OT 0202 1935

Tanze im „Gartenmann-En Ville" Thun

meldeten Teilnehmer aus dem Unterland und dem Jura vermochten den Berglern nicht besonders gefährlich zu werden. Der Bündner Max Robbi, der im Engadin von sich reden macht, fuhr mit 7:27,2 einen klaren Sieg heraus. Hinter Bertsch (Davos) und Gamma (Andermatt) folgen auf den nächsten Plätzen der in Grindelwald ansässige Robinson, sodann der Westschweizer Francioli, der Zentralschweizer Immoos, ferner Berger vom Turnverein Unterstraß. Die Grindelwaldner Junioren haben nicht sehr gut abgeschnitten. Merkwürdigerweise war kein Walliser Nachwuchs gemeldet, obwohl es dort nicht an guten jungen Kräften fehlt.

Mit großer Spannung sah man der Abfahrt der in der Gruppe Senioren I vereinigten Elite unserer Skifahrer entgegen. Zur Freude des Festortes kam das alte Grindelwaldner Skifahrergeschlecht der Steuri zu hohen Siegesehren. Fritz Steuri fuhr mit 6:30 die beste Zeit des Tages, gefolgt von Willy Steuri (Scheidegg) mit 6:33,6. Hermann Steuri landete in dieser außerordentlich scharfen Konkurrenz auf dem 7. Platz. Ein hervorragendes Rennen haben weiter auch Glatthard und Schlatter hinter sich; auch Walter Prager (Davos) erschien in guter Form. Nach seinen bisherigen Leistungen und Erfolgen hatte Otto Furrer (Crans) beträchtliche Siegeschancen, doch fiel er durch zweimaligen Sturz auf den achten Rang zurück, ganz knapp vor dem letztjährigen Meister Elias Julen. Alle zehn Ersten blieben unter sieben Minuten, was ein die Erwartungen beträchtlich übersteigendes, hervorragendes Resultat darstellt. In der zahlenmäßig am stärksten besetzten Gruppe der Senioren II wurden ebenfalls noch starke Leistungen gezeigt. Unter acht Minuten fuhren zwei Berner Oberländer, Brügger (7:20,2) und Germann, der Engadiner Giovanoli, die Oberländer Gertsch und v. Allmen, der Engelberger Waser und der Winterthurer Störi als einziger Flachländer unter den ersten zwölf. In der Altersklasse machten der Prätigauer Guler und Alphons Julen (Zermatt) sehr gute Figur. David Zogg, der dieses Jahr erstmals in der Altersklasse hätte starten sollen, mußte dem Rennen fern bleiben.

Die Resultate des Abfahrtsrennens.

Damen-Abfahrt.

Junioren: 1. Margrit Kaufmann (Grindelwald) 6:11,2. 2. Nini Sutter (Davos) 7:10.

Senioren I: 1. Jeanette Keßler (England) 5:40. 2. Elvira Osirnig (St. Moritz) 6:02,2. 3. Nini v. Arx-Zogg (Arosa) 6:16,8. 4. Anny Hort-Hiestand (Zürich) 6:19,4. 5. Anny Rüegg (Chur) 6:24. 6. Durell Sale-Barker (England) 6:29,8. 7. E. S. Macfie (England) 6:42,4. 8. Helen Boughton-Leigh (England) 7:03,8.

Senioren II: 1. Gertrud Vetter (Arosa) 7:24,6.

Altersklasse: 1. Rosa Streiff (Glarus) 7:20.

Herren-Abfahrt.

Junioren: 1. Max Robbi (St. Moritz) 7:27,2. 2. Max Bertsch (Davos) 7:40. 3. Adi Gamma (Andermatt) 7:56,2. 4. Robinson (Grindelwald) 8:15,4. 5. P. Francioli (Caux-Glion) 8:16,6. 6. Jos. Immoos (Brunnen) 8:23.

Senioren I: 1. Fritz Steuri (Grindelwald) 6:30. 2. Willy Steuri (Scheidegg) 6:33,6. 3. Arnold Glatthard (Scheidegg) 6:35,4. 4. Arthur Schlatter (Mürren) 6:38,6. 5. Walter Prager (Davos) 6:45,4. 6. Karl Graf (Wengen) 6:47,4. 7. Herm. Steuri (Grindelwald) 6:53,4. 8. Otto Furrer (Crans) 6:54. 9. Elias Julen (Zermatt) 6:54,8. 10. Hans Schlunegger (Wengen) 6:56,2. 11. Jimmy Gardner (England) 7:12. 12. Hans Anderegg (Ebnat) 7:16,8. 13. Karl Feierabend (Engelberg) 7:21,8. 14. Guttormsen (SAS, Zürich) 7:27,8. 16. Karl Schlumpf (Unterwasser) 7:28,2.

Senioren II: 1. Walter Brügger (Meiringen) 7:20,2. 2. Albert Germann (Adelboden) 7:25,2. 3. Arno Giovanoli (St. Moritz) 7:25,8. 4. Oskar Gertsch (Wengen) 7:38,6. 5. Fritz v. Allmen (Mürren) 7:45. 6. Adolf Waser (Engelberg) 7:51,2. 7. Mathias Störi (Winterthur) 7:51,8. 8. Martin Fopp (Davos) 8:01,4.

Altersklasse I: 1. Chr. Guler-Hitz (Klosters) 8:02,3. 2. Alfons Julen (Zermatt) 8:50. 3. Emmanuel Gyger (Adelboden) 9:44,4.

Altersklasse II: 1. Alfred Fuchs (Wengen) 9:47,2.

Stadt Thun.

— **Konzert des Klingler-Quartetts.** Wenn der Berichterstatter, wie es fast immer geschehen muß, die Erinnerung an einen so begnadeten Konzertabend, wie es der gestrige war, zwölf Stunden später, aus der nüchternen Stimmung der Werktäglichkeit hinaus, festhalten soll, dann vermag er das Wesentliche nicht einmal zu streifen. Denn das Wesentliche besteht bei einer Spielvereinigung vom Niveau eines Klingler-Quartetts nicht in der vollendeten technischen und geistigen Beherrschung des vorzutragenden Stoffes — die ist z. B. dem Berner Streichquartett auch eigen —, sondern in der sublimen Nuancierung in Dynamik, Rhythmus und Tonfarbe. Die Dynamik: es gibt Stellen, bei der das eine Instrument dem andern eine Passage abzunehmen und weiterzuführen hat, wobei die Tonstärke im Decrescendo allmählig abnimmt (oder umgekehrt). Das Phänomenale beim Klingler-Quartett liegt darin, daß der zweite Spieler die Tonstärke seines Partners ganz genau trifft. Auch im Zusammenspiel ist die Stärke eines jeden einzelnen Instrumentes auf die kleinste Nuance abgewogen. Die Rhythmik: Ein Tempowechsel ist aufs genaueste ausgeglichen und erscheint wie aus einem einheitlichen Willen heraus. Das Klangliche: Es kommt vor, daß die Instrumente — und was für prächtige Instrumente! — in der Klangfarbe einander fast gleich sind, wenn der einheitliche Ausdruck es verlangt und daß sie sich zu dem ihnen eigenen Klang zurückfinden, sobald die Differenzierung des musikalischen Inhaltes es gebietet. In diesem Reichtum der Nuancierung liegt, wie mir scheint, die Größe des Klingler-Quartettes; aber sie setzt ein Sich-Versenken in den Geist der Tonschöpfung voraus, das gewaltig ist. Deshalb auch ist die Reproduktion durch diese vier Musiker bei aller Leidenschaftlichkeit der innern Anteilnahme am Werk so sachlich: weil sie nichts anderes darin suchen und nichts anderes schürfen möchten, als dieses Werk selbst. Dabei machen sie es sich und uns nicht leicht; die tiefsten und schwersten Werke der Quartett-Literatur waren es, die sie uns darboten: Haydn, op. 20, Nr. 4; Brahms a-moll, op. 51 Nr. 2 und Beethoven cis-moll op. 131. Sie bewiesen neuerdings, daß alles Große einfacher Art ist.
P. K.

— **Die Aufgabe der Kirche an der heranwachsenden Generation.** Herr Pfarrer Leuenberger hat mit großem Ernst und in aller Offenheit über dieses Thema gesprochen, und besonders die Eltern, deren Kinder zur Unterweisung gehen oder bald gehen werden, werden ihm dankbar sein für seine Mahnungen. Daß die Kirche, d. h. der Pfarrer die Unterweisung der Kinder zu übernehmen hat, ist heute gäng und gäbe, war ehedem aber nicht so. Früher haben die Eltern ihre Kinder unterwiesen, wie das noch der kl. Catechismus Luthers zeigt, der nicht in erster Linie für den pfarramtlichen Unterricht, sondern für die Hausväter geschrieben ist, „damit sie ihre Kinder und Gesinde unterweisen". Was die Kirche, d. h. heute praktisch der Pfarrer tut, ist somit eine Art Notbehelf. Ebenso sind unsere Jugendgruppen nicht christliche Vereine, sondern Lebensformen, in denen sich die Gemeinde darstellen soll, wo der Einzelne in der Gemeinde steht und von ihr getragen wird, wo auch Seelsorge getrieben wird. Also auch hier ein Notbehelf bis auf die Zeit, da wir wieder lebendige Gemeinden haben. Besonderer Beachtung wert sind die drei Bitten, die wir Pfarrer an die Eltern unserer Konfirmanden haben: 1. Man untergrabe nicht die Autorität des Pfarrers durch Kritik des Unterrichtes in Gegenwart der Kinder; ehe man urteilt, mache man sich klar, welchen ungeheuren Schwierigkeiten der Lehrer in der Unterweisung gegenübersteht. Soll er doch nicht allein Kenntnisse vermitteln, die, wie gesagt, ehedem das Elternhaus den Kindern großenteils mitgegeben hat, sondern er soll eine Willensentscheidung herbeiführen. In der Konfirmation will das Kind Christus als Herrn seines Lebens bekennen und auf seinen Wegen gehen. 2. Man suche wo immer möglich mit dem Unterweiser in Verbindung zu treten und das nicht allein, wo Grund zu Aussetzungen vorliegt. Von der einzelnen Familie aus ist es leichter zum Pfarrer zu kommen, als daß der Pfarrer mit den 100 und mehr Familien seiner Konfirmanden in Kontakt kommt. 3. Man unterstütze die Arbeit des Pfarrers, indem man die Kinder zu regelmäßigem Besuch von Kinderlehre, Predigt und Unterweisung anhalte. Die Unterweisung sollte in ihrem Wert so erkannt werden, daß man sie nicht, wie das oft geschieht, einem Sportanlaß opfert. Das Kind kann einmal in eine Not geraten, des Leibes oder der Seele, da hilft ihm nicht die Erinnerung an einen Ski-Erfolg, wohl aber könnte ihm helfen das Wort Gottes, das es aber just versäumt und verpaßt hat. Sollen die Kinder den Konfirmandenunterricht ernst nehmen, muß derselbe zuerst von den Eltern ganz ernst genommen werden.
A. G.

— **Dr Sumbärghausi,** ein Militärschwank von Sämi Fank, wird heute abend 8 Uhr im „Sädel" aufgeführt. Der Schwank erntete in Bern, Biel und Burgdorf mächtigen Erfolg und mußte mehrmals wiederholt werden. Er dürfte auch in Thun nicht minderen Anklang finden; dafür bürgt schon die Regie von Dr. Della Casa. Wer so recht von Herzen lachen will, lasse sich einen Gang in den „Sädel" nicht verdrießen.

— **Zu einem Rücktritt.** Man schreibt uns: Am 31. Januar d. J. schied nach 38jähriger treuester Pflichterfüllung, „um einer jüngern Kraft Platz zu machen", Herr Eduard Dommann, Chefmaschinist der Licht- und Wasserwerke Thun, aus den Diensten der Gemeinde. Im Frühjahr 1896 vom damaligen Direktor der Werke, Herrn Ing. Blumer mit zwei andern Mechanikern für den Betrieb des im Bau befindlichen ersten Elektrizitätswerkes der Stadt Thun engagiert, hat Herr Dommann das jüngste Werk der städtischen Unternehmungen aus der Taufe heben helfen, und späterhin die Entwicklung dieses Werkes aus den ersten bescheidenen Anfängen bis zum heutigen Ausbau, in tätiger und nicht immer leichter Mitarbeit miterlebt. Die bewegten „Flegeljahre" der Anwendung der Elektrizität für Beleuchtung und Kraftzwecke haben an die damaligen Bediensteten solcher ersten Werke große Ansprüche an Arbeit und Geduld und immerwährender Dienstbereitschaft gestellt, wovon die jüngere Generation vielfach weniger mehr zu spüren bekommt. Herr Dommann, der wenige Jahre nach seinem Eintritt in den Betrieb der L. W. W. zum Chefmaschinisten befördert worden, hat diese Epoche miterlebt, und weder Zeit noch Arbeit gescheut, um den vielseitigen Ansprüchen seiner Stellung gerecht zu werden. Darum hat er den Dank von Vorgesetzten und Behörden verdient, und alle, die in- und außerhalb des Dienstes mit ihm zu tun hatten, wünschen ihm nun noch einen ungestörten und glücklichen Ruhestand.

— **Fußballsport.** (Einges.) Vor Wiederaufnahme der 2. Meisterschaftsrunde treffen sich am nächsten Sonntag nachmittag die ersten Mannschaften von Lerchenfeld und Thun auf dem Grabengut zur Austragung eines Freundschaftsspiels, das in gewissem Sinne als Stadtderby bezeichnet werden kann. Es ist dies das erste Mal, daß sich diese Mannschaften auf dem Felde begegnen. Die Anhänger beider Klubs sehen deshalb diesem Spiele mit Spannung entgegen. Wenn nicht noch übermäßig viel Schnee fällt, so ist auf dieser Schneeschicht ganz gut und angenehm zu spielen.

Zum Vorspiel um 13.30 Uhr treten die jüngsten Fußballer der beiden Vereine an, was jeweilen ein sportlicher Genuß bedeutet.

— **Marktbericht von Thun** vom 2. Febr. 1935. Rindfleisch, per Kilo Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 1.60 bis 3.40; Schaffleisch 2.60 bis 3.60; Schweinefleisch, frisch 2.60 bis 2.80, geräuchert 3.—; Speck, geräuchert 2.60 bis 3.20; Schweinefett, roh 1.50, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2.40 bis 2.80; Butter, Nidel 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.60; Käse, fett 2.— bis 2.50, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.15, 50 Kilo 4.50 bis 5.—; Aepfel, 50 Kilo 6.— bis 9.—, per Kilo —.20 bis —.25; Kabis —.20 bis —.30; Blumenkohl franz., per Kopf —.60 bis 1.60; Eier, inländ., per Stück —.14 bis —.15, fremde —.11 bis —.12; Kochzwiebeln, per Kilo —.30 bis —.40; Spinat 1.—; Rübli —.30 bis —.40; Orangen —.40 bis —.70; Mandarinen —.75; Bananen 1.40; Tomaten 1.30; Kastanien —.60; Nüsse —.60 bis 1.50; Rosenkohl 1.20; Randen —.30 bis —.50; Lauch —.50 bis —.90; Sauerkraut —.60; Sauerrüben —.60; Salat, Endivien, per Stück —.15 bis —.30; Nüßler, 100 Gr. —.30 bis —.40.

Zur Kundgebung der Nationalen Front.

Erwiderung an den Pressechef der Thuner Jungliberalen.

Geehrter Herr, Sie schreiben, für die richtige Einschätzung unserer Frontversammlung vom 23. Januar müsse festgehalten werden, „daß von den anwesenden ca. 150 Personen mindestens ein Drittel auswärtige Frontisten waren, die, wie üblich, bei derartigen Frontversammlungen in komfortablen Autocars als Pfuirufer und Klatschmannschaft beigezogen wurden."

So viele Behauptungen, so viele Unwahrheiten!

Anwesend waren nicht nur ca. 150 Personen, sondern bedeutend mehr als 200. Der große Saal war mit 320 Stühlen besetzt; daß der Saal gut besetzt war, wird auch der Pressechef zugeben müssen. Frontisten waren höchstens ein Siebentel der Zuhörer und nicht ein Drittel. Daß aus Bern eine Anzahl Frontisten nach Thun kam, um ihren Landesführer reden zu hören, ist erfreulich und zeugt von gutem frontistischem Geist. Wir müssen die Behauptung, daß diese auswärtigen Frontkameraden „wie üblich" als Pfuirufer und Klatschmannschaft beigezogen wurden, mit Entrüstung als Unwahrheit zurückweisen! Der Pressechef weiß, daß während des ganzen Vortrages große Aufmerksamkeit und Ruhe herrschte und daß bis zum Schluß der Rede nicht ein einziges Mal weder geklatscht noch pfuigerufen wurde. Erst in der Diskussion ertönte unter 2 Malen ein Pfuiruf, von welcher Seite, ist uns nicht bekannt.

Herr Jugendanwalt E. Lohner sprach in der Diskussion seine Verwunderung über das Gehörte aus, in dem Sinne, daß Herr Lohner ausdrücklich betonte, mit diesem Vortrag, mit diesen Ansichten könne er sich einverstanden erklären; nur die „Judenhetze" müsse er verurteilen. Hr. Lohner behauptete, die von Henne dargelegten und anzuerkennenden Punkte stimmten nicht überein mit den sonstigen frontistischen Grundsätzen. Dazu ist zu bemerken: Die Nationale Front verurteilt die Judenhetze, jeder sog. Radau-Antisemitismus wird abgelehnt. Wir bekämpfen aber den jüdischen Geist (oder besser Ungeist). Was darunter zu verstehen ist, kann z. B. in Nr. 4 der Schriften der Nationalen Front: „Die jüdische Situation, ein Beitrag zur Judenfrage", von Hans A. Wyß, nachgelesen werden.

Wenn Herr Lohner glaubt, zwischen den Darlegungen von Henne vom 23. Januar und dem Frontismus überhaupt sei ein Unterschied, dann irrt er sich. Die Nationale Front darf eben nicht beurteilt werden nach den vielen teils auf Unkenntnis, teils auf Böswilligkeit beruhenden Entstellungen und Verleumdungen einer gegnerischen Presse. Wir empfehlen auch hier, die Schriften der Nationalen Front zu lesen.

Der wahre Frontismus kämpft für die Volksgemeinschaft und gegen Klassendünkel, für die Landesverteidigung und für ein wohlausgebildetes Volksheer, für eine verantwortungsbewußte Regierung auf demokratischer Grundlage; sie kämpft für christliche Grundsätze, für Kameradschaft, Verbundenheit und Hingebung von Mensch zu Mensch.

Ortsgruppe Thun der Nationalen Front.

Kino-Chronik.

— **Thuner Kulturfilm-Gemeinde.** Die Veranstaltung der Thuner Kulturfilm-Gemeinde von morgen Sonntag führt uns in die Vereinigten Staaten. Der Film zeigt uns nicht nur das Alltägliche, was jeder Besucher der Vereinigten Staaten zu sehen bekommt, sondern wir begleiten den Referenten, Herrn M. R. Hartmann, der den Film selbst bearbeitet hat, auf seiner hochinteressanten und abwechslungsreichen Reise von New York nach dem Westen. Der Film macht uns bekannt mit den Landschaften der Rocky Mountains, die von prächtigen Autostraßen durchzogen sind. Er führt uns zu den sprudelnden Geysiren im berühmten Yellostone-Nationalpark, von dort weiter durch wildreiche Waldungen, vorbei an fischreichen Gewässern des Staates Oregon. Den Abschluß bilden Aufnahmen aus dem Sonnenland Kalifornien.

Sonntag den 10. Februar soll die Reise fortgesetzt werden durch die Reservationen der Rothäute, vorbei an den gewaltigen Canyons und zurück über die Südstaaten nach New York.

Die außerordentlich interessanten und abwechslungsreichen Filmbilder dürfen darauf Anspruch erheben, dem Besucher einen guten Querschnitt durch das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zu geben.

Ausland.

Deutschland. Fast sämtliche Schulen in Görlitz mußten wegen der zunehmenden Grippeerkrankungen geschlossen werden.

— Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Ausgehend von der Auffassung, daß jeder gesunde junge Deutsche ohne Unterschied erst durch seine Dienstleistung im Arbeitsdienst sich das Recht zur Bekleidung eines Führeramtes entsprechend seinen Fähigkeiten erwerben kann, haben der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl u. der Reichsbauernführer Reichsminister Darré vereinbart, daß letzterer dafür wirken wird, daß jeder deutsche Bauernsohn und Sohn eines Landarbeiters durch die Schule des Arbeitsdienstes geht. Der Reichsbauernführer macht ferner künftig die Bekleidung eines Führeramtes im Reichsernährungsstand sowie die Einstellung als Angestellter oder Arbeiter für die nach dem 31. Dezember 1914 Geborenen von der Dienstleistung im nationalsozialistischen Arbeitsdienst und von dem Besitz des Arbeitsdienstpasses abhängig. Die Arbeitsdienstzeit beträgt grundsätzlich ein Jahr.

— Die in Mecklenburg stark auftretende Grippe hat es erforderlich gemacht, daß in fast allen Teilen des Landes die Schulen geschlossen werden mußten. Am schwersten tritt die Grippe in Schwerin auf, wo sämtliche Schulen geschlossen wurden, da über 50 Prozent der Schüler und Lehrer erkrankt sind.

Frankreich. Die Protestbewegung, die sich seit mehreren Tagen in den Kreisen der Medizinstudenten bemerkbar machte, hat sich am Freitag noch verstärkt. In Paris haben die Studenten Streikposten aufgestellt. Im Quartier Latin kam es zwischen französischen und ausländischen Studenten zu einigen Handgreiflichkeiten. Zwei ausländische Studenten wurden leicht verletzt. Eine Abordnung von Medizinstudenten begab sich nach der Rechtsfakultät, wo sie einen sympathischen Empfang erhielt.

Der Ordnungsdienst vor der medizinischen und der juristischen Fakultät, wo sich im Laufe des Tages Zusammenstöße ereignet hatten, ist gegen Abend bedeutend reduziert worden. Das Universitätsviertel steht indessen immer noch unter verstärkter polizeilicher Bewachung.

Am Nachmittag hatten sich ungefähr 400 streikende Studenten vor der Universität angesammelt. Sie konnten von der Polizei zer-

Schlaflosigkeit
zehrt am Körper, macht ihn zu ernster Arbeit untauglich, daher nehmen Sie sofort
Ferro-Manganin
Sie schlafen sehr bald gut, fühlen sich wohler u. arbeitsfreudig.
Gr. Fl. 4.50 Frs. in Apotheken.
Galenus Chem. Ind., Basel, Steinentorstr. 23.

OF 0202 1935

Sportplatz Grabengut
Sonntag, 3. Februar 1935, um 14.45 Uhr
Freundschaftsspiel
Lerchenfeld I - Thun I
Vorspiel 13.30 Uhr 8637
Lerchenfeld Jun. B - Thun Jun. B

das Jahresmittel um 1 Promille oder auch erheblich niedriger. Hiezu gehören auch die meisten Gebirgskantone. Der Grund ist natürlich nicht in einer günstigen Lage der Landwirtschaft dieser Gebiete zu erblicken, wohl aber zum Teil sicher in dem Umstand, daß daselbst die Hypothekarverschuldung noch eine geringere Rolle spielt. Beinahe völlig konkursfrei ist die Landwirtschat im Tessin, wo pro Jahr 1 oder überhaupt kein Fall zu verzeichnen war. Statt des Konkurses kennt man im Tessin die Abwanderung von Kleinbesitzern, die sich nicht mehr halten können; je weniger die Geldwirtschaft eine große Rolle spielt, desto weniger sind auch Schuldenverhältnisse nachträglich zu regeln.

Um das Bild der Zwangsverwertung in der Landwirtschaft abschließend zu gestalten, sind auch noch die Fälle von Grundpfandverwertung zu berücksichtigen, die darin bestehen, daß nicht Konkurs stattfindet, sondern die Erfüllung fälliger Forderungen mit einzelnen Grundstücken verwirklicht wird. Auch diese Fälle hatten 1932 und 1933 eine deutliche Zunahme aufzuweisen (Jahresmittel 930 statt 750). Das Eigenartige ist aber, daß zwei Drittel aller Grundpfandverwertungen der Schweiz einzig auf die drei Westschweizer Kantone Wallis, Freiburg und Waadt entfallen (1933 je 306, 197 und 154 Fälle in diesen Kantonen). Es handelt sich also um eine Erscheinung, die zwar in engerem Rahmen in allen Kantonen irgendwie bekannt ist, zur Hauptsache aber eine geographisch ziemlich beschränkte Rolle spielt. Ein Krisenzeichen bildet natürlich auch die bei diesen Verwertungen erzielte Zunahme. Die weitgehende Beschränkung auf einzelne Gebiete zeigt aber einmal mehr, wie genau bei allen Maßnahmen die besonderen Verhältnisse geprüft werden müssen. Auf diesen Grundsatz sind schon die bisherigen eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen eingestellt; ebenso bildet er den Boden der neuen Vorschläge, die kürzlich wieder der schweizerische Bauernverband dem Bundesrat unterbreitet hat.

Kanton Bern.

— **Zu dem Großbrand in der Härtnerei der Vereinigten Drahtwerke Biel** melden die Bieler Zeitungen, daß sechs Feuerwehrleute durch Glassplitter leichtere Verletzungen erlitten. Drei Oeltanks, die zusammen 3 [illegible] liter Brennstoff faßten, sind vollständig zerstört. Da der große Gülhofen gerettet werden konnte, erleidet die Fortsetzung des Betriebes keine Unterbrechung.

— **Im Bärengraben** in Bern ist ein freudiges Ereignis eingetreten. Es wurden nämlich sechs junge Bären geboren, aber eine von den Bärenmüttern hat ihre zwei Neugebornen aufgefressen.

— **Presse.** Der Verlag Moser & Co. in Herzogenbuchsee gibt vom 1. Februar an unter dem Namen „Der Volksbund" eine Wochenzeitung heraus (an Stelle des bisherigen „Berner Landboten"). Sie will als Organ einer nationalen und demokratischen Politik dem Zusammenschluß aller aufbauwilligen Kräfte zur Verwirklichung eines neuen Bundes freier Arbeiter, Bauern und Bürger und einer zeitgemäßen schweizerischen Bundesverfassung dienen.

— **Das verhinderte Defilee.** Da das Defilee der 3. Division im September letzten Jahres infolge schlechter Witterung nicht abgehalten werden konnte, waren die Personen, die ihre Plätze zum voraus gekauft hatten, vor die Wahl gestellt worden, sich den Platzpreis zurückerstatten zu lassen oder zugunsten der Soldaten darauf zu verzichten. Etwa 40 Prozent haben von der ersten Möglichkeit Gebrauch gemacht, so daß eine Summe von Franken 6000.— zum Teil der Hilfskasse der Division, zum Teil dem bernischen Soldatenfürsorgewerk überwiesen werden konnte.

Kantonalbank von Bern. (Mitget.) Die Jahresrechnung 1934 weist nach Vornahme der üblichen Abschreibungen einen Reinertrag auf von Fr. 2,311,593.06 Rp. (1933: Fr. 2,849,608,24).

Der Bankrat hat beschlossen, der Regierung zu beantragen, diesen Reingewinn wie folgt zu verwenden: Fr. 2,000,000 an den Staat als 5%ige Verzinsung des Dotationskapitals von Fr. 40 Millionen wie im Vorjahr, Fr. 150,000 an die ordentliche Reserve und den Rest von Fr. 161,593.06 an die Spezialreserve für Forderungen.

— **Einteilung des Kantonsgebietes in Amtsbezirke.** Unter Hinweis auf die Veröffentlichung einer Karte des Kantons Bern mit einer neuen Einteilung des Kantonsgebietes in Amtsbezirke, welche im „Bund" erfolgt ist, wird, um Mißverständnisse zu vermeiden, von der Staatskanzlei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einteilung kein Vorschlag des Regierungsrates des Kantons Bern ist, sondern lediglich ein unverbindlicher Versuch der Direktion der Justiz und Finanzen zu einer neuen Einteilung. Der entsprechende Auftrag wurde diesen Direktionen erteilt von der Kommission des Großen Rates zur Vorbereitung des Gesetzes über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt. Der Regierungsrat selber hat zu diesem Versuch bisher noch keine Stellung genommen.

Für die schöne Bernertracht.

Damals, als noch jede Bernerfrau auf dem Lande die Tracht trug, als das „bürsche" Kleid noch als selbstverständlich und zur bäuerlichen Würde und Ehre gehörend empfunden wurde, da konnten die Schneiderinnen auf dem Lande noch Trachten anfertigen. Der Schnitt vom Tschöpli und Brüstli saß ihnen im Gefühl und in den Fingern. Sie wußten, wie man die Sache zum Sitzen brachte. Und wenn Kleider Leute machen, so waren diese Landschneiderinnen viel daran schuld, wenn es im Bernerland so besonders flotte und prächtig anzuschauende Frauen und Meitschi gab. Aber dann kam — es ist ein schwarzer Tag in der Geschichte — die Allerweltsmode aufs Land. „Bürsch" wurde dumm, altmodisch, ganz und gar hinterwelterisch. Wer wollte auch noch so eine sein, die da im alten Gewand herumlief! Man mußte sich ja schämen! Nein, man strebte mit allen Fasern zum modernen Fähnli, das jedes Jahr Schnitt und Stoffe wechselte, das schillerte und glitzerte vom Abglanz der „städtischen Kultur". Da verlernten die Schneiderinnen langsam das „Bürsche", oder sie verwandten den uralten Schnitt, mit dem sich eine junge Landtochter, mit der etwas veränderten Figur und den neuen Ansprüchen an Leichtigkeit und Bequemlichkeit nicht mehr befreunden konnte.

Heute ist die Tracht wieder im Vormarsch. Das Landvolk hat sich wieder auf seine eigene Würde besonnen. Es weiß heute, daß das Ländliche nicht weniger wert ist, als das Städtische, es ist einfach etwas anderes. Mit ebensoviel Würde und ebensoviel, wenn nicht noch mehr Daseinsberechtigung. Da schämt man sich denn auch nicht mehr, in der Kleidung die Zugehörigkeit zum Lande zu betonen. Der schweizerische und der bernische Trachtenverein haben sich bemüht, die Tracht zu reformieren, sie bequem und tragbar und vor allem auch erschwinglich zu machen. Schon finden die praktischen Werktagstrachten überall Eingang. Und die wunderbare Festtracht wird jedes Jahr mehr und mehr angefertigt. Aber dazu müssen die Landschneiderinnen wieder richtig Trachten anfertigen können. Man sah hie und da ein schlechtsitzendes Mieder, eine Roßhaarhaube zum Tschöpli und andere unrichtige Dinge.

Es war die große Trachtenkennerin, die eigentliche bernische Trachtenmutter Frau L. Bühler-Hostettler, die hier die Gefahren, die der Tracht lauerten, erkannte. Frau Bühler hat eine Trachtenerfahrung, wie selten jemand. Schon als kleines Mädchen fertigte sie aus Postkarten Schweselhütli und kam so aus lauter Liebe zur Trachtenarbeit, in der sie an erster Stelle 51 Jahre lang wirkte. Mancher wird sich auch noch erinnern, daß sie an der Saffa die prachtvolle und einzigartige Halle „Das Reich der Frau von einst" schuf, ein kulturhistorisches Werk!

Frau Bühler gab nun in diesen Tagen den bernischen Trachtenschneiderinnen einen Trachtennähkurs. Sie brachte ihnen die Geheimnisse des Schnittes bei. Und welche Geheimnisse! Wie geht man auf die Eigenarten der weiblichen Figur, der heutigen weiblichen Unterkleidung und der verschiedenen bäuerlichen Eigenarten ein. Ein Beispiel nur: Die Hand der Bauernfrau ist schwer und verarbeitet. Durch einen raffinierten Schnitt des Aermels bei Tschöpli wird sie klein und zart. Ueberhaupt wendet Frau Bühler dem Tschöpli ihre besondere Liebe und Aufmerksamkeit zu. Das Tschöpli ist das gegebene Kleid für die gesetztere Frau, aber auch als Kirchenkleid, als Hochzeits- und Gottenkleid ist es das Richtige und unnachahmlich schön. Niemals wird eine moderne Braut, und trage sie die längste Schleppe und fünf Meter Schleier, so anständig, so würdig und so wenig theaterhaft aussehen, wie eine junge Bernerin, die an ihrem Ehrentage im Tschöpli zur Kirche geht. (Auch die städtischen Töchter mögen sich dies einmal überlegen und nachrechnen, wie viel man von einem weißen Brautkleid und wie viel man von einer Bernertracht hat.)

Die neue allgemein gültige Tendenz in der Bernertracht ist: Prachtvolle Stoffe, wenig Schmuck. Es wird heute sehr wenig Silber getragen, da ja auch sonst das Schmucktragen etwas verpönt ist. Aber heute liebt man die Seide und so wird viel wunderbare Damastseide verwandt. Es gibt sogar eine ganzseidene Tracht, bei der Schürze und Tschöpli aus dem gleichen geblümten Damast und der Kittel (Rock) aus schwarzer dicker Seide besteht. Zum Tschöpli gehört die „Stündelihaube" mit den weichen Spitzen.

Dieser gratis erteilte Fortbildungskurs für Schneiderinnen wird noch mehrmals wiederholt werden. Liebenswürdigerweise hat sich Frau Bühler dazu bereit erklärt. Die Schneiderinnen erhalten ein Diplom. Landtöchter, erkundigt euch, bevor ihr eine Tracht anschafft, ob eure Schneiderin wirklich eine Tracht anfertigen kann. Landschneiderinnen merkt auf, wem ihr wieder Gelegenheit habt, in die Geheimnisse der Bernertracht eingeführt zu werden!

Junge Mädchen erzählen von ihrem Beruf

2. Die Hausbeamtin.

Ich stand vor der Frage der Berufswahl. Wie schwer, wie furchtbar schwer schien mir die Lösung. Ich wußte genau: „für einen Beruf zum Sitzen taugst du nicht". Ich war gut gebaut und fühlte einen mächtigen Drang in mir, die schlafenden Kräfte auszunützen. Hätte es so eine Art „Bauernberuf" gegeben, mit Händen und Füßen hätte ich da zugegriffen; es gab's aber nicht oder ich wußte nichts davon. Ich durchsuchte daher die Berufsberatungsblätter von hinten nach vorn und von vorn nach hinten, aber nichts stach mir in die Augen. Weil es Mutters spezieller Wunsch war, trat ich ins Seminar ein. Ich lernte jedoch gar nicht aus innerer Freude, sondern weil ich halt etwas tun mußte. Befriedigt mit mir selber war ich gar nicht und demzufolge oft mißlaunig und ganz unangenehm. Ich bereute meine Wahl und lebte nur noch in dem Gedanken: „in drei Jahren bist du fertig."

Die Sommerferien kamen. Ich führte mit meiner Freundin eine Fußtour aus ins Wallis. Müde und durstig kehrten wir am Abend in der Jugendherberge ein und wurden von der Herbergeleiterin, dem „Muetti" empfangen. Wir fühlten uns bald heimisch und ließen uns den Lindenblütentee mit Zitrone herrlich schmecken. Im Laufe des Abends trafen noch mehr junge Mädchen und Burschen ein, für alle hatte „ds Muetti" ein liebes, aufmunterndes Wort und einen freundlichen Blick. Mit stiller Umsicht waltete sie; wir verbrachten einen sehr angeregten Abend, der mit einem gemeinsamen Liede schloß. Das Bild dieses „Muetti" begleitete mich nun Schritt auf Tritt und nahm immer lebhaftere Formen an. „Das wäre ein Beruf für dich". Zu Hause angekommen, erkundigte ich mich ganz im Stillen nach dem Bildungsgang einer solchen Hausbeamtin und holte einen Prospekt an der Haushaltungsschule Zürich. Was ich jedoch daraus ersah, begeisterte mich keineswegs. Mit 22 Jahren frühesten kann man diesen Beruf ausüben. Nein, da rutsche ich lieber noch drei Jahre Schulbänke ab, anstatt sechs Jahre nichts zu tun. Ich wußte damals noch nicht, wie viel Lebenserfahrung und innere Reife es braucht, um diesen Beruf endgültig zu erfassen.

Rasch - Gut - Billig
speist man zu jeder Tageszeit im
CAFÉ FREY
Vorteilhafte Speise-Abonnemente für Damen, Herren, Reisende und Strohwitwer
Pensionäre

Eine zukünftige Hausbeamtin muß das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und sich ausweisen können über 11. Schuljahre und einen Weißnäh- und Maschinenschreibkurs. Sind diese Bedingungen erfüllt, so tritt sie in den Jahreskurs ein, ein Vorbildungskurs für den spätern Hausbeamtinnenkurs, den sie jedoch erst nach dem zurückgelegten 21. Jahre absolvieren kann. In der Zwischenzeit, also nach dem Jahreskurs, wird sie dann all das Gelernte im einjährigen Praktikum anwenden und befestigen. Im Hausbeamtinnenkurs bleibt die Kandidatin nur die erste Hälfte in der Schule zur Vervollständigung des früher gelernten, nachher wird sie einer Anstalt zugeteilt um zu bezeugen, daß sie diesem Beruf gewachsen ist. Das Diplom bildet im Herbst den Abschluß.

Das war's also, was mir Kopfzerbrechen machte, mit einigen Bedenken zeigte ich meinen Eltern den Prospekt und teilte ihnen meinen Wunsch mit. Zum größten Erstaunen waren sie gar nicht abgeneigt. Vater erkundigte sich da und dort wegen diesem Beruf, erhielt aber nur guten Bericht. Ich durfte mich also anmelden und war überglücklich. Zwei Jahre ging ich nun noch in die Töchterschule, besuchte dann noch einen Weißnäh- und Maschinenschreibkurs und trat hierauf in die sogenannte „Haz" (Haushaltungsschule Zürich) ein. War das ein Leben! Wie viel Neues, Unbekanntes sah und hörte ich da. Wie viele schöne Stunden verlebten wir, denn neben der ernsten Arbeit wurden uns auch viele frohe Stunden bereitet. Es war wirklich ein wunderschönes Jahr. Keine Minute habe ich meine Berufswahl bereut. Unglaublich freue ich mich auf das Ende der Ausbildung, um ein nützliches Glied in der menschlichen Gesellschaft zu sein.

Selbst als Hausbeamtin gibt es wieder tausend Möglichkeiten, seinen Beruf zu verwerten, sei es als „Muetti" oder Vorsteherin einer Gemeindestube, als Wirtschafterin in Klinik, Spital, Hotel, Asyl oder als Hausbeamtin im großen Privathaushalt. Immer braucht es eine große Aufopferung und viel Liebe und Disziplin.

H. M.

Oberland.

— **Ersparniskasse Niedersimmental in Wimmis.** (Mitgeteilt.) Die Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat genehmigt. Der Reingewinn inklusive Saldovortrag beträgt Fr. 53,099.34 (53,217.31). Der Verwaltungsrat beantragt der auf den 16. Februar einberufenen Generalversammlung der Stammanteilhaber die Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent netto (5 Prozent netto) auf das Stammkapital von 500,000 Fr., eine Zuweisung von 22,000 Fr. an den Krisenhilfsfonds, 1750 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden und Fr. 3171.34 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schweiz. Skirennen in Grindelwald.

Der Beginn

Grindelwald, 1. Febr. Die größte Skiveranstaltung des Jahres, das 29. Schweizerische Skirennen in Grindelwald, das sich über drei Tage erstreckt, wurde am Freitag mittag mit der ersten der vier Konkurrenzen, der Abfahrt für Damen u. Herren, eröffnet, und das Wetter sorgte dafür, daß es dabei nicht besonders feierlich zuging. Es schneite nämlich beständig. Eine Strecke, auf der noch nie ein Rennen durchgeführt worden ist, diente der sehr schweren Prüfung, die eine kitzlige Abfahrt auch für die guten Fahrer bedeutet. Sie begann für die Herren auf der Hohnegg, am Wege von der Kleinen Scheidegg nach dem Männlichen, 2159 Meter über Meer, führte in scharfen Steilstücken durch lichten Wald zur Bärhaghütte, wo auf 1780 Meter über Meer der Start für die Abfahrt der Damen lag. In nicht allzu schwerer Piste geht es die Brandalp hinunter zum Fellibord, wo der bekannte kurze Steilhang des Mac's Leap liegt. Zwei Kontrolltore sorgen hier dafür, daß die zu scharfe Schußfahrt oben etwas abgebremst wird. Ueber den Graben erreicht man den sogenannten Ritt, von wo die Piste über freies Gelände hinunter zum letzten schönen Steilhang hinleitet. Das Ziel steht im Boden, 958 Meter über Meer, die Laufstrecke der Männer geht somit über 1201 Meter, die der Damen über 822 Meter Höhendifferenz; die Länge beträgt etwa 6 Kilometer. Gemeldet waren 186 Konkurrenten, nämlich: 23 Damen, 26 Junioren, 41 Senioren I, 77 Senioren II und 19 Vertreter der beiden Altersklassen.

Der Neuschnee, das dichte Schneetreiben und die schlechte Sicht beeinträchtigten die Abfahrt. Man sah vom Tal aus keine 300 Meter hinauf. Besonders die ortsunkundigen Fahrer waren zur Vorsicht gezwungen, und die Einheimischen waren einigermaßen begünstigt, wie namentlich das Resultat der Senioren zeigt. Trotz den ungünstigen Verhältnissen wurden aber erstaunlich kurze Fahrzeiten herausgebracht.

Das Rennen der Damen war erwartungsgemäß ein scharfer Wettkampf Schweiz-England. Mit großem Vorsprung konnte Jeanette Keßler den Sieg für England sichern. Es folgen Elvira Oberrinig (Pontresina), Nini v. Arx-Zogg (Arosa), die Siegerin von 1934, und Anny Hort-Hiestand; die stark favorisierte Anny Rüegg erscheint erst an fünfter Stelle, gefolgt von vier Engländerinnen. In der Juniorengruppe brachte Margrit Kaufmann (Grindelwald) eine vielverheißende Leistung heraus. Die Ergebnisse sind von entscheidenem Einfluß auf die Zusammensetzung der schweizerischen und britischen Teams für die in drei Wochen stattfindenden internationalen Abfahrts- und Slalomrennen in Mürren.

Die Herrenabfahrt begann um 14 Uhr. Schon die Junioren brachten vorzügliche Zeiten heraus. Die sehr zahlreich ge-

OT 1102.1135

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 17. Februar 1935, 14.30 Uhr

Meisterschaftsspiel II. Liga

Nidau I–Thun I

13 Uhr Vorspiel 3890

dem er ein Bein verloren hatte, versuchten zwei Freunde von ihm, alles in Bewegung zu setzen, um seine Befreiung zu erreichen. Sie überredeten schließlich die Mutter, selbst nach Friedrichshafen zu fahren, um bei den deutschen Behörden die Befreiung des Sohnes zu ermöglichen. Sie führten die Frau in einem Motorboot nach Friedrichshafen, wo sie jedoch sofort bei der Ankunft verhaftet wurde, denn merkwürdigerweise hatten sich die Freunde des Inhaftierten mit den deutschen Behörden vorher in Verbindung gesetzt. Die Anklage der Staatsanwaltschaft St. Gallen lautete nun auf Freiheitsberaubung. Nach Ansicht des Staatsanwaltes war die Mutter unter Anwendung von Arglist zu ihrer Fahrt bewogen worden. Nach Besteigung des Motorbootes sei ihr die Möglichkeit einer freiwilligen Rückkehr genommen gewesen. Die Verteidigung gab zu, daß die beiden Freunde einen dummen Streich begangen hätten, von Freiheitsberaubung könne aber nicht die Rede sein, da die Frau ihr Vorhaben aus eigenem Willen begonnen hätte, obwohl sie von zwei Rechtsanwälten [illegible]nt worden sei. Das Gericht schloß sich [illegible], der Anklage an und verurteilte, wie die „Appenzeller Zeitung" mitteilt, den einen Freund zu drei Monaten Arbeitshaus, den andern zu zwei Monaten Gefängnis, jedoch nur bedingt unter einer Ansetzung der Probezeit auf drei Jahre. Der erste Angeklagte erhielt außerdem eine Buße von 50 Fr. wegen Ungehorsam in einem Pfändungsverfahren auferlegt.

Aus dem Bundesgericht.

Lausanne, 14. Febr. Gemäß Paragraph 4 des neuen solothurnischen Gesetzes betr. die Erhebung einer Billektsteuer, das auf Mitte Juni 1934 in Kraft getreten ist, sind Freikarten, die an Behörden, Presse, Polizei, Feuerwehr, Autoren und an Personen, die an der Veranstaltung direkt mitwirken, abgegeben werden, steuerfrei. Dagegen sind andere Freikarten zum entsprechenden Eintrittspreis steuerpflichtig. Gegen diesen letztgenannten Zusatz wandte sich ein Einwohner von Dornach mit staatsrechtlicher Beschwerde an das Bundesgericht, indem er geltend machte, die Besteuerung von Freibillets jeder Art verstoße gegen allgemeine Grundsätze des Steuerrechts und verletze das Gebot der Rechtsgleichheit, so daß die angegriffene Bestimmung aufgehoben werden müsse.

Die Beschwerde ist vom Bundesgericht einstimmig als unbegründet abgewiesen worden.

Lausanne, 14. Febr. Auf Grund einer Regierungsratsverordnung werden in der Stadt Bern seit dem Jahre 1932 die Inhaber [illegible] großer Wirtschaftslokale ermächtigt, [illegible]nd der Theatersaison ihre Räume bis um Mitternacht dem Publikum offen zu halten, während für die übrigen Wirtschaften die Polizeistunde auf 23 Uhr festgesetzt ist. Für die Theatersaison 1934/35 bewarben sich nun acht weitere Restaurateure vergeblich um die gleiche Vergünstigung, worauf sie beim Bundesgericht eine staatsrechtliche Beschwerde einreichten. — Diese Beschwerde ist aber als unbegründet abgewiesen worden.

In vier Minuten zum Tode verurteilt.

London, 15. Febr. Das Gericht Old Bailey verurteilte am Donnerstag einen Angeklagten namens James Robert Vent in einer Gerichtssitzung von vier Minuten zum Tode. Der Angeklagte wurde schuldig befunden, eine Frau Clementina Balchin ermordet zu haben. Der Angeklagte hatte auf einen Verteidiger verzichtet. Nachdem ein Arzt erklärt hatte, der Angeklagte sei voll zurechnungsfähig, verkündete der Richter das Urteil. Vent hörte das Urteil lächelnd an.

Ein Falschmünzer-Prozeß.

Mailand, 14. Febr. Am Donnerstag begann vor dem Mailänder Schwurgericht ein Prozeß gegen eine Fälscherbande, welche schweizerische Geldmünzen sowie italienische Banknoten zu 50 und 100 Lire gefälscht hatten. Die Genfer Polizei hatte im Juni auf die Tätigkeit dieser Falschmünzerbande aufmerksam gemacht. Angeklagt sind Bazinetti, Parafini und Peroni von Mailand, die mit in Genf wohnhaften Komplizen falsches Geld in der Schweiz und in Italien in den Verkehr brachten.

In der ersten Gerichtssitzung versuchten die Angeklagten, zu leugnen oder ihre Vergehen als weniger schwer darzustellen. Ihre Verteidiger machten u. a. geltend, daß das Mailänder Gericht nicht zuständig sei, da die deliktischen Handlungen jenseits der italienischen Grenze begangen worden seien. Der Gerichtspräsident wies diese Einwände zurück. Das Urteil wird am Freitag gefällt.

Nach dem Hauptmann-Prozeß.

Flemington, 14. Febr. Hauptmann wird nicht vor Ablauf von 48 Stunden nach dem Gefängnis in Trenton gebracht, wo seine Hinrichtung stattfinden soll. Zum ersten Mal machte Richter Trenchard für Hauptmann eine Ausnahme von der Regel, daß zum Tode Verurteilte vollständig isoliert werden. Hauptmann wird sich darnach mit seinem Wärter unterhalten dürfen.

Die Verteidigung macht zur Begründung der Appellation gegen das Todesurteil nicht weniger als 32 Einwendungen gegen die Rechtsbelehrung des Gerichtspräsidenten Trenchard an die Geschworenen geltend und behauptet, der Präsident sei unverhüllt voreingenommen gegen den Angeklagten aufgetreten.

Flemington, 14. Febr. Der Verwalter des Gefängnisses von Flemington gab heute bekannt, daß Hauptmann am Samstag nach Trenton überführt und in der Todeszelle des dortigen Gefängnisses untergebracht werden wird. Die öffentliche Meinung ist über das Todesurteil gegen Hauptmann sehr geteilt. Anhänger von Hauptman haben, wie erst jetzt bekannt wird, nach der Urteilsverkündung mehrere Fensterscheiben des Gerichtsgebäudes eingeworfen. Der Verteidiger Hauptmanns erklärte, daß das Urteil seiner Ansicht nach einen der größten Justizirrtümer darstelle, der je vorgekommen sei. Die Verteidigung sei gegenwärtig damit beschäftigt, zahlreiche Berufungspläne auszuarbeiten.

Wie sich Hauptmann benimmt.

Flemington, 14. Febr. Nach dem Todesurteil ging Hauptmann in seiner Zelle ununterbrochen auf und ab und sagte ständig vor sich hin: „Schrecklich, schrecklich." Er hat nichts gegessen, aber viele Zigaretten geraucht. Eine ihm vom Wärter angebotene Bibel wies er brüsk zurück.

Er soll nach der Rückkehr aus dem Gerichtssaal ohnmächtig geworden sein und dann einen Nervenzusammenbruch erlitten haben. Er wird scharf überwacht, um einen Selbstmordversuch zu verhindern.

Einem in die Zelle gekommenen Journalisten erklärte er: „Wenn ich auf den elektrischen Stuhl kommen soll, so werde ich mich als ein Mann erweisen." Auf die Frage, ob er kein Geständnis zu machen habe, erklärte Hauptmann: „Wenn ich ein Geständnis abzulegen hätte, würde ich das schon vor einigen Monaten getan haben. Dann hätte ich diese Prüfung meiner Frau und meinem Kind erspart. Ich habe nicht einen Dollar zur Verfügung, um die Kosten für den Rekurs zu decken, sofern mir das Publikum nicht hilft. Ich muß mich auf meine Anwälte verlassen, um das nötige Geld zu finden."

Washington, 14. Febr. Im Justizministerium wurde erklärt, daß Präsident Roosevelt kein Begnadigungsrecht in dem Verfahren gegen Hauptmann besitze, da das Urteil nicht vom Bundesgericht, sondern vom Staatsgericht von New-Jersey gefällt wurde.

Sport-Chronik.

10. Alpines Skirennen in Adelboden.

Nachdem sich der rassige, berauschende Abfahrtssport die Herzen fast aller Skifahrer erobert hat, mußte der Skilanglauf naturgemäß viel von seiner frühern Popularität einbüßen. Ohne sich der neuen Richtung zu verschließen, hält Adelboden dennoch bewußt an seiner alten Läufer-Tradition fest und stellt den Langlauf in den Mittelpunkt seiner größten winterlichen Veranstaltung. Zum zehnten Male entbrennt daher am Samstag den 16. Februar der Kampf um den goldenen Ski vom Hahnenmoos. Diese sehr begehrte Auszeichnung fällt demjenigen Läufer zu, der die schwere alpine Standardstrecke im Hahnenmoosgebiet von 18 Km. Länge, 600 Meter Steigung und 1200 Meter Abfahrt in der kürzesten Zeit hinter sich bringt. Ein solcher alpiner Langlauf stellt ungewöhnlich große Anforderungen an die Ausdauer der Teilnehmer, unter denen sich übrigens einige der besten Schweizerläufer befinden werden. Um auch den vielen stilbegeisterten Unterländern Gelegenheit zu geben, einmal ein Rennen inmitten einer unvergleichlich schönen Bergwelt zu absolvieren, findet am Sonntag vormittag, 17. Februar, ein leichterer Gebirgslauf für „Nichtkanonen" statt. Den Abschluß der Veranstaltung bildet am Sonntag nachmittag der Sprunglauf an der Lohnerschanze, bei dem sich zuerst die Unterländer Springer unter sich messen werden, um darauf das Finale den Oberländern zu überlassen. Sd.

Olympische Spiele in Lausanne?

Lausanne, 15. Febr. Am Donnerstag abend fand unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Maret eine Versammlung statt, die nach Anhörung von Referaten von Dr. Messerli, Generalsekretär des Schweiz. Olympischen Komitees, der u. a. ein Schreiben verlas, in welchem der Lausanner Gemeinderat die Kandidatur Lausannes für die Abhaltung der Olympischen Spiele 1944 anmeldet, sowie von Stadtarchitekt Virieux, der den Plan der zukünftigen olympischen Anlagen skizzierte einstimmig nachstehende Entschließung faßte:

„Die Delegierten der großen Lausanner Sportverbände und die Vertreter der Verkehrs- und gemeinnützigen Vereine, im Bestreben, die Zukunft der Stadt Lausanne sicherzustellen, sprechen dem Lausanner Gemeinderat ihre Anerkennung aus für seine Bemühungen und billigen diese vorbehaltlos, die darauf abzielen, die Olympischen Spiele 1944 nach Lausanne zu verlegen."

Im Kanoe über den Ozean.

London, 14. Febr. Ein junger Rudersportler aus Lancashire wollte am Montag zu einer Kanoefahrt über den Atlantischen Ozean starten. Sein Start erfolgte in der Themse bei London. Sein leichtes Kanoe wurde aber schon von den Themsewellen umgeworfen. Nichtsdestoweniger startete der Unerschrockene ein zweites Mal. Er soll bis jetzt heil die Themsemündung erreicht haben.

Fußballspiel und Wehrvorlage.

Das Meisterschaftsspiel der stadtbernischen Fußballclubs F.C. Bern und B.S.C. Young Boys vom nächsten Sonntag den 17. Februar, auf dem Neufeld in Bern, ist auf 13.30 Uhr vorgeschoben worden, damit die Besucher aus Stadt und Land hernach an der um 15 Uhr beginnenden Volkstagung in der städtischen Reitschule teilnehmen können, wo Bundespräsident Minger über die Wehrvorlage sprechen wird.

Für Radio-Freunde.

Samstag den 16. Februar.

6.30 (Basel): Frühturnkurs. 12.00 (Bern): Salon-Orchester (Grammo). 12.40 (Bern): Heiteres Unterhaltungskonzert (Grammo). 12.55 (Bern): Bühnenstunde des Städtebundtheaters Solothurn-Biel. 13.30 (Bern): Die Woche im Bundeshaus. Rundschau von Redaktor Walo von Greyerz, Bern. 13.45 (Bern): Die Viertelstunde für die Hörer. 14.00 (Bern): Konzert des Handharmonikaklub Frohsinn, Bern. 14.30 (Bern): Bücherstunde von Frau L. Oesch: Biographien. 16.00: Gemeinschaftssendung (Programm von Monte Ceneri). 18.00 (Basel): Zum litauischen Nationalfeiertag (Grammo). 18.30 (Basel): Jugendstunde von Lic. theol. Karl Zickendraht, Basel: Plauderei über Name und Wappentier Basels. 19.00 (Zürich): Geläute der Zürcher Kirchen. 19.20 (Basel): Heimatlieder u. Märsche. 19.45 (Basel): Armee, Volk und Zeitgeist. Vortrag von Oberst Paul Spinnler. 20.15 (Basel): Heimatlieder. 20.30 (Basel): Rund um den Sport. Förfolge mit Musik und einer Reportage von der Basler Winterradrennbahn.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.55 bis 8.00 (Stuttgart): Frühkonzert. 10.00 bis 10.30 (Lausanne): Schulfunk: Uebertragung aus dem Münzgebäude in Bern. 11.30 bis 12.00 (Wien): Frauenstunde. 15.00 bis 15.58 (Frankfurt): Jugendstunde: Kameradschaft der Tat. 23.00 bis 0.15 (Wien): Unterhaltungskonzert. 0.15 bis 1.00 (Budapest): Zigeunermusik der Kapelle Jenö Farkaf. Aus dem Cafe Spolarich.

Europaprogramm:

6.15 bis 8.00 (Stuttgart): Turnen. 6.55: Frühkonzert. 11.30 bis 12.00 (Lyon la Doua): Leichte Musik. 12.00 bis 13.00 (Wien): Peter Tschaikowsky. Mittagskonzert. 13.00 bis 13.07 (Bern P. T. T.): Mitteilungen. 13.15 bis 14.30 (Frankfurt): Schall und Platt legen Landluft auf! 14.30 bis 14.50 (Wien): Aus Zell a. See. Oesterreichische Skimeisterschaft. 15.35 bis 16.05 (Wien): Zum Wochenende. Wie die Alten jungen, so zwitschern die Jungen! 16.05 bis 18.00 (Frankfurt): Schall und Platt machen Ueberstunden! (Dörerwünsche.) 18.00 bis 19.30 (Paris P. T. T.): Konzert Pasdeloup. 19.30 bis 20.00 (Lugano): Studentenlieder. Nachrichten. 20.00 bis 21.30 (Wien): Singen, Lachen und Tanzen! Bohème-Quartett, Kleiner Chor des Wiener Männergesangvereins, Jazzkapelle, Funksinfoniker und Solisten. 21.30 bis 22.20 (Wien-Budapest): Berichte. 22.00: Weltmeisterschaft für Paare im Kunsteislaufen. 22.20 bis 24.00 (Zürich-Frankfurt): Bunter Abend mit Willy Reichert. Kapelle Hauck. 24.00 bis 2.00 (Stuttgart): Tanzmusik der Kapelle Livschakoff. 1.00: Nachtmusik.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler

Zivilstandschronik Steffisburg.

Geburten:

Febr. 1. Lüthi Walter, des Hans, Liegenschaftsvermittler, in Heimberg, Stutz. 3. Weber Esther, des Walters, Walzwerkarbeiter, b. Bösbach. 8. von Allmen Hans Heinz, Johannes, Angestellter, Hübeli. 9. Wymann Vreni, Louis Josephs, Maurer, in Eichenried.

Auswärts:

Jan. 24. Ruchti Bruno Robert, Roberts, von Homberg, in Dibendorf. 31. Rupp Heinz Walter, Walters, von Steffisburg, in Bern. Febr. 10. Graf Martha, Ednards, von Homberg, in Saint-Prex.

Todesfälle:

Febr. 11. Heymann Maria, Privatière, geb. 1863, von Hasleberg, im Schwäbis.

Auswärts:

Jan. 30. Gurtner Rudolf, von und wohnhaft in Heimberg, geb. 1879, gestorben in Spiez, Gottesgnad. Febr. 4. Becher Karl, von Steffisburg, in Walkringen, geb. 1875, gestorben in Oberdiezbach. 4. Ruchti Christian, von Homberg, in Bulle, geboren 1866. 8. Megert Johannes, von Steffisburg, in Langnau, Bärengrund, geboren 1895.

Eheverkündungen:

Febr. 4. Stauffer Albert Friedrich, Schuhmacher, von Eggiwil, in Steffisburg, Station und Kappeler Martha, von Aisp-Densbüren (Aargau), in Binningen. 6. Pieren Friedrich, Witwer, von Abelboden, in Aesch, und Hillebrands geb. Blaser, geschied. Fahrni Bertha, von Unterlangenegg, in Steffisburg. 11. Briggen Hans, Metzger, von Spiez, und Schlapbach Elise, von Steffisburg, beide in Spiez, Tieffeld. 13. Buillomenet Maurice Louis Jean Pierre, Bergführer, von Savagnier, und Frey Rosa, von Steffisburg, beide in Kandersteg. 13. Patrian Andrea, Elektriker, von Concadirante, Ital., in Wimmis, und Tschanz Ida, von Sigriswil, in Steffisburg.

Trauungen:

Febr. 8. Kämpf Johann, Zimmermann, von Sigriswil, in Steffisburg, Schulgäßli, und Aniker geschied. Linder Frieda, von Herzogenbuchsee, in Thun, Berntorgasse. 14. Daueter Otto, Magaziner, von Trachselwald, Erlen, und Urser Anna, von Burgistein, im Glockental.

Skisportgelegenheiten im Oberland

Bulletin der B. L. S. vom 14. Februar 1935, um 11.30 Uhr

Sportplätze	Schneehöhe und -Verhältnisse am Orte selbst	Schneehöhe und -Verhältnisse im Hauptskigebiet
Gantrischgebiet	1 m Schnee, nasser Schneefall	
Staffelalp	Ungünstig, 20 cm	
Gurnigel	Nasser Schneefall	
Goldswil	Ungünstig	
Schwendi	40 cm, Tauwetter	
Beatenberg	Ungünstig, 8 cm	Ungünstig, 120 cm
Lauterbrunnen	Ungünstig, 20 cm	Fahrbar, über 1 m
Grindelwald	60 cm, ungünstig	Günstig, 100 cm
Mürren	Günstig, 160 cm	Günstig, 180 cm
Wengen	Ungünstig, 80 cm	Günstig, über 1 m
Kleine Scheidegg	Günstig, 170 cm	Günstig, 190 cm
Jungfraujoch	Ungünstig	
Grisalp	120 cm, Schneefall	150 cm, Schneefall
Gehrihorn	120 cm, Schneefall	
Elsighorn	Günstig	
Adelboden	Günstig	Günstig
Hahnenmoos	Günstig, Neuschnee	
Kandersteg	Ungünstig	150 cm, Schneefall
Bötschental (Stat. Goppenstein)	70 cm, Schneefall	120 cm, Schneefall
Tschuggen, Rinderalp	Ungünstig	Schneefall
Grimmialp	Ungünstig	Schneefall
Jaunpaß	140 cm, Schneefall	
Niederhornhütte mit Niederhorn	140 cm, Schneefall	Schneefall, 170 cm
Zweisimmen	Ungünstig, 40 cm	Ungünstig, 100 cm
Lenk	Ungünstig, 70 cm	Ungünstig, 150 cm
Saanenmöser	100 cm, Schneefall	150 cm, Schneefall
Gstaad und Saanen	70 cm, ungünstig	100 cm, ungünstig

Neue solide Kapitalanlage:

Amortisations-Hypothekenbank A.-G.

BASEL, St. Albananlage 58.

Wir offerieren als **solide Anlage** unsere:

4¼% Obligationen auf 5 Jahre fest. Ferner zahlt die Bank dem Inhaber am Verfalltag, d. i. nach 5 Jahren ein **Aufgeld (Bonus) von 1%** des Kapitals. — Größte Sicherheit. Verlangen Sie Prospekte durch unseren Repräsentanten: 71

Hans Rüegger, Kobag-Vertretung, Freienhofgasse 5, Thun.

den Kommunisten aus der Partei ausgetreten sind. Diese Parteimitglieder mißbilligen auch die Angriffe auf das Christentum in den öffentlichen Versammlungen der Partei und das von den Parteiführern angewandte Terror- und Spionagesystem.

England. Wie der „Daily Telegraph" aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll in absehbarer Zeit das in ganz England bestehende nächtliche Hupverbot für Automobilisten über den ganzen Tag ausgedehnt werden. Sowohl Verkehrspolizisten wie Automobilisten äußern sich sehr abfällig über die geplante Neuerung. Nachts sei das optische Signal gut wirksam, am Tage aber müßte ein akustisches erlaubt sein.

Holland. Königin Wilhelmine und Prinzessin Juliana werden nächsten Mittwoch nach der Schweiz abreisen. Prinzessin Juliana wird spätestens am 12. März nach Holland zurückkehren. Die Königin wird so lange bei ihrer Tochter bleiben, als es ihr die Staatsgeschäfte erlauben.

Rußland. Nach bisherigen Mitteilungen forderten die Eisenbahnunglücke in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Februar dieses Jahres allein siebzig Tote und über hundert Verletzte. Die politischen Abteilungen sind angewiesen worden, in allerkürzester Zeit besondere Prüfungen bei den diensttuenden Beamten abzuhalten, um festzustellen, ob sie geeignet seien, in den Diensten der Eisenbahnverwaltung zu bleiben.

Sport-Nachrichten.

Alpines Skirennen in Adelboden.

H. Zum zehnten Mal hat Adelboden letzten Samstag und Sonntag sein traditionelles Skirennen durchgeführt. Zur allgemeinen Freude hat sich das Wetter besser gehalten, als erwartet wurde. Der Schnee war zwar naß, aber die Laufstrecken gut gangbar.

So wurde am Samstag nachmittag um ½2 Uhr zum schweren alpinen Langlauf gestartet. Um die höchste Auszeichnung dieses Rennens, den goldenen Ski des Hahnenmoos, kämpften sehr bekannte Läufer, wie Jüfy (Kiental), Müller (Zweisimmen), Germann und Maurer (Adelboden) und der Thuner Kupferschmid. Die Strecke mußte wegen Lawinengefahr unterhalb Regenbolshörn und Lawegrat verlegt werden. Die 18 Kilometer (600 Meter Steigung) lange Piste führte vom Start auf dem Hahnenmoos (1960 Meter) mit kurzer Abfahrt nach Geilsbrücke, von dort mit Aufstieg nach Geilskumi, über die Siten nach Ludnungsecke (1650 Meter) mit Steigung ins Fahrni, dann mit langgezogener Abfahrt nach Riebenstaldenbrücke und Aufstieg nach Gilbach (1432 Meter), Aebi (1550 Meter), über Hinterfilleren bis zum „sandigen Boden" (1880 Meter), von da zurück nach Gilbach und ins Ziel im Dorf (1356 Meter). Die drei Auszeichnungen dieses Rennens sicherten sich mit sehr guten Zeiten Jüfy Adolf (Kiental) 1.21.09, Gewinner des goldenen Skis von Hahnenmoos, vor Müller Hans (Zweisimmen), silbervergoldeter Ski vom Hahnenmoos und Sarbach Fritz (Adelboden), silberner Ski vom Hahnenmoos.

Den Junioren (8 Km., 200 Meter Steigung) blieb der Aufstieg zum „sandigen Boden" erspart, indem sie vom Start auf Hahnenmoos direkt ins Ziel im Dorf laufen mußten. Von den fünfundzwanzig Konkurrenten erreichten zwanzig das Ziel.

In größerer Zahl als am Vortage meldeten sich am Sonntag morgen um 10½ Uhr am Start die Teilnehmer zum leichten alpinen Langlauf (10 Km., 200 Meter Steigung), dessen Strecke zum erstenmal eine Aenderung erfuhr, indem sie mehr Abwechslung in Aufstieg und Abfahrt aufwies. Der Start lag aber, dem alpinen Skisport treu bleiben, höher als das Ziel, also auf dem Hahnenmoos. Die Laufstrecke war gleich wie die der schweren Konkurrenz, nur die Schleife von Aebi bis zum „sandigen Boden" und zurück wurde weggelassen. Junioren, Senioren und Altersklassen liefen die gleiche Strecke, jedoch nach besonderer Bewertung.

Die beste Zeit des Tages erzielte der Berner Paul Däpp vor Stegmann O. (Thun), und gewann somit den silbervergoldeten Ski vom Hahnenmoos und den Derron-Wanderbecher. Von den 29 Konkurrenten erreichten 22 das Ziel.

Ein voller Erfolg war auch die anschließende Sprungkonkurrenz, die auf der gutgepflegten Lohnerschanze abgehalten wurde. Bei vorübergehendem Nebel und schwachem Schneetreiben eröffneten die Unterländer die Konkurrenz. Sehr schöne Sprünge zeigten die Oberländer, die über ausgezeichnetes Stehvermögen verfügten.

Der Skiklub Adelboden und die Herren Schmid vom „National" und W. Oester waren dem Anlaß gute Organisatoren.

Resultate.

Langlauf.

Schwere Kategorie: Junioren (8 Kilometer, 200 Meter): 1. Fritz Gempeler (Adelboden) 54:19. 2. Rudolf Felber (Kandersteg) 55:00. — Senioren I (18 Kilometer, 600 Meter Steigung): 1. H. Müller, Zweisimmen 1:21:25 (Gewinner des silbervergoldeten Skis). 2. Jakob Maurer (Adelboden) 1:25:18. 3. Albert Germann, Adelboden 1:28:20. 4. Otto Bichsel, Bern 1:29:54. 5. Louis Ramu, Lausanne 1:30:34. — Senioren II: 1. Ad. Jüfi, Kiental 1:21:09 (beste Zeit, Gewinner des goldenen Skis vom Hahnenmoos). 2. Hans Zwahlen, Lenk 1:24:04. 3. Hans Allenbach, Adelboden 1:29:40. 4. Fritz Kupferschmid, Thun 1:30:24. 5. Christian Schmid, Adelboden 1:31:16. Altersklasse: 1. Emanuel Gyger, Adelboden 1:26:46. 2. Fritz Sarbach, Adelboden 1:28:16 (Gewinner des silbernen Skis, den Gyger bereits früher gewann). 3. Fritz Ogi, Kandersteg 1:28:27.

Leichte Kategorie (10 Kilometer mit 200 Meter Steigung): Junioren (9 Startende): 1. Franz Boß, Thun 56:53. 2. Hans Meister, Gurten 57:33. 3. Hans Oehrli, Goldswil 58:54. — Senioren (18 Startende): 1. Paul Däpp, Bern 45:39 (Gewinner des silbervergoldeten Skis). 2. Otto Stegmann, Thun 51:51. 3. Ernst Zwygart, Bern 52:12. 4. Ernst Christen, Thun 53:39. 5. Fritz Däpp, Bern 57:08. 6. Fritz Schlunegger, Thun 57:51. — Altersklasse: 1. Fritz Bögli, Bern 1:02:19. 2. Beda Hefti, Freiburg 1:06:28.

Sprunglauf.

Leichtere Konkurrenz: Junioren: 1. Somazzi Vincenzo, G. G. Bern, Note 115,7. — Senioren: 1. Zurbrügg Ernst, Reichenbach (123). 2. Wütschi Armin, S. T. V. (88).

Schwere Konkurrenz: Junioren: 1. Klopfenstein Alb., Adelboden, Note 317. 2. Felber Rud., Kandersteg 309,6. Senioren I: 1. Germann Alb., Adelboden, Note 307,9. 2. Schmid Chr., Adelboden 295,8. 3. Zwahlen Hans, Lenk, 267,6. Senioren II: 1. Zimmermann Alfr., Adelboden, Note 326,1. 2. Pieren Alfr., Adelboden, 305,8. 3. Klaweneß Dag., Neuenburg, 300,8. 4. Bichsel O., S. C. Bern 293,0. 5. Maurer Jb., Adelboden 289,4. 6. Eidam Fritz, „Gurten", Bern, 287,1. Altersklasse: 1. Schmid Peter, Adelboden 308,6. Gyger Emanuel, Adelboden 286,7.

Längster gestandener Sprung: Zimmermann Alfred, Adelboden 51 Meter.

Kombination Schwerer Langlauf-Sprunglauf:

1. Maurer Jakob, Adelboden, Note 626,63, Gewinner des Szilvini-Pokals. 2. Germann Albert, Adelboden, Note 625,09. 3. Gyger Emanuel, Adelboden, Note 605,08.

Bernische Winterhochschulmeisterschaften in Grindelwald.

Langlauf.

1. Albrecht Gerold 1.07.12. 2. Jöhr Werner 1.08.06. 3. Wüst Jakob 1.10.46. 4. Steffen Willi 1.11.40. 5. Grandjean Etienne 1.16.43. 6. Rod Leon 1.21.31. 7. Kilcher Jul. 1.22.19. 8. Stähli Walter 1.24.34. 9. Ryser Alfred 1.27.31.

Die Schweiz an den Fis-Rennen

in der Hohen Tatra.

Im Kombinationssprunglauf stand Gustav Julen nach dem Langlauf an 11. Stelle, stand aber seinen Sprung nicht sicher, so daß er in den 22. Rang zurückfiel. Ogi hatte ausgesprochenes Pech und blieb unplaziert. Nach einem hübschen 45 Meter-Sprung geriet er in der zweiten Serie bei 52 Meter in ein Loch, stürzte kopfüber voran und rollte zweimal über den Abhang. Der Sturz sah schlimm aus, war aber glücklicherweise nicht gefährlich. Das Ergebnis der Konkurrenz bestätigte die Vermutung, daß Ole Hagen für Norwegen den Kombinationssieg gerettet hatte. Ballonen war ihm aber sehr gefährlich geworden, und Bogner (Deutschland) vermochte als bester Mitteleuropäer sogar noch Hoffsbakken zu distanzieren. Die Tschechen Lahr und Bäranek, der österreichische Meister Hauser und der vorzügliche Pole Bonislad Czech halfen Bogner, die Fortschritte der mitteleuropäischen Kombinationsläufer noch besonders zu unterstreichen.

Im Spezialsprunglauf zeigten sich die Nordländer in guter Form und belegten auch die ersten Plätze. Die besten Sprünge führten aus: Birger Ruud (Norwegen) 58 und 57½ Meter, Reidar Andersen (Norwegen) 50½ und 52 Meter, Alf Andersen (Norwegen) 59½ und 52 Meter, St. Marusarz (Polen) 59 und 57½ Meter, Mariacher (Oesterreich) 58½ und 56 Meter, Gundersen (Norwegen) 55 und 56 Meter, Johansson (Schweden) 55½ u. 52 M., Olaf Viken (Schweden) 53½ und 55½ Meter, Meinel (Deutschland) 55 und 52½ Meter, Sörensen (Norwegen) 57 und 47 Meter, B. Czech (Polen) 51½ und 55½ Meter, Aschenwalder (Oesterreich) 54 und 52½ Meter, Vallonen (Finnland) 54½ und 49½ Meter, Vinjarengen (Norwegen) 53 und 50 Meter und der Schweizer Reto Badrutt mit 48½ und 51½ M. Er kam in den 20. Rang.

Eishockey.

Auf der Ka We De in Bern schlug im 1. Hokkey-Final um die schweiz. Meisterschaft Davos : G. G. B. 23:1.

Fußballresultate vom Sonntag.

Meisterschaft der Nationalliga.
FC. Lugano - Concordia Basel 6:1.
Etoile Carouge - Nordstern Basel 0:2.
Young Fellows - Grasshoppers 2:1.
FC. Locarno - Servette Genf 1:1.
FC. Bern - Young Boys Bern 5:0.
FC. Biel - FC. Chaux-de-Fonds 4:1.
FC. Basel - Lausanne Sports 0:1.

Meisterschaft der I. Liga.
FC. Solothurn - FC. Monthey 9:8.
Racing Lausanne - Urania Genf 9:1.
FC. Olten - Old Boys Basel 4:0.
Cantonal Neuenburg - FC. Freiburg 6:3.
Montreux Sports - FC. Aarau 4:1.
Juventus Zürich - Schaffhausen Sparta 2:2.
Brühl St. Gallen - FC. Kreuzlingen verschoben.
Bellinzona - Luzern 3:3.

Länderspiele.
Italien - Frankreich 2:1 (2:1).
Holland - Deutschland 2:3 (0:2).

Rangliste der Nationalliga.

Klub	Gespielt	Gew.	Unentsch.	Verl.	Goals für	gegen	Punkte
Lausanne	17	11	5	1	53	21	27
Servette	16	11	4	1	39	17	26
Lugano	17	10	5	2	42	19	25
Young Fellows	18	10	2	6	35	38	22
Basel	17	10	1	6	47	28	21
Grasshoppers	18	7	6	5	30	24	20
Bern	17	7	5	5	44	27	19
Biel	18	7	4	7	28	27	18
Nordstern	17	5	3	9	31	30	13
Chaux-de-Fonds	15	6	1	8	28	30	13
Locarno	15	4	4	7	23	26	12
Young Boys	18	3	5	10	31	56	11
Concordia	17	2	4	11	24	59	8
Carouge	18	1	1	16	8	59	3

Fußball in Thun.

Nach sehr schönem Spiel — auch auf Seiten der Thuner, die schöne Fortschritte gemacht haben und eigentlich nach ihrer Leistung ein besseres Resultat verdient hätten — gewann gestern auf dem Sportplatz Grabengut Nidau - Thun 4:1.

Die Jungbauern auf dem Kriegspfade.

Der sittliche Gehalt der „Bauernheimatbewegung".

Man schreibt uns:

Die politischen Geschäftsreisenden aller möglichen „Bewegungen" sind gegenwärtig besonders rege. Namentlich die Müller-Jungbauern haben es streng mit Versammlungen. Kaum ist die terroristische Oftringer Versammlung vorüber, in welcher die aargauischen Führer der Bauernpartei von den Jungbauern Müller'scher Richtung in den Kot gezogen wurden, so kommt ein ähnlicher Bericht aus dem zürcherischen Niederweningen, wo es dem angesehenen Führer der Zürcher Bauern nicht anders erging. Ein Teilnehmer schildert im „Zürcher Bauer" den Verlauf der Versammlung folgendermaßen:

Kritik des gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Kurses des Bundesrates, Anklagen gegen eine sogenannte „alte Führung", Anklagen gegen das Kapital bildeten Dr. Müller den Rahmen zu einem Wirtschaftsprogramm, das in seinem sachlichen Teil durch die verschiedenen Kundgebungen des Schweizerischen Bauernverbandes bekanntgeworden ist. Nationalrat Reichling, Präsident der Zürcher kantonalen Bauernpartei, der von der bäuerlichen Ortsgruppe zur Teilnahme eingeladen worden war, erhielt nach der über eine Stunde dauernden Rede von Dr. H. Müller gnädigst 10 Minuten Zeit für ein Diskussionsvotum zugebilligt. Die vom Präsidenten der bäuerlichen Ortssektion beantragte Verlängerung der Redezeit wurde von der Versammlungsleitung und von Dr. Müller trotz äußerst magerer Votantenliste strikt abgelehnt. Herr Reichling stellte namentlich fest, daß die Rede Dr. Müllers an Konkretem nichts Neues gebracht habe, daß aber das Neue in den Vorschlägen Müllers reichlich verschwommen sei und der klaren praktischen Richtlinie entbehre.

Das taktvolle, zur Einigkeit mahnende Auftreten von Nationalrat Reichling konnte aber nicht verhindern, daß ein Anhänger von Dr. Müller einen Schwall gemeinster Unwahrheiten und sonstiger Anwürfe gegen Herrn Reichling schleuderte. Der Erguß, der sorgfältig vorbereitet schien, endete mit der Einladung an Herrn Reichling, sich im Zürichsee zu ertränken, dort, wo er am tiefsten sei! Der Versammlungsleiter ließ trotz Einsprachen aus der Mitte der Versammlung den Verleumder ruhig gewähren und weigerte sich ausdrücklich, genüber dem niederträchtigen Subjekt einen Tadel auszusprechen. Aber nicht nur das, selbst Hauptmann Bänninger und Nationalrat Dr. Hans Müller nahmen den traurigen Wicht und Urheber des schändlichen Ausfalles ausdrücklich in Schutz.

Eine derartige Sittenverwilderung, ein solch tiefes Niveau, wie sie uns in dieser Bauernheimat-Veranstaltung in Niederweningen entgegengetreten sind, vor Augen geführt durch einen Anhänger der Bewegung und ausdrücklich gebilligt und entschuldigt durch die Führung, ist uns zeitlebens noch in keiner Versammlung begegnet.

Welches Unmaß von Verhetzung und Aufreizung von Seiten der Führung muß diesem Wortausbruch vorangegangen sein! Jungbauernterror in Oftringen und persönliche Verunglimpfung in Niederweningen, das ist die traurige Frucht, die der bedenklichen Saat eines Dr. Müller entsprießt. Und solches vollzieht sich unter dem Deckmantel von Religion und Christentum!

Unfälle und Verbrechen.

— Ein altes Ehepaar ermordet. Am Freitag abend fand man in ihrer Wohnung in Fronberg (Sachsen) die Leichen eines 74 jährigen Bäckermeisters und seiner 54 jährigen Ehefrau mit schweren Schädelverletzungen und durchschnittenen Kehlen. Der Täter, vermutlich ein 25 bis 30 Jahre alter Mann, ist anscheinend entkommen.

— Verhaftete Räuberbande. Die Kriminalpolizei von Stalino hat im Donetz-Becken eine 19 köpfige Räuberbande verhaftet, die in letzter Zeit 45 bewaffnete Raubüberfälle und 12 Morde ausgeführt hat. Eine andere aus sieben Mitgliedern bestehende Diebesbande wurde in Dnjeprpetrowsk dingfest gemacht. Sie hatten aus den „Liebknecht"-Werken über 54,000 Meter Draht und sonstiges wertvolles Material gestohlen.

— Ein Pariser Postzug stieß im Bahnhof St. Pierre-du-Motiers mit einem Güterzug zusammen. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde dabei getötet. Mehrere Eisenbahner erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Verkehr auf der Strecke Paris-St. Germain-Vichy-Clermont-Ferrand ist unterbrochen.

— In einem Weiher ertrunken. Im Schlatthof in Menznau ist das neunjährige Mädchen Trudi Eiholzer in einem Weiher ertrunken. Es wollte vermutlich auf die dünne Eisdecke treten, wobei das Eis brach und das Kind im kalten Wasser den Tod fand.

— Verkehrsunfall. Auf der Straße nach Toloso stießen ein Personenauto, das mit sechs Reisenden besetzt war, und ein Lastwagen zusammen. Vier Insassen des Personenautos wurden getötet und die beiden andern schwer verletzt. Der Führer des Lastautos wurde ebenfalls schwer mitgenommen.

— Ueber 200 Banditen drangen an der Westküste von Korea in die Stadt Tansen ein und entwaffneten die dort sehr schwache Polizei. Zahlreiche Koreaner und Japaner wurden getötet. Die Banditen plünderten Geschäfte, Schulen und Krankenhäuser und zündeten die Stadt an. Truppen sind eingesetzt worden. Nach den bisherigen Mitteilungen erreicht die Zahl der Toten und Verwundeten in der Stadt Tansen über hundert.

Aus dem Gerichtssaal.

Vom Zeugengeld.

(Eingef.) In einem Strafprozesse wegen Betruges mußte vor einiger Zeit ein Notar aus einer bernischen Landgemeinde als Zeuge einvernommen werden. In der Folge stellte dieser Notar dem Privatkläger in der Strafsache für seine dahrigen Bemühungen, gerichtliche Einvernahme usw., Rechnung, obwohl er vom Gericht wie jeder andere Bürger sein Zeugengeld erhalten hatte. Den daherigen Betrag konnte der Notar dem Privatkläger von einem auszuzahlenden Erbanteil in Abzug bringen.

Hierauf erhob der gew. Privatkläger gegen den Notar Klage auf Auszahlung dieser Fr. 20.—. Die Klage wurde vom Gerichtspräsidenten abgewiesen. Ebenso die gegen dieses Urteil beim Appellationshof eingereichte Nichtigkeitsklage.

Nach diesen Urteilen müßte sich also inskünftig ein Privatkläger in einem Strafverfahren gefallen lassen, daß ihm ein Zeuge für seine Zeitversäumnis, Zeugenverhör usw. Rechnung stellen kann. Wenigstens hat der Appellationshof im vorliegenden Falle diesen Standpunkt geschützt. Er hat zudem dem Notar noch eine Prozeßentschädigung im Nichtigkeitsverfahren zugesprochen von Fr. 20.—, also gleich der Höhe des Streitwertes und entsprechend den Ansätzen für patentierte Anwälte. O. F. T.

Echt amerikanischer Unfug.

Flemington, 16. Febr. Ein Theaterdirektor hat den Geschworenen des Prozesses Hauptmann das Angebot gemacht, an

OT 2202 1A3T

1. Aenderungen in den Fächern.

An Stelle von Aufsatz und Korrespondenz in der Muttersprache tritt das Fach Praktische Kenntnisse u. Branchenkunde. Hier wird schriftlich und mündlich geprüft. Schriftl. Prüfungsdauer 2 Stunden. Entweder faßt der Kandidat einen Aufsatz ab über einen Gegenstand der Lehrbranche, oder er löst 3—5 zusammenhängende Geschäftsbriefe aus seiner Branche. Mündl. Prüfungsdauer 15—30 Minuten. Branchenkunde, Zahlungsverkehr u. allgem. kaufm. Kenntnisse.

Rechnen: Hier bleibt nur noch die schriftliche Prüfung bestehen, die mündliche fällt weg.

Buchhaltung: Die mündliche Prüfung fällt ebenfalls weg.

Fremdsprachen: Schriftlich und mündlich. — Schriftlich: Niederschrift eines Geschäftsbriefes nach Diktat, Uebersetzung eines Geschäftsbriefes oder einer Anzahl Sätze und Wendungen in die Fremdsprache.

Maschinenschreiben (Obligat. Prüfungsfach; Prüfungsdauer ca. 1 Stde.): Diktat eines Geschäftsbriefes in Kurrentschrift oder Stenogramm und Uebertragung des Briefes in geschäftsüblicher Form auf die Maschine. Ferner eine Darstellungsaufgabe wie bisher.

Handschrift und Darstellung werden wie bisher gewertet.

Rechtskunde, Geographie, Staats- und Wirtschaftskunde: Die Prüfung in diesen Fächern fällt weg. Als Prüfungsnoten gelten die Zeugnisnoten der Berufsschulen. Der Durchschnitt aus den Noten der 3 Fächer wird als eine Note gezählt.

Fakultative Fächer sind jetzt: Stenographie, Englisch, Italienisch.

II. Notengebung.

Die neue Notenskala lautet:

1 = sehr gut, vorzügliche Arbeit.
2 = gut, saubere Arbeit mit geringen Fehlern.
3 = genügend, noch annehmbare Arbeit.
4 = ungenügend; Arbeit, die die Durchschnittsleistung eines Kaufmanns nicht erreicht.
5 = wertlos, völlig unbrauchbare Arbeit.

Den Fähigkeitsausweis erhält, wer im Durchschnitt die Note 3 nicht übersteigt und nie einmal die Note 5 oder 2mal die Note 4 erhält. Halbe Noten sind nur bis zur Note 3 gestattet.

*

Zur diesjährigen Frühjahrsprüfung im Oberland (3.—6. April) haben sich 61 Kaufleute gestellt. Für die Verkäuferinnenprüfung (1.—2. April) bestehen 32 Anmeldungen.

Rektor H. Kneubühler.

Assisen des Oberlandes.

Rückfällige Diebe.

Der Haupttäter ist 22jährig. Als 19Jähriger hat er mit einem Einbruchdiebstahl in Genf begonnen. Nach der Schule war er zunächst drei (statt vier) Jahre Gießereilehrling, auf Anraten seines Lehrlingsberaters. Aber die aufrührerischen Reden („die vierjährige Lehrzeit sei ein Schwindel") die er führte, behielten seine Kameraden nicht für sich, sondern hinterbrachten sie den Meistern. So nahm die Gießerlehre ein plötzliches, unfreiwilliges Ende. Und so rückte die Verwirklichung seines Lieblingswunsches (Mechaniker zu werden) in greifbare Nähe. Er begann eine Mechanikerlehre und verdarb sich dieselbe alsbald selber durch Kritik an allem, was er nicht verstand. Ein neuer Berufswechsel wurde nötig. Er wurde Kochlehrling. Aus dieser Zeit (in Lausanne) scheint nichts Nachteiliges bekannt zu sein. Wohl aber war er eines Tages gleichzeitig mit einem jungen Kameraden verschwunden. Munter wanderten die beiden selbander dem blauen Leman entlang, der Stadt Calvins entgegen. Dort war ihr Arbeitsgeist vollends verflogen. Infolge Devisenknappheit beschlossen sie, in der Wohnung einer Wirtin einzusteigen. Der Streich gelang im Handumdrehen, und gleich an der nächsten Straßenecke (oder nicht viel später) — wurden sie verhaftet. Das Urteil führte ihn nach Witzwil. In den ersten Tagen des dortigen Aufenthaltes schrieb er an die Eltern: „Diese zünftige Strafe macht mir keinen Eindruck. Aber jetzt schreibe ich nichts mehr, bis die Strafe vorbei ist. Das geht im Schwick. Die Zeit hat Flügel."

Landjäger aus dem Saanenamt erstatten Bericht über die neuen, noch nicht verübten Diebstaten in Gstaad und Umgebung. Auf dem Gerichtstisch liegt alles, was ein junges Bergsteigerherz begehrt: Feldstecher und Proviant, Pickel, Bergschuhe, Stiefschuhe, Taschenlaterne usw. bis hinunter zum Metawürfel.

Der Schältrieb des Angeklagten ist ziemlich hemmungslos: während er es im Saanenland, wo er Arbeit hat, mehr auf Barschaft abgesehen hat, verschmäht er unterwegs auch Effekten nicht. Als er einmal durch Ringgenberg wandert, nimmt er gleich einige bessere Gebrauchsgegenstände eines ehemaligen Witzwiler Leidensgenossen in dessen Abwesenheit mit.

Der Bursche stammt aus guten Verhältnissen, gibt durchaus unverstockt Auskunft. Ein recht schmeichelhafter Nekrolog auf seinen Großvater mütterlicherseits wird verlesen. Der Enkel hat den Artikel selbst mitgebracht. Demnach war sein Großvater ein vielgereister Ueberseeschweizer, praktisch, gewirbig, geistig überaus regsam, vielleicht etwas ruhelos.

Der Enkel scheint allerhand Positives und Negatives von seinem Ahn geerbt zu haben, in reduziertem Format.

Die beiden andern Angeklagten sind zwei Saaner, schlichte und abgesehen von gelegentlichen Anfällen von Kleptomanie — sonst rechte Kämpfer des Alltags. Leicht haben sie es nie gehabt. Wer als Statterbub anfängt, kommt meist seiner Lebtag nicht aus dem Pöshaben heraus.

Unterdessen hat ein photographischer und kartographischer Spezialist an einer Wandtafel große und kleine Tafelteilaufnahmen befestigt und darin die Häuser der Bestohlenen genau bezeichnet, damit der Tatbestand zunächst ohne Lokalaugenschein versucht werden kann.

Der Landtreude dürfte mangels Ortskenntnis nicht gerade das führende Element der Diebesexpedition gewesen sein.

Der Saaner H. erzählt mit unermüdlicher Geläufigkeit seine Erinnerungen an den Tatbestand. Interessant, daß einer der Täter in dieser Nacht als Stellvertreter des offiziell bestellten Nachtwächters amtierte und sich auch als solcher hat bezahlen lassen; dabei sind etwas über 500 Franken erbeutet worden, durch Einsteigen durch Fenster. Der eine der beiden Saaner wußte immer gute Adressen. Arme Leute ließ man prinzipiell in Ruhe.

Bt.

Steffisburg.

— **Kinderaufführungen.** Am 3. März nächsthin, nachmittags und abends, werden die Kinder unter der trefflichen Leitung der 74jährigen Verfasserin mit dem jugendlichen Herzen, Frl. Käte Joel, vom Stutz in Steffisburg, das Wort haben. Im großen Landhaussaal gelangen die beiden Einakter „Die Rumpelkammer" und „Frühlingseinzug" zur Aufführung, die letztes Jahr mit großem Erfolg in Weinfelden und am Blauseeund in früheren Jahren in Aarau, Bern, Glarus, Biel, Basel, Herzogenbuchsee und Zürich gespielt wurden. Aus Rezensionen jener Aufführungen entnehmen wir: ....es ist eine wahre Freude zu sehen, was die Kinder unter Leitung der Autorin zustandegebracht haben. Vor allem fällt die deutliche, unbefangene Sprechweise auf. Drollig sind auch die Verkleidungen: die alte Guitarre, Lichtputzschere, Spindel, Fliegenklappe, Wachsstock, Zipfelmütze usw. die auf einmal durch Musik von Mozart in ihrer Rumpelkammer zu neuem Leben erwachen. .... das liebliche Idyll „Frühlingseinzug" ist die drollige Geschichte vom kecken, naschhaften Falter, der die ersten, zarten Blüblingsblüten umgaukelt, die in ihrem Schrecken den Schutz der Blumenkönigin anrufen, ein anmutiges Bild von reizvoller Farbenfreudigkeit; aus den hübschen Blütenkleidchen leuchteten die frischen Kindergesichter, ein Anblick, an dem man sich in seiner Lieblichkeit kaum satt zu sehen vermochte.

Im übrigen verweist der Gemeinnützige Frauenverein von Steffisburg auf die Inserate und lädt seine Mitglieder, die Eltern und alle Freunde eines frisch-frohen Kindertheaters ein, sich Plätze für eine der beiden Aufführungen zu sichern. Sie werden es nicht bereuen.

G.

— **Feldschützen.** (Einges.) Der Bericht über die stattgefundene Hauptversammlung der Feldschützen Steffisburg (siehe Mittwochnummer) bedarf einiger Richtigstellungen. Das obligatorische Bundesprogramm absolvierten 64 Mann, von denen 52 die Anerkennungskarte erhielten. An 17 Jünglinge von insgesamt 29 des Jungschützenkurses konnte die Ehrenmeldung verabfolgt werden. Aus dem Vorstande schieden aus die Kameraden Lanz E., Oesch Jak., Baudenbacher Walter und Gerber Ernst, denen ihre geleisteten Dienste bestens verdankt wurden. Die Orientierung über den Stand der Schießplatzangelegenheit erfolgte durch Kamerad A. Stucki, Fabrikant. Zu Beginn der Versammlung traf aus Bottmingen (Baselland) die Trauerbotschaft vom Hinschied unseres verdienten Ehrenmitgliedes Ad. Fisian, alt Briefträger in Steffisburg, ein. Der seit einer Reihe von Jahren von hier weggezogene Schützenkamerad wurde von langer, schwerer Krankheit heimgesucht, so daß der Tod als Erlöser eintrat. Ehre seinem Andenken.

Stadt Thun.

— † **Samuel Bez.** Gestern Donnerstag vormittag starb nach langer Krankheit im Bezirksspital Samuel Bez, Primarlehrer in Dürrenast. Geboren 1889 in Thun, wo sein Vater Prediger der freien evangelischen Gemeinde war, besuchte der zu früh Verstorbene die hiesigen Schulen und hernach das Lehrerseminar Muristalden in Bern und erwarb sich im Jahre 1908 das Lehrerpatent. Seine erste Lehrstelle war Ladholz bei Frutigen, wo er bis 1912 amtierte. In diesem Jahre wurde er an die Primarschule Dürrenast gewählt, wo er bis heute mit Liebe und großem Geschick tätig war. Samuel Bez war ein Lehrer aus innerer Berufung und deshalb von Kindern, Eltern und Schulbehörden geschätzt und geachtet. Neben der Schule betätigte er sich als Gewerbelehrer — eine Arbeit, die er mit besonderer Freude und Begeisterung durchführte. Der freien evangelischen Gemeinde war er in verschiedener Hinsicht ein wertvolles Mitglied; erwähnt seien hier seine Bemühungen als Vorstandsmitglied des Bundes evangelischer Sängervereine und als langjähriger Sekretär des evangelischen Schulvereins. Im Zusammenhang mit seiner religiösen Ueberzeugung stand auch die fruchtbare Wirksamkeit des Verstorbenen im Kinder- und Frauenschutz und beim Blauen Kreuz und schließlich auch im Stadtrat von Thun, dem er seit 1925 bis zu seinem Tode ununterbrochen angehörte. Ueberall nahm er seine Arbeit ernst und gewissenhaft und wird in allen Stellungen, die er innegehabt, eine fühlbare Lücke hinterlassen. Die Erde sei ihm leicht!

— **Beim Neubau der Licht- und Wasserwerke** (Einbau eines neuen Aggregates) entstand am Mittwochvormittag durch Ausschwemmen von Untergrund ein Bruch der Kanalsohle. Er konnte rechtzeitig bemerkt werden, so daß die dort beschäftigten Arbeiter keinen Schaden erlitten. Dagegen erlitt natürlich das Bauwerk Beschädigungen, die einige tausend Franken betragen dürften.

Da der Wasserzuleitungskanal infolge des Sohlendurchbruchs nicht mehr voll funktionierte, mußte zur Erzeugung elektrischer Energie der Dieselmotor in Betrieb genommen werden, was so rechtzeitig möglich war, daß kein Unterbruch in der Stromlieferung eintrat. Im Laufe des Nachmittags entstand jedoch eine Störung in einer Klappe des Auspuffs, der zu einem Brand im Gebäude des Diesels führte. Der herbeigerufene Löschzug vermochte ihn im Verein mit dem Personal der L. W. W. in kurzer Frist zu bewältigen.

— **Vom Stapellauf des „Riesen".** (Korr.) Als heute vormittag das aus Zürich nach Thun überführte Motorschiff „Riesen" so weit bereit gestellt war, um in den See lanciert zu werden, stellten die Arbeiter die Firma Escher, Wyß & Cie. aus Zürich die Arbeit plötzlich ein mit dem Bemerken, daß heute an diesem Schiff nicht weiter gearbeitet werde, weil nach altem Seemannsglauben es ein Unglück für die Zukunft des Schiffes bedeuten würde, wenn es an einem Freitag von Stapel gelassen würde. Der Stapellauf erfolgt also erst morgen Samstag früh.

— **Skikurs auf Grimmialp.** (Einges.) Die Sektion Blümlisalp S. A. C. führt auf Grimmialp vom 24. Februar bis 2. März 1935 einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene durch, unter der bewährten Leitung des bekannten Skilehrers Herrn Hermann Steuri aus Grindelwald; als patentierter Schweiz. Skilehrer hilft ferner mit Herr E. Liggenstorfer von Thun.

Für diesen Skikurs können wegen Erkrankung von Kursteilnehmern noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. — Interessenten wollen sich bis Samstagmittag noch anmelden beim Sektionspräs. Dr. K. Dannegger, Gerichtspräsident oder beim Kassier Notar Ed. Biedermann in Thun, die gerne weitere Auskunft erteilen.

— **Vom Skiklub Strättligen.** Der Skiklub Strättligen veranstaltete Sonntag den 10. Febr. sein Klubrennen, welches jeweilen einen Langlauf sowie ein Abfahrtsrennen für Damen und Herren vorsieht. Als Ausgangspunkt diente das ideal gelegene Klubheim im Springenboden an der Niesenkette.

Rangliste. Langlauf (13 Startende): 1. Dölken Karl 58:09 (Gewinner des großen Kipfer-Wanderbechers); 2. Hänni Walter 1:06:12; 3. Burger Fritz 1:08:04; 4. Hänni Jules; 5. Bähler Fritz; 6. Ogi Walter. — Abfahrt. Damen (4 Startende): Stettler Vreni 6:06 (Gewinnerin des kl. Kipfer-Wanderbechers); 2. Furrer Anni. — Abfahrt. Herren (13 Startende): 1. Hänni Walter 4:53 (Gewinner des Zurbrügg-Wanderbechers); 2. Burger Fritz 5:45; 3. Dölken Karl 5:46; 4. Neukomm Arnold (10 Jahre alt) 6:09; 5. Gänsli Ernst; 6. Stettler Hans.

F. B.

— **Ein bekannter Name taucht auf.** (Eing.) Vergangenes Jahr hat Dr. Erich Fischer, der unvergleichliche Musikschöpfer mit der wandlungsfähigen Sängerin Charlotte An der Heiden in ihren „Musikalischen Bilderbogen" einen derart hinreißenden Eindruck bei allen Besuchern des Anlasses hinterlassen, daß zahlreiche Gesuche einliefen, um das Paar zu einer zweiten Vorstellung zu gewinnen. Leider war dies nicht mehr möglich. Hingegen ist es der Kunstgesellschaft gelungen, trotz hoher Risiken Dr. Erich Fischer und Charlotte An der Heiden für den 5. März nächsthin wieder nach Thun zu verpflichten. Die beiden werden mit neuen und alten musikalischen Bilderbogen aufrücken, so daß nun alle jene, welche letztes Jahr keine Gelegenheit besaßen, diese unvergleichlichen Künstler kennen zu lernen, diesmal auf ihre Rechnung kommen werden. Die „Musikalischen Bilderbogen" sind wohl das Köstlichste, was man an kultivierten Chansons überhaupt zu hören bekommt. Hier vereinigt sich eine poetische Ader mit volkstümlichem Humor; hier wird Ironie und Gefühl vorbildlich gemischt in einer originellen musikalischen Umrahmung, die bescheiden daneben steht, in Wirklichkeit das Ganze trifft. Denn diese Bilderbogen sind trotz der Kostümierung und Schauspielerei aus dem Geist der Musik geboren. Vorverkauf bei W. Krebser & Co., Bälliz.

— **Der Ornithologische Verein Thun und Umgebung** veranstaltet nächsten Samstag und Sonntag den 23./24. Februar im Gasthof „Bären" am Dürrenast eine lokale Frühjahrs-Ausstellung. Zirka 200 Kaninchen, 50 Hühner und ebensoviele Tauben in verschiedenen Rassen hatten den kritischen Augen der Preisrichter Revue zu passieren. Trotz Krise wagt es der Verein, wiederum vor die Oeffentlichkeit zu treten und einen kleinen Querschnitt über die wirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht zu geben. Wenn auch die Quantität der ausgestellten Tiere im Vergleich zu frühern Ausstellungen etwas kleiner ist, so soll die Qualität umso besser sein. Auch der Vogelschützler findet eine Auswahl praktischer Geräte für die Winterfütterung, Nistköhlen usw. Eine Tombola mit einem reichhaltigen Gabentisch sorgt dafür, daß auch der glückliche Gewinner neben dem Gesehenen etwas nach Hause bringen kann. Der Besuch der Ausstellung sei jedermann bestens empfohlen.

G.

— **Gwatt.** Fußball. (Einges.) Nächsten Sonntag wird die erste Mannschaft des F. C. Gwatt erstmals auf dem neuen Sportplatz Strandbad Dürrenast zu einem Meisterschaftsspiel antreten müssen. Länggasse I Bern, das seine Stärke in der Position der Rangliste zur Genüge wiedergibt, wird der Gegner sein. Vorab werden sich in einem Freundschaftsspiel die beiden Juniorenmannschaften von Thun und Gwatt den Sieg streitig machen.

b.

Kino-Chronik.

— **Thuner Kulturfilm-Gemeinde.** (Eing.) Am nächsten Sonntag, nachmittags 5.20 Uhr (vormittags findet ausnahmsweise keine Vorführung statt) bietet die Kulturfilm-Gemeinde Thun im Grand Cinéma Falken einen ebenso amüsanten

Sportplatz Grabengut Thun

Sonntag, 24. Februar 1935, 14 Uhr

Meisterschaftsspiel 4022

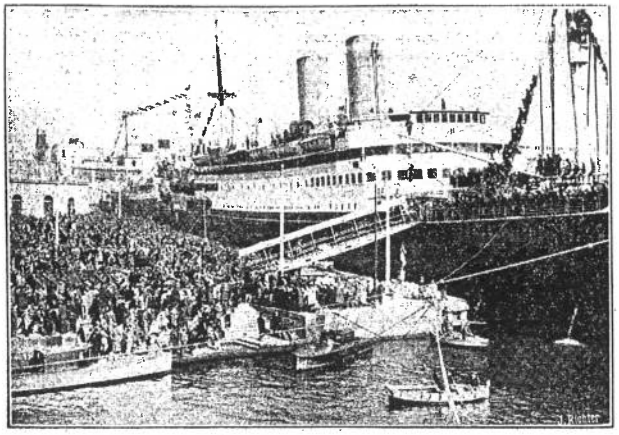
Sport-Boys I – Thun I

Skisportgelegenheiten im Oberland

Bulletin der B. L. S. vom 21. Februar 1935, um 11.30 Uhr

Sportplätze	Schneehöhe und -Verhältnisse am Orte selbst	Schneehöhe und -Verhältnisse im Hauptskigebiet
Gantrischgebiet	Günstig, 50 cm	
Staffelalp	Noch fahrbar, 10 cm	Idem.
Gurnigel	Günstig, bis 50 cm	
Goldtwil	—	
Schwendi	—	
Beatenberg	Günstig, 50 cm	Günstig, über 1 m
Lauterbrunnen	Günstig, 20 cm	Günstig, 190 cm
Grindelwald	Günstig, 50 cm	Günstig, 180 cm
Mürren	Günstig, 150 cm	Günstig, 100 cm
Wengen	Günstig, 60 cm	Günstig, 190 cm
Kleine Scheidegg	Günstig, 170 cm	
Jungfraujoch	Günstig, —8°	Günstig, 150 cm
Grieralp	Günstig, 120 cm	
Gehrihorn	Günstig, 120 cm	
Elsighorn	Günstig, 100 cm	Günstig, 100 cm
Adelboden	Günstig, 50 cm	
Hahnenmoos	Günstig, 150 cm	Günstig, über 1 m
Kandersteg	Günstig, 50 cm	
Lötschental (Stat. Goppenstein)	Günstig, 60 cm	Günstig, 100 cm
Tschuggen, Kinderalp	Günstig, 40 cm	Günstig, über 1 m
Grimmialp	Günstig, 40 cm	Günstig, über 1 m
Jaumpaß	Günstig, 160 cm	
Niederhornhütte mit Niederhorn	Günstig, 160 cm	Günstig, 180 cm
Zweisimmen	Günstig, 50 cm	Günstig, 150 cm
Lenk	Günstig, 50 cm	Günstig, 150 cm
Saanenmöser	Günstig, 100 cm	Günstig, 150 cm
Gstaad und Saanen	Günstig, 100 cm	Günstig, 100 cm

OT 2302/1935



Italienische Truppen schiffen sich nach Somaliland ein.

An Bord der „Gange" verließen italienische Truppenbestände Italien, um die Streitkräfte in den ostafrikanischen Kolonien Italiens zu verstärken. Unser Bild zeigt die Abfahrt der Truppen aus Neapel; große Menschenmengen hatten sich am Hafen zum Abschied eingefunden.

riß ihm eine Lawine den Stall in Gwalpeten fort. Alle diese Zimmer und Gebäude hat Schmidig unter großen Kosten und mit vieler Mühe jedesmal wieder neu aufgebaut. Heute steht dieser „Job" nun wieder vor einem neuen Unglück. Hut ab und alle Achtung vor diesem Mann!

Baselstadt.

— Bürgerliche Einheitsliste bei den Regierungsratswahlen. Da bereits heute die Frist für die Einreichung der Kandidatenliste für die Regierungsratswahlen zu Ende geht, traten am Freitag Vertreter der bürgerlichen Parteien zur endgültigen Vereinigung einer Liste zusammen. Aus dieser Beratung ist eine bürgerliche Einheitsliste mit sechs Nominationen hervorgegangen. (Die Zahl der Regierungsräte beträgt sieben.) Darauf figurieren die bisherigen zwei Vertreter der liberalen Partei, Dr. Im Hof und Dr. Ludwig, der bisherige radikal-demokratische Vertreter Dr. Zweifel und der bisherige Vertreter der katholischen Volkspartei, Dr. Niederhauser, sowie die neu aufgestellten Kandidaturen von Rektor Dr. Max Meier (Radikal-Demokrat) und Ing. Hans Meyer (Nationale Volkspartei). Entsprechend der der Vertretung der nationalen Volkspartei für diese Besprechungen vom Parteitag mitgegebenen Vollmacht, im Sinne einer bürgerlichen Einigung zu handeln, hat diese auf die Aufrechterhaltung ihrer zweiten Kandidatur von Dr. Erich Bolza verzichtet.

— Vor den Regierungsratswahlen. Der Parteitag der nationalen Volkspartei (Bürgerpartei) hat dem Vorschlag der Zentralkommission auf Aufstellung einer Siebner-Liste für die Regierungsratswahlen mit großer Mehrheit zugestimmt. Für die Nachfolge von Dr. A. Brenner, der von der Partei fallen gelassen wird, wurde die Kandidatur von Ingenieur H. Meyer aufgestellt und als weiterer Kandidat Dr. Erich Bolza, Sekretär des Finanzdepartements des Kantons Baselstadt, bezeichnet.

Raubüberfälle auf Bahn- und Postbureaus.

Bern, 22. Februar. Die Antwort des Bundesrates auf die Kleine Anfrage Müri betr. Raubüberfälle auf Bahn- und Postbüros lautet:

„Im Jahre 1933 sind auf 44 Stationen der Schweiz. Bundesbahnen 45 Einbruchdiebstähle begangen oder versucht worden; 1934 während der ersten 10 Monate auf 24 Stationen 24 Einbrüche und Einbruchsversuche. Der Gesamtbetrag der dabei geraubten Barschaft beläuft sich 1933 auf Fr. 602, der der Instandstellungskosten auf Fr. 716. Totaler Schaden Fr. 1318. Die Zahlen für 1934 sind: 2075 und 1120 = 3195 Fr. Diese Schäden gehen zu Lasten der Verwaltung (im gleichen Sinne wie bei Selbstversicherung). In etwas mehr als der Hälfte der Einbrüche und Einbruchsversuche ist den Tätern nichts in die Hände gefallen. Die Dienststellen sind angewiesen, über Nacht möglichst wenig Geld aufzubewahren. Sie sind mit diebssichern Kassen ausgerüstet. Auf den kleinern Stationen wohnt der Vorstand im Stationsgebäude, in gewissen Fällen außerdem ein weiterer Beamter. Wichtige Bahnhöfe werden durch die Securitas bewacht. In insgesamt 4 Fällen, von denen 2 auf das Jahr 1933, 2 auf 1934 entfallen, fand tatsächlich Bedrohung oder Gewaltanwendung gegen den diensttuenden Beamten statt. Folgen: Eine Verletzung mit Arbeitsunfähigkeit in einem einzigen Falle.

Auf Postbüros sind im Jahre 1933 19 Einbrüche und Einbruchsversuche begangen worden, 1934 (Januar bis Oktober) 10. Von den Tätern wurden an Barschaft oder Wertzeichen im Jahre 1933 Fr. 3917 entwendet und im Jahre 1934 Fr. 1643. Davon beliefen sich die nicht durch Versicherung gedeckten Schäden zu Lasten der Post auf Fr. 1129 pro 1933 und Fr. 1312 pro 1934 plus je Fr. 40 Reparaturkosten. Die Postverwaltung ist für Schäden aus Einbruchdiebstählen in Lokalen, die von ihr gestellt werden, und für solche Schäden, die dem Personal nicht überbunden werden können, selbstversichert. Raubüberfälle auf Postbüros sind seit dem Jahre 1932 keine vorgekommen. Die frühern seltenen Fälle haben keine Folgen für das Personal gehabt.

Durch gut gesicherte Posträume, durch Einrichtung von Läut- und Alarmvorrichtungen, die in besondern Fällen unmittelbar mit der Polizei verbunden sind und Kontrollgänge durch eigenes, mit Lärm- u. Abwehrmitteln ausgerüstetes Personal trifft die Postverwaltung zweckmäßige Vorkehren gegen Einbrüche zum Schutze des Personals und der Sachwerte.

Wir erachten die Ergreifung besonderer Maßnahmen über die von den beiden Verwaltungen getroffenen und bei eintretender Notwendigkeit von diesen selbst weiter auszubauenden Vorkehren hinaus als unnötig."

Tobler-O-rum
die verführerische Chocolade, nur für Erwachsene

Kanton Bern.

— † **Notar Hofer, Oberdießbach.** Im Alter von 93 Jahren verschied in Oberdießbach nach kurzer Krankheit Herr Johann Jakob Hofer, Notar.

Die Schildwache von Les Rangiers.

Seht ihr sie weit ins Grenzland schauen,
Die Schildwach, aus Granit gehauen?
Denkmal der Schweizer Heimattreue,
Schildwach, daß sie sich stets erneue!

Hoch ragt sie, frei die Stirn und krank,
In Sturm und Wetter ohne Wank.
„Hier steh' ich fest, hier halt ich stand
Zu Schutz und Trutz fürs Vaterland!"

So harrten sie vier Jahre aus
Als ringsum tobte Kriegsgebraus,
So schirmten sie ihr höchstes Gut,
Die Heimat hehr, auf treuer Hut.

Drum soll sie hoch vom Berge ragen,
Die Schildwach, aus Granit geschlagen,
Zur Mahnung, uns und auch zur Ehr,
Als Bürgschaft unentwegter Wehr!

Denn so soll's bleiben allezeit,
Und jede Kriegsnot sind' bereit
Ein opferfreudiges Geschlecht,
Ein jeder frei und keiner Knecht!

Werner Augsburger.

Abstimmung in der Kaserne Thun

Von den auf dem Waffenplatz Thun stimmberechtigten 479 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten — die Solothurner und Tessiner stimmten in ihren Kantonen — wurden 355 Ja und 119 Nein abgegeben. Alle Stände stimmten zu, mit Ausnahme von Obwalden.

Das Resultat des Waffenplatzes Thun war schon oft maßgebend für die ganze Schweiz.

Assisen des Oberlandes.

Rückfällige Diebe.

Bt. Der freundliche Herr, der uns gestern seine kartographischen und photographischen Präzisionsleistungen vorführte, erwies sich auch als guter Führer in der Rekonstruktion des Tatbestandes. Kein Wunder, denn es ist der Gerichtspräsident von Saanen, der schon die Voruntersuchung geleitet hat.

Die Angeklagten geben vieles zu, aber nicht alles. Schritt um Schritt muß erkämpft werden, muß der Nachweis geleistet werden, daß sie nach geldknapper Zeit, ohne Arbeit, ohne Lösgewinn, ohne Erbschaft plötzlich Geld haben, Vergnügungsreisen unternehmen, Neuenburger trinken und sich neu equipieren. Die Bestohlenen treten auf, ohne Groll, aber bestimmt ihre Aussagen wiederholend. Der Vater zweier Angeklagter macht von seinem verwandtschaftlichen Recht der Zeugenverweigerung nach kurzem Gewissenskampf Gebrauch und verläßt mit sichtlicher Erleichterung den Zeugenstuhl.

Der Staatsanwalt hebt an zum Plädoyer: er zeigt, daß alle drei Angeklagten ausgesprochen besserungsfähig sind. Er beantragt für den Herisauer 2½ Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Einstellung der bürgerlichen Ehrenfähigkeit, für den jüngern Saaner 18 Monate Korrektionshaus und dreijährige Einstellung der bürgerlichen Ehrenfähigkeit, für den andern Saaner 20 Monate Witzwil. Die Alten aller drei sollten an den Regierungsrat gelangen mit dem Antrag, die gute Aufführung in Thorberg und Witzwil zu berücksichtigen und von weiterer Versorgung abzusehen.

Steffisburg.

— **30 Jahre Vieh-Versicherungskasse Steffisburg.** (Korr.) Während in früheren Jahren die Bauern bei „Unglück im Stall" den Schaden seiber zu tragen hatten, gab ihnen das kantonale Viehversicherungsgesetz vom Jahre 1903 die Möglichkeit, sich durch Gründung von Viehversicherungskassen für das Eingehen von Tieren oder für Notschlachtungen gegenseitig zu versichern. Es muß als ein Zeichen der Einsicht und der Wertzerkennung dieser Organisation aufgefaßt werden, daß schon im ersten Jahre nach Inkraftsetzung des Gesetzes in unserem Kanton Bern 159 Viehversicherungskassen gegründet wurden.

Als eine der ersten dieser Art wurde die Viehversicherungskasse Steffisburg gegen Ende des Jahres 1903 ins Leben gerufen. Nach den Angaben von Vater Zeller, Gerbermeister auf der Zelg, soll aber schon vorher eine freiwillige Kasse bestanden haben, welcher aber weder Kantons- noch Bundesbeiträge zugeflossen sein sollen. Auch sie war ein soziales Werk, das einst geschaffen worden war durch alle zur Sicherung des Einzelnen. Von dieser freiwilligen Kasse aus wurde denn auch der Stein zur Gründung der obligatorischen Viehversicherungskasse ins Rollen gebracht.

Der Betrieb der Viehversicherungskasse Steffisburg wurde mit einem Stock von 1246 Stück Rindvieh begonnen. Dank der Kantons- und Bundesbeiträge, welche nun dieser Kasse zuflossen, konnte diese schon im ersten Jahre für 35 Schadensfälle Fr. 10,161.25 ausbezahlen; der durchschnittliche Zuschuß pro Tier betrug Fr. 128.—. Im Jahre 1905 stieg die Zahl der versicherten Tiere schon auf 1439 Stück. Interessanterweise ist dieser Viehbestand im großen und ganzen bis heute derselbe geblieben. Im Jahre 1934 waren z. B. 1424 Stück versichert. Den Höchstbestand wies die Versicherung in den Jahren 1913 und 1914 mit 1508 resp. 1533 Stück auf. Den Tiefstand verzeichnete das Jahre 1919 mit nur 1120 versicherten Tieren. Aus den Rechnungen ist zu entnehmen, daß alle Jahre 3—400 Stück Rindvieh neu in die Kasse aufgenommen wurden, im Jahre 1916 waren es sogar 431 Stück. Ungefähr gleich viel Tiere scheiden Jahr für Jahr wegen Notschlachtung oder Verkauf an Metzger oder Händler aus.

In den ersten Jahren ihres Bestehens hatte die Kasse auch die Ziegenbestände, immer zwischen 60 und 70 Stück, versichert. Heute ist keine einzige Ziege mehr im Versicherungsbestand, da ja die Haltung dieser Tiere allgemein zurückgegangen ist und die Züchter sich z. T. in eigenen Versicherungen organisiert haben werden.

Bis zum Jahre 1914 wurde die Prämie für das Rindvieh pro Stück einbezahlt. Dieses System hatte gewisse Ungerechtigkeiten: Für jede Kuh mußte gleich viel einbezahlt werden wie für ein Kühlein, obschon dann die Kasse in einem Schadenfall für eine Kuh einen bedeutend höheren Zuschuß zu machen hatte als für ein „Kühli". Aus diesen Gründen ging man im Jahre 1914 zum Schätzungssystem über; wohl hatte dies ein Anwachsen der Verwaltungskosten zur Folge, doch findet man allgemein diese Prämienzahlung im Hinblick auf allf. Schadenentschädigungen als gerechter. Während den 30 Jahren ihres Bestehens hat die Versicherungskasse im Total Prämien von 167,287.64 eingezogen. Die Beiträge, welche durch Kanton und Bund während den 30 Jahren unserer Viehversicherungskasse zugeflossen sind, machen die schöne Summe von Fr. 100,212.50 aus. Beträchtliche Summen erreichten die Schadenvergütungen: In den ersten Jahren betrugen diesen 10—15,000 Fr., im Jahre 1909 sogar nur Fr. 8900; von 1915 an stiegen aber diese Ausgaben von Fr. 21,000 bis auf Fr. 42,216.40 im Rekordjahr 1932. An Schadenvergütungen hat unsere Versicherungskasse in diesen 30 Jahren rund Fr. 750,000 ausbezahlt, eine Summe, die höher ist als der Wert des gesamten Viehbestandes der ganzen Gemeinde. Durchschnittlich mußte die Kasse pro Jahr 43 Schadenfälle übernehmen, in den 30 Jahren total 1325 Stück.

Im Hotel Hirschen in Gunten finden jeden Sonntag Thé dansants statt!

Die Viehversicherungskasse Steffisburg hat in den drei Jahrzehnten ihres Bestandes unendlich viel Gutes getan; beinahe die fünffache Summe der einbezahlten Prämien ist ausbezahlt worden. Manch einem Bauer und Bäuerin konnte durch die Kasse in Schadenfällen der Verlust erträglicher gemacht werden, und manch einer konnte sich durch die Hilfe der Kasse besser „lehren", als wenn er den ganzen Schaden selber hätte tragen müssen. Die gegenwärtige Generation hat deshalb alle Ursache, der Gründer der Viehversicherungskasse Steffisburg dankbar zu gedenken. n.

Stadt Thun.

— **Thun ohne Licht.** Heute morgen von zirka 6.15 Uhr bis 6.45 Uhr war Thun ohne Licht, nicht nur Thun übrigens, sondern alle dem Netz der B. K. W. angeschlossenen Strombezüger. Denn es waren die Bernischen Kraftwerke, die den Stromunterbruch verursachten. Im städtischen Elektrizitätswerk ist zur Zeit wegen des Sohlendurchbruches vom letzten Mittwoch der Kanal abgestellt, so daß nur mit der kalorischen Reserve (während der Nacht nur mit der alten Dampfreserve) und mit dem von den B. K. W. beschafften Reservestrom gerechnet werden kann. Als nun um 6.15 Uhr der B. K. W.-Strom plötzlich ausblieb, wurde das ganze Netz auf die Dampfzentrale eingeschaltet, die dadurch überlastet wurde und ebenfalls versagte. Erst nach einer halben Stunde schwärzester Finsternis in und außerhalb der Häuser kam das ersehnte Licht wieder, fast zu gleicher Zeit von den B. K. W. her und vom inzwischen in Betrieb gesetzten städtischen Diesel.

Die Ursache des Stromunterbruches liegt in der Störung einer Zusahrtsleitung aus der Richtung Bern, wahrscheinlich wegen den Einwirkungen des sehr heftigen Sturmes dieser Nacht. Dadurch wurde auch die Stromabgabe des Kanderwerkes in Spiez in Mitleidenschaft gezogen.

Für den Betrieb des „Oberländer Tagblatt" hatte der Stromunterbruch die unliebsame Wirkung, daß das Blei der mit elektrischer Kraft geheizten Setzmaschinen erkaltete und fest wurde, so daß erst um 8 Uhr mit dem Setzen begonnen werden konnte. Die Folge davon ist, daß manche Artikel und Nachrichten, die wir unsern Lesern gerne schon heute vermittelt hätten, ihnen erst später serviert werden können.

— **Zur Wehrvorlage.** (Eingef.) Mit ruhigem Gewissen wollen die Thuner Sozialdemokraten, wie sie im „Amtsanzeiger" mitteilen, stimmen. Ist der parteipolitische Fanatismus wirklich derart ins Kraut geschossen, daß diese Eidgenossen nicht einmal mehr die Gefahr für die eigene Haut sehen? Wer anders als unsere Milizen, denen sie die notwendige Ausbildung verwehren wollen, müssen sie eintretendenfalls (und die allgemeine Lage ist mindestens so kritisch wie vor 1914) vor Konzentrationslager und vor „auf der Flucht erschossen" schützen? Jedenfalls wird es ihr „ruhiges" Gewissen dann nicht tun können. E. B.

— **Bürgerpartei Thun.** (Mitget.) Unsere Mitglieder werden an die Hauptversammlung unserer Partei erinnert, die morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr im „Maulbeerbaum" stattfindet. Neben den ordentlichen geschäftlichen Traktanden dürfte das Referat von Chefredaktor Dr. Feldmann aus Bern über „Volk und Staat" besonderes Interesse finden.

— **Die bürgerlichen Parteien** treffen sich morgen abend nach dem Nachtessen zur Entgegennahme der Wahlresultate im „Freienhof".

— **Stadtrat.** Anstelle des verstorbenen Herrn Lehrer Bez rückt auf der Liste der evangelischen Volkspartei in den Stadtrat nach: Blaukreuzagent Konrad Knöpfli.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag um 14 Uhr findet auf dem Sportplatz Grabengut ein Wettspiel statt, das für beide Gegner Sport-Boys I und Thun I von besonderer Wichtigkeit ist. Die Sport-Boys stehen mit 5 Punkten am Schlusse der Rangliste, gefolgt von Thun, das 7 Punkte zu verzeichnen hat. Gewinnt Sport-Boys, so kann es zu Thun aufschließen, während ihm ein Sieg der Thuner die Verlustdistanz auf 4 Punkte erhöht. Durch einen Sieg kann sich Thun I demnach der Abstiegsgefahr entziehen.

Unter dem Einflusse dieser Tragik werden beide Mannschaften ihr Allermöglichstes leisten, um ihrem Club den Abschied aus der II. Liga zu ersparen.

Wir hoffen, daß das Thuner Publikum

Die Wehrkraft stärken, heißt die Heimat vor Kriegsunglück und Elend bewahren.

OT 25.02.1937

und seine Frau in der Gegend von Nin Hiang, Provinz von Shen-Si, von Banditen entführt worden sein. Man ist um das Schicksal des Ehepaars umso mehr besorgt, als kürzlich ein von Banditen entführter Missionar erschlagen und furchtbar zugerichtet aufgefunden worden ist.

— Traurige Kegelpartie. In dem Dorfe Thorn an der Mosel lösten sich über eine Kegelbahn, die dicht an eine Bergwand gebaut ist, Fels- und Erdmassen und stürzten zu Tal. Sie begruben zum Teil die Kegelbahn. Von den acht Keglern wurden fünf getötet. Die übrigen drei erlitten schwere Verletzungen.

Sport-Chronik.

Die Nationalliga im Kampf um die schweiz. Fußballmeisterschaft.

Concordia : Young Fellows 2 : 1
Nordstern : Biel 2 : 2
Bern : Basel 6 : 0 (!)
Servette : Young Boys 3 : 2
Locarno : Etoile Carouge 3 : 0
Großhoppers : Chaux-de-Fonds 2 : 2
Lausanne : Lugano 2 : 0

Ueberraschung in der I. Liga:
Blue Stars : Luzern 2 : 1.

Die FIS-Rennen in Mürren.

Damen-Abfahrtsrennen: 1. Christel Cranz (Deutschland) 3:27,2. 2. Hadi Pfeiffer-Lantschner (Dtschld.) 3:28. 3. Anna Rüegg (Schweiz) 3:31,2. 4. Evelyn Pinching (England) 3:34,6. 5. Käthe Graßegger (Deutschld.) 3:36. 6. Baronin Schimmelpenninck von der Oye (Holland) 3:49. 7. Lira Osirnig (Schweiz) 3:49,4. 8. Lisa Resch (Deutschland) 3:50,2. 9. Lois Butler (England) 3:53. 10. Helen Boughton-Leigh (Amerika) 3:55,8. 11. Nini Suter (Schweiz) 3:56,8. 12. Lotte Bader (Deutschland) 3:58,4.

Kombination Abfahrt/Slalom: 1. Christel Cranz (Deutschland) Abfahrt 100 P., Slalom 98,43 P., total 198,43 P. 2. Anna Rüegg (Schweiz) A. 98,09, Sl. 100, total 198,09 P. 3. Käthe Graßegger (Deutschland) A. 95,91, Sl. 97,62, total 193,35 P. 4. Evelyn Pinching (England) 191,74 P. 5. Hadi Pfeiffer-Lantschner (Deutschland) 189,56 P. 6. Elvira Osirnig (Schweiz) 185,91 P. 7. Helen Boughton-Leigh (Amerika) 172,29 P. 8. Lois Butler (Engld.) 172,09. 9. Lisa Schwarz (Deutschland) 170,12 P. 10. Ella Löri (Oesterreich) 167,31 P. 11. Nini Suter (Schweiz) 166,33 P. 12. Lisa Resch (Deutschland) 165,57 P.

Nationenklassement: 1. Deutschland Abfahrt 100, Slalom 100, total 200 P. 2. Schweiz 92,37, 98,88, 191,25 P. 3. England 85,80, 98,77, total 184,57 P. 4. Oesterreich 81,67, 87,25, total 168,92 P. 5. Amerika 80,42, 78,38, total 158,80 P.

Herrenslalom: 1. Seelos (Oesterreich) 51,1 und 54 = 1:46,1; 2. Zogg (Schweiz) 54,4 und 56,7 = 1:51,1; 3. Vignole (Frankreich) und Pfeiffer Friedl (Oesterreich) je 56,6 und 56,4 in beiden Läufen = 1:53; 5. Pfnür (Deutschland) 56,9 und 57 = 1:53,9; 6. Furrer (Schweiz) 57,5 und 56,5 = 1:54; 7. Allais (Frankreich) 1:54,1; 8. Birger Ruud (Norwegen) 1:55,1; 9. Kembser (Deutschland) 1:56; 10. Gasperl (Oesterreich) 1:56,1; 11. Wolfgang (Oesterreich); 12. Gardner (England).

Nationenklassement: 1. Oesterreich 9:31,6; 2. Deutschland 9:45,7; 3. Frankreich 10:30; 4. Amerika 13:30,8.

Fußball in Thun.

Auf dem Fußballplatz Grabengut gewann gestern Fußballklub Thun I gegen Sportboys I 7:2.

Interessantes Allerlei.

Gegen den elektrischen Tod.

In einem Vortrag über Gefahren der Elektrizität in Wien führte Universitätsprofessor Dr. Stefan Jellineck, der bedeutende Spezialist für Elektrotherapie, aus, daß man früher bei einem durch elektrischen Strom verletzten Körperteil sofort zur Amputation schritt, daß es nun aber in fast allen Fällen gelinge, auch die schwierigsten Verletzungen zu heilen. Der Tod durch Elektrizität sei immer und ausnahmslos nur ein Scheintod. Es gebe keinen einzigen Fall, wo der Strom an sich wirklich einen Menschen getötet habe. Die vom Strom getroffenen Leute starben immer erst später an dazukommendem Lungenödem, Herz- oder Gehirnlähmung. Es sei ohne weiteres möglich, den in den Stromkreis Geratenen zu befreien, wenn man sich bei seiner Rettung auf trockenes Papier oder Holz stellt oder ihn mit durch solches Material isolierten Händen anfaßt. Wiederbelebung geschieht durch künstliche Atmung. Nach der Methode Jellineck steckt man dem Verunglückten zwei seiner Finger in den Mund und bindet den Arm um Handgelenk und Hals, so daß die Zunge befestigt ist. Es handelt sich nicht nur um Ventilation der Lungen, sondern auch um die Wiederingangsetzung des Blutkreislaufes.

*

Der Verkehrspolizist in der Luft.

Ueber dem Verkehrszentrum von London schwebt seit einigen Wochen ein Flugzeug, als ob es an unsichtbarem Seil vom Himmel herunterhänge. Es ist ein Autogiroflugzeug, das stundenlang an gleicher Stelle in der Luft verharren kann. Das eigenartige Flugzeug ist Eigentum der Londoner Polizei und stellt einen modernen Verkehrsturm dar. Denn man hat festgestellt, daß sich eine gute und reibungslose Verkehrsregelung nur dann durchführen läßt, wenn man den ganzen Straßenzug auf einmal und nicht nur von einem einzigen Verkehrspunkt übersehen kann. Denn eine Stockung, die auftritt, muß an ihrem Entstehungspunkt angepackt werden, sonst ist alle Mühe vergebens. Um aber dies alles übersehen zu können, ist man auf ein Flugzeug angewiesen. Die Uebermittlung der Anweisungen dieses „höchsten" Verkehrspolizisten geschieht mittels einer Radiostation, die diesem speziellen Zweck angepaßt ist. Im Prinzip handelt es sich dabei um eine Flugzeug-Kurzwellensende- und -Empfangsstation, nur mit dem Unterschied, daß man hier zu gleicher Zeit senden und empfangen kann. Des weiteren mußte die Station möglichst stark sein, was wegen der Unterbringung in dem kleinen Begleitersitz keine leichte Aufgabe war. Aber dennoch wurde alles restlos gelöst.

*

Seltsames Diebsgut.

In der belgischen Stadt Maubeuge sucht man nach dem Dieb eines Meteoriten, der unlängst in der Nähe der Stadt niederging, auf einer Wiese landete und zirka 10 bis 12 Kilogramm wiegt. Während der Vorbereitungen zur Bergung des etwa anderthalb Meter tief in den Boden eingedrungenen himmlischen Schatzes wurde dieser gestohlen und man suchte bisher vergeblich nach Dieb und Meteorit. Ein Meteorit ist kaum zu verkaufen. Der Dieb gehorchte also keineswegs dem Impuls, seine Beute zu Geld zu machen. Ebenso wenig wie der Unbekannte, der vor zwei Monaten aus einem Museum in Kalkutta das Gebiß einer heiligen Kuh, die in der Lokalmythologie eine gewisse Rolle spielte, an sich genommen hat, und damit verschwand. Aus einer Privatsammlung in Chicago wurde im Vorjahr das Zepter des Aztekenkönigs Montezuma entwendet. Wäre dieses Zepter mit Edelsteinen besetzt gewesen, so bliebe der Diebstahl verständlich. Montezumas Zepter war jedoch aus Holz geschnitzt und stellte auch als Kunstwerk keine besondere Kostbarkeit dar. Es hat lediglich einen historischen Wert. Man muß annehmen, daß ein Sammler der Verlockung, Montezumas Zepter seinem Privatmuseum einzuverleiben, erlegen ist. Aehnlicher Art ist der in London vor zwei Jahren erfolgte Diebstahl. Die Beute war diesmal eine steinere Venus, eines jener primitiven Denkmäler steinzeitlicher Kunst, die uns heute recht kurios anmuten und uns bloß den merkwürdigen Geschmack unserer urzeitlichen Ahnen bezeugen. Der museale Wert einer solchen Reliquie mag bedeutend sein, ihr Handelswert ist Null. Der Dieb konnte dann in der Person eines siebzigjährigen Professors ermittelt werden, der sich eine ganze Sammlung von Reliquien primitiver Urkunst aus allen möglichen Museen zusammengestohlen hatte. Der alte Professor wurde als unheilbarer Kleptomane in eine Anstalt gebracht. Es war keine leichte Sache, die rechtmäßigen Eigentümer der vielen Schätze seiner Privatsammlung ausfindig zu machen und ihnen die gestohlenen Güter wieder zuzustellen.

*

Eine Bettler-Zeitung.

Das „Journal des Medingots" erscheint in Paris und wird originell von ihrem Redaktor, einem früheren Notariatsangestellten, aufgezogen. Sie besitzt dieselbe Einteilung wie alle anderen Zeitungen: Leitartikel, Korrespondenzen, Annoncen. In den Leitartikeln wird die Allgemeinlage der Bettler behandelt und Systematisierung des Bettlerwesens verlangt. Vor allem soll unlauterer Wettbewerb ausgeschaltet werden. Um das zu erreichen, soll jeder Bettler einen bestimmten Arbeitsrayon zugewiesen bekommen. Falls ein Bettler fremdes Gebiet berührt, soll er von einem besonderen Gericht verurteilt werden. Die Redaktion tut ihr Möglichstes, um ihre Schützlinge gegen den Vorwurf der Faulheit zu verteidigen. Sie beweist ferner, daß die Bettler als positive Menschen betrachtet werden müssen, daß sie für die Allgemeinheit nicht schädlich sind. Ein richtiger Bettler wird sich nie zu einem Diebstahl oder einer zweifelhaften Bankoperation hergeben. Im Annoncenteil kann man unter anderem folgende Anzeige lesen: „In einer kleinen Stadt wird ein ertragreicher freier Platz verkauft. Dieser befindet sich neben einer gut besuchten Kirche. Durchschnittseinnahme 25 Francs täglich". Die Redaktion der Bettlerzeitung befindet sich in einem Wirtshaus.

Die Pariser Bettlerzeitung ist nicht die einzige ihrer Art. Auch in deutscher Sprache erscheinen solche, die namentlich über günstige Streiftouren, über mildtätige Personen und gefährliche Reviere orientieren und Listen wohlhabender und freigebiger Leute bestimmter Landstriche und Ortschaften enthalten, und derartige „Zeitungen" wurden z. B. an unsern Grenzen angeboten an die Bettelfahrer, die sich in Scharen per Auto in die Schweiz führen ließen.

Lustige Ecke.

— Kritik der neuen Sachlichkeit. Viel Volks steht vor dem Schaufenster einer Möbelhandlung. Die zur Schau gestellten Betten sind wohl äußerst modern, aber eben deshalb etwas nieder. Sagt da plötzlich zum Ergötzen der Anwesenden ein Knirps: „Du Mamme, do chame jo kän Hafe undere schtelle."

(Aus dem „Nebelspalter".)

— Zuverlässiger Wetterbericht. Um der Meteorologischen etwas auf die Beine zu helfen, schlage ich vor:

Bulletin
vom Mittwoch
für den folgenden Tag:
Dunstig in den Niederungen,
später Fritig.
(Aus dem „Nebelspalter".)

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 26. Februar.

6.30 (Basel): Frühturnkurs. Leiter: Eugen Mack. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 12.40: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30 (Zürich): Fünf Minuten für die Hausfrau. 15.30: Konzert der Unterhaltungskapelle des Radio-Orchesters. 16.00: Gemeinschaftssendung: Programm von Sottens. 18.00 (Bern): Unterhaltungskonzert (Grammo). 18.30 (Bern): Frauenstunde von Dr. med. W. Leemann: Wickelumschläge und Kompressen in der häuslichen Krankenpflege. 18.40 (Bern): Zyklus „Weltgeschichte in Lebensläufen": Das Reich aus Gold (Cecile Rhodes). Vortrag von Conrad Auer. 19.10 (Bern): Merkurs Töchter singen. (Clititechor der Töchter-Handelsschule der Stadt Bern unter Leitung von Hugo Keller). 19.25 (Bern): Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes: Praktische Erfahrung in der paritätischen Vermittlung von Musikern. Vortrag von Dr. Schlanser, Bern. 19.45 (Basel): Unterhaltungskonzert (Grammo). 20.05 (Basel): Einführung in das nachfolgende Sinfoniekonzert, von Dr. Ernst Mohr. 20.15 (Basel): Uebertragung aus dem großen Musiksaal: Sinfoniekonzert der Allg. Musikgesellschaft Basel unter Leitung von Dr. Felix Weingartner. Solist: Henri Merkel, Violine.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.55 bis 8.30 (Stuttgart): Frühkonzert. 8.15: Frauen-Gymnastik. 11.30 bis 12.00 (Lyon la Doua): Quintett Thevenin. 13.35 bis 14.30 (Wien): Funksinfoniker. 14.00: Baderewski (Schallplatten). 22.15 bis 23.00 (Kassel): Heitere Kammermusik. Vier lustige Musikanten der staatlichen Kapelle. 23.00 bis 24.00 (Frankfurt): „Der Toreador", Oper von Adam. 24.00 bis 2.00 (Stuttgart): Nachtmusik.

Europaprogramm:

6.15 bis 8.30 (Stuttgart): Turnen. 6.55: Frühkonzert. 8.15: Frauen-Gymnastik. 11.30 bis 12.00 (Lyon la Doua): Quintett Thevenin. 12.00 bis 13.10 (Wien): Funksinfoniker. 13.10 bis 14.30 (Frankfurt): Karneval-Musik! (Schallplatten). 15.20 bis 16.00 (Wien): Frauenstunde: Aerztlicher Ratgeber. 15.40: Kinderlieder. 16.00 bis 18.00 (Hamburg): Funkorchester und Tanzkapelle. 18.00 bis 19.00 (Grenoble): Festkonzert Louis Ganne. 19.00 bis 19.25 (Paris P. T. T.): Plauderei. 19.25 bis 22.20 (Wien): Staatsoper: „Der Maskenball", Oper v. Verdi. 22.20 bis 23.45 (Wien): Berichte. Unterhaltungskonzert der Funksinfoniker. 23.45 bis 1.00 (Wien): Wiener-Klänge. Quartett Siebertb.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Van Dyke die Weltmarke für Bleistifte, Farbstifte und Kopierstifte Van Dyke

Van Dyke No. 600

Van Dyke-Zeichenstift
mit chemisch verfeinerter Mine. 19 Härten von 8B bis 9H, feinst abgestufte Härteskala, geschmeidig und bruchfest.

Van Dyke No. 702

Van Dyke-Kopierstift
satter, farbkräftiger Strich. Ausserordentliche Kopierfähigkeit.

Van Dyke-Gummi
weltberühmt durch seine universellen Eigenschaften. Der VAN DYKE-Gummi radiert Kopier- und Farbstriche ebenso leicht wie Bleistriche. Er schmiert nie!

Alleindepot für Thun und Umgebung
Bürobedarfshaus Carl Muntwyler, Thun
Hauptgasse und Bälliz.

OT 0903 1935

Heute ca. 400 Westen
Pullover und Blusen im Total-Ausverkauf
bis 60% Rabatt 107
ca. 40 Winter-Mäntel bis 50% Rabatt
Vier Jahreszeiten AG. THUN Bälliz 49

Dampfer habe die Nachricht aufgefangen, daß Venizelos schwer verletzt und nach Alexandrien transportiert worden sei. Diese Meldung wird an amtlicher Stelle weder bestätigt noch dementiert.

Athen, 8. März. Mehrere politische Persönlichkeiten, darunter auch die ehemaligen Mitglieder der Kabinette Venizelos, waren am ersten Tage des Aufstandes verhaftet worden. Sie haben nun die Erklärung abgegeben, daß sie das Unternehmen ihres ehemal. Ministerpräsidenten aufs schärfste verurteilen. Sie sind dann auf Grund dieser Erklärung auf freien Fuß gesetzt worden.

Unfälle und Verbrechen.

— **Das Auto im See.** In der Nähe der südschwedischen Stadt Boras wurde nächtlicherweile in einem kleinen See eine furchtbare Entdeckung gemacht. Unter der Eisdecke des Sees war deutlich ein Lichtkegel sichtbar. Durch Rettungsmannschaften wurde festgestellt, daß ein großes Personenauto auf dem Boden des Sees stand, dessen Lichter weiter brannten. Das Auto wurde an die Oberfläche gebracht. Im Wageninnern fand man drei Menschen, zwei junge Mädchen und einen 16jährigen Schüler tot auf. Die Haltung eines Mädchens deutet darauf hin, daß es verzweifelte Anstrengungen gemacht hatte, um aus dem Wagen herauszukommen. Die Untersuchung ergab, daß der 16jährige Schüler, dessen Eltern sich auf einer Amerikareise befinden, mit dem Automobil des Vaters eine Schwarzfahrt unternommen hatte. In einer Kurve war der Wagen dann ins Schleudern gekommen und hatte das Brückengeländer durchschlagen. Das Auto war schließlich durch die Eisdecke in den See gebrochen.

— **Ein Kind in den Rhein gefallen.** Am Donnerstagnachmittag spielte am Unteren Rheinweg in Basel ein zirka 8 jähriger Knabe namens Fridolin Studer. Er fiel in den zur Zeit ziemlich hochgehenden Rhein und ertrank, bevor Hilfe gebracht werden konnte.

— **80 Personen vergiftet.** Nach einer Meldung aus Semarang auf Java sind in der Ortschaft Koboemen 80 Personen nach dem Genuß vergifteter Lebensmittel gestorben. Die verdorbenen Waren seien beschlagnahmt und zur eingehenden Untersuchung nach Batavia in ein Laboratorium gebracht worden.

— **Mysteriöser Leichenfund.** Am Abhang des Aetna wurde bei Mascali das Skelett eines Unbekannten gefunden. Daneben lagen eine Ledermappe, ein Revolver und eine Jacke, die einen Zettel mit folgender Mitteilung enthielt: „Es ist zwecklos, über meine Personalien Nachforschungen anzustellen, da ich Ausländer bin. Man möge meine Leiche im nächsten Beinhaus beisetzen." Die Behörden vermuten jedoch ein Verbrechen.

— **Das Pech des Bagnosträflings.** Alfred Lemoine war in der Pariser Vorstadt Batignoles, wo er eine kleine Schankwirtschaft betrieb, ein sehr angesehener Bürger. Niemand hatte sich über ihn zu beklagen; seine Wirtschaft ging auch in diesen schlechten Zeiten gut, denn er hatte eine ...e Kundschaft. Wer Alfred Lemoine näher kannte, der hätte geschworen, daß er den perfekten Typ eines braven französischen Kleinbürgers darstelle. Bis eines Tages in der Straße, in der Lemoine seinen Wirtschaftsbetrieb führte, ein Diebstahl verübt wurde. Im Laufe der polizeilichen Untersuchung lenkte sich der Verdacht auf Lemoine. Seine Kunden hielten den polizeilichen Eifer für einen schlechten Scherz. Aber plötzlich verschwand Lemoine. Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte zu ihrem nicht geringen Erstaunen, daß Lemoine ein wegen eines Diebstahles im Jahre 1909 zu 20 Jahren Verbannung verurteilter und später geflüchteter Bagnosträfling ist. Er war nach einer abenteuerlichen Flucht vor 16 Jahren in sein geliebtes Paris zurückgekommen und hatte den Namen Lemoine angenommen; in Wirklichkeit hieß er Alfred Calamart. Ob er 16 Jahre lang der Versuchung widerstand und wirklich der ehrbare Bürger war, als den man ihn überall kannte, wird die Untersuchung ergeben. Seine Verhaftung erfolgte auf der Pferderennbahn in Auteuil. Bei seiner Verhaftung verlor er den Humor nicht und erklärte lachend, daß er wirklich Pech gehabt habe. Immerhin sei es für ihn ein Trost zu wissen, daß er 16 Jahre lang ganz ruhig in Paris als geachteter Bürger seines Viertels leben konnte.

Sportplatz Grabengut
Morgen Sonntag, 10. März, um 14.30 Uhr
Meisterschaftsspiel 4331
Tavannes I — Thun I
Vorspiel: Solothurn jun. — Thun jun.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Ehrverletzungsprozeß.

Das schaffhausische Obergericht bestätigte im Appellationsverfahren das erstinstanzliche Urteil im Prozeß von Nationalrat Schüpbach gegen den Steiner „Grenzboten" insofern, als es die Angriffe des frontistischen Blattes gegen Nationalrat Schüpbach als ehrverletzend bezeichnete und dem Kläger in vollem Umfang Genugtuung zuteil werden ließ. Die Genugtuungssumme, die der Beklagte zu bezahlen hat, wurde auf Fr. 1000 festgesetzt und demselben außerdem sämtliche Prozeßkosten in beiden Instanzen und beider Parteien, sowie die Staatsgebühr überbunden.

Aus dem Bundesgericht.

Lausanne, 8. März. Ein st. gallischer Stickerei-Industrieller hatte anfangs März 1934 gleichzeitig ein Inserat und eine Einsendung erscheinen lassen, in denen er mitteilte, daß er zu vermehrter Arbeitsbeschaffung in der Stickerei auf gestickten Taschentüchern einen besondern Rabatt von 10% gewähre und die andern Geschäfte aufforderte, ein gleiches zu tun. Die St. Galler Behörden erblickten in dieser Ankündigung eine patentpflichtige Ausverkaufsanzeige und forderten die Bezahlung einer Gebühr von je 25 Fr. für Staat und Gemeinde. Der Industrielle reichte hiegegen eine staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht ein, indem er geltend machte, ein individueller Ausverkauf liege schon deshalb nicht vor, weil er alle andern Geschäfte der Branche aufgefordert habe, seinem Beispiel zu folgen. Sein Rekurs ist vom Bundesgericht aber als unbegründet abgewiesen worden.

Alles um 20 Fr.

Basel, 8. März. Das Basler Strafgericht hatte einen eigenartigen Fall zu beurteilen. Ein junger Garagist wollte eine Autobuße von 20 Fr. nicht bezahlen. Er erhob darum gegen den Strafbefehl Einspruch und legte dem Gericht gefälschte Dokumente vor. Als die Verhandlung vertagt wurde, überredete er seinen Bruder und seine Schwiegereltern zu falschen Aussagen vor Gericht. Erst im Laufe einer halbjährlichen Strafuntersuchung gelang es, den vier Angeklagten, die hartnäckig bis zuletzt jede Schuld bestritten, ihre Lügen einwandfrei nachzuweisen. Der Garagist hatte in der Voruntersuchung sogar ein Geständnis abgelegt, dann aber widerrufen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Urkundenfälschung u. Anstiftung zu falschem Zeugnis zu drei Monaten Gefängnis, seinen Bruder zu 10 Tagen, seine Schwiegereltern zu je zwei Wochen Gefängnis, alle Strafen unbedingt.

Rintelen-Prozeß.

Wien, 8. März. Das Beweisverfahren im Rintelen-Prozeß wird morgen Samstag mit dem Gutachten der Sachverständigen abgeschlossen werden. Für den Montag sind die Plädoyers des Staatsanwaltes und der Verteidigung vorgesehen. Nach einer offiziellen Mitteilung darf man für den Montagnachmittag die Urteilsfällung erwarten.

Am Freitag fanden weitere Zeugeneinvernahmen statt, die aber keine neuen Tatsachen zu Tage förderten. Ferner wurde ein Schreiben des Fürst-Erzbischofs von Steiermark an den Senat verlesen. Darin heißt es u. a., daß Rintelen politisch auf demokratischem Boden stehe. Beziehungen Rintelens zu Verschwörern hält der Fürst-Erzbischof für ausgeschlossen.

Die „Schwarze Front" verurteilt.

Berlin, 8. März. Der Volksgerichtshof verurteilte heute fünf Angeklagte zu Zuchthausstrafen von drei Jahren drei Monaten, bis zwei Jahren zwei Monaten und einen Angeklagten zu sieben Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten sich durch Unterstützung der staatsfeindlichen Tätigkeit Otto Straßers und durch Einführung und Verbreitung von Flugschriften der „Schwarzen Front" in Deutschland schuldig gemacht.

Auch Christian Frogé verurteilt.

Paris, 8. März. Major Christian Frogé, der Bruder des verurteilten Intendanten, wurde wegen Ausstoßung von Todesdrohungen zu drei Monaten Gefängnis mit Gewährung des bedingten Strafvollzuges und zu 100 Fr. Geldbuße verurteilt.

Versammlungen auf öffentlichem Grund und Boden.

(Korrespondenz aus dem Bundesgericht.)

E. St-r. Die sozialistische Partei wehrt sich in letzter Zeit besonders energisch für eine bestimmte Form des Versammlungsrechtes, nämlich für das „Recht auf die Straße". Schon am 1. Juni 1934 hatte sich das Bundesgericht mit einem Rekurs aus Basel zu beschäftigen, der abgewiesen wurde, und kürzlich stand ein neuer Fall aus Freiburg zur Beurteilung.

Am 4. März 1934 fanden in diesem Kanton die Gemeindewahlen statt. Auf Montag den 26. Februar, abends 20.15 Uhr, hatte nun die sozialistische Partei zu einer Versammlung unter freiem Himmel eingeladen, die auf einem Platze in der Unterstadt, unweit dem Ufer der Saane, stattfinden sollte. Der Oberamtmann von Freiburg verbot jedoch die Versammlung, und der Staatsrat bestätigte am 3. März dieses Verbot. Hiegegen reichte die Parteileitung beim Bundesgericht staatsrechtlichen Rekurs ein, wobei sie sich auf die Garantie des Vereinsrechtes (Artikel 56 der Bundesverfassung und Artikel 10 der Freiburger Kantonsverfassung) berief und außerdem ungleiche Behandlung gegenüber anderen politischen Verbänden behauptete (Artikel 4 der Bundesverfassung). Das Bundesgericht hat diesen Rekurs abgewiesen, aus folgenden Erwägungen.

Es könne dahingestellt bleiben, ob in der Garantie des Vereinsrechtes ohne weiteres auch eine solche des Versammlungsrechtes eingeschlossen sei, ob also den Vereinen ein unbedingtes Recht zustehe, Versammlungen zu veranstalten, bei denen auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Hier handle es sich nämlich nicht um das Versammlungsrecht schlechthin, sondern um die Frage, ob den Bürgern ein rechtlicher Anspruch auf die Ueberlassung des öffentlichen Grund und Bodens für ihre Versammlungen zukomme. Ein solches Recht werde nun aber weder durch die Bundesverfassung noch durch die Freiburger Kantonsverfassung garantiert. Vielmehr haben Staat und Gemeinden das Verfügungsrecht über den öffentlichen Grund und Boden, insofern irgend eine über den Gemeingebrauch hinausgehende Benützung in Betracht komme. Bei öffentlichen Versammlungen treffe dies zu, da durch sie regelmäßig der Verkehr während bestimmter Zeit gehindert werde. Auch schließen sie mehr als Versammlungen in geschlossenen Räumen die Gefahr von Ruhestörungen in sich, sodaß die polizeiliche Ueberwachung nötig werde.

Den Behörden stehe es nun allerdings nicht zu, Bewilligungen zur Benützung des öffentlichen Grund und Boden nach reiner Willkür und Laune bald zu erteilen, bald zu versagen. So etwas sei aber hier nicht dargetan. Die Freiburger Behörden hatten ihre Gründe, unmittelbar vor den Wahlen die Versammlung unter freiem Himmel nicht zuzulassen, zumal in Freiburg bis jetzt alle Wahlversammlungen stets in geschlossenen Lokalen stattfanden.

Die Rekurrentin habe ihre Behauptung, ungleich behandelt worden zu sein, lediglich durch den Hinweis auf zwei Vorkommnisse zu stützen gesucht, nämlich auf die große Volksversammlung vom 21. November 1926 auf dem Rathausplatz, woselbst gegen die Wahl Grimms zum Präsidenten des Nationalrates protestiert wurde, sowie auf eine religiöse Manifestation vom 24. September 1933, die durch eine Feier in Bourguillon bei Freiburg ihren Abschluß fand. Allein im ersteren Falle habe es sich um eine aus der ganzen Westschweiz besuchte Volksversammlung gehandelt, die unmöglich in einem geschlossenen Lokal stattfinden konnte. Im zweiten Falle war die Manifestation von den geistlichen Behörden angeordnet worden, und wenn in Bourguillon zwei Mitglieder des Staatsrates, also einer weltlichen Behörde, das Wort ergriffen hätten, so sei das auf einer im Privateigentum stehenden Wiese geschehen. Irgend ein Zusammenhang mit Wahlangelegenheiten des Kantons Freiburg habe im einen wie im andern Falle gefehlt, und das Verbot vom 26. Februar 1934 sei ausschließlich im Hinblick auf die damals bevorstehenden Wahlen erfolgt. Der Oberamtmann habe denn auch der sozialistischen Maifeier am 1. Mai 1934 keinerlei Hindernis in den Weg gelegt. (Urteil der staatsrechtlichen Abteilung vom 1. März 1935.)

Wenn auch das Urteil des Bundesgerichts nur durch Mehrheitsentscheid, nicht einstimmig gefällt wurde, so wird man es doch billigen müssen. Der Gedanke, im Winter bei Nacht und Nebel eine öffentliche Versammlung im Freien einzuberufen, mußte auf jeden Fall sehr eigenartig anmuten! Dazu war der Platz in einem Quartier ausersehen, in dem Radaumacher keineswegs fehlen! Die Polizei hätte möglicherweise einen schweren Stand bekommen, und die Ereignisse vom 8. Oktober 1932, wo ein Polizeiposten längere Zeit hindurch belagert wurde, waren 1933 vom Vorjahr her noch in derart eindrücklicher Erinnerung, daß die polizeiliche Verfügung zur Notwendigkeit wurde.

SOLBAD **Krone** Rheinfelden
Eröffnung 17. März
Bade- und Trinkkuren, Inhalationen. Pens.-Preis ab Fr. 10.- Fam. W. Dietschy

Kunst und Wissenschaft.

Das Zürcher Stadttheater im Lichte des Antisemitismus.

München, 8. März. Die in Nürnberg ohne behördliche Einschränkung herauskommende Zeitung „Der Stürmer" schreibt über Zürich:

„Wer heute das Zürcher Stadttheater besucht, glaubt in eine Synagoge hineingeraten zu sein. Aber nicht nur in den Rängen sitzen in Massen Emigrantenvertreter des „auserwählten Volkes". Nur zu häufig steht selbst auf der Bühne ein typischer Vollblutjude. Es ist wirklich eine „Augenweide" und ein „Ohrenschmaus", einen krummbeinigen „Siegfried" zu sehen bezw. einen mauschelnden „Tristan" zu hören. In letzter Zeit wollen sich die Juden gar des genialen Mozart bemächtigen. Anläßlich einer Aufführung der „Zauberflöte" verehrten die Zürcher Juden den Hauptdarstellern Zigarettenetuis mit der Gravierung: „Die Freimaurerlogen Zürichs zur Zauberflöte". Nun wundern wir uns nicht mehr, daß auf dem Programm des Zürcher Stadttheaters fast ausschließlich folgende Operetten zu finden sind: „Der fidele Bauer" (Leo Fall). „Die tanzende Stadt" (May). „Die lachenden Augen" (Oskar Strauß). „Wenn die kleinen Veilchen blühen" (Stolz) usw. Die Komponisten sämtlicher Werke sind Juden!

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 10. März.

10.00 (Basel): Protestantische Morgenfeier. Pfarrer Walter Lüthi, Predigt. Basler Bach-Chor mit Kantaten-Orchester. Leitung: Ad. Hamm; Berty Jenny, Alt; Hans Erismann, Baß; Jenny Deuber-Digler, Violine; Jos. Bopp, Flöte; Martha Hamm-Stoecklin, Cembalo. 10.45 (Basel): Uebertragung aus d. Konservatoriums-Saal: Morzart-Matinee (2.). Leitung: Josef Lasek. Solisten: Jos. Bopp, Flöte; Leo Nadelmann, Klavier; Orchester: Musiker der B. O. G., verstärkt durch Basler Künstler. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30 (Basel): Die Stunde für das Land. 1. Ländlermusik, gespielt von den „Lustigen Edelweiß-Bueben", Bettlach. 2. Betriebsberater und Bauer im Gespräch über den Kartoffelbau 1935. (Landwirtschaftslehrer Arnold Schnyder und Hans Ris, Landwirt.) 16.00: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters. 16.30 (Basel): Volkstümliche Stunde. Musikgesellschaft Concordia Allschwil, Tante Miggi (Dialekterzählungen, Schallplatten). 18.00 (Basel): Konzert der Mandolinengesellschaft Rieben. 18.30 (Basel): Dr. Bruno Prochaska: Gorodok, die Industriestadt der Kriegsgefangenen. 19.05 (Basel): Alte Lieder und Tänze (Grammo). 19.30 (Basel): „Der fahrende Schüler im Paradies". Fastnachtsspiel von Hans Sachs. 20.00 (Basel): Fastnachtslieder und Tänze der Renaissance. Ausführende: Freiburger Kammertrio für alte Musik und Anton Singl. 21.00 (Basel): Schubert-Konzert. Ausführende: Haug-Quartett, Hans Vischer van Gaasbeek, Schubert-Anekdoten. Radio-Orchester. Leitung: C. Gilbert.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.35 bis 8.20 (Hamburg): Hafenkonzert auf dem Dampfer „New York". 8.20 bis 9.00 (Stuttgart): Turnen. 8.45: Choralblasen. 9.00 bis 9.45 (Wien): Frühkonzert. 15.00 bis 16.00 (Wien): Berichte. Menschen im Dunkel. Durch die Wüste Arabiens. 22.15 bis 24.00 (Wien): Berichte. 22.50: Tanzmusik. 24.00 bis 1.00 (Budapest): Zigeunermusik.

Europaprogramm:

6.35 bis 8.15 (Hamburg): Hafenkonzert auf dem Dampfer „New York". 8.15 bis 9.45 (Wien): Turnen. 8.40: Ratgeber. 8.55: Frühkonzert. 9.45 bis 11.00 (Wien): Gottesdienst aus der Franziskanerkirche. 11.10 bis 12.00 (Frankfurt): „Der Kaiser und der Löwe". 11.25: Hausmusik. 12.00 bis 13.15 (Köln): Spaß muß sein! Buntes Mittagskonzert. 13.15 bis 14.00 (Frankfurt): Schall und Platt erzählen von Volk und Heimat. 14.00 bis 15.00 (Frankfurt): Kinderfunk: „Die sieben Raben . . ." (Märchenspiel). 15.00 bis 16.00 (Wien): Menschen im Dunkel. Durch die Wüste Arabiens. 16.00 bis 17.50 (Frankfurt): Funkorchester und Kapelle Hauck. Solistin: Margareta Slezak. 17.50 bis 19.30 (Paris P. T. T.): Pasdeloup-Konzert (Sylvain Bloch). 19.30 bis 20.00 (Lugano): Volksmusik. 20.00 bis 22.00 (Hamburg): „Alcina", Oper von G. F. Händel. 22.00 bis 23.00 (Frankfurt): Berichte. Schallplattenplauderei. Sportspiegel. 23.00 bis 2.00 (München-Stuttg.): Unterhaltungs- und Nachtmusik.

Montag den 11. März.

6.30 (Bern): Frühturnkurs. 12.00 (Basel): Konzert des Orchesters Michele Maciocе. 15.30 (Basel): Frauenstunde von Eva Oelschläger: Die Frau im Zirkus. 16.00: Gemeinschaftssendung (Basel): Reportage von der Basler Fastnacht. Sprecher: Werner Hausmann und M. Sues. 16.40: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters. 17.15: Populäre Stunde. Friedr. Stoker. Lieder zur Laute, Handorgelduett Galli. 18.00 (Basel): Opern-Potpourris (Grammo). 18.30 (Zürich): Jugendstunde. Ein Wort an die Schulentlassenen, von Dr. Rud. Lämmel, Zürich. 19.01 (Zürich): Schallplatteneinlagen. 19.10 (Zürich): „Rüpelspiele". Vortrag von Prof. Dr. Hans Hildebrandt, Stuttgart. 19.30 (Zürich): Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß. Regie: Arthur Welti. Leitung: H. Hofmann. Orchester: Radio-Orchester. 21.10 (Zürich): Bunte Fastnachtsmusik. Mitwirkend: Radio-Orchester. Leitung: H. Neppach. Ländlerkapelle „Sardona", Ragaz; Albin Willimann, Akordeon.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.55 bis 8.35 (Frankfurt-Stuttgart): Frühkonzert. 8.15: Frauen-Gymnastik. 10.30 bis 11.30 (Grenoble): Funkorchester. 11.30 bis 12.00 (Wien): Salzkammergutklänge. 13.25 bis 14.30 (Wien): Funksinfoniker. 13.50: Violin- und Klavierkonzert. 14.00: Rudolf Gerlach-Rusnak singt! 22.15 bis 23.00 (Frankfurt): Kammermusik für Violine und Klavier. 23.00 bis 24.00 (Hamburg): Orchesterkonzert. Solistin: Carmen Paulsen-Raben. 24.00 bis 2.00 (Frankfurt): Aus Meisteropern: „Götterdämmerung", Rich. Wagner.

OT M03.1935

schlechthin unterjagten. Von der Meinung, daß eine solche Ausschaltung des Gewohnheitsrechtes möglich sei, ist man jedoch in neuerer Zeit wiederum gründlich abgekommen. Das Verbot der Anwendung von Gewohnheitsrecht ist seinerseits gerade durch Gewohnheitsrecht selbst abgeschafft worden, gegen dessen Macht keine menschliche Satzung aufzukommen vermag, und das Zivilgesetzbuch schreibt in Art. 1 Al. 2 ausdrücklich vor, daß der Richter da, wo dem Gesetz keine Vorschrift entnommen werden könne, nach Gewohnheitsrecht entscheiden soll. Auf Schritt und Tritt treffen wir heute solches an, so vor allem zur Ergänzung lückenhafter Gesetze. Das geltende Obligationenrecht handelt z. B. nirgends von den Vorzugsaktien, und doch sind solche seit vielen Jahren allgemein gebräuchlich. Sie finden sich in den Statuten zahlreicher Gesellschaften erwähnt und werden an der Börse gehandelt; schließlich hat auch die Rechtsprechung des Bundesgerichts ihren Bestand und damit die Vorrechte der Prioritätsaktionäre ausdrücklich anerkannt.

Auch im öffentlichen Recht spielt das Gewohnheitsrecht eine Rolle. Von jeher galt die Rechtsauffassung, daß eine Schweizerin, die einen Ausländer heiratet, dadurch ihr Schweizerbürgerrecht verliert, soweit sie nicht nach Auflösung der Ehe die Wiederaufnahme in das ursprüngliche Bürgerrecht bewirkt; allein der erwähnte allgemeine vorausgesetzte Verlust kann auf keine Vorschrift der Bundesverfassung oder eines Bundesgesetzes gestützt werden.

Gewohnheitsrecht hat sich auch schon im Gegensatz zu ausdrücklichen Vorschriften des Gesetzes entwickelt. So verbietet Art. 873 des Obligationenrechtes, in die Firma einer Aktiengesellschaft den Namen einer bestimmten lebenden Person aufzunehmen. Allein die Praxis hat sich im gegenteiligen Sinn entwickelt, und bei der Umwandlung bestehender Firmen in Aktiengesellschaften ist sehr oft einfach der Name der Firmainhaber mit einem entsprechenden Zusatz versehen worden. Die Registerbehörden haben sich dem gefügt, und so ist, insoweit ein Nachfolgeverhältnis in Frage kommt, Art. 873 außer Kraft gesetzt worden.

Von besonderer Bedeutung ist das Gewohnheitsrecht auf dem Boden des Prozeßrechts. Keine Prozeßordnung kann das Verfahren abschließend regeln, und wer vor einem Gericht Prozeß führen will, muß notwendig dessen Praxis kennen. Die regelmäßige Veröffentlichung der Gerichtsurteile in besonderen Sammlungen ist daher eine eigentliche Notwendigkeit. Aus ihnen vor allem ersieht man das Gewohnheitsrecht, daneben aber auch aus der Praxis der Verwaltungsbehörden, der Urkundspersonen, der Handelsgesellschaften usw.

Hat sich einmal eine tatsächliche Uebung herausgebildet, begleitet von der Ueberzeugung, daß sie für alle Beteiligten rechtsverbindlich sei, so liegt ein Gewohnheitsrecht vor, dem die gleiche zwingende Kraft zukommt, wie dem Gesetze. Die Schaffung des letzteren geht immer mit einer gewissen Langsamkeit vor sich, und die gesetzliche Fixierung hinkt vielfach der Entwicklung der Verhältnisse nach. Die Anerkennung eines Gewohnheitsrechts, das namentlich auch mit dem Fortschreiten von Technik und Verkehr viel besser Schritt zu halten vermag, ist daher eine Notwendigkeit. Daß das Gewohnheitsrecht nur ergänzend neben das schriftlich fixierte Gesetz treten kann, bleibt dabei selbstverständlich. Einer der besonderen Vorteile des geschriebenen Rechtes besteht vor allem darin, daß seine Existenz weit leichter und sicherer festzustellen ist, als diejenige des Gewohnheitsrechtes. Alle wichtigsten Rechtssätze sollten deshalb auf jeden Fall in der Form gesetzlicher Vorschriften festgehalten werden.

Kanton Bern.

— **Aus der freis.-dem. Partei.** (Mitget.) Der Große Rat des Kantons Bern hat in der letzten Januar-Session die erste Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt beendet. Die zweite Lesung wird in der April-Session erfolgen. Der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei hat nun in einer zahlreich besuchten Sitzung vom 9. März die Vorlage besprochen. Großrat Dr. Egger, Bern, gab einen Ueberblick über den ganzen Entwurf und über die in der ersten Lesung getroffenen Abänderungen. Fürsprech A. Gäumann, Langenthal, referierte über die geplante Justizreform. An die beiden Referate schloß sich eine gründliche Diskussion über die einzelnen Artikel mit Vorschlägen zuhanden der Großratsfraktion.

Rapport der 3. Division.

Am diesjährigen Rapport der 3. Division konnte deren Kommandant, Oberstdivisionär Prisi, in Anwesenheit der Militärdirektoren des Kantons Bern, Regierungsrat Joß, und des Kantons Wallis, Staatsrat Escher, sowie des Kreisinstruktors der 3. Division, Oberst von Wattenwyl, über 1500 Offiziere begrüßen. Der Vorsteher des Eidg. Militärdepartementes, Bundespräsident Minger, sowie die Oberstkorpskommandanten Roost und Oberstkorpskommandant Wille ließen sich entschuldigen.

Vor seinen beiden Referaten orientierte der Divisionskommandant die anwesenden Offiziere über verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Wir heben insbesondere hervor, daß trotz der Nichtdurchführung des Defiiees der 3. Division eine Summe von 6000 Fr. der Hilfskasse der 3. Division und der bernischen Soldatenhilfe überwiesen werden konnte. Dann gab Oberstdivisionär Prisi Kenntnis von den Mutationen in der höhern Truppenführung. Anschließend daran sprach er sich über die Lehren aus dem Wiederholungskurs 1934 aus. Er verzichtete darauf, weitere Ausführungen über die Manöver der Division zu machen, da ein Bericht in der Schweiz. Militärzeitung erschienen ist. Herr Oberstdivisionär Prisi wies lediglich auf gewisse technische und taktische Mängel in der Truppenführung hin.

In seinem zweiten Referat über die Organisation und Ziele der Wiederholungskurse 1935 gab Oberstdivisionär Prisi Kenntnis von den Detailunterkunftsorten der einzelnen Truppeneinheiten. Die Wiederholungskurse 1935 finden statt: J. Reg. 13 Zimmerwald, J. Reg. 14 Münchenbuchsee, J. Reg. 15 Jollbrück, J. Reg. 16 Fraubrunnen, Geb. J. Reg. 17 Simmental, Geb. J. Reg. 18 Langnau, G. J. Bat. 89 Schießkurs Simplon, G. Landw. Reg. 44 Bolligen. Die Dragoner und Radfahrer der Division rücken in den Divisionswiederholungskurs der 4. Division ein. Die Artillerieabteilungen haben in der Regel Schießkurse zu absolvieren. Oberstdivisionär Prisi dankte den Offizieren seiner Division für die im Jahre 1934 sowohl dienstlich wie außerdienstlich geleistete Arbeit. Er wies insbesondere auf die Anstrengungen der Offiziere hin, die Wehrvorlage im Volk durchzubringen. Der Divisionskommandant ersuchte die Offiziere, auch weiterhin mit ihrer ganzen Kraft im Interesse der Landesverteidigung dienstlich und außerdienstlich sich einzusetzen.

Der Nachmittag vereinigte nach Rapporten der Regimenter und Bataillone die Offiziere der einzelnen Einheiten zu kameradschaftlichen Zusammenkünften. Eine während des Mittagessens zugunsten der bernischen Soldatenhilfe durchgeführte Sammlung ergab über 2000 Fr.

Oberland.

— **Wintersport im Berner Oberland.** + Der grimme Märzwinter mit seinen großen Schneemengen hat über das letzte Wochenende nach dem Berner Oberland nochmals einen beträchtlichen Sportverkehr bewirkt, besonders nach dem Simmental (Zaunpaß) und in das Gebiet der M. O. B. Massenbesuch erhielt Goldiwil und Heiligenschwendi und stark belebt waren die schönen Halden am rechten Thunerseeufer und der Kurort Beatenberg. Groß war auch der Sportverkehr auf der Gürbetalbahn und der B. T. B. Die Heimbeförderung am Sonntagabend erforderte über Thun-Münsingen nach Bern 4 Supplementszüge.

Die Automobilverbindung Thun-Goldiwil-Heiligenschwendi beförderte am Sonntag in 24 regulären und außerordentlichen Kursen mit 5 großen Wagen 843 Personen.

— **Interlaken.** (Korr.) Der Gemeinderat beschloß die Schaffung eines Mietamtes für die Wohnungsvermittlung, welche Funktionen dem Polizei-Inspektorat überbunden wurden. Zur Deckung der entstehenden Kosten ist für Wohnungen, die durch Vermittlung des Mietamtes vergeben werden, eine Gebühr von 1 Prozent des Mietzinses zu bezahlen. Ferner beschloß der Rat den probeweisen Anschlag eines Verkehrsspiegels an der verkehrsdichten Passage beim Hotel „Weißes Kreuz". Der auf den 13. März einberufene Große Gemeinderat wird Stellung zu nehmen haben über das Projekt betreffend die Verbesserungen an der Höhepromenade vom Café Schuh bis zum Hotel „Du Nord" und zur Frage der Erstellung einer Drehstromleitung zum Bezirksspital.

— **Interlaken.** (Korr.) Wie wir vernehmen wird die Praxis des leider zu früh verstorbenen Herrn Dr. med. H. Jäggi nächster Tage schon an Herrn Dr. med. Welti aus Bern übergehen. Herr Dr. Welti hat auch die ganze Liegenschaft seines Vorgängers an der Riesenstraße käuflich erworben.

Sport-Nachrichten.

Arlberg-Kandahar-Rennen in Mürren.

Was der Wettergott am Fis-Rennen versäumt hat, holte er zum Kandahar-Rennen nach. In der dem Rennen vorangehenden Woche sind gewaltige Schneemassen gefallen. Ueber das Rennen entnehmen wir dem Bericht der N. Z. Z. folgendes:

Willi Steuri Abfahrtssieger.

Das Herren-Abfahrtsrennen, zu welchem am Samstag um halb 12 Uhr gestartet wurde und 58 Mann am Start sah (am Ziel sah man nur noch deren 47, nachdem ein Fahrer disqualifiziert wurde und zehn das Rennen aufgeben mußten), brachte durch Willy Steuri einen Sieg der Schweiz. So sehr wir uns an diesem durchaus verdienten Sieg freuen, ändert er doch nichts an der Tatsache, daß unsere Leute nicht so gut abgeschnitten haben, wie man erwartet hatte. Sehr schöne Leistungen zeigten die Franzosen, die wir vom Fis-Rennen her kennen, dann die Oesterreicher, welche die Hälfte der zehn Ersten stellten. Steuri Willy brachte die schwierige, im obern Teil sehr gute, weiter unten und vor dem Ziel tückische Strecke in einer großartigen Fahrt hinter sich. Elegant, jede Bewegung dem Gelände anpassend, die letzten hundert Meter in stiebender Schußfahrt erledigend, meistert der Franzose Allais Emile den Hang. Seine Zeit steht nur um vier Fünftel Sekunden hinter Steuris Bestzeit. Wie Willy Steuri, steht auch der Oesterreicher Friedl Pfeiffer als einer der wenigen die Piste durch, die, wie schon beim Fis-Rennen, ganz besonders im untersten Teil zu zahlreichen Stürzen Anlaß gibt. Mit einer Ausnahme waren die Stürze alle harmloser Natur. Dr. R. Vetter, der bestbekannte deutsche Fahrer, kommt 200 Meter vor dem Ziel zu Fall, steht nach einem doppelten Salto-Mortale wieder auf, um 20 Meter unterhalb der Sturzstelle einen Ski zu verlieren. Er beendigt das Rennen bravourös auf einem Ski, kommt dabei aber noch einigemale zu Fall. Nach dem Ziel ist es mit seinen Kräften aus. Der herbeigerufene Arzt nimmt sich seiner an. Dr. Vetter hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Willy Walch hat eine sehr schöne Fahrt und landet als zweiter Oesterreicher vor dem Franzosen Beckert, welcher die Strecke durchsteht. Artis Schlatter fährt auf hohen Touren, verliert aber, wie der Großteil der Fahrer, in der untersten Kurve einige Zeit.

In wunderbarer Haltung, tief auf den Stiern, die Kurven elegant nehmend, macht Vignole (Frankreich) ein viel applaudiertes Rennen! Trotz mächtigem Schluß-Schuß kann Walter Prager die durch einen Sturz verlorene Zeit nicht mehr voll hereinbringen. Der um 3 Sekunden bessere Wengener Hans Schlunegger fährt sehr elegant und sicher. An sehr guter Stelle finden wir den jungen Peter Bunn, der durch seine aufrechte Haltung auffällt. Rudi Adolf ist der letzte Schweizer unter der 3-Minuten-Grenze, der Mürrener v. Allmen Fritz der erste mit mehr als 3 Minuten. David Zogg kommt im untern Teil beim Anstoßen ganz unvermutet zu Fall. Er scheint die Folgen seiner Verletzung doch nicht ganz überstanden zu haben und machte nach dem Rennen einen etwas müden Eindruck. Dem sympathischen Schweizermeister Fritz Steuri, von seinem Bruder Hermann um 3 Sekunden distanziert, wurde die sog. Ladenwand zum Verhängnis, wo er schwer zu Fall kam. Im untersten Streckenstück stürzte er ein zweites Mal und konnte trotz forschem Tempo die verlorene Zeit nicht mehr aufholen. Noch erwähnt seien die Oesterreicher Fahrner, Engl und Matt, welch letzterer bei einem Sturz eine zehn Meter lange Luftreise machte. Wie die andern Oesterreicher, fielen diese Fahrer durch einen sehr flüssigen Stil auf.

Einige Minuten nach dem zuletzt gestarteten Herrn wurde der ersten Dame die Strecke freigegeben. Anny Rüegg fuhr ein ganz hervorragendes Rennen und siegte überlegen vor der Engländerin Sale-Barker, welche das Ziel sichtbar müde passierte. Ihrer Landsmännin hart auf den Fersen folgte Miß Betty Macfie frisch und standfest. Ein sehr schönes Rennen lieferten die Engländerin Miß Evelyn Pinching, Elvira Ofirnig, die als zweite Schweizerin das Ziel in guter Verfassung passierte, und die nächstbeste Engländerin Miß Dobson um mehr als sechs Sekunden distanzierte; Madame Gattier (Frankreich) steht den letzten Teil der Absahrt mit jenem Glück durch, das im Skisport eine so große Rolle spielt. Sehr tapfer hält sich die Baronin Schimmelpenninck, welche ihr legendäres Röckchen mit Stihosen vertauschte, was ihren Leistungen keinen Abbruch tut. Rösli Streiff als dritte Schweizerin auf dem zehnten Platz erledigt die Sache mit Vorsicht auf Kosten des Tempos; ebenfalls sehr vorsichtig fährt die Genferin Boulou Boulaz, die neugebackene französische Skimeisterin. Eine am Breitthorn niedergehende mächtige Staublawine fesselt für einige Minuten die Aufmerksamkeit sämtlicher Zuschauer.

Herren: 1. Willy Steuri (Scheidegg) 2:39,2. 2. Emile Allais (Frankreich) 2:40. 3. R. Pfeiffer (Oesterreich) 2:41,8. 4. Willy Walch (Oesterreich) 2:45,2. 5. Rene Beckert (Frankreich) 2:46,2.

Damen: 1. Anny Rüegg (Chur) 2:05,2 (100 Punkte). 2. Durell Saler-Barker (England) 2:34,6 (80,98 P.). 3. Betty Macfie (England) 2:36,2. 4. Evelyn Pinching (England) 2:37,4. 5. Elvira Ofirnig (St. Moritz) 2:42,4.

Hermann Steuri gewinnt Slalom, Glatthard Kombination.

Für den Herren-Slalom, zu dem am Sonntag um 11 Uhr auf der neben der Allmend-Hubelbahn gelegenen, äußerst steilen Nursery-Strecke gestartet wurde, hatten sich 40 Herren qualifiziert. Der Abfahrtssieger Willy Steuri eröffnete den Reigen mit einer vorsichtigen Fahrt. Der Franzose Allais folgt diesem Beispiel, bleibt aber in der Zeit hinter Steuri zurück. Als äußerst wendiger und behender Fahrer legt der Oesterreicher Pfeiffer die Tore bravourös hinter sich und fährt im ersten Lauf eine der besten Zeiten. Wie eine Katze geduckt fährt sein Landsmann Walch durch die Tore und drückt die Zeit auf 47,8 Sek. Seine Zeit wird von Arthur Schlatter egalisiert und vom wunderbar fahrenden Glatthard um drei Sekunden verbessert. Der Davoser Prager erweist sich als wendiger Mann, auch v. Allmen Fritz meistert die Tore ganz nach Seelöscher Manier. Seine Zeit wird vom technisch hervorragend fahrenden Hermann Steuri um neun Zehntel Sekunden verbessert und auf 45,1 Sek. gestellt. David Zogg hat im obersten Teil Pech und gibt auf. Steuri Fritz fährt einen sehr schönen Slalom. Der Mürrener v. Allmen Ernst ist immerhin um einen Sekundenbruchteil schneller.

In der Pause zum zweiten Lauf wurde die eisharte Piste neu gesteckt und im obern Teil eine Rutschgelegenheit geschaffen, die von routinierten Fahrern nach Noten ausgenützt wurde. Steuri Willy legt ein wunderbares Tempo vor, ohne dabei die Vorsicht außer acht zu lassen. Der Franzose Allais fährt elegant und schnell. Pfeiffer schnellt rückt Friedl Pfeiffer durch die Tore, auch den kleinsten Umweg vermeidend. Schlatter Artis fährt den zweiten Lauf besser als den ersten. Meisterhaft in der Bestzeit von 35,8 erledigt Glatthard den zweiten Lauf. Prager Walter und von Allmen Fritz legen sich mächtig ins Zeug und bleiben unter der 40-Sekunden-Grenze, die im allgemeinen überschritten wurde. Steuri Herm. zeigt auch im zweiten Lauf hervorragende Technik und egalisiert beinahe Glatthards Bestzeit.

Anny Rüegg gewinnt das Rennen der Damen.

Sah man beim Herren-Slalom verhältnismäßig wenig Stürze, war der Damen-Slalom, den Anny Rüegg überlegen gewann, eine Art Rutschdemonstration. Ein Sturz im obersten Teil der Piste hatte infolge des steilen und eisharten Geländes Rutschpartien zur Folge, wie man sie wohl nur selten zu sehen bekommt. Anny Rüegg kam beide Läufe famos durch und meisterte die Tore, daß das Zusehen eine Freude war. Miß Evelyn Pinching ging ebenfalls sturzfrei durch, verlor aber in beiden Läufen im untersten Teil kostbare Sekunden durch zu starkes Bremsen vor den Toren. Elvira Ofirnig stürzte im zweiten Lauf, nachdem sie den ersten in der fünfbesten Tageszeit erledigt hatte. Die Baronin Schimmelpenninck stürzte beide Läufe, ohne jedoch viel Zeit zu verlieren, da sie ihre Stöcke zu gebrauchen weiß. Rösli Streiff hielt sich tapfer, scheint aber nicht mehr in voller Form zu sein.

Dank den vorzüglichen Slalomresultaten stellt sich Arnold Glatthard an die Spitze der Kombination vor dem Oesterreicher Pfeiffer, Willy Steuri und Arthur Schlatter. Zum erstenmal seit Bestehen des Kandahar-Rennens fällt auch der Kombinationssieg in der Damenklasse einer Schweizerin zu: Anny Rüegg, die einen ganz großen Eindruck hinterließ. Die Preisverteilung schloß mit dem traditionellen Kandahar-Ball, der bis in die frühen Morgenstunden des Montag ganz Mürren in den behaglichen Hallen des Grand Hotel Kurhaus zu einer frohen Skigemeinde vereinigte.

Ergebnisse.

Herren-Slalom: 1. Hermann Steuri (Grindelwald) 1:22,2. 2. Arnold Glatthard (Scheidegg) 1:22,7. 3. Fritz v. Allmen (Mürren) 1:24,6. 4. A. Rubi (Wengen) 1:24,7. 5. Walter Prager (Davos) und Engl (Oesterreich) 1:26,8.

Damen-Slalom: 1. Anny Rüegg (Chur) 1:23,3. 2. Evelyn Pinching (England) 1:32,6. 3. Elvira Ofirnig (St. Moritz) 1:49,1. 4. Duthie Birnie (England) 1:51. 5. Rosa Streiff (Schweiz) 1:56,2. 6. Baronin Schimmelpenninck van der Oye (Holland) 1:56,5.

Damen-Kombination: 1. Anny Rüegg (Chur) 200 P. 2. Evelyn Pinching (England) 169,51 P. 3. Elvira Ofirnig (St. Moritz) 159,43 P. 4. D. Sale Barker (England) 150,13 P.; 5. Duthie Birnie (England) 145,21 P. 6. Baronin Schimmelpenninck van der Oye (Holland) 141,10 P. 7. Rosa Streiff (Glarus) 139,03 P.

Herren-Kombination: 1. Arnold Glatthard (Scheidegg) 97,36 P. 2. Friedr. Pfeiffer (Oesterreich) 96,19 P.). 3. Willy Steuri (Scheidegg) 95,30 P. 4. A. Schlatter (Mürren) 94,05 P. 5. S. Engl (Oesterreich) 93,71 P. 6. R. Beckert (Frankreich) 93,39 P. 7. Herm. Steuri (Scheidegg 93,06 P. 8. Allais (Frankreich) 93,03 P. 9. Walter Prager (Davos) 93,02 P.

Sportnotizen vom Sonntag.

Olympische Spiele 1944.

Das Bureau der Schweiz. Olympischen Komitees hat einstimmig beschlossen, die Kandidatur der Stadt Lausanne für die Durchführung der Olympischen Spiele des Jahres 1944 zu unterstützen. Ebenso einstimmig beschloß das Bureau, die Kandidatur von St. Moritz für die Uebernahme der Olympischen Winterspiele 1944 zu unterstützen.

Schweizerische Fußballmeisterschaft.

Etoile Carouge — Basel 2:2. Chaux-de-Fonds — Nordstern verschoben. Lausanne — Servette 0:0. Grasshoppers — Bern 1:3. Concordia — Locarno 0:3. Young Boys — Lugano 4:0.

Fußball in Thun.

In überlegenem Spiel siegte gestern auf dem Sportplatz Grabengut Thun I gegen Tavannes I 5:1. Das Vorspiel gegen die Junioren Solothurn verloren die Thuner Junioren mit 6:1.

Eishockey.

Schweizerische Finalspiele.

3. Serie A-Final: Kürcher Schlittschuhklub gegen Gymnastische Gesellschaft Bern 8:0.

Im 3. Endspiel der Schweizerischen Serie B-Meisterschaft siegte in Zürich H. C. Davos II gegen Rotweiß Basel I mit 1:0 und errang dadurch den Meistertitel 1935.

Schmeling schlägt Hamas.

Kampfabbruch in der 9. Runde.

Max Schmeling schlug am Sonntag abend in Hamburg den Amerikaner Steve Hamas, der in der 9. Runde den Kampf aufgab.

Schmeling brachte 86 Kilo in den Ring, der Amerikaner 86,7 Kilo. Der Kampf war auf 12 Runden angesetzt, ging aber nicht über die ganze Distanz, da Schmelings Zermürbungstaktik gute Wirkung zeigte. Von der 6. Runde an war nur noch ein Mann im Ring und in der 9. Runde brach der Ringrichter den ungleichen Kampf zugunsten des Ex-Weltmeisters ab. Hamas sah bitterböse aus. Aus Mund und Nase blutend, konnte er sich kaum mehr verteidigen; er glich einem lebenden Sandsack.

CAFÉ FREY

Stets offenen Ausschank von

Münchner Salvator 38

Feldschlösschen Hopfenperle

Alle Samstage von 3 Uhr an warme Gnagi.

wissen Systematik. Der Vortragende verstand es in der knappen Zeit eines Vortragsabends das große Gebiet, das er in drei Teile (Eignungsuntersuchung, Ausbildungsmethoden und Psychologie der Führung) einteilte, scharf zu umreißen und auf einzelne Methoden näher einzugehen an Hand von Beispielen und tabellarischen Zusammenstellungen. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag weckte bei allen Anwesenden den Wunsch, die psychotechnischen Methoden möchten zur Steigerung des Ausbildungsgrades recht bald bei der Armee systematisch angewendet werden. Bei den Fliegerschülern wird mit Erfolg schon seit Jahren eine eingehende psychotechnische Prüfung vorgenommen. K.

— **Philatelisten-Verein Thun.** (Eingef.) Wir veranstalten heute abend 8.15 Uhr im Restaurant Alpenblick (Dennler) einen Lichtbilder-Vortrag über die Entwicklung des Flugwesens und der Flugpost. Dem Besucher werden da sehr interessante Bilder über erste Flugposten des In- und Auslandes, Katapultflüge und anderes mehr zu Gesichte kommen. Briefmarkensammlern und Interessenten kann der Besuch des Vortrages bestens empfohlen werden.

— **Dürrenast.** (Eing.) Die drei Vereine die Feldmusik, der Gemischte Chor und de[illegible]nverein Strättligen haben sich zur Du[illegible]ührung eines gemeinsamen Unterhaltungsabends zusammengeschlossen. Derselbe findet am 23. März 1935 im Bärensaal statt. Der Grund des Zusammenschlusses geschah einmal dadurch, um der Bevölkerung ein vollwertiges Programm vorzuführen und nicht zuletzt wird damit ein Abbau der verschiedenen Frühlingskonzerte erreicht, denn dieser Abend findet nur einmal statt. Da aus sonst 2—3 Konzertveranstaltungen nur eine durchgeführt und das gute Einvernehmen zwischen den drei genannten Vereinen auch nach außen geltend gemacht wird, so sollten all die Freunde und Gönner bei diesem einzigen Frühlingsanlasse nicht zurückstehen und ihre Sympathie mit einer zahlreichen Beteiligung am Unterhaltungsabend kund tun. Ein Besuch wird sicher niemand bereuen.

Kino-Chronik.

— + **Friedrich Chopin** im Scala, ein Musik- und Künstlerfilm erster Güte, der begeistert und hinreißt und jeden befriedigt, ein Werk, dessen Erleben beglückt. In seiner bildlichen Zeichnung, in der schauspielerischen Darstellung, in der musikalischen Verbindung ist hier die Schilderung des Lebenslaufes des berühmten Komponisten und Pianisten, dessen Vater ein Franzose, die Mutter eine Polin war, in jedem Bild, in jeder Phase des Geschehens ein Ereignis. Die Zeit der Restauration lebt auf in überzeugender Naturtreue der historischen Malerei. [illegible]olen gab Chopin seinen chevaleresken Sin[illegible]en Schmerz, Frankreich die leichte Anmut [illegible] Grazie, Deutschland den romantischen Tiefsinn, die Natur die zierliche Gestalt, das edelste Herz und das Genie. Was Heine mit diesen Worten über ihn sagt, wird uns alles offenbar in diesem glänzenden Tonfilm, der die ganze Aufmerksamkeit der gebildeten Welt und der Musikfreunde verdient. Als Chopin 1830 Polen mit schwerem Herzen verließ und sich über Wien nach Paris wandte, war seine merkwürdige Individualität vollständig ausgeprägt, eine fast krankhafte sensitive Natur, ein Träumer und Schwärmer, wie ein Fremdling in dieser Welt. Ein glücklicher Zufall führte ihm einen Kreis von Kunstgenossen und Freunden zu, in welchem eine solche Sondererscheinung sich wohl fühlen konnte: Berlioz, Liszt, Heine, Balzac, George Sand — so wurde sein kurzes Leben zu einer einzigen langen Dichtung. Der Film zieht sie herrlich und prächtig in Betrachtung.

Ausland.

Deutschland. Im öffentlichen Güterverkehr der Reichsbahn stieg im Jahre 1934 die Zahl der beförderten Tonnen um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Im Auslandsverkehr wurden im Versand 3 Prozent und im Empfang sogar 19 Prozent mehr Güter abgefertigt als 1933. Die Zahl der beförderten Personen hat insgesamt um 9 Prozent zugenommen. Das Gesamtpersonal wurde im Jahre 1934 um rund 37,000 Köpfe verstärkt. An Beamten waren rund 3000 Köpfe weniger vorhanden als 1933.

Frankreich. Um das Frauenstimmrecht. Das „Echo de Paris" hat sein Referendum über das Frauenstimmrecht abgeschlossen. Während über drei Millionen Leser und Leserinnen bei dem Referendum zugunsten des Präsidenten Doumergue geantwortet hatten, übersteigt hier die Beteiligung nicht 358,000 Personen: 158,000 Männer und 200,000 Frauen. In beiden Kategorien sprechen sich 55 Prozent für das Frauenstimmrecht, 45 Prozent gegen das Frauenstimmrecht aus. Das „Echo de Paris" zieht die Schlußfolgerung, daß unter der katholischen Leserschaft die Ansichten sehr geteilt seien. Diese Haltung der konservativen, stark in der Familientradition wurzelnden Kreise ist nichts Neues. Man muß sich eher wundern, daß das Frauenstimmrecht an Boden gewonnen hat. Auf der Seite der Sozialisten macht sich dagegen eine rückläufige Bewegung geltend, wenigstens unter den Politikern. In seiner Antwort an die Frauenrechtlerin Maria Vérone erklärt Frossard, daß die Linksparteien in normalen Zeitumständen das Frauenstimmrecht mit seinem „Risiko" in Frankreich, der Verstärkung der konservativen Parteien, in Kauf genommen hätten, daß sich aber in einem Augenblick, wo die Republik durch die autoritären Bewegungen bedroht sei, das Experiment nicht empfehle, weil es von europäischer Tragweite sein könnte.

Frankreich. Bei der Ankunft im Gerichtsgebäude in Paris fuhr der frühere Polizeiinspektor Bonny in heftiger Weise einen Photographen an und versetzte ihm einen Stoß. — Einige Augenblicke später brachte der Richter ihm die beiden gegen ihn gerichteten neuen Beschuldigungen zur Kenntnis, die erste wegen Bestechung und die zweite wegen Entwendung von anthropometrischen Photographien von Frl. Cotillon. In Anbetracht dieser beiden Anschuldigungen sowie auf Grund der bereits früher erhobenen Klage auf Unterschlagung wurde gegen Bonny ein Haftbefehl erlassen. Bonny wurde hierauf ins Santé-Gefängnis geführt. Als er bei den Photographen vorbeiging, ließ er sich wiederum zu einer Bemerkung hinreißen und sagte: „Das Gerichtsgebäude ist kein Kino. Das alles wird schlecht ausgehen."

Italien. Schweiz. Zirkus Knie in Italien. Zum erstenmal in diesem Winter hat der schweizerische Zirkus Knie mit ungefähr der Hälfte seines Tierbestandes eine Reise nach Italien unternommen und in Rom und einer Anzahl der größeren Städte Vorstellungen gegeben. Sie haben in Theatern stattgefunden, die sich mehr oder weniger für Zirkusvorstellungen herrichten ließen. Der Zirkus wurde überall freudig aufgenommen; besonders zuvorkommend war die Bevölkerung in Florenz. Gestern ist nun Knies Zirkus in Mailand, der letzten Haltestelle, eingetroffen; am Abend wurde im Teatro Puccini eine ausverkaufte Eröffnungsvorstellung gegeben. Die Urteile der Mailänder Blätter stimmen mit dem Beifall der Zuschauer überein. Von Mailand aus kehrt der Zirkus nach Rom zurück, wo die Zelte für neue Wanderfahrten hergerichtet werden.

Italien. Der Rechnungsabschluß der italienischen Post- und Telegraphenverwaltung weist für das Jahr 1933/34 einen Gewinn von 91,182,218 Lire auf, während der Voranschlag nur mit einem Gewinn von 20 Millionen Lire rechnete. Die Telephonverwaltung schließt mit einem Gewinn von 14,5 Millionen Lire ab.

Lebenslänglicher Kerker für Rintelen.

Die Parteivorträge.

Wien, 14. März. Heute fanden im Rintelenprozeß die Parteivorträge statt. So bezeichnete der Staatsanwalt den Prozeß als den größten und wichtigsten Strafprozeß, der mit dem Juli-Putsch zusammenhänge. Er verzichtet darauf, auf die Einzelheiten des Juli-Putsches einzugehen, verweist aber auf den gewaltsamen Tod Dollfuß', auf die Folgen des Putsches, insbesondere auf den Bürgerkrieg in den Bundesländern und darauf, daß das Gespenst eines Krieges und einer fremden Besetzung aufgetaucht sei. Die Argumente seiner Anträge seien durch die Verhandlungen nicht erschüttert worden. Das Beweisnetz sei haltbar geblieben und die Verantwortung des Angeklagten habe dieses Netz in keinem Punkt durchstoßen können. Der Staatsanwalt beschäftigt sich dann weiter mit der Persönlichkeit Rintelens. Er sei durch 1½ Jahrzehnte der prominenteste Politiker Oesterreichs gewesen, von dem man sich längst in der Oeffentlichkeit ein Bild gemacht habe. Er sei von Freund und Feind verzerrt worden, aber in seinen Grundlinien stand er fest. Man dürfe sich nicht von dem Bild, das der Angeklagte heute biete, irreführen lassen. In seinen Schlußfolgerungen geht der Staatsanwalt aber den Antrag, den er bei Eröffnung des Prozesses gegen Rintelen gestellt hat, nicht hinaus, obwohl die Zeugeneinvernahme bewiesen hat, daß Rintelen in Rom mit Weidenhammer zusammengetroffen ist. Es besteht nach der Ansicht des Staatsanwaltes nach dem Ergebnis des Verfahrens die Möglichkeit, daß Rintelen nicht nur von der Verschwörung gewußt hat, sondern ihr auch seine Zustimmung gegeben hat. Um aber diesen schweren Spruch zu fällen, müßte der Gerichtshof die Sicherheit haben, daß Rintelen in den Besprechungen mit Weidenhammer die Sache ausführlich besprochen und den Verschwörern die Wege gewiesen hat. Eine völlige Sicherheit bestehe nicht, daher halte er, der Staatsanwalt, an seinem Antrag fest, Dr. Rintelen wegen des Verbrechens des Hochverrates nach Paragraph 58 des Strafgesetzbuches zu verurteilen. Er sei bei der Unternehmung auf eine entferntere Weise beteiligt gewesen, doch liege dabei eine besondere Gefährlichkeit des Unternehmens und des Täters vor. Rintelen habe somit das Verbrechen des Hochverrates begangen und sei danach zu bestrafen.

Um die Mittagsstunde ergriff der Verteidiger Rintelens, Dr. Klee, das Wort. Wie er ausführte, habe der Prozeß nicht zur vollen Klärung der Vorgänge am 25. Juli geführt. Es liege kein Beweis vor, und es sei gefährlich, aus Indizien und Vermutungen Schlüsse zu ziehen. Es widerspreche den Tatsachen, daß Rintelen gegenüber Dollfuß rachsüchtig eingestellt gewesen sei. Rintelen war kein Nationalsozialist. Er wollte nur das Verhältnis Oesterreichs zum deutschen Brudervolke verbessern unter Wahrung der österreichischen Rechte. Seipel und Dollfuß verfolgten das nämliche Ziel. Uebertriebene Forderungen der Nationalsozialisten habe Rintelen zurückgewiesen. Der Staatsanwalt hätte zu beweisen gehabt, daß Rintelen den Putschplan gekannt, gebilligt, gewollt und gefördert habe. Trotz größter Kontrolle in Rom und Wien habe man Rintelen nichts beweisen können. Man führte nur Vermutungen gegen den Angeklagten ins Treffen. Ergebnislos verliefen auch die Erhebungen darüber, warum die Putschisten Rintelens Namen genannt haben und ihn offenbar mißbrauchten. Der Angeklagte lehne jede Gemeinschaft mit den Abenteurern ab. Man könne einem so gewiegten Politiker wie Rintelen unmöglich zumuten, daß er mit 150 Aufrührern einen Umsturz inszenieren wollte, und Rintelen habe sich auch gegenüber dem Direktor der Ravag über den Mißbrauch seines Namens beschwert. Unbewiesen bleibe endlich, daß Weidenhammer gerade Rintelen und keinen andern in seinem Hotel besuchen wollte. Mancher Politiker, schloß der Verteidiger, könnte Rintelen um seine reinen Hände beneiden.

Am Schlusse der Verhandlung gab Dr. Rintelen folgende Erklärung ab: „Ich bin unschuldig. Das Verfahren hat nichts anderes ergeben. Ich stehe vor einem Ausnahmegericht, weil ich immer offen für mein Programm eintrat. Ich wollte stets die Zusammenfassung aller Bevölkerungsschichten und war für ein gutes Einvernehmen mit Deutschland in kultureller, wirtschaftlicher und ethischer Zusammenarbeit. Diese Linien waren die meines Vorgängers Seipel. Aus diesem Grunde sehe ich dem Urteil mit Ruhe entgegen."

Das Urteil.

Dr. Rintelen ist auf Grund von Paragraph 59 b des österreichischen Strafgesetzbuches wegen Hochverrates zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt worden. Das Urteil lautet: „Der Militärgerichtshof Wien erkennt zu Recht: Dr. Anton Rintelen ist schuldig, im Jahre 1934 und insbesondere im Juli des Jahres 1934 in Rom und in Wien den ihm bekannt gewordenen Plan des Anschlages auf das Bundeskanzleramt von 25. Juli gebilligt und dadurch gefördert zu haben, daß er sich den Rädelsführern dieses Anschlages für die Bildung einer revolutionären Regierung zur Verfügung stellte. Er hat somit im einverständlichen Zusammenwirken mit andern etwas unternommen, das auf die Herbeiführung einer Gefahr für den Staat von außen und auf einen Umsturz und Bürgerkrieg im Innern angelegt war. Er ist bei dieser Unternehmung auf eine untergeordnete Weise beteiligt gewesen, doch liegt dabei eine besondere Gefahr des Unternehmens und des Täters vor. Dr. Anton Rintelen hat hierdurch das Verbrechen des Hochverrates nach Paragraph 58 c begangen und wird hierfür nach Paragraph 59 b des Strafgesetzbuches, zweiter Absatz, zur Strafe des lebenslänglichen schweren Kerkers verurteilt."

Dr. Rintelen nahm das Urteil vollständig gefaßt auf. Der Vorsitzende ersuchte das Auditorium, sich jeder Aeußerung zu enthalten.

In der Begründung machte sich der Gerichtshof die Argumente des Staatanwaltes zu eigen. Es sei erwiesen, daß Rintelen mit Weidenhammer im engen Verkehr stand und daß Weidenhammer als Stabschef von Habicht und als Drahtzieher des Putsches anzusehen sei. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung, daß der Putschplan vom 25. Juli zwischen Weidenhammer und Rintelen besprochen wurde und daß Rintelen diesen Plan gebilligt und seinen Namen den Putschisten zur Verfügung gestellt habe. Er sei sich auch über die schweren innen- und außenpolitischen Folgen des Unternehmens im Klaren gewesen. Erschwerend sei der Bruch des besondern Treuverhältnisses, in dem Rintelen stand, und daß das Unternehmen den Tod von Dollfuß zur Folge hatte, mildernd die besondern Verdienste Rintelens um die Wehrmacht und seine Unbescholtenheit.

„Das Urteil," sagte der Vorsitzende, „ist rechtskräftig, Herr Angeklagter."

Unfälle und Verbrechen.

— Unfall oder Verbrechen? Letzten Montagabend um 8 Uhr ist die 62-jährige Frau Pauline Artho-Erb aus Bauwil bei St. Gallenkappel auf dem Heimweg von Uznach ums Leben gekommen. Nach den Aussagen des sie begleitenden Stiefsohnes ist sie auf der Brücke in einem Tobel ausgeglitten, in den Bach gestürzt und ertrunken. Da in der Folge der Verdacht laut wurde, der Stiefsohn könnte seine Mutter absichtlich ins Tobel gestürzt haben, wurde der Verdächtige in Untersuchungshaft genommen. Die Angelegenheit ist jedoch noch nicht abgeklärt und es steht bisher nicht fest, ob es sich um Unfall oder Mord handelt.

— Einbrecher in einem Schweizer Konsulat. Wie der „Eclaireur de Nice" meldet, drang ein Einbrecher in der Nacht zum Donnerstag in das Schweizer Konsulat an der Place Philippe Randon in Nizza ein, brach ein Schubfach auf und entwendete einen Betrag von 1500 Fr. Schriftstücke wurden nicht entwendet.

— Lynchjustiz. Ein des Mordes an einem Bahnwärter angeklagter Neger wurde in der Stadt Slaydon im Staate Mississippi von der erregten Volksmenge aus dem Gefängnis geholt, gelyncht und an einem Baum aufgehängt.

— Einbruch am Postschalter. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Postfiliale Thiersteinerallee in Basel die Schalterschublade erbrochen und daraus 600 Fr. in bar und 600 Fr. in Briefmarken entwendet.

— Auf der Eisscholle in die Ferne. Die Suche nach den im Kaspischen Meer auf einer Eisscholle treibenden Fischern ist bisher ergebnislos geblieben, obwohl auch an der Küste Nachforschungen eingeleitet worden sind, ob die Fischer irgendwo gelandet seien. Ein Flieger aus Astrachan hat die eine der Eisschollen aufgefunden, aber von den 78 Fischern und Pferden, die sich auf ihr befanden, kein Lebenszeichen entdecken können. Ob die Fischer ums Leben gekommen sind oder ob sie sich haben retten können, konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Meuterei im Gefängnis. Der „Temps" veröffentlicht folgende Meldung aus La Rochelle: Im Gefängnis von St. Martin auf der Insel Ré, wo die für die Verbannung nach Cayenne bestimmten Sträflinge gesammelt werden, und wo sich zur Zeit 320 Schwerverbrecher befinden, ereignete sich eine Meuterei, die jedoch rasch unterdrückt werden konnte. Etwa 60 Sträflinge weigerten sich, zu arbeiten und zu essen. Sie wollten die Erlaubnis haben, zu rauchen und forderten im übrigen ihren sofortigen Abtransport nach Französisch-Guyana. Der Oberwärter ließ die Unzufriedenen sofort einschließen, worauf sich der Zwischenfall legte.

— Im Zuge verwundet. Der in Sitten wohnende Eisenbahnangestellte Matthey-Doret wurde im Zuge von Brig nach Sitten nach einer heftigen Auseinandersetzung mit einem Fahrgast schwer verwundet. Als er diesem, einem Metzger aus Gampel, die Fahrkarte verlangte, entspann sich zwischen ihnen eine Diskussion, in deren Verlauf der Metzger plötzlich sein Messer zog und ihm mehrere Verletzungen am Kopf beibrachte.

Schiffskatastrophe an der Südküste Islands.

Nach einem Kopenhagener Telegramm ereignete sich bei der berüchtigten Medallandsbucht an der Südküste Islands eine furchtbare Schiffskatastrophe. Ein Dreimaster unbekannter Nationalität wurde in die Brandung gerissen und völlig zum Wrack geschlagen. Die Wellen spülten die meisten Schiffbrüchigen ans Land, mehrere von ihnen ertranken. Fünf Seeleute schleppten sich 15 Km. weit zu einem isländischen Bauernhof, um Hilfe zu holen. Unterwegs brach einer der Matrosen vor Kälte und Erschöpfung tot zusammen. Die isländischen Bauern konnten sich mit den Schiffbrüchigen nicht verständigen, doch gelang es schließlich den zu Tode erschöpften Seeleuten, den Bauern durch die Zeichensprache verständlich zu machen, daß noch Kameraden von ihnen in Gefahr seien. Eine in aller Eile ausgerüstete Rettungsexpedition traf an der Unglücksstelle noch 19 Schiffbrüchige an, die sich in völlig hilflosem Zustand befanden. Sie lagen zum Teil unbekleidet auf den Klippen, ein Teil war bewußtlos und alle vor Kälte und Schwäche dem Tode nahe. Drei von ihnen waren bereits gestorben.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 17. März 1935, 14.30 Uhr

Meisterschaft 2. Liga 1420

U. S. Biel-Bözingen I - Thun I

13.30 Uhr Viktoria Jun. - Thun Jun. I

16.30 Uhr Minerva Jun. - Thun Jun. II

(Der Diplomat zur nervösen Sekretärin)

Sag' Deiner Mutter, du benötigst

BANAGO

Kraftgetränk zum Frühstück & Abendbrot

SOLBAD **Krone** Rheinfelden

Eröffnung **17. März**

Bade- und Trinkkuren, Inhalationen. Pens.-Preis ab Fr. 10.- Fam. W. Dietschy

OT 1.203/1935

Gratis ein hübsches **Geschenk**

bei einem Einkauf von Fr. 10.— an.
Inserat gefl. mitbringen.

Sommerkleider	Fr.	5.- 8.- 12.- etc.
Blusen	„	5.- 8.- 12.- etc.
Wollene Westen	„	3.90 u. 4.50
Frauen-Strümpfe	„	1.- u. 1.50
Küchen-Schürzen	„	1.80
Frauen-Mäntel	„	19.- 25.- 29.-

Jupes, Blusen, Kleider, Herrenartikel

Total-Ausverkauf

4 Jahreszeiten A.-G.

Thun-Bälliz 40 222

von E. Sommer komponierte Jodel „Echo vom Thunersee", den Sommer selbst und der stimmgewaltige W. Tanner wiedergaben, vom Chor diskret unterstützt. In der Pause ehrte unser Gesandter in London, Minister Paravicini, die Sängergruppe, indem er, von seiner Gemahlin begleitet, unter brausendem Beifall des Auditoriums unsere Leute einzeln begrüßte.

Zwei Tage darauf sang der Chor mit seinen Solisten in Paris im Saal des Petit Journal, der ebenfalls zum Bersten gefüllt war. Unter den Zuhörern bemerkte man den schweizerischen Gesandten, Minister Dunant, mit Gemahlin. Der Erfolg in Paris war wie in London durchschlagend und noch um Mitternacht verlangte das Publikum gebieterisch Zugaben. Das Auftreten von Grytli Wenger im Ausland hat unter den Auslandschweizern tiefen Eindruck hinterlassen.

Ausland.

Italien. Auf der Ansaldo-Werft in Genua ist der 7000 Tonnen-Kreuzer „Emanuele di Savoia" von Stapel gelassen worden. Der Kreuzer ist mit acht 152 Millimeter-Kanonen sowie mehreren Fliegerabwehr-Kanonen ausgestattet und kann eine Geschwindigkeit von 37 Meilen in der Stunde erreichen.

England. Am Montag tritt die neue Bestimmung in Kraft, wonach die Geschwindigkeit für Automobile und andere Motorfahrzeuge in „bebauten Gegenden" in ganz England auf 30 Meilen (48 Km.) pro Stunde festgesetzt ist. Um der Bestimmung Nachdruck zu verleihen, werden von heute an im ganzen Lande Motorfahrzeuge zirkulieren, die mit Geheimpolizisten bemannt sind und die als Polizeifahrzeuge nicht erkenntlich sein werden. Mit Anzeigen und Bußen soll unbarmherzig vorgegangen werden, bei krassen Uebertretungen steht sogar der Entzug der Fahrbewilligung als Konsequenz in Aussicht.

— Die Fahrprüfungen für Automobilisten sind nunmehr in ganz England obligatorisch geworden. Die ersten Kandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, veröffentlichen ihre Erlebnisse in der Presse und geben drastische Schilderungen der Strenge der Examinatoren und von hohen Anforderungen theoretischer und praktischer Art, welche an die Kandidaten gestellt werden.

— Der London County Council wird sich morgen Dienstag mit dem Festplan für die Begehung des 25. Jahrestages der Thronbesteigung durch König Georg V. innerhalb der Stadtgemeinde London (ohne die City) befassen. Es werden Kredite in der Höhe von 32,000 Pfundsterling verlangt. Von dem Gelde sollen 21,000 Pfundsterling für die Verteilung an Schulen, Spitäler usw. verwendet werden, damit bedürftige Schüler, Greise, Blinde und Arbeitslose die Feier würdig begehen können.

Dänemark. Die Königin von Dänemark wurde am Samstag im Sophia Hemmet-Spital in Stockholm einer Darmoperation unterzogen, die einen glücklichen Verlauf nahm. Die Königin von Dänemark hielt sich anläßlich der Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Ingrid in Stockholm auf.

Rußland. Am Freitag wurde in Moskau ein allgemeiner Schützenverband der Sowjetunion gegründet.

Südafrika. Die Pestepidemie, die im vergangenen Oktober aufgetaucht ist, hält in der Gegend von Kapstadt weiter an. Bereits sind ihr im ganzen 45 Personen erlegen, nämlich 14 Europäer und 31 Eingeborene.

Der religiöse Konflikt in Deutschland.

100 Pfarrer verhaftet.

Paris, 17. März. Aus Berlin wird der Agentur Havas gemeldet: Die geheime Staatspolizei verhaftete die hauptsächlichsten Führer der Bekenntniskirche, die Pfarrer Niemöller, Jacoby, Hildebrandt und mehrere andere, im Augenblicke, als sie sich anschickten, die Thesen der Synode der Altpreußischen Union zu verlesen, die die Häresie der neuen Religion verurteilen, die sich in Deutschland bemerkbar macht. Bis jetzt sind rund 100 Pfarrer in Berlin und in der Provinz festgenommen worden. Die Verhaftungen erfolgten vor den Gottesdiensten. Die Verhaftungen erfolgten aus der Ueberlegung, eine Verlesung der Thesen der Bekenntnissynode zu verunmöglichen.

*

Frankfurt a. M., 17. März. Vor dem hanseatischen Sondergericht hatten sich 30 Funktionäre der verbotenen „Vereinigung ernster Bibelforscher", die nach dem Verbot ihrer Sekte den Wiederaufbau ihrer Vereinigung durch Veranstaltung von Zusammenkünften vorgenommen hatten, zu verantworten. Der Hauptangeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen drei weitere Angeklagte erkannte das Gericht auf neun Monate sowie gegen alle übrigen Mitangeklagten auf je sechs Monate Gefängnis.

Unfälle und Verbrechen.

— Anfeuern mit Petrol. Frau Vonlanthen, eine Familienmutter in Freiburg benützte beim Kochen des Frühstückes Petrol, um das Feuer anzufachen. Dabei explodierte die Petrolemkanne. Die Frau erlitt schwere Brandwunden, so daß nur noch geringe Hoffnung besteht, sie retten zu können.

— Ueberfall auf der Straße. Eine in den Abendstunden von Lyß nach der Hardern (nördlich von Lyß) heimkehrende Frau wurde auf offener Straße von zwei unbekannten jüngeren Velofahrern angehalten. Die Burschen nahmen der Frau 40 Fr. Bargeld, sowie zwei Pakete mit Lebensmitteln ab und machten sich mit dem Raub auf ihren Fahrrädern davon.

— Einbrecher im Konsulat. In der Nacht zum Sonntag drangen in Toulon Einbrecher in das italienische Konsulat ein. Sie entwendeten 3 ungusgefüllte Paßformulare und die vorhandene Barschaft. Dokumente wurden nicht gestohlen. Es handelt sich um vier Einbrecher, von denen einer auf frischer Tat ertappt werden konnte. Die Polizei gab auf die Fliehenden Schüsse ab. Einer der Fliehenden wurde durch einen Schuß verwundet. Am Bahnhof wurde ein Mitglied der Bande, ein Italiener, verhaftet.

— Drei Personen ermordet. In der Nähe von Briesen hat ein Gutsbesitzer, Anton Wesolowski, drei Personen ermordet und dann Selbstmord begangen, indem er sich von einem Zug überfahren ließ.

— Eine Stadt verbrannt. Durch einen Riesenbrand wurden in der japanischen Stadt Ikuji 277 Häuser zerstört. Opfer an Menschenleben werden keine gemeldet.

— Ein sauberes Kleeblatt. Die Tochter eines in St. Gallen wohnenden Handwerkers veranlaßte einen vierzigjährigen, ledigen Mechaniker, ihrem Vater eine Geldsumme zu stehlen, um sie nachher in Gesellschaft des Mechanikers und einer weitern Person, einer Ausländerin, zu verbrauchen. Der Mechaniker entdeckte dabei im Sekretär eine weitere Summe von 6500 Fr., die er sich später ohne Wissen der beiden Freundinnen aneignete und St. Gallen verließ. Die Freundinnen, die man zuerst im Verdacht hatte, den Diebstahl ausgeführt zu haben, wurden in Luzern gefunden. Der Mechaniker, der der Polizei bekannt und vielfach vorbestraft ist, wird steckbrieflich verfolgt.

— Ein Fuder Emd gestohlen. In Staad bei Rorschach öffneten zwei jüngere Burschen das Tor einer Scheune und führten mit einem Zweispännerfuhrwerk, das sie mitgebracht hatten, ein Fuder Emd fort, wobei sie einer Nachbarin erklärten, es geschehe dies im Auftrag der Besitzerin, die ebenfalls in Staad wohnt und von dem Diebstahl erst mehrere Tage später erfuhr.

— Folgenschwere Kahnpartie. Am Sonntag ereignete sich auf dem Ticino in der Nähe von Pavia anläßlich einer von der Mailänder Organisation des „Dopolavoro" veranstalteten Fischerpartie ein schwerer Unfall. Ein mit führenden Persönlichkeiten der faschistischen Organisation besetztes Boot kippte um, wobei die Insassen, etwa 20 an der Zahl, ins Wasser stürzten. Die meisten konnten schwimmend das Ufer erreichen, während vier Personen ertranken. Unter ihnen befinden sich Prof. Cavena, Bundessekretär des Fascio von Pavia, und Enzo Bojano, Sekretär der faschistischen Journalisten von Mailand, ehemaliger Redaktor am „Popolo d'Italia". Der Sekretär des Mailänder Fascio, Nino Parenti, wurde verletzt und mußte sich in Spitalbehandlung begeben. Sein Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend.

Sport-Nachrichten.

10. Dießenbergschießen.

(Korr.) Zur Erinnerung an die Belagerung und Einnahme der Burg Dießenberg durch die Berner im März des Jahres 1331 findet alljährlich auf der sonnigen Aeschlenalp bei Oberdießbach das historische und kameradschaftliche Dießenbergschießen statt. Der heurige Wettkampf konnte bei schönstem Wetter gestern Sonntag durchgeführt werden. Insgesamt beteiligten sich daran 496 Schützen aus den Aemtern Konolfingen, Thun, Seftigen und Bern. Jeder Schütze hatte 18 Schüsse auf die B-Scheibe in freier Stellung abzugeben. Geschossen und gezeigt wurde wie folgt: 1, 2, 3 und 6 Einzelschüsse in je 2 Minuten und 6 Schüsse Schnellfeuer in einer Minute. Das Maximum betrug 72 Punkte. Dank einer gründlichen Organisation funktionierte der Schießbetrieb tadellos. Mit nur 12 Minuten Verspätung konnte das letzte Feuer abgeschossen werden. Die starke Sonnenblendung im verschneiten Gelände schlug diesmal den meisten Schützen ein Schnippchen, so daß die Resultate hinter den Erwartungen etwas zurückblieben.

Um 15 Uhr versammelte sich die Schützengemeinde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu einer vaterländischen Feier beim Soldatendenkmal. Schützenmeister Fritz Jungen (Bern) hielt eine markige Ansprache, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die Feier wurde durch das Vaterlandslied und durch Vorträge der Musikgesellschaft Oberdießbach verschönert. Dann erfolgte die Kranzniederlegung zu Ehren der während der Grenzbesetzung verstorbenen Soldaten. Die anschließende Vereinigung im Gasthof zum „Löwen", wo die Resultate bekannt gegeben wurden, diente zur Pflege der Kameradschaft und nahm einen sehr gemütlichen Verlauf. Den größten Teil der Unterhaltung bestritt der Jodlerklub „Edelweiß" aus Thun, der mit der Gruppe „Burgsänger" an dem Schießen teilgenommen hatte. Seine flotten Produktionen wurden von den Schützen mit starkem Applaus aufgenommen. Von verschiedenen Seiten hörte man den Wunsch, die wackere Sängergruppe möchte auch an andern historischen Schießwettkämpfen mitwirken.

Rangliste:

A. Gastsektionen: 1. Bern-Weißenbühl, Gruppe „Schönegg" 570 Punkte. 2. Konolfingen, Gruppe „An der Halde", 246 Punkte. 3. Ursellen, Gruppe „Lochenberg" 544 Punkte. 4. Buchholterberg, Gruppe „I" 539 Punkte. 5. Gysenstein, Gruppe „Ballenbühl" 538 Punkte. 6. Lützelflüh, Gruppe „Brandis" 527 Punkte.

B. Stammsektionen: Bern-Länggasse, Gruppe „Bärenmani" 581 Pkte. 2. Bern-Militär, Gruppe „Föhn" 572 Pkte. 3. Oberdießbach-Feld, Gruppe „Stürmer" 569 Punkte. 4. Worb-Feld, Gruppe „I" 554 Punkte. 5. Großhöchstetten, Gruppe „Hörnberg" 540 Punkte. 6. Münsingen, Gruppe „Mare" 539 Punkte. 7. Thun-Grütli, Gruppe „Burgschützen" 520 Punkte. 8. Stalden-Feld, Gruppe „Lochenberg" 511 Punkte. 9. Aeschlen-Militär, Gruppe „Aeschlenalp" 485 Punkte. 10. Thun-Militär, Gruppe „Thunerstärn" 477 Punkte.

Gruppenresultate: 1. „Bärenmani", Bern-Länggasse 581 Punkte (bester Schütze Hinni Walter, 62 Pkte.). 2. „Föhn", Bern-Militär 572 Punkte (Cosandier Fritz 66 Punkte). 3. „Schönegg", Bern-Weißenbühl 570 Punkte (Steiner Fritz 64 Punkte). 4. „Stürmer", Oberdießbach-Feld 569 Punkte (Berchtold Fritz 61 Punkte). 5. „Dießenberg", Oberdießbach-Feld 560 Punkte (Kehrli Ad. 60 Punkte). 6. Gruppe „I", Worb-Feld 554 Punkte (Schütz Jb. 61 Pkte.). 7. „An der Halde", Konolfingen 546 Pkte. (Bürki Fritz 59 Punkte).

Tellergewinner: Bern-Weißenbühl: Steiner Fritz 64 Punkte. Konolfingen: Jenny Ernst 58 Punkte. Ursellen: Gäumann W. 61 Punkte. Buchholterberg: Finger Karl 61 Punkte. Lützelflüh: Flückiger Ernst 63 Punkte. Bern-Matte: Merz Jules 64 Punkte. Gerzensee: Dürig Herm. 63 Punkte. Trimstein-Eichi: Holzer Chr., 58 Punkte. Bern-Lorraine: Glutz Theo 55 Punkte. Bern-Länggasse: Zürcher E. 61 Punkte. Bern-Militär: Alder Jos. 58 Punkte und Hauser Fritz 56 Punkte. Oberdießbach-Feld: Spicher Fr. 62 und Roth E. 61 Punkte. Großhöchstetten: Staender Gerh. 61 und Beutler W. 57 Punkte. Münsingen: Leu Ad. 56 und Aemmer Chr. 56 Punkte (da beide gleiche Resultate schossen und interessanterweise auch den gleichen Jahrgang aufwiesen, so mußte nach dem Tag der Geburt entschieden werden). Thun-Grütli: Wirtschi Willi 57 und Steiner Paul 53 Pkte. Thun-Militär: Schwab Herm. 56 und Blank A. 53 Punkte.

Beste Tagesresultate: Cosandier Fritz, Bern-Militär, 66 Punkte. Veteran: Schöni Gottfried (Jahrgang 1866), Konolfingen, 61 Punkte.

Fußballsport.

Tschechoslowakei—Schweiz 3:1.

Mit dem neunten Treffen gegen die Tschechoslowakei, das am Sonntag in Prag vor sich ging, erlitt die schweizerische Fußball-Nationalmannschaft ihre fünfte Niederlage. Sie fiel mit 1:3 den Umständen entsprechend durchaus ehrenvoll aus, besonders wenn man in Berücksichtigung zieht, daß das Glück den schweizerischen Fußballern diesmal wahrhaftig nicht besonders hold war. Nach den aus Prag vorliegenden Berichten zu schließen, machte die schweizerische Elf gar nicht so schlechte Figur. Sie lieferte auf alle Fälle dem großen Gegner ein Spiel, wie es andern schweizerischen Repräsentivmannschaften, die seit dem Weltmeisterschaftsturnier im Feuer standen, nicht gelingen wollte, ein Spiel nämlich, das geeignet war, Torchancen zu schaffen. Unsere Leute spielten wenigstens zeitweise wieder resolut auf Angriff, so daß man in keiner Phase der Partie unter dem Eindruck stand, das Schweizer Team stehe auf verlorenem Posten. Es fehlte in der Mannschaft wohl noch eine Schußkanone vom Format Trello Abegglens; aber man merkte doch, daß unsere Spieler langsam wieder Vertrauen zu gewinnen beginnen, und damit ist schon allerhand erreicht.

Die B-Mannschaft in Lausanne.

Weniger glücklich operierte unser B-Team, das sich in Lausanne vor die Aufgabe gestellt sah, den Stoß aufzufangen, den die mit ausländischen Fußballkanonen gespickte Elsässer Elf gegen das schweizerische Fußballprestige zu führen sich anschickte. Die Aufgabe, die freilich durch die harte Gangart des Gegners erschwert wurde, erwies sich für die zweite Garnitur unseres Nationalteams als unlösbar. Sie unterlag, durch Verletzungen geschwächt, mit 1:6 Treffern.

Weitere Fußballresultate.

Meisterschaft der 1. Liga.

F. C. Aarau — Cantonal Neuenburg 0:1.
Blue Stars — F. C. Chiasso 5:0.
Juventus Zürich — F. C. St. Gallen 4:3.

Freundschaftsspiele:

Komb. Zürcher Team — Excelsior Roubaix 3:1
Servette Genf — Urania Genf 2:0
F. C. Luzern — F. C. Biel 1:7
F. C. Olten — Nordstern Basel 6:5
Old Boys Basel — F. C. Freiburg 4:1
Brühl St. Gallen — Schaffhausen 3:1
A. C. Bellinzona — F. C. Zürich 2:1

England.

Cup-Demifinals.

Westbromwich — Bolton Wanderers 3:1
Burnley — Sheffield Wednesday 1:1

Frankreich.

Länderspiel.

Paris: Frankreich — Deutschland 1:3.

Fußball in Thun.

(Korr.) Eine Prachtsleistung haben am gestrigen Meisterschaftsspiel Bözingen-Thun die Einheimischen vollbracht, indem es ihnen gelang, die rangmäßig an 2. Stelle stehenden Bieler 4:3 zu schlagen. Das überaus fließende Spiel wurde durch Schnelligkeit und Hingabe gekennzeichnet. In der ersten Hälfte, gegen ziemlich starken Wind und gegen die Sonne spielend, blieben die Thuner mit 1:3 Toren im Rückstand. Nachher legten sie einen selten gesehenen Elan zu Tage und das Husarenstück gelang. Der Sieg war verdient. Die Thuner waren besser als ihr Gegner, trotzdem auch er rassig, aber fair arbeitete.

Mit dieser Zusammensetzung ist Thun I auf einmal ein gefährlicher Gegner geworden, so daß den weitern Spielen mit Interesse entgegengesehen wird.

Das Vorspiel bestritten die Juniioren von Victoria-Bern — Thun. Dasselbe endete nach etwas grober Spielweise der Berner 2:2 unentschieden.

OT 0104 1135

rung, sowie Hotel- und Feriengästen der Seeuferorte ermöglicht, in Thun Konzerte, Vorträge, Kino und Kursaal zu besuchen, anderseits bietet diese Fahrvergünstigung der Thuner Bevölkerung einen Anreiz zu einem Abendausflug nach den Seeuferorten, was auch dem Gastgewerbe nutzbringend sein dürfte.

— **Werbeplan des V.B.O.** (Mitget.) Der Vorstand des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes versammelte sich Mittwoch den 27. März unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Bösiger in Spiez zur Besprechung des Sommerbudgets und Werbeplans. Beide erhielten die Genehmigung. Als Werbemaßnahmen sind in erster Linie vorgesehen: die Ausgabe eines Tiefdruck-Faltprospektes, der in einer großen Auflage hauptsächlich im Auslande werben soll. Ferner wird eine besondere Werbeaktion in Paris organisiert. Es ist daselbst der Anschlag von speziellen Plakaten vorgesehen. In der Schweiz wird ebenfalls ein Plakat hauptsächlich in den Bahnhofhallen zum Besuch des Berner Oberlandes auffordern. Für die Werbung bei den Automobilisten wurde ein engerer Ausschuß mit der Aufstellung eines besonderen Projektes beauftragt. Die Bedienung der Presse des Auslandes soll teils gemeinsam mit der S.V.Z., teils durch den V.B.O. vorgenommen werden. Ein Projekt bezüglich die bessere Zusammenfassung und Ausnützung von V.O.B.- und Kurorkinsertionen wurde grundsätzlich genehmigt. Dasselbe wird in den nächsten Tagen den Verkehrsorganisationen zugestellt werden. Schaufensterausstellungen werden im In- und Auslande die Aktion unterstützen. Spezielles Material ist hierfür vorgesehen und wird in großem Umfange zur Verteilung gelangen. Der mit der B.L.S. gemeinsam herausgegebene Oberland-Führer, eine eingehende Orientierung über unsere Landesgegend mit reichem Bildmaterial, steht für den So[illegible] ebenfalls bereit. Wie aus den Ausfü[illegible]n des Ausschuß-Präsidenten, Herrn Großrat von Almen hervorging, paßt sich die Aktion der Gesamtwerbung der S.V.Z. an und vermeidet jede Doppelspurigkeit.

— **Spiez.** § Zur Entlastung der ordentlichen Frühjahrs-Rechnungsgemeinde rief der Gemeinderat die Bürger letzten Samstag abend in den „Kronen"-Saal zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen. Die 130 erschienenen Männer hatten unter der Leitung von Vizegemeindepräsident Kasser nicht weniger als über 7 Geschäfte zu beraten und Beschluß zu fassen. Dank einer gründlichen Vorbereitung durch den Gemeinderat wickelte sich die Arbeit rasch und durchwegs in zustimmendem Sinne ab. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Das Besoldungsregulativ der Gemeinde erfährt eine Aenderung inbezug auf die Zuteilung der Ferien für die Beamten und Angestellten, indem für 2—5 Dienstjahre 1 Woche, 6—10 Dienstjahre 2 Wochen und von 10 Dienstjahren 3 Wochen Ferien bewilligt werden. 2. Für den Landerwerb zur Staatsstraßenkorrektion in Hondrich wird zulasten der laufenden Verwaltung 1935 ein Kredit von Fr. 1500 bewilligt. An den Beschluß wird die Bedingung geknüpft, daß die Arbeiten einem hiesigen Unternehmer übertragen und nur Arbeiter aus der Gemeinde beschäftigt werden. 3. Die infolge Ablauf der Amtsdauer erledigten Lehrstellen von Herrn Heubach und Fräulein Itten sind nicht auszuschreiben. Die Arbeit der Lehrkräfte aller Stufen erfährt durch den P[illegible]enten der Schulkommission und den S[illegible]r des Gemeinderates rückhaltlose Anerkennung und den Dank der Gemeinde. 4. Gestützt auf den von einer frühern Gemeinde genehmigten Kaufrechtsvertrag wird der Ankauf der Wendlerbesitzung im Städtli beschlossen und dazu ein Kredit von Fr. 10,000 erkannt. 5. Zur Einrichtung einer Heißwasser-Dörranlage in der neuen Turnhalle wird ein Betrag von Fr. 3500 bewilligt. 6. Zur Errichtung eines Spielplatzes beim Schulhaus Faulensee soll ein anstoßendes Grundstück erworben werden; die Gemeinde bewilligt den für den Kauf erforderlichen Kredit von Fr. 3700. 7. Einigen soll eine richtige Badeanlage erhalten. Das im Auftrag des Uferschutzverbandes von Herrn Architekt Lanzrein in Thun ausgearbeitete Projekt wird genehmigt. Die Kreditbewilligung erfolgt anläßlich der ordentlichen Budgetgemeinde im Dezember, sodaß die Anlage während des nächsten Winters ausgeführt werden kann.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Die Vorlage auf Ausbau des Feuerwehrmagazins an der Aarestraße im Kostenbetrag von Fr. 4789.80 wird genehmigt und mit der Bauleitung Herr Ed. Scheidegger, Architekt, beauftragt. Die Ausführung des Carpave-Belages an der Allmendstraße von der Rampenpflästerung bis zum Anschluß an den Betonbelag bei der Einmündung der Regiestraße wird beschlossen. Die Arbeit wird von der Stuag ausgeführt, welche die Konzession dieses Belages hat.

Der Warenaufzug im Magazinneubau der Licht- und Wasserwerke wird der Firma Schindler & Cie. AG. Luzern zur Ausführung übertragen.

Die mit dem Fischereiverein bestehenden Anstände zufolge dessen Entschädigungsforderungen wegen dem Klappenstauwehr im Schwäbis werden ohne Anerkennung einer Rechtspflicht durch Nachbezahlung eines Jahresbeitrages von 50 Fr. seit 1928 behoben.

Die Statistik des Polizeiinspektorates verzeichnete im Jahr 1934 total 56 Verkehrsunfälle (1933: 67), wovon 33 auf den Stadtbezirk und 23 auf das übrige Gemeindegebiet entfallen. An den Unfällen waren beteiligt 41 Personenwagen, 26 Velofahrer, 16 Motorvelos, 10 Lastwagen, 2 Fuhrwerke und Schlitten, total 95 (1933: 120). Unfälle mit tödlichem Ausgang 1 (1933: 3), mit Schwerverletzten 9 (7), mit Leichtverletzten 28 (31). — Der Materialschaden von sämtlichen Verkehrsunfällen beträgt schätzungsweise zirka 10,000 Fr. (29,000 Fr.). — Die Verkehrsunfälle verteilen sich wie folgt auf die Jahreszeiten:

1. Vierteljahr	8	(1933: 5)
2. „	11	29)
3. „	19	13)
4. „	18	20)
	56	(1933: 67)

Strafanzeigen sind gegen 56 Fahrzeugführer, die an den Unfällen beteiligt waren, eingereicht worden, wobei 6 Motorfahrzeugführern gestützt auf Antrag an das kantonale Polizeikommando die Führerausweise vorübergehend entzogen wurden.

Die Verkehrsunfälle haben sich gegen 1933 um schwach einen Fünftel vermindert, wohl zum guten Teil infolge der durchgeführten Korrektionen von unübersichtlichen Straßenkreuzungen (Frutigstraße-Jungfraustraße, Seestraße-Frutigstraße usw.) und zum andern Teil als Folge der strengern Strafen.

— **Fußball in Thun.** (Korr.) Nach langer Pause trat gestern wieder einmal das zweite Team des F. C. Thun an. Dessen Gegner war die erste Mannschaft aus Interlaken. Unseren Leuten gelang es in der Vorrunde, den Gegner 2:0 zu schlagen. Auf dem Gravengut wollten sich die Interlakner also revanchieren, was jedoch mißlang.

Der Spielverlauf: Thun hat Anstoß und sofort bringen die unsrigen Forwards den Ball vor das gegnerische Tor, wo der Ball verschossen wird. Interlaken kommt bei der Verteidigung nicht durch. In der Gegenattacke geht die linke Seite Thuns durch, Pichler flankt auf Halbrechts und Wittwer schießt prompt ein. Wenige Minuten später wird Spätli der Ball schön vorgelegt und schon zappelt das Leder im Netz. Nun flaut das Spiel sehr ab. Dann und wann gehen die Interlakner schön vor, doch die Verteidigung bremst jeden Angriff ab. Mit 2:0 geht's in die Pause.

In der zweiten Halbzeit machen die Thuner den Fehler, daß zu viel links gespielt wird. Seitenwechsel schaffen immer gefährliche Situationen vor dem Tor. Das zeigte sich deutlich beim dritten Tor. Der Ball kam rechts nach vorne. Wittwer spielt zu Pichler, der das Leder schön in die Maschen jagt. Die Thuner lassen nun sehr nach und so kommen die Interlakner einmal sehr gefährlich durch. Ein sehr scharf und rasant geschossener Ball lenkt Wenger sehr schön in Gorner, der jedoch nichts einbringt. Auf der andern Seite lassen unsere Stürmer hochprozentige Chancen unbenützt aus. Noch gelingt es dem rechten Flügel, einmal gefährlich durchzugehen, doch schießt er den Torwart an. Der Ball rollt ins Feld zurück und wird dann schön eingeschossen. Leider annullierte der Schiedsrichter dieses Tor wegen Abseitsstellung. Das war ein Fehlentscheid des sonst gut pfeifenden Arbiters. Mit dem Schlußpfiff stand also das Resultat 3:0 zu Gunsten der 2. Mannschaft Thuns. W.

— **Die Delegiertenversammlung des schweiz. Esperantoverbandes** fand am Samstag und Sonntag unter dem Vorsitze von Dr. Mäder aus St. Gallen und in Anwesenheit von Dr. Kreutz, dem Direktor des internationalen Esperantoverbandes in Thun statt. Die Verhandlungen fanden ausschließlich in Esperanto statt, die Gespräche unter den Mitgliedern ebenfalls und so war es den nicht-esperantistischen Gästen nicht gerade leicht, der Tagung zu folgen. Sie bekamen aber alle trotzdem einen vorzüglichen Eindruck, vor allem deswegen, weil sie sich bewußt wurden, daß es sich beim Esperanto nicht um eine tote, sondern um eine sehr lebendige Sprache mit durchaus praktischem Zwecke handle. Diesem Gedanken gab Gemeinderat A. Schmid als Vertreter der hiesigen Behörden am gestrigen Mittagsbankett auch beredten Ausdruck und er wies auch auf den völkerverbindenden und deshalb für uns alle wertvollen Charakter der Esperantobestrebungen hin — ein Gedanke, den Präsident Dr. Mäder in seiner Antwort noch näher ausspann.

— **Von einer Oase in der Wüste.** Die Zeiten sind ernst, sogar schlecht, nicht wahr? Man möchte das Lachen verlernen. Defizite drohen zu würgen. Entbehrliches wird eingespart (etwas muß eingespart werden), vor allem die Kunst. ... Aber trotzdem gibt es noch junge, begeisterungsfähige Leute, die ohne Kunst, Musik, Literatur nicht leben können, die es immer wieder wagen, trotz Krisis und Defizit, ja trotz Tod und Teufel der Kunst zu dienen.

Die Eiszeit der Wirtschaftsdepression schiebt ihre Gletscherzungen immer weiter und weiter vor. Aber an ihrem Rande, wo vielleicht bald Eis sie bedecken wird, blüht unbekümmert, ja vielleicht farbiger, schöner als sonst die noch einigermaßen vom Tode unberührte Pflanzenwelt. Wollen Sie die nicht noch sehen?

Junge, liebe Freunde baten mich, Ihnen zu helfen. Die „Junge Bühne" gastiert im Scala-Theater. Zwar machten die Kammerspiele Thun letzten Herbst mit einer guten und auch gut aufgenommenen Aufführung ein für sie fast untragbares Defizit. Trotzdem freue ich mich, bei dem kommenden Gastspiele der jugendlichen Künstler die Conférence zu übernehmen.

Liebes Publikum, bitte bleibe nicht aus! Vier Lustspiele werden gebracht. Du sollst lachen, dich freuen, einen Abend lang in eine fröhliche Narrenwelt tauchen und neugestärkt aus einem Jungbrunnen emporsteigen. Liebes Publikum, es wird dir gut tun, zu lachen, mit den jungen Darstellern begeistert diese vier Perlen der Komödienkunst vergangener Zeiten neu zu entdecken: Hans Sachs, Molliére, Nestroy und Tschechow geben von ihrem Besten. Also nochmals, liebes Publikum, gelt, heute abend gehen wir von dem unerschütterlichen Glauben an alle Hindernisse besiegende Regenerationskraft des jungen neuen Menschen beseelt, zusammen ins Scala-Theater zu der Jungen Bühne!

Paul Stump.

— **Michel's Brautschau.** (Eingef.) Das bekannte Mundart-Lustspiel in 5 Akten nach Jeremias Gotthelf wird auf vielseitigen Wunsch am Markttag, Mittwoch den 3. April 8.15 Uhr im Hotel Emmental wiederholt. Wer dieses bodenständige, träfe und humorvolle Dialektstück altbernischer Art (es spielt um 1812) noch nicht gesehen hat, reserviere sich diesen Abend. Die beiden bisherigen Vorstellungen in Thun und Heilligenschwendi wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Ausland.

Deutschland. Die „Jüdische Allgemeine Zeitung" meldet: „In Verfolg und Ergänzung der bestehenden allgemein gültigen Bestimmungen ist nunmehr auch die Zulassung nichtarischer Aerzte und solcher, deren Ehegatten nichtarischer Abstammung sind, zu wohlfahrtsärztlicher Tätigkeit, also zur Versorgung der Hilfsbedürftigen, in Berlin ausgeschlossen. Im Einzelfalle muß ein Gutachten bei der Reichsstelle für Sippenforschung eingeholt werden; dieses Gutachten ist bindend."

Frankreich. Dem „Matin" wird gemeldet: Die Kehler Brücke wies am Freitagmorgen Großbetrieb auf. Viele Lastwagen fuhren über die Brücke nach Deutschland, schwerbeladen mit Rohstoffen für militärische Zwecke, trotzdem deren Ausfuhr von Frankreich am letzten Dienstag verboten wurde. Trotzdem die Ausfuhr formell verboten ist, war der französische Zoll einfach machtlos und konnte dieser unaufhörlichen Warenflut nach Deutschland nicht Einhalt gebieten. Bis Freitagmittag hatten die Zollbehörden die neuen Instruktionen noch nicht erhalten. Noch gestern trafen im Kehler Bahnhof 12 Bahnwagen mit Baumwollballen ein. Wenn alles gut geht, wird das Dekret vom 26. März über die neuen Ausfuhrverbote frühestens vom Montag an zur Anwendung gelangen.

Frankreich. Das in Apremont bei Chambéry gelegene Schloß Montmayerr, welches der Schauplatz wichtiger Ereignisse in der Geschichte des Herzogtums Savoyen war, ist am Sonntag abgebrannt.

England. Der Flottenrevue in Spithead, die vom König am 16. Juli anläßlich seines Jubiläums abgenommen wird, werden insgesamt 120 Schiffe beiwohnen, nämlich 9 Schlachtenschiffe, 2 Schlachtkreuzer, 3 Flugzeugmutterschiffe, 18 Kreuzer, 50 Zerstörer und 24 Unterseeboote.

England. Der König hat die Ernennung des Admirals Sir Dudley P. R. Pound zum Oberkommandierenden der britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer in Ersetzung des Admirals Sir William Fischer gebilligt. Admiral Pound tritt sein neues Amt am 30. Okt. 1935 an.

Bulgarien. Bei der Stadt Gorna Djumaja in bulgarisch Macedonien wurden im Felde verscharrt die Leichen von vier Ermordeten gefunden. Nach den Feststellungen der Polizei handelt es sich um Femeopfer der macedonischen revolutionären Organisation. Einer der Ermordeten konnte als der frühere Sobranje-Abgeordnete der Bauernpartei, Balabanoff, festgestellt werden.

Aegypten. 4000 ägyptische Arbeiter werden demnächst nach Eryträ abgehen, um Straßen zu erstellen, die die Hauptstadt der Kolonie Hassaoua mit Abessinien verbinden würden. 3000 weitere Arbeiter werden wahrscheinlich später abgeschickt werden. Es wird angenommen, daß die ägyptische Regierung die auswärtige Beschäftigung dieser Arbeiter nur unter der Bedingung zugelassen hat, daß die Arbeiter nicht in den gefährdeten Gebieten beschäftigt und im Kriegsfall unverzüglich zurückgeschickt würden.

Stürmischer April-Einzug.

Stürme in Italien.

Venedig, 31. März. In der Nacht auf den Samstag wütete in ganz Venetien und an der Küste des adriatischen Meeres ein Sturm, der großen Schaden angerichtet hat, namentlich im Gebiete von Aviano (Friaul) und von Vittorio Veneto. Zahlreiche Dächer wurden abgetragen und Bäume entwurzelt; die Telephon- und Telegraphenleitungen sind schwer beschädigt worden. Den größten Schaden hat die kleine Stadt Bassano erlitten, wo u. a. auch das Denkmal an die im Kriege Gefallenen beschädigt wurde. In den öffentlichen Anlagen wurden große Bäume entwurzelt. An der adriatischen Küste sind zahlreiche Fischerbarken gesunken, wobei mehrere Personen ertrunken sind. In der Nähe von Porto Recanati sind etwa 50 Fischerbarken vom Sturme überrascht worden. Vier Barken sind gesunken, wobei fünf Mann ertranken. Vier weitere Barken sanken bei Porto San Giorgio (Ascoli Picno), wobei zehn Fischer ertranken. Auch in der Gegend des Gardasees wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Schneefälle in Griechenland.

Saloniki, 31. März. Seit Sonntag morgen wütet in der Gegend von Saloniki ein heftiger Schneesturm, wobei ein sehr kalter Wind weht. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Athen u. andern Städten des Landesinnern sind unterbrochen. Die Automobile können nicht fahren. Die Schiffe und Züge erleiden beträchtliche Verspätungen.

Unfälle und Verbrechen.

— Kindes Tod. In Bichwil (St. Gallen) fiel der zweijährige Knabe der Familie Naef in der Küche rücklings in einen Zuber siedenden Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb.

— Aus dem 5. Stock gefallen. Die 44 jährige Frau Helene Meid in Genf fiel am Sonntag aus dem fünften Stockwerk eines Hauses an der Rue Lamartine auf die Straße. Sie wurde mit gebrochener Wirbelsäule und einer Gehirnerschütterung ins Spital gebracht, wo sie verschied.

Aus dem Gerichtssaal.

Todesurteile am laufenden Band.

Königsberg, 30. März. Am 30. März wurde der 34 jährige Gustav Schingewitz hingerichtet, der zusammen mit der Sigrid Radszuhn wegen gemeinsamer Ermordung des Ehemannes der letztern vom Schwurgericht Insterburg zum Tode verurteilt worden war. Die gegen die Frau verhängte Todesstrafe war in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden, da sich die Ehefrau an der Mordtat nicht unmittelbar beteiligt hatte.

Zweibrücken, 30. März. Hier wurde der 25 jährige Robert Bollenbach hingerichtet, der vom Schwurgericht wegen Ermordung eines Werkmeisters zum Tode verurteilt worden war.

Berlin, 30. März. Im Mordprozeß gegen die 24 jährige Frau Charlotte Jünnemann, die ihre drei kleinen Kinder Ende Januar in ihrer Kellerwohnung hilflos zurückließ und dem Hungertod preisgab, verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagte hat sich des Mordes schuldig gemacht und wird zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Augsburg, 30. März. Das Schwurgericht verurteilte am Samstag den 34 Jahre alten verheirateten Josef Heimer wegen Raubmordes zum Tode. Er hatte im September 1934 eine ihm bekannte Frau gewürgt und mit einem Küchenmesser ermordet, da die Frau die Rückgabe eines Darlehens von 30 Mark gefordert hatte. Nach der Tat flüchtete er unter Mitnahme eines 20-Markscheines.

Politische Prozesse in Griechenland.

Athen, 31. März. Vor dem Kriegsgericht ging am Sonnabend der Prozeß gegen die Teilnehmer am Aufstand zu Ende. Zehn Angeklagte, darunter Oberst Saraphis, die Brüder Tsigantis, Oberstleutnant Stephanakos und Oberst a. D. Spais wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zur Degradierung verurteilt. Zehn weitere Ange-

OT 0404/1935

Sportplatz Grabengut

Meisterschaftsspiel

Sonntag den 7. April 1935,
nachmittags 15 Uhr

Bern II - Thun I

13.30 Uhr: Vorspiel

— Erwischte Einbrecher. In Basel konnten dieser Tage die zwei Urheber der zahlreichen Einbruchsdiebstähle verhaftet werden, welche in den letzten 14 Tagen in Nennigkofen, Arch, Rütti und Solothurn verübt worden sind. Es handelt sich um zwei in Biel und Studen bei Biel wohnhafte 22 bis 24 jährige Burschen, von denen der eine Coiffeur, der andere Schreiner ist. Einer von ihnen ist verschiedentlich vorbestraft. Nach anfänglichem Leugnen legten sie ein Geständnis ab. In Solothurn brachen die beiden in der vergangenen Woche während der gleichen Nacht in drei Geschäfte ein, wobei ihnen u. a. ein Kassenbestand von 400 Fr. in die Hände fiel.

— Einsturz im Kohlenbergwerk. Am Donnerstag morgen stürzte in den Kohlenbergwerken von Hassockpigg (Lanarkshire) ein Stollen ein, wobei zwei Bergleute getötet wurden. Die Leichen konnten im Laufe des Morgens geborgen werden.

— Die waadtländische Sicherheitspolizei verhaftete in einem großen Hotel der Stadt Lausanne zwei Betrüger, von denen einer einen englischen und einen merikanischen Paß auf sich trug, die auf erschiedene Namen lauteten. Es handelt sich um zwei Mitglieder einer internationalen Bande, welche darauf ausgeht, reiche Leute durch angebliche Börsenspekulationen um ihr Geld zu bringen.

— Im Militärdienst verunglückt. Als der in Cuarnens (Waadt) im Militärdienst befindliche Soldat Roland Fornachon auf dem Motorrad nach der „Isle" fahren wollte, stieß er beim Ausweichen vor einem Lastwagen gegen einen am Straßenrande stehenden Mast und kam zu Fall. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Spital verschied. Der mitfahrende Feldweibel Robert Blanc erlitt Verletzungen an beiden Beinen.

— Eine Frau verfolgt eine Maus. In einem von sechs Personen bewohnten Logis in Bordeaux ereignete sich am Donnerstag eine schwere Explosion. Die Frau des Hauses verfolgte mit einem noch rotglühenden Feuerhaken eine Maus, die sich in eine Ecke eines Zimmers geflüchtet hatte. Dabei kam sie mit dem Eisen mit der von ihrem Manne dort verwahrten Jagdmunition in Berührung. Es erfolgte eine Explosion, die zwei Zimmer der Wohnung vollständig zerstörte. Alle sechs Personen, darunter vier Kinder, wurden schwer verletzt.

— Mordanschlag in Genf. Der 64 jährige russische Flüchtling und ehemalige Untersuchungsrichter Jean Zdroiedski in Genf wurde in der letzten Nacht, als er in ne Wohnung zurückkehrte, das Opfer ei s Mordanschlages. Seine Angreifer brachten ihm sehr schwere Verletzungen bei und ließen ihn für tot liegen. Erst in den Morgenstunden gelang es Zdroiedski, sich aus seinem Hause zu schleppen und seine Nachbarn um Hilfe anzurufen. Diese ließen ihn ins Krankenhaus schaffen, wo sein Zustand als sehr ernst bezeichnet wurde. Die Ursache des Mordanschlages scheint ein Raubüberfall zu sein.

Im Zusammenhang mit dem Mordversuch hat die Polizei am Nachmittag einen der beiden Täter verhaftet. Es handelt sich um den im Jahre 1910 geborenen deutschen Staatszugehörigen Helmut Greßmann, der bereits aus der Schweiz ausgewiesen wurde. Der Verhaftete hat gestanden, an dem Mordversuch beteiligt gewesen zu sein. Den zweiten Beteiligten verhaftete die Polizei in den späten Abendstunden in der Person des aus der Schweiz ausgewiesenen 21jährigen Deutschen Fritz Spitznagel. Auch er hat bereits gestanden, die Tat zusammen mit Greßmann verübt zu haben. Beide wurden im Gefängnis Saint-Antoine eingesperrt und es wird ein Haftbefehl wegen Raubmordversuch gegen sie ausgestellt.

— In einem Wirtshaus in Bergen (Insel Rügen) hat ein Betrunkener am Donnerstag eine schwere Bluttat verübt. Der Betrunkene, der in der Nähe von Bergen ansässig war, hat seine Frau schwer mißhandelt, und diese war in ein Wirtshaus in Bergen geflüchtet. Als der Mann ihren Aufenthalt erfahren hatte, erschien er in der Gaststube, ließ sich zu trinken geben und zog dann plötzlich seine Pistole hervor, mit der er wild um sich schoß. Dabei wurden drei ganz unbeteiligte Personen lebensgefährlich verletzt. Ein vierter erhielt eine leichtere Verwundung.

— Familientragödie. In Kiel hat sich eine Familientragödie ereignet, der drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein 16 jähriger Knabe war seit einiger Zeit in der Schule vermißt worden. Als man am Donnerstag zu Hause nachfragen wollte, stellte es sich heraus, daß die Wohnung verschlossen war. Da sich niemand meldete, wurde die Wohnung gewaltsam geöffnet. Dort fand man den Vater, die Mutter und den 16 jährigen Sohn tot auf. Die Leichen des Vaters und des Sohnes wiesen Kopfschüsse auf, während die Todesursache der Frau noch nicht festgestellt werden konnte. Die nähern Umstände zu der Familientragödie sind noch nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der falsche Gesandtschaftsattaché.

Basel, 4. April. Das Basler Strafgericht verurteilte einen 25jährigen Bauzeichner wegen Bundesaktenfälschung zu sechs Wochen Gefängnis. Der junge Mann der ein abenteuerreiches Leben hinter sich hat, 1930 wegen Betrugs bestraft und kürzlich vom „Basler Vorwärts" als deutscher Lockspitzel verdächtigt worden ist, hatte sich nach Berlin begeben, wo er einen liederlichen Lebenswandel führte und sich mit einer Bardame verlobte. Als sie von seiner Vorstrafe erfuhr und ihn deswegen zur Rede stellte, bestritt er diese Vorstrafe und beschloß, ihr einen quasi amtlichen Beweis seiner Unschuld zu präsentieren. Er ließ in einer Berliner Druckerei Briefpapier mit dem Aufdruck „Schweizerische Gesandtschaft" drucken, bestellte außerdem einen Gummistempel „Ambassadeur Suisse", bestätigte auf einem dieser Briefbogen „im Namen der Gesandtschaft", daß er von 1922—1934 im diplomatischen Außendienst gestanden sei. Er unterzeichnete den Brief mit „Diniçhert" und zeigte ihn seiner Braut. In seinem Berliner Hotel wurden dann die übrigen Briefbogen in seinem Koffer gefunden. Nach seiner Rückkehr nach Basel wurde er verhaftet. Das in Berlin begangene Delikt kann in Basel abgeurteilt werden, weil er Basler Bürger ist.

Die Aufständischen von Seres verurteilt.

Saloniki, 4. April. Das Kriegsgericht, das in außerordentlicher Tagung verhandelte, fällte am Donnerstag beim Morgengrauen nach fünfstündigen Beratungen das Urteil gegen die Aufständischen von Seres. Von den 35 Angeklagten wurden 22 als schuldig erklärt. Kavalleriekommandant Volanis wurde als Hauptführer der Aufstandsbewegung zum Tode und zur Degradierung verurteilt. Kommandant Galakanis wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus und zur Degradierung verurteilt. Zwei Angeklagte erhielten 20 Jahre Gefängnis, ein weiterer Angeklagter 10 Jahre Gefängnis und zwei Angeklagte sechs Jahre Gefängnis, alle mit Degradierung. Schließlich wurden zwei Angeklagte zu je 2½ Jahren Gefängnis, fünf Angeklagte zu 1 Jahr und 6 bis 8 Monaten Gefängnis verurteilt, während 12 Angeklagte freigesprochen wurden. Das Vermögen der verurteilten Aufständischen wird beschlagnahmt.

Der Fall Hauptmann.

Neuyork, 4. April. Die Frau des wegen der Entführung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilten Bruno Hauptmann hat, nachdem ihr dessen Verteidiger Reilly seine Honorarforderung von 25,000 Dollars überreicht hatte, diesem erklärt, daß sie künftighin auf seine Dienste verzichte. Es ist dies der zweite Anwalt Hauptmanns, dessen Hilfe Frau Hauptmann ablehnt.

Wechselfälscher.

Bern, 4. April. Das Schwurgericht Bern-Mittelland verurteilte zwei Wechselfälscher, von denen der eine, ein Tscheche, schon mehrere schwere Freiheitsstrafen hatte absitzen müssen, zu 9½ und 7 Monaten Korrektionshaus, zur Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf drei Jahre und zu den Gerichtskosten. Der Tscheche wurde überdies auf 20 Jahre des Landes verwiesen.

41 Personen hingerichtet.

Moskau, 4. April. In der Sowjetunion wurden in der Zeit vom 20. März bis 2. April nach amtlichen Mitteilungen insgesamt 41 Personen wegen Bandenunwesens hingerichtet.

Der Freimaurer-Prozeß gegen Leonhardt.

Basel, 5. April. Vor dem Basler Strafgericht begann am Freitag der Ehrbeleidigungsprozeß von zehn prominenten Freimaurern gegen den „Volksbund"-Führer Ernst Leonhard. Verschiedene Artikel, die im Oktober und November 1934 im „Volksbund" erschienen waren und schwere Anschuldigungen gegenüber den Freimaurern enthielten, bilden die Grundlage der Klage. Auf Grund der gegen Juden und Freimaurer geführten Hetze ist der „Volksbund" übrigens im Dezember 1934 von der Basler Regierung verboten worden. Der Hauptvorwurf, der in den Artikeln wiederholt vorkommt, heißt: „Freimaurerei ist organisiertes Verbrechertum". Daneben werden die Freimaurer auch des Landesverrates, der Korruption und der Vorbereitung zur Weltrevolution und eines Krieges gegen Deutschland beschuldigt. Die Kläger verlangen die Bestrafung Leonhardts, 10,000 Fr. Genugtuung und Urteilspublikation in sechs Schweizer Zeitungen". — In seiner Klagebeantwortung beantragt Leonhardt, der die Verantwortung als Redaktor des „Volksbundes" übernommen hat, Abweisung der Klage wegen Fehlens der Aktivlegitimation. Er erklärt, daß sich sein Kampf nur gegen die Freimaurerei als Organisation richte, nicht aber gegen einzelne Freimaurer. Kein Freimaurer sei in den Artikeln namentlich genannt. Im Volk seien die Namen der Freimaurer auch gar nicht bekannt, weshalb die Kläger nicht zur Klage legitimiert seien. Im übrigen offeriert er den Wahrheitsbeweis, in dem er betont, daß alle im „Volksbund" erhobenen Vorwürfe in der antifreimaurerischen Literatur belegt seien. Er legt zu diesem Zweck diverse Bücher ins Recht und verlangt ein Expertengutachten. Als Sachverständigen bezeichnet er Friedrich Hasselbacher in Berlin.

Die Kläger erklären, daß Leonhardt ohne Prüfung der Wahrheit die Anschuldigungen aus der antifreimaurerischen Literatur übernommen habe, obwohl die Freimaurer „diese Hetzschriften oftmals als Lügen gebrandmarkt hätten."

Aufruf zum Segelflug.

Das Fliegen und besonders das geräuschlose Segelfliegen gehört zum Schönsten und Erlebnisreichsten, das der Mensch erlernen kann. Wenn z. B. der Wind auf seinem Weg nach Süden oder Westen an unsern Bergen hochsteigen muß, so trägt er den Segler als Hangaufwind stundenlang über den lieblichen Dörfern westlich von Thun, oder wenn nach warmem Sonnentage abends die Wälder ihre aufgenommene Wärme wieder ausstrahlen und mit der warmen Luft oft noch die traulichen Töne der Abendglocken zum still kreisenden Flieger hinaufsteigen, der diese Thermik ausnutzt und sich tragen und wiegen läßt, so überkommt den Menschen in seinem großen Vogel ein jubelndes Glücksgefühl und er jauchzt zuweilen in die goldene Abendluft oder wird still und ergriffen von dem Frieden hier oben und der so leuchtenden Welt unter ihm; nur wenn man dieser schönen Erde wieder näher kommt — sind wir Menschen nicht selber schuld, wenn sie nicht halten kann, was sie von hoher Warte gesehen, zu versprechen scheint?

Wie das Bergsteigen, so macht das Fliegen frei; es erlöst vom Alltag und ist eine kleine Kunst mit Disziplin und Ueberlegung, genau wie das richtige Bergsteigen, nur etwas bequemer und ungebundener.

Es will alles gelernt sein; aber das Lernen wird heute durch die Erfahrungen der Pioniere und die daraus folgernde Systematik bedeutend vereinfacht. Es stehen der Sektion Thun des Aeroklubs heute drei ausgebildete Fluglehrer zur Verfügung, die jegliche Garantie für zweckmäßige und individuelle Schulung bieten. Die Sektion verfügt über drei Apparate-Typen, die sich dem Ausbildungsstand der Schüler für Anfänger, Fortgeschrittene und ausgebildete Piloten ausgezeichnet anpassen und auf Grund langjähriger Erfahrungen aufgebaut sind.

Die Gefahren bei guter Ausbildung und vollwertigen, gut unterhaltenen Apparaten sind zweifellos geringer als beim Autofahren; denn schlechte Straßenverhältnisse, entgegenkommende Raserei und schlechtes Ausweichen fallen zum vornherein fort. Wenn der Schüler das tut, was ihm befohlen wird und die Anwendung der psychologischen Beobachtungen des Lehrers konsequent durchgeführt werden, so kann überhaupt nichts passieren.

Die Anforderungen an die Leistungen des Schülers werden in Verbindung mit theoretischen Kursen so langsam und systematisch gesteigert, daß sich das Fliegenkönnen ganz automatisch und harmonisch einstellt. Es wurde z. B. letzten Monat der 1000ste Flug mit der Schulmaschine geflogen, ohne daß während dieser Flüge jemals ein Unfall passierte. Da der Aeroklub die Apparate sehr billig und die Lehrer sich ohne Gehalt zur Verfügung stellen, sind auch die Kosten so gering, daß die Freude am Fliegenlernen und an dem gesunden Flugbetrieb den Preis weit überwiegt.

Der erzieherische Wert zu Disziplin und Kameradschaft ist ebenfalls groß und nicht zuletzt auch aus diesem Grund subventioniert der Staat das Segelfliegen.

Nun stehen uns wieder die warmen, sonnigen Tage bevor; alles Material ist revidiert und die Lehrer bereit, ihre freien Tage den Schülern zu opfern, um sie teilnehmen zu lassen am großen, freudigen Erleben kluger, überlegter Beherrschung der Luft.

Kommt zu uns, die ihr bisher nur staunend oder sehnsüchtig zugesehen habt, wenn einer seine Kreise zog dort oben und erlöst war von aller Schwere. Unsere Kurse werden von 18jährigen bis über 50jährigen aktiv besucht. Anmeldungen und Orientierung beim Präsidenten Hrn. Ing. Zingg, Mattenhof, Waisenhausstraße 4; Hrn. Krebser, Buchhandlung, Bälliz und Hrn. Dr. Saurer, Rougemontweg. *H. S.*

Für Radio-Freunde.

Samstag den 6. April.

6.30 (Basel): Frühturnkurs. 12.00 (Bern): Schweizer Chöre (Grammo). 12.40 (Bern): Unterhaltungskonzert des schweizerischen Attraktionsorchesters „The Lanigiro Hot Players". 13.15 (Basel): Muster von der Mustermesse. 13.30 (Bern): Die Woche im Bundeshaus. Rundschau von Redaktor Walo von Greyerz, Bern. 13.45 (Zürich): Die Viertelstunde der Hörer. 14.00 (Bi-

242 Z

OT 0804/1934

Ein weibliches Flugzeuggeschwader.

Der Flugplatz zu Seattle in den Vereinigten Staaten ist stolz auf sein gut diszipliniertes weibliches Flugzeuggeschwader. Es sind die Mitglieder eines Pilotinnenclubs. Unser Bild zeigt die Pilotinnen auf dem Flugplatz von Seattle.

reichen Delegationen aus den obern und untern Nachbargemeinden besuchte öffentliche Versammlung stellt sich nach Anhörung eines Referates von Herrn Nationalrat Dr. Müller mit überwiegendem Mehr schon heute auf den Boden der am 2. Juni nächsthin zur Abstimmung kommenden Kriseninitiative. Die Versammlung protestiert einstimmig gegen den Ausschluß des Herrn Nationalrates Dr. Müller aus der nationalrätlichen Fraktion der Bauernpartei und richtet diesen Protest an den Kantonalvorstand der bern. Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. Die Versammlung spricht Dr. Müller das volle Vertrauen aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, er möge weiterhin wie bisher seine Kraft in den Dienst der Volkswohlfahrt stellen."

(Bemerkung des Ref.: Die Versammlung hat in der Eile der Geschäfte wohl vergessen, daß sie gar nicht kompetent ist, einen einstimmigen Protest an den Kantonalvorstand der B. G. B. Partei zu richten, weil unseres Erachtens wohl die überwiegende Mehrheit der Anwesenden gar nicht eingeschriebene Mitglieder der B. G. B. Partei sind.) —*er.*

— **Die Lehrersektion des Amtes Frutigen** kam letzten Samstag nachmittag im Hotel Lötschberg in Frutigen zu ihrer ordentlichen Frühjahrstagung zusammen. Der Vorsitzende Oberlehrer Schwenter gedachte eingangs der verstorbenen Lehrerin Frau Reichen, die drei Jahrzehnte lang mit großer Aufopferung, hingebender Liebe und bestem Erfolg an der Dorfschule gewirkt hatte. Ihr Andenken wurde in üblicher Weise geehrt.

Hierauf folgte ein Referat von Frl. Dr. Elisabeth Rotten aus Saanen über: Nationale und übernationale Erziehung, und nach ihm schritt man zum Tätigkeitsprogramm des laufenden Jahres. Gestützt auf Wünsche, die an vorangegangenen Versammlungen geäußert wurden, zwecks eines Kurses für technische Unterrichtshilfe, hatte der Vorstand die nötigen Vorarbeiten getroffen, in Verbindung mit der Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Der Präsident, Herr Flückiger (Bern) und ein Vorstandsmitglied der Vereinigung hatten die Freundlichkeit, der Versammlung beizuwohnen und konnte deshalb der neuartige Kurs, der erstmals durchgeführt wird, gründlich besprochen werden. Er soll hauptsächlich den Schulorten dienen, welche die finanziellen Mittel für Handarbeitseinrichtungen und auch spezielle Räumlichkeiten für solche nicht besitzen. Für diese kann er ein Segen werden. Der Kursleiter, Herr Haberfaat in Bern, verbreitete sich über Ziel und Zweck des Kurses. Er wird auch gerne Wünsche der Kursteilnehmer entgegennehmen. Eine kleine Ausstellung von Schüler-Holzarbeiten, die er mitbrachte, bot reiche Anregung. Herr Schulinspektor Kasser, der die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte, begrüßte einen derartigen Kurs warm, worauf die Tagung einmütig beschloß, in der zweiten Hälfte Juli einen solchen durchzuführen. Er wird zwei Wochen dauern. Auch für die Lehrkräfte der Unterstufe wird er vieles bieten können. Der Kurs für Gesamtunterricht mußte dieses Jahr fallen gelassen werden.

— **Frutigen.** (Korr.) Der Vieh- und Krämermarkt, der am letzten Freitag hier stattfand, stand in einem ungünstigen Zeichen. Der Winterksmann schien einen neuen Anlauf zu nehmen. Schneeflocken wirbelten hernieder und ein kalter Wind wehte, so daß sich männiglich gerne zum warmen Ofen verzog.

Die Auffuhr war, der Jahreszeit entsprechend, eine gute. Die Nachfrage ließ aber unter den vorerwähnten Umständen zu wünschen übrig.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Für Abfuhr und Planierung von 120 Kubikmeter Aushubmaterial vom Bauplatz des Magazinneubaus B. W. W. auf die Spielwiese im Verchenfeld wird ein Betrag von Fr. 500.— bewilligt.

Für Netzerweiterungen im äußern Seefeld-Schadaustraße, Baugelände Blaubet, werden Kredite bewilligt: für Wasserleitungen Fr. 1670.—, für Gasleitung Fr. 1150.—.

Als Mitglied der Waffenplatzkommission wird für den verstorbenen Herrn Werner Hunziker gewählt Herr Oberstleutnant Steudler, Ing., Thun.

— † **Friedrich Ursenbacher.** Am 30. März wurde ein Mitbürger zu Grabe getragen, dessen arbeitsreiches, hingebendes Wirken während nahezu einem halben Jahrhundert in unserer Stadt es verdient, daß seiner Erwähnung getan wird. Das überaus zahlreiche Leichengeleite und die vielen Teilnahmebezeugungen von nah und fern legten ein sprechendes Zeugnis ab von der Beliebtheit und dem Ansehen des lieben Verstorbenen.

Friedrich Ursenbacher war im Jahre 1869 in Kiesen geboren, besuchte dort die Primarschule und anschließend die Sekundarschule von Oberdiessbach. Nach einem Welschlandaufenthalt trat er im Jahre 1886 als Lehrling in die Kolonialwaren- und Samenhandlung Hofer am Lauitor ein. Für dieses Geschäft nun setzte er gleich von Anfang an seine ganze Arbeitskraft ein. Mit Fleiß und voller Hingabe an seine Pflichten arbeitete er sich mit den Jahren zum Prokuristen dieser Firma empor und genoß stetsfort das uneingeschränkte Vertrauen von Geschäftsleitung und Kunden. Während seiner 47jährigen Tätigkeit wahrte er nicht nur immer und überall, wo er es vermochte, mit großem Verständnis und Hingebung in den wechselvollen Jahren die Interessen des ihm ans Herz gewachsenen Geschäftes, sondern war auch seinen Mitarbeitern und Untergebenen immer ein treuer, hilfsbereiter Kamerad.

Auch beim Militär stellte Fritz Ursenbacher seinen ganzen Mann. Gar manche der dem Sarge Folgenden wußten von ihrem schmucken Fähnrich und von gemeinsamen heiteren und ernsten Tagen der Militärdienstzeit zu berichten und würdigten auch da die guten Eigenschaften des lieben Verstorbenen.

Lautes Wesen war nie seine Art; in der Oeffentlichkeit trat er nicht hervor. Doch war Fritz Ursenbacher immer hilfsbereit und hatte für jedermann, der bei ihm Rat und Bestand suchte, ein offenes Herz. Alle seine verfügbare Zeit widmete der liebe Dahingeschiedene ganz besonders seiner Familie, der er ein liebevoller und fürsorgender, ein unermüdlicher Helfer und Beschützer war. Er fand denn auch seine Erholung und seine beste Befriedigung und Freude stets im Kreise seiner lieben Angehörigen.

Im Jahre 1933 befiel unsern Fritz Ursenbacher das erstemal das Leiden, von dem er sich nie ganz mehr zu erholen vermochte. Als er nach langem Spitalaufenthalt und gut verlaufener schwerer Operation letztes Jahr wieder nach Hause zurückkehrte, schien es, als ob er doch wieder zu guter Gesundheit gelangen werde. Leider sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen, denn als er kürzlich von einem Grippeanfall betroffen wurde, vermochte sein geschwächter Körper zu wenig Widerstand zu leisten. Am 27. März schlummerte er hinüber ins ewige Leben.

Uns aber, die wir seiner Freundschaft und Treue uns freuen durften, wird Fritz Ursenbacher unvergeßlich bleiben. -r-

— **Künstlerische Tänze der Kindertanzgruppe Else Hausin.** Beim Anblick gut geleiteter und geführter Kindertanzgruppen kommt mir immer das Beglückende und zum Schluß Erlösende unserer Zeit so recht zum Bewußtsein. Als ich noch, nicht im Flügelkleide, sondern gestiefelt und gespornt in die Turnstunde schritt, um dort am Reck und Barren und in traumen Freiübungen alle weibliche Grazie zu verleugnen, ahnte ich nichts von einer Zeit, in der unsere Mädchen gelöst und dennoch in strenger Beherrschung ihres Körpers, in Anmut, geadelt unter strengem Rhythmus, ihre Gymnastik' betreiben dürfen. Ja Freude kommt da über uns. Wie viel Mühe aber und Kleinarbeit hinter all dieser Beschwingtheit liegt, das weiß wohl nur Else Hausin zu sagen, deren Kindertanzgruppe gestern abend im „Gäbel" auftrat. Reizende Studien nach Volkstänzen in polnisch, russisch, siamesisch, appenzellerisch nicht zu vergessen, wurden da von den ganz Kleinen bis zu den Großen dargeboten. Tanzpantomimen wie: Im Abonnement X (vor Beginn — die Parkettreihe), Kindersoirée der guten Gesellschaft (kleiner Ausschnitt) und, pot Blitz, ein Fußballmatch (Grashopser gegen junge Buben!). (Mein junger Nachbar meinte zwar, es sei bei diesem Match nicht gerecht zugegangen, denn von rechtswegen hätten die Hopser siegen sollen, die seien besser; dies Else Hausin zur fußballtechnischen Orientierung.) In allen drei Pantomimen war die Musik von E. Hausin und H. Ammann. Besonders interessant waren die Tanzgruppen, die eine vorzügliche Regie vermuten ließen. Wie immer, lösten die grotesken, im Grunde eher tragischen Darbietungen Else Hausins große Sympathie aus.

Die Puppenschöpfungen sind schon wegen all der drolligen Namen sehenswert, was da sind Poussy-Babi, Kreisel, Puppensee, Krisentrottel, Hampelmänner, Knopfohr (Else Hausin) und zum Schluß all die lieben Puppen der Käte Kruse, jede in charakteristischer Haltung ihr Können zeigend.

Die besonders geschmackvollen Kostüme verschönten und erhöhten all diese Lebendigkeit und trugen natürlich ganz wesentlich zum Verständnis des Dargebotenen bei, wofür besonders der Laie zu danken weiß. Die Damen am Klavier, Georges Pillet und Ammann, hatten es nicht immer leicht, was hüben und drüben hie und da zu spüren war. —*nz.*

— **Der Moto-Club Thun** veranstaltete letzten Freitag abend im Gasthof zum „Gäbel" eine öffentliche Versammlung, an welcher Herr Polizeihauptmann Borer aus Bern einen fesselnden Vortrag über die Verkehrsunfälle und deren Verhütung hielt. Der gewiegte Referent wies zahlenmäßig nach, daß die Verkehrsunfälle seit einigen Jahren beständig im Zunehmen begriffen sind. Im Jahre 1934 ereigneten sich im Kanton Bern rund 2800 Verkehrsunfälle. Fast 1700 Personen wurden verletzt und 94 fanden dabei den Tod. Während des gleichen Zeitraumes besuchten rund 280,000 fremde Autos die Schweiz. Es ist nun sehr auffallend, daß bei Verkehrsunfällen diese ausländischen Fahrer nur ganz selten beteiligt waren, und daß dann die Ursachen der Kollisionen meistens auf die Unvorsichtigkeit der inländischen Automobilisten zurückzuführen waren.

Vielen Kraftfahrern fehlen die grundlegenden physikalischen Kenntnisse ihrer Maschinen, der natürliche Verkehrssinn und ein Mindestmaß von Höflichkeit und Anstand. Solange die Straßenbenützer sich noch mit allen Namen aus dem Tierbuche titulieren, ist keine Besserung zu erwarten. Erst wenn die Grundbedingungen erfüllt sind, so kann das Problem der Verkehrssicherheit gelöst werden. Die Schule muß mithelfen und die heranwachsende Generation im Verkehrsunterricht in vermehrtem Maße auf die Gefahren aufmerksam machen. Der lehrreiche Vortrag wurde durch Lichtbilderaufnahmen der Kantonspolizei über typische Verkehrsunfälle sehr gut illustriert.

Präsident Schmidlin vom Moto-Club verdankte den Vortrag wärmstens und gab seiner Befriedigung über den unerwartet zahlreichen Besuch Ausdruck.

— **Fußball in Thun.** Der Fußballmatch Bern II gegen Thun I endete gestern mit 2:1 zugunsten von Thun.

Meisterabend Jacques-Thibaud in Thun.

Daß wir in Thun an derselben Stätte, an der wir vor nicht einmal zwei Jahren Adolf Busch, den ersten deutschen Geiger, hören durften, am Samstag abend den ersten französischen Geiger, Jacques Thibaud, zu Besuch hatten, bedeutet eine kulturelle Rangerhöhung unserer Stadt, die man besser hätte würdigen dürfen als mit einer nicht einmal halbgefüllten Kirche. Wir sind aber überzeugt, daß beim nächsten Auftreten Thibauds bei uns — wenn sich dieser Glücksfall wieder einstellen sollte —, die Kirche bis zum hintersten Platz besetzt sein wird. Die gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer, der spontane, laute und anhaltende Beifall am Schlusse und vor allem die seltene Erhebung der Herzen bei allen Teilnehmern des Konzertes bezeugen den großen Eindruck, den die Kunst Thibauds bei uns hinterlassen hat.

Dem Berichterstatter liegt der Vergleich des französischen Violinisten mit Adolf Busch umso näher, als er den letztern vor wenigen Wochen das gleiche Violinkonzert von Mozart (in A-dur) hat spielen hören, mit dem uns am Samstag nun auch Thibaud beglückte. Wenn Busch und Thibaud sich im süßen Wohllaut des Klanges, in der reinen Ehrfurcht vor dem Werk des Schöpfers, im Adel der Nachschöpfung ebenbürtig sein mögen, so unterscheiden sie sich in dem, was vielleicht überhaupt der Unterschied in der Kunstgestaltung romanischer und germanischer Empfindungswelt ausmacht: Bei Busch ist immer noch ein Geheimnis da, etwas Mystisches, ein Problem, das auf die höchste Beziehung des Menschen hinweist. Thibauds Mozart-Interpretation aber ist problemlos; er betont das Spielerische des Werkes (denn letzten Endes ist die Musik, wie jede Kunst, ein Spiel; ein Spiel mit Harmonie oder mit Farben, ein Spiel mit Formen in den klanglichen und rhythmischen Beziehungen; man spricht ja auch vom Klavierspiel und vom Geigenspiel). In diesem Sinne ist Thibauds Violinkunst höchstes Spiel; sie gibt uns in dem A-dur-Konzert das Absolute und kommt, wie mir scheint, in dieser Hinsicht dem Wesen Mozarts näher, als der deutsche Interpret, ist auch infolgedessen formal klarer und offener, als die des Mystikers Busch. Sowohl dieses Konzert wie das später folgende prickelnde Rondo des gleichen Meisters waren für mich der Höhepunkt dieses wundervollen Abends. Ich habe in meinem Leben nur noch einmal, vor nun fast 30 Jahren, derart herrlich Mozart spielen gehört, daß kein Wunsch mehr unbefriedigt blieb, daß man unvermittelt vor dem absolut Schönen stand; auch damals war es ein Franzose, der Klavierspieler Pugnot, der das Wunder des Vollendeten zustande brachte. Es ist erst möglich, die himmlische Höhe Mozart'scher Kunst zu empfinden, wenn man sie in dieser Darstellung hört, die sich losgelöst von aller Erdenschwere und frei im Absoluten schwebt.

Natürlich war Thibaud auch allen andern Tonschöpfern, die er uns vermittelte ein unnachahmlicher Deuter: Beethoven, Gluck, Franck, Fauré, Rameau, Pugnani. Er brachte kein sog. Stilprogramm mit sich; er „spielte" auch in dieser Hinsicht ohne irgend eine problemhafte Beschwerung. Aber wie er spielte, das ist das Wundervolle: da ist kein Ton, der nicht nach Stärke, Klang und Ausdruck seine ihm gebührende Stellung hätte, ja kein Bruchteil eines Tones. Und da ist jener innere Rhythmus vorhanden, der über alle metronomisch feststellbaren mathematischen Gesetze geht. Es war, wie gesagt, das absolut Vollendete.

Am Flügel wirkte Tassо Janopulo, auch er ein vorzüglicher Musiker, aber neben dem feinsinnigen Geiger zwei Nuancen gröber und härter. Könnte es anders sein? P. K.

Kino-Chronik.

— **Wie sollen die schweizerischen Filmlieblinge aussehen?** Diese Frage legt der Berner Operateur Paul Schmid dem abstimmungsberechtigten Kinopublikum vor, indem er 21 Aspiranten — 13 junge Damen und 8 Herren — im Rahmen eines 400 Meter langen, in Adelboden gedrehten Films präsentiert. Die Schweiz mit ihren 322 Kinotheatern (rund 125,000 Sitzplätze) liefert Jahr für Jahr 8 bis 10 Millionen Franken für Filmimport an das Ausland ab. Einem Sondierungsversuch zur Feststellung der Möglichkeiten einer einheimischen Filmproduktion stellt der von Paul Schmid veranstaltete Wettbewerb dar. Freilich: nur über das Aussehen, nicht über das schauspielerische Können der Kandidaten kann und soll auf Grund vorliegender Photographien geurteilt werden; für ein ernsthaftes Examen wäre schon ein Tonfilm von normaler Länge, somit ein recht kostspieliges Experiment erforderlich. Im Rahmen der gestellten Frage hat Schmid seine Sache sehr geschickt gemacht. Erfreulich ist, daß es „weder Zweck noch Sinn des Wettbewerbes" war, die Aspiranten dazu zu veranlassen, ihren bisherigen Beruf an den Nagel zu hängen und sich mit Haut und Haar dem Film zu verschreiben. In der Tat können junge Leute, die vom Film träumen, nicht nachdrücklich genug zur Nüchternheit ermahnt werden. Nur ganz wenig gelingt der Aufstieg aus der anonymen Menge der Komparserie, und gerade diese Wenigen müssen sehr schwere, sehr anspruchsvolle, oft gesundheitsschädliche Arbeit verrichten. Das hübsche Lärvchen allein genügt nicht und ebensowenig die Nachahmung von Lil Dagovers Haltung, von Luis Trenkers Bergadlerblick, von Willy Fritschs Modejournal-Lächeln. Die Wirklichkeit sieht ganz anders als Wunschtraum aus. Mögen dem schweizerischen Film-Nachwuchs Enttäuschungen und böse Erfahrungen erspart bleiben. Es ist gut, daß Paul Schmid selbst keine Illusion aufkommen läßt und im übrigen Schweizerfilme herbeiwünscht, die schlicht und ehrlich wären, frei von Kitsch und Monumentalität, menschlich wahr und die Landschaft nicht zur Staffage degradierend.

Diese Filmnovizen nun sind ab morgen Dienstag im Falkenkino zu sehen und jeder Besucher darf darüber abstimmen, wer ihm am besten gefällt. Sollte nicht das ganze hiesige Filmpublikum an dieser originellen Abstimmung teilhaben wollen?

Im Hauptfilm ist Szöke Szakal, der vergleichliche Humoristiker zu sehen im Film „Bretter, die die Welt bedeuten".

Photo-Apparate
Projektionsapparate
Kino-Apparate
Vergröß.-Apparate
P. Volz-Siegfried
Optiker - THUN
108

Zum Flugzeugabsturz in Thun

wird vom Fliegerkommando Dübendorf amtlich mitgeteilt: „Am Samstagmorgen 9 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz Thun ein schwerer Flugunfall. Pilot Alfred Berger von Spiez, wohnhaft in Boncourt, war zu einem Uebungsflug gestartet, in dessen Verlauf er aus bisher noch völlig unabgeklärter Ursache aus 400 Meter Höhe abstürzte. Leutnant Berger wurde in schwerverletztem Zustande in das Bezirksspital Thun übergeführt. Der Verunglückte gehörte seit Anfang des Jahres dem Pilotenkorps an und wurde Mitte vorigen Jahres zum Leutnant befördert. Das Flugzeug, ein Trainingsflugzeug Fokker D VII, ist restlos zerschellt. Eine militärische Untersuchung versucht die Unfallursachen zu rekonstruieren.

Der verunglückte Flieger ist am Samstagmittag seinen Verletzungen erlegen."

Ausland.

Deutschland. Der Führer und Reichskanzler hat den Befehl erlassen, am 9. April anläßlich des Geburtstages von General Ludendorff auf allen Staatsgebäuden zu flaggen in dankbarer Erinnerung an die unvergänglichen Leistungen des größten Feldherrn im Weltkriege.

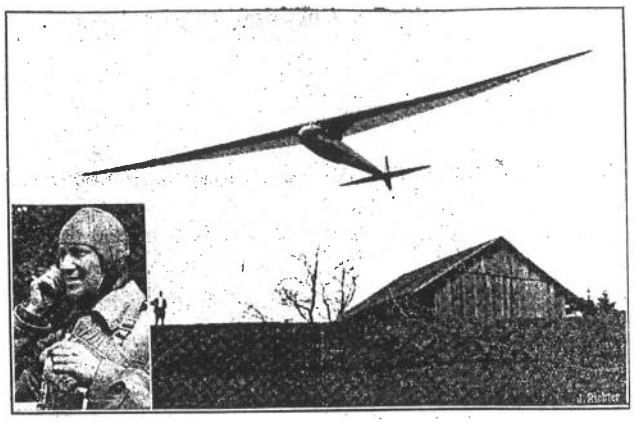
Frankreich. Der Ministerpräsident, der Innenminister, der Außenminister, der Kriegsminister, der Marineminister und der Luftminister beschlossen gemeinsam eine Instruktion hinsichtlich der Maßnahmen der zuständigen Behörden außerhalb der Hauptstadt zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit anläßlich der Reisen von ausländischen Fürstlichkeiten oder hohen Persönlichkeiten. Trotz des vertraulichen Charakters dieser Instruktionen kann gesagt werden, daß sie in zwei Hauptteile zerfallen. Der eine Teil bezieht sich auf die vorher in Frankreich und im Ausland einzuziehenden Informationen über Einzelpersonen oder Organisationen, mit deren Feindschaft zu rechnen ist, während sich der andere Teil auf die materielle Vorbereitung der Reise und entsprechende Ordnungsmaßnahmen bezieht.

— Die am Samstagmorgen erfolgte Durchsuchung der Räumlichkeiten der „Humanité" in Paris wurden von Untersuchungsrichter Aubry auf Weisung des Untersuchungsrichteramtes von Brioude durchgeführt, das sich seit einer Woche mit einer Strafuntersuchung wegen Spionage befaßt.

Am vergangenen Sonntag verhafteten Gendarmen in Lamothe bei Brioude einen gewissen René Besson. Man vermutete zu

05 2404 1935

2000 ehemalige französische Soldaten in Rom.
Die ehemaligen französischen Soldaten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof Termini von ihren italienischen Kampfbrüdern empfangen.



Ein prächtiger neuer Schweizer Rekord im Distanzflug.
Der bereits vor einigen Monaten durch glänzende Flugleistungen bekannt gewordene Segelflieger Marcel Godinat vollbrachte an Ostern eine neue, prächtige fliegerische Tat, indem er vom Bachtel aus bei Hinwil mit einem motorlosen Flugzeug den Flugplatz Altenrhein bei Rorschach erreichte und damit einen schweizerischen Distanzrekord aufstellte. Godinat schraubte sich im Bachtelgebiet auf 2650 m Höhe und segelte durch die Ostschweiz bis nach Altenrhein. Die bisherige Distanz-Bestleistung Farners vom Jungfraujoch nach Stans (52 km) wurde von Godinat um volle 2 km überboten. / Unser Bild zeigt das Segelflugzeug, im Medaillon Marcel Godinat.

und die Baukosten stellten sich auf 1,020,000 Fr. Das neue Spital enthält 75 Betten.

Die geladenen Gäste fanden sich zu einem Bankett zusammen, in dessen Verlauf verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Oberland.

— **Berner Oberland-Filme werden.** (Mitget.) Die seinerzeit durch die Turicia Film AG. aufgenommenen Oberland-Filme werden auch gegenwärtig wieder in Deutschland für Gäste. So wurde ein Film vom 16. bis 22. April im Planetarium im Zoo in Berlin und vom 28. bis 31. März im Haus der Volksbildung vorgeführt. Infolge großen Andranges wurden sogar Wiederholungen vorgenommen. Nachdem in der internationalen Politik einige Beruhigung eingetreten ist, werden sich hoffentlich recht viele deutsche Gäste im Sommer bei uns einfinden. V. B. O.

— **Thierachern.** Der Vortrag von Großrat Burren über das Verkehrsteilungsgesetz findet nicht wie publiziert am 29. April, sondern erst Freitag den 3. Mai statt. Beginn 20 Uhr in der Turnhalle.

— **Frutigen.** (Korr.). Am Ostersonntag nachmittag fand hier die Abschiedspredigt von Hrn. Pfarrer Schläfli, der nunmehr nach Burgdorf übersiedelt, statt. Ueberaus groß war die Beteiligung. An die 1500 Personen wird das Gotteshaus aufgenommen haben. Die ganze große Kirchgemeinde beteiligte sich am Abschied ihres beliebten und geschätzten Geistlichen und wohl ein jeglicher wollte mit seiner Teilnahme dem Scheidenden noch im stillen einen aufrichtigen Dank abstatten für all das, was er ihm in seiner 27jährigen segensreichen Wirkungszeit getan hat.

Die Abschiedspredigt stützte sich auf das Schriftwort Lukas-Kap. 17, Vers 5—10 und Psalm 103, Vers 1—5. In den von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Darlegungen warf der Sprechende einen Rückblick auf seine nahezu drei Dezennien dauernde Wirkungszeit und schloß nach einem kurzen Ausblick mit dem innigen Wunsche, es möchten die zum Teil schon von seinem Vorgänger, Herrn Pfarrer Huber sel., übernommenen Werke weitergeführt werden. Der Kirchgemeinderatspräsident, Amtsschreiber Gehri, dankte dem Scheidenden und seiner Gattin, die wacker mitarbeitete in der schweren Seelsorgertätigkeit, mit bewegten Worten namens der ganzen Kirchgemeinde, des Kirchgemeinderates und der übrigen Behörden.

In verdankenswerter Weise verschönerten die Musikgesellschaft und der Kirchenchor die schlichte Feier mit ihren gediegenen Vorträgen.

Herr Pfarrer Schläfli kam im Jahre 1908 als Nachfolger von Pfarrer Huber nach Frutigen, nachdem er als Vikar an der Matte in Bern und im Kanton Appenzell für kurze Zeit gewirkt hatte. Mit junger, unverbrauchter Kraft ging er ans Werk und wirkte 18 Jahre als einziger Seelsorger und 9 Jahre mit einem Amtsbruder. Neben der eigentlichen Seelsorge arbeitete er auch tatkräftig im Schul- und Armenwesen mit, beschäftigte sich intensiv mit der Krankenfürsorge und war ein geschätzter Förderer des Blaukreuzwerkes. Wie manchen Familienvater, wie manche Mutter hat er in diesem Dienst der Familie wieder zurückgegeben und so im stillen reichen Segen gestiftet. Warmer Dank ihm für alles. Unsere besten Glück- und Segenswünsche begleiten die scheidende Pfarrersfamilie in den neuen Wirkungskreis.

Steffisburg.

— (Einges.) **Die Musikgesellschaft „Harmonie"** wird in nächster Zeit ein neues Kleid erhalten. Bereits ist von Freunden und Gönnern des Vereins ein sehr schöner Betrag zusammengelegt worden. Zur Deckung der restlichen Kosten hat die Polizeidirektion des Kts. Bern die Durchführung einer sehr reichdotierten Tombola bewilligt. Die Treffer zu dieser Tombola sind meistens das Werk von Musikantenfrauen und zugewandter Orte, die das Ihrige zur neuen Uniform beitragen wollten. Die Treffer bestehen alle aus nützlichen Gegenständen und zeugen von großer, fleißiger Arbeit. Ein Teil der Treffer wird während dieser Woche ausgestellt im Schaufenster von Hrn. R. Hänsenberger im Unterdorf und Hrn. Fr. Spahr im Oberdorf.

Der Verkauf der Lose wird dieser Tage einsetzen und es ist zu hoffen, daß der erwünschte Erfolg nicht ausbleiben wird. Die Tombola zu Gunsten der Neuuniformierung unserer allzeit bereiten „Harmonie" wird der Bevölkerung von Steffisburg und Umgebung bestens empfohlen.

Stadt Thun.

— **Die öffentliche Versammlung** von heute abend 8 Uhr im „Freienhof", die von den hiesigen bürgerlichen Parteien veranstaltet wird, bringt dem Bürger Aufklärung über das eidg. Verkehrsteilungsgesetz. Regierungsrat A. Seematter hält das einführende Referat. An der Versammlung wird von berufener Seite auch über die am 5. Mai zur Abstimmung kommenden Gemeindevorlagen referiert. Der Versammlung ist ein guter Besuch zu wünschen.

— **Von den Militärschulen in Thun.** Die Veterinär-Offiziersschule, die im Militärschultableau für die Zeit vom 23. April bis 8. Juni vorgesehen war, ist verschoben worden. Sie dauert nun vom 6. August bis 21. September 1935.

— **Der Schwimmklub Thun** hat seinen Vorstand für 1935 wie folgt bestellt: Präsident: Georges Schmezer; Vizepräsident: Fritz Pulver; Sekretär: Hans Schönholzer; Kassier: Adolf Bertschi; 1. Schwimmwart: Fritz Roth; 2. Schwimmwart: Adolf Bertschi.

— **Fußballsport.** Auf dem Grabengut empfing am Ostermontag das verstärkte Juniorenteam I den F. C. Heimberg zu einem Trainingsmatch. In der ersten Hälfte konnte sich die gegnerische Stürmerreihe nicht durchsetzen und so vermochte Thun die überlastete Hintermannschaft mit 2:0 zu bezwingen. Nach der Pause hatten beide Clubs etwas umgestellt, was das Spiel auch prompt in interessantere Phasen zu bringen vermochte. Heimberg konnte sogar die zweiten 40 Minuten unentschieden gestalten, und nicht zuletzt dank einer größeren Ausdauer! So endete die Partie 4:2 für Thun, und eines ist sicher, daß sich in einem Revanchetreffen die „Young-Boys" strecken müssen, wol-

Die Glasgemälde der Kirche Hilterfingen.

Von Dr. Hans Gustav Keller*

Die Jugend Jesu Christi.

Auf den sechs ersten, ohne Bleifassung nur je 24—25,5 cm hohen und 20,5—22,5 cm breiten Glasgemälden der Bilderfolge, die wir in den nach den Originalen hergestellten Federzeichnungen von Gustav Keller veröffentlichen und deren Inhalt hier kurz skizziert werden soll, ist die Jugend Jesu Christi dargestellt. Die Erzählung beginnt mit der Verkündigung der Maria und führt über die Geburt Christi, die Beschneidung, die Anbetung der Könige zu der Darstellung im Tempel und zur Taufe im Jordan. Der Künstler schildert die Kindheit des Erlösers und den Beginn seines öffentlichen Wirkens, dieses selber aber nicht mehr, da das siebente Glasgemälde mit dem Einzug in Jerusalem die Darstellung der Passion einleitet. Diese Auslese unter den biblischen Stoffen des Neuen Testaments und die Beschränkung auf die Kindheits- und Leidensgeschichte des Herrn, die in der christlichen Kunst des Mittelalters allgemein üblich war, ist, wie schon angedeutet worden ist, darauf zurück zu führen, daß der mittelalterliche Künstler seinen Stoff nicht unmittelbar aus der Heiligen Schrift entnahm, sondern die Liturgie als Quelle und Grundlage seiner künstlerischen Gestaltung benützte. Die großen Feste des Kirchenjahres um Weihnachten, Ostern und Pfingsten bestimmten die Wahl des Stoffes. Durch die Weihnachtszeit war die Geschichte der Kindheit Jesu gegeben. Der Weihnachtszeit folgt in der katholischen Kirche die Fastenzeit mit dem Leiden Christi als Inhalt der Liturgie und mit der Auferstehung als Hauptfest der Christenheit. Die Himmelfahrt und Pfingsten beschließen die festliche Hälfte des Kirchenjahres.

Nach dem Evangelium geschah es eines Tages, daß der Engel Gabriel von Gott in die Stadt Nazareth zu einer Jungfrau namens Maria gesandt ward, die mit Joseph verlobt war, und er kam zu ihr herein und begrüßte sie mit den Worten: „Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern." Diesen Augenblick, in dem vom Engel der erschreckenden Maria die Geburt Jesu angekündigt wird, hat die christliche Kunst tausendfach dargestellt, und dennoch liegt auf jeder Darstellung ein Hauch bräutlicher Reinheit und Keuschheit. Vor einem tiefblauen Hintergrunde ruft auf dem ersten der 24 Glasgemälde in Hilterfingen der Engel der Jungfrau, auf die sich der heilige Geist in der Gestalt der Taube herabsenkt, den englischen Gruß zu, der in der lateinischen Sprache der katholischen Kirche mit den Worten «Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum» beginnt und dessen erste Worte wir auf dem Spruchband lesen, das der Engel in der linken Hand hält.

Die Geburt Christi im Stall zu Bethlehem am 25. Dezember ist ein weiteres Bildchen von jener rührenden Zartheit, die unseren Künstler so liebenswert machen. Das Christkind liegt bei einem Esel und Ochsen, mit denen es spielt, in der Krippe, Maria kniet mit betenden Händen vor dem Knaben und Joseph erleuchtet mit einer Kerze die mit Stroh bedeckte Hütte. Ein Stück grüner Rasen unten und ein Flecken karminroter Himmel verstärken nur die Lichtfülle, die den beschränkten Raum durchflutet.

Der 1. Januar ist das Fest der Beschneidung. Wie Lukas berichtet, wurde der Sohn der Maria acht Tage nach seiner Geburt beschnitten und ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel bei der Verkündigung genannt hatte. Die Beschneidung geschieht auf einem karminroten Altar durch den Hohepriester, der, umgeben von einigen Männern, die heilige Handlung an dem Christuskinde, das von einer jungen Wehefrau gehalten wird, vornimmt. Besorgt blickt links hinter der Wehefrau die Mutter Gottes der Handlung zu. Die Figuren stehen auf tiefblauem Hintergrunde.

Im Zyklus folgt die Anbetung der Könige, die man als das Dreikönigs- oder Epiphaniasfest am 6. Januar feiert. Wir sehen rechts auf dem lieblichen Gemälde die drei Könige aus dem Morgenlande vor einem rotfunkelnden Grunde, knieend den greisen Kaspar, König von Persien, hinter ihm stehend den männlichen König von Nubien, Melchior, und den jungen Balthasar, König von Saba, wie sie, geführt von dem Stern, dem neugeborenen König der Juden, den sie gesucht hatten, ihre Schätze darbringen, Gold und Weihrauch und Myrrhe. Maria sitzt mit dem Christuskinde auf dem Schoß vor dem Stall, sinnend und verträumt, das feine mädchenhafte Gesicht umflossen von blondem Haar und den Körper gehüllt in ein weites Gewand von prächtigem Faltenwurf.

Das fünfte Glasgemälde gilt der Darstellung im Tempel zu Jerusalem. Vor dem scharlachroten Altar, auf dem der nackte kleine Christus steht, reicht Maria, hinter der man die Prophetin Hanna mit der Taube sieht, die geopfert werden soll, ihr Kind dem Simeon. Traurig senkt Maria ihr Haupt zu dem kleinen Gottessohn, der sich, wie wenn er Abschied von ihr nehmen wollte, zurückwendet und seine Mutter anschaut. Auch auf diesem Glasgemälde schließt ein purpurner Himmel die Szene nach oben und hinten ab.

Die letzte Scheibe, die wir veröffentlichen, behandelt die Taufe im Jordan. In der Bildmitte steht der bärtige, nackte Jesus bis an die Knie im hellgrünen Wasser. Rechts von ihm steht der mit einem Tierfell bekleidete Täufer Johannes und vollzieht die Taufe, indem er aus einem Becher das Wasser über Christus gießt. Links auf dem Bilde hält ein Engel den blauen Mantel, in den sich der Heiland hüllen wird, wenn die heilige Handlung vollzogen ist. Im Vordergrund ist eine grüne Wiese angedeutet, und hinter den drei Gestalten breitet sich ein tiefblauer Himmel aus. Die Zeichnung des nackten Christus ist im Gegensatz zu den übrigen scharf und klar umrissenen Gestalten des Zyklus unklar und verschwommen ausgefallen. Die Darstellung des Nackten scheint dem Künstler nicht leicht geworden zu sein. Oder hat diese Gestalt eine andere Hand entworfen oder ausgeführt? Wollte der Künstler einen Körper zeichnen, über den Wasser fließt, oder die gewaltige Bedeutung der Taufe im Leben des Erlösers und den Beginn seines Wirkens in der Oeffentlichkeit damit andeuten? Denn auf den Szenen aus der Passion ist der nackte Körper des Heilandes ganz anders deutlich und fest umrissen wiedergegeben.

Wesen und Eigenart der Glasgemälde

Die Glasgemälde vom Leben Jesu Christi in Hilterfingen sind reines und bestes Mittelalter in seiner letzten Ausprägung. Wir können das nicht allein aus der Stoffwahl und der äußerlichen Zeit der Entstehung beurteilen, sondern auch aus der Farbgebung und der Liniensprache. Die Kunstgeschichte unterscheidet bei der gotischen Glasmalerei zwei Gruppen, von denen die ältere Formrichtung auf Buntheit und Farbenglut gestimmt ist und ihre Schöpfungen dem Gesetz reiner Flächenwirkung mit gleichwertigen Reihen geometrischer Motive unterordnet, während die jüngere Gruppe sich durch Vereinfachung ihrer Farbenzusammenstellung zugunsten des durchströmenden Lichtes auszeichnet. Ein neues, das Licht inniger aufnehmende und malerischer empfindende Erleben führt, wie man betont hat, zu der Durchbrechung der alten Flächengesetze des Glasfensters und damit zur Auflösung seiner zwingenden Kraft. Landschaftliche und innerräumliche Szenerien treten an Stelle von Muster und Grund, Uebergangsfarben und Silbergelb werden häufiger gebraucht. Statt klargefügter Ordnung haben wir in der Farbgebung schließlich ein dem politischen und geistigen Zustande der Zeit ähnliches glänzendes Chaos, statt der in Form und Farbe großgebauten Glasfenster die feinen und scharfgeschliffenen Miniaturscheiben.

Es ist also kein Zufall, wenn der Meister der Hilterfinger Glasgemälde darauf verzichtet hat, das Leben Jesu in einer umfassenden Komposition zu gestalten und dafür 24 verschiedene, schmucklos aneinander gereihte Bilder in Kleinformat geschaffen hat, die den Betrachter lebhaft an die ersten Holzschnitte erinnern. Bei den Hilterfinger Glasgemälden wie bei den frühesten Holzschnitten ist die Farbe nur dazu da, um den von der Linie vermittelten Eindruck zu verstärken. Das Hauptgewicht liegt hier wie dort in der unaussprechlich großartigen Linienführung dieser kleinen Kunstwerke. Die Zeichnung beschränkt sich auf die reine Kontur und verzichtet beinahe auf jede Angabe der Modellierung durch Schattenlinien oder Tonlagen. Die schlichte Gestaltung ist monumental und faßt die Darstellung auf wenige Züge zusammen, vereinfacht sie und macht sie deshalb umso beredter. Die Figuren werden, wie man auch von den zeitgenössischen Holzschnitten bemerkt hat, mit wenigen großgefaßten Linien auf der Fläche entwickelt, die Gesichter der Gestalten sind völlig typisch gehalten und oft von idealistisch stilisiertem Ebenmaß, die Züge ohne den Ausdruck lebhafter Empfindung gleichmäßig, würdevoll-ruhig oder sinnend, gelegentlich aber auch die Neigung des Mittelalters zur Karikatur antönend. Die Hauptwerte des Ausdrucks liegen in der Gesamthaltung des Körpers, nicht im Antlitz. Die Zeichnung teilt die Fläche sicher und klar, der Umriß hält die Binnenzeichnung zusammen, die den gleichen übersichtlichen und ungebrochenen Fluß wie jener aufweist. Fürwahr, „unmittelbare Empfindung und sinnvolle Ueberlegung, einschmeichelnd-klangvolle Melodie und herb-zwingende Kraft schließen hier ein Bündnis von oft hinreißender Schönheit und Gewalt". Wir zögern nicht, unsere Auffassung zu bekunden, daß der Schöpfer der Glasgemälde von Hilterfingen ein ganz großer Meister der Linie gewesen ist, jenes Sprachmittels der bildenden Kunst, das am knappsten und zwingendsten und darum entschiedensten zu vergeistigen vermag und imstande ist, die Natur gleichsam über ihre wirkliche Erscheinung hinaus zu ihrem letzten höchsten Sinn hin zu bilden und auf diese Weise eine zweite Welt zu schaffen, „die, von jeder banalen Stofflichkeit befreit, in der durchsichtig-reinen, herben und starken Schöne erglänzt, die alles von einer Idee geführte und durchsättigte Leben besitzt".

OT 2505 1935

Ein prima
St. Niklaus-Bier
(dunkel) im 434
Simmenthalerhof, Thun.

Künzi Ernst, Gurzelen 45 „
Liebi Theo, Seftigen 45 „
Dr. Kleinert Hrch., Bern 44 „
Erpf Otto, Bern 44 „
Richard Fritz, Biel 44 „
Spycher Albert, Basel 44 „
Aellen Ernst, Diemtigen 43 „
Balmer Fritz, Bern 43 „
Bolliger Hermann, Bern 43 „
Kaufmann Fritz, Spielmatt 43 „
Valentin Albert, Bern 43 „

Kunst:

Kurz E., Blumenstein 448 Punkte
Birchmeier August, Murgenthal 432 „
Oesch Hans, Schwarzenegg 430 „

Militärstich:

Ellenberger Rudolf, Wabern 376 Punkte
Schlapbach Ludwig, Steffisburg 361 „
Dubach Oswald, Erlenbach 349 „
Eichenberger Hans, Bern 349 „
Balmer Fritz, Bern 348 „
Thomi Hans, Lenzburg 347 „
Küng Heinrich, Basel 346 „
Zwahlen Alfred, Thun 345 „
Rhyner Jakob, Schindelegi 342 „
Keller Jakob, Bern 342 „
Bürki Rudolf, Frauenkappelen 341 „
Kunz Ernst, Blumenstein 339 „
Horber Otto, Zürich 338 „
Weber Werner, Bern 337 „
Dätwyler Fritz, Bern 337 „

Glück:

Schweizer Edgar, Thun 96 Punkte
Fontanellaz Gustav, Bern 95 „

Ehrengaben:

…nellaz Gustav, Bern 177 Punkte
…er Gottfried, Oberdettigen 163 „

Minutenstich:

Berchtold Hans, Lützelflüh 57 Punkte
Wölfli Hans, Schliern 53 „
Balmer Fritz, Bern 52 „
Horber Otto, Zürich 52 „
Ellenberger Rudolf, Wabern 51 „

Jubiläumsstich:

Roniger Ernst, Wabern 56 Punkte
Valentin Albert, Bern 55 „
Balmer Fritz, Bern 54 „
Baumann Gottfried, Uetendorf 54 „
Bolliger Hermann, Bern 54 „
Mühlheim Walter, Oey 54 „
Richard Fritz, Biel 54 „
Buchs Oswald, Basel 52 „
Dubach Oswald, Erlenbach 52 „

Nachdoppelscheibe Thun:

Zürcher Hans, Reinisch 99/1970 Teiler
Schloz Karl, Basel 98/2100 „
Wyß Fritz, Latterbach 98/2780 „
Aellen Ernst, Diemtigen 98/2375 „

(50 Meter)

Sektion:

Trüssel Hans, Grünen 83 Punkte

Gruppen:

Zbinden Albert, Thun 52 Punkte

Kehr-Serie:

Leibundgut Emil, Grünen 258 Punkte
Sommerhalder Peter, Basel 255 „

Weitere Tagesresultate v. 24. Mai b. 6 Uhr abds.

(300 Meter.)

Sektion:

Baumann Rudolf, Salzmannsegg 54 Punkte
Grünig Charles, Thun 54 „
…ger Herbert, Thun 53 „
…i Walter, Thun 52 „
…sel Fritz, Mitholz 51 „
Dietrich Robert, Därligen 51 „
Freudiger Hans, Thun 51 „
Roesti Rudolf, Lenk 51 „
Schümperli Emil, Merligen 51 „
Kaufmann Gottfried, Spielmatt 50 „
Zürcher Hans, Reinisch 50 „
Pfund Fritz, Weißenburg 49 „
Reußer Ernst, Hilterfingen 49 „

Gruppe:

Koller Eduard, Zürich 48 Punkte
Berthold Hans, Lützelflüh 47 „
Greßly Willi, Solothurn 47 „
Winter Karl, Basel 46 „
Küng Heinrich, Basel 46 „
Dubach Oswald, Erlenbach 46 „
Schüpbach Rudolf, Bleiken 45 „
Wittwer Gottfried, Lushütten-Trub 45 „
Bichsel Fritz, Mitholz 45 „
Mürner Emil, Reichenbach 44 „
Holzer Christian, Trimstein 44 „
Baumann Hans, Schloßberg, Thun 44 „
Schär Hans, Trub 44 „
Maurer Jakob, Adelboden 44 „
Oerter Ernst, Frutigen 44 „
Huber Walter, Fraubrunnen 44 „
Horber Otto, Zürich 44 „
Kunz Ernst, Blumenstein 43 „
Furrer Hans, Brünig 43 „
Kindler Fritz, Bern 43 „
Röthlisberger Paul, Neuegg 43 „
Oesch Karl, Schwarzenegg 43 „
Oberli Hans, Blumbach 43 „
Beyeler Gottfried, Oberdettligen 43 „
Kauer Alfred, Flüelen 43 „

Kunst:

Kunz Ernst, Blumenstein 448 Punkte
Thomi Jakob, Röthenbach 431 „
Schibli Martin, Fislisbach 432 „
Haußener Ernst, Ursellen 432 „
Schlapbach Ludwig, Steffisburg 432 „
Oesch Hans, Schwarzenegg 430 „

Militär:

Böhlen Fritz, Fraubrunnen 368 Punkte
Schibli Martin, Fislisbach 362 „
Künzi G., Adelboden 360 „

Tanze im „Gartenmann-En Ville" Thun

Glauser Ernst, Oberdießbach 357 „
Horber Otto, Zürich 357 „
Löffel Gottfr., Müntschemier 354 „
Rhyner Fritz, Schindellegi 352 „
Oesch Karl, Schwarzenegg 351 „
Berchtold Hans, Lützelflüh 350 „
Buchs Oswald, Basel 350 „
Kaufmann Gottfried, Spielmatt 349 „
Schär Hans, Trub 348 „
Wittwer Gottfr., Trub 348 „
Schmutz A., Münchenbuchsee 346 „
Wisler Fritz, Trub 341 „
Kohler Eduard, Zürich 339 „
Räz E., Münchenbuchsee 338 „
Gfeller Samuel, Oberwichtrach 338 „
Greßly Willy, Solothurn 337 „
Wölfli Hans, Schlieren 335 „

Glück:

Herrmann E., Schloßwil 3085 Teiler
Horber Otto, Zürich 3150 Teiler

Ehrengaben:

Schloz Karl, Basel 188 Punkte
Salzmann Albert, Thalwil 185 „
Kaufmann Fritz, Spielmatt 183 „
Greßly Willi, Solothurn 183 „
Wüthrich Fritz, Kröschenbrunnen 182 „
Krebs Walter, Adelboden 178 „
Horber Otto, Zürich 176 „
Rhyner Jakob, Schindellegi 175 „

Jubiläumsstich:

Friedli Hans, Schloßwil 56 Punkte
Eichenberger Hans, Bern 56 „
Koller Eduard, Zürich 55 „
Schneider Fritz, Grünenmatt 54 „
Schär Hans, Trueb 54 „
Kuenzi August, Uebeschi 54 „
Schloz Karl, Basel 54 „
Gempeler Chr., Adelboden 53 „
Küng Heinrich, Basel 53 „
Maurer Jb., Adelboden 53 „
Kunz Paul, Heimberg 53 „
Böhlen Fritz, Fraubrunnen 53 „
Winter Karl, Basel 53 „
Schibli Martin, Fislisbach 53 „
Zwahlen Alfred, Thun 52 „
Wyß Fritz, Latterbach 52 „
Kaufmann Hans, Lombach 52 „
Rellstab Hans, Bern 52 „
Schweizer Edgar, Thun 52 „
Wüthrich Werner, Dürrgraben 51 „
Baumann Alfred, Rubigen 51 „
Holzer Chr., Trimstein 51 „

Minutenstich:

Affolter Fritz, Frauenkappelen 56 Punkte
Gasser Leo, Lungern 55 „
Küng Heinrich, Basel 55 „

Muster Walter, Utzigen 53 „
Bichsel Fritz, Mitholz 52 „
Zulliger E., Sonceboz 52 „
Löffel Gottfr., Müntschemier 52 „
Affolter Fritz, Frauenkappelen 51 „
Balmer Fritz, Bern 51 „
Riedweg Peter, Escholzmatt 51 „
Rothenbühler Fritz, Trachselwald 51 „
Beyeler Gottfr., Oberdettigen 51 „
Horber Otto, Zürich 51 „
Schlapbach L., Steffisburg 51 „
Hugi H., Grenchen 51 „
Vogel Walter, Gurbrü 51 „
Glauser E., Oberdießbach 51 „
Zimmermann Chr., Beatenberg 51 „

Nachdoppel Thun: Tiefschüsse:

Thomi Jakob, Röthenbach 100/99
Rhyner Jb., Schindellegi 99/99
Küng Heinrich, Basel 99
Hirschi Ernst, Amsoldingen 98
Glauser Ernst, Oberdießbach 98
Rothenbühler Fritz, Trachselwald 98
Allemann Martin, Einigen 97
Schlapbach L., Steffisburg 97

Serie:

Küng Heinrich, Basel 267 Punkte
Schlapbach L., Steffisburg 264 „
Löffel Gottfr., Müntschemier 263 „
Balmer Fritz, Bern 262 „
Kohler Fritz, Ried 261 „
Horber Otto, Zürich 261 „
Schüpbach Alfr., Bleiken 260 „
Flückiger Ernst, Trachselwald 253 „
Wyß Hans, Eggiwil 251 „
Kohler Fritz, Ried 249 „
Glauser Ernst, Oberdießbach 248/245 „
Erpf Otto, Bern 248 „
Zulliger Ernst, Sonceboz 248 „
Baumann Gottfr., Uetendorf 247 „

50 Meter.

Sektion:

Leibundgut Fr., Grünen 90 Punkte
Leibundgut Emil, Grünen 86 „

Gruppe:

Leibundgut Fr., Grünen 58 Punkte
Leibundgut E., Grünen 55 „

Kunst:

Leibundgut Emil, Grünen 225 Punkte
Leibundgut Fr., Grünen 212 „

Jubiläumsstich:

Richard Fritz, Biel 54 Punkte
Bögli Robert, Oberwichtrach 51 „

Kehr-Serie:

Leibundgut Fr., Grünen 264 Punkte
Leibundgut Emil, Grünen 263 „
Richard Fritz, Biel 256 „
Kohli Joh., Schwendi 251 „

Interlaken . *Konditorei-Tea-Room*
Ritschard
Marktplatz 14 bekannt durch große Auswahl
Qualität, zeitgemäße Preise. — Parkplatz 8837

Entschluß, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, unabänderlich sei. Er fügt gleichzeitig bei, daß die Wiedereinführung der Monarchie auf dem Wege einer Volksbefragung oder durch außergesetzliche Mittel für Griechenland verhängnisvoll sein würde.

Unfälle und Verbrechen.

— Wahnsinnstat einer Mutter. In Abwesenheit ihres Mannes tötete in Paris die Milchhändlerin Frau Gravier ihre beiden Töchter im Alter von 11 und 12 Jahren mit Revolverschüssen und beging dann Selbstmord. Die beiden Mädchen hatten tags zuvor die Feier ihrer ersten Kommunion begangen. Nach verschiedenen Zeugenaussagen muß die Frau ihre Tat in einem Nervenanfall ausgeführt haben.

— Ein Kind überfahren. In Flumenthal bei Solothurn wurde am Mittwoch das achtjährige Töchterchen Gertrud des Handelsgärtners Wilh. Küpfer, als es die Dorfstraße überqueren wollte, von einem Personenauto aus Basel überfahren und so schwer verletzt, daß es gestern abend seinem Leiden erlegen ist.

— Der Eisenbahner Ernst Bühler, der am Donnerstag morgen beim Manövrieren auf der Station Meit unter eine Rangierlokomotive geraten war, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden, ist in der letzten Nacht seinen Verletzungen erlegen.

— In einem Kinotheater in der Via Roma in Genua brach im Raum des Kinooperateurs Feuer aus, was eine Panik unter den Zuschauern zur Folge hatte, die sich nach den Ausgängen stürzten. Dabei wurden neun Personen verletzt, einige unter ihnen ziemlich schwer.

Steffisburg.

— **Platzkonzert.** Der Jodlerklub Steffisburg macht die Bevölkerung von Steffisburg aufmerksam auf das nächsten Sonntag abends 8.15 Uhr stattfindende Platzkonzert. Der Klub hat unter der tüchtigen Leitung von Hrn. Dir. Krayenbühl aus Thun schöne Fortschritte gemacht, sodaß der Besuch des Konzertes jedermann bestens empfohlen werden darf. Dasselbe findet auf dem Platz statt. *A. Z.*

— **Platzkonzert.** Bei günstiger Witterung konzertiert die „Harmonie" morgen Sonntag vormittags um 9.30 Uhr beim Konsum im Schwäbis.

— **Allen Ehemaligen,** welche in den Jahren 1909—1933 der Bernstraße-Schule Steffisburg entlassen worden sind, sei hiermit höflich die morgen Sonntag ab 2 Uhr nachmittags im Saale des Restaurant Bahnhof in Steffisburg stattfindende 4. Klassenzusammenkunft in Erinnerung gebracht. Möge dieser Tag recht viele alt- und jungbekannte Gesichter aus der großen Zahl der Entlassenen zu einem kameradschaftlichen Wiedersehen grüßen: Dr letscht Sunnty im Mai isch da! —s—

Stadt Thun.

— **Krisen-Initiative.** (Eingesf.) Trotzdem am letzten Mittwoch die bürgerlichen Parteien bereits eine Versammlung gegen die Krisen-Initiative mit prominenten Rednern abgehalten haben, kann nicht genug getan werden, um die Leute über diese Katastrophen-Initiative aufzuklären. Der „Nationale Kampfbund" ladet daher die Bürger von nah und fern auf heute Samstag, 25. Mai, abends 8 Uhr, in das Hotel Freienhof zu einer Versammlung ein, an welcher Herr Professor Lorenz über „das Falsche und Wahre der Kriseninitiative" sprechen wird. Wer eine durchgreifende Orientierung über dieses Thema hören will, sollte nicht verfehlen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

— **Doktorexamen.** (Eingesf.) Wie wir vernehmen, hat Herr Walter Born, Apotheker, Sohn des Dr. H. Born, Arzt in Thun, an der Phil. Fak. II der Universität Bern die Doktorprüfung in den Fächern Pharmakognosie, Botanik und Nationlökonomie mit Erfolg bestanden.

— **Fußball.** (Eingesf.) Morgen Sonntag findet auf dem Sportplatz Grabengut das letzte Meisterschaftsspiel der Saison 1934/35 statt. Die Schüler des F. C. Thun und Minerva bestreiten das Vorspiel zu dem Freundschaftstreffen der 2. Mannschaft mit einem Team des S. C. Burgdorf. Der Besuch sei wärmstens empfohlen.

— **Marktbericht von Thun** vom 25. Mai 1935. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 1.60 bis 3.40; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.20 bis 2.40; geräuchert 2.80; Speck, geräuchert 2.40 bis 2.80; Schweinefett, roh 1.50, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.15, 50 Kg. 4.50 bis 5.—; Blumenkohl, franz., per Kopf —.60 bis 1.20; Eier, inländ., per Stück —.10, fremde —.09; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Kiefel 1.— bis 1.20; Erdbeeren 1.60 bis 1.80; Spinat —.50; Spargeln 1.20 bis 1.30; Rübli —.60; Orangen —.50 bis —.85; Bananen 1.10; Tomaten 1.50; Bohnen —.65; Lauch —.40 bis —.50; Lattich —.50 bis —.55; Rhabarber —.30; Salat, per Kopf —.10 b. —.25.

Ausland.

Deutschland. Bei den Erbgesundheitsgerichten sind in Auswirkung des Gesetzes zur Verheiratung erbkranken Nachwuchses in Auswirkung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses bis zum 31. Dezember 1934 84,525 Anträge auf Unfruchtbarmachung eingegangen. In 42,903 Fällen ist die Unfruchtbarmachung von Männern, in 41,622 Fällen die Unfruchtbarmachung von Frauen beantragt worden. Erledigt waren am 31. Dezember 1934 64,499 Anträge. In 3692 Fällen wurde die Unfruchtbarmachung abgelehnt. Auf andere Weise, durch Zurücknahme des Antrages, Verweisung an ein anderes Gericht usw., haben sich 4563 Sachen erledigt.

Schweden. Die Trauung der Prinzessin Ingrid von Schweden mit dem dänischen Kronprinzen Friedrich fand am Freitag morgen durch den Erzbischof von Schweden statt. Die Straßen von Stockholm, durch welche der Hochzeitszug den Weg zur Kirche nahm, waren schwarz von Menschen, und alle Häuser waren beflaggt. Bei der kirchlichen Einsegnung bemerkte man u. a. die Könige von Schweden, Dänemark und Belgien, die Mitglieder der schwedischen Königsfamilie, alle zur Hochzeit geladenen königlichen und fürstlichen Gäste, eine große Zahl hoher Staatsbeamter, die Hofchargen, die Mitglieder des diplomatischen Korps usw. Nach der Einsegnung fand im Schloß ein Bankett statt.

Bulgarien. Ganz Bulgarien beging am Freitag das Fest der Landesheiligen Skt. Zyrill und Methodius, welche u. a. für die bulgarische Sprache Buchstaben einführten, wie sie noch heute von den meisten slavischen Sprachen benutzt werden.

Griechenland. Die Oppositionsblätter veröffentlichen Erklärungen des im Exil lebenden ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos, in welchen er bestätigt, daß sein

Aus dem Gerichtssaal.

„Abrechnung" mit der Geliebten.

Basel, 24. Mai. Am 27. März hat das Basler Strafgericht einen 35jährigen Maler wegen versuchten Totschlags unter Ablehnung von Milderungsgründen zur gesetzlichen Minimalstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Am heiligen Abend war der Maler in die Wohnung seiner Geliebten gegangen, um mit ihr „abzurechnen", weil sie das Verhältnis mit ihm abgebrochen hatte. Im Treppenhaus schlug er die Frau mit seiner Pistole zu Boden, zielte dann auf ihren zu Hilfe eilenden Vater und drückte ab, doch versagte die Waffe. Nach dieser Tat jagte er sich, nachdem er sich auf den Hörnligottesacker hinausbegeben hatte, eine Kugel in die Brust, ohne daß er indessen in gefährlicher Weise verletzt worden wäre. Vor Gericht bestritt er jegliche Tötungsabsicht, doch gelang ein einwandfreier Zeugen- und Indizienbeweis.

Gegen das Urteil des Strafgerichtes legte er Berufung ein. In der Freitagsitzung hat das Appellationsgericht das erstinstanzliche Urteil in allen Punkten bestätigt.

Der Spionagefall Dr. Hanhart.

Marseille, 24. Mai. Nach der Ankunft Dr. Hanharts aus Algier wurde dieser dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn über seine Personalien befragte. Er gab an Ernst Hanhart zu heißen, 54 Jahre alt zu sein und als Privatdozent an der Universität Zürich tätig zu sein. Er gab weiter an Schweizer und verheiratet zu sein. Dr. Hanhart erklärte sich bereit, sofort auf alle Fragen Red und Antwort zu stehen und lehnte es ab, einen Rechtsanwalt zu bezeichnen für seine Verteidigung. Dr. Hanhart schilderte dann seinen Lebenslauf, seine langen Studien und das Leben in Zürich.

Morgen Samstag wird der Untersuchungsrichter den Angeklagten über die gegen ihn gerichteten Vorwürfe der Spionage befragen. Diese Vorwürfe können folgendermaßen zusammengefaßt werden: Im April bekam der Kommissär Hubert bei der Präfektur Bouches-du Rhone Kenntnis von der Anwesenheit dreier Personen in der Gegend von Marseille, des Dr. Hanhart, seines Assistenten Hans Buser und seiner Sekretärin Charlotte Schär. Dem Polizeikommissar wurde mitgeteilt, daß Dr. Hanhart Auskünfte militärischer Natur zu erlangen suche, besonders solche über Truppenbewegungen, über die Zusammensetzung dieser Truppen usw. Den Marseiller Untersuchungsbehörden gingen die Akten über Dr. Hanhart zu. Da die drei Personen aus Marseille in aller Oeffentlichkeit abgereist waren und zwar nach Algerien, wurde die dortige Polizei benachrichtigt. Dr. Hanhart wurde dann am 19. April beim Verlassen seines Hotels zusammen mit seiner Begleitung verhaftet. Da die beiden Männer Revolver mit sich trugen, wurden sie verhaftet und wegen verbotenen

07 JUN 1935

Strandbad Oberhofen ist eröffnet

Idealer Strand- und Badeplatz - Paddelboote - Erfrischungen - Tramhaltestelle Rieder 6143

Todesanzeige.

Am 23. Mai 1935 ist unser Ehrenmitglied und früherer Präsident,

Herr

Otto Ed. Kunz

durch einen unerwarteten Tod uns entrissen worden. (439

Wir ersuchen unsere Mitglieder, an der Kremation in Bern, Montag den 27. Mai, nachmittags 2¼ Uhr, teilzunehmen und das Andenken unseres Ehrenmitgliedes in freundlicher Erinnerung zu behalten.

Gewerbeverband Thun,
Der Präsident:
H. Galeazzi, Fürspr.

Das Tapezierergeschäft

ESCHLE

befindet sich jetzt 6190

Hofstettenstraße 15
Telephon 22.38

Für alle einschlägigen Arbeiten empfehle ich mich höflich.

Beabsichtigen Sie

Ihre Wohnung, Ihr Haus durch den Einbau einer

Zentralheizung oder eines Badzimmers

zu modernisieren, so wenden Sie sich an die Firma

Fr. Frutiger, Oberhofen bei Thun

Unser Heizungsingenieur steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. — Verlangen Sie kostenlos Pläne und Preisberechnungen. 132

Sportplatz Grabengut
Sonntag den 26. Mai 1935

Meisterschaftsspiel der Junioren Kat. B
Thun - Minerva
Spielbeginn 13.30 Uhr

Freundschaftsspiel
Thun II - Burgdorf
441 Spielbeginn 16.15 Uhr

Schuppen?

Haarausfall? Eine Auslese hochwertiger Wurzeln und Pflanzen unserer Berge und Wälder vereint im **Haarwuchsmittel Hawuto** helfen auch Ihnen. Dazu die neue **Hawuto-Emulsion** gegen trockenes und glanzloses Haar. Wie die alkoholfreie **Hawuto-Haarpflege** hilft, beweisen Ihnen die notariell beglaubigten Zeugnisse; mit vollem Namen und Adresse liegen sie bei uns auf. Zufolge grosser Umsatzsteigerung ist der Preis für **Hawuto** auf **Fr. 7.50** reduziert worden.

Alleinverkauf für Thun:
Bälliz-Apotheke u. Bälliz-Drogerie
A.-G. vorm. Kürsteiner & Cie. 4

immer und für alles
Wolle, Seide, alle Wäsche
Bienna 7 Schnyder
immer mehr Frauen waschen mit Bienna 7

Confiserie Gartenmann
Hauptgasse

senkt die Preise auf Pastetli:

Haushaltpastetli	**25** Cts. statt 30
Feine Fleischpastetli	**30** Cts. statt 40
Kl. Volauvents (bouché à la reine)	
421	**40** Cts. statt 50
Käspastell	**20** Cts. statt 25

Bettfedernreinigungsanstalt Thun
Tapeziererwerkstätte
E. Umhang
Steffisburgstrasse Telefon 28.67
empfiehlt sich zur
Umarbeitung u. Neulieferung von Betten, Polstermöbeln und ganzen Aussteuern
unter billigster Berechnung 101

✚ Gratis ✚
und diskret versenden wir unser Buch, welches unerlässliche Aufschlüsse für Eheleute und Verlobte enthält. — Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20590
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Ehe

Sie aufs Geratewohl Dauerwellen machen lassen, gehen Sie zu Meier-Steiner, dort werden Sie nicht nur gut beraten, sondern auch auf das Beste bedient. Die Dauerwelle kostet Sie nur **Fr. 12.-** und ist ebenso gut wie jede teure. Schlagwörter-Inserate wie keine Neger-Krausen, kein Verbrennen der Haare etc. brauchen wir keine zu machen, denn es ist selbstverständlich, daß ein Salon wie der unsere, mit seinen drei tüchtigen Damen-Coiffeuren nur erstklassige Arbeiten ausführt. Denn Meier-Steiner beschäftigt kein Lehr- und kein Kurspersonal, ist dafür weitherum bekannt als das führende Haus der preiswerten Dauerwellen.

Haarpflegesalon
F. Meier-Steiner, Bern
Marktgasse 53 — Tel. 23.469

LÖWENLICHTSPIELE
Oklahoma Jim - Indianerblut

Interessanter Film aus dem Leben und den Sitten der letzten Sioux-Indianer mit **Bill Cody**, bekannt aus „Buffalo Bill". 69

Die Wochenendbraut Prickelndes Lustspiel.

Schreibblocks etc. beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Hauptgasse 35, Thun

Regen - Mäntel
Der leichte, absolut wasserdichte „Mac"-Mantel zu Fr. 21.— kleidet gut und ist praktisch. 440
Stucki-Sport
Hauptgasse

Wohnungs-Anzeiger

2. bis 4-Zimmer-Wohnungen:

Glockenthal 105: 2 Z. K. eing. Laube, Gart. usw. B. sof. od. spät. A: Verkehrsbüro Thun.
Lauitor 78: 3 Z. K. Bad, Mans. usw. B. sof. od. spät. A: Spar- und Leihkasse Thun.
Unt. Wart 24: 3 Z. K. Verand. Gart. usw. B. sof. A: Not. Berger, Freienhofg.
Lauenen/Rosenweg 8: 3 Z. K. Lauben, Gart. usw. B. sof. A: A. Läbrach, Rosenweg 7.
Gunten: 3 Z. K. Bad usw., komf. einger. B. sof. od. spät. A.: Nyffeler, Breitenr'platz 42, Bern.
Bälliz 32: 3—4 Z. K. Bad, Laube usw. B. sof. od. spät. A.: Messerli, Baugesch., Glockental.
Frutigstr. 8: 4 Z. K. Bad, Mans. usw. B. sof. od. spät. A.: H. Burkhalter, Drog.
Bälliz: 4 Z. K. eingem. Laube usw. B. 1. Aug. A: Verkehrsbüro Thun. (94
Steffisburg/Bulgstr.: 4 Z. K. Laube, Gart. usw. B. sof. od. spät. A: Frl. Zingg, Bulgstr. 525.

Helle Werkstätte od. Magazin.
A: O. Roost, Freienhofgasse 11.

Auf 1. Juni (6196
zu vermieten
ein freundliches, sonnig. Zimmer mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen.
Schloßberg 18, Thun.

Zu vermieten
in Neubau in schöner Lage, nächst der Stadt nett möbliertes, sonnig. und ruhiges Zimmer.
Adr. b. Public. (6195

Sorgen tut würgen

Befreien Sie sich von dieser Last durch Ablösung mit einer unkündbaren, bürgschaftsfreien Tilgungshypothek der

EIGENHEIM A.-G.
(Kreditkasse mit Wartezeit)
Von der Eidg. Aufsichtsbehörde (lt. Art. 67, Abs. 1 der Bundesverordn.) z. Geschäftsbetrieb zugelassen.
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Auskunft durch: 5476
Generalagentur Blümlimatt 6, Thun.

Zuverlässige, im Service gut bewanderte
Tochter
sucht Stelle
in Laden. 6187
Offerten erbeten an Frau Lauener-Maurer, Grenchen, Wilderswil b. Interlaken.

Männerchor „Frohsinn" Thun.
Heute Samstag abend 8 Uhr 6193
Sammlung
Cafe Neuhaus
Allmendstr. (Passivmitglied Steurl). Abmarsch nach Festhütte 8.30 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Entlaufen
rauhhaariger Foxterrier.
Mitteilungen zu richten an Tel. 3427. (442

Ein williger, ehrlicher
Jüngling
sucht Beschäftigung
Adr. b. Public. 6186

Vornehme, seriöse
Eheanbahnung
in nur guten Kreisen besorgt sehr diskret (keine Adressenvermittlung)
Postfach 107, Baden
(Schw.) Anonymes zweckl.

Militär-Velo
m. Dynamolicht Fr. 70.
Krankenhausstr. 24.
(6189)

Neuheit!

Die aufsehenerregende Vollendung auf dem Gebiete des Heftwesens ist die

Heftzange „Skrebba"

Sie dient nicht nur für dieselben Zwecke wie ein Heftapparat, sondern man kann mit ihr auch Musterbeutel, Tüten usw. heften, Preisschildchen an Stoffmustern befestigen usw.

Sie vereinigt in sich: 1. Heftzange, 2. Heftapparat; 3. Nagelapparat; 3. Kreuzbandhefter.

Sondervorzüge: 5. Heftet fest oder lösbar, 6. heftet auch stärkere Lagen, 7. heftet bis 90 Mm. vom Rande, 8. die Klammern werden von vorn eingeschoben.

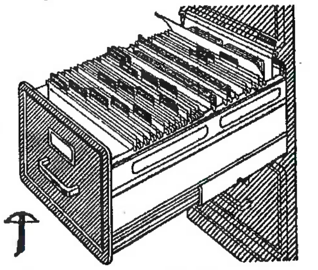
Preis Fr. 12.—

Vorrätig im
Bürobedarfshaus Carl Muntwyler, Thun

Ovale Goldrahmen
in großer Auswahl finden Sie in der
Papeterie Carl Muntwyler

Ferienwohnung
mit 6 Betten u. Küche vom 13.—27. Juli, am Thunersee (rechtsufrig) gesucht. 20603
Offerten unter Chiff. M. 53690 Q. an Publicitas, Basel.

Original
ERGA
BÜROMÖBEL
aus Stahl



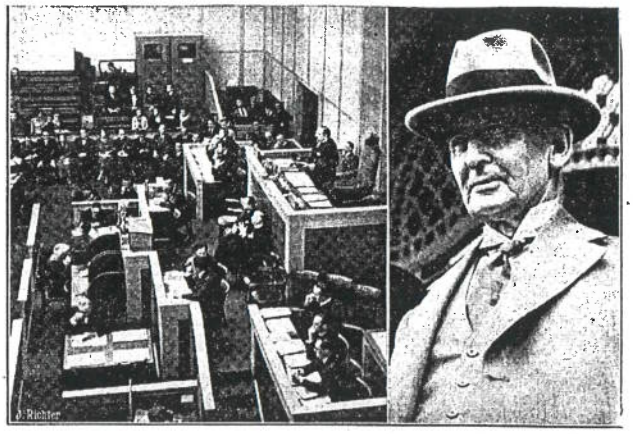
für die moderne Hängeregistratur

CARL MUNTWYLER, Ob. Hauptgasse, **THUN**
Moderne Büroeinrichtungen

OT 070 T 1935

Zum Dammbruch am Pretschsee bei Arosa.

Blick auf die Trümmerstätte von Litzirüti: Ein vollständig vom früheren Standort weggefegtes Haus, das Chalet „Alpenrösli".



Zur internationalen Arbeitskonferenz in Genf.

Links: Blick in den Tagungssaal der Konferenz. Am Vorsitzenden-Pult spricht soeben der italienische Senator de Michelis, Präsident des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes in Genf. Rechts: Unser Bild zeigt Mr. Creswell, den Präsidenten.

Abschnitt genehmigt, und der gesamte Bericht findet einstimmig Annahme.

Oberland.

— **Pfingstverkehr.** + Das schöne Wetter ist eingekehrt und hält hoffentlich über die Pfingsttage an, für die eine Belebung unserer Vorsaison erwartet wird. Für den Reiseverkehr am Thunersee treffen die Verkehrsanstalten ihre Vorbereitungen durch Fahrtverstänkungen. Die Rechtsufrige Thunerseebahn bringt am Pfingstmontag den kombinierten Sonntags- und Werktagsfahrplan zur Ausführung.

— **Konzertfahrt nach Interlaken.** (Eing.) Am Pfingstmontag wird bei schöner Witterung eine Konzertfahrt zu stark ermäßigten Preisen ab Bern nach Interlaken und zurück ausgeführt. Für diese Konzertfahrt werden auch Billette ab Thun abgegeben. Thun Bahnhof ab 14.15 Uhr, Wiederankunft in Thun 19.33 Uhr. An Bord des Extraschiffes Konzert der Blaukreuzmusik Bern. Fahrpreise Thun-Interlaken-Thun: 1. Schiffsplatz Fr. 4.—, 2. Schiffsplatz Fr. 3.10. Die Platzzahl ist beschränkt.

— **Unterseen.** (Korr.) Die unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Tierarzt Flück stattgefundene, schwach besuchte Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 11,250.— an die Kosten für die Staubbekämpfung und genehmigte nach einem sachlichen Referat von Herr Schneider-Stettler, Präsident der Finanzkommission, die verschiedenen Verwaltungsrechnungen pro 1934. Die laufende Rechnung schließt bei Fr. 397,070.— Einnahmen u. Fr. 444,587.— mit einem Defizit von Fr. 47,517.— ab, wobei allerdings die Passiv-Restanz vom Jahre 1933 mit Fr. 19,452.— inbegriffen ist, so daß im Rechnungsjahre 1934 ein Ausgabenüberschuß ergibt von Fr. 28,063.—. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 48,992.—. Die Kapitalverwaltung weist einen Rückschlag v. Fr. 98,090.— auf, herrührend von der Abschreibung des Postens Licht- und Wasserwerke Interlaken, von Fr. 50,000.—, sowie vom aufgenommenen Darlehen für Notstandsarbeiten im Betrage von Fr. 55,600. Der Schulden-Ueberschuß beträgt auf Ende 1934 rund Fr. 230,377.— gegenüber Fr. 132,286.— im Vorjahre. Der Zinsendienst für 1934 beträgt Fr. 51,211.— und die Amortisationen erforderten den Betrag von Fr. 43,573.—. Die Steuereinnahmen sind im Berichtsjahre um rund 7000 Fr. gestiegen.

Stadt Thun.

— **Strandbad-Omnibusbetrieb Thun.** Auf zahlreiche Anfragen teilen wir folgendes mit: Im November hat die Autogenossenschaft Thun-Stockental, unterstützt vom Gemeinderat von Thun, die Konzession für den Weiterbetrieb des Autoverkehrs Thun-Strandbad während den Sommermonaten, nachgesucht. Das Gesuch wurde von der Oberbehörde ususgemäß via kantonale Eisenbahndirektion der Berner Alpenbahn zur Vernehmlassung übermittelt. Die BLS., die diesen Omnibusbetrieb zu verhindern sucht, gab die Vernehmlassung aber erst auf wiederholte Mahnungen hin, nach Monaten ab und verlangte dann schlußendlich, daß ihr bei allfälliger Erteilung der Konzession aus den Bruttoeinnahmen des Omnibusverkehrs 25% ohne jede Gegenleistung abgeliefert werden. Dabei handelt es sich hier nicht um eine Konkurrenzierung der Bahn, sondern um einen neuen Verkehr, der durch den Bau des Strandbades, in dem mehr als eine halbe Million investiert ist, und durch den öffentlichen Schadaupark mit Museum geschaffen wurde.

Die Bahn Thun-Dürrenast wird von den Strandbadbesuchern nie oder nur in ganz vereinzelten Fällen benützt, weil sie bereits in der gleichen Zeit zu Fuß die Stadt erreichen können. Bei Schaffung des Omnibusbetriebes ist der BLS. der Vorschlag gemacht worden, denselben gemeinsam durchzuführen. Sie lehnte jede Beteiligung ab mit der Begründung, es bestehe kein Bedürfnis. Die sehr großen Frequenzen der letzten beiden Sommer bewiesen aber, daß der Omnibusbetrieb ein Bedürfnis ist.

Trotzdem der Gemeinderat von Thun wiederholt reklamierte, ist durch die unverständliche Haltung der BLS. und den außerordentlich verzögerten Entscheid des Eisenbahndepartementes das Konzessionsgesuch erst am 4. Juni erledigt worden. Man hat dadurch erreicht, daß es nun unmöglich ist, noch einen zweckentsprechenden, bequemen Wagen zu beschaffen, und es bleibt nichts anderes übrig, als sich mit provisorischem Wagenmaterial zu behelfen, was das Publikum gef. entschuldigen möchte.

Trotzdem man die Autogenossenschaft mehr als 6 Monate warten ließ, wird der Verkehr am Samstag, 9. Juni, aufgenommen.

Thun, den 6. Juni 1935.

Omnibus-Betrieb Thun-Strandbad.

— **Konzert des Donkosaken-Chores in Thun.** (Korr.) Napoleon I. soll einmal den Ausspruch getan haben: „Gebt mir hunderttausend Kosaken, und ich erobere die ganze Welt!" Der Donkosaken-Chor besteht bloß aus etwas über 30 Sängern; aber mit seiner Tonfülle erobert er die Herzen der Zuhörer im Sturm. Sein Leiter, Serge Jaroff, hat seine Sängerschar mit konzentrierter Straffheit im Banne. Dirigent und Chor sind ein innig verwachsenes Ganzes. Der Weltkrieg hat die Sänger zusammengebracht; einem kirchlichen Feste verdankt der Chor seine Entstehung. Jaroff, damals 22jähriger Kosaken-Fähnrich, erhielt den Auftrag zur gesanglichen Ausbildung seiner Kameraden. Nach Beendigung der Synodalschule in Moskau hat er unter berühmten russischen Komponisten studiert. Mitten in Kriegszeiten bildete Jaroff aus Kosaken den Chor, der in wenigen Jahren die Herzen von drei Kontinenten eroberte. Bereits über 2500 Konzerte in der ganzen Welt hat der Donkosaken-Chor hinter sich, und jedesmal, wenn er irgendwo auftritt, hat er zahlreiches Publikum, und immer genießt er in der Presse hohes Lob. Wer die Sänger einmal gehört hat, den zieht es bei ihrem nächsten Erscheinen wiederum hin, um dem Gesang zu lauschen, der wie eine menschliche Orgel mit unermeßlichem Registerreichtum dahinbraust. Immer wieder ist man gebannt von der außerordentlichen Ausdrucksweise dieser wundervollen Stimmen.

Am Mittwochabend sangen die Donkosaken vorerst fünf Kirchengesänge, von denen ganz besonders das „Gott erbarme Dich" von D. Lvovsky außerordentlich eindrucksvoll wirkte und durch seine virtuose Exaktigkeit auffiel. Nach der ersten Pause folgten fünf weltliche Lieder, von denen es schwer fällt, einem den Vorzug zu geben. Das Lied „Wir beten an die Macht der Liebe" haben wir jedenfalls noch nie in solch wundervoller Wiedergabe gehört. Auch das „Weihnachtslied" wirkte überaus nachhaltend und eindringlich. Im letzten Zyklus gelangten wiederum fünf weltliche Lieder zum Vortrag, worunter „Der Rote Sarafan" und das „Vater Unser", die das Publikum vom Anfang bis zum Ende im Banne hielten. Als Zugabe folgte am Schluß noch „Gott bewahre uns", eine Komposition von außerordentlicher Wirkung. Nur zu schnell war der Abend zu Ende; man hätte diesen gottbegnadeten Tonkünstlern noch lange lauschen mögen. Der schöne Besuch des Konzertes hat den Gästen sicher die große Sympathie bewiesen, welche die Thuner Bevölkerung ihnen bei jedem ihrer Konzerte entgegenbringt. Man kann die Donkosaken oft gehört haben; aber immer wieder gelingt es ihnen, die Zuhörer mit ihrer vollendeten Kunst zu ergreifen und zu fesseln.

— **Internationaler Fußball in Thun!** (Eingef.) Der Spielleitung des F. C. Thun ist es gelungen, den deutschen Gruppenmeister des Bezirks Baden, Guttach I, für den Pfingstmontag zu verpflichten. Die deutsche Mannschaft, welche über Spieler von internationalem Ruf verfügt, wird in stärkster Aufstellung antreten. Aber auch Thun wird zu einem großen Spiel fähig sein. Neue Spieler werden die Mannschaft verstärken. Auch die zweite Mannschaft des Platzklubs spielt, und zwar gegen den F. C. Ticino I. Es wird also zwei temperamentvolle Spiele geben, die für den hiesigen Fußballfreund sicher ein Genuß sein werden. Der außergewöhnlich hohen Unkosten wegen mußten die Eintrittspreise etwas erhöht werden. (Siehe Inserat im heutigen Tagblatt.)

— **Circus Knie.** Ein Bild für sich ist schon die Zirkusstadt an sich vor der Ringmauer im Grabengut, flankiert von den üppigen grünen Bäumen der Schwäbisallee und umrauscht von der Aare, und wenn abends die Lichter erglühen, lockt hier der Zauber einer fremden Welt, mit einem Wort der Zauber lebensvoller Zirkusromantik. Ueberall steht Volk herum und will etwas erhaschen vom Zirkus auf der Straße; denn hier konferieren zwei Inder, dort sieht man im Bereich der vielbesuchten Menagerie im offenen Wagenpark die Eisbären, ein Kostümierter erscheint, und so bietet jeder Augenblick etwas Seltsames, an dem sich Kind und Kegel interessiert.

Der National-Circus Knie ist in Thun immer willkommen, nicht allein wegen der Tradition, nein, denn bei diesem erfolgreichen Unternehmen ist man sicher, daß jedesmal Neues geboten wird, die Leistungen immer gesteigert werden und der Besuch immer wieder eine Freude ist und helle Begeisterung auslöst. Knie's neues Programm ist wieder erstklassig, jede Nummer ein Treffer, ein Genuß. Diesmal erschienen in der Première die prächtiger Königstiger gleich zu Anfang und die Dressur durch Herrn B. Trubka war eine glänzende Leistung. Gleich darauf erschien die reizende Trapezkünstlerin Nina Korpowa in der Zirkuskuppel und verblüffte mit ihrer Fußwellen-Sensation. Alles geht wie am Schnürchen. Da springen leichtfüßig die 6 Alfredos in die Arena und bieten ihren Schleuderbrettakt. Eine sehr gefällige und interessante Nummer absolvieren die tollkühnen Cowboy-Reiter Jackson; die 3 Cavallini haben wieder neue Späße ausgeheckt und erregen gewaltige Lachsalven. Eine herrliche Manege-Kunst bietet Direktor Friedrich Knie mit der Vorführung der edelsten Rassenpferde, und auch Carl Knie hat seine Nummer mit den Elephanten ausgebaut und erschwert. Die Dressuren der beiden Direktoren sind bewundernswürdig. Eine so echte Zirkusnummer ist der spanische Schulreitakt, geritten von der herzigen Eliane Knie, Fredy und Rolph Knie mit ihrem Lehrmeister Steffin. Eine originelle Lachnummer sind die 3 Batings mit dem exzentrischen Zebra und bei den ausgezeichneten chinesischen Equilibristen Hay Yung verdiente jede einzelne Nummer Lob und Anerkennung, besonders auch die fliegenden Trapezkünstler Amadoris.

Der Schluß bringt eine großangelegte Pantomime, ein richtiges, bild- und farbenreiches Zirkusmärchen, in dem die ganze Zirkusherrlichkeit mit Menschen aller Rassen, den Tieren und größtem Prunk aufmarschiert. Wir werden hineingesetzt in die altindische Mystik und erleben das Schicksal der geraubten weißen Gräfin in der Hand des Maharadschas. An dieser Pantomime nehmen viele indische Eingeborene teil und zeigen ihre Kunst als Bambus-Akrobaten, Gaukler, Schwertschlucker, und eine seltene Attraktion bietet der geheimnisvolle Joghi. Ein Schlangenballett von 25 Tänzerinnen und eine blendende, luxuriöse Ausstattung umspannt das Ganze, Lichteffekte bezaubern, Flammengarben und Feuerfontänen — Zirkuswelt, Wunderwelt; jeden zieht sie an, jeder will sie sehen.

Besuchenswert ist auch diesmal die umfangreiche Tierschau und die Familie der fremden Völker. B.

*

Nach den Abendvorstellungen Tramverbindung nach beiden Richtungen! Auf der Strecke Thun-Merligen sind die Billette einfacher Fahrt auch für die Rückfahrt gültig, was jedoch für Thun-Steffisburg nicht gilt.

Aufruf an die Bürgerschaft!

Unser Kinderferienheim Bühl-Walkringen richtet auch dieses Jahr die herzliche Bitte an die Einwohnerschaft, der Ferienkolonien durch eine freundliche Spende zu gedenken und den Eifer der Sammlerinnen, die in nächster Zeit eine Hauskollekte vornehmen werden, nicht zu enttäuschen. Das Ferienheim hat letztes Jahr 285 Schulkindern einen 18tägigen stärkenden und für die körperliche und geistige Entwicklung wertvollen Aufenthalt gewährt. Es ist weitgehend auf freiwillige Geldgaben und Zuschüsse angewiesen, um nicht die Aufenthaltsdauer der Pfleglinge abzukürzen oder ihre Zahl reduzieren zu müssen.

Wir hoffen, daß der Gedanke an das Gedeihen und das Glück unserer Schuljugend dem idealen Werk der Ferienversorgung auch dieses Jahr viele und freigebige Spender zuführen wird.

Thun, den 6. Juni 1935.

Der Gemeinderat.

Strandbad Thun

Bahn-, Schiff- und Autoverbindung ab Bahnhof Thun. 6017

Alkoholfr. Restaurant

Frühstück, Mittag- und Abendessen. Tel. 37.74. — Grosser Autopark.

OT 2706.1935

Lederölhaus Thun
J. Reinhard, Freienhofgasse
Ia. Windjacken, Mäntel, Pelerinen, etc. nach Mass. Schürzenfabrikation.

Photo-Apparate
in grösster Auswahl
Photo-Haus E. Meier, Thun
Bälliz 31 6649

Damentaschen und Reiseartikel
vom Spezialgeschäft
Fr. Schwarz
THUN
BÄLLIZ 45

E. Haldimann Möbelschreinerei
Freienhofgasse 10
empfiehlt sich bestens

G. Luthi, Möbel- und Tapezierer-Werkstätte
THUN, Hofstetten 11
Ottomanen m. Spezialität. Sämtliche Tapezierer-Arbeiten zu billigster Berechnung. Störenarbeit

Familien-Drucksachen
wie Geburts-, Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen, Traueranzeigen fertigt rasch an
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

Juni 19. Haas Dora, des Josef, Bäckermeister, von Kriens (Luzern), in Thun. 19. Kipfer Walter, des Walter Wilhelm, Bäckermeister, von Langnau i. E., in Steffisburg, Schwäbis. 20. von Wattenwyl Edmond Nicolas, des René Alfred, Ingenieur, von Bern, in Thun. 20. Spring Heidi, des Walter, Schmied, von und in Steffisburg, Emberg. 21. Schuler Ingrid, des Martin, Maler, von Ueberstorf (Freiburg), in Thun-Dürrenast. 23. Hachen Heinz, des Hermann, Chemigraph, von Rüeggisberg, in Thun. 23. Kilnzi Fritz, des Friedrich, Spengler, von Uebeschi, in Thun, Allmendingen. 25. Züblin Susi Rosina, des Johann Jakob, Kanzlist, von Brunnadern (St. Gallen), in Thun, Dürrenast. 24. Roth Heidi, des Fritz, Matrose, von Grindelwald, in Thun, Dürrenast.

Todesfälle:

Juni 17. Wüthrich Johann Jakob, Witwer, der Mina geb. Ribs, Maler, von Trub, in Thun, geb. 1852. 17. Jaun Rosina geb. Hirschi, Ehefrau, des Fritz, Handarbeiter, von Beatenberg, in Spiez, Riedern, geb. 1910. 19. Berger Karl Fritz, Ehemann der Marie geb. Zurbrügg, Fabrikarbeiter, von und in Steffisburg, geb. 1904. 20. Müller Johann, Witwer der Gertrud geb. Weber, Landw., von u. in Spiez, geb. 1860. 23. Imhof Joh. Arnold, Ehemann der Frieda geb. Durbach, Staatsbauwart, von Horrenbach-Buchen, in Erlz, geb. 1898. 22. Künel Emilie Mathilde, ledig, Hausangestellte, von Wangenried, in Thun, geb. 1879. 25. Ebinger Klara, ledig, Damenschneiderin, von Sonterstül und Engwilen (Thurgau), in München-buchsee, geb. 1911.

Eheverkündungen:

Juni 22. Schnyder Joseph, Schneider, von Vals (Graubünden), in Thun, mit Schorro Adele, von Tinterin und Liebistorf (Freiburg), in Freiburg. 25. Gerber Gottfried Louis, Elektroschlosser, von Heimiswil, in Thun, mit Hirt Hulda, von und in Tischerz-Affermée.

Trauung:

Juni 22. Rüegsegger Hermann, Elektriker, von Röthenbach i. E., mit Gerber Klara, von Oberlangenegg, beide in Thun.

„Frühling" in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle Knorr-Frühlings-Suppe brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser Knorr-Suppe mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die »hausfrauliche Zubereitungsart« an. Sie wird sicher schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblings-Suppe werden.
1 Suppenwurst = 6—7 reichliche Teller = 35 Cts.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Gesucht
in Thun oder Umgebung eine Stelle für Küche u. Haushaltung, gute Kenntnisse im Kochen. Sich melden bei Hedwig Spori, Briefträgers, Weizenbach. (6808)

BÖCHER
Carl Muntwyler, Thun

Komplette Eß- und Wohnzimmer
MÖBELFABRIK WORB
Schwaller · Telephon 56

Todesanzeige.

Gestern abend ist unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Chr. von Gunten-Baumgart
pensionierter Regiewärter

im Alter von 73 Jahren durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst worden.

Um stille Teilnahme bitten
Thun, den 27. Juni 1935.
(Bälliz 28a)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie von Gunten-Baumgart, Thun
Fam. H. Eymann-von Gunten, Dürrenast
„ A. v. Gunten-Sütterlin, Basel
„ R. von Gunten-Lörtscher, Lerchenfeld
„ E. von Gunten-Wibmer, Bern
Trudy von Gunten, Thun
und Anverwandte.

Stille Beerdigung von der Leichenhalle aus: Samstag den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr. / Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Oeffentlicher Vortrag
Freitag, 28. Juni, abends 8 Uhr
in der Aula des Seminars
Unsere Landeskirche und die Bekenntnisfrage
Referent: Herr Pfarrer Blattner von Ringgenberg
Landeskirchl. Vereinigung für freies Christentum.

Philatelisten-Verein Thun
Lokal: Café Dennler
Freitag, 28. Juni 1935, 20¼ Uhr
Versammlung
Interessenten sind freundlich eingeladen. 181

Zumietengesucht
sonnige, ruhige 8-Zimmer-Wohnung m. Bad und Etagenheizung von 2 Personen per 1. Nov. Offerten unter Chiffre R. 6836 T. an Publicitas Thun.

Auto-Lastwagen
welcher von Thun am 29. Juni leer zurückfährt, würde Transport aller Art für Lausanne oder Umgebung aufnehmen. Teleph Nr. 32.373 oder schreiben an M. Girardet, transports, Les Baumettes, Prilly (Waadt). 20752

Privat-Pension
suchen drei Personen v. 10. bis 30. Juli. 2 Zimmer mit einfacher bürgerlicher Kost. Nähe Thun und See. 537
Offerten mit Preisangaben an Frau Hanny Müller, Hübeli 23a, Thun.

KLAVIER-
46 Stimmen und Reparaturen besorgt fachmännisch und billig
KARL BEIN
Maulbeerpl. 2 THUN Tel. 3704
Stimmung Fr. 7.- Stadt Thun

Dr W. Krebs
4092 am Mittwoch den 26. Juni
zurück.

Ferienwohnung
gesucht für Monat August. Höhenlage. 3—4 Betten. Genaue Preisoffert. an Frau Städeli, Hopfenweg 44, Bern. (20750)

Dr. Walther Jost
prakt. Arzt und Spezialarzt für Tuberkulose
Bälliz 27 6795
abwesend.

Fräulein sucht nette
Ferien-Pension
am Thunersee. Oberhofen-Gunten bevorzugt. 539
Frl. Hügli, Schwarztorstraße 51, Bern.

F. C. Thun 1898
Nächsten Samstag den 29. Juni, 20 Uhr
Hauptversammlung
im Lokal „Sternen"
wozu Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder höflich eingeladen sind. Für Aktive obligatorisch. 6840
Der Vorstand.

Am Sonntag den 30. Juni von 9 Uhr hinweg öffentliches
„Grümpelturnier"
auf dem Sportplatz. Lagerleben.
Prima Buffet. Eintritt 50 Rp.

Netzleibchen
Knie-Hosen
Combinaisons
Angenehme Unterwäsche für warme Tage bei
Sperisen
vorm. Herrenmode ADLER, Freienhof

Vortrag mit Lichtbildern
über das Arbeitslager Rotschalp
von Herrn Fürsprecher Stähli von der oberl. Volkswirtschaftskammer. 536
Freitag den 28. Juni 1935, abends 8 Uhr im Unterweisungslokal in Steffisburg
Zu zahlreichem Besuche ladet ein der Frauenverein.
Kollekte.

Zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch ein noch gutes, alt. Herrenbeko und ein Meccano Nr. 3. Off. unter Chiff. D. 6838 T. an Publicitas Thun. 6838

16jähriger 538
Knabe
sucht für ca. 2 Monate irgendwelche Beschäftigung.
Adr. d. Publicitas.

Zu vermieten ein schön möbl. sonnig.
Zimmer
in schönster Lage an der Frutigstraße. 6804
Nähe Bahnhof.
Adr. d. Publ. Thun.

Tüchtiger (pensionierter E., Bahner aus Bern) sucht auf Herbst eine schöne, sonnige
3-Zimmerwohnung
Offerten mit Angaben sind zu richten unter B. 5725 Y. an Publicit. Thun. 20748

Schweizerfirma
sucht per sofort nachweisbar guten (20751
Verkäufer
z. Besuch der Privatkundschaft u. für Außendienst. Dauernde Position für den richtigen Mann. Offerten mit guten Empfehlungen u. Photo erb. u. J. 5720 Y. an Publicitas Bern.

Plakat-Karton
in 11 Farben, 48×68 cm
Gold und Silber 50 Rp.
andere Farben 30 Rp.
per Bogen
Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Zu verkaufen ein zinsabträgliches
3-Familien-Haus
in guter Lage der Stadt Thun mit Verkaufslokal oder für Bureau gut eingerichtet.
Offerten unter Chiffre 6827 an Publicitas Thun.

Schreibblocks etc. beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Hauptgasse 35, Thun

Ho-Pla! Begeisterung . . .
ist das richtige Wort für die Stimmung der »Hotel-Plan«-Gäste und Gastgeber. 119
Es ist ein ganz **neues** Ferienmachen, ein ganz neuer Geist — wenn er nur die ganze Wirtschaft erfassen und zu neuem Leben bringen würde! Jeder, der mitmacht, wird ein wenig von diesem neuen Geist in den Alltag mitnehmen und schon das wird ein grosser Gewinn sein.

Kein Herden-Reisen
jeder macht mit seinem Generalabonnement was, wann und wie er will.

.... und jetzt noch das Arrangement Vierwaldstättersee für das bescheidenste Portemonnaie:
Waldstättersee
(alle Preise inkl. Billett von Bern retour)
7 Tage **Gute Pension** (Beschränkte Anzahl) — alles inbegriffen — mit Generalabonnement auf dem Vierwaldstättersee (in Hinter-Lützelau, Vitznau, Beckenried, Brunnen) Fr. **62.-**

7 Tage **Gutes Hotel** — alles inbegriffen — mit Generalabonnement auf dem Vierwaldstättersee Fr. **70.-**

Unsere **Voll-Arrangements** — alles inbegriffen — mit dem unglaublichen Generalabonnement auf **See** und **Bergbahnen**
von **Fr. 70.—** bis **Fr. 104.—** je nach Hotelkategorie
in Weggis, Vitznau, Gersau, Hinter-Lützelau, Stansstad, Beckenried, Hergiswil, Buochs und andere.

Für **Höhenaufenthalt** empfehlen wir speziell
Engelberg und Rigi
Hochsaison ab 20. Juli — Preiserhöhung!

Abfahrt: Samstag, 29. Juni, Bern-Hbf. ab 13.40 Uhr
Einzelrückreise

Lugano 7 Tage — alles inbegriffen — inkl. See, Bergbahnen und Strandbad
ab **Fr. 74.—** bis **88.—** (Hotel-Kategorie auch mit Kursaal)

Abfahrt: Samstag, 29. Juni, Bern-Hbf. ab 13.40 Uhr
Rückfahrt: Lösen Sie **Einzelrückreise**; mit geringem Zuschlag bietet sie Ihnen grössere Freiheit, Verlängerungsmöglichkeit etc.

Alle Kombinationsmöglichkeiten wie **Verlängerung**, Klassenaufschlag, Einzelhinreise etc. sind durch die Reisebureaux erhältlich.
Ausführliche Auskunft und Billette bei den Ausgabestellen:
Kehrli & Oeler, Bubenbergplatz 9
Reisebureau ASCO, Schulthess & Cie., Genferhaus
Ritz-Tours, Spitalgasse 38
Reisebureau der Berner Handelsbank, Bundesgasse 14

HOTEL-PLAN
Weyermannstrasse 34d, Telephon 27.611, Bern

OT 0107 1935

Herr Maurice Rambert

Verwaltungs-Abgeordneter der Schweiz. Rundfunk-Gesellschaft, ist zum Präsidenten der Internationalen Rundfunk-Union ernannt worden.

Gründe für eine Neuordnung liegen einmal in der Tatsache, daß die männlichen Lebendgeburten seit dem Jahre 1902 um rund 10,000, d. h. annähernd 20 Prozent zurückgegangen sind, und sodann in der Notwendigkeit einer Neuorganisation der Bataillone: das neue Infanteriebataillon wird mit 16 Maschinengewehren, 32 leichten Maschinengewehren, 4 Minenwerfern und 2 Infanteriekanonen einen höhern Mannschaftsbestand haben als das heutige, so daß insgesamt die Zahl der Bataillone nicht unbeträchtlich vermindert werden muß. Ein erster Entwurf sah die Reduktion der Zahl der Auszugsbataillone von 110 auf 84 vor und die Schaffung von 9 leichten Divisionen zu 3 Infanterieregimentern.

Bis die schweren Infanteriewaffen in genügender Zahl bereitgestellt und ihre Träger in ausreichender Zahl instruiert sind, vergeht noch einige Zeit, so daß beabsichtigt ist, die neue Truppenordnung auf das Jahr 1938 fertigzustellen. Bis dahin gehen die bereits letztes Jahr eingeleiteten Versuche über die Gliederung weiter. So werden in der 4. Division in den Herbstmanövern zwei leichte Divisionen zu drei Regimentern gebildet, wobei auf der einen Seite bei jedem Regiment ein viertes Bataillon formiert wird. Abzuklären ist ferner die Organisation des Grenzschutzes, sodann wird die Aufstellung sogenannter leichter Brigaden geprüft, die an die Stelle der heutigen Kavalleriebrigaden treten würden und eine moderne Gliederung und Bewaffnung erhielten. Schon aus diesen Andeutungen geht hervor, daß die neue Truppenordnung unter Umständen große Aenderungen bringen kann. Freilich gibt es auch Fachleute, die vor einer Umwandlung unserer Divisionen warnen und die Meinung vertreten, daß sich im Ernstfall ohne weiteres aus den Gebirgsbrigaden Gebirgsdivisionen bilden ließen. Auch die Stellung eines sog. Infanterieführers bei den Divisionen, wie sie neuerdings wieder ausprobiert wird, wird als recht fragwürdig bezeichnet, zumal der unabhängige Infanteriekampf längst der engen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Waffen, namentlich mit der Artillerie, gewichen ist und die einheitliche und verantwortliche Stellung des Divisionskommandanten durch diesen „Beimann" kaum gefördert wird. Sodann wird es sich überhaupt fragen, ob es in unsern Verhältnissen angeht, die Brigaden nicht mehr bestehen zu lassen.

Diese wenigen Hinweise zeigen, wie schwierig und unabgeklärt der ganze Fragenkomplex noch ist, der sich bei einer Revision der Truppenordnung stellt. Die verschiedenen Versuche sollen dazu beitragen, die zweckmäßigste Form zu finden. Bestimmte Lösungen sind noch nicht getroffen, und man hat auch noch Zeit, die Grundzüge der Reform in aller Ruhe abzuwägen.

Kanton Bern.

— **Emmentalisches Landesschießen Oberdießbach.** Gestern sollten die Schießanlage und der Zeiger- und Warnerdienst für das 8. emmentalische Landesschießen in Oberdießbach in einem Probeschießen die Feuerprobe ablegen. Diese wurde gut bestanden, denn reibungslos wickelte sich der Betrieb in der sehr zweckmäßigen Anlage ab. Mit dem Probeschießen erfüllte der emmentalische Landesteil bereits gestern das vom Schweiz. Schützenverein neu geschaffene Einzelschießen. Ueber den zugleich durchgeführten Pressetag wird noch berichtet.

Beste Resultate. 300 Mt. Sektion: 46 Pkt.: Dr. E. Moser, Ernst Glauser und Reinhard Alfred, alle Oberdießbach. 45 P.: Walthert Jakob, Spahr Rudolf und Berchtold Fritz, Oberdießbach; Neuenschwander, Konolfingen; Dällenbach Albert, Aeschlen. 44 P.: Neuenschwander Frz., Oberdießbach und Brand Arth., Zollbrück. Emmental-Fortschritt: 57 P.: Reinhard Alfred, Oberdießbach. 54 P.: Schär Hans, Trub. 53 P.: Brand Arthur Zollbrück; Gfeller Samuel, Wichtrach. 51 P.: Eggenberg Arthur, Thun; Berger Emil, Konolfingen und Wiler Ernst, Oberdießbach. Kunst und Gruppe: 442 P.: Schär Hans, Trub. 437 P.: Glauser Ernst, Oberdießbach. 434 P.: von Gunten Alfred, Oberdießbach. 430 P.: Nußbaum Fritz, Zäziwil. 424 P.: Glauser Joh., Oberdießbach. Militärstich: 342 P.: Glauser Ernst, Oberdießbach. 340 P.: Schär Hans, Trub; Wiler Ernst, Oberdießbach. 339 P.: Glauser Fritz, Oberdießbach. 337 P.: Zurrin Hans, Oberdießbach. Glück: 97 P.: Beer Fritz, Trub und Bögli Christian, Oberdießbach. Ehrengaben: 183 P.: Glauser Ernst; 182 P.: Bögli Christian; 181 P.: Reinhard Alfred, alle Oberdießbach. 180 P.: Gfeller Samuel, Wichtrach und Staub Karl, Oberdießbach. Dießenberg: 45 P.: Eggenberg Arthur, Thun. 44 P.: Dr. E. Moser, Oberdießbach. — 50 Meter. Sektion: 81 P.: Glauser Fritz, Oberdießbach. Dießbach: 51 P.: Glauser Fritz, Oberdießbach. — Im Aemtermatch stehen an der Spitze: 300 Mt. liegend: Gerber Ad., Rüegsau mit 184 P., kniend: Steinmann Joh., Rüegsauschachen 182 P.; stehend: Flückiger Ernst, Trachselwald 168 P. In allen drei Stellungen: Hofer E., Zollbrück mit 528 P. 50 Mt.: Flückiger Ernst, Trachselwald 542 P., es folgen: Leibundgut Fritz, Sumiswald und Käser E., Langnau.

— **Bern.** Bei einer Stimmbeteiligung von 25 % wurden in der Gemeindeabstimmung vom Sonntag sämtliche Vorlagen angenommen. Es handelt sich um die Kanalisation des Länggaßquartiers, die Korrektion der Freiburgstraße, die Korrektion der Neufeldstraße und den Alignementsplan für das Gebiet eines Gebäudeblocks am Bubenbergplatz.

— **Bern.** Hier starb im Alter von 61 Jahren Kunstmaler E. Linck.

— **Bern.** Am Samstag nachmittag wurde in Bern die zweite automatische Telephonzentrale in Betrieb genommen. Sie ersetzt die alte, handbetriebene Zentrale „Christoph". Innert 18 Minuten sind 8000 Abonnenten auf die automatische Zentrale umgeschaltet worden. Die im obern Stockwerke des Hauptpostgebäudes eingerichtete neue Zentrale ist eine der modernsten und vollkommensten in Europa. Alle Apparate und Einrichtungen sind Schweizerfabrikat. Mit der Herstellung und der Montage waren vierzig Personen während fast eines Jahres beschäftigt.

Die neue Zentrale verfügt über Ventilationsanlage mit selbsttätiger Regulierung der Temperatur, mit Luftreinigung und Luftbefeuchtung. Sie betätigt auch eine automatische, zentralisierte Feuermeldeanlage, die alle Temperaturerhöhungen sofort anzeigt.

Schwerer Motorradunfall bei Bäriswil.

Im Rennfieber.

1 Toter und 1 Verletzter.

Ein Bärcher Motorradfahrer mit Seitenwagen, der, wie es heißt, vom Rennen in Bern heimfuhr, kollidierte bei Bäriswil mit einem Radfahrer. Dieser, ein 37jähriger Zimmermann namens Junker-Schütz aus Jegenstorf, wurde an einen Baum geschmettert, so daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Er starb bald darauf im Spital Burgdorf. Der Mitfahrer des Motorradfahrers, auch ein Zürcher, namens Max Binar, erlitt einen Schädelbruch und ist auch ins Spital eingeliefert worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Auch der Motorradfahrer selbst ist verletzt.

Oberland.

— **Einweihung einer neuen Klubhütte.** Unter großer Beteiligung der Mitglieder der Sektion Lauterbrunnen des Schweiz. Alpenklubs und der Delegierten der übrigen oberländischen Sektionen und der Verkehrsvereine Lauterbrunnen und Wengen fand am Sonntag die feierliche Einweihung der schon letztes Jahr erbauten Silberhornhütte (2662 m ü. M.) an der Jungfrau statt. Die Einweihungsfeier wurde letzten Herbst wegen des Bergunglücks am Großhorn, dem zwei Führer aus Wengen und ein Tourist aus Luzern zum Opfer fielen, verschoben.

— **Merligen.** Am letzten Freitag fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Trauerfeier für den leider so jäh aus dem Leben geschiedenen Herrn Amstuz-Graber, Posthalter, statt. Herr Pfarrer Krämer würdigte in seiner Trauerrede die Verdienste des Verblichenen um die Gemeinde, Vereine und Kommissionen. Als Dienstkamerad möchte ich noch ein kurzes Wort verlieren und betonen, daß er von allen Untergebenen und Vorgesetzten geschätzt und verehrt wurde. Der treue Kamerad Ernst Amstuz war ein Feldweibel, wie es selten solche gibt. Man wäre für ihn durchs Feuer gegangen. Nach dem Krieg wurde Amstuz infolge seiner Qualifikation zum Leutnant befördert. Wir danken ihm über das Grab hinaus für das schöne kameradschaftliche Verhältnis und versichern die Hinterbliebenen eines treuen, aufrichtigen Andenkens. G.

Von der Montreux-Oberland-Bahn

Lausanne, 30. Juni. Die unter dem Vorsitz von Direktor Volmar tagende ordentliche Generalversammlung der Montreux-Oberland-Bahn, an der 20 Aktionäre mit insgesamt 19,534 Aktien anwesend waren, genehmigte die Rechnungsführung des Geschäftsjahres 1934, sowie die Deckung des Fr. 139,821.— betragenden Betriebsdefizites des Berichtsjahres durch Heranziehung der durch die Sanierung von 1922 verfügbar gewordenen Reserve und erteilte die Decharge. Sie bestätigte einstimmig die 12 durch die Aktionäre wählbaren Verwaltungsräte. An Stelle des verstorbenen Jean de Muralt wurde Marius Lédérey, Notar in Montreux, neu in den Verwaltungsrat gewählt. Die Versammlung beschloß ferner, das verstorbene Verwaltungsratsmitglied Imobersteg, Regierungsstatthalter in Zweisimmen, nicht mehr zu ersetzen. Der Stadtpräsident von Châtelard-Montreux, Ulysse Cochard, wurde vom Staatsrat an Stelle des verstorbenen Alphonse Dubuis, Regierungsstatthalter des Distrikts Château-d'Oex, zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Direktor Zehnder legte in einem zusätzlichen Bericht die Finanzlage der Gesellschaft dar und gab Aufschluß über die unternommenen Bestrebungen zur Verminderung der Ausgaben.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** Dem Organisationskomitee für das internationale Segelfliegerlager Jungfraujoch vom 4.—18. September wird ein Beitrag von Fr. 500 für einen Ehrenpreis der Stadt Thun bewilligt.

Folgende Arbeiten werden übertragen: Umbau Primarschulhaus Dürrenast, Maurer- und Betonarbeiten an die Firmen W. Läderach und Jenni & Meier, die Kunststeinarbeiten an H. Messerli & Söhne; Konsolidierungsarbeiten Turbinen I und II Elektrizitätswerk pauschal Fr. 54,800 an H. Tschaggeny, der die Umbauarbeiten für das Turbinenaggregat III ausgeführt hat, Verbindungsbau neues und altes Elektrizitätswerk an Firma Gebr. Helmle für Fr. 11,047.40.

— Für die **Sitzung des Stadtrates,** Freitag den 12. Juli 1935, um 17.20 Uhr im Rathaus wurde folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Genehmigung folgender Kaufverträge: a) Mit Hrn. Ernst Bischoff, Postangestellter, betr. Bauparzelle im Schweizergut, 585 Quadratmeter zu Fr. 9.— = Fr. 5265.; b) mit Frau Wwe. Emma Schwendener-Baumann, Riesenstraße, betreffend Bauparzelle an der Riesenstraße, ca. 830 Qm. zu Fr. 13.—. 2. Bewilligung eines Kredits von Fr. 5900 für Korrektion der Goldiwilstraße (S-Kurve unterhalb dem Scheidweg) auf Konto „zu amortisierende Aufwendungen". 3. Verwaltungsbericht und Gemeinderechnung, sowie Rechnung der Licht- und Wasserwerke pro 1934. 4. Verordnung über die Privatwege.

Unser Männerchor in Basel. Nachricht der „Nationalzeitung" über den Vortrag seines Wettliedes: Männerchor Thun (Dir. Fr. Indermühle). „Waldlied" von P. Müller. Der helltimbrierte Klang dieses Vereins wirkt sehr frisch und sympathisch. Die Kultur der Sänger erwies sich nicht nur in der Tongebung, sondern auch in der lebendigen Auffassung. Die Intonation stieg um einen halben Ton.

In die hochgehende Aare gefallen. Der Retter ertrunken. Heute vormittag fiel das fünfjährige Mädchen von Spenglermeister Kohler bei der „Oele" in die Aare. Ein Herr Kaspar aus Zürich und Herr W. Fankhauser, Tuchhändler, die das Unglück bemerkten, sprangen dem Kinde nach in die Fluten. In hartem Kampf mit den Wellen konnte sich Herr Fankhauser ans Land retten, während Herr Kaspar dem Kinde nachschwamm und seither nicht mehr zum Vorschein gekommen ist. Das Kind konnte in der Badanstalt gerettet werden.

Concours Hippique Thun.

Am Samstag morgen wurde um den Eröffnungspreis und die Springprüfung der nationalen Vielseitigkeitsprüfung geritten. Einigen Pferden merkte man am Morgen an, daß sie noch die Strapazen des Vortages in den Knochen hatten. Am Nachmittag wurde beim Jagdspringen auch um einen Ehrenpreis des Gemeinderates der Stadt Thun geritten. Ein flüssiger Parcour vereinigte bei fünfzig Reiter und Pferde am Start. Der Chef des eidg. Militärdepartementes, Herr Bundespräsident Minger, folgte mit Interesse diesem Wettkampf. Bekanntlich sind vom E. M. D. für die Beschickung der Olympiade 1936 in Berlin 25,000 Franken zur Verfügung gestellt worden. Eine Summe, die anfänglich im Volk etwas Beachtung erweckte, als der Nationalrat einen weiteren Kredit von 36,000 Fr. für die Unterstützung unseres übrigen Sportes an der Olympiade ablehnte. Im Interesse des nationalen Reitsportes sei hier gesagt, daß diese 25,000 Fr. vor allem für die großen Transportkosten einer Equipe, deren Deplacement und Unterhalt verwendet werden. Unsere Schweizerfarben gehören an solche Veranstaltungen und gerade unsere Reiter haben oftmals bewiesen, daß sie für unser kleines Ländchen zu Erfolg und Beachtung kamen.

Bei traditionellem Concourswetter, Herr Oberst Ziegler scheint beim Wettermacher einen Vorzug zu genießen, wurde am Sonntag morgen der Armeepreis ausgetragen. Ein zügiger Parcours, der den Pferden und Reitern direkt Freude machte. Kavallerie ist eine Waffengattung, auf die keine Armee der Welt verzichten kann, so groß auch die Fortschritte der Motorisierung in Zukunft sein mögen. Die Thuner haben in Anbetracht des heimischen Festes geflaggt. Mit Interesse wurden die fremden Offiziere bestaunt, die um Mittag zum offiziellen Lunch ins Bellevue fuhren. Am Nachmittag wurde um den Preis vom St. Georg geritten, die schwere Springkonkurrenz für unsere Offiziere und schweizerischen Herrenreiter. Eine große Zuschauermenge umsäumte den mit vielen Hundert Stück Geranien geschmückten Paddock. Die Hauptattraktion, rassische Freibergerpferde, unsere landauf landab bekannten Braunen, rassige Bernermeitschi und Kavalleristen als Lenker der Bernerwägeli fanden stärken Applaus. Das Championat von Thun, Springen von Hindernissen von maximum 1,40 Meter Höhe, bildete den Abschluß des 4 tägigen Reiterfestes. In hartem Kampf siegte das Pferd Champagner des Kavallerieleutnants Schwarzenbach bei einer Hindernishöhe von 1,80 Meter.

Ein Reiterfest hat seinen Abschluß gefunden, das sich würdig in unsere Veranstaltungen einreiht, große organisatorische Kleinarbeit ist geleistet worden, die mit sehr guten Leistungen und großem Publikumserfolg belohnt wurde.

3. Eröffnungspreis und Springprüfung der Vielseitigkeitsprüfung.

1. Pelopia, Kav. Lt. Fehr, 0 Fehler. 2. Apolda, Kav. Hptm. Keller, 0 Fehler. 3. Frondeur, Kav. Lt. Dewald, 0 Fehler. 4. Gabardine, Hptm. i. G. Streiff, 0 Fehler. 5. Alpenprinz, Hptm. i. G. Streiff, 0 Fehler. 6. Arbella, Kav. Oblt. Wehrli, 2 Fehler. 7. Brillante, Kav. Oblt. Steinmann, 2 Fehler. 8. Umbria, Kav. Oblt. Steinmann, 2 Fehler. 9. Reim, Lt. E. Zimmermann, 2 Fehler. 10. Eperon, Kav. Hptm. v. Stockar, 2 Fehler. 11. Niveau, Kav. Lt. Gerber, 2 Fehler. 12. Almansor, Kav. Lt. La Roche (Reit.: Kav. Lt. M. Mylius), 4 Fehler. 13. Henri de Guise, Kav. Oblt. Schätti, 4 Fehler. 14. Garnison, Kav. Lt. Bauer, 4 Fehler. 15. Kitty, Frl. E. Feller (Reit.: Frl. M. Frick), 4 Fehler.

Nationale Vielseitigkeitsprüfung.

Kat. A: 1. Colibri, Hptm. Müller. 2. El Hassan, Oblt. Grundbacher. 3. Trulliole, Oblt. H. Iklé. 4. Saphir, Oberslt. Thommen. 5. Selecta, Oblt. P. Mange. 6. Delia, Lt. B. Müller. 7. Schwabenstern, Lt. Honegger.

Kat. B: 1. Haether-Bell, Lt. H. Moser. 2. Pax, Bereiter Lanz. 3. Saladin, Bereiter Reußer. 4. Uzette, Bereiter Weibel. 5. Salamander, Bereiter Antenen. 6. Houligan, Bereiter Moser.

Ehrenpreise:

Dressurprüfung: Bestplazierte Reiter in Kat. A und B: Im gleichen Rang: Hptm. Müller, gestiftet von Hrn. Oberst Mylius, Lt. Moser, gestiftet von Hrn. Oberst v. Gonmoens.

Dauerritt: Bestplazierter Reiter in Kat. A u. B: Lt. Moser, gestiftet v. Schweiz. Herrenreiterverband.

Springprüfung: Bestplazierter Reiter in Kat. A und B: Oblt. Grundbacher, gestiftet von der Bern. Kav.-Off.-Gesellschaft.

4. Jagdspringen.

1. Ecureuil, v. Gunten u. Degallier (Reit: Kav. Oblt. Degallier). 2. Val d'Artus, Herr Voisier (Reit.: Kav. Oblt. Degallier). 3. Olga, Kav. Oblt. Gentsch. 4. Cetonia, Kav. Oberst. Hirt (Reit.: Kav. Major v. Muralt). 5. Meinau, Kav. Oblt. Mettler. 6. Débutante, Kav. Major von Muralt. 7. Eperon, Kav. Hptm. von Stockar. 8. Don Pedro III, Frau G. Scheller (Reit.: Kav. Lt. Schwarzenbach). 9. Almansor, Kav. Lt. La Roche (Reit.: Kav. Lt. Mylius). 10. Nutria, Kav. Oblt. Mettler. 11. Ordonnanz, Kav. Lt. Hirt. 12. Rapata, Art. Oberstlt. Imobersteg (Reit.:

Zerstreuung
bieten Ihnen die vorzüglichen Konzerte, die rass. Tanzmusik
634 *im* **Kursaal Thun**

Radio-Reparaturen
prompt und billig.
Bärfuss, Thierachern.
Telephon 55.035. 5998

OT 0307/135

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund
Schweizer Produkt
20.107

Stimmen aus dem Publikum

Eine deplazierte Aufforderung.

Das Polizei-Inspektorat Steffisburg publiziert im letzten Amtsanzeiger einen Auszug aus dem Straßenverkehrs-Gesetz und fordert zum Schluß das Publikum dringend auf, fehlbare Fahrer zu verzeigen.

Ich frage mich nun, ob diese Aufforderung am Platze und zweckdienlich ist. Das allgemeine Publikum kennt doch die Verkehrsregeln zu wenig, um Straßenpolizei ausüben zu können. Sicher gibt es noch heutzutage rücksichtslose und unvorsichtige Fahrer. Aber eben so sicher ist, daß sich die große Mehrheit der Fahrer bemüht, korrekt zu fahren und die Verkehrsregeln streng zu befolgen. Wenn die Fußgänger so viel Straßendisziplin zeigen würden wie die Fahrer, so könnte mancher Unfall vermieden werden. Aber da hapert es noch gewaltig. Hier wird die Straße unvorsichtig getreuzt, ohne nach rechts und links zu schauen; dort unterhalten sich zwei mitten auf der Straße stundenlang, so daß alle Vehikel in großem Bogen um sie herumfahren müssen usw.

Darum wäre offenbar der guten Sache besser gedient gewesen, wenn man die Fußgänger daran erinnert hätte, daß sie auch unter dem Straßenverkehrsgesetz stehen und daß der Verkehr nur dann glatt und reibungslos vor sich gehen kann, wenn alle Straßenbenützer die Verkehrsregeln befolgen. Oder warum soll in den Schulen nun Verkehrsunterricht erteilt werden? Wohl deshalb, daß die Fußgänger die Verkehrsregeln kennen lernen und sich auf der Straße darnach richten, und nicht um fehlbare Fahrer zur Anzeige zu bringen. Denn es ist kaum wünschenswert, daß wir bei uns ein Spitzeltum züchten, wie es in gewissen Ländern an der Tagesordnung ist, wo kein Nachbar dem andern und kein Freund dem andern mehr etwas trauen kann. Mit dem gleichen [illegible]t könnte man ja das Publikum auffordern, [illegible]passen und maßgebenden Ortes zu melden, [illegible]er Lehrer oder der Gemeindebeamte rechtzeitig in die Schule oder ins Büreau kommt, ob der Wegknecht oder der Polizist nicht unterwegs schnell eins hinter die Binde gießt usw. usw. Wohin würde eine solche Angeberei führen? C.

Für Radio-Freunde.

Donnerstag den 4. Juli 1935.

12.00 (Zürich): Italienische Musik. Schweiz. Radio-Orchester. 12.40 (Zürich): Fortsetzung des Konzertes: Musikalischer Streifzug durch Europa. 16.00 (Basel): Musik zu Tee und Tanz (Grammo). 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Genf: Tanzmusik, gespielt vom Orchester „Parisiana". 16.55: Gesangsvorträge von Charles Denizot (Tenor). 17.05: Tanzmusik, gespielt vom Orchester „Parisiana". 17.30: Gesangsvorträge von Charles Denizot (Tenor). 17.40: Die letzten Schallplatten der „Anthologie Sonore". 18.00 (Basel): Musik von Mendelssohn (Grammo). 18.30 (Basel): Dr. Ed. Knuchel: Zyklus: „Gesprachene Landschaften": Petersinsel. 19.05 (Basel): Schule und Elternhaus (3.) Das Kind, wie ich es sehe. Vortrag von Gottfried Schaub. 19.25: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters. 19.45 (Basel): Dipl. Ing. Jacques Wolf: Eine Viertelstunde Photographie (2.). 20.00 (Zürich): Uebertragung aus Einsiedeln: Szenen aus: Das große Welttheater" von Calderon. Einleitender Kurzvortrag: P. Dr. Raphael Häne. Verbindende Texte: Dr. Oskar Eberle. 21.10 (Basel): Für die Schweizer im Ausland. Romanische Stunde. La canzun romontscha ail palcoun federal. (Das romanische Lied auf der eidg. Bühne.) Romanischer Vortrag von Redaktor Hans Erni, Flanz, mit deutscher Einleitung. Anschließend: Romanische Lieder der Igla Geischa (Grammo) mit romanischen und deutschen Erläuterungen. Wo[illegible]ücklick von Redaktor Dr. Hermann Wüchi.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 bis 8.30 (Stuttgart-Hamburg): Turnen. 6.15: Frühkonzert. 8.10: Turnen. 8.30 bis 9.00 (Bad Ems): Morgenkonzert des Kurorchesters. 10.30 bis 12.00 (Lyon la Doua): Grammo-Konzert. 13.25 bis 14.30 (Wien): Schallplatten. 14.00 Uhr: Das Amar-Trio spielt! (Pl.) 15.15 bis 16.00 (Frankfurt): Kinderfunk: Wir erzählen euch Märchen. 22.30 bis 23.00 (Kassel): Unterhaltungskonzert der Berufsmusiker. 23.00 bis 24.00 (München-Berlin): Zeitgenössische Musik: Kurt von Wolfurt. 23.25: „Tanz ins Blaue". Eine lustige Reise nach Noten. 24.00 bis 2.00 (Frankfurt): Nachtkonzert, Funkchor, Wilhelm Strienz (Baß).

Europaprogramm:

6.00 bis 8.30 (Stuttgart-Hamburg): Turnen. 6.15: Frühkonzert. 8.10: Turnen. 10.30 bis 11.30 (Lyon la Doua): Grammo-Konzert. 11.30 bis 12.00 (Wien): Berufe in der Kinder- und Krankenpflege (Oberschwester Birkner). 12.00 bis 14.15 (München): Konzert des Funkorchesters. Maria Wutz, Sopr., Georg v. Tschurtschenthaler, Barit. 15.15 bis 16.00 (Frankfurt): Kinderfunk: Wir erzählen euch Märchen. 16.05 bis 16.55 (Wien): Operetten-Melodien). (Pl.) 17.00 bis 18.30 (Bad Nauheim): Amerikanischer Unabhängigkeitstag. Konzert des Kurorchesters. 18.30 bis 19.00 (Frankfurt): „Am Rande Europas". Eine Reise durch Polen. 19.00 bis 20.00 (Frankfurt): Unterhaltungskonzert der Berufsmusiker. 19.50: Tagesspiegel. 20.00 bis 21.30 (Wien): Zum Lob der Frauen! Leonardo Aramesco, Tenor, Funksinfoniker. 21.30 bis 22.10 (Wien): Liedervorträge, Otto Steenberg, Tenor. 22.00: Berichte. 22.10 bis 23.50 (Wien): Gustav Mahler: 2. Sinfonie, c-moll. Minneapolis Sinfonieorchester, Corinne Frank-Bowen, Sopr. Anna O'Malley Callogly, Alt, Twin City Sinfonie-Chor. (Pl.) 23.35: Berichte. 23.50 bis 1.00 (Wien): Tanzmusik, aus dem Cafe Palmhof. Jazzkapelle Leo Kowalski.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Statuten und Reglemente
liefert äusserst preiswürdig
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun.

Danksagung

(Statt Karten.)

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim so unerwarteten Heimgang unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante 557

Frau

Rosali Feldmann-Aeberhard

für die so trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Graf sowie für die prächtigen Blumenspenden, danken von Herzen,

Thun, Rütlistrasse 19, den 2. Juli 1935,

Die trauernden Hinterlassenen:
J. Feldmann, Kinder
und Anverwandte.

Extrafahrt zu stark ermäßigten Preisen nach **Interlaken**

Sonntag den 7. Juli 1935.

Thun, Schiff ab 9.45, Wiederankunft in Thun 19.22.

Fahrpreise Thun—Interlaken und zurück: a) Fr. 2.60, b) Fr. 2.95. a) = Hin- u. Rückfahrt mit Extraschiff; b) = Hinfahrt am 6. Juli mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen oder Schiffskursen und am 7. Juli mit den vor 7½ Uhr in Thun abgehenden fahrplanmäßigen Zügen oder Schiffskursen und zur Rückfahrt mit Extraschiff.

Günstige Gelegenheit zum Besuche der **Tell-Freilichtspiele Interlaken.** [20777] B. 5832 J.

Ermäßigte Fahrpreise auch ab den in Thun einmündenden Anschlußlinien. **Billettzahl beschränkt.**

Anschlußbillette zu ermäßigten Preisen ab Interlaken nach Schynige Platte, Lauterbrunnen, Mürren, Grindelwald, Wengen, Wengernalp, Jungfraujoch, Gießbach-Fälle, Brienz, Brienzer Rothorn, Meiringen und dem Harder.

Für Billettpreise und Verkehrszeiten siehe Plakat und Programm. **Billettzahl beschränkt.**

Bei ganz ungünstiger Witterung Verschiebung der Fahrt auf den 14. Juli. Auskunft erteilt am 6. Juli von 18½ Uhr an die „Auskunft" der Telefonzentrale Thun. **Direktion BLS.**

Ideale Sportuhren

unverwüstlich, modern-sachlich, wasserdicht, rostfrei. Ihre alte, unmoderne Uhr wird Ihnen b. Kauf angerechnet. — Besichtigen Sie bitte meine große Auswahl und die billigen Preisnotierungen im Schaufenster. 122

Marcel Niendorf

Nachfolg. v. Fr. Huber Alpina-Uhren-Fachgesch. Gerbergasse, b. Rathausplatz — Thun.

Geographische Karten

Taschenatlas für Automobilisten			Fr. 3.50
Automobilkarte der Schweiz	Papier		Fr. 3.—
dito	Pln.		Fr. 5.—
Touristenkarte der Schweiz	Papier		Fr. 3.50
dito	Lwd.		Fr. 7.—
L. & K. Karte des Kantons Bern	Papier		Fr. 3.—
dito	Lwd.		Fr. 6.50
Schülerkarte Bern	Papier		Fr. 1.20
Gesamtkarte der Schweiz	Papier		Fr. 4.50
dito	Lwd.		Fr. 8.—
Visp-Zermatt-Gornergrat	Papier		Fr. 2.50
Gesamtkarte von Europa	Papier		Fr. 3.80
Exkursionskarte von Bern	Papier		Fr. 3.50
Exkursionskarte Napfgebiet	Papier		Fr. 2.80
Touristenkarte Wallis	Papier		Fr. 2.50
Reliefkarte Berner Oberland	Papier		Fr. 3.50
dito	Lwd.		Fr. 7.—

Alle vorrätig in der Buchhandlung

Carl Muntwyler — Thun, Tel. 22.56

Zu kaufen gesucht
gangbares
Zigarren-Geschäft
in größerer Ortschaft.
Offerten unter Chiff. D. 6944 T. an Publicitas Thun.

Außergewöhnl. Geschäft.
mit Fr. 2000.— verschaffen Sie sich eine unabhängige Stellung ohne besondere Kenntnisse.
Man schreibe Nr. 2281, poste restante, Postfiliale Kramgasse, Bern.
(20776)

Zu mieten gesucht
5—6-Zimmer-Wohnung od. kleines Einfamilienhaus mit Garten. Seefeld oder Dürrenast bevorzugt.
Offerten unter Chiff. 6936 an die Publicitas.

Gesucht schönes, heimeliges
Zimmer
wenn möglich in Bahnhofnähe.
Offerten unter Chiff. B. 6925 an Publicitas Thun.

Todesanzeige

In tiefem Schmerze teilen wir Ihnen mit, dass unser lieber, unvergesslicher Gatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel 561

Hans Kaspar-Feller

gestern morgen bei der Rettung eines Kindes in seiner Vaterstadt Thun den Tod in den Fluten der Aare gefunden hat.

Zürich, Krähbühlstrasse 84, Thun, Chalet Bächimatt, } den 2. Juli 1935.

Um stille Teilnahme bitten

Emmy Kaspar-Feller.
Fr. und L. Feller-Känel.
Familie Werner Kaspar, Detroit.
Frau M. Feller-Didelot und Sohn Jean.

Trauerfeier in Zürich: Samstag den 6. Juli, nachmittags 2.30 Uhr, in der Kirche St. Peter (Peterhofstatt).

Die Beeidigung findet nach Auffindung der Leiche in Thun statt. Leidzirkulare werden nur ins Ausland versandt.

3 Generationen wurden schon grossgezogen mit

NESTLÉ'S Kindermehl

Vor unserem Umzug in unser neues Ladenlokal im Haus **Vier Jahreszeiten,** Bälliz 49

Großer

Räumungs-Verkauf

vom 4. Juli bis 3. August a. c.

Zahlreiche große Occasionen in allen Artikeln wie Damen- und Kinder-Konfektion, Damen- und Kinder-Wäsche, Bonneterie etc.

E. Gutherz-Herzog

Bälliz 42

LÖWENKINO 69
führt vor
DAS PHANTOM
Wer ist das Phantom?
Welchen Zweck verfolgt es?
Gruselig, spannend bis zum Schluss.

Fort mit grauen Haaren!

Durch einfaches Einreiben mit **„Lauratn"** erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und -frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen **Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich.** Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Originalflasche nur noch Fr. 6.75 und Porto. Zu beziehen durch „Laurata"-Versand-Depot **A. Maerki, Coiffeur, Thun, Bälliz 14.** (1334

Abend-Rundfahrten
auf dem Thunersee
mit dem neuen Motorschiff „Niesen"
am 3., 4. und 5. Juli 1935,
im Anschluß an die **Leichttriebwagen-Extrafahrten Bern—Thun der SBB.**

Thun Bhf. ab 19.40; Wiederankunft 21.10 Fahrpreis **Fr. 1.50;** Kinder die Hälfte. Platzzahl beschränkt, Billette zum voraus lösen. Bei ungünstiger Witterung fallen die Fahrten aus.

558) Dampfschiffbetrieb BLS.

Sektion Blümlisalp THUN

Uebungen im Eis vom Hohtürli aus

Anmeldung zur Teilnahme und Vorbesprechung **Donnerstag den 4. Juli,** 20.30, Uhr, im Lokal Simmentalerhof.

Clubtour Wildgrat-Wildhorn-Geltenglet scher

6./7. Juli

Vorbesprechung Freitag den 5. Juli, 20.30 Uhr, im Lokal. 560

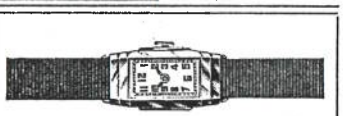
Gesucht
per 15. Juli ein
Office- und Küchenmädchen
1 Officemädchen
(auch zur Aushilfe als Privatzimmermädchen).
Jahresstelle. 6923
Offerten an **Offiziersfantine Thun.**

Gesucht Zimmer
mit zwei Betten und Küche, am Thunersee, für Halbmonat ev. v. 20. Juli ab. Nicht an der Landstraße. (20757
Adresse: **Brikel,** Belles-Roches 4, **Lausanne.**

Frisch eingetroffen
prima 6942
Gais-Käse
Höfl. empfiehlt sich
Käse- u. Butterhandlung Balmer.

Zu vermieten
sonnige 6927
Drei zimmerwohnung
mit Läubli und übrigem Zubehör an ordnungsliebende Familie (ohne Kinder) auf 1. August od. nach Uebereinkunft. Zins 50 Fr. monatlich.
Adresse b. Publicitas.

Ferienwohnung
Lehrer sucht für die Sommerferien i. Oberland 6933
zwei Zimmer
mit 3—4 Betten, event. mit Küche.
Genaue Angaben und Preis unter Chiffre B. 6933 T. an Publicitas Thun.



Armband- und Taschenuhren
Gut — Elegant — Preiswert 161
Pendulerie
Hans Büchler Thun
Spezialgeschäft für gute Uhren
Longines 10 Grande prix - **Bijouterie**
Telephon 26.03
Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen

Sommerpreise

63
In erstklassigen Sorten offerieren Teleph. 23.01
H. Lanz & Hunziker, Thun

Leidzirkulare - Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

OT 08071935

Schöne Stoffe

SCHILD

Thun Bälliz 52

Depot Tuch A.-G.

Fußleidende! Chr. Agenstein

pat. Fußspez., jeden Freitag in Thun u. Umgebung. Geht nur ins Haus. — Schmerzlose Befreiung von Hühneraugen, eingew. Nägeln usw. Spez. für Senk-, Spreiz- und Plattfüsse. Rechtzg. schreitt. Anmeldg. gefl. an Transitfach 406 Bern. (Karte genügt)

„Flux"

verbesserte Nikotinseife. Gegen Blattläuse, Blutläuse, Spinnenmilben, Käfer und Raupen an Rosen, Sträuchern, Gemüse.

1 % anzuwenden = 100 g auf 10 l Wasser

Gründlich spritzen!

100 g kosten Fr. 1.—, 250 g kost. Fr. 2.-

Otto Ed. Kunz A.G., Drog. Edelweiß Thun. 60

Dr. R. Benteli

Steffisburg 563 abwesend.

Geographische Karten

Taschenatlas für Automobilisten		Fr. 3.50
Automobilkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.—
dito	Pln.	Fr. 5.—
Touristenkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—
L. & K. Karte des Kantons Bern	Papier	Fr. 3.—
dito	Lwd.	Fr. 6.50
Schülerkarte Bern	Papier	Fr. 1.20
Gesamtkarte der Schweiz	Papier	Fr. 4.50
dito	Lwd.	Fr. 8.—
Visp-Zermatt-Gornergrat	Papier	Fr. 2.50
Gesamtkarte von Europa	Papier	Fr. 3.80
Exkursionskarte von Bern	Papier	Fr. 3.50
Exkursionskarte Napfgebiet	Papier	Fr. 2.80
Touristenkarte Wallis	Papier	Fr. 2.50
Reliefkarte Berner Oberland	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—

Alle vorrätig in der Buchhandlung

Carl Muntwyler — Thun, Tel. 22.56

Scala Thun

Nur heute
Montag, 8. Juli
nachmittags 3.15 Uhr
abends 8.15 Uhr
Die schöne Schweizer

Heimat

Näheres siehe Plakate und Inserat in Freitagnummer. 603

Zu vermieten

auf 1. November nächsthin an der Länggasse in Thun schöne, sonnige und geräumige (7013

3-Zimmerwohnung

mit Bad und übrigem Zugehör, Garten usw. Nähere Auskunft: Länggasse 47, I. Stock.

GUMMI

erstklass., frische Qualität, garantiert unzerreißbar. 3 St. 1.50, 6 St. 2.50, 12 St. 4.50. Diskreter Versand geg. Nachnahme **Postfach 38.758 Thun.** 6013

Frieda Hauswirth

Schleier

vor Indiens Frauengemächern

Fr. 7.80

Buchhandlung Carl Muntwyler Thun

Branchekundiger

Gärtner

sucht Arbeit im Tag- od. Stundenlohn. Gute Ref. Offerten unt. Chiffre Y. 7056 an Publicitas Thun.

Gut präsentierendes, und vor allem zuverlässiges **Mädchen gesucht** zur Mithilfe in Haushaltung und Laden. Gelegenheit, sich in der franz. Sprache zu vervollkommnen.

Offerten mit Lohnanspruch an L. Porchet, Negt., **Savigny** b. Lausanne. 20807

Gesucht auf 15. Juli

Einstand

der gut kocht und die Hausgeschäfte versteht. Off. an Frau Roost, Freienhofgasse 11, Thun (7055)

Gesucht

Fr. 5000.-

auf Liegenschaft, zweite Stelle, ohne Bürgschaft. Sichere Abzahlung garantiert, auf Haus in guter Geschäftslage in Steffisburg. 864 Adr. b. d. Publicitas.

Zu mieten gesucht

geräumiges, nettes, unmöbliertes 7058

Zimmer

von Dauermieter. Unterstadt oder Hübeli bevorzugt. Zu erfragen bei der Publicit. A.-G. Thun.

Gesucht per 1. Nov. von kleiner Familie

3-Zimmerlogis

nächster Nähe d. Stadt. Offerten mit Mietpreisangabe erbeten an Publicitas Thun unter Chiffre 7049.

Todesanzeige

In tiefem Schmerze teilen wir Ihnen mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Jakob Eschler-Ueltschi

heute morgen früh, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 69 Jahren, in die ewige Heimat abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Thun, Hohmaadstrasse 14, den 7. Juli 1935,

Frau Frieda Eschler-Ueltschi,
Erna und Lydia Eschler
und Verwandte.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 10. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Todesanzeige

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Sie vom Hinschiede unseres verehrten Präsidenten

Herrn Hans Kaspar

Speisefettfabrikant in Zürich

in Kenntnis zu setzen. 7055

Herr Kaspar opferte, als er am letzten Montag in Thun einem in die reissenden Fluten der Aare gefallenen Kinde das Leben rettete, sein eigenes Leben.

Wir verlieren in Herrn Kaspar unsern tatkräftigen, überzeugungstreuen Präsidenten. Wir gedenken dankbar alles dessen, was er für unsere Bestrebungen getan hat und bitten alle Freunde unserer Vereinigung, mit uns dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Vereinigung trustfreier schweizerischer Speisefett-Fabrikanten.

Segelschule

1321

Jederzeit Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Abschluss-Diplomen. **Taxe Fr. 30.—.** Vermietung von Segelyachten für halbe und ganze Tage, event. längere Dauer. Auskunft und Prospekte durch die **„Segelschule Thunersee"**, Verkehrsbureau beim Bahnhof, Thun. Tel. 28.40

Alle trinken Apfelwein Sauergrauech extra den ganz guten! **„Worber"**

BERNISCHE GROSSMOSTEREI WORB · TEL. 70

WELT-ATLAS

Velhagen & Klasing Fr. 45.—
Kleiner Handatlas

Siebel-Handatlas Fr. 72.50
mit Ortsverzeichnis

Vorrätig in der

Buchhandlung
Carl Muntwyler - Thun

Glückliches Leben

in einem so netten kleinen Heim — besonders dann, wenn es Ihnen als Eigentum gehört.

Den Weg dazu zeigen wir Ihnen, Sie dürfen zu uns kommen, wenn Sie Kredite aufnehmen, Hypotheken ablösen oder einen Neubau finanzieren wollen.

Wir stehen Ihnen stets mit Rat und Tat zur Verfügung.

DER WEG ZUM EIGENHEIM

„Habal" Kreditkasse mit Wartezeit Basel
Kostenlose Auskunft erteilt:

Kreisdirektion Thun:
Dr. E. GRUNIG, Freienhofgasse 5
Telephon: 3285 (20732

309 a - 7/35

So billig sind jetzt HUG-Schuhe

Für Kinder, 22/26
Leichte Sommerschuhe, Spangen, Segeltuch weiss mit Ledersohle . **3.80**

Für Damen
Leder-Sandaletten in weiss, rot . . . . .
Weekend-Schuhe . .
Div. Occasions zu 4.80 **4.80**

Für Damen
Leichte Pumps u. Spangen f. den Hochsommer
Div. Leder-Sandaletten
Farbige Lederschuhe, vereinzelte Nummern
Occasions zu 5.80 **5.80**

Für Damen
Leder-Sadaletten weiss, braun, rot . . . . .
Strand-Sandaletten . .
Occasions-Spangen u. Pumps in diversen farbigen Ledern . . . **6.80**

Für Damen
Leinenschuhe und div. Sommermodelle in verschiedenen Farben . .
Strand-Sandaletten . .
Spangen und Pumps schwarz, braun, Lackleder etc. **7.80**

Eleg. Leinenschuhe
Spangen, Pumps, Sandaletten, Halbschuhe braun oder schwarz Boxcalf, Lackleder etc. **8.80**

Eleg. Sommer-Modelle
Spangen, Lamballes, Pumps, in div. Ledern **9.80**

Billige Restpaare

Auch auf diese Schuhe die HUG-Vergütung v. 2 Franken für vier HUG-Kassazettel

SCHUH HUG

Bälliz 32, THUN

Demjenigen, der mir

Fr. 1500.—

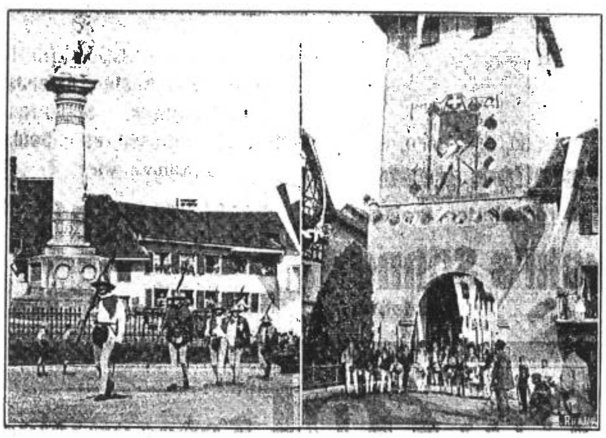
für ein Jahr leiht, ist Gelegenheit geboten, (aus Erkenntlichkeit) sich kostenlos an 4 Serien Sevaloose zu beteiligen.

Offerten unter Chiffre 7048 an Publ. Thun.

Kochbücher

verschiedener Autoren sind erhältlich in der Buchhandlung Carl Muntwyler

OT 1007 1935



Die Sempacher Schlachtfeier 1935.

Links: Die Landesknechte in historischen Kostümen, die die Spitze des Festzuges bilden, marschieren beim Winkelrieddenkmal im Städtchen Sempach vorbei. Rechts: Eine historische Gruppe vor dem prächtigen Sempacher Tor, einem imposanten Ueberbleibsel aus der ruhmreichen Vergangenheit des Städtchens Sempach.

fehlendem Sinne an die Feuerwehrkommission geleitet.

— **Kirchgemeinde.** Das herrliche Sommerwetter veranlaßt den Kirchgemeinderat und das Pfarramt, mit den beliebten Waldpredigten auf der Klostern schon im Juli zu beginnen. Es sind dafür 5 Sonntage vom 14. Juli bis 18. August in Aussicht genommen. Die Musikgesellschaften Harmonie, Schützenmusik und Blaukreuzmusik haben sich dafür wiederum in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt, wofür ihnen auch hier herzlicher Dank ausgesprochen sei. P. H.

Stadt Thun.

— Im Kursaal gastiert heute abend die einheimische Tänzerin Rose Budwitz mit ihren neuen Darbietungen. Rose Budwitz hat sich seit ihrem letzten Auftreten in ihrer Vaterstadt tüchtig entwickelt, so daß sie auch im Ausland als Tanzkünstlerin von „beseelter Einfühlung und starkem Ausdrucksvermögen" anerkannt wird. (Essener Nachrichten.) Man darf auf ihr heutiges Auftreten gespannt sein und ist berechtigt, einen starken Aufmarsch der Bevölkerung zu erwarten.

Trauerfeier für einen Lebensretter.

Letzter Tage fand in der Kirche St. Peter in Zürich die Trauerfeier für Hans Kaspar-Feller statt, der in der Aare in Thun dem kleinen Vreneli K. das Leben gerettet hat und dabei selbst ein Opfer seiner edlen Tat wurde. Viele Freunde kamen, um von ihm Abschied zu nehmen. Sie konnten keinen Sarg schmücken. Aber die „Chambre XXIV" des Männerchors Zürich, deren Quästor und Präsident er war, sang Naegelis Motette „Der Mensch lebt und bestehet" und Schuberts lichten 23. Psalm ins unbekannte Grab. Prof. E. Vaterlaus sprach für sie und den Männerchor Zürich, in dem seine sonore Baßstimme seit 1920 mitschwang, bewegte Worte des Dankes — Dank für seine Treue, Kameradschaft und Opferwilligkeit. Zwei Orgelvorträge von H. Nüßli umrahmten die Trauerreden, die alle das Bild eines aufrechten, sozial denkenden Mannes bekräftigten. Pfarrer E. Schmid umriß das äußere und innere Leben des am 11. Mai 1888 in Thun geborenen Schmiedesohnes, der, nach Schul- und Lehrjahren in Neuenburg, Paris und London, in Zürich kaufmännischen Erfolg fand. Dr. M. Bucher zeichnete sein Wirken als Präsident der Vereinigung trustfreier Speiseeis-Fabrikanten, während ein Freund aus Thun für den dortigen Fußballklub, sowie ein Angestellter der Firma Kaspar & Co. über Kaspars herzliche Beziehungen zu seinen Untergebenen sprach.

Am letzten Montag hätte Hans Kaspar mit dem Männerchor Zürich am Eidg. Sängerfest Kodalys Chor singen sollen:

„Bald wird's geschehen, heut' oder morgen,
Was dein Schicksal dir weise verborgen ...!"

Aber schon hat sich das Schicksal an ihm in bewegender Form vollzogen. Es riß sein einfaches Bürgerleben in ein heroisches Ende.

Ausland.

Deutschland. Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat in einem Erlaß an die zuständigen Behörden darauf hingewiesen, daß einer Hetze gegen das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses energisch entgegenzutreten und in den bekannt werdenden Fällen Strafanzeige zu erstatten sei. In dem Erlaß wird besonders hervorgehoben, daß auch die Aufforderung, die unter das Gesetz fallenden Personen sollten den gesetzlichen Geboten im Verfahren auf Unfruchtbarmachung nicht freiwillig nachkommen, vielmehr nur dem unmittelbaren polizeilichen Zwange weichen, als eine Hetze gegen das Gesetz anzusehen ist. In diesem Zusammenhang weist der Reichs- und preußische Minister des Innern darauf hin, daß das für alle geltende Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses auch nach den Bestimmungen des Konkordates von jedem deutschen Katholiken zu beachten sei.

Die Bankenkontrolle in Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Die Verordnung über die Einführung der Bankenkontrolle in Belgien enthält folgende Hauptbestimmungen:

1. Die Hauptregel bei der Geschäftsführung der Einlagebanken ist die ständige Beibehaltung eines bestimmten Verhältnisses zwischen den Einlagen und den als Gegenpartei dienenden Placierungen, und zwar je nach dem Grad der Liquidität der unverzüglich greifbaren Aktiven.

2. Das Aktivum der Einlagebanken darf keine Werte enthalten, die raschen Entwertungen unterworfen sind. Es ist also verboten, Industriepapiere zu besitzen, mit Ausnahme für kurze Frist.

3. Zur Vermeidung der Banken-Konzentration wird die Fusion von Banken der Ermächtigung durch die Bankenkommission unterstellt.

4. Um die Bankenkontrolle wirksamer zu gestalten, wird die Kompetenz der Kommissäre bei den belgischen und ausländischen Banken, die Aktiengesellschaften sind, verstärkt. Die Kommissäre werden Experten sein, die auf einer Liste von vereidigten Revisoren figurieren und Verfehlungen der Bankenkommission anzuzeigen haben. Den Bankkunden wird erklärt, daß die Kommissäre sich nicht in die Beziehungen zwischen den Banken und den Kunden einmischen würden, außer in Fällen von Betrug usw.

5. Die Bankenkommission, ein autonomer Organismus, wird zusammengesetzt sein aus einem Präsidenten und sechs Mitgliedern, ausgewählt unter den Vertretern der Banken, der Nationalbank und der Garantie- und Rediskontbank. Die Kommission wird die Emissionspläne überwachen und sich auf die Erteilung von Ratschlägen beschränken.

6. Das Aktienkapital muß bei staatlichen Banken in der Höhe von 10 Millionen, bei Privatbanken in der Höhe von zwei Millionen und bei den ausländischen Banken, die in Belgien arbeiten, ebenfalls in der Höhe von 10 Millionen einbezahlt sein.

7. Die Banken haben der Nationalbank monatlich einen ausführlichen Lagebericht zu erstatten.

8. Die Banken werden gehalten, ihre gesetzlichen Reserven in Staats-, Kolonial-, Provinzial- oder Gemeindepapieren anzulegen. Verwaltungsmitglieder können keine Darlehen oder Beteiligungen erhalten.

9. Die Banken dürfen ihr Kapital nicht verwenden, „um direkt oder indirekt auf die öffentliche Meinung einen interessierten Einfluß auszuüben".

Unfälle und Verbrechen.

— Verkehrsunfall in Bern. Am Dienstagnachmittag stieß an der Seftigenstraße in Bern, oberhalb des Sandrains, ein Radfahrer mit einem von Bern herkommenden Personenauto, das einem Tramwagen links vorgefahren war, zusammen. Der Radfahrer wurde mit einem Schädelbruch ins Zieglerspital transportiert.

— Im Bettchen erstickt. In Balzenwil bei Murgenthal wurde das neun Monate alte Kind Margrit der Familie Gerber tot im Bett aufgefunden. Es hatte sich im Bettzeug so unglücklich verwickelt, daß es erstickte.

— Beide Beine abgefahren. Im Bahnhof Brugg wurden am Montagabend beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug dem Chauffeur G. Seidel aus Lenzburg beide Beine abgefahren. Im Augenblick des Unglücks hatte der letzte Wagen den Abfertigungsbeamten schon passiert, und der Verunglückte, der auf diesen Wagen aufspringen wollte, wurde abgedreht und unter die Räder geworfen. Er ist im Spital wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

— Gefährliches Kinderspiel. In Hamar (Norwegen) wurde durch Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, ein Großbrand verursacht, bei dem 12 Häuser zerstört wurden. Der Schaden wird auf etwa 12 Millionen Kronen geschätzt.

— Die letzte Tat des Einbrechers Bickel. Am Mittwoch früh 4 Uhr 30 hielten zwei Detektive der Kantonspolizei auf einem Kontrollgang auf der Allmend Wollishofen einen Mann an und fragten ihn, wer er sei. Dieser gab an, Bickel zu heißen, zog aber plötzlich den Revolver und gab auf einen der Detektive einen Schuß ab, der jedoch an einem Füllfederhalter abprallte u. im Kleid stecken blieb, ohne eine Verletzung zu verursachen. Im weitern gab der Mann noch mehrere Schüsse ab und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Er war sofort tot. Es scheint sich um einen der Polizei bekannten Einbrecher namens Otto Bickel zu handeln.

— Im Vergnügungspark der Brüsseler Weltausstellung brach in einer Kostproben-Trinkhalle ein Brand aus, der innert einer halben Stunde gelöscht werden konnte. Im ganzen brannten 500 bis 600 Quadratmeter nieder, während der ganze Vergnügungspark 70,000 Quadratmeter mißt. Eigentliche Schaubuden oder Unterhaltungsstätten wurden vom Feuer nicht erfaßt.

Die schweren Unwetter in den Vereinigten Staaten.

Helena (Montana), 9. Juli. Ein heftiger Sturm, begleitet von wolkenbruchartigen Regengüssen, hat die Stadt Champignon bei Wheeler heimgesucht und diese vollständig verwüstet. Bis jetzt werden 24 Tote und über 400 Verletzte gemeldet.

Neuyork, 9. Juli. Die über den Westen und Norden des Staates Neuyork hinweggegangenen Wirbelstürme haben außerordentlich großen Schaden angerichtet. Die Straßen und Eisenbahnlinien sind an vielen Orten unterbrochen.

Washington, 10. Juli. Infolge der Ausdehnung der Ueberschwemmungen im Westen und im Norden des Staates Neuyork hat Roosevelt dem Roten Kreuz die Weisung erteilt, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Opfern zu Hilfe zu kommen.

Nach der letzten Bilanz sind 37 Personen umgekommen, während 10 weitere vermißt werden. Mehr als 20 Städte und Ortschaften haben schweren Schaden gelitten, so Ithaca, Binghampton, Bath und Delhi.

In einigen Gebieten herrscht Mangel an Trinkwasser, während an andern Orten Feuersbrünste ausgebrochen sind. Mehr als 2000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehr als 10 Millionen Dollars.

Albany (Staat Neuyork), 10. Juli. Nach den letzten Schätzungen sollen bei den Ueberschwemmungen 45 Personen umgekommen sein.

*

Montevideo, 9. Juli. Ein Hagelsturm hat die Stadt Montevideo heimgesucht. Die Schuppen einer Flugschule wurden zerstört, wobei zahlreiche Flugzeuge beschädigt wurden. Mehrere Häuser stürzten ein. Alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Der Einwohner bemächtigte sich eine wahre Panik. Es werden zwei Tote und etwa 50 Verletzte gemeldet. Der Sachschaden ist sehr hoch.

Italienisches Schiff gesunken

21 Tote.

Benghasi, 10. Juli. Aus noch unbekannter Ursache ist das italienische Handelsschiff „Attilio" mit 16 Mann Besatzung und 14 Passagieren sechs Meilen von der Küste entfernt innert drei Minuten gesunken. Dabei ertranken 21 Personen. Das Schiff hatte 900 Tonnen Getreide, das für Syrakus bestimmt war, an Bord.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Mörder hingerichtet.

Osnabrück, 9. Juli. Hier wurde am Dienstag der am 19. Oktober 1912 geborene Adolf Loose hingerichtet, der am 22. März 1935 vom Schwurgericht in Osnabrück wegen Mordes und Notzucht zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt worden war.

Für Radio-Freunde.

Donnerstag den 11. Juli 1935.

12.00 (Zürich): Beliebte Konzertstücke, gespielt durch das kleine Radio-Orchester. 16.00 (Basel): Aus Tonfilm und Operette (Grammo). 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Genf): Jazzmusik, gespielt vom Orchester Illaraz vom Kursaal-Dancing, Genf. Als Einlage: Daniele Bregis wird vorgestellt. 17.30: Gesangseinlagen von Violette Fleury. 17.50: Einige Schallplatten. 18.00 (Basel): Unterhaltungskonzert mit Blas- und Marschmusik (Grammo). 18.30 (Basel): Von Torheiten der Mode. Vortrag von Walter Jäger. 18.50 (Basel): Grammophonmusik. 19.05: Aus Wiener Operetten. Kl. Radio-Orchester. 19.40 (Basel): Ueber Entstehung und Auswirkung von Gewittern. Vortrag von Dr. Max Bider. 20.00 (Basel): Russische Musik. Ausführende: Violette Herrmann (Klavier). Dazwischen Vorlesungen aus den „Gedichten in Prosa" von Iwan Turgenjeff. 21.10 (Basel): „Die grieni Hand." Dialekt-Lustspiel in einem Akt von Hermann Schneider. 21.45 (Basel): Für die Schweizer im Ausland. 1. Handorgelduett Rösli Baumann / Fritz Born. 2. Wochenrückblick von Dr. Hans Ehinger.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 bis 8.30 (Stuttgart-Hamburg): Turnen. 6.15: Frühkonzert. 8.10: Turnen. 8.30 bis 9.00

Heute Abend im Kursaal

Tanz-Abend Rose Budwitz

in ihren neuen Darbietungen

anschließend DANCING 569

OT 12 07 1935

Thuner, aber morgen abend

zum **Ball** *in den Kursaal!*

Ebensowenig deckt der Notwehrbegriff eine Reaktion gegenüber dem bereits zum Abschluß gelangten Angriff.

2. Hat der Angeschuldigte durch die Abgabe des Schusses töten wollen?

Es muß als bewiesen angesehen werden, daß er auf seinen Sohn einen gezielten Schuß abgegeben hat. Das will nun aber nicht sagen, daß er seinen Sohn vorsätzlich hat töten wollen, trotzdem er unmittelbar vor dem Schuß zum Sohne gesagt; er sei nun „alt genug", habe genug gelebt. Dies beweist nichts. Der Tötungsvorsatz ist nicht bewiesen, muß also verneint werden. Daraus ergibt sich die dritte Frage: Hat der Mann seinen Sohn mit einem gefährlichen Instrument mißhandelt. Diese Frage muß bejaht werden.

Strafantrag: 4 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen mit dreijähriger Probezeit.

Als medizinischer Experte fungiert Dr. Benteli in Steffisburg.

Die vom Staatsanwalt beantragte Strafmilderung gründet sich auf Art. 46a des bernischen Strafgesetzbuches. „Der Richter kann die Strafe mildern, wenn Zorn oder großer Schmerz über eine ungerechte Reizung oder Kränkung den Täter zur strafbaren Handlung hingerissen hat."

Der Verteidiger, Fürsprecher Maurer in Thun, beantragt Freispruch unter Kostenfolge gegen wen Rechtens. Der Antrag auf Freisprechung wird begründet in erster Linie mit der mangelnden Zurechnungsfähigkeit, da der Angeschuldigte im Momente der Tat infolge der von ihm erlittenen Mißhandlungen seitens seines Sohnes derart gereizt war, daß seine freie Willensbestimmung vollständig aufgehoben war. Eventuell dürfe Notwehr angenommen werden, sofern der Beweis einer beabsichtigten Mißhandlung als gegeben angenommen werde, was aber richtigerweise zu verneinen sei, weil der Angeschuldigte nach seiner glaubwürdigen Darstellung gar nicht beabsichtigt habe, einen Schuß abzugeben, dieser vielmehr aus Versehen losgegangen sei.

Ganz eventuell könnte vielleicht fahrlässige Körperverletzung angenommen werden, diese sei aber im konkreten Falle straflos, weil ein Strafantrag fehle, da sich ja die Parteien in letzter Stunde ausgesöhnt und verglichen hätten. Damit sei der früher gestellte Strafantrag hinfällig geworden. Menschlich und rechtlich befriedige einzig der Freispruch.

Urteil; Schuldig der Mißhandlung mit einer Folge von 21tägiger Arbeitsunfähigkeit. Verurteilt zu 4 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, bedingt erlassen auf 3 Jahre.

Steffisburg.

— **Spar- und Leihkasse Steffisburg.** Der zur Verfügung stehende Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 1934/35 beträgt Fr. 153,353.88. Der Verwaltungsrat beantragt der im August stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre die Ausrichtung einer Dividende von 5% netto. Der Krisenreserve werden 20,000 Fr. zugewiesen u. für Vergabungen gelangen Fr. 4000.- zur Verteilung.

— **Oberl. Schwingfest 1935.** (Eingesandt.) Das schon der Vergangenheit angehörende Fest kann nach allgemeinem Urteil als gelungen bezeichnet werden. Die Festorganisation sieht sich deshalb veranlaßt, sowohl den Schwingern für ihre flotte Arbeit, den Festbesuchern und insbesondere allen Gabenspendern, der Presse, wie überhaupt allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des Anlasses beitrugen, herzlich zu danken! Das Organisationskomitee.

Stadt Thun.

— **Leichenländung.** Die Leiche des am 1. Juli bei der Rettung eines Kindes ertrunkenen Hans Kaspar wurde gestern obenher dem Wohlensee gefunden. Nach erfolgter gerichtsmedizinischer Untersuchung wird die Beerdigung morgen Samstag in Thun stattfinden.

— **Achtung vor Taschendieben!** (Korr.) In letzter Zeit machen Taschendiebe auch unsere Stadt unsicher. Als Spezialisten in ihrem Fache haben es die Gauner auf den Inhalt der großen Taschen älterer Damen abgesehen. Mit einer Fertigkeit sondergleichen verstehen sie es, im Gedränge am Billettschalter usw., die Taschen unbemerkt zu öffnen und der darin liegenden Portemonnaies zu erleichtern. So sind auch auf hiesiger Schiffslandungsstelle innert wenigen Tagen zwei Damen beraubt worden. Der einten wurden Fr. 100.—, der andern das Portemonnaie mit ca. Fr. 50.— Inhalt (auch Billett und Gepäckschein) entwendet.

Ausland.

Frankreich. Die Linkspresse weiß von Spaltungen bei der Vereinigung der „Croix de Feu" zu berichten. Danach wären zwischen Oberst de la Rocque und einigen seiner jungen Unterführer Meinungsverschiedenheiten über Doktrinfragen entstanden. Mehrere dieser jungen Leute hätten ihre Demission gegeben.

Rumänien. Der italienische Gesandte in Bukarest teilte dem rumänischen Handels- und Industrieminister in einer Unterredung mit, daß die italienische Regierung beschlossen habe, eine größere Menge Getreide für die italienischen Truppen in Abessinien in Rumänien anzukaufen. Die italienische Regierung hatte übrigens vor einiger Zeit bereits in Constanza größere Schiffsladungen von Weizen und Mais für die Afrika-Truppen erstanden.

England. Wie verlautet, haben die britischen Behörden es vorläufig abgelehnt, Bewilligungen für die Ausfuhr von Waffen nach Abessinien zu erteilen. Die Regierung prüft gegenwärtig die juristische Seite dieser Frage. Solange sich die Regierung mit der Prüfung befaßt, bleibt das Verbot der Waffenausfuhr aufrecht.

Rußland. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht einen gemeinsamen Beschluß des Rates der Volkskommissare und des Hauptausschusses der Partei, der einen „Generalplan der Rekonstruktion der Stadt Moskau" zum Gegenstand hat und der im Rahmen eines Zehnjahrsprogramms einen völligen Umbau der Hauptstadt der Sowjetunion zum Ziele hat. Der Plan sieht eine so unübersehbare Menge von Straßendurchbrüchen, Abtragungen von ganzen Gebäudekomplexen, Straßenverbreiterungen, Vergrößerungen von Plätzen, Umsiedlung ganzer Stadtteile usw. vor, daß er, wenn er zur Durchführung gelangen sollte, das durch die Jahrhunderte gewordene Gesicht Moskaus völlig verändern würde. Nicht ganz geklärt ist vorläufig die Frage der Finanzierung, deren Regelung im wesentlichen dem Moskauer Stadtsowjet überlassen bleibt.

Abessinien. Etwa hundert Missionare schicken sich an, den Rat der italienischen Gesandtschaft zu befolgen und in nächster Zeit Abessinien zu verlassen.

Unfälle und Verbrechen.

— Durch Blitzschlag wurde am Mittwochabend das zu 27,000 Fr. brandversicherte Doppelwohnhaus des Landwirts Roman Federspiel in Ennetach in Brand gesetzt. In wenigen Minuten bildete das lange Gebäude ein Feuermeer. Mit Mühe konnte ein Uebergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude verhindert werden. Das Doppelwohnhaus wurde völlig zerstört; der größte Teil des Mobiliars und der Futtervorräte fiel ebenfalls den Flammen zum Opfer.

— Feuerwehrmann den Verletzungen erlegen. Der beim Brand der Rohrmöbelfabrik Steinen verunfallte Feuerwehrmann Josef Gehrig von Lowerz ist am Donnerstagvormittag seinen Verletzungen erlegen. Er war 39 Jahre alt und seit wenigen Wochen verheiratet.

— Auto in den Bach gestürzt. Gestern vormittag verunglückte das Auto des Zürcher Kaufmanns Hoch auf der Straße von Seewen nach Ibach. Bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Auto in einer scharfen Kurve auszuweichen, fuhr das Auto neben die Straße, überschlug sich und stürzte in den Uetenbach, wo es einige Meter tief im Bachbett liegen blieb. In dem Auto befand sich neben dem Kaufmann Hoch und seiner Frau, die beide nur leichte Verletzungen erlitten haben, das Ehepaar Albert und Isabelle Peter aus Basel, das einige 100 Meter vor der Unfallstelle die Zürcher Fahrer gebeten hatte, es ins Auto aufzunehmen, was ihm bereitwilligst zugestanden wurde. Die Eheleute Peter erlitten sehr schwere Verletzungen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Frau Peter ist nach neuester Meldung ihren Verletzungen erlegen.

— Hafenbrand auf Kuba. Der Hafen von Baracoa ist von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Einzelheiten stehen noch aus.

Die Ueberschwemmungen in China.

Schanghai, 11. Juli. In der Gegend von Yensze (Honan) sollen bei den Ueberschwemmungen mehr als 3000 Personen umgekommen sein. Hunderte von Leichen werden von den Fluten des Stromes mitgerissen, indessen scheint das Wasser etwas zurückzugehen.

In Yenschen sind tausend Personen ertrunken, während nur hundert sich in Sicherheit bringen konnten.

In der Gegend des Mittellaufs des Jangtsekiang, wo sich das zweite große Ueberschwemmungszentrum befindet, sind viele hunderttausend Menschen obdachlos. Zahlreiche Personen sollen umgekommen sein, so in Hankau und Fencheng.

Schließlich wird befürchtet, daß sich infolge des Anschwellens des Jangtsekiang im Norden von China, etwa 300 km von Peking entfernt, ein neues Ueberschwemmungszentrum bildet.

General Tschiang-Kai-Schek hat Provinzialausschüsse eingesetzt, die der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung Geld, Nahrung, Kleider und Medikamente zukommen lassen sollen.

Zahlreiche im Jangtse-Tale gelegene Ortschaften sind von den Fluten vollständig weggespült worden.

Die genaue Zahl der Umgekommenen ist nicht bekannt, doch wird von etwa 5000 Personen gesprochen.

Das Sinken des Wassers am Mittellauf des Jangtsekiang hat bei der Uferbevölkerung, die eine Wiederkehr der Katastrophe von 1931 befürchtete, große Erleichterung ausgelöst.

Immerhin haben die Ueberschwemmungen mehrere tausend Opfer gefordert, vor allem im Westen von Honan und im Nordwesten von Hupei, wo der Fluß Han über die Ufer trat.

Im Tal des Gelben Flusses bleibt die Lage ernst. In Yensze (Honan) an der Eisenbahnlinie nach Lunghai ☛ stürzten die Stadtmauern ein, wobei 3000 Stadtbewohner ertranken.

Die Erde bebt.

Starkes Erdbeben in Japan.

Tokio, 11. Juli. Der Schizuoka-Bezirk, der 100 Meilen südwestlich von Tokio gelegen ist, wurde am Donnerstagnachmittag von einem schweren Erdbeben heimgesucht; das Beben ereignete sich um 17.30 Uhr. In der Stadt Schizuoka brach ein schweres Schadenfeuer aus, das jedoch eingedämmt werden konnte. 20 Personen kamen ums Leben. In der Bucht von Suruga und in der Stadt Schizuoka stürzten zahlreiche Häuser ein. Die Verbindungen sind unterbrochen. Auch in Tokio wurde ein leichtes Erdbeben verspürt, das jedoch keinen größern Schaden anrichtete.

Erdbeben in der Türkei.

Stambul, 11. Juli. In Erdek, wo seit 8 Monaten zahlreiche Erdbeben wahrgenommen wurden, hat sich ein neues und starkes Beben ereignet, das von kurzer Dauer war und beträchtlichen Schaden anrichtete. Es sollen auch Personen umgekommen sein.

Anderseits ist die Gegend von Tschorum von einem heftigen Sturm mit wolkenbruchartigen Regengüssen heimgesucht worden, wobei zahlreiche Häuser und Minarette einstürzten.

Aus dem Gerichtssaal.

Wucher und Erpressung.

Genf, 12. Juli. Wegen Veruntreuung und Erpressung wurde am Donnerstag von Frau Margrit Couchet-Duparc gegen den ehemaligen Direktor einer Genfer Bankfiliale Klage eingereicht. Der Beklagte und einige Wucherer hatten auf persönliche Rechnung verschiedene Geldsummen ausgeliehen, für die sie sich Quittungen unterschreiben ließen, durch die ihre Guthaben um mehr als hundert Prozent erhöht wurden. Ein ortsansäßiger Bijoutier hat beispielsweise 15,000 Fr. ausgeliehen und eine Quittung für 25,000 Fr. verlangt.

Betrug und betrügerischer Bankerott.

Aarau, 11. Juli. Das aargauische Kriminalgericht verurteilte den 39jährigen Max König, gewesener Geschäftsleiter der Eisenwarenhandlung Frikart AG. in Zofingen, wegen Betruges und betrügerischen Bankrottes zu 3 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hat durch wahrheitswidrige Angaben und Prospekte über den Geschäftsstand zahlreiche Personen zur Zeichnung und Liberierung von Obligationen der Firma im Gesamtbetrag von 630,500 Fr. verleitet, wodurch diesen ein Verlust von etwa 80 % erwachsen ist. Ferner hat er seit 1931 bis zu dem im Januar 1935 erfolgten Konkurs der Firma 560,000 Fr. den Betriebsergebnissen entnommen und sie zur Amortisation und Verzinsung persönlicher Schuldverpflichtungen verwendet. Auch hat er die Geschäfts- u. Rechnungsbücher verheimlicht, gefälscht oder wahrheitswidrig geführt, falsche Bilanzen vorgelegt und ein Spezialkonto verheimlicht.

(Der optimistische Vertreter zu seinem verzagten Kollegen:

Sag' Deiner Mutter, du benötigst

BANAGO

Kräftigetränk zum Frühstück & Abendbrot

Lustige Ecke.

— Sie hielt eine Gardinenpredigt: „Von den Tieren solltest du lernen", sagte sie, „die trinken nur, wenn sie durstig sind." „Ja", antwortete er, „und reden tun sie gar nicht."

*

— „Denken Sie nur, Herr Kollege, ich habe gelesen, daß es Menschen gibt, die nachts nur drei Stunden Schlaf brauchen!" „So einen Menschen habe ich zu Hause, er ist gestern fünf Monate alt geworden."

*

— So wird's gemacht. Das elegante Fräulein im Strandbad zerreißt einen Brief und läßt achtlos die Papierschnitzel im Winde flattern. Kommt der Badewärter und reklamiert: „Sie, Fräulein, chönd Sie nöd ufpasse? Det äne isch en Papierchorb!" Die Schöne guckt ihn mit höchst unschuldsvollen und unwissenden Kinderaugen an und sagt: „Oh please, what did you say? I don't understand German; do you speak English?" Verlegen steht der Mann und glotzt, macht einen schüchternen Versuch mit Zeichensprache, dann gibt er es auf und geht, hinterm Ohr kratzend und brummend davon. Das Fräulein aber setzt sich kichernd neben die Kollegin und flüstert: „Gäll, dä han ich jetzt glatt am Seil abe g'la..." (Aus dem „Nebelspalter".)

— Kaufmännischer Briefwechsel. „... Indem wir Sie im Besitz unserer Lieferung vom 24. ds. hoffen, gestatten wir uns, Sie mit 700 kg Kupferdraht, 1500 kg Blei und 5000 kg Eisenstangen zu belasten..."

(Aus dem „Nebelspalter".)

Für Radio-Freunde.

Samstag den 13. Juli 1935.

12.00 (Bern): Volkstümliche Musik (Grammo). 12.40 (Bern): Operettenklänge (Grammo). 13.30 (Bern): Die Woche im Bundeshaus, Rundschau von Red. Walo von Greyerz, Bern. 13.45 (Bern): Unterhaltungskonzert (Grammo). 14.00 (Bern): Bücherstunde von Dr. Bernhard Gelser: Kunstliteratur. 16.00 (Bern): Konzert des Handharmonikaklub Chromatic, Bern. Leitung: Walter Moser. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Lugano): Sonate für Viola und Klavier von Walter Jesinghaus, ausgeführt vom Komponisten. Am Klavier: Nino Herschel. 17.05: Lieder aus dem Verzascatal. 17.15: Die neuen Glocken von Chiasso klingen. 17.20: Fantasien aus komischen Opern (Grammo). 18.00 (Bern): Herrenstunde von Georg von Kaenel; Sachen, die jeden Herrn angehen. 18.30 (Bern): Das Klaviertrio von Radio Bern spielt, (Theo Hug, Rudolf von Tobel, Willy Girsberger). 19.00: Geläute der Zürcher Kirchen. 19.15 (Bern): Akustische Wochenschau. 19.30 (Bern): Um unsere Nationalhymne. Eine kleine Plauderei. 19.45 (Bern): Unterhaltungskonzert der Musikgesellschaft Ostermundigen. Direktion: Hans Richard. 20.10 (Bern): Drü gfählti Drittel — es bravs Ganzes. Dialektplauderei von Werner Bula. 20.40 (Bern): Lieder zur Theorbe, gesungen von Maria Waldner. 21.10 (Bern): Ein heiteres Samstags-Programm mit viel Fröhlichkeit. Was es alles gibt, wird erst der Ansager verraten! 22.30 ca. (Bern): Tanzmusik (Grammo).

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 bis 7.45 (Stuttgart-Breslau): Turnen. 6.15: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 10.30 bis 12.00 (Lyon-Grenoble): Grammo-Konzert. 11.00: Orchester. 14.30 bis 15.45 (Paris P.T.T.): T.S.F. Spitalkonzert. 23.00 bis 24.00 (Dresden): Tanzmusik zum Wochenende 24.00 bis 2.00 (Stuttgart): Nachtmusik: Landsknechtlieder und Balladen. Opern-Querschnitte.

Europaprogramm:

6.00 bis 7.45 (Stuttgart-Breslau): Turnen. 6.15: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 10.30 bis 11.30 (Lyon-Grenoble): Grammo-Konzert. 11.00: Orchester. 11.30 bis 12.00 (Wien): Frauenstunde: Fingerhut und Nadel. Körperpflege im Sommer. 12.00 bis 14.15 (Stuttgart): Buntes Wochenende. Hanne Schmitz, Sopr., Karl Jauß, Tenor, Chor und Orchester. 15.00 bis 16.00 (Wien): „Weh dem, der lügt . . .!" (1. Teil), dargestellt von der Jugendbühne. 16.00 bis 18.00 (Köln): Der frohe Samstag-Nachmittag. Hanni Nolden (Koloratur-Sopr.), Franz Baumann (Tenor), die vier Botze, Orchester, lustige Gesellen usw. 18.05 bis 18.40 (Wien): Buntes Leben um uns. (Naturbeobachtungen.) 18.20: Von kleinen Kostgängern des lieben Herrgotts. 18.50 bis bis 19.50 (Wien): Berichte. 19.00: Bruckners Geburtsort: Ansfelden. 19.30: Spanische Musik. 19.50 bis 21.00 (Wien): „Frohsinn ist die Parole". 21.00 bis 22.30 (Bad Homburg): Bunter Abend mit Funksprecher-Wettbewerb. 22.30 bis 23.00 (Frankfurt): Berichte. 23.00 bis 24.00 (Dresden): Tanzmusik zum Wochenende. 24.00 bis 2.00 (Stutgart): Nachtmusik: Landsknechtlieder und Balladen. Opern-Querschnitte.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abwes.)
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

TEA ROOM STEINMANN
Bälliz 37, I. Stock
Gediegen, heimelig, originell..
das Urteil jedes Besuchers. Wer es einmal besucht, kommt sicher wieder!
6635

OT 12.07.1935

Wir erstellen zu billigen Preisen

Geländer, Tore, Gitter, Verandas, Gewächshäuser, Türen und Fenster für Wohn- und Fabrikbauten, **Schaufenster-Anlagen, Storren, Zierbeschläge, Firmenschilder** 132

Fr. Frutiger, Oberhofen bei Thun

Bau- und Kunstschlosserei **Tel. 9227**

Zeichnungen und Preisberechnungen kostenlos.

P. P.

Die Abdankung für unsern unvergesslichen

Hans Kaspar-Feller

findet Samstag den 13. Juli 1935, nachmittags 3.15 Uhr in der Kapelle Bethel, Waisenhausstrasse in Thun, statt. Anschliessend Bestattung auf dem Friedhof in Thun.

Die Trauerfamilien.

Gesucht

Fr. 6000.-

auf Wohn- und Geschäftshaus. Sehr gute Sicherheit.

Off. unter Chiff. 7162 an Publicitas Thun.

Gesucht

Küchenmädchen

für 2 Monate, das zu Hause schlafen könnte. Sich melden bei

4 H. Lüthi, z. Sternen, Thun.

Steigerungs-publikation.

Steigerungsgegenstände:

2 Pulte, Bürostühle, kl. Bilder, 1 Schreibmaschinentisch m. Deckel, 1 Vervielfältigungsmaschine „Edison-Dick", 1 Petrolvergaser, wie einiges andere Büromaterial. 582

Steigerungstag:

Montag den 15. Juli 1935, vorm. 11 Uhr, im Gantkokal des Betreibungs- und Konkursamtes Thun, Schloßberg 4, Thun.

Thun, 12. Juli 1935.

Konkursamt Thun: Kunz.

Freibank Thun

Samstag den 13. Juli wird v. morgens 8 Uhr an bedingt bankwürdig.

Kuhfleisch

per Pfd. à 50 Rp. ausgewogen. 581

Fleischschau Thun.

Gesucht

auf 1. September in kinderlose Familie ein sauberes, der Schule entlassenes

Mädchen

welches eventuell zu Hause schlafen kann, als Stütze der Hausfrau. Familiäre Behandlung. Sich melden bei Frau Feller, Waisenhausstr. 6, Thun.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltenes eisernes 579

Kinder-Bettli

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 579 an Publicitas.

Zu vermieten

Auto-Boxe

per sofort. Nähe Bahnhof. Auskunft: (7163

Frutigstraße 13.

Todesanzeige

Tief ergriffen machen wir unsern Mitgliedern bekannt, daß unser hochgeschätztes Ehrenmitglied (7153

Herr Hans Kaspar

Kaufmann

am 1. Juli in edler Nächstenliebe den Tod gefunden hat.

Die Trauerfeier, zu der wir unsere Mitglieder einladen, findet statt: Samstag, 13. Juli, um 15.15 Uhr in der Bethelkapelle in Thun.

F. C. Thun 1898.

Neapolitaner

Speise-Kartoffeln

verkauft billigst 572

H. Schüni-Hasler, Thun, Berntor. Tel. 37.63.

Bei Todesfällen

bestellen Sie Leidzirkulare in der

Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Soennecken

Schriftreform-Füllfederhalter

für **Schüler**

3 Federstärken

Fr. 9.50

Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Hauptgasse Bälliz.

Ein Echo durch die ganze Schweiz ....

Ist mit Pius Rock-Strohschneiders Lichtspiel-Variete was los?? Echo: Famos!!

Am 12., 13. und 14. Juli 7147

Große Variete- und Hochseilkünstler-Vorstellungen auf dem

Seeplatz in Oberhofen.

Alles Nähere besagen weitere Inserate u. Plakate.

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus

mit 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Komfort, in sehr sonniger, ruhiger und staubfreier Lage im Schwäbis, Steffisburg. 7156

Rudolf Jung, Baugeschäft Steffisburg.

Wir bieten

ganz besonders große Preisvorteile

in unserem

Saison-Ausverkauf

GEBR. LOEB A.G. THUN

2 kg = 1 Lit. Kiesener

1 Lit. Kiesener ist der naturreine, gesunde Saft von ca. 2 kg bester Schweizeräpfel und kostet diesen Sommer kaum ½ bis halb soviel als 1 kg ausländ. Apfel. Darum trinkt alles Kiesener-Obstsaft.

Aufträge an Mosterei Kiesen, Tel. 10.

einen kleinen, grauen Punkt hatte einer der alten, erfahrenen Wildhüter von einem erhöhten Standorte aus im Horst gesehen. Jetzt war es still dort oben. Durch das Rauschen des unsichtbaren Gießbaches tönte dünnes Weidgeläute, flötete ein Dompfaff, warnte eine Bergamsel.

Nach einer Stunde standen wir auf der gegenüberragenden Felswand auf gleicher Höhe ungefähr mit dem Horst und spähten über den Taltrog. Der Horst schien leer zu sein. So weit wir auch den Fels, das Gipfelmeer der Tannen und den blauen Ozean des Himmels absuchten, es ließ sich keine Schwinge des Königs der Lüfte erblicken. Das Glück des letzten Sommers, wo wir nicht nur den Jungen im Horst, sondern auch die Alten sattsam zu Gesicht bekommen hatten, schien uns diesmal nicht beschieden zu sein. Durch den steilen Wald führte uns der Wildhüter auf eine stille Waldwiese, wo die Gemsen zu äsen pflegen. Auch hier alles ruhig, ein einziges Tier flüchtete aufwärts unter den Felsen hin. Die Gemsen waren schon hinauf, dem Schnee nachgewandert. Als der Tag in Gold und Purpur verglühte, hatten wir die einsame Stiihütte auf der Alp erreicht. Wir wollten am Morgen nochmals nach dem Horst Ausschau halten.

Herrlich, solche Wanderung mit dem Jäger im Gebirge! Statt des todbringenden Gewehres hast du einen Feldstecher umgehängt. Du willst nichts, als einen Blick in jene unberührte Natur tun, in jenes wilde Tierleben, das uns in den Städten drunten beinahe zur Sage geworden ist, das wir verfälscht und verkümmert in Tiergehegen und zoologischen Gärten betrachten. Zehn- und zwanzigmal kannst du über Alpen und Geröll streifen, du siehst wenig oder nichts; denn dein Auge ist am Papier, am Asphalt, an den grauen Steinwällen der Häuser verblödet. Der Wildhüter aber weiß, wo die Füchse und die Murmeltiere, die Gemsen und die Adler hausen, er zeigt dir jede Fährte und die Grasbüschel, daran leckere Gemsmäuler gezupft haben, und er hat einen Stolz und eine Freude, dir die Herrlichkeiten seines Reiches, des Bannbezirkes, zu zeigen.

Am andern Morgen spähten wir umsonst von hochgelegener Alp hinab in den Horst an der Felswand. Nichts! Was war mit den Adlern geschehen? Vor drei Wochen war in einer Entfernung von vierzig Kilometer ein Adler geschossen worden...

Darnach lenkten wir unsere Schritte dem Tschingelfeld unterm Horn zu. Unterwegs machten wir einen kleinen Abstecher zu einem Fuchsbau und zu den Murmeltieren. Sie wohnen dort ganz nahe beisammen, die Füchse in einem Blockhaufen, die Murmeltiere auf einem Kegel von Blöcken und Platten. Im Fuchsbau pflegten sie sichtbar mit runden Bäuchen der Morgenruhe. Neben dem Adler ist der Fuchs der ärgste Feind des Murmeltieres. Vor den Einschlupfen zählten wir ein halbes Dutzend Murmeltierschädel, entdeckten ein angefressenes Tier, sogar den Fuß eines Gemskitzens. Man macht sich keinen Begriff, auf welche Vorsicht das Murmeltierleben eingestellt ist. Vor uns faulenzten ihrer drei an der Morgensonne auf dem „Balkon" ihrer Behausung, nach dem Fett zehrenden, monatelangen Winterschlaf kunde, vollgefressene, behäbige Gesellen. Mag man den Kopf noch so sorgsam über das Gestein heben, im Nu haben sie einen mit ihren braunen, kugeligen Augen „erlicht", werden unruhig, beobachten aufmerksam, unablässig, unverwandt, dann trollen sie — besser ist besser, denken sie — dem Einschlupf zu. Vom Fuchsbau her war ja noch nie etwas Gutes gekommen. Wir riefen ein „Lebwohl" in die dunklen, reglosen Eingänge, buckelten die Säcke und stiegen über die Alp in den Bergfrühling hinauf.

Von allen Seiten tosten die Bäche übermütig zu Tal. Und eine Blumenpracht ohnegleichen breitete sich aus: zartrote Schlüsselblümchen, weiße und rosarote Primeln, die blauen Sterne des Frühlingsenzians lugten aus grünen Graspolstern, dazwischen die vollen Glocken des großen Enzians. Die ersten Alpenrosen leuchteten zart, große Anemonen kehrten ihre Kelche der Sonne zu.

„Ein Adler!"

Der Wildhüter hatte ihn entdeckt. Langsam segelte der majestätische Vogel über uns vor den Felsen durch und schraubte sich hoch ins Blau. Wenn er eine Runde machte, war deutlich die Zeichnung auf der Oberfläche der Schwingen zu erkennen. Der helle Kopf spähte in die Tiefe. Es war der vollkommenste Segelflug, ein stolzes, selbstbewußtes Fliegen. Der Adler blieb einige Minuten sichtbar, verschwand ostwärts hinter dem Horn, um nach einer Viertelstunde nochmals für kurze Zeit aufzutauchen.

Wir bedauerten, zur Mittagsrast just einen Murmeltierbau auswählen zu müssen. Aber von hier aus überblickten wir die Schneehänge und Felsbänder, als säßen wir im Theater auf dem Sperrsitz, und dort oben weideten die Gemsen in großen Rudeln. Durch den „Spiegel" konnten wir sie genau beobachten, besonders wenn sie über den Schnee tanzten, auf dem sie sich mit Vorliebe aufzuhalten pflegten. Er kühlt ihnen den heißen Pelz. Es ist die Zeit, da die Gemsmutter mit ihren Kitzen spazieren und sie in die Wunderwelt des Bergfrühlings einführen. Sie zeigen ihnen, wie man steht und springt, wo Steinschlag droht und die leckersten Kräuter wachsen. Ein liebliches Bild, solch eine besorgte Gemsmutter mit ihrem Jungen! Die Tiere hatten uns gesehen. Der Mensch genießt einen schlechten Ruf in Gemskreisen; die Gemsen verzogen sich langsam, um auf fernern Schneefeldern wieder aufzutauchen. Wir hatten schätzungsweise hundertfünfzig Gemsen im Gesichtsfeld.

Auf dem Weg nach der Alp fand ich zwei zarte Federn. „Schneehühnchen", meinte der Wildhüter. Da flog ein Märchen mit knarrendem Laut vor uns auf, beschrieb einen halben Bogen und setzte sich hinter uns wieder in das Gestein. Die Spitzen der Schwingen leuchteten noch winterweiß. Auf dem graugrünen Boden waren die Vögel kaum mehr zu erkennen.

Sorgsam jeden Aufschlag der Schuhe und Stöcke vermeidend, pirschten wir auf einem Grasband dahin und störten zwanzig Meter vor uns eine einzelne Gemse auf. Sie floh, machte einen großen Kreis um uns und querte hinter uns die Spuren, die wir in eine Schneehalde gerutscht hatten.

Ueber noch einsame Alpen, wo die Hütten in der Hitze schier knisterten, an Bächen und Brunnen vorbei, woraus wir unsern Durst stillten und Stirn und Arme kühlten, erreichten wir noch einmal die Fluh mit dem Horst, fanden aber wiederum alles still und verlassen. Das Geheimnis um den verlassenen Horst blieb ungeklärt.

Im Abstieg sprachen wir von den schweren Zeiten, die das Wild auch jetzt durchzumachen hat; denn schier überempfindlich sind viele Bergbauern für Schaden, der ihnen durch das Wild zugefügt wird. Aber man darf nicht übersehen, welch Erlebnis es uns allen bedeutet, wenn wir Tiere auf freier Bahn beobachten können und welch einen Reichtum wir mit dem Wild in unsern Alpen besitzen.

Im Bergwald unten verabschiedeten wir uns von unserem getreuen Wildhüter, sagten einander „Auf Wiedersehen", und dort, wo der Bergbach mit Donnergetöse sich in den See stürzt, bestiegen wir das Schiff, das uns mit einer Fracht singender Schüler der Stadt zutrug.

Stadt Thun.

— **Trauerfeierlichkeit für Hans Kaspar.** Bei überaus herzlicher Teilnahme der Bevölkerung wurde letzten Samstag Herr Hans Kaspar, der den Opfertod in den Fluten der Aare fand bei Rettung eines Kindes, in dem von der Stadt gestifteten Ehrengrabe zur letzten Ruhe gebettet.

Keine noch so schöne Predigt von der Kanzel eines Geistlichen, keine noch so markante Rede aus dem Munde eines gewandten Politikers, hätte eindringlicher zu uns reden können, als das Bild, das sich an diesem Grabe bot. In einem Meer von Blumen der Sarg, der den tatkräftigen, erfolgreichen Fabrikherrn barg, der sein Leben für ein Kind aus einfacher, schlichter Arbeiterfamilie opfert. Er, dem es vergönnt war, ein Kind sein eigen nennen zu dürfen. Die vom Schmerz gebeugten Angehörigen des Verstorbenen, denen sich erst vor kurzem das Grab über einem lieben Familiengliede schloß in ferner fremder Erde auf Ceylon, und nun dies neue Leid. Und nun kommt das kleine „Vreneli", ein herziges, munteres Mädchen in weißen Kleidchen, und wirft seinem Retter einen weißen Lilienstrauß ins Grab. Lebhaft blicken seine dunklen Aeuglein umher, in seiner Unschuld kann es das Geschehen nicht erfassen. Seine von tiefer, aufrichtiger Trauer erfaßten, rechtschaffenen Eltern nehmen es vom Grabe weg. Vreneli hat das Leben noch vor sich, was wird ihm das Schicksal bestimmen? —

Kein Auge blieb da trocken. Ruhe, Friede und Versöhnung liegt über dem Grabe, und was uns aus diesem entgegenströmt, ist jene Liebe, wie sie uns Gottfried Keller in seinem unübertrefflichen „O mein Heimatland" entgegenbringt.

Der Uebeschi-Chor Bern, der in edler Sängerkameradschaft dem verhinderten Männerchor Zürich — der Verblichene gehörte diesem Vereine an — eine Freundespflicht erfüllte, trug ihm dieses Lied in ergreifender Weise als letzten Gruß vor.

Und nun wollen wir uns dem Schicksal stiller ergeben. Mein lieber Kamerad und Jugendgenoß, ruhe im Frieden!

Es wandelt, was wir schauen,
Tag sinkt ins Abendrot,
Die Lust hat eignes Grauen
Und alles hat den Tod.
Ins Leben schleicht das Leiden
Sich heimlich wie ein Dieb,
Wir alle müssen scheiden
Von allem, was uns lieb.
Du bist's, der, was wir bauen,
Mild über uns zerbricht,
Daß wir den Himmel schauen —
Darum so klag' ich nicht. A. W.

— **Leichenkündung.** Im Werktunnel im Dürrenast fand man am Samstagvormittag die Leiche von Hermann Bütchi, pens. Hauswart der M.+F. Man vermutet einen Unglücksfall.

— **Stadtmusik.** Als Vorprobe für das vom 27. bis 29. Juli in Luzern stattfindende Eidg. Musikfest gibt die Stadtmusik am Mittwochabend (17. Juli) im hiesigen Kursaal ein Konzert, auf das wir noch besonders hinweisen möchten.

Der erste Programmteil enthält volkstümliche Musik: Den Marsch „Pilot Mittelkolger" von H. Heußer, die Medea-Ouvertüre von F. Springer und das beliebte Potpourri über Wiener Meister-Operetten „Von Wien durch die Welt" von V. Hruby.

Der zweite Programmteil beginnt sodann mit dem Wettstück für das Eidg. Musikfest, der Originalkomposition für Harmoniemusik „Heroische Ouvertüre" von Prof. H. Schmidt, Heeresmusikinspizient in Berlin. Das Konzertprogramm enthält ferner das Vortragsstück am Galakonzert in Luzern, die „Ungarische Rhapsodie" von A. Reindel und schließlich auch den für den Marschmusik-Wettbewerb gewählten Marsch „In Treue fest" von C. Telke.

Das Konzert der Stadtmusik wird zweifellos auf reges Interesse seitens der Ehren- und Passivmitglieder dieses Vereins stoßen. Aber auch weitere musikliebende Kreise Thuns werden die Gelegenheit nicht versäumen wollen, der „Hauptprobe" der Stadtmusik für das Eidg. Musikfest beizuwohnen. Darum wird ein Massenaufmarsch der Thuner im heimeligen Kursaal erwartet, um so mehr, als der Eintritt zum Konzert nur Fr. 1.10 beträgt.

— **Seenachtfest Thun 1935.** Daß das Seenachtfest in Thun im weiteren Umkreise der Schweiz Anklang gefunden hat, beweist das Resultat der Bemühungen des Herrn Müller, Vorsteher des Verkehrsbureaus, indem die Bahnhöfe Basel, Biel, La Chaux-de-Fonds, Le Locle, Neuenburg und Solothurn anläßlich eines Verwaltungsextrazuges in das Berner Oberland am 11. August, am Samstag dem 10. August verbilligte Billette zum Besuche des Seenachtfestes herausgeben. Sogar der Bahnhof Lausanne hat die Absicht, zu diesem Anlaß eine Gesellschaftsfahrt zu veranstalten.

Die große wirtschaftliche Bedeutung, die das Seenachtfest für Thun hat, kann nicht mehr bestritten werden, und die Bevölkerung der Stadt Thun sollte es sich zur Ehre und Pflicht machen, die uneigennützigen Bestrebungen des Seenachtfestkomitees dadurch zu unterstützen, indem sie als bezahlende Zuschauer diesen einzig schönen Anlaß genießt.

— **Berichtigung.** In der Berichterstattung zu den letzten Stadtratsverhandlungen wollen unsere Leser Vormerk nehmen, daß das von Herrn Dr. Weibel (Bp.) sich als speziell geeignet bezeichnete Projekt der Seeuferverbauung im stattgefundenen Wettbewerb im 1. Rang stand (nicht, wie veröffentlicht, im 2. Rang).

Ausland.

Deutschland. Richard Strauß zurückgetreten. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Richard Strauß, hat den Präsidenten der Reichskultur, Reichsminister Göbbels, gebeten, ihn mit Rücksicht auf sein Alter und seine augenblicklich stark angegriffene Gesundheit von seinen Aemtern als Präsident der Reichsmusikkammer und als Vorsitzender des Berufsstandes deutscher Komponisten zu entbinden.

Reichsminister Göbbels hat diesem Ersuchen stattgegeben und Richard Strauß in einem persönlichen Schreiben seinen Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Gleichzeitig hat er den Generalmusikdirektor Prof. Dr. W. Rabe zum Präsidenten der Reichsmusikkammer und den Komponisten Dr. Kremer zum Leiter des Berufsstandes der deutschen Komponisten ernannt.

Oesterreich. Wehe den Brüdern der Landstraße. In Oesterreich wird jetzt ein Gesetz in Kraft treten, nach dem alle Bettler und Landstreicher in ein Arbeitszwangslager eingeliefert werden müssen. Für Arbeitswillige soll Arbeitsgelegenheit geschaffen werden, die „andern aber werden in Arbeitslagern zwangsweise zur Arbeit angehalten werden, ob sie wollen oder nicht".

Frankreich. Attentat auf zwei Offiziere. Gegen zwei Offiziere, die auf der Straße von Saarbrücken nach Metz im Automobil fuhren, wurde 15 Km. von Metz entfernt ein Anschlag verübt. Die Leutnants Viennois und Lalande vom 146. Infanterieregiment waren auf der Rückkehr nach dem Lager Zimming begriffen, als sie plötzlich von zwei Radfahrern beschossen wurden. Der das Automobil lenkende Offizier brachte seinen Wagen zum Stillstand; aber unterdessen hatten die beiden Angreifer bereits die Flucht ergriffen. Bei den beiden Radfahrern handelt es sich um junge Leute, von denen der eine nur etwa 14 oder 15 Jahre alt zu sein schien. Die beiden Offiziere, von denen einer einen Kieferschuß und der andere einen Streifschuß am Hals erlitten haben, wurden nach dem Militärspital von Metz gebracht. Ihr Zustand gibt zu keinen Befürchtungen Anlaß.

Lettland. Es ist beschlossen worden, daß die gesamte Getreideernte dieses Jahres von der Regierung aufgekauft werden soll.

England. Moderne Goldgräber. Der „Artiglio" ist am Samstag mit einer Ladung Gold im Werte von 45,000 Pfundsterling, das er aus dem Wrack der „Egypte" geborgen hatte, in Plymouth eingetroffen. Es sollen noch etwa 55,000 Pfundsterling Gold im Wrack der „Egypte" liegen.

Unfälle und Verbrechen.

— Auto und Motorrad. Zwischen Reiden und Dagmersellen fuhren ein von Reiden kommendes Auto und ein von Dagmersellen kommendes Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde über das Auto geschleudert und blieb mit mehrfach gebrochener Wirbelsäule tot liegen. Der Zusammenprall war so wuchtig, daß das Motorrad, das zwischen Kühler und Vorderrad des Autos hineingepreßt war, nur mit großer Mühe herausgerissen werden konnte.

Am Samstag abend stieß bei einer Straßenkreuzung in Basel ein Motorradfahrer mit einem Personenauto zusammen, wobei er sofort getötet wurde. Es handelt sich um den 30jährigen Fritz Großenbacher. Der auf dem Soziussitz Mitfahrende wurde schwer verletzt. Der Autolenker trug ebenfalls Verletzungen davon.

Am gleichen Tag geriet der siebenjährige Werner Ammann in der Ackerstraße in Basel unter ein Auto und wurde so schwer verletzt, daß er an den Folgen des erlittenen Schädelbruches bald starb.

— Autobus stürzt in einen Kanal. Am Sonntag nachmittag fuhr aus Willebroeck (Belgien) ein mit 20 Reisenden besetzter Autobus weg, um sich nach Baerle-Hertog in Holland zu begeben. Auf dem Rückweg stürzte der Autobus, der einem Radfahrer auswichen wollte, in den Kanal Turnhout-Antwerpen. Elf Mitfahrende und der Lenker wurden getötet. Zehn Personen konnten gerettet werden.

— Dachstockbrand in Bern. Am Sonntagabend brach gegen halb zehn Uhr in einem am Kornhausplatz in Bern gelegenen Hause ein Brand aus, durch den der Dachstock und der dritte Stock vollständig ausbrannten, so daß sie wahrscheinlich abgebrochen werden müssen. Die sofort eintreffende Feuerwehr konnte das Feuer nach zweistündigen Bemühungen eindämmen. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden, doch ist der Gebäudeschaden beträchtlich. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

— Sägerei abgebrannt. Am Samstagnachmittag ist das Sägereigebäude am untern Ende der Ortschaft Fällanden (Zürich) innert kurzer Zeit abgebrannt. In den Flammen blieben sämtliche Maschinen und ein großes Lager geschnittenes Holz. Der Gesamtschaden übersteigt 20,000 Fr. Als Brandursache wird vorsätzliche Brandlegung vermutet.

— Schiff sinkt. In der Nähe von Tinghai in der Provinz Tschekiang ist ein chinesisches Schiff gesunken, wobei hundert Passagiere umkamen. Vierhundert weitere Passagiere sollen gerettet worden sein.

— Ein Spezialist für Pfarrhäuser. In den letzten Tagen wurde in verschiedene Pfarrhäuser im Kanton Aar-

0 T 16071935

J. K. trinkt alles KIESENER 6685
Obstwein, den gesunden, naturreinen Saft unserer besten Schweizeräpfel. Offerten durch
Mosterei Kiesen, Tel. 10.

heimgekehrt, gingen sie nach Hause. Als dieser aber zum Dienst nicht antrat, hegte man Befürchtungen und die sofort angestellten Nachforschungen hatten insoweit Erfolg, als man den Vermißten etwa 2—3 m tief im Wasser entdeckte, aber nur noch als Leiche bergen konnte. Es handelt sich bei dem Verunglückten um einen englischen Austausch-Hotel-Angestellten, der im hiesigen Hotel Viktoria tätig war, dessen Eltern in London wohnen. L.

— **Lenk i. S.** (Mitget.) Es war bestimmt eine ausgezeichnete Idee des Verkehrsvereins, einmal zuoberst im Simmental den Hornussersport vorführen zu lassen, war doch bis jetzt den wenigsten dieses Spiel bekannt. Die Hornusser von Burgdorf-Ey-Ersigen-Grafenscheuren, die die Vorführung ihres Lieblingssportes mit einem Ausflug nach Lenk verbanden, taten denn auch das möglichste, um die sehr zahlreichen Zuschauer mit dem Hergang des Spieles bekannt zu machen und sicherlich hat der Hornussersport dadurch viele neue Freunde gewonnen. Während den Vorführungen konzertierten abwechslungsweise die Musikgesellschaft Lenk und die Militärmusik Saanen-Gstaad, welch letztere einen Uebungsausflug hieher machte. Diesen Sonntag haben es die Lenker einmal mehr verstanden, Gästen und Einheimischen eine köstliche Unterhaltung zu bieten, und sicherlich werden auch die Hornusser den Besuch unseres schönen Bergdorfes nicht bereuen. T.

Hotel-Plan und Berner Oberland.

(Eingesandt.)

.—) Bereits notieren wir den 15. Juli. Im Fremdenverkehrswesen ist dies der Begriff für den Anfang der „Hochsaison". Leider bemerkt man bis heute wenig davon, und es ist festzustellen, daß diesmal ganz bedeutende Erscheinungen auf dem Reiseweltmarkt eingetroffen sind und auch unsere Gegend beeinflussen.

Einer der wichtigsten Faktoren ist die große ausländische Propaganda für die „Bleibe-im-Lande"-Bewegungen, die anfängt über dem großen Wasser, wo man heute predigt: „see America first", dann die ministeriellen Reden aus verschiedenen Ländern, der ungeheure Angriff der Schiffsgesellschaften mit ihren Luxusdampfern für Seereisen aller Art. Im fernern werden ganz große staatliche Beiträge eröffnet für Gegenden, die bisher gar nicht als ausgesprochene Reiseländer in Erscheinung traten und wird auch dort der taugliche Versuch gemacht, die Einheimischen im eignen Lande zu behalten und die fremden Gäste anzulocken in der Erkenntnis, daß die Handelsbilanz verbessert werden kann und anderseits gerade die aus der Fremdenindustrie kommenden Gelder in sehr viele Kanäle verteilt werden. Ausschlaggebend sind bei der Entscheidung des Feriensuchenden dann noch valutarische Rücksichten und er meidet im allgemeinen hochvalutarische Länder trotz allen Preisberechnungen. Nur ein ganz besonderes Arrangement kann ihn umstimmen, kann ihn veranlassen, seine Ferien trotz dieser Ueberlegungen in der Schweiz zu verbringen, und dies ist nicht nur richtig bei den Fremden, sondern trifft in gewissem Maße auch bei den Schweizern selbst zu, die eben noch viel zu sehr ins Ausland gehen, wofür man nur die italienische Reisestatistik zu konsultieren braucht, wo der Schweizer an der Spitze figuriert.

All diesen Argumenten wirkt in glänzender, neuer und zweckmäßiger Art der Hotel-Plan entgegen. Da, wo er wirkt, hat er ganz gute Früchte getragen. Vierwaldstättersee und Lugano haben es unablässig erfahren, und es ist so bedauerlich, daß man dieses Resultat dank der Opposition von Seite einer Transportanstalt (Jungfraubahn und Wengernalp-Bahn) in hiesiger Gegend vom Hotelplan nicht feststellen kann, obwohl es gar nicht an Bestellungen fehlen würde. Im Gegenteil, gerade das Berner Oberland hat eine sehr große Anziehungskraft und es ist unwidersprochen das sicher geeignetste Gebiet, um gerade diese von Herrn Duttweiler propagierte Reiseart verwirklichen zu können in einem Maximum von Erreichbarem und Schönem, so wie es das Hotel-Plan-Programm vorsieht. Man wird sagen, warum läßt man denn diese Bahn nicht weg? Man hat doch sonst noch genug Bergbahnen, die wirklich sehr schön sind auch wenn sie nicht auf die höchste Spitze der Bergwelt geht, wobei sie übrigens durch eine ganze Reihe Tunnels fährt, in denen man gar nichts sieht. Man wird sagen, warum muß man denn gerade über die Kleine Scheidegg? Gibt es doch andere prächtige Fahrten und anschließendes Tourengebiet. Die Antwort ist klar. Vertragliche Abmachungen hindern die freie Konkurrenz, und das Publikum ist gehalten, auch da den Preis zu bezahlen, wo es längst möglich wäre, eine zweckmäßigere Ordnung zu beobachten und einen billigeren Preis zu fordern. Oder glaubt man im Ernst, daß ein Fahrpreis von 40 echten Schweizerfranken von der Scheidegg bis Jungfraujoch und retour, oder von Interlaken bis Joch und retour von Fr. 56.40 nicht unzeitgemäß geworden ist? Man muß glauben, daß in dieser Höhe oben die Krise des Tales und der Masse nicht begriffen wurde, abgesehen davon, daß von 100 Schweizern bis heute kaum einer auf Jungfraujoch gekommen ist, derart ist diese Bahn ein Ausdruck des Luxus und ein Ausdruck und Symbol der teuren Schweiz. Gerade aber von dort wird die ganze Opposition geführt und die Direktion des Verwaltungsrates dieses Unternehmens (nicht die Bahndirektion) ist der wahre Grund einer für weitgehende Kreise unglaublichen Hinschleppung der Lösung um den Hotel-Plan.

Die oberländische Hotellerie kann und darf sich dies nicht länger bieten lassen und auch weitere interessierte Kreise nicht, und wenn sie nächsten Samstag von den vielen Zusagen fürs Oberland aus dem In- und Ausland profitieren will, so muß sie sich in geeigneter Weise zur Wehr setzen und muß dringlich verlangen, daß dem Hotel-Plan die vom Hotelierverein gebotene Hand gereicht werden kann und die Transportanstalten einem Arrangement beipflichten, das sofort nützlich wirkt und nicht erst auf den Herbst dienlich sein kann. Der Hotel-Plan lädt alle Interessenten zu einer orientierenden Versammlung auf heute Dienstag den 16. Juli, abends 8 Uhr, ins Hotel Terminus in Spiez ein. Herr G. Duttweiler wird persönlich ein Referat halten und wird zur Abklärung und Orientierung alles Wesentliche erörtern. Hoteliers und alle Interessenten, die mit der Fremdenindustrie zusammenhangen, seien hiezu freundlichst eingeladen.

Steffisburg.

— **Bei den Handörgelern.** (Eingef.) Der Jugend-Handharmonikaklub Steffisburg besitzt gegenwärtig gegen 30 Mitglieder. Er hat sich zur Aufgabe gestellt, seine schönen, volkstümlichen Konzerte hauptsächlich auf freien Plätzen, in Spitälern und Anstalten zum Besten zu geben. Durch verschiedene Platzkonzerte hat sich der Klub bereits der Oeffentlichkeit vorgestellt. Die zahlreiche Zuhörerschaft bezeugt jeweilen das Interesse, das die Bevölkerung den jugendlichen Spielern entgegenbringt. Um auch den Schwäbisbewohnern mal eine Kostprobe des in gegenwärtiger Zeit so beliebten Handorgelspiels zu geben, veranstaltet der Jugend-Handharmonikaklub morgen Mittwoch abend 7.30 Uhr beim Konsum ein Platzkonzert, das wir zum Besuche bestens empfehlen möchten.

Neben diesem Handharmonikaklub der Schuljugend, besitzt Steffisburg ein Handharmonika-Orchester, das sich aus Erwachsenen zusammensetzt. Bereits hat es sich die Sympathie der Bevölkerung am Unterhaltungsabend des oberl. Schwingfestes in Steffisburg erworben. Dieser Klub ist neu gegründet und arbeitet gegenwärtig noch an seinem weitern Ausbau. Beide Vereine tun ihr Möglichstes, um die Handharmonikamusik-Bewegung weiter zu pflanzen, auf daß sie zur bevorzugten Musik der breiten Volksschicht unseres Schweizerlandes werde. G.

Stadt Thun.

— **Feuerwehr.** Unter der Leitung von Kdt. Wenger fand gestern abend beim Steigerturm eine interessante Uebung des Löschzuges und des Gasschutztrupps statt. Die Rettung von Personen aus dem brennenden Gebäude, dessen Treppen unpassierbar sind, wurde, gemäß nachfolgender Kritik, in flotter Manier durchgeführt, ebenfalls auch der gleichzeitig einsetzende Löschdienst. Nach erfolgter Besprechung rückte der Löschzug zum Magazin ab, wo er auf Pikett für eine zweite Uebung gestellt war. Auf Alarm hin rückte er aus und befand sich in 2 Minuten auf dem Brandplatz, wo die Rettung, im Verein mit dem Gasschutztrupp, in stark verqualmtem Gebäude sofort in Angriff genommen und auch erfolgreich durchgeführt wurde. Den Uebungen wohnten auch Herr Gemeinderat Wölfli, als Vertreter der Gemeinde, und etliche Offiziere der eidg. Feuerwehr bei, welche sich einstimmig lobend über die dargebotene Arbeit aussprachen. L.

— **Der Trainer Kipp beim F. C. Thun.** (Eingef.) Morgen Mittwoch beginnt auf dem Grabengut Sportplatz das Training für die kommende Saison. Es ist der Leitung des Clubs gelungen, den Spieler Kipp, welcher die letzte Saison noch in der ersten Berner Mannschaft mitwirkte, als Trainer und Mitspieler zu engagieren.

— **Gemälde-Ausstellung Fredy Hopf in Thun.** Für seine Geburtstags-Ausstellung hat sich der kürzlich 60jährig gewordene Thuner Maler Fredy Hopf einen seiner Kunst als Landschaftsmaler würdig und schön angepaßten Standort ausgewählt. Wir finden sie inmitten einer reizenden Naturszenerie in einem Chalet im Schatten mächtiger Bäume des prächtigen Parkes des Hotel „Bellevue" in Hofstetten. Der Künstler legt Ehre ein mit seinen Geburtstagskindern, seinen Schöpfungen aus letzter Zeit. Blühend ist seine Gebirgsmalerei, die, die Zierde der schweizerischen Landschaftsmalerei, so tüchtige Eigenschaften, so große Kraft der Charakteristik und so eine lebhafte Anschaulichkeit der Schilderung zum Ausdruck bringt, wozu ihm die herzlichste und anerkennendste Gratulation gebührt! Ausnehmend gefällt das Nebelmeer auf Beatenberg, die prächtige Färbung von Himmel und Bergen mit dem goldenen Sonnenglanz auf Niesenkette, Dreispitz und Morgenberghorn. Ein Bild zeigt den Niesen mit berückender Spiegelung im See im winterlichen Weiß und große Stimmung löst der „Wintermorgen im Seegarten" mit dem Stockhorn aus. Hervorragend ist das Gemälde „Abendstimmung in der Bächimatte" mit dem Wasser, den Ufern und der majestätischen Blümlisalp im Hintergrund. Hopf weiß immer den Jahreszeiten die höchsten Reize abzugewinnen und mit Genialität den momentanen Eindruck der zu verschiedenen Tageszeiten unter dem Einfluß des wechselnden Lichts entstehenden atmosphärischen Erscheinungen festzuhalten. Anmutig spricht das Winterbild „Alt Thun" mit Oele und Freienhof an, und immer beglückt Hopf mit schönen Frühlingslandschaften. Die ansehnlich große Ausstellung ist bereichert durch einige Stilleben und Porträte, und eine Mappe mit verlockenden Motiven, die unsere heimische Gegend pitoresk wiedergeben, fördert weiter das Interesse an unserem einheimischen Künstler, dessen Kunsttrieb und Streben in der landschaftlichen Schönheit seiner Heimatstadt Thun den Grundton hat. *B.*

Unteroffiziersverein Thun und Umgebung.

Die Sektion Thun beschickte die diesjährigen Kantonal-Bernischen Unteroffizierstage in Burgdorf mit 100 Teilnehmern und klassierte sich im Gesamtklassement der Sektionen im 3. Rang. Das Sektionsresultat wurde ermittelt aus dem Total der Pflichtresultate im Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen und Hindernislauf.

Wir rangierten im Hindernislauf im 1. Rang, im Handgranatenwerfen im 1. Rang, im Pistolenschießen im 3. Rang und im Gewehrschießen im 4. Rang.

Beste Einzelresultate im Gewehrschießen: Wachtm. Hänni Willi 4. Rang; Wachtm. Baudenbacher W. 6. Rang; Wachtm. Schwendimann M. 13. Rang.

Pistolenschießen: Hptm. Lauener K. 2. Rang; Wachtm. Hiltbold Fr. 8. Rang.

Hindernislauf: Wachtm. Moser Fr. 1. Rang; Leutn. Schärer W. 3. Rang; Wachtm. Ruchti W. 13. Rang; Korp. Neuenschwander Fr. 16. Rang.

Handgranatenwerfen: Korp. Neuenschwander Fr. 6. Rang; Korp. Roth Hs. 16. Rg.; Wachtm. Burger Fr. 17. Rang.

Kampfgruppen (Führung der Gruppe im Gefecht): Gruppe Manz E. 2. Rang.

Patrouillenlauf (Kat. B = 16 Patrouillen). Patr. Hegi 1. Rang; Patr. Bacher 3. Rang; Patr. Erismann 7. Rang.

An den Einzelwettkampf-Disziplinen waren wir Thuner stark vertreten und erreichten: Am leichten Maschinengewehr: Korp. Gafner Wilh. 1. Rang; Wachtm. Ruchti W. 3. Rang. Schweres Maschinengewehr: Feldw. Manz E. 1. Rang; Korp. Luginbühl J. 2. Rang; Wachtm. Solberger Alb. 6. Rang; Wachtm. Trottmann W. 8. Rang. An den Artillerie-Instrumenten: Korp. Kallen Joh. 1. Rang; Wachtm. Mischler Rob. 2. Rang; Korp. Gürber Alfr. 3. Rang; Wachtm. Moser Fr. 4. Rang; Wachtm. Tschäppät Rob. 5. Rang; Wachtm. Ritter Hs. 6. Rang; Korp. Roth Hs. 7. Rang; Wachtm. Zihlmann Jos. 10 Rang.

In Thun angekommen, bildete ein Umzug durch die Stadt und ein gemütlicher Hock im Vereinslokal Hotel Falken den Abschluß dieser Tagung, wobei Vizepräsident Feldweibel Suter Osk. in trefflicher Weise, Verlauf und Arbeit der einzelnen Disziplinen schilderte. H. G.

Ausland.

Frankreich. Wie bereits gemeldet wurde, wird die Regierung am Dienstag abend den Wortlaut von mehreren Verordnungen bekannt geben, die auf Grund des Gesetzes über die Sondervollmachten beschlossen wurden. Die 23 ersten Verordnungen werden am Dienstagabend um 18 Uhr vom Präsidenten der Republik unterzeichnet und vom Ministerrat genehmigt werden. Der Wortlaut der Verordnungen wird wahrscheinlich erst nach dem Ministerrat veröffentlicht werden. Etwa 15 Verordnungen betreffen die Einsparungen für die Ausgleichung des allgemeinen Budgets. Die übrigen betreffen Maßnahmen für die Verbilligung der Lebenshaltung und die Steigerung des Wirtschaftslebens. Finanzminister Marcel Regnier arbeitet den ganzen Tag an der Begründung, die jeder Verordnung bei der Vorlegung im Ministerrat und bei der Veröffentlichung im Amtsblatt beigegeben werden soll.

Wo essen wir gut und billig? im BLAUKREUZHOF
THUN Telefon 24.04
Nette Zimmer Freundliche Bedienung

England. Große Hitze. Der Sonntag war der heißeste Tag dieses Jahres für England. Die Temperatur erreichte in London 32 Grad Celsius im Schatten. Aus einigen andern Orten werden noch höhere Temperaturen gemeldet. Die Hitzewelle hat auch eine Reihe von Opfern gefordert. Beim Baden sind mehrere Personen ertrunken. In Hull geriet ein großes Holzlager infolge der Hitze, wohl durch Selbstentzündung, in Brand.

Indien. Die Stadtbehörden von Bombay haben gegenwärtig eine heikle Frage zu lösen. Infolge der Not, die in mehreren Gebieten des Hinterlandes herrscht, treffen gegenwärtig Tausende von Aussätzigen, Männer und Frauen, in der Hauptstadt ein.

China. Ueberschwemmung und Hitze. Infolge der starken Hitzewelle, die in den überschwemmten Gebieten des Blauen und des Gelben Flusses ausgebrochen ist, sind hauptsächlich im Norden der Provinz Kiang-Su vereinzelte Fälle von Cholera aufgetreten. Die Militärbehörden gehen mit aller Energie an die Eindämmung der Ueberschwemungen. 20,000 Soldaten, verstärkt durch Studenten, Pfadfinder und freiwillige Arbeiter arbeiten an der Errichtung neuer Dämme. Unweit Hankau ereignete sich indessen ein neuer Dammbruch, wodurch die Stadt Han Yang überschwemmt wurde. Die Zahl der Todesopfer beträgt nach den letzten Meldungen 4000. Mehr als 400,000 Personen sind obdachlos.

Unfälle und Verbrechen.

— Eifersuchtsdrama. In Buochs gab am Samstagnachmittag der Privatier Gustav Christen im Laufe einer aus Eifersucht entstandenen Auseinandersetzung einen Schuß auf seine Frau ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die Frau ist seither im Krankenhaus gestorben.

— Lebendige Brandfackel. In Schmiedrued (Bezirk Kulm) brannte am Sonntagnachmittag ein zu 4750 Fr. versichertes Haus nieder, das von zwei Mietern bewohnt war. Die Leute konnten von ihren Habseligkeiten nichts retten. Als die Bewohner um das Brandobjekt herumeilten, bemerkten sie unter einem Nußbaum neben dem Haus eine lichterloh brennende Person, die nachher als eine Frau identifiziert werden konnte. Man muß annehmen, daß es sich um eine Frau Brunner handelt, die kurz vorher den Bewohnern des Hauses einen Besuch abgestattet hatte. Sowohl die Brandursache als auch die Art und Weise, wie die Frau ins Feuer geraten ist, sind unabgeklärt.

— Artistenlos. Der Bieler Artist Hügli produzierte sich in der letzten Zeit vor der Bevölkerung mit einem neuen Kunststück. Vor einer Wirtschaft in Nidau hat er eine 12 Meter hohe Stange aufgestellt, von welcher er sich an einem Seil kopfüber gegen den Boden stürzte. Ein besonderer Federmechanismus schwächte den Sturz ab und hielt den Springer kurz vor dem Boden zurück. Am Sonntag führte Hügli neuerdings solche Sprünge aus, wobei einmal der Mechanismus versagte, so daß Hügli mit voller Wucht auf den Boden aufprallte. In besorgniserregendem Zustand mußte er ins Spital gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Fahrlässige Brandstiftung. Am Montagabend gegen 6 Uhr brach im historischen Gebäude des Notvestistein am Theaterplatz in St. Gallen, das dem Bankhaus Wegelin & Co. gehört, ein Brand aus, dem der größte Teil des Dachstockes zum Opfer fiel. Das Feuer fand in den im Dachraum untergebrachten Akten reiche Nahrung. Nach einer Stunde war der Brand bewältigt. Es wird vermutet, daß Arbeiter, die im Gebäude beschäftigt waren, mit einer Lötlampe den Brand fahrlässig verursacht haben. Der Feuer- und Wasserschaden ist beträchtlich.

— Amphibienflugzeug umgekippt. Das Amphibienflugzeug, das in Genua vom Flieger Ferrarin gesteuert worden war und Rechtsanwalt Agnelli als Fahrgast mit sich führte, stieß beim Niedergehen auf das Wasser auf einen schwimmenden Gegenstand und kippte um. Durch den Anprall wurde der Flieger ins Meer geschleudert, während Agnelli gegen den noch in Bewegung befindlichen Propeller des Flugzeuges geschleudert wurde. Agnelli erhielt dabei schwere Verletzungen am Kopf. Sofort eilten Mannschaften des Flughafens den Verunglückten zu Hilfe. Ferrarin trug nur leichtere Verletzungen davon, während Agnelli tot aus dem Rumpf des Flugzeuges geborgen wurde.

OT 1607 1935

Benützen Sie für Ihren günstigen Einkauf die Schlusswoche von unserem

Saison-Ausverkauf

Herren- und Knaben-Stoffe 140 cm breit, zu Fr. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—
Herrenstoff-Coupons, Resten in Sommer-Damenstoffen, Resten in Kunstseide und Baumwollwaren Alles zu stark reduzierten Preisen!

Besuchen Sie unser Verkaufsmagazin:
Untere Hauptgasse 15, Thun

F. & E. Stucki's Söhne
Tuchfabrik

99

Auf allen übrigen Saison-Artikeln wie **Griß, Manchester, Oxfords, Hemden-Popelines, Schürzenstoffe, Wollmousselines** u. **Seide** gewähren wir

10% Rabatt

Stimmen aus dem Publikum

Zur Wahl des neuen Präsidenten der B.B.-Partei.

Man hat in der Presse gelesen, daß der Führer der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei zurücktreten will, und durch einen Dr. ersetzt werden solle. Ob das nun richtig ist, daß ein so großer Volksführer es nötig hat, einen Dr. zu besitzen, das wird in Kreisen unseres Volkes bezweifelt. Das Landvolk ist nicht mehr scharf für diese Dr. eingestellt. Es mag sein, daß dieser Nachfolger von Herrn Nat.-Rat Gnägi eine rechte Gesinnung hat für Bauern und Gewerbler, ob er aber die Not kennt und begreift, das ist ein Fragezeichen. Gebt dem Volk Führer aus dem Volk. Führer, die mit dem Volk leben und mit der Scholle in engster Verbindung stehen. Zu diesen hat ein Volk eher Vertrauen, und eine nützliche Lösung könnte eher gefunden werden, u[illegible]er bedrängten Landwirtschaft, dem Gewerbe u[illegible] helfen. Volk, hilf dir selbst, so hilft dir G[illegible]

F.

Ein Steuerzahler zu „Was in Thun noch fehlt?".

Den beiden Einsendern, die unter dieser Rubrik ihre Wünsche anbrachten, was alles in Thun noch zu schaffen und zu machen wäre, sei von Steuern zahlender Seite gesagt, daß das, wie diese es meinen, alles recht und schön wäre, wenn das nötige Kleingeld dafür vorhanden wäre. Die Steuerzahler müssen hier energisch Einhalt gebieten, da neue Belastungen im heutigen Moment nicht mehr zu ertragen sind. Darum, liebe Leute, geduldet euch, gewöhnt euch, einfacher zu leben und weniger immer an allem zu nörgeln. Es kommt die Zeit, wo es Thun möglich sein wird, Stellung zu nehmen zu euren Wünschen und gleichzeitig auch dem Steuerzahler ein Entgegenkommen zu zeigen.

O.

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 17. Juli.

12.00 (Bern): Cembalo, Cimbal- und Harfe (Grammo). 12.40 (Bern): Kompositionen von Rich. Wagner und Franz Liszt (Grammo). 16.00 (Bern): Frauenstunde von Frau Lily Oesch: Leichte Ferienliteratur. 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Bern: Vom Menuett zum Walzer. Kleines Radio-Orchester. 17.00: Erich Frohwein singt Lieder von Franz Schubert. 17.15: Zyklus: „Humor in der Hausmusik". Ausführende: Zurbrügg-Andreae-Quartett, zwei Waldhörner, Cembalo. 17.45: Unterhaltungskonzert (Grammo). 18.00 (Bern): Jugendstunde von Rene Gardi: Wasserspiele. 18.30 (Basel): Die Fußleiden, ihre Ursachen und Folgen. Vortrag von Hans Rubin. 19.10 (Basel): Konzert des [illegible]trios Stemmer. 19.40 (Basel): Potpourri [illegible] Madame Butterfly", von Puccini (Gramm[illegible]. 19.50 (Basel): „O tanz nur, kleine Geisha!" Vortrag von W. K. von Rohara (mit Schallplatten). 20.30 (Basel): Uebertragung aus dem Küchlin-Theater: „Polenblut". Operette in drei Akten von Oscar Nedbal. Text von Leo Stein. Künstlerische Gesamtleitung: Albert Pulmann. Musikal. Leitung: Kapellmeister Gottlieb Lüthy vom Stadttheater Bern a. G.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 bis 8.30 (Stuttgart-Berlin): Turnen. 6.15: Frühkonzert. 8.10: Turnen. 8.30 bis 9.00 (Schwalbach-Bad): Morgenkonzert des staatlichen Kurorchesters. 10.30 bis 12.00 (Lyon-Marseille): Kammermusik. (Pl.) 11.00: Funkorchester. 13.25 bis 14.30 (Wien): Aus bekannten Opern. (Pl.) 14.00: Alexander Brailowsky, Klavier. (Pl.) 14.30 bis 15.00 (Paris P. T. T.): Radio den Blinden. 15.00 bis 16.00 (Grenoble): Kinderstunde. 23.10 bis 24.00 (Köln): Nachtmusik und Tanz. 24.00 bis 2.00 (Stuttgart): Nachtmusik des „Wendling-Quartett".

Europaprogramm:

6.00 bis 8.30 (Stuttgart-Berlin): Turnen. 6.15: Frühkonzert. 8.10: Turnen. 10.30 bis 11.30 (Lyon-Marseille): Kammermusik. (Pl.) 11.00: Funkorchester. 11.30 bis 12.00 (Wien): Frauenstunde: Handarbeitsvorträge. 12.00 bis 13.00 (Wien): Konzert der Funkinsoniker. 13.00 bis 14.15 (Breslau): Mittagskonzert des Funkorchesters. 15.15 bis 16.00 (Kassel): Kleine Volksmusik. Das Affendenkmal in Windhausen. Eine kuriose Geschichte. 16.00 bis 16.30 (Wien): „Die Wolkensteiner". (Pl.) 16.30 bis 17.00 (Marseille): Tour de France (Ankunft). 17.00 bis 18.30 (Frankfurt): Buntes Konzert. Kapelle Hauck, Franz Baumann, Tenor. 18.30 bis 18.45 (Frankfurt): Das Leben spricht. 18.55 bis 19.40 (Frankfurt): Berichte. 19.00: Unterhaltungskonzert der Berufsmusiker. 19.40 bis 20.40 (Wien): Militärmusik-Konzert. 20.10: In der Straßenbahn. 20.45 bis 22.30 (Frankfurt): Lachender Funk. Carla Rieben (Gesang), Ira Vermehren (Chansons), 5 Bel-cantos. 22.30 bis 22.50 (Paris P. T. T.): Radio-Journal. 22.50 bis 23.45 (Wien): Das Bohemer-Quartett singt. (Pl.) 23.20: Plauderei. 23.45 bis 1.00 (Wien): Nachtkonzert des Volksopern-Orchesters.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abwes.)
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

SCALA
Neues Tonfilm-Theater Thun, Telefon 3600

Täglich bis und mit Montag den 22. Juli
Drei Vorstellungen Sonntags ab 2½, 6 und 8 Uhr

Ein Tonfilm mit einer spannenden, prickelnden Handlung!

Musik im Blut

mit **Leo Slezak** und **Sybille Schmitz**

Wir ziehen in die Welte,
Uns gehört ja die ganze Welt!
Wir holen die Sternen vom Himmelszelt
Und fangen das Glück uns ein.

Ein Genuss! Eine Freude!

Im Beiprogramm:
Cavaliere des Westens
mit
Harry Carrey

592

Infolge Länge des Programms beginnen die Vorstellungen um 8 Uhr.

Für Konfitüren!
Kein Paraffin, kein Papier und keine Schnüre mehr!

Nun das
Konfitürenglas „Bülach"
mit einfachem, jahrelang verwendbarem Verschluß
Ladenpreise der Gläser mit komplettem Verschluß
½ Liter —.50 ¾ Liter —.60 1 Liter —.65 p. St.
Zu haben bei den Verkaufsstellen der Einmachflaschen „Bülach"
Glashütte Bülach AG. - Bülach

Ein neuer Triumph des Tonfilms,
ein Filmwerk, das im Technischen, wie in der Darstellung zum Sensationellsten zählt!
Die ganze amerikanische Marine,
die mächtigste Kriegsflotte der Welt, arbeitete volle 9 Monate an diesem neuen Sensationsfilm der Metro!

U-Bootkrieg

wie ihn die Welt noch nie gesehen. Man staunt, man fragt sich, wie das alles nur möglich war!
Ob all dem Sensationellen, ist aber in diesem Film das Menschliche nicht vergessen: Der Kampf zweier Menschen um Liebe und Glück.

Helden der Tiefe

Ein Superfilm der »Metro« in franz. Originalfassung,
vollständig deutsch getitelt!
Nächtlicher Fliegerangriff - Die Stadt in Flammen - U-Boot in See - 12 Flieger gegen ein U-Boot - Torpedoboote - Von einer Mine getroffen - 80 Meter unter Wasser - Nächtliches Bombardement.

Sie dürfen Ihre Erwartungen hoch spannen, denn dieser Film ist so sensationell, so spannend, dass man wirklich von etwas Einmaligem sprechen darf!
Trotz sommerlicher Wärme, ist das Theater angenehm kühl!

FALKEN

Gesucht für Eintritt nach Uebereinkunft tüchtige und gut empfohlene
Köchin
ob. **Mädchen für alles,** die ein wenig franz. spricht, in gepfl. Haushalt mit 3 Kindern neben Zimmermädchen.
Offerten mit Zeugnisf. u. Photo an **Mme. Alois de Montmollin, Auvernier** (N'tel). 20827

Pensioniertes Ehepaar mit schönem Zweifamilienhaus **sucht** ein
Darleben v. Fr. 3000.-
gegen Sicherheit und pünktl. Zins. Selbstgeber wäre freundl. Heim geboten.
Offerten unter Chiff. B. 7229 T. an Publicitas Thun.

Mann, mittleren Alters (Gelenkrheumatik.) sucht heizbares, gut möbliertes, sauberes
Zimmer
mit elektr. Kochgelegenheit für die Dauer von mehreren Monaten.
Höhe mindest. 1000 m.
Offerten mit äußerster Preisangabe unter Mc. 6061 Y. an Publicitas Bern. 20826

Bekanntschaft sucht Herr
mit jungem, nettem Fräulein zwecks gemeinsamen Spaziergängen.
Zusagen mit Bild sind zu richten unter Chiffre Z. 7219 T. an Postfach 37006 Thun.

Junge, tüchtige
Damenschneiderin
empfiehlt sich auf Stör.
Adresse bei der Publicitas. 7205

Stuhl-Filze
in jeder Größe, in verschiedenen Dicken und Farben.
Carl Muntwyler

Zu vermieten
auf 1. Nov. angenehme, sonnige 593
3-Zimmerwohnung
mit Bad und Gas für kl. Familie oder Einzelperson. 3. Stock.
O. Häni, Amtsschrbr., Hofstetten 20.

Gesucht
Ferienwohnung
mit 3 Betten und Kochgelegenheit v. 21. Juli bis 4. Aug.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 7206 an die Publicitas A.-G. Thun.

Alles wie neu
durch
Vernickeln
Verchromen
Versilbern
Mäss. Preise
Reparaturen
J. Prerost
Galv. Werkstätte
Mühlequai 52 141

Freibank Thun
Mittwoch 5. 17. Juli, von morgens 8 Uhr an, wird bedingt bankwürd.
Schweinefleisch
à 70 Rp. per ½ Kg. ausgewogen. 894

Zu vermieten
auf 1. Nov. (6939
4-Zimmerwohnung
mit Mansarde, sonnig, komfort., Nähe Bahnhof, für ruhige Familie.
Günstiger Zins.
Weber & Co.
Frutigstr. 17, Thun
Tel. 26.91.

Zu vermieten in Hilterfingen
Wohnung
in freisteh. Zweifamilienhaus. Wunderschöne Lage. Nähe Tram und Schiffst. 4 Zimmer, Küche, 2 Lauben, Bad, Dep. usw. Zum Teil möbliert (nach Wunsch), Anteil an großem Bier-, Obst- und Gemüsegarten, per 1. Nov. Sehr günstig.
Offerten unter Chiffre 7231 an die Publ.

F. C. Thun 1898
Morgen Mittwoch beginnt das Training für die kommende Saison. Für Aktive und Junioren obligatorisch.
Der Vorstand.

Zu verkaufen
Einfamilien-Haus
mit 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Komfort, in sehr sonniger, ruhiger und staubfreier Lage im Schwäbis, Steffisburg. 7156
Rudolf Jung, Baugeschäft Steffisburg.

Jüng., fleißige Frau sucht Arbeit zum
Waschen u. Putzen
in gute Privathäuser.
Adresse bei der Publicitas. 7203

Junge, fleißige 7218
Tochter
sucht Stelle in Familie zur Stütze der Hausfrau. Könnte zu Hause schlafen.
M. Linder,
Stockhornstr. 20, Thun.

LÖWENKINO bringt
Die Rache der Zigeunerin
Dolores del Rio
Der Mann der Wüste
Harry Catly 69

Das Haus für fertige Bettwäsche! London-Haus, Bälliz.
30

Geographische Karten

Taschenatlas für Automobilisten		Fr. 3.50
Automobilkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.—
dito	Plin.	Fr. 5.—
Touristenkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—
L. & K. Karte des Kantons Bern	Papier	Fr. 3.—
dito	Lwd.	Fr. 6.50
Schülerkarte Bern	Papier	Fr. 1.20
Gesamtkarte der Schweiz	Papier	Fr. 4.50
dito	Lwd.	Fr. 8.—
Visp-Zermatt-Gornergrat	Papier	Fr. 2.50
Gesamtkarte von Europa	Papier	Fr. 3.80
Exkursionskarte von Bern	Papier	Fr. 3.50
Exkursionskarte Napfgebiet	Papier	Fr. 2.80
Touristenkarte Wallis	Papier	Fr. 2.50
Reliefkarte Berner Oberland	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—

Alle vorrätig in der Buchhandlung
Carl Muntwyler — Thun, Tel. 22.56

Sommerpreise

63
in erstklassigen Sorten offerieren Teleph. 23.01
H. Lanz & Hunziker, Thun

Nachschießpublikation

Nächsten Freitag den 19. ds. wird außer auf der Allmend noch von 8—12 Uhr zum Uebeschisee geschossen.

90 **Schießplatzkommando Thun.**

Bei Todesfällen
bestellen Sie Leidzirkulare in der
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

OT 1907-1935

Strandbad Thun

Bahn-, Schiff- und Autoverbindung ab Bahnhof Thun. 6017

Alkoholfr. Restaurant

Frühstück, Mittag- und Abendessen. Tel. 37.74. — Grosser Autopark

Staate Mississippi, hat der Oeffentlichkeit den Vorschlag unterbreitet, einen — Naturschutzpark für Menschen zu schaffen. In diesem Park, der durch künstliche Grenzen von der Außenwelt zu trennen wäre, sollten Menschen, die der Kultur müde wären, ein Leben nach ihren eigenen Wünschen führen dürfen, sich zivilisatorisch der Steinzeit nähern und außer den Sorgen der Feldbestellung keine anderen Aufregungen haben. Das Stören dieser „geschützten" Menschen solle bei Strafe verboten sein. Tausende haben sich schon an Quill gewendet und ihn gebeten, sie als Insassen des Menschenschutzgebietes vorzumerken.

— Fingerabdrücke auf Leinwand. Ein Verfahren, um Fingerabdrücke, die auf Leinen und anderen weißen Stoffen zurückbleiben, zu entdecken und sichtbar zu machen, ist von der Polizeitechnischen Untersuchungsanstalt der Stadt New York ausgearbeitet worden. Der Abdruck eines Fingers, der sich auf solchen Stoffen findet, wird durch die Salze des menschlichen Körpers hervorgerufen. Mit Hilfe der neuen Methode werden nun diese Salze durch Anwendung einer Lösung von salpetersaurem Silber in Silberchlor umgewandelt. Der Stoff mit dem Fingerabdruck wird in die Lösung gesteckt und dann dem Sonnenlicht ausgesetzt. Nach Abschluß einer weiteren Behandlung erscheint dann der Fingerabdruck in schwarzen Umrissen ganz ähnlich wie ein photographisches Negativ. Bei dunkler gefärbtem Untergrund wird ein schwefelsaures Salz benutzt, das einen hellen sichtbaren Abdruck hervorruft. Nach der Mitteilung der Sachverständigen wird es auf diese Weise möglich sein, Fingerabdrücke auf solchen Stoffen auch noch nach mehreren Jahren festzustellen.

— Der unerwünschte Heimkehrer. Ein ehemaliger ungarischer Soldat Berenyi, der während des Weltkrieges in russische Gefangenschaft geraten war, in den Listen aber als tot geführt wurde, kehrte dieser Tage wohlbehalten in sein Heimatdorf in der Nähe von Budapest zurück. Zu seinem Erstaunen erklärten seine Eltern, ihn nicht zu kennen, und obwohl alle seine andern Bekannten keinen Augenblick daran zweifelten, daß er der richtige Berenyi sei, ist er jetzt gezwungen, gegen seine Eltern einen Prozeß um die Anerkennung seiner Identität zu führen. Der Grund dieses merkwürdigen Verhaltens ist auch bereits festgestellt: Die Eltern beziehen als einzige Hinterbliebene eines vor dem Feind gefallenen Soldaten eine Pension und haben infolgedessen gar kein Interesse daran, ihr Gedächtnis anzustrengen.

Stimmen aus dem Publikum

Der Hotelplan geht voran.
Das Berner Oberland ist nun dran.

Die am 16. Juli von der Hotelplan eingeladene Versammlung im Terminus Spiez war von über 350 Personen besucht und setzte sich zusammen aus Vertretern der Hotellerie und Interessenten der Fremdenindustrie. Es wurde nach einem interessanten Referat des Herrn Duttweiler lebhaft von der Diskussion Gebrauch gemacht und endlich ganz deutlich zum Ausdruck gebracht, daß man den Hotelplan wünscht.

Herr G. Duttweiler, Leiter des Hotelplan, referierte in knappen Zügen über die praktische Seite und das bisher Erreichte durch den Hotelplan. Er betonte besonders die lebendige Reklame, die der Hotelplan im In- und Ausland auslöste und zeigte durchaus, daß ein bedeutend Mehrfaches erreicht werden könnte, wenn gewisse offizielle Kreise nicht mit allen Mitteln sich dagegen gestemmt hätten und es immer wieder tun. Besonders wurde das Verhalten eines Vertreters der Hotellerie bemerkt, der dem Zentralbureau des Schweiz. Hotelier-vereins sehr nahe steht und der trotz Gentlemanagreement neuerdings mit Methodik in den Kampf zog, wie wir sie seit Baden von der Delegiertenversammlung her kennen.

Der Eingeweihte weiß genau, daß diese Tricks mit den seit längeren Jahren üblichen Verbindungen der Reisebureaux im Ausland, den Palacehäusern und einiger „Grands" zusammenhängt, verbunden mit den Interessen von schwerfälligen Organisationen, die nicht unbedingt den Beweis der Wirtschaftlichkeit bis heute erbracht haben, die aber schwer Geld kosten und größtenteils vom kleinen und mittleren Hotelier getragen werden müssen.

Im Laufe der sehr lebhaften Diskussion wurde festgestellt, daß beispielsweise die Hotelplan nicht einmal eingeladen wurde, an Sitzungen der Schweizer. Reisebureaux, an denen wohl Ausländer anwesend waren; ja es wurde gerade dort gegen die Hotelplan, die ein rein schweizerisches Unternehmen ist, in nicht mißzuverstehender Weise Kritik geübt. Anderseits wurde aber auch die im Anfang von regierungsrätlicher Seite in der Hotelgenossenschaft seinerzeit gemachte Bemerkung über einen allfälligen Patententzug, über Schwierigkeiten durch die Treuhand und Hilfskasse im Falle einer wohlwollenden Stellung zur Hotelplanaktion, vor dem Forum der Versammlung mit Recht beanstandet.

Herr Großrat Zürcher aus Bönigen brachte schließlich die Grundwelle der Versammlung in Bewegung mit einem Antrag zu einer Resolution, die dann in etwas abgeänderter Form mit ganz wenigen Gegenstimmen einhellig angenommen wurde und darin gipfelte: Wir wollen den Hotelplan, zum allermindesten einen sofortigen Versuch.

Schließlich zeigte sich immer mehr, daß der Angriff auf den Hotelplan nur durch einige Herren aus der Hotellerie behindert wurde, bewies doch der anwesende Direktor der Dampfschiffahrt der B. L. S., daß die Tarifkommission durch Beschlüsse einer Konferenz vom gleichen Tage die einzelnen Regionen ermächtigt hat, nach den Wünschen der Anträge aus der Hotellerie zu handeln. Alles dies unterstrich Herr Dr. Moser vom Eisenbahndepartement noch dahin, daß immerhin das ganze Problem über die bestehenden Verbände geordnet werden solle, ohne dabei problematisch zu bleiben. Für diese Lösung wurde noch 8 Tage Zeit verlangt, die eigentlich ein klarer Verlust für das Reiseland Oberland bedeuten und nicht eingebracht werden können. Von Seite der Hotelplan wird dies bedauert, aber als Tatsache hingenommen. Eine Behinderung des Hotelplan von dieser Seite besteht also nicht mehr.

Klar und deutlich aber war die Versammlung in bezug auf den Hotelplan selbst. Der Hotelplan bricht sich Bahn — das weiß heute männiglich. Wir hoffen damit endlich Freude und Einheimische in unser schönes Land zu bekommen und wollen gerne die ersten offiziellen Gäste als ein Ereignis feiern.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abwes.)
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Butan- und Primagas.

(Eingej.) Die Schweiz war von jeher als ein Land der Freiheit bekannt. Auch die heute nicht mehr in allen Staaten selbstverständliche Rede- und Denkfreiheit wird immer ein elementares Lebensbedürfnis jedes Schweizers bleiben. Ebenso besteht eine weitgehende Handelsfreiheit, denn als rohstoffarmes Land ist die Schweiz auf die Einfuhr ausländischer Rohstoffe und Produkte angewiesen. Wenn man aber die heute allgemein von andern Ländern ausgeübte nationalistische Wirtschaftspolitik verfolgt, so ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit, auch bei uns, soweit als irgendwie möglich, an Stelle der ausländischen, einheimische Produkte zu verwenden.

Bekanntlich führen wir in großen Mengen Heizöl, Benzin, Kohle, Petrol und sogar Brennholz ein. Beim Butan- und Primagas, die Produkte französischer Oelraffinerien darstellen, und die seit einiger Zeit in der Schweiz verbreitet werden, handelt es sich aber um Erzeugnisse, denen wir nicht nur ein ebenbürtiges, sondern in jeder Hinsicht weit überlegenes Mittel: die elektrische Energie, gegenüberstellen können. Trotzdem diese Tatsachen schon wiederholt in der Presse erörtert wurden, dauert die intensive Propaganda der Butan- und Primagasleute fort, die namentlich auf dem Lande versuchen, unter teilweise völlig falschen Angaben ihr Produkt für die Küche zu verkaufen. Durch eingehende, genau kontrollierte Kochversuche ist einwandfrei festgestellt worden, daß Butangas im praktischen Betrieb nahezu doppelt so teuer zu stehen kommt, wie die aus unseren schweizerischen Wasserkräften erzeugte elektrische Energie. Aber auch an den wenigen Orten, wo Elektrizität nicht verfügbar ist und wo für Butangas noch eine Möglichkeit wäre, steht ein anderes einheimisches Erzeugnis bereit: das Holz, dessen Verwendung zu Heizzwecken ohnehin schon durch die überteuerten Transportkosten erschwert und deshalb an abgelegenen Orten großen Holzreichtum unbedingt einem fremden Brennstoff vorgezogen werden muß.

Es kann daher im Interesse der Allgemeinheit und des Einzelnen nicht eindringlich genug gewarnt werden vor der regen Propaganda der Butangasleute. In diesem Sinne unternahm bereits auch unsere Oberzolldirektion Schritte, indem sie den Einfuhrzoll für das Flüssiggas auf das Doppelte erhöhte. Der Umstand, daß Butanherde und -flaschen nun auch in der Schweiz fabriziert werden, ändert nichts daran, daß gutes Schweizergeld für das Gas selbst ins Ausland wandert. Es ist widersinnig, daß dabei andere, bereits bestehende und an langjährigen Erfahrungen reiche einheimische Apparatefabriken, unsere eigene Stromlieferungsindustrie und nicht zuletzt der zur Benützung des Flüchengases veranlaßte Laie den Schaden davontragen sollen, bloß weil ausländische Spekulationen unser Land als Experimentierfeld ausgesucht haben.

Für Radio-Freunde.

Samstag den 20. Juli.

12.00 (Bern): Franz. Chansons (Grammo). 12.40 (Bern): Heiteres Schallplattenkonzert. 13.15 (Bern): Sommerliche Hitze und Wige. 13.20 (Bern): Handorgelduett (Grammo). 13.30 (Bern): Die Woche im Bundeshaus. Rundschau von Redaktor Walo von Greyerz, Bern. 13.45 (Bern): Moderne Kompositionen (Grammo). 14.00 (Bern): Bücherstunde von Dr. Hans Kayser: Musikliteratur. 16.00 (Bern): Der letzte Brockhaus. Eine kurze Orientierung von Fr. Bravand. 16.20 (Bern) Unterhaltungskonzert (Grammo). 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Bern: Unterhaltungskonzert (Grammo). 16.50: Violinmusik von jungen Schweizer Komponisten. Ausführende: Lidy Kylewer (Violine), Willy Girsberger (Klavier). 17.10: Neue schweizerische Liederkompositionen, gesungen von Carl Rehfuß. 17.25: Schallplatteneinlage. 17.30: Das Rußlandschweizer-Balalaika-Orch. „Strjelka" spielt. 18.00 (Bern): Wie der Mensch vom Hasliberg das Brienzer

Einen
Gutschein
im Werte von min. Fr. 5.— enthält die Preisliste No. 6 über Sanitäts- und Gummiwaren. P. Hüsscher, Sanitätsgeschäft, Zürich, Seefeldstr. 4 (20058

Körbli-kraut-wasser
frisch gebranntes bei 7293
Albert Steiner
Küferei
Pestalozzistraße 4
Thun. Tel. 32.04.

Zu vermieten
einfach möbliertes, sonniges Zimmer 7294
Adresse erteilt unter Nr. 7294 Publ. Thun.

Zu vermieten
1 gr. sonniges, heizbar. Zimmer, Nähe der Eidg. Werkstätte. 7296
Adresse bei der Publicitas Thun.

Zu vermieten
an der Lauenen eine moderne 7154
4-5-Zimmer-Wohnung
mit Etage-Heizung. Anteil Garten und auf Wunsch Garage.
Auskunft erteilt Notariatsbüro Biedermann, Thun.

Suche helles
Arbeitslokal
ca. 25 m² zu mieten auf Herbst. Off. an Publicitas unter Chiff. 7289.

Gesucht
per sofort jüngeres, flink. Mädchen f. Küche und Haushalt. 40—50 Fr. Lohn. 610
Offerten an Gasthof z. Ochsen, Thun.

Zürich, den 18. Juli 1935.

Danksagung

Tief ergriffen von der uns in so reichem Masse bekundeten Hilfe und Teilnahme und von den Zeichen der Liebe und Verehrung für unsern unvergesslichen 7296

Hans Kaspar-Feller

danken wir Allen, die uns damit geholfen haben, diesen schwersten Schicksalsschlag ertragen zu können.

Insbesondere danken wir den Herren Pfr. Graf und Studer für ihre Trostesworte, der Stadt Thun und dem Uebeschichor der Liedertafel Bern für die Ehre, die sie dem Vorstorbenen erwiesen haben, Herrn Dr. Bucher und Herrn Keller für ihre ehrenden Worte und vor allem dem Männerchor Zürich und ihren Herren Pf. Schmid, Prof. Vaterlaus, B. Reimann und H. Nüssli und der dem Verstorbenen besonders am Herzen gelegenen Chambre XXIV für ihre tiefempfundene Trauerfeier in der Kirche zu St. Peter.

Auch herzlichen Dank für die wundervollen Blumenspenden und das grosse Geleite zum Grabe.

Die Trauerfamilien

Ladenlokal
mit gleichgr. 7284
Nebenraum
in guter Geschäftslage ist sofort zu vermieten. Ins mäßig. Adresse unter 7284 bei Publicitas.

Zahnarzt Eugen Scherz
Scharnachtalhof, Freienhofgasse 5, Thun
vom 22. Juli bis 11. August
abwesend. 7221

Französisch
Welsche dipl. Lehrerin erteilt Unterricht und Nachhilfestunden.
Offerten unter Chiff. L. 7272 T. an Publicitas Thun.

Zu vermieten
sonnige 3-Zimmer-Wohnung an kleine Familie. Frutigstraße 59, II. St. (7270)

Zu vermieten
p. 1. Nov. schönes Drei-Zimmer-Logis, Bad, Boiler, Garten usw.
Adr. b. Public. 7285

PLAKATFARBEN
Carl Muntwyler, Thun

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 21. Juli 1935.

Stadtkirche: 9.15 Uhr Predigt, Hr. Pfarrer Ritz aus Spiez. Text: Jes. 55. 1. 2. Lieder: Nr. 3, Str. 1, 2; Nr. 290, Str. 1, 4, 5.

Kirche Scherzligen: 20 Uhr Liturg. Abendfeier. Thema: Früchte des Geistes. Lieder: Gesangbuch Nr. 35; Probeheft Nr. 4 n. 32.

Lerchenfeld (Schulhaus): Abends 1/28 Uhr Predigt, Hr. Pfr. Schärer. Text: II. Mose 20. 7. Lieder: Nr. 12, 1. 2. 6; Nr. 177, 1. 2.

Mittwoch den 24. Juli, 20 Uhr, auf dem Schloßberg Vereinigung ehem. Konfirmandinnen.

Amtswoche: Hr. Pfarrer Schärer.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt, Herr Pfarrer Schärer. Text: II. Mose 20. 7. Lieder: Nr. 12. 1, 2, 6; Nr. 177. 1, 2.

Bibelstunde: in **Allmendingen** Mittwoch den 24. Juli, abends 8¼ Uhr.

Culto protestant français à l'Eglise de Scherzligen, 9½ heures. Mr. Charpier, pasteur à Bienne.

Röm.-Kath. Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vormittags 9.15 Uhr **deutsch;** abends 19.45 Uhr **englisch.** Thema: Leben. — Jeden Mittwoch abend Zeugnis-Gottesdienst. 19.30 Uhr deutsch, 20.30 Uhr englisch.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 21. Juli 1935.

9.15 Uhr Predigt. Pfarrer Hopf. (Bei günstiger Witterung auf der Klostern. Mitwirkung der Schützenmusik.) / Mittwochs keine Abendandacht im Glockental.

Todesanzeige

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten, Schwager, Onkel und Cousin

Gottfried Berger-Berger

Obmann

heute abend, nach kurzem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzuberufen.

Hilterfingen, den 18. Juli 1935.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Magd. Berger-Berger und Anverwandte.

Die Beerdigung, zu der freundlich eingeladen wird, findet statt: Sonntag den 21. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, in Hilterfingen. — Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Danksagung
(Statt Karten)

Für die überaus großen Beweise innigster Teilnahme, die erhebenden Trostesworte des Herrn Pfr. Graf, für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden, der herzlichen Teilnahme der Direktion des Bezirksspitals Thun, und die erste Hülfeleistung beim so plötzlichen Hinschied unseres lieben Gatten u. Vaters

Ernst Rohrer

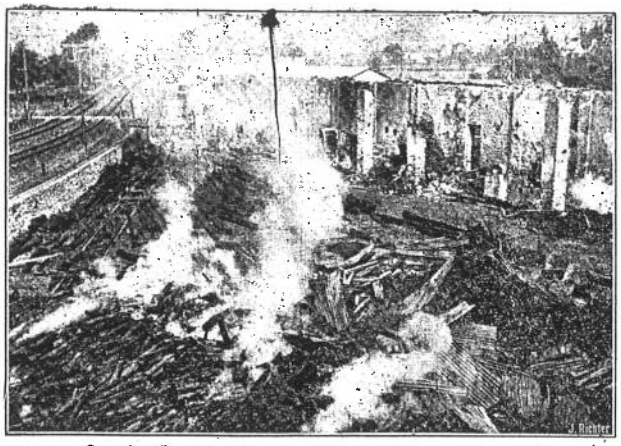
sprechen wir auf diesem Wege Allen den herzlichsten Dank aus. 608

Thun, den 19. Juli 1935.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bei der Einladung Uebergangene bitten wir freundlich um Entschuldigung.

OT 20071935



Zum Großbrand in Biasca. — Blick auf die brennenden Häuser.

genössischen Bankenkommission bestellte Expertise bereits untersucht worden. Die finanzielle Reorganisation ist in die Wege geleitet.

Vorgesehen wird, daß der Bund zur Deckung der Verluste und Verlustrisiken bei der Bank eine Summe von 15 Millionen Fr. investiert. Sodann soll ein neues Dotationskapital von 15 Millionen Fr. geschaffen werden, das der Kanton einzahlen soll. Die hiefür nötigen Mittel werden dem Kanton durch die schweizerischen Kantonalbanken und den Bund in Form eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Außerdem ist ein Teil im Kanton Neuenburg selbst aufgebracht werden.

Gleichzeitig soll eine administrative Reorganisation der Kantonalbank in die Wege geleitet und eine Umgestaltung des Verwaltungsrates vorgenommen werden, die den nunmehrigen Verhältnissen entspricht. Die Leistungen des Bundes sind von der Bewilligung der eidg. Räte abhängig, die im September erfolgen soll.

Waadtländisches Komitee zur Bekämpfung der Erhöhung des Benzinzolles.

Auf Initiative der Sektion Waadt des Automobilklubs der Schweiz bildete sich in Lausanne ein waadtländisches Komitee zur Bekämpfung der Erhöhung des Benzinzolles. Es setzt sich aus den Vertretern verschiedener am Verkehr interessierter Vereinigungen zusammen. Präsident des Büros des Komitees ist A. Serment, und Sekretär André Corbey, Anwalt in Lausanne.

Hannibal auf der Reise.

Martigny, 19. Juli. Der Amerikaner Richard Halliburton hat seinen Elephantenritt über die Alpen in Martigny am Freitag abend um 19.40 Uhr angetreten. Voraus fuhr sein Auto, dann folgte er mit dem Treiber auf dem Elephanten und hinterher strömte eine belustigte Menge. Er kam nicht mehr als 3 Km. pro Stunde vorwärts. Er machte einen Umweg am Spital vorbei, dessen Insassen den Wunsch geäußert hatten, das Schauspiel betrachten zu können. Er rechnet damit, das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard am Sonntag nachmittag zu erreichen, und er will dann am Montag in der Richtung auf Aosta aufbrechen.

Kanton Bern.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Heil- und Pflegeanstalt Münsingen. Dr. Elise Honegger erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste als Assistenzärztin auf Ende August die nachgesuchte Entlassung. An ihrer Stelle wird mit Amtsantritt auf 1. Februar 1936 gewählt: Emmy Bänziger, zurzeit Aerztin am Kreisspital Männedorf.

Kleinviehmärkte. Der Einwohnergemeinde Worb wird die Bewilligung erteilt, im Jahre sechs Kleinviehmärkte abzuhalten.

Einführung neuer Industrien. Die Kommission sowie die Zentralstelle für die Einführung neuer Industrien werden in ihrem Amte bestätigt bis zum 31. Dezember 1936.

Pfarrwahlen. Die von der Kirchgemeinde Konolfingen am 30. Juni 1935 getroffene Wahl des Fritz Mühlemann, Pfarrer in Schwarzenegg, zu ihrem Pfarrer wird bestätigt; ebenso wird bestätigt die von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Les Bois am 30. Juni getroffene Wahl des Leon Marer, Pfarrer in Bourrignon.

Wirtschaftsschluß am 1. August. Wie letztes Jahr wird der Wirtschaftsschluß am 1. August auf mitternachts 12 Uhr festgesetzt. Die Wirte sind berechtigt, ihre Wirtschaftslokale früher zu schließen.

— **Ein Zoo in Bern.** Die Frage der Schaffung eines Tierparkes in Bern scheint nun ihrer Lösung entgegen zu gehen. Wie das „Berner Tagblatt" meldet, hat die Burgergemeinde beschlossen, für den Tierpark einen so großen Teil des Dählhölzligebietes zur Verfügung zu stellen, daß dort eine sehr schöne Tierparkanlage geschaffen werden kann. Statt des Streifens längs des Dalmaziweges steht nun ein Teil des östlichen Dählhölzliwaldes bis zum Park der deutschen Gesandtschaft zur Verfügung, ebenso ein Waldstreifen gegen die Ka-We-De. Angesichts dieser Situation beschloß der Vorstand des Natur- und Tierparkvereins, auf das Elfenau-Projekt zu verzichten. Die städtische Baudirektion arbeitet nun ein definitives Projekt für den Dählhölzli-Tierpark aus, das so zeitig den Gemeindebehörden vorgelegt werden soll, daß noch diesen Spätherbst oder Winter mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Für die Deckung der Kosten dürften der Gabus-Fonds von rund einer halben Million Franken und die vom Natur- und Tierparkverein Bern gesammelten Mittel ausreichen, so daß keine oder nur sehr geringe Beiträge aus Gemeinde-Notstandskrediten notwendig sein werden.

Oberland.

— **Neue Seebadeanlage Einigen.** (Eing.) Einigen, der schöne Flecken am linken Seeufer, besitzt noch keine öffentliche Badegelegenheit. Die Einiger mußten sich fast immer anderswo den Herrlichkeiten eines Seebades hingeben, bis sich endlich die Bevölkerung mit einem Projekt an den Gemeinderat und die Gemeindeversammlung wandte. Dasselbe wurde genehmigt und soll in absehbarer Zeit in Bau genommen werden.

Wie's nun eben fast überall geht, so werden auch die Gemeindefinanzen von Spiez in der heute herrschenden Wirtschaftskrise stark beansprucht und deshalb hat der Gemeinderat den Wunsch geäußert, es möchte die Bevölkerung von Einigen auch einen kleinen Beitrag an die Baukosten leisten. Dieser Wunsch ist den Einigern Befehl. Um jedoch nicht nur mit einer Hauskollekte die Anwohner zu überfallen, hat der Ortsverein sich entschlossen, am 28. Juli, bei schlechter Witterung 8 Tage später, eine sogenannte „Große Einiger Chilbi" durchzuführen, um zu zeigen, daß man trotz Nehmen auch etwas bieten kann. Diese Einiger Chilbi wird abgehalten im Walde zwischen Golfplatz und Kander. Idyllischer wäre kaum ein Flecken auszusuchen, der für eine Chilbi so geeignet wäre.

Und schon sind massenhaft Hände tätig, dieses Waldfest zu einem Volksfest zu gestalten. Nebst den allgemeinen Unterhaltungsspielen wie Blumen- und Lebkuchenrad, Bolzenschießen, Glückssack für Kinder und Erwachsene usw. wird im Freien eine große Tanzbühne errichtet für die körperliche Gymnastik. Und zu all diesen Attraktionen wirken mit: die Musikgesellschaft Einigen und ein Handharfenquartett, gestellt durch Hrn. Blaser in Thun. Um allen eine reine und gute Wiedergabe bieten zu können, wird eine große Lautsprecheranlage installiert, welche auch für die Tanzbeine sehr willkommen ist. Für das leibliche Wohl sorgt der Ortsverein mit seiner in Regie betriebenen Festwirtschaft mit Wein, Bier, alkoholfreien Getränken und pasteurisierter Misch, sowie guten Zvieri.

Die Chilbi beginnt um 13.00 Uhr und dauert je nach Betrieb bis in die späten Abendstunden. Also ist alles mustergültig vorbereitet und hoffen wir, daß dieses Volksfest von nah und fern mit freudigen Gemütern besucht wird. Den Einigern eine herzliche Gratulation zu ihrer Initiative. Es.

— **Betriebsergebnisse der Wengernalpbahn im Monat Juni 1935.** (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die entsprechende Zeit des Vorjahres.)

Total der Betriebseinnahmen Franken 53,300 (Fr. 64,483). Vom 1. Januar bis 30. Juni 1935 betragen die Betriebseinnahmen Fr. 324,810 (Fr. 321,814).

Betriebsergebnisse der Jungfraubahn im Juni 1935: Total der Betriebseinnahmen Fr. 35,350 (Fr. 50,563). Vom 1. Januar bis 30. Juni betragen die Betriebseinnahmen Fr. 70,350 (111,803).

Betriebsergebnisse der Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1935. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die entsprechende Zeit des Vorjahrs.) Total der Betriebseinnahmen von Bahn und Schiff Fr. 3,859,444.20 (Fr. 4,174,590.12). Total der Betriebsausgaben Fr. 3,683,885.94 (Fr. 3,703,969.21). Für die Betriebseinnahmen ergibt sich somit ein Mehr von Fr. 315,145.92 für 1934 und für die Betriebsausgaben ein solches von Fr. 20,083.27 ebenfalls 1934.

Spiez-Erlenbach-Bahn: Betriebseinnahmen Fr. 153,565.95 (Fr. 167,105.87); Betriebsausgaben Fr. 100,824.89 (Franken 103,003.69).

Erlenbach-Zweisimmen-Bahn: Betriebseinnahmen Fr. 215,173.31 (Franken 238,569.16); Betriebsausgaben Fr. 204,005.92 (Fr. 192,739.05).

THUNER heute Abend einige fröhliche Stunden im Kursaal Ball bis 3 Uhr

Steffisburg.

— (Einges.) Zum musikalischen friedlichen Wettkampfe üben seit Monaten die hiesigen Musikgesellschaften „Harmonie" und „Schützenmusik" um am eidg. Musikfest in Luzern vom 27./29. Juli 1935 für die Ortschaft Ehre einzulegen. Die „Harmonie" konkurriert in der 2. Klasse (schwere Kompositionen) und die „Schützenmusik" in der 3. Klasse (mittelschwere Kompositionen). Musikfreunden ist nun Gelegenheit geboten, die beiden Vereine Dienstag abend den 23. Juli, um 20.15 Uhr in der Kirche mit ihren Wett- und Chorstücken zu hören; sicher werden auch die Primavista-Stücke interessieren. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Am Ausgang freiwillige Kollekte. Der Besuch dieses Anlasses sei hiermit bestens empfohlen.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** Am vergangenen Sonntag beteiligten sich die Thuner Fußball-Junioren an einem Turnier in Luzern, an welchem nebst dem Mannschaften von Emmenbrücke, Südstern-Luzern, Zug und Büllmergen konkurrierten. Schon von Beginn hinweg zeigten unsere Thuner eine unverkennbare Ueberlegenheit und gewannen schnell die Sympathie des zahlreichen Publikums. Nach 2 Siegen und 2 Remis konnten sie sich in den Besitz des schwer erstrittenen Turnier-Sieges und damit auch in den Besitz eines prächtigen Bechers setzen. Für diese schöne Leistung sei dem hiesigen Fußball-Nachwuchs bestens gedankt. Sn.

— **Ein Freikonzert.** (Eingef.) Im Garten des Gasthofs zum Bären Dürrenast gibt heute abend die Kapelle „Fortuna" ein Freikonzert und bietet jedem Besucher einen gemütlichen Abend.

— **Marktbericht von Thun** vom 20. Juli 1935. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 1.60 bis 3.40; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.20 bis 2.40, geräuchert 2.80; Speck, geräuchert 2.40 bis 2.80; Schweinefett, roh 1.50; ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20, per 50 Kg. 6.50 bis 7.—; Kabis, per Kopf —.30 bis —.40; Blumenkohl, inländ. —.50 bis 1.—; Eier, inländ., p. Stück —.11; fremde —.09; Kochzwiebeln, per Kg. —.40; Kiefel —.60 bis —.70; Erbsen —.60 bis —.70; Kirschen —.60 bis —.80; Spinat —.50 bis —.60; Rübli —.40 bis —.50; Orangen 1.—; Bananen 1.30; Tomaten —.75; Bohnen —.65 bis 1.—; Johannisbeeren —.60 bis —.80; Himbeeren 1.50 bis 1.80; Stachelbeeren —.60; Heidelbeeren 1.60; Rhabarber —.30; Kartoffeln, neue —.30; Rübköhli, p. Buschel —.30; Lattich, per Stück —.10; Knoblauch, per Kg. 1.50; Salat, per Kopf —.10 bis —.20; Aprikosen, per Kg. —.80 bis —.90; Pfirsiche —.95.

Sommer in Thun.

Thun steht im schönen Sommerreiz; im üppigsten Wuchs prangen die Ufer, die Berge leuchten und spiegeln sich im blauen See. Der erste Sonnenstrahl bringt Leben: golden umsäumt er die Ostgräte der höchsten Firnen; immer tiefere Schneehänge und Felswände leuchten auf. Da ist das Erwachen ein Erlebnis, ein Glück!

Ein herrliches Bild ist Thun selbst, die Gartenstadt mit ihrem Burgfried, den hochragenden Türmen. Malerisch sind seine Gassen in der Altstadt, imposant der Rathausplatz mit den umgebenden Gebäuden, dem Stadthaus, der „Krone", dem Zunfthaus zu „Metzgern", und ein gewaltiger Aspekt ist hier das trutzige Zähringer Schloß. Seine Aussicht lockt zum Besuch, und seine Rittersäle beherbergen ein höchst sehenswürdiges Altertumsmuseum. Als eine Originalität bewundert wird die Hauptgasse in ihrer mittelalterlichen Bauart, mit den Laubengängen, sonn- und schattseits hoch über der Fahrstraße. Hier ist das Geschäftsviertel mit den schönen Verkaufsläden. Wie eine Geschichte aus alter Zeit spricht der Blick an von der Sinnebrücke auf den Freienhof, auf den Rosengarten, und ein Wunder ist hier das Aarebild mit den weißen Schwänen und Wasservögeln aller Art, mit den Marktschiffen. Wer Thun besucht, pilgert aareaufwärts an den Brahmsquai, zu den Inseln, die Widmann besang, mit dem feenhaften Flußbild, besucht die Bächimatte, die zum See führt, und die Hum-

---

In dem leeren Saal blieben Lilian, Merting und Harald Svendson zurück.

„Das Spiel ist zu Ende. Sie haben Ihre Sensation gehabt, Miß Svendson. Bin ich jetzt entlassen?"

Das Blut war aus Lilians Gesicht gewichen. Der Boden wankte unter ihr.

Harald Svendson sprang hinzu, und hielt sie im Arme.

Sie schluchzte auf. „Vater, hilf mir!"

Harald Svendson war erschüttert.

„Lilian! Ich begreife nicht —"

Er fuhr Merting an. „Herr, was suchen Sie hier noch! Gehen Sie! Sie sehen, wie meine Tochter leidet!"

Da riß sich Lilian von dem Vater los. Ihre Hände klammerten sich um Mertings Arm.

„Merting! Ich habe mit Ihnen keinen Scherz getrieben!"

„Was bedeutet das?" rief Svendson. „Wer sind Sie, Herr!"

„Ich will es dir sagen, Vater, wer er ist. Ohne ihn läge ich im Meere begraben, oder ich wäre am Strande von Grönland erfroren. Hundertmal hat er mir das Leben gerettet!"

„Sie übertreiben, Miß Svendson. Die Verhältnisse verbanden uns zu einer Kameradschaft auf Tod und Leben. Sie war eine eiserne Notwendigkeit."

„Er hat mich zum Leben gezwungen, Vater; den letzten Lebenswillen hat er in mir hochgepeitscht. Und ich habe ihn darum gehaßt. Und nun —"

Lilian senkte den Kopf.

„Bin ich noch ich selbst? Ich bin demütig geworden, Klaus Merting. Du hast meinen Hochmut gebrochen. Aber ich trug einen großen Glauben in mir. Dein herber, unerbittlicher Mund lächelte, als du blutend auf dem Felsen lagst, und deine Lippen sprachen meinen Namen. Da wußte ich, daß in dir eine Macht lebte, die mich retten mußte, oder dich mit mir sterben ließ. Und mit meinem Glauben an dich kämpfe ich um meine Liebe. Sieh, Klaus Merting, ich stehe nackt vor dir, wie damals, als du das blutige Robbenfell um mich schlugst."

„Lilian!"

Der Mann beugte sich erschüttert vor ihr und küßte ihre Hände.

Neben ihnen erklang das breite Lachen Harald Svendsons. „Ich glaube, my darling, du hast meine Hilfe nicht nötig."

Er fuhr sich mit dem Taschentuch übers Gesicht.

„Wenn Ihr fertig seid, kommt in den Salon. Ich lasse eine Flasche Champagner kalt stellen."..

Von jungen Blättern trotzte warmer Frühlingsregen. Weiß leuchteten die Blütenbäume im Park von Roslyn. Der Flieder duftete in der Nacht.

Lilian eilte leichtfüßig die Freitreppe hinab. Klaus Merting und der Vater warteten auf sie neben dem Wagen.

„Du fährst mit, Vater?"

„Ja, bis zum Hafen. Ihr könnt euch noch lange genug allein haben."

Sie stiegen ein. Das Auto raste durch die Nacht. Der Regen klatschte gegen die Wagenfenster.

Lilian lehnte mit glücklichem Gesicht in den Polstern.

Das Auto fuhr am Kai entlang. Gelbe Lichter tanzten auf dem dunklen Wasser. Da und dort ein dunkler Schiffsleib. Eine Sirene heulte.

Plötzlich stand der Wagen mit einem Ruck.

Tageshelle war um sie. Der mächtige Lichtkegel eines Scheinwerfers hielt das Auto in Bann. Langsam fuhr der Wagen in das Licht hinein.

Da erlosch die Helligkeit. Bunte Leuchtkugeln stiegen zum nächtlichen Himmel und sprühten farbige Lichter über das Wasser.

Wie mit einem Zauberschlag stieg aus der Nacht das Schiff. Tausende von Lichtern ließen den schlanken, weißen Schiffskörper erglühen, zeichneten die Masten und den Schornstein, hingen an der Takelage und der Brücke.

Der Wagen hielt.

Der Chauffeur öffnete die Tür.

Ein kurzes Abschiednehmen von dem Vater, und Lilian und ihr Mann schritten, von Licht umflutet, über den Laufsteg.

Der Schiffskörper erbebte leise unter dem Rhythmus der Maschinen.

Langsam wendete die „Lilian Svendson", und steuerte in die Nacht hinaus.

— Ende. —

OT 2607/1935

Alle trinken Apfelwein „Worber" (den ganz guten!)

4699

Berner Oberland

das schönste Ferienland, ist nun durch seine

prächtigen Regional-Generalabonnements

für den Schweizer-Feriengast erschlossen.

Interlaken, Wilderswil, Bönigen etc.

Generalabonnement I umfassend:

Schiff auf Thuner- und Brienzersee, Brienzer-Rothorn, Niesen, Harder, Beatenberg, Interlaken-Lauterbrunnen, Interlaken-Zweilütschinen, Grindelwald und andere

Ferner zur halben Taxe:

Schynige-Platte, Lauterbrunnen-Mürren, Spiez-Brig, Spiez-Saanen und Lenk i. S. und andere

Generalabonnement II umfassend:

Schiff auf Thuner- und Brienzersee, Schynige-Platte, Niesen, Beatenberg, Spiez-Kandersteg, Interlaken-Lauterbrunnen, Interlaken-Zweilütschinen, Grindelwald und andere

Ferner zur halben Taxe:

Brienzer-Rothorn, Harder, Lauterbrunnen-Mürren, Thun-Spiez-Brig, Spiez-Saanen, Lenk i. S. und andere

Generalabonnement III umfassend:

Schiff auf Thuner- und Brienzersee, Brienzer-Rothorn, Schynige-Platte, Harder, Beatenberg, Lauterbrunnen-Mürren, Interlaken-Lauterbrunnen, Interlaken-Zweilütschinen-Grindelwald und andere

Ferner zur halben Taxe:

Niesen, Spiez-Brig, Spiez-Saanen u. Lenk i. S. u. andere

Hochsaisonpreise:

ab Bern

Hotel-Kategorie	7 Tage alles inbegriffen mit General-Abonnement I	II	III
A	68.50	73.—	74.50
B	88.50	93.—	94.50
C	96.50	101.—	102.50
D	107.—	111.50	113.—

Die Nachsaisonpreise ab 18. Aug. sind niedriger.

Abfahrt: Samstag, 27. Juli, Bern-Hbf. ab 14.29 Uhr

Vorausbestellungen erwünscht!
Ausgabe der Arrangements ab **Freitag mittag.**

Hochlaiton am Vierwaldstätterlee (Teilweise ausverkauft)

7 Tage — alles inbegriffen — mit Billet ab Bern und Generalabonnement nur auf dem See, von . . . . . Fr. **71.- bis 81.-**

7 Tage — alles inbegriffen, mit Billett ab Bern, unser **Vollarrangement** mit dem unglaublichen Generalabonnement auf See und Bergbahnen.

Fr. **85.- 95.- 104.- 111.- 123.-**

Die Nachsaisonpreise ab 18. August ermässigen sich wieder auf die Höhe der bisherigen Vorsaisonpreise.

Lugano . . . . zu den bekannten Preisen erhältlich.

Alle Kombinationsmöglichkeiten wie Verlängerung, Klassenaufschlag, Einzelhinreise etc. sowie Ferien-Programme sind durch die Reisebureaux erhältlich.

Kehrli & Oeler, Bubenbergplatz 9
Ritz-Tour, Spitalgasse 38
Asco, Schulthess & Cie., Ecke Bahnhofplatz-Neuengasse
Berner Handelsbank, Bundesgasse 14

HOTEL-PLAN Telephon 27.611
Weyermannsstrasse 34 d

Sportplatz Waldegg

Sonntag den 28. Juli, nachmittags 4.30 Uhr

Freundschaftsspiel 267

Thun I - Lerchenfeld I

Für (7428
Motorboot- und Ruderbootfahrten
auf dem schönen See empfiehlt sich höflich
Rud. Furer, Scherzligen
(Telephon 2345).

Ladenlokal
mit gleichgr.
Nebenraum
in guter Geschäftslage ist sofort zu vermieten. Zins mäßig. Adresse unter 7481 bei Publicitas.

Dr. Max Reist

7439

Thun Zahnarzt **Bälliz 49**

bis 15. August abwesend.

Geographische Karten

Taschenatlas für Automobilisten		Fr. 3.50
Automobilkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.—
dito	Pln.	Fr. 5.—
Touristenkarte der Schweiz	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—
L. & K. Karte des Kantons Bern	Papier	Fr. 3.—
dito	Lwd.	Fr. 6.50
Schülerkarte Bern	Papier	Fr. 1.20
Gesamtkarte der Schweiz	Papier	Fr. 4.50
dito	Lwd.	Fr. 8.—
Visp-Zermatt-Gornergrat	Papier	Fr. 2.50
Gesamtkarte von Europa	Papier	Fr. 3.80
Exkursionskarte von Bern	Papier	Fr. 3.50
Exkursionskarte Napfgebiet	Papier	Fr. 2.80
Touristenkarte Wallis	Papier	Fr. 2.50
Reliefkarte Berner Oberland	Papier	Fr. 3.50
dito	Lwd.	Fr. 7.—

Alle vorrätig in der Buchhandlung

Carl Muntwyler — Thun, Tel. 22.56

Körbli-Kraut-wasser

frisch gebranntes bei 7293

Albert Steiner
Küferei
Pestalozzistraße 4
Thun. Tel. 32.04.

Tausch:
Auto gegen Ferien-Aufenthalt

Wir verkaufen prachtvollen Amerikaner-Wagen, Spätzig, 24 PS, 30/31 Modell, prima Zustand, zu Fr. 1200. Passend f. Berg-Hotel od. Ferien-Ort. 2/3 des Betrages würd. wir in Verrechn. nehm. / Anfragen unt. G. 6264 Y. an Publicitas Bern.
(20870)

KATZENBROT FELIX

Katzenbrot FELIX hat bei Tierfreunden berechtigtes Aufsehen erregt. - Auch das verwöhnteste Büsi frisst Katzenbrot FELIX. 60

Die ideale Nahrung für Katzen.

Pakete à 60 Cts.

Otto Ed. Kunz AG. Thun
Droguerie Edelweiß

Aeltere, alleinstehende Dame sucht auf 15. Dez. sonnige (20869

2-Zimmerwohnung

mit Bad. / Offert. mit Angabe des Mietzinses sind zu richt. u. Chiffre K. 65102 L.z. an Publicitas Luzern.

Umstände halber sofort zu vermieten schöne, große (118

1-Zimmerwohnung

Zins billig. / Sich melden bei Herm. Baubenbacher's Wwe., Korbwaren, Gerberngasse.

PLAKATFARBEN
Carl Muntwyler, Thun

Gesucht für sofort einfach., sauberes (7434

Mädchen

z. Mithilfe i. Haushalt. Kasernenstr. 21, Part.

Autoboxe gesucht

mit Waschgelegenheit. Mittl.-Str.-Quartier.

Offert. mit Mietpreis an Postfach 86989 Thun. (7433)

Zu kaufen gesucht gut erhaltener (7427

Kinderkastenwagen

Offert. an J. Eggenberg, Heiligenschwendi.

Zu mieten gesucht

in Hofstetten-Blümlimatte schönes, sonniges

3-4-Zimmerlogis

komf. einger., p. 1. Nov.

Schriftl. Off. an Verkehrsbüro Thun. (7438

GUMMI
erstklass., frische Qualität, garantiert unzerreißbar. 3 St. 1.50, 6 St. 2.50, 12 St. 4.50. Diskreter Versand geg. Nachnahme **Postfach 36,758 Thun.** 6012

Platten-
Torten-
Confitüren-
Schränk-
Krepp-
Pack-
Einwickel-
Papiere

Papeterie Carl Muntwyler, Thun
Hauptgasse und Bälliz

309b - 7

So billig sind jetzt HUG-Schuhe

Kinderschuhe . ab **3.80**
Für Damen
Sommer- und Ferienschuhe
4.80 5.80 6.80
Billige Restpaare

Auch auf diese Schuhe die HUG-Vergütung v. 2 Franken für vier HUG-Karten

SCHUH HUG

Bälliz 32, THUN

Zu vermieten nach Uebereinkunft große, sonnige und gut eingerichtete

3-Zimmerwohnung

mit Bad, Etagenheizung und allem übrigen Zubehör, in angenehmer, freier Lage beim Bernta

Offerten unter Chiffre 7857 an Publicitas.

Schwarz oder weiß . . .

Seiden-Schürzen zum Servieren, welche aus der Schürzen-Centrale stammen, sind stets von ausgesuchter Eleganz!

London-Haus, Bälliz, Thun

Dr. H. Stämpfli
Zahnarzt
abwesend bis 20. August 1935.

Ein Spaziergang nach dem 490

Heimberg-Hubel
Pension Alpenblick

wird Sie immer befriedigen. Wir holen unsere Gäste gerne an Bahnhof Heimberg ab. Tel. 610

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 28. Juli 1935.

Stadtkirche: 9.15 Uhr Predigt, Hr. Pfarrer Graf. Text: I. Kor. 4. 1—5. Lieder: Nr. 174, Str. 1 2, 4; Nr. 32, Str. 1, 2, 7. Taufen: Hr. Pfr Graf.

Kirche Scherzligen: 20 Uhr Liturg. Abendfeier Thema: Irdische Güter und Kräfte. Lieder: Nr. 19, 2 und 22 Probeheft.

Lerchenfeld (Saal zur Waldeck): Mittwoch den 31. Juli, 20 Uhr Bibelstunde, Hr. Pfr. Graf.

Amtswoche: Hr. Pfr. Graf.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Rohr (Gilterfingen). Text: Jesaia 45, 1—8. Lieder: Nr. 35; 241.

Culte protestant français à l'Eglise de Scherzligen, 9½ heures. Mr. le pasteur Voumard de Courtelary.

Christkatholische Landeskirche: Um 9 Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Morgengebet mit Predigt von Hrn. cand. theol. Kurt Stalder (Bern).

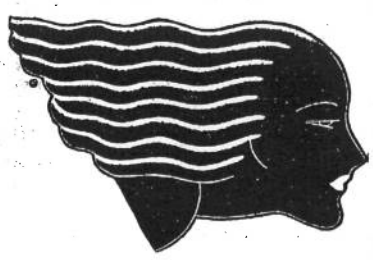
Röm.-Kath. Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vormittags 9.15 Uhr deutsch, abends 19.45 Uhr englisch. Thema: Wahrheit. / Jeden Mittwochabend Zeugnisgottesdienst: 19.30 Uhr deutsch, 20.30 Uhr englisch.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 28. Juli 1935.

9.15 Uhr Predigt, Pfr. Hopf. Bei günstiger Witterung auf der Klostern. Mitwirkung der Blaukreuzmusik. / Vereinigung der Töchter nachmittags 3 Uhr im Unterweisungslokal. / Mittwoch Abendandacht im Glockental.



Jamal-
Zotos
Schöne
Dauer-wellen
ohne Apparat, angenehm und haltbar 111

Salon E. Wind
THUN, Freienhofg. 2
Telephon 22.41

Ovale Goldrahmen in grosser Auswahl finden Sie in der **Papeterie Carl Muntwyler, Thun**

Wenn eine **BRILLE** dann von Optiker
A. Zwahlen
Bälliz 52 **Thun**

Mann konnten auf diese Weise mit der neugeschaffenen Waffe vertraut gemacht werden. Die Leute fanden einstweilen Einteilung in die Schwere Infanterie Kp. I/3. Drei weitere derartige Berner-Einheiten sind in Schaffung begriffen.

Der Bericht erwähnt besonders, daß für die Spezialwaffe die vorgeschriebene Zahl an Rekruten fast durchwegs gedeckt werden konnte, ein Zeichen dafür, daß nach wie vor der Drang der jungen Leute, von der Infanterie wegzukommen, anhält. Immerhin ist die Zahl der ausgebildeten Infanterierekruten mit 2678 Mann immer noch größer als die aller Spezialwaffen zusammen, wo 207 Kavalleristen, 536 Artilleristen, 285 Genielsoldaten, 60 Fliegersoldaten, 253 Soldaten der Sanitäts-, 79 der Verpflegungs-, 385 der Train- und 96 der Motorwagentruppe ausgebildet wurden.

Auch der Unteroffiziersetat hat im Berichtsjahr eine erfreuliche Vermehrung um 79 Mann erfahren. Er hat dies besonders nötig, fehlen doch in der bernischen Auszugsinfanterie immer noch 604 Unteroffiziere zum vorgeschriebenen Sollbestand. Insgesamt belief sich der Bestand der Unteroffiziere des Auszuges Ende 1934 auf 3299 Mann.

Selbstverständlich steht all dem vielen Nachwuchs an jungen Wehrmännern auch ein entsprechender Abgang an alten Landsturmsoldaten gegenüber. Aus der Wehrpflicht entlassen infolge Erreichens der entsprechenden Altersgrenze wurden 1359 Wehrmänner. Ihnen allen wurde als Dank des Vaterlandes und als Anerkennung eine Entlassungsurkunde überreicht, die von den meisten der verabschiedeten Landsturmmänner als Erinnerung an ihre geleistete Dienstzeit in Ehren gehalten wird.

Nicht nur der Landsturm, sondern auch der Auszug hat einen nicht geringen Abgang an Leuten zu verzeichnen. 127 Berner-Soldaten sind im Jahre 1934 zur großen Armee eingegangen, und auf ärztliche Verfügung hin oder aus andern Gründen wurden weitere 1035 Mann ausgemustert. Darunter befanden sich 4 Offiziere, 24 Unteroffiziere, die gemäß Art. 18 der Militärorganisation von der Erfüllung der Dienstpflicht ausgeschlossen werden mußten, da sie entweder unter Vormundschaft gestellt wurden, in Konkurs fielen oder fruchtlos ausgepfändet wurden.

Nicht unbeachtet dürfen schließlich die wohltätigen Institutionen zugunsten der Wehrmänner bleiben. Die bernische Winkelriedstiftung richtete 1934 für 99,275 Fr. Renten und Unterstützungen aus und die Bernische Soldatenhilfe behandelte 201 Fälle mit einer Gesamtunterstützung von 15,167 Fr. Der Bericht erwähnt, wie sehr die ausgerichteten Unterstützungen in vielen Fällen drückende Not zu lindern vermochten. Vor allem aber sei ihre moralische Wirkung hoch einzuschätzen. Durch die gewährten Hilfeleistungen erfahre der finanziell bedrängte Wehrmann die Gewißheit, daß eine Institution besteht, die für eine schwere Lage volles Verständnis besitzt. Es ist erfreulich, daß dieser Hilfsaktion auch im verflossenen Jahr noch weitere Mittel zuflossen, so daß ein Fortführen der Hilfeleistungen im bisherigen Rahmen möglich sein wird.

Oberland.

— **Vermißter Bergsteiger.** Der 34jährige Reverend H. C. Watkins aus Bristol verließ am Montag Grindelwald, um eine Wanderung nach der Schwarzegghütte zu unternehmen. Er verbrachte dort die Nacht vom Montag auf den Dienstag, ohne im Hüttenbuch anzugeben, wohin er weiter zu gehen beabsichtige. Von diesem Augenblick an wird er vermißt. Man wurde auf sein Fehlen aufmerksam, als er für eine an den Mittwoch festgesetzte Wetterhorn-Tour nicht zurückkam. Eine Führerkolonne suchte am Donnerstag das ganze Gebiet ab, ohne ihn zu finden. Es ist anzunehmen, daß Watkins versucht hatte, das Grindelwaldner Grünhorn zu besteigen, das er mit einem Freunde bereits am Samstag hatte besteigen wollen. Die Partie mußte damals ihr Vorhaben aufgeben. Watkins ist sehr wahrscheinlich beim Ueberschreiten des obern Eismeers in eine Spalte gestürzt.

— **Feuersbrunst im Diemtigtal.** In der Nacht brannte das Bergwirtshaus auf dem Springenboden im Diemtigtal samt angebauter Scheune bis auf den Grund nieder. Infolge der großen Entfernung kam die Hilfe zu spät und der Feuerwehr gelang es nur, die Dependence zu retten. Das Mobiliar, die Futtervorräte und zwei Pferde des Besitzers wurden ein Raub der Flammen. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung des Heustockes.

Der Skiklub Stettlingen führt als Mieter des übriggebliebenen Dependenzgebäudes bei seinen Mitgliedern und Bekannten eine Sammlung für die hart betroffenen, mittellosen Brandgeschädigten durch. Gaben — erwünscht sind namentlich auch Kleidungsstücke — können abgegeben werden im Sporthaus Kipfer an der Hauptgasse in Thun, Coiffeur Hänni in Dürrenast und Fritz Bähler, Posthalter in Gwatt.

— **Hüniboden-Chilbi.** (Einges.) Wer möchte nicht gerne höhenwärts wandern zu einem Stündchen Chilbitanz auf dem Hüniboden? Heimelig, urchig, fröhlich, rassig und gemütlich soll sie werden! Drum steigt morgen hinauf zur fröhlichen Trillerei auf dem Festplatz im Hüniboden schon am Sonntagmorgen!

— **Dorfchilbi in Einigen.** (Mitget.) Zur Erleichterung des Besuches der Dorfchilbi Einigen werden, günstige Witterung vorausgesetzt, am nächsten Sonntag den 28. Juli folgende Extraschiffskurse ausgeführt: Thun Bhf. ab 13.00, Einigen an 13.29; Einigen ab 16.24, Thun Bhf. an 16.52. Beide Kurse bedienen auch Hilterfingen und Oberhofen.

— **Frutigen.** (Korr.) Nächsten Herbst wird die Sekundarschule Frutigen das 100jährige Jubiläum feiern können; die Sekundarschule Frutigen wurde vor 100 Jahren gegründet; nach kurzem Bestand ging sie wieder ein, um später wieder neu zu erstehen. Heute weist die Schule 5 Klassen auf mit einer Schülerzahl von durchschnittlich 130 pro Jahr. Eine von Sekundarlehrer Bach zu verfassende Festschrift wird über die Entwicklung der Schule eingehend Aufschluß geben. Das Jubiläumsfest ist auf Sonntag den 13. Oktober angesetzt worden. Bei diesem Anlasse soll einem längst gehegten Wunsche entsprechend ein Verein ehemaliger Sekundarschüler und Schülerinnen gegründet werden; die Vorarbeiten sind im Gange und es liegt auch bereits ein Statutenentwurf vor. Schwierig wird es sein, die Adressen der ehemaligen Schüler zu verschaffen; es ergeht schon jetzt an die außerhalb des Amtes Frutigen wohnenden ehemaligen Schüler die Bitte, ihre Adresse der Sekundarschulkommission mitzuteilen, damit ihnen die Einladung zur Jubiläumsfeier zugestellt werden kann. Die Gründungsversammlung ist angesetzt auf Samstag den 12. Oktober um 17 Uhr in Frutigen; abends findet eine gemütliche Zusammenkunft der ehemaligen Schüler statt.

Insofern die Schulgemeindeversammlung die nötigen Kredite bewilligt, soll die Festschrift im Drucke erscheinen und Freunden der Schule zugestellt werden.

— **Frutigen.** (Korr.) Die unter dem Vorsitze des Präsidenten Albrecht von Känel letzthin abgehaltene Versammlung der Dorfeinwohnergemeinde war nur schwach besucht. Der vom Präsidenten erstattete Jahresbericht wurde genehmigt; im Berichtsjahr hatte die Kommission eine große Arbeit zu bewältigen; ausgeführt wurden verschiedene Korrektionen und Kanalisationen. Die vom Kassier M. Werder abgelegte Rechnung ergab Einnahmen Fr. 22,709.22 und Ausgaben Fr. 21,827.53. In der Vermögensbilanz ergibt sich eine Vermögensvermehrung von Fr. 2768.42. Die Versammlung bewilligte alsdann einen Kredit bis zu höchstens Fr. 2000 für Straßenverbreiterungen auf dem Tellenfeld. Die Arbeiten werden durch die Gemeinde ausgeführt unter Beitragsleistung der interessierten Unterabteilungen. Das Budget pro 1935 sieht vor: Einnahmen Fr. 15,580.79 und Ausgaben Fr. 15,488.40, sodaß sich ein Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 92.39 ergibt. Das vorgelegte Budget wurde genehmigt und der Steuersatz auf 0,50 Promille wie bisher festgesetzt. Unter Verschiedenem wurde zu Handen der Kommission Wünsche und Anregungen angebracht.

— **Reichenbach.** (Korr.) Letzter Tage wurden aus einer Sennhütte an Gerenen 11 Käse entwendet; der Täter konnte in der Person eines frühern Knechtes ermittelt und verhaftet werden.

— **Aeschi.** (Korr.) Anfangs Juni abhin wurde in der hiesigen Kirche der Opferstock erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Nachdem in verschiedenen bernischen Amtsbezirken derartige Diebstähle vorkamen, konnte der Täter im Berner Jura verhaftet werden.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** (Einges.) Nach kurzer Sommerpause hat das Training im Fußball wieder begonnen, da die Meisterschaftsspiele Ende August ihren Anfang nehmen. Der F. C. Lerchenfeld hat die Zeit tüchtig ausgenützt und kann morgen Sonntag eine 1. Mannschaft antreten lassen. Als Gegner konnte die 1. Garnitur des F. C. Thun verpflichtet werden. Dieser 1. Probegalopp wird zeigen, was noch alles in den Mannschaften umgestellt werden muß. Es wird sich daher jeder Spieler bemühen, das Beste zu zeigen, damit beweisend, daß er in die 1. Garnitur gehört.

Wer also nach langem Unterbruch wieder einmal ein vaßliges Fußballspiel sehen möchte, der mache seinen Spaziergang ins Lerchenfeld und besuche um 4.30 Uhr das Freundschaftstreffen Lerchenfeld I — Thun I auf dem Sportplatz Waldegg.

— **Illuminationsfahrten auf dem Thunersee am 1. August.** (Eing.) Für das Thuner Publikum ist der Dampfer „Beatus" bestimmt. Den Stadtbernern, für die ein Extrazug Bern-Thun und zurück eingelegt wird, ist das Schiff „Blümlisalp" zugeteilt. Der Dampfer „Helvetia" fährt mit den Teilnehmern ab Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Spiez und Merligen; es werden aber auch Reisende ab Thun zugelassen. Für die Gäste der Pension Zaugg im Längenschachen ist das Motorboot „Gunten" reserviert. Für die musikalische Unterhaltung sorgen drei Musikkorps.

Zwecks Verhütung von Unfällen werden die Besitzer von Motor-, Segel- und Ruderbooten für diesen Anlaß noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß laut kantonaler Schiffahrtsverordnung zur Nachtzeit kein Schiff ohne Licht verkehren darf. Ruderboote, auch Faltboote, haben ein weißes Licht zu führen, das nach allen Seiten auf wenigstens 2 Km. sichtbar ist. Im fernern ist durch die kantonale Schiffahrtsverordnung den privaten Fahrzeugen untersagt, den Dampfschiffen in den Kurs zu fahren. Jedes derartige Fahrzeug hat, sobald es das Herannahen eines Dampfschiffes sieht oder hört, sich außerhalb der Fahrlinie des letzteren zu begeben, im See auf mindestens 100 Meter Entfernung.

Das Publikum wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfahrt aller Illuminationsschiffe in Thun-Bahnhof stattfindet. Die Station Thun-Kursaal wird auf der Hinfahrt nicht berührt.

Marktbericht von Thun vom 27. Juli 1935.

Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, I. u. II. Qual. 1.60 bis 3.40; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.20 bis 2.40; Schweinefleisch, geräuchert 2.80; Speck, geräuch. 2.40 bis 2.80; Schweinefett, roh 1.50; Schweinefett, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln, neue —.25 bis —.30; Kartoffeln, 50 Kg. 10.—; Aepfel, 1 Kg. —.80; per Kopf: Kabis —.30 bis —.40, Blumenkohl (inländ.) —.50 bis 1.—, Salat —.10 bis —.20; Eier, inländische, per Stück —.11; Eier, fremde, per Stück —.09; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.40, Kiefel —.80, Erbsen —.80, Kirschen —.80 bis 1.20, Spinat —.50 bis —.70, Rübli —.40 bis —.50, Orangen 1.—, Bananen 1.40, Tomaten —.70, Bohnen —.60 bis —.80, Johannisbeeren —.50 bis —.60, Stachelbeeren —.60, Himbeeren 1.50, Heidelbeeren 1.10 bis 1.20, Aprikosen —.90 bis 1.10, Pfirsiche —.90 bis 1.—, Knoblauch 1.50; Rübkohli, per Büschel —.25 bis —.30; Lattich, p. Stück —.10; Pflaumen, per Kg. —.60 bis 1.—.

Pfadfinder-Abteilung „Kyburg"

Letzten Donnerstagabend. In einer grünen Wiese beim „Sommerhüsli" an der Lauenen liegen, kunterbunt durcheinander, eine Menge vollgestopfte Wäschesäcke, einfache Einballagesäcke, rote, gelbe, gestreifte, karierte. Eine fröhliche Schar Pfadfinder stehen um sie herum, lachend und gestikulierend, und warten auf den Befehl des Jungfeldmeisters, um sie auszupacken: 2 Tag- und 1 Nachthemd oder Pyjama, 3 Paar wollene Strümpfe, 2 Handtücher, 2 Waschlappen, Ersatz- oder Turnhose und Badehose, 4—6 Taschentücher. Ferner: Nécessaire, Nadeln, Faden, Garn, Patentknöpfe, Sicherheitsnadeln, Schere, Schuhriemen. Dann „Ihlo" und Liederbuch, Morsekarte. Nicht zu vergessen: Quartierschuhe, evtl. noch Turnschuhe und Schuhputzzeug in einer Schachtel. — Das ist das Gepäck eines Pfadfinders für ein Lagerleben in Zelten von wenigstens 10—12 Tagen, das per Leiterwägeli spediert wird.

Dann kommt der Rucksack: Aufgeschnallte Windjacke, Tock oder Pullover, Schlafsack, Taschenlaterne, Eßsäckli mit Besteck, Teller mit Klammer oder Gamelle, Aluminiumtasse mit Henkel, Proviant für einen Tag, Feldflasche, Toilettenjack mit Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, Kamm. Im übrigen wenn möglich Photoapparat, Handharmonika und Piccolo. Die „Venner" nehmen außerdem noch eine komplette Notapotheke, Nécessaire, Karte, Signalpfeife, Uhr und Kompaß mit.

Der Pfadfinder selbst muß sauber und stramm angekleidet sein: Hut, Hemd, Hose, Gurt, Krawatte, hohe genagelte Schuhe, Zötteler, 2 Taschentücher, Taschen- oder Notizmesser, Schnüre, Bleistift, Notizblock, Zündhölzer, Stock.

Und noch über das alles hinaus einen Haufen Uebermut und Fröhlichkeit!

Dann muß der Papa „blechen", wenig: Fr. 2.— per Tag für Logis und Pension. Jenes wohl einfach: das Strohlager unter dem Zelt, mit laufendem Wasser am nächsten Bach; dies gesund und kräftig, ohne Schleckereien, selbst gekocht an selbstgebautem Herd, mit selbst zusammengetragenem Holz, gelegentlich verbrannt oder verfaulen, aber doch herrlich! —

Aus finanziellen Gründen darf kein Pfadfinder dem Lager fernbleiben. Jeder bringt so viel als möglich, aber nicht mehr, als er kann. Taschengeld höchstens Fr. 2.—, es ist überhaupt keines nötig, da für alles gesorgt wird.

Der „Max", der „Chruselkopf" Jungfeldmeister hat die Wäschesäcke einer genauen Inspektion unterzogen. Es klappt alles, es fehlt kein Knopf. Die ganze Herrlichkeit wird in einen mächtigen Emballagesack eingepfercht und zugenäht, welcher am Samstagmorgen der Bahn aufgegeben wird. Die 4 Doppeldachzelte gehen mit. — Die „Zeltblachen" besonders unentbehrlich, wenn es feuchtes Wetter gibt, werden der Nachbarabteilung „Wendelsee" (Hilterfingen-Oberhofen) entlehnt. „Kyburg" schafft sich selbst solche an, sobald die Finanzen es erlauben (Wink für Freunde und Gönner!).

Es gilt für die ganze Abteilung „Kyburg", anderthalb Wochen das wunderbare freie Lagerleben zu genießen. Es werden dort Zelte aufgeschlagen, Feuerstellen gebaut, gekocht, gespielt, gesungen, signalisiert, Samariterübungen gepflogen, botanisiert, schöne Bergtouren gemacht, und so weiter.

Adresse: Alp Mutz, im Kiental ob der Gorneren, 1650 m, vom 27. Juli bis 6. August.

Eltern und Freunde sind herzlich zum Besuche eingeladen und werden mit offenen Armen empfangen.

Hu-Ha Hu-Ha-Hal Hu-Ha Hu-HaHal
Huu-Haal
Dick und Doug.

Ausland.

England. Der Grafschaftsrat von Ost-Sussex hat an eine private Firma die Konzession zum Bohren nach Oel in Sussex erteilt. Die Muster, die bei Probebohrungen gefunden wurden, sollen in der Qualität gleichwertig sein denen der Oelfelder von Hannover, die im letzten Jahr 130,000 Tonnen Oel produziert haben.

— Auf eine Anfrage im Unterhaus bestätigte einer der Unterstaatssekretäre im Innenministerium, daß in Zukunft die großen Wohnhauskolonien, die in London und Umgebung errichtet würden, bombensicher gebaut werden.

Türkei. In Nevschehir wurden 30 Personen, darunter 25 türkische Frauen wegen geheimer religiöser Betätigung verhaftet und nach Ankara übergeführt, wo sie abgeurteilt werden sollen.

Amerika. Vertreter aus jüdischen Organisationen der Vereinigten Staaten protestierten beim Staatsdepartement gegen die Judenverfolgungen in Deutschland und ersuchten die amerikanische Regierung, „im Namen der Menschheit ihre Stimme dagegen zu erheben."

Mexiko. In Villa Hermosa (Staat Tabasco) beschlagnahmten die Bundestruppen widerstandslos acht Flugzeuge und zahlreiche Maschinengewehre, die den Rothemden gehörten. Die Verhaftung Canabals, des Führers der Rothemden, dürfte unmittelbar bevorstehen.

Unfälle und Verbrechen.

— Autobus und Eisenbahn. In einem Vorort Moskaus wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus mit einem Eisenbahnzug sieben Autobus-Passagiere getötet und sieben verletzt.

— Die Schwiegermutter erstochen. In Berlin-Oberschöneweide erstach nach einem heftigen Wortwechsel mit der Mutter seiner früheren Braut der 39jährige Richard Großer die 65jährige Witwe und beging dann Selbstmord durch Erschießen.

— Bei der Grubenexplosion in Giridih (Indien) sind 53 Personen umgekommen, unter ihnen zwei Frauen. Ein Haus bei der Grube wurde als Sanitätsposten eingerichtet, wo die schwerer verletzten Bergleute gepflegt werden.

— Die Leiche im Netz. Am Freitag zog in Thonon-les-Bains ein Fischer in seinen Netzen die Leiche einer jungen Frau aus dem Wasser, die als die Gattin des Arztes Finsterwald aus Montreux identifiziert wurde. Die 33jährige Frau Finsterwald war vom Schweizer Ufer aus in einem Boot auf den See hinausgefahren, um dort zu baden. Während sie sich im Wasser befand, muß das Boot abgetrieben worden sein, so daß es die Frau schließlich nicht mehr erreichen konnte und infolge Erschöpfung ertrank.

Ein Amokläufer

richtet ein Blutbad ein.

Neapel, 26. Juli. In der Gemeinde Ottati der Provinz Salerno hat ein Amokläufer ein Blutbad angerichtet. Ein 36jähriger Bauer wurde vom Wahnsinn befallen und gab drei Schüsse auf seinen Nachbarn ab, der schwer verletzt wurde. Daraufhin tötete er seine Frau mit einer Axt und verletzte seine vier Töchter mit einem Dolch. Als ihm ein anderer Nachbar Einhalt gebieten wollte, wurde er durch einen Biß schwer verletzt. Der Wahnsinnige ergriff alsdann die Flucht und konnte noch nicht gefaßt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

Sofia, 26. Juli. Der mazedonische Terrorist Madaroff, der einen Gendarmen und seine Frau erschossen hatte, ist zum Tode ver-

Automobiles RENAULT
Vertretung - Service
P. Käsermann
THUN-Dürrenast, Tel. 30.96

und Emilio Colombi heute verhaftet worden.

Kanton Bern.

— **Zum Wiederholungskurs des Feldartillerieregiments 5.** Am 6. August sind im kant. Zeughaus in Bern die Offiziere des F. Art. R. 5 zum Kadervorkurs eingerückt. Das F. Art. Reg. 5 (Kdt. Oberstlt. von Stürler) mobilisiert am 9. August in Bern. Es marschiert noch am gleichen Tage bis Lyß-Worben, um am folgenden Tage die Wiederholungskursunterkunft in den Freibergen zu erreichen. Es sind untergebracht Stab F. Art. R. 5 und Bttr. 22 in Les Pommerats, Stab F. Art. Abt. 9 (Kdt. Major Lüdin, Bern) und Bttr. 19 in Le Noirmont. Bttr. 20 und 21 in Les Breuleux. Stab F. Art. Abt. 10 (Kdt. ad. int. Hptm. Berger, Langnau i. E.) und Bttr. 24 in Montfaucon und Bttr. 23 in Les Enfers. Dem Kommandanten F. Art. R. 5 sind für den Wiederholungskurs die Art. Beob. Kp. 3 (Tramelan) sowie die F. Art. Pk. Kp. 9 und 10 und F. Hb. Pk. Kp. 27 unterstellt. Die Pk. Kp. (Landwehr) mobilisieren am 12. August in Burgdorf und Wangen a. A. Den Wiederholungskurs bestehen sie ebenfalls in den Freibergen und zwar in Muriaux (9), Bémont-Bosse (10) und Les Emibois (27). Am 15. Aug. Uhr findet ca. 1 Km. östlich von Breuleux ein Defilee dieser Truppen vor dem Kommandanten der 3. Division statt. — Scharfschießübungen finden statt am 14., 17. und 19. August in der Gegend von Montfaucon (Richtung Clos du Doubs) — sowie in der Gegend von Le Noirmont-Le Peuchapatte, Richtung Montagne du Droit.

— **Die berufliche Ausbildung im Kanton Bern.** Als Rechtsgrundlage für die berufliche Ausbildung im Kanton Bern galt bisher das Gesetz vom 19. März 1905. Am 1. Januar 1933 ist nun das Bundesgesetz vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung in Kraft getreten. Dieses legt nun die Grundsätze fest für die Ordnung auf diesem Gebiete in der ganzen Schweiz und überträgt den Vollzug den Kantonen. Der Große Rat des Kantons Bern hat daher am 14. Mai 1935 den Entwurf für ein neues bernisches Gesetz über die berufliche Ausbildung einmütig gutgeheißen und das Berner Volk wird am 7./8. September dieses Jahres über die Annahme entscheiden. Ein Abschnitt bernischer Berufsbildung ist zu Ende, ein neuer beginnt.

An dieser Wende ist es angebracht, das Gegenwärtige festzuhalten, auf das Vergangene zurückzuschauen und über das Künftige zu sinnen. Der Direktor des Innern, Regierungsrat F. Joß, dem das berufliche Bildungswesen untersteht, hat daher eine Darstellung des beruflichen Bildungswesens im Kanton Bern veranlaßt. Die kürzlich erschienene und von Jeangros-Daetwyler, Vorsteher des kant. Berufsamtes verfaßte Schrift gibt ein anschauliches Bild von der Notwendigkeit der beruflichen Ausbildung, ihrer Entwicklung und ihrem Aufbau. Die Jugend im Wirtschaftsleben und die Herkunft des beruflichen Nachwuchses wird eingehend behandelt. Dann folgen wertvolle Ausführungen über Lehrort, Arbeitszeit, Freizeit und Ferien. Ein weiterer Abschnitt unterrichtet über die beruflichen Schulen, ihre Einrichtung und den Betrieb, über Unterricht und Lehrerschaft. Dann folgen die Lehrabschlußprüfungen und am Schlusse wird kurz auf das neue bernische Gesetz verwiesen. Die Schrift faßt auch die Erfahrungen und Ueberlegungen zusammen, die bei der Ausarbeitung des neuen Gesetzes wegleitend waren und überzeugt von der Notwendigkeit einer zielbewußten Förderung der beruflichen Ausbildung. Sie ist für das Leben aus der täglichen Arbeit heraus geschrieben in einer flüssigen, fremdwortfreien Sprache. -d.

— **Das neue Strandbad in Worb.** Die saubere und hübsche Ortschaft Worb hat ein ganz prächtiges Strandbad erhalten — ein Strandbad, um das sie manche Stadt beneiden könnte. Das prächtige Schwimmbad liegt auf der sog. „Sternenmatte". Das Areal ist 5700 Qm. groß. Daran schließen sich ein prächtiger Sportplatz, ein Revolverschützenstand, eine kleine öffentliche Grillanlage, eine Voliére mit allerlei Getier, ein Auto- und Velopark. Das Schwimmbad ist 50 Meter lang und 18 Meter breit, gut ausbetoniert, mit einem Schwimmer- und Nichtschwimmerabteil. Die Sauberkeit des Badwassers wird durch die allermodernsten Filter- und Desinfektionsanlagen erreicht. Die Bauten sind einfach und hübsch, Sanitätsraum, Filterhäuschen, Kiosk, Kabinen, offene Garderobe, alles ist vorhanden. Die ganze Anlage wurde durch Architekt Arthur Könitzer, in Firma Könitzer & Cie., Worb, erstellt. Die Anlage erreichte einen Kostenpunkt von Fr. 180,000, aber die Behörden und privaten Initianten von Worb dürfen sich über dieses Werk nur freuen.

— **Kantonales Gewerbemuseum Bern.** Das bernische Gewerbemuseum erfüllt seine Aufgabe, das gute und künstlerisch wertvolle Handwerk zu unterstützen und zu fördern, trotz der Ungunst der Zeit, die sich auch im Rückgang der Geldmittel bemerkbar macht, in hervorragender Weise. Wie wir dem soeben erschienenen Jahresbericht für das Jahr 1934 entnehmen, führte das Museum im Berichtsjahre 13 Ausstellungen durch, die alle sehr gut besucht waren. Eine Ausstellung: Das Holzhaus, zeigte die Resultate eines Wettbewerbes der Lignum und des S. W. B. in Verbindung mit dem Zimmermeisterverband Bern und fand bei allen Eigenheimlustigen große Beachtung. Erstmals konnten seit der Verstaatlichung der Schnitzlerschule, mit deren Erzeugnissen an die Oeffentlichkeit getreten werden. Auf dem Gebiete der Handweberei stellte das Oberländer Heimatwerk und die Werkbundmitglieder, die Fachklasse der Frauenarbeitsschule und verschiedene bernische Handwebereien aus. Weitere Ausstellungen hatten zum Gegenstand: Briefmarken, Werbemittel für Verkehr und Touristik, englisches Kunstgewerbe um 1900, Wettbewerb für eine Feuerwehrkaserne, Graphik, Oberländer Heimindustrie, Toggenburger Leinenstickereien, Chacheli-Märit, das gute Jugendbuch und die Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Bern des Schweiz. Werkbundes. Die Ausstellungen wurden von insgesamt 20,900 Interessenten besucht. Auch die Bibliothek wird stets reichlich benützt. So ist die Zahl der Bibliotheksbenützer von 1930—34 von 3508 auf 4717 gestiegen, die Zahl der Besucher des Lesesaals im gleichen Zeitraum von 17,300 auf 29,000. Die Kunstgewerbliche Lehranstalt zählte im Sommer 30 Tagschüler und im Wintersemester 27, in der Keramischen Fachschule fanden sich 8 Meister und Gehilfen zu Einführungskursen ein. Die Schnitzlerschule Brienz zählte 11 Schüler und 3 Kursisten. Alle diese Fachschulen zeitigen schöne Erfolge.

— **Was kostet die Straßensignalisation?** Die schönen blauen, weißen und roten Straßensignaltafeln reizen immer wieder junge Leute zum Vandalismus. Es tönt eben so schön, wenn ein großer Stein mit Wucht gegen das Blech schlägt, und wenn dann die Emailfarbe abspritzt, fühlen sich gewisse Burschen älterer oder jüngerer Abstammung wie im siebenten Himmel. Daß die Oeffentlichkeit nachher wieder für neue Tafeln aufkommen muß, ist ja gleichgültig. Man höre aber, was für die Straßensignalisation für eine Unsumme Geldes nötig ist. Hat doch der Kanton Bern im Jahre 1934 allein Fr. 53,843.— für solche Tafeln auslegen müssen. Diese Summe stammt keineswegs nur ausschließlich von Neuaufstellungen, sondern setzt sich zu einem großen Teil aus Kosten für Reparaturen beschädigter Signaltafeln zusammen. Nach Bericht der kantonalen Baudirektion soll es sich in der Regel um Minderjährige handeln, die sich in diesen vandalistischen Gebräuchen des Steineschleuderns besonders hervortun.

Oberland.

— **Autopost Reichenbach-Griesalp.** (Mitgeteilt.) Die fortwährend gute Frequenz der Kientalkurse hat die Postverwaltung veranlaßt, an den nächsten Sonntagen des Monats August einen weitern Kurs Reichenbach ab 18.10, Griesalp an 19.05, Griesalp ab 19.10, Reichenbach an 20.00 Uhr zu führen.

— **Sport am Sonntag in Adelboden.** (Eingef.) Nächsten Sonntag den 11. August findet im Schwimmbad Adelboden ein Klubwettkampf zwischen dem Schwimmklub Spiez und dem Schwimmklub Interlaken statt um den Figaro Cup statt. Zum Austrag kommen einige internationale Rennen, Springen sowie ein Wasserballmatch. Auch der Damen S. C. Interlaken wird sich produzieren. Ferner wird am Sonntag vom Skiklub Adelboden eine Chilbi veranstaltet, deren reichhaltiges Programm den Besuchern genußreiche Stunden verspricht. Die Lötschbergbahn führt an diesm Tage einen Extrazug mit Anschluß nach Adelboden zu stark ermäßigten Preisen. V. L.

— **Mondscheinfahrt nach Schynige Platte, Mürren und dem Brienzer Rothorn.** (Mitgeteilt.) Den Bergtouristen wird mitgeteilt, daß von der B. L. S., B. O. B. und B. R. B. am nächsten Samstag/Sonntag eine Mondscheinfahrt (Fahrt zum Sonnenaufgang) nach Schynige Platte, Mürren und Brienzer Rothorn ausgeführt wird. Die Hinfahrt Thun-Interlaken und Interlaken-Brienz erfolgt mit Extraschiff im Anschluß an den Nachtzug Bern-Thun. Die Reisenden nach Schynige Platte werden durch einen bergkundigen Bahnbeamten bis Faulhorn begleitet. Die Billette nach Schynige Platte sind ohne Taxnachzahlung auch zur Rückfahrt ab Grindelwald gültig.

Reisende, welche nur eine Mondscheinfahrt auf dem Thunersee ausführen wollen, können hiefür auch die Rückfahrt des Extraschiffes von Interlaken nach Thun benützen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß, um den Teilnehmern eine prompte Beförderung auf den Bergbahnen zu sichern, die Billettzahl beschränkt werden muß. Deshalb empfiehlt es sich, die Billette zum voraus zu lösen.

Die Verkehrszeiten und Fahrpreise werden durch Inserate bekanntgemacht.

— **Hotel-Steigerung.** (Korr.) Am Mittwoch ging das bekannte Restaurant „Sternen" in Därligen an der Verwertungssteigerung aus dem bisherigen Besitze von Familie Sollberger um die Summe von 55,000 Fr. an die Bürgen der 2. Hypothek über.

— **Brand in Interlaken.** (Korr.) Am Mittwoch brach in der obersten Etage der früheren Dependence des Hotels „National" Feuer aus, das rasch um sich griff. Dem sofort zur Stelle eingetroffenen Löschzug mit Gasmaskenabteilung gelang es innert kurzer Frist, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

— **Totentafel.** Im Alter von 78 Jahren starb am Donnerstag früh in Zweisimmen alt-Pfarrer Dr. Emil Ryser, langjähriger Pfarrer an der Pauluskirche in Bern. Der Verstorbene erlitt am letzten Sonntag einen Herzschlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Pfarrer Ryser weilte seit 14 Jahren in der Familie seines Sohnes in Zweisimmen.

— **Heimberg.** (Korr.) Der Dieb, der im letzten Heuet einem jungen Bauern sein sauer verdientes Geld gestohlen hat, konnte in Münsingen verhaftet werden. Die sorgfältigen, genauen Erhebungen und Angaben des hiesigen Landjägers führten zu seiner Festnahme und brachten den anfänglich hartnäckig Leugnenden zum Geständnis. Die gestohlenen 750 Fr. aber hatte er schon restlos „verputzt". Der Dieb ist ein herumstreichender Auslandschweizer.

— **Heimberg.** (Korr.) Die Korrektur der Bernstraße nimmt ihren Fortgang. Gegenwärtig ist die Strecke vom Kirchstutz zum Lädeli in Arbeit. Ein Lebhag, der bisher die Uebersicht behinderte, ist entfernt worden. Die Straße wird beidseitig aufgefüllt. So verschwindet die noch nach altem Muster gewölbte Straße. Weil sie nun ausgebnet wird, kann sie den Anforderungen des großen Verkehrs in Zukunft besser genügen.

Stadt Thun.

— **Ferienheim Bühl, Walkringen.** (Mitg.) Nach 18 schönen Ferientagen trifft die Mädchenkolonie Samstag 10.25 Uhr wieder in Thun ein.

— **Kursaal Thun.** Solange Orchester Lopez im Kursaal zu Gaste ist, wird es, abgesehen von all den übrigen, in reichem Maße gebotenen Attraktionen und Extraanlässen, bei den meisten Liebhabern gediegener Musik im Brennpunkt des Interesses bleiben. Unter den bemerkenswert ausgewählten Abendprogrammen sind es jeweilen die symphonischen Konzerte von Freitagabend, die den Wunsch nach steter Wiederholung und gespendeten Beigaben vielfach aufdrängen. Kapellmeister Lopez und sein Ensemble wägen gut ab; es ist lautere, gesunde Musik, schön in ihrer unverdorbenen Natürlichkeit und fesselnd in ihrer Ursprünglichkeit. Selbst bei der Interpretation von Werken, die eigentlich für großes Orchester geschrieben sind, bleibt die Wirkung in ihrer künstlerischen Gewandung erstaunlich. Hervorragend ist der solistische Vortrag: wie z. B. das Trio L. Lopez (1. Violine), S. Magnani (2. Violine) und der Pianist Principe dem D-Moll-Konzert von J. S. Bach eine Formung verliehen, die selbst Bachspieler mit großem Beifall hingenommen hätten, bleibt unvergeßlich. Für heute Freitagabend stehen auf dem Programm (auf vielseitigen Wunsch): Mozarts „Kleine Nachtmusik", aus Beethovens „Sonate pathétique" das „Adagio", ferner eine Fantasie aus „Lohengrin", Webers „Oberon", aus „La Gioconda" der „Stundentanz" und schließlich als Glanznummer die „Polonaise in As-Moll" von Chopin, gespielt vom Pianisten D. Principe. Hd.

— **Xamaxaner in Thun.** Gemeint ist natürlich der erstklassige F. C. Xamax aus Neuenburg. Nachdem unsere erste Mannschaft bereits zwei Trainingsspiele — und zwar auf auswärtigen Plätzen — ausgetragen hat, wird sie nächsten Sonntag gegen den spielstarken F. C. Xamax antreten. Xamax spielte in der letzten Saison ganz ausgezeichnet und klassierte sich nach Vevey an zweiter Stelle. Selbstverständlich fahren die Neuenburger nächsten Sonntag in stärkster Aufstellung nach Thun. Thun seinerseits wird ebenfalls die besten Leute ins Feuer schicken. Der Match beginnt um 14.30 Uhr. Um 1 Uhr findet bereits ein Vorspiel statt. Sehen Sie sich dieses Spiel an.

Kursaal Thun 679
Heute Abend
Symphonisches Konzert
anschliessend Dancing bis 24 Uhr

Ausland.

Frankreich. Spionitis. Die französische Sicherheitspolizei hat eine Spionageaffäre aufgedeckt, in welche ein Unteroffizier einer Spezialwaffe der Garnison Metz verwickelt ist.

— Eine schwere Feuersbrunst ist auf einem Bauerngute von Vavincourt bei Bar-le-Duc ausgebrochen. 12 Gebäulichkeiten, von denen drei vollständig zerstört wurden, sind ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehren von Bar-le-Duc und Umgebung mußten alle Brunnen der Gegend in Anspruch nehmen, um das Feuer zu bekämpfen, das noch immer nicht gelöscht ist.

Belgien. Der Kongreß des internationalen Verbandes der Post-, Telegraph- und Telephonangestellten hat in Brüssel seine Arbeiten aufgenommen. Es sind 15 Länder vertreten und ein Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes ist als Beobachter anwesend. Den Vorsitz führt Bowen vom englischen Postangestelltenverband. Es wurden drei Kommissionen gebildet, von denen sich eine mit der Unstabilität der Währungen und ihren Auswirkungen auf das Personal beschäftigt.

England. Schiffszusammenstoß. Auf der Höhe von Woolwich ereignete sich am Donnerstag auf der Themse ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Madur" und „Cragside". Das letztgenannte Schiff, das nur eine Raumverdrängung von 460 Tonnen hatte, versank augenblicklich. Die zehnköpfige Bemannung konnte gerettet werden.

Italien. Ueber des Flugzeugunglück (siehe unter Neuestes), bei dem neben sechs weitern Insassen auch der italienische Arbeitsminister umgekommen ist, wird amtlich berichtet: An Bord des verunglückten Flugzeuges, das den Dienst zwischen Italien und Ostafrika versah, befanden sich außer dem Arbeitsminister Razza auch dessen Privatsekretär und der Forscher Baron Franchetti und vier Mann Besatzung. Kurz nachdem das Flugzeug am Mittwoch abend Kairo verlassen hatte, sandte der Bordfunker einen Funkspruch nach Asmara, die Maschine sei unter den besten Witterungsverhältnissen aufgestiegen. An Bord befinde sich alles wohl. Mit diesem Augenblick setzte jede weitere Nachricht aus. Als das Flugzeug zur festgesetzten Stunde nicht in Massaua eintraf, wurden sofort Nachforschungen angestellt. In Zusammenarbeit mit den ägyptischen Behörden konnte das Flugzeug am Donnerstag nachmittag in der Nähe von Kairo aufgefunden werden. Sämtliche Insassen waren tot. Der italienische General Pellegrini begab sich sofort nach Bekanntgabe der Unglücksnachricht in Rom mit zahlreichem technischem Personal im Flugzeug nach Kairo, um eine Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe einzuleiten.

Rußland. Maßregelung eines Großen. Der Rat der Volkskommissäre hat, wie amtlich mitgeteilt wird, den Präsidenten des volkswirtschaftlichen Planausschusses, Ossinski, seines Postens enthoben. Da Ossinski bisher in der Planwirtschaft der Sowjetunion eine führende Rolle spielte, hat seine Maßregelung großes Aufsehen erregt.

Algier. Antisemitische Krawalle. Der „Temps" veröffentlicht folgende Meldung aus Oran: Am Mittwoch morgen waren die Mauern von Sidi Bel Abbes mit zahlreichen roten Plakaten bedeckt, die sich im Sinne ihrer Verfasser an die lateinischen Arbeiter und Angestellten richteten und mit dem Ausruf schlossen „Tod den Juden". Diese Provokation mußte zwangsläufig ernste Folgen nach sich ziehen, und es kam denn auch den ganzen Tag über zu zahlreichen Schlägereien. Eine solche Schlägerei entstand mitten in der Stadt und machte eine Verstärkung der Polizisten und Truppen notwendig. Dabei fielen auch zwei Schüsse, die glücklicherweise niemand trafen. Auf der Place Carnot wurde eine Gendarmerieabteilung aufgestellt und die Ruhe scheint wieder eingekehrt zu sein. Diese Ruhe kann auch nur trügerisch sein, da in gewissen Kreisen noch immer Erregung herrscht.

Amerika. In Dallas in Texas streiken seit einiger Zeit die Schneiderinnen. Am Mittwoch kam es nun zu größern Ausschreitungen von Streikenden gegen unorganisierte Streikbrecherinnen, denen die Kleider heruntergerissen wurden. Sie wurden dann unbekleidet durch die Straßen getrieben und von den Streikenden mit den Fingernägeln blutig gekratzt.

Kolumbien. Bei der Erdbebenkatastrophe in der Provinz Marino sind, wie erst jetzt bekannt wird, 50 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten ist beträchtlich. Das Erdbeben steht im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der erup-

OT 22.08.1935

Kursaal Thun

Thuner! Heute abend zum

Benefizkonzert und Ehrenabend der Kurkapelle Lopez

Ein vollbesetztes Haus sei der Dank für die gediegenen Konzerte, die Sie unserer vortrefflichen, unermüdlichen Hauskapelle verdanken.

Beisetzung von Dr. Jürg Reichen.

(Korr.) Gestern Mittwoch fand in der Kirche in Frutigen die Trauerfeier für Hrn. Dr. Reichen, Arzt in hier, statt. Ein Leichenzug, wie ihn Frutigen selten gesehen hat, bewegte sich dem Gotteshaus zu. Viele hohe Offiziere und auch die Couleurbrüder hatten sich eingefunden, um ihrem geachteten und geschätzten Dienstkameraden und Studienfreund die letzte Ehre zu erweisen. Und als die Kirchenglocken erklangen, kreiste in den Lüften ein Flieger, um dem Verblichenen von den blauen Höhen herunter einen letzten Abschiedsgruß zu entbieten.

Auf Wunsch des Verstorbenen widmete ihm Münsterpfarrer Teuger in Bern den Nachruf. Am 4. September 1885 ist Jürg Reichen in Frutigen als Sohn von Hrn. Adolf Reichen geboren worden. Mit seinen zahlreichen Geschwistern verlebte er eine frohe, sonnige Jugendzeit. 1901 trat er ins städtische Gymnasium in Bern ein und bestand im Herbst 1905 die Maturität. Mit freudiger Begeisterung begann er das Medizin-Studium und besuchte die Hochschulen Bern, Marburg, München und Basel. Als fröhlicher, aufgeweckter Helveter war er durchstrahlt von der rotweißen Farbe und ließ diese tief in seinem Herzen leuchten. Er wußte das wissenschaftliche Studium mit dem frohen Studentenleben so zu verbinden, daß eines das andere unterstützte. 1911 bestand er das Staatsexamen und bildete sich nachher als Assistent bei den Herren Dr. Birch und Dr. Kocher noch weiter aus. Im Jahre 1915 kehrte der Verblichene nach seinem lieben Frutigland zurück, um sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der heimatlichen Bevölkerung zu stellen. Im Herbst des gleichen Jahres reichte er Fräulein Schellenberg, die er in Aarau kennen lernte, die Hand zum Ehebunde. Er fand in ihr eine treffliche Gattin, die ihm als Krankenschwester zudem eine ausgezeichnete Gehilfin wurde im ärztlichen und vor allem auch im operativen Dienst. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Knaben. Es folgten 20 Jahre rastloser ärztlicher Arbeit. Tag und Nacht, Winter und Sommer stand er den Kranken und Leidenden zur Verfügung in steter, unentwegter, innerster Hilfsbereitschaft, um gefährdete Leben zu erhalten. Der Verstorbene, dessen Leben am letzten Sonntag so jäh abgebrochen wurde auf seiner Heimfahrt, war ein außergewöhnlich begabter Mensch. Sein Lebenstemperament, seine Lebensfreudigkeit, sein ernstes Verantwortlichkeitsgefühl und seine optimistische Lebensauffassung machten aus ihm den vortrefflichen Arzt. Wie ein guter Freund trat er zu den Kranken, war es ganz nebenaus, irgendwo in einem Gaden oder im Krankensaal des Spitals. Sein natürliches, volkstümliches Wesen hat ihm immer wieder den Weg zu den Kranken gebahnt und dauernd offen behalten.

Das Bezirksspital war ihm besonders am Herzen gelegen. Wer zählt seine Gänge bei Tag und Nacht zu dieser Anstalt! Wer weiß es zu sagen, was er dieser Heilstätte geleistet, an der Seite seiner lieben Gattin, mit all den Schwestern, die spürten, was für eine Stütze und was für ein Helfer und Berater er ihnen war. Unsagbar viel verliert diese Krankenanstalt durch den Verstorbenen. Viel verliert auch die Verbindung durch seinen Hinschied. Seine Kameraden hielten mit umflorter Fahne am Sarge, an dem sich ein Berg von Blumen auftürmte, die Ehrenwache. Freundestreue in bewährter Tat in allen Anlagen zu halten, das war des Verblichenen Lebenspflicht und Lebensbedürfnis. Als Christ der Tat ist der Dahingeschiedene zu den Seinigen gestanden und hat das fünfte Gebot „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt" durch die Tat wahr gemacht. Oft hat er geholfen in seiner Art, wo die Rechte nicht wissen sollte, was die Linke tat. In strahlendem Glanze umstehen aus heute die Berge des Frutiglandes und sehen herunter auf die sterblichen Ueberreste eines ihrer wertvollsten Söhne. Dank für sein Leben und sein Wirken und Ehre seinem Andenken! — Ein letzter Dank wurde ihm auch seitens der Aerztevereinigung.

Warme Dankesworte widmete Herr Oberstdivisionär Prisi dem dahingeschiedenen Divisionsarzte Oberst Jürg Reichen. Er zeichnete in bewegten Worten die glänzende militärische Laufbahn desselben. Im Jahre 1911 erhielt er das Brevet als Leutnant, und als er die verschiedenen Grade durchlaufen hatte, avancierte er 1931 zum Divisionsarzt und wurde 1934 zum Oberst befördert. Er zeichnete sich aus durch hervorragende soldatische Fähigkeiten und Qualitäten. Selber Soldat im besten Sinne, wirkte sein Beispiel. Streng gegenüber sich selbst, erfüllte er frohmütig und mit Begeisterung die militärischen Aufgaben. Er hatte eine hohe Auffassung von den staatsbürgerlichen Pflichten, die heute nicht mehr so selbstverständlich ist und wird uns diesbezüglich ein leuchtendes Vorbild bleiben. Ihm gebührt der öffentliche Dank und die öffentliche Anerkennung. Namens des Bundespräsidenten sprach der Redner den Hinterbliebenen das offizielle und persönliche tiefe Beileid aus und dankte dem Verblichenen auch warm namens des eidg. Oberfeldarztes und des Offiziersvereins. Die vortrefflichen Dienste fürs Vaterland werden Hrn. Oberst Reichen unvergessen bleiben.

Einen letzten Liebesgruß sandte ihm ein großer Chor von Freunden nach. Die gesamte Bevölkerung des Frutiglandes und weiteste Kreise trauern um den hochgeschätzten Arzt und Menschenfreund. Ehre seinem Andenken!

Die Kremation fand gleichen Tages in Bern statt.

Bei Hitze ist zu Hause und auswärts ein Glas

kühle Milch

ein Genuss

Schweiz. Milchkommission

„Berner Oberland".

Eine Segelflieger-Nummer.

Schon im Titelbild kündet sie sich als Sondernummer an, denn dem ungeheuren Wall der Berner Alpen strebt ein leichtbeschwingtes Segelflugzeug zu. Das Internationale Segelfliegerlager auf dem Jungfraujoch vom 4. bis 18. September wird dann in Wort, Bild und Zeichnung behandelt. Robert Gsell, der bekannte schweizerische Flugexperte, ist Verfasser eines, die ganze Segelfluggeschichte skizzierenden Leitartikels. Der Thuner Graphiker Clare hat drei lebendige Stizzen aus dem Segelfliegerbetrieb beigesteuert. Nicht fehlen dürfte natürlich auch unser beliebter englischer Mitarbeiter Peter Ripper, dessen nun schon stereotypem Oberländer Kindchen wieder einmal ein böses Mißgeschick passiert.

Ruth Bittmann, die Rythmiklehrerin im Strandhad Adelboden, ist dieses Mal mit einer überaus freundlichen textlichen und bildlichen Besprechung ihrer hochstehenden choreographischen Kunst bedacht worden und das Musikstudio Wien stellt sich gleich mit seinen vier prominentesten Mitgliedern vor.

Das Jubiläum der Montreux-Berner Oberland-Bahn erfährt im weitern eine Berichterstattung, bei der unser Bundespräsident inmitten einer ganzen Schar hübscher Gstaader Trachtenmeitschi erwischt worden ist.

Freilichtspiele im Oberhasli — Freilichtspiele in Interlaken. Beide erfahren die ihnen gebührende hohe Anerkennung für eine ganz außerordentliche dramatische Leistung. Die Berner Oberländer Heimarbeit wird auch in dieser Nummer wieder berücksichtigt, und zwar in drei Meisterwerken unseres Brienzer Künstlers Hans Huggler. Den Grindelwaldnern wird ein Bildchen des unentwegten Berggängers, des 73jährigen Jakob Roesch, auch Bergkobi zubenannt, Freude machen. Mit einer ganzen Reihe von Kurortsbildern und zahlreichen Notizen aus dem ganzen Berner Oberland schließt dieses überaus reichhaltige Heft, das auch der Druckerei wieder das beste Zeugnis für ihre hochwertigen Imprimate ausstellt.

Das „Berner Oberland" wird in dieser Saison noch zwei Nummern herausgeben, die Ende August und Mitte September erscheinen werden.

In diesen beiden Nummern wird eine große Arbeit über Burgen und Dynasten im Berner Oberland erstmals veröffentlicht werden und unsere Leser seien schon heute darauf aufmerksam gemacht.

Stadt Thun.

— **4. Burgschießen Strättligen.** (Eingesandt) Nächsten Sonntag findet auf dem Schießplatz Guntelsey das 4. Burgschießen Strättligen statt. Es beteiligen sich an diesem Anlaß zirka 350 Schützen. Schießbeginn um 8 Uhr morgens; zirka um 17 Uhr Rangverkündung und Preisverteilung mit Ansprache von Herrn Regierungsstatthalter E. Schneider. Die Musikgesellschaft Allmendingen und die Sängergruppe der Feldschützen Gwatt werden für Unterhaltung sorgen.

— **Kursaal.** Heute abend findet das Benefizkonzert der Kurkapelle Luciano Lopez statt. Ein starker Besuch seitens der Bevölkerung ist ein Akt der Dankbarkeit für die vielen musikalischen Genüsse dieses Sommers.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am neuen Gwattstutz oberhalb der Bahnunterführung, der leicht sehr schlimme Folgen hätte haben können. Der Motorradfahrer Krähenbühl, wohnhaft im Hani, fuhr gestern abend kurz vor 6 Uhr vorschriftsgemäß mit seinem Motorrad den Gwattstutz hinauf, genau auf der Höhe, gegenüber dem Bahnwärterhäuschen kam der 64jährige Chr. Willener aus Dürrenast mit seinem Fahrrad den Stutz hinunter und fuhr unglücklicherweise auf der linken Straßenseite, sodaß eine Kollision unvermeidbar war. Der Motorradfahrer blieb bewußtlos im Straßengraben liegen, während der Radfahrer auf die andere Straßenseite geschleudert wurde. Die sofort herbeigerufenen Aerzte stellten glücklicherweise nur Schürfungen und Verstauchungen fest, das Motorrad wie das Velo wurden beide schwer mitgenommen, und die beiden Verletzten wurden von den Aerzten nach Hause transportiert. Man sollte glauben, daß bei dem heutigen starken Verkehr auf den öffentlichen Straßen es unmöglich ist, daß es noch Fahrzeuglenker gibt, die die rechte Straßenseite nicht einhalten. B.

— **Schweizer-Cup in Thun.** (Einges.) Am kommenden Sonntag findet auf dem Grabengut ein Schweizer-Cup-Spiel statt. Der Fußballklub Lutterbach, welcher letzten Sonntag seinen ersten Cupgegner Langenthal I sicher abfertigte, wird in Thun erscheinen, um gegen den F.C. Thun I zu spielen. Es handelt sich hier beidseitig um II. Ligaklubs, welche mit guten Vorsätzen der Meisterschaft entgegen gehen. Lutterbach ist ein Verein aus dem Kanton Solothurn, welcher sich immer sehr gut durch die Meisterschaft schlug. Thun wird erstmals komplett antreten und dem Thunerpublikum einen rassigen Match vor Augen führen. Reservieren Sie sich diesen Sonntagnachmittag

Ausland.

Deutschland. Um eine enge Kampfgemeinschaft aller Gliederungen der Partei, insbesondere auf dem Gebiete der Propaganda und Volksaufklärung zu schaffen, hat der Reichspropagandaleiter Verbindungsleute aus allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der NSDAP. zum „Reichsring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung" zusammengeschlossen. Organisatorisch gehört dieser Reichsring zum Stabe der Reichspropagandaleitung.

Frankreich. Beim Crédit Municipal in Straßburg ist eine Skandalaffäre ausgebrochen. Eine Untersuchung durch die neue Stadtverwaltung und durch einen Finanzinspektor ergab schwere Unregelmäßigkeiten. Nach Ansicht der Untersuchungskommission sind der Direktor und der Kassier der Bank von ihren Posten zu entfernen.

England. Versuche mit 850 mit Dieselmotoren versehene Autobussen im Laufe der letzten Jahre in London haben sowohl in bezug auf die Betriebskosten als auch auf die Sicherheit gegenüber den mit Benzin betriebenen Autobussen derartige Vorteile gezeigt, daß die zuständigen Behörden beschlossen haben, alle Autobusse und Autodroschken mit Dieselmotoren auszurüsten. Es sind im ganzen 5500 Autobusse und 500 Autodroschken im Dienst. Die Ersetzung dieser Fahrzeuge dürfte im ganzen zehn Jahre in Anspruch nehmen.

— Die britische Radioausstellung in der Olympia in London hat Rekordzahlen an Besuchern und auch an Verkäufen aufgewiesen. So wurden beispielsweise am ersten Nachmittag in den ersten drei Stunden für 35,000 Pfund Bestellungen aufgegeben, die meisten davon für Frankreich. Es sind bis jetzt über 1,500,000 verkauft worden.

Malta. Die „Tribuna" berichtet über einen Entwurf für eine Massenauswanderung von der Insel Malta. Danach würden viele Einwohner der Insel nach Australien auswandern. Der Plan soll auf eine Idee des frühern Abgeordneten Hamilton zurückzuführen sein, der ein Anhänger Lord Stricklands ist, welcher bereits in Sidney weilt. Die Regierungspresse von Malta befürwortet die Massenauswanderung nach Australien. Die „Tribuna" erklärt dazu, die britischen Behörden wollten die Malteserfrage dadurch lösen, daß sie die Einwohner von der Insel vertreiben.

Rußland. Die Gesamtproduktion der Industrie Sowjetrußlands bezifferte sich den endgültigen Angaben zufolge im ersten Halbjahr 1935 auf 23,498 Millionen Rubel, d. h. 19,4 Proz. mehr als im ersten Halbjahr 1934. Die Produktionsmittel stiegen um ungefähr 23 Proz. und die Produktion von Konsumgütern stieg um über 14 Proz.

Unfälle und Verbrechen.

— Mord durch Banditen. Nach Meldungen aus Costarica wurde der Millionär Alberto Gonzales Lehmann, der deutscher Abstammung ist, auf seinem Landsitz ermordet. Die Mörder wollten von ihm 20,000 Pesos erpressen. Die Bluttat hat große Bestürzung ausgelöst. Man erwartet das Eingreifen der Regierung.

— Verhaftete Eisenbahndiebe. Vor einigen Tagen sind bei Einfahrt des Genfer Zuges um 20.18 Uhr im Bahnhof Bern zwei Südländer festgenommen worden, als sie ein künstliches Gedränge verursachten. Beide wohnten in Bern im gleichen Hotel und waren getrennt über Genf und Brig in die Schweiz eingereist. Bisherige Feststellungen ergaben, daß es sich um vorbestrafte Elemente handelt. In den letzten Wochen sind wiederholt in Bern und andern größern Bahnstationen Taschendiebstähle in Schnellzügen, sei es in den Zügen selbst oder beim Ein- oder Aussteigen, gemeldet worden. Opfer waren in der Regel ältere Männer, denen die Brieftaschen aus den innern Rocktaschen beim Verursachen von Gedrängen gestohlen wurden. Gegen beide Verhaftete schwebt zurzeit ein Strafverfahren.

— Auf der Bahnstation eingebrochen. In der Nacht vom 14. auf den 15. August 1935 wurde versucht, in die Bahnstation Aarwangen einzubrechen. Die Täter, welche mit einem Auto daherkamen, wurden überrascht und konnten fliehen. Einer der Komplizen, der in der Nähe des Tatortes mit dem Auto wartete, konnte nach Verfolgung mit einem Auto in der Nähe von Büttberg durch die Kantonspolizei festgenommen werden. Die drei Einbrecher und ein weiterer Komplize, der als Begünstiger in Frage kommt, sind in Bern durch Organe der Stadt- und der Kantonspolizei ermittelt und eingebracht worden. Inwiefern die Bande bei andern Straftaten in Frage kommt, wird die Untersuchung ergeben.

— Ein Radfahrer ertrinkt. Der Radfahrer Kalbermatter, der das Lötschental hinunterfuhr, ist in die Lonza gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte stammte aus Hohten.

— Unglücksfahrt eines Hoteldirektors. Der Lausanner Hoteldirektor Georges Echenard fuhr am Mittwoch abend beim Friedhof in Morges zuerst mit dem Velofahrer William Dufour, von Nyon, und nachher mit dem Auto des in Lausanne in den Ferien weilenden Pariser Physikers Pawil zusammen. Direktor Echenard erlitt einen Schädelbruch und zahlreiche andere Verletzungen und wurde ins Spital gebracht, ebenso der Velofahrer, der auch einen Schädelbruch davontrug und sich in sehr ernstem Zustand befindet. Die Insassen des Pariser Autos, außer dem Führer noch zwei Frauen und ein Mädchen, trugen nur leichte Gesichtsverletzungen davon.

— Der Tod beim Nachtwandeln. Der 12½jährige Sohn des Architekten Favarger-Convers in Prilly stürzte in einem Anfall von Nachtwandeln zutode.

— Diebsbande verhaftet. Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es gelungen, eine 12köpfige Diebsbande festzunehmen, die zahlreiche Personen durch falsche Tips für Pferderennen um ihr Hab und Gut brachte. Die Unterschlagungen, die die Opfer dann zur Begleichung ihrer riesigen Schulden begangen haben, dürften sich auf insgesamt 800,000 Mark belaufen. Einer der Haupttäter ist der 38 Jahre alte Kaimischef Erbsen, der sich jahrelang in Frankfurt aufhielt und hier unter dem Spitznamen „Erbs" bei der Polizei bekannt war.

— In einer Lehmgrube b. Brünn lockerte sich plötzlich eine 4 Meter hohe und 15 Meter lange Lehmwand und verschüttete fünf Arbeiter. Zwei von ihnen konnten befreit werden, während die übrigen drei den Tod fanden.

— Kindes Tod. Bei Abergele (Denbigshire) hat sich ein tragischer Unfall zugetragen, indem ein 6jähriges Mädchen eine mehrere Dutzend Fuß hohe senkrechte Felswand hinunterstürzte und gerade einem Knaben auf den Kopf fiel. Beide Kinder wurden getötet.

Echte Eau de Cologne ROTE FARINA MARKE

von „Farina gegenüber" — der ältesten bestehenden Eau de Cologne-Fabrik. Seit 1709

Aus dem Gerichtssaal.

Weißenberg appelliert.

Berlin, 21. Aug. Der 79jährige frühere Leiter und Begründer der inzwischen aufgelösten Weißenbergkette, Josef Weißenberg, der am Dienstag der vergangenen Woche vom Berliner Landgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, hat durch seinen Verteidiger Revision gegen das Urteil einlegen lassen, so daß sich das Reichsgericht mit der Angelegenheit noch einmal beschäftigen muß.

Für Radio-Freunde.

Freitag den 23. August 1935.

12.00 (Basel): Tonfilmsterne (Grammo). 12.40 (Basel): Konzert des Kremo-Orchesters. Leitung: Kapellmeister Siegfried Kremo. 16.00 (Zürich): Frauenstunde. Schweizer Hausfrau und Pfahlbauhausfrau. Plauderei von Maria Scherrer, St. Gallen. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Zürich): Nordische Musik. Radio-Orchester. Leitung: Victor Reinshagen. 17.15: Schallplatteneinlagen. 17.25: Neue Operettenmusik. Unterhaltungskapelle des Radio-Orchesters. Leitung: V. Reinshagen. 18.00 (Zürich): Schallplattenkonzert. 18.30 (Bern): Wenn die Initiative über die Totalrevision angenommen wird. Das weitere rechtliche Verfahren. Eine staatsrechtliche Orientierung von Prof. Dr. Ed. v. Waldkirch. 18.45 (Bern): Zyklus „Die sozialen Anstalten einer Stadt" (8): Bei den taubstummen Kindern. Reporter: Leo Held. 19.20 (Bern): Französisch-Sprachkurs von Frl. Dr. M.-L. Herking, Bern. 19.50: Schweizerische Musik, gespielt vom Radio-Orchester. 20.00 (Zürich): Vorbereitungen zur Schweizer Rundfahrt (Tour de Suisse). Bericht v. Hans Buchli, Pressechef der „Tour de Suisse". 20.25: Operettenmusik. Radio-Orchester. 20.40 (Bern): Im Hochgebirgs-Reservat Aletsch. Vortrag von Redaktor Walter Schweizer, Bern. 21.10 (Bern): „Der Dorfbarbier", Oper in einem Akt von Johann Schenk. Orchester: Berner Stadtorchester. Leitung: Kapellmeister Chr. Lertz.

Der neue Mantel

für Stadt und Sport mit dem markanten Schnitt. Preis Fr. 49.50

Stucki-Sport, Hauptgasse 48

Heute abend
zum fidelen
740
Kursaalball

Davoser See gebauten Theophil von Sprecher-Hauses, des Ski- und Ferienheims des Schützenbataillons 5. Sie haben verlangt, daß dieses genossenschaftliche Unternehmen dem Bundesbeschluß über das Hotelbauverbot unterstellt und ihm daher verboten werde, der Genossenschaft fern stehende Personen aufzunehmen. Die Leitung des Hauses erklärte demgegenüber, es diene in der Hauptsache nur zur Abhaltung von Kursen und Lagern. Die Genossenschaft müsse aber das aufgenommene fremde Geld verzinsen und amortisieren, was aus dem Betrieb mit Hilfe der Passanten herausgewirtschaftet werden müsse.

Die Bündner Regierung hat nun, um das einheimische Gasthofgewerbe vor weiterer Konkurrenz zu schützen, beschlossen, daß das Theophil von Sprecher-Haus nur den Genossenschafts- und Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellt werden dürfe und die Aufnahme von Drittpersonen als Uebertretung des Bundesgesetzes betrachtet und strafrechtlich verfolgt werde.

Wallis.

— Neue Autostraße. Die neue Straße von Stalden bis drei Kilometer vor St. Niklaus im Zermattertal ist nun fertiggestellt und dem Automobilverkehr geöffnet worden. Im Laufe des nächsten Jahres wird die Straße bis St. Niklaus ausgebaut werden.

Genf.

— Statt einer verbotenen Versammlung. Am Freitag abend versammelte sich vor dem Gemeindesaal Plainpalais, wo die Kundgebung gegen den „Abessinien bedrohenden Krieg", welche von der sozialistischen und kommunistischen Partei und dem Gewerkschaftsbund veranstaltet, vom Bundesrat aber verboten wurde, hätte stattfinden sollen, eine zahlreiche Menschenmenge. Der Anarchist Tronchet forderte die Menge auf, auf der Straße zu bleiben, um gegen den Beschluß des Bundesrates zu protestieren. Während einer halben Stunde zogen einige Gruppen umher und riefen „Nieder mit dem Mussolini", „Nieder mit dem Krieg". Dann zogen sich die Manifestanten ohne Zwischenfall zurück.

Vom Zionistenkongreß in Luzern.

Luzern, 23. Aug. In der heutigen Vormittagssitzung des Zionistenkongresses wurde die Generaldebatte mit der zweiten Rednergarnitur der Fraktionen fortgesetzt. Wesentlich Neues erbrachte die Debatte bisher nicht. Die schärfsten Angriffe gegen die derzeitige Exekutive gehen ausschließlich von der Judenstaatspartei aus.

Uebrigens hat das Endergebnis der Wahlprüfung eine gewisse Veränderung der Parteisituation am Kongreß ergeben, wenn auch eine Aenderung der Mehrheitsverhältnisse damit nicht erfolgt. Die Partei „für das arbeitende Palästina" (die Linke) hat jetzt 229 Sitze, die Linksgruppe der allgemeinen Zionisten 101, die Rechtsgruppe der allgemeinen Zionisten 50, die religiöse des Misrahi 75 und die äußerste Rechtsgruppe der Judenstaatspartei 13 Sitze. Der Kongreß zählt also insgesamt 468 gewählte Delegierte, und es nehmen außerdem an ihm rund 2000 Personen teil.

Eine der Hauptfragen des Kongresses ist die Neuwahl des Exekutivkomitees und die Frage des Sitzes der verschiedenen Departemente, die bis jetzt teils in London, teils in Jerusalem domiziliert sind.

Die Situation der Delegierten aus Deutschland am Kongreß, die aus begreiflichen Gründen ohnehin nicht ganz einfach ist, wurde bereits durch die gestrige Rede des Delegierten der Judenstaatspartei, Großmann, sehr erschwert, der sich bei seiner Behandlung der deutsch-jüdischen Frage nach Ansicht der Delegierten aus Deutschland nicht die nötige Reserve auferlegte.

Kanton Bern.

— **Defilee der Infanteriebrigade 7.** Am Freitag zwischen 11 und 12 Uhr defilierte die Berner Infanteriebrigade 7 zum Abschluß ihres Wiederholungskurses auf dem Bundesplatz in Bern. Der Kommandant der 3. Division, Oberstdivisionär Prisi, nahm das Defilee ab, und die Mehrheit der Bundesräte hatte sich vor dem Bundeshaus eingefunden, um dem Truppenvorbeimarsch beizuwohnen.

— **Kann das Kind heimgeschafft werden?** Der Bundesrat hat einen ziemlich komplizierten Konkordatskonflikt zwischen Bern und Zürich erledigt. Der Beschwerde, die vom Kanton Bern ausging und abgewiesen wurde, liegt folgender „Ehefall" zugrunde: Ein Kanton kann sich der Pflicht des Unterhaltes eines Schweizerbürgers entziehen, wenn er beweist, daß der Betreffende erst seit 2 Jahren bei ihm ansässig ist. Ein Paar aus Zürich wurde nun mit einem Kinde nach dem Kanton Bern heimgeschafft. Bern konnte das Paar nicht abweisen, wollte aber das Kind nicht aufnehmen, nachdem dieses, außerehelich geboren, gleich nach der Geburt in einer Anstalt versorgt worden war. Der Bundesrat hat gegen den Kanton Bern entschieden und die Heimschaffung auch des Kindes für gerechtfertigt erklärt. Der Zeitpunkt, von dem an das Kind in Zürich der Wohltätigkeit zugefallen sei, sei eben der Tag der Geburt. Da nicht zwei Jahre verflossen sind, muß es gleich behandelt werden wie ein Bürger, der diese 2 Jahre noch nicht hinter sich hat.

— **Bern.** Am Sonntag feiert Zeichnungslehrer und Kunstmaler Chr. Baumgartner-Wißler seinen 80. Geburtstag.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Universität; Wahl. Zum ordentlichen Professor für das Fach der Physiologie an der medizinischen Fakultät wird gewählt Dr. med. A. Fleisch, zurzeit Professor in Lausanne.

Pfarrwahlbestätigung. Die von der Kirchgemeinde Walperswil getroffene Wahl des Hans Theodor Liechard, Pfarrverweser in Walperswil, zu ihrem Pfarrer wird bestätigt.

— **Ist Bern eine teure Stadt?** Der Gesamtlebenskostenindex der Bundesstadt belief sich im Monat Juni auf 135, womit er um 8 Punkte über dem durchschnittlichen Landesindex steht. Er hat sich gegenüber dem Vormonat wieder um einen Punkt erhöht und ist somit dem Stand im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres bis auf 1,4 Punkte nahe gerückt. Auffallend ist der hohe Index für Mietzinse, der sich mit 196 immer noch um 16 Punkte über dem Landesdurchschnitt bewegt und damit zweifellos einen starken Druck des Gesamtindex nach oben mit sich bringt.

Oberland.

— **Spiez.** § Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. Der Verband für Simmentaler Alpflechviehzucht verdankt den Gemeindebeitrag von Fr. 500 an die Kosten des farbigen Kulturfilmes und stellt in Aussicht, den Film bei nächster Gelegenheit in Spiez gratis vorzuführen. — Zur Schlüsselübernahme anläßlich der Einweihungsfeier der Turnhalle wird Gemeinderat Kasser abgeordnet. — Eine besondere Gemeindekommission studierte auftragsgemäß die Beteiligung der Gemeinde bei der Erweiterung der Wasserversorgungsanlage durch die private Wasserversorgungsgenossenschaft Aeschi-Spiez. Der Rat schließt sich im allgemeinen den aufgestellten Bedingungen an. — Die technische Kommission wird ermächtigt, die bestehende Lukarne auf der Südseite des Schulhauses in Faulensee durch eine größere zu ersetzen, damit der Estrich zu handfertigkeitlichen Unterrichtszwecken auch benützt werden kann. — Dem Uferschutzverband sind Bauprojekte, welche der Erschließung des Seeufers und der Arbeitsbeschaffung dienen, zur Subventionierung anzumelden. Die Vertreter der Gemeinde Spiez im Vorstand des Uferschutzverbandes werden die Eingabe mündlich begründen. — Eine Anzahl Bürger aus Spiezwiler stellen das Begehren um Instandstellung der sog. hintern Gasse. Das Gesuch wird ohne Präjudiz entgegengenommen und der technischen Kommission zur Prüfung und Antragstellung überwiesen. — Der Sektion Spiez evangelischer Arbeiter und Angestellter wird die Bewilligung zur Durchführung einer Geldsammlung erteilt. — Die Organisation der Jugendtagsammlung wird wie in früheren Jahren Herrn Amtsvormund Gysling übertragen. — Von den eingegangenen Einsprachen gegen Schwellenreglement und Kataster für den Kanderbezirk wird Kenntnis genommen. Sie werden zur Erledigung an die zuständigen Instanzen weitergeleitet. — Die technische Kommission hat zu prüfen, wie das Abbruchmaterial des Schulhauses in Faulensee am besten verwertet werden kann (also zu verkaufen: alte Oefen, Fenster, Laden etc.).

Unwetter am Brienzersee.

Brienzerseestraße unpassierbar.

Infolge des starken Gewitters der letzten Nacht entstanden auf der rechtsufrigen Brienzerseestraße an mehreren Stellen Schutt-Ueberführungen, die die Straße unpassierbar machen. Die Bäche und Gräben, die sich vom Brienzer Grat hinab in den See ziehen, wurden zu reißenden Strömen, die alles mitrissen, was ihnen in den Weg kam und ihr Geschiebe teilweise auf der Straße ablagerten. Die Fahrbahn ist an fünf oder sechs Stellen unterbrochen. Das Unwetter hauste schrecklich an den Abhängen des Brienzer Grates.

Stadt Thun.

— **Hauptübung der Feuerwehr.** Heute Samstag nachmittags findet die amtliche Inspektion (zugleich Hauptübung) der Komp. 1, 2, 3, Löschzug und Stab statt. Das Aufgebot erfolgt durch Alarm. Die Bevölkerung wird, um unnötige Aufregung zu vermeiden, ersucht, hievon gebührend Notiz zu nehmen.

Feuerwehrkommando.

— **Chilbi im Kursaal.** Trachtengruppe, Jodlerklub „Edelweiß", Jodlerklub Thun, Gritli Wenger, Valentino Valentini, Ländlerkapelle Immergrün, Kurkapelle Lopez, Glücksräder, Lebkuchendrehet, Glücksack, Fidelitas, Freude und Humor — stelle Dir dies alles zusammen im Kursaal vor, gut dosiert und glücklich gemischt und Du hast eine Chilbi, die sich sehen lassen darf. Nur für eines mußt Du selber sorgen — alles andere wird für Dich aufs beste besorgt — nämlich für einen Massen-Aufmarsch. Denn was wäre eine Chilbi ohne ein fröhliches Gstungg!

Also morgen Sonntag nachmittags und abends treffen wir uns alle zusammen im Kursaal, nicht wahr?

— **Inga des K. V. Thun.** (Einges.) Morgen Sonntag wird auf der Ittenmatte (beim Progymnasium) reges Leben herrschen. Die Zentralschweiz. Jugendabteilungen des S. K. V. haben sich zu einem einziginteressanten Sporttag ein Stelldichein gegeben. Von morgens 7.30 bis gegen 4 Uhr nachmittags wird das sportfreudige Publikum Gelegenheit haben, turnerische Leistungen zu bewundern und sich schöne Spiele anzusehen. Rund 100 haben sich zum Einzelwettkampf angemeldet, der folgende Diszipline umfaßt: Weitsprung, Kugelstoßen und 100 Meter-Lauf. Den Handballwettkampf werden 6 Mannschaften austragen und im Völkerball der Mädchen sind 3 Gruppen angemeldet.

— **Tour de Suisse.** Die Tagesresultate der 8 ersten Fahrer werden jeweiten nach 17 Uhr im Café Steinbock telephonisch bekanntgegeben.

— **Fußball in Thun.** (Einges.) Wir verweisen nochmals auf die beiden Spiele, welche morgen Sonntag nachmittags auf dem Grabengut stattfinden. Um 3 Uhr tritt die erste Mannschaft des F. C. Thun (erstmals komplett) gegen den letztsonntäglichen Sieger über Langenthal, den F. C. Luterbach an. Die letzten Trainingsspiele zeigten, daß es dem hiesigen Club unbedingt möglich ist, seinen Gegner zu schlagen. Vielleicht wird dieses erste Spiel schon ein Verdienst des bewährten Trainers Kipp. — Schon um 13.15 Uhr spielt das zweite Team gegen den F. C. Interlaken. Diese beiden Spiele, welche sehr interessant zu werden versprechen, lassen sich dem Thuner Publikum bestens empfehlen. Bummeln Sie nach dem Sportplatz Grabengut.

— **Dürrenast.** (Eing.) Der Turnverein Strättligen veranstaltet in Verbindung mit der Frauen- und Töchterriege morgen Sonntag im „Bären" ein Gartenfest, verbunden mit einem Familienabend. Ein event. Erlös soll für den Besuch des nächstjährigen Eidg. Turnfestes in Winterthur Verwendung finden, in der Weise, daß auch unbemittelten Turnern die Teilnahme ermöglicht werden könnte. Die Besucher des Festes, das bei jeder Witterung stattfindet, werden mit Bestimmtheit einen gemütlichen und vergnügten Sonntag verleben. Außer der Musikkapelle sorgen verschiedene Unterhaltungsspiele für einen richtigen Betrieb. Ein Chässtich mit Flobertschießen wird sicher allgemein Anklang finden. Das große Preiskegeln verspricht den glücklichen Siegern bedeutende Naturalprämien und die Tombola bereitet Ueberraschungen für jedermann vor. Der Besuch ist der gesamten Bevölkerung zu empfehlen.

Marktbericht von Thun vom 24. August 1935.

Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. u. 2. Qualität, 1.60 bis 3.40; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.20 bis 2.40; Schweinefleisch, geräuchert 2.80; Speck, geräuch. 2.40 bis 2.80; Schweinefett, roh 1.50; Schweinefett, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20 bis —.25; Kartoffeln, 50 Kg. 8.—; Aepfel, 1 Kg. —.40 bis —.70; Kabis, 1 Kg. —.20 bis —.30; Blumenkohl, inländ., p. Kopf —.50 bis 1.20; Eier, inländische, per Stück —.12 bis —.13; Eier, fremde, per Stück —.11; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.40, Spinat —.50 bis —.70, Rüebli —.25, Orangen 1.— bis 1.40, Bananen 1.—, Trauben —.75 bis —.90, Tomaten —.55, Pfirsiche —.80 bis —.90, Heidelbeeren 1.20 bis 1.30, Brombeeren 1.60 bis 1.80, Bohnen —.40 bis —.50, Zwetschgen —.40 bis —.50, Pflaumen —.30 bis —.40, Knoblauch 1.50, Birnen —.30 bis —.90; Rübkohli, p. Büschel —.15 bis —.20; Salat, per Kopf —.10 bis —.30; Mangold, per Kg. —.40 bis —.50.

Ausland.

Deutschland. Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat 10 Zeitungen auf die Dauer von drei Tagen, und zwar vom 23. bis 25. August einschließlich, verboten worden.

Frankreich. Dem Blatt „Paris-Soir" wird aus Le Havre von seinem Sonderkorrespondenten von einer neuen Zollschmuggelaffäre berichtet. Diesmal handelt es sich um Kautschuk. Verschiedene französische Firmen verwendeten für die Bedürfnisse ihrer Industrie ein Produkt mit der Bezeichnung Agende, dessen sie sich zur Beschleunigung der Vulkanisierung des Kautschuk bedienten. Dieses amerikanische Produkt war beim Zoll als chemisches Produkt zu deklarieren und mit einem Wertzoll von 25 bis 30 Prozent zu verzollen. Die meisten Sendungen trafen indessen unter Mithilfe ungetreuer Zollbeamter unter anderer Zolldeklarierung ein, so daß nur ein geringer Zoll für sie bezahlt worden mußte. Der Untersuchungsrichter hat verschiedene weitere Vorladungen von Zollbeamten erlassen.

Belgien. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, de Man, erläuterte das Programm großer öffentlicher Arbeiten, das die Regierung ausgearbeitet hat, um das Wirtschaftsleben Belgiens im allgemeinen zu beleben. Das Programm, dessen Finanzierung vom Amt für den nationalen Wiederaufbau, das über 3½ Milliarden Fr. verfügt, besorgt wird, erstreckt sich über einen Zeitraum bis Ende 1938. Der Schlüssel des Problems liegt darin, den Arbeitslosen der Metallindustrie Arbeit zu verschaffen. Rund 2,200,000,000 Francs sind vorgesehen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Ausrüstung des Landes. 600 Mill. Fr. sind für Trinkwasseranlagen, für den Kampf gegen die Elendswohnungen und für andere hygienische Bedürfnisse bestimmt. Andere Pläne bezwecken die Kaufkraft der Völkerung zu fördern. Dabei ist u. a. ein Darlehenssystem an junge Eheleute in Erwägung gezogen worden, das sie in den Stand setzen soll, Möbel usw. zu kaufen. De Man erklärte noch, daß das Budget für das Jahr 1936 ausgeglichen sein werde.

England. Der Hauptmann von Köpenick auch heute noch möglich. England hat soeben eine zweite Auflage der Geschichte des Hauptmanns von Köpenick erlebt, über die die Presse sich gewaltig mokiert. Ein ehemaliger Kriegsteilnehmer und Sanitätssoldat schloß in seinem Klub nach einer Diskussion über den Fall Köpenick die Wette ab, daß es möglich sei, auch in England einen ähnlichen Streich zu begehen. Er beschaffte sich die Uniform eines Sanitätsmajors und fuhr in seinem Wagen vor einem Militärspital vor, um es zu „inspizieren". Der herbeigerufene Oberarzt zeigte ihm das ganze Spital, lud ihn zum Essen in die Offiziersmesse ein und ließ sich von dem Pseudooffizier für die gute Führung seines Spitals loben. Von diesem Erfolg begeistert, fuhr der „Major" in die nächste Infanteriekaserne, wo er sich den diensttuenden Offizieren als auf besonderer Inspektionstour begriffener Sanitätsmajor vorstellte, und auch hier wurde er aufs wärmste willkommen geheißen und überall herumgeführt. Selbst der herbeigeeilte Brigadekommandant fiel auf den Bluff herein und lud den „Major" wiederum in die Offiziersmesse ein. Man war über die Freundlichkeit und die Sachkenntnis des „Majors" begeistert, und dieser wiederum war von dem Empfang sehr angenehm berührt. Er inspizierte eine dritte Kaserne, wo er ebenso gut aufgenommen wurde; allein, wie er seinen Wagen besteigen wollte, wartete ein Polizist auf ihn, da er seinen Wagen an verbotener Stelle parkiert hatte. Er ließ sich freiwillig auf den Posten führen, wo er lachend die ganze Geschichte erzählte, seinen Namen und den Grund angab, warum er als Major aufgetreten war, worauf man ihn vorläufig laufen ließ. Was für Folgen die Geschichte haben wird, ist noch unbekannt.

Die Schlafkrankheit.

Tokio, 23. Aug. In Westjapan und in der weiteren Umgebung der Stadt Kobe erkrankten etwa 200 Personen an der Schlafkrankheit, die plötzlich ausbrach und sich sehr schnell verbreitete. Bisher hat die Epidemie bereits 85 Todesopfer gefordert.

Für die Haut- und Gesichtspflege, auch für Kinder im zartesten Alter, ist die beste Seife gut genug. 7969
Die Schweiz. Original
GOLD-GLYZERIN-SEIFE
ist die **allerbeste!**
Preis des großen Stückes **90 Cts.**
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

SONNTAG DEN 25. AUGUST 1935
nachmittags 14.30 Uhr abends 20.30 Uhr
bei jeder Witterung
Kursaal-Chilbi
Darbietungen der
Trachtengruppe Thun
Jodlerklub Thun,
Jodlerklub „Edelweiss", Thun
Gritli Wenger, der bekannten Jodlerin
Valentino Valentini, Alphornbläser
Tanzmusik abwechselnd:
Ländlerkapelle „Immergrün"
Kurkapelle Lopez
Ball bis 2 Uhr früh
Glücksräder Unterhaltungsspiele

OT 24081935

Vorschüsse auf kurante Wertpapiere

gewährt in Kredit- oder Darlehensform 51

KANTONALBANK von BERN in THUN

Unfälle und Verbrechen.

— Vier Personen ertrunken. In der Nähe von Lallion an der Nordküste der Bretagne ereignete sich am Strande vor den Augen der zahlreichen Badegäste ein Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein 23jähriger Angestellter hatte den Plan gefaßt, mit seiner 14jährigen Schwester und seinen beiden 12 und 14 Jahre alten Nichten ein Felsenriff aufzusuchen, das sich unweit des Strandes aus dem Meere erhebt. Plötzlich verloren sie aber den Grund unter den Füßen, und da alle vier des Schwimmens unkundig waren, ertranken sie, obwohl sofort verschiedene Rettungsboote zur Hilfe geeilt waren.

— Von einem Stein getötet. Die 35jährige Genferin Frau Gabrielle Blanchut wurde beim Abstieg von der Zeneppi-Spitze am Les Grands-Gletscher von einem Stein getroffen und auf der Stelle getötet.

— Fünf Krankenwärter eines Tuberkulose-Sanatoriums in Pampelune erkrankten an Vergiftungserscheinungen. Man wird nun die von ihnen genossenen Speisen untersuchen. Die Sanatoriumsbehörden sind der Ansicht, es könnte sich um ein Verbrechen handeln.

— Im Lift verunglückt. In einem Betriebe von Elbeuf bei Rouen ereignete sich ein Unfall. Zehn Arbeiter, neun Frauen und ein Mann, benützten den Aufzug, um das Stockwerk ihrer Arbeitsstätte zu erreichen. Als der dritte Stock erreicht war, stürzte der Aufzug wegen einer Störung wieder ins Erdgeschoß zurück. Dabei wurden die Insassen schwer verletzt. Zahlreiche unter ihnen weisen Arm- und Beinbrüche auf. Sie wurden ins Spital von Elbeuf gebracht.

— Ein Geschoß aus dem Weltkrieg. Bei Korrektionsarbeiten an einem kleinen Kanal in Venedig explodierte ein noch [illegible] dem Weltkrieg stammendes Geschoß, wobei [illegible] Arbeiter getötet wurden. Fünf weitere Personen wurden verletzt. Ein Verletzter befindet sich in ernstem Zustand.

— 500 Hühner verbrennen. Am Donnerstag entstand ein Brand in der Geflügelfarm Jos. Wiederkehr in Ehrendingen. Das angrenzende Gebäude konnte gerettet werden, die Farm selbst aber brannte in kurzer Zeit nieder. 500 Hühner fielen dem Feuer zum Opfer. Auch wurde ein moderner Brutapparat zerstört. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluß im Brutapparat entstanden ist. Das verbrannte Gebäude war zu 2000 Fr. versichert.

Flugwesen.

Die Schweiz am Gordon-Bennett-Wettfliegen.

Bern, 23. Aug. Der Aeroklub der Schweiz gibt bekannt, daß an dem am 15. September in Warschau stattfindenden Gordon-Bennett-Wettfliegen die Schweiz durch den Ballon „Zürich III" vertreten sein wird. Erster Führer des Ballons wird Dr. E. Tilgenkamp (Zürich), zweiter Oberleutnant Michel sein.

Sport-Chronik.

Vom Großen Preis der Schweiz.

[B]ern, 22. Aug. Am Donnerstag hat auf [der] Rundstrecke im Bremgartenwald das Training für den am Sonntag den 25. August zum Austrag gelangenden Großen Preis der Schweiz für Automobile und die beiden andern in Verbindung mit dem Grand-Prix veranstalteten nationalen und internationalen Rennen begonnen. Es wird am Freitag und Samstag fortgesetzt.

Es werden drei Rennen gefahren. Am Samstag nachmittag bildet der „Preis vom Bremgarten", ein Rennen für schweizerische Sport- und Rennwagenfahrer über 14 Runden (101,92 Km.) den Auftakt. Für dieses Rennen liegen 29 Anmeldungen vor. Am Sonntag vormittag folgt das internationale Kleinwagenrennen (bis 1500 Ccm.) um den „Preis von Bern", für das 21 Konkurrenten gemeldet sind. Sie haben 20 Runden (145,6 Km.) zurückzulegen. Am Sonntag nachmittag folgt das Hauptrennen, der „Große Preis der Schweiz". Es geht über 70 Runden (509,6 Km.). Gemeldet sind 20 der bekanntesten internationalen Rennfahrer, darunter die Fabrikmannschaften von Mercedes-Benz, Auto-Union, Maserati und Alfa Romeo. Das letztjährige Rennen um den 1. Großen Preis der Schweiz wurde von Stuck auf Auto-Union mit einem Stundendurchschnitt von 140,35 Km. gewonnen.

Die beiden letzten Trainingsschießen

kurz vor den diesjährigen Weltmeisterschaften im Schießen in Rom werden vom 24.—26. August in Arth-Goldau und 7.—9. September in Stans durchgeführt. An denselben nehmen teil im Gewehr die Schützen: Ceresola, Ciocco, Dr. Geiger, Grünig, Horber, Lienhard, Reich, Salzmann, Tellenbach, Zimmermann und in der Pistole: Andres, Büchi, Crivelli, Fischer, Flückiger, die Gebrüder Leibundgut, Schäffner, Scherler und Schwab. Gestützt auf das Durchschnittsergebnis dieser beiden letzten Uebungen treten die sieben besten Schützen jeder Distanz die Schützenfahrt nach Rom an zur Verteidigung der schweizerischen Schützenehre. In Begleitung und unter Obhut des technischen Leiters beider Matchgruppen, Architekt Fritz König, sowie der beiden Vorstandsmitglieder und Unionsdelegierten, Dr. Schnyder und Dr. Enderli, nebst einer größeren Anzahl von mitreisenden Schweizerschützen.

Sonntag zur
Kursaal-Chilbi

Wie die Nordländer schießen.

Beim nordischen Schützenmatch, der von den teilnehmenden vier Ländern auf den heimischen Schießplätzen absolviert wurde, erzielte namentlich die mit einem Gesamtergebnis von 5494 Pkt. siegende finnische Mannschaft bemerkenswerte Ergebnisse. Die Resultate der einzelnen Schützen lauteten: Vasenius 1126 P., Mitnalainen 1109 P., K. Leskinen 1096 P., Lindgren 1083 P., Granbohm 1080 P. Vasenius erzielte im Stehendschießen 359 P. und im Liegendschießen 392 P., die höchsten Ergebnisse, während Lindgren in der Knieendstellung 382 P. totalisierte. Im Knieendschießen erreichte die finnische Mannschaft ein Resultat von 1858 P. Vasenius erzielte im Liegendschießen folgende Passen: 100, 96, 99, 97. Schwedens Mannschaft kam auf 5329 P. (Ericson schoß ein Gesamtresultat von 1092 P.), Dänemark auf 5271 P. und Norwegen auf 5228 P.

Eine Kanalschwimmerin.

London, 24. August. Die amerikanische Schwimmerin Miß Eva Morrison hat am Freitag abend 21.30 Uhr Dover verlassen, um die Ueberquerung des Aermelkanals zu versuchen.

Literatur.

— S. Singer: Germanisch-romanisches Mittelalter. Aufsätze und Vorträge. Max Niehans Verlag, Zürich und Leipzig. Geh. Fr. 7.—. Die hier gesammelten Aufsätze und Vorträge sind Beiträge zu einer Geschichte der schönen Literatur im Mittelalter.

— Staat und Parteien. Liberalismus, Erneuerung, Demokratie in der Schweiz. Politik der Gegenwart. Schriften der Zürcher Volkshochschule, herausgeg. von Dr. H. Weilenmann. Max Niehans Verlag, Zürich u. Leipzig. Geh. Fr. 5.—.

Dieses Buch mit seinen zehn Beiträgen dient keiner bestimmten Partei. Es geht aus vom Recht und von der Pflicht des einzelnen Menschen, sich unvoreingenommen, nach bestem Wissen und aus eigener Verantwortung über die Notwendigkeiten unserer Zeit selber ein Urteil zu bilden. Im ersten Teil (Der liberale Bundesstaat) zeigt Prof. Nabholz, wie sich unsere staatlichen Einrichtungen im letzten Jahrhundert gewandelt und entwickelt haben. Welche Veränderungen die wirtschafts- und sozialpolit. Ideen durchmachen, weist Dr. Gygax nach. In zwei umfangreichen Abschnitten kommen die großen Oppositionsparteien zum Wort: Gustav Schwarz spricht über die polit. Organisation der Schweizer Katholiken, Dr. W. Spühler über die Sozialdemokratische Partei. Das Kapitel über die Erneuerungsbewegungen enthält einen Beitrag von Dr. E. Dola über Wesen und Ziel der Jungkonservativen und Jungchristlichsozialen Bewegung, von Dr. Paul Lang über die Erneuerungsbewegung der Fronten, von Dr. Urs Dietschi über die Jungliberale Bewegung der Schweiz. Im Abschnitt „Staat und Wirtschaft" setzt Nat.-Rat Schirmer den St. Galler Entwurf für eine Neuregelung unserer wirtschaftl. Organisation auseinander, während Nat.-Rat Oprecht die Erneuerungstendenzen in der Arbeiterbewegung und den „Plan der Arbeit" bespricht. Das Schlußkapitel enthält eine Zusammenfassung und Klärung der Begriffe und Vorstellungen, welche für die Demokratie überhaupt, und für die unsere insbesondere, grundlegend und entscheidend sind, von Dr. Weilenmann, eine Darlegung, die man ihrer Einsicht und Umsicht wegen mit größtem Gewinn lesen wird.

Auf die Oktoberwahlen hin werden die Parteien wieder um die Stimme jedes Einzelnen werben. Jeder, und besonders der junge Mann, muß abwägen, wohin er gehören will. Ihm muß ein Buch willkommen sein, das ihm — von leidenschaftlicher Uebertreibung frei — die verschiedenen Parteien sozusagen in Selbstzeugnissen vor Augen führt, samt ihren Zielen, und welches ihm zugleich in eindrücklichster Prägung das in Erinnerung ruft, was in unserm Staatsleben über alle Wandlungen und Kämpfe hinaus Geltung und Dauer haben muß.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 25. August 1935.

9.30 (Basel): Konzert des Posaunenchors Birsfelden. 10.00 (Basel): Protestantische Predigt von A. Wolfer, Pfarrer am Münster. 10.45 (Basel): Altniederländische Volksmusik. Ausführende: Kees Beening (Bariton), Gerhard Rüchel (Violine), Hans Snigula (Cembalo), Bearbeitung der Lieder: Hans Snigula. 11.30 (Basel): Die Stunde der Schweizer Autoren. Dr. Siegfried Streicher liest aus eigenen Werken. 12.00 (Zürich): Konzert des Radio-Orchesters. Leitung: C. Bernhard. 13.10 ca.: Tour de Suisse. Reportage von der Paßhöhe S. Bernardino (2063 m). Sprecher: Arthur Welti. 13.25 ca. (Basel): Die Stunde für das Land. Ländlerkapelle Laufenburg. Sängerdoppel-Quartett „Immergrün", Basel. 18.00 (Basel): Werden und Vergehen der Gesteine. Vortrag von Dr. Alfred Ritmann. 18.20: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters, Leitung: E. Gilbert. 19.05 (Bern): Hörbericht vom „Grand Prix" der Schweiz für Automobile. Berichterstatter: die Herren Held, Bolliger, Treichler. 19.50 (Basel): Marschmusik (Grammo). 20.10: Tour de Suisse. Wiedergabe der Reportagen der 2. Etappe und ergänzender Tagesbericht aus Lugano. Sprecher: Arthur Welti und Hans Buchli, Pressechef der Tour de Suisse. 20.35 (Basel): Klavier-Recital v. Emmi Zopf. 21.10 (Basel): Gedenkstunde für Wenzel Müller. 1. Zum 100. Todestag des Komponisten (3. August), Biographische Plauderei mit Musikbeispielen von August Eigner. 2. „Idealisten." Eine kleine Komitragödie von Erich Fischer. Musik von Wenzel Müller. Regie: Hans Vischer van Gaasbeek. Am Flügel: Eduard Henneberger. 22.00 (Basel): Wenn die Aepfel reif sind, v. Theodor Storm. 22.15 (Basel): Sportbericht.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00—8.00 (Hamburg): Hafenkonzert an Bord des Dampfers „New York". 8.00—8.25 (Stuttgart): Turnen. 8.45—9.00 (Frankfurt): Choralblasen. 9.00—9.30 (Paris PTT): Orgelkonzert. 15.00—16.00 (Paris PTT): Orchester Derveaux. 16.00—18.00 (Berlin): Unterhaltungskonzert. Orchester, Domspatzen, Mandolinenquartett u. Solisten. 22.15—23.00 (Frankfurt): Sportberichte. 23.00—24.00 (München): Tanz in der Nacht! 24.00 bis 2.00 (Frankfurt): Bunte Musik nach Mitternacht. Kapelle Hauck. Marin.

Europaprogramm:

6.00—8.05 (Hamburg): Hafenkonzert an Bord des Dampfers „New York". 8.15—8.45 (Wien): Turnen. 8.45—10.00 (Salzburg): Gottesdienst aus der Kirche St. Peter. Anton Bruckner: Messe in C für Solo, Chor, Orchester und Orgel. 10.00 bis 10.30 (Wien): Ratgeber; 10.15: Morgenmusik (Pl.). 10.30—11.10 (Frankfurt): Chorkonzert „Frohsinn" (Zum 75. Todestage Friedr. Silchers, 26. Aug. 1935). 11.10—11.45 (Paris PTT): Orchester Locatelli. 11.45—12.55 (Salzburg): Aus dem Mozarteum. Kammermusik. Konzert der Dirigenten- und Musikkurse. 12.55—14.00 (Wien): Unterhaltungskonzert der Funksinfoniker. 14.00 bis 15.00 (Stuttgart): Kinderfunk: „Kasperl verfolgt das Nachtgespenst..."; 14.45: Das Volk erzählt. 15.00—16.00 (Wien): Menschen am Rande der Zeit (Bücherstunde); 15.40: Harmonium-Kammermusik 16.00—17.00 (Salzburg): Festspiele 1935. 17.00—18.00 (Berlin): Unterhaltungskonzert. Orchester, Domspatzen, Mandolinenquartett und Solisten. 18.15—19.00 (Lugano): Tanzmusik (Pl.). 19.00—20.00 (Königswusterhausen): Kammermusik des Schroeder-Quartetts; 19.30: Sportringsendung: Hamburg-München-Leipzig-Stuttgart. 20.00—22.20 (Berlin): Rundfunk-Sprecher-Wettbewerb; 22.00: Berichte. 22.20—23.45 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Kaufmann. 23.45-1.00 (Budapest): Zigeunermusik aus dem Café Ostende.

Montag den 26. August 1935.

12.00 (Basel): Chöre (Grammo). 12.40 (Basel): Charakterstücke und heitere Potpourris (Grammo). 16.00 (Basel): Frauenstunde von Thildy Flury: Ueber das Konservieren von Obst und Gemüse. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Basel): Konzert der Radio-Kammermusik-Vereinigung. Klassische Meister. 17.20: Opern-Ouvertüre (Grammo). 17.30: Arien und Lieder, gesungen von Else Verena Mann (Sopran), Josef Bopp (Flöte). Am Flügel: Eduard Ehrsam. 18.00 (Basel): Eine halbe Stunde Schweizer Musik (Grammo). 18.30: Tour de Suisse. Wiedergabe der Reportagen der 3. Etappe und ergänzender Tagesbericht aus Luzern. Sprecher: Arthur Welti und Hans Buchli. 19.15: Uebertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg: „Falstaff", Oper in 2 Akten von Giuseppe Verdi. Leitung: Arturo Toscanini. Regie: Guido Salvini. 20.45 (Zürich): Aus Verdis Leben. 21.50 (Zürich): Waldmann vor Murten. Ein einaktiges Spiel von Paul Lang. Ausführende: Hörspielgruppe des Studios Zürich. Regie: Ernst Bringolf.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00—8.30 (Stuttgart/Frankf.): Turnen; 6.30: Frühkonzert; 8.10: Turnen. 9.15—10.00 (Freiburg i. Br.): Volksmusik. 10.30—12.00 (Lyon/Montpellier): Grammo-Konzert; 11.00: Orchester. 13.25-14.30 (Wien): Gesangsvirtuosen (Pl.); 14.00: Berühmte Künstler. 22.15—23.45 (Wien): Unterhaltungskonzert der Wiener Philharmoniker. 23.45—1.00 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Braumüller.

Sonntag zur
Kursaal-Chilbi

Europaprogramm:

6.00—8.30 (Stuttgart/Frankf.): Turnen; 6.30: Frühkonzert; 8.10: Turnen. 10.30—11.30 (Lyon/Montpellier): Grammo-Konzert; 11.00: Orchester. 11.30-12.00 (Wien): Bauernmusik. Alpenländische Jodler. (Pl.) 12.00—14.10 (Berlin): Unterhaltungskonzert des Volkssenders. Unterhaltungsorchester, Saarknappen, Volkskunstgruppen, Luitpold Ganter (Tenor). 16.00—18.00 (Berlin): Konzert des Volkssenders. Orchester Hans Bund. 18.00—18.30 (Radio Paris): Kunstbesprechung. 18.30—19.00 (München): Weltpolitischer Monatsbericht; 18.50: Berichte. 19.00—19.50 (Donaueschingen): Unterhaltungskonzert. Marschmusik älterer und neuerer Zeit. 19.50—20.10 (Frankfurt): Tagesspiegel / Berichte. 20.10—21.00 (Berlin): Eine lustige Kerwe mit Lied, Tanz und Moritat. 21.00—22.30 (Frankfurt): Ballettmusiken; 22.00: Berichte. 22.30—24.00 (Breslau): Musik zur guten Nacht. 24.00—2.00 (Ulm): Nachtmusik. Großkonzert mit Zapfenstreich.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Künz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Sportplatz Grabengut

Um 13.15 Uhr Freundschaftsspiel

Interlaken I : Thun II

Um 15 Uhr **SCHWEIZER-CUP**

Luterbach I : Thun I
(komplett)

Wohnungsanzeiger

1- bis 3-Zimmer-Wohnungen:

Frutigstraße 85A: 1 Z. K. Bad, Gart. P. sof. od. spät. A: F. Krähenbühl, Musiklehrer.
Glockental 105: 2 Z. K. Gart. usw. P. sof. od. spät. A: Verkehrsbureau Thun.
Gerberngasse 2: 2 Z. K. Bad. P. sof. od. spät. A: Fr. Huber, Jungfraustraße 7.
Jungfraustraße 7: 2 Z. K. Bad, Mans. Balk. Gart. P. 1. Nov. A: Fr. Huber, Jungfraustraße 7.
Allmendstraße 180: 2 Z. K. Kamm. usw. Gart. P. sof. od. spät. A: M. Schneider, Zollh. 180.
Schwäbisgasse 4: 3 Z. K. Mans., sonnig. P. 1. Nov. A: J. Straubhaar, Spez.-Hdlg., Schwäbisgasse 4.
Alpenstraße 5: 3 Z. K. usw. Mans. Balk. Gart. P. 1. Nov. A: E. Trächsel, Alpenstraße 5.
Untere Hauptgasse: 3 Z. K. Gart. P. 1. Sept. A: Gebr. Geismar, Stadt Paris.
Lauitor 78: 3 Z. K. Bad, Mans. Balk. P. sof. od. spät. A: Spar- und Leihkasse Thun.
Bälliz 32: 3 bis 4 Z. K. Bad usw. P. sof. od. spät. A: Messerli, Baugeschäft, Glockental.

4- bis 5-Zimmer-Wohnungen:

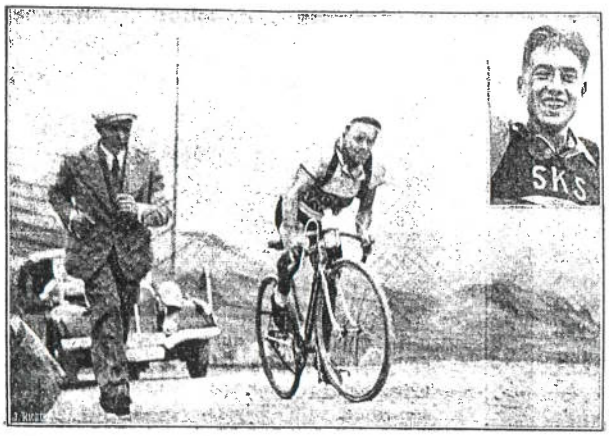
Hohmadstraße: 4 Z. K. Bad, Gart. P. 1. Nov. A: Galeazzi, Maler, Neue Gasse 5.
Unterbälliz 19: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. P. 1. Nov. A: Verkehrsbureau Thun.
Langgasse/Klosematte: 4 Z. K. Bad, Balk. Gart. P. 1. Nov. A: Messerli, Baugesch., Glockental.
Obere Hauptgasse 43: 4 Z. K. Bad, Mans. usw. P. 1. Nov. A: A. Balthasar, Hauptgasse 43.
Untere Hauptgasse 14: 5 Z. K. Bad, Gart. P. 1. Nov. A: Gebr. Geismar, Stadt Paris.
Helle Werkstätte od. Magazin. P. sof. A: Roost, Fürspr., Freienhofgasse 11. (94

Brauchen Sie
Winter-
Prospekte
?

Meine Tiefdruckanstalt liefert Ihnen solche geschmackvoll - ein- und mehrfarbig - billig

CARL MUNTWYLER - THUN
Buchdruck, Tiefdruck Telefon 22.56

OT 2608.1935



Zur „Tour de Suisse 1935".

Der Sieger der ersten Etappe Benoit Faire (Frankreich) erklimmt als Erster mit über 5 Minuten Vorsprung den höchsten Punkt der „Tour de Suisse"-Rennstrecke, das Flüela-Hospiz. / Im Medaillon: Leo Amberg (Schweiz), der große Animator der I. Etappe, Zweiter der „Tour" und Erster der Schweizer Mannschaft.

kurzen Abständen folgten Faure, Amberg, Erne, Egli, Garnier, Romanatti, Altenburger usw. Leider gebärdeten sich die mitfahrenden wilden Automobilisten gegenüber den Rennfahrern sehr undiszipliniert. Infolge Nebel wurde die Abfahrt durch das Misox sehr vorsichtig unter die Räder genommen. Nach Bellinzona setzte sich Garnier mit schönem Vorsprung an die Spitze. Zu Tausenden waren die Tessiner herbeigekommen, und die Durchfahrt in Bellenz und Locarno gestaltete sich trotz unfreundlichem Wetter zu einer wahren Triumphfahrt für den Radsport. Dann gab es eine große Ueberraschung in der Talfahrt vom Monte Ceneri. In sausender Eile wurde der führende Garnier von den Schweizern Buchwalder und Erne überholt, und unter gewaltigem Jubel einer begeisterten Menschenmenge lieferten sich diese zusammen mit dem inzwischen aufgeschlossenen Ghisquières einen scharfen Endspurt, aus dem der Schweizer Buchwalder als zweiter Etappensieger hervorging. Im ganzen erreichten 54 Fahrer das Ziel in Lugano, während Antenen, Thierbach, Clement und Bertoni ausschieden.

Das Etappenklassement: 1. Buchwalder (Schweiz) 7:26:06; 2. Erne (Schweiz) und 3. Ghisquières (Belgien) gleiche Zeit; 4. Amberg (Schweiz) 7:28:26; 5. Faure (Frankreich) 7:29:06; 6. Egli (Schweiz) 7:29:23; 7. Introzzi (Italien); 8. Altenburger (Deutschland); 9. Romanati (Italien); 10. Garnier (Belgien); weitere Schweizer: 16. Albert Büchi; 18. Stettler; 20. Boßhard.

Das Gesamtklassement: 1. Faure (Frankreich) 15:37:23; 2. Amberg (Schweiz) 15:41:12; 3. Erne (Schweiz) 15:46:00; 4. Garnier (Belgien) 15:50:52; 5. Egli (Schweiz 15:54:48; 6. Rinaldi (Italien) 15:54:56; 7. Buchwalder (Schweiz) 15:56:01.

Das Nationenklassement: 1. Schweiz 47:22:00; 2. Frankreich 48:04:33; 3. Italien 48:37:02; 4. Deutschland 49:07:39; 5. Belgien 49:08:12; 6. Oesterreich 50:39:19.

Fußball in Thun.

(Korr.) Am Sonntagnachmittag hatte das rasensportliebende Publikum unserer Stadt Gelegenheit, einem äußerst interessanten und für unsere Fußball-Mannschaft wichtigen Spiele beizuwohnen. Der Favorit der 3. Liga, F. C. Luterbach 1, stellte sich dem F. C. Thun 1 zum Ausgang des Ausscheidungsspieles in der Vorrunde zum Schweizer Cup entgegen. Nach den an den beiden vorigen Sonntagen stattgefundenen Spielen gegen Neuenburg und Freiburg, die von den Einheimischen glänzend gewonnen worden waren, war man diesmal auf die Entscheidung doppelt gespannt. Punkt 15 Uhr begann das Spiel, dem sich der F. C. Thun wie folgt stellte:

Ryser
Rentsch Brügger
Brönnimann Gerber Oesch
Bläuer Bauer Rieder 2 Cottier Rieder 1

Als Schiedsrichter amtete der längstbekannte und äußerst sympathische Herr Pachoud aus Bern. Die Gäste waren gleich anfangs bestrebt, dem Publikum ihren Elan zu zeigen und lenkten sofort einen ganz gefährlichen Angriff gegen das Thuner Tor. Im Gegenstoß läuft Rieder am linken Flügel schön vor, gibt aus spitzem Winkel herein und erzwingt den ersten Corner für Thun, der aber resultatlos abläuft. Es fehlt in der einheimischen Mannschaft zuerst noch am System, und man sieht zuviel Einzelgängertum. Nach und nach bessert es sich aber, und schon in der 10. Minute fällt nach schönem Zusammenspiel Oesch-Rieder-Cottier durch Rieder 2 das erste Tor für Thun. Unmittelbar darauf kommt der rechte Flügel Bläuer in Form, gibt prächtig vors Tor, wo Cottier in altbewährter Weise zum zweiten Male stört. 2:0 für Thun. Jetzt kommt Thun in Schwung. Schon einige Minuten später ist wieder Bläuer am Ball, läuft schön vor, und nach prächtigem Zenter schießt wieder Cottier für seine Farben ein. Cottier ist heute wieder der Goalgetter von anno dazumal. Die Gäste sind überrumpelt und bestreben sich, aufzuholen. Ein schön kombinierter Vorstoß bringt ihnen denn auch den verdienten Erfolg und das erste Tor, das durch Versagen von Rentsch verschuldet wird. Die Partie steht in der 15. Minute 3:1 für Thun. Es kommt nun Rasse ins Spiel. Man merkt der einheimischen Elf an, daß die für ein richtiges Spiel wichtige Flügelbesetzung jetzt klappt. Es ist eine Freude, die raschen Flügelwechsel zu sehen, und Bläuer rechts außen serviert seine Kameraden im Innentrio mit Rieder links außen um die Wette. In der 20. Minute wird Rieder 2 vom Gegner unfair gestoppt, und der Schiedsrichter gibt Elfmeter, der von Rieder 1 neben den rechten Pfosten verschossen wird. Kurz darauf hätte beinahe ein Corner gegen Thun verhängnisvoll werden können. Thun diktiert das Spiel. Schon wieder ist seine Stürmerreihe vor dem Gegentor, wo Bauer das 4. Goal erzielt... Schon naht die Halbzeit; aber die wenigen Minuten nützt Cottier noch aus und schießt zwei prächtige Bälle ins Netz. Mit 6:1 für Thun geht es in die Pause.

Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit legt sich Luterbach forsch ins Zeug, und wieder wird Rieder 2 vor dem Tor grob gefoult, was zur Folge hat, daß der Schiedsrichter den zum zweiten Male fehlbaren Back, nachdem er ihn bereits einmal verwarnt hatte, vom Platze weist. Der für Thun fällige Penalty wird von Gerber versiebt. Der resultierende Corner führt zu einem weitern Tore für Thun, das aber wegen Offside-Stellung Rieders annulliert wird. Das Spiel der Luterbacher wird nun nervös und hart, und zu verschiedenen Malen muß Herr Pachoud den Drohfinger erheben.

Die Thuner lassen sich aber nicht aus dem Konzept bringen und sind gewillt, die Form zu wahren. Mit 9:1 geht das Spiel zu Ende, einem Resultat, das der einheimischen Elf alle Ehre einlegt. Die gegenwärtige Aufstellung hat sich glänzend bewährt und darf für die nun kommenden Spiele ruhig belassen werden.

Ausland.

Deutschland. Die „Frankfurter Zeitung" meldet die Auflösung eines evangelischen Jugendlagers und eines katholischen Knabenhorts durch Hitlerjugend.

Oesterreich. Das Bundeskanzleramt hat die „Berner Tagwacht" auf ein Jahr in Oesterreich verboten.

Frankreich. In der Nähe von Pont-St. Esprit am Flusse Aven entdeckte der Geologe Robert de Joly einen unterirdischen Gang von 600 Meter Länge. Der Gang sinkt stufenweise bis zu einer Tiefe von 160 Metern unter der Erdoberfläche. Es handelt sich um gewölbeartige Räume bis zu 40 Metern Höhe und einer Breite von 50 bis 60 Metern.

Belgien. Der Präsident der französischen Republik, Albert Lebrun, verließ Paris am Sonntag abend, um sich zu einem privaten Besuch nach Brüssel zu begeben. Lebrun durchfuhr im Auto, von der Menge herzlich begrüßt, die prächtig beleuchteten Hauptstraßen der Weltausstellung in Brüssel, worauf die Autos nach der französischen Botschaft fuhren, wo der Präsident die Nacht verbrachte. Das Programm für den Montag sieht einen Besuch des Präsidenten am Grabe König Alberts I. und im französischen Pavillon der Ausstellung, sowie einen Empfang der Brüsseler französischen Kolonie vor. Ueber Mittag ist der Präsident vom belgischen Königspaar zum Essen geladen und am Montag abend um 8 Uhr reist er nach Paris zurück.

Amerika. Ein Hotel in New York hat es abgelehnt, den Jahreskongreß des deutsch-amerikanischen Technologen-Verbandes, der für den 31. August vorgesehen ist, zu beherbergen. Man vermutet, daß dieser Beschluß auf die Befürchtung zurückgeht, daß eventuell anti-nationalsozialistische Kundgebungen stattfinden könnten.

Unfälle und Verbrechen.

— In den Ferien ertrunken. Der 59 Jahre alte Gymnasiallehrer Albert Rossel aus Chaux-de-Fonds ertrank am Freitag beim Dorf Soubey, wo er sich in den Ferien aufhielt, im Doubs.

— Meuterei in der Strafanstalt. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, kam es in der Strafanstalt Lepoglawa in Kroatien zu einer schweren Meuterei. Der Aufstand der Häftlinge dauerte zwei Tage. Im Laufe der Unruhen wurden drei Mann getötet. Nach Wiederherstellung der Ordnung wurden etwa hundert Häftlinge in andere Strafanstalten gebracht. Man vermutet, daß es sich um eine Meuterei politischer Häftlinge handelt.

— 900 Schafe verbrannt. Am Samstag abend brach in Villaconblay (Frankreich) ein außerordentlich heftiger Brand aus, bei dem 900 Schafe verbrannten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 300,000 Francs.

Das Feuer griff außerordentlich rasch um sich, da sich in dem betreffenden Gebäude 600 Bündel Stroh befanden, und drohte auch auf die Schuppen des Zivilflughafens überzugreifen. Den Bemühungen der Feuerwehren gelang es, den Brand, der leicht einen noch viel größeren Umfang hätte annehmen können, zu lokalisieren.

— In der Tramschiene. Der in Glattfelden in Arbeit stehende Karl Straßmann aus Bütschwil geriet auf einer Vereinsvelotour in Winterthur mit dem Rad in die Tramschiene und wurde dabei so heftig auf das andere Trangeleise geworfen, daß er sich nicht mehr erheben konnte und von einem im gleichen Augenblick entgegenkommenden Tram überfahren wurde. Er erlitt schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen, denen er nach mehrtägigem Leiden im Spital erlag.

— Einbrecher im Bauernhaus. Im Weiler Hofstetten bei St. Gallen drang ein Einbrecher in ein Bauernhaus, während die Bewohner gerade beim Emden waren. Er stahl 1380 franz. Franken, ferner 40 Schweizerfranken in Gold, drei Armbanduhren und einen Revolver. Mit dem Geld, das der Einbrecher in Schweizergeld wechselte, unternahm er mit einem Chauffeur und Damenbegleitung eine Fahrt, auf der verschiedene Wirtschaften in St. Gallen und der Gegend von Rorschach besucht wurden.. Er konnte von der Kantonspolizei in Mörschwil verhaftet werden; doch hatte er schon einen großen Teil des Geldes verbraucht. Bei dem Dieb handelt es sich um einen 22jährigen arbeitslosen Handlanger.

Schweres Unwetter über Genua.

5 Tote.

Genua, 26. Aug. Der westliche Stadtteil von Genua litt unter einem starken Gewitter mit Sturmwetter. Es wurde schwerer Schaden angerichtet. Mehrere Dächer wurden weggetragen und Leitungsmasten umgerissen. Einige Straßen wurden überschwemmt. Es war ein Orkan, der gegen 19 Uhr seinen Höhepunkt erreichte. Einige im Hafen liegende Schiffe wurden beschädigt und die Holzverschalung einer im Bau begriffenen Brücke stürzte ein. Fünf Personen wurden getötet und etwa 30 weitere verletzt. Es ist eine behördliche Hilfsaktion eingeleitet worden.

Schweres Autobusunglück

6 Tote, 24 Verletzte.

Wien, 25. Aug. Am Sonntag vormittag wurde bei einem unbewachten Bahnübergang zwischen den Bahnhöfen von Pietting und Oberpiesting auf der Seitenlinie Leobersdorf-Gutenstein ein vollbesetzter Autobus von einem Personenzug erfaßt und vollständig zertrümmert. Von den Insassen des Autobusses wurden sechs Personen getötet und 24 verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

11 Todesurteile vollstreckt.

Tirana, 24. Aug. Das Gericht von Feri verurteilte 11 Gendarmen, die sich am Aufstandsversuch beteiligt hatten, zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt. Die Prozeßverhandlungen dauern weiter an.

Flugwesen.

Ein neuer Rekord.

Paris, 24. Aug. Der Flieger Delmotte hat einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er die 1000 Km.-Rundstrecke mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 450,362 Km. zurücklegte.

Abgestürztes Flugzeug.

Alessandria, 24. Aug. Bei Ottiglio stürzte ein italienisches Flugzeug, das an dem am Samstag begonnenen internationalen Luftmeeting teilnahm, ab, wobei die drei Insassen Bedendo, Tessore und Nicastri, ums Leben kamen.

Literatur.

— **Das Buch der Harmonika** von Horst Van Diemen. Kommissionsverlag Buchdruckerei Zollikofer & Co., St. Gallen. Gebunden Fr. 2.20.

Der Sinn des Buches ist, die Liebe zur Volksmusik zu festigen und vor allem das rechte Verhältnis zu den unwichtigen Instrumenten Mund- und Handharmonika zu schaffen. Zwölf gute Kunstdrucke ergänzen den 20 Novellen und Aufsätze umfassenden Band.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 27. August 1935.

12.00 (Zürich): Konzert des Radio-Orchesters. Leitung: Victor Reinshagen. 16.00 (Zürich): Konzert der kleinen Kapelle des Radio-Orchesters. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Genf): Jazzmusik, gespielt vom Orchester Flaraz vom Kursaal in Genf. (Uebertragung aus dem Kursaal-Dancing.) 18.00 (Bern): Orgelvorträge (Grammo). 18.30 (Bern): Uebersichten über Geschehnisse auf kirchlichem Gebiete (6): Dr. J. Kälin, Solothurn: Katholische Rundschau. 19.05 (Bern): Fernphotographie auf der Erde und im Weltall. Kurzvortrag von Dr. Paul Schädelin, Bern. 19.20 (Bern): Französisch-Sprachkurs von Frl. Dr. M. L. Herking, Bern. 19.50: Radio-Orchester. 20.10: Tour de Suisse: Tagesbericht aus Luzern und Interview mit Fahrern. Sprecher: Hans Buchli und Arthur Welti. 20.30 (Bern): Das Klaviertrio von Radio Bern spielt. 21.10 (Lugano): In tessinischen „Grotti". Uebertragung (mit Kommentaren) aus den Grotten von Cavallino, dem Val Muggia und von Ascona. 22.00 (Bern): An den Interlakener Tellspielen. Eindrücke unseres Reporters Leo Held. Anschließend: Apfelschuß-Szene.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00—8.30 (Stuttgart/Köln): Turnen; 6.30: Frühkonzert; 8.10: Turnen. 8.30—9.00 (Donaueschingen): Morgenkonzert. 11.00—12.00 (Lille): Orchesterkonzert. 13.25—14.10 (Berlin): Konzert des Volkssenders. 14.10—16.00 (Paris Coloniale): Grammo-Konzert; 14.30: Orchester. 22.30—24.00 (Nürnberg): Schöne Volksmusik. 24.00—2.00 (Frankfurt): Nachtkonzert.

Europaprogramm:

6.00—8.30 (Stuttgart/Köln): Turnen; 6.30: Frühkonzert; 8.10: Turnen. 11.00—12.00 (Lille): Orchesterkonzert. 12.00—14.30 (Wien): Konzert der Funkfinfoniker; 14.00: Berühmte Künstler: Yehudi Menuhin, Violine (Pl.). 15.20—15.40 (Wien): Frauenstunde: Aerztlicher Ratgeber. 15.40—16.10 (Wien): Lillie Claus singt Kinderlieder (Pl.). 16.10—17.05 (Wien): Bunte Klänge; 16.50: Landschaftsaufnahmen im Gebirge. 17.05 bis 18.00 (Berlin): Konzert des Volkssenders. 18.00—18.30 (Wien): Amlieben und Amlied (mit Pl.). 18.30—19.00 (Frankfurt): „Die Natur macht keine Sprünge." Stimmt das heute noch?; 18.45: Zeitgenossen gibt's.. 19.00—19.30 (München): Volksmusik des Münchner Handharmonika-Klubs (deutscher Meister). 19.30—20.10 (Wien): „Zur fröhlichen Sommerzeit." Viergesang und Volksspielmusik. 20.10—21.30 (Frankfurt): Konzert: W. A. Mozart / Neue deutsche Komponisten. 21.30—22.30 (Frankfurt): Die Lungen der Großstadt / Funkfolge; 22.00: Berichte. 22.30—23.45 (Wien): Unterhaltungskonzert der Funkfinfoniker; 23.30: Berichte. 23.45—1.00 (Wien): Barmusik. Quartett Wolferl.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Herrenhemdenstoffe
Damenwäsche
Schürzen und
Schürzenstoffe
empfiehlt höflich 27
Frau L. Schär, alte Spar- & Leihkasse Thun

Steigerungs-publikation.
Steigerungsgegenstand: Eine grundpfändl. vers. Forderung von Kapital Fr. 15,000.—, sich stützd. a. Inhaberschuldbrief v. 1. Juni 1928, amtl. geschätzt auf den Nominalbetrag. (745
I. Steigerung: Samstag den 31. Aug. 1935, vormittags 10 Uhr in dem Gläubigerversammlungslokal des Betreibungsamtes Thun.
Thun, 26. Aug. 1935.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Steigerungs-publikation.
Steigerungsgegenstand: Eine grundpfändl. vers. Forderung von Kapital Fr. 6000.—, sich stützend auf Eigentümerschuldbrief v. 25. Sept. 1928, amtl. geschätzt auf den Nominalbetrag (747
I. Steigerung: Samstag den 31. Aug. 1935, vormittags 10 Uhr in dem Gläubigerversammlungslokal des Betreibungsamtes Thun.
Thun, 26. Aug. 1935.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Zu vermieten
Schöne sonnige (7596
3 Zimmer-Wohnung
Bad, Boiler, großer Balkon, Garten, per 1. November.
Auskunft: R. Delémont, Jägerweg 25.

Billige Resten
finden Sie in der
Tuchhandlung Oppliger
Bälliz, Thun. (7990

Steigerungs-publikation.
Steigerungsgegenstände: 10 Aktien der Spar- u. Leihkasse Thun à Fr. 500.— und 4 Aktien der Spar- u. Leihkasse Steffisburg à Fr. 500.—.
II. Steigerung: Samstag den 31. Aug. 1935, vormittags 10 Uhr in dem Gläubigerversammlungslokal des Betreibungsamtes Thun. (746
Thun, 26. Aug. 1935.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

OT 2009 1935

Hausfrauen : . . . kauft am
Schweizerwoche-Markt in Thun

21. bis 23. September im **Hotel Freienhof**

F. Liechti
Handels- und Friedhofgärtnerei
Steffisburg
Tel. 2953

Topf-Pflanzen Schnittblumen
Binderei für Freud und Leid

Erster spezialisierter Gemüsebau
engros . detail

Bestellungen für Einkellerung werden aufgenommen. 8531

Höflich empfiehlt sich
H. Lengacher
Gemüsebau . Thierachern

„Gapro"

Wir führen nur
Früchte und Gemüse
darum Spezialgeschäft in Preis und Qualität 41
Marktgasse 8 Telefon 37.86

Heimatwerk Thun

BERN. OBERLAND HAND- & HEIMARBEIT

Bahnhofstrasse
Telefon 34.41

Neuheiten in Pulover, Tischgedecken, Geschenkartikeln, Decken, Bettvorlagen und Teppichen. 8536

Hausfrauen!

Auf unserm Stand bieten wir Ihnen Honig an von Bienenständen aus den Gebirgslagen unseres Amtes. Alle unsere Mitglieder, die Honig unter der offiz. Etikette auf den Markt bringen wollen, müssen Bienenstand und Honig der Prüfung durch Organe des Vereins unterziehen. - Wir versichern Sie daher, dass Sie an unserem Stand **sauberen und ächten Bienenhonig** erhalten. 8532

Bienenzüchterverein des Amtes Thun

G. Strasser
Gärtnerei und Rosenschule
Thun - Seefeld
Tel. 3549

Beachten Sie unsere
Bindereiausstellung am Schweizerwochemarkt

Fr. Brunner
Gärtnerei . Burgstrasse . Thun
Marktstand während der Ausstellung im Freienhofgarten

Meine
Dahlien-Ausstellung
dauert noch bis Sonntag den 22. September. Ueber 100 neue Sorten. Am **Schweizerwochenmarkt** und in der **Schadaugärtnerei in Thun** wird kein Eintrittsgeld erhoben.
Es empfiehlt sich
K. Schulthess

Besichtigen Sie unsern Stand. Wir zeigen Ihnen speziell
Porzellan- und Töpfereiwaren
Mit höflicher Empfehlung **E. & F. de Martin, Hauptgasse 45**

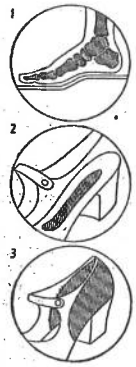
Empfindliche Füsse

führen oft zu ernstlichen Fussleiden. Sorgen Sie für Ihre Füsse, tragen Sie

HUGOSANA
die hygienischen HUG-Schuhe

Sie sind auf Grund eingehender Studien sorgfältig der natürlichen Form des menschlichen Fusses angepasst. Der Fuss wird von unten gestützt, die Ferse von hinten gehalten, er liegt wohltuend bequem wie in einem Bett.

Orthopädisch geschulte Verkäuferinnen sagen Ihnen, welches der richtige Schuh für Ihren Fuss ist und gewährleisten Ihnen **gewissenhafte, genaueste Schuh-Anprobe.**



1. Anatomisch richtige Form.
2. Verstärkte Fuss-Gelenkstütze & Stahl.
3. Verstärkte und verlängerte Hinterkappe.

HUGOSANA

13.80

134 Chevreau schwarz, HUGOSANA
138 Chevreau schwarz, TRESANA mit auf beiden Seiten aufgebogener u. verstärkter Leder-Brandsohle **15.80**

HUGOSANA

14.80

352 Chevreau schwarz, Einsatz Sämischleder

SCHUH HUG

Die HUG-GARANTIE für jeden Hug-Schuh

Für 4 HUG-Kassazettel beim Einkauf eines Paares HUG-Schuhe **2 Franken**

Bälliz 32, THUN

Sektion Blümlisalp THUN

Klubtour:
Gr. Lohner
21./22. September
Vorbesprechung:
Freitag den 20. Sept., um 20½ Uhr 84 im Klublokal.
Der Tourenleiter.

Bequem apart gutsitzend und warm
ist ein
Tricot-Kleid
vom Spezialtricothaus
Räz-Ammann
Ob. Hauptgasse 66
Maßanfertigungen werden gerne ausgeführt

BUFFET
Gemspfeffer
und 823
Ia. *Walliser Sauser*

Gasthof Sädel
Ia. Gemspfeffer
süsser 8545
Walliser Sauser

Mech. Strickerei Steffisburg
„Zur Strickstube"

Für die kühlen Tage:

H'Hösli	von Fr. 0.95 an
Hemdchen	von Fr. 1.40 an
Pumphösli	von Fr. 0.95 an
D'Pumph.	von Fr. 1.80 an
Unterröcke	von Fr. 3.50 an
Wollstrümpfe dèc.	von Fr. 1.40 bis 2.20

Wir zeigen Ihnen unsere sämtl. Artikel unverbindlich
61 **A. Kunz-Egli.**

Photoalben - Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Sportplatz Grabengut
Meisterschaftsspiel
Sonntag den 22. Sept., nachmittags 2½ Uhr
Young Boys Prom.
Thun I
Samstag nachm. 4½ Uhr: 8547
Wanderers Sen. : Thun Sen.

Günstig für Braut.
Herrschaftliches, echtes Nußbaum-Doppelschlafzimmer, nur Fr. 750.–, Eßzimmer mit 2 Vitrinen, billig, ein kreuzsaitiges Piano, prachtvoller Klang, Nußbaum, nur Fr. 580. Wegn. jos. Müller, Kollerweg 8, Bern. Tel. 22.798.

Sauerkraut
1935
empfiehlt 8548
J. Künzi, Mehg.
Freienhofgasse 18.
Tel. 20.72.

,Kobler'
Marken-, Couverts-
Anfeuchter
Praktisch!
PAPETERIE
CARL MUNTWYLER

Gesucht
für sofort 21077
1 Buffetdame
1 Serviertochter
2 Küchenmädchen
Offerten nebst Rückporto a. Paul, Stellenbüro, Wasen i. E.

Erdbeeren
der Neuheit „Kellers allerbeste", m. sehr großen, dunkelroten Früchten v. feinstem Aroma u. riesiger Tragbarkeit sind wirkl. d. allerbesten. Offerieren junge, kräftige Pflanzen per 100 Stück Fr. 10.—, per 25 Stück Fr. 2.75 mit Kulturanweisung. **Erdbeerkulturen Liebefeld bei Bern.** Telephon 45.232. (P 6788 Y)

Sonn., nett möbl.
Zimmer
gesucht p. 15. Okt. mit Frühst. ev. ganze Pens., heizbar, Zentralheizg. bevorzugt. Off. m. Preis unt. Chiff. F. 8541 T. an Publicitas Thun.

Zu vermieten
sonnig., heizbares Zimmer, sofort oder später. 8551 Schweizerweg 1.

Gesucht per sofort
Aushilfs-Serviertochter
deutsch und französisch sprechend.
Offerten unter Chiff. H. 8550 an Publ. Thun.

Jugendriege d. Stadt Thun
Schlußturnen
Sonntag, 22. Sept. 1935, nachm. 2 Uhr, bei der Ittenmatte-Turnhalle.
Eltern sowie Freunde und Gönner der Jugendriege sind zu diesem Anlasse freundlich eingeladen. 8544
Die Leitung.

Ia. Sauerkraut
sowie fortwährend Rippli, Speck, Wienerli und 8542
St. Galler Schüblinge
Charcuterie Hunziker
Untere Hauptgasse.
Tel. 20.40.

Zu verkaufen
Herrenvelo
Syst. Engl., noch neu, billig, in 8546
Frutigenstr. 32, 1. Stock, Thun.

Achtung! Stand Rieder
hat morgen nochmals ganz billige, schöne **Trauben** auf dem Markt.

Familien-Drucksachen
wie Geburts-, Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen, Traueranzeigen fertigt rasch an
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

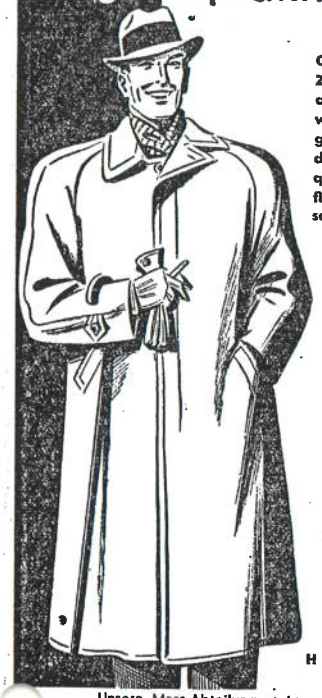
Thun im spätern Mittelalter

Thuner Ansichten als Wandschmuck. Nach alten Stichen in Delfter-Manier ausgeführte Teller und Platten aus einheimischer Keramik. Originelle Kannen und Dosen. Erzeugnisse der Kunsttöpferei DESA, im Alleinverkauf bei

J. R. Bähler's Wwe. Thun
Obere Hauptgasse 34
Beachten Sie bitte meinen Stand am Schweizerwochemarkt im Freienhof, vom 21. bis 23. Sept

OT 28.09.1935

Elegant-praktisch-nötig



Gerade für die Uebergangs-Zeit ist der Schild -Slipon am geeignetsten. Nicht zu warm, nicht zu kalt und doch geschützt gegen wechselndes Wetter. Gute Stoffqualität, moderne Muster, flotter Sitz und denkbar bescheidene Preise:

Übergangs-Mäntel
85.– 80.– 70.–
65.– 50.– 45.– **40.–**

Regen-Mäntel
garantiert wasserdicht
35.– 28.– 24.–
20.– 17.– . . . **15.–**

Herren-Anzüge
100.– 90.– 75.–
59.– 54.– 50.– **45.–**

SCHILD

THUN Bälliz 52

Herrenkleider
Depot Tuch A.-G.

Unsere Mass-Abteilung steht zu Ihrer Verfügung

FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, THUN

VORTRAG ÜBER

DIE CHRISTLICHE WISSENSCHAFT

(CHRISTIAN SCIENCE)

THEMA: 174

Die geistige Natur des Menschen durch die Christliche Wissenschaft geoffenbart.

Gehalten von Miss Margaret Murney Glenn, C. S. B. aus Boston, Mitglied des Vortragsausschusses Der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston U. S. A.

im grossen FREIENHOFSAAL in THUN
DONNERSTAG 10. OKT., 20.15 UHR

Eintritt frei, keine Kollekte! Jedermann ist herzlich willkommen!

164

Kohlen, Koks Briketts, Holz

liefert sorgfältigst zu den günstigsten Tagespreisen

Brennstoffhandels- und Speditions AG.
vormals Siegenthaler & Co., Thun Telephon 24.81

Du Pont Thun

Heute Samstag und morgen Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

Konzert

der Bauern- und Stimmungskapelle

Ernst Walter

aus Bern

Zimmer

mit großem Balkon, für 1 oder 2 Personen **zu vermieten, mit Pension,** in neuem Hause; ruhige, sehr sonnige Lage. Stadtnähe. Aussicht auf See und Gebirge, Diät- od. gemischte Küche, Bad, Telef., Zentralheizung usw. Günstig. Ausnahmepreis.

Off. unt. Chiffre R. 8076 T an die Publ. A.-G. Thun

☞ Wir suchen für 1 oder 2 Tage der Woche

Weißplätterin

welche das Kragenplätten versteht. / Offerten unter Chiffre 8674 an Publicitas Thun.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 29. September

Meisterschaftssonntag

Vormittags 10 Uhr
Interlaken I : Thun II

Nachmittags 13.20 Uhr
Bern jun. : Thun jun.

Nachmittags 15 Uhr
Tavannes I : Thun I

Demnächst
Ein Film von dem Thun sprechen wird!

Baboona

Das Ereignis einer zweijährigen Forschungsreise von Martin und Osa Johnson

---

Unsere

Strick-Kurse

beginnen Montag den 1. Okt.

Es sind Nachmittags- und Abendkurse vorgesehen, sowie ein Kinderkurs. 87

Neue Modelle.
Angenehme Leitung.

A. Schaufelberger
THUN, Bälliz

Für schwache Augen nur das Beste
die gute Brille von E. Wüthrich Optiker Thun, Kreuzgasse

Heute abend **SOIRÉE DANSANTE** in der **AMERICAN BAR, SPIEZ**

Gartenmann En Ville

Besuchen Sie den

Dancing

über den Ausschiesset

Jeden Samstag geöffnet bis 3 Uhr

Verlangen Sie von **Grill, Kleine Spezialitäten: Pastetli, Galierichpastete Bar und Restaurationsbrötchen.**

Wir sind sehr zufrieden

so schreiben Hunderte unserer Kunden. Der hoch qualitative 124

Volksempfänger

ist beste Schweizerarbeit und befriedigt uns vollständig. Kräftige naturgetreue Wiedergabe und einfache Bedienung. Preis nur Fr. **195.– od. 11.– monatl.**

Höflich empfiehlt sich

Ed. Fierz-Schäfer, Thun, Hauptgasse 48

Portefeuilles, Portemonnaies in der Papeterie Carl Muntwiler, Thun, Hauptg. 35 / Bälliz 55

Gratis

versende ich mein Buch, welches unerläßliche Aufschlüsse für Eheleute und Verlobte enthält. Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20590

A. Dimpage, Sanitätsartikel, Casa Rive 430, Genf

Töchter von 18–25 Jahren (8683

suchen Stellen

in Privat. Zimmermädchen u. Serviertöchter suchen in Cafés, Restaurants oder Hotels Stellen. / Anfragen b. Stellenbüro v. Allmen, Interlaken. Tel. 883.

Ganz Thun brennt

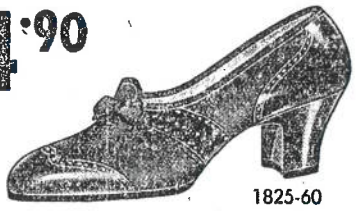
Zehnders „Privat" Mischung
(Amsterdamer Pfeifentabak)

vis-à-vis Loeb, Thun

Tel. 37.84 158

Leicht, bequem billig

4.90



1825-60

Leichter Damenschuh in Samt mit Lackkombination, schwarz. Halbhoher Absatz, Ledersohle. Sehr angenehmes leichtes tragen.

Bata

THUN Freienhofgasse 5

Herbstmode

Feine Wollstoffe
Wollkleider
Mäntel

EIGENES MASSATELIER 89

Scherer-Müller & Co., Obere Hauptgasse 70

Nur 4 Tage

Auf hunderte von Anfragen hin, kommen wir nochmals nach Thun. Ueber 500 Hausfrauen in Thun und Umgebung waschen schon mit dem »Waschrecord«. 849

Ehegatten, schont eure Frauen! Kauft ihnen einen »Waschrecord«, sie werden Ihnen dankbar sein ihr Leben lang.

Unstreitbar der beste Waschapparat in der ganzen Schweiz!

Hausfrauen und Ehegatten von Thun und Umgebung, kommt alle von Dienstag den 1. Oktober bis und mit Freitag den 4. Oktober je nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr in den Saal des Hotel Freienhof, Thun, zum

PROBEWASCHEN

mit dem vieltausendfach bewährten

Original-„Waschrecord"

Eine schwache Person wäscht in einer Stunde mehr als eine kräftige Waschfrau in einem Tag.

Waschwunder in Thun

Preis des Original-»Waschrecord« Fr. 29.—, Preis des Wringer 8.50.

Was können Sie mit dem Apparat waschen? Alles! Alles!

Bitte, schmutzige Wäsche mitbringen! Nach fünf Minuten Waschen erhalten Sie dieselbe sauber zurück!

Eintritt frei! Eintritt frei!

NB. Es sollte sich keine Hausfrau diesen interessanten Vortrag entgehen lassen.

Erscheint nur einmal. - Bitte ausschneiden.

Heimpflege d. Frauenvereine Thun u. Strättligen

Wir führen auf Grund unserer gemeinnützigen Bestrebungen eine Heim- oder Hauspflege ein. Wer sich dafür interessiert, besuche **Dienstag den 1. Oktober, 20.15 Uhr die** 8603

öffentliche Versammlung

in der Thunerstube, um sich darüber orientieren zu lassen.

Die Frauenvereine.

☞ Welch edler Herr od. Dame würde einem in Not geratenen Berufsmann in gut. Stellung mit

Fr. 400.—

aushelfen? Guter Zins u. sichere monatl. Rückzahlung kann geleistet werden. / Offerten unt. Chiffre 852 an Publicitas AG., Thun.

OT 08.10.1935

E. Häfliger, Elektr. Anlagen
THUN, Frutigenstrasse 15 — Tel. 32.66
empfiehlt Ihnen vorteilhaft 177
Holz - Leuchter - Metall

Biel: Montag, 7. Okt. Referent: Prof. Dr. v. Waldkirch, Bern.

Bußwil b. B. a. A.: Dienstag, 8. Okt. Referent: J. Hofstetter, Bern.

Kirchberg: Mittwoch, 9. Okt. Referent: Großrat E. Studer, Burgdorf.

Gunten und **Merligen:** Mittwoch, 9. Okt. Referent: A. Stucki, Fabrikant, Steffisburg.

Muri b. B.: Samstag, 12. Okt. Referent: Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Bern.

Oeitligen: Samstag, 12. Okt. Referent: Notar E. Wälti, Bern.

Oberhofen: Samstag, 12. Okt. Referent: Großrat E. Studer, Burgdorf.

Laupen: Sonntag, 13. Okt. Referent: Großrat H. Born, Bern.

Ferner finden Sonntag den 13. Oktober in den verschiedenen

Landesteilen

größere Kundgebungen statt, nämlich für

den **Oberaargau** in **Gutenburg** bei Langenthal; Referent Minister Dr. W. Stucki, Bern.

das **Mittelland** im **Grauholz**; Referenten 1. Großrat Direktor F. **Raaflaub**, Bern; 2. Großrat Dr. W. **Geyer**, Bern; 3. Nationalrat O. **Graf**, Bern; 4. Großrat Dr. E. **Steinmann**, Bern.

das **Emmental** in **Lützelflüh**; Referent Großrat Dr. **Bärtschi**, städtischer Schuldirektor in Bern.

das **Oberland** in **Interlaken**; Referenten Regierungsrat A. **Seematter**, Bern, und Großrat P. **Kunz**, Thun.

Das **Seeland** veranstaltet eine Landesteilversammlung am 20. Oktober in **Lyß** mit Notar H. **Flückiger**, Biel, als Referenten.

Oberland.

— **Freisinnig-demokratische Partei.** (Korr.) Gemäß einem Beschluß der kürzlich in Spiez stattgefundenen Delegiertenversammlung des Landesteilverbandes Oberland der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern wird kommenden Sonntag den 13. Oktober in **Interlaken** ein **oberländischer freisinniger Parteitag** abgehalten. Zu dieser Tagung konnte Herr Regierungsrat A. **Seematter** als Hauptreferent gewonnen werden. Ort und Zeit werden in einer der nächsten Nummern näher bekannt gegeben. Wir möchten aber schon heute auf diese wichtige Zusammenkunft aufmerksam machen und jedem Freisinnigen ans Herz legen, zu erscheinen. Die Mitglieder der Partei sind es sich, dem Referenten und den freisinnigen Nationalratskandidaten schuldig, daß auch der hinterste Freisinnige an diesem oberländischen Parteitag teilnimmt. Auch an andern Orten des Kantons werden am gleichen Sonntag Landesteilversammlungen abgehalten.

— **Schüler-Vortragsübung.** (Eingef.) Im Hotel Moy in Oberhofen veranstaltete letzten Sonntag Frau Charlotte Mönch-Mail, Musiklehrerin in Thun, eine Vortragsübung für ihre Schüler und Schülerinnen. Andächtig und mit großer Freude lauschten die anwesenden Eltern und Musikfreunde den Darbietungen der jungen „Künstler" auf dem Flügel und der Violine. Man bekam den Eindruck, daß tüchtig gearbeitet wird. Besonders fielen auf die vorzügliche Fingertechnik der Spielenden, der straffe Rhythmus, wie auch die sorgfältige dynamische Ausarbeitung der Vortragsstücke. Der Veranstalterin und ihren Schülern und Schülerinnen herzlichen Dank für den musikalischen Genuß!

— **Weinbau am Thunersee.** Der heurige gute Sommer hat die neue Rebanlage im Rieder bei Oberhofen zu schönster Entwicklung gebracht, so daß schon im ersten Jahre nach der Anpflanzung ein kleines Quantum Wein gekeltert werden kann. Die weißen Trauben (Riesling Sylvaner) sind bereits gelesen worden. Die roten folgen dieser Tage. Das nächste Jahr dürfte es dann unter gleich günstigen Umständen „z'grächtem" Oberhofner Saftser geben. Prosit!

Stadt Thun.

— **Herbstschönheit in Thun.** (Eingef.) Ein begünstigter, milder Herbst verschafft Thun und seinem Verkehrsgebiet eine beglückende Nachsaison, die bis zum ersten Oktobersonntag noch den vollen Genuß sommerlicher Schönheit gewährte, denn es ist noch kein Reif gefallen und in Wiese und Wald stehen die Bäume noch im grünen Laub. Aber bald werden die Herbstfarben die Natur verklären, und nie schöner als im Spätjahr leuchtet unser Seegebiet, wo der Oktober zu den schönsten Zeiten des Jahres gehört. Besonders bei der schweizerischen Klientele wird der Thunersee mit seinen reizvollen Kurorten immer mehr für einen Herbstaufenthalt geschätzt, dank seiner Schönheit und seiner klimatischen Vorzüge. Hier findet der Gast Ruhe und Erholung, gesundheitliche Stärkung und seelische Erquickung. Mehr als in der Hochsaison hat jetzt der Hotelier Zeit, jeden einzelnen Gast aufmerksam und gut zu bedienen, und die Nachsaison bietet den Vorteil ermäßigter Preise.

Sehr vorteilhaft hat sich bereits die Herausgabe der verbilligten Wochenendbillette ausgewirkt, denn an den letzten Sonntagen hatte Thun sehr großen Besuch. In den malerischen Gassen der Altstadt wimmelte es oft von Menschen, wie an einem Markttag. Die reizende Aarestadt mit ihrer wundervollen Umgebung, mit ihren Sehenswürdigkeiten ist immer das Ziel Schönheit suchender Menschen. Der Stadtpark Schadau und die Büchimatte bieten verlockende Spaziergänge und der Brahmsquai mit seinem herrlichen Blick auf die Aareinseln und die Berge, mit dem ganzen Bild des Aarebassins, das von Schwänen und Wasservögeln aller Art unterhaltend belebt ist, steht im Brennpunkt des Spaziergängerverkehrs. Ein großer Genuß ist die Fahrt mit der **Rechtsufrigen Thunerseebahn** an einem goldenen Herbsttag. Die Bahn bietet dem Bewohner und Kurgast am See den Vorteil verbilligter Abendbillette zum Besuch der Attraktionen der Stadt Thun. Die Dampfschiffahrt verstärkt an schönen Sonntagen den Herbstfahrplan durch Extra- und Entlastungskurse, und erfreut die Reisenden mit den billigen **Jubiläumstageskarten**. Verkehrsmittel nach links und rechts in die ländliche Abgeschiedenheit und Pracht stehen zur Verfügung, und in Thun steigt man ein zur herrlichen Herbstfahrt mit der **Lötschbergbahn**.

— **Vortrag mit Lichtbildern.** (Eingef.) Wir verweisen nochmals auf den heute abend 8¼ Uhr im Freienhof stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern über die Röchlingstahlgewinnung, arrangiert durch den Werkmeisterverband Thun.

— **Ski-Club Thun.** Mit der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Oktober im „Simmenthalerhof" eröffnete der Ski-Club Thun seine diesjährige Wintertätigkeit. Daß die Jungen diesmal das Hauptkontingent der Besucher aufwiesen, spricht für deren reges Interesse für die Vereinsgeschäfte. Erfreulich war auch die Teilnahme von einem halben Dutzend Vertreterinnen der Damenwelt, was der Versammlung jeweilen ein ganz besonderes Gepräge gibt. Durch den vom ersten Obmann Karl **Krähenbühl** flott abgefaßten Jahresbericht konnten die Anwesenden nochmals einen kurzen Rückblick halten über die Tätigkeit des Clubs im vergangenen Berichtsjahr, wobei, um nur etwas aus der Fülle der erledigten Aufgaben herauszunehmen, der im Februar auf der Axalp durchgeführte achttägige Skikurs unter der Leitung unserer bewährten Ski-Instruktoren Stucki und Stegmann noch allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Der Mitgliederbestand, der sich glücklicherweise seit Jahren stets in aufsteigender Kurve bewegt, beträgt heute 319 Mitglieder. Der Club hat sich im Berichtsjahre selbständig gemacht, auf eigene Füße gestellt, nachdem die vor 28 Jahren mit der Sektion Blümlisalp des S. A. C. eingegangene „Ehe" in außerordentlicher Hauptversammlung im letzten Winter in größter Minne „geschieden" wurde. Die Trennung, die unter dem Druck der mit den Jahren neu geschaffenen Lage, sowohl in bezug auf das Mitgliederverhältnis zum S. A. C. als auch die verschiedenartige Tätigkeit der beiden Clubs unter sich, kommen mußte, ist eingetreten, ohne — und das muß noch speziell erwähnt werden — daß das freundschaftliche Verhältnis, das je und je zwischen den beiden Vereinen bestanden hat, irgendwie gestört worden wäre. — Protokoll, Jahresbericht, die Hüttenberichte, Bericht des Chefs für Touristik, sowie die Jahresrechnung wurden unter bester Verdankung der geleisteten umfangreichen Arbeit genehmigt. Das Wahlgeschäft fand im Sinne der Bestätigung des alten Vorstandes statt, indem erfreulicherweise keine Demission vorlag und sämtliche Funktionäre vom Vorstand und der Sportkommission ihre Tätigkeit für ein ferneres Jahr dem Club zur Verfügung gestellt haben, was von der Versammlung mit Applaus quittiert wurde.

Als Hauptaufgabe betrachtet der Ski-Club Thun immer noch die volkstümliche Verbreitung des Skisportes. Das neue Programm gleicht dem letztjährigen. Es sieht wiederum die beliebten **Trockenski-** und **Trainingskurse** vor, mit denen schon in diesem Monat begonnen werden soll und die als Vorbereitung für die kommende Wintertätigkeit auf Schnee jeweilen Wunder wirken. Dann sind 4—5 Clubtouren vorgesehen. Für den achttägigen Skikurs im Gebirge wurde für nächsten Februar **Grindelwald** in Aussicht genommen. Als Kursleiter sind in Aussicht genommen unsere Clubmitglieder Stucki, Stegmann und Liggenstorfer. Ein fernerer Programmpunkt ist das alljährlich wiederkehrende **Schülerrennen im Goldiwil**, dann die verschiedenen Rennen des Clubs, die Gegenstand einer lebhaften Diskussion waren, da man nicht einig wurde, wo das Abfahrtsrennen und wo der Slalom ausgetragen werden soll, ob im Goldiwil oder im Gebirge in unserm Hüttengebiet. Die Frage wurde zur weitern Prüfung dem Vorstand überwiesen. Es folgen Fuchsjagd und als Abschluß die traditionell gewordene Skibibl auf Hornegg mit nachfolgendem Familienabend, also wiederum genug Arbeit für alle, die guten Willens sind.

Verschiedene Anregungen aus dem Schoße der Versammlung, wie Prüfung der Frage für Einführung von Kontrollkarten bei der Autogenossenschaft Goldiwil-Schwendi, ebenfalls Prüfung für die Schaffung eines Frühkurses nach Goldiwil-Schwendi an schönen Sportsonntagen — der Vorstand wurde beauftragt, sich mit der Genossenschaft in Verbindung zu setzen —, Prüfung der Frage über Abhaltung von Sonntags-Skikursen nach der Schweiz. Einheitsschule in unseren gemieteten Hütten unter bewährter Leitung — all diese Fragen wurden zum nähern Studium an den Vorstand überwiesen. — Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung dem Vorstand seine Tätigkeit verdankt wurde, richtete der Vorsitzende noch einen warmen Appell an alle Mitglieder für kräftige Unterstützung, erinnert an die in idealen Skigebieten gelegenen Hütten Hornegg, Kühweid und Obergestelen, die alle unbedingt noch größern Besuch ertragen, bat die Anwesenden, propagandistisch tätig zu sein auch speziell auf dem Gebiete der Mitglieder-**Werbung** und schloß alsdann nach Absingen des für den Abend gerade passenden Liedes „'s wott aber a lustchige Summer gä" die gutbesuchte Versammlung um 23¼ Uhr.

Ski-Heil! Ed. L.

— **Militärschützen Thun.** (Eingef.) Zum Abschluß der diesjährigen Schießtätigkeit versammelten sich die Militärschützen vergangenen Samstag im Restaurant Maulbeerbaum zu ihrem traditionellen Ausschießet-Abend mit Gabenverteilung. Präsident Herzog Walter eröffnete den Anlaß mit einer kurzen Ansprache und begrüßte die gesamte Schützenfamilie aufs herzlichste. Mit großer Spannung sah man der Rangverkündung des Grümpel-Ehrengabenstiches entgegen, da diese bis zur letzten Minute geheimgehalten wurde. Gar mancher wird von dem Scheibenbild, das jedem persönlich ausgehändigt wurde, überrascht oder auch enttäuscht gewesen sein. Im ersten Rang figurierte mit 550 Punkten Lovslt Joh. Da aber dank den gütigen Ehrengabenspendern, welchen wir an dieser Stelle noch unseren speziellen Dank aussprechen, auch noch der Letzte mit einer bescheidenen Gabe erfreut werden konnte, so sah man nur frohe und freudestrahlende Gesichter. Ueberall wurde eifrig diskutiert, wo und wo man Fehler gemacht habe, bis die flotte Tanzmusik „Fidelio Gunten" die Gemüter auf andere Bahnen lenkte. Dem Präsidenten, Walter Herzog wurden herzliche Worte des aufrichtigen und wohlverdienten Dankes für seine nimmermüde große Arbeitsleistung gewidmet u. als kleine Anerkennung ein prächtiger Blumenkorb überreicht. Im gemütlichen Teil überraschten die Kameraden Blank und Bachmann die Korona mit einigen köstlichen humoristischen Vorträgen und so war die Stimmung bis zum Schluß die denkbar beste.

F. Sch.

— **Schützengesellschaft Strättligen.** (Eingef.) Letzten Samstag abend hatte im „Bären" in Dürrenast die **Preisverteilung** des am 22. Sept. durchgeführten **Ausschießet** stattgefunden. Der Anlaß war von Schützen und Schützenfreunden sehr stark besucht. Gutgelaunte Gemüter und echte Schützenkameradschaft sorgten für einige gemütliche, angenehme und fröhliche Stunden. Ein reichlich belegter Gabentisch konnte zur Verteilung gelangen. Die ersten Preisgewinner waren:

Sommergaben: 1. Josi Hermann 2026 Punkte (Auszeichnung); 2. Sooder Alfred und Stucki Alfred, je 1889 Punkte; 3. Stettler Hans 1884 Punkte.

Gesellschaftsstich: 1. Josi Hermann 428 Punkte; 2. Bühlmann Ernst 420 P. (Auszeichnung); 3. Fahner Alfred 419 P.; 4. Trachsel Hans 413 Punkte.

Kehrserie: 1. Josi Hermann 164 P.; 2. Stucki Alfred 164 P. (Auszeichnung); 3. Schöni Ernst 163 P.; 4. Hämmi Willi 163 P.

Glück: 1. Jordi Gottfried 98/87 Punkte (Auszeichnung); 2. Bühler Fritz 98 P.; 3. von Siebenthal Alb. 95 Punkte.

Jägerstich: 1. Helmiger Franz 32 P.; 2. Sommer Rudolf 28 P.; 3. Stuckl Alfred 27 P.; 4. Wenger Eduard 25 Punkte.

Nachdoppelscheibe: 1. Josi Hermann 544 P.; 2. Stucki Alfred 537 P.; 3. Hämmi Willi 533 P. (Auszeichnung); 4. Barben Gottfried 526 Punkte.

Wo essen wir gut und billig? im BLAUKREUZHOF
THUN Telefon 24.04
Nette Zimmer Freundliche Bedienung

— **Fußball.** (Eingef.) Vergangenen Sonntag hatte der F. C. Gwatt seine drei Mannschaften im Feuer. Das zweite Team spielte am Morgen gegen den Sportclub Ticinese aus Bern und verlor 6:1 Goals. Am Nachmittag spielten die Junioren gegen die Junioren des F. C. Viktoria Bern, die mit 4:2 Toren geschlagen nach Hause geschickt wurden. Anschließend kam der bekannte Rivalen-Match zwischen Gwatt I und Thun II, wobei die Gwattner mit den gleichen Skor wie die Junioren, also 4:2, Thun nach Hause schickten. Im Hauptspiel Thun II und Gwatt I spielten beide Mannschaften mit viel Eifer und sehr fair.

Ausland.

Deutschland. Die **deutsche Burschenschaft** hat in Leipzig eine Tagung abgehalten. Sie erteilte einstimmig dem Bundesführer die Vollmacht, zu gegebener Zeit den Verband „**Deutsche Burschenschaft**" **aufzulösen** und die einzelnen Burschenschaften dem nationalsozialistischen deutschen Studentenbund als Kameradschaften zur Verfügung zu stellen. Am 13. Oktober wird sich die „Deutsche Burschenschaft" zu einer großen Kundgebung auf der Wartburg treffen, um in feierlicher Form sich aufzulösen und die Eingliederung der aktiven Burschenschafter in den nationalsozialistischen deutschen Studentenbund vorzunehmen.

Frankreich. Der mit der Führung der Untersuchung in der Affäre des **Brandes des Passagierdampfers „Atlantique"** betraute Untersuchungsrichter erklärte die Affäre als **erledigt**. In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar 1933 fing der Dampfer im Aermelkanal Feuer. Ueber die Ursachen des Brandes gingen die widersprechendsten Gerüchte um. Sachverständige erhielten den Auftrag, das Wrack des Schiffes zu untersuchen. Ihr Bericht lautete dahin, daß böswillige Brandstiftung nicht vorliege. Unter diesen Umständen blieb dem Untersuchungsrichter nichts anderes übrig, als die Affäre als erledigt zu erklären.

— Der „Matin" meldet aus Gaillac, daß **General Castelnau** an einem Furunkel erkrankt ist und sich in einem Militärspital in Pflege befindet. Der Zustand des Generals, der im 84. Lebensjahr steht, ist **sehr ernst**.

Rußland. Nach amtlichen sowjetrussischen Statistiken hat die **sowjetrussische Armee zurzeit eine Effektivstärke von 10 Millionen Mann**. Die aktive Armee verfüge über 1,5 Millionen Mann und 40,000 Offiziere. Die ausgebildeten Reserven beziffern sich auf 8,5 Millionen Mann, so daß die Sowjetunion im Kriegsfalle 10 Millionen Mann einberufen könnte. In den letzten drei Jahren sind zwei neue Armeekorps gebildet worden, bestehend aus 20 Infanteriedivisionen, Kavallerietruppen, 758 leichte Batterien Artillerie und 25 Batterien schwerer Artillerie. Die leichte Artillerie verfüge zurzeit über 4500 Kanonen gegen 2400 vor drei Jahren. Die Zahl der Sturmwagen sei innerhalb der letzten drei Jahre von 350 auf 3500 gestiegen. Die sowjetrussische Militäraviatik verfüge über 4300 Flugzeuge, wovon 150 schwere Bombardierungsflugzeuge.

Unfälle und Verbrechen.

— **Durch Auspuffgase getötet.** In Regensdorf ließ der 52jährige, in der kantonalen Strafanstalt angestellte Elektriker Burkhard, Vater zweier Kinder, in der Garage bei geschlossener Türe einen Motor laufen, wobei er durch die Auspuffgase vergiftet und getötet wurde.

— **Zwischen Weinfelden und Märstetten** hat sich ein schwerer Autounfall ereignet. Schreibmaschinenmechaniker Eugen Wetter von Hugelshofen verlor, nachdem er mit einem anderen Auto die Straße gekreuzt hatte, die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr in einen Acker hinein. Dabei überschlug sich das Auto zweimal und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der 33jährige, ledige Straßenwart Wilhelm Brühlmann von Krachenburg bei Lippoldswilen war auf der Stelle tot, Sattlermeister Ernst Weiß von Hugelshofen, Vater von sieben Kindern, erlitt einen Schädelbruch. Ein weiterer Insasse und der Führer des Autos kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— **Tragisches Geschick.**):(Am letzten Samstag kam der 22jährige ledige Hilfsarbeiter Ernst K. aus dem Wiederho-

OT 29.10.1935

angewendet werden. Noch weniger aber ist die junge Frau aufgeklärt über die notwendigen Maßnahmen, über die Vorbereitungen und das persönliche Verhalten während der Schwangerschaft. Wohl regnen gewöhnlich von Müttern und Großmüttern und Tanten die Ratschläge nur so hageldicht. Aber diese Ratschläge widersprechen sich oft, sind nicht immer sachlich, oft von den Errungenschaften der Neuzeit überholt (bedenken wir, daß gerade die Neuzeit die Säuglingssterblichkeit zu vermindern wußte) und jagen die junge Frau auch vielmals in unnütze Aengste hinein. Hie und da liest die werdende Mutter dann noch ein sogenanntes „populär-medizinisches Buch", und bald sind ihr Kopf und Herz schwer.

Da möchten wir unsere Leserinnen auf ein ganz wunderbares Buch aufmerksam machen. Das Buch ist nicht von einem Mann geschrieben, auch nicht von einer unverheirateten Pflegerin, die sich ja beide nicht so recht in die Seele einer jungen Frau versetzen können. Sondern es wurde von einer Mutter geschrieben. Einer Mutter, die einer ganzen Anzahl gesunder Kinder das Leben geschenkt hat (sogar Zwillinge waren darunter). Die Verfasserin des Buches ist aber nicht nur Mutter und tüchtige Hausfrau, sie ist auch eine sehr bekannte und geschätzte Frauenärztin. Mutter, Hausfrau, Aerztin, die ideale Verbindung für eine Ratgeberin in den Fragen des werdenden Lebens. Das Buch heißt: „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind, von Dr. Johanna Haarer, erschienen im J. F. Lehmann-Verlag in München". Das Buch ist an die deutschen Mütter gerichtet — aber keine Angst, es ist kein politisches Buch. Es will die in Deutschland (und auch schon bei uns hie und da) sich bemerkbar machende Angst vor dem Kinde nehmen. Jedes Wort, das in diesem wunderbaren Buche steht, gilt auch für uns.

Frau Dr. Haarer schrieb ihr Buch für die Frauen in einfachen Verhältnissen, also solchen, die ihren Haushalt selbst machen müssen, die sich ihre Kleider selbst nähen, die Kinderwäsche selbst arbeiten, oft auch noch längere Zeit im Berufe arbeiten müssen, oder gar in der Landwirtschaft stehen. Sie spricht nicht nur in allgemeinen Worten von diesem und jenem, sie sagt, wann zum Arzt gegangen werden muß, welche Nahrungsmittel die hoffende Frau zu sich nehmen soll, welche die Wöchnerin. Sie gibt die genauen Strickvorschriften (und was für nette und einfache Muster) für die Säuglings- und Kleinkindausstattung. Das angegebene Garn ist sogar mit dem Armbrustzeichen versehenes Schweizerprodukt. Sie zeigt Modelle für die Umstandskleidung, zeigt wie das Kind gewickelt, wie gebadet werden soll. Wie Wickelkommode und Bettchen mit einfachen Mitteln zu beschaffen sind und wie, wenn man es sich leisten kann. Auch über Entbindung und Wochenstube wird zweckmäßig aufgeklärt, aber immer so, daß die junge Frau nicht verängstigt wird, sondern den Vorgang natürlich und tapfer ansehen lernt. Große Kapitel werden der Ernährung des Säuglings und des Kleinkindes gewidmet, aber auch seiner körperlichen und geistigen Erziehung. Das Buch gibt immer eingehende Anweisungen: so und so ist das zu machen, jetzt dieses und dann jenes. Es ist ein praktisches Buch, aber getragen vom tiefsten seelischen Verständnis für die Frau und Mutter. Dies Buch sollte man jeder Braut zur Hochzeit schenken.

Mp.

Neue Prozesse um die zionistischen Protokolle.

In verschiedenen Tagesblättern erschien zu Anfang letzter Woche die Meldung, es habe ein Banarisches Komitee durch Fürsprecher Ruef in Bern eine Strafanzeige eingereicht gegen Schriftsteller C. A. Loosli Bern-Bümpliz, dem vom Gerichtspräsidenten bezeichneten Sachverständigen im Berner Prozeß um die sogenannten zionistischen Protokolle wegen angeblicher Abgabe eines falschen Gerichtsgutachtens.

In einem Schreiben an das Untersuchungsrichteramt Bern, das er auch der Presse übergeben hat, stellt nun Herr Loosli zunächst fest, daß ihm eine Woche nach Erscheinen der Pressemeldung noch keine gerichtsamtliche Bestätigung der Anzeige zugegangen sei. In einer einläßlichen Erklärung hält der angegriffene Gerichtsexperte überdies sein erstes Gutachten, ein späteres Ergänzungsgutachten und die vor Gericht daran geknüpften Aussagen in vollem Umfange und in allen Einzelheiten aufrecht. Er lehnt es aus mehreren Gründen ab, auf die erwähnte Anzeige näher einzutreten, vor allem, um dem Untersuchungsrichter die Möglichkeit zu geben, einen Ueberweisungsbeschluß zu erlassen. Weiter stellt Herr Loosli fest, daß der klägerische Fürsprecher Ruef, der im Prozeß um die zionistischen Protokolle einen Teil der Beklagtschaft verteidigte, während der damaligen Unterhandlungen keine Einwände gegen sein Gutachten erhoben habe. Nachträglich habe sich Herr Ruef jedoch als Anwalt des Majors Ernst Leonhardt gestellt, der Loosli wegen einer Ehrverletzung einklagte, gestützt auf eine Aeußerung in dessen Gutachten, und neuerdings stelle er sich als Anwalt des erwähnten Banarischen Komitees, wobei beide Anzeigen — entgegen der bisher üblichen Gepflogenheit — in der Tagespresse bekannt gegeben wurden, bevor sie den Beklagten amtlich mitgeteilt worden war.

Soweit die Hauptpunkte der Erklärung des Herrn Loosli. Nun wird es sich wohl bald erweisen, ob es tatsächlich zu dem angekündigten Prozeß gegen den Gerichtsexperten kommen soll.

Oberland.

— **Bönigen**, (Korr.) Bei den Gemeindewahlen vom Sonntag wurde am Platze des zurückgetretenen Lehrer Zeller in den Gemeinderat gewählt Landwirt Hans Michel (bürgerlich) mit 190 Stimmen. Auf den sozialdemokratischen Gegenkandidat Harisberger entfielen 160 Stimmen. Als Lehrerin wurde gewählt Frl. M. Züricher mit 300 von 375 Stimmen.

Stadt Thun.

— **Ein Naturwunder.** Aus einem Garten am Hopfenweg überbringt man uns eine Quitte von 820 Gramm. Letztes Jahr wuchs am gleichen Ort eine Quitte von 950 Gr. Gewicht.

Die Frauen- u. Töchterriege des Turnvereins Thun,

die am Samstag abend im „Säbel" vor die Oeffentlichkeit trat, nannte ihre Darbietungen bescheiden eine „Vorführung", aber es war ein sehr abwechslungsreicher bunter Abend, der das das zahlreich erschienene Publikum in jedem Betracht befriedigte. Es gab Musik, Gesang, Theater und natürlich auch — und reichlich — Turnen, so daß man sich trotz der anerkennenswert raschen Abwicklung des Programms bis Mitternacht sehr gut zu unterhalten vermochte. Die Musik besorgte die bekannte Kapelle „Sunny Band", Theater und Gesang bestanden in zwei vergnüglichen Dialektlustspielen, von denen das eine, gedichtet von Emil Wechsler, eine vortreffliche, launige und geistreiche Propaganda für das Turnen darstellte. In beiden vielbelachten Stücklein bewiesen die Turnerinnen in weiblichen und männlichen Rollen ein beachtenswertes mimisches Talent, das sie hoffentlich noch recht fleißig ausnützen werden. Von Emil Wechsler stammt übrigens auch ein ganz famoser Prolog, in welchem Nutzen und Charme des Frauenturnens in die gebührende Beleuchtung gerückt wurde. Daß der Verfasser mit seinen anmutigen Behauptungen recht hatte, bewies die Frauen- und Töchterriege mit einer ganzen Reihe von Reigen, chorischen Darbietungen, rhythmisch-gymnastischen Uebungen, zu denen auch die Szenen im „Strandbad" zu rechnen sind, die unter der Leitung von Turnlehrer Sauser nicht nur eine prächtige Augenweide boten, sondern auch Zeugnis ablegten von der ernsten Arbeit, die in diesem fröhlichen Spiel verborgen liegt. Man müßte das ganze Programm abschreiben, wollte man anerkennen, was zu anerkennen lag. Nicht nur die turnerische Gewandtheit und rhythmische Präzision ist an allen diesen Darbietungen zu rühmen, sondern auch die künstlerisch einwandfreie Aufmachung des Bühnenbildes und der Kostüme. Wenn es der Veranstalterin mit diesem ihrem ersten öffentlichen Auftreten darum zu tun war, einen Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit zu erbringen, so darf sie sicher sein, ihn vollgültig geleistet zu haben.

Die Thuner Fußballer in Madretsch.

(Eing.) Die erste Mannschaft des Stadtklubs vollbrachte letzten Sonntag ein Husarenstücklein, indem sie den F. C. Madretsch 5:1 schlug. Damit haben sie eine alte Tradition, nämlich die, daß bis jetzt dort sämtliche Spiele verloren gingen, gebrochen.

Auf dem miserablen Terrain und bei sintflutartigem Regen zeigten 22 Spieler ausgezeichneten Fußball. Schon in den ersten Minuten wurde es vor dem Madretscher Tor brenzlig. Die vorzüglich aufgebaute Aktion endete mit einem rasanten Pfostenschuß unseres Linksverbinders Bur und brachte die Gemüter der zahlreich erschienenen Zuschauer schon erheblich in Erregung. Wenige Minuten später war es der gleiche Mann, welcher das erste Tor für die Thuner Farben schoß. Thun spielt weiterhin stark überlegen. Die beiden Flügel werden immer und immer wieder ins Feuer geschickt und so war es Bezio, der nach schönem Durchbruch das zweite Tor schoß. Madretsch läßt sich aber ganz und gar nicht aus dem Konzept bringen und spielt ruhig und überlegt weiter. Aber unsere Leute sind mit dem bisherigen Torverhältnis nicht zufrieden. Durch die Reisebegleitung mächtig angefeuert, gelingt es H. Nieder kurz vor der Pause, noch ein weiteres Tor unterzubringen. Bis jetzt fanden wir nicht einen einzigen schwachen Punkt in der Mannschaft. Mit ein wenig Glück könnte die Partie bereits jetzt bedeutend günstiger für unsere Leute lauten. Die Pause wird dazu benutzt, um die stark erkalteten Glieder zu erwärmen. Ohne Erbarmen läßt der Pfeifenmann sein Instrument ertönen und die zweite Halbzeit beginnt. Thun spielt gegen Wind und Regen. Ob Madretsch seinen Vorteil auszunützen versteht? Thuns Anstoß wird abgenommen und nun herrscht längere Zeit Mittelfeldspiel. Thun spielt weiter offensiv und es ist Niklaus, der Rechtsverbinder, welcher 10 Minuten nach Beginn die Skore auf 4:0 erhöht. Nun hat aber Madretsch genug. Plötzlich können auch diese Leute kombinieren. Sie spielen sich forsch durch und schon zappelt das Leder in Rysers Tor. Die Gastgeber spielen nun sehr hart und stark überlegen; doch an der absolut fehlerfrei arbeitenden Verteidigung kommen sie einfach nicht durch. Ryser im Tor hält einige Male ganz große Sachen, und es ist ihm zu verdanken, daß das Torverhältnis so günstig lautet. Rasant und präzis geschossene Bälle lenkt er teilweise über oder neben seinem Heiligtum durch. Die Eckstöße bringen nichts ein. Die Madretscher Verteidigung hat bis über die Mittellinie aufgeschlossen und es scheint, als ob alles auf ein Tor spiele. Doch vorn warteten 3 Thuner Stürmer auf zugespielte Bälle. Plötzlich erhält H. Rieder einen Ball zugespielt, hängt die Verteidigung, welche zu stark aufgeschlossen hatte, ab und schießt das fünfte Tor. Thun spielt weiterhin überlegen und in letzter Minute wird zum Ueberfluß noch neben das leerstehende Tor geschossen. Die vom Publikum mit großem Interesse verfolgte Partie endete also mit einem Sieg der Thuner. — Der Schiedsrichter, Herr Gianirazzi aus Bern, leitete das Spiel gut.

Thun hat den ausgezeichneten Eindruck, welchen es in Grenchen machte, wo es 3:2 gewann, und in Bözingen, wo es gegen Biel/Bözingen knapp 1:2 unterlag, neuerdings bestätigt.

William.

Kino-Chronik.

— **„Der verlorene Sohn".** Dem Wunsche vieler entsprechend bringt das Falkenkino heute Dienstag und morgen Mittwoch den seinerzeit vom gleichen Theater mit größtem Erfolg aufgeführten Luis Trenker-Großfilm: „Der verlorene Sohn". Ein ausgezeichneter Berg- und Sportroman, der so wirklich nach dem Herzen aller Besucher gemacht wurde. Für diese zwei Abende hat die Direktion volkstümliche Preise zu Fr. 1.10 und Fr. 1.65 eingeschaltet.

—st—

Ausland.

Tschechoslowakei. Die Prager Mittelschulen haben beschlossen, sich der Zeit dadurch anzupassen, daß sie den Schülern der zwei letzten Jahrgänge ermöglichen, sich die Kenntnis des Autolenkens anzueignen. Es werden für die Schüler besondere Kurse gegen den Ersatz der Regieausgaben veranstaltet. Nach der Absolvierung der Kurse werden die Studenten die Möglichkeit haben, sich zur Chauffeurprüfung zu melden. Die Vereinbarung, die von den Schuldirektionen getroffen worden ist, gilt nicht nur für die Knaben-, sondern auch für die Mädchenschulen.

Die Eltern erwarten jetzt noch die Verwirklichung der wiederholt ausgesprochenen Begehren, daß in den Schulplan der Schreibmaschinenunterricht eingereiht werde.

Lira-Noten in der Schweiz.

Die Auswirkungen des italienisch-abessinischen Krieges und die Frage der Sanktionen gegen Italien, welches Problem einläßlich erörtert wird, haben letzter Tage, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, zu einem Massenangebot der in der Schweiz liegenden italienischen Banknoten geführt, das sich in einer direkt katastrophalen Weise auswirkte, indem beispielsweise die Banken überhaupt keine Lira-Noten, die ihnen zum Verkauf angeboten wurden, mehr annahmen. Während man am Montag der letzten Woche noch kleine (100er Noten) für zirka Fr. 19.50 und große (1000er Noten) italienische Banknoten für zirka 190 Franken anbringen konnte, wurden vergangenen Mittwoch letztere vergeblich zu 176 Franken offeriert, ohne daß eine Verwendung dafür gefunden wurde. Gegenwärtig wird für solche Noten wieder bei 175 Franken (pro 1000er Note) ein Kurs genannt, doch sind diese Geldkurse jeweilen nur für kurze Zeit gültig. Auch kleine Noten haben sich seit Anfang letzter Woche um gegen 2 Franken pro 100 Lire abgeschwächt, trotzdem der offizielle Kurs immer noch auf 25 Franken pro 100 Lire steht, welcher Kurs auch bei der Tilgung italienischer Forderungen durch Schweizer in Anrechnung gebracht werden muß, trotzdem der Kurs der Banknoten in der Schweiz rund 25 Prozent darunter liegt.

Die jüngste Abschwächung ist außerordentlich bezeichnend für die pessimistische Einstellung, die das Ausland gegenüber der italienischen Finanzlage an den Tag legt. Heute können Schweizer, die nach Italien reisen, dort überhaupt nur 2000 Lire mitführen, so daß, wer mehr verbraucht, bei einem längeren Aufenthalt gezwungen ist, sein schweizerisches Geld zu den dortigen hohen, d. h. für ihn ungünstigen Sätzen umwechseln zu lassen. Es wird von Interesse sein, die Kursentwicklung der Lira in der nächsten Zeit bezüglich der italienischen Banknoten im Ausland zu verfolgen; denn der im Ausland effektuierte Kurs gibt natürlich ein anderes Bild als der sogenannte offizielle Kurs, welcher von der italienischen Regierung manipuliert wird.

Es ist übrigens bezeichnend, daß die italienischen Schätzungen über eine sensationelle Devisenreserve von angeblich acht Milliarden Lire, wie jüngst verlautete, die eklatante Abschwächung der Lira-Banknoten nicht zu verhindern vermocht haben. Auf alle Fälle werden die schweizerischen Exporteure gut daran tun, auf baldiges Inkasso ihrer italienischen Außenstände bedacht zu sein, sind doch in der letzten Zeit die Zahlungsrückstände bedenklich angewachsen. Denn es kann doch nicht die Meinung gelten, nur zu exportieren um des Exportierens willen, wenn die Zahlungen ausbleiben.

(„Burgd. Tagbl.")

Unfälle und Verbrechen.

— **Die Katastrophen in Japan.** Bisher wurden 42 Opfer der Grubenkatastrophe in Fukuoka geborgen. 41 Grubenarbeiter werden noch vermißt.

E. HÄFLIGER, Elektr. Anlagen
THUN, Frutigenstr. 15, Telefon 32.66
Alabasterlampen 177
sowie alle Beleuchtungskörper

Bei dem Eisenbahnunglück in der Provinz Fukushima, bei welchem ein Lokalzug in einen Fluß stürzte, kamen elf Personen ums Leben. 53 weitere Personen wurden verletzt, darunter 15 schwer.

— **Im Streit erschossen.** Am Sonntag gegen 23 Uhr kam es in einem Restaurant in Gordola zu einer Schlägerei. Der 54 Jahre alte N. Ferrivoli kehrte hierauf nach Hause zurück, bewaffnete sich mit einem Gewehr, begab sich wieder ins Restaurant, wo er auf seinen Gegner Roberto Togni, im Alter von 29 Jahren, schoß. Dieser mußte mit schweren Bauchverletzungen ins Spital von Locarno gebracht werden, wo er verschied. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Den Verletzungen erlegen.** Der in Attiswil mit dem Auto verunfallte Walter Huber, Mechaniker in Mett bei Biel, ist seinen Verletzungen im Bezirksspital Niederbipp erlegen.

— **Verkehrsunfälle von Kindern.** Zwischen Oeschberg und Kirchberg wurde der 14jährige Sohn Fritz des Wegmeisters Hurst in Niederösch, als er einem Fuhrwerk vorfahren wollte, durch ein entgegenkommendes Personenauto angefahren. Der Knabe fiel dabei vom Velo und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Dorfe Eschenz ist das vierjährige Töchterchen Lydia des Bautechnikers Canoni, als es andern Kindern über die Straße nachspringen wollte, von einem Auto erfaßt und gegen einen Brunnen geschleudert worden. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es nach wenigen Stunden starb.

Zum Bergwerkunglück in Fukuoka.

Tokio, 29. Okt. In Fukuoka sind bisher 59 Tote und 15 Verletzte geborgen worden. Im Bergwerk befinden sich noch weitere 67 Bergleute. Es besteht nicht mehr die Hoffnung, sie lebend zu bergen. Das Unglück ist infolge schlagender Wetter entstanden.

36 000 starben auf den Straßen.

Amerikanische Unfallstatistik für 1934. — In zehn Jahren fielen 300,000 Menschen dem Verkehr zum Opfer.

Die Zahl der im Jahre 1934 in den Vereinigten Staaten durch Automobilunfälle getöteten Menschen beträgt annähernd 36,000. Im letzten Jahrzehnt sind etwa 300,000 Menschen dem Automobil in den Vereinigten Staaten zum Opfer gefallen; das sind mehr Tote, als die Vereinigten Staaten in ihren sämtlichen seit 1775 geführten Kriegen verloren haben. An erster Stelle steht die Stadt New York mit ungefähr 1200 Automobilunfällen im Jahre 1934. 1899 gab es nur einen tödlichen Autounfall in der amerikanischen Metropole, aber dann stieg die Zahl der Todesfälle rapid, bis sie im Jahre 1929 mit 1344 Todesfällen in der Stadt New York allein den Höhepunkt erreichte.

Die Zahl der tödlichen Eisenbahnunfälle im Jahre 1933 betrug auf sämtlichen amerikanischen Eisenbahnen rund 5000. 1932 beförderten die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten 434,847,907 Passagiere gegenüber 715,419,682 im Jahre 1904 und der Höchstzahl von 1,269,912,881 im Jahr 1920. Diese Rekordzahl wurde hauptsächlich durch die Rückbeförderung der amerikanischen Truppen in ihre Heimat nach Beendigung des Weltkrieges erzielt. Die Zahl der tödlichen Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten ist ungefähr in demselben Verhältnis zurückgegangen, wie sich die Zahl der tödlichen Automobilunfälle vergrößert hat.

Die Ermordung von Dutch Schultz.

New York, 25. Okt. Der „Bierkönig" Dutch Schultz ist an den Schußverletzungen, die er bei dem Ueberfall vorgestern erlitten hatte, nunmehr gestorben. Vor seinem Tode delirierte er und nannte dabei den Namen des italienischen Verbandes „Unione Siciliana" und seines Verbrecherrivalen Charles Lucky Luciano. Die Polizei glaubt darin einen Hinweis auf die Mörder des Bierkönigs erblicken zu können und ist eifrig auf der Suche nach Luciano. Man erwartet nun den Ausbruch eines wilden Vernichtungskampfes zwischen den großen New Yorker Gangsterbanden, da Dutch Schultz, alias Arthur Flegenheimer, in der New Yorker Unterwelt die gleiche Rolle spielte, wie seinerzeit Al Capone in Chicago und alle größeren Banden versuchen werden, sein Erbe anzutreten. Die Polizei weiß, daß die Schultz-Bande in der letzten Zeit gegen die Amberg-Bande von Bronx Krieg führte und glaubt darum, daß die Ermordung Schultz' die Rache für die kürzliche Ermordung an den Brüdern Joe und Louis Amberg darstellt.

OT 3010 1935

PRIMA OFFENE

Kopfcigarren und 10er Stumpen

Thun, Bälliz 43
vis-à-vis Hotel Falken 180

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 3. November

BERN II - THUN I

Vorspiel 9263

Möbel - Transporte

Holz und Kohlen, Autofuhren
besorgt billigst Telefon 20.85 10

G. Bärfuss, Sohn - Thun

Zu vermieten

auf 1. Februar 1936 oder nach Uebereinkunft

komfortable 4-Zimmerwohnung

mit Bad, Etagenheizung und allem Zubehör.
Offerten unt. Chiffre 9278 an die Publ. Thun.

Tannenhof

Tonfilmtheater Thun-Dürrenast

Ab heute Mittwoch bis Sonntag je 20.15 h
Sonntag nachmittags um 3 Uhr

Nervenaufpeitschende Spannung und Sensationen!

Frank Bucks neuer fabelhafter Raubtierfilm, aufgenommen in der grünen Hölle des malaiischen Dschungels

Wilde Fracht

Das Geheimnis des Urwaldes, der Kämpfe auf Leben und Tod, Tier gegen Tier, Mensch gegen Tier, wird hier restlos enthüllt. 1038

Wir sehen und staunen, wie die Unerschrockenheit und List eines Mannes die Tücken der verschiedenen Bestien, **Tiger, Leopard, Panther, Rhinozeros, Riesenschlange, Elefant, Cobra etc.** überwindet, und wie diese, trotzdem sie sich wehren, lebendig gefangen und heimgebracht werden.

Heute den 30. Okt., Samstag den 2. Nov. um 3 Uhr nachmittags.

Kinder-Vorstellungen

Füllfederhalter b. Carl Muntwyler, Thun

---

3 Vorteile bieten wir Ihnen:

Größte Auswahl der Zentralschweiz!
Qualitäten, für die wir Garantie leisten!
Konkurrenzlose Preise, dank rationellen Großeinkäufen!

Schaffen Sie sich jetzt einen unserer guten

ORIENTTEPPICHE

an; er ist ein wahrer Freudespender

Einige Preise:

Schiras	292x203	Fr. 170.—	Madehn	173x110	Fr. 40.—
Maigan	310x168	Fr. 180.—	Schiras	185x143	Fr. 48.—
Muskabad	352x235	Fr. 290.—	Hamadan	126x 76	Fr. 28.—
Mahal	355x260	Fr. 350.—	Schiras	130x 80	Fr. 22.—
Meshed	353x270	Fr. 375.—	Afschar	174x107	Fr. 40.—
Heriz	300x202	Fr. 220.—	Yamouth	168x139	Fr. 150.—
Sultanabad	365x217	Fr. 350.—	Beloudsch	136x 84	Fr. 30.—
Sparta extra	290x204	Fr. 280.—	China	120x 60	Fr. 50.—
Sparta extra	330x240	Fr. 400.—	Keschan sole	200x133	Fr. 450.—
Mereban	280x208	Fr. 250.—	Seysan	280x 60	Fr. 38.—
Bereket	397x300	Fr. 500.—	Karadja	330x 85	Fr. 75.—
Goeravan	383x263	Fr. 350.—	Hamadan	305x 80	Fr. 90.—
Heriz	325x240	Fr. 280.—	Hamadan	406x100	Fr. 140.—
Meshed	325x255	Fr. 400.—	Karadja	340x 87	Fr. 115.—
Mahal	333x265	Fr. 350.—	Karabagh	400x105	Fr. 160.—
Ferahan	300x160	Fr. 280.—	Mereban	505x105	Fr. 190.—
Afghan	302x220	Fr. 260.—	Buchara	177x125	Fr. 180.—
Afghan	360x240	Fr. 340.—	Buchara	110x 91	Fr. 85.—
Afghan	400x240	Fr. 420.—	Schiras	212x150	Fr. 100.—
Afghan	430x295	Fr. 650.—	Schiras	253x159	Fr. 140.—
Meshed	345x230	Fr. 290.—	Sultanabad	150x105	Fr. 50.—
Kirman	395x290	Fr. 680.—	Samarkant	190x125	Fr. 190.—
Teheran	296x215	Fr. 500.—	Keschan	220x130	Fr. 190.—
Keschan	290x236	Fr. 580.—	Schirwan	202x155	Fr. 200.—

Garantie für jeden Teppich

Orientteppichhaus

B. Jynedjian

BERN vis-à-vis Bellevue-Palace-Hotel

Die richtige Adresse für gute und preiswerte Teppiche

Todesanzeige

Heute ist unser lieber Gatte und Vater

Herr Werner Albert Winkler
Wirt

im Alter von 59½ Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen.
Wir bitten um stille Teilnahme.

Einigen, den 29. Oktober 1935. 9295

Die trauernden Hinterlassenen:
Wwe. Rosa Winkler-Heymann, Pension Einigen
Edmund Winkler, New-York
Charlotte Winkler, Einigen.

Stille Beerdigung Freitag, vormittags 11 Uhr, in Einigen.
Man bittet, Blumenspenden zu unterlassen.

Die schönen, feinen **Leder** für **Handarbeiten**
ca. 30 Farben
J. Wunderlich
Lederhandl. THUN
beim Rathausplatz

Obacht!

Zu verkaufen dürres Bergholz, Scheiter, den Sack nur 80 Rp., zum Hause geliefert. (9256
E. Teuscher, Latterbach.

An die Thuner Schüler

Gratis-Kurs
Schüler-für Lederarbeiten
Beginn: 1. Woche Nov.
E. VON GUNTEN
Lederhandl., Bälliz 57, Tel. 28.87

Endlich ein **Großer Weltatlas**

als Volksausgabe zu nur **Fr. 16.90**

Größe 24×33 cm, mit 80,000 Ortsnamen, 92 Kartenseiten, Großflächenkarten, Sonderkarte Abessinien. 15

Auf Wunsch gerne zur Ansicht empfiehlt

Buchhandlung S. Schneider - Thun

Etwas ganz feines sind
Frischeier-Teigwaren
Marke Schloss Thun

Möbel sollen glänzen!

Das ist aber eine einfache Sache, wenn Sie zur Reinigung

Rex-Möbelpolitur

verwenden. Rex reinigt und gibt Hochglanz. Flacon zu 1.25 und 2.50. 60

DROGUERIE **Edelweiss**
OTTO ED. KUNZ A.G. THUN

Wenn Sie erfahren wollen..

was man diesen Winter tragen wird, so gibt es keine bessere Informationsquelle als bei mir. Ich mache Ihnen nur einen Vorschlag! Kommen Sie zu mir und prüfen Sie ohne Zwang! Prüfen Sie in Ruhe meine Stoffqualitäten und dann beurteilen Sie, ob wir in Verarbeitung, Qualität und Preis nicht das Äusserste leisten.

Ad. Zumbach, Tuch- u. Maßgeschäft
Thun, vis-à-vis Kaserne
Telefon 34.79

Zu vermieten

an ruhige Mieter auf 1. Mai 1936 in neuer 2-Familien-Villa 9298

4—6-Zimmerwohnung

Aller Komfort, sehr große Zimmer. Sich melden bei P. Bettler, Henri Dunantstraße 5. (9298

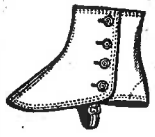
Gefunden

Auf dem Fundbureau des städtischen Polizei-Inspektorates sind seit Juni 1935 folgende **Fundgegenstände** abgegeben worden: 1089

Damen- und Herrenschirme, Spazierstöcke, Damen- und Herrenarmbanduhren, Broschen, Armbänder, Halsketten, verschiedene Barbeträge, Portemonnaies, Damenhandtaschen, Marktaschen, Jäckchen, Damenhandschuhe, Motorradfahrermützen, Kinderkleidchen, Hüte, 1 Mantel, Füllfederhalter, verschiedene Brillen, Messer, Photoapparate, Autobestandteile, Handtücher, verschiedene Werkzeuge, 1 Gewichtstein.

Thun, den 25. Oktober 1935.

Polizei-Inspektorat Thun.



Warme Füsse durch
Gamaschen
und
wollene Socken
Sperisen
vormals Herrenmode
Adler, Thun-Freienhof

Von heute an alle Mittwoch abend frische 3305

Blut- und Leberwürste

Mit höfl. Empfehlung!
Metzgerei Wwe. R. Keller
Gerberngasse, Thun.
Tel. 28.11.

Beachten Sie bitte in meinem Schaufenster das
Modell *aus dem*
neuesten Strickmaterial
für Kleider und Jacken 9288

Marie Andres
Plätzli 79, THUN

Kalender 1936

Agenda
Taschen-Agenda
Umleg-Kalender
Ersatz-Blöcke

Alles ist da!

Bürobedarfshaus
Carl Muntwyler Thun

Zu vermieten

auf die Sommersaison 1936 9203

das Strandbad-Restaurant Thun

Das Restaurant ist während der Betriebsdauer des stark besuchten, prächtig gelegenen Strandbades geöffnet.

Anfragen und Offerten sind zu richten an die **Stadtkasse Thun,** die jede Auskunft erteilt.

Jeden Mittwoch frische

Blut- und Leberwürste

empfiehlt höflichst (9304
J. Altherr, Metzgerei

Kranzständer
Grabvasen

gut und billig bei
GEBR. SCHWEIZER
z. Anker, Thun, Berntor
179

Jed. Donnerstagvormittag ab 11 Uhr **ff. frische** (1040

Blut- und Leberwürste

Metzg. Sury - Bürki
Nachfolger von E. Bürki

Mädchen

gesucht zur Aushilfe in der Haushaltung (am Tage).

Offerten sub Chiffre B. 9306 an die Publicitas, Thun.

Sep. Zimmer gesucht

komf., Zentralh., per 1. Nov. ev. 1. Dez. Umgebung Kaserne-Bahnhof.
Offerten mit Preisang. unter K. c. 8225 Y. an Publicitas, Thun.

PLAKATFARBEN
Carl Muntwyler, Thun

Tiefdruck-Arbeiten

ein- und mehrfarbig

Tiefdruckanstalt Carl Muntwyler, Thun
Telefon 22.56

Beete aufzustellen, die nicht nur eine Erhöhung des Ertrages, sondern auch mehr Freude und Hingabe für den Gartenbau brachten.

Nachdem heute so viel verschiedene Gemüsearten für anbauwürdig zu taxieren sind, löste er auch die Frage des stufenweisen Anbaues und dadurch ist die Möglichkeit geschaffen, daß bei beschränkten Platzverhältnissen zu gleicher Zeit verschiedene Gemüse gepflanzt werden können.

Die von Mitgliedern Seminargärtner Gyger und Spitalgärtner Mühlemann zur Schau gestellten Gartenerzeugnisse lösten Bewunderung aus und gaben Anlaß zu längerer Diskussion, was den Abend sehr lehrreich gestaltete. H. G.

— **Fußball.** (Eingef.) Nach langem Unterbruch spielt die erste Mannschaft des F.C. Thun wieder einmal auf seinem eigenen Terrain. Wer ist der Gegner von morgen? Der F.C. Bern stellt sein stärkstes Reserveteam. Eines ist sicher, und zwar das, daß es ein sehr interessantes Spiel geben wird. Thun hat seit seinem letzten Auftreten auf seinem Platz mächtig zugelernt und wird alles daran setzen, um, wenn möglich, wie letzten Sonntag, wieder einen Sieg davon zu tragen.

Auch die zweite Garnitur wird spielen, und zwar gegen den F.C. Heimberg. Sie werden also zwei interessante Spiele zu sehen bekommen. Bern II — Thun I beginnt um 2¼ Uhr und Heimberg I — Thun II um 1 Uhr.

— **Marktbericht von Thun** vom 2. Nov. 1935. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.80 bis 3.50; Schaffleisch 2.60 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—, geräuchert 3.60; Speck, geräuchert 3.40; Schweinefett roh 1.50, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.— bis 1.—; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.15, 50 Kg. 5.50 bis 6.—; Aepfel 50 Kg. 12.— b. 20.—, per Kg. —.25 b. —.40; Kabis, per Kg. —.15 bis —.20; Blumenkohl, inländ., per Kopf —.60 bis 1.20; Eier, inländ., per Stück —.17 bis —.18; fremde —.13 bis —.14; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.50; Rübli —.30 bis —.40; Trauben —.60 bis 1.—; Tomaten —.80; Bananen 1.40; Bohnen 1.— bis 1.20; Kastanien —.65; Nüsse —.80 bis 1.40; Birnen —.30 bis —.40; Knoblauch 1.50; Salat, per Kopf —.20 bis —.30.

40 Jahre Selve.

Die schweiz. Metallwerke Selve & Co. haben sich anläßlich ihres 40jähr. Bestehens zum erstenmal in diesen 4 Dezennien entschlossen, die schweiz. Presse zu sich einzuladen. Herr Direktor Fischer begrüßte gestern vormittag die Gäste im Bahnhofbuffet. Er wies darauf hin, daß es sich nicht um ein großes Fest handeln könne, sondern im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage nur ein Zusammensein in intimster Form mit einem Gang durch die Werkstätte des Werkes. „Unsere Musik", so sagte er zu den Gästen, „die Sie durch die Hallen des Werkes begleiten wird, ist der Lärm der Maschinen, und wir w[illegible] auch dafür dankbar sein, daß uns diese [illegible]en bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben sind."

Herr Geheimer Kommerzienrat Gustav Selve fühlte sich im Jahr 1895 veranlaßt, gestützt auf die Verbindungen der Firma Basse & Selve mit den schweizerischen Behörden, den Grundstein für das heutige Werk in Thun zu legen. Billige Wasserkraft war da. Von den bescheidenen Anfängen, wo nur Messingmetalle fabriziert wurden zur Herstellung von Patronenhülsen für die eidg. Munitionsfabrik in Thun, hat sich das Unternehmen zum heutigen Umfang entwickelt. Jetzt umfaßt es Gießerei, Walzwerke für Blech und Bänder, Drahtwalzwerke, Preßwerk für Stangen, sowie Stangen- und Drahtziehereien. An Metallen werden verarbeitet Kupfer, Zink, Nickel, Aluminium, sowie deren Legierungen, wie Messing, Neusilber, Konstantan usw., sowie auch mit Nickel- oder Tombach-plättiertem Stahl für die Spitzgeschoßfabrikation. Es werden Halberzeugnisse fabriziert, wie sie von unserer gesamten schweizerischen Industrie zur Weiterverarbeitung benötigt werden. Im Jahre 1905 betrug die Produktion etwa 2 Millionen Kilo und stieg bis vor einigen Jahren auf über 14 Millionen Kilo. Heute beträgt dieselbe noch etwa 9 Millionen Kilo pro Jahr. Der Weltkrieg verlangte bedeutende Erweiterungen. Die Nachkriegszeit brachte dagegen viele Sorgen, und diese sind durch die Krisenjahre noch verschärft worden. Die internationale Konkurrenz ist außerordentlich und die Unkosten für ein Werk der Schwerindustrie sind bedeutender als diejenigen gewöhnlicher Betriebe. Mit großen Opfern an Zeit und Geld konnte sich die Firma Arbeitsaufträge fast im gesamten Ausland von Europa erkämpfen, so daß es ihr bis heute fortlaufend gelungen ist, den ganzen Betrieb mehr oder weniger voll zu beschäftigen und die Arbeiterschaft durchzuhalten. Es werden pro Jahr durchschnittlich verbraucht an elektrischem Kraftstrom und Brennstoff zirka 700,000 Fr., an Arbeitslöhnen mehr als 1,500,000 Fr. und an Frachten für die S. B. B. mehr als 1,200,000 Fr.

In zwei Gruppen wurden die Gäste unter fachmännischer Leitung durch die hauptsächlichsten Abteilungen des Werkes geführt, Gießerei, Walzwerk, Spedition, Drahtzüge, Stanzerei, Werkzeugschlosserei und Laboratorien. Ein zweckdienlich, wir möchten fast sagen „logisch" durchgeführter Betrieb, wo eines auf das andere selbstverständlich folgen muß, scheint dem Laien ganz einfach. Wie viele Probleme stecken aber für den nie ruhenden Fachmann dahinter.

Die Weitsichtigkeit der heutigen Geschäftsinhaber, Frau Dr. von Selve und deren Sohn Gustav von Selve, hat das Werk durch erhebliche Neuanlagen den neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen vermocht. Der Exportkampf mit der großen Konkurrenz zwingt zu immer neueren Erfindungen und Vereinfachungen, wenn auch leider dabei die Beschäftigungsmöglichkeiten oft um zwei Drittel reduziert werden. Das Werk beschäftigt noch heute 780 Arbeiter und Angestellte. Wir Thuner können nur froh sein, daß uns die Schweiz. Metallwerke Selve & Co. diese Arbeits- und Verdienstmöglichkeit bieten.

Am Diner im „Maulbeerbaum" nahmen zirka 25 Personen teil. Ein schüchternes und doch tapferes Töchterlein überreichte von der Direktion Frau Dr. von Selve in sinniger Weise einen Strauß von 40 Rosen, auf den 40jährigen Betrieb anspielend. Ein Fräulein dankte namens der Beamtenschaft zeitgemäß für die Arbeitsmöglichkeit, indem es auch Blumen überreichte.

Herr Direktor Ammann dankte Herrn Direktor Fischer für treue, 20jährige Mitarbeit, sowie auch dem uns Thunern wohlbekannten Gießermeister Schmitt für 40jährige wertvolle Dienste. Dann richtete er das Wort an Frau Dr. von Selve und begrüßte auch in humorvoller Rede die Gäste. Namens derselben, dankte Herr Nydegger, bundesstädtischer Berichterstatter.

Und wir möchten zum Schluß noch in die Worte ausklingen: **ad multos annos!** E. St.

Kino-Chronik.

— **„O mein Heimatland".** (Eingef.) Schon lange bestand der Wunsch nach einem Film, welcher die einzigartige Schönheit der Schweiz voll zur Geltung bringt. Der Tonfilm „O mein Heimatland" wird diesem Wunsch in einer Art und Weise gerecht, wie es zuvor noch nie der Fall war. Die Städte, Seen und Berge zeigen ihren Charakter in so meisterhaften Aufnahmen, daß sich der Beschauer unwillkürlich in den Zauber hereingezogen fühlt, den sie ausstrahlen. Auch selten schöne Aufnahmen aus dem Flugzeug tragen dazu bei, den Film abwechslungsreich und reizvoll zu gestalten. Die historische Innerschweiz, der sonnige Tessin und das Berner Oberland mit seinen majestätischen Alpen bilden die Höhepunkte dieses prachtvollen Films. Er gelangt morgen Sonntag, vormittags 10½ und nachmittags 5 Uhr im Scala-Theater zur Vorführung.

Ausland.

Deutschland. Der Welfenschatz als Geschenk für Hitler? Wie „Daily Telegraph" meldet, soll demnächst der vom preußischen Staat am 22. Juli dieses Jahres erworbene berühmte Welfenschatz Hitler als Geschenk überreicht werden. Der Kauf des Schatzes, der zur Zeit hinter verriegelten Türen in einem bekannten Berliner Museum aufgestellt ist, wurde vor dem Kanzler bisher geheim gehalten. Die Kaufsumme hat nicht weniger als siebeneinhalb Millionen Franken betragen.

Der Welfenschatz, zu dem kirchliche Reliquien und kostbare Weihegefäße aus dem Mittelalter sowie wertvolle Gegenstände der Juweliekunst gehören, stand früher im Eigentum der der englischen Königsfamilie nahestehenden Herzöge von Braunschweig.

England. Der der Regierung nahestehende „Daily Telegraph" meldet heute in großer Aufmachung, daß die Regierung ein weitgehendes Programm für die Verbesserung und Erneuerung der englischen Eisenbahnen, mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Pfund-Sterling, beschlossen habe. Die zur Finanzierung des Unternehmens erforderlichen Anleihen würden von der Regierung garantiert werden. Tausende von Menschen würden dadurch Beschäftigung finden. Vom Arbeitsministerium wurde mitgeteilt, daß die Zahl der englischen Arbeitslosen während der vier Amtsjahre der nationalen Regierung von 2,7 auf 1,9 Millionen heruntergegangen sei.

Eine weitere Meldung besagt, daß die Erzeugung der englischen Stahlindustrie in diesem Jahre eine Rekordziffer von 10 Mill. Tonnen, d. h. etwa das Doppelte der Erzeugung im Jahre 1931, erreichen werde.

— In 300 Städten und Dörfern von England und Wales fanden Gemeindewahlen statt. Die ersten Wahlergebnisse zeigen einen Rückschritt der Sozialisten. Bis jetzt sind erst die Resultate von 101 Gemeinden bekannt. Darnach haben die Konservativen 50 Sitze gewonnen und 18 verloren, die Liberalen 10 gewonnen und 12 verloren, die Arbeiterpartei 36 gewonnen und 60 verloren, die Unabhängigen 20 gewonnen und 26 verloren.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der deutschen Juden

Berlin, 31. Okt. Von einer zu Beginn der nächsten Woche stattfindenden Kabinettssitzung erwartet man eine neue Lesung des Gesetzes über die kaufmännische Betätigung der Juden. Die Aufnahme einer Vorschrift zur Kenntlichmachung der jüdischen Geschäfte durch ein besonderes Zeichen gilt bereits als gesichert; daneben bleibt auch der von Rudolf Heß erlassene Parteibefehl, wonach nationalsozialistische Parteimitglieder nicht bei Juden kaufen dürfen, in Kraft. Eine darüber hinausgehende Boykottpropaganda und alle irregulären Aktionen sollen dagegen unter Strafe gestellt werden. Ueber eine allfällige Auflösung der N. S. Hago, einer Organisation des Kleinhandels und Gewerbes, deren heftiger Antisemitismus von geschäftlichen Gründen mitbestimmt ist, scheinen die Diskussionen noch nicht abgeschlossen zu sein. Einschränkende Bestimmungen werden über die Ausbildung deutscher Lehrlinge in jüdischen Geschäften vorbereitet. Auch dieser Teil der Jugendgesetzgebung wird aber provisorischen Charakter haben, da später die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses nur noch für arische Geschäfte in Frage kommen kann.

Unfälle und Verbrechen.

— Schreckliches Unglück. Am Donnerstagnachmittag fuhr ein Basler Lastauto mit einem zweirädrigen Anhänger von Aarau her vorschriftsgemäß durch das Dorf Buchs. Einige Kinder spielten nach dem „Aargauer Tagblatt" auf einem anschließenden Hausplatz in der Nähe des Schulhauses. Das Haus selber steht ebenfalls hart an der Straße. Die Kinder hatten daher in der Richtung gegen Aarau keinen Ueberblick. Im Momente, als der Lastwagen diese Stelle passierte, sprangen die Kinder auf die Straße. Der 5jährige Sohn des Photographen Freudiger geriet zwischen Wagen und Anhänger. Letzterer fuhr dem Kleinen mit dem rechten Rade über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld. Er sah die spielenden Kinder überhaupt nicht, denn der große Wagen hatte die Unglücksstelle bereits passiert.

— Der 4½jährige Hans der Familie Hoffstetter in Entlebuch saß auf einem Fuhrwerk. Das Pferd wurde plötzlich scheu und machte einen Seitensprung. Dabei fiel der Knabe vom Wagen. Ein Hinterrad fuhr ihm über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Der Mord im D-Zug Bukarest-Paris.

Der Mörder in Zürich erwischt.

):(Am 29. September früh wurde bei Admont zwischen Wien und Salzburg auf dem Geleise der österreichischen Westbahn die Leiche einer bekleideten Frau, die jedoch keine Schuhe trug, aufgefunden. Einige Kilometer von der Leiche entfernt fand man eine Handtasche, und aus dem darin liegenden Reisepaß ersah man, daß die Tote die 50jährige Directrice der Kunstschule in Bukarest, Maria Farcasanu war, welche am Abend des 28. September 20.10 Uhr vom Wiener Westbahnhof mit dem D-Zug 39 abgereist war mit dem Reiseziel Paris. Die Situation ergab den Untersuchungsbehörden volle Klarheit darüber, daß die Frau einem Mörder zum Opfer gefallen war, der sein Opfer wahrscheinlich aus dem Zuge geworfen hatte. Auf der Bahnstrecke fand man schließlich auch noch die Schuhe der Ermordeten. Die Tat muß zwischen Mitternacht und 0.30 Uhr des 29. September verübt worden sein. Die Leiche wies furchtbare Verletzungen auf, die vielleicht durch den Sturz aus dem Zug und Aufschlagen des Hinterkopfes erfolgt sein können; ein schlüssiger Beweis, daß die Frau im Coupé getötet wurde, ergab die Leichensektion nicht. Der Körper wies zahlreiche Rippenbrüche, Knochenzersplitterungen und Zerstörungen der inneren Organe auf.

Die polizeilichen Erhebungen führten zu der Vermutung, daß der Mörder den Zug in der Schweiz, vielleicht erst in Basel, verlassen habe, wo ein brauner Lederkoffer der Ermordeten herrenlos im Zuge aufgefunden wurde. Es gelang auch, ein Signalement des mutmaßlichen Mörders aufzunehmen, der vom Zugspersonal und einem Zollbeamten als etwa 168 Cm. groß, untersetzt, glatt rasiert, mit brünettem, zurückgekämmtem Haar, dunkeln Augen, dunkelm Anzug und Ueberzieher, ohne Hut beschrieben wurde. Bei der Gepäckrevision benahm sich der Bursche auffällig aufgeregt. Die ermordete Frau Farcasanu ist die Gattin des Generaloberstens und frühern Militärattachees Farcasanu in

DT 0411 1934

Sport-Nachrichten.

Fußball-Länderspiel Schweiz-Norwegen 2:0

(Korr.) Bei idealem Wetter, allerdings etwas schwerem Boden, wurde am Sonntag nachmittag auf dem prächtigen Hardturmstadion in Zürich vor rund 25,000 Zuschauern, unter denen sich auch die Spitzen des schweizerischen Olympischen Komitees, Präsident William Hirschy (Chaux-de-Fonds) und Sekretär Dr. Messerli (Lausanne), sowie Baron Le Fort, der Organisator der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1936 befanden, das dritte Fußball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Norwegen ausgetragen, das von der Schweiz mit 2:0 (0:0) Toren gewonnen wurde. Die Partie ließ namentlich in der ersten Halbzeit zahlreiche Wünsche offen, und besonders schlecht spielte der schweizerische Sturm, wogegen es für diesen ein Glück bedeutete, daß die Norweger ebenfalls unter der Form spielten, als wie man es von ihnen erwartet hätte. Vor allem mangelte ihnen ein gesundes Drängen nach dem Tor des Gegners, während sie andererseits die Schweizer, die sie körperlich durchwegs um Kopfeslänge überragten, bezüglich Schnelligkeit oft geradezu stehen ließen. Einige Male allerdings verhaßten die Schweizer schon in der ersten Halbzeit sichere Torchancen, und erst nach der Pause fanden sie sich zu einem einigermaßen gefälligen Spiel zusammen. Der Anstoß kam vom rechten Flügelstürmer aus, dem auch der erste Torerfolg zu verdanken ist. Mit weiten Flachpassings brachte er den vorher vermißten gesunden Zug in unseren Sturm. In diesem Spiel sind wir um eine Niederlage herumgekommen dank der ganz ausgezeichneten Hintermannschaft, die eine schwere Arbeit verrichtete, allerdings nie vor große Aufgaben gestellt wurde. Auch der schweizerische Mittelläufer entledigte sich seiner Aufgabe ganz vorzüglich und dirigierte das Spiel sowohl nach vorne ausgezeichnet, wie auch als dritter Back, in welcher Eigenschaft er verschiedene Male rettend eingreifen mußte. Das erste Tor für die Schweiz fiel in der 15. Minute der zweiten Halbzeit durch Stelzer, der den Ball in scharfem Winkel ins Goal brachte, nachdem er den norwegischen Verteidiger ausgespielt hatte. Ein nicht ganz zu Recht gegebener Penalty gegen Norwegen wegen Hands brachte nichts ein; ein zweites Tor der Schweiz geschossen von Jäggi, wurde wegen Offside annulliert; in der 30. Minute setzte Jäggi auf saubere Vorlage von Stelzer den Ball zum zweiten Mal in die Maschen Norwegens. Schiedsrichter Weingärtner (Deutschland) leitete das Spiel korrekt und aufmerksam.

Fußballresultate

vom 3. November.

Meisterschaft Serie A.

LC. Zürich — Stadtpol. Zch. (Sa.) versch.
Stadtpol. Zch. — Kaufleute Zch. 2:4.
LC. Zürich — Luzern St. T. V. 10:1.
Amicitia Zch. — Großhoppers 8:12.
Rotweiß Basel — Abitinenten 2:3.
Aarau — Kaufleute Basel 0:6.
Kleinbasel — Old Boys Basel 3:0.

Meisterschaft der 1. Liga.

Concordia Basel — FC. Luzern 2:2.
Vevey-Sports — FC. Monthey 7:2.
Urania Genf — FC. Grenchen versch.

Freundschaftsspiele.

FC. St. Gallen — FC. Kreuzlingen 2:2.
Servette — Wacker München 5:2.
FC. Solothurn — FC. Basel 2:1.
FC. Olten — FC. Zürich 2:2.
Sp. V. Seebach — FC. Aarau 1:3.

Cupspiele.

Chiasso — Fortuna St. Gallen 5:1.

Meisterschaft der 2. Liga.

FC. Madretsch — Victoria Bern 0:5.
S. Biel-Bözingen — FC. Nidau 2:5.
ing Boys Bern — FC. Tavannes 8:0.
.weiz B — Ligue Lyonnais 3:2.

Fußball in Thun.

Bern II — Thun I 1:4.

—v— Das Meisterschaftsspiel von gestern Sonntag nachmittag stand im Zeichen eines strahlenden Herbstsonntages und dem eindeutigen überlegenen Sieg der Thuner-Platzelf gegen die spielstarke Promotionsmannschaft der Berner Young Boys.

Thun ging bereits in der sechsten Minute durch den Halbrechten in Führung; der erste Treffer erfolgte aus einem unübersichtlichen Gedränge heraus und sieben Minuten später gelang es den Thuner Forwards zum zweiten Mal, eine undichte Stelle in der gegnerischen Verteidigung auszunutzen und durch den gleichen Spieler das Resultat auf 2:0 zu verbessern. Zu verschiedenen Malen waren die Rotschwarzen beim Thuner Goalkeeper auf Besuch, ohne aber ihre zahlreichen Skoreversuche mit einem sichtbaren Erfolg abschließen zu können. Aber auch auf der Gegenseite war man keineswegs müssig. Die Absicht, von der linken Seite her gegen das feindliche Ziel vorzustoßen, scheiterte an der rasch entschlossen durchgreifenden Berner Verteidigung. Wenige Minuten vor Halbzeit war es wiederum die rechte Angriffsseite der Weißen, die sich den dritten Treffer auf das Konto der Thuner Farben durch prächtig plazierten Weitschuß aus 20 Meter Distanz buchen konnten. Unmittelbar vor dem Pausenpfiff gelang es auch den rasch operierenden Bernern auf einen groß angelegten Angriff hin den in überzeugender Form spielenden Thuner Cerberus mit unhaltbarem Tiefschuß zu schlagen.

Die zweite Spielhälfte indessen hatte viel vom anfänglichen Interesse eingebüßt. In der Folge drängte sich an Stelle eines großzügigen, weitmaschigen Kombinationsspieles eine nervöse, zerfahrene Spielart auf und die Rotschwarzen strengten sich sichtlich an, den gegnerischen Vorsprung nicht ganz kampflos hinzunehmen. Mit verstärktem Druck wurde auf einen Erfolg hingearbeitet. Leider vergaß der sonst tadellos amtierende Schiedsrichter einige grobe Fouls von hüben und drüben mit verdienten Verwarnungen und Verhängen von Strafstößen zu ahnden. Das Spiel ließ an Härte nichts mehr zu wünschen übrig. Immer und immer wieder versuchten die Young Boys mit ihrem durchschlagskräftigen linken Flügel durchzubrechen. Die Platzverteidigung sah sich deshalb vor eine schwierige Aufgabe gestellt, die rasch aufeinanderfolgenden Angriffe abzuwehren; der innere Zusammenhang schien jedoch dem ziellos arbeitenden Bernersturm zu fehlen, wogegen die Thuner noch Nr. 4 mit einem Elfmeter-Strafstoß unterbringen konnten. Alle weiteren Versuche zu Skoregelegenheiten scheiterten aber an der verstärkten Berner Verteidigung, denn der ausgezeichnete rechte Halbback war von den Gästen mit begründeter Vorsicht zurückgenommen worden.

Mit dem gestrigen Spiel hat die erste Mannschaft von Thun sich wiederum zwei wertvolle Punkte in der Meisterschaft erobert und damit mit ihrem überlegenen Sieg bewiesen, daß trotz der vorausgegangenen Mißerfolge die Aussichten auf einen befriedigenden Tabellenstand sich zusehends verbessern.

Die Schweiz an der Olympiade.

Tagung des schweiz. Olympischen Komitees.

Zürich, 3. Nov. Hier fand die Herbsttagung des schweiz. Olympischen Komitees statt. Die Sitzung wurde mit einem Nachruf auf das verstorbene Gründungsmitglied des S. O. C., Eugen Richème (Neuenburg) eröffnet. Im ersten Teil der Verhandlungen wurden der Aero-Club der Schweiz und der Schweiz. Matchschützenverband als neue Mitglieder aufgenommen. Bezüglich der Frage der Zulassung der Skilehrer zu den olympischen Winterspielen vertrat das Büro die Auffassung, daß das Internationale Olympische Komitee einen Sport von der Beteiligung an den olympischen Wettkämpfen ausschließen kann, wenn die Statuten der betreffenden internationalen Organisation nicht den olympischen Satzungen entsprechen. Es sei aber ausgeschlossen, Unterschiede zwischen den Aktiven zu machen, die einem internationalen Verbande unterstehen. Sofern das J. O. C. wirklich die Absicht hätte, solche Trennungsstriche zu ziehen, so müßte diese Frage in erster Linie vor einen olympischen Kongreß gebracht werden. Die Versammlung stimmte dem Entwurf eines Schreibens an das J. O. C. zu, das den Standpunkt des S. O. C. in obigem Sinne niederlegt.

Ueber die Beteiligung der Schweiz an den Winterspielen 1936 wurden folgende Angaben gemacht: Der Schweiz. Skiverband rechnet mit einer Delegation von 10—12 Aktiven, davon 4 Damen; die Eishockey-Expedition wird 14 Mann umfassen; zu den Bob-Wettbewerben sind 12 Olympia-Kandidaten ausgeboten und in den Demonstrationswettbewerben ist die Schweiz im Militär-Patrouillenlauf vertreten.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Tod im Beizfaß. In Lohn bei Solothurn stieg am Freitag der 33jährige, verheiratete Brennereiangestellte Karl Bürki von Bätterkinden in ein großes Beizfaß, das teilweise mit Weintrester angefüllt war. Er wurde von den ausströmenden Gärungsgasen betäubt und fand den Erstickungstod. Die Leiche wurde erst nach einigen Stunden im Faß aufgefunden.

— Unmenschliche Rache. Wie eine Szene aus dem Inferno mutet die grausame Rache an, die eine betrogene rumänische Bäuerin an ihrem Mann genommen hat. In das Krankenhaus von Jassy wurde der Bauer Gahuli eingeliefert, dessen Körper mit furchtbaren Brandwunden bedeckt war. Seine Frau hatte ihn bei einer Schäferstunde mit einer Konkurrentin ertappt. Die erste Folge war, daß sie den Bauern mit einer Heugabel so schwer verletzte, daß er halb bewußtlos und völlig wehrlos hinsank. Dann schleppte ihn die Rasende ins Haus und legte ihn auf die glühende Platte des brennenden Herdes. Von den furchtbaren Schmerzen erwachte der Gepeinigte; seine entsetzlichen Schreie lockten die Nachbarn herbei, die ihn aus den Händen des erbarmungslosen Weibes befreiten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Nach einer feuchtfröhlichen Nacht. In einer Wohnung an der Rue Jean Jaurès in Paris entdeckte die Polizei die Leichen dreier junger Leute, die nach einem feuchtfröhlichen Abend — offenbar aus Unvorsichtigkeit — den Gashahn offen ließen.

— Explosion in einer Garage. In Milwaukee (Wisconsin) ereignete sich am Sonntag in einer Garage eine furchtbare Explosion, durch die zwei Männer und ein achtjähriges Mädchen getötet und weitere elf Personen verletzt wurden. Die Garage wurde völlig zerstört, während zahlreiche Häuser der Nachbarschaft Beschädigungen erlitten. In der letzten Woche war eine Anzahl geheimnisvoller Bombenanschläge gegen öffentliche Gebäude begangen worden.

Der Mörder Karl Straßer.

):(Die Aufklärung des Mordes an der rumänischen Oberstengattin Maria Farcasanu im D-Zug Wien-Zürich-Basel-Paris durch die Verhaftung des Diebes Karl Straßer aus Budapest, eines 23jährigen Ingenieurstudenten mosaischen Glaubens, der seit 1930 in Zürich an der Ekkehardstraße wohnhaft war, ist in Wien mit Genugtuung vernommen worden. Lastete doch der Verdacht der Täterschaft auf dem Studenten der Medizin Trajan Teodorescu, der wegen Betrügereien und Eisenbahndiebstählen wiederholt vorbestraft ist und mit dem nunmehr überwiesenen Straßer einige Aehnlichkeiten aufwies.

Bei den Diebstählen, die zur Verhaftung Straßers und seines Glaubensgenossen W. geführt haben, handelt es sich um drei Koffern, eine Handharmonika und einige Kleinigkeiten aus dem Estrich des Hauses an der Stapferstraße, in welchem W. logierte, im Wert von nur etwa 200 Fr. W. ist inzwischen bereits wieder aus der Haft entlassen worden.

Straßer hat eingestanden, Frau F. aus dem Fenster des fahrenden Zuges geworfen zu haben. Nach Wiener Meldungen soll aber die Obduktion der Leiche ergeben haben, daß die Frau vorher mit einem Gift betäubt worden sei. Straßer raubte seinem Opfer den Inhalt der Handtasche und eine Reisetasche. Eine erste Meldung stellte einen Fehlbetrag von 12,000 franz. Francs und eines Kreditbriefes über 2000 Fr. fest; doch ergab sich nachher, daß nur 4000 Ffranz. Fr. dem Mörder in die Hände gefallen waren, die er auf einer Bank in Zürich umwechseln ließ. Es liegen auf der betreffenden Bank noch 500 Schweizerfranken, die aus dem Raube herstammen. Den Pelz, den Straßer Frau Farcasanu raubte, schenkte dieser seiner Zürcher Wirtin, bei der er nun beschlagnahmt worden ist. Einen Frau F. entwendeten kostbaren Ring hat Straßer in einem kleinen Köfferchen am Handgepäckschalter im Zürcher Bahnhof eingestellt. Der Mörder machte sein Geständnis in der Zürcher Polizeikaserne unbewegt und ruhig, indem er zynisch ausführte: „Die Dame, die mit mir im Abteil saß, erhob sich in der Nähe von Admont und öffnete das Fenster. Dann stieg sie auf den Sitz und hantierte im Gepäcknetz an ihren Koffern. In diesem Augenblick kam mir der Gedanke, mich der Koffer zu bemächtigen und die Frau zu beseitigen. Ich sprang auf und versetzte ihr einen Stoß gegen die Brust. Sie verlor das Gleichgewicht und fiel ohne einen Laut von sich zu geben rücklings aus dem Fenster." Straßer setzte dann seine Reise unbehelligt bis Zürich fort und kam auch ohne Hindernis über die Grenze. Der Bursche hat auch zwei Eisenbahndiebstähle zugegeben, die er zwischen Zürich und Wien ausgeführt hat, und dürfte noch für eine Reihe anderer solcher Verbrechen in Frage kommen.

Sonntag abend wurde in Zürich ein Beamter der österreichischen Polizeibehörden mit den Akten dieses Mordfalles erwartet, der mit den Zürcher Untersuchungsorganen die Angelegenheit Straßer behandeln wird. Zurzeit wird auch geprüft, ob Straßer nicht auch als Täter des Mordes an der Mannequin Koch an der Talstraße in Zürich 1 in Frage kommen könnte.

Das gefährliche Auto.

Motorrad und Auto.

Brugg, 3. Nov. Am Sonntagmorgen erfolgte auf der Bözbergstraße bei Brugg ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Automobil. Der Motorradfahrer Rudolf Wirz, Mechaniker in Basel, wurde schwer verletzt. Seine Ehefrau fand den Tod.

Ein Knäblein überfahren.

Escholzmatt, 3. Nov. In Wyßenbach, Gemeinde Marbach, sprang beim Spiel das dreijährige Knäblein Theodor Emmenegger in dem Augenblick über die Straße, als ein Auto in schneller Fahrt daherkam. Der Knabe wurde überfahren und war sofort tot.

Beim Vorfahren.

Baden, 4. Nov. Am Sonntagabend ereignete sich auf der Straße zwischen Turgi und Baden ein Automobilunglück. Ein von Brugg herkommendes Auto wollte einem andern Automobil vorfahren, gerade in dem Augenblick, als der vordere Wagen wegen eines Fußgängers ein wenig nach links ausweichen mußte. Dadurch wurde das überholende Auto über den linken Straßenrand hinausgedrängt und stürzte über die Böschung auf das Bahngeleise hinunter. Die drei Insassen, die Schürfungen und andere Verletzungen erlitten hatten, konnten sich rechtzeitig aus dem verunglückten Wagen retten. Im nächsten Augenblick kam von Zürich her ein Schnellzug, der das Auto erfaßte und etwa 60 Meter weit schleifte. Der Verkehr auf dieser Linie erlitt einen etwa einstündigen Unterbruch.

Ein Auto auf dem Trottoir.

Halle a. S., 2. Nov. Hier geriet ein mit Getreide beladener Lastzug auf dem Hallorenring beim Einbiegen in eine Nebenstraße infolge Versagens der Steuerung auf das Trottoir. Dabei wurden eine Frau und ihr siebenjähriger Knabe von dem Motorwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Frau war auf der Stelle tot; ihr Sohn starb bald nach Einlieferung ins Krankenhaus.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Ammonium-Prozeß.

Schaffhausen, 2. Nov. Das Kantonsgericht Schaffhausen hat im Prozeß gegen die Verwaltungsräte der Ammonium AG. wegen leichtsinnigen Konkurses beide Angeklagte von Schuld und Strafe freigesprochen. Es wurden ihnen aber die Kosten und die Staatsgebühren überbunden.

Der Freispruch erfolgte, weil der Verwaltungsrat alles getan habe, um die Buchführung der Gesellschaft in Ordnung zu bringen, so daß er nicht verantwortlich gemacht werden könne, wenn der Vermögensstand nicht feststellbar gewesen sei. Der von der Staatsanwaltschaft zur Grundlage der Anträge gemachte Paragraph 228 (leichtsinniger Konkurs) bestimme, daß die ungeordnete Buchführung im Moment der Konkurseröffnung vorhanden sein müsse. Da zu jenem Zeitpunkt die Buchführung aber geordnet war, müsse der Freispruch auch aus diesem formellen Grund erfolgen. Die Kostenüberbindung begründete das Gericht mit dem Hinweis darauf, daß die ungeordnete Buchhaltung die Einleitung der Untersuchung als gerechtfertigt habe erscheinen lassen.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 5. November 1935.

12.00 (Zürich): Konzert der Unterhaltungskapelle des Radio-Orchesters. Leitung: H. Hofmann. 16.00 (Zürich): Tonfilm-Musik. Kleine Kapelle des Radio-Orchesters. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Lausanne): Tanzmusik aus dem Tea-Room Old India. Orchester John Dwerg and his hot Music. 18.00 (Bern): Unterhaltungskonzert (Grammo). 18.30 (Bern): Jugendkameradschaftsstunde vom Vetter Hans. 19.05 (Bern): Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes: Berufsbildungsfragen unter dem Gesichtspunkt des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung. Vortrag von Hrn. A. Schwander, Bern. 19.20 (Bern): Französisch-Sprachkurs von Frl. Dr. M. L. Herking, Bern. 19.50 (Zürich): Uebertragung aus der Tonhalle Zürich: 3. Sinfoniekonzert der Tonhalle-Gesellschaft Zürich. Solist: Rud. Serkin (Klavier). Mitwirkend: Das Tonhalle-Orchester. Leitung: Dr. Volkmar Andreae. 20.55 ca. (in der Pause): Wetter. Neueste Nachrichten.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 bis 7.00 (Stuttgart/Frankfurt): Turnen; 6.30: Frühkonzert. 7.00 bis 8.00 (Wien): Turnen; 7.20: Nachrichten; 7.25: Frühkonzert. 8.00 bis 11.00: Sendepause aus technischen Gründen. 11.00 bis 12.00 (Grenoble): Orchesterkonzert. 13.25 bis 14.10 (Dresden): Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Edith d'Amara (Sopr.), Louis Kaliger (Tenor). 14.10 bis 15.00 (Königswusterhausen): Allerlei zwischen zwei und drei. 15.00 bis 16.00 (Wien): Berichte; 15.20: Jung-Orchester. 22.00 bis 23.00 (Saarbrücken): Berichte. Vom Rhein zum Warndt; 22.45: Kurzweil. 23.00 bis 24.00 (Königswusterhausen): Kammermusikstunde. Das Strub-Quartett spielt. 24.00 bis 2.00 (Frankfurt): Werke von Anton Dvorak.

Europaprogramm:

7.00 bis 8.00 (Wien): Turnen; 7.15: Der Spruch; 7.20: Frühkonzert. 12.00 bis 13.00 (Dresden): Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Edith d'Amara (Sopr.), Louis Kaliger (Tenor). 13.00 bis 14.30 (Wien): Orchesterkonzert; 14.00: Leo Slezak, Tenor (Pl.). 15.20 bis 16.00 (Wien): Jung-Orchester; 15.40: Frauenstunde. 16.00 bis 17.00 (Wien): Musik aus Tonfilmen (Pl.). 17.00 bis 18.30 (Königsberg): Großes Orchester. Alexander Welitsch (Bariton). 18.30 bis 19.00 (Frankfurt): Der Himmel im November! Steine fielen vom Himmel; Unsere Tierwelt rüstet zum Winter. 19.00 bis 20.10 (Frankfurt): Blasmusik-Konzert; Tagesspiegel. 20.10 bis 20.35 (Wien): Russische Volkslieder. Die Orloff-Donkosaken singen! 20.35 bis 21.35 (Wien): Schlager-Revue. Funksinfoniker und die Jazzkapelle Karlz. 21.35 bis 22.20 (Wien): Das Feuilleton der Woche; Berichte. 22.20 bis 22.45 (Wien): Kammermusik des Mühner-Quartetts. Haydn / Schubert. 22.45 bis 23.10 (Wien): Frage und Antwort. 23.10 bis 1.00 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Kremsberger.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

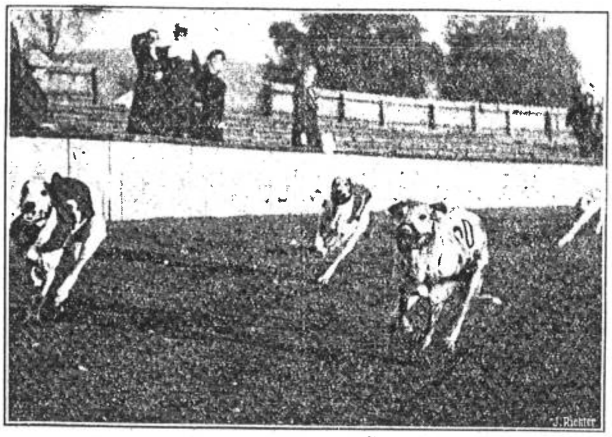
Damenschneiderin
empfiehlt sich für
Stören
J. Willen, Konsum, Neufeld.
9393

Zu vermieten
eine helle 1053
Schlosserwerkstatt
mit größerem Umschwung. Ebendaselbst eine sonnige
3-Zimmer-Wohnung
Adr. bei der Exped.

Wir kaufen stets
allerlei Kleider und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, allerlei Sachen, die Sie billig abgeben können. Einzig Schuhe m. hohen Absätzen kaufen wir nicht. Die Sachen werden auf Wunsch auch abgeholt. 9388
Fr. Bärtschi,
Alpenstr. 6, I., Thun.
Nähe Friedhof.

PLAKATFARBEN
Carl Muntwyler, Thun

OT 12 11 1935



Die Windhunde.
Rennsport erfreut sich auch in der Schweiz zunehmender Beliebtheit, was der gute Besuch der heutigen schweizerischen Windhunde-Rennen in Zürich zeigte. Hürden- und Flachrennen für Barois, Greyhounds und Whyppets zeigten sehr gute Leistungen und rassige Kämpfe der Tiere. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus einem Flachrennen für Whyppets.

Einmal aber wird die Revision des Gesetzes über den Militärpflichtersatz doch kommen müssen; wahrscheinlich nicht bloß mit Bezug auf die Ersatzpflicht der Auslandschweizer.

Aus dem Völkerbund.

Ausnahmen von den Sanktionen.

Genf, 11. Nov. Am Montag tagte das Unterkomitee, das den Auftrag hat, zu prüfen, welche Ausnahmen vom Verbot der italienischen Einfuhr für gewisse laufende Lieferungsverträge gemacht werden können. Dem Komitee liegen derartige Begehren von Frankreich, Rumänien, Indien, Persien, Polen, Siam, Belgien, Griechenland und Sovietrußland vor. Alle diese Begehren wurden auf Grund der Regeln geprüft, welche in der am 6. November vom 18er-Ausschuß gefaßten Resolution enthalten sind. In dieser Resolution wurde das Unterkomitee ersucht, spätestens bis zum 12. November die endgültige Liste derjenigen Lieferungsverträge aufzustellen, für welche eine Ausnahme als berechtigt erscheint, und diese Liste dann den im Koordinationskomitee vertretenen Regierungen zur Kenntnisnahme zuzustellen. Fast alle eingereichten Begehren wurden als begründet erklärt. Es handelt sich u. a. um einen Antrag betreffend die Ausführung eines Vertrages für den Bau eines polnischen Ozeandampfers, mit dessen Kiellegung in den Werften von Monfalcone bereits begonnen worden ist, sowie um einen Vertrag zwischen Italien und Siam über den Bau von neun Torpedobooten.

Kantone.

Zürich.

— Die Arbeitslosen. Im Kanton Zürich zeigte die Stichtagzählung vom 25. Oktober 1935 eine Vermehrung der Ganzarbeitslosen um 3436 Personen. Das kan[illegible] Arbeitsamt zählte 18,331, im Vormo[illegible],895 Stellenlose.

Uri.

— Zur Gebirgshilfe. In der Innerschweiz ist eine Bewegung zur Gründung eines schweizerischen Gebirgshilfefonds im Gange. Zu diesem Zwecke hat die Regierung des Kantons Uri eine Lotterie bewilligt, deren Reinertrag zur Aeufnung dieses Fonds bestimmt ist. Aus diesem Fonds soll namentlich die Selbsthilfe der Gebirgsbewohner, die nicht unbedeutende finanzielle Hilfsmittel erfordert, unterstützt werden. Die ganze Aktion soll in Verbindung und durch Zusammenfassung aller Kräfte, die sich bis heute auf dem Gebiet der Gebirgshilfe betätigt haben, durchgeführt werden.

Aargau.

— Großbrände. In der Nacht zum Montag brach im Bad Schwerzenberg ob Gontenschwil ein Großfeuer aus. Die Brandursache ist vorläufig noch unbekannt. In der gleichen Nacht brannte in Bezwil (Freiamt) das Haus von Gemeindeammann Koch nieder.

Baselstadt.

— 2. Wahlgang der Ständeratswahl. Für den am 24. November stattfindenden 2. Wahlgang der Ständeratswahl von Baselland schlägt die freisinnig-demokratische Partei den bisherigen Inhaber des Mandates, Emil Rudin in Arlesheim, als Kandidaten vor.

Wallis.

— Die Weinbauern verlangen. An einer von 2000 Walliser Rebbauern besuchten Versammlung in Sitten wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen den Preis von 15 Fr. per Brente Trauben protestiert und von den eidg. und kantonalen Behörden verlangt wird, daß sie einen Mindestpreis von 22 Fr. garantieren. In der Entschließung wird ferner die Schaffung eines zentralen Einfuhramtes für ausländische Weine verlangt, oder doch wenigstens, daß die Einfuhr ausländischer Weine von der gänzlichen Uebernahme der Inlandsweine abhängig gemacht werde. Die Entschließung verlangt weiter die Abschaffung der Getränkesteuer auf diesem Landesprodukt, die sie als den „Weinzehnten" bezeichnet, und verlangt endlich die Lancierung einer Volksinitiative zwecks Beschränkung der Zwischenhandelsgewinne auf den Landesprodukten und zwecks Beschränkung des Zinsfußes aller privaten und öffentlichen Schulden auf ein Niveau, das mit dem Ertrag des Bodens im Einklang steht.

Genf braucht Geld.

N. Nicht nur die Gemeinde Genf, sondern auch der Kanton sollte fremdes Geld aufnehmen können, um die Bedürfnisse der Staatskasse zu befriedigen. Der kantonal-genferische Finanzchef Naine hat wiederum in Bern vorgesprochen, um zu versuchen, von der Eidgenossenschaft 5 Millionen als Darlehen zu erhalten. Er beruft sich auf die Bundeshilfe gegenüber dem Kanton Neuenburg, dessen Geldklemme jedoch von ganz andern Ursachen herrührt als die genferische Not. Deshalb will man in Bern von dem Pump nichts wissen und der Bundesrat dürfte bestimmt zu einem ablehnenden Bescheid kommen. Der Kanton Genf hat bekanntlich seine Tranche aus der eidg. Krisenabgabe noch nicht abgeliefert, sie wurde auf Gesuch hin vom Bundesrat gestundet. Also nicht nur keine Abtragung der schon bestehenden Verpflichtungen steht in Aussicht, man möchte noch neues Geld. Dazu kommt immer noch das durch den Bund vermittelte 10-Millionen-Darlehen bei den Banken, von dem nur eine Million abbezahlt wurde. Dieses kurzfristige Anleihen muß daher auch alle Augenblicke prolongiert werden. In Bern ist man der bestimmten Auffassung, daß Genf seine Steuerreserven noch lange nicht erschöpft hat, und wenn es nicht anders geht, muß es in Gottes Namen seinen Bürgern Steuern in einer Höhe abfordern, wie es in vielen deutschschweizerischen Kantonen der Fall ist. Dann kann die Finanzlage aus eigener Kraft saniert werden.

Kanton Bern.

— **Totentafel.** Unerwartet rasch ist in der Nacht zum Montag in Münsingen Ernst Stettler-Stalder, Redaktor der „Emmentaler Nachrichten", im Alter von 61 Jahren gestorben, nachdem er noch einen Tag zuvor an einem Abendanlaß teilgenommen hatte. Der Verstorbene war während 24 Jahren Redaktor des angesehenen Emmentaler Blattes gewesen, dem er ein pflichteifriger und treuer Schriftleiter gewesen ist.

— **Landesschießen 1936 in Bern.** Vom 11. bis 16. Juni 1936 wird in Ostermundigen von der Vereinigten Schützengesellschaft der Stadt Bern wieder das Landesschießen nach dem bewährten Muster von 1932 durchgeführt mit einer Plansumme von 150,000 Franken. Für Gewehr und Stutzer sind 60 bis 90 Scheiben, für Pistole 10—15 vorgesehen. Der Schießplan wird die Fest-Erfahrungen und Wünsche der Schützen aus den letzten Jahren berücksichtigen. — An der Spitze des Organisationskomitees steht Dr. H. Kleinert, Sekretär der kantonalen Unterrichtsdirektion.

— **Eine neue Großratsfraktion.** Anläßlich des Beginns der Wintersession haben die Vertreter der schweizerischen Bauernheimat-Bewegung im bernischen Großen Rate eine eigene Fraktion gegründet, deren Präsident Großrat Bigler ist.

Bernischer Großer Rat.

Bern, 11. Nov.

Nach Eröffnung der ordentlichen Wintersession durch Präsident Ilg wird die Geschäftsliste der Session bereinigt. Das Dekret betreffend die Abänderung des kantonalen Hilfskassendekretes wird auf die nächste Session verschoben. Verschiedene Dekretsentwürfe gehen an Spezialkommissionen, dagegen die Vorlage betreffend die obligatorische Radfahrerversicherung an die staatswirtschaftliche Kommission, nachdem mit 90 gegen 77 Stimmen ein sozialistischer Antrag, auch hierfür eine Spezialkommission von Sachverständigen vorzusehen, abgelehnt worden ist. Der Voranschlag kann noch nicht behandelt werden, weil darüber noch zwischen Regierung und Kommission konferiert werden soll. (Die Kommission soll mangels genügender Abstriche an den Staatsausgaben beschlossen haben, das Budget an die Regierung zurückzuweisen. D. B.)

Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Rücktritt des Obergerichtspräsidenten Greßly, dessen Verdienste er namens des Rates verdankt. Den Dank der Regierung bringt Justizdirektor Dr. Dürrenmatt zum Ausdruck. Die Regierung ist der Meinung, daß von den derzeit beim Obergericht vorliegenden zwei Vakanzen aus Sparsamkeitsgründen nur eine Stelle besetzt werden sollte, nämlich die des zurückgetretenen Oberrichtes Dr. Ernst. Die Frage wird der Justizkommission überwiesen. Kenntnis genommen wird ferner unter Verdankung der geleisteten Dienste von der Demission des Präsidenten der Rekurskommission.

Nach Entgegennahme der Ergebnisse der bernischen Volksabstimmung vom 8. September behandelt der Rat die spruchreifen Direktionsgeschäfte. Genehmigt werden die Verträge über den Verkauf des alten und den Kauf eines neuen Pfarrhauses in Nidau. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 35,000, der Kaufpreis Fr. 51,000. Hierauf werden diskussionslos folgende Staatsbeiträge genehmigt Fr. 50,000 an das Aufforstungs- und Verbauungsprojekt „Lammbach-Gebiet II" unter Uebernahme des ungedeckten Kostenbeitrages von Fr. 23,000 auf die laufende Verwaltung; Fr. 109,100 für die Güterzusammenlegung und Entwässerung der Flurgenossenschaft Jegenstorf-Münchringen; Fr. 70,000 an den Neubau der Bezirksanstalt Frienisberg. Der Gemeinde Adelboden wird das Recht erteilt, das für die Erstellung eines Weges nach dem Hahnenmoospaß erforderliche Land von 27 Eigentümern zwangsweise zu erwerben und die Vereinbarung zwischen den Kantonen Bern und Neuenburg betreffend die Fischerei im Zihlkanal ratifiziert.

Ueber das Dekret betreffend die Erweiterung der Zuständigkeit der Regierungsstatthalter referieren Justizdirektor Dr. Dürrenmatt und Dr. Freimüller (soz.). Es handelt sich um die Ausführung einer im Wiederherstellungsgesetz vorgesehenen Vereinfachungsmaßnahme. Der Entwurf überträgt eine Reihe von Kompetenzen, die bisher der Zentralverwaltung vorbehalten waren, den Regierungsstatthaltern. Nach unerheblicher Diskussion wird Eintreten beschlossen. Die Detailberatung ergibt die unveränderte Annahme des Entwurfes.

Schließlich beliebt noch das kleine Dekret, wonach der Kanton Bern dem Doppelbesteuerungsvertrage zwischen dem Kanton St. Gallen und der Republik Oesterreich beitritt, um die in Oesterreich lebenden bernischen Bauern steuerlich zu entlasten, unbestritten und diskussionslos. Hier wird gegen 17 Uhr abgebrochen.

Oberland.

— **Brand in Merligen.** Am Sonntagabend gegen halb sieben Uhr brach im dritten Stock des ältern, südöstlich gelegenen Geschäftshauses und Wohnteil der Garage Merligen Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Dachstock verbreitete. Das alte, mit Oelfarbe gestrichene Holz bot den Flammen geeignete Nahrung, so daß diese im Augenblick in mächtigen Garben an beiden Enden der First hervorschlugen und die große Garage und die benachbarten, aus Holz erstellten Gebäude bedrohten. Glücklicherweise herrschte Windstille. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, mit vier Hydranten und der am See postierten Spritze das Feuer auf den Dachstock zu beschränken und niederzukämpfen. Das gesamte Mobiliar der Dachwohnung blieb in den Flammen. Bedeutend ist der Wasserschaden, da das Wasser durch alle drei bewohnten Wohnungen und in die Geschäftsräume im Parterre drang. Ueber die Brandursache ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes zu erfahren.

Stadt Thun.

— **Konzert und Theater des Gemischten Chors Strättligen.** (Eingesf.) Im Tätigkeitsprogramm des Gem. Chors Strättligen stehen seit Jahren im Winter zwei Hauptanlässe: Ein Liederkonzert unter Mitwirkung solistischer Kräfte und ein Konzert in Verbindung mit einer Theateraufführung. Dieses Jahr hat der letztere Anlaß verschiedener Umstände halber den Vortritt. Damit wird zugleich die Konzert- und Theatersaison in unserem Vorort eröffnet.

Das Liederprogramm wahrt eine einheitliche Linie, indem es in der Hauptsache zwei Stimmungen zum Ausdruck bringt: Natur und Heimat. Wenn dabei das letztere Moment noch besonders betont ist, so hat dies insofern seine Berechtigung, als in unserer unruhevollen Zeit alle, die guten Willens sind, sich auf dem Boden der Heimat finden müssen und dies auch im Liede zum Ausdruck bringen sollen. — Unter den Liedern, die speziell die Natur zum Grundton haben, dürfen besonders erwähnt werden die beiden romantischen Chöre „Im Wald" aus der „Preziosa" von C. M. v. Weber und „Im Walde" von Rob. Schumann, beide für gemischten Chor, wie überhaupt der Schwerpunkt des Liederprogramms auf dieser Chorgattung liegt. Echtes Heimatgefühl atmen insbesondere das bekannte „In der Fremde" von Hermann Suter und „Firnelicht" von Friedr. Hegar auf den prachtvollen Text von C. F. Meyer. Die Leitung hat interimistisch Arnold Schorer.

Die Spieltruppe des Chores, die schon oft bewiesen hat, daß sie auf den Brettern, die die Welt bedeuten, heimisch ist, bringt zur Aufführung „De Wittlig", eine Bauernkomödie von Andreas Zimmermann. Es ist ein bodenständiges Stück, das in der Innerschweiz spielt, selbstverständlich aber in unserem heimischen Dialekt dargeboten wird. Keine Geringere als Isabella Kaiser urteilt in den „Basler Nachrichten" wie folgt darüber: „...Und keine erschütternden Ereignisse und Seelenkonflikte entrollen sich vor uns. Nein, alltägliche Geschehnisse der landläufigen Menschen, mit ihren Schwächen und Schlichen, wie sie sich in Freud und Schmerz, kleinlich oder erhaben, unterm Kittel und Mieder, im geschlossenen Feld des Gewissens und des Herzens, unsichtbar um uns her abspielen. Denn der Hauptreiz dieser Vorstellungen liegt nicht in der Größe der Handlung, sondern in der Kleinmalerei und lebenswahren Wiedergabe der Typen- und Milieuschilderung. Und darin wird Köstliches geleistet. ..."

Der Besuch der beiden Aufführungen am Samstag, 16. November, im „Bären", Dürrenast, und 23. November im „Lamm", Gwatt, mit Beginn jeweilen um 20.15 Uhr, sei hiermit wärmstens empfohlen. Sch.

— **Sonnige Jugend.** Eine sonnige Jugend — wohl das Ziel aller rechtschaffenen Eltern und Erzieher, das Ziel eines jeden Menschenfreundes, das Ideal des gesunden Staates. Als solch ein Menschenfreund und im besonderen als Jugendfreund hat sich letzten Sonntag in der Aula des Progymnasiums in Thun Herr Redaktor Dr. Helmut Schniter aus Basel einer dankbaren Zuhörerschaft ausgewiesen. Das gesprochene Wort wie die gezeigten Bilder waren klare Zeugen seiner uneigennützigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendpflege, deren Weg auf modernerer Grundlage vorgezeichnet ist. Die Forderung des Herrn Referenten lautete, daß es vor allem vorbeugend zu wirken gelte, die Jugend vor schlechten Lebensgewohnheiten zu bewahren, von denen eine der weitverbreitetsten heute leider immer noch die Trinkunsitten, der übermäßige Alkoholgenuß ist. Ihm gilt vor allem der Kampf, der nicht mit polizeilichen Verboten und Gesetzesparagraphen zu führen ist, sondern mit vorbeugenden Mitteln: der Wegweisung zu idealer Verbringung der Freizeit, dem Wandern, Spiel und Sport in freier Natur, der nützlichen Betätigung in der Bastlerstube, dem Ueben in guten praktischen Taten an seinen Mitmenschen. Die Erfüllung dieser Forderung dokumentierten die vielen gezeigten Bilder aus der Praxis des Referenten als Jugendführer vollauf. In diesem Sinne zu wirken, machen sich auch überall die Guttempler zur Pflicht; ihre starken Jugendbünde sind ein sprechendes Zeugnis dafür. E. T.

— **Fußball Viktoria Bern I — Thun I 1:0.** Unsere Mannschaft spielte am letzten Sonntag auf dem Sportplatz Weißenstein in Bern. Allgemein wurde ein hartes Spiel erwartet. Und prompt ist der scharfe Punktkampf eingetroffen. In der ersten Halbzeit sah man ein stark zerfahrenes Spiel, dem jeder Spielaufbau fehlte. Sowohl die Viktorianer wie die Thuner fanden sich einfach nicht. Thun hatte eher etwas mehr vom Spiel und bei einigermaßen gutem Spiel hätten mindestens 2 Tore zugunsten Thuns fallen sollen. Leider mußte dann noch Rentsch, der verletzt wurde, ersetzt werden.

Nach Platzwechsel spielte Viktoria sehr überlegen, doch die weiße Verteidigung war einfach nicht zu schlagen. Zu erwähnen ist, daß Ryser im Tor eine Glanzpartie lieferte. Als dann 15 Minuten vor Schluß das einzige Tor fiel, ließen die Leute aus Thun den Kopf hängen und nutzten die günstige Situation, welche sich für den Ausgleich zweimal bot, nicht aus. Der Sieg der Viktorianer ist verdient. Der Sturm und die Halfes-

Slimy Ski
Der gute, billige Ski-Schuh mit d. weiten Derby-Öffnung Fr. 21.-
Stucki-Sport, Hauptgasse

Bern
Hotel Restaurant WÄCHTER
mit einem Wort: tiptop

eine Arbeit über Gebirgstaktik erscheinen wird. In rittterlicher Art würdigte der Referent ebenfalls viele bestaunenswerten Leistungen des Gegners; vor allem haben im Weltkrieg die Italiener im Hochgebirge Hervorragendes vollbracht. Zahlreiche Lichtbilder aus der Zeit des Weltkrieges vertieften den Eindruck des prächtigen Referates in glänzender Weise. Reichem und spontanem Beifall der Zuhörerschaft schloß der Vorsitzende seinen wärmsten Dank an. Der gediegene Vortragsabend hat unzweifelhaft viele Anregungen vermittelt, militärisches Wissen gefördert und zu Vergleichen mit unserer Gebirgstruppe gezwungen. Hm.

— **Fußball auf dem Grabengut.** Am 17. ds. herrscht auf dem Grabengut wieder einmal Hochbetrieb. Gleich 3 Spiele werden dem Thuner Publikum vorgeführt. Bereits hat das Reserve-Team des F. C. Biel seine Visitenkarte abgegeben und wird vormittags punkt 10 Uhr in seiner stärksten Aufstellung antreten. Trotz der eigentlich nicht rosigen Stellung der Seeländer wird bestimmt ein forsches und hartgeführtes Spiel gezeigt werden, denn Biel hat die 2 Punkte bitter nötig. Thun seinerseits ist auch auf der Punktjagd und wird alles daran setzen, um zu weitern Punkten zu kommen. Ein Sieg über die Seeländer wird uns wieder einen bessern Tabellenstand einbringen. Die unglückliche Verlustpartie gegen Viktoria vom letzten Sonntag sollte unbedingt wieder gutgemacht werden. Dieses wichtige Spiel findet also vormittags um 10 Uhr statt.

Am Nachmittag treten die „Altherren" an. Der F. C. Visp entsendet seine Senioren, um die alte Fußballer Freundschaft zwischen Visp und Thun mit einem weiteren Wettspiel zu festigen; also werden Sie Walliser Fußball sehen. Auch dieses Spiel ist zu empfehlen, dies um so mehr, als dann um 2.45 Uhr ein weiteres Freundschaftsspiel zwischen Lerchenfeld I und II komb. gegen Thun II stattfindet. Auch in andern Städten haben Matches, die von Mannschaften der gleichen Ortschaft ausgetragen wurden, immer zu sehr guten und fairen Spielen geführt. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß nun auch dann und wann solche Spiele stattfinden sollen. Diese Trainingsspiele fördern die Leistungsfähigkeit der einzelnen Mannschaften und mehren die freundschaftlichen Beziehungen sehr. Das Publikum zahlt folgende Eintrittspreise: morgens Fr. 1.10 und nachmittags Fr. —.55. W.

— **Zur Saalbaufrage in Thun.** Gestern abend fanden sich im Café „Maulbeerbaum" die interessierten Vereine und Verbände ein zur 2. Besprechung und Forderung der Saalbaufrage. Herr Prog.-Lehrer Donau eröffnete die Sitzung mit einigen einleitenden Worten und der zum Vorsitzenden bestellte Herr Gemeinderat Schmid nahm nun allgemein Stellung zum Problem, wobei er die sich bietenden Varianten (Ausbau eines bestehenden Saales, Anbau und Ausbau des bestehenden Thunerhofes, Kombination mit Stadthalle usw.) kurz skizzierte. In der Diskussion nahm Herr Großrat Stünzi Stellung zum Projekte, wobei er betonte, daß die Sozialdemokratie ihre Einwilligung zu einer Subvention der Gemeinde abhängig mache von einer Subvention an den geplanten Volkshausbau. Herr Verwalter Berger machte aufmerksam auf die Schwierigkeiten einer Finanzierung solcher unrentablen Saalbauten und schlug Lösung auf einfachster Basis vor. Hotelier Bütikofer und Moser, Wirt, schlossen sich den Ausführungen des Vorredners an. Herr Galeazzi, Fürsprecher, betont namens des Gewerbeverbandes, daß derselbe im Interesse der Gesamtheit einen Saalbau begrüße. Verschiedene Vereinsvertreter äußern sich noch zu der Frage und einmütig ist man der Meinung, daß, wenn ein Saal gebaut werden soll, derselbe mindestens 1000 Personen fassen soll. Hierauf wurde ein Unterkomitee bestellt, das die weitern notwendigen Erhebungen durchführen soll. Die beiden Herren Architekten Itten und Wipf erläuterten ihre bereits vorhandenen Projekte Thunerhof und Saalausbau „Freienhof". S.

— **Aus dem Frauengewerbe.** (Einges.) Die bekannte Fach- und Zuschneideschule Friedmann von Zürich 6 führt vom 9. bis 21. Dezember 1935 im „Blaukreuzhof" in Thun einen ihrer bewährten Zuschneide- u. Nähekurse (Tages-, Halbtages- und Abendkurse) durch. In Anbetracht der komplizierten Mode ist es jeder Schneiderin gewiß wünschenswert, über das Neueste in der Mode nach der besten und bewährtesten Methode unterrichtet zu werden. Hausfrauen und Töchter finden in diesem Kurs gute Ausbildung in der Hausschneiderei; was hier gelernt wird, hat Wert fürs ganze Leben. (Siehe heutiges Inserat.)

— **Lottomatch des Turnvereins Thun.** (Einges.) Es ist fast zur Tradition geworden, daß mit dem Eintreten der Winterzeit die Zeitungen Jahr für Jahr Bekanntmachungen von Lottomatchs, die die Vereine in den Restaurants durchführen, veröffentlichen. Das Lottospiel bietet kurzweil und wenn bei öffentlichen Lottomatchs mit ihm nicht Raubbau betrieben wird, so bringt es auch manchem, der mit wenig Geld eine währschafte Hamme oder sonst ein schönes Fleischstück gewann, Freude auf den Heimweg. Der Turnverein Thun treibt an seinem nächsten Samstag und Sonntag im Simmentalerhof stattfindenden Lottomatch nicht Raubbau, er bietet große Gewinnchancen. Ein allfälliger Reingewinn vom Lottospiel wird verwendet zur Unterstützung ärmerer und junger Turner anläßlich dem nächstjährigen eidg. Turnfest in Winterthur. Deshalb darf der Besuch und das Mitmachen am Lottomatch des Turnvereins Thun empfohlen werden. *H.*

— **Saftige Himbeeren** — rot und appetitlich und groß wie Baumnüsse — werden uns aus einem Garten an der Gartenstraße im Glockental geschickt. Wir danken für die seltene Rarität zu dieser Jahreszeit.

— **Bauernkapelle und Handharfenvirtuosen.** (Einges.) Wie wir soeben vernehmen, spielt die Bauernkapelle „Herculle" mit den zwei besten Handharfenkünstlern Gebr. Tschannen aus St. Immer erstmals bei uns in Thun und zwar Samstag und Sonntag im Café du Pont. (Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— **Club Romand de Thoune.** L'automne est là, les feuilles une à une tombent des arbres, les soirées deviennent de plus en plus longues ... Pour ne pas manquer à la tradition, le Club Romand de Thoune et environs donnera sa soirée familière annuelle le samedi 16 novembre dès 20.30 hs. dans la grande salle du restaurant »Saedel«. Le programme comporte du chant, de la musique, une pièce de théâtre en 1 acte et une revue en 3 tableaux, puis dès 23 hs. soirée familière.

Cette soirée à laquelle sont chaleureusement invités tous les amis du Club Romand, sera comme de coutume, pleine de gaieté. Un petit chœur, composé de 10 amateurs, chantera 2 jolis chants romands, puis, une pièce de théâtre ayant pour titre »Contravention« agrémentera la soirée qui se continuera par une revue, Thoune s'amuse ... tel est le titre de cette revue en 3 tableaux. Le Club Romand a pensé, à juste raison du reste, que par ces temps difficiles il serait bon de faire rire; la revue nullement méchante, quelque peu satyrique, fera défiler devant les yeux du public quelques scènes de la vie quotidienne de Thoune.

Inutile de dire que grâce à l'orchestre »Bajadère« de Berne, l'entrain ne manquera pas et tout le monde pourra s'en donner à cœur joie jusqu'au premières lueurs du matin ...

Eine freundliche Bitte

an die Bewohner des Lauenenquartiers und ihre Nachbarn.

Wie bekannt, hat der Gemeinderat von Thun in sehr verdankenswerter Weise für die Instandstellung des bisher verwahrlosten sogenannten Lauenengärtleins einen Kredit bewilligt und die Terrainarbeiten bereits durchführen lassen. Der Verschönerungsverein Thun, dessen Initiative die Bewilligung des Kredites zu verdanken ist, hat seinerseits die Bepflanzung der Anlage übernommen. Es hat sich indessen herausgestellt, daß die Kosten für eine würdige Durchführung dieser Arbeit ziemlich hoch sind und die Kasse des Vereins etwas zu stark in Anspruch nehmen würden. Der Verschönerungsverein Thun richtet daher an die Bewohner des Lauenenquartiers und dessen nächster Umgebung, die Ausführung seines Planes durch freiwillige Beiträge zu unterstützen. Er hofft, daß sich trotz der Krise noch Mitbürger bereit finden, ideale Bestrebungen, wie die Schaffung hübscher öffentlicher Anlagen, tatkräftig zu unterstützen.

Einige Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins werden sich erlauben, in den nächsten Tagen bei den in Betracht fallenden Persönlichkeiten vorzusprechen und wir hoffen, daß sie freundliche Aufnahme finden werden.

Wer dem Sperberauge unserer Sammler entgeht und doch einen freiwilligen Beitrag leisten möchte, wird gebeten, ihn auf das Postcheck-Konto der Spar- und Leihkasse Thun III/15 mit dem Vermerk für Rechnung des Verschönerungsvereins Thun (Lauenengärtlein) einzuzahlen.

Allen Bereitwilligen zum Voraus herzlichen Dank!

Der Vorstand des Verschönerungsvereins Thun.

Kino-Chronik.

— **Scala.** So war der Krieg. Authentische Filmaufnahmen aller kriegführenden Länder hat sich die Praesens-Film Zürich geholt und zu einem Filmwerk zusammengestellt, das den Krieg zeigt, wie er wirklich war. Artilleriefeuer, Maschinengewehre in Aktion, stürmende Infanterie-Kolonnen, die todbringenden Tanks, abstürzende Luftschiffe, Ballons und Flugzeuge, Kirchtürme stürzen ein, im Schlamm der Schützengräben ducken sich gehetzte Menschen vor dem Granatfeuer des Feindes, Mordwaffen wüten, knattern, heulen. So war der Krieg! Dieses Kriegsdokument will dem Frieden dienen, will abschrecken, zur Besinnung rufen. Gerade jetzt, wo die Welt wieder von Krieg spricht, wo dieses Schreckgespenst näher ist als je, kommt diese Schau der Vernichtung, dieser Filmstreifen vom blutigen Völkerringen zur rechten Zeit. Zehn Millionen Tote, 20 Millionen Verwundete — das ist die traurige Bilanz des Weltkrieges. Und wir, die Generation von heute? Sind wir „Tote auf Urlaub"? Mit einem Gefühl der Beklemmung nimmt man Abschied von diesen tragischen Bildern, von den Aufnahmen aus dieser Hölle, in der zehn Millionen Tote als Mahner fortleben. Tausende von grauen Kreuzen rufen dieses blutige, sinnlose Morden in Erinnerung, rufen die Völker zur Besinnung.

— **Tonfilmtheater Tannenhof.** „Die Nonne von Castile." Abseits von jeder Männlichkeit läuft dieses Epos, wie von lyrischen Gedichten vermischt, langsam und besinnlich seine Wege. Das große Lied der Mütterlichkeit. Einfach, aber in diesem einen Gefühl urkräftig: Mutterliebe! In der Hauptrolle Dorothea Wieck. Und das Kind, dem sie ein Wiegenlied singt, um das sie sich Sorge macht, um das sie Freude empfindet, um das sie trauert, ist nicht einmal ihr eigen Fleisch und Blut. Wir werden in eine kleine spanische Stadt versetzt. Als die fünf Geschwister Dorotheas groß genug sind, um von der Zweitältesten versorgt zu werden, tritt sie als Novizin in ein Kloster ein. Die Sorge um ihre Geschwister verfolgt sie und sie findet sich erst ganz zurück, als sie die Aufgabe erhält, ein Findelkind aufzuziehen. In einem großen Liebesegoismus will sie das Kind ganz für sich haben. Doch als die feindliche Welt in Gestalt des Verehrers auftaucht, muß auch sie, wie Millionen Mütter vor ihr, verzichten. Doch sie überwindet alle eigensüchtige Liebe und scheidet ganz aus der Welt mit ihren trügerischen Gefühlen. Das klassisch-schöne Gesicht der Wieck steht im Mittelpunkte; es ist die Sonne, die diesem Film die Strahlen gibt. Mit einer geradezu griechischen Würde und unbeweglichen Schönheit wird dieses Gesicht durch die Bilder getragen. Man hat nicht gewagt, einen Affekt, der den Hauch der Schönheit benachteiligen könnte, in dieses Antlitz zu graben und nur die Partien der Mutterfreude strahlen echte Menschlichkeit aus. Mit großem Geschmack hat man verstanden, allzu große Sentimentalitäten aus dem Wege zu räumen. Das große Plus des Filmes ist, daß man sich an ein Problem herangewagt hat. Nun, es ist nicht ganz gelungen, der vollständige Durchstoß ins Seelische fehlt. Der Film an sich ist eine technische Höchstleistung. Die Zusammenarbeit ist vorbildlich. Die Regie hat die Schauspieler zurückhaltend angesetzt und auch nicht mit einem Hauche die Linie des guten Geschmackes verlassen. Der Kameramann hat vielfach Gemälde geschaffen und in der stillen Landschaft des Antlitzes der Dorothea Wieck wandelt er wie in einem heiligen Haine. —er.

Ausland.

Deutschland. In Goslar wurde gestern in Anwesenheit des Reichsbauernführers Darré und der führenden Mitglieder des Reichsbauernrates die erste Haupttagung des diesjährigen Reichsbauerntages feierlich eröffnet.

Italien. Ab heute tritt in ganz Italien der ununterbrochene Bürobetrieb in Kraft. In Turin haben sich bereits auch die nichtstaatlichen Betriebe entschlossen, sich der neuen Vorkehrung anzuschließen. Der ununterbrochene Bürobetrieb soll sich nicht in Einschränkungen der eigentlichen Bürokosten wie Heizung und Licht auswirken, sondern auch wesentliche Verkehrsersparnisse herbeiführen. Auch im Palazzo Venezia wird die neue Maßnahme durchgeführt. Mussolini wird hinfort pünktlich um 15.30 Uhr seinen Regierungspalast verlassen. Die neue Regelung wird gleichzeitig im Presse- und Propagandaministerium eingeführt. Nach 16 Uhr wird für Journalisten keine Auskunft mehr erteilt werden.

Frankreich. In Boulogne sur Mer erhielt der ehemalige Innenminister Eugène Frot auf dem Wege zu einer öffentlichen Versammlung, wo er das Wort ergreifen sollte, von einem Mitglied einer Rechtsorganisation einen Faustschlag ins Gesicht. Einige Freunde Frots warfen sich auf den Angreifer und mißhandelten ihn, worauf sie ihn der Polizei überlieferten.

— Am Donnerstag nachmittag kam es in der Pariser Rechtsfakultät und in den umliegenden Straßen anläßlich der Wiederaufnahme der Vorlesungen von Prof. Gaston Jèze zu Ruhestörungen. Die Studenten bezeugten durch Pfuirufe und Lärmszenen ihren Unwillen gegenüber Prof. Jèze wegen seiner als Rechtsberater Abessiniens vor dem Völkerbund gehaltenen Rede. Die Vorlesung konnte nicht abgehalten werden.

England. In der letzten Woche sind bei Verkehrsunfällen in England 133 Personen ums Leben gekommen und 4321 verletzt worden. In der gleichen Woche des Vorjahres betrugen die Zahlen resp. 144 und 4132.

Amerika. An den amerikanischen Flottenmanövern, die an einer geheim gehaltenen Stelle weit von der Küste entfernt stattfinden, nehmen hundert Kriegsschiffe und vierhundert Flugzeuge der Militärmarine teil. Die taktischen Uebungen nahmen am Donnerstag mit einem Unterseebootsangriff ihren Fortgang. Es wird ein neues System versucht, das die Kampffähigkeit der Schiffe trotz der vom Feinde verursachten Beschädigungen der Schiffskörper unvermindert aufrechterhalten soll.

Die Republik Philippinen proklamiert.

Washington, 15. Nov. Roosevelt hat die Proklamation unterzeichnet, durch die die neue Republik der Philippinen, die am Freitag ausgerufen werden soll, geschaffen wird. Er richtete Glückwunschtelegramme an den Präsidenten der Republik der Philippinen, Manuel Quezon, an den Sekretär im Kriegsdepartement, Dera, der ihn bei der Ausrufung der Republik vertreten wird, und an den Generalgouverneur der Philippinen, Frank Murphy, der zum Oberkommissar der Vereinigten Staaten in Manila wird.

Manila, 15. Nov. Die Bevölkerung der Philippinen feiert begeistert die Einführung der Republik. Der frühere Generalgouverneur Frank Murphy wurde in Anwesenheit des ersten Präsidenten der Republik der Philippinen, Manuel Quezon, und des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, J. N. Garner, in sein neues Amt als Oberkommissär der Vereinigten Staaten in Manila eingesetzt.

E. HÄFLIGER, Elektrische Anlagen
THUN, Frutigstrasse 15, Telefon 32.66
Elektrische Apparate
Zuverlässige Beratung 177

Attentat auf einen Bürgermeister.

Auxerre, 15. Nov. Auf Dr. Dupechez, den Bürgermeister von Sens, wurde am Donnerstag ein neuer Anschlag verübt. Da er im Walde von Clerimois nach schweren Unruhen ein erstes Mal angegriffen wurde, mußte Dr. Dupechez Sens vorübergehend verlassen und die Leitung der städtischen Angelegenheiten unterbrechen. Am Donnerstagabend kehrte Dr. Dupechez in sein Haus zurück und fand dort einen Mann vor, der angeblich eine Konsultation wünschte. Als Dr. Dupechez sich ihm näherte, zerbrach er plötzlich die Lampe und versetzte dem Arzt in der Dunkelheit zwei Dolchstiche, durch die Dr. Dupechez an einem Arme und an der Stirne verletzt wurde. Der Angreifer rief dabei: „Wir wollen keinen Croix-de-feu-Bürgermeister!" Dr. Dupechez zog seinen Revolver und gab drei Schüsse in die Dunkelheit ab. Als einige Leute herbeieilten, war der Angreifer bereits verschwunden. Es konnte nicht festgestellt werden, ob er durch die Schüsse des Arztes verletzt wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Duttweiler siegt wieder in zweiter Instanz.

(Korr.) Der gewesene Bundesobmann der Mittelstandsbewegung „Neue Schweiz", Eugen. Wyler, hatte gegen den Direktor der „Migros A.-G.", Gottlieb Duttweiler, einen Ehrverletzungsprozeß angestrengt. Das Bezirksgericht Horgen sprach Duttweiler schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 300 Fr., einem Teil der Kosten und einer Entschädigung von 150 Fr. an den Kläger.

Dieser Ehrverletzungshandel hatte seinen Ursprung im Kampf, den die Migros A.-G. gegen die Markenartikelfirmen führte. Duttweiler hatte dem Gründer der „Neuen Schweiz" vorgeworfen, daß die „Neue Schweiz" mit den Markenartikelfabrikanten nicht nur in ideeller Hinsicht eng liiert sei, sondern von diesen auch recht erhebliche finanzielle Unterstützung bezogen habe. Duttweiler appellierte gegen das erstinstanzliche Urteil ans Obergericht, und auch der Kläger schloß sich der Berufung an.

Das Obergericht kam nach gründlicher Prüfung des von Duttweiler offerierten Wahrheitsbeweises, der wenigstens zum wesentlichen Teil als geleistet erschien, dazu, das bezirksgerichtliche Urteil umzustoßen und Duttweiler von dem Vorwurfe der Verleumdung frei zu sprechen. Die Gerichtsgebühr der zweiten Instanz wurde dem Kläger Wyler überbunden und dieser verpflichtet, an den Beklagten 150 Fr. Entschädigung zu bezahlen. Die Kosten der ersten Instanz wurden auf beide Parteien je zur Hälfte verteilt. Die unterlegene Partei erklärte vor den Schranken die Weiterziehung des Falles vor Kassationsgericht.

Hingerichtet.

München, 14. Nov. In München ist am 14. Nov. der vom Schwurgericht München am 31. Mai 1935 wegen Mordes zum Tode verurteilte Alois Dollo hingerichtet worden. Dollo hatte am 15. Nov. 1934 in Starnberg seine 26jährige schwangere Geliebte, die er um ihr Vermögen brachte und sie dann verließ, ermordet.

Der Bischof von Meißen vor Gericht.

Berlin, 15. Nov. Vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichtes begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Bischof von Meißen, Peter Legge, und seine Mitangeklagten. Neben dem 53jährigen Bischof sind angeklagt dessen Bruder, der 46jährige Dr. Theodor Legge, sowie der 47jährige Generalvikar Domherr Prof. Dr. Wilhelm Soppa aus Bautzen, die 25jährige Auguste Klein aus Paderborn und der 39jährige Generalsekretär Wilhelm Freckmann vom Bonifaziusverein in Paderborn. Nach dem Eröffnungsbeschluß werden den ersten drei Angeklagten fortgesetzte Devisenverfehlungen in zwei Fällen in der Zeit vom 20. Januar bis 9. April 1934 zur Last gelegt. Die beiden andern Angeklagten sollen sich der

DT 15 XI 1935.

SPAR- UND LEIHKASSE IN THUN

7 Millionen Aktienkapital und Reserven FILIALEN IN SPIEZ, GSTAAD UND LENK

Mitglied des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen und des Schweizerischen Lokalbankenverbandes 86

Geschäftszweige:

GEWÄHRUNG VON:

Darlehn auf Schuldscheine, Krediten in Konto-Korrent, Wechseldarlehn, gegen grundpfändliche Sicherheit, Hinterlage von Wertschriften oder Bürgschaft.

ANNAHME VON GELDERN AUF:

Sparhefte, Kassenscheine und **Depotrechnungen. Beratung für Kapitalanlagen, Ausführung von Börsenaufträgen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften. Vermögensverwaltungen. Coupons-Inkasso. Change, Ausgabe von Checks auf das In- und Ausland. Reisechecks. Vermietung von Tresor-Fächern in moderner Anlage. Leihweise Ausgabe von Haussparkassen.**

KOSTENLOSE BERATUNG IN ALLEN GELDANGELEGENHEITEN

Reisebüro:

Spezialorganisation im Dienste des modernen Reisewesens.
Agenturen in Spiez, Gstaad, Lenk und Adelboden.

Sportplatz Grabengut

10 Uhr Meisterschaft, II. Liga

Biel II - Thun I

Nachmittags 2 Freundschaftsspiele:
1 Uhr

Visp Sen. - Thun Sen.

2.45 Uhr 185

Lerchenfeld comb. - Thun II

Eintrittpreise: Vormittags Fr. 1.10
nachmittags Fr. —.55

Gesucht

p. 1. Dez. jung., saub.

Mädchen

das ev. zu Hause schlafen kann, in kinderlosen Haushalt.
Adresse zu erfragen b. Publicitas Thun unter Nr. 1001.

Bergnägel
Tricouni, Bernina"
wie alle Sorten Schuhnägel
J. Wunderlich
Lederhandl. THUN
beim Rathausplatz

Lästige Haare
werden dauernd entfernt nach neuester, wissenschaftlicher Methode.
Sicherer Erfolg garantiert.
Beste Referenzen!
Femina
moderne Haut- u. Gesichtspflege. 21216
Berty Meyer, Bärenplatz 9
Bern, III. Etage. Tel. 29.461

Damen- und Herrenmäntel
nach persönlichen Wünschen gearbeitet, liefert Ihnen 9589
K. Sollberger, Bälliz 36.

Modern., sonn., heizb.
Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiff. M. 9592 an die Publ.

Seriöse 21240
Heirat
finden alle Töchter und Herren jeden Alters und Standes durch
Postfach 10, Murgenthal

Samedi
16 Novembre 1935

Soirée annuelle

du Club Romand de Thoune
dans la grande salle du Sædel

au programme: **La revue „Thoune s'amuse"** 9580

Das elegante Herrenhemd
in aparten hübschen Stoffen finden Sie bei mir stets in reicher, gediegener Auswahl
Auch in **Nachthemden, Pyjamas, Socken und Cravatten** habe ich für Sie stets das Richtige in nur besten Qualitäten
F. Scheim
Ob. Hauptgasse 67
THUN
5% Rabattmarken

Die neuesten
TÄNZE
in großer Auswahl auf Gramo-Platten
Max Reiners Söhne
Marktgasse

ANNA RICHLI
Otto Wickardts Weg
Dieses Buch ist die Endfolge des Buches:
„Im Vorraum der Zukunft"
Fr. 6.50
Buchhandlung Carl Muntwyler - Thun

Occasions-Pianos
wie neu, preiswert, mit Garantie, auch gegen bequeme Raten, finden Sie bei (OF 324 B)
A. Schmidt-Flohr A.-G.
BERN, Marktgasse 34
Telefon 22.848

Wir empfehlen
Suppen-Hühner
Güggeli
Tübeli
Kaninchen
nur Fr. 2.50 per kg.
B. Valentini A.-G.
Hauptg. 27. (102

Bekanntschaft
sucht nettes, sympathisches Fräulein in den 40er Jahren, mit eigenem schönem Heim in Thun, mit nettem Herrn in sicherer Stellung, zwecks späterer Heirat. / Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre N. 9594 T. an Postfach 37006 Thun.

Frauenarbeitsschule Thun
Beginn der 12wöchentlichen Winterkurse für
Kleidermachen u. Weißnähen
Montag, 6. Jan. 1936.
Prospekte verlangen. / Abendkurs im Kleidermachen: 12—13 Abende à Fr. 20.—. Abendkurs im Glätten: 8 Abende à Fr. 8.—. (P. 37 T.)
Sprechstunden jeden Donnerstag im Schulhaus a. d. Schloßberg von 9—12 und 2—5 Uhr. Schriftl. und telephon. Anmeldungen an Frau Pfr. Rohr in Spiez. Tel. 66.74.

24jährige 9586
Tochter sucht Stelle
zu tüchtiger Hausfrau, wo sie gutbürgerliches Kochen lernen kann, für 4—5 Monate.
Sofortige Offerten an Rutschmann, postlagernd, Thun.

Liegen gelassen
1 Paket mit Adr. Fried. Zaugg. Wert Fr. 50.—.
Abzugeben bei 9591
Fried. Gertsch, Gerbernlaube 11, Thun.

Zu vermieten
auf 1. Mai schönes, sonniges Logis mit 2 großen Zimmern, bei (9584
Berger-Biechti, Rittlistraße 27, Thun.

Vertrauensposten.
Für Villenhaushalt, 2 Personen, gesucht häusliches, tüchtiges
Alleinmädchen
mit Küche u. allen Arbeit. eines gepfl. Haush. vertr. Zeugnisabschr. u. Bild unt. Chiff. J. 9583 an Publicitas Thun.

Zu mieten gesucht
von Frl. auf 1. Febr. ev. früher ruhiges, unmöbl. Zimmer mit Küche oder guter Kochgelegenheit.
Lauenen oder Blümlimatt bevorzugt.
Offerten unter Chiff. 1083 an die Exped.

Fortwährend
Frankfurterli
Feine Adrio
Aspich-Sulz-Kotelettes
empfiehlt höfl. 1084
Metzgerei
J. Altherr.

Tochter sucht Stelle
für die Haushaltung, kann zu Hause schlafen.
Hermine Schneider,
9593 Gwatt — Egg.

Bücher
Carl Muntwyler, Thun

Jodlerkonzert
Samstag den 16. Nov. 1935,
abends 8.15 Uhr, im Gasthof
zum „Bären", Blumenstein,
veranstaltet vom
Jodler-Doppel-Quartett des P.F.V. Worblaufen
Eintritt Fr. 1.50. — Nach Konzert-Schluß gemütliche Vereinigung. Flotte Musik!
Zu zahlreichem Besuche laden freundlich ein 21252
Das Doppelquartett und L. Allgen, Wirtin.

Das Haus für Herren-Hemden! London-Haus, Bälliz 80

Gitzi
prima Qualität, offeriert auf Samstag 9590
Metzgerei A. Eggenberg, Bälliz

Café du Pont
Samstag und Sonntag
ab 3 Uhr nachmittags
Flottes Konzert
der
Bauernkapelle Hercule St. Immer
mit den 2 besten Handharfen-Virtuosen nach Noten spielend.
Rassige Volks- und klassische Musik in Solo-, Duett- u. Trio-Vorträgen, abwechselnd mit Gesang.
Reichhaltiges Programm!
Erstmals in Thun.
Versäumen Sie nicht diese Künstler zu hören. 24
Mit bester Empfehlung!
Hans Witschi u. Fam. Tschannen.

Gratulationskarten *für das neue Jahr*
mit verschiedenen
Thuner Winter-Landschaften in **TIEFDRUCK**
bestellen Sie jetzt schon bei
Carl Muntwyler Thun . Buchdruck - Tiefdruck

OT 30.11.35

SCALA

Josef Dahinden

Film-Matinée

WASSER SCHNEE FIRN

Sonntag den 1. Dezember
vormittags 10½ und nachm. 5 Uhr

1. **Abschied vom Sommer**
2. **Triumph des Winters**
3. **Höchstleistung im Skisport Vom Skisprung**
4. **Höchstleistung im Bergsport**
5. **Vollendete Skitechnik**

Die Presse urteilt:

... und dieses »Ewige« wurde von Dahinden in einzigartigen Aufnahmen festgehalten. Tagesanzeiger.

... Hier hat der auch im Schnitt sorgfältige Kameramann programmatische Arbeit geleistet. Klar tritt sein Bestreben hervor, in engster Verbindung mit der Musik den symphonischen Aufbau auch bildschöpferisch durchzuführen. N. Z. Z.

... »insbesondere fesselnd aber ist der rassige Stil der Skifahrer«. Zürcher Post.

In bester Geschäftslage der Stadt

3 helle Zimmer

zu vermieten im 1. Stock, geeignet für **Bureaus, Atelier** oder **Etagengeschäft.**

Zu erfahren unter Chiffre 9809 bei Publicitas AG., Thun.

Elizabeth Arden-Präparate

Der Schlüssel zur Schönheit

Skin Tonic
Hautstärkungsmittel

Reinigungscreme
reinigt die Poren gründlich

Muskeloel
glättet Linien und Falten

Velva Creme
Eine milde Nährcrème

Amoretta Creme
Tagescrème für normale Haut

Blumen-Puder
in zarten Tönen

Kostenlose, fachm. Beratung

Allein-Depot für Thun

Parfümerie Ed. Wind

Freienhofgasse 2 THUN

Die 21281

Bezirksagentur Thun

unserer 1931 gegründeten Gesellschaft ist neu zu besetzen.

Im Außendienst routinierte, angesehene und kautionsfähige Fachleute wollen sich unter Angabe von Erfolgsnachweisen, Referenzen und detaillierten Angaben an die Direktion wenden.

Wir bieten neben hohem Fixum und Provision zufolge unserer vorteilhaften Tarife beste Verdienstchancen.

Heimat AG. Schaffhausen

Der Eidg. Aufsicht unterstellte Kreditkasse mit Wartezeit.

Füllfederhalter b. Carl Muntwyler, Thun.

JEDEM

Für Jedermann Radio zu Weihnachten!

einen Radio!

In diesen schweren Zeiten können sich viele Leute keine großen Vergnügen leisten. Ein Radioapparat in der traulichen Stube erspart Ihnen also viel Geld. Sagen Sie nicht: „Dafür reicht es nicht!" Seien Sie ohne Sorgen, wir belasten Ihr Haushalt-Budget nicht und erfüllen doch Ihren heimlichen Wunsch. Sie erhalten sofort und

ohne Anzahlung, ohne Depot, ohne Kaufzwang und ohne Kosten für Installation, Reparaturen oder defekte Lampen

unseren leistungsfähigen 6-Lampen-Super-Apparat, Mod. 1936, mit allen technischen Neuerungen und wunderbarer Tonfülle in einem gediegenen Möbel, alles erstklassiges Schweizerfabrikat unserer Uhrenindustrie. Wie ist das möglich? Unser

AUTOMATEN-SYSTEM

verschafft Ihnen alle diese Vorteile. Im Apparat ist unsichtbar ein Automat eingebaut, wo Sie ein 20-Rp.-Stück einwerfen können, dann ist der Apparat ¾ Stunden betriebsbereit. Sie können aber mehrere Stücke gleichzeitig einwerfen, sodaß kein Unterbruch entsteht. Dann hören Sie soviehmal ¾ Stunden, als Sie Geldstücke eingeworfen haben. Unterbrechen Sie aber den Empfang, so können Sie ein andermal die restliche Zeit weiterhören. In einer Öffnung an der Rückseite des Automaten kann jederzeit abgelesen werden, wie lange der Apparat ohne neuen Einwurf weiterläuft. *Und nun das Überraschende:* Alle Ihre Einwürfe sind für Sie nicht verloren! Wenn Sie den Apparat erwerben wollen, so wird Ihnen jedes eingeworfene Geldstück am Kaufpreis angerechnet. Sie erwerben also mit der Zeit das Eigentumsrecht am Apparat, worauf der Automat kostenlos entfernt wird. Sie haben die Möglichkeit

sofort oder auf Weihnachten

ohne Geldausgaben einen Radio zu besitzen. Zögern Sie nicht länger! Unser Angebot ist absolut reell! Sie erhalten den Apparat *ausserdem fünf Tage unverbindlich und kostenlos zur Probe!* Können Sie sich noch etwas Besseres wünschen? Schreiben Sie oder telefonieren Sie noch heute und verlangen Sie Gratis-Installation

Nähere Auskünfte sind einzuholen bei der

ELECTROMAT-GENOSSENSCHAFT

ZÜRICH	BERN	BASEL
Bahnhofstr. 79 Tel. 32.416	Waisenhauspl. 2 Tel. 28.897	Freiestr. 59 Tel. 47.974

Lampenersatz und prompte Reparaturen in Spezialwerkstätte. Monatl. Kontrollservice

SPEZIALHAUS FÜR RADIO-AUTOMATEN

Auskunft für **THUN:** E. Messer, Schönmattweg 6, Seefeld, Thun

Recart/Schreiber

KANTONALBANK VON BERN 1834

Eine angemessene Verzinsung Ihres Geldes

erreichen Sie, wenn Sie sich fortlaufend über Anlagemöglichkeiten unterrichten lassen. Wir tun dies gerne und kostenlos, wenn Sie uns Ihre besonderen Wünsche mitteilen. 51

KANTONALBANK von BERN in THUN

Ein emaillierter Gasherd zu Fr. 100.-

Le Rêve bringt neu einen Gasherd mit 2 Kochstellen und Backofen. Nun ist es Zeit, mit dem alten Rechaud abzufahren. 110

Fabrikdepot:

Weber & Co., Frutigstr. 17, Thun.

Fuhrhalterei

Fr. Neuenschwander, Thun

Telephon 22.78

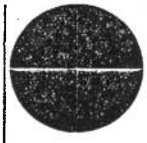
empfiehlt sich bestens für Hochzeiten, Taufen, Materialfuhrungen 2c. 2c. 8411

Komfortable 9809

4-Zimmer-Wohnung

Im 1. Stock **untere Hauptgasse 20,** per 1. Mai 1936 **zu vermieten.**

Auskunft erteilt: **Schweizer & Cie.**



Die Skiausstattung muss ergänzt werden — zwar nicht erst, wenn der neue Schnee kommt. Jetzt können Sie noch in Ruhe Handschuhe, Pullover, Socken u. Mützen anfertigen. Die Qualitätswolle in gediegener Farbenzusammenstellung finden Sie bei (9837

Autotransporte

jeder Art besorgt billigst 8960

Aellen, Dürrenast, Tannenhofstr. 10a, Tel. 25.33

Kein Päckchen ohne dieses Zeichen für Schmuck, Bestecke und Geräte!

Sportplatz Grabengut

Meisterschafts-Sonntag
1. Dezember, 2.30 Uhr - 2. Liga

Nidau I - Thun I

12.45 Uhr - 4. Liga (186

Young Boys III - Thun II

Artikel, in denen wir speziell vorteilhaft sind und sehr reiches Lager haben.

Handschuhe
Strümpfe
Nastücher
Schürzen
Unterkleider
Combinaisons
Unterleibchen
Nacht-Hemden
Herren-Hemden
Bébé-Artikel
Woll- und Seiden-Echarpen

87

Bei Bedarf bitten wir um Ihren Besuch.

Wir gewähren billige Preise.

A. Schaufelberger

Thun, Bälliz und Rathausplatz

Schenkt auf Weihnachten!

Polstermöbel

aus der Polstermöbelwerkstätte

E. WINKLER 9471

Pestalozzistr. 7, Thun, Tel. 35.30

Fauteuils von Fr. 55.— an.

Die beliebten engl. Winter-Mäntel sind gross assortiert am Lager. Besuchen Sie uns rechtzeitig.

G. FUETER A. G., Marktgasse 38, Bern

OT 16.12.1935

führt, das Gericht von Oberrichter Dr. Heß präsidiert. Die Verteidigung liegt in den Händen von drei amtlich bestellten Rechtsanwälten.

Der Dora Seiler wird zudem noch ein ausgezeichneter Betrug gegenüber der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt vorgeworfen, die sie um Fr. 5900.95 schädigte dadurch, daß sie am 21. Juli 1933 der Anstalt gegenüber erklärte, ihr Ehemann Walter Keller, welcher am 16. März 1929 eine gemischte Lebensversicherung über Fr. 6000 auf 30 Jahre und zwar im Erlebensfalle zu seinen Gunsten, im Todesfalle zugunsten seiner Eltern, abgeschlossen hatte (welche Begünstigungsklausel am 11. Mai 1933 zugunsten der Gattin Dora Keller abgeändert worden war), sei in der vorhergegangenen Nacht mit seinem Motorrad tödlich verunfallt und diese Angabe durch ein ärztliches Zeugnis unterstützte. Sie verschwieg dabei, daß sie das Begehren um Aenderung der Begünstigungsklausel zu ihren Gunsten selber gestellt und mit der gefälschten Unterschrift Walter Kellers versehen haben und sich selbst an dessen Ermordung beteiligte. Die Versicherungssumme wurde ihr am gleichen Tage noch durch die Kasse der Lebensversicherungs- und Rentenanstalt ausbezahlt. Dadurch hat sich die Dora Seiler des ausgezeichneten Betruges im Betrage von Fr. 5900.95 schuldig gemacht.

Das Schicksal der drei jungen Verbrecher ist unzweifelhaft. Sie werden sich vor den Schranken gegenseitig zu belasten und sich selber möglichst zu entlasten suchen, und ihre Anwälte werden diese Produkte der oberflächlichen und leichtsinnigen Lebensauffassung, die bar sind aller Ethik und Sitte und nur erotischem Sinnenleben zugetan waren, vergeblich als Opfer der Zeit und des Milieus, der Krise und einer überalterten Gesellschaftsordnung darstellen, denn es sind Opfer gerade der neuen zeitlichen Gesellschaftsordnung ohne Ethik und Religion, ohne Ueberlieferung und festen Halt, Opfer der Respektlosigkeit vor dem Leben und jeglichen höheren Begriffen.

Sport-Nachrichten.

Der Fußballer-Sonntag.

Der Stand der Nationalliga.

	Spiele	Punkte
1. Young Fellows	9	14
2. Graßhoppers	10	14
3. Lausanne	11	14
4. Bern	10	13
5. Biel	9	12
6. St. Gallen	10	11
7. Nordstern	9	10
8. Young Boys	10	9
9. Basel	10	9
Servette	10	9
Lugano	9	6
12. Locarno	9	6
13. Chaux-de-Fonds	9	4
14. Aarau	9	3

Die Resultate des 15. Dezembers und die zwei verschobenen Treffen Locarno—Young Fellows und Chaux-de-Fonds—Nordstern haben die Tabelle nicht unwesentlich geändert. Graßhoppers hat dank seinem Sieg gegen Lugano nun bereits vom vierten Platz zur Spitze aufgeschlossen. Das Führungstrio mit je 14 Punkten wird allerdings für heute noch wesentlich klassifiziert: Young Fellows neun, Graßhoppers zehn, Lausanne elf Spiele! Die Niederlage Lausannes gegen Bern hat aber noch eine weitere Folge gehabt: Bern selbst wahrt seine schon letztes Jahr geübte Rolle als schärfster Verfolger der Spitzenreiter; nur ein einziger Punkt trennt die Mannschaft von dem Leader! Während Basel trotz seines Sieges gegen Biel vorerst noch seinen neunten Platz innehält, immerhin aber zahlenmäßig zur starken Mittelfeldgruppe aufgeschlossen hat, fällt Biel vom dritten auf den fünften Platz zurück. Servettes erwarteter Erfolg gegen Aarau überläßt den Aarauern auch weiterhin die direkteste Sorge um den Abstieg. Im übrigen dürfte mit der nahen Jahreswende die erste Runde unter Dach sein; die Konstellation an der Spitze macht den Spurt um den sog. Herbstmeister interessanter denn je!

Die Kämpfe der

1. Liga

e[illegible] folgende Resultate:

Luzern — Brühl 0:1
Blue Stars — Seebach 3:2
Zürich — Schaffhausen Sparta 1:0
Chiasso — Concordia verschoben
Winterthur — Juventus Zürich 0:3
Oerlikon — Kreuzlingen 3:3
Racing Lausanne — Etoile Carouge 3:0
Montreux-Sport — Solothurn 4:1
Cantonal Neuenburg — Freiburg 3:0
Urania Genf — Pruntrut 2:1
Grenchen — Vevey Sports 6:2
Monthey — Olten 2:7

U. S. Biel-Bözingen : Thun I 5 : 4 (2 : 1)

Es gab unter den Zuschauern etliche, welche gespannt waren, was für eine Mannschaft der F.C. Thun für dieses Treffen stellen werde. Die Spielkommission stand tatsächlich nicht vor einer leichten Aufgabe, indem sie gleich drei Posten neu zu besetzen hatte. Man war sich in der Leitung wohl bewußt, daß mit 11 Leuten, unter welchen aufrichtige Kameradschaft herrscht, mehr zu holen und zu erwarten sei. So beschloß man, der technisch und spielerisch sehr hochstehenden Mannschaft aus Biel folgende Equipe zu stellen: Ryser, Brügger, Rudolf, Brönimann, Oesch, Haldimann, Bezio (Bühlmann), Bur, Bühlmann (Bezio), Rieder W. und Stegmann. Also eine gänzlich neuformierte Elf. Es darf gleich gesagt sein, daß das Experiment denn auch glatt gelungen ist.

Punkt 2.30 Uhr gibt der Schiedsrichter, Herr Heiniger aus Bern, das Spiel frei. Die Gäste finden sich sofort gut. Ihnen paßt der harte Boden mit dem Schneebelag ausgezeichnet. Man mißt sich die Kräfte auf dem langen Spielfeld, ohne eigentlich gegen dies oder jenes Tor lossteuern zu wollen. Die Seeländer spielen viel schneller und kommen aus diesem Grunde öfters gefährlich vor unser Tor. Die rechte Seite der Bieler bricht plötzlich durch, Sandoz flankt schön vors Tor, Ryser boxt weg. Der Ball fliegt Brönimann ans Bein und von dort findet er unbehindert den Weg ins eigene Tor. 1:0. Das Mißgeschick feuert unsere Leute mächtig an. Pech haben die Thuner, als ihnen ein mächtiges Bombardement des gegnerischen Tores nichts einbringt. Hier hatten die Bieler entschieden eine große Dosis Glück. Thun drückt und der Erfolg bleibt nicht aus. Bühlmann erhält einen Ball, spielt denselben steil zum freistehenden Bur, welcher mit einem Bombenschuß den Ausgleich herstellt. Nun spielt unser Gast wieder was das Zeug hält und man muß schon anerkennen, daß diese Leute Fußball spielen können. Uneigennützig, schnell und fair. Unsere Außenhalfs hangen immer zu weit zurück, ohne die Flügel, welche die stärkste Waffe des Gegners bedeuten, zu markieren. Das wurde uns kurz vor der Pause zum Verhängnis. Der wieselflinke Linksaußen gab eine Flanke vors Tor. Ryser fing, ließ den Ball fallen und der Mittelstürmer konnte unbehindert zum 2:1 einschieben. Pause.

Nach Seitenwechsel drehen nun die Bieler ganz mächtig auf und im Nu heißt es 3:1. Thun antwortet mit einer Gegenattacke, doch will nichts gelingen. Auf der andern Seite ist der Gegner glücklicher, denn es wird ein 4. Tor geschossen. Ein Mißverständnis vor dem Thuner Tor führt zu einem weiteren Treffer. Das Spiel steht 20 Minuten vor Schluß 5:1 für die Gäste. Trotz dem schlechten Resultat kämpfen die Thuner weiter und was jetzt folgte, war eine große Freude für die Zuschauer. Bühlmann und Bezio hatten Plätze gewechselt. Sofort geht es in der Mitte besser. Bezio ist wendiger wie Bühlmann. Die Thuner werden vom Publikum mächtig angefeuert und so ist es Bezio, der das Resultat auf 5:2 verbessert. Thun spielt plötzlich wie am Schnürchen. Die linke und die rechte Seite brechen mehrmals sehr schön durch. Nach schönem Passing skort Bezio zum 3. Mal für die Thuner. Trotz der relativ kurzen Zeit wird mächtig auf Ausgleich hin gespielt und gearbeitet. Nachdem Rieder den Ball schön zugespielt erhalten hatte, wurde er im 16 Meterraum gefoult. Penalty. Bur schießt wieder ganz unheimlich unter die Latte. Gegen diesen Bombenschuß hatte Nikles im Bielertor wirklich nichts zu bestellen. Mit einem 5:4 Sieg konnten die sympathischen Seeländer nach Hause fahren. Der Gegner hat uns nicht enttäuscht. Er zeigte Fußball, wie wir es erwartet hatten. Aber auch die Thuner sind nicht wieder zu erkennen. Innerhalb 15 Minuten 3 Tore aufzuholen, beweist, daß wir in Thun wieder eine Mannschaft haben, die gewillt ist, den Anhängern des Fußballsportes Freude zu bereiten. *William.*

Fußball in Gwatt.

Hier spielte die zweite Mannschaft des F.C. Gwatt gegen die 3. Mannschaft des F.C. Helvetia und gewann mit 4:3 Goal. Bei Halbzeit lag der F.C. Gwatt noch mit 3:2 Goal im Rückstand.

Im Lerchenfeld verlor die erste Mannschaft des dortigen F.C. gegen die erste Mannschaft des Berner Sportklub Sportboys 2:1 Goal. Schon bei Halbzeit führten die Sportboys 1:0. *O. B.*

Wintersport.

Das prächtige Wintersportwetter erlaubt nun auch den spezifischen Wintersportklubs, wie Eishockey und Ski, die frühzeitige Austragung ihrer Wettkämpfe. Die Spitzenklubs für Eishockey, Davos, Zürich S.C. und Graßhoppers Zürich, schlugen sich mit Erfolg gegen ausländische Klubs.

Eishockey.

Schweiz. Meisterschaft Serie A: N.E.H.C. Basel — Graßhoppers 1:7. Arosa — St. Moritz 1:0.

Freundschaftsspiele (14. Dezember): Mailand: Diavoli Rossoneri — Davos 3:4. (15. Dez.) München: Deutsche Auswahl — Zürcher S.C. 1:1. Graßhoppers — Budapest 2:2.

Chaâteau-d'Oex — Star Lausanne 12:0.

Ski.

Slalom in Wengen.

Damen: 1. Elvira Osirnig, St. Moritz 136 Sek.; 2. Nini von Arx-Zogg, Arosa 136,2; 3. Marcelle Bühler, Uzwil 151,8; 4. Barbara Von 153; 5. Erna Steuri, Grindelwald 197,6.

Herren: 1. Hermann Steuri, Grindelwald 110,6 Sek.; 2. Arnold Glatthard, Scheidegg 118,8; 3. Karl Graf, Wengen 123,8; 4. Hans Schlunegger, Wengen, und Adolf Rubi, Wengen 124,8; 6. Oskar Gertsch, Wengen 130 Sek.

Eröffnungsslalom in Mürren.

Senioren: 1. Walter von Allmen, Mürren 1 Min. 26,3 Sek. 2. Eduard Abegglen, Mürren 1 Min. 28,2 Sek. 3. B. Lehmann, Thun 1 Min. 37,4 Sek. 4. Hans Stadelmann, Bern 1 Min. 40,3 Sek. 5. G. Jaun 1 Min. 47,1 Sek. 6. W. Huggler 1 Min. 51.1 Sek.

Junioren: 1. Otto Feuz, 1 Min. 50 Sek. 2. Rudi Meyer 2 Min. 06 Sek. 3. Alfr. Stéger 2 Min. 37 Sek.

Langlauf in Grindelwald.

12 Km., 300 Mt. Steigung. 1. Kaech Arn., S.A.S. Bern 52 Min. 06 Sek. 2. Zwygart G., Christiania Bern 56 Min. 54 Sek. 3. Boß Otto, Grindelwald 1 Std. 01 Sek. 4. Burri Alb., Interlaken. 5. Zimmermann Willy, Bönigen.

Flugwesen.

Flugzeug-Absturz.

Moskau, 14. Dez. Ein am 24. November gestartetes Personenflugzeug ist im Gebirge in der Nähe der Stadt Karkaralinsk (im Süden von Omsk) jetzt zertrümmert aufgefunden worden. Die drei Fluggäste und die Besatzung des Flugzeuges sind ums Leben gekommen. Die Ursache des Unglückes ist unbekannt.

Ein Ballon mit einer Treppe.

Moskau, 14. Dez. Für die Erleichterung der Beobachtungen anläßlich der Sonnenfinsternis vom Jahre 1936 wurde ein besonderer Ballon mit 2200 Kubikmeter Inhalt erbaut. Der Ballon enthält im Innern ein Kamin mit einer Leiter, damit sich die Beobachter auf eine über dem Ballon errichtete Plattform begeben können.

Experimente mit einem Schraubenflugzeug.

Paris, 15. Dez. Ein Schraubenflugzeug nach der Art der Helikopter führte am Samstag einen einzigartigen Flug aus, der dem Konstrukteur der Maschine einen Preis von einer Million Franken einbringt. Die Aufgabe bestand darin, wenigstens 500 Meter in geschlossener Bahn in einer Höhe von mehr als 10 Metern zurückzulegen. Der Pilot Clavsse führte diese Aufgabe glänzend durch. Es ist das erste Mal, daß ein Schraubenflugzeug nach einem zum voraus genau festgesetzten Flüge an seinen Ausgangspunkt zurückkommen konnte.

Literatur.

— Max Widmann, Sanfter Nachklang goldner Tage. Lebenserinnerungen. (Verlag Benteli A.-G., Bern-Bümpliz, Preis brosch. Fr. 3.50, geb. Fr. 4.50.)

Max Widmann, der Verfasser dieser Lebenserinnerungen — das ist der Redaktor des „Burgdorfer Tagblattes", der Sohn des Dichters J. V. Widmann, selber ein talentierter Literat, der hier in leichtflüssiger Weise aus dem Borne seines Lebens schöpft. Für die Leser unseres Blattes dürfen die Blätter schon deshalb ein besonderes Interesse beanspruchen, weil sie vom Aufenthalt J. V. Widmanns und seiner Familie am Thunersee erzählen. Gerade diese Partie des Buches ist kurzweilig und deshalb lesenswert. Aber auch in den Teilen, die Dinge und Verhältnisse unbekannter Art schildern, wird man sofort interessiert mitgehen, denn der Verfasser hat vielerlei erlebt, was uns heute noch fesselt. Er begegnete Johannes Brahms, Alfred Kerr, Otto Brahm, Joseph Joachim und andern Gestalten des literarischen und auch des politischen Lebens und weiß von ihnen viel Wissenswertes zu erzählen.

Der Schreiber dieser Zeilen, dessen Lebensweg demjenigen Max Widmanns des öftern folgte — von „Maria Meerstern" in die Redaktionsstube nach Biel, vom Aargau an die Gestade des Thunersees — und der daher in Beruf und Gesellschaft mit der Lebenssphäre der vorliegenden Erinnerungen mehr als einmal zusammentraf, kann bezeugen, wie treu die Aufzeichnungen sind, in denen die goldenen Tage der Vergangenheit so sanft und innig nachklingen. P. K.

Lustige Ecke.

— Konflikt in Afrika. Dr erschti beißt Gelüstle, dr zweiti wot em 's Land wegneh, die beide händ en große Striit, lut Sprichwort freut sich dra dr dritt, de seb, wo darf d'Kanone gäh.

Ostho (Aus dem Nebelspalter.)

Fur Radio-Freunde.

Dienstag den 17. Dezember.

10.20 (Basel): Schulfunksendung: Unser Nationalpark. Wild in Sicht. Durch Wälder u. über Alpenweiden. Erlebnisse von Dr. Stephan Brunies. 12.00 (Zürich): Konzert der kleinen Kapelle des Radio-Orchesters. 13.25 (Zürich): Für die Hausfrau: Koche gut, schnell und billig. 16.00 (Zürich): Raie da Costa, Comedian Harmonists und Jack Hylton (Grammo). 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Lausanne: Kammermusik. 17.15: Konzert des Orch. Radio Suisse romande. 18.00 (Bern): Weihnachten naht (Grammo). 18.30 (Bern): Jugendkameradschaftsstunde vom Vetter Hans. 19.01 (Bern): Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes: Die heutige Lage im Baugewerbe und die Verhältnisse in den einzelnen Berufen. Vortrag von Ingenieur Baer, vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. 19.20 (Bern): Französisch-Sprachkurs v. Frl. Dr. M.-L. Herking, Bern. 19.50 (Bern): Kloster und Talschaft Engelberg. Heimatabend. 1. Stift Engelberg in Vergangenheit und Gegenwart. 2. Ein Gang durch die Stiftsschule Engelberg. 11.50 (Bern): Tanzmusik (Grammo).

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 b .8.45 (Stuttgart-Köln): Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8.15: Frauen-Gymnastik. 9.15 bis 10.00 (Freiburg i. Br.): Alte Advents- u. Weihnachtsmusik. Kammertrio für alte Musik. 11.00 bis 12.00 (Grenoble): Funkorchester. 13.36 bis 14.30 (Wien): Orchesterkonzert. 14.00: Hans Reinmar, Bariton. (Bl.) 14.30 bis 15.00 (Königswusterhausen): Allerlei zwischen zwei und drei. 15.00 bis 16.00 (Wien): Berichte. 15.20: Weihnachten im Dorf. 15.40: Frauenstunde: Aerztlicher Ratgeber. 22.15 bis 23.00 (Frankfurt): Berichte. 22.25: Silberbergwerk. 23.00 bis 24.00 (München): Musik zur späten Nacht. 24.00 bis 2.00 (Frankfurt): Nachtkonzert. Bläser-Quintett, Chor.

Europaprogramm:

7.00 bis 8.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. 12.00 bis 14.10 (Dresden) Konzert d. Dresdener Philharmonie. Mario Barlo, Tenor. Herbert Wüsthoff, Klavier. 14.10 bis 15.00 (Königswusterhausen): Allerlei zwischen zwei und drei. 15.15 bis 16.00 (Frankfurt): Aus dem Leben der Frau. 16.00 bis 17.00 (Wien): Singen und Wandern! (Bl.) 17.00 bis 18.30 (Hamburg): Bunte Musik am Nachmittag. Großes Orchester, Orgel, Violine. 18.30 bis 19.00 (Frankfurt): „Der Turm brennt . . ." Kurzhörspiel aus der Chronik des Frankfurter Domes. 19.00 bis 19.35 (Lugano): Il poema della casa. 19.20: Gente della nostra epoca. 19.35 bis 20.00 (Lugano): Selezione della „Boutique fantastique"". 19.45: Notiziario. 20.05 bis 20.45 (Wien): Friedrich Silcher zum 75. Todestag. Konzert des Wiener Schubertbundes. Dirigent: Viktor Keldorfer. 20.45 bis 21.35 (Wien): Das klingende Wien (3) Leoty Persche, Sopr., Dr. Jos. Bergauer, Gesang. 21.35 bis 21.50 (Torino): Concerto d'organo. 21.50 bis 23.00 (Torino): „Sir Oluf", Opera in due atti di Luigi Malatesta. 23.00 bis 1.00 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Hans Kremsberger.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Telephon: Redaktion 25 71; Expedition 22 58

OT 21.1.1936

«Grad wie ein rotes Tuch beim Stier,
so wirkt ein solcher Preis bei mir,
wahnsinnig steigt da meine Wut
und Siedehitze kommt ins Blut.
Der Kampf ist meistens rasch entschieden,
denn Sieger bin ich stets geblieben.
Hier setzt nur einer Preise an,
dafür bin ich der richt'ge Mann!»

Ich gebe mich nicht damit zufrieden, Preise etwas abzusägen oder Rabatte zu geben. Es müssen einfach radikal **neue** Preise her, die richtig überrechnet sind und die in die Zeit passen. Dann kann ich aber auch Angebote machen, wie diese hier: 87

Kinderwagen	88.50	**65.–**
Stubenwagen	28.–	**21.50**
Kinderstühle	17.50	**15.50**
Laufgitter	19.50	**16.50**

A. Schaufelberger
THUN

APOLLO

Vom 21. bis 27. Januar 1936, abends 8.15 Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr

Ein erschütterndes Drama der Leidenschaft! - Ein Schauspiel menschlichen Erlebens!

Arme kleine Christl

(Frauenwege — Frauenschicksal)

nach dem Roman von Otto Ludwig
Zwischen Himmel und Erde

Karin Hardt

steht als Christine im Mittelpunkt des Geschehens. Mit der ihr eigenen tiefen Ausdrucksfähigkeit und einem unvergleichlichen und natürlichen Empfinden erlebt sie das Glück der ersten Liebe ... erlebt sie die Leiden der enttäuschten Frau.

FALKEN

Von Dienstag den 21. bis. inkl. Montag den 27. Jan. 1936
Täglich abends 8.15 Uhr u. Sonntag nachm. 2.30 u. evt. 5 Uhr

Das auserlesene Schlager-Programm u. a.
Das neueste, köstliche »Ufa« Gross-Lustspiel:

Fang niemals im April was an!

mit **Albrecht Schönhals - Carola Höhn**
Paul Westermeier

Wer wieder einmal tüchtig lachen will, der kann es hier bei diesem Film, — dem tollen Verwechslungsschwank, in dem es nicht nur wegen der darin vorkommenden Nudeln recht verwickelt zugeht, sondern mehr noch wegen den Verwirrungen, die ein Aprilscherz stiftet!

Ein lustiger Stoff — eine ausgezeichnete Besetzung und als dritte im Bunde: eine bezaubernde Musik!

Als zweiter Großfilm:
Ein neuer, rassiger Wild-West-Film:

Das gebrochene Wort

mit dem verwegenen Cow-Boy und Rauhreiter
Buck Jones

LÖWENLICHTSPIELE

bringen:

(Diavolo) *Der kämpfende Pilot*
Das Kind Arizonas 69

AUSSTELLUNG

KRIEG ODER FRIEDEN

Sonntag, 19. Januar, 15 Uhr bis Montag, 27. Januar, 12 Uhr, im Café Hopfenkranz, Bälliz 25, I. Stock

Offen täglich von 9 bis 12, 13 bis 18[30] und 19[30] bis 21 Uhr

Eintritt frei. Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge gerne entgegengenommen. 3258

Zum Besuche laden ein

Völkerbundsvereinigung Thun u. Umgebung
Kirchgemeinderat Thun
Gemeinnütziger Frauenverein Thun
Lehrerinnenverein Thun und Umgebung
Lehrerverein Thun

HELVETER-KONZERT UND BALL

Sonntag den 26. Januar 1936,
abends 8.15 Uhr
im Hotel Freienhof in Thun

PROGRAMM
(Aenderungen vorbehalten) 56

1. Prolog.
2. Chorlied: Der Röseligarte z'Mailand.
3. Lieder, gesungen v. Frl. Lisa Della Casa.
4. Händel-Ouvertüre.
5. »Sketsch«.
6. Klavier-Solo: Polonaise in Cis-Moll von Chopin, Op. 26, Nr. 5.
7. »Die Maske«. Ein pikanter Akt mit 5 Personen.
8. Penelope, aber aufgewärmt, oder der Friede von hinten.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 3.30, II. Platz Fr. 2.20. — Vorverkauf von Mittwoch an in der Buchhandlung Carl Muntwyler.

Die Konzertbesucher sind zum Ball freundlich eingeladen.

Die Studentenverbindung Helvetia.

Männerchor Thun

Samstag, 25. Jan. 1936, 20.15 Uhr,
im Männerchorsaal.

Hauptversammlung

Wir laden dazu die Ehrenmitglieder, Veteranen und Passiven höflichst ein. Für Aktive obligatorisch. 33325

Der Vorstand.

Zu mieten gesucht

1-Familienhaus oder Logis

von 5 bis 6 Zimmern, event. 2 **Logis** von je 3 Zimmern und Garten.
Offert. sind zu richten unter Chiff. B. 3330 an Publicitas Thun.

Zu vermieten
nett möbl. 3338

Zimmer

mit Zentralheizung.
Adr. 5 d. Publ. Thun

Zu vermieten

heimeliges, sehr sonnig. **Zimmer.** Prächt. Aussicht. Zentralhzg. 30 Fr. monatlich. 3341
Adr. d. d. Publicitas.

100—200 Fr. Belohnung

derjenigen Person, die junger, tüchtiger Frau (Maschinenstrickerin) zu einem **Dauerdienst** als **Heimarbeit** verhilft.
Offerten sind zu richten u. Chiff. F. 3348 T. an: Publicitas Thun.

Suche tüchtigen (3314

Reisenden

für privat. Kundschaft.
Hans Burri,
Untere Bernstraße,
Steffisburg.

Zu vermieten

Drei-Zimmer-Wohnung, angenehm und sonnig, auf 1. Mai, ev. 1. April bei d. Gwattstr., Thun.
Adr. d. d. Publ. (3350

Gesucht
junger **Mann,** der sich zum Besuch von Privatkundschaft eignet. Branche-Kenntnisse nicht erforderlich, dafür aber Freude am Reisen. Kein Kapital nötig. Rote Karte und reichhaltige Kollektion von gangbaren Haushaltartikeln werden gestellt. Offerten unter Chiff. H. 51141 X. an **Publicitas Genf.**
(20067)

Junge Frau empfiehlt sich bestens für Thun u. Umgebung f. sorgfältige

Krankenpflege

sowie zur Besorgung d. Hausgeschäfte.
Die Adr. erteilt Publicitas Thun. 3344

Bureau-Aushilfe

von Fabrikationsgeschäft für einige Nachmittage in der Woche **gesucht.**
Maschinenschreiben erforderlich.
Offerten unter Chiff. E. 3345 T. an Publicitas Thun.

Gesucht

17—18-jährige 57

Tochter

mit Sekundarschulbildg. (Kenntnisse im Französisch erwünscht) für leichtere Bureauarbeiten.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiff. 57 an die Publicitas.

Gute Gelegenheit für Arbeiter,

die sich billige, getragene **Herrenkleider** mit guten Stoffen anschaffen wollen, sowie **Tschöppli mit Schürzen** zu Bernertrachten. 3340
Zu erfragen bei **Frau Amstutz,** Bäckerei, **Gurten.**

Schenkt Honig
den Kranken und Genesenden, ihr helft ihnen besser. Verlangt aber kontrollierten Bienenhonig vom Bienenzüchterverein des Amtes Thun. 9807

Neu, speziell für Damen

Erfolgreichste 3337

Behandlung gegen Fettansatz

Frau A. Richer-Dennler, Pédicure, Masseuse dipl., **Bälliz 32, Thun.** Tel. 26.47.

Zu vermieten

per 1. Febr. ev. später an der Marktgasse nette **2-Zimmer-Wohnung** an kleine Familie. Bescheidener Zins. 58
Ausk. ert. **R. Gottier,** Allmendstraße 36, **Thun.**

Frische Gemüse zu verkaufen
direkt vom Produzent. Preis ab Sugiez ohne Verbindlichk. Gelbe Rüben 6 Rp., Rüben v. Nant 6, Sellerie-Knollen 28, grüner Lauch 19, weißer Lauch 38. Rosenkohl 50/55, weiße Raven 6, Kohlrabi 7, Spinat 48/53, Schalotten 40, Garnituzwiebeln 27, große Zwiebeln 25, Schwarzwurzeln 40 Rp.
Es empfiehlt sich 20068
Union maraichère du Vully Nant. Tel. 54.

Tiefdruck-Arbeiten

ein- und mehrfarbig

Tiefdruckanstalt Carl Muntwyler, Thun
Telefon 22.56

F. C. THUN 1898
Vereinsversammlung, Mittwoch, 22. Jan. 1936
abends 8.30 Uhr, Rest. Sternen I. Stock. — Vollzähl. Erscheinen erwartet der Vorstand.

Empfehle mich zum

Glätten von Herrenwäsche

usw., sowie für **Störenarbeit.** 3195
Dora Schürer, Glätterin
Innere Ringstraße 7, **Thun.**

Um allen Interessentinnen und Interessenten dienen zu können, ersuche ich die w. Damen und Herren höflich, die Anmeldungen für Reitstunden auf die kommende Saison **rechtzeitig** zu machen. 20074

Robert Weil, Thun
Telephon Stallung 21.42.

2-bis 3-Zimmerlogis

neu renoviert (allein im Hause) per sofort

zu vermieten

Sich melden
Hauptgasse 85.

Kant. Krankenkasse

Sektion Thun

Hauptversammlung

Freitag den 24. Januar 1936, um 20 Uhr
im Café Dennler.

Traktanden:

1. Die statutarischen. (Wahlen.) 3257
2. Vortrag von Herrn Dr. Guggenheim, Arzt.
3. Unvorhergesehenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Der Vorstand.

Lucie Englisch

kommt

persönlich

nach Thun mit ihrem Ensemble

Geschäfts- u. Wohnhaus

in bester Lage Thuns zu kaufen gesucht.

Eilofferten unter Chiffre C. 3331 T. an Publicitas, Thun.

Inseratenverwaltung sucht
für alte Fachzeitschrift mit großer Auflage

Inseraten-Acquisiteur

für Thun, Oberland und event. Burgdorf. Herren, welche sich über erfolgreiche Tätigkeit in dieser Branche ausweisen können, belieben unter Beilagen von Zeugnisabschriften, Referenzenangabe und Photo Offerten einzureichen unter **Z. 2167 Y.** an **Publicitas Bern.** 20057

OT 01 02 1936

— **Young-Boys II — Thun I.** (Einges.) Morgen Sonntag beginnt der Spielbetrieb auf dem Grabengut wieder. Der Winterschlaf dauerte also nicht allzulange. Der F. C. Thun hat sich als Trainingspartner die starke Reserve-Mannschaft des F. C. Young-Boys aus Bern reserviert. Der ewige Regionalmeister der Zentralschweiz gastiert also einmal mehr auf dem Grabengut. Thun wird mit einer stark veränderten Mannschaft antreten und hofft so seinem Gegner aus Bern starken Widerstand leisten zu können. Dieses spannende Treffen wird bereits um 2½ Uhr beginnen. — Um 1 Uhr messen sich die beiden Nachwuchsmannschaften des F. C. Lerchenfeld und Thun. Machen Sie einen Bummel nach dem Grabengut und Sie werden sich freuen.

— **Marktbericht von Thun** vom 1. Febr. 1936. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.— bis 2.60; Kuhfleisch 1.40 bis 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.60 bis 3.—; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch, 2.80 bis 3.—; geräuchert 3.60; Speck, geräuchert, 3.40; Schweinefett, roh, 1.50, ausgelassen 1.60; Nierenfett —.80 bis 1.—; Kutteln 2. b. 2.60; Butter, Nidel, 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20; 50 Kg. 6.— bis 7.—; Aepfel, 50 Kg. 15. bis 20.—, p. Kg. —.30 bis —.45; Kabis —.30 bis —.40; Blumenkohl, ital., per Kopf —.50 bis —.80; Eier, inländ., per Stück —.12 bis —.13, fremde —.12; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.80 bis —.90; Rübli —.25 bis —.40; Orangen —.50 bis —.75; Mandarinen —.50 bis —.85; Bananen 1.40; Tomaten 1.20; Kastanien —.60 bis —.80; Nüsse 1.— bis 1.20; Knoblauch 1.50; Schwarzwurzeln 1.— bis 1.20; Randen —.30 bis [illegible] Röselikohli 1.—; Sauerkraut .50; [illegible]rüben —.60; Kopfsalat, p. Stck. —.30; Endiviensalat —.40 bis —.50; Nüßlisalat, 100 Gr. —.30 bis —.40; Lauch, per Kg. —.70 bis —.80.

In einer Stunde und 28 Minuten

Thun-Basel

fährt der rote Pfeil am 2. März früh um 1.32 zum Morgenstreich der Basler Fastnacht. Bei Ankunft in Basel um 3 Uhr wird im Bahnhofbüfett, das hierfür bereits um 3 Uhr geöffnet wird, den Teilnehmern die obligate Mehlsuppe serviert. Die Rückfahrt ab Basel erfolgt abends um 18.00 mit Ankunft in Thun um 19.31. Die Taxe beträgt Fr. 12.90, einschl. Mehlsuppe.

Da für diese Extrafahrt bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, und nur 70 Teilnehmer angenommen werden können, liegt es im Interesse der Teilnehmer, die an der Fahrt teilzunehmen gedenken, sich sofort anzumelden. Programme sind am Gepäckschalter erhältlich.

Thuner Stadtrat.

In der ersten Sitzung des Stadtrates im neuen Jahr war zunächst das Bureau zu bestellen. Es wurden gemäß dem bestehenden Turnus gewählt: als Präsident: Dr. E. Lüthi (Bp.), als 1. Vizepräsident Berger (fr.), als 2. Vizepräsident Siegenthaler (soz.). Der bisherige Präsident Oberli (soz.), der den Rat sehr gut präsidiert hatte, verdankt die Mitarbeit des Rates und gibt der Dankbarkeit für die Verdienste Ausdruck, die die aus dem Stadtrate ausscheidenden Mitglieder Dr. Trepp, Hänni und Wüthrich er[illegible] haben. Sie werden ersetzt durch Wuhr[illegible] (fr.), Aegerter (soz. und Schilling ([illegible]), die der Präsident willkommen heißt. Der neue Präsident übernahm den Vorsitz mit einer Ansprache, die der Zusammenarbeit unter den Parteien das Wort redete. Als Präsident der Geschäftsprüfungskommission wurde Siegenthaler (soz.), als Vizepräsident A. Schaer (fr.) gewählt. In die Primarschulkommission Strättligen wurde am Platze der demissionierenden Herren E. Stucki und R. Lüthi gewählt die Herren J. Bacher und R. Mühlethaler. In die Polizeikommission werden die Aerzte Dr. Liebi und Dr. Krebs gewählt.

Es folgte die Wiederwahl verschiedener Lehrkräfte, nämlich von E. Sauser, F. Wyttenbach und F. Ryser. Betreffend der Wiederwahl von Frau Anna Vogel schlägt Buchhofer (Bp.) namens der bürgerlichen Parteien vor, die Wahl nur unter der Bedingung vorzunehmen, daß nach sechs Jahren ein Rücktritt von Frau Vogel erfolgen würde. Es handelt sich nicht um eine Bemängelung an der Schulführung dieser Lehrerin, sondern um den Grundsatz, daß das Doppelverdienertum ausgeschlossen werden sollte; der Ehemann von Frau Vogel ist ebenfalls Lehrer. Siegenthaler (soz.) ist der Meinung, daß die Regelung des Doppelverdienertums allgemein und losgelöst vom vorliegenden Falle erledigt werden sollte; einem diesbezüglichen Postulat würden die Sozialdemokraten zustimmen. Die Wegwahl von Frau Vogel jedoch würde eine Härte bedeuten. Gempeler (fr.) begreift die Forderung nach Abschaffung des Doppelverdienertums bei der Lehrerschaft, die unter den derzeitigen sozialen Verhältnissen berechtigt ist, aber vielleicht wäre auf Grund eines Postulates nach Vorschlag Siegenthaler eine Verständigung möglich. Er regt eine gemeinsame Besprechung an. Dr. Weibel (Bp.) stellt fest, daß die beidseitigen Standpunkte nicht sehr weit auseinandergehen. Die grundsätzliche Prüfung des Doppelverdienerverhältnisses ist allseitig genehm. Wir möchten aber schon jetzt im Falle Vogel den Grundsatz anwenden, wobei wir tolerant sind und eine sechsjährige Uebergangszeit zugestehen. Stünzi (soz.) unterstützt den Standpunkt von Siegenthaler, ebenso Lehner (soz.). Nach einem Votum von Stadtpräsident Amstutz wurde die Sitzung kurz unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilt Dr. Weibel mit, daß die bürgerlichen Fraktionen ihren Antrag zurückziehen, wenn die Sozialdemokraten einem Postulat auf grundsätzliche Ausschließung des Doppelverdienertums zustimmen, wobei die bisherigen Doppelverdienerverhältnisse mit eingeschlossen werden. Nach Voten von Siegenthaler (soz.) und Galeazzi (Bp.) wird einstimmig einem solchen Postulat beigepflichtet. Es lautet: „Der Gemeinderat wird beauftragt, die Frage des Doppelverdienertums von Ehegatten in der Gemeinde Thun zu prüfen und dem Stadtrat baldmöglichst Richtlinien vorzuschlagen, welche sowohl bei künftigen Neuwahlen als auch bei Bestätigungswahlen von bisherigen Lehrkräften und Gemeindefunktionären grundsätzlich Geltung erhalten sollen."

An Herrn Jakob Fink, Masseur, aus dem Liechtensteinischen, und an Anton Marazzi, Maurer, italienischer Staatsangehöriger, wird nach Referat von Polizeivorsteher Howald die Zustimmung zur Einbürgerung erteilt. Für den ersten schlägt der Gemeinderat eine Einkaufssumme von Fr. 800, für den letztern eine solche von Fr. 500 vor. Eine Diskussion fand nur bezüglich der Einkaufsgebühr statt, in dem die Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission im letztern Falle nur Fr. 400 verlangen wollte, was nach einem Votum von Stünzi (soz.) mit 20 gegen 19 Stimmen beschlossen wurde.

Ein Kaufvertrag mit der Erbengemeinschaft der Eheleute Fritz und Marie Feller-Konrad sel. betr. eine Liegenschaft im Neufeld im Grundsteuerschatzungswert von Fr. 15,790 zum Betrage der Ueberbünde von Fr. 22,647 wurde nach Referat von Stadtpräsident Amstutz bei Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission (Referent Galeazzi) genehmigt.

Für die Erstellung eines Trottoirs von der Pestalozzistraße zwischen Stockhornstraße und Friedhof verlangt der Gemeinderat, für den Stadtpräsident Amstutz referiert, einen Kredit von Fr. 20,000; die Grundeigentümer haben 20% beizutragen. Berger (fr.) opponiert aus prinzipiellen Gründen, weil Trottoirs am Durchgangsverkehr (Riesenstraße, Frutigstraße), die viel wichtiger sind, in miserablem Zustande gelassen werden; sie sind zuerst zu korrigieren, bevor neue erstellt werden. Galeazzi (Bp.) stimmt namens der Geschäftsprüfungskommission zu. Stadtpräsident Amstutz empfiehlt den Kredit aus Gründen der Arbeitsbeschaffung; die andern Trottoirs wird man gleichwohl korrigieren können. Genehmigt.

Ueber die Vorlage des Gemeinderates betreffend Erweiterung des Elektrizitätswerkes, über die Gemeinderat Schmid referiert, verlangt der Gemeinderat einen weitern Kredit von Fr. 78,435 zur Abänderung am Einlauf des Gewerbekanals und für eine neue Rechenanlage und einen Nachkredit für die bisherigen Arbeiten im Betrage von Fr. 7300. Wir haben darüber bereits einen eingehenden Bericht veröffentlicht, auf den wir verweisen und über dessen Inhalt der Referent detaillierten Aufschluß gibt. Wenn wir diesen Kredit noch bewilligen, werden wir dem Ausbau des Werkes einen guten Dienst leisten. Galeazzi (Bp.) stimmt namens der Geschäftsprüfungskommission zu, der Kredit wird bewilligt.

Siegenthaler (soz.) begründet folgende Interpellation: „Die Unterzeichneten ersuchen den Gemeinderat um Auskunft über folgende Fragen: 1. Hat er Kenntnis von der Kündigung von bisher innegehabten Räumen in der Speiseanstalt gegenüber der Gewerbeschule Thun? 2. Wo gedenkt er die zu dislozierenden Klassen bis zu einer definitiven Lösung unterzubringen? 3. Erachtet er es nicht als dringliche Aufgabe, durch einen Projektwettbewerb die Errichtung eines Gewerbeschulhauses nach Möglichkeit zu fördern, um damit der argen Raumnot, sowie der unübersichtlichen und unrationellen Dezentralisation endlich einmal ein Ende zu bereiten?" — Der Interpellant schilderte den Werdegang der gewerblichen Ausbildung bis auf die heutige Zeit, das Unterrichtsziel dieser Schulen, das notwendige Schulmaterial (von dem er einige mitgebrachte Zeichentische vorzeigt), die Organisation und den schwierig aufzustellenden Stundenplan usw., um darzulegen, daß die Raumverhältnisse der Gewerbeschule in Thun, der drittgrößten des Kantons, ganz ungenügende sind. Der Redner erörterte sodann verschiedene mögliche Lösungen, wie sie durch räumliche Umorganisationen der hiesigen Schulen oder durch ein neues Gewerbeschulhaus gefunden werden könnten. Schließlich bemängelt der Sprecher in seiner mehr als halbstündigen Rede die provisorischen Unterkunftsräume, wie sie vom Gemeinderate in ganz unzulänglicher Weise kürzlich angewiesen wurden. Das Beste wäre ein eigenes Schulhaus, für das ein Wettbewerb ausgeschrieben werden sollte. Bund und Kanton sollen und müssen helfen.

Stadtpräsident Amstutz, der die Interpellation beantwortete, führte aus, daß die Gemeinde Thun für die gewerbliche Bildung und die Gewerbeschule Thun alles Verständnis hatte und hat und dies auch durch die Tat bewies. Ein eigenes Gewerbeschulhaus allerdings haben wir nicht erstellt, weil man bis zur Stunde über die finanzielle Beteiligung derer, die im Gewerbeschulwesen befehlen — Kanton und Bund — nicht im Klaren ist und leider sehr wenig zu erwarten hat. Es ist übrigens nicht zu bedauern, daß wir noch nicht gebaut haben, weil die Verhältnisse sehr stark im Fluß und nicht abgeklärt sind. Einen Wettbewerb könnte man also zurzeit nicht ausschreiben, weil man die Anforderungen der Schule noch gar nicht kennt. Bis jetzt waren gewisse Dinge und Forderungen der Schule für die Gemeinde kaum erträglich. Man mußte gerade in der letzten Zeit von Seiten der Schule in Raumfragen eine Renitenz erfahren, die für eine nützliche Zusammenarbeit kaum förderlich ist. Der Redner setzt diese räumlichen Anforderungen eingehend auseinander, vergleicht sie mit den Ansprüchen der andern Schulanstalten und spricht über ihre Realisierungsmöglichkeiten, die alle eingehend geprüft werden. Siegenthaler (soz.) ist von dieser Antwort nicht befriedigt und stellt im Sinne seiner Ausführungen eine Motion. Galeazzi (Bp.) vermißt ebenfalls eine positive Beantwortung der Interpellation. Man sollte mit allen beteiligten Schulanstalten und den Gewerbeorganen die Frage gründlich besprechen. Stünzi (soz.) wünscht rasche Abklärung, worauf Stadtpräsident Amstutz auf die starken Widerstände hinweist, die jede Lösung hervorruft. Gempeler (fr.) unterstützt die Meinung Galeazzis über die rasche Erledigung der Frage. Ueber die Raumverhältnisse der Gewerbeschule bestehen aber ganz irrige Meinungen. Bei geeigneter Organisation sind die Räume sehr leicht zu beschaffen, ohne Neubau, aber unter Zurückbindung des Nebenverdienstes vieler Lehrer, der oft unerträglich und der Schule nicht förderlich ist. Der durchschnittliche Klassenbestand in der Gewerbeschule ist ein sehr kleiner; der Maximalbestand ist 20 Schüler. Die Klassen bedürfen also keiner großen Zimmer, ein rationeller Stundenplan auch ohne eigenes Schulhaus ist sehr wohl möglich. Bei gutem Willen ist eine Lösung unter Verwendung des Progymnasiums möglich. Vor der Erstellung einer Gewerbeschule ist das Krematorium notwendig. Siegenthaler (soz.) polemisiert gegen Gempeler, wogegen Stauffer (fr.) die vorgeschlagene Konferenz empfiehlt; wenn man ohne Neubau auskommt — umso besser. Nach einigen persönlichen Bemerkungen von Siegenthaler (soz.) und Gempeler (fr.) ist die Interpellation erledigt.

Eingereicht wurde eine Motion Dr. Lüthi und Mitunterzeichner, die dem Gemeinderat den Auftrag gibt, die Frage zu prüfen, ob nicht vermehrte Automobilparkierungsmöglichkeiten, insbesondere ein Parkplatz zur Entlastung des Marktbetriebes geschaffen werden sollte.

Kino-Chronik.

— **Der gestiefelte Kater** wird heute und morgen in der Scala aufgeführt. Dieser Film ist, wie die „Basler Nachrichten" schreiben, so recht geeignet, die Märchenwelt in unsentimentaler Weise lebendig werden zu lassen. Mit lautloser Aufmerksamkeit folgen die Kinder dem Film, der das bekannte Märchen wirklich sehr einfach und schlicht, so, wie es die Mutter erzählt, und ohne störendes Beiwerk wiedergibt. Den köstlichen Kater spielt ein kleiner Junge, der in ein Fell genäht ist, sehr realistisch und drollig, was viel natürlicher wirkt als ein eingezeichneter Trickkater. Dafür lassen sich aber die Verwandlungskünste des bösen Zauberers und Menschenfressers im Film natürlich besonders gut bewerkstelligen, und einmal dies Unwahrscheinliche vor Augen zu sehen, bietet gerade für Kinder einen besonderen Reiz.

— **Tannenhof.** (Einges.) Wir verweisen nochmals auf das Auftreten der jugendlich-charmanten Solojodlerin Mary Muhmenthaler und dem Handharmonika-Virtuosen Willy Lipp. Heute Samstag 8.15 Uhr, Sonntag 15.00 und 20.15 Uhr.

Ausland.

Frankreich. Der Schriftsteller Pierre de Nolhac, Mitglied der „Académie française" ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Vor 10 Tagen hatte de Nolhac einen Bewußtlosigkeitsanfall erlitten, von dem er sich gut erholt hatte. Am Donnerstag verschlimmerte sich jedoch sein Zustand plötzlich. Bis zum letzten Augenblick bewahrte der Schriftsteller seine Gedankenfrische und Lebensheiterkeit. Er diktierte kurz vor seinem Tode seinem Sekretär ein Gedicht über den Tod.

— Der Notar und Rechtsanwalt Gaston Hué in Nizza wurde verhaftet, nachdem festgestellt worden war, daß seine Buchhaltung ein Defizit von 3,300,000 Fr. aufweist.

England. König Eduard VIII. hielt am Freitag morgen im Buckinghampalast die erste Sitzung des Geheimen Rates ab. Es nahmen daran teil Lordpräsident Macdonald, Innenminister Sir John Simon, Lord Tankerton, Lord Colebrooke und der Erzbischof von Canterbury.

Schweden. Das internationale olympische Komitee hat dem norwegischen Storthing-Ausschuß den Vorschlag gemacht, den Friedens-Nobelpreis 1936 Pierre de Coubertin zu verleihen.

Rußland. Der „Wetschernjaja Moskwa" zufolge besteht in Moskau ein so großer Knopfmangel, daß die Schneider keinen einzigen Knopf in staatlichen Galanteriewarengeschäften auftreiben können.

Italien appelliert an die europäischen Studenten

Rom, 1. Febr. Der „Popolo d'Italia" veröffentlicht einen Aufruf an die Studenten ganz Europas. Die gesamte italienische Presse veröffentlicht ihn heute. Einleitend stellt er fest, daß Europa auf der schiefen Ebene der Sanktionen unverweigerlich dem Krieg entgegensteure. Der Aufruf wälzt jede Verantwortung für den drohenden Krieg von Italien ab. Er erinnert daran, daß Italien sich loyal verpflichtet habe, die britischen Interessen zu achten und jede Kriegshandlung zu unterlassen, die geeignet wäre, den Kolonialkonflikt auf Europa übergreifen zu lassen. Daß die Sanktionen den Konflikt abzukürzen vermögen, ist eine Lüge; sie machen ihn nur erbitterter. Die Lieferung von Dum-Dum-Geschossen an wilde amharische Volksstämme macht den Krieg nur grausamer. Daß solche Lügen für den Frieden in Europa vorteilhaft sein sollen, ist eine Mystifikation von Verbrechern. Das Embargo wird zu gegebener Zeit zur Blockade und die Blockade zum Kriege führen. Es gibt Leute, welche glauben, daß ein Krieg der Vielen gegen Italien leicht sein würde. Sie täuschen sich aber. Italien wird sich mit äußerster Energie verteidigen und ist schon längst auf alle Eventualitäten vorbereitet. Es wird behauptet, daß die Unabhängigkeit eines Staates bewahrt werden müsse. Das ist eine Lüge; denn der Völkerbund hat die Notwendigkeit bereits anerkannt, das barbarische Abessinien unter Kontrolle zu stellen. Das Land des Negus und der Ras, der Sklaven, Ketten und Märkte steht theoretisch schon unter Mandat. Es handelt sich nur darum, zu wissen, ob Italien dieses Mandat erhalten soll, das Vorrechte und Blutopfer geltend machen kann, und zu dessen Gunsten Großbritannien und Frankreich Verpflichtungen eingegangen sind, oder ob das in Versailles praktizierte System der Mandatsverteilung seinen Schlußpunkt in Abessinien unter der Mitschuld des Völkerbundes erhalten soll. Der Aufruf schließt mit der Erwartung, daß nur die studierende Jugend, die von den diabolischen Intrigen der Politiker noch nichts wisse, die Brücke der Verständigung und des Heils zu schlagen imstande sei.

Unfälle und Verbrechen.

— **Spiel mit Dynamitpatronen.** In Flums fanden zwei Schüler, Kinder der Landwirtes Bernhard Mathis, eine Dynamitpatrone, mit der sie spielten. Die Patrone explodierte, und die beiden Knaben wurden verletzt. Sie wurden ins Spital verbracht, wo jeder von ihnen einer Operation an einem Auge unterzogen werden mußte. Ob das verletzte Auge erhalten werden kann, ist noch nicht sicher.

— **Wegen Sittlichkeitsvergehen** an einem 10jährigen Mädchen wurde in Basel ein 31jähriger Baselbieter verhaftet. Der Mann ist wegen ähnlicher Handlungen bereits mit 15 Monaten Zuchthaus bestraft worden.

— **Kindes Tod.** Vor vierzehn Tagen stürzte in Buchs (St. Gallen) der sechsjährige Willi Guntli beim Rutschen auf dem Treppengeländer von der Dachwohnung auf den Zementboden im Parterre hinunter, wodurch er sich einen Oberschenkelbruch, einen Schädelbruch und innere Verletzungen zuzog, denen der Knabe nunmehr im Krankenhaus erlag.

Das zweieinhalbjährige Vreneli Härri in Stilli fiel in einem unbewachten Augenblick in der Küche in einen Zuber heißen blick n der Küche in einen Zuber heißen Wassers, wo er sich verbrühte und an den Folgen starb.

— **Zwei Einbrecher,** von denen der eine Wache stand, hatten in Entlebuch einen Einbruchsversuch in einer Bäckerei unternommen. Der eine ließ sich am Abend vorher in das Haus einschließen. Als er um Mitternacht seine diebische Absicht verwirklichen wollte, wurde er durch die Rückkehr des Bäckermeistersohnes an der „Arbeit" gestört und flüchtete. Bei der Verfolgung gab der Täter einen Schuß auf den Sohn ab, der lediglich den Hut durchbohrte. Die beiden Täter flüchteten daraufhin auf einem Fahrzeug.

— **Ein Gefangenentransportauto** mit 20 Negern und zwei weißen Wärtern geriet in Scottboro (Alabama) infolge Explosion des Benzintanks in Brand. Alle Neger sind verbrannt. Beide Aufseher erlitten bei Rettungsversuchen schwere Brandwunden.

— **Munitionsdepot in die Luft geflogen.** Wie erst jetzt bekannt wird, sind in diesen Tagen die Munitionsniederlagen von Nendukau in der Nähe von Peking aus bisher unbekannten Gründen in die Luft geflogen. Bei der Explosion sind 50 Menschen ums Leben gekommen. Etwa hundert Personen wurden verletzt. Außerdem hat das Unglück einen riesigen Sachschaden verursacht, da nicht weniger als 250 Häuser zerstört wurden.

Nach einer Mitteilung der indischen Regierung werden bei dem Explosionsunglück in den Gruben von Loyabad bis jetzt 40 Arbeiter vermißt. Unter den Toten befinden sich vier Arbeitsleiter und zwei Arbeiter.

— **Zum Unglück bei Rothrist** hat die bahn- und die bezirksamtliche Untersuchung ergeben, daß die Abfahrt des „Roten Pfeils" von der Station Murgenthal, wo er wegen Leitungsdefekts einen Aufenthalt von 9 Minuten hatte, vorschriftsgemäß durch das Blockzeichen bei der Wärterstation 10 D signalisiert worden war. Die Barrierenwärterin habe auch sofort die fernbedienten Schranken heruntergelassen, sie aber wie schon oft, wieder hochgezogen, als ihr der mit dem Jauchewagen heimwärtsfahrende Landwirt Walter Ingold durch Peitschenknall ein Zeichen gab. Als die Frau dann plötzlich den „Roten Pfeil" herannahen sah, ließ sie die Schranken wieder fallen und hatte nicht mehr die Entschlußkraft, sie auf die Zurufe Ingolds zu öffnen, der sich mit den Pferden mitten auf den Schienen befand und alle Anstrengungen machte, die Barrieren nach rückwärts mit dem Fuhrwerk zu durchstoßen. Die Frau hatte geglaubt, daß die Pferde noch genügend weit zurückgenommen werden könnten. Durch die Katastrophe erlitt sie eine Nervenerschütterung. Auf den 1. April hätte die Wärterin auf eine Hauptstation in Hindelbank versetzt werden sollen.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

Pottsville (Pennsylvania), 31. Jan. In der Nähe des Städtchens Sunbury entgleiste aus bisher unabgeklärter Ursache ein

OT 0302 1936

laßt gesehen, den Hofkammerrat anzurufen und ihn zu fragen, warum auf dem Gebäude der herzoglichen Familie nicht, wie überall in der Stadt, die Fahne des Deutschen Reiches wehe. Der Hofkammerrat habe daraufhin erklärt, daß die Bearbeitung dieser Frage nicht in sein Ressort falle. Erst auf die weitere Frage, daß ihm doch sicher die Gründe für diese Maßnahme bekannt seien, habe der Hofkammerrat mitgeteilt, daß seines Wissens eine Verfügung des herzoglichen Hauses vorschreibe, daß grundsätzlich nicht zu flaggen sei.

Frankreich. Die Wiederaufnahme der Vorlesungen von Prof. Gaston Jèze an der juristischen Fakultät in Paris gab am Samstag vormittag zu neuen Zwischenfällen Anlaß. Um 8 Uhr 30 betrat Prof. Jèze, gefolgt von den Pedellen der verschiedenen Fakultäten, den Vorlesungssaal. Bei seinem Eintritt wurde er von mehreren Bänken mit Beifall begrüßt, während die in den Gängen stehenden Manifestanten feindliche Rufe gegen ihn ausstießen und seine Demission forderten. Kurz darauf drängten sie sich in den Vorlesungssaal und forderten laut den Rücktritt von Prof. Jèze. Als dieser sah, daß er seine Vorlesung nicht fortsetzen konnte, grüßte er ironisch und verließ den Saal, gefolgt von den Pedellen. In diesem Augenblick platzte eine Rauchbombe im Vorlesungssaal und zwang die Anhänger des Professors, den Raum zu verlassen. Der Unterrichtsminister hat den Rektor der Universität ersucht, die Regenz dringend einzuberufen, um Maßnahmen vorzuschlagen, wie alle Kundgebungen verhindert oder unterdrückt werden sollen.

Frankreich. Am Sonntagnachmittag wurde in Ajaccio im Parke Letizia Napoleon gegenüber dem Geburtshause Napoleons eine Büste des „Aiglons", des Sohnes Napoleons, eingeweiht. Die Büste ist ein Geschenk des Ministeriums der Schönen Künste an die Stadt Ajaccio.

Italien. In den spanischen monarchistischen Kreisen von Paris spricht man von einem bevorstehenden Zusammentreffen in Rom der Ex-Königin und des Ex-Königs von Spanien, die seit zwei Jahren getrennt leben.

England. 130,000 Personen zogen am Sonntag vor den Blumenkränzen vorbei, die anläßlich der Beisetzung des Königs Georg V. nach Schloß Windsor gesandt wurden und die seit letzten Mittwoch ausgestellt waren. Die Reihe der wartenden Personen dehnte sich zu gewissen Zeiten auf eine Länge von 3 km aus. Seit Mittwoch zogen etwa 250,000 Personen an den Kränzen vorbei.

Griechenland. Da man in gewissen Kreisen beim plötzlichen Tode von Kondylis von Vergiftung gesprochen hatte, war eine Leichenöffnung angeordnet worden. Diese hat ergeben, daß Kondylis infolge Gefäßbruchs einen Schlaganfall erlitten hat, durch den der Tod eingetreten ist.

Am Sonntag fand die feierliche Beisetzung Kondylis statt. Der Feier wohnten neben Vertretern des Königs, des diplomatischen Korps und der Regierung eine Reihe hoher Militärpersonen und eine große Volksmenge bei. Ministerpräsident Demerdzis und der Führer der Liberalen, Sophulis, waren verhindert, an der Beisetzung des Generals Kondylis teilzunehmen. Der König, der an einer Grippe erkrankt ist, hatte sich durch seinen Flügeladjutanten vertreten lassen.

Japan. Der Mikado wird im kommenden Oktober die großen Manöver von Hokkaido aus leiten. Es ist dies seit einem halben Jahrhundert das erstemal, daß der Mikado sich nach Hokkaido begibt.

Amerika. In New York werden 20,000 Arbeiter der Modeindustrie heute Montag auf einen Beschluß der Arbeitergewerkschaft hin in den Streik treten. Ferner werden 1200 Hausangestellte der Konfektionsbranche (Liftbedienung, Heizung, Reinigung) in den Streik treten. Der Ueberwachungsdienst der Polizei wurde um 2000 Mann verstärkt.

— Es ist einem lenkbaren Luftschiffe gelungen, auf der von Eis eingeschlossenen Insel Tangier (Virginia) zu landen und der bedrängten Bevölkerung Lebensmittel zu bringen. Die 1500 Einwohner waren von einer Hungerkatastrophe bedroht. Ein Eisbrecher versucht gegenwärtig, die Verbindung mit der Insel wieder herzustellen.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Resultate vom Sonntag.

Schweizer-Cup.

Lugano — Young Fellows 1:5.
F.C. Bern — F.C. Biel 1:1.
Servette — Luzern 3:0.
Aarau — Young Boys verschoben.

Meisterschaft der Nationalliga.

Lausanne Sports — Nordstern 9:1.

Meisterschaft der 1. Liga.

C. Solothurn — F.C. Pruntrut 1:1.
C. Olten — Vevey Sports verschoben.
F.C. Winterthur — F.C. Kreuzlingen versch.
Schaffhausen-Sparta — Concordia Basel 1:2.

Thun I - Young Boys II 1:6

W. Nach längerem Unterbruch konnten die Fußballerfreunde wieder einmal ein Spiel auf dem Grabengut verfolgen. Es war ein interessantes Spiel, wenn auch gleich gesagt werden muß, daß die Gäste den Einheimischen sowohl spielerisch, wie auch körperlich überlegen waren. Trotzdem ist das Resultat entschieden zu hoch ausgefallen. Die Reservemannschaft der Y.B. führte ein sauberes, einfaches und rasches Spiel vor, oder besser gesagt, sie spielten eben ein System und hielten fest daran. Und dies ist eben der Hauptfehler unserer Mannschaft. Thun verfügt über 11 gute Einzelspieler, die 90 Minuten lang schuften und kämpfen und eben — leider — nichts fertig bringen. Vor dem Tor fehlt die letzte Energie, um mächtig zu schießen. Unsere Leute laufen zudem zu viel. Statt sich gut zuzuspielen, laufen sie was das Zeug hält. Jeder will vor der Ballabgabe unbedingt einen, zwei oder noch besser gleich drei Gegner umspielen. Dadurch werden die Kräfte ganz unnütz verbraucht. Eine Viertel-, vielleicht auch eine halbe Stunde wird der Gegner so stark unter Druck gesetzt, doch ist dies alles zum eigenen Schaden, denn ein Fußballmatch muß 90 und nicht bloß 30 Minuten gespielt werden. In dieser Beziehung sind die Gäste eben schlauer gewesen. Der Ball wanderte von einem zum andern, ohne daß dabei viel geteibelt wurde. Höchstens die Flügel wurden dann und wann mächtig der Linie nach gejagt. Bevor ich zum kurzen Spielbericht übergehe, möchte ich noch erwähnen, daß die Young Boys mit einer Mannschaft nach Thun kamen, die als außerordentlich stark angesprochen werden muß. Die Namen Rufer, Schreier, Liechti I und II, konnte man schon in Nationalligaberichten lesen.

Herrn Schiedsrichter Pachoux (Y.B.) stellten sich also folgende Mannschaften: Thun I: Ryser, Rieder W., Rudolf, Schlatter, Bühlmann, Brönimann, Haldimann, Bur, Bezio, Hangartner, Rufer. — Young Boys: Flükkiger, Seelhofer, Liechti, Minder, Liechti I, Messerli, Jenni, Fischer, Schmutz, Schreier, Rufer.

Sofort steht das Spiel auf hohen Touren. Beidseitig wird forciert. Die Gäste glänzen bereits in den ersten Minuten mit ihren schönen Kombinationszügen. Das Spiel wird vom Y.B.-Mittelläufer sofort prompt diktiert. Erstmals bricht die linke Seite der Gäste gefährlich durch, doch wird der Angriff von Rudolf zunichte gemacht. Nun finden sich auch die Thuner besser. Bühlmann verteilt die Bälle besser und so ist es Haldimann, der am Flügel gut gefallen konnte, welcher seinen Half abhängt und auch die Verteidigung stehen läßt, um dann mächtig an den Pfosten zu schießen. Das war für die Y.B. Glück und für die Thuner rabenschwarzes Pech. Das Innentrio war schlecht gefolgt, sonst hätte der zurückgesprißte Ball verwertet werden können. Das Spiel ist nun ausgeglichen bis in der 16. Minute plötzlich ein Tor fällt. Die linke Seite Thuns war wieder durchgebrochen und Bur hatte wunderschön eingeschossen. Die Young Boys drücken nun mächtig. Latte, Pfosten, Beine und nicht zuletzt Rysers fabelhafte Arbeit vereitelten ihnen Goals. Thun wird ganz in ihre Platzhälfte gedrängt und jeder hat mächtig abzuwehren. Ryser meistert scharfgeschossene Bälle sehr gut. Doch es riecht bedenklich nach Tor. In der 25. Minute wehrt Ryser einen Ball zu schwach ab und Rieder befördert ihn ins eigene Tor. Genau zehn Minuten später heißt es 2:1 für die Gäste. In der 40. Minute wird Thun einen Penalty zugesprochen, welcher von Bur hoch überschossen wird. Thun spielt wieder besser und Bezio und Rufer spielen sich oft ganz nett durch. Doch Tore werden nicht geschossen. Auf der andern Seite sind sie glücklicher. Eine Minute vor „Times" buchen die Berner ihren 3. Treffer.

Nach Seitenwechsel machen sich auf beiden Seiten Müdigkeitserscheinungen bemerkbar. Thun spielt eher besser und drängt oft mächtig auf das gegnerische Tor. Es wird aber nichts erreicht. Scharfe Schüsse Burs und Haldimanns werden vom Torhüter sehr schön und „elegant" in Empfang genommen. In regelmäßigen Abständen werden noch drei Tore erzielt. Und sog. „sichere" werden von Ryser durch tollkühnes Tauchen und vor die Füße werfen zunichte gemacht. Trotz der hohen Niederlage hielten die Platzherren das Spiel absolut offen. Schade, daß Bur in den letzten Minuten zweimal „nur" den Pfosten traf. Ein Torverhältnis von 4:6 hätte dem Spielverlauf besser entsprochen. Das Spiel wurde von dem beliebten Schiedsrichter Pachoux absolut korrekt und sozusagen einwandfrei geleitet.

Der kommende Sonntag wird zeigen, ob Thuns Mannschaft von diesem Spiel etwas gelernt hat. Vielleicht werden die Leute mit den Gästen aus Burgdorf dann so spielen, wie es gestern die Young Boys mit ihnen gemacht haben.

Ski

Unser definitives Olympiateam.

W. Am Samstag gingen die Ausscheidungswettbewerbe in St. Cergue und St. Moritz zu Ende. Das Olympia-Team, welches die Schweiz vertreten soll, ist nun endgültig bestimmt worden.

Spezialsprunglauf: Marcel Reymond (St. Croix), Reto Badrutt (St. Moritz), Richard Bühler (St. Croix).

Langlauf: A. Sonderegger (St. Gallen), A. Limacher (Luzern), B. Borghi (Les Diablerets), E. Müller (Zürich), A. Freiburghaus (La Chaux-de-Fonds), F. Winkler (Luzern).

Kombination Langlauf-Sprunglauf: Willy Bermath (La Chaux-de-Fonds), E. Berger (Zürich) und Osw. Julen (Zermatt).

Olympia-Vorbereitung in St. Cergue.

Die Franzosen schlagen die Schweizer.

Langlauf:

Junioren: 1. Paul Piguet (Le Brassus) 33 Min. 37 Sek. 2. René Henri (Genf) 35 Min. 59 Sek. 3. L. Wuilloud (Freiburg) 36 Min.

Senioren I: 1. R. Gindre (Frankreich) 1 Std. 11 Min. 51 Sek. 2. Jacomis (Frankr.) 1 Std. 13 Min. 12 Sek. 3. Victor Borghi (Les Diablerets) 1 Std. 13 Min. 13 Sek. 4. L. Crétin (Frankr.) 1 Std. 13 Min. 33 Sek. 5. Mermoud (Frankr.) 1 Std. 14 Min. 57 Sek. 6. Oswald Julen (Zermatt) 1 Std. 15 Min. 12 Sek. 7. Ed. Müller (Zürich) 1 Std. 16 Min. 16 Sek. 8. Ernst Berger (Zürich) 1 Std. 16 Min. 41 Sek. 9. A. Freiburghaus (Chaux-de-Fonds) 1 Std. 17 Min. 36 Sek. 10. Buffard (Lausanne) 1 Std. 17 Min. 58 Sek. 11. Hauswirth (Lausanne) 1 Std. 17 Min. 59 Sek.

Senioren II: 1. C. Baud (Le Brassus) 1 Std. 16 Min. 48 Sek. 2. M. Borghi (Les Diablerets) 1 Std. 21 Min. 04 Sek. 3. Rufli (Le Brassus) 1 Std. 23 Min. 24 Sek. — Altersklasse: 1. Beda Hefti (Freiburg) 1 Std. 37 Min. 12 Sek. 2. W. Marquardt (Genf) 1 Std. 38 Min. 40 Sek.

Abfahrtsrennen.

Damen. Kat. A.: 1. Frl. Boulaz (Genf) 3 Min. 30,2 Sek. Kat. B.: 1. Frl. Juge (Le Brassus) 4 Min. 12,6 Sek. — Junioren: 1. Ch. Tuor (Villars) 2 Min. 54 Sek. 2. Louis Charles (Genf) 2 Min. 55,6 Sek. — Senioren I: 1. Max Hauswirth (Lausanne) 3 Min. 01,2 Sek. 2. Henri Stern (Genf) 3 Min. 08 Sek. 3. Roger Parisot (Caux) 3 Min. 11 Sek. — Außer Konkurrenz: Kaarby (Norwegen) 2 Std. 42,8 Sek. — Senioren II: 1. Louis Ramu (Lausanne) 2 Min. 40 Sek. 2. Franciolí (Vevey) 2 Min. 46,4 Sek. 3. H. Ruchet (Villars) 2 Min. 54 Sek. — Veteranen: 1. Robert Brélaz (Saint-Cergue) 3 Min. 05,4 Sek.

Slalomlauf.

Damen. Kat. I: 1. L. Boulaz (Genf) 172 Sek. — Kat. II: 1. R. Juge (Le Brassus) 144,2 Sek.

Junioren: 1. Charles Tuor (Villars) 86,2 Sek.; 2. Riotton (Genf) 95,2 Sek.; 3. Louis Charles (Genf) 95,8 Sek.

Senioren: 1. Max Hauswirth (Lausanne) 88,8 Sek.; 2. Franz Grancini (Vevey) 89,4 Sek.; 3. Henri Stern (Genf) 92,4 Sek.; 4. Ch. Grandchamps (Caux) 93,6 Sek.; 5. Schultheß (Lausanne) 95,8 Sek.; 6. Henri Ruchet (Villars) 97,6 Sek.

Altersklasse: 1. H. Slotron (Villars) 100,4 Sek.

Außer Konkurrenz: 1. Mermoud (Frankreich) 93,4 Sek.; 2. Karby (Norwegen) 93,6 Sek.

Die Schweiz bewirbt sich um die Fis-Rennen.

W. Dem internationalen Skikongreß in Garmisch wird die Bewerbung Frankreichs für die Fis-Rennen 1937 vorliegen. Die Schweiz, Norwegen und Finnland meldeten sich zur Uebernahme dieser Rennen für 1938.

Oberländ. Verbands-Skirennen

in Gstaad, 8. und 9. Februar.

Die bernische Regierung hat als ersten Preis für die Vierertombination (Langlauf, Abfahrt, Slalom und Sprunglauf) eine goldene Uhr gestiftet. Die Herren Dr. P. Guggisberg, Finanzdirektor und S. Stähli, Landwirtschaftsdirektor, werden als Vertreter der Regierung der Veranstaltung beiwohnen.

Einen Spezialpreis für den Sieger im Seniorenlauf hat ferner die Firma Huguenin frères in Le Locle gestiftet.

Mit Montag, 3. Februar, geht der Anmeldungstermin für aktive Teilnehmer (die durch die Clubs anzumelden sind) zu Ende.

Eishockey

W. Die amerikanische Olympia-Mannschaft schlug in Amsterdam ein holländisches Auswahlteam 8:5 (2:0, 2:2, 4:3).

Zweiter Tag des Turniers um den Gold-Cup von Arosa. Die Partie Diables de Franc — Wiener Athletik-Sportklub endete mit einem 2:2 (2:0, 0:0, 0:2). Die Zürcher Akademiker schlugen Arosa sicher mit 3:0 (1:0, 0:0, 2:0).

In Basel: Neuer Eishockey-Club Basel — Ice-Hockeyklub Brüssel 5:4 (1:1, 2:0, 2:2).

Eislauf.

Die Weltmeisterschaften im Schnellaufen in Davos.

Gesamt-Klassement: 1. Ballangrud (Norwegen) 194,905 P.; 2. Wasenius (Finnland) 196,683 P.; 3. Schroeder (Amerika) 198,41 P.; 4. Stakstrud (Norwegen) 199,577.

Klassement des 10,000 Meterlaufs: 1. Wasenius (Finnland) 17:51,4; 2. Stiepl (Oesterreich) 17:52,4; 3. Ballangrud (Norwegen) 17:57,1; 4. Langedijk (Holland) 18:08,1; 5. Kalbarczyk (Polen) 18:07,8; 6. Ojala (Finnland) 18:13,2.

Ballangrud, der bereits viermal Europameister war, errang in Davos seinen dritten Weltmeistertitel. Er hatte bereits 1926 und 1932 die Weltmeisterschaft inne.

Im Rad-Länderkampf in Basel

Schweiz — Deutschland

gewinnt die Schweiz auch die Revanche 2:1. Wie in Stuttgart siegen Bühler—Aft im Omnium und Gilgen—Aft im Stehermatch, während Engel—Stefes wiederum Dinkelkamp Kaufmann schlagen. Schrade wurde Armbindesieger.

Boxen

W. In Zürich kämpfte der Europameister Dubois gegen den Belgier Gauwloos. Unser Landsmann schlug den Belgier sicher nach Punkten.

Unfälle und Verbrechen.

— Verzweiflungstat eines Arbeitslosen. Als eine in Lausanne wohnhafte Frau Moser am Samstag abend nach Hause zurückkehrte, fand sie die Wohnung abgeschlossen, worauf sie die Polizei benachrichtigte. Ein Polizist stieg auf einer Leiter durch ein Fenster in die Wohnung, wo der Ehemann Moser und sein 2½ jähriges Kind mit durchschnittener Kehle tot in einem Zimmer lagen. Nach der ersten Untersuchung hat Moser zuerst das Kind getötet und dann Selbstmord begangen. Er war seit einiger Zeit arbeitslos und hatte sich deswegen in den letzten Tagen besonders niedergeschlagen gezeigt. Frau Moser mußte allein für das Haushaltungsgeld aufkommen.

— Ein Güterzug fährt in einen Wartsaal. Ein Güterzug zertrümmerte in Raxaul (Indien) einen Prellstein und fuhr dann in das Bahnhofgebäude hinein. Die Lokomotive durchfuhr den Wartsaal 2. Klasse, den Gepäckraum, dann den Wartsaal 1. Klasse und den Raum für die Ausgabe der Fahrkarten, worauf sie endlich an einer Mauer zum Stehen kam. Bis jetzt wurden 5 Leichen geborgen, auch diejenige des Bahnhofvorstandes.

— Drei kleine Kinder eines Ehepaares in Misburg bei Hannover wurden in der elterlichen Wohnung durch Kohlenoxyd-

Nass-kalt-dann
NIVEA-CREME
In Dosen und Tuben Fr. 0.50-2.40
Schweizer Fabrikat - Pilot A.G. - Basel

Bei Todesfällen
Kränze, Blumen, Pflanzen
Stets große Auswahl in fertigen Kränzen
Walter Heim, Blumengeschäft, beim Bahnhof
Tel. 23.87 (Gärtnerei Lausanne)

OT 1002 1935

kehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Der 33-jährige ledige Otto Krähenbühl, der als Begleitmann auf einer nach Niederbipp fahrenden Langholzfuhr mit Traktorzug Platz genommen hatte, wollte während des Fahrens eine Kette, die sich gelöst hatte, einziehen. Er stieg auf die Ladung, verlor das Gleichgewicht und fiel unter die Räder. Diese gingen über ihn hinweg, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Den Traktorführer trifft keine Schuld.

— Bei der Schußfahrt getötet. Der 26 jährige Francis Brichet, Vizedirektor der Philipps-Vertretung in Genf, ein geübter Skifahrer, verunglückte in Morgins bei einer Schußfahrt. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Km. stieß der Skifahrer auf einen schneebedeckten Steinblock und wurde in die Luft geschleudert. Er fiel auf den Kopf und brach das Genick. Brichet wurde nach Genf in ein Spital gebracht, wo er verschied.

— Ein Güterzug fuhr auf einem ungeschützten Bahnübergang in Braunschweig auf einen Lastwagen. Dabei wurden drei Personen getötet und mehrere andere verletzt.

— Zwei Knaben ertrunken. In der Nähe der Einmündung der Plessur in den Rhein ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Unglück. Einige Knaben vergnügten sich auf den zugefrorenen Stellen längs des Rheinbettes mit Schlittschuhfahren. Offenbar wagten sie sich zu weit hinaus; denn plötzlich gab die schwache Eisdecke nach und die Knaben brachen ein. Der 11 jährige Heinrich Würgler und der 12-jährige Oskar Schmid konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Knabe wurde lebend gerettet, war aber am Sonntag abend immer noch bewußtlos, so daß man keine Auskunft hat, ob noch ein weiteres Opfer zu beklagen ist, da noch ein Knabe vermißt wird.

— Der angebliche Amerikaner Murray Kohl, dessen Auslieferung an die Schweiz wegen Betruges in der Höhe von 600,000 Fr. aus Wien angekündigt wird, ist in die Realkredit-Geschichte verwickelt, über die die Bezirksanwaltschaft Zürich eine Untersuchung führt. Die Realkredit hat eine Anzahl in Paris gestohlener Titel in hohem Wert, die sie einer andern Finanzgesellschaft in Depot gab, von Kohl und einem gewissen Lewinberg erworben. In der gleichen Angelegenheit wird vom Untersuchungsrichter in Paris eine Untersuchung wegen des Diebstahls dieser Titel geführt.

— Jagd zwischen Verbrechern und Polizei. Der Polizei von Cadix war zu Ohren gekommen, daß in einer Brauerei am Samstag abend ein Diebstahl begangen werden sollte, und zwar sollte der Kassenschrank erbrochen werden, in dem 40,000 Peseten vorhanden waren. Vier Polizisten hielten Wache. Als drei Unbekannte in das Gebäude eindrangen, gaben ihnen die Polizisten den Befehl, die Arme hochzuhalten. Die Unbekannten begannen mit automatischen Maschinengewehren auf die Polizisten zu feuern. Die Polizei erwiderte das Feuer ebenfalls. Von den Dieben gelang es zweien, sich in Sicherheit zu bringen, während die beiden andern schwer verletzt wurden. Einer von diesen starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Sport-Nachrichten.

Oberl. Verbands-Skirennen

in Gstaad am 8. und 9. Februar 1936.

H. Vorweg: Gstaad weiß in trefflicher Art den Sommergästen, wie auch den Wintersportern Abwechslung zu bieten. Wenn man in sein diesjähriges Wintersportprogramm einen Blick tut, so sieht man, daß sich von Mitte Dezember bis Mitte März Samstag und Sonntag Skirennen, Eishockeymatchs, Curlingstourniers, Schützenmatchs usw. in wunter Reihe folgen. Alle diese Veranstaltungen weiß Gstaad dank seiner Routiniers vorzüglich zu organisieren.

Gstaad wurde mit der Durchführung des größten skisportlichen Anlasses dieser Wintersaison im Berner Oberland, dem 18. oberländischen Verbands-Skirennen betraut, das Samstag und Sonntag den 8. und 9. Februar stattfand. Da zu den Verbandsrennen im Prinzip sämtliche Mitglieder des Schweiz. Skiverbandes und der Fédération International des Ski (Fis) startberechtigt sind, war mit der Beteiligung der bewährtesten und trotzdem, daß gleichzeitig 7 regionale Rennen angesetzt sind, auch außerhalb des oberländischen Verbandes stehenden Skikanonen zu rechnen. Das Gstader Rennen bildete zudem eine ausgezeichnete Vorprobe für das in Davos stattfindenden schweizerische Skirennen. Mancher der Konkurrenten an diesjährigen oberl. Verbandsrennen wird in Davos zu den Bösesten zu rechnen sein.

Laut der Startliste meldeten sich für das Abfahrtsrennen 77, für den Langlauf 57 und für den Sprunglauf 50 Konkurrenten. Die letzte Woche brachte dem großen skisportlichen Anlaß noch etwas Neuschnee, und das noch Schnee erster Güte, pulvrig und gängig. Und nun zu den Konkurrenzen selbst:

Das am Samstag vormittag erledigte Abfahrtsrennen mit Start auf der hohen Wispillen, 900 M. Höhendifferenz und 3,4 Km. Distanz, war sicher nicht leicht. Verschiedene Lücken waren für die Geistesgegenwart und die Standfestigkeit der Fahrer eine harte Prüfung. Der bisherige Rekord, welcher erst vor 14 Tagen mit der Zeit von 3 Min. 57 Sek. aufgestellt wurde, ist von fünf Fahrern geschlagen worden. Unheimlich war die Schußfahrt des Favoriten Gerisch O., Wengen, des einheimischen Junioren Ludi Arnold und Steuri, Grindelwald. Dem Anwärter auf den Kombinationssieg, Ogi, Kandersteg, brachte ein Sturz den Verlust wertvoller Sekunden.

Am Nachmittag kam dann der Langlauf zum Austrag. Die Strecke, 16 Km. mit 400 M. Steigung für die Senioren und 7,5 Km. mit 180 M. Steigung für die Junioren, hatte Start und Ziel beim Hotel Palace. Wie in jedem Rennen starteten auch hier Fahrer von Format. Der westschweizerische Skimeister, Max Hauswirth stürzte, verwundete sich und verlor dadurch an Zeit. Auf halber Strecke lagen sich Ogi, von Allmen Heinz und Steffen hart auf den Fersen. Von den gestarteten Thunern machte speziell Christen gute Figur.

Wer gewinnt nun zufolge der Resultate im Abfahrtsrennen und Langlauf vermutlich die Kombination? Alle Punkten steht am Samstagabend Steffen, Gstaad an der Spitze, hart gefolgt von v. Allmen, Ogi, Hauswirth und Germann. Der Sonntag wird Abklärung bringen.

Die Fortsetzung der Wettkämpfe begann am Sonntag morgen mit dem Slalomlauf, zu dem sich die 30 besten Abfahrtsläufer, sowie die Kombinierten qualifiziert hatten. Die gesamten Berner Oberländer Elite war am Start und machte sich den Sieg heiß, der dann Glatthard mit zwei regelmäßigen Läufen für sich entschied. Er wird auch für die in 14 Tagen stattfindenden Fisrennen in Innsbruck für unser Land eine starke Waffe sein. Der am Samstag abend an der Spitze der Kombinierten stehende Willy Steffen, Gstaad, verdarb sich seine Aussichten auf den Sieg durch Stürze in beiden Läufen.

Sehr viel Volk besammelte sich am Nachmittag zum Sprunglauf an der Mattenschanze, der schöne Sprünge zeitigte. Hier bewies neuerdings Kaufmann, Grindelwald, seine alte Klasse und ging als Sieger aus dieser Konkurrenz heraus. Der bisherige Schanzenrekord von 67 M. konnte jedoch nicht geschlagen werden.

Heinz von Allmen, Wengen, wird zufolge seiner ausgeglichenen Leistungen Kombinationssieger und damit oberländischer Skimeister pro 1936.

Die Offiziellen und Pressevertreter wurden in liebenswürdiger Weise von den Gstaadern aufgenommen. Oswald von Siebenthal, der Präsident des Organisationskomitees war dem Anlaß ein umsichtiger Leiter und der Präsident des Presse-komitees, Herr Dr. Birnstiel den Presseleuten ein zuvorkommender Berater. Als Vertreter der Berner Regierung erschien Regierungsrat Dr. Guggisberg.

Bei Anlaß des Skirennens konnte man sich die dieses Jahr erstmals in Betrieb stehende Schlittenseilbahn (Funi) an der Wispillen besichtigen und erproben.

Resultate:

Abfahrt.

Junioren: 1. Steuri Ernst, Grindelwald 3.49. 2. Ludi Walter, Gstaad 4.02 3. Boß Otto, Grindelwald 4.30. 4. Mhellener Arthur, Gstaad 5.21. 5. Matti Fritz, Zweisimmen 5.36. 6. Walter Hans, Saanen 5.47.

Jugendklasse: Ludi Arnold, Gstaad 3.50.

Senioren I: 1. Gertsch Oskar, Wengen 3.34. 2. Schlunegger Hans, Wengen 3.54. 3. Steuri Willy, Kl. Scheidegg 4.00. 4. v. Allmen Heinz, Wengen 4.01. 5. Steffen Willy, Gstaad 4.11. 6. Glatthardt Arn., Kl. Scheidegg 4.33. 7a. Germann Rdb., Adelboden 4.47. 7b. Hauswirth Max, Lausanne 4.47. 9. Ogi Adolf, Kandersteg 5.19.

Senioren II: 1. Trojani Bruno, Gstaad 3.51. 2. Schneeberger Fr., Gstaad 4.04. 3. Zwahlen Hs., Lenk 4.26. 4. Zumbrunnen Fr., Saanen 4.35. 5. Schönbucher A., Haslital 4.57. 6. Marggi Werner, Lenk 4.58.

Altersklasse I. 1. Gyger Emanuel, in Adelboden 6.02.

Abfahrtsmeister des Berner Oberlandes: Gertsch Oskar, Wengen.

Langlauf.

Junioren: 1. Wuilloud Louis, Fribourg 37.54,2. 2. Roth Willi, Matria Bern 38.34,3. 3. Gempeler Fritz, Adelboden 40.39. 4. Waser Otto, Gstaad 41.52,1. 5. Boß Otto, Grindelwald 42.41.2.

Senioren I: 1. Ogi Adolf, Kandersteg 1.30.25,2. 2. Steffen Willy, Gstaad 1.32.00. 3. v. Allmen Heinz, Wengen 1.35.09,2. 4. Germann Albert, Adelboden 1.36.21,3. 5. Hauswirth Max, Lausanne 1.36.52,1.

Senioren II: Jusi Adolf, Gehrihorn 1.31.55,0. 2. Zurkehr Fritz, Grindelwald 1.35.06. 3. Mäschling Fritz, Gstaad 1.38.36. 4. Marggi Werner, Lenk 1.39,16. 5. Zwahlen Hans, Lenk 1.41.01. 6. Christen Ernst, Thun, 1.43.50. 7. Kupferschmid Fritz, Thun 1.45.00.

Altersklasse I: 1. Gyger Emanuel, Adelboden 1.44.22.

Altersklasse III: 1. Gempeler Fritz, Gstaad 2.06.26. Hors concours: Maurouz, Fribourg 1.47.57.

Langlaufmeister des Berner Oberlandes 1936: Ogi Adolf, Kandersteg.

Slalom.

Hors concours: Ludi Arn., Gstaad 88,2. Grau Edmund, Thun 109,3. Kupferschmid F., Thun 115,1.

Junioren: 1. Ludi Walter, Gstaad 86,4. 2. Boß Otto, Grindelwald 93,8. 3. Matti Fritz, Zweisimmen 104,0.

Senioren I: 1. Glatthardt A., Kl. Scheidegg 84,0. 2. v. Allmen Heinz, Wengen 86,4. 3. Schlunegger H., Wengen 87,0. 4. Steuri Willy, Kl. Scheidegg 87,6.

Senioren II: 1. Hauswirth Max, Lausanne 90,2. 2. Zwahlen Hans, Lenk 92,4. 3. Schneeberger Fr., Gstaad 95,8. 4. Germann Albert, Adelboden 99,6. 5. Zumbrunnen Fr., Saanen 103,0. 6. Ogi Adolf, Kandersteg 103,2.

Altersklasse I: 1. Gyger Emanuel, Adelboden 110,4.

Slalommeister des Berner Oberlandes 1936: Glatthardt Arnold, Kleine Scheidegg.

Sprunglauf.

Junioren: 1. Ludi Walter, Gstaad 314,0 (54, 56, 56 M.). 2. Hauswirth Martin, Grindelwald 280,0 (45, 50, 51). 3. Klopfenstein Alb., Adelboden 277,0 (47, 50, 44). 4. Amer Hans, Grindelwald 258,8 (55, 56, 50). 5. Matti Fritz, Zweisimmen 218,0 (31, 35, 35).

Senioren I: 1. Kaufmann Fritz, Grindelwald 332,5 (57, 61, 60). 2. Trojani Bruno, Gstaad 312,2 (53, 56, 54). 3. Zryd Alfred, Adelboden 311,2 (55, 68, 58). 4. Schlunegger Hans, Wengen 299,5 (50, 54, 54). 5. Hauswirth Max, Lausanne 287,9 (50, 50, 54). 6. Schmid Chr., Adelboden 281,7 (47, 49, 50). 7. Germann Alb., 271,5 (44, 50, 51). 8. v. Allmen Heinz, Wengen 263,3 (44, 48, 43). 9. Ogi Adolf, Kandersteg 263,7 (45, 49, 49). 10. Zwahlen Hans, Lenk 187,5 (47, 45, 47).

Senioren II: 1. Bach Roger, Château d'Oex 306,6 (50, 57 57). 2. Müller Walter, Adelboden 298,2 (51, 52, 55). 3. Morel Charles, Château d'Oex 296,8 (51, 54, 57). 4. Zimmermann Alfr., Adelboden 294,0 (53, 55, 55). 5. Hauswirth Willi, Grindelwald 282,9 (50, 53, 56). 6. Schneeberger Fr., Gstaad 279,3 (47, 51, 52).

Sprunglaufmeister des Berner Oberlandes 1936: Fritz Kaufmann, Grindelwald.

Viererkombination.

(Abfahrt, Langlauf, Slalom und Sprunglauf.)

1. v. Allmen Heinz, Wengen 135,98. 2. Hauswirth Max, Lausanne 159,39. 3. Steffen Willy, Gstaad 175,70. 4. Germann Albert, Adelboden (letztjähriger Sieger) 183,15. 5. Ogi Adolf, Kandersteg 186,53. 6. Schneeberger Fritz, Gstaad 229,63. 7. Marggi Werner, Lenk 263,90. 8. Zwahlen Hans, Lenk 269,35. 9. Gyger Emanuel, Adelboden 322,33. 10. Christen Ernst, Thun 437,89.

Skimeister des Berner Oberlandes 1936: v. Allmen Heinz, Wengen, Gewinner des Preises der h. Regierung des Kantons Bern.

Stadtbernischer Skimeister 1936.

Schmid Hermann, S.C. Heiligenschwendi.

Die Viererkombination der Rennen des B.B.S.C. am Gantrisch ergab folgende Rangliste: 1. Schmid Hermann, S.C. Heiligenschwendi 150,97 P. 2. Zwyngart E., S.C. Christiania, Bern 159,68 P. 3. Däpp Paul, S.C. Christiania Bern 176,99 Punkte.

Bobmeisterschaften in Grindelwald.

1. Rang: Grindelwald, Rubi, 1. Lauf 4090, 2. Lauf 4039, total 8129; 2. Montana I, Grosjean, 4100, 4069, 8169; 3. Grindelwald, Reist, 4132, 4060, 8192; 4. K. 1, A. Barras, 4098, 4096, 8134; 5. Montana II, Guenat, 4144, 4071, 8215; 6. Grindelwald, Christen (Bern), 4164, 4119, 8283; 7. Chaux-de-Fonds, Kirselmann, letztjähriger Meister, 4206, 4109, 8315; 8. Grindelwald, Anderegg, 4218, 4124, 8342; 9. Grindelwald, Jeannetti, 4236, 4173, 8409; 10. K. 2, A. Barras, 4294, 4200, 8494; 11. Chaux-de-Fonds II, Brossard, 4494, 4184, 9078; 12. Grindelwald, Michal, 4186, 4474, 9360; 13. Chaux-de-Fonds I, 4108, 2. Lauf gestürzt.

Geh-Sport.

Ein neuer Geher-Rekord.

Montargis, 10. Febr. Der Geher Cornet hat neue Rekorde über 100 km und im 10-Stunden-Gehen aufgestellt. Er legte 100 km in 9 Stunden 53 Min. 15 1/5 Sek. zurück. Er füllte die 10 Stunden dann noch voll aus und bewältigte in dieser Zeit eine Gesamtstrecke von 101 km 181 m. Den bisherigen Weltrekord hielt der Engländer Horton mit 99 km 777 m in 10 Stdn. 3 Min. 5 Sek. Der neue Rekord wurde offiziell gemessen.

Fußball.

Resultate vom Sonntag.

Nationalliga.

Basel — Locarno 6:0
Biel — Nornstern 2:0
Grasshoppers — Aarau 8:0
St. Gallen — Chaux-de-Fonds 2:1
Servette — Bern 3:1
Young Boys — Lausanne 0:1
Lugano — Young Fellows 2:2.

I. Liga.

Zürich — Brühl 0:1
Blue Stars — Chiasso 2:1
Luzern — Winterthur 1:0
Oerlikon — Seebach 3:2
Schaffhausen — Kreuzlingen 1:1
Monthey — Carouge 2:1
Montreux — Cantonal 1:0
Racing — Urania 1:3
Freiburg — Bruntrut 3:1.

II. Liga.

Thun I — Bürgdorf I 0:4.

Olympische Winterspiele.

Die Schweiz im Eishockey ausgeschieden!

Die Bilanz des dritten Tages der Olympischen Winterspiele ist für die Schweiz nichts weniger als erfreulich. Die Eishockeymannschaft erlitt ihre zweite Niederlage im Olympiaturnier und ist damit bereits ausgeschaltet. Die tieferen Gründe dieses Versagens wird man vielleicht später erfahren, doch dürfte der mangelnde Zusammenhang innerhalb der Mannschaft nicht wenig beigetragen haben, daß unser Team so rasch schachmatt gesetzt wurde. Der Kampf vom Samstag gegen Deutschland, der 0:2 verloren ging, stand im Zeichen eines überaus harten Ringens. Der weitaus größte Teil der 10,000 Zuschauer war gekommen, um die deutsche Mannschaft moralisch zu unterstützen, und dieser Sukkurs von außen sollte sich in der Folge als sehr nützlich erweisen. Die Deutschen hatten im zweiten Drittel auf einen Fehler des schweizerischen Torhüters den Führungstreffer erzielt, und im letzten Spielabschnitt gingen sie just in dem Moment mit 2:0 in Vorteil, als die schweizerische Gegenoffensive ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Als wirkliche Ueberraschung des Tages galt der Sieg Italiens über Amerika mit 2:1. In den andeven Gruppen haben sich die Favoriten für die Zwischenrunde qualifiziert und zwar Kanada, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, England und Schweden.

Resultate:

Polen — Lettland 9:2 (1:0, 4:0, 4:2).
England — Japan 3:0 (2:0, 0:0, 1:0).
Kanada — Oesterreich 5:2 (4:0, 1:2, 0:0).
Tschechoslowakei — Ungarn (3:0 (1:0, 1:0, 1:0).
Frankreich — Belgien 4:2 (1:0, 0:1, 0:0, Verlängerung 1:1, 2:0).
Italien — Amerika 2:1 (0:0, 0:1, 1:0, Verlängerung 0:0, 0:1).
Tschechoslowakei — Frankreich 2:0 (0:0, 1:0, 1:0).

In die Zwischenrunde kommen Kanada, Oesterreich, Amerika, Deutschland, eventuell Italien, Tschechoslowakei, Ungarn, England und Schweden.

Ausgeschieden sind Polen, Lettland, Frankreich, Belgien und die Schweiz.

Schweiz — Italien 1:0.

Gestern spielten die Schweizer gegen Italien. Die Mannschaft wurde anders aufgestellt und es ging bedeutend besser als in den vorhergehenden Spielen. Im Tor spielte Heitz. Charly Keßler, Billei Torriani, Cattini bildeten den ersten Sturm. Herbert Keßler, Heller und Pleisch erschienen als zweiter Sturm, während Martignoni und Hug als Verteidiger wirkten.

Im ersten Drittel wurde beidseitig vorsichtig abgetastet. Es wurden keine Tore erzielt. Das zweite Drittel wurde interessanter. Es wurde mit großer Geschwindigkeit gespielt. Die außerordentlich zahlreich erschienenen Zuschauer bewunderten die fabelhaften Spielzüge der Schweizerspieler. Die Schweiz war nicht wieder zu erkennen. Charly Keßler schoß in diesem Drittel das siegbringende Tor. Das letzte Drittel verlief wieder torlos, nachdem beidseitig 100%ige Chancen verpaßt wurden.

Die Olympischen Winterspiele eröffnet.

Unser Bild zeigt: Die Flaggenparade im Olympia-Stiftadion während der feierlichen Eröffnung der Spiele durch Reichskanzler Hitler.

OT 0203 1936

ist das Schweizervolk nie vertragen, daß von auswärts versucht wird, in unsere Verhältnisse hineinzuregieren (starker Beifall). Hierüber dürfen wir das Ausland keinen Augenblick in Zweifel lassen. Unsere Friedensgarantie, sagte der Redner u. a. auch noch, erblicken wir in unserer schweizerischen Neutralität. Diese ist jedoch mit großen Verpflichtungen belastet. Unsere Aufgabe in einem kommenden Krieg ist, daß wir für alle an unser Land angrenzenden Staaten den Flankenschutz übernehmen, so daß jeder weiß, daß ihn von der Schweizergrenze her keine Gefahr droht und daß Ueberraschungen durch die Schweiz ausgeschlossen sind. Ganz Europa muß davon überzeugt sein, daß die Schweizer den Willen und die Kraft haben, diese Aufgabe zu erfüllen. Das wird die beste Garantie dafür sein, daß wir von jedem Krieg verschont bleiben. Das internationale Wettrüsten verlangt von uns weitere Anstrengungen. Einige große Projekte (Luftschutz, Grenzschutz und seine Bewaffnung) sind in Vorbereitung. Ihre Verwirklichung wird sehr viel Geld kosten. Wenn damit aber ein Krieg abgewendet werden kann, so ist das Geld gut angelegt.

Die bisherigen Schweizer Skimeister.

1905 in Glarus:
F. Iselin, Glarus.
1906 in Zweisimmen:
Ed. Capiti, St. Moritz.
1907 in Davos:
Ed. Capiti, St. Moritz.
1908 in Engelberg:
A. Carettoni, St. Moritz.
1909 in Andermatt:
A. Carettoni, St. Moritz.
1910 in Grindelwald:
H. Klopfenstein, Adelboden.
1911 in St. Moritz:
Ed. Capiti, St. Moritz.
1912 in Klosters:
P. Simonsen, St. Moritz.
1913 in La Chaux-de-Fonds:
P. Simonsen, St. Moritz.
1914 in Pontresina:
A. Uby, St. Moritz.
1916 in Engelberg:
E. Bächtold, Davos.
7 in Gstaad:
Adolf Attenhofer, Davos.
1918 in Arosa:
Franz Parody, St. Moritz.
1920 in Klosters:
Anton Maurer, Davos.
1921 in Adelboden:
Hans Eidenbenz, St. Moritz.
1922 in Davos:
Peter Schmid, Adelboden.
1923 in Grindelwald:
A. Girardbille, Ch.-de-Fonds.
1924 in St. Moritz:
Josef Adolf, Tschechoslowakei.
1925 in Engelberg:
K. Strömstad, Gstaad.
1926 in Wengen:
S. Schmid, Adelboden.
1927 in Chateau-d'Oex:
Walter Glaß, Deutschland.
1928 in Gstaad:
Anton Rubi, Grindelwald.
1929 in Arosa:
Anton Rubi, Grindelwald.
1930 in Engelberg:
Walter Bußmann, Luzern.
1931 in Adelboden:
David Zogg, Arosa.
1932 in Zermatt:
Elias Julen, Zermatt.
1933 in Einsiedeln:
Walter Prager, Davos.
1934 in Andermatt:
Elias Julen, Zermatt.
1935 in Grindelwald:
Fritz Steuri, Grindelwald.
1936 in Davos:
Willy Bernath, Chaux-de-Fonds.

Eishockey.

Wermatch Schweiz — Amerika in Basel.
Amerika gewinnt in den letzten Sekunden 0 : 1.

Fußball.

Demifinals des Schweizer Cups.
Young Fellows — Young Boys 4 : 1.
FC. Bern — FC. Servette 1 : 1
(nach Verlängerung).

Meisterschaft der Nationalliga.
FC. Basel — Lausanne-Sports 0 : 3.
FC. Chaux-de-Fonds — Nordstern 3 : 3.

Meisterschaft der 1. Liga.
Montreux — Etoile Carouge 3 : 0.
FC. Solothurn — Cantonal Neuenburg 2 : 1.
FC. Olten — Urania Genf 0 : 0.
FC. Freiburg — FC. Grenchen 0 : 3.
Brühl St. Gallen — FC. Kreuzlingen 1 : 1.
FC. Winterthur — Concordia Basel 6 : 1.

Helvetia I — Thun I 2:1 (1:1

W. Das erste Spiel der zweiten Runde geht wieder sehr knapp mit 2:1 verloren. Den Platzherren merkt man gleich an, daß sie schon lange nicht mehr gespielt haben. Es fehlte der nötige „Schneid", die letzte Kraftentsetzung. Helvetia wäre in der gestrigen Verfassung unbedingt zu schlagen gewesen. Es ist aber nicht abzustreiten, daß die Berner besser gespielt haben. Die Roten spielten, was wir eben bei unseren Leuten vermissen, ein rationelles System, ohne etwa schablonenmäßigen Fußball zu produzieren. Mit langen Pässen wurden die gefährlich schnellen Flügel ins Feuer gesandt. Zudem verfügen die Berner über ein gutes Innentrio, das vor dem Tor immer eine Gefahr bedeutet. Die unermüdlich arbeitende Halfreihe fütterte den Sturm nur so mit Bällen. Hinter den Halfes standen immer noch zwei zuverlässige Backs, die robust aber fair verteidigten.

Thun besitzt seine stärksten Waffen unzweifelhaft in der Verteidigung. Ryser im Tor ist immer ein schwer zu bezwingendes Hindernis. Die beiden Verteidiger Brügger und Rudolf vereitelten schon den stärksten und schnellsten Sturmreihen die bestgemeinten Sachen. In der Läuferreihe besitzen wir drei unverwüstliche „Krampfer", die aber oft entschieden zu viel drippeln. Das große Problem ist immer die Stürmerreihe. Gestern waren unsere Flügel nicht ungefährlich. Nieder und Bezio brannten mehrmals schön durch, flankten schon, doch konnten die Bälle von dem unglücklich kämpfenden Innentrio nicht verwertet werden.

Kurzer Spielbericht: Die Gäste haben den Anstoß. Sofort muß unsere Verteidigung eingreifen. Dann wird Nieder ins Feuer geschickt. Sein Flankenball wird von der gut arbeitenden Gästeverteidigung abgenommen. Dann erfolgt längere Zeit unrationelles Mittelfeldspiel. Es wird zuviel in die Breite gespielt. Der rechte Flügel der Berner ist durchgebrochen, hat wunderbar geflankt und der gut gefolgte Linksverbinder schießt Ryser mit einer Direktabnahme zum erstenmal. 1:0 für Helvetia. Ryser bleibt liegen und hat sich die Achsel wieder verletzt. Scherrenleib ersetzt ihn. Unsere Leute arbeiten gut und so jagt plötzlich Bezio der Linie entlang bis an die Behindlinie und flankt. Der Torhüter bogt den Ball — ins eigene Tor. Mit einem Remis geht es in die Pause.

Nach Wiederbeginn geht das Spiel auf höheren Touren. Beidseitig werden die Tore unter Druck gesetzt. Helvetia ist bei seinen Durchbrüchen gefährlicher. Der Schiedsrichter macht die Spieler öfters durch nicht unwesentliche Fehlentscheide nervös. Der Gäste-Sturmführer erzielte das zweite Tor aus Offsideposition. Trotzdem hätte Scherrenleib den schwachen Schuß halten sollen. Wenn er im richtigen Moment das Tor verlassen hätte, so wäre Grogg II am Schuß verhindert worden.

Trotz großen Anstrengungen gelingt es unseren Leuten nicht, den absolut verdienten Ausgleich herzustellen. Mit dieser Niederlage, die hätte vermieden werden können, verliert Thun 2 äußerst wertvolle Punkte.

Thun: Ryser (Scherrenleib), Rudolf, Brügger, Oesch, Gerber, Brönimann, Nieder, Haldimann, Nitlaus, Bur, Bezio.

Helvetia: Oeseller, Zaugg, Lüthi, Grogg III, Sahli, Grogg I, Schmid, Huck, Grogg II, Wenger, Graf.

Herr von Gunten aus Bern war dem Spiel nicht immer gewachsen. Hüben und drüben pfiff er oft unerklärliche Sachen.

Olympiade-Ausscheidung der Kunstturner

—o— Am Samstag abend hatte mit Bach-Zürich, Baber-Baden, Beck-Luzern, Brüllmann-Genf, Hasen-Biel, Horst-Zürich, Mack-Basel und Walter-Zürich die zweite Gruppe der heute noch 16 Mann umfassenden Olympiamannschaft in Schaffhausen ihre öffentliche Ausscheidung zu absolvieren, die im Beisein von rund 800 Personen vor sich ging und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Sowohl in den freigewählten wie obligatorischen Uebungen war die Gesamtleistung sehr gut, und einzelne Versager bildeten Zufälligkeiten, die heute, fünf Monate vor dem olympischen Wettkampf, noch nicht voll in die Waagschale fallen können. Die beiden Gruppe von je acht Mann haben nun noch eine weitere Ausscheidung durchzumachen, worauf die Reduktion der Mannschaft auf 12 Mann erfolgt, von denen kurz vor den Berliner Wettkämpfen nochmals vier Mann in Wegfall kommen, da die olympische Mannschaft 12 Turner umfassen darf. Analog dem Wettkampf in Richterswil hatte die Gruppe die freigewählten Uebungen an allen Geräten, sowie im Falle eines Versagers eventuell eine zweite obligatorische Uebung, allerdings an einem andern Gerät, zu turnen. Diese Maßnahme erfolgte von der technischen Leitung aus dem Grunde, weil an den letzten Kursen vorab die obligatorischen Uebungen instruiert wurden und die freiwilligen Darbietungen deshalb zu kurz kamen. Um diesen Rückstand aufzuholen, wurden für die ersten Ausscheidungen alle freigewählten Uebungen gewertet, wohl auch, um öffentliche Vorführungen möglich und damit die Wettkämpfer reifer zu machen und ihnen Wettkampfroutine und Ruhe beizubringen.

Ueber die Wettkämpfe ist zu sagen, daß mit Bach, Mack und Walter die routiniertesten Turner an der Arbeit waren. Bach zeigte sich in bester Form, kam nur am Pferd und an den Ringen nicht vollauf zur Geltung, wofür er aber mit zwei obligatorischen Uebungen an Reck und Pferd aufrückte, die glänzend gelangen und am Pferd die Maximalnote eintrugen. Mack hatte das Pech, am Barren beim Abgang zu stürzen und auch beim Abgang von den Ringen hängen zu bleiben, beidemale nach schönsten Uebungen. Im übrigen scheint der Weltmeister heute nicht so sicher zu sein, wie ehedem. Walter hatte sich in der Freiübung die Maximalnote, gefiel auch am Pferd und Barren, hat am Reck große Fortschritte gemacht, und nur die Ringe geben ihm bös zu schaffen. Der Bieler Hasen scheint noch etwas hart und deshalb nicht überzeugend elegant, wie übrigens auch Bader, während Horst sehr fließend arbeitet, in den obligatorischen Uebungen sich aber noch nicht zurecht findet. Brüllmann läßt die unbedingt notwendige Eleganz vielfach vermissen und wirkt deshalb unschön, ganz im Gegenteil von Beck, der höchst elegant und abwechslungsreich turnt, diesmal aber arges Pech hatte und vorab in der Reckübung nach glänzendster, schwerster Darbietung abbrechen und eine böse Punkteinbuße auf sich nehmen mußte.

Resultate: 1a. Bach Walter-Zürich 57 P 1b. Mack Eugen-Basel 57. 2. Walter Josef-Zürich 56. 3. Hasen Robert-Biel 55,50. 4. Horst Robert-Zürich 55,25. 5. Bader Siegbert-Baden 55. 6. Brüllmann André-Genf 52,25. 7. Beck Walter-Luzern 51,75.

Maximalnoten (10 P.) erhielten Bach am Reck und Pferd-obligatorisch und Walter in der Freiübung.

Beim Akrobatikflug abgestürzt

Grenchen, 29. Febr. Auf dem Flugplatz Grenchen stürzte am Freitag nachmittag der 40jährige, aus Gisikon (Kanton Luzern) stammende und in Solothurn wohnhafte Flieger Wilhelm Bründler bei einem Akrobatikflug in der Nähe der Flughalle aus einer Höhe von 800 bis 1000 Metern ab. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital nach Solothurn gebracht werden. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Als Ursache des Absturzes wird ein Versehen des Fliegers bei der Manipulation der Steuerung angegeben. Die Maschine, die einen Wert von 60,000 Fr. hatte, wurde vollständig zertrümmert. Es handelt sich um ein Akrobatikflugzeug „H—B—Uxe".

Kanton Bern.

— **Einweihung des Kunstmuseums in Bern.** Am Samstagnachmittag wurde das Berner Kunstmuseum, das nun seit über drei Jahren wegen Erweiterungs- und Umbauten geschlossen war, durch eine eindrucksvolle Feier wieder eröffnet. An der Ostseite des alten Gebäudes ist ein moderner, äußerst zweckmäßiger Erweiterungsbau erstellt und die Räumlichkeiten des alten Museums sind renoviert worden.

Zu der Feier im großen Hodlersaal des Neubaues hatten sich zahlreiche geladene Gäste eingefunden, darunter die Bundesräte Motta, Pilet und Baumann, zahlreiche Vertreter des diplomatischen und konsularischen Korps, Vertreter der Kantonsbehörden, der Stadt- und der Burgergemeinde, Chefbeamte der Bundesverwaltungen, die Spitzen der Gesellschaft, Vertreter von Kunst und Wissenschaft und der Künstlerschaft. Der Präsident der Museumsdirektion, Fürsprecher Dr. F. Trüssel, eröffnete die Feier mit einer Begrüßung der Geladenen. Er skizzierte dann den Werdegang des Berner Kunstmuseums, speziell die Entwicklung der heutigen Erweiterung. In den neuen Räumen wird auch das kunsthistorische Seminar der Universität untergebracht werden. Der Bilderbestand des Museums ist von 215 beim Bezug des alten Gebäudes auf 1700 Malereien und Plastiken und über 20,000 graphische Blätter gestiegen. — Dr. Trüssel dankte allen, welche zur Erweiterung des Museums beigetragen haben, wobei er besonders zweier Stiftungen gedachte, einmal einer Spende von 10,000 Fr. des Vereins der Freunde des Kunstmuseums für die Ausschmückung der Außenfassade des Museums, und dann einer großen Schenkung von Fr. Bochon-Jent, Verleger des „Bund" in Bern, der dem Museum 101 Selbstbildnisse schweizerischer Maler, die er Jahre hindurch gesammelt hat, übergab.

Regierungspräsident Böhiger sprach namens der Regierung des Kantons und der Republik Bern, und Unterrichtsdirektor Regierungsrat Rudolf schenkte dem Museum im Namen des Kantons ein Bild des Nachimpressionisten Pierre Bonnard. Unter dem Beifall der Versammlung teilte er mit, daß der Regierungsrat beschlossen hat, aus Anlaß der heutigen Feier den Konservator des Museums, Dr. Conrad von Mandach, der seit 1919 als Privatdozent an der Universität Bern doziert, zum Honorarprofessor für Kunstgeschichte zu ernennen. Gemeinderat Raaflaub übergab dem Museum namens der Einwohner- und der Burgergemeinde eine prächtige Statue, eine Mädchenfigur, von dem in Paris lebenden Berner Bildhauer Hermann Huggler. Er machte in seiner Ansprache die Anregung, die in Frage kommenden Kreise möchten wieder mehr Werke lebender Künstler kaufen.

Musik- und Liedervorträge rahmten die Feier ein, an welche sich eine Besichtigung der neu arrangierten Sammlungen anschloß.

— **Biel.** Am Samstag fand in Biel in Anwesenheit der lokalen Behörden die Eröffnungsfeier der General Motors S. A. statt. Stadtpräsident Dr. Müller feierte die in Biel niedergelassene Automobilmontagewerkstätte als ein Werk internationaler Zusammenarbeit. Die General Motors beschäftigen gegenwärtig auf dem Platz Biel 250 Arbeiter und 60 Angestellte.

Oberland.

— **Die Abgeordnetenversammlung des oberländischen Bezirksturnverbandes** fand gestern Sonntag nachmittag im Saale des Gasthofes Bären in Dürrenast statt. Besucht wurde sie von 23 Sektionen mit 111 Vertretern, wovon 93 stimmberechtigt waren.

Wie üblich mustergültig wußte der Präsident des Verbandes, Ernst Neuenschwander, Oberdießbach, die Versammlung zu leiten. Den Gruß der Thuner Behörden entbot Gemeinderat A. Schmid. Er hielt daran fest, daß in der gegenwärtigen Zeit, wo die Wirtschaft in allen Fugen zu krachen droht, die Turner mit einem gesunden Geist im gesunden Körper am besten befähigt sind, der immer schärfer werdenden Krise mutig standzuhalten. Eine Musikkapelle und das Turnerchörli des Turnvereins Strättligen brachten zur Eröffnung der Versammlung passende Darbietungen.

Der Mitgliederbestand pro 1936 hat sich, wahrscheinlich als Auswuchs der Krise, nicht stark verändert. 29 Sektionen gehören dem Verband an. Die Zahl der zahlenden Mitglieder stieg von 3182 auf 3205 und die totale Mitgliederzahl beträgt 3431. Turnende Mitglieder sind 1145.

Die Präsidenten des Verbandes und des technischen Ausschusses berichteten über die Arbeit im abgeschlossenen Jahr. In allen Teilen sehr guten Verlauf nahm der Bezirksturntag in Frutigen. Neue Sektionen sind in der Gründung begriffen in Reichenbach, Adelboden und Lauenen bei Gstaad. Die Verbandskasse schloß mit einem Ueberschuß ab, der zum großen Teil dem Jubiläumsfonds einverleibt wurde.

Das Jahresprogramm 1936 sieht folgende Verbandsanlässe vor: Inspektionstage auf das eidg. Turnfest in Winterthur hin. Diese sind angesetzt auf den 21. Juni in Thun und 28. Juni in Interlaken. Das Jubiläumsfest des Verbandes findet am 30. August in Interlaken statt. Zudem soll im Winter ein Verbandsskitag zur Durchführung gelangen. Am 15. März findet in Burgdorf die kantonale Delegiertenversammlung statt, wo u. a. der Ort des nächsten kantonalen Turnfestes bestimmt wird. Burgdorf wird hiefür in Frage kommen.

Die nächste außerordentliche Herbstversammlung des Verbandes findet in Ringgenberg statt, während die ordentliche Versammlung Merligen übertragen wurde. H.

Er fällt auf!
denn wie im neuesten Mode-Album sieht
sein Anzug aus, dazu erstklassige Arbeit
u. sehr bequemes Tragen; er ist halt von
E. Bucher, Schneidermeister
Glockental Astrastraße
126

Der Weinbau in Oberhofen.

Von der Ortschaft Oberhofen sind uns viele gute alte Kupferstiche erhalten. Sie zeigen uns alle das schöngelegene Dorf am See, umgeben von wohlgepflegten, ausgedehnten Rebbergen. Vergilbte Schriften geben uns Kunde von der Wichtigkeit, die dem Weinbau am rechten Thunersee-Ufer beigemessen wurde. Von besonderer Güte soll der Tropfen gewesen sein, der im „Musler", im „Hofweingarten" und „In den Mauern" (Längenschachen) geerntet wurde. In den 90er Jahren des verflossenen Jahrhunderts fiel jedoch ein großer Teil des Rebbestandes verschiedenen Krankheiten zum Opfer. Besonders war es der gefürchtete „Verderber", der die Rebstöcke dezimierte.

Mit der Eröffnung der Gotthardbahn setzte in der Folge ein großer Import von billigen, italienischen Weinen ein, die zu einer Preiszersetzung für das einheimische Rebgut führte. Die Weinbauern unserer Gegend sahen sich gezwungen, sich vollständig auf die Milchwirtschaft umzustellen. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurden auch die letzten Weinstöcke ausgerissen und damit gehörte der Rebbau am Thunersee der Vergangenheit an.

Dank seiner bevorzugten Lage und eines milden, ausgeglichenen Klimas, nahm Oberhofen an Bedeutung als Fremdenkurort zu. Wo früher die Reben gediehen, erstanden Hotels und zahlreiche Privatchalets. Nur die mit dichtem Epheu überwucherten Rebmauern im Längenschachen, die vor über 120 Jahren durch die Zuchthäusler von Bern erstellt wurden, waren noch stumme Zeugen vom ehemaligen Rebbau in der Gemeinde Oberhofen. Der Rebstock im Oberhofner Wappen schien seine Berechtigung verloren zu haben.

Der Initiative des Herrn Hans Barben (Spiez) ist es zu verdanken, daß der Rebbau am Thunersee aus seinem Dornröschenschlaf aufgeweckt wurde. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten stellte sich aber ein durchschlagender Erfolg ein und heute sind in Spiez über 40,000 m² Land mit Reben bepflanzt und der „Spiezer" hat auch im vergangenen Jahre der Weinschwemme einen schlanken Absatz gefunden.

Der Erfolg der Spiezer Rebfreunde wirkte sich in Oberhofen aus. Am 9. Dezember 1933 fanden sich 22 Männer zusammen, die den Beschluß faßten, dem Rebbau auch am rechten Seeufer wieder Eingang zu verschaffen. Die Gründung einer Rebbau-Genossenschaft wurde vorgenommen, die das 10,036 m² umfassende Areal „In den Mauern" käuflich erwarb. Vorerst galt es, die alten Rebmauern, die teilweise einzustürzen drohten, wieder herzustellen. 25 Arbeitslose fanden willkommene Beschäftigung und Verdienst mit dem Rigolen des Bodens. Leider mußte die betrübliche Feststellung gemacht werden, daß der „Verderber" immer noch im Boden war, was eine gründliche

0+ 0703 1936

Profitieren Sie von unserem **grossen Total-Ausverkauf**

Wir müssen verkaufen und gewähren daher ab heute auf den bestehenden Ausverkaufspreisen weitere

20% Rabatt

Dieser Rabatt wird unter Ihrer Kontrolle an der Kasse in Abzug gebracht.

Thun, Bälliz 33 **F. W. EISENHART** Bijouterie und Uhrenfachgeschäft **Thun, Bälliz 33**

Vorbereitung auf allen Schulstufen bis Maturität und Handelsdiplom im Knaben-
„Institut auf dem Rosenberg" St. Gallen
(vormals: Institut Dr. Schmidt)
Ziel: Erziehung lebenstüchtiger Charaktere.
Methode: Grösstmögliche Individualisierung.
Für Jüngere: Spezielles Schulheim.
Einziges Institut mit staatlichen Sprachkursen.
1935 Alle Maturanden u. Diplomanden erfolgreich.
Prospekte d. d. Direktion: Dr. Lusser u. Dr. Gademann.

Frühjahrs-Dünger

Thomasmehl, Kalisalz 30%, Superphosphat, diverse Kali-Mischungen, Knochenmehl, Chilesalpeter, Ammoniak, Peruguano, Schlempedünger, holl. Torfmull, fein pulv. Düngkalk, diverse Garten-Dünger, Hornspäne, Blumendünger offeriert preiswürdig

Ernst Ryser, Aarestr. 14

Jedes beliebige Quantum wird auf Wunsch ins Haus geliefert — Telefon 2186 187

Kohlen, Koks Briketts, Holz

Möbeltransporte

Brennstoffhandels- und Speditions-AG.
vormals Siegenthaler & Co., Thun Telephon 24.81

Schmutzige Peddigmöbel

werden mit wenig Kosten wieder naturweiß gemacht. Auf Wunsch Umfärben Beizen und Lackieren Abholen und Bringen
Telefon 27.19. 118
Herm. Baudenbacher's Wwe.
Korbwaren
Gerberngasse, Thun.

Sie gut beraten gut bedienen **ist unser Prinzip!**

Wie dem Fabrikant, so steht auch dem Schuhmacher billiges Leder zur Verfügung. Deshalb können auch wir, je nach Qualität, billigere Preise anwenden. 4786
Der Schuhmachermeister-Verband.

Schöne
Brautkleider
moderne
Gesellschafts-Toiletten
v. einfachsten bis zum reichsten
Haute couture Model
aus führendem Couture-Atelier
Verlangen Sie von uns Preise und Voranschläge. 3677
Meyer couture
Laultor 8. Telephon 31.42

A. Scharnhorst

Bälliz 40 *Telefon 24.08*

Möbelfabrik Thun

empfiehlt in reicher Auswahl

Zeitgemässe Zimmereinrichtungen,
Einzelmöbel, Innendekorationen,
Neuheiten in Vorhangstoffen.

Besichtigen Sie die Schaufenster 145

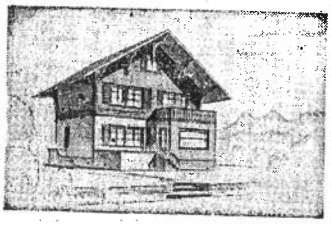
Boothausboxe

mit oder ohne Zimmer, Kücheneinrichtung und W. C. im I. Stock in Thun (Bächimatte) kauf- oder mietweise abzugeben. 95

Bauterrain

in Thun und Spiez in beliebigen Parzellengrössen ab Fr. 9.— per m². Auskunft geben

Scheuner & Oschwind, Baugeschäft, Thun



Das eigene Heim - die sicherste Kapitalanlage

Max Schneider
Thierachern

Baugeschäft mit eigener Zimmerei, Schreinerei, Säge und Hobelwerk.
Schönes Bauland in Thun
Unverbindliche Beratung

In Abessinien

nein, aber in Faulensee, ist eine schöne Besitzung zu verkaufen, mit schönem Umschwung mit viel Obstbäumen, am See gelegen, 5 Min. von Bahn und 3 Min. vom Schiff, an der Hauptstrasse Thun-Spiez-Interlaken gelegen. • Offerten an Jean Berger, Deux-Marchés, 6, Lausanne. (20234

MONTREUX
Knaben-Institut
CHABLOZ
Höhere Handels- u. Verkehrsschule - Privat-Anstalt, u. wärmstens empfohlen. Französisch gründl. Erlernung. — Vorbereitung auf POST Eisenbahn, Zoll, Lehrer-Seminar. Kaufmännischen Beruf. Handelsdiplom. Maturität. — Sorgfältige Charakterbildung. 21391

Für schöne Augen nur das Beste... die gute Brille von C. Wittwer Optiker Thun / Kreuzgasse

---

Dr. W. Liebi
zurück. 4295

Die Direktion der eidg. Pferderegieanstalt in Thun

bringt Mittwoch den 11. März 1936, um 14.00 Uhr bei ihren Stallungen im Schwäbis (neue Regie) 77

ein Quantum gut besorgten
Pferdedünger

an öffentliche Steigerung.

Anschliessend wird ferner versteigert: einige Säcke Pferdehaare, eine Anzahl alte Blecheimer, Blechmelchtern, eiserne Gabeln, Säcke, 4 Fahrgeschirre und 2 Schmierseifefässer.

Für Projektions- und Kino-Vorträge

empfehle ich meine guten Apparate mit sachkundiger Bedienung zu kulanten Bedingungen. 108

P. Volz-Siegfried
Optiker — Thun.

Seehof Hilterfingen

Wiedereröffnung 28. März
4214 Telefon 92.28

Zu vermieten an verkehrsreichem Platze in Thun schöner 3395

Laden

und 1—2 unmöblierte Zimmer (1. Stock).
Auskunft erteilt Büchler, Uhrmacher, Laultor, Thun.

Sportplatz Grabengut

Samstag, 7. März 1936 nachmittags 4 Uhr
Freundschaftsspiel
Sportverein Kantonalbank Bern geg. n Thun Senioren

Sonntag, 8. März 1936 nachmittags 2½ Uhr
Esperia I - Thun II
(Meisterschaft)

Bett-Federn-Reinigungs-Anstalt und Tapeziererwerkstätte

E. Umhang
Steffisburgstr. Thun
empfiehlt sich bestens
Telephon 28.67. 101

Zu vermieten

in schöner Lage von Thun ein 43

1 Familienhaus

enthaltend 4 Zimmer, Küche, Bad usw. Zentralheizung. Antritt 1. Mai 1936 oder nach Uebereinkunft. Günstiger Mietzins. Weitere Auskunft erteilt H. Gerber, Notar, Thun, Unterbälliz 2, Tel. Nr. 23.57.

Töchterpensionat, Sprach- u. Haushaltungsschule

YVONAND

Schüler-Guillet am Neuenburgersee
Französisch, 6- und 12-monatige Haushaltungs- und Kochkurse mit abschließendem Zeugnis. Verlangen Sie Prospekt.

Uhrmacher- u. Mechaniker-Schule St. Immer

Von Bund und Kanton subventioniert.

Ausbildung von

Technikern, Praktikern, Spezialisten } Mechanikern, Uhrmachern und Elektrikern (Schwachstrom)

Anmeldetermin: 21. März 1936.

Für weitere Auskünfte wende man sich an die Direktion. 20161

Einbinden von Zeitschriften
in jeder Ausführung. 16
Kunst- und Liebhaber-Einbände
Buchbinderei
H. Baumgartner's Wwe., Thun

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Montag	9. März, v.	10-17 Uhr
Dienstag	10. „ „	10-17 „
Mittwoch	11. „ „	10-17 „
Donnerstag	12. „ „	8-17 „
Freitag	13. „ „	8-17 „

90 **Schießplatzkommando Thun.**

DU PONT

Samstag u. Sonntag, je 3 Uhr nachm.

Das beliebte

Thalia Trio

Karin Silva
die Stimmungskanone am Jazz

Inge Roland
der Liebling des Publikums

Höflichst empfiehlt sich 24
Frau Wwe. Witschi

OT 1303 1936

Heimelig und gediegen ist es in der
Confiserie Tea Room Steinmann

ledigung einer reich besetzten Traktandenliste. Infolge periodischen Austrittes mußten Ergänzungswahlen in den Vorstand vorgenommen werden. Am Platze des bisherigen Präsidenten, Oberlehrer Schwenter, dessen rege und geschätzte Tätigkeit für das Wohl des Vereins gebührend verdankt wurde, beliebte Lehrer Marmet, Kanderbrügg, und als übrige Mitglieder wurden gewählt Sek.-Lehrer Rufener, Lehrer Balmer, Aeschi, Frl. Berger, Lehrerin, Frutigen, und Frau Marti, Lehrerin, Mitholz. An die Wahlen schloß sich ein Referat von Frl. E. Müller, Lehrerin, Thun, an über Aufgaben und Wege einer zeitgemäßen Lehrerfortbildung. Die ausgezeichneten Ausführungen der Dichterin, die aus einem lebendigen Quell und großer Erfahrung schöpfte, wurden mit ungeteilter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Anwesenden durften manch köstliches Samenkorn, manch feinen Wink mitnehmen aus dem tiefschürfenden, formvollendeten Vortrage. Der große Applaus war ein Zeichen allseitigen Dankes für die gediegene Arbeit.

Ueber die Neuordnung der Haftpflichtversicherung orientierte der Vorsitzende eingehend. Gemäß seinem Antrage beschloß die [illegible]ng mehrheitlich, dieselbe anzunehmen. [illegible]ek.-Lehrer Schweizer referierte über die Nationale Aktionsgemeinschaft und befürwortete den Eintritt des B. L. V. in dieselbe. Die Abstimmung fiel antragsgemäß aus.

Es folgte das Tätigkeitsprogramm. Ein für dieses Frühjahr in Aussicht genommener Kurs für Gesamtunterricht für die Unterstufe mußte, weil er nicht subventioniert werden konnte, fallen gelassen werden. Auf den Anfang Herbst ist ein anderthalbtägiger Kurs für Urgeschichtsforschung, mit besonderer Berücksichtigung des Oberlandes, vorgesehen. Er wird auf einen Samstag und Sonntag fallen. Im Verlaufe des Sommers wird auf der Schynigen Platte unter bewährter Leitung ein Ferienkurs für Einführung in die Alpenflora stattfinden.

Unter Verschiedenem machte Lehrer Trachsel auf den Ausbau der Ferienversorgung schwächlicher Schulkinder im Frutigland aufmerksam und ersuchte die Schulgemeinden, die bis dahin ihr Scherflein noch nicht beigesteuert haben, es zu tun. H.

— **Oberhofen.** (Eingef.) Der Männerchor Oberhofen wird am nächsten Samstagabend und Sonntagnachmittag in der „Rebleuten" den Reigen der winterlichen Vereinsanlässe mit einem Liederkonzert und Theater beschließen. Gespielt wird der Einakter „E Zwängerei" von Huggenberger. Im Rahmen der Männerchöre (Weber, Dalcroze, Kreis, Andreae) und zweier Doppelquartette wird [illegible]esthekannte Tellspielsodlerin Frau Bal-[illegible] Matten, mit einigen Vorträgen erfreuen. Für Stimmung ist auch sonst bestens vorgesorgt. Tanzmusik „Thunerstern", Tombola zu Gunsten des Fahnenfonds; mehr aber wollen wir nicht verraten.

— **Uetendorf.** (Korr.) Den hiesigen Schulen wurde auf Veranlassung des Tuberkulose-Fürsorgevereins Thun-Land der Film „Die Familie Charbonnois" vorgeführt. Die Notwendigkeit und der große Wert der Tuberkulosefürsorge kamen durch diesen schlichten aber eindringlichen Film voll und ganz zum Bewußtsein. Die Fürsorgerin Fräulein Kaderli erläuterte die Bilder. Der Film kam ein zweites Mal anläßlich des Familienabends des Samariterverein Uetendorf-Thierachern zur Vorführung. Für diesen Anlaß wurde als Referent Herr Dr. Huber in Uetendorf verpflichtet.

— **Uetendorf.** (Korr.) Nach äußerst schwerer und qualvoller Krankheit ist hier im blühenden Alter von etwas mehr als 17 Jahren Walter Gußet im Limpach vom Tode dahingerafft worden. Der Verblichene, ein schlichter, arbeitsfreudiger und pflichtgetreuer Jüngling, war mit Leib und Seele der Pflege der Musik ergeben. Er war ein wertvolles und tätiges Mitglied des Musikvereins Uetendorf. Der Verein begleitete unter den Klängen des Trauermarsches den dahingegangenen, beliebten Kameraden zur letzten Ruhe. Ein Vertreter des Musikvereins Uetendorf sprach am Grabe Worte des Dankes und Abschieds.

Photo-Apparate
Projektionsapparate
Kino-Apparate
Vergröß.-Apparate
P. Volz-Siegfried
Optiker, THUN
109

Stadt Thun.

— **Bernischer Bankpersonalverband.** (Eingesandt.) Unter der bewährten Leitung von Herrn Ed. Lohner hielt am 11. dies die Untersektion Thun des bernischen Bankpersonalverbandes im Café Maulbeerbaum ihre Jahresversammlung ab. Aus dem sehr interessanten Jahresbericht des Präsidenten ging hervor, daß die Leitungen des kantonalen und schweizerischen Verbandes in der gegenwärtigen, für unsern Berufsstand sehr kritischen Zeit, häufig an überaus schwierige Aufgaben herangestellt werden, die leider auch nicht überall eine befriedigende Lösung finden können.

Das während des Berichtsjahres durch Tod von uns gegangene Mitglied Gottfried Schlapbach, Steffisburg, wurde von der Versammlung gebührend geehrt.

Der Vorstand wurde, weil keine Demission vorlag, für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Ed. Lohner (Kantonalbank); Vizepräsident: Ad. Stucki (Spar- und Leihkasse Steffisburg); Sekretär: R. Stauffer (Kantonalbank); Kassier: W. Ursenbacher (Spar- und Leihkasse Thun); Beisitzer: H. Wohlgemuth (Spar- und Leihkasse Steffisburg); Rechnungsrevisoren: W. Umhaug (Spar- und Leihkasse Thun) und P. Anstutz (Spar- und Leihkasse Steffisburg).

Herr Bergmann, Zentralsekretär des schweiz. Bankpersonalverbandes, Bern, bereicherte die Traktandenliste mit einem sachlich gehaltenen Referat über: „Stand der Lohnbewegung und Tätigkeit des Zentralvorstandes". Die gut und reichlich vorbereiteten Ausführungen wurden vom Vorsitzenden sowie von der ganzen Versammlung bestens verdankt. R. St.

— **F. C. Thun engagiert tüchtigen Trainer.** (Eingef.) Zu dieser überaus wichtigen Versammlung erschien ein halbes Hundert Fußballbegeisterter am Mittwochabend im Restaurant „Sternen". Schon die ersten Voten der vom F.C.-Präsidenten Zwahlen flott geleiteten Versammlung ließen die Notwendigkeit klar erkennen, daß der bedauernswerte Rückgang der fußballerischen Leistungen im F. C. Thun energisch abgestoppt werden muß. Denn ihm parallel macht die F. C.-Kasse den gleichen Krebsgang. Wie aber jeder Mensch zur Entwicklung seiner Kräfte einer Reihe kalter und regnerischer Tage bedarf, mag's auch dem F. C. Thun ergangen sein. Seit seinem Aufstieg in die II. Liga, der nach harten Kämpfen über drei Spielsaisons erzwungen wurde, fehlte dem Training und den Spielen der leitende Kopf und so verflachte das technische Können der Mannschaften. Man war gezwungen, einen sportstüchtigen Trainer zu Hilfe zu rufen, wollte man nicht sang- und klanglos in den untersten Ligen untertauchen. Einstimmig berief deshalb die Versammlung ihren früheren Spielleiter, Adolf Osterwalder (Bern), ein ehemaliger Internationaler und Fußballspieler von Klasse, zum Trainer. Damit hat die bessere Einsicht gesiegt und wir wünschen im Interesse des sportsfreudigen Publikums von Thun dem F. C. bald jene Erfolge, die den Sportplatz Grabengut bei Wettspielen wieder so bevölkern wie früher. Ein dreifaches Hipp-hipp-hurrah zu neuem Aufstieg! Von Herzen gefreut hat den Schreiber dies im besondern ein rührender Kameradschaftsbeweis der praktischen Hilfe, indem eine spontane, ergiebige Sammlung einem unglücklichen, treuen Sportsfreunde zugute kam. Bei solcher geistiger Einstellung kann einem um die Zukunft des F. C. Thun nicht bange sein.

— **Krankenkasse Thun.** (Eingef.) Den Verhandlungen der Hauptversammlung von Freitag den 6. dies entnahmen wir, daß diese Genossenschaft z. Z. einen Mitgliederbestand von 859 Personen hat. Davon sind 506 Männer und 353 Frauen. Krank waren im Berichtsjahr 1935 136 Männer = 26,9 Prozent, 102 Frauen = 28,9 Prozent. Diese Prozentsätze haben die sonst üblichen ordentlich überschritten. Entsprechend mußten auch Krankengelder ausgerichtet werden. Es waren im ganzen Fr. 20,546.05 zuzüglich Fr. 1200.— für Sterbebeiträge. Diese große finanzielle Beanspruchung hatte einen Rückschlag von Fr. 1516.45 zur Folge. Das Reinvermögen beträgt nun Fr. 42,936.26. Es wurde trotzdem beschlossen, die bisherigen, verhältnismäßig niedrigen Monatsbeiträge beizubehalten. Die Krankenkasse Thun ist s. Z. entstanden aus den ältesten 3 Krankenkassen, der Einwohner, Allgemeinen und Neuen und hat mit dem letzten Jahr ihr 22. Rechnungsjahr zurückgelegt. Sie ist eine reine Krankengeld-Kasse mit 6 Versicherungsklassen. Wenn man einen Einblick in die Liste der ausbezahlten Krankengelder hat, so muß man sich sagen, daß auch diese Art Kassen viel zur Linderung der Not in kranken Tagen beitragen. Die Krankenkasse Thun kann zum Beitritt nur bestens empfohlen werden. Für Jugendliche bestehen besonders günstige Aufnahme-Bedingungen. Das Bureau, wie auch alle Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, hierüber Aufschluß zu erteilen. Präsident ist Herr A. Sagne, Hopfenweg, Vizepräsident Herr Dr. Tropp, Riesenstraße, Kassier Herr O. Häuni, Henri Dunantstraße, und Sekretär H. Gafner, Pestalozzistraße. Aufnahmszeugnisse liegen zudem auch bei den Herren Aerzten auf.

— **Zum Vortrage Duttweiler** in Bern, der heute abend in der „Alhambra" stattfindet, sind die Einlaßkarten bereits im Extrazug, der 19.26 Uhr ab Thun fährt, erhältlich. Der Vortrag ist derart interessant, daß es sich lohnt, nach Bern zu fahren, kostet doch das Bahnbillett nur Fr. 2.10 hin und zurück. (Eingef.)

— **Techniker-Verband.** (Eingef.) Die Sektion Berner Oberland des Schweizerischen Techniker-Verbandes (S. T. V.) hielt am 6. März im Hotel „Bären" in Thun ihre 15. Hauptversammlung ab. Die Traktanden waren die statutarischen. Aus dem vom Präsidenten, Herrn Studer, trefflich abgefaßten Jahresbericht war es erfreulich zu vernehmen, daß auch das verflossene Jahr für die Sektion Berner Oberland ein erfolgreiches war. Die Mitgliederbewegung hat ihre aufsteigende Kurve beibehalten. Leider ist unser wertes Mitglied Herr Ed. Stampfli, Betriebsassistent der B. K. W. in Spiez uns durch Todesfall jäh entrissen worden. In üblicher Weise wurde Herr Stampfli durch Erheben von den Sitzen durch die Versammlung geehrt. 14 Eintritte stehen 5 Austritten gegenüber, so daß per 1. Januar 1936 52 Aktiv- und 42 Passivmitglieder unserer Sektion angeschlossen sind. An Veranstaltungen wurden abgehalten: 5 Versammlungen, 13 Vorstandssitzungen, 4 Vorträge und 4 Exkursionen. Herr Fluri, Gewerbelehrer, der dem Vorstande seit 1924 angehörte, konnte für eine weitere Amtsdauer zur Uebernahme des Sekretärs nicht mehr gewonnen werden. Für die geleisteten Dienste kann Herr Fluri der Dankbarkeit seiner Kollegen versichert sein. Der Vorstand setzt sich für das Jahr 1936 wie folgt zusammen: Präsident: Herr Studer; Vizepräsident: Herr Brenner; Kassier: Herr Letsch; 1. Sekretär: Herr Häfliger; 2. Sekretär: Herr Gammeter; Beisitzer: Herr Wuhrmann und Herr Hürzeler.

Der 2. Teil der Sitzung war der Geselligkeit gewidmet. Unter der Leitung unseres tüchtigen „Unterhaltungsministers" Herrn Brenner war allzu rasch die Stunde für das nach Hause gehen herangerückt.

— **Gemeinsame Aufführung von Feldmusik, Gemischter Chor und Turnverein Strättligen.** Wir möchten schon heute auf diesen Anlaß, der am Samstag den 21. ds. 20.15 Uhr im großen Saale des „Bären", Dürrenast, durchgeführt wird, nachdrücklich hinweisen. Ein reichhaltiges und sorgfältig ausgearbeitetes Programm mit Darbietungen aller drei Vereine verspricht großen Genuß. Wir werden dasselbe im Verlaufe der nächsten Woche einer eingehenden Würdigung unterziehen. A. Sch.

— **Schneidermeisterverein Thun und Umgebung.** (Eing.) „Maßkleidung." Nicht alle sind begeistert von diesem Wort. Bestimmt aber jene, die deren Vorzüge schon praktisch erprobt haben. Nur bester handwerklicher Arbeit ist es möglich, jedem einzelnen Stück die persönliche Eleganz des Trägers und eine Haltbarkeit zu geben, die den kleinen Mehrpreis gegenüber der Fertigkleidung bei weitem rechtfertigt. Der gute Ruf für gediegene Arbeit aus Maßatelier u. vieljähriger praktischer Tätigkeit bürgen für fachtechnisch einwandfreie Ausführung der Aufträge. Diesbezüglich hat der Schneidermeisterverein Thun und Umgebung im Februar letzthin einen Zuschneidekurs durchgeführt, gegeben von einem Fachlehrer aus der erstklassigen Fach- und Zuschneideschule in Zürich. Der Kurs diente auch mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Körperformen und Maße.

Bald naht der Frühling und mit ihm die warme Jahreszeit. Die Natur kleidet sich neu, und es ist das Bedürfnis eines jeden Menschen, es ihr gleich zu tun. Besehen Sie deshalb bald Ihre Garderobe nach und geben Sie frühzeitig Ihrem Schneidermeister die werten Aufträge, damit er genügend Zeit hat, Sie mit Sorgfalt zu bedienen.

— **Projektionsvortrag über alpine Lichtbilder.** (Eingef.) Montag den 16. März, abends punkt 8 Uhr, wird Herr Kündig, ein bekannter Amateurphotograph aus Bern, an Hand einer schönen Serie Wettbewerbsbilder des S. A. C. Bern im Lehrerinnenseminar einen Vortrag halten über das Photographieren in den Bergen und die künstlerische Auswertung der gemachten Aufnahmen. Veranstaltet wird der Lichtbilderabend von der Photographischen Gesellschaft Thun, die hiezu alle ernsthaften Amateure und die Mitglieder der Sektion „Blümlisalp" S. A. C. Thun freundlichst einladet.

— **Verkehrsverein Thun.** + Der Vorstand des Verkehrsvereins Thun hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag von Präsident Hans Berger, Verwalter der Spar- und Leihkasse Thun, beschlossen, für die Eröffnung des Kursaals und dessen Betrieb im nächsten Sommer eine Subvention von 300 Fr. auszurichten und eine Subvention in der gleichen Höhe an den „Golf and Country Club Lake of Thoune" zugunsten des Spielbetriebes in der nächsten Saison auf dem Golfplatz in Einigen, wo im Sommer 1935 wieder eine erfreuliche Zunahme der Spielerfrequenz einsetzte. In Anbetracht des Nutzens für die Verkehrsbelebung und den Erfolg des Saisonverkehrslebens von Thun und aller Kurorte im Fremdenverkehrsgebiet des Thunersees, ist die Allgemeinheit am Bestehen dieser beiden Etablissemente stark interessiert. Erfreulicherweise haben sich dem Verkehrsverein wieder eine hübsche Zahl von neuen Mitgliedern angemeldet. Die Hauptversammlung ist auf Ende April oder Anfangs Mai vorgesehen.

Oster-Extrazug Wien-Budapest
9. bis 16. April
Reichhaltiges Programm u. Anmeldungen:
Reise-Bureau der Spar- und Leihkasse in Thun
Die Programme der Gesellschaftsreisen-Saison 1936 sind erschienen. 86

Kinochronik.

— **Falten.** Der neue Greta Garbo-Triumph „Der bunte Schleier"! Das Geschehen dieses Filmes ist so interessant, daß das Werk auch ohne Greta Garbo wertvoll wäre. Aber nun erst mit Greta Garbo? Diese immer wieder wunderbar anziehende Frau steht in ihrer neuen, psychologisch sehr anspruchsvollen Rolle darstellerisch der vorangegangenen „Königin Christine" um nichts nach. Es war nicht leicht für Greta, nach einem so durchschlagenden Erfolg wie ihn ihre Königin Christine brachte, sich auf gleicher Höhe des Interesses zu halten. Sachlich, künstlerisch und menschlich sind die Tugenden der Künstlerin, die in diesem Werke immer wieder neu zur Geltung kommen. In der Sichtbarmachung feiner und feinster Spielarten eines innern Erlebens ist die Garbo Meisterin. Wie ökonomisch weiß sie mit ihrer Dynamik zu haushalten, um immer noch Mittel der Darstellung im feingestuften Spiel ihres Gesichtes, ihrer Hände, ihres Schreitens, ihrer ganzen Bewegung in Reserve zu halten und frei zu machen, wo es der Ausdruck verlangt. Ihre Kunst ist wiederum viel zu echt, zu unmittelbar, zu empfunden, um die Anteilnahme abzukühlen; man lebt mit ihr die Regungen, die sie in prachtvoller Vielfalt ihrer Rolle abgewinnt. Noch nie sah man Greta Garbo, die man bisher nur als die große Tragödin kannte, so aufgeschlossen und heiter, so leicht und gelockert. Der bunte Schleier ist ihre tiefste und schönste darstellerische Leistung.

Es ist die Geschichte eines jungen Mädchens, das in das geräuschliche, fieberhafte und sinnbetörende Leben der Europäer im fernen Osten verschlagen wird — eine Frau, die die Treue bricht und trotzdem den Weg zur Liebe findet. Ein Werk, das zauberhaft schön und unvergeßlich ist, das gekrönt wird durch das wunderbare Spiel der größten Künstlerin. Doch ihr Partner Herbert Marshall steht ihr in keiner Beziehung nach. Neu ist sein Typ für unser Auge. Der liebende, jedoch pflichtbewußte Arzt des fernen Ostens, der den Kampf mit Todesverachtung aufnimmt gegen die Epidemien. Kraftvoll, männlich, ehrlich mit einem tiefen Gemüt steht er der großen Künstlerin zur Seite.

Manche Aufnahmen sind von hinreißender Wirkung. Wenn die chinesischen Soldaten ein choleraverseuchtes Dorf auf Befehl in Brand stecken und der Aufruhr des Volkes losbricht, so erlebt man ein Meisterstück amerikanischer Massenregie. Eine ganze Reihe gut gesehener Charaktertypen gehen noch durch das aufregende Spiel. Sie alle aber umhüllt der bunte Schleier, den die Garbo lachend und liebend, fühl und nervös, leidend und enttäuscht und endlich zur liebenden Frau gereift, mit ihrer unendlichen Kunst entfaltet.

Im Beiprogramm sehen wir nebst den üblichen „Augen der Welt" ein Lustspiel „Seife und Sodawasser" sowie den größten Artistenkurzfilm „Die fliegenden Menschen". Ersterer ist ein kleines, humorvoll übertriebenes Spiel der kühlen Engländer, die aus ihrer Reserve herausgerissen werden durch einen angetrunkenen Komiker. Die fliegenden Menschen dagegen hält die Zuschauer in einem Bann, der nach Beendigung in erstickende Seufzer auslöst. Noch nie haben wir solches in Wirklichkeit gesehen. Die größten Trapezkünstler der Welt an der Arbeit, unter der erklärenden Stimme eines fachkundigen Sprechers. Aus dem ersten Teil, die Vorbereitungen in den Proben, Sicherheitsmaßnahmen. Später die Artisten ohne diese Sicherungen während der Vorstellung. Dreifacher salto mortale rückwärts, der noch nie von einem Artisten fertig gebracht wurde, gelingt hier dem jehnigen Alberto, während ihn sein Bruder mit kraftvoller Sicherheit auffängt, und ihre Schwester die Leinen zur Sekunde genau losläßt. Dann die Kreuzung in der Luft von Schwester und Bruder. Kurz Sachen, die wir Laien nicht verstehen resp. begreifen, sonst versuchen Sie es auch bitte einmal bei Ihnen zu Hause an Ihrem Kronleuchter. Um uns alle Bewegungen ja vor Augen zu bringen, werden die einzelnen Leistungen im Tempo der Zeitlupe vorgeführt, und erst hier bekommen wir so eine Ahnung, was für eine Präzision in dieser Arbeit liegt.

Es empfiehlt sich sehr, sich die Plätze rechtzeitig reservieren zu lassen, da dieses Programm dem Falten ein sicheres Haus bietet. st.

Unfälle und Verbrechen.

— **Eine Nacht im Wasser.** Der 61 Jahre alte Johann Schertenleib kam auf einer Velofahrt ins obere Tößtal auf der Heimfahrt nach Unter-Wetzikon, wo er mit dem Rade in den Bach hinunterstürzte. Schertenleib, der in Bertschikon wohnhaft ist, konnte sich wegen der an jener Stelle des Baches befindlichen hohen Mauer nicht herausarbeiten und mußte über Nacht im Wasser verbleiben. Dabei zog sich der Mann eine Lungenentzündung zu, die nach zwei Tagen den Tod des Mannes herbeiführte.

OT 1403 1936

Die schönen Vorhänge

Felix Oehl

Tapezierermeister — Dekorateur

Thun, Hotel Beaurivage Telefon Nr. 39.37

ebenfolangsam unversehrt wieder zurück. Dann griff er blitzschnell hinein und zurück und richtig saßen 4 Stiche in der Hand.

E. H.

Arbeitslosen-Demonstration in Bern.

Bern, 13. März. Am Freitagmittag fand auf dem Bundesplatz in Bern eine große Arbeitslosen-Demonstration statt, zu der in langen Zügen viele Tausende aufmarschiert waren. Allein 6000 Mann waren von auswärts gekommen, aus dem Jura, dem Seeland, dem Oberland, dem Oberaargau usw., zu Hunderten mit dem Velo, andere mit Extrazügen und viele sogar zu Fuß. Auf den zahlreichen im Umzuge mitgeführten Transparenten wurden u. a. gefordert: Sicherung der Arbeitslosenunterstützungen, Aufrechterhaltung der Bezugsdauer, Ausdehnung der Krisenunterstützungen auf alle Berufskategorien, planmäßige Arbeitsbeschaffung, Aufbau neuer Wohnquartiere und Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland.

Nach einer Eröffnungsansprache von Sekretär Segemann vom Gewerkschaftskartell sprachen ein arbeitsloser Metallarbeiter, ein arbeitsloser Uhrenarbeiter und ein arbeitsloser Bauarbeiter. Das Hauptreferat hierauf Nationalrat Robert Grimm, forderte, daß die Arbeitsbeschaffung planmäßig und mit größerer Energie an die Hand genommen werde als bisher.

Am Schlusse der Versammlung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, nach welcher eine aktivere Krisenbekämpfungspolitik und durchgreifende Maßnahmen auf eidg. und kantonalem Boden verlangt werden. Die Resolution enthält weiter eine Reihe von Forderungen im Sinne der erwähnten Transparent-Inschriften, sowie auf Neuordnung der Arbeitszeit und Reglementierung der Heimarbeit in der Uhrenindustrie. Die Demonstrationsleitung wird darin beauftragt, diese Forderungen den verantwortlichen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Hypotheken-Kündigungen.

Errichtung einer kantonalen Treuhandstelle.

(Mitget.) Der Zentralverband schweizerischer Haus- und Grundeigentümerverbände hat vor einigen Wochen eine Untersuchung vorgenommen, um festzustellen, in welchem Umfange unter seinen Mitgliedern Hypotheken gekündigt oder zur Kündigung angedroht worden sind. Auf Anregung des eidg. Finanzdepartementes und der Nationalbank wurde in der Folge das sogenannte Gentlemen Agreement angeschlossen, das underem zur Behandlung von Hypothekenkündigungen kantonale Treuhandstellen vorsieht. Solche Treuhandstellen sind bis jetzt in Zürich und Solothurn eingerichtet worden und haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Auch für den Kanton Bern mußte die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer solchen Institution bejaht werden. Die Verhandlungen zwischen den betreffenden Gruppen sind inzwischen ebenfalls zum Abschluß gekommen und die Treuhandstelle kann mit ihrer Arbeit beginnen. Als Obmann wurde gewählt Oberrichter Blumenstein, als Ersatzmann Gerichtspräsident Peter, beide in Bern. Als Vertreter der Banken sind bestimmt worden die Herren Häfliger, Direktor der Gewerbekasse in Bern und Jeanguenin, Verwalter der Ersparniskasse in Courtelary. Die Hausbesitzerverbände ordnen ab Architekt Steffen in Bern, Notar Wyß in Biel und Fürsprecher Berger in Thun. Die Sekretariatsgeschäfte besorgt das Sekretariat des Verbandes der Haus- und Grundeigentümer von Bern und Umgebung.

Die Treuhandstelle wird in der Regel als Dreierkollegium amten, wobei jeweilen diejenigen Mitglieder einzuberufen sind, welche die Verhältnisse am betreffenden Platze am besten kennen. Weitere Auskünfte über die Treuhandstelle erteilen die Sekretariate der Verbände.

Es ist zu erwarten, daß die kantonale Treuhandstelle für Hypothekarfragen bei dem allgemeinen guten Willen und bei dem gegenseitigen Verständnis, die in den Verhandlungen gezeigt worden sind und zur Gründung der Treuhandstelle geführt haben, durch ihre Tätigkeit viel zur Beruhigung auf dem Hypothekarmarkte beitragen werde.

Oberland.

— **Schießkommission Kreis 84.** (Korr.) Die Schießkommission des Kreises 84, umfassend die Amtsbezirke Nieder- und Obersimmental und Saanen, wurde für das Jahr 1936/37 wie folgt bestellt: Als Präsident: Herr Hptm. Ernst Barben, Kdt. Geb. J. Kp. V/89, in Spiez. Als Mitglieder: Die Herren Hptm. Erwin Genge, Elenbach; Hptm. W. Rohner, Erlenbach; Hptm. W. Pernet, Gsteig bei Gstaad; Hptm. Gottl. Schläppi, Niedern-Diemtigen; Hptm. Hans Jost, Wimmis; Oblt. W. Mühlheim, Oey-Diemtigen; Oblt. Hans Marmet, Lenk, und Oblt. Fritz Messerli, Lenk i. S.

— **Marktbericht von Zweisimmen.** (Korr). Der Vieh- und Warenmarkt vom 9. März vermochte wiederum keine hohen Wellen zu werfen. Im Hinblick auf den kommenden Frühjahrs-Zuchtviehmarkt, der am 22. und 23. April nächsthin stattfindet, wurde mit der Großviehauffuhr merklich zurückgehalten. Es gelangten nur zirka 75 Stück zur Auffuhr. Die Preislage ist gegenüber dem Februarmarkt ungefähr auf der gleichen Basis geblieben; sie ist aber eher im Sinken begriffen. Lebhafter Handel konnte dagegen auf dem Schweinemarkt festgestellt werden, der aber nur mit Ferkeln und kleinern Faseln beschickt war. Die Nachfrage war befriedigend und es wurden auch gute Preise bezahlt. Der Warenmarkt verzeichnete eine beschränkte Anzahl Stände und die Kauflust seitens der Marktbesucher war auch nicht groß.

—rr—

— **Frauenhilfe Berner Oberland.** Vergangenen Mittwoch fand in Spiez die Jahresversammlung des Vereins Frauenhilfe Berner Oberland bei zahlreicher Beteiligung statt. Die Präsidentin, Frl. Mützenberg, erledigte die geschäftlichen Traktanden mit gewohnter Präzision. Das Jahresergebnis war durchaus günstig, trotz mancherlei Kriseneinflüssen. Anschließend erfreute Dr. Flück aus Zürich die Anwesenden mit einem lebendig gefornten Vortrag über „Arzneipflanzen in unsern Gärten und Gebirgsgegenden und deren Verwendung". In kurzen Zügen erläuterte er die organisierte Bepflanzung, da es schwer hält, mit dem ausländischen Ueberangebot zu konkurrieren. Hingegen eignet sich der Hausgarten vorzüglich für die Bedürfnisse der Familie. Prächtige Lichtbilder bildeten die Ergänzung des lehrreichen Vortrages. Berichte über den Gemüsemarkt in Steffisburg und Frutigen zeigten den Anwesenden die segensreiche Wirksamkeit der Frauenhilfe.

Die Heimarbeit Berner Oberland empfiehlt den Frauen ihre Erzeugnisse, die, je nach Qualität, in jeder Preislage zu haben sind und von deren Absatzmöglichkeiten die Existenz so vieler Bergbewohner abhängt.

— **Duttweiler-Extrazug.** — Trotz der großen Propaganda hat der Duttweiler-Vortrag von gestern abend in Bern im Berner Oberland kein großes Interesse gefunden, denn der Extrazug hatte nur eine Frequenz von 82 Personen. In Thun stiegen nicht mehr als 28 Extrazugsreisende ein, die aber für den Vortragsbesuch nicht einmal verpflichtet waren. Voraussetzung für die Ausführung des Zuges war eine Garantie für 250 Personen.

— **Beatenberg.** — Die Sportverhältnisse für den Skisport sind günstig, und im Frühling beim Sulzschnee ist das sonnige und aussichtsreiche Skigebiet auf Beatenberg und in den Höhen von Amisbühl, Flösch, Burgfeld, Hochwald, Seefeld, des Niederhorns und der Gemmenalp immer die Freude des Skiläufers.

Die verbilligten Sport- und Sonntagsbillette auf der Rechtsufrigen Thunerseebahn und der Beatenbergbahn werden anderseits bei der freundlichen und warmen Witterung vielen die gute Gelegenheit verschaffen, am hilben Ufer die ersten Frühlingsfreuden zu genießen.

— **Frutigen.** (Korr.) Im Hotel Simplon dahier fand letzthin die Hauptversammlung des Verkehrsvereins statt. Der Vorsitzende, Notar Klopfenstein, erstattete Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Die Reklame wurde im üblichen Rahmen durchgeführt, Verbesserungen von Wegmarkierungen vorgenommen und namentlich auch in der Staubbekämpfung ein Vorstoß unternommen. Ueberdies wurde die Kehrichtabfuhr wieder durchgeführt und der Ruhebankfrage die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Jahresrechnung weist einen Ueberschuß auf von Fr. 788. Davon wurden für ein allfälliges Schwimmbad ein Betrag von Fr. 200 weggelegt und für die Neuerstellung eines Prospektes Fr. 500 ausgeschieden. Die Rechnung erfuhr unter bester Verdankung an den Kassier Allenbach einhellige Genehmigung. Die Bettensteuer ließ man mit Fr. 3.50 pro Bett auf der gleichen Höhe wie bisher.

Das aufgestellte Budget für das laufende Jahr sieht mit einer Ausgabensumme von Fr. 3800 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 67 vor. Für Ruhebänke wurde ein vermehrter Betrag ausgesetzt, so daß bei der Tellenburg auch einige stabile Bänke erstellt werden können. Dem Schwimmbadfond sollen im laufenden Jahre ebenfalls Fr. 200 zugewendet werden. Das Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr bewegt sich in ähnlichem Rahmen, wie das letztjährige.

— **Frutigen.** (Korr.) Der Lichtbildervortrag von Photograph Hans Wäfler in Aeschi am letzten Mittwoch abend im Bahnhofbüffet erfreute sich eines guten Besuches. Der Sprechende führte die Anwesenden in Wort und Bild in das Gebiet der Suldtal- und Latreyenalpen. Die prächtigen Aufnahmen, zum Teil auch farbige Wiedergaben, versetzten den Zuschauer hinunter in die romantischen Schluchten mit den wilden aufgischtenden Wassern, hinauf auf die prächtigen Alpen, in ihre bewunderungswürdige Blumenwelt, hinein in die Berghütten zu der Arbeit und Mahlzeit der Sennen, hinauf zu dem freilebenden Wild, zu den behenden Gemsen und lustigen Murmeli, und noch höher in die wildzerklüfteten Felsen zu den Horsten des Königs der Lüfte, wo sich ein überwältigendes Alpenpanorama darbot. Du schönes, gewaltiges Heimatland, dachte wohl mancher, als er den prächtigen Aufnahmen mit stiller Bewunderung folgte.

Warmer Dank wurde dem Vortragenden für die Weihestunde, die er den Anwesenden bot.

— **Interlaken.** (Korr.) Die Verwaltung der Schweiz. Bundesbahnen hat an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn Louis Senn neu zum Vorstand der Abteilung für Personalangelegenheiten bei der Generaldirektion gewählt Herrn Amtsgerichtspräsident Itten in Interlaken. Gerichtspräsident Itten hat die Wahl aber noch nicht definitiv angenommen. Das bernische Obergericht hat demselben einen sechsmonatigen Urlaub bewilligt, und so wird der Gewählte das ihm übertragene Amt vorläufig für ein halbes Jahr provisorisch übernehmen.

— **Gstaad.** (Korr.) Herr E. Rohr, zurzeit Direktor-Gerant des Hotels Bellevue-Kurhaus hier und früher langjähriger Direktor des Grand-Hotels Kurersee in den Dolomiten, ist zur Leitung des Grand-Hotels in Baden berufen worden. Herr Direktor Rohr wird seinen neuen Posten auf die kommende Sommersaison antreten.

Lehrerschaft des Amtes Thun.

(Korr.) Die auf Donnerstag nachmittag in den „Simmentalerhof" nach Thun einberufene Sektionsversammlung der Lehrerschaft des Amtes Thun wies einen zahlreichen Besuch auf. Nach einer kurzen Begrüßung erteilte der Sektionspräsident H. Pfister, Uetendorf, das Wort dem kantonalen Lehrersekretär Nationalrat Otto Graf zu einer Orientierung über die Mitarbeit des B. L. V. in der nationalen Aktionsgemeinschaft. Er entledigte sich seiner nicht leichten Aufgabe in sachlicher und überzeugender Weise. Vor allem begründete Herr Graf die seinerzeitige Beteiligung des Bern. Lehrervereins im Aktionskomitee für die Kriseninitiative. Der Kampf gegen die gefährliche Schrumpfungspolitik ist einer der Hauptprogrammpunkte der nationalen Arbeitsgemeinschaft. Nach zustimmenden und ergänzenden Voten verschiedener Diskussionsredner, wobei auch der Wunsch geäußert wurde, die Arbeitsgemeinschaft möchte erweitert und der Kampf grundsätzlicher geführt werden, stimmte die Versammlung den Ausführungen des Referenten mehrheitlich zu. Es wurde durch Urabstimmung der nachfolgende Antrag des Kantonalvorstandes angenommen: Der Bernische Lehrerverein setzt seine Mitarbeit in der Nationalen Arbeitsgemeinschaft fort. Ueber die Mitwirkung bei Aktionen entscheidet die Abgeordnetenversammlung.

Ein zweiter Vortrag mit Demonstrationen „Die Schule telephoniert" von Handelslehrer Dr. Schütz aus Luzern wurde von allen Anwesenden mit größtem Interesse angehört. Mit einer Versuchsklasse führte der Vortragende im Anschluß an die Erörterungen eine praktische Lektion mit Uebungen im Gebrauch der Telephonverzeichnisse, Ortsgespräche und Fernverbindungen durch. Es gelang ihm, die Anwesenden von der Notwendigkeit der Schulübungen im Telephonieren zu überzeugen. Der Veranstaltung wohnten ebenfalls die Herren Steiger, Telephonchef und Meier vom Telephonamt in Thun bei. Präsident Pfister konnte am Schlusse der Versammlung noch mitteilen, daß für das Amt Thun ein Geographieturs bewilligt wurde. Die Teilnehmer erklärten sich sodann einverstanden, im nächsten Herbst gemeinsam mit den übrigen Lehrersektionen des Oberlandes einen Kurs für Urgeschichtsforschung des Oberlandes durchzuführen.

Stadt Thun.

— **Offiziersgesellschaft Thun.** Die jüngste Versammlung der O. G. T. verschaffte ihren Mitgliedern die Möglichkeit, den schweizerischen Armeefilm besichtigen zu können. Da und dort ist der Film schon letztes Jahr anläßlich Vorträgen über die Wehrvorlage gezeigt worden. In anschaulicher Weise wird in diesem Film die Arbeit unserer Truppen zur Darstellung gebracht. Besonders zur Geltung kommt das neue Kampfverfahren. Ein Infanterieangriff, unterstützt von Artillerie, ist im Bilde vortrefflich festgehalten. In Tätigkeit gezeigt werden dabei auch unsere neuesten Waffen: lafettiertes Lmg., Minenwerfer und Infanteriekanone.

Der zweite Film, der anschließend zur Vorführung gelangte, befaßte sich mit der Frage der Sicherung ruhender Truppen. In äußerst geschickter Art wird in diesem Film, der erst kürzlich entstanden ist, an Hand verschiedener Beispiele die Sicherung klar und einfach zur Darstellung gebracht.

Gleichsam als Erweiterung und Ergänzung des von Herrn Hptm. Küpfer durchgeführten Mg.-Kurses fand nun noch eine Vorführung verschiedener Geschirre, die bei uns Verwendung finden, statt. Die Teilnehmer dieses zweiten Kurses, der unter der Leitung der Herren Major Wegmüller und Oberleutnant Mosimann stand, wurden gleichzeitig ebenfalls mit Fragen der Beschirrung bekannt gemacht.

Hfn.

— **Evangelium im nahen Osten.** Vortrag von Pfr. Petro Jaremko aus Klein-Polen, Sonntag 20 Uhr im Unterweisungshaus. (Einges.) Unter den zahlreichen segensreichen Institutionen, die bei uns entstanden sind und leben, verdient der „Verein für die Evangelischen in Oesterreich und Nachfolgestaaten" besonderer Erwähnung. Seit Jahrzehnten arbeitet er im nahen Osten. Er hilft den alten evangelischen Gemeinden, deren Ursprung in der Zeit der Reformation liegt, in ihrem schweren Kampf um das Dasein. Wenn es im 16. Jahrhundert einmal so aussah, als wolle Oesterreich evangelisch werden, so kam bald die Gegenreformation, die gerade auch in Oesterreich hart gewütet hat. Der Verein hilft aber auch den neuen Kirchen und Gemeinden, die sich in der Gegenwart unter oft unerhörten Schwierigkeiten bilden und unter schweren Kämpfen behaupten müssen. Es ist im nahen Osten so etwas wie ein evangelischer Frühling ins Land gekommen, ein religiöses Erwachen, ein neues Leben geht durch die Völker, die schon vor dem Krieg die „Los-von Rom-Bewegung" erlebten. Freilich ist alles Evangelische heute, wo der Austro-Faschismus seine harte Faust zu gebrauchen weiß, schwer bedroht. Manches Recht, das man dem Andersgläubigen zugesteht, bleibt toter Buchstabe; in der Praxis wird das Recht des Stärkeren gehandhabt. Immerhin behaupten sich die evangelischen Gemeinden, trotz der bitteren Not, dem Hunger, der Knappheit aller, auch der geistigen Existenzmittel, trotz der Bedrückung.

Und an der Grenze gegen Sowjet-Rußland, in Klein-Polen und der Ukraina kann man von einer machtvollen, tiefgehenden evangelischen Erneuerung sprechen. Es kam zur Bildung einer ukrainischen evangelischen Kirche. In dieser Kirche steht Hr. Petro Jaremko, dort arbeitet er. Wie, unter was für Umständen, Schwierigkeiten, Bedrückungen von seiten einer katholischen Welt, die wir so nicht kennen, darüber wird am Sonntag etwas zu vernehmen sein. Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet sein und uns zeigen, wie evangelische Kirchen entstehen, aus welcher Kraft des Glaubens und der Liebe sie leben und bei allem Druck auch zu wachsen und zu reifen wissen. Wir laden zu diesem Abend, der in den verbundenen Sälen des renovierten Unterweisungshauses stattfinden wird, herzlich ein. Der Zutritt ist frei; am Ausgang wird mit großem Dank eine Kollekte zu Gunsten dieses schönen, aber mit schwerer Not ringenden kirchlichen Werkes entgegengenommen.

A. G.

— **Sportplatz Grabengut.** (Einges.) Morgen Sonntag ist gewissermaßen Vollbetrieb. Bereits um 1½ Uhr starten die jüngsten Vertreter des Platzklubs zu einem Wettspiel gegen die Minerva-Junioren.

Um 2½ Uhr tritt dann die zweite Mannschaft gegen den F. C. Gwatt an. Bis anhin sah man zwischen den beiden Mannschaften immer interessante Spiele. Im Vorspiel verlor Thun auf der Anlage beim Strandbad. Wer wird morgen nachmittag Sieger?

— **Aus dem Frauenstimmrechtsverein.** (Korr.) Der Abend für die Jungen vom Donnerstag abend war so gut besucht, daß nicht alle Platz finden konnten. Frl. Elisabeth Müller hatte als Thema ihres Vortrages gewählt: Wie dient die Frau dem öffentlichen Leben. Sie definierte vorerst das innerste Wesen unserer Frauenbestrebungen als ein Schauen in uns selbst und ein Hinausblicken über uns selbst in immer weitere Kreise des Lebens. Wir Frauen suchen das Dienen im öffentlichen Leben. Wir möchten nicht nur selbst glücklich sein, sondern auch andere glücklich wissen. Aber wenn wir von Grund auf etwas ändern möchten, sind uns die Hände gebunden, weil wir das Mitbestimmungs- und Mitspracherecht in öffentlichen Angelegenheiten nicht besitzen. Die Jugend hat oft wenig übrig für die Frauenbewegung. Sie läßt sich vor allem nicht gern anredigen. Wir möchten den Jungen das Jungsein nicht verleiden, was wir möchten ist ein rechtes gegenseitiges Verstehen. Ihr müßt uns die Flügel geben, wir wollen euch die Schuhe beschlagen.

Fräuleln Müller bot uns ihre tiefen Gedanken nicht in rauher Alltagssprache, son-

OT 1603/1936

santen Sport. Es setzte denn auch in der Tat eine große Zahl Zweikämpfe ab, an denen man seine Freude haben konnte. Ringer wie Bürki (Bümpliz), Hegglin (Zug), Dättwyler (Moutier), Niklaus (Aarberg), Hegi (Bern) werden in ihrer gegenwärtigen Form auch den Besten der Welt ebenbürtige Gegner sein.

Resultate:

Hahnengewicht: 1. Gysin, Muttenz; 2. Höhn, Pfäffikon-Schwyz; 3. Gronaz, Lausanne; Federgewicht: 1. Godard, Châtel St. Denis; 2. Vordermann, Schwanden; 3. Leemann, Zürich; 4. Spycher, Toffen. Leichtgewicht: 1. Arne, Genf; 2. Mauronne, Moutier; 3. Vordermann Fritz, Glarus; 4. Gschard, Zürich; Weltergewicht: 1. Hegi, Bern; 2. Angst Willi, Henggart; 3. Angst Walter, Henggart. Mittelgewicht: 1. Gehry, Bern; 2. Noffenegger, Zürich; 3. Liechti, Lausanne. Halbschwergewicht: 1. Dättwyler, Moutier; 2. Niklaus, Aarberg; 3. Jeanneret, Neuenburg; 4. Musa, Zihlschlacht. Schwergewicht: 1. Bürki, Bümpliz; 2. Hegglin, Zug; 3. Müller, Netstal; 4. Kropf, Genf.

Arlberg-Kandahar-Skirennen St. Anton.

Resultate:

Abfahrt.

Herren: 1. Emil Allais (Frankreich) 4:36,2; 2. Heinz von Allmen (Wengen) 4:36,6; 3. Friedl Pfeiffer (Arlberg) 4:41; 4. Rud. Rominger (St. Moritz) 4:43,8; 5. Walter Prager (Arosa) 4:44; 6. Harrer (Oesterreich) 4:46,8; 7. Rud. Matt (Arlberg) 4:48,4; 8. W. Walch (Arlberg) 4:51,8; 9. Joh. Seelos (Seefeld) 4:54,2; 10. Max Bertsch (Davos) 4:54,4; 11. Jacques Ettinger (Davos) 4:56,2; 12. Hans Schlunegger (Wengen) 4:57; 13. Martin Fopp (Klosters) 4:57,6; 14. Arnold Glatthard (Scheidegg) 4:59,8; 15. Durrance (Amerika) 5:00,6; 20. Oskar Gertsch (Wengen) 5:11,2; 22. Otto Furrer (Crans) 5:13,8; 28. Robinson (Grindelwald) 5:17; 33. Ernst von Allmen (Mürren) 5:20; 35. Karl Graf (Wengen) 5:21; 36. Hvalsoe (Davos) 5:21,6; 45. C. Chiogna (St. Moritz) 5:33,6; 48. Fritz von Allmen (Mürren) 5:37; 60. W. Huggler (Mürren) 5:46,4; 80. Ernst Schilrch (St. Gallen) 6:08; 86. Walter von Allmen (Mürren) 6:19,6; 92. Hans Feuz (Mürren) 6:32,8; 93. Guelpa (Genf) 6:33,4.

Damen: 1. Baronin Schimmelpenninck (Holland) 5:52; 2. Erna Steuri (Grindelwald) 5:52,6; 3. Paula Wiesinger (Italien) 5:53,4; 4. Gerda Paumgarten (Arlberg) 5:58,8; 5. Elvira Ostrnig (St. Moritz) 6:08,2; 6. Jeanette Keßler (Kandahar) 6:13,8; 19. Marcelle Bühler (Uzwil) 7:13,2; 20. Dina Künzli (Davos) 7:14,8.

Slalom.

Herren: 1. Friedl Pfeiffer (Arlberg) 119,8 Sek.; 2. Heinz v. Allmen, Wengen 124,2; 3. Arnold Glatthard, Scheidegg 124,4; 4. Emil Allais (Frankreich) 124,7; 5. Rudolf Rominger, St. Moritz 126,8; 6. Walch (Arlberg) und Matt (Arlberg) 127,6; 8. Durrance (Amerika) 129,4; 9. Ettinger, Davos 129,8; 10. Walter Prager (Arosa) 131,4. Ferner: 14. Schlunegger, Wengen 135,7; 16. Karl Graf, Wengen 137,2; 21. Oskar Gertsch, Wengen 139,4; 23. Martin Fopp, Davos; 25. E. von Allmen, Mürren.

Damen: 1. Gerda Paumgarten, Oesterreich 145,7; 2. Grete Weikert, Oesterreich 149,8; 3. Jeanette Keßler, Kandahar 153,4; 4. Elvira Ostrnig, Schweiz 153,6; 5. Baronin Schimmelpenninck 148,1; 9. Erna Steuri, Schweiz (vier Stürze) 167,3.

Kombination.

Herren: 1. Friedl Pfeiffer (Arlberg); 2. Heinz von Allmen, Wengen; 3. Emil Allais, Frankreich.

Damen: 1. Gerda Paumgarten, Oesterreich.

Schweizer Fußball.

Meisterschaften 1. Liga.

Kreuzlingen — Concordia 1:1
Carouge — Pruntrut 1:0
Vevey — Freiburg 0:2
Grenchen — Olten 0:0
Urania — Solothurn 2:2
Montreux — Monthey 4:3
Brühl — Juventus 5:1
Winterthur — Seebach 0:0
Schaffhausen — Zürich 8:1

Seniorencup.

Luzern — Winterthur 1:1

Freundschaftsspiele.

Biel — Beograd ski 3:7
Servette — Jugoslavia 4:0
Cantonal — Bern 1:0

Länderspiele.

Schweiz B — Luxemburg 4:2 (2:1)
Ungarn — Deutschland 3:2 (1:1)

Fußball in Thun.

w. Die zweite Mannschaft des F.C. Thun spielte gestern gegen den F.C. Gwatt und siegte hoch mit 7:3 Toren. Es war ein außerordentlich schönes Spiel. Die Platzherren produzierten schönen und guten Fußball.

Auch die Junioren, welche gegen die Jüngsten des F.C. Minerva antraten, siegten hoch. Auch hier gab es einen Contresieg, indem die Berner mit einer 9:0 Niederlage nach Hause gesandt wurden. Das sind 2 schöne und respektable Erfolge. Macht sich eventuell schon der alte und gute Geist des wieder verpflichteten Herrn Osterwalder bemerkbar?

Familiendrama in Bern.

Zwei Tote.

Bern, 16. März Am Sonntag abend wurde der Stadtpolizei gemeldet, daß in einem Hause an der Hallerstraße ein Unglück passiert sei. Die Untersuchung ergab, daß in der Küche der betreffenden Wohnung die Eheleute Schörlin-Pfäffli tot und das 6 Jahre alte Mädchen Liselotte Käthe verletzt auf dem Küchenboden ausgestreckt lagen. Das Kind hatte einen Kopfschuß und wurde sofort nach der Krankenanstalt Tiefenau verbracht. Der 44 Jahre alte Malermeister Otto Emil Schörlin und dessen 40 Jahre alte Ehefrau waren durch Kopfschüsse tödlich verletzt. Der Sachlage nach hat Schörlin zuerst auf seine Frau und das Kind geschossen und sich nachher selbst entleibt. Die Ursache dieser tragischen Tat ist anscheinend auf finanzielle Schwierigkeiten und zeitweise nervöse Zustände des Mannes zurückzuführen.

Oberland.

— **Ein Pferd brennt durch.** Vor einigen Tagen scheute in Frutigen das Pferd des Landwirts Megert-Brügger und brannte durch. Beim Anprallen des Wagens an einen Wehrstein wurde Frau Megert zu Boden geschleudert, während ihre mitfahrende Tochter und deren zwei Kinder unversehrt blieben. Die alte Frau ist nun nach tagelangem Leiden ihren schweren Verletzungen erlegen.

— **Samariterverein Oberhofen-Hilterfingen.** (Eingef.) Wir machen Freunde und Gönner des Samaritervereins aufmerksam auf den am 18. März abends 8 Uhr im Schulhause Hilterfingen stattfindenden Vortrag „Massage" von Herrn Dr. E. Jost.

— **Feuerwehr-Verband des Amtes Thun.** (Korr.) Die Abgeordneten-Versammlung, die am 14. März, nachmittags im „Simmenthalerhof" stattfand, war von zahlreichen Delegierten der Sektionen besucht. Unter den Gästen konnte der Präsident Ammann Herrn Regierungsstatthalter Schneider, Altstatthalter Leu, die Ehrenmitglieder Burkhalter, Wenger und Lieberherr, sowie Vertreter auswärtiger Feuerwehren und Polizeiorgane begrüßen. In flotter und fließender Weise verstand es der Vorsitzende, die recht große Traktandenliste in verhältnismäßig kurzer Zeit abzuwickeln. Dem trefflich verfaßten Jahresbericht war zu entnehmen, daß sich der Amtsverband im Laufe des verflossenen Jahres verschiedenenorts hat vertreten lassen. Eine wertvolle Neuerwerbung für den Verband stellt die Anschaffung einer vollständig ausstaffierten Materialkiste dar, die den einzelnen Sektionen, sowie dem Verbande bei Veranstaltungen und Kursen sehr gute Dienste leisten wird. Sie enthält einen Druckprüfapparat für Hydranten und Spritzen, 1 Vacummeter mit Platte und Verschlußschraube, 2 Meß-Strahlrohre (wovon 1 mit Druck-Manometer), 1 Schlauchschloß-Schlüssel (klein normal), 1 Schublehre, 1 Rollbandmeter und 1 Tabelle über Wasserlieferung, alles Instrumente und Utensilien, deren Kenntnis und Anwendung für die moderne Feuerwehr außerordentlich wichtig ist.

Die Rechnungsablage erfolgte durch den Verbandskassier Amstutz und wurde als mustergültige und saubere Leistung unter bester Verdankung gutgeheißen. Bei Fr. 1137.40 Einnahmen und Fr. 935.35 Ausgaben schließt die Rechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 184.05. Die Vermögensrechnung weist eine Vermehrung von Fr. 275.25 auf. Ueber das Tätigkeitsprogramm pro 1936 referierte Ehrenmitglied Rudolf Wenger, Inspektor. Eine der Hauptaufgaben der diesjährigen Verbandstätigkeit besteht in der Ausbildung des Kaders in den wichtigsten Dienstzweigen des Gerätedienstes. 359 Geräteführer und Stellvertreter, sowie 70 Offiziere müssen chargengemäß ausgebildet werden. Die heurige Ausbildung sämtlicher Rettungschargierten erstreckt sich auf den Hydrantendienst. Im Laufe des Frühlings und Sommers werden in Amsoldingen, Thierachern, Steffisburg, Schwarzenegg, Sigriswil, Hilterfingen, Goldiwil, Thun je halbtägige Kurse unter Leitung der kantonalen Instruktoren des Amtsbezirkes stattfinden. Auf den 7. April ist ein kantonaler Instruktorentag in Thun vorgesehen; vom 14. bis 17. Juli wird ebenfalls in Thun ein kombinierter Geräteführer- und Offizierskurs stattfinden, an dem auch eine Klasse für Motorspritzenmaschinisten gebildet wird. Erstmals soll an diesem Kurse auch die Ausbildung einer Klasse an der Mechanischen Leiter vollzogen werden. Von Amtes wegen finden dieses Jahr durch die kantonalen Inspektoren Materialinspektionen statt, denen sich auch private Löscheinrichtungen in Fabriken und Etablissementen unterziehen müssen.

Auf eine frühere Anregung von Herrn Zimmerli, Kommandant der eidgenössischen Feuerwehr, hin, hat der Amtsvorstand ein Regulativ für die Abgabe von Diplomen an Feuerwehrleute ausgearbeitet, das einstimmig genehmigt wurde und fortan eine Einheitlichkeit der Diplomierung verdienter Feuerwehrleute im ganzen Amtsbezirk ermöglichen soll. Voraussetzung für die Abgabe des Diploms sind treue, eifrige Pflichterfüllung und Erreichung der Altersgrenze. Das große Diplom kann verabfolgt werden an alle Offiziere der Feuerwehr mit mindestens 25 Dienstjahren, geleistet als Soldat, Unteroffizier und Offizier, oder an Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten als besondere Auszeichnung für glänzende Leistungen im Branddienst. Die Entscheidung hierfür liegt in der Kompetenz der Feuerwehrkommission, des Gemeinderates oder des zuständigen Feuerwehr-Inspektors. Das kleine Diplom kann verabfolgt werden an alle Unteroffiziere und Soldaten der Feuerwehr mit mindestens 25 Dienstjahren.

Begrüßenswert ist auch eine Normalisierung der Entschädigungen für Teilnehmer an Gerätefuhrer-, Offiziers- und Kommandantenkursen, die vom Vorstand ausgearbeitet und wie folgt fixiert wurde: Es sollen künftig folgende Taggelder entrichtet werden: An Gerätefuhrerkursen Fr. 12.—, an Offizierskursen Fr. 13.— und an Kommandantenkursen Fr. 14.—, wozu noch allfällige Entschädigungen für Uebernachten kommen können.

Im zweiten Teil der Versammlung hielt vorerst Herr Polizeihauptmann Krebs aus Bern einen Vortrag über „Feuerwehr und Polizei", welcher, wenn auch in sehr knapper Weise, alles Wichtige und Grundlegende über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, die Kenntnis der Brandursachen, Verhaltung polizeilicher Organe auf der Brandstätte und der erforderlichen Zusammenarbeit von Feuerwehr und Polizei klar und deutlich heraushob. Die trefflichen Ausführungen, denen auch zahlreiche Polizei- und Behördeangehörige von nah und fern gefolgt waren, wurden sowohl vom Vorsitzenden wie auch vom Amtsinspektor wärmstens verdankt. Nicht minder interessant waren die Berichte über den Brandfall auf der Schwarzenegg vom 20. September 1935 durch die Kommandanten Moser (Schwarzenegg) und Berger (Fahrni). Bekanntlich ist ja bei diesem Brandfall ein Feuerwehrsoldat aus Fahrni in der Ausübung seiner Feuerwehrpflicht tödlich verunglückt. Die sehr klaren und sachlichen Ausführungen der beiden Feuerwehrkommandanten wirkten überaus belehrend, sowohl in feuerwehrtechnischer als auch allgemein orientierender Hinsicht und werden ganz entschieden dazu beitragen, entstellende Gerüchte über das Brandunglück und den Unfall zu entkräften, da der wahre Sachverhalt aus berufenem Munde und aus erster Quelle erläutert wurde.

— **Oberhofen.** Ein Liederkonzert ist immer ein kurzes Resumé des Schaffens während der Gesangsproben, zeigt aber auch das Miteinandergehen von Leitung und Chor und nicht zuletzt, und dies in der Liederauswahl, wohin der Chor erzogen wird. Es ist nicht gesagt, daß unbedingt die Polyphonie in einem Programm vertreten sein muß, um dadurch seinen Wert zu bekommen! Dies hat der Männerchor Oberhofen an den beiden Konzerttagen, Samstag und Sonntag, unter der neuen Leitung des Herrn Fritz Howald, Sek.-Lehrer aus Hilterfingen, aufs beste bewiesen. Die Vorträge der Lieder von G. Weber „Ich fahr dahin" und „Da droben auf jenem Berge", dem delikaten „Leb' wohl du kleine Rose" von E. Jacques-Dalcroze, die markanten Bearbeitungen „Der Rosegarte z'Mailand" von O. Kreis und „Kapitän und Leutenant" von V. Andreae, zeigten gute Chorschulung im Hinblick auf Aussprache, Rhythmus und ausgeglichenen Chorklang. Die gute geistige Auffassung, die nicht unerwähnt bleiben soll, darf als verdientes Lob dem Dirigenten gelten. Mit dem Wachsen und Reifen, der heute noch etwas „jungen" Tenöre und einer weisen Verstärkung des 1. Basses wird dann die allgemeine Chorklangfülle, die zur Zeit noch nicht ganz da ist, sicher kommen, dafür bürgt die Leitung! Bunte Abwechslung ins Programm brachten zwei Vorträge eines Jodlerdoppelquartettes und vor allem die wohlbekannte Tellspieljodlerin Frau Balmer aus Matten-Interlaken, die mit ihrer ungekünstelten und naturschönen Stimme die zahlreiche Zuhörerschaft in volle Begeisterung versetzte. Viel Freude und Heiterkeit verursachte die Aufführung des Einakters von A. Huggenberger, für unsere Verhältnisse umgearbeitet von O. von Greyerz, „E Zwängerei". Nach der Samstagabend-Vorstellung entwickelte sich dann, hervorgerufen durch die Tanzmusik „Thuner-Stern" und diverse humoristische Einlagen, wie wir etwa gerne sagen, ein „Mords-Betrieb", was gelegentlich auch dazu gehört. lg.

Steffisburg.

— **Gemeindeversammlung.** (Eing.) Die heute abends 8 Uhr im „Landhaus" stattfindende Gemeindeversammlung hat u. a. auch die Neuwahl einer Lehrerin zu treffen. Da nach den Vorschlägen der Schulkommission eine Steffisburgerin in Frage kommt, so möchten wir die Kandidatin, die in der Kommission am meisten Stimmen auf sich vereinigte, der Bürgerschaft noch besonders empfehlen. Es betrifft dies: Fräulein Hedwig Weber, Tochter von Herrn Gemeinderat J. U. Weber im Schwäbis. Seit ihrer Patentierung im Jahr 1928, sie ist damit die „älteste" unter den 7 Bewerberinnen aus Steffisburg, war sie in verschiedenen Anstalten tätig und hat sich damit die bestmögliche Vorbereitung geholt zur Führung einer Volksschulklasse. Anläßlich einer früheren Wahl hat Fräulein Weber ihre Bewerbung zugunsten einer anderen Kandidatin zurückgezogen, eine Tatsache, an die wir uns heute abend auch erinnern wollen.

Stadt Thun.

— **Kirchgemeinde-Versammlung.** (Eing.) Auf die heute 20 Uhr im Simmentalerhof-Saale stattfindende Kirchgemeinde wird noch speziell aufmerksam gemacht. Dieses Lokal wurde gewählt, um den Teilnehmern den Gang auf den Schloßberg zu ersparen. Die zwei Haupttraktanden verdienen das Interesse der Kirchgemeinde-Angehörigen. Ueber unsere Kirchenglocken wird von berufener Seite allerlei Interessantes geboten, haben wir doch als eine der wenigen Ortschaften im Bernerlande noch Glocken im Gebrauche, die aus der Zeit vor der Reformation stammen.

— **Ein Achtzigjähriger.** (Korr.) Heute feiert unser Mitbürger Alexander Sutter am Zelgweg im Kreise seiner Angehörigen gesund und geistig frisch seinen 80. Geburtstag. Wer kennt ihn nicht, der während 30 Jahren als Briefträger und Fakteur an der Post in Thun seinen Dienst versah. Der Jubilar ist in Thun geboren und aufgewachsen. Als Thuner Armbrustschütze und Kadett vor 70 Jahren weiß er manch heiteres und interessantes Stücklein zu erzählen.

Wie es in der Zeit seiner Jünglingsjahre üblich war, bereiste er auf Schuhmachers Rappen kreuz und quer unser schönes Schweizerland und machte Abstecher in fremde Länder. Er zog aus nach Holland und kam als Soldat nach Niederländisch-Indien. Diesen Dienst verließ er 6 Jahre später als Wachtmeister und Garnisonsschneidermeister und kam wohlbehalten in seine Vaterstadt zurück. Hier trat er in den Postdienst ein, wo er treu und zuverlässig während fast 3 Jahrzehnten seinen Dienst versah. Wer weiß, daß schwere Krankheit und Operationen es waren, die dem Vater Sutter die Brieftasche aus der Hand nahmen, der staunt ob der heutigen Gesundheit und geistigen Frische des Jubilars.

Wir gratulieren unserm lieben Mitbürger zu seinem Geburtstag und hoffen, daß es ihm noch lange gegönnt sei, gesund und munter wie er bis heute war unter uns zu sein.

— **Projektionsvortrag im Lehrerinnenseminar.** (Eingef.) Amateurphotographen u. Freunde der schönen alpinen Bilder machen wir nochmals aufmerksam auf den heute Montag abend von der Photographischen Gesellschaft Thun veranstalteten Vortrag mit Vorführung von Wettbewerbsbildern des S. A. C., Sektion Bern.

— **Ein neuer Waschapparat.** (Eingef.) Es ist einer Schweizer Metallwarenfabrik gelungen, einen erstklassigen Waschapparat herzustellen, der eine besonders große Sang- und Wirbelkraft besitzt und sich für alle Wäsche eignet. Der Apparat hat überall, wo er vorgeführt wurde, mächtigen Anklang gefunden.

Nass-kalt-dann
NIVEA-CREME
In Dosen und Tuben Fr. 0.50-2.40
Schweizer Fabrikat - Pilot A.G. - Basel

OT 28.03.1936

HOTEL MONTANA
OBERHOFEN 4803
eröffnet Ch. Immer-Steiner

Gebrauch gemacht und plante erst dann an die Erweiterung zu schreiten, wozu ihm der Kanton auch die Baubewilligung erteilte. Gegen diese Bewilligung rekurrierte die Hotel-Treuhandgesellschaft auf Grund des Hotelbauverbotes beim Bundesrat. Die Hotel-Treuhandgesellschaft stellte fest, daß erstens die Fremdenfrequenz in Saas-See im letzten Jahre bereits abgenommen habe und daß man zweitens nicht nur auf die Frequenz in Saas-Fee, sondern auch auf diejenige von ähnlich gelegenen andern Walliser Fremdengebieten, deren Hotelbetriebe teilweise bereits die Hilfe der Hotel-Treuhandgesellschaft in Anspruch nehmen mußten, Rücksicht nehmen müsse. Der Bundesrat hat den Rekurs gutgeheißen und untersagte die Benützung der Erweiterungsbauten.

Waadt.

— Auf der Erdölsuche. In Cuarny, einem kleinen Dorf oberhalb Yverdon, geht zur Zeit die Errichtung eines aus Eisengerippe hergestellten, fast 60 Meter hohen Bohrturmes zu Ende. In der Talsenke gegen Yvonand am Neuenburgersee zu steigt seit undenklichen Zeiten Erdgas aus dem Boden. Vor kurzem wurde die eine der Gasquellen gefaßt, und nun steigt aus einer eisernen Röhre eine vom Erdgas gespiesene gelbe Flamme empor. Das Vorhandensein von Erdgas führte zur Vermutung, es könnte im Untergrund Erdöl vorhanden sein. Auf Grund einer vom Kanton Waadt erteilten Konzession will nun die Gesellschaft Neuchavaud, hinter der eine erfahrene ausländische Petrolgesellschaft stehen soll, in Cuarny Versuchsbohrungen vornehmen. Bereits ist fachmännisches Personal unter Leitung eines erfahrenen Bohrmeisters an Ort und Stelle, um sofort nach der Montage des Bohrturmes mit den Tiefbohrungen zu beginnen.

Genf.

— Vom geheimen Laboratorium. Die polizeiliche Untersuchung in der Affäre des in einer Villa in Champel festgestellten geheimen chemischen Laboratoriums wurde weitergeführt. Die Besitzerin der Villa, eine Frau Elisabeth Hug, bestritt gegenüber dem Untersuchungsbeamten die meisten Behauptungen des Beschuldigten, den sie weiter nicht kennen will. Beide erschienen als verdächtig und wurden in Untersuchungshaft gesetzt. Sie stehen zur Verfügung der Bundesanwaltschaft.

Tessin.

— Abgedämpfte Kirchenglocken. In den kleinen Tessiner Gemeinden wird die Politik noch nach alter Väter Sitte betrieben. So wählten jüngst die Leute eines kleinen Dorfes, die sich erst lange nicht auf einen der Ihrigen hatten einigen können, einen Landsmann zum Gemeindepräsidenten, der kurz zuvor nach einem vierzigjährigen Aufenthalt aus Amerika zurückgekehrt war. Der Amerika-Tessiner nahm sein Amt an. Aber bald fiel dem guten Mann das laute und häufige Gebimmel der Kirchenglocken auf die Nerven. Er befahl deshalb, daß man dicke Knoten in die Glockenseile mache. Als dann der Sigrist übungsgemäß läuten wollte, gaben die Glocken infolge des abgebremsten Schwunges nur eine schwache Klage von sich. Das ganze Dorf, das an das helle Spiel seiner Glocken gewöhnt war, strömte zusammen, und fast wäre es dem Herrn Gemeindepräsidenten, der den Glocken einen Maulkorb anzulegen gewagt hatte, übel ergangen...

Kanton Bern.

— **Aus der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern.** (Mitget.) Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Großrat E. Schneiter, Enggistein, trat letzten Mittwoch die Kommission für Volkswirtschaft der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern zu einer Sitzung zusammen zwecks Beratung aktueller Wirtschaftsfragen, speziell von Fragen der Exportförderung. Nachdem die Kommission letzten Herbst ein Wirtschaftsprogramm ausgearbeitet, unterzog sie dieses vor einiger Zeit einer Ueberprüfung und beschloß, einzelne besonders wichtige Teile weiter zu bearbeiten. In Uebereinstimmung mit den letztes Jahr aufgestellten Richtlinien wurde neuerdings die Notwendigkeit betont, für die Exportförderung alles zu tun, was möglich ist. Die von Dr. Rubin, Vorsteher des Sekretariates der Bern. Handels- und Gewerbekammer, unterbreiteten Vorschläge riefen einer lebhaften Diskussion, die nicht zu Ende geführt werden konnte und deshalb in einer nächsten Sitzung fortgesetzt werden soll. Der Ausschuß V für Land- und Forstwirtschaft der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern versammelte sich letzten Dienstag unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Oberförster W. Ammon (Thun), zwecks Beratung landwirtschaftlicher Fragen. Er überprüfte speziell die Postulate des letzten Herbst ausgearbeiteten landwirtschaftlichen Aktionsprogrammes und besprach die zu deren Verwirklichung geeigneten Maßnahmen. Der Ausschuß nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sich die s. Zt. aufgestellten Forderungen als richtig erwiesen und teilweise schon ihre praktische Verwirklichung gefunden haben. Er betont erneut, daß den Stützungsmaßnahmen sanierenden Charakter zukomme und zum Ziele hätten, die Landwirtschaft mit der Zeit wieder unabhängig von der Staatshilfe zu machen. Einem propagierten Postulat trägt nunmehr das am 12. November 1935 erlassene Reglement betr. die Betriebsaufsicht und Betriebsberatung in bäuerlichen Sanierungsverfahren Rechnung. Die Beaufsichtigung der sanierten Betriebe ist notwendig; die Betriebsberatung sollte weiter ausgebaut werden und mehr prophylaktisch wirken. Der Ausschuß empfiehlt weiter die Ausgestaltung des Berner Marktes (Errichtung von Einlagerungsgelegenheiten, Kühlräume), fordert die vermehrte Erfassung der Geldhilfe an die Arbeitslosen durch Naturalhilfe und bezeichnet eine planmäßige Propaganda seitens der Behörden (Flugblätter etc.) für den Kauf einheimischer Produkte als unbedingt wünschenswert. Die nächste Sitzung, die in der Hauptsache den Entschuldungsfragen gewidmet werden soll, wird auf den 21. April in Aussicht genommen. *hf.*

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** (Mitget.) Offiziersbeförderung. Kavallerieoberleutnant Jean Furrer, von und in Lüterkofen, wird zum Hauptmann der Kavallerie befördert. Einteilung: Dragonerschwadron 13, überzählig.

Pfarrwahlbestätigungen. Es haben zu ihrem Pfarrer gewählt: die Kirchgemeinde Großaffoltern: Peter Müller, bisher Pfarrer in St. Stephan; die Kirchgemeinde Eggiwil: Bernhard Rüesch, bisher Pfarrverweser in Langnau; die Kirchgemeinde Rebeuvelier: Arthur Rérat, bisher Vikar daselbst. Diese Wahlen werden bestätigt.

Zivilstandsbeamtenwahl. Im Zivilstandskreis Lenk wurde als Stellvertreter des Zivilstandsbeamten gewählt Arnold Rieder, Gemeindeschreiber in Lenk. Diese Wahl wird bestätigt.

— **Der Berner Stadtrat** wählte in seiner Freitagssitzung verschiedene neue Lehrkräfte an die städtischen Primarschulen. Weiter bewilligte der Rat einen Kredit von 80,000 Fr. für den Umbau des Arbeitsamtes und nahm die neue Marktordnung in der Schlußabstimmung einstimmig an.

Oberland.

— **Neuschnee.** Auf der Kleinen Scheidegg ist seit Donnerstag ein voller Meter Neuschnee gefallen.

— **Hilterfingen.** (Korr.) Herr Werner Sauser, Installateur in Hilterfingen, hat in den jüngst in Bern stattgefundenen Eidg. Meisterprüfungen (Abt. Schweiz. Spenglermeister u. Installateure-Verband) die Fachprüfung mit sehr großem Erfolg bestanden und sich das Eidg. Diplom im „Gas- und Wasserfach" erworben.

Stadt Thun.

— **Der Kursaal Thun** wurde gestern in der kantonsamtlichen Steigerung gegen den bisherigen Besitzer Hagi in Wabern von den Vorbesitzern, der Firma S. Bloch & Cie. in Basel, um die Summe von 85,000 Fr. erworben. Ein anderes Angebot ist an der Steigerung nicht gemacht worden.

— **In dem militärischen Schultableau** ist folgendes zu berichtigen: 2. bis 21. April: Vet. techn. Kurs I (richtig: 2. bis 21. Juni); 1. Okt. bis 11. Nov.: Hufschmiedkurs I (richtig: 1. Okt. bis 11. Dez.).

— **Offiziersgesellschaft Thun.** (Korr.) Ueber die Taktik und Technik der Artillerie sprach am Dienstag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Herr Oberstlt. i. Gst. de Montmollin, Stabchef der 2. Division und Instruktionsoffizier der Artillerie. Die Einführung der schweren Infanteriewaffen hat für den Einsatz der Artillerie neue Voraussetzungen geschaffen. Besser als bisher wird es möglich sein, die Artillerie entsprechend ihrer Eigenart zu verwenden. Dazu gehört insbesondere die volle Ausnützung ihrer wesentlichen Eigenschaften, der außerordentlichen Beweglichkeit ihres Feuers und der Massenwirkung durch Feuerkonzentrationen. Dank der schweren Infanteriewaffen kann eine gewisse Zersplitterung, namentlich der Feldartillerie, vermieden werden. Wertvoll war der Hinweis, daß entgegen gewissen Behauptungen unser Artilleriematerial noch durchaus auf der Höhe der Zeit steht, auch im Vergleich mit dem Ausland. Von größter Wichtigkeit ist jedoch, daß wir es sachgemäß und richtig ausnützen und uns vor allzu optimistischen Illusionen hüten. Damit dies erreicht werden kann, müssen die technischen Eigenschaften des Materials genau bekannt sein und muß vor allem eine klare Befehlsorganisation geschaffen werden.

Das gediegene und eindrückliche Referat wurde von der Versammlung durch warmen Beifall verdankt.

— **Artillerie-Verein Thun und Umgebung.** (Eingef.) Die 1. ordentliche Hauptversammlung findet heute abend punkt 20 Uhr im Hotel Bären, Thun, statt. Für Aktive ist der Besuch obligatorisch. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gemütlicher Hock (Freinacht).

— **Richard Katz** liest nächsten Dienstagabend im großen Freienhofsaal aus seinem autobiographischen Werk „Vom einsamen Leben" vor. Der Name Richard Katz besitzt auch in Thun jenen Klang, der ein weithinhallendes Echo auslöst. Wer einmal die farbigen und gedankentiefen Reisebücher „Bummel um die Welt", „Ernte", „Funkelnder ferner Osten", „Heitere Tage mit braunen Menschen", „Im Zickzack durch Südamerika" nur flüchtig durchgesehen hat, der stößt sofort auf so viele eigenartige Gedanken und Darstellungen, daß er unwillkürlich gefesselt wird und sich in diese Bücher hinein vertieft. Es sind natürlich keine Reisehandbücher oder Reportagen im gewöhnlichen Sinne, die Katz schreibt und die ihm derartige Massenerfolge verschafft haben. Richard Katz ist ein besinnlicher Reisender; er zählt nicht alles auf, was ihm begegnet ist. Er wählt jene Dinge und Ereignisse aus, die ihm wesentlich schienen, die seinen geistigen Horizont, sein Verstehen von den Dingen und Menschen erweiterten. So werden diese Bücher zu blendend geschriebenen Erlebnisbüchern, aus denen man nicht nur eine flüchtige Unterhaltung, sondern dauernden Gewinn und zahlreiche wirkliche Anregungen gewonnen hat. Wer etwa das letzte Werk des Schriftstellers „Die drei Gesichter Luzifers" in Erinnerung hat, der weiß, wie Katz darin aus der Fülle seiner Weltkenntnis die Sonde an die Ereignisse des Tages und die Lebensformen des Jahrhunderts legt, um Erkenntnisse von grundlegender Bedeutung zu Tage zu fördern. Seit einigen Jahren lebt der aus Prag stammende Schriftsteller in Locarno. Es ist das erstemal, daß er in der Schweiz in der Oeffentlichkeit vorliest, und zwar auf ausdrückliches Verlangen der Kunstgesellschaft.

— **Sportplatz Grabengut.** (Eingef.) Morgen nachmittag herrscht Großbetrieb auf dem Grabengut. Sowohl die 1. wie auch die II. Equipe spielt. Thun I empfängt den Tabellenletzten Madretsch I und möchte durch einen Sieg die beiden Punkte, die unbedingt notwendig sind, erhaschen. Auf der andern Seite ist Madretsch absolut nicht geneigt, sich ohne weiteres der Relegation zu ergeben. Die Bieler werden kämpfen und erbitterten Widerstand leisten. Hoffentlich gelingt es den Thunern, den guten Ruf, den sie in Biel durch das vor 14 Tagen stattgefundene Spiel gegen Nidau gemacht haben, zu rechtfertigen. Unsere Stadtelf muß dort eine große Partie geliefert haben, schrieb doch die gesamte dortige Presse sehr anerkennend von den „Weißen". Dieses wichtige Spiel beginnt um 3 Uhr. Um 1¼ Uhr beginnt das Meisterschaftsspiel der IV. Liga Lerchenfeld II — Thun II. Auch dieses Treffen wird interessant werden.

Am kommenden Sonntag wird auf dem Grabengut wieder ganz andere Stimmung sein, denn der altinternationale Osterwalder wird die Thuner Mannschaften wieder betreuen.

— **Radioklub.** (Eingef.) Der Radioklub hat an seiner letzten Hauptversammlung seinen Vorstand mit Herrn Fritz Pauli als neuen Präsidenten an der Spitze neu bestellt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und verdankt. Leider findet der Klub nicht mehr das Interesse bei den Radiohörern, das er verdient. Obwohl der Jahresbeitrag minim ist und neuerdings herabgesetzt wurde und den Mitgliedern verschiedene Vergünstigungen mit der Zeitung und anderes eingeräumt werden, geht der Mitgliederbestand ständig zurück und dies gerade in dem Moment, wo dem Klub neue Aufgaben gestellt wurden, wie die Untersuchungen über Behebung der Tramstörungen, die in verschiedenen Schweizerstädten bereits zur vollen Zufriedenheit der Radiohörer durchgeführt wurden. Der Radioklub Thun wird diese Aufgabe in Verbindung mit dem Radioklub Steffisburg und der Händlerschaft an die Hand nehmen und hofft auf tatkräftige Mithilfe der betroffenen Radiohörer und weiterer Kreise. Vorgesehen sind außerdem Exkursionen mit den Kurzwellenamateuren und Veranstaltung von Vorträgen und Demonstrationen.

— **Schüler-Aufführung.** (Eing.) Es ist nicht allen Eltern möglich, sich von der Werktagsarbeit frei zu machen, um während eines Schulbesuches ihr Kind in dieser Gemeinschaft zu sehen und zu beobachten, was aber für sie gelegentlich sehr wertvoll sein könnte. So hat nun die Lehrerschaft der Lerchenfeldschule dazu schöne Gelegenheit geboten, in einer bunten Aufführung mit ihren Schülern. In abwechslungsreicher Folge erscheinen die „Kindergärtler" und die Buben und Mädchen der vier ersten Klassen mit ihren Reigen und Liedern auf der Bühne. Den Höhepunkt aber bildet das Märchenspiel in fünf Bildern mit Gesang und Reigen: Frau Holle. Wie jubelten doch an der gestrigen Hauptprobe die vielen kleinen Thuner Zuschauer, als die fleißige Lore von Frau Holle mit einem kostbaren Goldgewand beschenkt wurde und der Kickerickiruf die Heimkehr der bepechten Trine ankündete! Welche Bewunderung des Hochzeitszuges des reichen Prinzen und der Lore, in Begleitschaft der herzigen Kindergarten-

---

Herr E. Christinat, Stadtkassier, Thun: eine Sammlung von 19 Silbermünzen (1796-1916) und 2 Kupfermünzen (1766 u. 1798).

Firma Eberle & Michel, Thun: 8 Büsten.

Tit. Feuerwehr der Gemeinde Thun, Thun: 1 Feuerwehrspritze mit Zubehör.

Herr A. Galeazzi, Vater, Thun: 1 Denkmünze mit St. Georg.

Herr Ed. Hänni, Wagner, Thierachern: 1 Daguerreotypie mit Oberst Rud. Lauper und Familie (um 1840); 1 Mansermesser.

Herr E. Hodel, Schlohberg, Thun: 1 großes Schloß mit Schlüssel (um 1800).

Herr Dr. C. Huber, Stadtarchivar, Thun: 2 Veröffentlichungen, „Die Urkunden der histor. Abteilung des Stadtarchivs Thun" (1931) und „Inventar des H.A.T. II. Bücher und Akten" (1927).

Tit. Immobilien-Genossenschaft Schloß Chartreuse, Thun: 1 Plan „Von dem Land-Guth zu Hofstetten" (1793).

Herr Johann Kämpfer, Station, Steffisburg: 1 Pistole, 1 Flobertgewehr, 1 kleines Gewicht und 7 Münzen.

Herr Gustav Keller, Konservator, Thun: 1 Bild „Schloß Thun", Zeichnung von Gustav Keller (1928).

Herr Dr. Hans Gustav Keller, Thun/Zürich: 1 photograph. Vergrößerung des Bildes v. Aberli «Vue prise du Château de Thoun» (1770).

Frau L. Kunz-Bähler, Bälliz, Thun: 5 Thuner Familienwappen (1786—1824), 1 Ofenplatte, 2 Kaufbriefe und verschiedene Kalender.

Frau von Meuron-von Tscharner, Schloß Kümligen, Kirchenthurnen: 1 Schliffscheibe „Das Waisenhaus der Stat Thun" (1777).

Herr Dr. M. von Morlot, Arzt, Präsident der Museumskommission, Thun: 3 Ansichtspostkarten von Alt-Thun.

Herr Oberst Joh. Ulr. Moser, Bern: eine Sammlung von 13 Gewehrstützenmodellen, Patent von Oberst Moser, und 1 Handschrift „Werdegang der Moser'schen Gewehrstützen".

Herrn Carl Muntwyler, Besitzer des „Oberländer Tagblatts", Thun: 1 Schreibmaschine (um 1900).

Herr Isidor Pellegrini, Architekt, Basel: 13 Lithographien (um 1830) von R. Follenweider.

Herr Hans Reußer, Sägerei, Eriz: 1 „Geldkatze" (Leihgurt).

Frau Rieder-Denuler, Hofstetten, Thun: 1 Vereins-Tabakspfeife des Männergesangvereins von Thun von 1842.

Tit. Sec-Club, Thun: 1 Relief von Thun (1877).

Fräulein M. Strahm, Thun: 1 Topf, 2 Bäckermodel, 1 Hobel, 1 Hohlmaß (1786), 1 Heimbergerplatte (1806) und 1 Lithographie.

Herr W. Volz, a. Apotheker, Hilterfingen: 1 Lithographie „Alt Meiringen".

Herr Dr. Leo Weilz, Zürich: 1 Photographie einer Ansicht der Stadt Thun von 1528/40.

Herr Adolph H. C. Wenger, Trentham, England: 1 koloriertes Familienwappen.

Herr Wermuth, Kunsthandlung, Thun: 1 Türschloß von 1619.

Herr E. Witschi Mechaniker, Thun: 1 Hochrad (um 1880).

Herr Staatsarchivar Dr. Ed. Wymann, Altdorf: 1 Broschüre „Die Rechnungen des Tales Urseren vom Jahre 1491—1501 und die Säumerordnung für den St. Gotthardpaß vom Jahr 1498".

Herr Zybet, Erlengasse, Steffisburg: 1 Proklamation des Landammanns und Regierungsrats des Kantons Solothurn vom 17. Januar 1848.

Ungenannt: eine Sammlung von 7 Bildern, 2 Daguerreotypien sowie 9 Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände; 3 Lithographien und 1 Paar Hausschuhe (1791).

2. Ankäufe.

1 Kuh-Treichel (1796); 1 Daguerreotypie „Ansicht des Thuner Schlosses" (um 1845).

3. Depositen.

Frau J. Studer, Thun: eine Sammlung von 2 Ahnenbildern (um 1750), 3 Fayence-Tellern, 1 Säbel, 4 Pistolen, 2 Pulverhörnern, 2 Gewehren, 1 Spinnrad, 1 Waffeleisen (1761) und 1 Buch.

Thun, den 4. März 1936.

Der Konservator: Gustav Keller.

Die schönen Vorhänge
Felix Oehl
Tapeziermeister — Dekorateur
Thun, Hotel Beaurivage Telefon Nr. 39.37

Nur der Fachmann verkauft
Ihnen eine Qualitätsuhr
SCHÖNI THUN
UHREN & BIJOUTERIE
BÄLLIZ 25
VERLOBUNGSRINGE 339

OT 2803 1936

Montag den 30. März.

6.30 (Bern): Frühturnkurs. Leiter: Trainer Ernst Meyer. 12.00 (Basel): Fröhlicher Auftakt (Grammo). 12.40 (Basel): Lieder und Arien (Grammo). 16.00 (Zürich): Volkstümliche Musik. Kleine Kapelle. 16.30 Gemeinschaftssendung, Studio Basel: Richard Strauß-Stunde. 17.30: Kinder aus Riehen singen. Leitung: Linette Bühlmeyer. 18.00 (Basel): Kinderstunde. Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30 (Zürich): Von den ersten Menschen bis zum korporativen Staat. Vortrag von Dr. Ernst Hannes Brauer. 19.01 (Zürich): Zürcher Bilderbogen. 19.15 (Zürich): Schallplatteneinlagen. 19.25 (Zürich): Die ersten Monate auf dem Herzberg. (II.) Plauderei von Dr. Fritz Wartenweiler. 19.50 (Zürich): Vom Tag zur Nacht. Lyrische Abendfeier des Sängerbundes Uster. 20.35 (Zürich): Wie entsteht der Föhn? Plauderei von Dr. Emil Walter. 21.10 (Zürich): Orchesterkonzert. Solist: Marko Rothmüller vom Stadttheater Zürich.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.30: Beromünster. 6.50 (Frankf.-Stuttgart): Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.10: Frauengymnastik. 11.00 (Lille): Unterhaltungsmusik. 12.00: Beromünster. 13.25 (Wien): Friedr. Smetana (Pl.). 13.55: Alexander Kirchner, Tenor (Pl.). 14.30 (Frankfurt): Frohsinn im Volkston (Pl.). 15.15 (Frankfurt): Kinderfunk: Wir basteln für Ostern. 15.45: Unterhaltungskonzert. 16.00: Beromünster. 22.15 (Wien): Zeitgenössische österreichische Kammermusik Sedlak-Winkler-Quartett. Hermann Maimer: Streichquartett A-dur. Franz Schmidt: Streichquartett G-dur. 0.10 bis 1.00: Schrammelmusik.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. 11.30 (Wien): Der Gast in Oesterreich: Küche und Keller. 12.00 (Hannover): Schloßkonzert des Niedersächs. Sinfonieorchesters. Solist: Bernhard Jakschtal, Bariton. 14.10 (Frankfurt): Nach Tisch gönnt euch ein wenig Rast, und seid bei „Schall und Platt" zu Gast! 15.30 (Wien): Jugendstunde: Aus den Kinderjahren eines Dichters, Theodor Fontane. 15.40 (Wien): Frauenstunde: Finanzfragen im Familienhaushalt. 16.05 (Wien): Konzertakademie. Maria Czerni-Bednarik, Sopran, Carla Gronemann, Sopran, Anton Heiler, Bariton. 17.00 (Frankfurt): Neuere Klaviermusik, ausgeführt von Willy Renner. 17.30 (Wien): Die vier Richters-Gesangsgitarristen (Pl.) 18.00 (Stuttgart): Fröhlicher Alltag. Ein buntes Konzert, Funkorchester, Alfi Trautmann (Koloratursopran), Karl Jautz (Tenor), Luise Walker (Gitarre), Erich Wasslerle (Bandoneon), Elisab. v. Malsen und Hubert Giesen (Musik auf 2 Flügeln). Volksmusik. 19.30 (Lugano): Canta Masalda Favero (s.). 19.45 (Berna): Notiziario. 20.00 (Linz): Sinfoniekonzert des Linzer Sinfonieorch. Solistin: Maria Gruber, Sopran. Dirigent: Max Damberger. 21.00 (Wien): Wir machen Sie bekannt mit ... Kapelle Heinz Sandauer und das Bohème-Quartett. 22.00 (Frankfurt): Berichte. 22.30 (Breslau): Musik zur „Gute Nacht". 24.00 (Stuttgart): Sinfoniekonzert. Beethoven. Brahms Lieder und Balladen von Carl Loewe. 2.00: Schluß.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Vorhänge

Ueber tausend verschiedene Muster, farbenfrohe, prächtige Kompositionen, stehen zu Ihrer Verfügung - Und der Preis! Nicht teurer als anderswo, aber die Auswahl viel größer, viel gediegener. 34

Mit höflicher Empfehlung

AD. ESCHLE
Tel. 22.38 Hofstettenstraße 15

4795

Verlobungsringe
Ostergeschenke
Pensionsbestecke
Rutschi *Goldschmied, Thun*

Evang. Allianz Thun.
Freundliche Einladung zur 4804
Allianz-Versammlung
Sonntag den 29. März, abends 8 Uhr, im Lokal der Heilsarmee, Eichmattweg, in Thun. Verschiedene Ansprachen und Chordarbietungen.

Für schwache Augen nur das Beste... die gute Brille von O. Wittwer Optiker Thun / Kreuzgasse

Verlobungs-Karten
liefert in moderner Ausführung
Carl Muntwyler Thun

Holzleuchter
in allen Preislagen von Fr. 35.— an, Ständerlampen, Garnwinder, Ottomanefüße, Croquetkugeln u. Hämmer usw.
Drechslerei W. Duss, Bälliz 57 b. (4808

Vorteilhaft
in Preis und Qualität
sind unsere
Mäntel, Complets, Kostüme
Kleider, Jupes, Blusen etc.
Enorme Auswahl
Tärmann & Cie., Thun
Bahnhofstrasse 47

TANZABEND **Rose Budwitz**
Am Flügel **Heiner Vollenwyder**
Bach . Schubert . Brahms . Grieg usw.
Preise der Plätze: 3.30, 2.20, 1.65. Vorverkauf: W. Krebser & Co. Tel. 20.48
Donnerstag, 2. April, abends 8¼ Uhr im grossen Freienhofsaal

Kapital gesucht.
Auf Liegenschaft in bester Verkehrslage Thuns, enthaltend Wohnhaus mit Scheune und zirka 12,300 m² baureifem Terrain wird aus privater Hand II. Hypothek von ca. Fr. 20,000 aufzunehmen gesucht. Prima Sicherheit, weil innert der Grundsteuerschätzung. Anfragen sind zu richten unter Chiffre K. 4807 an die Publicitas A.-G. Thun.

Wenn **Sie** das nächste Mal im Bälliz sind, dann beachten Sie bitte meine Photos im Schaufenster vom Reformhaus Hager, Nr. 36.
Chaletfabrik Fr. Borter, Ringgenberg

Wohnungs-Anzeiger

1. bis 3-Zimmer-Wohnungen:
Bälliz 52: 1—2 Z. j. Büro od. Atelier. P. sof. A.: Frau Hofer, Bälliz 52. 94
Bälliz 47: 2 Z. K. usw. P. sof. od. 1. Mai. A.: Kohler-Wärler, Modes.
Dürrenast-Dammweg 62 C: 2 Z. K. Bad, Gart. P. 1. Mai. A.: Spar- und Leihkasse Thun.
Ob. Hauptgasse: 2 Z. K. usw. P. 1. Mai. A.: A. Balmer, Käsehdlg.
Glockenthal 105: 2 Z. K. Gart. usw. P. sof. od. 1. Mai. A.: F. Luginbühl, Sparleihkasse Thun.
Bälliz 32: 3 Z. K. Bad, Loggia usw. P. sof. od. 1. Mai. A.: J. Messerli, Baumstr., Gl'thal.
Unt. Hauptgasse 20: 3 Z. j. Etg. Gesch. od. Büro. P. 1. Mai. A.: Schweizer & Cie.
Speditionsweg 5: 3 Z. K. Laube usw. P. 1. Mai. A.: Wwe. Spring, Bedachg.
Hofstettenstr. 65: 3 Z. K. Mans. usw. P. 1. Mai. A.: Gebr. Karlen, Hofst. Str. 69
Gartenstr. 1: 3 Z. K. Gart. usw. P. 1. Mai. A.: D. Flückiger, daselbst.
Hauptgasse 47: 3—4 Z. K. Bad, Gart. P. 1. Mai. A.: J. Eberle, Confect.

4- bis 5-Zimmer-Wohnungen:
Unt. Hauptgasse 20: 4 Z. K. Bad, Gart usw. P. 1. Mai. A.: Schweizer & Cie.
Hofstettenstr. 7 B: 4 Z. K. Bad, 2 Balk. usw. P. 1. Mai. A.: Dr. M. Fräfel, Arzt.
Schwäbis-Schönegg: 4 Z. K. Laube, Gart. ev. Garage. Per 1. Mai. A.: A. Immer, Glasw., Marktg.
Inn. Ringstr. 7: 4—5 Z. K. Bad, Balk P 1. Mai. A.: E. Schärer, daselbst.
Steffisburg-Zulgstr. 525: 4 Z. K. Laube, Gart. P. sof. od. 1. Mai. A.: L. Zingg, Modes.
Ob. Hauptg. 78: 5 Z. K. Bad, Mans. usw. P. 1. Mai. Spar- und Leihkasse Thun.

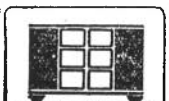
Schießpublikation
In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Geschützen** und mit **Maschinengewehren** aus **Flugzeugen** geschossen:

Montag	**30. März, v. 8-17 Uhr**	
Dienstag	**31.**	„ „ „ „
Mittwoch	**1. April**	„ „ „
Donnerstag	**2.**	„ „ „ „
Freitag	**3.**	„ „ „ „
Samstag	**4.**	„ „ „ „

90 **Schießplatzkommando Thun.**

+ Gratis +
versende ich mein Buch, welches unerläßliche Aufschlüsse für Eheleute und Verlobte enthält. Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20590
A. Dimpage, Sanitätsartikel, Casa Rive 430, Genf

Schönes Heim in Thun und Dauerstelle
findet älteres Fräulein oder Frau als Buchhalterin/Kassiererin. Offerten unter Chiffre 192A an Publicit. Thun


SEHR VORTEILHAFT
kaufen Sie in der
MÖBELFABRIK WORB
E. Schweitzer · Telephon 56

Bett-
Federn-Reinigungs-Anstalt und Tapeziererwerkstätte
E. Umhang
Steffisburgstr. Thun
empfiehlt sich bestens
Telephon 28.67. 101

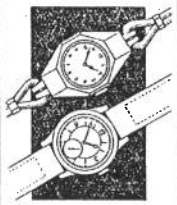
2-Zimmerwohnung
in Neubau per 1. Mai
zu vermieten
Miete Fr. 450.—. Station Lerchenfeld. 4549
Auskunft bei
Notar Simmen, Thun.

Zu verkaufen
ev. zu vermieten komfortables, gut gebautes, neues 4768
1-Familien-Chalet
in schönster Lage in Hünibach-Hilterfingen.
Adr.: H. Aerni, Architekt, Hilterfingen. Tel. Thun 3581.

Zu kaufen gesucht
kleines Stück Land
am Thunersee. Offerten unt. R. 2933 Y. an Publicitas Bern. (20326

Sonntag d. 29. März
offen
Bälliz-Apotheke
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Zu vermieten
(billiges), nett möbliert. Zimmer. (4801
Adresse b. Publicitas.


Zur Konfirmation
ein „Päckli" 4656
aus dem Goldschmiede- und Uhrengeschäft
Gebr. *Engel*
Sinnebrücke, Thun
macht unbedingt Freude.

Kinderwagen
guterhalten, billig zu verkaufen. (149
Eichmattweg 6, Part.

Neue
KURSE
für Handel, Hotelsekretäre(-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telephonexpeditionen, sowie kombin. Kurse beginnen am 27. April
Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449
Erstkl. Vertrauensinstitut Stellenvermittlung
Verlangen Sie Gratis-Prospekt und Referenzen.

20132

Zu mieten gesucht
am untern Thunersee j. die Monate April bis Juli u. evtl. Sept./Okt.
kl. Badehaus
mit 1—2 Zimmern und Garage. / Offerten unt. Chiffre 4791 an Publicitas AG., Thun.

Zu vermieten
nett möbl., sonniges
Zimmer
(Zentralhzg. und Bad), mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Nähe Bahnhof. (4792
Adresse b. Publicitas.

Kragen u. Echarpen
Prächtige Neuheiten
H. Dietrich
Freienhofgasse

Die Direktion der eidg. Pferderegieanstalt in Thun bringt Mittwoch den 1. April 1936 um 14.00 Uhr bei ihren Stallungen im Schwäbis (neue Regie) n
ein Quantum gut besorgten Pferdedünger
an öffentliche Steigerung.

Im Besitze eines sichern *Weckers* schläft sich's gut!

Kauft einen solchen im Spezialgeschäft für **gute Uhren**
bei 161
H. Büchler, Lauitor, Thun
Bijouterie — Reparaturen werden gründlich ausgeführt. Tel. 26.03. Gegründet 1865.

LÖWENKINO
In der Zone des Todes
TIM MAC COY, der tollkühne, vielbewunderte Held, als kanadischer Polizist
Enorm sind die Gefahren und Kämpfe
Enorm auch die Eindrücke der herbe kanadischen Landschaft.

Berner Stadttheater
Sonntag, 29. März 1936
Nachm. 14½ bis 17½ Uhr
Gastspiel Heinrich Gretler
Die erste Legion
Schauspiel von Emmet Lavery
Schauspielpreise
Abends 20 bis ca. 23 Uhr
Venus in Seide
Operette in 3 Akten von Grünwald und Herzer
Opernpreise 62 Y

Gesucht per sofort erstklassige
Kleiderglätterinnen
Färberei und chem. Waschanstalt Doering-Neck (Nachf. Champendal - Doering), Jurastr. 3 - (Kyburgstr.)

Ebendaselbst find. Schulmädchen Ausläuferinnenstelle. (479

Gesucht hübsch möblierte (2039
Ferienwohnung
a. Thunersee f. Juli u. August von älter. Ehepaar mit Diensttochter. Ruhige Lage direkt am See od. in dessen Nähe. Offerten unter Chiffre 8024 X. an Schweizer Annoncen AG., Basel

Bauland
in bester Lage, 5—8 Minuten v. Bahnhof, mit Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanschluß, günstig
zu verkaufen
Ideale Aussicht u. Sonnenlage. / Interessenten erhalten bereitwillig u. unverbindlich Auskunft unter Chiffre E. 4404 an Publicitas Thun.

Zu vermieten
per sofort oder 1. Mai im Bälliz schöne, sonn., komfortable (174
2- und 3-Zimmer-Wohnungen
Auskunft durch Jos. Schneider, Geschäftsbureau, Bälliz 32.

Gesucht
sonniges, einfaches
2- bis 3-Zimmerlogis
Stadtnähe. 310
Off. mit Preisangabe unter Chiff. 310 an die Publicitas.

Maler-Lehrling
gesucht von H. Bächer, Malermstr., Steffisburg (4764)

Grabengut
Meisterschaftsspiele
29. März 1936
1¼ Uhr
Lerchenfeld II Thun II.
3 Uhr: 185
Madretsch I Thun I.

OT 3003 1930

derung von Velos und Skis zu dienen vermag und eine neue ingeniöse Einrichtung, System Wyta, darstellt) zum Preise von Fr. 47,000 anzuschaffen. Zum Schlusse wurden noch Tariffragen eifrig besprochen und dem Vorstand zur gutscheinenden Erledigung Vollmachten erteilt.

Stadt Thun.

— **Bürgerpartei Thun.** (Eingef.) Am letzten Samstag veranstaltete die Bürgerpartei Thun im Hotel Blümlisalp in Goldiwil, unter dem Vorsitz von Gemeinderat Lüthi, Thun, einen Vortrag, gehalten von Großrat Schmid aus Mühleberg über die politische Zersplitterung und ihre Folgen. Der temperamentvolle Redner vermochte die Zuhörer 1½ Stunden an seinen Vortrag zu fesseln. Er behandelte die gegenwärtige Lage, rechnete mit dem Führer der Jungbauern, Dr. Müller, ab und appellierte an die Einigkeit von Landwirtschaft und Gewerbe, als die Stützen des staatserhaltenden Mittelstandes. An der Diskussion beteiligten sich Tschanz, Anhänger von Freigeld, Jungbauer Stähli, Habegger und alt Großrat Reußer, der besonders auf die großen Gefahren hinwies, die mit der Tätigkeit von „Führer" Dr. Müller verbunden sind. Der Vorsitzende konnte die Versammlung erst um ½12 Uhr schließen.

— **Die Liedertafel des Männerchors und Frauenchors Thun** nahm am Samstagabend im „Freienhof" einen sehr animierten Verlauf. Die beiden Chöre wickelten unter wechselnden Direktionen — Fritz Indermühle, Hans Schär, Arnold Schorer und Fritz Wyttenbach — in den Tanzpausen ein gediegenes Programm ab, dem es auch an solistischen Darbietungen nicht fehlte (Dr. Zollinger und A. Frutiger), so daß der Morgen im Nu dämmerte. Auch gab es allerlei Kurzweil, unter der ein winterolympiadischer Patrouillenlauf wohl den Höhepunkt des Humors darstellte. Der Präsident des Männerchors, Dr. W. Jost, hielt im Laufe des Abends eine Begrüßungsansprache von vorbildlicher Kürze und Dr. Brenner sorgte als neuer Chef des Geselligen dafür, daß immer etwas „lief". So ging kein Fröhlicher unerquickt von dannen.

— **Zutode gestürzt.** Der Pferdewärter Ernst Sigg, geb. 1902, aus Schaffhausen in Thun, ist am Sonntag morgen früh nach 3 Uhr von einem Gerüst im Restaurant „Bellevue" im Schwäbis tödlich abgestürzt. Ueber den Hergang des Unglücks lassen sich, da keine Zeugen zugegen waren, nur Vermutungen anstellen. Sigg, der um 3 Uhr einen Unterhaltungsabend verlassen und sich im Schwäbis von den ihn begleitenden Kameraden verabschiedet hatte, bestieg das Gerüst, glitt aus, wobei er auf den Kopf fiel, das Genick brach und sofort tot war. Von Regierwärtern, die zur Arbeit gingen, wurde er am morgen früh aufgefunden.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Schweiz. Fußballmeisterschaft.

Nationalliga.

Nordstern — Grasshoppers	0:1
Young Fellows — Basel	4:2
Aarau — Young Boys	3:1
Biel — Servette	5:1
Lugano — St. Gallen	1:2
Lausanne — Locarno	0:0
Bern — Chaux-de-Fonds	5:0

I. Liga.

Concordia — Blue Stars	2:1
Carouge — Solothurn	0:4
Olten — Racing	1:3
Freiburg — Montreux	1:1
Pruntrut — Monthey	2:2
Vevey — Cantonal	6:3
Grenchen — Urania	3:0
Brühl — Seebach	2:2
Schaffhausen — Luzern	1:1
Juventus — Zürich	2:3
Kreuzlingen — Chiasso	4:2
Oerlikon — Winterthur	1:3

Es war ein mehr oder weniger natürlicher Fußballsonntag. Die Klubs, die sich an der Spitze der Meisterschaftstabelle befinden, haben allesamt weiteren Punktezuwachs bekommen, und die unteren, die sich mitten in schweren Positionskämpfen befinden, haben sich tüchtig gewehrt. Daß Ueberraschungen nicht ausblieben, ist nicht verwunderlich. Die größte dürfte wohl das Unentschieden von Locarno in Lausanne sein. Gleichzeitig hat aber auch Aarau zu Hause gewonnen, so daß Chaux-de-Fonds, das gegen Bern keine Chance hatte, wieder in unmittelbarer Gefahr sich befindet.

Thun I - Madretsch I 4:4 (3:2)

W. Jede Mannschaft war sich bewußt, daß es mehr oder weniger um die „Wurst" ging. Trotz dem fast zu schönen Wetter finden sich die Zuschauer sehr zahlreich ein. Nach dem Spiel gegen Nidau, das ganz groß gewesen sein soll, erwartete man einen rassigen Match. Leider wurde man in mancher Hinsicht enttäuscht. Vorab sei erwähnt, daß der Schiedsrichter, Herr Lottenbach aus Langenthal einen rabenschwarzen Tag hatte und hüben und drüben Sachen abpfiff, die das ganze Publikum völlig rasend machten. Bei dieser schwachen Schiedsrichterleistung wurden auch starke Nerven weich. Herr Lottenbach mußte denn auch infolge seiner schwachen Leistung etliche Pfeifkonzerte entgegennehmen. In seinem eigenen Interesse würde er wohl besser nicht mehr als Pfeifenmann nach Thun kommen, denn er wird das Zutrauen des Fußballerpublikums bestimmt verloren haben. Wir möchten die Schiedsrichterleistung nicht mehr länger kritisieren und zu einem kurzen Spielfilm übergehen.

Die Mannschaften standen sich wie folgt gegenüber:

Thun: Schertenleib, Rudolf (Haldimann I), Brügger, Oesch, Gerber, Haldimann II, Rieder I, Bur, Rieder II, Niklaus, Bezio.

Madretsch: Schär, Egli I, Hadorn, Finger, Strauß I, Egli II, Radelfinger, Aerni, Weber, Ferioli, Grunder.

Schon ist der Gast im Angriff, ohne aber gefährlich wirken zu können, denn sowohl Rudolf wie auch Brügger sind auf der Hut. Nun kommen auch die „Weißen" durch, doch die Kombinationsmaschine will noch nicht klappen. Beiderseits werden die Flügel-ins Feuer gesandt und jedes mal wird es brenzlig. In der 10. Minute hängt Bezio seinen Mann ab, flankt und Rieder II jagt eine Direktabnahme unheimlich in die Maschen. Jetzt wird die Partie interessant. Stimmung kommt ins Publikum. Die Seeländer kommen mächtig auf und 3 Minuten später ist es Weber — übrigens ein wieselflinker Sturmführer — der, für Schertenleib unhaltbar, einschießt. Die Gäste merken, daß ein Sieg absolut möglich wäre und drehen stark auf. Das Spiel läuft auf höchsten Touren. Weber, der Gästesturmführer, wird immer schlecht markiert und in der 16. Minute bringt er seine Mannschaft in Führung. Schertenleib hätte das Tor verlassen sollen und das Goal wäre nie erzielt worden. Dölf Osterwalder, der der Linie entlang hummelte, konnte nun in den nächsten 10 Minuten wirkliche Mängel in unserer Mannschaft feststellen. Es klappte bei den Gastgebern einfach nicht. Keine Kombination, kein Aufbau und keine Taktik. Rieder geht öfters gefährlich durch. Seine Flanken können jedoch von dem Innentrio nicht verwertet werden. Es muß festgestellt sein, daß die Zerstörungsmaschine der Madretscher ganz ausgezeichnet funktionierte. Rieder II hat in der Mitte die Uebersicht etwas verloren, denn es will etliches nicht so recht gelingen. Wieder hat Rieder I einen Ball erhalten und läuft wie ein Reh der Linie entlang, zieht gegen das Tor los und versucht sein Glück mit einem Direktschuß ins entferntere obere Dreieck. Gegen diese Bombe war Schär machtlos. Thuns Verteidigung hat nun öfters Glück. Die Halflinie deckt schlecht ab und so haben Rudolf und Brügger alle Hände voll zu tun. Mit weiten Abschlägen schaffen sie immer wieder Luft. Die beiden Rieder haben sich wieder durchgetrippelt. Rieder I überspielt gleich 3 Gäste und läßt eine Bombe los, die Schär nur noch aus dem Netz fischen kann. Das war 2 Minuten vor der Pause. Mit 3:2 wurden die Seiten gewechselt. Thun hatte nun die Sonne im Rücken und man glaubte tatsächlich, daß die „Weißen" den Vorsprung erhöhen würden, doch die Gelbschwarzen wehrten sich verzweifelt. Sie gaben nicht verloren; im Gegenteil. In der 5. Minute war es wiederum Weber, der die Verteidigung abhängte und einschoß. Dieser Ball war für Schertenleib ebenfalls haltbar. Der Ausgleich war da und das Spiel artete sich nunmehr sehr grob aus. Sowohl die Thuner, wie auch die Gäste erlaubten sich nunmehr unfaire „Trickchen", denen der Schiedsrichter absolut nicht gewachsen war. Herr Lottenbach machte die Spieler mit seinen Fehlentscheiden komplett konfus und man mußte sich eigentlich verwundern, daß die Leute die Nerven nicht vollständig verloren. Das Publikum raste, schrie und pfiff. Zwei Hands im 16 Meter-Raum der Gäste wurden nicht geahndet. Auf der andern Seite ist wieder Weber durchgegangen und erhöht das Resultat auf 3:4. Noch waren 10 Minuten zu spielen und doch glaubte alles schon, der Match sei verloren. Die Leute vom Grabengut wehrten sich aber verzweifelt und schlossen die Seeländer vollständig in ihrer Platzhälfte ein. Madretsch verteidigte mit 8 Mann. Nichts wollte mehr gelingen. Strafstöße konnten nicht verwertet werden. In der 42. Minute trifft der längst verdiente Ausgleich ein. Ein Strafstoß von Gerber kommt schön vors Tor. Bezio ist zur Stelle und köpft ein, Schär wehrt zu schwach ab und so kann Bezio vollendes eindrücken. Das Publikum rast. Der Schlachtruf „Hopp Thun", „Hopp Thun" bringt aber nichts mehr ein. Noch hat Schertenleib einen schweren Schuß zu meistern, dann ist das dramatische Spiel zu Ende.

Die beiden Punkte, die sowohl Thun, wie auch Madretsch nötig gehabt hatten, wurden brüderlich geteilt. Herr Osterwalder wird sich in der kommenden Woche besonders bemühen, den Spielern eine Taktik beizubringen und so darf man hoffen, daß es am kommenden Sonntag gegen Viktoria I schon besser gehen wird.

Wir wollen dieses dramatische Spiel einer kurzen Kritik unterwerfen. Die

Gäste

haben uns angenehm überrascht. Wohl war man sich bewußt, daß die Seeländer alles aus sich geben würden, um Punkte zu gewinnen. Sie spielten einen sehr schnellen Fußball und hatten in ihrem Sturmführer unzweifelhaft den besten Mann. — Bei

Thun

wollte es anfangs nicht so recht klappen. Man vermißt immer und immer wieder ein System. Das Zuspiel war schlecht. Schertenleib hätte 2 Tore verhüten sollen. Einmal verließ er das Tor zu spät und das zweitemal ließ er einen schwachen Schuß unter sich durchgehen. Die beiden Verteidiger haben ihre Arbeit gut geleistet. Schade, daß Rudolf, der vorzüglichen Eindruck hinterließ, verletzt wurde. In der Halfreihe konnte einzig Gerber überzeugen. Die beiden Flügel waren die besten und erfolgreichsten Stürmer.

Im Vorspiel trafen die beiden zweiten Mannschaften vom F. C. Lerchenfeld und Thun zusammen. Thun konnte dieses Spiel, dank einem Treffer von Pichler, 1:0 für sich entscheiden.

Viktoria I - Bern II 1:5

1:5.

W. Es wird die Thuner Fußballerfreunde interessieren, daß der Gegner vom nächsten Sonntag von den Reserven des F. C. Bern hoch mit 5:1 geschlagen wurde. Sowohl Bern wie auch Viktoria sollen komplett angetreten sein. Bern II wurde bekanntlich von Thun I mit 4:2 nach Hause geschickt. Bern soll eine Glanzpartie vorgeführt haben. Viktoria besaß seine stärksten Waffen im Sturm und der Halfreihe. Am 5. April spielt Viktoria auf dem Grabengut.

Olympiade-Ausscheidung der Kunstturner.

—o— Zur letzten gruppenmäßigen Ausscheidung hatte sich die zweite Gruppe der Olympiademannschaft am Samstag abend in Langenthal dem Kampfgericht zu stellen. Wieder verfolgte ein großes Publikum die Wettkämpfe, die nochmals die freigewählten Uebungen umfaßten unter Zuzug einer, eventuell einer zweiten obligatorischen Uebung. Für die erkrankten Turner Schürmann und Brüllmann sprangen Reusch und Büchler ein, die ihre eigentliche Ausscheidung bereits hinter sich haben. Der Langenthaler Wettkampf hinterließ nicht den nachhaltigen Eindruck früherer Ausscheidungen. Neben Reusch und Bach, die allein ohne Fehler durch alle Uebungen kamen, machte sich eine gewisse Unruhe oder vielleicht auch Müdigkeit geltend, die in vielen Fällen die Uebung nicht restlos gelingen ließen. Auch die obligatorischen Uebungen werden noch viel schwere Arbeit erfordern, zumal heute auch bei zahlenmäßig beschränkten Anforderungen viele Mängel zutage traten. Die nun bis zur nächsten großen Ausscheidung der ganzen Gruppe am 24. Mai in Zürich verbleibende Zeit wird den Wettkämpfern als Ruhepause und zugleich als Zwischenzeit zu beschaulichem unforciertem Training mehr als gut tun.

Im Langenthaler Wettkampf schwang Reusch obenaus, der bekanntlich vor 14 Tagen in St. Gallen ganz bös falliiert war. Der Rothrister hat eine ausgezeichnete Leistung von durchschnittlich sehr hohem Können und legte sich lediglich am Pferde eine gewisse Reserve auf als dem Gerät, das in St. Gallen den Anfang zur Pechserie brachte. Knapp hinter Reusch blieb Bach mit hohen Durchschnittsnoten, der überdies auch in den obligatorischen Uebungen am besten fortgeschritten zu sein scheint. Lediglich die Ringe machen dem etwas schwachen Bach noch zu schaffen. Zu den guten Durchschnittsturnern zählt Bader, ohne Glanzpunkte und ohne Schwächen, der deshalb für die Berliner Mannschaft zur sichern Stütze werden wird. Steinemann läßt vom alten Können immer noch etwas vermissen, wenn auch seit der letzten Ausscheidung bedeutende Fortschritte zu vermerken sind. Vor allem ist der Flawiler viel leichter und lockerer geworden, was von Hafen nicht zu sagen ist, der in vielen Belangen an die erste Schule erinnert und selten über guten Durchschnitt hinauskommt. Beck-Luzern hatte seinen bösen Tag und ließ jeder guten Leistung eine ebenso schlechte folgen. Sogar die Freiübung gelang dem Luzerner nicht, die sonst seine Stärke ist. Den Schluß bildete Büchler, der wie schon in den übrigen Ausscheidungen gewisse technische Mängel nicht verdecken kann und deshalb über die nächste Ausscheidung kaum mehr hinauskommen wird.

Resultate: 1. Reusch Michael, Rothrist 57,75. 2. Bach Walter, Zürich 57. 3. Bader Siegbert, Baden 55,75. 4. Steinemann Edi, Flawil 54,75. 5. Hafer Robert, Biel 54,25. 6. Beck Walter, Luzern 53,50. 7. Büchler Werner, Bern 50,75.

*

Burgdorf, 30. März. Die Delegiertenversammlung des Eidg. Kunstturnerverbandes beschloß, die schweizerischen Gerätemeisterschaften im kommenden Winter wieder durchzuführen. Weiter beschloß der Verband mit 52 gegen 27 Stimmen den Anschluß an den Eidg. Turnverein.

Schweizerisches Kilometer-Lancé in Thun.

Am 26. April findet in Thun das nationale Km.-Lancé-Rennen für Motorräder um die schweizerische Meisterschaft der Berufsfahrer und Amateure statt. Die neue erstellte Betonstraße Thun-Allmend ist von der zuständigen Expertenkommission begutachtet und zugelassen worden. Die Elite der Berufsrennfahrer wird in Thun starten. Motorradfabriken interessieren sich sehr für diese große rennsportliche Veranstaltung. Aus allen Teilen der Schweiz werden viele Zuschauer nach Thun kommen. Es wird heute schon damit gerechnet, daß die in Genf und Zürich aufgestellten Schweizerrekorde in Thun auf der prächtigen Betonstrecke geschlagen werden. Die Organisationsarbeiten sind in vollem Gange.

Skitourenwoche im Oberaar- und Grimselgebiet 1936.

(Eingef.) Die hochalpine Skitourenwoche ins Oberaar- und Grimselgebiet (Galmihornhütte) Oberwallis findet dieses Jahr vom 26. bis und mit 30. April statt und wird organisiert vom Skiklub Münster (Wallis), S.S.V., unter der Leitung eines patentierten Berg- und Skiführers. Das Programm lautet: 26. April: Aufstieg von Münster nach Galmihornhütte. Brig F. D. ab 17.10 Uhr; Münster an 18.41 Uhr. 27. April: Firrenhorn und zurück zur Galmihornhütte, anschließend Theorie, Instruktion, Inspektion der Ausrüstung. 28. April: Galmihornhütte-Galmilücke-Oberaarjochhütte S.A.C. 29. April: Oberaarjoch-Grimsel-Nägelisgräli, Traversierung des Rhonegletschers, Nächtigung Hotel Belvédère. 30. April: Besteigung des Dammastock, Abfahrt via Gletsch nach Oberwald mit Anschluß an Zug Nr. 2141 der Furka-Oberalp-Bahn, Oberwald ab 14.20 Uhr, Brig an 16.04 Uhr. Taxe: Unterkunft, Verpflegung, Führung Münster-Oberwald: total Fr. 55.— für Mitglieder S.S.V. und S.A.C.; Fr. 60.— für Nichtmitglieder. Ausrüstung: Gute und zweckmäßige Skiausrüstung, Sonnenbrille, Sonnenbrandschutzsalbe, Felle, Skiwachse unbedingt erforderlich. Anmeldung: An den Skiklub Münster (Oberwallis).

Ueber zwei Dutzend Nennungen.

(Eingef.) Obwohl die Nennungsfrist für den großen Preis der Schweiz, der am 3. Mai auf der bekannten Rundstrecke im Bremgartenwald bei Bern ausgefahren wird, noch lange nicht abgelaufen ist, kann schon jetzt von einem ganz außergewöhnlich starken Interesse für diese größte motorrennsportliche Veranstaltung des Jahres gesprochen werden. Bisher liegen über 24 Nennungen vor, unter ihnen befinden sich erfolgreichste Fahrer der besten internationalen Klasse. In der 350er und Halbliterklasse sendet N.S.U. auch den berühmten Engländer E. A. Mellors an den Start. Weiter sind von der „Racing Association" Franz J. Binder, der zweimalige Meister von Holland, der Engländer Fergus Anderson und der vielversprechende, 21jährige englische Nachwuchsfahrer Moriz Cadell genannt, die alle auf Velocette, in der 350 Ccm.-Klasse starten werden. In der 350er und 500er Klasse wird man u. a. auch die altbewährten französischen Kämpfer Léon Cora aus Lyon (auf Sarolea), sowie Roger Loyer aus Clichy bei Paris (auf Velocette) am Start finden. Ferner wurde der bekannte Zürcher Rennfahrer Walter Heß in die Nennungsliste eingetragen; er wird das Rennen, auf einer schnellen Rudge, in der 500er Klasse bestreiten. Manche bekannten Fahrer werden beim Rennen der Solomaschinen in zwei verschiedenen Klassen an den Start gehen. Rechnet man die ganz erstklassige Besetzung in den beiden Seitenwagenklassen hinzu, dann kann man diesmal auf in Bern noch nie gesehene äußerst spannende Kämpfe zählen. Ganz große Ueberraschungen stehen noch bevor.

Ausland.

Frankreich. Am Samstag wurde in den Räumlichkeiten des Hotels Drouot in Paris eine große Sammlung von Manuskripten und Autographen versteigert, darunter ein von Lamartine selbst geschriebenes Exemplar seines „Jocelyn", das den Preis von 135,000 Fr. erzielte. Das erinnert an den Preis von 140,000 Fr., der bei der Versteigerung der Bibliothek von Außenminister Louis Barthou für Alfred de Vigny's Manuskript seiner „Servitude und grandeur militaires" erzielt wurde.

Oesterreich. Am Sonntag vormittag fand in Wien eine vom legitimistischen „Eisernen Ring" veranstaltete Kaiser Karl-Sterbegedächtnisfeier statt. Zu der Feier hatten sich sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder der Familie Habsburg eingefunden, von der Regierung der Staatssekretär für die Landesverteidigung, General Zehner, zahlreiche hohe Offiziere und eine große Abordnung des Bundesheeres. Auch eine große Volksmenge wohnte der Feier bei. Nach einer Feldmesse und einem Vorbeizug vor den Festgästen und den Mitgliedern der Familie Habsburg brach die Menge in Hochrufe auf das Haus Habsburg aus. Der frühere Kabinettssekretär des Kaisers Karl, Baron von Werkmann, sagte nach einer historischen Würdigung des verstorbenen Kaisers und nach einem politischen Rückblick, daß Kaiser Karl die Worte der Hoffnung hinterlassen habe: „Was einmal eine Zeit gehabt hat, wird auch wieder eine für sich haben". Es ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Dänemark. Die beiden Kammern haben den Regierungsvorschlägen betreffend die Beilegung des Lohnkonflikts, demzufolge gegenwärtig 125,000 Arbeiter streiken, mit einigen Abänderungen zugestimmt. Die Arbeit wird heute Montag auf der Grundlage der alten Löhne wieder aufgenommen. Die endgültige Regelung der Lohnfrage wird einer besonderen Schiedskommission übertragen, deren Entscheide Gesetzeskraft haben werden.

Griechenland. Am Sonntag vormittag begleiteten die offiziellen Persönlichkeiten sowie eine riesige Menschenmenge die sterbliche Hülle Venizelos' zur letzten Ruhestätte in Akrotiri. Die Beisetzung fand am Nachmittage statt und gab zu rührenden Szenen Anlaß, als die aus allen Städten Griechenlands hergebrachte Erde auf das Grab geworfen wurde.

Unfälle und Verbrechen.

— Einbrecher groß. In der Nacht zum Freitag ist eine ganze Reihe von Verkaufsmagazinen eines großen Geschäftsblockes an der Güterstraße in Basel von Einbrechern heimgesucht worden. In fünf Lokalen fiel ihnen ein relativ kleiner Geldbetrag, insgesamt etwas über 100 Fr., in die Hände, sowie in einem Migros-Laden Lebensmittel aller Art. — Die Täter konnten unerkannt entkommen.

OT 0404 1931

Ein Regenmantel
leicht, elegant und wasserdicht
Damen und Herren Fr. 21.—
Stucki-Sport

vom Thuner- und Brienzersee. Den Anfang macht zwar eine Stollenwurm-Geschichte, die für den Betreffenden sehr bös ausgegangen ist. Ueber Frühlingsmüdigkeit und ihre Bekämpfung weiß die Redaktion einiges zu erzählen und ein rassiger Kaminfeger, der auf die Glückszahl 13 schwört, kann dies auch sofort unter Beweis stellen. Ein ergötzlicher Jaß-Match zwischen Hasenmann und Hasenfrau, die sich gegenseitig ihre Oberländer Trümpfe vorhalten, ist vom jungen Jegerlehner illustriert und von Fritz Ringgenberg, dem Meiringer Festspieldichter, betextet worden.

Der Skisport im Frühling darf natürlich in einem Lande, das im Bereiche der Jungfrau, Eneefluh, des Wildstrubels und des Wildhorns liegt, auch nicht vergessen werden. Walter Flaig und A. G. U. Pozzy haben hiezu entsprechende Beiträge beigesteuert und dem Hornberg, berühmtem Frühlings-Skiparadies im westlichen Oberland, ist sogar ein lebhafter schweizerischer Eskimo mit echtem Polarhund gerecht geworden.

Die Hauptattraktion des Heftes wird aber wahrscheinlich der Wettbewerb darstellen, in welchem zehn, in Sport und Gesellschaft bekannte Persönlichkeiten auf Grund einer, ab und zu etwas boshaften Beschreibung, herausgefunden werden müssen. Die erfolgreichen Detektive nehmen alsdann, sofern ihre Zahl die Zahl der möglichen Preisgewinner übersteigt, an einer Verlosung teil. Als Preise sind Ferienaufenthalte am Thunersee, Segelschulkurse, Halbtagsgutscheine für Fahrten auf dem Thuner- und Brienzersee, Buchpreise und Gratisabonnemente der Zeitschrift „Berner Oberland" vorgesehen. Die Lösungen und die glücklichen Gewinner werden in der April-Nummer der unterhaltsamen Zeitschrift publiziert.

V. B. O.

Steffisburg.

— **Pistolen- und Revolversektion Steffisburg.** (Einges.) Die diesjährige Hauptversammlung fand zum erstenmal im Schnittweier statt, und zwar Samstag den 28. März 1936, abends. Nach den üblichen Traktanden, wie Ablage der Rechnung pro 1935, Jahresbericht, die ziemlich rasch erledigt wurden, kam als Haupttraktandum die Wahl des Vorstandes. Der neue Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Adolf Reußer, Präsident; Paul Amstutz, Vizepräsident; Karl Berger, Sekretär; Paul Moser, Kassier; Rudolf Aeschlimann, Schützenmeister; Schweizer Fritz, Materialverwalter.

Aus den weitern Verhandlungen sei noch folgendes erwähnt: Am 30. August wird beim Schnittweier das Pistolenfeldschießen durchgeführt werden. Der bisherige Zeigerchef, Herr Hasler, hat demissioniert, und der Verein ist deshalb genötigt, einen neuen Zeigerchef zu suchen. Die erste Schießübung wird Samstag den 25. April beim Schnittweier abgehalten. Herr Amstutz überreichte im Namen des Vereins und unter dem Beifall der Anwesenden dem langjährigen Präsidenten ein schönes Geschenk, das dieser herzlich verdankte; er verlas auch die Aufforderung an Herrn Ad. Reußer, am Sonntag an die Delegiertenversammlung des Kant. Schützenvereins nach Moutier zu reisen, um die Verdienstmedaille in Empfang zu nehmen. Ein gemütlicher Jaßbock schloß sich noch der Sitzung an.

Alle Wehrmänner Steffisburgs, die mit Kurzwaffe ausgerüstet sind, werden aufgefordert, dem Verein beizutreten, um sich in der Handhabung der Pistole oder des Revolvers zu üben.

Stadt Thun.

— **Tanzabend Rose Budwitz.** Nach langer Pause sah man am Donnerstagabend im Freienhofsaal gerne wieder einmal unsere heimische Tanzkünstlerin Rose Budwitz auftreten. Der Abend bewies den zahlreich erschienenen Zuschauern und Zuhörern, daß die Künstlerin unablässig bemüht ist, an ihrer Vervollkommnung zu arbeiten und ihr Können bereits auf eine achtunggebietende Höhe gebracht hat. Besonders in den Nummern Menuett, Norwegischer Tanz, Präludium und Ballade kam dies zum Ausdruck, wo Rose Budwitz bemüht war, Eigenes und Neues zu bieten. Bei Schubert ist es dem auf Musik eingestellten Berichterstatter eigentümlich gegangen. Er wurde durch die Töne in Beschlag genommen, kam in Versuchung, die Augen zu schließen und den duftig dahinschwebenden Weisen des Meisters zu lauschen, die eigentlich keiner weitern Interpretation bedurften. Das soll nun keinen Vorwurf für die Tanzkünstlerin bedeuten. Ein Anderer hätte vielleicht umgekehrt empfunden. Besonderes Geschick zeigte Rose Budwitz in der Wahl der Kostüme.

Heiner Vollenwyder darf mit seiner geschickt und diskret ausgeführten Klavierbegleitung an dem Erfolge des Abends wohlberechtigten Anteil nehmen. In seinen Solovorträgen: 3 Intermezzi von Brahms und c-moll-Sonate von Grieg wies er sich über ein bemerkenswertes pianistisches Können aus, wenngleich ich bei Brahms noch jene Gestaltungskraft und innere Reife vermißte, die zur Auslegung dieses Meisters unumgänglich notwendig sind. Doch das wird bei Heiner Vollenwyders großer Begabung sicher auch noch kommen.

Die Tanzkünstlerin wie ihr Partner wurden mit reichem Beifall und Hervorruf bedacht.

W. St.

— **Großkampftag auf dem Grabengut.** (Eing.) Nächsten Sonntag wird das kampfsportliebende Publikum auf seine Rechnung kommen. Um 13½ Uhr findet als Vorspiel ein Handballtreffen zwischen den 11 Besten der Turnvereine Steffisburg und Thun statt. Die beiden bisherigen Spiele gingen mit 4:6 und 2:4 Toren für die Thuner verloren; Grund genug für diese, Revanchegelüste zu haben.

Um 15 Uhr beginnt das Fußballmeisterschaftsspiel der II. Liga: Viktoria I Bern gegen Thun I. Die Spielleitung des F. C. Thun hat aus dem letztsonntägigen schweren Kampf ihre Konsequenzen gezogen und wird versuchen, eine noch schlagkräftigere Elf aufzustellen. Die Mannschaft selber ist sich im Klaren, daß sie, um der Abstiegsgefahr zu entfliehen, unbedingt Punkte nötig hat und würde die Berner nur zu gerne als Punktelieferant betrachten, um so mehr als die letzten 3 Meisterschaftsspiele gegen diesen Gegner jedesmal mit mehr oder weniger Pech knapp mit einem Tor Differenz (1:2, 1:2 und 1:0) verloren gingen. Die Thuner werden alles versuchen, diese lästige Tradition zu brechen.

— **Aus der Hotellerie.** (Korr.) Das Hotel „Falken" in Thun (Besitzer und bisheriger Leiter Hr. E. Bütikofer) geht auf den 15. d. Monats pachtweise über an Herrn Albert Bohren-Reinmann, Chef de cuisine aus Grindelwald, in Interlaken.

— **Marktbericht von Thun** vom 4. April 1936. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—, geräuchert 3.60; Speck, geräuchert 3.40; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett, ausgelassen 1.20. Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80, Centrifugen 4.70, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.20; Kartoffeln —.20; 50 Kg. 7.— bis 7.50; Aepfel, per Kg. —.40 bis —.50; Kabis, per Kg. —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz., per Kopf —.40 bis —.80; Eier, inländ., per Stück —.10, fremde —.09; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Kiefel 1.40; Spinat —.80; Spargeln 2.80; Rübli —.30 bis —.50; Orangen —.50 bis —.70; Bananen —.90 bis 1.—; Tomaten 1.20; Nüsse 1.— bis 1.20; Knoblauch 1.50; Randen —.30 bis —.40; Lauch —.70 bis —.80; Sauerkraut —.50; Sauerrüben —.60; Rüßlisalat, 100 Gr. —.30 bis —.40; Salat, per Kopf, —.30 bis —.35.

Konfirmation.

Ein Leser in Thun schreibt uns:

Wiederum ist die weihevolle Zeit herangekommen, wo landauf und landab in unseren protestantischen Kirchen eine Reihe hoffnungsvoller Mädchen und Jünglinge in feierlicher Weise in die Christengemeinschaft aufgenommen werden und durch Zulassung zum heiligen Abendmahl ihre kirchliche Mündigerklärung erleben.

Für viele aber sind diese Tage nicht nur voll Sonne und Licht, sondern ebensosehr angefüllt mit Kummer und Sorgen. Der Austritt aus der Schule und der Flug ins Leben lassen mit einem Male die ganze Schwere des Existenzkampfes in Erscheinung treten, welcher im Gegensatz zu früher unvergleichlich härter geworden ist. Wohl denen, welche die Gunst des Himmels besitzen, durch Besuch weiterer, höherer Schulen sich für das Leben besser vorzubereiten und glücklich auch diejenigen, welche bereits so bevorzugt waren, eine gute Lehrstelle gefunden zu haben. Einige werden noch kämpfen müssen um einen Platz bei einem Lehrmeister und manche gar sind gezwungen, irgendwo und irgendwie ihr Leben selber zu verdienen oder zum Unterhalte von Vater, Mutter und Geschwister das Möglichste beizusteuern.

In der einen oder andern Form macht sich deshalb zur Zeit der Konfirmation — nicht nur bei den stetsfort sorgenden Eltern — sondern zum ersten Male wohl so recht auch bei den aus der Schule Tretenden die Härte des menschlichen Daseins geltend. Es heißt den Grundstein legen, um im Leben durchzukommen und sich und die Seinen ernähren zu können. Die materiellen, irdischen Nöte und Sorgen sind indessen nicht unsere einzigen Hindernisse, welche es gilt zu bezwingen. Nicht nur handelt es sich darum, im Berufe und in der Gesellschaft ein ganzer Mensch zu werden, sondern ebensosehr tritt das Gebot an uns heran, in stetem Kampfe und Streben ein christlicher Mensch zu sein und zu bleiben.

Gedanken dieses Inhaltes hat letzten Sonntag in der hiesigen Stadtkirche Herr Pfarrer Graf zu einer Schar um ihn versammelter Konfirmanden und Konfirmandinnen gesprochen. Gleich von Anfang an hat er in seiner, wohl ein Muster einer Konfirmationspredigt zu nennenden Ansprache die Herzen seiner Jünger zu erobern vermocht. In schlichten, ungekünstelten und dafür um so eindringlicheren Worten setzte er ihnen auseinander, daß jedes von uns danach zu trachten habe, sich neben der Ausbildung für das werktätige Leben mit dem Rüstzeug Gottes auszurüsten, damit es alles, was es tue und unternehme, im Geiste des Allmächtigen verrichte. Denn nur auf diese Weise wird das Unmögliche möglich, das Schwere leicht und das Leben zum Erfolg. Das Rüstzeug Gottes gibt uns Menschen den Halt und die Kraft, deren wir heute mehr denn je bedürfen. Es bringt uns Zuversicht und Vertrauen, schwere Tage zu überwinden und mutig dem Gegner ins Auge zu schauen. Dieses Rüstzeug führt uns — wie es in einem der von Herrn Pfarrer Graf verlesenen Konfirmationssprüche hieß — dazu, aus Ueberzeugung zu empfinden und zu sagen: „Auf den Herrn baue ich, auf den Herrn hoffe ich, was können mir Menschen tun?"

Unwillkürlich hat die Sprache vom Rüstzeug des himmlischen Gottes den Gedanken an das gegenwärtig von beinahe allen Völkern sorgsam behütete und gepflegte Rüstzeug des Krieges hingelenkt. Es scheint, als ob diese finstere Macht die Erde ganz in ihren Bann ziehen und dem Verderben weihen möchte. Und das nur, weil wir zu schwach sind, uns den Armen dieser wüsten, gierigen Gewalt zu entwinden, und weil wir kraftlos und feige geworden sind, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, welcher viel und große Geduld erheischt, und uns mit dem Rüstzeug Gottes zu versehen und so brauchbare Christen zu sein und zu bleiben. Wenn jeder wieder lernen würde, auf Mammon und Macht zu verzichten, sowie die Selbstsucht zu besiegen, müßte die Welt neu gesunden. Es sollte werden, wie Herr Pfarrer Graf in bezug auf die Konfirmanden sagte: Jeder von uns sollte Fürbitte tun für seinen Nächsten, dessen Priester werden, und die ganze Christengemeinde müßte zusammenstehen, um den Schwachen und Gottlosen in Liebe den Weg zu weisen.

Die letzten Sonntag in der Kirche geäußerten, tiefen und wahren Gedanken sind es wert, daß wir an der Schwelle des Palmsonntages und des heiligen Osterfestes bei ihnen verharren, sie ganz in uns aufnehmen und auch die Mitwelt daran teilhaftig werden lassen. Mögen sie recht viele erbauen und aufrichten und uns dazu bringen, mit allem Fleiße unser Herz zu behüten, aus welchem das ganze Leben strömt.

Hf.

Ausland.

Frankreich. Im Alter von 75 Jahren starb in Paris Divisionsgeneral Estienne, Erfinder der Sturmwagen und Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion.

Dänemark. Bei der Kopenhagener Stadtverwaltung ist man Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere hunderttausend Kronen belaufen. Sie wurden vom Leiter der städtischen Verkaufsstellen, welche Kohlen, Koks, Holz und Petrol an Unbemittelte liefern, verübt. Der Buchhalter dieser Abteilung soll Beihilfe geleistet haben. Die Unterschlagungen, die sich auf einen Zeitraum von 9 Jahren erstrecken, wurden durch Fälschung der Lieferscheine vorgenommen. Nach Aufdeckung der Unterschlagungen unternahm der Leiter der Abteilung zwei Selbstmordversuche, die aber beide mißlangen. Später gestand er seine Verfehlungen ein, während der Buchhalter die Mitschuld leugnet.

Rumänien. In der größten rumänischen Flugzeugmotorenfabrik J. A. R. bei Kronstadt wurde am Donnerstag ein aufsehenerregender Dokumentendiebstahl festgestellt. Als die zuständigen Beamten nachmittags in ihre Diensträume kamen, fanden sie die Stahlschränke erbrochen. Sämtliche geheimen Dokumente und Pläne waren geraubt. Unter den geraubten Papieren befinden sich die Pläne für alle rumänischen Militärflugzeuge und Motoren sowie alle Lizenzverträge mit ausländischen Flugzeug- und Motorenfabriken. Die Polizei und der Generalstab wurden sofort verständigt. Umfassende Untersuchungen sind eingeleitet.

Polen. Die blutigen Krakauer Streikunruhen, die mehrere Todesopfer forderten, veranlaßten die polnischen Arbeiterberufsverbände, die ostoberschlesische Arbeiterschaft zu einem einstündigen Proteststreik aufzufordern, um so die Forderung der polnischen Arbeiter auf Bestrafung der Schuldigen zu unterstützen. Am Freitag, in der Zeit von elf bis zwölf Uhr, ruhte daher auf allen ostoberschlesischen Zechenanlagen die Arbeit. Auch die Hüttenarbeiter beteiligten sich vollzählig mit Ausnahme der Belegschaft der Baildon-Hütte. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Lloyd George konferiert mit Ribbentrop.

London, 4. April: In deutschen Kreisen Londons bemühte man sich gestern, die Unterredung, die im Laufe des Freitag nachmittags zwischen Botschafter von Ribbentrop und Lloyd Georges stattgefunden hatte, geheim zu halten. Am Sitze der deutschen Delegation weigerte man sich sogar, die Tatsache zuzugeben, daß diese Unterredung stattgefunden habe.

Angesichts der erklärten Feindschaft Lloyd Georges gegenüber den Generalstabsbesprechungen glaubt man in zuständigen Kreisen, daß Ribbentrop die genaueren Gründe erfahren wollte, die den alten britischen Staatsmann zu der Ansicht bewogen haben, daß die Generalstabsverhandlungen unweigerlich zu einer verwirrten politischen Lage führen müßten.

Die Tatsache, daß der offizielle Gesandte Deutschlands mit einem ehemaligen englischen Premierminister zusammengetroffen ist, hat in London ein Gefühl der Ueberraschung hervorgerufen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Betrüger. Auf Veranlassung der aargauischen Strafverfolgungsbehörden wurde in Zürich ein Ingenieur aus Westfalen, gegen den eine Strafuntersuchung wegen Betrugs im Betrage von mehreren hunderttausend Franken schwebt, zwecks Auslieferung in Haft genommen. Dem Verhafteten wird vorgehalten, bei der Gründung einer Aktiengesellschaft Lizenzverträge eingebracht und dagegen Aktien im Werte von 800,000 Franken empfangen zu haben. Ferner soll er auch Barabfindungen erhalten haben. Es hat sich herausgestellt, daß die Lizenzverträge keinen Wert besitzen oder überhaupt nicht existieren, so daß die Aktiengesellschaft betrogen ist.

— Grubenunglück in Brandenburg. In einem wilden Schacht zwischen Dug und Kosten (Brandenburg) wurden drei arbeitslose Bergleute durch ausströmende Giftgase getötet. Weitere vier Arbeitslose mußten mit schweren Vergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden. Es müssen sich noch mehrere Verunglückte im Schacht befinden. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

Die Arbeitslosen hatten die Arbeiten in dem verlassenen Schacht aufgenommen, ohne die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen zu haben.

Die schönen Polstermöbel
Felix Gehl
Tapeziermeister — Dekorateur
Thun - Hotel Beauriváge - Telephon 39.37

Aus dem Gerichtssaal.

Unzufriedener Fahrgast zieht die Notbremse.

Die Notbremse ist, wie ihr Name besagt, für den Fall da, in Not einen Zug zum Halten zu bringen. Der englische Vergnügungsreisende Mr. Keel, der in Begleitung zweier Damen an einem Sonntagabend in Compiègne den Zug nach Paris bestieg, glaubte sich in Not zu befinden. Der Zug war nämlich gesteckt voll und die drei Reisenden fanden auch nicht den geringsten Sitzplatz. Sie protestierten beim Schaffner, der ihnen nicht gerade sonderlich höflich erklärte, es gäbe im Zug keine Sitzplätze mehr, und wenn ihnen das Stehen nicht gefiele, mögen sie auf der nächsten Station aussteigen und einen anderen Zug nehmen.

Der Engländer gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und zog die Notbremse. Durch diese „symbolische Geste" hielt zwar der Zug eine halbe Stunde auf freier Strecke, aber ein Sitzplatz wurde dadurch nicht frei. Zudem verklagte die Nordbahngesellschaft den Engländer vor dem Pariser Strafgericht. Der Engländer vertrat die Ansicht, daß er beim Kauf der Fahrkarte mit der Nordbahngesellschaft einen Vertrag abgeschlossen habe, der ihm ein absolutes Recht auf drei Sitzplätze gewähre. Die Eisenbahngesellschaft war natürlich anderer Ansicht, die übrigens auch vom Gericht geteilt wurde. Der Engländer wurde zu einer Geldstrafe von 25 Franken und zur Zahlung eines Schadenersatzes von 100 Franken an die Klägerin verurteilt. Außerdem muß er die Kosten für die Herstellung von 50 Plakaten zahlen, auf denen sein Fall als öffentliche Warnung bekannt gegeben wird.

Schüpbach kontra Duttweiler.

Lausanne, 3. April. Die Anklagekammer des Bundesgerichts hat in ihrer Sitzung vom 2. April die von der Bundesanwaltschaft eingeleitete Strafklage gegen Nationalrat G. Duttweiler betreffend Amtsehrverletzung im Sinne von Art. 59 des Bundesstrafrechts, begangen gegenüber dem frühern Nationalratspräsidenten Schüpbach, zugelassen und die Akten dem Präsidenten des Bundesgerichts zuhanden des Bundesstrafgerichts überwiesen.

Kittelmann vor Bundesgericht.

Lausanne, 3. April. Der seit 1921 im Dienste des Bundes tätige Bundesstenograph Dr. H. Kittelmann, der sowohl schweizerischer wie deutscher Staatsangehöriger ist, hatte sich letzten Herbst zu entscheiden, ob er weiterhin im Bundesdienst tätig sein oder der Landesgruppe Schweiz der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehören wolle. Er täuschte hierauf seinen Austritt aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vor, ließ sich aber als Einzelmitglied in Hamburg eintragen, worauf er fristlos und unter Verlust seiner Ansprüche an die Pensionskasse aus dem Bundesdienst entlassen wurde.

Dr. Kittelmann wandte sich hierauf mit einer Beschwerde an die Beamtenkammer des Bundesgerichtes mit dem Antrag, es sei die Entlassung als nicht gerechtfertigt zu erklären und die Pensionskasse zu verhalten, ihm die ihm zukommende Abfindungssumme auszurichten.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde aber abgewiesen, soweit überhaupt auf diese eingetreten werden konnte.

OT 0404 1936

Pensions-Bestecke

mit eingraviertem Monogramm oder Namen, in echt Silber oder schwer versilbert —

ein gern gesehenes Konfirmationsgeschenk 39

Bijouterie Frieden
Thun

Für's Frühlingskleid

Crêpe de Chine, Kunstseide, ca. 90 cm breit, uni, in weiß, dunkelblau, schwarz und weitem 16 verschiedenen modernen Farben per m Fr. 1.20
Crêpe marocain, gute Kunstseide, ca. 85 cm breit, uni, in über 14 verschiedenen Farben, auch weiß, dunkelblau und schwarz per m Fr. 1.50
Crêpe Satin, Ia. Qualität Kunstseide, ca. 90 cm breit, uni, in 12 verschiedenen, modernen Farben per m Fr. 3.20
Crêpe de Chine, reine Seide, ca. 96 cm br., uni, schönes Farbensortiment, per m Fr. 3.50
Waschseide, extra starke Qualität, ca. 90 cm breit, für gute Wäsche etc. uni in rose, hellblau, orange, hellgrün, gelb per m Fr. 1.60
dito mit kleinem Dessin per m Fr. 1.70
Kunstseide, bedruckt mit neuen, schönen Dessins, 70 cm breit per m Fr. 1.70, 1.50, 1.—, —.90
Crêpe de Chine bedruckt, ca. 90 cm br., sehr reichhaltige Auswahl in schönen Blumen-, Tupfen-, und Fantasie-Dessins per m Fr. 2.90, 2.50, 1.90
Vistra uni, 70 cm breit, schöne Farbenauswahl per m Fr. 1.90, 1.30
Vistra fantaisie uni, ca. 86 cm breit, helle Farben per m Fr. 1.40
Vistraleinen, uni, 80 cm breit per m Fr. 1.60
Vistra bedruckt, 70/80 cm breit per m Fr. 1.40, 1.20, —.90
Vistraleinen bedruckt, 80 cm breit, sehr aparte Dessins per m Fr. 1.90
Waschstoffe, sehr grosse Auswahl in neuen, prächtigen Blumen-, Tupfen- u. Fantasie-Dessins, garantiert licht- und waschecht
ca. 96 cm breit per m Fr. 1.60
ca. 90 cm breit per m Fr. 1.25

Hans Morf
THUN
Hauptgasse 6

Zu vermieten

per 1. Mai in modernem Haus mit Aufzug, Bahnhofnähe, sonnige Lage, mit schönster Fernsicht, äusserst komfortable

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde, modernst eingerichteter Küche und Bad, Loggia etc. (196
Auskunft erteilt A. Itten, dipl. Arch., Bahnhofstrasse 6, Thun.

Hotel Solbad „Schiff" 20232 **Riburg-Möhlin**

Sol- und Kohlensäurebäder. Heimeliges Haus, grosse Parkanlagen. Neu renoviert. Zentralheizung. Zimmer mit fliess. Wasser. Auch diät. und veget. Küche. Pensionspreis (4 Mahlz. von Fr. 6.50 bis 8.—. Prosp. d. Hotel. Fam. Waltl, Tel. 12

Grabengut

5. April 1936
1½ Uhr
Handball-Spiel
T. V. Thun
T. V. Steffisburg
3 Uhr; 185
Meisterschaft 2. Liga
Viktoria I
Thun I

Englisch-Stunden

für Anfänger und Fortgeschrittene. Conversation, Handelskorrespondenz, Literatur, durch englische Dame. Diplom Cambridge University. 25
Auf Wunsch im Hause des Schülers.
Chalet Marguritli
Hünibach
Tel. 32.33 Thun

Zu vermieten

heimeliges, geräumiges
3- bis 4-Zimmerlogis
mit Zubehör. 361
Hoffstettenstr. 65.

Zu vermieten
nett möbl., sonniges
Zimmer
(Zentralhzg. und Bad), mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Nähe Bahnhof. 4792
Adresse b. Publicitas.

Sonntag d. 5. April
offen
Kocherische Apotheke
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Tochter

treu, zuverlässig, gesund, tücht. in Küche u. Haushalt, 25 Jahre alt, gelernte Damenschneiderin, sucht Vertrauensstelle in geord. Haushalt. Thun oder Umgebung bevorzugt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt 1. Mai. Sich wenden an
Frl. Marie Bäßler, Seilerstraße 4, Bern.
4568 Tel. 33.256.

Neue
KURSE

für Handel, Hotelsekretäre(-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telephonexamen, sowie kombin. Kurse beginnen am 27. April.
Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449
Erstkl. Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Verlangen Sie Gratis-Prospekt und Referenzen.

?0182

Zu vermieten

per sofort oder 1. Mai im Bälliz schöne, sonn., komfortable (174
2- und 3-Zimmer-Wohnungen
Auskunft durch Jos. Schneider, Geschäftsbureau, Bälliz 82.

Neuanfertigung u. umarbeiten v. Polstermöbeln und Betten.
Best eingerichtete Zupf- und Entstäubungsanlage.
Gewissenhafte, reelle Bedienung. (4617
Ed. Winkler
Tapezierer — Thun
Pestalozzistr. 2 Tel. 35.30

Opel

6 Zylinder, Modell 1934, 4-türig, so gut wie neu, ist wegen Nichtgebrauch preiswert 4920
zu verkaufen
Adresse bei der Publ.

112
Garnierknöpfe
und Schließen in moderner Ausführung im Handarbeitsgeschäft
Lux
Bälliz-Postbrücke

Welschland!
Gute, protestantische Familie nimmt 3 oder 4 schulpflichtige Mädchen auf zur Erlernung der franz. Sprache. Gute Ernährung u. Behandlung zugesichert. Haushaltungsschule am Ort. Preis Fr. 120.—. Adr.: Mlles Bonjour, Grandson (Waadt). 20328

Verlobungskarten
Buchdruckerei
Carl Muntwyler, Thun

Eine Ueberraschung

Entzückend, dieses Kleidchen, gell — dieser Schnitt, dieses Stöffli! Meine Freundinnen werden grosse Augen machen. Der Preis? ... Sei ganz unbesorgt, mein Lieber, es hat weniger, viel weniger gekostet als du denkst. Du musst eben wissen, wo ich es gekauft habe, natürlich wieder bei Fankhauser. 35

Borken-Crêpe Fr. 3.50 bis 6.90
Kunstseide und Reinseide
Vistra, „ 1.50 „ 4.80
uni, brodé und bedruckt
Kunstseide, uni „ 1.30

Werner Fankhauser
Hauptgasse Thun

Kohlen, Koks Briketts, Holz

Möbeltransporte

Brennstoffhandels- u. Speditions-AG.
vormals Siegenthaler & Co., Thun Telephon 24.81

Das bequeme, direkt am See gelegene Hotel mit seinen schönen Räumen empfiehlt sich für Sitzungen und Festlichkeiten. Restaurant. Seeterrasse. Zeitgemässe Preise.

Hotel Bellevue au Lac
HILTERFINGEN

eröffnet am
Sonntag den 5. April
W. Dietzsch, Besitzer.

Maßschneiderei 4442
E. Röthlisberger
THUN. Tel. 35.68. Hauptgasse 31
empfiehlt sich für sämtliche moderne, elegante Herrenbekleidung, sowie Damen-Costüme und Mäntel. - Annahme von Reparaturen, Aufbügeln etc. — Zeitgemässe, reduzierte Preise.

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Geschützen** geschossen:

Montag 6. April, v. 8-17 Uhr
Dienstag 7. „ „ „ „
Mittwoch 8. „ „ „ „
(8—12 Uhr z. Uebeschisee)
Donnerstag 9. April, v. 8-17 Uhr

90 **Schießplatzkommando Thun.**

Für Brautpaar
einmal Gelegenheit infolge Lösung eines Verhältnisses 4921
1 Doppelschlafzimmer
Birke pol., prima Arb., neueste Form, bestehend aus: 1 Schrank, 3 teil., m. Wäscheabt. u. Innenspiegel, 2 Betten, 2 Nachttische m. Glasplatten, 1 Toilette m. Hochspiegel und Glasplatte; total Fr. 586, statt 790. Besichtigung auch Sonntags.
Neukomm, Möbel, Wimmis.

Lausanne.
Studierender Jüngling fände gute Pension, Familienleben, Komfort, Klavier, in Nähe der Handelsschule. Neuzeitl. mäßige Preise. Schreiben unter Chiffre OF 546 L., Orell Füßli-Annoncen, Lausanne. (20331)

Die lustigen Edelweißbuebe

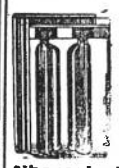
zum ersten Mal in Thun
(Gebrüder Mauerhofer aus Bettlach)
Heute Samstag und morgen Sonntag
persönlich auf der Bühne z. Filmprogramm
Die vom Radio und Schallplatten her gut bekannte Kapelle, welche überall grosse Erfolge hatte, ist für jedermann, der Freude am Volkstümlichen hat, ein Genuss. - Dazu kommt als
Solojodlerin »Susi Ogi« aus Frutigen
Ländlermusik, Jodeln, Alphornblasen, Fahnenschwingen
Nur zwei Tage im
Tannenhof
Vorstellungen: Samstag 20.15 Uhr, Sonntags 15 und 20.15 Uhr. (66

Wo gehen wir essen, wenn wir nach Bern fahren?
In's Alkoholfreie Restaurant
Gutenberg Monbijoustraße 26
Gute billige Mittag- und Abendessen
Pensionäre stets willkommen 4843
Mit höfl. Empfehlung Fritz Krebs-Wüst

Rheinfelden

der moderne Kurort. Glänzende Heilerfolge durch Bäder, Trinkkuren, Inhalationen

Salinen-Hotel	ab Fr. 12.—	Schiff	ab Fr. 7.50
Schützen	„ „ 10.—	Storchen	„ „ 7.50
Krone	„ „ 9.50	Drei Könige	„ „ 7.—
Schwanen	„ „ 9.50	Ochsen	„ „ 6.50
Eden	„ „ 9.50	Adler	„ „ 6.—
Bahnhof	„ „ 8.—		



Dachziegel von Laufen

sind unübertroffen
in Bezug auf Wetterbeständigkeit, Exaktheit und schöne Naturfarbe.
Wir liefern zu vorteilhaft. Preisen
Biberschwänze, Doppelfalz-, Strangfalz und Plannenziegel
franko zum Haus. Telephon 22.81
Baumaterial AG. Thun

Einrahmungen Bilder
H. Baumgartner's Wwe.
THUN Einrahmungsgeschäft

Hübsche Ostergeschenke
in allen Preislagen
Confiserie Tea Room Reber AM PLATZ Tel. 2195

J. Morandi & Sohn
Malermeister
THUN, Bälliz 45, Telefon 29.05
empfiehlt sich zur Ausführung von sämtlichen Malerarbeiten.
4282

MONTREUX
Knaben-Institut
CHABLOZ
Höhere Handels- u. Verkehrsschule - Privat-Anstalt, u. wärmstens empfohlen. Französisch gründl. Erlernung. — Vorbereitung auf POST Eisenbahn, Zoll, Lehrer-Seminar. Kaufmännischen Beruf. Handelsdiplom. Maturität. — Sorgfältige Charakterbildung. 21591

Rudolf Steiner
Mechanische Schreinerei
Pestalozzistrasse 4 - Telefon 32.04

OT 06.04.1936

reichs Elf 5:3 schlug, nachdem sie bei Halbzeit schon 1:0 geführt hatte.

Sport in Thun.

Viktoria Bern — Thun I. 3:0.

Handball.

Turnverein Thun — Turnverein Steffisburg 7:5.

Ausland.

Deutschland. Ministerpräsident Göring hat am Samstag in Anwesenheit führender Persönlichkeiten von Staat und Partei die erste über 40 Km. lange Teilstrecke der Reichsautobahn Berlin-Stettin eröffnet. Die gesamte Strecke Berlin-Stettin wird in einem halben Jahr fertig sein und dem Verkehr übergeben werden können.

— Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung" aus Prag hat der Offizialverteidiger Thälmanns den Bescheid erhalten, das Verfahren sei eingestellt. Thälmann werde nunmehr als Schutzhäftling behandelt.

Frankreich. In der französischen Staatslotterie (3. Tranche 1936) fiel der erste Preis von 3 Millionen Fr. auf die Losnummer 62,586. Die Losnummern 690 505, 873 198, 1 171 710, 654 193, 580 002 und 369 321 gewinnen je eine Million.

England. Am Samstag ist im Alter von 86 Jahren der Direktor der Westminster Bank, Sir George Murray, gestorben. Er war seinerzeit auch Sekretär des britischen Staatsmannes Gladstone.

Die Kaiserstadt Gondar gefallen.

Durch die italienischen Operationen gegen Gondar dürfte bald das ganze wichtige Gebiet des Tanasees in die Hände der Italiener fallen, an dem England als Wasserreservoir des Nils bekanntlich ein hervorragendes Interesse hat. Es scheint, daß Badoglio gerade deshalb dieses Gebiet als Operationsziel gewählt hat. Empfindlicher konnte Rom England in Afrika nicht treffen.

Dr. G. K. Nach Beendigung der portugiesischen Epoche war Gondar eine Zeit lang die Hauptstadt des Aethiopischen Reiches. Doch heute sind es nur noch Ruinen, die von dieser Epoche — vielleicht der historisch interessantesten in Aethiopien — erzählen.

In Gondar befindet man sich im Herzen des eigentlichen alten Abessinien. Addis Abeba ist eigentlich nur eine „Parvenü-Kapitale", kaum ein Dritteljahrhundert alt. Ganz anders Gondar! Hier herrschten die Kaiser in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Stadt erhielt ihren Namen vom Herrscherhaus Gondar, das dem Lande 18 Könige gab, von Sarsa Dengel bis Tekla Giyorgis. Zur eigentlichen Blüte kam Gondar jedoch erst unter König Fasil. Damals bevölkerte diese Stadt sogar an die 40—50,000 Einwohner, während für heute die Angaben zwischen 5—10,000 schwanken. Die großartige Baulust des Kaisers Fasiladas scheint jedoch den finanziellen Ruin seines Hauses und damit wohl auch den Anfang vom Ende seines Geschlechtes herbeigeführt zu haben. Es folgten viele Machtkämpfe und Intrigen zwischen der Dynastie und andern mächtig gewordenen Fürsten. Während einer gewissen Periode scheint die Kaiserwürde wie ein Spielball zwischen den Machtgierigen hin und her gewandert zu sein. In der kurzen Zeitspanne zwischen 1778—1833 waren es nicht weniger als 14 Kaiser, die sich nacheinander ablösten!

Das Prunkstück von Gondar, das alte Kaiserschloß oder der „Gemp" ist das Ergebnis portugiesischer Baukunst. Es war nämlich ein in der Technik und Baukunst der Portugiesen erfahrener Inder, welcher auf Befehl des Kaisers Fasil den Palast erbaute. Mit seinen Warten und vielen Türmen, hohen Bogenfenstern, Zinnen und Mauern, die schon von ferne den Reisenden grüßen, hatte das mittelalterlich-portugiesische Schloß stets einen wahrhaft großartigen Eindruck auf den Neuankommenden gemacht. In seiner Nähe stehen viele Kirchen mit hohen konischen Dächern und malerischen Baumgruppen. Leider wurde Gondar wiederholt zerstört, sodaß von der alten Herrlichkeit nicht mehr allzuviel vorhanden ist. Jetzt soll auch das Innere des „Gemp" gänzlich zerfallen sein. Sehr viele Kirchen sind ebenfalls verschwunden. Kein Wunder, hatte doch Theodoros II. bei der Zerstörung Gondars anno 1876 allein 40 Kirchen niederbrennen lassen.

Die Gegend von Gondar gilt allgemein als sehr schön. Man bedenke dabei, daß es sich hier um Gebirgslandschaft handelt, ist doch Gondar 2270 Meter über dem Meere und 149 Meter über dem Tanasee gelegen. Durch prächtige Wiesen rauschen klare Gebirgsbäche, beschattet von der überhängenden Krone der Welden. In der Ferne silberfadengleich schlängeln sie sich zu Tal durch das grüne, flache Dembea, südwestlich dem Tanasee zu, dessen unübersehbare glänzende Wasserfläche in einem weiten, von Hügeln und hohen Bergen umsäumten Becken sich ausbreitet.

An Gondars Geschichte knüpft sich alles, was in Aethiopien im Licht des Geistes und des Ruhmes erstrahlt. Heute noch gilt Gondar als die kunstreichste Stadt Aethiopiens, deren Bewohner als geschickte Gold- und Silberschmiede großen Ruf genießen; ferner ist Gondar die Stadt der Kirchenbildmaler und Hersteller aller in der Kirche benötigten Kultgegenstände. Bisher betonte die Geschichtsschreibung stets, daß die Ruinen von Gondar eine Chronik vom Verfall der kurzen Herrschaft eines europäischen Volkes über Aethiopien erzählen. Denn in Gondar war einmal das politische und religiöse Machtstreben des einstigen portugiesischen Weltreiches über Aethiopien zentralisiert. Durch die italienischen Bombardierungen gibt es jetzt wieder neue Ruinen von Gondar und wohl auch eine neue Seite in der Geschichte der Herrschaftsbestrebungen europäischer Völker über Aethiopien.

Wahlen u. Abstimmungen in Genf

— In der kantonalen Volksabstimmung vom Sonntag wurde das Gesetz über die Ersetzung des Generalprokurators im Krankheitsfalle mit 20,492 gegen 27 Stimmen angenommen, ebenso das Gesetz über die Einsperrung deliktischer Minderjähriger mit 20,357 gegen 25 Stimmen. Beide Vorlagen waren unbestritten.

Die Volksinitiative über die vorzeitige Neuwahl des Genfer Staatsrats im Jahre 1935 wurde mit 12,894 gegen 1183 Stimmen abgelehnt. Die Initiative war von den Nationaldemokraten lanciert worden und wurde von den Sozialisten, Kommunisten, Jungradikalen und Radikalen bekämpft. Da die Initiative eigentlich gegenstandslos geworden war, hatten dann die Nationaldemokraten, die unabhängigen Christlichsozialen und die Union Nationale beschlossen, leer einzulegen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Richterwahlen, die am Sonntag im Kanton Genf stattfanden, sind auf die gemeinsame Liste der bürgerlichen Parteien ca. 2500 Stimmen mehr abgegeben worden als auf die sozialistisch-kommunistische Liste.

Auf Grund der Beschlagnahmung eines Schwarzsenders, den Kommunisten in einer kleinen Villa benützten, um anläßlich der Gerichtswahlen Propaganda zu betreiben, wurde von der Polizei der 38jährige Emil Baumann verhaftet, der beschuldigt wird, ein in der Villa gefundenes Mikrophon aus einer öffentlichen Telephonstelle entwendet zu haben.

Unfälle und Verbrechen.

— Diebe im Bahnhof. Im Bahnhofe von Romont wurden einem Reisenden zwei Sparhefte der Freiburger Staatsbank gestohlen, die auf Einlagen im Werte von 18,000 Fr. lauten.

— Großvater und Enkelin getötet. Auf dem Circular-Platz in Valledolid ereignete sich ein Hauseinsturz. Dabei kamen ein 75jähriger Mann und dessen vierjährige Enkelin ums Leben. Drei weitere Bewohner wurden schwer verletzt. Das eingestürzte Haus wurde kürzlich beim Hochwasser des Flusses Esqueva überschwemmt.

— Scheues Pferd. Der 25jährige Landwirt Roger Gilland in St. Maurice befand sich am Samstag nachmittag mit einem Gefährt auf dem Heimwege, als das Pferd plötzlich scheu wurde und mit dem Wagen durchbrannte. Bei einer Straßenkurve stieß der Wagen gegen eine Mauer, so daß Gilland herausgeschleudert wurde. Eine auf dem Wagen befindliche Egge fiel auf den Verunglückten und verletzte ihn tödlich.

— Einbrecherbande. Der Häuserblock Bahnhofstraße-Füßlistraße in Zürich wurde nachts von einer Einbrecherbande heimgesucht. Vom Keller her gelang es ihr, in drei Verkaufslokale einzudringen. Entwendet wurden mehrere Photoapparate, Krawatten und Bargeld im Werte von einigen tausend Franken. Trotz harter „Arbeit" konnte ein Kassenschrank nicht geöffnet werden. Die Einbruchstätigkeit — es wurden Türrahmen weggesprengt und eine Mauer durchstoßen — beanspruchte offenbar einige Stunden.

— Ein Riesenfalto von 50 Meter! Mit einer Verwandten wollte der Handelsreisende A. Steiner von Fribourg nach Bern fahren. Aber auf der Bellevue-Straße über der Stadt Freiburg, kurz nach dem „Windig", verfehlte er wahrscheinlich eine Kurve, geriet ins Schleudern, durchschlug einen Hag, zertrümmerte eine Bank, überschlug sich und sauste im Höllentempo in den Abgrund. Erst 50 Meter weiter unten wurde der Wagen von einem Baum aufgehalten und blieb zerstört liegen. Es war 10 Uhr abends, die Straße menschenleer. Erst etwa fünf Minuten später hörte ein junger Passant Hilfeschreie aus dem Tobel. Er hielt ein Auto an und bat den Führer nachzusehen, was los sei. Dieser kletterte den Steilhang hinunter, um den Verletzten zu Hilfe zu kommen, während der junge Mann zum Arzt und zur Polizei eilte. Und es war wieder einmal ein wirkliches Wunder geschehen: trotzdem der Wagen vollständig in Trümmer ist, blieb der Lenker ganz unversehrt, ohne die kleinste Schramme, während seine Begleiterin nur einige leichte Verwundungen erlitt. Dazu haben beide natürlich einen gehörigen Schrecken davongetragen.

— Wo ist der Chauffeur? In Möhlin wurde kürzlich ein von Basel herkommender, nicht mehr nüchterner Chauffeur angehalten und zum Ausschlafen des Rausches gezwungen. Am andern Morgen war der Chauffeur verschwunden. Der Wagen stand noch da. Am Ufer des Rheins fand man seine Papiere. Ob der Chauffeur Selbstmord begangen hat oder ob er geflüchtet ist, war bisher nicht festzustellen. Dazu muß noch bemerkt werden, daß der Genannte am fraglichen Tage in Pratteln einen Unglücksfall verursacht hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Wesemann-Prozeß.

Der Wesemann-Prozeß, dessen Verhandlungstermin schon verschiedene Male vertagt worden ist, soll nun definitiv vom 4. bis 6. Mai zur Verhandlung kommen. Strafgerichtspräsident Dr. Miville hat den Vorsitz durch das Los zugewiesen erhalten. Offizialvertreter Wesemanns ist der Präsident der nationalen Volkspartei, Dr. Kramer. Man erwartet einen großen Andrang der Presse des In- und Auslandes, so daß der Prozeß wohl nicht im Gerichtsgebäude, sondern in einem größeren Saal (Großratssaal) abgehalten werden muß.

Betrügereien am laufenden Band.

Luzern, 5. April. Vor dem Luzerner Kriminalgericht hatten sich ein 31 Jahre alter Mann und zwei weitere Mitangeklagte zu verantworten. Der Hauptangeklagte beging zahlreiche Betrügereien, die sich auf mehrere tausend Franken belaufen. Durch bewußt unwahre Angaben und unter Vorspiegelung seiner Zahlungsfähigkeit beging der Mann die betrügerischen Handlungen am laufenden Band, indem er von den verschiedensten Firmen des In- und Auslandes Offiziersausrüstungsgegenstände, Fahrräder, Bijouteriewaren, Damenkleider und -wäsche, Mäntel, Hüte, Schuhe, Bücher, eine Schreibmaschine usw. bezog oder zu beziehen versuchte. In den Fällen, wo ihm der Betrug gelang, bezahlte er die bezogenen Gegenstände nicht und verkaufte sie zu Schleuderpreisen an seine Mitangeklagten, die der Hehlerei angeklagt sind. Der Mann, der wegen Vermögensdelikten schon vier Vorstrafen aufweist, wurde vom Kriminalgericht des qualifizierten Betruges in drei Fällen, sowie des beschwerten einfachen Betruges in dreißig Fällen unter Annahme verminderter Zurechnungsfähigkeit zu sieben Monaten Arbeitshaus verurteilt. Eine Mitangeklagte erhielt wegen Hehlerei drei Wochen Gefängnis bedingt und ein weiterer Mitangeklagter wurde von Schuld und Strafe freigesprochen.

Flugwesen.

„Hindenburg" in Südamerika.

Rio de Janeiro, 4. April. Das deutsche Luftschiff „Hindenburg" ist in Rio de Janeiro am Samstag um 9 Uhr eingetroffen. Seine Abreise ist für Sonntag vorgesehen.

Ein Toter landet im Fallschirm.

London, 5. April. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Militärflugzeugen auf dem Flugplatz in Grantham, bei dem die Führer beider Flugzeuge das Leben verloren, ereignete sich der ungewöhnliche Fall, daß einer der beiden Toten mit dem Fallschirm landete. Man nimmt an, daß sich bei dem Zusammenstoß die Reißschnur des Fallschirms geöffnet hatte.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt.

Rom, 5. April. Bei einem Uebungsflug ist ein Bombardierungsflugzeug auf der Höhe der Insel Ventotene ins Meer abgestürzt. Dabei kamen die fünf Mann der Besatzung ums Leben.

Die Kochkunst im Wandel der Zeiten.

»La gourmandie est un acte de notre jugement par lequel nous accordons la préférence aux choses qui nous sont agréables au goût sans celles qui n'ont pas cette qualité.«

»Brillat Savarin.«

Die Kochkunst gehört zu den ältesten Künsten der Menschheit. Was man im landläufigen Sinne unter Kochen versteht, ist mindestens 8—10,000 Jahre alt; davon zeugen die verschiedenartigen Funde von Gefäßen. Zuerst war den Naturvölkern das Rösten bekannt. Wahrscheinlich wurden sie anläßlich eines Steppen- oder Waldbrandes auf den Geruch verkohlter Tierleichen aufmerksam und fanden beim Kosten, geröstetes Fleisch schmecke angenehmer als rohes. Das Braten geschieht bei den Naturvölkern noch heute über offenem Feuer. Bei einigen: zwischen ausgehöhlten Steinen, die erhitzt werden; bei andern in einer Art Erdofen, einer flachen Grube, in der faustgroße Steine erhitzt werden. Auf diese kommt eine Lage von Kokosblättern und darauf wird, in Bananenblätter gewickelt, das Fleisch gelegt. Mit glühender Asche und heißen Steinen wird alles bedeckt. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieser Erdofen der Vorläufer unserer Kochkiste war. Später wurden Töpfe verwendet, in die man so lange erhitzte Steine hineinwarf, bis das Wasser zum Sieden kam. Das waren die ersten Versuche zum Sieden und damit auch zur Suppenbereitung. Dabei war der Wert der verschiedenen wohlriechenden Kräuter entdeckt und die Verwendung pflanzlicher Nahrungsstoffe für die Ernährung. In der jüngern Steinzeit kam der Feldbau auf und damit das Brotbacken, das allerdings zuerst in recht primitiver Weise ausgeübt wurde. Sehr grobes Mehl ward mit Wasser vermischt und der Brei auf erhitzten Steinen zu flachen Fladen geröstet. Ein weiterer Fortschritt ergab sich durch die Entdekkung, daß der Teig durch längeres Liegenlassen lockerer wurde. Dies diente zur Herstellung des gesäuerten Brotes, welches wahrscheinlich schon den Aegyptern bekannt gewesen. Im nördlichen Europa dagegen kannte man bis ins Mittelalter nur den ungesäuerten Fladen und den gesottenen Kloß.

Die wahre Kochkunst dürften die Perser erfunden haben, welche in chaldäischer Zeit schon recht kostbare Speisen zuzubereiten wußten. Von Persien gelangten die Kenntnisse einer verbesserten Zubereitung der Nahrungsmittel zu den Griechen und Römern, die die Kochkunst allerdings bald in raffinierter Weise betrieben. Im homerischen Zeitalter wurde nur gebratenes Fleisch von Schlachttieren gewürdigt. Die unvernünftigen Schlemmereien in der römischen Kaiserzeit grenzten ans Fabelhafte. Der römische Geschichtsschreiber Plinius berichtet, daß die Schnecken — eine besonders beliebte Leckerei, mit gekochtem Wein genährt werden mußten, die Austern im Schnee zu kühlen seien, nachdem sie vorher in Wein gekocht, welcher mit Honig versehen wurde. Juvenal spricht von einem mit Bestandteilen der ganzen Mahlzeit gefüllten auf dem Tische prangenden Eber, um welchen sich zu gruppieren hatten: Fasanen, Tunfische, tarentische Austern, griechische Nüsse, ägyptische Datteln usw. Die Fische wurden in den Speisesälen selbst gehalten. Man entzog ihnen das Wasser und ließ sie, um die Schmackhaftigkeit zu erhöhen und den Appetit zu steigern, langsam verenden. Man sieht daraus, zu welchen Ausschreitungen Gelüste und Wohlleben führen können. Seneca schrieb denn auch: Es gibt keine ernste Studien mehr, die Lehrer gähnen in den leeren Räumen — die Jugend drängt sich nach den Küchen und besucht lieber die Brat- und Backstuben.

Nicht unerwähnt darf das historisch berühmte Gastmahl des Trimalchio bleiben. Die Pièce de résistance war ein großes Schwein, aus dem nach dem Aufschneiden lebende Drosseln flogen, die dann sogleich mit Leimruten gefangen wurden. Singend trugen die Sklaven die Gerichte auf, singend kredenzte der Mundschenk den goldenen Wein, singend reinigten die Diener den Boden und als Finale ließ Trimalchio zur Beförderung der Verdauung Trauergesänge erklingen, damit der Hinweis auf die Sterblichkeit eine Reaktion der Gemüter hervorrufe.

Diesen Schlemmereien und Ausschreitungen wurde durch die Verbreitung des Christentums ein Ende gemacht. Der neue Glaube brachte einen Umschwung zur Einfachheit, und wenn auch Heuschrecken und wilder Honig nicht die einzige Ernährung der Christen blieben, so kam doch nie mehr ein solcher Hang zur Ueppigkeit und Schwelgerei auf. Enthaltsamkeit und Mäßigkeit sind die natürlichen Folgen jedes Ueberschwanges.

Als eigentliches Land der Gastronomie ist Frankreich bekannt, das von der Natur besonders begnadet ist. Namen wie Tirel oder Taillevent Rabelais, Menon, Riquette und der berühmteste von allen, der „göttliche" Careme, der abwechslungsweise die kaiserlichen Küchen von Petersburg, Wien und des Königs von England leitete, sind als erste Größen der Kochkünstler zu bezeichnen. Aber ebenso wichtig waren die Feinschmecker, wie Ludwig der XIV. und XV., Mirabeau, Danton, de la Reynière etc., welche durch ihr verfeinertes Urteil die Kochkunst in hohem Maße zu fördern verstanden. So versammelte sich zum Beispiel unter Grimod de la Reynière zu bestimmten Zeiten eine Jury von sieben Richtern, deren Aufgabe es war, die neuen Pasteten, Ragouts etc. culinarisch zu prüfen und unparteiische Urteile abzugeben über jedes Gericht. In dem anstoßenden Saal harrte der berühmte Balaine, Koch des Rocher de Cancale, dem Ergebnis der Abstimmung. Dem glorreichen Glanz der französischen Küche aber wurde durch den witzigen Schriftsteller und Feinschmecker, Brillat Savarin, wohl dem berühmtesten und einzigartigen culinarischen Schriftsteller, in allen Ländern verbreitet. Gouffe, der Schüler von Careme,

OT MOU 1936

frauen — folgte Freitag, 3. April, den leichtfaßlichen, sachverständigen Ausführungen des Vortragenden. Die nachfolgenden Bombenabwurf-Beispiele vom Film löften, bei den Frauen besonders, große Schauer aus. Die Verantwortlichen, die Kriege und solche Vernichtungszüge heraufbeschwören, sollten von ebensolchen Schauern befallen und ihrer nie los werden, dann brauchte uns um die Sache weniger bange zu sein: sie würde nicht losgelassen. Früher standen Verantwortliche vorn im „Feuer" (— als es noch von Faust zu Faust, von Mann zu Mann ging: das waren noch Olympier, Helden!); später hielten sie sich schon „weiter vom G'schütz", im sichern Hinterland, auf; heute werden sie sich im Hintergrund, im Schutzkeller, verstecken. Solchen Verantwortlichen sollten die Schutzkellertüren verschlossen bleiben, damit sie ihr eigen geschaufeltes Grab um so deutlicher sehen müßten.

—n.

Stadt Thun.

— **Stadtrat.** Die nächste Sitzung findet Freitag den 24. April statt mit folgenden Traktanden: 1. Genehmigung des Kaufvertrages mit Herrn Michael Habermann, Wirt, betreffend dessen Besitzung Freienhofgasse Nr. 14, alte Hele, zum Preise von 23,000 Fr. 2. Genehmigung des Kaufvertrages mit Frau Emma Schwendener-Baumann betreffend 470 m² Terrain an der Riesenstraße à 13 Fr. per m², 6110 Fr. 3. Genehmigung folgender Bauabrechnungen: Korrektion Burgstraße, Ausgaben Fr. 119,441.05, Kredit Fr. 121,200.—; Korrektion Allmendstraße: Ausgaben Fr. 241,501.70, Kredit Fr. 245,000.—. 4. Genehmigung der Rechnungen pro 1935: Unterstützungskasse der Feuerwehr, Ferienheim, Stadtbibliothek, Arbeitslosenversicherungskasse, Pensionskasse, Armengut, Spendkasse, Notarmenrechnung. 5. Kommissionsersatzwahlen: a) In die Polizeikommission, für Herrn Dr. med. Werner Kreis; b) in den ständigen Wahlausschuß für die demissionierenden Herren Paul Bettler, Baumeister, und J. Müller, Lehrer. 6. Wiederwahl folgender Beamten für die Amtsperiode vom 1. Mai 1936 bis 30. April 1940: Direktor L. W. W. W. Rytz, Stadtbaumeister H. Staub, Stadtschreiber Fr. Brand, Polizeiinspektor Fr. Wirz, Stadtkassier E. Christinat, Steuerverwalter H. Freudiger, Chefbuchhalter L. W. W. H. Gafner. — Haushaltungslehrerinnen Frl. Julia Frutiger, Frl. Märg. Amstutz und Frl. Gertrud Büchler. 7. Gesuche um Zusicherung des Bürgerrechts: Schwestern Elsa Emma und Flora de Martin, italienische Staatsangehörige, Obere Hauptgasse; Karl Emil Dölken, geb. 1914, stud. med., Dürrenast, deutscher Reichsangehöriger. 8. Motion W. Siegenthaler betreffend Gewerbeschule. 9. Freigabe eines Kredites von 4800 Fr. für Korrektion der Langestraße Lerchenfeld, zu Lasten des freien Baukredites des Stadtrates. 10. Bewilligung eines Kredites von 68,500 Fr. für die Korrektion der Aarestraße zwischen Bahnhofbrücke und Postbrücke; Festsetzung der Beitragspflicht auf 20 %.

— **Kunstausstellung.** (Einges.) Zurzeit sind in den Fenstern der Amtssparniskasse Thun Bilder von Paul Gmünder ausgestellt. Der Künstler ist in unserer Gemeinde kein Unbekannter. Was sein Schaffen und Können ist, zeigen uns seine Bilder. Die gut erfaßten Stilleben, sowie die Kinderportraits und sein Selbstbildnis verraten die Reife des Künstlers. Die Ausstellung darf dem Publikum zur Besichtigung bestens empfohlen werden. W. Ae.

— **Marktbericht von Thun** vom 11. April 1936. Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.60; Kalbfleisch I. und II. Qual., 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—; Schweinefleisch, geräuchert 3.60; Speck, geräuchert 3.40; Schweinefett, roh 1.80; Schweinefett, ausgelassen 2.—; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.20; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 7.— bis 7.50; Aepfel, 1 Kg. —.50 bis —.60; Kabis, per Kg. —.30 bis —.50; Blumenkohl, frz., per Kopf —.50 bis —.80; Eier, inländische, per Stück —.10; Eier, fremde, per Stück —.09; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Kiefel 1.40, Spinat —.80, Spargeln 2.20, Rüblis —.30 bis —.50, Orangen —.50 bis —.70, Bananen 1.—, Tomaten 1.20, Knoblauch 1.50, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60, Schwarzwurzeln 1.20, Lauch —.50 bis —.90, Salat per Kopf —.30.

Schweizerschule in Paris

bietet die beste Gelegenheit, die Kenntnisse der französischen Sprache zu ergänzen. — Täglich 5 Stunden. — Belehrende Besuche und Exkursionen. — Diplom. — Kursgeld für 16 Wochen franz. Frs. 450.—. Eintritt alle 14 Tage. — Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren.
2049 Cercle Commercial Suisse,

Kinochronik.

— **Tannenhof.** Am Karfreitag und Ostern sind die Kinos geschlossen, weil das dort Gebotene meist nicht in die Passionszeit hineinpaßt. Man geht zur Kirche, geht zum Abendmahl mit den neu Konfirmierten; aber ins Kino geht man nicht. Da sehe ich zufällig ein Osterprogramm des „Tannenhof" mit dem Titel „Golgatha". Nur mit frommer Scheu wird der Name Golgatha ausgesprochen. Welche Entheiligung also, wenn das Wort als Filmtitel gewählt wird! So dachte ich, und mit einem starken Vorurteil aus religiösem Empfinden heraus ging ich hin. Nie hätte ich es für möglich gehalten, daß ich so viel Erhabenes zu sehen bekommen würde. Nichts Banales schante ich, nein, die Geschichte vom Palmsonntag, von Karfreitag und Ostern, was mir alles so gut bekannt war, erstand neu vor meinen Augen und ich staunte über die vorzügliche Qualität dieser Filmproduktion. In seiner ganzen Gehässigkeit ersteht der hohe Rat vor unsern Blicken; der Haß des aufgewiegelten Volkes, die falschen Zeugen, Pilatus und Herodes, die Jünger Jesu, das alles sehen wir in vollendet zu nennender Darstellung, und Christus mit seinem edlen Angesicht spielt mit Würde und Ueberzeugung. Das Ganze ist ein prächtiges Werk, das auch vor kritischen Augen standhält und in allen Kreisen gewaltigen Eindruck hinterlassen muß. Auch ernstgesinnte Besucher werden eine Vertiefung ihrer religiösen Auffassung erleben, wenn sie sich dieses Werk ansehen. Der Besuch ist jedermann zu empfehlen und dem Tannenhof ein volles Haus zu wünschen, darum, daß er uns einen so gediegenen Pracht-Film bietet.

h.

— **Falken.** Die Heilige und ihr Narr. Nur noch zwei Tage geht das wundervolle Filmwerk nach dem weltberühmten Roman von Agnes Günther in der Wiederholung im Falken über die Leinwand. Es ist ein Großfilm der Ufa, der sich rühmen kann, genau nach dem Roman seine Auferstehung gefeiert zu haben, was man sonst im allgemeinen bei der Verfilmung solcher Werke nicht sagen kann. Dazu kommt die ausgesprochene Starbesetzung, die jeder Figur das eigenartige Gepräge des Verstehens und Erlebens mit den eigensten Gefühlen gibt.

Hansi Knoteck als Rosmaria (Seelchen) zeigt in diesem Film ihr größtes Können. Jede Bewegung, jedes gesprochene Wort, jeder Gang verleiht ihr die Heiligkeit der Reinheit. Die große Tragik ihres Lebens hat sie erfaßt.

Hans Stüwe als Harro Thorstein (der Narr) legt eine seiner Partnerin ebenbürtige Leistung dar. Kraftvoll männlich, mit einem tiefen Verstehen der reinen Sache seiner Heiligen, gefeit gegen jede Intrige der Stiefmutter „Seelchens", welche letztere in meisterhafter Weise von Lola Chlud dargestellt wird. Furchtbar die Frau, die dem Irrsinn verfallen ist, den Keim dieser Krankheit jedoch schon lange in sich hat, ohne daß irgend jemand dies ahnt. Friedrich Ulmer als Fürst von Braunegk paßt sich der andern Künstlern in würdiger Form an und vervollständigt die großartige Besetzung dieses Werkes.

Mit einer vom Roman in keinem Punkte abweichenden Handlung hat sich die Regie in feinziselierter Arbeit ein Filmprodukt geschaffen, das an die Spitze der Ufa-Produktion gestellt werden darf.

st.

Sport-Nachrichten.

Fußball in Thun.

Sportplatz Grabengut.

(Einges.) Einem langgehegten Wunsche der Fußballanhänger entsprechend, treffen sich am Ostermontag um 3 Uhr die beiden ersten Mannschaften des F.C. Thun und des F.C. Lerchenfeld, zu einem Trainingsspiel. Die Vereinsleitung des F.C. Thun wird versuchen, in diesem Spiel, welches nicht um Punkte geht und daher zu Versuchen geeignet ist eine Mannschaftsformation zu finden, welche für die restlichen schweren Meisterschaftsspiele Erfolg verspricht. Beide Mannschaften werden sich bemühen, durch faires und flottes Spiel ihre Anhänger zu befriedigen. Der Besuch dieses Spieles ist sehr zu empfehlen.

1.30 Uhr: Vorspiel Thun Junioren gegen Heimberg I.

Quer durch Thun.

Der diesjährige, schon zur Tradition gewordene „Quer durch Thun"-Lauf ist auf den 26. April nächsthin angesetzt worden. Dieser Anlaß ist heuer ziemlich ausgebaut und verspricht ein großes sportliches Treffen zu werden. Rund 300 Läufer aus dem Oberland und Mittelland haben die Beteiligung zugesagt. Aus der Starliste, die später folgen wird, kann entnommen werden, daß sich Mannschaften beteiligen, die im Schweizer Laufsport ein wichtiges Wort mitreden. Es wird ein Lauf geboten werden, der das Publikum an den Straßen von Beginn an in große Spannung versetzt. Welche Mannschaft trägt im Staffellauf den Laufstab in kürzester Zeit durch die Straßen unserer Stadt? Reservieren wir uns den Vormittag des 26. April, um dem interessanten Lauf als Zuschauer beizuwohnen. Veranstalter des großen sportlichen Anlasses ist der Turnverein Thun.

H.

Schweizer Sieg im Auslande.

(Einges.) Der Schweizer Motorrennfahrer Hans Stärkle (Basel) siegte im Eilenriede-Rennen in Hannover vor 80,000 Zuschauern, bei größter internationaler Konkurrenz in der Klasse der Seitenwagen in neuer Rekordzeit. Hans Stärkle hat sich direkt von Hannover für das Schweizerische Kilometer-Lancé-Rennen in Thun gemeldet. Er wird in Thun in der 600-ccm- und 1000-ccm-Seitenwagenklasse starten.

Olympische Spiele.

Die schweizerische Beteiligung in Berlin.

Das Generalsekretariat des Schweizerischen Olympischen Komitees gibt folgende Teilnehmerzahlen für die olympische Expedition (Aktive, Pfleger und Delegationschefs) bekannt: Leichtathletik 30 Teilnehmer; Griechisch-römisches Ringen 19; Freistil-Ringen 13; Moderner Fünfkampf 7; Fechten 18; Landhockey 22; Segeln 12—14; Handball 18; Rad 18; Faltboot 17; Schwimmen 17; Basketball 18; Turnen 19; Boxen 12; Rudern 29; Reiten 23 (man darf annehmen, daß sich diese Teilnehmerzahlen bis zum 1. August noch wesentlich reduzieren werden).

Ausscheidungsreiten für die Olympiade-Military-Vielseitigkeitsprüfung.

(Mitget.) Wie bereits früher bekannt gegeben, werden seit anfangs Januar an der eidg. Pferderegieanstalt in Thun eine Anzahl Offiziere und Pferde für die Olympiade-Military-Vielseitigkeitsprüfung trainiert. Am 12. und 13. Juni findet nun ein Ausscheidungsreiten statt. Die Anforderungen werden so gestellt, daß die Distanz des 2. Straßenrittes von 15 Km. ziemlich reduziert wird. Dagegen müssen der Steeple und der Geländeritt, sowohl punkto Distanz, Anzahl und Höhe der Hindernisse, nach dem Olympiadeprogramm abgeritten werden. Offiziere, welche glauben mit ihren Pferden den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein u. eine Aufnahme in die Olympiade-Equipe wünschen, können sich an der oben erwähnten Ausscheidung beteiligen. Interessenten müssen sich verpflichten, am 21. Mai auf der Hardwiese in Zürich an der Military-Dressurprüfung, Kat. B, teilzunehmen. Anfragen und Anmeldungen, betreffend das Ausscheidungsreiten in Thun, sind bis spätestens am 19. Mai an Herrn Oberstlt. Thommen, Adjunkt der eidg. Pferderegieanstalt in Thun, zu richten.

Die Vorprüfungen für den modernen Olympia-Fünfkampf.

Nachdem sich das eidgenössische Militärdepartement entschlossen hatte, an die Olympischen Spiele zur Konkurrenz im modernen Fünfkampf eine Dreiermannschaft zu entsenden, wurde für die in Frage kommenden Kandidaten eine Vorprüfung angesetzt, die über die Osterfeiertage, mit Unterbruch am Karfreitag und Ostersonntag, in Bern stattfinden.

Der moderne Olympia-Fünfkampf umfaßt folgende Sportarten: Reiten, und zwar Geländeritt (Crosscountry) über 5000 Meter und verschiedene Hindernisse; Fechten auf Degen; Pistolenschießen (Duellschießen auf 25 Meter); Schwimmen (Freistil) über 300 Meter; Geländelauf über 400 Meter. Schon aus der Kombination der Sportarten geht hervor, daß von den Konkurrenten außerordentlich viel verlangt wird.

An den Vorprüfungen nahmen die folgenden sieben Konkurrenten teil: Kav. Hptm. Baumann (Thun); Kav. Oblt. Grundbacher (Thun), Art. Oblt. Braunwalder (Bern); Flieger-Oblt. Wyß (Bern), Kav. Lt. Hunziker (Bern), Sap. Lt. Lips (Zürich), Inf. Lt. Lorenz (St. Gallen).

Als erste Vorprüfung fand am Donnerstag vormittag im Springgarten des eidg. Kavallerie-Remontendepots in Bern der Geländeritt statt. Anwesend waren der Waffenchef der Kavallerie, Oberstdivisionär Labhardt, verschiedene höhere Instruktionsoffiziere und Vertreter des eidg. Militärdepartements. Die vom Remontendepot zur Verfügung gestellten Pferde befanden sich alle in sehr guter Kondition. Der Parcours mußte in weniger als 11 Min. 10 Sek. durchritten werden, was einer Schnelligkeit von 450 Meter in der Minute entspricht.

Als erster ging Lt. Lips (Zürich) auf Uvida vom Start, und zwar in einem viel zu forschen Tempo, so daß es sehr viele Strafpunkte gab. Lt. Lips benötigte für die Strecke 11 Min. 44,8 Sek.

Oblt. Grundbacher (Thun) auf Erich ging viel vorsichtiger zu Werk und führte sein Pferd, abgesehen von einem drei Strafpunkte eintragenden Refus vor der Barriere in 10 Min. 13 Sek. in zunehmendem Tempo taktisch sehr klug über die Piste. Oblt. Braunwalder (Bern) hatte auf Onore das Pech, kurz nach dem Start beide Bügel zu verlieren, was den flüssigen Gang des Pferdes empfindlich abbremste. Trotz dem Zeitverlust benötigte Oblt. Braunwalder nur 12 Sekunden mehr als Oblt. Grundbacher, mit dem Vorteil, strafpunktfrei das Ziel zu passieren. Strafpunktfrei und in äußerst scharfem Galopp steuerte Oblt. Wyß (Bern) Fortunello in der sehr guten Zeit von 9 Min. 8 Sek. über die Strecke. Kav. Hauptmann Baumann (Thun) absolvierte auf Dienerin den Parcours mit großem Brio und strafpunktfrei in 10:15. Trotz einem Sturz am letzten Hindernis, hundert Meter vor dem Ziel, führt Lt. Hunziker den temperamentvollen Rauch in 10 Min. 8 Sek. durchs Ziel. Ebenfalls am letzten Hindernis kommt Lt. Lorenz (St. Gallen), der auf Pechvogel die Geländerittvorprüfung abschließt, zu 12 Strafpunkten, Zeit: 10:44.

Nach dem Geländeritt wurde noch Springen trainiert, bei welcher Gelegenheit leider Lt. Lips aus Zürich so unglücklich stürzte, daß er mit einem Knöchelbruch liegen blieb. Damit scheidet der aussichtsreichste Konkurrent im Schwimmen vorzeitig aus.

Am Donnerstag nachmittag standen sich die Konkurrenten im Sportinstitut Kirchenfeld zum Fechten auf Degen gegenüber. Der Gang wird mit einer Touche entschieden, wobei jeder Konkurrent die Klinge mit allen andern kreuzen muß. Der beste Mann war Oblt. Wyß, der sich mit fünf zum Teil verblüffend rasch erfochtenen Siegen an die Spitze setzte. Mit vier Siegen setzte sich Hptm. Baumann den zweiten Platz. Oblt. Grundbacher schlug Oblt. Braunwalder in einem kurzen, sehr energischen Gang und siegte auch über Lt. Hunziker, diesen auf den vierten Platz verweisend. Nach Stechen mit Lt. Hunziker, der einen Sieg zu buchen hat, kam Lt. Lorenz mit ebenfalls einem Sieg vor Oblt. Braunwalder auf den fünften Platz.

Klassement im Geländereiten: 1. Oblt. Wyß (Bern) auf Fortunello 9:08, 100 P. 2. Hptm. Baumann (Thun) auf Dienerin 10:15, 100 P. 3. Oblt. Braunwalder (Bern) auf Onore, 10:25, 100 P. 4. Oblt. Grundbacher (Thun) auf Erich 10:13, 97 P. 5. Lt. Hunziker (Bern) auf Rauch, 10:44, 88 P. 7. Lt. Lips (Zürich) auf Uvida, 11:44, 9 Punkte.

Klassement im Fechten: 1. Oblt. Wyß 5 Siege, 10 Punkte. 2. Hptm. Baumann (Thun) 4 Siege, 8 P. 3. Oblt. Grundbacher 2 Siege, 4 P. 4. Lt. Hunziker 1 Sieg, 1 Unentschieden, 3 P. 5. Lt. Lorenz 1 Sieg, 1 Unentschieden, 3 P. 6. Oblt. Braunwalder 0 Siege, 2 Unentschieden, 2 Punkte.

Ausland.

Frankreich. Bei der Rekrutenaushebung in Nimes stellte sich ein junger Mann namens Fernand Gaillard, der das außergewöhnliche Körpergewicht von 159 kg auswies.

Oesterreich. Im Zusammenhang mit den Vorgängen beim „Phönix"-Versicherungsunternehmen wurden drei leitende Direktoren verhaftet.

Spanien. Die Bauern der Provinz Badajoz stimmten an einer Versammlung einem Plan zu, der den sechsstündigen Arbeitstag im Winter und den 7-Stunden-Tag im Sommer einführen will. Ferner wurde beschlossen, einen Delegierten nach Sowjetrußland zu schicken, die Zuteilung der Ländereien nicht direkt an die Bauern, sondern an deren Organisationen zu fordern, welche dann die Verteilung vornehmen und den Kollektivbetrieb organisieren würden, usw.

— Von gutunterrichteter Seite wird versichert, daß Alcala Zamora, der frühere Präsident der Republik, die Absicht habe, seine politische Tätigkeit wieder aufzunehmen und bei den bevorstehenden Legislativwahlen in Granada zu kandidieren. Ferner wolle Alcala Zamora wiederum die Leitung der Fortschrittspartei übernehmen, deren Führer er vor seiner Proklamierung zum Präsidenten der Republik war.

J'y suis, j'y reste!

Die deutschen Truppen am Rhein.

Kopenhagen, 10. April. Aus Mainz wird dem Blatt „Social Demokraten" in Sönderborg (Dänisch-Schleswig) gemeldet:

Die Vorbereitungen für die Einrichtung der deutschen Truppen in der wiederbesetzten Rheinzone werden, besonders in der Nähe der Grenze, in beschleunigtem Rhythmus fortgesetzt. In den Grenzstädten Landau, Pirmasens, Neustadt, Kaiserslautern und Saarlautern sollen die Truppen demnächst Garnison beziehen. Für die Unterbringung der Truppen verwendet man leerstehende Fabrikgebäude, Markthallen und andere verfügbare große Räumlichkeiten. Die Zahl der in Ludwigshafen stehenden Trup-

OT 1104 1136

Mit neuen Tungsram Lampen ein tadelloser Empfang

Für Radio-Freunde.

Sonntag, 12. April 1936 (Ostern).

9.30 (Uebertragung aus der Kathedrale St. Gallen): Große Messe in f-moll v. Anton Bruckner. 11.00 (Basel): Osterszenen aus Goethes „Faust". Regie: Werner Hausmann. 11.30 (Basel): Musik auf alten Instrumenten. 12.05 (Zürich): Konzert des Radioorchesters. 13.30 (Basel): Lueg use, der Winter isch uf und dervo! 17.00 (Basel): Fröhliche Musik am Sonntagnachmittag (Grammo). 18.00 (Basel): Kinderbesuch bei Radio Basel: Vom Osterhäsli. 19.00 (Basel): Sportresultate vom Sonntag. 19.10 (Basel): Protestantische Predigt von Pfr. D. Alphonse Koechlin, St.-Martins-Kirche, Basel. 19.55 (Basel): Das Oberuferer Paradeisspiel in ursprünglicher Gestalt. Regie: Haeser. 21.10 (Basel / Uebertragung aus dem Zwinglihaus): Sämtliche Orgelwerke von Francois Couperin (1668—1733), gespielt von Dr. Fritz Morel. 21.55 (Basel): Leopold Biberti liest aus dem Buch „Brot" von Karl Heinrich Waggerl.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Hamburg): Konzert an Bord „New York". 8.05 (Frankfurt): Fröhliche Ostern! Morgenkonzert. (Pl.) 8.45 (Frankfurt): Orgelchoräle. 9.00 (Frankfurt): Geistliche Chöre. 9.30: Beromünster. 15.00 (Wien): Berichte. 15.15: Von frommen und tapfern Leuten (Bücherst.). 15.40 (Wien): Max Regers Kammermusik. Mildner-Quartett. 16.05 (Wien): Schottland und seine Lieder. (Pl.) 17.00: Beromünster. 22.30 (München): Tanzmusik. Tanzfunk-Orchester, Münchner Funkschrammeln. 24.00 (Frankfurt): Nachtmusik. Lenz und Liebe! 2.00: Schluß.

Europaprogramm:

8.00 (Wien): Weckruf. 8.10: Turnen. 8.30: Unterhaltungskonzert der Wiener Philharmoni- (Pl.) 9.00: Pause. 10.30 (Frankfurt): Männergesangverein Dorchheim. 11.15: Pause. 11.30 (Frankfurt): „Die Sonne tönt nach alter Weise". Oesterliche Funkfolge. 12.00 (Wien): Konzert der Wiener Sinfoniker. Robert Schumann: 4. Sinf., d-moll; Edv. Grieg: Sigurd Jorsalfar. 12.55 (Berlin): Musik am Mittag. 14.00 (Frankfurt): Kinderfunk: „Das Osterei". Ein lustiges Kasperlspiel. 14.45: Pause. 16.00 (Köln): Nette Sachen aus Köln. C. Spletter (Sopr.), Herbert Ernst Groh (Tenor), Bielefelder Kinderchor, das kl. Orchester. 18.00 (Wien): Bunte Klänge. Mandolinen-Orch., Funksinfoniker. 19.00 (Frankfurt): „Osterspaziergang". Eine feiertägliche Funkfolge nach Dichtungen von Goethe, Eichendorff, Waggerl und Jünemann. 19.45 (Frankfurt): Sportbericht. 20.00 (Frankfurt): „Oberon". Musik von Carl Maria von Weber. 22.00 (Frankfurt): Berichte. 22.20 (Wien): Chorkonzert der Wiener Sängerknaben. Wiener Sinfoniker. Geistliche und weltliche Chöre. 23.15 (Wien): Tanzmusik: Kapelle Hugo Gottwald. 1.00: Schluß.

Montag den 13. April 1936.

12.00 (Zürich): Konzert des Radio-Orchesters. 13.00 (Zürich): Volkstümliche Musik, gespielt von der Ländlerkapelle Jos. Rüttimann, Hohenrain (Luz.). 13.30 (Zürich): Lieder, gesungen von Ingrid Flentjen. Am Klavier: Otto Strauß. 16.00 (Uebertragung aus dem Stadttheater Zürich): 1. und 2. Akt aus dem Bühnenweihfestspiel Parsifal von Richard Wagner. 19.05 ca. (Zürich): Sportresultate. 19.10 (Zürich): Schweizerlieder, gesungen von Gustav Wegelin (Dießenhofen). Am Klavier: Otto Strauß. 19.30 (Zürich): Krise. Ein Dialekt-Hörspiel von Frau Ida Feller. 20.15 (Zürich): Zithermusik, dargeboten vom Zither-Quartett Zürich. 21.10 (Zürich): Orchesterkonzert. 22.15 (Zürich): Sportbericht.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Bremen): Konzert an Bord des Dampfers „Bremen". 8.05 (Wien): Turnen. 8.25 (...): Morgenkonzert: Quartett Gustav Macho. (Wien): Joh. Seb. Bach: Hohe Messe h-moll. (...) 11.45 (Wien): Mundartgedichte. 12.00: Beromünster. 14.00 (Stuttgart): Kinderstunde: „Die Frühlingssucher", Märchenspiel. 14.45: Pause. 15.00 (Stuttg.): „Musik am Hofe Friedrichs des Großen". 15.30 (Stuttgart): Ritter vom hohen „C". (Pl.) 16.00: Beromünster. 22.15 (Wien): Militärmusik-Konzert. 23.45 (Budapest): Zigeuner-Musik. 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

8.45 (Stuttgart): Choralblasen. 9.00 (Karlsruhe): Evangelische Morgenfeier. Trudel Müller, Sopr., Chor der Johanniskirche. 9.30 (Karlsruhe): „Franz Liszt als Orgelvirtuose". 10.00 (Hamburg): „Lob der Erde . . ." 10.30 (Frankfurt): Chorgesang des evangel. Kirchengesangvereins. 11.00 (Stuttgart): Aus der Welt der Oper. (Pl.) 11.30 (Stuttgart): Frohe Weisen, gespielt von der Kapelle Juan Llossas. 13.00 (Wien): Konzert der Wiener Sinfoniker. Christa Richter-Steiner (Violine). L. v. Beethoven: Ouverture zu dem Festspiel „König Stephan". W. A. Mozart: Konzert für Violine und Orchester A-dur. Leo Weiner: Suite über ungarische Motive. 14.20: Pause. 15.00 (Wien): Berichte. 15.15: Admiral Tegetthoff. 15.40 (Wien): Die Streichquartette von W. A. Mozart. 16.20 (Stuttgart): „Wie es Euch gefällt . . .!" 18.00 (Stuttgart): „Die Königin der Instrumente". „Die Teufelsritter-Sonate". 19.00 (Königswusterh.): „Melodie und Rhythmus". Unterhaltungsorchester und Kapelle Libischakoff. 19.40 (Frankfurt): Sportbericht. 20.00 (Stuttgart): „Spielbälle der Fröhlichkeit". Ein buntes Funkfest. 22.00 (Stuttgart): Berichte. 22.30 (Breslau): Wir schalten um auf Tanzmusik. 24.00 (Stuttgart): Nachtmusik. Aus dem Mozart-Zyklus. 2.00: Schluß.

Dienstag den 14. April 1936.

6.30 (Basel): Frühturnkurs von Eugen Mack. 12.00 (Zürich): Lieder und Duette aus Operetten v. Strauß, Millöcker, Zeller u. Lehar (Grammo). 12.40 (Gemeinschaftssendung / Studio Lugano): Opern von P. Mascagni. Radio-Orchester. 13.10 (Zürich): Die Comedian Harmonists und Jack Hilton singen und spielen (Grammo). 16.00 (Zürich): Unterhaltungskonzert. Kleine Kapelle. 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Lausanne: Werke für Flöte, Oboe, Klarinette und Klavier. 16.55: Gesangsvorträge von Julio Christen. 17.15: Konzert des Orchesters Radio Suisse romande. 18.00 (Bern): Genre-Musik (Grammo). 18.20 (Bern): Dialektlieder, gesungen von Anny Büchi-Beuttner. 18.30 (Bern): Zyklus Erdöl. 1. Was ist Erdöl, woher kommt es, und wie ist es entstanden? Vortrag von Dr. Arni. 19.03 (Bern): Interessantes vom internationalen Kongreß für Musikerziehung in Prag. Vortrag von Dr. Bert Lenth. 19.20 (Bern): Französisch-Kurs von Frl. Dr. M.-L. Herking. 19.55 (Bern): Händel-Vivaldi-Bach. Kirchliches Konzert mit Verena Peschl (Alt), und Otto Schaerer (Orgel). 20.30 (Bern): Barock als Staatsmacht — das Leben des Prinzen Eugen. (Zu dessen 200. Todestag.) Vortrag von Conrad Auer. 21.10 (Bern): Duettenstunde mit Erwin Tüller (Tenor) und Ernst Schläfli (Bariton). Am Flügel: Musikdirektor Otto Kreis. Mitwirkend: Das Radio-Orchester. 21.55 (Bern): Marschmusik-Konzert der Arbeitermusik der Stadt Bern.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.30 (Beromünst.): Frühturnstunde. 6.50 (Köln-Stuttgart): Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.10: Frauen-Gymnastik. 8.30: Pause. 9.30 (Freiburg i. Br.): Oberbadische Volksmusik. Gesangsquartett. 10.15: Pause. 11.00 (Grenoble): Orchesterkonzert. 12.00: Beromünster. 13.25 (Wien): Funksinfoniker. 14.00: Franz Völker, Tenor. (Pl.) 14.30 (Frankf.): Grammo-Konzert. 15.00: Pause. 15.15 (Frankfurt): Liederkonzert: Helma Kolbe, Sopr., Richard Stahl, Bariton. 16.00: Beromünster. 22.20 (Hamburg): Unterhaltungs- und Volksmusik. Männerquartett, Mandolinenorchester „Belcanto", Tanzkapelle. 24.00 (Frankfurt): Nachtkonzert. 2.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. (Pl.) 8.00: Pause. 10.50 (Wien): Bauernmusik. 11.30 (Wien): Italienische Sprachstunde. 12.00 (Dresden): Konzert der Dresdener Philharmonie. Ulrich Westphal (Violine), Gustav Jürgens, der singende Spielmann. 14.10 (Frankfurt): Nach Tisch gönnt euch ein wenig Rast, Seid bei Frau Musica zu Gast! 15.00: Pause. 15.20 (Wien): Kinderstunde: Wir singen . . . 15.40 (Wien): Frauenstunde: Vor d. Aufnahmeprüfung. 16.05 (Wien): Aus alten und neuen Tonfilmen. (Pl.) 16.55 (Frankfurt): Unterhaltungskonzert des Stadttheaters Gießen. 17.30 (Wien): Konzertstunde. Nella Braun-Fernwald, Alt. 18.00 (München): Musik am Feierabend. Unterhaltungsorchester. 19.00 (Frankfurt): „Der Mord am Kohlmarkt". Eine mysteriöse Kriminalgeschichte. 19.45 (Berna): Notiziario. 20.00 (Frankfurt): Nachrichten. 20.10 (München): Zauber der Stimme. Leitung: Hans A. Winter. 22.00 (Wien): Nachrichten. 22.10 (Wien): Kammermusik. Sedlak-Winkler-Quartett. L. van Beethoven: Streichquartett F-dur. Franz Schmidt: Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello. 23.30 (Wien): Tanzmusik. (Pl.) 1.00: Schluß.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

Todesanzeige

Schmerzerfüllt machen wir Ihnen die Mitteilung, dass unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante 409

Wwe.
Anna Gutknecht-Berger

heute abend um 22 Uhr, im Alter von 80 Jahren und 7 Monaten, nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch, sanft entschlafen ist.

Wir bitten, der guten Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Dürrenast, den 10. April 1936.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung, wozu freundlich eingeladen wird, findet statt: Dienstag den 14. April 1936, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Danksagung

(Statt Karten)

Für die vielen Beweise liebevoller und aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Frau
Elisabeth Glaus-Fuhrer

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die liebevolle Ausschmückung ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus. (405

Dürrenast, den 11. April 1936.

Die Trauerfamilien.

Zu vermieten komfortable, sonnige
4-5-Zimmerwohnung
Ausk. bei E. Schärer, Innere Ringstraße 7, Thun. 4622

Gute Möbel
Polstermöbel
Bettwaren
für wenigr Ge'd.
Wenzinger's Möbel Etagengeschäft
Bälliz 47, 1. Stock
Keine Schaufenster und teure Ladenmiete!

Pflegen Sie
Ihren Rasen richtig!

Dazu gehört vor allem das regelmässige Schneiden mit einem guten **Rasenmäher.**
Unsere amerikanischen Marken sind erstklassig. — Von Fr. 33.50 an. 403
Eisenhandlung **Baumann**
Thun, 12 Ob. Hauptgasse Rabattmarken

Dünger
Hornspäne
Unkrautvertilger
empfiehlt höflich 167
DÜRRENAST-DROGERIE
Hermann Ferrier Schulstrasse
Zustelldienst ins Haus

Für schwache Augen nur das Beste...
die gute Brille von O. Wittwer Optiker
Thun / Kreuzgasse

Ostermontag
sowie jeden Sonntagabend
Dancing
HOTEL BEAURIVAGE

Dr. W. Krebs
Arzt
abwesend

Kinderlieder
gesungen von Ihren lieben Kindern, sind stets Freudenspender für jung und alt! Grosse Auswahl bei (80
Max Reiner's Söhne
Musikhaus Marktgasse

Tagebücher
Einklebe-Albums
für Photos
in gediegener Auswahl zu billigen Preisen
Papeterie
Carl Muntwyler, Thun
Hauptgasse 35 — Bälliz 55

Die geräuschlosen
Remington-Schreibmaschinen
im Spezialhaus Carl Muntwyler, Thun.

Kommoden, mit und ohne Spiegel, in allen Preislagen
MÖBELFABRIK WORB
E. Schwaller · Telephon 56

Atelier für feine Herren- und Damenschneiderei
empfiehlt sich für Neuanfertigung u. Reparaturen bestens. 407
Ad. Sommer
Hauptgasse 46.

Wie wohne ich 1936?
Die Wohnkunst-Ausstellung
im Neubau äussere „Bächimatte" Thun, vis-à-vis Chartreuse, gibt Ihnen die Antwort. Besichtigen Sie die neuartig aufgeteilten Räume. Die Möblierung ist zweckmäßig, praktisch und heimelig.

Bauherr:	Otto Ernst, Kaufmann, Thun.
Teppiche und Vorhänge:	Bossard & Co., AG., Bern. Effingerstrasse 1
Möbel- und Polstermöbel:	Möbel-Pfister AG., Bern.
Haushaltkühlschränke:	Frigorrex AG., Fil. Bern.
Telephon:	Telephonbau AG. Thun.
Beleuchtungskörper, Radio und Apparate:	E. Sutter, Elektr. Anlagen, Thun
Bilder:	M. Jacobi, Merligen.
Rohrmöbel, Sonnenschirme:	H. Baudenbacher's Wwe., Thun, Gerberngasse 11

Dauer: 4. bis 13. April Karfreitag geschlossen.
Täglich geöffnet, auch Sonntags, von 10 bis 12 und 1½ bis 8 Uhr abends.

+Gratis+
versende ich mein Buch, welches unerläßliche Aufschlüsse für Eheleute und Verlobte enthält. Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20590
A. Bimpage, Sanitätsartikel, Casa Rive 430, Genf

Klavier
gut erhaltenes, zu verkaufen od. zu vermieten. Teilzahlung. Zu besichtigen b. Ed. Fierz-Schäfer, Hauptg. 48, I. St., Thun. 121

Stuhl-Filze
in jeder Größe, in verschiedenen Dicken und Farben.
Carl Muntwyler

Grabengut
Montag, 13. April
3 Uhr: 185
Thun I
Lerchenfeld I
1½ Uhr
Thun Jun.
Helmberg I

OT 1904 1131

Uhr statt. Bereits sind 22 verschiedene Fabrikmarken gemeldet. Thun steht vor einem motorsportlichen Großkampftag. Jeder Sportfreund wird dieses schnellste Rennen der Schweiz mit Spannung erwarten.

Quer durch Thun.

(Eingesf.) Noch acht Tage fehlen bis zum großen Thuner Sportereignis, dem Tag, an welchem der diesjährige ausgebaute Quer-durch-Thun-Lauf stattfindet. Wie ist der Lauf organisiert und wo führt die Laufstrecke durch?

Gestartet wird in 3 Kategorien, nämlich Kat. A mit 15 Läufern, Kat. B mit 12 und Kat. C mit 10 Läufern. Die Laufstrecken sind wie folgt festgelegt:

Kategorie A,
Laufstrecke ca. 3000 m:

1. Start: Marktpl., Grabengut bis Sternen 200 m flach
2. Sternen bis U.-Bälliz (Baumgartner) 150 m flach
3. Haus Baumgartner bis Postbrücke 200 m flach
4. Postbrücke bis Brunnen Oberbälliz 150 m flach
5. Brunnen Oberbälliz bis Ende Sinnebrücke 175 m leichter Aufstieg
6. Ende Sinnebrücke bis Unt. Hauptgasse (Metzgerei Lüthi) 360 m Abstieg, flach
7. Unt. Hauptg. bis Haus Baumgartner 250 m flach
8. Haus Baumgartner bis Postbrücke 200 m flach
9. Postbrücke bis Brunnen Oberbälliz 150 m flach
10. Brunnen Ob'bälliz bis Maulbeerplatz 140 m lcht. Aufst., flach
11. Maulbeerpl. bis Mitte Unterführung 150 m Abstieg
12. Mitte Unterführg. bis Schloßmattstraße 100 m Aufstieg
13. Schloßmattstr. bis Progymnasium 600 m flach
14. Progymnasium bis Ittenmatte-Turnhalle 100 m flach
15. Ittenmatte - Turnhalle bis Turnplatz (Ziel) 160 m flach

Total 3085 m

Kategorie B,
Laufstrecke ca. 2400 m:

1. Start: Bahnhofplatz bis Maulbeerplatz 150 m flach
2. Maulbeerplatz bis Ende Sinnebrücke 215 m flach, lcht. Aufst.
3. Ende Sinnebrücke bis Ecke Sternen 380 m Abstieg, flach
4. Ecke Sternen bis Unterbälliz (Baumgartner) 150 m flach
5. Haus Baumgartner bis Postbrücke 200 m flach
6. Postbrücke bis Brunnen Oberbälliz 150 m flach
7. Brunnen Ob'bälliz bis Maulbeerplatz 140 m lcht. Aufst., flach
8. Maulbeerplatz bis Mitte Unterführung 150 m Abstieg
9. Mitte Unterführg. bis Klosestraße 200 m Aufstieg, flach
10. Klosestr. bis Ecke Pestalozzistraße 250 m flach
11. Ecke Pestalozzistraße bis Progymnasium 250 m flach
12. Progymnasium bis Ende Turnh. Ittenm. (Ziel) 100 m flach

Total 2335 m

Kategorie C,
Laufstrecke ca. 2000 m:

1. Start: Bahnhofpl. bis Maulbeerplatz 150 m flach
2. Maulbeerplatz bis Ende Sinnebrücke 215 m flach, lcht. Aufst.
3. Ende Sinnebrücke bis Ecke Sternen 380 m Abstieg, flach
4. Ecke Sternen b. U'bälliz (Haus Baumgartner) 150 m flach
5. Haus Baumgartner bis Postbrücke 200 m flach
6. Postbrücke b. Ende Unterführung, Mittl. Str. 250 m flach, Abstieg
7. Ende Unterführung bis Schloßmattstraße 130 m Aufstieg
8. Schloßmattstr. bis Waisenhausstraße 100 m flach
9. Waisenhausstr. b. Progymnasium 250 m flach
10. Progymnasium bis Ende Turnh. Ittenm. (Ziel) 100 m flach

Total 1925 m.

Wie aus der Streckenbeschreibung ersichtlich ist, laufen die Läufer verschieden lange Strecken; auch sind in den Laufstrecken Steigungen enthalten, was an die Läufer große Anforderungen stellt. Die Strecke zeigt sich als ein richtiges Quer-durch Thun. Die gleiche Läufermannschaft kann an einzelnen Stellen zweimal im Wettkampf berücksichtigt werden. Damit die Mannschaften auch vom Publikum auseinandergehalten werden können, werden diese erkenntlich gemacht und in einem separaten Programm beschrieben.

Reserviert den Vormittag des 26. April dem interessanten Quer-durch-Thun-Lauf! Es wird eine Augenweide werden, die flott gewachsenen Läufer in spannendem Wettkampf vorbeisausen zu sehen.

H.

Aus dem Gerichtssaal.

Devisenvergehen eines Paters.

Braunstein (Bayern), 17. April. Wegen Devisenvergehens wurden der 46 jährige Pater Wolfahrt und der Pater Fries vom bayrischen Kapuzinerorden durch das Schöffengericht von Bayern verurteilt. Wolfahrt erhielt 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft und eine Geldstrafe von 50,000 Reichsmark. Fries wurde zu einem Jahr Gefängnis und 20,000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Wolfahrt hatte am 17. Februar 1932 30,000 Reichsmark heimlich ins Saarland und von dort ins Ausland gebracht. Im Dezember desselben Jahres brachte er eine weitere Summe ins Ausland, wobei er vom Ordensangehörigen Fries und einem weiteren Pater, der flüchtig ist, unterstützt wurde.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 19. April 1936.

9.30 (Bern): Geistliche Musik (Grammo). 10.00 (Bern): Protestantische Predigt von Pfr. Müller, Bern. 10.45 (Bern): Kammermusik. Ausf.: Willy Giesberger (Klavier), Rudolf von Tobel (Cello), Oskar Mangold (Flöte). 11.15 (Bern): Schweizer Autorenstunde von Otto Wirz: Lüthi, Lüthi und Cie. (Eine kleine Erzählung.) 11.30 (Bern): Schweizer Kammermusik, gespielt durch das Zurbrügg-Andreae-Quartett. 11.50 (Zürich): Orchester-Konzert. 12.20: Was ist Esperanto? Gespräch mit dem Präsidenten der Schweiz. Esperanto-Vereinigung. 12.40 (Bern): Unterhaltungskonzert des Schweiz. Orchesters „The Lanigiro Hot Players". 13.30 (Bern): Lieder aus der Heimat. Ausf.: Frauenchor Grenchen. Ernst Märki (Bariton), Dialektvorlesungen von Walter Brügger und Alfons Aeby. 14.00 (Bern): Worauf es im Gemüsebau ankommt. Plauderei von Kursleiter Gottfried Roth, Bern. 17.00 (Bern): „Schloßgeschichte." Dialekterzählung von Christian Lerch. 17.25 (Bern): Marschmusik-Konzert der Musikgesellschaft Bümpliz. 17.45 (Bern): Schweizerlieder, gesungen durch den Gemischten Chor Volksliederkranz, Bern. 18.00 (Bern): Schachfunk. Einiges über Bauern-Endspiele. Vortrag. v. Fr. Haller, vom Schachklub Bern. 18.30 (Bern): 6. Duzenten die volle Freiheit in der Preispolitik und letzter Vortrag im Zyklus „Von Magie und Zauberei zur Geistigkeit und Religiosität": Magie im Alltag. (Dr. Alfred Fankhauser.) 19.00 (Bern): Sportresultate. 19.05 (Bern): Solothurner Litt. Dialektplauderei von Josef Reinhart. 19.35 (Bern): Klavier-Recital von Emmy Oehler-Lottenbach. 20.00 (Bern): Eine Stunde Franz Schubert. Ausf.: Das Vokalquartett von Radio Bern. 21.10 (Bern): Buntes. 22.15 (Bern): Sportbericht.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Hamburg): Konzert an Bord des Dampfers „Hamburg". 8.05 (Stuttgart): Turnen. 8.30 (Wien): Morgenkonzert (Pl.). 9.30: Beromünster. 14.30: Pause. 15.00 (Wien): Berichte; 15.15: Oesterreicher erzählen. 15.40 (Wien): Kammermusik. Rothschild-Quartett. L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur / Hugo Wolf: Italienische Serenade. 16.25 (Wien): Haarwild und Federvolk beim nächtlichen Raubzug. Vom Uhu, dem Herrn der Nacht. 17.00: Beromünster. 22.25 (Frankfurt): Sportspiegel des Sonntags. 22.45 (München): Unterhaltungskonzert. Tanzfunk-Orchester Tatjana Birkigt (Kleinkunstlieder). 24.00 (Frankfurt): Figaros Hochzeit. Komische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart. 2.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Weckruf; 8.10: Turnen; 8.30: Frühkonzert (Pl.). 9.30 (Wien): Die züchterischen und wirtschaftlichen Vorteile des Umbetriebes. 9.45 (Wien): Gottesdienst aus der Franziskanerkirche. 10.40 (Frankfurt): Chorkonzert des Gesangvereins „Liederkranz" Offenbach a. M. 11.15: Pause. 11.30 (Leipzig): Kantate von Johann Sebastian Bach: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren." Gewandhaus-Orchester, Thomanerchor, Magda Pfeiffer (Alt), Hanns Fleischer (Tenor), Prof. Karl Hoyer (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Leitung: Thomaskantor Prof. Dr. Straube. 12.00 (Wien): Ouvertüre zur Oper „Die Meistersinger" von Richard Wagner. 12.20 (Wien / Uebertragung v. Burgring): Frühjahrsparade der Garnison Wien. 12.50 (Berlin): Hans Bund und sein Orchester. Prof. Alfr. Saal (Harfe). 14.00 (Frankfurt): Kinderfunk: Kasperl beim Friseur. 14.45: Pause. 16.00 (Köln): Nette Sachen aus Köln. Adelheid Holz (Sopran), Aldo Ferraresi (Violine), Hans Haaß / Rolf Pfarr (Bariton), Großes Orchester. Leitung: Otto Julius Kühn. 18.00 (Wien): Unterhaltungskonzert. Mizzi Färber (Sopran), Karl Pitzer und Hans Schenkitz (Zung-Wiener Duett), Lanner-Quartett, Funksinfoniker. 19.25 (Lugano): Cantano i Cosacchi (b.). 19.45 (Berna): Notiziario. 20.00 (Frankfurt): Sportbericht. 20.10 (Frankfurt): Großes Operetten-Konzert. Elfe Kochhann (Sopran), Lilly Sebina (Sopran), Paul Reinecke (Tenor), Arno Azzmann (Tenor), Franz Neugebauer (Piston), Orchester, Leitung: Hans Rossbaud. 22.00 (Frankfurt): Berichte. 22.20 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Schieder. 24.00 (Wien): Klänge aus Oesterreich (Pl.). 1.00: Schluß.

Montag den 20. April 1936.

6.30 (Bern): Frühturnkurs. Leiter: Trainer Ernst Meyer. 12.00 (Bern): Zigeunermusik (Grammo). 12.40 (Bern): Partien aus Davids Jugendfestspiel. 13.10 (Basel): Muster von der Mustermesse. 16.00 (Zürich): Neue Unterhaltungs- und Schlagermusik. Kleine Kapelle. 16.30 (Gemeinschaftssendung / Studio Basel): Liedervorträge von Margaret Falke (Alt). Am Flügel: Kaethe Möller. Mitw.: Das Radio-Orchester. 17.25: Handharmonikavorträge mit Klavierbegleitung, gespielt von Ludwina Locher und Kapellmeister Karl Thoms. 18.00 (Basel): Kinderstunde von Dr. Hans Roll: Allerhand Geschichtli vo mine Tier. 18.30 (Zürich): Roger Rosso und sein Orchestre musette spielt. 19.05 (Zürich): Vorträge von Xaveris Ländlerkapelle vom Uetliberg. 19.45 (Zürich): Zürcher Zunft-Jubiläum. Er macht die Stadt zum Staate. 21.10 (Zürich): Unterhaltungsmusik. Radio-Orchester. 21.30 (Zürich): Reportage der nächtlichen Zünfte-Landsgemeinde auf dem Münsterhof. Sprecher: Arthur Welti. 22.00 (Zürich): Rede von Prof. Dr. Max Huber vom 600jährigen Bestehen der Zürcher Zunftverfassung.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.30: Beromünster. 6.50 (Frankfurt/Stuttg.): Frühkonzert; 7.00: Nachrichten; 8.10: Frauen-Gymnastik. 8.30: Pause. 10.00 (Lille): Unterhaltungskonzert. 12.00: Beromünster. 13.25 (Wien): Hector Berlioz (Pl.). 14.00 (Wien): Koloman von Pataky, Tenor (Pl.). 14.30 (Frankfurt): ... seid bei Frau Musica zu Gast! (Pl.) 15.00: Pause. 15.15 (Frankfurt): Kinderstunde: Jetzt basteln wir ein Geschenk für die Mutter / Unterhaltungskonzert. 16.00: Beromünster. 22.30 (Wien): Unterhaltungskonzert der Funksinfoniker. 23.45 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Zellwecker. 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen; 7.20: Nachrichten; 7.25: Frühkonzert (Pl.). 8.00: Pause. 10.20 (Wien): Musikalische Hörstunde. 11.30 (Wien): Der Gast in Oesterreich. Die fachliche Aus- und Fortbildung. 12.00 (Hannover): Schlußkonzert des Niedersächs. Sinfonieorchesters. 14.10 (Frankf.): Nach Tisch gönnt euch ein wenig Rast und seid bei Frau Musica zu Gast! 15.00: Pause. 15.20 (Wien): Jugendstunde: Kaiser Max in Tirol. 15.40 (Wien): Frauenstunde. 16.05 (Wien): Konzertakademie. Maria Weinlinger (Sopr.), Lola Kratochwil (Sopr.). 17.00 (Frankfurt): Unterhaltungskonzert. 17.30 (Wien): Grammo-Konzert. Die vier Richters Gesangsgitarristen. 17.50: Pause. 18.00 (Pforzheim): Unterhaltungskonzert des Sinfonieorchesters. 19.00 (Frankfurt): Das schöne deutsche Lied ... 19.45 (Berna): Notiziario. 20.00 (Wien): Schallplattenbrettl. 20.45 (Graz): Max Eggar: Deutsche Seele / Deutsches Lied (ein Jahresreigen). Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Dichtung von Otto Miesner; Dirigent: Roman Kölz. Grazer Männergesangverein; Städtisches Opernorchester. 22.00 (Wien): Berichte. 22.10 (Torino): Musica da camera, Pianista Vico La Volpe. 23.00 (Breslau): Nachtkonzert. Hanns Rothensee (Bariton), Funkchor, Streichquartett, Funkorchester. 24.00 (Ulm): Operette und Tanz. Stadtorchester. Solist: W. Schreiber-Hoffmann. 2.00: Schluß.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Um einen schönen Rasen zu pflegen, braucht es einen guten

Rasenmäher

Meine amerik. Marken sind aus prima Material und schneiden gut. Von Fr. 33.50 an, je nach Größe.

Rasenmäher werden prompt geschliffen u. repariert.

Fritz Schoder, Messerschmied,
Bälliz 9 419

Wohnungs-Anzeiger

1- bis 3-Zimmer-Wohnungen:

Freienhofgasse 5: 1 Z. Mans. Lift usw. P. sof. A.: O. Ernst & Co., Comest.
Bälliz 52: 1—2 Z. f. Büro od. Atel. P. sof. A.: Frau Hofer, Bälliz 52. 94
Bälliz 47: 2 Z. Kammer usw. P. sof. od. spät. A.: Kohler-Wäfler, Modes.
Zollhaus-Allmendstr. 180: 2 Z. K. Gart. usw. P. 1. Mai. A.: Bwe. Schneider, Zollhaus.
Marktgasse: 3 Z. K. usw. P. 1. Mai. A.: D. Lüthi, zum Sternen.
Bälliz 32: 3 Z. K. Bad, Loggia usw. P. sof. od. spät. A.: F. Messerli, Baumstr., Gl'tal.
Hofstettenstr. 65: 3 Z. K. Mans. P. 1. Mai. A.: Gebr. Karlen, Hofstetten 69.
Bahnhofnähe Frutigstr.: 3 Z. K. Bad, Mans., Balk. P. sof. A.: Tel. 22.47 Thun.
Expeditionsweg 5: 3 Z. K. Laube. P. 1. Mai. A.: Bwe. Spring, daselbst.

4- bis 5-Zimmer-Wohnungen:

Hofstettenstr. 7: 4 Z. K. Bad, 2 Balk. P. 1. Mai. A.: Dr. M. Fräfel, Arzt.
Inn. Ringstr. 7: 4—5 Z. K. Bad, Balk. Gart. P. 1. Mai. A.: E. Schärer, daselbst.
Ob. Hauptgasse-Lauitor: 5 Z. K. Bad, Mans. usw. P. 1. Mai. A.: Spar- und Leihkasse Thun.

Alles, was die neue **Strickmode** bringt:

Baumwolle
Wolle
Seide
Leinen

finden Sie in schönster Auswahl im Spezialgeschäft für Handarbeit

Mon bijou
HANDARBEITEN UND WOLLE R. HEINZER
Obere Hauptgasse 52

Confiserie Tea Room **Reber** AM PLATZE Tel. 2195

Zu verkaufen
in Oey-Diemtigen ein kleines 5249
2-Familienhaus
mit Umschwung. Günstig zum Halten von Ferienleuten. Kaufgelegenheit sehr günstig. Adr. erteilt d. Public.

Jung., solider Bursche sucht Stelle als 5248
Chauffeur
Beste Zeugnisse vorhanden. Offert. erbeten an Studer Ernst Chalet Alpenblick, Oberhofen.

Im Schleppflug verloren
zwischen Zulg, Aare u. Bernstraße ein 5245
Schleppseil
ca. 150 M. lang und 3,5 Millimeter Durchmesser. Meldung an Aeroklub Thun.

Bücher
Carl Muntwyler, Thun

Englisch-Stunden
für Anfänger und Fortgeschrittene. Conversation, Handelskorrespondenz, Literatur, durch englische Diplom Cambridge University. 25
Auf Wunsch im Hause des Lehrers.
Chalet Margritli Hünibach
Tel. 32.88 Thun

+ Gratis +
versende ich mein Buch, welches unerläßliche Aufschlüsse für Eheleute und Verbotte enthält. Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20590
A. Bimpage, Sanitätsartikel, Casa Rive 430, Genf

Schöne Ess- u. Wohnzimmer in allen Preislagen
MÖBELFABRIK WORB
b. Schweller - Telephon 56

Zu verkaufen
erstklassiges
Bauland
in Stadtnähe. Preis Fr. 7.— bis Fr. 8.— per m².
Auskunft erteilt unter Chiffre 465 T. Publicitas Thun. (196

Berner Stadttheater
Sonntag, 19. April 1936
Vorm. 11 bis n. 12 Uhr
Preise: 2.50, 1.50, 1.—
Matinée des Berner Theatervereins
„Das Stadttheater in den Mattetwochen"
„Schweizerkunst in Bern"

Nachm. 14½ b. ca. 17 Uhr
23. Tombola-Vorstellung
des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich
Madame Sans Gêne
Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten von Victorien Sardou.
Schauspielpreise

Abends 20 bis n. 23 Uhr
Zum ersten Male
Hopsa
Revueoperette in 16 Bildern von Paul Burkhard.
Opernpreise 62 Y

Zu vermieten
im Dürrenast eine schöne 3-Zimmer-Wohnung m. großem Garten. 433
Ausk. erteilt Gottier, Allmendstr. 36, Thun.

Zu verkaufen
Schuldbrief v. Fr. 30,000, verzinsbar jährlich zu 5%, mit Sicherheit auf ein gut gelegen. Wohn- und Geschäftshaus in Thun. Es wird b. Barzahlung ein Einschlag v. Fr. 2000 gewährt. Gute Kapitalanlage. 43
Für nähere Auskunft wende man sich an Postfach Nr. 36887 Thun.

Zu verkaufen
prakt. Wickelkommode u. anderes, alles wie neu. Besichtigung von 12-6, 2 Uhr. 2675
Länggasse 9.

Zielsicheren, gründlichen
Steno-graphie-
Unterricht auf allen Stufen. Schnellfördernde, individuelle Lehrweise. Rasche, erfolgreiche Vorbereitung auf die schweiz. Geschäfts-Stenographen-Prüfung durch 9600
Otto W. Bigler,
dipl. Stenographielehrer
Schloßmattstr. 11, Thun.

Zu vermieten
Ladenlokal
m. großem Schaufenster in bester Geschäftslage ev. mit 3 Zimmerw. mit Bad.
Offerten unter Chiff. 432 an die Publicitas A.-G., Thun.

Monatserdbeere „Rügen"
immertragend u. großfrüchtig, hocharomatisch, starke Setzlinge, hat abzugeben. 435
Gärtnerei Linder, Riesenstraße 26.

Per 1. Mai zu mieten gesucht 5258
2-3-Zimmer-Wohnung
event. mit Bad, wenn möglich mit Laube und Gart. Gemeinde Thun.
Adr. b. Publicitas.

Gesucht
für Ende Juni eine tüchtige 5247
Hebamme-Pflegerin
Offerten unter Chiff. 5247 an die Publ. Thun.

Gesucht
in Konstruktionswerkstätte an der Linie der Burgdorf-Thun-Bahn, ein
kaufm. Lehrling
mit Sekundarschulbildung.
Eintritt sofort od. nach Uebereinkunft.
Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Zeugnisbeilagen sind zu richten unter Chiff. 5244 an die Publicitas Thun.

Gesucht
sofort ein junger (5246
Ausläufer
Zu vernehmen bei der Publicitas.

Laden-Lehrtochter oder Volontärin gesucht
für hiesiges Bijouteriegeschäft. Franz. Sprache erforderlich.
Handgeschr. Offerte an Public. unt. Chiff. 5241.

Tochter
die zu Hause schlafen kann, sucht Stelle in Haushalt, sofort oder später; auch Stunden oder halbe Tage, auch Frühjahrsputzete. (5243
Ehrliche Frau sucht Strickarbeit.
Adr. bei Publicitas.

Grabengut
Samstagnachmittag 4 Uhr:
Bern Senioren
Thun Senioren

OT 2504 1936

Gruber & Bettler, Thun, Telephon 25.88
Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbauten
Neu- und Umbauten, Platten und Reparaturarbeiten, Fassadenrenovationen.
Bauland ab Fr. 5.—

und diese Strecken mit Schotterbelag versehen und geteert werden sollen. Als erste Arbeit soll die Strecke Wilderswil—Zweilütschinen in Angriff genommen werden. Mit den Arbeiten dürfte, wenn immer möglich, schon diesen Sommer begonnen werden. Es handelt sich bei diesen, nicht wie s. Z. geplant, um ein Provisorium, sondern um eine definitive, gründliche Korrektion. Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Sache und die große Arbeitslosigkeit im ganzen Oberland ist die baldige Inangriffnahme dieser Arbeiten sehr zu begrüßen.

— **Heimberg.** (Korr.) Der Gemischte Chor wählte als neuen Präsidenten Landwirt Fritz Beutler auf dem Hubel. Dem abtretenden Präsidenten Hans Reußer wurde für seine neunjährige treue Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Schließlich faßte die Versammlung den Beschluß, am oberländischen Sängerfest 1936 in Lauterbrunnen teilzunehmen und im nächsten Winter wiederum ein größeres Theaterstück zur Aufführung zu bringen.

— **Unterseen.** (Korr.) Herr Albert Hohl, Sohn des Altbahnbeamten und Tellspielsekretärs A. Hohl, hat in Bern das Sekundarlehrerpatent der sprachlich-historischen Richtung erworben.

— **Interlaken.** (Korr.) Am Donnerstag konnte hier Frau Marie Märki, die Mutter von Frau Krebs zum Hotel „Krebs", in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag begehen.

Ein 50 jähriges Liebeswerk.

Der schweizerische Verein der „Freundinnen junger Mädchen" feiert am 9. und 10. Mai sein 50jähriges Bestehen. Diese stille, treue Arbeit ist in diesem halben Jahrhundert geschehen und noch hat er eine Aufgabe zu erfüllen; das beweisen die Akten unserer Fürsorgerin, das Tagebuch der Hausmutter im Marthahaus und die Erfahrungen der Agentinnen am Bahnhof.

Besonders der weiblichen Jugend vom Land gilt unsere Fürsorge, wenn sie in der Stadt Arbeit sucht. Die Agentinnen empfangen sie am Bahnhof, helfen ihnen beim Umsteigen, geben Auskunft und begleiten sie in der unbekannten Stadt an den Bestimmungsort. Die Fürsorgerin betreut schwerplazierbare Mädchen, die ohne Beistand in der Stadt großen Gefahren ausgesetzt sind.

Unsere dringende Aufgabe ist es heute, für gute Verwendung der Freizeit zu sorgen; denn in der Freizeit sind die Mädchen vom Land, die keinen Familienanschluß in der Stadt haben, besonderen Gefahren ausgesetzt. Als „Freundin" da der Jugend behilflich zu sein, ist unser Bestreben. Seit vielen Jahren führen wir die Sonntagsvereinigungen durch und seit einigen Monaten haben wir einen Töchterklub eröffnet. Hier finden die Mädchen am freien Nachmittag und am Abend eine gemütliche Stube. Sie werden zum Nähen und Stricken angespornt und die Strebsamen finden Deutsch- und Französisch-Stunden. Schon manche Tochter hat hier Rat und Hilfe und freundlichen Anschluß gefunden.

Um das alles weiterführen zu können, soll im Kanton Bern am 29. April ein Chocolatverkauf durchgeführt werden und dazu brauchen wir die Hilfe Vieler. Helft mit, einen schönen Erfolg zu erzielen, damit wir weiter den Töchtern behilflich zur Seite stehen können. Ein Chocolat-Stern zu 50 Rp. soll verkauft werden, der siebenzackige Stern als Abzeichen unseres Vereins.

Sektion Bern
der „Freundinnen junger Mädchen".

Steffisburg.

— **Pro memoria.** (Einges.) An dieser Stelle sei nochmals auf das kommenden Sonntagabend in der Kirche stattfindende Konzert des Orchesters und Männergesangvereins hingewiesen. Musikfreunde von nah und fern, reserviert Euch bitte diesen Abend.

— **Staatsexamen.** (Korr.) Wie wir vernehmen, hat unser Mitbürger, Hans Brügger, Sohn des verstorbenen Werkmeisters Brügger und der Frau Wwe. Brügger, gewesene Lehrerin, im Schwäbis, das Staatsexamen für Sekundarschullehrer glänzend bestanden. Xr.

Stadt Thun.

— **Die Mädchensekundarschule Thun** ersucht uns, die Schülerinnen und deren Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß die Klassen V sich Dienstags den 28. April um 8 Uhr im Progymnasium-Schulhaus einzufinden haben, die Klassen I—IV jedoch Montag den 27. April vormittags 7 Uhr im Aarfeldschulhaus.

— **Totentafel.** (Korr.) Nach einem hartnäckigen Leiden starb im Bezirksspital Thun Friedrich Christen, gewesener Dachdeckermeister. Der Verstorbene stammte aus Affoltern i. E., wo er im väterlichen Geschäfte den Beruf erlernte. Nach erfolgter Verheiratung arbeitete er längere Zeit in Gammental bei Sumiswald. Während der Kriegszeit im Jahre 1916 zog der junge Handwerksmeister nach Thun, wo er zuerst in der Metallwarenfabrik Selve Beschäftigung fand. Die Arbeit im dumpfen Raum sagte ihm aber nicht zu. Er eröffnete schon 1919 im Lerchenfeld ein Dachdeckergeschäft auf eigene Rechnung. Dieses betrieb er volle 16 Jahre mit gutem Erfolg und zur besten Zufriedenheit seiner Kundschaft. Jedermann achtete und liebte den stillen und friedfertigen Mitbürger. Während seiner Lebenszeit blieb Vater Christen das Leid nicht erspart. Kurz nacheinander wurden ihm von den sieben wackern Kindern zwei Töchter und ein Sohn durch den Tod entrissen. Nun hat das unerbittliche Schicksal auch ihn im Alter von erst 55 Jahren abberufen.

— **Thun als Tagungsort.** (Korr.) Morgen Sonntag vormittag findet im Stadtratssaale des Rathauses Thun die Jahresversammlung der Zahnärzte-Gesellschaft des Kantons Bern statt unter dem Vorsitz von Dr. Beyeler (Bern). An das Geschäftliche schließt sich um 13 Uhr ein Bankett im Hotel „Freienhof" und am Nachmittag eine See-Rundfahrt nach Merligen.

— **Schweiz. Km.-Lancé-Rennen Thun.** (Einges.) Heute nachmittag 14 Uhr beginnt das Training dieses großen Sportanlasses. Bereits sind die größten Rennkanonen in Thun eingetroffen. Der Rekordangriff auf alle Schweizer Rekorde wird ein heiß umstrittener Kampf zwischen den besten Schweizern und Ausländern sein. Um an der Rennstrecke günstig placiert zu sein, empfiehlt es sich, heute schon die Eintrittsbillette im Vorverkauf zu beziehen.

— **Fußball.** (Einges.) Die Vereinsleitung des F. C. Thun engagierte für den kommenden Sonntag die erste Mannschaft des F. C. Sport Boys I aus Bern. Das Trainingsspiel wurde auf 3½ Uhr angesetzt. Es soll eine neue Mannschaftsumstellung vorgenommen werden. Wir empfehlen den Besuch des Spiels.

— **Marktbericht von Thun** v. 25. April 1936. Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.60; Kalbfleisch, I. und II. Qualität, 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—; Schweinefleisch, geräuchert 3.60; Speck, geräuchert 3.40; Schweinefett, roh 1.80; Schweinefett, ausgelassen 2.—; Nierenfett 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 3.80; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 3.80; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 7.— bis 7.50; Aepfel, per Kg. —.50 bis —.70; Kabis, per Kg. —.50 bis —.60; Blumenkohl, franz., Kopf —.80 bis 1.20; Eier, inländ., per Stück —.10; Eier, fremde, per Stück —.09; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Kiefel 1.40, Spinat —.60 bis —.70, Spargeln 1.40 bis 1.50, Rübli —.30 bis —.50, Orangen —.50 bis —.75, Bananen 1.—, Tomaten 1.20, Knoblauch 1.50, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60, Lauch —.50 bis —.70, Randen —.30 bis —.40, Rhabarber —.60, Bohnen 1.80, Salat (per Kopf) —.20 bis —.30.

Pro memorio.

— **Orgelkonzert Prof. Albert Schweitzers.** (Einges.) Es sei nochmals auf das Samstagabend 25. April in der Thuner Stadtkirche stattfindende Orgelkonzert von Prof. Alb. Schweitzer hingewiesen. Der Name des großen Bachforschers und Orgelmeisters bürgt für eine Stunde weihevoller Kunst, die sich niemand entgehen lassen sollte.

— **Die Thuner Freisinnigen** seien nochmals auf die Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern aufmerksam gemacht, die morgen Sonntag 14.30 Uhr im „Terminus" in Spiez stattfindet. Großrat Dr. Steinmann aus Bern spricht über das sehr aktuelle Thema „Aeußere und innere Gefahren — — und wir?" Die neuen Statuten und die Neuwahl der Geschäftsleitung, sowie die Behandlung des Jahresberichtes sind geeignet, mit den innern Verhältnissen der Partei vertraut zu machen. Da der Verhandlungsleiter, der kantonale Parteipräsident P. Kunz, Mitglied unserer Sektion ist, ist es unsere Pflicht, ihn zahlreich nach Spiez zu begleiten. Es haben an der Tagung alle Parteimitglieder Zutritt. (Einges.)

Thuner Stadtrat

24. April. Vorsitz: Dr. Lüthi (Bp.)

Zur Diskussion steht die Genehmigung eines Kaufvertrages mit Hrn. Michael Habermann, Wirt, betreffend dessen Besitzung alte Oele (Freienhofgasse 14) zum Preise von Fr. 23,000, über den Stadtpräsident Amstutz referiert. Es besteht für die Licht- und Wasserwerke ein Interesse zum Ankauf dieser Besitzung, mit der eine Wasserkraft verbunden ist. Auch städtebauliche Gesichtspunkte sprechen für die Erwerbung, die zu günstigem Preis vorgenommen werden kann. Genehmigt.

Auch über den Kaufvertrag mit Frau Emma Schwendener-Baumann betreffend ein Terrain von 470 m² Halt an der Niesenstraße zu Fr. 13.— = Fr. 6110 referiert Stadtpräsident Amstutz. Er wird ebenfalls diskussionslos genehmigt.

Die sog. kleinen Rechnungen (Unterstützungskasse der Feuerwehr, Ferienheim, Stadtbibliothek, Arbeitslosenversicherungskasse, Pensionskasse, Armengut, Spendkasse- und Notarmenrechnung) werden von Stadtpräsident Amstutz erläutert. Siegenthaler (soz.) beantragt, wie der Vorredner, namens der Geschäftsprüfungskommission, die Rechnungen zu genehmigen. Stadtarchivar Huber ist zurückgetreten; er verdient den Dank der Gemeinde. Die Kommission wünscht, daß beim Ferienheim keine Bezüge bei Großfirmen mehr gemacht werden. Die rechnungsstellenden Instanzen verdienen Dank für die genaue Rechnungsführung. Die Rechnungen werden gutgeheißen.

Kommissionsersatzwahlen. In die Polizeikommission wird an Stelle des zurückgetretenen Dr. Krebs neu gewählt Dr. Ammann, in die ständige Wahlkommission an Stelle der demissionierenden HH. Paul Bettler und Lehrer J. Müller die Herren Kaminfegermeister Heiniger in Dürrenast und Rud. Lehner, Steinbrucker.

Nach Referat von Stadtpräsident Amstutz werden die folgenden Beamten der Gemeinde für eine weitere Amtsdauer bis 30. April 1940 gewählt: Direktor L. W. W. Rytz, Stadtbaumeister H. Staub, Stadtschreiber Fr. Brand, Polizeiinspektor Fr. Wirz, Stadtkassier E. Christinat, Steuerverwalter H. Freudiger, Chefbuchhalter L. W. W. H. Gafner, Haushaltungslehrerinnen Frl. Julie Frutiger, Frl. Marg. Amstutz und Frl. Gertrud Bichler.

Polizeivorsteher Howald begründet die Vorschläge des Gemeinderates auf Einbürgerung der Schwestern Elsa Emma und Florade Martin, italienische Staatsangehörige an der obern Hauptgasse, die beide in Thun aufgewachsen sind und vollständig in unserer schweizerischen Denkart leben, und des Karl Emil Dölken, stud. med., geboren 1914, wohnhaft in Dürrenast, deutscher Reichsangehöriger. Der Vater des Gesuchstellers war zeitweise in der nationalsozialistischen Bewegung in der Schweiz tätig (hat sich aber seit einigen Jahren davon zurückgezogen), der Gesuchsteller selber aber ist durchaus schweizerischer Art. Er ist in Thun geboren, hier aufgewachsen, seine Mutter ist Schweizerin, der junge Dölken ist demokratischer Gesinnung und der Einbürgerung würdig. In den beiden ersten Fällen wird eine Einbürgerungssumme von Fr. 500, im Falle Dölken eine Summe von Fr. 600 empfohlen. Siegenthaler beantragt namens der Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission Zustimmung zu den Anträgen des Gemeinderates, eine Minderheit ist im Falle Dölken skeptisch und hat sich der Stimme enthalten. Stünzi (soz.), der für die sozialdemokratische Fraktion spricht, stimmt bei der Einbürgerung der Schwestern de Martin zu, im Falle Dölken ist mit Rücksicht auf die nationalsozialistische Denkart des Vaters Dölken und anderer Familienangehörigen Vorsicht geboten. Mit Rücksicht auf die bestimmten Erklärungen des Gesuchstellers in militärpolitischer Hinsicht haben wir Stimmfreigabe beschlossen. Ohne Opposition wird in allen drei Fällen der Einbürgerung zugestimmt.

Für die Korrektion der Langestraße im Lerchenfeld befürwortet Gemeinderat Wölfli einen Kredit von Fr. 4800, der an und für sich in die Kompetenz des Gemeinderates fallen würde, aber hier vorgelegt wird, weil er zu Lasten des freien Baukredites des Stadtrates verbucht werden soll. Zustimmung.

Bauvorsteher Wölfli referiert ferner über ein Kreditbegehren des Gemeinderates von Fr. 68,500 für die Korrektion der Aarestraße zwischen Bahnhofbrücke und Postbrücke, wobei ein Anstößerbeitrag von 20 Prozent der Baukosten festgesetzt werden soll. Der Gemeinderat hatte dem Kanton zur Subventionierung drei Bauprojekte angemeldet, von denen eines (Verlängerung der Talacherstraße) subventioniert worden ist. Der Gemeinderat wünschte aber Uebertragung der Subvention des Kantons auf die viel dringlichere Korrektion der Aarestraße, die eine Durchgangsstraße ist, was von den kantonalen Behörden schließlich gebilligt wurde. Der Referent erläuterte das Projekt im einzelnen (Fahrbahnverbreiterung und Einbau eines zweiten Trottoirs) und gibt seiner persönlichen, vom Antrag des Gemeinderates abweichenden Meinung Ausdruck, daß der Anstößerbeitrag auf 10 Prozent hätte festgesetzt werden sollen. Der Antrag des Gemeinderates wurde jedoch in allen Punkten diskussionslos genehmigt.

Straßenrennen um die Zentralschweiz. Meisterschaft in Thun

(Einges.) Wie bereits an dieser Stelle bekanntgegeben wurde, passieren morgen Sonntag die Amateure und Berufsfahrer auf ihrem Parcours unsere Stadt von Bern kommend durch die Kyburgstraße - Sternenplatz - Bälliz - Bahnhofstraße - Seestraße, wo beim Eilgut ein Prämienspurt für beide Kategorien organisiert wird. Zuerst treffen zirka um 8 Uhr die Amateure ein und werden um die 3 ersten Plätze kämpfen, winkt doch dem 1. ein sehr schöner, von der Firma W. Schöni, Bälliz 25, gestifteter Becher, dem 2. ein Rucksack, gestiftet vom Sporthaus Kipfer, Hauptgasse, und dem 3. ein Assortiment „Gerber-Käse". Laut Marschtabelle treffen zirka um 8.40 Uhr die Berufsfahrer ein. Bis Meldeschluß hat sich die Startliste noch um einige Welschschweizer mit Baucher, dem Ueberraschungssieger vom Mont Faron-Bergrennen, erweitert. Hier fehlt also auch nicht einer der schweizerischen Berufsfahrer, der schon Lorbeeren eingeheimst hat. Der Prämiensprint dürfte schon deshalb interessant ausfallen, da es um nichts Geringeres geht, als um den „Preis der Stadt Thun", eine vom sportfreundlichen Thuner Gemeinderat gestiftete Barprämie von Fr. 50.— für den Berufsfahrer, der zuerst das Prämienzielband beim „Eilgut" kreuzt. Dem 2. Berufsfahrer fallen Fr. 20.— zu, gestiftet vom Lokalwirt des Radfahrervereins Thun, Herr Gänsli, Café de la Gare. Für den 3. wurde von der Fa. Gebr. Loeb AG. Thun Fr. 10.— zur Verfügung gestellt. Alle 6 Prämien seien noch an dieser Stelle bestens verdankt.

Die Fahrer erreichen dann über Spiez-Interlaken-Brünig den Ausgangspunkt Luzern zirka um 10.50 Uhr und 11.50 Uhr. Die Durchfahrt bei Därligen ist nun am Sonntag wieder möglich, so daß nicht wie anläßlich des Péry-Interlaken-Rennens der Parcours in letzter Minute abgeändert werden muß, und deshalb die Zuschauer nicht auf ihre Rechnung kamen. Es sei noch erwähnt, daß das Rennen bei jeder Witterung durchgeführt wird. Wir bitten das Publikum, auf den Trottoiren zu bleiben, damit die Fahrer nicht Sturzgefahren ausgesetzt sind. Also am Sonntag morgen: Radsportfreunde heraus. Schluß-Resultate aller Kategorien sind ab 13 Uhr im Café de la Care zu vernehmen. Wh.

Ausland.

Deutschland. Es war einmal .... Am 23. März 1933 sagte Hitler in seiner ersten Regierungserklärung: „Es ist mein Wille und meine feste Absicht, für eine ruhige Entwicklung auch in Zukunft zu sorgen. Es ist weder die Existenz des Reichstages noch die des Reichsrates bedroht. Der Bestand der Länder wird nicht beseitigt. Die Rechte der Kirchen werden nicht geschmälert und ihre Stellung zum Staate nicht geändert. Den Parteien bietet die Regierung die Möglichkeit einer ruhigen Entwicklung und einer sich daraus in Zukunft anbahnenden Verständigung." — Und dann? — —

— „Mein Kampf" als Hochzeitsgeschenk. Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß Hitlers Buch „Mein Kampf" in Zukunft auf den Zivilstandsämtern den neugetrauten Paaren überreicht werden soll. Die Kosten für diese Geschenke sind den Gemeinden übertragen, sofern es deren Finanzlage zuläßt.

Oesterreich. Der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks in Hall, Wopfner, hat Selbstmord verübt. Die Untersuchung hat ergeben, daß er Unterschlagungen von mehr als 300,000 Schilling verübt hat.

Frankreich. Staatslotterie 1936, 1. Tranche, Ziehung vom 24. April: Die Lose mit den folgenden Endzahlen gewinnen: 0 je 100 Fr.; 96 je 1000 Fr.; 165 je 10,000 Fr.; 1437 je 25,000 Fr.; 0072 je 25,000 Fr.; 9382 je 50,000 Fr.; 6687 je 100,000 Fr. Die Lose mit den Nummern 1 014 726, 0 410 357, 0 028 147, 0 338 783, 0 430 780, 1 186 015 gewinnen je 500,000 Fr. Die Losnummern 1 034 023, 1 117 847, 1 022 606, 1 012 204, 0 632 715, 0 797 144 gewinnen je eine Million Fr. Das Los mit der Nummer 789 210 gewinnt 3 Millionen Franken.

— Der 36jährige Nikolaus Alexejew, früherer Offizier der weißen Armee und Sohn eines Reeders an der Wolga, war vor etwa zehn Jahren in die Redaktion der in Paris erscheinenden russischen Tageszeitung „La Renaissance" eingetreten. In seinen Artikeln zeigte sich Nikolaus Alexejew wiederholt als ein eifriger Anhänger Hitlers. Er reiste verschiedene Male nach Deutschland und noch ganz kürzlich nach Berlin. Diese letzte Reise erschien der Sicherheitspolizei wahrscheinlich verdächtig, denn Nikolaus Alexejew wurde am Freitag vormittag unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

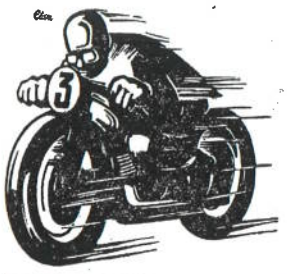
Jugoslawien. Die Organisation der Tschetniks (nationale Freiwillige) in der Stadt Veleka Kikinda wurde auf Weisung des Innenministeriums aufgelöst.

Belgien. Da die meisten flämischen Parlamentarier den Beschluß faßten, bei den Kammersitzungen sich nur der flämischen Sprache zu bedienen, kam es in der letzten Session des Parlamentes zu vielen Zwischenfällen zwischen den flämischen und den wallonischen Abgeordneten, da die Letztgenannten des Flämischen nicht mächtig sind. Um künftige Reibungen zu vermeiden, hat das Kammerbüro ein System aufgestellt, bei dem die Reden sofort ins Flämische bzw. ins Französische übersetzt werden. Es handelt sich um ein ähnliches System, wie es bei den Sitzungen des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes zur Anwendung gelangt.

England. Zur Errichtung eines Institutes für Experimental-Psychologie an der Universität Oxford stiftete ein Unbekannter eine Summe von 10,000 Pfundsterling. Sir Herbert Austin, der Chef der bekannten Motorenfabrik, vermachte dem Spital in Birmingham eine Summe von 7000 Pfundsterling zur Anschaffung von Radium für Krebsbehandlung.

— Der englische Postminister führte in einer Rede in Southampton aus, daß seit der Herabsetzung der Telephongebühren die Zahl der Telephonteilnehmer in ganz England um 302,000 zugenommen habe.

OT 2504 1936



Das schnellste Motorradrennen der Schweiz in Thun

25./26. April auf der neuen Betonstraße Thun-Allmend — **Samstag, 25. April,** nachm. 14-17³⁰ Uhr off. Training; **Sonntag, 26. April,** nachmittags ab 13.45 Uhr

Schweizerisches Kilometer-Lancé-Rennen um die Meisterschaft der Berufs- und Amateur-Rennfahrer

Weltrekordmann Milhoux, Belgien ist gemeldet und startet mit der Weltrekordmaschine. — Ueber 60 Nennungen.
Die Elite der Rennfahrer am Start. Die Rennen finden bei jeder Witterung statt.

Milhoux, Belgien, F. N.
Hüsler, Deutschland, D. K. W.
Mäser, Oesterreich, D. K. W.
Hänni, Schweiz, Norton
Stärkle, Schweiz, N. S. U.
Kirsch, Schweiz, Universal
Bixozzero, Schweiz, Motosacoche
Der jüngste Motorradfahrer: René Schütz, 6 jährig, eröffnet das grosse Rennen.

5176

Eintrittspreise am Rennsonntag Fr. 1.50, am Training Samstag Fr. —.50. — Billettvorverkauf: Thun: Buchhandlung Krebser & Co., Tel. 20.48; Steffisburg: Bernh. Künzi, Velohandlung, Telefon 32.30; Uetendorf: Garage Keller, Telefon 55.004.

Vorteilhafte Perserteppiche

Grosse Sendungen sind soeben eingetroffen - alles erstklassige, persönlich ausgewählte Ware. — Prächtige Muster, beste Farben - mit einem Wort: GEELHAAR-QUALITÄT —

Einige Preisbeispiele:

Afghan	174×196 cm	Fr. 190.—
Afshar	132×170 cm	Fr. 95.—
Heriz	148×190 cm	Fr. 135.—
Afghan	184×223 cm	Fr. 240.—
Nahal	218×312 cm	Fr. 250.—
Heriz	210×280 cm	Fr. 250.—
Nahal	218×312 cm	Fr. 275.—
Nurdjegar	205×308 cm	Fr. 350.—
Heriz	224×322 cm	Fr. 350.—
Senneh	208×317 cm	Fr. 425.—
Nahal	262×368 cm	Fr. 450.—
etc.	etc.	

Perser-Läufer von Fr 95.— an

Grösstes Lager in Bern.
Auswahl-Sendungen bereitwilligst.

Orient-Teppichhaus
W. Geelhaar Bern
GEGR 1869
Munstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7
Tram Nr. 6 (rot) bis Helvetiaplatz

Freundinnen junger Mädchen

(Verein zur Fürsorge für junge Töchter, Stellenvermittlung, Bahnhofwerk, Auskunftsbüro, Sonntagsvereinigungen).

Zur Feier seines 50jährigen Bestehens führt obgenannter Verein am **Mittwoch den 29. April,** in einigen Gemeinden an den darauffolgenden Tagen, im ganzen Kanton einen

Chocoladen-Tag

durch. — Von jungen Töchtern werden Chocoladeplaketten auf den Strassen zum Verkauf angeboten. Der Reinertrag dient zum weiteren Ausbau des Vereinswerkes. Wir bitten die Sammlerinnen freundlich zu berücksichtigen.

462 **Das Ortskomitee Thun.**

OF 1543

Henkel, Basel

ANZEIGE UND EMPFEHLUNG!

Hiermit mache ich dem geehrten Publikum von Thun und Umgebung bekannt, daß die bestbekannte

Confiserie Astoria

von der Bahnhofstraße an die Hofstettenstraße 3. Maison Born

umzieht. Die Confiserie ASTORIA bleibt an der Bahnhofstraße noch bis und mit **nächsten Sonntag den 26. April geöffnet.** 458

1. Mai Eröffnung an der Hofstettenstr. 3

Es wird mein Bestreben sein, meine geschätzte Kundschaft nach wie vor in gewohnter Weise zu bedienen. Indem ich für das mir bis dahin entgegengebrachte Zutrauen meinen besten Dank ausspreche, hoffe ich gerne, daß mir dasselbe auch weiterhin in Treue gehalten wird. Mit bester Empfehlung **A. Schwab.**

Architekturbüro Lanzrein - Thun

Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich meine Büros **ab 27. April 1936** ins **Seefeld, Mönchstrasse 2,** verlegt habe. Auch in meinen neuen Arbeitsstätten werde ich traditionsgetreu allen mir übertragenen Aufträgen eine gewissenhafte und prompte Ausführung angedeihen lassen

Mit höflicher Empfehlung
PETER LANZREIN
dipl. Architekt E. T. H.

Mein Total-Ausverkauf geht bald zu Ende, profitieren Sie noch!

Warner-Corsets, Posten à Fr. 2.— und Fr. 5.— übrige mit 40% Rabatt. — Krägli, Echarpen und Pochettli, Filetdecken, Spitzen und Servierschürzli zum halben Preis; Namen-Taschentücher 40% Rabatt; Vorhänge 30-50% Rabatt

Frau L. Schär, alte Spar- u. Leihkasse Thun

Betonstrassen

Der Steuerbatzen bleibt im Land!

LÖWENLICHTSPIELE
I. Teil
Der schwarze Stern
(DER KLUB DER TANTRIKS)
Hervorragendes Drama. Sensation und Spannung
Dazu gutes, lustiges Beiprogramm. 69

Kochschule für bürgerl. und feine Küche für Damen und Töchter

Beginn des Kurses 4. Mai 1936. Nachmittags-anmeldungen nur persönlich bei **Frau Klarer, Restaurant Maulbeerbaum, Thun.** 5409

Bauland

in bester Lage, 5—8 Minuten v. Bahnhof, mit Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanschluß, günstig

zu verkaufen

Ideale Aussicht u. Sonnenlage. / Interessenten erhalten bereitwillig u. unverbindlich Auskunft unter Chiffre 404 T. an Publicitas Thun.

Confiserie Tea Room Reber AM PLÄTZLI Tel. 2195

Allmendstraße-Verkehrsumleitung
am 25. und 26. April 1936

Samstag und Sonntag den 25. und 26. April, jeweils von 18—17.30 Uhr ist die Allmendstraße in Thun **von der Kaserne bis zum Zollhaus für jegliche Fahrzeuge sowie auch für den Fußgängerverkehr gesperrt.**

Der Verkehr wird umgeleitet über:
1. Regiebrücke — Lerchenfeld-Station — Uetendorf-Allmend.
2. Länggasse—Allmendingen—Steghalten.

(450 **Polizei-Inspektorat Thun.**

Erdbeeren

der Sorte „Rotkäppli vom Schwabenland", zurzeit die größte u. schönste Erdbeere (eine verbesserte Madame Moutot), liefert junge Pflanzen
p. 100 Stück Fr. 9.—
p. 30 Stück Fr. 3.—
mit Kulturanweisung.
Erdbeerkulturen Biebelfeld b. Bern. Tel. 45.232.
(B. 7254 Y.) (20378)

Zu verkaufen

in Oey-Diemtigen ein kleines 5249

2-Familienhaus

mit Umschwung. Günstig zum Halten von Ferienleuten. Kaufsgelegenheit sehr günstig.
Adr. erteilt d. Public.

Junge Frau mit Töchterchen und sehr schöner Aussteuer **sucht**

Bekanntschaft

zwecks baldiger Heirat mit nur gut situiertem Herrn in sicherer Stellung. Alter 35—45 Jahre. Diskretion Ehrensache. / Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild an die **Chiffre 5881 T Postfach 37006 Thun.**

W. G. Spencer

4934

erteilt **Klavierunterricht** an Anfänger und Fortgeschrittene. Adr.: **Thun, Henri Dunantstraße 12.**

Sofort zu vermieten

oder nach Uebereinkunft, an verkehrsreich. Lage, Langenthal — Bützbergstraße, **3-Zimmerwohnung u. Dachzimm.** nebst Zubeh., Werkstatt u. Autogarage. Eignet sich für **Reparaturwerkstätte von Velos, Motos u. Autos.** / Besichtigung und Auskunft bei **Emil Hutter-Burkhard,** Bützbergstr. 60, **Langenthal.** Tel. 139. (5305

Gesucht per sofort in eine Pension am Thunersee ein starkes, williges 452

Mädchen

für Küche und Haus.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre 452 an Publicitas Thun.

Hotel Solbad „Schiff" 20322 **Riburg-Möhlin**

Sol- und Kohlensäurebäder. Heimeliges Haus, grosse Parkanlagen. Neu renoviert. Zentralheizung. Zimmer mit fliess. Wasser. Auch diät. und veget. Küche. Pensionspreis (4 Mahlz von Fr. 6.50 bis 8.—. Prosp. d. Hotel. **Fam. Wüthi,** Tel. 12

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Geschützen** geschossen:

Dienstag 28. April, v. 10-17 Uhr
Mittwoch 29. „ „ 8-17 „
Donnerstag 30. „ „ 8-17 „
(von 8—12 z. Uebeschisse)
Samstag 2. Mai, v. 8-17 Uhr

90 **Schießplatzkommando Thun.**

Zu vermieten

per 1. Mai in modernem Haus mit Aufzug, Bahnhofnähe, sonnige Lage, mit schönster Fernsicht, äusserst komfortable

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde, modernst eingerichteter Küche und Bad, Loggia etc. (196
Auskunft erteilt **A. Itten,** dipl. Arch., Bahnhofstrasse 6, **Thun.**

Café du Pont

Heute Samstag und morgen Sonntag ab 3 Uhr nachm.

Konzert

der Trio-Ländlerkapelle
Zwahlen aus Interlaken

Mit bester Empfehlung 24
Frau Wwe. Witschi

J. Hottinger

Robes & Manteaux

Neue Adresse: **Hofstettenstrasse 1, Tel. 35.67**
Mit höflicher Empfehlung. 5359

Grabengut

Sonntag, 26. April
3½ Uhr: 185

Freundschaftsspiel
Sport-Boys I Thun I

Photoalben · Papeterie Carl Muntwyler, Thun

OT 0205 1936

Zum Sonntag.

„Es geschah, da sie so redeten, nahte Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen."
Ev. Luc. 24. 15.

Bereits trennen uns zwei Wochen vom vergangenen Osterfest. Aber die Ostertatsache kann nie nur der Vergangenheit angehören; denn der Auferstandene ist immer gegenwärtig und mit ihm können und wollen wir weiter wandern. Das ist der Sinn der wunderlieblichen Geschichte der Emmausjünger, von denen oben die Rede ist.

Jesu leibhaftiger Oheim und ein anderer Jünger pilgern am Osternachmittag über Feld. Ein Unbekannter läßt sich unterwegs mit ihnen in ein Gespräch ein und gewinnt bald ihr volles Vertrauen, so daß sie ihm ihr betrübtes Herz ausschütten; denn mit der vor zwei Tagen erfolgten Kreuzigung Jesu von Nazaret ist ihr Lebensmut auf den Gefrierpunkt gesunken. Wie nun der geheimnisvolle Unbekannte zu längerer Rede ausholt, wird ihnen sonderbar warm ums Herz und eine eigenartige Erleuchtung steigt in ihnen auf: der schreckliche Untergang des Führers am Karfreitag war nicht das Ende und nicht sein Untergang; der Gekreuzigte ist kein von Gott Verlassener, sondern er ist zur Herrlichkeit eingegangen; jetzt fängt das rechte Leben erst recht an. Was wir für den Tod hielten, ist das Leben: „der Christus mußte solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen". Nachdem ihnen ein neues Verständnis ihrer Bibel, des alten Testamentes aufgegangen war, gab er sich ihnen beim Abendmahl in der Herberge zu Emmaus vollends zu erkennen: „es geschah, da er ihnen das Brot brach, erkannten sie ihn."

Nicht durch handgreifliche Zeichen, sondern im lebendigen Wort nehmen wir den Auferstandenen wahr. Sind wir seiner Gegenwart gewiß, so ist uns für immer geholfen; was sollte uns ängstigen oder schaden, wenn dieser allmächtige Freund und Erlöser tatsächlich bei uns ist? Freilich gehört dazu jener demütig-aufrichtige Sinn, der sich nicht überschätzt, sondern zum Lernen bereit ist; die „Weisheit von oben läßt sich sagen," „O ihr Toren und trägen Herzen", schilt Jesus seine Getreuen und nennt ihren Unglauben Torheit und Trägheit. Wir kommen uns interessant vor in unserem Raisonnement; der Meister mag uns trög, weil wir uns nicht aufraffen mögen. Unglaube gilt als Zeichen höherer Intelligenz und durchdringenden Verstandes; Jesus nennt ihn eine Torheit und die Gegenwart gibt ihm Recht. Ein mit allen Gaben der Kultur und Technik ausgerüstetes Geschlecht will das Vertrauen und schafft das Mißtrauen, sucht den Frieden und treibt zum Krieg; was zum Heil ausgesonnen wird, schlägt zum Unheil aus. Rührt dieser Mißerfolg vielleicht davon her, daß wir aus unsern Plänen und Berechnungen Gott ausschalten? daß wir es gegen oder doch ohne ihn, statt mit ihm und für ihn machen wollen? Reden die Geschehnisse der Gegenwart nicht eine erschreckende Sprache? Sollten wir nicht Christus zum Führer wählen und mit dem Auferstandenen wandeln? Hoffentlich wird die Furcht Gottes für die kommenden Geschlechter in allen Dingen wieder der Weisheit Anfang werden. —

Somit gilt es für uns, wie für die Jünger von Emmaus, „mit Jesu zu wandeln", d. h. unser Leben zu leben in der Gewißheit, daß der Auferstandene bei uns ist. Christentum ist keine Sammlung von weisen Sprüchen oder Tugendlehren, sondern bessere Praxis, höherer Lebensstil. Besser erweist sich diese Praxis auch dadurch, daß sie uns nicht isoliert, sondern zum Bruder führt. Nachdem die Emmausjünger den Auferstandenen gesehen, treibt es sie sofort wieder nach Jerusalem zurück zu den Brüdern; sie müssen ihnen erzählen, wovon ihr Herz warm geworden. Ein Herz, das bei dem Meister in die Schule gegangen, wird immer wieder aus dem Schneckenhaus der Selbstsucht den Weg zum Bruder finden; das wäre der wahre Menschen- und Völkerbund. „Es geschah, daß Jesus mit ihnen wandelte." Hier tut sich uns ein verheißungsvoller Weg für die Zukunft auf. *Kr.*

Prominente am Thunersee.

Der Pressechef des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes plaudert im „Bund" über einen in unserem Blatte bereits verzeichneten Anlaß vergnüglich u. a. wie folgt:

Wann ist man prominent? Nach angelsächsischer Auffassung etwa dann, wenn man andauernd in Magazinen und Illustrierten in Wort und Bild behandelt wird. Auf dem Kontinent braucht es noch etwas mehr dazu. Man muß irgendeinen zureichenden Leistungsausweis vorlegen können. In der Rubrik „Unglücksfälle und Verbrechen" zu erscheinen, genügt nicht. Besser hat man's schon, wenn man sich als Papa etwa ein regierendes Haupt ausgesucht hat. Söhne reicher Väter dagegen verschwinden, sofern sie nur das und sonst nichts sind, wieder in der anonymen Masse. Eine Greta Garbo ist natürlich prominent, so ist es Mussolini, so ist es Richard Strauß und so ist es Hjalmar Schacht.

Und so sind es einige Leute rund um den Thunersee. Dem Kurdirektor des Thunerseebandes, Milton Hartmann – auch er ein Prominenter und zwar schon in seinen körperlichen Ausmaßen — gelang das Kunststück, alle diese Prominenten um einen Teetisch in Hünibach zu versammeln. Es waren da Kurt Goetz und Valerie von Martens aus Merligen, die wir aus „Todvarischtsch" her so gut kennen. Es war da Ralph Benatzky aus Thun, dessen „Weißes Rößl" ein anderer Welterfolg ist; es war da Dr. Hans Müller aus Einigen, der das Textbuch zum „Weißen Rößl" schrieb und dessen „Flamme" in den United States schon wenigstens fünfhundertmal über die Bretter gegangen ist. Es war da der Maler Marcus Jacobi aus Merligen, dessen Bilder sich überall sehen lassen dürfen, und es war da Lilian Harvey aus Gunten.

Dann waren außerdem alle die da, ohne die es eine zeitgenössische Prominenz überhaupt nicht gibt, nämlich die Zeitungsschreiber, die Photoreporter, die Radiomannschaft und schließlich auch der Gastgeber.

Also, Lilian Harvey war auch da. Nicht gerade wie eine Walküre aussehend, dazu fehlte ihr ungefähr ein halber Meter nach oben, aber so blond und blau und schlank und schön wie ein Märchenprinzeßchen. Den nächsten Harveyfilm muß ich mir unbedingt ansehen. Einmal weil ich die Harvey überhaupt noch nie im Film gesehen habe und also wissen möchte, ob sie dort ebenso schön ist wie in natura, und dann, weil sie diesen nächsten Film mit Kurt Goetz drehen wird. „Ent—zückend" ist das Wort, das auf die Harvey paßt und dann eigentlich doch wieder nicht ganz paßt; denn sie wirkt mehr herb als süß und gibt sich natürlicher, als dies von einer Filmdiva erwartet werden kann.

Sie wird natürlich aufgefordert, einige freundliche Worte zu einer Grammophonplatte zu sprechen, die aufnahmebereit vor ihr liegt. Sie spricht sie auch, diese paar freundlichen Worte, und dabei wird sie rot und stottert, diese kleine große Harvey, und regt sich mächtig auf, denn sie möchte doch wirklich etwas Liebes und Nettes sagen über den Thunersee, an dem sie sicherlich einige ihrer gehaltvollsten und schönsten Tage verlebt hat. Sie sagt also, daß sie jetzt zwar arbeiten müsse, aber hoffe, daß sie recht bald wieder kommen und dann nur Ferien machen werde. Das sagt sie, und dazu noch einiges, und der Ralph Benatzky läßt auf dem Klavier einige seiner hinreißenden Melodien anklingen und die Radioleute haben die Platten im Handumdrehen entwickelt und spielen sie uns im Radiowagen vor, und die Lilian drückt ihr feingebogenes Näschen an die Wagenscheiben, weil sie nun doch auch hören will, was sie eigentlich so dahergesagt hat, und der Ralph Benatzky und der Dr. Hans Müller lachen boshaft und der Kurt Goetz sagt gar nichts, sondern denkt vielleicht schon an ein ganz neues Stück, in dem für einmal nicht er, sondern andere Leute schauspielen müssen.

Dann empfiehlt sich die Harvey, denn sie hat noch riesig viel zu tun, und die Valerie von Martens und der Ralph Benatzky und der Kurt Goetz und der Dr. Hans Müller laden mich zu schleunigem Besuch auf ihre wundervollen Sitze am Thunersee ein und ich lade sie zu ebenso schleunigem Besuch bei mir in meinen simplen Häuschen in Interlaken ein, und wir freuen uns alle schon riesig auf ein Wiedersehen, und sie werden alle schreiben und agieren und komponieren und malen, diese Prominenten rund um den Thunersee. Die Welt aber darf wissen — und das ist der richtige Sinn dieses Tees — daß der Thunersee zu einem Stelldichein wirklich bedeutender Künstler geworden ist, von Künstlern, die dort Kraft und Inspiration zu ihrem Schaffen suchen und finden.

Unsere Bilder zeigen: Oben von links nach rechts: Marcus Jakobi, Kurt Goetz, Valerie Martens, Dr. Hans Müller, Mme. Benatzky und Ralph Benatzky. Unten: Lilian Harvey mit den Filmregisseuren Paul Martin und Robert Stemmle.

Oberland.

— **Wahl im Niedersimmental.** Vom Regierungsrat wurde auf Sonntag den 28. Juni 1936 die Wahl eines Betreibungs- und Konkursbeamten (zugleich Gerichtsschreibers) für den Amtsbezirk Nieder-Simmenthal an Stelle des verstorbenen A. Rehmann angesetzt. Für sie gelten die Bestimmungen des Gesetzes über die Vereinfachung von Beamtenwahlen vom 28. Febr. 1932. Anmeldetermin: 28. Mai 1936.

— **Vom Kirchlein in Einigen.** Im Anschluß an die Zeitungsberichte über die noch rechtzeitig abgewendete Gefahr einer Verschandelung der Ansicht des uralten Kirchleins von Einigen am Thunersee durch den ohne Bewilligung begonnenen Bau eines Faßschuppens, weist die Baudirektion des Kantons Bern auf die gesetzlichen Möglichkeiten zum Schutz des Landschaftsbildes hin. Zunächst ist nach der Verordnung betreffend den Schutz und die Sicherung der Landschaften, Ortschaftsbilder und Aussichtspunkte im Kanton Bern vom 28. Oktober 1911 die Errichtung neuer, sowie die Erweiterung und Erhöhung bestehender Gebäude untersagt, sofern dadurch Landschaften, Ortschaftsbilder und Aussichtspunkte verunstaltet werden. Zur Errichtung von Gebäuden aller Art ist sodann nach dem Dekret vom 13. März 1900 über das Baubewilligungsverfahren eine amtliche Baubewilligung des Regierungsstatthalters bzw. der kantonalen Baudirektion, der Direktion des Innern oder des Regierungsrates erforderlich. Nach § 7 des Dekretes vom 13. März 1900 werden die Bauprojekte samt Plänen auf der zuständigen Gemeindeschreiberei zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt, und es können daselbst innert der Auflagefrist von jedermann, auch von Behörden, Verbänden und Vereinigungen, Einsprachen erhoben werden. Endlich werden Einsprachen auf Grund der oberwähnten Verordnung vom 28. Oktober 1911 von der kantonalen Baudirektion und im Rekursfalle durch den Regierungsrat beurteilt.

Das Bauvorhaben bei der Kirche von Einigen bietet in diesem Zusammenhange ein lehrreiches Beispiel. Bei Bauausführung ist, weil in strafbarer Weise ohne Baubewilligung begonnen, eingestellt worden. Auf Grund der gesetzlichen Heimatschutzbestimmungen sind vom Uferschutz-Verband Thunier- und Brienzersee, von der Gemeinde Spiez und von Privaten rechtzeitig Einsprachen erhoben worden. Die kantonale Baudirektion wird darüber zu entscheiden haben, sobald ihr das Geschäft vorgelegt wird. Sie begrüßt und unterstützt alle Bestrebungen, die sich den Schutz der schönen Landschafts- und Ortschaftsbilder zum idealen Ziele setzen und fordert einschlägige Verbände und Private auf, zusammenarbeitend mit den Behörden sorgsam darüber zu wachen, daß nicht Bauten entstehen, die eine Beeinträchtigung der schutzwürdigen Landschafts- und Ortschaftsbilder darstellen. Das Mittel der Einsprache bietet die Möglichkeit, auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen solche Eingriffe erfolgreich zu bekämpfen.

Stadt Thun.

— **Das Konzert Albert Schweitzers** ist verklungen. Aber der Mann und sein Werk gehört damit für Thun noch keineswegs der Vergangenheit an. Ohne daß die Werbetrommel gerührt wurde, — oder vielleicht eben darum — ist der Wunsch laut geworden, noch etwas für seine Sache zu tun, und zwar auf durchaus originelle Weise. Während nämlich Herr Schweitzer auf der Orgelbank saß und mit seiner Kunst die Hörer erfreute, hat sich unbemerkt Herr Kunstmaler Paul Gmünder ans Werk gemacht und nicht minder fleißig gearbeitet als der Musiker selbst. In ein paar rasch entworfenen Skizzen hat er frisch und lebendig sein Bild festgehalten. Diese wurden nun zu einem Linoleumschnitt verarbeitet. Daß er trefflich gelungen ist, dafür bürgt der Name des Künstlers ohne weiteres. Wir möchten nun die gewiß nicht kleine Zahl der Freunde und Verehrer des großen Mannes einladen, sich ein solches Bild zu erwerben. Der Preis von Fr. 3.— darf als sehr bescheiden bezeichnet werden, handelt es sich doch um ein Kunstwerk von bleibendem Wert. Mit eigenhändiger Unterschrift von Prof. Albert Schweitzer versehen, kostet es Fr. 5.—. Beides kann samt einer kleinen Mappe von heute an in der Buchhandlung Krebser & Co. bezogen werden, die mit Unterschrift versehenen Bilder freilich erst auf Bestellung. Das Ganze ist wie gesagt aus dem Wunsche hervorgegangen, das Werk von Prof. Schweitzer, das natürlich auch die Not der Zeit zu spüren bekommt, zu unterstützen. Deshalb wurden die Unkosten auf ein Minimum beschränkt, so daß, wie wir zuversichtlich hoffen, ein namhafter Gewinn an Herrn Prof. Schweitzer abgeliefert werden kann. Möchten recht viele die Gelegenheit benutzen, sich ein schönes Andenken an den Abend mit Herrn Prof. Schweitzer zu sichern! H. Sch.

— **Turnverein Thun.** Heute Nachmittag von 14 bis 16 Uhr turnt die Jugendriege (3. Abteilung) bei der Pestalozziturnhalle. Neuanmeldungen werden gerne entgegengenommen.

Damit ist dann die Werbewoche des Turnvereins zu Ende, die erfreulicherweise nicht ohne Erfolg geblieben ist. Wer sich Gelegenheit verschaffte, in diesen Tagen die Turner an der Arbeit zu sehen, der mußte seine helle Freude haben an den wackern hellen Scharen. Nebeneinander wurde da in den beiden Turnhallen und im Sousterrain des Pestalozzischulhauses gearbeitet, wo seit kurzem die Nationalturner eine nicht gerade feudale Arbeitsstätte gefunden haben. (In Parenthese: bessere Raumbeschaffung für die jugendlichen und erwachsenen Turner sollte eines der dringendsten Postulate der Behörden sein.) In der Pestalozziturnhalle üben die Kunstturner, in der äußern Turnhalle die Leichtathleten — alles geht nach einem wohl erwogenen Plan wie am Schnürchen, aber ohne Hatz und man bekommt den sichern Eindruck, daß der Turnverein Thun turntechnisch und administrativ unter guter Leitung steht und dies am eidg. Fest in Winterthur zweifellos bekunden wird. Möge ihm die Bevölkerung auch nach seiner Werbewoche die volle Sympathie bewahren.

— **Der Chokoladen-Tag** der Freundinnen junger Mädchen hat einen über Erwarten großen Erfolg gebracht. Es konnten über 2000 Plaketten abgesetzt werden. Allen Käufern, den fleißigen Sammlerinnen, sowie den Mitarbeiterinnen sei für ihre Mühe der herzlichste Dank ausgesprochen. Wir freuen uns, dem schweizerischen Gesamtwerk von Thun aus einen schönen Beitrag abliefern zu können.

Das Ortskomitee Thun.

Grenchen II — Thun I. (Eingef.) Durch den letztsonntäglichen Sieg des Tabellenletzten Madretsch über die S. V. Biel/Bözingen ist nun der F. C. Thun auf den letzten Platz zurückgefallen. Die 3 letzten Konkurrenten (Tavannes, Madretsch und Thun) werden in den letzten Spielen noch retten, was zu retten ist. Keine Mannschaft wird sich restlos der Relegation ergeben. Harte Matchs stehen noch bevor. Sowohl Madretsch wie auch Tavannes hat noch je 2 Spiele zu spielen. Demgegenüber hat Thun den Vorteil, daß es noch 4 Treffen zu bestreiten hat. Noch ein Spiel wird auf dem Grabengut stattfinden und dies ist eben gegen Grenchen II. Thun I spielt dann noch in Biel gegen Biel II in Tavannes und in Tavannes und in Bern gegen Bern II.

Fußballerfreunde haben also morgen Sonntag die letzte Gelegenheit, unsere Mannschaft anzufeuern. Thun I wird morgen Sonntag in neuer Aufstellung sein Glück versuchen. Auf der andern Seite werden die sympathischen Gegner aus dem Uhrendörfchen alles daran setzen, um die Niederlage der Vorrunde durch einen Sieg wettzumachen.

— **„Der gedeckte Tisch."** (Eingef.) Ein kurzer Rundgang durch die Ausstellung „Der gedeckte Tisch", die heute vormittag in den Räumen des Hotel Beau-Rivage ihre Pforten öffnete, zeigt dem Besucher eine Fülle von intimem Charme, der seine Bewunderung erregte. Wie von magischer Hand hingezaubert stehen Tafel an Tafel als wahre „Tischlein deck dich". An ihrem leuchtenden Blumenflor, am Glanz der Gedecke aus Silber und Porzellan kann sich das Auge kaum satt sehen. Die pièce de resistance dürfte eine ohne großen Aufwand bezauernd schöne Hochzeitstafel bilden. Den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, haben die Veranstalter darauf verzichtet, die sehenswerte Ausstellung in einer pompösen Schau zu präsentieren. Sie weist jedoch gerade in ihrer Schlichtheit auf Mittel, wie am häuslichen Tisch die Hausfrau krisenhafte Stimmung diskret zu bannen vermag.

An und für sich möchte die Ausstellung ja einen belebenden Keil in die wirtschaftliche Lähmung treiben, denn wie wir hören, stellt der Initiant sie unter die Devise: „Kampf der Krise".

— **Circus Knie im Anmarsch.** (Eingef.) Inserate und Plakate künden es bereits aller Welt: in wenigen Tagen beginnen die Vorstellungen, und darum müssen schon die Vorbereitungen getroffen werden. Der Platz für das große Riesenzelt wird abgesteckt, die Zelte für die vielen Tiere müssen ihre Plätze bekommen, der große Wagenpark erhält seinen Standort zugeteilt.

Der Tierbestand der Raub- sowie exotischer Tiere ist für 1936 bedeutend vergrößert. Es werden beispielsweise 12 Tiger vorgeführt; auch die Gruppe der Elefanten hat sich auf 4 erhöht.

Wenn die zwei Extrazüge der Bundesbahnen (denen der Circus Knie jedes Jahr so um 160,000 Fr. abliefert!) einlaufen, treten die Traktoren in Funktion, um die 120 Wagen an Ort und Stelle zu bringen. Raubtiere werden durch die Straßen gefahren, würdevollen Schrittes ziehen die Elefanten ihre Bahn durch die Reihen der interessierten Zuschauer. Und dann die vielen Menschen, die zu dem ganzen Betrieb gehören: ihrer 280 sind beisammen, für sie alle muß Quartier beschafft werden, und sie alle wollen ja auch essen und trinken.

Die Schwarzen freilich hätten vielleicht einige Schwierigkeit, ein Unterkommen zu finden. Diese schlafen aber im Wagen, das Quartier für sie ist schon da. Diesmal bringt der Circus Knie auch eine Abessinierschau, um die Gaukelkünste dieses jetzt so viel besprochenen Volkes den Besuchern zuzuführen.

— **Ein Riese** produziert sich vom nächsten Montag an im Café „Du Pont". Der hohe Herr ist nämlich nicht weniger als 2 Meter 48 Zentimeter groß und 180 Kilo schwer. Mit Namen heißt er Waino Myllyrine, er ist 26 Jahre alt, gebürtig aus Finnland. Seine Geschwister sind alle von normaler Größe bis zu 1,83 Meter. Nur er hat offenbar von seiner Großmutter, die mehr als 2 Meter groß wurde, die Veranlagung zu ungewöhnlichem Wachstum geerbt. Waino Myllyrine ist heute der größte Mann in Europa, vielleicht in der ganzen Welt u. es wird uns versichert, daß er noch wachse. Zu seiner Kleidung braucht er 6 Meter Stoff; die Schuhe von der Größe 58 kann er auch nicht in jedem Laden bekommen. Daß ein Mann von solchen Körpermaßen etwas mehr ißt als andere Leute, glaubt man gerne; aber wir hätten doch nicht gedacht, daß er zu einer Mahlzeit etwa so viel wie 4—5 Mittagessen benötige.

Gruber & Bettler, Thun, Telephon 25.80
Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbauten
Neu- und Umbauten, Platten und Reparaturarbeiten, Fassadenrenovationen.
Bauland ab Fr. 5.—

OT 020T 1936

Vorteilhafte Perserteppiche

Grosse Sendungen sind soeben eingetroffen - alles erstklassige, persönlich ausgewählte Ware. — Prächtige Muster, beste Farben - mit einem Wort: GEELHAAR-QUALITÄT —

Einige Preisbeispiele:

Afghan	174×196 cm	Fr. 190.—
Afshar	132×170 cm	Fr. 95.—
Heriz	148×190 cm	Fr. 135.—
Afghan	184×223 cm	Fr. 240.—
Mahal	218×312 cm	Fr. 250.—
Heriz	210×280 cm	Fr. 250.—
Mahal	218×312 cm	Fr. 275.—
Murdjegar	205×308 cm	Fr. 350.—
Heriz	224×322 cm	Fr. 350.—
Senneh	208×317 cm	Fr. 425.—
Mahal	262×368 cm	Fr. 450.—
etc.	etc.	

Perser-Läufer von Fr. 95.— an

Grösstes Lager in Bern.
Auswahl-Sendungen bereitwilligst.

Orient-Teppichhaus

W. Geelhaar Bern
GEGR. 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7
Tram Nr. 6 (rot) bis Helvetiaplatz

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Damen und Herren von **Thun und Umgebung** empfehle ich meinen modern eingerichteten 5482

Damen- u. Herrensalon

Durch langjährige Tätigkeit in erstklassigem Salon bin ich in der Lage, Sie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu bedienen.

H. Graf, Damen- und Herrensalon,
Pestalozzistrasse 24, vis-à-vis Progymnasium
Telefon 39.57.

Großer Preissturz

in sämtlichen Amateurarbeiten
Entwickeln Größe 6 : 9 60 Rp
Kopie 15 Rp. 5464
Rasche, fachmänn. Ausführung

Photohaus
H. Moeglé . Hofstettenstraße 8 . Thun

»DER GEDECKTE TISCH«
Intime Frühjahrs-Ausstellung
Hotel Beaurivage, Thun
2. bis 5. Mai 1936

J. R. Bähler's Wwe. Fayence, Porzellan, Kristall
A. Bächtlin Elektr. Beleuchtungskörper und Apparate
H. Baudenbachers Wwe. Korbmöbel, Balkonschirme
E. & W. Frieden Silberbestecke, Tafelsilber
Arnold Heim bei der Bahnhofbrücke
Emil Liebi, Freienhofgasse Tischdekorationen
F. Oehl Teppiche, Innendekoration
Max Reiner & Söhne Telephonrundspruch, Radioapparate
W. Engel, A. Glaus, R. Schär Gemälde und Aquarelle

Ausstellung geöffnet täglich von 10 bis 12, 2 bis 6, 8 bis 10 Uhr. - Eintritt frei.

Betonstrassen

— die Velofahrer rühmen sie!

Zur Anfertigung von

Grabeinfassungen

in gewöhnlichem Cementkunststein sowie in den gewünschten Imitationen in sauberer Ausführung, ebenfalls zur 5542

Ausführung von Maurerarbeiten

empfiehlt sich den geehrten Interessenten bestens

Karl Feller, Maurermeister
Neufeld, THUN, Telefon 32.68.

Photoalben · Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Bébé-Artikel

Schlüttli, Baumwolle ab Fr. —.80
Kunstseide, in rose, weiss, hellblau ab Fr. —.95
Häubchen, Kunstseide, gestrickt, in rose, weiss, hellblau ab Fr. 1.40
Seidenhäubchen ab Fr. 1.50
Spielhösli, Baumwolle gestrickt ab Fr. 1.20
Gummihösli ab Fr. —.80
Strampelhösli Baumwolle ab Fr. 1.40
Kunstseide ab Fr. 1.60
Bébéröckli gestrickt Kunstseide, rose, hellblau, weiss ab Fr. 2.20
Rabättli bestickt ab Fr. —.50
Windeinbarchent, weiss Coupon von 6 m ab Fr. 2.30
Umschwinger, umhäkelt ab Fr. 1.50

Hans Morf THUN
Hauptgasse 6

Wohnungen in Hilterfingen zu vermieten

per sofort oder nach Uebereinkunft: 5431

4-Zimmer-Wohnung mit schönem Bad, Fr. 1000.—,
5-Zimmer-Wohnung Fr. 1100.—,
3-Zimmer-Wohnung mit Erkerzimmer Fr. 650.—,
2-Zimmer-Wohnung Fr. 580.—,
5-Zimmer-Wohnung 3 Balkone mit Bad, Fr. 1250.—,
3-Zimmer-Wohnung mit Bad Fr. 900.—,
2-Zimmer-Wohnung Fr. 500.—,
3-Zimmer-Wohnung mit Balkonen u. Bad, Fr. 800.—,
2-Zimmer-Wohnung 1 Balkon, Fr. 550.—,
6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Zentr.-Heizg., Terrasse 2c. Fr. 1200.-, mit Autogarage Fr. 1400.—

Adresse erteilt unter Nummer 5431 T. Publicitas Thun.

+ Gratis +
versende ich mein Buch, welches unerläßliche Aufschlüsse für Eheleute und Verlobte enthält. Gefl. 30 Rappen für Spesen beifügen. 20690
A. Kimpage, Sanitätsartikel, Casa Rive 430, Genf

Zu verkaufen

erstklassiges

Bauland

in Stadtnähe. Preis Fr. 7.— bis Fr. 8.— per m².

Auskunft erteilt unter Chiffre 405 T. Publicitas Thun. (196

Glühlampen
Sicherungen
Gebr. Schweizer
z. Anker **Thun,** Berntor

Fr. 12,000.—

als 1. Hypothek auf gut vermietetes Neubau gesucht. Zins 4 Prozent. Solider Schuldner. Off. erbeten unter Chiff. 23 an die Publicitas A.-G. Thun.

Spar- und Leihkasse in Thun

Filialen in Spiez, Gstaad und Lenk i. S.
1866 gegründet durch die Zunftgesellschaften von Thun

Garantiekapital 7 Millionen Franken

Mitglied des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen und des Schweiz. Lokalbankenverbandes

•

Als sichere Kapitalanlage

empfehlen wir unsere

4¼% Kassenscheine auf 2-3 Jahre fest

Wir vergüten für

Spareinlagen 3½% für jeden Betrag

Eigenes, durch einen erfahrenen Fachmann nach modernen Grundsätzen geführtes

Reisebüro

mit offizieller Ausgabestelle sämtlicher Billette der Schweizerischen Bundesbahnen zu Originalpreisen. Offizielle Vertretung der MER-Weltreisebüro-Organisation. Ausgabestelle für sämtliche Fahrkarten, Fahrscheine, Flugscheine, Bettenkarten etc. 68

Pauschalreisen. Besorgung jeder Reise von A bis Z
Reiseschecks - Registermark - Geldwechsel usw.

Zu vermieten

prompt oder nach Uebereinkunft

3 helle Zimmer

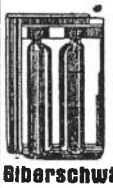
gegen die Strasse, 1. Stock, **in bester Geschäftslage in Thun für Anwalt, Notariat oder Atelier.** Gef. Anfragen unter Chiffre Z. 5442 T. an **Publicitas AG., Thun.** (5224

Gesundes Wohnen im heimeligen Chalet

Lieferung schlüsselfertiger **CHALETS** in bewährter Konstruktion mit zeitgemässem Komfort zu Konkurrenzpreisen. - Kurze Lieferungsfrist. - Unverbindliche Beratung. Eigenes Säge- und Hobelwerk.

Baugeschäft
Wwe. Wenger
Blumenstein

Wo gehen wir essen, wenn wir nach Bern fahren?
In's Alkoholfreie Restaurant
Gutenberg *Monbijoustraße 26*
Gute billige Mittag- und Abendessen
Pensionäre stets willkommen 4843
Mit höfl. Empfehlung **Fritz Krebs-Wüest**



Dachziegel von Laufen

sind unübertroffen

in Bezug auf Wetterbeständigkeit, Exaktheit und schöne Naturfarbe.

Wir liefern zu vorteilhaft. Preisen

Biberschwänze, Doppelfalz-, Strangfalz und Pfannenziegel

franko zum Haus. Telephon 22.81

Baumaterial AG. Thun

Intelligentem, strebsamem, aus der Schule entlassenen Jüngling ist Gelegenheit geboten, in mittlerem Fabrikationsbetrieb die

Kaufmännische Lehre

zu absolvieren. Sekundarschul- oder Progymnasiumsbildung. Bedingung. / Offert. unter Chiffre 5544 an Publicitas AG., Thun.

Robes - Manteaux
Tel. 35.78 *Frau Flühmann* *Hauptg. 31*
empfiehlt sich für sämtliche 5406
Damenkleidung u. Umänderungen

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Geschützen** geschossen:

Dienstag	**5. Mai, von**	**7³⁰-17 Uhr**
Mittwoch	**6. „ „**	**7³⁰-17 „**
Donnerstag	**7. „ „**	**7³⁰-17 „**
Freitag	**8. „ „**	**7³⁰-17 „**
Samstag	**9. „ „**	**7³⁰-17 „**

90 **Schießplatzkommando Thun.**

Sonntag d. 3. Mai
offen
Bälliz-Apotheke
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an.

Zu vermieten
helles, freundliches
Zimmer
Scheibenstr. 1, II. St. (5477)

Englisch-Stunden

für Anfänger und Fortgeschrittene. Conversation, Handelskorrespondenz, Literatur, durch englische Dame. Diplom Cambridge University. 25
Auf Wunsch im Hause des Schülers.
Chalet Margritli Hünibach
Tel. 32.33 Thun

Neue
KURSE

für Handel, Hotelsekretäre(-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telephonexamen, sowie kombin. Kurse beginnen jetzt in der

Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Waisengasse 4
Tel. 35.449
Erstkl. Vertrauensinstitut Stellenvermittlung
Verlangen Sie Gratis-Prospekt und Referenzen.

20402

Occasion!

Zu verkaufen gebrauchte, gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
auch in Teilzahlung von Fr. 12.— pro Monat.
Garantie.
Laden 2030
Freienhofgasse 8, Thun.

Grabengut

Sonntag, d. 3. Mai vormittags 10¹⁵ Uhr
Das wichtige Treffen
Grenchen II Thun I

Sportanzüge
flott und gediegen 56 Fr.
Auf Maß geschnitten 70 Fr.
Stucki-Sport

Services ohne pompöse Aufdringlichkeit. Wer wünscht da nicht gleich hinzusitzen, und sich an glücklicher Tafel zu freuen und zu erlaben? Und wir finden weiter vor einen Teetisch, einen „Buretisch", eine malerische Ecke „Fest in der Gartenlaube", einen „Kaffeetisch am Muttertag", ein Arrangement „Zur Verlobung", „Zur silbernen Hochzeit", für die Teevisite, für eine Erfrischung im Garten, für die Cocktail-Party usw. Und wohnlich sind die Räume ausgestattet. Die Wände beleben Bilder unserer einheimischen Maler W. Engel, A. Glaus und R. Schär. Türen und Fenster, die bezaubernde Aussicht geben auf das Aarebild und den blühenden Flieder im Hotelgarten, sind drapiert mit reizenden Vorhängen, die Böden bedeckt mit Teppichen, und das Farbenspiel wird bereichert mit modernen Tischdecken, die den Gedecken angepaßt sind. Die Raumausstattung hat Herr Tapezierermeister F. Oehl mit Geschick und Geschmack ausgeführt, und er bereichert die Ausstellung mit Modellen moderner und antiker Möbelstücke. H. Baudenbacher's Wwe. stellt Korbmöbel und Balkonschirme aus, Arnold Heim und Emil Liebi haben die wundervollen gärtnerischen Dekorationen besorgt, Anton Bächtlin bringt interessante und raffinierte Produkte elektrischer Beleuchtungskörper und Apparate zur Schau; die Firma Max Reiner und Söhne feine Radioapparate und Geräte für Telephonrundspruch. Die Silberbestecke sind von E. und W. Frieden, und die Waren in Fayence, Porzellan und Kristall sind von der Fa. J. R. Bähler's Wwe. Herr Bähler, Sohn, hat die sehr gediegen ausgefallene Ausstellung angeregt und geleitet im Sinne der allgemeinen Belebung des Marktes, und um zu zeigen, wie viel Schönes und Erfreuendes man sich in der heutigen krisenhaften Zeit bei gut erschwinglichen Preisen für Haus und Heim anschaffen kann.

— **Ein interessanter Kurs.** (Eingef.) Fachlehrer H. Bader aus Neuenburg gibt einen interessanten Hors d'oeuvre-Kurs den wir allen Hausfrauen und Töchtern wärmstens empfehlen möchten. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer).

Die Schweiz. Völkerbundsvereinigung in Thun.

Die Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund hielt am Samstag und Sonntag in Thun die 15. Jahresversammlung unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Leopold Boissier (Genf) ab. Aus der ganzen Schweiz waren zahlreiche Delegierte anwesend. Das eidg. Politische Departement war durch Sektionschef Camille Gorgé vertreten. Das Völkerbundssekretariat, das Internationale Arbeitsamt und der Weltverband der Völkerbundsvereinigungen entsandten Delegierte an die Tagung.

Der Samstag nachmittag war internen Geschäften, wie Jahresbericht, Neuwahlen, Rechnungsabnahme, gewidmet. Die Unterhaltung enger Beziehungen mit dem eidg. Politischen Departement und die Neugestaltung und Belebung des Pressedienstes sind nur einige Punkte aus der Tagesordnung. Der bisherige Zentralvorstand wurde bestätigt und neu hinzugewählt wurden Dr. Kuenzi (Biel) und Schmid-Ammann (Schaffhausen). Ein Sitz wurde für einen Vertreter der jungliberalen Bewegung offengelassen.

Ueber „Die internationale Lage" sprach am Samstag abend vor großer Zuhörerschaft Nationalrat Dr. Oeri (Basel) und über „Der Kampf mit den Dämonen" Prof. A. Keller (Genf). Wir verzichten darauf, die sehr gediegenen Reden hier auszugsweise zu skizzieren, weil sie sonst sehr viel von ihrer Eindruckskraft verlieren würden. Sie wurden vom Publikum warm verdankt. Vor den Vorträgen begrüßte Stadtpräsident Amstutz die Gäste in einer kurzen Ansprache. Der Männerchor Thun verschönerte die Veranstaltung mit gediegenen Liedern. — An die Versammlung schloß sich eine von Verwalter Häni präsidierte Abendunterhaltung, die von gediegenen Liedervorträgen von Frl. Emilie Kunz (am Flügel Frl. Streun) und von Gesängen und Tänzen der Seminaristinnen in Tracht bestritten wurde.

„Die internationale Stellung der Schweiz und der Völkerbund" war das Thema der rege benutzten Diskussion, die sich am Sonntag nach Einführungsvoten durch den Präsidenten und den Generalsekretär Prof. Bovet entspann. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund vom 2./3. Mai 1936 in Thun, beunruhigt durch die Unsicherheit, die durch die wiederholten Vertragsverletzungen verursacht wurde; beunruhigt auch durch das Versagen des Völkerbundes, welches, das muß betont werden, auf das Versagen seiner Mitglieder zurückzuführen ist; bestürzt darüber, daß alle Länder nur noch in einer kostspieligen Wiederaufrüstung ihr Heil sehen; überzeugt, daß ein solcher Zustand, wenn er andauern sollte, zum Kriege führen muß;

bekennt sich trotzdem zur Ueberzeugung, daß der Krieg nicht unvermeidlich ist; betont, daß der von der großen Mehrheit aller Völker ersehnte Friede nur auf das Verantwortungsgefühl der Völker und der Einzelnen gegründet werden kann; hofft, daß die Regierungen einschließlich der unsrigen in ihren Bemühungen um die Sicherung des Friedens im Rahmen des Völkerbundes nicht nachlassen werden, wünscht, daß der Bundesrat, unbeschadet der notwendigen Abklärung der heutigen Tragweite unserer Neutralität, keinen Zweifel darüber aufkommen lasse, daß unser Volk gewillt ist, seine Pflichten als Völkerbundsmitglied zu erfüllen."

Am Mittagessen am Sonntag mittag im „Freienhof", das sich zwischen die Generalversammlungen einschob, begrüßte Verwalter Häni namens der Völkerbundsvereinigung Thun die Gäste, während Stadtpräsident Amstutz nochmals den Gruß der Stadt und ihrer Behörden überbrachte. Mit feinsinnigen Worten toastierte Präsident Boissier auf Thun und das Vaterland.

Sport-Nachrichten.

Fußballresultate vom Sonntag.

Meisterschaft der 1. Liga:

Montreux Sports — Racing Lausanne 5:0.
Blue Stars — Brühl St. Gallen 2:1.
Sp. V. Seebach — FC. Chiasso 1:0.
FC. Schaffhausen — FC. Winterthur 0:0.
Concordia — FC. Oerlikon 4:3.
Juventus Zürich — FC. Kreuzlingen 5:1.
Etoile Carouge — Vevey Sports 1:10.
FC. Luzern — FC. Zürich 2:1.

Schweiz-Spanien 0:2 (0:0)

W. 27,000 Zuschauer mochten anwesend sein, als die beiden Mannschaften auf dem wunderbaren Rasen erschienen. Die Spanier in blauschwarz werden freundlich begrüßt und einige Augenblicke später erscheinen — stürmisch begrüßt, die Schweizer. Beide Mannschaften werden Opfer der Photographen und stellen sich dem Schiedsrichter Weingärtner (Deutschland) wie folgt:

Schweiz
Schlegel
Minelli W. Weiler
Desago Jaccard Müller
Diebold Spagnoli Kielholz Xam Jaeck
o
Gorostiza Lecue Langara Requeiro Vantolra
Erchevarria Muguerza Zubieta
Aedo Zabalo
Blasco
Spanien

Die Schweiz hat Anstoß. Diebold bricht forsch durch und seine Vorlage geht bei Spagnoli verloren. Die Spanier kommen ebenfalls gefährlich vor Schlegels Gehäuse, doch haben auch sie kein Glück mit ihren Schüssen. Bereits in der 3. Minute verschuldet die Schweiz einen Corner, welchen Schlegel wegboxt. Kielholz ist durchgebrochen, er wird aber stark bedrängt und kommt nicht zum Schuß. Die Schweizer drängen mächtig, doch ist das Innentrio zu zaghaft — es fehlt der Abschluß. Ein wunderbar geschlagener Foulfreistoß kopft Xam — dem Gästetorhüter in die Hände. Das war eine Chance. Nun bekommen aber auch unsere Verteidiger Arbeit. Die Spanier drängen mächtig. Die Verteidigung hat bange Minuten zu erleben. Aus 8 Meter überschießt der Halblinke Lecue hoch. Diebold ist wieder durchgebrannt und seine Flanke führt zu einem Corner. Die Schweizer spielen — zum Vorteil der Südländer — hohen Fußball, denn im Kopfball sind die Spanier bedeutend besser. Spagnoli, Diebold und Kielholz spielen sich schön durch, doch findet der Ball auf der linken Seite keinen Abnehmer, niemand ist gefolgt. Jaeck legt zur Abwechslung wieder einmal der Linie entlang, trippelt sich fast in den Boden, statt abzuspielen. Blasco wird tüchtig auf die Probe gestellt. Kielholz wird „groggy" geschlagen und erscheint erst nach längerer Zeit wieder. Aedo verliert die Beherrschung — läßt sein südländisches Blut zur Geltung kommen, indem er Diebold „bös" angeht. Dies trägt ihm eine strenge Verwarnung ein. Wieder läuft Jaeck wie ein Reh der Out-Linie entlang, trippelt sich an zwei, drei Gegnern vorbei und erzwingt wieder nur einen Corner. Das Spiel wechselt rasch. So hat Schlegel vom Halblinken Lecue eine unheimliche Bombe erhalten. Auf der andern Seite überschießt Kielholz wiederum knapp. Kurz vor Pause sieht es vor dem Schweizertor bedenklich aus. Schlegel hat das Tor verlassen, ein Spanier schiebt das Leder ein, doch stand stand er glücklicherweise abseits. Ein scharfer Schuß von Spagnoli aus dem Hinterhalt streift die Latte. Das war wieder Pech und gleichzeitig Abschluß der ersten Halbzeit.

Kurze Pausenkritik! Das torlose Pausenergebnis zeigt deutlich, daß beidseitig planlos gespielt wurde. Das Spiel war rasch und forsch, wie es sein soll, und doch fehlte beidseitig der Abschluß. Kielholz konnte nicht gefallen. Ebenso Xam Spagnoli nicht zur Geltung. Er ist ein feiner Techniker, dem der körperliche Einsatz fehlt. Jaeck kündigte durch seine zu langen Flügelläufe.

Die Spanier setzten sich körperliche voll ein. Ihnen fehlte jedoch die Beherrschung, es wurde vor dem Tore alles „verzappelt".

Die zweite Halbzeit beginnt mit einer schönen Druckperiode der Schweizer. Diebold und Spagnoli spielen sich bis vors Tor, doch hat der Lausanner das Visier wieder zu hoch eingestellt. Ein Din und Her vor dem Schweizer Tor. Wieder wurde ein Tor annulliert, weil der Spanier abseits stand. Das Tor wurde von Herrn Weingärtner anerkannt, der Ball befand sich bereits wieder in der Platzmitte, als der Linienrichter Gerber intervenierte. Der Pfeifenmann ließ sich eines bessern belehren und annullierte das Tor doch wieder. Das Spiel stand in der 5. Minute der zweiten Halbzeit also immer noch 0:0. Jetzt wird beidseitig mit vollem Einsatz gekämpft. Spagnoli überschießt ein weiteres Mal. Auch beim Publikum geht es hitzig zu. Scharfgeführte Diskussionen führen sogar zu Schlägereien und die Polizei mußte eingreifen. Müller wurde bös traktiert und mußte vom Platz getragen werden. Diesen Augenblick benützten die Gäste, um 2 Tore zu erzielen. In der 17. Minute schießt Langara auf schönen Paß von rechts an Schlegel vorbei zum ersten 1:0. Eine Minute später verwandelt der Halblinke einen Freistoß zum 2:0. Die Schweizer geben noch nichts verloren und anworten mit heftigen Attacken. Es will ihnen jedoch nichts gelingen. Es fehlt einfach der Abschluß. Niemand will schießen. Jaeck und Diebold lassen ihre Halbes öfters stehen und flanken immer gut, doch das Innentrio ist zu schwach. Auf der andern Seite muß gesagt sein, daß die Verteidigung der Spanier jetzt mit allem Einsatz u. Können spielt, um den Sieg sicherstellen zu können. Noch sind 10 Minuten zu spielen und noch drücken die Schweizer mächtig. Ein Freistoß aus 30 Meter — von Minelli prächtig geschlagen — findet den Weg ins Netz ebenfalls nicht. Ein Corner von Diebold geschlagen wird durch Desago vermasselt. Jaccard muß verletzt vom Spiel austreten. Fünf Minuten vor Schluß erhält Kielholz eine Vorlage, brennt durch, zögert mit dem Schuß und schießt zum 4ten Mal neben das Tor. Der Endspurt der Schweizer bringt ihnen nichts mehr ein und so bleibt es bei dem verdienten Sieg der Spanier.

Thun-Grenchen II 3:0 (1:0)

W. H. In Anbetracht der Wichtigkeit des Treffens fanden sich gestern vormittag ca. 600 Zuschauer auf dem Sportplatz Grabengut ein, die von den abstiegsbedrohten Thunern ein rassiges Spiel erwarteten.

Nun, die beiden Punkte sind gerettet, wodurch sich die Lage der Einheimischen wesentlich verbessert hat. Doch das Spiel offenbarte uns noch verschiedene Mängel in der Mannschaft, die auszumerzen Aufgabe des Trainers, Herrn Osterwalder, ist. Eine gute Partie lieferte der nach langer Pause erstmals wieder antretende Ryser im Tor, dem es zu verdanken ist, daß keine Verlusttreffer gefallen sind. Ganz unbefriedigend waren dagegen die beiden Verteidiger, die sehr unrein und unsicher abspielten. Niklaus getraute sich zudem nicht zu weit an den Flügel hinaus, trotzdem es nach dem W.-System seine Aufgabe wäre, diesen zu decken. Freude konnte man an Brömmimann II haben, der ein sehr solides Stellungsspiel besitzt und mit dem Ball etwas anzufangen weiß. Gerber hat schon bessere Tage gesehen, während man mit Haldimann zufrieden sein muß. Die Sturmlinie spielte in der ersten Hälfte ganz vernünftigen Fußball, während dann nach Wiederbeginn viel zu viele Stationen angelaufen wurden, so daß dabei ein unfruchtbares Scheinkriegsspiel herausschaute. Einigen Thunern kann noch empfohlen werden, die unnötig häufigen Fouls und die Reklamationen ihren Mitspielern gegenüber abzulegen. Ihr Spiel wird dadurch nur gewinnen.

Thun nimmt das Heft sofort in die Hände und drückt die Uhrenstädter in ihre Platzhälfte zurück. Die sich bietenden Chancen können nicht verwandelt werden, bis in der 15. Minute Rieder den Bann bricht und die Einheimischen in Führung bringt. Grenchen löst sich nun langsam aus der Umklammerung und führt ein hohes Flugballspiel vor. Es sind seine Flügel, die immer wieder Verwirrung in die Hintermannschaft der Weißen (Thun) bringen, wobei es nur mit Glück ohne Verlusttreffer abgeht. So bleibt es bis zur Pause beim 1:0. Brachte die erste Hälfte noch ein relativ gutes Spiel, wurde nun zeitweise ohne jeden Einsatz gespielt, so daß wir ein längeres Mittelfeldspiel haben. Plötzlich beidseitig hartes Spiel zwingt den Schiedsrichter, das Treffen zu unterbrechen und die Mannschaften zu fairem Spiel zu ermahnen. In der 34. Minute erzielt Bur auf Zuspiel von Bezio ein weiteres Tor. Schon der nächste Angriff wird von einem Verteidiger Grenchens im Strafraum mit Hands unterbunden. Den resultierenden Penalty verwandelt Brügger sicher, damit das Schlußresultat herstellend.

Mannschaft des Siegers: Ryser; Niklaus, Rudolf; Haldimann II, Gerber, Brömmimann II; Bezio, Brügger, Bur, Rieder I und Wegmann.

Ryfflischießen.

H. Zum zwölften Mal fanden sich die Schützen aus dem Gürbetal, von Thun und Bern, Steffisburg und aus dem Aaretal, sowie Vertreter des Regiments 15, das sich zur Hauptsache aus dem Gürbetal rekrutiert, zum idealen Ryfflischießen auf dem Weierboden ob Burgistein ein. Dieser Schießanlaß hat historischen Hintergrund; er soll an die wackere Tat des Bogenschützen Ryffli erinnern, der mit einem gut gezielten Pfeilschuß die Landschaft von Burgistein von einem tyrannisierenden Vogt befreite.

Obmann Hs. Spichti, Kreiskommandant, einer der Gründer des Ryfflischützenbundes, sorgte mit seinem bewährten Stab wiederum für eine flotte Abwicklung des Anlasses. Als guter Mitarbeiter stand ihm auch der Wettermacher zur Seite, indem er seine Schleusen, wie schon oft anders, geschlossen ließ. Eine besondere Note gab dem Anlaß auch der prächtige Blühet.

Pünktlich um 7.30 Uhr wurde mit dem Schießen begonnen. Geschossen wurde auf die B-Scheibe 1, 1, 3 und zweimal 5 Schüsse. Von 9.30 bis 10.00 Uhr fand eine vom Pfarrherrn von Rigisberg, Pfr. Joß, gehaltene Feldpredigt statt, zu der sich auch die Bevölkerung der Umgebung einfand. Das Menue des Mittagessens war einheitlich, Fleischsuppe, Kartoffelsalat und Spatz, in vorzüglicher Zubereitung. Den Anlaß verschönerte noch die Musikgesellschaft Mühlethurnen und der Alphornbläser Valentino Valentini aus Thun.

Die anläßlich der Ryfflischützengemeinde gehaltene Ansprache des Obmannes Hrn. Spichti hatte Gehalt. Er gedachte insbesondere auch der Veteranen.

Die Schützengesellschaft Thun erschien zum Ryfflischießen mit der schönen Beteiligung von 14 Gruppen zu 10 Mann.

ABDULLA
blau
die erste Orient-Cigarette in dieser ausgezeichneten Qualität

20 Stück
75 cts.

alle SPIRITUOSEN
EIGENDESTILLATE
MIT JEDER GARANTIE
GRUNDBACHER & Co
THUN
204

Das gestektvolle Theater war von Anfang an in heiterster Laune und kargte nicht mit Beifall, der zum Schlusse auch in manchem Blumenstrauß Ausdruck fand.

Oberland.

— **Mit dem Motorrad verunglückt.** Zwischen Bulle und Freiburg stieß der 23jährige Werner Oppliger, Elektromonteur aus Interlaken, beim Vorfahren eines Autos mit seinem Motorrad gegen einen Prellstein. Er wurde samt seiner Frau, die auf dem Soziussitz mitfuhr, abgeworfen und mußte schwer verletzt ins Spital gebracht werden, wo er bald darauf starb. Seine Frau ist nur leicht verletzt.

— **Sekundarschule Saanen.** Als Staatsvertreter wählte der Regierungsrat Fritz Mumenthaler, Regierungsstatthalter in Saanen, und Arthur Würsten, Notar und Bankverwalter in Ebnit-Gstaad, an Stelle der zurücktretenden Hermann Hutzli, Postverwalter, und Dr. Hans Reber, Arzt, beide in Gstaad, deren Dienste verdankt werden.

— **Werbung für das Berner Oberland.** (Mitget.) Der Sommerprospekt für das Berner Oberland ist in den ersten Tagen des Monats Mai erschienen. Die farbenfrohe Werbeschrift gibt auf der Innenseite einen originellen Ueberblick über das Berner Oberland und seine Berge [illegible] Sigriswiler Rothorn hinüber über den [illegible]is zur Plaine Morte des Wildstrubels. Unter den grünen Alpweiden und den Gipfeln der Vorberge türmen sich unsere Schneeriesen auf. Die Aufnahme für dieses Panorama wurde aber nicht, wie man vermuten möchte, in der freien Natur aufgenommen, sondern im Alpinen Museum in Bern. Es handelt sich nämlich um eine Wiedergabe des Simon'schen Reliefs. Das Bild soll keine geographische Orientierung, sondern nur einen Gesamteindruck vom Berner Oberland vermitteln. Wer sich über die Gliederung der Landesgegend, ihre verschiedenen Zufahrten, über die Tal- und Bergbahnen, Schiffe, sowie über die Automobil-Kurse orientieren will, findet auf der Rückseite eine mit bunten fröhlichen Figuren geschmückte Karte. Sie ist eingerahmt durch einen kurzen Text einerseits und ein Verzeichnis der Ferienorte des Berner Oberlandes andererseits. Das Bild der einten Umschlagseite ist dem Bergsport entnommen und zeigt einen sich abseilenden Kletterer an den Engelhörnern, währenddem die andere Seite ein freundliches Blumenmotiv des Saanenlandes wiedergibt. Der Prospekt ist in einer Auflage von 80,000 Exemplaren erschienen, in deutscher, holländischer, französischer und englischer Sprache. -n.

Feldsektionswettschießen.

Schießplatz Giebelegg-Goldiwil.

[illegible]ektionen: 1. Kat.: Feldschützengesellschaft [illegible]ach 66,058 P. 2. Kat.: 1. Feldschützengesell[illegible] Homberg 69,731; 2. Feldschützengesellschaft Heiligenschwendi 69,375; 3. Feldschützengesellschaft Goldiwil 68,918 P.

Einzelresultate: 80 P.: Stegmann Otto, Goldiwil. 78 P.: Siegenthaler Chr., Homberg. 76 P.: Saurer Fritz, Heiligenschwendi; Neuhaus Emil, Heiligenschwendi; Streit Hans, Homberg; Reutter Hans, Homberg. 75 P.: Zbinden Willi, Hünibach, Stegmann Charles, Goldiwil; Wyßhaar Ernst, Hünibach. 74 P.: Schneider Willi, Hünibach; Zurbuchen Herbert, Heiligenschwendi; Aeschlimann Walter Goldiwil; Rupp Karl, Heiligenschwendi; Stähli Fritz, Homberg. 73 P.: Stauffer Jakob, Homberg; Wittwer Hans, Homberg; Reußer Christian (Veteran), Hünibach. 72 P.: Gasser Rudolf, Hünibach; Oesch Christian, Heiligenschwendi; Kurth Gottfr., Hünibach.

Die Wintersaison 1935/36 im Berner Oberland.

Von Fürsprecher G. Stähli, Interlaken.

Die abgelaufene Wintersaison stand im allgemein im Zeichen der Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse im In- und Ausland. Die Frequenzen sind neuerdings etwas zurückgegangen. Eine starke Behinderung des Reiseverkehrs aus dem Ausland nach der Schweiz und speziell nach dem Berner Oberland brachten die Verschlechterung der Währungsverhältnisse, die Verschärfung der Devisenvorschriften und administrativen Verkehrsbehinderungen mit sich. In etwas eigenartigen Bahnen bewegte sich der deutsch-schweizerische Reiseverkehr. Wir erinnern daran, daß schon im Herbst des vergangenen Jahres die Verhandlungen des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes mit den deutschen Behörden aufgenommen wurden, um die Regelung der Einreise deutscher Wintergäste in die Schweiz herbeizuführen. Noch Mitte Dezember 1935 hatten die Verhandlungen zu keiner gegenseitigen Einigung geführt. Erst vom 13. Januar 1936 an wurden von den zuständigen deutschen Amtsstellen die gewohnten Reisekreditdokumente ausgegeben, die in der Schweiz gegen bar eingelöst werden konnten. Damit trat der auf Grund des Abkommens vom 17. April 1935 geschaffene Vertragszustand (Reisegäste gegen Kohle!) wieder in Kraft, wobei die Auszahlungen auf Fr. 500.— pro Monat beschränkt blieben.

Infolge dieser unbefriedigenden Verhältnisse verzeichneten wir auch im Berner Oberland nur sehr wenig deutsche Gäste, obschon Anfragen und sogar feste Bestellungen zu Beginn der Saison eine erfreuliche Entwicklung des deutschen Reiseverkehrs vermuten ließen. — Mehr Befriedigung löste die Entwicklung des englischen Reiseverkehrs aus. Der deutliche wirtschaftliche Wiederaufstieg Großbritanniens spiegelt sich glücklicherweise auch in den oberländischen Fremdenfrequenzen wieder. In den letzten drei Jahren sind Jahr für Jahr mehr Engländer nach dem Oberland gekommen. Im Winter 1933/34 waren es 5076 Gäste, im Winter 1934/35 6520 und im abgelaufenen Winter 6712. Diese Zahlen der abgestiegenen Gäste sind von umso größerer Bedeutung, als der Engländer von allen Reisegästen durchschnittlich den längsten Aufenthalt nimmt. Auch der Reiseverkehr aus Frankreich hat neuerdings viel an Bedeutung gewonnen. Die Zahl der Gäste ist um rund 100 auf 3345 gestiegen.

Ein Ueberblick der Logiernächte- und Gästezahlen des letzten Winters zeigt folgendes Bild:

	Logiernächte	Gäste
1927/28	305,257	20,685
1928/29	315,817	21,971
1929/30	328,191	23,280
1930/31	305,336	24,511
1931/32	134,745	12,894
1932/33	166,219	15,135
1933/34	212,791	22,462
1934/35	239,233	24,516
1935/36	233,014	23,318

Der Rückgang der Frequenzen des letzten Winters gegenüber dem Winter 1934/35 ist nicht sehr bedeutend. Prozentual beträgt die Abnahme der Logiernächte 2,7, die der Gäste 5,1 Wenn auch die Zahl der Logiernächte um nahezu 100,000 unter derjenigen der besten Nachkriegs-Wintersaisons 1928/29 und 1929/30 liegt, so scheint doch der Tiefpunkt der Winter 1931/32 und 1932/33 endgültig überwunden. Im großen und ganzen haben die vorzüglichen Wintersportgelegenheiten des Berner Oberlandes ihre große Anziehungskraft bewahrt, was deutlich aus den Gästezahlen hervorgeht. Letztere bewegen sich in den letzten zwei Wintern wiederum in der Höhe der Winter 1929/30 und 1930/31, also der beiden letzten Winter vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise.

Wertvoll für die Beurteilung der Bedeutung des Reiseverkehrs aus dem Ausland scheint uns eine Gegenüberstellung der durch Schweizer- und Ausländer-Gäste erzielten Logiernächte. Im Winter 1934/35 ergab sich für das Berner Oberland folgendes Bild: Logiernächte von Schweizern: 63,428, Logiernächte von Ausländern: 175,807, Logiernächte insgesamt: 239,233. Der Winter 1935/36 dagegen ergibt folgende Zahlen: Logiernächte von Schweizern: 54,116, Logiernächte von Ausländern: 178,898, Logiernächte insgesamt: 233,014.

Dieser auffallende Rückgang der Schweizer-Logiernächte ist nicht allein auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage in der Schweiz zurückzuführen, sondern ganz besonders auch auf die außerordentliche Ungunst der Witterung im vergangenen Winter. Die zahlreichen milden, regenreichen „Winter"-Tage im Januar und Febr. 1936 hielten viele Sportbeflissene ab, ihren üblichen Winterurlaub zu nehmen. Auch das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft war durch das Wetter stark beeinträchtigt. Die Eigenheit des vergangenen Winters lag ja darin, daß er sehr früh einsetzte, so daß man die beste Skiföre bereits anfangs und Mitte Dezember vorfand, als die Saison noch nicht begonnen hatte, daß dann in den sonst schneesichersten Monaten Januar und Februar während sechs Wochen andauernd mildes Wetter herrschte und daß dann der eigentliche Winter Mitte Februar und im März für eine Belebung der Saison reichlich spät einsetzte.

Wir benützten zur Ausarbeitung des vorliegenden Aufsatzes das Zahlenmaterial des Eidg. statistischen Amtes. Letzteres hat uns durch weitgehendes Entgegenkommen ermöglicht, Gliederungen vorzunehmen, die der Eigenart des oberländischen Fremdenverkehrsgebiets entsprechen. Obschon wir uns auf amtliche Zahlen stützen, stimmen die hier publizierten Zahlen nicht mit denjenigen überein, die das Eidg. statistische Amt jeden Monat auch über das Berner Oberland veröffentlicht; denn wir beschränken uns auf einen Zusammenzug der Zahlen der eigentlichen Winterkurorte, nämlich Adelboden, Beatenberg, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Lenk, Mürren, Wengen und Zweisimmen und auf die eigentlichen Saisonmonate Dezember, Januar und Februar. Das Eidg. statistische Amt faßt den Rahmen weiter.

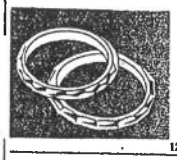
Stadt Thun.

— **Feuerwehr.** Gestern nachmittag führte die Firma Schenk in Worblaufen ihre neueste, für die Stadt Schaffhausen bestimmte Autodrehleiter, System Metz, einem geladenen Kreis von Feuerwehrleuten und Behördemitgliedern vor. Die Leiter wurde nach einem bestimmten Programm an verschiedenen Stellen der Stadt und des Kasernenareals in Funktion gesetzt und erweckte überall lebhaftes Interesse. Die hiesigen Feuerwehrorgane erwägen zur Zeit die Anschaffung einer derartigen Leiter für Thun.

— **Großhoppers in Thun!** (Einges.) Am Auffahrtstage bietet der F. C. Thun eine fußballsportliche Abwechslung, die zwischen den aufregenden Meisterschaftsspielen eine wohltuende Zwischenaktion für Spieler und auch für das Publikum bedeutet. Der auf dem ganzen Kontinent rühmlichst bekannte Großhopper-Club Zürich hat sich nach zweijährigem Unterbruch wieder zum Besuche gemeldet und tritt am Auffahrtsfeiertag um 15 Uhr gegen eine verstärkte Thuner Elf an. Nicht am Resultat als solchem, sondern an der Art des Kampfes, welcher in allen Teilen eine Begeisterung verspricht, werden die Fußballanhänger ihre Freude haben. Die Großhoppers sind in Thun bereits eine gerne gesehene Mannschaft, welche die Thuner immer zu einer besondern Leistung zwingen. Zudem bringen sie jeweilen Spieler mit, die im Lande als Sportlieblinge bekannt sind und sich auch die Herzen der Thuner von frühern Spielen her erobert haben. Ein herzliches Willkommen sei hier den Zürcher Fremden entboten.

Als Vorspiel werden sich die Senioren der F. C. Bern und Thun begegnen und sich in oft drolligen Fußballkünsten überbieten. Also auch eine Attraktion für sich!

Die Fußballfreunde treffen sich demnach am Donnerstag auf dem Grabengut, wo für einen unterhaltenden Nachmittag gesorgt ist. —


Zum Trauringeck
Marcel Niendorf
Bälliz 33 - THUN
122

Verkehrsverein Thun.

+ An der 41. Hauptversammlung vom 18. Mai im „Sternen" erstattete Präsident Hans Berger, Verwalter der Spar- und Leihkasse Thun, den Jahresbericht, den er mit einem interessanten Ueberblick über die wirtschaftspolitische Lage einleitete. Der Verkehrsverein nahm Stellung zu allen Thun stark berührenden Verkehrsfragen und bestrebte sich, den Besuch unserer Stadt zu fördern, und möglichst viele Anlässe nach Thun zu bringen. Gemeinsam mit dem Thunersee-Verband stellt er am Bahnhof sein Verkehrsbureau zur Verfügung. Dieses wurde 1935 für 6966 mündliche Auskünfte benützt. An Propagandamaterial verabfolgte das Bureau Führer und Prospekte in verschiedenen Sprachen, Rivierakarten und Stadtpläne in der Zahl von rund 15,000.

In diesem Sommer wird ein neuer Stadtplan von Thun herausgegeben, und gemeinsam mit dem Thunerseeverband eine Exkursionskarte für das ganze Seegebiet.

Das Verkehrsbureau befaßt sich auch mit der Wohnungsvermittlung und wirkt jeweilen mit bei der Veranstaltung des Zuchtstiermarktes, des Seenachtfestes, bei Tagungen und Festen. Herr Vorsteher Müller besorgt das Sekretariat und Kassieramt des Gastlubs, sowie die Propaganda für das Strandbad. Auf Initiative des Vorstehers des Verkehrsbureaus wurde letzten Herbst ein dreitägiger Schweizerwochenmarkt veranstaltet, verbunden mit einem landwirtschaftlichen Umzug am Sonntag, der sehr gedeugen und groß ausfiel und einen überaus starken Besuch in unsere Stadt brachte. Auch der Marktbesuch war befriedigend bei dem Angebot bester Qualitätsware. Käufer

Ein Schweizer mit Napoleon auf St. Helena.

U. Unter der kleinen Schar von Getreuen, die Napoleon freiwillig in die Gefangenschaft nach St. Helena folgten, befand sich auch ein Schweizer, ein Waadtländer, mit Namen Noverraz. Jean Abraham Noverraz war zweiter Kammerdiener und Leibjäger des Kaisers. Diese bereits vergessene Gestalt wird uns neuerdings in Erinnerung gerufen durch den vor kurzem erschienenen ersten Band des gediegenen Werkes von Octave Aubry, betitelt „Sankt Helene, die Gefangenschaft Napoleons". Der Band ist, vorzüglich übersetzt von Hans Dührung, schön ausgestattet im Verlag von Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich, herausgekommen.

Aubry erwähnt Noverraz zum ersten Mal, wo vom Dienstpersonal der Gefangenenkolonie auf St. Helena die Rede ist und zwar nicht gerade in schmeichelhafter Weise, indem er vom „großen dicken Schweizer von geringem Verstand, doch erprobter Treue" schreibt. Er stützt sein Urteil, wie wir sehen werden, auf einen Ausspruch Napoleons selber, den uns der bekannte, ruhmsüchtige Memoirenschreiber Las Cases übermittelt hat. Vorerst: Wer war dieser Noverraz?

Wir sind auf recht spärliche Quellen angewiesen. Das Historisch-Biographische Lexikon verweist die Familie der Noverraz ins waadtländische Rebbergstädtchen Cully, wo die Noverraz seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts nachweisbar sind, offenbar eingewandert aus dem italienischen Navarra. Wir finden hier auch die Daten: geboren 1790, gestorben 1849. Etwas mehr hören wir über Noverraz in der Revue Vaudoise vom Jahre 1903, wo ein Tagebuch anonym zitiert wird von einem immerhin zuverlässigen Bekannten Noverraz'. Darnach ist Noverraz sehr jung, mit 21 Jahren, kurz nach der Geburt des einzigen legitimen Sohnes Napoleons, des Königs von Rom, im Jahre 1811 in den Dienst Napoleons getreten. Er hat Napoleon noch auf der Höhe seiner Macht gesehen, die allerdings nicht mehr lange dauerte, dann kam der furchtbare Sturz, den Noverraz aus nächster Nähe miterlebte und der mit dem Tode des Kaisers, erst im Jahre 1821, sein Ende fand. Außer der Niederlage in Rußland, während welcher der Kammerdiener krank in Paris zurückgeblieben war, hatte er alle entscheidenden Phasen mitgemacht, die großen Rückzugsschlachten gegen die Alliierten, er war mit im Exil auf Elba, sah die hundert Tage, dann die Flucht zu den Engländern und das traurige Ende des Kaisers auf der weltfernen Insel. Der Kaiser hat sich dem treuen Schweizer erkenntlich gezeigt, indem er ihm eine schöne Summe testierte, die es Noverraz dann erlaubte, in Lausanne ein Häuschen zu beziehen. In Lausanne verbrachte Noverraz den Rest seines Lebens. Zweimal noch sehen wir ihn auf bedeutsamer Fahrt. Das einemal, als er sich nach Wien begab, um dem Herzog von Reichstadt, dem frühern König von Rom, eine Locke seines Vaters zu überreichen, was aber vom bissigen österreichischen Minister Metternich dankend abgelehnt wurde. Diese Locke hat Noverraz dann dem Prinzen Louis Napoleon geschenkt. Das zweite Mal ritt er an der Spitze waadtländischer Kavallerie als Hauptmann eidgenössischer Besetzungstruppen 1833 in Basel ein. Das war nach dem blutigen Zwist von Baselland und Baselstadt.

Und nun setzen wir mit der freundlichen Erlaubnis des Verlages aus dem Buche von Gustave Aubry die kleine Szene her, wo Noverraz zur Zufriedenheit des Kaisers seine Statistenrolle spielt. Die Szene zeigt uns das Abtreten des ersten „Kerkermeisters", des Admirals Cockburn, und das Auftreten des zweiten, des Gouverneurs Hudson Lowe. Sie zeigt uns zugleich die eindringliche Erzählkunst des Verfassers, der uns die Leiden des Gefangenen vor Augen führt, manches in neue Beleuchtung setzt und uns auf den zweiten Band seines Werkes gespannt macht. Aubry erzählt:

Lowe kommt also mit dem Admiral und den Offizieren wieder. Bertrand empfängt sie im Sprechzimmer und geht, die Befehle des Kaisers entgegenzunehmen, der sie warten läßt.

Noverraz, der beauftragt ist, die Gäste einzuführen, steht an der Türe des Salons. Bertrand öffnet und befiehlt ihm, den Gouverneur eintreten zu lassen. Der Lakai gehorcht, doch als auch Cockburn eintreten will, hält sich der Schweizer allzu genau an seinen Befehl, indem er ihm den Weg versperrt und die Türe zumacht. Cockburn nimmt wieder Platz und wartet, in der Annahme, er werde gleich vorgelassen werden, mit Las Cases, Montholon und Gourgaud im Sprechzimmer.

Bei seinem Eintritt in den Salon verneigt sich Lowe vor dem Kaiser, der am Kamin steht. Da Napoleon schweigt, ergreift er das Wort:

„Ich bin gekommen, mein Herr, um Ihnen meine Aufwartung zu machen".

„Wie ich höre, sprechen Sie französisch, mein Herr, doch Sie sprechen auch italienisch. Haben Sie ein korsisches Regiment befehligt?"

Lowe verneigt sich zustimmend.

„Sprechen wir also italienisch."

Er richtet an ihn einige Worte über die ägyptische Expedition von Abercromby, an der Lowe teilnahm. Dann einige persönliche Fragen. Ob er verheiratet sei. Als der Gouverneur erwidert, Lady Lowe sei mit ihm nach St. Helena gekommen, sagt der Kaiser mit einem Seufzer:

„Ach, Sie haben Ihre Frau mit, Sie sind glücklich."

„Wieviel Dienstjahre haben Sie?" fährt der Kaiser fort.

„Achtundzwanzig Jahre."

„Dann bin ich ein älterer Soldat, als Sie, ich habe fast vierzig."

„Die Weltgeschichte," sagt Lowe ungeschickt, „wird über unsern Militärdienst ganz verschieden urteilen."

Napoleon lächelt und antwortet nicht. Hierauf bittet Lowe um die Erlaubnis, seine Offiziere vorstellen zu dürfen. (Seinen Stabschef Sir Thomas Reade, seinen Flügeladjutanten Major Correquer, den Inspektor der Miliz Oberstleutnant Lyster, den Genielmajor Emmet, die Leutnants Wortham und Jackson und den Doktor Baxter, Leiter der Hospitäler auf St. Helena.) Bertrand ruft sie herein. Der Kaiser richtet einige höfliche Worte an sie und nickt dann zum Zeichen, daß die Audienz beendet ist.

Die Engländer verlassen den Salon. Cockburn hat einen roten Kopf, weil er nicht empfangen wurde, und beklagt sich entrüstet beim Gouverneur. Sie scheinen einen Augenblick zu zögern und gehen dann weg.

Diese Beleidigung des Admirals war keineswegs beabsichtigt. Napoleon wußte nichts von seiner Anwesenheit. Bertrands Versehen war durch einen ungehobelten Bedienten schlimmert worden. Doch der Kaiser, der in diesem Augenblick gegen Cockburn erbost ist, scheint entzückt, als man ihm von dem Vorfall Mitteilung macht. Er reibt sich die Hände und lacht laut auf „mit der Freude eines Jungen", der seinem Klassenlehrer eins ausgewischt hat," sagt Las Cases.

„Ei, mein braver Noverraz", ruft er aus, „einmal in deinem Leben hast du also Verstand gehabt!"

Dann ereifert er sich und sagt, der Admiral hätte durch seine Abwesenheit nur gewonnen, denn er hätte ihm sonst vor den Neuangekommenen über seinen Mangel an Großzügigkeit seine Meinung gesagt.

„Nicht für eine Million würde ich diesen Tag hergeben!" ruft er schließlich aus.

OT 20 05 1936

SCALA

Neues Tonfilm-Theater Thun Tel. 3800

Täglich bis inkl. Sonntag den 24. Mai
Auffahrt und Sonntags je 3 Vorstellungen
ab 2½, 5 und 8¼ Uhr

Ein Film, der es wirklich in sich hat und bei dem Ihnen zwei Stunden wie im Fluge vergehen!

Donau-Melodien

eine enorm populäre Star-Besetzung

Marie Andergast
Greti Theimer
Wolfgang Liebeneiner
George Alexander
Tibor von Halmay

Ein bezauberndes Lustspiel an der schönen blauen Donau, in den lebenslustigen Städten Wien und Budapest.

Lebenslust, Lebensfreude und ein Rauschen des Glücks! 3320

Zu verkaufen

in bester Geschäftslage von Thun (Marktg.) ein

Wohn- und Geschäftshaus

mit gut eingeführtem Geschäft. Event. wird der Laden mit Wohnung an zahlungsfähigen Mieter vermietet. 530

Näheres zu vernehmen durch
R. Gottier, Allmendstr 86.

Betonstrassen

verkehrssicher!

Anfangsstelle

Handelshaus in Thun sucht zu sofortigem Eintritt flinken, der Schule entlassenen 5954

Jüngling

für Ausläufer und Aushilfe im Magazin. Auskunft erteilt Publicitas A.-G., Thun.

GRAUE HAARE

Schuppen und **Haarausfall? „Laurata"**, das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch **Coiffeur A. Maerki, Bälliz 14, in Thun.** 1334

Junger, sympathischer Herr sucht 541

Freundin

Diskretion wird zugesichert und verlangt. Zuschriften wenn möglich mit Bild unter Chiffre SA. 1178 Th. Schweizer Annoncen A.-G., Thun.

Gottesdienst in Thun.

Auffahrt, 21. Mai:

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Schärer. Text: 1. Joh. 2; 18—27. Lieder Nr. 140, Str. 1, 2, 3; Nr. 142, Str. 1, 2, 3, 11. Kollekte für Kinderkrippe, Thun.

Kirche Scherzligen: Abendfeier.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt; Herr Pfr. Leuenberger. Text: Phil. 2, 8—11. Lieder Nr. 166, 1, 2, 3 und 142, 1, 4, 5.

Culte protestant français: Hôtel de la Croix bleue, 9¾ heures, Mr. le pasteur Rœmer. Communion.

Röm.-Kath. Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter). Vorm. 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Seele und Leib. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Auffahrt, 21. Mai:
9.15 Uhr Predigt; Hr. Pfr. Keller.

3- und 4-Farbenstifte

für Herren

Papeterie Carl Muntwyler
Hauptgasse 35 und Bälliz 55

Todesanzeige

Tiefgerührt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde in Kenntnis zu setzen, daß unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Rudolf Sommer

Bäckermeister in Dürrenast

gestern mittag verschieden ist.

Wir verlieren im Verstorbenen einen lieben, dienstbereiten und treuen Kameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dürrenast, den 19. Mai 1936. 538

Schützengesellschaft Strättligen.

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

Jakob Heimann-Schmocker

alt Zimmerpolier

heute morgen, im Alter von nahezu 90 Jahren, nach geduldig ertragener Krankheit, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. — Wir bitten, dem lieben Heimgegangenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Hilterfingen, den 19. Mai 1936.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Familie Jakob Heimann-Bill, Hilterfingen
„ Hans Heimann-Wagmüller, Gwatt
„ Rosa u. Paul Hartmann-Heimann, Hilterfingen
„ Frieda u. Karl Roggli-Heimann, Hilterfingen
Fritz Heimann, Baden
Berta Heimann, Hilterfingen, und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr. 5949

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen 5962

Frau

Rosa Mantel-Jenny

danken wir herzlichst. Die vielen Kranz- und Blumenspenden, das teilnehmende Leichengeleite, sowie die erhebenden Trostesworte des Herrn Prediger Studer waren uns wohltuender Trost im schweren Leid. Allen, die der lieben Verstorbenen und uns Liebes erwiesen und mit uns trauern, ein herzliches Vergelt's Gott.

Thun, den 19. Mai 1936.

Die Trauerfamilie.

Leder- und Fournituren-Handlung

E. v. Gunten

nun 183

Bälliz 29

Auffahrt offen

Rathaus-Apotheke Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Mittwoch abend an.

Tel. 21.28 verlangen und Ihre

Schuh-Reparaturen

werden abgeholt u. zugestellt v. d. Schuhmacherei

A. Oppliger

alte Spar- und Leihkasse

Liederkranz „Helvetia" Thun

Wir laden hiermit unsere Veteranen, Ehren- und Passivmitgl. zum

Besuche des oberl. Bezirksgesangfestes in Lauterbrunnen

v. Sonntag den 24. Mai freundl. ein. Festkarte Fr. 5.— (inkl. Mittagessen). Bahnbillett Fr. 1.75. / Anmeldungen nimmt bis 22. Mai entgegen der Präsident W. Bischoff, Ried, Tel. 27.69. 539) **Der Vorstand.**

Stroh-Hüte

letzte Neuheiten

Filz-Hüte

in allen Modefarben

Hemden

grosse Auswahl zu wirklich vorteilhaften Preisen

Cravatten

überraschend grosses Sortiment

Socken Gürtel

grosse Auswahl für Sport und Strasse, v. Billigsten bis zum Besten in modernen Ausführungen

Sport-Artikel

Unsere Auswahl ist so groß, daß Sie sicher sind, bei uns den gewünschten Artikel zu dem Ihnen convenierenden Preise zu erhalten. 1

Spersen
vormals
Herrenmode ADLER
THUN — Freienhof

„Kobler"

Marken-, Couverts-

Anfeuchter

Praktisch!

PAPETERIE CARL MUNTWYLER

Zu verkaufen

Kinderwagen

(„Wisa-Gloria"), dunkelblau, billig. (542
Adresse b. **Publicitas.**

Verloren

eine Brillantnadel

Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung.
Adr. b. **Publicit.** (540

Gesucht nett möbl., helles, heizbares

Zimmer

in od. außerhalb Thun.
Offerten unter Chiffre 5948 an **Publicit. Thun.**

Schönes 5897

Zimmer

zu vermieten

Mittlere Str. 12, 1. St.

Zu verkaufen schöner Bauplatz

im Frutigstraße-Quartier, mit Gas, Wasser u. Kanalsiaranschluß. 900 m² à Fr. 9.— per m².
Offerten unter Chiffre 5939 an **Publicit. Thun.**

Wer interessiert sich für gemeinsamen

Spanisch- event. Portugisisch unterricht

Anmeldungen unter Chiffre 5953 an die **Publicitas AG., Thun.**

Gesucht

jüngeres, williges (5965

Mädchen

f. die Haushaltung, per 1. Juni. / Offerten mit Lohnanspr. sowie Zeugnissen nebst Bild an
Zigarrengeschäft Grunder, Interlaken.

Schulmaterialien
Carl Muntwyler - Thun

Gesucht f. sofort

junge, tüchtige (5959

Damenschneiderin

Klara Aeberhard,
Thun, Allmendstr. 6.

Zu verkaufen ein gutes

Herren-Velo

billig, bei **W. Haldemann,** Schwandenbadstraße, **Steffisburg.** 5964

Selbständige 5916

Tochter sucht Stelle

in besseren Haushalt, kann eventuell auch zu Hause schlafen.
Adr. b. Publicitas.

Gesucht in Geschäftshaushalt tüchtiges

Mädchen

durchaus bewandert in Küche und Haushalt bei renutem Lohn. Eintritt sofort. / Offert. unter Chiffre A. 5963 an **Publicitas Thun.**

Bleistifte verschiedener Marken
Papeterie Carl Muntwyler - Thun

Grabengut

Auffahrt, 21. Mai

Freundschaftsspiele

15 Uhr: Grasshoppers (Reserven)

Thun I (verstärkt)

13¼ Uhr: Bern Senioren Thun Senioren

morgens 9¾ Uhr: Lerchenfeld II Thun II.

165

OT 3005/1936

glücklich, daß sich die Herren W. G. Spencer (Thun) und Walter Dietiker (Bern) bereit erklärt haben, uns an diesem Abend mit ihren künstlerischen Darbietungen zu beschenken.

Wer schon das Glück hatte, unsern hochbegabten und feinsinnigen Pianisten W. G. Spencer am Flügel zu hören, wird sich den hohen Genuß, ihn Bach, Chopin, Brahms spielen zu hören, nicht entgehen lassen.

Herr Walter Dietiker (Bern) ist einer der bedeutendsten schweiz. Lyriker unserer Zeit. Seine Gedichte, von denen bis jetzt 6 verschiedene Bändchen herausgekommen sind, hören sich an wie Musik und werden mit den vorgetragenen Klavierstücken als ein sinnvolles Ganzes erscheinen.

Der Reinertrag des Abends (Kollekte am Ausgang) soll dem im Bau begriffenen Volksbildungsheim für junge Männer auf dem Herzberg bei Aarau zufallen. Herr Dr. Fritz Wartenweiler und die Freunde schweiz. Volksbildung sind für jede Spende von Herzen dankbar. Die hiesigen Freunde haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen und wollen durch Vorträge und Darbietungen verschiedener Art dem Gedanken der Volksbildung dienen. Wir hoffen, der bevorstehende Abend werde uns wieder neue Freunde zuführen und laden zum Besuche herzlich ein.

Gruppen Thun, Steffisburg, Hünibach.

— **Ein Abschied.** Letzter Tage hat der Kirchenchor der römisch-katholischen Gemeinde von Thun durch ein Ständchen von dem bisherigen Pfarrer dieser Gemeinde, Hochw. Herrn Pfarrer Probst, Abschied genommen und es waren bei dieser kleinen Feier auch die Vertretungen der übrigen katholischen Vereine sowie eine große Zahl von Pfarrangehörigen anwesend. Hochw. Herr Pfarrer Probst hat im Auftrage des bischöflichen Ordinariates in Solothurn und im Einverständnis mit dem Eidg. Auswanderungsamt in Bern die äußerst ehrenvolle Mission der Pastoration einer schweizerischen Auswandererkolonie in Brasilien übernommen und zu diesem Zwecke kürzlich die Reise nach Südamerika angetreten.

Er scheidet nach mehrjähriger verdienstvoller Tätigkeit in der römisch-katholischen Gemeinde von Thun aus seinem Amte. Die Zurückbleibenden werden ihn in treuem Andenken behalten und die herzlichsten Glückwünsche begleiten den scheidenden Pfarrherrn in sein neues Wirkungsfeld im Weinberge des Herrn. Möge der Segen Gottes auch weiterhin seine pastorale Tätigkeit begleiten. —hg—

— **Vortrag der Völkerbundsvereinigung.** (Eingef.) Donnerstag den 4. Juni, abends 8 Uhr, hält auf Einladung der Völkerbunds-Vereinigung E. W. Dobert einen Vortrag betitelt „Vom Nationalismus zum Europäertum". Dobert hat vor einigen Jahren ein kleines Buch geschrieben, dem er den Titel gab „Ein Nazi entdeckt Frankreich" und worin er seine innere Wandlung vom einseitigen Nationalisten zum guten Europäer schildert. Nationalrat Oeri schreibt im Vorwort, das er dem Buche mit auf den Weg gegeben hat: „Für uns schweizerische Leser ist an diesem Buche besonders wertvoll, daß wir durch und durch erfahren dürfen. Die junge Seele eines Deutschen, der nach seiner Wandlung ein so feuriger Patriot ist wie vor ihrem Beginn, erklettert Berge, die wir nie haben erklettern müssen. Wir haben es ja so bequem gehabt. Das Flugzeug unserer neutralen Gesinnung hat uns in angenehmer Fahrt über die schwierigen Gipfel hinweggetragen. Ueber diese Erleichterung der Auseinandersetzung mit den ernstesten politischen Problemen dürfen wir uns ruhig freuen. Aber ein Grund zur Ueberhebung ist sie nicht. Sie bedeutet vielmehr für uns eine ernste sittliche Verpflichtung." Das Nachwort stammt von dem ehemaligen französischen Alpenjäger-Hauptmann Etienne Bach, dem unermüdlich für Völkerverständigung tätigen Haupte der „Chevaliers de la Paix" (Kreuzritter), der in unserem Lande viel zu wenig bekannt und unterstützt wird.

Die Besorgnis für die Zukunft und das Bedürfnis nach einem Fundament für die gegenseitige Verständigung unter den Völkern ist heute größer als je. Wir hoffen deshalb auf reges Interesse für den Vortrag, zu dem jedermann freundlich eingeladen ist.

— **Sporttag auf dem Grabengut.** (Eingesandt.) Am Pfingstmontag findet bekanntlich in Thun eine Tagung der schweiz. Gehörlosen statt. Bei diesem Anlaß finden auf dem Grabengut sportliche Kämpfe statt. Ab 9½ Uhr herrscht Großbetrieb. Neben Stafettenläufen und Turnen wird auch ein Fußballmatch Zürich—Lugano ausgetragen. Auch wird die zweite Mannschaft des F. C. Thun mitwirken.

— **Doppelkonzert im Schadaupark.** Heute abend 8.15 Uhr findet bei günstiger Witterung im Schadaupark ein Doppelkonzert des Jodlerklubs „Edelweiß" und von Blasers Handharmonika-Spielring statt, auf das hiemit nochmals aufmerksam gemacht wird.

— **Ausstellung moderner Graphik.** (Eingesandt.) Ueber die Pfingsttage ist im Kunstsalon Krebser eine wertvolle Ausstellung alter und moderner Graphik zu sehen, welche das Interesse aller Freunde der Kunst, aber sicher auch jenes weiterer Kreise erwecken wird. Die Ausstellung, die nur in drei Schweizer Städten gezeigt wird, enthält wertvolle, hervorragende Blätter von Albrecht Dürer, Rembrandt, van Leyden, Schongauer, Daumier, Anker, Degas, Gauguin, van Gogh, Guys, Ferdinand Hodler, Käthe Kollwitz, Picasso, Toulouse-Lautrec, Karl Stauffer, Bern. Die Kunstgesellschaft Thun veranstaltet nächsten Dienstag, abends 20 Uhr, eine öffentliche Führung durch die einzigartige Ausstellung, auf die jetzt schon hingewiesen werden darf. Jedermann ist höflich eingeladen zu dieser unentgeltlichen Besichtigung unter sachkundiger Leitung.

— **Marktbericht von Thun** vom 30. Mai 1936. Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.80 bis 2.—; Kalbfleisch, I. u. II. Qual. 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—; Schweinefleisch, geräuch. 3.60; Speck, geräuchert 3.40; Schweinefett, roh 1.80; Schweinefett, ausgelassen 2.—; Nierenfett 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 7.— bis 7.50; Aepfel, per 1 Kg. —.80 bis —.90; per Kopf: Kabis —.30 bis —.50, Blumenkohl (franz.) —.60 bis 1.—, Salat —.10 bis —.20; Eier, inländische, Stück —.11; Eier, fremde, Stück —.09; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Kiefel —.95, Erdbeeren 1.10, Spinat —.50, Spargeln 1.— bis 1.30, Rübli —.30 bis —.50, Orangen —.50 bis —.90, Bananen 1.—, Tomaten 1.—, Bohnen —.95, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60, Knoblauch 1.80, Rhabarber —.30 bis —.40, Rübkohli —.60.

Kinochronik.

— **„Der Mann mit der Pranke."** + Der Titel des neuen Paul-Wegener-Films im Scala deutet die Handlung etwas zu derb und abenteuerlich an, als daß es wirklich ist. Paul Wegener spielt den mächtigen und erfolgreichen Industriebank-Präsidenten, der gewohnt ist, sein Ziel zu erreichen, und mit seinem Wesen drückt er der Rolle dieses Uebermenschen den Stempel der Echtheit auf, aber er bleibt in allen Handlungen der korrekte, selbstsichere Herr, Herr der Situation und seiner Umgebung. Ein kriminalistischer Einschlag betrifft nicht die Hauptpersonen, droht aber den Bankpräsidenten Wiegant und dessen Freundin zu kompromittieren.

Wiegant, der bisher nur für Geld und Geschäft lebte, trifft in einer Confiserie eine schöne Dame, die ihn fesselt, und ohne ihren Wunsch und Willen muß er sie kennen lernen. Sie ist verheiratet. Aber er bittet um ihre Gesellschaft, denn in ihrer Gegenwart fühlt er sich glücklich. Frau Rechtsanwalt Kröning hat einen Mann, der schon lange auf Erfolg hofft. Wiegant stellt ihn ein als Syndikus (Johannes Riemann), und der Gatte zwingt seine Frau, mit seinem Bruderm freundlich zu sein. Rose Stradner spielt die Rolle als Frau und Freundin mit Charakter und psychologischer Tiefe. Kein unlauterer Zug stört die Behaglichkeit, aber das Schicksal führt zu einem glücklichen Ende — diesmal. Der Film ist ein wertvoller Spiegel für tägliches Leben, die Ehemänner können auch etwas lernen, lernen ihre Frauen zu verstehen, und lernen, nicht komisch zu wirken. Selten hat man ein so ernstes und schönes Stück, ein so überzeugendes feines Spiel gesehen. Jeder der vielen handelnden Personen ist für ihre Rolle berufen. Der Film ist ein wertvolles Gleichnis!

Ausland.

Oesterreich. Tod aus Freude über einen Spielgewinn. Der 60 jährige polnische Industrielle Adolf Auerbach, der in Baden bei Wien zum Kurgebrauch weilte, pflegte nebenbei das berühmte Spielkasino in Baden zu besuchen. Dieser Tage gewann Auerbach innerhalb kurzer Zeit 40,000 Schillinge. Darüber geriet der Industrielle in solche Aufregung, daß er einen Herzschlag erlitt und innerhalb weniger Minuten verschied.

Oesterreich. Wie die „Reichspost" mitteilt, werden in Tirol noch in diesem Jahre zahlreiche Kasernen-Neubauten errichtet werden, und zwar in Innsbruck, Schwaz, Kufstein, Wörgl, Landeck und Reutte.

Italien. In Anwesenheit des Königs wurde in Neapel das Denkmal für Marschall Diaz enthüllt.

England. Der Vertreter der Agentur Reuter an Bord der „Queen Mary" teilt mit, daß das Schiff während der ersten 24 Stunden seiner Ueberfahrt 741 Meilen zurückgelegt habe, während die „Normandie" seinerzeit bei ihrer Jungfernfahrt in den ersten 24 Stunden 744 Meilen zurückgelegt habe. Der an Bord weilende Direktor der Cunard-White Star-Linie gab die Erklärung ab, daß nicht geplant sei, bei der Jungfernfahrt des Riesendampfers eine außerordentliche Geschwindigkeit zu erzielen und mit einer Rekordfahrt das Blaue Band zu erringen. Das Schiff sei für eine Geschwindigkeit von 28½ Knoten gebaut worden und wie ein neuer Rennwagen müsse es erst eingefahren werden.

Polen. Ein Bruder des „Wundermönches" Rasputin im Nachtasyl. In einem Warschauer Nachtasyl erschien dieser Tage ein völlig zerlumpter und halbverhungerter Bettler, der sich kaum auf den Füßen halten konnte. Er wies einen in einem sibirischen Städtchen ausgestellten russischen Paß vor, der auf den Namen Paul Rasputin lautete, verweigerte im übrigen aber jegliche Angaben über seine Person und Herkunft. Man vermutet, daß es sich um einen Bruder des berühmten Mönches handelt, der bekanntlich am Hofe des letzten Zaren eine ebenso bedeutende wie verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Paul Rasputin wurde zunächst in das Spital der Warschauer Polizei gebracht.

Jugoslawien. Die „Pravda" veröffentlicht einen Bericht über eine große Schmuggelaffäre, die vor einer Woche entdeckt wurde und über die bis jetzt nichts verlautete, da es sich um Mißbrauch von diplomatischen Privilegien handelt. Kürzlich wurden zwei hohe Beamte des Außenministeriums, Ilia Nowakowitsch, früherer Chef des Protokolls, und Alexander Bodi, früherer südslawischer Gesandter in Moskau, vorzeitig pensioniert. Unter Mitwirkung des Sekretärs einer ausländischen Gesandtschaft, der sofort nach der Entdeckung der Affäre von seinem Lande abberufen wurde, schmuggelte Bodi, unterstützt durch Nowakowitsch, durch falsche Zollerklärungen Luxusmöbel für seine eigene Wohnung nach Südslawien ein und trat sogar einen Teil dieser Möbel einem Belgrader Antiquar ab. Der südslawische Staat soll um eine halbe Million Dinar Zollgebühren geschädigt worden sein. Die Buße, die die Schuldigen zu bezahlen haben werden, dürfte 4,5 Millionen betragen. Außerdem wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Bodi soll nach Italien geflüchtet sein.

Indien. Hariral Gandhi, der älteste Sohn des Mahatma Gandhi, ist am Freitag feierlich zum Islam übergetreten, und zwar in der Hauptmoschee von Bombay. Er wird sich in Zukunft Abullah Gandhi nennen. Es bestanden zwischen ihm und seinem Vater schon seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten über viele politische, wirtschaftliche und soziale Fragen.

Revolution in Paraguay.

Die Regierungstruppen besiegt.

New York, 30. Mai. Wie eine Meldung der Associated Preß aus Buenos Aires behauptet, ist die Revolution gegen den Präsidenten Rafael Franco von Paraguay bereits ausgebrochen. Die Aufständischen hätten die Truppen Francos auf ihrem Marsch nach Asuncion besiegt. Die Führer der angeblichen Revolte seien zivile und militärische Freunde des Generals José Felix Estigarribia, der im Chaco-Krieg drei Jahre lang Oberkommandierender war.

Buenos-Aires, 30. Mai. Nach Meldungen aus Montevideo und von der paraguayisch-argentinischen Grenze marschieren die aufständischen Truppen auf die paraguayische Hauptstadt Asuncion. Sie sollen verschiedene Abteilungen der Regierungstruppen bereits umgangen haben. An der Spitze der Aufständischen soll der frühere Oberkommandant der paraguayischen Truppen im Chaco-Krieg, General Estigarribia, stehen.

Managua (Nicaragua), 30. Mai. Truppenabteilungen unter dem Befehl des Armeeoberkommandanten General Somoza haben mit Unterstützung der Zivilbevölkerung die ordentlichen Behörden der Städte Leon, Matagalpa, Esteni und Gnociga abgesetzt.

Unfälle und Verbrechen.

— Unfall eines Rennfahrers. Als am Freitag morgen in Genf die Versuchsfahrten auf der Rennbahn des großen Motorradpreises begannen, fuhr der Genfer Rennfahrer Bruno Martinelli an der Ecke der Rue de Lausanne und der Avenue Mont-Repos gegen Sandsäcke, die hier als Schutzwehr angebracht waren. Der Rennfahrer erlitt verschiedene Brüche und mußte ins Spital verbracht werden. Für sein Leben scheint aber keine Gefahr zu bestehen.

— Diebstahl im Speisewagen. Vor einigen Tagen wurden im Bahnhof Basel aus einem Speisewagen Eßwaren sowie 100 Lire gestohlen. Die Nachforschungen nach dem Dieb blieben zunächst erfolglos. Nun hat aber die Grenzpolizei Chiasso einen 23 jährigen Schlosser aus Wien festgenommen, der sich im Bremsgestänge eines internationalen Eisenbahnwagens festhaltend, die Fahrt von Basel nach Chiasso gratis aber unter schwersten Strapazen mitgemacht hat. Der Bursche war vollkommen erschöpft und ausgehungert, so daß er zunächst in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Er hat bei seiner Einvernahme den in Basel begangenen Diebstahl zugestanden.

— Ein Knäblein verunglückt. Im Hofe des Linsebühlhäuserblocks in St. Gallen fiel das fünfjährige Knäblein des Versicherungsbeamten Gemperle infolge Umkippens eines Leiterwagens so unglücklich auf den Zementboden, daß es an den Folgen der erlittenen Verletzungen auf dem Transport in den Spital starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Vier Mörder hingerichtet.

Neuyork, 29. Mai. Vier Mörder sind in der vergangenen Nacht in der Strafanstalt Sing-Sing hingerichtet worden. Es ist das erste Mal seit 16 Jahren, daß vier Verbrecher auf einmal hingerichtet werden. Die ganze Operation dauerte 20 Minuten.

Das falsch eingeführte Auto.

Bern, 29. Mai. Gemäß dem Bundesratsbeschluß vom September 1933 über die Beschränkung der Einfuhr dürfen Automobile nur mit besonderer Bewilligung der Sektion für Einfuhr des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes eingeführt und Bewilligungen nur an die als solche anerkannten Importeure ausgerichtet werden. Durch ein Versehen der Zollbehörden gelang es nun dem Sohn des Inhabers einer Berner Firma, die Vertreterin einer amerikanischen Automobilfabrik ist und das diesbezügliche Kontingent hat, mit einer Einfuhrbewilligung dieser Firma für diese bestimmte Automobilmarke einen amerikanischen Wagen anderer Marke einzuführen. Der Wagen wurde alsdann in Bern 2000 Fr. unter dem Normalpreis verkauft. Dadurch fühlten sich die Vertreter dieser amerikanischen Automobilmarke in der Schweiz benachteiligt und wurden beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement vorstellig. Die Nachhebungen führten zu einem gerichtlichen Verfahren, wobei der Sohn des Inhabers der Berner Firma vom Gerichtspräsidenten zu einer Buße von 1000 Fr. und zu den Kosten verurteilt wurde. Vater und Firma haften mit dem Sohn solidarisch. Der Anwalt des Verurteilten reichte Appellation ein.

Der Schuß vor der „Pfeffermühle".

Zürich, 29. Mai. Die frontistische Demonstration vom 16. November 1934 gegen das Kabarett „Pfeffermühle" im Kursaal hatte noch ein gerichtliches Nachspiel zur Folge. Ein Detektivgefreiter der Stadtpolizei Zürich begab sich damals mit drei andern Polizisten aus dem Saal, in dem eine Schlägerei und Tumult herrschten, in den Garten, um zahlreichen heranstürmenden Demonstranten das Eindringen in den Kursaal zu verwehren. Der Gefreite, der mit Kies beworfen wurde, hielt seine entsicherte Pistole in der einen Hand, mit der andern packte er einen steinwerfenden Demonstranten an der Schulter. Als dieser sich plötzlich duckte und in die Knie ging, machte auch der Polizist eine brüske Bewegung. Dabei löste sich aus seiner Waffe ein Schuß, der dem frontistischen Demonstranten, einem jungen Coiffeurmeister, eine schwere Kopfverletzung verursachte. Der Gefreite wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, vom Bezirksgericht Zürich aber freigesprochen, unter Uebernahme der Kosten auf die Gerichtskasse. Das Gericht hat damit angenommen, daß sich der Gefreite keine fahrlässige Handlungsweise zuschulden kommen ließ.

Wieder ein Kapuziner verurteilt.

Koblenz, 29. Mai. Im Sittlichkeitsprozeß gegen den Franziskanerbruder Wansart wurde am Freitag das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Flugwesen.

Abgestürzte Flugzeuge.

Hyères, 29. Mai. In der Nähe des Flugplatzes von Hyères stürzte ein Militärflugzeug ab, wobei eine Person ums Leben kam und zwei weitere verletzt wurden.

Brest, 30. Mai. Ein Wasserflugzeug der Marineschule von Brest ist bei einem Uebungsflug abgestürzt. Die beiden Insassen wurden getötet.

Sport-Chronik.

Ein großes Sportereignis.

Wie uns berichtet wird, veranstaltet die Equipe des Modernen Fünfkampfes im Einverständnis mit dem eidg. Militärdepartement vom 19.—23. Juni in Bern einen Wettkampf

OT 30.05.1936

Auf Pfingsten

etwas gediegenes aus unserer grossen Auswahl in **Damen- u. Herren-Wäsche.**

Damenhemden, Tricot, unterlock Fr. 2.—, 1.90, 1.60, 1.40
Damen-Hemden, Baumwolltuch, Trägerform Fr. 1.80, 1.20, 1.—
Damen-Hemden, achselschluss, Lorrainestickerei Fr. 2.40, 2.20, 1.90
Unterröcke, Kunstseidentricot Fr. 5.90, 4.20, 3.50
Damen-Leibchen **Directoires**
Ganze Garnituren, Tricot, Kunstseide Jupe, Hösli, Hemd, komplett Fr. 12.80, 9.20, 8.50
Büstenhalter **Hüftgürtel** **Corsets**

Besichtigen Sie bitte unsere letzten Damenstoff-Neuheiten

Herren-Hemden, mit 2 Kragen, kochecht Fr. 12.80, 9.50, 7.80
Herren-Hemden, mit dem neuen Stabil-Kragen Fr. 12.80, 9.50, 8.50, 5.90
Sport-Herren-Hemden in Leinen Fr. 11.—, 8.80, 6.20, 5.50
Charmeuse-Hemden, sehr kühlend Fr. 11.80, 10.20, 8.50
Polo-Hemden **Socken** **Hosenträger** **Kravatten**
Herren-Unterhosen, die neue, kurze Form Fr. 3.70, 2.80

Besichtigen Sie unsere Pfingst-Schaufenster

KONSUMVEREIN

Textilabteilung im Bälliz 7, Thun

LÖWENLICHTSPIELE

bringen: Der schneidige Dougl. Fairbank in:

Die eiserne Maske

Beginn ca. 8 Uhr. 69
Pfingstmontag 3 Uhr und 8 Uhr.

Grabengut
Pfingstmontag

Gehörlosen-Sporttag

Ab 9½ Uhr: Turnen, Staffettenlauf u. Fußball.
Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung der Spiele.

Es wirken mit die Turnsektionen und Fußballmannschaften der Gehörlosen-Vereine

Zürich-Lugano

Im Weitern unter Mitwirkung der II. Mannschaft des F. C. Thun

Bettfedernreinigungsanstalt Thun
Tapeziererwerkstätte

E. Umhang

Steffisburgstraße Telefon 28.67
empfiehlt sich zur
Umarbeitung u. Neulieferung von Betten, Polstermöbeln und ganzen Aussteuern
unter billigster Berechnung 101

Auf Pfingsten
empfehlen wir unsere feinen
Erdbeerkuchen und Pastetengebäck
Confiserie Tea Room Steinmann

Schweizerische Bundesbahnen

Bahnhof Thun
Viertägige Gesellschaftsfahrt

Rund um den Mont-Blanc

Genf - Chamonix - Brides Les Bains - Kleiner St. Bernhard - Aosta - Grosser St. Bernhard - Martigny - Lötschberg.
Montag bis Donnerstag den 22./25. Juni 1936.
TAXE ab Thun Fr. 108.— alles inbegriffen.
Anmeldungen und Programme am Gepäckschalter Bahnhof Thun, Telephon Nr. 3703.

Literarisch-musikalische Abendfeier in der Aula des Seminars, Thun

Dienstag den 2. Juni 1936, 20¼ Uhr

Herr Walter Dietiker, Bern
liest aus seinen Gedichten vor.

Herr W. G. Spencer, Thun
erfreut uns mit Klaviervorträgen von Bach, Chopin, Brahms. 6179

Beide Herren haben sich in uneigennütziger Weise in den Dienst unserer Sache gestellt. Der Reinertrag ist bestimmt für das Volksbildungsheim Herzberg. — Zu diesem genussreichen Abend laden herzlich ein:

Die Freunde der schw. Volksbildungsheime, Gruppen Thun, Steffisburg, Hünibach.

Eintrit frei. Kollekte am Ausgang.

Heute Abend
ins neueröffnete 207
Tea Room Lauzrein
Bahnhofstraße 8 *Telephon 25·17*

Buchdruck

Briefköpfe
Rechnungen
Couverts
Versand-Avise
Durchschreibebücher
für Biel- und Achatstift
Familien-Drucksachen

Tiefdruck

Hotel-Drucksachen
Werbe-Drucksachen
Plakate
Kataloge
Postkarten

Ein- und mehrfarbige saubere Arbeiten

Druck- u. Verlagsanstalt
Carl Muntwyler, Thun
Hauptgasse und Bälliz
Telefon 22.56

Moderne Maschinen u. neuzeitliches Schriftenmaterial

Entwürfe und Voranschläge unterbreite ich Ihnen gerne ohne jede Verbindlichkeit!

Zu vermieten

auf 1. Nov. schöne
3-Zimmerwohnung
mit 2 großen Lauben, Garten und Obstwachs (Schwäbisquartier).
Auskunft erteilt 578
Gottfr. Eggenberg, Riesenblickstr. 2, Thun.

Zu vermieten
2 sonnige, heimelige und möblierte 572
Zimmer
mit Pension zu besch. Preis. Per sofort oder nach Uebereinkunft.
Kasernenstr. 17 b, Part.

Zielsicheren, gründlichen
Stenographie 6177
Unterricht auf allen Stufen. Schnellfördernde, individuelle Lehrweise. Rasche, erfolgreiche Vorbereitung auf die schweiz. Geschäfts - Stenographen-Prüfung durch
Otto W. Bigler,
dipl. Stenographielehrer
Schloßmattstr. 11, Thun.

Gesucht
für den Haushalt treue
Tochter oder Frau
nur für Vormittag.
Anmeldung (6178
Laden Nr. 27, Bälliz.

Zu verkaufen
ein neues 6180
Ruderboot
sowie ein älterer
Außenbordmotor
Hans Wittwer,
Bootbauer, Gwatt.

Das Richtige für „Ihn". Besser als eine Unmenge leerer Getränke ist immer noch ein Glas Ovo-kalt. Angenehm zu trinken und infolge ihrer bewährten Zusammensetzung aus wertvollsten Nährstoffen ein idealer Kräftespender.

Zur rascheren und bequemeren Bereitung von Ovomaltine-kalt erhalten Sie bei Ihrem Ovomaltine-Lieferanten Schüttelbecher zu Fr. 1.–. Gebrauchsanweisung liegt bei. ZUBEREITUNG: 1 bis 2 Teelöffel Ovomaltine, 1 Becherglas kalte Milch, Milch mit Wasser oder Tee. Zuckerzusatz nach Belieben. Kurzes kräftiges Schütteln im Schüttelbecher.

OVOMALTINE kalt
ebenso erfrischend wie kräftigend!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.– und Fr. 3.60, Schüttelbecher zu Fr. 1.– überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

A 354

Alle Einwickel- und Packpapiere

liefere ich Ihnen billig. Verlangen Sie bitte Preise und Muster. Sie sparen teure Frachtspesen.

Papeteriehandlung Carl Muntwyler, Thun

Pfingstmontag

bleiben **sämtliche Metzgereien**
ab 11 Uhr
geschlossen
Metzgermeisterverein Thun

Schönes, helles Magazin mit großen Schaufenstern, sehr geeignet als 6184

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft

in guter Geschäftslage von Thun, preiswürdig zu vermieten. Zudienende Lagerräume vorhanden.
Anfragen erbeten unter Chiff. 6184 an Publicitas A.-G. in Thun.

Dachziegel von Laufen

sind unübertroffen
in Bezug auf Wetterbeständigkeit, Exaktheit und schöne Naturfarbe.
Wir liefern zu vorteilhaften Preisen
Biberschwänze, Doppelfalz-, Strangfalz- und Pfannenziegel
franko zum Haus. Telephon 22.81

Baumaterial AG. Thun

Klavier

fast neu, kreuzsaitig, mit Garantie, prachtvoller Ton, billig zu verkaufen. 2
Ed. Fierz-Schäfer, Thun
Hauptgasse 48 I. Stock

Freundliche, sonnige
2-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per sofort zu vermieten.
576 Lerchenfeld 20.

Gesucht

vom 27. Juli bis 8. Aug. 1936 eine Ferienwohnung mit 4 Betten und Küche. 6183
Offerten mit Preisangabe an Fam. Klötzli, Bleichenberg, Biberist (Solothurn).

Jeder Film

bis Größe 6×9, entwickelt und kopiert, nun Fr. 1.80 statt 2.40 bei 578
R. Straubhaar
vis-à-vis Kaserne

Büromöbel / Carl Muntwyler

OT 0806 1936

Segelschule THUNERSEE eröffnet Auskunft Verkehrsverband Thun

Panik im Autocar.

Grenoble, 8. Juni. Ein Autocar einer Genfer Reiseunternehmung hatte eine Rundfahrt in der Dauphiné unternommen. Am Sonntag nachmittag, als der Wagen von der Paßhöhe Porte hinunter fuhr, bemerkten die Reisenden, daß der Chauffeur nicht mehr ganz Herr über seinen Wagen war. Zwischen Sappey und Corenc sprangen drei Reisende aus dem Autocar auf die Straße. Dabei erlitt einer von ihnen, der Briefträger Marcel Baudet aus Lausanne, einen Schädelbruch, der seine Ueberführung nach dem Krankenhaus Grenoble nötig machte. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Die beiden andern sind ebenfalls Schweizer. Sie zogen sich indessen nur geringfügige Verletzungen zu.

Der Autocar konnte schließlich ganz wenden, so daß die 25 verbleibenden Reisenden mit dem Schrecken davonkamen.

Ein Pakt der Diktatoren

Gemeinsame deutsch-italienische Politik

Paris, 7. Juni. Der Römer Korrespondent des „Matin" will in der Lage sein, nach „Informationen von glaubwürdigster Seite" Angabe über eine gemeinsame deutsch-italienische Politik machen zu können, die sich herausbilden könnte, wenn die kommenden Genfer Verhandlungen Italien „außerhalb der europäischen Staaten stellen" würden. „Es handelt sich zwischen Deutschland und Italien um die Vorbereitung eines Nichtangriffspaktes von unbeschränkter Dauer, der sich auf alle nur möglichen Eventualitäten beziehen soll. Das ist Tatsache. Doch wollen wir vor allem nochmals betonen, daß es sich um eine [illegible]edene von Bedingungen abhängige [illegible] handelt, um ein Verhalten, das vom Ausgang der Völkerbundsverhandlungen abhängt. Wenn aber die Sanktionen beibehalten werden, so hat Mussolini den 30. Juni als äußersten Termin für seine Geduld vorgemerkt und dann wird der Pakt unterzeichnet werden. Die diplomatische Vorbereitung wurde durchgeführt und die nötigen Instruktionen sind den diplomatischen Vertretern der beiden Länder in aller Heimlichkeit bereits erteilt worden. Alles ist bereit.

Ueber den Inhalt dieses Paktes kann gesagt werden, daß er als charakteristisches Merkmal vollkommene Gleichheit in den Leistungen der beiden Mächte vorsieht. Für Italien ist folgendes vorgesehen: 1. Italien würde mit all seinen politischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Waffen die Kolonialansprüche des 3. Reiches unterstützen; 2. Italien würde sich den nationalsozialistischen Expansionsbestrebungen auf dem Balkan nicht widersetzen. Für Deutschland kommt folgendes in Frage: 1. Das Reich würde in aller Form die Verpflichtung übernehmen, die territoriale und moralische Integrität Oesterreichs zu respektieren, als Gegenleistung zu Punkt 2 der italienischen Verpflichtungen; 2. Das Reich würde sich verpflichten, nicht um seine Wiederaufnahme in den Völkerbund nachzusuchen. Damit soll das von gewisser Seite geplante diplomatische Manöver vereitelt werden, Rom und Berlin gegen einander auszuspielen und die Rückkehr des Reiches in den Völkerbund als Ausgleich für das Abscheiden Italiens zu erzielen.

Es bestehen übrigens verschiedene Ergänzungsbestimmungen und technische Klauseln, die erst festgelegt würden, wenn der Pakt tatsächlich zum Abschluß kommen würde."

Sport-Nachrichten.

Der Sport am Sonntag.

Die schweizerische Tennisvertretung ist im Dubliner Achtelsfinal des Daviscup-Turniers der irischen Kombination knapp unterlegen (3:2); man darf aber mit gutem Grund behaupten, daß sie die Begegnung unter normalen Bedingungen hätte erfolgreich gestalten können. Unter normalen Bedingungen will heißen: Spiel auf Hartplätzen und mit körperlich fitten Spielern. Man darf nicht vergessen, daß sich Maneff in der ersten Partie einen Muskelriß zu[illegible] und daß der für ihn eingesetzte Ellmer gegen[illegible] von seiner besten Form weit entfernt ist [illegible] sich außerdem auf Grasplätzen nicht zu Hause fühlt. Normalerweise hätten entweder Maneff oder Ellmer mindestens einen Punkt machen müssen, und da Fisher seine Einzelspiele glatt gewann, hätte es auch ohne das Mißgeschick im Doppel zu einem Sieg über Irland reichen müssen. Da aber der nächste Gegner des Dubliner Siegers Deutschland heißt, wäre damit freilich nicht viel gewonnen gewesen.

Neun Konkurrenten trafen sich in Lausanne zum ersten olympischen Marathon-Ausscheidungslaufe; da die Strecke bloß 32 km maß, können die Ergebnisse nicht als vollgültiger Beweis für die Marathonreife der Teilnehmer betrachtet werden. Immerhin lehrte der Lausanner Lauf, daß von den Startenden nur vier Mann — der Sieger Eha, weiter Beer, Wehrli und Morf — für die endgültige Selektion in Frage kommen können.

Einen reichlich monotonen Verlauf nahm die nordwestschweizerische Rundfahrt, die in den Hauptklassen Spurtsiege Theo Heimanns und von Karl Wyß ergab. Der starke Wind erwies sich als Spielverderber und bremste alle Ausreißerversuche vorzeitig ab.

Der Verlauf der Mannheimer Regatta bewies, daß die Mannschaften des FCZ.-Ruderklubs Zürich den Höhepunkt ihrer Form noch nicht erreicht haben. Sie konnten sich denn auch bloß im Gastvierer durchsetzen; in allen übrigen Rennen landeten die offenbar in der Trainingsarbeit weiter fortgeschrittenen deutschen Spitzenboote in Front.

In Oerlikon zeichnete sich Gilgen bei den Steherrennen aus; er wurde zwar im Gesamtklassement der drei Läufe von Raynaud geschlagen, gewann aber den 50-km-Lauf im großen Stil. Bei den Fliegern setzte sich erwartungsgemäß Weltmeister Scherens durch.

Bernische Unteroffizierstage in Biel.

Beste Resultate.

Gesamtklassement: Kat. A: 1. Biel 22 Punkte. 2. Thun 19 P. 6. Bern 12 P. 4. Lyß 12 P. 5. Langenthal 11 P. 6. Burgdorf 8 Punkte. Kat. B: 1. Spiez 30 P. 2. Interlaken 27 P. 3. Münsingen 24 P. 4. Neuveville 17 P. 5. Gürbetal 17 P. 6. Langenthal 14 P. 7. Langnau 9 P. 8. Bienne Romande 6 Punkte.

Gewehrschießen: Kat. I: 1. Biel 113,763. 2. Thun 110,165. 3. Bern 107,965. 4. Lyß 106,953. 5. Langenthal 106,347. 6. Burgdorf 103,605. — Kat. II: 1. Spiez 106,240. 2. Interlaken 102,198. 3. Münsingen 101,249. 4. Neuveville 100,783. 5. Langnau 100,590 usw. Gastsektionen: 1. Grenchen 103,63. 2. Murten 102,08. 3. Artillerieverein Biel 101,796. 4. Kriens 100,305. 5. Neuenburg 99,922. 6. Solothurn 89,582.

Pistole. Kat. I: 1. Biel 73,782. 2. Lyß 71,414. 3. Langenthal 70,765. 4. Bern 70,47. 5. Thun 70,444. 6. Burgdorf 65,903. Kat. II: 1. Interlaken 69,644. 2. Spiez 68,930. 3. Gürbetal 67,340. 4. Langenthal 67,333. 5. Neuveville 65,970. Gastsektionen: 1. Grenchen 70,70. 2. Kriens 70,33. 3. Neuenburg 65,80. 4. Biel Artillerie 65,16. 5. Murten 49,16.

Handgranaten: Kat. I: 1. Thun 28,50. 2. Biel 27,820. 3. Bern 27,544. 4. Burgdorf 25,576. 5. Lyß 25,546. 6. Langenthal 25,276. Kat. II: 1. Münsingen 26,983. 2. Spiez 25,955. 3. Interlaken 24,00. 4. Neuenstadt 21,520. 5. Gürbetal 18,614. Gastsektionen: 1. Grenchen 23,341. 1. Neuenburg 21,866. 3. Solothurn 12,5.

Hindernislaufen. Kat. A: 1. Thun 90,484. 2. Biel 88,513. 3. Langenthal 80,85. 4. Burgdorf 80,09. 5. Lyß 79,51. 6. Bern 77,967. Kat. B: 1. Spiez 87,36. 2. Münsingen 84,63. 3. Interlaken 83,672. 4. Langenthal 76,35. 5. Gürbetal 75,78. Gastsektionen: 1. Grenchen 72,78. 2. Neuenburg 63,83.

Fußball.

Meisterschaft 1. Liga.

FC. Luzern — FC. Grenchen 1:1.

Meisterschaft 2. Liga.

Aufstiegsspiel: Old Boys Basel — FC. Nidau 2:1. Old Boys steigt in die 1. Liga auf.)

Relegations-Spiele: Blue Stars — SC. Veltheim 2:1. FC. Altschwil — Concordia Basel 2:1.

Ausscheidungsspiele.

Kat. A: Bern Ia — Biel 4:2.

Final Junioren Kat. B: Bern Ic — Young Boys Ia 4:1. Bern ist zentralschweizerischer Meister.

FC. Luzern steigt auf.

FC. Luzern gegen FC. Grenchen 1:1 (0:1)

Der FC. Luzern sichert sich damit die schweizerische Meisterschaft der 1. Liga und steigt in die Nationalliga auf.

Mitropacup.

Die vier Schweizer Vertreter im Mitropacup haben am Sonntag das erste Spiel der Vorrunde bestritten; zwei Klubs, FC. Bern und Young Fellows Zürich, spielten auf eigenem Platz; Lausanne und Grasshoppers reisten ins Ausland.

Resultate:

FC. Bern — FC. Torino 1:4 (0:2).
Young Fellows — Phöbus Budapest 0:3.
Ziderice Brünn — Lausanne 5:0.
Austria Wien — Grasshoppers 3:1.

Bern II — Thun I 8:0 (1:0).

W. Gestern trafen sich diese beiden Mannschaften zum letzten Meisterschaftstreffen auf dem Neufeld. Für die Thuner war das ein außerordentlich wichtiges Spiel. Hätten sie ein Unentschieden oder gar einen Sieg erfochten, so wären sämtliche Relegationsgespräche umgangen gewesen. Durch diese neue Niederlage bleibt Thun nun mit dem FC. Madretsch punktgleich und wird voraussichtlich nächsten Sonntag zu einem Ausscheidungskampf gegen die Seeländer antreten müssen.

Olympia-Meeting in Bern verschoben.

(Eingef.) Das Rendez-vous der schweizerischen Schwimmer-, Springer- und Wasserballer-Elite zur 5. Olympia-Vorbereitung, welches auf der Ka-We-De Bern Sonntag den 7. Juni hätte stattfinden sollen, mußte des schlechten und kalten Wetters wegen verschoben werden. Das Meeting findet nunmehr, um mit keinen andern Sportanlässen in Kollision zu kommen, Samstag den 13. Juni, nachmittags 16.30 Uhr statt und dauert bis ca. 18 Uhr.

Unfälle und Verbrechen.

— Vom Zug überfahren. Zwischen Dagmersellen und Reiden ist der in den Vierzigerjahren stehende Robert Fischer, Insasse einer Armenanstalt, vom Zug überfahren und zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Der geistig beschränkte Mann hatte am Morgen die Armenanstalt verlassen und scheint die Bahnlinie für einen Weg gehalten zu haben, worauf er mitten auf der Strecke von einem Zuge überrascht wurde.

— Das Zugsunglück bei Altenst. Florian wird damit erklärt, daß der Zug mit der Höchstgeschwindigkeit über Hilfsweichen gefahren sei, trotzdem man dem Zugführer den Befehl gegeben hatte, ein besonders langsames Tempo einzuschlagen. Der Lokomotivführer wurde verhaftet. Die Zahl der verletzten Reisenden beträgt 47, die Zahl der Toten 3, da unter den Trümmern noch eine weitere Leiche gefunden wurde.

— Mit dem Ruderboot gekentert. Auf dem Gnadensee, einem Teich des Bodensees, zwischen der Insel Reichenau und der Mettnau kenterte ein mit zwei Herren und zwei Damen besetztes Segelboot der Jugendherberge Markelfingen. Drei der Insassen konnten durch Ruderboote gerettet werden. Die vierte Insassin ein in Markelfingen zu Besuch weilendes junges Mädchen, ertrank.

— Sieben Personen in einem Hotel verbrannt. Bei einer Feuersbrunst in einem Hotel in San Francisco verbrannten sieben Personen bei lebendigem Leibe und rund 20 erlitten schwere Brandwunden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mordfall Schweizer vor Appellationsgericht.

Basel, 6. Juni. Am 23. Januar hatte das Strafgericht nach viertägigen Verhandlungen den 25jährigen Schlosser Ernst Schweizer-Christof wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Schweizer hatte in der Nacht vom 7. März 1935 seine Frau in seiner Wohnung mit einem Hammer erschlagen, die Leiche in einen Sack verpackt und von der Dreirosenbrücke hinunter in den Rhein geworfen. Schweizer hatte seine Tat immer als Affekthandlung dargestellt und einen nach wohlüberlegtem Plan vollbrachten Mord hartnäckig bestritten, doch war das Gericht auf Grund eines schwerwiegenden Indizienbeweises zur Schuldigsprechung wegen Mordes gelangt. Der Verurteilte legte Berufung ein. In der Verhandlung vor Appellationsgericht beantragte sein Verteidiger wiederum, den Angeklagten nur wegen Totschlages zu verurteilen; doch hat die Berufungsinstanz nach 2¼stündiger Beratung das Urteil des Strafgerichtes in allen Punkten bestätigt.

Unterschlagung eines Gemeindebeamten.

Meilen, 6. Juni. Das Bezirksgericht Meilen verurteilte einen Gemeindekanzlisten wegen ausgezeichneten Betruges in der Höhe von 494 Fr., Unterschlagung von 665 Fr. und Amtspflichtverletzung zu einem Jahr Arbeitshaus. Der fehlbare Gemeindeangestellte hatte als Fourier der Feuerwehr durch Falschbuchung oder Unterschlagung Feuerwehrsold veruntreut, ferner Arbeitslosengelder, Gebühren für die Schiffskontrolle und Geld aus einer Beistandskasse unterschlagen. Die Mehrheit des Gerichtes sprach sich für bedingte Verurteilung mit einer Bewährungsfrist von fünf Jahren aus, doch wird das Obergericht, an das bereits appelliert wurde, dieses Urteil ändern müssen, da nach zürcherischem Strafrecht die bedingte Verurteilung nur für ein Strafmaß unter einem Jahr Arbeitshaus gewährt werden kann.

Gruber & Rottler, Thun, Telephon 28.88
Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbauten
Neu- und Umbauten, Platten und Reparaturarbeiten, Fassadenrenovationen
Bauland ab Fr. 5.—. 202

Hingerichtete Mörder.

Coutances, 6. Juni. Die Mörder von Frau Lamy, Louis Courcaud und Victor Duchemin, die am 6. März d. J. zum Tode verurteilt worden waren, sind am Samstag morgen vor dem Gefängnis hingerichtet worden.

Lustige Ecke.

— Aus der Theoriestunde einer landwirtschaftlichen Schule. Lehrer: „Nach einigen Jahren guten Wachstums und Ertrages gehen einem Baume diese Eigenschaften plötzlich ab.

Wie kann diesem Baume wieder nachgeholfen werden?"

Schüler: „Durch Subvention!"

(Aus dem Nebelspalter.)

Literatur.

— **Rudolf von Tavel.** Wie der Goliath von Tröhlbach seinen David fand. Eine Geschichte aus dem Bernbiet. Verlag Friedr. Reinhardt, Basel. Leinenband Fr. 2.50.

Die Erzählung führt in ein stattliches Bauerndorf und berichtet von einem blutjungen Pfarrer, der durch seine Aufrichtigkeit und Tapferkeit dem Dorfgewaltigen den Meister zeigt und trotzdem in ihm seinen zukünftigen Schwiegervater findet. Die Geschichte ist mit urwüchsigen berndeutschen Brocken durchsetzt und weist wieder jene köstliche Mischung von Ernst und Humor auf, wie sie für Rudolf von Tavels Schaffen so charakteristisch ist.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 9. Juni 1936.

10.20 (Zürich / Schulfunksendung): Wie die Aegypter Wüstensand in fruchtbare Ackererde verwandeln. (Fritz Rutishauser.) 12.00 (Zürich): Aus Verdis Opern. (Grammo.) 12.40 (Gemeinschaftssendung / Studio Lugano): Genre-Musik. Radio-Orchester. 13.30 (Zürich): Schallplattenkonzert. 17.00 (Gemeinschaftssendung / Studio Lausanne): Konzert des Orchestre Radio Suisse romande. 17.45: Violinvorträge von Françoise Meier. 18.00 (Bern): Carnaval des animaux (Grammo). 18.20 (Bern): Zyklus „Nicht alltägliche Berufe": 8. Der Dompteur. 18.30 (Bern): Das Postmuseum erzählt uns Abschnitte aus der Entwicklung des Postwesens. (Reportage von Leo Held und Dr. v. Salis.) 19.02 (Bern): Die Post... der Postillon. Lieder, gesungen von E. Schläfli. Am Flügel: Willy Girsberger. 19.10 (Bern): Was ist eine parlamentarische Interpellation? Kurzvortrag v. Red. Walo v. Greyerz. 19.20 (Bern): Französisch-Sprachkurs von Frl. Dr. M.-L. Herting. 20.00 (Bern): „Der Musikfeind." Komische Operette in einem Akt. Text und Musik von Richard Genee. 20.45 (Bern): Von der musikalischen Inspiration zur Komposition. Vortrag von Frederike Kanger-Hönig. 21.10 (Bern): Zyklus „Hof- und Gesellschaftsmusik des 17. und 18. Jahrhunderts". 2. Abend. 21.50 (Bern): Helden der Tat und der Entsagung: 1. Jakob Stämpfli. (Dr. Hans Strahm.) 22.00 (Bern): Schweizer Lieder (Grammo). 22.15 (Bern): Audition musicale: La Suisse, pays de beauté, de traditions et de travail. Notre Jessin, nos Oberlands, notre Gruyère et notre Léman.

Telephonrundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Stuttg./Bochum): Turnen; 6.30: Frühkonzert; 7.00: Nachrichten; 8.10: Frauengymnastik. 8.30 (Bertrich): Bäderkonzert des Kurorchesters. 9.30 (Freiburg i. Br.): Allerlei Musik zur Unterhaltung. 10.00: Pause. 10.20 (Beromünster): Schulfunk. 10.50 (Grenoble/Rennes): Funkorchester; 11.00: Sinfoniekonzert. 12.00: Beromünster. 13.50 (Leipzig/Frankfurt): Sinfonieorchester; 14.00: Nachrichten; 14.10: Wunschkonzert (Pl.). 15.00: Pause. 15.15 (Frankfurt): Liederkonzert, Franz Schubert / Richard Strauß. 16.00 (Frankfurt): Unterhaltungskonzert der Berufsmusiker. 16.59: Beromünster. 22.15 (Warschau): Polnische Kammermusik der Gegenwart. Warschauer Streichquartett. 22.45 (Wien): Straßburg und seine Universität. 23.15 (Wien): Tanzmusik der Jazzkapelle Rauscher. Gesang: Heinrich Friedl. 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen; 7.20: Nachrichten; 7.25: Frühkonzert (Pl.). 8.00: Pause. 10.50 (Wien): Bauernmusik (Pl.). 11.25 (Wien): Italienische Sprachstunde. 12.00 (Wien): Konzert des Wiener Frauen-Sinfonieorchesters. 14.00 (Wien): Ignace Hilsberg, Klavier (Pl.). 14.30: Pause. 15.20 (Wien): Kinderlieder aus Oesterreichs Bundesländern. 15.40 (Wien): Frauenstunde: Kochvortrag. 16.00 (Wien): Nachrichten; 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen (Pl.). 16.50 (Wien): Das Chemisch-Technische. 17.00 (Kassel): Neue Klaviermusik. 17.30 (Grenoble): Orchestre de la station. 18.00 (München): Unterhaltungskonzert. 18.30 (Königswusterhausen): Olympiahoffnungen und -vorbereitungen in Japan. 19.00 (Freiburg i. Br.): Volksmusik. Markgräfler Handharmonikaklub, Schrammelquintett. 19.30 (Lugano): Tanghi argentini (b.). 19.45 (Berna): Notiziario. 20.00 (Frankf.): Nachrichten. 20.10 (Frankfurt): Konzert mit Kammersänger Marcell Wittrisch (Tenor), Orchester. 22.00 (Frankfurt): Nachrichten. 22.20 (Frankfurt): „Sturmwetter habe ich immer geliebt." Eine Funkfolge um Henrik Ibsens „Peer Gynt" († 23. Mai 1906). 23.00 (Hamburg): Unterhaltungs- und Volksmusik. 24.00 (Frankfurt): Nachtkonzert. Helmut Walcha (Cembalo), Luise Richartz (Alt), Heinz Schröter (Klavier), Chor und Orchester. 2.00: Schluß.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 26.74; Expedition 22.56.

V Wenger Thibaut

– FC Thun 1936 – 2

OT 1708 1936

und konnten sich in letzter Minute auf eine kleine Steininsel flüchten. Kein Mensch weit und breit hörte die verzweifelten Hilferufe — und da sank die Mutter, mit ihrer schweren Bürde belastet, händeringend in die tosenden Wasser, die ihr den rettenden Boden unter den Füßen weggefressen hatten. Der zitternde Knabe, der diesem wahnsinnigen Schauspiel zusehen mußte, verlor seine Mutter auch sofort aus den Augen; bis heute hat man die Leiche noch nicht gefunden.

Der Vater auf der Alp, der Schlimmes geahnt hatte, brach bei Sturm und Nacht mit Bergkameraden auf, um seinen Lieben zu helfen. Seine Hilfe kam leider zu spät. Der Knabe wurde indessen von einem zufällig des Weges kommenden Wildheuer gerettet. — Eine treubesorgte, liebe und gute Mutter ist dieser Familie entrissen worden, um sie trauert der Vater mit seinem Buben und einem achtjährigen Mädchen. Das Mitleid mit der schwergeprüften Familie ist in der ganzen Talschaft groß und schon haben sich viele Bewohner mit Rat und Tat den Hinterbliebenen in liebevoller Weise angenommen.

Stadt Thun.

— **Carl Rehfuß**, der berühmte und auch den Thuner Sängerfreunden wohlbekannte Neuenburger Baritonist, singt am nächsten Dienstag abend im Kursaal. Er wird die Besucher mit Arien und Liedern von Mozart, Schubert, Fauré und Leoncavallo erfreuen.

— **Fußball.** (Eingef.) Nach langer Pause findet in Thun wieder einmal ein Fußballspiel statt. Es treffen sich morgen Sonntag nachmittags 15.30 Uhr die beiden ersten Mannschaften Thun und Lerchenfeld. Trotzdem es nur Trainingsmatch ist, werden sich gleichwohl beide Mannschaften bemühen, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Die Fußballfreunde von Thun werden also am Sonntag auf dem Sportplatz Waldegg auf ihre Rechnung kommen.

— **Schwimmen.** (Eingef.) Morgen Sonntag findet im Strandbad Thun ein Schwimm-Meeting statt. Die Aktiven der Schwimmklubs Interlaken, Spiez und Thun werden einmal mehr Gelegenheit haben, ihre Leistungen in den verschiedenen Schwimmarten unter Beweis zu setzen. Neben diesem Sportschwimmen werden im Verlaufe des Nachmittags zwei Wasserballspiele ausgetragen. Das Meeting beginnt nachmittags 2 Uhr. Der Schwimmklub Thun hofft mit schönem Wetter und mit einer stattlichen Zahl von Zuschauern.

— **Marktbericht von Thun vom 15. Aug. 1936.** Rindfleisch per Kg. Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.80 bis 2.—; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.—, geräuchert 3.60; Speck, geräuchert 3.— bis 3.40; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20, Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20 bis —.25, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel, per Kg. —.50 bis —.70; Kabis, per Kopf —.25 bis —.35; Blumenkohl, inländ. —.40 bis 1.—; Eier, inländ. —.11 bis —.12; fremde —.09; Kochzwiebeln —.30 bis —.40; Erbsen —.80; Spinat —.80; Rübli —.30 bis —.40; Orangen —.90; Bananen 1.30; Tomaten —.55; Brombeeren 1.40 bis 1.50; Heidelbeeren 1.20 bis 1.30; Trauben 1.—; Pflaumen —.70 bis —.75; Zwetschgen —.60; Bohnen —.80 bis —.90; Lauch —.50; Knoblauch 1.80; Pfirsich 1.—; Birnen —.60 bis —.80; Salat, per Kopf —.10 bis —.20.

Ausland.

Deutschland. Seltenes Jubiläum. Dieser Tage konnte ein Einwohner von Rumbach im Kreis Emmendingen ein eigenartiges Jubiläum feiern. Es war das 100. Mal, daß er Kranken und Blutkranken sein Blut spendete. Im ganzen hat er bisher 40 Liter Blut aus seinen Adern an seine Mitmenschen abgegeben.

Italien. Abschaffung des Kellnerfracks in Italien. Der seit mehr als zwei Jahren herrschende Kampf der Angestelltenschaft und Hoteliers Italiens um den Kellnerfrack ist jetzt insofern beigelegt worden, als die Fachorganisationen nunmehr einen Vertrag unterzeichnet haben, wonach zwangsweise der Frack durch eine schwarze oder weiße Jacke ersetzt wird, und zwar in allen Klassen der Unternehmen mit Ausnahme der Gaststätten und Hotels der Luxus- und 1. Klasse, denen es aber ebenfalls freigestellt wird, den Frack zurückzustellen und zur Jacke überzugehen.

Italien. Der Fremdenstrom nach Italien. Die italienischen Seebäder erfreuen sich diesen Sommer eines außergewöhnlich starken Fremdenbesuches. In Venedig und am Lido sind seit Wochen keine Zimmer mehr erhältlich und ebenso sind die übrigen Seebäder an der Adria überfüllt. Tschechoslawaken, Oesterreicher und Ungarn sind hier vorherrschend, auch der Besuch der Amerikaner, Engländer und Franzosen hat stark zugenommen.

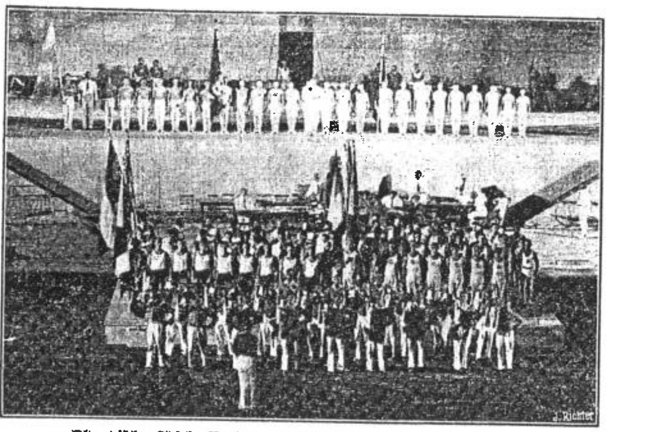
Frankreich. Der Präsident der Republik begibt sich heute Samstag nach Vizille, wo er einige Wochen zu verbringen gedenkt.

Frankreich. Der am 23. Juli von Newyork abgefahrene Maler Marie Marin ist mit seinem Motorsegelboot „Arielle", mit dem er allein den Ozean überquert hat, in Le Havre am Freitag eingetroffen, begrüßt von einer großen Menschenmenge und den wichtigsten Persönlichkeiten der Seeschiffahrt. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug auf der Ueberfahrt neun Knoten.

England. In Kreisen der Abessinier in London erwartet man die Ankunft der Kaiserin von Abessinien. Der Kaiser, der zurzeit in Bath eine Kur durchmacht, wird vermutlich in einem Londoner Vorort eine Villa mieten, in der er mit seiner Familie eine Zeitlang leben wird. Er hat indessen nicht die Absicht, sich für immer in England niederzulassen; er hat im Gegenteil die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Ereignisse in seinem Lande ihm ermöglichen werden, nach Abessinien zurückzukehren.

Rußland. Die Massenverhaftungen von Warenspekulanten gehen weiter. In Moskau sind bereits mehr als 600 Spekulanten verhaftet und unter Anklage gestellt worden. Weitere 100 Verhaftungen erfolgten in Iwanow.

Abessinien. Ras Gugsa kommt nach Italien. Ras Gugsa hat sich mit dem Motorschiff „Victoria" nach Italien eingeschifft, das er unter der Führung des frühern italienischen Konsuls von Adua besuchen will. Ras Seyoum wird sich in Asmara niederlassen.



Olympische Spiele Berlin. Die Siegerehrung der besten Turner.
Unser Bild zeigt die siegreichen Turner: links Finnland, in der Mitte Deutschland, und rechts die Schweiz; davor sieht man die übrigen Mannschaften.

Mückenplage.

Berlin, 13. Aug. Nach einem Amsterdamer Telegramm des „Lokal-Anzeigers" schreibt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zu der Mückenplage in den Gebieten am Abschlußdeich des Yssel-Meeres, daß die Mückenschwärme in geradezu unvorstellbaren Massen auftreten. Radfahrer seien gezwungen, eine Staubbrille zu tragen und Nase und Ohren zu verschließen, wenn sie die Mückenzone passieren. In den Läden versuche man den Mücken vergebens mit Staubsaugern zu Leibe zu gehen. Wer sein Haus verlasse und auf der Straße den Mund öffne, laufe Gefahr, Mücken zu vertilgen. Die Stadt Medemblik, die mitten in der Mückenzone liegt, habe von der Bevölkerung den Namen Mückenblik erhalten.

Ungarische Wespen für Kanada.

Budapest, 13. August. Aus Ungarn ist soeben eine Sendung von 1½ Millionen Wespen nach Kanada verschickt worden. Eine kanadische Studienkommission stellte kürzlich fest, daß die ungarischen Wespen (der Gattung Dirrion Sertifer) sich zur Vertilgung von Insekten, vor allem des berüchtigten Coloradokäfers, eignen, der die kanadische Landwirtschaft ständig bedroht. Die 1,5 Mill. Wespen wurden von 200 Arbeitern innerhalb eines Monats zusammengesucht, allerdings nicht als stechende, fertig entwickelte Tiere, sondern im Puppenstadium. Sie wurden in sieben Kisten verpackt, im Flugzeug nach London transportiert, wo sie per Schiff nach Kanada verladen werden.

Unfälle und Verbrechen.

— Ueber 100,000 Fr. unterschlagen. Der Leiter einer Speditionsfirma in St. Gallen ist wegen Unterschlagungen, die 100,000 Fr. übersteigen sollen, verhaftet worden.

— Ein internationaler Taschendieb konnte auf dem Bahnhof Luzern dingfest gemacht werden. Er kam mit dem Basler Schnellzug und wurde in flagranti verhaftet, nachdem er in kurzer Zeit bei umsteigenden Personen vier Diebstähle ausgeführt hatte. Es handelt sich um den vorbestraften Johann Roth aus Keßwil (Thurgau), der auch von mehreren außerkantonalen Behörden gesucht wird.

— In den Kirchen von St. Moritz, Samaden und Suvretta haben Kirchenräuber eingebrochen und die Opferstöcke ausgeraubt. Sogar während des sonntäglichen Gottesdienstes in Samaden lag der Räuber in der Kapelle seinem üblen Handwerk ob.

— Kuh und Lokomotive. Am Donnerstag abend trieb ein Landwirt sein Vieh vom Wasserreservoir im Rain bei Goßau in der Richtung des Unterwerkes der SBB. Beim unbewachten Bahnübergang der Appenzellerbahn rannte eine Kuh

Aus Hitlers Jugend.

Wir entnehmen der neubearbeiteten Auflage der Biographie von Konrad Heiden über Adolf Hitler (Europa-Verlag, Zürich, Preis Kart. Fr. 6.—, Leinen Fr. 8.—) den nachstehenden Abschnitt über Hitlers Jugend, die bis jetzt in großes Dunkel gehüllt war.
Red.

Am 20. April 1889, abends 6½ Uhr, wurde dem damaligen Zollamts-Offizial Alois Hitler in Braunau am Inn, Vorstadt 219 (Gasthof zum Pommer), ein Sohn geboren. Zwei Tage später, nachmittags 3¼ Uhr, erhielt dies Kind in der heiligen Taufe den Vornamen Adolfus.

Es ist das vierte Kind Alois Hitlers; und das zweite, das ihm die Gattin Klara nach neunjähriger Ehe gebiert. Die Taufpaten sind ein Ehepaar Prinz aus der Löwengasse in Wien.

Der Geburtsort Braunau ist der Platz, an dem Alois Hitler viele Jahre gewohnt hat. Die Familie stammt in der väterlichen wie der mütterlichen Linie aus Niederösterreich, also weit donauabwärts; aber Alois Hitler ist ein „Ausgewanderter", und so wird Oberösterreich Adolf Hitlers Heimat.

Die nächste offizielle Nachricht über den Lebensgang dieses Kindes liefert das Jahr 1895. Am 2. April dieses Jahres kommt es in die Volksschule von Fischlham bei Hafeld. Zwei Jahre darauf Uebergang in die Klosterschule des Stifts Lambach; ein Lehrer erinnert sich, daß er diesen Schüler wegen Rauchens im Klostergarten sofort entlassen habe. Das letzte Volksschuljahr verbringt er in Leonding; es muß vermerkt werden, daß in seinen Zeugnissen aus dieser Zeit überhaupt nur die Note 1 steht, gelegentlich mit Ausnahme von Gesang, Zeichnen und Turnen. Umso auffallender ist der Rückschlag, als er im September 1900 in die Staatsrealschule von Linz eintritt. Im ersten Schuljahr sind dort die Leistungen derart, daß er sitzen bleibt und die Klasse überholen muß. Dann bessern sich die Leistungen zeitweise; in Geschichte sind sie mehrmals vorzüglich, in Mathematik genügend und nicht genügend, ebenso in Französisch; meistens genügend oder allenfalls befriedigend auch in Deutsch, vorzüglich in Freihandzeichnen und Turnen. Der Fleiß wird als ungleichmäßig oder allenfalls hinreichend bezeichnet. Ein Jahr nach dem Tode des Vaters geht er aus nicht ersichtlichen Gründen von Linz fort nach Steyr in Oberösterreich, wohnt bei einem Gerichtsbeamten von Cichini und besucht die dortige Staatsrealschule. Sein letztes Zeugnis der dortigen vierten Klasse vom 16. September 1905 mag ein ungefähres Bild des Schülers Adolf Hitler geben:

Sittliches Betragen: 1. Sem.: befriedigend; 2. Sem.: befriedigend.
Fleiß: 1. Sem.: ungleichmäßig; 2. Sem.: hinreichend.
Religionslehre: 1. Sem.: genügend; 2. Sem.: befriedigend.
Deutsche Sprache: 1. Sem.: nicht genügend; 2. Sem.: genügend.
Geographie und Geschichte: 1. Sem.: genügend; 2. Sem.: befriedigend.
Mathematik: 1. Sem.: nicht genügend; 2. Semester: genügend.
Chemie: 1. Sem.: genügend; 2. Sem.: genüg.
Physik: 1. Sem.: befriedigend; 2. Sem.: genügend.
Geometrie und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie: 1. Sem.: genügend; 2. Sem.: nicht genügend*, genügend**.
Freihandzeichnen: 1. Sem.: lobenswert; 2. Semester: vorzüglich.
Turnen: 1. Sem.: vorzüglich; 2. Sem.: vorzüglich.
Stenographie: 1. Sem.: nicht genügend.
Gesang: 2. Sem.: befriedigend.
Aeußere Form der schriftlichen Arbeiten: 1. Sem.: minder gefällig; 2. Sem.: minder gefällig.

* Wiederholungsprüfung gestatte.
** Infolge der Wiederholungsprüfung.

*

Was sagt Hitler selbst über seinen Bildungsgang?

Der Vater will ihn studieren lassen. Er soll höherer Staatsbeamter werden. Adolf will nicht: „Mir wurde gähnend übel bei dem Gedanken, als unfreier Mann einst in einem Büro sitzen zu dürfen, nicht Herr sein zu können der eigenen Zeit, sondern in auszufüllende Formulare den Inhalt eines ganzen Lebens zwängen zu müssen." Diese Scheu vor geregelter Arbeit ist ihm geblieben. Er wagt aber dem Vater nicht offen zu widersprechen: „Ich konnte mit meinen inneren Anschauungen etwas zurückhalten, brauchte ja nicht immer gleich zu widersprechen. Es genügte mein eigener fester Entschluß, später einmal nicht Beamter zu werden, um mich innerlich vollständig zu beruhigen." Also ein kleiner Duckmäuser.

„Wie es nun kam, weiß ich heute selber nicht, aber eines Tages war es mir klar, daß ich Maler werden würde, Kunstmaler." Härteste Opposition des Vaters: „Kunstmaler, nein, solange ich lebe, niemals!" Darauf passive Resistenz des Sohnes: „Ich ging einen Schritt weiter und erklärte, daß ich dann überhaupt nicht mehr lernen wollte. Da ich nun natürlich mit solchen Erklärungen doch den Kürzeren zog, insoferne der alte Herr jetzt seine Autorität rücksichtslos durchzusetzen sich anschickte, schwieg ich künftig" — der Widerstand duckt sich abermals vor dem väterlichen Stock — „setzte meine Drohung aber in die Wirklichkeit um. Ich glaubte, daß, wenn der Vater erst den mangelnden Fortschritt in der Realschule sähe, er gut oder übel eben doch mich meinem erträumten Glück würde zugehen lassen."

Mit anderen Worten: der Schüler Adolf Hitler wird aus Kunstbegeisterung faul: „Sicher war zunächst mein ersichtlicher Mißerfolg in der Schule. Was mich freute, lernte ich, vor allem auch alles, was ich meiner Meinung nach später als Maler brauchen würde. Was mir in dieser Hinsicht bedeutungslos erschien oder mich auch sonst nicht so anzog, sabotierte ich vollkommen. Meine Zeugnisse in dieser Zeit stellen, je nach dem Gegenstande und seiner Einschätzung, immer Extreme dar. Neben „lobenswert" und „vorzüglich" „genügend" oder auch „nicht genügend". Am weitaus besten waren meine Leistungen in Geographie und mehr noch in Weltgeschichte."

Das ist sehr verklärendes Rückerinnern. In Wahrheit blickt aus diesen Schulzeugnissen ein geweckes Kind mit lebhafter Phantasie und wenig Disziplin heraus, das sich für die bunten und leicht faßlichen Fächer interessierte und die anstrengenden vernachlässigte. Es gibt genug Berichte von Lehrern und Mitschülern, Hausgenossen und Nachbarn, die den Buben von damals ziemlich übereinstimmend schildern: ein großer Indianerhäuptling, Raufbold und Anführer, stimm- und wortbegabt, plant mit den Kameraden eine Weltreise, bringt Mondinstrumente wie „Bowie-Messer" und „Tomahawk" mit in die Schule und liest unter der Bank Karl May. Wenn er Prügel bekommt, darf er sich beim Vater nicht beklagen, sondern muß sich selber helfen. Das alles gibt kein unsympathisches Knabenbild; nur sollte ein Verständiger, groß geworden, nicht mehr daraus machen, als daran ist.

Ungenügende Schulleistungen sagen gewiß nichts gegen einen Menschen; selbst ungenügende Leistungen in Deutsch brauchen einen künftigen Redner und Schriftsteller noch nicht bloßzustellen. Aber Hitler selbst ist es, der diese Dinge ungeheuer ernst nimmt, dem sie weit über ihr natürliches Gewicht hinaus das Gemüt belasten. Den mangelhaften Schulleistungen schreibt er den Fehlschlag seiner bürgerlichen Laufbahn zu; und was er — im Gegensatz zu tausend anderen Autodidakten — im Leben an Bildung nie erwirbt, soll nach seiner Meinung immer noch die Folge der Indianerjahre in Linz und Steyr sein. Diese Selbstbemitleidung wird von den Schulzeugnissen auf ihr richtiges Maß zurückgeführt. Schnelligkeit des Begreifens und Unlust zur Arbeit — diese Eigenschaften kennzeichnen den Knaben und prägen bis in die feinste Verästelung die intellektuelle Seite eines ganzes Mannes.

Eine zeichnerische Begabung ist nicht zu verkennen. Nicht nur die Noten in der Schule beweisen es; auch seine Zeichnungen zeigen, daß er einen Strich ziehen, Perspektive erzeugen, schließlich sogar Licht und Schatten verteilen kann; doch hat alles keinen Ausdruck, und seine schreienden Farben ergeben fürchterliche Disharmonien.

Gesteigert wurden seine künstlerischen Neigungen durch den Besuch des Linzer Theaters: „Mit zwölf Jahren sah ich da zum ersten Male „Wilhelm Tell", wenige Monate darauf als erste Oper meines Lebens „Lohengrin". Mit einem Schlage war ich gefesselt. Die jugendliche Begeisterung für den Bayreuther Meister kannte keine Grenzen. Immer wieder zog es mich zu seinen Werken."

Zugleich lernte er den nationalen Kampf der Deutschen in Oesterreich kennen und spüren. Ein zweibändiges illustriertes Prachtwerk über den siegreichen Kampf Deutschlands gegen Frankreich 1870/71 begeistert ihn; mit heißem Kopf liest er von Weißenburg bis Wörth, von der Gefangennahme Napoleons bei Sedan und vom siegreichen Einzug in Paris. Warum waren „wir", die Oesterreicher, nicht dabei? Der Professor Pötsch in der Linzer Realschule, ein deutschnational gesinnter alter Herr, lehrt seine Jungen die Tragik der Deutschen Oesterreichs kennen und hassen. Adolf Hitler wird, wie seine Kameraden, ein junger Nationalist.

Inzwischen werden die Leistungen in der Schule immer schlechter, der Konflikt mit dem Vater immer härter. Alois Hitler erleidet einen Schlaganfall, als sein Sohn zwölf Jahre alt ist: „Was er am meisten ersehnte, seinem Kinde die Existenz mitzuschaffen, um es so vor dem eigenen bitteren Werdegang zu bewahren, schien ihm damals wohl nicht gelungen zu sein." Alois Hitler starb, an der Wohlgeratenheit seines Sohnes zweifelnd.

OT 1708 1935

stimmt worden. Diese über eine Strecke von 2300 Kilometer führende Zuverlässigkeitsfahrt ist in 6 Tagesetappen eingeteilt. Die dritte Etappe beginnt Samstag den 22. August in St. Moritz und führt über den Albulapaß nach Tiefenkastel, erreicht über den Julierpaß und die Maloja Chiavenna. Von dort aus geht die Fahrt über den Spügen und den Bernardinopaß ins Tessin, worauf die Fahrer über Gotthard, Furka und Grimsel ins das Berner Oberland gelangen. Von Spiez her treffen die Konkurrenten zwischen 15 und 18 Uhr in Thun ein und zwar werden die Frutigstraße, Jungfraustraße, Stockhornstraße und Allmendstraße passiert. Das Ziel dieser über 8 der bedeutendsten schweizerischen Pässe und eine Strecke von 454 Kilometer führende Etappe liegt auf dem Gelände der kleinen Allmend vor dem eidg. Motorwagenpark.

Daselbst wird die genaue Ankunftszeit ermittelt und das rechtzeitige Eintreffen der mit Durchschnittsgeschwindigkeiten von 40 bis 45 Stundenkilometern kontrolliert. Alsdann werden die Fahrer unter Bewachung zu den Tankstellen begleitet, worauf eine halbstündige Retablierungszeit auf dem Parkplatz folgt. Der Sonntag ist als Ruhetag vorgesehen. Es wird den Fahrern Gelegenheit geboten, in Bern den „Großen Preis der Schweiz" zu besuchen. Am Montag ab fünf Uhr verlassen die Konkurrenten die Stadt, ziehen über den Schallenberg, Langnau, Oberdießbach eine Schleife, um im Laufe des Vormittags nochmals die westlichen Außenquartiere unserer Stadt zu passieren, worauf die Fahrt durch das Simmental dem Jaunpaß zu geht.

Die Nennungsliste weist bis heute die ansehnliche Zahl von 75 Wagen aus, aus Deutschland, England, Frankreich, Holland, der Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn auf.

Es steht also Thun der Besuch einer sehr interessanten sportlichen Veranstaltung bevor.

— **Die Hornussergesellschaft Thun** trifft heute Montag 20.21 Uhr, vom eidg. Hornusserfest in Aeßigen kommend, in Thun ein und wird von verschiedenen Vereinen unter Vorantritt der Stadtmusik empfangen.

Sport-Nachrichten.

11. Eidgenössisches Hornusserfest in Rüedtligen-Aeßigen.

m. Ein eidgenössisches Hornusserfest ist und bleibt ein Volksfest in des Wortes wahrster Bedeutung. Prachtvolles Festwetter und eine glänzende Festorganisation halfen mit, das Fest, der größte derartige Anlaß seit Bestehen des Eidgenössischen Hornusserverbandes, zu einem Publikumserfolg ersten Ranges zu gestalten. Nicht weniger als 280 Gesellschaften mit über 6000 Hornussern traten zu den Wettspielen auf wundervollem Spielfeld an. Zum erstenmal waren nicht 5, sondern 6 Ries zu spielen: drei im Anhornussen und drei im Ausstich. Die 146 Gesellschaften der 2. Kategorie, 14 Spielende, absolvierten am Samstag das Anhornussen und am Sonntagvormittag den Ausstich. Die 134 Gesellschaften der 1. Kategorie, 18 Spielende, begannen am Sonntagnachmittag mit dem Anhornussen und werden am Montagvormittag ihre Arbeit fortsetzen. Das hellklare Wetter erschwerte namentlich die Arbeit im Abtun außerordentlich, so daß einzelne Gesellschaften einen unerwarteten Nummernsegen entgegennehmen mußten, bis zu 15 Nummern allein im Anhornussen der 2. Kategorie. Auch ein Rekord.

Am Sonntagvormittag kam von Thun, dem Festort von 1933, die Zentralfahne in Kirchberg an, und wurde in festlichem Zuge zur Festhütte geleitet, wo nachmittags die feierliche Uebergabe an die neuen Festorte erfolgte. Für die Thuner sprach Nationalrat Bürki, und Oberstleutnant Schaffner nahm als Präsident des Organisationskomitees die Fahne entgegen. Dem Mittagsbankett des Sonntags wohnten als Vertreter des Bundesrates Oberst Flückiger (Biel), Kommandant Infanterie-Brigade 7, Regierungsrat Fritz Joß (Bern), mehrere Nationalräte, Ständeräte und Großräte bei, sowie Ehrenmitglieder des Eidgenössischen Hornusserverbandes, darunter der einzige noch lebende Mitbegründer und erstes Vorstandsmitglied des Verbandes, Ernst Lüthi-Ryser (Burgdorf), ferner Karl Thommen (Zürich), Ohmann des eidgenössischen Schwingerverbandes, und Großrat Hermann Holzer (Signau), Präsident des Eidgenössischen Jodlerverbandes. In einer prächtigen Ansprache würdigte Oberstlt. Schaffner die Bedeutung des Hornussens im Rahmen der Gesellschaft, aufgebaut auf der Zuverlässigkeit und dem kameradschaftlichen Zusammenwirken und Kraft und Gewandtheit jedes einzelnen Gesellschaftsmitspielers. Dann zog er Parallelen zur heutigen Wirtschaftslage, wo allerorts Sorge mit langen uns zugedachten Streichen, die rechtzeitig pariert und abgetan werden müssen, auf uns lauern, damit wir uns rühmlich des Nachteiles und Verderbens erwehren. Die Rede klang in unsere Nationalhymne aus, die stehend mitgesungen wurde.

Nachmittags 4 Uhr leitete Zentralpräsident Hermann Röthlisberger (Bern) die Preisverteilung der 2. Kategorie mit Dankesworten an die Festorte ein, rühmte vor allem den vortrefflich bottierten Gabentisch im Gesamtwert von 14,000 Fr., wozu noch 9500 Fr. für Trinkhörner und silberne Becher kommen.

Rangliste.

Kategorie 2 (Sorbeerkranz mit Trinkhorn): 1. Biberist-Enz 0 Nummern 1090 P. 2. Gammen 0; 993. 3. Derendingen-Oberdorf 0; 993. 4. Dytigen 0; 974. 5. Oberönz 0; 965. 6. Ursenbach II 0; 965. 7. Krähligen 0; 950. 8. Rüedlsbach 0; 949. 9. Wechigen 0; 942. 10. Spengelried-Siri 0; 941. 11. Frauchwil-Simlisberg 0; 922. 12. Gerzensee 0; 917. 13. Heltisiwil, Eintracht 0; 912. 14. Büren zum Hof 0; 906. 15. Wohlen Fr., Bern 0; 906.

Beste Kranzresultate: 1. Ledermann Hans, Gohl bei Langnau, 115 P. 2. Weiermann Fritz, Ursenbach, 115. 3. Rentsch Fritz, Gammen, 109. 4. Seelhofer Hans, Belp, 109. 5. Soltermann Walter, Gampelen, 107. 6. Imhof Walter, Iffwil, 104. 7. Rolli Walter, Bibern, 104. 8. Weiermann Ernst, Ursenbach, 104.

Das Berner Jubiläumsmeeting der Leichtathleten.

Bern, 16. Aug. Die Feier ihres 25jährigen Bestehendes verband die Gymnastische Gesellschaft Bern mit einem internationalen Meeting auf dem Neufeld. Der Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, den Zuschauern im Olympiajahr beste Weltklasse am Start vorzustellen. Es ist ihm gelungen, eine zehnköpfige Mannschaft von Japanern sowie 12 Franzosen zu verpflichten, denen drei bekannte Polen im Verein mit unsern besten Schweizer Athleten gegenüberstraten. Schlag auf Schlag wickelte sich ohne Verzug die große Anzahl der Konkurrenzen ab. Die Aschenbahn und die Anlagen präsentierten sich in vorzüglichem Zustand.

Kurz vor Beginn der Konkurrenzen marschierte unter dem Beifall der Zuschauer der 51jährige Geher Basler vom jubilierenden Verein nach einem 100-Kilometer-Marsch ins Stadion ein. Nach dem Aufmarsch der Athleten nahmen diese Aufstellung vor der Tribüne und hörten den Gruß des Präsidenten des jubilierenden Vereins an.

Verlauf der Wettkämpfe.

Im 110-Meter-Hürdenlaufen stellt sich ein Fünferfeld dem Starter. Kunz hat einen schlechten Start und kommt als Letzter aus den Löchern, kann sich aber noch als Zweiter nach dem Japaner Shimizu, der einen wundervoll flüssigen Stil läuft und die Hürden prächtig angeht, ins Ziel retten. Des Japaners Zeit von 15,2 Sekunden darf sich sehen lassen. Kunz und Christen notieren 15,5 S.

Im Weitsprung kommen drei Mann über 7 Meter: Studer, der eine ausgeglichene Serie von Sprüngen zeigt, dann die Japaner Togami und Yata, die sich mit dem Anlauf nicht zurechtfinden und öfters übertreten. Guhl und Krähenbühl machen einen stark ermüdeten Eindruck. Studer, der wundervoll durch die Luft schreitet, stellt mit seinem Siegessprung von 7,40 m zugleich Jahresbestleistung auf.

Im Kugelstoßen ist Noël allen deutlich überlegen; er stößt locker aus den Hüften und kommt als einziger über 14 Meter, während der französische Junior Chamorel vor Sterchi und Dr. Zell auf den zweiten Platz vorrückt.

Riesiges Interesse löst der Stabsprung aus, ein Interesse, das freilich in der Hauptsache dem Zweiten von Berlin, dem Japaner Oe, gilt. Oe läuft wundervoll leicht an, was sich in einem fehlernden Auftritt auswirkt. Nach prächtigem Abwinkeln über der Latte schafft er mühelos 3,80 und 4 Meter, wirft dann 4,10 dreimal knapp.

1500-Meter-Lauf: Die ersten zwei Runden sehen alle fünf Länder dicht beisammen, Nakamura (Japan) und Soulier (Frankreich) an der Spitze. Das Tempo ist vorerst mäßig. In der letzten Runde geht Soulier in Front; bald überholt ihn der Japaner, und auch Schatzmann beginnt aufzudrehen. Nakamura siegt sicher mit einem Vorsprung von 30 Meter vor Soulier; Schatzmann hat im Endspurt nur noch auf einen Meter zum Franzosen aufschließen können. Zeit: 4:00,6.

Wie aus der Pistole geschossen geht Hoblioka im 100-Meter-Lauf aus den Löchern, den er sicher mit 2 Meter Vorsprung vor Studer nach Hause läuft. Zeit: 10,7 S.

Im Diskuswerfen schwingt mit Noël der technisch beste Athlet obenaus, der das Gerät über die 44-Meter-Marke bringt. Ueberraschend landet Sterchi vor Guhl und Zumbach, dem Schweizer Meister.

Im 3000-Meter-Gehen ist Schwab, der einen ausgefeilten Stil läuft und taktisch das Rennen in der letzten Runde entscheidet, der Sieg nicht zu nehmen. Reiniger, der mit 10 Meter Abstand als Zweiter einläuft, geht unseres Erachtens knapp an der Disqualifikation vorbei, da er leicht in das Laufen verfällt. Schwabs Zeit wird mit 13:24 gestoppt.

400 Meter Hürden: Christen, der die Hürden technisch am saubersten nimmt, führt anfangs bis zur Zielgeraden, unterliegt dann im Endspurt aber knapp Kellerhals. Duboulozz seinerseits kann den Franzosen Netter auf den letzten Platz verweisen. Zeit: 56,5 Sekunden.

Im Speerwerfen kommt der Pole Turczyk mit 60,60 m zum Sieg vor dem Schweizermeister Eger mit 53,10 m. Die Leistung des Polen, der schon 71 m erreicht haben soll, mutet eher schwach an. Das Werfen wurde allerdings durch Gegenwind etwas beeinträchtigt.

200-Meter-Laufen: Hänni hat zweite Bahn, holt den Kurvenrückstand glänzend gegen den Japaner Taniguchi auf, der dem Schlußantritt des Schweizers nicht mehr gewachsen ist und klar geschlagen bleibt. Zeit: 21,9.

Die Veranstaltung wird mit dem 800-Meter-Laufen abgeschlossen, wobei neun Läufer am Start sind. Die erste Runde wird vom Japaner Wuji angeführt, doch eingangs der zweiten Runde geht Kucharski (Polen) mit raumgreifendem Schritt an die Spitze, die er nicht mehr abgibt, trotzdem der Japaner Aochi hart angreift.

Brünigschwingfest.

(Korr.) Am Sonntag fand der traditionelle Brünigschwinget statt, der wie üblich eine gewaltige Zuschauermenge heranlockte. Die Beteiligung der Schwinger war dieses Jahr eine stark reduzierte, jedoch traten nur ganz qualifizierte Kräfte in den Wettkampf. Die 110 beteiligten Schwinger wurden sorgfältig ausgezogen. Es war wirklich ein hoher Genuß, eine solche Elitemannschaft im Wettkampfe anzusehen. Der Brünigschwinget war wieder ein Volksfest, wie man es schöner und idealer nicht wünschen konnte. Jodler, Fahnenschwinger, Alphornbläser und Ländlermusik wechselten mit ihren Darbietungen ab und gaben dem Schwinget das richtige Gepräge. G. Sch.

Rangliste (mit Kranz): 1. Buchmüller Georg, Basel, 58.50 Punkte. 2. Pfäffli Ernst, Rigisberg, 57.50 P. 3a. Kopp Ernst, Niederönz, 57,25 P.; 3b. Vill. Jakob, Aarberg, 57.25 P. 4. Marti Otto, Scheunen, 57.00 P. 5a. Gerber Arn., Schlipbach, 56.75 P.; 5b. Röthlisberger Karl, Schangnau, 56.75 P. 6a. Dubach Fr., Eggiwil, 56.50 P.; 6b. Omlin Xaver, Sachseln, 56.50 P.; 6c. Gasser Walter, Münchenbuchsee, 56.50 P.; 6d. Oswald Heinrich, Rain, 56.50 P. 7a. Liechti Fr., Schlipbach, 56.25 P.; 7b. Flückiger Willy, Bleienbach, 56.25 P.; 7c. Boß Christian, Meiringen, 56.25 P.; 7d. Eggimann Paul, Sumiswald, 56.25 P.; 7e. Salvisberg Fritz, Aarberg, 56.25 P. 8a. Leuenberger Hans, Röthenbach, 56.00 P.; 8b. Pichetti Fr., Schüpfheim, 56.00 P.; 8c. Eggimann Gottfr., Sumiswald, 56.00 P.; 8d. Hüsler Josef, Luzern, 56.00 P.

Fußball in Thun.

Lerchenfeld I — Thun I 2:4.

W. Die beiden Mannschaften bewiesen ihre freundschaftlichen Beziehungen von neuem durch ein weiteres Freundschaftsspiel. Die Mannschaft vom F. C. Lerchenfeld trat bereits komplett an, währenddem die Thuner die meisten Leute des I. Teams ersetzen mußten. Beide Mannschaften spielten aber mit großer Freude und so bekam der Zuschauer trotzdem ein außerordentlich abwechslungsreiches Spiel zu sehen. Wir glauben, daß die Außenstädtler nächste Saison in ihrer Gruppe Erfreuliches leisten werden. Die gezeigten Leistungen der Stadtmannschaft lassen vermuten, daß mit den kommenden Spielen wiederrassige Wettkämpfe bevorstehen.

Bern — Grasshoppers 1:8.

W. Am Samstagabend fanden sich die beiden spielstarken Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel bei künstlichem Licht ein. Die Zürcher hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck. Die Kombinationsmaschine läuft heute schon fabelhaft. Bern dagegen konnte nicht mit der Mannschaft, mit welcher es die Meisterschaft bestreiten wird, antreten, da Wagenhofer und Desiago vom letztsonntäglichen Spiel her noch verletzt waren. Trotz diesem Handicap konnte man mit den Leistungen des Platzklubs zufrieden sein. Die Besucher dieses Spiels gingen mit dem Eindruck nach Hause, daß sowohl Grasshoppers wie auch die Berner in der kommenden Meisterschaft eine sehr wichtige Rolle spielen werden.

Schwimmsport.

(Korr.) Der Schwimmklub Thun veranstaltete gestern Sonntag im Strandbad Thun einen Klubkampf gegen den Schwimmklub Spiez. Eröffnet wurde das Meeting mit einem Wasserballspiel, das von den Thunern mit 4:1 Toren gewonnen wurde. Nachher folgten Staffeten und Einzelschwimmen in den verschiedenen Schwimmlagen, die zum Teil unter strömendem Regen geschwommen wurden. Nachstehend die Resultate: 4×50 m Crawl-Staffette (Herren): SK. Thun 2.23,8 Min.; Spiez 2.48,4. — 50—100—100—50 Bruststaffette (Herren): SK. Thun 4.51; SK. Spiez 5.16. — 3×50 m Rückenstaffette: SK. Thun 2.25,8; SK. Spiez 2.40,2. — 50 m Crawl (Jugend): 1. Schärer Elisab. 46,8 Sek. — 50 m Brust (Jugend): 1. Schmezer Trudy 52 Sek. — 50 m Brust (Knaben): 1. Pfister Gottfr. 51 Sek. —z—

Die Thuner Motorradfahrer

siegen an der Schweizerischen Zuverlässigkeitsfahrt in Freiburg.

(Eingef.) Bei einer überaus großen Konkurrenz von 162 Fahrern siegten unsere Thuner Zuverlässigkeitsfahrer in beiden Konkurrenzen. Zuverlässigkeitsfahrt der Equipen: 1. MC. Thun mit den Fahrern Staufer Alfred (Heiligenschwendi), Bärtschi Paul (Dübendorf) und Roth Gottfr. (Thun), alle strafpunktfrei, Gewinner des Wanderpreises „Criterium Suisse".

Der MC. Thun, Fahrer Ernst Siegenthaler, Gefr. (Steffisburg), gewinnt die Militärkonkurrenz und den Preis des Militärdepartements.

Finish der Olympischen Spiele 1936

Die Schlußfeier

Berlin, 17. August. Im Großen Olympia-Stadion fand am Sonntagabend die Schlußfeier der diesjährigen Olympischen Spiele statt. Entgegen dem ursprünglichen Programm marschierten nur die Fahnenträger der verschiedenen Nationen ein und nahmen vor der Tribüne Aufstellung. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, erklärte die Olympischen Spiele 1936 für beendet, mit folgenden Worten: „Nachdem wir im Namen des Internationalen Olympischen Komitees dem deutschen Reichskanzler und dem deutschen Volke, den Oberhäuptern der Stadt Berlin und den Veranstaltern der Spiele wärmsten Dank ausgesprochen haben, erklären wir hiermit die Wettbewerbe der Elften Olympiade für beendet und laden nach alter Sitte die Jugend aller Länder ein, in vier Jahren sich in Tokio zu vereinen, um mit uns die Feier der 12. Olympiade zu begehen. Möge sich in Frohsinn und Eintracht verlaufen und so die olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit." Weißgekleidete Mädchen hefteten darauf Ehrenkränze an die Fahnen und gleichzeitig das Erinnerungsband an die Elften Olympischen Spiele 1936. Dann ging auf Kommando die Olympische Fahne langsam nieder.

Der Bürgermeister von Los Angeles übergab dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees die Olympia-Fahne, die dieser dem Staatskommissar der Stadt Berlin, Dr. Lippert, zur Aufbewahrung bis zu den nächsten Spielen weiterreichte.

Im Namen der Reichsregierung veranstaltete Dr. Goebbels ein Sommerfest für die Ehrengäste auf der Pfaueninsel bei Potsdam. Unter den zahlreichen ausländischen Gästen sah man u. a. König Boris von Bulgarien, Graf Baillet-Latour, die Mitglieder des Internationalen olympischen Komitees, die Präsidenten des nationalen olympischen Komitees und der internationalen Sportverbände, sowie die Mitglieder des Organisationskomitees für die 11. olympischen Spiele. Sämtliche Missionschefs der ausländischen Mächte waren zugegen; fast die gesamte Reichsregierung war erschienen, sowie Vertreter der Wehrmacht und ferner etwa 600 ausländische Olympiakämpferinnen und Olympiakämpfer.

Ein Schreiben des Reichskanzlers.

Reichskanzler Hitler hat dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, De Baillet-Latour, ein Schreiben übermittelt, in welchem er der Hoffnung Ausdruck verlebt, daß die Berliner Olympischen Spiele zur Stärkung des olympischen Gedankens beigetragen und dadurch mitgeholfen haben, Brücken zwischen den Völkern zu schlagen.

1,2 Millionen Fremde in Berlin.

Berlin, 17. August. Die Olympischen Spiele haben etwa 1,2 Millionen Fremde nach Berlin gebracht. Davon waren etwa 150,000 Ausländer. Insgesamt sind 4,5 Millionen Eintrittskarten verkauft worden. Der Kartenverkauf hat einen Ertrag von rund 7,5 Millionen Mark erbracht. Die Organisation hat zusammen etwa 6½ Millionen Mark gekostet.

Ausland.

Frankreich. In Cayeux-sur-mer wurde am Samstag wie alljährlich am 15. August eine Prozession abgehalten. Dabei zogen Linksextremisten mit roten Fahnen der Prozession entgegen und suchten sie zu sprengen. Es kam zu einer schweren Schlägerei. Schließlich stellte die Gendarmerie die Ruhe wieder her und die Prozession konnte ohne weitere Störung durchgeführt werden.

Polen. Die Feiern anläßlich des Sieges über die Rote Armee nahmen am Samstag im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. In Warschau wohnten den Feierlichkeiten der französische Generalstabschef, General Gamelin, bei. In Wierzchoslowice in Galizien kam es zu Zwischenfällen mit der Polizei. Eine Gruppe der „Bauernjugend", die an einer Veranstaltung der Bauernpartei teilgenommen hatte, überfiel einen Polizeibeamten und verletzte ihn. Dem Polizeibeamten gelang es aber, in die Polizeistation zu flüchten. Die „Bauernjugend" umgab die Polizeistation und forderte die Auslieferung des schwerverletzten Beamten. Als das abgelehnt wurde, steckten sie das Gebäude in Brand. Die Polizei gab einige scharfe Schüsse in die Menge ab, wobei ein Bauer getötet und ein zweiter verletzt sein soll. Als der schwerverletzte Polizeibeamte in das Spital überführt wurde, versuchte die Menge den Wagen zu stürmen. Er wurde umgeworfen und der schwerverletzte Beamte erhielt noch zahlreiche Messerstiche.

Jugoslawien. König Eduard VIII. in Urlaub. Konig Eduard VIII. von England ist auf seiner Kreuzfahrt in der Adria entlang der dalmatinischen Küste auf seiner Jacht am Samstag in Spalato eingetroffen, wo die Jacht den ganzen Tag über vor Anker lag. Da sich am Hafenquai ständig eine große Schar Neugierige aufhielt, verließ der englische König das Schiff nicht. Es verlautet, daß in Zukunft Maßnahmen getroffen werden sollen, um Belästigungen des Königs durch die Bevölkerung und insbesondere durch Bildberichterstatter zu unterbinden. Den Sonntag verbrachte der König mit seiner Gesellschaft mit Schwimmen und Fischen.

Griechenland. Verbrennung kommunistischer Literatur. Wie die „Politika" aus Athen meldet, fanden im Laufe des Sonntags im Piräus und in Saloniki feierliche Verbrennungen kommunistischer Literatur statt, die seit Einführung der Diktatur in Griechenland verboten und beschlagnahmt worden ist. In Piräus wurde diese Kundgebung von der nationalistischen Studentenschaft organisiert.

58 Storchenkinder in einem Dorf

Berlin, 14. Aug. Ostpreußen übt als „Land der 1000 Seen" auch auf die Störche eine große Anziehungskraft aus: Mit mehr

Zum 18. Geburtstage König Peters II. von Jugoslawien.
Der junge König in der Uniform der „Sokol".

maurergründung. Ueber die Beziehungen der Loge zur Religion, vorab der katholischen, äußert sich die Botschaft ebenfalls. Jedoch wird hier nicht grundsätzlich Stellung bezogen, sondern es werden nur einzelne Feststellungen gemacht. Der Vorwurf, die Freimaurer förderten sich gegenseitig in die höchsten Amtsstellen hinein, wird als unbegründet zurückgewiesen. Von den gegenwärtigen Mitgliedern des Parlamentes sollen nur fünf Freimaurer sein. Im Bundesrat, im Bundesgericht und im eidgenössischen Versicherungsgericht sitze „unseres Wissens" kein einziger Freimaurer. Man könne deshalb sagen, daß in der Schweiz, zahlenmäßig gesprochen, von einem [illegible]ßigen oder gar beängstigenden Einfluß [illegible]eimaurerei in der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung nicht die Rede sein könne.

Zusammenfassend kommt der Bundesrat zum Schluß, daß sich die wichtigsten gegen die Freimaurerei erhobenen Einwände zu einem Teil als unbegründet, zu einem andern nicht als schwerwiegend genug erweisen, um die Aufnahme eines speziellen Verbotes in die Bundesverfassung zu rechtfertigen.

Kanton Bern.

— **Tagung Feldbatterie 24.** (Eing.) Sonntag den 13. Sept. nächsthin findet bei alt Feldweibel Arnold Hirt im Engelberg bei Twann der übliche, alle zwei Jahre wiederkehrende Batterietag statt. Es ergeht der Ruf nicht nur an die „Alten", sondern auch an die „Jungen" und jüngsten 24er, sich zahlreich bei unserem lieben Kameraden einzufinden. Für Unterhaltung ist genügend gesorgt. Es gelangt u. a. der sehr interessante Film vom letztjährigen Wiederholungskurs des Art. Reg. 5 in den Freibergen zur Vorführung. Batterieangehörige, die mangels genügender Adresse nicht erreichbar waren, sind auf diesem Wege herzlich eingeladen. Sammlung am 13. Sept. Hauptbahnhof Bern; Abfahrt daselbst 9.36 Uhr; Biel an 10.17, Abfahrt nach Engelberg (Twann) 10.55, (für Nachzügler Biel ab 13.30), Engelberg an 11.20 Uhr. In Engelberg gemeinsames einfaches Mittagessen. Da die Anmeldungen für das Mittagessen unbedingt erforderlich sind, wird gebeten, solche bis spätestens 11. Sept. an Arnold Hirt, Hotel Engelberg, Twann, einzusenden.

— **Militärkantine Bern.** Der bernische Regierungsrat hat am Freitag aus 127 Bewerbern zum Pächter der Militärkantine in der Kaserne Bern gewählt Herrn Oberleutnant Perrollaz, Hotelier von und in Lenk i. S. Herr Perrollaz erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes als Fachmann im Hotel- und Wirtschaftswesen. Er hat sich bereits in militärischen Skikursen, die jeweilen in der Lenk stattfinden, bei Offizieren und Mannschaften bestens eingeführt.

— **Aktionskomitee für das Wehranleihen.** Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des bernischen Regierungsrates, Seematter, eine Versammlung zur Konstituierung des kant.-bern. Aktionskomitees für das eidg. Wehranleihen statt. Das Komitee wird gebildet aus Vertretungen politischer Parteien und wirtschaftlicher und anderer Organisationen. Seine Erweiterung ist vorgesehen. Das Präsidium des Komitees und des Ausschusses übernahm Regierungsrat Joß, Militärdirektor des Kantons Bern. Vizepräsidenten sind: Dr. Lüdi, Bern, und Fr. Reußer (Moutier). Ferner gehören dem engern Komitee an Major Lüthi (Bern), Jacobi (Biel), E. Barben (Spiez), W. P. Siegenthaler (Bern), Dr. Lulk (Bern) und Fürsprecher Schaffner (Bern), ferner ein Vertreter des kant. Gewerbeverbandes und ein solcher der Banken. Der Präsident des Komitees betonte, daß dieses auf breitester Grundlage zusammengesetzt sei. Es gelte im Interesse der Demokratie, daß alle Kreise der Bevölkerung bei der Aktion mitmachen.

— **Der Internationale Kongreß für Kunstgeschichte in Bern.** Die Teilnehmer am 14. Internationalen Kongreß für Kunstgeschichte trafen am späten Abend des Donnerstag mit einem Extrazug aus Luzern in Bern ein. Der größte Teil der Kongreßteilnehmer hatte im Laufe des Tages an verschiedenen Exkursionen teilgenommen. Am Freitag vormittag um 9 Uhr begannen an der Universität die wissenschaftlichen Vorträge in den einzelnen Sektionen, die einen zahlreichen Besuch aufweisen. Von 10 bis 12 Uhr fand eine Vorführung kunsthistorischer Filme statt, die teilweise von den staatlichen Museen in Berlin, teilweise aus Wien kommen. Die erste Hälfte des Nachmittags war Führungen in der Stadt gewidmet, während um 16 Uhr die Vorträge in den Sektionen fortgesetzt wurden.

— **Vom Kunsthistoriker-Kongreß.** Zu Ehren des internationalen Kunsthistorikerkongresses, der sich von Donnerstagabend bis Montag früh in Bern aufhält, veranstalteten der Regierungsrat des Kantons Bern, der Gemeinderat und der Burgerrat der Stadt Bern einen Empfang in den Räumen des Kasinos, an dem rund tausend Personen teilnahmen. Trachten- und Jodlergruppen aus dem Emmental und aus dem Oberhasli trugen Lieder und Volksszenen vor. Mit Beifall begrüßt sprach Bundesrat Motta namens der verschiedenen Behörden. Der Redner dankte den Kongressisten, daß durch ihre Tagung auch einmal die künstlerische Schweiz in internationalen Rahmen gerückt werde neben der bekanntern touristischen Schweiz. Einen besondern Gruß widmete er der Begeisterung der Kunsthistoriker, die ihren beredten Ausdruck in Beispielen finde, wie sie die Anwesenheit des 80jährigen Prof. Adolfo Venturi, Senator in Rom, darstelle. Die Ausführungen von Bundesrat Motta wurden mit lang anhaltendem Beifall bedacht.

Der Ausbau der Alpenstraßen.

Das Programm für die ersten 6 Jahre beschlossen.

Das Teilprogramm für den Ausbau der Alpenstraßen in den nächsten 6 Jahren ist vom Bundesrat nach Antrag des eidg. Departementes des Innern genehmigt worden. Es geht vom Grundsatz aus, daß in erster Linie die großen Transversalen so verbessert und ausgebaut werden sollen, daß ein reibungsloser Verkehr möglich ist. Das Programm sieht daher einmal den Ausbau der Verbindung vom Genfersee zum Vierwaldstättersee vor, d. h. die Strecke Aigle - Les Mosses - Chateaux-d'Oex - Zweisimmen - Spiez. Der Entscheid, ob Col des Mosses oder Pillon ausgebaut werden sollen, ist zu Gunsten des ersteren gefallen. Weiter ist der Ausbau des Brünigs und seiner Zufahrten vorgesehen, d. h. die Strecken Brienz - Brünig - Sarnen und Meiringen - Brünig. Die letztere Strecke war streitig, ist nun aber auch ins Programm aufgenommen worden. Zurückgestellt dagegen wurde der Ausbau der Strecke Sarnen-Stans. Man ist sich noch nicht einig darüber, ob es sich hier um eine eigentliche Alpenstraße handelt oder nicht.

Eine weitere im Programm vorgesehene Gruppe umfaßt die Furkastraße. Die Strecke Brig-Gletsch-Realp ist aber vorderhand noch zurückgestellt worden, da noch einige Differenzen mit dem Kanton Wallis bestehen. Dagegen ist über den Ausbau der Gotthardstrecke Altdorf-Airolo definitiv entschieden, wie auch über den Ausbau des letzten Teilstückes des Kerenzerberges und des Julier. Am Gotthard und Julier sind die Arbeiten übrigens bereits aufgenommen worden, da der Bundesrat schon früher die Subvention bewilligt hat.

Die Subventionen des Bundes richten sich zum Teil nach der Leistungsfähigkeit der beteiligten Kantone, zum Teil nach der Art der vorgesehenen Umbauten. An den Ausbau der Gotthardstrecke erhält der Kanton Uri 75 %, Tessin 65 % der effektiven Kosten. Für den Ausbau des Brünigs ist die Subvention auf 60 % festgesetzt, ebenfalls für den Col des Mosses. An den Ausbau der Kerenzerbergstraße leistet der Bund 55 %. Für den Gesamtausbau stehen vom Bund total 81 Millionen zur Verfügung, verteilt auf 12 Jahre. Für das laufende Jahr gelangen nur 4 Mill. Fr. zur Verteilung, für die nächsten 11 Jahre jährlich 7 Millionen Fr. Für das erste Teilprogramm werden rund 27 Mill. Fr. beansprucht, so daß weitere 12 Mill. Fr. für den Bau neuer Alpenstraßen zur Verfügung stehen. Hierüber hat der Bundesrat noch keinen Beschluß gefaßt. Im Vordergrund stehen heute Susten, Pragel, rechtsufrige Walenseestraße, eventuell an deren Stelle eine Panizerstraße. Das letztere Tracé ist dieser Tage von Vertretern des eidg. Departementes des Innern begangen worden. So wie die Dinge heute liegen, dürfte das Sustenprojekt als erstes zur Verwirklichung gelangen.

Oberland.

— **Vom Zug gefallen.** Am Freitagnachmittag fiel auf noch unabgeklärte Weise der Zugführer Schenkel vom Depot Spiez bei der Ausfahrt aus einem Tunnel kurz vor der Station Außerberg vom fahrenden Güterzuge. Er mußte in ziemlich schwerverletztem Zustande mit einem Gegenzuge ins Spital nach Thun übergeführt werden.

— **Beerdigung der verunglückten Touristen.** Am Freitag nachmittag fand auf dem Friedhof von Gsteig bei Interlaken unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Beerdigung der an der Jungfrau verunglückten Touristen Hans Roth und Hans Brunner statt. An dem Begräbnis nahm u. a. auch eine große Zahl von Mitgliedern des S. A. C. der Sektionen Interlaken und Lauterbrunnen teil. Die Abdankung hielt Pfarrer Treier. Ein Fliegerhauptmann entbot dem Kameraden Fliegermechaniker Hans Brunner den letzten militärischen Gruß. Die Leiche des dritten Verunglückten, Wilhelm Dietrich, Märligen, wurde ebenfalls unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Friedhof von Leißigen beigesetzt.

— **Der Diplomatenausflug 1936** fand, wie wir meldeten, dieses Jahr nach dem Berner Oberland statt, aber nicht, wie in der Presse berichtet wurde, nach der Gemmi, sondern nach der Grimmialp, wo die Herren dank der schönen Lage des Hotels und dank der vorzüglichen Bewirtung durch das Hotelehepaar Kunz sich besonders wohl fühlten.

— **Merligen.** Daß Marguerite von Siebenthal ihre hohe Kunst in den Dienst unseres Kirchenbaufonds stellen wollte, hat hier allgemeine Freude ausgelöst. Das bewies letzten Donnerstagabend der dicht gefüllte Saal des Hotel Beatus. Das ganze rechte Seeufer war im Auditorium vertreten mitsamt den Prominenten unter der dort ansässigen Künstlerschaft. Marguerite von Siebenthal überraschte auch hier durch die absolute Sicherheit in der Beherrschung zweier Instrumente, den kraftvoll-männlichen Rhythmus wie die Verve u. Musikalität ihres Spiels. Die Violinvorträge gipfelten in den zum Schlusse mit hinreißendem Schwunge gespielten Chants d'Espagne von Nin-Kochansky; unter den Klaviervorträgen möchte ich die glänzend gespielte D-Dur-Sonate des Venetianers Galuppi und die Ballade op. 38 von Chopin als Höhepunkte des ganzen Konzertes besonders erwähnen. Es ist wunderbar, ganz unbegreiflich, wie dieses herrliche Persönchen es in der Chopin-Ballade fertig bringt, zarteste Lyrik und dämonische Leidenschaft derart zum Ausdrucke zu bringen, wie es an diesem Konzerte geschehen ist.

In Frl. Julia Bratschi aus Genf hatte die Künstlerin eine zuverlässige Begleiterin. Der freundlichst zur Verfügung gestellte Schmidt-Flohr-Konzertflügel klang ganz prachtvoll. Daß es an begeistertem Beifall und schönen Blumenspenden nicht fehlte, versteht sich von selbst. Alt Pfarrer Rohr aus Hilterfingen dankte in einer freundlichen Ansprache der Künstlerin für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen und den Zuhörern für ihr Erscheinen. st.

Steffisburg.

— **Platzkonzert.** (Einges.) Bei günstiger Witterung gibt die „Harmonie" heute abend um 8 Uhr im Garten des Gasthof zum „Hirschen" ein Platzkonzert.

Stadt Thun.

— **Ueber den Schweizerwochenmarkt in Thun** steht im Tätigkeitsbericht der Schweizerwoche pro 1935/36 folgendes zu lesen: Der schon zur beliebten und offenbar auch geschäftlich interessanten Ueberlieferung gewordene **Thuner Schweizerwoche-Markt** wurde um einen groß angelegten volkstümlichen Umzug bereichert, der am 22. September zum sonntäglichen Ereignis für Thun und die weitere Umgebung geworden ist. Zu vielen Tausenden stand das Stadt- und Landvolk Spalier, um die 23 reizvollen historischen und modernen Zugsgruppen mit nahezu 40 Fuhrwerken zu betrachten, die das Leitmotiv „Thunermärit vom 18. bis 20. Jahrhundert" lebendig illustrierten. Der Schweizerwoche-Markt mit Ausstellung wurde auf 3 Tage ausgedehnt. Allen mitwirkenden Vereinen aus Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie, den Gemeindebehörden von Thun und Steffisburg, dem Organisationskomitee und dem initiativen Sekretariat des Herrn A. Müller gebührt Dank und Anerkennung für die Art und Weise, wie sie die Idee eines Schweizerwoche-Marktes zur wirtschaftlichen Kundgebung einer ganzen Region ausgebaut haben.

— **Sportplatz Grabengut.** (Einges.) Nachdem letzten Sonntag die Nationalliga offiziell die Meisterschaft begonnen hat, fängt morgen auch in Thun die Fußballmeisterschaft der 2. Liga an. Die 1. Mannschaft des F. C. Thun muß ihr erstes Spiel auf dem Grabengut um 15 Uhr 30 gegen den F. C. Helvetia Bern austragen. Dazu schreibt der Sport: „Die Thuner erhalten für ihr erstes Spiel wohl einen etwas zu starken Gegner".

Der einheimische Klub hat die lange Sommerpause nicht müßig verstreichen lassen. Nach einer gründlichen Reorganisation hofft die neue Leitung, in Thun einen in jeder Beziehung starken und soliden Klub emporwachsen zu sehen. — Das Training wurde vor einem Monat unter der tüchtigen Leitung des Herrn Osterwalder aufgenommen. Ihm steht die Aufgabe zu, für nächsten Sonntag eine schlagkräftige Mannschaft, die die ersten 2 Punkte erringen will, aufs Feld zu bringen. Für einige „neue" Spieler, die für den F. C. Thun eine Verstärkung bedeuten, wird noch die formelle Spielberechtigung eingeholt.

Um 13.45 Uhr findet ein Freundschaftsspiel zwischen Helvetia Junioren und Thun Junioren statt. Auch die Jüngsten werden sich Mühe geben und ein gutes und schönes Spiel vordemonstrieren.

— **Stadtmusik Thun.** (Einges.) Hallo, hallo, Radio Bern, Konzert der Stadtmusik Thun. Abends 7.45—8.00 Uhr Märsche von Komponisten aus verschiedenen Ländern; 8.20 bis 8.30 Uhr Märsche von Schweizer Komponisten.

Es erfüllt uns mit Genugtuung, uns endlich auch einmal im Radio vorstellen zu dürfen. Ganz besonders freut es uns, daß auch diejenigen Kreise unserer Freunde und Gönner, die krankheitshalber oder aus andern Gründen unsere hiesigen Konzerte nicht besuchen können, Gelegenheit haben werden, uns konzertieren zu hören.

— **Kadettenmusik Thun.** (Einges.) Morgen Sonntag, abends 8.15 Uhr, konzertiert die Kadettenmusik im Garten des Hotel Freienhof. Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saal des Hotels Freienhof statt. In zuvorkommender Weise stellt der Besitzer sein Etablissement den Konzertbesuchern ohne Konsumationszwang zur Verfügung. Für zahlreichen Besuch läßt die Kadettenmusik im voraus bestens danken.

— **Arbeitermusik Thun.** (Einges.) Morgen Samstag- und Sonntagabend konzertiert die Arbeitermusik Thun unter der Leitung von Musikdirektor X. Inglin ab 19½ Uhr im Café de la Gare bei einigermaßen annehmbarer Witterung. Näheres siehe Inserat.

— **Marktbericht von Thun** vom 5. Sept. 1936. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.80 bis 2.—; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.— bis 3.20; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.20, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.60; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis

Schweizerschule in Paris
Zur intensiven Ergänzung der franz. Sprachkenntnisse in liter. und kaufmännischer Richtung, mit 5 bis 6 Std. pro Tag und abschliessendem Diplom. Besuche (Museen, Fabriken ...), Exkursionen u. a. m., gestalten den Studienaufenthalt sehr fruchtbringend. Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren. Eintritt alle 14 Tage.
Prospekt durch: **Cercle Commercial Suisse**, 10, rue des Messageries, Paris 10e. (1874

Sonntag, 6. September 1936
nachmittags 14.30 Uhr
abends 20.30 Uhr bis 2 Uhr früh

Kursaal Chilbi

Darbietungen der
Trachtengruppe Thun
Jodlerklub »Edelweiß« Thun
Valentino Valentini Alphornbläser

Tanzmusik abwechslungsweise
Ländlerkapelle „Fidelio" Gunten
Kurorchester Luciano Lopez.

Große Tombola

Eintritte: 62
Nachmittags Fr. 1.10 Kinder Fr. —.55
Abends Fr. 2.20 (Trachten zahlen die Hälfte)

Schweizer Fritz, Wynigen; Glauser Ernst, Oberdiessbach. 508 P.: Mühlestein Fritz, Bümpliz. 505 P.: Froidevaux A., Münsichemier; Hansen Louis, Interlaken; Trachsel Kaspar, Oberdürrschel.

50 Meter:

A. Landesteilmatch: 1. Rang: Emmenthal 514,800 Punkte. 2. Rang: Jura 504,800 P. 3. Rang: Mittelland 491,600 P. 4. Rang: Oberland 490,400 P. Nicht rangieren Oberaargau und Seeland mangels Beteiligung.

B. Einzelresultate: 535 Punkte: Grosset Armin, Cremines (Gewinner des goldenen Match-Abzeichens). — Silbernes Abzeichen: 530 P.: Flückiger Ernst, Lützelflüh. 528 P.: Leibundgut Ernst, Sumiswald. 518 P.: Locher Gottlieb, Walkringen. 516 P.: Vögli Robert, Wichtrach. 515 P.: Pfister Hans, Wynau; Leibundgut Fritz, Sumiswald. 514 P.: Müller Wilhelm, Erlenbach i. S. 513 P. Gurtner Hans, Kiesen. 512 P.: Lauener Karl, Thun. 511 P.: Häberli Hans, Bern. 509 P.: Mouche Xavier, Pruntrut. 507 P.: Scherler Alex., Bern. 506 P.: Kohler Hans, Wynau; Rohner Walter, Erlenbach. 505 P.: Geeller Werner, Bümpliz.

E. R.

Schwingen

In Kilchberg bei Zürich fand der traditionelle Kilchberger Schwinget statt. Die Resultate sind folgende: 1. Marti Otto (Schennen) 58 Punkte. 2. Buchmüller Georg (Basel) 57,50 P. 3a. Woodtli (St. Gallen) u. 3b. Meier Karl (Zollikofen) je 57,25 P. 4a. Bürki Werner (Bümpliz) und 4b. Tribolet Walter (Delmiswil) je 57 P.

Fußball

Nationalliga.

Young Boys — Lugano	9:2
Chaux-de-Fonds — Nordstern	5:0
Luzern — Servette	2:1
Basel — Biel	0:5
Young Fellows — St. Gallen	3:2
Lausanne — Grasshoppers	2:3

Biel hatte es mit Basel und Chaux-de-Fonds mit Nordstern zu tun. Basel verlor auf seinem eigenen Platz, Nordstern hoch oben im Jura.

Biel bescheidener und dennoch mit gleichem Erfolg hat sich Young Fellows vorwärtsgeschoben; ja, sein 2:3-Sieg ist sogar etwas unter unsern Erwartungen geblieben. Namentlich dann, wenn man sich erinnert, daß Lugano und Young Fellows die Punkte letzten Sonntag teilten und heute Young Boys die Tessiner mit einem erschreckend hohen 9:2 besiegt hat.

Auch nur 2:3, aber bei Lausanne Sports zu Hause, sind die Grasshoppers zu zwei Punkten gekommen. Eine feine Leistung! Das heißt, noch die größere Aufmerksamkeit wird das Resultat erregen, mit dem die gleichfalls in Lausanne gestartete Partie Luzern — Servette beendet wurde: 2:1 haben die Luzerner gewonnen und damit ihre Nationalligafähigkeit auch dem Zweifler zur Genüge bewiesen.

I. Liga:

Oerlikon — Concordia Basel	0:3
Aarau — Pruntrut	5:0
Cantonal — Fribourg	2:1
Urania — Grenchen	0:3
Monthey — Olten	3:1
Chiasso — Blue Stars	1:5
Brühl — Winterthur	8:1
Schaffhausen — Juventus	2:0
Locarno — Bellinzona	1:0
Zürich — Kreuzlingen	0:1

Fußball in Thun.

Thun I — Helvetia I 2:2 (1:0).

W. Saisonbeginn, eine neugebildete Mannschaft und ein starker Gegner — wie wird das enden? Dies waren die großen Bedenken zu dem gestrigen Spiel. Die Thuner liegen zwar seit längerer Zeit einem außerordentlich scharfen Training ob. Die Leute, welche für die Ehre des Vereins zu spielen haben, sind also körperlich durch und durch trainiert. Das war aber auch alles, was man von unseren Leuten wußte. Als man im Unzielokal feststellen konnte, daß Trainer Osterwalder jedem einzelnen Spieler die Schuhe eigenhändig mit neuen „Zäpfen" versah, da konnte man sich schon ein Bild machen, was folgen mußte. Die leider nicht zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen ein auf hohen Touren laufendes Spiel vorgeführt. Diejenigen Fußballanhänger, welche glaubten, ein Vorsaisongeplänkel sehen zu müssen, die sahen sich arg getäuscht. Rasse, Kampf und — wie bereits bemerkt — Schnelligkeit, das waren die Parolen des ersten Fußballspieles in Thun. Thun hat mit dem ersten Spiel einen Punkt geholt. Wir sind zufrieden mit diesem Ergebnis. Es wird an unserem Spielermaterial weiter gearbeitet, und so hoffen wir, daß diese Saison auf dem Grabengut noch einige schöne Spiele vorgeführt werden.

Unglück beim Autorennen

6 Tote.

London, 5. Sept. Am „Tourist Trophy"-Automobilrennen ereignete sich am Samstag in Belfast ein schweres Unglück. Der Rennfahrer J. Chambers fuhr mit seinem Wagen in der Nähe von Newtonards in die Menge hinein. Ein Kind war auf der Stelle tot, während 16 weitere Personen Verletzungen erlitten; 5 davon sind seither gestorben. Der Rennfahrer selber kam mit leichten Quetschungen davon.

Ausland.

Frankreich. Gestern Sonntag nachmittag fan in Belfort anläßlich der Mustermesse eine französisch-schweizerische Freundschaftskundgebung statt. Mehrere Basler Musikgesellschaften durchzogen die Hauptstraßen der Stadt und gaben an der Messe ein Konzert. Die Gesellschaften wurden herzlich begrüßt.

— Der polnische Besuch. Anläßlich des Besuches des Generalinspektors der polnischen Armee in Paris sind mehrere Dokumente über finanzielle und militärische Angelegenheiten unterzeichnet worden. Ueber den Inhalt derselben wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

General Rydz-Smigly hat am Sonntag abend seine Rückreise nach Warschau angetreten.

Italien. Mussolini empfing am Sonntag im Palazzo Venezia den Deputierten Gugsa, der seinen Treuegefühlen für Italien Ausdruck gab. Mussolini stellte in seiner Antwort fest, daß er die Freundschaftsbeweise Gugsas zu schätzen wisse und fügte weiter bei, daß die abessinische Bevölkerung unter der italienischen Oberhoheit sich des Friedens und des Wohlergehens erfreuen werde. Gugsa übergab Mussolini alle Dekorationen, die er vom Negus erhalten hatte.

Belgien. Am Samstag abend fand in Brüssel die Schlußsitzung der Weltfriedenstagung statt. Die über 4000 Delegierten aus 35 Staaten und die Vertreter von 750 nationalen Organisationen genehmigten eine Resolution, in der es u. a. heißt, daß die Sicherung des Friedens für alle Völker, sowohl für die kleinen wie für die großen ohne Unterschied und bei vollständischer Gleichbehandlung erstrebt werden müsse. Zum Schluß wurde ein Friedensgelöbnis abgenommen.

England. Aus Berlin wird der Agentur Reuter gemeldet: Lloyd George, der am Freitagabend mit Hitler eine Unterredung hatte, kehrte nicht nach München zurück. Er soll Weisungen erteilt haben, damit über seine Schritte nichts verbreitet werde. Immerhin verlautet, daß Lloyd George erst nächsten Dienstag nach München zurückkehren und sich in der Zwischenzeit in Stuttgart aufhalten werde.

Schweden. Der Völkerbund wird vom schwedischen Staate demnächst ein Geschenk erhalten. Es handelt sich um vollständig in Schweden hergestelltes Mobiliar, welches für das Büro des Ratspräsidenten im neuen Völkerbundspalast in Genf bestimmt ist. Das Mobiliar ist aus typisch schwedischem Material fabriziert, wie Eiche, Orreforsterglas usw., und besteht aus einem großen Verhandlungstisch mit 17 Sesseln und einem Sessel für den Präsidenten, sowie einem kleineren Tisch mit einer Glasplatte und zwei großen Sesseln. Ferner schenkt Schweden dem Büro des Ratspräsidenten einen Diplomatenschreibtisch mit zwei Sesseln und ein Büchergestell. Die Möbelstücke sollen gegen Ende September nach Genf geschickt werden.

Unfälle und Verbrechen.

— Gestohlene Silberfüchse. In der Nacht zum Samstag haben Diebe aus einer am Hauptplatz in Schwyz gelegenen Kürschnerei 6 Silberfüchse gestohlen, die einen Wert von insgesamt 1200 Fr. haben dürften.

— Der Tod beim Baden. Am Donnerstag begab sich der in St. Imier wohnhafte 74jährige Rudolf Rindlisbacher in Ligerz zum Baden in den Bielersee. Kurze Zeit später wurde er dann leblos, mit dem Kopf unter Wasser, aufgefunden. Es wird angenommen, daß er ausgeglitten ist und dabei den Kopf aufgeschlagen hat, so daß er die Besinnung verlor und erstickte.

— Ein Scheusal. Im Verlaufe der Untersuchung der Missetaten des Kinderentführers Kueny konnte festgestellt werden, daß diesem eine Reihe anderer Verbrechen zur Last gelegt werden können. So steht fest, daß am 3. August auf dem Wege von Geispitzen nach Sierenz ein 23jähriges Bauernmädchen von einem Individuum angesprochen wurde. Der Täter versuchte, sich an dem Mädchen sittlich zu vergehen. Das starke Mädchen setzte sich jedoch energisch zur Wehr, so daß der Bursche schließlich die Flucht ergriff. Bevor es aber flüchtete, entriß er seinem Opfer die Handtasche mit 160 franz. Fr. Die Ueberfallene hatte damals Anzeige erstattet und konnte nun nach Konfrontierung in dem Täter Kueny erkennen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der kleinen Jacqueline Girardot kann nun mitgeteilt werden, daß sich das Befinden des Kindes wesentlich gebessert hat.

— Zwischen Trubschachen und Wiggen verlor der Führer eines Autocars infolge Steuerbruchs die Herrschaft über den Wagen, sodaß der Autocar umstürzte. Von den 15 Insassen wurden dabei sechs verletzt und ins Bezirksspital Langnau verbracht. Es scheint niemand schwer verletzt worden zu sein.

— Zwei Soldaten überfahren. In der Nacht zum Sonntag wurden auf der Straße zwischen Lemgo und Hochenhausen bei Detmold zwei Soldaten von einem Personenauto überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Spital starben. Der fehlbare Autolenker fuhr davon, ohne sich um seine Opfer zu kümmern. Erst 12 Stunden später gelang es der Polizei, drei Burschen festzunehmen, die ohne Wissen des Autobesitzers eine Strolchenfahrt unternommen und dabei das Unglück verursacht hatten.

— Der Waldbrand von Esterel hat die Gegend von Cannes erreicht. Dank der Bemühungen der Feuerwehrmannschaften konnten die Häuser vom Feuer bewahrt werden. Dagegen ist ein großes Holzlager den Flammen zum Opfer gefallen. Die Feuerwehren werden durch Truppen aus Grasse und Frejus unterstützt. Bis jetzt sind mehrere Hektaren Waldland zerstört worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß um ein historisches Dokument.

St. Maurice, 5. Sept. Dem „Nouvelliste Valaisan" wird gemeldet: Die Frau eines Angestellten hatte einen alten Schrank geerbt, in welchem sich neben andern Sachen ein altes, auf Pergament geschriebenes Dokument befand, von dem man weder den Wert, noch die Bedeutung kannte. Es handelte sich um einen Bündnisvertrag aus dem Jahre 1416, der zwischen den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden und den Oberwalliser Kirchensprengeln Ernen und Mörel gegen Bern, das mit den Herren von Raron verbündet war, abgeschlossen worden der.

Der Eigentümer des Dokumentes setzte sich mit einem Antiquar aus Sitten in Verbindung, den er beauftragte, dieses zu verkaufen. Das Schriftstück wurde, ohne Erfolg, den Kantonsarchiven von Wallis, Bern und Luzern angeboten und ging schließlich an einen Genfer Antiquar, der es für 550 Fr. erwarb.

Kurz darauf widmete ein Genfer Blatt diesem Dokument einen bedeutsamen, historischen Artikel. Erst jetzt besann man sich im Wallis darauf, daß das Dokument ins Ausland verkauft werden könnte.

Die Kirchgemeinde von Ernen sah sich in ihren Interessen geschädigt und beauftragte Rechtsanwalt Schnyder, Klage gegen Unbekannt zu erheben, während der Genfer Antiquar Rechtsanwalt Evéquoz in Sitten mit der Wahrung seiner Interessen betraute.

Das Gericht von Brig wies die Klage der Gemeinde Ernen ab, die das Dokument schließlich um einen bedeutend höheren Preis für ihr Archiv erwarb.

Flugwesen.

Ein abgebrochener Atlantikflug.

Neuyork, 6. Sept. Die Fliegerin Frau Beryl Markham ist nach 24 Stunden 30 Minuten Flug zur Notlandung gezwungen gewesen.

Neuyork, 7. Sept. Die Fliegerin Beryl-Markham ist um 16 Uhr 20 (Lokalzeit) auf dem Floyd-Bennet-Flugplatz gelandet.

8 Tote bei einem Flugzeugabsturz.

Pittsburg, 6. Sept. In der Nähe von Buttermilk-Hollow stürzte ein dreimotoriges Flugzeug ab, mit welchem sich neun Personen auf einen Markt im Alleghany begeben wollten. Beim Aufschlagen auf den Erdboden geriet das Flugzeug in Brand. Nur eine Frau konnte sich in Sicherheit bringen, während die acht übrigen Insassen verbrannten.

Ratschläge für Bauern.

Kampf den Mäusen!

Dank dem milden letzten Winter vermochten die Feldmäuse sehr gut zu überwintern. In der Folge traten sie dieses Frühjahr und Sommer massenhaft auf. Und auch jetzt wieder, wo es dem Herbst entgegengeht, sehen wir auf den gemähten Emdwiesen und auf dem Eingrasland die bekannten Mäusehaufen. Der Bauer sollte nach Beendigung der strengsten Arbeitszeit sich unbedingt hinter die Vertilgung dieser lästigen Nager machen. Wo die Mäuseplage nur lokalisiert auftritt, kann man mit dem Fallenstellen gute Resultate erzielen. Wo die Mäuseplage aber allzugroß ist und ganze Gegenden heimsucht, da kann nur ein gut organisierter Feldzug etwas ausrichten. Zu diesem Zwecke werden wir am besten zum Legen von Strychninhafer schreiten mittelst der sogenannten Mäuseflinten. Dabei werden sämtliche Grundstücke einer ganzen Gegend oder einer Gemeinde begangen und die vergifteten Haferkörner in die Gänge der Feldmäuse abgelegt. Dieses Vorgehen wirkt gut und kostet nicht sehr viel Geld.

Jetzt verunkrautete Wiesen umbrechen!

Wer für den Herbstanbau oder für den kommenden Frühling einen guten Acker bekommen will, der muß jetzt die dazu ausersehenen Wiesenflächen schälen. Der Zeitpunkt nach der Emdernte eignet sich vorzüglich dazu. Wird im kommenden Herbst Korn angebaut, dann ist Mitte September die Tiefpflugfurche zu ziehen, welche die geschälten Wiesenflächen für die Saat vorbereitet. Bevor wir die Saat vornehmen, muß der gepflügte Acker etwa 14 Tage liegen bleiben, damit der Untergrund mit der Ackerkrume sich gut zusammenschließt. Vor der Saat folgt dann noch ein tüchtiger Eggenstrich. Besser als schon im Herbst nach Wiesenumbruch Getreide anzusäen, ist es, wenn das nach dem Emden geschälte Grundstück erst im Spätherbst tief gepflügt und über Winter in rauher Furche liegen gelassen wird. Im Frühjahr wird es dann tüchtig abgeeggt und mit Sommerweizen oder Hafer oder Sommergerste oder noch besser mit Kartoffeln bestellt. Das Getreide gerät dann im folgenden Jahr nach dieser Hackfrucht viel besser. Namentlich ist die Standhaftigkeit größer.

Sorgt für Wintergemüse!

Die geringe Obsternte wird auch für den bäuerlichen Haushalt im kommenden Winter ihre Auswirkungen haben. Um für den Tisch eine möglichst reichhaltige und gesunde Kost zu sichern, ist es wertvoll und unerläß-

OT 1409 1936

dischen Feier, in deren Verlauf die Ergebnisse des Schießens und der Wettbewerbe bekannt gegeben wurden und die Preisverteilung erfolgte. Nach einer Ansprache von Oberleutnant Albert Bürkli (Meilen), Mitglied der eidgenössischen Kadettenkommission, sprachen Oberstdivisionär Eugen Bircher, Kommandant der 4. Division, und Oberstkorpskommandant Henri Guisan zu den Kadetten. Ihre Reden fanden begeisterten Beifall.

Die Thuner Kadetten in Vevey.

Gestern Sonntag abend kehrten die Thuner Kadetten wohlgemut und voll der schönen Erinnerungen vom großen Rendez-vous von Vevey zurück, am Bahnhof von der ganzen Bevölkerung freudig empfangen. Der 1. Schweiz. Kadettentag ist zu aller Zufriedenheit und Freude sehr gut gelungen, begünstigt vom Wettergott, der das herrliche Rebengelände am Lemansee in den schönsten Farben erstrahlen ließ. Von den sportlichen Leistungen können wir melden, daß von den dreißig beteiligten Korps unsere Thuner sowohl im Schießen, wie im Turnen und im Stafettenlauf an zweiter Stelle stehen, im Schießen bloß überholt von Reinach und in den übrigen Disziplinen von Langenthal. Der beste Schütze des Tages, unser Hansuli Beer, mit seinem Resultat von sechs Fünfern, wurde mit einer Spezialgabe bedacht. Ein Bericht über den Kadettentag wird noch folgen. —r.

Heute nachmittag stattet das Kadettenkorps Baden auf der Rückkehr vom Kadettentag in Vevey der Stadt Thun einen Besuch ab. Die Ankunft erfolgt um 16.30 Uhr am Bahnhof. Hierauf wird das Korps in den Hotels Sädel und Emmenthal ein Zvieri einnehmen. Um 19 Uhr wird das Korps Thun wieder verlassen.

Kinochronik.

— **Kulturfilm-Matinee im Scala.** + Gestern Sonntag eröffnete das Scalatheater den Reigen der Kulturfilm-Vorführungen der Saison 1936/37 mit einem hervorragenden Werk: „Das Doppelgesicht Japans", zu dem Herr Dr. Gustav Kloster einen überaus interessanten und packenden Begleitvortrag hielt. Wundervoll sind in diesem von Dr. Baeßler geschaffenen Film die Naturaufnahmen. Die interessantesten und schönsten Seiten sind dem eigenartigen Inselreiche abgewonnen worden. Prächtige Küsten- und Hafenbilder entzücken; der heilige Berg, der Fuji San, der mit seinem Ebenmaß Sinnbild der ausgeglichenen Charaktereigenschaften der Japaner ist, erschließt prachtvolle Veduten; lebende Krater werden dem Auge in nächste Nähe gerückt; das Land wird uns mit seinen Blüten, mit seinen Tempeln, Städten und Dörfern, mit seinem Verkehr und seiner Wirtschaft, deren Aufstieg der planmäßigen Leitung zuzuschreiben ist, in gründlichster Weise gezeigt. Das Volksleben, Sitten und Gebräuche, Erziehung, Schulung und Religion treten allseitig in Erscheinung, und in allem wird die Orientierung Japans nach dem Westen festgestellt, die der Menschheit des ganzen Erdballs zu denken gibt. Dieser Kulturfilm ist ein Erlebnis unerschöpflicher Reichhaltigkeit und überwältigender Wirkung.

Schweres Verkehrsunglück auf dem Großen St. Bernhard

2 Tote.

Sitten, 14. Sept. Am Sonntag abend zwischen 18 und 19 Uhr verfehlte ein vom Großen St. Bernhard herkommendes Automobil beim Dorfe Liddes eine Kurve und stürzte 250 Meter tief ab. Zwei Insassen kamen ums Leben: Rechtsanwalt Gabriel Toillet, Sohn des Gerichtspräsidenten von Martigny und Robert Jost, Uhrmacher in Martigny wohnhaft. Der Bundesbahnangestellte Dietrich, der ursprünglich tot gemeldet wurde, hat nur leichte Verletzungen erlitten und konnte nach Hause gebracht werden. Der Lenker des verunglückten Autos, Rouiller, befindet sich im Spital von Martigny. Er hat mehrere Quetschungen erlitten, doch sind seine Verletzungen nicht lebensgefährlich. Die Ursache des Unglücks ist ein Steuerbruch.

Feuer in der Pariser Oper.

Paris, 13. Sept. In der Nacht zum Sonntag brach um 1.45 Uhr in der Oper Feuer aus. Aus dem neben dem Boulevard Haussmann gelegenen Teil der Oper erhob sich eine dichte Rauchsäule. Der Brand entstand im ersten Schnürboden, und, wie man glaubt, infolge von Kurzschluß. Die Feuerwehr ging vom Innern des Gebäudes aus gegen das Feuer vor. Dazu mußten die Türen der Verwaltungsbüros aufgebrochen werden. Um 3 Uhr war der Brand gelöscht. Durch das Feuer ist nur das Dach beschädigt worden. Mehr Schaden als das Feuer hat übrigens das Wasser verursacht. Der Zuschauerraum und die Bühne blieben verschont. Nur die Orchesterorgel hat etwas gelitten.

Durch den Brand in der Oper wird die Wiedereröffnung des Theaters, in dem umfangreiche Renovationen vorgenommen wurden, um einige Tage verzögert werden. Der Feuer- und Wasserschaden beträgt ungefähr eine Million.

Sport-Nachrichten.

Das Jubiläums-Pferderennen des Kavallerie-Reitvereins.

—lz. Gestern nachmittag fand auf der Allmend in Thun ein Jubiläums-Pferderennen des Kavallerie-Reitvereins statt, das vorzüglich organisiert war und in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf nahm. Das Rennen wurde eingeleitet durch eine leichte Sprungkonkurrenz für Soldaten, die überraschend gute Resultate zeitigte. Volle sieben Mann nahmen die Hindernisse ohne Fehler. In der darauf folgenden schweren Sprungkonkurrenz für Soldaten mußten bereits bedeutend größere Schwierigkeiten überwunden werden, und es gelang nur einem, dem Drag. Marti aus Thun, das Rennen in einem bravourösen Ritt ohne Fehler abzuschließen. Die Sprungkonkurrenz für Unteroffiziere bot zwei bestechende Rennen von Korp. Sterchi (Münsingen) und Wm. Wittwer (Bern). Beide erledigten das Rennen fehlerlos, obwohl bei ihnen als Handikap die Hindernisse noch bedeutend erhöht wurden.

Sehr großen Beifall fand beim Publikum die interessante Neuerung der komb. Stafettenwettkämpfe. Acht Mannschaften, jede bestehend aus einem Läufer, Radfahrer, Reiter und Motorradfahrer, standen einander gegenüber. Zur Unterhaltung der Zuschauer hat man den Konkurrenten die allerverwirdigsten Hindernisse in den Weg gelegt. So mußten die Läufer u. a. unter Zäunen hindurchkriechen oder auf einer Matratze den Purzelbaum machen. Den ersten Rang vermochte mit einem klaren Vorsprung gegenüber dem Club romand aus Thun der Regiebereiter-Verein zu erbringen. Unter allgemeiner Spannung fand darauf noch ein gutbesetztes Cross-Country statt, das bekannte Namen wie Hptm. Baumann (Thun), Oblt. Wyß (Bern) oder Oblt. Grundbacher (Thun) aufwies. Der Sieg fiel an Lt. Blaser aus Langnau.

Resultate:

Leichte Sprungkonkurrenz für Soldaten: 1. Schneider W., Mühlethurnen. 2. Kupferschmid P., Heimenschwand. 3. Bieri E., Thun. 4. Waber, Kiesen. 5. Bachmann, Niedermuhlern. 6. Marti E., Oberbalm. 7. Rupp H., Hilterfingen. Alle mit 0 Fehlern.

Schwere Sprungkonkurrenz für Soldaten: 1. Drag. Marti, Thun, auf „Saphir", 0 Fehler. 2. Gefr. Hadorn, Mühledorf, auf „Dunila", 2 Fehler. 3. Drag. Kuenzi, Heimenschwand, auf „Urana", 4 Fehler. 4. Gefr. Eyer, Belpberg, auf „Küssaburg", 4 Fehler. 5. Gefr. Tanner, Belp. 6. Drag. Bärfuß, Oberwichtrach, auf „Birne".

Sprungkonkurrenz für Unteroffiziere: 1. Korp. Sterchi, Münsingen, auf „Wendra", Hand. B, 0 Fehler. 2. Wachtm. Wittwer, Bern, auf „Tessanie", Hand. A, 0 Fehler. 3. Wm. Kraher, Frutigen, auf „Lüster", 0 Fehler. 4. Fw. Schick, Gümmenen, auf „Renard", 0 Fehler. 5. Korp. Wilber, Wichtrach, auf „Lazette", 2 Fehler.

Flachrennen für Soldaten: Feld 1: 1. Berger, Steffisburg. 2. Boß, Amsoldingen. 3. Haldimann, Schwarzenegg. 4. Wenger, Oberei. 5. Bärtschi, Herbligen. — Feld 2: 1. Burri, Gurbrü. 2. Rüegsegger, Riggisberg. 3. Ellmer, Hohwacht. 4. Kupferschmied, Heimenschwand. 5. Schneider, Klein-Höchstetten. 6. Bieri, Thun. — Feld 3: 1. Burri, Bern. 2. Marti, Thun. 3. Kammermann, Allmendingen. 4. Dätzler, Kirchdorf. 5. Kuenzi, Heimenschwand. 6. Trachsel, Rueggisberg.

Flachrennen für Unteroffiziere: 1. Korp. Schmid, Detligen. 2. Wm. Wittwer, Bern. 3. Korp. Wyler, Wichtrach. 4. Feldw. Schick, Gümmenen. 5. Korp. Studer, Rümligen.

Komb. Stafettenwettkämpfe: 1. Regiebereiter 12.18,5 Min. 2. Thun (Club romand) 12.23,5. 3. Thun 12.24,2. 4. Strättligen. 5. Dürrenast. 6. Langnau. 7. Steffisburg. 8. Schoren.

Cross-Country: 1. Lt. Blaser, Langnau, auf „Gilberto". 2. Jaquerod, Thun, auf „Polonaise". 3. Hptm. Buchhofer, Thun, auf „Kitty". 4. Lt. Gerber, Großhöchstetten, auf „Elan". 5. Oblt. Wyß, Bern. 6. Lt. Wirth, Interlaken, auf „Kolorado". 7. Hptm. Siegenthaler, Bern, auf „Exzellenz". 8. Hptm. Bracher, Bern, auf „Hoffart". 9. Lt. Amstutz, Seeberg.

Herbst-Regatta in Thun.

U. K. Gestern nachmittag fand in der Bächimatt eine Regatta zwischen dem Rowing-Club Bern, dem See-Club Thun und dem See-Club Interlaken statt. Zum Anfang war das Wetter nicht sehr günstig. Es blies ein starker Wind und wegen zu hohen Wellenganges mußte der Start um eine Stunde verschoben werden. Ein Großteil des Publikums blieb wegen der zweifelhaften Witterung aus. Später wurde es hinsichtlich des Wetters und des Wellenganges besser. Jeder der teilnehmenden Clubs trug abwechselnd einen Sieg davon; Thun siegte auch im Gesamtklassement. Vom sportlichen Publikum wurden die schönen Leistungen durch starken Applaus geehrt. So blieb die sportliche Parität auf der ganzen Linie gewahrt.

Resultate:

Vierer-Ausleger (Sen.): 1. SCT. (Reinhard) 5.33⁸/₅. 2. SCT. (Aeschlimann Ed.) 5.39. 3. RC. Bern (Bolliger).

Vierer-Ausleger (Deb.): 1. SCT. (Aeschlimann Ed.) 5.39. 2. SCT. (Lehmann) 5.39⁹/₅.

Vierer-Yole (Deb.): 1. SCT. (Oppliger) 5.52. 2. SCT. (Günther) 5.55. 3. RCB. (Leuenberger) 6.05¹/₅. 4. RCB. (Schweizer).

Skiff: 1. RCB. (Scherer) 5.48²/₅. 2. SCT. (Furrer) 5.54. 3. SCT. (Hansen) 6.14. 4. SCT. (Aeschlimann Willi).

Vierer-Ausleger (Jun.): 1. SCT. (Lehmann) 4.30⁷/₅. 2. SCT. (Reinhard) 4.31. 3. SCT. (Aeschlmann Ed.) 4.37.

Doppel: 1. RCB. (Scherer/Zingg) 4.38⁷/₅. 2. SCT. (Furrer/Aeschlimann Walter) 4.45.

Yole (Sen.): 1. SCT. (Oppliger) 4.48⁷/₅. 2. SCT. (Günther) 4.51¹/₅. 3. RCB. (Leuenberger) 4.52⁷/₅. 4. SCT.

Achter (ohne Preise): 1. SCT. (keine Zeitangabe). 2. RCB.

Gesamtklassement für den Stella-Preis: 1. Thun mit 19 Punkten. 2. Interlaken mit 12 Punkten. 3. Bern mit 9 Punkten.

Schwimmsport in Thun.

(Korr.) Als offizieller Abschluß der diesjährigen Schwimmsaison hielt gestern der Schwimmclub Thun sein Endschwimmen ab. Die Schwimmer hatten neben 25 m Streckentauchen 100 m Crawl, 200 m Brust und 100 m Rücken zu schwimmen; die erzielten Zeiten zählten zugleich für die Klubmeisterschaft. Der von der Firma Stucki-Sport gestiftete Wanderpreis wurde von Mathys Rud. gewonnen, der 423,4 Punkte erreichte. 2. Häberli Willy 442,8 P. 3. Weibel Rud. 453 P. 4. Burgener Kurt 464,9 P. 5. Schürer Alfr. 473,8 P. 6. Schönholzer Hs. 519,4 P. -z-

Die Thuner Fußballer in Biel.

Biel II : Thun I 3:1 (1:1).

Thun I mußte am Sonntagmorgen gegen das mit Leuten der spielfreien Nationalliga-Mannschaft verstärkte Biel II antreten. Die zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen auf dem tophergerichteten Platz des FC. Biel ein für die 2. Liga außerordentlich schönes und technisch hochstehendes Spiel zu sehen.

Biel kam ungefähr nach einer Viertelstunde zu einem Treffer. Bald darauf gelang es dem Thuner Rieder W., durchzubrennen und zum Ausgleich einzuschießen. Mit größter Aufopferung und restlosem Einsatz kämpfend, zwangen die Thuner die Roten während 50 Minuten in die Verteidigung zurück. Die zahlreich geschickt vorgetragenen Angriffe wurden vom Publikum mit Beifall aufgenommen, ergaben aber keine Zahler, da den Stürmern beim Abschluß einfach nichts gelingen wollte. Zehn Minuten vor Schluß gelang den Bielern ein unnötiges Tor, der Führungstreffer. Eine letzte Generaloffensive der Thuner vermochte nur die Verteidigung zu schwächen, daß das Endresultat 3:1 zustande kam.

Die Thuner haben sich tapfer geschlagen, und wenn sie so weiterfahren, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Nationalliga.

Nordstern — Basel	1:3
Grasshoppers — Luzern	1:1
Bern — Lausanne	1:0
St. Gallen — Young Boys	0:1
Servette Young Fellows	3:4

I. Liga.

Grenchen — Cantonal	5:1
Olten — Urania	0:1
Pruntrut — Vevey	2:5
Montreux — Monthey	1:1
Blue Stars — Brühl	1:1
Bellinzona — Oerlikon	4:2
Juventus — Locarno	3:3
Kreuzlingen — Schaffhausen	2:1

Schweiz. Olympisches Komitee.

Lausanne, 13. Sept. Das schweizerische olympische Komitee hielt am Samstag im Comptoir Suisse unter dem Vorsitz seines Präsidenten William Hirschy (La Chaux-de-Fonds) seine Jahrestagung ab. Der Generalsekretär des Komitees, Dr. Francis Messerli (Lausanne), erstattete den Jahresbericht und referierte dann eingehend über die schweizerische Beteiligung an der Berliner Olympiade. Nach langer Debatte wurde der Bericht genehmigt.

Die erste schweiz. Radiostafette.

m. Um den schweizerischen Radiohörern einen besondern Ohrenschmaus zu bereiten, die Leistungsfähigkeit unserer Studios zu beweisen und für das Radio zu werben, ist Sonntag den 13. September zum erstenmal eine schweizerische Radiostafette durchgeführt worden. Sechs Mannschaften der Studios Genf, Lausanne, Bern, Lugano, Zürich und Basel beteiligten sich daran. Die Kombination der Stafette mit Läufern, Radfahrern, Motorradfahrern, Autos, Reitern, Gehern, Schwimmern, Fliegern, Paddelbootlern gewährleistete spannende Momente, die sich für die Radioübermittlung ausgezeichnet eigneten und den an verschiedensten Punkten aufgestellten Radiovoretern Gelegenheit gab, ihr Können zu zeigen. Sie erledigten sich ihrer Aufgabe, so viel wir hören konnten, mit Geschick. Die Reportage wurde in allen drei Landessprachen durchgeführt und ergab so nicht nur im Zusammenarbeiten der verschiedenen Sportarten, sondern auch in sprachlicher Hinsicht einen erfreulichen Zusammenklang schweizerischen Wesens.

Das launische Wetter hatte das Schönwetterprogramm, das Flüge von Bern nach Lugano und von dort nach Zürich vorgesehen hatte, verunmöglicht. Im Tessin wurde dennoch das Teilstück Lugano—Bellinzona durchlaufen. Unentwegte Hörer konnten auch schon morgens um 6.15 Uhr den Start in Bern nach dem Flugplatz Belpmoos beiwohnen. Nordwärts der Alpen fanden die Flüge statt. Die Stafetten mußten in Zürich unter strömendem Regen vor sich gehen. Wenn auch der Wettkampf selbstverständlich am besten am Radio zu verfolgen war, so hatten sich doch in den Städten Lugano, Zürich, Basel, Genf, Lausanne und Bern an Punkten, wo es etwas zu sehen gab, zahlreiche Zuschauer eingefunden.

Das Interesse konzentrierte sich auf das Ziel in Bern. Einige tausend Zuschauer hatten sich hier auf dem Sportplatz Neufeld eingestellt. Etwas nach 6 Uhr trafen die Läufer am Ziel ein. Die Resultatermittlung verzögerte sich in recht unliebsamer Weise. Die Stadtmusik Bern konzertierte. Oberst Petitpierre eröffnete an Stelle des verhinderten Oberstkorpskommandanten Guisan die Siegerehrung mit einer energischen Ansprache. Nach ihm sprachen Direktor Baumgartner, Präsident der Vereinigung „Pro Radio", und Direktor Vitali vom Studio Lugano, der Initiant der Radiostafette. Das „goldene Mikrophon" als erster Preis konnte von Generaldirektor A. W. Glogg der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft an die Stafette vom Studio Zürich als der ersten übergeben werden. Diese Stafette brauchte für die etwas über 600 km lange Strecke 7 Stunden 49 Minuten und 54,6 Sekunden. Sie hatte vor der 2. Stafette einen Vorsprung von rund 20 Minuten. An zweiter Stelle klassierte sich die Mannschaft des Studios Basel, an dritter Lugano, an vierter Bern, an fünfter Lausanne und an sechster Genf. Dank der vorzüglichen Organisation und des im ganzen leidlichen Wetters sowie der regen Anteilnahme des Publikums war der ersten schweizerischen Radiostafette ein voller Erfolg beschieden. Generaldirektor Glogg hat bereits zu einem weiteren Wettkampf der sechs Studios aufgerufen.

Flugwesen.

Flug Europa—Amerika.

Hamilton (Bermuda-Inseln), 13. September. Der „Aeolus", eines der Wasserflugzeuge, die im Hinblick auf die Einrichtung eines Postflugdienstes Europa-Amerika gegenwärtig Versuchsflüge durchführen, ist von den Bermuda-Inseln am Samstag um 13.44 Uhr zum Flug nach Neuyork gestartet. Das deutsche Wasserflugzeug ging kurz nach 20 Uhr bei Port Washington auf Long Island nieder.

Ergebnisse im Gordon-Bennett-Wettfliegen.

Warschau, 12. Sept. Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Freiballonfliegens lautet: 1. „Belgica", Belgien (Demuyter), 1710 Km.; 2. „Lopp" Polen (Januszj), 1560 Km.; 3. „Zürich", Schweiz, 1525 Km.; 4. „Deutschland", Deutschland, 1500 Km.; 5. „Warszawa", Polen, 1470 Km.; 6. „Polonia", Polen, 1440 Km.; 7. „Sachsen", Deutschland, 1200 Km.; 8. „Maurice Mallet", Frankreich, 1120 Km.; 9. „Augsburg", Deutschland, 950 Km.; 10. „Bruxelles", Belgien, 800 Km.

Ein Nonstop-Flug von 19,000 Km.

Moskau, 13. Sept. Am Sonntag um 17 Uhr landeten in Moskau die beiden Flieger Lewanewski und Lewtschendo, die in einem Flug von Los Angeles — Moskau, Alaska und das Tschuktschengebiet in Sibirien 19,000 Km. zurückgelegt haben.

Das Zentrale Exekutivkomitee der Sowjetunion verlieh dem Flieger Lewanewski für seine neuen Erfolge auf dem Gebiete der Meisterung des nördlichen Flugtrassees den roten Arbeitsbannerorden und dem Steuermann Lewtschendo den Leninorden. Außerdem erhielt Lewanewski eine Geldprämie im Betrage von 25,000 Rubel und Lewtschendo eine solche von 15,000 Rubel.

Kunst und Wissenschaft.

Der höchste Berg der Welt erstiegen.

München, 12. Sept. Bei der deutschen Himalayastiftung in München lief am Samstag die Nachricht ein, daß der höchste Berg des britischen Weltreiches und gleichzeitig der höchste bisher von Menschen erstiegene Berg, der 7820 Meter hohe Nanda Devi im Garwhal-Himalaya, Ende Juli von einer englisch-amerikanischen Expedition bezwungen wurde. Da in diesem Gebiet jegliche Verkehrsmittel fehlen, mußte die Nachricht von dem Erfolg der Expedition durch eingeborene Läufer bis zur nächsten Funkstation gebracht werden, was in Anbetracht der außerordentlichen Schwierigkeiten und Gefahren des Weges annähernd zwei Monate in Anspruch nahm. Die Teilnehmer der Expedition, die Engländer Tilman, Graham Brown, Odell und Houston und die Amerikaner Emmons und Terris More, erfahrene Himalaya-Bergsteiger, sind am 21. Juli von dem Orte Tapoban zu der Erstbesteigung aufgebrochen.

Ausland.

Deutschland. Nach Angaben eines jüdischen Almanachs hat sich die Zahl der Glaubensjuden in Deutschland seit 1933 um rund 100,000 vermindert, und zwar um 83,500 durch Wanderungsverlust, 14,500 Sterbefälle-Ueberschuß und zirka 2000 Austritte aus der religiösen Gemeinschaft.

Frankreich. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris die Einweihung des von den Arbeitern Sowjetrußlands gestifteten Grabmals für den französischen Schriftsteller Henri Barbusse statt.

Italien. Der Dienstchef des Römer Bureau der Nachrichtenagentur United Preß hat von den italienischen Behörden die Weisung erhalten, Italien unverzüglich zu verlassen. Er hatte Rom am Samstagabend um 21 Uhr zu verlassen und die Grenze auf kürzestem Wege zu erreichen. Zur Begründung dieser Maßnahme wird von offizieller Seite erklärt, daß die Agentur United Preß die Nachricht von einer kommunistischen Verschwörung in Italien verbreitete, welche Meldung in jeder Hinsicht absolut unzutreffend sei.

OT 25.09.1936

ORIENT-TEPPICHE

die **schönsten** und die **billigsten** bei

Bossart & Co. A.G. Bern Effingerstr. 1 Orient-Teppich Abteilung Leiter V. Vidal

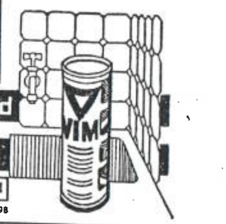
43

Unser prächtiger
Möbel-Katalog
ist erschienen!
Derselbe gibt Ihnen Auskunft über Kauf- u. Zahlungsbedingungen.
Diskrete Gratis-Zusendung.

AU BON GENIE A.G.
Das Haus für Qualitätsmöbel u. niedr. Preise trotz Teilzahlung
BERN Marktgasse 6

Aufpassen! Wandplättli mit feiner Glasur müssen sorgfältig geputzt werden

nimm **VIM**



es reinigt sanft und schonend
durch seine
DOPPELWIRKUNG
Sammeln Sie Sunlight-Coupons — sie sind wertvoll!
V 978-0264 SG SEIFENFABRIK SUNLIGHT OLTEN · GEGRÜNDET 1898

Sämtliche 1
Herbst-Neuheiten

in
Herren-Hüten
sind eingetroffen. Wir zeigen Ihnen in unserem Spezialfenster die neuen Formen und Farben. Beachten Sie die vorteilhaften Preise für Qualitätshüte. Mit bester Empfehlung
Sperisen
Vorm. Herrenmode ADLER-THUN-Freienhof

Betonstrassen
griffig bei jedem Wetter!

Schweizerische Bundesbahnen
Bahnhof Thun
Gesellschaftsfahrt 830
an die französische Landesgrenze zum Saut du Doubs
Sonntag den 27. September 1936
Taxe ab Thun: Fr. 13.50 mit Mittagessen
Fr. 9.50 ohne Mittagessen
Anmeldungen und Programme beim Gepäckschalter Bahnhof Thun, Tel. 3703.

Zur Erinnerung
an unsere innig geliebte Mutter sel.,
Frau Elise Fehlmann-Hänni
welche heute vor hundert Jahren in Thun geboren wurde.
8293 Ihre dankbaren Söhne.

Staubsauger „Primus"
gebraucht, aber gut erhalten; Photo-Kamera „Voigtländer," neuestes Modell 6×9. (W8276T
J. Bod, Hünibach. Tel. 29.34.

Zu vermieten
in Spiez an ält. alleinsteh. Herrn heizbares
Balkonzimmer
auf Wunsch Pension.
Adr. b. Publicitas A.G. Thun. 2809

Wenn Ihre 4105
Pelz-Garderobe
repariert oder modernisiert werden soll, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
K. Amann
Fourreur, Tailleur, beim Beau Rivage
Telephon 20.22.

Herbst-Neuheiten
Formschöne, aparte Modelle empfiehlt bestens 187
Wwe. E. Gräub
Hauptgasse

Autorundfahrten

zu stark reduzierten Preisen

VORANZEIGE:

1. **Sonntag, 27. September:** Grimsel-Furka-Rhonegletscher retour. **Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis pro Person Fr. 12.—.**
2. **Sonntag, 27.—28. September:** Grimsel-Furka-Gottbard-Locarno-Lugano, retour Lukmanierpass-Oberalppass-Andermatt-Luzern. **Abfahrt nach Uebereinkunft. Fahrpreis pro Person Fr. 50.—.**
3. **Samstag, 3. Oktober:** Bern-Lyss-Biel-St. Immertal-Pierre Pertuis Chasseral (schöner Aussichtspunkt) retour Bielersee entlang. **Abfahrt 8.30 Uhr. Fahrpreis pro Person Fr. 12.—.**
4. **Sonntag, 4. Oktober:** Winzerfestfahrt Bielersee, mit fröhlichem Aufenthalten: Twann, Ligerz etc. **Abfahrt ca. 12.30 Uhr. Fahrpreis pro Person Fr. 9.—.**

Die Fahrten werden nur mit erstklassigen Wagen ausgeführt. **Anmeldung: Thunerseegarage P. Bloch, Gunten, Tel. 73188.** 151

Zu verkaufen
in schönster Lage nächst Thun ein mit allen Schikanen ausgestattetes (140
1-Familien-Wohnhaus
mit groß. Garten. Kaufpreis u. Anzahlg. sehr günstig. Kontr.-Nr. 872.

Zu verkaufen
in schönster Lage direkt am Thunersee ein komfortabel ausgestattetes
Chalet
à 6 Zimmer, prächtiger Garten. Kaufpreis und Anzahlung sehr günstig. Ebendaselbst 1 Wochenendhäuschen. Kaufpreis Fr. 17,000.—. Kontroll-Nr. 883.

Zu verkaufen
in prächtig. Lage nächst Thun ein neues
1-Familienhaus
à 5 Zimmer, Bad, Balkon usw. Schöner Garten. Kaufpr. Fr. 32,000; Anzahlung Fr. 8000.—. Kontr.-Nr. 884.
Anfragen an
G. Schwarz & Co.
Liegenschaften-Verkehr in Konolfingen.
Jeden Samstag im Rest. Hopfenkranz in Thun von 11—12 zu sprechen.

BALLY-Schuhe für den „WK"

So, Füsilier Knusbüeler, jetzt laufed er aber anders als letzt Jahr!
Z'Befehl Herr Haupme, jetzt träged mer halt au BALLY-Schueh!

13.80 9.80 18.80

SCHUHHAUS
Capitol
OBERBÄLLIZ 54 Thun TEL. 26.77

Wir machen wieder
einmal einen gemütlichen Ausflug nach dem Heimberg-Hubel
Pension Alpenblick
Müllebärhalter H. Carl Muntwyler, Thun.

Zu verkaufen
an beliebter Straße von Thun ein (140
2-Familien-Wohnhaus
nebst Garten. Kaufpreis u. Anzahlung nach Vereinbarung. Keine Bürgen. / Anfragen unter Kontrollnummer 859 an
G. Schwarz & Co.
Liegenschaftenverkehr in **Konolfingen**
Jeden Samstag v. 11-12 im Restaurant Hopfenkranz in Thun zu sprech.

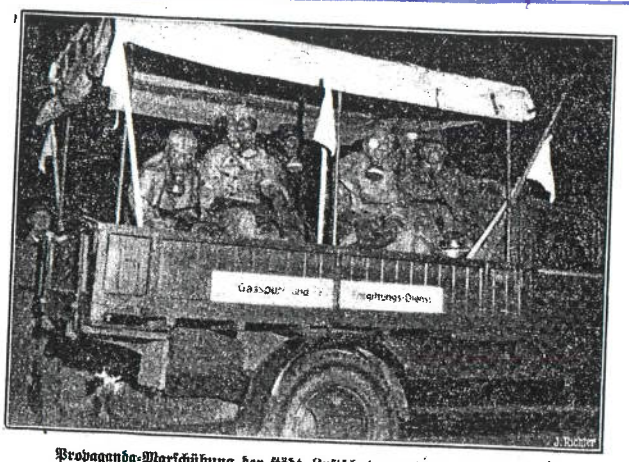
Schön möbliert., ungen.
mod. Zimmer
gesucht von best. Herrn, mit oder ohne Pension. Für 1. Okt. Zentrallag. u. Badegelegenheit. Offerten unt. Chiffre 8309 an Publicitas Thun.

Sportplatz Grabengut
Sonntag, 27. Sept. 1936
nachm. 3 Uhr
(Meisterschaftsspiel II. Liga) 185
Thun I
Biel-Bözingen

Etwas ganz Neues
das sich sofort die Sympathie jeder Frau erobert, die zu Körperfülle neigt.
„REVA"
für Damen mit starkem Leib, verleiht dem Körper durch seine wunderbare Konstruktion die vollendete Modelinie. **Massarbeit. Reparaturen.**
Alleinverkauf 55
Rose Kislig
Corsetspezial- und Sanitätsgeschäft
Thun, Freienhoflaube 17.

Alle Einwickel- und Packpapiere
Papeterlehandlung Carl Muntwyler, Thun

BT 26.09.1936



Propaganda-Marschübung der städt. Luftschutzorganisation in Bern.
Um den Gedanken des zivilen Luftschutzes in vermehrtem Maße zu fördern, und der Bevölkerung erstmals größere Abteilungen der städt. Luftschutzorganisation zu zeigen, fand am Mittwoch in Bern eine Marschübung statt, an welcher drei Kompagnien mit den Gruppen Polizei, Hilfspolizei, Feuerwehr, Sanität, Rotkreuzkolonne, Alarmdienst, Entgiftungsdienst, technischer Fachdienst, Verbindungs- und Beobachtungsdienst vertreten waren. Unser Bild zeigt den Entgiftungsdienst.

Das erste engl. Langstrecken- und Transatlantik-Flugzeug beim Versuchsflug.
Die „Caledonia", das erste im Auftrag der engl. Imperial-Airways-Linie gebaute Riesenflugzeug, führt jetzt die ersten Probeflüge aus. Eine große Anzahl dieser viermotorigen Wasserflugzeuge soll in den Flugdienst nach den fernen Kolonien und im Transatlantikdienst eingesetzt werden. / Unser Bild zeigt die glatte Landung der „Caledonia" nach dem ersten Probeflug.

in Aussicht genommen war, schlagen jetzt die Vertreter der Gemeinden Vevey, La Tour, Châtelard, Les Planches, Veytaux und Villeneuve die große Ebene außerhalb der Stadt Villeneuve vor.

Der Entscheid fällt nun an der Delegiertensammlung des Eidgenössischen Turnvereins 17./18. Oktober in Freiburg. —lz.

Kantone.

Schwyz.

— Die Lowerzersee-Todeskurve wird korrigiert. Angesichts des Umstandes, daß am Montag abend ein Solothurner Auto genau an der gleichen Stelle, an der vor zwei Monaten ein Auto mit fünf Personen im Lowerzersee versunken war, ins Wasser stürzte, hat die regierungsrätliche Baukommission des Kantons Schwyz den Beschluß gefaßt, es sei an jener Stelle eine Brustmauer zu errichten, die 65 Meter lang, 95 Zentimeter hoch und unten 30, und oben 25 Zentimeter dick werden soll. Ueberdies werden von der Insel Schwanau her bis zur neuen Mauer und darüber hinaus auf eine Länge von etwa 450 Meter Kolonnensteine gesetzt. Anfänglich waren an Stelle der Brustmauer, die auch noch bemalt und mit „Katzenaugen" versehen wird, nur Wehrsteine vorgesehen. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden.

Kanton Bern.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** (Mitget.) Wahl. Es wird gewählt als Oberingenieur des IV. Kreises in Burgdorf dipl. Ing. Werner Zschokke, zurzeit in Interlaken.

Staatsarchiv. Der Regierungsrat beschließt, die Stelle eines Staatsarchivars zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Pfarrwahlbestätigung. Der von der Kirchgemeinde Neuenstadt getroffenen Wahl von Paul Groß zu ihrem Pfarrer wird die Bestätigung erteilt.

Oberland.

— **Chilbi in Oberhofen.** (Eingef.) Traditionsgemäß veranstalten Schützengesellschaft und Musikgesellschaft Oberhofen nächsten Sonntag den 27. September auf dem Seeplatz die von jedermann freudig erwartete Leser-Sonntag-Chilbi. Der Beginn ist auf nachmittags 1.30 Uhr festgesetzt. Auf dem großen Platz wird sich groß und klein nach Herzenslust tummeln können und je nach Belieben an den verschiedenen Ständen sein Glück versuchen. An Belustigungen aller Art fehlt es wahrhaftig nicht. Da ist einmal die Tanzbühne, wo Heiri Meier mit der Kapelle „Fidelio" Gunten seine fröhlichen Ländler und Walzer aufspielen wird. Zwischenhinein konzertiert die Musikgesellschaft Oberhofen mit flotten Programmnummern. Dann ist ein Turner- und Trachtenreigen zu sehen. Am Flobertstand, bei den Glücksrädern, am Kegelris, beim Distanzenschätzen und Plattenwerfen sind schöne Preise zu holen. Eine originelle Weinstube mit Sauserausschank fehlt natürlich auch nicht. Wem würde es bei all so schönen Dingen nicht in die Glieder fahren, da mitzutun oder doch wenigstens sich die Sache anzusehen.

Sollte die Witterung nicht günstig sein, so findet die Chilbi in den Räumen des Gasthof Rebleuten statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat im Amtsanzeiger.

— **Große Auffuhr am Ausstellungsmarkt in Interlaken.** Eine über Erwarten große Auffuhr hatte der am 24. und 25. September in Interlaken stattgefundene Ausstellungsmarkt für Oberhasli-Brienzerziegen und Schafe zu verzeichnen. Am Markte beteiligten sich 12 Zuchtgenossenschaften und viele Einzelzüchter des engern Berner Oberlandes, die ca. 260 Oberhasli-Brienzerziegen und ca. 80 Tiere der verschiedenen Schafrassen zur Ausstellung brachten. Die Nachfrage war sehr befriedigend. Eine Kollektion Ziegen wurde für Argentinien angekauft.

Panidealistische Herbsttagung 1936

(Eingef.) In der Chartreuse bei Thun findet vom 10.—18. Oktober die diesjährige Herbsttagung der Internationalen Panidealistischen Vereinigung statt. Sie wird in einem weitgespannten Rahmen von Vorträgen und Aussprachen dem Thema „Kulturwende, Wege zur geistigen und sozialen Erneuerung" gewidmet sein. Außer Hauptvorträgen über „Wege zu einer lebendigen Gemeinschaft" (Dr. Wladimir Astrow), „Ueber die Synthese des Rationalen und Irrationalen" (Dr. Hans Zbinden), „Gibt es einen Kulturfortschritt? Kulturpessimismus und Kulturoptimismus" (Rudolf Herwin), „Recht und Kultur" (Dr. Helene Pfander), „Die Geisteswende um 1700 in ihrer Beziehung zur Krise der Gegenwart" (Dr. Ernst Bohnenblust), wird das Thema der modernen Jugend und ihres Kampfes um ein Lebensziel eingehend erörtert. Auf Veranlassung der panidealistischen Hochschulgruppe werden Vertreter der studierenden jungen Generation zu den brennendsten Fragen heutiger suchender Jugend Stellung nehmen: „Jugend und Schule", „Das Verhältnis der Jugend zu Wissenschaft und Religion" usw. Der letzte Tag bringt eine Beleuchtung der politischen Krise der Gegenwart (Das Problem der Nivellierung und der Massen, Auslese und Führung in der Demokratie, Versagen und Neugestaltung des Völkerbundes) und eine allgemeine Aussprache über „Wege aus der politischen und wirtschaftlichen Krise". Die Tagung, die auch reichlich Gelegenheit zu ruhiger Sammlung und Aussprache in kleineren Kreisen bietet, und jedermann zugänglich ist, verspricht vielseitige Anregung und tiefschürfende Erörterung aktueller Gegenwartsfragen.

Programme und Auskunft durch die Zentralstelle der Panidealistischen Vereinigung, Gartenstraße 33, Zürich 2.

Steffisburg.

— **Die Jugendriege des Turnvereins** unter Leitung von Werner Spring hält kommenden Sonntag auf dem Musterplatz neben der Turnhalle ihr Schlußturnen ab. Neben dem Einzelturnen der Jünglinge werden auch Spiele durchgeführt, so daß allerhand interessantes zu sehen sein wird. Wir laden Eltern, sowie Freunde des Turnens freundlich zum Besuche dieses Anlasses ein. F. St.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Der Gemeinderat genehmigt den Beschluß der Verwaltungskommission der Städt. Pensionskasse, einen Betrag von Fr. 30,000 Eidg. Wehranleihe zu zeichnen.

In der Frage der Arbeitsbeschaffung durch Subventionierung privater Hochbauarbeiten und Renovationen mit öffentlichen Mitteln soll zwecks Fühlungnahme mit den interessierten Kreisen eine Konferenz einberufen werden. Von der Einsetzung einer Spezialkommission in dieser Angelegenheit wird abgesehen.

In der Frage einer Gesamtlösung für die Ausgestaltung des Berntorplatzes und der zum Berntor führenden Baualignemente wird das Stadtbauamt mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftragt.

Nachdem sich die Schulkommissionen von Strättligen in der Frage der Erstellung eines neuen Schulhauses in Dürrenast geeinigt haben, daß für die 5 Klassen zählende Sekundarschule von Strättligen ein Schulhausneubau erwünscht ist, erhebt sich die Frage eines Projektwettbewerbes für ein solches Schulhaus. Die Angelegenheit wird vom Gemeinderat den vorberatenden Kommissionen zur Begutachtung überwiesen.

Das Gesuch um Uebertragung des Sommerwirtschaftspatentes von Hrn. Ernst Glauser sel. auf Frau Wwe. Glauser, Pension Sommerheim, Dürrenast, wird mit Empfehlung weitergeleitet.

Als Einzüger der L. u. W. W. wird definitiv gewählt Hr. Ernst Bürki.

— **Vom Fremdenverkehr.** Im Juli 1936 stiegen in Thun 2289 Gäste ab, gegen 2775 im Vorjahre. Davon waren 1701 Schweizer (Vorjahr 1987) und 588 Ausländer (788). Die Zahl der Logiernächte betrug dieses Jahr 8264 gegen 8963 im Vorjahre. Die Besetzungsziffer der Hotelbetten belief sich auf exakt 30 Prozent gegen 33,9 Prozent im Vorjahre. Unter den ausländischen Gästen nahmen die Franzosen (237) die erste Stelle ein (letztes Jahr 244), dann folgen 130 Engländer (im Vorjahr 96) und erst an dritter Stelle die 78 Deutschen, während diese letztes Jahr mit 251 Gästen an erster Stelle standen. Zurückgegangen sind auch die Holländer und zwar von 103 auf 53 Gäste. Die 26 Amerikaner hielten dem letztjährigen „Andrang" (24) ungefähr stand.

— **Fußball in Thun.** (Eingef.) Nächsten Sonntag treffen sich um 3 Uhr auf dem Sportplatz Grabengut die ersten Mannschaften der U. S. Biel-Bözingen und Thun zum fälligen Meisterschaftsspiel. Obschon Thun gegen die Bieler nie viel zu bestellen hatte, ist die sympathische, spielstarke Mannschaft aus dem Seeland ein gern gesehener Gast. Aber auch Thun hat vor 14 Tagen in Biel eine gute Kritik gehabt und wenn zu ihrem guten Mannschaftsspiel die Stürmer nur ein wenig einen guten Tag haben, so dürfte wenigstens ein Punkt in Thun bleiben.

— **Vandalenstreich.** (Eingef.) Bereits in gestriger Ausgabe wurde kurz über den bösartigen Buben- und Halunkenstreich berichtet, dem rund 70 Schaufensterglacen zum Opfer fielen. Mittelst einem scharfkantigen Stahlteil oder Mineral, vermutlich Karborundum, wurden in der Zeit von Donnerstagabend auf Freitagmorgen fast ohne Ausnahme sämtliche Schaufenster beidseitig an der Hauptgasse, vom Plätzli bis zur Marktgasse, mit brutalen Rißstrichen und haarfeinen Durchziehern von oft beträchtlichen Längen, mehr oder weniger wertlos gemacht. Am schlimmsten weggekommen sind die großen Glacen der Fa. Wunderlich, die Glacen und Kästen der Geschäfte im Platzschulhaus, Wermuth, Flühmann, Fil. Muntwyler, de Martin, Eberle & Michel, Sury, Baumann etc. Ueber kurz oder lang wird eine Großzahl dieser Schaufenster, bei eintretenden Temperaturschwankungen oder Erschütterungen Sprünge bekommen und in die Brüche gehen. Glacen im Einzelwert von 350 bis 600 und mehr Fr. Eine Schätzung ergibt für die betroffenen Schaufenster einen Gesamtwert von 22—25,000 Fr., ein Materialwert, der durch diesen Gaunerstreich bedeutend herabgemindert wurde. Zu einer solchen vorbedachten, schmählichen Zerstörungstätigkeit brauchts einen Charakterlumpen ohnegleichen. Wir möchten den oder die Fehlbaren zur Verantwortung und Bestrafung ziehen. Für sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täterschaft führen, ist eine namhafte Belohnung bereitgestellt. Mitteilungen erbeten an Stadtpolizei (Tel. 22.11) oder Hauptgassenleist (Tel. 28.77, Frieden).

— **Arbeiterbildungsausschuß.** Als erste Nummer hat der Arbeiterbildungsausschuß das Mozartkonzert der Arbeiterchöre Thun-Steffisburg und des Arbeiterorchesters Bern, von morgen Sonntag in der Stadtkirche (20 Uhr) auf das Wintertätigkeitsprogramm 1936/37 genommen. Wer an Mozart denkt, denkt gleichzeitig an klassische Musik und hat Bedenken, dieselbe zu verstehen. Das Konzert vom Sonntag zeigt aber gerade recht deutlich, wie volkstümlich Kompositionen Mozart geschrieben hat; sie sind jedermann verständlich. Neben Männer- und Frauenchören werden zwei Kantaten den Höhepunkt des Konzertes bilden, die sicher mit großer Freude aufgenommen werden. Auch das Arbeiterorchester hat leichtverständliche Musik ausgesucht. Wer wieder einmal ein großes Ereignis genießen will, versäume dieses Konzert nicht. Cs.

Geschicklichkeitsfahren

der Autosektion Bern des TCS. in Thun.

(Eingef.) Das jährliche Geschicklichkeitsfahren in Thun soll auch dieses Jahr, und zwar morgen Sonntag, wieder durchgeführt werden. Nur ist die Durchführung in größerem Rahmen geplant, indem die Autosektion Bern als Veranstalterin zeichnet, wobei sie allerdings die Organsation der Sektion Oberland übertragen hat.

In der heutigen Zeit des gesteigerten Verkehrs auf der Straße und dem Ruf nach Sicherheit muß solchen Veranstaltungen alles Interesse entgegengebracht werden. Weil sich eine solche Prüfung, dank dem Entgegenkommen der Behörden, auf dem Areal des Eidg. Motorwagenparks in Thun sehr vorteilhaft durchführen läßt, hat sich die Sektion Bern entschlossen, die Veranstaltung in Thun abzuhalten.

Neben der Einzelkonkurrenz soll dieses Jahr erstmals ein Mannschaftswettbewerb um einen Wanderpreis durchgeführt werden in dem Sinne, daß die in der Einzelkonkurrenz gefahrenen Zeiten zugleich für den Mannschaftswettbewerb der gemeldeten Gruppen zählen.

Daß es auch für die Zuschauer sehr interessant und abwechslungsreich ist, einer solchen Veranstaltung beizuwohnen, wurde schon bei früheren solchen Prüfungen bewiesen, und wir hoffen auch dieses Jahr wieder großen Anklang zu finden. Wir verraten, daß über 80 Startende dabei sind, ferner wird zum Ergötzen des Publikums ein ca. sechsjähriges Mädchen auf einem Kleinauto seine Fahrkünste zum besten geben. Auch eine „hypermoderne Simultane" aus dem Jahre 1911 wird ihre Daseinsberechtigung noch beweisen.

Deshalb am Sonntag an das Geschicklichkeitsfahren in Thun. (Siehe Inserat.)

Schöne Naturwellen durch Dauerwellen
„Jamal"
Die sorgfältige, fachmännische Bedienung macht's!
Salon Wind
Thun, Freienhofgasse 2
Telephon 22.41
Zu Konkurrenzpreisen.

OT 28.09.1935

— **Interlaken.** (Korr.) Interlaken hat über Samstag und Sonntag reges militärisches Leben erhalten. Während am Samstag die Offiziere, am Sonntag die Unteroffiziere, sind am Montag die Mannschaften des Geb. Inf. Bat. 117 und der Geb. Trainkolonne 1/3 auf dem Korpssammelplatz Interlaken zur Mobilmachung eingerückt. Nach am Montag hat die Truppe Interlaken verlassen und ist in ihre Uebungsgebiete abmarschiert und zwar Bataillon 117 ins Emmental in die Gegend von Konolfingen-Tägertschi-Oysenstein und die Trainkolonne 1/3 nach Habkern und am Dienstag weiter über Grünenberg nach Linden. In diesen Gebieten werden die Truppen in der zweiten Wiederholungskurswoche an den Manövern der Gebirgsbrigade 9 teilnehmen. Am Freitag den 9. Oktober kehren die Truppen zur Demobilmachung nach Interlaken zurück und werden am darauffolgenden Samstag entlassen. Das Geb. Bat. 117 steht unter dem Kommando von Major Grimm, die Trainkolonne unter demjenigen von Hauptmann Hebeisen.

Burgenfahrt ins Berner Oberland.

—w.— Der schweizerische Burgenverein, die bekannte verdienstvolle Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, führte am Samstag und Sonntag anläßlich seiner 9. Jahresversammlung eine höchst anziehende Burgenfahrt durch das Berner Oberland durch, die zwar zeitweilig durch graue Nebelwände und triefenden Regen einen herbstlichen Begleitakkord erhielt, die aber den etwa 200 Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke verschaffte und gesellschaftlich wie alle Jahre zu einem wirklich seltenen Ereignis wurde.

Am Samstag früh besammelten sich die Burgenfreunde, unter denen sich natürlich sehr viele Damen befanden, in der Bundesstadt. In vier Cars moderns der Postverwaltung und anderthalb Dutzend Privatwagen wurde die stattliche Gesellschaft durch das herbstlich erglühende Gürbetal hinauf zum Schloß Burgistein geführt, das stolz und schlicht von seiner einsamen Höhe herabblickt und den Gästen einen ersten unverwüstlichen Eindruck von der Eigenart eines bernischen Landedelsitzes verschaffte. Nach eingehender Besichtigung strebte die Kolonne dem Kyburgerstädtchen Thun zu, wo kurz vor ein Uhr im Hotel „Bellevue" die kurze Generalversammlung abgehalten wurde. Der verdiente Präsident des Burgenvereins, Architekt E. Probst (Zürich), ergänzte den gedruckt vorliegenden Jahresbericht durch einige knappe Hinweise. Der Verein, der sich um die Erhaltung wertvoller Schlösser und Burgruinen bereits namhafte Verdienste erworben hat, betreut zur Zeit 12 verschiedene derartige Baudenkmäler, und bemüht sich, sie im Interesse aller Freunde der Geschichte und der schweizerischen Landschaft dauernd in gutem Zustand zu erhalten. Der Verein zählt gegenwärtig 1292 Mitglieder, 17 mehr als im Vorjahre, und erfreut sich der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher öffentlicher und privater Korporationen. Die Versammlung genehmigte stillschweigend den Jahresbericht und die Rechnung unter Verdankung der Arbeit des Vorstandes. Dieser letztere wurde mit Akklamation auf eine neue Amtsdauer wiedergewählt mit Architekt E. Probst (Zürich) als Präsident und Dr. K. Roth (Basel) als Vizepräsident. Für den im Laufe des Jahres verstorbenen Herrn Bourgeois wurde Charles Gonseth (Yverdon) neu in den Vorstand gewählt. Nach dem gemeinsamen Mahle machten sich die Teilnehmer in Gruppen auf zur Besichtigung der Altstadt und des Schlosses, wo Konservator Gustav Keller die Schätze des Museums freigebig vorwies und erläuterte. Am spätern Nachmittag fand die Fahrt ihre Fortsetzung. Durch das liebliche Stockentäli, vorbei an alten Chorherrenstift Amsoldingen, gemächlich Wagenkolonne nach Wimmis, wo man noch wieder eingehende Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Am Abend langten die Burgenfahrer in Interlaken an, wo im Hotel „Schweizerhof" das offizielle Bankett, gewürzt durch zahlreiche Ansprachen, stattfand.

Der Sonntag sah die Gesellschaft in der Ruine von Unspunnen. Mit einem Extraschiff fügten die Burgenfahrer die Wellen des Thunersees, stiegen in Spiez ans Ufer und besichtigten unter der kundigen Führung von Lehrer Heubach den „Goldenen Hof", das herrliche Schloß Spiez, das durch die Ausstellung von Arbeiten des Heimatwerkes und von Gemälden oberländischer Maler und Bildhauer wohnlicher geworden ist. In den ehrwürdigen Räumen des alten Stockwerkes nahm man das Mittagessen ein und vertraute sich dem Schiff wieder bis an den Ort an. Dann ging's mit den Wagen nach Oberdießbach. Die Familie von Wattenwyl bereitete in freigebiger Weise nicht nur die prächtigen Räume des Schlosses zur Besichtigung, sondern auch Küche und Keller für die hungrigen Burgenfahrer. Schwer bepackt mit Erinnerungen kehrten sie abends zu den heimischen Penaten zurück.

Nach den Darlegungen des Präsidenten steht als nächstes Jahr, in welchem der Burgenverein sein zehnjähriges Bestehen feiern kann, eine Burgenfahrt im Frühjahr nach Südfrankreich in Aussicht, oder dann, wenn sich diese nicht verwirklichen lassen würde, eine solche nach Holland und Luxemburg. Für später hofft man eine Burgenfahrt nach der Tschechoslowakei. Natürlich soll das Jubiläumsjahr wieder eine besonders reich dotierte inländische Burgenfahrt bringen, obschon der Verein bereits schon fast sämtliche Burgen und Schlösser der Schweiz besichtigt hat.

Steffisburg.

— **Jodlerklub Steffisburg.** (Eingef.) Wir halten es nicht unterlassen den Passiven und Jodlerfreunden bekannt zu machen, daß wir am 17. Oktober ein Theater mit Konzert aufführen. Keine Mühe und keine Opfer haben gescheut, diesen Anlaß mit einem flotten und urchigen Programm zu gestalten. Von gutem und träfem Humor gewürzt, gelangt ein bernddeutsches Volksstück in 2 Akten von G. Wagner, Lehrer in Thun, zur Aufführung. Auch der gesangliche Teil wird voll und ganz befriedigen. Die Preise sind den Zeiten angepaßt, sodaß es jedem vergönnt sein wird, einen Abend zu reservieren. Billetvorverkauf durch die Mitglieder, sowie durch A. Dubach, Photoatelier, Unterdorf.

Sport-Nachrichten.

Fußball

Nationalliga:

Basel — Lugano	3:3
Luzern — Young Fellows	2:5
Lausanne — Biel	0:1
Grasshoppers — Bern	2:0
Chaux-de-Fonds — St. Gallen	2:3
Young Boys — Servette	4:1

Einen ebenso vorzüglichen wie erbitterten Kampf lieferten sich Basel und Lugano, wobei die Partie in einem Unentschieden endete. Recht klar und deutlich hingegen ist Young Fellows mit Luzern fertig geworden. Fast gleich und ähnlich war die Partie Grasshoppers — Bern zu beurteilen; die Zürcher haben die beiden Punkte zu Hause behalten. Sehr umstritten war vor dem Sonntag der Ausgang des Spiels Lausanne — Biel. Mit dem knappsten aller Resultate sind die Punkte Biel zugefallen, womit die mehr oder weniger deutlichen Favoriten samt und sonders ihre Stellung gewahrt haben. Diese Devise hat aber auch Young Boys befolgt und Servette geschlagen, so daß die Berner immer noch Gruppenführer sind. Die große Ueberraschung aber hat Chaux-de-Fonds geschaffen, das sich auf eigenem Platze schlagen ließ. St. Gallen ist damit vom Tabellenende weg und zu den ersten Punkten gekommen.

I. Liga:

Chiasso — Bellinzona	1:2
Blue Stars — Concordia-Basel	2:0
Oerlikon — Juventus	verschoben
Brühl — Zürich	verschoben
Cantonal — Solothurn	3:0
Aarau — Fribourg	8:1
Vevey — Concordia-Yverdon	3:1
Monthey — Porrentruy	0:1
Grenchen — Olten	6:1
Urania — Montreux	3:3

Thun I — Biel/Bözingen 0:4 (0:2)

W. Regen und immer wieder Regen! Trotzdem lassen es sich die Fußballfreunde nicht nehmen, nach dem Grabengut zu gehen. Spielt doch die Stadtmannschaft wieder einmal da. Nach den gutlautenden Kritiken aus Biel traute man unseren Leuten aber doch mehr zu. Merkwürdig mag erscheinen, daß hier in Thun immer schlechter gespielt wird, als auswärts. Ganz außer Zweifel muß man zugeben: unsere Leute haben die Zuschauer während einer ganzen Stunde glatt enttäuscht. Sowohl in der ersten wie auch in der zweiten Halbzeit sah man den Platzklub nur eine Viertelstunde „wirklich" spielen. Die Sturmlinie hat enttäuscht. Die beiden Flügel wurden zu wenig ins Feuer geschickt. Sie machten zudem den Fehler, nicht Platz zu halten. Absolut ungenügend war das Innentrio. Die drei Spieler waren gestern — vor dem Tor — viel zu langsam.

Biel/Bözingen hat uns ebenfalls schon besser gefallen. Sie spielten rascher, konnten sich dem Terrain besser anpassen und hatten Glück, gleich vier Treffer unter Dach zu bringen. Die Skore ist zu hoch ausgefallen. Ein 4:3 oder gar ein Unentschieden wäre — den Torchancen nach gemessen — gerechter gewesen.

Es spielten aus Thun: Ryser, Brönimann I, Haldimann I, Bleuer, Burkhardt, Haldimann II, Bezio, Rieder II, Roth, Brönimann II, Rieder I.

Blattenheidschießen

(Korr.) Der Wettergott war leider dem diesjährigen Blattenheidschießen nicht besonders günstig gesinnt. Da das Schießen bereits einmal verschoben wurde, entschlossen sich die leitenden Organe, von einer zweiten Verschiebung abzusehen. Zeitweise regnete es in Strömen. Unter der Unbill der Witterung hatten namentlich die Gruppen, die am Vormittag zum Schießen kamen, zu leiden. Auch der ursprünglich vorgesehene Schießplatz konnte nicht benützt werden, und man entschloß sich, das diesjährige Blattenheidschießen auf dem ordentlichen Schießplatz der Feldschützen Blumenstein durchzuführen. Trotz der regnerischen Witterung fanden sich von 16 Sektionen nicht weniger als 36 Gruppen mit 288 Schützen ein. Die Organisation klappte in allen Teilen bestens. Bei der Preisverteilung, die im Bad Blumenstein stattfand, richtete Verbandspräsident A. Jampen aus Uetendorf einige Worte an die versammelten Schützen und sprach der Schießleitung und den Zeigern, denen keine angenehme Arbeit überbunden worden war, den wärmsten Dank aus. Schützenmeister E. Ammann aus Uetendorf würdigte in einer kurzen Ansprache die vor 22 Jahren stattgefundene Fassung der Blattenheidquellen am Stockhorngebiet, an die der junge Schießanlaß erinnern soll, als an eine Kulturtat. Das Schießen soll ferner eine Ehrung für alle diejenigen Bürger sein, die damals den Mut und die Initiative aufbrachten, dieses Wasser im Stockhorngebiet zu fassen. Schließlich soll der Anlaß einen engern Zusammenschluß aller Gemeinden, die dem Blattenheidverband angehören, bezwecken und zur Förderung der Kameradschaft beitragen. Ein besonderes Kränchen wand der Redner dem 80jährigen Veteranen Schütz Johann aus Uetendorf, der trotz der Unbill der Witterung den weiten Weg von Thun nach Blumenstein nicht scheute und ein ganz flottes Resultat erzielte. Der anhaltende Regen verunmöglichte leider die Abhaltung des vorgesehenen Feldgottesdienstes.

Rangliste der Gruppen:

1. Amsoldingen II 553 P., Gewinnerin des Wanderfähnchens (bester Gruppenschütze und zugleich bester Tagesschütze: Hirschi, 80 P., Kranzabzeichen); 2. Uetendorf-Feld III 522 P., Gewinnerin des Wanderbechers (Mitschard H. 69 P., Kranzabzeichen); 3. Kiesen I 501 P. (Indermühle H. 76 P.); 4. Höfen I 500 P. (Tschan Chr. 71 P.); 5. Uebeschi I 496 P. (Wähler R. 70 P.); 6. Forst-Längenbühl I 469 P. (Dadorn J. 75 P.); 7. Thierachern-Feld II 467 P. (Urfer R. 74 P.); 8. Thierachern-Feld I 466 P. (Wenger Ad. 70 P.); 9. Uetendorf-Feld II 466 P. (Jampen A. 69 P.); 10. Höfen II 446 P. (Baur H. 68 P.); 11. Brenzikofen II 444 P. (Dummermuth Fr. 73 P.); 12. Gurzelen I 430 P. (Aegerter W. 75 P.); 13. Oberstocken I 428 P.; 14. Uebeschi II 428 P.; 15. Thierachern-Militär I 424 P. (Wenger E. 73 P.); 16. Uetendorf-Militär II 423 P.; 17. Uebeschi III 421 P.; 18. Brenzikofen I 418 P.; 19. Blumenstein I 418 P.; 20. Uetendorf-Militär I 408 P.; 21. Forst-Längenbühl II (Haldimann W. 76 P.); 22. Pohlern I 396 P.; 23. Herbligen II 391 P.; 24. Gurzelen II 390 P.; 25. Kiesen II 390 P.; 26. Uetendorf-Feld I 382 P.; 27. Amsoldingen I 370 P.; 28. Herbligen I 344 P.; 29. Amsoldingen III 339 P.; 30. Seftigen I 329 P. (Liebi Th. 71 P.); 31. Thierachern-Militär II 328 P.; 32. Oberstocken II 326 P. (Strauß Fr. 69 P.); 33. Uetendorf-Feld IV 305 P.; 34. Blumenstein II 293 P.; 35. Amsoldingen IV 287 P.; 36. Uetendorf-Militär III 236 P.

Alle die in Klammer erwähnten Einzelschützen erhielten das Kranzabzeichen. Dieses wird nur an den besten Gruppenschützen abgegeben; es muß aber eine Minimalpunktzahl von 66 P. erreicht werden. Insgesamt konnten rund 50 Anerkennungskarten verabfolgt werden.

Schweizergeher siegen in Prag.

Auf der Wettkampfbahn des Slaviaplatzes in Prag kam am Sonntagvormittag der erste Teil des Geherländerkampfes Tschechoslowakei — Schweiz zur Entscheidung. Die Schweizer zeigten sich in guter Form und lieferten auch in taktischer Hinsicht einwandfreie Rennen, so daß sie mit einem Doppelsieg über 3 km und einem weitern 1. Platz im 10-km-Gehen nach dem ersten Tage mit 12:3 Punkten in Führung liegen.

Der Länderkampf wird am Montag mit einem 30-km-Gehen abgeschlossen.

Die Resultate des ersten Tages: 3000-m-Gehen: 1. Schwab (Schweiz) 13:32,4; 2. Reiniger (Schweiz) 13:32,7; 3. Kousta (Tschechoslowakei) 13:34,2 (Landesrekord); 4. Buhl (Tschechoslowakei).

10,000 m: 1. Dubois (Schweiz) 48:30,6; 2. Koci (Tschechoslowakei) 48:33; 3. Zofka (Tschechoslowakei) 50:04,4; 4. Baumann (Schweiz).

Stadt Thun.

— **Die schweizerische Volksbühne in Thun.** (Eingef.) Die Tatsache, daß die schweizerische Volksbühne, welche die alte Forderung nach einem kulturell und darstellerisch vom Ausland unabhängigen schweiz. Nationaltheater erstmals in die Tat umzusetzen versucht, ausgerechnet in Thun erstmals vor die Oeffentlichkeit treten will, bedeutet eine besondere Ehrung für die Bevölkerung der Stadt. Sie verdankt sie vor allem ihrem ausgezeichneten Namen und der Sympathie, die man in der gesamten Schweiz dem malerischen Kyburgerstädtchen am See entgegenbringt. Dann aber auch dem Umstand, daß ein gebürtiger Thuner, Eduard Behrens, der Volksbühne sein neuestes Werk zur Uraufführung übergeben hat und in diesem Werk, den „Drei Teilen", gewissermaßen den schweizerischen Kerngedanken, der die Volksbühne als Symbol eines freien Volkstums trägt, in eine neuartige dichterische Form gekleidet hat. Begreiflich, daß man aus allen Teilen der Bevölkerung den Aufführungen großes Interesse entgegenbringt. Der Gemeinderat wird an der Uraufführung durch zwei seiner Mitglieder vertreten sein. Aus der ganzen Schweiz haben sich gegen 100 Pressevertreter und Freunde der Volksbühne für die Uraufführung angemeldet. Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung von Thun ihrerseits das Ihrige dazu beitragen wird, daß die Darsteller der Volksbühne — die samt und sonders schweizerische Berufsschauspieler sind — gleich in der ersten Aufführung von der Anteilnahme und der Begeisterung eines gut besetzten Hauses angespornt werden.

Von einer ersten Aufführung hängt manchmal mehr ab als der Laie denkt. Mögen die Thuner der Bedeutung der Sache eingedenk sein und das wertvolle Bestreben der Volksbühne nach Möglichkeit unterstützen.

— **Marktbericht von Thun** vom 26. Sept. 1936. Rindfleisch per Kg. Fr. 2.40 bis 3.—; Kuhfleisch 1.80 bis 2.—; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 2.60 bis 3.60; Schaffleisch 2.60 bis 3.20; Schweinefleisch, frisch 2.80 bis 3.20, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— b. 3.80; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20, Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20 bis —.25; 50 Kg. 7.50; Aepfel, 50 Kg. 15.— bis 20.—; per Kg. —.40 bis —.60; Kabis, per Kg. —.25 bis —.35; Blumenkohl, inländ., per Kopf —.40 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.14, fremde —.11 bis —.12; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.50; Rübli —.30 bis —.40; Orangen 1.10; Bananen 1.30; Tomaten —.40; Birnen —.25 bis —.60; Trauben —.70 bis —.90; Knoblauch 1.80; Lauch —.50; Zwetschgen —.30 bis —.45; Bohnen —.90 bis 1.—; Salat, per Kopf —.15 bis —.20.

— **Mozart-Konzert der Arbeiterchöre Thun-Steffisburg.** Wetter und Krisenstimmung waren am Sonntagabend trotz des gediegenen, von den Konzertgebern aufgestellten Programmes nicht geeignet, eine große Zahl von Konzertbesuchern in die Kirche zu locken. Immerhin war's in anbetracht der Umstände eine ansehnliche Zahl von Zuhörern, die dem Dargebotenen mit sichtlicher Freude und Dankbarkeit ihr Ohr lieh.

Der Berichterstatter gehört zu denen, die aus Respekt vor dem Komponisten und der hehren Kunst ein Werk gerne möglichst vollkommen vorgetragen hören möchten. Er weiß aber auch aus langjähriger Erfahrung, welch unendlicher Mühe und fleißiger Uebung es bedarf, um mit Leuten, die tagsüber einem oft sehr anstrengenden Berufe obliegen müssen, erfolgreich klassische Meisterwerke aufführen zu können. Da überhört er gerne eine kleine Unstimmigkeit hier oder einen nicht ganz tadellos geratenen Lauf dort und freut sich lieber wie am Sonntagabend an der Begeisterung und dem edlen Wetteifer, die in der Abwicklung des schönen Programmes offensichtlich wurden. Den besten Eindruck machten an diesem Konzert unbestritten die beiden gemischten Gesamtchöre, die Kantaten „Die Seele des Weltalls" und „Hört die Fanfare" (der Text der letztern ist offenbar später untergelegt worden) mit Sopransolo und Orchester, von Fr. Hug mit sicherer Hand sehr temperamentvoll geleitet. Hier stand dem Dirigenten ein stattlicher Klangkörper von über 120 Personen zur Verfügung, aus dem er eine sehr wirkungsvolle Leistung herausholen konnte. Das Berner Arbeiterorchester brachte unter Leitung von C. Baldini neben den Begleitungen die Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail" und die Balletmusik „Les petits riens" zu recht erfreulicher Wiedergabe. Gut, nur in den Fortestellen manchmal etwas zu ungestüm, klangen auch die drei Männerchöre „O Schutzgeist alles Schönen", „Bundeslied" und „Bald prangt, den Morgen zu verkünden" unter Leitung von Fr. Iseli, zart und mit guter Aussprache die beiden Frauenchöre (beim letzten hat sich die Stimmung leider etwas getrübt) „Die beiden Lenze" und „Der Frühling ist da" des von W. Siegenthaler, Thun, geleiteten Arbeiterinnenchors Thun, dem man noch einige kräftige Soprane zur Verstärkung wünschen möchte. Frau L. Fankhauser-Imer aus Bern sang die Solostellen der beiden Kantaten mit angenehm klingendem Sopran. Der Gesamteindruck des Konzertes kann, wie schon angetönt, als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden. Die Kunst Mozarts ist der Boden, auf dem sich alle Freunde des Guten und Edlen zusammenfinden können.

St.

Kinochronik

— **Charlie Chaplins Erfolg im Scala.** Da am 1. Oktober die Gastspiele der Schweiz. Volksbühne beginnen, läuft der erfolgreiche Film Charlie Chaplins „Moderne Zeit" nur noch bis Mittwoch. Man wird gerne die letzten Gelegenheiten für einen Besuch benützen.

— **Der Jan-Kiepura-Film** „Schenk' mir diese Nacht" wird im „Falken" heute zum letztenmal gespielt. Wer einen ganz hervorragenden Sänger hören will, mag sich beeilen.

Ausland.

Deutschland. Bei Klettendorf weihte Hitler am Sonntag den tausendsten fertiggestellten Kilometer des Autostraßennetzes ein. Zu gleicher Stunde wurden noch an acht weiteren Baustellen im Reiche Teilstücke dem Verkehr übergeben. Ueber die bereits fertiggestellten 1000 Km. hinaus sind mehr als 1500 Km. im Bau. Während der Hauptbaumonate seien im Durchschnitt 120,000 Arbeiter der deutschen Bauindustrie beschäftigt gewesen, ungerechnet der zahllosen mittelbar Beschäftigten.

Hitler ergriff das Wort und führte aus, daß in fünf Jahren die ersten 7000 Km. Reichsautobahn fix und fertig sein würden. In 18 Monaten werde Deutschland von jedem Zwang zur Benzineinfuhr frei sein.

England. In Leeds kam es am Sonntag zu heftigen Zusammenstößen zwischen Faschisten und Andersdenkenden. Die Faschisten wurden mit Steinen beworfen, und Sir Oswald Mosley wurde von einigen Steinen im Gesicht getroffen. Als die Polizei eingriff, zerstob die Menge.

V4 14.10.1936

LA DO RÉ

SUCHARD

mit erfrischender Füllung

KUNSTGESELLSCHAFT THUN

Alja Rachmanowa

liest aus eigenen Werken vor u. a. aus dem unveröffentlichten Tolstoiroman

Dienstag den 20. Oktober 1936, 20.15 Uhr, im Freienhofsaale

146

Preise der Plätze: Fr. 3.45 und Fr. 2.30.
Vorverkauf: W. Krebser & Co., Bälliz Tel. 20.48

Basler Strafgerichts zur Verhandlung. Eine junge Frau war der Zuwiderhandlung gegen das Bundesgesetz betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen angeklagt, weil sie dem Kinderspital verfälschte Muttermilch abgeliefert hatte. Die Frau, welche überschüssige Muttermilch hatte, welche ihr vom Kinderspital mit 6 Fr. pro Liter bezahlt wurde, hatte, um möglichst große Quanten abzuliefern, einen gewissen Bruchteil Kuhmilch zugesetzt. Diese Milch war für besonders schwächliche Säuglinge bestimmt, welche unbedingt der Muttermilch bedurften und für die der Genuß von Kuhmilch gesundheitliche Störungen, ja die Gefährdung des Lebens im Gefolge haben konnte. Das Gericht nahm zu Gunsten der Angeklagten an, daß sie sich der Tragweite ihrer Handlung, speziell hinsichtlich der gesundheitlichen Störungen, nicht voll bewußt war und verurteilte sie wegen Verfälschung von Frauenmilch, vorsätzlicher Inverkehrsetzung von verfälschter Frauenmilch, sowie der fahrlässigen Inverkehrsetzung eines gesundheitsschädlichen Lebensmittels zu fünf Tagen Gefängnis bedingt.

Ein Versicherungsbetrug.

Zürich, 13. Okt. Ein heute 24jähriger Autospengler ließ am 25. Februar 1931 abends einen alten Mercedeswagen seines Kunden, eines 31jährigen Automechanikers, absichtlich und abmachungsgemäß an der Kerenzerbergstraße den Abhang hinunter, so daß das Auto vollständig demoliert wurde. Der Automechaniker machte gerichtlich seinen Schaden geltend und erhielt von der Versicherungsgesellschaft 2400 Fr. Das Zürcher Obergericht hat nun die beiden Männer des einfachen Betruges schuldig gesprochen und den Automechaniker zu acht, den Autospengler zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt. Da beide Angeklagte gut beleumdet sind und als fleißige und solide Männer gelten, und da der Schaden bereits gedeckt ist, wurde ihnen die bedingte Verurteilung gewährt unter Ansetzung einer fünf- und dreijährigen Probezeit.

In contumaciam verurteilt.

Lausanne, 14. Okt. Der 41jährige Kaufmann Louis Gilliéron, dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wurde vom Lausanner Bezirksgericht wegen Vertrauensmißbrauches und unlautern Geschäftsgebarens in contumaciam zu 2 Jahren Zuchthaus, 500 Fr. Buße und 10 Jahren Entzug der bürgerlichen Rechte sowie zu den Kosten verurteilt. Gilliéron hatte auf dem Insertionswege Angestellte mit Kapitaleinlage gesucht. Die Personen, die sich meldeten, ließ er 500 bis 1000 Fr. bezahlen, beschäftigte sie eine Zeitlang und entließ sie dann unter irgendeinem Vorwand, wobei er das Geld behielt.

Sport-Chronik.

Fußball.

Nidau — Thun 0:1.

Ueberraschenderweise gelang es den Thunern, das starke Nidau auf seinem eigenen Platze zu schlagen. Thun war zwar als Mannschaft nicht überlegen, aber die einzelnen Spieler kämpften mit großem Einsatz, so daß der Erfolg verdient ist. Erst 12 Minuten vor Schluß gelangte Thun zu dem entscheidenden Treffer. Burkhard baute einen flotten Angriff auf, der Ball kommt über Brönnimann O. zu Bezio, der den Ball neben dem Torhüter vorbei ins Netz lenkt.

Danksagung

Allen unsern Bekannten und Verwandten, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Konrad Knöpfli

in so rührender Weise ihre Anteilnahme bezeugt haben, sei hier an dieser Stelle von Herzen gedankt. In besonderer Weise gedenken wir auch den prächtigen Kranz- und Blumenspenden.

Die Trauerfamilie.

In der Stadt werden keine Danksagungen versandt.

Serviertochter

aus gutem Hause

sucht Stelle

in seriös. Etablissement. Gute Zeugn. zu Diensten. Ausk. erteilt Publicitas Thun. 914

Plakatfarben

Carl Muntwyler - Thun

Zum sofortigen Eintritt gesucht in grösseres Geschäft auf dem Platze Thun junge, gewandte 68

Kassiererin

mit längerer Praxis in regem Betrieb.

Schriftliche Offerten mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit, sowie Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche nebst Einsendung einer Photo erbeten unter T. 9045 Y. an Publicitas Solothurn.

Scala-Theater Thun

Heute Mittwoch zum letzten Mal

Gastspiele:

Das Cabaret-Ensemble

von Bern mit 6

Zirkus Gäng Hü!

18 bunte Cabaret-Bilder

Kleine Preise. Vorverkauf: Papeterie Krebser, Telephon 20.48. Zuschlag 10 Cts

KARTOFFELN

gute Sorten von 7 Fr. an per 50 kg; per kg 20 Rp.
Telefon 2866 E. Rieder, Berntor, Thun.

Für Radio-Freunde.

Donnerstag den 15. Oktober.

12.00 (Zürich): Italienische Musik. Radio-Orchester. 12.40: Operettenmusik. 13.30 (Zürich): Radio-Küchenkalender. 13.40 (Zürich): Zum Schluß ein Lied. 17.00 (Genf): Mozart-Trio, für Klavier, Violine und Cello. 17.20: Einige Lieder, gesungen von Nelly Cretillat (Alt). 17.35: Tanzmusik, übertragen aus dem „Mac-Mahon-Dancing". 18.00 (Zürich): Musik. 18.30 (Zürich): Ueber Wappen und Wappengebrauch. Vortrag von Agnes von Segesser. 19.05 (Genf): Aus der Arbeit des Völkerbundes. Bericht von Dr. W. M. Droin. 19.30: Nachrichtendienst. 19.40 (Zürich): Gegenwarts-Aufgaben des Schweiz. Verband Volksdienst. Vortrag von Frau Dr. Else Züblin-Spiller. Schweizer Radio-Woche. (Gemeinschaftssendung.) 20.00 (Zürich): Schweizer Musik. Radio-Orchester. 20.35 (Bern): Ursendung: „Die schwarze Spinne". Radio-Oper nach der gleichnamigen Novelle von Jeremias Gotthelf. Text von Albert Rösler. Musik von Heinrich Sutermeister. 21.20: Fünfte Ausland-Uebertragung: Oesterreich. Rund um den Stefansturm. Funkpotpourri von Dr. Lothar Riedinger. 22.00 (Bern): Abendlicher Ausklang: Drei unterhalten sich. 22.15: Wiederholung des Nachrichtendienstes.

Telephon-Rundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Stuttgart-Leipzig): Turnen. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.10: Frauen-Gymnastik. 8.30: Pause. 10.50 (Wien): Bauernmusik. (Pl.) 11.25 (Wien): Italienische Dichterinnen. 12.00: Beromünster. 13.50 (München-Frankfurt): Unterhaltungsorchester. 14.00: Nachrichten. 14.10 (Frankfurt): Der fröhliche Lautsprecher. (Pl.) 15.00: Pause. 15.20 (Wien): Hausmärchen und Sagen. Rapunzel. 15.40 (Wien): Arbeitslose Jugend. Nachrichten. 16.05 (Wien): Allerlei Virtuosen. (Pl.) 16.59: Beromünster. 21.20 (Wien): Rund um den Stephansturm. 22.25 (Wien): Unbekannte Meisterlieder. Maria Hussa, Sopran. 23.15 (Wien): Tanzmusik. Jazzorchester Charly Gaudriot. Gesang: Ferry Hauk. (Aus dem Haus Palmhof.) 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. (Pl.) 8.00: Pause. 12.00 (München): Tanzfunk-Orchester. 13.00 (Wien): Nachrichten. Funkorchester. 13.45 (Wien): Serge Koussevitzky dirigiert das Bostoner Sinfonieorchester. (Pl.) 14.15: Pause. 15.15 (Frankfurt): Kinderfunk: Hinter den Kulissen einer Heimpuppenbühne. 16.00 (Trier): Unterhaltungskonzert. Meisterlieder. 17.25 (Wien): Konzertstunde. Käthe Schwarz-Hoffmann, Alt, Dr. Kurt Nemetz, Klav. 18.05 (Königsberg): Konzert. Solisten: Kammersänger Karl Erb, Tenor, Karl Elbe, Flöte. 19.00 (Kassel): Suiten für Violine und Klavier. 19.30 (Wien): A capella-Chorkonzert. Dirigent: Ferdinand Großmann. Der Wiener Staatsopernchor. 20.30 (Frankfurt): Die ewige Melodie. (Pl.) 21.00 (Frankfurt): Leichte Musik. 22.00 (Frankfurt): Nachrichten. 22.30 (Berlin): Tanzmusik. 24.00 (Frankf.): Nachtkonzert. Herbert Ernst Groh, Ten.; Coba Wackers, Sopran. Großes Orchester und Chor, Kapelle Franz Hauck. 2.00: Schluß.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Zu vermieten

im Hohmaad eine sonnige u. komfortabel eingerichtete (B. 43 T.

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Bad usw., Etagenheizg., Boiler. Anteil Garten, Günstig. Mietzins. Antritt auf 1. November nächsthin. / Nähere Auskunft erteilt das Notariatsbüro Gerber, Unterbälliz 2, Thun.

Junger 913

Kaufmann

guter Rechner, sucht Aushilfsstelle. Offerten an die Publicitas Thun unt. Chiff. 913.

Zimmer-Ofen

zu verkaufen

3schichtig, gut erhalten.
Blümlimattweg 5,
8696 Erdgeschoß.

Vaislitte / C. Muntwyler, Thun

Durch Kauf unserer

Fricheler-Teigwaren

(nur 5 Minuten Kochzeit)

Marke 8387

Schloß Thun

unterstützen Sie eine Oberländische Industrie.

Sup. Teigwaren-Depot Dall' Oro Brig (Wallis).

Zu verkaufen
1 gut erhaltener

Zwillings-Kastenwagen

Wisa Gloria, bei (8694
E. Wahlen,
Schwäbisgasse 7, Thun.

Ladengeschäft

Eisenwaren Bazar Sämereien

vorzugsweise Thun, kauft, mietet, event. Beteil., landw. erfahrener, sprachenkundig. Kaufm. Meili, Effingerstr. 3, Bern. 8703

Ein nützlicher Helfer

für jeden Gewerbetreibenden ist der Gewerbekalender 1937

50. Jahrgang — darum besonders reichhaltig ausgestattete Jubiläumsausgabe. Auf über 300 Seiten: Praktische Vordrucke, Tarife, Lohn-, Zins- und technische Tabellen, praktische Winke für Werkstatt, für Bureau, für Reklame und viel and. mehr!

Zu beziehen auch durch alle Buchhandlungen und Papeterien

Unterzeichn. bestellt b. Verlag Büchler & Co., Bern

___ Ex. Schweizer. Gewerbekal. in Leinw. à Fr. 3.20
___ Ex. „ „ in Leder à Fr. 4.20

Name: ______________________

Ort u. Straße: ______________________

Tannenhof

Ab heute bis incl. Sonntag, je 20.15 Uhr, außerdem Sonntags um 15 Uhr

Eine neue Episode aus dem Leben

Franz Schuberts

Die romantische Liebe, der Franz Schubert sein unsterbliches Ständchen verdankt.

Serenade

(Schuberts Liebestraum)

Als zweiter Großfilm im selben Programm:

Die Fahrt ins Blaue

Ein kreuzfideles Lustspiel in deutscher Sprache

Beachten Sie unsere kleinen Eintrittspreise: II. Platz 1.50, I. Platz 1.75, Sperrsitz 2.30. 910

Betonstrassen

— Pferde gleiten nicht aus!

Gut essen

Sie am Mittag- und Abend-Tisch im

alkoholfreien Restaurant »Zum Lauitor«

Sorgfältige Küche . Bescheidene Preise
Pensionäre werden stets angenommen 7902

Zeitgemässe 8688

Fußpflege - Pédicure

Frau G. Aegler, Thun

Scheibenstr. 7/I. Staatl. dipl. Spezialistin

Trockenfrüchte

Aprikosen
kleine per Pfund Fr. 1.10
grosse per Pfund Fr. 1.45
Kur-Pflaumen, entsteinte
grosse per Pfund Fr. —.85
Riesen per Pfund Fr. 1.85

DROGUERIE **Edelweiss**

OTTO ED. KUNZ A.G. THUN

Porzellan-Malkurs 8678

ab 20. Oktober, Dienstag-, Mittwoch- und Freitagabend, von 8—10 Uhr. Mittwochnachmittag für Kinder, 2—4 Uhr. Brennarbeiten werden angenommen (Eigener Ofen). Höflich empfiehlt sich

Emmy Künzi, Freienhofgasse 18, II. Stock.

Neu!

Wäsche-Merkstifte

schwarz, zum Zeichnen von Wäsche.

Vieh-Kreide

zum Zeichnen von Vieh.

Papeterie Carl Muntwyler Thun.

Vermißt

ein schwarz-weißes

Kätzchen

Wir bitten, dasselbe im Geschäft M. Leopold, Lauitor, abzugeben. 911

Probieren Sie meinen **TEE und KAFFEE**

Kolonialwaren

Hedwig Vögeli

Thun, Frutigstraße 19
Telephon 89.18

OT 2410.1936

lungsgesetz. Sie ist dafür, daß auf diesem Gebiet eine Ordnung geschaffen werden müsse, beschloß jedoch, auf den vorliegenden Entwurf nicht einzutreten, da die entscheidenden Punkte, Zonengrenze des Werkverkehrs und die Abgabesätze, nicht festgelegt sind.

— **Der Berner Stadtrat** bewilligte in seiner Freitagsitzung einen Kredit von 47,000 Fr. für den Umbau des alten Feuerwehrgebäudes als Magazin und Probebühne für das Berner Stadttheater. Ferner hieß er einen Beitrag à fonds perdu von 50,000 Fr. sowie ein Baudarlehen von 70,000 Fr. an die Flugplatzgenossenschaft Bern zur Erstellung einer zweiten Flugzeughalle auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos gut.

Verbot des Lastwagenverkehrs?

Der Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf zu einem dringlichen Bundesbeschluß über die Verkehrsregelung zwischen Schiene und Straße durchberaten. Ueber die Stellungnahme der obersten Bundesbahnbehörde ist offiziell nichts bekannt geworden. Es hieß nur, daß diese in einer Vernehmlassung an das eidg. Post- und Eisenbahndepartement niedergelegt werde.

Wie wir nun erfahren, hat der Verwaltungsrat den Entwurf des Departementes völlig umgekrempelt, d. h. sowohl das vorgesehene Bewilligungssystem wie auch die Verkehrsabgabe abgelehnt. Dafür soll beschlossen worden sein, ein generelles Verbot für alle Transporte auf der Straße von der 25 Kilometer-Grenze an aufzustellen. Alle Straßentransporte, die über Strecken von über 25 Km. gehen, werden somit Fernstransporte betrachtet und inskünftig verunmöglicht. Diese Lösung deckt sich in weitgehendem Maße mit derjenigen, die der Eisenbahnersekretär Bratschi in seiner Motion von diesem Frühjahr im Nationalrat vorgeschlagen hat. Dieser Lösung soll im Verwaltungsrat mit großer Mehrheit zugestimmt worden sein.

Oberland.

— **Die rechtsfreigen Thunersee-Samariter-Vereine** fanden sich Sonntag den 18. Okt. bei wunderschönem Herbstwetter in Merligen zu einer gemeinsamen Feldübung zusammen. Nahezu hundert Teilnehmer strebten dem im schönsten Herbstgewande dastehenden Waldabhang zu, wo nach einstündigem Aufstieg und kurzem Imbiß der Uebungsleiter, Herr Amstutz aus Merligen, folgende Supposition bekannt gab. Ein Schlittengefährt, über welches die Herrschaft verloren wird, fährt in eine Gruppe Passanten und kollert den Abhang hinunter, wobei es eine Anzahl Verwundeter gibt. Sofort machen sich die Gruppen an die Bergung der Verunfallten, welche sich in dem sehr steil abfallenden Waldabhang außerordentlich schwierig gestaltet. Mit bewundernswertem Eifer werden die nötigen Verbände und Fixationen angelegt, Schleifbahren hergestellt, welche sich bei dem sehr schwierigen Abtransport außerordentlich gut bewährten. Die Seilschwebebahn, mit welcher die Verwundeten über ein breites Bachtobel transportiert wurden, war eine sehr glückliche Lösung, da eine andere Art des Transportierens unmöglich gewesen wäre ohne Gefährdung der Hilfeleistenden. Von hier ging's noch eine halbe Stunde den steinigen Weg hinunter nach Merligen. Hier unterzog Herr Dr. Immer aus Thun die geleistete Arbeit einer sachlichen Kritik, in welcher er die zum Teil mangelhafte Fußbekleidung rügte. Er dankte dem Uebungsleiter für die sehr geschickt gewählte Supposition, wie den Teilnehmern für ihre aufopfernde Arbeit. Sowohl der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Herr Gilgien aus Schwanden, als auch der anwesende Kantonalpräsident, Herr Steiner, sprachen sich lobend über die geleistete Arbeit aus und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die fünf Samaritervereine auch weiterhin für die gute Sache wirken möchten. Als nächstjähriger Uebungsort wurde Steffisburg bestimmt. *W. W.*

† Wilhelm Tschanz

Alt-Gemeindepräsident von Hilterfingen.

Ein strahlender Herbsttag war eben angebrochen, als gestern im Lindenhofspital in Bern W. Tschanz, gewes. Lehrer und Gemeindepräsident von Hilterfingen, im Alter von 72 Jahren von schwerem Leiden erlöst wurde.

Der Verstorbene wirkte früher als Pensionshalter und Lehrer in Aeschi. Anfangs des Jahrhunderts wurde er dann als Lehrer nach Oberhofen gewählt, wo er 30 Jahre wirkte. Keine großen Worte machend, schlicht und einfach ging der Verstorbene stets seinen geraden Weg. Wo es galt, stellte er seine volle Manneskraft zur Verfügung; das hat er auch als mehrjähriger Gemeindepräsident von Hilterfingen bewiesen. Das Wohl dieser Gemeinde, die ihm eine zweite Heimat wurde, war ihm Herzenssache.

Sein Leben war nicht immer eitel Freude, aber wo das Schicksal ihm Wunden geschlagen, hat er still sein Kreuz getragen, und wo es galt, Leid zu hindern, hat er geholfen. Voll aufrichtiger Dankbarkeit werden viele der Güte und Freundschaft gedenken, die sie durch den Verstorbenen erfahren durften. AW.

Kurs für Fraueninteressen in Hilterfingen.

(vom 12.—17. Oktober).

In aller Stille und Bescheidenheit, ohne lauten propagandistischen Apparat, verzichtend auf ein marktschreierisches Programm mit tönenden Resolutionen, fanden sich im Hotel Seehof die prominenten Führerinnen und Kursteilnehmerinnen des Schweiz. Verbandes f. Frauenstimmrecht aus allen Gauen des Landes zusammen, um vereint mit der Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie" an der Verwirklichung ihrer Bestrebungen weiter zu arbeiten. Wem sich Gelegenheit bot, den Vortragszyklen und Diskussionen zu folgen, konnte über die ganze Art der Veranstaltung, mochte er bis jetzt diesen Bestrebungen gegenüber eher passiv eingestellt sein, oder sie bis zu einem gewissen Grade mangels Objektivität negiert haben, — nur ein Gefühl ehrlicher Freude und restloser Genugtuung empfinden. Der Geist, der hier atmete, die fein geschliffenen Waffen gewandter Dialektik sich überlegen kreuzen zu sehen, das geistige Rüstzeug, das mitgebracht und in bestem Sinn wertvoll verwendet wurde, die überlegene Form des Debattierens, — all' das wirkte angenehm erregend und machte auch nachdenklich stimmen. Nachdenklich wohl deshalb, weil von dem einstigen Odium sog. „Frauenrechtlerinnen" sicherlich rein nichts übrig geblieben, dagegen der hohe Idealismus, der in den meisten Postulaten der Frauenbewegung ruht, sich an einer unsichtbaren Mauer wund zu stoßen scheint. Man war immer wieder erstaunt, zu hören, daß die Schweiz als vielgerühmter Hort der demokratischen Einrichtungen und Freiheiten einer der wenigen europäischen Staaten sei, der sich bis heute der Einführung des Frauenstimmrechts verschlossen habe, dagegen z. B. die Türkei mit diktatorischem Regierungssystem als modernisiertes Land dieses Recht in vollem Umfange gewähre, ebenfalls Persien. Um dieses einmal zu erlangende Recht in der Demokratie als Kernfrage und Problemstellung gruppierten sich die einzelnen Referate namhafter Persönlichkeiten. Die leitenden Ideen bewegten sich von den unverrückbaren Grundsätzen eines rein demokratischen Staatsgefüges und schweizerischen Staatsgedankens aus in konzentrischen Kreisen. Als Mittelpunkt waren die Auffassungen von Herrn Prof. Nabholz (Zürich) über das Thema: „Demokratische Freiheit in der Schweiz" anzusehen, der in seinen Auseinandersetzungen namentlich, — wie in der Folge alle übrigen Votanten, — mit der Diktatur scharf abrechnete, auf jeden Kompromiß dieser gegenüber verzichtete, vor aller politischen Irreführung warnte und am unbedingten Festhalten der Demokratie die Weiterexistenzberechtigung der Schweiz erblickt. „Die Demokratie mag der Zeit angepaßt, aber sie darf nie aufgegeben werden." Aus dieser Perspektive heraus wurden auch in den folgenden Vorträgen die Aufgaben, die zur Erneuerung führen, klar umrissen, die Pflichten des Staatsbürgers exakt formuliert und vor allem auf die Notwendigkeit wirtschaftlicher Führer hingewiesen. Gewisse Gefahren, die die Demokratie in sich birgt (Unklarheit der Verantwortung, Ueberlastung mit Bürgerpflichten, Unübersichtlichkeit der Lage usw.) blieben nicht verschwiegen, ebensowenig die wirtschaftlichen Probleme unberührt. Parallel geschaltet wurde in den Zusammenhängen die Frage der bürgerlichen Mitarbeit der Frau, begonnen im kleinen Kreis durch fortgesetzte Erziehung. Verantwortungsbewußtsein den Aufgaben gegenüber, fortgesetzt bis zu den letzten staatsbürgerlichen Rechten des Mannes. In Gegenwartsfragen, unsere Demokratie betreffend, ist namentlich die Frau bahnbrechend vorgegangen. (Das Manifest der Toleranz ist von 27 Frauenverbänden unterschrieben.) Der Kurs selbst stand unter der bewährten Leitung von Frau Dr. Leuch (Lausanne) und Frl. M. Fierz (Zürich). Die praktischen Uebungen leiteten außerdem Frl. Dr. A. Grütter (Bern) und Frau Bischer-Alioth (Basel). Weitere Referate hielten Prof. de la Harpe (Neuenburg). „Was führt ein Land zur Diktatur", die HH. Dr. H. P. Schokke (Basel) und Dr. M. Weber (Bern) „Demokratische Freiheit und unsere heutige Wirtschaft", Frl. E. Gourd (Genf) „Die Mitverantwortung der Frau im demokratischen Staat" und schließlich Frl. Fierz (Zürich) „Toleranz als Forderung demokratischer Freiheit". Hd.

Steffisburg.

— **Schützenmusik.** (Einges.) Laut Insertionen und Plakaten tritt die Schützenmusik heute abend mit einem gediegenen Programm vor die Oeffentlichkeit. Nebst einigen gut ausgewählten Musikstücken kommt ein Heimatschutztheater zur Aufführung, das verdient, näher bekannt zu werden. Schon der Autor, Simon Gfeller von Lützelflüh, bietet volle Gewähr für interessante Szenen aus dem Volksleben. Drastisch wird in diesem Stück der Unterschied zwischen der Macht des Geldes und des Geistes dargestellt, wie in einer Bauernfamilie, trotz des Geldes, Streit und Mißmut an der Tagesordnung sind, während in einer andern Zufriedenheit und Ueberlegung die Quelle des Glückes sind. Die Rollen sind so verteilt, daß die Personen, wie zum Stück geschaffen ausgewählt wurden, so daß eine ziemlich natürliche Wiedergabe des Stückes gewährleistet werden kann. Auch die ausgewählten Musikstücke werden günstige Aufnahme finden. Das ganze Programm ist sorgfältig zusammengestellt, so daß alle Besucher befriedigt werden können. Die Eintrittspreise sind den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt worden, so daß es auch für Leute mit leichterem Portemonnaie möglich ist, sich einen genußreichen Abend zu leisten.

Es ist daher zu wünschen, daß die von der Gesellschaft gebrachten Opfer durch einen vollen Erfolg belohnt werden. Wer sich vor der Konsumation schützen will, sichere sich rechtzeitig einen reservierten Platz. (Telephon Landhaus 22.10.)

Stadt Thun.

— **Wanderausstellung der Brienzer Schnitzler.** (Einges.) Wir machen aufmerksam auf die Wanderausstellung der Brienzer Schnitzler im Aarefeldschulhaus Thun. Die Ausstellung ist geöffnet Samstag und Sonntag den 24. und 25. Oktober von morgens 9 Uhr an. Der Bevölkerung von Thun und Umgebung sei der Besuch der Ausstellung warm empfohlen. Sie offenbart uns wunderbare Heimatkunst, hergestellt von einem Bergvölklein, das schwer unsere tägliche Brot ringt.

— **Fußball in Thun.** (Eing.) Madretsch I : Thun I. Wieder einmal mehr treffen sich die beiden Mannschaften zum Meisterschaftsspiel, das für ihre Position wohl am meisten ausschlaggebend ist.

Der verlegte Sonntag hatte beiden Mannschaften gegen die II. Ligaleader Bern II und Nidau I Erfolge gebracht. Madretsch schlug die Reserven hoch mit 6 : 2. Thun hat letzten Sonntag einen Rückschlag erlitten, doch liegt zum Teil eine Entschuldigung darin, daß sie wohl oder übel stark ersatzgeschwächt antreten mußten (4 Mann waren unabkömmlich im Militärdienst). Nachdem sie aber in jedem Spiel mit großer Hingabe und Anstrengung kämpften und kämpfen werden, bleibt anzunehmen, daß sich die Erfolge wieder einstellen werden, wenn ihnen die hiesigen Fußballfreunde die Unterstützung nicht versagen.

Besondere Beachtung verdient das Meisterschaftsspiel der 2. Mannschaft, die bis jetzt noch kein Spiel verloren hat. Sonntag vormittags 10 Uhr spielt sie gegen die 1. Mannschaft des F. C. Interlaken. „Nur" ein Unentschieden sichert ihr die Herbstgruppenmeisterschaft. Zu diesem Vormittagsspiel beträgt der Eintritt 50 Rp. und 20 Rp. für Schüler.

— **Der Boxklub Thun** hält heute abend 8.15 Uhr im „Emmental" einen Familienabend ab, an dem nebst einem größeren Programm (u. a. auch einem passenden Theaterstück) vier Boxkämpfe ausgetragen werden. Der Eintritt ist öffentlich.

— **Examen.** Herr Fritz Wenger, Sohn von Hrn. Tierarzt Dr. Wenger, bestand an der Berner Universität sein vet.-anat.-physiologisches Examen mit dem Maximum.

— **Marktbericht von Thun vom 24. Oktober 1936.** Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis Fr. 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch 1. Qual. 3.— bis 4.—, 2. Qual. 2.40 bis 3.20; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.20 bis 3.60; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett ausgelassen 1.40; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20, Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel —.40 bis —.55, 50 Kg. 18.— bis 25.—; Kochzwiebeln —.30 bis —.40; Spinat —.80; Rübli —.30 bis —.40; Orangen 1.10; Bananen 1.50; Tomaten —.80; Trauben —.50 bis —.85; Kastanien —.50 bis —.80; Quitten —.65; Knoblauch 1.80; Lauch —.60 bis 1.—; Randen —.30 bis —.50; Kopfsalat —.20 bis —.30; Röseli-köhli 1.20; Nüßlisalat 100 Gr. —.30; Blumenkohl per Kopf —.60 bis 1.20; per Stück: Endivienfalat —.10 bis —.25; Eier, inländische —.17, fremde —.11 bis —.13.

Emigrantenelend.

Die Zahl derer, die durch die großen politischen Umwälzungen der vergangenen Jahre und der Gegenwart gezwungenermaßen ihre Heimat verlassen haben, wächst in die Hunderttausende. Flüchtig, schutz- und wurzellos ziehen sie durch die Länder. Nirgends willkommen, kaum irgendwo geduldet, von Grenze zu Grenze geschoben, zeitweise eingesteckt, bedeutet ihr tragisches Schicksal namenloses Elend. In den großen Weltstädten sammelt es sich an. Paris allein beherbergt Tausende von Emigranten der verschiedensten Nationalität: Russen, Polen, Juden, Deutsche und in neuester Zeit auch die Opfer des spanischen Bürgerkrieges. Ohne Geld, ohne gültige Papiere, mit der trüben Aussicht auf ganz beschränkte Arbeitsmöglichkeiten, stehen sie vor dem Nichts.

Zwei Beispiele mögen ein wenig illustrieren.

Fam. K. Der Vater, ein früherer jüdischer Kaufmann, bewohnt mit Frau und 7 Kindern eine enge 2-Zimmer-Wohnung. Der ganzen Familie stehen zwei Betten zur Verfügung. Es fehlt am Nötigsten. Der Vater hausiert mit Strümpfen, ist täglich von früh bis spät unterwegs und kann bei gutem Geschäftsgang von den Einnahmen die Auslagen für ein bescheidenes Essen bestreiten. Aber es braucht auch Schuhe, Kleider und Heizmaterial. Die Mietschuld wächst an. Wer bezahlt das alles? Ohne Hilfe geht die ganze Familie zugrunde.

Familie K. Ein Ehepaar mit einem halbwüchsigen Jungen. Für den Mann besteht nicht die geringste Aussicht auf Arbeit. Die Frau, eine frühere Lehrerin, versucht mit Nähen ihre Familie durchzubringen. Sie arbeitet bis tief in die Nacht hinein. Folge: Schlimme Augenentzündung. Jede Verdienstmöglichkeit ausgeschlossen. Jeder Tag kann die Ausweisung bringen. Sie kommt. Wohin? Kein europäisches Land nimmt sie ohne Papiere auf. Woher das Geld zur Auswanderung nehmen, wovon in der Zwischenzeit leben? Die zermürbende Sorge um die bloße Existenz, die Ausweg- und Rechtlosigkeit untergräbt die körperliche und seelische Gesundheit und raubt den letzten Rest von Widerstandskraft. Die Frau weiß Erschütterndes zu erzählen über ihre Schicksalsgenossen, von verzweifeltem Kampf und langsamem aber unabwendbarem Absinken in Schuld und Verkommenheit.

Die Hilfe ist zur Zeit ganz allein privaten Stellen überlassen. Es gibt Hilfsorganisationen mit mehr oder weniger parteipolitischen oder konfessioneller Färbung. Besonders erwähnen möchte ich das Hilfswerk der Quäker, das sich vor allem auf die Unterstützung deutscher Flüchtlinge beschränkt, hier aber weder nach politischer noch konfessioneller Einstellung fragt. Leitend ist allein der Gedanke der christlichen Nächstenliebe.

Die Hilfe wirkt sich aus: In der Verabreichung von Kleidern und Lebensmitteln, der Anschaffung von Arbeitsinstrumenten oder andern, zur Ausübung eines privaten Geschäftes notwendigen Materials; in der Versorgung mit Heizmaterial, der Ausgabe von Etiketten, der Bezahlung von Mietschulden, und in einzelnen Fällen der Finanzierung dringlicher Auswanderungen.

Woher kommen die Gelder? Frankreich allein bringt sie nicht auf. Aus Amerika, England, Skandinavien, Holland und der Schweiz fließen die Gaben und müssen sie weiterhin erwartet werden können, wenn die Hilfswerke weiter bestehen sollen. Ihr Eingehen würde den sichern bittern Untergang der von ihnen Betreuten bedeuten.

Umso mehr ist es an uns, nach Kräften mitzuhelfen, wo sich eine Hilfsmöglichkeit bietet.

Verschiedene schweiz. Hilfsstellen in Zürich, Basel, Bern u. a. O. haben sich zusammengeschlossen zum schweizerischen Hilfswerk für Emigrantenkinder. Ihr Ziel ist die Unterstützung von Kindern mittelloser, in der Schweiz sich aufhaltenden Emigranten, sowie verschiedener Hilfsorganisationen in Paris. Die Flüchtlinge selber haben eine Hilfsstelle geschaffen, die zur Zentralstelle für Kinderhilfe geworden ist. Sie erteilt gratis ärztliche Beratungen, verabfolgt Medikamente, Kleider und Speisen und sucht Kinder in einwandfreien Pflegeorten unterzubringen. Ihre Tätigkeit kann sie nur mit finanzieller Hilfe des Schweizerwerkes ausüben. Dadurch ermöglicht den in Paris wohnhaften Emigrantenkindern auch die Teilnahme an der öffentlichen Schulspeisung und verschafft Erholungsbedürftigen unter ihnen Ferienplätze in der Schweiz. Es werden jährlich mehrere Transporte veranstaltet. Die Not ist dringend, unsere Mitverantwortung groß. Jede Hilfe wird dankbar entgegengenommen, geschehe sie in Form von einmaligen oder periodischen Beiträgen, in Uebersendung von Kleidern oder in Vermittlung von Ferienplätzen. Helfen Sie mit! (Siehe Inserat.) —sch.

Kinochronik

— **Tonfilmtheater Tannenhof.** Die ältere Generation erinnert sich wohl noch an die Zeit, da sie das Buch von Agnes Günther „Die Heilige und ihr Narr" mit Inbrunst las. Und heute — lächeln wir über den Film, der ein wesensgetreues Abbild des Romans ist. Wir lächeln über den Grafen Harro, dessen Name allein als Klang die Pseudoromantik einer Zeit heraufbeschwört, deren Männerideal von einer Glorioole von Hochherzigkeit umfloß. Und mit ihm kehrt Seelchen wieder, um die der Graf in passiver Ergebenheit wirbt. Dazu das ränkevolle Requisit der Stiefmutter, die sich durch Seelchen um ein Abenteuer mit dem Grafen betragen steht. Konfliktstoff genug, sich in einer schwülen Gewitternacht effektvoll zu entladen. Was darnach kommt, sind Schrecken, Intrigen, Verdächtigungen gegen die Unschuld einer hyperfensitiven Mädchenseele, bis in sich überschlagendem Endspurt die Stiefmutter das Opfer ihrer eigenen Rachsucht geworden ist. Es ist eine unverfälschte Liebesgeschichte von Anno dazumal. Nicht persifliert, nicht einmal übertrieben. Mit technischer Sauberkeit, heiligem Ernst und einem Einfühlungsvermögen in die damalige Zeit inszeniert, daß die Illusion des Gestern schlechthin vollkommen ist. Erinnerungen an eine Zeit verzärtelter Romantik und tränenseliger Verliebtheit, deren man sich heute nicht einmal mehr schämt, weil die Epoche zu weit zurückliegt und in der Objektivität der Darstellung fast schon ein kulturgeschichtliches Interesse erhält. —er.

Ausland.

Deutschland. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise erlassen. Durch sie werden für Rind- und Schweinefleisch, Talg, Schmalz, Speck und Schinken Kleinhandelshöchstpreise für die größern Städte des Reichsgebietes nach einheitlichen Grundsätzen festgesetzt.

— Anläßlich der Woche des Deutschen Buches sind in Weimar die Vertreter des deutschen Buchhandels zusammengekommen. Sie haben eine Resolution gefaßt, in der es heißt: In dieser Schicksalsstunde des Abendlandes gedenken die Vertreter aller deutschen Verleger und Buchhändler der großen Verantwortung, die sie als Mittler unvergänglichen Geistesgutes tragen. Sie verpflichten sich, keine Bücher zu verlegen und zu verbreiten, die unter böswilliger Verzerrung der historischen Wahrheit das Staatsoberhaupt eines Landes oder ein Volk beleidigen oder die Einrichtungen und Ueberlieferungen, die einem Volk heilig sind, verächtlich machen. In der Gewißheit, hierdurch dem europäischen Frieden einen Dienst zu erweisen, erklären sie sich bereit, mit ausländischen Verlegern und Buchhändlern, die vom gleichen Geiste der Verantwortung getragen sind, in einen Meinungsaustausch über eine internationale Vereinbarung zu treten.

OT 26.10.1936

Kanton Bern.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Rücktritt. Notar J. J. Hadorn in Spiez hat seinen Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsgerichtes erklärt. Der Regierungsrat nimmt davon zu Handen des Großen Rates Kenntnis, unter Verdankung der dem Staate geleisteten Dienste.

Zivilstandsbeamtenwahl. Im Zivilstandskreise Diesse wurde als Zivilstandsbeamter gewählt Gemeindeschreiber Gustave Bourquin, in Diesse. Diese Wahl wird bestätigt.

Sekundarschule Wilderswil. Der Rücktritt von Ernst Schletti, Amtsschaffner in Wilderswil, als Staatsvertreter in der Schulkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. An seine Stelle wird neu gewählt Arthur Werren, Bauunternehmer in Wilderswil.

— **Totentafel.** Im Alter von 78 Jahren starb in Bern der frühere Direktor der eidg. Münzstätte, Paul Abrian.

Oberland.

— **Die Rechtsfreie Thunerseebahn** erzielte im 3. Quartal 1936 eine Gesamteinnahme von 105,800 Fr. gegen 104,854 Fr. im Vorjahre. Vom 1. Januar bis 30. September 1936 betrugen die Einnahmen 268,612 Fr. gegen 277,965 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Sigriswil.** (Korr.) Die von 189 Bürgern besuchte Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag genehmigte widerspruchslos Kirchenguisrechnung pro 1935. Als außerordentlich wichtiges Traktandum galt die Beschlußfassung eines Gemeindebeitrages von 10,000 Fr. an den geplanten Kirchenbau in Merligen. Herr Ernst Schiffmann, Präsident der bereits bezeichneten Baukommission, gab Aufschluß über den Stand der Vorarbeiten. Die für den Kirchenbau bereits vorhandenen und in Aussicht gestellten Gelder beziffern sich auf rund 90,000 Fr. Oppositionslos wurden dann die 10,000 Fr. als Gemeindebeitrag bewilligt. Es steht somit dem Kirchenbau in Merligen nichts mehr im Wege. Eine sofortige Inangriffnahme ist im Interesse der Arbeitsbeschaffung zu begrüßen, da die Arbeitslosigkeit zur Stunde größer ist als je.

— **Frutigen.** (Korr.) Einem Wunsche der kirchlichen Bevölkerung der innern Bäuerten der großen, weitausgedehnten Kirchgemeinde nachkommend, prüft der Kirchgemeinderat zur Zeit die Erstellung eines kleinen Bergkirchleins im Zentrum dieses Gebietes. Achseten, Kinderwald und Ladholz allein haben über hundert Wohnhäuser und wenn man weiß, daß diese Bewohner einen Kirchenweg von 2 bis 2½ Stunden machen müssen, im Sommer bei staubiger Landstraße, im Winter bei glitschigem Weg. So ist die Bedürfnisfrage bald beantwortet.

Gleichzeitig wird auch die Anlage eines kleinen Friedhofes geprüft, um den Anwohnern in der Bestattung eine große Erleichterung zu schaffen. In den abgelegenen Häusern müssen die Leute bei einer Bestattung mit der Leiche vor Tagesanbruch aufbrechen, um rechtzeitig auf dem Friedhof anzulangen. Aeltere und gebrechliche Personen können ihre Lieben infolge des langen und oft beschwerlichen Weges nicht mehr auf dem letzten Gang begleiten.

Die Kostensumme für Kirchlein und Friedhof wird sich voraussichtlich auf 40,000 Fr. belaufen. Dank der tatkräftigen finanziellen Unterstützung seitens der kantonalen Kirchenbehörde, sowie des Bundes, welch letzterer infolge Arbeitsbeschaffung maximal 25 Prozent an die Baukosten des Kirchleins beitragen wird, ist es möglich, die Finanzierung durchzuführen ohne wesentliche Tellerhöhung. Infolge eines Fonds, der zur Verfügung steht, dürfte der langjährige Ansatz von 25 Rp. per Tausend beibehalten werden.

Eine Versammlung der Kirchgemeinde, die auf Sonntag den 1. November nach dem Gottesdienst anberaumt ist, wird sich mit der ganzen Frage eingehend beschäftigen.

— **Blankenburg.** (Korr.) Auf dem Friedhof Zweisimmen wurde kürzlich unter großer Anteilnahme unser Mitbürger Gottlieb Zürcher-Sulliger, Alt-Wegmeister, zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene versah während ca. 20 Jahren auf der Staatsstraße Zweisimmen—St. Stephan das Amt eines pflichtgetreuen Wegmeisters. Im vergangenen Jahre trat Zürcher in den wohlverdienten Ruhestand. Doch sein Lebensabend sollte nur kurz und mit harten Schicksalsschlägen ausgefüllt sein, so daß der Tod für ihn die einzige große Erlösung war. Wir werden Gottlieb Zürcher stets in gutem Andenken behalten.

— **Grubenwald.** (Korr.) Am vergangenen Sonntag führte die hiesige Militärschützengesellschaft unter großer Beteiligung ihren diesjährigen Ausschießet durch. Es fanden sich eine erfreuliche Anzahl prominente Schützen aus dem Ober- und Niedersimmental zum friedlichen Wettkampfe ein. Gewinner des als erster Preis ausgesetzten Schafes wurde der bekannte Schütze Werren Ernst, Zweisimmen, mit 49 P. (6 Schüsse auf 10er-Scheibe mit 2 P. Zuschlag). Auf Scheibe „Glück" siegte Frautschi Hans aus Monthey (Wallis) mit einem 99er-Treffer und auf „Kunst" Pfander Emil, Zweisimmen, mit 349 Punkten.

— **Grubenwald.** (Korr.) Kürzlich gelangte hier die Laubeggsäge mit Zündholzfabrik auf eine Verwertungssteigerung. Sie wurde um Fr. 12,000.— von Herrn Adolf Tochtermann (Grubenwald) erworben.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitgeteilt.) Die kantonale Preiskontrollstelle teilt mit, daß die Erweiterung der hiesigen Ortskommission, bestehend aus den Herren F. Moor, Kaufmann, Arnold Heim, Gärtnermeister, und Arnold Wüest, pens. Eisenbahnangestellter, zulässig ist. Infolgedessen wird die Kommission durch Herrn Polizeiinspektor Wirz und einen Funktionär für das Sekretariat auf 5 Mitglieder erweitert, wobei Herr Polizeiinspektor Wirz als Präsident der Kommission bezeichnet wird.

Für Leitungserweiterungen der Städt. Unternehmungen werden Kredite freigegeben: Fr. 1450.— Gasnetzerweiterung im Längenschachen Oberhofen, Fr. 700.— Gasnetzerweiterung auf der Breiten, Hilterfingen, Gas- und Wassernetzerweiterung an der Buchholzstraße im Neufeld Fr. 750.—. Die Arbeiten für den Waschraumanbau der Licht- und Wasserwerke werden wie folgt vergeben: Erd- und Maurerarbeiten an Firma Gruber & Bettler, Spenglerarbeiten an Karl Bur, Malerarbeiten an H. Trachsel.

Dem Kaufvertrag mit Herrn Gottfried Schwarz-Dummermuth, Hotelier, Hilterfingen, wonach dieser die von der Gemeinde seinerzeit im Zwangsverwertungsverfahren übernommene Besitzung Hotel Jungfrau in Goldswil zum Preise von Fr. 75,000.— erwirbt, wird die Genehmigung erteilt. Der Erwerber wird den Hotelbetrieb persönlich leiten.

Die von der Fürsorgeabteilung aufgestellte Verteilungsliste für die außerordentliche Herbstbeihilfe, wofür der Stadtrat Fr. 25,000.— bewilligt hat, wird genehmigt. — Es wird davon Kenntnis genommen, daß die kantonale Sammlung für die Arbeitslosen vom 7. bis 14. November durch die hiesigen Frauenvereine durchgeführt wird.

Das Datum der nächsten Stadtratssitzung wird festgesetzt auf den 13. November. Der dem Stadtrat vorzulegende Entwurf des Voranschlages pro 1937 schließt mit einem Defizit von zirka Fr. 38,400.— ab.

— **Pro memoria.** Vergeßt den Vortrag von heute abend über die Not der Emigranten nicht. Es ist unsre Pflicht, uns dieser Not anzunehmen, wenn wir nicht die Schuld auf uns laden wollen, gleichgültig oder egoistisch dem Entstehen gefährlicher Zündstoffe gegenübergestanden zu haben.

Und: wer sind die Aermsten unsrer Zeit? Es sind die Heimatlosen. K. K.

— **Schweizerwochenmarkt.** (Eingef.) Hausfrauen, bitte nicht vergessen, daß die Verkäuferinnen und die Verkäufer auf dem morgen Dienstag auf dem Areal des alten Waisenhauses im Bälliz stattfindenden Schweizerwochenmarkt Ihren Besuch erwarten, um ihre aufgeführten einheimischen Produkte verkaufen zu können.

— **Der Familienabend des Boxclubs Thun,** welcher am vergangenen Samstag im Saale des Hotels Emmenthal stattfand, hatte insofern einen vollen Erfolg, als das Programm allgemein zufriedenstellte und ohne längere Pausen rasch erledigt wurde. Nach einem flotten Marsch der Kapelle „Thuner Stern" und einer kurzen Ansprache des Präsidenten wurden rhythmische Uebungen, Bodentraining, Seilspringen und Training am Sandsack vorgeführt, so daß dem Publikum ein kleiner Teil der zum Boxkampf nötigen Vorbereitungen gezeigt werden konnte. Hernach fanden die Boxkämpfe statt, welche, obwohl keine Sieger proklamiert wurden, dennoch sehr interessant waren. Es war ja eigentlich kein Meeting, sondern ein Propaganda-Abend. Dennoch sah man, was so ein Boxer alles einstecken mußte. Das Theaterstück rief wahre Lachsalven hervor. Hernach spielte die Kapelle „Thuner Stern" zum gemütlichen Teil auf, der die Anwesenden noch bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Der Boxclub Thun hat damit wieder erneut gezeigt, daß er seinen Familienabend zu einem großen Genuß werden lassen kann. E. K.

Sport-Nachrichten.

Turn- und Sportkonferenz.

Bern, 25. Okt. Am Sonntag fand auf dem eidg. Militärdepartement eine Konferenz sämtlicher großen Turn- und Sportverbände statt zur Beratung von Verbesserungen im schweizerischen Turn- und Sportwesen und über die sportlichen und turnerischen Vertretungen bei Anlässen im Ausland. Die Leitung der Konferenz unterstand der eidg. Turn- und Sportkommission. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurden folgende Richtlinien für die Zukunft festgelegt:

1. Für Turnen und Sport liegt das Hauptgewicht auf der innern Arbeit; die Bedeutung der Olympischen Spiele und anderer Auslandsexpeditionen darf ihr gegenüber nicht überschätzt werden.

2. Träger dieser innern Arbeit sind für das nachschulpflichtige Alter die Verbände, sie sind in administrativer und technischer Hinsicht selbständig und zur Wahrung der gemeinsamen Interessen im Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen zusammengeschlossen.

3. Die Vertretungen im Ausland sind auf wichtige Veranstaltungen zu beschränken und verlangen eine sorgfältige Vorbereitung, eine strenge Auswahl und ein einheitliches, pflichtbewußtes Auftreten.

4. Diese Forderungen können besser erfüllt werden durch weitergehende Kompetenzen, die sich die Organe der Spitzenverbände (Zentralvorstand der SLV und Schweizerisches Olympisches Komitee) von den ihnen angeschlossenen Verbänden einräumen lassen, so daß sie neben der Ausübung administrativer Funktionen ermächtigt werden, sich durch die Vorlage von Ausbildungsplänen, durch Rapporte sowie durch Einsichtnahme in die Ausscheidungen und die Leistungen der Spitzenkönner über die Vorbereitungen Rechenschaft zu geben.

5. Die engere Verbindung mit dem eidg. Militärdepartement wird durch eine offizielle Vertretung der Spitzenbehörde in der eidg. Turn- und Sportkommission hergestellt.

6. Gefordert wird eine strikte Durchführung des obligatorischen Turnunterrichtes der Knaben; der obligatorische Turnunterricht der Mädchen sowie der schulentlassenen Jugend (bis zum 20. Altersjahr) ist zu erstreben.

Länderspiel Schweiz - Italien

2:4.

Seit 12 Jahren konnte die Schweiz über Italien nie einen Sieg davontragen. So siegten auch diesmal die Azzurri in Mailand 2:4. Die Schweizer spielten aber gar nicht schlecht, im Mannschaftsspiel waren sie den Italienern ebenbürtig. Bei schönem Wetter und 35,000 Zuschauern stellten sich dem deutschen Schiedsrichter Dr. Bauwens folgende Mannschaften:

Italien Amoretti
Monzeglio Allemandi
Montesanto Andreolo Neri
Pasinati Meazza Piola Ferrari Colaussi

Schweiz
V. Ciseri Xam Bickel Wagner Diebold
Müller Jaccard Baumgartner
Gobet Minelli
Bizzozero

Der Anstoß der Schweiz wird von den Italienern abgefangen. Es kommt zum Gegenangriff. Drei Schüsse aus dem Gedränge wehrt Bizzozero gut ab und lenkt zuletzt in Corner. Dann rollen einige Angriffe der Blauen gegen unser Tor und zwar ausschließlich auf der linken Platzseite, so daß Diebold und Baumgartner nie an den Ball kommen. Müller tritt einen Foulfreistoß, Wagner trifft knapp neben den Kasten. Die Italiener sind immer gefährlich vor unserem Tor. Jaccard verschuldet eine neue Ecke. Bei der Abwehr wird Bizzozero gerempelt. Der Ref gibt Foul für die Schweiz. Einen guten Angriff der Roten unterbindet der herausellende Amoretti. Müller wehrt einen Schuß aus dem Gedränge ab und Bizzozero hält den Nachschuß glänzend. Die Italiener sind überlegen. Bizzozero lenkt einen scharfen Schuß in Corner. Gobet lenkt wieder in Ecke ab, auch diesmal kommt der Ball fein herein und Gobet verschuldet die 6. Ecke. Endlich kann Bizzozero klären und die gefährlichen Minuten sind glücklich vorbei. Die Schweizer spielen jetzt sehr beweglich. Doch sie kommen nicht am blauen Verteidigungsblock vorbei. In der 25. Minute kommt Meazza durch und schießt, ohne von den Backs angegriffen zu werden, unhaltbar ein. Eine Kombination Piola-Meazza wird von Minelli zerstört. Die Schweizer sind jetzt im Einzelspiel schwächer, im gesamten kommen sie jedoch gut mit. Sie erzielen die 1. Ecke, doch Amoretti befreit. Pasinati läßt eine fürchterliche Bombe los. Bizzozero meistert sie famos. Es kommt ein Schweizerangriff auf der linken Seite zustande. Bickel wird gelegt. In der 31. Minute schlägt er den Strafstoß zwischen den mauernden Italienern durch, Amoretti springt, erreicht den Ball nicht mehr, er fliegt ins Tor und das Spiel steht 1:1. Ein Angriff Bickel, Xam, Wagner, Ciseri verläuft ergebnislos. „Bizza" lenkt eine Bombe zur 7. Ecke. Von Gobet prallt der Ball zur 8. Pasinati schlägt den Corner prächtig, Piola köpfelt geistesgegenwärtig ein. Minelli stoppt einen Angriff Meazza-Ferrari. Das Spiel läßt jetzt nach. Italien erzielt die 9. Ecke. Das Cornerverhältnis steht jetzt 9:1! Mit 2:1 für Italien ist die erste Halbzeit des Europaupttreffens beendet.

Italiens Angriff rollt in Behind. Minelli wehrt einen Schuß Piolas ab, der Ball fliegt in Corner. Es entsteht ein fürchterliches Gedränge vor unserem Tor, 3 Schüsse wehrt Bizzozero und lenkt zum 11. Corner. In der 9. Minute gibt Ferrari eine prächtige Vorlage in den Strafraum, Piola schießt mustergültig ein. Es folgen jetzt Angriff auf Angriff und Gegenangriff auf Gegenangriff. In der 17. Minute schießt Pasinati nach einer Kombination mit Piola das 4. Tor. Die Schweiz läßt etwas nach, das Spiel wird weniger lebhaft. Ein vielversprechender Angriff Minelli, Jaccard, Bickel, Wagner versandet. Dann jagt Bickel eine Bombe an die Latte. In der 31. Minute trippelt Xam durch, flankt auf der Behindlinie zu Diebold, dieser köpfelt ins Tor. Jetzt steht das Spiel 4:2. Das Tempo nimmt ab. Xam schlägt einen Foulstrafstoß aus 16 Meter. Amoretti hält mit Mühe. Bizzozero fängt die 13. Ecke. Da folgt schon ein Schweizerangriff, Ciseri verschießt. Ein zweiter Angriff über fünf Schweizer wird von Amoretti gemeistert. Gobet vernichtet eine Kombination Meazza, Pasinati. Da unterbricht der Schlußpfiff das schöne Spiel.

Im großen und ganzen können wir mit unserer Elf sehr zufrieden sein. Bizzozero war der beste Mann, auch Bickel, Minelli und Müller zeichneten sich aus. Schlecht spielte in unserem Team keiner, und so können wir gute Hoffnungen hegen für das Spiel Schweiz-Oesterreich im November. —nz.

Weitere Fußballresultate.

Repräsentativspiel.

Schweiz B — Italien B (Pause 0:1)	1:3

Schweizer Cup

Ballspielclub Zürich — Chiasso	0:9
Chur — Red Star Zürich	1:0

1. Liga

Solothurn — Concordia Yverdon	2:3
Winterthur — Zürich	3:3
Locarno — Kreuzlingen	3:0
Blue Stars — Oerlikon	5:2

Thun I — Madretsch I

1:1 (0:0).

W. Viele Zuschauer waren auf dem Grabengut erschienen und hofften, ein interessantes und schönes Spiel zu Gesicht zu bekommen. Bekanntlich schlug Thun den Spitzenreiter Nidau. Das

OT 26.10.1936

Ansehen unserer Mannschaft war dadurch bedeutend gestiegen, d. h. man nahm Thun I wieder ein wenig ernster. Schon letzten Sonntag aber wurde in Bern wieder absolut schlecht gespielt.

Wie spielten sie nun auf dem eigenen Platze? Die Antwort ist sehr kurz, wenigstens für den Laien: ungenügend. Die Leute aus der technischen Kommission werden sich gegrämt haben und absolut mit Recht, denn es wurde schlecht, denkbar schlecht gespielt. Hätte nicht der alte Kämpe Ryser im Tor gestanden, so würde das Resultat bereits nach wenigen Minuten 2:0 zugunsten der Bieler gelautet haben. Die Verteidigung war der beste Mannschaftsteil. Ryser hatte, wie gesagt, verschiedene Male einzugreifen. Die Halvesreihe konnte absolut nicht befriedigen. Den besten Eindruck hinterließ Haldimann I. Burkhard war während dem ganzen Spiel nie auf dem Laufenden. Er hielt zudem nie Platz und kam so „ins Schwimmen". Ferner fiel auf, daß der sonst zuverlässig zuspielende Mittelläufer einen Fehlpaß nach dem andern anbrachte. Absolut ungenügend ist Haldimann II. Er muß unbedingt ersetzt werden. (Warum wird ein Bläuer, der nachweisbar auf einem solchen Posten gute Arbeit leistet, als Ersatz zurückgestellt?) Im Sturm konnte die Nomination Rittaus gefallen. Er ist wenigstens ein forscher Draufgänger. Stegmann ist kein Verbinder. Er gehört in die Läuferreihe, oder wenn er im Sturm gebraucht werden soll, dann als Flügel. Es besteht kein Zweifel, daß alle unsere Leute Fußball spielen können. Sie müssen sich jedoch vorerst einmal einspielen können und dies nicht mit dem ewigen „Umstellen".

Die Seeländer warteten auch nicht mit einer großen Sache auf. Wie ist es dieser Mannschaft gelungen, die Reserven des F. C. Bern mit 6:2 zu schlagen? Eines wollen wir anerkennen: Mardetsch ist eine forsche Draufgängermannschaft. Sie spielen mit ihren großen Leuten begreiflicherweise ein hohes Spiel und dies ist schuld, daß sich unsere Leute nicht „gefunden" haben.

Nächsten Sonntag wieder in Thun und zwar: Thun I — Derendingen I.

Am Vormittag trafen sich Thun II und Interlaken zu einem Meisterschaftsspiel. Trotz den drei sogenannten Verstärkungen aus Thun zerrissen die Gäste vom „Bödeli" keine großen Stricke. Mit einem hohen Resultat (5:1) wurden die Interlakner entlassen. Am Nachmittag konnte man verschiedentlich hören: der Match von heute morgen hat mir entschieden besser gefallen. Die Forwards der zweiten Mannschaft würden im ersten Team mit besseren Leistungen aufwarten. Aber es ist zu sagen, daß 2. und 4. Liga natürlich nicht dasselbe ist.

Auch die Junioren überraschten heute angenehm, indem sie die Junioren des F. C. Bern mit 9:0 schlugen.

Ausland.

Frankreich. In der Forhtn-Kaserne in Aix-en-Provence ist ein Munitionsdiebstahl aufgedeckt worden. Trotz des Schweigens, das sowohl die Militär- als auch die Justizbehörden zeigen, erfährt die Agentur Havas, daß an die 60 Kisten Maschinengewehrmunition im Gewicht von etwa 1000 Kg. verschwunden sind.

— In Lyon ist eine geheime Fabrik von Granaten verschiedener Art entdeckt worden.

Oesterreich. Das am Samstagabend von der deutschen Kolonie in Wien veranstaltete Erntedankfest gestaltete sich zu einer großen politischen Kundgebung, in deren Mittelpunkt das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli stand.

Polen. In Lemberg kam es wegen der Relegierung eines polnischen Studenten, der gegen die Juden im Hörsaal protestiert hatte, zu antisemitischen Kundgebungen der Studenten. Die Universität und die Technische Hochschule in Lemberg wurden bis auf weiteres geschlossen. Auch in der Warschauer Universität und der landwirtschaftlichen Hochschule kam es wieder zu antisemitischen Kundgebungen.

— Eine aus vier italienischen Generälen bestehende Militärkommission hat in Krakau im Namen Mussolinis an dem zu Ehren Pilsudskis errichteten Grabmonument eine Schale mit Erde vom Palatin niedergelegt, auf dem, wie die Sage erzählt, das Haus Romulus', des Gründers von Rom, gestanden haben soll. General Coselschi überreichte dem Stadtpräsidenten von Krakau ein Schreiben des Gouverneurs von Rom.

Der Vierjahresplan in Deutschland

wird in Kraft gesetzt.

Berlin, 24. Okt. Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet: Ministerpräsident Göring hat im Verfolg der dringlichen Maßnahmen für die Durchführung des Vierjahresplanes den Einsatz des gesamten Reichsarbeitsdienstes zur Bergung der Hackfruchternte im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl angeordnet. Der sofort telegraphisch erlassene Befehl zum Einsatz des Arbeitsdienstes, der sich notwendig gemacht hat durch den frühen Eintritt der kalten Witterung, hat bei der gesamten Bauernschaft Deutschlands lebhaften Widerhall gefunden. Die beschleunigte Bergung der Hackfruchternte ist bereits in vollem Gange. Die ersten Arbeitsdienstformationen haben bereits wenige Stunden nach Erlaß des Befehls die Arbeit aufgenommen.

Die Revolution frißt sich selbst auf

Paris, 25. Okt. Dem „Petit Parisien" wird von seinem Moskauer Vertreter die vermutliche provisorische Liste derjenigen Personen bekannt gegeben, die im Zusammenhang mit dem Sinowiew-Prozeß in Haft gesetzt wurden. Es sind dies: 1. Sokolnikow, ehemaliger sowjetrussischer Botschafter in London, in Haft seit anfangs September; 2. Uglanow, ehemaliger Volkskommissär für Arbeit; 3. Serebriakow, früherer stellvertretender Volkskommissär für Verkehr; 4. Die geschiedene Frau des Letztgenannten und jetzige Frau von Sokolnikow?; 5. Der bekannte Trotzkist Arkus, hoher Beamter der Staatsbank; 6. Armeekorpskommandant Putna, zuletzt Militärattachee in London. Dieser Liste sind Radek und Piatakow beizufügen, ebenso Rajewski, Chefredaktor der „Moskauer Zeitung", der seit Wochen in Haft sitzt.

Rykow und Bucharin wurden nach durchgeführter Untersuchung wieder freigelassen. In der Ukraine sitzen im Gefängnis außer Kotiubinski, früherer Vizepräsident des ukrainischen Rates der Volkskommissäre, und zahlreiche Mitarbeiter desselben, auch Offiziere, so Turomski und Primakow vom Kommando des Charkower Gebietes und Schmidt aus Kiew.

Rexistenführer Degrelles verhaftet

Die Kundgebungen in Brüssel.

Brüssel, 25. Okt. Als sich Ministerpräsident van Zeeland vor dem Schloß beim König einfand, begann starker Regen zu fallen. Gleich darauf begann der Vorbeizug der ehemaligen Frontkämpfer, die sich vorher in verschiedenen Stadtteilen zum gemeinsamen Umzug versammelt hatten. Beim Defilee vor dem König schwenken die Kriegsveteranen ihre Hüte und lassen den König hochleben. Einige Veteranen grüßen mit dem rexistischen Gruß. Manchmal kommt es deswegen in den Reihen zu einer kurzen Auseinandersetzung; aber infolge des Regens beeilen sich die Demonstranten, und kurz vor Mittag war das Defilee schon zu Ende. Die Menge wurde auf den Schloßplatz nicht zugelassen.

Nachdem sich der Zug aufgelöst hatte, bewegten sich rexistische Teilnehmer in geringerer Anzahl nach dem Innern der Stadt. Sozialistische und kommunistische Gegenmanifestanten folgten. Es kam zu Zusammenstößen, doch hatte es beim Austausch von Schmähungen sein Bewenden. Gegen Mittag wurden die rexistischen Manifestanten auf höchstens einige tausend geschätzt. Sie sammelten sich beim Grabmal des unbekannten Soldaten. Auf das Kommando ihrer Anführer hoben sie den Arm und brachen in ihren Kampfruf „Rex wird siegen" aus. Auch sangen sie die Brabançonne. Es gesellten sich einige ehemalige Frontkämpfer zu ihnen, als sie gegen die St. Gudula-Kirche zogen, wohin sie von Degrelle alle beordert worden waren. Lärmend ging dieser Hinzug vor sich und viele Arbeiter erhoben bei ihrem Anblick die Faust zum kommunistischen Gruß. Dabei wurden gegenseitig anzügliche Bemerkungen ausgetauscht. Die Stimmung war beim St. Gudula-Platz schon etwas mehr gespannt. Ein sehr umfangreicher Ordnungsdienst hatte sich dort eingefunden und nahm allzulaute Manifestanten fest. Nun kam mehr Erregung zum Ausdruck. Die Rexisten wurden zwar nicht gewalttätig, demonstrierten aber mit lauten Rufen und sympathisierten lärmend mit den von der Polizei in Haft abgeführten Demonstranten. Darauf ging der Ordnungsdienst schärfer vor und schaffte auf den Straßen und Plätzen in der Nähe des Hauptsitzes der Rexisten Ordnung. Das Stehenbleiben wurde verboten. Berittene Gendarmerie zog auf. Die Rexisten zerstreuten sich und taten sich anderswo wieder zusammen. Um 16 Uhr steigerte sich die Aufregung, da sich Gegendemonstranten mit den Rexisten zu reiben anfingen. Auf den Faschistengruß erhoben sich die geballten Fäuste, auf den Ruf „Rex wird siegen" antwortete der Ruf „Nach Berlin mit euch Faschisten". Die gegenseitigen Lager gerieten fast aneinander. Der Ordnungsdienst zog den Gummiknüttel, aber die Atmosphäre wurde nur gespannter. Es gab vereinzelte Zusammenstöße. Man sah einen Polizisten sein aus einer Wunde blutendes Pferd abführen und die Verhaftungen wurden häufiger.

Auf dem Gudulaplatz erschien der Rexistenführer Leon Degrelles auf dem Balkon eines Hauses und hielt eine kurze Rede an seine Anhänger, die wegen des großen Lärmes kaum verständlich war. Als er das Haus verließ, wurde er verhaftet. Seine Anhänger protestierten gegen seine Festnahme und man hörte viele Rufe. Die Menge sammelte sich immer dichter an und die Spannung vergrößerte sich weiter. Aber die Polizei blieb Meister. Der Vertreter Degrelles hat ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, in dem es u. a. heißt: „Eine im Solde des Marxismus stehende Regierung fordert uns heraus. Wir werden stets die Legalität achten. Mitbürger, fordert die Freilassung Leon Degrelles, der verhaftet worden ist, weil er die Plünderer des Volksvermögens und die skrupellosen Parteipolitiker demaskiert hat. Mitbürger, widersetzt euch mehr denn je der drohenden roten Diktatur und den Gewalttaten der moskowitischen Diebe."

Am nächsten Sonntag wird die Agitation in jeder Provinz neu beginnen, wenn die Linksparteien ihren Kampf gegen die Bewegung Degrelles noch eifriger wieder aufnehmen. Heute ist es jedoch der Regierung ohne jegliche Konzessionen gelungen, die vom Ministerrat einstimmig gefaßten Beschlüsse durchzuführen. Es ist unzweifelhaft, daß der Rexistenführer, auch wenn er daraus ein Propagandamittel machen sollte, heute eine Niederlage erlitten hat.

Brüssel, 26. Okt. Leon Degrelle wurde gemeinsam mit seinen während des gestrigen Tages festgenommenen politischen Freunden während der Nacht auf freien Fuß gesetzt.

Am Sonntag abend nahm die Erregung im Zentrum der Stadt und in der Umgebung des Hauptquartiers der Rexisten-Bewegung allmählich ab. Es begann Regen zu fallen, der dem weiteren Treiben der Rexisten bald ein Ende setzte. Die Stadt hatte in den späten Nachtstunden wieder ihr gewohntes Aussehen. Es besteht der bestimmte Eindruck, daß der gestrige Tag eine ernste Schlappe für die Rexisten bedeutet.

Unfälle und Verbrechen.

— Zwei Todesopfer in Altdorf. Einer der beim Explosionsunglück in der Eidg. Munitionsfabrik in Altdorf am Donnerstag verunglückten Arbeiter ist an einer Nierenvergiftung, hervorgerufen durch die schweren Brandwunden, im Kantonsspital gestorben. Es ist dies Adolf Burkhalter, von Attinghausen, Vater von sechs Kindern. Er stand im 39. Lebensjahr und hatte erst letzte Woche noch Zwillinge erhalten. — Als zweites Opfer ist der 34jähriger, verheiratete Johann Gisler, von Bürglen, gestorben. Er hatte, wie sein Nebenarbeiter Burkhalter, schwere Brandwunden erhalten.

— Ein Pferd gestohlen. In Gosperdingen bei Römerswil (Bezirk Hochdorf) wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag aus einem verschlossenen Stall ein etwa fünfzehn Jahre altes Pferd im Wert von 800 Fr. gestohlen. In der gleichen Gegend wurde auch ein Sattel mit Zaum entwendet.

— Ein aufregender Vorfall spielte sich in den Anlagen an der Kasernenstraße in Zürich ab. Ein dort vorbeigehender italienischer Maurer zog plötzlich eine Pistole und begann blindlings zu schießen. Der zusammenströmenden Menge bemächtigte sich eine Panik. Zwei Detektive der Kantonspolizei, die sich zufällig in nächster Nähe befanden, konnten den offenbar geisteskranken Mann dingfest machen, bevor er ein Unheil angerichtet hatte.

— Unerwünschte Zureisende. Die Graubündner Kantonspolizei teilt mit, daß ein Großteil der Einbruchsdiebstähle, die sich im Kanton Graubünden ereignen, sogenannten Ueberläufern, die von Osten her „schwarz" über die Grenze kommen, zugeschrieben werden muß. Unter diesen Wanderburschen und Bettlern seien sehr häufig schwer vorbestrafte, eigentliche Berufsverbrecher. An Hand der Spuren bei einem kürzlichen Einbruch in eine Handlung in Fideris konnte einwandfrei festgestellt werden, daß als Täter ein Johann Krismer aus Landeck in Frage kommt, der sich schon früher in Graubünden bemerkbar gemacht hat und wegen Diebstahls vorbestraft ist. Er konnte noch nicht festgenommen werden.

— Schweres Eisenbahnunglück. Aus Teng-Tschia-Tang im Süden Hunans wird gemeldet, daß sich in der Nähe dieser Ortschaft am letzten Donnerstag ein Eisenbahnunglück ereignet habe, bei dem 60 Personen umgekommen seien. — Bei einem Zusammenstoß zweier Tramzüge in Wien wurden 19 Personen verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Hingerichtet.

Draguignan, 24. Okt. Manuel Rodriguez, der wegen der Ermordung eines Mannes namens Zurletti zum Tode verurteilt worden war, ist am Samstag früh um 5.25 Uhr vor dem Gefängnis von Draguignan hingerichtet worden.

Flugwesen.

Beim Trainingsflug abgestürzt.

Rom, 24. Okt. Bei einem Trainingsflug ist ein Militärflugzeug des Flughafens Ciampino abgestürzt. Dabei kam der pilotierende Wachtmeister ums Leben.

128

Schnittblumen
Pflanzen, Trauerkränze
Reiche Auswahl Telefon 23.87
Blumengeschäft
Walter Heim
beim Bahnhof
Gärtnerei Lauenen

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenstand:
Eine grundpfändlich versich. Forderung von Kapital Fr. 7500, sich stützend auf Inhaber-Schuldbrief v. 29. Juni 1928, amtl. geschätzt auf den Nominalbetrag.
Erste Steigerung:
Dienstag den 27. Okt. 1936, vorm. 10 Uhr, im Gläubiger-Versammlungslokal des Betreibungsamtes Thun. (962
Thun, 24. Okt. 1936.
Betreibungsamt Thun:
Kunz.

Steigerungs-publikation.
Steigerungsgegenstand:
1 Herrenvelo „Allegro".
Erste Steigerung:
Freitag den 30. Okt. 1936, nachm. 2 Uhr, bei Alfr. Karlen, Velos, Heimberg. 961
Thun, 26. Okt. 1936.
Betreibungsamt Thun:
Kunz.

Jetzt kaufen wir
Schweizer WECKER
von Fr. 8.50 an
bei
A. Aeschbacher
THUN, Berntor

Lampenschirme in Pergamentn. Chintz
MÜRNER Lang
THUN - Postbrücke Tel. 31.70

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 27. Oktober.

6.30 (Basel): Frühturnkurs. 10.20 (Basel): Schulfunksendung. Im Kaukasus. Von Karl Egger. 12.00 (Zürich): Musik aus modernen Operetten und Tonfilmen. 16.00 (Bern): Lektürestunde von Ernst Bringolf: Kleine Ausschnitte aus Biographien. 16.30 (Lausanne): Klassische Werke für Streichorchester, gespielt vom Orchestre Radio Suisse romande. 17.00: Saxophon-Soli, gespielt von Ubaldo Marguti. 17.30: Werke von Haydn, gespielt vom Orchestre Radio Suisse romande. 18.00 (Bern): Unser Holz (1.): Mit dem Bannwart im Walde. Reportage. 18.25 (Bern): Orgel (Grammo). 18.30 (Bern): Ueberblicken über Geschehnisse auf kirchlichem Gebiet: Protestantische Rundschau von Dr. C. Bäschlin, Bern. 19.01 (Bern): Biblische Lieder von Dvorak, gesungen von Erika Hoßmann. Am Flügel: Willy Girsberger. 19.10 (Bern): Die wunderbare Kariere des Franz Ludwig Besme, des Herrn von St-Saphorin. 19.40 (Bern): Volkstümliches. 20.30 (Bern): Das Seelenleben des Arbeitslosen. (2.) Vortrag von Prof. Dr. R. Herberb, Thun. 21.00 (Bern): Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. 21.40 (Bern): Zyklus „Staatsmänner im Bundesrat". (5.) Ihre Erkenntnisse und ihr Wollen: Josef Zemp. Es spricht Dr. J. Kaelin.

Telephon-Rundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.30: Beromünster. 6.50 (Köln-Stuttgart): Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.10: Turnen. 8.30: Pause. 10.20 (Beromünster): Schulfunk: Im Kaukasus. 10.50 (Grenoble): Funkorchester. 12.00: Beromünster. 13.45 (Leipzig-Frankfurt): Unterhaltungsmusik. 14.00: Nachrichten. 14.10 (Frankfurt): . . . seid bei Frau Musica zu Gast! 15.00: Pause. 15.15 (Frankfurt): Die gute Stiefmutter. Eine Würdigung der schweren Frauenaufgabe. 16.00: Beromünster. 22.15 (Wien): Orgel- und Klaviervorträge. Franz Schütz, Max Reger. 23.10 (Wien): Tanzmusik. Jazzkapelle Franz Zamazal. Gesang: Franz Schier. 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. (Pl.) 8.00: Pause. 11.25 (Wien): Italienisch für Vorgeschrittene. 12.00 (Wien): Konzert des Funkorchesters. 14.00 (Wien): Wladimir Horowitz, Klavier. Londoner Sinfonieorchester. (Pl.) 14.30: Pause. 15.20 (Wien): Kinderchor: „Frohe Kindheit". 15.40 (Wien): Frauenstunde: Kochvortrag. 16.00 (Wien): Nachrichten. Unterhaltungsmusik. (Pl.) 17.00 (Frankfurt): Unterhaltungskonzert. 17.30 (Darmstadt): Kammermusik. Susanne Horn-Stoll (Sopran), Theo Hannappel (Bariton), Gustav Lenzewski (Violine), Karl Brehm (Cello), Heinz Schröter (Klavier). 18.00 (München): Unterhaltungskonzert. Unterhaltungs-Funkorchester. Solistin: Maria Agathe Maechler (Sopran). 19.00 (Grenoble): Festival Beethoven. 19.30 (Paris): Radio-Journal. 20.00 (Basel): Schweizer Volksmusik. Uebertragung nach Wien. Ausführende: Hans Wijscher von Gaasbeek (Tenor); Fritz Wörsching (Laute); Chor Alb. Ginther; ein Streichquintett; Trommler und Pfeifer. 21.30 (Milano): Concerto folcloristico diretto dal Mo. Tito Petralia. 22.20 (Milano): Concerto orchestrale diretto dal Mo. Tansini. Musiche di Haydn-Respighi-Rossini. 23.00 (Milano): Giornale Radio — Musica da ballo. 24.00: Fine.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

OT 340 1936

KONZERT

Sonntag den 1. November 1936

vormittags 11 bis 12 Uhr (Frühschoppen)
nachmittags 3 bis 6½ Uhr
abends 8 bis 10½ Uhr 28

Restaurant Alpenblick, Thun

Höflich ladet ein **Familie Dennler**

ganzen Kanton ist die Sammlung vorbereitet, sie wird in der Woche vom 7. bis 14. November durchgeführt.

Mitbürger, Bernerfrauen, gedenket der Arbeitslosen! Jeder, der Arbeit und Verdienst hat, öffne dankbar seine Hand und spende nach bestem Können und Vermögen. Schenket würdig und schenket gerne. Es soll durch Eure Opferwilligkeit Leid behoben, Weihnachtsfreude in dunkle Stuben hineingetragen werden!

Wir danken allen Spendern heute schon und hoffen, der alte Bernergeist werde sich auch dieses Mal wieder regen, und die Winterhilfe 1936/37 werde sich auswirken zu einem Akt schönster Volkssolidarität.

Direktion des Innern: Joß.

Für das Aktionskomitee der 5. kantonalbernischen Winterhilfe für Arbeitslose: Der Präsident: W. Schneider; die Vizepräsidentin: Rosa Neuenschwander; die Sekretärin: Elsbeth Weyermann.

Von der Wehranleihe und der Seva!

(Eingef.) Dürfen diese beiden Aktionen in m Atemzug genannt werden? Gewiß! Die Wehranleihe ist im allgemeinen Interesse auf eidg. Boden organisiert worden — die Seva dagegen zu ebenso gemeinnützigem Zweck auf kantonal-bernischem. Dort militärische, hier wirtschaftliche Landesverteidigung. Weil wir Berner anläßlich der Wehranleihe nicht hinter den Miteidgenossen zurückstanden, werden wir nicht minder zu unserer ureigenen Seva stehen. Heute mehr denn je zuvor, wird sie jetzt doch in fast allen Kantonen nachgeahmt. Die Wehranleihe hat dem Auslande gezeigt, daß die Schweizer es verstehen, zusammenzuhalten. Die Seva dagegen wird unsern Miteidgenossen eine Probe bernischer Solidarität liefern.

Seva I, II und III haben rund 5,5 Millionen an ihre glücklichen Gewinner ausbezahlt. Darüber hinaus leiteten sie in die vielen Kanäle der bernischen Fürsorge und Arbeitsbeschaffung nicht weniger als 3,6 Millionen. Es gibt keine einzige Lotterie, die einen auch nur ähnlichen Erfolgnachweis erbringen könnte. Seva IV wird wiederum nicht weniger als 60 % der Lossumme in Treffern ausschütten. Auch dieser Gewinnsatz bietet tatsächlich einzig und allein die Seva, wogegen es andere Lotterien gibt, die sich nur mit 40 % begnügen.

Seva bermied immer den sogenannten Wasserkopf-Treferplan, der, von großen Haupttreffern abgesehen, fast nichts mehr zu bieten hat. Ihr Trefferplan ist vielmehr sehr populär — er birgt gerade in der mittleren Lage große Gewinnchancen. Alle Seva-Lotterien werden in einer beispiellos kurzen Zeit durchgeführt. Der Ziehungstag — der 30. Nov. — steht wiederum vor der Türe. Doch werden alle Lose, wie gewohnt, schon viel früher ausverkauft sein. Wer heute bestellt, kommt gerade noch zur rechten Zeit — verscherzt sich die vielleicht größte Chance seines Lebens nicht, hat auf jeden Fall eine gute Tat vollbracht. Berner, steht wieder fest zu Eurer Seva!

Der Holzkongreß in Bern.

Bern, 30. Okt.

m. Der Freitag, der dritte Kongreßtag, schlug wiederum ein neues Hauptthema aus dem überaus reichhaltigen Stoffgebiet an: Das Holz als Wärme- und Kraftquelle. Dabei kam erfreulicherweise nun auch eine weitere Landessprache zu Ehren, indem gleich drei der 9 Referate auf französisch gehalten wurden. Den Anfang machte darin Dr. M. R. Rüegger, Dozent an der ETH. mit einer gründlichen Darlegung der Bedeutung des Brennholzes für die Energiewirtschaft. Statistische Ermittlungen ergeben, daß unsere heutige Brennholzproduktion ungefähr 15 % des Brennstoffbedarfes der Schweiz deckt. Dabei vermöchte aber unsere Waldwirtschaft jährlich 600,000 Tonnen Brennholz mehr zu liefern, so daß der Anteil des einheimischen Holzes am Brennstoffkonsum auf 22 Prozent erhöht und die Einfuhr von ausländischem Brennstoff um 15—20 Millionen Franken herabgemindert werden könnte. Zur Erreichung dieses Zieles sind indessen neben organisatorischen Maßnahmen der Holzproduzenten und Vermittler auch Tariferleichterungen der Transportanstalten notwendig.

Was der Forstmann hierzu beitragen muß, umschrieb hierauf Forstmeister E. Hitz, Schaffhausen, wobei er vor allem Gewicht legte auf eine gleichmäßige Belieferung des Marktes mit gut sortiertem, richtig getrocknetem und gelagertem Holz. In wissenschaftlich eingehender Weise schilderte sodann Professor Dr. Schläpfer, Zürich, die physikalischen und chemischen Vorgänge bei der Verbrennung des Holzes, aus denen sich wertvolle Hinweise für die praktische Ausnützung in den verschiedenen Ofensystemen ergaben.

In eingeschobenen Diskussionszeiten kamen zum Wort die Herren Professor Bauer von der ETH., der die Aufmerksamkeit der Kongreßteilnehmer auf die ebenfalls gut schweizerische Energiequelle der Wasserwirtschaft hinlenkte, ferner Direktor Schöchlin, Biel, der die Not der zahlreichen Gemeinden schilderte, deren Hauptreinnahmen aus dem Waldbesitz fließen sollten, während sie leider außerordentlich stark zurückgegangen sind, und endlich Professor Dr. Knuchel, Zürich, der vom Bund eine tatkräftige Unterstützung der geplanten Versuche zur Abklärung der wirtschaftlichsten Art der Holztrocknung und Lagerung verlangte. Dann orientierte Ing. Keller vom Kant. Technikum in Biel anhand von Bauplänen über die zweckmäßige Anlage der Kamine, Heizungskessel und Kachelöfen für Dauerbrand.

Die Nachmittagssitzung, die vertretungsweise von Regierungsrat Stähli dem bernischen Forstdirektor geleitet wurde, eröffnete Dr. Staeler von der Eidg. Materialprüfungsanstalt in Zürich mit einer eingehenden Darlegung der modernen Holzfeuerung in Kleinanlagen wie Kachelöfen, Zentralheizungen, Koch- und Waschherden und Durchlaufapparaten, deren Ausgestaltung in den letzten Jahren so große Fortschritte gemacht hat, daß besonders in den landwirtschaftlichen Gegenden und in waldnahen Ortschaften der Holzbrand jeder andern Feuerungsart gleichwertig, manchen sogar überlegen ist.

In die Geheimnisse der verschiedensten Konstruktionssysteme für Zentralheizungen mit Holzfeuerung führte Ing. A. Eigenmann aus Davos ein. Anhand von Untersuchungen und praktischen Erfahrungen sind von der schweizerischen Industrie sozusagen für jeden Zweck geeignete Holzfeuerungsanlagen entwickelt worden, deren Verbreitung wesentlich zu einer Entlastung des Holzmarktes und zu einer Aufwertung der Waldbestände beitragen könnte.

Wiederum brachte die Diskussion wertvolle Ergänzungen zu den Referaten. So konnte Direktor Althaus von der kant.-bernischen Brandversicherungsanstalt mitteilen, daß für den Kanton Bern neue feuerpolizeiliche Vorschriften in Vorbereitung seien, die den modernen Heizungsanlagen und Holzbauweisen Rechnung tragen werden. Ing. Weiß, St. Gallen, stellte auf Grund von vielseitigen Erfahrungen fest, daß sich die Holzfeuerung nicht nur in Kleinanlagen bewähre, sondern sich auch ausgezeichnet eigne für die Beheizung großer Räume im unterbrochenen Betrieb, also für Kirchen, Turnhallen und Säle aller Art. Ing. Bärlocher, Zürich, gab wertvolle Winke für die Konstruktion von Holzfeuerungsanlagen.

Wiederum auf ein noch recht neues Gebiet der Holzverwertung führte sodann ein Referat von Forstinspektor F. Aubert aus Rolle über die Verwendung von Holzgas zu Heizzwecken. Zur Entwicklung des Holzgases sind bereits eine Reihe tadellos arbeitender Generatorsysteme und Verbrauchsapparaturen entwickelt worden, wobei sich das Holzgas dem Kohlengas als durchaus ebenbürtig erwiesen hat. Nicht nur in einzelnen Häusern oder Gebäudekomplexen, sondern in ganz kleineren Ortschaften ließe sich heute mit Vorteil eine Versorgung mit Holzgas einrichten.

Dr. J. Tobler von der Eidg. Materialprüfungsanstalt Zürich führt, unterstützt durch Tabellen und Bilder, die neuesten Ergebnisse auf dem Gebiet der Holzgasverwendung zu motorischen Zwecken vor. Nach anfänglichen Schwierigkeiten stehen heute für schwere Lastwagen ausgezeichnete Holzgasgeneratoren und Motoren zur Verfügung, die es in der Leistung und Zuverlässigkeit durchaus mit Benzin- oder Schweröl-motoren aufnehmen können. Da ihr Betriebsstoff eigentliches Abfallholz ist, das im Inland überreichlich erzeugt wird, könnte uns eine vermehrte Verwendung dieser Traktionsart wirtschaftlich unabhängiger vom Ausland machen.

Als letzter Referent schilderte Direktor Winkelmann von der forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn eine ganze Reihe behördlicher Maßnahmen, durch die die Verwendung des Holzes als Brenn- und Treibstoff gefördert werden könnte. Als solche seien vorab erwähnt die vermehrte Verwendung moderner Holzfeuerungsanlagen in Gebäuden des Bundes, der Kantone und Gemeinden; die Ausrüstung von Fabrikations- oder Installationsaufträgen an Holzzentralheizungen oder Holzherde; ferner die Unterstützung technisch-wissenschaftlicher Versuche und Forschungen auf dem Gebiet der Holzfeuerung durch den Bund; eine Anpassung der veralteten feuerpolizeilichen Vorschriften; eine Ermäßigung der kantonalen Automobilsteuern auf Holzgasfahrzeugen unter gleichzeitiger Heraufsetzung der Gesamtgewichtsgrenze für solche Wagen; sodann die vermehrte Indienststellung von Motorlastwagen mit Holzgasantrieb durch die Armee und durch öffentliche Verwaltungszweige und endlich organisatorische und gesetzgeberische Maßnahmen für die Verwendung des aus Holz gewonnenen Alkohols als Industrie- und Brennspritt und als Treibstoff für Motoren.

In der Schlußdiskussion stellte Professor Schläpfer fest, daß das Hauptproblem der schweizerischen Holzwirtschaft darin liege, daß das Holz als Bau- und Brennstoff in richtiger Art und Menge und zur rechten Zeit den Verbrauchern zur Verfügung gestellt werden könne. Ingenieur Stein forderte nochmals mit guten Argumenten eine behördliche Förderung der Holzgasfahrzeuge und Regierungsrat Stähli (Bern) verwies auf die Wirkungen des guten Beispiels, das die bernischen Behörden durch die Einrichtung von Holzzentralheizungen in Pfarrhäusern und Amtsgebäuden gegeben haben. Um die Erstellung solcher Anlagen durch Beiträge aus öffentlichen Mitteln erleichtern zu können, sollte auf den Heizölimporten, die sich innert weniger Jahre vervierfacht haben, eine kleine Abgabe erhoben werden.

Um den Schlußfolgerungen des Kongresses, die in einer letzten Sitzung am Samstag gezogen werden sollen, vorzugreifen, stellte der Vorsitzende, Regierungsrat Stähli, mit Genugtuung fest, daß der erste schweizerische Holzkongreß eine gewaltige Fülle von Erkenntnissen und Anregungen gezeitigt habe, die im Zeichen des Schweizerkreuzes ausgewertet werden sollen zum Wohl des ganzen Landes.

Oberland.

— **Befriedigendes Sommerergebnis in Grindelwald.** (Korr.) Trotz verschiedener ungünstiger Einflüsse (Witterung, Reiseverkehr mit Deutschland usw.) ist es dem Gletscherdorf gelungen, die diesjährige Sommerfrequenz nicht nur auf der Höhe des letzten Jahres zu halten, sondern sie sogar noch leicht zu steigern.

Der große Ausfall am Besuch aus Deutschland (Abnahme gegenüber 1935: 63,1%, 1204 Ankünfte u. 7874 Logiernächte) wurde wettgemacht durch Mehrbesuche aus England (Zunahme 1121 Ankünfte u. 6769 Logiernächte = 54,1%), Holland (Zunahme 51,9%), Belgien und USA. Aber auch die schon 1935 starke Schweizer Frequenz stieg neuerdings um 531 Gäste und 3896 Logiernächte, was 24,6% entspricht. Bei fast gleichbleibender Ankünftezahl ist das Logiernächtetotal Frankreichs um 1500 zurückgegangen, was wohl auf die Zunahme des Auto-Tourismus und die politisch unbeständigen Verhältnisse in Frankreich zurückzuführen ist.

Insgesamt stehen 54,700 Logiernächten des Sommers 1935 für die diesjährige Saison 57,825 Logiernächte entgegen, was einer Zunahme von 5,7% entspricht. Die Ankünfte stiegen um 7,7% von 9401 auf 10,126. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer, die im Durchschnitt bei 5,71 Tagen liegt, wird von den Engländern mit 6,92 Tagen ziemlich überschritten, während sie für die Schweizer nur 4,90 Tage beträgt.

Die größten Anteile am Besuch stellen die Schweiz (39,9% der Ankünfte und 34,1% der Logiernächte) und England (31,5 resp. 38,2%). Deutschlands Anteil an Logiernächten erreicht nur noch 6,9% gegenüber 21,7% im Vorjahre und wird erstmals von Frankreich übertroffen, das 8,9% der Uebernachtungen stellte. Auch Holland mit seinen 6,2% kommt dem frühern Hauptlieferanten Deutschland nun schon ziemlich nahe.

— **Marktbericht von Zweisimmen.** (Korr.) Bei wildem Schneegestöber, was sozusagen an den diesjährigen Herbstmärkten zur Tradition geworden ist, fand am vergangenen Mittwoch und Donnerstag der Gallusmarkt in Zweisimmen statt. Die Auffuhr war mit 280 Stück Großvieh nach sonst gewohnten Normen klein, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Viehbestände im Obersimmental bedeutend dezimiert sind. Trotz der sehr ungünstigen Witterung setzte der Handel noch ziemlich rege ein. Gute Nachfrage herrschte bei den weiblichen Jungtieren; ältere Tiere wurden zu drückenden Preisen gehandelt. Bei den letztern machte sich zudem eine kleine sinkende Preistendenz bemerkbar. Sonst blieben die Preise in den übrigen Beziehungen ziemlich stabil. Der Bahnversand verzeichnete 233 Stück, die in über 50 Wagen ins Berner Mittelland und die angrenzenden Kantone gelangten. Die Exportgenossenschaft erwarb wiederum ein größeres Kontingent, was dem Marktbild eine starke Belebung verlieh. Die schlechte Witterung vermochte auf das Marktergebnis etwelchen Einfluß auszuüben; ferner spielte auch der Umstand, daß überall zu gleicher Zeit Großviehmärkte stattfanden, eine nicht unbedeutende Rolle. — Auf dem Kleinviehmarkt herrschte reges Leben. Der Warenmarkt bot das gewohnte Bild: Stand an Stand. Die Kauflust des sehr zahlreich erschienenen Publikums schien dagegen nicht groß zu sein.

— **St. Stephan.** (Korr.) Kürzlich erlitt auf dem Bahnhof Lenk der in hier wohnhafte Bahnangestellte Baumer einen schweren Unfall. Er wollte abends spät nach Schluß des Bahndienstes sein Fahrrad aus dem Schuppen der M. O. B. holen, um nach Hause zu fahren. Dabei fiel Baumer zwischen zwei Bahnwagen auf den Bahnkörper, wo er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Der Bedauernswerte wurde glücklicherweise kurz nach dem Unfall von einem des Weges kommenden Bürger aufgefunden, der dann die nötigen Anstalten für sofortige ärztliche Hilfe traf.

Stadt Thun.

— **Dienstjubiläum.** (Korr.) Auf dem Postamte Thun feiert am 1. Nov. Herr Postverwalter Th. Indermühle sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er begann am 1. Nov. 1896 in Thun als Lehrling seine postalische Laufbahn. Nach seiner Versetzung nach Spiez absolvierte er mit gutem Erfolge das Patentexamen und wurde in der Folge 1899 als Commis nach Bern gewählt, wo er Gelegenheit hatte, auf Briefversand und Bahnpostamt seine praktischen Kenntnisse zu vertiefen. Nach einem längern Sprachurlaub zur gründlichen Erlernung der italienischen Landessprache wurde er 1907, gerade wegen der Sprachenkenntnisse, als Posthalter nach Kandersteg gewählt, denn dort begann eben der Bau des Lötschbergtunnels. 1924 wurde der Jubilar als Bureaucheff nach Thun gewählt, wo er 1930 zum Postverwalter vorrückte. Mögen ihm noch viele Jahre reicher Tätigkeit beschieden sein.

— **Vom Waffenplatz.** Am nächsten Dienstag rückt in Thun — die erste ihrer Art auf dem hiesigen Waffenplatz — eine Kavallerie- und Radfahrer-Offiziersschule ein, die bis zum 13. November hier bleibt. Die Schule, die unter dem Kommando des Waffenchefs der Kavallerie steht und in dessen Abwesenheit von Oberst Königs geleitet wird, begann ihre Arbeit in Bern und hat nun nach Thun dislogiert. Sie vereinigt sich hier mit einer Uebungs-Schwadron wiederholungskurspflichtiger Dragoner und mit einem Radfahrer-Uebungsdetachement, ebenfalls aus Wiederholungskurspflichtigen. Diese beiden Detachemente stehen den Offiziersaspiranten zu Uebungszwecken zur Verfügung.

Man wird in Thun von dieser Vermehrung hiesiger Schulen und Kurse gerne Kenntnis nehmen und die neue Offiziersschule bei ihrem erstmaligen Eintreffen in unserer alten Militärstadt willkommen heißen.

Am 30. November sodann beginnt — ebenfalls eine Neuerung — ein Einführungskurs in die schweren Infanteriewaffen für Freiwillige, die wir schon jetzt ebenfalls begrüßen.

— **Das Wohltätigkeitskonzert** des Regimentsspiels des Geb. Inf. Reg. 17 mit der Stadtmusik Thun, das Freitag den 9. Oktober auf dem Rathausplatz stattfand, ergab das schöne Nettoerträgnis von rund 1400 Fr. Das Konzert war von über 3000 Personen besucht.

— **Ein Neuling auf dem Grabengut.** Um wen, oder besser gesagt um was handelt es sich denn hier? Ach so, ja eben, die erste Mannschaft des F. C. Derendingen stellt sich ja nächsten Sonntag dem Thuner Publikum erstmals vor. Bekanntlich spielt diese Mannschaft nun in der II. Liga, und zwar mit respektablem Erfolg. Sämtliche Meisterschaftsspiele wurden gewonnen, bis die Young Boys den waderen Solothurnern die Erfolgsserie unterbrachen. Y. B. gewann zwar mit dem knappesten Resultat.

Die Thuner werden sich anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden. Merkwürdigerweise spielt die hiesige Mannschaft gegen starke Gegner immer besser (wir denken an das Spiel in Nidau, welches 1:0 gewonnen wurde) und es ist daher ein außerordentlich rassiger Match bevorstehend.

Um 13.15 Uhr findet nun in Thun erstmals ein Meisterschaftsspiel der Handballer statt. Der Turnverein Steffisburg hat sich entschlossen, dieses Jahr in der Serie B die Handballmeisterschaft mitzumachen. Da die Sportanlage in Steffisburg noch nicht fertig ist, findet die Begegnung Steffisburg — Oberseminar Bern I auf dem Grabengut statt. Das Handballspiel erfreut sich seit einiger Zeit außerordentlicher Beliebtheit. Es wird sicherlich manchen Neugierigen, der diesen Sport noch nie mitansehen konnte, nach dem Grabengut locken; und deshalb wird es nächsten Sonntag auf dem Grabengut einen Massenandrang geben, denn man sieht ein Handball- und ein Fußballspiel, also zwei Fliegen auf einen Schlag.

— **Marktbericht von Thun vom 31. Oktober 1936.** Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis Fr. 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch 1. Qual. 3.— bis 4.—, 2. Qual. 2.40 bis 3.20; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20, Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kilo 7.50 bis 8.—; Aepfel —.40 bis —.60, 50 Kilo 20.— bis 25.—; per Kopf: Kabis —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz. —.60 bis 1.20; per Stück: Eier, inländische —.17 bis —.18, fremde —.12 bis —.14; per Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40; Spinat —.80; Rübli —.30 bis —.40; Orangen 1.10; Bananen 1.— bis 1.60; Tomaten —.80; Trauben —.70 bis 1.20; Kastanien —.50 bis —.70; Bohnen 1.30; Quitten —.70; Rösellkohli 1.10; Knoblauch 1.30; Lauch —.80; Randen —.30 bis —.50; Schwarzwurzeln 1.20; Nüsse 1.50; Kopfsalat per Kopf —.30 bis —.35; Endiviensalat (Stück) —.10 bis —.25; Nüßlisalat 100 Gr. —.30 bis —.35.

— **Schach.** Wir machen bekannt, daß die Simultanvorstellung von Schachmeister Grob aus Zürich Sonntag nachmittags schon um 1.30 Uhr beginnt und nicht erst um 2.30 Uhr, wie im gestrigen Tagblatt publiziert.

Der Schachklub Thun.

Ausland.

Frankreich. Nach den Bestimmungen der Gesetzesvorlage über das Verbot der Kumulierung von Aemtern, Entschädigungen und Pensionen ist es den Staatsangestellten untersagt, eine industrielle oder Handelstätigkeit auszuüben oder eine bezahlte Stellung in einem Privatbetriebe zu versehen. Das gleiche Verbot gilt auch für Angestellte der subventionierten Eisenbahnen, Schiff- und Luftfahrtsgesellschaften, dagegen gilt es nicht für die Herstellung wissenschaftlicher, literarischer oder künstlerischer Werke. Die Mitglieder des Unterrichtspersonals können freie Berufe, die mit ihrer Tätigkeit im Zusammenhang stehen, ausüben, doch ist es ihnen verboten, Konsultationen zu erteilen oder vor Gericht zu plädieren in Sachen, welche eine Verwaltung interessieren. Dasselbe gilt auch für Streitsachen des internationalen Rechtes und für solche, die eine ausländische Macht interessieren, mit Ausnahme von Fällen, für die eine besondere Bewilligung erteilt worden ist. Die Zuwiderhandlung gegen diese Verbote zieht disziplinarische Sanktionen oder Rückversetzungen nach sich.

OTOZU 1936

anpassung nicht überstehen werden, dann hieß es, der Kongreß von Biarritz und die Einreihung der Budgetvorlage bedeuteten das Ende der Volksfrontregierung. Erst kürzlich habe ich gelesen, daß unserer Regierung durch die Rede Thorez' der Todesstoß versetzt worden sei. Ich wiederhole: die Regierung würde ihre Daseinsberechtigung verlieren am Tage, da eine der Parteien der Volksfront den Pakt aufkündigen würde, der unsere Grundlage bedeutet. Das gilt sowohl für die Kommunisten wie für die Radikalen. Ich bin aber überzeugt, daß wir die Hindernisse überwinden werden und daß uns die kommunistische Partei die bedingungslose Unterstützung, die sie uns zugesagt hatte, nicht entziehen wird. Ich verhehle es mir aber trotz meines Optimismus' nicht, daß eine sozialistisch geleitete Regierung die sozialistische Presse gelegentlich in schwierige Situationen bringt. Diese Presse muß von der Regierung vollständig unabhängig sein. Unser Programm kann nicht das Programm der Partei sein, sondern es ist dasjenige der Volksfront. Wir sind Sozialisten und werden es bleiben. Wir wollen durch das neue, in Vorbereitung befindliche Pressegesetz einer verleumdeten Person die Möglichkeit verschaffen, von den Verleumdern eine genügende Wiedergutmachung zu erhalten. Der Ministerpräsident machte mit diesen Worten eine Anspielung auf die Pressekampagne gegen den Innenminister Salengro. Er erklärte weiter, daß er die Presse zur Aufrichtigkeit hinsichtlich ihrer Geldquellen veranlassen wolle. Das wirkliche Pressegesetz aber, so schloß er, muß von der Bevölkerung Frankreichs gehandhabt werden, denn die schwerste Strafe für ein Blatt ist der Rückgang seiner Leserzahl.

Doriot in Nizza.

Nizza, 1. Nov. Jacques Doriot hielt am Samstag abend im Palais des Fêtes in Nizza vor etwa 6000 Personen einen Vortrag.

Von 20 Uhr an versammelten sich die Kommunisten in der Umgebung des Gebäudes, wobei es zu einigen Zusammenstößen mit den Anhängern Doriots (franz. Volkspartei) kam. Etwa 40 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. Von 20 Uhr an wurden die Anhänger Doriots, die sich nach dem Versammlungsort begeben wollten, von den Kommunisten angehalten und belästigt. Um 23 Uhr hielt der kommunistische Abgeordnete Barel eine Ansprache. Nachdem die Kommunisten eine eigentliche Versammlung unter freiem Himmel abgehalten hatten, bildeten sie einen Umzug, der sich durch die Avenue de la Victoire bewegte.

Nach Schluß der von Doriot organisierten Veranstaltung ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle mehr.

Sport-Nachrichten.

Schweiz. Gerätemeisterschaften.

dg. Am Sonntag nachmittag lieferten sich im mit etwa 600 Zuschauern gut besetzten Saale des Casino Unterstraß in Zürich die Gruppen Bern I, Interkantonal I und Zürich II den ersten Kampf der zweiten Runde. Gleich am ersten Gerät, am bekannt tückischen „Gaul" übernahmen die Berner mit Reusch, Find, Aufrane und Büchler die Führung; sie schafften total 38,75 Punkte, die Zürcher 36,05 und die Interkantonalen 34 Punkte. Auch am Barren setzte sich Bern I siegreich durch und distanzierte Zürich um weitere 1,5 Punkte, sodaß die Mutzen jetzt mit 2,95 Punkten führten. Interkantonal hatte am zweiten Gerät die Zürcher wider Erwarten ganz knapp zu übertrumpfen vermocht, mußten jedoch weiter mit dem 3. Platz vorlieb nehmen. Am Reck zum Schluß schraubten die glänzenden Berner Turner das Gruppenresultat auf 114,65 Punkte, Zürich II totalisierte 38,75, Interkantonal 36,25 Reckpunkte, womit diese Mannschaften ihre Endresultate auf 112,05 bezw. 107,35 Punkte erhöhten. Von den Interkantonalen schlug sich der Thurgauer Wittwer, von den Zürchern Pauli am besten, während Bern I erwartungsgemäß einmal mehr im Olympioniken Reusch den hervorragendsten Mann und zugleich den Einzelsieger dieses vom Turnverein Unterstraß einwandfrei organisierten, vom Jodeldoppelquartett des Turnvereins Neumünster verschönerten Kunstturnertreffens stellten.

Rangliste:

Gruppenwettkampf: 1. Bern I 114,65 P., 2. Zürich II 112,05, 3. Interkantonal I 107,35 P.

Einzelklassement: 1. M. Reusch, Bern-Bürger 29,80; 2. A. Aufranc, Madretsch 28,85; 3. H. Find, Biel-Romand 28,75; 4. Pauli W., Zürich-Außersihl 28,60; 5. Heinrich Morf, Regensdorf 28,50; 6. P. Sonderegger, Zürich-Außersihl 27,85; 7. E. Kern, Bern-Bürger 27,85; 8. G. Fossati, Chaux-de-Fonds 27,50 P.

Fußball.

Nationalliga.

Biel — Luzern	4:3
Lausanne — Fribourg	3:1
Blue Stars — Lugano	1:5
Chaux-de-Fonds — Cantonal (Verlängerung)	3:3
Grasshoppers — Chiasso	10:0
Young Boys — Zofingen	5:1
Aurore/Biel — Servette	2:4
Young Fellows — Industrie Zürich	4:0

1. Liga.

Aarau — Concordia/Basel	6:1
Olympia/Basel — Grenchen	0:4
Old Boys — Olten	6:0
Schaffhausen — Winterthur	2:1
Juventus — Zürich	3:4
Urania — Caronge	4:1
Chur — Locarno	2:3

Thun I — Derendingen I
(0 : 3) (0 : 1)

W. Ein — für die Spieler — herrlicher Tag zum Fußballspielen. Zahlreich sind die Zuschauer erschienen. Unter den Zuschauern war eine merkwürdige Zurückhaltung festzustellen. Niemand wollte sich über ein eventuelles Endergebnis äußern. Punkt 2.30 Uhr standen sich die beiden Gegner unter der Leitung des Herrn von Gunten aus Bern gegenüber. Für Thun spielten: Ryser, Roth, Brönimann, Haldimann I, Burkhardt, Haldimann II, Bezio, Niklaus, Bur, Brönimann II, Rieder I.

Thun hat Anstoß und kommt mit diesem ersten Angriff gleich vor das Tor der Derendinger. Der Gästetorhüter kann aber eingreifen und so ist dieser Angriff unterbunden. Die Gegenattacke scheitert schon an unserem Mittelläufer, der schon wieder den linken Flügel ins Feuer schickt. Die Flanke wird von unserem Innentrio nicht verwertet. Erfreulicherweise ist Thun gegenüber dem letzten Sonntag nicht wieder zu erkennen. Es wird gearbeitet, man gibt sich Mühe, spielt gut zu und macht so der Solothurner Verteidigung zu schaffen. Doch sind auch die Stürmer des Zweitliga-Neulings außerordentlich gefährlich. Am linken Flügel stürmt ein wieselflinker Spieler. Unsere Verteidiger haben in der Folge sehr schwierige Durchbrüche abzubremsen. Auch unser Tormann nimmt saftige Schüsse in Empfang, die er jedoch — unter Applaus — großartig meistert. Die Angriffe der Gäste werden immer zahlreicher, ohne jedoch eigentlich gefährlich zu sein. Unsere Leute spielen mit dem Kopf, d. h. sie denken. Von Mann zu Mann wandert der Ball bis zur 16-m-Linie und dann ist es aus. Es fehlen, wie man immer und immer wieder feststellen muß, die Torschützen. Der Einzelne glaubt immer, er müsse dem Andern zuspielen, damit der das Glück versuche. Mehr Selbstvertrauen und es wird unbedingt auch auf dem Grabengut Siege geben. Das Gesamttorverhältnis von 5:4 beweist doch deutlich, daß unsere Mannschaft den andern absolut ebenbürtig ist; warum wird nicht mehr geschossen: Fünfmal fliegt das Leder vielleicht neben dem Ziel vorbei, aber das sechstemal landet der Ball doch dann zwischen den beiden Pfosten. Nach längerem Mittelfeldspiel serviert der Mittelläufer der Derendinger wunderschön seinen linken Flügel, der hängt den Halfe und den Verteidiger einwandfrei ab und läßt eine fürchterliche Bombe los, welche den Weg ins Tor findet. Das war eine wirklich schöne Leistung. Thun gibt aber nichts verloren und geht ebenfalls aufs Ganze. Leider unterliefen dem Schiedsrichter bereits jetzt einige Kleinigkeiten, die jedoch vielleicht zu einem Enderfolg hätten führen können. Es fällt auf, daß die Gäste unheimlich forsch verteidigen. Verschiedentlich wird vom Publikum, mit Unrecht, reklamiert. Unsere Leute wollen unbedingt noch vor Seitenwechsel ausgleichen. Ein jeder schuftet, was das Zeug hält. Leider ist dies alles umsonst, weil erstens die Solothurner oft mit fünf bis sechs Mann verteidigen und zweitens, weil unsere Leute einfach zu unpräzis schießen.

Ein Pfiff und schon hat die zweite und entscheidende Halbzeit begonnen. Der Angriff der Unsrigen wird abgebremst. Die Gegenattacke verläuft im Sande. Nun spielen die Gäste öfters recht unfair, ohne jedoch vom Schiedsrichter geahndet zu werden. Im Spiel mit hohen Bällen sind die Derendinger den Unsrigen absolut überlegen und trotzdem lassen sich die „Weißen" ein solches aufzwingen. Der Mittelstürmer der Gäste ist unheimlich durchgegangen, und es ist Roth, der ihn im letzten Augenblick am Schießen verhindern kann. Das hätte bös ausgehen können. Unsere Leute spielen ruhig, oft allzu ruhig. Auch wird nun zu engmaschig kombiniert. Warum nicht die Flügel ins Feuer schicken? Zudem wird einseitig gespielt. Wieder ist der linke Verbinder der Gäste da, spielt dem Mittelstürmer zu, der gibt zurück und Ryser kann sich mit tollkühnem Hecht dazwischen werfen und trotzdem nicht verhindern, daß das zweite Tor fällt. Ryser wird verletzt hinausgetragen u. Haldimann II nimmt seinen Posten ein. Merkwürdigerweise gibt der Schiedsrichter nicht Tor, sondern Freistoß gegen Derendingen. Ein merkwürdiger Entscheid. Thun ist nun erheblich geschwächt, doch wehren sich die Leute tapfer gegen die anstürmenden Forwards der Gegner. Es kann aber nicht verhütet werden, daß kurze Zeit nach dem Ausscheiden Rysers das zweite Tor fällt. Nach einem leichten Foul diktierte der Schiedsrichter einen Freistoß gegen die Thuner, der wirklich schön und für Haldimann nicht haltbar in der Ecke landete. Dies war so eine Art Kompensation für das annullierte Tor. Das Spiel ist weiterhin sehr interessant und kurz vor Schluß wird Derendingen noch ein Penalty zugesprochen, welcher einwandfrei verwandelt wurde. Noch drängen die stark ermüdeten Spieler stark. Wenigstens ein Tor möchten sie noch erzielen. Alle Anstrengungen waren umsonst. Die bessere Mannschaft hat gewonnen, jedoch mit einem Tor zu hoch.

Die Thuner haben unter Beweis gestellt, daß sie ein System spielen können. Hoffen wir, daß die Stürmer bis nächsten Sonntag das „Schießen" lernen und dann werden die beiden Punkte am kommenden Sonntag gegen Grenchen — bestimmt in Thun bleiben.

*

Vor dem Fußballspiel konnte auf dem Grabengut ein Meisterschaftsspiel der Serie B im Handball beobachtet werden. Der TV. Steffisburg spielte gegen eine Mannschaft des Oberseminars Bern (dem letztjährigen Meister). Die Leute aus dem naheliegenden Dorf überraschten trotz dem hohen Resultat (12:1). Man bekam ein flüssiges, abwechslungsreiches und wirklich schönes Spiel vorgeführt. Nach 6 Minuten führten die Berner 1:0 und dann verflossen nicht weniger als 18 Minuten, bis das nächste Tor fiel. In dieser Zeit hatten die Berner oft großes Glück. Hätten in dem Sturm der Steffisburger Routiniers gestanden, wäre der Ausgleich oder gar ein Vorsprung herausgearbeitet worden. Wie zu erwarten war, fielen noch weitere Treffer. Das Pausenresultat lautete 4:0 und man war auch so zufrieden mit den Rotweißen. Nach Seitenwechsel traten leider Müdigkeitserscheinungen zu Tage und auf der andern Seite drehten die Berner mächtig auf. Trotz dem hohen Resultat dürfen die Steffisburger den kommenden Spielen mit Vertrauen entgegensehen. Mit der Zeit werden auch sie Routiniers werden. Man wird sie gerne wieder auf dem Grabengut an der Arbeit sehen.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Dieb im Keller. Ein Elektriker, der früher bei einer Weinfirma angestellt war, stieg an einem der letzten Abende in den Weinkeller unter dem Güterbahnhof in Zürich ein, füllte dort aus einem großen Behälter Rotwein in ein leeres 300 Literfaß ab und beförderte dieses Faß samt zwei Korbflaschen mit je 50 Liter Portwein und Schnaps im Warenlift auf die Verladerampe. Dort verlud er den Raub auf einen mitgebrachten Handwagen und vergrub Faß und Flaschen neben einem Magazin im Hardgebiet in den Boden, um die Sachen später zu verkaufen. Die Polizei verhaftete ihn bald darauf als des Diebstahls verdächtig, und er wurde erkannt von einem Bahnangestellten, der dem Dieb beim Verlassen des Güterbahnhofes geholfen hatte, das heruntergekollerte Faß wieder auf den Handwagen zu heben, in der Meinung, es handle sich um einen legalen Transport.

— 37,000 Fr. unterschlagen. Der Expertenbericht, der die Verfehlungen von Buchhalter Edmond Blanc in den Werkstätten Charmilles in Genf zu untersuchen hatte, stellt fest, daß sich die Unterschlagungen auf insgesamt 37,000 Fr. belaufen. Blanc ist vor einiger Zeit festgenommen worden.

— In einem Gasthaus in Baden entwendete ein Gast, der sich offenbar unter falschem Namen eintrug, der Besitzerin des Hauses über 1000 Fr. und verschwand spurlos.

— Vom Zug überfahren. Der 45jährige Rangierarbeiter Alexandre Nußbaumer in Neuenburg, Vater von fünf Kindern, geriet unter einen Wagenzug. Er war auf der Stelle tot.

Der Tod im Auto.

Ein Lastauto in der Bahnunterführung.

Brugg, 1. Nov. Beim Bahnhof Brugg fuhr am Samstag abend ein von Basel kommendes und mit Hafer beladenes Lastauto eines Transportgeschäftes in Mollis die Treppe der neuen Bahnunterführung hinunter. Das Motorgehäuse wurde vollständig eingedrückt. Dem 28jährigen, ledigen Chauffeur Ernst Mauerhofer von Aadorf wurde der Kopf eingeschlagen, so daß der Tod sofort eintrat.

Ein Radfahrer überrannt.

Genf, 1. Nov. Am Samstag abend wurde der 60jährige Radfahrer Luigi Offola aus Genf auf der Staatsstraße ein paar Meter von der Stadt entfernt, von einem kleinen Lastwagen überfahren und getötet.

Vom Zug überfahren.

Nyon, 1. Nov. Der Zug Nyon-Crassier-Divonne fuhr kurz nachdem er Nyon verlassen hatte, beim Bahnübergang von Martavaux in das Automobil des Nyoner Arztes Albert Jomini hinein. Jomini war auf der Stelle tot.

Ein Tankschiff explodiert.

Rotterdam, 31. Okt. Auf dem am Quai in Schiedam gelegenen griechischen Tankdampfer „Petrakis Romikos" hat sich am Samstagvormittag eine sehr schwere Explosion ereignet, wodurch das Schiff vollkommen in Brand gesetzt wurde. An Bord befanden sich ungefähr 30 Personen. Es gab 17 Tote und 15 Verwundete.

Wie bekannt wird, wurde das Schiff auf der Wilton-Werft überholt. Werftarbeiter waren dabei, Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, als sich die Explosion ereignete. Nach der ersten Explosion, durch die einige anwesende Besatzungsmitglieder und Werftarbeiter verwundet wurden, eilten zahlreiche Werftarbeiter und Feuerwehrleute an Bord des Schiffes, um Hilfe zu leisten. Kurze Zeit später explodierte jedoch ein Tank des Dampfers. Diese Explosion richtete furchtbare Verheerungen an. Umstehende Gebäude wurden beschädigt. Ein großer Kran wurde buchstäblich abgeknickt. Diese zweite Explosion forderte sehr schwere Opfer unter den Rettungsmannschaften. Das Unglück wurde dadurch vergrößert, daß sich bald darauf noch eine dritte Explosion ereignete, die gleichfalls die furchtbarsten Wirkungen hatte. Das Werftgebiet mußte in weitem Umkreis abgesperrt werden, da immer noch die Gefahr neuer Explosionen bestand.

Aus dem Gerichtssaal.

Drei Mordfälle vor Berner Schwurgericht.

Am 10. November tritt in Bern das Schwurgericht zu seiner Herbstsession zusammen, um neben einer Reihe kleinerer Delikte drei Mordfälle abzuklären. Im ersten Fall ist eine Frau angeklagt, die am 2. Dezember 1935 in ihrer Wohnung ihr sechsjähriges Söhnchen erschossen hat. Im zweiten Fall handelt es sich ebenfalls um eine Erschießung, wobei der Täter seine Haushälterin tötete. Besonders interessant dürfte sich der dritte Fall gestalten, weil seine Aufklärung seinerzeit ziemlich lange ausblieb und die Verhaftung des Täters unter außergewöhnlichen Umständen erfolgte. Hier hat der Mörder am 7. Juni 1935 seine angebliche Geliebte anläßlich eines Abendspazierganges in die hochgehende Aare gestoßen. In allen drei Fällen wird das Gericht zu entscheiden haben, ob das Delikt als Mord oder Totschlag zu werten sei.

Das Geschworenengericht des Seelandes

verurteilte in seiner Session in Biel die Gebrüder Emil und Adolf Frutschi, die im Alter von 30 und 23 Jahren stehen, wegen Raubes, ausgezeichneten Diebstahls und anderer Delikte zu 2 Jahren und 9 Monaten bzw. 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus.

Der mitangeklagte 25jährige Hans Weyeneth, der durch die gleichen Delikte stär-

OT 06.11.1936

ORIENT-TEPPICHE

die **schönsten** *und die* **billigsten** *bei*

Bossart & Co. A.G. Bern Effingerstr. 1 ORIENT-TEPPICH ABTEILUNG Leiter: V. VIDAL

43

FALKEN

Nur noch bis Montag!

Benjamino Gigli's

größter Erfolg!

Ave Maria

Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser Film infolge anderweitiger Besetzung **nicht prolongiert werden kann!**

Sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze! Telephon tagsüber 31 16, ab 7½ Uhr 26 59.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinschiede unseres lieben

Johann Abegglen

sowie für die lieben, trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Leuenberger, danken von Herzen

Dürrenast, den 6. November 1936 9179

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Philatelistenverein Thun

Freie Briefmarken-Börse 131

Ankauf Verkauf Tausch

Jeden Sonntag von 10—12 Uhr morgens 2. Kl. Bahnhof-Buffet (Hinterer Saal)

SUNLIGHT COUPONS

Haben Geldwert

Schreiben Sie um kostenlose Zustellung einer Prämienliste

SUNLIGHT INSTITUT OLTEN

S12-0259 56

Welcher Geschäftsmann

kann repräsentativer, seriöser Tochter, mit abgeschlossener kaufmännischer Lehrzeit, vertraut mit allen Büroarbeiten, sehr schöner Handschrift und guten Zeugnissen, eine Anstellung verschaffen? Offerten unter Chiffre 9176 an Publicitas Thun.

„Landhaus" Steffisburg

Volkstümliches Konzert und Theater

Samstag, 7. November 1936, abends 8.15 Uhr

Musik-, Gesangs- und Solovorträge 9119

THEATER: *De Regimentstambür*

En Militärschwank. - Nachher gemütliche Vereinigung. **Eintrittspreis:** Fr. 1.50 plus Billetsteuer

Zu zahlreichem Besuche laden freundlich ein:

Musikges. „Harmonie" und Trachtengruppe Steffisburg.

Einzigartig

ist d. neueste, zerlegbare

Patent-Bettcouch

zum Sitzen, Liegen und Schlafen, alles in einem Möbel vereinigt. **Diplomaten-Schreibtisch** in Goldeichen Fr. 125. Zur unverbindlichen Besichtigung ladet höfl. ein

R. Küpfer, Möbel

Scheibenstraße 1, Thun. 8752

Thun. Stellenausschreibung.

Infolge nachgesuchter Pensionierung wird die Stelle des **Friedhofgärtners auf dem Friedhof in Thun** zur Neubesetzung auf 1. Januar 1937 ausgeschrieben. Auskunft über Rechte und Pflichten erteilt die unterzeichnete Amtsstelle, welcher auch Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnissen, bis 8 November d. J. einzureichen sind.

Thun, den 28. Oktober 1936.

Polizei-Inspektorat Thun.

Maxim Bar

das gemütliche Lokal im

Hotel Freienhof, Thun

Stets im Betrieb bei Gesellschaftsanlässen im Saal. - Hoteleingang

Betonstrassen

Der Steuerbatzen bleibt im Land

Verkauf von Flaschen-Weinen

Schafiser	*Burgunder*
Fendant	*Dôle*
La Côte Chigny	*Veltliner*
Epèsses	*Malanser*
Fèchy	*Chusclan*

Verkauf zu billigen Preisen
Verlangen Sie Offerte

Gasthaus zum „Sternen"

Herm. Lüthi & Sohn *Telephon 23.56*

Ein gutes Schweizerfabrikat, d. seit Jahren den Beweis für Qualitätsarbeit erbracht hat, ist

Biennophone

Biennophoneapparate sind in verschiedenen Modellen und Preisen lieferbar: 80

Radio:
325.-, 395.-, 435.- 780.- bis 1400.-

Radio und Drahtfunk:
375.-, 550.-, 850.-

Radio u. Grammophon:
465.-, 515.-, 555.- 985.- bis 1400.-

Drahtfunk für Telefon:
198.-, 250.-, 375.-

Freie Vorführung und ausführliche Auskunft bei

Max Reiner & Söhne

S' git geng no

gueti Verpflegüng im Alpeblick
ùf em Heimbärg-Hübel

zwar jetz ohni Alkohol

AUTOS an Selbstfahrer

zu vermieten. Für Sonntags rechtzeitig bestellen. **Arthur Roth, Schlossgarage Thun,** Burgstrasse, Telefon 32.07. (8075

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 8. Nov. 1936

13.10 Uhr

Meisterschaftsspiel um die Schweiz. Handballmeisterschaft, Serie B

Turnverein Langenthal: Turnverein Steffisburg

14.30 Uhr

(Meisterschaft II. Liga)

Grenchen II: Thun I

Wir empfehlen frische

Kaninchen
Tübeli
Güggeli
Fisch-Filet

Frisch eingetroffen: neuer, süßer

Lambrusco

B. Valentini AG.

102) Hauptgasse 27

Verloren

gestern vormittag im Rayon: Hauptgasse, Bälliz, Frutigstr., ein **Portemonnaie mit 50er-Note.** 998

Abzugeben gegen Finderlohn an **Hs. Winkler,** Eichmattweg 4, **Thun,** oder **Polizeibureau.**

Gesucht

möbliertes, heizbares, helles und sonniges

Zimmer

von älterem Herrn. Offerten unter Chiff. 9177 an Publ. Thun.

Zu verkaufen

ein massiv nußbaumpoliertes 9178

Buffet

auch geeignet für Wirtschaft oder Pension und ein **Zimmerofen,** bei **Fam. Messerli,** Stöckliweg 216, **Dürrenast.**

G. FUETER A.G. BERN

MARKTGASSE 38

Wir sind die richtige Bezugsquelle für gepflegte Herrenbekleidung

Schweizer Knüpfteppiche

Antiker-Möbel

Kleinmöbel für alle Zwecke

Musterzimmerausstellungen

in der Möbelfabrik in Langenthal und bei der

Station Ziegelei Glockenthal bei Thun

Vorteilhaft in Form, Qualität und Preis. Der unverbindliche Besuch oder eine Offerte ist für Interessenten von großem Nutzen. Bitte Besuche vorher anmelden

Telefon in Langenthal 227

Telefon in Steffisburg-Thun 3005

7381

Ansichtskarten von Thun u. dem Oberland zu haben in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Rassig, bequem und sehr billig sind unsere neuen

Sport-Hemden

karriert u. gestreift

Sperisen

vorm. Herren-Mode ADLER

THUN - Freienhof

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenstände:

Eine Partie, Brissago, Stumpen, Zigaretten, Tabakpfeifen u. a.

Erste Steigerung:

Dienstag den 10. November 1936, vorm 10 Uhr, bei **Ad. Niederhäuser, Kiosk,** Länggasse, Thun. 1000

Thun, 6. Nov. 1936.

Betreibungsamt Thun: **Kunz.**

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 8. November:

Stadtkirche: 9½ Uhr Predigt; Herr Pfr. Graf. Text: Kol. 1, 12. Lieder: Nr. 317, Str. 1, 3; Nr. 132, Str. 1—3, 5, 6. 10¾ Uhr Kinderlehre Mädchen). 11½ Uhr Taufen: Hr. Pfr. Schärer.

Mittwoch, 11. Nov.: 20 Uhr Bibelstunden im Blaukreuzhof u. Lerchenfeld (Saal z. Waldeck).

Amtswoche (9. bis 15. Nov.): Hr. Pfr. Graf.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Matth. 22. 23—33. Lieder: Nr. 10, 1, 3, 6; 342, 1, 2.

Bibelstunde: Mittwoch den 11. Nov., abends 8 Uhr, in Schoren über: Philipper 1.

Röm.-Kath. Kirche Thun-Hoffstetten: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr.

Gottesdienst für Schwerhörige: Nachm. 3½ Uhr im Blaukreuzhof, Hr. Pfr. Rohr v. Oberhofen.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter. Thun): Vorm. 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Adam und der gefallene Mensch. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 8. November:

9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Hopf. Mittwochs Abendandacht im Glockental.

28. Nov. der große Seeclub-Ball im Beaucivage

badet kam der Mann an seinem Bestimmungsort an, wo ihm das Rätsel gelöst wurde."

Genf.

— Nach der Ermordung des Einsiedlers Gard in Vessy führten die polizeilichen Nachforschungen nach seinem Vermögen bekanntlich zur Auffindung von Bankpapieren für 90,000 Fr. und von Bargeld in Gold- und Silberstücken von zusammen mehr als 10,000 Fr. Von diesem verborgenen Schatz wird die Genfer Staatskasse fast 40,000 Fr. Nachsteuern und 30,000 Fr. Erbschaftssteuern einkassieren. Die Nachforschungen nach etwa vorhandenen erbberechtigten Personen ergaben etwa 15 Erbberechtigte.

— Neue Lärmszene bei einer Duttweiler-Versammlung. Die Action Genevoise (Richtung Duttweiler) hielt am Donnerstag abend in einem Saale des Restaurants „Arquebuse" eine geschlossene Versammlung ab. Die vorgesehenen Redner konnten aber nicht zum Wort kommen, da eine größere Anzahl Händler einen ungeheuren Spektakel vollführten. Die Polizei räumte die Umgebung des Restaurants.

Ein mißlungener Raubmordversuch.

Hubersdorf. (Kt. Solothurn), 6. November. Der 1908 geborene ledige Gesundheitsarbeiter Walter Hofstettler, von Biberist, kaufte sich gestern nachmittag in einer Waffenhandlung in Solothurn eine automatische Pistole und schlich sich am Abend um 8 Uhr in der Dunkelheit in das am Waldrand von Hubersdorf gelegene Wohnhaus des Musikers Roth ein. Roth, mit welchem Hofstettler schon Tanzmusik gemacht hatte, war abwesend. Seine Frau saß in der Wohnstube, als Hofstettler mit vorgehaltener Pistole eindrang und die wehrlose Frau zu erschießen versuchte. Infolge von Ladestörungen versagte jedoch die Waffe; darauf schlug Hofstettler die Frau mit der Pistole zu Boden. Stark blutend konnte sich diese aber ins Freie flüchten und um Hilfe rufen. Inzwischen versuchte Hofstettler, einen Kasten aufzubrechen, in dem er Geld vermutete. Er mußte sich dann aber unverrichteter Dinge flüchten. Der sofort alarmierten Polizei gelang die Festnahme des Burschen am gleichen Abend in Biberist. Er hat bereits ein volles Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er sich in der letzten Zeit wiederholt in räuberischer Absicht in die Nähe der Wohnung des Musikers Roth geschlichen habe, weil ihm bekannt gewesen sei, wo Roth sein Geld aufbewahrte. Er sei aber jedesmal durch unvorhergesehene Umstände von der Ausführung seines Vorhabens abgehalten worden; erst am Donnerstag habe er wegen der Abwesenheit Roths die Gelegenheit als günstig betrachtet.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** Wochenspielplan vom 9. bis 16. November: Montag (Volksvorstellung Arbeiterunion): „Major Barbara", Komödie von Bernard Shaw. Dienstag: „Gespenster", Familiendrama von Henrik Ibsen. Mittwoch (neueinstudiert): „Butterfly", Oper von Giacomo Puccini. Donnerstag: „Die endlose Straße", ein Frontstück von Graff u. Hintze. Freitag: „Die Czardasfürstin", Operette von Emmerich Kalman. Samstag (neueinstudiert): „Ein Walzertraum", Operette von Oskar Strauß. Sonntag, vorm. 11 Uhr: „Faust-Matinée", Vortrag von Prof. Fritz Strich; nachm. 14½ Uhr: „Ein Walzertraum", Operette von Oskar Strauß; abends 20 Uhr (zum letzten Male): „Oberon", romantische Oper von C. M. v. Weber. Montag (Volksvorstellung Kartell): „Der Rebell in der Arche", Drama von A. H. Schwengeler.

Morgen Sonntag den 8. November wird nachmittags 14½ bis 17½ Uhr die stets mit größtem Beifall aufgenommene Kalmansche Operette „Die Czardasfürstin" wiederholt. Wir machen das auswärtige Publikum ganz speziell auf diese Sonntagnachmittagsvorstellung aufmerksam. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Lüthy, die Spielleitung Alfred Bock in Händen. Abends 20 Uhr ist Verdis Oper „Simone Boccanegra" angesetzt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Rooschüz, die Spielleitung Dr. Erhardt inne. Es ist dies die einzige Sonntagsaufführung dieser klangprächtigen Verdi-Oper.

15 Jahre Schweizer Schul- und Volkskino.

Unter dem Vorsitz von Sekundarschulinspektor Dr. Paul Martl fand in Bern die zahlreich besuchte 15. ordentliche Hauptversammlung der gemeinnützigen Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino statt.

Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Schweizer Schul- und Volkskino seine Tätigkeit von Anbeginn an in schöpferischem und anbauendem Sinne anpackte. Im Gegensatz zu andern Kinoreformorganisationen begnügte er sich nicht damit, dem schlechten Film entgegenzutreten, und ihn zu bekämpfen, sondern man betrat neue Wege, beschaffte und verbreitete gute Filme in der Schweiz. Die Hindernisse schienen damals oft unüberwindlich. Die intellektuellen Kreise unseres Volkes hatten vielfach noch eine grundsätzlich negative Einstellung dem Film gegenüber, die nur allmählich durch das gute Beispiel überwunden werden konnte.

Das größte Verdienst des Schweizer Schul- und Volkskino ist es wohl, den Kinoschund vom Lande ferngehalten zu haben. Durch seinen umfassenden Wandervortragsdienst wurden mit Unterstützung der Orts- und Schulbehörden, Lehrerschaft, Pfarrämter etc. in den vergangenen 15 Jahren über 18,000 Film-Vorträge durchgeführt. In vielen Ortschaften unseres Landes ist der Schweizer Schul- und Volkskino die einzige Organisation, die Filme vorführt, der Bevölkerung Gutes bietet und den schlechten Film fernhält. Die bekannte Kulturfilm-Gemeinde, die in rund 20 unserer bedeutendsten Schweizerstädte regelmäßig Kulturfilmveranstaltungen durchführen, sind im Bund Schweizerischer Kulturfilm-Gemeinden zusammengefaßt, der als Abteilung des Schweizer Schul- und Volkskino durch seine verschiedenen Dienststellen verwaltet wird.

Parallel zu den eigenen Vortragsveranstaltungen wird vom Schweizer Schul- und Volkskino eine Verleihabteilung für Kulturfilme geführt, die Vereinen, Spitälern, Instituten, Pfarrämtern, Schulen und Privaten Filmmaterial für ihre Vorführungen liefert. Die 16 Millimeter Schmalfilmsammlung ist eine der größten, die überhaupt besteht und darf als schweizerisches Kulturfilm-Archiv angesprochen werden.

Der Schweizer Schul- und Volkskino begnügt sich nicht damit, gute Filme im Ausland zu erwerben, und in der Schweiz zu verbreiten, sondern man versuchte von Anbeginn an, eigene Kulturfilme herzustellen. Die Produktionsabteilung nahm in der schweizerischen Filmproduktion zeitweilig eine führende Stellung ein.

So hat der Schweizer Schul- und Volkskino im vergangenen Winter unter der Leitung von Herrn Direktor Hartmann eine große Kulturfilmexpedition nach Zentral- und Südamerika entsandt, die mit reichem Material an Filmen und Photographien im Monat Februar von ihrer, an Abenteuern reichen Fahrt in die Heimat zurückgekehrt ist. Ein Teil der Aufnahmen sind bereits zu Tonfilmen verarbeitet worden und gelangen demnächst in den Veranstaltungen der Schweiz. Kulturfilm-Gemeinden zur Vorführung. So wird die Großreportage „So ist Mexiko" in den Kulturfilm-Gemeinden Bern und Zürich demnächst ihre Uraufführung erfahren.

Der Schweizer Schul- und Volkskino hat während seiner 15jährigen Tätigkeit über 80 % Einnahmen aus dem eigenen Betrieb erzielt (aus Wanderveranstaltungen, Kulturfilm-Gemeinden, Verleihgebühren, Filmfabrikation etc.) und nur ca. 20 % entfallen auf Subventionen und Beiträgen aller Art. Dieses Mißverhältnis zwang das gemeinnützige Institut, seinen Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen einzustellen. Dringende Aufgaben zum allgemeinen Volkswohl mußten aus Mangel an Mitteln zurückgelegt werden. Für die nächsten Jahre stehen wieder Aufgaben von größter, allgemeiner Bedeutung bevor und das Institut hofft daher, in vermehrtem Maße auf Beiträge von öffentlicher und privater Seite zählen zu dürfen.

Oberland.

— **Freisinnig-demokratische Partei rechtes Thunerseeufer.** (Eingef.) Sonntag den 8. November findet in der „Traube" in Merligen die Jahresversammlung statt. Bei diesem Anlasse wird Herr Nat.-Rat Fr. von Almen einen Vortrag halten über das Thema Wirtschaft und Abwertung im Oberland. Zu dieser Veranstaltung ist jedermann eingeladen. Thema und Referent dürften auf ein reichliches Interesse stoßen. Es würde uns freuen, namentlich auch von Thun und Steffisburg Gesinnungsfreunde begrüßen zu können. Die brennendsten oberländischen Wirtschaftsfragen werden hier von einem Manne der Praxis behandelt, der nicht weltfremden Theorien nachhängt, sondern im Rahmen vernünftiger Vorschläge das Nächstliegende und Mögliche verlangt. Die geschäftlichen Verhandlungen, welche um 14 Uhr beginnen, werden kurz erledigt, um dem Vortrag und der anschließenden Diskussion genügend Zeit zur Verfügung stellen zu können.

— **Der neue Buffetier auf dem Brünig.** (Korr.) Die Kreisdirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat als Nachfolger von Herrn Haubensack zum Pächter des Bahnhof-Buffets auf Station Brünig-Hasleberg gewählt Herr Paul Eggler-Hugler, bisheriger Inhaber der Schiffs-Restauration auf dem Brienzersee. In Herrn Eggler erhält die dortige Bahnhofrestaurationen einen beso tüchtigen wie erfahrenen Leiter.

— **Interlaken.** (Korr.) Morgen Sonntag begeht hier das Ehepaar Julius und Marianne Liechti-Dällenbach in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 73, die Jubilarin 70 Jahre. Papa Liechti ist mit seiner markanten Figur, mit wallendem Barte, ein begeisterter Mitspieler der Tell-Freilichtspiele.

— **Zweisimmen.** (Korr.) Kürzlich verschied im Bezirksspital Zweisimmen Frau Magdalena Schopfer, die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, im hohen Alter von 87 Jahren. Frau Schopfer verbrachte ihren Lebensabend seit Jahren im hiesigen Altersheim.

— **Zweisimmen.** (Korr.) Die Korrektionsarbeiten an der Staatsstraße sind nun letzter Tage beendet worden, nachdem diese vor kurzem noch ihren letzten Schliff mit einer Härteschicht „Durit" erhalten hat. Das betreffende Straßenstück repräsentiert sich in ausgezeichneter Weise und die Automobilisten wie auch die übrigen Straßenbenützer sprechen sich überaus lobend über den tadellosen Zustand desselben aus.

Steffisburg.

— **Nicht vergessen!** Das heute abend stattfindende volkstümliche Konzert u. Theater der Musikgesellschaft „Harmonie" und Trachtengruppe.

Stadt Thun.

— **Bürgerpartei.** (Eing.) Nächsten Sonntag nachmittags 13.30 Uhr findet im „Simmenthalerhof" eine Parteiversammlung der Bürgerpartei statt, an der zu den bevorstehenden Stadtratswahlen Stellung genommen wird. Zur Diskussion wird die Frage der Listengestaltung und die Aufstellung der Kandidaten stehen. Anschließend wird Gemeinderat A. Schmid über das Budget der Gemeinde für 1937 referieren.

— **70. Geburtstag.** Fritz Aegerter, ehemaliger Angestellter des Zeughauses in Thun, feiert heute in voller Rüstigkeit, ohne auch nur ein einziges graues Haar auf dem Kopfe zu haben, das Fest seines 70. Geburtstages. Der Jubilar ist während seines langen Lebens in der Oeffentlichkeit nicht stark hervorgetreten, aber er war ein treuer Diener seiner Verwaltung, ein erfolgreicher Schütze und Schützenveteran und ein aufmerksamer und gewissenhafter Staatsbürger, dem wir einen noch langen und schönen Lebensabend wünschen.

— **Alt-Thun.** Im Verlag von A. Francke AG. in Bern sind fünf Federzeichnungen nach Matthäus Merian von Gustav Keller erschienen. Die zeitgenössischen Schilderungen wurden herausgegeben und mit einem Geleitwort versehen von Hans Gustav Keller, dem Sohne des Zeichners. „Thun, Statt und Schloß, zu underst an dem Thuner See, der bey anderthalb Meilen lang, auff der linken Seiten Nüchtland berühret, auff der rechten Hand aber gegen den Aergäw mit einer schönen Gelegenheit von Weinwachs gezieret ist." So beginnt eine kleine Schilderung von „Alt-Thun", die der Publikation vorangestellt ist.

Was bietet uns diese Schrift Alt-Thun? Sie liegt als geschmackvoll ausgestattetes Heft in großem Quartformat vor (Preis Fr. 2.80). Der schon erwähnten Schilderung folgt ein längeres Gedicht, ein altes Preislied auf „das lieblich Thun". Beide Texte stammen aus der Epoche Matthäus Merians (1642). Und von eben diesem Merian folgen fünf Thuner Veduten, die Gustav Keller nachgezeichnet hat. Den Abschluß bildet ein längeres Geleitwort von Hans G. Keller, das die alten Schilderungen und Darstellungen ausführlich kommentiert und dem Leser die ganze Epoche nahezubringen weiß.

— **Sportbetrieb auf dem Grabengut.** (Eing.) Wieder ein Handball- und ein Fußballspiel. Der Turnverein Langenthal wird sich um 13.10 Uhr dem T. V. Steffisburg zu einem Handballspiel gegenüberstellen. Die Provinzler haben letzten Sonntag im Spiel gegen ein Team des Oberseminars (in der ersten Halbzeit) angenehm überrascht. Wenn morgen Sonntag wieder mit einem solchen Willen gearbeitet wird, dann wird es ziemlich sicher zu einem Sieg langen.

Der Fußballklub empfängt die 2. Mannschaft aus Grenchen. Die Grenchner sind, gleich wie die Platzmannschaft, eine eigentliche Ueberraschungself. Grenchen II kommt mit der Empfehlung, letzten Sonntag Madretsch 8:2 niedergerungen zu haben. Was wird man hier zu sehen bekommen?

— **Segel- und Modellflug am Riedhubel.** (Eingesandt.) Mit der anrückenden Wintersaison kommt für die Flugsportler auch wieder die Zeit, wo sie ihren Sport draußen im Gelände ausführen dürfen, ohne mit verständigen Landwirten wegen Landschaden in Konflikt zu geraten. Mit dem Windenstart auf der Allmend während des Sommers kann Zeit gewonnen werden, geht aber auf Kosten des viel sportlicheren Hangstartes im Gelände.

Nächsten Sonntag den 8. November ziehen die Segelflieger mit einigen „B-Kandidaten" in ihrer Mitte an den Riedhubel bei Wattenwyl, um dort über ihre fliegerischen Leistungen zu Gericht zu sitzen — stets ein Ereignis für die jungen angehenden Segelflieger, die damit ihren zweiten Vogel in das Abzeichen zu erringen gewillt sind!

Aber auch die Jüngsten der Jungen, die Modellbauer, veranstalten dabei eine Konkurrenz über die Leistungsfähigkeit ihrer neu erbauten Flugmodelle. Ein jeder, der schon solche Uebungen im Gelände mitgemacht hat und deren Reize kennt, sei es als Zuschauer oder Mitwirkender, wird sich über diese neue Uebung freuen und den nächsten Sonntag dafür reservieren.

Ae. C. S., Sektion Berner Oberland.

— **Bärndütsch-Abe.** (Eingef.) Der rührige, strebsame Blaukreuzverein Lerchenfeld führt zur Abwechslung morgen Sonntag abends 20 Uhr im Schulhause Lerchenfeld einen Bärndütsch-Abe durch, wofür uns Herr Fürsorger Tschaggelar zur Verfügung steht. Wir möchten die Bevölkerung von Lerchenfeld und Umgebung auf diese Veranstaltung aufmerksam machen. Da der Eintritt frei ist, laden wir jedermann herzlich ein.

— **Wiener Musik.** (Eingef.) Morgen Sonntag findet im Café „Alpenblick" (Dennler) wieder ein Konzert mit fröhlicher Wiener Musik statt, auf das hiemit aufmerksam gemacht sei.

— **Handarbeiten aus Leder.** (Eingef.) Auch die Handarbeiten sind der Mode unterworfen, und ganz neue Richtlinien und Ideen hiefür hat uns das Kunstgewerbe gebracht. Wir können uns wohl kaum unsere Mütter und Großmütter mit Leder, Karton und Leimtopf bewaffnet vorstellen, um sich ein Paar Handschuhe oder eine geschmackvolle Handtasche aus Leder selbst herzustellen. Die moderne Frau von heute aber hat volles Verständnis für das Wertvolle einer Garnitur aus echtem Leder. Anstatt wie früher ausschließlich zu Strick- und Häkelarbeiten, greift sie heute zum Leder, das ihr in den verschiedensten Sorten und großer Farbenauswahl zur Verfügung steht und dessen zuvehmende Verwendung die Mode vorschreibt, um an Hand leichtfaßlicher Anleitungen etwas anzufertigen, das zu ihrem Kleide paßt, das ihm die letzte elegante Note gibt, jenes „Etwas", das es heraushebt aus der Schar der übrigen und ihm etwas persönliches verleiht. Oder sie verfertigt sich einen Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens: eine Buchhülle, eine Schreibmappe, Etuis für Schlüssel, Portemonnaies, Photoalbums, vielfächerige Portefeuilles, oder sogar Etuis für Puderdose und Lippenstift. Handarbeiten aus Leder sind gar nicht schwer auszuführen. Jede Dame kann sie leicht mit wenig Kosten, Zeit und Mühe erlernen. Im Spezialgeschäft für Lederhandarbeiten E. von Gunten, Bälliz 29, Thun, werden laufend Kurse durchgeführt.

— **Marktbericht von Thun** vom 7. November 1936. Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 3.— bis 4.—; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.20; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 1.80; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50 Kg. 18.— bis 25.—; Aepfel, 1 Kg. —.40 bis —.60; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz., per Kopf —.60 bis 1.—; Eier, inländische, per Stück —.17 bis —.18; Eier, fremde, per Stück —.12 bis —.14; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Spinat —.80, Rübli —.30 bis —.40, Orangen 1.—, Bananen 1.50, Tomaten 1.—, Trauben —.75 bis 1.30, Quitten —.70, Kastanien —.50 bis —.80, Bohnen 1.20, Rösellikohli —.90 bis 1.—, Schwarzwurzeln —.90, Randen —.30 bis —.50, Lauch —.40 bis —.90, Knoblauch 1.30, Nüsse 1.50; Kopfsalat, per Stück —.20 bis —.30; Endiviensalat, per Stück —.10 bis —.25; Nußlisalat, 100 g —.35 bis —.40.

KONZERT
Sonntag den 8. November 1936
Vormittags 11 bis 12 Uhr (Frühschoppen)
nachmittags 3 bis 6½ Uhr
abends 8 bis 10½ Uhr (1004
Restaurant Alpenblick, Thun
Höflich ladet ein Familie Dennler.

ten eine Scheune in Brand, die vollkommen eingeäschert wurde.

— Schafe vom Zuge überfahren. In Gamsen (Oberwallis) gingen weidende Schafe in dem Augenblick über den Bahndamm, als ein Zug heranbrauste. Zwei Schafe wurden getötet. Auch der Hirte namens Eugen Escher wurde schwer verletzt.

— Zug überfährt ein Auto. Am Freitag abend stieß bei einem Bahnübergang in der Nähe von Helsingborg ein Zug mit einem Personenauto zusammen. Die Insassen des Autos, die Baronin Ylva Peyron, ihr 10 jähriger Sohn und die alte Dienerin wurden auf der Stelle getötet.

— Eine Bluttat. Eine in ihren Einzelheiten und Zusammenhängen noch nicht abgeklärte Bluttat wurde am Freitag in Düsseldorf entdeckt. In den frühen Freitagmorgenstunden fand man den Parkwächter Weber mit einer schweren Schußverletzung auf, der er bald darauf erlag. Gegen Mittag wurde dann der gewaltsame Tod der Schwester eines Hilfsförsters namens Delz bekannt, die angeblich die Braut des Weber gewesen sein soll. Die von der Kriminalpolizei eingeleiteten Ermittlungen lassen vermuten, daß Hilfsförster Delz an dem Tod der beiden irgendwie beteiligt ist. Er wurde festgenommen.

Sport-Nachrichten.

Fußball vom Sonntag.

Meisterschaft 1. Liga.

Vevey — Montreux	2:4
Chiasso — Brühl	5:3
Oerlikon — Juventus	2:4

Schweizer Cup:

Richemond Fribourg — Monthey	4:6

Seniorencup:

Luzern — Servette	5:1

Freundschaftsspiele:

Basel — Gradjanski	3:2
St. Gallen — Gradjanski	1:4
Bellinzona — Lugano	3:1
Blue Stars — Grenchen	1:2
Luzern — Old Boys	6:1

Landhockey.

Meisterschaft Serie A: Red Sox — H. C. Zürich verschoben. Nordstern — H. C. Olten 0:3.

Fußball-Länderspiel Schweiz-Oesterreich 1:3 (0:1).

(Korr.) Das 17. Fußball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Oesterreich wurde am Sonntag nachmittag vor rund 20,000 Zuschauern auf dem Hardturm-Sportplatz in Zürich bei regnerischem und windigem Wetter ausgetragen. Man sah der Begegnung nach den zahlreichen Enttäuschungen, die die schweizerische Nationalmannschaft den Freunden des Fußballsports in letzter Zeit bereitet hat, mit gemischten Gefühlen entgegen und erwartete auch diesmal nichts Gutes. Kam noch dazu, daß unsere Mannschaft in der letzten Woche mehrere Umstellungen erfahren und kein einziges Trainingsspiel absolviert hatte. Unter Berücksichtigung dieser Umstände war das sonntägliche Spiel der Schweiz noch verhältnismäßig gut und stand über dem gewohnten Durchschnitt. Vor allem war es erfreulich, daß trotz Versager eine Sturmreihe auf dem Felde stand, die arbeitete und Ideen entwickelte. Die treibende Kraft war dabei Tam Abegglen, der es immer wieder verstand, seine Nebenspieler nach vorne zu bringen. Bös bestellt war es jedoch mit den Verteidigern und den beiden Seitenläufern, auf deren Konto alle drei Tore zu buchen sind. Bizzozero im Tor gefiel ausgezeichnet. Die Oesterreicher spielten nicht mit dem gewohnten Schwung. Sie konnte ihre Kombinationsmaschine nur selten zu voller Wirkung bringen, weil sie beim Schweizer Sturm auf ein wachsames Bollwerk stießen. Ihr Verteidigungstrio mit dem ausgezeichneten Platzer im Tor, bildete einen festen Riegel vor ihrem Goal. Im großen und ganzen lieferten die Schweizer die bessere Mannschaftsarbeit. Das erste Tor für die Oesterreicher fiel in der 28. Minute der ersten Spielzeit nach einem Hands Roffels durch einen Freistoß Vicans, und nach der Pause storten in der [illegible] Minute Hahnemann nach einem Gedränge v[illegible] Schweizer Tor, und in der 28. Minute [illegible] worauf längere Zeit die Schweiz obenauf kam und das Spiel fest in den Händen hielt. In der letzten Spielminute endlich, als eben der Schweizer Angriff vor dem österreichischen Tore operierte, setzte Vernati zum Schuß an. Der dazwischenfahrende Sesta lenkte unabsichtlich den Ball zum Eigentor in die Maschen, womit das Endresultat feststand. Oesterreich hat 3:1 gewonnen.

Die ersten 45 Minuten begannen vielversprechend. Thun drängte mächtig; die Leute der Forwards schienen torhungrig zu sein. Burkhard servierte seine Flügelstürmer mit weiten, präzisen Vorlagen. Die Gästeverteidigung wurde mächtig auf die Probe gestellt. Ein unheimlich scharfgeschossener Ball von Brönnimann II meisterte der Grenchnerhüter mit Mühe. Gegenangriffe können von der noch unsicher arbeitenden Verteidigung jeweils vereitelt werden. Durch „Sichnichtverstehen" werden kitzlige Situationen im Strafraum der Weißen geschaffen. Haldimann I und Niklaus verstehen sich noch nicht. Wieder ist Bur durchgegangen, hat Rieder I sehr schön bedient, dieser gibt den Ball an den Erstgenannten zurück und der schießt scharfe in die Ecke. Der Torhüter aber hält glänzend. Das war Pech. Den Torabstoß übernimmt der Mittelstürmer der Gäste. Er läßt die Verteidigung stehen und sockt Schertenleib aus dem Tor, um dann den Ball ins leere Tor zu schieben. Das war wieder ein taktischer Fehler unserer Verteidigung. Die beiden Backs sollten nie auf der gleichen Höhe stehen, denn wenn einer überspielt wird, dann ist die Zeit für den andern bestimmt zu kurz, um noch eingreifen zu können. So ist dieses Tor also ein geschenktes. Unverdrossen wird weiter gearbeitet. Brönnimann II verläßt das Spielfeld und ein Ersatz tritt ein. Das bedeutet eine Schwächung des Sturmes. Weißenburger übernimmt die Sturmführung. Bur geht als rechter und Rieder als linker Verbinder. Fast durchwegs sind die Platzherren dem Gegner im Feldspiel überlegen; es wird überlegt und dann weitergespielt. Stegmann am linken Flügel kann nur gefallen. Er versteht es dann und wann, seinen Gegenmann zu täuschen und abzuhängen. Leider werden seine schönen Flanken nicht verwandelt. Aus einem Freistoß, der gegen Grenchen diktiert wurde, entsteht ein weiteres Minustor. Brönnimann will an Schertenleib zurückgeben, der Ball bleibt in dem stark aufgeweichten Terrain stecken und der rechte Verbinder der Gäste schlägt Schertenleib mit einem leichten Schuß. Nun wird umgestellt. Burkhard geht zurück als Back und Brönnimann I nimmt den verantwortungsvollen Posten eines Mittelläufers. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß es auch so klappt. Die Kombinationsmaschine läuft wirklich gut und oft kommen die Thuner verblüffend rasch vor das Tor der Gäste. Aber entweder wird zu schwach geschossen, oder dann wird zu lange gewartet. Wenn diese Chancen alle ausgenützt worden wären, dann müßte Thun mit wenigstens 3 Toren im Vorsprung liegen. Leider ist es aber nicht so, im Gegenteil: in der 25. Minute wurde der linke Flügel auf die Reise geschickt. Haldimann I wurde überspielt und Niklaus wurde abgehängt und das Leder fand den Weg ins Netz. Wieder ein Tor mehr, wie wir sie sonst nicht sehen. Grenchen lag also bereits mit 3 Toren im Vorteil. Trotz unglaublicher Arbeitsleistung gelang es nicht, längst verdiente Tore unter Dach zu bringen. Allerdings unterliefen dem Schiedsrichter oft merkwürdige Irrtümer. Mit 3:0 zu Gunsten von Grenchen wurden die Seiten gewechselt.

Wieder wurde umgestellt. Bezio übernahm die Sturmführung und Weißenburger erschien am rechten Flügel. Die „Weißen" drehten nun mächtig auf. Es scheint, als ob sich jeder in den Kopf gesetzt hätte, Tore zu schießen. Burkhard findet sich auf dem neuen Posten glänzend zurecht. Seine weiten Abschläge an die beiden Flügel schafften vor dem Gegnertor bange Momente. In der Feldmitte fiel der Schwerarbeiter Brönnimann I auf. Er war überall dabei und seinem Gegenüber war er bedeutend überlegen. Jedoch machte auch er einen Fehler — er trippelte viel zu lange. Der Mann am rechten Flügel ist noch zu wenig rasch, trotzdem schafft er mit seinen guten Flanken Torchancen und brenzlige Situationen vor dem Tor der Blauweißen. Die linke Seite arbeitet fleißig und die beiden Spieler scheinen sich gut zu verstehen. Vorläufig sollte dort nichts mehr geändert werden. Bezio in der Sturmmitte fand sich nicht so recht. Seine Schüsse waren zu zahm. Warum muß immer hoch geschossen werden, wenn man sieht, daß der Goalkeeper alles herunterholt? Der plötzlich bekannt gewordene Misteli hat seine liebe Not mit dem vorzüglich arbeitenden Burkhard. Brönnimann versteht, sich freizustellen. Er paßt genau und ist immer wieder da. Plötzlich erscheint er in der Stürmerreihe, um dann im nächsten Moment wieder vor dem eigenen Tor auszuhelfen. In der zweiten Halbzeit sahen wir wenige Torschüsse der Thuner. Die Grenchner decken sehr gut ab und lassen die Platzleute einfach nicht zum Schuß kommen. Den mächtig drängenden Thunern will und soll nichts gelingen. Ein prächtiger Schuß von Bezio kann der Hüter mit knapper Not über die Latte lenken. Auch der daraus resultierende Eckball bringt nichts ein. Sieben und mehr Grenchner verteidigen ihr Tor erfolgreich. Also ging dieses Spiel wieder mit 3:0 verloren. Die Stadtmannschaft trat allerdings stark geschwächt an, denn unser Torhüter Ryser, welcher letzten Sonntag verletzt wurde, mußte pausieren. Leider konnte auch Roth infolge Todesfall nicht mit von der Partie sein. Es spielten für Thun: Schertenleib, Brönnimann I (Burkhard), Niklaus, Haldimann I, Burkhard (Brönnimann I), Haldimann I, Brönnimann II (Weißenburger), Bur, Rieder I und Bezio.

Thun I : Grenchen II

0:3 (0:3).

W. Eine weitere Enttäuschung für den Zuschauer und doch kann die technische Kommission im Feldspiel bedeutende Fortschritte feststellen. Es sind unzweideutige Feldvorteile der Thuner herausgearbeitet worden und die Grenchner hatten es nicht leicht, die wendigen Thuner festzuhalten. Vor dem Tor ist die alte Unfähigkeit des Schießens einfach nicht wegzubringen. Das will absolut nicht heißen, daß unsere Stürmer nicht schießen könnten, nein, nein, warum haben sie dies früher denn gekonnt. Keiner will das Risiko übernehmen. Die Sturmreihe muß unbedingt nochmals umgestellt werden.

Handball

(Meisterschaft Serie B).

TV. Steffisburg — TV. Langenthal 4:3 (1:1).

W. Wir schrieben am Samstag, daß die Steffisburger, wenn sie wieder mit solchem Eifer arbeiten, bestimmt gewinnen werden. Leider wurde die Mannschaft vom letzten Sonntag wieder auseinandergerissen. Kurz nach Spielbeginn hieß es schon 1:0 für Langenthal. Schon einige Minuten später hätte aber das Resultat 2 bis 3:1 zu Gunsten der Rotweißen lauten können. Der größte Fehler wurde dadurch begangen, daß alles innen durch gehen sollte. Warum hat jede Mannschaft zwei Flügel? Dies sind nicht Linienrichter, sondern Aktive der Mannschaft. Gerade bei dem Terrain, wie es gestern war, müssen die Flügel unbedingt mehr eingesetzt werden. Nach längerer Druckperiode stellten die Steffisburger den Ausgleich doch her. Nun ging man wieder auf beiden Seiten forsch los. Beidseitig wurden unnötige Fouls gemacht. Dadurch häuften sich die Fehlentscheide des Schiedsrichters. Nach Seitenwechsel waren es wieder die Langenthaler, welche ein Tor vorlegten und kurze Zeit später war der Ausgleich wieder hergestellt. Mit präzisen Schüssen wurde der Hüter der Rotweißen auf die Probe gestellt. Er hatte gefährlichere Sachen abzuklären als sein Gegenüber. Warum dies, die Steffisburger haben doch auch geschossen? Die Blauen versuchten ihr Glück mit saftigen Badenschüssen, währenddem die Stürmer der Steffisburger immer alles knapp unter der Latte einschießen wollten.

So gelang es denn, das 3:2 herzustellen. Wenige Zeit später wurde das Remis wieder hergestellt. Zehn Minuten vor Schluß brachten die Steffisburger das siegbringende Tor unter Dach. Der Sieg ist vollauf verdient und die ersten Punkte mußten schwer erkämpft werden. Man hätte ihn (den Sieg) klarer für sich entscheiden können. Die beiden Flügel müssen besser Platz halten (Handball ist nicht Korbball). Im richtigen Moment kann man immer noch einwärts laufen. Die Umstellung der Sturmreihe in der zweiten Halbzeit bewährte sich nicht. Noch eines müssen sich die Leute aus dem Nachbardorf merken: Der einzelne Spieler darf nicht zu lange mit dem Ball „tändeln", sondern es muß rasch und immer vorwärts (und nicht in die Breite) kombiniert werden. Aus fliegenden Angriffen entstehen fast immer Ueberraschungstreffer.

Schweizerische Gerätemeisterschaft

in Winterthur.

—o— Zum zweiten Wettkampfe der zweiten Runde trafen sich in Winterthur die Gruppen Luzern, Baselstadt und Solothurn II, sowie die Einzelturner Schärer-Gerlafingen, Peterhans-Luzern und Steiger-Genf. Das Hauptinteresse lag unzweifelhaft auf dem Ergebnis der Luzerner Gruppe, die in der ersten Runde nicht ein ihrem normalen Können entsprechendes Resultat herausbrachte, und die heute alles daran setzen mußte, um die Berner Gruppe aus dem Feld zu schlagen und sich hinter Zürich an die zweite Stelle zu setzen. Die Hoffnungen der Luzerner blieben unerfüllt, da einmal Bachmann, sonst ein hervorragender Turner, am Pferd strauchelte und mit einer 8 sich zufrieden geben mußte, wodurch die Punkteinbuße bereits zu groß war. Sonst arbeiteten die Luzerner ausgezeichnet, holten sich am Barren mit 39,3 P. das bisher höchste Resultat an diesem Gerät und blieben auch am Reck den allerdings nur spärlich erschienenen Zuschauern nichts schuldig. Die Basler Gruppe zeigte sich von sehr großer Regelmäßigkeit und vermochte das Resultat der ersten Runde bedeutend zu überbieten, während Solothurns zweite Mannschaft nicht über mittelmäßiges Können hinauskam und auch die drei Einzelturner nichts hinzusetzen hatten, was besonderer Erwähnung wert wäre. Im Einzellassement setzte sich der Luzerner Beck mit sehr flotten Durchschnittsnoten ganz knapp vor seinen Vereinskameraden Bättig an die Spitze, während Bachmann wiederum erst an achter Stelle kommt und deshalb für die Endentscheidungen um die Einzelmeisterschaft jede Hoffnung aufgegeben hat.

Resultate: Gruppe: Luzern 114,35 P., Baselstadt 114,10 P., Solothurn II 101,75 P.

Einzellassement: 1. Beck Walter, Luzern-Bürger 29 P. 2. Bättig Anton Luzern-Bürger 28,90 P. 3. Triebold Oskar Luzern-Stadt 28,85 P. 4. Hunkeler Otto, Kleinbasel 28,80 P. 5. Baumann Marcel, Horburg 28,60 P.

In Ermatingen.

dg. Am Sonntag nachmittag lieferten sich in Ermatingen die Gruppen Zürich III, St. Gallen I und Thurgau sowie die Einzelturner Steinacher-Schaffhausen, Kubli-Arbon und Huber-Uzwil ihren Kampf der zweiten Runde. Ueber 600 begeisterte Zuschauer fanden sich hiezu in der geräumigen Turnhalle des Ortes ein und kamen, mochten sie auch die Erwartungen ordentlich hoch geschraubt haben, auf die Rechnung. Abgesehen von ganz wenigen schlimmen Versagern stand die turnerische Arbeit auf einer hochbeachtlichen Stufe. Am Pferd schaffte St. Gallen 35,75, Thurgau 35 und Zürich III 32,75 P. Die höchste Note erzielte der Schaffhauser Steinacher mit 9,70 P. Daraufhin brachten es am Barren die Zürcher auf 37,50, die St. Galler auf 36,75 und die Thurgauer auf 31,50 P. St. Gallen hatte also jetzt 72,50, Zürich 70,25 und Thurgau 69,50 P. beisammen. Im Einzelklassement führte hier Steinacher-Schaffhausen knapp vor Stuhler-Zürich. Am Reck zum Schlusse totalisierte St. Gallen 37,80 P., 1,15 mehr als Zürich III und 1,30 mehr als Thurgau. Mit einer vom Kampfgericht mit 9,80 P. belohnten Prachtsleistung sicherte sich der Schaffhauser Steinacher den Einzelsieg.

Rangliste: Gruppe: 1. St. Gallen I 110,30 P. 2. Zürich III 107,80 P. 3. Thurgau 106 P.

Einzelklassement: 1. Steinacher-Schaffhausen 29 P. 2. Stuhler-Zürich 28,60. 3. Fehr-St. Gallen 28,25 P. 4. Steiger-St. Gallen 27,95. 5. Schuhmacher-St. Gallen 27,50 P. 55. Huber-St. Gallen. 5c. Handlofer-Zürich.

Flugwesen.

Abgestürzte Flugzeuge.

Moskau, 8. Nov. Am 6. November verunglückte ein Flugzeug der russisch-deutschen Luftgesellschaft auf dem Flug von Königsberg nach Moskau aus unaufgeklärten Ursachen 90 Kilometer von Moskau entfernt. Ums Leben kamen der Pilot, der Bordmechaniker und sieben Passagiere, von denen 5 russischer und 2 japanischer Staatsangehörigkeit waren. Eine Spezialkommission ist zur Untersuchung der Ursachen des Unglückes abgegangen.

Warschau, 8. Nov. Bei Warschau ist ein Flugzeug abgestürzt. Die zwei polnischen Piloten sowie zwei rumänische Offiziere, ein Major und ein Hauptmann, kamen dabei ums Leben.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 10. November 1936.

6.30 (Basel): Frühturnkurs. 12.00 (Zürich): Unterhaltungskonzert der kleinen Kapelle. 12.40: Unterhaltungskonzert. Radio-Orchester. 16.00 (Bern): Wieder einmal Richard Tauber und Josef Schmidt. 16.20 (Bern): Kleine Winke für alle Frauen. (Maria Burger.) 16.30 (Lausanne): Französische Musik, gespielt vom Orchestre Radio Radio Suisse romande. 18.00 (Bern): Handor-Frl. G. Genier. 17.30: Wiener Musik. Orchestre Radio Suitte romande. 18.00 (Bern): Handorgelvorträge von Walter Friedli. 18.10 (Bern): Kleines Unterhaltungskonzert. 18.25 (Bern): Schweizer Lieder, gesungen durch das Chörli der Töchterhandelsschule Bern. 18.35 (Bern): Zyklus: „Unser Holz" (3): Bei einem Möbelschreiner. (Reportage von Joh. Haas.) 19.01 (Bern): Lieder aus fremden Ländern, gesungen durch das Chörli der Töchter-Handelsschule Bern. 19.10 (Bern): Der Gerichtssaal spricht zu uns. 19.25 (Bern): Mitteilungen. 19.40: Französische Musik. Radio-Orchester. 20.05 (Bern): Klavier-Recital von Violette Bulliamy. 20.35 (Bern): Staatsmänner im Bundesrat (6). (Ihre Erkenntnisse und ihr Wollen): Jakob Stämpfli. Es spricht: Dr. Hans Strahm. 21.00 (Bern): „Manru." Lyrisches Drama in drei Aufzügen von Ignaz Paderewsky.

Telephon-Rundspruch.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Morgenkonzert. (Bl.) 8.00: Pause. 11.25 (Wien): Italienisch für Vorgeschrittene. 12.00 (Leipzig): Mittagskonzert. Es wirken mit: Hildegard Ostkamp (Sopran), Max Krämer, Paul Rodehl, Helmut Radelow, Wilhelm Däne (Violine), Franz Hammeria (Klarinette), das Leipziger Sinfonieorchester. 14.00 (Frankfurt): Nachrichten. 14.10: „Aber natürlich, mit dem größten Vergnügen!" Wunschkonzert. 15.00: Pause. 16.00 (Mainz): Aus der Musikhochschule. 17.00 (Frankfurt): Die Kapelle Hauck spielt auf! 17.25 (Wien): Lettische und finnische Lieder, Anne Autti, Sopr. 17.55: Pause. 18.00 (München): Unterhaltungskonzert. 19.00 (Grenoble): Orchestre. 19.30 (Frankfurt): Kampf dem Verderb! 20.00 (Frankfurt): Nachrichten. 20.10 (Berlin): Solisten des kleinen Orchesters spielen. 21.00 (Wien): Russische Volkslieder. Leitung und Arrangement der Chöre: Maxim Orloji. Donkosakengruppe. Kosak in der Fremde. 21.45 (Berlin): Unterhaltungskonzert. 22.00 (Frankfurt): Nachrichten. 22.15 (Mailand): „Fra Gherardo", Opera di Ildebrando Pizzetti. Dopo l'opera: Giornale radio — Musica da ballo. 24.00: Fine.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56.

OT 14.11.1936

präsident Amstutz und nochmaliger Belehrung des Rates durch Lehner (soz.) wird der Posten für die allgemeinen Kredite im Schulwesen bewilligt. Präsident Dr. Lüthi bittet, persönliche Bemerkungen zu unterlassen. Die weitern Abschnitte passieren diskussionslos.

Stünzi (soz.) erklärt nach Durchberatung des Budgets, daß die sozialdemokratische Fraktion dem Voranschlag zustimmt, obschon sie mit manchen Reduktionen nicht einverstanden ist, aber um die Finanzpolitik des Gemeinderates nicht zu durchkreuzen. Hierauf wird das ☛ Budget einstimmig angenommen.

Dr. Weibel begründet eine Motion, in der der Gemeinderat ersucht wird, nicht nur die materielle, sondern auch die moralische und seelische Not der Arbeitslosen zu lindern, indem er 1. im kommenden Winter für sie einen Lese- und Aufenthaltsraum schafft, der insbesondere die jüngern Arbeitslosen von den moralischen Folgen der Untätigkeit schützt; 2. indem er in Kursen und Vortragsabenden den Arbeitslosen Gelegenheit zur Weiterbildung schafft und indem er 3. die Stadtbibliothek disloziert, um Studientische und eine sonstige bessere Ausnutzung dieser Bildungsgelegenheit zu ermöglichen.

Gemeinderat Howald hält dafür, daß der Motionär im wesentlichen offene Türen einrennt. (Ein Lese- und Aufenthaltsraum besteht schon seit Jahren (seit einigen Wintern im Polizeihäuschen am Berntor); als Lesestoff sind dort Zeitungen aller Richtungen aufgelegt. Eine Bewilligung zur Gratisbenützung der Stadtbibliothek hat sich nicht bewährt, weil viele der ausgeliehenen Bücher nicht zurückkamen. Dagegen werden die privaten Bibliotheken ziemlich eifrig benutzt. Kurse und Vorträge können wir auf unserem beschränkten Raum nicht veranstalten (obschon man dies in Verbindung mit der Gewerbeschule bereits versucht hat), dagegen haben wir unsere Arbeitslosen in die Spezialkurse nach Bern und in die Arbeitsdienstlager geschickt und dafür bezahlt. Auch in Thun besteht reichliche Gelegenheit für kostenlose Weiterbildung (Vorträge aller Art). Was endlich die Stadtbibliothek anbetrifft, so wünscht der Gemeinderat schon lange eine geeignete Dislokation. Bis jetzt ließ sich keines der vielen ausgearbeiteten Projekte verwirklichen. Wir sind bereit, die Motion in unverbindlichem Sinne entgegenzunehmen, was beschlossen wird.

Stadt Thun.

— **Die freisinnig-demokratische Partei** Thun hält nächsten Montag 20.15 Uhr im „Maulbeerbaum" eine Parteiversammlung ab, die in der Hauptsache der Aufstellung der Stadtratsliste gewidmet ist. Es handelt sich darum, das Wahlabkommen mit der Bürgerpartei zu genehmigen und die freisinnigen und jungliberalen Kandidaten zu bezeichnen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Stadtratswahlen — es geht wieder um die Mehrheit in der Gemeinde — empfiehlt sich eine zahlreiche Be[teiligun]g. Anschließend an das Wahlgesch[äft] referiert Stadtpräsident Amstutz über den gestern vom Stadtrat beschlossenen Voranschlag pro 1937.

— **Kadettenmusik Thun.** (Eingesf.) Wir erinnern nochmals an das Sonntag nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr stattfindende Schlußkonzert der Kadettenmusik Thun.

— **Pro memoria.** (Eingesf.) Heute abend und morgen Sonntag nachmittags und abends findet im Simmenthalerhof der Lottomatch des Turnvereins Thun statt.

— **Schumann-Feier.** (Eingesf.) Wir schätzen uns glücklich, daß Menschen, die uns Wertvolles zu bieten haben, immer wieder in selbstloser Weise ihre Kraft in den Dienst unserer Volksbildungsgruppen stellen. Nächsten Dienstag den 17. November findet in der Aula des Seminars eine Schumann-Feier statt. (Siehe Inserat!) Herr Pfarrer Eduard Burri aus Bern wird uns aus dem interessanten, leidvollen Leben des bedeutenden Romantikers erzählen und im Zusammenhang damit verschiedene Klavierwerke des Komponisten vortragen: Phantasiestücke op. 12 (aus dem Jahre 1837), Kinderszenen op. 15 (1838) und Symphonische Etüden op. 13 (1834). Herr Pfarrer Burri versteht es, musikalische Werke in fesselnder Weise zu erläutern. Die zahlreichen Freunde des bekannten Klavierkünstlers und alle diejenigen, die Robert Schumann lieben und verehren, fr[euen] sich schon lange auf den Abend, der [re]ich an schönen Stimmungen und tiefen Eindrücken sein wird und zu dem jedermann sehr herzlich eingeladen ist.

Der Reinertrag der Kollekte soll dem Volksbildungsheim auf dem Herzberg zugute kommen. F. J. B.

— **Schweiz. Frauenalpenclub.** (Eingesf.) Eine große Zuhörerschaft hatte sich am Donnerstagabend zum Lichtbildervortrag über Ski- und Klettertouren im Obersimmental von Herrn P. Dreyfuß (Zweisimmen) in der Thunerstube eingefunden. Herr Dreyfuß führte uns zur Frühlings-, Sommers-, Herbst- und Winterszeit durch liebliche Talböden mit schmucken alten Häusern und Menschen, auf tief verschneite Alpen und Höhen, über luftige Klettergräte oder in rassiger Kletterei auf und über die verschiedenen Nadeln und Türme in den Gastlosen und vielen andern Gebieten. Wir staunten ob der Vielgestaltigkeit des Simmentals, ob all den verborgenen Schönheiten, die man auf Schritt und Tritt und zu jeder Jahreszeit begegnen kann, wenn man's versteht, wie der Referent, mit offenen Augen durch die Welt zu wandern. Denken wir z. B. an die herrlichen Winterbilder, an die Rauhreifbildungen, an die Berg- und Wolkenbilder usw. Herr Dreyfuß zeigte uns auch interessante Aufnahmen aus dem Tierreich: Gemsen, denen er oft stundenlang abgepaßt hatte, Murmeltiere, Füchse und Bilder aus dem Adlerhorst mit dem struppigen jungen Adler drin.

In launigen Worten erzählte der Referent von seinen Fahrten und Erlebnissen auf wenig begangenen Pfaden. Einige eingeschobene Bilder zeigten noch das frohe Leben in und um die komfortabel eingerichtete, schöne Skihütte der Sektion Thun des SFAC. ob Oberwil.

Die Präsidentin verdankte den schönen Abend im Namen aller aufs beste. — Ich glaube, all die Bilder haben so recht gezeigt, was der Frauenalpenclub will: Freude wecken am Wandern, am Klettern, am Skifahren und froher Kameradschaft, überhaupt Freude an allem Schönen und Großen! Wer kommt mit? (Das Programm ist jeweils in der Thunerstube angeschlagen.) —st.—

— **Fußball auf dem Grabengut.** (Eingesf.) Die II. Mannschaft bestreitet am Sonntag um 13 Uhr ein Freundschaftsspiel gegen Bern IVa. Thun II hat bis jetzt alle Meisterschaftsspiele gewonnen und hat große Aussichten, für die Ausscheidungsspiele für den Aufstieg in die III. Liga qualifiziert zu werden. Es dürfte sich lohnen, unsere gute II. Mannschaft im Kampfe mit einem etwas stärkeren Gegner zu sehen.

Um 14.30 Uhr beginnt das Juniorenmeisterschaftsspiel Viktoria I Bern — Thun I. Wer das letzte Spiel unseres Nachwuchses gesehen hat, erwartet auch dieses Mal ein gefälliges Spiel.

— **Lottomatch des Unteroffiziersvereins Thun.** (Eingesf.) Wer kennt nicht den Lottomatch der Unteroffiziere, deren reichhaltige Auswahl an schönen Preisen, die dem Gewinner für Weihnachten und Neujahr doppelte Freude auslösen? — Auf heute abend und morgen Sonntag von 14 bis 24 Uhr ist im Café Neuhaus vis-à-vis der Kaserne ein Lottomatch im Gang, der warm empfohlen wird und dessen Organisation und Verabfolgung der vielen schönen Preise Gewähr für fröhliche Unterhaltung bieten. (Siehe Inserat.) H. G.

— **Konzert.** (Eingesf.) Morgen Sonntag findet im Café „Alpenblick" (Dennler) wieder ein Konzert mit fröhlicher Musik statt, auf das hiemit aufmerksam gemacht sei.

— **Schach.** Die erste Runde der Cup-Konkurrenz ergab spannende, zum Teil mehrstündige Kämpfe mit folgenden Resultaten: Schönholzer schlägt Zimmermann; Schmocker schlägt Keller; Blatter schlägt Guhl; Stettler schlägt Furer; Stähli schlägt Müller; Bütschi schlägt Wick; Bützer schlägt Liebethal; Hanloser schlägt Bossart in der 2. Partie; Hanloser remisiert mit Bossart in der 1. Partie.

Besonderer Erwähnung verdient die Partie Burkhalter gegen Reußer, in der es dem ersteren gelang, seinen starken Gegner im Mittelspiel in Nachteil zu bringen. Seinen Vorteil ständig vergrößernd, besiegte er schließlich den sich mit Geschick verteidigenden Gegner.

Spielabende: Dienstag und Donnerstag, Hotel Freienhof. *si.*

— **Marktbericht von Thun** vom 14. November 1936. Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 3.— bis 4.—; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.20; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 1.80; Nierenfett 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20; Butter, Zentrifugen 4.70; Butter, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60; Käse, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50 Kg. 20.— bis 25.—; Aepfel, 1 Kg. —.40 bis —.60; Kabis, Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz., Kopf —.60 bis 1.—; Eier, inländische, Stück —.17 bis —.18; Eier, fremde, Stück —.11 bis —.14; per 1 Kg.: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Spinat —.75 bis —.80, Rübli —.30 bis —.40, Orangen 1.—, Bananen 1.60, Tomaten 1.—, Trauben 1.30 bis 1.40, Nüsse 1.50, Kastanien —.50 bis —.80, Knoblauch 1.30, Lauch —.60 bis —.80, Schwarzwurzeln (Bund) —.80, Randen —.30 bis —.50, Quitten —.80 bis —.90, Röselikohli —.85 bis —.90, Sauerkraut —.60, Sauerrüben —.70, Kopfsalat —.25 bis —.30, Endiviensalat (per Stück) —.15 bis —.20; Nüßlisalat (per 100 g) —.30 bis —.35.

Kinochronik

+ **Im Scalatheater** spielt Annabella, der Stern der Kinosterne im Marinefilm „Zwischen Abend und Morgen", der dem spannenden Roman von Claude Farrière nachgeschaffen ist. Der Kreuzer „Alma" ist im Geschwaderverband in Toulon eingelaufen, aber niemand darf von Bord. Als Vorwand dieser Maßregel dient ein großer Ball. Zwischen den Panzertürmen sitzt die Musikkapelle und auf dem festlich geschmückten Deck flirten die schmuck in Weiß gekleideten Seeoffiziere mit den hübschen Damen, von denen die schönste die Frau des Kommandanten ist, die in dieser Nacht in ein tragisches Verhältnis gezogen wird. Der Panzerkreuzer „Stemko" hat die Flagge der Revolutionäre gehißt, und die Kreuzer „Alma" und „Kleber" sollen nun Ordnung schaffen. Der Ball wird ohne Aufsehen abgebrochen und die Gäste verlassen das Schiff. Bald ist die „Alma" auf hoher See, und es kommt zum Gefecht. „Alma" ist dem Untergang geweiht und der Kinobesucher erlebt in aller aufregenden und spannenden Wirklichkeit den Kampf eines Kriegsschiffes auf hoher See, in dessen Ereignisse eine dramatische Handlung eingeflochten ist, die an aufwühlenden Höhepunkten ihresgleichen sucht. Die bezaubernde und heroische Frau des Kommandanten, die in ihrem heiklen Falle schließlich von jedem Verdacht gereinigt wird, erwirkt am Schlusse auch den Freispruch ihres Mannes, der vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Das monumentale, in Bild und Inhalt ebenso vornehme Werk verschafft große Befriedigung und hohen Genuß. — Neben dem Aktualitätenprogramm läuft ein prächtiger Artistenfilm, der das Volk der Künstler im Training zeigt, bei anstrengendster Arbeit in freier Luft und auf der Bühne.

Ausland.

Frankreich. Der Präsident der Republik eröffnete die 15. internationale Ausstellung für Flugwesen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Schaf als Mörder. Der 81jährige, in Olten wohnhafte verwitwete Italiener Gibien Domenico wurde am Donnerstag, als er in der Nähe von Olten an einem Waldrand spazierte, von einem wütenden Schafbock überfallen. Er suchte sich zur Wehr zu setzen, fiel aber auf den Boden. Als der Schafbock von Anwohnern vertrieben werden konnte, bemerkte man, daß Domenico gestorben war. Er hat offenbar vor Schrecken einen Herzschlag erlitten.

— Unaufgeklärter Verkehrsunfall. Nach einer Mitteilung des Polizeikommandos Aarau wurde der 1878 geborene Schmied Johann Jakob Zimmerli von Oftringen, der sein Fahrrad neben sich hergestoßen haben soll, in der Nacht zum Freitag auf dem Wege zwischen Zofingen und Oftringen tot aufgefunden. Die Leiche wies schwere Verletzungen, wie Waden- und Schenkelbrüche, sowie Bruch der Wirbelsäule auf. Es sei anzunehmen, daß Zimmerli von einem aus Zofingen oder Oftringen kommenden Motorfahrzeug von hinten angefahren und tödlich verletzt wurde. Das Polizeikommando ersucht um eifrige Mitfahndung der Täterschaft. Sachdienliche Mitteilungen sind zu richten an das Bezirksamt in Zofingen (Tel. 81091) oder an das Polizeikommando Aarau (Tel. 401).

Aus dem Gerichtssaal.

Für den Freund ins Gefängnis.

Zürich, 13. Nov. Ein Landjäger der Zürcher Kantonspolizei, der einen ihm bekannten Burschen das Bezirksgebäude in Zürich verlassen sah, erkundigte sich auf der Kanzlei nach den näheren Umständen. Als man ihm mitteilte, es handle sich um einen Mechaniker, der soeben eine dreitägige Gefängnisstrafe wegen Pfändungsbetruges abgesessen habe, erklärte der Landjäger, es müsse eine Verwechslung vorliegen, da der Bursche anders heiße. Man ging der Sache nach und stellte fest, daß der Mechaniker einen Freund offenbar gegen Entgelt veranlaßt hatte, für ihn die Strafe abzusitzen. Der Mechaniker wurde daraufhin verhaftet. Er muß nicht nur die Gefängnisstrafe selber noch verbüßen, sondern hat zusammen mit dem Freund eine weitere Strafe zu gewärtigen, da beide den Staat durch eine Täuschung um den ihm zukommenden Strafanspruch betrogen haben.

Für Radio-Freunde.

Die Zahl der Radiokonzessionäre.

Der Bestand der Radiokonzessionäre in der Schweiz belief sich Ende Oktober 1936 auf 448,970, was verglichen mit dem Bestand zu Ende September eine Zunahme um 6522 bedeutet.

Sonntag den 15. November 1936.

10.00: Protestantische Predigt von Pfr. Oettli, Bern. Mitw.: Christlicher Musikverein Bümpliz. 10.45: Das Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach von Berthe Stocker. 11.20: Georg Schaeffner liest aus eigenen Werken. 11.45: Zyklus „Festliche Musik aus alter Zeit" (4). Ausf.: Kammerorchester von Radio Bern, Leitung und Cembalo: Dr. Max Zulauf. Solist: Erwin Tüller, Tenor. 12.40: Konzert der Stadtmusik Solothurn. 13.20: Jagdlieder, gesungen vom Männerchor Länggasse, Bern. 13.30: Von Jagd und Jägern. Vier Jäger unterhalten sich beim schwarzen Kaffee. 13.50: Jagdlieder, gesungen vom Männerchor Länggasse, Bern. 14.00: Theorie und Praxis im Getreidebau. Arnold Schnyder, Solothurn. 17.00: Chor- und Solistenkonzert. Teilübertragung des Konzertes der Berner Liedertafel. 17.55 ca.: Schachmeister de la Bourdonnais. Vortrag von Dr. von Hornstein vom Schachklub Bern. 18.25: Zyklus „Die Entwicklung der Cello-Sonate" (2). Ausf.: Richard Sturzenegger (Cello), Adelheid Indermühle (Klavier), Bern. 19.00: Schallplatten. 19.15: Staatsmänner im Bundesrat (7): Eduard Müller. Es spricht Dr. Fritz Bürki. 19.40: Sportresultate. Schallplatten. 19.50: Einführung zur Oper „Oberon". (Dr. Otto Ehrhardt.) 20.00: Teilübertragung aus dem Berner Stadttheater: „Oberon". Romantische Oper von Carl Maria von Weber. 21.50: Wie wurde die Schweiz ein Staat? (2.) Vortrag von Dr. Hans Strahm. 22.15: „Was u aleens in den winter in Switserland?" (2.) Skiloepen is niet moeilyk. 22.45: Sportbericht.

Telephon-Rundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Bremen): Konzert an Bord des Dampfers „Europa". 8.05 (Stuttgart): Turnen. 8.25: Pause. 8.45 (Konstanz): Kirchliche Morgenfeier. 9.45: Pause. 10.00: Beromünster. 14.30: Pause. 15.00 (Wien): Berichte. 15.15: Bücherstunde. 15.40 (Wien): Gitarre-Kammermusik. 16.30 (Wien): England und seine Volksweisen (mit Platten). 17.00: Beromünster. 22.45 (München): Unterhaltungskonzert. Münchner Tanzfunk-Orchester. Balalaika-Quintett „Rodina". 24.00 (Stuttgart): Nachtmusik. 2.00: Schluß.

Europaprogramm:

8.00 (Wien): Glocken. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber. 8.45 (Wien): Altmeister der Wiener Operette. (Pl.) 9.15 (Klosterneuburg): Gottesdienst aus der Basilika. Pontifikalamt. 11.15 (Paris): Orchester Victor Pascal. 11.45 (Wien): Szenen aus der Oper „Das Bildnis der Madonna" von Marco Frank. Wanda Achsel, Sopr., Igo Guttmann, Tenor, Wiener Sinfoniker. Dirigent: Auderieth. 12.30 (Wien): Szenen aus der Alt-Wiener Oper „Der letzte Hanswurst". 13.05 (Berlin): Musik am Mittag. 14.00 (Deutschlandsender): Unterhaltungsorchester. Zwischenberichte vom Fußball-Länderkampf Deutschland-Italien im Olympia-Stadion. 16.00 (Saarbrücken): Musik zur Unterhaltung. Saarbrücker Unterhaltungsorchester mit seinen Solisten. Betty Sedlmayr, Sopr., Tony Schabo, Tenor, Saarsänger, Oskar und Jakob Stenger, Akkordeonduo. 18.00 (Wien): Mit frohem Sinn durchs Leben hin. Mara Wopalenska, Sopran, Igo Guttmann, Tenor. Am Flügel: Charles Cerne. Funkorchester. 20.00 (Frankfurt): „Geschichten aus dem Wiener Wald". Ein historisches Funkbild im Dreivierteltakt. 22.00 (Frankfurt): Nachrichten. 22.10 (Wien): Nachrichten. Sport. 22.30 (Wien): Violoncellovorträge. Slavko Popoff. 23.20 (Wien): Tanzmusik. Jazzkapelle Heinz Sandauer. 1.00: Schluß.

Montag den 16. November 1936.

6.30: Skiturnen. 12.00: Gesangsvorträge von Horace Melon. 12.40: Concert Variété vom Orchester Bob Engel. 16.00: Frauenstunde, von Dr. med. dent. Elisabeth Smolik-Faller. 16.30: Konzert des Radiosextettes Basel. Mitwirkend: Claire Adelmann. 17.25: Trio-Sonaten. 18.00: Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30: Vom Altern und vom Jungbleiben. Plauderei von E. Flatau. 19.01: Marschmusik. 19.10: Vom schweizerischen Luftverkehr. 19.40: Weihnachtliches Schaffen. Plauderei von Grete Heß, Stans. 20.05: Im Tanz durch zwei Jahrhunderte. Radio-Orchester. 21.10: „Der Censor." Einaktiges Hörspiel von Rudolf Hoesli. 21.50: Wir plaudern über Jazzmusik.

Telephon-Rundspruch.

Ergänzungsprogramm:

6.00 (Frankfurt): Turnen. 6.30: Beromünster. 6.50 (Frankfurt-Stuttgart): Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.10: Frauen-Gymnastik. 8.30 (Kassel): Musik zur Frühstückspause. 9.30: Pause. 10.40 (Nice): Orchesterkonzert. 12.00: Beromünster. 13.45 (Wien): Musik von Tschaikowsky. 14.00: Maria Hussa, Sopran. (Pl.) 14.30 (Frankfurt): Schallplatten. 15.00: Pause. 15.15 (Wien): Jugendstunde. 15.35: Esperanto. 16.00: Beromünster. 22.15 (Wien): Carl Michael Ziehrer. Funkorchester. 23.45 (Wien): Unterhaltung und Tanz. (Pl.) 1.00: Schluß.

Europaprogramm:

7.00 (Wien): Turnen. 7.20: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. (Pl.) 8.00: Pause. 11.20 (Wien): Bauernmusik. (Pl.) 12.00 (Hannover): Schloßkonzert 1. Niedersächsisches Sinfonie-Orchester. Hilde Singenstreu, Sopran, vom Opernhaus. (13.00 und 14.00: Nachrichten.) 14.10 (Frankfurt): „Sesam öffne dich! . . ." (Wunschkästchen.) 15.00: Pause. 15.15 (Frankfurt): Kinderstunde: Jetzt basteln wir . . . 15.45 (Kassel): Unterhaltungskonzert. 16.45 (Wien): Die Malibran-Erinnerung an eine große Zeit der Oper. 17.10 (Wien): Aus der alpinen Literatur 1936. 17.30 (Wien): Lieder und Arien. Carla Gronemann, Sopran, Elfriede Hedmont, Alt. 18.00 (Stuttgart): Fröhlicher Alltag. Ein buntes Konzert. Jetti Topitz-Feiler, Koloratur-Sopran, Eva Regina Sanden, Schlagerlieder, Völkner-Duett, Funkorchester. 19.00 (Wien): Berichte. 19.15: Polizeiliche Funkstunde. „Die böse Polizei!" Eine Aussprache mit den Unzufriedenen. 19.25 (Wien): Volksbrauch in Vergangenheit und Gegenwart. 19.40 (Berna): Notiziario. 20.00 (Lugano): Musica intima. Ada Sassoli, arpa — Maria Teresa Pediconi, canto — Nino Herschel, pianoforte. 21.00 (Ferlach): Aus dem Rosental. Männergesangverein „Alpenrose", Feistritzer Männerquartett; Männergesangverein Maria-Elend; Sängerrunde St. Jakob, Volksmusik; Maria-Rainer, Bauernmusik. 22.10 (Wien): Nachrichten. 22.20 (Milano): „Il paese dei campanelli", Operetta. Musica da ballo — Giornale radio. 24.00: Fine.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

05.12.1936

Als Festgeschenk
wählen Sie ein gediegenes Bild aus dem altbekannten
Photoatelier H. Moeglé
Tel. 2080 Hofstetten 8
Im Dezember auch Sonntags geöffnet von 10½ bis 12, 1½ bis 3 Uhr.
9519

handlungen im Geiste Jesu Christi vor sich gehen. Eine Motion von Wilhelm Nyß in Thun ladet den Synodalrat ein, geeignete Maßnahmen zu prüfen und vorzuschlagen, die eine vermehrte Ausbildung und bessere Vorbereitung der Pfarrer auf ihre Amtstätigkeit ermöglichen und durch Indienststellung geeigneter Laienkräfte das kirchl. Zusammengehörigkeitsgefühl und die Zusammenarbeit von Pfarramt und Kirchenvolk stärken können. A. K.

— **Berner Stadttheater.** (Eing.) Sonntag den 6. Dezember gelangt nachmittags von 14½ bis gegen 17½ Uhr die beliebte Operette „Die Czardasfürstin" zur Wiederholung. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Lüthy, die Spielleitung Alfred Bock, die Tanzleitung Lisa Diederich in Händen. Das ganze Ballett und Chorpersonal sind ebenfalls in der Operette beschäftigt. Wir machen speziell auf diese einmalige Nachmittagsvorstellung aufmerksam. Abends 20 Uhr geht Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen" in Szene. Musikalische Leitung: Kurt Rooschüz, Spielleitung: Dr. Erhardt.

Wochenspielplan vom 7. bis 14. Dezember: Montag: Einmaliges Tanzgastspiel Clotilde und Alexander Sacharoff. Dienstag: „Madame Butterfly", Oper von Giacomo Puccini. Mittwoch (zum letzten [Ma]le): „Die endlose Straße", Frontstück [von] Graff und Hintze. Donnerstag (Gastspiel Kammersänger Max Hirzel - Zürich, neu einstudiert): „Tannhäuser", romantische Oper von Richard Wagner. Freitag: „Das lebenslängliche Kind", Lustspiel von Robert Neuner. Samstag (Festvorstellung zu Ehren des Dramenpreises, neu einstudiert): „Der Verrat von Novarra", Schauspiel von Cäsar von Arx. Sonntag, nachm. 14 Uhr: „Faust", der Tragödie erster Teil von J. W. v. Goethe; abends 20 Uhr (Gastspiel Kammersänger Max Hirzel - Zürich): „Tannhäuser", romantische Oper von Rich. Wagner. Montag (Gastspiel Jean Bertran und Ensemble): „Le Cid" von Corneille.

Uraufführung in Solothurn.

Werner Rudolf Beer: „Der Weg in die Nacht".

(Korr.) Am Dienstagabend hat im Stadttheater Solothurn der Berner Dramatiker Werner Rudolf Beer sein neues Stück „Der Weg in die Nacht" aus der Taufe gehoben. Diesem erfolgreichen Akt wohnten auch zahlreiche Freunde des Dichters aus der Bundesstadt bei.

Beer ist kein Neuling auf der Bühne. Drei Stücke: „Abenteuer auf Grönland", „Ein Schiff fährt westwärts" und „Wollen wir wetten?" gingen der tragischen Historie in 9 Bildern voraus, wie er im Untertitel „Der Weg in die Nacht" benennt. Es handelt sich in diesem neuen Bühnenwerk um die Schicksale des Kaisers Maximilian von Mexiko und seiner Gemahlin Charlotte. Der Dichter hat dabei seiner Bilderfolge [gr]ündliche geschichtliche Studien zugrunde gelegt. [Doch] seine Historie tötet das Menschliche nicht, [sond]ern hebt es im Gegenteil hervor. Er legt [de]n Hauptakzent auf Charlotte, die ehrgeizige Tochter Leopolds I. von Belgien, die in der Politik Ersatz sucht für ihre ihr vorenthaltenen Mutterfreuden. Die Bilder folgen dem historischen Ablauf. Nach der Füsilierung Maximilians bricht der Wahnsinn über Charlotte zusammen.

Der doppelte tragische Ablauf der beiden Existenzen von Maximilian und Charlotte ist doppelsinnig umrahmt von Parallelschicksal von Kaiser Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie. Auch hier ist die Frau führend. Wenn sich dieser Spuk auch bloß in einer gespenstischen Kartenpartie andeutet, so genügt sie doch, um das Sedan von 1870 vorauszuahnen.

Die große Kunst von W. R. Beer besteht in seiner feinen historischen Andeutung und im menschlichen Untergrund, deren Zusammenklang dichterische Wirkung sichert. Die Bilderfolge des Dramas ist lose gefügt als Ganzes, aber jedes Bild birgt einen Spannungskomplex für sich, dem der Zuschauer erliegt, zumal in einer szenischen Wiedergabe, wie das Ensemble von Direktor Leo Delsen eine bot. Solothurn besitzt keine Drehbühne, aber der rasche Ablauf ließ diesen Mangel verschwinden. Und die ganze schwierige Darstellung — das Stück zählt zahlreiche Episodenrollen, wobei mehr als ein Darsteller zwei Rollen übernehmen mußte — hob das Dichterische an dem Stück beachtenswert hervor. Der Autor durfte mit dieser stark besuchten Uraufführung künstlerisch zufrieden sein. Er wurde am Schluß mit starkem Beifall — wie auch die Hauptdarsteller und Theaterdirektor Delsen — vor der Rampe überschüttet.

Stadt Thun.

— **Birger Ruud in Thun.** (Korr.) Unter den Skifahrern ist der Springer der Uebermensch, und Birger Ruud ist der Welt bester Springer. Ein Volltreffer! Der Skiklub Thun konnte diesen doppelten Weltmeister für einen Vortrag im Freienhofsaal gewinnen. Schon am Montag nachmittag sprach er zur Thuner Jugend. Mit leuchtenden Augen hingen die Buben und Mädchen an seinen Lippen. Ein Ideal und jeder Zoll ein Sportsmann. Nicht anders erging es den vielen Skifreunden am Abend. Der Präsident des Skiklub Thun, Herr Dr. Bieri, konnte eine große Skigemeinde begrüßen, und als er Birger Ruud vorstellte, brauste der Beifall wie ein Sturm durch den überfüllten Saal. Begeisternd war sein schlichter, aber ergreifender Vortrag, und großartig die fünf Skifilme der Firma Kandahar, die er mitbrachte und vorführen ließ.

Der erste Film zeigte uns das Schweizer. Skirennen in Davos. Den Höhepunkt bildete die Demonstration des Norwegers Karby über Gehen und Gleiten in der Ebene. Ein wunderbares Gleichmaß der Muskelkonzentration und Entspannung, d. h. der Arbeit und Ruhe, die Vorbedingung zum richtigen Durchbluten des Körpers und zu einer kräfteökonomischen Fortbewegung. Zweiter Film — Fisrennen in Innsbruck. Was hier an Mut und Unbeugsamkeit des Willens geleistet wurde, grenzt ans Heldenhafte. Denken wir nur an Hermann Steuri, der das Rennen mit ausgerenkter Schulter zu Ende fuhr.

Den dritten und Hauptfilm über Sommertraining der norwegischen Skispringer leitete Birger Ruud mit einer kurzen klaren Rede ein. Bescheiden und einfach als Mensch — groß und fair als Sportsmann stand er vor uns. Lächelnd begann er mit den Worten: „Es braucht weniger Mut, 80 Meter weit zu springen, als hier vor euch zu sprechen. Sport ist Spiel und ich spiele gerne. Das Springen bedeutet mir eine lustbetonte, lebensbejahende Ausdrucksform. Die Gegenkraft der Schanze sorgt für das Nichterlahmen meines Anspornes. Ich siege, wenn ich die Widerstände überwinde. Mein größter Rivale ist auch mein bester Freund. Die Kameradschaft geht mir über alles." Lebendig schilderte er einige lustige Begebenheiten aus seiner Kindheit. Zum Beispiel wie er mit seinem Bruder Sigmund, vor Kälte weinend, fast zu Eiszapfen gefroren, der Mutter riefen, damit sie die Bindung löste, denn ihre Fingerchen waren blau und geschwollen. Mit Hochachtung sprach er von seinen Eltern, Geschwistern und Skikameraden. Eindringlich und ernst schloß er: „Wenn wir in Kongsberg einen neuen Skikameraden bekommen, fragen wir nicht: bist du Fabrikant oder Arbeiter?, sondern wir fragen: willst du treu und ehrlich zu unserer Sache stehen und ein guter Kamerad sein?" Welch überbrückende Kraft hat eine solche Einstellung und Auffassung!

Im Film sahen wir in der Stille nordischer Wälder eine einfache Holzhütte. Hier verbringt Birger Ruud mit seinen Kameraden seine Freistunden und sein Weekend. Sie trainieren nicht, sondern sie spielen. Jeder Springer ist ein Artist. Körperbeherrschung und Gleichgewicht werden geschult durch Saltos vor und rückwärts, Kunstspringen vom 7 Meter-Turm in das selbstgebaute Bassin. Der Körper wird gestählt mit Schwimmen, Tennis, Fußball und ausgedehnte Waldläufe. Die artistische Schaukel verlangt höchste Konzentration und großes Reaktionsvermögen. Es war eine Freude, die gesunden Athleten „spielen" zu sehn.

Der Olympiafilm aus Garmisch-Partenkirchen gab Zeugnis von phänomenalen Leistungen der Springer und Läufer. Wunderbar war der Siegessprung Birger Ruuds. Anschließend folgte das Kandahar-Arlberg-Rennen. Erstaunlich war auch wiederum hier die rassige Fahrt- und Tempobeherrschung. Steuri Hermann brachte eine Slalomvorführung. Diese Darbietung war die Realisierung aller Skifahrerträume. In höchster Vollkommenheit nahm er die Tore. Seine große Vorlage, seine prächtige Kniebeugestellung und das geschlossene Fahren erzeugte aus einem Gleiten geradezu ein Schweben. Körper und Ski ein Guß.

Zum Schluß kam der Film Seelos im Hochgebirge. Wie dieser Meister am offenen und seitlich begrenzten Steilhang fuhr, war etwas vom Schönsten. Hinreißend waren seine beherrschten Bewegungen, kurz gerissen die Schwünge, eingeleitet durch kaum sichtbares Anstemmen und Anscheren — unterstützt mit kräftigem, raschem Stockstoß.

Dieser Abend mit Birger Ruud beweist uns wieder, wie besorgt der Skiklub Thun für seine Mitglieder ist und alles Mögliche tut, um die Schönheit des Skilaufes weiteste Kreise erleben zu lassen. Vielversprechend hat der Skiklub den Winter 1936/37 begonnen. Es ist nur zu hoffen, daß noch viele Skifahrerinnen und Skifahrer die gebotenen Vorteile des Skiklubs durch baldige Mitgliedschaft genießen können. Auch der Skiklub Thun sagt mit Birger Ruud: „Wir fragen nicht, bist Du begütert oder nicht? Aber wir fragen, willst nicht auch Du ein guter Kamerad werden?"

— **Naturwissenschaftl. Gesellschaft Thun.** (Eingesandt.) Am 9. November a. c. sprach auf Einladung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun Herr Dr. C. Wegmann (Schaffhausen) in der Aula des Lehrerinnenseminars über seine letzte Grönlandexpedition. Schon die Tatsache, daß der Vortragende in seiner Eigenschaft als Geologe Forschungen vornahm, zeigt, daß wir es in Nordostgrönland nicht mit einer reinen Eisregion zu tun haben. Den Inhalt des Vortrages bildeten jedoch nicht die geologischen Fragen, sondern vielmehr die Reise- und Lebenstechnik in jenen Gebieten. An Hand vieler Projektionen wurden den zahlreich erschienenen Zuhörern ein gutes Bild vermittelt, wie man mit Hundeschlitten, Motorboot und Flugzeug moderne Forschungsreisen unternimmt.

Nächsten Montag den 7. Dezember, 20 Uhr, wird das Vortragsprogramm in der Aula fortgesetzt mit einem Referat von Hrn. Dr. Olloz (Thun) über die Registrierung der Herzströme beim Menschen. Diese Methode, bei welcher die durch die Tätigkeit der Herzmuskulatur produzierte elektrische Spannung in Kurvenform auf einem Filmstreifen registriert wird, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sie erlaubt dem Arzte, auf eine dem Patienten angenehme Art, seine Diagnose betreffend Herztätigkeit wesentlich sicherer zu stellen, als es mit dem Abhorchen der Herztöne allein möglich ist. Auf die Ausführungen des Referenten darf man gespannt sein. —ak—

— **Fußball in Thun.** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag 14.30 treffen sich auf dem Grabengut Viktoria I Bern und Thun I zum fälligen Meisterschaftsspiel. Viktoria I ist der altbekannte starke Gegner; doch sollte Thun alles daran setzen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Beachtung verdient das heute nachmittag um 14.30 stattfindende Freundschaftsspiel der Senioren des FC. Thun gegen die Firmenmannschaft der Hallwag Bern.

Zum Sonntag.

Adventszeit ist frohe Zeit, auch eine Zeit heimlichen Arbeitens und versteckten Ratens; man will doch seinen Eltern, den Kindern oder lieben Freunden eine kleine Ueberraschung, irgend eine Freude bereiten. Da gibt's allerlei stille Vorbereitungen, damit alles bereit ist, wenn der Festtag kommt. Aber eine Vorbereitung braucht es auch, um die höchste und beste Gabe des Allmächtigen zu empfangen am Weihnachtstage; denn es wird sich an diesem Tage nicht nur um das Weihnachtskind in Bethlehems Stall handeln, sondern darum, daß Christus in unsern Herzen Raum findet. Damit das aber geschehen kann, muß man schon vorher dafür sorgen. So klingt denn wieder durch unsere Tage das alte Prophetenwort: „Es ist die Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg!" Den Weg bereiten heiße aber alles das wegtun, was das Kommen des Herrn zu uns, in unser Denken, Reden und Tun hindern könnte, wie z. B. jene selbstgerechte Art, die sich selber so ziemlich vollkommen ansieht und nichts spürt von Sünde und Schuld, die Vergebung nötig hat, der wir nur im Kommen Jesu Christi auf diese schuldbeladene Erde gewiß werden können. Ein anderes Hindernis, daß Christus umsonst jedes Jahr kommt, ist in so manchem Menschen ein gewisses, so ganz an seine Geschäfte und seinen Gelderwerb verlornes Leben, das für ideale Güter nur noch ein geringes Verständnis hat. Oder es sind böse Leidenschaften, die in uns regieren und dem Erlöser und Befreier die Tür des Herzens verschließen. So ist die Adventszeit eine stille Zeit der Selbstprüfung und des starken Willens, allen Schutt und das Gestrüpp, das Jesu Weg zu uns ungangbar machen müßte, wegzuräumen, eine Zeit des Betens: „Herr, hilf du, wo Menschenkraft zu schwach ist." Dann bereiten wir dem Herrn den Weg, dann ist der Zugang offen, dann wurde Jesus nicht umsonst für uns geboren. Er wird am Tage seiner Geburt Einzug halten und unsere Herzen füllen mit seinen Gaben des Friedens und wahrer Freude. Wir beten und singen dann nicht umsonst: „Zieh' ein zu meinen Toren, sei meines Herzens Gast." A. K.

Lustige Ecke.

— Autler, der einen Fußgänger angefahren hat: „Das muß Ihr Fehler gewesen sein, ich habe große Erfahrung im Autofahren, ich fahre schon seit 10 Jahren." — Fußgänger: „Ich habe auch große Erfahrung im Zufußgehen, ich laufe schon seit 50 Jahren."

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 6. Dezember.

10.00 (Bern): Kathol. Predigt von Pfarrer Albert Weingartner, Biberist. 10.45 (Bern): Beethoven. Klaviertrio von Radio Bern. 11.15 (Bern): Eine Legende aus dem soeben erschienenen Buch: „Die Entführung" von Hans Käslin. 11.30 (Bern): Geistliche Arien, die wenig gehört werden. Hanni Balsiger, Sopran, Haakon Stotjin, Oboe und Willy Girsberger, Klavier. 11.45 (Bern): Dr. Gustav Renker liest aus seinem demnächst erscheinenden Band „Erzählungen": In der Holzriese. 12.05 (Bern): Unterhaltungskonzert der Arbeitermusik der Stadt Bern. 12.40 (Zürich): Konzert des Radioorchesters. 13.20 (Bern): Künstlerisches Erbgut im Bauernhaus. (I.) Hans Nyd und Karl Ueß unterhalten sich darüber. 13.40 (Bern): Kinder spielen Handorgel. Der Handharmonikaklub „Berna" Bern spielt. 14.00 (Bern): Der Vettergötti liest aus seinem neuen Buche „A der Heiteri". 17.00 (Bern): La Suisse romande par C.-F. Ramuz (2e Partie). Causerie par Mlle. Dr. Marie-Louise Herking. 18.30 (Bern): Klavier-Recital von Hans Martin Theopold. 18.00 (Bern): Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 18.30 (Bern): Zyklus „Die Entwicklung der Cello-Sonate" (3.). Ausf.: Rich. Sturzenegger, Cello: Suzanna Eggli, Klavier. 19.10: Konzert des Radioorchesters. 19.40: Sportresultate. 19.50: Fortsetzung des Konzertes: Unterhaltungsmusik. 20.05 (Bern): Unvorhergesehenes. 20.10 (Bern): Rentiert das? Dialekthörspiel von Christian Rubi, ausgeführt durch die Zytglogge-Gesellschaft Bern. 21.20 (Bern): Bunte Stunde. Leitung: Leo Held. 22.15 (Zürich): Switzerland is speaking to you: Wintersports for not ski-ing people. (Marie D. Hottinger-Mackie, M. A). 22.45 (Zürich): Sportbericht.

Montag den 7. Dezember.

6.30 (Zürich): Skiturnen. Leiter: Hans Lentert. 12.00 Gemeinschaftssendung, Studio Genf: Chansons aus dem Jahre 1900, gesungen von Marguerite de Reding. 12.45: Concert-Variétés vom Orchester Bob Engel. 13.25: Einige Schallplatten. 16.00 (Basel): Frauenstunde: Mütter, achtet auf die Zähne eurer Kinder! Vortrag von Dr. med. dent. Elisabeth Smolik-Faller. 16.30 Gemeinschaftssendung, Studio Basel: 1. Aus der Operette „Prinz von Thule". 2. Konzert des Radio-Sextettes. 17.20: Vom Wandern. Liederzyklus nach Eichendorff für ein- bis dreistimmigen Jugendchor von Karl Kämpf. Ausf.: Eliten des Mädchengymnasiums. 17.45: Orchestermusik. 18.00 (Basel): Kinderstunde: Kinderbesuch bei Radio-Basel. 18.30 (Zürich): Ursprung, Kampf und Siegeszug des Kaffees. Vortrag von Dr. A. Hüppy. 19.05 (Zürich): Klassische Musik. 19.40 (Zürich): Fr. C. Endres, Küßnacht a. R. Der Buddhismus in Ostasien in seinen Formen und Anpassungen. 20.05 (Zürich): Tschaikowsky-Dostojewsky-Rimsky-Korsakow. Musikalisch-literarische Folge. Mitw.: Das Radioorchester. Marga Muff-Stenz (Vorlesung). 21.00 (Lugano): Für die Schweizer im Ausland. 1914—1918. Tessiner-Erinnerungen a. der Zeit der Grenzbesetzung. 22.15 (Basel): Was a aleens in den winter in Zwitserland? III. Skiloopen nu en voor veertig jaar.

Vettergötti Jakob Bürki
liest Sonntag nachmittag den 6. Dezember, von 2 bis 2½ Uhr im Studio Bern aus seinem neuesten Buch
21276
„A der Heiteri"
Preis in Leinen gebunden Fr. 4.80. Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag:
Emmenthaler-Blatt A.-G., Langnau i. E.

[...]nen Täter, und Sie müssen für Als Sünden leiden, obgleich Al nicht schlechter war als irgendeiner der Männer, die jemals in dieser Gegend zu Wohlstand kamen."

„Was kann ich nur anfangen? Ich will nicht die Waffen strecken; man hat mich beraubt. Kann mir denn keiner helfen? Muß ich ohnmächtig dasitzen, die Hände im Schoß, während dieser Mischling, dieser Dieb — Oh, es ist unglaublich!"

„Ich glaube, Sie müssen sich bloß ein paar Tage gedulden," sagte Roy ruhig. „'s wird schließlich alles noch gut ausgehen."

„Roy! Sie haben sich diesen Handel, wie Sie es nennen, schon seit langem in Gedanken ausgemalt!" rief Helen.

„Richtig, und bis jetzt hab' ich mich noch mit keiner Vermutung geirrt."

„Was wird also — in ein paar Tagen geschehen?"

„Nell Rayner, wollen Sie ein bißchen Mut haben und nicht wieder aus der Fassung geraten oder den Kopf verlieren?"

„Ich werde versuchen, tapfer zu sein, aber — aber ich muß mich auf alles vorbereiten," erwiderte sie zitternd.

„Nun, da sind Dale und Las Vegas und ich, mit denen Beasley zu rechnen hat. Und Miß Nell, seine Aussichten auf ein langes Leben sind ebenso kläglich wie seine Aussichten auf den Himmel!"

„Aber Roy, ich glaube nicht, daß man kaltblütig einen Menschen ums Leben bringen darf," erwiderte Nell schaudernd. „Das widerspricht der Religion. Ich will es nicht zugeben. Und — dann — denken Sie nur, die Gefahr für Dale — für Sie alle!"

„Mädchen, wie wollen Sie sich denn selber helfen? Natürlich können Sie Dale zurückhalten, wenn Sie ihn lieben und schwören, daß Sie sich ihm versagen werden. Und ich muß sagen, auch ich würde Ihre Religion respektieren, wenn Sie durch mich leiden sollten. Aber weder Dale noch Sie — noch Bo — noch Liebe oder Himmel oder Hölle können je diesem Cowboy Las Vegas den Weg verwehren!"

„Oh, wenn Dale mir Bo zurückbringt — was kümmere ich mich dann um die Farm," murmelte Helen.

„Ich weiß aber, daß Sie dann erst anfangen, sich darum zu kümmern, wenn es soweit ist. Ihr großer Jäger muß richtige Arbeit kriegen," erwiderte Roy mit seinem kühnen Lächeln.

Noch am selben Vormittag wurde das Gepäck, das Helen auf der Farm vorbereitet hatte, auf der Veranda vor Witwe Caß' Hütte deponiert, und Helens dringendsten Bedürfnissen war für den Augenblick abgeholfen. Man brachte sie sehr bequem in dem einzigen freien Zimmer der alten Witwe unter, und sie wappnete sich für die Tapferkeit und Ausdauer heischende Aufgabe der kommenden Tage.

Zu ihrer Ueberraschung erschienen viele Nachbarn unauffällig an der Hintertüre der kleinen Hütte und stellten an Mrs. Caß teilnahmsvolle Fragen. Sie machten den Eindruck von unterdrückten und schüchternen Menschen, und sie flüsterten miteinander, während sie sich entfernten. Helen gewann aus ihren Besuchen die Ueberzeugung, daß die Frauen der von Beasley beherrschten Männer den Glauben hegten, aus dieser gewaltsamen Beschlagnahme der Farm könne nichts Gutes kommen. Und Helen fand schon an diesem Abend, daß ihr aus ihrem Unglück neue Kraft erwuchs.

Am nächsten Tage teilte Roy ihr mit, daß sein Bruder John in der letzten Nacht mit der Nachricht von Beasleys Ueberfall auf die Farm angekommen wäre. Kein einziger Schuß war dabei gefallen, und der angerichtete Schaden beschränkte sich auf den Brand einer mit Heu gefüllten Scheune, die man angezündet hatte, um alle Leute Helens auf eine Stelle zu locken. Dann kam Beasley unvermutet mit dreifacher Ueberzahl angeritten. Mit barscher Stimme befahl er den Leuten, das Grundstück zu verlassen, sofern sie ihn nicht als ihren Herrn anerkennen und in seinen Diensten bleiben wollten. Die drei Beemans blieben dort, denn sie sagten sich, daß sie dadurch gerade in diesem Fall Helens Interessen am besten dienen könnten. Beasley war dann nach Pine hinuntergeritten, ganz so wie an jedem andern Tag. Roy berichtete auch noch allerlei sonstige Neuigkeiten, die vom selben Morgen stammten, wie zum Beispiel, daß Beasleys Bande bis spät in die Nacht hinein ein Jubelfest gefeiert hätte.

(Fortsetzung folgt.)

SCALA TELEPHON
Ein Walzer um den Stefansturm

OT M12 1936

Todesanzeige

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Frau Wwe.

Margrit Bohren-Schlunegger

Hotel Grosse Scheidegg

heute nacht, im Alter von 53 Jahren, nach kurzer Krankheit, von uns geschieden ist. 9772

Grindelwald und Thun, den 10. Dezember 1936.

Die trauernden Hinterlassenen:

Adolf und Grety Bohren-Almer, Grindelwald;
Albert und Grety Bohren-Reinmann, Thun;
Grety Bohren, Grindelwald,
und Anverwandte.

Kremation in Bern: Samstag den 12. Dezember 1936, um 14.15 Uhr.

Beisetzung der Urne: Montag den 14. Dezember um 12 Uhr in Grindelwald.

Leidzirkulare werden keine versandt.

„Cosy" & Crêpe de Santé Rumpf

angenehmste Unterkleidung für kalte Tage

empfehlen in diversen Qualitäten und Grössen 144

Eberle & Michel, Obere Hauptgasse, Thun

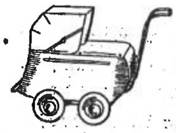
Große Auswahl in modernen

Puppenwagen

mit elegantem Kasten und feinem Ausschlag und Scheibenrädern

Diese neuen Modelle sind bedeutend billiger geworden 87

Bessere Wagen von **Fr. 20.—** an



Freie, unverbindliche Besichtigung

A. Schaufelberger, Thun

Bälliz Rathausplatz

Klaviere und Flügel

SCHMIDT-FLOHR

haben die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht. Wenn die angenehme Spielart und die glanzvolle, gesangreiche Tonfülle der Schmidt-Flohr-Instrumente selbst die hohen Anforderungen namhafter Pianisten befriedigt, dann dürften sie auch Ihren vollen Beifall finden. Die prächtigen Ausführungen in div. Holz- und Stilarten erhöhen zudem die Eleganz Ihrer Wohnung. Für sehr kleine Räume bauen wir einen Flügel von nur 150cm Länge. Jetzt können Sie Schmidt-Flohr-Klaviere und -Flügel noch zu alten Preisen kaufen. Günstige Konditionen, ältere Instrumente irgendwelcher Marken werden an Zahlung genommen. Verlangen Sie bitte Prospekte und prüfen Sie die Modelle unverbindlich in den Ausstellungsräumen der Pianofabrik

A. SCHMIDT-FLOHR A. G.

MARKTGASSE 34, BERN 141

Ovale Goldrahmen in grosser Auswahl finden Sie in der **Papeterie Carl Muntwyler, Thun**

SKI

Bindungen aller führenden Modelle bei

Baumann

Eisenhandlung THUN Ob. Hauptgasse 12

Anregungen

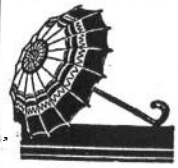
für das Weihnachts-Päckli

Tricot-Unterkleider für Damen und Herren
Strümpfe - Socken
Pullovers
Fantasie-Wollen
Wollene Handschuhe

Bekannt gute Qualitätswaren in gediegener Auswahl, nach zu den alten, niedrigen Preisen im Spezialgeschäft

D. Stüder

Bälliz (vis-à-vis Falken)



Praktische Fest-Geschenke

in allen Preislagen!

Damen Herren Kinder **-Schirme**

Stöcke, Stockschirme Taschenschirme (Original Knirps)

Schirmfabrik Felix Bezio, Thun
Bälliz 57 vis-à-vis der Post

Per 1. März 1937 oder Uebereinkunft

zu vermieten

an der Hauptgasse, Thun, geräumiges

Ladenlokal

Auskunft mit Detailangaben erteilt unt. Chiff. G. 9778 die Publicitas Thun.

Grosse Blätter werden überflogen

Das **Oberländer Tagblatt**

wird gelesen

Seltene Gelegenheit,

Violine

erstklassig. Instrument, wird wegen Nichtgebr. zu äußerst günstigem Preise verkauft. Adr. bei d. Publicitas Thun.

Wir empfehlen 102

frische
Güggeli
Fischfilets
Rollmops
B'markheringe
geräuch. Heringe
Sprotten

B. Valentini AG.

Hauptgasse 27.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 13. Dez. 1936
Freundschaftsspiele:

Handball:
13.15 Uhr
Akademiker S. T. V. Bern
T. V. Steffisburg

Fussball:
14.30 Uhr
Helvetia I Bern
Thun I

---

994 a - 12/36

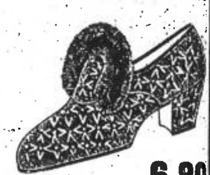
Schöne warme Füsse in

HUG Winterschuhen

Hauspantoffel **5.80**
780 Manchester braun
auch mit flachem Absatz

Confortable **6.80**
810 Manchester braun, mit **Filzzwischensohle** 6.80
801 Flacher oder mittel Absatz ohne Filzzwischensohle 6.30

8.30
mit Filzzwischensohle
797 Manchester br., bequeme Form, imit. Kamelhaarfutter 8.30
818 Samt braun meliert . 8.80



Confortable, Pelzeinfassung **6.80**
785 Cord braun meliert
auch mit flachem Absatz

Ledergaloschen **8.80**
schwarz Filz, imit. Kamelhaarfutter
761 Für Frauen, 1 Schnalle 8.80
979 Für Herren, 1 Schnalle 9.80
978 Für Herren, 2 Schnall. 10.80

Warme Schnallenfinken aus bestem imit. Kamelhaarstoff **6.80**
758 Für Frauen 6.80
959 Für Männer 7.80
59 Für Kinder . . 22/25 3.80
26/29 4.80 30/35 5.30
50 Für Kinder, mit Ringli
21/25 3.80 26/29 4.80

Wir verkaufen zu alten Preisen
Sie sind schon in der Fabrik auf die Sohle gestempelt.

Für vier HUG-Kassazettel, die Sie beim Einkauf des nächsten Paares HUG-Schuhe mitbringen, erhalten Sie **zwei Franken**

SCHUH-HUG
THUN, Bälliz 32

Nach auswärts werden HUG-Schuhe auf schriftliche Bestellung gegen Nachnahme versandt.

Sonntag, den 13. und 20. Dezember von 11-18 Uhr geöffnet

Was ich mir wünsche?

Etwas Währschaftes u. Gutes, möglichst warm, auf alle Fälle von **SCHILD**, der grosse Auswahl und günstige Preise in Geschenkartikeln hat.

Thun-Bälliz 52, Depot Tuch AG

Einzigartig

ist d. neueste, zerlegbare

Patent-Bettcauch

zum Sitzen, Liegen und Schlafen, alles in einem Möbel vereinigt. Diplomaten-Schreibtisch in Goldeichen Fr. 125. Zur unverbindlichen Besichtigung ladet höfl. ein

R. Küpfer, Möbel
Scheibenstraße 1, Thun. 8752

Schreibmaschinen
Carl Muntwyler - Thun

Beim
‚Mattenhof'
Thun
ist eine 196
Garage
zu vermieten.
Auskunft erteilt
A. Itten, dipl. Arch.
Bahnhofstr. 6, Thun.

Zu verkaufen
antike 74

Pariser-Pendule

Fr. 150. Adresse: Uhrmacher Büchler, Thun.

Frau

gesetzten Alters sucht leicht. Stelle in frauenlosen Haushalt oder zu Dame, wenn auch pflegebedürftig. Eintritt n. Neujahr. 21298
Offert. unt. R. 5229 Y. an Publicitas Bern.

Unsere Schlager sind:

St. Georges vieux

n. Fr. 1.20 p. Literflasche

Neuenburger

nur Fr 1.- per Liter

Malaga

nur Fr. 1.50 per Flasche

B. Valentini AG.
Hauptgasse 27 102

Eisenhandlung

LOHNER

Hauptgasse

Geschenke für Weihnachten und Neujahr

10259

~~OT AA12 1936~~ 12.12.1936

Besichtigen Sie meine

Weihnachtsausstellung

Sie zeigt Ihnen aparte

Stoffe . Kissen . Decken und Einzelmöbel

Ad. Eschle, Hofstettenstr. 15

Originelle Festbeleuchtung

dieser Sitzung ist, die Sektionsleitungen über wichtige Fragen, wie Reglemente, Rapporte, Wettkämpfe usw. eingehend aufzuklären, so daß ein exakter, einheitlicher Verkehr sowohl mit der kantonalen wie schweizerischen Verbandsleitung möglich wird. Dem Verband bernischer Unteroffiziersvereine, als größtem in der Schweiz, sind heute bereits 16 Sektionen angeschlossen. Die Konferenz wird sich ferner zur Hauptsache beschäftigen mit dem Wettkampfreglement der Schweizerischen Unteroffizierstage von 1937 in Luzern.

Wir wünschen den bernischen Sektionspräsidenten der Unteroffiziersvereine in unserem Militärstädtchen eine erfolgreiche, angenehme Tagung. ./.

— **Zugunsten der Arbeitslosen von Thun** wiederholt der Jodlerklub „Edelweiß" Thun-Stadt auf vielseitiges Verlangen das vor einiger Zeit mit großem Erfolg gegebene volkstümliche Konzert und Theater „Die Braut des Wilderers" Sonntag den 13. Dez., abends 8¼ Uhr. (Siehe Inserat!)

[W]eihnachten, das Fest der Liebe, wer mö[…] missen? Jedes unverdorbene Herz will sich, und wäre es auch nur für einige Tage, einmal lösen aus der Schwere und Sorge der Zeit, will sich aufmachen, um etwas Freude suchen zu gehen. Die reinste Freude ist, geliebte Menschen zu beglücken. Nicht die Größe und Kostbarkeit der Geschenke macht das reine Glück aus — ein kleines Zeichen, mit guten Gedanken begleitet, kann weit wertvoller sein, als Gold und Silber.

Die Geschäfte des Rabattverbandes und Gewerbeverbandes von Thun und Umgebung helfen Ihnen, Ihre Lieben mit solch „kleinen Zeichen" zu erfreuen, die noch für jeden Geldbeutel erschwinglich sind. Wenn Sie ihnen die Ehre Ihres Besuches erweisen, zeigen Sie ihnen gerne unverbindlich praktische und beliebte Geschenkartikel zu noch alten Preisen.

Denken Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen auch an das kleine Geschäft. Sie machen ihm damit die größte Weihnachtsfreude und fahren sicher auch gut dabei. R. B.

— **Besucht die Luftsportausstellung!** Noch besteht die Möglichkeit, sich die überaus interessante Luftsportausstellung im Hotel Beau-Rivage zu besichtigen, welche bis am 13. Dez. ihre Pforten geöffnet hat.

Sie alle haben gewiß schon von dem so viel umstrittenen Volksflugzeug „Pou-du-ciel" gehört und möchten es gerne einmal zu Gesicht bekommen. Gut, dann kommen Sie ins […] Beau-Rivage, dort können Sie sich die Himmelslaus einmal genau betrachten. Folgendes werden Sie ebenfalls dort finden: Ein modernes zweisitziges Motorflugzeug, ein Segelflugzeug zum Schulbetrieb, ein akrobatiktaugliches Segelflugzeug, mehrere Flugzeugmotoren, offene und geschlossene Fallschirme, Flugzeuginstrumente, Instruktionstafeln und Flugmodelle.

Die bisherigen Besucher versicherten durchwegs, daß sie nach dem Besuch der Ausstellung um vieles bereichert heimkehrten. — Darum, wer mit der heutigen Zeit Schritt halten will, der besuche unfehlbar die Luftsportausstellung des Ae. C. S. Sektion Berner Oberland. Sa.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft.** (Eingef.) Vergangenen Montag abend hielt Herr Dr. Olloz in der Aula des Lehrerinnenseminars den im „Oberländer Tagblatt" angezeigten Vortrag über Elektrokardiographie. Der Vortragende verstand es in klarer Weise bei bescheidenem Gebrauch von medizinischen Fachausdrücken auch dem Laien in seinem zirka einstündigen Referate die Methode der Elektrokardiographie und die aus ihrer Anwendung möglichen Schlußfolgerungen verständlich zu machen.

Er ging aus von der prinzipiellen Arbeitsweise der Apparatur, die darin besteht, daß die vom Herzen bei seiner Tätigkeit erzeugten elektrischen Spannungen in Kurvenform auf einen Film aufgezeichnet werden. Neben dem zuerst für die Registrierung der Herzaktionsströme benützen Saiten-Elektrokardiographen hat die moderne Verstärkertechnik relativ robuste und leicht transportable Geräte geschaffen. Dadurch wird es dem praktizierenden Arzte möglich, das Elektrokardiogramm eines Patienten sozusagen überall aufzunehmen.

In medizinischer Hinsicht gestattet die Auswertung der Oszillogramme weitgehende Schlüsse auf das Arbeiten der Herzmuskulatur. An Hand zahlreicher Projektionen zeigte der Referent, daß die Tätigkeit der Herzmuskulatur durch ein sich regelmäßig aufladendes Reizsystem bewirkt wird. Der primäre Reizknoten befindet sich im Vorhof und strahlt seine Reizwirkungen explosionsartig ab. Diese Reizwirkungen haben zur Folge, daß die Vorhöfe in die Herzkammern Blut einspritzen. Gleichzeitig nimmt ein zweites Reizsystem die vom Knoten ausgehende Reizwirkung auf und leitet sie an die Herzkammern weiter. Dort wird bewirkt, daß nun ihrerseits die Herzkammern ihre Kontraktion ausüben. Durch das Elektrokardiogramm werden diese Reize in Kurvenform aufgenommen. Aus dem Diagramm läßt sich nun durch logische Schlußfolgerungen die Arbeit der Vorhöfe und Kammern verfolgen; insbesondere deren Zusammenarbeiten. Wird durch irgendwelche Krankheiten die Reizleitung verzögert oder zeitweise sogar unterbrochen, so kann der Fall eintreten, daß auf einzelne Kontraktionen der Vorhöfe keine Kontraktionen der Herzkammern erfolgen. Bekannt sind diese Erscheinungen unter den Namen „Herzflattern" u. „Herzflimmern". Am Elektrokardiogramm lassen sich diese Vorgänge eindeutig festlegen. Jede unregelmäßige Arbeit der Herzmuskulatur kann einwandfrei festgestellt werden, im Gegensatz zum einfachen Pulsfühlen, bei welchem Feinheiten oft verloren gehen.

An Hand zahlreicher projizierter Elektrokardiogramme wurde den Zuhörern das prinzipiell wichtigste Anschauungsmaterial vor Augen geführt.

Der Vortrag wurde von den Zuhörern aufs wärmste verdankt. —ak—

— **Brandfall in Dürrenast.** Am Donnerstag gegen 11 Uhr brach in dem als Garage und Magazin dienenden Schuppen des Hrn. Negotiant Ferndriger im Dürrenast Feuer aus, das in den Emballagevorräten reiche Nahrung fand. Den rasch herbeigeeilten Feuerwehrleuten gelang es, den Brand zu bewältigen, bevor er das Wohngebäude und die ebenfalls nahe stehende Schreinerei Grünig erreichen konnte. Die Brandursache ist nicht bekannt. Der Löschzug legte in vorbildlicher Arbeit fünf Leitungen zur Bekämpfung des Brandes.

— **Wiener Musik** ist am Sonntag im Restaurant „Alpenblick" (Dennler) zu hören.

— **Der Fußballklub Thun erhält Verstärkung.** In Ergänzung der Notiz im zweiten Blatt dieser Nummer wir uns geschrieben: Die erste Mannschaft des Stadtklubs wird morgen Sonntag verstärkt durch drei bekannte Berner Spieler, die die Absicht haben, nach Neujahr mit dem F. C. Thun zu spielen. Ferner wird ein Mitglied des F. C. Thun, welches längere Zeit mit Erfolg in einer 1. Liga-Mannschaft gespielt hat, mit von der Partie sein. Es steht also ein sehr interessantes Spiel bevor.

— **Marktbericht von Thun** vom 12. Dez. 1936. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. und 2. Qual. 3.— bis 4.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20; Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— b. 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50Kg. 20.— bis 25.—, per Kg. —.40 bis —.60; Kabis per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz. per Kopf —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.18, fremde —.12 bis —.14; Kochzwiebeln, per Kilo —.30 bis —.40; Spinat —.80; Rübli —.30 bis —.40; Orangen —.50 bis —.70; Mandarinen —.60 bis —.70; Bananen 1.60; Tomaten 1.30; Trauben 1.60; Kastanien —.65 bis —.70; Nüsse —.90 bis 1.50; Knoblauch 1.30; Lauch —.70; Rösselikohli —.80 bis —.90; Randen —.30 bis —.50; Sauerkraut —.60; Sauerrüben —.70; Salat, per Kopf —.30; Endiviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.35 bis —.40.

Ausland.

Dänemark. Vierlinge. Die Frau eines kleinen Bauern in Ostjütland hat am Donnerstag Vierlingen das Leben geschenkt, und zwar einem Mädchen und drei Knaben. Es sind die ersten Kinder. Mutter und Kinder sind alle wohlauf. Jeder der Neugeborenen wiegt etwa 4½ Pfund.

Italiens Kolonisationspläne.

Mailand, 11. Dez. Ein Vertreter des „Popolo d'Italia" hatte ein Interview mit Kolonialminister Lessona, der soeben aus Ostafrika zurückgekehrt ist. Der Minister erklärte, er messe der landwirtschaftlichen Kolonisierung Schoas eine ganz besondere Bedeutung bei, und sagte u. a.: „Das günstige Klima und die Fruchtbarkeit des Bodens eignen sich sehr gut für die Anpflanzung von Getreide und Gemüse. Es sollen zunächst zwei Zentren geschaffen werden: eines bei der westlich von Addis-Abeba gelegenen Ortschaft Oletta, das andere östlich von Addis-Abeba bei Biskioftu. Demobilisierte Soldaten haben bereits mit der Kultivierung des Bodens begonnen. Gleichzeitig werden Bauernhöfe erstellt; nach deren Beendigung werden die Ansiedler ihre Familienangehörigen zu sich kommen lassen können. Bald wird Addis-Abeba, die Hauptstadt des Reiches, von allen Seiten von kultivierten Gebieten und einer dichten italienischen Bevölkerung umgeben sein. Wir wollen einen kleinen italienischen Landwirtschaftsraum schaffen. Der Duce hatte gesagt, daß das faschistische Imperium ein Volksimperium sei, und wir werden diesen Grundsatz auch auf unser Kolonisationsprogramm anwenden. Die Ansiedler werden zu Besitzern der von ihnen kultivierten Gebiete. Mussolini hat für jede Familie zehn Hektaren Land bestimmt." — Hinsichtlich der Mineralforschungen sagte der Minister, daß sie gute Ergebnisse zeitigen würden. Bereits würden die Goldvorkommen in Erythräa und die Platinvorkommen in Westabessinien von zwei Unternehmungen mit den modernsten Mitteln ausgebeutet.

Unfälle und Verbrechen.

— Verhaftete Diebe. Letzte Woche wurde in Courchavon bei Pruntrut ein Diebstahl von Fr. 5000.— verübt. Die Polizei hat nun in Pruntrut die beiden Täter, zwei junge Leute, verhaftet. Eine dritte Verhaftung ist zu erwarten.

— Ein frecher Dieb und eine treue Kuh. In der Gemeinde Rothenburg sind in der Nacht auf den Freitag einem Landwirt zwei Kühe im Werte von 2000 Fr. aus dem Stall entwendet worden. Der Täter, ein 21 Jahre alter Klauenputzer, der keinen festen Wohnsitz hat, hatte die eine Kuh im Stalle eines Landwirtes in einer Nachbargemeinde eingestellt. Als er mit der zweiten Kuh sich entfernen wollte, wurde diese störrisch, sprang über ein Mäuerchen und warf den Burschen um. Sie stand am Morgen wieder vor dem Stall. Der Landwirt in der Nachbargemeinde, bei dem die eine Kuh sich befand, machte der Polizei Mitteilung von diesem Vorkommnis. Der Täter konnte dann von der Polizei in einer Scheune in der Gegend, wo er übernachtete, festgenommen werden. Er hat die Tat gestanden. Die Kuh wurde dem Besitzer wieder zugeführt.

— Schweres Einsturzunglück. In Grafing, nahe bei München, ereignete sich am Freitag ein schweres Einsturzunglück, bei dem fünf Arbeiter und eine Arbeiterin ums Leben kamen. Eine Brauerei wollte ihren Keller vertiefen lassen. Während der Bauarbeiten zeigten sich im Gewölbe starke Risse. Der Baumeister gab daraufhin sofort Auftrag, den Keller zu verlassen. In dem Augenblick, in dem die Arbeiter den Keller verlassen wollten, stürzte das Gewölbe ein und begrub die Arbeiter unter sich.

— Acht junge Leute aus Jugoslawien unternahmen eine Bootsfahrt nach Oesterreich auf der Muhr. Auf der Rückfahrt zerschellte das Boot an einem Felsen, wobei sechs Insassen ertranken. Nur zwei konnten gerettet werden.

— Ein Knabe vom Dach gefallen. (Korr.) Im Hause des Restaurant „Traube" in Köniz entglitt dem 12jährigen Knaben Hans Bracher die Schuhbürste und fiel in den Dachkännel. Im Begriffe, die Bürste zu holen, glitt der Knabe aus und stürzte vom 2. Stock auf den Hausplatz hinunter. Schwer verletzt mußte er ins Spital nach Bern überführt werden.

— Zwei schwere Jungen. Die Zürcher Kantonspolizei hat vor einiger Zeit zwei Einbrecher verhaftet, die im Alter von 45 und 34 Jahren stehen und im Laufe der Untersuchung drei Einbruchdiebstähle und einen Einbruchsversuch eingestanden haben. Ein dritter Verhafteter, der als Anstifter und Helfer in Betracht kommt, hat dagegen seine Beteiligung an den Taten der beiden Einbrecher immer noch bestritten. Ein erster Einbruch, ausgeführt im August 1935, betrifft die Migrosfiliale an der Schifflände in Zürich 1. Dort durchbrachen die beiden Einbrecher die über einen Meter dicke Hausmauer vom Ehgraben her, sprengten im Verkaufslokal den Tresor von der Wand, führten ihn auf einem Karren in einen Wald und brachen ihn dort auf. Es fielen ihnen Fr. 3300 in die Hände. Ein zweites Mal drangen sie im Mai 1936 in die Migrosfiliale in Thalwil ein und raubten wiederum den Tresor, der diesmal 1200 Fr. enthielt. Beim dritten Einbruch fiel ihnen bei einer Filmgesellschaft in Zürich 1 eine Kassette mit 380 Fr. in die Hände. Endlich versuchten sie im Herbst 1936, in Winterthur in ein Kino einzudringen, doch widerstand der Tresor ihren Bemühungen, sodaß sie unverrichteter Dinge abziehen mußten. Das entwendete Geld haben die Verbrecher verbraucht.

— Zwei Räuberbanden abgefaßt. Die Waadtländer Polizei hat in den letzten Tagen gleich zwei gute Fänge gemacht. Zunächst gelang es ihr bei der Aufdeckung eines Kaninchendiebstahls in Bussigny drei Männer und zwei Frauen festzustellen, die nun seit dem Herbst 1935 die ganze Gegend zwischen Renens und Aubonne mit über 50 Räubereien und Diebstählen brandschatzten. Sodann wurde in Bex ein betrunkener Kerl verhaftet, der nach der Ernüchterung der Teilnahme an rund 40 Diebstählen und Einbrüchen in Alphütten und Chalets im Wallis überwiesen werden konnte. Seine beiden Mithelfer konnten ebenfalls gefaßt werden, und nun harrt das saubere Kleeblatt im Gefängnis von Sitten auf seine Strafe.

— Schmugglerin verunglückt. In einer Schlucht des Val Bulla in der Provinz Varese, unweit der Schweizergrenze, wurde die Leiche einer Frau gefunden. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um eine 45 Jahre alte Frau namens Galdina Zanini handelt. Bei der Leiche lagen ein Sack voll Zucker und zwei Körbe. Man vermutet, daß die Frau einer Schmugglerbande angehörte, die tags zuvor von Grenzwächtern aufgestöbert worden war und sich geflüchtet hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Redaktoren des „Front National" verurteilt.

Lausanne, 11. Dez. Vor dem Lausanner Strafgericht hatten sich der 20jährige Pierre Fabre, verantwortlicher Herausgeber des in Lausanne erscheinenden „Front National", und der 30jährige Jacques Rochat, zweiter Redaktor des „Front National", wegen Beleidigung und Verleumdung durch die Presse zu verantworten. Der „Front National" hatte den Friedensrichter Jean-Louis Fornerod in Avenches, den Gerichtsschreiber Bernard Rabussin und

Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis!

Wir halten an unsern **alten, bewährten Grundsätzen treu,** und teilen Ihnen mit, dass unser Geschäft an den

beiden Sonntagen, 13. und 20. Dezember vor Weihnachten geschlossen bleibt.

Dafür bitten wir Sie um Ihren geschätzten Besuch an den **Werktagen,** wo wir Sie **besonders sorgfältig** und **aufmerksam bedienen** werden, so dass Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bei uns einkaufen.

Verkaufsgeschäft: Thun, unt. Hauptg. 15

F. & E. Stucki's Söhne

Tuchfabrik Steffisburg

DT 12.12.1936

Heute Eröffnung
des neuenovierten, heimeligen
TEA ROOM HÖHENER
Hauptgasse 24

den ist und die als Wintersportplatz öffentlich für sich wirbt."

Hier ist wirklich jedem Eindringen von „Amateuren", die den ganzen Winter auf den Brettern stehen, ein Riegel vorgeschoben; hier wird das breiteste Publikum unserer Wintersportplätze in allen seinen Schichten erfaßt und der Skisport zu dem gemacht, was er ist und sein soll, ein Volkssport im wahrsten und besten Sinne des Wortes.

Im Duke-of-Kent-Rennen findet eine doppelte Wertung statt. Der Einzelne startet für sich und dem Tagessieger gebührt die wertvolle Trophäe, die kein Wanderbecher ist, sondern ihm für immer verbleibt. Zugleich wird das Rennen als Städtemannschaftsrennen ausgetragen, in welchem diejenige Stadt den Sieg davon trägt, deren zu Vierermannschaften zusammengefaßte Teilnehmer die besten Resultate erzielen. Die Siegermannschaft des Städtewettkampfes gewinnt vier reinsilberne Nachbildungen des Duke-of-Kent-Bechers.

Wiederum, wie bei der Entwicklung des Abfahrts- und Slalomlaufes, bricht Mürren den Bann und tritt voran. Wer heuer vielleicht dem Duke-of-Kent-Städte-Mannschafts-Stirnnen noch als Zuschauer beiwohnen wird, ist 1938 schon vielleicht unter den aktiven Teilnehmern dieses wirklichen, mit Interesse zu erwartenden Amateur-Skiwettkampfes zu finden. kv.

Steffisburg.

— **Weihnachtsmusik in der Kirche Steffisburg.** (Eingef.) Seit Jahren macht es sich der Kirchenchor zur Pflicht, die kirchlichen Festtage mit Darbietungen wertvoller Kirchenmusik zu verschönern und ihre Feier zu vertiefen. So wird eingedenk der kommenden Weihnacht auch dieses Jahr eine Weihnachtsmusik veranstaltet, die nächsten Sonntag abends stattfindet und herrliche alte Musik von Heinr. Schütz und Dietr. Buxtehude vermitteln wird. Diese Meister haben mit inniger Freude das Weihnachtsgeschehen besungen, so H. Schütz in seinem Weihnachtsoratorium oder wie er es sinnig benennt: Historia der freuden- und gnadenreichen Geburt Jesu Christi! Dieses Weihnachtsoratorium ist das erste deutsche Oratorium überhaupt. Während in den ältern Werken des Meisters in der erzählenden Evangelistenpartie noch der alte monotone Choralton vorherrscht, singt der Evangelist im Weihnachtsoratorium seine Partie in freiem rezitativen Stile, was realistischer und lebendiger wirkt. Wir fühlen uns immer wieder von dem Gedanken ergriffen, daß der Meister im hohen Greisenalter mit solch heiliger Inbrunst und Kraft der Anschauung in das frohe Geheimnis der Christnacht sich versenkt. Aus fernen Kindertagen werden Erinnerungen wach an das volkstümliche Brauchtum der heiligen Nacht; [illegible]hte, tiefe Herzenspoesie der Weihnacht, [illegible]gen von einer edlen Volkstümlichkeit findet darin Ausdruck und Verklärung.

Reich an dramatischen und malerischen Zügen zieht eine Reihe von 9 Szenen aus der Weihnachtsgeschichte an unserm geistigen Auge vorüber. Wir vernehmen die vom lieblichen Klang der Violen begleitete Engelsbotschaft an die Hirten, die den Ausdruck beseligter Freude wiedergibt. Im kunstvollen, sechsstimmigen Satze erklingt voll überströmenden Jubels der Chor der Menge der Engel: Ehre sei Gott in der Höhe. Freudige Erregung vernimmt man aus dem Chor der eilenden Hirten, die mit Blockflöten musizierend den Stall zu Bethlehem aufsuchen. Fein charakterisiert sind auch die gravitätisch einherschreitenden Weisen und das mit feierlichem Posaunenklang begleitete Quartett der sich so wichtig dünkenden Hohepriester, aber auch die Schadenfreude und Verschlagenheit des Königs Herodes, an dessen königliche Würde die begleitenden hohen Trompeten erinnern. Die nach Herodes Tod an Maria und Josef ergehende Engelsbotschaft, aus Aegypten zurückzukehren, ist voll inniger Weihnachtspoesie, die noch vertieft wird durch die aus alten volkstümlichen Weihnachtsmysterien übernommene trauliche Weise des „Kindelwiegens", die die Begleitinstrumente in die Engelsgesänge einflechten. Mit dem mächtig gesteigerten Schlußchor: „Dank sagen wir alle Gott", schließt Schützens Weihnachtshistorie. Es ist die Sprache des Herzens, die man darin vernimmt und die von jedermann verstanden werden kann.

Da dieses Stück allein nicht abendfüllend ist, wird das Programm ergänzt durch 2 Kantaten Dietr. Buxtehudes, eines Zeitgenossen von Schütz. Diese Gesänge sind von außerordentlicher Frische und Lebendigkeit und wirken wie neuzeitliche Musik trotz ihres 200-jährigen Alters. Die Adventkantate für Baß „mein Herz ist bereit" ist erfüllt von weihnachtlicher Vorfreude und die Chorkantate „dem neugebornen Kindelein" ist ein inniger, herzerfrischender Weihnachtsgesang, in manchen Wendungen wie ein Volkslied anmutend. Wie konnten auch jahrhundertelang diese Musikschätze vergessen sein? Es ist mit ein Verdienst der neuen Zeit und ihrer Singbewegung, sie zu neuem Leben und Glanze erweckt zu haben.

Es ist begreiflich, daß der Kirchenchor alles daran setzt, diesen Werken zu einer weihevollen Wirkung zu verhelfen. In freundlicher Weise haben sich auch diesmal eine stattliche Anzahl Musikfreunde für die Begleitung zur Verfügung gestellt. Fähige Solisten — Alice Neuenschwander-Buri, Steffisburg (Sopran), Hans Gertsch, Bern (Bariton), Paul Reber, Langnau (Baß) stellen sich in den Dienst der schönen Aufgabe. So wird die Veranstaltung als weihnachtliche Vorfeier die Freude wecken auf das kommende schönste Christenfest und dessen Geschehen eindrücklich und in sinniger Weise den Zuhörern vergegenwärtigen. Der bescheidene Eintritt soll es jedermann ermöglichen, daran teilzunehmen.

Stadt Thun.

— **Vortrag von Bruegel.** Im Verlag Schroll in Wien sind Werke über Bruegel erschienen, die sicher große Verbreitung als Volksbücher finden werden; denn die Gemälde des flämischen Meisters gehören — wie etwa die Märchen der Brüder Grimm — zu jenen Schöpfungen, die sowohl das einfache Kind, wie auch den ästhetisch Gebildeten zu befriedigen, ja, den Ansprüchen genialster Menschen zu genügen vermögen. Davon überzeugte uns auch der ausgezeichnete Vortrag, den Herr Dr. Hans Zbinden, der Herausgeber der Iris-Bücher, am 8. Dez. in der Volksbildungsgruppe Thun hielt. Nachdem er von den ersten Landschaftsdarstellungen in der religiösen Malerei des Mittelalters gesprochen hatte, schilderte er in anregender Weise die Zeit, in der Bruegel lebte (16. Jahrh.), jene Zeit, wo in den Niederlanden die untern Stände sich ihrer selbst bewußt wurden und der Adel seinen Glorienschein zu verlieren begann, jene Zeit der Länderentdeckungen, der „weltanschaulichen Erdbeben", der Loslösung vom mittelalterlichen Weltbild, wo sich ein neues Raum- und Zeitgefühl entwickelte. In Antwerpen, damals einem der wichtigsten Welthäfen, mochte Bruegel wohl eine Fülle von Eindrücken empfangen, die in ihm Ahnungen gewaltiger Weiten, neuer ferner Horizonte weckte. Von entscheidender Bedeutung wurde für ihn aber — anläßlich seiner Italienfahrt — das Erlebnis der Alpenlandschaft. Diese Welt lebte nun in seiner Phantasie. Wenn er auf seinen Reisen auch Federskizzen machte, so schuf er doch alle seine Gemälde aus dem Gedächtnis. Dies trug sicher dazu bei, daß sie nie zu naturalistischen Wiedergaben wurden, sondern daß sie — trotz aller Naturnähe und Realität — von etwas Traumhaftem, Unwirklichem, Geheimnisvollem erfüllt sind. Nicht nur die Landschaften, nein, auch die Bauerngestalten sind — bei aller Derbheit — stark verklärt. — Nachdem uns Herr Dr. Zbinden mit dem Maler (der ein gütiger, milder hilfsbereiter, etwas kränklicher Mensch war) seiner Umwelt und Zeit bekannt gemacht hatte, erläuterte und deutete er noch einzelne Gemälde, die für denjenigen, der sich in sie zu versenken versteht, nicht mehr bloße Bilder, sondern ganze Welten bedeuten, in denen trotz des ungeheuren Reichtums eine große Einheit herrscht. Er zeigte, wie hier die von Holzapfel eingehend erforschten Gesetze der Einrengung und Erweiterung wirksam werden. Bruegel führt uns in seinen grandiosen Landschaftsgemälden immer wieder aus der trauten Nähe, aus der beschützenden Enge der Heimat in weite Fernen. Er besaß ein unerhörtes Raumgefühl. Dies zeigt sich im „Winterbild", in der „Heuernte", im „Tanz unter dem Galgen", usw. Sehr eindrucksvoll ist der „Turmbau zu Babel", jenes von Bruegel tief innerlich erlebte, gewaltige Symbol des ziel- und hoffnungslosen menschlichen Strebens. Der „Sturz des Ikarus" berichtet von einem Menschen, der in den Himmel wollte, aber in die Tiefe stürzte und um dessen tragisches Schicksal sich die andern — der Schafhirt, der Fischer — nicht kümmern, ja, von dem sie nicht einmal etwas bemerken. Dieses Gemälde vermag uns ebenso nachdenklich zu stimmen wie jenes erschütternde Bild, wo Blinde, von ihrem Führer irregeleitet, dem Verderben entgegenwanken.

Der Vortragende sprach in so anschaulicher und fesselnder Weise, daß uns Bruegel zu einem tiefen Erlebnis wurde. — Wir können uns glücklich schätzen, daß Herr Dr. Zinden im Laufe des Winters auch in der Kunstgesellschaft und zwar über „Die Kunst des fernen Ostens" sprechen wird. *F. J. B.*

— **Fußball in Thun.** (Eingef.) Der F. C. Thun ist leider nicht in der Lage, während der Winterpause zu ruhen, sondern er muß versuchen, wenn möglich eine stärkere, besser eingespielte Mannschaft zu bilden. Zu diesem Zwecke findet morgen 14.30 Uhr das Freundschaftsspiel Helvetia I Bern — Thun I statt. Vorgängig treffen sich ebenfalls zu einem Freundschaftsspiel (Handball) S.T.V. Akademiker Bern — Turnverein Steffisburg.

Arbeiten an der Orgel der Stadtkirche Thun.

Die Kirchengemeindeversammlung hat an ihrer ordentlichen Jahresversammlung beschlossen, es sei die Orgel der Stadtkirche einer gründlichen Reinigung zu unterziehen, zugleich aber seien Umänderungen an derselben vorzunehmen, um den Klang des Instrumentes zu verbessern. Sie stellte einen verhältnismäßig bescheidenen Kredit zur Verfügung (3800 Fr.), das aber mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß damit eine erste Etappe der Umarbeitung, nicht aber der völlige Umbau, bzw. die völlige Umintonierung, finanziert werden sollte. Nach reiflicher Ueberlegung übergab der Kirchgemeinderat diese Arbeit Herrn Orgelbauer E. Wälti in Bern, der seit Jahren die Orgel der Thuner Stadtkirche betreut. Heute, nachdem die erste Etappe zurückgelegt ist, können wir mit Genugtuung feststellen, daß die Orgel bereits klanglich erheblich gewonnen hat. Der Rat war in dieser Sache durch Herrn Organist Jost an der Johanneskirche in Bern beraten, der in bestem Einvernehmen mit unsern Organisten die Arbeiten durch seine wertvollen Vorschläge gefördert hat. Beiden Herren gebührt für ihre selbstlose Arbeit der Dank der Gemeinde.

Die Thuner Stadtkirchenorgel ist ein Instrument aus der Uebergangszeit. Es stand seit dem 18. Jahrhundert eine Barockorgel in unserer Kirche, deren Gehäuse ältern Kirchgenossen noch wohl erinnerlich ist; sie soll ins Ausland verkauft worden sein. Jedenfalls aber weiß niemand, was für Register sie enthielt und wie sie geklungen hat. An ihre Stelle trat 1881 eine neuzeitliche Orgel, die 1911/12 erweitert worden ist. Diese Erweiterung brachte erhebliche Nachteile mit sich. Einmal wurde das Werk ungebührlich in die Breite gezogen, was schon rein äußerlich nicht schön wirkt. Der Spieltisch behielt seine herkömmliche Lage, wiewohl es dem Organisten rein unmöglich ist, von seinem Sitz aus sein eigenes Spiel und zugleich den Gesang der Gemeinde zu kontrollieren, wie das im Interesse eines guten Gemeindegesangs unentbehrlich ist; aber auch für Konzertzwecke ist diese Anlage höchst unpraktisch. Vor allem aber ist die Wahl der Register und ihre Intonation eine unglückliche gewesen. Es ist falsch, wenn auf einer Orgel, deren Töne durch Pfeifen erzeugt werden, sog. Streicher figurieren, d. h. Register, die einen Ton geben sollen, der allein von einer Saite erzeugt werden kann (z. B. Geige oder Cello). Bedauerlich war, daß gewisse Hauptstimmen fehlten, daß der Druck des „Windes" viel zu hoch war, der Ton, vorab der Zungenstimmen hart und sogar brutal wirkte, die Präzision der Mechanik aber erheblich zu wünschen übrig ließ.

Herr Orgelbauer Wälti hat nun trotz der überaus beschränkten Mittel erstaunlich viel zustande gebracht. Der Voranschlag von Herrn Jost sah vor, daß vor allem der Winddruck zu reduzieren sei; das wünschten unsere Organisten dringend. Aber eine solche, scheinbar geringfügige Sache hat weitgehende Konsequenzen, die nicht von vornherein abzusehen sind. Wie wird nun das Pfeifenmaterial reagieren? Vor allem müssen die Pfeifen nun erheblich weiter sein, d. h. es muß nach unten zugefügt werden. Besonders empfindlich sind nun aber die Zungen-Stimmen. Gerade diese Stimmen sind sehr genau auf den gegebenen Winddruck hin gebaut und so brachte der Umbau dieser Teile erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Ein merkwürdig hartes Pedal-Register, der Bombard zu 16' — die Alten nannten das ein „Schnarrwerk" — ist nicht gänzlich anzupassen und muß bei der nächsten Etappe ersetzt werden durch ein weiches Fagott 16'. Dafür ist die Oboe im II. Manual sehr schön geworden, desgleichen die Trompete und auch die Klarinette, die ja eigentlich auch nicht als eigentliches Orgelregister anzusprechen ist. Neu eingesetzt wurde eine sehr schöne Rohrflöte und eine helle Zimbel; die eine Mixtur — eine gar wichtige Stimme — wurde erheblich besser, sollte aber im Pedal ihre Fortsetzung haben, damit das ganze Werk heller und glänzender zu klingen vermag. Einige sog. Aloquotstimmen brachten schon erhebliche Besserung. Besonders erfreulich ist, daß Herr Wälti den Druck des Windes in der Traktur erheblich erhöhte, so daß nun eine ganz bemerkenswerte Präzision des Spieles möglich ist. Man braucht kaum daran zu denken, diese Pneumatik durch eine elektrische Traktur zu ersetzen. Es wird sogar möglich sein, den Spieltisch aus seiner unglücklichen Versenkung herauszuholen und so weit vor das Werk zu stellen, daß die oben genannte Kontrolle des eigenen Spieles und des Gemeindegesangs durch den Organisten restlos möglich ist. Der Raum für den Chor kann dann so bemessen werden, daß derselbe geräuschlos sich zum Gesang aufstellen, bzw. einfach von seinen Sitzen erheben kann, der Chorleiter würde zudem vermehrte Uebersicht gewinnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden: die Orgel unserer Stadtkirche hat bereits erheblich gewonnen; ihr Klang ist der einer wirklichen Kirchenorgel: edel, innaufdringlich, klar, hell und voll. Das gilt schon jetzt auch von den Pedalregistern.

Eine zweite Etappe wird noch wesentliche Verbesserungen bringen können, so daß die Gemeinde ohne Neubau zu einem Orgelwerk kommen wird, das den Forderungen entspricht, die an eine Kirchenorgel gestellt werden müssen. Wenn aus privaten Mitteln die Summe von ca. 400 Fr. beigebracht werden könnte, wäre es schon jetzt möglich, den Spieltisch an einen günstigeren Ort zu stellen. Jedenfalls aber freuen wir uns von Herzen über die bereits erzielten Verbesserungen, die wir der kundigen Beratung durch Herrn Traugott Jost und der selbstlosen, gründlichen und gewissenhaften Arbeit des Herrn E. Wälti verdanken.

A. G.

Kleine Zeitung.

— Schlachtfeld zu verkaufen. In dänischen Zeitungen werden Käufer für die Düppeler Schanze gesucht, jene berühmte Stellung, die im preußisch-dänischen Krieg im Jahre 1864 eine entscheidende Rolle gespielt hat. Die Eigentümerin des Grundstückes, die Witwe eines Hamburger Wertbesitzers, spekuliert offenbar darauf, daß die an der Erhaltung des historischen Platzes interessierten Kreise es nicht zu lassen werden, daß die Schanze von einem Privatmann gekauft wird, um sie praktischen Zwecken dienstbar zu machen. Tatsächlich hat auch schon eine Bewegung eingesetzt, die darauf abzielt, die Schanze in den Besitz der Oeffentlichkeit zu bringen und als Nationaleigentum erklären zu lassen. Interessant ist, daß sie schon vor Jahren einmal der Stadt Sonderburg als Geschenk überlassen werden sollte, diese Schenkung jedoch aus formellen Gründen nicht rechtsgültig wurde.

Vergünstigung
der
Abonnementspreise für 1937

Auch für das kommende Jahr ermäßigen wir bei

Vorausbezahlung

wie folgt:

Wer vor dem 1. Januar 1937 den Abonnementsbetrag entrichtet, bezahlt:
pro 1. Halbjahr statt Fr. 11.— **nur Fr. 10.—**
pro Jahr statt Fr 22.— **nur Fr. 20.—**

Benützen Sie bitte zur Einzahlung, wenn möglich, mein

Postscheckkonto III 1081

Die Adressenvermerkung wollen Sie aber deutlich schreiben und Ihre Adresse detailliert angeben. Die Vergünstigung für das halbe Jahr hat **nur Berechtigung für das 1. Halbjahr.** Wer später für das **2. Halbjahr zahlt, muß Fr. 11.— vergüten.**

Mit freundlicher Empfehlung!

Der Verlag.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 13. Dezember.

10.00: Christkatholische Morgenfeier. Predigt: Pfr. Dr. U. Küry. 11.00: Kammermusik. 11.30: Die Stunde der Schweizer Autoren. A. M. Uhlentaup liest „Drei Jahre machen einen Mann". 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Konzert des Handharmonikaklub Wetzikon-Kemptal und Umgebung. 14.05: Schädlingsbekämpfung bei Obstbäumen. Vortrag von Dr. Wiesmann, Wädenswil. 15.00: Uebertragung aus Vevey: Erinnerungsfeier anläßlich des 100. Geburtstages von Henri Plumhof. 17.00: Konzert der kleinen Kapelle. 17.30: Uebertragung aus St. Gallen: „Als unser Herr Christ geboren wurde". Ein weihnächtlich Singen. 18.45: Werdenberger Art und Arbeit. Plauderei von Leonhard Gantenbein. 19.15: Volksmusik. 19.40: Sportresultate. 19.45: Unterhaltungskonzert. Radio-Orchester. 20.30: „'s Schmätterlingsnetz". Lustspiel von Emil Sautter, aufgeführt vom Dramatischen Verein Zürich. 21.10: Orgelmusik, ausgeführt von Peter Stüßi. Mitw.: Lotte Stüßi, Violine. 21.40: Europäisches Theater in Wien. Vortrag von Dr. Hermann Kesser. 22.05: Sportbericht. 22.15: „Was u aleens in den winter in Zwitserland?" 4. Klein ABC van de wintersport.

Montag den 14. Dezember.

6.30: Skiturnen. 12.00: Gemeinschaftssendung. Genf: Mozart: Sonaten für Klavier und Violine. 12.45: Concert-Variétés. Orchestre Bob Engel. 13.25: Schallplatteneinlagen. 16.00: Tanzmusik. 16.30: Gemeinschaftssendung. Studio Basel: Solo und Kammermusikkonzert. 17.25: Musikeinlage. 17.30: Kleine Mädchen aus Riehen singen Weihnachtslieder. 18.00: Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30: Kinderlieder. 18.40: Das kleine Kind im Volksglauben. Plauderei von Werner Rickerbach. 19.05: Vom schweizerischen Luftverkehr. 19.15: Marschmusik. 19.40: Reportage aus einer Skifabrik. Sprecher: Arth. Welti. 20.15: Konzert mit Andreas Segovia (Guitarre). 20.40: Wer erbt? Fragen des schweizerischen Erbrechts. (1.) Vortrag von Dr. jur. Walter Wrescher. 21.10: Abendkonzert. Ausf.: Mitglieder des Radioorchesters. 22.15: Switzerland is speaking to you: Social life in the Wintersport centres.

Zivilstandschronik Steffisburg.

Geburten:

Nov. 24. Linder Paul, Pauls, Bäcker, von Innerbirrmoos, Schwöibisstraße, wohnhaft in Niederbipp. 27. Jost Beat Christoph, Alfred Walters, Dr. med., von Thun und Fahrni, in Thun. 29. Christen Hansuli, Gottfrieds, Landwirt, Emberg. 29. Gerber Johann Gottfried, Gottfrieds, Landwirt, Dorf, Fahrni. Dez. 4. Reust Christian, Alfreds, von Steffisburg, in Sornetan. 6. Berger Paul, des Hans, von Fahrni, in Belp. 6. Aebersold Heidi, Walters, von Freimettigen, in Heimberg, geboren in Thun.

Todesfälle:

Nov. 25. Tschanz geb. Megert Marie, Hausfrau, geb. 1872, Bahnhofstraße, gest. in Biel. 26. Stauffer Werner, Ehemann, geb. 1864, von Homberg, in Langenthal. 27. Müller geb. Bühler Maria, Privatiere, Witwe, geb. 1868, Oberdorf. Dez. 2. Münger geb. Barth Anna Maria, Ehefrau, geb. 1870, Schwäbis, gestorben in Thun. 2. Breit Johann Arnold, Witwer, geb. 1863, von Steffisburg, in Reichenbach. 5. Gerber Sigmund, ledig, geb. 1870, Emberguboden, Fahrni, gestorben in Wimmis, Gottesgnad. 7. Stauffer geb. Hodel Lina, Hausfrau, geb. 1871, im Glockental.

Verkündungen:

Nov. 30. Braun Hermann, Automechaniker, von Steffisburg, in Thun und Häberli Regina, von Münchenbuchsee, in Seftigen. Dez. 4. Ramseier Albert, Bahnarbeiter, von Bowil, in Uttigen, und Lehmann Frieda, von Wattenwil, in Heimberg.

Trauungen:

Nov. 28. Tschanz Christian, Landwirt, von Sigriswil, in Schwendibach, und Bühler Klara, von Sigriswil, in Steffisburg, getraut in Thun. 28. Gerber Ernst, Einleger, von Schangnau, in Bern, und Stauffer Hedwig Ottilie, von Eggiwil, in Steffisburg, getraut in Bern. Dez. 4. Blaser Wilhelm, Munitionsfabrikarbeiter, von Trubschachen, im Glockental und Berger Margaritha, von Oberthal, in Steffisburg, Augasse.

- FC Thun 1937 - 1

OT 0801 1537

KREDIT- UND SPARKASSE THUN

Zinsvergütung auf Kassenscheinen 4%, Depothefte 3¾%, Sparhefte 3½%, Kontokorrente 2—3%

Zu mieten gesucht

per 1. Mai sonnige und komfortable

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Anteil Garten in schöner Lage, Stadtnähe Thun. 3077

E. Zenger, jun., Baugeschäft, Thun 8.

Verloren goldene Damen-Armbanduhr

von der Niesenstraße bis Simmebrücke (durch den Bahnhof). Abzugeben gegen Findertohn bei **Frau Schenkel**, Niesenstraße 21, Thun. 3087

Die kleinen, praktischen

Taschen-Agenda 1937

sind noch in guter Auswahl

da!

Papeterie Carl Muntwyler
THUN Hauptgasse Bälliz
vis-à-vis der Post

Gesucht

per Mitte März oder anfangs April sonnige

3-Zimmerwohnung

mit allem modernen Komfort. Nähe Stadtzentrum. 3086

Offerten an **Postfach 36872 Thun.**

Zu vermieten

große 3065

1 Zimmerwohnung

mit Nebenkammer auf 1. Febr.

Die Wohnung befindet sich Hauptgasse 67. Sich melden von 2—3 und 5—7 Uhr bei **Frau Koechen**, Hauptgasse 37, **Thun.**

Zu vermieten

im Hohmaad ein sonnig gelegenes 13

1-Familienhaus

mit 4 Zimmern, Küche, Bad, Waschküche, Keller. Schöner Garten. Antritt 1. Mai oder nach Uebereinkunft. Mietzins pro Jahr Fr. 1300.

Weit. Ausk. erteilt d. **Notariatsbüro Gerber**, Unterbälliz 2, **Thun.**

Trockene 20014

Saane-Chäs

isch profitlicher Stand b. Konsum im Bälliz

Christeller, Saanen

Gesucht

für sofort treues, zuverlässiges 3078

Mädchen

für Haushalt und Küche zu 2 Personen.

Offerten mit Referenzen und Lohnanspr. an **Frau Graber**, Carosserie Wichtrach.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 10. Jan. 1937

Meisterschaft II. Liga

14.30 Uhr

Thun I — Biel II

13 Uhr

Vorspiel

Zu vermieten

Im Dürrenast

ist ein gut eingerichtetes

2-Familienhaus

zu günst. Bedingungen **zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiff. 3070 an Publicitas AG. Thun.

Kranken- und Säuglingspflegerin sucht Stelle

als Kindererzieherin od. in ein Arzthaus, ev. zu alleinstehender Dame.

Offerten unter Chiff. 3082 an Publicitas AG. Thun.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Sympathiebezeugungen anläßlich dem Hinschiede unseres lieben, guten und unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Rudolf Bohner

pens. Landjäger-Gefreiter

sowie für die vielen, schönen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere des Polizeikorps Thun, des tit. Einwohnergemeinderates, der Lehrerschaft, Pistolensektion, des Vereins der Gewerbetreibenden und F. B. Uetendorf und Musikgesellschaft Wiedlisbach, für das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, ferner für die trostreichen Worte der Herren Pfister, Lehrer, und Pfarrer Indermühle, dankt von ganzem Herzen.

Uetendorf, den 7. Januar 1937.

Die Trauerfamilie.

Danksagung.

(Statt Karten.) 3000

Allen denen, die während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Alfred Steiger-Blatter

pens. Beamter SBB.

Gutes und Liebes erwiesen haben, sowie für die vielen Beileidsbezeugungen, Kranz- und Blumenspenden, das zahlreiche Leichengeleite und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Leuenberger, danken wir von Herzen.

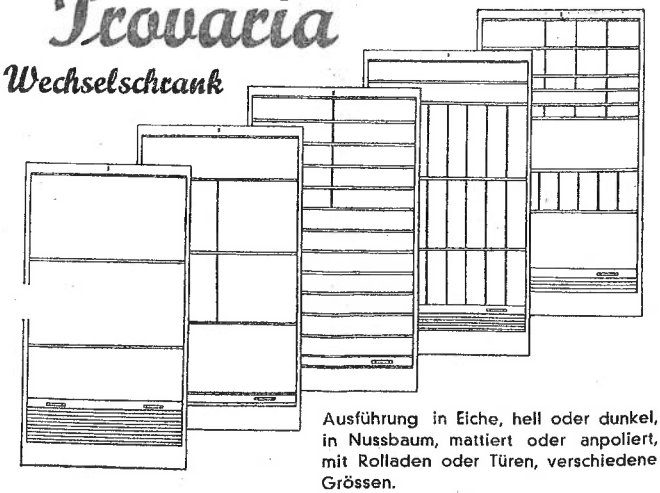
Dürrenast, den 7. Januar 1937.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Der praktische

Provaria

Wechselschrank



Ausführung in Eiche, hell oder dunkel, in Nussbaum, mattiert oder anpoliert, mit Rolladen oder Türen, verschiedene Grössen.

Preise für Provaria Nr. 109 mit Rolladen ohne Tablare und Trennwände

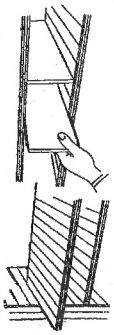
Aussenmasse:
156 cm hoch - 86 cm breit - 39 cm tief

Eiche hell	Fr. 165.—
Eiche dunkel	Fr. 171.—
Nussbaum mattiert	Fr. 183.—
Nussbaum anpoliert	Fr. 190.—

Für alle Provaria lassen sich die gleichen Tablare und Trennwände verwenden.

Preise:

Tablare mit pat. Metallführung		Fr. 5.—
Trennwände mit pat. Metallführung		
Normalgrössen	Höhe 55 mm	Fr. —.70
	» 90 mm	Fr. —.80
	» 125 mm	Fr. —.90
	» 195 mm	Fr. 1.—
	» 335 mm	Fr. 1.20



Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und nähere Auskunft.

Der PROVARIA ist erhältlich im

Bürobedarfshaus Carl Muntwyler

Telefon 22.56 — Thun — Obere Hauptgasse 35

~~SKI-KLUB~~ Thun

Sonntag, 10. Januar 1937.

1. Beginn der 213

Sonntags-Skischule

auf der

Hornegg

(schneesicher)

Der Besuch dieser Schule ist offen f. jedermann.

Abfahrt: Sonntag, 7.10 h Sportbillet Oberwil

2.

Fuchsjagd

auf der

Kühweid

Besprechung Freitag, 8. Januar am Stammtisch.

Erholungsbedürftige

Tochter

sucht für 2—3 Monate Stelle zu Kindern, wenn mögl. nach Adelboden. Etwas Taschengeld wird verlangt. Offerten unt. Chiff. 3081 an Publicitas AG. Thun.

Gesucht

jüngeres, fleißiges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. 3047

Adr. bei d. Publicitas Thun.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Prof. Dr. H. Nabholz aus Zürich

Die Neutralität der Schweiz und der Völkerbund

Montag den 11. Januar 1937, abends 8¼ Uhr, im Saale des Café Hopfenkranz, Bälliz 25.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Völkerbundsvereinigung Thun und Umgeb.

Eintritt frei! Kollekte!

Dr. Albert Lüthi

Spezialarzt für Chirurgie
Bälliz 65

hat seine **Sprechstunden wieder aufgenommen.**

Montag, Mittwoch, Freitag, 2—4 Uhr. 3054

Kirchenchor Thun

Wiederbeginn der Proben

jeweilen **Montags im Unterweisungslokal** bei der Kirche. Erstmals: **Montag den 11. Januar 1937,** abends 8 Uhr. Sängerinnen und Sänger, die Freude am kirchlichen Gesang haben, sind freundlich zum Beitritt eingeladen. 3076

Der **Kirchenchor Thun.**

Ladentochter

in Buchhandlung-Papeterie absolut fachkundig, gut präsentierend, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, **wird per 1. Februar**

gesucht.

Deutsch, Franz., Engl. Bedingung. Offerten mit Bild, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche an **Postfach 2311 Thun.**

Elternloser, netter Berufsmann, anfangs der 30er Jahre, in anständigen Verhältnissen, **sucht**

Bekanntschaft

mit nettem Fräulein ev. jüngerer Witwe. Offerten mit Bild unter Chiffre 3083 an **Postfach 37006 Thun.**

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 10. Januar.

Stadtkirche: 9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Schärer. Text: Matth. 2, 1—12. Lieder: Nr. 237, Str. 1—3; Nr. 224 (Mel. 9), Str. 1—3. 10.45 Uhr Kinderlehre, Knaben. 12 Uhr Taufen: Hr. Graf.

Goldiwil, Schulhaus Melli: 13½ Uhr Predigt; Herr Pfr. Schärer. Text und Lieder, wie oben.

Lerchenfeld, Schulhaus: 19.25 Uhr Predigt; Herr Pfarrer Schärer.

Kirche Scherzligen: 20 Uhr Abendgottesdienst; Jes. 49, 1—6. Lieder: Nr. 237; Probeheft Nr. 2; 32.

Lerchenfeld, Saal zur Waldeck: Mittwoch den 13. Jan., 20 Uhr, Bibelstunde. 1. Petri 11.

Blaukreuzhaus: Mittwoch den 13. Jan., 20 Uhr, Bibelstunde.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Lukas 2, 41—43. Lieder: Nr. 42, 1, 3, 3; 258, 1, 10. Bibelstunde: Am 13. Januar, in Schoren, über Philipper 2. Sonntagsschule: Wiederbeginn für alle Klassen am 10. Jan. zu gewohnter Zeit. (Scherzligen um 10 Uhr.) Kinderlehre: Am 16. Januar.

Gottesdienst für Schwerhörige: Nachmittags 3¼ Uhr im Blaukreuzhaus. Hr. Pfr. Ris, Thun.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends **um 5 Uhr** Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

Christkatholische Landeskirche: Um 9½ Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Gittibach): Hochamt m. Predigt von Hrn. Pfr. A. Kramis.

Freie evang. Gemeinde: Thun, Betheilapelle: 9.15 Uhr Predigt. Heimberg b. a. Post: Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Abendmahl. Gwatt, Eben-Ezer: Nachm. 2 Uhr Predigt mit Abendmahl. Schwendibach, Schulhaus: Nachm. 2 Uhr Predigt. Bibelstunden: Am Dienstag in Hilterfingen und Lerchenfeld, am Mittwoch in Gwatt und Goldiwil, am Donnerstag in Thun und Schwendibach.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vorm. 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Das Sakrament. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 10. Januar.

9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Keller. Mittwoch keine Abendandacht.

OT 0901 1937

woch, nachmittags 15 Uhr „Schneeweißchen und Rosenrot"; abends 20 Uhr „Match und Meitschi", Revueoperette von Paul Burkhard. Donnerstag „Große Liebe", Komödie von Franz Molnar. Freitag, zum ersten Mal „Bruder Straubinger", Operette von Edmund Eysler. Samstag, nachmittags 15 Uhr, „Schneeweißchen und Rosenrot"; abends 20 Uhr Volksvorstellung Union „Madame Butterfly". Sonntag, nachmittags 14.30 Uhr, „Die Fledermaus", Operette von Johann Strauß; abends 20 Uhr, „Bruder Straubinger", Operette von Edmund Eysler. Montag „Hochfinanz", Drama von John Knittel.

— **Inselkorporation.** Der Regierungsrat hat wiedergewählt: Dr. Ernst Baumann, Chefarzt des Bezirksspitals in Langenthal; K. D. F. v. Fischer, alt Burgerratspräsident in Bern; Dr. Anton Fonio, Arzt in Langnau; Dr. Ed. Freimüller, städt. Polizeidirektor in Bern; Prof. Dr. Hans Guggisberg, Direktor des kant. Frauenspitals in Bern; Hans Itten, Abteilungschef der S.B.B. in Bern; Dr. Friedr. Lehmann, Arzt in Lyß; Viktor Mandelert, Arzt in Pruntrut; Dr. Henri Mouttet, Regierungsrat, Bern; Dr. A. Rudolf, Regierungsrat, Bern (beide von Amtes wegen); Arnold Seematter, Regierungsrat, Bern; Rud. Schmutz, Nationalrat, Oberbalm; Konrad v. Steiger, alt Kantonsbaumeister in Bern; Dr. A. Wander, Fabrikdirektor in Wabern, und neu Maurice Jacot, Gerichtspräsident in Courtelary, an Stelle von Dr. J. Eguet, Arzt in Corgémont, dessen Rücktritt unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt wurde.

— **Die Stadt Biel** erreichte am 31. Dezember 1936 eine Bevölkerungszahl von 39,300. Im Laufe des Jahres 1936 be- die Bevölkerungszunahme 587 Personen.

Familiendrama in Biel.

Biel, 8. Jan. In einem Hause in der Juravorstadt hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Ein gewisser Schmid, Schlosser in Sugiez, drang in die Wohnung seiner Stieftochter ein, um hier seine Frau zu suchen, die sich von ihm scheiden lassen will und abwechslungsweise bei ihren Kindern in Biel und Bern lebt. Als die Stieftochter über den Aufenthalt ihrer Mutter keine Auskunft geben wollte, zog Schmid sein Messer und brachte seiner Stieftochter schwere Verletzungen in der Nacken- und Halsgegend bei. Es gelang der Stieftochter, sich zu Bekannten zu flüchten. Schmid begab sich dann in den Hausgang und fügte sich mit dem nämlichen Messer ernste Verletzungen am Hals und im Gesicht zu. Schmid und seine Stieftochter wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Für die beiden Verletzten scheint keine unmittelbare Lebensgefahr zu bestehen.

Brand im kantonalen Remontendepot in Bern.

in. Kurz nach 6 Uhr abends, den 8. Januar, brach im südlichen Flügel des kantonalen Remontendepots auf dem Beundenfeld bei der Kaserne Bern aus noch unabgeklärter Ursache ein Brand . Das einstöckige, 80 Meter lange Gebäude, in en Erdgeschoß zurzeit 40 bis 50 junge Pferde ergebracht waren, beherbergte im Dachstock große Mengen gelagertes Heu, Häckerling und Stroh. Hier brach das Feuer aus und verbreitete sich mit Windeseile über den 80 Meter langen Dachstock, der im Nu in hellen Flammen stand. Sofort trat die Betriebsfeuerwehr des Depots, wie auch die des nahen Zeughauses in Funktion, und es gelang mit einiger Mühe, die jungen wilden Pferde rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Sofort trat auch die ständige städtische Brandwache auf dem Platze ein und richtete ihren Angriff auf die angebaute Reitschule, deren Dach Feuer zu fangen drohte. Unterdessen fraß sich das Feuer in die Heu- und Strohvorräte hinein. Da der Ausgang des Kampfes mit dem rasenden Element ungewiß schien, wurde vom Feuerwehrkommando um 18.35 Uhr großer Feueralarm angeordnet. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr, die Reitschule zu retten und den Brand auf den Stallflügel zu beschränken, so daß nach Dreiviertelstunden die größte Gefahr beschworen und eine Katastrophe vermieden war. Der Dachstock des Stallgebäudes ist vollständig ausgebrannt. Um den Brandherd hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Die Löscharbeiten gestalteten sich in der Dunkelheit beim Scheinwerferlicht zu einem phantastischen Schauspiel und dauerten bis spät in die Nacht. Immer wieder schlugen Flammen aus den Heustöcken auf und geisterten über das Dachgebälk, und dicke Rauchwolken wälzten sich in den dunkeln Nachthimmel hinauf.

Das beschädigte Stallgebäude ist im Jahre 1877 mit der Kaserne erbaut worden. Vor zwei Jahren erst wurde die Stallung umgebaut und renoviert. Sie diente zum Teil als Krankenstall und für die Unterkunft von Instruktionspferden der Kavallerie. Das Gebäude war mit Fr. 77,200 versichert. Der durch den Brand entstandene Gebäudeschaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf etwa Fr. 60,000 belaufen. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Wie schütze ich mich vor Erkältung?

Die Zeit der Erkältungskrankheiten ist wieder einmal da. Schnupfen, Husten, Luftröhrenentzündung, Bronchitis und Rheuma belästigen und quälen uns in ihren verschiedenen Formen und müssen mehr oder weniger ertragen werden, denn unsere Heilmittel, so zahlreich sie sind, dienen mehr dazu, die Beschwerden der Erkältung zu lindern und Schlimmerem vorzubeugen, als die Krankheitsursache zu beseitigen. Auch die bösen Bakterien, die ja bei jeder Erkältung dabei sein müssen wie die Neugierigen bei einem Autounfall, lassen sich schwer vertreiben. Man kann es nur machen wie der Schutzmann: Tatbestand aufnehmen, Ruhe und Ordnung aufrechterhalten und durch Regelung des Verkehrs Unheil verhüten. Auch die Erkältung ist eine Art Verkehrs- und Betriebsstörung innerhalb unseres Körpers. Die Aenderung der Witterung, die plötzliche Abkühlung einzelner Körperteile erfordert eine Reihe sehr wichtiger Umschaltungen unserer Körperfunktionen. Arbeiten diese Sicherheitseinrichtungen nicht schnell und reibungslos oder ungleichmäßig, so entwickelt sich an den besonders gefährdeten Stellen, vor allem in den Schleimhäuten der Luftwege oder in den Bewegungsapparaten, den Muskeln, eine Stoffwechselstörung. Die Schleimhäute schwellen an, liefern reichlich Sekret, die auf ihnen ruhenden Bakterien vermehren sich, zugleich treten Abwehrfunktionen ein, um die Ausbreitung des Schadens zu vermeiden, und die Summe aller dieser Vorgänge äußert sich dann — je nach besonderer Eigenart und Talent des einzelnen — in einer verstopften Nase, rauhem Hals, Husten, eitrigem Auswurf oder Schnupfen. Sind alle Körperorgane voll im Betriebe, so z. B. bei der geregelten Körperbewegung (Marschieren, Skilaufen, körperliche Arbeit), so sind alle Schutz- und Vorbeugungsmechanismen in vollem Gange. Man merkt das sofort. Der Körper bleibt trotz starker Kälte warm, das Blut kreist lebhaft in den Adern, die Gesichtshaut ist frisch gerötet. Ganz anders, wenn man lange in kalten oder zügigen Räumen sitzen oder bei feuchter Kälte längere Zeit im Freien stehen muß. Warme Kleidung schützt zwar, aber sie ist doch kein so vollkommener Wärmeschutz wie der durch Bewegung und Körperarbeit in Gang gehaltene natürliche Wärmemechanismus unseres Körpers. Man kann auch die natürliche Wärmeregulierung schnell wieder in Gang bringen, wenn man nach starker Abkühlung sich kräftig bewegt. Ein Dauerlauf tut dem stark abgekühlten und von einer Erkältung bedrohten Körper besser als ein warmer Ofen und ein heißer Grog. Zur Ergänzung der Erwärmung durch Körperbewegung sind freilich solche äußere Mittel auch nicht zu verachten. Am besten funktioniert der natürliche Wärmemechanismus, wenn er gut eingeübt, d. h. trainiert ist. Der warme Sommer ist die beste Zeit zu solchem Training. Früher nannte man es Abhärten. Das Rezept ist einfach genug: Man gewöhne sich daran, kaltes Wasser gut zu vertragen und sich schnell den veränderten Temperatureinflüssen anzupassen, dann wird man sich im Winter und in der feuchten Jahreszeit nicht so leicht erkälten. Ganz vermeiden lassen sich die Erkältungskrankheiten freilich nicht. Wer zu Erkrankungen an Rheumatismus neigt, wird sich trotz Abhärtung nicht immer vor einem Anfall schützen können. Wer aber von früher Jugend den Grundsatz beherzigt, Körperbewegung schützt vor Erkältung, und eine vernünftige systematische Körperabhärtung und Körperpflege betreibt, wird sich viel Unbequemlichkeiten und Krankheit ersparen und erhält überdies Körper und Gemüt jung und elastisch.

Wenn aber alles niest und hustet und der Krankheitsstoff in allen Arbeitsstätten und Beförderungsmitteln ausgestreut wird, reicht auch die Abhärtung nicht aus. Hier muß eine bessere Hustenhygiene einsetzen: Taschentuch oder Handrücken vor den Mund, nicht anderen ins Gesicht husten; schwer Erkältete bleiben am besten zu Hause im Bett, schon um ihre Arbeitsgenossen nicht zu schädigen. Als Schutzmittel gegen undiszipliniertes Anhusten haben sich auch allerhand Hustentabletten bewährt, die als Vorbeugung genommen werden können; auch alte Hausmittel, Tees usw. können vor der Ausbreitung der Krankheit schützen, den Husten lockern und den Hustenreiz mildern. Mehr Rücksicht auf die Mitmenschen ist dabei die wichtigste Parole zur gemeinschaftlichen Verhütung der Erkältung.

Oberland.

— **Berühmte Oberländer.** (Korr.) Die Mutter des dieser Tage zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin ernannten Dr. Julius Lippert war eine währschafte Burgerin von Interlaken. Der Vater des neuernannten Bürgermeisters von Berlin machte vor vielen Jahren in Interlaken Bekanntschaft mit Frl. Bertha Sterchi, der bildhübschen Tochter des damaligen Besitzers des Hotels Rößli und de la Poste. Das jungverheiratete Paar übernahm dann das weltbekannte Hotel Bad Schwalbach im Taunus (Deutschland), wo Frau Lippert-Sterchi noch heute weilen soll. Als Knabe und noch später verbrachte Dr. Lippert seine Sommerferien jeweilen in der Heimat seiner Mutter. Es hat denn auch die schweizer. Olympiadeteilnehmer im vergangenen Sommer nicht wenig überrascht, als sie vom Berliner Staatskommissär in unverfälschtem Oberländerdialekt begrüßt wurden. Die Burgergemeinde von Interlaken ließ es sich nicht nehmen, dem neuen Oberbürgermeister seine Glückwünsche zu übermitteln.

— **Totentafel.** (Korr.) Im Inseratenteil des „Oberl. Volksblattes" vom 7. Januar sind nicht weniger als 6 Todesanzeigen aufgeführt. Die Verstorbenen sind: Frau Marianna Glauser-Stämpfli, Unterseen, 73 Jahre; Jakob Christian Nägeli, Interlaken, 65 Jahre; Wwe. M. Messerli-Oehrli, Matten, 74 Jahre; Frau Ida Herzog-Seiler, Lerchenfeld und Bönigen, 49 Jahre; Frau Helene Lörtscher-Bossert, Interlaken, 32 Jahre und Frau Marg. Schmokker-Gruber, Wilderswil, 24 Jahre.

— **Frutigen.** Paul Siegenthaler, Arzt, der sich in Frutigen niederlassen will, erhielt die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton Bern.

— **Frutigen.** (Korr.) Letzten Donnerstag fand hier die ordentliche Generalversammlung der Viehversicherungskasse Frutigen statt. Die Versammlung genehmigte die von Kassier Zürcher abgelegte Jahresrechnung, welche einen Betriebsüberschuß von Fr. 6905.11 aufweist. Trotz Kürzung der Staats- und Bundesbeiträge, die sich in diesem Jahre doppelt auswirkte, da die Kürzung mit Rückwirkung auf das Jahr 1935 vorgenommen wurde, ist der Ueberschuß befriedigend ausgefallen.

Mit Rücksicht auf die Trennung der Kasse bestimmte die Versammlung auf Antrag des erweiterten Vorstandes eine Liquidationskommission, bestehend aus Präsident, Sekretär-Kassier und den Revisoren der alten Kasse, sowie Präsident und Kassier jeder neugegründeten Kasse. Sekretär-Kassier Fritz Zürcher wurde beauftragt, die Liquidation vorzunehmen und diesbezügliche Rechnung abzulegen.

Der Viehtransportwagen, der Eigentum der Kasse ist, soll der Gemeinde z. H. sämtlicher Kassen der Gemeinde Frutigen zur Verfügung gestellt werden. Private und auswärtige Benützer haben eine kleine Entschädigung zu entrichten, die zum Unterhalt des Wagens dienen soll.

Es ist zu hoffen, daß die neugegründeten kleinen Kassen zum Rechten sehen werden und daß ihnen ein etwas glücklicherer Stern leuchten wird, als dies bisher der Fall war.

Steffisburg.

— **Nicht vergessen!** Heute abends 8 Uhr im Gasthof zum „Adler" öffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Hoffstetter, Bern, über: „Ziele der freien Arbeiterbewegung". (Eingef.)

Stadt Thun.

— **Vor 50 Jahren.** (Korr.) Anno 1887 waren andere Zeiten. Es lag soviel Schnee, daß die Strättliger zur Besichtigung der neuen Bahnholzstraße Dienstag den 4. Januar eine Schlittenfahrt um den Thunersee unternahmen. Der Wegmeister schaufelte genügend Schnee in die Tunnels. Am folgenden Samstag führte der Männerchor „Frohsinn" Interlaken die gleiche Tour mit 30 Schlitten aus. Schon am Berchtoldstag waren die meisten Bewohner des Bödeli dabeigewesen, als eine „Bahnfahrt" von Interlaken nach Unterseen-Matten-Bönigen-Wilderswil-Lauterbrunnen veranstaltet worden war. Die vorausrauchende Maschine hieß „Schnell". Alle Reisenden der BOB. hatten richtige Retourbillette. Sie wurden, wie ein Berichterstatter schrieb, regelrecht mit Lederlochzangen kupiert. (Hoffentlich hat es niemand wehe getan.)

— **Ein Völkerbundsvortrag.** (Eingef.) Montag den 11. Januar, abends 8.15 Uhr, spricht auf Einladung der Völkerbundsvereinigung im Saale des Hopfenkranz, Bälliz 25, Prof. Dr. H. Nabholz aus Zürich über „Die Neutralität der Schweiz und der Völkerbund". Die Schweiz ist das einzige Land, das nicht durch bloßen Parlamentsbeschluß, sondern kraft einer wirklichen Volksabstimmung dem Völkerbund beigetreten ist; demgemäß ist ihre Verantwortung auch besonders verpflichtend. Ihr wurde mit Rücksicht auf ihre traditionelle Neutralität zwar eine Sonderstellung eingeräumt — sie hat sich an wirtschaftlichen, nicht aber an militärischen Sanktionen zu beteiligen —, aber es ist klar, daß keine Neutralität von der Erfüllung freiwillig übernommener Verpflichtungen entbindet. Jede Gemeinschaftsbildung beruht u. a. auch auf der Preisgabe gewisser individueller oder kollektiver Souveränitätsrechte zugunsten eines höheren Prinzips, hier zugunsten einer internationalen Rechtsordnung, in der jedes Glied der Gemeinschaft Sicherheit finden soll. Die Schweiz hat aus vielen Gründen, nicht zuletzt aus ihrer demokratischen Tradition heraus ein ganz besonderes Interesse an der Entwicklung einer Rechtsordnung, die imstande ist, der unbeschränkten Gewalt, die die Beziehungen unter den Völkern beherrscht, entgegenzutreten. Wie sich eine ernsthafte und vernünftige Arbeit für Völkerverständigung vereinen läßt mit den besonderen Bedürfnissen unseres Landes, darüber wird uns Prof. Nabholz Aufschluß geben; er ist als Ordinarius für Schweizer Geschichte an der Universität Zürich und als Mitherausgeber der eben im Erscheinen begriffenen zweibändigen Schweizergeschichte besonders berufen dazu. Der Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich, und die Völkerbundsvereinigung hofft auf zahlreichen Besuch. Am Ausgang Kollekte.

— **Skikurse des Skiklub Thun auf Hornegg.** (Eing.) Das schwerste ist, leicht Ski zu laufen. Gut Skifahren, heißt rasch Skifahren — ohne Sturz. Alles, was gelehrt wird, ist Mittel nur zu diesem Ziel. 1½ Stunden von Oberwil liegt in schönem Skigebiet die ideale Skihütte Hornegg. Hier hat der Skiklub Thun schon letztes Jahr eine Skischule gegründet. Diese wird nun weiter ausgebaut. Leiter sind schweizerische Skiinstruktoren, welche nach der schweiz. Einheitstechnik unterrichten. Der Unterricht beginnt alle Sonntage um 11 Uhr und dauert ca. 3 Stunden. Unter kundiger Leitung machen die Schüler dann die Abfahrt nach Oberwil. Dabei wird auf richtiges Geländefahren geachtet und den Schülern gezeigt, wie Schwierigkeiten am sichersten überwunden werden. Diese Kurse beginnen nächsten Sonntag den 10. Januar 1937. Für Mitglieder des S.C.T. kostet ein sonntäglicher Kursus Fr. 1.—, Nichtmitglieder zahlen Fr. 1.50. Abonnemente für 8 Sonntage können zu ermäßigtem Preise bei Hrn. O. Studi, Sport, Thun, bezogen werden. Hier werden auch Anmeldungen entgegengenommen und alle gewünschten Auskünfte erteilt.

Die Skikurse auf der Hornegg hatten schon letztes Jahr einen großen Erfolg. Die Schüler lernten viel und hatten an der systematisch aufgebauten, pädagogisch einwandfreien Lehrmethode große Freude. Was für den Schwimmer die Wassergewöhnung, ist für den Skifahrer das Skispitzengefühl. Die Ski sollen uns keine toten Kufen sein, sondern eine fühlende Verlängerung des Körpers. Ein leises, kosendes Verstehen muß herrschen zwischen Fahrer und Schnee. Die Abfahrt ist Sinn und Zweck des sportlichen Skilaufes. Psychologisch fein, gut dosiert und zweckmäßig wird dieses Prinzip dem Schüler zur Erkenntnis gebracht.

Keiner versäume diese Gelegenheit. Ob gute oder schlechte Fahrer, wir alle haben das Ueben und Auffrischen der Grundelemente nötig. Dem Anfänger gibt es einen gewaltigen Anstoß zum Zerreißen des Strickes, der in seinem Bewußtsein „Fahren mit Fallen verbindet und den guten Fahrer führt es zum Erlebnis des Schnees; schön ist seine herrliche Stille über einsamen Gipfeln.

— **Fußball — Thun I : Biel II.** (Eingef.) Jedes noch ausstehende Meisterschaftsspiel sollte für Thun I noch Punkte bringen. Die Aussichten hiefür sind tatsächlich günstiger geworden, denn es ist dem F.C. Thun gelungen, noch kurz vor Torschluß seine Mannschaft erheblich zu verstärken. Die Zuschauer werden überrascht sein, gegen Biel II gleich 6—7 „neue Spieler" in der 1. Mannschaft zu sehen. (Es sei nur verraten, daß zwei hievon bis Neujahr mit Klubs der 1. Liga spielten.) Wie weit die gestellten Erwartungen in Erfüllung gehen werden, wird uns am nächsten Sonntag ab 14.30 Uhr auf dem Grabengut gezeigt.

— **Marktbericht von Thun vom 9. Januar 1937.** Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis Fr. 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 3.— bis 4.—, 2. Qual. 2.40 bis 3.20; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 1.80, ausgelassen 2.—; Nierenfett ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.20, Centrifugen 4.70, Vorbruch 4.20; Käse, fett 2.— bis 2.60, mager 1.— bis 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel —.40 bis —.60, 50 Kg. 20.— bis 25.—; Kochzwiebeln —.30 bis —.40; Spinat —.85; Rübli —.30 bis —.50; Orangen —.45 bis —.80; Mandarinen —.45 bis —.75; Tomaten 1.30; Bananen 1.60; Kastanien —.65 bis —.70; Trauben 1.20; Nüsse 1.30 bis 1.50; Knoblauch 1.40; Lauch —.60 bis —.70; Randen —.30 bis —.50; Schwarzwurzeln (Bund) —.80 bis —.90; Kopfsalat —.35 bis —.40; Endiviensalat (Stück) —.30 bis —.40; Nüßlisalat 100 Gramm —.35 bis —.40; per Kopf: Kabis —.40 bis —.50; Blumenkohl, franz. —.50 bis 1.20, ital. —.40 bis —.70; per Stück: Eier, inländische —.14 bis —.15, fremde —.12 bis —.14.

Kirchgemeinde.

Die veranstalteten Kollekten ergaben:

		Stadtkirche	Gmdehaus D'ast
6. Dez.,	vorm.	Fr. 200.76	14.05
	nachm.	„ 19.30	—.—
	abends	„ 68.71	—.—
13. Dez.,	vorm.	„ 61.64	11.10
	abends	„ 23.80	—.—
20. Dez.,	vorm.	„ 140.27	30.60
25. Dez.,	vorm.	„ 184.10	84.75
	abends	„ 6.80	—.—
31. Dez.,	abends	„ 62.45	35.05
1. Jan.,	vorm.	„ 64.80	14.—

Ausland.

Deutschland. Die Ordnung für die Doktorpromotion ist vom Reichserziehungsministerium dahin abgeändert worden, daß die Dissertationen nur in deutscher Sprache abzufassen sind. Auch der Text der Doktordiplome wird in Zukunft in deutscher Sprache sein.

OT Mo1 1937

In 1¼-stündiger, prächtig aufgebauter, echt volkstümlicher Rede entledigte sich der Referent seiner ihm gestellten Aufgabe. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung und Entwicklung der Arbeiterbewegung, stund man mitten in den ernsten Gegenwartsfragen drinnen. Man vernahm, was die Leitung des Verbandes bereits erreicht hat und was sie noch zu erreichen hofft. Mit Genugtuung konnte man konstatieren, daß es trotz der vielen und großen Hindernisse Schritt für Schritt vorwärts und aufwärts geht. Gut Ding will Weile haben! Anhand einiger träfer Beispiele aus der Praxis schilderte der Referent die segensreiche Tätigkeit des Verbandes. Wenn sich ein Mensch in solch hingebender, überzeugender und mitfühlender Art eines Werkes annimmt, wie der Vortragende im Verein mit andern Gleichgesinnten es seit Jahren dem genannten Verbande gegenüber schon tut, dann braucht einem um den Bestand und die Entwicklung desselben nicht bange zu sein. Allerdings geht es nicht ohne die Unterstützung aller, „die guten Willens sind" und zwar der Arbeitnehmer, wie auch der Arbeitgeber; nicht zerstörender Klassenhaß und Klassenkampf, sondern eine schicksalsverbundene Arbeitsgemeinschaft.

Die Zuhörer dankten dem sympathischen Referenten mit langanhaltendem Beifall. In der Diskussion unterstrich Herr Fabrikant A. Stuki, als Arbeitgeber, die Bestrebungen des Verbandes. Der Sektionspräsident, Herr E. Bachmann, Säger, dankte sowohl dem Referenten, wie auch den Erschienenen und schaute in seinem beifällig aufgenommenen Votum recht hoffnungsfroh der Zukunft entgegen. (Korr.)

Stadt Thun.

— Die erste Sitzung des neugewählten Stadtrates findet Freitag den 22. Januar mit folgender Traktandenliste statt: 1. Wahl des Büros des Stadtrates für 1937 (Präsident, I. und II. Vizepräsident und 2 Stimmenzähler). 2. Wahl der Geschäftsprüfungskommission, des Präsidenten und des Vizepräsidenten derselben. 3. Kommissionsneuwahlen. (Der Voranschlag des Gemeinderates folgt später noch.) 4. Erneuerung der Gemeindegarantie für das Progymnasium für die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1943. 5. Bewilligung eines Kredits von Fr. 4000.— für Erstellung eines Schwimmlehrsteges im Strandbad, zu Lasten des freien Baukredits des Stadtrates. 6. Bewilligung eines Kredits von Fr. 5900.— für die Verbreiterung des südlichen Trottoirs der Sinnebrücke. 7. Bewilligung eines Kredits von Fr. 20,000.— für Gemeindebeiträge in der Aktion zur Förderung der privaten Hochbautätigkeit. 8. Kreditbewilligung für Erstellung einer Abdankungshalle mit Krematorium im Kostenvoranschlag von Franken 280,000.— abzüglich Bundes- und Staatssubventionen. 9. Ermächtigung des Gemeinderates zur Aufnahme eines Anleihens bis zum Betrag von maximal Fr. 1,000,000.—. 10. Postulat Dr. Weibel betr. Doppelverdienertum von Ehegatten im Gemeindedienst. 11. Wiederwahl folgender Lehrkräfte der Primarschule Strättligen: Hr. Samuel Gaßner, Dürrenast; Hr. Franz Wuillemin, Allmendingen; Frau Marie Wuillemin, Allmendingen; Frau Margrit Bärfuß-Zimmermann, Dürrenast.

— **Völkerbundsvortrag.** (Eing.) Wir möchten nochmals empfehlend hinweisen auf den heute abend 8.15 Uhr im Hopfenkranz stattfindenden Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Nabholz aus Zürich über „Die Neutralität der Schweiz und der Völkerbund".

— **Lerchenfeld.** Unter großer Anteilnahme von Seite der hiesigen Bevölkerung wurde am 8. Januar Frau Ida Herzog-Seiler zur letzten Ruhe gebettet. Ein unerbittliches Schicksal hat die lebensfrohe Frau so plötzlich aus ihrer Familie und ihrem Wirkungskreise gerissen. Die allzufrüh Verstorbene hinterläßt den schwer betroffenen Ehegatten und zwei erwachsene Söhne. Ihnen war sie eine treubesorgte Lebensgefährtin und herzensgute Mutter. In den letzten Jahren wuchs ihre unermüdliche Tätigkeit über die engen Familiengrenzen hinaus. Besonders war ihr das im Werden begriffene kirchliche Gemeindehaus am Herzen gelegen. Für dieses gemeinnützige Werk hat die Verblichene freudevoll manche Stunde geopfert. Trotz der verhängnisvollen Brandwunde wirkte sie anläßlich des Verkaufes von Handarbeiten am 13. Dez. noch den ganzen Nachmittag tapfer in der Teestube mit. Eine hochgeschätzte und allgemein beliebte Mitbürgerin und Helferin ist mit Frau Herzog von uns geschieden. Wir werden ihr ein bleibendes Andenken bewahren!

Kinochronik

— **Schlußakkord** — das ist der Film der Musik. Sie spielt darin die Hauptrolle. Beethovens Neunte — vom Berliner Philharmonischen Orchester wundervoll gespielt — verbindet Welten und Meere und gibt einer vom Leide zermürbten jungen Frau in Amerika die Kraft, den Kampf um ihr Kind aufzunehmen. Dadurch tritt sie in den Lebenskreis einer unglücklichen Ehe und dieser Zusammenprall der Schicksale findet seine Lösung — wieder nicht im gesprochenen Wort, sondern in einer Hymne aus Händels „Messias". Aber wenn die Musik in diesem Film auch das erste und das letzte Wort hat, so finden doch auch die Darsteller in ihm ein schönes Feld der Betätigung. Die Frauen Lil Dagover, Maria von Tasnady und Maria Koppenhöfer und die Männer Willy Birgel, Theodor Loos und Paul Otto, um nur die hervorstechendsten von ihnen zu nennen, — nicht zu vergessen den kleinen Peter Bosse — bieten ein hervorragendes Bild schauspielerischer Kunst. Der Film ist so sehens- und hörenswert, daß nicht unterlassen werden soll, zu bemerken, daß er nur noch heute läuft und zwar im Falkenkino. Wer die Gelegenheit ungenützt vorbeigehen läßt, hat ein gediegenes Werk der Filmkunst verpaßt. P. K.

— **Bavoona,** der neueste Afrika-Tonfilm, von der Thuner Kulturfilm-Gemeinde im Falken aufgeführt, ist ein Erlebnis seltener Art. Mit Flugzeug und Kamera kommt man in Gegenden von Afrika, die bis jetzt noch von keinem Weißen betreten wurden. Bilder von unvorstellbaren Möglichkeiten rollen sich vor unsern Augen auf, Aufnahmen von unabsehbaren Vogelscharen, von Raubtieren und Großwild und von den sagenhaften Pygmäen, fesselnd vor allem durch ihre absolute Echtheit.

Der Film war sehr gut besucht, ein Zeichen, daß gute Kost eben doch geschätzt wird.

Ausland.

Oesterreich. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz hat einen Metzgereibetrieb auf drei Wochen gesperrt und den Metzgermeister bei der Staatsanwaltschaft in Feldkirch angezeigt, weil er sich im November gegen die Preisausschreibungsverordnung für Fleisch vergangen und das Fleisch einer Kuh ausdrücklich als Ochsenfleisch verkauft hätte.

Belgien. Da durch das neue Militärgesetz ein Teil der belgischen Armee 17 Monate unter Waffen zu bleiben hat, genügen die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Kasernen nicht ganz, um alle Truppen unterzubringen. Es sollen deshalb einige alte Kasernen, die nicht mehr gebraucht wurden, wieder instandgesetzt werden. Da die neuen Kantonnemente sich meist in der Nähe der deutschen Grenze befinden, wird angenommen, daß diese Kantonnemente aus strategischen Gründen ausgewählt worden seien und zwar besonders im Hinblick auf die erfolgte Wiederbesetzung des Rheinlandes.

— Léon Degrelle hat bekanntgegeben, daß er neuerdings über italienische Sender sprechen werde. Im Blatt „Pays Réel" erklärt Degrelle u. a.: „In Turin war es nur der Anfang. Wenn die erste Rede auch rein theoretisch und schildernd war, wird dies das nächste Mal nicht mehr der Fall sein."

Mexiko. Trotzky ist am Samstagmorgen in Tampico eingetroffen. Beim Betreten des mexikanischen Bodens erklärte er, daß er Tampico unverzüglich verlassen werde, teilte indessen den Ort nicht mit, wohin er sich begeben will. Trotzky gab seinem Danke für die ihm gewährte Gastfreundschaft Ausdruck und sagte, er werde sich bemühen, sich erkenntlich zu zeigen und „etwas für Mexiko zu tun". Später habe er die Absicht, Neuyork zu besuchen.

Sport-Nachrichten.

Schweizerische Gerätemeisterschaften.

—o— Die vierte und letzte Ausscheidungsrunde der schweizerischen Gerätemeisterschaft nahm am Samstagabend mit den Wettkämpfen der Gruppen Zürich I, Aargau I und Bern II im Kirchgemeindehaus Wipkingen-Zürich 10 vor gut 800 Zuschauern einen vielversprechenden Anfang, nachdem die Zusammensetzung dieser Ausscheidung als die stärkste und interessanteste der letzten Runde zu betrachten war. Der Männerchor Wipkingen brachte in den Anlaß durch Liedervorträge willkommene und gediegene Abwechslung. Die Ausscheidung selbst brachte nicht ganz die erwarteten Höhepunkte. Zu deutlich zeigte sich der Umstand, daß im Gruppenwettkampf Aargau I und Bern II normalerweise keine Chancen mehr hatten, in den Endkampf vorzustoßen, und auch bei den Einzelturnern konnten große Aenderungen in der Finalberechtigung nicht durch besseres Können, sondern vielmehr nur durch Versagen eines Gegners eintreten. Dazu kam es allerdings nicht, wenn auch bei den Zürchern Strebel nicht in voller Form war. Auch Horst, der die ganze Woche das Bett gehütet hatte, kam nur mit Mühe durch den ganzen Wettkampf, und notierte sein schwächstes Resultat. Am Pferd zeigte sich anfänglich eine auffallende Unsicherheit, und nur der Zürcher Hunziker als Ersatzmann für den immer noch verunfallten Schraggen kam mit dem Thuner Hollenweger auf eine gute Note. Bach und Schürmann, im Gesamtklassement an zweiter und dritter Stelle liegend, boten als einzige wirklich hervorragende Leistungen, die mit 9,8 und 9,9 Punkten bewertet wurden. Am Pferd siegte Zürich I mit 37,8 P. vor Aargau I mit 36,30 P. und Bern II mit 36 P. Weit besser gelang die Barrenarbeit. Bei Zürich fallierte allerdings Hunziker, und auch Horst vermochte das Pensum durch Uebermüdung nicht durchzustehen. Dafür gefiel Strebel außerordentlich, und Bach sicherte sich in schönster Vorführung die Maximalnote. Die Aargauer hatten durch Thommen Mißgeschick, Kappeler turnte nicht mit gewohnter Sicherheit, und erst Bader mit 9,7 Punkten und Schürmann mit 9,8 kommen über beste Mittelleistung hinaus. Bei den Bernern gefielen lediglich Piantoni und Hollenweger. Der Barren brachte für Zürich I 37,7, für Aargau I 37,25 und für Bern II 37,20 P. Das Reck brachte einen glänzenden Abschluß der Arbeit, wenn auch diese im allgemeinen nicht so frei und unbeschwert wie gewohnt gelang. Mit 9,90 P. zeigte sich Horst und Bach in Vormachtstellung; Bader vermochte sich noch vor Schürmann zu setzen, der im Kampf um den ersten Platz gegen Bach Ruhe und Sicherheit verlor, und bei Bern II blieb neuerdings Piantoni obenauf.

Im Gesamtklassement ist Zürich I als sichere Finalgruppe zu betrachten, wogegen Aargau I und Bern II ausgeschieden sind. Im Einzelklassement können Bach, Schürmann und Piantoni für heute als sichere Teilnehmer im Schlußkampf gelten. Für Horst und Strebel werden die Ergebnisse der Konkurrenten der kommenden zwei Ausscheidungen ausschlaggebend sein.

Resultate:

Gruppenwettkampf: 1. Zürich I 144,05 P., 2. Aargau I 111,20 P., 3. Bern II 110,90 P.

Einzelwettkampf: 1. Bach Walter, Zürich Alte Sektion 29,70 P.; 2. Schürmann Leo, Oberentfelden 29,30 P; 3. Piantoni A., Bern-Bürger 28,65 P.; 4. Hollenweger Emil, Thun 28,50 P.; 5. Bader Siegbert, Baden-Stadt 28,40 P.; 6. Strebel Paul, Zürich-Oberstraß 28,20 P.; 7. Horst Robert, Zürich-Außersihl 28,15 P. und 8. Hunziker Ernst, Zürich-Alte Sektion und Kappeler W., Zofingen 28,00 P.

Fußball.

Der gestrige Spielsonntag hat also die längst erwartete Wendung gebracht: Young Boys ist nicht mehr allein in Front! Mit seinem 1:1 gegen Nordstern wurde es abermals stark zurückgebremst und muß nun seinen ersten Rang mit dem die Luganeser besiegenden Young Fellows teilen! Die spielfreien Grasshoppers haben nun auch noch gegen Luzern — welches Lausanne bezwang — einen Rang eingebüßt und liegen jetzt auf dem vierten Platz vor Servette, dem in seinen letzten Spielen also ein beispielloses Vorwärtsdrängen gelang.

Im Mittelfeld und besonders im untern Teil der Tabelle hat sich sozusagen nichts von Bedeutung zu ereignen vermocht. Einzig die Tatsache, daß Lausanne gegen Chaux-de-Fonds einen Platz verloren hat, ist von etwelchem Gewicht. Doch ist hauptsächlich auch nach unten der Punktunterschied so minim, daß Abschließendes noch nicht zu sagen ist. St. Gallen ist durch die Unentschieden der beiden Baslerklubs einen weitern Punkt „abgesunken", und weil es auch leistungsgemäß sehr ungünstig abgeschnitten hat, bleibt ihm vorerst wenig Aussicht, vom bittern Ende wegzukommen.

Resultate.

Nationalliga:

Basel — Bern	2:2
Young Boys — Nordstern	1:1
Luzern — Lausanne	1:0
Chaux-de-Fonds — Biel	3:0
Young Fellows — Lugano	5:3
Servette — St. Gallen	8:0

1. Liga:

Cantonal — Urania	2:2
Monthey — Grenchen	1:2
Vevey — Olten	3:0
Aarau — Montreux	0:1
Solothurn — Pruntrut	1:1
Fribourg — Concordia Yverdon	1:3
Brühl — Chiasso	3:1
Oerlikon — Blue Stars	0:2
Zürich — Juventus	1:4
Winterthur — Kreuzlingen	3:3

Fußball in Thun.

Thun I — Biel II 1:3 (0:2).

Eine ansehnliche Zuschauerzahl war erschienen und wollte die Wendung des Schicksals der 1. Thuner Mannschaft mitansehen. Leider ist diese noch nicht eingetreten.

Die neue Mannschaft, bestehend aus: Abser, Burkhardt, Angeler, Brönnimann II, Bur, Brönnimann I, Haldimann, Haas, Hürlimann, Stalder und Schneiter, begann das Spiel mit einem Angriff bis vor das gegnerische Tor. Nun fingen auch die Seeländer zu spielen an. Sie erweckten sofort den Eindruck einer physisch und technisch starken Mannschaft und fanden sich auch mit dem schweren Boden, der teilweise gefroren und teilweise aufgeweicht war, viel besser zurecht, als die Thuner. Durch einen Cornerball, der zu wenig energisch abgewehrt wurde, gelangte Biel überraschend schon in der 7. Minute in Führung. Kurz darauf hieß es nach zu schwachem Degagement der Einheimischen 0:2. Auch die Thuner kommen verschiedene Male vors das gegnerische Tor, doch fehlt es am genauen Zuspiel und Sichverstehen der Forwards (was ja im ersten Spiel zu befürchten war).

Trotzdem Biel wegen Ausschluß eines Spielers auf 10 Mann reduziert war, blieb es bis zur Pause beim 0:2.

In der zweiten Halbzeit sah man nur das Bieler Tor längere Zeit unter Druck. Auf einen Freistoß, von Burkhard schön geschlagen, lenkte Stalder den Ball geschickt neben dem Torhüter ins Goal. 1:2! In diesem Moment lag ein Thuner Sieg durchaus im Bereich der Möglichkeit: Aus einer ähnlichen Situation landete der Schuß von Stalder um Zentimeter neben dem Tor — ein Schuß des gleichen Spielers aus 4 Meter hält ein Bein des Torhüters. Statt aus aussichtsreicher Position zu schießen, paßte Schneiter am linken Flügel zweimal in die Mitte, wo der Angriff versandete. Verschiedene andere 90—100%ige Chancen führten zu nichts. Als schließlich gegen Thun noch ein Elfmeter verhängt wurde und es 1:3 hieß, war das Spiel entschieden. Die Seeländer verteidigten nun ihren Sieg mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft. Diesen restlosen Einsatz vermißte man zeitweise bei der Thuner Elf. —

Der neuen Thuner Elf darf trotzdem Kredit gewährt werden. Zeitweise waren Ansätze schöner Kombinationen vorhanden. Wenn die Mannschaft sich einspielt und einige Spieler ihr Selbstvertrauen finden, so ist noch nicht alles verloren.

Internationale Skirennen in Mégève.

Slalom.

Damen: 1. De Cosson (England). 2. L. Boulaz (Schweiz). 3. Frida Clara (Italien). 4. Paula Wiesinger (Italien).

Junioren: 1. Passet (Italien). 2. Agnel (Frankreich).

Senioren: 1. Heinz v. Allmen (Schweiz). 2. Allais (Frankreich). 3. Pfeiffer (Oesterreich). 4. Zanni (Italien) und Walch (Oesterreich). 6. Schlunegger (Schweiz). 7. Lingerle (Oesterreich). 8. Beckert (Frankreich). 9. Rominger (Schweiz). 10. Allard (Frankreich). 11. Chierroni (Italien). 12. R. Matt (Oesterreich).

Altersklasse: 1. Karl Graf (Schweiz).

Kombination.

Damen: 1. De Cosson (England). 2. Paula Wiesinger (Italien). 3. Frida Clara (Italien). 4. L. Boulaz (Schweiz).

Junioren: 1. Passet (Italien). 2. Agnel (Frankreich).

Senioren: 1. Chierroni (Italien). 2. Walch (Oesterreich). 3. Allais (Frankreich). 4. H. v. Allmen (Schweiz). 5. Pfeiffer (Oesterreich). 6. Lingerle (Oesterr.). 7. Rominger (Schweiz). 8. Zanni (Italien). 9. Matt (Oesterreich). 10. Beckert (Frankreich). 11. Schlunegger (Schweiz).

Altersklasse: 1. Karl Graf (Schweiz).

Britische Skimeisterschaft in Grindelwald.

Abfahrt

auf der kleinen Tschuggenstrecke (3,8 Kilometer mit 850 Meter Höhendifferenz).

Damen: 1. Erna Steuri (Grindelwald). 2. Elizabeth Macfie (Schottland). 3. B. Duthie (England). 4. Martha Lüthy (Solothurn).

Herren: 1. Peter Aitchison (Engld.). 2. Michel Lehner (Montana). 3. Otto Boß (Grindelwald). 4. André Brandicourt (Mürren). 5. Ernst Steuri (Grindelwald). 6. Robert Readhead (Oxford).

Slalom.

Herren: 1. A. Brandicourt (Kandahar). 2. M. Lehner (Montana). 3. Lukin Robinson (Grindelwald). 4. H. Lindlar (SAS). 5. B. Moissen (Flanz). 6. Ernst Steuri (Grindelwald). 7. Otto Boß (Grindelwald). 8. Karl Heiß. 9. Eric Lewns. 10. Peter Wrenford (Kandahar). 11. L. Jackson (DHO). 12. Peter Aitchison (DHO) (Sieger der Abfahrt).

Damen: 1. Erna Steuri (SDS. Grindelwald). 2. Miß B. Walter (Great Britain). 3. Miß P. Harrison (GB.). 4. Miß B. Duthie (GB.). 5. Miß E. Macfie (Scottish SC.). 6. Miß M. Miller (GB.). 7. Miß P. Sherer (GB.). 8. Frl. M. Lüthy (SD. Solothurn).

Kombination.

Herren: 1. M. Lehner (Montana). 2. A. Brandicourt (Kandahar). 3. Otto Boß (Grindelwald). 4. L. Robinson (Grindelwald). 8. P. Aitchison (DHO.).

Damen: 1. Erna Steuri (SDS. Grindelwald). 2. Miß E. Macfie. 3. Miß B. Duthie.

Die Afal-Rennen in Davos.

Abfahrt.

Der Samstag blieb nach der Absage des Staffellaufes, für welchen nur eine Mannschaft gemeldet war, dem Abfahrtslauf reserviert.

Klasse I: 1. Arnold Kaech (Bern). 2. Tomkinson (Oxford). 3. Francioli (Lausanne). 4. De Grunrclens (Genf). 5. Gallati (Bern). 6. Sturzenegger (Universität Zürich). 7. Prager (Univ. Zürich). 8. Obrecht (Bern). 9. Eha (Basel) und Rieben (Bern). Der Langläufsieger Oversen (Norwegen) figuriert im 21. Rang.

Klasse II: 1. Jürg Ruedi (Basel). 2. Viktor Streiff (Univ. Zürich). 3. Dr. Vetter (Freiburg). 4. Dr. Bühler (ETH. Zürich).

Klasse III: 1. Dr. Stein (St. Gallen).

Damen: 1. Adelheid Müller (Basel). 2. Margareth Schaad (ETH. Zürich).

Slalomlauf.

Herren Klasse I: 1. Peter Bajda (ETH. Zürich). 2. Tomkinson (Oxford). 3. Sturzenegger (Univ. Zürich). 4. Obrecht (Bern). 5. Ulrich (Stockholm). 6. Francioli (Lausanne). — Der letztjährige SHM.-Meister Arnold Kaech steht im 11. Rang.

Klasse II: 1. Dr. R. Vetter (Freiburg i. B.) (Tagesbestzeit). 2. Viktor Streiff (Univ. Zürich). 3. Jürg Ruedi (Basel). 4. Hans Tomes (München).

Klasse III: 1. Dr. Stein (St. Gallen).

Damen: 1. Adelheid Müller (Basel). 2. Margrit Schaad (Zürich).

Schweizer Hochschulmeister im Skifahren Kombination Abfahrt/Slalom.

Damen: 1. Adelheid Müller (Basel).

Herren: 1. Viktor Streiff (Univ. Zürich). 2. Arnold Kaech (Bern).

Afal-Meister der Zweier-Kombination:

1. Dr. R. Vetter (Freiburg i. Br.). 2. Tomkinson (Oxford). 3. Viktor Streiff (Zürich).

Sprunglauf

1. Walter Bußmann, Zürich, 309,4 P. 2. Sturzenegger, Universität Zürich, 277,5 P. 3. Rudolf Kaech, Bern, 258,8. 4. Porter, Bern, 249,9. 5. Gugelmann, Bern, 232,2. 6. Kind, Zürich, 231,6. 7. Dendel, München, 133,5.

Schweizerische Hochschulmeisterschaft im Skifahren, Kombination Langlauf und Sprunglauf: 1. Arnold Kaech, Bern, 59,4. 2. Bußmann, Zürich, 61,14. 3. Dendel, München, 183,5.

Afal-Wettkämpfe Vierer-Kombination.

1. Kaech, Bern, 59,4. 2. Bußmann, Zürich, 117,18.

Rennfahrer geraten in das Meer.

Biarritz, 11. Jan. Bei einem Radrennen längs der Küste von Miramar geriet eine Gruppe von 7 Rennteilnehmern auf einen falschen Weg und auf Klippen, über die gelegentlich Wellen schlugen. Die Gruppe geriet in eine große Welle. Drei Radfahrer wurden mitgerissen und ertranken.

Nach der vor noch nicht langer Zeit erfolgten Klärung in der Einstellung der Linken zu unserer Landesverteidigung und zu unserer Demokratie sollte dem Einzug eines Vertreters der Arbeiterschaft in den Bundesrat nichts mehr im Wege stehen. Da die Arbeit und die Verantwortung unserer obersten Behörde in den letzten Jahren sich ganz gewaltig gesteigert hat, sollte die Mitgliederzahl erhöht werden. Nach der Meinung des Referenten könnte die Einsetzung eines 9—11gliedrigen Wirtschaftsrates dem ganzen Lande nur zum Vorteil gereichen. In das Parlament hinein gehören nur bestqualifizierte Männer, unter denen wirkliche Vertreter des werktätigen Volkes nicht fehlen dürfen. Das Portemonnaie soll da keine Rolle spielen, sondern die alte Forderung: „Frei die Bahn für den Tüchtigen!" muß einmal in die Tat umgesetzt werden. Der Referent tupfte auf verschiedene wunde Stellen im gegenwärtigen Parlamentarismus. Gespannt folgten die Zuhörer den Ausführungen über die Folgen der Abwertung, dem Verhältnis zwischen Export und Import usw. Der starke Beifall war verdient. Unter der Leitung des Präsidenten der B.G.B.-Partei Herrn G. Lanz, Sohn, Landwirt, setzte sofort eine rege Diskussion ein. Der gute Verlauf des ersten Kursabends wird die Männer des Ausschusses sicher ermuntert haben, ihm, nach nicht allzulanger Unterbrechung, weitere folgen zu lassen.

Stadt Thun.

— **Pro memoria.** Auf die heute Samstagabend im Hotel „Emmenthal" stattfin[illegible]e letzte Aufführung „D'Lindouere" [illegible]h den Arbeitersängerbund wird nochmals hingewiesen.

— **Naturwissenschaftl. Gesellschaft Thun.** Vergangenen Montagabend hielt Herr Dr. Wirth im Progymnasium den hier angekündeten Vortrag über Explosivstoffe. In dem inhaltsreichen Referat wurde das Wesentliche der Explosivstoffe und einiger Methoden zur Untersuchung ihrer Wirkung besprochen. Die Explosivstoffe lassen sich einteilen in: Treibstoffe, Sprengstoffe und Initialzündstoffe. Beim Schießen mit Geschützen oder Handfeuerwaffen werden erstere benützt, um das Geschoß aus dem Gewehr- oder Geschützrohr zu treiben. Die zweite Gruppe dient zum Sprengen des Geschoßkörpers und die dritte Gruppe zur Zündung des Treibstoffes. Es ist nicht gleichgültig, welcher Sprengstoff bei Gesteinsprengungen, Sprengung von Stahlkörpern oder für Arbeiten im Bergwerk benützt wird. Von großer Wichtigkeit ist in letzterem Falle die Explosionstemperatur und die Dauer des Explosionsvorganges, wenn schlagende Wetter vermieden werden sollen. Interessant ist die riesige Verbrennungsgeschwindigkeit der brisanten Sprengstoffe, die bis 7 km pro Sekunde betragen kann, und verblüffend die Erkenntnis, daß auch die brisantesten Sprengstoffe vom thermodynamischen Standpunkt aus einen sehr schlechten Wirkungsgrad aufweisen. Er beträgt nur ca. 20%.

Das Referat wurde von den Zuhörern wärmste verdankt und abschließend [illegible]h einige gefahrlose Demonstration ergänzt. —ak—

— **Schützengesellschaft Thun.** Morgen findet in Thun die Delegiertenversammlung des Schweizer. Revolver- und Pistolenschützenverbandes statt. Bereits heute schon beherbergt unsere Stadt den Vorstand dieses Verbandes, sowie einige Delegierte, die schon heute eintreffen. Die Schützengesellschaft Thun nimmt sich der Gäste an und veranstaltet heute abend um 20.30 Uhr im Simmentalerhof eine gediegene einfache Abendunterhaltung. Daran beteiligen sich der Jodlerklub „Edelweiß" und ein Instrumentalquartett. Die Mitglieder der Schützengesellschaft Thun werden eingeladen, heute abend im Simmenthalerhof an dieser freien Zusammenkunft teilzunehmen. H.

— **Eine Thunerin tritt in Thun auf.** (Eingesandt) Morgen Sonntag konzertiert im Café Alpenblick (Dennler) die Kapelle Fritz (früher Fritz und Bobi, Bern), unter Mitwirkung der Jodlerin Fräulein Martha Grießen, einer Thunerin. Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat in der heutigen Nummer.

— **Kaufmännischer Verein Thun.** (Korr.) Die 42. Hauptversammlung, die am 11. dies im „Simmentalerhof" stattfand, durfte sich wieder einmal eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen. Im Brennpunkt des Abends stand ein Referat von Nationalrat Schmid-Rudin, Zentralsekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, über „Die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz seit der Abwertung". Das ausgezeichnete Referat fand sehr beifällige Aufnahme und wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt. Der zweite Teil des Abends wurde durch die Behandlung der statutarischen Geschäfte ausgefüllt, von denen der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Hans Matthey, die größte Zeit beanspruchte. Mit der gewohnten Ausführlichkeit berührte er die verschiedenen Gebiete, welche die Tätigkeit des Kaufmännischen Vereins in sein Arbeitsfeld schließt: Standespolitik, Arbeitslosenversicherung, Schweizerschule in London, Fortbildungsschule, Fachkurse, Bildungsausschuß, Lehrabschlußprüfungen, Subsektionen, Gesellige Anlässe, Hospitantenabteilung, Scheinfirmenbund, Jungmädchengruppe, Orchester, Beziehungen zum Zentralverein, Vorträge, Tätigkeitsprogramm usw., eine bunte Blütenlese der verschiedensten beruflichen und wissenschaftlichen Gebiete, sowie auch der Kunst. Ueber die Jahresrechnung legte der Sekretär-Kassier, Herr Paul Schneider, Bericht ab. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von rund 1000 Fr. sehr günstig ab. Ueber die Schulrechnungen von 1934/35 und 1935/36 referierte Herr Rektor Hans Kneubühler. Das Traktandum Wahlen wurde nicht erschöpfend behandelt, indem einige Posten, die vakant geworden sind, infolge zu spät eingelangter Demission dem Vorstand zur Prüfung und eventuellen Erledigung übertragen werden mußten. Als Protokollführer wurde einstimmig Herr Vogt gewählt, als Rechnungsrevisor-Suppleant Herr Mühlemann. Zum Veteran konnte Herr Ernst Scheidegger, Prokurist, ernannt werden. Die Versammlung, die sich bis in die späten Abendstunden erstreckte, wurde in sehr verdankenswerter Weise durch das K.V.-Orchester mit mehreren schönen Instrumentalvorträgen, unter der bewährten Leitung von Herrn Wircher, bereichert.

— **Das Emigranten-Elend.** Die Vorträge der Damen Sonja Zernoff, Melon und Dr. Eisfelder über das Emigrantenelend gestern abend in der Aula des Seminars zeigten erschütternde Beispiele menschlichen Not und Hoffnungslosigkeit. Drei Viertel aller Emigranten leben in Frankreich. 1 Million Russen sind emigriert. Sie finden in den Fabriken wegen der Krise keine Arbeit mehr. Beim Regierungswechsel in Frankreich wurden im August letzten Jahres die Emigranten legalisiert. Sie erhielten für verschiedene Länder einen politischen Paß. Das bedeutete für sie eine ungeheure Befreiung. Die Quäker bemühen sich nun vor allem darum, die Leute seßhaft werden zu lassen. Sie überlassen ihnen Land zum Kultivieren oder vermitteln ihnen Werkzeuge und Reisegeld. Viele wandern auch nach Süd-Amerika aus zum gleichen Zweck. Doch nicht alle eignen sich für diese schwere Arbeit. Ein neuer Beruf wurde geschaffen, der „homme à tout faire". Aerzte, Ingenieure, Advokaten, Offiziere lernen um und ergreifen ihn. Ein Kosake z. B. lernte Strümpfe flicken.

Aber immer neue Flüchtlinge kommen, jetzt besonders auch von Spanien her. Das Elend beginnt von neuem, denn alle nach dem August eintreffenden Emigranten gelten nicht mehr als legalisiert. Sie werden, sofern man sie erwischt, in Gefängnisse gesteckt, um später in ihre Heimat abgeschoben zu werden, wo ihnen das gleiche Schicksal oder noch Aergeres wartet. Von allen Seiten her ist Hilfe nötig. Wahrhaft tragisch ist das Schicksal der Kinder.

Frl. Zernoff sagte zum Schluß: „Es ist ein großes Unglück, emigriert zu sein und oft taucht die Frage auf: 'Warum sind wir es gerade, die im Plane Gottes geopfert werden müssen?' Doch haben wir Emigranten ein großes Privileg. Wir finden wahre Freunde." Sie liest aus dem Briefe eines Kindes vor, das seine Ferien in der Schweiz verbringen durfte. „Ich wußte es nicht und meine Mutter wußte es auch nicht, daß es so gute Menschen gibt, wie die Schweizer sind."

Frl. Melon, die Quäkerin, setzt sich mit der Emigrantenfrage vom Standpunkt der Quäker auseinander. „Warum den Deutschen helfen, wenn so viel Not im eigenen Lande herrscht? Doch sind wir international in einer Welt, die en train ist zu sterben am Nationalismus und Christus hat gesagt: Liebet Eure Feinde."

Frau Dr. Eisfelder führt uns zu den Kindern der assistance médicale. 70 % sind schwer unterernährt. Kinder aus guten Verhältnissen erlitten einen plötzlichen entsetzlichen Gewichtsverlust. Die Ferien in der Schweiz und täglich eine warme Mahlzeit bedeuten für sie die Rettung. Dann sind auch die französischen Lehrer wunderbare Helfer dieser Kinder. Die Schweiz aber bedeutet das Himmelreich und das beliebteste Spiel heißt: Gare de l'Est, denn von dort aus fährt man ins Paradies. Helfen Sie uns die Kinder zu ernähren und ihnen Freude zu bereiten.

Frl. Dr. Merz dankt am Schluß den Vortragenden. Sie betont unsere Verantwortung gegenüber diesen Unglücklichen und sie zeigt Möglichkeiten für Hilfe. Regelmäßige, auch noch so kleine Beiträge, jede Woche einmal eine bescheidenere Mahlzeit oder Aufnahme der Kinder während der Ferien. Wer ist materiell so schwach, daß er nicht eines dieser Dinge tun kann?

Wer aber einmal die Geschichte der Emigranten schreiben wird, der wird auch zwangsläufig das Urteil über die Völker fällen. —un—

— **Sport auf dem Grabengut.** (Eingesandt) Morgen Sonntag wird der Sportbetrieb auf dem Fußballplatz wieder eröffnet. Und gleich wird mit einem Bombenprogramm gestartet. Beide Mannschaften des F. C. Thun haben außerordentlich wichtige Meisterschaftsspiele. Die erste Mannschaft hat Punkte nötig, um aus der Relegationsgefahr zu kommen. Am Sonntag wird sie in stärkster Formation antreten, um, wenn irgend wie möglich den Nidauern beide Punkte abzuknöpfen. Nidau hat seine besten Spieler an den F.C. Biel abgeben müssen und ist heute unbedingt zu schlagen. Es wird ein großes Spiel bevorstehen. Die Partie beginnt um 15 Uhr.

Vorgängig messen sich in der schweizerischen Handballmeisterschaft der Turnverein Steffisburg und der T.V. des städtischen Gymnasiums Bern. Der Turnverein unserer Nachbargemeinde hat sich bis jetzt sehr gut gehalten. Auch morgen wird ein interessantes Spiel zu erwarten sein. Haben Sie schon einmal ein Handballspiel gesehen? Nein? Dann gehen Sie morgen nachmittag nach dem Grabengut.

Vormittags um 10.55 Uhr findet ein Meisterschaftsspiel der IV. Liga zwischen Thun II und Belp I statt. Die Thuner liegen bis jetzt an der Tabellenspitze. Sie werden diese Position mit aller Energie verteidigen. Auch dieses Spiel ist sehr empfehlenswert.

— **Marktbericht von Thun** vom 13. März 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Centrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kg. 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50 Kg. 20.— b. 30.—, per Kg. —.45 bis —.65; Kabis, per Kg. —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz., per Kopf —.60 bis —.80; Eier, inländ., p. Stück —.11 bis —.12, fremde —.10 bis —.11; Kochzwiebeln, per Kg. —.35 bis —.40; Kiefel 1.20; Spinat —.90; Rübli —.30 bis —.50; Orangen —.50 bis —.70; Bananen 1.80; Tomaten 1.50; Baumnüsse 1.—; Knoblauch 1.40; Lauch —.50 bis —.80; Randen —.30 bis —.50; Röselikohli —.90; Sauerkraut —.60; Sauerrüben —.70; Schwarzwurzeln (Bund) —.70 bis —.80; Salat, per Kopf —.20 bis —.30; Endiviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.35 bis —.40.

Mit dem Roten Pfeil

zur Mustermesse in Basel.

Die Bahnhofleitung bringt am Dienstag den 6. April und Donnerstag den 8. April zwei Extrafahrten mit dem Roten Pfeil zum Besuche der Mustermesse in Basel zur Durchführung gemäß folgendem Programm: Thun ab 6.31, Basel an 8.12; Basel ab 19.40, Thun an 22.26. Die bezügliche Taxe beträgt Fr. 10.50. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt; die rechtzeitige Anmeldung liegt daher im Interesse der Interessenten selbst. Anmeldungen und Programme am Gepäckschalter Bahnhof Thun, Telephon Nr. 3703.

Kinochronik

— **Tonfilmtheater Tannenhof.** „Eifersucht". Es ist die Geschichte von der hübschen Privatsekretärin und dem verheirateten Chef. Hier kommt es zu keinem Ehebruch und zu keiner Heirat zwischen der Sekretärin und dem reichen, von seiner Frau unverstandenen Chef, sondern es ergeben sich aus Umständen, die tatsächlich leicht mißzuverstehen sind, begründete Voraussetzungen für die Eifersucht einer verheirateten Frau, die zwei Ehegatten einander entfremden, bis die beargwöhnte Sekretärin von sich aus selber alle Zweifel beseitigt. Eine gewisse latente Spannung kommt dadurch in die Handlung, daß, obwohl zwischen Sekretärin und Chef nichts vorfällt, doch gewisse zarte Sympathien für einander zwischen den beiden aufzukommen drohen. Umso stärker fällt es psychologisch ins Gewicht, daß die Sekretärin die Chancen nicht ausnützt, als sich die Frau vorübergehend von ihrem Manne lossagt, sondern alles unternimmt, um die beiden wieder miteinander auszusöhnen. In dieser Grundhaltung des Films liegt eine gewisse Ethik, die man zwar nicht betont heraushört, die aber doch als ein menschlich anständiger Zug empfunden wird. Diese Besonderheit der Stoffabwandlung des Themas Chef-Privatsekretärin bedingt es, daß die Handlung ohne starke dramatische Effekte und laute Pointen abläuft. Die Spannungen sind vor allem feinerer Natur. Die Dialoge sind von natürlicher, improvisierender Selbstverständlichkeit, überhaupt bewundert man die Unbefangenheit des Spiels in diesem Film. Jean Harlow, die Sekretärin, ist ein liebenswertes, arbeitsames Persönchen, ein Musterbeispiel von Sekretärin, wie sie sein soll und meist nicht ist. Clark Gable ist ein verliebter junger Ehemann. Ueberdies ist er ein mit allen Wassern gewaschener Verleger-Geschäftsmann, dem keine Arbeit zu viel ist, um sein Ziel zu erreichen. An seiner Seite nimmt sich Myrna Loy als stillverliebte Ehefrau, deren Vertrauen auf eine harte Probe gestellt wird, sympathisch aus. —er.

— **Löwen.** Helden von heute. Dies ist mehr als ein Fliegerfilm, er ist das Hohelied der Pflicht, der soldatischen Treue. Der Konflikt zwischen Liebe und Pflicht, zwischen Stolz und Gehorsam gibt der Handlung das Erschütternde und Packende, das den Film zu einem wirklichen Erlebnis werden läßt.

Etwas stimmt nachdenklich: Warum ist uns Wallace Beery, der doch so oft antipathische Figuren verkörpert, eigentlich so von Herzen sympathisch? Das ist doch seltsam! Liegt das an seiner unübertrefflichen Natürlichkeit? Ja, er ist wirklich eine Vollnatur, kraft- und saftstrotzend wie nur einer sein kann, mit beiden Beinen fest auf dieser Erde. Ja, er ist wirklich ein Könner, ein Schauspieler von großem Format, ein Komödiant im besten Sinne des Wortes, der immer ein anderer scheint und doch ewig er selbst bleibt . . .

Der geniale Menschendarsteller Wallace Beery gibt in seinem neuesten Film Helden von heute eine wunderbare schauspielerische Leistung. Mehr noch: er zeigt zugleich sein unerhörtes Können als Flieger. (Eingesandt)

Ausland.

Deutschland. Die gesamte deutsche Presse widmet dem Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg anläßlich dessen 40jährigem Soldatenjubiläum ausführliche Würdigungen. In diesen Artikeln wird zum Ausdruck gebracht, daß der Weg Blombergs vom Reichswehrgeneral zum Marschall des deutschen Volksheeres von einzigartiger symbolischer wie tatsächlicher Bedeutung sei und daß das Vorbild Blombergs über die Wehrmacht hinaus im deutschen Volke gewirkt habe.

— Bei einem Siedler im Landkreis Breslau brachte eine Kuh vier Bullenkälber zur Welt.

England. Die seit einigen Jahren im Abnehmen begriffene Zahl der Millionäre ist seit 1936 wieder im Steigen begriffen. In Großbritannien und Irland zählte man im Jahre 1936 insgesamt 49 Millionäre mehr, als 1935; die Zahl der Personen, die jährlich mehr als 2000 Pfundsterling verdienen, nahm um 2030 zu. Die Gesamtzahl der Personen, die jährlich mehr als 2000 Pfundsterling erhalten, beläuft sich gegenwärtig auf 85,449 mit einem gesamten Jahreseinkommen von 424,339,484 Pfundsterling. Im Jahre 1936 hatten 824 Personen ein Jahreseinkommen von mehr als 30,000 Pfundsterling; in den Steuerlisten figurieren diese Personen als solche mit einem Vermögen von mindestens einer Million Pfundsterling. 60 Personen hatten im Jahre 1936 ein Jahreseinkommen von 75,000 bis 100,000 Pfundsterling und 69 Personen ein solches von mehr als 100,000 Pfundsterling.

Amerika. Der als Wunderdoktor bekannte Sozialpolitiker Dr. Townsend, der in den Jahren 1934/35 eine Millionengefolgschaft hinter sich hatte, wurde vom Bundesbezirksgericht wegen „Mißachtung des Repräsentantenhauses" zu einem Monat Gefängnis und hundert Dollars Geldstrafe verurteilt. Dr. Townsend hatte im Sommer 1936 einem Ausschuß des Repräsentantenhauses, der die Verwaltung seiner Parteikasse untersuchte, während eines Verhörs kurzerhand den Rücken gekehrt.

Nationalsozialisten in U.S.A.

Der Herd bei Ford.

Washington, 12. März. Der demokratische Vertreter des Staates Newyork, Dickstein, schlug vor der gesetzgebenden Kommission des Repräsentantenhauses vor, eine Untersuchung über die subversive Propaganda in den Vereinigten Staaten durchzuführen und erklärte, an Hand von Dokumenten beweisen zu können, daß ein Chemiker in den Fordwerken der Führer der Hitlerbewegung in den Vereinigten Staaten sei. Dieser verfüge über bedeutende Geldmittel. Die nationalsozialistische Bewegung besitze in den Vereinigten Staaten eine Armee von 200,000 Mann, die bis Ende des Jahres auf eine Million anwachsen könnte. In vierzehn Staaten seien alle Nationalsozialisten bereits in festen Organisationen zusammengeschlossen.

Einigung bei den General Motors

Der Streik verhindert.

Detroit, 13. März. Die Vertreter der „General Motors" und der Automobilarbeitergewerkschaft gaben am Freitagabend bekannt, daß in allen Forderungen der Arbeiter, die Anlaß zum großen Streik gegeben hatten, eine Einigung erzielt worden sei. Das Abkommen wird am 14. März unterzeichnet.

Sonntag d. 14. März
offen
Bälliz-Apotheke
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an.

Zu vermieten
per 1. Mai ein sonniges, geräumiges (4163
4-Zimmer-Logis
m. eingebaut. Bad, Etagenheizung, elektr. Boiler, sowie Mansarde, Kellern u. Garten, a. d. Lindenhofstraße, Thun.
Kostenlose Auskunft erteilt Notar Stauffer, Thun.

Berner Stadttheater
Sonntag d. 14. März 1937
vormittags
Matinée d. Berner Theatervereins, zugl. öffentlich
Beginn 11 Uhr.
Preise Fr. 2.— u. 1.—
zur bevorstehenden Erstaufführung der Oper „Pique Dame"
Tschaikowsky-Puschkin
Nachm. 14½ bis 17½ Uhr
(außer Abonnement)
Gastspiel
Lucie Hamberger
Im weißen Rößl
Operettenrevue in 3 Akten
von H. Müller
Musik von Ralph Benatzky
Opernpreise
—
Abends 20 bis n. 22¾ Uhr
(außer Abonnement)
Der Troubadour
Oper in 4 Akten
von Giuseppe Verdi
Opernpreise. 62 Y

Gesucht für sofort
treues, fleißiges Mädchen zur selbständigen Besorgung eines gepfl. Haushaltes. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Lohn n. Uebereinkunft. Muß zu Hause schlafen können. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Adr. erteilt unter Nr. 9 T. Publicitas Thun

Zu vermieten
per sofort nettes
Zimmer mit Pension
sehr preiswürdig.
Daselbst werden noch einige Pensionäre zu gut bürgerl. Tisch angenommen. 409
Kasernenstr. 17/B, Part.

Sportplatz Grabengut
Sonntag den 14. März
vormittags 10.15 Uhr
Meisterschaft
IV. Liga 185
Belp I - Thun II
nachm. 13.45 Uhr
Handballspiel-Meisterschaft
T. V. Steffisburg I
T. V. des Städtischen Gymnasiums Bern
15.00 Uhr:
Nidau I - Thun I

CARRE FORM, die grosse Mode

Solid - Extra feiner Kunstseidenstrumpf 1.90
NARCIS-HAUCH - Garant. Naturseiden-Strumpf in allen Nuancen der Saison 2.90

Bata
Freienhofgasse 5, Thun

Chaletbau für Wohn-, Ferien- und Wochenendbauten
garantiert fachmännische Ausführung zu bescheidenen Preisen. Wir machen Projekte und Offerten gestützt auf Programme von Interessenten. 9392
Vermittlung von Bauterrain in schönster Lage von Faulensee, Krattigen und Aeschi.
Luginbühl & Co, Krattigen
Baugeschäft am Thunersee

Wohnungsanzeiger

3- bis 7-Zimmer-Wohnungen:

Hauptgasse 22: 2 Z. K. Laube und Zubehör. B. 1. Mai. A.: Wwe. Santschi, Hauptg.
Schwäbis: 3 Z. K. Laube, Gart. Garage. B. 1. Mai. A.: Immer, Glashdlg., Marktg.
Bälliz: 3 Z. K. Bad usw. B. 1. Mai. A.: Verkehrsbüro Thun.
Ob. Hauptgasse 81: 3 Z. K. Bad, Kamm. kl. Gart. B. sof. od. spät. A.: Apotheke Schürch.
Schwäbis 1861: 3 Z. K. Gart. usw. B. 1. Mai. A.: E. Kuster, Schwäbis.
Glockental: 3 Z. K. Bad, Gart. usw. B. 1. Mai. A.: J. Messerli, Baumstr. 91
Hübeli 13: 3 Z. K. Bad, Balk. Gart. B. 1. Mai. A.: Frau Leu, daselbst.
Niesenstr. 24: 3 Z. K. Bad, Veranda, Gart. B. 1. Mai. A.: K. Moser, Niesenstr.
Schulstr. Daft: 3 Z. K. Bad, Mans. Balk. Gart. B. 1. Mai. A.: Oppliger, Milchhdlg.
Hünibach-Anlikerweg 40: 3 Z. K. Bad, Gart. usw. B. 1. Mai od. früh. A.: E. Hofer, Stat.-Weg.
Aeuß. Ringstr. 15: 4 Z. K. Bad, Mans. Gart. B. 1. Mai. A.: Frau Eschler, Hohmaadstr. 14.
Allmendhof 83: 4 Z. K. Bad, Verand. Gart. B. sof. od. spät. A.: W. Bracher, das.
Blümlimattstr. 25: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Gart. B. 1. Mai. A.: Billeter, Oberförster.
Allmendstr. 22: 4 Z. K. Bad usw. B. sof. oder 1. Mai. A.: Metallwerke Selve & Co.
Göttibach 1: 4 Z. Bad, K. Balk. Gart. B. 1. Mai. A.: Göttibach 1.
Unterbälliz 12: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. usw. Ztr. Hzg. B. sof. A.: Spar- u. Leihk. Thun.
Schloßmattstr. 14: 4 Z. K. Bad, Balk. Verand. Gart. B. 1. Mai. A.: H. Streun, a.-Lehrer.
Luisenhof: 4 Z. K. Bad, 2 Mans. Balk. usw. B. 1. Mai. A.: M. Leopold, Luisenhof.
Hilterfingen-Seerösli: 4 Z. K. Bad, 2 Laub. Gart. usw. B. 1. Mai. A.: Herm. Heiniger, daselbst.
Hilterfingen b. Kirche: 4 Z. K. Bad, 2 Mans. gr. Laube, Gart. B. 1. Mai. A.: J. Frutiger-Ritschard.
Oberhofen-Friedbühl: 4 Z. K. 2 eingem. Laub. Gart. usw. B. 1. Mai. A.: Frau Heinzelmann, Friedbühl.
Chartreuse-Seematte: 4—5 Z. K. Bad, Mans. W'W'Vers. Balk. Gart. B. 1. Nov. A.: H. Wüthrich, Seematte 530.
Oberhofen: 4—5 Z. K. Bad, Balk. Et. Hzg. Gart. B. 1. Mai. A.: O. Stern, Sonnenbühl.
Mittl. Ringstr. 5: 5 Z. K. Bad, 2 Mans. Laube, Gart. B. 1. Mai. A.: Not. Segessemann, Bälliz 52.
Lauenen: 5 Z. K. Laube, Bad, Garage. usw. B. sof. od. spät. A.: Tschaggeny, Baumstr.
Hofstetten: 5 Z. K. Bad, 2 Laub. Mans. Gart. B. sof. od. 1. Mai. A.: Frau Moeglé, Cigar.
Göttibach 8: 5—6 Z. K. Bad, Terrass. Gart. B. 1. Mai. A.: Notar Bühlmann, Hauptgasse.
Ried: 1 Fam. Chalet 5 Z. K. Bad usw. B. 1. Mai. A.: Notar Itten, Bälliz.
Göttibach 1: 5 Z. K. Mans. Balk. Gart. B. 1. Mai od. spät. A.: Göttibach 1.
Speditionsweg 5: 7 Z. K. Bad, Boil., 2 Laub. usw. B. 1. Mai. Zins Fr. 100 p. M. A.: Wwe. Spring, Aarefeldstr. 3.

Gesucht: Reisender
der Private auf dem Lande besucht, zur Mitnahme von gangbarem Artikel einer leistungsfähigen Firma. Fixum und Provision. Keine Muster. Offerten unter Angabe der bereits vertretenen Firmen an Postfach 36779 Thun.

Frühjahrs-Dünger
Thomasmehl, Kalisalz, Düngkalk und Hydrat, Knochenmehl, rohes u. entleimtes, Chilesalpeter, Ammoniak, Peru Guano, diverse Mischeldünger, Lonza-Volldünger, Lonza-Flor, spez. Garten- und Blumendünger, Torfmull offeriert billigst
Ernst Ryser, Aarestrasse 14
Telefon 21.86.
Jedes beliebige Quantum wird ins Haus geliefert. 402

Rheinfelden
Voller Kurbetrieb ab Ostern.
Vorzügliche Heilerfolge durch Bäder, Trinkkuren, Inhalationen. - Die Kurbäder in den Badehotels schützen vor Erkältungsgefahr.
Prospekte: Verkehrsbureau, Telephon 67.520.

Täglich frische **Osterfladen**
Confiserie Tea Room **Reber** AM PLÄTZLI Tel. 2195

Zu verkaufen Bauparzellen
in beliebigen Grössen, sonnig und frei gelegen, mit prächtiger Aussicht. Gas, Wasser, Kanalisation und gute Zufahrtsstrassen vorhanden.
Auf der Zelgmatte beim neuen Progymnasium, in der Bächimatte, an der Bernstrasse und im Ried. Preislage Fr. 6.— bis 13.—.
Auskunft erteilt
Schneider & Immer
Hoch- und Tiefbauunternehmung
Asphalt- und Teerschotterbeläge
Allmendstrasse 2 Telefon 35.53

Holz und Kohlen
Möbel-Transporte
Autofuhren, besorgt billig
G. BÄRFUSS, Sohn, THUN, Tel. 20.85

Pension „Sans Souci", Boudry (Neuchâtel)
Madame Vaucher-Jeanneret
nimmt studierende Jünglinge oder Töchter in Pension. Französische Konversation. Unterricht. Sekundarschule in der Nähe. Ergebene Pflege. Familienleben. Seriöse Referenzen. Mässiger Preis. 20150

Möbel jeder Form und höchster Qualität zu Fabrikpreisen
Möbelfabrik Worb: E. Schwaller

Schieß-Publikation
Nächste Woche wird auf dem hiesigen Schiessplatz mit Maschinengewehren und Geschützen geschossen: 90

Montag, 15. März	von 12—17.30 Uhr	
Dienstag, 16. März	von 7—17.30 Uhr	
Mittwoch, 17. März	von 8—17 Uhr	(8—12 Uhr zum Uebeschisee)
Donnerstag, 18. März	von 8.30—17 Uhr	
Freitag, 19. März	von 8.30—17 Uhr	

Schiessplatzkommando Thun.

LA-DO-RÉ
Suchard Erfrischende Füllung

Beliebte *Ostergeschenke*
Tafel-, Kaffee-, Tee-Services
48 **Kristalle und Bestecke**
in wirklich gediegener und preiswerter Auswahl
R. Jenni & Co. Thun *Tel. 28.46, Bälliz 42*

Thun
Gemeindesteuern pro 1936
Wir machen hiermit die Steuerpflichtigen der Gemeinde Thun darauf aufmerksam, dass die letzte Frist zur Zahlung der Gemeindesteuerausstände pro 1936 auf den 20. März 1937 festgesetzt ist. — Nach diesem Termin wird gegen die Säumigen unverzüglich Betreibung eingeleitet. Mahnungen werden keine mehr versandt. — 5% Zinsberechnung ab 1. Januar 1937 gemäss Art. 35 St. G.
96 Stadtkasse Thun.

Marie Andres, Plätzli 79, Thun
bringt Frühlings-Neuheiten in allen Modefarben für Ihre Strickarbeiten, in Rein-Wolle, Rein-Seide, Leinen mit Wolle, Baumwolle. Größte Auswahl - Anlernen
4351

Wenn eine
BRILLE
oder ein
PHOTOAPPARAT
dann bei
P. Volz-Siegfried
Optiker, THUN
dort werden Sie preiswert und fachmännisch bedient. 108

1580
Spare
auch Silverkoks und Gaskoks
in erstklassigen Sorten offerieren Tel. 28.01
H. Lanz & Co. Thun
Spedition und Möbeltransporte

Ansichtskarten von Thun u. dem Oberland
Buchhandlung Carl Muntwyler Thun

Tüchtige Damenschneiderin
empfiehlt sich höfl. für alle in ihr Fach einschlagend. Arbeiten. Prompte Bedienung. Mäßige Preise. (407
Trudy Kohler, Damenschneiderin, Berntor 21, Thun.

WASSERFAHRZEUGE

ERNST FAUL BIEL
Fischerweg 9 Tel. 20.99

Inserate lesen heisst: besser einkaufen.

Du Pont Thun
Konzert
Berner-Handharfen-Duett
Fritz und Edy
Stimmung — Rasse. 24

OT 1603 1937

dem jedermann herzlich eingeladen ist, mit einem Andante von Mozart einleiten. F. J. B.

— **Das Staatsgamen als bernischer Fürsprecher** hat mit großem Erfolg bestanden Oscar Roost, Sohn von Fürsprecher O. Roost in Thun.

Ausland.

Deutschland. Das „Nationalblatt" in Koblenz kündigt an, daß die Koblenzer Zeitungen in der Wochenendausgabe „eine kleine Auslese der Namen von Volksgenossen bringen, die ihre Beziehungen zu jüdischen Aerzten nicht abgebrochen haben". Die Seite werde Namen jeden Standes und Gewerbes enthalten.

— **Der König von Dänemark**, der auf seiner Rückreise aus dem Süden sich in Berlin aufhält, stattete Reichskanzler Hitler einen Besuch ab.

Deutschland. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, ist das österreichische Verkehrsbüro in Berlin in Ermangelung deutscher Touristen schon seit einiger Zeit geschlossen.

Rußland. Kaminski, Volkskommissär für das Gesundheitswesen, ist durch Beschluß des zentralen Exekutivkomitees seines Postens enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde Sergiew ernannt, der bisher am Malaria-Institut tätig war.

Amerika. An die Mauern einer in der Nähe des deutschen Viertels in New York befindlichen Synagoge sind von unbekannter Hand sechs etwa 1 m hohe Hakenkreuze mit schwarzer Farbe gemalt worden. Die Polizei hat die Weisung erhalten, über alle Synagogen der Stadt zu wachen.

„Massimilla"

eine neue Oper von Othmar Schoeck.

—ll— Nachdem am 2. März die Oper Massimilla von Othmar Schoeck in Dresden aus der Taufe gehoben worden war, erlebte dieses Werk Samstag den 13. März unter der glänzenden Leitung von Robert Denzler und der Regie von Karl Schmid-Bloß in Anwesenheit des Komponisten eine prächtige, würdige schweizerische Erstaufführung. Der Text von Armin Rüeger geht auf eine Novelle von Balzac zurück. Er behandelt den Konflikt eines jungen Edelmannes zwischen geistiger und sinnlicher Liebe, wobei Massimilla, die wider Willen einem ältern reichen Sonderling anverlobt ist, als das Prinzip der Reinheit und die Sängerin Tinti als die Verführerin dargestellt wird. In das klare Gerüst der Handlung, die ums Jahr 1830 in Venedig spielt, rankt sich noch eine Nebenhandlung, die zur Haupthandlung in Beziehung steht. Es ist der Kampf zweier Theaterfanatiker um ihre Sängergünstlinge, wovon eben eine die Tinti ist. In diese Nebenhandlung sind leider allzuviele meist philosophische Gespräche hineingeflochten, die der dramatischen Einheit Abbruch tun. Der Text, in manchem unvollkommen, bemüht sich aber um eine geistige Grundhaltung. Die Lösung des Konfliktes besteht am Schluß darin, daß der Edelmann Massimilla, die sich von ihrem untreuen Verlobten trennte, heimführen und die Liebe im Zusammenklang der geistigen und sinnlichen Momente die Erfüllung finden kann. Durch Massimilla wird auch der Streit zwischen den widersprechenden Kunstauffassungen im Sinne eines Zusammenklanges zwischen Geist und Herz geschlichtet. Beim Text lassen sich vorbehaltlos verschiedene Fragezeichen anbringen, bei der Musik nicht. Diese vermag unbedingt hinzureißen. Sie ist erfindungsreich, groß und edel in der Melodik und harmonisch bei aller Kühnheit dem Prinzip der Schönheit untergeordnet. Bald ist sie in zartem Kammerstil gehalten, bald verwendet sie das volle Orchester. Sie ist außerordentlich fein instrumentiert und vermag die intimsten, seelischen Geheimnisse auszudrücken und ergänzt so den Text derartig vollständig, daß schließlich die Oper ein durchschlagender Erfolg werden muß. Die Musik wird den Gesangstimmen gerecht. Im Sprechgesang entwickelt Schoeck einen ihm ureigenen Stil. Rhythmisch ist das ganze sehr interessant und überall ist diese Tonwelt geladen von dramatischen Impulsen. Ein Orchesterzwischenspiel ist zudem so glänzend in sich abgeschlossen, daß es auch selbständig in den Konzertsälen stehen könnte. Der neuen Oper von Othmar Schoeck ist ein großer Erfolg zu wünschen. Der Beifall im Zürcher Stadttheater war außerordentlich stark.

Unfälle und Verbrechen.

— **Ein Auto stürzt in die Seewern.** Am Sonntag abend fuhr das Auto eines Metzgermeisters von Lowerz in der Richtung gegen Seewen. Der Fahrer war in Begleitung von zwei Bekannten. Die Autobeleuchtung wies wiederholt Störungen auf, die aber immer wieder behoben werden konnten. Bei der Brücke über die Seewern vor Seewen ging das Licht wieder aus, worauf das Auto einen Randstein mitritt, über das Bord hinaus in die Seewern fuhr und sich im Fluß überschlug. Die Insassen konnten die Fenster einschlagen und leicht verletzt aus dem Wagen kriechen, der stark beschädigt in anderthalb Meter tiefem Wasser lag.

— **Von einer Lawine verschüttet.** Am Sonntag unternahm trotz Warnung vor Lawinengefahr eine Gruppe Skifahrer eine Tour ins Dischmatal (ob Davos). Im Grialetschgebiet wurden am Nachmittag um 4 Uhr zwei Kondukteure der S. B. B. aus Rapperswil von einer Lawine überrascht und verschüttet. Der eine konnte sich sofort herausarbeiten. Die Rettungsarbeiten wurden zuerst von Touristen und später von einer 20 Mitglieder starken Rettungskolonne aus Davos aufgenommen, die abends 10 Uhr aufbrach und in der Nacht um 2 Uhr eintraf. In der fast 100 Meter breiten und drei Meter hohen Lawine, die vom Flüela-Schwarzhorn auf den Dürrboden heruntergestürzt war, gelang es am Montagnachmittag um 5 Uhr, den Verschütteten zu bergen. Es handelt sich um den 26jährigen Josef Zwyer von Rapperswil. Wiederbelebungsversuche wurden sofort in der nahen Schürlialphütte aufgenommen, wo die Kolonne auch noch die Nacht auf Dienstag zubrachte, da der lawinengefährdete Abstieg am Montag nicht mehr angetreten werden konnte. Das Ergebnis der Wiederbelebungsversuche ist noch nicht bekannt.

— **28 Personen verbrannt.** In Manila (Philippinen) ist eine chinesische Kunstfeuerwerkfabrik vollständig niedergebrannt. Dabei kamen 28 Personen, meistens Frauen, ums Leben. Unter den Trümmern sind noch etwa 40 weitere Arbeiter und Arbeiterinnen begraben.

— **Infolge eines Steuerungsdefektes** stürzte am Montag früh ein mit fünf Personen besetztes Automobil in der Nähe von Tiel (Holland) in den Waal-Fluß. Sämtliche Insassen ertranken.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein- und Ausbrecherspezialisten.

Biel, 15. März. Die Kriminalkammer des Obergerichts des Kantons Bern hatte sich in einer Sitzung in Biel mit dem Ein- und Ausbrecherpaar Max Stuber und Adolf Frutschi zu befassen, das vor anderthalb Jahren aus der Strafanstalt Witzwil entwichen war und sich später in einer künstlich errichteten Höhle in einem bei Biel gelegenen Walde aufgehalten hatte, von wo aus es seine Raubzüge durch die ganze Gegend ausführte.

Das Gericht erklärte sie des qualifizierten Diebstahls in 41 Fällen, des versuchten qualifizierten Diebstahls in 5 Fällen und des einfachen Diebstahls in 14 Fällen für schuldig und verurteilte Stuber zu 2¼ Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust. Frutschi, der bereits im Oktober des vergangenen Jahres wegen früher begangener Vergehen zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, erhielt eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, und 5 Jahre Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit. Die beiden Verurteilten stehen in den Zwanzigerjahren.

Den Ehemann getötet.

Genf, 16. März. Vor dem Schwurgericht erschien am Montag die 34jährige Frau A. M. Vietti, Mutter von fünf Kindern, unter der Anklage, vor einem Jahr ihren Ehemann durch Gas getötet zu haben. Sie wurde gemäß dem Antrag des Staatsanwalts schuldig erklärt und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Marie Vietti, eine 34jährige gebürtige Thurgauerin, hatte mit ihrem Mann, der italienischer Staatsbürger und Flaschner von Beruf war, bis vor ungefähr zwei Jahren in einer verhältnismäßig ruhigen Ehe gelebt, der fünf Kinder entsprossen. Aber seit 1935 war die Eintracht gestört. Vietti verließ das gemeinsame Heim und nahm in einem andern Stadtviertel Wohnung. Seine Frau war gezwungen, ihr Leben als Wirtschafterin zu verdienen und die fünf Kinder mußten teilweise bei Verwandten, teils in wohltätigen Anstalten untergebracht werden. Trotzdem sahen sich die getrennten Ehegatten von Zeit zu Zeit. So war es auch am 21. März 1936 gewesen, als Vietti nach einem gemeinsam mit seiner Frau verbrachten Abend, diese in ihre Wohnung begleitet hatte. Dort erklärte er ihr in brüskier Weise, daß er die Absicht habe, nach Amerika zu fahren und die Kinder mitzunehmen. Offenbar nicht mehr ganz nüchtern, schlief er bald auf einem Sofa ein, während seine Frau, außer sich vor Verzweiflung über den Gedanken einer Trennung von ihren Kindern, kurzerhand den Gashahnen in der Küche öffnete und sodann die Wohnung abschloß. Sie irrte die ganze Nacht in den Straßen umher, ohne zurückzukehren. Erst am folgenden Morgen um 8 Uhr entdeckte sie der Pfarrer einer katholischen Kirche, in der sie sich zu Boden geworfen hatte. Nachdem sie die Tat dem Geistlichen gestanden hatte, benachrichtigte dieser sogleich die Polizei, die in die Wohnung eindrang. Aber der begleitende Arzt konnte nur noch den Tod Viettis durch Gasvergiftung feststellen.

Dieses ganze schmerzliche Drama wurde vor dem Gericht wieder aufgerollt. In der Beurteilung der beiden Gatten gingen die Meinungen der Zeugen stark auseinander. Während die einen den Mann als Trinker und brutalen Gesellen hinstellten, der seine Gattin im Elend ließ, um mit einer andern Frau zusammenzuleben, belasteten die andern, wenn auch weniger schwer, die Frau, indem sie ihr schlechten Charakter, Unordnung und Unsauberkeit vorwerfen. Diese beiden Auffassungen kamen besonders in den Aussagen der beiden Mütter der Ehegatten zum Ausdruck, von denen jede ihr eigenes Kind mit Wärme vor den Geschworenen zu verteidigen suchte.

Sport-Chronik.

Thun — Nidau 2:8 (2:2).

Wer glaubte, wieder einmal einen Thuner Sieg miterleben zu können, sah sich schwer getäuscht. Die spielerischen Fähigkeiten wären bestimmt vorhanden, um einen Punktezuwachs herbeiführen zu können. Was jedoch den Leuten in erster Linie fehlt, ist die Kondition. Hier sollte der Hebel unbedingt noch angesetzt werden, wenn man dem so bedenklich nahegerückten Abstieg noch entrinnen will. — Den Sieg vergab diesmal nicht der Sturm, sondern die Verteidigung, in der schwer gesündigt wurde. Nidau hat den Sieg mit einer guten Dosis Glück erkämpft. Das Resultat könnte ebensogut umgekehrt lauten, was den Spielverlauf auch richtiger widergeben würde. Thun ging durch ein schönes Innendurchspiel in Führung, doch Nidau glich bald darauf auf Fehler der Verteidigung aus. Doch schon im Gegenvorstoß gingen die Einheimischen erneut in Führung. Kurz vor der Pause stellten die Seeländer wieder den Gleichstand her. — Zu Beginn der zweiten Hälfte drückte der Gast stark und kommt auf einen unnötig verschuldeten Handspenalty hin das 3:2 herstellen. Trotzdem, daß nun Thun stark drückte, gelang einfach nichts mehr, so daß sie eine weitere Niederlage entgegennehmen mußten.

Grauholzschießen vom 7. März.

Wie wir nachträglich vernehmen, haben die Grütlischützen Thun unter sehr schwerer Konkurrenz einen erwähnenswerten Erfolg errungen. Sie stellten sich von 30 Gastsektionen in den 8. Rang und erhielten die große Grauholzplakette. Außerdem stellten sie das höchste Einzelresultat bei Gastsektionen (Stooß Rudolf 40 P.). p.

Literatur.

— **Sag ja zu deinem Tag.** Gedichte von Peter Bratschi. Kartoniert Fr. 3.50. A. Francke AG., Verlag, Bern.

Mit den Versen von Peter Bratschi ist es eine besondere Sache. Er ergreift die Feder nicht um leichter Reime willen, sondern aus der Nötigung, die ihm Menschenliebe, soziale Verantwortung, Mitgefühl mit den Leidenden und Darbenden eingeben. Eine Stimme ertönt hier, die immer ans Menschliche rührt. Wer sie vernimmt, kann sich ihr nicht verschließen.

Der neue Gedichtband führt uns aber nicht zu den Leidenden, sondern zu den Frohen und Mutigen. Sag ja! ist diesmal der Leitsatz. Das Lebensgefühl der Beherztheit, der Freude am Schaffen und Wirken spricht sich kraftvoll aus. Versöhnung und Glücksempfinden sind der Lohn für das redliche Kämpfen. Man ist dem Dichter dankbar für den tapfern Gruß, den er allen entbietet und mit dem er alle einlädt, guten Mutes zu sein und das Herz nicht zu verschließen vor den beglückenden Schönheiten dieser Welt.

Aus diesen neuen Liedern Peter Bratschis leuchtet die Natur reicher und schöner als bisher. Er gönnt sich mehr als früher das Glück, unter freiem Gotteshimmel zu wandern, er freut sich an Frühling, Wind und Wolken und er schenkt uns Morgen- und Abendlieder von welchem, sehnsüchtigem Klang.

Lustige Ecke.

— **Chirurgische Greuelnachricht.** „Häsch au gehört am Radio, z'Nordland usse müend seb Zahnärzt au no es chirurgisches Exame mache!"

„... es chirurgisches? — Warum dänn?"

„Wills seb Zäh dur d'Ohre dure müend uszieh!" (Aus dem „Rebelspalter".)

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 17. März.

6.30: Frühturnkurs Meyer. 10.20: Schulfunksendung: Der Seppli ist krank. „Hygienisches". Hörbild von Ernst Balzli. 12.00: Konzert der kleinen Kapelle. Leitung: E. Gilbert. Mitwirk.: R. Terminiello (Klarinette). Am Klavier: O. Strauß. 12.40: Konzert des Radioorchesters. Leitung: H. Hofmann. Als Einlage: Alte, liebe Lieder, gesungen von Werner Huber. 16.00: Frauenstunde. Körperpflege des Kleinkindes (Frau Dr. med. Bürki-Tüscher). 16.30: Musik zum Tee. Kl. Kapelle. 17.05: Neue Lieder eines Schweizers. Gesänge für Alt und Klavier nach Gedichten von W. Hauser, von Josef Ivar Müller. 17.20 Jyklus: Gute Musik — Hausmusik. Feinsinnig-älterer reichische und feurig ungarische Kammermusik. 18.00: Kinderstunde. Rosa Plattel erzählt das russische Märchen von der Prinzessin und den sieben Rittern. 18.30: Zyklus „Gesprochene Landschaften": Idylle in Brügge, v. Dr. E. F. Knuchel. 19.00: Schulfunkmitteilungen. Preisbericht. 19.15: Neu aufgefundene Lieder von Hugo Wolf (II. Auswahl), gesungen von Joseph Cron. 19.40: Unterhalt.-Konzert des Balalaika-Orch. „Strjelka". 20.05: Wir erklären ... 20.15: Violin- und Orchesterkonzert. Solist: Zoltan Szekely, Budapest. Am Flügel: Luc Balmer. Mitw.: Radioorchester. 21.15: Bruder Klaus. Hörspiel. Werner, Mahler, Friedensmann, Weltbürger. Eine Hörfolge zum 450. Todestag des Niklaus von Flüe, von Ernst Bringolf und Hans Rych. 22.15: Touristische Mitteilungen.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

Februar: 21. Schiffmann Elisabeth, Christians, Landwirt, Homberg, Weid. 22. Schiffmann Kurt, Christians, Landw., Homberg, Mühle. 22. Kämpf Margaretha Lydia, Johann Gottfrieds, Handlanger, Bösbach. 22. Megert Rudolf, Walters, von Steffisburg, in Fruttigen. 25. Lehmann Rosmarie Berta, Ernsts, von Steffisburg, in Zürich. 25. Frey Charles Louis, des Oskar Hans, von Steffisburg, in Bern. — März: 2. Franz, Heinz Otto, des Otto, Küfer, Zulgstraße. 10. Mordasini Margaritha, des Pierino, Bauunternehmer, Bahnhofstraße. 11. Glaser Elsbeth Klara, des Ferdinand, Mechaniker, Au.

Todesfälle:

Februar: 17. Binggeli verwitw. Geseler geb. Lüthi Maria, Hausfrau, geboren 1864, in Steffisburg, gestorben in Thun. 20. Oesch geb. Zimmermann Maria Louise, Hausfrau, geb. 1862, Postgasse. 19. Imhof Anna Elisabeth, geb. Hotelangestellte, ledig, geb. 1865, Heimberg, Au. 27. Schneiter Friedrich, Witwer, geb. 1855, von Fahrni, in Zwieselberg. 27. Imhof Frédéric-Auguste, Ehemann, geb. 1893, von Fahrni, in La Ferrière. 28. Engemann geb. Schneiter Lisette, Hausfrau, geb. 1860, Tüchtiwil. — März: 1. Iseli Friedrich, Wirt, Ehemann, geb. 1873, Oberdorf, gestorben in Bern. 1. Schärz Friedrich, Bahnarbeiter STI., geb. 1869, Bernstraße, gest. in Thun. 3. Bußet Gottlieb, Sekretär, geb. 1879, in Steffisburg, Glockenthal. 4. Ruchti Hermann, Pflegling, geb. 1891, in Steffisburg, gestorben in Thun. 5. Thalmann Gottfried, Pflegling, geb. 1856, im Altersasyl Glockenthal.

Verkündungen:

Februar: 24. Gerber Gottlieb, Gärtner, von Oberlangenegg, in Steffisburg, Frühl, und Wittwer Maria, von Berg und Außerbirrmoos, in Bern. 26. Meyer Max Eugen, Spengler, von Matstetten, an der Bernstraße, und Abam Alice Elisabeth, von Cornol, in Wuntelier b. Murten. — März: 3. Stauffer Ernst, Metzger, von Homberg, in Le Locle, und Sandoz Alice-Edith, von Le Locle und Dombresson, in Bonderlliers. 3. Brandt René-Edouard, Uhrmacher, von Le Locle, und Roth Madeleine-Yvonne, von Fahrni, beide in Neuchâtel (Italien). 5. Joly Robert-Frédéric, Handlanger, von Granges, in Lausanne, und Berger Hilwig Klara, von Fahrni, in Bern. 6. Braun Fritz, Kondukteur der SBB., von Steffisburg, und Stahel Alice, von Turbenthal, beide in Zürich. 10. Schneiter Oskar, Landwirt, von Spiez, in Erlenbach, und Simon geb. von Allmen Anna, von Zollikofen, in Steffisburg. 10. Meister Ernst Arnold, Hausierer, von Sumiswald, und Bacher Lydia Klara, von Fahrni, beide in Bern.

Trauungen:

Februar: 20. Hirsiger Erwin, Pferdewärter, von Worb, im Schwäbis, und Reber Martha, von Schangnau, in Thun, Allmendhof, getraut in Thun. 23. Zürcher Johann Friedrich, Werkmeister, Witwer, von Rüderswil, und Schäfer Anna, von Bowil, beide in Steffisburg. 25. Keller Adolf, Vertreter, von Billigen, in Thun, und Reber Hermine, von Schangnau, in Steffisburg, getraut in Thun. 26. Liechti Fritz, Friedhofgärtner, Witwer, von Buchholterberg, Postgasse, mit Krähenbühl geb. Gerber Lina, Witwe, von Bowil, in Arni b. Biglen. 26. Jost Werner, Landwirt, von Fahrni, und Berger Rosa, von Fahrni, beide in Fahrni. 26. Däppen Ernst, Tapezierer, von Rigisberg, im Oberdorf, und Eher Emilie, von Rigisberg, Zulgstraße. 26. Winterberger Kaspar, Lagibalter, von und in Meiringen, und Schneiter Martha Frieda, von Amsoldingen, in Heimberg, getraut in Meiringen. 27. Richiger Charles-Emile, Mechaniker, von Rohrbach, und Richiger Lina, von Rohrbach, beide in Steffisburg, Station. 27. Fahrni Karl, Landwirt, von Eriz, in Steffisburg, Au, und Bachmann Käthi, von Röthenbach, in Unterlangenegg. — März: 11. Joder Fritz, Landwirt, von Steffisburg, in den Erlen, und Tschan Maria, von Sigriswil, in Homberg. 12. Reinhard Friedrich, Fabrikarbeiter M.-F., von Sumiswald, Station, und Kocher Alice, von Schwadernau, in Worges, mit Wohnsitz in Rubigen.

Lebensmeisterung

Je lebendiger und spannkräftiger der Körper ist, desto vollkommener kann sich der Geist durch ihn betätigen und mit ihm das Leben meistern. Darum darf uns nichts zu teuer sein, wenn es gilt, die Gesundheit unseres Leibes zu erhalten und zu festigen.

Mit Ferromanganin

liefern Sie dem Organismus die nötigen Energien und führen sich neue Lebenskraft zu.

Grosse Flasche Fr. 4.80 in Apotheken

Zu vermieten
auf 1. Mai 1937 einfache, freundliche 4487
3-4 Zimmerwohnung
in Stadtzentrum. Adr. d. Publicitas Thun.

Herr sucht sauberes, separates
Zimmer
mit Zentr. Heizung.
Det. Off. unter Chiff. E. 4480 an Publicitas Thun.

DT 0304 1937

Polstermöbel
in tadelloser Ausführung und mit einer persönlichen Note aus der Werkstätte
Felix Gehl
Tapezierermeister — Dekorateur
Beau-Rivage Telefon 39.57

Alle Referenten empfahlen sämtliche Vorlagen bestens zur Annahme und sämtliche Anwesenden erhielten den Eindruck, daß es im Interesse der ganzen Bevölkerung ist, tatkräftig für die Vorlagen einzustehen.

Stadt Thun.

— **Konzert Wießner/Boehm.** (Eingef.) Gerty Wießner ist eine Sängerin mit ausgezeichneten Stimmmitteln, die Höhe faszinierend, glockenrein, die Mittellage und Tiefe voll und weich... so urteilen die „Breslauer N. Nachrichten" über den I. Lyrischen Sopran des Berner Stadttheaters. Auch Bern urteilt gleicherweise, wenn die Berner Presse schreibt: „...eine Künstlerin ganz großen Formates und eine Sängerin von allerbesten Mitteln, geschult und musikalisch", oder wie Paris schreibt: „Eine bildhafte Erscheinung mit bezaubernder Stimme von süßestem Reiz... wirklich die Ueberraschung des Abends." Das mag genügen. Diese wirklich hervorragende Stimme ist im Rahmen des Liederabends vom 6. April zusammen mit Andreas Boehm, dem besten Belcanto-Sänger im deutschen Sprachgebiet, zu hören. Veranstalter ist der Verein „Gediegene Musik für unser Volk" mit seinen beiden Hauptzielen: Hervorragende Künstler bei kleinen Eintrittspreisen. Diese Organisation hat sich erst kürzlich in Thun gegründet und wird von allen bis jetzt gehörten Stimmen mit wirklicher Freude aufgenommen und dem Wunsche begleitet, daß sich dieser Verein entwickeln und damit einer höchst kulturellen Aufgabe, nämlich die gediegene Musik wieder mehr Volksgut werden zu lassen, dienen möchte. Wenn der Freienhofsaal gefüllt ist, dann wird es ein guter Anfang sein und den Verfechtern dieser guten Idee Freude bringen zur Weiterarbeit. (Siehe Inserat im heutigen Tagblatt.)

— **Frauen- und Kinderhilfe in der spanischen Kampfzone.** (Eingef.) Ueber dieses Thema spricht nächsten Montag, abends 7¾ Uhr im „Riedhof", R. Olgiati, Sekretär des internationalen Zivildienstes. Der Vortrag wird veranstaltet von der Volksbildungsgruppe Hünibach, und will in keiner Weise für oder gegen eine der in Spanien kämpfenden Parteien propagieren. Er wird auch keine Sensationslust befriedigen, sondern versuchen, das jedem Menschen innewohnende Kampfesbedürfnis im Geiste eines Henri Dunant und Frithjof Nansen in Bahnen zu leiten, deren Ziel Aufbau und nicht Vernichtung ist. R. Olgiati wird erzählen von dem, was er in Spanien schaute und erlebte als Mitarbeiter der internationalen Kinderhilfe und des Quäkerhilfswerkes, und uns Wege weisen, auf denen wir Helfer werden können für unsere notleidenden spanischen Brüder. Jedermann ist herzlich willkommen. G. M.

— **Konzert im Café „Alpenblick"** (Dennler) Sonntag, 4. April 1937. Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat in der heutigen Nummer.

— **Zum Artikel über die Sinnebrücke** in der gestrigen Nummer macht uns ein alter Thuner darauf aufmerksam, daß die letzte hölzerne Brücke nicht 1862, sondern erst 1876 abgerissen wurde. Er, der alte Thuner, habe damals als Prögeler den ganzen Bauvorgang mitangesehen.

— **Marktbericht von Thun** vom 3. April 1937. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuch. 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 kg 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50 kg 25.— bis 30.—; Aepfel, 1 kg —.45 bis —.75; Kabis, per kg —.30 bis —.50; Blumenkohl, franz., per Kopf —.60 bis —.90; Eier, inländische, per Stück —.11 bis —.12; Eier, fremde, p. Stück —.09 bis —.10; per 1 kg: Kochzwiebeln —.35 bis —.40, Kiefel 1.25, Spinat —.80, Rübli —.30 bis —.50, Orangen —.50 bis —.70, Zitronen —.60, Bananen —.90 bis 1.10, Tomaten 1.30, Baumnüsse 1.—, Knoblauch 1.40, Lauch —.50 bis —.70, Randen —.30 bis —.50, Sauerkraut —.60, Sauerrüben —.70, Schwarzwurzeln (Bund) —.70 bis —.80, Salat (per Kopf) —.20 bis —.40, Nüßlisalat (100 g) —.35 bis —.40.

Schweizerschule in Paris
Zur intensiven Ergänzung der franz. Sprachkenntnisse in liter. und kaufmännischer Richtung, mit 5 bis 6 Std. pro Tag und abschliessendem Diplom. Besuche (Museen, Fabriken ...), Exkursionen u. a. m., gestalten den Studienaufenthalt sehr fruchtbringend. Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren. Eintritt alle 14 Tage.
Prospekt durch: Cercle Commercial Suisse, 10, Rue des Messageries, Paris 10e. (1874

Ausland.

Deutschland. Die Aktion gegen nationale Kreise scheint zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein. Wie nicht anders zu erwarten war, sind die Ergebnisse der angestellten Untersuchung sehr bescheiden. Demzufolge ist der frühere Stahlhelmführer Dr. Paul Stuermer, dessen Verhaftung wir seinerzeit gemeldet hatten, dieser Tage aus der Haft der Geheimen Staatspolizei entlassen worden. Der Schriftsteller Will Kraft befindet sich dagegen immer noch in Haft; Bemühungen seiner in Hannover lebenden Frau sind bis jetzt erfolglos geblieben. Das frühere Kaiserhaus — insbesondere die Exkaisersgattin, Prinzessin Hermine, und der Kronprinz — hat sich gegen den Vorwurf der Verbindung mit staatsfeindlichen Umtrieben zur Wehrgesetz. Die in den letzten Wochen vorgenommenen Verhaftungen in nationalen Kreisen betrafen insgesamt, wie aus zuverlässigen Angaben hervorgeht, 300 Personen, von denen die meisten in Berlin ansässig sind. („Basler Nachr.")

Deutschland. Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat angeordnet, daß die Studentenschaft als „Erntehilfe der deutschen Studenten" bei der Einbringung der diesjährigen Ernte eingesetzt wird. Im Sommer 1936 haben bereits etwa 1500 Studenten freiwillig bei Erntearbeiten geholfen. Gleichzeitig haben sich tausend Studenten zur Arbeit in Fabriken bereit erklärt, um Arbeitern zusätzlichen bezahlten Urlaub zu verschaffen. Auch im Frühjahr 1937 haben sich tausend Studenten hierzu bereit gefunden.

Oesterreich. Der ehemalige Kaiserjäger Josef Maier aus Ischgl im Paznauntal (Tirol) kam über Lindau aus Rußland aus der Kriegsgefangenschaft mit zwei Gefährten aus dem Unterinntal in Bregenz an. Er war im Oktober 1914 in Kriegsgefangenschaft geraten, die er größtenteils in Sibirien verlebte. In den Kohlenbergwerken in Tomsk arbeitete er zehn Jahre lang. Im Sommer 1936 entfloh er mit seinen zwei Gefährten. In einer abenteuerlichen Wanderung durchquerten sie Sibirien und Rußland und kamen nach Warschau. Dort erhielten sie freie Fahrt bis Lindau. Gemeinsam traten die drei späten Heimkehrer, die 22 Jahre lang in Rußland waren, die Heimreise nach Tirol an.

Ungarn. In der oberungarischen Gemeinde Vamosgyörk ist der älteste Mann des Komitats, der 106 Jahre alte Josef Reißmann, gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den wenigen noch lebenden Augenzeugen des ungarischen Freiheitskampfes der Jahre 1848/49. Im Januar dieses Jahres feierten er und seine Gattin die 75. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Die Gattin war damals 100 Jahre alt. An der Beerdigung des Verstorbenen haben u. a. seine 100 Jahre alte Frau, ferner 43 Enkel und Urenkel und drei in Ungarn lebende Söhne teilgenommen. Sein ältester Sohn ist 74, sein ältester Enkel 51 Jahre alt. An der Trauerfeier war auch der älteste Mann des Komitats, der 104 Jahre alte Kaufmann Josef Goldmann, erschienen. Außer diesem gibt es im Komitat noch vier über 100 Jahre alte Männer.

Polen. Der Präsident der polnischen Republik verlieh den Großkordon des Ordens Polonia Restituta dem verstorbenen Komponisten Szymanowski „in Anerkennung der unvergänglichen Verdienste von Weltbedeutung auf dem Gebiete der Musik", die sich Szymanowski erworben habe.

Spanien. Graf Cavadonga, ein Sohn des Exkönigs, hat die Absicht bekanntgegeben, gegen das Scheidungsverfahren Berufung einzulegen, das von der Gräfin Cavadonga im Laufe der nächsten Woche eingeleitet werden soll. Als Grund für diese Berufung wird vom Grafen angegeben, daß er durch die Aufschiebung des Verfahrens die nötige Frist erlangen wolle, um wieder in den Besitz der Schmucksachen zu gelangen, die er der Gräfin gegeben hatte und die einen Wert von 3000 Dollars darstellen. Graf Cavadonga fügt indessen bei, daß er an der Scheidung festhalte, da er sich so rasch wie möglich mit Frl. Martha Rocafort verheiraten wolle.

Aegypten. Zu Ehren von Bundespräsident Motta wurde in Kairo von dort ansässigen Schweizern ein großer Empfang mit rund 300 Teilnehmern veranstaltet. Dabei hielt der Bundespräsident eine patriotische Rede.

Unfälle und Verbrechen.

— Billige Billetts. Die Polizei von Nizza verhaftete kürzlich einen Mann namens Mariani, als dieser ein ungültiges Billett der Eisenbahngesellschaft P. L. M. verkaufen wollte. Die Untersuchung hat ergeben, daß eine organisierte Bande seit drei oder vier Jahren zum Nachteil der P. L. M. einen Handel mit ungültigen Billetts betrieben hatte, und zwar unter Mitwirkung mehrerer Beamter und Kontrolleure dieser Bahngesellschaft. Diese Betrugsaffäre scheint eine große Ausdehnung anzunehmen. Die Polizei und die Gerichtsbehörden bewahren größtes Stillschweigen.

— Verkehrsunfälle. In Bulle wurde am Donnerstagnachmittag das achtjährige Mädchen Rose Tercier, von Buadens, von einem Motorradfahrer überfahren. Es erlitt einen Schädelbruch, dem es erlag. Der Unfall ereignete sich unter den Augen der Mutter des Mädchens. Beide wollten die Straße überschreiten. Den Motorradfahrer soll keine Schuld treffen. — Der Bundesbahnarbeiter Pierre Lerat geriet im Bahnhofe von Delle zwischen die Puffer von manövrierenden Wagen. Er war auf der Stelle tot.

— Vier Kinder spielten an einem steilen Hang in Arosa Schneeball. Sie setzten sich später auf den Schnee und rutschen mit diesem in die Tiefe. Dabei wurde der achtjährige Knabe Jörg-Bernhard des Skischulleiters Josef Dahinden vom schweren Schnee zugedeckt. Trotz sofortiger Ausgrabung konnte er nur noch als Leiche geborgen werden.

Zwischen Siders und Noes wurde das sechsjährige Mädchen Cécile Perruchoud von einem Auto überfahren. Es erlitt einen Schädelbruch und starb im Spital.

— Wie man billig reist. In Tübach (St. Gallen) wurde bei einem Einbruchsdiebstahl ein Sparkassabüchlein mit rund 1000 Fr. erbeutet und auf einer Kantonalbankfiliale die Hälfte abgehoben. Der Dieb unternahm daraufhin mit seiner Geliebten eine Reise nach Bern. Er wurde nach seiner Rückkehr in St. Gallen verhaftet.

— Ein Radiosender verbrannt. Die Kirche und der Radiosender von Zion (Illinois) wurden am Freitag durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden wird auf etwa 12 Mill. Fr. geschätzt. Die Stadt Zion ist Eigentum der „Christian Apostolic Church-Sekte".

— Verzweiflungstat einer Mutter. Eine Frau aus Oberhilbersheim bei Bingen (Hessen), Mutter von zwei Kindern, führte seit Jahren eine unglückliche Ehe und faßte den Entschluß, mit ihren beiden kleinen Kindern aus dem Leben zu gehen. Sie ging mit ihren Kindern, einem Knaben und einem Mädchen, zum Rhein und stieß vorher den Knaben, dann das Mädchen, das davongelaufen und von der Mutter wieder eingeholt worden war, in den Strom, wo die beiden ertranken. Die Mutter konnte kurze Zeit darauf festgenommen werden.

— Drastische Bekämpfung der Lepra in China. Nach einem Bericht der „Chinesischen Medizinischen Gesellschaft" sind im Zuge des Kampfes gegen die Lepra, der von den Militärbehörden Kwantungs durchgeführt wird, in Jeungkong allein 60 Leprakranke von chinesischen Soldaten hingerichtet worden. Vor wenigen Tagen wurden schon einmal mehrere Dutzende von Leprakranken, darunter auch viele Frauen, erschossen.

— Lieber in den Tod als zum Traualtar! Der 55jährige Besitzer Eduard Mondl hat in Krems (Oesterreich) Selbstmord begangen. Mondl, ein verbissener Junggeselle, hatte ein schönes Haus und einen großen Besitz in der Nähe von Krems. Bis zu seinem 55. Lebensjahre war er unvermählt geblieben, hatte sich aber nun doch verlobt. Wie er sich Freunden gegenüber äußerte, war er „verkuppelt" worden. Er fürchtete sich vor der Hochzeit und je näher diese heranrückte, desto unruhiger wurde er. Am Tage vor der Hochzeit legte er sich zu Bett und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Schuß war tödlich. An seinem Hochzeitstag wurde er begraben.

Aus dem Gerichtssaal.

Bestrafte Weinpanscher.

Vor einem Gericht in Boudry hatten sich 4 Personen, ein Besitzer und 3 Angestellte einer Weinfirma zu verantworten, die zugestandenermaßen auf chemischem Wege eine Art Wein herstellten und als „Montagne supérieur" in den Handel brachten. Das Getränk bestand zum kleinsten Teil aus Rebensaft. Der Inhaber der Firma wurde zu 15 Tagen Gefängnis oder 2500 Fr. Buße, der verantwortliche Geschäftsleiter zu Frankes 1500, der Kellermeister und ein weiterer Angestellter zu je Fr. 300 Buße verurteilt. Zirka 70,000 Liter des gefälschten Weines wurden beschlagnahmt.

Appellation im Falle Marazzani.

Glarus, 2. April. Im Falle Peter Diethelm, des Mörders des Wildhüters Marazzani, hat der Regierungsrat beschlossen, die Appellation zu ergreifen, da ihm das Strafmaß von sieben Jahren Zuchthaus zu milde erscheint.

Togal
wirkt rasch bei: Rheuma - Gicht Ischias - Hexenschuß - Kopf- und Nervenschmerzen - Erkältungskrankheiten. Togal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile im Blut u. sind stark bakterientötend. Absolut unschädlich! Machen Sie noch heute einen Versuch! In all. Apoth. Fr. 1.60

Flugwesen.

Ein Todeszeichen.

London, 3. April. Am Freitag fand man an der Great Yarmouthküste eine grüngestrichene Verstrebungsstange eines Flugzeuges. Der Pilot der Herzogin von Bedford, Fliegerleutnant Preston, der diese Stange untersuchte, hat erklärt, daß sie vom verschollenen Flugzeug der Herzogin herrühre.

Sport-Chronik.

Fußball in Thun.

(Eingef.) Morgen Sonntag findet auf dem Sportplatz Grabengut das wichtige Meisterschaftsspiel Young Boys Bern — Thun 1 statt. Beginn 15.00 Uhr. Der Name des Gegners bürgt für ein rassiges Spiel und wenn die Thuner Mannschaft etwas mehr Glück hat, ist ein Sieg des Platzklubs nicht ausgeschlossen. Das gegen Nidau gezeigte Spiel konnte mit Ausnahme von zwei verhängnisvollen Fehlern des rechten Verteidigers sehr gut gefallen. Der Platzklub tritt komplett an und wünschen wir ihm einen guten Erfolg und recht guten Besuch. id.

Training von Matchschützen.

Der Schweiz. Matchschützenverband gibt das Uebungsprogramm für die Matchgruppen bekannt: 10./11. April erstes Trainings- und Ausscheidungsschießen der Gewehrgruppe, am zweiten Tage auch der Pistolengruppe; 12. April erstes Vergleichsschießen mit finnländischen Matchwaffen. 1./2. Mai zweites Trainings- und Ausscheidungsschießen der Gewehrgruppe, am zweiten Tage auch der Pistolengruppe; 3. Mai weiteres Vergleichsschießen. Ende Mai drittes und letztes Trainings- und Ausscheidungsschießen der beiden Gruppen, event. drittes Vergleichsschießen mit finnländischen Waffen. 12./13. Juni Ausscheidungsschießen der Gewehrmannschaft mit einer gleich starken spez. Kleinkalibermannschaft. Ende Juni Trainingsschießen der beiden Gruppen: 11. und 18. Juli Trainingsschießen der Gewehrgruppe; 17./18. Juli Trainingsschießen der Pistolengruppe; 24./25. Juli Trainingsschießen der Kleinkalibergruppe.

Literatur.

— **Routenführer der Postverwaltung von Lugano und dem Südtessin.** Soeben ist der neue Routenführer „Südtessin" von der eidg. Postverwaltung herausgegeben worden. Wie die andern Veröffentlichungen der bestbekannten Reihe der Routenkarten enthält auch er eine mehrfarbige Reisekarte von Bellinzona bis Chiasso im Maßstab 1:75,000, sodann interessante geologische Profile, zusammengestellt von Dr. F. Weber, Lugano, und eine Karte der Kursstrecke Lugano-St. Moritz. Im Textteil, der in deutscher und italienischer Sprache 58 Seiten umfaßt, haben Kenner des Landes Geologie, Pflanzen und Tiere, Geschichte, Ausflüge usw. eingehend behandelt. 32 Bilder veranschaulichen den Charakter der südtessinischen Landschaft in bester Weise. Den Umschlag des Heftchens ziert ein mehrfarbiges Bild von Kunstmaler W. F. Burger, Küschlikon, „Gandria mit dem Monte San Salvatore".

Dieses Büchlein sowie die bisher erschienenen 19 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum bescheidenen Preise von 50 Rp. erhältlich.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 4. April.

10.00: Protestant. Predigt von Pfarrer Alb. Wolfer. 10.45: Mozart-Matinée (V). Ausf.: Das Basler Streichquartett. 11.45: Emil Beurmann liest eigene Prosa und Gedichte. 12.00: Konzert des Radioorchesters. 13.30: Es Baselbieter Heimetkündi. 14.05: Frühlingsausblick und Hoffnungen. Plauderei von Walter Späti. 17.00: Ein alter Frühlingsbrauch. Reportage vom Eierlesen in St. Jakob. 18.00: Unsere schweiz. Vogelschutzgebiete. Dialektplauderei von Dr. Hans Noll. 18.20: Klaviervorträge des blinden Pianisten Arturo Mileti. 19.00: Kreuz und quer. Aktuelle Hörfolge. 19.20: Musikeinlage. 19.40: Sportresultate. 19.45: Kampf der Tuberkulose! Vortrag von Dr. med. Kurt von Surry. 20.00: Zur 300. Wiederkehr des Geburtsjahres von Dietrich Burgshube. 21.20: Prozeß Sokrates. Ein Hörspiel von Hans Kyser. 22.15 ca.: Sportbericht.

Montag den 5. April.

6.30: Frühturnkurs Meier. 12.00: Fröhlicher Auftakt (Gramm). 12.40: Unterhaltungskonzert. 13.15: Muster von der Mustermesse. 16.00: Besuch der Ausstellung „Die Metallgewerbe", im Basler Gewerbemuseum. 16.30: Konzert der Radio-Kammermusikvereinigung Basel. 17.10: Russisches Konzert. 18.00: Originalkompositionen für Klavier vierhändig. 18.30: Die Seele Nippons. Vorlesung von Werner Zimmermann. 19.00: Vom Sternenhimmel. Kurzreportage von Dr. P. Stuker. 19.15: Vom schweizerischen Luftverkehr. 19.40: Heinrich Pestalozzi. Vortrag von Prof. Dr. Walter Guyer, Rorschach. 20.15: Konzert mit Erna Sack. 22.00: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

10 T 0504 1937

4. Bewilligung eines Gemeindebeitrages von Fr. 8796.20 an den Ausbau des Zelgweges gemäß Reglement über die Privatwege. 5. Genehmigung folgender Kaufverträge: a) Veräußerung von 648 m² Bauterrain an der Frutigstraße, Kaufpreis Fr. 7128.—, an Hrn. Ernst Kislig, Architekt, Thun. b) Erwerbung von 475 m² Bauterrain an der Frutigstraße, Parzelle Nr. 1784 von Herrn Ernst Kislig, Architekt, Uebernahmepreis Fr. 5225.—. 6. Genehmigung folgender Alignementspläne: a) Schulstraße Dürrenast-Tannenhof-Thalackerstraße-Neufeldstraße-Neufeld; b) Schulstraße Neufeld und Bahnlinie B. L. S.; c) Schulstraße Dürrenast-Bahnlinie B. L. S. und Frutigstraße bis Besitzung Pulver. 7. Interpellation Grünig und 14 Mitunterzeichner: Die Unterzeichneten ersuchen um Auskunft, wie der Gemeinderat die in Art. 13 des Gesetzes über die Maßnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt vom 30. Juni 1935 vorgesehene Veröffentlichung des Steuerregisters nunmehr zu lösen gedenkt. 8. Interpellation Dietrich und 14 Mitunterzeichner: Die Unterzeichneten ersuchen den Gemeinderat um Auskunft über den derzeitigen Stand der Verhandlungen zum Ausbau der rechtsufrigen Thunerseestraße und über die Möglichkeiten zur Sanierung der Rechtsufrigen Thunerseebahn S. T. J. 9. Motion Gehrig und 14 Mitunterzeichner: Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat in Bälde Projekte einzureichen über: a) die Instandstellung des Schul- und Spielplatzes bei den Schulhäusern in Dürrenast, b) eine zweckentsprechende Ausgestaltung des Platzes bei der Turnhalle im Dürrenast. 10. Motion Wilesf und 14 Mitunterzeichner: Der Gemeinderat wird ersucht, dem Stadtrat raschmöglichst Bericht und Antrag einzubringen über die Schaffung des Lohnausgleiches der Lehrerschaft Thun-Strättligen, damit dieser schon für das Jahr 1937 wirksam werden kann und zwar in der Weise, daß in der Zeit der vollzogenen Abwertung des Schweizerfrankens und der bereits teilweise erfolgten Teuerung von einem Abbau der Besoldungen der Thuner Lehrerschaft abzusehen ist.

— **Dem Verein für Volksgesundheit Thun und Umgebung** ist es gelungen, den bekannten Arzt und Krebsforscher Dr. med. Gähwyler zu einem Vortrag über Geschwulstkrankheiten (Krebs) zu verpflichten.

Dr. Gähwyler hat über das Wesen dieser überaus komplizierten Materie in jüngster Zeit auch in Basel, Zürich, Bern, Interlaken und andern Orten gesprochen; er scheut weder Mühe noch Kosten, um seine reichen Kenntnisse zu mehren, zum Wohle der hilfesuchenden Menschen. Durch Blutproben können zu Geschwulstkrankheiten Veranlagte auf ihre bisherige (vielleicht falsche) Lebensweise aufmerksam gemacht und dann noch rechtzeitig zu einer notwendigen Umstellung ermahnt werden. Wenn den Betreffenden ernstlich daran liegt, gesund zu bleiben, so werden allein Mut und Ausdauer zum Ziele führen. Wir wissen alle, daß einmal ausgebrochene Krebskrankheit nur selten heilbar ist, darum sollen wir uns rechtzeitig aufklären lassen. Der Besuch dieses Vortrages ist jung und alt sehr zu empfehlen. E. Th.

— **Kirchenkollekten.** (Eingef.) An solchen sind eingegangen:

Stadtkirche:

Palmsonntag,	vormittags	Fr. 141.—
	nachmittags	„ 54.85
Karfreitag,	vormittags	„ 143.85
	nachmittags	„ 94.10
	abends	„ 40.30
Ostern,	vormittags	„ 174.30

Gemeindehaus Dürrenast:

Palmsonntag,	vormittags	Fr. 41.90
Karfreitag,	vormittags	„ 48.30
Ostern,	vormittags	„ 51.87

Kirchgemeinderat Thun.

— + **Der Verschönerungsverein Thun** hielt am Freitag abend unter dem Vorsitz seines verdienten Präsidenten Dr. med. v. Morlot im Café Schlüssel die Hauptversammlung ab. Seinem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein mit den bescheidenen Mitteln, die ihm zurzeit zur Verfügung stehen, alles getan hat, was ihm in seinem Pflichtenkreis möglich war. Eine verdienstliche Aufgabe ist jedes Jahr die Durchführung der Bundesfeier mit der Beleuchtung des Aarebassins. Die Schwanenkolonie, die Zierde des Sees und der Aare, entwickelt sich erfreulich. Der Verein ist bereit, dem Tierpark Dählhölzli in Bern ein oder zwei Paare der stolzen Vögel zu verehren. Im Verein mit dem Heimatschutz soll dem Häuserblock Rosengarten die Aufmerksamkeit geschenkt werden, um sein Bild nach Möglichkeit zu schützen und zu bewahren. Die Verschönerung der Anlagen wird gepflegt. Auf das Tapet kam wieder der häßliche Ablagerungsplatz beim Bahnhof und an der Rosenau, der aufgeräumt oder vermacht werden sollte. Angestrebt wird die Zugänglichkeit des Henkermättelli auf dem Schloßberg als schöner Aussichtspunkt, usw. Der Mitgliederbestand ist mit 128 Mitgliedern des guten Zweckes des Vereins wegen zu gering und sollte vermehrt werden können. Kassier Michel legte seine 24. Jahresrechnung ab, die einen kleinen Aktivsaldo aufweist, und mit bestem Dank an den getreuen Rechnungsführer genehmigt wurde. Leider weist die Museumsrechnung einen Passivsaldo von Fr. 327.60 auf. Der Besuch betrug 3100 Personen und 1000 weniger als 1935. Im besten Jahr wurde das Museum von 13,300 Personen besucht. Dieses Frühjahr hat der Besuch wieder stärker eingesetzt und hofft der unermüdliche und eifrige Konservator, Herr Gustav Keller, daß die bessern Zeiten wieder kommen. Leider hat der seit 19 Jahren fleißig für den Verein tätige Sekretär, Herr Ferdinand Muller, seine Demission eingereicht. Herr Dr. v. Morlot sprach ihm den besten Dank aus. An seine Stelle wurde einstimmig Herr Bankangestellter Walter Sutter im Bälliz gewählt, eine junge Kraft, mit der hoffentlich auch eine Vermehrung des Mitgliederstandes in den Kreisen der Jungmannschaft möglich werden wird.

Sport-Nachrichten.

Fußball

Nationalliga.

Nordstern-Biel		0:3
Young Boys — Basel	(1)	1:2
Chaux-de-Fonds — Luzern		1:1
Servette — Lausanne		2:0
St. Gallen — Grasshoppers	(1)	4:4
Lugano — Bern		0:3

1. Liga.

Kreuzlingen — Concordia Basel		1:3
Vevey — Cantonal		4:2
Aarau — Monthey		3:1
Solothurn — Urania		3:1
Fribourg — Grenchen		0:1
Concordia Yverdon — Olten	(Prot.)	0:1
Bruntrut — Montreux		3:0
Locarno — Brühl		3:1
Schaffhausen — Oerlikon		1:0
Zürich — Chiasso		3:1
Winterthur — Blue Stars		2:0
Juventus — Bellinzona		0:0

Fußball-Länderspiel.

Belgien — Holland	2:1 (1:1)

* * *

Am gestrigen Sonntag ist es wieder einmal zu einem richtigen Favoritengepurzel gekommen! Der Spitzenreiter Young Boys verliert gegen das an zweitletzter Stelle plazierte Basel! Wenn das keine Ueberraschung ist?! Aber dann: Der Cupholder mit seinem noch fast warmen Cupfinal-Torrekord hat gegen den Tabellenletzten nur ein mageres Pünktchen zu ergattern vermocht. Das macht, daß letzten Endes die niedergedrückten Berner Young Boys doch wieder auf einem Auge lachen können.

Und nun gar Lugano — Bern! In der Höhle des Löwen selbst haben die Berner die Bianconeri komplett ausgespielt und ihnen nicht einmal den Ehrentreffer erlaubt. Und um das Maß voll zu machen, hat es Biel mit Nordstern genau gleich gemacht, wie die Mutzen mit den Luganesen. Sogar das Ergebnis nimmt genau den gleichen Umfang an.

Der lachende Dritte ist bei all diesen Dingen ausgerechnet — das spielfreie Young Fellows. Denn seine Chancen, nun doch wieder ungefährdet an die Spitze der Tabellenleiter kommen zu können, ist nun bei seiner gelösten Passivität ganz gewaltig gestiegen. Die Ranggewinner des Tages sind Biel und Chaux-de-Fonds, die vom 7. auf den 6. und vom 10. auf den 9. Rang emporgeklettert sind.

Thun I - Young Boys II 3:1 (2:1)

W. Dieser oder jener Zuschauer mag mit der Erinnerung an das Spiel vor 14 Tagen gegen Nidau auf den Platz gekommen sein. Nur große Optimisten würden aber an eine solch große Energieleistung geglaubt haben, wie sie gestern gezeigt wurde. Die Mannschaft konnte in dieser Hinsicht bestimmt nur gelobt werden. Sämtliche Spieler erledigten ein unheimliches Arbeitspensum. Es gibt vielleicht nur eine Frage und zwar: „Warum ist es in den früheren Spielen nicht auch so gegangen?"

Noch ist die Situation für den Stadtklub in der Rangliste immer noch recht ungemütlich. Hoffen wir aber, daß sämtliche noch folgenden Spiele wieder mit dieser restlosen Hingebung gespielt werden, und dann glauben wir, daß Thun auch nächste Saison in der zweiten Liga mitmachen wird. Der gestrige Sieg war ein Aufflackern. Das Feuer muß gescheuert werden und dann werden weitere Erfolge gemeldet werden können.

Der Spielverlauf.

Folgende Leute bildeten die Mannschaft des BSC. Young Boys: Flückiger, Sigrist, Seelhofer, Terretaz, Fischer, Messerli, Schreyer, Mordasini, E. Jenni, Minder, Füri. Für Thun spielten: Ryser, Haldemann I, Brönnimann I, Haldemann II, Bur, Witz, Stalder, Burkhard, Haas, Brönnimann II, Rieder I.

Der Schiedsrichter Dols aus Bern pfiff genau um 3 Uhr zur ersten Halbzeit. Thun hatte Anstoß und setzte sofort alles auf die Karte. Nicht ungefährliche Angriffe mußten durch Sigrist öfters unterbunden werden. Die Berner auf der andern Seite sandten ihre Flügel ins Feuer, doch prallten die Angriffe an der Verteidigung vom ersten Moment an ab. Ganz bös wurde im 16 Meter-Raum ein Thuner gelegt und Herr Dols diktierte den fälligen Elfmeter. Diese ausgezeichnete Chance wurde aber nicht ausgenützt. In den ersten paar Minuten hätten die Thuner bereits mit einem Tor im Vorsprung liegen können. Unverdrossen wurde weiter gekämpft. Die Gelbschwarzen merkten, daß es sich bei den Angriffen des Gastgebers nicht bloß um ein Strohfeuer handelte. Die Thuner spielten sehr gut und waren den Gästen überlegen. Sigrist und Seelhofer hatten mit den schußfreudigen Thunern ihre liebe Not. Haas und Burkhard haben die Plätze gewechselt. Der Letztere stürmt nun am rechten Flügel und Haas hat die Sturmführung übernommen. Die Auswechslung bewährte sich. So war es Burkhard, der am rechten Flügel durchbrach, wunderschön flankte und in der 28. Minute schoß Haas das erste Tor für die Thuner Farben. Nun ließen die Berner ihre Kombinationsmaschine unheimlich schnell wirken. Schreyer, Jenni und Füri prüften die Läuferreihe und die Verteidigung schwer. Die beiden Verteidiger hielten aber dicht. Bur fiel durch seine gute Flügelbedienung sehr angenehm auf.

In der 32. Minute schoß Brönnimann II ganz unerwartet das zweite Tor. Auch hier war Flückiger machtlos. Die Berner drängten und drängten und es lag ein Tor in der Luft. Der rechte Flügel der Gäste war wieder einmal durchgegangen, hatte eine wunderschöne Flanke hereingegeben und Füri war prompt da, um einzuschießen. Die erste Halbzeit endigte also 2:1 zu Gunsten der Thuner.

Nach Seitenwechsel drängten die Young Boys nun beängstigend und es roch öfters bedenklich nach Tor. Doch immer war ein rettendes Bein da, um weitere Verlusttreffer zu verhüten. Die Leistung der Thuner stand viel hinter der der ersten Spielhälfte. Es wurde zu lange getrippelt. Der Ball wurde zu wenig rasch abgespielt. Sieben und acht Spieler hatten hinten schwere Abwehrarbeit zu leisten. Doch verstanden die Young Boys nicht die Schwächeperiode der Thuner auszunützen. Die Verteidigung der Gäste hatte bis zur Mitte aufgeschlossen. Plötzlich hatte Burkhard den Ball erhalten. Windschnell eilte er der Linie entlang und flankte zur Mitte. Flückiger reckte sich nach dem Ball, doch plötzlich war Haas zur Stelle und köpfte prächtig zum 3. Tor für die Thuner ein. Bange Minuten für die Thuner folgten. Energieleistungen der Weißen, Glück und oft auch Nichtkönnen der Gäste-Stürmer konnten jedoch am Resultat nichts mehr ändern. Die Thuner gewannen dieses Spiel mit 3:1 Toren. Der Sieg ist verdient. Die Leute des Platzklubs spielten in der ersten Spielhälfte besser, während die Young Boys in der zweiten Halbzeit oft drückend überlegen waren.

Hoffen wir, daß dieser Erfolg die Spieler ermutigt hat und daß sie diese große Kleinleistung am kommenden Sonntag gegen Bern II wiederholen werden.

Ausland.

Italien. Die Fortsetzung der elektrischen Führung der Gotthardlinie und der Lötschberg—Simplon-Linie soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Es handelt sich um die Elektrifizierung der Strecken Chiasso—Mailand und Domodossola—Mailand, ferner um das Bahnstück Voghera—Mailand. Mit der Durchführung dieser Arbeiten, die voraussichtlich 1½ bis 2 Jahre dauern werden, wird der Kreis der Nord—Süd-Route Gotthard und Lötschberg—Simplon—Mailand—Genua geschlossen und der Verkehr der Schweiz mit den großen Meerhäfen bedeutend verbessert. Mit den Arbeiten auf der Strecke Chiasso—Mailand soll in Bälde begonnen werden.

Frankreich. Prinzessin Juliana und der Prinzgemahl von Holland, die sich seit einigen Wochen in Monte Carlo aufhielten, haben das Fürstentum verlassen, um sich nach Paris zu begeben.

Polen. Am Sonntag vormittag traf in Warschau die sterbliche Hülle des in Lausanne verstorbenen polnischen Komponisten Szymanowski ein. Eine Abordnung der Musikgesellschaften und Vertreter der Behörden waren der Leiche an die Grenzstation Zbaszyn entgegengefahren. In Posen huldigte der Vizebürgermeister der Stadt dem Lebenswerk des großen Komponisten.

Kanada. Das Blatt „Sunday Chronicle" meldet, daß man in einem kanadischen Bergwerk bei Echo Bay auf außerordentlich große Radium-Funde gestoßen sei. Infolge dieser Funde sei der Weltpreis für Radium bereits um fast zwei Drittel auf 5000 Pfundsterling für das Gramm zurückgegangen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Ehedrama. Im Servette-Quartier in Genf ereignete sich am Sonntag abend ein Drama. Der 39 Jahre alte Handlanger Charles Dubey drang um 21 Uhr in die Wohnung seiner von ihm gerichtlich getrennten frühern Frau, der Uhrenarbeiterin Jeanne Dubey-Vonlanthen ein. Dort gab er zuerst auf eine gerade zu Besuch weilende Freundin seiner frühern Frau einen Schuß aus einer Pistole ab; doch durchschlug die Kugel lediglich die Bluse derselben in Schulterhöhe, ohne zu treffen. Dann feuerte er drei Schüsse auf seine frühere Frau ab, die in den Kopf und in die Herzgegend getroffen zusammensank. Hierauf beging der Mörder Selbstmord durch zwei Schüsse in den Mund. Die Frau wurde ins Spital gebracht, wo sie bald darauf verschied. Das ganze Drama spielte sich vor dem Töchterchen der beiden ab. Die Polizei hatte sich bereits mit Dubey zu befassen gehabt, da er der Frau in Mordabsichten auflauerte.

— Ein Parteihaus stürzt ein. In Sestri Levante stürzte ein Teil des im Bau befindlichen faschistischen Parteihauses ein. Während des Unfalls befanden sich zwölf Arbeiter, die vor einem Regenguß Schutz gesucht hatten, in dem Gebäude. Einige von ihnen wurden schwer verletzt. Vier Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und konnten nicht nicht geborgen werden.

— Automobilzusammenstoß. In Grandchamp bei Villeneuve stießen am Samstag ein von Lausanne nach dem Wallis fahrendes Automobil und ein französisches Automobil zusammen. Der Lenker des ersten Wagens, Cyrille Michelot, Direktor in Sitten, wurde im Gesicht und an der Brust verletzt. Sein Begleiter, Staatsrat Anthamatten, der kürzlich in den Walliser Staatsrat gewählt wurde, brach die rechte Hand. Der französische Automobilist erlitt einen Kieferbruch. Der Unfall soll auf das plötzliche Bremsen des einen Wagens zurückzuführen sein.

— Wie man zu einem Auto kommt. Ein neunzehnjähriger Bursche in St. Gallen, der gern ein Auto gehabt hätte, wollte sich das nötige Geld nach dem Beispiel von Kriminalromanen, die er gelesen hatte, mittelst Erpressung verschaffen. Er schrieb einer 81jährigen, alleinstehenden Frau in St. Gallen, sie solle in einem Kouvert 500 Fr. an einer genau bezeichneten Stelle niederlegen, andernfalls ihr Haus von der Bande, der er angehöre, in die Luft gesprengt werde. Die geängstigte Frau benachrichtigte die Polizei, der es gelang, den Burschen zu verhaften, als er das Geld abholen wollte.

— Was alles gestohlen wird. Vor etwas mehr als drei Wochen war einem Handwerksmeister in Niederurnen ein neben der Werkstätte stehender, 80 Kilo schwerer Kupferzylinder von nächtlichen Dieben entwendet worden. Die Untersuchung stellte als Täter zwei Hausierer und Altmetallhändler aus Wangen fest. Den Zylinder hatten sie kunstgerecht in acht Tafeln zerschnitten und einem gutgläubigen Geschäftsmann zusammen mit anderem Altmetall für 116 Fr. verkauft. Das Polizeigericht verurteilte die beiden Diebe zu je zwei Monaten Gefängnis.

Eisenbahn-Unfälle am laufenden Band

in England.

London, 4. April. Am Mittwochmorgen früh hat sich einige Kilometer vom Victoria-Bahnhof entfernt ein Eisenbahnunglück ereignet, das vierte innerhalb von vier Tagen. Ein elektrischer Zug, der soeben den Bahnhof verlassen hatte, stieß mit einer Lokomotive zusammen, die auf einem Abstellgeleise stand. Der Zug führte keine Reisenden mit sich, dagegen wurde der Zugführer schwer verletzt und mußte ins Spital übergeführt werden, und ebenfalls der Lokomotivführer, der das Bewußtsein verloren hatte.

London, 4. April. In England ereignete sich am Sonntag ein fünfter Eisenbahnunfall innerhalb von vier Tagen. Zwei Güterzüge stießen in Poll Hill bei Dunton Green in der Grafschaft Kent zusammen. Der Zugführer des einen der beiden Züge erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden.

London, 4. April. Hauptmann Maxwell-Lawford und William Fry, die vorgestern beim Eisenbahnunglück von Battersea-Park schwer verletzt wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Damit beträgt die Zahl der Toten zehn.

Diebstahls- und Hehlereiprozeß.

Basel, 4. April. Vor dem Basler Strafgericht spielte sich ein großer Diebstahls- und Hehlereiprozeß ab. Ein junger Hilfsarbeiter, der aushilfsweise in einem Lagerhaus als Auslader beschäftigt war, hatte im Laufe eines halben Jahres aus dem Lager seiner Firma 25 Tonnen Getreide im Werte von Fr. 5000 gestohlen. Er ließ die gestohlenen Säcke jeweils frühmorgens oder nach Feierabend von einem Camionneur im Lagerhaus abholen und seinem Abnehmer, einem 60jährigen Fuhrmann, zuführen, dem er das gesamte Quantum zum halben Marktpreise verkaufte. Der Fuhrmann selbst verkaufte den größten Teil des Getreides einem Landwirt, ebenfalls zu weit untersetztem Preis. Polizei und Firma fahndeten lange Zeit vergeblich nach dem Dieb, der durch raffinierte Täuschungsmanöver jeden Verdacht von sich abzulenken wußte. Erst am 30. Dezember wurde er auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Er legte sofort ein Geständnis ab. Außer dem Dieb stehen noch jener Fuhrmann und Landwirt vor Gericht, die beide der Hehlerei angeklagt sind. Sie erklären beide, daß sie das Getreide in gutem Glauben gekauft und vom diebischen Ursprung keine Ahnung gehabt hätten. Das Gericht nahm

OT 1004/537

Im Rutschgebiet bei Court (Berner Jura).

Die Rutschbewegung nimmt in der Klus seinen Fortgang. Das Flußbett ist verengt und die Birs formt einen See, indem sie die Kantonsstraße überschwemmt. Tag und Nacht sind die Arbeiter damit beschäftigt, das Material wegzuräumen, welches flußaufwärts eine Stauung verursacht. Voraussichtlich kann man gegen Ende der Woche die Straße für den Verkehr freigeben.

angenommen hat, der besondere Maßnahmen rechtfertigen würde.

Von den rund 32,000 Beamten, Angestellten und Arbeitern der allgemeinen Bundesverwaltung (Bestand 1934) waren 82 Fälle, wo Mann und Frau im Bundesdienste stehen, 108 Fälle, wo der Mann oder die Frau im Bundesdienste und der andere Ehegatte im Dienste eines Kantons oder einer Gemeinde beschäftigt werden.

Bei den rund 31,700 Bediensteten der Bundesbahnen zählte man 557 Fälle, wo Mann und Frau im Dienste der Bundesbahnen stehen, 33 Fälle, wo der Mann oder die Frau im Dienste der Bundesbahnen und der andere Ehegatte im Dienste eines Kantons oder einer Gemeinde beschäftigt werden.

Bei den über 500 Fällen, wo Mann und Frau im Dienste der Bundesbahnen stehen, handelt es sich fast ausschließlich um das Verhältnis, bei dem der Mann einen Arbeiterposten oder eine untere Beamtenstellung, meistens beim Bahnbau oder bei der Bahnbewachung, versieht und die Frau als Barrierenwärterin angestellt ist.

Die Versicherungskasse der eidg. Beamten, Angestellten und Arbeiter zählt heute je 35 Invaliden- und Hinterbliebenenrentenbezüger mit einem gesamten Jahresrentenbetrag von rund 200,000 Fr., die ins Ausland wandern. Zwei von den 35 Invalidenrentenbezügern bekleideten schon vor der Invalidierung eine Bundesstelle im Ausland. Die Bundesbahnen zählen 124 Invalide und 100 Witwen im Ausland, deren Gesamtrentenbetrag rund Fr. 530,000 ausmacht. Von diesen Invaliden waren 44 im Auslandsdienste der Bundesbahnen beschäftigt; 32 Witwen entfallen auf Bedienstete, die im Ausland stationiert waren.

Es wandern jährlich höchstens Fr. 600,000 bis Fr. 700,000 auf diesem Wege ins Ausland.

Bern, 9. April. Durch ein Postulat des Nationalrates vom 27. März 1934 wurde der Bundesrat eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht vorzuschreiben sei, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Bundes altershalber zurücktreten können, wenn sie das 60., und zurücktreten müßten, wenn sie das 64. Altersjahr zurückgelegt haben.

Der Bundesrat beantragt nun, dieses Postulat abzuschreiben, und er führt zur Begründung dieses Antrages aus:

„Im Hinblick auf die Wiederwahlen der Beamten für die Amtsdauer 1936 bis 1938 hat der Bundesrat am 3. Juni 1935 angeordnet, daß der Beamte, der das 65. Altersjahr zurückgelegt hatte oder dieses Alter im Jahre 1936 erreichen werde, nur dann für die neue, dreijährige Amtsdauer wiedergewählt werden dürfe, wenn er den Anforderungen seines Amtes noch voll gewachsen und die Wiederwahl vom Standpunkte des dienstlichen Interesses aus gerechtfertigt sei. Eine weitere Herabsetzung der Altersgrenze würde für die Versicherungskassen des Bundes eine untragbare Mehrbelastung zur Folge haben."

Kanton Bern.

— **Notstandsarbeiten in der Stadt Bern.** Im Rahmen des Bundesbeschlusses über Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung, nach welchem der Bund zur Förderung der Hochbautätigkeit vorübergehend Beiträge bis zu 25 Prozent der Gesamtauslagen gewähren kann, hatte der Gemeinderat der Stadt Bern für außerordentliche Umbau- und Renovationsarbeiten Gemeindebeiträge zugesichert. Die bei der Baudirektion II angemeldeten Subventionsarbeiten haben alle Erwartungen übertroffen. Statt für vier Millionen sollen etwa für neun Millionen Franken Arbeiten ausgeführt werden. Der Gemeinderat stellt nun dem Stadtrat den Antrag, zur Durchführung der Subventionsaktion einen Kredit von 156,000 Fr. als zu amortisierenden Kapitalvorschuß zu bewilligen. Ferner sei dem Gemeinderat für Subventionsarbeiten, soweit sie vom Gemeinderat oder der Baudirektion II direkt erledigt werden können, ein Kredit von 100,000 Fr. als zu amortisierender Kapitalvorschuß zu bewilligen. Dieser Kredit sei auf Konto Arbeitsbeschaffungsanleihen zu verbuchen.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das heutige Tierpark-Restaurant Dählhölzli am Ufer der Aare abzubrechen und einen Neubau im Kostenbetrage von 580,500 Fr. inkl. Landerwerb zu erstellen. Von der Kreditsumme, die nötigenfalls auf dem Anleihenswege zu beschaffen wäre, sollen Bundes- und Kantonssubventionen, die zum Zwecke der Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung erhältlich gemacht werden können, in Abzug gebracht werden.

— **Die Arbeitslosigkeit im Kanton Bern** beziffert sich im März dieses Jahres auf 17,839 gegen 19,784 im Februar dieses Jahres und 20,499 im März 1936.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** (Mitget.) Großer Rat. Die ordentliche Maisession wird angesetzt auf Montag den 10. Mai. Wahl. Zum Kontrollbeamten für das Lichtspielwesen wird gewählt Dr. jur. Otto Häsler, Fürsprecher in Bern. Automobilsteuer. Eine ratenweise Bezahlung der Automobilsteuer wird in Aussicht genommen. Zur Einführung derselben ist jedoch der Große Rat allein zuständig, und es wird demnach die Polizeidirektion eine bezügliche Vorlage ausarbeiten. Pfarrwahlbestätigung. Die von der Kirchgemeinde Burg getroffene Wahl von Hermann Portmann, bisher Sektionsvikar in Burg, zu ihrem Pfarrer wird bestätigt.

Kant. Gewerbemuseum Bern und Schnitzlerschule Brienz. Als Staatsvertreter in den Aufsichtskommissionen werden gewählt Hans Hubacher, Architekt, bisher, als Präsident; Ernst Giovannoni, Unternehmer in Delsberg, bisher, und neu Emil Baumgartner, Schreinermeister in Bern, Adolf Gerber-Kohler, Töpfermeister in Langnau, Emil Thomann, Holzbildhauer in Brienz und H. Schumacher, Buchbindermeister in Bern. Den ausscheidenden bisherigen Mitgliedern A. Gyger, Dr. E. Kleinert, A. Schweizer und R. Byß werden die dem Staate geleisteten Dienste verdankt.

Führerkommission. Als Mitglieder dieser Kommission werden gewählt Paul Simon, Ingenieur in Bern, bisher, als Präsident, Hans Bernet, Bergführer und Skilehrer in Grindelwald, Gottfried Bohren, Führerobmann in Grindelwald, Friedr. Graf, Skilehrer in Wengen, Jakob Reichen, Hotelier in Kandersteg, Dr. Fritz Thönen, Arzt in Zweisimmen, Dr. Rudolf Byß, Sek.-Lehrer in Bern, alle bisher, und neu Dr. Bernhard Rüfenacht, Fürsprecher in Bern. Die ausscheidenden bisherigen Mitglieder J. Allemann, Präsident, Hans Balmer, Melchior Kohler und A. Müller werden unter Verdankung der geleisteten Dienste aus ihrem Amte entlassen.

Sekundarschule Sigriswil. Diese Schule wird für eine weitere Garantieperiode anerkannt, und als Staatsvertreter in der Schulkommission werden bestätigt: Gottfried Tschanz, Landwirt in der Zelg, und Hans Mützenberg, Kaufmann, beide in Sigriswil, Joh. Gottfried Tschan, Kaufmann in Merligen und Arnold Saurer, Landwirt in Aeschlen bei Gunten.

Schweizerische Bundesbahnen
Bahnhof Thun

Frühlingsfahrt mit dem Roten Pfeil
nach Lugano
am Auffahrtstag den 6. Mai 1937.

Thun	ab 5.55	Lugano	ab 17.40
Lugano	an 10.17	Thun	an 22.32

TAXE Fr. 20.50 ohne Mittagessen etc.
Fr. 26.— mit Mittagessen und Motorbootrundfahrt.

Programme und Anmeldungen am Gepäckschalter Bahnhof Thun, Telephon 3703.

Oberland.

— **Eine Lawine stürzt auf die Wengernalpbahn.** Eine in der Nacht zum Freitag oberhalb Wengen niedergegangene gewaltige Lawine verschüttete bei der Ausweichstelle auf eine weite Strecke das Geleise der Wengernalpbahn, so daß der durchgehende Verkehr nach der Kleinen Scheidegg über Wengernalp unterbrochen ist. Die Reisenden nach Scheidegg und Jungfraujoch wurden über Grindelwald-Alpiglen geführt. Alle verfügbaren Arbeitskräfte sind ununterbrochen an der Freilegung der Linie beschäftigt, und man hofft, den durchgehenden Verkehr nach Wengernalp und Kleine Scheidegg im Laufe des Samstags wieder aufnehmen zu können.

Stadt Thun.

— **Erneuerer.** Die „Front", die schon in ihrem letzten Flugblatt mancherlei Proben ihrer Unzuverlässigkeit abgelegt hat — indem sie z. B. das „Oberländer Tagblatt" kindisch falsch zitierte —, behauptet in ihrer Nummer vom 7. April, „daß eine Gemeinde wie Thun nur ungefähr Fr. 5000 für die Winterhilfe (an die Arbeitslosen) aufbringt". Die Ortsgruppe der „Nationalen Front Thun" hätte sich an Hand der öffentlichen und publizierten Verhandlungen des Stadtrates leicht überzeugen können, daß diese Behauptung nicht stimmt. Der Stadtrat hat nämlich für die Winterhilfe 1936/37 Fr. 25,000 beschlossen und ausgegeben wurden tatsächlich Fr. 25,254.60, nämlich in den Tagen vom 7. bis 12. November 1936 in bar u. natura Fr. 21,834.60 und am 23. März 1937 in bar noch Fr. 3420. Was die Naturalabgaben anbelangt, so handelt es sich (um nur die wichtigsten Posten zu nennen) um Fr. 2914 Kartoffeln, Fr. 1819 Heizmaterial, Fr. 5293 Schuhe und Finken, Fr. 7088 Kleider, Unterwäsche, Stoffe, Fr. 1127 Arztrechnungen usw.

Die „Front" kündet in der gleichen Nummer eine Auseinandersetzung mit dem Gemeinderat für „später" an. Falls das nationalsozialistische Blatt den Tag dieser Auseinandersetzung noch erleben sollte — es leidet nämlich an chronischen Untergangserscheinungen trotz spürbarer ärztlicher Hilfe —, so möchten wir ihm etwas mehr Wahrheitsliebe wünschen, als ihm im vorstehenden „Tatsachenbericht" zur Verfügung stand. Mit Lügen allein läßt sich eine Erneuerungsbewegung nämlich nicht aufbauen.

— † **Ernst Bieri,** Bäckermeister. Nach langem, schwerem, aber mit großer Standhaftigkeit getragenem Leiden ist gestern Bäckermeister und Wirt Bieri an der obern Hauptgasse in Thun eines sanften Todes gestorben. Mit ihm scheidet ein stiller, in der Oeffentlichkeit wenig hervorgetretener, in seinem Berufe völlig aufgehender Mann vorzeitig — im Alter von erst 55 Jahren — aus dem Leben. Ernst Bieri wurde am 25. August 1882 in Oberlangenegg geboren. Schon als zweijähriges Büblein verlor er seine Eltern und wurde in Süderen-Linden verdingt. Er ließ sich aber nicht fallen, sondern drang darauf, einen Beruf richtig zu erlernen. So begann er 1899 seine Lehrzeit als Bäcker bei der Familie Tschanz im Eriz. Später arbeitete er in Bern, aber es zog ihn wieder in die engere Heimat und 1905 trat er als Geselle zu Bäckermeister Herzog. Hier lernte er seine Frau, Stefanie Duffing, kennen, die damals bei Confiseur Neuenschwander in Stellung war, und mit ihr zusammen erwarb er 1907 das Café Stockhornblick an der obern Hauptgasse, wo er nun seit 30 Jahren als Bäcker und Wirt tätig war. Als Berufsmann war er sehr fortschrittlich und schaffte sich oft als erster die modernen Backeinrichtungen an. Nun wurde er im Zenith seines Lebens abberufen. Die Erde sei ihm leicht!

— **Die Zytgloggegesellschaft Bern,** welche am Sonntag den 11. April a. c. nachmittags und abends im Gasthof zum Sädel das Dialektstück „Vogel friß oder stirb" zur Aufführung gelangen läßt, hat in verdankenswerter Weise zirka 100 Freibilletts für Arbeitslose zur Verfügung gestellt. Die Arbeitslosen, welche die Nachmittagsvorstellung gratis besuchen wollen, wollen das Billett unter Vorweisung der Kontrollkarte Samstag nachmittags von 15 bis 16 Uhr im Polizeiwachtlokal in Empfang nehmen.

Städt. Arbeitsamt Thun.

— **Sportplatz Grabengut.** (Eing.) Morgen Sonntag herrscht wieder Großbetrieb auf dem Sportplatz. Sowohl die Handballer wie auch die Fußballspieler haben anzutreten. Der T. V. Steffisburg bestreitet ein weiteres Meisterschaftsspiel gegen den T. V. Länggasse II. Am Sonntag morgen um 10 Uhr findet das Wettspiel zwischen Belp I und Thun II statt. Die Thuner haben die Gäste vom Sonntag in Belp 2:1 geschlagen und es ist ein scharfer Revanchematch zu erwarten. Um 15 Uhr beginnt die für Thun eminent wichtige Partie gegen Bern II. Die Berner haben Punkte nötig, um sich endgültig aus der Relegationsgefahr zu entfernen. Die Thuner haben einen Sieg nötig, um sich der Relegation nicht ohne weiteres zu ergeben. Wenn die Stadtmannschaft dieses Treffen zu ihren Gunsten entscheidet, dann sind sie punktgleich mit Madretsch. Noch sind sie dann nicht gerettet. Sie haben aber dann Aussichten, auch nächste Saison wieder in der zweiten Liga spielen zu können. Es stehen also sehr wichtige und interessante Spiele bevor.

Fakir von Ipi, Führer der indischen Aufstandsbewegung.

— **Unterhaltungs-Abend des Metallarbeiterverbandes Sektion Thun.** (Eingel.) Nochmals sei auf diesen originellen Abend hingewiesen. Die Mitwirkenden: Jodlerklub Thun, Selve-Musik sowie die Kapelle „Thunerstern" sorgen dafür, daß alle Freunde und Gönner der Veranstalter einen frohen Abend verbringen werden. Um den Besuch jedermann zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis möglichst niedrig gehalten. Also heute abend auf in den „Bären", Dürrenast.

— **Das Konzert des Gemischten Chors Strättligen,** das morgen Sonntag um 20 Uhr im kirchlichen Gemeindehaus Dürrenast stattfindet, wird nochmals in empfehlende Erinnerung gerufen.

— **Die erste Oberländer Ländlerkapelle** Zwahlen aus Interlaken gastiert morgen Sonntag im Café Alpenblick (Dennler) in Thun, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen möchten.

— **Marktbericht von Thun** vom 10. April 1937. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch, v. 3.20 an; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuch. 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60; Kartoffeln —.20; Kartoffeln, 50 kg 7.50 bis 8.—; Aepfel, 50 kg 25.— bis 30.—; Aepfel, per 1 kg —.45 bis —.75; Kabis, per 1 kg —.30 bis —.50; Blumenkohl, ital., per Kopf —.60 bis —.80; Eier, inländische, per Stück —.11 bis —.12; Eier, fremde, p. Stück —.09; per 1 kg: Kochzwiebeln —.35 bis —.40, Kiefel 1.50, Spinat —.80, Rübli —.30 bis —.50, Orangen —.50 bis —.70, Zitronen —.60, Bananen 1.10, Tomaten 1.40, Baumnüsse 1.—, Knoblauch 1.40, Lauch —.50 bis —.80, Randen —.30 bis —.50, Sauerkraut —.60, Sauerrüben —.70, Schwanzwurzeln (per Bund) —.70 bis —.80, Salat (p. Kopf) —.20 bis —.30, Nußlisalat (per 100 g) —.35 bis —.40.

Siebenmal Ja

stimmt heute und morgen der Thuner Stimmberechtigte, 5 Mal Ja für die kantonale Abstimmung, 2 Mal Ja in der Gemeindeabstimmung. Dem außerhalb Thuns wohnenden Bürger mag es genügen, 5 Ja in die Urne zu legen. Es gilt der Arbeitsbeschaffung im Kanton Bern.

Kinochronik.

— **Apollo:** Mit einem unterhaltsamen Programm zeigt diese Woche das Apollotheater zwei

KONZERT der
Ersten Oberländer
Ländlerkapelle Zwahlen a. Interlaken
Sonntag den 11. April 1937
vormittags 11 bis 12 Uhr (Frühschoppen)
nachmittags 3 Uhr
abends 8 Uhr (480
Restaurant Alpenblick, Thun
Höflich laden ein
Familie Dennler und die Kapelle.

OT 204 1937

den; u. a. sind ihm beide Lungenflügel perforiert worden. Ferner wurde ihm eine Arterie durchschlagen. Auch Theurier ist verwundet worden. Er hat nicht, wie er erklärte, einen Selbstmordversuch begangen.

Vichy, 11. April. Der Mörder Theurier schilderte dem Untersuchungsrichter seine Mordtaten in allen Einzelheiten. Der Chauffeur seines Taxis wußte nicht, daß Theurier eventuell mit dem Revolver auf ihn schießen würde. Als sich Theurier auf seinem Sitz im Auto übermüdet zusammenkauerte, glaubte der ihn im Auge behaltende Chauffeur den Moment für gekommen, sich seiner entledigen zu können und versuchte, Theurier aus dem Auto zu stoßen. Dieser kam aber sofort zu sich und es kam zu einem Kampf, in dessen Verlauf Theurier sich selbst durch einen Schuß verletzte.

Theurier will seine Mordtaten ohne bestimmten Beweggrund in einer Periode von Unzurechnungsfähigkeit und geistiger Gestörtheit begangen haben.

Unfälle und Verbrechen.

— Aus dem Wagen geschleudert. In der Nähe von Tavannes fuhr ein Lastautomobil über den Straßenrand hinaus und prallte gegen einen Baum. Die beiden Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Dabei wurde Gottfried Jauß aus Biel, Vater von drei Kindern, so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verschied. Das Lastautomobil wurde vollständig zerstört.

— Eifersuchtsdrama. Zwischen Zwingen und Brislach im Amtsbezirk Laufen schoß der 40jährige ledige Landwirt Emil Sütterlin, aus Zwingen, aus Eifersucht mit einem Revolver auf die ebenfalls dort wohnhafte 23jährige ledige Marie Fritschi. Diese mußte mit einem Kopfschuß ins Bürgerspital nach Basel gebracht werden; doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. Der Täter, der auch noch einen Schuß auf den Begleiter der Marie Fritschi abgegeben hatte, jedoch ohne zu treffen, nahm sich an Ort und Stelle mit einem Kopfschuß das Leben.

— Während einer Verdunkelungsübung in Brugg wurde in das Bureau des Metallarbeiterverbandes, Sektion Brugg, das sich in einem Restaurant befindet, eingebrochen und ein Betrag von 2200 Fr. gestohlen.

— Ueberfall im Postbureau. Am Samstagabend um 9 Uhr wurde der 45jährige Postbeamte Knecht auf dem Postbureau Uster von einem etwa 25jährigen Burschen überfallen. Als Knecht gerade das Bureau verlassen wollte, um heim zu gehen, wurde er vor der Türe des Schalterraumes von einem Fremdling mit einem Bambusstock, der mit Gummi umwickelt war, auf den Kopf geschlagen. Der Beamte wich ins Bureau zurück. Der Eindringling folgte ihm und versetzte ihm noch mehrere Schläge auf den Kopf, bis Knecht blutüberströmt zusammensank und entriß ihm hierauf die Schlüssel. Da Knecht aber noch um Hilfe rief, floh der Räuber, ohne etwas gestohlen zu haben. Trotz intensiver Fahndung konnte der Verbrecher noch nicht gefaßt werden. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind nicht schwerer Natur.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Abstinent im Bierbrauerkalender.

Bern, 10. April. Anfangs dieses Jahres wurde gemeldet, daß im schweizerischen Bierbrauerkalender auf einem Sportbild u. a. Teilnehmern sich auch ein Abstinent befinde, der wegen dieses Tatbestandes Klage gegen den Herausgeber des Kalenders eingereicht habe. Das Obergericht des Kantons Zürich hat nun die Klage dieses Abstinenten kostenpflichtig abgewiesen mit der Begründung, daß die Wiedergabe des Bildes kein Eingriff in die persönlichen Verhältnisse des Klägers sei.

Flugwesen.

Flugleistung der Militärflieger.

Dübendorf, 10. April. Die Gesamtflugleistung unserer Militärflieger im Jahre 1936 betrug 15,853 Flugstunden in 48,124 Flügen, gegenüber 13,412 Flugstunden und 40,500 Flügen im Jahre 1935.

Sport-Chronik.

Kunstturner-Match in Bern.

(Eingef.) Für den am 17. April stattfindenden und vom Bürgerturnverein Bern organisierten Kunstturner-Match ist die Kunstturnergruppe der Alten Sektion Zürich und eine kombinierte Gruppe von Vieler Seeländer verpflichtet worden. Die Alte Sektion Zürich hat W. Bach, W. Beck, H. Morf, J. Hagen und M. Stella gemeldet. Die Vieler Seeländer melden Find, Aufranc, Hafen, A. Gilomen und Schafroth. Der Bürgerturnverein Bern zieht mit M. Reusch, A. Piantoni, W. Büchler, E. Kern und Tobler in den Wettkampf.

Es erübrigt sich, nachdem die schweizerischen Gerätemeisterschaften 1936/37 noch in nächster Erinnerung sind, auf das Können der einzelnen Wettkämpfer hinzuweisen. Denn in allen drei Kunstturnergruppen sind Wettkämpfer, die am Schlußkampf um die Ehre der Gruppenmeisterschaft sowie um die Ehre eines schweizerischen Gerätemeisters gekämpft haben.

Der Vorverkauf hat bereits eingesetzt und die folgenden Stellen nehmen gerne auch telephonische Bestellungen entgegen: Frau Finger-Weber, Papeterie, Monbijoustraße 29 (Tel. 34.999) und der Ansichtskartenverlag AG., von Werdt-Passage (Tel. 28.050).

Fußball.

Länderspiel Schweiz—Ungarn.

1:5 (0:2).

Meisterschaft I. Liga.

Cantonal — Grenchen	4:3
Monthey — Solothurn	1:0
Blue Stars — Chiasso	2:0
Schaffhausen — Brühl	0:4
Zürich — Locarno	1:1

Seniorencup.

Luzern — Sportfreunde Basel verschoben

Freundschaftsspiele.

Basel — Young Boys	0:1
Servette — Torino	1:4
Vevey — Lausanne	1:6
Concordia Yverdon — F. C. Mülhausen	1:1
Kreuzlingen — Austria-Lustenau	4:2
Wohlen — Juventus	0:5
St. Gallen — Fortuna St. Gallen	2:0

Fußball in Thun.

Thun II Belp I	2:3 (1:3)
Thun I — Bern II	0:1 (0:0)

Handball.

T. V. Steffisburg - T. V. Länggasse II 4:2 (2:2)

Wir werden auf diese Spiele noch zurückkommen.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 13. April 1937.

6.30: Frühturnkurs Mack. 12.00: Tonfilmmusik (Grammo). 12.40: Unterhaltungsstunde des Radio-Orchesters. 16.00: Pilzverwerlung. Ein Rundgang durch die bernische Instruktionsschau für Pilz-Konserlierung. 16.30: Konzert des Orchestre Radio-Suisse romande. 18.00: Aus italienischen Opern (Grammo). 18.15: Was exportiert und was importiert Italien? Vortrag von Dr. Erwin Ruchti. 18.30: Die Anwendung der Ultrakurzwelle in der Medizin. Vortrag von Dr. med. von Ries. 19.00: Kammermusik. 19.25: Unvorhergesehenes. 19.40: Schallplatten. 19.45: Das Volksquartett von Radio-Bern singt. 20.10: Sandoygeschichte, gespielt von Herzig und Micha. 20.25: „D'Lindouere", 2. bis 5. Akt des bernddeutschen Spieles von El. Baumgartner-Siegenthaler. 21.45: Werke für Cello und Klavier. (Arthur Troester, Cello; Conrad Hansen, Klavier.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

Febr. 10. Moser Erwin, Eduards, von Steffisburg, in Karabanowo, Rußland. März 10. Wahlen Alfred, Alfreds, Schreiner, Schwäbisstr. 88, geb. in Bern. 11. Moser Elsbeth Klara, Ferdinands, Mechaniker, Nr. 12, Wahlen Kurt, Ottos, Magaziner, Schwäbisstraße. 12. Guldimann Lotti Dorothea, Josefs, Mechaniker, Hilbeli 29. 14. Schweizer Margrit Ida, Karl Alberts, von Steffisburg, in Winterthur. 15. Sommer Anne-Marie, des Otto, Bäckermeister, Volgasse. 21. Rieder Anita Meleli, des Fritz, Schiffsführer, Schwandenbadstraße. 25. Berger Hans, Johanns, Maurer, Ortbühl. 27. Stuber Erna, Walters, Reisender, Bern, Metzgergasse, geb. im Schwäbis. 26. Venteli Beatrice Gertrud Elisabeth, des Rudolf Armand Oscar, Dr. med. Arzt, Untenhof. 27. Däpp Susanna Katharina, Johann Friedrichs, Hufschmied, im Glockental. 29. Hellstern Erna Rosmarie, Wilhelms, Chauffeur, Kirchstutz. 29. Berger Andreas, des Christian, von Fahrni, in Häutligen. 24. Braun Rosmarie, Josephs, von Steffisburg, in Aeschlen. 25. Imhof Adolf Hans-Ulrich, Johann Ulrichs, von Fahrni, in Bratteln. 26. Ruchti Ernst Paul, Ernst Gottfrieds, von Homberg, in Krattigen. 28. Dähler Alfred, Emils, Maler, in Steffisburg, geb. in Thun.

Todesfälle:

März 12. Zahm Johann Friedrich, Pflegling, geb. 1878, von Egglwil, in Fahrni, gest. in Wechigen, Utzigen. 14. Kunz geb. Bürki Rosina, Landwirtin, Witwe, geb. 1861, von Thungschneit, in Heimberg, Station. 14. Vögeli Armin Friedrich, Zimmermann, Ehemann, geb. 1903, von Grafenried, im Glockental, Lindenhof. 16. Jost geb. Wittwer Marie, Hausfrau, geb. 1890, von Fahrni, in Schongau. 18. Häsler geb. Meyer Marianna, Hausfrau, geb. 1867, von Lütschental, Hombergstraße. 18. Stähli Martha, Pflegling, geb. 1907, von Hilterfingen, in Steffisburg, gest. in Utzigen. 28. Bürki Christian, Privatier, Witwer, geb. 1860, von Außerbirrmoos, gest. in Hilterfingen, Altersheim Magda.

Verkündungen:

März 16. Mühlematter Ernst, Landwirt, von und in Spiez, und Schneiter Frieda, von Fahrni, in Krattigen. 16. Schneider Friedrich, Sattler, Witwer, von Büren z. Hof, Zulgstraße und Schalter geb. Jenni Maria, Witwe, von Walkringen, in Oftringen. 18. Becher Fritz, Chemiker, von Steffisburg, in Genf, und Käsermann Gertrud Lina, von Bätterkinden, in Schalunen. 19. Frischknecht Walter, Primarlehrer, von Schwellbrunn, in Herisau und Blösch Gertrud, von Mörigen, in Steffisburg, Orbühl. 22. Hasler Ernst, Schneider von Madiswil und Baronchelli gesch. Berger Ida von Fahrni beide in Zürich. 23. Märki Hans, Schreiner, von Dulliker, und Messerli Frieda Anna, von Oberstocken, beide in Heimberg, Dornhalde. 24. Frey Otto, Fabrikarbeiter, von und in Münsingen und Reber gesch. Ruchti Marie, von Steffisburg und Goldwil, in Bern. 25. Eggler Ernst, Postbeamter, von Brienz, in Bern, und Brunner Rosa Luise, von Zürich, in Steffisburg. 27. Haas Josef, Witwer, Landwirt, von Flühli (Luzern), in Alterswil, und Schneiter Rosa geb. Bucher, Witwe, von Fahrni, in Emmen, Luzern. 27. Payot Alfred, Gärtner, von und in Corcelles, und Jenni Wilhelmine, von Homberg, in Biberist. 27. Mühlemann Otto, Hutmacher, von Aichenstorf und Portmann Ida, von Steffisburg, beide in Thun.

Trauungen:

März 19. Meyer Max Eugen, Spengler, von Mattstetten, Bernstraße, und Adam Alice Elisabeth, von Cornol, in Muntelier, getraut in Murten. 20. Hilbrunner Hans Theodor, Bahnbeamter, von Wätzikon, in Gambelen, und Bollenweider Marguerite Lucienne, von Birrwil, in Steffisburg, getraut in Thierachern. 20. Gerber Gottlieb, Gärtner, von Oberlangenegg, in Steffisburg, Flühli, und Wittwer Maria, von Bern und Außerbirrmoos in Bern, getraut in Bern.

Ziviler Luftschutz in Thun

Lichtbilder-Vortrag

über: **Organisation und Aufgaben des städtischen Luftschutz-Korps**
unter besonderer Berücksichtigung der
Verdunkelung und ihrer Kontrolle

Montag den 12. April 1937, abends 8¼ Uhr, im großen Saal des Hotel Freienhof

Zur Erleichterung der Aufgabe der Kontrollorgane, die ihre Arbeit nach dem 20 ds. aufnehmen werden, haben die unterzeichneten Verbände in Verbindung mit der Ortsleitung für den passiven Luftschutz beschlossen, gleich wie dies in den Aussenquartieren der Gemeinde bereits geschehen ist, auch für die Stadt einen Vortrag als letzte Aufklärung zu organisieren. Letztere wird viel dazu beitragen, unangenehmen Erörterungen anlässlich der behördlichen Kontrolle vorzubeugen, indem noch rechtzeitig allfällig nötige Ergänzungen und Korrekturen angebracht werden können. Es ergeht deshalb an jedermann (auch Frauen) die höfl. Einladung zum Besuch der Veranstaltung. 472

Der Vortrag, der vom hiezu kompetenten Polizeifunktionär im Luftschutz gehalten wird, und ebenfalls die Organisation des neuen, 8 Fachdienste mit total 400 Personen umfassenden städt. Luftschutzkorps behandelt, gibt in anschaulicher Weise einen Ueberblick über das ganze Korps und seine Funktionen, weshalb auch an dessen Angehörige seitens der Ortsleitung die Aufforderung zum Besuche der Veranstaltung ergeht.

Ortsleitung für den passiv. Luftschutz Thun
Gewerbeverband Thun
Haus- und Grundeigentümerverband Thun
Wirteverein Thun
Hauptgasse- und Westquartierleiste.

Zu verkaufen

aus einer Erbschaft ein gut gebautes (43

Wohnhaus

m. 4 Logis à 3 Zimmer, Bad usw., Etagenheizg. Kaufpreis äußerst günstig. Gute Rendite.
Für weitere Auskunft wende man sich an das **Notariatsbüro Gerber, Unterhälliz 2, Thun.**

Für sofort in Restaurant in Thun jüng. gut präsentierende 5030

Servierfochter

gesucht. Event. als Einstand.
Adresse bei der Publicitas Thun.

Jung. Bursche wünscht mit einer netten christlichen Tochter, nicht über 22 Jahre, in 5029

Bekanntschaft

zu treten.
Schreiben unt. Chiff. 5029 an Postfach 37006 Thun.

Billig zu verkaufen

Photoapparat 9×12, m. Zubehör; Photoapparat 6½×11. / Adr. bei der Publicitas Thun. 5032

Verkaufsladen

mit mindestens zwei Schaufenstern, nur an bester Geschäftslage, zu mieten gesucht. Eventuell käme Hauskauf in Frage. 91
Offerten unter Chiffre 75057 T an Publicitas Thun.

Streichfertige Farben

in allen Nuancen ab 3 kg. Kurante Nuancen schon in ½ und 1 kg-Dosen. Beste Qualität bei billigsten Preisen. 60

DROGUERIE **Edelweiss**
OTTO ED. KUNZ A.G. THUN

Rasenmäher Rasenscheren

kaufen Sie am besten beim Fachmann, der diese auch schleifen und reparieren kann.

Fritz Schoder, Messerschmied **Bälliz 9**

Todesanzeige

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute mittag unser lieber Gatte, Vater und Großvater (481

Karl Stauffer

Stadtarbeiter

im 60. Altersjahr.
Wir bitten, dem lieben Entschlafenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Thun, den 10. April 1937.

Die trauernden Hinterlassenen:
Wwe. R. Stauffer-Rothacher
Fam. W. Zürcher-Stauffer, Thun.

Stille Beerdigung: Dienstag den 13. April 1937, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hoffettenstraße Nr. 53 aus. — Leichengebet um 13½ Uhr.

Todes-Anzeige

Wir machen hiemit die traurige Mitteilung vom plötzlichen Tode unseres guten Schwagers und Onkels

Karl Brunner

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, in seinem 68. Altersjahr.

Wir bitten, dem lieben Heimgegangenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. (482

Thun, den 12. April 1937.

Die Trauerfamilien:
Frau Wwe. A. Brunner
Familie Ernst Brunner.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 13. April um 4 Uhr von der Leichenhalle aus.

Zu vermieten

p. sof. an Dauerm. in Einfam.-Chalet 3—4 R.-Wohnung, Bad, elektr. Küche, Lauben, Keller, Wäsche, 1000 m² ertragreich. Gart. Zins beich.
Chalet Young, Gwattstuß. 4960

Ovale Goldrahmen

in grosser Auswahl finden Sie in der
Papeterie
Adolf Schaer, Thun
vormals Carl Muntwyler

OT 13.04.1937

nalisten erstreben: die völlige Unabhängigkeit von jeder fremden Herrschaft, die restlose Ablösung vom britischen Reichsverband.

Der erste Gedanke, die politischen Rechte des indischen Volkes zu vermehren, war während des Weltkrieges, im August 1917, vom damaligen Staatssekretär für Indien, Montagu, im britischen Parlament zum Ausdruck gebracht worden. Indien hatte in schweren Zeit dem britischen Reiche unbedingte Treue und Loyalität bewahrt und zur siegreichen Durchführung des Krieges riesige Opfer auf sich genommen. Das sollte belohnt werden; daher das Versprechen Großbritanniens, es auf dem Wege der Selbstregierung einen großen Schritt weiter zu führen. Es geschah durch die Akte vom Jahre 1919. Indien zeigte aber nur geringe Dankbarkeit für dieses Geschenk, das den hochgeschraubten Erwartungen bei weitem nicht genügte. Es kamen Jahre tiefster Gährung, in denen Gandhi als der geistige Führer seines Volkes den Kampf gegen die britische Fremdherrschaft leitete. Daß es aber auch eine andere Seite des indischen Problems gebe, bewiesen die immer wiederkehrenden, oft äußerst blutigen Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern, die ohne das Dazwischentreten der anglo-indischen Militärmacht sich hätten zu Rassen- und Religionskriegen auswachsen können.

Auch inmitten dieser Jahre einer latenten Auflehnung verlor man in den englischen Regierungskreisen das große indische Reformwerk nicht aus dem Auge. Man war sich bewußt geworden, daß ein Volk von nahezu 400 Millionen nicht länger bureaukratisch und halb absolutistisch regiert werden könne und ihm unbedingt ein größeres Maß autonomer Rechte zugestanden werden müsse. Man ging so weit, Indien für eine nähere und spätere Zukunft etwas wie den Dominion-Status in Aussicht zu stellen. Es wurde eine parlamentarische Kommission unter dem Vorsitz des gegenwärtigen Innenministers Sir John Simon nach Indien entsandt; ihr Bericht bildete die Grundlage für die von der britischen Regierung ins Auge gefaßte Verfassungsreform. Um auch dem indischen Volke selbst einen gewissen Anteil daran zu gewähren, wurden die sogenannten Rundtischkonferenzen nach London einberufen, an denen auch die autonomen indischen Fürsten vertreten waren. Diese Tagungen sind dadurch für die Zukunft Indiens wichtig geworden, daß auf ihnen zum erstenmal, eben aus der Mitte dieser Fürsten, der Gedanke eines allindischen Föderativstaates aufgetaucht ist.

Bis jetzt hat Indien aus zwei scharf voneinander getrennten Teilen bestanden: Britisch-Indien mit etwa 250 Millionen Einwohnern, d. h. das direkt der anglo-indischen Verwaltung unterstellte Gebiet, und die indischen Staaten oder einheimischen Fürstentümer mit zusammen etwa 80 Millionen Untertanen. Nie in seiner Geschichte hat Indien, das nicht ein Land wie andere, sondern ein richtiger Kontinent ist, eine völlige Einheit gebildet; mit der neuen Verfassung soll diese Einheit erst ins Leben gerufen werden. Wobei die Briten auf die Tatsache hinweisen können, daß ohne die englische Herrschaft mit ihrem zweihundertjährigen Verschmelzungsprozeß die Einigung so ungeheurer, nach Rasse, Religion und politischer Tiefe so verschiedener Bevölkerungsbestandteile wohl für immer eine Utopie geblieben wäre.

Der zweite Teil des britischen Verfassungswerkes betrifft die indischen Provinzen, die dadurch mit einem weit höheren Maß von Autonomie ausgestattet werden. Eingeborene Regierungen übernehmen die gesamte Verwaltung, für die sie in erster Linie den einheimischen Parlamenten verantwortlich sind. Was das bedeutet, möge mit einigen Zahlen veranschaulicht werden.

Das neue Indien besteht aus 11 Provinzen. Das fortan der Verwaltung durch Eingeborene reservierte Gebiet umfaßt zwei Drittel des Landes mit einer Bevölkerung, die mehr als doppelt so groß ist wie die der Vereinigten Staaten. Manche indischen Provinzen übertreffen europäische Großstaaten an Umfang und Menschenzahl: Bengalen hat gegen 50 Millionen Bewohner, also mehr als Großbritannien; Madras ist größer als Italien; die Vereinigten Provinzen haben mehr Menschen als Frankreich. Der Pundschab und Bombay zählen ungefähr 20 Millionen Einwohner; Assam, eine der kleinsten Provinzen, hat mit 7½ Millionen ungefähr die gleiche Menschenmasse wie Schweden oder Belgien. Alle diese Gebiete werden aber fortan eingeborenen Regierungen unterstehen, welche den einheimischen Parlamenten verantwortlich sind; der riesige Verwaltungsapparat wird fast ganz mit Indern, nicht mehr wie bisher stark mit Engländern besetzt.

Da müßte natürlich dafür gesorgt werden, daß von politisch wenig erfahrenen Regierungen und Parlamenten mit dieser Machtfülle kein Mißbrauch getrieben werde. An der Spitze der Provinzen werden wie bisher britische Gouverneure stehen. Ihnen sind, wie im indischen Föderativstaat dem Generalgouverneur oder Vizekönig, gewisse Rechte „reserviert", die ihnen erlauben, gegen unkonstitutionelle Maßnahmen einzuschreiten, so wenn die eingeborenen Regierungen ethische oder religiöse Minderheiten vergewaltigen, die Finanzen ruinieren, Ruhe und Ordnung in Frage stellen lassen, usw. Alle Parteien des britischen Parlaments, auch Labour, hatten diese Vorbehalte als notwendig erkannt und dafür gestimmt.

Die neue indische Verfassung kann aber nur dann richtig funktionieren, wenn die indischen Parteien mittun, auch die am besten organisierte unter ihnen, der Kongreß, der die vorbereitenden Arbeiten konsequent sabotiert hatte. Trotzdem schien es einen Moment, daß er sich bereit finde, an der Inkraftsetzung der Verfassung mitzuarbeiten. Bevor am 1. April die neuen Provinzialregierungen eingesetzt werden konnten, mußten in den Provinzen Wahlen stattfinden, aus deren Mehrheit die neuen Minister entnommen würden. Nun hat sich aber der Kongreß vor einigen Wochen an diesen Wahlen beteiligt, mit dem Ergebnis, daß er in sechs Provinzen, darunter Bombay und Madras, die absolute Mehrheit erzielte. Damit war er berufen, in diesen sechs Provinzen die Regierung zu bilden. Die im Kongreß vorhandenen gemäßigten Elemente hatten stark darauf hingearbeitet und schienen die Oberhand zu gewinnen, als im letzten Moment die extrem nationalistische Zentralleitung den entsprechenden Beschluß umzustoßen vermochte. Von den Provinzgouverneuren wurde nun auf den Rat Gandhis eine Feststellung gefordert, daß sie unter keinen Umständen den vom Kongreß gebildeten Regierungen gegenüber von ihren Sonderrechten Gebrauch machen würden; dieses Versprechen konnte unmöglich gegeben werden, und so versagte der Kongreß seine Mitarbeit. Es mußten in den sechs Provinzen Minderheitenregierungen gebildet werden, was in den kommenden Monaten schwere parlamentarische Kämpfe zur Folge haben wird. In den nicht vom Kongreß beherrschten Provinzen dagegen ist alles programmgemäß vor sich gegangen; in ihren Parlamenten und Ministerien wird fast überall das muhammedanische Element den Ausschlag geben. Weite Teile des Kongresses dürften bald zur Einsicht kommen, daß die Teilnahme am Aufbau des neuen Indien eine bessere Politik gewesen wäre, als das schmollende Abseitsstehen; denn der Kongreß ist trotz allem nicht Indien. Gegen 70 Millionen Muhammedaner, etwa 60 Millionen „Kastenlose", nahezu 80 Millionen Untertanen indischer Fürsten und ungezählte Vertreter gemäßigter Anschauungen sind keineswegs gewillt, die Kontrolle der staatlichen Angelegenheiten dem Hindu-Radikalismus mit seinen rein negativen Tendenzen zu überlassen. Das sind die Elemente im indischen Volke, auf die sich gegebenenfalls die britische Staatsleitung im Kampfe gegen den Kongreß stützen wird.

Jedenfalls aber hat mit dem 1. April für Indien eine neue Epoche angefangen. Langsam nähert es sich dem Dominion-Status, bewußt und konsequent verzichtet Großbritannien auf bisher ausgeübte Rechte, um sich durch kluges Entgegenkommen die gewaltige ostasiatische Besitzung zu erhalten. Ob es ihm gelingen wird? Ob nicht der Tag der völligen Unabhängigkeit Indiens trotz allem herannaht? Dies ist eine Schicksalsfrage, nicht nur für die mehr als 350 Millionen Inder, d. h. ein Fünftel der Menschheit, sondern auch für das britische Reich. Ursache genug, daß man auch bei uns dem wohl großartigsten politischen Experiment dieser Tage seine volle Aufmerksamkeit zuwende.

Unfälle und Verbrechen.

— Am Bantigerabgestürzt. Am Sonntagabend stürzte der 48jährige Hilfsarbeiter Christian Wenger auf der sog. Imhoffluh im Bantigergebiet nördlich von Bern etwa 20 Meter tief ab. Er erlitt dabei verschiedene, zum sofortigen Tode führende Verletzungen. Er hinterläßt die Ehefrau mit elf Kindern, von denen fünf noch im schulpflichtigen Alter stehen.

— An Sauerampfern gestorben. In Balgach (Rheintal) erkrankte die siebenjährige Maria Oesch, das dieses Frühjahr hätte in die Schule eintreten sollen, nach dem Genuß von Sauerampfern, und starb an den Folgen der Vergiftungserscheinungen.

In der Luft zusammengestoßen.

8 Tote.

Forli, 12. April. Ein mit 4 Offizieren und Unteroffizieren besetztes Bombardierungsflugzeug des Flughafens Forli stieß in der Luft mit einem andern Bombardierungsflugzeug zusammen, an dessen Bord sich ebenfalls 4 Offiziere und Unteroffiziere befanden. Beide Apparate stürzten ab. Die 8 Flieger konnten infolge der geringen Höhe, in welcher sich der Zusammenstoß ereignete, von den Fallschirmen nicht mehr Gebrauch machen und kamen ums Leben.

Aus dem Gerichtssaal.

Auf Beförderung geklagt.

Lausanne, 12. April. Unter Berufung auf Art. 17 des Bundesgesetzes über die Verwaltungsrechtspflege, wonach das Bundesgericht über vermögensrechtliche Ansprüche gegen den Bund aus öffentlichem Recht urteilt, reichte ein Techniker 2. Klasse der S. B. B. gegen die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen beim Bundesgericht Klage auf Beförderung zum Techniker 1. Klasse ein, indem er geltend machte, daß er bereits in seiner jetzigen Stellung seit langer Zeit die gleichen Arbeiten auszuführen habe, wie sie Technikern 1. Klasse übertragen werden, daß er hierzu auch befähigt sei und daß sein Anspruch auf Beförderung daher nur noch rein finanzieller Natur sei.

Das Bundesgericht ist aber auf diese Klage nicht eingetreten mit der Begründung, daß Wahlen und Beförderungen vornehmlich administrativer und nicht vermögensrechtlicher Natur seien und daher dem Art. 17 des Verwaltungsrechtspflege-Gesetzes nicht subsumiert werden können.

Freigesprochen.

Bern, 12. April. Das Strafamtsgericht Bern sprach am Montag eine Autofahrerin von der Anschuldigung der fahrlässigen Tötung frei, die am 6. Oktober 1936 in Wordlaufen bei Bern einen in entgegengesetzter Richtung daherfahrenden 65jährigen Radfahrer mit dem Kotflügel gestreift hatte. Der Radfahrer erlitt eine Kniewerletzung, die nach 14 Tagen seinen Tod zur Folge hatte. Der Autofahrerin wurden ein Viertel der Kosten auferlegt, während drei Viertel der Staat trägt. Dagegen wurde sie wegen Zuwiderhandlung gegen Art. 25 der Motorfahrzeug-Vorschriften zu einer Buße von 30 Fr. und 10 Fr. Kosten verurteilt.

Sport-Chronik.

Konzentration im Sportwesen.

Morgen Mittwoch findet in Bern eine vom Schweiz. Landesverband für Leibesübungen nachgesuchte Besprechung zur Frage der Sportreorganisation statt, an der auch Vertreter des Militärdepartementes und der Eidg. Turn- und Sportkommission teilnehmen. Es handelt sich um eine orientierende Aussprache über den Stand der Angelegenheit. Das zuständige Departement hält sich dabei an die „Richtlinien" der Sportkonferenz vom 25. Oktober 1936. Die Konzentration im Sportwesen ist durch die Beschlüsse des Satus der Verwirklichung einen Schritt nähergerückt, da auch der katholische Turnverband dem Landesverband angehört. Entscheidende Beschlüsse sind von dieser Vorbesprechung noch nicht zu erwarten.

Delegiertenversammlung des Eidg. Schwinger-Verbandes.

Am Samstag abend um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende Fritz Weibel (Thun) bei einer Anwesenheit von 115 Mann die Tagung in Lausanne. Die Verbandsrechnung schloß mit einem Rückschlag von Fr. 165.— ab. Schmid (Chur) machte die Anregung, es sei alljährlich ein eidg. Zentralschwingkurs durchzuführen, da es die Finanzen erlauben. Der Jahresbeitrag wurde wie üblich auf Fr. 20.— pro Delegierter belassen. Obmann Thommen unterstrich in seinem Jahresbericht den schönen Erfolg des Berner Schwingers Otto Marti (Scheunen) am Kilchberger Schwinget. Der Mitgliederbestand erfuhr einen Zuwachs von rund 400 Mann, der Totalbestand ist demnach 21,385. Das Zeitungsunternehmen schließt nach den Aeußerungen von Präsident Hans Gurtner (Thun) mit einem Saldovortrag von Fr. 1290.68 ab. Die Schwingerhilfskasse entschädigte für 387 Unfälle Fr. 30,198.45. Die Krankenkasse und Prämieneinzahlungen der Schwinger betragen Fr. 30,005.—; auch hier ein Rückschlag von Fr. 195.45.

Regierungsrat Fischer (Lausanne) gab Aufschluß über die Vorarbeiten des eidg. Festes am 31. Juli und 1. August. Der Preis der Festkarte sei auf Fr. 15.— angesetzt. Sämtlichen Festbesuchern sei gestattet, mit dem Billett einfacher Taxe den Anlaß zu besuchen. Bei einer Gesamtbeteiligung von 275 entfallen auf den Kanton Bern 80 Schwinger. Hier wurden am Samstag abend die Verhandlungen abgebrochen. Männerchor und Turnverein gaben ein reichhaltiges Programm zum besten.

Punkt 9 Uhr nahmen am Sonntag die Verhandlungen ihren Fortgang. Als erstes Traktandum kamen die Kampfrichterwahlen, 15 Sennen- und 16 Turner-Kampfrichter. Die Berner Vertreter sind folgende: Bieri Walter, Interlaken 59 Stimmen; Wedel Fritz, Thun, 59; Kunz Walter, Oey 59; Bärtschi Walter, Gümligen 59; Jaberg Fritz, Detligen 59; Beck Hans, Oberdiessbach 59; Rentsch Jakob, Trubschachen 53; Mühlemann Hans, Kirchberg 53; Troesch Walter, Herzogenbuchsee 59. Sämtliche vorgeschlagenen Berner Turnerkampfrichter fielen aus der Wahl. Es sind dies: Gerber Fritz, Bern 24, Kropf Jakob, Bern 32, Rentsch Ernst, Langnau 9, Baudenbacher Ar., Bern 7, sowie Mojer Karl, Lützelflüh mit 27 Stimmen als Vertreter der Sennen. Dem Schwingklub Zürich wurde die Ermächtigung erteilt, anläßlich der Landesausstellung 1939 ein Ausstellungsschwinget durchzuführen. Die Anschaffung eines eidg. Verbands-Abzeichens wurde abgelehnt. An Stelle des verstorbenen Administrators, Herm. Denz, wurde Rudolf Häfeli, Bern, gewählt.

Unter Verschiedenem wies der Obmann auf allerhand Auswüchse hin, die sich bemerkbar machen. Scharf unter die Luppe nahm er das Abgeben von zu vielen Schwingerkränzen; man solle unbedingt nicht über 10 Prozent gehen. Auch das Abgeben von Zweigen sei nicht zulässig. Eine Unsitte sei es, wenn an kleineren Anlässen der Erstgekrönte als Schwingerkönig tituliert werde. Dieser Titel solle nur dem Sieger am eidg. Schwingfest zu. Er warnte vor allzu starker Propaganda der Schwingergrößen auf Anlässe hin. Dieser einseitige Personenkultus müsse eingedämmt werden. In einem markanten Schlußwort forderte Obmann Thommen alle Anwesenden auf, für die Pflege und Förderung unserer vaterländischen Volksspiele nach Kräften einzustehen. Mit einer prächtigen Autofahrt durch das Rebgelände wurde eine Dezaley-Kostprobe verbunden, wobei sogar die ruhigen Berner etwas gewirbiger wurden. In die Stadt zurückgekehrt vereinigten sich die Teilnehmer im Café-restaurant du Théatre zum gemeinsamen Bankett, wo noch verschiedene Reden gehalten wurden. Mit dem Absingen eines Vaterlandsliedes löste sich die Tagung auf.

G. Sch.

Fußball in Thun.

Thun II — Belp I 3:3 (1:3).

W. Ein außerordentlich wichtiges Spiel — ohne Rasse, ohne Einsatz. Niemand wird geglaubt haben, daß es hier um den ersten Tabellenplatz ging. Ein Sieg wurde verscherzt. Die Gäste aus dem Gürbetal waren allerdings von Anfang an alles Gewicht in die Waagschale. Bei Thun wollte es lange nicht klappen. Zuerst mußten zwei Tore entgegengenommen werden und ebenso viele verschenkt werden, bis die Kombinationsmaschine einigermaßen in Schwung kam. Die Forwardlinie der Weißen war unglücklich zusammengestellt. Aeltere Leute gehören nicht mehr auf Verbindersposten. Sie sollen als Flügelstürmer benützt werden. Die Leute, welche letzten Sonntag in Interlaken einen glatten 0:4-Sieg errungen haben, unterschätzten die fleißig — oft auch ein wenig zu forsch spielenden — Provinzler allzusehr.

Thun I — Bern II 0:1 (0:0).

Wird es langen? Werden sie wieder gewinnen? Ein Sieg und die Thuner hätten, wie die Leute aus Madretsch, 9 Punkte gehabt. Das wäre ein starkes moralisches Plus gewesen. Thun hat aber den Sieg verscherzt. Die Reserven des F. C. Bern wären unbedingt zu schlagen gewesen, denn sie haben tatsächlich nicht viel gezeigt. Es ist dies ein durch Fleiß verdient gewonnenes Spiel der Gäste. Thun hat sich mit dieser Niederlage ziemlich sicher der Relegation ausgeliefert. Es ist nicht anzunehmen, daß in den folgenden Spielen, die alle auswärts stattfinden, noch Punkte geholt werden können.

T. V. Steffisburg — T. T. Länggasse II 4:2 (2:2).

Handball ist ein sehr schöner Sport. Er fordert von dem einzelnen Spieler entschieden mehr Kaufvermögen, wie der Fußballsport. Es war wieder einmal eine Freude, den fleißigen T. V. Steffisburg an der Arbeit zu sehen. Sofort wurde beidseitig aufs Ganze gespielt. Schon in der 4. Minute buchte Waber das erste Tor für seine Farben. Wunderschön war der Angriff; Flügelangriff, kurzes Trippling vor dem Tor und Schuß. Da war der Hüter von Länggasse machtlos. Zwei Minuten später war es Aebi II, der Steffisburg zu einem weiteren Tor verhalf. Nun kamen die Länggäßler immer mehr und mehr auf und konnten bis zum Seitenwechsel ausgleichen. 2:2 in der Halbzeit.

Nach Times spielten beide Mannschaften verhalten. Es wurden beidseitig nicht mehr so schöne Kombinationszüge gezeigt wie in der ersten halben Stunde. Die Leute des T. V. Länggasse deckten sorgfältig ab und so brauchte es volle 10 Minuten, bis wiederum Aebi II Steffisburg in Vorteil brachte. Nun ging es wieder hitzig zu und her. Einige Fouls, die ruhig hätten vermieden werden können, wurden zum Besten gegeben. 5 Minuten vor Schluß erhöhten die Steffisburger die Score auf 2:4. Es war ein schöner und absolut verdienter Sieg der Steffisburger.

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 14. April 1937.

6.30: Frühturnkurs Meyer. 12.00: Leichte Musik. Kleine Kapelle. 12.40: Konzert des Radioorchesters. 16.00: Was für Spielzeug sollen wir unsern Kindern schenken? Vortrag von Klara Hoffstetter. 16.30: Konzert des Radio-Orchesters. 17.00: Gute Musik / Hausmusik. Aus nordischen Ländern. 17.35: Noch etwas Tanzmusik (Grammo). 18.00: Bastelstunde: Fensterschmuck aus Sperrholz und Cellophan. Plauderei von Hans Zurflüh. 18.30: Musikeinlage. 18.40: Wie groß ist unsere Erde? Alte und neue Methoden der Erdmessung. Vortrag von Dipl.-Ing. E. Bachmann. 19.00: Schulfunkmitteilungen. Preisbericht. 19.15: Musikeinlage. 19.40: Bremgarten. Frühlingsfahrt nach der alten Reußstadt. 21.10 ca.: Der Untergang der „Titanic". (Zum 25jähr. Gedenken.) 22.15: Touristische Mitteilungen.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon · Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Zur gefl. Notiznahme!

Der Abonnementsbetrag

für das 2. Quartal 1937 (April/Juni) wird per Ende April durch Nachnahme eingezogen.

Wer den Betrag nicht zum voraus bezahlt hat, diesen aber direkt zu reglieren wünscht und

25 Rappen Nachnahmespesen

sparen will, der benütze hierzu das Postscheckformular, das heute der ganzen Auflage beigelegt ist. Bitte um genaue Adressenangabe.

Die Expedition.

OT 19.04.1937

brandt-Ausstellung statt. Die Eröffnungsansprache hielt Regierungsrat Dr. Rudolf, der auf die große Bedeutung der Ausstellung hinwies und dem bekannten Sammler J. de Bruyn in Spiez dafür dankte, daß er der schweizerischen Oeffentlichkeit Gelegenheit biete, seine reichen Kunstschätze zu besichtigen. Die Ausstellung umfaßt neben verschiedenen Handzeichnungen und zwei Oelgemälden des holländischen Meisters 440 Originalradierungen. Von den Rembrandt zugeschriebenen 275 Radierungen enthält sie 267, mehrere davon in verschiedenen Zuständen und Druckarten.

Nachdem der Besitzer der bedeutendsten privaten Sammlung von Rembrandt-Radierungen, der seit mehreren Jahren in Spiez niedergelassene Holländer J. de Bruyn, interessante Mitteilungen über seine Sammlung und ihr Zustandekommen gemacht hatte, wurde die Ausstellung unter seiner Führung besichtigt. — Die Rembrandt-Ausstellung ist dem Publikum vom 18. April bis 30. Mai geöffnet.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Länderspiel Schweiz-Belgien 2:1 (1:0).

Man hat sich im schweizerischen Fußball-Lager allmählich in den Hoffnungen auf große Spiele der Nationalmannschaft bescheiden gelernt, und man ist schon herzlich zufrieden, wenn es einmal gegen einen weniger hochgewerteten Gegner zu einem knappen Sieg reicht. Ein solcher Sieg hat sich nun im Länderspiel Belgien-Schweiz eingestellt, das auf Brüsseler Boden ausgefochten wurde. Man wird den 2:1-Erfolg mit umso größerer Genugtuung registrieren, als er von den wenigsten Fachleuten erwartet wurde und weil er die Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden unseres Teams in den restlichen Länderspielen der Saison (in Zürich gegen Deutschland und in Bern gegen Irland) wieder etwas aufsteigen läßt. Bei aller Anerkennung der guten Leistung, die unser Team in Brüssel zeigte, ist immerhin nicht zu übersehen, daß die Brüsseler Partie nicht als Vergleichsmatch für das bevorstehende Treffen gegen Deutschland herangezogen werden darf, weil Belgiens Fußball bei weitem nicht die Klasse des mitteleuropäischen erreicht.

Im internationalen Freundschaftsspiel unterlagen die Young Fellows knapp 1:2 gegen Bayern-München.

Resultate vom Sonntag.

Meisterschaft 1. Liga.

Concordia Basel — Schaffhausen	1:7
Olten — Fribourg	3:0
Urania — Aarau	2:0
Chiasso — Winterthur	4:0
Grenchen — Solothurn	3:2
Vevey — Brühl	verschoben
Locarno — Blue Stars	4:0
Bellinzona — Zürich	1:4

Freundschaftsspiele.

Young Boys — Nordstern	2:3
Vevey-Montreux — Servette	5:3
Zug — Grasshoppers	0:2
Kreuzlingen — St. Gallen	5:5
Bern — La Chaux-de-Fonds	2:2
Bern — Luzern	0:3

Helvetia I : Thun I 3:2 (2:0)

W. Ein klassarmes, rasseloses Spiel fand auf dem Lauberplatz statt. Die Spieler fanden sich wegen dem schlechten Terrain selten zu geschlossenen Aktionen. Immer und immer wieder wurde möglichst hoch zugespielt. Warum auf diesem schlechten Boden nicht nur zuschieben? In dieser Hinsicht haben die Berner besser operiert. Der Ball wanderte jeweils flach von Mann zu Mann. In der Stürmerlinie der Weißen kamen eigentlich nur die Flügel zur Geltung. Die Thuner spielten schlechter als letzten Sonntag gegen Bern. Zu diesem Umstand kam noch — ein unfähiger Schiedsrichter.

Punkt 10.15 Uhr begann das Spiel. Die Weißen kommen gleich gefährlich durch, doch landet der Ball in Nebiud. Die Helvetianer schicken ihren Linksaußen erstmals ins Feuer und Haldimann hat Mühe abzuwehren. Wieder sind die Gastgeber durchgegangen. Die Verteidiger zögerten einen Moment, bis sie angriffen und Ryser glaubte, die Gefahr selber bannen zu müssen. Das Leder wurde denn auch glatt gehoben und landete schön im Netz: Ein Fehler unseres Torhüters in der 3. Minute. Noch ist nichts verloren. Ein wunderschöner Angriff von Thun endet mit einem ausgezeichneten Kopfstoß an die Latte. Das hatte Bur glänzend gemacht. Das Glück verhalf Helvetia um einen Verlusttreffer. Weitere Angriffe verlaufen im Sande, resp. in der riesigen Pfütze, die fast den ganzen 16 Meter-Raum beansprucht. Die Thuner greifen aber immer wieder resolut an, doch es gelingt nicht. Der Schiedsrichter kann den Unterschied zwischen charchieren und wegstoßen nicht feststellen. Kurz vor der Pause schießen die Helvetianer noch schnell ein Tor. Der Linksverbinder Walker hatte von 20 Meter Distanz geschossen, der Ball landete an der Querlatte, fiel auf den Boden und von dort ins Netz. Bei Seitenwechsel 2:0. 2:1 hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Thun hat umgestellt. Burkhard spielt Läufer und Haldimann ist stürmt am linken Flügel. So ist es ausgerechnet der Letztgenannte, der zwei Minuten nach Spielbeginn eine Flanke von Niklaus rasant einköpft. 2:1. Jetzt wird Helvetia nervös. Thun hätte es in diesem Moment in den Händen gehabt zu gewinnen. Doch die Müdigkeit machte sich bereits bemerkbar. Das schlechte Terrain verlangte große physische Leistungen. Ein unscheinbarer Angriff der Helvetia-Leute brachte den dritten Treffer ein. Der linke Flügel hatte geflankt und der Verbinder hatte, allerdings aus krasser Offsidesposition, eingeschossen. Trotz sofortiger energischer Reklamation gab der Schiedsrichter Tor. Gegen die Entscheide einer solchen Gottheit ist in Gottesnamen nichts zu machen. Trotz dieser demoralisierenden Leistung des Gerechten spielten die Thuner tapfer weiter. Dieser Kämpferlust brachte ihnen in letzter Minute noch einen Treffer ein. Niklaus war der Schütze.

Kunstflug-Meisterschaft

für Sportflieger.

Bern, 18. April. Der Aeroklub der Schweiz führt in diesem Jahre zum ersten Mal eine nationale Kunstflug-Meisterschaft für Sportflieger durch. Der Aeroklub der Stadt Bern wurde mit der Durchführung der Veranstaltung betraut. Die Konkurrenzen finden am 20. Juni auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos statt.

Turnen.

Verschiedene prominente schweizerische Geräteturner standen am Samstag im Feuer lokaler und regionaler Gerätewettkämpfe. Qualitativ am stärksten besetzt war der Berner Kunstturnermatch, den die famose Gruppe des Bürgerturnvereins Bern mit der erwarteten Ueberlegenheit gegen Bern-Seeland und die Alte Sektion Zürich gewann. Gerätemeister Reusch setzte sich im Einzelklassement an die Spitze, hätte aber vermutlich diesmal Mühe gehabt, mit Bach fertig zu werden, wenn diesem nicht am Pauschenpferd ein Schnitzer unterlaufen wäre, denn Bach erzielte an den übrigen Geräten Maximalnoten.

Im Oerlikoner Gerätematch, den Zürich-Außersihl gegen Oerlikon und Neuenburg gewann, waren Horst und Pauli die hervorstechendsten Figuren.

Die Genfer holten sich in Roanne gegen die Turner Südostfrankreichs eine Niederlage; ihr bester Mann, Brüllmann, landete im Einzelklassement auf dem zweiten Platz.

Rad.

Auf einer Rundstrecke im Bernbiet feierten die Amateur-Straßenfahrer Saisoneröffnung. Es ging an dieser Straßenmeisterschaft der Zentralschweiz nicht ganz nach Programm; zwar landeten einige der Favoriten im Vorderfreffen, aber der Sieg fiel in der Hauptklasse an einen weniger hoch gewerteten Fahrer, an den Aargauer Kuhn, der im richtigen Moment das Weite suchte. Knecht lief Niedergelt im Rennen um den zweiten Platz den Rang ab.

Eine Ueberraschung bereiteten die Schweizer Steher den Oerlikoner Rennbahnbesuchern durch klare Siege über die Ausländer Altenta und Hille, die diesmal nicht recht auf Touren kamen. Wanzenried fuhr vor dem Nachwuchssteher Heimann auf den ersten Platz. Dagegen mußte sich Dinkelkamp in den Fliegerrennen hinter Michard mit dem zweiten Rang begnügen.

Sport und Politik.

Wien, 18. April. Wie das „Neuigkeitsblatt" aus Salzburg meldet, sollte heute ein Handballwettkampf zwischen der Salzburger Auswahlmannschaft und einer süddeutschen Hochschüler-Auswahl-Elf aus München ausgetragen werden. Die Deutschen haben nun das Spiel abgesagt mit der Begründung, daß sie nicht nur die Hissung der Staatsflaggen, sondern auch das Abspielen des Horstwesselliedes mit dem Deutschlandlied verlangten. Die Salzburger Sicherheitsdirektion hatte die Hissung der deutschen Staatsflagge zusammen mit der österreichischen erlaubt, das Abspielen der Nationalhymnen aber untersagt. Die reichsdeutschen Sportler bestanden jedoch auf ihrer Forderung, und so kam das Spiel nicht zustande.

Oberland.

— **Aus der Hotellerie.** (Korr.) Das Hotel „Bellstol-Oberland" in Adelboden ist aus dem Besitze von Herrn G. Lauber käuflich an Hrn. J. Friedli aus Bern übergegangen, der das Haus als alkoholfreies Hospiz weiterführen wird.

Das Hotel „Edelweiß" in Wengen (Besitzer Hr. Marti) ist pachtweise an Frl. Sus. Losenegger, langjährige Hotel-Directrice in Interlaken, übergegangen.

— **Interlaken.** Korr.) Der Kurort Interlaken erhält neuerdings militärischen Besuch. Zum Wiederholungskurs mobilisiert hier am 2. und 3. Mai die unter dem Kommando von Hauptmann Hebeisen stehende Gebirgstrainkolonne 1/8 mit 5 Offizieren, 30 Unteroffizieren und 270 Mann nebst 150 Pferden. Am 4. Mai gehts nach Merligen, von wo aus dann die Uebungen stattfinden. Freitag den 14. Mai erfolgt die Rückkehr der Truppe nach Interlaken zur Demobilmachung.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) In Besetzung von 2 Vakanzen in der Arbeitsamtkommission werden gewählt Hr. Dr. Fritz Krähenbühl, Fürsprecher und Hr. Zehnder, Direktor der Mühlen AG.

Als Kindergärtnerin am Kindergarten Thun wird neu gewählt Frl. Heidi Weber.

Als Abwart der Ittenmatte-Turnhalle wird an Stelle des zurücktretenden Hrn. Jakob Spörly provisorisch gewählt Theiler Paul, Pestalozzistraße 67.

Als Schularzt der Schulen von Strättligen an Stelle des demissionierenden Hrn. Dr. Nußbaum wird gewählt Hr. Dr. H. Ziegler.

An die Fassadenaufnahmen der Hauptgasse durch den technischen Arbeitsdienst des Kantons Bern wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 250.— bewilligt.

Auszahlung der Winterbeihilfe an 535 Bezüger: Barbeträge Fr. 3914.—, Mietzinsbeiträge Fr. 747.—, Gutsprachen für Kartoffeln Fr. 2914.25, Gutsprachen für Spezereien, Brot und Milch Fr. 780.40, Gutsprachen für Heizmaterial Fr. 1819.85, Anschaffung von Schuhen und Finken Franken 5293.80, Kleider, Unterwäsche, Stoff Fr. 7088.70, Bettanschaffungen und Matratzenauffrischungen Fr. 506.10, Leintücher Fr. 518.—, Abgabe von Bettanzügen und Kissen Fr. 545.30, Bezahlung von Arztrechnungen, Entbindungskosten, rückständige Arbeitslosenversicherungsbeiträge usw. Franken 1127.20, total Fr. 25,254.60.

— **Wahl einer Thunerin.** (Eingef.) Frl. Magrit Keller, Tochter des Herrn Willy Keller, Zugführer, ist als Haushalt- und Arbeitslehrerin nach Wangen a. A. gewählt worden. Das Rüstzeug zu ihrem Beruf holte sie sich im Haushaltlehrerinnen-Seminar Pruntrut, das sie vor Jahresfrist mit besten Noten verließ.

— **Oeffentlicher Vortrag von Pfarrer Mathys.** (Eingef.) Schon wiederholt hatten wir Gelegenheit, Herrn Pfarrer Mathys von der Johanneskirche in Bern, einen gebürtigen Thuner, bei uns in der Kirche oder im Vortragssaal zu hören. Noch jedesmal haben seine Worte tiefen Eindruck hinterlassen, weil sie leichte Verständlichkeit mit Gedankentiefe zu verbinden und damit den Zuhörer zu fesseln wissen. Auf Einladung der Landeskirchlichen Vereinigung für freies Christentum wird nun der Genannte am nächsten Donnerstag den 22. ds., abends 8 Uhr, in der Seminar-Aula einen Vortrag halten über „Unser Glaube an die menschliche Persönlichkeit". In heutiger Zeit sind viele Kräfte am Werke, um den Menschen nur noch zu einem gleichgeschalteten Gliede der Masse ohne Eigenwert werden zu lassen. Wie stellt sich dagegen das Christentum zur Persönlichkeit? Die Frage muß jeden Denkenden beschäftigen und es wird ihn interessieren, darüber von Herrn Pfarrer Mathys ein gediegenes Wort zu vernehmen. Jedermann ist zu dem Vortrage freundlichst eingeladen.

— **Der Pontonier-Fahrverein** führt auch dieses Jahr wiederum einen Kurs durch zur Erlernung des Wasserfahrens. Das Mindestalter für Kursteilnehmer beträgt 13 Jahre. Jünglinge, die Freude haben am Wasserfahren, wollen sich melden beim Fahrchef H. Hauert, Chemiker, Dürrenast oder beim Präsidenten H. Zaugg, Techniker, Stadtbauamt. Die Kursteilnehmer werden durch erfahrene Mitglieder in der Kunst des Wasserfahrens, sowie in Seilverbindungen und Schnürungen unterrichtet. Außer der kleinen Versicherungsprämie entstehen keine weitern Kosten. Wir machen speziell die Eltern darauf aufmerksam, daß die Kursteilnehmer unter strenger Aufsicht stehen und die Uebungen der körperlichen Konstitution angepaßt werden, sodaß irgendwelche Schädigungen nicht zu befürchten sind. Die sportärztliche Untersuchung sämtlicher Jungfahrer, die das letzte eidg. Pontonier-Wettfahren in Wangen a. A. mitgemacht haben, ergab, daß die gesteigerten Anforderungen des Wettfahrens in keiner Weise Schädigungen gezeitigt haben. Nun sind ja die körperlichen Anforderungen, die an die Teilnehmer des Jungfahrerkurses gestellt werden, in keiner Weise mit denjenigen eines Wettfahrens zu vergleichen. Uebrigens führen wir schon seit mehreren Jahren diese Kurse durch, ohne daß je ein Teilnehmer Schaden davongetragen hätte, im Gegenteil. Gesundheitlich und körperlich schwächliche Knaben haben sich durch das Wasserfahren sichtbar erholt und hat ihnen gerade das Wasserfahren das gegeben, was ein Mensch im heutigen verschärften Existenzkampf braucht: Gesundheit, Ausdauer und ein frischer froher Sinn. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. *Zg.*

— **Wohnkunst-Ausstellung in Thun.** (Eing.) Im Neubau des Herrn Otto Ernst, Kaufmann in Thun in der „Seematte", vis-à-vis Chartreuse, findet eine Wohnkunstausstellung statt, die bis zum 27. April dauert. Die Hauptausstellerin ist die Firma Möbel-Pfister AG. in Bern. Es scheint, daß diesem in der Schweiz führenden Spezialgeschäft die Thuner Bevölkerung besonders am Herzen liegt; denn schon letzten Frühling hatten wir Thuner Gelegenheit, eine in ähnlichem Rahmen gehaltene Ausstellung, von der gleichen Firma arrangiert, zu bewundern. Dies Mal sind es sechs Dreizimmerwohnungen und eine Doppelmansarde. Der Grundgedanke dieser Ausstellung war: Wie möblziere ich meine Wohnung zeitgemäß, mit sparsamen Mitteln unter Wahrung maximaler Qualitätsansprüche. Und wirklich können wir nach dem Besuche der Ausstellung feststellen, daß es heute jedem Bürger möglich ist, auch mit kleinem Portemonnaie sich geschmackvoll und heimelig einzurichten. Die Teppiche und Vorhänge wurden von der Firma Bossart & Co. AG. Bern geliefert. Die echten Orientteppiche und -Läufer geben jeder Wohnung, in Verbindung mit den geschmackvollen farbenfreudigen Vorhängen, eine besondere Note. Verschiedene Thuner Firmen (siehe Inserat) sorgen für gediegene Ausstattung in anderer Hinsicht (Baugeschäft Schneider & Immer, H. Baudenbachers Witwe, R. Heiniger für elektrische Installationen, W. Müller für sanitäre Einrichtungen und Fredy Hopf für künstlerischen Wandschmuck).

Großer Laufsportag in Thun.

25. April 1937.

Die Anmeldungen für den zum 6. Mal zur Austragung kommenden Propagandalauf „Quer durch Thun" sind zahlreich eingegangen. Zahlenmäßig übertrifft das diesjährige „Quer" alle seine Vorgänger. Total 34 Mannschaften mit insgesamt über 400 Läufern haben die Teilnahme angemeldet. In Kat. A, in der die großen Vereine mittun, wird die Gymnastische Gesellschaft Bern (G. G. B.), der Bürgerturnverein Bern (der letztjährige Wanderpreisgewinner), der Turnverein Länggasse Bern, der Turnverein Steffisburg und der Turnverein Thun zusammen 13 Mannschaften an den Start stellen. Mit je einer Mannschaft konkurrieren in der Kat. B (mittlere Vereine) die Turnvereine Interlaken, Langnau, Münsingen, Neue Sektion Bern (letztjähriger Sieger), Oberdießbach, städt. Gymnasium Bern, Steffisburg, Strättligen, der Fußballclub Thun und die Sportgesellschaft der Stadt Bern. 11 Mannschaften, nämlich diejenigen des F. C. Freienhofgasse Thun, des F. C. Gwatt, des F. C. Lerchenfeld-Thun, des F. C. Loeb, Bern, des Sportclubs Ostermundigen, des Seeclubs Thun, des Skiclubs Lauenen-Thun, des Jünglingsbundes Steffisburg, der Turnvereine Uetendorf, Frutigen und Wimmis, laufen in der Kat. C (kleinere Vereine). Trotzdem gleichen Tags auch das „Quer durch Biel" stattfindet, sind die Nennungen so zahlreich eingelaufen, daß das „Thuner Quer" bald zu den größern solchen Anlässen gezählt werden muß.

Nicht weniger Erfolg brachten die Nennungen für den erstmals aufgezogenen „Orientierungslauf". An diesem Lauf werden sich rund 25 Mannschaften mit ca. 75 Läufern beteiligen. Mannschaftsnennungen liegen vor von der Offiziersgesellschaft Thun, dem Unteroffiziersverein Thun, der Gymnastischen Gesellschaft Bern, den Turnvereinen Länggasse Bern, Bern-Stadt und Thun.

Weiteres wird folgen. *-eh-*

Ausland.

Deutschland. Der frühere englische Oppositionsführer Lansbury ist am Sonntag früh in Berlin eingetroffen. Er wird am Montag von Reichskanzler Hitler empfangen werden.

— Reichsminister Heß sprach auf der Abschlußkundgebung des Parteitages Baden der N. S. D. A. P. Er sagte, daß am 1. Mai, genau nach vier Jahren, die Mitgliedsperre der Partei aufgehoben werde. Damit stehe vielen Deutschen der Weg offen zur engsten Mitarbeit an Nation und Staat.

Frankreich. König Faruk von Aegypten ist im Automobil am Samstagabend in Paris eingetroffen.

Am Sonntag sodann ist der König mit seinem Gefolge im Automobil von Paris nach Calais abgereist. — Die Königinmutter und die Prinzessinnen haben erst am Sonntagabend mit dem Nachtschnellzug Zürich in Richtung Basel verlassen, von wo sie sogleich ihre Fahrt nach Paris-Calais-London fortsetzen werden.

OT 21.05.1937

SCALA

Neues Tonfilmtheater Thun Tel. 3800

Täglich bis inkl. Montag den 24. Mai
Sonntags ab 2½, 5 und 8¼ Uhr

Tierfreunde von Thun! Diesen Film dürfen Sie nicht verpassen:

Harry Piel

und sein Polizeihund Greif in:

Sein bester Freund

Der grosse Meister des Kriminalfilms gibt hier einen neuen und eindrucksvollen Beweis seines immer wieder verblüffenden Könnens! **Harry Piel** und der **Polizeihund Greif** wetteifern um den Lorbeer des Triumphs und das Publikum folgt den interessanten Geschehnissen voller Spannung. 3267

Als Extra-Einlage: Grosser Sonderbericht
Krönungsfeierlichkeiten in London

Freisinnig-demokratische Partei Thun

Parteiversammlung

Montag den 24. Mai 1937, 20.15 Uhr, Hotel Krone.

Traktanden:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahlen.
4. Wahl der kantonalen Delegierten.
5. Verschiedenes.
6. »Unsere Lage, unser Weg«. Vortrag von Herrn Dr. Hofstetter, kantonaler Parteisekretär.

Zu verkaufen oder zu vermieten besseres, sehr gut gebautes, komf.

Einfamilienhaus

mit Garage, ob der Kirche Hilterfingen. - Offerten unt. Chiffre H. 4932 T. an Publicitas AG., Thun.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 23. Mai:

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Graf. Text: Joh. 3, 1—11. Lieder: Nr. 1, Str. 1 bis 4; Nr. 193, Str. 1, 2, 4, 5. 10½ Uhr Kinderlehre (Knaben). 11½ Uhr Taufen: Herr Pfr. Schärer.

Scherzligen: 20 Uhr Abend-Gottesdienst (Jes. 6, 1—8). Lieder aus „Ein neues Lied".

Mittwoch den 26. Mai: 20 Uhr Bibelstunde im Lerchenfeld (Saal zur Waldeck) und im Blaukreuzhof.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Psalm 139, 1—6. Lieder: Nr. 6, Str. 1, 3, 5; 29, St. 1, 3, 6.

Allmendingen: Am 26. Mai Bibelstunde über Philipper 4.

Taubstummen-Gottesdienst: Nachmittags 2 Uhr im Blaukreuzhof.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 5 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun.) Vormittags 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Seele und Leib. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 23. Mai:
9.15 Uhr Predigt. Hr. Pfr. Hopf. Vereinigung der Töchter nachm. 3 Uhr im Unterweisungslokal. Mittwochs Abendandacht im Glockental.

JODLERKLUB THUN

Frei-Konzert

im großen Freienhofsaale

Sonntag, den 23. Mai, 20.15 Uhr.

Programm wie am offiziellen Eröffnungskonzert des Schweizerpavillons an der Weltausstellung in Paris.

Am Ausgang freiwillige Kollekte.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Zu vermieten

per 1. November evt. früher komf.

4-Zimmerwohnung

mit Mansarde, eingeb. Bad, gr. Balkon und Garten, 3 Minuten vom Bahnhof Thun. (5571

Im Glockenthal ebenso komf. **3-Zimmer-Wohnung** mit 2 Mansarden und Garten (Tramhaltestelle).

Auskunft erteilt J. Messerli, Hübeli 32, Telefon 2383.

2. Blumen-Verkauf (Wiederholung)

des Hoffnungsbundes vom Blauen Kreuz Thun 5858

Samstag den 22. Mai 1937, vormittags bei der Kantonalbank, Bälliz.

Wir verkaufen: **Geranien, Begonien, Fuchsien, Schnittblumen, Frühgemüse,** wie auch **Blumen- und Gemüsesetzlinge**

Wir laden zum Kaufe nochmals freundlich ein.

Das gute Corset nur im Spezialgeschäft

Damen, die Wert auf ein gut sitzendes, formverbessernde Corset legen, kaufen dieses nur im Spezialgeschäft, denn nur hier haben sie Gewähr für etwas Gutes, für etwas Vollendetes. 55

Als altes Spezialgeschäft der Branche führe ich nur gute, zweckmässige Corsets, stelle solche auf Wunsch nach Mass her und besorge jede Reparatur prompt und fachgemäss.

Fachkundiges Anproben und Reparaturen in der eigenen Werkstätte.

Rose Kislig-Eggimann
Corset-Spezial- u. Sanitätsgeschäft
Thun **Freienhofgasse 17**

Erdbeeren

Walderbeeren

sowie (102

Walliser Spargeln

sind morgen Samstag zu den billigsten Tagespreisen erhältlich bei

B. Valentini AG.

Hauptgasse 27

Marktstand bis-à-bis Simmenthalerhof.

Wir offerieren eine Partie schöne 29

Gitzi

zu 1.60 per ½ kg.

Metzgerei Wüthrich

Thun. Sinnebrücke

Dieselbe steht ab Samstag den 22. Mai morgens für den uneingeschränkten Fahrverkehr wieder offen. (596

Polizei-Inspektorat Thun.

Schlusswort an alle Radio-Hörer v. Thun u. Umgebung

Sie alle haben gelesen, was wir hiesige Radiohändler Ihnen ans Herz gelegt haben. Ebenso werden Sie die Entgegnung der Firma Belton AG. bemerkt haben.

Wir überlassen es den verehrten Lesern selber, sich über den ganzen Fall ein Urteil zu bilden. Sie können selbst entscheiden, was besser sei, die hiesigen Geschäfte zu berücksichtigen, oder die Firma, die sich mit Staatsaufträgen brüstet.

Wir danken an dieser Stelle für alle die vielen Zuschriften, in welchen uns die volle Sympathie und die Zusicherung gegeben wurde, alle Aufträge den hiesigen Geschäften zu vergeben, bestens. Es freut uns sehr zu sehen, dass doch die Hiesigen zu uns stehen. Deshalb dürfen Sie uns ruhig vertrauen, das wird uns allen ein Ansporn sein.

Unser Verkauf direkt ab Fabrik durch den hiesigen Fachmann mit preiswürdigen Ansätzen und serlösem Kundenservice bietet Ihnen alle Gewähr. Anstelle einer ganzen Anzahl von Reisenden, die das Glied von der Fabrik zum Kunden automatisch verlängern, geht es bei uns bestimmt auf direkterem Wege. Wir bieten grosse Auswahl in diversen guten Schweizer Radioapparaten, deshalb sind wir auch gezwungen, nicht nur einen einzigen Apparat wie unsere Hosentasche zu kennen, sondern deren eine ganze Anzahl. Aus diesem Grunde stellt unsere liebe Konkurrenz mit Vorliebe frühere Angestellte von konzessionierten Radiohändlern als Techniker an, bestimmt keine schlechte Reklame für uns. 7718 TH.

Thuner Kunden, wir hoffen Sie nun genügend orientiert zu haben, wir werden auf eine weitere Polemik nicht mehr weiter eintreten.

Wir wissen nun Ihre Meinung und vertrauen auf unsere Mitbürger.

Anschliessend auf obiges Schlusswort richten wir noch eine dringende Mahnung an alle Hörer: Vorsicht vor Abschluss eines sogenannten Röhrenversicherungs- und Reparaturabonnementes.

Weitere Auskunft bei allen Mitgliedern des

Verbandes schweizerischer Radiohändler
Kreisgruppe Berner Oberland.

ADLER Trumpf

8,38 PS

Ihrer Zeit voraus war diese Konstruktion seit ihrer Erschaffung. Sie bleibt es auch heute, denn der wirkliche Vorsprung des ADLER TRUMPF 1,7 Liter wird durch die einfache, klargegliederte, klassische Konstruktion des Fahrzeuges behauptet. Der im Vorderteil alle Antriebsaggregate in sich vereinigende Block mit Motor, Getriebe und Differential nimmt wenig Platz fort, so daß viel Raum, zirka dreiviertel des Fahrgestells uneingeschränkt den Passagieren zur Verfügung steht und bequeme, formschöne Aufbauten ermöglicht. Einzeln abgelederte Räder, sowie eine außerordentlich günstige Schwerpunktlage vermitteln diesem Fahrzeug im Verein mit dem kräftigen, sehr temperamentvollen 1,7 Liter Motor Fahreigenschaften, die unübertreffbar sind. Nicht umsonst führt der 1,7 Liter ADLER TRUMPF den ehrenvollen Titel „Meister der Kurve", den er sich in zahlreichen härtesten sportlichen Veranstaltungen errungen hat. ADLER TRUMPF besitzen, heißt ein vollkommenes Automobil fahren. 5646

Preise von Fr. 4950.— an

W. de Berti, Hopfenweg 7, **Thun**
Offizielle Vertretung für das Berner Oberland.

Endlich erschienen!

Jolan Földes

Die Strasse der fischenden Katze

geb. Fr. 7.80.

Die deutschsprachige Ausgabe dieses lange erwarteten Romans der jungen ungarischen Dichterin ist von einer Jury bekannter internationaler Schriftsteller bei einem Wettbewerb unter zwölf Ländern mit der **höchsten Auszeichnung, dem Internationalen Preis** gekrönt worden.

»Die Strasse der fischenden Katze« liegt im dunkelsten, alten Paris hinter der Seine. In ihren kleinen Hotels und finsteren Mietskasernen wohnen zusammengedrängt Franzosen und Menschen der verschiedensten Nationen, Menschen, die ein unglückliches Schicksal hierher verschlagen hat.

Jolan Földes schöpft aus der Wirklichkeit. Niemand kann sich der tiefen Menschlichkeit und der grossen Kunst dieses Werkes entziehen.

Auslieferung in der

Buchhandlung Adolf Schaer, Thun
Hauptgasse und Filiale Bälliz.

Einige ja. fette

Gitzi

offeriert zu vorteilhaftem Preis 5859

Metzgerei Walter Lüthi.

Halb-Pensionärin

23-jähr. **Mädchen** sucht **Aufnahme als Halb-Pensionärin,** während dem Sommer, in vornehmer Familie, in Gebirgsgegend, um in der Haushaltung ein wenig mitzuhelfen. Wünscht gute Behandlung und Klavierbenützg. Schreiben unt. Chiff. K. 7327 L. an Publicitas Lausanne. (20557)

Weekend

Thunersee, **Zimmer** gesucht für 2 Personen, möglichst Nähe See.

Offerten mit Preis an Transitpostfach 561 Bern (20558)

Erstkl.

Wurstwaren

Bierwurst und Mortadella	p. kg	Fr. 3.—
Lyoner	„ „	„ 2.80
Bantli	p. Pr.	„ 1.20
Bauernschübling	„ „	„ -.80
Alpenklübler	„ „	„ -.60
Schützenwürste	„ „	„ -.60
Landjäger	„ „	„ -.40
Cervelats	„ „	„ -.30
Kümmelwürste	„ „	„ -.30
In. Räucherfleisch z. Hohessen	p. kg.	„ 5.—

Versand g. Nachnahme:
G. Zürcher, Pferdemetzgerei
Badenerstr. 717, Tel. 55924
Zürich 9 - Altstetten

Plakatfarben
Buchhandlung
Adolf Schaer, Thun

Arbeitsame, treue

Tochter

die eine gute Haushaltung führen kann, sucht Stelle auf 15. Juni. Kann auch als Köchin gehen. 5861

Offerten sind zu richten: **Postlagernd II, Gümligen.**

Gesucht
per sofort gebildeter

Herr als Partner

für Sport und Vergnügen. Offert. unter Chiff. 5845 a. Publicitas Thun

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 23. Mai
Vorm. 10 Uhr:
Meisterschaftsspiel:

Viktoria I Thun I

nachm. 13.45 Uhr
Ausscheidungsspiele

Gwatt IIa Zähringia IIa

15.30 Uhr: 185

Esperia I - Thun II

OT 0406 1937

Kreissängertag des Amtes Thun in Oberhofen

Sonntag den 6. Juni 1937, bei ungünstiger Witterung Sonntag den 13. Juni

11.30 Uhr **Fahnenweihe des Männerchors Oberhofen** auf dem Dorfplatz.
13.00 Uhr Empfang der Vereine, Festzug. 14.30 Uhr Beginn des **Konzertes** auf dem Stiftsplatz am See, anschließend **Veteranen-Ehrung. Sängerchilbi** bei flotter Tanzmusik.

Unterhaltung durch die Musikgesellschaften Oberhofen und Hilterfingen, Turnverein, Jugendriege und Trachtengruppe Oberhofen-Hilterfingen.

Spät-Tramverbindungen nach beiden Richtungen.

Danksagung

(Statt Karten.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels 6052

Christian Fankhauser

sowie für die prächtigen Kränze und Blumenspenden, danken wir herzlich. Speziellen Dank für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrer Schärrer, die herzlichen Abschiedsworte des Herrn Präs. Walter Bieri (Interlaken) und besonderen Dank allen denjenigen, die uns während all den schweren Stunden mit Rat und Tat beigestanden sind.

Thun, den 3. Juni 1937.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Von den Stationen Heimberg, Uttigen und Kiesen, oder der Aare entlang wandere man durch Wiesen und Wälder nach der

Pension Alpenblick

Heimberg-Hubel.

Erdbeeren! Bananen!

morgen auf dem Markt vor der Metzgerei Wüthrich spottbillig.

Telephon 2566. 6153 **E. Rieder.**

Diplomierter (6153

Sattler

kommt überallh. auf die Stör i. Std'lohn à 1.20. Anfragen **Postfach 86720 Thun.**

Größerer Verlag sucht **Inseraten - Acquisiteure** (in Hotels gut eingeführt), f. glänzende Reklameneuheit. Hohe Provision. Bei Eignung fixe Anstellung. / Offert. unter **Chiffre** O. F. 2257 B. an **Orell Füßli-Annoncen Bern.** (20624

Gesucht per sofort treue, fleißige

Serviertochter

Französisch erwünscht. Familienanschluß. Offerten unter Chiff. 638 an Publicitas Thun

---

Privat-Englisch-Unterricht gesucht.

Offerten unter Chiffre 6040 an Publicitas Thun

Wir suchen

gutpräsentier., gepflegte

Damen

zum Verkaufe eines vielbegehrten **kosmetischen Artikels** an Private. Außerordentl. Hohe Provision. Bei Eignung Dauerstellung. (20622

Offerten unter **Chiffre SA. 8376 J.** an **Schweizer Annoncen AG. Biel.** (B. 389 U.)

Zu vermieten sonniges, freundliches

Mansarden-Zimmer

Adr. b. Publicitas. (6155

Gesucht tüchtiges

Office-Mädchen

nach Thun. Gehalt 60 Fr.; junges **Mädchen** f. tagsüber; mehrere j.

Mädchen

f. privat u. Wirtschaften. Auskunft erteilt (6156 **Frau E. Reußer,** Stellenbureau, Bälliz 28, Thun, Tel. 31.45.

PER

zum Abwaschen von Geschirr und Gerät

HENKEL BASEL

Erdbeeren

Frische, sehr schöne St. Rambert, französ.

Erdbeeren

(Billigster Tagespreis)

Profitieren Sie davon!

Marktstand vis-à-vis der Kantonalbank

und Laden Frutigstraße 34

Für heisse Tage

Polo

das ideale Hemd mit Halbärmel

Kniehosen

Netzleibchen

Sporthemden

Sportstrümpfe, Sportgürtel

Sporthüte (wasserdicht)

Mützen

Unsere Auswahl ist gross
Unsere Preise sind bescheiden

Sperisen

vormals Herrenmode ADLER

THUN - Freienhof

10,000 Büchsen **mehr** in den vier letzten Jahren! Das ist der beste Beweis der erzielten Resultate mit 20623

Phosfarine Pestalozzi

das ideale Nährmittel der Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitälern, Sanatorien. **Erleichtert die Knochenbildung.** Stärkend. Frühstück für den Rekonvaleszenten und solche, die schwerverdauen. Die große 500 gr.-Büchse überall Fr. 2.25.

Kreissängertag in Oberhofen
am Sonntag den 6. Juni 1937

Extraschiffskurse

12.45 ab Thun Bahnhof	an 19.30	
13.00 an Oberhofen	ab 19.15	

Fahrpreisermässigung.

Zu den am 6. Juni von 12.00—15.00 Uhr in Thun Bahnhof abgehenden Schiffskursen (Extrakurs inbegriffen) werden Retourbillette Thun-Oberhofen-Thun, 2. Schiffsplatz, zum Preise von **Fr. —.65 verausgabt.** Sie sind für die Rückfahrt in allen Schiffskursen des 6. Juni, Extrakurs inbegriffen, gültig. (20625

Dampfschiffbetrieb BLS.

Fussball-Club Thun

General-Versammlung

Samstag, 5. Juni 1937 20.15 Uhr im Lokal Restaurant z. Sternen

Für Aktive obligatorisch

Ehren-, Frei- u. Passivmitglieder sind freundlich eingeladen.

Boothaus-Boxe

in Thun (Bächimatte) zu vermieten. 5693

Scheurer & Gschwind, Thun. Tel. 21.04.

Fußpflege

Agathe Frick 6152

FANGO, Länggasse 2
THUN, Telef. 2559

Es werden noch (6151

2—3

Pensionäre

angenommen bei Fam. **Weber,** Burgstr, Nr. 2, Thun.

Sommerstoffe

Vistra-Mousseline
Rayonne, bewährte Qualität, aparte Dessins, auch schwarz-weiss und marine-weiss 75/80 cm 2.10 1.90 1.70 **1.50**

Crêpe flamisette
Rayonne, prachtvolle Dessins, auf soliden knitterarmen Geweben 92/4 cm 3.80 3.50 2.90 **2.50**

Vistralin noppé
Rayonne, das so beliebte leinenartige Gewebe finden Sie in aparten Mustern vorrätig 2.30 2.10 **1.90**

Crêpe de chine bedruckt
eine besondere Leistung, 90 cm **1.50**

Robe quadrillé
Rayonne, in hübschen neuen Farben, praktisch und solid 90/4 cm 3.80 3.20 **2.90**

Toile melangé
Vistra, sehr praktisch und weich fallend, 94 cm **3.20**

Reinseidene Drucke schon ab **3.50**

Garuco-Rips
sowie viele andere **Waschstoffe** und **neue Dessins** in grosser Auswahl und zu günstigen Preisen

Schild

THUN **Bälliz 52**

Depot Tuch AG.

Herrenkonfektion gut und preiswert im gleichen Geschäft.

Hallo! Hallo!

Habt Ihr schon gesehen, wie in der

Bäckerei Ackermann & Reber

im Schaufenster die Brote vorbeimarschieren. Bestimmt, das muss man sich ansehen, also an der Länggasse. Vielleicht nehmen Sie dann gerade noch ein Brötchen mit, um es zu probieren.

Zu verkaufen oder zu vermieten besseres, sehr gut gebautes, komf.

Einfamilienhaus

mit Garage, ob der Kirche Hilterfingen. - Offerten unt. Chiffre H. 4932 T. an Publicitas AG., Thun.

Zu vermieten

Verkaufsladen

mit 2 Schaufenstern und 3-Zimmerwohnung im Stadtzentrum per sofort oder nach Übereinkunft. — Offerten unter **Chiffre 6058** an **Publicitas AG., Thun.**

Zu vermieten

per 1. November evt. früher komf.

4-Zimmerwohnung

mit Mansarde, eingeb. Bad, gr. Balkon und Garten, 3 Minuten vom Bahnhof Thun. (5571

Im Glockenthal ebenso komf. **3-Zimmer-Wohnung** mit 2 Mansarden und Garten (Tramhaltestelle).

Auskunft erteilt **J. Messerli, Hübeli 32, Telefon 2383.**

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 6. Juni.

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Graf. Text: Lukas 14, 16 bis 24. Lieder: Nr. 40, Str. 1—5; Nr. 161, Str. 1—3. 10¾ Uhr Kinderlehre (Knaben). 11¼ Uhr Taufen: Hr. Pfr. Schärer.

Scherzligen: 20 Uhr Abend-Gottesdienst (Jes. 55, 1 bis 3).

Dienstag, 8. Juni: 20 Uhr, kirchl. Feier des Russischen Chores des Theolog. Institutes in Paris (Stadtkirche).

Mittwoch, den 9. Juni: 20 Uhr Bibelstunde im Saale zur Waldeck Lerchenfeld und im Blaukreuzhof.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Text: 1. Mose 4, 3—16. Lied: Nr. 40, Str. 1, 2, 3; 5, 6, 7.

Bibelstunde: Mittwoch den 9. Juni, Schoren.

Basler Mission: Vortrag im Lokal der Evang. Ges., Blaukreuzhof, nachm. 2 Uhr.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 5 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Miesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun). Vorm. 9.15 Uhr deutsch; abends 19.45 Uhr englisch. Thema: Gott, die einzige Ursache und der einzige Schöpfer. Jeden Mittwoch abend Zeugnis-Gottesdienst: 19.30 Uhr deutsch; 20.30 Uhr englisch.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 6. Juni.

Um 9.15 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Keller. Liebessteuer für die Hausmütterhilfe und für den Stipendienfonds für Theologiestudierende. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in Fahrni. Mittwochs Abendandacht im Glockental.

Wirklich etwas Neues!

„Viscosa"

die Zahltagstasche mit Selbstklebeklappe

Gelb Bank hell
Grösse 100×125 mm

Naturel einseitig glatt
Grösse 81×114 mm

mit und ohne Aufdruck

Druck- und Verlagsanstalt

ADOLF SCHAER - THUN

VORMALS CARL MUNTWYLER

Hauptgasse 35 Bälliz 55

Zu mieten gesucht

Ladenlokal

in guter Geschäftslage mit schönem Schaufenster und ev. Hinterraum.

Offerten unter Chiff. 6120 an Publicitas Thun.

Wohnhaus

1—2-Familienhaus, schönerer Sitz mit Garten, in Thun, Hilterfingen oder Oberhofen

zu kaufen oder zu mieten gesucht

Offerten mit näheren Angaben unter **Chiffre 6136 an Publicitas AG., Thun.**

– FC Thun 1937 – Z

Kursaal Thun

I. AUGUST BUNDESFEIER
Grosser Ball bis 2 Uhr
Rendez-vous der Gäste und Einheimischen

wurde. Zu den 6 Herden im Rebberg von Muttenz ist nun auch ein solcher im berühmten Kluser Rebberg der Gemeinde Aesch gefunden worden, auch hier in Hybridenanlagen. Dieselben erweisen sich damit immer mehr als vornehmliche Träger von Schädlingen und als schwere Gefahr für unsern Weinbau, der in letzter Zeit neuen Aufschwung genommen hat. Sie sind gerade bei der Reblaus umso gefährlicher, weil sie trotz Reblausbefall noch jahrelang fast unverändert stehen und so die Verbreitung der Reblaus in weiteren Gebieten „verheimlichen" und fördern können. Mit Recht wird deshalb auch für Baselland ein vollständiges Hybridenverbot verlangt, wie es z. B. in Deutschland bereits besteht. Man vermutet nach dem Stand der kranken Reben, daß die Reblaus in Aesch schon vor 6—8 Jahren eingeschleppt worden ist. Da sie hier auch in ihrer geflügelten Form auftritt, muß der ganze große Rebberg nun ebenfalls gründlich untersucht und, soweit er befallen ist, restlos ausgerottet werden. Die Untersuchung ist bereits aufgenommen worden.

Aargau.

— Das neue Pontonsmaterial in Gebrauch. Das Pontonierbataillon 1, das gegenwärtig in Brugg seinen Wiederholungskurs absolviert, hat letzten Donnerstag einen interessanten Brückenschlag im Geißenschachen vorgenommen, wobei das neue Pontonjermaterial aus Leichtmetall zur Verwendung kam. Dank dessen konnte eine Pontonbrücke mit einer Tragkraft von 9 Tonnen erstellt werden.

Schwyz.

— Verkehrsschwierigkeiten bei der Astrid-Kapelle. Bei der Königin Astrid-Kapelle ist täglich ein derartiger Zustrom von Autocars und Privatautomobilen festzustellen, daß die Straße auf eine weite Strecke hin durch parkierende Wagen besetzt gehalten wird. Für den Fußgänger entstehen daraus große Gefahren, da die freie Uebersicht vollständig genommen ist. Bereits sind verschiedene schwere Unfälle vorgekommen. Deshalb wird immer deutlicher der Ruf nach dem Bau eines Trottoirs laut. Indessen scheinen sich Gemeinde Küßnacht und Kanton über die Finanzierung dieses Baues nicht einigen zu können.

Wallis.

— 7-Uhr-Ladenschluß. Der Gemeinderat von Sitten hat den Ladenschluß für das ganze Jahr auf abends 7 Uhr festgesetzt. Bisher waren die Geschäfte in der Walliser Hauptstadt bis 8 oder 9 Uhr abends offen. Die Neuerung wurde insbesondere von den Lebensmittelgeschäften, den Bäckern, Milchhändlern und Tabakverkäufern mit großer Reserve aufgenommen.

Genf.

— Protest. In seiner Freitagsitzung hat der Staatsrat beschlossen, an den Bundesrat ein Protestschreiben gegen die Benzinpreiserhöhung zu richten.

Internationales Flugmeeting Zürich 1937.

Festliche Veranstaltung.

—u— Auf Donnerstagabend hatte das Organisationskomitee die Chefs der ausländischen Delegationen zu einem Diner von etwa 40 Gedecken ins „Hôtel Baur au Lac" eingeladen, bei dem Oberstdivisionär Bandi das Begrüßungswort sprach, mit dem er den Dank der Veranstalter des Flugmeetings an die fremden Abordnungen und Regierungen verband, denen das Gelingen der großen Veranstaltung in erster Linie zu verdanken ist. Das Wort ergriffen weiter Oberst Meßner namens des Aero-Clubs der Schweiz und der belgische General Duvivier, welcher betonte, daß die Teilnahme am Zürcher Treffen nachgerade zu einer internationalen Tradition geworden sei.

Das Programm vom Freitag.

Es darf der Meeting-Leitung als besonderes Verdienst angerechnet werden, daß sie auch für die sog. stillen Tage, zu denen der Freitag gehörte, für die paar tausend Zuschauer, die immerhin herbeigeströmt waren, ein zügiges Programm zusammenzustellen pflegt. Wiederum sah man Kunstflüge von Liesel Bach und des Deutschen Stoer, sowie prachtvolles Segelkunstfliegen von Flugkapitän Hanna Reitsch. Als neue Nummern standen auf dem Nachmittagsprogramm eine tschechische Dreierpatrouille, die ihre Kunstflüge in einer durch Gummikabel verbundenen Staffel ausführte; ferner Kampfübungen zweier belgischer Jagdflugzeuge und Scheinkämpfe italienischer Piloten, welche einen deutlichen Begriff davon vermittelten, was unsere Piloten und Beobachter im Ernstfalle zu leisten haben. Diese Luftkämpfe bestehen zur Hauptsache darin, daß sich die Gegner bemühen, einander vor das Visier und in die Schußlinie zu bekommen, wobei es oft kühnster Akrobatik und verwegener Sturzflüge bedarf, um den gegnerischen Angriffen auszuweichen.

Im Laufe des Vormittags legte Colonel de Turenne namens der französischen Delegation, nachmittags General Duvivier, der Chef der belgischen Flugwaffe, an der Spitze einer Abordnung von Offizieren je einen Kranz am schweizerischen Fliegerdenkmal nieder. Die Grenzwachttruppe stellte die Ehrenkompagnie, deren Front von den fremden Delegationsführern abgeschritten wurde. Die Ehrung wurde von Oberstdivisionär Bandi verdankt.

Am Freitag waren neben dem Arrivé des bekannten französischen Langstreckenfliegers und Rekordmannes Doret auch einige Départs zu verzeichnen: es flogen in ihre Heimat zurück der deutsche Bomber Dornier Do 17 (Major Polte) und die französische Dewoitine-Militärstaffel von Capitaine R. Destaillac.

Kanton Bern.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Rücktritt. Dr. Walter Jäggi hat auf den 15. September 1937 seinen Rücktritt als Gerichtspräsident I von Bern erklärt. Dieser wird vom Regierungsrat unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Die Neuwahl wird angesetzt auf Sonntag den 10. Oktober 1937.

Molkereischule Rüthi/Zollikofen. Paul Tschumi, gew. Käser, hat infolge Wegzuges aus dem Kanton Bern seinen Rücktritt als Mitglied der Aufsichtskommission dieser Anstalt erklärt, der unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt wird. Als neues Mitglied wird gewählt Dr. Guido Köstler, Adjunkt-Chemiker der schweiz. milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld, Bern.

Gültschatzungskommission. Für den Amtsbezirk Niedersimmental wird als Mitglied dieser Kommission an Stelle des zum Obmann-Stellvertreter gewählten Huldreich Mani gewählt Alt-Großrat Hans Küng, Landwirt im Styg zu Diemtigen, und als dessen Stellvertreter Emanuel Buchs, Gemeindeschreiber in Erlenbach.

— **Defizit in der Staatsrechnung: 7,8 Millionen.** Die bernische Staatsrechnung für das Jahr 1936 schließt bei 165,7 Millionen Einnahmen und 173,5 Millionen Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von 7,8 Millionen Fr. ab, d. i. um rund 4,5 Millionen Fr. schlechter als im Budget vorgesehen war. Unter den Hauptursachen der Schlechterstellung werden u. a. genannt ein starkes Anwachsen der Armenlasten, ein Mindertrag der Steuern und der nochmalige Ausfall des Alkoholzehntels.

Oberland.

— **Meiringen.** Freilichtspiele Oberhasli: „Isen im Fiir". Es ist kein Spiel, es ist ein Erlebnis; es ist auch kein Theater, es ist lebendig gewordene Geschichte des Hasli, eine packende Darstellung von Tatsachen.

Der Platz, worauf uns dieses ergreifende Stück Schweizergeschichte erzählt wird, ist historische Stätte: der Schloßplatz der Ruine derer von Resti im Oberhasli. Flankiert vom uralten Turm, die Zuschauerplätze amphitheaterartig aufgebaut, im Hintergrund der tosende Reichenbachfall und ganz hinten Engel-, Well- und Wetterhörner; hinter uns rauscht der Alpbachfall.

In diese Umgebung hinein wurde ein Stück geschaffen, das an Kraft und Tiefe seinesgleichen sucht. Wohl am eindrucksvollsten ist die Szene vor dem Auszug in die Schlacht bei Laupen: der Fahnenschwur.

„So wahr, das d'Sunnen schynt ob mier' so wahr i chnewen hie uf Hasliboden, so wahr der Herrgott läbt in mier, d'Hend selle mer z'Läbzyte no verdorren und na em Tod zum Boden üüsa wagen, wen i nid jeder Zyt in Güöte Triwen zur Haslifahnen selltl stahn."

Oder das Gelöbnis: Lieba, driifalta Gott: Gottvater Gottsuhn und Gott heiliga Geischt, o, lüög uf is abha. Mier chnewen hie vor der. Mier müössen i Chrieg. Lüög in iser Oigen. Lüög in iser Härzen. Und we sie o bloß en Biß selte gluschte na Ehr und na Macht, we sie das tien, we sie z'Chrieg wein bloß fir Land und Glöd z'erwärben, den si mers nid wärt, das dii is no wyters hilfischd. Sy si aber süüferi vor e nem selen Gluscht, und mechte bloß in Friiheit läben zum dim Wohlgefallen, den wellischt is hälfen. Mier bitten und bätten: Lüög is an, dir und dir.

Herrliche Lieder wurden geschaffen für das Ganze; es wurde ein Symbol für das Hasli, das Hastilied:

In strüber Zyt uf rüüchen Bahnen
Wäg z'finden, das lyd iis im Blüöd.
En Adler steihd uf yser Fahnen
Mier gähn im na. Aer fiehrd is güöd.
Es rüüschen die Fäcken. Mier gsehn nun schwäben.
In Liften en Aar heißt für iis: Läben.

Tellspiele Interlaken.

A. M. Eine Einladung, lieber Leser! Nimm Dein Auto oder aber den Zug und fahre nach Interlaken. Zu Deiner Orientierung: Die Berner Alpenbahn ist ein Privatunternehmen und gewährt deshalb Sonntagsbillette . . .

Kaum hast Du die Straße nach Lauterbrunnen unter die Füße genommen, so entdeckt Du bei den letzten Häusern Interlakens eine Einladung zu den Tellspielen, ein großes, in Weiß gehaltenes Schriftplakat auf blauem Grunde. Nach einige Schritte und Du befindest Dich auf einem mit uralten Häusern umrahmten Dorfplatz. Wie heißt diese idyllische Stätte? Es ist der Rugen, der Schauplatz der berühmten Interlakner Tellspiele.

An den Hängen eines bewaldeten Hügels erhebt sich das kleine Dorf, das den Bühnengrund bildet für die Aufführungen von Schillers klassischem Schauspiel. Alles ist hier echt und unberührt von Leinwandkulissen und Pappdekorationen, wie sie sonst Theater und Film verwenden. Die Anhöhe, die wir vom Bühnenbild her kennen, besteht aus fruchtbarem, würzigem Grund und Boden, der Weg nach Küßnacht ist eine wirkliche Hohle Gasse, und das Rütli eine regelrechte Wiese. Am Ufer des Sees finden wir das Haus des Fährmanns; wir sehen die Hütte Tells im Schutze eines mächtigen Felsens, das heimliche Wohnhaus Stauffachers, am Berghang die Kirche, und über dieser ganzen Szenerie den massigen, noch im Entstehen begriffenen Bau der Burg Zwing Uri. In diesem Dorfe mit seinen wahllos hingestreuten Hütten und seinem Hintergrund von warmem Grün und Frische der Natur wird vom Juli bis September an allen Sonntagen ein Schauspiel zur Aufführung gebracht, das keinen Zuschauer gleichgültig läßt.

Jedermann kennt Schillers Tell. Wer ihn aber nur als Oper, auf der Bühne oder als Film gesehen hat, kann sich unmöglich einen Begriff verschaffen von der erstaunlichen Wirkung einer Freilichtaufführung dieses romantischen Dramas. Die glorreiche Entstehungsgeschichte der Eidgenossenschaft ersteht hier zu einer Größe und Wahrhaftigkeit, welche der Bühne versagt bleibt. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt der Zuschauer im Rugen den Verlauf des Schauspiels, das sich vor seinen Augen abrollt. (Uebrigens hat man für ihn durch die Errichtung mächtiger Tribünen vorzüglich gesorgt.) Was kümmert es ihn, daß Wilhelm Tell die Woche hindurch unter einem andern Namen hinter einer kleinen Ladentasse steht, während Geßler sich als Tierarzt oder Stationsvorstand nützlich macht? Die Spieler und ihr Gefolge widmen sich ihrer Aufgabe mit einer bewunderungswürdigen Aufrichtigkeit. Vielleicht kann man zwar ein Bedauern darüber ausdrücken, daß diese Leute ein Deutsch reden, das ihnen selber fremd in den Ohren klingt. Wie schade ist es, daß Schiller nicht einer der Urfrigen und der Reichtum des Schweizerdeutsch ihm nicht vertraut war! Das ist wohl das Einzige, was man an diesen Interlakner Tellspielen und ihren Spielern aussetzen könnte; im übrigen darf man sie ruhig als vollkommen bezeichnen. Leider hat Graf Kayserling auf seiner Reise durch unser Land vergessen, auch das Berner Oberland zu besuchen, sonst hätte er seine bekanntlich schlechte Meinung über die Schweizer sicher geändert. Jeder der 300 Mitwirkenden in Interlaken stellt jenen vollendeten Typus dar, den unsere Vorstellungskraft den Gründern der Eidgenossenschaft zuschreibt. Der prachtvolle Alpaufzug mit seinem Herdengeläute, die vergnügte, mit Girlanden bekränzte Hochzeitsgesellschaft oder etwa die lebhafte Jagdpartie, all das zieht an uns vorüber und läßt uns das moderne Jahrhundert mit all seinen Errungenschaften vom Radio bis zum Film völlig vergessen.

Die Bühnenleitung war glänzend durchgeführt, ja, man zögert sogar, angesichts eines so lebenswahren Bildes überhaupt von Bühnenleitung zu reden. Eindrucksvoll ist der Rütlischwur herzbellemmend der Apfelschuß, tragisch der Tod des Tyrannen. Und die Szenen, die nicht im Freien dargestellt werden können? Glücklicherweise sind sie auf ein Minimum beschränkt und spielen in einer jener Hütten, deren gemalte Vorderseite sich wie ein Vorhang öffnet und schließt. Im übrigen macht die Mannigfaltigkeit der Landschaft jeden Wechsel des Bühnenbildes überflüssig.

Der rauschende Beifall am Ende der Aufführung zeugt von der großen Anteilnahme der Zuschauer. Diese Teilnahme ist nicht nur scheinbar, sie ist eine Tatsache. Jeder, der die Fahrt nach Interlaken wagt, kann sich davon selber überzeugen.

Stadt Thun.

— **Sommerschlachtvieh- und Schlachtschafmarkt in Thun.** Ungeachtet des schönen Erntewetters wurden 90 Stück Großvieh und 107 Schlachtschafe aufgeführt. Beim Großvieh waren die Rinder mit 53, die Kühe mit 29, Muni mit 8 Stück an der Auffuhr beteiligt. Gegenüber frühern Märkten konnte eine Verbesserung der Qualität festgestellt werden. Unter Leitung Ellenberger (Allmendingen) wurden die hiezu in Frage kommenden Tiere in bezug auf Qualität beurteilt und wie folgt nach kantonaler Vorschrift mit Aufmunterungsprämien bedacht: Rinder: A mit Fr. 30, B1 mit Fr. 25, B mit Fr. 20, C mit Fr. 10; Schafe: Fr. 4 und 3. Total wurden rund Fr. 1500 für Qualität ausgerichtet.

SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN
BAHNHOF THUN

Dreitägige 794

Säntisfahrt

Appenzell — Friedrichshafen — Konstanz mit Rheinfahrt
Konstanz — Schaffhausen

Sonntag bis Dienstag d. 8./10. Aug.

Taxe ab Thun Fr. 78.— alles inbegriffen.

Programme und Anmeldungen am Gepäckschalter Bahnhof Thun, Telephon 3703.

Die Käuferschaft war zahlreich vertreten, so daß bis Marktschluß 85% Großvieh und bei den Schafen 100% als verkauft gemeldet wurden. Es blieben in der Hauptsache nur die zuwenig angemästeten Rinder stehen. Bei den Schafen wurden sogar noch Nachlieferungskäufe abgeschlossen. Auch heuer wieder war Viehzuchtsekretär Dietrich die treibende Feder auf dem Schlachtschafmarkt.

An Preisen wurden pro kg Lebendgewicht bezahlt: Für Rinder: A Fr. 1.42 bis 1.45, B 1.35 bis 1.40, C 1.25 bis 1.35; Kühe: vollfleischig, ausgemästet, mit Milchzähnen Fr. 1.25 bis 1.30; ältere, fette oder jüngere, mäßig genährte Fr. 1.15 bis 1.25; Wurstkühe —.70; junge Muni 1.20 bis 1.40, ältere 1.10 bis 1.20; Schafe: I. Qualität 1.45 bis 1.50 (3.20 pro kg Schlachtgewicht), ältere oder junge magere 1.25 bis 1.30.

Dem Sommerschlachtviehmarkt in Thun wird stets eine besondere Bedeutung zukommen. Er wird seine Aufgaben um so leichter lösen, als seine Organisation (Präsident Kropf, Sekretär-Kassier Reußer) in Verbindung mit den Stadtbehörden Thuns (Polizei-Inspektor Wirz) reibungslos funktioniert, wie dies der vergangene Markttag in erfreulicher Weise aufs neue bewies. -th-

— **Kursaal.** Für das Bundesfeier-Konzert morgen Sonntagabend hält das Kursaalorchester Zagni ein Spezialprogramm bereit, das auf Schweiz und Schweizer eingestellt ist. Auf den Marsch „Zürich" folgt die „Tell"-Ouvertüre, ferner eine „Rêverie" von Teuchgraber (Thun). Kapellmeister A. M. Zagni spielt ein Violinsolo „Mazurka de Concert" von Friedemann. Den Schluß bildet das beliebte Schweizerlieder-Potpourri von Weiß. Nachher sorgt die Tanzkapelle Zagni für Stimmung und Unterhaltung. Der Ball dauert bis 2 Uhr morgens.

— **Eine Herbstmesse an der Hauptgasse.** Ein Initiativkomitee des Hauptgassenleistes beschloß am Donnerstagabend, im September eine Herbstmesse durchzuführen. Wenn sich die Beteiligung allseitig durchsetzt, so ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen, das zweifelsohne der einzigartigen Straße noch mehr Besuch von Seiten der Auswärtigen bringt und den Geschäften zahlreiche neue Kunden zuführen wird. Es ist zu begrüßen, daß immer wieder praktische Initiative erwacht, daß sogar neue Ideen auftauchen und nicht nur neuer Wein in alte Schläuche gegossen wird. Wenn man hört, daß sogar eine Modeschau und ein Concours d'élégance für Automobile durchgeführt werden soll, so wird niemand zu behaupten wagen, daß dies nicht zeitgemäß und interessant sein wird. Schon jetzt ein fröhliches Willkommen an der Braderie- (Chilbi) Herbstmesse in Thun an der Hauptgasse.
A. G.

— **Turnverein Thun.** 1. Augustfeier. Die Aktivturner und Männerturner sammeln sich zur geschlossenen Teilnahme an der morgigen Augustfeier um 10.00 Uhr beim Vereinslokal. Es folgt dann mit der Stadtmusik und andern Vereinen der Marsch durchs Bälliz auf den Rathausplatz. Alle unsere Mitglieder werden höflich ersucht, an dieser vaterländischen Weihestunde teilzunehmen. —ch—

— **Der Jodlerklub Thun in Gstaad.** Der Jodlerklub Thun wurde zur Mitwirkung am „Bunten Abend" des Sommerfestes in Gstaad engagiert. Die beliebten Jodler werden mit einigen Kunstturnern aus Thun, die ebenfalls für den „Bunten Abend" verpflichtet wurden, Sonntag den 1. August per Autocar nach dem schönen Gstaad reisen, um dort ihr Bestes zu bieten.

— **Fußball.** Wir machen aufmerksam auf das Freundschaftsspiel Freiburg I — Thun I auf dem Sportplatz Grabengut. Beginn um 16.30 Uhr.

— **Marktbericht von Thun vom 31. Juli 1937.** Per 1 Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis Fr. 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Centrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.20, 50 Kg. 6.—; Aepfel —.40 bis —.60; Kochzwiebeln —.35 bis —.40;

OT 07.08.1937

1 Rp.

In aller Welt spart Persil Geld!

DP 441 a Henkel & Cie. A.-G., Bonn

Für die Reise besorgt Ihnen alles

H. Glausen Hapag-Reisebüro Thun, Freienhofg. 5

Telefon 37.27 7372

Dr. Messerli

828 **abwesend**

bis 14. August

Verabreden Sie sich

mit Ihren Freunden **nach dem Seenachtfest** in den Tea Room Lanzrein. Das ist die Confiserie, wo Sie die feinen Spezialitäten naschen können, wo Sie erfrischende Drinks finden — auch Fruchtsäfte und guten Kaffee — und wo auch die Stimmung eine besondere ist. (208

TEA ROOM LANZREIN

Bahnhofstrasse Telefon 25.17

Dauerwellen „Tamal"

Die einzige Dauerwelle f. alle Haare. Kein Strom, kein Apparat, vollkommen gefahrlos. - Vom Spezialisten selbst ausgeführt.

SALON WIND

TSUN, Freienhofgasse 2

Telephon 22.41

Wohnungsanzeiger.

Ob. Hauptgasse: 1 Z. K. usw. P. sof. A.: Rathausapotheke.
Marktgasse 4: 2 Z. K. u. Zubeh. P. 1. Nov. A.: Geschw. Immer, Glashandlung. 140
Bälliz: 2 Z. K. 2 Alkov. Zt. Dsg. usw. P. sof. A.: Verkehrsbüro Thun.
Feuerwerkstr. 41: 2 Z. K. Gart. usw. P. 1. Nov. A.: Matter, Feuerwerkstr.
Waisenhausstr. 4: 3 Z. K. Bad, Boil. Mans. Lift. P. sof. A.: Itten, Arch., Bahnhofstr.
Plättli 81: 3 Z. K. Bad usw. P. sof. od. 1. Nov. A.: Frl. Ruchtuhl, Plättli.
Frutigstr. 9: 3 Z. K. Bad, Mans. Balk. Etbzg. P. 1. Nov. A.: Metzgerei Lüthi.
Länggasse 47: 3 Z. K. Bad, Balk. Gart. P. 1. Nov. A.: Länggasse 47, I. St.
Ob. Hauptgasse 31: 3 Z. K. Bad, Kamm. Gart. P. sof. A.: Schürch, Apotheke.
Frutigstr. 7: 3 Z. K. Bad, Balk. Etbzg. P. sof. A.: Scheuner & Gschwind.
Seefeldstr. 16: 3 Z. K. Bad, Mans. 2 Balk. P. 1. Nov. A.: Seefeldstraße 16, Part.
Steffisburg: 3 Z. K. Bad, 2 Laub. Komf. P. 1. Nov. A.: Not. Büro Krähenbühl, Steffisburg.
Glockental: 3 Z. K. Bad, 2 Mans. Gart. P. sof. A.: Messerli, Baumstr., Hübeli, Thun.
Fischerweg 61: 3 Z. K. Bad, Boil. Terraff. Gart. P. sof. A.: Mantel, Fischerweg 49.
Fischerweg 61: 3 Z. K. Bad, Balk. Gart. P. 1. Nov. A.: Mantel, Fischerweg 49.
Oberhofen: 3 Z. K. Balkon usw. P. 1. Febr. 38. A.: Chalet Glanzer, Schneckenbühl.
Lauenenweg 18: 3—4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Gart. P. 1. Nov. A.: Frau Dannegger.
Luisenhof: 4 Z. K. Bad, 2 Mans. Balk. P. sof. A.: M. Leopold, Luisenhof.
Aeuß. Ringstr. 15: 4 Z. K. Bad, Mans. Erk. Gart. P. sof. A.: Frau Eichler, Hofmaadstr. 14.
Schadau-Mönchstr. 33: 4 Z. K. Bad, Terraff. Gart. P. 1. Nov. A.: Mönchstr. 33, Part.
Schloßmattstr. 4: 4 Z. K. Bad, Balk. Veranb. renov. P. sof. A.: Schloßmattstr. 4, Part.
Blümlimattstr. 25: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Gart. P. sof. A.: Billeter, Ob. Först.
Frutigstr. 37: 4 Z. K. Bad, Laube, Mans. Gart. P. 1. Nov. A.: Hoffmann, Scherzligweg 18.
Schloßmattstr. 6: 3—4 Z. K. Bad, Erk. Gart. P. 1. Nov. A.: Fischer, Schloßmattstr. 6.
Riedstr. 63: 4 Z. K. Bad, Boil. Veranb. Gart. P. sof. A.: Bäckerei Aeschlimann, Bälliz.
Bälliz: 4—6 Z. K. Bad, Boil. Etbzg. usw. P. sof. A.: Verkehrsbüro Thun.
Hofstettenstr.: 5 Z. K. Bad, Mans. 2 Laub. Gart. P. sof. A.: Notar Itten, Thun.
Göttibach 1: 5 Z. K. Mans. Balk. Gart. P. sof. A.: Göttibach 1.
Hotel Beauriwage: 5 Z. K. Bad usw. P. 1. Nov. A.: Notar Iten, Thun.

Die

Spar- & Leihkasse in Thun

gewährt zu günstigen Bedingungen 298

Geschäfts- und Baukredite
Darlehn
Wechselvorschüsse
Hypotheken

gegen bankmässige Sicherheit

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung von Tresorfächern
Coupons-Inkasso Geldwechsel Börsenaufträge

Sonntag, d. 8. Aug.
offen
Sähringer-Apotheke Bälliz
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an.

Zu vermieten

auf d. Klosematte große, schöne

4-Zimmerwohnung

mit Mansarde, großer Balkon, Bad, Boiler, Etagenheizung u. Anteil Garten. / Offerten unt. Chiffre 6985 an Publicitas Thun.

Neue KURSE

für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüf. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen, sowie komb. Kurse beginnen am

23. Aug., 27. Sept. 28. Oktober

Handels- und Verkehrsschule BERN

4 Wallgasse 4
Tel. 36.449

Erstklassiges Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Prospekte und Referenzen gratis.

Holzleuchter

v. Fr. 34.— an, Ständerlampen, Garnwinder, Ottomanefüße Fr. 4.80 die Garnitur usw.

Drechslerei W. Dubs

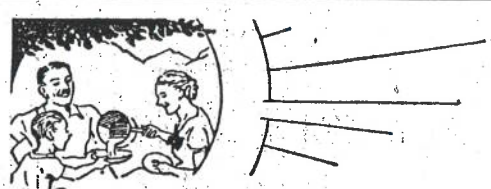
Bälliz 57b. 7367.

Sportplatz Grabengut

Freundschaftsspiel

Sonntag, den 8. Aug. nachmittags 4 Uhr

Richemont Fribourg I Thun I 107



Eine gute und praktische Suppe für die warmen Tage

ist Maggi's Flädlisuppe. Sie besteht aus feinster, gehaltvoller Fleischbrühe und sorgfältig gebakkenen, zarten Eier-Omelettenstreifchen, und ist im Handumdrehen fertig.

Kein Kochen! Nur mit kochendem Wasser überbrühen und 2 Minuten ziehen lassen!

Eine hochfeine Suppe auch zur Einleitung der kalten Mahlzeiten. Vorzüglich geeignet auch als Tourenproviant.

Maggi's Flädli-Suppe

SEENACHTFEST

Besucht das

Café zur Schmiedstube

Fröhlicher Betrieb Orig. Trachten
Sali und Restaurant Fam. Pichler

Dr. med. Walther Jost

prakt. Arzt und Spezialarzt für Tuberkulose

Thun, Bälliz 27

zurück. 7140

Wegen Todesfall

zu verkaufen

in schöner, ruhiger Lage in Hünibach b. Thun, unweit Tramstation, K. (M. 7358 T.

1—2-Familienhaus

(7 Zimmer, 2 Küchen) mit Etagenheizung, Bad, Balkon, Garten und Garage.

Auskunft Tel. 22.62, Thun.

Antiker-Möbel

Musterzimmerausstellungen

in der Möbelfabrik in Langenthal und bei der

Station Ziegelei Glockenthal bei Thun

Vorteilhafte 1937er-Modelle, ferner abzugeben eine Anzahl

Occasion-Buffets und Schlafzimmer

zu billigen Preisen. 6540

Telefon in Langenthal 227
Telefon in Steffisburg-Thun 3005

Zu mieten gesucht

auf 1. Nov. 1937 neuzeitlich eingerichtete

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde in ruhiger Lage, womöglich m. Garten.

Offerten mit nähern Angaben, Mietzins rc., unter Chiffre 7316 an Publicitas Thun.

4-Zimmerwohnung

mit modernem Komfort, in schönster Lage, ist preiswert 6988

zu vermieten

per sofort od. später.

Gefl. Anfragen an M. Leopold, Lauitor, Thun, Tel. 2106.

Zu vermieten

auf 1. Nov. in sonniger Lage mit schönst. Fernsicht, äußerst komfort., geräumige 821

4-Zimmerwohnung

Auskunft bei

H. Hofer-Stettler, Milchhandlung, Thun, Mittl. Str. 30. Tel. 25.41.

Unständehalber sofort billig zu verkaufen: Gut erhaltener, großer Solothurner- 824

Gasherd

6 Kochstellen, 2 Bratöfen u. Plattenwärmer.

Offerten unter Chiff. 824 an die Publicitas Thun.

Danksagung

Die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter (826

Frau

Elisabeth Berthoud-Benz

haben uns tief gerührt.

Allen, die der teuren Heimgegangenen mit Worten und Blumenspenden gedachten, besonders auch Herrn Pfarrer Ris für seine trostreichen Worte, danken wir von Herzen.

Thun, den 7. August 1937.

Hermann Berthoud und Tochter.

Samstag-Nacht 7./8. August

Sommernachtfahrt

zum Sonnenaufgang auf den

NIESEN

Sonntagsbillette ab Mülenen Fr. 5.— Nachtschnellzug Thun ab 0.24 Uhr hält in Mülenen. SA 7853

Auf zur lustigen Niesen-Fahrt!

Möbel direkt vom Fabrikanten garantieren Fabrikpreise

Möbelfabrik Worb: E. Schwaller

Schieß-Publikation

Nächste Woche wird auf dem hiesigen Schiessplatz mit Geschützen und Gewehren geschossen: 316

Dienstag den 10. Aug. von 14—18 Uhr
Mittwoch, den 11. Aug. von 14—18 Uhr
Donnerstag, 12. Aug. von 7—18 Uhr
Freitag den 13. August von 7—18 Uhr
Samstag den 14. Aug. von 7—15 Uhr

Zu vermieten

komfortable 7173

4-5-Zimmer-Logis

mit allem modernen Zubehör in freistehendem Zweifamilienhause auf der Klosematte in Thun.

Zenger & Weibel, Baugeschäft.

Telefon 2205.

Zu vermieten

per sofort und per 1. November 1937 in sonniger Lage mit schönster Fernsicht äusserst komfortable, geräumige 157

3- und 4-Zimmer-Wohnungen

je mit Mansarde. Auf Wunsch mit Autogarage.

Auskunft erteilt **A. Itten, dipl. Arch., Bahnhofstrasse 6, Thun.**

Stocker Sepp's

I. Unterwaldner Bauernkapelle Zürich

von der Weltausstellung Paris (Schweizer Pavillon) zurück

Er ist tadellos in Form und spielt **Samstag und Sonntag, den 7. und 8. August,** mit seiner Kapelle im **Café** 434

»DU PONT« in THUN

(Bei schöner Witterung im Garten)

OT 2108 1937

Sportzeesse) ihre gesunden Herzen gewaltsam ruinieren, daß wir Aerzte andererseits die größten Mühen und Sorgen haben, jenen Herzpatienten zu helfen, die durch Krankheit unverschuldet darniederliegen, hat mir die Feder in die Hand gedrückt, um einmal als Arzt gegen diese Sitten laut zu protestieren. Das hat mit Gesundheit und Hygiene nichts mehr zu tun und wenn der sportliche Geist sich in Rennen und Spitzenleistungen manifestieren soll, so darf man füglich bedauern, daß so viel für ihn getan wird.

Die allgemein menschlichen Ueberlegungen sind kurz folgende: Nur dem Zeitgeist unserer Tage ist es zu verdanken, daß die Leistungen dieser geistlosen Muskelmaschinen, womit ich diese Rennkonkurrenten bezeichnen möchte, bewundert werden. Gerade diese Leistungen sind ein Ausdruck für den Materialismus (womit ich aber nicht einmal die Geldprämien meine) und die brutale Kulturlosigkeit gewisser vielfach dominierender Seiten unserer Zeit. Unwillkürlich denkt man an „panem et circenses". Gewisse Regierungsformen im Ausland haben dies ja auch zu ihren Gunsten ausgebeutet, indem unter dem Schlagwort der körperlichen Ertüchtigung den jungen Leuten Gelegenheit geboten wird, durch „sportliche Betätigung" den Körper über den Geist zu stellen. Es ist sicher für jene Regierungen besser, wenn die Jugend weniger über sie nachdenkt! Daß aber bei uns eine Veranstaltung wie die Tour de Suisse ein derartig allgemeines Interesse wachruft, verdient vom Standpunkt der kulturellen und idealen Lebensauffassung aus tiefer gehängt zu werden. Es wäre ein vortreffliches Zeugnis für das kulturelle Niveau unserer Jugend und unseres Landes, wenn diese herzmörderische Pelotage zuschauerlos verliefe. *Dr. H. W. T.*

81 000 Wagen Kartoffeln.

Wie bereits gemeldet, hat die eidg. Alkoholverwaltung auch dieses Jahr Maßnahmen vorgesehen, um eine rationelle Verwertung der inländischen Kartoffelernte sicherzustellen. Solche Maßnahmen erweisen sich heuer mit Rücksicht auf die überall zu erwartende große Ernte als besonders notwendig. Schon die Frühkartoffelernte hat in allen umliegenden Ländern einen reichen Ertrag gebracht. Die Preise lagen verhältnismäßig tief. Schon Ende Juni waren, italienische und holländische Frühkartoffeln zu 19 bis 20 Fr. franko verzollt Basel erhältlich. Ohne den Einfuhrzoll von 6 Fr. und die ab 3. Juli wieder in Wirksamkeit gesetzte Kontingentierung wäre eine Ueberführung unseres Landes mit billigen Importkartoffeln nicht zu vermeiden gewesen. Für die Haupternte stehen die Aussichten im Anfang durchwegs gut bis sehr gut. Nach den bisherigen Schätzungen erwarten Holland, Polen, Ungarn und Frankreich gute, Italien und Deutschland sogar sehr gute Erträge.

In der Schweiz hat die Anbaufläche eine Vergrößerung von 47,270 auf 48,880 Hektaren erfahren. Der mittlere Ertrag wird auf 167 q geschätzt, gegenüber einem solchen von 120 q im vergangenen Jahre und einem Durchschnittsertrag an 155 q je Hektare im Mittel der Jahre 1925 bis 1934. Der Gesamtertrag der diesjährigen Ernte wird auf 81,500 Wagen zu 10 Tonnen gegenüber 56,790 Wagen im Vorjahre geschätzt.

Es ist naheliegend, daß die Beschränkung der Speisekartoffelimfuhr weiter aufrecht erhalten werden muß, um den Produzenten Preise zu sichern, die einigermaßen die Produktionskosten decken. Zurzeit muß der Gesuchsteller 30 Tonnen Inlandspeisekartoffeln übernommen haben, um eine Tonne ausländische Kartoffeln einführen zu können. Dieses Verhältnis kann erhöht oder eingeschränkt werden, wenn die Verwertung der Inlandernte oder die Versorgung des Landes mit Speisekartoffeln eine solche Maßnahme erfordern. In ähnlicher Weise wirkt der Zusschlagszoll von 4 Fr., eine Maßnahme, die zusammen mit der Kontingentierung geeignet ist, unser Land vor einer Ueberführung mit billigen ausländischen Kartoffeln zu schützen. Die Möglichkeit, die Einfuhr durch die Kontingentierung zu regeln und die festgesetzten Zollansätze sichern uns in der Preisgestaltung für Speisekartoffeln eine weitgehende Unabhängigkeit vom Auslande. Dadurch ist es möglich, für spätere Ablieferung von Speisekartoffeln die Richtpreise zu erhöhen und die Kartoffelproduzenten auf diese Weise zu veranlassen, in vermehrtem Maße selbst einzulagern.

Bei der Festsetzung der Richtpreise, die 7.50 bis 10 Fr. betragen sollen, ging man von der Erwägung aus, eine möglichste Stabilität zu bewahren. Die zu erwartende große Ernte würde eine Preisreduktion rechtfertigen, die aber ausgewogen wird durch die heute höheren Produktionskosten. Bei den in Aussicht genommenen Richtpreisen dürften Produzenten und Konsumenten auf ihre Rechnung kommen.

Kanton Bern.

— **Das kantonal-bernische Jodlerfest in Biel.** (Mitgeteilt.) Das am 28. und 29. Aug. zur Durchführung gelangende bernisch-kantonale Jodlerfest weist eine überaus große Zahl von Mitwirkenden auf; hinsichtlich der Einzeljodler, der Alphornbläser und Fahnenschwinger wird man sogar die größte Beteiligung aller bisherigen kantonalen Feste registrieren können. Es wirken mit: 30 Klubs, 45 Einzeljodler und Einzeljodlerinnen, 8 Fahnenschwinger (worunter die bewährtesten Kräfte der Innerschweiz) und 18 Alphornbläser, alles in allem über 500 Personen. Die veranstaltenden Bieler Jodlerklubs, die keine Opfer gescheut haben, den Anlaß zu einem würdigen Fest zu gestalten, geben der Erwartung Ausdruck, daß, entsprechend der starken Beteiligung, auch das Publikum in Massen aufmarschieren werde. Jedem mitwirkenden Klub wird eine Ehrengabe in Form einer Bieler Originalradierung verabfolgt, und jeder Einzelmitwirkende wird ein Gobelet mit nach Hause tragen. Die Festplakette, die als gediegene Bieler Arbeit betrachtet werden darf, wurde von der Firma Dürig Frères hergestellt.

— **Sammlung für die Unwettergeschädigten.** (Mitgeteilt.) Der Regierungsrat hat in seiner Sitzung vom Freitag die amtliche Sammlung für die Unwettergeschädigten im Kanton Bern festgesetzt auf die Woche vor dem Eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettag (12. bis 18. September). Mit der Organisation und Ueberwachung der Sammlung von Haus zu Haus wurden die Regierungsstatthalter der 30 bernischen Amtsbezirke beauftragt. Der Regierungsrat vertritt mit der Ansetzung der Hilfsaktion auf die Bettagswoche die Auffassung, daß in dieser Zeit das Berner Volk in schönster Weise den Sinn des Eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettages zum Ausdruck bringen könne durch seine altbewährte Hilfsbereitschaft für geschädigte Mitbürger.

— **Die österreichische Kunstausstellung wird eröffnet.** Am Freitagnachmittag wurde in der Kunsthalle in Bern die Ausstellung „Oesterreichische Malerei und Plastik vom Ende des 19. und aus dem 20. Jahrhundert" vor einem zahlreichen Publikum eröffnet. Man bemerkte u. a. die Bundesräte Baumann, Etter und Meyer, alt Bundesrat Häberlin, den österreichischen Gesandten in der Schweiz, Minister Engerth, sowie weitere Mitglieder des diplomatischen Korps. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Präsident der Kunsthallegesellschaft, Redaktor Dr. Keller, die freundnachbarliche Gesinnung und die gegenseitige Wertschätzung des österreichischen und des Schweizervolkes. Die jetzt eröffnete Ausstellung stelle die österreichische Gegengabe für die kürzlich durchgeführte Schweizerausstellung in Wien dar. — Mit einer weitern Ansprache übergab der österreichische Gesandte in Bern, Baron von Engerth, die Ausstellung den schweizerischen Behörden, indem er auch seinerseits das Wesensverwandte und die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern betonte.

Schließlich sprach der Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern, Bundesrat Etter, der die rege Aktivität der Bernischen Kunstinstitute hervorhob und der künstlerischen Tradition Oesterreichs warme Worte widmete. Nachdem der Redner noch über die hohe verantwortungsvolle Sendung der Kunst gesprochen hatte, schloß er mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Bande zwischen den beiden Ländern noch enger zu schließen.

Die Menschheit wird älter.

Seit Jahren bemühen sich Medizin und Hygiene, das Leben der Menschen günstiger zu gestalten, die Sterblichkeit der Säuglinge und der alten Leute herabzusetzen und mit allen Mitteln der Kunst Krankheit und Tod zu bekämpfen. Daß ihr das gelingt, beweist eindeutig die Statistik. Es gibt heute viel mehr alte Leute als früher, und von den Säuglingen sterben nicht mehr halb so viele im Verlaufe des ersten Lebensjahres. Es fragt sich bloß, ob damit für die Menschheit ein großer Gewinn erzielt wurde? Freilich wird jeder, der gerne länger lebt — und das tut ja die Mehrzahl der Menschen — diese Fortschritte begrüßen. Man darf sich aber nicht verhehlen, daß durch diese Erscheinung auch wesentliche Nachteile erwachsen.

Im Vierteljahresbericht des stadtbernischen Statistischen Amtes ist eine interessante Untersuchung über die Veralterung der Bevölkerung vorgenommen, die sich sowohl mit den Ursachen als auch mit den Folgen der Erscheinung abgibt. Als Ursachen der Veralterung werden dort Geburtenrückgang und Verlängerung der Lebensdauer angegeben. Während vor 60 Jahren auf 1000 Einwohner durchschnittlich noch 32 Kinder geboren wurden, sind es deren heute bloß nach 11,9. Wohl kommen heute, absolut genommen, noch ungefähr gleichviel Kinder zur Welt wie 1880 — ein starker Rückgang der Geburten ist nur gegenüber den zwei ersten Dekaden unseres Jahrhunderts festzustellen — aber da die Zahl der Bevölkerung seither gewaltig angewachsen ist, fällt das Verhältnis sehr zu Ungunsten des Nachwuchses aus. Diese Bevölkerungsvermehrung ist zur Hauptsache auf die längere durchschnittliche Lebensdauer zurückzuführen. 1880 starben in der Stadt Bern die Männer durchschnittlich im Alter von 40,6, die Frauen mit 43,2 Jahren. Seither ist die mittlere Lebensdauer rund um 20 Jahre größer geworden. Sie beträgt rund 60 Jahre bei den Männern und 63 bei den Frauen. Daraus wird offensichtlich, daß der Bestand an alten Leuten zugenommen hat.

Selbstverständlich bleibt eine solche Entwicklung nicht ohne Folgen. Der erwähnte Bericht verweist besonders auf die Zunahme der Arbeitslosigkeit der älteren Arbeiter und Angestellten und auf die Belastung der Armenfürsorge durch vermehrte Aufwendungen für diese. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß durch diese Veralterung besonders auch die nachwachsende Jugend betroffen wird. Schließlich ist es diese, der in erster Linie die Erwerbs- und Aufstiegsmöglichkeiten verschlossen bleiben, weil die ältere Generation viel länger die Posten besetzt hält.

Oberland.

— **Oberländischer Volkstag im Nastel.** (Einges.) Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer des „Tagblattes" und bitten, von der Durchführung dieses Volkstages nächsten Sonntag gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. Wir garantieren nebst einer unterhaltenden schönen Dampferfahrt für einen kurzweiligen Sonntagnachmittag. Auf ins Nastel! *G.*

— **„Ein Jubiläum im Simmental".** Zu diesem Artikel ist nachzutragen, daß die Zahlen über den schweiz. Rindviehbestand dem 1934 erschienenen Rinderleistungsbuch der Simmentalerrasse entnommen worden sind. Nach der Viehzählung von 1936 beträgt der schweizerische Rindviehbestand 1,568,440 Stück, wovon 51,9 % auf die in den Kantonen Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Genf, Neuenburg, Solothurn, Aargau, Luzern, Basel, Schaffhausen, Zürich, Thurgau verbreitete Simmentalerrasse entfallen.

— **Wahlen.** Auf Sonntag den 24. Oktober 1937 wurden vom Regierungsrat angesetzt die Wahlen von Amtsgerichtsersatzmännern in den Amtsbezirken Interlaken, an Stelle des zum Amtsrichter gewählten Johann Ruhin in Lauterbrunnen, Frutigen an Stelle des verstorbenen Rudolf Oppliger in Krattigen und Thun an Stelle des zum Amtsrichter gewählten Fritz Schneider in Uetendorf. Für die Durchführung dieser Wahlen gelten die Bestimmungen des Gesetzes über die Vereinfachung von Beamtenwahlen vom 28. Februar 1932. Anmeldetermin 24. September 1937.

Steffisburg.

— **Schnittwerferchilbi.** (Einges.) Wer erinnert sich nicht mehr an das von Trachtengruppe und „Harmonie" Steffisburg veranstaltete Trachtenfest? Damals war ja unsere schöne Ortschaft fast zu klein, die Tausende von Besuchern zu fassen! An die Wiederholung eines solchen Anlasses dürfen wir vorläufig nicht denken. Die beiden Vereine haben sich jedoch auch dieses Jahr zusammengetan zur gemeinsamen Durchführung einer Chilbi im lieblich gelegenen, von Wald umsäumten Schnittwerferbad. Ein richtiges Volksfeschen soll's auch diesmal werden. Da wird musiziert, gesungen, gezwirbelt um Lebkuchen (nicht aus bloßem Sägemehl erstellt), um Blumen (Zimmerpflanzen); es wird gekegelt auf einer kleinen Bahn um Bauernwürste, ferner auf dem langen Laden um andere schöne Naturalpreise, das Platzgen wird wieder zu Ehren gezogen, eine reichhaltige Tombola darf ja nicht fehlen. Familie Hodler-Künzli hat immer noch gute Zvieri. Am Abend soll's erst recht lustig gehen. Wer einen kurzweiligen, gemütlichen Nachmittag verbringen will, begibt sich Sonntag den 22. August 1937 ins Schnittwerferbad. Bei schlechter Witterung wird der Anlaß um 8 Tage verschoben.

— **Vortrag.** Am Sonntag den 22. Aug., abends 8 Uhr, wird Herr Pfr. Monsky aus Wien, der hier auch schon Vorträge gehalten hat, im Unterweisungslokal im Blaukreuzverein sprechen über die evangelische Bewegung in Oesterreich. Jedermann ist zu diesem Vortrage freundlich eingeladen. *K.*

— **Das Freikonzert des Handharmonika-Orchesters** Steffisburg, das letzten Sonntag infolge ungünstiger Witterung verschoben werden mußte, findet nun morgen Sonntag nachmittag im Gasthof Büren, Steffisburg-Station, statt. *G.*

Stadt Thun.

— **Mondscheinfahrt auf dem Thunersee.** (Einges.) Im Nachgang zu unserer gestrigen Insertion wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß heute Abend bei guter Witterung die Mondscheinfahrt auf dem Thunersee als „Fahrt in's Blaue", arrangiert vom Gemischten Chor Strättligen, durchgeführt wird. Die Bevölkerung wird hiermit freundlich eingeladen, sich recht zahlreich daran zu beteiligen, denn nebst der diesen beschaulichen Andacht einer solchen Mondscheinfahrt ist auch für die Gemütlichkeit genügend gesorgt. Vorherige Anmeldung bis nachmittags 16 Uhr bei Milchhandlung Fr. Oppliger, Dürrenast. Abfahrt: Dürrenast-Bootswerft um 20.15 Uhr. Preis ca. Fr. 2.—.

— **Chilbi im Kursaal.** Die seit einigen Jahren sich jeweilen größter Beliebtheit und riesigen Besuches sich erfreuende Kursaal-Chilbi findet morgen Sonntag nachmittags und abends unter Mitwirkung der Trachtengruppe Thun und des Jodlerklubs Edelweiß statt. Freunde volkstümlich froher Geselligkeit werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

— **Fußball.** Zur Eröffnung der diesjährigen Fußballsaison findet auf dem Sportplatz Strandbad ein Freundschaftsspiel zwischen Thun II und Gwatt I statt. Es beginnt um 3 Uhr. Vorspiel.

— **Das Freiluft-Boxmeeting** vom nächsten Freitagabend auf dem Sportplatz Grabengut erregt ein großes Interesse. Die ersten Platzbestellungen sind von vier französischen Kurgästen in Goldiwil gemacht worden.

Das Boxen, der Faustkampf, der namentlich zu den nationalen Eigentümlichkeiten der Engländer gehört und bei ihnen von Leuten aus den besten Ständen gepflegt wird, begegnet gelegentlich auch Vorurteilen. In der Schweiz wird der Boxkampf wie jeder andere Sport im Interesse der Landesverteidigung zur körperlichen Ertüchtigung geübt. Der Boxer sieht in seinem Sport keine Verrohung der Gefühle, keine Schlägerei, sondern ein technisches Training, wie bei jeder Fechtkunst, die Mut erfordert, Geschick, Kraft, sicheres Auge, geschmeidige Glieder und Kaltblütigkeit; die Ausübung hat daher die Anerziehung dieser Eigenschaften zum Zweck und zur Folge. Das Boxen wird kunstgerecht geübt und hat bestimmte, allgemein beobachtete Regeln, bei deren Beobachtung der Charakter des Menschen in jeder Hinsicht in Augenschein tritt. Der Boxer findet Genugtuung in der Darstellung seiner körperlichen Fähigkeiten.

Die Hauptattraktion des Thuner Boxmeetings ist der Professionalkampf: Frankreich — Schweiz. Unser Thuner Berufsboxer, Herr Rubin, wird in den Kampf treffen mit dem Negerboxer Kemy aus Paris. Dieser rangiert in der Kategorie Mittelgewicht (72 kg) und hat sich einen Namen gemacht mit Siegen durch Knockout gegen Berühmtheiten wie Olden und Petrineau; er hat sich geschlagen mit Kid Janas, und er wurde Sieger nach Punkten gegen Größen wie Cavalda, gegen Girardin, Ex-Champion und französischer Militärmeister, gegen den spanischen Ex-Champion Ros, gegen Torres usw. So erhält Thun eine seltene sportliche Sensation, die in ihrer Neuheit nicht verfehlen wird, ihre Besucher in großer Zahl zu finden. *p.*

— **Marktbericht von Thun** vom 21. Aug. 1937. Rindfleisch per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; ausgel. 2.20; Nierenfett, ausgel. 1.20; Kutteln 2.— b. 2.60; Butter, Kübel 4.50, Centrif. 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20, 50 Kg. 5.— bis 6.—; Aepfel, per Kg. —.30 bis —.50; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ., per Kopf —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.13 bis —.14; fremde —.11 bis —.12; Kochzwiebeln, per Kg. —.35 bis —.40; Kiefel —.80; Erbsen —.70; Spinat —.70; Rüebli —.30 bis —.50; Orangen —.65; Zitronen —.90; Bananen 1.20 bis 1.50; Tomaten —.40 bis —.50; Pfirsiche —.75 bis —.85; Brombeeren 1.— bis 1.10; Heidelbeeren 1.— bis 1.30; Bohnen —.45 bis —.60; Rhabarber —.30; Lattich —.40; Zwetschgen —.60; Pflaumen —.60; Birnen —.40 bis —.50; Trauben —.80 bis —.90; Knoblauch 1.40; Salat, per Kopf —.10 bis —.20.

Autorundfahrt ab Thun

nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, ab Verkehrsbureau Thun:

Thun — Schallenberg — Thun.

Vom Gas.

(Korr.) Wie wir bereits gemeldet haben, kann das Gaswerk Thun auf sein 75jähriges

Am 27. August findet in Thun erstmals ein 7686

Freiluft-Box-Meeting

statt.

Schweizerschule in Paris

Zur intensiven Ergänzung der franz. Sprachkenntnisse in jüri. und kaufmännischer Richtung, mit 5 bis 6 Std. pro Tag und abschliessendem Diplom. Besuche (Museen, Fabriken ...), Exkursionen u. a. m., gestatten den Studienaufenthalt sehr fruchtbringend. Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren. Eintritt alle 14 Tage.

Prospekt durch: Cercle Commercial Suisse, 19 Rue des Messageries, Paris 10e. (5110

OT 27.08.1937

FALKEN

Heute letzter Tag!

Der gefeierte Sänger

BENJAMINO GIGLI

in dem herrlichen Filmwerk

Ave Maria

Ab morgen Donnerstag

Sherlock Holmes schwierigster Fall

Das Geheimnis der Grauen Dame

Ein interessanter u. spannender Kriminalfilm

Die *führenden* Ausgaben

für den *Juristen*

den *Kaufmann*

und für *jedes Bureau*

„Oser/Schönenberger, Schweiz. Obligationenrecht"

in der revidierten Fassung von 1936
12. vollständige Auflage (1937)
in Leinen gebunden **Fr. 6.-**

„Oser/Schönenberger, Schweiz. Zivilgesetzbuch"

in allen Teilen mit dem revidierten OR.
in Uebereinstimmung gebr. 12. Aufl. (1937)
in Leinen gebunden **Fr. 6.-**

„Oser/Schönenberger, GB und OR" (1937)

Gesamtausgabe in einem Bande, mit durchgehendem Sachregister
in Leder gebunden **Fr. 14.-**

erhältlich in der

Buchhandlung

Adolf Schaer, Thun

vormals Carl Muntwyler

Obere Hauptgasse 35

4-Zimmerwohnung

mit modernem Komfort, in schönster Lage, ist preiswert 6988

zu vermieten

per sofort od. später.
Gefl. Anfragen an **M. Leopold**, Lauitor, Thun, Tel. 2106.

Zu vermieten

auf 1. Nov. oder nach Uebereinkunft schöne, sonnige 887

3-Zimmer-Wohnung

mit Loggia, Bad, Gasküche, Etagenzug., Keller, Estrich u. Garten in Zweifamilienhaus.
Auskunft erteilt
E. Nuyb, Postverwalter, Hildelstr. 8, Steffisburg

Wollen Sie etwas verkaufen?

Einen Grammophon, Staubsauger usw.? Es gibt bestimmt jemand, der gerade so etwas braucht. — Rücken Sie ein kleines Inserat ein!

Publicitas AG. Thun

Gesucht

per sofort junges, exakt arbeitendes 7717

Mädchen

das ev. zu Hause schlafen kann. Adresse durch die Publicitas Thun.

Herr sucht

1 od. 2 möblierte, sonn.

Zimmer

im Seefeld oder Länggaßviertel.
Angebote unter Chiff. 7707 a. Publicitas Thun

Jass-

Karten
Tafeln
Kreide

Adolf Schaer, Thun
vormals Carl Muntwyler

Zu vermieten freundl., heizbares

Zimmer

an einf., saubere Tochter, event. mit Pension. Adresse bei der Publicitas, Thun. 7704

Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ida Quadri-Widmer

alt Malermeisters

nach langem Leiden, doch unerwartet schnell, im Alter von bald 72 Jahren, sanft entschlafen ist. 694

Hohmaadstraße 19a, 24. Aug. 1937.

In tiefer Trauer:

Kinder und Anverwandte.

Stille Beerdigung: Freitag d. 27. August 1937, nachmittags 2 Uhr.

ASCO

Unsere bestorganisierten **Gesellschaftsreisen** zur

Weltausstellung Paris

Mindestteilnehmerzahl 15

Nächste Reisen:
4.—11., 18.—25. September

Beste Hotels, ganztägige Stadtrundfahrt, Ausflüge nach Versailles und St. Cloud, Besuch der Ausstellung etc., Eintritte, Führer ab Bern etc. **Fr. 188.—**

Wiederholung unserer vorzügl. **Gesellschaftsreise** nach **Rom, Neapel und Capri**, 12.—21. September. Mit Besichtigung von Florenz, Rom, Neapel, Genua und Mailand; Tagesausflüge nach Capri und Pompeji/Vesuv, Eintritte, Führer ab Bern etc. **Fr. 216.—**

Täglich unsere bewährten **Pauschalreisen nach Paris** mit Hotels, Rundfahrten, Führer usw., für 3, 4, 5 und mehr Tage.

Rekiama-Pauschalreise 5 Tage, ab und bis Bern **Fr. 115.—** 20944

Verl. Sie unsere ausführl. Programme

REISEBUREAU ASCO - BERN
A. SCHULTHESS & CO.
Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse Telefon 21.480

Extrazug

zu stark ermässigten Fahrpreisen nach dem

Berner Oberland und dem Oberwallis

Sonntag den 29. August 1937.

Abfahrt ab Thun 7.23; **Wiederankunft** in Thun 21.41.

Billette ab Thun nach **Kandersteg** (Fr. 3.90), **Goppenstein** (Fr. 6.—), **Brig** (Fr. 8.30), **Zermatt** (Fr. 18.35), **Kandersteg** und zurück ab **Leukerbad** (Fr. 10.95). Zwischen Spiez und Brig auch Benutzung beliebiger fahrplanmässiger Züge sowie Fahrtunterbrechung gestattet. Nach Zermatt auch 2- und 10-tägige Billette. Preisermässigung auf Eintritt Blausee, sowie auf Anschlussbilletten nach Stationen der Visp-Zermatt- und Gornergratbahn sowie der Furka-Oberalp-Bahn. (20943

Für alles weitere siehe das in den Stationen angeschlagene Plakat. **Direktion BLS.**

Darlehen

Kredite - Wechselvorschüsse

gewährt gegen bankmäßige Sicherheit

189 die

Kredit- & Sparkasse Thun

Obere Hauptgasse 48

Zu vermieten auf 1. Nov. in sonniger Lage mit schönst. Fernsicht, äußerst komfort., geräumige 895

4-Zimmerwohnung

Auskunft bei
H. Hofer-Stettler, Milchhandlung, Thun, Mittl. Str. 30. Tel. 25.41.

Tochter

sucht Aushilfsarbeiten auf Bureaux.
Offerten unter Chiff. 7698 an die Publicitas A.-G. Thun.

Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

Freilüft-

Box-Meeting

auf dem Sportplatz Grabengut in Thun

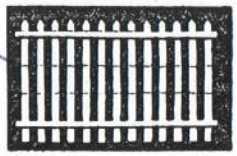
Freitag den 27. Aug., abds. 20.15 Uhr

Bei schlechtem Wetter im Sädelsaal

Programm: 4 Klub-Kämpfe; 5 Revanche-Kämpfe Solothurn-Thun; 1 Professional-Kampf; Neger-Boxer Rimy, Frankreich — Rubin (Schweiz) 10 Runden à 3 Minuten. 7636

Für die Unterhaltung sorgt der bekannte **Jodlerklub Edelweiss** (Thun) und der **Alphornbläser Valentino Valentini.**

Eintritt: Fr. 1.—, 2.—, 3.—, 4.— plus Steuer.



Zu **verkaufen** vom Grossen Preis der Schweiz für Automobile (20939

Occasions-Zäune

für Besitzungen, Einfriedungen für Schafweiden, Schneeabgrenzungen etc.
Sich melden bis 28. August: Dupuis, Restaurant Ryf, **Bethlehem**, Tel. 46.151.

Steigerungspublikation

Aus einem Nachlass werden an eine freiwillige öffentliche (7683

Versteigerung

gebracht: 3 Betten, 3 Waschtische mit Waschgarnitur, 1 gr. 2-türiger Kleiderkasten, 1 kl. Kleiderkasten, 2 Chiffonnièren, 3 Nachttische, 2 Handtuchständer, 2 Toiletteneimer, 2 Bettvorlagen, 3 Spiegel, 1 Apothekerschäftli, 1 Fußschemel, 2 Polsterbänke, 5 Rohrstühle, 6 Sessel, 3 Fauteuils, 2 Divans, 1 Ottomane, 1 Kanapee, 3 Arbeitstischli, 2 Polstersessel, 2 Sekretäre, 3 gr. und 3 kl. Bücherregale, 3 Tische, 4 Stabellen, 1 Buffet, 1 Klavier mit Stuhl, 1 Grammophon mit Tischli und div. Platten, Musikalien, 1 Regulator, 1 Kuckucksuhr, 1 Stehlampe, div. Bilder, 1 Kücheneinrichtung, div. Reisekörbe und Koffern, ältere Damenkleider, Lingen u. a. m.

Die Versteigerung findet statt in **Hünibach Haus Frl. Dr. Langkavel** (bei der (Tramstation) **Samstag den 28. August 1937, 13 Uhr.**

Fußleidende! Chr. Agenstein

pat. Fußspezialist, von jetzt an **jeden Montag von 1—6 Uhr im Blaukreuzhof in Thun zu sprechen. Vormittag für Privatbesuch reserviert. — Spezialist für Senk-, Spreiz- und Plattfüsse. Schmerzlose Behandlung von Hühneraugen, dicken und eingewachsenen Nägeln usw.** 7678

Gesellschafts-Fahrt mit Schwendi-Auto

31. August und 1. September, 1½ Tage, nach Einsiedeln an das 7710

Große Welttheater

II. Tag: Einsiedeln - Glarus - **Klausen** - Brünig.
Fahrpreis Fr. 17.50.
Anmeldungen bei M. Leibundgut, Seefeld, Thun.

GRAUE HAARE

Schuppen und Haarausfall? „Laurata", das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch Coiffeur A. Maerki, Ballitz 14, in Thun. 1894

---

7. Bern. Kant. Jodlertag in Biel

Sonntag, 29. August 1937 7—11.30 Uhr: **Wettgesänge, Einzeljodeln, Duette und Fahnenschwingen** im Cinéma „Capitol" (Spitalstraße) ● 9.30—11.30 Uhr: **Alphorn-Wettblasen** im Plänkeschulhof ● 14 Uhr: **GROSSER FESTZUG** unter Mitwirkung der Trachtengruppen Nidau, Aarberg und Umgebung, Erlach, Twann, Lengnau ● 15 Uhr: **Nachmittags-Aufführungen** in der Altstadt (Burg und Ring). Gesamtchor-Vorträge. 30 Jodlerklubs, 45 Einzeljodler u. -Jodlerinnen, 8 Fahnenschwinger, 18 Alphornbläser. ● **SAMSTAG, 28. August**, 20.30 Uhr: **Rassige Jodlerchilbi** und **Sennenball** in der Tonhalle. 20923

Die zwei lustigen Appenzeller

434

Die größte Lachkanonade der letzten zehn Jahre
Komik - Humor - Stimmung - Jodel

treten nur heute Mittwoch ab 1 Uhr auf im

Dauerwellen „Tamal"

Die einzige Dauerwelle f. alle Haare. Kein Strom, kein Apparat, vollkommen gefahrlos. - Vom Spezialisten selbst ausgeführt.

SALON WIND
THUN, Freienhofgasse 2
Telephon 22.41

Alle Druckarbeiten liefert preiswürdig
Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer
vormals Carl Muntwyler

Gesucht für nette Tochter mit Sekundarschule und ½ Jahr Welschland

kaufmännische Lehrstelle

in hiesiges Geschäft. — Adresse unter Chiffre 7711 bei Publicitas AG., Thun.

Zenger & Weibel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau - Tel. 2205
empfehlen sich für alle in ihr Fach schlagenden Arbeiten wie: 423
Neu- und Umbauten jeder Art.

OT 3008 1937

zel von Linnach) wurde beauftragt, den Streitfall zu untersuchen. „Und also so were der... Hetzel hinauf gevaren." Unter dem Vorsitz Petermanns von Krauchtal wurde die Verhandlung geführt: „Do wart erkennet, ... daß die von Thun ... von jeklichem (jedem) roß 6 Stebler (= 1 Kreuzer) und je von einem joch mit rindern 6 ze (als) brügglon geben sollen... Wer von Thun über die brügg rittet oder gat oder sust ein ler pherit (leeres Fahrzeug) daruber züchet ist keinen brügglon noch brüggsumer gebunden zu geben (muß weder Brückenzoll noch Brückensommer bezahlen; brüggsumer = Brückensommer, einmalige jährliche Abgabe, die von den einzelnen Brückenzöllen befreite. Diese Abgabe bestand wahrscheinlich aus Sommerfrucht, aus Hafer). Die von Steinsburg etc. sollen die brügge in gutem buwe und eren haben." (In gutem Zustand und in Ehren halten.) Am 20. Juli 1480 riß ein Hochwasser diese Brücke fort. Nur mit Hilfe des Klosters Interlaken wurde es möglich, eine neue bauen zu können; ob aus Holz oder Stein ist nicht feststellbar. 1698 vernimmt man von einem Streit zwischen Homberg und Steffisburg. Homberg wollte seinen Zoll an der Steffisburgerbrücke nicht mehr entrichten, weil sie diese selten mehr benutzten, seit der innere Teil des Hombergs zur Schwarzenegg kirchgenössig war. Die Obrigkeit entschied diesen Streit zugunsten Steffisburgs.

1735 wurde eine Holzbrücke weggerissen. Zum Bau einer Notbrücke wurde während sechs Tagen das Holz der zerstörten Brücke in der Zulg gesammelt. Die neue Brücke kostete 308 Kronen und 17 Batzen, wovon 40 Kronen die Regierung gab. Die obrigkeitliche Ziegelei in Thun lieferte über 9000 Ziegel und die Landschaft 26,000 Schindeln. Im Mai 1736 wurde diese Brücke fertig. Doch schon 28 Jahre später wurde sie wieder weggerissen. Im folgenden Jahr, 1765, wurde sie wieder aufgebaut, aber viel solider, die dann bis 1886 stehen blieb. Damals wurde die gegenwärtige Brücke gebaut.

Steffisburg und die Stadt Thun schlossen am 31. Juli 1615 einen Vertrag über die gegenseitig zollfreie Benutzung der Zulgbrücke und der Brücke über die Kander beim Zollhaus. Bisher hatten die Thuner bei der Zulgbrücke den Zoll bezahlen müssen; dagegen die Steffisburger bei der „Khanderbrugg" schon lange nicht mehr: ... „demnach und als dan in zyt dahar in übung, bruch und gwonheit gsyn, das ein jeder burger der statt Thun, so eins zwöy oder mehr roß hatt, denen von Stäffisburg von irer Zullbrügg, von jedem so darüber gefuret, 6 pf. zolln entrichten söllen, wie bißhar beschächen, sölches aber einer burgerschafft und gantzer gemeindt Thun ... beschwärlich syn und uffällen mögen, insonderheit aber deßwegen, das die von Stäffisburg die Khanderbrugg nach iren gfallen mit darüber wandlen, fharen und rythen, ohne einiche ufflag, (ohne eine Abgabe) ... dahar dan ein burgerschafft allhie vermeint hatt, das(s) sie eintweders des zolns der Stäffisburg brugg halb ledig syn, oder, wo das nit erheblich, die von Stäffisburg den zoln von der Khanderbrugg, in krafft von unsern gnädigen herren und obern erlangten fürsechung, ouch entrichten söllten." Von nun an soll „disen zoln gegen einandren uffgehept, söcher fromm, das(s) jede parthy, von der andren ungesperrtt und ungewerrt dise brüggen bruchen mögent...", das heißt, Thun konnte jetzt auch zollfrei über die Zulgbrücke.

Als 1714 die Kander in den Thunersee geleitet wurde, ward die Kanderbrücke beim Zollhaus überflüssig. Sie wurde 1739 an der großen Landstraße Bern-Thun über die Zulg gebaut; denn bisher hatte nur ein Steg gestanden, der sog. „Siechensteg", wo kein Zoll erhoben wurde. Bei niedrigem Wasserstand wird der Fuhrwerkverkehr über das Zulgbett stattgefunden haben. Bei Hochwasser mußte ein Umweg über die Steffisburger Dorfbrücke gemacht werden. In der obrigkeitlichen „Concession" von 1739 wurde „nützlich und nothwendig befunden, über die Zuld (Zulg) zu zeiten sehr großen und starken waldwassers und sehr gefährlichen passagens, eine brügg schlagen zu lassen, daß wir draufhin - wir - Thun überlassen, die Canderbrügg abbrechen und über die Zuld aufbauen zu können, unter folgenden gedingen (Bedingungen) und vorbehaltnussen: 1. daß ... die mit der versatzung (Versetzung) dieser Canderbrügg auflauffende unkösten zwischen Thun und uns (halbiert) wird. 2. belangend die inkünfftige erhaltung der (Zufahrts)straaßen, solle dieselbe fürbas denjenigen obliegen, so selbige biß dato erhalten; 3. und wie auch durch anbauung dieser brugg gemenem (gemeinsamem) handel und wandel, wie auch zur sicherheit der hier durchreisenden - erhebt - werden soll: von einer persohn zu fuß, die unbeladen oder auch victualien (Eßwaren) trüge ½ creüzer; von einem krämer so ein bürde tragt, ein creüzer; von einer persohn zu pferdt, für sie und pferdt ein creüzer; von einem ledigen pferdt auch ein creüzer; von einem stuck rindveich ein creüzer; von 2 stuck schmalveich (Ziege, Schaf) ½ creüzer; von jedem pferdt, vor einem geladenen oder ungeladenen Wagen gespannt ein creüzer; von jedem rind vor jedem wagen ein creüzer." (Kreuzer, eine geringe Münze mit aufgeprägtem Kreuz.) Von der Bezahlung dieses Zolles waren ausgenommen: Die Bernburger, „die pfarrherren mit den ihrigen; die burger zu Thun, wie die von dem äußern amt, so gegen Thun bißhar zollfrey gewesen; alle obrigkeitlichen fuhrungen für unseren amtmann zu Thun, getränd (Getreide) oder anderes, was in das schloß Thun oder in ein anderes obrigkeitliches hauß geliefert wird. Alles, was für Thun über die brugg geführt wird, soll keinen bruggzoll bezahlen." Ausgenommen wurden auch alle, die eine einmalige Abgabe leisteten (Brückensommer).

Stadt Thun.

— **Das Theater des Lachens im Scala-Theater.** (Einges.) Wie bereits mitgeteilt, beginnen Lindners Tegernseer, die Bühne des Lachens und der Freude, am kommenden Mittwoch, 1. September, abends 8 Uhr, im Scala-Theater ihr 13tägiges Gastspiel. Alle Freunde eines echten, urchigen und volkstümlichen Humors werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen und alle, die einige Stunden der Erholung und Zerstreuung und herzhaften Lachens nötig haben, mögen ins Scala kommen, zu Lindners Tegernseern, ins weltbekannte Theater des Lachens! — In Zürich und Bern bildeten Lindners Tegernseer mit ihren lustigen Spielen auch dieses Jahr wieder wochenlang das Tagesgespräch aller Lachfreudigen und begeisterten wiederum viele Tausende. — So darf füglich auch bei dem neuerlichen Thuner Gastspiel damit gerechnet werden, daß alle Freunde und Gönner der Tegernseer aus den vergangenen Jahren wiederkommen werden und sich die ausgezeichneten Lachschlager des Programms von 1937 ansehen. Niemand wird sein Kommen bereuen. Die Tegernseer wissen auch dem Griesgrämigsten das Lachen beizubringen! Als Eröffnungsvorstellung geht am Mittwoch, 1. September, abends 8 Uhr, in Szene der stürmische Heiterkeitserfolg „Eine tolle Nacht im Goldenen Hahn".

— **Bildhauer Ernst Günther** veranstaltet im Saale des Hotels Beau-Rivage eine Ausstellung seiner Bildhauerarbeiten, die bis nächsten Sonntag dauert.

— **Fußball.** Im Schweizer-Cup-Spiel Minerva I — Thun I siegte die hiesige Mannschaft gestern in Bern 3:0.

— **Der Männerchor „Frohsinn" Thun im Kursaal.** (Einges.) Bald einmal wird unser idyllisch gelegener Kursaal seine Pforten schließen müssen und vereinsamt hinter der grauen Bretterwand den langen Winterschlaf beginnen. Daß gegen den Saisonschluß die hiesigen Gesangvereine jeweilen noch seine Bühne betreten, ist seit Jahren zur Gewohnheit geworden. Mögen die akustischen Verhältnisse des Raumes und die Aufstellungsmöglichkeit eines Chores nicht gerade ideale sein, so erfreut sich der Anlaß bei Sängern und Hörern doch immer großer Sympathie. Hoffen wir, daß nächsten Mittwoch, wenn der „Frohsinn" dort seine Weisen erschallen läßt, ein recht zahlreiches Publikum durch seine Anwesenheit die Arbeit der Sänger und die Bedeutung des Kursaals für unsere Stadt zu würdigen weiß. Im zweiten Teil des Konzertes wird der Chor durch das vorzügliche Orchester Zagni, das in verdankenswerter Weise die Begleitung zu den Landsknechtliedern übernommen hat, unterstützt.

Mit „Frische Fahrt" von B. Uhlig hebt das frohe Singen an und leitet über zur stimmungsvollen „Maiennacht" des Solothurners C. Meister. Daß ein Männerchor im Jahr des 100. Geburtstages Carl Attenhofers, dieses bedeutenden Förderers des schweizerischen Männergesanges, auf dem Konzertpodium gedenkt, ist eine Dankespflicht. Der romantisch-schwärmerische „Waldkönig" vermag Sänger und Hörer durch seine lebendigen Rhythmen immer wieder zu begeistern. — Die zweite Liedergruppe atmet frische Heimatluft. Im forschen „Soldatenlied" nehmen die abziehenden Milizen Abschied von ihrem Schätzchen; dann läßt B. Andreae die Soldaten in den Himmel und die Offiziere in die Hölle fahren. Den Schluß der bodenständigen Schweizerkomponisten bildet Sängervater R. Krenger mit seinem feurigen „Schweizerland, dein Lied erschallt".

Nach der Spielpause gelangt der Zyklus „Einem frummen Landsknechts Lieder", Dichtung von J. Gersdorff, für Männerchor und Orchester komponiert von Th. Podbertsky, dem vor zwei Jahrzehnten verstorbenen Münchener Musikdirektor, zur Aufführung. Die sieben Gesänge, verbunden durch Deklamation, lassen in heitern und ernsten Weisen das Söldnerleben vergangener Jahrhunderte vor den Zuhörern erstehen. Das Volkslied, das in seiner vollendetsten Form eigentlich nur im Gemischten Chor dargeboten werden kann, wurde diesmal beiseite gelassen und das ganze Programm einheitlich auf Männergesang eingestellt. Wer am Mittwoch abend den Gang in den Kursaal wagt, wird es nicht zu bereuen haben. —r.

Autorundfahrt ab Thun
morgen Dienstag nachmittags 2.15 Uhr ab Verkehrsbureau Thun:
Thun—Krinde—Thun.

Die Strättliger.

Das alljährlich am letzten Augustsonntag zur Durchführung gelangende Burgschießen von Strättligen, das auf dem einsamen und waldumsäumten Schießplatz Guntelsey ausgetragen wird, erinnert uns an ein altes, mächtiges Geschlecht: An die Herren von Strättligen, die einst in hiesiger Gegend gewohnt haben. Mitten in Waldbäumen steht heute noch der mächtige Strättligturm als letzter Zeuge jenes alten Geschlechts.

Edelfreie haben im Mittelalter im Berner Oberland verschiedene feste Burgen mit kühnen Türmen gebaut. Diese Burgen dienten meistens zum Absperren der Täler. Die Leute, die sie bewohnten, waren oft mächtig und genossen großes Ansehen. Sie pflegten und förderten echtes Ritterwesen und wehrhaften Sinn. Auch von den Herren von Strättligen erfahren wir, daß es ihnen an Mut, Tapferkeit, Kühnheit, Wehrhaftigkeit und ritterlichem Wesen nicht gefehlt hat.

Kenner unserer ältesten Geschichte messen keinem andern Freiherrengeschlecht im Oberland einen so bedeutungsvollen Ursprung zu, wie den Herren von Strättligen. Nicht nur der Großteil des Oberlandes soll in ihrem Besitz gewesen sein, sondern einer von ihrem Stamme, Rudolf, soll sich sogar, wie behauptet wird, zum König von Hochburgund emporgeschwungen haben. In diesem Zusammenhang muß gleich vorweg gesagt werden, daß es heute vollständig unmöglich ist, zwischen Sagenhaftem und historischen Tatsachen in der Geschichte der Strättliger eine klare Abgrenzung zu machen. Der bekannte Historiker Oberst Wurstenberger war der Auffassung, daß die Herren von Strättligen ein Zweig des burgundischen Königshauses gewesen seien und daß sie von diesem das ganze westliche Oberland zugewiesen erhielten. Andere Geschichtsforscher dagegen vertreten die Ansicht, daß zu Strättligen ursprünglich wenig Gebiet gehört habe und daß später mehrere Besitzungen dann dazu gekommen seien.

Sitz der Edlen von Strättligen war die Burg, von der heute noch der Turm auf einem Hügelzug in der Gemeinde Strättligen steht. Urkundlich kann festgestellt werden, daß die Herren von Strättligen diese Burg seit Ende des 12. Jahrhunderts bewohnt haben. Ob sie schon früher dort ansässig waren, kann nicht mehr ermittelt werden. Sie haben viele Beziehungen nach auswärts gehabt, die zum Teil durch Heiraten entstanden sind. So wird vermutet, daß die Gattin von Johann I. von Strättligen aus dem Hause des Grafen von Rapperswil stammte. Neues vernehmen wir von den Strättligern, als es zwischen päpstlicher und kaiserlicher Gewalt zum Kampf kam. Die Strättliger hielten damals dem gebannten Kaiser Friedrich Treue und hörten nicht auf des Papstes Bettelmönche, die in unsern Bergtälern das Volk zum Abfall vom Kaiser aufforderten.

Als später Graf Peter von Savoyen seine Macht ausdehnte und mit dem Bischof von Sitten, der damals viele Besitzungen im Oberland hatte, in Streit geriet, da kamen die Strättliger in eine schwierige Lage und verloren schließlich als Folge davon einen Teil ihrer Unabhängigkeit. Sie mußten u. a. die Verpflichtung übernehmen, so die Verhältnisse es erfordern, mit allen ihren Burgen und Leuten dem Grafen von Savoyen Beistand zu leisten.

Mit dem Bischof von Sitten, der unaufhörlich versuchte, seinen Einfluß im Oberland zu erweitern, bekam ebenfalls Rudolf I. von Strättligen Differenzen. Vermutlich mußte er aber unterliegen; denn wir vernehmen später, daß Rudolf dem Bischof eine Burg in Diemtigen als Schadenersatz habe abtreten müssen.

Von Johann III. von Strättligen wissen wir, daß er nach England ausgewandert und dort Untertan von König Eduard I. geworden ist. Er starb im Jahre 1303 in England.

In einer Urkunde wird Heinrich III. von Strättligen als Eigentümer der Burg und der Herrschaft von Spiez erwähnt. Besonders bekannt geworden ist er als Dichter unter dem Namen Heinrich der Minnesänger. Er war auch Besitzer der Bächimatte in Thun. Dort, wo heute das Schloß Chartreuse steht, soll Heinrich der Minnesänger seine schönsten Lieder verfaßt haben.

Heinrich III. lebte bereits in der Periode des Zerfalls des einst mächtigen Geschlechtes. Unter ihm ist die Not größer geworden und er sah sich gezwungen, Besitzungen pfänden zu lassen. Schon von Rudolf I. wird berichtet, daß er infolge Geldnot eine Besitzung in Gurzelen an das Kloster in Interlaken, einen Weinberg zwischen Neuenstadt und Landeron an das Johanniterhaus in Münchenbuchsee und eine dritte Besitzung an die Kirche von Scherzligen verkauft habe.

Aeußerst stark wuchs die Schuldenlast unter Heinrich IV. an. Dieser geriet in so große Not, daß er Herrschaften dem Grafen Peter von Greyerz abtreten mußte. Trotz mehreren frommen Stiftungen an Klöster und Kirchen gelang es den Strättligern nicht, dem drohenden Niedergang Einhalt zu gebieten.

Bald einmal verloren sie sogar Strättligen selbst. Die Berner brachen dann die Burg. Im Familienbesitz der Strättliger befand sich jetzt nur noch Spiez. Als die Not immer größern Umfang annahm, da mußten sie schließlich auch die Herrschaft Spiez für 1000 Goldgulden und 600 Bärnpfund veräußern.

Johann IV., Ritter von Strättligen, bewohnte von nun an ein Haus in Spiez. Nachdem sein einziger Sohn frühzeitig starb, verkaufte er weitere Besitzungen und schenkte sogar einen Teil davon dem Kloster in Interlaken, in dem seine drei Töchter den Schleier genommen hatten. Im Jahr 1350 ist Johann IV. vermutlich gestorben.

So ist im Laufe der Zeit das einstmals mächtige Geschlecht, das Besitzungen hatte in Gurzelen, Blumenstein, Wattenwil, Thierachern, Thun, Scherzligen, Einigen, Allmendingen, Schoren, Spiez, Zweisimmen, Blankenburg, Boltigen, Wimmis, Diemtigen, Leißigen, Faulensee und Reichenbach, dem die Schadau in Thun, eine Besitzung in Bern, Rebland bei Neuenstadt, die Minderalp bei Diemtigen und die Herrschaften Mannenberg und Laubegg gehört haben, dem Niedergang entgegen gegangen.

Die Sage berichtet, daß Herren von Strättligen an der Pest und einige sogar in den Wellen des Thunersees umgekommen seien. Ueber den Niedergang der Strättliger meldet die Sage ferner, daß sie ihre Burg verlassen und mit den Kyburgern gegen Bern in den Krieg und nachher außer Landes gezogen seien; ihre Frauen dagegen hätten sich in Klöster begeben.

An die Herren von Strättligen erinnert uns heute noch ein Glasgemälde in der Kirche zu Blumenstein, auf dem zwei Strättliger Schilde sind. Das Gemälde stammt aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts; es ist nicht ausgeschlossen, daß es von den Strättligern gestiftet worden ist. Ferner befindet sich im Kloster zu Wettingen, dem die Strättliger ebenfalls Vergabungen zukommen ließen, ein Grabstein, unter dem die sterbliche Hülle von Heinrich II. (und event. auch von Rudolf I.) liegt.

Nachdem die Berner die Burg gebrochen und viel Raub heimgeführt hatten, kam Strättligen 1378 von den Grafen von Kyburg an Oesterreich. Durch unglückliche Kriege ging ihnen aber das Recht darauf verloren.

Wir vernehmen dann, daß die Herren von Burgistein in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Herrschaft Strättligen als Lehen erwarben. Später kaufte es Bartlome May und im Jahre 1590 ging es käuflich an Bern über. Nachdem Bern ringsum alles Gebiet erworben hatte, verlor die Burg von Strättligen sowohl ihren politischen wie ihren militärischen Wert. Die Obrigkeit, so wird gemeldet, verwendete dann den Turm im Jahre 1699 als Pulverdepot.

Einsam und verlassen steht heute der Turm mitten im Walde und erinnert uns an alte Zeiten, an Glanz und Reichtum, an Niedergang und Vergänglichkeit, aber auch an Tapferkeit, Mut, Wehrhaftigkeit und Ritterlichkeit. Hfm.

Burgschießen Burgistein.

(Korr.) Das 6. Burgschießen von Strättligen, das vergangenen Sonntag bei sehr günstiger Witterung stattfand, nahm in allen Teilen einen flotten und reibungslosen Verlauf. Noch nie haben sich auf dem in herrlichster Waldgegend gelegenen Schießplatz so viele Schützen eingefunden, um sich hier in edlem Wettkampfe zu messen. Fünf Gründer-, 4 Stamm- und 1 Gastsektion stellten zusammen 373 Schützen. Geschossen wurden 12 Schüsse auf Scheibe B (eingeteilt in 10 Kreise). Grundlage für die Sektionsrangierung bildeten die Gruppenresultate (Gruppe zu 10 Mann). Geschossen wurden geradezu hervorragende Resultate. Letztes Jahr erreichte die erste Gruppe 1055 Punkte; dieses Spitzenresultat ist am diesjährigen 6. Burgschießen von 4 Gruppen überschossen worden. Während das höchste Einzelresultat bis jetzt 115 Punkte betrug, konnte dasselbe am letzten Burgschießen vom vergangenen Sonntag auf 116 Pkte. erhöht werden. Diese vorzügliche Leistung vollbrachte Schütz Fritz, Mitglied der Militärschützen Steffisburg. In 12 Schüssen schoß er 8 Zehner und 4 Neuner. Glänzend in Form waren die Feldschützen Uetendorf, die diesmal nicht nur neue Gruppenrekorde aufstellten, sondern zugleich auch die beiden ersten Ränge eroberten. Anläßlich der Gabenverteilung hielt Präsident Furer Johann (Steffisburg) eine kurze Ansprache, in der er das freiwillige Schießwesen als Grundlage unserer Landesverteidigung in trefflichen Worten hervorhob. Er begrüßte die vielen Schützen und Gäste und verdankte der Musikgesellschaft Amsoldingen ihre flotten Vorträge, die dazu beitrugen, das diesjährige Burgschießen zu verschönern. Verbandssekretär Zaugg (Thun) gab nachher die Ränge bekannt. Von 98 Punkten an gelangte die Anerkennungskarte zur Verabfolgung. Insgesamt kamen von 373 Schützen 175 in den Besitz der Ehrenmeldung. Auch das mag ein weiterer Beweis für die glänzenden Resultate sein.

Sektionen: Gastsektion: Schützengesellschaft Oberhofen 1033 P. Stamm- und Gründersektionen: 1. Uetendorf-Feld, Gruppe I, 1062 P. (Gewinnerin des Wanderfähnchens); 2. Uetendorf-Feld, Gruppe II, 1061 P.; 3. Höfen-Feld, Gruppe 1, 1059 P.; 4. Gwatt-Feld, Gruppe 1, 1058 P.; 5. Schützengesellsch. Strättligen, Gruppe 1, 1054 P.; 6. Steffisburg-Militär, Gruppe 1, 1036 P.; 7. Allmendingen-Feld, Gruppe „Edelweiß", 1028 P.; 8. Schützengesellsch. Strättligen, Gruppe 3, 1016 P.; 9. Feldschützen Lauenen-Thun, Gruppe „Rabenfluh", 1010 P.; 10. Feldschützen Lauenen-Thun, Gruppe „Kratzbach", 1007 P.; 11. Amsoldingen-Feld, Gruppe 1, 1005 P.; 12. Schützengesellsch. Strättligen, Gruppe 2, 1004 P.; 13. Gwatt-Feld, Gruppe 2, 996 P.; 14. Uetendorf-Militär, Gruppe 1, 983 P.; 15. Allmendingen-Feld, Gruppe „Niesen", 979 P.; 16. Amsoldingen-Feld, Gruppe 2, 967 P.; 17. Steffisburg-Militär, Gruppe 2, 966 P.; 18. Uetendorf-Feld, Gruppe 3, 957 P.; 19. Amsoldingen-Feld, Gruppe 3, 929 P.; 20. Höfen-Feld, Gruppe 2, 927 P.; 21. Gwatt-Feld, Gruppe 3, 918 P.; 22. Feldschützen Lauenen-Thun, Gr. „Vreneligärtli"", 914 P.; 23. Schützengesellschaft Strättligen, Gruppe 4, 913 P.; 24. Steffisburg-Militär, Gruppe 3, 910 P.; 25. Allmendingen-Feld, Gruppe „Stockhorn", 893 P.; 26a. Gwatt-Feld, Gruppe 4, 887 P.; 26b. Uetendorf-Militär, Gruppe 2, 887 P.; 27a. Allmendingen-Feld, Gruppe „Schweizergarde", 885 P.; 27b. Steffisburg-Militär, Gruppe 4, 885 P.; 28. Gwatt-Feld, Gruppe 5, 844 P.; 29. Gwatt-Feld, Gruppe „Junioren", 842 P.; 30. Feldschützen Lauenen-Thun, Gr. „Brändlisberg", 813 P.

(PS. Gewinnerin des Wanderbechers ist die Sektion im 4. Rang: Gwatt-Feld.)

Die besten Einzelresultate: 116 P.: Schütz Fritz, Steffisburg-Militär (Gewinner des Spezialbechers). 113 P.: Krebs Ernst, Uetendorf-Feld; Voß Fritz, Uetendorf-Feld; Kormann Fritz, Allmendingen-Feld. 112 P.: Frutiger Gottlieb, Oberhofen; Hirschi Ernst, Amsoldingen. 111 P.: Wittenbach Alfred, Oberhofen; Schwendimann Christian, Höfen; Bühler Fritz, Gwatt-Feld; Dubach Ernst, Allmendingen-Feld; Gerber Ernst, Allmendingen-Feld; Baur Hans, Höfen-Feld. 110 P.: Lanz Otto, Uetendorf-Feld; Bienz Hans, Gwatt-Feld; Schneider Emil, Steffisburg-Militär. 109 P.: Ritschard Hans, sen., Uetendorf-Feld; Wermuth Ernst, jun., Uetendorf-Feld; Wenger Franz, Höfen-Feld; Burger Fritz, Gwatt-Feld; Peter Rudolf, Gwatt-Feld; Zeller Rudolf, Steffisburg-Militär; Zaugg Willi, Lauenen-Thun; Bachmann Heinrich, Lauenen-Thun; Beer Alfred, Lauenen-Thun; Fischer Arnold, Lauenen-Thun; Gilgen Arnold, Schützengesellsch. Strättligen. 108 P.: Jaggi Ernst, Uetendorf-Feld; Brönnimann Hans, Uetendorf-Feld; Portner Fritz, Uetendorf-Feld; Kloßner Fritz, Höfen-Feld; Jordi Gottfried, Schützengesellsch. Strättligen; Wyß Arnold, Allmendingen-Feld; Hirt Rudolf, Schützengesellschaft

OT 30 8 1937

Strättligen; Kunz Johann, Schützengesellschaft Strättligen; Rieben Fritz, Gwatt-Feld; Streit Hans, Amsoldingen-Feld. 107: Lanz Hermann, Uetendorf-Feld; Affolter Werner, Uetendorf-Feld; Studer Isidor, Uetendorf-Feld; Jordi Ernst, Uetendorf-Feld; Schneider Karl, Gwatt-Feld; Röthlisberger Robert, Schützengesellsch. Strättligen; Stettler Hans, Schützengesellsch. Strättligen; Franchiger Jakob, Steffisburg-Militär; Neukomm Hans, Lauenen-Thun; Meyer Hans, Amsoldingen-Feld; Messerli Alfred, Amsoldingen-Feld; Wuillemin Franz, Allmendingen-Feld. 106 P.: Christinat Alfred, Uetendorf-Feld; Bickel Albert, Höfen-Feld; Furer Hans, Gwatt-Feld; Jost Hermann, Schützengesellschaft Strättligen; Trachsel Gottl., Schützengesellsch. Strättligen; Rieder Hans, Lauenen-Thun. 105 P.: Ritschard Arnold, Oberhofen; Fruttiger Alfred, Oberhofen; Aeberli Fritz, Höfen-Feld; Kunz Max, Schützengesellschaft Strättligen; Stucki Arnold, Steffisburg-Militär; Graf Fritz, Lauenen-Thun; Campiotti Friedrich, Lauenen-Thun; Meyer Ernst, Schützengesellschaft Strättligen; Lüthi Hans, Uetendorf-Militär; Haag Arnold, Amsoldingen-Feld; Weniger Werner, Amsoldingen-Feld; Jampen Armin, Uetendorf-Feld; Rieder Gottfr., Lauenen-Thun; Jenny Rudolf, Gwatt-Feld. 104 P.: Baumann Gottfr., Oberhofen; Gerber Rudolf, Uetendorf-Feld; Zutter Fritz, Uetendorf-Feld; Stämpfli Hans, Höfen-Feld; Wenger Emil, Gwatt-Feld; Heniger Franz, Schützengesellsch. Strättligen; Stucki Alfr., Schützengesellsch. Strättligen; Speck Alfr., Steffisburg-Militär; Feller Walter, Allmendingen-Feld; Röthlisberger Werner, Schützengesellsch. Strättligen; Lüthi Hans, Schützengesellsch. Strättligen; Gyori Johann, Lauenen-Thun; Stettler Fritz, Lauenen-Thun; Graf Hans, Lauenen-Thun; Indermühle Eduard, Amsoldingen-Feld; Baumann Ernst, Schützengesellsch. Strättligen; Scheidegger Wilhelm, Gwatt-Feld; Hänni Karl, Uetendorf-Militär; Marti Fr., Allmendingen-Feld; Neuenschwander Gottfried, Allmendingen-Feld; Gilgen Franz, Steffisburg-Militär; Blaser Fritz, Steffisburg-Militär; Gerisch Erwin, Allmendingen-Feld

(Nachtrag: 112 P. ebenfalls: Sooder Alfred, Schützengesellschaft Strättligen.)

Immer der beste Schütze pro zwei Gruppen jeder Gesellschaft kam in den Besitz eines schmucken Gruppenbechers. Wer ferner am diesjährigen Gutschießen die 6. Ehrenmeldung erobert hat, kam demnächst die Strättligenmedaille erhalten. Seitens der Feldschützen Uetendorf nahm Lehrer Neumann das Wanderfähnchen entgegen.

Das Freiluft-Boxmeeting,

das der Boxklub Thun unter dem Protektorat des Schweizerischen Boxverbandes mit Hilfe eines Organisationskomitees durchführte, wurde am Samstagabend auf dem Sportplatz Grabengut abgehalten und erfreute sich im Hinblick auf die wenig sichere Witterung eines ausgezeichneten Besuches. Bei schönem Wetter wäre aber der Besuch sicher noch viel größer gewesen. In der Umzäunung um den Ring zählte man auf Sitz- und Stehplätzen rund 700 Zuschauer, die sich aus allen Bevölkerungskreisen rekrutierten, ein Beweis, daß man dem Boxen auch in Thun und Umgebung viel Interesse entgegenbringt. Militär war im Gegensatz zu Bern am letzten Mittwoch keines anwesend. Organisationspräsident Stuckl führte das Amt des Sprechers; Gong und Zeitmesser bedienten die Herren Kropf und Sommer; Ringrichter war der mit Thun befreundete Herr Schenk aus Bern, und als Arzt amtete Dr. medic. Fräfel. Jodelklub „Edelweiß" und Alphornbläser Valentini eröffneten den Anlaß und füllten Pausen aus.

Das Box-Programm begann mit einem Schaubogen des Boxklubs Thun, in dem Richener Job. gegen E. Schneider, Luginbühl H. gegen Streun und W. Nyffenegger gegen Gysin Walter bereits schöne Leistungen zeigten und großes Interesse fanden. Den Kämpfern wurde ein Diplom verabfolgt. Immer Technik und Geschicklichkeit steigernd, folgten Klub- und Städtekämpfe. Im Klubkampf (Leichtgewicht) siegte Minnig Walter gegen Gysin Kurt nach Punkten, während der Kampf zwischen Luginbühl und Streun unentschieden blieb.

Städtekampf Solothurn—Thun (Reiche). In der Kat. Leichtgewicht siegte Herlach Augott gegen Spatzetti (Soloth.) durch Abbruch der 3. Runde; im Mittelgewicht blieb der Kampf Brügger—Frutig unentschieden; im Weltergewicht siegte Schmid H. (Soloth.) gegen Schneider; im Federgewicht schlug Regionalmeister Meier W. von Rohr (Soloth.) nach Punkten und im Leichtgewicht siegte Grieb U (Soloth.) gegen Dasliger I, Regionalmeister, nach Punkten.

Die Kämpfe wurden erschwert durch gelegentliche leichte Regenschauer, die den Ringboden glitschig machten. Leider setzte kaum stärkerer Regen ein, als der

Professionalkampf Frankreich—Schweiz

begann. Der Negerboxer Remy aus Paris, der sich sehr sympathisch vorstellte, wurde mit großem Applaus begrüßt, und auch unser Thuner Professional Eddy Rubin. Mit kritischen Augen wurden die beiden Kämpen vom Publikum nach Körper und Kraft gemessen, Mutmaßungen auf den Kampfausgang gemacht und sogar Wetten abgeschlossen. Remy mit 68,9 Kg. und Rubin mit 73 Kg. rangieren im Mittelgewicht. Beide gleich groß, ist Remy schlank, fast zierlich, und Rubin etwas breiter, körperlich eine typische Berner Struktur. Elegant und geschmeidig zeigte Remy eine sozusagen feine Boxtechnik, mit elastischer Ausnützung des Mandfells, und Rubin suchte seine Chancen mit einem abgemessenen, ruhig überlegenden Wesen, das aber in der Schnelligkeit im Angriff und Schlagen seinem Gegner nicht nachstand. Der Boden verursachte einige Stürze und erschwerte den Kampf, und beschleunigte vielleicht auch den Ausgang. Beidseitig wurde viel Temperament gezeigt und schöne Schläge fielen, die blitzschnell sich folgten. Dann, in der 3. Runde, mit einem katzenartigen Sprung nach einem Sturz vom Boden sich erhebend, versetzte Rubin dem Neger einen „linken Kinnhaken", und Remy war knock-out. Unter mächtigem Beifall hatte Rubin den Sieg davongetragen und den Professionalkampf Frankreich—Schweiz gewonnen, wofür er allseitige Gratulationen empfing.

Die Preisverteilung fand im Hotel „Emmental" statt, wo in seiner Ansprache Präsident Stuckl der Bevölkerung den großen Dank aussprach für die große Anteilnahme an diesem Boxmeeting durch den hochertreulich großen Besuch. Er dankte verbindlich auch allen Kämpfern und Mitarbeitern, und begrüßte offiziell den anwesenden Neger. Boxklub-Präsident Kleiner verteilte die Preise. Sehr gefiel Herr Remy in seiner Rede, der eine Revanche wünschte, die ihm von Herrn Rubin gerne versprochen wurde, der bescheiden bemerkte, daß man auch beim Boxkampf Glück haben müsse. Das erste Freiluft-Boxmeeting in Thun war im großen und ganzen ein voller Erfolg. B.

Großer Preis der Schweiz für Automobile.

Infolge eines Versehens in der Rundenzählung muß in den Rängen des IV. Großen Preises der Schweiz für Automobile eine Aenderung angebracht werden. Der Ungar Lajzio Hartmann auf „Maserati" ist nicht Zehnter, sondern Neunter und damit erster Einzelfahrer. Seine Zeit für die gefahrenen 42 Runden beträgt 2:20:31,3. Auf dem 10. Platz steht der Deutsche Paul Pietsch auf „Maserati", welcher 41 Runden gefahren hat und dafür die Zeit von 2:19:53,8 benötigte.

Fußball.

Durch einen Freistoß aus zirka 25 Meter erzielte der Thuner Mittelläufer Bur das erste Tor. Kurz nach der Pause führte eine schöne Kombination durch den linken Flügel zum zweiten Erfolg. Das dritte Tor wiederum war Marke Bur Hans, welcher einen Strafstoß unhaltbar verwandelte. Die zahlreich anwesende Thunerkolonie bejubelte den schönen Sieg und war mit seiner Mannschaft zufrieden.

Nächsten Sonntag spielt Thun I auf dem Grabengut gegen Helvetia I Bern die zweite Cup-Runde. —er.

7. Bernischer kantonaler Jodlertag in Biel.

A. Ein außerordentlich schönes Augustwetter begünstigte die Durchführung des kantonalbernischen Jodlertages in Biel. Schon am Samstag trafen die Gäste aus allen Gauen des Schweizerlandes in der Metropole des Seelandes ein, wo am Abend in der Tonhalle eine frohe Jodlerchilbi das Fest eröffnete. Durch die Tagwache der Alphornbläser eingeleitet, begannen am Sonntag vormittag im „Capitol" die Vorträge des Weltgesangskonzertes, Einzel-, Duett- und Gesamtvorträge, die von einem großen Publikum begeistert aufgenommen wurden. Durchwegs war gegenüber früheren Festen ein großer Fortschritt zu konstatieren, ein Zeichen, daß auch der volkstümliche Gesang stets umsichtiger gepflegt wird. Willkommene Abwechslung brachten die Fahnenschwinger, die mit den besten Schweizernamen vertreten waren. Ein offizielles Mittagessen vereinigte die bernischen und Schweizer Vertreter der Jodlerklubs im „Hotel de la gare", wo Regierungsstatthalter Bertschinger die Gäste namens der bernischen Regierung willkommen hieß. Am Nachmittag durchzog ein farbenreicher Trachtenumzug die reich bevölkerten Straßen und anschließend fanden in der renovierten Altstadt die Gesamtaufführungen der Alphornbläser und Jodler statt, denen die Bevölkerung mit großer Anteilnahme folgte. Viel hat ein Jodler- und Trachtenfest von seltenen Ausmaßen gesehen, ein bodenständiges Volksfest, wie es in diesen politisch erregten Tagen nicht schöner hätte durchgeführt werden können.

*

Die beiden Jodlerklubs von Thun und derjenige von Steffisburg kehrten gestern abend nach ihrem erfolgreichen Auftreten am Jodlertag in freudiger Stimmung nach Hause zurück. Ein ausführlicher Bericht kann umständehalber erst in nächster Nummer erfolgen.

Ausland.

Deutschland. Die Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntag eröffnet.

Italien. Mussolini ist am Samstag vormittag mit einem von ihm selbst gesteuerten dreimotorigen Bombenflugzeug nach Rimini geflogen, um sich nach seinem bei Riccione gelegenen Landsitz zu begeben.

Frankreich. Das große Los der National-Lotterie im Betrage von 3 Millionen französischer Franken war von einem Kaufmann von Bagnol-sur-Cèze gekauft worden. Das Los hatte der Kaufman in Hundertsteln an seine Kunden verteilt, so daß er leer ausgeht.

Amerika. Das Testament von Andrew Mellon ist geöffnet worden. Der Verstorbene hat sein gesamtes Vermögen, mit Ausnahme von 180,000 Dollars, die seinen Angestellten zukommen, einer von ihm gegründeten Bildungsinstitution vermacht. Durch diese Verfügung soll dem Staat die Zahlung der sehr hohen Erbschaftssteuern entgehen. Das Schatzamt studiert indessen den Fall. Die genaue Summe des Nachlasses ist nicht bekannt.

Die Auslandsdeutschen tagen.

Stuttgart, 29. August. Die Kundgebung auf der heute Sonntag begonnenen Tagung der Auslandsorganisation fand am Nachmittag im Oval der hiesigen Adolf-Hitler-Kampfbahn in Gegenwart von 80,000 Personen, zahlreichen deutschen Diplomaten, Vertretern des Auswärtigen Amtes und der Generalität statt. Zunächst hielt

Gauleiter Bohle

eine Rede, in der er erklärte, daß es auch im Ausland nur einige wenige Deutsche gäbe, die keine Nationalsozialisten sein wollen und sich irrtümlich immer noch als Deutsche bezeichnen. Für jene Sorte von sogenannten Deutschen, die nicht milde werden, ihr nationales deutsches Herz zu bekunden und trotzdem bewußt den Gegnern des Reiches helfen, haben wir nur den Ausdruck „Landesverräter". Wir kennen nur den Begriff des totalen Deutschen. Deutsche anderer Art schaden dem Reich und setzen sich selbst in der Achtung des Auslandes herab. — Ferner sagte Bohle: Die Versuche, es so hinzustellen, als ob Nationalsozialisten im Auslande ausschließlich Spione oder politische Agenten wären, findet man aber wohl als letzten Versuch einer Diskriminierung neuerdings sogar in den Zeitungen, die selbst Wert darauf legen, ernst genommen zu werden. Weil es aber doch noch Leute im Auslande gibt, die so etwas glauben, möchte ich hier ausdrücklich versichern, daß wir die weiblichen Hausangestellten nicht zu Spionen ausbilden und keine Nazis im Auslande beauftragt haben, fremde Länder zu erobern. Aber ein Reichsbürger im Auslande ist heute ein Nationalsozialist und keine Redaktion der Welt wird diese Tatsache beseitigen. Für keinen Menschen ist es eine Sensation, wenn ein Engländer im Auslande seinem König und seinem Empire treu ist, sondern man setzt diese Treue voraus. Für den Nationalsozialisten im Auslande gilt genau dasselbe, nämlich daß er seinem Führer und seinem Reich die Treue hält.

Auch Außenminister von Neurath und Minister Heß hielten Reden. Der letztere betonte: Mit reinem Gewissen können wir die Erklärung abgeben: Wir wollen den Nationalsozialismus nicht anderen Völkern als Gift einträufeln. Wir wollen ihn ebenso wenig anderen Völkern aufzwingen. Wir wollen ihn nicht einmal an andere Völker verschenken. Im Gegenteil: Wir sind eifersüchtig darauf bedacht, den Nationalsozialismus für uns zu behalten. Glaubt man denn wirklich, daß wir so dumm sind, unsere so sichtbaren Stützpunkte, Ortsgruppen und Landesgruppen draußen zu einer Spionageorganisation zu benutzen, wenn wir wirklich eine solche Organisation aufziehen wollten? Wollten wir uns wirklich einen geheimen Nachrichtendienst in anderen Ländern schaffen, dann würden wir klugerweise uns den so ausgezeichnet arbeitenden weltumspannenden Geheimdienst eines Landes zum Beispiel nehmen, in dem unsere Auslandsorganisation besonders oft dunkler Absichten verdächtigt wird.

Nach Beendigung seiner Rede nahm Reichsminister Heß die feierliche Weihe von 78 Fahnen der Ortsgruppen und Landesgruppen der Auslandsorganisation vor und rief den Auslandsdeutschen in einem Schlußwort zu: „Geht hinaus und berichtet: Deutschland wird leben, weil Adolf Hitler lebt und weil ein Gott im Himmel lebt, der mit Deutschland ist."

Die Fischer von Hela werden ausgewiesen.

Danzig, 28. Aug. Die polnische Regierung läßt gegenwärtig auf der Halbinsel Hela den Fischerort Hela räumen, um dort Befestigungen anzulegen, die zum Verteidigungsbezirk Gdingen gehören sollen. 14 alteingesessenen reichsdeutschen Fischerfamilien ist der Ausweisungsbefehl zugesandt worden. Am Samstag vormittag haben diese Fischer ihre alte Heimat verlassen. Ein Teil der Männer hat sich mit Kuttern und Fischfanggerät über See nach der deutschen Ostseeküste begeben, wo sie in Zukunft ihrem Gewerbe nachgehen werden. Der Rest der Fischer und etwa 50 Frauen und Kinder haben mit Hab und Gut Hela verlassen. Ueber Zoppot geht die Reise nach Swinemünde, von wo die Fischer sich in die ihnen zugewiesenen neuen Heimatorte an der deutschen Ostseeküste begeben werden.

Ein Menschenschlächter vor dem Tribunal.

Anfangs September soll vor dem Obersten Tribunal der Sowjetunion ein Prozeß gegen eine Anzahl ausländische Kommunisten beginnen, darunter, neben zwei bekannten früheren deutschen kommunistischen Reichstagsabgeordneten, die sich ins gelobte Land ihrer Sehnsucht geflüchtet hatten, auch der berüchtigte Bela Kun. Der alte, seit über 30 Jahren in der revolutionären Bewegung tätige Kommunist gründete 1918 nach der Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft die kommunistische Partei Ungarns und bildete dort im März des folgenden Jahres die blutige Räteregierung. Der Blutrausch war von kurzer Dauer, aber seither war Bela Kun als der ungarische Menschenschlächter gezeichnet. Im August 1919 nach dem Sturz seines Regimes in Oesterreich verhaftet, wurde er auf Verlangen der Sowjetunion befreit und ging nach Rußland, wo er seither in der kommunistischen Internationale als berüchtigter Aufwiegler — er soll auch in Spanien zu tun gehabt haben — eine Rolle spielte. Als Chef des Geheimdienstes erfährt er jetzt von den Geheimnissen der Stalinschen Mordpolitik, mit der alle Widersacher als Trotzkisten und Spione kurzerhand beseitigt werden. In der ganzen Welt wird sich kein Mensch des üblen Bela Kun erbarmen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein zweienhalbjähriges Kind in Lausanne verbrühte sich mit einem Becken heißen Wassers. Es ist den erlittenen Verletzungen im Spital erlegen.

— In eine Wasserleitung gefallen. Ein 56jähriger Mann aus Savièse namens Germain Reynard stürzte am Hang in eine der bekannten Walliser Wasserführungen und ertrank.

— Ein Auto mit einem französischen Ehepaar fuhr am Sonntag morgen auf der Straße von Chavannes nach Genf gegen einen Telegraphenmast, überschlug sich und landete in einem Acker. Die Frau war auf der Stelle tot; ihre Leiche wurde nach Nyon gebracht. Der Ehemann erlitt schwere Verletzungen und befindet sich in ernstem Zustand in einer Klinik von Nyon.

— Ein Fischer in Venedig, der zum Fischen widerrechtlich nach eigener Erfindung Elektrizität benutzte, geriet dabei mit Starkstrom in Kontakt und wurde getötet. Ein Freund, der ihm zu Hilfe kommen wollte, erlitt das gleiche Schicksal, sobald das Wasser ihn berührte.

— Der Landjäger von Savognin bei Tiefenkastel wurde auf einen verdächtigen Burschen aufmerksam gemacht, der sich bei Roffna herumtrieb. Als er den Unbekannten stellen wollte ergriff dieser die Flucht und hielt auch nicht an bei der Abgabe von Schreckschüssen. Darauf schoß der Landjäger auf den Fliehenden und traf ihn in die Hüftgegend, so daß er ziemlich schwer verletzt zusammenbrach.

— In der Strafanstalt Ariane bei Montpellier entstand ein Aufruhr. Zehn Sträflingen gelang es zu entfliehen, nachdem sie den Wärter niedergeschlagen hatten. Sechs der Entflohenen konnten am Samstag wieder eingefangen werden. Der Aufruhr brach am Samstag jedoch erneut aus. Die Sträflinge verwüsteten die Schlafsäle, zerbrachen die Türen und versuchten im Packraum Feuer zu legen. Das Wärterpersonal wurde von der Polizei und der Bevölkerung unterstützt. Es entstand ein allgemeiner Kampf, in dessen Verlauf zahlreiche Aufrührer verletzt wurden. Zehn der Aufrührer konnten entfliehen, sind aber am Sonntag abend wieder gestellt worden. 3 weitere konnten nicht gefaßt werden. Die Anstalt wird von Gendarmen bewacht, um neue Zwischenfälle zu verhindern.

Aus dem Gerichtssaal.

Albert Gsell zu 10 Jahren verurteilt.

Zürich, 28. Aug. Das Obergericht hat den des Todtschlagversuchs am Polizeisoldaten Treichler und der Widersetzung sowie der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagten Albert Gsell gemäß Antrag der Staatsanwaltschaft zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Akten werden der Justizdirektion überwiesen zur Prüfung der dauernden Versorgung.

Der 25jährige Hilfsarbeiter und frühere Fremdenlegionär Albert Gsell hatte am 12. Januar im Anschluß an eine Bezirksgerichtsverhandlung, in welcher er auf Klage seiner früheren Braut wegen Drohung von Verbrechen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, gebeten, man möge ihn vor der Inhaftsetzung nach seiner Wohnung in Höngg begleiten. Als Vorwand gab Gsell an, daß er vorher noch die Kleider wechseln und einige Verfügungen treffen wolle. In Wirklichkeit beabsichtigte er zu flüchten, da das Bezirksgericht Ueberweisung der Akten an die Justizdirektion zur Prüfung der Frage der dauernden Versorgung angeordnet hatte. In der Wohnung schlug Gsell den Polizisten mit einer Axt nieder, wobei er ihm zuerst mit dem scharfen Ende den Schädel spaltete und dem am Boden liegenden Opfer noch eine Anzahl Schläge mit dem stumpfen Teil versetzte. Nachher begab er sich mit dem gleichen Beil in die im gleichen Hause befindliche Wohnung seiner früheren Braut und verletzte sie durch zwei Hiebe an den Kopf. Dem bewußtlos am Boden liegenden Polizisten raubte er das Vortemonnaie mit 9 Fr. Inhalt und ließ sich in Frankreich für die Fremdenlegion anwerben, wo er früher schon einmal gedient hatte. Er wurde aber auf Verlangen der schweizerischen Behörden ausgeliefert. — In der Gerichtsverhandlung sprach der Staatsanwalt von einem brutalen Abschlachten eines Mannes, der nur wie durch ein Wunder dem Tode entrann, heute aber lustseitig gelähmt und eine menschliche Ruine sei. Der Verteidiger schilderte namentlich die traurige Jugend und die schlechte Erziehung des Angeklagten. Der gemeingefährliche Gsell dürfte nach Verbüßung seiner zehnjährigen Zuchthausstrafe auf Lebenszeit versorgt werden.

Das lustige Empfangsfräulein.

Zürich, 29. Aug. Wegen Betruges in der Höhe von 23,500 Fr. hat das Zürcher Obergericht die 26jährige Empfangsdame und Buchhalterin eines Zahnarztes in Zürich zu einem Jahr und

OT 03091937

456a - 9/2

Jedem Herrn seinen HUG-Rahmenschuh!

Es gibt nichts Leichteres und Angenehmeres für den Fuss, als den rahmengenähten Herrenschuh. HUG hat den echt rahmengenähten Herrenschuh jeder Börse zugänglich gemacht. Nicht nur ein billiger Schlager, sondern eine ganze Serie von eleganten Modellen und verschiedenen Formen zum Einheitspreis von Fr. 14.80!

„Für den niedrigsten Preis den besten Schuh zu geben, der gegeben werden kann" — dieser HUG-Grundsatz gilt auch für den HUG-Rahmenschuh. Vergleichen Sie ihn mit andern Schuhen:

Der HUG-Rahmenschuh ist vorteilhafter!

ECHT RAHMEN HUG TREPOINTE VERITABLE

Alle diese und eine Anzahl weiterer Modelle dazu eine Auswahl von Formen für schmale und breite Füsse: rund, spitz, halbspitz und carré

14.80

Boxcalf schwarz . 14.80
Boxcalf braun . . 15.80

14.80
Bequemer Molière

14.80
Schlanker Richelieu

14.80
Bequemer Richelieu

14.80
Modeform-Carré

HUG

2 Franken für 4 HUG-Kassazettel

Schuh-HUG THUN, Bälliz 32

Bohrmann / Bosshard

Todes-Anzeige.

Tief schmerzlich bewegt, teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel und Verwandter

Herr Alfred Spring

heute vormittag, nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 72 Jahren, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Lausanne und Bern, den 2. September 1937.

Anna und Victor Merz-Spring
Helen und Caesar Henzi-Merz u. Kinder
und Anverwandte. (915

Aufbahrung Monbijoustraße 123 in Bern.

Die Leichenfeier findet statt im Krematorium in Bern: Samstag den 4. September 1937 um 16.30 Uhr.

Danksagung

(Statt Karten.)

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim unerwartet raschen Hinschied unseres lieben Gatten und Vaters (7893

Hans Herlig

für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Leuenberger, danken wir von Herzen.

Neufeld, den 2. Sept. 1937.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu vermieten per 1. Nov. 1937 (7816

3-Zimmerlogis

III. Stock, Bad, Licht, Wasser, Heizung i. Zins inbegriffen. / Zu meld. Herm. Lüthi, „Sternen", Thun.

Hüte Mützen

Hemden Krawatten Socken

für jed. Geschmack für jeden Zweck zu jedem Preis

Besichtigen Sie uns. Schaufenster!

Sperisen
vorm. Herren-Mode ADLER
THUN - Freienhof

Zu vermieten

Nähe Bahnhof, schöne, grosse 7866

4-5-Zimmerwohnung

Bad, Etagenheizung per 1. November 1937. Offerten unter Chiffre 7866 an Publicitas Thun

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 5. Sept. 1937.

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Schärer. Text: Psalm 40. 7—11, 17. Lieder: Nr. 5, Str. 1—4, 7, 8; Nr. 9, Str. 1, 7, 8. / 10¼ Uhr Kinderlehre, Mädchen. / 11¼ Uhr Taufen: Hr. Pfr. Graf.

Goldiwil (Schulhaus Melli): 10 Uhr Predigt, Hr. Pfr. Ris. Lied Nr. 183.

Scherzligen: 20 Uhr Abend-Gottesdienst (Hiob 5. 17—26).

Lerchenfeld (Saal zur Waldeck): Mittwoch den 8. Sept., 20 Uhr Bibelstunde, Hr. Pfr. Graf (Römer 12. 4—16).

Unterweisungshaus: Donnerstag, 9. Sept., 20 Uhr Vereinigung ehemal. Konfirmandinnen. „Von dem Leben englischer Kirchen."

Strättligen: 9.15 Uhr Predigt über 1. Mose 17, 1—8, Hr. Pfr. Leuenberger. Lieder: Nr. 6, 1, 2, 3, 4 / Nr. 2. 1—3. / Nachmittags 13.15 Uhr Ausflug der Sonntagsschulkinder und ihrer Angehörigen in die Heimstätte Gwatt.

Bibelstunde: Mittwoch den 8. Sept. in Schoren, punkt 8 Uhr. Text: Offenbarung 1, 4—8.

Culte protestant français: Eglise de Scherzligen 9½ heures Mr. le pasteur Voumard à Courtelary

Christkatholische Landeskirche: Um 9.30 Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Hochamt mit Predigt von Hrn. Pfr. H. Ruoß.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Riesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vorm. 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr Thema: Der Mensch. / Jeden Mittwochabend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 5. Sept. 1937.

9.15 Uhr Predigt, Hr. Pfr. Keller. / Mittwochs keine Abendandacht.

Gesucht
helle geräumige
Werkstätte
Bevorzugt: Stadtzentrum
Kein Aussenquartier
Offerten an Postfach No. 36892 Thun.

Zu verkaufen
Registrierkasse
„Soletta", wie neu, billig. / Offert. unt. Chiff. 7891 an Publicitas Thun.

Sportplatz Grabengut
Sonntag, 5. Sept., nachmittags 15.15 Uhr
Schweizer-Cup-Spiel
Helvetia I - Bern
Thun I
Vorspiel:
Lerchenfeld II - Thun II

Sofort zu verkaufen oder zu vermieten
besseres, komfortables
1-Familienhaus
mit Garage in Hilterfingen. Könnte ev. als
2- u. 3-Zimmer-Wohnung
benützt werden.
Offerten unter Chiff. H. 7748 an die Publicitas Thun.

Zu vermieten
im Bälliz!
3-Zimmerlogis
mit Küche und Zentralheizg., weg. Todesfall sofort bezugsbereit, spätestens 1. Nov. dies.
Offerten unter Chiffre 7826 an Publicitas AG., Thun.

Zu vermieten
f. sofort od. 1. Nov. schöne, sonnige (7812
3-Zimmerwohnung
mod. Komfort, Oelheizg. Riesenstr. 6, I. Stock. Anm. 12—16 u. ab 19 U.

Schuldbrief
von Fr. 7000.— auf 2-Familienhaus wird bei Privat zu placieren gesucht. Zins 4½%. Pünktlicher Zinser mit Pensionsberechtigung. / Offerten unt. Chiffre 7869 an Publicitas Thun.

THUN Telefon 23.03
Lassen Sie durch Verchromen bei uns
Ihre alten Messer, Bajonettgriffe, Säbel, Gebisse, Steigbügel
garantiert rostfrei machen 7697
Aller Aerger u. Mühe durch langes Putzen, bleiben Ihnen erspart
Schoder Söhne, Thun
Obere Hauptgasse 64
Auf Verlangen werden die Sachen abgeholt.

Zu vermieten
auf 1. Nov. in sonniger Lage mit schönst. Fernsicht, äußerst komfort., geräumige (914
4-Zimmerwohnung
Auskunft bei
H. Hofer-Stettler, Milchhandlung, Thun, Mittl. Str. 30, Tel. 25.41.

Jüngere Frau gesucht
z. Aushilfe in der Küche für einige Stunden des Tages. (916) Café Frey.

Dahlien-Ausstellung
im Waldhaus-Lützelflüh, 4.—7. Sept.
Gute Verpflegung aus Küche u. Keller
20955 *Gebr. Bärtschi.*

Gesellschaftsfahrt mit Schwendi-Auto
8. und 9. September
Grimsel - Furka - Gotthard - Locarno - Lukmanier - Oberalp - Schöllenen - Vierwaldstättersee - Entlebuch. 7882
Fahrpreis Fr. 26.50.
Anmeldungen nimmt entgegen Frau Leibundgut, Seefeld, Thun.

Das Haus für moderne Vorhänge! 73
London-Haus, Thun

Mangels passender Gelegenheit wünscht seriöse, tüchtige Tochter, gute Erscheinung, in durchaus geordneten Verhältnissen lebend,
aufrichtige Freundschaft
mit ebenfalls geachtetem, tüchtigem Herrn in sicherer Stellung im Alter von 35—40 Jahren. Nur reelle Briefe und beidseitige Verpflichtung unbedingter Diskretion, event. mit Bild vertrauensvoll zu senden unter P. 4405 Y. an Postfach 706, Bern.

Bei Todesfällen
bestellen Sie Leidzirkulare in der
Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer
vormals Carl Muntwyler

Zu vermieten
a. Jägerweg eine schöne, sonnige Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda. Jährlicher Mietzins Fr. 1000.—. Beziehbar auf 1. Nov. nächsthin. 122
Weit. Ausk. ert. das Notariatsbüro Gerber, Unterbälliz, Thun. Telephon 23.57.

Bern Elfenau
Ausstellung
Der Garten - Dein Glück
20. Aug. bis 6. Sept.
Gartenschmuck, Blumen, Pflanzen, Schulgarten.
Endstation St.-Omnibus E
Eintr. 50 Rp. Kinder 30 Rp.

Zu vermieten
im Glockental schöne
3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden, Bad, Boiler, Etagenhzg., und Anteil Garten. / Offert. unter Chiffre 6984 an Publicitas Thun.

OF 0409 1937

scher, Alt-Armeninspektor in Bern; Paul Rifenegger, Vorsteher der Anstalt Sunneschyn in Steffisburg; Frau Blanche Erna Feignoux in Pruntrut, und Rosa Reuenschwander, Berufsberaterin in Bern, sowie neu Eduard Baumgartner, Schulinspektor in Biel; letzterer an Stelle von Alt-Schulinspektor Theodore Moeckli in Neuenstadt, dessen Rücktrittsgesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt wird.

Ständerat Weber antwortet.

Vom Führer der Jungbauern, Nationalrat Dr. Müller in Großhöchstetten, war Ständerat Weber in Grafwil beschuldigt worden, an die Jungbauern von Wynigen einen anonymen Brief geschrieben zu haben. Ständerat Weber bestreitet in einer Erklärung diesen Vorwurf. Er schreibt u. a.: Bereits am 28. Juli 1937 habe ich auf briefliche Anfrage hin Dr. Müller schriftlich mitgeteilt, daß ich mit dem in Frage stehenden anonymen Briefe nichts zu tun habe und derartige Unterschiebungen zurückweise. Dieser meiner Erklärung habe ich nichts beizufügen und nichts wegzunehmen. Die reichlich naive und unverstorene Zumutung, eine von Dr. Müller zu durchführenden Zweck bestellte private Schriftexpertise als Gegenbeweis anzuerkennen, lehne ich ab. Ich bestreite die Richtigkeit der Expertise, sie berührt mich nicht.

Getreu seiner sattsam bekannten Gewohnheit, den politischen Kampf in erster Linie mit den verwerflichen Mittel leichtfertiger Verdächtigungen und persönlicher Verunglimpfungen zu führen, stellt Dr. Müller in seinem „Offenen Briefe" im weiteren die Behauptung auf, daß noch andere die Oeffentlichkeit interessierende Dinge um meine Person der öffentlichen Aklärung harren". Ich weise diese Methode perfider, rechtlich leider nicht faßbarer Unterschiebungen mit aller Schärfe zurück und fordere Dr. Hans Müller hiermit in aller Form auf, die von ihm erwähnten „anderen, die Oeffentlichkeit interessierenden Dinge" um meine Person der Oeffentlichkeit bekannt zu geben."

Der Lehrerüberfluß im Kanton Bern.

Man schreibt uns aus dem Amtsbezirk Thun: In Nr. 202 des „Oberl. Tagblattes" ist unter obiger Ueberschrift ein Artikel erschienen, worin der Einsender, vermutlich ein Lehrer, auf die bedauerliche Tatsache hinweist, daß es im Kanton Bern über 500 stellenlose Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen gebe. Da die bisher unternommenen Schritte zur Abhilfe (Arbeitslager usw.) bei weitem nicht genügen und die jungen Lehrer und Lehrerinnen unter der langen Arbeitslosigkeit seelisch leiden und verbittert werden, ruft der Einsender die Oeffentlichkeit zur Abhilfe an. Als Ursachen, die diesen Lehrerüberfluß herbeigeführt haben, nennt der Einsender Rückgang der Kindergarten, zahlreich erfolgte Neuausbildung und verhältnismäßig geringe Pensionierung von alten Lehrkräften.

Gerade der letztgenannte Umstand, die wenig zahlreiche Pensionierung alter Lehrkräfte und dazu das gerade in Lehrerkreisen so verbreitete Doppelverdienertum (der Mann Lehrer und seine Frau Lehrerin) müssen als Hauptursache zu dem gegenwärtigen mißlichen Zustand angesprochen werden. Im ganzen Kanton sind so viele alte und in günstigen oder sehr günstigen finanziellen Verhältnissen stehende Lehrer (und auch Lehrerinnen), denen die Not der vielen jungen, sich nach Anstellung sehnenden Lehrer und Lehrerinnen nicht oder doch zu wenig zu Herzen gehen, um sich pensionieren zu lassen und damit einem oder einer der vielen Stellenlosen Platz zu machen.

Da sind auch diese Lehrer-Ehepaare, die fein in der Wolle sitzen, die beidseitigen Besoldungen einstreichen und kein Herz für ihre stellenlosen jungen Berufskollegen und -kolleginnen zu haben scheinen, sondern sich immer wieder von der Gemeinde neu wählen lassen. Mit Recht wird dieses Doppelverdienertum im Hinblick auf die vielen stellenlosen, oft in bedrängten Verhältnissen stehenden jungen Leute allgemein verurteilt.

Es entspringt nur einem einfachen Rechtsempfinden, wenn allgemein gefordert wird, daß bei Lehrer-Ehepaaren die Frau als Lehrerin zurücktreten sollte, da sie doch noch ihre Hausfrauenpflichten zu erfüllen habe. Im Hinblick auf die sehr gute Pensionierung würde dies so wie auch der frühere Rücktritt von ältern Lehrkräften keine Härte bedeuten.

Man komme nicht mit dem Einwand, daß in andern Berufsarten auch viel ältere und alte Leute anzutreffen seien. Das trifft zu; aber wie verhältnismäßig wenigen davon winkt ein solcher Pensionsgenuß, wie ihn die Lehrer haben? Wieviele müssen sich bis an ihr Ende mühen?

Im Interesse der bedenklich vielen stellenlosen Lehrer und Lehrerinnen wäre es sehr zu begrüßen, wenn hinsichtlich der Pensionierung von ältern Lehrkräften ein bedeutend rascheres Tempo eingeschlagen würde, als es bisher der Fall war. Das würde in absehbarer Zeit zur fühlbaren Besserung der jetzigen Lage führen.

Die mehrfachen Vorteile (Lebensstellung, viele Ferien, Pensionierung usw.), die der einmal im Amt stehende Lehrer genießt, haben naturgemäß einen großen Zudrang zu diesem Beruf bewirkt. Um auf die Dauer darin gesündere Verhältnisse herbeizuführen, müßte der Zudrang zum Lehrerberuf geringer werden.

S.

Oberland.

— **Der oberländische Bezirksturnverband** führt morgen Sonntag eine Verbandsturnfahrt durch. Die Wanderfahrten der Turner sind so alt wie das Turnen selbst. Sie dienen nicht allein der Befriedigung des Wandertriebes der Turner, sondern sie sollen ihnen die Schönheiten des engern Heimatlandes zeigen und in ihnen die Liebe zu Natur und Heimat wecken und fördern.

Die Verbandsturnfahrt der Oberländer Turner trägt diesen Zwecken Rechnung. Sie führt die Sektionen aus dem Unterlande und aus den Tälern des engern Oberlandes den Gestaden des Thunersees entlang ins Justustal. Bei den bekannten Käsespeichern wird um 12 Uhr der Hanf der Turner besammelt und begrüßt. Anschließend erfolgt Selbstverpflegung, Pflege der Kameradschaft und Gemütlichkeit. Ab ca. 15 Uhr beginnt der Heimmarsch. Jede Sektion ist verpflichtet, einen Teil des Weges zu Fuß zurückzulegen. Es ist anzunehmen, daß das schöne Herbstwetter und der Treffpunkt der Turner alle Verbandssektionen „auf die Beine" bringen wird. *-ch-*

— **Das Kirchlein von Merligen** kann nun am letzten Septembersonntag eingeweiht werden. Hell und schmuck grüßt es von seiner Anhöhe herunter über den See hin. Mit besonderem Stolz verweisen die Merliger darauf, daß sozusagen alles Baumaterial aus der engsten Heimat stammt: die Mauersteine sind harter Balmholzstein, das Holz wuchs in Bergwäldern von Sigriswil. Ihren schönsten Schmuck erhält die kleine Kirche ebenfalls von einem Dorfbewohner, indem Kunstmaler Jacobi die Wände mit Fresken und die Fenster mit Glasgemälden zieren wird.

Stadt Thun.

— **Schweizercup-Spiel Helvetia Bern I — Thun I.** (Eingef.) In der Vorrunde des Schweizercup siegte Thun I in Bern gegen Minerva I Bern mit 3:0 Toren. Laut Kritik im „Bund" hat die Thuner Mannschaft als Einheit sehr gut gefallen und tagierte ihr Spiel eine Klasse besser als dasjenige von Minerva. Der Gegner von morgen Sonntag (15.15 Uhr), Helvetia Bern I, eine führende Promotionsmannschaft, wird sicher alles daran setzen, um in der Cup-Konkurrenz bleiben zu können. Die Thuner Mannschaft, welche seit kurzem unter der Leitung des beigezogenen Trainers und Spielers Großhans Georg, früher Cantonal I, steht, ist gut trainiert und bereits gut eingespielt. Die bessere Mannschaft möge siegen. Der Thuner Mannschaft drücken wir den Daumen und hoffen damit auf einen Sieg. Vorgängig begegnen sich im ersten Meisterschaftsspiel Lerchenfeld II und Thun II.

— **Ruderregatta.** (Eingef.) Wie bereits gemeldet, findet morgen Sonntag nachmittag vor der Bächimatt-Promenade die alljährlich vom Seeclub Thun veranstaltete Herbstregatta statt. Die Zahl der eingetroffenen Meldungen aus Interlaken, Bern und Thun lassen interessante Kämpfe um die vielen schönen Preise erwarten. Die Serie der 10 in kurzen Abständen sich folgenden Rennen wird mit dem Vierer-Ausleger für Senioren eröffnet und mit dem Achter-Ausleger beschlossen. In den Pausen werden die Zuschauer der Regatta, die bei jeder Witterung stattfindet, durch den Handharmonika-Club Thun unterhalten werden. (Siehe Inf.)

— **Unsere Pontoniere.** (Eingef.) Morgen Sonntag führen unsere Pontoniere ihr diesjähriges Vereinswettfahren durch. Beginn um 7.30 Uhr in der innern Aare, zwischen dem Thunerhof und der Scherzligschleuse. Die Wettübung wird durchgeführt für Einzelfahrer im Ponton und Weidling, sowie in einem paarweisen Pontonfahren. Die Uebungen werden beurteilt nach den eidg. Vorschriften durch ein Kampfgericht, bestehend aus ältern erfahrenen Mitgliedern des Pontonier-Fahrvereins Thun, sowie zugezogenen qualifizierten Mitgliedern auswärtiger Sektionen. Alljährlich vermögen diese Vereinswettkämpfe der Pontoniere ein ansehnliches Publikum anzulochen, das mit Sympathie den interessanten, Körper und Sinn stählenden Wettübungen folgt. Das Wettfahren wird bei jeder Witterung abgehalten. Am Abend folgt im Vereinslokal Restaurant Rößli, Beruter, die Rangverkündung mit Preisverteilung. Den verehrten Spendern von Ehrengaben in bar und natura sprechen wir unsern besten Dank aus. Die veranstaltete Sammlung zeigte erneut, daß die Thuner Bevölkerung unsern Bestrebungen volles Verständnis entgegenbringt. Wir erwarten recht zahlreichen Besuch unserer Wettkämpfe. *Zg.*

— **Marktbericht von Thun** vom 4. Sept. 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, erste Qualität 2.80 bis 3.60; zweite Qualität 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Centrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20, 50 Kg. 5.— bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 8.— bis 11.—; per Kg. —.30 b. —.50; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ., per Kopf —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.13 bis —.14, fremde —.11; Kochzwiebeln, per Kg. —.35 bis —.40; Spinat —.70; Rübli —.30 bis —.50; Orangen —.65; Zitronen —.90; Bananen 1.60; Tomaten —.30; Pfirsiche —.90; Trauben —.75 bis —.85; Heidelbeeren 1.30; Brombeeren 1.20; Zwetschgen —.40 b. —.50; Pflaumen —.40 b. —.50; Birnen —.30 bis —.60; Rhabarber —.30; Knoblauch 1.40; Holunder —.30; Salat, per Kopf —.10 bis —.20; Bohnen, per Kg. —.50 bis —.60.

Autorundfahrt ab Thun

nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, ab Verkehrsbureau Thun:

Thun—Schallenberg—Thun.

Der Blaukreuzverein der Stadt Thun

feiert morgen Sonntag den 5. Sept. sein 50-jähr. Bestehen verbunden mit einem Blaukreuz-Volkstag. Im Jahre 1887 gründeten ein paar beherzte Männer den Blaukreuzverein Thun. Damals war es gegenüber heute ungleich schwerer, ein Abstinenzler zu sein. Man wurde tüchtig verspottet und galt oft als der Abschaum der Menschheit. Unbekümmert darum gingen unsere Männer ihren Weg, in der Mehrzahl als selber gerettete Trinker, die argen Trinker gehörig unter die Lupe nehmend. Wie freuten sie sich, wenn sie den einten oder den andern für ihre Sache gewinnen konnten, wenn wieder ein Trunkenbold von den Fesseln der Trunksucht befreit werden konnte.

Gerne hören wir unsern ältesten Mitgliedern zu, wenn sie erzählen vom schweren Kampf und von Verwürfnissen im Verein selbst, wo es schien, als sollte das mit vieler Mühe aufgebaute Werk wieder in nichts zerfallen. Aber mit Gottes Hilfe konnte der Verein Thun aufrecht erhalten werden.

Tapfere Pioniere sind durch den Tod von uns gegangen, andere wiederum sind müde geworden.

Heute steht der Blaukreuzverein Thun gestärkt und einig da. Der Kampf ist immer noch schwer, gerade bei denen, die es am nötigsten hätten, sich uns anzuschließen: bei den von der Trunksucht Befallenen. Aber wir freuen uns, doch stetig Erfolge zu buchen. Viele blieben sich ein, es sei recht schwer, Abstinent zu sein. Das ist heute aber gar nicht mehr der Fall. In den meisten Wirtshäusern werden die herrlichen alkoholfreien Getränke geführt. Rechtdenkende Menschen bereiten uns keine Schwierigkeiten mehr. Es freut uns, daß auch die Gemeindebehörde uns zur Seite steht und angesichts der Erfolge, die wir in der Trinkerrettung zu verzeichnen haben, uns nach Möglichkeit unterstützt.

Aufs neue wollen wir uns geloben, fest und treu zur Sache zu stehen und unentwegt für das Gute einzustehen und das Böse zu bekämpfen.

Kommt morgen Sonntag, nachmittags 13.30 Uhr, in die Stadtkirche und abends 20.00 Uhr in den „Blaukreuzhof" zur Nachfeier. Da werdet Ihr viel in Ansprachen, Musik und Gesang hören. Für jedermann ist die Türe offen. S.

Ausland.

Deutschland. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten, Kerrl, hat die Mitglieder des Landeskirchenausschusses für die evangelische Kirche der altpreußischen Union aus ihren Aemtern abberufen, nachdem zwei Mitglieder ihren Auftrag zurückgegeben hatten. Die Befugnisse des Landeskirchenausschusses werden vom Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates und Vorsitzenden der Finanzabteilung des evangelischen Oberkirchenrates wahrgenommen.

Schweden. Der schwedische Großindustrielle Axel Wenner Gren hat für die Förderung der Sozialwirtschaft, der Naturwissenschaft und der Medizin einen Betrag in Höhe von mehr als 100 Millionen Franz. Franken gestiftet. Der Ertrag dieses Vermögens, etwa 7 Millionen, soll von einem besondern Komitee, dessen Mitglieder bedeutende schwedische Persönlichkeiten sind, jeweils verteilt werden.

Jugoslawien. Durch Verfügung der Belgrader Präfektur wurden die Leiter der vaterländischen Vereinigung Marodna Odbrana (Landesverteidigung) ihrer Aemter enthoben. An die Spitze dieser Vereinigung wurde ein Kommissar bestellt. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die betreffende Vereinigung in der letzten Zeit eine Tätigkeit ausübte, die über die statutenmäßig festgelegten Grenzen hinausgegangen sei. U. a. habe die Vereinigung aktiv an der Bewegung gegen das Konkordat und gegen die Regierung teilgenommen.

Tschechoslowakei. Ein den frühern Präsidenten der Republik, Masaryk, behandelnder Arzt erklärte, daß Masaryk an Thrombose erkrankt sei. Die nächsten 48 Stunden würden die Entscheidung über den weiteren Verlauf der Krankheit bringen.

Unfälle und Verbrechen.

— Diebstahl im Hotel. Ein Hotelbesitzer in Rheinfelden hat der Polizei die Anzeige gemacht, daß ihm aus einem Schlafzimmerschrank 4000 Fr. in Noten von einem unbekannten Dieb entwendet worden seien.

— Schmuckdiebstahl. In Zusammenarbeit mit der Solothurner Kantonspolizei wurde ein größerer Schmuckdiebstahl abgeklärt. Mitte August dieses Jahres wurde in ein Chalet auf dem Albis, dessen Bewohner in den Ferien weilten, eingebrochen und Schmuck sowie Kleider im Werte von über 10,000 Fr. entwendet. Am darauffolgenden Tage wurde der Schmuck vom Täter und dessen Geliebten in Solothurn einem Bijoutier, der vorsichtigerweise die Polizei benachrichtigt hatte, zum Kaufe angeboten. Bei dem in der Nähe von Solothurn wohnhaften Mädchen konnte der Rest des gestohlenen Schmuckes, sowie die Kleider beschlagnahmt werden. Der Bursche, ein vorbestrafter Hilfsarbeiter aus Basel, wurde kurz nachher in einer andern Sache in Zürich verhaftet. Ein ebenfalls beschlagnahmtes Velo hatte er in Zürich entwendet und zudem wird er noch von den Basler Strafbehörden wegen Einbruchs verfolgt.

Was ist Gusto?

Es ist eine aus Millionen von Kraftkäferblöckli zusammengesetzte feinste Hafersuppe. — 1 Kilo Gusto hat den gleichen Nährgehalt wie 45 frische Hühnereier. — Erhältlich in allen Drogerien und guten Spezereihandlungen zu 65 Cts. das ½-Kilo-Paket. — Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Hersteller: Hafermühle Villmergen. 20337

Aus dem Gerichtssaal.

Diebereien.

Bern, 3. Sept. Vor der bernischen Kriminalkammer hatte sich ein ehemaliger Brennereibesitzer zu verantworten. Er war im Februar 1936 nach Verbüßung einer 15-monatigen Zuchthausstrafe wegen Widerhandlung gegen die Alkoholgesetzgebung und Konkursdelikten entlassen worden. Gleich nach seiner Entlassung eröffnete er in Zürich eine Schwarzbrennerei. Von Zürich begab er sich nach Bern, wo er verschiedene Fahrräder stahl, sowie Pakete aus Automobilen nahm. Anfangs April 1936 wurde der Mann wieder in Haft gesetzt. Am 2. Dezember brach er jedoch aus der Strafanstalt Witzwil aus, erbrach ein Wochenendhäuschen, um Kleider zu wechseln. Ferner stahl er noch andere Gegenstände. Nach wenigen Tagen wurde der Mann wieder in die Strafanstalt eingeliefert.

Die Kriminalkammer des Kantons Bern erklärte ihn schuldig des ausgezeichneten Diebstahls in einem Fall und des einfachen Diebstahls in mehreren Fällen. Er wurde zu 15 Monaten Zuchthaus abzüglich 1½ Monate Untersuchungshaft verurteilt, die durch die bisher verbüßte Straftat getilgt sind, ferner zu drei Jahren Ehrverlust und zu den Verfahrenkosten. Das Gericht hatte den Eindruck, daß der Mann bei Begehung der Taten nicht voll zurechnungsfähig war.

Sind Spiritisten geisteskrank?

E. St—r. Diese interessante Frage war kürzlich vom italienischen Kassationshof in Rom zu beantworten. Ein reicher Kaufmann in Apulien, namens C., war zweimal in kinderloser Ehe verheiratet. Nach dem Tode seiner zweiten Frau verfaßte er ein Testament, wodurch er verschiedenen Verwandten sehr namhafte Summen vermachte und den Rest dem Bistum Lecce überwies mit dem Auftrage, für die Seelen seiner beiden Frauen und für sich selbst Messen lesen zu lassen.

Nach dem Tode C's. nahmen seine gesetzlichen Erben, die beiden Schwestern des Verstorbenen, die ihnen zugewiesenen Legate an, bestritten aber die Gültigkeit des Testamentes mit der Begründung, daß C. bei dessen Abfassung nicht verfügungsfähig gewesen sei. Seit dem Tode der zweiten Frau habe er sich nämlich dem Spiritismus hingegeben und in dem Glauben gelebt, mit dem Jenseits verkehren zu können. Darin liege ein sicheres Anzeichen geistiger Störung.

Der Appellationshof von Lecce und der Kassationshof von Rom waren jedoch gegenteiliger Meinung und erklärten das Testament als gültig. Sie machten geltend, daß der Glaube an den Spiritismus, wenn er auch irrig sein möge, noch keineswegs den Beweis für eine geistige Störung erbringe, die den Testator als zur Errichtung einer letztwilligen Verfügung unfähig erscheinen ließe. Der Umstand, daß zwei oder mehrere Personen über religiöse, philosophische oder wissenschaftliche Fragen verschiedener Meinung seien, genüge überhaupt nicht, um die eine oder die andere von ihnen als geistesgestört zu erklären.

Im vorliegenden Falle deute nun die Art und Weise, wie C. sein Testament verfaßt und wie er sein erhebliches Vermögen unter die verschiedenen Verwandten einerseits, die bischöfliche Kasse anderseits verteilt habe, nicht nur nicht auf eine geistige Störung, sondern erscheine gegenteils als durchaus vernünftig und angemessen. Es handle sich auch nicht etwa um eine Verfügung zugunsten der Seelen der Verstorbenen, sondern um eine solche zugunsten des Bistums, verbunden mit der Auflage, gewisse kirchliche Handlungen vorzunehmen.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 5. Sept. 1937.

10.00: Protestantische Predigt von Prof. A. Köberle. 10.45: Volksliedervortrage des Gesangvereins Schweinbuch. 11.30: Dominik Müller liest aus eigenen Werken. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Von der Stallbeitung unserer Milchkühe (W. Peter). 14.00: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 17.00: Tanzmusik der Kapelle Carel Alberts. 18.00: Streifzüge durch die Marmorberge von Carrara (S. Bumbrunn). 18.20: Italienische Lieder (Schallplatten). 18.40: Der Berliner Basilikachor singt (Schallplatten). 19.00: Von der Wahrhaftigkeit. Vortrag von Dr. R. W. von Moos. 19.20: Konzert der Mandolinengesellschaft Birsfeld. 19.45: Sportresultate. 20.00: Ein Heimatabend aus dem Vorderrheintal. 22.20: Sportbericht.

Montag den 6. Sept. 1937.

12.00: Fröhlicher Auftakt (Schallplatten). 12.40: Schallplattenkonzerte. 16.30: Bücher von Frauen für Frauen. (Elisab. Zellweger.) 17.00: Zeitgenössische Klaviermusik. 17.40: Lieder zur Laute. 18.00: Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30: Originelle Privatsammlungen. (Rob. Breuer.) 19.00: Vom schweizerischen Luftverkehr. 19.10: Schallplatteneinlage. 19.20: Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild (4). Vortragszyklus von Dr. Rud. Lämmel. 19.55: Abendkonzert des Radio-Orchesters. 21.15: Adalbert Stifter. Vortrag von Urban Knedl. 21.35: Oesterreich. Musik (Schallplatten). 22.01: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kuns.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

OT D409 1137

SCALA

Neues Tonfilmtheater Thun Tel. 3800

Die Lindners Tegernseer

spielen heute abend nochmals

's Bankerl unterm Birnbaum

Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr, sowie Montag 8 Uhr der tollste aller Lachschlager:

Das Verlegenheitskind

Ein humorzündender Schwank mit Musik und Tanz. 918

Führendes Spezialgeschäft

in Wollgarnen
Naturseide
Baumwollgarnen
Eingang letzter Neuheiten
Grosse Leistungsfähigkeit
in Auswahl und Qualität
Beachten Sie
meine Schaufenster

Anlernen aller Strickarbeiten durch besterfahrene, langjährige Angestellte. 7867

Marie Andres, Plätzli 79, Thun

RUDER REGATTA

Bächimattpromenade
Sonntag, 5. September 14 Uhr

SEE-CLUB THUN
ROWING-CLUB BERN
SEE-CLUB INTERLAKEN

Konzert des Handharmonika-Club Thun
Festwirtschaft
Abends Preisverteilung und Soirée dansante im Thunerhof

Zu vermieten

auf dem Platze Thun ein gut gelegenes

Coiffeur-Lokal

mit oder ohne Wohnung per 1. November nächsthin. Da gegenwärtig ein solches Geschäft darin betrieben wird, ist es für jungen und tüchtigen Berufsmann sehr passend. Mietzins günstig.

Anfragen sind zu richten unter Chiffre V. 7846 T. an Publicitas AG., Thun.

Geschäfts-Uebernahme

Teile den werten Bewohnern von **Hünibach und Umgebung** mit, dass ich die **Spezereihandlung an der Schulstrasse im Hünibach** seit dem 1. August übernommen habe.

Es wird stets mein grösstes Bestreben sein, meine Kunden in jeder Beziehung zu ihrer vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Es empfiehlt sich für stets frische Ware 7886

Lina Beutler
Spezereihandlung, Hünibach

3071 Q

Die uns durch das Hochwasser

vom 20. Juli verursachten Schäden sind behoben und der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Für die uns anlässlich der Katastrophe zuteil gewordenen zahlreichen Sympathie-Bezeugungen möchten wir anmit allen Freunden und Gönnern unsern verbindlichsten Dank aussprechen. 7890

Wir benützen den Anlass, um uns für die Uebernahme aller in unser Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.

J. Frutiger's Söhne, Baugeschäft

Oberhofen b. Thun Telefon 59.305.

Gasthof u. Pension z. Kreuz Gunten

Abschieds-Ball

der Hotel-Angestellten von Gunten und Umgebung

Donnerstag, den 9. September, 20¼ Uhr

Musik-Kapelle FIDELIO GUNTEN *H. Meier*

Höflichst ladet ein: *Das Komitee und der Wirt*

KAPELLE

KARNOCZI

CASINO-RESTAURANT BERN

20999

Für die Reise besorgt Ihnen alles

H. Glausen Hapag-Reisebüro Thun, Freienhofg. 5

Telefon 37.27 7372

Zenger & Weibel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau - Tel. 22.05

empfehlen sich für alle in ihr Fach schlagenden Arbeiten wie: 423

Neu- und Umbauten jeder Art

Das Restaurant Brauerei

Schwäbisgasse

(Familie A. C. Stettler)

empfiehlt seine schönen Lokalitäten für Sitzungen sowie für Familienanlässe aufs Beste. Gepflegte Küche — Prima Weine. Es werden auch Pensionäre zum Essen angenommen. 7788

Zu vermieten

im Gurtal auf 1. Nov. schöne, sonnige (914

3-Zimmerwohnung

mit Gas, Bad, Zentralheizg. u. sämtl. Zubeh. Adresse b. Publicitas, Thun.

Sektion Blümlisalp THUN

Monats-Sitzung

Montag den 6. Sept. um 20.15 Uhr

im Klublokal 917 (Simmentalerhof).

Tourenberichte mit Lichtbildern.

Ladenlokal zu vermieten

Geräumiges Verkaufsmagazin mit zwei großen Schaufenstern und zwei Hinterräumen an bester Geschäftslage in Thun.

Offert. u. Chiff. 7912 an Publicitas AG. Thun.

Persönliche Ansprüche erfahren bei uns höchste Berücksichtigung

Möbelfabrik Worb: E. Schwaller

Zu vermieten

komfortable 7173

4-5-Zimmer-Logis

mit allem modernen Zubehör in freistehendem Zweifamilienhause auf der Klosematte in Thun.

Zenger & Weibel, Baugeschäft.
Telefon 2205.

Einmach-Standen

aus Steinzeug, von 10-125 Ltr. Inhalt empfiehlt

Baumaterial A.-G., Thun 25

In Thun suchen wir für unsern bestbewährten Gebrauchsartikel einen

Depothalter (in)

mit Alleinverkaufsrecht. Reklame-Unterstützung durch d. Firma. Notw. Kapital ca. Fr. 200.—. Offerten an Transitfach 769 Bern. (21007

Kleiderstoffe

einfarbig 227

Diagonal, Serie I, 95 cm breit, reine Wolle in grün, weinrot, grau, braun, kornblau, dunkelblau, schwarz per m Fr. 2.80

Diagonal, Serie II, 95 cm breit, reine Wolle in dunkelrot, grün, dunkelgrün, braun, hellblau, dunkelblau, schwarz per m Fr. 3.20

Cotelé, 95 cm breit, reine Wolle, in hellgrün, dunkelgrün, rost, weinrot, braun, blau, dunkelblau, schwarz per m Fr. 3.70

Diagonal, 140 cm breit, reine Wolle, für Jupes und Kleider, braun, grün, dunkelblau, schwarz per m Fr. 5.50

Reps, 140 cm breit, reine Wolle, für Jupes u. Kleider, dunkelblau, schwarz per m Fr. 5.90

Mantelstoffe, 140 cm breit, reine Wolle per m Fr. 5.50 7.50 8.90 9.80

Hans Morf THUN
Hauptgasse 8

Wer

kommt heute nach Thun ?

das sind die

3 Zwerg-Geshwister

Lina	Leoni	Monika
1915	1917	1913

die heute Samstag und morgen Sonntag im

CAFÉ DU PONT

konzertieren.

Musik — Gesang — Humor

Schieß-Publikation

Nächste Woche wird auf dem hiesigen Schiessplatz mit **Geschützen** und **Maschinengewehren** geschossen: (316

Montag den 6. Sept.	von 7—19 Uhr
Dienstag den 7. Sept.	von 7—17 Uhr
Mittwoch, den 8. Sept.	v. 7.30—18 Uhr
Donnerstag, 9. Sept.	von 7—17 Uhr
Freitag den 10. Sept.	von 8—18 Uhr
Samstag den 11. Sept.	von 8—12 Uhr

Füllbleistifte - Papeterie Adolf Scheer, vorm. Carl Muntwyler

---

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 5. Sept., nachmittags 15.15 Uhr

Schweizer-Cup-Spiel

Helvetia I - Bern Thun I

Vorspiel: Lerchenfeld II - Thun II

Neue

KURSE

für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüf. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen, sowie komb. Kurse beginnen am

27. Sept., 28. Okt.

Handels- und Verkehrsschule BERN

4 Wallgasse 4
Tel. 35.449

Erstklassiges Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Prospekte und Referenzen gratis.

Gesucht Darlehen

von Fr. 500.— von Arbeiter in sicherer Stellung. Monatliche Rückzahlung mit Zins. / Offerten unt. Chiffre 7915 an Publicitas Thun.

In allen Apotheken Fr. 1.90

Gegen UNREGELMÄSSIGEN STUHLGANG

Die Ursache so vieler Krankheiten, helfen immer völlig sicher die weltberühmten

PFARRER KNEIPP PILLEN

1308

DT 0609 N137

In den Bergen verunglückt

Drei Todesstürze im Berner Oberland

Opfer des Steinschlages.

Adelboden, 5. Sept. Der seit dem 2. September vermißte, kaum 18jährige Seminarist Christian Aellig aus Adelboden wurde am Freitag an der Nordflanke des Mittaghorns im Lohnermassiv tot aufgefunden. Der Verunglückte wollte eine Bergtour machen und war Alleingänger. Die Ursache des Unglücks ist sehr wahrscheinlich Steinschlag. Die Leiche wurde von den Such- und Bergungsmannschaften zu Tal befördert.

(Korr.) Bei einer Tour auf die Engelhörner stürzte beim Aufstieg zur sogenannten Vorderspitze der einte der führerlosen Zweierpartie, vermutlich infolge eines Fehlgriffes ab. Sein Gefährte, der Hintermann, rief dann um Hilfe und wurde anderntags von den Bergführern Fritz Bohren aus Grindelwald und Kohler aus Meiringen aus seiner mißlichen Lage befreit. Die Leiche des Abgestürzten, Walter Frey aus Zürich, konnte am Freitag geborgen werden.

In der Dunkelheit ausgeglitten.

(Korr.) Von einer Tour zurückkehrend, stürzte auf dem Weg von Bäregg-Eismeer über Raifeboden nach dem Untern Gletscher der 54jährige Christian Wyß in Grindelwald zu Tode. Er muß bei der Dunkelheit vom Wege abgekommen und ca. 25 Meter tief abgestürzt sein. Der Tod muß nach Befund der Leiche augenblicklich eingetreten sein.

*

Vermißt.

Davos, 5. Sept. Der 47jähr. Gottfried Kunz in Davos-Clavadel wird seit einigen Tagen vermißt. Er war in den Ferien mit dem Velo weggefahren und später nicht mehr an seine Arbeitsstelle zurückgekehrt. Sein Velo ist in den Zügen im Felsentunnel gefunden worden. Man vermutet, er habe in jener Gegend eine Klettertour unternommen und sei verunglückt.

Oesterreich. Unterrichtsminister Dr. Pernter gab am Samstag aus Anlaß der Anwesenheit von Schweizer Dichtern in Oesterreich einen Empfang in den Räumen des Bundesministeriums für Unterricht, an welchem u. a. der schweizerische Gesandte in Wien, Minister Dr. Max Jäger, sowie führende Persönlichkeiten des österreichischen Kulturlebens teilnahmen. Minister Dr. Pernter hielt eine Begrüßungsansprache. Er unterstrich das freundnachbarliche Verhältnis zwischen den beiden Staaten. Namens der Schweizer Dichter dankte Prof. Dr. Faesi und wies darauf hin, wie notwendig die Pflege des Geistes und ihre Unterstützung durch den Staat sei.

Frankreich. Das „Petit Journal" meldet, daß Oberst la Rocque, der Führer der Liga Croix-de-feu, gegen 17 Persönlichkeiten Strafklage eingereicht habe. Es handle sich dabei nur um einen Anfang und um Klagen gegen die „Urheber von Verleumdungen" betreffend die Bezüge des Obersten aus den Geheimfonds der Regierung. Eine zweite Folge von Strafklagen werde bald folgen. Der frühere Ministerpräsident André Tardieu werde in jedem dieser Ehrbeleidigungsprozesse als Zeuge zitiert werden. Die eingeklagten Persönlichkeiten gehören zum Kreis der Publikationen und Zeitungen „Choc", „Le Jour", „Action Française", „L'Oeuvre", „Le Populaire" und „Humanité".

Jugoslawien. König Peter II. von Südslawien feiert heute seinen 15. Geburtstag.

England. Das Blatt „Sunday Referee" berichtet, daß das englische Königspaar im Frühling eine Reise nach Belgien unternehmen werde. Bei diesem ersten offiziellen Auslandsbesuch werde das Königspaar in Brüssel bei König Leopold zu Gast sein. Die beiden englischen Prinzessinnen werden zu Hause bleiben.

Stadt Thun.

— **Verkehrsunfall.** (Korr.) Bei der unübersichtlichen Straßeneinmündung Lerchenfeld-Allmendstraße neben der Waldeck passierte am Samstag abend ein weiterer Unfall, der über Erwarten gut abgelaufen ist. Ein älterer, im Lerchenfeld wohnhafter Velofahrer kollidierte in dem Momente, als er die Betonstraße traversieren wollte, mit e[illegible] von Thun heranfahrenden Motorfahr[illegible]t Seitenwagen. Der Radfahrer wurde auf die Straße geschleudert und mußte in die Wirtschaft getragen werden. Glücklicherweise konstatierte ein rasch herbeigerufener Arzt nur starke Blutungen am rechten Fuße. Trotz einer angebrachten Warnungstafel reizt die prächtige „Rennbahn" auf der Allmend immer noch zu übersetzten Geschwindigkeiten.

— **Das Herbstbot der Stadtschützen,** welches letzten Samstagabend in die Schützenstube des Hotels Krone einberufen wurde, erfreute sich eines zahlreichen Aufmarsches. Auf der Geschäftsliste figurierte als Haupttraktandum das Ausschießetprogramm 1937. Präsident Hans Grunder würdigte nach einem gehaltvollen Begrüßungswort die erfolgreiche Schießtätigkeit der Gesellschaft am Nyffilischießen, in Langnau und Uster und zuletzt am Burgschießen in Burgistein, wo von 10 konkurrierenden Gruppen 7 die hübsch ausgeführte Auszeichnung heimbrachten. Schließlich unterstrich der Vorsitzende speziell die Bedeutung des Ausschießet als historisches Fest der Stadt Thun. Schützenmeister Wyß referierte darauf eingehend über den Entwurf zum Ausschießetprogramm. Aus Gründen der Tradition weist derselbe gegenüber den früheren keine großen Abänderungen auf. Die ersten Prämien in den Stichen wurden durchwegs auf Fr. 15.— reduziert. Eine neue Bestimmung schreibt zudem vor, daß die Vergütungen für die erste und letzte Mouche nur an Unzugsteilnehmer ausgerichtet wer[illegible] Dem Antrag eines Mitgliedes, es [illegible] die Punktzahl für die Ehrenmeldung in der Kehrserie (10 Schüsse liegend und 10 knieend) von 170 auf 165 Punkte reduziert werden, wurde von der Versammlung mit großem Mehr zugestimmt. Am Schlusse seiner Ausführungen demonstrierte Schützenmeister Wyß ein von ihm konstruiertes Scheibenbild für den Grünwelstich. Dasselbe stellt einen Tank dar und dürfte infolge seiner Originalität die Schützen zu großer Beteiligung am Ausschießet animieren. Durch einstimmigen Beschluß wurde anschließend dem reichhaltigen Programm die Genehmigung erteilt.

Als neuer Rechnungsrevisor anstelle des zurückgetretenen H. Wuhrmann beliebte das Mitglied Fritz Lehmann. Im Verschiedenen machte O. Zellweger, der Präsident der Pistolen- und Revolversektion, sehr interessante Angaben über das am 29. August im Zollhaus abgehaltene Eidg. Pistolenfeldschießen, an dem sich 110 Schützen aus 5 Sektionen beteiligten. Er sprach allen Mitwirkenden namens der Leitung den wärmsten Dank aus und forderte zum Eintritt in die Pistolensektion auf. Kamerad H. Freudiger, Mitglied des Kantonalvorstandes, orientierte die Schützen über bedauerliche Disziplinarfälle und ihre Ahndung im Schützenwesen. Seine Ausführungen dienten der Aufklärung und wurden mit größter Aufmerksamkeit angehört.

Erst nach 10 Uhr konnte Präsident Grunder die regen Verhandlungen mit einem nochmaligen Appell schließen. Einen speziellen Dank möchten wir unserem Freunde B. Valentini für die musikalischen Ueberraschungen aussprechen. Seine klangvollen Alphorn-Vorträge bereiteten den Schützen einen feinen Genuß. H.

— **Vom Kursaal.** Der kommenden und zugleich letzten Woche des Thuner Kursaals ist ein besonders reichhaltiges Programm reserviert. Sie wurde gestern Sonntagabend eingeleitet mit einem Sonderkonzert der Kurkapelle, wobei der Primgeiger A. M. Zagni mit zwei ausgezeichneten Solis mit mächtigem Beifall begrüßt wurde. Nächsten Dienstag nachmittags und abends wird die „Große Modenschau" mit nachfolgendem Ball bis 3 Uhr morgens die gesellschaftliche Attraktion der Saison. (Hier sei besonders auf Inserat und Plakat verwiesen.) Auf vielseitigen Wunsch bringt der Mittwoch nochmals den lustigen „Dirigentenabend" unter der Devise: Jeder kann mitmachen, sei es selbst dirigieren oder musizieren. Am Donnerstag abend treten Männer- und Frauenchor Thun unter Leitung von Fritz Indermühle mit besonders ausgesuchtem Liederprogramm auf. Es umspannt einen Volksliederzyklus von spezifisch schweizerischer Eigenart. Am Freitag ist letztes Spezialkonzert der Kapelle Zagni, am Samstag abend „Großer Abschiedsball" (bis 3 Uhr früh). Sonntag abend den 12. Sept. gibt das Kursaalensemble sein Abschiedskonzert. *Hd.*

— **Die Tegernseer,** die zurzeit im Scalatheater gastieren, finden beim Thuner Publikum außerordentlich gute Aufnahme. Am Samstagabend war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt, und wie man hört, waren bisher alle Vorstellungen gut besucht. Am Samstag wurde das Bauernstück „'s Bankerl unterm Birnbaum" gespielt, eine fröhliche Heiratsgeschichte, die ausgezeichnet gefiel und mächtigen Beifall erzielte. Lindners Tegernseer Bauernkünstler sind ausgezeichnete Schauspieler, die auch schöne Musik machen und den Schuhplattler mit Rasse tanzen. In urchigen Stücken und in der heimischen Mundart machen sie uns mit dem Volk am Tegernsee in Oberbayern bekannt, mit seinen Sitten und Gebräuchen, und ungeschminkt wird da manche Dorfchronik mit unerbittlicher Satire ans Licht gezogen, wobei es vor allem viel zu lachen gibt, aber auch die psychologische Vertiefung des Stoffes erzieherisch wirkt. Köstlich sind die Wortbilder und Pointen der Tegernseer, über die man noch Tage lang lachen kann. B.

— **Sammlung für die Blinden.** (Mitget.) In dieser Woche beginnt in Thun die alljährliche Haussammlung zugunsten der Sammelkasse der bernischen Blindenwohlfahrt (Blindenanstalt Spiez und bernischer Blindenfürsorgeverein). Wie früher, wird die Sammlung auch diesmal in freundlicher Weise durch das Lehrerinnenseminar Thun mittelst Kollektenbüchlein durchgeführt. Allen Gebern wird dabei der Jahresbericht der obenerwähnten Fürsorgeinstitutionen und zudem auch der illustrierte Bericht über die ersten 100 Jahre der Blindenanstalt Spiez überreicht. Wir bitten, die Sammlerinnen, die ihre Zeit in gütiger Weise der bernischen Blindensache widmen, freundlich zu empfangen und als Dank für ein gesundes Augenpaar denen beizustehen, die im Dunkel durchs Leben wandern müssen.

Ausland.

Deutschland. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Todt, eröffnete am Samstag in feierlichem Rahmen den Reichsautobahnabschnitt Bayreuth-Nürnberg, mit dem die Autobahn Halle-Nürnberg in ihrer ganzen Länge fertiggestellt ist. Todt erklärte in einer Ansprache u. a.: „Während früher jährlich nur rund 200,000 bis 300,000 ausländische Wagen nach Deutschland kamen, ist die Zahl jetzt auf 600,000 gestiegen. Im vergangenen Jahre sind an einem einzigen Sonntag allein 19,000 Autofahrer auf den neuen Reichsautobahnen gezählt worden."

Sport-Nachrichten.

Fußball in Thun.

Helvetia I (Bern) — Thun I 2:1 (1:1).

W. Ein Schweizercup-Spiel, an dem man seine volle Freude haben konnte! Nachdem letzten Sonntag der FC. Thun in Bern die erste Garnitur des FC. Minerva mit 3:0 aus dem Coup geworfen hatte, mußte er heute gegen die spielstarken Leute des FC. Helvetia antreten. Die Helvetianer schlugen am vorigen Sonntag den FC. Victoria mit 3:1 und galten aus diesem Grunde allgemein als Favorit.

Die Mannschaft des Stadtklubs hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verjüngt; es spielten folgende Leute: Schertenleib, Brönimann I, Baldimann I, Brönimann II, Bur, Halbimann II, Roberty, Bezio, Schenk, Gangartner, Kammer.

Punkt 15.30 Uhr gab der Schiedsrichter, Herr Gerber aus Bern, den Ball für beide Mannschaften frei. Sofort griff Helvetia scharf an, aber die weißen Verteidiger waren von Anfang an auf der Hut. Auch Thun griff an, doch war der junge Sturm zu wenig durchschlagskräftig, um sich gegen die forsch spielenden Berner durchsetzen zu können. Unermüdlich setzte Bur seine Flügel immer und immer wieder in Aktion. Helvetia hatte seine liebe Not mit den Weißen. Die Kombinationsmaschine klappte glänzend, doch war dem Tor kamen die Stürmer immer um Sekunden zu spät. Rasante Angriffe der Berner prallten an der einwandfrei arbeitenden Thuner Verteidigung ab. Thun hielt der Berner Zweitligа-Mannschaft unbedingt stand. Wieder hatte Thun angegriffen, als auf der 16-Meter-Linie Brönimann II gefoult wurde. Er trat den Strafstoß selbst und erzielte, zur großen Freude der Zuschauer, das erste Tor. Das war nun zuviel für die Helvetianer. Angriff auf Angriff rollte gegen das Thuner Tor und in den letzten Minuten vor Times gelang der Ausgleich.

Nach Pause spielten die Thuner gegen die Sonne. Die Berner Gäste drängten nun mächtig auf Entscheidung, aber ihre wirklich gutgemeinten Schachzüge verliefen immer und immer wieder im Sande. Stets schoß in letzter Sekunde noch ein rettendes Bein dazwischen. Wieder wurde eine Bombe losgelassen. Schertenleib war bereits geschlagen, als plötzlich eine Hand den Ball abwies. Hände, Hände, die ganze Mannschaft der Berner hatte geschrien. Penalty — geschlagen vom Gäste-Torhüter. Das sollte die Rettung nicht sein. Der Ball landete neben dem Tor. Sofort wurde ein Gegenangriff eingeleitet. Schon waren die kleinen Thuner wieder vor dem Berner Tor und ein fertiges Tor konnte ein Verteidiger im letzten Augenblick verhüten. Nach langem Mittelfeldspiel gelang es den Gästen erst einige Minuten vor Schluß, die Entscheidung herbeizuführen, indem der Linksaußen der Berner, Schertenleib, zu schlagen vermochte.

Thun ist aus dem Schweizercup-Rennen durch eine Niederlage gegen Helvetia-Bern ausgeschieden. Die Leistung des Stadtclubs hat gestern ausgezeichneten Eindruck hinterlassen, trotzdem die Mannschaft noch nicht komplett antreten konnte. Der FC. Thun wird in der kommenden Meisterschaft ein starker Gegner sein.

*

Vorgängig dieses Treffens traten die beiden Reservemannschaften des FC. Lerchenfeld und Thun zu einem Freundschaftsspiel an. Die Gäste, welche durch Leute aus der ersten Mannschaft verstärkt waren, entschieden das Spiel mit 4:0 zu ihren Gunsten.

Herbstregatte des Seeclub Thun.

O.R. Begünstigt vom schönsten Wetter nahm die am vergangenen Sonntag vom Seeclub Thun durchgeführte Herbstregatte einen erfreulichen Verlauf. Punkt 14 Uhr wurde zum ersten Rennen gestartet: Vierer-Ausleger für Senioren. Thun kommt beim Start schon weg, geht sofort in Führung, muß dann nach 1000 m einen scharfen Spurt der Berner abwehren, und geht mit großem Vorsprung durchs Ziel.

Nach dem Yole-de-mer-Rennen für Junioren, das Bern gegen die junge und erst seit kurzem zusammen rudernde Thuner Mannschaft ziemlich überlegen gewann, gelangt der Doppel-Zweier zum Austrag, für den die Firma Huguenin in Le Locle freundlicherweise zum zweitenmal einen Preis gestiftet hatte. Die hart trainierten und regattagewohnten Berner Scherer/Zingg ruderten gegen die sich gut wehrenden Gebrüder Aeschlimann einen überlegenen Sieg nach Hause.

Während Interlaken den Debütants-Ausleger sicher gewann, brachte das Rennen der Alten Herren" in der Yole-de-mer eine gewisse Ueberraschung, indem das Thuner Boot durch einen sehr schönen Endspurt den Sieg an sich riß und eine sehr lange Erfolgserie der Berner unterbrechen konnte.

Bei den Skiffs mußte vorerst der Start wiederholt werden. Scherer steuerte auf halber Strecke unglücklich, was dem rassig und schön rudernden Hansen einen Vorsprung im Ziel von drei Bootslängen verschaffte.

Das spannendste Rennen erlebten die recht zahlreich anwesenden Zuschauer in der Vierer-Yole-de-mer für Senioren. Bern und Thun lagen wechselweise in Führung; bis im letzten Moment war der Sieg ungewiß, der dann vom Vierer-Sieger Bern zugesprochen wurde.

Den Abschluß der Wettkämpfe bildete der Achter-Ausleger. Interlaken fand sich in dem vom Seeclub Thun zur Verfügung gestellten Boot rasch zurecht, ging schon beim Start in Führung und konnte sie bis zum Ziel durchhalten.

Der Handharmonikaclub Thun unterhielt das Publikum während der durch die Dampfer erzwungenen Rennpausen aufs beste. Am Abend bildete die Preisverteilung im Hotel „Thunerhof" den festlichen Abschluß der gelungenen Veranstaltung.

Rangliste:

1. Vierer-Outrigger (Senioren): 1. Seeclub Thun 5.08⅘. 2. Rowing-Club Bern 5.17.
2. Vierer-Yole-de-mer (Juniioren): 1. RC. Bern 5.34. 2. SC. Thun 5.45⅘.
3. Doppel-Zweier: 1. RC. Bern 5.25. 2. SC. Thun 5.30⅘.
4. Vierer-Outrigger (Debütants): 1. Seeclub Interlaken 5.29⅘. 2. SC. Thun 5.43⅘.
5. Vierer-Yole-de-mer (Alte Herren - Distanz 1000 m): 1. SC. Thun 4.10. 2. RC. Bern 4.11⅗.
6. Skiffs: 1. SC. Interlaken 5.36⅘. 2. RC. Bern 5.43⅘. 3. SC. Thun 6.10.
7. Vierer-Yole-de-mer (Debütants): 1. RC. Bern 5.30⅘. 2. SC. Thun 5.41⅗.
8. Vierer-Outrigger (Juniioren): 1. SC. Thun 4.56⅘. 2. SC. Interlaken 4.57⅘. 3. RC. Bern 5.07⅘.
9. Vierer-Yole-de-mer (Senior.): 1. RC. Bern 5.29⅘. 2. SC. Thun II 5.31. 3. SC. Thun IV 5.48. 4. SC. Thun I 5.48⅘.
10. Achter-Outrigger: 1. Row.-Cl. Bern 4.35. 2. See-Club Thun 4.42⅘.

Club-Herausforderungspreis: 1. Rg. See-Club Thun 28 Punkte. 2. Rang Rowing-Club Bern 22 P. 3. Rang See-Club Interlaken 8 P.

Jungschützentreffen in Thun.

Zu dem im Schießstand Zollhaus in Thun stattgefundenen Jungschützentreffen haben sich 317 Jungschützen aus 22 Kursen eingefunden. Unter der Leitung des Landesteiljungschützenchefs, Hrn. Hptm. Schläppi aus Diemtigen, der in markanten Worten die Jünglinge auf das Jungschützentreffen hingewiesen und sie zu ganzer Arbeit aufgefordert hatte, wickelte sich der Anlaß reibungslos ab.

Durchschnittsresultate: 1. Heimberg 37,6 Pkte.; 2. Hilterfingen 35,6 P.; 3. Fahrni 34,7 P.; 4. Oberstocken 34,3 P.; 5. Thun 33,7 P.; 6. Steffisburg 33,0 P. usw.

Einzelresultate: Wüthrich Ernst, Schwarzenegg, 45 Pkte. (Maximum 48 P.). Hüfenacht Otto, Thun; Fahrni Walter, Homberg; Kämpf Rud., Schwanden (je 43 P.). Wittwer Hans, Gwatt; Stähli Ernst, Hilterfingen; Schenk Walter, Steffisburg; Kormann Hans, Spiez; Grünig Eduard, Thun (je 42 P.). Kißling Fritz, Ringgenberg Rud. und Tschanz Hans, Gwatt; Schneiter Ernst u. Wegmüller Otto, Heimberg; Dubach Walter, Steffisburg; Graf Ernst, Spiez; Mast Alfred, Bühlmann Walter u. Großglauser Werner, Thun (je 41 P.). Jenni Fritz, Gwatt; Hirsig Ab., Amsoldingen; Wyß Walter, Erlz; Stucki Walter, Oberstocken; Saurer Rud., Sigriswil; Streit Ernst und Lambert Julius, Steffisburg; Holliger Alfred, Honegger Walter und Durrer Otto, Thun; Bürcher Jakob und Pfister Adolf, Uetendorf (je 40 P.). Weiter 15 Abzeichen mit 39 Punkten, 18 Abzeichen mit 38 Punkten und 78 Bronzeabzeichen. A.

OT 25.09.1937

Sie werden Besuch empfangen ...

Der Sommer ist vorbei und das gesellschaftliche Leben beginnt. Ist es behaglich in Ihrem Heim? Fehlt nicht ein neuer Fauteuil oder soll ein Polstermöbel umgearbeitet und modernisiert werden? Sind die Vorhänge „passé"? Rufen Sie den Fachmann, Telefon 39.37. 252

Felix Oehl

eidg. dipl. Tapezierermeister-Dekorateur
Thun Beaurivage

erworbenen Rechte der Landschaft, machte aus Steffisburg und Sigriswil zusammen ein „Freies Gericht"; von 1471 an bildete Sigriswil allein ein solches. Der vom bernischen Schulheißen in Thun ernannte „Statthalter" präsidierte jeden Donnerstag in der Gerichtsstube zu Sigriswil die Sitzung der Gerichtssäßen. Merligen stellte unter verschiedenen Malen diesen Statthalter: 1735 Daniel Fischer; 1741 Christen Sauser; 1803 Johannes Fischer. Von 1832 an nannte man die Vorsteher der Gemeinde Obmann. Als solcher amtete von Merligen 1859—63 Vinzenz Oppliger; in den Großen Rat ordnete die Ortschaft ab von 1856—66 Christian von Gunten, Wirt; von 1878—86 Gottfried Amstutz, Wirt.

*

Inbezug auf die wirtschaftliche Lage war Merligen in früheren Jahren gegenüber den übrigen Ortschaften der Gemeinde eher im Nachteil. Der natürliche Reichtum der Landschaft bestand in den Alpweiden und den Wäldern. Während nun die höher gelegenen Orte sich in unmittelbarer Nähe dieser Nutzungsobjekte befanden, hatte Merligen einen weiten Weg zu ihnen, was den Erwerb erschwerte. Teilweise lag ihr Grundbesitz sogar drüben auf dem linken Seeufer. Außerdem verband das Dorf keine Fahrstraße, sondern nur ein Fußweg (Oberländerweg) mit der Außenwelt. Es ist daher kein Wunder, wenn sich der Merliger nach näheren Erwerbsmöglichkeiten umsah und der bäuerlichen immer mehr den Rücken kehrte. Dieses Bestreben kam schon 1650 zum Ausdruck, als Merligen gegen die damals aufgestellte Seyordnung, welche die Bergrechte als zum „Herd" und nicht zum Eigentümer gehörig erklärte, opponierte und verlangte, daß man die Rechte veräußern dürfe. Allerdings ohne Erfolg. Da richtete es sein Augenmerk, wie natürlich, auf den See (Fischerei), den Verkehr (Fremde) und die Steine (Marmor und Quarzsandstein).

Der Aalbock galt schon im 18. Jahrh. nach Aussage fremder Reiseschriftsteller als eine weit über die Landesgegend hinaus bekannte Delikatesse (J. G. Ebel 1793); den Fremdenverkehr kannte Merligen bereits im Mittelalter infolge der zahlreichen Wallfahrten nach den Beatushöhlen. Die Pilger gelangten von Thun her entweder zu Fuß auf dem Oberländerweg oder zu Schiff nach Merligen, von wo aus sie den „Pilgerweg", der vor kurzem zur Freude aller noch „überlebenden Fußgänger" wieder instand gestellt wurde, nach den Beatushöhlen benutzten. Erst die Reformation bereitete diesem Treiben ein Ende. Der berühmteste Gast, welcher seither den Fuß bei Merligen an Land gesetzt hat, war Goethe. Er unterbrach 1779 (Oktober) seine Reise ins Oberland hier, um daselbst einen Imbiß einzunehmen, zusammen mit seinem Herzog Karl August von Weimar. Aber erst das 19. Jahrhundert befreite Merligen aus seiner Isoliertheit und Dürftigkeit. 1835 geschah die Eröffnung der Dampfschiffahrt mit dem Dampfer „Bellevue". 1859 erreichte die Eisenbahn die Stadt Thun, von wo ein Trajektschiff bis 1893 die Ueberführung der Reisenden von hier bis Därligen besorgte, wo sie von der Bödelibahn aufgenommen wurden. Ende der 70er Jahre kam die Straße Gunten-Merligen und 1882 ihre Fortsetzung bis Neuhaus. Das Dorf Merligen zählte damals 75 Häuser; heute, nach einem Zeitraum von rund 50 Jahren, bei 120; eine Zunahme von 50%. Drei Hotels verfügen über eine Bettenzahl von zusammen rund 130; der Fremde findet außerdem auch in zahlreichen Chalets gute Unterkunft.

1817 verfertigte Steinhauermeister Fritz Oppliger aus Merligen den hübschen Taufstein in der Kirche Thun aus grauem Merliger Marmor. Marmor kam auch beim Bau der Nydeckbrücke und beim Bundeshaus zur Anwendung. Seit einer Reihe von Jahren finden viele Merliger Anstellung in den Steinbrüchen von „Balmholz".

*

Diese von den übrigen Bäuerten der Gemeinde in vielem unterschiedliche geschichtliche Entwicklung der Dorfschaft Merligen hat daselbst auch eine eigene Bevölkerung mit eigenem Ortssinn geschaffen. Daher kam von Zeit zu Zeit der Gedanke der Schaffung einer eigenen Gemeinde auf, der indessen gegen die ebenso stark ausgebildete Tradition gemeinsamer Geschichte mit den andern zehn Ortschaften auf die Länge nie bestehen konnte.

Die Errichtung einer Filialkirche kommt nun zwar einerseits jenem Gedanken etwas entgegen, was angesichts der großen Distanz zur Hauptkirche in Sigriswil durchaus am Platze ist, andrerseits stellt sie aber die natürliche Krönung der geschilderten Entwicklung dar, indem der materiellen Prosperität das längst gewünschte geistige Gegengewicht als Ergänzung beigestellt wird.

In diesem Lichte gesehen bedeutet die Kirchenweihe von Merligen den edlen Abschluß einer Dorfgeschichte, der ihr zur Ehre gereicht. Ein langes, zähes Ringen der Initianten, denen hier mit Recht Dank und Glück gewünscht werden muß, ist zum guten Ende gebracht. Aus eigenem Material haben eigene Handwerker und Künstler in einem Zeitalter materieller Krisen ein geistiges Denkmal geschaffen, das einer ganzen Dorfschaft und Gemeinde zur Zierde dient. *Ad. Sch.*

Steffisburg.

— **Jugendriege.** Insofern die Witterung dies zuläßt, findet morgen Sonntag mit Beginn um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz Eichfeld das traditionelle Schlußturnen der Jugendriege Steffisburg statt. Der Wettkampf, der in zwei Kategorien ausgetragen wird, besteht aus Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Reck, Barren, Pferdsprung und einem 80, bezw. 60 Meter-Lauf. Unsere Jugendriege zählt gegenwärtig 120 „Mann", sodaß am Sonntag auf dem Eichfeld regelrechter Großbetrieb herrschen wird. Sicher wollen sich die Eltern und die Lehrerschaft von diesem Anlasse nicht ferne halten, bietet er doch die einzige Gelegenheit, das turnerische Können unserer Zöglinge einmal einer näheren Prüfung zu unterziehen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Handballmannschaften der Turnvereine Thun und Steffisburg, anschließend an das Schlußturnen, als Auftakt zur Herbstmeisterschaft der Handballer, ein Trainingsspiel durchführen. Eintrittsgeld wird zu diesen Veranstaltungen nicht erhoben. *Bart.*

Stadt Thun.

— **Von der Bautätigkeit in Thun.** (Korr.) Im Vergleich zum letzten Jahre ist in bezug auf die Bautätigkeit auf dem Platze Thun eine leichte Besserung festzustellen. Fast in allen Quartieren entstanden einzelne Neubauten. Durch die häufigen Fassadenrenovationen konnten ebenfalls eine beträchtliche Anzahl von Bauarbeitern und Handwerkern beschäftigt werden. Wohl die auffallendste Belebung erfuhr die Bautätigkeit in den eidg. Betrieben. So erstellt die Firma Petroni, Lanz und A. Bühler gegenwärtig unterhalb der Munitionsfabrik im Auftrage des Bundes ein geräumiges Parkerisiergebäude, in welchem die Bestandteile der Geschosse und Bomben durch ein neues, kompliziertes Verfahren vor dem Rosten geschützt werden sollen. Für die umfangreichen Grabarbeiten (Keller und Kanalisation in die Aare), mit welchen schon im Juni begonnen wurden, stellte die Firma 60—65 Arbeiter ein. Die Bauzeit wird bis zum Neujahr andauern. Gleichzeitig baut das Baugeschäft Wenger in Blumenstein neben der Bundesbahn ein Kontrollgebäude und am Aareufer geht ein moderner 50 Meter-Schießstand seiner Beendigung entgegen. Auch für den kommenden Winter eröffnen sich schon jetzt für das Baugewerbe erfreuliche Perspektiven. Die kürzlich erfolgte Ausschreibung von Bauarbeiten für die Abdankungshalle und das Krematorium wird willkommenen Verdienst bringen.

— **31. Landeskonferenz des Bundes vom Weißen Kreuz in Thun vom 25./26. Sept.** Das ist für viele junge Menschen und Männer im Land herum eine freudige Parole. „Bund vom Weißen Kreuz? Kenne ich nicht!" so denkt und sagt mancher Bürger unserer Stadt. Nun, wer darüber praktische Aufklärung will, ist zu den Veranstaltungen der Konferenz, die am Festsonntag alle öffentlich sind, vorab unsere Jugend- und Männerwelt, herzlich eingeladen. Der Auftakt der Tagung am Sonntag ist die Festpredigt in unserer schönen Stadtkirche, die der Präsident des Bundes, Herr Pfarrer Wild in Mitlödi, hält. Nachmittags 2 Uhr spricht in der eigentlichen Festversammlung in der Pauluskapelle der greise Herr Pfarrer Niklaus Bolt in Lugaggia, der uns und unserer Jugend so schöne Bücher geschenkt hat, wie „Wege und Begegnungen", „Svizzero", „Allzeit bereit" u. a., über das Thema: „Schutz der Phantasie". Frauen und Männer, Söhne und Töchter haben Zutritt. Der Sonntagabend aber ist der Jugend, der Jungmänner- und Männerwelt Thuns und Umgebung gewidmet. Herr Dr. med. W. Scheidegger, der frühere Direktor der Nervenheilanstalt „Schlößli" in Oettwil, jetzt in Hilterfingen, wird über das Thema reden: „Was hat der Arzt dem jungen Mann und dem Mann für sein sittliches Leben zu sagen". Herr Sekretär Gans vom C.V.J.M. in St. Gallen wird als Jugendführer die Linien für das sittliche Leben des jungen Mannes und Mannes aufzeigen. Wer von den Männern Thuns 16—60 oder mehr Jahre jung ist, hat Zutritt, abends 8 Uhr im Saale des „Hopfenkranz". (Siehe auch Inserat.) Bei allen Veranstaltungen ist Gelegenheit, sich gute Bücher zu erwerben, die Wegweisung geben für ein sittlich reines Leben.

Bund vom Weißen Kreuz, das erinnert an die Erweckungsbewegung der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts, die ihre Wellen auch in unser liebes Schweizerland herüberschlugen. Die Mitglieder des Bundes verpflichten sich unterschriftlich durch ein Gelübde ein Leben der Reinheit zu führen mit Hilfe der Kraft Gottes. Alle Frauen und Mädchen vor Herabwürdigung zu schützen, auf ihre Brüder zu achten usw. Dem Bund kam und kommt es heute noch vor allem auf den seelsorgerlichen Dienst am jungen Menschen an. Der Aufnahme geht eine ernste Aussprache voraus. Dann aber trägt der Bund auch den Gedanken zur Reinheit in die breite Oeffentlichkeit. Es schloß sich der Kampf an gegen Schmutz in Literatur, Bild, Theater etc. Selbst die Gesetzgebung wurde beeinflußt. Immer mehr offene Türen zeigen sich. Jugendgruppen der verschiedensten Jugendbündnisse laden zu Vorträgen ein, Geistliche rufen zur Abhaltung von Konfirmandenstunden und einer unserer Freunde darf in Kasernen den jungen Soldaten mit Vorträgen dienen. Dabei handelt es sich um das Ziel, das aller religiösen Jugendarbeit gesteckt ist: Die Jugend für Christus den Gekreuzigten und Auferstandenen zu gewinnen. Diesem großen Gedanken soll auch die Landeskonferenz in Thun dienen, allwo der Bund zum ersten Mal seit seinem 34jährigen Bestehen tagen darf.

Bei den vorstehend erwähnten Weißkreuzvorträgen (Sonntag vormittag in der Stadtkirche und abends im Rest. Hopfenkranz) wirkt der Posaunenchor Thun mit. Vorgängig des Morgengottesdienstes wird der Posaunenchor auf dem Schloßberg (8—8.45 Uhr) Morgenmusik machen.

— **Fußball.** (Einges.) Am 26. ds. wird auf dem Sportplatz Grabengut die Saison gleich mit 3 Meisterschaftsspielen eröffnet. Am Vormittag findet das Lokal-Derby Gwatt I — Thun II statt. Nachmittags um 13.30 Uhr beginnt das Meisterschaftsspiel der Junioren Kat. A und um 15 Uhr tritt dann die erste Mannschaft gegen Bern III an. Trotzdem die Thuner die ganze letztjährige Saison wirklich unglücklich kämpften, herrscht unter der jetzigen Mannschaft eine glänzende Moral und die bisherigen Freundschaftsspiele bewiesen, daß Thun I dieses Jahr mit allerhand Leistungen aufwarten wird.

— **Maturitätsprüfung.** In den letzten Tagen haben diese folgenden ehemaligen Schüler des Progymnasiums Thun bestanden. Am Freien Gymnasium in Bern: Karl Baumann, Lisbeth Schmid, Marie Luise von Selve, Hans Rudolf Wenger. Am städtischen Gymnasium in Bern: Bähler Wilhelm, Dellsperger Rudolf und Itten Huldreich von Winnnis.

— **Das „Echo vom Thunersee"** konzertiert heute Samstag und morgen Sonntag im Café Dennler („Alpenblick") in Thun, worauf wir unsere Leser speziell aufmerksam machen möchten.

— **Marktbericht von Thun** vom 25. Sept. 1937. Rindfleisch, per Kilo Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20, 50 Kg. 5.— bis 5.50; Aepfel, 50 Kg. 8.— bis 12.—, per Kg. —.20; Birnen —.20 b. —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.14 bis —.15, fremde —.12; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Erbsen 1.—; Spinat —.60; Rüebli —.30 bis —.40; Bohnen —.80; Rhabarber —.30; Lauch —.40 bis —.70; Knoblauch 1.40; Zwetschgen —.50 bis —.60; Holunder —.30; Trauben —.70 bis —.85; Orangen 1.—; Bananen 1.—; Tomaten —.40; Zitronen —.90; Kastanien —.80; Nüsse 1.- bis 1.20; Salat, per Kopf —.10 bis —.20; Endiviensalat —.20 bis —.30; Rüßlisalat, per 100 Gr. —.30; Pfirsich per Kg. 1.—.

Autorundfahrt ab Thun

nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, ab Verkehrsbureau Thun:

Thun—Schallenberg—Thun.

Thuner Stadtrat.

Vorsitz: H. Berger (freis.) 24. Sept. 1937.

Ohne Diskussion, gemäß Empfehlung von Schulvorsteher Amstutz, beschließt der Rat Nichtausschreibung folgender Lehrstellen (und damit die Wiederwahl ihrer Inhaber): Fritz Hauswirt, Primarschule Dürrenast, sowie Hans Vogel und Frau J. Baumgartner an der Primarschule Thun.

Ueber eine Bauabrechnung referiert Bauvorsteher Wölfli. Sie betrifft die Sportplatzanlage und den Schwinghallenanbau beim Progymnasium, für die sich die Ausgaben auf Fr. 31,681 belaufen und somit im Rahmen des bewilligten Kredites (Fr. 31,600) blieben. Man hat die Anlagen der 400-Meter-Laufbahn kritisiert, da sie Unebenheiten aufweist; diese sollen durch Nachwalzungen beseitigt werden. Die Turner sind mit der Ausführung befriedigt. Schär (freis.) stimmt namens der Geschäftsprüfungskommission zu. Gempeler (freis.) rügt die erwähnte Laufbahn als unrichtig angelegt. Ohne sie würden sich die Lauf-Uebungen besser abwickeln. Die Abrechnung wird genehmigt.

Eine zweite Bauabrechnung betrifft die Erweiterung des Elektrizitätswerkes, über die Gemeinderat Schmid referiert. Er macht auf die verschiedenen baulichen Schwierigkeiten aufmerksam, die während den Ausführungsarbeiten auftraten und die zu sehr ungemütlichen Situationen führten. Zeitweise mußte das Werk außer Betrieb gesetzt und die Kraft durch die B. K. W. bezogen werden, wofür vorsorglicherweise ein Vertrag abgeschlossen worden war. Der Redner gibt eingehenden Aufschluß über die Bauarbeiten und die neuen Installationen. Es gab eine verhältnismäßig kleine Kostenüberschreitung, indem statt den bewilligten Fr. 560,735 im ganzen 573,827 ausgegeben wurden. Man darf feststellen, daß das Werk gelungen ist und Gemeinderat Schmid spricht allen Beteiligten den Dank der Gemeinde aus, ebenso denen, die 1895 den Grundstein legten zu unserem städtischen Elektrizitätswerk. Die Abrechnung wird diskussionslos genehmigt.

Bauvorsteher Wölfli begründet den Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von Fr. 151,700 für die Korrektion der Schulstraße Dürrenast; die Beitragspflicht der Anwohner soll auf 20 Prozent festgesetzt werden. Bund und Kanton leisten eine Subvention in der Höhe der Hälfte der ausgerichteten Lohnsumme, im Maximum Fr. 30,000. Die Verbreiterung der Straße unter Neuanlage eines Trottoirs ist angesichts des zeitweise „gewaltigen Verkehrs" der Straße, an der mehrere Schulhäuser und das Kirchgemeindehaus liegen, notwendig. Eine Entwässerung ist in befriedigender Weise möglich, obschon ein Anschluß an eine Kanalisation unmöglich ist, wie der Redner eingehend darlegt. Nach Abzug der Bundes- und Kantonssubvention und des Anstößerbeitrages bleibt der Gemeinde ein Kostenbetrag von Fr. 97,350. Auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung darf der Kredit bewilligt werden. Die Geschäftsprüfungskommission (Referent Schär) stimmt zu. Dr. Zollinger (freis.) stellt den Antrag, die Vorlage an den Gemeinderat zurückzuweisen. Wir genehmigen in der heutigen Sitzung durchgeführte Bauarbeiten im Kostenausmaß von Fr. 600,000 und sollen neue Kredite für Fr. 463,000 beschließen. Angesichts dieser großen Ausgaben ist das Bedürfnis gut zu untersuchen. Man kann an und für sich die Korrektion der Schulstraße als wünschenswert ansehen — diese Vorlage ist es nicht. Mit 97 Anstößern ist man noch keineswegs einig. Wichtiger ist, daß das Trottoir auf der falschen Seite vorgesehen wurde. Die sehr wichtige Entwässerungsfrage wurde nicht genügend abgeklärt. Die Bewohner des dortigen Quartiers wünschten schon längst eine bessere Absenkung der Abwasser. Eine Antwort erhielten sie nicht. Wir sind der Ansicht, daß die Frage der Kanalisation geprüft werden soll, bevor die Straße neu angelegt wird; es gibt da verschiedene Möglichkeiten. Auch über die vorgesehene Länge der Korrektionsstrecke sind Zweifel möglich. Mit der Rückweisung beabsichtigen wir keine Verlangsamung des Tempos; in wenigen Wochen ist eine Abklärung aller aufgeworfenen Fragen möglich. Barben (freis.) bejaht die Notwendigkeit der Korrektion, ist aber dennoch mit der Rückweisung einverstanden; die aufgeworfenen Fragen müssen vorher abgeklärt werden. Lehner (soz.) bezeichnet die Rückweisung als eine Verschleppung des Geschäftes; die Korrektion ist aber dringend notwendig. Die Kanalisation kann nicht im Zusammenhang mit der Straße gelöst werden, sonst kommt die Straße überhastet nicht. Gehrig (soz.) wundert sich über den Torpedierungsversuch der Bürgerlichen. Die Entwässerungsfrage ist eine Sache für sich und zwar eine schwierige. Dringlich ist jetzt die Straßenkorrektion, wobei es vielleicht besser gewesen wäre, wenn das Trottoir versetzt worden wäre. Gempeler (freis.) betont die Notwendigkeit der Straßenverbesserung, die unbestritten ist. Was wir verlangen, ist eine vorangängige technische Untersuchung der Kanalisationsmöglichkeiten; die bisherigen Votanten sind hierfür nicht kompetent. Von einer Torpedierung der Straße ist keine Rede. Bohren (Freiwirtschaft) spricht für Verschiebung wegen der Kanalisation, dem Trottoir und der Ordnung in der Unterführung, wünscht aber eine Befristung der neuen Prüfung auf einen Monat. Stähli (soz.) weist darauf hin, daß eine technische Ueberprüfung aller aufgeworfenen Fragen in der Baukommission bereits stattgefunden hat. Alle vorbereitenden Organe sind übereinstimmend in der Richtigkeit der Vorlage. Eine neue Expertise wird nichts ergeben, wohl aber verhindert sie eine wirksame Arbeitsbeschaffung. Barben (fr.) betont neuerdings die Notwendigkeit einer Abklärung in der Kanalisationsfrage. Lehner (soz.) legt nochmals seine Ansicht dar. Gemeinderat Wölfli bedauert den Rückweisungsantrag und bezeichnet die dafür vorgebrachten Gründe als gesucht. Er beruht teilweise auf einer nicht genügenden Kenntnis der örtlichen Verhältnisse (soweit die Länge der Straßenkorrektion bemängelt worden ist). Das Trottoir liegt auf der Sonnseite und ist richtig angelegt. Mit den Anstößern verhandeln wir erst nach Genehmigung des Projektes und des Kredites; der dahingehende Vorwurf ist unangebracht. Unmöglich ist es auch, die Kanalisationsfrage in Verbindung mit dem Straßenbau zu ordnen. In den Strang in der Frutigenstraße kann man nicht anschließen, weil sie schon jetzt überlastet ist. Was in anderer Hinsicht geschehen soll, muß eingehend, aber nicht von den Verhältnissen einer einzelnen Straße ausgehend, geprüft werden, was viel länger dauern wird, als daß man mit der Korrektion zuwarten könnte. Was endlich die Verhältnisse bei der Bahnunterführung anbelangt, so handelt es sich um ein Detail, das verhältnismäßig leicht gelöst werden kann; eine Verbreiterung der Unterführung ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Redner ersucht um Gutheißung der Vorlage.

Nach einem Unterbruch der Sitzung, wobei die bürgerliche Fraktion die Vorlage nochmals unter sich besprach, wurden Kenntnis genommen von den eingereichten Interpellationen und Motionen betr. die Kanalisation, woraus ersichtlich ist, daß diese Frage eingehend und unverzüglich geprüft wird. Gestützt hierauf zieht die bürgerliche Fraktion ihren Rückweisungsantrag zurück, wobei Dr. Weibel (Bv.) und Dr. Zollinger (freis.) den Wunsch äußern, daß die Kanalisationsangelegenheit möglichst rasch abgeklärt und ein technisches Gutachten beigebracht wird, damit die Bewohner des Dürrenastquartiers in dieser Frage baldigst orientiert werden. Nachdem nun Bauvorsteher

DT 2709 1934 1937

Gratis

können Sie sich das Vergnügen leisten, den neuen, prächtigen

Tonfilm

über

Lenzburger Confitüren und Conserven

anzusehen und anzuhören. Er vermittelt Ihnen in interessanter und kurzweiliger Weise einen Gang durch die Fabrikanlagen und Plantagen von Lenzburg, Hallau, Frauenfeld und Saxon

Prächtige Natur-Aufnahmen - Musik und Gesang

Fröhliche Spielszenen!

Thun:

Montag den 27. September 1937, Hotel Sädel, 16 und 20 Uhr

Dienstag den 28. September, Hotel Freienhof, 16 und 20 Uhr

Mittwoch, den 29. September, Hotel Freienhof, 16 und 20 Uhr

Donnerstag, 30. Sept., Hotel Bären, Dürrenast, 16 und 20 Uhr

Jedermann ist freundlichst eingeladen!

Conservenfabrik Lenzburg
vorm. Henckell & Roth.

Sonntag, d. 26. Sept.
offen
Bälliz-Apotheke
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstagabend an.

Gesucht
junges 8263
Mädchen
das z. Hause schlafen kann für in die Haushaltung.
Frutigstrasse 1, 3. Stock.

Auf den
Umzug
läßt man Betten, Polster-Möbel aufarbeiten
in der Sattler- u. Tapez.-Werkstätte
Chr. Gasser
Bettfedernreinigungsanstalt
Bahnhofg. 10, Tel. 24.46
Federn, Flaum und Stoffe am Lager. 5

Sportplatz Grabengut
Sonntag, 26. Sept.,
Meisterschaftsspiele
10.15 Uhr:
Thun II – Gwatt I
13.30 Uhr
Fribourg jun. – Thun jun.
15 Uhr: 107
Thun I - Bern

Dancing
GARTENMANN
„En Ville"
se recommande. 118
Café - Bar - Tea Room - Grill

In einem Chalet in Oberhofen, in erhöhter, wunderbarer und staubfreier Lage, 5 Min. von Tramstation, mit schöner Aussicht auf See und Alpen, ist per 1. Februar 1938 oder früher, eine schöne 21076
3-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Küche, W. C., Estrich und Keller zu vermieten. Interessenten belieben sich für nähere Auskunft zu wenden an: Hrn. J. Glauser, Baumeister, Spitalackerstraße 1 b, in Bern. Telephon 22.217 oder 24.480.

Restaurant Beau-Rivage
THUN Hofstetten

Herbstspezialitäten täglich:

Rebhuhn mit Kraut
Reh-Rahmschnitzel mit Nudeln 8258

Mit höflicher Empfehlung
H. Fröhlicher-Zimmermann

Gasthof z. Sädel, Thun

Tanz

am Septembermarkt, 29. Septemb.
(Kapelle Fidelio Gunten)
Höflich ladet ein 8208 **Familie Schenk.**

Dr. F. Neuenschwander
Steffisburg
am 27. Sept. aus dem Militärdienst
zurück
968

Auf hundert Haushaltungen

bestehen heute im Landesdurchschnitt 50 Versicherungen der »Basler«. Unsere bisherigen **Gewinn**auszahlungen an die Versicherten belaufen sich auf 160 Millionen, die Zahlungen aus **Versicherungsansprüchen** auf 676 Millionen Schweizerfranken. 318

Dabei ist keine andere Kapitalanlage unter derart intensive Staatsaufsicht gestellt. Sichern auch Sie sich ein sorgenfreies Alter durch Abschluss einer Lebens- oder einer Rentenversicherung bei der »Basler«.

Basler
LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

Bezirks-Agenten: Jos. Schneider, Bälliz 32, Thun.
Inspektorat: E. Elmer, Chalet Mutz, Hilterfingen.

Im Jahre 1936 wurden an unsere Versicherten und an die Hinterbliebenen 72 Millionen Schweizerfranken gezahlt.

XXXI. Landeskonferenz des Bundes vom Weißen Kreuz

Sonntag den 26. September 1937 in Thun

9.15 Uhr:
Fest-Gottesdienst in der Stadtkirche
Predigt von Herrn Pfarrer Wild, Mitlödi.

14 Uhr:
Festversammlung in der Pauluskapelle, (Klosestraße 10)
Vortrag von **Herrn Pfarrer Niklaus Bolt, Lugaggia.**
Thema: Schutz der Phantasie. 967

20 Uhr:
Werbe-Vortrag im Saal des Rest. „Hopfenkranz", Bälliz 25
Thema: Was hat der Arzt dem jungen Mann und dem Mann für sein sittliches Leben zu sagen?
Redner: Herr Dr. med. W. Scheldegger, Hilterfingen.

Zum Festgottesdienst und der Festversammlung am Nachmittag ist **jedermann herzlich eingeladen.**
Der Abendvortrag ist nur für Jünglinge und Männer bestimmt.

Eintritt frei. Kollekten am Ausgang zur Deckung der Unkosten.

Abschläge:

Hörnli supérieur (745 g - Paket -.50) 1/2 kg = **33** 1/2 Rp.
Spaghetti supérieur, (745 g - Paket -.50) 1/2 kg = **33** 1/2 Rp.

Leipziger Stollen per Stück **1.–**
Dessert-Schnitten 130 g - Paket **-.50**

Rahm-Quark 40% Fettgehalt in der Trockenmasse 130-150 g **-.25**
Speise-Quark mager 370-420 g **-.25**

Versuchen Sie dieses Rezept:
Einfache Quark-Küchlein: Zutaten: ca. 250 g Speisequark, 125 g Mehl, 1–2 Eier.
Quark, Mehl und Eier werden gut durcheinander gerührt, daraus werden mit einem Löffel eiförmige Küchlein ausgestochen, die schwimmend im Fett hellbraun gebacken werden. Diese werden mit Zimt und Zucker bestreut und können warm oder kalt gegessen werden.

Schweizer Käse-Spezialitäten:

	Packung zu	
Ia. Camembert	ca. 130 g	–.50
Ia. Brie	ca. 130 g	–.50
Reblochon, Waadtl.	ca. 240 g	–.75
Romadour, 3/4-fett	ca. 100 g	–.25
Double-Crème	ca. 55 g	–.25
Zieger mit Butter (streichfertig)	ca. 60 g	–.25
Streichkäse »Eiger«	ca. 75 g	–.25

Fleischwurst
gespickt, zum Znüni oder Zvieri am Stück 100 g **-.25**
(aufgeschnitten per 100 –.30)

MIGROS

25. 9. 37. TT. 226

Einwickelpapiere **Papeterie Adolf Schär, Thun**

Besuchen Sie uns bitte, vom 24. September bis 5. Okt. zeigen wir Ihnen unverbl. sehenswerte

Strickmodelle.

Wir erwarten Ihren geschätzten Besuch

A. SCHAUFELBERGER
Thun, Bälliz 312

Möbel in Spezialanfertigungen ohne Preiserhöhung 8984
Möbelfabrik Worb: E. Schwaller

Radio-Aufstellung

In Ihrem Heim, unverbindlich zur Probe. Von seriösem Fachmann, mit jahrelanger Erfahrung.

Die neuen Modelle 1938 sind eingetroffen.

Verlangen Sie bitte eine Vorführung, denn nur zu Hause können Sie konstatieren, ob der Apparat in Ihre örtlichen Verhältnisse paßt. Ich führe nur Apparate mit bewährter Konstruktion und wunderschönem Ton. 8256

Höflichst empfiehlt sich
E. Bürki
Radio- und Telephon-Rundspruch-Spezialgeschäft.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Glockental
Tel. 31.09, Thun.

Achtung!

Der grösste Buch-Welterfolg seit Jahren

Margaret Mitchell

Vom Winde verweht

(Gone with the Wind)

Roman

Deutsch von Martin Beheim-Schwarzbach. 1008 Seiten.

In Amerika hat das Buch in einem Jahr die phantastische Auflage von 1,400,000 erreicht.

»Einem Roman von solch geistiger Kraft, von so langem Atem und von so hoher Kunst der Seelenzergliederung und Milieuschilderung, der überdies an Spannung keinem Sensationsroman etwas nachgibt, wird niemand die Bewunderung versagen können.«

Zu beziehen in der

Buchhandlung Adolf Schaer, Thun
vorm. Carl Muntwyler
Ob. Hauptgasse 35 Bälliz 55

Verlangen Sie bitte den Roman unverbindlich zur Ansicht.

Zu vermieten

komfortable 7173

4-5-Zimmer-Logis

mit allem modernen Zubehör in freistehendem Zweifamilienhause auf der Klosematte in Thun.

Zenger & Weibel, Baugeschäft.
Telefon 2205.

In allen Apotheken Frs. 1.50

Gegen UNREGELMÄSSIGEN STUHLGANG, die Ursache so vieler Krankheiten helfen immer völlig sicher die weltberühmten

PFARRER **KNEIPP PILLEN**

3808

OT 27.09.1937

Sport-Nachrichten.

Der Fußball am Sonntag.

Meisterschaft der Nationalliga.

Lausanne-Sports — F. C. Luzern	2:1
Nordstern — F. C. Basel	4:2
F. C. Lugano — Young Fellows	3:1
F. C. Biel — Young Boys	4:2
F. C. Bern — Servette	1:1
Grasshoppers — F. C. Grenchen	2:1

Meisterschaft der 1. Liga.

Kickers Luzern — F. C. Zürich	1:4
Brühl St. Gallen — F. C. Locarno	2:1
F. C. Schaffhausen — F. C. Chiasso	1:0
Blue Stars — F. C. St. Gallen	2:0
F. C. Solothurn — Montreux-Sports	3:2
F. C. Aarau — Cantonal	3:1
A. C. Bellinzona — F. C. Winterthur	2:2
Urania — F. C. Monthey	5:1
Vevey-Sports — Forward Morges	3:1
F. C. Pruntrut — Sp. C. Derendingen	3:5

Nachtragsspiele des Schweizer-Cup.

F. C. Wohlen — F. C. Grünichen	6:2
Club Athl. Genf — F. C. Renens	1:2

Thun 2 – Gwatt 1

2:4 (2:1).

—er. Die beiden Mannschaften stellten sich um 10.15 Uhr Herrn Pachoud aus Bern zum ersten Meisterschaftstreffen. Zwischen diesen beiden Vereinen gab es sonst immer spannende Spiele. Leider wurden die zahlreich erschienenen Zuschauer diesmal gründlich enttäuscht. Wir wollen davon absehen, den Spielverlauf niederzulegen, sondern uns darauf beschränken, zu sagen, daß Gwatt als Gesamtheit besser gefallen konnte. Thun war dem Gegner physisch stark überlegen. Es muß unbedingt mehr trainieren und lernen, den Ball nicht planlos im Spielfeld herum zu spielen. Es muß besser kombinieren, um den Teamkollegen das unnötige Laufpensum zu ersparen.

In Provinzlern ist zu sagen, daß sie eine fleißige Mannschaft stellen. Die 11 Leute werden aber auf dem Spielplatz mehr imponieren, wenn sie fairer spielen. Es hat doch keinen Wert, andern Sportkollegen die Beine zu zerschlagen. Ein Fußballkampf soll nicht durch unfaire Kampfphasen entschieden werden. Solche Handlungen bringen keine neuen Sportanhänger.

Thun 1 – Bern 3

3:1 (2:0).

—er. Thun spielte gestern sein erstes Meisterschaftsspiel in der 3. Liga. Seit der letzten Saison sind drei neue Spieler angemeldet worden, die für den Stadtklub eine nicht unwesentliche Verstärkung bilden. Einer dieser neuen Spieler hat gleichzeitig das Amt eines Trainers übernommen. Die bereits stattgehabten Freundschaftsspiele, sowie die Schweizer-Cup-Matchs bewiesen, daß der F. C. Thun in der diesjährigen Saison eine sehr starke Mannschaft zur Stelle hat.

Spielverlauf.

Bern hatte Anstoß und kam durch den rechten Flügel vor das Tor Schertenleibs. Brönnimann konnte klären und sofort wurde der linke Flügel (neues Mitglied) ins Feuer geschickt. Eine wunderbare Flanke, die nicht verwertet werden konnte, war die Ausbeute. Der Torabstoß wurde von Großhans, dem Thuner Mittelläufer (auch ein neues Aktivmitglied und Trainer) mit der größten Ruhe abgenommen. Wunderbare Kombinationszüge vor dem Tor der Berner, die ganz in Platzhälfte eingeschnürt wurden. Der Linksaußen der Thuner hat wieder eine Vorlage erhalten. Wiederum landete seine präzise Flanke vor dem Bernertor und Bur erzielte mit schönem Kopfstoß das erste Tor. (7. Minute.) Die Berner griffen nun heftig an und die beiden Verteidiger hatten scharfe Attacken abzuwehren. Aber die Weißen kombinierten einfach wunderbar; der Ball lief von Mann zu Mann, wie man es eben in Thun seit langem nicht mehr sehen konnte. Leider wurde bei einem Angriff der Thuner der linke Verteidiger der Berner verletzt und mußte austreten. Bur hatte den Ball erhalten und war plötzlich am linken Flügel. Ein Rückzieher von ihm verwandelte Bezio mit wunderschönem Flachschuß zum zweiten Tor. (14. Minute.) Bei einem weiteren Angriff der Thuner stieß der Gästehüter unglücklich mit einem Thunerstürmer zusammen und mußte auch einige Momente gepflegt werden. Burri am linken Flügel erfreute das zahlreich erschienene Publikum noch mehrmals mit seinen stets gefährlichen Vorstößen. Trotz gutem Können und großem Kampfgeist wollte sowohl den Bernern, wie auch den Thunern nichts mehr gelingen und so lautete das Pausenresultat 2:0 für Thun.

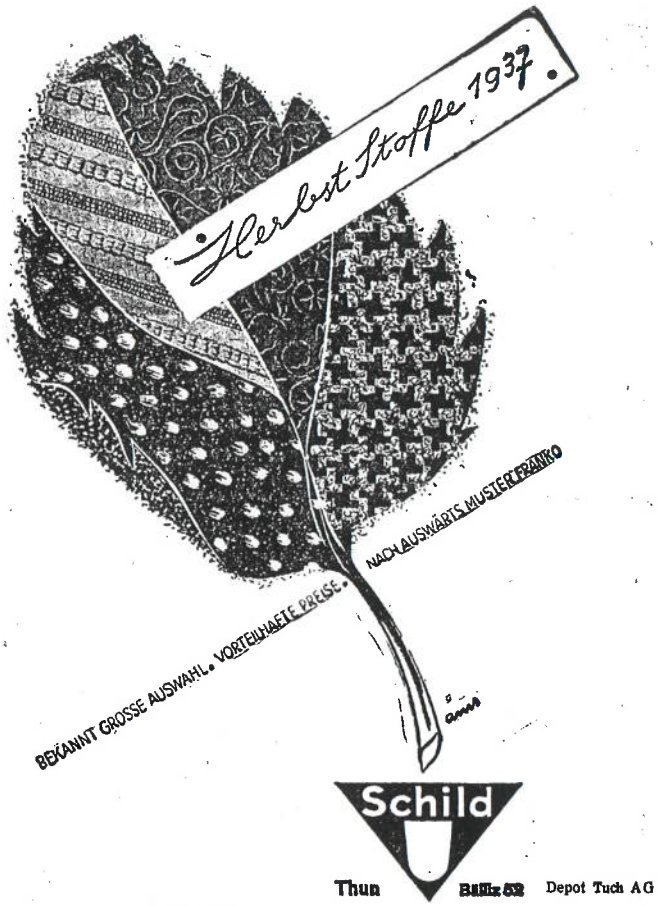
Nach Platzwechseln spielten die Thuner gegen die Sonne. Die Berner schienen sich endlich gefunden zu haben, denn sie spielten nun besser. Die Kombinationszüge waren jedoch zu stark in die Breite gezogen und so war das Laufpensum für den einzelnen Spieler viel zu groß. Die Leute des Platzklubs schienen eine größere Krise durchzumachen, denn es wollte einfach nichts mehr gelingen. Das Zuspiel wurde schlecht, oft sogar sehr schlecht. Immer und immer wieder suchte der Mittelläufer des Platzklubs Ordnung in seine Reihen zu bringen. Die Spieler waren zu aufgeregt und es wurde längere Zeit zu viel gesprochen. Eine ganze halbe Stunde dauerte das Hin- und Hergeplänkel an, bis endlich wiederum Bur ein Tor erzielte. Thun führte in der 34. Minute 3:0. Dieses Tor gab wieder Mut. Plötzlich wurde aus allen Lagen und Stellungen auf das Gehäuser des Bernerhüters getnallt. Die Gäste hatte es ihrem Tormann zu verdanken, daß die Score in der letzten Viertelstunde nicht erheblich erhöht werden konnten. Saftige Schüsse hatte dieser Mann oft in bravourdser Manier gemeistert. Ein Mißverständnis vor dem Tor der Thuner benützten die Schwarzroten, um wenige Minuten vor Schluß den Ehrentreffer unter Dach zu bringen. Dieses Minustor wäre zu verhüten gewesen, wenn eben dieser Fehler nicht passiert wäre. Das Endresultat von 3:1 entspricht dem Spielverlauf.

Die Thuner konnten in der ersten Halbzeit sehr gut gefallen. Sie haben bewiesen, daß unter ihnen selbst eine sehr gute Moral herrscht und daß sich jeder restlos für die Farben seines Vereins hingibt. Sie konnten als Ganzes viel besser gefallen, als die Gäste. Der Platzklub verfügte über einen sehr guten Verteidigungsblock, über eine sehr intelligent spielende Läuferreihe und über eine sehr schnelle und durchschlagskräftige Stürmerlinie, von welcher zu sagen ist, daß die stärksten Waffen die beiden Flügel und der Mittelstürmer waren.

Es spielten für Thun: Schertenleib, Brönnimann I, Haldimann I, Roberth, Großhans, Haldimann II, Burri, Hangartner, Bur, Brönnimann II, Bezio. Schiedsrichter: Herr Kaufmann, aus Bern.

*

Vorgängig diesem Spiel wurde eine Juniorenmeisterschaftsspiel durchgeführt, das 1:1 unentschieden endete. Die Thuner Junioren hatten die Junioren des F. C. Fribourg zu Gast. Die Gastespieler waren den kleinen Nachwuchsspielern des F. C. Thun physisch stark überlegen, doch machten die Thuner diese Scharte durch außerordentlichen Fleiß wett. Der Platzklub hat gegenwärtig eine Jungmannschaft beisammen; die Gutes zu werden verspricht, wenn diese Jungen richtig geschult werden.



Unfälle und Verbrechen.

— Der Säumer-Rekrut Fok aus Aarau von der gegenwärtig in Sitten stattfindenden Rekrutenschule wurde beim großen Ausmarsch auf dem Meidenpaß ob Bissoye von einem Maulesel zu Boden geworfen und getreten. Der sofort herbeigerufene Truppenarzt konnte nur noch den Tod des Rekruten feststellen.

— Ueber das Attentat auf einen Schnellzug der Linie Basel-Ostende wird gemeldet: Es wurde festgestellt, daß vier alte Eisenbahnschwellen, die an der Bahnböschung dazu dienten, das Füllmaterial festzuhalten, auf den Schienen aufeinandergelegt worden waren und darüber noch die von einem benachbarten Felde herbeigeholte eiserne Egge. Der Schnellzug rann glücklicherweise das Hindernis weg. Bruchteile der Schwellen und der Egge wurden auf einer Strecke von gut 1500 Metern von dem Zuge mitgeschleift und zerstreut. Man fand überall die Ueberreste derselben wieder. Die Gendarmen von Morhange erinnerten sich, daß sie am Donnerstagabend, bei einem Patrouillengange durch die Gegend, einem Individuum begegnet waren, das sie sonst beaufsichtigten. Dasselbe hatte ihnen erklärt, daß es sich nach Morhange begebe. Da man aber feststellen konnte, daß der Mann nicht nach Morhange gegangen war, fiel der Verdacht gleich auf ihn. Er war bereits zwei mal in der Irrenanstalt interniert worden. Er leugnete seine Begegnung mit den Gendarmen ab und behauptete, am Donnerstag seine Wohnung nicht verlassen zu haben. Seine Schuld ist vorläufig nicht nachgewiesen.

Indessen scheinen ihn gewisse Indizien zu belasten, u. a. Fußspuren an der Stelle, wo die Schwellen aus dem Boden mit Gewalt gerissen wurden. Ferner Pflanzenteile und Samen, die man auf der Pelerine fand, die er am Donnerstag trug und die auf dem Bahndamm ebenfalls getroffen wurden. — Der Verdächtige, den man in Freiheit ließ, während die Gendarmen in der Gegend und im Dorfe über ihn Erkundigungen einzogen, hat sich mit seinem Bruder gegen Abend in seiner Wohnung verbarrikadiert und weigert sich, die Gendarmen ins Haus zu lassen. Während den Nachforschungen erfuhr man außerdem, daß vor etwa 10 Tagen unweit der gestrigen Attentatsstelle bereits auf den Schienen Ueberreste von zermalmten Schwellen entdeckt wurden, Spuren wahrscheinlich eines früheren fehlgeschlagenen ähnlichen Attentates.

— Auf einem unbewachten Niveauübergang bei Waterscheid (Belgien) wurde ein Auto von einem aus Hasselt abgefahrenen Zug überfahren. Die vier Insassen des Autos wurden getötet.

An einem Niveauübergang bei Hansford in Westvirginia wurde ein Lastwagen von einem Güterzug erfaßt. Dabei fanden sieben Personen den Tod.

Aus dem Gerichtssaal.

Lebensmitteldiebe.

Bern, 25. Sept. Die Kriminalkammer des Kantons Bern verhandelte gegen drei Männer und eine Frau, welche in den Jahren 1933 bis 1936 eine große Anzahl meist Lebensmitteldiebstähle im Gesamtwert bis zu 5100 Fr. für den einzelnen Angeklagten ausführten. Sie verurteilte die Frau, eine Artistin, wegen Diebstahlsbeteiligung, Begünstigung und Hehlerei zu 15 Monaten Korrektionshaus und zu 50 Fr. Buße wegen Widerhandlung gegen das Warenhandelsgesetz, ferner deren jetzt geschiedenen Ehemann, einen Boxer, zu 25 Monaten Zuchthaus, den Liebhaber der Frau, einen Automechaniker, zu 2¼ Jahren Zuchthaus und einen Schausteller zu 15 Monaten Zuchthaus, alle drei Männer wegen zahlreicher ausgezeichneter und einfacher Diebstähle sowie den Automechaniker zu 100 Fr. Buße wegen Widerhandlung gegen das Motorfahrzeug-Gesetz und die beiden ersten Männer zu drei Jahren Ehrverlust. Die drei Männer haben die Kosten solidarisch zu tragen.

Eine kräftige Ohrfeige.

Chur, 26. Sept. Vor etwa zwei Monaten erhielt der Weinhändler Leone Luminati in Poschiavo anläßlich eines Wortwechsels eine so starke Ohrfeige, daß er zu Boden fiel und in der Folge starb. Der Täter ist nun vom Bündner Kantonsgericht wegen fahrlässiger Ueberschreitung der Notwehr zu 600 Fr. Buße, bedingt erlassen auf eine Probezeit von fünf Jahren, verurteilt worden.

Wieder fährt ein Frontist ab.

Vevey, 27. Sept. Der seinerzeitige Herausgeber des „Front National", Friedrich Eisenegger, hatte die Zeitung „Feuille d'Avis de Vevey" wegen der Veröffentlichung von Mitteilungen über die Tätigkeit Eisenseggers als Frontist und seine Beziehungen zu deutschen nationalsozialistischen Kreisen eingeklagt. Das Bezirksgericht Vevey wies die Klage ab. Die Kosten übernimmt der Staat.

Flugwesen.

Ein Heißluftballon.

Wien, 26. Sept. Der Heißluftballon „Markenkemmer" erreichte nach einem Flug von 2 Stunden 25 Minuten bei Temperaturen bis zu 40 Grad unter Null die Weltrekordhöhe von 9500 Metern.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 28. September.

12.00: Berühmte Sänger (Schallplatten). 12.40: Unterhaltungskonzert der 4 Bänkelsänger. 13.20: Sinfonischer Jazz (Schallplatten). 16.30 (Bern): Erlebnisse und Abenteuer auf Leuchtürmen und Feuerschiffen. Plauderei von Dr. Herbert Lamberg. Anschl. Schallplattenkonzert. 17.00: Unterhaltungskonzert des Orchesters Radio Suisse romande. 18.00: Allerlei von Tieren (Schallplattenkonzert). 18.30: Die wirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Vortrag von Dr. rer. pol. F. Schenkel. 19.00: Kurze Betrachtung über die Krisenunterstützung. (Fürsprecher E. Maag.) 19.15: Schweizer Lieder (Schallplatten). 19.25: Die Welt von Genf aus gesehen (Herbert von Moos). 19.55: Tanzmusik, gespielt durch die Kapelle Leo Hajek. 20.25: Tournee Jean Bard: „Un caprice". Piece par Alfr. Musset. 21.10: Musik aus galanter Zeit. Radio-Orchester. 21.45: Gesänge des Tages und der Nacht. 22.10: Trostrede an Schlaflose (Dr. Hans Müller, Ennigen, spricht.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

Dr. med. Walther Jost
prakt. Arzt und Spezialarzt für Tuberkulose
BÄLLIZ 27
aus dem Militärdienst
zurück
8294

Dr. med. W. Liebi
abwesend
8295

Zu verkaufen
Auto-Occasionen

1 Camionett Donnet-Zedel, 11 PS.	Fr. 600.—
1 Camionet Buick Standard, 16 PS.	„ 600.—
1 Chevrolet, 1½ Tonnen, 17 PS.	„ 2700.—
1 Sportwagen MG., 6,47 PS.	„ 2500.—
1 Berliet Abbruchwagen, 10 PS.	„ 150.—
1 Peugeot Cabriolet, 8 PS.	„ 550.—

Grand Garage Fritz Burri, Thun
Aarestraße 12. Tel. 32.12. 8288

Thun 268 Großer
Jahr- und Viehmarkt
Mittwoch den 29. Sept. 1937

Gesucht per 1. Mai 1938 ein
Laden-Lokal
an der Ob. Hauptgasse für stilles, ruhiges Gewerbe. Sicherer Zahler. Offerten unter Nr. 8302 an Publicitas Thun.

OT 04 10 1937

verheiten angemessene Rücksicht zu nehmen".

Bei den letzten Gemeindewahlen vom 26. November 1936 waren nun in der Gemeinde Dürrenroth von neun Gemeinderäten fünf neu zu wählen. Bei diesen Wahlen standen den Kandidaten der Mehrheitspartei (es ist dies die Bauern-, Bürger- und Gewerbepartei) fünf Kandidaten gegenüber, welche von der neugegründeten Minderheitspartei, den Jungbauern, aufgestellt worden waren. Die Jungbauern unterlagen aber im Wahlkampf; ein Mandat wurde ihnen nicht zugeteilt.

Nach ihrer Auffassung sollte ihnen aber in Anwendung von Art 17 des Gemeindegesetzes mindestens ein Gemeinderatsmandat zugeteilt werden; sie reichten daher gegen die Nichtberücksichtigung ihrer vorerst beim Regierungsstatthalter und nachher beim bernischen Regierungsrat Beschwerde ein, mit dem Begehren, es sei ihr Anspruch auf eine Vertretung im Gemeinderat zu schützen. Von beiden Instanzen wurden sie aber abgewiesen; vom Statthalter wegen Verspätung, vom Regierungsrat materiell, weil ihr Anspruch nicht genügend nachgewiesen sei. Der Regierungsrat führt dazu aus, daß die Gemeinde Dürrenroth 425 Stimmberechtigte aufweise, davon gehörten aber nur 16 als eingeschriebene Mitglieder der Jungbauernpartei an. Nun gehe es aber nicht an, einer Partei eine Vertretung zuzubilligen, deren Mitgliederbestand nur 1/27 der Stimmberechtigten ausmache. Ausgesprochene Miniaturparteien habe der Gesetzgeber nicht begünstigen wollen.

Gegen diesen Regierungsentscheid reichten die Jungbauern staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht ein. Sie machten geltend, daß an der Abstimmung, auf die es allein ankomme, 86 Stimmen abgegeben wurden und davon seien 13—16 auf die Nomination der jungbäuerlichen Minderheitsliste gefallen; das sei mehr als ein Zehntel und der Anspruch auf einen der neun Sitze sei daher ausgewiesen. Dies treffe um so eher zu, als die Partei der Jungbauern auch 16 eingeschriebene Mitglieder zähle, so daß angenommen werden müsse, daß diese Stimmen auch wirklich von der Minderheit herrühren.

Im Bundesgericht wurde zunächst dargetan, daß nach Art. 17 des bernischen Gemeindegesetzes den politischen Minderheiten allerdings ein Anspruch auf Vertretung in den Behörden zugesichert ist. Eine ihrer Stärke proportionale Vertretung ist ihnen allerdings nicht gewährt; vielmehr müssen sie sich mit einer „angemessenen" Vertretung abfinden. Was das heißen soll, ist nun nicht leicht zu entscheiden und das Bundesgericht hat schon in früheren Entscheiden ausgeführt, daß bei der Auslegung dieser Vorschrift dem Regierungsrat zweifellos ein großer Spielraum offen gelassen ist. Die Praxis des Regierungsrates ist denn auch keine sichere und feste. Im großen und ganzen stellte er bisher ab auf das Verhältnis der Minderheitenstimmen zur Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen, forderte dann aber einen gewissen Nachweis dafür, daß die Minderheitenstimmen auch wirklich von Anhängern dieser Parteien herrührten; dafür bildeten dann die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder ein wichtiges Indiz.

Schon dieser Praxis haftete aber ein schwerer innerer Mangel an, indem bei einer Gegenüberstellung der Zahl der eingeschriebenen Mitglieder mit den wirklich Stimmenden zwei Dinge ungleicher Natur miteinander verglichen wurden und von der Minderheit etwas verlangt wird, das von der Mehrheit nicht dargetan werden muß. Nun will der Regierungsrat in seinem neuesten Entscheid seine Praxis in dem Sinne ändern, daß er die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder mit derjenigen der Stimmberechtigten vergleicht. Damit begeht er aber wieder den Fehler der Gegenüberstellung von an sich ungleichartigen Dingen und das geht jedenfalls dann nicht an, wenn es einen Weg gibt, auf dem Mehrheits- und Minderheitspartei gleichbehandelt werden können. Dies ist dann der Fall, wenn die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder der Minderheitspartei mit derjenigen der eingeschriebenen Angehörigen der Mehrheitspartei verglichen wird.

Auf diesem Wege kommt man zu einem sichern Maßstab für den Vergleich der Parteistärken und im Sinne dieser Erwägungen hat denn auch das Bundesgericht den angefochtenen Regierungsentscheid aufgehoben und den Rekurs gutgeheißen (Entscheid der staatsrechtlichen Abteilung vom 17. September 1937 i. S. Iseli c. bern. Regierungsrat).

Stadt Thun.

— **Wahl in die kant. Kirchensynode.** An der gestrigen Kirchgemeindeversammlung nahmen 59 Bürger teil. Gewählt wurde mit 37 Stimmen der vom Kirchgemeinderat vorgeschlagene Hr. Baumgartner, Souschef, Bahnhof. Auf den andern Kandidaten, Hrn. Lehrer Thönen, entfielen 21 Stimmen.

— **Was wird Dr. Hans Müller vorlesen?** (Eingef.) Am nächsten Donnerstag den 7. Okt. wird Dr. Hans Müller in der schönen Aula des Progymnasiums erstmals aus eigenen Schriften vorlesen. Wir wissen aus Erfahrung, daß nicht jeder Dichter auch ein guter Vorleser sein muß. Bei Dr. Hans Müller liegt die Sache umgekehrt. Er hat seit dreißig Jahren zahllose Vortragstourneen durch Millionenstädte Europas und Amerikas erledigt, er hat — was sicher wenige zustande bringen — in England deutsch vorgelesen und dank seiner mitreißenden Sprechfähigkeit das Publikum hingerissen, er ist heute einer der beliebtesten Vorleser in Oesterreich, Deutschland, der Tschechoslowakei und den Niederlanden. Er verdankt das vor allem seiner sprühenden, geistreichen und doch immer menschlich warmen Sprache, seiner suggestiven Fähigkeit, den Gedanken plastisch hinzustellen und seinem mitreißenden Temperament. Thun wird am Donnerstag Gelegenheit haben, eines jener köstlichen Vorleseprogramme anzuhören, das im Oktober in Wien, Brünn, Prag, Graz, Antwerpen und Utrecht u. a. zur Durchführung gelangt. Der Abend wird eingeleitet werden durch eine köstliche Tierstudie „Die vierbeinige Klinik", eines jener Kabinettstücke der kleinen Schilderung, die Hans Müller eigentlich kreiert hat. Der saftige Humor des Dichters läßt den Zuhörer begreifen, warum das Singspiel des „Weißen Rößl" einen derartigen Welterfolg erzielte. Wirklicher Humor ist eben eine seltene Gottesgabe. Der nachfolgende dritte Akt aus dem neuen Drama „Eugenie" wird eine überzeugende Vorstellung von den Fähigkeiten des Bühnenautors Müller geben. Das Drama zeigt die Kaiserin Eugenie von einer neuen Seite, es zeigt sie als bewegender Mittelpunkt des zweiten Kaiserreiches. Die kommenden Uraufführungen werden jetzt schon als sensationell bezeichnet. Dr. Hans Müller beschließt den Abend mit der köstlichen Erzählung von seinem „ersten Engagement nach Hollywood", einer Schilderung von allerhöchster Aktualität und blendendem Humor, wie er überhaupt das im Winter erscheinende Buch „Geliebte Erde" auszeichnet, dem der Abschnitt entnommen ist.

\+ **Als Jubilar** zu beglückwünschen ist Herr Buchhalter-Kassier Hiltbrunner bei der Amtsersparniskasse Thun, der bei diesem Institut seine 25 Jahre getreuer und fleißiger Arbeit vollendet hat. Der liebenswürdige und sehr geschätzte Beamte wurde mit einer schönen Blumenspende geehrt.

Autorundfahrt ab Thun
morgen Dienstag nachmittags 2.15 Uhr ab Verkehrsbureau Thun:
Thun—Krinde—Thun.

Ausschießet 1937.

Der Ausschießet ist in vollem Gang! Nachdem schon lange der eine den andern daran erinnerte, daß es bald wieder Ausschießetzeit sei, Kinder seit Wochen beim Spiel — in Erwartung des Kommenden — nach dem „Fulehung" riefen und die Zeitungen letzter Tage berichteten, es stehe nun der jedem Thuner vertraute Anlaß vor der Türe, flatterten plötzlich an diesem oder jenem Haus im Herbstwind Flaggen und Wimpel. Gar lustig und traulich wirkten sie besonders herab von der alles überragenden Burg, die stets getreu ins Land hinauslugt und Wache hält zu Nutz und Frommen der Bürgerschaft.

Am Sonntagmorgen drängten sich die flotten, blauen Kadetten beizeiten schon zum Schießstand, zur Stätte des friedlichen Wettstreites. Gar manches junge Auge blitzte vor Freude am Kampf und mancher Schuß verriet den künftigen Meisterschützen. Nach dem traditionellen Umzug kurz nach Mittag mit den jungen Kriegern an der Spitze, gefolgt von der allzeit bereiten Stadtmusik und dem Hauptharst der Schützen, zogen die Alten nun aus in die Schlacht, um zu zeigen, wie sicher das Auge und wie stark die Hand in der Führung der Waffe während des Jahres geworden sind.

Heute Montag morgen traten im Frühumzug auch die Armbrustschützen in ihren schmucken historischen Kleidchen auf den Plan, nachdem vorher seit Stunden schon der „Fulehung", der arme Narr, von der Jugend gehetzt und geplagt wurde. Thun hat Feiertag, wenigstens zum Teil, begleitet vom Knallen der Büchsen, vom Lärmen und Jauchzen der sich tummelnden Kinder. Am Abend spielt die Kadettenmusik auf dem Rathausplatz ihre Weisen, um so hinüberzuleiten zum ereignisvollen Dienstag, dem Tage der Armbrustschlacht. Wieder einmal mehr wird der Geßler erschossen werden: vormittags von den jungen Kämpen und am Nachmittag von den „Ehemaligen", die es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein, wenn in Thun Geschichte gemacht wird. Der Schweizer und der Thuner besonders duldet nun einmal keine Vögte, und noch jedes Jahr ist in unserer Stadt ein Tell auferstanden!

Nach ein paar Tagen des Festes wird es dann langsam wieder stiller werden. Noch lange aber erzählen sich dann die Kleinen, bis sie groß geworden sind, vom „Usschießet" und vom „Fulehung" vor allem. Stets wird das dabei Erlebte in ihrer Erinnerung haften, sie immerzu an die Vaterstadt gemahnen und ihnen die Liebe zu ihr erhalten.

Der Ausschießet ist dem Thuner heilig. Er ist sein Fest und wird es immer sein. Es liegt darin Tradition und Zweck: Jung und alt, der Ueberlieferung treu, messen sich im Kampf und stehn vereint bereit zum Schutze der Stadt, ihrer Bürger und damit des Vaterlandes! Bum.

Anm. der Red.: Wunschgemäß machen wir noch darauf aufmerksam, daß das Konzert der Kadettenmusik bei allzu schlechter Witterung in den Freienhofsaal verlegt wird.

*

— **Ausschießet der Thuner Schützen.** Altem Brauche gemäß besammelten sich die Schützen mit dem Kadettenkorps Sonntag mittag beim Aarefeldschulhaus. Unter den Klängen der Stadtmusik und der Kadettenmusik zog der Schützenumzug durch die reich beflaggten Straßen nach dem Zollhaus, wo am Nachmittag die Kadettenmusik vor dem Schießstand die Schützen und die zahlreichen Schlachtenbummler mit einem gediegenen Konzert überraschten. Im Schießstand herrschte den ganzen Nachmittag Hochbetrieb. Die Schießstände mit 30 Scheiben auf 300 Meter und 8 Scheiben auf 50 Meter waren dicht belagert. Von besonderem Interesse waren im Feldstand die Scheiben der Junioren, wo die Teilnehmer des Jungschützenkurses unter Leitung von Lt. Roost W. ihr eigenes Ausschießetprogramm absolvierten. Es haben daran 52 Jungschützen teilgenommen. Die erzielten Spitzenresultate unseres Nachwuchses waren hervorragende. Geschossen wurden 10 Schüsse auf Scheibe A mit Zehnereinteilung, mit Maximum 2 Probeschüssen.

An der am Abend im Simmentalerhof stattgefundenen Schlußfeier des Jungschützenkurses mit anschließender Preisverteilung wurde folgende Rangliste bekanntgegeben:

Abteilung 1, Jungschützen mit mehr als einem Kurs: 1. Rang: Rüfenacht Otto 88 Pkte. 2. Holliger Alfred und Schneider Hans 87 Pkt. 3. Bühlmann Walter 86 Pkte. 4. Grünig Eduard und Müller Werner je 78 P. 5. Neuhaus Hans und Rolli Willi je 77 P. 6. Zwald Erwin 74 P. 7. Durrer Max 71 P. 8. Reußer Rudolf und Schütz Heinrich je 70 P.

Abteilung 2, Jungschützen mit nur einem Kurs: 1. Rang: Hansueli Beer 79 Pkte. 2. Rolli Werner 78 P. 3. Großglauser Werner 75 P. 4. Honegger Walter 74 P. 5. Theiler Karl 72 P. 6. Stucki Hans 71 P. 7. Mast Alfred 70 P. 8. Moser Werner und Weibel Rudolf 66 Punkte.

Während des Abends rollte ein Film über den modernen Fünfkampf an der Olympiade in Berlin, wozu Herr Oblt. Grundbacher einen formvollendeten Vortrag hielt, der allseitig applaudiert und von Grunder, Präsident der Schützengesellschaft Thun, bestens verdankt wurde. *E. R.*

*

\+ **Der Ausschießet** hat die Signatur des Tages deutlich schon in das Herbstprogramm eingeprägt. Im Schaufenster der Buchhandlung Krebser sind die schönen Preise ausgestellt, die die ehemaligen Prögeler morgen Dienstag nachmittag mit Pfeil und Bogen herausschießen: Zwei schöne Bilder der See- und Berglandschaft in der Bächimatte und zwei Zinnteller, einer mit dem Berner Wappen und einer mit dem Bild vom Berntor, Schützenhaus und Schloß. Fürwahr, Preise, die zum wohlgezielten Schuß verlocken!

*

— **Kadettenball.** Zur Orientierung diene noch folgendes: Der Anlaß findet im Hotel Freienhof statt. Kassaeröffnung um 16.15 Uhr. Beginn des Kadettenballes um 16.30 Uhr. Das Eintrittsgeld wird nur einmal erhoben. Als Ausweis wird ein Bändel verabfolgt. Spätestens um 23 Uhr wird eine Pause zum Heimbringen der Kinder eingeschaltet. Dann Eröffnung des Balles der Eltern und der „Ehemaligen Prögeler", ebenfalls durch eine Polonaise. Besonders freundlich eingeladen werden noch die auswärtigen „Ehemaligen Prögeler", die Berner und Zürcher Vereinigung, die alle Jahre den Kadetten sehr gediegene Preise verabfolgen. Aeltere Semester, die dem Tanzbetriebe abgeneigt sind, finden Erholung und Gesellschaft im Männerchorsaale des Hotels Freienhof, der ab 20 Uhr für dieselben reserviert wird.

Das Kadettenballkomitee.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

1. Hauptrunde um den Schweizercup.

Resultate:

Nationalliga — Nationalliga
Young Boys — Bern 2:1
Nationalliga — 1. Liga:
Nordstern — Concordia 2:0
Cantonal — Biel 2:3
Grenchen — Solothurn 4:2
Young Fellows — Blue Stars 5:1
Luzern — Locarno 3:0.
Nationalliga — 2. Liga:
Lausanne — Siders 4:1
Servette — Dopolavoro Genf 3:0
Graßhoppers — Baden 6:1
Nationalliga — 3. Liga:
Breite Basel — Basel 2:10.

Große Ueberraschungen hat es nicht gegeben, sofern man es nicht als Ueberraschung vermerken will, daß die Resultate der Nationalliga-Clubs gegen ihre Gegner von der 1. Liga samt und sonders sehr knapp ausgefallen sind; fast möchte man sagen, daß diese sich durchaus im Rahmen des Oberhauses selbst gehalten haben.

Die Young Boys haben ihren gleichklassigen Stadtrivalen knapp aus dem Rennen werfen können. Der Sieg der Young Fellows gegen die Blausterne jedoch läßt vermuten, daß sich die Granaten von Zürich endlich mal gefunden haben.

Zähringia I — Thun I 3:3 (1:0).

—er. Die Thuner mußten die Reise nach Bern machen, um sich ihrem Gegner zu stellen. Die Zähringer, bekannt durch ihre frühern großen Spiele in Thun, wußten von vornherein, daß sie auf die Oberländer scharf aufzupassen hatten, wenn sie nicht von Anfang an überrannt werden wollten. Die Thuner spielten in der genau gleichen Aufstellung wie letzten Sonntag gegen Bern. Trotzdem sie während der ganzen ersten Spielzeit immer feldüberlegen waren, konnten sie keine Tore erzielen. Zudem hatten sie einen Gegner vor sich, der vor dem Tor alles schnell und forsch wegspedierte. Eine große Partie spielte wiederum der Thuner Mittelläufer, der seinem Gegenüber eine ganze Klasse überlegen war. Immer und immer wieder wurden die Flügel eingesetzt, wunderbare Flanken landeten vor dem Tor, ohne daß sie verwertet werden konnten. Lattenschüsse, Pfostenabwehr, im letzten Moment rettende Beine verhinderten dem Ball den Weg ins Tor. Viele Fouls waren das Resultat dieser drückenden Ueberlegenheit. Zudem machte der unsichere Schiedsrichter mit seinen Fehlentscheiden die Spieler sehr nervös. Zwei grobe Fouls brachten den Thunern Freistöße von der 16 Meter-Linie aus. Prächtige Schüsse, jedoch hatte Bur das Visier um wenige Zentimeter zu hoch eingestellt. Einige Minuten vor Times waren die Gastgeber glücklicher, indem sie einen Fehler der Thuner Verteidigung prompt ausnützten, um den Führungstreffer zu erzielen. Die Mannschaft des F. C. Zähringia führte 1:0.

Nach Platzwechsel wollte es längere Zeit sowohl bei den Thunern, wie auch bei den Bernern einfach nicht mehr klappen. Beide Mannschaften spielten außerordentlich hart und absolut ohne Zusammenhang. Die Berner führten und spielten besser und trotzdem ließen die Thuner den Mut nicht sinken. Es wurde weiter gearbeitet. Großhans hatte wieder eine der vielen Vorlagen abgegeben, Bur leitete rechts vor das Tor, von wo aus Hallgartner wuchtig einschoß. Auf der Gegenseite wurde ein Angriff abgewehrt, doch kam der Sturmführer wieder an den Ball, alles war abgehängt, daß Tor schien fertig, als plötzlich ein Thuner Verteidiger zur Stelle war und seinen Gegner nach allen Regeln der Kunst überrannte. Penalty — und Tor. Ein harmloses Rempeln vor dem Bernertor wurde vom Arbitre als Foul gewertet und da dieses Vergehen im 16 Meter-Raum passierte, wurde ein Penalty gegen Zähringia gegeben, den Bur schön verwandelte. Noch 10 Minuten waren zu spielen. „Fule Hung"-Rufe ermunterten die Thuner, sie drängten die Berner richtig in ihre Platzhälfte zurück.

Mit 10 Mann wurde gekrampft und gekämpft, was das Zeug hielt. Einige Minuten vor Schluß wurde ein Thuner wiederum bös gefoult. Dies passierte ca. 20 Meter vor dem Bernertor. Großhans schlug den Strafstoß großartig und erzielte so den vielbejubelten Ausgleich. Die Thuner hätten trotz der argen Benachteiligung durch den Schiedsrichter den Mut nicht sinken lassen und so wenigstens einen Punkt ins Trockene gebracht.

Köniz I — Lerchenfeld 3:0.

(Eingef.) Am Morgen traten sich Belp I und die zweite Mannschaft des F. C. Lerchenfeld gegenüber und trennten sich unentschieden (0:0). Beide Mannschaften zeigten ein mittelmäßiges zum Teil wenig interessantes Spiel. Beim F. C. Lerchenfeld fehlt es in der ersten wie in der zweiten Mannschaft im Sturm.

Die Derendinger Junioren und Lerchenfeld-Junioren trugen nachmittags das Vorspiel vor Köniz I und Lerchenfeld I aus. Dieses Spiel war eine angenehme Ueberraschung, denn die jungen Leute spielten wirklich einen erfreulichen Fußball. Derendingen Junioren waren den unsern tech-

Billiger als Kaffee Hag, das können wir selbst! Unser coffeinfreier Sanka-Kaffee kostet nur 95 Rappen das Paket. Aber besser als Hag, das gibt es nicht. Beim Kaffee Hag kommt eben beides zusammen: die hohe Qualität und 30 jährige Erfahrung. Darum ist Hag einzig.
KAFFEE HAG A.G. FELDMEILEN

OT 0910 1937

(+118), Baugewerbe (+114), sowie Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe (+127). Ernent gebessert hat sich die Arbeitsmarktlage in der Uhrenindustrie (—284) und in der Metall- und Maschinenindustrie (—52).

Bei Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 1583, in beruflichen Weiterbildungskursen und in Berufslagern 105, im technischen Arbeitsdienst 49 und im freiwilligen Arbeitsdienst 155 Arbeitslose.

Notstandsarbeiter, Kurs- und Lagerteilnehmer sind in der Gesamtzahl von 9898 Arbeitslosen inbegriffen.

— **Offiziersernennungen.** Die nachgenannten Infanterie-Unteroffiziere wurden mit Brevetdatum vom 25. September 1937 zu Leutnants der Infanterie ernannt: Hirt Hans, in Biel, neu eingeteilt; II/26; Zimmermann Hermann, in Lyß, II/30; Würgler Albrecht, in Bühl, III/31; Wepf Roland, in Bern, III/29; Marti Hans, in Bern, I/26; Bohnenblust Hans, in Murgenthal, III/38; Rothenbühler Fritz, in Burgdorf, I/37; Aellig Hans Rudolf, in Abelsboden, II/36; Bigler Walter, in Bümpliz, III/28; Arn Ernst, in Genf, II/37; Gerber Paul, in Langnau i. E., I/38; Rohrbach Fritz, in Zauggenried, I/39; von Steiger Arnold, in Kirchdorf, I/32; Zollinger Heinz, in Thun, III/35.

— **Herbstsession des Schwurgerichtes.** Montag den 18. Oktober tritt in Bern das Schwurgericht des 2. Bezirkes zu seiner ordentlichen Herbstsession zusammen, die mindestens 2 volle Wochen dauern wird. Zur Aburteilung kommen vornehmlich Vermögensdelikte wie Diebstahl, Raub, Unterschlagung. Insgesamt haben sich 13 Angeklagte zu verantworten. Gegen einen von ihnen ist ein Verfahren wegen Totschlag hängig. Der Gerichtshof wird in der ersten Woche von Oberrichter Neuhaus, in der zweiten von Oberrichter Türler präsidiert werden. Die Bildung der Geschworenenbank ist auf den ersten Verhandlungstag, vormittags 8.15 Uhr angesetzt.

— **Biel erhält eine zentrale Schützenanlage.** Wie der „Schweiz. Schützenzeitung" zu entnehmen ist, wird für die Bieler Schützen der langgehegte Wunsch einer zentralen Schießanlage demnächst in Erfüllung gehen. Durch das rapide Anwachsen der Stadt sind schon seit Jahren dort unhaltbare Zustände entstanden, indem die bestehenden Schießanlagen in die Stadt hineinrutschten. Vor einigen Wochen nun ist eine „Vereinigte Schützengesellschaft Biel" gegründet worden, die auch gleich die schöne Summe von 43,000 Fr. für einen Neubau des Schießstandes bereitlegen konnte. Den Rest der Kosten werden Bund, Kanton und Gemeinde übernehmen. Man hofft sehr bald mit den Arbeiten beginnen zu können, so daß im Jahre 1938 das Werk seiner Zweckbestimmung gemäß bereits stehen wird.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Wahlen. Es wird Kenntnis genommen von Rücktritt von Großrat J. F. Messerli in Interlaken. An dessen Stelle rückt der erste Ersatzmann von der Liste der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei des Wahlkreises Interlaken, Hermann Straub, Schreinermeister in Matten b. I., als Mitglied des Großen Rates nach.

Amtsverweser. Als Amtsverweser von Oberhaski wird an Stelle des zurückgetretenen Ulrich Steudler gewählt Großrat Daniel Jossi, Hasleberg.

Oberländische Verpflegungsanstalt Utzigen. Anstelle des verstorbenen Dr. Trösch wird als Staatsvertreter in die Verwaltung dieser Anstalt gewählt Hans Frutiger, Architekt und Baumeister in Oberhofen.

Rücktritte. Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden genehmigt die Rücktrittsgesuche von Klara Gurtner, als Lehrerin am Mädchenerziehungsheim Brittelen und von Dr. Ed. Arbenz, als Sekundärarzt der oto-laryngologischen Klinik der Universität Bern.

Unterschlagungen des vermißten Berner Notars.

Ueber 80,000 Fr. fehlen.

Wie es sich nun herausstellt, hat der seit mehreren Tagen vermißte Berner Notar Hans Haldemann Familie und Geschäft nicht grundlos so plötzlich verlassen. Die Untersuchung, die scheint's zuerst durch sein Geschäftspersonal veranlaßt wurde, hat bis Donnerstagabend ergeben, daß Haldemann mindestens 10,000 Fr. unterschlagen haben müßte. Der Untersuchungsrichter ordnete daraufhin sofort die strafrechtliche Verfolgung an und leitete ein internationales Auslieferungsverfahren ein. Die Vermutung lag nahe, daß es nicht bei den erwähnten 10,000 Fr. bleiben werde, was sich denn auch prompt am Freitag bestätigte, wo man einen weiteren Fehlbetrag von 80,000 Fr. entdeckte. Die Untersuchung geht weiter und niemand weiß, was sie noch für Ueberraschungen zeitigen wird. Dieweil bleibt indes über den gegenwärtigen Aufenthaltsort Haldemanns noch immer alles im Dunkeln.

Wettbewerb
„Wie verunglücke ich nicht?"

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung, Monbijoustraße 61, Bern, veranstaltet einen Wettbewerb für Jugendliche, der zur Besinnung über die Gefahren des Straßenverkehrs anregen soll: „Wie verunglücke ich nicht?" Als Antwort auf diese Frage, evtl. mit Zeichnungen, soll kurz und klar dargestellt werden, welches Verhalten als Fußgänger und als Velofahrer geeignet ist, Unfälle zu verhüten. Für die besten Einsendungen sind schöne Preise ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis 20. Oktober 1937 mit Angabe des Geburtsjahres und der genauen Adresse des Verfassers an die genannte Beratungsstelle einzusenden.

Oberland.

— **Schwebebahn Engstligenalp.** Die letzten Dienstag angekündigte Eröffnung kann Umstände halber nicht stattfinden und wird auf ein späteres Datum verschoben.

Stadt Thun.

— **Die Post fährt vor! Ein freudiges** Ereignis hat heute vormittag die Marktbesucher und die Bewohner im Städtchen angenehm überrascht. Die alte Simmentalpost ist auferstanden und ist mit ihrem letzten Postillon bergwärts ins heimelige Tal gefahren nach Zweisimmen zum Herbstfest, das viele Besucher erwartet. Und, liebe Leute, ist sie wieder auferstanden in euren Gedanken, die Poesie der alten Post, das Lied vom letzten Postillon vom Gotthard? Der große Postwagen mit Coupé und Bankette ist vollbesetzt in Thun ausgefahren, wo er früher so oft vor dem Posthaus im Freienhof seine Fahrt antrat. Er wurde geführt vom ehemaligen Simmental-Postillon, Herr Eschler, nun wohlbestallter Versicherungsinspektor in Zweisimmen, der den guten Gedanken hatte, die alte Simmentalpost in den Dienst der Liebestätigkeit zu stellen, u. mit ihr für die Herbstfahrt in Zweisimmen zu Gunsten der Kirche zu werben und zu wirken. B.

— **Ausschießet der Vereinigung Ehemaliger Thuner Prägeler.** Wie in frühern Jahren hat auch heuer die Vereinigung ehemaliger Thuner Prägeler den Ausschießet dazu benützt, um ihre Mitglieder zu friedlichem Wettstreit mit Pfeil u. Bogen und zu einigen Stunden froher Geselligkeit in den Mauern unserer Stadt zusammen zu führen.

Am Dienstagnachmittag trafen sich junge und alte Ehemalige in großer Zahl im Schützenhaus der Armbrustschützen, wo nach zwei Probeschüssen jeder vier Pfeile auf den schwarz-weißen Mittelpunkt der schön geschmückten Scheiben abgeben konnte. Nachher wurde zum Schutz nach dem Herzen Geßlers angetreten, dessen Bild wiederum in freundlicher Weise von Herrn W. Krebser gestiftet worden war. Während beim Scheibenschießen die Herren Walter Bischoff und Werner Staub die besten Resultate erzielten, errang sich Herr Kurt Lüthi aus Thun das Geßlerbild und einen Sonderpreis der Vereinigung.

Am Dienstagabend versammelten sich die Ehemaligen in der „Metzgern" zur ordentlichen Jahresversammlung. Der Kassier der Vereinigung, Herr Rud. Bieri, vertrat den am Erscheinen verhinderten Präsidenten und gab in einem kurzen Rückblick Rechenschaft über die im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit. Vor allem befaßte sich der Vorstand mit der Neugestaltung des Kadetten-Balles.

Nachdem Herr Walter Tschan die Preisverteilung für das Armbrustschießen vorgenommen hatte, wählte die Versammlung Herrn Werner Krebser zum neuen Präsidenten der Vereinigung; als weitere Vorstandsmitglieder wurden die Herren H. Schmid und O. Roost bestimmt.

Nach Schluß der Jahresversammlung begab man sich in den dichtbesetzten Freienhofsaal, wo nach der Schluß-Polonaise der Kadetten die Ehemaligen und viele andere Freunde unseres Ausschießets noch lange in bester Stimmung beisammen blieben. O. R.

— **Ski-Klub Thun.** Am letzten Donnerstag hat der Ski-Klub Thun im „Simmenthalerhof" seine ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Der Klubpräsident, Herr Dr. Paul Bieri, wies in seinem interessanten Jahresbericht einleitend darauf hin, daß unser Ski-Klub diesen Herbst auf die ersten dreißig Jahre seines Bestehens zurückblicken kann. Von wenigen Skifahrern in einer sportfeindlichen Zeit gegründet, zählt er heute zu den größten unseres Landes. Deshalb konnte man auch zuversichtlich an den Bau einer neuen großen Sprungschanze gehen, die gegenwärtig im Aebnit am Dorfeingang von Heiligenschwendi an idealer Stelle durch ein freiwilliges Arbeitslager erstellt wird. Die großen Anstrengungen des Ski-Klub Thun zur Förderung des Wintersportes kamen auch in den Jahresberichten der Kursleiter, des Tourenchefs und des Hüttenchefs zum Ausdruck. Der Ski-Klub Thun besitzt heute drei vorbildlich eingerichtete Hütten im Simmenthal, die allen Mitgliedern gegen ein kleines Hüttengeld offen stehen, und denn auch fleißig besucht werden.

Nach Genehmigung der günstig abschließenden Jahresrechnung werden folgende Herren neu in den Vorstand gewählt: H. Itten (Kassier), W. Baudenbacher (2. Sekretär), Fritz Wüthrich (Tourenchef) und F. Kupferschmid.

Neue Mitglieder können sich jederzeit bei O. Stucki, Sportgeschäft, anmelden. O. R.

— **Vortrag Dr. Hans Müller.** Der vorgestrige Abend in der Aula des Progymnasiums bedeutete für die außergewöhnlich zahlreiche Zuhörergemeinde ein Erlebnis. Dr. Hans Müller gehört zu jenen Auserwählten im Kreise der Schriftsteller, die zugleich Meister der Vorlesekunst sind. So war gleich nach den ersten Sätzen der Kontakt mit den Hörern hergestellt, jene lautlose Stille und Spannung, die dem Vortragenden zeigen, daß seine Worte Eindruck machen und ihn wiederum dazu bewegen, Herzblut zu opfern. In seiner Tierstudie „Die vierbeinige Klinik" und dem am Schlusse des Abends vorgelesenen Abschnitt „Hollywood" aus dem neu erscheinenden Buche „Gelbste Erde" bot der Vortragende nicht nur ein literarisches Brillantfeuerwerk oder eine Folge farbenglühender Aquarelle; nein, es steckte ein tieferer Sinn in diesen genial hingeworfenen Skizzen. Man spürte darin die warme Liebe zur armen Kreatur, Verbundenheit mit der Natur, den Pulsschlag eines feinfühlenden, temperamentvollen Dichterherzens.

Mit Spannung und größtem Interesse folgte man auch den drei Bildern des dritten Aktes des neuen Dramas „Eugenie", das diesen Winter im Wiener Burgtheater seine Erstaufführung erleben soll. Diese Bilder schildern eindrucksvoll die Szenen am Hofe Napoleons des Dritten beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges von 1870. Sie wirkten schon in der Vorlesung packend und weckten den Wunsch, das Drama möchte auch einmal im Berner Stadttheater aufgeführt werden.

Langanhaltender, begeisterter Beifall dankte dem Dichter und Vortragenden für das Gebotene. Auch dem Vorstande der Kunstgesellschaft Thun, dessen Initiative wir den schönen Abend verdanken, gebührt ein Prozentsatz dieses Beifalls. Möge der erste starke Erfolg von guter Vorbedeutung sein für die beginnende Vortragstournée unseres geschätzten Gastes und Seenachbarn und möge er nach den Anstrengungen seiner Künstlerreise zufrieden und beglückt wieder in sein Tusculum beim stillen Kirchlein von Einigen zurückkehren. St.

— **Bärgdorfet!** (Einges.) Sicherlich hat es unter Euch, liebe Leser, solche, die noch nie einen solchen Anlaß gesehen und miterlebt haben. Die Trachtengruppe Thun und der Jodlerklub „Edelweiß" Thun-Stadt, mit einer auserwählten Theatralischen Gruppe, möchten Euch nun in nächster Zeit ein solch volkstümliches, althergebrachtes Bild vor Augen führen. Wenn nun auch nicht auf freier, hoher Alp, so können wir Euch versichern, daß wir uns alle Mühe geben und alles aufbringen werden, der werten Bevölkerung von Thun und Umgebung in drei vorgesehenen Aufführungen das von frühern Jahren her bekannte Singspiel „Bärgdorfet uf Mägisalp", von A. Heimann und J. Rud. Krenger, als getreuliche Wiedergabe im „Sädel" (Thun) und im „Bären" (Dürrenast) darzubieten.

Wir möchten schon heute unsere werten Ehren- und Passivmitglieder sowie Freunde und Gönner höflich bitten, sich folgende Daten zu reservieren: 30. Okt. und 6. Nov. („Sädel"), 4. Dez. („Bären").

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Freunden und Gönnern des „Edelweiß" bekanntgeben, daß obgenannter Klub am Kantonalen Jodlertag in Biel mit 29 Punkten (Max. 30), Kl. I., vorzüglich, bewertet wurde.

— **Schneider-Handwerk.** Da auf Schnitt und Verarbeitung der feinen Maßkleidung immer mehr Beachtung und Sorgfalt gelegt wird, sah sich der Schneidermeisterverband Thun und Umgebung wiederum veranlaßt, einen dreitägigen Fortbildungskurs unter der Leitung des Herrn W. Wangler, Fachlehrer an der schweiz. Fach- und Zuschneideschule in Zürich, durchzuführen. Hr. Wangler ist im In- und Auslande als tüchtiger Fachlehrer bekannt und hat seine Kenntnisse in diesen Tagen auch uns in sehr treffender Weise gezeigt.

Es wäre sehr erfreulich und in der heutigen Zeit nur angebracht, wenn die Herrenwelt, die über ein gutes Auskommen verfügt, auch dementsprechend auf ihr Aeußeres mehr Wert legen würde. Sie helfen damit nur das Handwerk und die Wirtschaft fördern.

Der Schneidermeisterverband Thun verfügt über Fachleute, die gewiß in jeder Hinsicht jedem Wunsche gerecht werden können, und denen Sie Ihr Vertrauen restlos schenken dürfen, so daß in erster Linie das hiesige Handwerk berücksichtigt werden kann.

— **Sportplatz Grubengut.** Morgen Sonntag findet das Meisterschaftsspiel Thun I gegen Young Boys III auf dem hiesigen Sportplatz statt. Die Thuner werden in kompletter Aufstellung starten, und so darf man ruhig hoffen, daß sie morgen ebenfalls wieder ein so schönes Spiel vorführen werden, wie gegen Bern. Die bisher erzielten Resultate lauten: 3:1 gegen Bern, 3:3 gegen Zähringia. Wie wird das Resultat von morgen lauten?

— **Stadtkirche.** (Einges.) Am kommenden Sonntag predigt in unserer Stadtkirche Herr Pfr. Joh. Figge von der Berliner Stadtmission. Dieser Zweig kirchlicher Arbeit ist gänzlich frei von jeder staatlichen Unterstützung, also auf die Hilfe seiner Freunde angewiesen. Andererseits ist die Großstadt gerade der Ort, an dem ungezählten armen, entwurzelten Menschen nur vom Evangelium her geholfen wird. Die Stadtmission hat so eine überaus wichtige und weitschichtige Aufgabe. Bekannt sind die Briefe aus dem Berliner Osten vom P. Schnepel, der unlängst an einem Bibelkurs am Thunersee mitgewirkt hat; auch er steht in dieser Stadtmission. Da selbstverständlich ein derartiges Werk keine Grenzen kennt, ist es auch schon manchem Schweizer in der Großstadt eine Hilfe gewesen. Zudem leidet heute die deutsche evangelische Kirche und führt einen Kampf, der dem europäischen Protestantismus als Ganzem zugute kommt. Es rechtfertigt sich daher, wenn wir ein solches Werk unterstützen, wie die Berliner Stadtmission es darstellt. G.

— **Marktbericht von Thun** vom 9. Okt. 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20, 50 Kg. 5.— bis 5.50; Aepfel, 50 Kg. 8.— bis 12.—, per Kg. —.20 bis —.40; Birnen —.20 bis —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ. —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.15 bis —.16, fremde —.12; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.60; Rübli —.30 bis —.40; Bohnen 1.—; Rosenkohl 1.—; Lauch —.40 bis —.80; Knoblauch 1.40; Pflaumen —.55 bis —.60; Brombeeren 1.60; Holunder —.30; Trauben —.75 bis 1.—; Orangen 1.—; Bananen 1.60; Tomaten —.50; Zitronen —.90; Kastanien —.60; Nüsse —.50 bis 1.20; Salat, p. Kopf —.15 bis —.20; Endviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.30.

Thuner Stadtrat.

Vorsitz: Berger (freis.) 8. Oktober 1937.

Die Sitzung, die eine Fortsetzung der am 24. September stattgefundenen Stadtratssitzung darstellt, wird eingeleitet durch ein Referat von Gemeinderat Schmid über die Vorlage des Gemeinderates betreffend Bewilligung eines Kredites von Fr. 165,000 für die Erstellung einer Gasspeicherungsanlage im Verbrauchsgebiet Strättligen. Der schriftliche Vortrag des Gemeinderates an den Stadtrat wurde seinerzeit im „Oberländer Tagblatt" vollinhaltlich mitgeteilt. Der Sprecher des Gemeinderates begründet den Kredit als absolute betriebstechn. Notwendigkeit. Nach Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission (Referent Schär) wird der Kredit genehmigt.

Ueber einen vom Gemeinderat angeforderten Kredit von Fr. 32,400 für Kanalisation und Straßenbau auf dem Gemeindeterrain im äußern Seefeld zwischen Schadenstraße und äußerer Ringstraße referiert nunmehr ein instruktiver Plans Bauvorsteher Wölfli, der auf den Charakter des Straßenbaues als Notstandsarbeit hinweist. Genehmigt.

Fr. 50,000 verlangt der Gemeinderat für die Vergrößerung der Schwefelreinigeranlage im Gaswerk, welches Kreditbegehren vom Gemeinderat Schmid unter Hinweis auf die betriebstechnische Notwendigkeit begründet wird.

Gemeinderat Schmid beantragt ferner Genehmigung eines Kredites von Fr. 65,000 für den Rückkauf des elektrischen Verteilungsnetzes Bächimatt-Ried und Aebhof-Hünibach von den Bernischen Kraftwerken, inkl. Erstellung eines neuen Hochspannungskabels und verschiedener Nebenanlagen. Es handelt sich hier um eine Teilaktion zur Uebernahme des gesamten Verteilungsnetzes in der Gemeinde, die bereits mit Goldwil angefangen und demnächst mit Strättligen zu Ende geführt werden soll. Es werden 150 Abonnenten neu übernommen, die eine Stromentnahme von Fr. 19,000 bringen. Das Geschäft darf als rentabel bezeichnet werden. Auch diese Vorlage wird diskussionslos genehmigt.

Lehner (soz.) begründet folgende Interpellation: „Was gedenkt der Gemeinderat zum Ausbau des linken Seeufers zu tun und wie beabsichtigt er die notwendigen Arbeiten zu finanzieren?" Der Interpellant betont die Dringlichkeit dieses Ausbaues und verweist auf andere Strandwegausbauten anderwärts. Eisen-

OT 09.10.1937

SCALA

An alle Eltern in Thun!

Warum lieben die Kinder die Märchenwelt? Sie lieben das Wunderbare, weil ihnen die Gesetze der Welt unbekannt sind und sein sollen. Am schönsten und besten wird dieses erzieherisch Wunderbare erlebt im 6059

neuen Märchen-Großfilm

Dornröschen

zum erstenmal im Tonfilm!

Bitte nicht zu verwechseln mit früher gezeigten Filmen gleichen Namens.

Eltern und Kinder! Schaut Euch diesen neuesten Märchentonfilm an! Ihr werdet die grösste Freude daran haben und einen unvergesslichen Nachmittag erleben.

Aber merkt Euch das Datum gut: **Nur Sonntag den 10. Oktober, nachm. 5 Uhr** habt Ihr Gelegenheit, diesen schönsten aller Märchenfilme im

Cinéma Scala

zu sehen. Kommt Alle rechtzeitig, denn bisher waren alle Vorführungen schon vor Beginn völlig ausverkauft.

Kinder zahlen im Parterre 55 Cts., Balcon Fr. 1.05. Erwachsene im Parterre Fr. 1.05, Balcon Fr. 2.30 inkl. Steuer.

Freundliche Einladung
zu zwei

öffentlichen Vorträgen

im Hotel Freienhof, Thun

1. Vortrag: Sonntag, den 10. Oktober 1937, abends 8.00 Uhr
„Kann der moderne Mensch noch der Bibel glauben?"

2. Vortrag: (mit Lichtbildern) Sonntag, den 17. Oktober 1937, abends 8.00 Uhr
„Biblische Weissagungen in ihrer Erfüllung bestätigen den göttlichen Ursprung der heiligen Schrift."

Redner H. Möschinger 8496
Jedermann ist herzlich willkommen! Eintritt frei
Auszüge der Vorträge werden auf Wunsch kostenlos nach auswärts abgegeben. Adr.: H. Möschinger, **Hünibach 377**

Gesucht gutes

Cigarren-Geschäft

Offert. unt. Z. F. 4365 befördert Rudolf Mosse A.-G. Zürich. 21131

Zenger & Weibel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau - Tel. 22.05

empfehlen sich für alle in ihr Fach schlagenden Arbeiten wie: 423

Neu- und Umbauten jeder Art

Zu vermieten per 1. November 1937 im Hause Frutigstr. 15, II. Stock, (P. 8497 T.

3-Zimmerwohnung

mit Dienstenzimmer, Küche, Bad, W.C., Etagenheizung. / Sich melden bei F. Stegmann, Malermeister, Kyburgstr., Thun. Tel. 3032.

Dr. med. H. Immer

Scherzligweg 8

am 11. Oktober aus dem Militärdienst

8232 **zurück**

Dr. Paul H. Hanke

Zahnarzt 21140

Steffisburg

vom Militärdienst zurück

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 10. Okt. 1937
Nachmittags 15 Uhr
Meisterschaftsspiel

Thun I – Young Boys III

Juniorenvorspiel

Glühlampen 328
Sicherungen
vorteilhaft bei
Gebr. Schweizer
z. Anker Thun Berntor

Gesucht in Thun komfortables

Zimmer

Fließendes Wasser.
Offerten unter Chiff. 8525 a. Publicitas Thun

Festbesoldete
erhalten Darlehen ohne Vorschuß und ohne Bürgen. Gesuche mit Rückporto an Transitfach 370, Bern

---

Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

Wir vermitteln vorteilhafte

sichere Kapitalanlagen

Vorschläge und Renditenberechnungen werden auf mündliche oder schriftliche Anfrage gerne unterbreitet. — Gewissenhafte Beratung. — Wir empfehlen uns für die

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften

KANTONALBANK VON BERN
FILIALE THUN

Der italienische Sänger

CARUSO NR. 2

tritt auf Samstag und Sonntag im
Café du Pont
mit der KAPELLE
„MELODIENS"

CASINO BERN
RESTAURANT

JACOWLEW

DIE KAPELLE AUS DEM „FLORIAN" IN DEN CHAMPS ELISÉE VON PARIS

JAMAL

Die moderne Dauerwellen-Methode
ohne Apparat ohne Elektrizität

Vom Spezialisten selbst ausgeführt.

SALON WIND
Freienhofgasse 2, Telefon 22.41

Modejournale
Papeterie Adolf Schaer, vormals Carl Muntwyler

RADIO

Die neuesten Modelle der führenden Fabrikate können Sie bei uns anhören und vergleichen. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, den Ihrem Bedürfnis entsprechenden Apparat zu finden. 281

Wir haben 15 div. Modelle in Preislagen von Fr. 215.— bis Fr. 875.—.

Auf Wunsch gewähren wir lange Zahlungsfrist.

Alle Installationen und Revisionen werden von uns selbst ausgeführt.

Besuchen Sie unsere Radioabteilung, wo Ihnen bereitwilligst und unverbindlich Vorführung und Auskunft erteilt wird.

Mit höflicher Empfehlung

Max Reiner & Söhne
DAS HAUS FÜR MUSIK · THUN MARKTGASSE

Sehenswerte Ausstellung praktischer Möbel
Möbelfabrik Worb: E. Schwaller

Möbeltransporte

Holz und Kohlen

G. Bärfuss, Sohn, Thun Tel. 20.85

First Church of Christ, Scientist, Thun

VORTRAG

über 8445

Christian Science

betitelt

„Die Christliche Wissenschaft: Die Offenbarung der Liebe als Göttliches Prinzip"

gehalten von Miss Margaret Murney, Glenn, C. S. B. aus Boston, Mass., Mitglied des Vortragsausschusses Der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Massachusetts

Donnerstag den 14. Okt. 1937, 20.15 Uhr

im grossen Freienhofsaale in Thun

Eintritt frei, keine Kollekten. Jedermann ist herzlich willkommen. Oeffnung des Saales 19.30 Uhr.

Pilz-Ausstellung

im Restaurant zur Brauerei, Glockental

Sonntag den 10. Oktober 1937.
Geöffnet von 9.00—20.00 Uhr.
Eintrittspreise: 8472
Erwachsene 60 Rp., Kinder 30 Rp.

Verkauf von Pilzliteratur. Pilze, können zum Bestimmen mitgebracht werden. Verkauf von feinen **Pilzpastetchen.** Beste Gelegenheit, die Pilze kennen zu lernen.

Pilzverein Thun und Umgebung.

Schieß-Publikation 316

Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatze m. **Geschützen** geschossen:

Montag,	**11. Okt., v. 14 bis 17 Uhr**	
Dienstag,	**12. Okt., v. 8 bis 17 Uhr**	(8 bis 12 zum Uebeschisee)
Mittwoch,	**13. Okt., v. 8 bis 17 Uhr**	(8 bis 17 Uhr zum Uebeschisee)
Donnerstag,	**14. Okt., v. 8 bis 17 Uhr**	(8 bis 17 Uhr zum Uebeschisee)
Donnerstag,	**14. Okt., v. 19 bis 21 Uhr**	(zum Uebeschisee)
Freitag,	**15. Okt., v. 8 bis 17 Uhr**	19 bis 21 Uhr (19 bis 21 Uhr zum Uebeschisee)

Schiessplatzkommando Thun.

OT 11.10.1937

gerichtet, um den sogenannten „Kastels", einen in das Seeztal vorspringenden Felsklotz, zu untersuchen und die Lehrer in der Grabungstechnik durchzuschulen. Dabei gelang die Feststellung, daß der Kastels in der späten Bronzezeit (etwa 1000 vor Christi) eine sogenannte Gauburg von gewaltiger Größe war, eine befestigte Anlage, in welche sich in Zeiten der Gefahr das Volk eines Gaus mitsamt der Fahrhabe flüchtete. Es ist dies die erste urgeschichtliche Gauburg, die im alten Rätien entdeckt wurde.

Glarus.

— Hundert Jahre Offiziersgesellschaft. Am Sonntag feierte die Glarnerische Offiziersgesellschaft ihr hundertjähriges Bestehen, bei welchem Anlaß im Beisein des Kadettenkorps ein Kranz am Soldatendenkmal niedergelegt wurde.

Graubünden.

— Erfolgreiche Jagdsaison. Die Blätter berichten von reicher Beute bei der bündnerischen Hochwildjagd. In Sent im Engadin haben 25 Jäger etwa 50 Gemsen, Rehe und Hirsche erlegt. In Sculms im Safiental hat ein Jäger im Alleingang elf Stück Wild zur Strecke gebracht, darunter neun Gemsen, einen Rehbock und einen Hirsch von 160 Kg. Gewicht.

Appenzell A.-Rh.

— Ruinen werden restauriert. Nachdem das freiwillige Arbeitslager Schoenberg vor Jahresfrist die Burgruine Rosenberg instand gestellt hatte, wurde in diesem Jahr durch die gleichen Arbeitskräfte die etwas versteckter, aber noch besser erhaltene und umfangreichere Rosenburg, die vor 534 Jahren zerstört worden war, freigelegt und restauriert, und zwar mit Hilfe von öffentlichen Arbeitsbeschaffungskrediten, der Unterstützungen des Schweiz. Burgenvereins und Zuwendungen von privater Seite.

Wallis.

— Eine neue Alpenklubhütte. Am Sonntag wurde die von der Sektion Monte-Rosa des Schweiz. Alpen-Clubs neu erstellte Hütte des Val des Dix eingeweiht. Die neue Hütte liegt am Fuß des Mont-Blanc de Seilon und ist ein Steinbau, der etwa 60 Touristen Platz bietet. Der Einweihung wohnten rund 200 Personen bei, darunter Delegierte der westschweizerischen Sektionen des Schweiz. Alpen-Clubs.

Genf.

— Der Genfer Große Rat stimmte in seiner Samstagsitzung der von der Stadt Genf aufgenommenen Konversionsanleihe von 25 Millionen Fr. zu.

Bei der Behandlung des Kredites für den passiven Luftschutz protestierte der Radikale Randon gegen die Verdunkelungsübungen. Staatsratspräsident Lachenal erklärte, daß es sich hier um eine von den eidgenössischen Behörden verfügte Maßnahme handle. Hierauf beantwortete der Staatsrat die Interpellation Nicole über die Anwendung des Gesetzes vom 12. und 13. Juni dieses Jahres betreffend das Verbot der kommunistischen Partei auf die Union nationale. Lachenal erwiderte, daß „der Kommunismus keine Partei und noch weniger eine schweizerische Partei sei, sondern eine umstürzlerische Organisation, ein Gegner jeder verfassungsmäßigen Ordnung, der vom Auslande befehligt und geleitet werde und nicht verglichen werden könne mit der Union nationale, die sich immer als vaterländisch erklärt habe". Nicole erklärte sich nicht als befriedigt und bemerkte, daß die Union nationale mit der Nationalen Front verwandt sei und vom Auslande abhänge. Ein Begehren von Duclos (Union nationale) den Gesang der „Internationale" zu verbieten, beantwortete Lachenal in ablehnendem Sinne. Nicole interpellierte hierauf den Staatsrat über den Bundesbeschluß vom 21. Juni 1935 und den in Genf erfolgten anonymen Druck einer Broschüre, betitelt „Barrage". Er fragte das Justiz- und Polizeidepartement an, was es unternommen habe, um solchen Vorkommnissen ein Ende zu bereiten. Staatsratspräsident Lachenal erwiderte, daß eine Untersuchung eingeleitet und sofort der Bundesanwaltschaft übertragen worden sei, in deren Kompetenz diese Angelegenheit falle.

Nicole interpellierte den Staatsrat weiter über das Bankgeheimnis und die Genfer Sparkasse, wobei er bemerkte, daß Arbeitslose im Arbeitsdepartement Erklärungen unterzeichnen mußten, auf Grund derer das Departement bei den Banken Untersuchungen durchführte. Staatsratspräsident Lachenal antwortete, daß in diesem Falle das Bankgeheimnis nichts zu tun hatte mit dem Beschluß des Arbeitsdepartementes und daß es notwendig gewesen sei, festzustellen, ob die Arbeitslosen Mittel besitzen oder ganz von der öffentlichen Wohlfahrt abhängen.

Zwei Mitglieder der Union nationale interpellierten den Staatsrat über die in der Druckerei des „Travail" zum Verkaufe aufgelegten Broschüren und über die Maul- und Klauenseuche, welche es den Pilzverkäufern verunmögliche, ihrem Berufe nachzugehen. Staatsratspräsident Lachenal antwortete kurz auf die beiden Interpellationen.

Das Bürgerspital in Freiburg abgebrannt.

Brandstiftung durch einen Geisteskranken.

Freiburg, 10. Okt. In dem im Zentrum der Stadt in der Nähe der Post gelegenen Bürgerspital, in dem sich neben Krankenabteilungen auch ein Altersheim befindet, ist am Sonntag nachmittag Großfeuer ausgebrochen. Der auf der Place Georges Python Dienst tuende Polizist bemerkte zirka um 16 Uhr 30 auf dem Dach des Nordflügels des Spitals eine Rauchsäule. Fast gleichzeitig vernahm er Hilferufe sowie die Alarmglocke des Spitals. Er alarmierte sofort die Brandwache, die alsbald zur Stelle war. Sämtliche Feuerwehren Freiburgs wurden aufgeboten.

Das Feuer, das im Dachstock ausgebrochen war, griff sehr rasch um sich. Gut die Hälfte des Dachstockes wurde vollständig eingeäschert, ebenso die Kapelle. Die unteren Stockwerke des Gebäudes, die vom Feuer verschont blieben, haben schweren Wasserschaden erlitten. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Gebäude ist ein Steinhaus mit sehr großem Holzverbrauch im Dachstock. Es ist zu 500,000 Fr. brandversichert.

Zur Zeit des Brandausbruches befanden sich 95 Kranke und 70 armengenössige Greise und Greisinnen sowie 24 Krankenschwestern im Gebäude. An den Löch- und Rettungsarbeiten beteiligten sich neben den Feuerwehren Soldaten der Rekrutenschule von Freiburg sowie Aspiranten der Offiziersschule Lausanne, die sich im Urlaub befanden. Eine große Zahl privater Automobilisten beteiligte sich mit ihren Wagen am Abtransport der Kranken in die anderen Freiburger Spitäler sowie in Privathäuser. Innert einer Stunde war das ganze Spital geräumt. Außer zwei Feuerwehrleuten, die leicht verletzt wurden, kamen keine Personen zu Schaden.

Gegen 20 Uhr glimmt es nur noch an einigen Stellen, so daß die polizeilichen Absperrungen aufgehoben werden konnten.

Auf der Brandstätte hatten sich u. a. Staatsrat Chatton, Oberamtmann Renevey, Platzkommandant Oberstleutnant Marro, der Präsident der Spitalkommission, Esseiva, sowie verschiedene Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Freiburg eingefunden. Eine nach vielen tausenden zählende Menschenmenge war am Brandort erschienen.

Der Täter.

Bern, 11. Okt. Hier wurde am Sonntag abend im Zusammenhang mit dem Großfeuer im Freiburger Bürgerspital ein Mann namens Albin Thalmann verhaftet, der zugegeben hat, den Brand des Spitals gelegt zu haben. Es handelt sich um einen Insassen der Irrenanstalt Marsens, der vor zwei oder drei Tagen entflohen war, nachdem er bereits dort eine Brandstiftung versucht hatte. Von Marsens aus begab sich Thalmann auf einem Velo nach Mühletal im Sensebezirk, wo er ein Bauerngut in Brand steckte. Am Sonntag nachmittag kehrte Thalmann nach Freiburg zurück und legte dort den Brand im Bürgerspital. Schließlich fuhr er auf dem Velo von Freiburg nach Bern, wo er erkannt und verhaftet wurde.

Kanton Bern.

— **Die Typographia Bern** beging am Freitagabend mit einer einfachen Feier das 25-jährige Bestehen ihres „Gesellschaftshaus zum Maulbeerbaum". Zu dem Anlaß hatten sich Vertreter der Stadt, des schweizerischen Typographenbundes und Delegationen von rund 60 städtischen Vereinen eingefunden. Durch den Bau des Gesellschaftshauses war 1912 einer der ersten modernen Gesellschafts- und Theatersäle dem städtischen Vereinsleben zur Verfügung gestellt worden. Auf das Jubiläum sind der große Theatersaal und andere Räume des Baues modernisiert worden. Bei dem Anlaß hielten der Präsident der Hausverwaltung der Typographia, A. Schäfer, und Gemeinderat Reinhard Ansprachen.

Die Unterschlagungen von Notar Haldemann.

Die Stadt Magdeburg verliert 42,000 Fr.

Wie wir aus Bern vernehmen, kommt bei den Unterschlagungen des Notars Hans Haldemanns auch die Stadt Magdeburg mit 42,000 Fr. zu Schaden. Notar Haldemann war beauftragt, eine letztwillige Verfügung zu vollstrecken, durch die die gesamte Summe der Stadt Magdeburg vermacht worden war. Statt das Geld auszuzahlen, verstand er es — wie übrigens auch in andern Fällen — seine Gläubigerin hinzuhalten und über die Tatsache der Unterschlagung hinwegzutäuschen. Mit dieser Summe belaufen sich die Unterschlagungen nun bereits auf über 170,000 Fr.; eine Dame kommt dabei allein mit 100,000 Fr. zu Verlust.

Wir vernehmen weiter, daß sich Haldemann unmittelbar vor seiner Flucht noch eine größere Summe angeeignet haben muß, die er offenbar mit auf seinen Weg ins Unbekannte nahm. Die Untersuchung nimmt immer noch ihren Fortgang. Haldemann muß ein Meister in der Verschleierung gewesen sein, denn all die vorgenommenen Revisionen haben nie den geringsten Verdacht gegen ihn aufkommen lassen. Auch ist nie von irgend einer Seite eine Beschwerde gegen ihn laut geworden. Nun, nachdem die Vergehungen bekannt werden, finden allerdings gewisse Beobachtungen, die früher nicht besonders auffielen, ihre Erklärung. So will man sich nun erinnern, daß Haldemann stets ein sehr luxuriöses Leben geführt hat, das offenbar über seine eigenen finanziellen Kräfte ging.

Sport-Nachrichten.

Fußball-Länderkampf Frankreich – Schweiz.

2:1.

Nach dem glimpflich abgelaufenen Wiener Länderspiel, das dem Schweizer Fußball-Nationalteam einen unbestrittenen moralischen Erfolg eintrug, war man im schweizerischen Fußballager geneigt, der repräsentativen Elf, die am 10. Oktober in Paris gegen Frankreichs Fußballelite anzutreten hatte, einigen Kredit einzuräumen. Freilich wußte man, daß die französische Nationalmannschaft auf eigenem Boden immer einen schwer zu überwindenden Gegner darstellt; aber man hielt dafür, daß die überlegene Klasse des Schweizer Fußballs doch entscheidend in die Waagschale falle könnte. Man hat sich in dieser Annahme geirrt. Vielleicht hat man die Spielstärke der Franzosen etwas unterschätzt, wahrscheinlich aber fand sich unsere Elf auch nicht zu jener Leistung, die ihr in Wien den Beifall sehr kritisch eingestellter Zuschauer eintrug. Zwar geht aus den Pariser Berichten hervor, daß unsere Mannschaft, als sie erst einmal begriffen hatte, daß auch dieses Spiel mit vollem Kraftaufsatz zu spielen war, mindestens so viel von der Partie hatte als der Gegner; aber das Glück stand auf der Seite des Gegners, der zweimal ins Schwarze traf, während der Schweizer Sturm nur einen Treffer fertigbrachte. Es steht zu erwarten, daß die schweizerische Nationalmannschaft die bevorstehende Genfer Begegnung mit dem starken italienischen Team mit größerer Konzentration durchführen wird, als sie einzelne Spieler in Paris an den Tag gelegt haben.

Einen verhältnismäßig guten Kampf lieferte die schweizerische B-Mannschaft in Lausanne der zweiten Garnitur des französischen Nationalteams, die in Frankreich selbst sehr hoch eingeschätzt wurde. Unser Team unterlag knapp 2:3 und erzielte damit ein Ergebnis, wie es besser kaum hätte erwartet werden können.

Fußball in Thun.

Thun I — Young Boys III 8:0 (2:0).

Im gestrigen Spiel schlug Thun I seinen Gegner aus Bern mit 3:0.

Fußballwettspiel Thun 2 – Gwatt 1

Eine Erwiderung.

Von Herrn Charles Paschoud in Bern, der am Fußballwettspiel Thun II — Gwatt I vom 27. September als Schiedsrichter tätig war, erhalten wir folgende Erwiderung:

„In Nr. 225 vom 27. September erschien unter Sportnachrichten ein mit —er gezeichneter Bericht über das Fußballwettspiel Thun II—Gwatt I, der nicht dem tatsächlichen Geschehnis auf dem Spielfelde entspricht und Unrichtigkeiten enthält. Als Schiedsrichter mußte ich weder Verwarnungen noch Ausschlüsse wegen unfairem Spiel diktieren, da sich die beiden Mannschaften absolut korrekt verhielten. Die Schreibweise eines solchen Berichterstatters ist bedauerlich und schadet der Fußballbewegung sehr.

Die Thuner Jungschützen in Bern erfolgreich.

30 Sektionen mit 700 Jungschützen aus dem ganzen Mittelland trafen sich gestern in Ostermundigen zu einem Schützenwettkampf. Die Thuner beteiligten sich mit 33 Schützen als Gastsektion, da Thun dem Oberlande angehört. Trotz ständig wechselnder Beleuchtung schossen die jungen Leute ausgezeichnet und groß war die Freude und der Jubel, als bei der Rangverkündung auf dem Bundesplatz im ersten und im zweiten Rang je ein Thuner aufgerufen wurde. Obschon noch kein Sektionsresultat bekannt gegeben werden konnte, drang doch durch, daß die Thuner Jungschützen mit einem Durchschnitt von 38 Punkten (Silbernes Abzeichen) an der Spitze sämtlicher Sektionen stehen. Vorgängig der Rangverkündung richtete Regierungsrat Joß treffliche Worte an die angehenden Staatsbürger; an uns allen sei es, zu beweisen, daß die Demokratie, entgegen anders lautenden Auffassungen ausländischer Staatsmänner, die vornehmste Staatsform sei, und daß auch der freie Bürger bereit sei, in schwierigen Zeiten Opfer zu bringen und Mannszucht zu bewahren. Kräftig hallte das Vaterlandslied gegen das Bundeshaus, das stiller Zeuge war einer prächtigen Kundgebung der Jungen für die Erhaltung, Verbesserung und wenn nötig für die Verteidigung der ererbten Güter unserer Väter.

Die Resultate der Thuner:

Silberabzeichen (48—39 P.): 8 Schüsse plus Treffer auf 5er Scheibe. 46 P.: Schneider Hans. 44 P.: Bühlmann Walter. 43 P.: Blaser Alfred. 42 P.: Holliger Alfred. 41 P.: Honegger Walter, Schlatter Paul, Zwald Erwin. 40 P.: Rüfenacht Otto, Mast Alfred, Strauß Fritz. 39: Theiler Karl, Rolli Willi, Grünig Eduard, Reutzer Rudolf, Neuhaus Hans, Rothacher Max. 38: Rolli Werner, Stuck Hans, Fahrni Fritz.

Bronzenes Abzeichen (37—34 P.): 37 Punkte: Großglauser Werner, Moser Werner. 36: Beer Hansueli, Durrer Max, Müller Werner, Seiler Werner. 35: Erb Fritz. 34: Berger Werner, Ruprecht Urs.

W. R.

Bei den Feldschützen in Steffisburg.

(Korr.) Am ersten Weinmonat-Sonntag griffen die Feldschützen Steffisburg für dieses Jahr wahrscheinlich zum letztenmal zu den Waffen. Ausschießet! Endefeuer! Das Programm war in ganz einfachem Rahmen gehalten. Da war ein Stich „Klostern" von fünf Schüssen auf die schwarz betupfte Hunderterscheibe. Plötzlich erdröhnte Motorengedrumm! Fliegeralarm! Richtig — zwei rassige Flugzeuge, sicher waren es „Bomber" allerschwersten Kalibers, erschienen auf dem Plan. Do bevor sie ihre unheimlichen, Tod und Vernichtung speienden Bomben abwerfen konnten, war die Abwehr bereit und ein Hagel von Geschossen pfiff auf die schwarzen Vehikel los. Nicht daß es alles Volltreffer waren, gar manche Kugel schwirrte ins Leere. Dann erscholl jeweilen ein unbändiges Gelächter von Seite der „Besatzung", aber auch aus den dicht umstandenen Reihen hinter und neben den Schützen. Jeder Nuller kostete nämlich einen Batzen und halb einmal klingelte ein recht nettes Sümmchen in der Blechbüchse drin. Das war die Scheibe „Flugzeug", während 20 Sekunden sichtbar, Schußzahl unbeschränkt, Volltreffer 10 Punkte, in Betracht kamen die zwei besten Passen.

Letzten Samstag war Ausschießet-Abend bei Kamerad W. Rüegsegger im Schwandenbad. Zahlreich fanden sich die Schützen mit ihren Angehörigen ein und erlabten sich bei züchtiger Tafelmusik an einem vorzüglich servierten Nachtessen. Daß die Tanzlustigen voll und ganz auf ihre Rechnung kamen und mancher Spaß und manches köstliches „Mädchterli" zum besten gegeben wurden, gilt als selbstverständlich. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn E. Studi, gab der erste Schützenmeister, Herr Fr. Rolli, die mit Spannung erwarteten Resultate bekannt, von denen wir die folgenden notierten:

Jahresprogramm: 1. Kohler Fritz 709 Punkte. 2. Schlup Emil 690. 3. Berger Ernst, Veteran 686. 4. Tröhler Fritz 683. 5. Amstutz Fritz 680. 6. Scheffer Adolf 679. 7. Oesch Ernst 675. 8. Meier Robert 674. 9. Waber Walter 668 P. 10. Dr. med. Fritz Neuenschwander 667. 11. Schmid Albrecht 666. 12. Rolli Fritz 661.

Scheibe „Klostern": 1. Amstutz Fritz 442 P. 2. Kohler Fritz 441. 3. Oesch Ernst 441. 4. Schlup Emil 437. 5. Lanz Ernst 429. 6. Stuck Ernst 414. 7. Bettler Werner 413. 8. Meier Robert 409. 9. Spring Werner 407,3. 10. Streun Paul 400 P.

Scheibe „Flugzeug": 1. Schlup Emil 71 Punkte. 2. Tröhler Fritz 68. 3. Kohler Fritz 67. 4. Spring Albert 67. 5. Schmid Albrecht 65. 6. Meier Robert 62. 7. Lyginbühl Rudolf 59. 8. Scheffer Adolf 58. 9. Oesch Ernst 52. 10. Wyß Karl 51.

Oberland.

— **Feuerwehrkommandantenkurs I in Interlaken.** (Korr.) Vom 4.—7. Oktober fand in Interlaken unter der kundigen Leitung von Feuerwehrinspektor S. Teuscher, Interlaken, ein Kurs für Feuerwehrkommandanten statt, welcher von 42 Teilnehmern besucht wurde. Als Instruktoren wirkten mit die Feuerwehrinspektoren Wenger (Thun), Burkhalter (Steffisburg), Barben (Spiez) und Großniklaus aus Wilderswil. Neben den praktischen und taktischen Uebungen sah das umfangreiche Kursprogramm auch zahlreiche Theoriestunden vor, in welchen die Teilnehmer mit den speziellen Aufgaben und Befugnissen des Feuerwehrkommandanten vertraut gemacht wurden. Polizeihauptmann Krebs (Bern), hielt ein anschauliches Referat über das Thema: Feuerwehr und Polizei. Architekt Niggli (Interlaken) sprach über Baumaterialien und Baukonstruktionen und Feuerwehrinspektor R. Wenger orientierte die Teilnehmer in ausgezeichneter Weise über die Probleme des

OT 16.10.1937

den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Dabei fand sie in der Schweiz zahlreiche Freunde, zu denen sie noch in den letzten Sommern alljährlich auf Besuch kam (auch nach Thun), um hier neue Kräfte und neue Unterstützung für ihr großes Liebeswerk zu sammeln.

Ist eine bernische Notariatsreform notwendig?

Man schreibt uns:

Die neuesten Verfehlungen eines bernischen Notars zum Schaden seiner Klientschaft reihen sich „würdig" einer immer länger werdenden Kette ähnlicher Vorkommnisse an. Begreiflicherweise droht dadurch ein ganzer Berufsstand in Mißkredit zu kommen. Man hat auf alle Fälle gegenwärtig im Kanton Bern für die Notare wenig übrig, und mancher Vorwurf trifft völlig unberechtigterweise einen ehrlichen Mann. Aus diesem Grunde wird gerade aus den Kreisen des Notariatsstandes nach Maßnahmen gerufen, die weitere Wiederholungen derartig betrüblicher Vorfälle ausschließen, und die mithelfen, den geschädigten Ruf der Notare wieder zu heben.

Man muß wissen, daß im Kanton Bern — im Gegensatz zu vielen anderen Kantonen — jeder, der sich über die bestandene Notariatsprüfung ausweisen kann, sofort zur Eröffnung eines eigenen Bureaus berechtigt ist. So hat es sich denn ergeben, daß heute rund 300 Notare auf bernischem Boden praktizieren, je einer auf 2200 Einwohner. Da ist es begreiflich, daß die eigentlichen Notariatsgeschäfte, vornehmlich Beurkundungen von Handänderungen, längst nicht mehr allen Notaren das tägliche Brot einbringen können. Die Folgen davon sind, daß sich diese notgedrungen eine Betätigung suchen, die eigentlich die Kenntnisse eines Kaufmanns oder eines Bankiers voraussetzen. Neben den traditionellen Vermögensverwaltungen leiten sie Verbandssekretariate oder tätigen sogar Geldgeschäfte, bei denen sie sich oft auf Aeste hinauslassen müssen, die sie direkt zur Spekulation führen.

Bereits mehrmals haben Unregelmäßigkeiten zum Aufsehen gemahnt und bereits hat man auch im Kanton Bern nach der Verstaatlichung des Notariats gerufen. Man weiß ja, daß man in andern Kantonen mit einigen wenigen Urkundspersonen auskommt, die bei Handänderungen, Sanierungen usw. die Funktionen des Notars besorgen. Das Volk schaut im Bernbiet sogar mit langen Augen nach jenen notarfreien Kantonen hin, in denen die Gebühren, die es zu entrichten hat, weit hinter den Ansprüchen eines bernischen Notars bleiben. Es kann eben nur schwer begreifen, daß z. B. bei einer bäuerlichen Sanierung Gläubiger und Staat tief in die Tasche greifen müssen und nur unter großen Opfern wegkommen, während der Notar, der die Sanierung durchführt, für diese eine Spesenrechnung präsentiert, die den Neid des armen Bauern erweckt.

Eine Verstaatlichung des Notariates würde die Beschränkung der Notariatstätigkeit auf die Funktionen einer Urkundsperson bedeuten, und das hätte zur Folge, daß die Zahl dieser Urkundspersonen im Vergleich zu derjenigen der heutigen Notare verschwindend klein würde. Man käme da wohl mit ein bis zwei Personen pro Bezirk aus, denen dann wieder der ehemalige Titel eines Amtsnotars verliehen werden könnte. Was geschähe aber dann mit den übrigen 200 bis 300 Notaren?

Man hat sich im Hinblick auf diese Schwierigkeiten im letzten Frühjahr damit begnügt, durch Reglementsreformen den größten Uebelständen vorzubeugen, ohne die bisherige Struktur der Notariate irgendwie anzutasten. Ein Dekret führte eine besondere Kautionsleistung für Sachwalter ein, die neben der amtlichen Notariatskaution noch zu leisten ist. Freilich, für jenen Ungetreuen, der 200,000 und mehr Franken unterschlägt, hat es nicht viel auf sich, wenn er 30,000 Fr. mehr Kaution hinterlegen muß.

Damals wurden auch, in Uebereinstimmung mit dem Revisionsverband, die Revisionsvorschriften verschärft. Ebenso wurde den Notaren verboten, gewerbsmäßig Wechsel- und Diskontogeschäfte und Börsenspekulationen auf eigene Rechnung oder auf Rechnung Dritter vorzunehmen, gewerbsmäßig Darlehen zu gewähren und gegen Entgelt Bürgschaft zu leisten. Eine Erschwerung der Notariatsprüfung sollte überdies den allzu großen Nachwuchs etwas aufhalten. Schließlich bleibt in diesem Zusammenhang auch noch die Quittungsformular-Frage zu erwähnen, die bereits vor Jahresfrist für die Notare obligatorisch erklärt wurde. Durch sie soll verunmöglicht werden, daß ein Notar Vermögenswerte irgendwelcher Art übernehmen kann, ohne sie in seiner Buchhaltung aufzuführen und sie so der Kontrolle zu entziehen. Wichtig ist dabei allerdings, daß der Klient auf der Aushändigung dieses Quittungsformulars beharrt.

Leider haben diese Maßnahmen die neuesten Fälle von Veruntreuung nicht zu verhindern vermocht. Es ist allerdings zu sagen, daß noch nicht alle Neuerungen zur Auswirkung kamen. So fragt man sich denn mit Recht, was weiter geschehen muß, um das Volk vor ungetreuen Notaren zu schützen und den Berufsstand zu heben? Läßt sich die Verstaatlichung des Notariats nur schwer verwirklichen, so kann man sich fragen, ob nicht wenigstens die Kontrolle darüber von der rein verbandsmäßigen zu einer staatlichen Funktion umzuwandeln sei. Vielleicht wäre es auch angebracht, diese Aufgabe der Bankenkontrolle zuzuweisen, so lange ein bernisches Notariatsbureau die Verwaltung von Vermögenswerten besorgen darf, die doch sonst unter die Pflichten einer Bank fällt. Will man jedoch den Nachwuchs junger Notare einschränken, so muß eine Siebung weniger durch Verschärfung der Examina als durch eine Auswahl nach moralischen Gesichtspunkten erfolgen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es nicht die Dümmsten sind, die sich durch Unregelmäßigkeiten zu Grunde richten und damit den Unwillen des Volkes auf einen ganzen Berufsstand herabbeschwören, der sich jahrhundertelang durch gewissenhafte Arbeit und Traditionsgebundenheit die Achtung des Volkes zu erhalten wußte.

Weinbau in Oberhofen.

(Korr.) Durch die Neubepflanzung der „Schilten" im Längenschachen, wo die Mauern von den frühern Rebkulturen noch erhalten geblieben waren, ist das Interesse für den einst so wichtigen Zweig des Ackerbaus in erfreulicher Weise geweckt worden. Man erinnert sich der Gespräche der Großeltern, hebt alte Bilder und „Gschriften" sorgfältig auf und sucht den Sinn der Wappen auf dem Stiftsplatz zu ergründen. Daß Oberhofen ein Rebland par excellence war, ergibt sich auch aus dem schönen Gemeindewappen, das goldene Trauben in grünem Laubgewinde zeigt. Geblieben sind ferner die Lesersonntage, an denen besonders die tanzlustige Jugend Freude hat. Die Statistik meldet, daß vor einem halben Jahrhundert Oberhofen noch 55 Rebbesitzer zählte, die 14½ Hektaren Land mit Reben bepflanzt hatten. Das Areal war 1883 80,000 Fr. wert und ertrug damals 128 Hektoliter zu 40 Franken. Im folgenden Jahr erntete man 400 Hektoliter im Geldwert von 14,000 Fr. Die Arbeit erforderte 320 Mannwerk. Die vielen Urkunden, gefertigt im Schloß von 1652 bis 1798 geben Kunde von den Kontrahenten, den Landpreisen und den Zahlungsbedingungen, nicht aber von den Mißernten, Krankheiten, Frösten, Hagelschäden, Gewittern und Dorfbränden. Weinstöcke gab es im Ryden, Römerstal, Wältiser, Fronweingarten, Sintil, Motzler, Langenteil, Blumenberg Schulthessen, Burrach, Lauenen und wie die Flurnamen alle geheißen haben. Vor der Reformation gehörten die Reben dem Schloßherrn, dem Augustinerkloster in Interlaken, dem Chorherrenstift Amsoldingen und einigen Winzern. Jeder Herrschaftsmann hatte das Recht, eigenen Wein auszuschenken wie ein Wirt. Nach der Reformation kamen die Klosterreben in staatlichen Besitz. Der meiste Ertrag blieb im Schloß, während die Klösterlireben der Landvogtei Interlaken zugeteilt wurden. Trüele oder Trotten waren im Schloß, im Schlößli, im Rebhaus Längenschachen, beim alten „Bären", im Stift und im Pfarrhaus Hilterfingen, das auf Oberhofenboden steht. Die letzte Trotte befindet sich im Historischen Museum in Bern. Wie die ältesten Dorfbewohner erzählen, pflanzte man vor 50 Jahren Rüschlinger, Elben und rote Savannier. Die Welschen waren gegen Nachtfröste zu empfindlich und gediehen nur an geschützten Orten in der Nähe der Häuser.

Steffisburg.

— **Schweiz. Handballmeisterschaft.** (Einges.) Morgen Sonntag findet auf dem Sportplatz Eichfeld in Steffisburg der mit Spannung erwartete Handballkampf T.V. Steffisburg gegen T.V. Thun statt. Die beiden Mannschaften haben sich schon einige Male in Freundschaftsspielen getroffen und die Erfolge teilen sich. Immer waren aber die Resultate sehr knapp. So wird es auch am kommenden Sonntag nicht anders sein. Auf alle Fälle wird der härteste Kampf dieser Saison zu erwarten sein, wobei sich die beiden Gegner nicht schonen. Der T.V. Thun wie der T.V. Steffisburg werden mit stärkster Besetzung aufrücken; auf beiden Seiten wird man die größten Anstrengungen unternehmen, um den Sieg zu sichern. Der T.V. Steffisburg hat in Bern gegen G.G. Bern II 12:8 verloren, währenddem die Thuner vom gleichen Gegner 20:6 geschlagen blieben. Aber nichts wäre verfehlter, als aus diesem Grunde die Steffisburger zu favorisieren, denn nichts ist so ungewiß wie die Ungewißheit von Sportergebnissen. Das Spiel beginnt um 15.15 Uhr und es ist eines großen Besuches wert.

Vorgängig diesem Treffen trägt der T.V. Steffisburg II gegen eine dritte Mannschaft des T.V. ein Trainingsspiel aus. Unsere 2. Mannschaft hat sich letzten Sonntag in Bern gegen Bern-Bürger II in einem unentschiedenen Spiel (1:1) vorzüglich geschlagen. Immerhin sind noch verschiedene Mängel zu beheben und dazu soll das sonntägliche Trainingsspiel dienen. Spielbeginn 14 Uhr. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß der Besuch jedermann möglich ist. (Siehe Inserat.) *-nl.*

Stadt Thun.

— **Thuner auswärts.** Zum außerordentlichen Professor für Flugzeugstatik und Flugzeugbau an der eidg. technischen Hochschule in Zürich wurde vom Bundesrat dipl. Maschineningenieur Eduard Amstutz, von Sigriswil, zurzeit Kontrollingenieur beim eidg. Luftamt, gewählt. Hr. Professor Amstutz, dem diese ehrenvolle Ernennung zuteil wurde, ist ein Sohn von Stadtpräsident Amstutz in Thun.

+ **Der V. Schweizerwochemarkt,** der am Freitag auf dem üblichen Marktareal unter den Bäumen im Oberhällig abgehalten worden ist, war gerade noch einmal so groß als im Vorjahr und hatte bei lebhaftem Besuch einen guten Erfolg. Er zählte 36 Stände. Neben Einzelverkäufern waren vertreten das „Heimatwerk Thun", der Landfrauenverein und die Eiersammelstelle von Steffisburg, die „Alstra"-Fett- und Oelwerke AG. mit ihrem Produkt „Alstrina" und die Basler Webstube. Mit den farbenfrohen Obst-, Gemüse- und Blumenständen und dem lebhaft zirkulierenden Marktvolk bot die Veranstaltung ein hübsches Bild, und überall konnte man sich an der Auswahl bester Qualitätsware erfreuen. Unter den schönen Land- und Gartenprodukten sah man auch Chachelistände unserer einheimischen Töpferindustrie, Korbwaren für Haus und Feld und Garten und Werkzeuge für Gärtner und Landwirte. Den Feinschmeckern winkten geräucherte Poulets usw. Für das Komitee des Schweizerwochemarktes, der nun in Thun Tradition geworden ist, zeichnete Gärtnermeister Liechti als Präsident und Verkehrsbureau-Vorsteher Müller als Sekretär.

— **Fußball.** (Einges.) Auf dem Sportplatz Grabengut findet morgen Sonntag das Meisterschaftsspiel Heimberg I — Thun II statt.

— **Fußball auf dem Sportplatz „Strandbad", Dürrenast.** (Einges.) Morgen Sonntag findet das Meisterschaftstreffen Gwatt I — Lerchenfeld II, mit Beginn um 3 Uhr nachmittags, statt. Da beide Mannschaften diese Saison bereits eine Anzahl Punkte heimgebracht haben, steht heute noch nicht fest, welche von beiden diese am Sonntag holen wird. Jedenfalls ist ein wichtiger Kampf bevorstehend. Vorgängig diesem Spiel, Beginn 1.15 Uhr, treten Gwatt II — Münsingen Ia. ebenfalls um die Meisterschaft an.

— **Fußball im Lerchenfeld.** (Einges.) Auf dem Sportplatz Waldeck treffen sich am Sonntag die 1. Mannschaften des F.C. Langnau und Lerchenfeld. Nach dem letztsonntäglichen Spiel gegen Minerva, das für den F.C. Lerchenfeld nur sehr knapp verloren ging, darf dem Platzklub wieder etwas mehr Kredit eingeräumt werden, umsomehr, als sein Sturm sozusagen vollständig ausgewechselt wurde. Da aber auch der F.C. Langnau über eine sehr starke Mannschaft verfügt, verspricht dieses Treffen sehr interessant zu werden. — Vorgängig diesem Spiel begegnen sich die Young Boys Jun. und Lerchenfeld Jun. *br.*

— **Golf am Thunersee.** — Dank der finanziellen Unterstützung einiger Clubmitglieder konnte der Golfbetrieb des „Golf- and Country Club Lake of Thun" auch diesen Sommer aufrecht erhalten bleiben. Wie sehr das Golfspiel im Interesse des Fremdenverkehrs liegt, hat neuerdings die starke Benützung unserer tadellosen Golflinks am schönen Strand bei Einigen von Kurgästen aus England, Amerika, Frankreich, Holland, Deutschland usw. bewiesen, die in den Hotels des Thunerseegebietes, speziell in Thun, Spiez und Interlaken abgestiegen sind. Alle Spieler haben sich in lobenswerter Weise über unsere Golfanlage ausgesprochen. Diesen Sommer hat auch der Sohn des Völkerbundspräsidenten, Herr Agha Kan, auf unseren Golflinks gespielt.

— **Winterfreuden.** (Einges.) Nur noch einige kurze Wochen trennen uns vom Winter. Viele Skifahrerinnen und Skifahrer hört man schon jetzt allerlei Pläne schmieden. Der Anfänger will unbedingt den Stemmkristiania lernen. Der gute Fahrer will nun doch den enggeriffenen Kristiania endgültig links und rechts beherrschen. Viele schöne Touren sollen gemacht werden.

Der Anfänger aber sowohl wie der gute Fahrer braucht sein Vortraining. Nur durch ein systematisches Training ist ein guter Erfolg möglich. Der Ski-Club Thun beginnt demnächst mit seinen Trockenski- und Trainingskursen. Seit 10 Jahren haben unzählige Skifahrerinnen und Skifahrer diese Kurse mit glänzendem Erfolg benützt. Alle diejenigen, die den Wert dieser Kurse erfaßt haben, warten mit Freuden auf deren Beginn. Profitieren auch Sie mit diesen Kursen und erhöhen Sie dadurch die Winterfreuden. *ss.*

— **Circus Knie kommt nach Thun.** (Eing.) Wer hätte nicht schon gehört oder gelesen von der ungeheuren Organisation und Arbeit, die ein Circus-Tournée erfordert; wer wäre nicht schon ergriffen worden von der Romantik eines Circuszuges, wenn die nicht endenwollenden Extrazüge in eine Stadt oder in ein Dorf einfahren und sich ein buntes und reges Leben entwickelt, wie es eben nur ein Circus mit sich bringen kann. Wenn Knies Zelt heute nicht den Fassungsraum von 5000 Personen aufweist, so nur darum, weil mit einem kleineren Zelte die gewaltigen Unkosten stark reduziert werden können und bedeutend mehr Mittel für ein besseres und ausgiebigeres Programm übrig bleiben. So hat sich auch der ganze unermüdliche Schaffensdrang der Gebrüder Knie und ihrer Helfershelfer in der ganzen Welt auf die Zusammenstellung eines vorzüglichen Programmes und die Neuausstattung der Menagerie konzentriert. In allen großen Städten Europas wurden die neuesten Nummern geprüft, um das Beste für die Schweiz zu verpflichten. Tiere aus allen Teilen der Erde, zum Teil in der Schweiz nie gesehene Exemplare werden die Knie-Menagerie zu einem neuen Anziehungspunkt gestalten. Während des ganzen Winters wurde mit eiserner Energie daran gearbeitet, etwas Außerordentliches zu leisten, und das gesteckte Ziel ist erreicht worden. Das Programm 1937 des Circus Knie wird die große Ueberraschung! *-en.*

— **Marktbericht von Thun** vom 16. Okt. 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 b. —.20, 50 Kg. 5.50 bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 8.— bis 12.—, per Kg. —.20 bis —.40; Birnen —.20 bis —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ. —.50 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.16, fremde —.11 bis —.13; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.60; Rübli —.30 bis —.40; Bohnen 1.—; Rosenkohl 1.—; Lauch —.50 bis —.80; Knoblauch 1.40; Holunder —.30; Trauben —.60 bis —.90; Orangen 1.—; Bananen 1.60; Tomaten —.50 bis —.65; Zitronen —.90; Kastanien —.60 bis —.65; Nüsse —.60 bis 1.20; Salat, per Kopf —.15 bis —.20; Endivensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.30; Quitten per Kg. —.60.

Zum Symphoniekonzert des Orchestervereins Thun.

Das vom Orchesterverein Thun Sonntag den 24. Oktober, nachmittags in der Stadtkirche veranstaltete Symphoniekonzert verdient in mehrfacher Beziehung die Würdigung unserer Musikfreunde. Einmal hatte der Verein in den Proben zu diesem Konzert eine so erfreuliche Besetzung aufzuweisen wie noch selten. Er wird mit einer starken Besetzung von annähernd 50 Spielern auf das Podium treten können. Das zweite bemerkenswerte Moment ist die Wahl des Programmes. Dieses ist den Klassikern Mozart, Haydn und Beethoven gewidmet, jenen großen Meistern, deren Werke immer noch turmhoch über soviel Verworrenes und Mittelmäßiges emporragen, das uns mit wenigen Ausnahmen die heutige, materialistisch und technisch orientierte Zeit an Musik bringt. Endlich ist die Wahl der Solisten als besonders glücklicher Griff zu bezeichnen.

Von zwei Solistenkonzerten her kennt unsere Thuner Bevölkerung bereits Marguerite v. Siebenthal, eine Saanerin von Geburt, in Genf aufgewachsen und dort und in Paris ausgebildet. Sie besitzt die einzigartige Fähigkeit, sowohl die Violine wie das Klavier musikalisch und technisch in einer aus Wunderbare grenzenden Art zu beherrschen. Wer sie seither in einer der Berner Abonnementskonzerte hat spielen hören, der fand sein erstes Urteil bestätigt: Es ist eine ganz große Künstlerin, deren Spiel im Rahmen einer Orchesterbegleitung noch besondern Glanz gewinnt.

Die vorgetragenen Kompositionen bedürfen keiner langen Erläuterung. Sie sind jedem für den Wohllaut von Tönen empfänglichen Ohr ohne weiteres verständlich.

Die kurze, rhythmisch präzise, rassige Titus-Ouverture von Mozart eröffnet das Programm. Dann folgt die Solistin mit zwei Instrumentalkonzerten, begleitet vom Orchester. Das Violinkonzert in C-dur von Joj. Haydn ist ein selten gehörtes aber reizendes Werk. Die Kadenz dazu hat der große Geiger Carl Flesch

Schweizerschule in Paris

Zur Intensiven Ergänzung der franz. Sprachkenntnisse in liter. und kaufmännischer Richtung, mit 5 bis 6 Std. pro Tag und abschliessendem Diplom. Besuche (Museen, Fabriken ...), Exkursionen u. a. m., gestalten den Studienaufenthalt sehr fruchtbringend. Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren. Eintritt alle 14 Tage.

Prospekt durch: **Cercle Commercial Suisse, 10 Rue des Messageries, Paris 10e.** (5110

Sonntag, d. 17. Okt.
offen
Rathaus Apotheke
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstagabend an.

Zu vermieten

per sofort und per 1. Nov. 1937 in schönster, sonniger Lage äusserst komfortable, geräumige

3- und 4-Zimmerwohnungen

je mit Mansarde. Auf Wunsch m. Autogarage.
Auskunft erteilt
A. Itten, 157
dipl. Architekt,
Bahnhofstrasse 6, Thun.

Vorchülfe

gegen Bürgschaft
Faustpfand
(Lebensversicherungen)
Grundpfand, gewährt die

Spar- & Leihkasse in Thun

Discontierung von Wechseln
Inkasso von Coupons und Titeln

Gewissenhafte Beratung in Geldangelegenheiten

Filialen: Spiez, Gstaad und Lenk

Berner Stadttheater

Sonntag, 17. Okt. 1937,
14½ bis ca. 17 Uhr
Oppreise

6. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins,
zugleich öffentlich

Fidelio

Oper in zwei Akten v. Ludwig van Beethoven.

Abends 20—23 Uhr
Oppreise (62

Der Zarewitsch

Operette in drei Akten v. Jenbach u. Reichert. Musik von Franz Léhar.

Elektro-Wettbewerb für jedermann

Erster Barpreis Fr. 2000.—
Gesamtbetrag der Barpreise Fr. 12.000.—
Eingabetermin: 1. November 1937

Bedingungen kostenlos durch: **Elektrowirtschaft, Bahnhofpl. 9, Zürich 1**

Tanzschule Zaugg, Thun
HOTEL BEAURIVAGE

Mein

Tanzkurs

für Erwachsene beginnt nächste Woche. Erste Zusammenkunft Dienstag den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Beaurivage, zwecks Bestimmung der Kursabende. — Anmeldungen in der Wohnung, Freienhofgasse 17, Telefon 21.16 oder im Hotel Beaurivage.

Höflich empfiehlt sich 1023
FR. ZAUGG, Prof. dipl.

Privat-Unterricht für Gruppen oder Einzelpersonen nach Uebereinkunft.

Gewerbeschule Thun

Beginn des Wintersemesters

Montag den 25. Oktober 1937. 139

Anschreibung für neu eintretende Lehrlinge und Lehrtöchter: Freitag d. 22. Okt., von 13 bis 14 Uhr, im Aarefeldschulhaus, II. Stock.

Der Schulbesuch ist schon während der Probezeit obligatorisch.

Aufsichtskommission der Gewerbeschule Thun.

Zu verkaufen

aus einer Erbschaft ein gut gebautes

Renditen-Haus

mit 4 komfortabel eingerichteten Wohnungen zu 3 Zimmern. Kaufpreis äusserst günstig. Sehr gute Kapitalanlage. Nähere Auskunft durch das **Notariatsbüro Gerber,** Unterbälliz 2, Thun. (122

Neue

KURSE

für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüf. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen, sowie komb. Kurse beginnen am

28. Oktober 1937

Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449

Erstklassiges Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Prospekte und Referenzen gratis.

FREUNDLICHE EINLADUNG ZUM

ÖFFENTLICHEN VORTRAG

MIT LICHTBILDERN
IM HOTEL „FREIENHOF", THUN

SONNTAG, DEN 17. OKTOBER, abends 8 Uhr

Biblische Weissagungen in ihrer Erfüllung bestätigen den göttlichen Ursprung der heiligen Schrift

Als Fortsetzung des Themas: „Kann der moderne Mensch noch der Bibel glauben?" Redner: H. MOSCHINGER

EINTRITT FREI! Jedermann ist herzlich willkommen!

Auszüge der Vorträge werden auf Wunsch kostenlos nach auswärts abgegeben. Adresse: H. Möschinger, Hünibach 377.

3 Süßmosttage in Thun

Montag, Dienstag, Mittwoch, 18.—20. Okt. 1937,
bei der 8629

Verbandsmolkerei b. Bahnhof

Gut gereinigte Flaschen (ohne Korke), Korbflaschen und Fässer bringen.

Preise (inklusive Korke und Etiketten) für **feinsten, erstklassigen Apfelsaft** aus besten Spätsorten:

Für Flaschen à ca. 7 dl	33 Rp. p. Flasche.
Für Flaschen in ca. 1 Lt.	35 Rp. p. Flasche.
In Fässer und Korbflaschen über 25 Lit.	32 Rp. p. Liter.
Unsterilisierter Saft (haltbar 3—4 Tage für Obstaftkuren etc.)	35 Rp. p. Liter.

Für die Süssmostaktion Thun:
F. Tschaggelar, Fürsorger, **Thun** (Tel. 27.53 u. 28.49)

Hotel Hirschen Gunten

Das Sonntag-Nachmittag

DANCING

fällt für Sonntag den 17. Okt. sowie für Sonntag den 24. Oktober aus. **Wiederbeginn:** Sonntag den 31. Oktober. Es spielt das bekannte ungarische Jazz-Orchester, das den Riesenerfolg vom letzten Sonntag brachte

CAPRI TRIO

Kinderliebende, gut empfohlene 8669

Tochter

die kochen kann, **sucht Stelle** in gut gepflegten Haushalt in Privat- od. Geschäftshaus nach Thun. Offert. an das **Stellenbüro Hiltbrand, Thun.** Tel. 25.71.

Gesucht
junges, sauberes, der Schule entlassenes

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, zur Mithilfe im Haushalt und Laden.

Adresse erteilt unter Nr. 8696 Publicitas AG. Thun.

HOTEL BEAURIVAGE THUN

Sonntag, 17. Okt. 8½ Uhr

Dancing

H. Fröhlicher-Zimmermann

Gasthof z. Sädel, Thun

am Oktobermarkt, den 20. Oktober

(Kapelle Fidelio Gunten)

Höflich ladet ein 8584 **Familie Schenk.**

Zu vermieten

komfortable 7173

4-5-Zimmer-Logis

mit allem modernen Zubehör in freistehendem Zweifamilienhause auf der Klosematte in Thun.

Zenger & Weibel, Baugeschäft.
Telefon 2205.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 17. Okt. 1937
10 Uhr:
Meisterschaftsspiel
Thun II
Heimberg I

Stehlampen 328
Haartrockner
vorteilhaft bei
Gebr. Schweizer
z. Anker Thun Berntor

Billig zu verkaufen
noch neues, umklappbares 8671
Kinder-Sessel
Scheibenstrasse 7, I. St., Thun.

Die **eidg. Pferderegieanstalt in Thun** bringt **Mittwoch den 20. Oktober 1937,** um 14.00 Uhr, bei ihren Stallungen im Schwäbis (neue Regie) ein Quantum gut besorgten 266

Pferdedünger

an öffentliche Steigerung.

Anschliessend kommen zum Ausruf:

2 Reitsättel, eine Anzahl Gebisse und Sättel.

Eine formschöne, haltbare

Dauerwelle

aus dem Hause 75

Duchilio *Bahnhofstrasse Telephon 30.44.*

Zenger & Weibel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau - Tel. 22.05
empfehlen sich für alle in ihr Fach schlagenden Arbeiten wie: 423
Neu- und Umbauten jeder Art

BT 30.10.1937

Ein neuer Großfilm des berühmten Regisseurs und Künstlers

Luis Trenker

in seinem neuesten Filmwerk

CONDOTTIERI

Seit Jahren ist der Name **Luis Trenker** 8526 verbunden mit dem Begriff filmische Höchstleistungen.

Ab Montag den 1. Nov. im

SCALA
Tel. 3800

Sonntag, d. 31. Okt.
offen
Zähringer-Apotheke Bälliz
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an.

Neuheiten in

Filz-Hüten
Haar-Hüten

in unserer großen, sorgfältig geprüften Auswahl finden Sie den richtigen Hut, der zu Ihrem Gesicht paßt. 299

Sperisen
vormals Herrenmode ADLER
Thun Freienhof

Hotel Beau-Rivage Thun

Sonntag den 31. Oktober 1937

Grand Dancing

mit der vom Radio bekannten Kapelle

Hilaro Hot Players

Eintritt Fr. 1.20 inklusive Steuer.
Kein Konsumationsaufschlag
Mit höflicher Empfehlung H. Fröhlicher

Allerseelen!

Schmückt die Gräber Eurer Lieben mit Blumen und Kränzen

aus dem 142

Reiche Auswahl Tel. 23.87

Blumengeschäft
Walter Heim, beim Bahnhof
(Gärtnerei Lauenen)

Frauen-Unterkleider

gestrickte feinmaschige **warme Damenstrümpfe** in modernen Farben.

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
warm, in Barchent und in Strick-Tricot.

Damen-Hosen
neue warme Schlüpfer, gestrickt oder Tricot.

Unterröcke
warme, gestrickte in verschiedenen Farben in 60 bis 125 cm. Neue, schöne Ware in Seide mit Wolle.

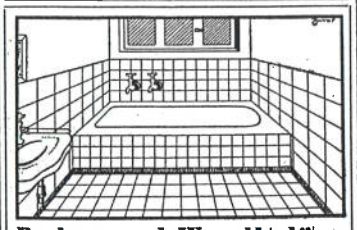
Unterleibchen
in ¾ Wolle und in reiner décatierter Wolle.

Wir haben alle Grössen am Lager.
Sehr billige Preise. 312

A. Schaufelberger
Bälliz und Rathausplatz

Maschinentrickerei
L. Bracher

Friedheimstr. 15 (Mittl. Str.) empfiehlt sich für alle einschläg. Arbeiten. Strümpfe werden angestrickt. (8805



Boden- und Wandbeläge

Eigene Verleger . grosses Lager

BAUGESCHÄFT
MESSERLI & CO.
THUN-Glockenthal, Hubeli 32 Tel. 23.83

Vorschüsse

gegen Bürgschaft
Faustpfand
(Lebensversicherungen)
Grundpfand, gewährt die

Spar- & Leihkasse in Thun

Discontierung von Wechseln
Inkasso von Coupons und Titeln 298

Gewissenhafte Beratung in Geldangelegenheiten

Filialen: Spiez, Gstaad und Lenk

Aus besserem Privathaus preiswert

zu kaufen gesucht

eine guterhaltene, solide

Eisenbahn

für 2 Knaben. / Offert. unter Chiffre 8925 an **Publicitas, Thun.**

Zu vermieten

komfortable 7173

4-5-Zimmer-Logis

mit allem modernen Zubehör in freistehendem Zweifamilienhause auf der Klosematte in Thun.

Zenger & Weibel, Baugeschäft.
Telefon 2205.

Zu vermieten für sofort oder später in erster Lage der Stadt Thun schönes, helles und geräumiges 298

Bureau-Lokal

auch vorläufig als Etagengeschäft. Zentralheizung. Abwart. Nähere Auskunft erteilt die Spar- und Leihkasse in Thun.

Verloren

am Sonntag Hilterfingen—Stadtkirche Thun (Konzert) und zurück, vielleicht im Tram, gold. Damen-Armbanduhr an schwarzem Reptsband. / Abzugeben gegen gute Belohnung.
Verkehrsbüro Hilterfingen.

Zu vermieten

per 1. Mai 1938 sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Bad und übrigen Zubehörden. Zins billig. / Gef. Offerten sub Chiffre 8937 an **Publicitas AG., Thun.**

Kinderwerkstätte Thun

Kurs für Karton- und Lederarbeiten. Weihnachtsgeschenke.
12 Nachmittage zu 2—3 Stunden. Anfang 3. November.

Hedwig Streiff,
Lauenenweg 4, Thun. 8961

Rabattverband Thun u. Umgebung

Markenwechsel

vom 15. bis 30. November 1937

Sehr wichtig!

Der Rabattverein Thun und Umgebung gibt vom 15. November nächsthin hinweg neue Rabattmarken aus. Von diesem Tage an sind nur neue Marken, **grüne Farbe,** in das Büchlein zu 10 Fr. mit gelbem und in das Büchlein zu 5 Fr. mit grünem Umschlag einzukleben.

Im Zeitraum vom 15. bis 30. November werden bei der Spar- und Leihkasse in Thun, Schalter 3, 4 und 5, alle Rabattbüchlein **mit den bisherigen Marken eingelöst,** gleichgültig ob diese Büchlein ganz oder nur teilweise gefüllt sind. 8058

Wir ersuchen die Konsumenten, innerhalb diesem Termin die Rabattbüchlein unfehlbar zur Einlösung vorzuweisen.

DER VORSTAND.

Schieß-Publikation 316

Nächste Woche mit Geschützen sowie m. Maschinengewehren aus Flugzeugen:

Montag	**den 1. Nov., von 8—17 Uhr**
Dienstag	**den 2. Nov., von 8—18 Uhr**
Mittwoch	**den 3. Nov., von 8—17 Uhr**
Donnerstag	**den 4. Nov., von 8—17 Uhr**
Freitag	**den 5. Nov., von 8—17 Uhr (von 8—12 Uhr zum See)**

Schiessplatzkommando Thun.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 31. Okt. 1937
Nachmittags 15 Uhr
Meisterschaftsspiele

Thun I
Viktoria II

13 Uhr: 107

Thun jun.
Viktoria
Junioren

Freundliche Einladung

zum 8496

öffentlichen Vortrag

im Männerchorsaal
Hotel „Freienhof" Thun

Sonntag den 31. Oktober, abends 8 Uhr,

Auferstehungsglaube
und
Wiederkunftshoffnung

als Grundpfeiler der apostolischen Verkündigung.

Redner: **H. Mäschinger.** Eintritt frei!
Jedermann ist herzlich willkommen!
Der Auszug des Vortrages wird auf Wunsch kostenlos abgegeben.
Adresse: **H. Mäschinger, Hünibach 377.**

Dr. Messerli

Prakt. Arzt und Spezialarzt für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten

1052 **zurück**

Zu vermieten 2 möbl.

Zimmer mit Pension

p. 15. Nov. Nähe cidg. Werkstätten. Beschreib. Preis. (8934
Kasernenstr. 17 B, Part.

Tel. 28.26

W. Bischoff Thun
Mittlere Strasse 11

Lumpen

Papier . Knochen . Alteisen . Metalle und Industrieabfälle kaufe ich fortwährend. 8706

Zeiten kommen und Zeiten vergeh'n,
aber eine gute PHOTO bleibt besteh'n

Erstklassiges Photomaterial und Photos erhalten Sie im Photohaus

---

Eine formschöne, haltbare

Dauerwelle

aus dem Hause 75

Duchilio *Bahnhofstrasse Telephon 30.44.*

Auskunft umsonst b. **Schwerhörigkeit Sklerose u. Ohrgeräusche.** Glänzende Anerkennung. — **Neubauer, Spezial', Lutzenberg (App.)**

Per sofort zu vermieten sonnige, möblierte

2-Zimmerwohnung

m. Zentralheizung, Bad u. Balkon. Zins billig. Adresse erteilt unter Nr. 8766 die Publicitas Thun.

DT 0111 1137

Sport-Nachrichten.

Fußball vom Sonntag.

Freundschaftsspiele: F.C. Aarau — F.C. Biel 2:4. F.C. Luzern — F.C. Zürich 2:4. Kickers Luzern — F.C. Chaux-de-Fonds 1:6.

Meisterschaft der 1. Liga: F.C. Locarno — Juventus Zürich 1:0. Brühl St. Gallen — F.C. St. Gallen 3:0. F.C. Schaffhausen — Blue Stars 0:2. Concordia Basel — A.C. Bellinzona 2:0. Montreux Sports — S.C. Derendingen 3:0.

Klassement der 1. Liga, Ostgruppe: 1. F.C. St. Gallen 6 Sp. 10 P. 2. Blue Stars 7 Sp. 8 P. 3. Juventus 6 Sp. 8 P. 4. F.C. Zürich 6 Sp. 7 P. 5. Brühl St. Gallen 6 Sp. 7 P. 6. F.C. Locarno 7 Sp. 7 P.

Klassement der 1. Liga, Westgruppe: 1. Chaux-de-Fonds 6 Sp. 10 P. 2. Vevey 6 Sp. 10 P. 3. Urania 6 Sp. 8 P. 4. Forward 6 Sp. 8 P. 5. Aarau 6 Sp. 8 P. 6. Cantonal 6 Sp. 6 P.

Thun I — Viktoria II 2:1 (1:0).

W. Man war — nach der letztsonntäglichen Niederlage — gespannt, was die Platzleute heut zeigen werden. Sie spielten in der Folge wirklich eifrig und gaben sich alle Mühe, die zwei Punkte zu holen. Bereits in den ersten Minuten legten die Thuner ein Tor vor. Das Tor der Gäste wurde weiterhin stark unter Druck genommen, doch gelang nichts mehr. In der Pause lautete das Resultat 1:0 für Thun.

Nach Times drehten die Berner unheimlich auf. Die Verteidiger Thuns hatten alle Mühe den Gegner in Schach zu halten und trotzden konnten sie nicht verhindern, daß Viktoria ausgleichen konnte. Die zahlreich erschienenen Zuschauer feuerten die Weißen mächtig an und kurz vor Schluß gelang es den Einheimischen, ein weiteres Tor unter Dach zu bringen. Thun hat das Spiel gewonnen. — Nächsten Sonntag findet das Städtespiel Lerchenfeld I — Thun I statt.

Die Junioren der Vereine Viktoria und Thun spielten vorgängig dem Hauptspiel. Die Thuner verloren mit 2:0 Toren.

Vom Fußballklub Lerchenfeld.

(Eingef.) Letzten Sonntag trat die 1. Mannschaft des F. C. Lerchenfeld auf dem Sportplatz Neufeld, Bern, gegen den bisher noch ungeschlagenen Tabellenersten Länggasse I an. Lerchenfeld konnte das in jeder Hinsicht interessante und faire Spiel mit 5:1 Toren für sich entscheiden.

Nachmittags trafen sich auf dem Weißensteinplatz die Junioren des F. C. Lerchenfeld und Viktoria. Auch dieses Treffen endete zugunsten der jungen Nachwuchsspieler des F. C. L. und zwar mit 2:1 Toren. br.

Länderspiel Schweiz-Italien.

2:2 (2:1).

Die 25,000 Zuschauer des Genfer Länderspiels werden der Meinung sein, daß der schweizerische Fußball am Sonntag um eine einzigartige Chance gebracht wurde, zu beweisen, daß er zum mindesten nahe daran ist, den Standard des europäischen Spitzenfußballs wieder zu erreichen. In den ersten dreißig Minuten der Partie, als unsere Elf mit gleichen Waffen kämpften, festigte sich bei uns die, bereits nach dem Wiener Länderspiel ausgesprochene Ueberzeugung, daß wir wieder ein Team zusammen haben, das wir auch gegen starke Gegner getrost einsetzen dürfen, ohne daß sich unser Fußball dabei der Gefahr aussetzen würde, in unvorteilhaftem Licht dazustehen. Es ist wirklich so: unsere Nationalmannschaft spielt wieder einen danklich sehr viel reiferen Fußball als etwa noch vor Jahresfrist. Ihr Spiel hatte auch in diesem dersten Treffen Linie; man erkennt bei jedem einzelnen Spieler das Bestreben, rasch und genau zuspielen, ohne übertrieben viel Stationen anzulaufen, und wenn auch hie und da die Startschnelligkeit, die geistige Bereitschaft zur Intervention zu wünschen übrig ließ, sah man doch deutlich, daß hier denkende Spieler an der Arbeit waren.

Wie sich die Partie gestaltet hätte, wenn Bickel einen Posten bis zum Schluß hätte halten können, läßt sich natürlich nicht mit Sicherheit sagen. Aber man darf doch aus der Tatsache, daß die auf ihn Mann reduzierte schweizerische Mannschaft ein bei Halbzeit innegehabten Treffervorsprung nicht nur bis wenig vor Schluß zu halten, sondern den hochgeviertelten Gegner sogar noch häufig unter Druck zu setzen vermochte, schließen, daß der schweizerischen Repräsentativmannschaft an diesem Sonntag unter günstigen Voraussetzungen ein großes Spiel hätte gelingen können. Daß es nicht dazu kam und daß das Kampfmoment das technische Element eher etwas in den Hintergrund drängte, ist nicht bloß auf die vorzeitige numerische Schwächung des schweizerischen Teams zurückzuführen, sondern in gleichem Maße auf einen Defekt im italienischen Spiel, das die gehegten Erwartungen wohl deshalb nicht erfüllen konnte, weil seine Träger zu stark in die Breite spielten, das klassische Thema des Fußballspiels zu oft und zu einseitig abwandelten und auch oft recht unrein, um nicht zu sagen „wild" abspielten.

So wie die Dinge in Genf lagen, d. h. wie sich das Spiel bis zum Schluß entwickelte, darf man mit dem Ergebnis nicht unzufrieden sein. Die Schweiz hatte wohl mit ihren Treffern etwas Glück, verdiente aber ihren Erfolg nicht nur um der Kampfesfreudigkeit ihrer Spieler, sondern auch um der Tatsache willen, daß es die Mannschaft unter erschwerenden Umständen bis zum Schluß einmal mit gutem Erfolg versuchte, konstruktiven Fußball zu spielen.

*

Repräsentativtreffen in Bergamo.

Italien B — Schweiz B 4:1 (4:0).

Das Amsterdamer Fußball-Ländertreffen.

Das am Sonntag in Amsterdam ausgetragene Fußball-Ländertreffen Frankreich—Holland sah die französische Nationalmannschaft mit 3:2 Toren (Halbzeit 2:1) erfolgreich.

Unfälle und Verbrechen.

— In einer Bäckerei am Obern Quai in Biel ereignete sich in einem Backofen, der mit Rohöl geheizt wurde, eine schwere Explosion. Durch den Luftdruck gingen etwa 20 Fensterscheiben der Nachbarschaft in Scherben. Der Backofen und das Kamin wurden zertrümmert. Ein Bäckergeselle trug an einer Hand und an einem Arm schwere Brandwunden davon. Der Schaden beläuft sich auf einige tausend Franken.

— Verkehrsunfälle im Kanton Bern. Auf der Straße Biel-Ins ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Autounglück. Ein mit fünf Personen besetztes Bieler Auto wollte in der Nähe von Brüttelen einem andern Bieler Wagen, in welchem sich 4 Personen befanden, vorfahren. Dabei streiften die beiden Wagen einander und rasten über den Straßengraben in eine Matte hinaus, in der sich der eine zweimal überschlug und der andere an einem Baum zerschellte. Sämtliche neun Personen wurden verletzt, davon vier schwer. Sie wurden in zwei Krankenautos ins Bezirksspital nach Biel verbracht. Beide Autos sind vollständig zerstört.

In der Nacht zum Sonntag um 03.45 Uhr wurde der 33jährige Radfahrer Hans Muster, aus Rudswil (Amtsbezirk Burgdorf), in der Ortschaft Zollikofen bei Bern durch einen Autofahrer angefahren und derart schwer verletzt, daß er kurz nachher im Spital starb.

— Giftiger Stich. In Dietfurt (Toggenburg) wurde der 49jährige Obermeister Gottlieb Fuhrer vor etwa einer Woche von einem giftigen Insekt in die Lippe gestochen. Es stellte sich eine schwere Blutvergiftung ein, die zum Tode führte.

— Eine Mutter tötet fünf Kinder. In Norwalk im Staate Iowa tötete eine verheiratete Frau durch Gewehrkopfschüsse drei ihrer Knaben im Alter von 2, 4 und 7 Jahren und ihre zwei Mädchen von 9 und 13 Jahren während des Schlafes der Kinder. Dann wurde sie von zwei gerade heimkehrenden Töchtern überrascht und tötete sich selbst mit einem letzten Schuß.

Ueberschwemmungskatastrophe in Syrien.

Damaskus, 30. Okt. Riesenüberschwemmungen als Folge von sintflutartigen Regenfällen haben in der Gegend nordöstlich von Damaskus eine schreckliche Katastrophe hervorgerufen. Bis Samstag vormittag wurden tausend Tote gezählt; ihre Zahl nimmt immer noch zu. Zehntausend Personen sind obdachlos. Mehrere Städte und Dörfer sind vollständig zerstört. Der Schaden wächst von Stunde zu Stunde. Auf einer Fläche von 1500 Quadratkilometern sind alle Kulturen vernichtet.

Besonders schwer heimgesucht wurden die Dörfer Harasta, Darze, Madamiseh, Nesek, Jerusd und Malula. Die Dörfer Madamiseh, Demeier und Jerusd sind von den Fluten völlig vernichtet worden. Die Straße Damaskus-Aleppo, die erst vor Jahresfrist von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht worden war, ist auf 15 Kilometer Länge völlig unterbrochen. Die Brücke bei Nesek ist fortgespült worden. Riesenverwüstungen hat das Unwetetr auch auf der Straße nach Bagdad angerichtet. Militär ist zur Hilfeleistung in die Unglücksgebiete abgegangen. Von Stunde zu Stunde wächst die Zahl der Todesopfer.

Damaskus, 31. Okt. Das von den Ueberschwemmungen heimgesuchte Gebiet bietet einen trostlosen Anblick. Die Geretteten sind in einem Zustand tiefster seelischer Depression und stehen manchmal sogar vollständig teilnahmslos vor den Leichen ihrer Verwandten. Die Ortschaft Maadanie wird von einem zwei Kilometer breiten Wildbach durchflossen, der stellenweise eine Höhe von zehn Metern hat. Die Fluten reißen alles mit sich, Häuser und Menschen wegspülend. In Dmeir wurden Leichen geländet aus Gegenden, die 30 Kilometer weiter oben liegen. Das verwüstete Gebiet ist oft unzugänglich, so daß die Dörfer trotz allen Bemühungen ohne Trinkwasser und Lebensmittel bleiben.

Auf einer Fläche von 10,000 Quadratkilometern steht kein einziges Dorf mehr. Die Wucht der Wassermassen war so stark, daß 20 Kubikmeter große Blöcke aus armiertem Beton aus der Straße von Damaskus nach Aleppo herausgerissen und Kilometerweit mitgeschleppt wurden. Die Katastrophe wird erklärlich, wenn man an den steinigen Aufbau der Bergzüge des Kalamun und daran denkt, daß die Hänge steil abfallen und keinen Humusboden aufweisen.

Mehr als 50,000 Einwohner sind ohne alle Hilfsmittel, da die Vorräte eines ganzen Jahres fortgeschwemmt, der Viehstand vernichtet und die Saaten und Kulturen zerstört worden sind.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Vergleich.

Bern, 31. Okt. In der Verleumdungssache Rechtsanwalt Dr. Lissczitz (Bern) gegen Dr. Meyer, Redaktor der „Front", ist es zwischen den Parteien zu einem Vergleich gekommen. Der Angeklagte erklärte, er habe sich durch die Untersuchung überzeugt, daß die von der „Front" gegen Dr. Lissczitz erhobenen Vorwürfe unbegründet seien, worauf letzterer seinen Strafantrag zurückzog.

Flugwesen.

Flugzeug brennend ins Meer gestürzt.

London, 30. Okt. Ein Fischer aus Brighton sah am Freitag ein brennendes Flugzeug in den Aermelkanal abstürzen. Als der Fischer an Ort und Stelle ankam, bemerkte er nur noch einen Oelflecken. Die Behörden wurden von dem Vorfall unterrichtet.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 2. November.

6.30: Frühturnkurs Mack. 12.00: Englische Blasmusik (Schallplatten). 12.40: Schallplattenkonzert. 16.00: Lektürenstunde: Ein Madonnenfest. 16.20: Orchester (Schallplatten). 16.35: Markenlieder, gesungen von Gertrud Furrer-Schneider. 17.00: Konzert des Orchestre Radio Suisse romande. 18.00: Das Todeserlebnis in der bildenden Kunst. Vortrag von Dr. Walter Adrian. 18.20: Aus Opern nach alttestamentlichen Texten (Schallplatten). 18.40: Gedanken und Deutungen der Zeit (V) von G. D. 19.05: Alte Musik für Oboe. 19.25: Die Welt von Genf aus gesehen (Herbert von Moos). 19.55: Zu Allerseelen. 20.40: Herbert Eulenberg spricht eigene Dichtungen. 21.05: Konzert des Radioorchesters. 21.55: Musik von Josef Lauber.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

„Eisenmangelkrankheit"

die Hauptursache von Ueberarbeitung, übermäßiger Müdigkeit, Niedergeschlagenheit usw.

Es ist seit Jahren eine bekannte Tatsache, daß Eisen das beste Mittel zur Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit ist. Wenn dem Blute eine genügende Menge Eisen fehlt, entstehen Zustände von Müdigkeit, Schwäche und Schlaffheit. Auf der ganzen Welt empfehlen die Mediziner ein Mittel, welches sich vorzüglich eignet, um diesem Eisenmangel abzuhelfen, weil es den fehlenden Stoff in einer für den menschlichen Körper wirklich leicht aufzunehmenden Form enthält. Dieses belebende Präparat heißt „Ferromanganin". Eine Kur von 6 Wochen wird Ihnen neue Lebensfreude verschaffen und Ihre Gesundheit und Kräfte erneuern, da „Ferromanganin" Ihrem Körper das so notwendige Eisen zuführt.

Wie verringern Sie Ihre Lichtkosten?

Wissen Sie schon, daß Licht gemessen werden kann, ähnlich wie Wärme gemessen wird? Das ist nämlich sehr wichtig, denn der elektrische Strom für die Beleuchtung muß ja bezahlt werden, und es ist nicht gleichgültig, ob man für sein Geld mehr oder weniger Licht erhält. Wer bisher eine Glühlampe kaufte, kannte nur deren Stromverbrauch, wußte aber nicht, wieviel Licht die Lampe lieferte. Natürlich kann die Lichtleistung nachgemessen werden; da aber der Verbraucher die nötigen Instrumente nicht besitzt, war er bisher stets im Unklaren, wieviel Licht er eigentlich für jedes verbrauchte Watt erhielt, obwohl es längst ein Maß für die Lichtleistung gibt. Das Einheitsmaß heißt „Lumen" und das Zehnfache davon „Dekalumen".

Wenn man nun die Lichtleistung einer Lampe, ausgedrückt in Dekalumen, kennt und ebenso den Wattverbrauch, ist es ein Leichtes, auch ihre Qualität festzustellen, denn natürlich sind diejenigen Lampen die wirtschaftlichsten, die für eine bestimmte Lichtleistung den garantiert geringsten Wattverbrauch haben. Um den Lichtverbrauchern volle Sicherheit zu bieten, werden die bekannten Osram-D-Lampen mit einem Garantiestempel versehen, der z. B. so lautet: „65 Dekalumen, 57 Watt". Damit wird garantiert, daß die Lampe bei einer Lichtleistung von 65 Dekalumen nur 57 Watt verbraucht.

Wenn Sie künftig Glühlampen kaufen, tun Sie außerdem gut, stets Osram-D-Lampen, innenmattiert zu verlangen, denn die Innenmattierung verringert die Blendung ohne Lichtverlust.

Todesanzeige

Tieferschüttert machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß heute unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

August Wälchli-Meyer

pens. Müller der Mühlen AG. Thun

nach kurzem, schweren Leiden im 77. Altersjahr sanft entschlafen ist.

Spiez, den 30. Oktober 1937.

In tiefer Trauer:

Frau Martin-Wälchli und Söhne, Thun-Neufeld
Familie Alfred Wälchli-Aegerter, Thun-Dürrenast
Familie Franz Wälchli-Aebi, Spiez und Anverwandte.

Die Beerdigung, wozu Sie freundlich eingeladen sind, findet statt: Dienstag den 2. November 1937, vormittags 11 Uhr in Spiez. (1065

Der Sonnenschein in der Familie.

Dieses Töchterchen, der Liebling aller, wird in einem Dutzend Jahre — wie schnell sind die vergangen — volljährig.

Wird es dann allein im Lebenskampfe stehen? Oder wird es den Gefährten gefunden haben, an dessen Seite es als tapfere Frau durchs Leben schreiten wird?

Eine Aussteuerversicherung ist ein Zeichen der Voraussicht auf Jahre hinaus.

Volksversicherung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit | Alle Überschüsse den Versicherten

Generalvertreter: A. Bächtold
Bern, Bahnhofplatz 5

Billiger als Kaffee Hag, das können wir selbst! Unser coffeinfreier Sanka-Kaffee kostet nur 95 Rappen das Paket. Aber besser als Hag, das gibt es nicht. Beim Kaffee Hag kommt eben beides zusammen: die hohe Qualität und 30 jährige Erfahrung. Darum ist Hag einzig.

KAFFEE HAG A.G. FELDMEILEN

OT 06 11437

rend er seinerzeit es ausdrücklich abgelehnt habe, das Risiko für Motorradfahrten in die Versicherung einzubeziehen und deshalb auch die hiefür erforderliche Zuschlagsprämie nicht bezahlen mußte. Die Genfer Gerichte verurteilten indessen die Gesellschaft zur Bezahlung der Versicherungssumme, da ein Velo mit Hilfsmotor nicht als Motorrad betrachtet werden könne. Das Bundesgericht hat eine gegen dieses Urteil von der Versicherungsgesellschaft eingelegte Berufung als unbegründet abgewiesen.

Ein Todesurteil.

Beirut, 5. Nov. Der Mörder des amerikanischen Generalkonsuls Marinner in Beirut ist zum Tode verurteilt worden.

Protest gegen eine Hinrichtung.

London, 6. Nov. Dreißig Abgeordnete der Opposition haben an Reichskanzler Hitler ein Telegramm gerichtet, in welchem sie „ihrer Abscheu und ihrem Entsetzen über die Hinrichtung des frühern Reichstagsmitgliedes Robert Stamm und des deutschen Gewerkschaftsführers Adolf Rembte" Ausdruck verleihen. In dem Telegramm wird beigefügt: „Durch diese Hinrichtungsmeldungen alarmiert, erneuern wir unsern Appell für die Umwandlung aller aus politischen Gründen gefällter Todesurteile und für die unverzügliche Freilassung Ernst Thälmanns und anderer Gefangener, die noch nicht abgeurteilt wurden."

Der Zürcher Genossenschaftsskandal.

Zürich, 5. Nov. Die erste Woche im Schwurgerichtsprozeß gegen die neun angeklagten Vorstandsmitglieder und Funktionäre der Baugenossenschaft Röntgenhof, der Gipser- und Malergenossenschaft und der Zimmereigenossenschaft in Zürich brachte neben dem Verhör der Hauptangeschuldigten die ersten Zeugeneinvernahmen. Die beiden Hauptangeklagten Keller und Blank, die sich meist unter heftigen Ausfällen gegenseitig angreifen, bestreiten hartnäckig oft auch Tatbestände, die sie früher zugegeben haben, so daß sich die Verhandlungen sehr schleppend gestalten.

Dem ganzen Prozeß liegt das sog. Abgebots-Unwesen zu Grunde, das nach der Behauptung der Angeklagten im Baugewerbe allgemein verbreitet sein soll. Die Abgebotsbeträge, von Keller als „Schmiergelder", von Blank als „Erpressungsgelder" charakterisiert, wurden von den privaten Unternehmern und der Maler- und Gipsergenossenschaft sowie der Zimmereigenossenschaft bezahlt, um von der Baugenossenschaft Röntgenhof Aufträge zu erhalten. Die Gelder sind vom Vorstand für In- und Auslandreisen, an denen sich auch der städtische Vertreter und die Rechnungsrevisoren beteiligten, bestimmt worden. Dazu kamen „Separatabgebote", von denen nur einzelne Vorstandsmitglieder Kenntnis erhielten und die als „Spesenvergütungen" entgegengenommen wurden. Die Unternehmer behaupten, ohne diese Schmiergelder hätten sie keine Aufträge erhalten. Allgemein habe es geheißen, wer Blank (dem Präsidenten der Baugenossenschaft Röntgenhof) nichts gebe, erhalte keine Arbeit. Da unter diesem Vorgehen — ein Angeklagter sprach von Korruptionsmethoden — die Qualität der Arbeiten litt, waren sehr bald kostspielige Reparaturen notwendig.

Ueber die Verwendung der zwei Dutzend verschwundenen Abgebotsbeträge in Höhe von rund 44,000 Fr. ist zum größten Teil auch heute noch nichts bekannt. Etwa 10,000 Fr. sollen für die erwähnten Reisen auf Beschluß des Vorstandes verbraucht worden sein. Ein Betrag von 500 Fr. wurde für Wahlzwecke gegeben. Der Kampf zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung bezieht sich nun in der Hauptsache auf die Frage, ob diese nicht verbuchten und nicht quittierten Schmiergelder unterschlagen worden seien. Staatsanwalt Dr. Cugiser, der die fast 80 Seiten umfassende Anklage vertritt, bejaht dies, da die Gelder der Baugenossenschaft gehörten und nicht den Vorstandsmitgliedern, und da der Umstand, daß sie nicht verbucht wurden, beweise, daß den Angeklagten die Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen sei.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof wurde im Jahre 1924 begründet. Der Angeklagte Blank war von Anfang an Präsident. Er gehörte überdies der Kreisschulpflege an und war auch Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft des eidg. Personals. Keller, Kassier der Baugenossenschaft Röntgenhof, war ferner Leiter der Malerabteilung der Maler- und Gipsergenossenschaft. Auch andere Angeklagte oder Zeugen saßen in verschiedenen Bau- und Produktionsgenossenschaften. Die Genossenschaft Röntgenhof erstellte die Wohnhäuserblocks etappenweise. Die Arbeiten wurden jeweilen öffentlich ausgeschrieben. Unter den eingegangenen Angeboten wurden die niedrigsten herausgesucht und hierauf die Unternehmer eingeladen, weitere Ermäßigungen, die „Abgebote", zuzugestehen, worauf sie die Aufträge erhielten. Obwohl nach der städtischen Bestimmung die Arbeiten am Röntgenhof in mehrere Lose verteilt werden sollten, hat Keller nach seinen Aussagen durch Schmieren erreicht, daß alle Malerarbeiten an die Malergenossenschaft vergeben wurden, wobei letztere in einer einzigen Bauetappe bei einem Rechnungsbetrag von 127,000 Fr. einen Reingewinn von über 45,000 Fr. erzielt habe. Der Buchhalter der Gipserabteilung mußte jeweilen die vom angeklagten Leiter und Kassier dieser Abteilung diktierten Beträge ohne Unterlagen verbuchen. Der Revisor war ein Gipser, der von Büchern überhaupt nichts verstand. Keller hatte einen eigenen Kegelklub Röntgenhof ins Leben gerufen.

Als im Jahre 1934 ein neuer Präsident der Baugenossenschaft Röntgenhof, die damals 75 Häuser mit 596 Wohnungen im Wert von rund 10 Millionen Fr. besaß, den Angeklagten Blank ablöste, stand die Genossenschaft vor dem Zusammenbruch. Die Stadt Zürich, welche bei den meisten gemeinnützigen Baugenossenschaften die zweite Hypothek bis zu 94 Prozent der Bausumme übernahm, mußte einspringen, um die neue Bauetappe sicherzustellen. Nach Entlassung von sieben Vorstandsmitgliedern und der durchgeführten Reorganisation wurde Strafanzeige eingereicht. Schon vor acht oder neun Jahren war einem Funktionär des städtischen Bauamtes eine sonderbare Klausel in den Verträgen aufgefallen. Er stellte Nachforschungen an und erstattete einen Rapport, worauf der Stadtpräsident eine Konferenz mit den Vorstandsmitgliedern der Baugenossenschaft Röntgenhof veranstaltete und das Versprechen erhielt, daß man in Zukunft mit solchen Methoden aufhören werde, doch wurde in der Folge nur der betr. Vertragspassus wieder normalisiert, das Schmiergeldunwesen aber weiter gepflegt. Ein einfacher Maler, der als Revisor gewählt worden war, deckte schließlich die Sache auf, als er sich hartnäckig weigerte, die Rechnung als richtig anzuerkennen.

Unfälle und Verbrechen.

— Auf der Eisenbahnlinie Palermo-Trapani entgleiste in der Nähe des Bahnhofes von Ballestrate ein aus zwei Eisenbahnwagen bestehender Zug. Der Lokomotivführer wurde getötet, während von den Reisenden niemand zu Schaden kam.

Flugwesen.

Junge Leute fliegen billig nach England.

Zürich, 5. Nov. Die Swissair in Dübendorf teilt mit, daß sie Flugpreisermäßigungen für junge Leute, die sich nach England zur Ausbildung begeben, eingeführt habe.

Sport-Chronik.

Einer, der von England nach Paris läuft.

Paris, 5. Nov. Ein englischer Athlet, Kenneth Beily, hat beschlossen, von seinem Wohnort Bournemouth bis nach der Pariser Weltausstellung zu laufen. Er wird von Bournemouth bis nach Southampton laufen, wo er sich am 10. November an Bord der „Queen Mary" begeben wird. An Bord wird er während der Ueberfahrt den Lauf fortsetzen und von Cherbourg aus dann bis zur Weltausstellung laufen.

Länderkampf Deutschland—Schweiz im Freistilringen.

(Eingef.) Sonntag den 14. November 1937, 14 Uhr, wird im Kursaal Schänzli in Bern ein Länderkampf im Freistilringen Deutschland—Schweiz ausgetragen. Organisator ist der bernisch-kantonale Nationalturnerverband. Diese Veranstaltung verdient unbedingt die Beachtung aller Turnerkreise. Es wird mit je 7 Mann in den 7 Gewichtsklassen nach internationalem Reglement gekämpft, in den obern Gewichtsklassen begegnen sich aber noch weitere 4 Paare nach Schweizerstil, so daß eine ganze Serie spannender, interessanter Treffen zu erwarten ist. Beide Mannschaften haben sich seit Monaten in Trainingskursen und Trainingstreffen hart und ernsthaft vorbereitet, die meisten von ihnen starten vorher noch als Repräsentative ihres Landes an den Europameisterschaften in München.

Eintrittspreise: Numerierte Plätze Franken 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, Stehplätze Fr. 1.50 (plus Steuer). Vorverkaufsstellen: Jakob Gabathuler, Ausstreuern, Waisenhausplatz 4; Sporthaus Bigler u. Gerber, Christoffelgasse, und Wwe. R. Maurer, Zigarrenhausgasse, und Wwe. R. Maurer, Zigarrenhaus Zytglogge, Bern.

Das Interesse für die Veranstaltung ist jetzt schon groß. Vorbestellungen sind erwünscht und sehr zu empfehlen.

Literatur.

— **Die Wappen der Schweiz.** Das 17. Heft des Sammelwerkes der Kaffee HAG versetzt uns im Titelbild auf den heimeligen Landsgemeindeplatz von Appenzell J.-Rh., während auf der folgenden Farbentafel die 25 Kantonsweibel in ihrer Amtstracht prangen. Von den 126 Gemeinde- oder Bezirkswappen entfällt die Hälfte auf die großen Kantone Bern, Waadt und Aargau. Die einzelnen Wappen, wie gewohnt meisterhaft in der Zeichnung und glänzend in der Wiedergabe der heraldischen Farben, geben zum Teil raschen Aufschluß, warum gerade diese Farben, Wappenfiguren und Heroldsstücke für das Wappen verwendet wurden. Aber auch sonderbare Knacknüsse sind dem Wappenfreund und -forscher nicht vorenthalten! Wie kommt z. B. der richtige persische Löwe in das Gemeindewappen von Chesalles-sur-Moudon? Warum führt Corban (Battendorf, Bern) zwei grüne Raupen, Zell (Zürich) eine Schnecke, Marnand (Waadt) sogar deren zwei? —

Im allgemeinen aber muß man dem 17. Heft, wie seinen Vorgängern, die Anerkennung zollen, daß es mit dem Diplom nicht nur des Künstlers, sondern auch des Lehrers, seinen Weg durch die Heimat geht. Gerade heute, wo man weit und breit von geistiger Wehrbereitschaft redet, da wird das Wappenbuch der Kaffee HAG einen nicht geringen Anteil daran haben, dem Schweizervolke vor Augen zu führen, was die ehrwürdigen Schätze der Landeskunde aufweisen von den Quellen der Kraft und Liebe, vom Glück und reichen Segen stiller Arbeit für Land und Volk.

Dr. Hans Kobler (Bern).

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 7. November.

10.00: Kath. Predigt von Stadtpfarrer Michel, Solothurn. 10.50: Zyklus „Das Klavierquintett". 11.20: Vademecum für unbefangene Liebhaber der Tonkunst. 11.50: Orchesterkonzert (Schallplatten) 12.40: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 13.20: Volksweisen, gesungen durch den Arbeiterinnenchor Mett, unter Leitung von Cläry Leibundgut. 13.40: Marschmusikkonzert der Musikgesellschaft Derendingen. 14.00: Dialektplauderei von Christ Lerch. 14.30: Musik aus unserem Südkanton (Schallplatten). 16.00: Zum 150 Geburtstag von General Dufour. 17.00 ca.: Konzert der Jodler- und Ländiergruppe Edelweißbuebe. 17.30: Jugendkameradschaftsstunde vom Vetter Hans. 18.00: Aus französischen Opern (Schallplatten). 18.30: „Voyageurs illustres en Suisse". 19.00: Von der Kleinkunst großer Meister in der Klaviermusik (Ed. Rüsenacht). 19.10: Eine halbe Stunde bei Johann Seb. Bach. 19.55: Sportresultate. 20.00: Alt werden — ohne zu altern! Es spricht Dr. Hans Müller. 20.20: Ländermusik (Schallplatten). 20.30: Jodellieder des Jodeldoppelquartett Echo, Bern. 20.45: Im Guldbedli. Es Lustspiel i eim Akt von F. Wenger-Knopf. 21.25: Tänze und Ballettmusik. 22.00: Unvorhergesehenes. 22.05: Tanzmusik (Schallplatten). 22.45: Sportbericht.

Montag den 8. November.

6.30: Skiturnen. Leiter: Hans Leutert. 12.00: Fröhlicher Auftakt (Schallplatten). 12.40: Amerikanische Unterhaltungsmusik (Platten). 16.00: Frauenstunde von Dr. Ernst von Schenk. 16.30: Liederkonzert von Rosalie Ulrich (Sopran). 17.00: Solo und Kammermusikkonzert. 18.00: Kinderstunde. 18.30: Der „Mikado", Ouverture von Sullivan (Schallplatte). 18.40: Das gelbe Weltreich. Zwei Vorträge über China. (1.) 19.00: Schallplattenein lage. 19.15: E. C. Endres beginnt seinen Vortragszyklus: Wir und das Leben. 19.55: Zürcher Bilderbogen. 20.10: Bunter Abend. 21.15: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Eine fortschrittliche Firma.

Ein Werk von großer sozialer Tragweite hat die Möbel-Pfister A.-G. geschaffen in Form einer obligatorischen Witwen-, Waisen- und Altersversicherung für ihre Arbeiter und Angestellten. Dies ist ein glückliches Ereignis für das gesamte Personal und ein schönes Zeugnis für den sozialen Geist, der in diesem Unternehmen wohnt und der offenbar am Aufstieg dieser rein schweizerischen Firma starken Anteil hat.

Sportplatz Waldeck
Sonntag, 7. Nov. 1937, vormittags 10 Uhr
Großes Stadtrivalenspiel
Thun I - Lerchenfeld I
Nachmittags 14.30 Uhr
Helvetia Jun. - Lerchenfeld Jun.

Plüsch, Astrachan
am Meter
Pelzkragen
für Mäntel
Neue Auswahl
Billigste Preise
A. Schaufelberger, Thun
Bälliz/Rathausplatz

Evangelische Gesellschaft Thun
Hotel Blaukreuzhof
Abendvorträge
Je abends 8 Uhr.
Montag den 8. November: Inspektor Oderbolz Bern. Thema: Gelöste Bande.
Dienstag den 9. November: Herr Pfarrer Schärer, Thun. Thema: Gerechtigkeit und Glauben.
Mittwoch den 10. November: Pfr. Graf, Thun. Thema: Vom rechten Kampf um den Einsatz aller Kräfte.
Donnerstag den 11. November: Pfarrer Dürr, Schwarzenegg. Thema: Das Kampfreglement für einen Christen.
Freitag den 12. November: Pfr. Fankhauser, Blumenstein. Thema: Demut und Kühnheit des Glaubens.
Samstag den 13. November: Pred. Hanke, Steffisburg. Thema: Freiheit.
Sonntag den 14. November: Pfr. Hoffmann, Bern. Thema: Das ewige Leben.
Nachmittags 2 Uhr:
Sonntag den 14. November: Pfr. Hoffmann, Bern. Thema: Was sagt uns das Kreuz Christi. 1093

Zu mieten gesucht
auf Frühjahr 1938 für 3 stille Damen 2 sonnige 3-Zimmer-Logis, nicht Parterre. / Ausführl. Offerten an R. Küpfer, Jurastr. 14, Bern. (21278/B6033Y)

Zu vermieten per sof. od. nach Uebereinkunft schönes, sonniges, unmöbliertes
Zimmer
heizbar, mit sep. Eingang. Frutigenstr. 87, „Lindenhof", 1. Stock. (9118)

Zu vermieten sonniges, heimeliges
Zimmer
m. Etagenheizung. (9113
Widmannstr. 2, I. St., Hohmaad.

Zu verkaufen 1 Paar
Hickory-Ski
mit Kanten u. Kandaharbindung. Preis billig. Fischerweg 21, Parterre. (9100

Zu vermieten 2 möbl.
Zimmer
mit Pension p. 15. Nov. Nähe eidg. Werkstätten. Bescheid. Preis (9074 Kasernenstr. 17b, Part.

Puppen defekt -
Dann zum Puppendoktor. Alle def. Puppen werden rasch wieder in Stand gestellt, fachmännisch u. nicht teuer. Ersatzteile wie Köpfe (auch für Charakterbabies), Arme, Beine usw. stets am Lager. 210
Und meine Spezialität: Echte Menschenhaar - Perükken sehr preiswert. Prompter Versand überall hin.
Max Leopold
beim Lauitor
Thun.

L'Anthracine

Verlobungs-Karten
liefert in moderner Ausführung
Adolf Scheer, Thun
vormals Carl Muntwyler

Samstag und Sonntag
KONZERT
der rassigen italienisch. KAPELLE 434
CORRADI
im neu renovierten Konzertlokal

07 OKT 1937

besondern Dank und Anerkennung zollte und dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß Hr. Oberst Indermühle noch lange für Volk und Vaterland wirken möge.

Einleitend gab der Redner ein kurzes Bild vom Aufbau der deutschen Armee im Jahre 1870/71. Dann schilderte er die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa, die zu Spannungen und schließlich zur Einkreisung Deutschlands führten. Der Zweibund Frankreich-Rußland vermochte aber vorerst das Gleichgewicht in Europa nicht zu stören; er veranlaßte aber die Deutschen zu erhöhten Rüstungen. Aus dem Gleichgewicht fiel die Lage dann erst, als England sich durch Deutschlands Flottenpolitik gefährdet sah. Es folgte nun das feine politische Spiel Edward VII. 1908 war der Kreis um Deutschland und Oesterreich-Ungarn geschlossen. Feldmarschall Graf Albert von Schlieffen, der 1833 in Berlin geboren wurde und von 1891—1906 der Chef des Generalstabes der deutschen Armee war (Nachfolger Moltkes), erkannte die Gefahr dieser Umkreisung. Ein Gedanke beschäftigte ihn ununterbrochen: Die Rettung seines Vaterlandes, an dem er mit glühender Liebe hing, aus dieser Umklammerung. Es entstand sein genialer Operationsplan, der die Vernichtung der französischen Armee bezwecken sollte. Schlieffen hatte mit einem Zweifrontenkrieg zu rechnen. Er wollte die Hauptkraft gegen den wichtigeren und zugleich stärkern Gegner (Frankreich) werfen und mit geringern Kräften den ungefährlicheren Gegner (Rußland) niederhalten. Rußland war damals im Osten stark gebunden. Um den östlichen Gegner niederzuhalten, sollte das verbündete Oesterreich mithelfen. Das ganze deutsche Reichsheer mit Ausnahme der zur Verteidigung in Ostpreußen notwendigen Truppen sollte an die französisch-belgische Grenze [illegible]fen werden, um mit starkem, rechtem Flügel durch Belgien einzuschwenken und auf Paris vorzugehen. Mit diesem Operationsplan beabsichtigte Schlieffen, die französische Armee durch Umfassung ihres linken Flügels gegen die deutsch-schweizerische Grenze abzudrängen. Das Heer der Belgier und die belgischen Festungen sollten überfallartig ausgeschaltet werden. Für Elsaß-Lothringen sah Schlieffen nur schwächere deutsche Kräfte vor. Schlieffen erstrebte die Vernichtung durch die operative Umgehung. Dieser Wille liegt seinem genialen Plane zugrunde, und von diesem Willen war auch er bis in sein Innerstes erfüllt. Noch in seiner Sterbestunde soll er gesagt haben: Macht mir den rechten Flügel stark. Er war von der Erkenntnis durchdrungen: An entscheidender Stelle kann man nie stark genug sein. Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen blieb es aber versagt, seine Erkenntnisse über die Kriegsführung (die er übrigens in verschiedenen Werken niedergelegt hat) und seinen gewaltigen Operationsplan in die Tat umsetzen zu können. Sein Nachfolger verwässerte dann diesen Plan. 15 Jahre lang hat er die Lehre eingehämmert: Richtet eure Aufmerksamkeit auf die Flanke und den Rücken des Gegners; denn der frontale Kampf führt nie zur Vernichtung.

Nachdem der Referent die mit höchster Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörer mit vielen andern wertvollen Gedankengängen Schlieffens bekannt gemacht hatte, skizzierte er noch kurz den Verlauf des Weltkrieges an der [illegible]front in seinen Anfängen.

[illegible]r schloß mit dem Wunsche, daß auch jeder von uns von einer derartigen feurigen Liebe, wie dies bei Schlieffen seinem Vaterlande gegenüber der Fall war, beseelt sein möge, wenn es einmal gelten sollte, unser Volk und unser Land zu verteidigen.

Anhaltender Beifall war der Dank für das vorzügliche, zweistündige, klar aufgebaute Referat, das sicher ein Höhepunkt in der diesjährigen Wintertätigkeit der O. G. T. bleiben wird.

Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine gediegenen Ausführungen wärmstens gedankt hatte, machte er die Anwesenden aufmerksam, daß die Offiziersgesellschaft Gelegenheit haben werde, Samstag abend den 6. Nov. in der großen Reithalle der Eidg. Pferderegieanstalt die neuen Fresken, die an dieser Stelle bereits gewürdigt worden sind, besichtigen zu können. Er erinnerte ferner an den nächsten Dienstag stattfindenden Vortrag über General Dufour. Schließlich teilte er mit, daß nach Neujahr Waffenkurse stattfinden werden. Diese sollen bis Mitte März dauern. Vorgesehen sind folgende Kurse: Infanteriekanone, Minenwerfer, schweres und leichtes Maschinengewehr; Kursleiter: Hptm. Küpfer. *Hfn.*

— **Eine Ausstellung von Handarbeiten** findet nächsten Montag ab 14 Uhr und Dienstag den ganzen Tag im „Simmentalerhof" statt.

— **Stadtrivalenspiel auf dem Sportplatz Waldeck.** (Einges.) Kommenden Sonntag findet nun das mit großer Spannung erwartete Meisterschaftsspiel Thun I — Lerchenfeld I statt. Es ist das erste Mal seit Bestehen der Klubs, daß sie sich in der gleichklassigen Liga in einem Meisterschaftsderby treffen. Alle Vorbedingungen für ein überaus interessantes Spiel sind gegeben.

Thun starkte diese Saison recht vielversprechend, indem es ihnen gelang, aus den ersten 3 Spielen gleich 5 Punkte zu holen. Die nächsten 2 Spiele gingen aber verloren, jedoch scheint die Mannschaft ihre Form wieder gefunden zu haben, was sie durch ihren letztsonntäglichen Sieg bewiesen hat. Lerchenfeld dagegen hatte zu Beginn der Saison Mühe, sich durchzusetzen, gingen doch die ersten 3 Spiele zum Teil recht unglücklich verloren. In den letzten 2 Spielen konnte die Mannschaft nun in kompletter Besetzung antreten. Dabei bewiesen sie durch einen Sieg über Young Boys III und ganz besonders durch den letztsonntäglichen 5:1 Erfolg über den Tabellenersten Länggasse, daß jeder Gegner künftig mit ihnen zu rechnen hat. All die genannten Umstände, wie eine gesunde Rivalität, stempeln dieses Treffen zum Ereignis der Saison.

Wir möchten nicht unterlassen, ausdrücklich zu erwähnen, daß dieses Spiel umständehalber am Sonntag morgen zur Austragung kommt. (Siehe Inserat.) *br.*

— **Volkstümliches Konzert im Sädel.** (Einges.) Es sei noch einmal auf die heute abend stattfindende Veranstaltung der Trachtengruppe Thun und des Jodlerklub Edelweiß Thun-Stadt aufmerksam gemacht. Das Volksstück „Bärgdorfer uf Mägisalp" mit den vielen Gesangseinlagen nach Melodien von J. R. Krenger erfuhr letzten Samstag eine höchst erfreuliche Wiedergabe. Wer einen Heimatabend voll gemütlichen Erlebens und Freude mitmachen will, versäume nicht, heute abend zu gehen.

— **Zwei Liegensätze in der Musik.** (Einges.) Rassige Ländermusik der 1. Bauernkapelle Zwahlen aus Interlaken und stimmungsvolle Einlagen des bekannten Tessiner Handharmonikaspielers „Rico" von der Grotto Chlodi in Ascona bietet morgen Sonntag das Café Alpenblick (Dennler). Der Besuch der Konzerte sei unsern Lesern speziell empfohlen.

— **Sera-Lose** sind in Thun, wie man uns mitteilt, nur noch bis nächsten Montag abend erhältlich.

— **Marktbericht von Thun** vom 6. Nov. 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 b. —.20, 50 Kg. 5.— bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 7.— bis 11.—, per Kg. —.20 bis —.30; Birnen —.25 bis —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ., per Kopf —.70 b. 1.20, ausländ. —.50 bis 1.10; Eier, inländ., per Stück —.19, fremde —.11 bis —.13; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.60; Rübli —.30 bis —.40; Bohnen, ausl. 1.—; Rosenkohl —.80 bis —.90; Lauch —.50 bis —.80; Knoblauch 1.40; Trauben —.90 bis 1.—; Orangen —.90 bis 1.—; Bananen 1.60; Tomaten —.90; Zitronen —.90; Kastanien —.55 bis —.75; Nüsse —.60 b. 1.20; Salat, per Kopf —.25 bis —.30; Endiviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.25 bis —.30; Randen, per Kg. —.30 bis —.50.

Kinochronik.

— **Gastspiele im Cinema Tannenhof.** (Einges.) Wie uns soeben mitgeteilt wurde, hat die Theaterleitung die bestbekannten Sängerinnen und Jodlerinnen Schwestern Wildhaber aus Rorschach zu einem Gastspiel verpflichtet. Konnten wir die zwei Jodlerinnen schon mehrmals am Radio hören, so haben sie außerdem in den größten Schweizerstädten und größten Häusern außerordentliche Erfolge erzielt. So dürften auch hier die herrlichen Darbietungen der zwei fröhlichen Jodlerinnen von einem recht zahlreichen Publikum mit Freude begrüßt werden. Das auserwählte Programm verspricht recht genußreich zu werden... Bereits nächsten Dienstag können wir unsere bewährten Schweizerjodlerinnen sehen und hören.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg wurde gestern eine Mauritius-Marke versteigert. Sie erzielte einen Preis von 34,100 Reichsmark.

Italien. Als sechste neu gegründete Stadt wurde vom Herzog von Spoleto in Istrien die Kohlenstadt Arsia eingeweiht, die durch Zusammenfassung einiger Gemeinden in dem istrianischen Kohlengebiet der Arsagruben geschaffen wurde. Die neue Stadt wurde im Laufe von anderthalb Jahren erbaut und wird den Mittelpunkt für die Bergbaubevölkerung bilden.

Oesterreich. Der Bruder Otto von Habsburgs, der letzte Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, Erzherzog Felix, wird in die Theresianische Militärakademie in Wiener-Neustadt eintreten, um sich zum Infanterie-Offizier ausbilden zu lassen. Mit ihm wird zum ersten Male ein Mitglied des Hauses Habsburg der neuen österreichischen Wehrmacht angehören.

Tschechoslowakei. Tschechischen Blättern zufolge hat sich der Architekt Heinz Rutha, der Sonderbeauftragte Konrad Henleins für Nationalitätenfragen, der sich seit 4 Wochen unter dem Verdacht des Verbrechens nach Paragraph 129 (Homosexualität) im Gefängnis des Kreisgerichtes Böhmisch-Leipa befindet, vorige Nacht in der Gefängniszelle erhängt.

Aus dem dritten Reich.

Goebbels macht in Außenpolitik.

Berlin, 6. Nov. Reichsminister Goebbels sprach am Freitagabend auf einer Massenkundgebung im Berliner Sportpalast zur Eröffnung der Winterarbeit des Gaues Berlin. Er behandelte als erstes der aktuellen Probleme den Vierjahresplan. Bei der Machtübernahme sei die Lage in Deutschland prekär und mit normalen Mitteln nicht zu überwinden gewesen. Deshalb habe man sich abnormaler Mittel bedient und in diesem Sinne sei der Vierjahresplan aufzufassen. Das sei nicht Autarkie, sondern es sei erste Pflicht der nationalsozialistischen Regierung, Deutschland von der Willkür der Welt möglichst unabhängig zu machen. Das Bestreben gehe dahin, nicht etwa Ersatzstoffe, sondern bessere als die natürlichen Stoffe zu schaffen.

Dr. Goebbels behandelte dann das Problem der Ernährung und des Raumes. Die Deutschen säßen auf engem Raume und könnten sich nicht ausdehnen. Daß Deutschland gegenüber andern, reichen Ländern noch den besten sozialen Standard besitze, verdanke es nur der deutschen Intelligenz und Organisationskunst. Es gebe bestimmte Probleme, die gelöst werden müßten, wenn Europa nicht in Gefahr geraten wolle. Europa müsse einsehen, daß der Versailler Vertrag mit allen Konsequenzen hinfällig sei, und daß Hitler nicht nur Deutschland, sondern Europa einen Dienst geleistet habe, wenn er diesen Vertrag Seite um Seite zerrissen habe. Auch die deutsche Nation wolle Leben, Freiheit und Ehre, wie jede andere Großmacht.

Zum Verhältnis mit Italien bemerkte Goebbels, daß die Achse Berlin-Rom trotz aller Minierungsversuche nie zerstört werden könne. Beide Völker seien einheitlich erzogen, so daß sich zwischen ihnen gar keine Klüfte mehr auftun könnten. Diese Situation habe Europa nötig.

Zum Schluß kam er auf Sowjetrußland zu sprechen und bemerkte, es sei die größte geschichtliche Tat gewesen, daß Hitler dem deutschen Volke das „sowjetrussische Elend" erspart habe. Die Rede schloß mit einem Treuebekenntnis zu Adolf Hitler.

Das deutsche Familienbuch.

Berlin, 5. Nov. Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: „Im Reichsgesetzblatt wurde heute das neue deutsche Personenstandgesetz veröffentlicht, das am 1. Juli 1938 in Kraft tritt. Die wichtigste Neuerung des Gesetzes ist die Einführung eines beim Registerbeamten geführten Familienbuches. Darin werden die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der Angehörigen einer Familie ersichtlich gemacht, indem außer den Eltern von Eheschließenden auch deren spätere Kinder eingetragen werden müssen. Jede Aenderung des Personenstandes der Kinder wird vermerkt. Die Eintragung der Heirat des Kindes unter Angabe der Stelle, wo für das Kind das eigene Familienbuch geführt wird, beschließt die Eintragungen über dieses Kind im Familienbuch der Eltern. Damit ist der Zusammenhang mit den Nachfahren hergestellt. Die Durchführung dieser Regelung wird es in späterer Zukunft einmal ermöglichen, die im Deutschen Reich ansässigen Familien durch die Geschlechter hindurch zu verfolgen.

Im Familienbuch soll auch die rassische Einordnung der Ehegatten vermerkt werden. Damit wird erreicht, daß in etwa dreißig Jahren die rassische Einordnung der weitaus überwiegenden Zahl aller im Deutschen Reich lebenden Menschen aus den Familienbüchern ersichtlich ist. Ein Familienbuch kann auch für deutsche Staatsangehörige, die im Auslande heiraten, angelegt werden. In Zukunft wird auch das religiöse Bekenntnis der Beteiligten in die Personenstandbücher wieder eingetragen. Beim Sterbevermerk muß die Todesursache angegeben werden."

England übt den Luftschutz.

„Die Luftangriffe bedeuten keine Gefahr, wenn ..."

London, 5. Nov. In der letzten Nacht fanden im Gebiete der Themsemündung Uebungen für den aktiven und passiven Luftschutz statt. Wenige Minuten nach Mitternacht kündigten Sirenen das Herannahen von Flugzeugen aus Mansion an. Zwölf Minuten später waren die Städte Gravesend, Chatham, Tilbury und Gillingham in völlige Dunkelheit gehüllt. Freiwillige Luftschutzabteilungen sammelten sich an den bezeichneten Stellen, während starke Scheinwerfer der Armee den Himmel absuchten. Obwohl die angreifenden Flugzeuge dank der ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen ihre Ziele im allgemeinen verfehlten, wickelten sich auf der Erde die Uebungen so ab, als ob die Bombardierung gelungen wäre. In bestimmten Gebieten brachen supponierte Brände aus, während ganze Gegenden als vergast angenommen wurden.

Die passiven Luftschutzübungen verliefen befriedigend, so daß Admiral Evans erklären konnte: „Die Luftangriffe bedeuten keine wirkliche Gefahr, wenn die Zivilbevölkerung gut organisiert ist. Wenn sie aber in der passiven Luftabwehr nicht ausgebildet ist, können solche Luftangriffe furchtbare Folgen haben."

Ein Exkönig, der in Amerika nicht willkommen ist.

Der Verzicht des Herzogs von Windsor.

Paris, 6. Nov. Das Sekretariat des Herzogs von Windsor gab am Freitagabend bekannt, daß der Herzog auf seine geplante Reise nach den Vereinigten Staaten vorläufig verzichtet habe. Er habe sich dazu nur ungern und nach reiflicher Ueberlegung entschlossen. Mit Rücksicht auf die „Mißverständnisse" und die „falsche Auslegung über die Gründe und Ziele seiner Studienreise" halte er es aber für die vorläufig einzige Lösung. Die Behauptungen, wonach er Anhänger oder Gegner eines bestimmten Industriesystems oder bestimmter politischen Ansichten oder Rassenanschauungen sei, entbehrten einer Begründung. Der Herzog hofft, daß nach dieser Richtigstellung der wirkliche Grund seiner amerikanischen Reisepläne richtig verstanden werde.

Neuyork, 6. Nov. Der von amerikanischen Gewerkschaften angegriffene Vertrauensmann des Herzogs von Windsor, Carles Bedaux, der mit der Organisierung der Amerika-Reise des Herzogspaars betraut war, ersuchte den Herzog telegraphisch, ihn von dieser Aufgabe zu entbinden (weil die Widerstände sich als sehr groß erwiesen. Red.).

20 verschiedene Steuern

zahlt der Kaffeehausbesitzer in Wien. Bisher waren es „nur" 19, nämlich: Erwerbssteuer, Einkommensteuer, Vermögenssteuer, Krisensteuer mit Sonderabgaben, Warenumsatzsteuer plus Krisenzuschlag, Fürsorgeabgabe, Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschenabgabe, Konzessionsabgabe, Lustbarkeitsabgabe für Musikbetriebe, jetzt auch für Spielbetriebe, Ankündigungsabgabe (wenn Inserate in den Zeitungen eingeschaltet werden), Feuerwehrbeitrag, Kanalräumungsgebühr, Kehrichtabfuhrgebühr, Wassergebühr, Sperrstundenlizenz, Musik- und Tanzlizenz bei Musikbetrieben und endlich Platzzins. Als letzte Neuigkeit kommt nun noch eine Kartenspielsteuer dazu. Dieses reichhaltige Steuermenu macht der Phantasie der Wiener Steuerbehörden alle Ehre. Eine andere Frage ist es, wie das notleidende Gastgewerbe diese Steuer aufbringen kann.

Ein Gasthaus wechselt sein Vaterland.

pdn. Daß ein Gasthaus vollständig sein Vaterland wechselt und dazu noch auf friedlichem Wege, ist neu. Im Prager Außenministerium wurde dieser Tage ein Vertrag unterzeichnet, der am 27. September 1935 in Bad Elster zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei über den Austausch von Gebietsteilen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag tritt nun in Kraft. Er behandelt u. a. die Abtretung eines größeren Gebietsvorsprunges in Böhmen an Deutschland. Auf dem Landstreifen, der an Deutschland fällt, befindet sich ein sehr bekanntes Grenzwirtshaus „Zum Schimmel", das einen beliebten Ausflugsort für die Bäder Elster und Brambach bedeutet. Das Gasthaus „Zum Schimmel" wechselt also am 22. Oktober 1937 um 0.00 Uhr sein Vaterland und wechselt auf reichsdeutsches Gebiet über.

Aus dem Gerichtssaal.

Von der Abonnentenversicherung.

Lausanne, 5. Nov. Auf der Fahrt zwischen einem Genfer Vorort und der Stadt Genf verunglückte ein Abonnent der Zeitschrift „Lectures du Foyer", der auf Grund einer Abonnentenversicherung gegen Unfall im Todesfall mit 5000 Fr. versichert war. In der Folge verweigerte indessen die Versicherungsgesellschaft die Auszahlung des Versicherungsbeitrages mit der Begründung, daß der Verunglückte sich die tödlichen Verletzungen auf einer Fahrt mit einem Fahrrad mit Hilfsmotor zugezogen habe, wäh-

OT 08 M 1937

lende schweizerische Soldatenerzieher gefeiert. Das Bernervolk stand auch ein Jahr darauf zu seinem Dufour. Es wählte ihn in den neugeschaffenen Nationalrat.

Heute, da sich der Geburtstag dieses großen Schweizers zum hundertfünfzigsten Male jährt, wollen wir Thuner mit seiner Ehrung ebenso wenig zurückbleiben wie vor neunzig Jahren. Die Offiziersgesellschaft und die Kunstgesellschaft führen am kommenden Dienstag abend in der Aula des Progymnasiums eine schlichte Gedenkfeier durch. Herr Edouard Chapuisat aus Genf, ein Kenner des Lebens und Wesens des Gefeierten, wird uns die Bedeutung Dufours als Wissenschafter, Erzieher, Ingenieur, Soldat, als Schweizer und als Menschen aufzeigen. Seinem an Kleinarbeit zu reichen und zugleich begeisternden Dufourbuch hat Chapuisat als Widmung die Worte „A mes fils" vorgesetzt. Dürfen wir so frei übertragen? — „Der Schweizerjugend". Wir wissen doch, daß Männer von der seltenen Größe Dufours auch späteren Zeiten aus der Verwirrung helfen können. Es geht uns um mehr als das bloße Sich-Erinnern aus Anstand. Können wir doch an einem solchen Leben ein Maß zur Wertung unserer Zeit finden.

F. M.

Vernissage in der Reithalle.

Eine nicht alltägliche Eröffnungsfeier der originellen Wandmalereien, von denen kürzlich im „Oberländer Tagblatt" die Rede war, fand am Samstag abend in der Reithalle der eidg. Pferderegieanstalt in Thun statt. Die Introduktion war sehr geheimnisvoll: in der gänzlich verdunkelten großen Halle fanden sich, gespenstigen Schatten gleich, die geladenen Gäste ein, etwa hundert an der Zahl. Gleichsam vom hohen Olymp herunter, nämlich von der Tribüne, wurden sie vom Kommandanten der Regie, Herrn Oberstleutnant Thommen, herzlich begrüßt, worauf der eigentliche künstlerische Schöpfer der Fresken, Herr Desalmand von der Kunststöpferei Desa in Steffisburg, die immer noch in Finsternis gehüllten Besucher in sehr eleganter, geistreicher Plauderei mit dem Werden und Vollenden der Idee, die Pferderegieanstalt mit Bildern auszuschmücken, bekannt machte. Da wir hoffen dürfen, die Ansprache unsern Lesern in ihren wesentlichen Teilen gelegentlich vorlegen zu können, möchten wir sie hier nicht in unzureichender Verkürzung wiedergeben, sondern daraus nur festhalten, daß zuerst ein Terzett von Keramikmalern aus der Desa — die HH. Ernst Schiltz, Ernst Fahrni und Ludwig Fischer — die von Herrn Desalmand geschaffenen Skizzen auf die Wand brachten, wobei sich erwies, daß die zuerst 1 Meter hoch projektierten Figuren im großen Raume viel zu klein wirkten und schließlich in einer Höhe von 2,75 Metern angefertigt werden mußten. Die großen Soldaten- und Reiterbilder wurden sogar in einer Fläche von 4 auf 4 Meter gemalt, was natürlich auch künstlerische Probleme aufwarf. Aus dem Terzett der Frestenmaler wurde ein Quartett, als Herr Desalmand selber ebenfalls zum Pinsel griff und zum Quintett erweiterte es sich, als in Regiewärter Mächli sich unerwarteterweise ein Malendes Genie entpuppte. Zum Sextett endlich erweiterte sich das malende Kollegium, als der Herr Kommandant der Regie in eigener Person den Malerkittel über den Offiziersrock zog, um seinen künstlerischen Geschmack zu betätigen. Da der Stallmeister als Pferdesachverständiger und gestrenger Kritiker amtierte, darf man schon sagen, daß die Malereien unter mancherlei Umkehrung militärischer Subordinationsverhältnisse entstanden, was nicht zum Schaden ihrer künstlerischen Potenz ausschlug. Dem Leiter des Ganzen, Herrn Desalmand, sprach Herr Oberstleutnant Thommen den wärmsten Dank der Regieanstalt aus, während Herr Oberstleutnant Mühlemann die Einladung an die Offiziersgesellschaft zur Eröffnungsfeier verdankte und der Hoffnung Ausdruck gab, die neu geschaffenen Fresken möchten nur der Anfang sein zur künstlerischen Ausschmückung der Regie.

Erst nach diesen rednerischen Präliminarien ward es Licht und nun traten die Bilder selbst in den Mittelpunkt. Herr Oberstleutnant Thommen machte sie auf einem Rundgang den Gästen bekannt. Sie sind nach Vorlagen der Soldatenbilder aus der Sammlung Pochon in Bern geschaffen, die Pferdebilder entstammen der Sammlung des klassischen Wiener Pferdemalers Koch. Einzelfiguren historischer Soldaten wechseln mit großen Reiterszenen ab, die das Pferd in allen seinen Gangarten darstellen und neben einem künstlerischen somit auch einen pädagogischen Zweck erfüllen. Die Reproduktion ist vortrefflich gelungen; ein warmer Ton zeichnet die in al secco-Technik erstellten Gemälde aus, die die bis dahin kahlen Wandflächen in glücklicher Weise verschönern und beleben. Jedermann zollte den in der freien Zeit ihrer Urheber in uneigennütziger Weise erschaffenen Bildern gebührendes Lob.

Der Vernissage schloß sich eine Reitervorführung durch die Herren Oberstleutnant Thommen und Leutnant Mojer an, die gepflegte Reitkunst in ihrer besten Form zeigten. Auch das jüngste Kind der Regie, ein allerliebstes, achttägiges Füllen mit seiner Mutter, wurde vorgeführt — auch ein Bild zum Malen. Mit einem bekömmlichen Steh-Trunk von einem fliegenden, durch ein Pony gezogenen Büfett schloß man den gelungenen Empfang ab, den die Teilnehmer um seiner Originalität willen in bestem Andenken bewahren werden.

Sport-Nachrichten.

Schweizerische Gerätemeisterschaft.

Um die vierte Schweizerische Gerätemeisterschaft trugen am Samstag abend in Chur die Gruppen Zürich III, Interkantonal I und Bern I ihren ersten Kampf aus, wobei die bernische Mannschaft, die im letzten Winter die Meisterschaft gewonnen hat, erwartungsgemäß überlegen siegte.

Am Barren schafften die Berner 38,45, die Zürcher 36,75 und die „Interkantonalen" 32,2 Punkte. Sowohl am Pferd wie auch am Reck übertrumpfte die bernische Mannschaft die Zürcher um nicht ganz 2 Punkte, während Interkantonal von beiden Mannschaften wiederum hoch geschlagen wurde. Insgesamt erzielte Bern mit 115,85 P. ein glänzendes Resultat, das im letzten Meisterschaftswettbewerb nur ein einziges Mal, von Zürich I, herausgetrumpft wurde. Einzelsieg sicherte sich der favorisierte Meister Michel Reusch (Bern-Bürger), vor seinem Mannschaftskameraden Henri Find, der sich am Reck mit einer Prachtsleistung die Maximalnote sicherte. Der ausgezeichnet disponierte Reusch verdiente sich am Barren den Zehner und überdies am Pferd zusammen mit dem Zürcher Handloser die Beste Note (9,80).

Lerchenfeld I - Thun I 0:0

—er. Bereits einige Tage vor dem Stadtrivalenspiel herrschte eine Spannung in der hiesigen Sportsgemeinde, wie man sie selten feststellen konnte. Es wurde getipt, gehorcht und gewettefert — hie Thun, hie Lerchenfeld — und es ist wirklich zu sagen, daß man, an den letzten Resultaten der beiden Mannschaften gemessen, vor keiner leichten Aufgabe stand, wollte man für das bevorstehende Spiel Prognosen aufstellen. Die Außenstädter traten mit der Empfehlung an, in den beiden letzten Spielen 10 Tore geschossen zu haben. Lerchenfeld schlug zudem den Tabellenersten 5:1, während Thun gegen die gleiche Mannschaft 7:1 verlor. Thun hat, nach sehr gutem Start, in den letzten Spielen stark abgegeben. Aus diesem Grunde wurde Lerchenfeld eigentlich um weniges mehr favorisiert.

Gestern nun war der große Tag da. Ein wunderbarer Herbsttag war diesem Treffen beschieden. Punkt 10 Uhr gab der Schiedsrichter Herr von Wartburg aus Bern, den Ball frei. Lerchenfeld spielte sich sofort steil durch, doch prallte der Angriff an der Verteidigung der Weißen ab. Die Gästespieler antworteten sofort mit einer Gegenattacke, welche ebenfalls im Sande verlief. Längeres, nervöses Mittelfeldgeplänkel brachte bald dieses, bald jenes Tor in mehr oder weniger Gefahr. Die Thuner waren den Gastgebern technisch sichtlich überlegen. Thun spielte zum längere Zeit stark überlegen, aber trotz einer hundertprozentigen Chance wurde kein Tor erzielt. Die erste Halbzeit verlief torlos und man muß sagen, daß dies bis dahin das richtige Ergebnis war.

Nach Seitenwechsel drehten nun die Provinzler mächtig auf und sie kamen einige Male sehr gefährlich vor das Thuner Tor. Die Spieler des Stadtklubs sündigten sehr oft durch unpräzises und laues Zuspiel an ihre Teamkollegen. Sie glaubten zudem immer in der Mitte durchkommen zu müssen. Warum nicht die schnellen Flügel mehr ins Feuer schicken? Warum das Spiel nicht mehr auseinanderreißen? Die Druckperiode der Lerchenfelder schüchterte die Leute im weißen Tenu absolut nicht ein, im Gegenteil, sie stellten die Gastgeber wieder stark unter Druck. Auf der Lerchenfeldseite mehrten sich die Fouls sichtlich und man stellte bereits die ersten Ermüdungserscheinungen fest. Thun drängte nun mächtig, doch wehrten sich die Lerchenfelder wie die Löwen. Vereinzelte Schüsse landeten jeweils knapp über oder neben dem Kasten Lörtscher's. Wenige Minuten vor Spielschluß wurde es ganz brenzlich vor dem Tor der Lerchenfelder. Der Mittelstürmer der Thuner stand vor Lörtschers Goal und er glaubte nun einen Kraftüberschuß anbringen zu müssen, und richtig, der Ball flog schön über die Latte. Hier hat Thun den verdienten Sieg verscherzt. Das Spiel endete torlos. Der Zuschauer konnte an diesem Spiel wenig Freude haben. Um so mehr lächelte der Kassier des FC. Lerchenfeld, welcher sich noch öfters so viel Publikum wünscht.

Handball.

TV. Steffisburg I — Städt. Gymnasium Bern 2:4 (2:1).

—er. Schöneres Wetter hätte der TV. Steffisburg zu seinem letzten Meisterschaftsspiel in dieser Saison wirklich nicht wünschen können. Ein wunderbarer Herbstsonntag war diesem wichtigen Treffen beschieden. Hätte die Lokalmannschaft dieses Treffen zu ihren Gunsten entscheiden können, so wäre der Anschluß an die Spitzenmannschaften hergestellt gewesen. Der folgende Spielfilm wird uns zeigen, daß dies leider nicht eintraf.

Die Gäste hatten Anstoß und kamen sofort vor das Tor der Steffisburger. Schon hatte der Torhüter der Steffisburger einen scharfen Schuß zu meistern. Der Gegenangriff wurde von den wieselflinken Gymnern aber auch sauber abgewehrt. Hin und her flog der Ball, die Aktionen scheiterten beidseitig, weil die Spieler noch viel zu hastig operierten. In der 15. Minute endlich gelang es den Steffisburgern, das erste Tor zu erzielen. Nach einem wirklich schönen Kombinationszug gelang dem Rechtsaußen der Wurf ins Schwarze. Die Gastgeber drehten nun mächtig auf und spielten längere Zeit stark überlegen. In der Folge erzielten sie in der 23. Minute das zweite Tor. Die Gäste ließen aber den Kopf nicht hängen. Es wurde fleißig weitergearbeitet. Vier Minuten, nachdem die Rotweißen den zweiten Erfolg buchen konnten, erzielten die Berner ein wunderbares Tor. Das Spielresultat änderte sich bis zur Pause nicht mehr.

Die Lokalmannschaft hatte nach Seitenwechsel sofort alle Hände voll zu tun. Die Berner drängten mächtig und es wurden während dieser Zeit von den Steffisburgern viele Fouls verschuldet. Noch einige Angriffe rollten gegen das Berner Tor, doch wurden die Vorstöße immer und immer wieder unterbunden. Es wollte einfach nichts mehr gelingen. Wieder hatte ein mustergültiger Angriff der Berner den Ball vor das Tor des T. V. gebracht. Ein Gymneter schoß und dem Torwart rollte der Fall zwischen den Beinen durch ins Tor. Das war Pech für den sonst wirklich ausgezeichnet spielenden Torwart der Steffisburger. Es ist zu sagen, daß dieser Mann den Bernern bis dahin die bestgemeinten Sachen mit wunderbaren Paraden vereitelte. Das Spiel war somit unentschieden. Die Berner spielten nun deutlich überlegen. In der 25. Minute konnten die Berner den Steffisburgern das entscheidende Tor aufbrummen. In der letzten Minute zeigten die Berner, wie man es macht. Von Mann zu Mann flog der Ball, blitzschnell hatte einer geschossen und das 4:2 war fertig. Die Berner haben verdient gewonnen.

Die beiden zweiten Mannschaften von Thun und Steffisburg trugen vor dem Hauptspiel noch ein Freundschaftsspiel aus. Die Thuner, durch einige Spieler des 1. Teams verstärkt, siegten mit 7:5 Toren.

Die Politik der Bauernpartei.

(Mitgeteilt.) Die Schweizerische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei hielt am 6. November in Olten unter dem Vorsitz von Parteipräsident Reichling (Stäfa) ihre zweite Delegiertenversammlung ab, um zur Initiative auf Verbot der Freimaurerei Stellung zu nehmen und die neuen Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung zu besprechen.

Ueber die

Freimaurer-Initiative

hielt Nationalrat Dr. M. Feldmann (Bern) das einleitende Referat und legte einen Resolutionsentwurf auf motivierte Ablehnung der Initiative vor. Im Verlaufe der eingehenden Diskussion wurde u. a. ein Antrag auf Stimmfreigabe begründet und von verschiedenen Seiten unterstützt. Dieser Antrag unterlag in der Abstimmung mit ⅔ Mehrheit zu Gunsten der vom Referenten vorgelegten und in einigen Punkten erweiterten Resolution, die in ihrer bereinigten Fassung folgenden Wortlaut hat:

„1. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei stellt fest: Nach den gegenwärtigen geltenden Rechtsvorschriften kann jede Vereinigung, die in ihrem Zweck oder in ihren Mittel staatsgefährlich, rechtswidrig oder unsittlich ist, verboten werden. Die Initiative Fonjallaz will einige, von ihr mit Namen genannte Vereinigungen (Freimaurer-Logen, Old Fellows, die Philantropische Gesellschaft „Union") ohne Rücksicht auf die Frage ihrer Staatsgefährlichkeit, Rechtswidrigkeit oder Unsittlichkeit durch eine Ausnahmebestimmung verbieten.

2. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei erachtet das Bestehen und die Wirksamkeit von Vereinigungen, die ihre Tätigkeit, ihre Mitgliedschaft und ihren organisatorischen Aufbau dem Einblick der Oeffentlichkeit bewußt und absichtlich entziehen, als schädlich für das in der Demokratie notwendige öffentliche Vertrauen und deshalb als grundsätzlich unerwünscht. Die Delegiertenversammlung beauftragt die Parteileitung und die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion der Bundesversammlung mit der Prüfung der Frage, in welcher Weise den in dieser Beziehung allfällig vorhandenen Mißständen entgegengewirkt werden kann.

3. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei lehnt es aber auch ab, die durch die bestehenden Vorschriften umschriebene Vereinsfreiheit in der von den Initianten vorgeschlagenen Weise enger einzuschränken, da

die Notwendigkeit einer solchen Einschränkung keineswegs erwiesen ist,

die Initiative Fonjallaz nach ihrer Herkunft und in ihrer Begründung offenkundig fremder, unschweizerischer Denkweise entspricht, und

nach ihrem Wortlaut überhaupt nicht geeignet ist, das Problem der sogenannten Geheimgesellschaften zu lösen.

In diesem Sinne empfiehlt die Schweizerische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei ihren kantonalen Sektionen, die Initiative betreffend Ergänzung von Artikel 56 der Bundesverfassung (Verbot der Freimaurerei und ähnlicher Vereinigungen) zu verwerfen."

Ueber das

neue Wirtschaftsrecht des Bundes

referierte Prof. R. König (Bern). Nach erfolgter Aussprache wurde einstimmig der nachstehenden Entschließung zugestimmt:

„Die Delegiertenversammlung der schweizerischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei vom 6. November in Olten,

nach Anhörung eines Referates von Professor R. König (Bern) und eingehender Diskussion,

stellt fest:

Die bestehenden wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen der Bundesverfassung entsprechen den Anforderungen einer auf die Notwendigkeiten der Zeit eingestellten Wirtschaftspolitik nicht mehr; sie lassen insbesondere genügende Rechtsgrundlagen für einen ausreichenden Schutz der Landwirtschaft, des Gewerbes und anderer mittelständischer Volksgruppen vermissen.

Der Widerspruch zwischen dem geltenden Verfassungsrecht und der wirtschaftlichen Wirklichkeit ist zur Not durch dringliche Bundesbeschlüsse überbrückt worden, die ihrer Natur nach aber nur als eine vorübergehende Regelung betrachtet werden können.

Entsprechend der von der schweizerischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei bisher befolgten Wirtschaftspolitik und in voller Uebereinstimmung mit der von der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion in der Bundesversammlung eingenommenen Haltung, unterstützt und fördert die Schweizerische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei alle Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, das ordentliche Verfassungsrecht den wirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen. Sie betrachtet die vom Bundesrat der Bundesversammlung unterbreiteten Vorschläge zu einer Teilrevision der Bundesverfassung durch Aufnahme neuer Wirtschaftsartikel als geeignete Grundlage für die parlamentarische Beratung und die öffentliche Diskussion. Mit besonderer Genugtuung nimmt sie davon Kenntnis, daß die erwähnten Vorschläge darauf hinzielen, die längst notwendigen und von der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion konsequent verlangten verfassungsmäßigen Grundlagen für einen wirksamen Schutz und eine tatkräftige Förderung der mittelständischen Volksgruppen in Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe zu schaffen.

Unter Wahrung ihrer selbständigen Stellungnahme zu besondern Einzelpunkten ersucht die Delegiertenversammlung die Mitglieder der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion in den eidgenössischen Räten die Schaffung des neuen eidgenössischen Wirtschaftsrechtes entschieden zu fördern; sie bekundet den Willen der Schweizerischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der von ihr vertretenen Volkskreise, für die Verwirklichung der in den Vorschlägen des Bundesrates enthaltenen wirtschaftspolitischen Grundsätzen einzutreten und an ihrer Verankerung in der Bundesverfassung tatkräftig mitzuarbeiten."

Ausland.

Griechenland. Die Heirat des Diadochen Paul mit der Prinzessin Frederike von Hannover, Großbritannien und Irland wird in Athen am 9. Januar 1938 stattfinden.

Amerika und der Herzog von Windsor.

Washington, 7. Nov. Unterstaatssekretär Welles verteidigte am Samstag die Regierung gegen den Vorwurf der „Lauheit" in Bezug auf die bevorstehende Reise des Herzogs von Windsor nach den Vereinigten Staaten. Er betonte, daß der Herzog von Windsor nicht offizieller Gast der Regierung sei, daß man ihm aber die Ehre erweisen werde, die einem Mitglied der königlich-britischen Familie gebühre. Die Erklärung, die der Herzog von Windsor am

Billiger als Kaffee Hag, das können wir selbst! Unser coffeinfreier Sanka-Kaffee kostet nur 95 Rappen das Paket. Aber besser als Hag, das gibt es nicht. Beim Kaffee Hag kommt eben beides zusammen: die hohe Qualität und 30 jährige Erfahrung. Darum ist Hag einzig.

KAFFEE HAG A.G. FELDMEILEN

OT 20.11.1937

Radio-Reparaturen
Eildienst
F. Bärfuss-Indermühle, Thierachern Telefon 65.023

damit unlösbar verknüpft. Sehr viele unserer Ausgaben sind verfassungsrechtlich oder gesetzlich bedingt, und ich wäre der Letzte, der einem Fiskalnotrecht auf kantonalem Boden das Wort sprechen möchte. Solche Ausgaben können nur durch Verfassungs- oder Gesetzesrevision reduziert werden. Aber auch dort, wo es sich nicht um gesetzlich gebundene Ausgaben handelt, muß vorerst die Wirtschaftlichkeit und soziale wie kulturelle Notwendigkeit einer Ausgabe geprüft werden. Wo beispielsweise öffentliche Ausgaben arbeitschaffend und produktionsfördernd in dem Sinne wirken, daß durch Ausgaben entsprechende Gegenwerte geschaffen werden, da wäre ein Abstrich auf den bisherigen Ausgaben durchaus verfehlt. Auch ich halte dadentlich kurzen Lieferfristen von 2 bis 3 für, daß die Einstellung von Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß besser ist als deren Unterstützung. Des weitern ist klar, daß sich der Staat gewisser kultureller und sozialer Aufgaben nicht entschlagen darf. Vergessen wir nicht, daß, wenn auch die Aufwendungen des Staates Bern während der Krisenzeit gewaltige waren, sie uns anderseits halfen, ohne schwere politische Erschütterungen durch die Krise hindurchzukommen. All dies festgestellt, müssen wir uns aber doch bewußt bleiben, daß es auch im Staate Bern noch Einsparungsmöglichkeiten gibt, die mit der ominösen Deflation absolut nichts zu tun haben. In Fragen der Allgemeinheit sollen und müssen die Rücksichten auf die Wünsche der Wähler und kommende Wahlfragen keine Rolle spielen. Gleichermaßen darf nicht das wirtschaftliche Interesse einzelner Wirtschaftsgruppen vor das Gesamtinteresse des ganzen Landes treten. Ein Einsichtgehen und ein neuer Kurs auch in dieser Richtung wird mit ein wesentlicher Teil der bevorstehenden, schwierigen Aufgabe der Sanierung unserer Staatsfinanzen sein.

Dabei wird unsere Finanzpolitik inskünftig auf weitere Sicht eingestellt sein müssen, als es in den letzten Jahren der Fall war, wo wir uns vielfach durch die Verhältnisse überraschen ließen.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not! Dieses Sprichwort, wie es gehandhabt worden, würde in der nachfolgenden Krisenzeit seine segensvolle Auswirkung gehabt haben. In den guten Zeiten muß der Staat Reserven für die schlechten bereitstellen. Die Ausgaben sollen nicht nach den Einnahmen der guten, sondern nach denen der mageren Jahre bemessen werden. Wird dies erste Maxime unserer Finanzpolitik, dann kann man auch in den guten Zeiten die früheren Schulden verstärkt tilgen und, was ein weiterer Vorteil ist, wenn der Staat in Hochkonjunkturjahren mit seinen Aufträgen zurückhält, fördert er nicht eine konjunkturelle Ueberspannung. Er verfügt dann in den späteren Krisenzeiten über die notwendigen Aufträge und Mittel, um an Stelle der darniederliegenden Privatwirtschaft wirtschaftsbelebend aktive Krisenüberwindungspolitik zu treiben.

Selbstverständlich wirken drakonische staatliche Sparmaßnahmen in Krisenzeiten krisenverschärfend. Um dies zu vermeiden, müssen wir, und ich habe schon vor Jahren diese Forderung erhoben, zu einem gesunden staatlichen Konjunkturausgleichsprogramm kommen, das uns erlaubt, die Rückschläge der Krise besser aufzufangen und in den Krisenzeiten von den zurückgelegten Reserven zu leben.

Die Abwertung hat die auf unserer Wirtschaft lastende Verkrampfung gelöst. Handel, Industrie und Verkehr haben neuen Auftrieb erhalten. Gerade deshalb heißt es jetzt eine vorsichtige Ausgabenpolitik treiben und dies umsomehr, als keiner von uns weiß, wie lange der Konjunkturaufschwung anhält. Wir wollen nicht schwarz machen, aber wir müssen feststellen, daß gegenwärtig jeder übertriebene Optimismus grundfalsch wäre, ganz abgesehen von der höchst unsichern internationalen politischen Lage. Uebersehen wir weiter nicht, daß dort, wo unsere Industrie noch voll beschäftigt ist, sie vielerorts mit außerordentlich kurzen Lieferfristen von 2 bis 3 Monaten arbeitet und langjährige Aufträge und mehrjährige Lieferfristen vielfach fehlen.

Das Erfordernis des Budgetausgleichs besteht, und es muß unserseits umsomehr mit Ernst und Entschlossenheit angepackt werden, als das Ziel nur schrittweise zu verwirklichen ist. Ganz verfehlt und verhängnisvoll wäre es, den Budgetausgleich durch verminderte Amortisationen erreichen zu wollen, wie sich auch schon Stimmen vernehmen ließen. Das Gesetz betreffend die Vereinfachung der Staatsverwaltung vom 2. Mai 1880 ist in seiner Forderung nach Durchführung einer einprozentigen Schuldenamortisation höchst bescheiden. Hinter dieses Minimum darf deshalb auf keinen Fall gegangen werden.

Der von der Finanzdirektion dem Regierungsrat im August 1937 vorgelegte Entwurf zu einem Gesetz über die Finanzverwaltung, der eine Neuorientierung der bernischen Finanzpolitik auf Jahrzehnte hinaus durch eine Modernisierung der Finanzverwaltung und eine neue Vermögensbewertung bezweckt, ist ein höchst erfreulicher und entschiedener Schritt zur Sanierung unserer Staatsfinanzen. Unsere Staatsrechnung und der Voranschlag sind weder klar noch übersichtlich. In das neue Finanzgesetz, das allerdings in weitgehendem Maße vom kommenden Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen beeinflußt werden wird, sollten auch Vorschriften über die Schuldentilgung und Konjunkturberücksichtigung sowie gegen neue Verschuldung kommen. Das neue Gesetz sollte zu einem eigentlichen Schuldentilgungsgesetz werden. Die Beratung des Voranschlages pro 1938 sollte aber bereits im Hinblick auf das neue Gesetz erfolgen, und sie muß eine entschiedene Etappe auf dem dornenvollen Wege des Budgetausgleiches und nicht einen Rückfall in vermehrte Defizitwirtschaft bringen.

Verkehrsfragen in Bern.

Vom Kasinoplatz.

Bern, 19. Nov. Im Projekt für die Umgestaltung des am Nordende der Kirchenfeldbrücke gelegenen Kasinoplatzes ist u. a. auch vorgesehen, daß das Gebäude mit der charakteristischen breiten Front mit Dachbogen gegenüber dem Nordausgang der Brücke niedergelegt und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Das „Hôtel de Musique" (du Théâtre) bleibt stehen und daran anschließend soll ein neues Gebäude errichtet werden, das weniger weit in den Kasinoplatz hineinragt als das alte und damit die Verkehrsverhältnisse bessert. Die Festlegung der architektonischen Ausgestaltung bleibt der Genehmigung durch den Gemeinderat vorbehalten. Rund um die freien Seiten des Gebäudes sind Lauben vorgesehen. Das Terrain gehört der Stadt. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat zuhanden einer Gemeindeabstimmung den Verkauf der Parzelle zum Preise von Fr. 570,000 an die Oceanic Immobilien A.-G. in St. Gallen (Liegenschaftsabteilung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich). Die Käuferin verpflichtet sich zur Durchführung eines engern Wettbewerbes unter fünf in der Stadt Bern niedergelassenen Architekten, die im Einverständnis mit dem Gemeinderat zu bezeichnen sind.

Automatische Verkehrsregelung.

Nachdem sich die beim Käfigturm eingerichtete automatische Verkehrsregelungsanlage nach System Hasler mit von den Fahrzeugen selber gesteuerter Betätigung bewährt hat, ist nun geplant, auch die einen bedeutenden Verkehr aufweisende Kreuzungsstelle Bundesgasse - Hirschengraben-Effingerstraße-Monbijoustraße mit einer solchen Anlage mit Steuerschwelle zu versehen. Der Gemeinderat ersucht den Stadtrat um die nötige Kreditgewährung. Bisher wurde der Verkehr auf dem Platze vor dem Widmannbrunnen durch eine sog. Heuer-Ampel geregelt, die auf dem reinen Go and Stop-Prinzip beruht, das sich für den an der genannten Kreuzungsstelle sehr lebhaften Straßenbahnverkehr nicht bewährt hat. Die Heuer-Ampel soll künftig den Verkehr an der Kreuzung Effingerstraße-Zieglerstraße regeln.

Oberland.

— **Eine imposante Lehrerversammlung.** (Korr.) Die Tagung, welche die Sektion Thun des Bern. Lehrervereins letzten Donnerstag nachmittag in der Aula des Progymnasiums veranstaltete, wurde von rund 250 Personen besucht. Zu Beginn derselben hieß der Vorsitzende, Sek.-Lehrer A. Arm, die Anwesenden herzlich willkommen. Schulvorsteher A. Schorer in Stettlisgen erfreute die Versammlung mit gutein studierten und prächtig klingenden Liedervorträgen einer Singklasse, welche mit lebhaftem Applaus verdankt wurden. Durch das Beispiel zeigte er, daß die gebrochenen Stimmen ebenfalls zur Mitwirkung herangezogen werden können. Einstimmig wurden hierauf folgende Lehrkräfte neu in die Sektion aufgenommen: Dr. V. de Roche (Mädchensekundarschule Thun), Lehrer E. Schiller in Stgriswil, Fräulein El. Bögli in Goldiwil und Lehrer Fr. Fuhrer in Steffisburg.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Referat von Herrn Dr. H. Biert, Direktor der Bern. Lehrerversicherungskasse über das Thema: Aktuelle Fragen der Lehrerversicherungskasse. Allgemein bezeichnete er das Versicherungswesen als eine Kulturerrungenschaft ersten Ranges. Er legte hierauf die Bedeutung des Versicherungswesens dar und schilderte die schwierige Lage der bernischen Lehrerversicherungskasse. Anhand genauer Berechnungen wies der Referent überzeugend nach, daß die Einführung des Umlageverfahrens ein Ding der Unmöglichkeit ist, wenn nicht die zahlenden Mitglieder zu stark belastet werden sollen. Im Schlusse des mit größter Aufmerksamkeit angehörten Referates forderte Direktor Biert die Lehrerschaft mit warmen Worten auf, das ausprobierte und bewährte bisherige Verfahren beizubehalten.

In der langen und rege benutzten Diskussion ergriffen als erste Redner die Großräte Lehner und Burren (Steffisburg) das Wort. Sie bekannten sich als Gegner der Kapitalanhäufung und verlangten, daß unsern stellenlosen Lehrkräften im Interesse des Lehrerstandes unter allen Umständen geholfen werden müsse. Großrat Burren wies auf seine kürzlich eingereichte Motion hin, welche neuerdings die Herabsetzung der Altersgrenze verlangt. Von der Einführung des 5. Seminarjahres (Motion Kung) versprach er sich keine wesentliche Besserung. Einige Anhänger der Freigeldtheorie erklärten den Geldzins als unmoralisch und stellten sich auf den Boden, daß die Kasse immer schwanken werde, solange sie vom Zinseingange abhängig sein werde. Für das bisherige Verfahren sprach sich in längeren Ausführungen Bezirksvorsteher Adolf Schaffer in Steffisburg aus. Er dankte den älteren Kassamitgliedern für ihre Mitarbeit bei der Gründung und der Förderung des segensreichen Werkes. Bei stark gelichteten Reihen wurde schließlich mit 48 gegen 15 Stimmen, bei 28 Enthaltungen, auf Antrag von Lehrer Schaffer eine Resolution angenommen, in welcher in den geforderten Altersrenten und im Umlageverfahren große Gefahren für das Weiterbestehen der Kasse erblickt werden und zugleich die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es den leitenden Instanzen gelingen möge, die segensreiche Institution in alte Zukunft leistungsfähig zu erhalten.

Die Zurückgebliebenen nahmen anschließend noch einen kurzen Bericht von Seminarlehrer Dr. W. Müller über die Tätigkeit der Naturschutzkommission zur Kenntnis. Er teilte mit, daß das Gwattlischenmoos weiter ausgebaut werden solle. Weiter befaßte sich die Kommission mit dem Pflücken verbotener Pflanzen und den Sprengungen von erratischen Blöcken in Reutigen. Für die wachsende Schwanenkolonie des Thunersees wurden Futterstellen errichtet. Als weitere Aufgabe harrt der Naturschutzkommission die Betreuung eines Reservates in Gunten. Dasselbe wurde vom früheren Besitzer, Herrn Amez Droz dem Schweiz. Naturschutzbund geschenkt. Man beabsichtigt, daselbst in den nächsten Jahren die gesamte Flora der Thunerseegegend zu vereinigen und sie der Oeffentlichkeit und besonders den Schulen zugänglich zu machen.

— **Frutigen.** (Korr.) Am Donnerstag verstarb hier Rudolf Egger, Vater, gewesener Buchdrucker. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. Ein schlichter, gerader und allgemein geachteter Bürger sinkt mit ihm ins Grab.

Freiwilliges Arbeitslager „Pilgerweg" in Sundlauenen.

(Mitget.) Auf Anregung des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzersee wurde durch den freiwilligen Arbeitsdienst die schöne Waldpromenade „Pilgerweg", zwischen Merligen und Beatushöhlen, mit ihren prachtvollen Ausblicken auf See und Gebirge, instandgestellt. Damit wird der Fußgängerverkehr von der mit Motorfahrzeugen stark befahrenen Staatsstraße auf einen ruhigen Seitenweg gelenkt. Der weitere Ausbau des Pilgerweges ist wieder dem freiwilligen Arbeitsdienst übertragen. Er erstreckt sich auf das 2,450 M. lange Teilstück zwischen Beatushöhlen und Neuhaus. Davon werden 300 M. als Notstandsarbeit mit Arbeitslosen aus der nähern Umgebung ausgeführt.

Die Korrektion besteht im Ausgleich des Längenprofils und in der Verbreiterung des Wegdes auf 1,20 bis 1,50 M. Das Arbeitslager wird vom kantonalen Arbeitsamt Bern durchgeführt. Projektverfasser ist das Ingenieurbureau H. Ueberhard in Thun. Die Gesamtkosten sind auf Fr. 54,000 veranschlagt. Davon entfallen auf das Arbeitslager Fr. 37,000. Der Bund sicherte einen außerordentlichen Beitrag von Fr. 14,500 und der Kanton Bern einen solchen von Fr. 11,000 zu. Der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee, als Auftraggeber, übernimmt Fr. 25,000. Die Wohngemeinden der Lagerteilnehmer kommen für den Rest auf. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 32 Wochen dauern, so daß der Weg wahrscheinlich Mitte Juni 1938 der Oeffentlichkeit zugänglich sein wird.

Im Arbeitslager rechnet man mit einem durchschnittlichen Bestand von 30 bis 32 Freiwilligen. Dem bewährten Lagerleiter stehen ein Bauführer und eine Hausmutter zur Seite. Die Teilnehmer erhalten Unterkunft, Verpflegung, Arbeitskleidung und ein wöchentliches Taschengeld von Fr. 6.—. Sie sind versichert gegen Unfall und Krankheit.

Anmeldungen Arbeitsloser im Alter von 18 bis 32 Jahren, die im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt zu werden wünschen, sind an das kantonale Arbeitsamt Bern zu richten.

Steffisburg.

— **Großes Kirchenkonzert.** (Einges.) Das morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Steffisburg stattfindende Konzert der drei hiesigen Vereine: Orchesterverein, Männerchor u. Männergesangverein sei nochmals in Erinnerung gerufen. Aengstliche, um ihre Gesundheit besorgte Gemüter seien aufmerksam gemacht, daß die Kirche seit ihrer Renovation eine elektrische Fußschemelheizung besitzt. Für die innere, seelische Erwärmung bürgen die Namen der veranstaltenden Vereine und ihre herrlichen Kompositionen.

Wer noch nicht im Besitze eines Billetts ist, der beeile sich. Vorverkauf: Papeterie Tschaggelar, Telephon 28.49.

Stadt Thun.

— **Kadettenmusik Thun.** (Einges.) Wir verweisen nochmals auf das morgen nachmittags und abends im Freienhofsaal stattfindende Konzert mit Theatereinlage. Das mit viel Fleiß und Liebe einstudierte Programm unserer jungen Musikanten verdient einen guten Besuch seitens der Bevölkerung. Wir wünschen recht guten Erfolg.

— **Die Mädchensekundarschule Thun** veranstaltet heute abend ihre erste Aufführung der „Brunnennixe". Beginn 8 Uhr in der Aula des Progymnasiums.

— **Lottomatch des Turnvereins Thun.** Heute abend ab 20 Uhr sowie morgen Sonntag, nachmittags und abends, ist im Restaurant Simmentalerhof großes Lotto des Turnvereins. Wie immer, steht nur erstklassige Ware zur Verfügung. Aber nur den Wagemutigen wird es gelingen, die Speisekammer mit Hammen, Güggeli, Käsli, Likörs, Zupfen etc. zu bereichern. Also heute abend und morgen in den Simmentalerhof. Wär nüt wagt, gwinnt nüt! — Der Reinertrag findet zur Deckung der bedeutenden Unkosten des mannigfaltigen Turnbetriebes des T. V. T. Verwendung. -ch-

— **Photo-Ausstellung.** Wir machen unsere Leser noch auf die Ausstellung von heute nachmittag und morgen Sonntag im Aarefeldschulhaus aufmerksam. Freunde der Liebhaberphotographie werden bestimmt auf ihre Rechnung kommen. S.

— **Vogelausstellung.** (Einges.) Die traditionelle Vogelausstellung des Sing- und Ziervogel-Vereins Thun findet heute und morgen im Saale des Restaurants zum Maulbeerbaum in Thun statt, woraus wir nochmals ganz besonders aufmerksam machen möchten. Neben sehr vielen Vögeln aus aller Welt sind Vogelschutzgeräte, eine Eiersammlung sowie Utensilien für die Vogelpflege zu sehen, so daß jeder Besucher interessante Anregungen mit nach Hause nehmen kann. MB.

— **Naturwissenschaftl. Gesellschaft Thun.** (Einges.) Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun beginnt die Vortragsreihe in ihrem Winterprogramm mit einem seltenen Genuß, indem sie den weltbekannten Urgeschichtsforscher, Herrn Prof. Dr. Hugo Obermaier aus Madrid gewinnen konnte, der über die „Kunst des spanischen Eiszeitmenschen" sprechen wird. Herr Prof. Dr. Obermaier hat infolge der Verhältnisse in Spanien seine Stellung an der Universität Madrid eingebüßt und hält sich seit längerer Zeit in unserem Lande auf, wo er in Städten und Universitäten Gastvorlesungen hält. Der interessante Vortrag findet am 22. November, abends 8.15 in der Aula des Lehrerinnen-Seminars in Thun statt. Es sind hiezu auch Freunde und Interessenten der NGT. freundlichst eingeladen.

— **Freundinnen junger Mädchen.** (Einges.) Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, daß im Unterweisungshaus auf dem Schloßberg, je am 1. und 3. Sonntag des Monats, Zusammenkünfte für junge Töchter stattfinden. Diese sind freundlich eingeladen und wir bitten insbesondere die Hausfrauen, ihre Hausangestellten auf diese Gelegenheit hinzuweisen. Es wird an diesen Vereinigungen Belehrendes und Unterhaltendes bester Art geboten. Nähere Angaben siehe im Inserat.

— **Fußball.** (Einges.) Morgen um 14.30 Uhr findet auf dem Grabengut das Meisterschaftsspiel Minerva I (Bern) — Thun I statt. Der Gast wurde anläßlich des Schweizercups vom F. C. Thun 3:0 geschlagen.

— **Marktbericht von Thun** vom 20. Nov. 1937. Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.50; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.30, Vorbruch 4.35; Käse, fett 2.90, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20; 50 Kg. 5.— bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 8.— bis 12.—; per Kg. —.20 bis —.30; Birnen —.30 bis —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, ausländ., per Kopf —.40 bis —.80; Eier, inländ., per Stück —.19, fremde —.11 bis —.14; Kochzwiebeln, per Kg. —.30 bis —.40; Spinat —.60; Rübli —.30 bis —.40; Bohnen 1.—; Rosenkohl —.80 bis —.90; Lauch —.50 bis —.80; Knoblauch 1.40; Trauben 1.20 bis 1.40; Orangen 1.—; Bananen 1.60; Tomaten 1.20; Zitronen —.90; Kastanien —.50 bis —.80; Nüsse —.80 bis 1.40; Salat, per Kopf —.25 bis —.30; Endiviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr.

08 20 11 1937

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 21. Nov. 1937
nachmittags 14.30 Uhr

Meisterschaftsspiel

Minerva I Bern – Thun I

107

Englisch-Stunden

für Anfänger und Fortgeschrittene. Conversation, Handelskorrespondenz, Literatur, durch englische Dame. Diplom Cambridge University. 225

Auf Wunsch im Hause des Schülers.

Chalet Margritli Hünibach

Tel. 32.33 Thun

Katholische Eheanbahnung, diskret, streng reell, erfolgreich. Kirchliche ..illigung. Auskunft durch ..euland-Bund, Basel 15/14 Fach 35603

Vorschüsse

gegen Bürgschaft
Faustpfand
(Lebensversicherungen)
Grundpfand, gewährt die

Spar- & Leihkasse in Thun

Discontierung von Wechseln
Inkasso von Coupons u. Titeln

Gewissenhafte Beratung in Geld-Angelegenheiten

Filialen: Spiez, Gstaad und Lenk

Berner Stadttheater

Sonntag den 21. Nov.

vormittags 11 bis 12 Uhr
Matinée des Berner Theatervereins

Christoph Willibald Gluck

Gedenkfeier zu seinem 150. Todestag

14½ bis nach 17 Uhr

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist
Schauspielpreise

Abends 20 bis n. 22½ Uhr

Samson und Dalila

Große Oper in 3 Akten von Camille Saint-Saens
Opernpreise (62

Todesanzeige

Nach längerem Leiden ist heute mittag unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau

Emma Segessemann

geb. Büchler

nach einem Leben voll Liebe und Arbeit, im Alter von 69 Jahren, zur ewigen Ruhe eingegangen.

Thun, Frutigstrasse 12, den 19. Nov. 1937.

In tiefer Trauer:

Ernst Segessemann, Notar.
Margrit Segessemann.
Alice Segessemann.
Ernst Segessemann, Cedartown (Georgia, U. S. A).
Walter Segessemann, Genua.

Stille Beerdigung: Montag den 22. November 1937, nachmittags 2 Uhr.
Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

W. G. Spencer

Klavierlehrer

Henri Dunantstraße 12 THUN

nimmt ab **22. November** seine

Tätigkeit wieder auf

Schreibblocks etc. beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Adolf Schaer, vormals Carl Muntwyle.

Für Neulieferungen u. Aufarbeiten von

Betten und Polstermöbeln

empfehle ich mich höfl.

Chr. Gasser

Tapeziererwerkstätte u. Bettfedern-Reinigungsanstalt, 50i
Thun, beir Sinnebrücke.
Federn, Flaum und Stoffe am Lager.
Tel. 24.46.

Filet

Empfehle mich zur Anfertigung und zum Fertigmachen von Filetarbeiten. Erteile Unterricht in und außer dem Hause. 9333
H. Joho, Villa Aerni, Breiten, Hilterfingen.

Zu vermieten

auf 1. April od. 1. Mai 1938 im äußern Seefeld: sonnige

2-Zimmerwohnung

mit Wohndiele u. allem Komfort. Zentralheizg.
Adresse unter Chiffre 9343 bei der Publicitas Thun.

Vorbereitung auf Weihnacht

Farben f. alle Liebhaberkünste

Beachten Sie unsere Schaufenster

DROGUERIE Edelweiss
OTTO ED. KUNZ A.G. THUN

Zu vermieten

per 1. Mai 1938 sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Bad und übrigen Zubehörden. Zins billig. / Gef. Offerten sub Chiffre 8987 an Publicitas AG., Thun.

Bett- Federn-Reinigungs-Anstalt Tapeziererwerkstätte

E. Umhang

Steffisburgstr. Thun
Telefon 28.67
empfiehlt sich bestens
Spezialgeschäft für
prima Betten.

L'Anthracine

Auskunft umsonst b. **Schwerhörigkeit**, **Sklerose u. Ohrgeräusche.** Glänzende Anerkennung. — **Neubauer**, „Spezial", Lutzenberg (App.)

Wieder erhältlich:

„Marie"-Biskuits	Paket 180 g	-.25
La-Du-Typ-Biskuits „Cli-Chi"	180 g	-.25
Nidel-Täfeli	Beutel 150 g	-.50

Waffel-Bouchées Paket à 8 Stück **-.50**
Butter-Crème-Schokolade Steng. ca. 58 g **-.25**

Eiernudeln „La-du-Typ" (Paket) zu 550 g -.50) ½ kg **-.45½**

Zu einer währschaften **BERNERPLATTE** gehört:

Feinstes Sauerkraut		
Rippli Ia., geräuchert	per kg	**3.50**
Laffli	per kg	**3.60**
Kochspeck Ia.	per kg	**3.60**

Mayonnaise Glas zu 120/130 g (+ —.25 Glasdepot) **-.25**
Tafelsenf mild und stark Tube 70 g **-.25**

Zungenwurst gekocht	per kg	**4.20**
Wienerli	per Paar	**-.30**
Frankfurterli	per Paar	**-.50**
Schweinswürstli	per Paar	**-.50**
Emmentalerli	per Paar	**-.50**
Cornichons	per Büchse	—.50
Gurken, kleine	100 g	—.15

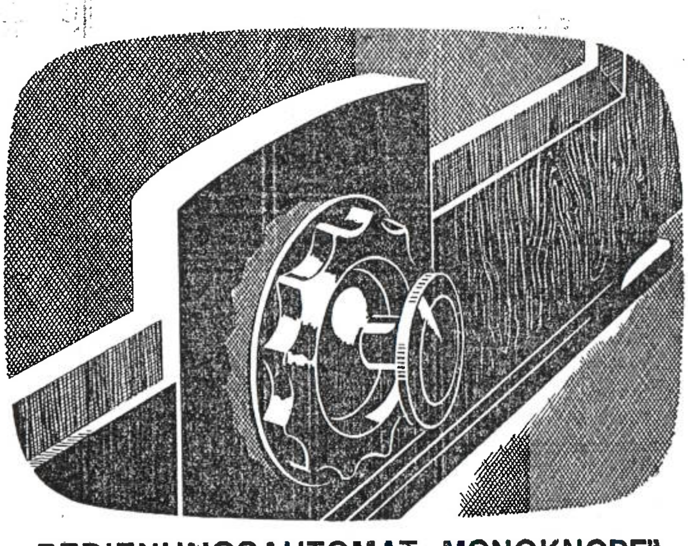
Ravioli Paket zu 225 g **-.75**

Spannkraft, geistig und körperlich, ist doppelt nötig in unserer Zeit.

„Eimalzin" (süss und herb) konzentrierte Kraftnahrung Büchse zu 500 g netto **2.-**
„Anima" (Frühstücksgetränk) Büchse zu 500 g netto **1.50**

MIGROS

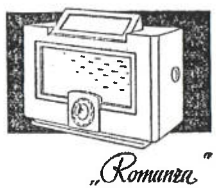
226 20. XI. 37



BEDIENUNGSAUTOMAT „MONOKNOPF"

Willig folgt der „Monoknopf" der leisesten Bewegung der Hand: Ein schwacher Druck nach unten und die Darbietung verschwindet; eine einfache Bewegung nach links und ein Mechanismus im Inneren des Apparates stellt das richtige Tongleichgewicht her, eine Drehung und schon ertönt ein neuer Sender! – Der moderne Bedienungsautomat, der für Sie denkt! Erproben Sie beim nächsten Radiohändler den „Monoknopf" – man muss ihn kennen!

PHILIPS RADIO



„Romanza"

Von Fr. 160.— an einen Philips Qualitäts-Radio!

Plakatstellen der Gemeinde angeschlagene Verfügung des Militärdepartementes über die Regelung des Straßenverkehrs im Luftschutz hingewiesen, mit der Aufforderung, die Verdunkelungsvorschriften genau zu erfüllen. Hier sei im besondern darauf aufmerksam gemacht, daß die bevorstehende Verdunkelung sich inbezug auf die Dauer und den Umfang von den frühern Uebungen insofern unterscheidet, als die Verdunkelung vom Einnachten bis zur Morgendämmerung dauert. Dies bedeutet, daß nach 17 Uhr keine Lichtquellen mehr eingeschaltet oder angezündet werden dürfen, die sich nicht in einem verdunkelten Raum befinden. Am Morgen des 25. Nov. dürfen die von außen sichtbaren Lichtquellen erst nach 8 Uhr angezündet werden. Nach den bisherigen Erfahrungen sind folgende wichtige Punkte besonders zu berücksichtigen:

1. In nicht verdunkelten Räumen sind die Lichtschalter zu blockieren oder die Glühlampen auszuschrauben, damit die Beleuchtung nicht versehentlich erfolgt. Erfahrungsgemäß betrifft dies vornehmlich Schlafzimmer, Badezimmer, Mansarden, W. C. etc., wo um die Zeit des Zubettegehens oder der Tagwache und des Arbeitsbeginns vielerorts plötzlich Licht auftauchte.
2. Blaue Lampen dürfen nur verwendet werden, wenn sie nach außen überdies abgeschirmt sind und an weißen Wänden und Decken keine Reflexwirkung erzeugen.
3. Oberlichter, Lichthöfe, Schächte u. dgl. nicht zur Verdunkelung einzurichten vergessen. Der örtliche Beobachtungsdienst auf Hochpunkten wird sowohl am Abend des 24., wie am 25. Nov. morgens die betr. Objekte besonders unter Kontrolle nehmen.
4. Ladengeschäfte, Bureaubetriebe, Werkstätten, Verwaltungen etc., die im Ernstfalle nur bei Tageshelle arbeiten, oder den Betrieb in verdunkelte Räume verlegen würden, haben am 24. Nov. bei Eintritt der Dunkelheit, spätestens 17 Uhr, zu schließen und am Morgen des 25. Nov. nicht vor 8 Uhr zu öffnen. Geschäfte und Betriebe, die um 17 Uhr nicht schließen und am Morgen schon vor 8 Uhr öffnen wollen, haben vorschriftsgemäß zu verdunkeln und in den Eingängen, die direkt ins Freie führen, Lichtschleusen zu montieren, sofern kein Nebeneingang durch verdunkelten Hausgang vorhanden ist. Lebensmittelgeschäfte und Apotheken müssen für die Bedienung der Kunden bei Dunkelheit eingerichtet sein.

   Reinigungsarbeiten, Heizen etc. in nicht verdunkelten Räumen dürfen nach Arbeitsschluß oder vor Arbeitsbeginn (25. Nov.) nicht vorgenommen werden, wenn hiefür Licht benötigt wird.
6. Fahrzeugbeleuchtungen nicht abzuschirmen vergessen. Dies gilt speziell auch für den Morgen des 25. Nov. Die neue eidg. Vorschrift fordert eine Abschirmung, die eine direkte Sicht oberhalb der Horizontalen und auf eine Distanz über 500 Meter verunmöglicht. Garagen und Velohändler liefern die amtlich genehmigte Verdunkelungshaube für Motorfahrzeuge und Fahrräder. Nähere Auskunft erteilt die Stadtpolizei.

Der amtliche Kontrolldienst anläßlich der Verdunkelungsübung wird sowohl bis am späten Abend, wie am Morgen des 25. Nov. ausgeführt durch: Militärsieger, Polizeipatrouillen in allen Quartieren und Beobachtungsposten auf Hochpunkten. Die Polizei- und Kontrollpatrouillen (abends und morgens je 60 Mann) haben Auftrag, bei Verstößen gegen die Verdunkelungsvorschriften sofort einzuschreiten, seien es störende Innen- oder Außenbeleuchtungen oder solche von Fahrzeugen. Gemäß eidg. Vorschrift ist jedermann verpflichtet, das Betreten der Räume zu gestatten und sich den Kontrollmaßnahmen zu unterziehen. Die Polizei- und Kontrollorgane tragen Dienstuniform.

Die auf Weisung des eidg. Militärdepartementes stattfindende Verdunkelungsübung umfaßt die Kantone: Bern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Luzern, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, St. Gallen (Seebezirk), Zug, Uri, Schwyz, Unterwalden, Tessin und Graubünden (Bezirk Misox).

Stadtpolizei und Luftschutzpolizei Thun.

Postdienst und Verdunkelung.

Der Postannahmedienst wickelt sich während der Probeverdunkelung vom 24./25. November zeitlich im gewohnten Rahmen ab. Es empfiehlt sich, Geldgeschäfte bei Tageslicht zu besorgen, da mit Eintritt der Dämmerung nur die innere Schalterbeleuchtung erlaubt ist, während in der Schalterhalle die Lampen gelöscht werden müssen. Wer sein Postfach leeren will, wird abends und frühmorgens am besten die Taschenlampe mitbringen.

Die Postzustellung erfährt am 24. November nachmittags insofern eine Aenderung, als die zweite und dritte Zustellung zu einer einzigen, im Anschluß an den 14.47 Uhr-Schnellzug von Bern beginnenden Vertragung zusammengelegt werden.

Die Leerung der Nebenbriefeinwürfe werden nach Möglichkeit innegehalten.

Postamt Thun.

Offiziersgesellschaft Thun.

Es war ein guter Gedanke des Vorstandes der O. G. T., einmal eine Besichtigung der Schweizerischen Metallwerke Selve & Co. in Thun zu organisieren. Bei guter Beteiligung hat diese nun letzten Samstag nachmittag stattgefunden. Unter Führung der Herren Dr. König, Nell, Wuhrmann, Immer und Herzog wurden in verschiedenen Gruppen die einzelnen Fabrikationsräume und das Laboratorium durchgegangen. Erläuterungen und Demonstrationen waren wertvoll und instruktiv und weckten bei den Teilnehmern großes Interesse. Man bewunderte den sichern und bestimmten Betrieb, die zweckmäßigen Einrichtungen, die straffe Organisation und die vielen zum Teil ganz modernen Präzisionsmaschinen. Nach der Besichtigung wurden sämtliche Teilnehmer von der Direktion zu einem Imbiß ins Hotel „Bären" eingeladen. Dort verdankte Herr Major Wegmüller, Präsident der Offiziersgesellschaft Thun, der Direktion der Schweiz. Metallwerke Selve & Co. die Ermöglichung dieser eindrucksvollen Besichtigung bestens. In trefflichen Worten wies er auf die große Bedeutung dieses industriellen Unternehmens hin, erstattete ebenfalls den Angestellten, die die Führung übernommen hatten, herzlichen Dank und erhob noch sein Glas zum Wohle dieses für unser Land wichtigen Unternehmens. Herr Schärer verdankte namens der Direktion diese freundlichen und anerkennenden Worte bestens und machte nachher noch einige Angaben über das Unternehmen, die von allen Anwesenden mit Interesse angehört wurden. Aus diesen Ausführungen ging hervor, daß die Schweiz. Metallwerke Selve & Co. gegenwärtig 860 Arbeiter und rund 60 Angestellte beschäftigen. Die jährlich auszurichtende Lohnsumme kommt auf zirka 2,5 Millionen Franken zu stehen. Der monatliche Umsatz beträgt etwa 1000 Tonnen; hiervon entfallen 40 Prozent auf das Ausland. Speziell verdankt wurde zum Schluß ebenfalls ein hübsches Andenken, das jedem Teilnehmer überreicht wurde.

Gewissermaßen als Fortsetzung und Ergänzung dieses Anlasses ist eine Besichtigung der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen vorgesehen. Diese soll bereits im nächsten Monat stattfinden.

Kommenden Dienstag (23. Nov.) findet wieder ein Vortrag statt. Herr Oberstleutnant Röthlisberger, Kdt. J. R. 15, wird sprechen über „Die Umstellung der bernischen Feldregimenter auf den Gebirgsdienst". Es ist zu erwarten, daß diesem Referat besonderes Interesse entgegengebracht wird.

Hin.

Ausland.

Deutschland. Marlene Dietrich und der „Stürmer". Die bekannte Filmschauspielerin Marlene Dietrich ist das Opfer eines wütenden Angriffs des „Stürmers" geworden, der sie des Verkehrs mit Juden und des Verrates an deutscher Rasse und Art beschuldigt. Nach dieser Kampagne des einflußreichsten Organs Julius Streichers ließen verschiedene deutsche Zeitungen Marlene Dietrich fallen und warfen ihr vor, sie suche die amerikanische Staatsangehörigkeit zu erwerben und unterschreibe Aufrufe zugunsten des Roten Spaniens. Zuletzt fand die Filmschauspielerin einen hochgestellten Protektor, der es fertig brachte, sie zu retten, ohne den „Stürmer" zu desavouieren. In allen deutschen Zeitungen erschien dieser Tage ein amtliches Dementi, das in einer allgemeinen Umschreibung das Gerücht über politische Aktionen Marlene Dietrichs und über ihre Abwanderung nach Amerika zurückweist.

— Im Beisein Hitlers, des Reichsministers Heß und des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels wurde in München im umgebauten Gärtnerplatz-Theater das erste staatlich geleitete Operettentheater Deutschlands im Rahmen einer Festvorstellung eröffnet.

Frankreich. Der Papst hat im Zusammenhang mit der Reise des Kardinal-Staatssekretärs Pacelli nach Lisieux und Paris den Beschluß gefaßt, eine Reihe französischer Persönlichkeiten zu dekorieren. So soll Ministerpräsident Chautemps das Großkreuz des Pius IX. Ordens, Außenminister Delbos das Großkreuz des St. Gregor des Großen-Ordens und andere Mitglieder der Regierung andere Orden erhalten.

Polen. Bei der Verhaftung einer berufsmäßigen Bettlerin und Landstreicherin machte die Polizei die Entdeckung, daß die Bettlerin Sparkassenbücher, Bargeldbeträge und Wertpapiere im Gesamtbetrag von rund einer Million Zloty und außerdem ein großes Gut besitzt. Ihre Tochter studiert zur Zeit in Paris. Die Bettlerin befaßte sich auch mit dem Verleih von Geldbeträgen in großem Ausmaß.

Amerika. Die Beamten des Bundesbüros zur Unterdrückung gesetzwidrigen Rauschgifthandels unternahmen in den Chinesenvierteln Neuyorks, Chicagos, San Franciscos und andern Städten große Razzien. Die Beamten kamen dabei drei großen Rauschgiftkartellen auf die Spur, die das ganze Land umspannten. Der Jahresabsatz dieser Kartelle betrug fünfhundert bis siebenhundertfünfzigtausend Dollar. Zahlreiche Personen dieser Kartelle wurden verhaftet, darunter sieben Importeure und Großhändler.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Zugführer der Linie Bulle-Chatel St. Denis namens Paul Roulller, Vater von fünf Kindern, fiel zwischen Colombettes und Vuadens aus dem Zug und geriet unter die Räder des nachfolgenden Wagens. Er war augenblicklich tot.

— Ein Omnibus stieß am Samstag in München mit einem Lastkraftwagenzug zusammen. Das Unglück war dadurch entstanden, daß sich der Anhängerwagen des Lastwagenzuges plötzlich von dem Zugwagen gelöst hatte und seitlich in die linke Fahrbahn gelaufen war in dem Augenblick, als der Omnibus entgegengefahren kam. Der schwere Anhänger riß die linke Seite des Autobus vollkommen auf. Dadurch wurden 11 Fahrgäste des Autobus zum Teil erheblich verletzt.

— An der Straßenkreuzung Boulevard Richard Lenoir und Rue Oberkampf in Paris stießen zwei schwere Lastwagen zusammen. Einer von ihnen fuhr dabei auf das Trottoir, wobei eine Person getötet und 6 verletzt wurden.

— 6 Kinder in den Flammen umgekommen. Im Dorfe Sausey in der Umgebung von Portalès (Neumexiko) ereignete sich die Explosion eines Petrol enthaltenden Produktes, das dazu benutzt wurde, um die Holzhäuser des Dorfes anzustreichen und sie wasserdicht zu machen. Bei der Explosion kamen sechs Kinder in den Flammen um. Die Leichen von zwei Kindern sind noch nicht gefunden worden.

Schweres Zugsunglück in Spanien.

49 Kriegsgefangene getötet.

Sevilla, 21. Nov. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet den Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. Das Unglück soll durch falsche Weichenstellung entstanden sein. Der Zusammenstoß soll äußerst heftig gewesen sein. Der Personenzug, in dem sich hauptsächlich Kriegsgefangene befanden, wurde vollständig zertrümmert. Aus den Trümmern wurden 49 Tote geborgen. Die Zahl der Verletzten soll 100 übersteigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schüsse im Wirtshaus.

Aarau, 21. Nov. Das aargauische Kriminalgericht hat einen 37jährigen Schuhmacher wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Der vorbestrafte Angeklagte besuchte im Juni in Effingen seine Geliebte, die aushilfsweise in einer Wirtschaft servierte. Nach Wirtschaftsschluß wollte er sich in Socken in das Gebäude einschleichen, wurde aber vom Wirt, der seine sündige Runde machte, entdeckt. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf der Schuhmacher einen Revolver zog und dem Gegner eine Kugel in den Bauch schoß; der Wirt starb einige Tage später im Spital.

Das Urteil im Röntgenhofprozeß

Zürich, 21. Nov. Im Schwurgerichtsprozeß gegen die neun Funktionäre von Bau- und Produktivgenossenschaften wurde nach dreiwöchiger Dauer am Samstagabend auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen folgendes Urteil gefällt:

Eugen Keller, Geschäftsführer der Malergenossenschaft und Vorstandsmitglied in der gemeinnützigen Baugenossenschaft Röntgenhof, sowie in etwa zehn andern Baugenossenschaften, erhält wegen wiederholter ausgezeichneter Unterschlagung in Höhe von 83,500 Fr., wegen Betruges in Höhe von rund 20,000 Fr., wegen Steuerbetrugs in Höhe von 34,000 Fr. und wegen versuchten Steuerbetrugs dreieinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht;

Rudolf Blank, Präsident der Baugenossenschaft Röntgenhof, wegen wiederholter ausgezeichneter Unterschlagung in Höhe von 41,800 Fr. zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht;

Hans Brun, Geschäftsführer der Gipserabteilung, wegen wiederholter ausgezeichneter Unterschlagung in Höhe von 34,000 Fr. und wegen versuchten Steuerbetrugs ein Jahr und neun Monate Arbeitshaus sowie zwei Jahre Einstellung.

Der Buchhalter der Gipser- und Malergenossenschaften wurde wegen Unterschlagung in Höhe von 53,000 Fr. und wegen Gehilfenschaft beim Steuerbetrug zu neun Monaten Arbeitshaus, bedingt erlassen, verurteilt, und die zwei übrigen, in kleineren Beträgen schuldig gesprochenen Angeklagten zu zwei und vier Wochen Gefängnis, erstanden durch die Untersuchungshaft, verbunden mit Bußen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Keller und Blank wurden solidarisch verpflichtet, der Baugenossenschaft Röntgenhof als Prozeßentschädigung 2000 Fr. zu bezahlen. Die übrigen Ansprüche wurden auf den Zivilweg verwiesen. Die drei Freigesprochenen müssen je 100 Fr. an die rund 25,000 Fr. betragenden Kosten der Voruntersuchung leisten. Allein die Bücherexperten erforderten rund 15,000 Fr.

Flugwesen.

Das nächste internationale Flugmeeting 1942.

Zürich, 20. Sept. Das Organisationskomitee des im Sommer dieses Jahres durchgeführten vierten internationalen Flugmeetings hat unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Oberstdivisionär Bandi, einstimmig beschlossen, für das 5. Meeting das Jahr 1942 zu bestimmen. In der Zwischenzeit sind einige nationale Meetings vorgesehen für die Schweiz, besonders eines im Jahre der Landesausstellung.

London—Kapstadt.

London, 21. Nov. Der Flieger Clouston hat für die Zurücklegung der Strecke London—Kapstadt—London genau 5 Tage, 17 Stunden und 28 Minuten gebraucht. Den Rückflug nach London bewältigte er in der Rekordzeit von 2 Tagen 9 Stunden und 22 Minuten.

Fußballresultate.

Nationalliga.

Basel — Grenchen	2:2
Young Fellows — Nordstern	1:2
Servette — Lugano	1:3
Luzern — Großhoppers	1:3
Young Boys — Bern	0:0
Biel — Lausanne	1:0

1. Liga.

Zürich — Concordia Basel	2:2
Winterthur — Kickers Luzern	1:3
Juventus — St. Gallen	1:1
Chiasso — Blue Stars	0:0
Locarno — Bellinzona	1:1
Brühl — Schaffhausen	1:1
Fordwand Morges — Aarau	2:0
Monthey — Bruntrut	1:1
Montreux — Vevey	1:1
Cantonal — Chaux-de-Fonds	1:4
Solothurn — Urania Genf	1:1
Concordia Yverdon — Derendingen	1:0

2. Liga.

Old Boys — Allschwil	2:2
Olympia — Zofingen	4:6
Black Stars — Birsfelden	1:4
Nordstern — Delsberg	6:0

Fußball in Thun.

—er. Auf dem Grabengut fand gestern das Meisterschaftsspiel der 3. Liga Minerva I (Bern) gegen Thun I statt. Die Thuner unterlagen den Gästen, indem sie das Spiel mit 3:0 Toren verloren. Die Thuner spielten sehr unglücklich und es ist zu sagen, daß der Bernersieg absolut verdient ist. Die Revanche für das Schweizer-Cupspiel ist den Bernern vollauf gelungen.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 23. November.

6.30: Frühturnkurs von Eug. Mack. 12.00: Leichte Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 12.40: Schallplattenkonzert. 16.00: Unterhaltungskonzert der Kapelle Carlo Martini. 16.40: Caruso (Schallplatten). 17.00: Konzert des Orchestre Radio Suisse romande. 18.00: Ein Buch entsteht. 18.20: Heimatlieder (Schallplatten). 18.30: Zyklus „Kann die Gegenwart aus der Geschichte lernen". (2.) 19.00: Konzert des Handharmonikaklubs Chromatic Bern. 19.20: Unvorhergesehenes. 19.20: Die Welt von Genf aus gesehen (Herbert von Moos). 19.55: Schallplatteneinlage. 20.05: Einführung von Dr. Hans Ebinger. 20.15: Sinfoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel. 22.10 ca.: Nimm und lies (Dr. Ernst von Schenck).

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56.

Neuerscheinungen
auf dem Bücher markt
werden von meiner Buchhandlung prompt besorgt
Mit freundlicher Empfehlung
Buchhandlung Adolf Schaer, Thun vormals Carl Muntwyler

Togal gegen Gicht

Togal-Tabletten wirken rasch bei:
Rheuma | Hexenschuss
Gicht | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerz
Erkältungs-Krankheiten

Togal löst die schädlichen Bestandteile im Blut und wirkt stark bakterientötend. Absolut unschädlich! Togal wirkt selbst in veralteten Fällen. Über 7000 Ärzte-Gutachten! Machen Sie noch heute einen Versuch!

Fr. 1.60 In allen Apotheken

tuch (A. Burgdorfer). In Gedanken hörst Du die frohen Gesänge und den köstlichen Witz und Humor der aufgeräumten Hochzeitsgesellschaft. — Im gleichen Raume findest Du ein paar andere, wesentlich einfachere Gedecke, z. B. den „Examentisch" mit der Rohkostplatte (Hauswirtsch. Fortbildungsschule, Frl. H. Gfeller), dann einen Teetisch usw. Dort in jener Ecke wird wahrscheinlich ein feiner schwarzer Kaffee mit dem dazugehörenden Inhalt (Drogerie Oberdorf, Max Lips) serviert. In den weichen Polsterfesseln (Tapez. Alb. Scheidegger) läßt sich herrlich ruhen und plaudern, erst noch, wenn das Räuchlein einer Habana extra zur Decke steigt.

Draußen auf der eingemachten Laube haben sich die HH. Gärtnermeister etabliert. Beim Anblick dieser Schau glaubst Du Dich in den Sommer und Herbst zurückversetzt. Wer würde da nicht „gluschtig" und möchte zugreifen mitten in das appetitlich frische Gemüse (eigene Produktion von Fr. Liechti, Gärtnermeister) hinein: Kabis, weiß und rot, Köhli, Spinat, Nüßler, Endiviensalat, Sellerie, Lauch, Rübli, Schwarzwurzeln etc. oder bist Du etwa Liebhaber von „chüstigem" Sauerkraut oder von Sauerrüben? Mit einem reichen Blumenflor, Topfpflanzen, Blumen- und Kranzbindereien, warten die HH. Gärtnermeister Grogg, Bläuer-Schüpbach und G. Gerber auf. Schau sie Dir an, diese seltene Farbenpracht! Willst Du nicht jemanden eine Freude bereiten? Ein Wort von Dir genügt und jeder Auftrag wird prompt erledigt.

Beim Eintritt in den Saal grüßt Dich von weitem in seinem Lichterglanz ein wirklicher Tannbaum. „O du fröhliche ..." Nun kommt es Dir plötzlich in den Sinn, daß ja unser schönstes Fest des Jahres in unmittelbarer Nähe steht. Wenn Du noch nicht wußtest mit was die verschiedenen Päcklein füllen, so gibt Dir die Ausstellung im „Adler" unzählige Anregungen. — Doch schon stehst Du vor neuen Wundern. Tisch reiht sich an Tisch; da ein schlichter Bauerntisch mit dem blau grundierten Geschirr und den weißen Tupfen drin (Töpferei Rob. Hänni). Dort ein herziger Ostertisch, von der obersten Mädchenklasse der Sek.-Schule (Frau Saurer) zubereitet, das gleiche Lob verdient der geschmackvoll garnierte Geburtstagstisch (Hauswirtschaftl. Fortbildungsschule, Frl. H. Gfeller). Dieses und überhaupt das meiste übrige Geschirr stammt aus der bestens bekannten keramischen Werkstätte des Herrn Ad. Schweizer. Den von den Schülerinnen des „Sunneschyn" und der Spez.-Klasse (Frau Saurer) hergerichteten allerliebsten Weihnachtstisch wirst Du bestimmt nicht übersehen. Das winzige Tannenbäumchen mit den künstlerisch gefalteten Papiersternchen ist ein Schmuckstück für sich. Mit wirklich währschaften und gediegenen Arbeiten (Tischdecken etc.) wartet das Oberländische Heimatwerk (Präsidentin Frau Fürspr. Schüpbach) auf. Das sind die Erzeugnisse, die droben in den schlichten Stuben der oberländischen Bergtäler entstanden sind; auch sie verdienen unsere vollste Anerkennung — und Beachtung (gemeint ist natürlich die käufliche Erwerbung irgend eines Dir gefälligen Werkes). Reizend ausgefallen sind ebenfalls die vielen Sächelchen unserer Kleinkinderschule. Alle Achtung verdienen die verschiedenen in wirklicher Handarbeit entstandenen Gegenstände (Tische, Schränklein, Kästchen und Ständer) unserer Schreinermeister, den HH. Rob. Dietrich, Gottfr. Ruchti und E. Blunier, eingeschlossen Herr Drechsler Aeschlimann. Der Sportler wird an dem vor einem Rucksack ausgebreiteten Touristenproviant (Drogerie Max Lips) nicht achtlos vorübergehen. Recht vorteilhaft präsentieren sich ebenfalls die Firmen Karl Schneider, elektr. Installationen, Otto Kämpf, elektr. Inst., Walter Rupp, Spenglerei und Inst. mit ihren Apparaten, Lampen etc. Nicht unerwähnt lassen möchten wir die ausgestellten Artikel der Firma Hänsenberger-Rupp (Tischtücher etc.). Die Ausstellungsräume erhalten ihre besondere Weihe durch eine Anzahl an den Wänden hängenden Oelbilder des Künstlers R. Tschabold. Andächtig und bewundernd steht der Besucher auch still vor einer prachtvollen Weihnachtskrippe mit echten Hugglerfiguren.

Nun, lieber Leser, das ist nur eine kleine Auslese aus dem Vielen; man muß es eben mit eigenen Augen gesehen haben. Deshalb nochmals der freundliche Rat: Lasse Dir diese seltene Gelegenheit nicht entgehen. Der Eintritt ist bekanntlich frei.

Dem Berichterstatter drängte sich nach Verlassen der Ausstellung das folgende Wort mit aller Eindrücklichkeit auf: „Was willst du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!"

Ihr Berichterstatter möchte nicht unterlassen, noch auf eine überraschende Neuigkeit aufmerksam zu machen: Die Brauerei Gurten fabriziert auch alkoholfreies Bier! Alle Interessenten erhalten die Gelegenheit, diesen durch den hiesigen Vertreter, Herrn Ad. Urfer, vermittelten, recht schmackhaften Gerstensaft in einer besonderen Ecke des Saales geschaffenen Ecke zu versuchen. Dieses edle Naß wird dem Gaumen noch besser munden, wenn es aus den von der Firma Ad. Schweizer, keramische Werkstätte, erstellten Krügen und Humpen getrunken wird.

Stadt Thun.

— **Abendpredigt in der Stadtkirche.** (Mitget.) Von der Kirchenbehörde war s. Zt. bestimmt worden, daß am Sonntag den 12. Dezember ein Abendgottesdienst in der Stadtkirche stattfinden und daß dabei Herr Pfarrer Geißbühler in Münchenbuchsee die Predigt halten wird. So wurde es in der letzten Nummer der „Kirchl. Nachrichten" und noch kürzlich bei Anlaß des Vortrages von Herrn Pfarrer Burger angekündigt. Inzwischen mußte aber der nächste Sonntag-Abend für einen Missionsvortrag bestimmt werden. Deshalb wird der erwähnte Abendgottesdienst um eine Woche verschoben. Er findet nun am Sonntag den 19. Dezember statt.

— **50 Jahre katholische Kirche in Thun.** (Korr.) Am 13. Dezember 1887 schenkte die Gemeinde Thun den Katholiken eine Parzelle in Hofstetten, um dort eine Kirche zu bauen.

— **Reminiszenz.** (Korr.) In der Dezembersession des Großen Rates vom Jahre 1862 wurde der Centralbahn gestattet, auf der Linie Thun—Scherzligen, wo sonst nur Güterzüge verkehrten, auch Personen zu befördern. Mit dieser Aenderung im Verkehrswesen, die den Seeanwohnern und den Reisenden nach dem Oberland verschiedene Vorteile brachte, waren viele „abgefahrene" Geschäftsleute nicht recht einverstanden. Mit der Eröffnung des neuen Bahnhofes und dem Bau des Zufahrtskanals verschwanden die Station Scherzligen und die Linie, die sich neben dem alten Haus Zesiger, der Belvmatte und dem Aarefeldschulhaus hinaufzog.

— **Vortrag über Albert Heims Lebenswerk.** (Eingef.) Dem Gedenken des im August verstorbenen großen Menschen und berühmten Gelehrten Prof. Albert Heim widmet die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun ihren nächsten Vortragsabend, der Montag den 13. ds., 20.15 Uhr, in der Aula des Seminars stattfindet. Obschon geistig rege bis in sein hohes Alter, war es in den letzten Jahren stiller um den jahrzehntelang an der Spitze kämpfenden wissenschaftlichen Streiter geworden. Die Gebrechen des Alters zwangen ihn zu einer geruhsameren Tätigkeit. Wir aber wollen uns bei seinem Tode erneut daran erinnern, daß sein außergewöhnliches Forschertalent, seine einzig dastehenden Fähigkeiten der Darstellung in Wort, Schrift und Bild und dies alles gepaart mit einer außerordentlichen Arbeitskraft, ein Lebenswerk entstehen ließen, das seinesgleichen sucht. In jungen Jahren schon auf den Lehrstuhl für Geologie der Universität Zürich und der ETH. berufen, bekam Heim frühzeitig ein Wirkungsfeld, in dem er seine vielseitigen Fähigkeiten voll und ganz entfalten konnte. An dem großen Aufschwung und der vertieften Erkenntnis, den die Geologie in den letzten Jahrzehnten erlebte, hat Albert Heim sein redlich Teil beigetragen und viele seiner Feststellungen und Anschauungen gehören heute zum allgemeinen Gedankengut der geologischen Wissenschaft.

Albert Heim war jahrzehntelang nicht nur der führende, sondern auch der populärste Geologe der Schweiz, und dem Erforscher der Alpen ist dafür schon zu Lebzeiten, neben vielen andern Ehrungen, ein Denkmal gesetzt worden in der der Sektion Uto des SAC. gehörenden Klubhütte, die seinen Namen trägt.

Eine solche Lebensarbeit in einem kurzen Vortrag zu schildern ist nicht leicht. Der Referent des Abends, Herr Prof. Dr. P. Arbenz aus Bern, ist aber wie kein zweiter dieser Aufgabe gewachsen, war er doch nicht nur ein Schüler des Altmeisters, sondern bis zu dessen Tode sein enger Freund. Wir kennen Herrn Prof. Arbenz auch als vorzüglichen Redner und so steht uns sicher ein in jeder Beziehung interessanter Abend bevor.

Zum Vortrag sind nicht nur die Mitglieder der NGT. herzlich eingeladen, sondern alle, die das Wirken des großen Forschers und Menschen nochmals miterleben möchten, speziell auch Mitglieder des SAC., die Interesse haben an einem grundlegenden Stück der geologischen Alpenforschung. Bi.

— **Vom Emigranten-Hilfswerk.** (Korr.) Der Vortrag über das schweiz. Emigrantenhilfswerk von Frau Pfr. Blum führte uns mitten in die Not und Probleme unsrer Zeit, und am schwersten davon getroffen sind eben die Emigranten. Frankreich, als einziges Land, hat den Emigranten die Zuflucht nicht verwehrt. Doch sind die Hilflosen immer in hängenden Rechten und ganz von der Einstellung der jeweiligen Regierungen und politischen Strömung abhängig. In letzter Zeit hat der Zustrom deutscher Flüchtlinge wieder stark zugenommen. Ihnen ist als Broterwerb nur Kolportage erlaubt. Einst angesehene, geschätzte Aerzte, Fürsprecher, Großkaufleute usw. führen auf dem Pariser Pflaster einen aussichtslosen Kampf um das Allernotwendigste.

Und die Kinder? Für sie bleibt als einzige Hoffnung die Hilfe gütiger Menschen andrer Länder. Im Kanton Bern wurden letztes Jahr 337 Kinder untergebracht. In 11 Extrafällen werden Kinder bis zu ihrer Schulentlassung in der Schweiz erzogen, weil die Eltern entweder irrsinnig wurden oder gestorben sind. 680 russische Kinder durften in diesem Jahr zu einem Ferienaufenthalt in die Schweiz, und zwar hauptsächlich in die Westschweiz. (In Frankreich sind immer noch 70,000 russische Emigranten.) Da die Russen sich besonders schwer assimilieren, gab die Behandlung der Kinder manche pädagogische Nuß zu knacken. Die Schweiz unterstützt ferner das Zentrum der Hilfsaktion in Paris: die „assistance médicale" und die Schülerspeisung. Sie schickt nun eine erfahrene schweizerische Fürsorgerin nach Paris, die über die richtige Anwendung der Mittel zu wachen hat.

Was Frau Pfarrer Blum über die einzelnen Kinderschicksale zu erzählen hatte, war angewandte Psychologie interessantester Art und hörte sich, um mich etwas trivial auszudrücken, wie ein spannender Roman an, dessen Quintessenz darin gipfelte: Nicht nachlassen mit unsrer Hilfe, trotz aller Schwierigkeiten. Bringen wir in die großen Gegensätze, die ein solches Kind durchzumachen hat und die es in alle möglichen Psychosen hinein treibt, das Vertrauen und die Güte und dann muß es gut kommen.

— **Schülerkonzert** der Violinschüler von Frau Senften-Landolt: heute 20 Uhr in der Aula des Progymnasiums.

— **Boxmeeting in Thun.** Das vom Boxklub Thun am Donnerstagabend organisierte Boxmeeting vermochte den Freienhof-Saal zu füllen. Der Hauptkampf des Abends, ein 10-Runden-Kampf zwischen den beiden Schweizer Profis Gerber (Solothurn) und Rubin (Thun) war der Höhepunkt des Meetings. Die Zuschauer waren begeistert von den Leistungen der beiden Kämpfer. Rubin brachte 73 Kilogramm in den Ring, während sein Gegner nur 71 Kilogramm wog. Der Kampf begann sehr rasch. Beide boxten aus Distanz. Die erste Runde endete unentschieden, während in der zweiten Runde Rubin eher im Vorteil war. Gleich zu Beginn der dritten Runde erwischt der Solothurner Rubin mit einem linken Haken am Kinn und der Thuner muß bis 9 zu Boden. Doch Rubin boxt mutig weiter, trotzdem sein Gegner bis Ende der Runde deutlich im Vorteil ist. In der Pause erholt sich der Thuner und vermag in der folgenden Runde verschiedene rechte Haken gut zu plazieren. In den folgenden zwei Runden ist der rasche und technisch brillante Gerber fortwährend im Angriff und sammelt fleißig Punkte. Die siebente Runde endet unentschieden. Rubin, von seinem Publikum stark angefeuert, glänzt mit schönen Esquiven. In der achten Runde wird Gerber an der Augenbraue verletzt und der Thuner nützt die nun folgende Schwäche seines Gegners aus und bucht die Runde für sich. Nach ausgeglichenem Anfang der neunten Runde erwischt Gerber Rubin das zweite Mal mit einem Haken am Kinn; der Thuner ist groggy. Letzte Runde wieder ausgeglichen. Gerber ist verdienter Punktesieger.

Im Rahmenprogramm standen nach einigen Schaukämpfen Boxer des Athletic-Boxklub Bern gegen Boxer des veranstaltenden Klubs im Ring. Der Berner Klub benützte die Gelegenheit, um mehrere Anfänger debutieren zu lassen. Besonders erfreulich war die Leistung des Leichtgewichtlers Schaffner (A. B. C. B.), der seinen ersten Kampf austrug. Gysin besorgte den Angriff und erzielte einen Punktesieg. Weniger schön war der Leichtgewichtskampf Walther (A. B. C. B.) - Gysin II (B. C. Thun). Der Berner sicherte sich den Punktesieg. — Federgewicht: von Rohr (Solothurn) und Meier (B. C. Thun). Immer wieder suchte Meier den Nahkampf, wo er deutlich im Vorteil war. Doch von Rohr konnte sich wiederholt geschickt befreien. Der Ringrichter gab Meier den Punktsieg. — Weltergewicht: Thönen (A. B. C. B.) gegen Hasliger I (B. C. Thun). Der rasche Hasliger wurde haushoher Punktsieger. Züni (A. B. C. B.) - Schmid (B. C. Thun): Züni, gegenwärtig in Hochform, siegte nach Punkten in diesem schönsten Amateurkampf des Abends. hg.

— **Fußball vom Sonntag** auf dem Sportplatz „Strandbad", Dürrenast: Gwatt I — Thun II. Diese beiden Mannschaften treten morgen mit Beginn um 2.30 Uhr zum fälligen Retour-Meisterschaftsspiel an. Solche Stadtrivalenspiele ziehen allgemein eine stattliche Zuschauermenge an. Wird sich Thun für das 1. Spiel, das für sie in der ersten Runde verloren ging, revanchieren?

Vorgängig diesem Spiel findet das Meisterschaftstreffen Gwatt II — Esperia (Bern), beginnend bereits um 12.45 Uhr, statt. Kz.

— **Fußball.** (Eingef.) Morgen Sonntag bestreitet Lerchenfeld I das letzte Meisterschaftsspiel der ersten Runde gegen Bern. Dieser Match ist für beide Mannschaften außerordentlich wichtig, denn durch einen Sieg würde Lerchenfeld den Anschluß an das Mittelfeld herstellen. Aber auch Bern als Träger der roten Laterne hat Punkte bitter nötig, und hat durch seinen letztsonntäglichen Sieg über Thun bewiesen, daß sich die Gegner in dieser III. Liga-Gruppe fast ebenbürtig sind. Sollte Bern den Sieg davontragen, so hätten mit einem Male wieder drei bis vier Klubs mit Relationssorgen zu kämpfen. Aus vorstehendem ergibt sich, daß es sehr schwer ist, für dieses Spiel eine Prognose zu stellen, obwohl man Lerchenfeld nach seinem Sieg über Zähringia eher etwas mehr Chancen einräumt. Wy.

Neue Abonnenten
erhalten das
Oberländer Tagblatt
bis Neujahr
gratis

— **Marktbericht von Thun** vom 11. Dez. 1937. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefl., frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.20; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20; Kartoffeln, 50 kg 5.— bis 6.—; Aepfel, 50 kg 8.— bis 12.—; Aepfel, 1 kg —.20 bis —.30; Birnen —.30 bis —.40; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, ausländ., per Kopf —.70 bis 1.—; Eier, inländische, per Stück —.17 bis —.18; Eier, fremde, per Stück —.11 bis —.13; per 1 kg: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Spinat —.60 bis —.70, Rübli —.30 bis —.40, Rosenkohl —.80, Lauch —.50 bis —.70, Knoblauch 1.40, Orangen —.70 bis —.90, Bananen 1.60, Tomaten 1.10, Zitronen —.90, Kastanien —.60 bis —.70, Nüsse —.80 bis 1.50; per Kopf: Salat —.25 bis —.30, Endiviensalat —.20 bis —.30; Nüßlisalat, per 100 g —.30 bis —.35; per 1 kg: Randen —.30 bis —.40, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60, Schwarzwurzeln —.90.

Für Gottesgnad.

Der Thunerstärn macht si parad,
Viel Stärnli usezschicke,
Wo hälfe wei, vo Gottesgnad
Die Chranke hür z'beglücke.

Mit Freude wei die Schüeler cho,
Für Euch die Stärnli z'zeige,
Wo anderi mit Luscht — u no
Mit Gschick usgschnitte heige.

Syt lieb mit dene Chinde do,
Lat eui Freud o gspüre;
Tüet d'Härze-n-uf u d'Portmonei,
Näht mängs schöns Füfzgi düre.

Daß alli, wo ein chöme grad
De uf der Straß etgäge,
Froh trage cheu für Gottesgnad
Es Stärnli, wo bringt Säge.

Der Sternlein-Verkauf zu Gunsten der Unheilbaren der Asyle „Gottesgnad" Spiez und „Brodhüsi" findet ab 15. Dezember durch die Schulkinder statt.

Kinochronik.

— Im Scalatheater rollt der vielgepriesene Sittenfilm „Frauenliebe — Frauenleid", in dem ausgewählte Künstler wie Magda Schneider, Iwan Petrovich, Oskar Sima, Anton Pointner die Hauptrollen spielen, und ein kleiner Knabe, Peter Bosse, mit einer fabelhaft natürlichen Schauspielkunst das Publikum entzückt, das hier ein wirkliches Wunderkind erkennt.

Von allen Seiten strömt das kunstliebende Volk einer großen Stadt zum Konzertsaal, wo der Pianist Martenrood, der Meister, der in Amerika in einem märchenhaften Aufstieg eine Größe der musikalischen Welt geworden ist, zum ersten Mal in Europa spielt. Vor Jahren hat er in dieser Stadt eine Frau zurückgelassen, die ihn in einer dunklen Stunde ins Leben zurückgerufen hat, Marie Haßler, die indessen einem Knaben das Leben geschenkt hat. In langsamem Abstieg hat das Leben dieser Frau nach unten geführt; ihre Mutterliebe hat sie zu großer Selbstaufopferung gebracht, aber schließlich wendet sich das Schicksal nach hoffnungslosen Stunden auch zum Glück. Der in allen Beziehungen sehr gediegen geschaffene Film erweckt einen tiefen Eindruck und bietet unter Mitwirkung des Ufa-Orchesters großen musikalischen Genuß. Buch und Regie sind von Augusto Genia. Das Werk gefällt sehr.

Ausland.

Oesterreich. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Ministerrat beschlossen, in Durchführung des schon früher erlassenen Gesetzes über die Aufhebung der Landesverweisung und die Rückgabe des Vermögens des Hauses Habsburg die Vermögensrückgabe nunmehr durchzuführen. Zurückgegeben werden folgende Güter: Schloß Laxenberg bei Wien, Schloß Mürzsteg in Steiermark, die Herrschaft Orth mit Schloß Eckartsau, die Güter Pöggstall, Mannersdorf am Leitha-Gebirge und Bösendorf in Niederösterreich, Krampen in Steiermark und Mattighofen in Niederösterreich, ferner die Einrichtung des Schlosses Neuberg in Steiermark.

FCThun 1937-1

– FCThun 1938-1

DT 17.01.1938

zumauern ließ, um den Wallfahrten zum Grabe des Hl. Beatus ein Ende zu machen. In die Bachgrotte war man 150 Meter eingedrungen. In Merligen ist ein Hotel Löwen verzeichnet. Der Ort zählte 209 Einwohner und spiele im Volksmund eine ähnliche Rolle wie in Deutschland Schilda. Am Ende des Sees liegen die Kirblibäder. Jenseits des Lombachs findet man die Schiffstation Neuhaus, die wieder durch eine gute Straße mit Interlachen verbunden ist. Das Buch erwähnt auch die sonderbare Notiz von den lebend gekochten Fischen aus Fredegars Chronik vom Jahre 598.

— **Frutigen.** (Korr.) Für die Amtsrichterwahl vom letzten Sonntag ergeben sich kleine Differenzen in den Stimmenzahlen. So hat Tierarzt Hunziker in Kandersteg 14 und Weibel Brügger 2 Stimmen erhalten und nicht Hunziker 2 und Brügger 14. Anhand der Gemeindeprotokolle haben Stimmen erhalten: Dr. R. Hunziker, Frutigen 562 (statt 548), Sl. Wandfluh, Kandergrund 508 (statt 511), Fr. Brügger, Frutigen 297 (statt 309), Gottlieb Wandfluh, Frutigen 433.

Nach dem Hinschiede des G. Brügger hat die Gemeinde Frutigen im Amtsgericht keinen Sitz mehr, während die andern Gemeinden ohne Krattigen alle vertreten sind; es wäre nicht richtig, wenn die größte Gemeinde Frutigen im Amtsgericht nicht vertreten sein sollte; es gehört ihr ein ständiger Amtsrichtersitz. Es delegieren heute: Adelboden, Aeschi und Reichenbach je einen Amtsrichter; Aeschi, Kandergrund, Kandersteg und Reichenbach je einen Suppleanten. Für die Stichwahlen vom 23. Januar fallen nur Hunziker und Sl. Wandfluh in Betracht.

— **Zweistimmen.** Der Jodlerklub Zweistimmen darf in diesem Winter auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Diese Ursache soll durch ein schlichtes Jubiläumskonzert gefeiert werden. Im Jahre 1928 wurde der rührige Verein durch einige Jodlerfreunde gegründet und konnte dank tatkräftiger Mitwirkung und Unterstützung jedes Einzelnen auf eine bemerkenswerte hohe Stufe gebracht werden. Ist doch ein ländlicher, ungekünstelter Jodel immer noch etwas vom Schönsten, was die menschliche Stimme hervorbringen kann. B.

— **Aus dem Oberländischen Bezirksturnverband.** Morgen Sonntag den 16. Jan. hält der oben genannte Verband seine ordentliche Delegiertenversammlung ab, und zwar im Seftigen. Die Versammlung hat wie üblich die Berichte und Abrechnungen über das verflossene Jahr anzuhören und zu genehmigen und dann das Programm für das neue Jahr aufzustellen. Ferner sind die Doppelvorschläge für die Kampfrichter des im Juli in Burgdorf stattfindenden Kant. Turnfestes zu bereinigen. Eine Neuordnung und Neuorganisation soll dem Männerturnwesen und den Veteranen gegeben werden.

Am 30. Januar evtl. 6. Februar 1938 findet in Leißigen der Turner-Skitag der Oberländer Turner statt. In einem Abfahrtslauf und in einem Stafettenlauf werden die Turner ihre Fähigkeiten auf den langen Brettern unter Beweis stellen. Wir werden später hier auf diesen Anlaß zurückkommen. —ch—

Stadt Thun.

— **Schweizerischer Werkmeisterverband Thun und Umgebung.** Sonntag den 9. Januar 1938 wurde unsere diesjährige 41. Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Herrn Präsident E. Riesen abgehalten. Erfreulich war der gute Besuch, konnte doch unser Präsident 47 Werkmeister und ein Gründungsmitglied, Kollege A. Hofer, begrüßen. Eingangs erfreute uns das Sängerchörli unter der Leitung von Fr. Buholzer mit einem schönen Lied. Nach Bekanntgabe des obligatorischen Jahresberichtes erinnerte uns unser Präsident in seinem ausführlichen Bericht nochmals an alles Nennenswerte des verflossenen Jahres. Hauptsächlich die schönen Stunden des Jubiläums waren noch lebhaft in Erinnerung. Die Kassarechnung wurde genehmigt. Die Monatsbeiträge und Bußen blieben einstimmig auf gleicher Höhe, dagegen erfuhr der Vorstand folgende Aenderung: Ehrenpräsident: A. Roth, Hopfenweg, Thun. Präsident: E. Riesen, Scheibenstraße, Thun. Vizepräsident: Fr. Buholzer, Steffisburg. Kassier: Karl Füllemann, Schwäbis 1361, Thun. 1. Sekretär: W. Rolli, Schwäbis, Thun. 2. Sekretär: Rudolf Schmid, Schwäbis, Thun. Vertrauensmann: E. Kölliker, Gartenstraße, Glockenthal. Beisitzer: Karl Künzli, Frutigstraße, Thun. Letzterer ist als Kassier der Reisekasse gewählt worden. Formulare und Ausweise sind nun beim Vertrauensmann E. Kölliker zu erhalten. Das Hotel Metzgern, Thun, ist weiter als Verbandslokal genehm.

Vom Jahresprogramm im laufenden Jahr sei besonders aufmerksam gemacht auf den öffentlichen Vortrag der Swissair am 5. März betitelt mit „Wir fliegen", mit Herrn Fliegerhauptmann Häner als Vortragender. Ebenfalls möchte ich schon hier die „Fahrt ins Blaue" erwähnen, ist ja, um diese durchführen zu können, wieder eine Reisekasse eröffnet worden.

Da die Traktandenliste sehr lang ist, läßt man das Chörli einige Male auftreten, was von der Versammlung mit Applaus verdankt wird. Unser Präsident Herr Riesen verdankt nochmals den austretenden Vorstandsmitgliedern ihre treue Mitarbeit und ladet die Ehrenmitglieder ein, wenn sie dazu Lust haben, auch zu den Vorstandssitzungen zu erscheinen. R. Sch.

— **Fußball vom Sonntag** (Strandbad-Sportplatz Dürrenast). Thun I — Gwatt I. Beginn nachm. 3 Uhr. — Auf dieses Freundschaftsspiel, das sehr interessant zu werden verspricht, freut sich das rasensportliebende Publikum seit langem. Diese Gelegenheit sollte von niemandem verpaßt werden, sind doch diese „Stadtribalen-Kämpfe" bei uns rar.

Vorgängig treffen sich die beiden Mannschaften Thun II — Gwatt II ebenfalls zu einem Freundschaftsspiel, mit Beginn um 1.30 Uhr nachm. Kz.

— **Lerchenfeld.** (Einges.) Es ist bekannt, daß in diesem Teil unserer Kirchgemeinde, der sich in den letzten 30 Jahren zu einem stattlichen Quartier entwickelt hat, ein kirchlicher Mittelpunkt in Gestalt eines Kirchgemeindehauses oder eines Kirchleins geschaffen werden soll; noch sind wir leider nicht so weit, daß wir einen solchen Bau in nächster Zeit an die Hand nehmen könnten. Das soll uns aber nicht hindern, an der Sammlung der dort Wohnenden zu arbeiten. Es finden seit Jahren regelmäßige Gottesdienste statt. Nun soll in einer Reihe von Vorträgen in einer etwas andern Weise gesagt werden, um was es beim christlichen Glauben geht, auf dem allein sich eine Gemeinde und ein gesundes Gemeindeleben aufbauen kann. Vom 17. bis 21. Januar wird Herr Pfr. Graf, jeweils abends 20 Uhr im Schulhaus über die fünf Hauptstücke des christlichen Glaubens sprechen. Näheres siehe Inserat. G.

— **Schlachtviehmarkt in Thun.** Der am 26. Januar stattfindende Schlachtviehmarkt wird unter verschärften Maßnahmen und unter der Voraussetzung durchgeführt, daß sämtliche aufgeführten Tiere zur Abschlachtung verkauft werden. Es dürfen keinesfalls Tiere in den Stall zurückgebracht werden. Was nicht im freien Handel abgesetzt werden kann, übernimmt die Schweiz. Zentralstelle in Brugg zu laufenden Marktpreisen. Es wird den Marktbeschickern dringend empfohlen, nur schlachtreife Ware aufzuführen, da für gute Qualität gute Preise erwartet werden können, dagegen aber für geringwertige Tiere mit entsprechenden Abzügen zu rechnen ist. Namentlich muß davor gewarnt werden, nicht oder nur halbgemästete Rinder und Ochsen aufzuführen. Nach Voraussagen der Schweiz. Zentralstelle in Brugg, ist mit Preisaufschlägen für Qualitätsware schon in nächster Zeit, bestimmt aber gegen Ostern zu erwarten.

Dem Anmeldewesen muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nicht, oder zu spät angemeldete Tiere werden zum Markt auf keinen Fall zugelassen. Diese sind bis längstens am 18. Jan. an den Sekretär-Kassier Hans Reußer, Bernstraße, Heimberg, Tel. Nr. 37.97, zu richten. Die Marktkommission behält sich vor, Anmeldungen aus verseuchten, sowie benachbarter Gebiete abzuweisen.

Aus seuchenpolizeilichen Gründen muß noch gesagt werden, daß nur Personen, die Schlachtvieh verkaufen oder kaufen wollen, den Markt besuchen möchten.

— **Vortrag über J. P. Hebel.** (Einges.) Kommenden Sonntag wird Herr Schmid-Klocke aus Basel im Unterweisungshaus auf dem Schloßberg über Johann Peter Hebel sprechen und zwar an Hand von Lichtbildern. Herr alt-Lehrer Schmid vor Jahren einmal Lehrer in Schwendibach und darum Mitglied unserer Kirchgemeinde — hat die Schweizerische Lichtbilder-Zentrale ins Leben gerufen; er pflegt seit Jahren diese Art der Darbietung und ist wiederholt als Vortragender in Thun gewesen.

Um 17 Uhr wird er für die Jugend sprechen über das Thema: „Wie aus einem armen Waisenbüblein ein berühmter Dichter, Kirchen- und Schulmann geworden ist." Um 20 Uhr wird er den Erwachsenen die Gestalt des feinen alemannischen Volksdichters Hebel nahe bringen.

Wir empfehlen diese beiden Vorträge, die reichen Gewinn versprechen, angelegentlichst zum Besuch. Eine Kollekte am Ausgang dient zur Deckung der Unkosten. G.

— **Filmvortrag Oberlt. Haus Schwarz.** (Eing.) Nächsten Dienstag den 18. Januar 1938 wird im Hotel Freienhof in Thun unser bekannter Reiseschriftsteller und Distanzreiter einen Filmvortrag über seine kürzliche Reise durch Polen und die Tschechoslovakei halten. Er wird uns mit der Kamera nach dem hier wenig bekannten nähern Osten, nach Polen und der Tschechoslovakei führen und prächtig gelungene lebende Bilder von polnischen Großgrundbesitzen, aus den wildreichen polnischen Wäldern, durch die noch Wildschwein und der Elch in Rudeln streifen, aus dem fernen Galizien mit seinen Judenstädten vorführen. Dann geht die Reise durch die weitentlegenen Gebiete der Slovakei, nach dem sagenumwobenen Karpathorußland, wo noch der anatolische Büffel in großen Herden äst, nach Schlesien und dem burgenreichen Böhmen und Mähren. Wir kennen aus Zeitschriften und Film viel mehr den fernen Osten, China, Indien, Japan, als die uns viel näher liegenden alten Kulturländer Polen, Böhmen und Mähren. Und völlig unbekannt ist wohl allen von uns das bergreiche Karpathorußland, von verschiedenen Völkerschaften bewohnt und die fruchtbaren Gefilde der malerischen Slovakei. Alle Ausnahmen sind prächtig gelungen. Ein Kultur-, Reise- und Pferdeportfilm, der unser Wissen um fremde Völker und Länder bereichert, der jedermann, auch der Damenwelt, bestens gefallen wird und dessen Besuch niemand verfehlen sollte.

— **Marktbericht von Thun** vom 15. Januar 1938. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.80 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.60; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 3.— bis 3.80; Schweinefleisch, frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.— bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.40 bis 1.60; Kutteln 2.— bis 2.60; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60; Kartoffeln —.15 bis —.20; Kartoffeln, per 50 kg 5.— bis 6.—; Aepfel, per 50 kg 8.— bis 12.—; per 1 kg: Aepfel —.20 bis —.30, Birnen —.30 bis —.40; per Kopf: Kabis —.30 bis —.50, Blumenkohl (ausländ.) —.70 bis 1.20; Eier, inländische, per Stück —.16 bis —.17; Eier, fremde, per Stück —.11 bis —.14; per 1 kg: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Spinat 1.— bis 1.10, Rüebli —.30 bis —.40, Rosenkohl 1.10 bis 1.20, Lauch —.60 bis —.80, Knoblauch 1.20 bis 1.40, Mandarinen —.70 bis —.80, Orangen —.60 bis —.80, Bananen 1.60, Tomaten 1.10 bis 1.20, Zitronen —.90, Kastanien —.60 bis —.70, Nüsse —.90 bis 1.40; per Kopf: Salat —.35, Endivienfalat —.30 bis —.35; per 1 kg: Randen —.30 bis —.50, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60, Schwarzwurzeln —.90.

Kinochronik.

— **Malacca, die Königin der Tropen,** heißt der Tonfilm, den die Thuner Kulturfilm-Gemeinde heute Samstag, nachmittags 16.30 Uhr, und morgen Sonntag, nachmittags 16.30 Uhr, zur Aufführung bringt. Dieser Film, der ebenso sensationell wie abenteuerliche Bilder der tollkühnen Expedition des weltberühmten Forschers Harry Schenk zeigt, hat in allen Kulturfilm-Gemeinden großen Erfolg. Der „Bund" schreibt von der Vorführung vom letzten Sonntag in Bern: „... Die Kulturfilm-Gemeinde zeigte vor überfülltem Hause wohl einer der interessantesten Filme ... Der Film, dessen Aufnahmen sehr schön gelungen sind, macht uns in vorzüglicher Weise mit dem Leben im tiefsten Urwald bekannt." H.

— **Ein Sybille Schmitz-Film.** (Einges.) Nach langer Zeit bringt der „Falkenkino" wieder einmal eine Schöpfung von Sybille Schmitz, die gleichermaßen die hervorragenden Qualitäten der Künstlerin ins beste Licht rückt. Es wäre schade, den Inhalt dieses Films „Die Unbekannte aus der Seine" zu zergliedern. Die Feststellung möge genügen, daß bei überaus klugem Handlungsaufbau, ja geradezu verblüffender Umdrehung der Geschehnisse eine psychologisch überaus ergreifende Darstellung gelingt, die um so mehr fesselt, als es der Hauptrollenträgerin Sybille Schmitz gelingt, durch ihr kultiviertes Spiel die Zuschauer aufs höchste zu packen. Ebenso hervorragend darf die Regieleitung bezeichnet werden, die ganz überraschende und neue Wendungen aufzeigt und phototechnisch glänzende Aufnahmen zuwege bringt. — Nicht unerwähnt mögen die gewissermaßen als Einlagen gedachten Darbietungen des Philharmonischen Orchesters in Leipzig sein, das unter hervorragender Leitung ergreifende Stücke aus Schubert und Beethovens Siebenter zu meisterhafter Darbietung bringt.

Im Vorprogramm läuft neben der aktuellen „Paramount-Woche" ein herrlicher Schweizer Naturfilm aus dem Lötschental „An heiligen Wassern". — Ein Programm, das der Direktion des Falkenkinos alle Ehre macht und nicht versäumt werden sollte. -ster-

Zur Basler Fastnacht!

Am 7. und 9. März d. J. findet die Basler Fastnacht statt. Die Bahnhöfe Thun und Bern organisieren am Mittwoch den 9. März zum Besuche des hochinteressanten Fastnacht-Rummels eine Extrafahrt mit dem Roten Pfeil nach Basel. Die gemachten Erfahrungen haben erkennen lassen, daß die langen Präsenzzeiten vom Morgenstreich bis abends 23 Uhr nicht allgemein konvenierten. In Abänderung und Berücksichtigung dieser Tatsache wird nun folgender Fahrplan vorgesehen: Thun ab 12.00 mittags, Basel an 13.48 mittags; Basel ab 00.12 mitternachts, Thun an 01.48 früh. Diese Beorderung hat den großen Vorteil, daß der Teilnehmer erst um Mittag abreisen muß, somit einen halben Tag gewinnt, und eben recht zur Zeit der großen Umzüge, die bekanntlich im schönsten Dreß, mit Roß und Wagen stattfinden, eintrifft. Ferner ist ihm Gelegenheit geboten, abends rechtzeitig in einem großen Restaurant, wo die Cliquen alle verkehren und ihre Schnitzelbänke loslassen, sich einen guten Platz zu sichern, denn der eigentliche, interessante Fastnachtstrubel, den man gesehen haben muß, um sich ein richtiges, originelles Bild von der Basler Fastnacht zu machen, beginnt erst abends um 19 Uhr. Der Teilnehmer braucht somit in Basel erst um 23.50 aufzubrechen und kommt bereits in 2 Stunden in Thun an. Bequemer kann die Sache wahrhaftig nicht gestaltet werden und wir sind überzeugt, daß auch jene, die in Basel sei es geschäftlich oder privat etwas zu tun haben, diese famose Fahrgelegenheit zu nur Fr. 10.50 sich nicht entgehen lassen werden. U.

Erstmals in Thun

Bobi u. Heiri

die unerreichten

Handorgel-Virtuosen und Komiker

Stürmische Lach-Erfolge!

Samstag und Sonntag im

Café Dennler zum Alpenblick in Thun

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Thun.

Es hat wohl in den letzten Jahren keine andere Sachfrage auf Gemeindeboden gegeben, welche die unterzeichneten politischen Parteien und Gruppen mit einer derartigen Gründlichkeit geprüft und erwogen haben, wie das Kreditbegehren für den Bau einer Kaserne in Thun, das am kommenden Sonntag den Stimmberechtigten zur Entscheidung vorgelegt wird. Das liegt vor allem in dem Umstand begründet, daß die Gemeinde mit diesem Kasernenbau der Form nach Aufgaben übernimmt, welche in gewöhnlichen Zeiten zweifellos der Eidgenossenschaft und dem Kanton zufallen würden. Wenn nun aber nach einer sorgfältigen und gewissenhaften Beratung unter eingehender Prüfung sämtlicher Einwände und Bedenken, die im ersten Augenblick angesichts der Höhe der Kreditsumme den Bürger befallen, alle Instanzen dieser Parteien doch dazu gekommen sind, den Kredit und die Bauvorlage mit Nachdruck zur Annahme zu empfehlen, so spricht dies für das Gewicht der Beweggründe. Die Vertreter der unterzeichneten Parteien sind im Stadtrat einstimmig für die Vorlage eingetreten, weil sie mit ihrem Gewissen keine andere Haltung vereinbaren konnten. Die wichtigsten Gründe dafür sind kurz folgende:

Eine Hauptaufgabe der Gemeinde liegt in der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt, in der Bemühung, alles aufzuwenden, um den erfreulichen Aufschwung, den das einst unbedeutende Landstädtchen Thun im Verlaufe eines Jahrhunderts genommen hat, auch für die Zukunft zu sichern. Diese Entwicklung der Stadt Thun zu einem blühenden Gemeinwesen von 18,000 Einwohnern verdanken wir in erster Linie dem Waffenplatz. Ohne diesen wirtschaftlichen Rückgrat wäre Thun zur Verkümmerung verurteilt. Trotz der allseitig anerkannten Bedeutung des Waffenplatzes für die Gemeinde hat diese in mehr als hundert Jahren fast nichts an seinen Ausbau geleistet. Kein vernünftiger Bürger wendet sich darum im Ernste gegen ein finanzielles Opfer der Waffenplatzgemeinde zugunsten des Bundes, der sich im Interesse der Landesverteidigung Riesenlasten aufbürden muß.

Ist man aber zu diesem Opfer bereit, so darf man sich nicht an der Form des Beitrages stoßen. Wenn der Bund aus bestimmten Gründen wünscht, daß die Gemeinde die Kaserne baut, während er ihr die Kosten annehmbar verzinst, so wäre es kurzsichtig, aus reiner Grundsatzreiterei diese Lösung abzulehnen und damit den Waffenplatz Thun zu schädigen. Denn andere Gemeinden sind in diesem Punkt nicht so halsstarrig. Die Belastung des Gemeindehaushaltes durch den Kasernenbau ist nach der Ansicht des Gemeinderates erträglich. Andere Gemeindeaufgaben, wie Saalbau und Sekundarschulhaus Dürrenast, werden dadurch nicht verhindert und eine Steuererhöhung braucht deswegen nicht in Aussicht genommen zu werden.

Im Interesse der Entwicklung der Gemeinde empfehlen wir daher allen Mitbürgern Zustimmung zum Kasernenneubau.

Bürgerpartei Thun.
Freisinnig-demokrat. Partei Thun.
Jungliberale Bewegung Thun.
O. G. Thun des Schweiz. Freiwirtschaftsbundes.

Ausland.

Aegypten. Die Armee ist auf König Faruk feierlich vereidigt worden. Der König schritt dann die Front von 2500 Offizieren und Soldaten ab, die der Krone auf den Koran Treue schwuren.

OT 21.1.1938

Konzert und Theater

Samstag den 15. und 22. Januar 1938 Beginn jeweils abends 8 Uhr

„Rössli" in Dürrenast

Arbeiter-Radfahrerverein Strättligen
Reigenmannschaft „Vorwärts" Strättligen
Mitwirkend: Arbeiter-Männerchor Dürrenast
Kapelle Blümlisalp Steffisburg
Eintritt Fr. 1.15 inkl. Billettsteuer

1. Liedervorträge 2. Pyramiden 3. Theater:
En Tag im Studio
Radio-Lustspiel in einem Akt von H. Schmid
Dräck am Stäcke
Dialektschwank in einem Akt von A. Brenner
Gemütliche Vereinigung.
Mitglieder müssen die Jahreskarte von 1937 oder 1938 vorweisen. 3385
Freundlich laden ein **Die Vereine.**

SCALA

Neues Tonfilmtheater Thun Tel. 3800

Ab Freitag bis inkl. Mittwoch, 26. Jan. Sonntags ab 2½, 5 und 8¼ Uhr

Der berühmteste Sittenroman der Weltliteratur

„Madame Bovary"

verfilmt mit einer ungleichlich glanzvollen Besetzung: POLA NEGRI. Die wundervolle mondän-faszinierende Frau, die Millionen durch ihre Darstellung beglückte. Ferdinand Marian, der blendende Verführer, Aribert Wäscher, der engherzige Gatte, »Madame Bovarys«. Nach dem weltberühmten Roman von Gustave Flaubert.

In der Buch-Einleitung des Romans schreibt der bekannte Dichter Herbert Eulenberg: »Ich beneide jeden, der diesen Roman noch nicht kennt und ihn zum erstenmal in sich aufnimmt. Man ist ein anderer Mensch geworden, wenn man diese Seiten, diesen Marterweg einer Frau mit allen seinen irdischen »Stationen« hinter sich hat. »So ist das Leben«, könnte man erläuternd als Untertitel unter dieses Werk schreiben. Dieses Buch wird ewig bleiben, weil es so menschlich ist!«

Ein Meisterwerk, an dem man alles bewundern muss. Ein unauslöschliches Erlebnis für Jeden! 63

Voranzeige! Ab nächsten Donnerstag den 27. Januar 1938

Fredy Scheim-Revue

Samariterverein Thun

Hauptversammlung

Samstag den 22. Jan., um 20 Uhr, i. gr. Saal des Hotel Freienhof. Statutarische Traktanden. 3133

Nach den Verhandlungen Unterhaltung.

Freundl. Einladung an unsere Mitglieder aller Kategorien.

3133 Der Vorstand.

Einrichtung Nachtragung Abschlüsse von **Buchhaltungen** besorgt zuverlässig 318

Jos. Schneider
Bälliz 32, Thun.

Für Neulieferungen u. Aufarbeiten von **Betten und Polstermöbeln** empfehle ich mich höfl.

Chr. Gasser
Tapeziererwerkstätte u. Bettfedern-Reinigungsanstalt, 50, Thun, beim Sinnebrücke.
Federn, Flaum und Stoffe am Lager. Tel. 24.46.

Russenstiefel wieder alle Grössen am Lager

7.90

Eleganter Damen-Russenstiefel mit seitlichem Reissverschluss. Über die Schuhe zu tragen, 32 cm hoher Schaft, warm gefüttert. Bester Schutz gegen Nässe und Kälte. Gr. 36–42.

78835-688

Bata
Thun, Freienhofgasse 5

Unter dem Protektorat des Deutschen Gesandten

Winterfest

zugunsten der 68

Reichsdeutschenhilfe in der Schweiz (W. H. W.)

Samstag, 22. Januar 1938, abends 20 Uhr
im Festsaal des Kursaals Schänzli in Bern

Konzertteil: Stadtmusik Thun

Gäste herzlich willkommen Eintritt Fr. 1.75

Metallarbeiterverband Thun

Der im Verbandsorgan publizierte Filmvortrag der S. B. B. und B. L. S. findet nicht, wie irrtümlich publiziert, am 21. Januar, sondern (71

Dienstag, den 25. Januar

im grossen Freienhofsaal statt.

Schweizerische Bundesbahnen
Bern-Lötschberg-Bahn

Oeffentlicher **Lichtbilder- und Filmvortrag**

Dienstag den 25. Jan., abends 20 Uhr im grossen Freienhofsaal.

I. Lichtbilder: Von Bern ins Tessin via Lötschberg-Centovalli. 64
II. Film: Frühling im Tessin.
III. Film der im April 1937 von den Schweiz. Bundesbahnen durchgeführten Hollandfahrt.

Eintritt: Erwachsene 50 Cts.; Kinder 30 Cts. (Reinerlös für die Arbeitslosen).

Zu vermieten eine sonnige 3324

2-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, bei Jakob Fuß-Wyttenbach, Teuffenthal b. Thun.

Zu vermieten komfortabel möblierte

2-Zimmerwohnung

und 2 möblierte Einzelzimmer mit Zentralheizung und fließendem Wasser. Offerten unter Chiff. 3213 a. Publicitas Thun.

Bekanntmachung

Einer geschätzten Bevölkerung von Thun und Umgebung bringe ich zur gef. Kenntnis, dass ich ab heute das (3305

Coiffeurgeschäft im Restaurant Neuhaus

vis-à-vis der Kaserne Thun mietweise übernommen habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch prompte und exakte Bedienung das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Thun, den 20. Januar 1938.

O. Moor-Würgler, Coiffeur.

Gesucht per Frühjahr 1938 in kaufmännischen Betrieb

1 Lehrling oder 1 Volontär

mit Handelsschulvorbildung. Es kommen nur Jünglinge mit guten Sekundarschul- oder Progymnasiumsausweisen in Frage. – Handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnis unter Chiffre 67 an Publicitas AG., Thun.

KUR-SAAL BERN

der ideale Treff-

Strahlend frische und weiche Haut durch den täglichen Gebrauch der

Crème Ocitron

fettet und fleckt nicht.
Grosse Tube Fr. 1.75, kleine Tube -.60

Parfumerie Ed. Wind
Freienhofgasse

Das ist billig

sagen unsere Käufer. Es ist auch so, denn die Preise sind dermaßen tief, daß sich darüber freut wer uns besucht.

Unser Inventur-Ausverkauf bietet ganz vorteilhafte Kaufgelegenheit

Schaufelberger
Thun, Bälliz

Zu verkaufen

Schneidertretnähmasch. Phönix, so gut wie neu, 160 Fr., 1 Schrägbüro, Kirschbaum, Diensten-zimmer, Ottomane mit Haarmatratze, Kommode, Toilette, Tisch und Stuhl, 130 Fr., Vertiko, Nußbaum, 65 Fr., Ventilator, neu, 60 Fr., großer Spiegel. 70
Büthi-Schönt, alte Käserei, Viehmarkt.

Zu vermieten auf 1. Mai schöne, sonn.

3-Zimmerwohnung

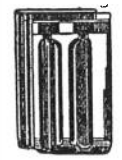
mit Balkon, Bad, Gasküche und übrigem Zubehör, bei 3332
Ernst Hofer, Stationsstr., Hünibach.

Zu vermieten Logis

von 3 Zimmern, Küche, Laube, Estrich, Keller u. Garten in schöner, sonniger Lage an der Gwattstraße. 65
Adresse bei Publicitas Thun.

Bis Ende Februar

liefern wir



Dachziegel

aller Sorten, noch zu alten Preisen und franko Baustelle

Baumaterial AG. Thun
Berntorgasse 7/9, Telefon 22.81 25

Occasionen. Einige fabrikneue

Nähmaschinen

erstklassiger Marken, m. elektr. Antrieb und andere. Garantie, bei

Hs. Iseli, Schwäbisgasse 4. 3274

Großer Unterhaltungsabend des Radfahrervereins Thun

Samstag den 22. Januar, abends 8¼ Uhr im Hotel Emmenthal

Theater: **Nach Mitternacht**
Berndeutsches Lustspiel in 3 Akten von G. Wagner, Thun. 3342

Humoristische Einlagen. Gemütl. 2. Teil.
Musik: Echo vom Thunersee.
Tombola. Eintritt 55 Rp.
Es ladet höflichst ein Radfahrerverein Thun.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 23. Januar:

Stadtkirche: 9½ Uhr Predigt; Herr Pfr. Leuenberger. Text: 2. Korinther 1, 19–20. Lieder: Nr. 237, 1, 4, 5; Nr. 1, 1, 2, 3. 10¾ Uhr Kinderlehre Knaben. 11¾ Uhr Taufen: Herr Pfr. Schärer.

Schwendibach (Schulhaus): 14 Uhr Predigt, Herr Pfr. Schärer.

Scherzligen: 20 Uhr Abend-Gottesdienst (2. Kön. 5, 1–19).

Lerchenfeld (Saal z. Waldeck): Freitag, 21. Jan., 20 Uhr, kirchliche Vorträge. Mittwoch den 26. Jan., 20 Uhr, Bibelstunde (Vergebung der Sünde).

Blaukreuzhof: Mittwoch den 26. Jan., 20 Uhr, Bibelstunde.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt; Herr Pfr. Graf. Text: Röm. 12, 17–21. Lieder: Nr. 262, Str. 1–3; Nr. 297 (Mel. 161), Str. 1, 5, 7.

Mittwoch, 26. Jan.: Kirchgemeindeabend im Gwatt (Frl. Moser); Bibelstunde in Allmendingen (Herr Pfr. Leuenberger).

Christkatholische Landeskirche: Um 9½ Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Hochamt mit Predigt von Hrn. Pfr. A. Kramis.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3, (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun). Vorm. 9.15 Uhr; abends 19.45 Uhr. Thema: Wahrheit. Jeden Mittwochabend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Mietverträge
Papeterie Adolf Schaer vormals Carl Muntwyler

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 23. Jan. 1938
nachmittags 14.30 Uhr
Meisterschaftsspiel

Köniz I – Thun I

Es werden noch einige **Pensionäre** an gepflegten Tisch angenommen. 71
Familie Dennler, Restaurant Alpenblick, beim Bahnhof.

Ia Schaffleisch

Metzgerei Wüthrich 406

Jungfrau-Skiexpress!

Jeden Sonntag vom 16. Jan. bis 27. März ins

JUNGFRAUGEBIET

Bern	ab	6.20
Grindelwald	an	8.24
Wengen	an	8.32
Mürren	an	8.48
Scheidegg	an	
über Lauterbrunnen		9.18
über Grindelwald		9.30

20028

Halt in **Thun** und **Spiez!**

Schuhhaus Küng
Thun, Untere Hauptg. 9
Qualitäts-Schuhe

Schöne Kalbshaxen

F. Sury-Bürki
Metzgerei & Charcuterie - THUN

Zu verkaufen

Renditen-Haus

in guter Lage. Rendite 6%. An Zahlung können Wertschriften (Kassascheine usw.) abgegeben werden. 129
Weitere Ausk. durch Postfach Nr. 86887 Thun

Interessanter Nebenverdienst

für seriösen, arbeitsfreudigen Vertreter, der bei der Bauernkundschaft gut eingeführt ist, bietet ihm die 3341

Vertretung

einer altansässigen, bestbekannten Weinhandlung. Hohe Provision. Rote Ausweiskarte. Offerten unter Chiffre D 5 B an die Annoncen-Expedition A. Dennler, Bern.

Papeterie Adolf Schaer vormals Carl Muntwyler
Schreibblocks etc. beziehen Sie vorteilhaft in der

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 23. Januar:

9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Hopf. Mittwochs Abendandacht im Glockental. Sonntags nach d. Predigt: Bücherausgabe in d. Scheidgasse.

HUSTEN SIE ?
Dann schnell eine echte
VALDA
DIE METALLDOSE 1 FR. 10

des Schweizerdichters John Knittel „Via Mala" zur Aufführung. Es ist dies die einzige Sonntag-Nachmittagsvorstellung dieses Werkes und machen wir auswärtige Theaterfreunde ganz speziell auf diese Aufführung aufmerksam. Abends 20 Uhr wird die erfolgreiche köstliche Wintersport-Revueoperette „Herzen im Schnee" von Ralph Benatzky wiederholt. Musikalische Leitung: Gottlieb Lüthy, Spielleitung: Alfred Boe.

Wochenspielplan vom 23. bis 31. Januar: Sonntag nachmittags 14.30 Uhr „Via Mala", volkstümliches Drama von John Knittel. Abends 20 Uhr „Herzen im Schnee", Wintersport-Revueoperette von Ralph Benatzky. Montag „Minna von Barnhelm", Lustspiel von G. M. Lessing. Dienstag „Die heilige Johanna", dramatische Chronik von Bernhard Shaw. Mittwoch zum letzten Male „Rigoletto", Oper von Giuseppe Verdi. Donnerstag „Lady Windermeres Fächer", Komödie von Oskar Wilde. Freitag zum letzten Male „Orpheus und Eurydike", Oper von Chr. W. Gluck. Samstag nachmittags 15 Uhr „Nußknackers Weihnachtsfahrt". Abends 20 Uhr Erstaufführung „Giuditta", Operette von Franz Lehar. Sonntag nachmittags 14.30 Uhr zum letzten Male „Hänsel und Gretel", Märchenoper von E. Humperdinck. Abends 20 Uhr „Giuditta", Operette von Franz Lehar. Montag „Via Mala", von John Knittel.

— **Vom Bieler Gaswerk.** Letzthin wurde der Umbau der gesamten Anlage des Gaswerkes der Stadt Biel vollendet. Im Jahre 1862 wurde die Gasbeleuchtungs-AG. gegründet, 1874 wurde die Gemeinde Nidau angeschlossen und 1882 gingen die Anlagen in den Besitz der Stadt Biel über. Bald darauf erfolgte eine erste Vergrößerung auf eine Leistung von 5000 Kubikmeter täglich, währenddem das heutige Werk nun über eine Tagesleistung von 15,000 Kubikmeter verfügt. Mit dem Umbau wurde 1932 begonnen. Von einer Verlegung an die Peripherie der Stadt mußte wegen der zu großen Kosten abgesehen werden; so steht denn das Gaswerk mitten in Wohnquartieren, und der größte Gasbehälter ragt mit seinen 40 Metern Höhe weit über die umliegenden Häuser empor. Die Gasspeicher umfassen zusammen 20,000 Kubikmeter, also mehr als für den normalen Bedarf eines Tages nötig ist. Der modernisierte Betrieb benötigt nur mehr 32 Arbeiter; weitere 54 Mann gehören zur Reparatur- und Installationsabteilung.

---

deutschen Schweiz" schreibt, es gehöre „durch quellende Ursprünglichkeit der Einfälle und originelle Lebendigkeit des Vortrages zu den reizvollsten und natürlichsten Märchenbüchern". So stellte die Dichterin sich gleich mit einer reifen Arbeit mitten ins geistige Leben unseres Landes hinein; sie hat uns seither manch schönes, von heimatlichem, fraulichem Geiste beseeltes Werk geschenkt, und der einmal aufgesprungene Born der Fabulierlust ist bis ins hohe Alter frisch und unerschöpflich geblieben. Der Dichterin scheint die Jugend im Geiste beschieden zu sein.

Wir erinnern kurz an einige hervorragende Werke, an die Romane „Der Vogel im Käfig", „Die Wunderdoktorin", „Der Rosenhof" (der seinerzeit von der Schillerstiftung mit einem Preise ausgezeichnet worden ist und eine hohe Auflageziffer erreicht hat), an die Romane „Die Longwys und ihre Ehen" und „Jorinde, die Siebzehnjährige", „Er und Sie und das Paradies". Dazu Erzählungen („Die Altweibermühle", „Der Garten"), die „Amoralischen Fabeln", die Novelle „Die drei gescheiten Männer von An", das Kinderbuch „Die Glücksinsel", die biographische Erzählung „Im Spiegel des Alters", und vieles andere, so auch ein Bilderbuch: „Joggeli wott ga d'Birli schüttle". Wahrlich, alles in allem ein reiches Werk, dessen sich heute viele Leserinnen und Leser in Dankbarkeit erinnern.

Ja, die greise Dichterin hat sogar ein neues Werk auf den letzten Weihnachtstisch gelegt, drei feine Erzählungen, Frauenschicksale, von denen die erste dem Bändchen den Titel gegeben hat: „Was habe ich mit Dir zu schaffen?" (Morgartenverlag Zürich). Besonders diese erste Erzählung ist es, die uns durch ihren eigenartigen Vorwurf und die Frische des Vortrages fesselt und Zeugnis dafür ablegt, wie jung die Dichterin im Geiste geblieben ist. Welch prächtige Anschaulichkeit spricht aus dem Satze: „Es erhob sich ein Haß in mir gleich einer schwarzen Rauchsäule", welch köstlicher Humor aus dem Vergleich, da jemand schildert, wie er einer ungeheuer fetten Dame die Hand reichen muß: „Meine Hand versank in der ihren wie ein heißes Eisen in Butter". Eine feine psychologische Studie ist auch die Erzählung aus demselben Buche: „Die Frau des Sohnes". Es ist nicht nur fein erzählt, sondern es spricht auch eine tiefe Weisheit daraus, wenn wir sehen, wie eine Mutter sich in tragischer Weise von der Liebe ihrer Schwiegertochter zum Sohne überzeugen lassen muß.

Als Lisa Wenger vor 10 Jahren ihren 70. Geburtstag beging, da hieß es in einer Gratulationsurkunde der Schweizerischen Schillerstiftung: „Wir freuen uns, daß Sie Ihren Tag so rüstig mitten im Schaffen begehen dürfen, und wir hoffen, in noch manchem der kommenden Jahre Zeugen Ihrer reifen Dichtung zu bleiben." Wir wiederholen diesen Wunsch am Tage, da die Dichterin ins neunte Jahrzehnt ihres Lebens hinüberschreitet.

Der Abschluß der Baurechnung ergab erfreulicherweise eine Unterschreitung des Voranschlages von 2,672,500 um rund 68,000 Fr. Dazu kommt, daß das Gaswerk praktisch wesentlich mehr zu leisten vermag, als bei der Aufstellung des Projektes berechnet worden war.

— **Eine prächtige Schmetterlingssammlung** ist nun im neuen Naturhistorischen Museum in Bern der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Es handelt sich um die Sammlung des vor einigen Jahren verstorbenen Obersten Vorbrodt, der während der Mobilisationszeit das Gebirgsinfanterie-Regiment 18 kommandierte. Die Sammlung, die das Museum dank eines alten und sorglich gemehrten Fonds und dank des Entgegenkommens der Witwe von Oberst Vorbrodt erwerben konnte, umfaßt über 2100 Arten mit nahezu 22,000 Stück Schmetterlingen, sozusagen die ganze Falterwelt, die in der Schweiz vorkommt. Für den Forscher und den Naturfreund stellt die Sammlung Vorbrodt eine schier unerschöpfliche Fundgrube für feinste Naturwunder dar.

— **Ein zäher Jagdhund.** Ein Jäger in Biembach bei Hasle hatte das Pech, daß ihm einer seiner Hunde in einem Fuchsbau stecken blieb. Viele waren bereit, das Tier zu retten, und man fing an zu graben, aber ohne Erfolg. Mit schwerem Herzen mußte der Jäger seinen treuen Jagdgefährten aufgeben. Das war am 24. Dezember. Auch das Graben an den folgenden Sonntagen führte zu keinem Ziele. Am 13. Januar nun hörten die Leute in der Nähe des Fuchsbaues Hundegebeul. Sie schauten nach. Und siehe da, es war der verschollene Jagdhund. Nach 20 Tagen hatte er den Weg aus seinem Gefängnis herausgefunden.

— **Zur Giftmordaffäre von Biel.** Zu der im Zusammenhang mit der Giftmordaffäre Schüpbach-Nicolet bei einem Bieler Arzt durchgeführten Haussuchung wird den Bieler Blättern von Seiten der Angehörigen des Arztes berichtet, daß dieser nicht ins Ausland geflohen sei, wie seinerzeit berichtet wurde, sondern daß er sich wie jeden Winter gesundheitshalber am Mittelmeer aufhalte.

— **Alkoholfreie Gaststätten.** (Mitgeteilt.) In Bern ist ein Verband alkoholfreier Gaststätten des Kantons Bern gegründet worden. Präsident ist Dr. G. Ueberfold, Bern; Sekretär Dr. P. de Quervain, Muri. Die Versammlung nahm auch Stellung zu dem in Beratung stehenden Gesetzesentwurf zu einem neuen bernischen Wirtschaftsgesetz. Einmütig wurde die Auffassung vertreten, daß die Vorlage zu bekämpfen sein werde, sofern die Patentgebühren für alkoholfreie Betriebe, deren Maximum um das Fünffache des bisherigen Ansatzes erhöht wurde, in der zweiten Lesung des Großen Rates nicht noch erheblich reduziert würden.

Oberland.

— **Der Gärtnermeisterverein des Berner Oberlandes** hat unter der Leitung von Hrn. Andregg, Baumschulbesitzer in Langenthal, speziell für Gärtnermeister einen Schnittkurs für Zwergobstbäume durchgeführt, um seine Mitglieder auch auf diesem Gebiete auf der Höhe der Zeit zu halten.

Heute besitzt auch der kleine Mann seine Zwergobstbäume und er will in erster Linie viel Frucht und eine Rendite haben. Um die letztere zu fördern, ist der Gärtner als Fachmann und Kenner da. Man hüte sich, seinen Obstbaumbestand unberufenen Nichtfachleuten zu überlassen, die oft wohl ein gutes Mundwerk, aber keine genügenden Sachkenntnisse besitzen, denn unabsehbar kann der Schaden am Baumbestand werden.

Herr Andregg hat sich als kenntnisreicher und tüchtiger Pomologe ausgewiesen, der es versteht, seine Ausführungen interessant und lehrreich zu gestalten und leicht faßlich darzubringen. Der Kurs wird im Laufe des Jahres weitergeführt, für Pfropfen, Spritzung (Schädlingsbekämpfung) und Sommerbehandlung.

K. Sch.

Das Jubiläumsskirennen

des Berner Oberländischen Skiverbandes in der Lenk i. S., 29./30. Januar 1938.

Das kommende Berner Oberländische Verbandsskirennen in der Lenk darf insofern als Jubiläumsskirennen angesprochen werden, als es nun schon das zwanzigste in der langen Reihe der bernischen Regionalkonkurrenzen ist.

Die Bedeutung eines oberländischen Verbandsskirennen ergibt sich aber nicht aus dieser zeitlichen Zufälligkeit, sondern aus der Tatsache, daß das Berner Oberland seit einigen Jahren die stärksten Skirennfahrer der Schweiz stellt. Es gibt berneroberländische Dörfer, deren Mannschaften zur Zeit wohl von keiner andern Lokalmannschaft der Welt geschlagen werden können. Einem offiziellen oberländischen Verbandsskirennen wird infolgedessen nicht nur in regionalen, sondern auch in nationalen und internationalen Sportkreisen eine stets steigende Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Regional-Ausscheidungsrennen haben aber außerdem auch noch den Vorteil, daß es dem Nachwuchs Gelegenheit gibt, ihr Können mit den bewährten und berühmten Skimatadoren zu messen und von deren Abfahrts-, Langlauf-, Slalom- und Sprungtechnik jedesmal zu lernen.

V. B. O.

Kriminalkammer des Oberlandes

r. Letztes Jahr ging durch die Presse die Mitteilung, daß sich im Verlaufe der Wintersportsaison 1936/37 in Wengen, zahlreiche Diebstähle ereignet hätten, ohne daß es vorerst gelungen sei, die Täter zu fassen. Dabei hatten es die Diebe u. a. speziell auf wertvolle Herrenmäntel und Damenpelzmäntel abgesehen gehabt. Zufällig gelang es der Polizei, eine Diebin zu erwischen, indem es ihr glückte, eine junge Waadtländerin des Diebstahls an einer Skibluse auf einem Sportplatze zu überführen. Durch das abgelegte Geständnis dieser Diebin, die die Geliebte eines in Wengen angestellten französischen Musikers war, gelang es den Hauptdieben, diesen Musiker, zu verhaften. In der Folge konnte der Untersuchungsrichter von Interlaken den Dieb des Diebstahls an 5 wertvollen Damenpelzmänteln, wie desjenigen an 2 Herrenmänteln überweisen. Daneben konnte der Dieb und seine Geliebte noch zahlreicher anderer Diebstähle überwiesen werden. Offenbar angesteckt durch den Betrieb und das Leben eines internationalen Fremdenortes mit seiner eleganten Welt, den dort zu sehenden schönen Toiletten etc., dürfte in ihnen den Gedanken, sich auf diese Weise ebenfalls „ortsgemäß" auszurüsten, wachgerufen haben. So wurden u. a. weiters gestohlen: Handschuhe, Pullovers, Skiblusen und -Hosen, Shals, Sporthüte, Damenhandtaschen, — wenn auch der erhoffte klingende Inhalt darin nicht gefunden werden konnte, denn Geld sollte man, um „standesgemäß" leben zu können, auch noch haben —, Schneeschuhe, Skis, Stöcke etc. Dies alles spielte sich vor ca. einem Jahre in Wengen ab.

In ihrer Sitzung im Schloß Thun hatte sich nun die Kriminalkammer des Kantons Bern mit der strafrechtlichen Seite dieser zahlreichen Diebstähle, wozu noch andere Delikte kamen, zu befassen. Die Kriminalkammer tagte unter dem Vorsitze von Oberrichter Türler, nebst den Oberrichtern Dr. Danneggar und Neuhaus, während als Kammerschreiber Dr. Bertschinger amtete. Die Anklage wurde vertreten durch Staatsanwalt Bühler, Frutigen.

Neben den bereits erwähnten Angeklagten hatte sich auch noch die Mutter der Geliebten des Musikers vor Gericht zu verantworten, da die Anklage gegen sie auf Begünstigung bezw. Hehlerei bei den verschiedenen von den beiden Angeklagten begangenen Diebstählen lautete, indem sie zur Verheimlichung und Wegschaffung der ihr durch die beiden zugesandten Gegenstände mitwirkte, aus denen sie annehmen mußte, daß dieselben durch strafbare Handlungen erworben worden waren.

Wer ist eigentlich dieser Musiker, der als Gast unseres Landes die genossene Gastfreundschaft und seine Arbeitsstätte auf so schnöde Art zu mißbrauchen wußte und der den guten Ruf unserer Fremdenorte derart gefährdete? Geboren 1893 in einer nordfranzösischen Stadt, machte der Angeklagte vorerst eine Buchdruckerlehrzeit durch, verzichtete aber auf eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Musik zog ihn in seinen Bann, das ruhige Einerlei eines soliden Berufslebens war scheinbar nicht für ihn geschaffen. So spielerte er schon während der Zeit, da er bei seinem Vater arbeitete, Musik, ja, er besuchte sogar in Paris das Konservatorium. Wie bei vielen Tausenden und Abertausenden der unselige Weltkrieg einen gewaltsamen Strich unter ihre gesteckten Lebensziele setzte, so war dies auch beim Angeklagten der Fall. Er machte den ganzen Weltkrieg mit, wurde verwundet; einmal heimgekehrt, mußte er auf die Weiterausbildung in der Musik verzichten, er wurde Angestellter. Im Jahre 1924 ging er eine zweite Ehe ein und eröffnete mit Hilfe seines Schwiegervaters ein Reiseartikelgeschäft, das er 1928 gut verkaufen konnte. In ihm erwachte wiederum der Musiker, er wurde Berufsmusiker. Damit tat er aber jenen verhängnisvollen Schritt, der ihn nun heute auf die Anklagebank gebracht hat. Wohl ist das Leben eines Berufsmusikers abwechslungsreich, es führt ihn unter Umständen in viele Länder, Städte, Fremdenorte etc., unter fremde Leute, alles Umstände, die einem Manne mit Charakter keinen Schaden bringen, für den willensschwachen Angeklagten C. war dies aber das Verhängnis. Die Folge war, daß der Angeklagte liederlich wurde, seine Familie vernachlässigte, ja, es kam so weit, daß er wegen Familienvernachlässigung zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Im Jahre 1936 war es so weit, daß er seine Frau verstieß, um mit seiner Geliebten, der heutigen Mitangeklagten, die er in einem westschweizerischen Kursaale kennen gelernt hatte, leben zu können. Bei der Angeklagten J. siegte die Liebe zum Musiker, der Hang zum unsteten Herumziehen, wie es der Beruf eines Unterhaltungsmusikers mit sich bringt. Sie gab ihre gute Stelle auf und folgte ihrem Geliebten durch verschiedene Schweizerstädte. Dabei dachte sie nicht mehr daran, daß sie ja zu Hause eine alte, kränkliche Mutter hatte, die ihren Lebensunterhalt durch harte Arbeit noch verdienen mußte. Erst dann dachte man wiederum an die Mutter, wie man ihre Hilfe brauchte, um die große, eingebrachte Diebesbeute in Sicherheit zu bringen und brachte sie damit in ihrem Alter auch noch auf die Anklagebank!

Der Angeklagte gibt die ihm zur Last gelegten Delikte meistens zu. Er führte u. a. aus, daß er einzig aus Liebe zu seiner Geliebten sich zu diesen zahlreichen Diebstählen habe hinreißen lassen. Da auch die Geliebte an ihrem Geliebten hing, so half sie wacker mit, indem sie ihm behilflich war bei den Diebstählen, oder aber selber Diebstähle ausführte. Daß der Angeklagte zeitweise raffiniert vorging, geht daraus hervor, wie er u. a. Manteldiebstähle ausführte. Hatte er einen ihm passenden Mantel in einer Garderobe eines Hotels ausgewählt, so hing er beim Kommen seinen Mantel über den zu stehlenden Mantel, beim Weggehen vom Orte ließ er dann beide Mäntel mitlaufen. Die Mäntel versteckte er teilweise im Schnee, wiederum versorgte er einen im Balge einer Handharfe, oder aber er verbrachte das Diebesgut in das Zimmer seiner Geliebten, von wo es dann per Post an die Mutter der Angeklagten J. gesandt wurde.

In seiner Anklagerede führte Staatsanwalt Bühler u. a. aus, daß es der Angeklagte finanziell nicht notwendig gehabt hätte, diese Diebstähle zu begehen — er verdiente nebst freier Station Fr. 14.— im Tage — sodaß sein Einkommen genügt hätte, um ein geordnetes Leben zu führen. Seine Verfehlungen seien umso bedauerlicher, als er Schweizergastrecht genoß und es auf eine solche Weise mißbrauchte. Bezüglich der Geliebten J. sei zu berücksichtigen, daß dieselbe ganz im Banne ihres Geliebten stand und demzufolge machte, was er von ihr verlangte. Die angeklagte Mutter J. M. der Geliebten tat das, was eine Mutter für ihr geliebtes Kind im Stande ist zu tun, sie half bewußt oder unbewußt die strafbaren Handlungen decken.

Der Angeklagte C. wurde durch Fürsprecher Dr. Michel, Interlaken, verteidigt. Er versuchte, trotz der wenig hoffnungsvollen Situation, geschaffen durch die Geständnisse des Angeklagten, die Straftaten des C. in einem etwas mildern Lichte erscheinen zu lassen. Er glaubte, daß die große Höriigkeit des Angeklagten zu seiner Geliebten ihn soweit gebracht habe. Dabei ließ er die Frage offen, ob nicht event. der durchgemachte Weltkrieg, die erlittenen Verletzungen, beim Angeklagten nicht doch gewisse Defekte hinterlassen haben könnten, obwohl diesbezüglich der Angeklagte nicht untersucht worden sei. Milderind dürften berücksichtigt werden die lange ausgestandene Untersuchungshaft, die kleine erlittene Vorstrafe wegen Familienvernachlässigung, wie der Umstand, daß der Schaden größtenteils gedeckt worden sei, soweit die Eigentümer der gestohlenen Sachen festgestellt werden konnten.

Die Geliebte wie ihre Mutter verteidigten sich selber und wiesen darauf hin, daß sie bis jetzt ihr Leben recht und schlecht durchgebracht hätten und noch nie mit dem Gerichte zu tun gehabt hätten. — In seinem letzten Worte bedauerte der Angeklagte seine Taten, er bereut sie; er habe sie nur begangen aus Liebe zu seiner Geliebten.

Hierauf gelangte das Gericht nach geheimer Beratung zu dem Schuldigspruch, der in fast allen Punkten den Anträgen des Staatsanwaltes entsprach. Das Urteil lautet:

1. Der Angeklagte C.: 1. Nach Abzug von 10 Monaten Untersuchungshaft zu 10 Monaten Korrektionshaus; 2. zu 10 Jahren Landesverweisung.

2. Die Angeklagte J. A.: Zu 4 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen unter Auferlegung einer Probezeit von 4 Jahren.

3. Die Angeklagte J. M.: Zu 10 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen unter Auferlegung einer Probezeit von 2 Jahren. — Ferner wurden den Angeklagten die Staatskosten zur Hauptsache, nach einer speziellen Verteilung, auferlegt.

Stadt Thun.

— **Thuner Ski-Rennen im Goldiwil.** (Einges.) Es geschehen immer noch Wunder. Was wir hier unten im Tal nicht sehen, ist zur Gewißheit geworden: Wie uns Gewährsleute versichert haben, sind die Schneeverhältnisse droben in Goldiwil u. Schwendi sehr gut. Sie ermöglichen, die verschiedenen Rennen: Langlauf, Sprunglauf und das Schülerrennen am Sonntag durchzuführen. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Ski-Club Thun in seiner gestrigen, zahlreich besuchten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, die Thuner Ski-Rennen abzuhalten. Hierzu wird speziell auf das in diesem Blatt erscheinende Programm verwiesen, das genau orientiert über die Startzeiten und Oertlichkeiten. Der Sprunglauf wird erstmals auf der neu errichteten Winterbergschanze im Nebnit ausgetragen. Prominente Oberländer Springer haben sich hierzu angemeldet, wie die Adelbodner Sprungkanonen Alfred Zryd, Pieren, Klopfenstein usw.; ferner werden die beiden bekannten Springer Ludi aus Gstaad mitmachen und auch der junge, vielgenannte Springer aus Kandersteg, Rud. Feller, hat zugesagt. Es wird ohne Zweifel dieser Anlaß zur Hauptattraktion werden und sicher ein großes Publikum heranziehen. Wenn ihr solche Springer von Ruf in unserer Nähe an der Arbeit sehen und bewundern könnt, dann soll euch der Gang zur neuen Sprungschanze nicht gereuen. Durch euer zahlreiches Erscheinen beweist ihr das Interesse, das ihr unserm schönen Volkssport entgegenbringt; der Ski-Club Thun wird euch dafür Dank wissen.

Wohin also am kommenden Sonntag — nach Goldiwil, ans Skirennen. Ski Heil!

Die Sportverhältnisse in Heiligenschwendi u. Goldiwil-Nordseite sind günstig: Schneehöhe 25 cm, Temperatur über Nacht —2°. Heute Samstag wird ein Sportkurs 13.30 Uhr ab Thun ausgeführt.

— **Turnverein Thun.** (Einges.) Zu der heute abend 20.15 Uhr im Gasthof „Sädel" stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung erwartet der Vorstand einen großen Aufmarsch aller Mitgliederkategorien. Die grundsätzliche Beschlußfassung über den Bau eines Eigenheims, sowie andere wichtige Traktanden erfordern nicht nur die Anwesenheit der Aktiven, sondern auch der Passivmitglieder und namentlich der Männerturner. Um einem überfüllten Saal vorzubeugen, verlegten wir die Versammlung vom „Simmenthalerhof" in den „Sädel".

Ab 18.45 Uhr sind die Urnen für die Urabstimmung über die neuen Statuten des ETV und die Wahl der Kampfrichter für das Kant. Turnfest in Burgdorf im „Sädel" offen.

—ch—

— **Sportplatz Grabengut.** (Einges.) Morgen Sonntag wird auf dem Grabengut die neue Fußball-Saison mit dem Spiel Königz I — Thun I eröffnet. Die Thuner treten zu diesem Spiel in kompletter Aufstellung an. Königz konnte in 11 Spielen einen Gewinn von 14 Punkten notieren, währenddem Thun mit einem Spiel weniger 10 Punkte ergattern konnte. Das Spiel der Vorrunde

OT 2401 1938

tung der deutschen Arbeitsfront, hat am Samstag die neue judenfeindliche Propaganda eingeleitet, die sich vor allem gegen die jüdischen Kaufleute richtet. In einem Leitartikel mit einer Reihe von Ergänzungen teilt das Blatt mit, daß es alle von den Juden in Deutschland ausgeübten Berufe aufzählen und aufsehenerregende Enthüllungen über die Gewinne der Juden im Dritten Reich bringen werde. Auf diese Weise würden die Deutschen, die einen Beruf ausüben, die Mittel in der Hand haben, um den Kampf gegen das Judentum zu verschärfen. „Der „Angriff" macht die Anregung, einen zentralen Nachrichtendienst über die Tätigkeit der Juden im Geschäftsleben zu schaffen.

— Im Hause der deutschen Kunst in München wurde am Samstag in Anwesenheit Hitlers und des jugoslavischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch die 1. Deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung eröffnet. Reichsminister Göbbels hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß Hitler schon vor der Machtübernahme an den Plänen der städtebaulichen und architektonischen Gestaltung des neuen Deutschland gearbeitet habe und die Ausführung der Pläne auch heute noch maßgeblich beeinflusse. Hitler selbst verwies auf die Leistungen der Architektur, des Kunstgewerbes und des Kunsthandwerks, die die Ausstellung zeige und ermögliche, zu erleben, was in Deutschland geplant und gedacht werde.

Frankreich. Die Gattin Léon Blums, Frau Therese Blum, ist gestorben.

— Im Alter von 77 Jahren ist Georges Méliès, einer der Pioniere des Films, gestorben. Im Jahre 1895 konstruierte er nach der Vorführung des ersten Films der Brüder Lumière einen Aufnahmeapparat und begann, Filme zu drehen, bei denen er Regisseur, Szenenverfasser und Produzent in einer Person war. Im Jahre 1897 ließ er das erste Filmatelier erbauen und begann, bei den Aufnahmen künstliches Licht zu verwenden. Méliès war Präsident des ersten internationalen Filmkongresses.

Amerika. Die „New York Times" kündigt an, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigten, eine ganze Division des amerikanischen Heeres zu motorisieren. Hauptbestandteil dieser Division wird die motorisierte Kavalleriebrigade des Knox-Fort im Staate Kansas sein. Außerdem sollen für die amerikanische Armee 900 bis 1000 Tanks gebaut werden.

Sport-Nachrichten.

Der Fußball vom Sonntag.

Nationalliga.

Nordstern — Servette	2:2
Lausanne — Basel	2:3
Lugano — Grasshoppers	2:1
Bern — Grenchen	0:0
Biel — Luzern	4:2
Young Fellows — Young Boys	2:4

I. Liga.

Concordia Basel — Winterthur	3:2
Aarau — Pruntrut	3:2
Bevey — Derendingen	6:1
Chaux-de-Fonds — Forw. Myrges	7:0
Urania — Concordia Yverdon	0:2
Solothurn — Monthey	6:2
Cantonal — Montreux	2:1
Kickers Luzern — Blue Stars	3:3
Schaffhausen — Juventus verschoben	
Brühl — Chiasso	5:0
Zürich — Locarno	1:1

Thun 1 – Köniz 1

2:1 (0:1)

-er. Gestern wurde die Meisterschaft auf dem Sportplatz Grabengut mit dem Spiel Thun-Köniz eröffnet. Trotz dem unfreundlichen Wetter hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Die Platzleute hatten das Spiel gegen den nämlichen Gegner in der Vorrunde in Bern mit 3:0 verloren. Es galt also sich wenn irgend möglich zu revanchieren. Die Thuner haben gestern zwei Punkte schwer erkämpft. Der Sieg war absolut verdient und es ist anzunehmen, daß unser Stadtklub in den kommenden Spielen wieder mehr Erfolge erzielt, wenn sich der Sturm noch besser findet.

Vom gestrigen Spiele selbst ist zu sagen, daß die Könizer bereits in den ersten Minuten Tor erzielten. Der linke Außenläufer der einer hatte einen Moment zu spät ins Spiel eingegriffen und schon hieß es 1:0. Thun ließ sich aber gar nicht bluffen und kämpfte mutig weiter. Trotz verschiedenen Torchancen war es den Platzherren nicht möglich, den Ausgleich zu erzielen.

Nach Seitenwechsel dirigierten die Thuner das Spiel sofort wieder. Immer und immer wieder bedrängten sie das Tor der Königer. Der Gästetorhüter hatte verschiedentlich Glück. Gefährliche Schüsse hielt er oft, eben mit viel Glück. Und doch gelang es den Thunern während einer längern Druckperiode, den Ausgleich herzustellen. Der Erfolg ermunterte die hiesigen Spieler sichtlich. Die Königer hatten schwere Verteidigungsarbeit zu leisten. Wenn die Thuner ihr Visier besser eingestellt hätten, dann wären bestimmt mehr Tore erzielt worden. Ungefähr eine Viertelstunde vor Schluß gelang es den Thunern, den siegbringenden Treffer unter Dach zu bringen. Die letzten Angriffe der Gäste wurden mit großer Energie zurückgeschlagen.

Skiland Schweiz.

Von Paul Simon, Zentralpräsident des SSB.

Der Skisport hat heute die ganze Welt erobert. Ausgewählte Läufer und Springer aus dem hohen Norden sind vor 30 Jahren zu uns gekommen, haben durch ihre einfache Herzlichkeit unsere Freundschaft gewonnen und unseren staunenden Augen die nordische Skikunst gezeigt. Diese blonden Sendlinge fanden in den Schweizern gelehrige Schüler. Sie übernahmen nicht nur Langlauf und Sprunglauf von ihren nordischen Vorbildern, sondern vor allem die Grundelemente des Fahrens und Schwingens. Ja im Laufe weniger Jahrzehnte paßte sich dieses Können so entschieden unserem alpinen Gelände an, daß in unserer Zeit der Abfahrtslaufe und des Slaloms sehr wohl von einer selbständigen alpinen Skitechnik gesprochen werden kann.

Es zeigte sich dann freilich, daß die Erlernung des Skilaufes keineswegs das Privileg der Bergbewohner ist. Tausende von Wintergästen der Schweiz, deren Heimat keinen Schnee oder kein Skigelände besitzt, haben bei uns gelernt, und es ist für unsere Mennfahrer heute selbstverständlich, in den Fis-Rennen auf sehr achtbare Gegner amerikanischer, englischer oder holländischer Nationalität zu stoßen.

Fis-Rennen! Was heißt eigentlich dieses Fis? Es ist nicht etwa der Halbton in einem Stilied. Fis ist die geläufige Abkürzung für Fédération Internationale de Ski — der internationale Skiverband also — und wenn man nun vernimmt, daß die Fis-Rennen im März in Engelberg stattfinden, so heißt das nichts anderes, als daß nun dort in einem zweitägigen hochstehenden Ringen die Weltmeisterschaft in Abfahrt und Slalom ausgetragen wird. Aus jedem Skilande der Welt starten die 4 besten Fahrer und Fahrerinnen. Ein Abfahrtslauf über etwa 1000 Meter Fallhöhe und zwei Slalomläufe auf dem mit Toren gespickten Steilhang begründen Zukunft und Ruhm des Fahrers; Tüchtigkeit, Glück und die Zehntelssekunde aber sind die bestimmenden Faktoren zum Sieg.

Eine Woche nach den Fis-Rennen findet dann in Mengen das Schweiz. Skirennen statt, wobei die Skimeisterschaft der Schweiz an den besten Kombinierten in Sprunglauf, Langlauf, Abfahrt und Slalom vergeben wird.

So sehr wir in unseren Wettkämpfen den ehernen Siegerwillen erziehen und pflegen müssen, so wenig dürfen wir vergessen, daß auch die höchste Form von Skiwettkämpfen im Rahmen einer kameradschaftlichen Gesinnung ausgetragen werden müssen. Darum tragen wir immer dafür Sorge, daß unsere internationalen Wettkämpfe vom Einfluß jeder Nationalpolitik verschont werden. In diesem Sinne beschicken wir die Fis-Rennen. Möge der Beste den schweren Sieg erringen — unsere Schweizerelite begleiten wir jedenfalls mit unseren herzlichsten Wünschen und aller Sympathie!

Der Schweiz. Skiverband möchte auch die Weltmeisterschaften in Langlauf und Sprunglauf beschicken. Diese nordische Hälfte der Fis-Rennen findet im Februar in Finnland statt. Wenn es uns gelingt, die recht erheblichen Mittel für eine solche Expedition aufzubringen, so wird unser Schweizerfahne diesen Winter auch droben im hohen Norden wehen.

Wie es sich für das Land Pestalozzis geziemt, ist in unserem Skilauf auch die Pädagogik nicht vernachlässigt worden. Die vielen Bitten um Aufklärung, die wir jahraus, jahrein erhalten, lassen darauf schließen, daß dieses Kapitel für den Uneingeweihten etwas kompliziert erscheint: Es ist aber auch hier alles ganz einfach:

Die Grundlage des ganzen Skiehrwesens in der Schweiz ist die sog. Einheitstechnik: sie umfaßt alles, was die Unterrichtenden aller Lehrstufen ihren Schülern beizubringen haben. In der Ausbildung des Unterrichtspersonals müssen zwei getrennte Gruppen unterschieden werden: die Ausbreitung der Einheitstechnik in den sportlichen Verbänden auf der einen Seite und die Ausbildung der Berufsskilehrer auf der andern Seite. Einerseits also die rein sportliche Förderung des Könnens, andererseits die Schaffung von Grundlagen für die erwerbsmäßige Ausübung des Skilehrerberufes. Ich charakterisiere ihnen zuerst die sportliche Seite: Die großen Landesverbände der Skifahrer, Bergsteiger, Turner und Lehrer haben sich zum Interverband für Skilauf zusammengeschlossen. Dieser Interverband hat bis heute nahezu 1000 sog. Ski-Instruktoren ausgebildet. Sie erkennen dieses Lehrpersonal der Sportverbände an dem runden SJ-Abzeichen mit dem Schweizerkreuz. Alle Ski-Instruktoren beherrschen die Einheitstechnik und sind befähigt, als Lehrwarte in den Klubs oder Sektionen ihrer Verbände zu wirken. Darüber hinaus subventioniert das Eidg. Militärdepartement besondere Ausbildungskurse für die Kursleiter des Schweiz. Skiverbandes, des Eidg. Turnvereins und des Schweiz. Arbeiter-Turnvereins. In Zentralkursen und Kreiskursen werden so tüchtige Kursleiter für die Klubs oder Sektionen der drei großen Verbände herangezogen. All dieses Lehrpersonal arbeitet ehrenamtlich, also ohne Erwerbszweck — auf rein sportlicher Basis.

Und nun die andere Seite: die Ausbildung der Berufsskilehrer. Für unser Skiland Schweiz ist es enorm wichtig, gute und zuverlässige Berufsskilehrer zu besitzen. Immer und immer wieder weisen unsere Verkehrskreise darauf hin, welche ausschlaggebende Rolle der gute Skiunterricht als Magnet für unsere Fremdenverkehrsgebiete spielt. Seit langen Jahren haben deshalb die eigentlichen Bergkantone — Bern, Graubünden, Uri und Wallis die Ausbildung von Berufsskilehrern gesetzlich geordnet. Unter Leitung der Kantonalen Bergführerkommission werden die Kandidaten in langen und strengen Ausbildungskursen geschult und geprüft. Die Berufsskilehrer erhalten von ihrem Kanton ein Skilehrer-Patent, das sie zur Ausübung ihres Berufes ermächtigt. Diese kantonalen Skilehrerpatente sollen nach Möglichkeit der Bergbevölkerung reserviert bleiben.

Seit einigen Jahren sind aus all diesen Bestrebungen die eigentlichen Skischulen herausgewachsen. Der Schweiz. Skischulverband bildet die Leiter der Skischulen aus und diese wiederum nehmen als Lehrkräfte für ihre Betriebe Berufsskilehrer oder — in den Kantonen ohne Skilehrergesetze — Ski-Instruktoren in feste Anstellung. Wir verfügen heute über 84 Schweizer Skischulen, die über das ganze Land verteilt sind und eine verkehrswirtschaftliche Funktion ausüben, die für unseren Fremdenverkehr von größter Wichtigkeit geworden ist. Gegenwärtig finden etwa 400 Berufsskilehrer ihren Erwerb in diesen Skischulen und im Laufe eines Winters gelangen rund 500,000 Fr. Lohngelder auf diesem Wege in die Familien unserer Bergbevölkerung. Soviel über das Berufsskilehrerwesen.

Auch die Armee betreibt eine intensive außerdienstliche Skilehrtätigkeit, stützt sich aber weitgehend auf die Breitenentwicklung, die den Skilauf zum eigentlichen Volkssport gemacht hat.

Aber keiner von uns will auf den Liebungsfedern kleben bleiben. Der Skilauf führt uns aus dem Alltagsgetriebe hinauf in die herrliche Bergwelt. Jeder betreibt unseren großen Sport nach seinen Kräften; der Sonntagstourist mit dankbaren Augen für die Schönheiten der Natur, der Rennfahrer mit sportlichem Ehrgeiz; — aber sicher wird auch die Rennkanone ab und zu goldene Tourentage zu schätzen wissen. Das Tourenfahren ist halt doch das Schönste! Wenn deshalb der Schweiz. Skiverband für die beiläufig wohl 500,000 Tourenfahrer der Schweiz im Gebirge Rettungsstationen errichtet, so soll dadurch ein Gefühl der Beruhigung geschaffen werden, daß im Falle der Not Hilfe geleistet werden kann. Wir wollen den Skitouristen ferner dadurch dienen, daß wir sie immer und immer wieder zur Beachtung der Lawinengefahr, selbst bei scheinbar sicheren Schneeverhältnissen anhalten. Unter Mitwirkung der Lawinenstation auf Weißfluhjoch, des physikalisch-meteorologischen Instituts in Davos, sowie weiterer im ganzen Lande verteilten 15 Meldestellen, geben wir jeden Freitagabend über Radio Beromünster und am Samstag über Sottens im „Etikurier" eine allgemein verständliche Meldung über die Lawinenverhältnisse in unserem Lande aus.

Zum Schluß noch ein offenes Wort: Genießen wir die winterlichen Skifreuden mit voller Lust und frohem Herzen. Doch vergessen wir nicht, daß dieser herrliche Sport berechtigte Anforderungen stellt an unsere Erziehung und Hilfsbereitschaft. Wann verschwinden sie wohl, die lächerlichen Prahlhanse, die in unbeherrschter Fahrt in Kolonnen aufsteigender Kameraden hinein einfahren? — wann gelingt es uns, im Aufstieg die glattgeschleifte Abfahrtspiste frei zu halten? Noch ist der Verkehrspolizist auf die Straßen der Stadt beschränkt; wie lange noch?

Jeder von uns unterbreche die herrliche Abfahrt, wenn es gilt, einem am Wege liegenden Unbekannten Hilfe zu bringen; wir können immer noch schneller ins Tal, als der Rettungsschlitten mit seiner schweren Fracht!

Und nun schultert eure Ski, zieht hinauf in die Berge. Und seid dankbar, daß ein gütiges Geschick uns hineingestellt hat in das Jahrhundert des Skilaufs.

Skirennen in Goldiwil.

Langlaufsieger: Herm. Schmid, Bern; Sprunglaufsieger: Rud. Felber, Kandersteg; Kombinationssieger: Chr. Schmid, Adelboden. Alfr. Oesch erster Thuner an 3. Stelle.

-er. Letzten Freitag haben die Funktionäre des S. C. Thun beschlossen, das traditionelle Thuner Skirennen durchzuführen. Sicher hätte letzte Woche niemand geglaubt, daß es überhaupt möglich wäre, denn Petrus schien den Skifahrern nicht hold gesinnt zu sein. Doch im letzten Moment erfreute er uns doch mit einem kleinen — immerhin genügenden — Schneefall.

Zuverlässige Kräfte, die eine persönliche Rekognoszierung vorgenommen hatten, erklärten, daß absolut genug Schnee vorhanden sei, um sowohl den Langlauf, den Sprunglauf, wie auch das Schülerrennen durchzuführen. Ein herrlicher Sonntagmorgen wird sicher auch den Pessimisten ermutigt haben, den Anlaß zu besuchen. Scharenweise strömte es dem schönen Goldiwil zu. Strahlende, warme Sonne empfing alle dort oben und die Schneeverhältnisse waren über Erwarten gut. Die Veranstaltung darf als sehr gut gelungen bezeichnet werden.

Am Vormittag wurde zum Langlauf gestartet. 40 Läufer (Senioren, Junioren und Gäste) hatten sich zu dieser Konkurrenz gemeldet. Die gut angelegte, ca. 13 Km. lange Strecke führte die Läufer vom Melli der Sonnselte nach ins obere Goldiwil. Von dort aus gings über das sog. „Nebnit" und später unter dem Sanatorium durch nach der Längmattweid mit Abfahrt nach Hünlihaden, Muttenegg, Wolfbach. Dann folgte ein steiler Aufstieg nach Dürrenberg-Winteregg. Ein längerer Flachlauf führte dann die Konkurrenten zum Matthaus und nachher gelangten sie auf einer kurzen Abfahrt ins Ziel. Es dürfte dies eine der schwersten Laufstrecken sein, die je im Gebiete von Goldiwil angelegt wurde. Dies beweist uns die Zeit, welche der Sieger Hermann Schmid, S. C. Gurten (Bern) für die Bewältigung der 13 Km. langen Strecke benötigte. Hermann Schmid hat den Sieg verdient. Aber auch unsere Thuner haben sich wirklich sehr gut gestellt. Sie bewiesen neuerdings, daß sie sich auch an großen Konkurrenzen ehrenhaft zu placieren vermögen.

Wohl noch mehr fesselte die Zuschauer der Sprunglauf vom Nachmittag. Die neuerbaute, allerdings noch nicht ganz fertig erstellte Sprungschanze, war sehr sorgfältig in Stand gestellt worden. Es wurden Sprünge bis zu 29 Meter gemessen. Die bekannten Springer aus dem Berner Oberland bewiesen ihre Klasse mit imposanten, sicher gestandenen Sprüngen. Auch in dieser Konkurrenz wurde von den Thunern Gutes geleistet.

Auch das Schülerrennen zeitigte einen vollen Erfolg. Mancher Vater und manche Mutter wird sich an den Leistungen der jüngsten „Kanonen" erfreut haben.

Langlaufs-Resultate.

Junioren: 1. Schild Edi, Kandersteg. 2. Kaiser Paul, Bern. 3. Hertig Rud., Bern. 4. Hertig Gottfr., Großhöchstetten. 5. Hanselmann Jean, Christiania Bern. 6. Regez Alfr., Thun.

Senioren I: 1. Schmid Herm., Gurten, Bern.

Senioren II: 1. Schranz Alfred, Adelboden. 2. Schmid Christ., Adelboden. 3. Schranz Ernst, Adelboden. 4. Burger Willi, Thun. 5. Boß Franz, Thun. 6. Schärer Werner, Thun. 7. Zingg Albert, Lauenen. 8. Rothen Walter, Gurten-Bern. 9. Stegmann Otto, Goldiwil. 10. Oesch Alfred, Thun. 11. Bösch Ernst, Thun. 12. De Roche, Bern.

Altersklasse I: 1. Schlunegger Fritz, Thun. 2. Mathys Paul, Bern. 3. Fischer Hans, Thun.

Sprunglauf-Resultate.

Junioren: 1. Moder Fritz, Adelboden. 2. Schild Edi, Kandersteg.

Senioren: 1. Felber Rud., Kandersteg. 2. Schmid Chr., Adelboden. 3. Spring Alb., Thun. 4. Müller Marcel, Thun. 5. Schmid Herm., Gurten-Bern. 6. Oesch Alfred, Thun.

Altersklasse: 1. Zried Alfr. Adelboden.

Kombinations-Rangliste.

Junioren: 1. Schild Edi, Kandersteg. — Senioren: 1. Schmid Christ., Adelboden. 2. Schmid Herm., Gurten-Bern. 3. Oesch Alfred, Thun.

Spezialpreise.

Wanderpreis, gestiftet von Stadt-Sport Thun für Kombination Langlauf-Sprunglauf: Gewinner 1938 Schmid Christian, Skiklub Adelboden. Bester Thuner Kombinierter: Oesch Alfr. Zinnkanne, gestiftet von der Autogenossenschaft Thun-Heiligenschwendi für den besten Juniorenläufer des Amtsbezirks Thun; Gewinner: Regez Alfred, Thun. Wanderbecher, gestiftet von der Fa. Gebr. Engel, Thun, für den längstgestandenen Sprung eines Mitgliedes des S. C. Thun: Gewinner: Spring Albert.

Jugendrennen.

Mädchen (Jahrgang 1923/24): 1. Aenni Berger, 3b M.S.T. 2. Uli Messerli, 3a M.S.T. 3. Züfi Salvisberg, 2b M.S.T. (Jahrgang 1922): 1. Dori Hiltbold, 1a M.S.T. 2. Marg. Wyß, 1a M.S.T. 3. Trudi Sieber, 9a Prim.

Knaben (Jahrg. 1924): 1. Heirt Hoffmann, 35 Pg. 2. Hanspeter Wenger, 35 Pg. 3. Jürg Leuenberger, 36 Pg. (Jahrg. 1923): 1. Rud. Seiler, 36 Pg. 2. Ernst Sparri, 25 Pg. 3. Peter Wind, 25 Pg. (Jahrg. 1922): 1. Hans Imobersteg, 1a Prog. (beste Tageszeit). 2. Hansrudi Grünikiaus, 15 Pg. 3. Gerhard Winterberger, 1a Pg.

Den Dannegger-Wanderpreis gewinnt die Klasse 1a Progymnasium. Mannschaft: Hans Imobersteg, Gerhard Winterberger, Anton Michaud, Rolf Mühlemann.

*

Der Autodienst Thun-Goldiwil-Heiligenschwendi beförderte gestern 850 Personen.

Kombiniertes Abfahrts- u. Slalomrennen um den Kurvereinscup von Beatenberg.

(Korr.) Am Sonntag fand in Beatenberg das größte Skisportereignis der Saison — der komb. Abfahrts- und Slalomlauf um den Kurvereinscup — statt. Der Wettergott wollte den Beatenbergern günstig — es war wohl einer der prächtigsten Tage des ganzen Winters. Angesichts des unvergleichlichen Alpenpanoramas und eines mächtigen, über den Tälern brodelnden Nebelmeeres stiegen früh des morgens die Abfahrtsläufer von Beatenberg über den Amisbühl zur Moosbhütte, Wenglihütte auf den Hohwald, wo gegen 11.30 der Starter die Strecke, die ca 3,5 Km. lang, mit 500 Meter Höhendifferenz, eine ausgezeichnete Rennpiste darstellt, frei gab. Sie war ausgezeichnet vorbereitet und gestampft, und stellte an die Fahrer infolge ihrer Geschwindigkeit und den wechselnden Schneearten große Anforderungen an Kraftaufwand und Standvermögen. Die Konkurrenz war sehr groß, was aus den ausgezeichneten Zeiten hervorgeht. Die beste Zeit fuhr Arthur Krähenbühl, Skiklub Kiental, mit 3.58, knapp vor seinem Bruder Erwin (3.54) und Willy Schmidt, Beatenberg, mit 3.56. Speziell diese 3 Fahrer fielen durch ihr elegantes und schneidiges Fahren besonders auf. Der letztjährige Sieger und Gewinner des Cups, Paul Schmidt aus Beatenberg, wurde durch einen schweren Sturz um die Siegeschancen gebracht, der ihn mit der Zeit von 4.05 auf den 6. Platz zurücksetzte. — Die ganze Rennstrecke war von einer großen Zuschauermenge aus nah und fern umgeben, die mit aufmunternden Zurufen die Läufer zum Aeußersten anspornten.

Der Slalom wurde nachmittags auf dem dazu idealen Gelände oberhalb des Eislstadions ausgetragen. Der Skiinstruktor Paul Schmidt steckte auf einer Strecke von 400 Meter und 250 Meter Höhendifferenz 28 Tore, und man konnte die Piste als sehr flüssend, wenn auch sehr schwer beurteilen. Die Läufer waren trotzdem in jeder Beziehung vollauf befriedigt.

Bei der ersten Fahrt war der Schnee infolge der starken Sonne, trotz des Schneezementes etwas weich, später jedoch gefror er leicht, was ein unheimliches Tempo zur Folge hatte. Die beste Zeit des Tages fuhr Krähenbühl Erwin mit 1.04; leider hatte er bei der ersten Fahrt etwas Pech, sodaß ihm der Beatenberger Gasner Alfred knapp den ersten Rang entriß, und somit auch den prächtigen Cup des Kurvereins gewann. Gasner hat vielleicht einen weniger schönen Stil als Krähenbühl, aber ein unglaubliches Standvermögen, das er sich sicherlich bei dem täglichen Holzschlitteln geholt hatte.

Resultate:

Abfahrt: 1. Krähenbühl Arthur, Kiental 3.53. 2. Krähenbühl Erwin 3.54. 3. Schmidt Willy 3.56. 4. Gasner Alfred, Beatenberg 3.58,5. 5. Lüthi Hermann, Thun 4.03,6, Schmidt Paul, Beatenberg 4.05. 7. Stähli Rob., Beatenberg 4.06. 8. Rieder Fritz, Interlaken 4.07. 9. Grier Ernst, Thun 4.09. 10. Schmocker E., Beatenberg 4.13. 11. Hahn Ruedi 4.17. 12. Huber Jules 4.21.

Slalom: 1. Gasner Alfred, Beatenberg 2.19. 2. Krähenbühl Erwin, Kiental 2.26. 3. Schmidt Paul, Beatenberg 2.37. 4. Rieder Fritz, Interlaken 2.37. 5. Huber Jules, Beatenberg 2.39. 6. Schmidt Willy, Beatenberg 2.53. 7. Krähenbühl Arthur, Kiental 2.56. 8. Bieri Hans, Interlaken 3.06. 9. Balmer Fritz, Interlaken 3.11. 10. Hahn Ruedi, Beatenberg 3.16.

Kombination: 1. Gasner Alfred, Beatenberg 197.68. 2. Krähenbühl Erwin, Kiental 194.80. 3. Schmidt Paul, Beatenberg 186.81. 4. Rieder Fritz, Interlaken 185.27. 5. Krähenbühl

OT 03 1938

Die Glanznummer der Variétés!

Bobi und Heiri

die unerreichten

Handorgel-Virtuosen und Komiker

Stürmische Lacherfolge!

Samstag und Sonntag im 216

Café Dennler z. Alpenblick, Thun

trächtlichen Darlehen als Erben seines nicht vorhandenen Vermögens einzusetzen, um noch rechtzeitig vor der Entlarvung zu verschwinden. Um sachdienliche Mitteilungen, eventuell auch an den nächsten Polizeiposten oder an das Polizeikommando des Kantons Bern, Tel. 21.342, ersucht der Untersuchungsrichter von Burgdorf (Tel. Nr. 79).

— **Kantonale Volksabstimmung.** Der Regierungsrat hat die Abstimmung über das Gesetz betreffend das Gastwirtschaftsgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken und den Volksbeschluß betreffend den beschleunigten Ausbau der Fremdenverkehrsstraßen (sofern diese letztere Vorlage durch den Großen Rat in der kommenden März-Session genehmigt wird) auf den 8. Mai, d. h. den Tag der Großrats- und Regierungsratswahlen, angesetzt.

— **Rücktritte.** Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurden vom Regierungsrat die Rücktrittsgesuche von Dr. E. Blattner, Lehrer für Elektrotechnik am kant. Technikum Burgdorf, und von Friedr. Jungen, Lehrer für Freihandzeichnen und Modellieren an der gleichen Anstalt, genehmigt.

— **Ein Achtzigjähriger.** Heute feiert altdivisionär Wilhelm Schmid seinen 80. Geburtstag. Zuerst Oberinstruktor, dann Waffenchef der Artillerie wurde Oberst Schmid 1909 zum Oberstdivisionär befördert und hatte von 1913—1918 das Kommando der 4. Division inne.

Die Märkte im Kanton Bern wieder gestattet.

Mit Rücksicht auf das Abnehmen der Maul- und Klauenseuche und daß seit 17. Februar keine neuen Seuchenfälle aufgetreten sind, hat der Regierungsrat des Kantons Bern die Abhaltung der Vieh- und Warenmärkte sowie der Geflügel- und Kleintierausstellungen mit Ausnahme der Viehmärkte in den Amtsbezirken Bern und Fraubrunnen im ganzen Kanton wieder gestattet. Hiefür gelten folgende Bedingungen:

a) Die am Markt zur Auffuhr gelangenden Tiere müssen von einem Gesundheitsschein begleitet sein, auf dem der Besitzer die unterschriftliche Erklärung abgegeben hat, daß sein Viehbestand seuchen- und seuchenverdachtsfrei ist.

b) Den Viehbesitzern und Viehhändlern aus Gemeinden oder Teilen von solchen, in denen Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, und die deshalb als Schutzzone bezeichnet sind, ist der Besuch der Viehmärkte verboten.

c) Aus den infolge Seuchenausbruchs unter Sperre stehenden Amtsbezirken darf kein Vieh an den Märkten aufgeführt werden. Der Kantonstierarzt ist jedoch ermächtigt, in speziellen Fällen und auf besonderes schriftliches Gesuch hin auch in den unter Sperre stehenden Amtsbezirken Einzelbewilligungen für den An- und Verkauf von Tieren zu erteilen, wenn es sich um Gebiete handelt, die außerhalb der Schutzzone liegen.

d) Die Landwirtschaftsdirektion wird ermächtigt, beim Auftreten neuer Seuchenfälle die Abhaltung von Viehmärkten in dem betreffenden Amtsbezirk zu verbieten oder die Abhaltung wieder zu gestatten, wenn durch Aufhebung der Sperrmaßnahmen der Amtsbezirk wieder als seuchenfrei erklärt wird.

Die Abgabe von Tieren an die Schlachtbank aus Amtsbezirken mit Schutzzonen ist unter folgenden Bedingungen gestattet: a) Die Lieferung hat direkt an die Schlachtbank zu erfolgen. b) In jedem Fall ist ein Gesundheitsschein zu lösen und darauf die unterschriftliche Erklärung des Verkäufers, daß sein ganzer Viehbestand seuchen- und seuchenverdachtsfrei sei, anzubringen. c) Der Viehinspektor hat auf dem Gesundheitsschein den Vermerk anzubringen: „Zur sofortigen Abschlachtung bestimmt".

Widerhandlungen gegen diesen Beschluß fallen unter die Strafbestimmungen der eidg. Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betr. die Bekämpfung von Tierseuchen vom 30. Aug. 1920 (Geldbußen von Fr. 30.— bis Fr. 2000.—, ev. Gefängnis bis zu vier Monaten). Fehlbare können überdies zum Ersatz des verursachten Seuchenschadens verurteilt werden.

Dieser Beschluß tritt am 7. März 1938 in Kraft.

Oberland.

— **Totentafel.** (Korr.) In Bern, wo er in den letzten Jahren still und zurückgezogen lebte, ist der in den Sechzigerjahren stehende, frühere Sektionschef und Direktor der Plakatgesellschaft Interlaken, Herr Hermann Oehrli, gestorben. Der Verstorbene war Burger von Interlaken und der Sohn des einstmaligen Polizei-Inspektors H. Oehrli in Interlaken.

— **Meisterprüfungen im schweizerischen Maler- und Gipsergewerbe.** (Mitget.) Der Schweizerische Maler- und Gipsermeister-Verband hat während zwei Wochen in Bern die Meisterprüfungen unter Mitwirkung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, gemäß dem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung, durchgeführt. Von 41 Bewerbern haben 25 die Prüfung im Malergewerbe und 6 die Prüfung im Gipsergewerbe bestanden, u. a. aus unserer Gegend Herr Paul Müller, Malermeister in Thun, und Herr Robert Kallen, Gipsermeister in Spiez.

— **Portoermäßigung für Heidelbeeren.** Der Regierungsrat richtete an das eidg. Post- und Eisenbahndepartement ein Gesuch, um den Verdienst der Bergbevölkerung beim Sammeln von Heidelbeeren nicht über Gebühr zu belasten, es sei für den Versand dieser Beeren eine Taxermäßigung von 50 % zu gewähren.

— **Apothekerberuf.** Rudolf Custer, der die Verwaltung der Apotheke Messerli AG. in Adelboden übernimmt, erhielt die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton Bern.

— **Interlaken.** (Korr.) Auf Ende dieses Schuljahres tritt Frau Rosa Gonzenbach-Rieder, Lehrerin an der Primarschule Interlaken, vom Lehramt zurück. 42 Jahre hat die ausgezeichnete Lehrerin mit seltenem Geschick und vorbildlicher Pflichtauffassung an unserer Schule gewirkt. Weit über anderthalb tausend Abc-Schützen hat sie in unendlicher Geduld und Hingabe geführt und geleitet und in das erste, schwere Schulwissen eingeführt. Frau Gonzenbach war eine Erzieherin, die nicht nur von ihren Schülern viel verlangte, sondern am meisten von sich selbst. Sie hatte jene hohe Auffassung von ihrem verantwortungsvollen Beruf, daß nur das Beste gut genug sei, um der ihr anvertrauten Jugend die Grundlagen für ihre spätere Weiterentwicklung zu schaffen.

— **Interlaken.** (Korr.) Heute Samstag begeht hier in seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit Herr Jakob Frutiger, Alt-Landjägerwachtmeister, die Feier seines 70. Geburtstages. Am 5. März 1868 in Oberhofen geboren, erlernte Jakob Frutiger nach Schulschluß die Landwirtschaft. Im Jahre 1890 trat er in das Kantonale Landjägerkorps, wurde dank seiner Wichtigkeit im Jahre 1907 zum Korporal und bereits 1912 zum Wachtmeister befördert. Er amtete vorerst im Grenzwachtkorps und war später Postenchef in Biel, Bern, Laufen, Interlaken usw. 1918 trit Wachtmeister Frutiger in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er sich im Korps einen bedeutenden Namen als tüchtiger und routinierter Detektiv erworben hatte. Doch ruhen und rasten konnte der allzeit noch rüstige Jakob Frutiger nicht — er war nebenbei bemerkt seiner Lebtag nie krank — und mit großem Eifer und Verständnis versieht er seit einigen Jahrzehnten schon, zur größten Zufriedenheit der Militärbehörden, das Amt des hiesigen Sektionschefs.

Wir wünschen dem Jubilaren noch einen recht langen, sonnigen Lebensabend in seinem trauten Heim an der Gartenstraße.

— **Interlaken.** (Korr.) Am Freitag morgen wurde beim Sicherungsrechen im hiesigen Elektrizitätswerk, in einer Kartonschachtel verpackt eine Kindsleiche aufgefunden. Die Schachtel wurde samt Inhalt sofort zur ärztlichen Untersuchung ins Spital verbracht. Nähere Einzelheiten über den mysteriösen Fund fehlen noch.

Frauenhilfe Berner Oberland.

Zur Jahresversammlung der Frauenhilfe Berner Oberland fanden sich Mittwoch den 2. März erfreulich viel Delegierte aus den zugehörigen Frauenvereinen in der „Krone" zu Spiez ein. Bei diesem Anlaß konstatierte man mit Genugtuung, daß das Mitenandarbeiten und das Füreinandereinstehen unter den Bernerfrauen nicht nur schöne Legende ist. Wer in der vergangenen Woche der imposanten Tagung der Bernerfrauen zu Stadt und Land im Großratssaal in Bern beiwohnte, die im Zeichen verantwortungsvoller Zukunftsarbeit stand, mußte deren ideellen und unmittelbaren Wert erkennen. Wer im Spiez an dieser Tagung im kleinen teilnahm, der konnte mit Befriedigung viel getane Arbeit überblicken, deren praktischer Wert täglich reiche Früchte zeitigt.

Protokoll und Jahresrechnung wurden richtig befunden. Der allgemeine Jahresbericht von Frl. G. Mülenberg führte mitten in das abgeschlossene, ruhige Vereinsjahr zurück, das keine großen Arbeitsschwankungen aufwies. Zur Frage nach neuen Erwerbsmöglichkeiten kann gesagt werden, daß die Bergbevölkerung der Heilkräuteranpflanzung eher passiv gegenübersteht und ernstliche Versuche einzig in Gsteig durchgeführt werden. Die Ernte-Aussicht bleibt noch zu erweisen.

Rechenschaft über das Heimatwerk (Oberländer Heimarbeit) legte Frau Fürsprech Schüpbach aus Steffisburg ab. Die Verkaufszentrale Thun, die sich seit einem Jahr beim Kunitor befindet, bedurfte nun der vermehrten Spesen wegen auch größeren Umsatz. Leider macht sich auch in diesem Werk die Krise bemerkbar. Die Einnahmen haben sich verringert, und es bedarf unser aller Mithilfe, wenn wir diese Arbeitsgemeinschaft lebensfähig erhalten wollen. Niemand vergesse, daß unsre Oberländer Heimarbeit nicht Industrie ist mit Schundlöhnen für die Erzeuger, sondern daß sie richtig bewertete Arbeit ist. Drei Begriffe gilt es beim Heimatwerk immer wieder festzuhalten: Der Käufer, der bezahlt, die Heimarbeiterin, die das Geld erhält und die Verkaufszentrale, die auf sozialer Grundlage Vermittlerin zwischen beiden ist.

Ueber die Wander-, Näh- und Flickkurse berichtete Frau Dr. Regez (Spiez). Sie konnten, weil zu wenig regelmäßig und rechtzeitig gemeldet, nicht so zahlreich durchgeführt werden, brachten aber überall den gewünschten Erfolg ein. Kurse bis zu 30 Teilnehmerinnen sind nicht selten, und es macht sich die Erhöhung der Kursstundenzahl von 10 auf 50 dringend geltend. Der erzieherisch. Wert dieser hauswirtschaftlichen Ausbildung findet erfreulicherweise auch bei den Behörden immer mehr Anerkennung.

Ueberaus impulsiv und lebensnah war das Referat von Frl. Stucki, einer der Wanderkurslehrerinnen, über das Thema: „Was kann die Frau zur Landesverteidigung beitragen?" Naturgemäß behandelte sie die Aufgaben der Frau nicht vom militärtechnischen, sondern vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Frl. Stucki mißt der Selbstversorgung als primären Begriff der Selbsthilfe größte Bedeutung zu und dokumentiert an praktischen Erfahrungsbeispielen die Richtigkeit und Wichtigkeit ihrer Einstellung, die sich hauptsächlich auf unsere Bergtäleverhältnisse bezieht. Bezeichnenderweise ruft auch sie die Bergfrauen zur Abwehr gegen schädliche, fremde Einflüsse und Zurückkehr zur alten Bodenständigkeit auf. — Der Antrag eines Frauenvereins, es möchte dem Religionsunterricht in der Schule wieder größere Beachtung geschenkt werden, fand warme Unterstützung aller Anwesenden und soll weiter gepflegt werden.

Willkommener Abschluß dieser Jahresversammlung war der Vortrag von Frl. Hilde Mützenberg über das Leben und Wirken von Jeremias Gotthelf. Wir kennen ihn ja, den unerschrockenen, ehrlichen Pfarrer von Lützelflüh, der es fertig brachte, in der unruhigen, unsicheren Zeit der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts ein literarisch wertvolles, umfangreiches und zeitloses Werk zu schaffen. Aber nach dem warmherzigen Vortrag dieser Gotthelfkennerin war uns dieser hervorragende Landsmann noch näher gerückt und dafür danken wir. H. H

Heimindustrie im Berner Oberland

Die „Berner Visitenstube", wie der Dichter Gottfr. Straßer sie genannt hat, ist weitherum bekannt. Die jungen Schweizer besuchen sie auf ihren Schulreisen, die Fremden berücksichtigen diese Gegend in erster Linie bei der Zusammenstellung des Reiseprogrammes einer Schweizer Reise.

Das Oberland mit seinem „gewirbigen" Volke und seinen Naturschönheiten verdient diese Berücksichtigung vollauf. Aber, so wird mancher Gast aus der Nähe und der Ferne oft fragen, was treiben diese Leute, wenn die Reise- und Ferienzeit vorüber ist? Daß sie nicht nur Sennen, Bergführer und Hotelangestellte sind, darf heute als allgemein bekannt gelten. In der Landwirtschaft finden sie im Winter auch nur kleine, beschiedene Beschäftigung. Ungefähr 1200 Personen beschäftigen sich zum größten Teil mit Heimarbeit, mit der Herstellung von kunstgewerblichen Gegenständen. Der älteste Zweig dieser Kunstgewerbe ist die Töpferei. Ihr Zentrum im Oberland sind Steffisburg und der Heimberg. Diese alte Heimindustrie hat kleinen Gewerbebetrieben Platz machen müssen, die technisch voll auf der Höhe sind. Die Handweberei wurde besonders im Oberhasli von alters her gepflegt. Die ostschweizerische Seidenindustrie beschäftigte in diesem Tal noch in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts 300 Webstühle, bis sie durch die automatischen Webstühle verdrängt wurden. Auch die Ganzuch-, Halbleinen- wie die Leinenweberei verschwanden. Erst kurz vor Kriegsbeginn wurde die Herstellung von handgewobenen Tischdecken, Wandbehängen und anderen Stoffen wieder aufgenommen. Später fand die Leinenweberei neuerdings Eingang. Heute besteht sie hier als eine blühende und qualitativ hochstehende Industrie. Die Spitzenklöppelei im Lauterbrunnental ist ebenfalls ein alteingesessener Erwerbszweig. Die Frauen und Töchter klöppelten von alters her die Roßhaarspitzen zu ihren Trachtenhauben. Als der Fremdenverkehr nach dem Kriege sich einstellte, begannen sie selbstverfertigte Seidenspitzen feilzubieten. Im Sommer 1917 waren bei einer Talbevölkerung von 1650 Familien 450 Klöpplerinnen beschäftigt. In Wilderswil konnte die Häkelarbeit, in Bönigen und Iseltwald die Filetindustrie und in Grindelwald die Herstellung von Ritteli eingeführt werden. Im Kander- und Frutigtal ist die Spanschachtelindustrie heimisch. Sie erhält viele Leute, die früher, vor der Einführung der Maschinen, mit der Herstellung von Zündholzschachteln beschäftigt waren. Die Elfenbeinschnitzerei wurde vor etwa 40 Jahren eingeführt und hat gut Boden gefaßt. Sie verarbeitet zur Hauptsache Elefanten- und Walroßzähne.

Die bekannteste unter den Oberländer kunstgewerblichen Industrien ist die Holzschnitzerei, deren Mittelpunkt sich in Brienz befindet. Ihr Ursprung geht auf das Jahr 1816 zurück. Zur Ausbildung der Arbeitskräfte wurde 1884 die Schnitzlerschule gegründet, die viel dazu beigetragen hat, daß dieser Erwerbszweig sich zur Herstellung von Qualitätserzeugnissen durchgerungen hat und mehr und mehr auf die kitschigen Reisendenkenartikel verzichtet. Seitdem pflegt diese Industrie auch einen hübschen Exportumsatz.

In diesen Heimindustrien liegen keine großen Kapitalien. Die Leute müssen ihre Fabrikate rasch verkaufen, um die nötigen Geldmittel zur Weiterführung ihres Erwerbes zu erlangen. Jeder einzelne Kauf, jede Bestellung ist da von Bedeutung. Möchten wir daran denken bei der Auswahl von Geschenken oder beim Ankaufe von Reisendenkenl

P. G.

Steffisburg.

— **Kirchliche Vorträge.** Wir möchten noch besonders aufmerksam machen auf die beiden Vorträge von Pfr. Bäumlin in Erlenbach am kommenden Montag und Dienstag den 7. und 8. März abends 8 Uhr in der Kirche. Im ersten Vortrag wird Pfr. Bäumlin sprechen über das Thema: „Der Sinn des Lebens" und am Dienstag abend über den Weg mit Christus. Am Dienstag nachmittags 2 Uhr wird derselbe auch eine Bibelstunde in der Kirche halten. Der Kirchenchor und der Chor der Evangel. Gesellschaft werden sich an diesen Abenden beteiligen. Es wird eine freiwillige Kollekte für den Säemann erhoben. Jedermann ist zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen. K.

Verschaffen Sie Ihren Bronchien Erleichterung durch eine echte

VALDA

DIE METALLDOSE 1 FR. 10

Dr. med. Emil Burkhalter †

In seinem traulichen Heim, dem „Ortbühl-Schlößli", ist am Freitag zu früher Morgenstunde Dr. Burkhalter, nach längerer Krankheit, im hohen Alter von 81 Jahren, sanft entschlafen.

Der Verewigte stammte aus der Stadt Bern; seine Eltern starben ihm sehr früh und er wurde von einer Tante, die sich des Waisenkindes mütterlich annahm, erzogen. Der intelligente Jüngling besuchte das Freie Gymnasium, damals unter dem Namen „Lerber-Schule" bekannt. Er entschied sich dann für das Studium der Medizin und bezog die Universität seiner Heimatstadt, später besuchte er auch ausländische Hochschulen. Als junger Arzt kam er nach Basel, wo eben, Ende der Achtzigerjahre, eine Pockenepidemie wütete. Spannend wußte er von seinen Erlebnissen im Pocken-Notspital, das sich außerhalb der Stadt befand, und das er als einziger Arzt zu betreuen hatte, zu erzählen. Kürzere Zeit praktizierte Dr. Burkhalter dann in Zofingen und kam hierauf nach Thun, wo er die Praxis des nach Bern gezogenen Dr. Pfander übernahm. Er hatte sich mittlerweile auch einen eigenen Hausstand gegründet. Hier in Thun blieb er, Thun und seine Umgebung gefielen ihm. Hier war er nicht zu weit von seinem lieben Bern entfernt, — wie war er doch begeistert von Bern, dem alten, gemütlichen Bern, — hier war er auch in der Nähe der Berge; denn er liebte auch sie, er war ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Viel und gern machte er Touren ganz allein, so konnte er die Größe und Erhabenheit der Bergwelt am besten auf sich wirken lassen, so konnte er auch ungestörter seine botanischen und zoologischen Beobachtungen machen, für Pflanzen und Tiere hatte er stets ein besonderes Interesse. Als er schon in das achte Lebensjahrzehnt eingetreten war, bestieg er immer noch unsere nahen Vorberge und es war erst ein zunehmendes Augenleiden, das ihm Halt gebot.

Selber ein hervorragender Musikkenner und begabter Pianist, begeisterte sich Dr. Burkhalter an allem Schönen und für alles Edle. Nach außen ließ er sich nicht viel anmerken, er war zu bescheiden und eher schweigsamer Art. Wer aber näher mit ihm in Berührung kam, der kam auch ins Staunen über das Wissen und Können und über den Seelenadel dieses schlichten Mannes.

Erfahrungen am Krankenbett veranlaßten Dr. Burkhalter schon als jungen Arzt, „umzusatteln" und sich dem homöopathischen Arznei- und Heilverfahren zuzuwenden. Trotz mancherlei Anfechtung blieb er seiner ärztlichen Ueberzeugung treu. Er war der Typus des guten, zuverlässigen, treubesorgten Hausarztes der alten Schule. Er nahm es mit seinen Berufspflichten sehr ernst; wer sich seinen ärztlichen Rat einholte, durfte sicher sein, daß sich dieser Rat auf größte Gewissenhaftigkeit und reiche Erfahrung stützte.

Des Lebens ungemischte Freude ward auch Dr. Burkhalter nicht zuteil. Auch ihn verschonten Schmerz und Sorgen nicht. Seine treue Gattin ist ihm vor einigen Jahren im Tode vorangegangen; andere Schicksalsschläge trafen ihn und seine Familie. Von seinen Töchtern wohl betreut, durfte er seine letzten Jahre zubringen, trotz stark geschwächtem Augenlicht, in seinem edlen Berufe arbeitend bis zuletzt. Nun ist er als eine reife, volle Garbe eingesammelt worden in die ewigen Scheunen!

Bruder, dein erhabnes Sehnen
Wird sich erfüllen in der letzten Sphäre;
Wo jedes andre sich erfüllt, auch meines.
Dort ist vollendet, reif und ungeschmälert
Jedwede Sehnsucht. (Dante, Paradiso.)

Du warst uns nicht nur der Arzt, du warst der treubesorgte Freund, wir danken dir, denn wir werden deine Güte und deine Liebe nie vergessen!

F. T.

Stadt Thun.

— **Aus dem Gastwirtschaftsgewerbe.** (Eingef.) Der Betrieb des Hotel-Restaurant Falken ging mit 1. März an Herrn Robert Hunziker-Ritschard über. Herr Hunziker ist der Sohn des Inhabers des bekannten Restaurants Gambrinus in Lugano. Wir wünschen ihm im neuen Wirkungsfeld den gleichen Erfolg, welcher ihm als Direktor des Hotel Ritschard, Lugano-Paradiso und nachher im väterlichen Geschäft beschieden war.

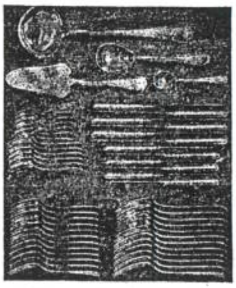
— **Fußball Sportplatz Grabengut.** (Eingesandt.) Nach langem Unterbruch spielt die erste Mannschaft des FC. Thun wieder einmal auf dem Grabengut. Der Stadtklub nimmt heute in der Rangliste den 5. Platz ein. Der sonntägliche Gast gehört der Spitzengruppe an und wird seine Position unbedingt festigen wollen. Thun spielt komplett, und es ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Vorgängig diesem Treffen findet ein Juniorenspiel zwischen Länggasse Jun. und Thun Jun. statt.

— **Die Kunstturnervereinigung des Kantons Bern** wird morgen Sonntag nachmittag im Restaurant Simmenthalerhof ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten.

O. S.

— **Arbeiten einer jungen Thuner Künstlerin.** Im Schaufenster der Droguerie Kunz an der obern Hauptgasse finden wir reizende Porzellangegenstände ausgestellt: Eine stilvolle Stehlampe, die ein fein abgewogenes Milieu als Umgebung sucht, die obligaten Mokkatäßchen und Dosen, feine

VT 04031938



Einrichtung

von neuzeitlichen Besteck-Schubladen führt Ihnen äußerst vorteilhaft vor, die

Bijouterie Frieden

Beachten Sie bitte, unsere Spezial-Ausstellung, Hauptgasse 37

Sektion Blümlisalp Thun

Monatssitzung

Montag, 7. März 1938 um 20.15 Uhr im Klublokal, Simmentalerhof.

Vortrag mit Film und Projektionen von René Gardi: „Kleine Expedition i. Finnisch-Lappland"

Clubtour Twirienhorn: 6. März.

Vorbesprech.: Freitag den 4. März 20 Uhr im Clublokal.

Anmeldungen betr Auto notwendig. 209

Todesanzeige

Mittwoch den 2. März verschied nach längerer Krankheit, aber unerwartet (4158

Herr

Eugen Schieß

Kanzlist Armeemotorwagenpark

im 46. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mit seiner großen Erfahrung in unserer Verwaltung wertvolle Dienste geleistet.

Wir werden dem Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren.

Die Bestattung findet Samstag den 5. März 1938, nachmittags 14.00 Uhr, von der Leichenhalle (Friedhof) aus statt.

Thun, den 3. März 1938.

Motorwagenpark: Verwaltung.

Darlehen v. 3000 Fr. gesucht von treuem, aufrichtig. Mann (Angestellter in sicherer Stellung) zur bessern Finanzierung eines Eigenheims. Rückzahlung in 3 Jahren. Zins n. Abmachung. 4174

Offerten an Postfach 91, Thun.

Todesanzeige

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber

Eugen Schieß

geboren 1892,

Rechnungsführer, Eidg. Motorwagenpark

nach schwerer Krankheit, heute von uns geschieden ist.

Thun, den 3. März 1938.

Für die Trauerfamilien:

Die Mutter:

Frau Mina Schieß-Enz, Gais;

Fam. H. Schieß-Spieß, Schaffhausen.

Die stille Beerdigung findet statt: Samstag den 5. März in Thun, um 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt. (210

Bally

15 80

Wildleder Tanagra-rot L.-XV-Absatz

Elegantes Pumps-Modell in der neuen Modefarbe: TANAGRA-ROT

Schuhhaus **Capitol**

THUN Bälliz 54

...Küferei und Weinhandlung **Steiner**

Pestalozzistr. 4 Tel. 32.04 **THUN**

Billige Preise! Beste Qualitäten! 4164

URAUFFÜHRUNG

Christian Aeschbacher

Ein Schicksal aus der Zeit des Bauernkrieges - Schauspiel in 5 Akten von Paul Stump 4097

Samstag den 5., 12. und 19. März 1938, je 20.15 Uhr, im Hotel Emmenthal, Thun

Regie: Paul Stump. Bühnenbild: Konrad Keller.

Eintrittspreise: Fr. 1.70 und Fr. 2.30 (num. Plätze). Vorverkauf: Hotel Emmenthal, Thun (Telefon 23.06).

Nach Schluss der Aufführungen: **Gemütliche Vereinigung. Arbeitersängerbund Thun.**

Gelegenheit! Drehstrom-Motoren

B. B. C. Baden, ½ PS., 125 V., 50 Per. 1420 Umdr. p. Min. auf Federwippe, mit Riemenscheibe (sog. Webstuhlmotor.), Stückpreis nur Fr. 88.— franko, verpackt, gegen Nachnahme, solange Vorrat reicht.

Walter Gysi, Bern, (v. Werdtpassage 1). (20209)

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 6. März 1938 nachmittags 13.30 Uhr

Länggasse Junior

Thun Junior

15 Uhr: 107

Länggasse I

Thun I

Die Reparatur und Reinigung von 891

PHOTO-APPARATEN

besorgt prompt und zuverlässig in eigener Werkstätte

P. Volz-Siegfried, Thun

Optiker Bälliz 64

Todesanzeige

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, dass letzten Mittwoch nachmittags unser geschätztes (210 Vereinsmitglied

Eugen Schieß

dem Irdischen durch den Tod entrissen worden ist. Der Verstorbene war ein treues, geschätztes Mitglied und Kamerad.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 14 Uhr von der Leichenhalle aus statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen, unserm Kameraden das letzte Geleite zu geben.

Thun, den 3. März 1938.

Sektion Militärbeamte, Angestellte Thun.

STADTKIRCHE THUN

Sonntag den 6. März 1938, nachm. 16 Uhr

Symphoniekonzert

mit dem verstärkten Berner Stadtorchester

Leitung: Dr. Othmar Schoeck

Solistin: Lili Suter, Violine, Thun

Programm:

SCHUMANN	Manfred-Ouverture
MOZART	Violinkonzert
BEETHOVEN	5. Symphonie

Vorverkauf in der Buchhandlung Krebser, Thun, Telefon 20.48. (3798

---

4 - Familienhaus

mit Gemischtwarenladen, Benzin-, Wein- und Bierverkauf, zu verkaufen oder vermieten. Grundsteuer Fr. 29,500.—. Kauf mit oder ohne Inventar, sehr günstig. Miete für Parterre mit Laden (Etagenheizung), Garten etc. Fr. 95.— monatl. Existenz für Handwerker oder Gewerbetreib. wie Velohändler, Sattler, Schneider, Coiffeur usw. (20198

Sich gef. wenden an **F. Otz, Belp.**

Mädchen gesucht

für Haushalt und Garten. Kann eventuell zu Hause schlafen. 4172

Frau Baumann, Belairweg 1, Thun.

Damenschneiderin sucht 4176

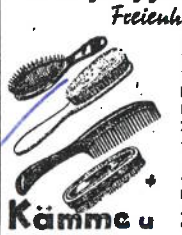
Kurs-Tochter

Adresse bei der Publicitas Thun.

Sanitätsgeschäft-Corsets

R. Kislig-Eggimann

Freienhofgasse 17, Thun



Kämme u Bürstenwaren

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in **Toilettearlikeln, Seifen, Parfums, Eau de Cologne, Rasier-Seifen u. -Pinsel, Zahnpasten und Bürsten, Gesichts- und Körper-Puder, diverse Haut-Crèmen, Lotion, Gesichtswasser** alles in frischer, guter Qualität u. grosser Auswahl nur aus dem Spezialgeschäft. (184

Bleistifte verschiedener Marken

Papeterie Adolf Schaer - Thun vormals Carl Muntwyler

Liquidations-Verkauf

Wegen Wegzug sind am **Samstag nachmittag** (5. März) noch äusserst günstig abzugeben: 1 Kochherd (neu), div. Oefen, Cheminées, Cheminéesteine, Kacheln, Sandsteinplatten, Traggeschirr für Oefen, Brente, Kübel, gr. Blechschere, Hämmer, Meissel, Brecheisen etc., Roste, Kochherdringe, Türen, Lehmpresse (ältere Wurstmaschine), 3 Schränke, 1 Tisch (gross), 1 Ruhbett, 1 Badwanne, 1 Waschherd mit Hafen, 1 Kopierpressli, div. Bureauschachteln, Transportkarren, Bänne, Waagen, Töpfe, Häfen, Tassen, Teller etc. etc. — Höflich empfiehlt sich:

Ofenbaugeschäft Schüpbach-Schmid

Thun, Bälliz 21 207

Den eleganten Hut das moderne Hemd die aparte Krawatte

alles bei 299

Specisen

vormals Herrenmode ADLER

Thun, Freienhoflaube

Schuhhaus Küng

Thun, Untere Hauptg. 9

Qualitäts-Schuhe

Jünglinge von 17 bis 20 Jahren, die Freude am 4101

Briefmarkensammeln

haben, werden eingeladen, der Hospitanten-Gruppe d. Phil. Verein „Berner Oberland" mit Sitz in Thun beizutreten.

Nächste Zusammenkunft: **Montag den 7. März**, 20.15 Uhr, im „Café Dennler".

Zu vermieten

für sofort od. später

2-3-Zimmerwohnung

m. Komf. Ant. Garten, an kl. ruh. Fam.

Off. unter Chiff. 1091 an Publicitas Thun.

Zu vermieten

schönes 8-Zimmer-Logis mit allem Zubehör und Garten, in ruh. Hause, Stadtnähe, an kl. Fam.

Adresse erteilt unter Nr. 4145 T. Publicitas Thun.

Oppliger Unterbälliz 12

ist billiger!

nur 12.50

Rindsport 2× gegerbt, Kalblederfutter

Zu vermieten

komfortabel eingerichtete 318

4-Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör, sowie Gartenanteil, 3 Min. vom Bahnhof Thun.

Zu vernehmen bei Jos. Schneider, Bälliz 82, Teleph. 37.00.

Phosfarine Pestalozzi

Beste Kindernahrung, gibt starke Knochen, gesunde Zähne! Stärkendes Frühstück, leicht verdaulich für Rekonvaleszenten, Blutarme, schwerverdauende Personen. Die 500 g Büchse Fr. 2.25 20207

KAUFT PESTALOZZI!

OT 2503 1438

— **Beim Skifahren verunglückt.** Auf der Alp Scharmoin oberhalb Lenzerheide ereignete sich ein tödlicher Skiunfall. Das in Arosa weilende Ehepaar Uhlig aus Berlin unternahm von Arosa über die Hörnlihütte eine Skitour nach Lenzerheide. An einer an sich harmlosen Stelle oberhalb der Alp Scharmoin stürzte der in den 40er Jahren stehende Ehemann Uhlig und schlug auf einen vom Schnee verdeckten Felsen auf. Der Sturz nahm ihm das Bewußtsein, so daß er im hohen Schnee in kurzer Zeit den Erstickungstod fand. Die Leiche wurde nach der Heimat übergeführt.

— **Im Zusammenhang mit der Verhaftung Dr. Jedlickas,** der seine Mutter durch zwei Revolverschüsse tötete, wurde von der Polizei noch eine in Zürich wohnhafte Berlinerin festgenommen, mit der Dr. Jedlicka Beziehungen unterhalten hatte.

Dr. Jedlicka war laut „N. Z. Z." ein Denunziant. Er verwaltete seit dem Jahre 1935 das in Zürich liegende Vermögen eines Berliner Kaufmanns, das dieser vor dem Umschwung in Deutschland in der Schweiz angelegt hatte. Es soll sich um eine Summe von rund Fr. 350,000 handeln. Der Kaufmann schenkte dem Zürcher Rechtsanwalt blindes Vertrauen. Im Herbst 1937 hatte sich nun Jedlicka am Vermögen vergriffen. Daraufhin denunzierte er seinen Klienten bei der Gestapo, doch verwendete er zu diesem Zwecke nicht seinen eigenen, sondern den Namen seiner Bekannten. Der Mann sitzt heute noch in Haft, während seine Gattin vor einiger Zeit wieder aus der Haft entlassen wurde. Bei dem in Zürich liegenden Gelde handelt es sich um kein Fluchtkapital, sondern um Werte, die Jedlickas Klient in der Schweiz anlegte, es aber unterließ, dieses Vermögen in seiner Heimat zu deklarieren. Ein mit der Interessenwahrung des verhafteten Berliner Kaufmanns beauftragter Zürcher Rechtsanwalt versuchte zu verschiedenen Malen, von Jedlicka die Herausgabe des Vermögens zu erlangen, um dieses nach Deutschland zu verabfolgen und dem Verhafteten zu helfen. Zwei deutsche Rechtsanwälte, die sich ebenfalls um die Herausgabe des Geldes bemühten, kamen durch die Denunziationen Jedlickas vorübergehend in Schwierigkeiten. Die Situation wurde für Jedlicka immer heikler; sowohl von Zürich als auch von Berlin aus wurde er immer mehr unter Druck gesetzt. Man setzte ihm eine letzte Frist an, die Angelegenheit zu ordnen, andernfalls Strafanzeige erfolgen würde. Die Frist lief am Mittwoch ab. Jedlicka griff in der Nacht zum Mittwoch zum letzten Mittel, zum Mord an seiner Mutter.

— **Der Bock als Gärtner.** Ein Inspektor der Pariser Elektrizitätsgesellschaft wurde kürzlich dabei überrascht, als er bei einem Abonnenten an dem Zähler manövrierte. Die Ueberwachung ergab, daß er vor der Kontrolle des Zählers bei gewissen Abonnenten vorbeiging und den Zähler zurückstellte. Er wurde verhaftet und gestand, daß er im Einverständnis mit gewissen Kunden den Zähler regelmäßig jeden Monat zurückstellte. Die Hälfte der so verminderten Elektrizitätsrechnung wurde ihm dann ausbezahlt. In seiner Wohnung wurde eine richtige Buchführung über diese Betrügereien vorgefunden. Der Schaden der Elektrizitätsgesellschaft wird auf über eine Million Francs geschätzt. Gegen den Inspektor sowie gegen 70 Kunden der Elektrizitätsgesellschaft wurde Anklage erhoben.

— **Eine Zigeunerschlacht.** Nahe der österreichisch-ungarischen Grenze hat sich dieser Tage im ungarischen Flecken Gönyü zwischen Zigeunern und Bauern eine wahre Schlacht abgespielt. Zwischen den Zigeunern und Bauern ist es schon früher zu Zusammenstößen gekommen. Vorgestern nun erlegte ein Bauer ein Reh, dessen beste Stücke er abends vor sein Fenster hängte. Am andern Morgen war das Fleisch verschwunden. Als der Bauer am gleichen Tag nahe der von den Zigeunern bewohnten Hütten seiner Beschäftigung nachging, roch es plötzlich nach Rehbraten. Wutentbrannt verkündete der Bauer diesen mutmaßlichen Diebstahl im Dorf, das bald in heller Aufregung war. Mit dem Rufe: „Tod den Zigeunern und Feuer an ihre Hütten" zogen die Bauern gegen die Zigeuner zu Feld und bald stand deren Niederlassung in Flammen. Frauen mit brennenden Kleidern liefen aus den Häusern und wälzten sich am Boden. Als die Männer sich auf die Flucht machten, schossen die Bauern nach ihnen. Beim Eintreffen der Gendarmerie fand sie 4 Tote und zahlreiche Verwundete, alles Zigeuner.

Flugwesen.

Japanisches Flugzeug landet in der Schweiz.

Basel, 24. März. Auf dem Flug von Deutschland nach Japan erlitt eines der von Japan in Deutschland bestellten Postflugzeuge in Nordafrika einen Propellerdefekt, der die Besatzung veranlaßte, nach Europa zurückzukehren, um die Reparatur vornehmen zu lassen. Sie wählte die Route Rom—Marseille—Straßburg. Als sich das Postflugzeug dem Jura näherte, traten dort Gewitter auf, denen es auswich und dabei in die Gegend von Basel geriet. Da die Instanzen des Basler Flugplatzes den Eindruck hatten, daß der Apparat die Orientierung verloren hatte, veranlaßten sie ihn zum Landen. Es ist dies das erste japanische Flugzeug, das in der Schweiz eine Landung vorgenommen hat. Nach einem Aufenthalt von ca. 20 Minuten starteten die Japaner nach Straßburg.

Helium für Deutschland.

Washington, 25. März. Innenminister Ickes gab den Pressevertretern Erklärungen ab, daß er an Deutschland kein Helium mehr liefern werde, bevor er nicht mit Präsident Roosevelt Rücksprache genommen haben werde. Ickes verweigert den Deutschen Heliumgas, da er den Verdacht hat, daß sie es zu militärischen Zwecken verwenden.

Zum Flugzeugunglück bei Perpignan.

Perpignan, 24. März. Das Postflugzeug der Linie Frankreich-Marokko, das in der Nacht zum Donnerstag im Departement Pyrénées-Orientales abstürzte, ist, wie die Untersuchung bis jetzt festgestellt hat, auf einer Höhe von 2400 Meter etwa 10 Meter unterhalb des Gipfels gegen eine Felswand des Pic des Cing Croix geprallt. Das Flugzeug, das im dichten Nebel anscheinend die Orientierung verloren hatte, ist im Augenblick, als es brennend in eine Schlucht hinabrollte, von zwei Augenzeugen gesehen worden. Trotz des schweren Schneesturmes stieg die Rettungsmannschaft mitten in der Nacht bei etwa 60 Zentimeter Neuschnee zur Unglücksstätte hinauf, die sie bei Tagesanbruch erreichte. Die Trümmer des Flugzeuges lagen bereits unter einer dicken Schneedecke. Eine Leiche wurde geborgen. Die Besatzung bestand aus dem Piloten, dem Mechaniker und dem Bordfunker. Die Post wird unter der Obhut der Gendarmerie zu Tale gebracht und von dort weitertransportiert werden.

Am Donnerstag vormittag bestätigte es sich, daß außer der Besatzung noch 5 Passagiere aus Dakar an Bord waren.

Lustige Ecke.

— **Edens Memoiren.** Wie jeder abgetretene Minister, schreibt auch Eden Memoiren. Eines der interessantesten Kapitel, wo er über seine politischen Schwierigkeiten berichtet, trage die Ueberschrift: Eden au Lac. (A. d. Nebelspalter.)

— **Deutschland fordert Kolonien.** „Die Schuschnigger hätten wir — jetzt kommen die Buschnigger dran!" Neudeutsches Sprichwort. (Aus dem Nebelspalter.)

— **Oh!** Es gibt dreierlei Geschlechter: das weibliche, das sächliche und das nebensächliche! — sagen die Frauen. (A. d. Nebelspalter.)

Für Radio-Freunde.

Samstag den 26. März.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Marschmusik. 12.15: René Wersin und Edith Burger stellen sich vor. 12.40: Schlagerstunde der Attraktionskapelle Lanigiro. 13.30: Die Woche im Bundeshaus. Rundschau. 13.45: Klavier-Recital von Frau E. Ruef-Sommer. 14.05: Bücherstunde von Dr. D. Gawronsky. 16.00: Ländlerkapellen aus allen Gauen. 16.30: Die Eisenerzgewinnung in Herznach. 16.50: Musikeinlage. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Kurzvorträge. 18.30: Amerikanische Unterhaltungsmusik. 19.20: „Der Mensch muß leben!" Hörfolge. 19.55: Uebertragung aus dem Stadttheater: „Rund um die Liebe". Operette von Oscar Strauß.

Radio-Unterhaltung.

Ein vorwiegend unterhaltendes und volkstümliches Radioprogramm ist in der kommenden Woche (27. März bis 2. April 1938) im Landessender Beromünster zu hören.

Die Unterhaltungsmusik nimmt darin einen breiten Raum ein; die bezüglichen Sendungen sind angesetzt auf: Sonntag (14.25 und 18.25 Uhr), Montag (12.55 Uhr), Dienstag (17 Uhr), Mittwoch (19.10 Uhr) und Freitag (17, 19.25 und 20.50 Uhr). Eine bunte Stunde ist auf Dienstag (19.55 Uhr) vorgesehen. Am Mittwoch (20.25 Uhr) wird die komische Oper „Der Dorfjahrmarkt", und am Freitag (20 Uhr) das ins Baseldeutsche übertragene Lustspiel „Schangi Schwindelmeier" dargeboten.

Im Rahmen der volkstümlichen Sendungen stehen: Volkstümliche Unterhaltungsmusik (Sonntag 13.45 und Freitag 12 Uhr); eine Heimatstunde mit Männerchor- und Blasmusik-Darbietungen (Sonntag 17 Uhr); Schweizer Lieder, Ländler und Jodler (Donnerstag 20.05, Freitag 12.50 und Samstag 16.25 Uhr); Handharmonikamusik (Samstag 13.45 und 19.55 Uhr); alte Volkslieder aus der Westschweiz (Samstag 20.55 Uhr); Mandolinenklänge aus dem Tessin (Samstag 21.10 Uhr); und eine Dialektplauderei (Sonntag 14 Uhr).

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Todesanzeige

Schmerzerfüllt machen wir Ihnen die Mitteilung, daß heute unsre liebe Tochter, Schwester, Tante und Cousine

Frieda Moser

nach schwerer, kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit, im Alter von erst 20 Jahren und 8 Monaten, von uns geschieden ist. (283

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Allmendingen, den 24. März 1938.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Die Eltern
Fam. Santschi-Moser und Kinder, Thierachern
Fam. Moser-Wittwer und Kind
Fam. Klußner-Moser und Kinder, Biel
Fam. Spring-Moser, Biel-Nidau
Fritz Moser, Zürich
Willi Moser und Braut
Rosa Moser und Bräutigam
Lina Moser.
Hans und Franz Moser.

Die Beerdigung, zu der Sie freundlich eingeladen werden, findet statt: Montag den 28. März 1938, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus. / Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Todesanzeige

Hiob 1, 21.

In tiefem Schmerze teilen wir Ihnen mit, daß heute morgen, nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Gertrud Bischoff

im 22. Altersjahre, heimgegangen ist.

Wir bitten Sie, der lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Thun, den 25. März 1938.
(Hohmaad 12)

Die Trauerfamilie:
R. und R. Bischoff-Hunziker,
Heidi Bischoff, Basel,
Alice, Ruth u. Liselotti Bischoff,
und Anverwandte.

Das Leichengebet findet statt: Montag den 28. März, nachm. 1¼ Uhr, in der Bethelkapelle, Waisenhausstr. 5, Thun.

Todesanzeige

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute

Fräulein Anna Brügger

im Alter von 53 Jahren.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun, den 24. März 1938.
Allmendstraße 12.

Die trauernden Hinterlassenen:
Lina Bucher.
Lisettli Brunner.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 28. März 1938, nachmittags 2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Fr. 12.80

prima Rahmenschuh Fr. 14.50
Der Ortho-Fretz-Damenschuh,
bekannt als sehr bequem
am billigsten bei
O. Oppliger
Unter-Bälliz 12 Telefon 21.28

5.90

1875—64118
Schöner Lackspangenschuh mit Verzierung. Halbhoher Absatz. Aus Chevreau oder Sämisch schwarz oder braun . Fr. 7.90

7.90

4845—64983
Lack oder Boxcalf schwarz, mit schönen Steppgarnituren. Flacher Absatz.

EMMA, feiner Damenstrumpf aus Ia Kunstseide, schöne Modefarben und schwarz Fr. 1.30

Bata
Freienhofgasse 5 Thun

Neuheiten in

Filz-Hüten
Haar-Hüten
In unserer großen, sorgfältig geprüften Auswahl finden Sie den richtigen Hut, der zu Ihrem Gesicht paßt. 299
Sperisen
vorm. Herrenmode Adler
Thun Freienhof

Zu verkaufen
neue Doktorbücher, eine wenig gebr. Damen-Armbanduhr mit Sch.-Zeiger, sowie ein weibl. Kanarienvogel mit neuem Käfig.
Offerten unter Chiff. 4660 an Publicitas AG. Thun.

Entlaufen
weiße Katze. 281
Zurückzubringen gegen Belohnung
Kasernenstr. 25, II. St.

Prächtige 4661
Antiquitäten
wegen Platzmangel zu verkaufen:
Spiegel Louis XVI., Rokoko-Spiegel und Konsole mit Marmorplatte, Pariser Pendule, bemalte Punschterrine, Porzellanfiguren (Meißen, Wien), Oelgemälde (Rokokoportraits, Stillleben) usw.
Emil Burri, z. Zt. bei Frl. Burer, Hünibach, Haus Wwe. Aernti.

Total-Ausverkauf
von versch. (4659
Nadel- und Laubhölzern
zu billig. Preisen b.
Joh. Heri, Gärtnerei
Stockhornstraße
Spiez. Tel. 64.24.

Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

Besten Erfolg
bringt ein Inserat im
Oberländer Tagblatt

Sportplatz Grabengut
Sonntag den 27. März
nachmittags 13.45 Uhr
Handballspiel:
(Freundschaftstreffen)
T.V. Länggasse I
T.V. Thun I
15 Uhr **Fussball:**
Grosses Stadtrivalenspiel
Lerchenfeld I
Thun I

OT 3103 1938

Unfälle und Verbrechen.

— Der Mörder Robert Duboin und Agnes Favre, die beide vor einiger Zeit aus der Strafanstalt Sitten entwichen, befinden sich noch im Wallis. Ihre Spuren wurden in einem Hotel in St-Luc gefunden, das zur Zeit leer steht und wo sie Gegenstände liegen ließen, die als die ihren erkannt wurden. Ferner wurden ihre Fingerabdrücke festgestellt. Drei Polizeipatrouillen suchen die Gegend nach den Flüchtlingen ab.

— In der Kapelle des bekannten kroatischen Wallfahrtsortes Maika Boschiza Bistriza wurde die Marienstatue ihres reichen Edelsteinschmuckes sowie der Krone aus reinem Golde beraubt. Außerdem nahmen die Einbrecher auch noch die edelsteinbesetzten Silberkränze und die Monstranz mit, die allein einen Wert von einer halben Million Dinar darstellt. Bei der Verfolgung durch einen Gendarmen verloren die Einbrecher die Goldkrone der Statue. Der Wert der übrigen gestohlenen Güter, mit denen die Einbrecher verschwinden konnten, beläuft sich immer noch auf über eine Million Dinar.

— Eine Felswand stürzt ein. Beim Straßenbau in der Nähe der mittelserbischen Stadt Poschega stürzte eine Felswand ein und begrub eine Arbeiterkolonne unter ihren Trümmern. Bis jetzt konnten 3 Tote und 3 Schwerverletzte geborgen werden. Die genaue Zahl der Opfer ist aber noch unbekannt, da man bisher noch nicht feststellen konnte, wieviel Arbeiter an dieser Stelle beschäftigt waren.

— In einem Warschauer Nachtlokal konnte von der Polizei ein internationaler Juwelendieb namens Nawrocki festgenommen werden. Nawrocki hatte im Januar bei einem Juwelier in Wien ein Säckchen mit 380 Brillanten gestohlen. Er war außerdem von der Polizei in 11 europäischen Ländern wegen zahlreicher Juwelendiebstähle verfolgt worden. Der Gesamtwert der von ihm gestohlenen Schmucksachen dürfte 5 Millionen Zloty übersteigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schaustellungen an Pfingsten.

Lausanne, 29. März. Das zürcherische Gesetz über die öffentlichen Ruhetage bestimmt in § 6, daß u. a. am Pfingstsonntag und am Eidg. Bettag keine Theatervorstellungen oder Schaustellungen stattfinden dürfen. Auf Grund eines Uebereinkommens mit dem Organisationskomitee der Schweizerischen Landesausstellung 1939 hatte aber der Regierungsrat des Kantons Zürich sich einverstanden erklärt, daß die Landesausstellung auch an diesen Tagen wenigstens während einer beschränkten Zeit und unter gewissen Einschränkungen geöffnet werden dürfe. Gegen diesen Beschluß reichte Rechtsanwalt Dr. Hildebrand in Bülach beim Bundesgericht eine staatsrechtliche Beschwerde ein mit dem Antrag, er sei als willkürliche Gesetzesanwendung und wegen Eingriffs der vollziehenden in die gesetzgebende Gewalt aufzuheben.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde unter abgewiesen, soweit überhaupt auf sie eingetreten werden konnte.

Kunst und Wissenschaft

Ein schlimmes Serum.

Orlando, 31. März. Hier sind sechs Personen nach Einspritzung eines Serums zur Bekämpfung des Krebses gestorben. Dieses Serum wurde von einem kanadischen Arzt erfunden, der damit seit 1935 über 25,000 Behandlungen durchführte und mehrere Kranke rettete. Die sechs Verstorbenen zeigten Erscheinungen von Starrkrampf.

Das Taschengeld – ein Erziehungsmittel.

Man ist sich wohl allgemein darüber klar, daß es heute mehr denn je notwendig ist, unsere jungen Mädchen zur Sparsamkeit zu erziehen und ihnen den Sinn für Berechnen und Einteilen beizubringen. Wie man das aber machen soll, ist gar nicht so einfach. Die Künste, die ihnen hier die Schule beibringt, haben fast ausschließlich theoretischen Wert. Zwar erlernen es die jungen Mädchen sehr exakt, daß man so und soviele Prozent des Einkommens für Nahrung, so und so viel für Wohnung, Kleidung und Gesundheitspflege ausgeben dürfe — damit hat man aber noch nicht gelernt, den tausend und ein Versuchungen, das Budget zu überschreiten, doch nicht nachzugeben, das Unvorhergesehene einzukalkulieren und vor allem die vielen Kniffe anzuwenden, die es uns erlauben, auch einen magern Geldbeutel zu strecken. Auch für den elterlichen Haushalt haben die jungen Mädchen nicht immer genügend Verständnis. Die Jugend ist egoistisch und trotz aller Liebe stehen ihnen die Sorgen der Eltern doch immer irgendwie in zweiter Linie.

Hier hilft also nur die praktische Erfahrung am eigenen Leibe. Ein vortreffliches Mittel ist das Taschengeld, das man einem jungen Mädchen etwa vom 15. bis 16. Altersjahre ab geben sollte. Gewiß geben viele Eltern schon früher ein Taschengeld, und mit anerkennenswerten Gründen. Es handelt sich dort aber immer mehr oder weniger um ein Nasch-Geld, Geld für Kleinigkeiten usw. Diese Art Taschengeld zwingt keineswegs zum Sparen und Einteilen. Wenn das Geld aufgebraucht ist, ist einfach nichts mehr da, und man wartet munter den nächsten Termin ab. Für was wir eintreten möchten, weil wir selbst und viele Frauen unseres Bekanntenkreises damit die allerbesten Erfahrungen gemacht haben, ist ein etwas größeres und umfangreicheres Taschengeld.

Aus diesem Taschengeld sollte sich das junge Mädchen alle persönlichen Bedürfnisse bestreiten: Kleider, Haarpflege, Vergnügungen. An Hand des Haushaltungsbuches berechnet die Mutter, was sonst jährlich für diese Posten etwa ausgegeben wird und teilt es dann dem jungen Mädchen in monatlichen Raten zu. Sie wird dabei nicht versäumen, ihm in der ersten Zeit etwas zur Hand zu gehen, indem sie es beispielsweise auf gewisse, notwendig werdende Anschaffungen aufmerksam macht. „Denke daran, daß Du dies Jahr einen Wintermantel brauchst" usw. Sie wird auch ein ungefähres Budget veranlassen und die Führung eines Ausgabenbuches verlangen, wenn auch nicht peinlich kontrollieren. Das junge Mädchen soll ja eben selbständig werden und unnötige Ausgaben rächen sich dann auf lehrreiche Weise von selbst.

In den meisten Fällen entwickeln sich neben den Spar- auch noch andere Tugenden. Das junge Mädchen wird versuchen, seine Garderobe zu verbilligen, indem es sich Pullovers zu stricken beginnt, sich (unter mütterlicher Anleitung) an eine Bluse wagt, oder Wäsche selbst näht. Es beginnt kleine Aenderungen selbst vorzunehmen. Ein Kleidungsstück als Weihnachts- und Geburtstagsgeschenk erhält nun einen ganz andern Wert. Während man früher vielleicht etwa zu hören bekam, dies sei doch eigentlich kein „Geschenk", da man ja Kleider sowieso brauche, haben solche Erleichterungen nun einen erhöhten Wert.

Trotz der sich entwickelnden Selbständigkeit wird die Mutter die Kleiderfrage natürlich doch nicht ganz der Tochter überlassen, sondern eine gewisse Oberaufsicht behalten. Dies vor allem, damit nicht die Qualität zu leiden beginnt und anderseits das junge Mädchen sich seinem Alter entsprechend kleidet. (Viele junge Mädchen haben den merkwürdigen Hang, sich älter anzukleiden, als es ihren jungen Jahren entspricht. Ein jugendlicher Wunsch nach „Damenhaftigkeit", den man in richtige Bahnen lenken muß.)

Das Taschengeld kann, sofern es vernünftig und nicht engherzig angewandt wird, eines der besten Erziehungsmittel werden. Denn nur was man am eigenen Leibe erfahren und ausprobiert hat, das bleibt im Gedächtnis haften. Frau B.

Sport-Chronik.

— **Thun I — Lerchenfeld I 2:2. W.** Das von einer ansehnlichen Zuschauermenge mit Spannung erwartete Stadtrivalenspiel der beiden punktgleichen III. Liga-Clubs endete mit 2:2 unentschieden. Das Spiel war von der ersten bis zur letzten Minute spannend. Der F. C. Lerchenfeld, durch seine letzten guten Resultate von der 1. Mannschaft Thuns respektiert, konnte durch seinen unbeugsamen Willen und Ausdauer gefallen. Das Resultat ist, von einem Eigengoal der Thuner abgesehen, gerecht, wobei allerdings das Glück auf der Seite Lerchenfelds war. Beiden Mannschaften gebührt für ihr korrektes und faires Spiel volle Anerkennung. Ein gutes Zeichen gegenseitiger Verständigung, was hoffentlich auch in Zukunft sein und bleiben möge.

Literatur.

— **Die Schweiz um eine Landesgrenze ärmer.** Um eine Landesgrenze ärmer ist die Schweiz am 11. März geworden. Der Verlust ist für unsere Heimat umso empfindlicher, als an dieser Grenze Ruhe herrschte. Die Notwendigkeit der geistigen, wirtschaftlichen und militärischen Landesverteidigung drängt daher alle politischen und wirtschaftlichen Gegensätze zurück. Aus dem Appell des Bundesrates an das Schweizervolk und aus der Kundgebung der vereinigten Landesparteien an das Parlament geht hervor, daß die nationale Sammlung und Einigkeit die beste und wirksamste Waffe zur Verteidigung unserer Freiheit und Unabhängigkeit ist. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden in einem Lande, dessen Parlament sich zum großen Teil aus entschlossenen, werktätigen Volksvertretern zusammensetzt, die dem einigen Volk für ihr Tun und Lassen verantwortlich sind. Ueber dieses hochaktuelle Thema berichtet in Wort und Bild die neueste Nummer der „Schweizer Illustrierten Zeitung". In einem Sonderbeitrag, betitelt „Von der Werkbank zum Parlament" begegnen wir unsern Volksvertretern zu Hause, in der Werkstatt, auf der Straße und im Parlament. Sie verkörpern im besten Sinne des Wortes das „Volk im Kleinen", das ruhig, entschlossen und sachlich arbeitend in ernster Stunde neuerdings bewiesen hat, daß die Schweiz jederzeit bereit ist, ihre Unabhängigkeit bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Lustige Ecke.

— Aus Schottland. „Ich bekomme aber sicher einen Rabatt", bestand Mc Intosh, als er seinen Hausarzt mit der Rechnung für die Behandlung seines Sohnes aufsuchte. — „Ausgeschlossen", erwiderte dieser, „das ist ja der Tarif!" — „Das mag schon sein", gab der schottische Vater zu, „aber, bedenken Sie, Herr Doktor, mein Junge hat doch die ganze Klasse mit Masern angesteckt!"

Für Radio-Freunde.

Freitag den 1. April.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Volkstümliches Unterhaltungskonzert (Platten). 12.40: Muster von der Mustermesse. 12.50: Schweizer Lieder, Ländler und Jodler (Platten). 13.20: Amerikanische Unterhaltungsmusik (Platten). 16.00: 1. Volkstümliche Musik aus Neapel. (Platten.) 17.00: Unterhaltungsmusik, gespielt vom Radioorchester. 18.00: Kinderstunde: „Wie Engelchen seine Mutter suchte". 18.30: Kindernachrichtendienst. 18.35: Zyklus „Berufskrankheiten" (II). 18.50: Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 19.00: Preisbericht; Touristikbulletin; Sportvorschau; Wasserstandsmeldungen. 19.10: Akustische Wochenschau. 19.25: Unterhaltungskonzert (Platten). 19.55: Musikeinlage. 20.00: „Schangi Schwindelmeier". Nach dem Lustspiel „Les Fourberies de Scapin", von Molière. 20.50: Unterhaltungskonzert des Radioorchesters. 21.25: Konzert des Neuen ungarischen Streichquartettes.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

März 25. Hunziker Erwin Walter, des Alfred Jacob, Chauffeur, von Mosleerau (Aargau), in Sigriswil, Merligen. 26. Hofer Margrit Gertrud, des Walter, Autolackierer, von Walkringen, in Thun. 28. Brülisch Max Theodor, des Max, Werkzeugkonstrukteur, von Büttenhardt (Schaffhausen), in Thun. 15. Geiser Herbert und Hedwig, Zwillinge des Robert, Melker, von Röthenbach bei Herzogenbuchsee, in Thun, geboren in Bern.

Todesfälle:

März 24. Zuber Ursula verw. Meyer geb. Ryser, Ehefrau des Anton Samuel, von Affoltern i. E., in Thun, geb. 1858. 24. Brügger Anna Lina, ledig, von Oberbötzberg (Aargau), in Thun, geb. 1885. 25. Meier Toni, des Ernst, Elektriker, von Wimmis, in Spiez, geb. März 1938. 26. Schmocker Johannes Eduard, ledig, Privatier, von Beatenberg, in Steffisburg, geb. 1860. 28. Hodler Elisa geb. Haborn, Ehefrau des Fritz, Privatier, von und in Gurzelen, geb. 1868. 29. Beer Gottfried, Ehemann der Adele Christeler geb. Sporl, Rangiermeister, von Trub, in Thun, geb. 1879. 29. Spring Gottfried, Ehemann der Marie geb. Bartlome, Spenglermeister, von und in Steffisburg, geb. 1891. 29. Haserforn Gustav Adolf, Ehemann der Amalia geb. Krahner, Faktor, von Thun, Einwohnergemeinde, in Thun, geb. 1873. 29. Hinni Emma Anna, ledig, Hausangestellte, von Thun und Wahlern, in Steffisburg, geb. 1868. 25. Bischoff Gertrud, ledig, von und in Thun, geb. 1916, gestorben in Muri bei Bern. 26. Müller Julie Sophie, ledig, von und in Thun, mit Aufenthalt in Steffisburg, geb. 1869, gestorben in Steffisburg.

Eheverkündungen:

März 23. Schweizer Paul Samuel, Eidg. Beamter, von Luzern und von Rütt b. R., in Thun, mit Pauli Margaritha Theresia, von Luzern und von Wahlern, in Luzern. 23. Ryser Werner, Verkäufer, von Sumiswald, mit Siegenthaler Margaretha, von Trub, beide in Thun. 23. Fauthauser Alfred, Landwirt, von Trub, in Thun, mit Hirsiger Frieda, von Worb, in Sumiswald. 24. Bezio Ricardo, Schirmmacher, von Invorio, Italien, in Thun, mit Bolla Emiliana, von und in Novara, Italien. 24. Meserli Arthur, Modellschreiner, von Seftigen, mit Geissmann Hedwig, von Häggligen (Aargau), beide in Thun. 24. Haas Walter, Schuhmacher, von Huttwil, in Thun, mit Zimmermann Frieda Georgette, von und in Spiez. 25. Feller Alfred, Bäcker, von Thun-Strättligen, mit Juchli Klara, von Zufikon (Aargau), beide in Zürich. 25. Kerner Gottfried, Mechaniker, von und in Reutigen, mit Studer Elise, von Langnau, in Thun. 26. Erbberger Hans, Kalkulator, von Liestal (Baselland), in Thun, mit von Wartburg Rosa, von Basel und von Wangen (Solothurn), in Basel. 26. Fink Armin Otto, Malermeister, von Thun, Einwohnergemeinde, in Thun, mit Betschart Lena Johanna, von Muotathal (Schwyz), in Schwyz. 26. Wirth Max, Buchbinder, von Ursenbach, mit Lüdi Adelheid, von Willadingen, beide in Thun. 28. Bachofner Karl, Auto-Mechaniker, von Oberbalm, in Thun, mit Bühler Elise Rosa, von Sigriswil, in Jaberg. 28. Bundeli Friedrich Gottlieb, Schreiner, von Port, mit Bachofner Rosa, von Oberbalm, beide in Thun. 28. Kähr Theodor, Munitionsfabrikarbeiter, von Rüderswil, mit Bär Klara Rosa, von Ottenbach (Zürich), beide in Thun. 29. Gagnlat Henri Aurèle, Bereiter, von Lajoux, mit Bieri Elisabeth, von Schangnau, beide in Thun. 29. Strübi Walter, Mechaniker, von Oberwil (St. Gallen), in Thun, mit Indermaur Hulda, von Berneck (St. Gallen), in Zürich. 30. Beyeler Adolf, Möbelschreiner, von Rüschegg, in Bern, mit Wüst Johanna, deutsche Reichsangehörige, in Thun.

Trauungen:

März 25. Stettler Alfr. Friedr., Prim.-Lehrer, von Bolligen, in Buchholterberg, Wangelen, mit Romang Anna Louise, von Gsteig bei Saanen, in Heiligenschwendi, Hünibach. 26. Eggen Gottlieb, Metzger, von Zweisimmen, in Thun, mit Aeschbacher Charlotte, von Eggiwil, in Steffisburg. 29. Ferrier Hermann Eduard, Drogist, von Neuenstadt, in Thun, mit Grünig Rosalie Gertrud, von Burgistein, in Riggisberg. 29. Reist Ernst, Schuhmacher, von Sumiswald, in Bern, mit Berger Martha, von Schloßwil, in Thun, getraut in Bern.

HOTEL Beatus MERLIGEN a/THUNERSEE
Das altbekannte-gute FAMILIEN-HOTEL
TENNIS · GARAGE
MÄSSIGE PREISE
Geschützte, sonnige Lage.
Geeignete Lokale für Familienanlässe.
4830

KERN
Reisszeuge
für Schüler und Techniker
Fr. 7.— 8.— 9.— 10.50
11.50 15.30 23.65 41.35
Vorrätig im
Papeterie-Spezialhaus Adolf Schaer
Thun vorm. Carl Muntwyler

37
Sehr geehrter Herr!
Wenn Sie nächstens ein neues Hemd kaufen, dann bitten wir Sie um Ihren Besuch. Lassen Sie sich ganz unverbindlich die schöne Auswahl vorlegen, prüfen Sie die Qualität der Stoffe und die saubere Verarbeitung, u. vor allem - vergleichen Sie die Preise! Ohne wesentliche Mehrkosten übernehmen wir auch die Anfertigung nach Maß. —
London-Haus, Bälliz, Thun.

20,000 Fr. gesucht
auf 2. Hypothek auf neueres Geschäftshaus in Thun.
Offerten unter Chiffre 4838 an Publicitas Thun

Zu vermieten
auf 1. Mai oder früher wegen Wegzug 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör, Parterre, nächst Bahnhof.
Haus Frutigstr. 7, Thun. (308

Zu verkaufen größeres Quantum
Kuhmist
Auf Wunsch Lieferung von mindestens 1 Ster franko Haus. 4836
Fritz Schütz, Landwirt, Schwäbis, Thun.

Bessere, tüchtige
Haushälterin
sucht Stelle in geordnetem, frauenlosen Haushalt oder zu alleinsteh. ält. Herrn.
Offert. unt. Chiff. 4808 an die Publicitas AG. Thun.

● Mietverträge
Papeterie Ad. Schaer.

Wir empfehlen ganz frische 387
Fisch-Filets
auf Wunsch paniert.
B. Valentini AG.
Hauptgasse 27.
Teleph. 28.24.

St. Jakobs-Balsam
hilft
bei offenen Beinen, Krampfadern, Sonnenbrand, Hämorrhoiden, Wolf, Frostbeulen etc. Es ist das bekannte Hausmittel für wunde Stellen von Apotheker C. Trautmann, Basel. — Preis Fr. 1.75. Generaldepot: St. Jakobs-Apotheke, Basel. 1301
in allen Apotheken erhältlich

Kirchen-Gesangbücher
Bibeln
Testamente
Vergißmeinnicht
in sehr schöner Auswahl
in der
Buchhandlung
Adolf Schaer - Thun
vorm. Carl Muntwyler

OT 2204 1938

Todesanzeige

In tiefem Schmerze teilen wir mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe (396

Emil Gautschi-Liebi

nach schwerer Krankheit von uns geschieden ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun, Untere Hauptgasse, den 21. April 1938.

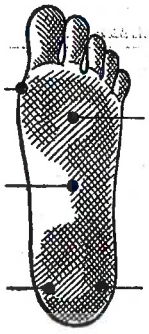
Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Gautschi-Liebi;
Walter Gautschi;
Hans und Greth Gautschi-Lüthy;
Edith Gautschi,
und Anverwandte.

Stille Bestattung (Kremation in Bern): Samstag den 23. April 1938, 14¼ Uhr.

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Trauerdrucksachen Buchdruckerei Adolf Schaer vorm. Carl Muntwyler



FUSSLEIDENDE!

Senk-, Knick-, Spreiz-, Plattfüsse, Hühneraugen, eingew. Nägel usw.

Eine gewissenhafte, schmerzlose Behandlung der Füsse bringt Ihnen restlose Befreiung durch 4884

Fußspez. Chr. Agenstein

aus Bern ist jeden Montag nachmittag 1 bis 6 Uhr zu sprechen im

Blaukreuzhof in Thun

Jeden Montag vormittag Hausbesuche. Anmeldung gefl. schriftlich oder telephonisch.

Oeffentlicher Vortrag

„Tonfilme" erzählen vom Telephon"

Freitag den 22. April 1938, abends 20 Uhr 15
im Hotel Landhaus, Steffisburg
Samstag den 23. April 1938, abends 20 Uhr 15
im Hotel Rebleuten, Oberhofen

Referent: Herr W. Bosshard

Eintritt 50 Rp. Allfälliger Reinerlös zu Gunsten eines gemeinnütz. Zweckes.

PROGRAMM:
1. **Das Telephon auf Reisen.** Ein Film, der in origineller Art über die Vielseitigkeit des Telephons spricht.
2. **Kabelschiff.** Auffischen und Reparieren eines Untersee-Telephonkabels im Aermel-Kanal.
3. **Bau einer Telephonleitung im Berninagebiet.** Tschierva-Hütte 2485 m ü. M. Prächtige Aufnahmen im Gebirge. (5290
4. **Nocturno.** Hebung einer Leitungsstörung im Winter. Interessante Aufnahmen aus dem Bündnerland.
5. **Sechs Achtel in einem Boot.** Dieser Trick-Tonfilm, reich an köstlichen Einfällen, führt uns in die Geheimnisse der störungsfreien Musikübertragung am Telephon ein.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Handwerker- und Gewerbeverein Steffisburg
Verkehrsverein Steffisburg
Verkehrsverein Hilterfingen
Verkehrsverein Oberhofen
Telephonamt Thun

Hypothekarkasse des Kantons Bern

Bern, Schwanengasse 2.

Kündigung von Kassascheinen und Obligationen

Es werden gekündet:

1. Die zu 3½, 3¾, 4 und 4¾% verzinslichen Kassascheine und Obligationen, **deren Anlagedauer in den Monaten November und Dezember 1938** ausläuft. (20401
2. **Die 4¾% Kassa-Obligationen 1928, Serie I,** auf den Coupontermin 1. Dezember 1938.

Mit dem Verfalltag hört die Verzinsung auf.

Allfällige Konversionsbedingungen werden später bekannt gegeben.

Bern, den 19. April 1938.

Der Verwalter: Salzmann.

der Schuh für gesunde u. kranke Füsse

Löw

Bälliz 56 Thun

Zu vermieten.

schönes

3-Zimmerlogis

mit allem Zubehör und Garten, in ruhig. Hause, Stadtnähe, an kl. Fam. Adresse erteilt unt. Nr. 4815 Publicitas Thun.

Anschluß

sucht jüng., sehr gebild., liebenswürdige Dame m. eig. Geschäft in großer finanz. Not, an großzüg. Finanzmann, der ihr mit größeren Mitteln beistehen würde. Ich bin herzlich dankbar für baldige Hilfe. Schreiben Sie vertrauensvoll unter Chiffre 5280 an Publicitas AG. Thun.

Eßt

Spargeln

1. sind sie gesund und
2. momentan spottbillig.

Ferner empfehlen wir

Frische Champignons und Erdbeeren

B. Valentini A.-G.

Hauptgasse 27.

Mittwoch und Samstag Stand bis-a-vis Simmentalerhof. 387

Zu mieten gesucht auf 1. Mai möbl.

Zimmer

Stadtrayon. 5288 Adresse bei der Publicitas AG. Thun.

Chemiker

m. Erfahrung i. d. Pharmac., nebenberufl. ges. 5280 Postfach 238, Thun

Zu mieten gesucht

1-Zimmerwohnung

mögl. im Zentrum. (5201 Frau Zybach, „Waldfrieden", Hilterfingen.

Tricotfabrik gibt laufend

Retten und Coupons

i. Wolle, Halbwolle, Seide usw., aus denen Kleider, Blusen, Unterkleider angefertigt werden können, zu billigen Preisen per Gewicht, jedoch nur auf feste Rechnung und an Wiederverkäufer. 20407 Offerten unter Chiffre B. 7103 Z. an Publicitas Zürich.

Tüchtiger 20406

Mann

bewandert in allen Arbeiten, sucht p. sofort Stelle als Knecht auf Berggut im Oberland. 20406 Offerten an die Burgerratskanzlei Biel.

Verkaufsladen mit Wohnung zu mieten gesucht. Gute Geschäftslage, 1 bis 2 Schaufenster, Hinterraum oder Magazin erwünscht. Off. unter Chiffre 5281 an Publicitas A.-G. Thun.

Füllbleistifte Papeterie Ad. Schaer.

Danksagung

(Statt Karten.)

Tiefbewegt durch die so zahlreich kundgegebenen Sympathie- und Beileidsbezeugungen beim tragischen Hinschiede unseres lieben, unvergesslichen (397

Arthur Hermann Huber

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Im besondern danken wir der Rettungsstation Lauterbrunnen für ihre opferbereite, gefahrvolle Mission, ferner dem Herrn Pfarrer Ries für seine so trostreichen Worte, den Herren Gebr. Hoffmann, der Sektion Blümlisalp des S. A. C., den Arbeitskollegen und dem Büropersonal der Fa. Gebr. Hoffmann, der Schützengesellschaft Strättligen, der Lithographia Bern, der Direktion und dem Personal der Leinenweberei Bern AG. und den andern zahlreichen Kranz- und Blumenspendern. Weiter danken wir auch den Bergkameraden und all jenen, die unserem lieben Mutz das letzte Geleite gaben.

Thun-Dürrenast, den 22. April 1938.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Wenn in **Bern** dann in den

KUR-SAAL

Täglich Konzerte Dancing Boule-Spiel 100

Morges (Genfersee). Gesucht in kleinen, gepflegt. Haushalt junge, zuverlässige 20409

Tochter

welche gut kochen kann und französisch spricht. Offerten mit Foto und Zeugnis an Mme. Sollberger, Coutellerie-Orfèvrerie.

Fräulein aus guter Familie in den 40er Jahren, in allen Hausarbeiten, sowie etwas Gartenarbeit bewandert, sucht für Juni passenden

Wirkungskreis

in guten, gepflegten, frauenlosen Haushalt. Offerten sind zu richten unter Chiffre 5295 an Publicitas AG. Thun.

Gesucht Ferien-Wohnung

in Sigriswil oder Umgebung. 20392 Offerten unter Chiffre J. 3146 Y. an Publicitas Bern.

Großer, kräftiger u. zuverlässiger

Knabe

sucht Wochenplatz. Offerten unter Chiffre 5293 an Publicitas AG. Thun.

Hiesige 5287

Tochter

sucht nach nun 3jährigem Aufenthalt in der franz. Schweiz und „Diplôme commercial" Stelle in hiesiges Geschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre 5287 an Publicitas Thun.

Konditorei-Feinbäckerei

Herm. Lüthi & Sohn Thun

Täglich frische Milkenpastetli, Käspastetli, Käskuchen, Weggli, Partsergipfeli.

Lieferung ins Haus Tel. 23 56

Ob. Hauptgasse Thun

wegen Grabarbeiten (398

für jeden Fahrverkehr gesperrt

398

Montag den 25. April 1938, vormittags.

Polizei-Inspektorat Thun.

Verwechslung eines Regenschirms!

Bitte sehen Sie nach, wenn Sie den Schirm öffnen, steht mein Name darin.

ADOLF SCHAER • THUN

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 24. April:

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt; Herr Pfr. Graf. Text: Joh. 20, 19—31. Lieder: Nr. 129, Str. 1—3 und 5—7.

Scherzligen: Kein Abendgottesdienst.

Lerchenfeld, Saal zur „Waldeck": Mittwoch den 27. April, 20 Uhr, Bibelstunde über 1. Joh. 3, 11—18. Hr. Pfr. Graf.

Blaukreuzhof: Mittwoch den 27. April, 20 Uhr, Bibelstunde; Hr. Pfr. Schärer.

Strättligen: 9¾ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Mark. 16, 9—15. Lieder: 166, 1, 2, 3 und 168, 1, 2, 4.

Samstag, 23. April: 8 Uhr Mütterabend im Gemeindehaus.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Miesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vorm. 9.15 Uhr und abends 19.45 Uhr. Thema: Die Probezeit nach dem Tode. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 24. April:

9.15 Uhr Predigt; Hr. Pfr. Hopf. Vereinigung der admittierten Töchter nachm. 3 Uhr im Unterweisungslokal. Mittwochs keine Abendandacht.

Ein echter Rahmenschuh!

21.80

der schönste und beste Schuh für diesen Preis

Schuhhaus **PFEIFFER** Tel. 3084 Thun

Zu mieten gesucht

ein großes, unmöbliertes

Zimmer

Seefeld od. Hohmad bevorzugt. 5275 Offerten unter Chiffre 5275 an Publicitas Thun

Zu vermieten

auf 1. Mai nächsthin oder nach Uebereinkunft eine

4-5-Zimmerwohnung

mit allem Komfort in neuem Hause auf dem Seefeld. Günstiger Mietzins. 122 Sich melden bei Frau Witwe Messerli, Mönchstraße 26, Thun. Telephon 30.93.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 24. April 15 Uhr

Letztes Meisterschaftsspiel

Zähringia I Thun I

13.30 Uhr

Vorspiel

UT 2104 1938

Ad. Zumbach
Allmendstr. 36, vis-à-vis Kaserne
Mass-Atelier für Zivil und Uniformen
kleidet elegant, gut, billig! 420

Auf Grund verschiedenartig aufgebauter amtlicher Statistiken ist man also hinsichtlich der Bedeutung der schweizerischen Bahn- und Autogäste für unseren Fremdenverkehr zu völlig übereinstimmenden Ergebnissen gelangt. Damit ist erfreulicherweise ein wirtschaftliches Teilproblem geklärt worden, das bereits in den wirtschaftlichen Interessenkampf eingezogen und dementsprechend unsachlich behandelt worden war. So ist beispielsweise noch im vergangenen Jahr von interessierter Seite in der Fach- und Tagespresse behauptet worden, 50, 60 und mehr % unserer Hotelgäste seien Autogäste. Beide, Bahn- und Autogäste, sind für unseren Fremdenverkehr wertvoll, jedoch wollen wir auch hier die Verhältnisse sehen, wie sie sind.

Kanton Bern.

— **50 Jahre Schweiz. Coiffeurmeisterverband.** (Mitget.) Der Schweiz. Coiffeurmeisterverband sieht in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß findet die 51. Delegiertenversammlung vom 24.—26. April a. c. in Bern statt. In Würdigung des Jubiläums veranstaltet die Sektion Bern im Burgerratssaal und Foyer des Kasinos eine einzigartige Ausstellung unter der Devise „Die Mode im Wandel der Zeiten." Zur Darstellung gelangen plastische Bilder aus den unvergänglichen Werken des bernischen Dichters Rudolf von Tavel. Vom 26. April bis 4. Mai a. c. wird diese Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht.

— **Der neue bernische Große Rat,** der am 7./8. Mai gewählt wird, zählt nur noch 184 Mandate gegen 228 bisher. Für diese 184 Sitze sind in den 30 Amtsbezirken insgesamt 725 Kandidaten aufgestellt worden. Von diesen gehörten 190 dem bisherigen Großen Rate an, während 535 neu aufgestellt sind. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei portiert 121 Kandidaten, die sozial-demokratische Partei 97, die freisinnig-demokratische Partei 100, die katholische Volkspartei 37, die Bauernheimatbewegung (Jungbauern) 112, der Freiwirtschaftsbund 36 und neun andere kleinere Parteigruppen zusammen 32. Von den bisherigen Großräten, die wiederum kandidieren, gehören 81 der BGB.-Partei, 79 der sozialdemokratischen Partei, 32 der freisinnig-demokratischen Partei, 11 der katholischen Volkspartei, 17 den Jungbauern, 1 dem Freiwirtschaftsbund und 3 der Heimatwehr an. Einer der wiederum Kandidierenden ist parteilos.

— **Im dritten Anlauf gelungen.** Nachdem die Stimmberechtigten Langenthals zweimal Budgetentwürfe verworfen hatten, nahmen sie am Sonntag die dritte Budgetvorlage bei einer Stimmbeteiligung von 50,4 Prozent mit 862 gegen 272 Stimmen an, die eine Steuerfußerhöhung von 12 Prozent bringt. Das neue Budget weist bei Franken 2,340,680 Einnahmen einen Ausgabenüberschuß von Fr. 83,116 auf.

Bern in Blumen.

Die Veranstaltungen.

Der Arbeitsausschuß der Genossenschaft „Für Bern" hat nunmehr das Verzeichnis der im Rahmen von „Bern in Blumen 1938" diesen Sommer stattfindenden Veranstaltungen definitiv wie folgt festgelegt:

10. Mai, 20 Uhr: Liederkonzert der Berner Liedertafel in der Französischen Kirche.
21. Mai, 20 Uhr: „Die Schöpfung" von Jos. Haydn, Konzert des Caecilienvereins der Stadt Bern im großen Kasinosaal.
26. Mai, 20 Uhr: 1. Konzert des Kreisgesangverbandes Bern-Stadt auf dem Münsterplatz. 21 Vereine mit 1000 Mitwirkenden. A capella-Chöre aller drei Chorgattungen.
28./29. Mai: Singtreffen schweizerischer Jugendchöre im Kasinosaal. (Nach Spezialprogramm.)
2. Juni, 20 Uhr: 2. Konzert des Kreisgesangverbandes Bern-Stadt auf dem Münsterplatz. 22 Vereine mit 1000 Mitwirkenden. Begleitete Chorwerke für Männerchor (unter Mitwirkung der Stadtmusik Bern).
11. Juni, 20 Uhr: Konzert des Arbeitersängerkartells der Stadt Bern auf dem Münsterplatz. „Lieder der Arbeit."
16. Juni, 20 Uhr: Liederkonzert der Berner Liedertafel und des Berner Männerchors auf dem Münsterplatz.
19./20. Juni: Singtreffen des Schweiz. Gemischten Chorverbandes im Kasinosaal, 80 Vereine mit 1800 Teilnehmern. „Das Volkslied im Wandel der Zeiten", nach Spezialprogramm.

Alle diese Veranstaltungen werden unter dem Namen „Bern singt" durchgeführt.

14. Mai, 20 Uhr: Berner Dichterabend, veranstaltet vom Verein bernischer Dichter und Schriftsteller, unter Mitwirkung des Berner Männerchor im Festsaal Schänzli, nach Spezialprogramm.
18. Juni: Blumen-Tag. Verkauf von Knopflochvasen mit Blumen auf den Straßen. „Bern in Blumen".
26. Juni ev. 3. Juli: Großer Kinderumzug, organisiert durch die Städt. Schuldirektion. Rund 3000 Mitwirkende.

5. Turnverein Oberdiessbach 3.24,5. 6. Fußballklub Loeb Bern (letztjähriger Sieger) 3.24,9. 7. Fußballklub Thun I 3.25,9. 8. Turnverein Freies Gymnasium Bern 3.26,4. Der letztere Klub hatte schon vom Start weg Pech, fiel doch dem ersten Läufer seine Kartonrolle, die Stafette, aus der Hand.

In Kategorie B war das Interesse nicht kleiner. Hier zeichnete sich speziell der Turnverein städtisches Gymnasium Bern mit einer Glanzleistung aus. Resultate: 1. Turnverein städt. Gymnasium Bern 3.51,9 Min., 2. Turnverein Münsingen 3.54,7. 3. Turnverein Neue Sektion Bern 3.56,1. 4. Turnverein Thun Kunstturner 4.37. 5. Turnverein Strättligen 4.10,8. 6. Turnverein Muri-Gümligen 4.13,1. 7. Turnverein Thun Nationalturner 4.22,3.

Naturgemäß brachte der Lauf in Kategorie A die größte Spannung. Hier konkurrierten Mannschaften mit 16 Läufern. Der Sieger in diesem Lauf war ganz ungewiß. Schade, Schade, daß die Gruppe I des Turnvereins Thun stark leiden mußte durch einen Sturz eines ihrer besten Läufer. Der Bürgerturnverein Bern wurde verdient Sieger und ihm kann zu seiner sportlichen Leistung gratuliert werden. 1. Bürgerturnverein Bern 6.33 Min. 2. Gymnastische Gesellschaft Bern I 6.36,4. 3. Turnverein Steffisburg I 6.38,1 4. Turnverein Thun I 6.38,2. 5. Stadtturnverein Bern II 6.38,4. 6. Stadtturnverein Bern I 6.42,1. 7. GGB. II 6.55,8. 8. Turnverein Thun II 6.59,5. 9. GGB. IV 7.03,7. 10. GGB. III 7.05. 11. Turnverein Steffisburg II 7.08 und 12. Turnverein Thun III 7.09,6.

Anläßlich der Rangverkündung begrüßte der Präsident des Turnvereins Thun, Ernst Zürcher, die Mannschaften und dankte ihnen, daß sie Jahr für Jahr mithelfen, den Laufsporttag „Quer durch Thun" zu einem großen Ereignis werden zu lassen.

Am Nachmittag wurde zum zweitenmal zum Orientierungslauf gestartet. Es ist dies eine sehr nützliche außerdienstliche Uebung. Die Geistesgegenwart, Intelligenz und läuferisches Können werden durch ihn gestärkt. Begrüßenswert ist, daß speziell in dieser Disziplin auch die außerdienstlichen Förderer, die Offiziersgesellschaft Thun und der Unteroffiziersverein Thun mitmachen. Per Cars wurden die Läufer und hernach auch das Publikum nach Schoren geführt, wo sich Start und Ziel dieses Laufes befanden. Nach ca. 100 Meter Anlauf erhielt jeder Mannschaftsführer einen Kartenausschnitt in die Hand gedrückt, auf der 5 Punkte bezeichnet waren, die in möglichst kurzer Zeit angelaufen werden sollten. Der Lauf machte die Gegend von Guntelsey unsicher.

Rangliste: 1. Gymnastische Gesellschaft Bern I 41 Min. 52 Sek. 2. Turnverein Thun II 47.13. 3. Fünfkämpfervereinigung Bern 47.43,2. 4. Turnverein Thun VII 48.42,4. 5. GGB. II 49.50. 6. Turnverein Thun-Strättligen IV 50.09,2. 7. Turnverein Thun I 52.12,3. 8. Fußballklub Rosenau Thun 52.38,3. 9. GGB. IV 53.42,8. 10. GGB. III 55.51,3. 11. Schwimmklub Thun 55.59,1. 12. Unteroffiziersverein Thun III 57.09,1. 13. Turnverein Thun VIII 57.21,4.

Möge sich die faire sportliche Veranstaltung des Turnvereins Thun weiter entwickeln. Den Thuner Turnern kann zu dieser Veranstaltung gratuliert werden; der Laufsporttag Thun ist lebensfähig.

Landschaftsschießen in Sigriswil.

(Korr.) Am letzten Samstag fand im Schützenstand Sigriswil bei einer sehr starken Beteiligung von rund 135 Schützen der übliche Landschaftsschießen statt. Es wurden dabei glänzende Resultate erzielt. Im Einzelwettkampf vier Schüsse auf die 20er Scheibe: Kämpf Rudolf, Tschingel 79 P.; Spieler Gottfried, Merligen 77 P.; Weber Christian, Reut 76 P.; Bühler Hans, Endorf 76 P.; Hirschi Fritz, Teuffenthal 76 P.; Tschanz Rudolf, Gäßli, Sigriswil 75 P.; von Gunten Gunten R. jun., Gunten 75 P.; von Gunten Werner, Endorf 75 P.; Bühler Christian, Schwanden 75 P.; Stauffer Hans, Rotzbach, Sigriswil 75 P.; von Gunten Hans, Aeschlen 75 P.; Baumgartner Gottfr., Sigriswil 75 P. Blunier Hans, Aeschlen 75 P. Es folgen 9 Resultate mit 74 Punkten. Im Gruppenwettkampf beteiligten sich 18 Gruppen mit fünf Schüssen zu fünf Schüssen auf die 20er Scheibe. Gewinner des Wanderbechers wurde mit dem Rekordresultat von 464 Punkten die Gruppe „Spitze Fluh", Sigriswil. Es folgen weiter: „Margel" Tschingel 442. „Diktatoren" Aeschlen 439; „Glüßler" Gunten 437. „Schlitterer" Reut 433; „Flüehblümli" Sigriswil 433; „Rüedisberg" Gunten 430; „Seebuebe" Merligen 425; „Wildschützen" Schwanden 421. Das beste Gruppenresultat erzielte Tschanz Rudolf, Gäßli, Sigriswil, mit 97 Punkten. G. Sch.

Im Gysihaus
Hofstettenstrasse 5 zeigt die Firma G. Anliker, Glockental, für kurze Zeit neben einer ganz interessanten Ausstellung die von der Bauverwaltung des neuen Hausirichbades gewählten
Schlafzimmer
Vor allem fällt einem die einfache, schöne Linie auf, die dem ganzen eine sehr heimelige und freundliche Note geben und dadurch ganz aus dem Rahmen der sonst üblichen nüchternen Hotelzimmer fallen.

Turnerländerkampf Schweiz-Tschechoslowakei.

—o— Im Programm der Vorbereitungen der Schweizer Turner für die Weltmeisterschaft in Prag stand auch der Ländertampf gegen die Tschechoslowakei, der am Sonntag als erstes offizielles Ländertreffen in Basel vor sich ging. Den Tschechen ging ein guter Ruf voraus. Nach einem regierungsrätlichen Empfang nahm der Kampf vor gegen 5000 Zuschauern einen bewegten Verlauf. Es darf vorweg genommen werden, daß die hochgeschraubten Erwartungen nur teilweise erfüllt wurden. Beide Ländermannschaften haben wohl die Lehre gezogen, daß bis zu den Weltmeisterschaften noch vieles zu lernen sein wird.

Im Pferdlangsprung holte sich die Schweiz einen recht beachtlichen Vorsprung. Am Barren lag unser Land weiterhin im Vorteil. Bei den Tschechen arbeitete bis jetzt nur Weltmeister Huder zuverlässig. Das Ringturnen sah erwartungsgemäß die Tschechen im Vorteil. Sehr matte Leistungen wurden im Pferdpauschenturnen geboten, wo der Schweiz beste Leute ganz bös scheiterten. Hier machte Huder seinem Weltmeistertitel alle Ehre. In den Freiübungen blieben die Schweizer ganz knapp siegreich. Erst das Reckturnen brachte eine befreiende Lösung und die Schweiz bot Vorzügliches. Im Gesamtklassement blieb die Schweiz verdient mit 686,85 gegen 673,25 Punkten siegreich. Huder holte sich den Einzelsieg. Als Ueberraschung ist der Ausfall Mack zu buchen.

Beim Wettfahren tödlich verunglückt.

Budapest, 24. April. Der Motorrad-Rennfahrer Fernihough, früherer Inhaber des Weltrekords für den Kilometer mit fliegendem Start, ist am Samstag morgen beim Versuch, den Rekord des Deutschen Henne zu brechen, tödlich verunglückt. Er geriet ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Mit einem Schädelbruch aufgehoben, verstarb er auf dem Weg zum Krankenhaus.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Als Großereignis ist am vergangenen Wochenende ein Kunstturner-Länderkampf aufgezogen worden, der in Basel Achter-Mannschaften der Schweiz und der Tschechoslowakei zusammenführte. Bei der Mannschaftswertung landete die Schweiz ein einwandfreien und sehr hoch zu wertenden Sieg mit einer Netto-Punktedifferenz von 13 Punkten. Im Brutto-Ergebnis ist der Unterschied noch größer, denn Bachmann und Mack, zwei unserer bewährtesten Kräfte, waren diesmal die schwächsten Leute der Mannschaft. Im Einzelklassement wurde der Tschechoslowake Huder Sieger vor Leo Schürmann.

Die Fußballmeisterschaft brachte wiederum einige hochinteressante Kämpfe, wobei Lugano als Tabellenführer nur einen Punkt unter Dach brachte, während die unmittelbaren Verfolger, nämlich Basel, Grasshoppers und Young Boys je 2 Punkte buchen konnten. In der 1. Liga ist eine der beiden Gruppenmeisterschaften definitiv entschieden worden. Chaux-de-Fonds hat sich die Berechtigung erkämpft, das Endspiel der 1. Liga gegen den zukünftigen Meister der Ostgruppe auszutragen. Der Sieger wird anstelle Berns in die Nationalliga aufsteigen.

Einen sehr umfangreichen Betrieb entwickelten die Radfahrer. Die Amateure verteilten sich auf nicht weniger als 4 Rennen und die Berufsfahrer hatten ihr zweites Kriterium in Murten, das den Sieg Karl Litschi ergab.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: Nordstern — F. C. Lugano 0:0. Lausanne Sports — F. C. Bern 4:2. F. C. Biel — Grasshoppers 0:1. Young Fellows — F. C. Grenchen 2:2. Young Boys — Servette Genf 1:0. F. C. Lüzern — F. C. Basel 1:6. — Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Chaux-de-Fonds — F. C. Aarau 3:1. Urania Genf — Vevey Sports 3:2. F. C. Solothurn — F. C. Pruntrut 0:0. Montreux Sports — Forward Morges 2:1. F. C. Montheh — Concordia Yverdon 1:3. Cantonal — S. C. Derendingen 1:0. F. C. Schaffhausen — A. C. Bellinzona 1:0. Brühl St. Gallen — Blue Stars 3:1. F. C. Locarno — F. C. Winterthur 3:3. F. C. Chiasso — Juventus Zürich 0:1. F. C. Zürich — Kickers Luzern 0:1. — Länderspiel Deutschland — Portugal 1:1.

Handball. Nationalmannschaft A — Nationalmannschaft B 15:6.

Landhockey. Meisterschaft Serie A: H. C. Zürich — Blauweiß Olten 0:1. Lugano — Racing Zürich 5:0. Grasshoppers — Red Sox 1:2. Olten — Old Fellows 2:0. Racing Lausanne — Urania Genf 3:0. Servette — Stade Lausanne 2:3.

Rad. Amateur-Kriterium in Winterthür: 1. U. Wyß, Winterthur. 2. A. Plappert, Deutschland. 3. R. Breitenmoser, Winterthur. — Amateur-Kriterium in Zug: 1. Franz Sara, Zürich. 2. E. Bühler, Uster. 3. J. Wagner, Zürich. — Amateurrennen in Genf: 1. M. Clavel, Aigle. 2. W. Schenker, Gretzenbach. 3. F. Tauffer, Schönenwerd. — Amateurrennen in Lugano: 1. A. Borradore, Chiasso. — Professional-Kriterium in Murten: 1. K. Litschi, Wallisellen. 2. Hans Martin, Oerlikon. 3. Visfers, Belgien. 4. K. Wyß, Turgi. — Im Brüsseler Kriterium hinter kleinen Motoren belegte Paul Egli wegen zwei Reifendefekten den 7. Platz unter 8 Fahrern.

Leichtathletik. Sieger der Städte-Staffelläufe wurden in Basel Sportklub Rotweiß, in Thun der Bürgerturnverein Bern, in Genf Urania-Genève-Sports und in Lugano F. C. Lugano. — Im Straßenlauf in Bonstetten gewann Jakob Huber (Kemptthal) das Rennen der Hauptkategorie.

Turnen. Länderkampf in Basel: 1. Schweiz 686,85 Punkte. 2. Tschechoslowakei 673,25 P.; Einzelklassement: 1. Huder (T) 116,7 P. 2. Schürmann (S) 115,6 P. 3. Horst (S) 114,8 P. 4. Beck (S) 114,7 P. 5. Reusch (S) 114,35 P. 6. Bach (S) 114,2 P. 7. Nägelin (S) 113,2 P. — Geräteturnfest in Tramelan: 1. Jura 364,90 P. 2. Oberrhein (Elsaß) 362,00 P.

Fußball in Thun.

Thun I — Zähringia I 1:2.

Großer Laufsporttag in Thun

A. Der gestrige „Quer durch Thun"-Lauf zeigte wieder einmal mehr, daß er Daseinsberechtigung hat. Das große Interesse, das ihm wiederum entgegengebracht worden ist, ehrt den Veranstalter, den Turnverein Thun.

Auf die Illustration der Entstehungsgeschichte des „Quer durch Thun"-Laufes kann verzichtet werden, er ist eine gute Folge der Fusion der Turnvereine von Thun zum schönen Turnverein Thun. Wiederum hat sich der Lauf in seiner Ausgestaltung als eine sich immer noch in der Entwicklung haltende Veranstaltung erwiesen.

Zuerst lief gestern nach 10 Uhr die Kategorie C durch die Straßen. Daß hier eine freie Sportvereinigung von Thun zum Sieger werden konnte, ist sehr erfreulich. Die Rangliste zeigt folgendes Bild: 1. Freie Sportvereinigung Rosenau Freienhofgasse 3,15 Min. 2. Pfadfinder Berna Bern 3.20,2. 3. Turnverein Wimmis 3.21,7. 4. Pfadfinder Schwyzerstärn Bern 3.22,8.

Stadt Thun.

Der Fremdenverkehr im Februar. Auch im vergangenen Februar hielt sich der Fremdenverkehr in Thun im Rahmen der letztjährigen Frequenz. Es stiegen in den hiesigen Hotels ab 895 Gäste (letztes Jahr 877) mit 2264 Logiernächten (2265). Davon waren 90—95 Prozent Schweizer.

Oeffentliche Versammlung

veranstaltet von der freisinnigen Partei der Stadt Thun heute Montag 20.15 Uhr im Hotel „Falken".

Heute abend haben alle Freunde der freisinnigen Sache Gelegenheit, den Präsident der kant. freisinnigen Partei, Herrn Architekt Nicolet aus Biel, über das Thema: „Freisinn und die bernischen Wahlen" sprechen zu hören. Der Referent bringt für eine vorzügliche, temperamentvolle und sachliche Darbietung seiner Ansichten. Wer ihn kennt, weiß, mit welchem klaren, weltoffenen Blick er die augenblickliche Lage im Kanton Bern zu schildern versteht. Er ist besonders in der Lage, die Auffassung der Geschäfts- und Parteileitung zu allen wichtigen bernischen Fragen klarzustellen.

Der Vorstand erwartet, daß alle unsere Mitglieder, die nicht krank sind, oder sonst aus einem triftigen Grunde am Erscheinen verhindert sind, dem Parteipräsidenten durch ihre Anwesenheit die Ehre erweisen. Auch die Mitglieder der „Jungliberalen Bewegung", wie die „Jungen Freisinnigen" erwarten wir vollzählig.

Der Vortrag ist öffentlich, wie alle unsere bisherigen Veranstaltungen. Der Vortragende wird nicht mehr versprechen, als daß die führenden Männer des bernischen Freisinns durchzuführen für möglich halten. Freierwerbende und Festbesoldete, ihr werdet auf eure Rechnung kommen. Auch diejenigen, die immer wissen, wie man es „besser machen könnte", sind freundlich eingeladen. In der Diskussion werden auch sie — und alle andern Gelegenheit haben, sich zu äußern. Niemand ist zu alt, um immer wieder sich belehren zu lassen. G.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Stiftlub Lerchenfeld.** Samstag abend hielt der Stiftlub Lerchenfeld im Restaurant Zollhaus seine Preisverteilung ab. Ein prächtiger Gabentisch winkte den glücklichen Gewinnern. Erstmals konnte dieses Jahr auch um einen prächtigen Wanderbecher gelaufen werden. Sieger wurde Maßinger J. vor Feller W., Maßinger H., Zimmerli K., Niederhäuser A. Mit anschließendem gemütlichem Beisammensein schloß der Stiftlub Lerchenfeld seine diesjährige Wintersaison. All den gütigen Spendern, die durch ihre Gaben zum guten Gelingen unserer Preisverteilung beigetragen haben, unsern besten Dank. —er.

— **Offiziersgesellschaft.** Morgen Dienstag den 26. April, 20.15 Uhr, findet im Restaurant Simmentalerhof die Hauptversammlung statt. Gleichzeitig spricht Major Werner Grimm über: „Wir verteidigen unsere Alpen". Wir erwarten alle Mitglieder. Der Vorstand.

Rassenpolitik in Italien.

In Rom wird ein neues Institut zum Schutze und zur Verbesserung der Rasse errichtet werden. Das Institut hat die Aufgabe, die physische Entwicklung der kommenden Generationen zu überwachen und nötigenfalls zu verbessern und ganz allgemein Rassenprobleme zu studieren.

OT 1405 1938

Dienstag und Mittwoch, 17. und 18. Mai

Nur 2 Tage!

Ausstellung

modernster, motorloser Electrolux Kühlschränke

HOTEL FREIENHOF, THUN grosser Saal

Vorträge einer geprüften Haushaltkonsulentin über: „Speiserestenverwertung" und „Wie mache ich leckere Eisgerichte?" (mit Kostproben). Eintritt frei!

Ich zeige Ihnen die vollkommen motor- und damit lautlose Kälteerzeugung für den Haushalt durch einfachen Steckeranschluß oder durch ein winziges Gasflämmchen oder nur durch ein billiges Petroleumlicht.

Veranstalter: Arn. Baumann, Sanit. Anlagen, Thun, Obere Hauptgasse 10, Telefon 23.78

verließ, erklärte er: „Ich werde London morgen früh verlassen, aber ich werde wahrscheinlich bald wieder kommen." Churchill gab seinerseits folgende Erklärung ab: „Bei Gelegenheit der Reise Henleins nach England waren seine Freunde der Ansicht, daß es von Nutzen sein könnte, mit ihm die Lage in Mitteleuropa zu besprechen. Diese Unterredungen hatten einen rein privaten Charakter."

Nach seiner Unterredung mit Churchill hatte Henlein Besprechungen mit Parlamentariern aller Richtungen, dem Chef der liberalen Opposition Sir Archibald Sinclair, dem Abgeordneten der nationalen Arbeiterpartei Harold Nicholson, dem Arbeiterabgeordneten Fletcher usw. Alle diese Persönlichkeiten enthielten sich aber jeder Aeußerung über den Inhalt der Unterredungen. Sie gehören alle entweder der Opposition oder nehmen innerhalb der Mehrheit des Parlaments eine unabhängige Stellung ein. Der tschechoslowakische Gesandte Masaryk hatte gegen Abend Besprechungen mit Winston Churchill und Sir Archibald Sinclair.

Während „Star"- und „Evening News" glauben, Henlein sei nach London gekommen, um der Propaganda der tschechoslowakischen Kreise in London entgegenzuwirken, will der „Evening Standard" wissen, daß Henlein im direkten Auftrage Hitlers nach England gekommen sei, und zwar habe ihm Hitler diesen Auftrag durch einen Sonderboten zustellen lassen. Henleins Instruktionen gingen dahin, den führenden englischen Staatsmännern durch Churchill und Lord Noel Buxton mitzuteilen, die sudetendeutschen Forderungen seien absolut unwiderruflich. Ferner fordere Hitler, daß die Tschechoslowakei ihr Bündnis mit Rußland löse. Wenn diese Forderungen angenommen würden und die deutschen Minderheiten volle Autonomie erhalten sollten, dann wäre Hitler zu einer Gesamtregelung aller schwebenden Fragen bereit.

Prag, 13. Mai. In den offiziellen Prager Kreisen hat die Reise Henleins nach London überrascht. Beachtet wird namentlich die Mitteilung, daß Henlein mit Winston Churchill konferiert hat. Der Einfluß der englischen parlamentarischen Kreise auf die Haltung Henleins wird gerade jetzt vor bevorstehenden Veröffentlichung des Nationalitätenstatus als günstig angesehen. Die Zeitung „Lidove Noviny", die dem Außenamt nahesteht, erklärt, Henlein finde diesmal eine ganz andere Stimmung als bei seinem letzten Besuche in England. Es werde sich kaum jemand in London finden, der etwas anderes empfehlen werde, als die Annahme der befriedigenden Vorschläge der Prager Regierung. Der „Narodny Noviny" schreibt zur Reise Henleins nach London: „Henlein tritt auf, als wäre er eine in offizieller Mission reisender Staatsmann. Er spricht bei englischen politischen Persönlichkeiten vor, wie wenn er der absolute Herr und Meister der sudetendeutschen Gebiete wäre. Dieser Irrtum muß richtiggestellt werden. Nach den internationalen Gepflogenheiten hätte die britische Regierung Henlein selbst zu verstehen geben müssen, daß er nicht befugt sei, mit Politikern zu sprechen und sein Begehren ablehnen sollen. Auf alle Fälle wird Henlein heute in London keine so günstige Atmosphäre antreffen wie anläßlich seiner früheren Reisen."

Das Nationalitätenstatut.

Prag, 14. Mai. Ueber die Ministerratssitzung vom Freitag wird mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für das Nationalitätenstatut im wesentlichen abgeschlossen seien. Es soll aus sieben Abschnitten bestehen, in denen vor allem der Schlüssel für die Beteiligung der einzelnen Volksgruppen an den Staatsaufgaben sowie die kulturelle Autonomie in den höheren Schulen in Böhmen, Mähren und der Slowakei festgelegt wird. Weiter werden der Sprachengebrauch sowie die Ausdehnung der lokalen Selbstverwaltung in dem Statut bestimmt.

SS. in der Tschechoslowakei.

Prag, 13. Mai. Die Henleinsche Partei der Sudetendeutschen gründet „Freiwillige Schutzstaffeln" ähnlich den SS. in Deutschland, welche die Aufgabe haben, bei Parteiveranstaltungen den Ordnungsdienst zu versehen und bei der Bekämpfung von Elementarschäden im Sudetengebiet mitzuwirken. Diese Schutztruppe Henleins wird sich innerhalb seiner Partei rekrutieren.

Ein tapferer Eidgenosse

schreibt uns — natürlich anonym — folgendes:

Es wäre gut, wenn Ihr Eure Zeitung ein bißchen unter die Kontrolle nehmen würdet, damit solche Romane wie das Drama auf dem Obersalzberg, das einer wahrscheinlich in einer schlaflosen Nacht erfunden hat. In eine anständige Zeitung gehören solche Sachen nicht, sonst kann man sich danach verhalten. N. Z.

In dem von uns stammenden Bericht war die Quelle — eine französische Zeitung und ein französischer Verfasser — angegeben. Sollte N. Z. über die Ereignisse auf dem Obersalzberg besser orientiert sein, dann würden wir mit Freuden auch seine Version veröffentlichen — aber dann nicht anonym, tapferer Widerpart!

Unfälle und Verbrechen.

— Verzweiflungstat einer Mutter. An der Dufourstraße in St. Gallen hat eine 26jährige Frau, während sie mit ihrem vierjährigen Knäblein allein zu Hause war, den Gashahnen geöffnet, um mit dem Kind in den Tod zu gehen. Als der Mann am Abend nach Hause kam, fand er Mutter und Kind tot auf.

— Tierquäler. In der Gemeinde Buchs (Zürich) spannte ein 29jähriger Landwirt mit seinem 20jährigen Knecht seine Kuh an einen Wagen, um sie an das Ziehen zu gewöhnen. Dabei traktierten die beiden Männer, insbesondere der jähzornige Landwirt, das Tier derart mit Schlägen, daß es abgetan werden mußte. Die beiden Männer wurden in Untersuchungshaft genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Haftung des Hauseigentümers.

Lausanne, 13. Mai. Am 19. November 1935 glitt der Meisterknecht eines in Wädenswil gelegenen landwirtschaftlichen Heimwesens beim Bedienen der Futterschneidmaschine aus und geriet dabei mit der rechten Hand so unglücklich in das Getriebe, daß ihm die Hand amputiert werden mußte. In der Folge machte er gestützt auf Artikel 339 des Obligationenrechtes für den ihm entstandenen Schaden im Gesamtbetrage von rund Fr. 30,000 den Eigentümer des Heimwesens haftbar, und das Bundesgericht hat in Uebereinstimmung mit den Zürcher Gerichten die Klage unter der Annahme, daß der Kläger seinen Unfall zu einem Drittel selbst verschuldet habe, bis zu einem Betrage von Fr. 21,413 geschützt, weil die in Frage stehende Futterschneidmaschine trotz ihrer allgemeinen Verwendung in kleineren Betrieben verschiedener Schutzvorrichtungen ermangle und auch durch einen ungünstigen Standort deren Bedienungsgefahr erhöht sei.

Kunst und Wissenschaft.

„Talleyrand und Napoleon."

Basel, 13. Mai. Donnerstagabend gelangte im Basler Stadttheater im Rahmen der Gastspiele Albert Bassermann und Leopold Biberti die dramatische Chronik in Szenen „Talleyrand und Napoleon" von Hermann Kesser unter der Regie von Gustav Hartung zur erfolgreichen Uraufführung. Das Schauspiel, das einer der umstrittensten politischen Figuren der Revolutions- und Restaurationszeit neue und aktuelle Aspekte abgewinnt, stieß beim zahlreich erschienenen Basler Publikum auf lebhaftes Interesse. Albert Bassermann in der Hauptrolle des Talleyrand, Leopold Biberti in der Rolle des Danton und das gesamte übrige Ensemble, aus dem Hermann Gallinger als Napoleon hervorstach, wie auch der anwesende Autor und der Spielleiter wurden mit lang anhaltendem Beifall und Blumenspenden bedacht. Die Bühnenbilder stammten von André Perrottet.

Ein neuer Honegger.

Basel, 13. Mai. Am Donnerstag fand in Basel die Uraufführung von „Jeanne d'Arc au bûcher" des schweizerischen Komponisten Arthur Honegger (Text von P. Claudel) durch das Basler Kammerorchester statt, die zu einem großen Ereignis wurde. Bei der Aufführung wirkten u. a. mit die Schauspielerin Ida Rubinstein und die Sängerinnen Ginevra, Vivante und Berthe de Vigier. Dichter, Komponist und Ausführende wurden mit starkem Beifall bedacht.

† Oberstkorpskommandant O. Bridler.

Winterthur, 14. Mai. Hier starb heute morgen der frühere Kommandant des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Bridler, im Alter von 74 Jahren. Otto Bridler wurde im Jahre 1864 in Altnau (Thurgau) geboren. An der E. T. H. bildete er sich zum Architekten aus, wurde 1889 Berufsoffizier. 1898 trat er von der Genietruppe zur Infanterie über und bekleidete dann nacheinander das Bataillon 99, das Infanterieregiment 29, die Gebirgsbrigaden 15 und 16, im Jahre 1917 als Oberstdivisionär die 6. Division und in den Jahren 1924 bis 1931 als Oberstkorpskommandant das 2. Armeekorps.

Sportchronik.

Fußballklub Lerchenfeld.

Durch einen spielfolgen Sieg über die Berner Young-Boys hat der F. C. Lerchenfeld seine Meisterschaftsspiele beendet. Mit diesem Match sind nun alle Spiele der Berner dritten Ligagruppe beendet. Nachfolgend die Rangliste:

1. Zähringia 29 Punkte. 2. Minerva 28 P. 3. Länggasse 25 P. 4. Langnau 21 P. 5. Lerchenfeld 17 P. 6. Thun 16 P. 7. Köniz 16 P. 8. Bern 11 P. 9. Young-Boys 9 P. 10. Viktoria 8 Punkte.

Aus dieser Rangliste ergibt sich, daß Zähringia um den Aufstieg in die zweite Liga spielt und Viktoria II in die vierte Liga absteigen muß. -er.

Final-Kämpfe der schweizerischen Boxmeisterschaften 1938.

(Eingef.) Noch selten ein Jahr gab es bei den Boxmeisterschaften, in denen die Landesmeister ermittelt werden, so ausgeglichene Paarungen wie dieses Jahr. Es gibt kaum ein interessanteres Boxmeeting, als die Finalkämpfe. Hier geht jeder Boxer aufs Ganze. Ein Sieg bringt ihm den Schweizermeistertitel ein. Die diesjährigen Finals organisiert der Athletik-Boxklub Bern am nächsten Mittwoch im Alhambra Bern. Im Fliegengewicht boxt der Luzerner Wiget gegen den Berner Schleppatti. Im Bantamgewicht gibt es eine ganz große Sache: Der Thuner Meier boxt gegen den letztjährigen Meister Etter (Zürich). Meier will es bei diesem Kampf unbedingt „wissen". Im Federgewicht gibt es wiederum einen offenen Kampf: Bandle (Basel) gegen den Meister Zurflüh (Bern). Im Leichtgewicht feiert der Exmeister Stähli (Biel) ein „Comeback". Er boxt gegen den Techniker Grieb II (Solothurn). Eine kitzlige Angelegenheit! Im Weltergewicht tritt der K. O. Schläger Schenk (Bern) gegen den Zürcher Bänninger an. Der junge Schorer (Bern) muß im Mittelgewicht gegen den Ringfuchs Müller (Basel) boxen. Eine ganz große Sache bringt der Halbschwergewichtskampf: Meister Iseli (Burgdorf) gegen Sutter (Bern). Beide sind gegenwärtig in Hochform und keiner wird dem andern etwas schuldig bleiben. Ebenfalls noch nicht gewonnen hat der Schwergewichtsmeister Schlunegger (Bern) gegen den Basler Gugger.

Man sieht, in Bern wird am Mittwoch allerhand zu sehen sein. Wer es irgendwie einrichten kann, verpasse dieses Boxmeeting nicht.

Literatur.

— **Neue Fahrpläne.** Morgen Sonntag beginnt die Sommerfahrplan-Periode und damit erscheinen auch wieder die Sommerfahrpläne, jeder von ihnen in dem bekannten Kleid. Wer sich etwas größeres und umfassenderes und dadurch natürlich auch etwas kostspieligeres leisten will, der greift nach dem amtlichen Kursbuch, oder nach dem in der Buchdruckerei a. d. Sihl in Zürich erscheinenden Schweizer Kursbuch Bopp oder schließlich nach dem gelben Bürkli, die alle drei ihre Vorzüge haben, alle drei zuverlässig sind und alle drei Fr. 2 kosten. Billiger, handlicher, aber mehr oder weniger lokal begrenzt sind die bei uns gut eingeführten Körber, das Berner Kursbuch der Lötschbergbahn mit seinem Verzeichnis der Tourenvorschläge von verschiedenen Stationen (60 Rp.), der Touristenfahrplan, der Fahrplan Raptoe (60 Rp.) und der Zenith-Fahrplan mit seinem einfachen Suchersystem.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 15. Mai.

9.30: Marschmusikkonzert der Metallharmonie Bern. 9.50: Dem Vaterland gesungen (Platten). 10.00: Protestantische Predigt von Pfarrer Karl Lindt, Bern. 10.40: Violinmusik. 11.00: Autorenstunde. 11.20: Brahms-Sonaten (I). 11.45: Gesänge, vorgetragen vom Frauenchor Grenchen. 12.15: Konzert des Radio-Orchesters. 13.20: Hörbericht von der Schweiz. Hundeausstellung in Bern. 13.45: Hornussen, da, da, da...! (Dialektplauderei.) 14.05: Handorgelduette der Gebrüder Moning. 14.20: Us de Buebejahre. Erinnerung vom Vettergötti. 14.50: Lieder der Heimat (Platten). 15.25: Ein Briefkastenonkel erzählt. 15.35: Ländlermusik der Kapelle Gebrüder Maurer. 15.55: Jodellieder (Platten). 16.15: Orchester (Platten). 16.40: Causerie française. 17.00: Schachfunk: Kurzschluß im Schach. 17.25: Unser Mozart (Platten). 17.50: Versuch zur Erklärung eines biblischen Wunders. 18.05: Alpufzug u Schwinget z'Frutige. 18.35: Unvorhergesehenes. 18.40: Gesunde Familien — gesunder Staat. Vortrag. 19.05: Hörbericht von der patriotischen Tagung in Colombier. 19.35: Schweizer Lieder (Platten). 20.05: Operettenmusik (Platten). 20.15: Herr über Millionen. Komödie von Wilhelm Lichtenberg. 21.30: In memoriam Maurice Ravel.

Montag den 16. Mai.

6.15: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: Dichterstunde. 12.00: Fröhlicher Auftakt (Pl.). 12.45: Unterhaltungsmusik (Platten). 16.30: Frauenstunde: Kniffe für Küche und Haus. 16.40: Frauen erzählen. Die Stewardeß. 17.00: Unterhaltungskonzert des Radiojazztetts. 18.00: Kinderstunde: „Dr Geburtstagskuche". 18.30: Rätien in ältester Zeit. Vortrag. 19.00: Im Reich der Lüfte (Ziele der Aktion „Pro Aero"). 19.15: Romanisch. Kurzer Einführungskurs. 19.55: Konzert des Radioorchesters. 20.35: Kleine Staatsbürgerkunde für Frauen. 20.45: Vorträge des Frauen- und Töchterchors Klichberg. 21.15: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Erhöhung der Konzessionsgebühr?

Die Schweizerische Rundspruchgesellschaft teilt mit:

In der Presse wurde kürzlich bekanntgegeben, der Zentralvorstand der SRG. habe in seiner Sitzung vom 28. April die Konzessionsbehörde ersucht, auf der Konzessionsgebühr einen Zuschlag von 3 Fr. zu erheben, „um der SRG. die Durchführung ihrer vaterländischen Aufgabe in vollem Umfange zu ermöglichen". Diese Mitteilung ist vielfach so ausgelegt worden, als wollte der schweizerische Rundspruch unter einem bloßen Vorwand seine Einnahmen vermehren.

Die SRG. beabsichtigt, die Programme zunächst durchaus im Rahmen des normalen Budgets für 1938, also ohne Gebührenerhöhung, weiterhin auszubauen. In der Aussprache über die Entwicklung des Rundspruchs auf weitere Sicht bildete sich im Zentralvorstand freilich die Meinung heraus, daß eine Erhöhung der Konzessionsgebühr auf die Dauer unvermeidlich sein werde. Die SRG. ist sich bewußt, daß ein allfälliger finanzieller Mehranspruch an die Hörer, der natürlich frühestens auf 1. Januar 1939 in Frage kommen könnte, durch qualitative und quantitative Gegenleistungen des Rundspruchs vollauf gerechtfertigt sein müßte. Als solche kommen in Betracht: weitere Bereicherung und Auflockerung der Programme, Vermehrung der aktuellen Sendungen, Ausdehnung der Sendezeiten, Betrieb des Kurzwellensenders Schwarzenburg, alles unter dem Gesichtspunkte der geistigen Landesverteidigung. Genaue Vorschläge hierfür befinden sich in Vorbereitung und werden seinerzeit die Konzessionsbehörde (das eidg. Post- und Eisenbahndepartement) beschäftigen, so daß die Hörer alle Gewähr haben, auf keinen Fall das Opfer unüberlegter und ungerechtfertigter Anforderungen zu werden.

Die Durchführung seiner vaterländischen Pflicht und Aufgabe macht der schweizerische Rundspruch im übrigen selbstverständlich nicht von der Höhe der ihm zur Verfügung stehenden Geldmittel abhängig, vielmehr wird er sie unter allen Umständen nach bestem Wissen und Können erfüllen.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.

Für die Anfertigung eleganter
Damen-Tailleurs
empfiehlt sich 4
K. Amann
Hofstettenstraße 15 - Telephon 20.22
Für neuzeitliche Form und Verarbeitung wird garantiert.

DT 04061938

SPORTPLATZ GRABENGUT

Pfingstmontag nachmittags 16 Uhr grosses
Fußballpropaganda-Spiel

KICKERS (Luzern) I. Liga – THUN I (verstärkt)

Um 14.30 Uhr Juniorenvorspiel
Lerchenfeld Jun. - **Thun** Jun. 107

Danksagung

(Statt Karten.)

Für die vielen tröstenden Beileidsbezeugungen sowie für die überaus reiche und schöne Blumenspende, die wir beim so unerwarteten Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Frau

Bertha Heiniger-Renfer

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schaerer, danken wir von Herzen.

Thun, den 4. Juni 1938.

Rudolf Heiniger
Marie Heiniger
und Anverwandte.

Zu mieten gesucht
komfortables
4-6-Zimmerlogis
wenn mögl. in Einfamilienhaus. Stadt od. größere Ortschaft in der Schweiz. / Nähere Offert. mit Beschreibung u. Zinsangaben an **Postfach 7969, Solothurn 2.** (P4425Sn (20577)

16jährige (6211
Tochter
sucht leichtere Stelle zur Aushilfe in Küche und Haushalt. / Auskunft bei **Frau Loosli, Glockenthal,** Hombergstraße.

Zu verkaufen
wegen Abreise eine (6199
Schreib-Maschine
Underwood Standard, neu revidiert, Fr. 200.—.
J. Bock, zum Liebheim, Untere Marl, Hünibach. Tel. 20.34.

Füllbleistifte
Papeterie Ad. Schaer

Ein duftiges Kleid auf Pfingsten!

Sie finden Auswahl in allen Grössen und Preislagen von
Fr. 3.50 bis Fr. 75.-
Im grössten Spezialgeschäft des Berner-Oberlandes
E. Gutherz-Herzog
Tel. 28.62 . Bälliz 49 . Haus Vier Jahreszeiten

SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN
BAHNHOF THUN
Rigi-Fahrt
mit Besuch der hohlen Gasse, Tellskapelle und der Kapelle der verst. Belg. Königin Astrid
Sonntag den 12. Juni 1938
Taxe ab Thun Fr. 18.—,
ohne Mittagessen Fr. 3.50 weniger.
Programme und Anmeldungen am Gepäck-Schalter Bahnhof Thun, Telephon 37.03. 254

Kapital gesucht
In ein nachweisbar gut rentierendes Geschäft wird ein Kapital von Fr. 6000.— bis Fr. 8000.— gesucht zu 5% Zins nebst einer jährlichen Beteiligungskommission von Fr. 300.— bis Fr. 500.— je nach Umsatz.
Anfragen sind zu richten unter Chiffre 6188 an Publicitas AG., Thun.

Angst zu tun und brachte alles aus. Er wurde vom Obergericht zu drei Wochen Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt, wobei der Referent bedauerte, daß man in der Schweiz nicht die Möglichkeit der Wiederausbürgerung besitze. Die Gesinnung der beiden Angeklagten, die aus purer Gewinnsucht handelten, wurde vom Staatsanwalt als die denkbar niedrigste bezeichnet.

Eine Hinrichtung.

Oran, 3. Juni. Bei Tagesgrauen wurden zwei Eingeborene hingerichtet, die einen Mitarbeiter durch 112 Messerstiche ermordet hatten.

Lustige Ecke.

— Prüfe Dein Genie. „Je größer der Umsatz — desto niedriger der Preis!"
Das ist klar!
Aber was folgt daraus?

„Daraus folgt, daß, wenn am Sonntag doppelt so viel Eisenbahnbillette verkauft werden — der Preis auf das Doppelte hinaufgesetzt wird!"

Nun Sie das nicht sofort einsehen, verehrter Herr, dann ist es höchste Zeit, Ihr geschätztes Kragenknöpfchen frisch polieren zu lassen. (Damit wenigstens etwas glänzt.) (Aus dem „Nebelspalter".)

— Kein Greuelchen. „Du, weisch Du de Unterschied zwische Freigäld und Schwundgäld?"

„Das isch ganz afach. Wenn Du Di Gäld uff d'Bangg durtsch und die lehnes de Ditsche, dno hänn sie Freigäld und Du hesch Schwundgäld!" (Aus dem „Nebelspalter".)

— Schottenwitz Nr. 367,458. „Komm heute zum Essen!" sagte der Schotte McIntoch zu seinem Freunde.

„Kann es nicht morgen sein?" entgegnete der Freund, „für heute bin ich schon eingeladen!"

„All right!" antwortete McIntoch; „bei wem ist Du heute?"

„Bei Euch! Deine Frau war vorhin so freundlich...!" (Aus dem „Nebelspalter".)

Stimmen aus dem Publikum

Lehrerkonferenz — Einquartierung.

Daß anläßlich der Demobilmachung des Geb. Inf. Reg. 17 in Thun die Schule zwecks Herrichtung der Kantonnemente in den Schulhäusern Freitag ab vormittags 10 Uhr und am Samstag geschlossen gehalten werden muß, ist unumgänglich. Es wird deshalb nicht verstanden, daß zur Abhaltung einer Lehrerkonferenz nicht auf einen dieser Tage, Freitag oder Samstag, abgestellt werden konnte, sondern, daß zu den sich dieses Jahr folgenden Freitagen für die Konferenz der Lehrerschaft, an der Thun stark vertreten ist, noch auf den Donnerstag vor der Einquartierung gegriffen werden mußte. Wenn für die Konferenz ganze Schultage herhalten müssen, warum wurde nicht der Tag nach Auffahrt gewählt? Dies wäre vom eidg. Personal, dessen Arbeit bekanntermeise jeweilen vom Auffahrtstage weg bis zum folgenden Sonntag ruht, besser verstanden. Damit hätte die Familie gemeinsam etwas vom Freitag.

Der Einsender ist der Lehrerschaft keineswegs böse gesinnt. Mit obigen Zeilen soll über die Kritik orientiert und derselben ein Ende gesetzt werden und sie soll weiter zur Beherzigung für die Zukunft dienen. *H.*

Shorts und Rosenröcke 183
Golfhosen (auch für Damen)
Sporthosen
Sportstrümpfe
Slalomjacken
SPORTHAUS **Kinder** Thun-Zürich

Gesucht für sofort
1 Frau
zu zwei Kindern, oder ein Mädchen, das schon gedient hat. / Adresse b. der **Publicitas.** (529

Zu vermieten
sonniges
Zimmer
mit 2 Betten. / Adresse unter **Nr. 6208** an die **Publicitas AG., Thun.**

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 5. Juni (Pfingsten).

9.30: Vorträge des Christlichen Musikvereins Bümpliz. 9.50: Gott gesungen (Platten). 10.00: Kathol. Predigt von Prof. Dr. de Chastonay. 10.45: Sonata sopra Sancta Maria von Claudio Monteverdi. 11.00: Ein Pfingstritt. Eine Geschichte von Adolf Vögtlin. 11.25: Klavier-Recital. 11.50: Schallplatteneinlage. 12.00: Konzert des Radioorchesters. 13.10: Unterhaltungskonzert der Stadtmusik Bern. 13.40: Dialektplauderei von Werner Bula: E Turnfahrt. 14.10: Gritli Wenger singt und jodelt. 14.30: Kohlenbrenner im Emmental. 15.00: Allerlei Volksmusik (Pl.). 15.35: Chlausens Alpfahrt. Eine Erzählung von Gertrud Egger. 16.00: Es Schwyzer Volksfeschtli — aber nume-n-uf Schallplatte. 17.00: Protestantische Predigt von Pfarrer Pfister, Bern. 17.45: Vaterlands- und Volkslieder. 18.10: Jugendkameradschaftsstunde v. Vetter Hans. 18.40: Unvorhergesehenes. 18.55: Boccherini-Cello-Sonaten III. 19.25: Liedervorträge des Berner Frauenquartetts. 19.45: Sportbericht. 20.15: Wiederholung „Titus". Oper von W. A. Mozart. 21.25: Die schöne Schubert-Sonate. 21.55: Konzert des Radioorchesters.

Montag den 6. Juni (Pfingstmontag).

11.00: Morgenkonzert des Musikvereins „Eintracht", Höngg. 11.40: „Sidi-Mohamed". Eine Erzählung. 12.05: Konzert des Radioorchesters. 13.30: „Tischlein, deck dich". Ein Märchen- und Scheinenspiel. 14.05: Der Handharmonikaklub Oberrieden spielt. 14.40: „Mir Buure". Plauderei von Jak. Brütsch, Ramsen. 17.00: „Schaffhauser-Bluescht". Plauderei v. R. Müller. 18.00: Peter Pee liest. 18.30: Zithervorträge von Ida Furrer. 19.00: Vom Schweiz. Luftverkehr. Schallplatteneinlage. 19.20: Zwischen Himmel und Erde. Reportage. 19.45: Sportbericht. 20.00: „Der Kobold im Objekt". Heitere Hörfolge. 21.15: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 7. Juni.

6.15: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: Wie das Gas entsteht. 12.00: O mein Heimatland (Platten). 12.40: Unterhaltungskonzert (Pl.). 16.30: Ein Gang durch eine Gemüsekultur. Reporter: Joh. Haas. 16.50: Genremusik (Platten). 17.00: Konzert des Orchestre Radio Suisse romande. 18.00: Unterhaltungskonzert (Platten). 18.15: Vorläufer des Rundspruhs. Plauderei. 18.35: Graziöse Musik von Haydn. (Platten.) 19.00: Vor einem Denkmal. Eine Bubenszene v. Fr. Brawand. 19.15: Schweizer Militärmärsche (Platten). 19.25: Die Welt von Genf aus gesehen. (Herbert Moos.) 19.55: Der menschliche Körper und die für ihn notwendigen Aufbaustoffe. Vortrag. 20.25: Liebe, alte Männerchorlieder. 21.25: Kleine Kammermusik von Robert Schumann. 21.45: Unvorhergesehenes. 21.55: Tanzmusik (Platten).

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.

Möbel-Transporte
Autofuhren, besorgt billig
G. BÄRFUSS, Sohn, THUN, Tel. 20.85

Leichte, poröse
Sommer-schuhe
neu in Schnitt und Farbe, empfiehlt bestens
Wwe. E. Gräub

Besucht die
AMERICAN-BAR
Hotel Niesen, Spiez

Kurhaus Staffelalp am Gurnigel 1000 m ü. M.
Pfingstausflug
Unvergleichliche Aussicht auf Seen und Hochgebirge. Prachtvolle Tannenwälder, eigenes grosses Schwimmbad und Schiffchen zur Verfügung der Gäste. Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 6.50. - Eigene Forellen und Burehamme. Station Burgistein-Wattenwil. Tel. 88.016. Prospekte durch:
E. Schneider-Bachmann, Küchenchef.

Per sofort zu mieten gesucht, im Seefeld, Bächimatt oder Blümlimatt, schönes, sonniges, komfortables
möbliertes
Zimmer
mit fließ. Wasser oder Badgelegenheit. / Eilofferten unter **Chiffre 6197** an **Publicitas AG., Thun.**

Bett-Federn-Reinigungs-Anstalt
Tapezererwerkstätte
E. Umhang
Steffisburgstr. Thun
Telefon 28.67
empfiehlt sich bestens Spezialgeschäft für prima Betten.

Neue
KURSE
für Handel, Hotelsekretäre(innen) Eisenbahn-Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnenschulen, sowie komb. Kurse
beginnen am
27. Juni 1938
Handels- und Verkehrsschule
BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Prospekte und Referenzen gratis.

Brennmaterialien
Ruhrkoks
Gaskoks
Brikets
Anthrazit etc.
liefert zu **verbilligten Sommerpreisen** (offizielle Preise des Kohlenhändlerverbandes Thun) das **Fachgeschäft:**
Brennstoffhandels- & Speditions AG
vorm. Siegenthaler & Co., Thun, Tel. 24.81.
Brennholz, Holzöl etc. zu Tagespreisen.

Motorboot zu verkaufen
wegen Wegzug, 5 Plätze, neu revidiert, billig.
Auskunft durch (6015
E. Frieden, Gwattstraße, Gwatt.

Zu mieten gesucht
auf Ende Juni
3-4-Zimmerwohnung
mit Bad evtl. Balkon.
Walter Huber, Pension Bracher, Bälliz 49, **Thun.** (6207)

Zu vermieten
sonnige, gut eingerichtete
3-Zimmerwohnung
an ruhige kleine Familie. Nähe Bhof. Auf 1. Nov. Anfragen unter **Chiffre 6189** an **Publicitas AG., Thun.**

Gesucht
ein der Schule entlassenes
Mädchen
z. Mithilfe in der Haushaltung. (6205
Adr. b. d. **Publicitas.**

Wohnungsanzeiger.

Bälliz 25: 3 Z. K. Bad, Etbzg. Balk. Voil. P. 1. Aug. A: Widmer, Hopfentranz. (140
Frutigstr. 9: 3 Z. K. Bad, Mans. Balk. Etbzg. P. 1. Nov. A: Lüthi, Metzgerei.
Niesenstr. 27: Sonn. 3 Z.-Logis, Bad, Verand. renov. P. 1. Nov. A: Niesenstr. 27, I. St.
Hünibach: 3 Z. K. u. Zubehör. P. sof. od. spät. A: Hofer, Stationstr.
Hilterfingen: 3 Z. K. Balkon u. Zubehör. P. 1. Nov. A: Heiniger-Kurt, Seerösli.
Mittl. Str. 23: 4 Z. K. Bad, Voil. Ver. Komf. P. 1. Nov. o. früh. A: Schneider, Mittl. Str. 23.
Gartenstr. 1: Kleine 4 Z.-Wohnung, Bad, Garten. P. 1. Aug. A: Flückiger, Gartenstr. 1.
Blümlimatt, schöne Lage: 4—5 Z. K. Bad, Etbzg. Komf. P. sof. o. spät. A: Not. Christeller.
Hofstetten, schöne Lage: Zwei 5—6 Z.-Log. m. all. Zubeh. Preiswürd. P. sof. o. spät. A: Not. Illen.

OT 0704 1138

zu folgen. Er hatte „Schönheit und Verstand" von den Bewerberinnen verlangt, und nicht weniger als 5000 waren dem Rufe gefolgt, die diese Bedingungen zu erfüllen glaubten. In sein Bureau strömten Schauspielerinnen, Spezialistinnen aus den Schönheitsalons, Krankenpflegerinnen, Telephonistinnen, Studentinnen, Schneiderinnen, Kellnerinnen, Lehrerinnen und Reporterinnen.

Es war aber nicht wenig, was da verlangt wurde. Gesicht und Figur sollten den höchsten Anforderungen entsprechen, wie man sie sonst nur an einen Filmstar stellt. Das Alter war auf das 21. bis 29. Lebensjahr beschränkt, das Gewicht sollte mindestens 51 Kilogramm betragen, die Größe 1,57 Meter; Brille war ausgeschlossen; feste Beine und überhaupt schöne Linien wurden verlangt. Die Anzeige suchte ferner „besonders begabte" Mädchen, versprach aber dafür auch ein Gehalt, das mit 2000 Dollars jährlich beginnt und bis zu 3000 Dollars steigt. Die Kandidatinnen mußten sich einer schriftlichen Prüfung unterwerfen, durch die die erste Aussonderung der mit schneller Auffassung Begabten vorgenommen wurde. Dann wurden Körperprüfungen vorgenommen; die jungen Damen mußten 97 Zentimeter hoch springen, dann mußten sie Gewichte heben mit einer Hand, wobei Hanteln von 18 Kilogramm verwendet wurden. Mit dem Revolver müssen die Damen erst umgehen lernen, und es wird sich dann die Frage erheben, wo sie diese gefährlichen Instrumente hintun sollen — vielleicht in ihre Handtäschchen neben Lippenstift und Puderquaste... Denn diese neuen Polizistinnen werden durchaus als elegante junge Damen auftreten, wenn sie Dienst tun. Ihr Arbeitsfeld wird, wie das Haupt der Kommission erklärte, in den Tanzhallen und Nachtklubs sein, wenigstens in erster Linie.

Man kann sich vorstellen, welcher Schreck durch die Reihen der eleganten jungen Herren von New York bei dieser Nachricht lief. Das junge Mädchen, das ihnen mit einem einladenden Lächeln beim Eintritt den Hut abnimmt, die Kellnerin, die den Whisky bringt, ja selbst die Sängerin oder die Tänzerin kann sehr wohl eine dieser Polizistinnen in Verkleidung sein, die Umschau hält nach einem Verdächtigen, dessen Bild in den Verbrecheralben prangt, oder die aus den Gesprächen allerlei Geheimnisse aufzufangen sucht. Was das „neue Korps der graziösen Polizistinnen" zu leisten hat, hat eine der Leiterinnen, Mrs. Mary Sullivan, die bereits seit zwanzig Jahren bei ihm tätig ist und das Abzeichen der Polizei-Ehrenlegion trägt, näher erklärt:

„Was wir wirklich brauchen, sind intelligente Frauen, die sich an den 1001 Stellen, an denen wir zur Verhütung von Verbrechen arbeiten, gut einpassen. Scharfe Beobachtung und die Fähigkeit, eine Rolle darzustellen, kann von großem Nutzen für uns sein. So ist eine der gewöhnlichen Klagen, die wir von jungen Frauen erhalten, daß sie schlimme Erfahrungen gemacht haben, wenn sie sich auf Inserate meldeten; dieselbe Erfahrung kann dann eine Polizistin suchen, die die Verfolgung aufnehmen kann. Die jungen Dandies, die um die Untergrundstationen herumstreifen, werden vielleicht durch den Reiz einer verführerisch aussehenden jungen Dame angezogen, um zu ihrem Kummer zu erfahren, daß hinter dem lieblichen Antlitz das strenge Auge des Gesetzes wacht. Der Sommer ist immer eine Zeit erhöhter Tätigkeit, weil so viele Fremde in die Stadt kommen. Dann haben wir besonders in den Kinos scharf auf die unwillkommenen Aufmerksamkeiten zu achten, denen sich Frauen ohne Begleitung so oft ausgesetzt sehn."

Noch ein wichtiges Arbeitsfeld haben diese Polizistinnen aufzusuchen, das sind die falschen Aerzte und Scharlatane, die gerade in New York ihr gefährliches Handwerk treiben. Vor einigen Tagen berichtete eine sehr gesunde und kräftige Polizistin, daß sie einen solchen Mann aufgesucht hatte, der die Diagnose stellte, daß sie an Diabetes und verschiedenen anderen schlimmen Dingen leide und daß eine Kur 800 Dollars kosten würde. Bei einem Besuch wurde sie massiert und erhielt ein großes Gefäß mit Wasser, in dem außer religiösem Zauber zehn Tropfen eines tonischen Mittels sein sollten, und dieser Besuch kostete 100 Dollars.

Wenn auch nicht alle neuen Mitglieder dieser Frauenabteilung der New Yorker Polizei derartige Kundschafterdienste zu leisten haben werden, so wird ihr Leben doch nicht leicht sein. Es gibt aber genug Kandidatinnen, die die Aussicht auf eine gute Bezahlung und Pension und schließlich auch eine gewisse Freude an Abenteuern anlockt.

(„Basler Nachrichten.")

Sport-Nachrichten.

Der Sport während der Pfingsttage.

Das Hauptinteresse der Sportwelt richtete sich über die Pfingsttage nach Frankreich, wo die erste Runde der Fußball-Weltmeisterschaft durchgeführt wurde. Von den 7 Spielen mußten nicht weniger als 5 über die reguläre Spielzeit hinaus verlängert werden, ein Zeichen also, daß die Spielstärke der Teilnehmer ausgeglichen ist. Unter den Mannschaften, die am Donnerstag das Spiel wiederholen müssen, befindet sich auch die Schweiz, welche beim ersten Zusammenstoß mit Deutschland dank hervorragendem Kampfwillen und großer Einsatzbereitschaft ein Unentschieden herausholen konnte. Eine Wiederholung haben auch Rumänien und Cuba durchzuführen, während Italien, Ungarn, Frankreich, Tschechoslowakei und Brasilien bereits für die Viertelsfinals qualifiziert sind. Im Inland-Fußball hat der F.C. Chaux-de-Fonds den ersten Schritt zur Rückkehr ins Oberhaus getan, indem er auswärts den F.C. St. Gallen besiegte. Bei den ausgezeichnet besuchten Pferderennen in Frauenfeld gab es eine Ueberraschung, indem das große Jagdrennen an den Zürcher Stall Arniberg fiel, während sich Lt. Fehr mit dem Gewinn des Flachrennens begnügen mußte. Zwei große Professional-Kriterien gaben Aufschluß über die ...affe der Schweizer Berufsfahrer. Litschi siegte ... Lausanne sehr sicher vor Hans Martin, der ...an seinerseits in Lugano neuerdings eine vorzügliche Leistung zeigte und wiederum einen ausgezeichneten zweiten Platz belegte. Erwähnenswert ist die Beständigkeit, mit der die deutschschweizerischen Straßenamateure im In- und Auslande von Sieg zu Sieg eilen, und zwar stets mit großen Zeitabständen, wie jetzt wieder in Bellinzona.

Die Ereignisse der Pfingsttage in Zahlen.

Fußball. Erste Runde der Fußball-Weltmeisterschaft: Schweiz — Deutschland 1:1 nach Verlängerung, Halbzeit 1:1, nach 90 Minuten 1:1. Frankreich — Belgien 3:1 (2:1). Italien — Norwegen 2:1 (1:0, 1:1). Tschechoslowakei — Holland 3:0 (0:0, 0:0). Rumänien — Cuba 3:3 (1:1, 2:2). Ungarn — Niederländisch-Indien 6:0 (4:0). Brasilien — Polen 6:5 (3:1, 4:4).

Meisterschaft der 1. Liga: F.C. St. Gallen — Chaux-de-Fonds 1:2. Meisterschaft der 2. Liga: Espérance Genf — Stade Lausanne 1:0. Freundschaftsspiele: Young Fellows — Hertha Berlin 0:1. Blue Stars — F.C. Colmar 6:3. F.C. Bern — Evian Sports 7:2. F.C. Biberist — F.C. Solothurn 1:7. F.C. Thun — Kickers Luzern 4:1. Hâvre A.C. — F.C. Basel 3:5. Dijon — S.C. Zug 1:5. Baune — S.C. Zug 2:4. Sieger des Junioren-Pfingstturniers in Luzern: F.C. St. Gallen.

Rad. Professional-Kriterium in Lausanne: 1. Karl Litschi 100 Km. in 2:34:01, 28 P. 2. eine Runde zurück: Hans Martin 36 P. 3. Robert Zimmermann 30. P. Professional-Kriterium in Lugano: 1. Di Paco 105 Km. in 2:43:05, 30 P. 2. Hans Martin 24 P. 3. Bartali 16 P. Straßenrennen in Bellinzona: 1. Werner Zaissli 150 Km. in 4:20:45,4. 2. Hans Maag 4:32:25,8. 3. Walter Diggelmann 4:23:25. Bahnrennen in Oerlikon. Professional-Verfolgungsrennen: 1. Zimmermann 6:36,6. 2. Olmo 60 Mtr. zurück. Amateur-Verfolgungsrennen: 1. Hans Weber 5:24,8. 2. Walter Bolliger 70 Meter zurück. Professional-Straßenfahrer-Omnium: 1. Litschi, 2. Bolliger, 3. Zimmermann. 4. Olmo. Großer Pfingstpreis der Steher über 40 und 60 Km.: 1. Terreau 99,985 Km. 2. Severgnini 99,975 Km. 3. Heimann 99,790 Km. 4. Suter 99,770 Km.

Reiten. Pfingstrennen in Frauenfeld. Preis vom Blumenstein. Flachrennen: 1. Lt. Fehrs Ispolet. 2. M. Buhofers Padichah. 3. M. Goedeckes Dupleix. Preis von Frauenfeld. Jagdrennen: 1. Stall Arnibergs Fillcreens Boy. 2. Lt. Fehrs Albi. 3. M. Goedeckes Table Bay.

Schwingen. Bündner-Glarner Schwingertag in Mollis: 1. Ernst Schubiger, Uznach und J. Guntensberger, St. Gallen-Kappel 57,25 P. 2. Hans Iseli, Glarus und Daniel Philipp, Untervaz 56,50 P. 3. Karl Piatti, Niederurnen 56,25.

Ski. Sommerskirennen am Klausen. Damen: 1. D. Hefti, Schwanden 3:23,6. Herren: 1. Fritz Christoffel, Schwanden 3:21,2 (beste Tageszeit). 2. Adi Gamma, Andermatt 3:34,2. 3. Hans Hefti, Schwanden 3:38,2.

Unsere Reiter.

Im Frauenfelder Pfingstrennen siegte im „Preis von Thurgau" (schwere Springkonkurrenz) Hptm. Müller (Thun) mit Ursula; er errang den ersten Preis. Der gleiche Reiter holte sich mit dem gleichen Pferd im Barrierenspringen den 4. Preis.

Kickers (Luzern) — Thun 1 1:4 (1:1)

W. Trotz idealem Bummelwetter hatte der alte Fußballername „Kicker" eine recht ansehnliche Zuschauermenge auf das Grabengut gelockt. Zudem figurierten in der Mannschaftsaufstellung des F.C. Thun Namen, die an ehemalige Großkämpfe auf dem Thunerplatz erinnern ließen. Die vier Spieler vom F.C. Bern, die zu diesem Freundschaftsspiel hinzugezogen wurden, bildeten für den Stadtklub eine wesentliche Verstärkung. Luder, der als Mittelläufer spielte, dirigierte das Spiel großartig. Steck, als Verteidiger, spielte forsch, ohne jedoch etwa grob zu werden, und gefiel ferner durch seine weiten und präzisen Abschläge. Am linken Flügel stürmte Häfeli, der ebenfalls mächtig hinzugelernt hat. In der Mitte des Thunersturmes waltete Zulliger seines Amtes. Er hatte, sowohl in der ersten, wie auch in der zweiten Halbzeit großes Pech mit seinen Torschüssen. Neben diesen Spielern leisteten die Leute der Thunermannschaft durchwegs wirklich gute und ansehnliche Arbeit. Das Spiel dürfte jedem Zuschauer gefallen haben.

Spielverlauf:

Der erste Angriff auf das Gästetor wird von deren Verteidigung abgeschlagen. Nach kurzem Mittelfeldspiel geht der linke Luzernerflügel durch und flankt. Der rechte Thunerverteidiger will den Ball mit dem Kopf wegbefördern. Statt dessen lenkt er das Leder in das leere Tor. Nun spielten die Einheimischen regelmäßig überlegen. Luder reißt das Spiel immer auseinander, indem er einmal Häfeli, dann wieder Brönimann I (der sich als rechter Flügelstürmer recht gut anließ) ins Feuer sandte. Der Luzernerkeeper hatte schwere Arbeit zu leisten, dabei waren ihm Latte und Pfosten oft recht willkommene Helfer. Die Thuner schossen aus jeder Position und doch wollte ihnen einfach nichts gelingen. Hinterhaltsschüsse von Luder und Graßhans wurden mit großer Mühe gemeistert. Eine Minute vor Halbzeit erhielt Rieder einen Ball zugespielt und schoß sehr schön zum 1:1 ein.

Nach Seitenwechsel spielten nun die Kickers gegen die Sonne. Thun drängte seinen Gegner sofort wieder in die eigene Platzhälfte zurück und bereits in der 4. Minute konnte Rieder ein weiteres Tor erzielen. Gelegentliche Durchbrüche der Luzerner prallten an der sehr gut arbeitenden Thunerverteidigung ab. Als Brönimann I wiederum einen Ball erkämpft hatte, lief er dem gegnerischen Tor zu, flankte, und der gut gefolgte Zulliger setzte das Leder mit dem Kopf unhaltbar in den Kasten. Das war ein prächtiges Tor, für welches Zulliger großen Beifall erntete. Die Hitze machte sich bereits bemerkbar, indem sowohl bei den Thunern, wie auch bei den Gästen Müdigkeitserscheinungen zutage traten. Trotzdem gaben sich auf der einen Seite die Gäste alle Mühe, um wenigstens selber ein Tor zu erzielen und auf der andern wurde mancher mögliche Torerfolg durch zu langes Ballbehalten und Tändeln verdorben. Kurz vor Schluß erzielte Brönimann II das vierte Tor. Die Gäste mußten, ob wohl oder übel, als zweite Sieger über den Brünig nach Hause fahren. Schiedrichter: Herr Wiedmer, gut.

Unfälle und Verbrechen.

— In einer Teerfabrik in Altona ereignete sich eine Explosion, welcher ein starker Brand folgte. Drei Feuerwehrleute kamen in den Flammen um. Der Sachschaden ist beträchtlich.

— Ein Militärcamion stürzt um. Bei Salovecz (Slowakei) stürzte ein Militärcamion um, wobei zwei Militärpersonen ums Leben kamen und zwei Zivilisten schwer verletzt wurden.

— Ein plötzlich irrsinnig gewordener Bauer verließ in Ankara seinen Bauernhof mit einem Gewehr und einem großen Vorrat an Kugeln und begab sich in das benachbarte Dorf, wo er alle Leute, die ihm begegneten, niederschoß. Nach einer aufregenden Verfolgung konnte der Tobsüchtige schließlich niedergeschossen werden. Der Wahnsinnige hat 26 Menschen, darunter 17 Frauen und 4 Kinder, erschossen.

— Der Blitz schlägt in eine Hochzeitsgesellschaft. In dem Dorfe Malamec auf Kuba schlug der Blitz in ein Haus, in dem eine Hochzeitsfeier stattfand, wobei zwanzig Personen getötet und mehrere andere verletzt wurden.

— Reiseomnibus von einem Zug überfahren. In der Nähe von Fuessen (Allgäu) wurde ein mit 35 Stuttgarter Ausflüglern besetzter Reiseomnibus an einem ungeschützten Bahnübergang von einem Zug erfaßt. Sieben Personen wurden getötet, acht Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Verunglückte Knaben. Ein 7jähriger Knabe in Luzern spielte im Treppenhaus, wo er sich zwischen den Stangen des Treppengeländers im dritten Stock durchzwängte und den Halt verlor. Er stürzte auf den steinernen Boden im ersten Stock und blieb tot liegen.

Der 12jährige Knabe des Tanzlehrers Osthoff von Solothurn kletterte auf dem Arbeitsplatz einer Bauschlosserei auf ein an eine Mauer angelehntes 2 Meter hohes eisernes Gartengitter hinauf, um seine Mütze zu holen, die ihm ein Kamerad im Spiel hinaufgeworfen hatte. Das Gitter stürzte um, fiel auf den Knaben und zerschmetterte ihm den Kopf. Er wurde tot vom Platze getragen.

— Das Pferd in der Konditorei. Ein Pferdeknecht wollte am Montag früh in Solothurn mit einem Offizierspferd, das in der Stallung seines Arbeitgebers, eines Pferdehändlers von Solothurn, untergebracht war, ausreiten. Er wurde außerhalb der Stadt abgeworfen. Das scheu gewordene Pferd rannte gegen den Stall zurück und sprang kurz nach 4 Uhr mitten in der Stadt durch eine große Türe in die Teestube einer Zuckerbäckerei hinein. Nachdem es hier einen Schaden von etwa 1500 Fr. angerichtet hatte, konnte es an der Halfter genommen werden und in tierärztliche Pflege gebracht werden. Es hat zahlreiche tiefe Schnittwunden erlitten, so daß es wahrscheinlich abgetan werden mußte. Der unbefugte Reiter wurde verhaftet.

— Zwei unbeaufsichtigte dreijährige Knaben fielen in Luzern beim Spielen am Alpenquai in den See. Passanten sahen die Kinder auf dem Wasser treiben und veranlaßten ihre Bergung. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten nur bei einem Knaben Erfolg, während sie beim andern, einem Kinde des Elektrotechnikers Arnold Portner, erfolglos blieben.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Hinrichtung.

Weimar, 4. Juni. Der vom Sondergericht in Weimar am 28. Mai wegen Mordes und wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode verurteilte Emil Bargatzky ist am Samstag hingerichtet worden. Bargatzky, ein schwer vorbestrafter Berufsverbrecher, hatte am 13. Mai mit dem noch flüchtigen Peter Forster zusammen bei Weimar einen Wachtposten meuchlings erschlagen.

Flugwesen.

Ein betrunkener Flieger.

Le Touquet, 5. Juni. Der englische Flieger Jim Mollison ist am Samstagabend auf dem Flugplatz von Le Touquet verhaftet worden, weil er in betrunkenem Zustande Flüge ausführte und das Publikum gefährdete und den Gehorsam verweigerte. Eine gerichtliche Verfolgung steht ihm nicht in Aussicht; dagegen wird sein Verhalten dem Royal Air Club Englands gemeldet, mit dem Begehren um Entzug der Flugbewilligung.

Udets Schnelligkeitsrekord.

Berlin, 7. Juni. General Udet, Chef-Pilot der Junkers-Werke, hat mit einem Jagdflugzeug den Schnelligkeitsrekord über 100 Kilometer geschlagen, indem er die Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 634,370 Km. zurücklegte. Der frühere Rekord betrug 554,357 Stundenkilometer.

Kleine Zeitung.

— Der Legionär Joachim Napoleon Bonaparte. Bei der Gendarmerie von Divonne-les-Bains an der französisch-schweizerischen Grenze meldete sich vor einigen Tagen ein Mann, der sich als Korporal der Fremdenlegion Rudolph Jean Hugo Kuhleneck auswies, aber behauptete, der Prinz Joachim Napoleon Bonaparte zu sein. Er machte durchaus keinen geistesgestörten Eindruck, und seine Geschichte ist zwar äußerst romantisch, aber nicht ganz unmöglich. Die Polizei bemüht sich im Augenblick, seine Angaben nachzuprüfen. Sein Entlassungsbuch aus der Fremdenlegion trägt die Angabe, daß er sich auf sein Familienschloß in Prangins in der Schweiz begebe. Dort war er auch, um seine Mutter aufzusuchen, aber man ließ ihn nicht hinein, und da er das Taxi nicht bezahlen konnte, nahmen ihn die Schweizer Behörden fest und schafften ihn an die Grenze, da er französischer Untertan ist. Er behauptet, Sohn des Prinzen Charles Napoleon Bonaparte und in Prangins am 24. Dezember 1892 geboren zu sein. Allerdings sei er als zweijähriges Kind zu einem Friseur namens Kuhleneck im Dörfchen Maraska in der heutigen Tschechoslowakei in Pflege gegeben worden. Dieser habe ihn adoptiert. Er habe in Prag das Gymnasium besucht, sei während des Krieges schwer verwundet und dann in Frankreich interniert worden. Dabei habe er alle Dokumente verloren. Er habe sich dann unter dem Namen Kuhleneck in Paris niedergelassen, geheiratet und ein Kind gehabt. 1928 sei er naturalisiert worden. Er habe später den Friseur aufgesucht, aber sein Pflegevater wollte seine adlige Abstammung nicht bestätigen. Aus Kummer darüber sei er in die Fremdenlegion gegangen, wo er fünf Jahre gedient habe. Er sei jetzt in Ehre entlassen und wolle um die Rechte seiner Geburt kämpfen.

Trotziges Kind?

Ein trotziges Kind fühlt sich selbst oft sehr unglücklich, besonders dann, wenn der Grund seiner Trotzigkeit mißverstanden wird. Entweder hat es dann das Gefühl, daß es Ungerechtigkeit erleidet, oder es zeigt eine unbestimmte Abwehr gegen das Leben. Nur Einfühlung und Gerechtigkeit können ihm helfen.

Nichts kann so sehr verblüffen wie eines Kindes plötzlicher Trotz. Beim Erwachsenen ist diese Eigenschaft meist durch den Verstand gedämpft, beim Kind ist der Trotz hemmungslos. Das Kind sagt sich nicht: „Ich habe das gesagt und deshalb muß ich dazu stehen", sondern es besinnt sich spontan, daß es etwas Bestimmtes absolut nicht tun will.

So kann es sich beispielsweise vornehmen, einen Buchstaben des Alphabeths zu vergessen, weil es vielleicht eine unbestimmte Abneigung dafür hat, oder weil er für es im Zusammenhang steht mit etwas Unangenehmem, das es augenblicklich nicht anders zur Kenntnis bringen kann. Da kann es vorkommen, daß es beispielsweise diesen Buchstaben um keinen Preis herausbringt und daß nichts und niemand es dazu bewegen kann. Wenn es die Mutter zu überzeugen sucht, so kann sie damit einen langen ermit-

Bis Ende Juni
gratis!
WENN SIE JETZT DAS
Oberländer Tagblatt
NEU ABONNIEREN

OT 0806 1938

Eröffnung

Samstag, 11. Juni, 20.30 Uhr. — Großes Eröffnungskonzert der erfolgreichen Kapelle Antonio Maria Zagni mit seinen Solisten. Ball bis 3 Uhr. 196

Eintritte Fr. 2.20. Kur- und Freikarten Fr. 1.65

Kursaal Thun

kommt 9.32 in Meiringen an, wo bis nachmittags 14.28 Uhr Zeit genug ist, um sich die Aareschlucht und den Reichenbachfall anzusehen. Zwischen Brienz und Meiringen sind die Billette bis zur Weiterfahrt des Extrazuges in Meiringen (14.28) auch auf allen fahrplanmäßigen Zügen gültig. Die Fahrt geht weiter die aussichtsreiche Rampe gegen den Brünig hinauf und dann hinunter dem Lungern- und Sarnersee entlang nach Altnachstad. Wer Lust hat kann von hier aus mit dem Schiff nach Luzern weiterreisen. Ankunft in Luzern: Schiff 17.10, Bahn 16.34. Die Heimfahrt erfolgt von Luzern aus über Langnau mit Abfahrt um 19.21 Uhr. Ankunft in Bern-Hbf. 21.08, in Thun 21.11 (via BTB.).

— **Ein Sommerfest in Zweisimmen.** (Eingef.) Einer Anregung des emsigen Verkehrsvereins folgend, wurde letzthin von zahlreich besuchter Versammlung aus verschiedenen Berufskreisen die Abhaltung eines Sommerfestes beschlossen. Als Festtag wurde vorläufig der 17. Juli in Aussicht genommen. Alle in Betracht fallenden Vereine: Gesangvereine, Musikgesellschaft, Turnverein, die Trachtengruppe, der Handharmonikaklub und die Jodlergruppen haben die Mitwirkung zugesagt. Den Hauptprogrammpunkt bildet ein Festspiel: „Das Gold der Spielgerten", das in fünf Bildern Szenen aus dem hiesigen Volksleben zur Darstellung bringt und von Schülern des Festortes aufgeführt wird.

Als Präsident des mehrgliedrigen Festkomitees ließ sich gewinnen der Präsident des Verkehrsvereins, Herr Dr. med. von Wyttenbach. Ihm zur Seite steht der Sekretär, Herr Sekundarlehrer Gerber, Sekretär des Verkehrsvereins, und als Kassier wurde ernannt Herr Handelsmann Knubel. Das Amt des Regisseurs übernimmt Herr Ernst Friedli, Lehrer, der Verfasser des Festspiels. Der Reinertrag der Veranstaltung ist bestimmt zur Tilgung einer Schuld des Verkehrsvereins, herrührend von der Erstellung einer Skisprungschanze.

— **Oberländisches Verbandsschießen in Gstaad** (26. Juni bis 3. Juli). Anläßlich des Oberländischen Verbandsschießens in Gstaad sind von den Bahnverwaltungen Vergünstigungen für die Besucher eingeräumt worden. So verkehrt am 26., 28. und 30. Juni, sowie am 2. Juli ein Extrazug Spiez—Gstaad (Schießplatz) im Anschluß an die ersten Morgenzüge von Interlaken, Kandersteg und Thun her mit Abfahrt in Spiez 5.36 und mit Halt an den meisten Stationen. Ankunft in Gstaad 7.13 Uhr.

Außerdem werden den Schützenvereinen, die unter Verwendung von Kollektivbilletten das Fest besuchen, ab allen Stationen der BLS. (einschließlich Thun), SEB. u. EBV., ferner der Gürbetalbahn und der Burgdorf-Thun-Bahn besonders ermäßigte Gesellschaftstaxen (für Gesellschaften von 6—14 oder 15—99 Personen) gewährt. Die Fahrpreise sind im Schießplan ersichtlich und erhältlich durch Hrn. A. Würsten, Chalet Flora, Gstaad. Die Preise gelten für gemeinsame Hin- und Rückfahrt (Kollektivbillett) oder für Personen, die einzeln zurückfahren wollen. Die Einzelrückfahrt hat innert 4 Tagen zu erfolgen. Die Begünstigung wird auch gewährt für allfällige andere Festbesucher (Nichtschützen), die sich in die Kollektivbillette der Schützenvereine einbeziehen lassen. Unter Tagermäßigung gehören auch die stark reduzierten Sonntagsbillette auf der Montreux-Oberland-Bahn, Ausgabe Samstag u. Sonntag mit Rückfahrt Sonntag und Montag. Es werden immer noch Anmeldungen von Schützen entgegengenommen. Vb.

Die Lehrerschaft des Amtes Thun

versammelte sich Donnerstag den 2. Juni in erfreulicher Anzahl im Hotel Kreuz in Oberhofen zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Vorsitzende, Sek.-Lehrer Arm, Strättligen, unter dessen gewohnt sachgemäßer Leitung die Tagung in allen Teilen bestens gelang, orientierte zunächst über den Stand der Mitgliederbewegung. Mutationen gab es folgende: Den Rücktritt infolge Altersgrenze nahmen Frl. Lüdi, Aeschlen, Frl. Bullemin, Allmendingen und Jakob Lieberherr, Sek.-Lehrer, Oberhofen, letzterer seit 1893 der Sektion angehörend. Neu aufgenommen wurden dagegen die Lehrerinnen Frl. D. Wyß, Allmendingen, Frl. Friedli, Aeschlen, ferner die HH. E. Studer, Prog.-Lehrer, Thun, und A. Maurer, Sek.-Lehrer, Oberhofen. Dem kürzlich verstorbenen Kollegen Jakob Müller, Schoren, erwies die Versammlung die übliche Ehrung. In einem kurzen Exposé gedachte sodann der Vorsitzende der Jahrestätigkeit, wobei die fachliche Kursarbeit — so in Naturkunde für die Mittelstufe und Technischzeichnen — als besonders vorzüglich durchgeführt, hervorgehoben sei. Anschließend erfolgte die einstimmige Genehmigung der durch den bewährten Kassier F. Ryser, Dürrenast, verlesenen Jahresrechnung, die eine bescheidene Vermögensvermehrung aufweist. Infolge der abgelaufenen Amtsperiode wählte die Versammlung als neue Vorstandsmitglieder für die Dauer von 4 Jahren die HH. Fr. Lehner, Schoren, Willy Frutiger, Hilterfingen und Ad. Schneeberger, Uetendorf. Dem ausscheidenden Sektionspräsidenten Arm wurde seitens der Anwesenden für seine vorbildliche Amtsführung in warmen Worten gedankt. An dessen Stelle bestätigte die Hauptversammlung mit Einstimmigkeit Fr. Guggisberg, Lehrer, Thun (bisher Vizepräsident), ferner als Delegierte Frl. Wellauer, und Frl. Jordi, Thun, die HH. F. Müller, Unterlangenegg, K. Iselt, Thun, und F. Ryser, Dürrenast, als Rechnungsrevisoren die HH. Eberhard, Thun und Scheidegger, Buchen und schließlich als Vertreter im Kant.-Vorstand Peter Marmet (von der Sektion Frutigen) in Kandersbrück. Ueber die geplante Heimatkunde des Amtes Thun referierte in eingehender Weise einer der Mitarbeiter, Dr. Michel, Thun. Die Herausgabe dieses von prominenten Verfassern eigens für Schule und Volk zusammengestellten hochwertigen Werkes als kulturhistorisches Dokument ist in absehbarer Zeit zu erwarten. Besonderem Interesse begegnete die Mitteilung über die Durchführung eines Kurses „Einführung in die Heilpädagogik" für den kommenden Herbst.

Mittelpunkt der vormittäglichen Tagung bildete ein in seinen geistigen Inhalten beachtenswertes Referat von Schulinspektor W. Kasser, Spiez, über das Thema: „Bindung in der Freiheit", wobei sich der Sprechende in feinsinnig gedanktichem Aufbau räuhaltlos mit der pädagogischen Lehrfreiheit auseinandersetzte. Ein Konzert, das der Lehrergesangverein Thun unter Fritz Indermühle's Leitung nach dem Mittagessen im „Kreuz" mit ausgesucht schönem Programm bot, wurde in seiner durch und durch künstlerischen Gestaltung zum beglückenden Erlebnis. Dem Romantiker Mendelssohn mit seinen unsterblich schönen Melodien stellten Dirigent und Chor einen Zyklus slowakischer Volkslieder des genialen Ungarn Bela Bartok gegenüber, deren moderne Klangwirkungen und rhythmische Impulse stark fesselten. Eingerahmt vom chorischen Teil brachten Fritz und Adelheid Indermühle drei Klavierwerke Mozart's (zu vier Händen) zu Gehör (Fantasie in f-moll, Sonate in c-dur, Thema mit Var. in g-dur), die in ihrer vollendeten Interpretation auf dem Flügel das Schönste dieser gediegenen Aufführung wurden. *Hd.*

Steffisburg.

— **Ferienversorgung Steffisburg.** Am Pfingstmontag ist eine Schar von 49 Kindern in unser sonniges Heim im Eriz eingezogen. Es waren alles schwächliche Kinder, denen ein Aufenthalt von 4 Wochen in der herrlichen Gegend zu gönnen ist. Wir begleiteten sie mit den besten Wünschen und hoffen, daß sie recht viel an der Luft und Sonne sich bewegen können. Es gibt aber leider auch langweilige Regentage. Wie soll man die Kinder vom Morgen bis zum Abend beschäftigen, damit sie keine Langezeit kennen lernen? Die Mädchen greifen zu den Puppen und Krämerladen, die Buben spielen mit Holzpferd und Baukasten, größere Kinder lesen eine schöne Geschichte oder zeigen den Kleinern Bilderbücher. Es braucht jedoch viele Spielsachen für eine so große Schar, und wenn auch alles sorgfältig behandelt wird, so ist nicht zu vermeiden, daß im Verlaufe der Jahre etwas verloren geht oder unbrauchbar wird. Sicher sind in vielen Familien noch Spielzeuge und Bücher vorhanden, die unbenützt auf dem Estrichboden liegen. Schreiben Sie uns eine Karte und wir werden mit herzlichem Dank alles abholen. Die Kinder werden begeistert zu den Spielsachen und Büchern greifen!

Ferienversorgung Steffisburg.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Die Pfingstlingwoche,** die Walter Tappolet aus Zürich als Abendsingwoche in der Scherzligkirche gehalten hat, vereinigte etwa 70 Teilnehmer aus Thun und Steffisburg. Wichtig war nicht allein der reiche und überaus wertvolle Stoff, mit dem die Sänger bekannt gemacht wurden, sondern auch die Art des Singens, die gerade da, wo es sich um geistliche Musik handelt, immer wieder gelernt werden muß ... soweit sie sich überhaupt lernen läßt. Man könnte sie am besten bezeichnen als die Haltung der demütigen Anbetung. Wo der Mensch diese Haltung einnimmt, fällt aller „Vortrag" dahin. Das Schlußsingen vereinigte eine kleine, stille Gemeinde, die nicht allein beim Anhören der herrlichen Motetten von Schütz, der Sätze von Eccard und Joh. Walter, Luthers Zeitgenossen, sondern durch das eigene Singen der schönsten Pfingstchoräle, etwas davon erlebte, daß im gemeinsamen Lied eine Kraft liegt, welche Gemeinschaft bringt. Dem Leiter der Woche unsern herzlichen Dank. *G.*

— **Der Vortrag von Dr. Brütsch** über die kirchlichen Verhältnisse in Spanien, der auf den 9. ds. angesetzt war, muß leider dahinfallen. Hr. Pfarrer Graf wird dafür am 9. ds. (Unterweisungshaus) in der Darstellung von Martin Luthers Stellung zu wirtschaftlichen Fragen weiterfahren. *G.*

Die Besichtigung der Schokoladenfabrik Cailler in Broc

die morgen Donnerstag nachmittags von der S. B. B. durchgeführt wird, wird nicht nur höchst interessant werden, das Gemüt soll wiederum voll und ganz auf seine Rechnung kommen. Noch sind verschiedene gute Plätze im Roten Pfeil zu besetzen; wer einen herrlichen Nachmittag im idyllischen Greyerzerländchen zubringen will, beeile sich sofort am Gepäckschalter Bahnhof Thun, Telephon 3703, anzumelden. *Urs.*

Zirkus Knie's Jubiläumsprogramm.

(Eingef.) Es hat sich bereits herumgesprochen, daß sich die Gebrüder Knie anläßlich ihres diesjährigen Doppel-Jubiläums (125 Jahre Dynastie; 20 Jahre Schweizer National-Zirkus) alle Ehre daraus gemacht haben, auf allen Gebieten ihres vielseitigen Unternehmens etwas Außerordentliches zu leisten. Das gewaltige, brillante Jubiläums-Festspiel 1938 wird ein ganz besonderes Ereignis sein. 18 Raubtiere 7 verschiedener Rassen in einer gemeinsamen Dressurvorführung hat man in der Schweiz nie gesehen. Tiger, Löwen, Panther, Leoparden, Eisbären, Kragenbären etc. werden durch den mächtigen Willen des faszinierenden Meisterlehrers Alfred Court zum „Waffenstillstand" gezwungen. Eine schonende, vornehme Vorführung, der spannendste Dressurakt: „Friede unter den Dschungel-Königen".

Eine weitere Massendressur, jedoch weniger gefährlich, zeigt Diana Loyal und verwandelt den Zirkus in einen Riesen-Taubenschlag. 50 dressierte, allerliebste Täubchen umschwirren die Köpfe der Zuschauer und zeigen ihre gute Schule in lieblichen Jagd- und Dressurszenen.

Allgemeine Begeisterung und Bewunderung findet Knie's neuer Marstall im Jubiläumskleid. Knie's stolze Pferdeglide ist durch eine ganze Anzahl herrlicher, wilder Vollblutpferde erweitert worden. Fabelhaft ist der Anblick der stolzen Tiere; erstaunlich, unterhaltend, ergötzlich die wunderbaren, klassischen und originellen, gänzlich neuen Dressurvorführungen. Altgriechische Posenakrobatik, Wagenrennen mit 11 Pferden und weitere erstaunliche und spannende Reitakte, 12 Shetlandponies in ihrer urkomischen Dressurszene „Die Hochzeit" und „Bettpferde", dressiert und vorgeführt von Fredy Knie jun. Es ist dies eine äußerst gelungene, originelle Attraktion, wie sie nie gesehen wurde.

Unsere alten Bekannten sind mit Siegeskränzen für vorzügliche Arbeit aus dem Auslande zurückgekehrt: Knie's Elefanten sind wieder da! Der mächtige Dicky, berühmt geworden durch den Handstand auf einem Fuß und weitere Spitzenleistungen, Rosa, der jugendliche Spitzbube, inzwischen stark gewachsen und ... Queen ist nicht da. Er wurde zerteilt und hat sich in drei drollige, lebhafte und gelehrige Zwerg-Elefanten verwandelt. Die 5 Elefanten sind durch den tüchtigen Fachdompteur, Herr Krami, zu einer Arbeit dressiert worden, die Aufsehen erregen wird. Elefanten als Kegelspieler, Rechenkünstler, Equilibristen, Tänzer, Komiker, Hindernisspringer etc. und alles mit Tempo, Tempo! Unglaublich!

Die hohe Artistik ist am Jubiläumsspiel mit den besten Nummern vertreten, wie sie die Schweiz nie gesehen hat. Die Slatanach's gehören zu den besten Radfahrkünstlern. Die Schweizerartisten Soeurs Wetzel machen uns alle Ehre. Ihre gefährlichen Seil-, Ring- und Trapez-Luftkombinationen werden mit einer Geschicklichkeit und Anmut ausgeführt, die allgemein Beifall finden muß. Das Zwergenpaar Little Rosa und Artura verörkirt mit Doro Flips zusammen köstliche Streiche. Die romantischsten Erinnerungen an die Arenazeit der Familie Knie erstehen mit den Birkenebers, den besten Turnseilakrobaten und Equilibristen der Gegenwart. Die einzigen Artisten, die ohne Netz am Hochseil arbeiten.

Jede Spannung löst sich, das Schwergewicht sieht überwunden zu sein, wenn das herrliche, frische Maravillas-Ballet die Blicke der Zuschauer fixiert. Entzückende Frauen im anmutigen Wienerwalzer, reizende Puppen im Tempo-Girltanz, feiche Mädels, tüchtige Artistinnen in dem tollen Akrobatik- und Pyramidentanz „7 Maravillas in Freiheit".

Mitz Marga, eine hübsche junge Gleichgewichtskünstlerin zeigt gelungene Evolutionen auf dem gespannten Springseil. Die drei berühmten dänischen Zirkus-Spaßmacher Gebrüder Pleß vertreten die Cavallinis aufs Beste. Durch ihre witzigen Streiche und die urkomische Rollschuhparodie sind sie bald die Lieblinge des Publikums geworden.

In einem gewaltigen, prunkvollen Manege-Schaustück „Die große Olympiade" mit über 80 Mitwirkenden ist alles vereinigt, um die olympischen Spiele nach frühgriechischem Stil und nach modernem Muster erstehen zu lassen. Nach einem Entwurf von Herrn Gunzinger, Bühnenbildner in Zürich, sind mustergültige Bühnenbauten geschaffen worden, die dem Innenzirkus ein festliches Aussehen verleihen. Ein Masseneinzug von Artisten in altgriechischen Kostümen, herrliche Farben- und Lichteffekte vermischen sich zu einem prächtigen Gesamtbild, das alsbald durch harmonische Tänze des Ballets in Bewegung und Rhythmik, Farbe und Musik übergeht. Der sportliche Teil wird durch prominente Artisten und Sportler zu einem spannenden Schauspiel. Altgriechische Spiele und Wagenrennen mit 14 Pferden; Höchstleistungen im Damenturnen; griechische Kraftphänomen; Ländermatch im Basketball England-Schweiz etc. sorgen für eine lebhafte, abwechslungsreiche Unterhaltung.

Dennlers Terrasse nicht vergessen!

Aus der Tschechoslowakei.

Das Nationalitätenstatut.

Prag, 8. Juni. Justizminister Dr. Derer erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der ungarischen Zeitung „Nemzeti Ujsag" zum vorbereiteten Nationalitätenstatut, daß das Statut keine territoriale Autonomie vorsehe, also keine Abtrennung des deutschen Gebietes vom tschechischen und des ungarischen vom slowakischen, sondern daß das Statut einen Ausbau der schon bestehenden Autonomie der vier Länder bringen werde. Die Erfüllung der kulturellen Forderungen stünden mit der territorialen Autonomie nicht im Zusammenhang. In dem neuen Statut würden die Nationalitäten ihre Rechte ohne Rücksicht auf ihre Zahl erhalten. Die neu zu schaffenden Landesschulräte für die Slowakei und für Karpathorußland würden national eingeteilt sein. Im Staatsdienst, bei Lieferungen und bei öffentlichen Arbeiten würden alle Nationalitäten proportional behandelt werden. Das Budget werde national gegliedert sein. An der Preßburger Universität werde eine ungarische Rechtsfakultät errichtet werden.

Weitere Gemeindewahlen.

Prag, 8. Juni. Für nächsten Sonntag den 12. Juni sind in 8170 Gemeinden Wahlen ausgeschrieben. Von diesen Gemeinden haben 1880 deutsche Majorität. In mehr als 4000 Gemeinden ist eine Einheitsliste eingebracht worden. Es werden demnach in rund

Vor dem zweiten Länderspiel: Schweiz—Deutschland. Bei den Schweizern in Vésinet.

Die Schweizer haben ihr Quartier in Vésinet, einem kleinen Dorf an der Seine, 15 km von Paris, aufgeschlagen. Trainer Rappan versteht es, die Mannschaft hier richtig moralisch für das schwere Treffen vorzubereiten durch Kameradschaft, Pflege, Ruhe und Abstecher ins Grüne. Wie sehen Spieler des Schweizer Teams in Vésinet auf einem Spaziergang. Prächtige Laubbäume und Gartenanlagen laden hier zum Bummeln ein. Man erkennt von rechts nach links: Lörtscher, Amado, Lehmann, Trainer Rappan, Vernati, Stelzer und Bickel. Im Hintergrund: Trello, Abegglen und Guinchard.

Bis Ende Juni

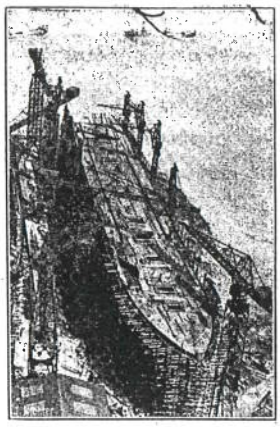
gratis!

WENN SIE JETZT DAS

Oberländer Tagblatt

NEU ABONNIEREN

OT 1006 1938



Die neue „Mauretania" im Bau.

In der großen Cammell Laird Werft in Birkenhead ist jetzt die neue „Mauretania" unter Konstruktion. Dieses 33,000 Tonnen-Luxusschiff wird im Juli vom Stapel laufen und in den England-Nordamerikadienst gestellt werden. 1250 Passagiere können auf den 10 Deds dieses Ozeanriesen untergebracht werden. Unser Bild ist eine Aufnahme der neuen „Mauretania".

hat ein Gärtner oben ein kleines Fenster offen gelassen. Da fliegt die Emsige wieder hinaus, setzt sich auf den grünen Rasen nieder. In knapp fünf Minuten kommt sie beladen wieder zurück und nun geht das Frühkonzert von neuem los. Was weiß die Amselmutter vom Tod? Einen Blumenhain hat sie sich ausgesucht für die junge Brut; fern vom Lärm, von Katzen und andern Vogelräubern. Unermüdlich tut sie ihre Mutterpflicht und ich — habe auf einmal ein frohes Gefühl im Herzen.

Waadt.

— Der Verwaltungsrat der Publicitas AG. in Lausanne hat auf den 24. Juni die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre einberufen, der sich eine außerordentliche Generalversammlung anschließen wird. Nach der Rechnung für 1937 schließt dieses Jahr mit einem Reingewinn von Fr. 35,512, den der Verwaltungsrat auf neue Rechnung vorzutragen vorschlägt, womit sich der Verlustsaldo der früheren Jahre auf Fr. 4,749,324 vermindern würde.

Baselstadt.

— Das Basler Flugplatzprojekt in Allschwil. In der Donnerstagsitzung des Großen Rates interpellierte der Radikale Dr. E. Dietschi den Regierungsrat über den Stand des Flugplatzprojektes Allschwil. Er forderte Auskunft darüber, ob die Interessen Basels bei den Verhandlungen in Bern und Paris nachdrücklich nahegelegt worden seien. Er verwies insbesondere auf die für Basel beunruhigende Tatsache, daß bei den bisherigen Besprechungen in Paris nur Vertreter des Eidg. Luftamtes zugegen waren und daß man es in Bern nicht für notwendig befunden habe, auch technische Experten von Basel zuzuziehen. Er verlangte mit Nachdruck, daß auch bei den Vorbesprechungen und Sondierungen über technische Einzelheiten unbedingt Fachleute aus Basel zugegen seien. — In der Beantwortung der Interpellation gab Regierungsrat Wenk zunächst Auskunft über die bisher gepflogenen Verhandlungen. Nachdem die Errichtung eines großzügigen Flugplatzes, der zum großen Teil auf französisches Gebiet zu liegen gekommen wäre, vom Bundesrat abgelehnt wurde, war es nötig, sich auf Projekt für einen zur Hauptsache auf schweizerischem Gebiet liegenden Platz zu einigen. Die entsprechenden Pläne wurden am 11. März in Bern eingereicht und sofort nach Paris weitergeleitet. Der Bundesrat hat das Eidgenössische Luftamt ermächtigt, die notwendigen technischen Verhandlungen mit dem französischen Luftfahrtministerium zu führen. Die Regierung stellte das Begehren, daß bei allen Verhandlungen mit Paris eine Vertretung des Kantons Baselstadt zugezogen werde, womit sich das Luftamt einverstanden erklärt hat. Nach Auffassung des Regierungsrates wird dem Projekt von Bern aus kein Hindernis mehr in den Weg gelegt; der Chef des Luftamtes hat vielmehr die französischen Behörden auf die Dringlichkeit der Angelegenheit aufmerksam gemacht. Der Beamte des französischen Luftfahrtministeriums, der mit den schweizerischen Behörden zusammen einen Augenschein an Ort und Stelle hätte vornehmen sollen, ist jedoch noch nicht erschienen. Sollte sich sein Eintreffen noch länger hinauszögern, so würde sich eine schweizerische Abordnung mit baselstädtischer Vertretung nach Paris begeben, um dort die nötigen Schritte zu unternehmen. Regierungsrat Wenk stellte schließlich mit Genugtuung fest, daß auch die basellandschaftlichen Behörden ihr großes Interesse am Zustandekommen des Flugplatzes Neu-Allschwil bekundet haben.

Der Katholik A. Müller regte in einer weitern Interpellation an, die Frage zu prüfen, ob der Barfüßerplatz nach Niederlegung des alten Kasinos zu einem großen Platz erweitert werden soll, da zahllose Bürger und Fachleute den Wunsch hätten, der Platz möchte in diesem Ausmaß als Sehenswürdigkeit der Altstadt erhalten bleiben. — Regierungsrat Ebi lehnte die Heranziehung des durch die Niederlegung des alten Stadtkasinos gewonnenen Raumes zur Vergrößerung des Platzes ab, da dies für den Staat Kosten von mindestens 2 Millionen Franken verursachen würde.

Irnigers Auslieferung an den Kanton Zug.

—r— Nun hat die Zuger Regierung endlich den St. Galler Behörden gegenüber ein Auslieferungsgesuch für den Mörder Paul Irniger gestellt, der auch wegen des Mordes an Chauffeur Keßler in Baar in Strafuntersuchung gezogen wurde. Seit der Verurteilung und Begnadigung durch den Großen Rat von St. Gallen befindet sich Irniger unter außergewöhnlich scharfer Bewachung in der st. gallischen Strafanstalt St. Jakob, wo er sich zur Zeit wieder frömmlerischen Anwandlungen hingibt. Man rechnet mit der Möglichkeit einer neuen psychiatrischen Begutachtung, die unter Umständen ebenfalls in der Strafanstalt St. Jakob vorgenommen würde. Man nimmt zum vorneherein an, daß die st. gallischen Behörden dem Auslieferungsgesuch der Zuger keinen Widerstand in den Weg legen werden.

Kanton Bern.

— **Biel.** Als Nachfolger des auf Ende Juni zurücktretenden ständigen Gemeinderates Paul Bourquin, der dem Schul- und Polizeiwesen vorstand, wurde auf Vorschlag der zum nationaldemokratischen Block zusammengeschlossenen bürgerlichen Parteien der Stadt Biel Jean Galley, bisheriger nicht ständiger Gemeinderat als gewählt erklärt. Als neuer nicht ständiger Gemeinderat rückt Sekundarlehrer Christian Anderfuhren nach.

— **Offiziersbeförderung.** Peter Schützbach, geb. 1908, von Thun u. Steffisburg, in Bern, Kavallerie-Oberleutnant, wurde mit Brevetdatum vom 30. Juni 1938 zum Hauptmann der Kavallerie befördert.

— **Hochschule.** Zur Lektorin für englische Sprache an der philosophischen Fakultät I und an der Lehramtsschule wurde vom Regierungsrat gewählt cand. phil. Britta Charleston, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1938.

Die Bezirksbeamtenwahlen.

Wahlen vom 8. Juli.

In den nachfolgenden Amtsbezirken sind innert nützlicher Frist mehr Vorschläge eingereicht worden als Stellen zu besetzen sind: Courtelary: 5 Vorschläge für die freie Stelle des Betreibungs- und Konkursbeamten; Konolfingen: 2 Vorschläge für den Regierungsstatthalter und 3 Vorschläge für die freie Stelle des Gerichtspräsidenten; Trachselwald: 2 Vorschläge für den Gerichtspräsidenten, zugleich Regierungsstatthalter. Für diese Beamtungen findet am 3. Juli 1938 der öffentliche Wahlgang statt.

Stille Wahlen.

In allen übrigen Amtsbezirken sind nicht mehr Vorschläge eingereicht worden, als Stellen zu besetzen sind. Diese Vorgeschlagenen wurden als gewählt erklärt; die Betreibungs- und Konkursbeamten und die Gerichtsschreiber, zugleich Betreibungs- und Konkursbeamte unter Vorbehalt der Bestätigung durch das Obergericht.

Die in der stillen Wahl gewählten Regierungsstatthalter, Gerichtspräsidenten (Gerichtspräsidenten-Regierungsstatthalter), Betreibungs- und Konkursbeamte und Gerichtsschreiber, zugleich Betreibungs- und Konkursbeamte, sind alle die Bisherigen mit Ausnahme im Amtsbezirk Bern, wo als achter Gerichtspräsident neu gewählt wurde Dr. jur. Peter Schaad, Fürsprecher in Bern.

Wahlen von Amtsrichtern und Ersatzmännern.

In den Amtsbezirken Freibergen, Frutigen, Münster und Nieder-Simmenthal sind für die Wahl der Amtsrichter innert nützlicher Frist mehr Vorschläge eingereicht worden als Stellen zu besetzen sind; desgleichen im Amtsbezirk Münster für die Ersatzmänner. Im Amtsbezirk Neuenstadt wurde ein Ersatzmann zu wenig vorgeschlagen. In den vorgenannten Amtsbezirken findet demnach für diese Stellen am 3. Juli 1938 ein öffentlicher Wahlgang statt.

In allen übrigen Amtsbezirken wurden die Vorgeschlagenen vom Regierungsrat als gewählt erklärt.

Wahlen der Zivilstandsbeamten und deren Stellvertreter.

Für die Zivilstandskreise Renan, Roggenburg, Gampelen, Frauenkappelen, Walperswil, Buix, Courgenay und Grandfontaine sind innert nützlicher Frist gar keine Wahlvorschläge eingereicht worden; für die Kreise Dießbach b. B., Sonceboz und Asuel sind keine Vorschläge für die Stellvertreter eingelangt. Aus den Kreisen Seedorf, Oberburg, Péry, Sonceboz, Courroux, Delémont, Ins, Utzenstorf, Schloßwil, Dittingen, Röschenz, Bure, Chevenez und Fahy sind mehr Vorschläge eingelangt als Stellen zu besetzen sind. In den vorerwähnten Zivilstandskreisen hat daher am 3. Juli 1938 ein öffentlicher Wahlgang stattzufinden.

In allen übrigen Zivilstandskreisen wurden die Vorgeschlagenen vom Regierungsrat als gewählt erklärt.

Eröffnung

Samstag, 11. Juni, 20.30 Uhr. — Großes Eröffnungskonzert der erfolgreichen Kapelle Antonio Maria Zagni mit seinen Solisten. Ball bis 3 Uhr. 196

Eintritte Fr. 2.20. Kur- und Freikarten Fr. 1.65

Kursaal Thun

Das Länderspiel Schweiz gegen Deutschland.

Die Schweiz siegt 4 : 2

Zum zweitenmale auf dem Parc des Princesses! Wieder ist die schwüle Hitze eine beträchtliche und wieder werden an die physischen Kräfte der Spieler die größten Anforderungen gestellt. Nicht mehr so viele Zuschauer wie am Pfingstsamstag sind erschienen. Dennoch aber sind zirka 17,000 Zuschauer auf dem Prinzenpark anwesend — eine Zahl, die für diese Stunde als recht ansehnlich zu bezeichnen ist.

Wiederum betreten die Mannschaften nebeneinander den Platz. Das erste, was wir wissen wollen: Minelli spielt! Ueberhaupt tritt die schweizerische Mannschaft in der genau gleichen Aufstellung wie vom letzten Samstag an: Huber im Tor, Minelli und Lehmann Verteidiger, Springer, Vernati und Lörtscher als Läufer, Amado, Walacek, Bickel, Trello und G. Aebi als Stürmer. Die Deutschen spielen: Raftl; Streichle, Janes; Tumann, Goldbrunner, Kupfer; Neumer, Stroh, Hahnemann, Szepan, Lehner. Als Schiedsrichter wirkt der Schwede Ektlind.

Das Spiel beginnt, wobei die Schweiz gegen die Sonne zu spielen hat. Eigene und deutsche Angriffe lösen sich ab. Huber ist der Torhüter, der vorerst am meisten beschäftigt wird. Allerdings sind es noch keine schweren Brocken, die Huber zum Halten gegeben werden.

Der erste gefährliche Angriff ging von der Schweiz aus. Trello wurde nach einer Serie von kurzen Passungs durch Bickel freigespielt, fand völlig freie Schußbahn, pfefferte aber direkt auf den Hüter. Eine einzigartige Chance war damit vergeben. Fünf Minuten lang spielte nun die Schweizer Elf wirklich begeisternden Fußball und erntete wiederholten Beifall auf offener Szene. Aber beim ersten deutschen Angriff fiel auch gleich ein Treffer gegen die Schweiz. Huber stößt mit Szepan zusammen, kann sich von der Umarmung seines Gegners nicht befreien und Hahnemann setzt das Leder gemütlich ins leere Tor.

Wieder greift die Schweiz an. Amado kommt an den Ball; doch ein aus vollem Lauf abgegebener Schuß gleitet neben dem Pfosten vorbei. Als ein deutscher Verteidiger auf der Strafraumgrenze ein schweres Foul an Trello begeht und der Schiedsrichter nicht davon Notiz nimmt, gibt es ein greuliches Pfeifkonzert. Man merkt gleich, auf wessen Seite die Sympathien der Zuschauer sind. Den schweizerischen Hoffnungen wird aber ein neuer Stoß versetzt, als ein vom Pfosten abspringender Ball Neumers von Lörtscher ins eigene Tor gelenkt wird. Deutschland führt mit zwei wirklich nicht sehr überzeugenden Treffern 2 : 0.

Nun erwacht unsere Mannschaft gänzlich und setzt die Deutschen minutenlang hart unter Druck. Walaceks Weitschuß wird gemeistert, und als Trello wieder einmal freigespielt wird und den Torhüter durch eine geschickte Körperwendung täuscht, rettet noch im letzten Moment ein deutscher Verteidiger auf der Torlinie, weil Trello sich mit zu wenig Kraft im entscheidenden Augenblick einsetzt. Und schon wieder droht dem deutschen Tor Gefahr. Bickel trippelt und täuscht sich durch, schießt aber das Leder neben den Pfosten. Wieder sind zwei sichere Torchancen für die Schweiz ausgelassen worden. Auf der anderen Seite läuft Hahnemann durch, doch wirft sich ihm Huber geistesgegenwärtig in den Schuß.

Obwohl unsere Stürmer schon etwas müde zu sein scheinen und den Gegner zu wenig decken, so daß sich aus jeder Abwehr eines Schweizer Vorstoßes ein gefährlicher deutscher Angriff entwickeln kann, spielen die Schweizer doch bedeutend aggressiver als der Gegner, und schließlich gelingt aus einem schulgerechten Angriff, der das Leder von Bickel über Trello zu Walacek bringt, doch auch unserem Sturm ein Treffer. Es war ein wahres Musterstück von einem Goal. Gegen den harten, gut placierten Schuß Walacels war kein Kraut gewachsen. Kurz vor dem Pausenpfiff ereignete sich leider ein schwerer Zusammenstoß zwischen Kupfer und Aebi. Unser Linksaußen blieb verletzt (Kieferverletzung) an der Linie und wird schließlich auf der Bahre weggeschafft. Das Entrüstungsgeschrei des Publikums übertönt die Pfeife des Schiedsrichters, der die Mannschaften in die Kabinen schickt. Bei Halbzeit führt Deutschland mit 2 : 1.

Die zweite Hälfte wird von der Schweizer Elf mit 10 Mann begonnen. Bickel ist auf den rechten Flügel gegangen, während Amado links außen stürmt. Huber hat den ersten Schuß der zweiten Hälfte zu wehren. Er stammte von Neumers Fuß. Unsere Spieler halten jetzt das Leder etwas zu lange. Aber einmal kommt unser Angriff doch wieder durch. Amado wird durch den über das ganze Feld laufenden Bickel herrlich freigespielt, pfeffert aber aus kurzer Distanz wuchtig neben den Kasten.

Endlich tritt Aebi, mit einem mächtigen Pflaster versehen, wieder ein. Jetzt baut unsere Mannschaft wieder einige famose Angriffe auf. Einmal hat sich unser Sturm auch wieder glänzend durchgespielt, aber da rettet der deutsche Verteidiger Jahnes noch gerade auf der Torlinie. Auf eine zu kurze Abwehr des Torhüters Raftl kommt schließlich Bickel an den Ball. Im Bogen setzt er das Leder über den Hüter ins Netz. Die Schweiz hat ausgeglichen. Bickel treibt nun mit den deutschen Verteidigern seinen Spaß, aber treibt aber gelegentlich seine Tricks. Minellis Foul an der Strafraumgrenze führt zu einem gefährlich ausschenden Freistoß gegen unser Goal. Der Ball geht aber aus. Beim nächsten Vorstoß sitzt das Leder aber zum drittenmal im deutschen Netz. Trello war von Amado in einer Position bedient worden, in der das Tor nicht mehr zu verfehlen war. Und als dann Trello neuerdings freigespielt wurde und sein harter Schuß von einem deutschen Verteidiger ins eigene Netz gelenkt wurde, sah es für die Schweizer Mannschaft wieder erheblich besser aus, war sie doch jetzt 4 : 2 im Vorteil.

Unsere tapfere Elf hält diesen Vorsprung nicht nur bis zum Schluß, sondern baut ihrerseits noch einige gefährliche Angriffe auf, die von den unsicher gewordenen deutschen Verteidigern oft erst im letzten Augenblick zu nichte gemacht werden können.

*

Diesmal darf man mit gutem Gewissen behaupten, daß die Schweizer Elf ein großes Spiel geliefert hat. Eigentlich war ihr das Glück nicht einmal sonderlich günstig gesinnt; wenn das Spiel recht gelaufen wäre, hätte die Schweiz schon bei Halbzeit mit zwei Toren Vorsprung führen müssen. Der Erfolg gestaltete sich in der zweiten Hälfte umso vollständiger. Das raumgreifende Spiel des Schweizer Angriffs trug seine Früchte. Die deutsche Verteidigung sah sich mehr als einmal vor unlösbare Probleme gestellt.

Nun wird sich also unsere tapfere Elf nächsten Sonntag im Viertelsfinal in Lille den Ungarn zu stellen haben.

Die Schweizer Elf wurde begreiflicherweise vom Pariser Sportpublikum mächtig gefeiert. Unsere Spieler sind überglücklich und umarmen sich auf offenem Felde. In Paris herrscht der allgemeine Eindruck vor, daß wirklich die bessere Elf gewonnen hat und auf jeden Fall die Mannschaft, die mit vollem Herzen und ganzer Seele bei der Sache war. Seit 1924 haben wir nie mehr eine Mannschaft mit dieser zähen Verbissenheit kämpfen und gleichzeitig ein so verunlustiges Spiel betreiben sehen, wie es unsere Mannschaft an diesem Tage in Paris gezeigt hat.

*

Weltmeisterschaft in Frankreich.

Auch das andere Wiederholungsspiel in Toulouse endigte mit einer großen Ueberraschung, indem es Cuba gelang, Rumänien mit 2:1 (0:1) zu eliminieren.

Oberland.

— **Großratspräsident Hulliger wird gefeiert.** (Korr.) Am Mittwochabend ist in Heimberg dem neugewählten Großratspräsidenten Hermann Hulliger, Lehrer, durch die Bürger ein herzlicher Empfang bereitet worden. Am Bahnhof wurde er durch die Musikgesellschaft und die Behördemitglieder in corpore abgeholt und zu einer einfachen Feier ins Restaurant „Rößli" geleitet. Hier ergriff namens der Arbeiterschaft Gemeinderat G. Schneeberger das Wort, sprach dem an die Spitze des bernischen Parlamentes Gewählten herzlichen Glückwunsch aus und hob speziell dessen ehrenvolle Wahl hervor, die beweist, daß er großes Vertrauen auch außerhalb der Partei genießt. Gemeindepräsident K. Bischoff dankte im Namen der Bevölkerung dem Gefeierten für die vielen Dienste, die er dem Berner Volk und namentlich unserem Dorfe geleistet hat. Das hohe Amt nun zu bekleiden ist nicht nur eine Ehre für unsern Mitbürger, sondern auch für unser ganzes Dorf, das zum erstenmal erlebt, daß einer seiner Bürger an diesen Posten gestellt wird. Alle wünschen wir ihm eine erfolgreiche Führung des verantwortungsvollen Amtes.

OT 11.06.1938

Der Sieg der schweizerischen Fußballer in Paris.

Unsere Schweizermannschaft von links nach rechts: Minelli, Wallachek (der das erste Tor für die Schweiz erzielte), Huber, Amado, Lehmann, Vernati, Lörtscher, Springer, Bickel (der Schütze des zweiten Tores), Aebi und Trello Abegglen (der die beiden letzten Treffer unter Dach brachte). Aufnahme vom Samstag-Spiel.

Ein Glückwunsch an die Fußballer.

Der Chef des eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Minger, hat an die schweizerische Fußballmannschaft anläßlich ihres Sieges über die deutsche Mannschaft am 9. Juni ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Neidlose Anerkennung.

Die in letzter Zeit wegen ihrer verständnisvollen Würdigung der politischen Lage und Auffassung der Schweiz wiederholt zitierte „Frankfurter Zeitung" läßt in ihrem redaktionellen Bericht auch der grandiosen Leistung unserer Nationalmannschaft im denkwürdigen Großkampf gegen Deutschland alle Anerkennung und gerechte Beurteilung widerfahren. Wie sich die Schweizer durch den Rückstand mit zwei unglücklichen Toren nicht beirren ließen und, obwohl nahezu eine halbe Stunde nur mit 10 Mann kämpfend in musterhafter Weise den Kampf nicht nur offen, sondern auch zeitweise überlegen zu gestalten wußten, wird hervorgehoben. „Das Angriffsspiel der Schweiz, einfach, aber in allen Belangen zweckmäßig aufgebaut, war dank der vorbildlichen Unterstützung der Läuferreihen mit dem schier unübertrefflichen Vernati entscheidend für den Gesamterfolg . . . Keine Fußball-„Wissenschaft", kein „System" war in diesem Treffen entscheidend, sondern der unerbittliche Siegeswillen, getragen von der Zusammenarbeit aller Reihen, von dem vorbildlichen Verständnis in fast allen Belangen. Das verhalf den Eidgenossen nicht nur zum Ausgleich eines gewissen gegnerischen Vorsprungs, sondern sicherte ihnen auch den einwandfreien Sieg über die deutsche Mannschaft."

Das Länderspiel von Lille im Radio.

Die schweizerische Rundspruchgesellschaft teilt mit: Die drei Landessender Beromünster, Sottens und Monte Ceneri werden am Sonntag, 12. Juni, ab 16.55 Uhr den Fußballmatch um die Weltmeisterschaft zwischen der schweizerischen und ungarischen Mannschaft aus Lille übertragen. Den Hörbericht in deutscher Sprache gibt Hans Sutter.

Samstag mit einem kleinen Fest sein hundertjähriges Bestehen. Er wurde 1838 gegründet mit dem Zwecke, bedürftigen oder betagten Frauen Arbeit zu verschaffen. Die Gründerinnen waren Frau Reinhart-Studer und Frau Sulzberger-Orell. Heute zählt der Verein 270 Mitglieder; in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts waren es über 400.

— **Der Bundespräsident spricht in Zürich.** Das kantonale Aktionskomitee für das schweizerische Strafgesetzbuch hatte am Freitag abend alle großen politischen Parteien und das Zürchervolk auf den Münsterhof in Zürich zu einer öffentlichen Versammlung einberufen, die aber infolge der schlechten Witterung in den sich als zu klein erweisenden Börsensaal verlegt werden mußte. Der Präsident des Aktionskomitees, Direktor Otto Heußer, begrüßte im Namen des Zürcher Volkes und seiner Behörden den Referenten, Bundespräsident Baumann, sowie Regierungspräsident Dr. Hafner, Regierungsrat Dr. Briner, die Vertreter der Gerichtsbehörden, der Studentenschaft und der politischen Parteien. Er betonte, daß nur eine starke und einige Schweiz den Stürmen der Zukunft trotzen könne; eine Armee und ein Recht sollen die Grundfesten der Schweiz sein. Von dem mit Blumen und der Schweizer Flagge geschmückten Podium herab ergriff sodann Bundespräsident Baumann, Vorsteher des Justizdepartements, das Wort zu einem klar aufgebauten Vortrag über das schweizerische Strafgesetzbuch. Die Männerchöre Harmonie Zürich und Außersihl umrahmten den Vortrag mit vier Schweizer Liedern.

— **Zürich und sein Theater.** In einer Extrasitzung des Gemeinderates kam die Vorlage des Stadtrates über die Beteiligung der Stadt an einer neuen Schauspielhausgesellschaft zur Behandlung. Alle Redner betonten die Notwendigkeit einer Weiterführung der Sprechbühne. Hinsichtlich der Ermächtigung des Stadtrates, sich am Grundkapital der neuen Gesellschaft von 200,000 Fr., von dem 120,000 Fr. von privater Seite aufgebracht wurden, mit 80,000 Fr. zu beteiligen, ergab sich Einstimmigkeit, dagegen teilte sich die Kommission in eine Mehrheit und Minderheit in der Frage der Ermächtigung, für den Mietzins von höchstens 125,000 Fr. jährlich Solidarbürgschaft der Stadt zu leisten. Auf Grund einer neuen Vereinbarung mit dem bisherigen Direktor Rieser schlug die Mehrheit vor, den Stadtrat zu ermächtigen, für die Dauer von drei Jahren an den Mietzins von 120,000 Fr. jährlich der neuen Schauspielhausgesellschaft für einen Teilbetrag von 80,000 Fr. Solidarbürgschaft zu leisten, während eine freisinnige Minderheit auf 50,000 Fr. gehen wollte. Der Stadtrat schloß sich der Mehrheit an. Ueber die Differenz von 30,000 Fr. entspann sich eine längere Aussprache, worauf sich der Rat mit 65 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen gegen 43 bürgerliche Stimmen für den Mehrheitsantrag entschied, doch kam trotz zweimaliger Abstimmung über die Dringlichkeit die notwendige Dreiviertelsmehrheit nicht zustande, da sich zahlreiche bürgerliche Ratsmitglieder nicht erhoben. Auf Grund eines Rückkommensantrages entschied sich der Rat dann mit 63 gegen 30 Stimmen für den Minderheitsantrag, aber auch diesmal fehlten vier Stimmen zur Dringlicherklärung, weil nur ein Teil der Sozialdemokraten opponierte. Damit ist das ganze Projekt und die Fortführung des Schauspielhausbetriebes im nächsten Herbst gefährdet. — Auf Ersuchen von Prof. v. Gonzenbach (unabh.) versprach Stadtpräsident Dr. Klöti, sich bei der eidg. Fremdenpolizei dafür einzusetzen, daß verschiedene ausländische Schauspieler nicht aus der Schweiz ausgewiesen werden.

Bis Ende Juni

gratis!

WENN SIE JETZT DAS

Oberländer Tagblatt

NEU ABONNIEREN

Baselstadt.

— **Die Basler Liberal-Konservativen lehnen das eidg. Strafrecht ab.** Die liberale Partei von Basel-Stadt sprach sich in ihrer Parteiversammlung vom Freitag nach Referaten von Dr. Max Eppenberger für und von Dr. Max Vischer gegen das eidgenössische Strafgesetzbuch entgegen dem Antrag der leitenden Parteiinstanzen auf Stimmfreigabe mit Zweidrittelsmehrheit für die Ablehnung der Vorlage aus.

Baselland.

— **Kartoffelkäfer.** Es scheint leider, daß der kürzlich gemeldete Fund eines Kartoffelkäfers bei Münchenstein nicht, wie zuerst vermutet wurde, zufälliger Art gewesen ist. Denn inzwischen sind weitere Herde von Käfern an der Kantonsgrenze bei Langenbruck, in der solothurnischen Nachbarschaft bei Balsthal und bei Dulliken und in der fricktalischen Nachbarschaft des Kantons Aargau gefunden worden. Offenbar haben einzelne Exemplare von Kartoffelkäfern, die letztes Jahr nicht entdeckt worden sind, den Winter überstanden und schicken sich nun an, die nordwestschweizerische Landwirtschaft mit ihrer Brut zu beglücken. Der Abwehrkampf ist von den zuständigen Organen in breiter Basis bereits aufgenommen worden.

Glarus.

— **Diamantene Hochzeit.** Am Sonntag feiert in Glarus das Ehepaar Fridolin Küng, alt Sägemeister, in Engi das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Mann ist 84, die Frau 81 Jahre alt.

Genf.

— **Große Steueramnestie.** Um die Steuerzahler, die von der eidg. Amnestie erfaßt werden möchten, in die Lage zu versetzen, ihre Beziehungen zu den Steuerbehörden in Ordnung zu bringen, hat der Genfer Staatsrat in seiner Freitagsitzung beschlossen, am Samstag dem Großen Rat eine Vorlage über eine allgemeine kantonale Amnestie für alle Steuerzahler einzureichen, die ihre Steuererklärungen bis zum 30. Oktober nächsthin den tatsächlichen Umständen entsprechend berichtigen. Dazu wird von anderer Seite erklärt, daß diese Amnestie ohne Rückwirkung und ohne Strafen vorgenommen würde. Die Abgaben von den neuen besteuerbaren Posten werden indessen für das ganze laufende Jahr erhoben werden.

— **Bundesrat Obrecht**, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, und alt Bundespräsident Schultheß, Führer der schweizerischen Abordnung zur internationalen Arbeitskonferenz, veranstalteten am Freitag ein Essen. Geladen waren Präsident Falcao, brasilianischer Arbeitsminister, und die Vizepräsidenten der Konferenz, die Präsidenten der Ausschüsse, die Vertreter der hauptsächlichsten Länder Europas, die in Bern akkreditierten Diplomaten, die an der Konferenz anwesenden Regierungshäupter, die Genfer Behörden, Harold Butler als jetziger und John G. Wynant als künftiger Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, sowie eine Reihe höherer Beamter dieses Amtes.

KURSAAL THUN

196

Heute 20.30 Uhr Grosses

Eröffnungs-Konzert

der erfolgreichen Kapelle Antonio Maria Zagni mit seinen Solisten. • Ball bis 3 Uhr

Eintritt Fr. 2.20, Kur- und Freikarten Fr. 1.65

Kanton Bern.

— **Auch im Kanton Bern eine Nachtigall.** Es hat sich in der Nähe von Madiswil eine Nachtigall oder vielleicht ein Paar niedergelassen. Etwa von Mitternacht an hebt das Singen und Jubilieren an, so daß man gerne auf ein Stündchen Schlaf verzichtet, um diesem nächtlichen Konzert zu lauschen.

— **Bern.** Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat ein Kreditbegehren von 58,000 Fr. für die Erstellung einer Notstromversorgung der Gasfabrik.

Ferner beantragt er zu Lasten des freien Stadtratskredits eine Reihe von Gemeindebeiträgen in der Gesamthöhe von 105,650 Fr., die u. a. die Anschaffung von Mobiliar für das neue Tierparkrestaurant Dählhölzli, die Erstellung einer Wasserleitung im Südostquartier, die Erstellung einer Anlage zur Entstäubung der Kokskühleinrichtung usw. betreffen.

An die Importeure und Händler von Frühgemüse und Früchten im Kanton Bern.

Zu wiederholten Malen sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Gemüse- und Früchtesendungen aus Frankreich der Koloradokäfer festgestellt worden ist. Dieses für die Kartoffelpflanzungen äußerst schädliche Insekt mußte, wie bekannt sein dürfte, bereits letztes Jahr, von Frankreich eindringend, in verschiedenen westschweizerischen Kantonen und im Berner Jura bekämpft werden. Es besteht nun große Gefahr, daß mit Gemüse- und Früchtesendungen aus Frankreich der Schädling erneut eingeschleppt wird.

Wir laden deshalb die Importeure und Verkäufer der aus Frankreich kommenden Gemüse- und Früchtesendungen dringend ein, alle verdächtigen Insekten der Zentralstelle für die Bekämpfung des Koloradokäfers im deutschen Kantonsteil, landw. Schule Rütti-Zollikofen, einzusenden und die weitern Anordnungen von dieser Seite im Interesse einer möglichst wirksamen Bekämpfung allfällig festgestellter Schädlinge gewissenhaft zu befolgen.

Direktion der Landwirtschaft des Kts. Bern.

Oberland.

— **Geschäftliche Tüchtigkeit.** (Korr.) Wenn sich bis heute ein Großteil der Familien zur Anschaffung eines Liegestuhles nicht entschließen konnte, so lag der Grund wohl in der nur kurzen Verwendungszeit während des Sommers einerseits und des verhältnismäßig unbequemen Liegens anderseits. Bei A. Thöni, Tapezierer unter dem Fluhberg in Brienz, wird nun ein neuer, sogenannter Fahrnerstuhl ausgestellt, der im Sommer und Winter, sowohl im und ums Haus Verwendung findet. Es ist dies ein patentiertes Schweizerfabrikat, welches an der letzten Mustermesse auch von Ausländern mit Interesse betrachtet wurde.

— **Interlaken.** (Korr.) Dieses Jahr kann der Männerchor Interlaken auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Bei diesem Anlasse wird am Sonntag, 19. Juni, im Kursaal eine bescheidene Jubiläumsfeier abgehalten. Im Mittelpunkt dieser Feier steht ein Schubertkonzert im großen Konzertsaal, zu dem in freundlicher Weise Felix Löffel, Bern (Baß) und Frl. Gertsch, Interlaken (Pianistin) ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Jubiläumsfeier soll der gemütlichen Geselligkeit und dem frohen Liede gewidmet sein, wobei in erster Linie die Kompositionen der beiden verdienten Direktoren J. R. Krenger und Ad. Buri zu Worte kommen sollen. Zum Anlaß der Feier hat Hr. Bauinspektor Daunwalder eine gediegene Festschrift verfaßt.

Unwetter im Simmental.

Ueberschwemmungen bei Ringoldingen.

Spiez, 10. Juni. Ueber das untere Simmental ging ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Beim Dorfe Ringoldingen trat der sog. Seewlenbach über die Ufer und überschüttete Kartoffeläcker und Wiesland mit Erd- und Gesteinsmassen. Der Schaden an Land und Kulturen beläuft sich auf mehrere Tausend Franken.

Vom Blitz erschlagen.

Bätterkinden, 10. Juni. Während des Gewitters vom Donnerstag abend schlug der Blitz in eine Gruppe vom Feld zurückkehrender Landwirte, die auf ihren Fahrrädern Sensen trugen. Einer von ihnen, Landwirt Mühlemann, wurde getötet.

Chur, 10. Juni. Beim Gewitter vom Donnerstag abend schlug der Blitz in den Stall des Landwirtes Hans Marugg der Maiensäß Raschein oberhalb Flerden. Dabei wurden fünf Stück Großvieh erschlagen.

Die Pension Stalden niedergebrannt.

(Korr.) In der Nacht vom Freitag auf den Samstag brannte in Schwanden bei Sigriswil die Pension Stalden (Besitzer: Johann Stähli) vollständig nieder. Das Feuer brach kurz nach 12 Uhr im obern Stockwerk aus und verbreitete sich rasch auf das ganze Haus. Die Bewohner, darunter zwei Pensionäre, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Dagegen wurde der größte Teil des Mobiliars ein Raub der Flammen. Rasch waren die Feuerwehren zur Stelle, aber es gelang ihnen nicht mehr, das Haus zu retten, weil ihnen die Beischaffung von Wasser Schwierigkeiten bot. Der Schaden soll beträchtlich sein. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Steffisburg.

— **Verkehrsverein.** (Eingesandt) Heute Samstagabend um 8 Uhr findet im „Hirschen" die Hauptversammlung des Verkehrsvereins statt. Nach dem geschäftlichen Teil folgt ein Lichtbildervortrag des Präsidenten der Badanstaltskommission, Herrn W. Spring, über den Stand der Vorarbeiten und die geplante Gestaltung des Strandbades an den „lieblichen Ge-

Das letzte Opfer der amerikanischen „Gangsters".

Der kleine Jimmy Cash, dessen Leichnam in der Nähe von Princetown entdeckt worden sei.

Der Knabe wurde erstickt.

Miami, 11. Juni. Nach langem Verhör gestand Franklin Pierce MacCall, den kleinen Jimmy Cash aus seiner Wiege genommen und ihn geknebelt zu haben, um seine Schreie zu ersticken, worauf er ihn zu sich heimgenommen habe. Bei der Ankunft in seiner Wohnung sei der Knabe tot gewesen. Danach habe er ihn in dem Gebüsch verborgen, wo er später gefunden wurde. Gehilfen will der Entführer nicht gehabt haben.

v Lauper Sandro

√ Tanzwalder Simon

- Fetham 1538-7

OT 17 08 1938

Kursaal Thun

Heute abend 20.30 Uhr

Konzert unter Mitwirkung von

Heinz Weihmann

Operetten-Buffo vom Berner Stadttheater

Ball bis 1 Uhr Eintritt Fr. 1.65

— **Frutigen.** (Eingef.) In verdankenswerter Weise haben sich einige junge Künstler, wovon zwei aus der eigenen Ortschaft, bereit gefunden, am kommenden Sonntag in der hiesigen Kirche zu Gunsten des Bergkirchleins Achseten einen Kammermusikabend zu veranstalten. Ausführende sind: Rosmarie Beck, Bern (Klavier); Hansadolf Wäfler, Frutigen (Violine); Züsi Lüthi, Burgdorf (Viola); Walter Häfeli, Solothurn (Cello) und Elisabeth Gehri, Frutigen (Alt), welch letztere eben von einem Studienjahr aus London zurückgekehrt ist. Sie werden Werke von Ludwig van Beethoven spielen und singen, nämlich Klaviertrio in B-Dur op. 11 für Klavier, Violine und Cello, Bitten und Bußlied für Alt und Klavier, Variationen über ein Mozartthema für Cello und Klavier, Klavierquartett in Es-dur op. 16 für Klavier, Violine, Viola und Cello.

Die Veranstaltung wird sicher eine gediegene Feierstunde und da der Reinertrag für das Bergkirchlein bestimmt ist, darf ein starker Besuch erwartet werden.

— **Tellspiele Interlaken.** (Mitget.) Die ungünstige Witterung der Vortage hatte leider nur einen schwachen Besuch der Vorstellung vom letzten Sonntag zur Folge; immerhin war die Tribüne zu zwei Dritteln besetzt, d. h. es saßen nahezu 1300 Personen unter dem schützenden Dache wohl geborgen und da der Regen bei Spielbeginn aufhörte, waren sie Zeugen einer prächtigen Aufführung.

Der nächste Samstag bringt uns die 1. Werktagsvorstellung, zu welcher heute bereits über 800 Platzkarten verkauft sind. Sie beginnt ausnahmsweise erst um 14.30 Uhr, während die ihr folgende Sonntagsaufführung wiederum zur gewohnten Stunde, d. h. um 13.30 Uhr ihren Anfang nimmt. pd.

— **Bernisches Kantonal-Schwingfest Interlaken.** (28. August evt. 4. September 1938.). (Mitget.) Die Vorbereitungen für diesen großen Anlaß sind seit langem rege im Gang. Der Ertrag der Gabensammlung scheint alle Erwartungen zu übertreffen. Dieser Tage ist das werbekräftige Plakat des Zürcher Graphikers C. Rüttimann zum Aushang gekommen. pd.

Freiwilliger Arbeitsdienst.

Seit 8 Tagen beherbergt Krattigen ein Arbeitslager für Aeltere. 25 Männer im Alter von durchschnittlich über 30 Jahren aus allen Teilen des Kantons haben sich hier unter der Lagerleitung von Herrn Jeangros zusammengefunden, um gegen Verpflegung, Unterkunft und eine kleine Barentschädigung Räumungs- und Rodungsarbeiten auf der Allmend der Burgergemeinde auszuführen. Das Lager ist auf die Initiative des Synodalrates des Kantons Bern hin entstanden, der sich als die kirchliche Oberbehörde der ältern Arbeitslosen in gleicher Weise annehmen möchte wie die schweizerische reformierte Kirche sich der jugendlichen Arbeitslosen seit Jahren angenommen hat. Das Lager untersteht der Kommission der kantonalbernischen Arbeitshilfe, das kantonale Arbeitsamt besorgt den Betrieb, und Herr Ing. Füeg vom kantonalen Kulturingenieurbüro ist mit der technischen Oberleitung betraut. An der Finanzierung beteiligen sich die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Bern, die Burgergemeinde Krattigen, das kantonale Arbeitsamt und der Bund. Wer den Männern im Arbeitslager eine kleine Freude durch Zuwendung von Zigarren, Tabak, Unterhaltungsspielen oder auch von alkoholfreien Getränken bereiten kann, möge es nicht versäumen. Er kann herzlichen Dankes versichert sein. W. K.

Stadt Thun.

— **Jugendtag-Sammlung.** In den letzten Jahren sind die Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege in besorgniserregender Weise angewachsen. Aber auch die Anforderungen an die verschiedenen Fürsorgewerke, die sowohl den Staat als auch die Gemeinden in ganz erheblichem Maße in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen und entlasten, sind größer geworden. Von dem Erträgnis der im Laufe dieser Woche von Haus zu Haus durchgeführten Sammlung fällt ein Drittel den lokalen Fürsorgewerken zu. Die Anstalt Sunneschyn, der Verein für Kinder- und Frauenschutz, die Gotthelfstiftung und das Kinder- und Mütterheim Hohmaad gelangen deshalb auch ihrerseits mit der freundlichen Bitte an die Bevölkerung von Thun, ihnen durch wohlwollende Aufnahme der vorsprechenden Sammler und Sammlerinnen ihre Aufgabe zu erleichtern, d. h. drückende Erziehersorgen tragen und bitteres Kinderleid lindern zu helfen. T.

— **Meisterprüfung.** (Eingef.) Herr Walter Schaffer, Sattler im eidg. Zeughaus in Thun, hat an der Meisterprüfung in Bern das Diplom für Sattlermeister mit bestem Erfolg erworben.

— **Der Jodlerklub Edelweiß,** der gestern nacht von seiner Riviera-Tournee zurückkehrte, wurde am Bahnhof in kameradschaftlicher Weise vom Jodlerklub Thun empfangen und im Zuge nach dem „Sternen" geleitet. Auf dem Sternenplatz zeigte der Fahnenschwinger seine Künste und „Leute" blies das Alphorn noch einmal, worauf bei einem Abschiedstrunk die Freuden des internationalen Trachtenfestes in Nizza in der Erinnerung nochmals genossen wurden.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Donnerstag, vormittags 7.15 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Interlaken, Meiringen, Grimsel, Furka, Bellvédère (Rhonegletscher), Grimsel, Interlaken, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Kinochronik.

Falken: Adele Sandrock. Es ist noch nicht allzulange her, als die Todesnachricht der großen Künstlerin Adele Sandrock die Filmfreunde überraschte. Schon glaubte man, mit dem Hinscheiden sei nun auch der Kontakt mit ihrer so beliebten Darstellungskunst verloren gegangen; doch angenehm überrascht uns, wenn man erfährt, daß in ihrer letzten Künstlerlaufbahn noch einige Werke geschaffen wurden, die uns das Andenken an Adele Sandrock immer wieder neu aufleben läßt und so ist es auch mit dem leider nur 2 Tage (Mittwoch und Donnerstag) im Falkentheater über die Leinwand rollenden Lustspiel „Alles hört auf mein Kommando".

Adele Sandrock ist Theaterdirektorin von altem Schlag und Korn und hängt an den klassischen Werken. Wer von der heutigen Jugend will aber noch klassische Werke sehen und hören? ... So ergeht es auch dem alten ehrwürdigen Olympia-Theater, das einst in voller Blüte stand und nun den bittern Kelch der leeren Stuhlreihen, der verstaubten Logen und des Niederganges trinken muß. Die Aktionäre verweigern ihre weitere Hilfe und die matronenhafte Direktorin sieht sich vor dem Ruin stehend.

Ihr Enkel, Erich Neuber, interpretiert von Wolfgang Liebeneiner, ist Kapellmeister und Dichter in einer Person. Er hat eine moderne Revue geschaffen, die jedoch von seiner Großmutter als unreif betrachtet und taxiert wird, obschon sie dieselbe gar nicht gelesen und studiert hat.

Nun tritt jedoch der gefürchtete Theaterkritiker Peter Bergson auf den Plan, der schon allerhand über das Olympia-Theater geschrieben hat, das nicht gerade zum Wohlwollen der streng richterlichen Direktorin ausgefallen ist; ja, wenn sie diesen Theaterkritiker in gewissen Momenten zur Stelle gehabt hätte, seine Ohren hätten etwas zu hören bekommen, das nicht gerade in jeden Salon gepaßt hätte. Aber dieser Theaterdirektor besitzt eine junge, anmutige, nette und liebenswürdige Tochter Namens Hella; Hella lernt unter ganz merkwürdigen Umständen den jungen Enkel Erich kennen, hilft ihm dabei in seinen Bestrebungen und eines schönen Tages kommt das Olympia-Theater zu einer Erstaufführung der Revue „Jugend von vorgestern, gestern und heute"; der Erfolg ist gesichert, die Großmutter bekehrt und die jungen Menschen gehen ihrem Glück entgegen.

Ein Werk mit dieser Bombenbesetzung Adele Sandrock, Marianne Hoppe, Wolfgang Liebeneiner, Georg Alexander und Hedda Björnson muß von Erfolg gekrönt werden und schon lange hat man bei einem Lustspiel nicht mehr so viel gelacht wie in „Alles hört auf mein Kommando". st.

Ausland.

Deutschland. Der Agentur Havas wird aus Graz gemeldet: Dr. Zigeuner, früherer Gerichtspräsident in Klagenfurth, Dr. Brunner, Justizrat in Leoben, und zwei Richter sind ihrer Aemter ohne Pensionsberechtigung enthoben worden, weil sie unter der Regierung Schuschnigg einen Nationalsozialisten zum Tode und mehrere Nationalsozialisten zu Gefängnisstrafen verurteilt hatten.

Frankreich. Der Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbundes Leon Jouhaux, reiste am Dienstagabend nach Neuyork ab. Er erklärte, daß er den französischen Gewerkschaftsbund am Weltkongreß der Gewerkschaften in Mexiko vertreten werde.

England. Am Dienstag starb im Spital von Halstead (Essex) ein 16jähriger Knabe an spinaler Kinderlähmung. Es ist dies der 10. Fall mit tödlichem Ausgang und der 2. Todesfall im Spital von Halstead, wo weitere 18 Fälle von Kinderlähmung behandelt werden, seit Ausbruch der Epidemie.

Italien. In einem an Mussolini gerichteten Telegramm hat Graf Volpi, der Vorsitzende des faschistischen Industriellenverbandes, mitgeteilt, daß die für Ende 1940 vorgesehenen Autarkiepläne in der Fischerei durch die Einstellung von 1500 motorisierten Fischerbooten mit einem Jahresertrag von über 2 Millionen Doppelzentnern bereits jetzt erreicht worden sind.

Polen. Der amerikanische Flieger Lindbergh ist mit seiner Gemahlin gestern auf dem Flughafen von Warschau eingetroffen. Das Ehepaar Lindbergh wird am Mittwoch nach Moskau weiterreisen.

Mexiko. Im Verlaufe eines Ministerrates billigten sämtliche Minister eine Erklärung, in welcher von jeder Propagandakampagne im Hinblick auf die Präsidentenwahl Abstand genommen wird. Dieser Erklärung der Minister kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Hauptkandidaten für die Präsidentschaft der Kriegsminister Avila und Verkehrsminister Camacro sind. Gerüchtweise verlautet übrigens, daß diese beiden Minister wegen des Beschlusses dieses Ministerrates zurücktreten würden.

Amerika. Präsident Roosevelt reist am Mittwoch nach Kanada ab. Er wird am Donnerstag von der Universität Kingston das Ehrendoktordiplom erhalten.

Unfälle und Verbrechen.

— Die Lunge zerfressen. Der 40jährige Hilfsarbeiter Walter Hug in Schaffhausen, der in einer Brauerei arbeitete, wurde beim Reinigen eines Tankkessels, bei dem Salpetersäure verwendet wurde, durch Salpeterdämpfe vergiftet. Er fühlte sich nicht wohl und wurde nach Hause gebracht. Als sich der alleinstehende Mann in der Folge nicht mehr zeigte, benachrichtigten die Hausbewohner die Polizei, die in die Wohnung eindrang und Hug auf dem Bette liegend tot vorfand. Wie festgestellt wurde, haben die eingeatmeten Salpeterdämpfe die Lunge allmählich zerfressen und den Tod des Mannes herbeigeführt.

— Die Untersuchung über den Scheunenbrand in Betzikon bei St. Gallenkappel hat ergeben, daß Brandstiftung seitens des Sohnes des Besitzers vorliegt. Der Sohn, der sich im Spital befindet, hat die Brandstiftung zugegeben; doch ist man über das Motiv gänzlich im Unklaren. Der Brandstifter, der schon viel krank war, soll einer psychiatrischen Untersuchung unterzogen werden.

— 17 Personen vom Blitz erschlagen. In der Wojewodschaft Nowogrodek wurde durch schwere Gewitter stellenweise die gesamte Ernte vernichtet. 17 Personen wurden vom Blitzschlag getötet.

— Dampferzusammenfahrt. Am Dienstag morgen stieß in der Mündung des Yangtsekiang der englische Dampfer „Tung-Wu" mit dem deutschen Dampfer „Hansa" zusammen. Das deutsche Schiff hatte, Besatzung und Passagiere zusammengerechnet, 160 Personen an Bord und sank kurz nach dem Zusammenstoß. Nur 13 Personen sollen geborgen worden sein. Unter den Vermißten befindet sich auch der Kapitän. Das britische Schiff erlitt Havarien, aber keine Verluste an Menschen. Verursacht wurde der Zusammenstoß durch einen Wirbelsturm.

— Rabeneltern. In St. Mards-En-Othe ist eine Frau aufgefunden worden, die wohl 25 Jahre lang eingesperrt ist und ein durchaus menschenunwürdiges Dasein führt. Die Frau, die heute 46 Jahre zählt, begann 1912 Zeichen der Unzurechnungsfähigkeit zu geben. Die Eltern schickten sie zunächst in eine Irrenanstalt. Obwohl sie das nötige Geld hatten, aber geizig waren, ließen sie ihre Tochter wieder heimkommen und hielten sie seit 1913 eingesperrt. Fenster und Fensterläden, sowie die Tür des Gefangenenzimmers sind seit 1913 geschlossen. Nur die Türe läßt noch von Zeit zu Zeit die Mutter der Kranken durch, die ihre Tochter wie ein Stück Vieh behandelt und ihr die Speisen auf einem Teller bringt, aber ohne welches Eßgerät. Die Gendarmerie von Aix-en-Othe fand das Gefangenenzimmer in einem unbeschreiblichen Zustand.

— Die Leiche unter dem Betonblock. Die Polizei von Cleveland hat auf einem Rieselfeld die in Stücke geschnittene Leiche einer Frau entdeckt, die unter Betonblöcken versteckt lag. Es wird angenommen, daß es sich um das elfte Opfer eines Mörders handelt, der seine Verbrechen seit mehreren Jahren verübt und gute Kenntnisse in der Chirurgie zu haben scheint.

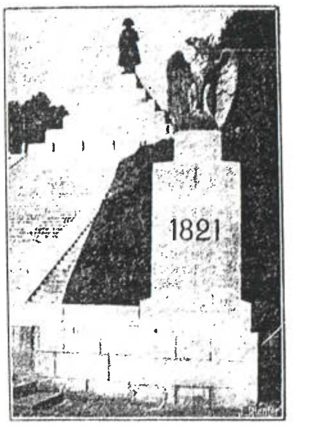
Flugwesen.

Amerikanische Flugzeuge abgestürzt.

San Diego (Kalifornien), 16. August. Im Zeitraum von 10 Stunden ist die amerikanische Marineflugwaffe von zwei Unglücken betroffen worden. Ein Bombenflugzeug des Flugzeugmutterschiffes „Saragota" stürzte bei Rosedale Field ab, wobei seine 3 Insassen getötet wurden. Weiter stürzte ein Riesenaufklärungs- und Bombenflugzeug in der Bucht von San Diego ab. Von den sieben Insassen wurden zwei getötet und fünf schwer verletzt.

Flugzeugunglück.

London, 17. August. Am Dienstagnachmittag ereignete sich bei Richmond (Yorkshire) ein Flugzeugunglück. Die beiden Insassen, darunter ein Leutnant, kamen ums Leben.



Die Insel Korsika feiert Napoleon Bonaparte. Ganz Ajaccio feierte, wie wir meldeten, am 15. August mit großer Begeisterung das Andenken Napoleons. Bei diesem Anlasse wurde ein großes Denkmal zu Ehren des berühmten Kaisers eingeweiht. Das Denkmal wurde außerhalb Ajaccios errichtet, auf einem kleinen Hügel, auf dem Bonaparte als Jüngling sich auszuruhen liebte.

15 Meter zu tief geflogen.

Prag, 16. August. In einer Mitteilung der tschechoslowakischen Untersuchungskommission über das bei Durbach im Schwarzwald erfolgte Flugzeugunglück heißt es u. a., daß die Maschine der Katastrophe entgangen wäre, wenn sie nur 15 Meter höher geflogen wäre. Der Grund des Unglücks liege allein in den besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen, die die Orientierung erschwerten. Der Pilot scheine im letzten Augenblick die Lage erkannt zu haben; denn er setzte, wie aus den Bordgeräten hervorgeht, die Maschine zu einer Steigerung der Flughöhe an. Es war jedoch bereits zu spät.

Kunst und Wissenschaft.

Aufbruch zum Südpol.

Neuyork, 16. August. Das Polarschiff „Wyatt-Earp" ist am Dienstag von hier zur vierten Südpolarexpedition des bekannten Polarforschers Lincoln Elsworth ausgelaufen. Elsworth, der sich zurzeit in Südafrika aufhält, wird erst unterwegs an Bord gehen. Der Forscher hofft, einen großen Teil der noch unerforschten 750,000 Quadratmeilen der Antarktis topographisch aufnehmen zu können. An Bord des Schiffes befinden sich zwei Flugzeuge. Die Besatzung besteht aus 18 Mann, darunter ein Arzt, ein Funker und zwei Piloten.

Sportchronik.

Die olympischen Winterspiele 1940.

Oslo, 17. August. Das norwegische Olympische Komitee hat beschlossen, sich nicht um die Durchführung der Olympischen Winterspiele von 1940 zu bewerben, sondern die Kandidatur Norwegens für die Winterolympiade 1944 aufzustellen.

Ein Rennboot-Rekord.

Genf, 16. August. Major Campbell unternahm mit seinem Rennboot „Blauer Vogel" den letzten Versuch auf dem Genfersee, einen neuen Weltrekord aufzustellen. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 205 Km., konnte also seinen eigenen Rekord von 208,4 Km. nicht verbessern, den er im September 1937 aufgestellt hat. Er verläßt heute Genf; wahrscheinlich wird er nach London reisen.

Fußballturnier im Gwatt.

Letzten Sonntag fand im Gwatt auf dem Sportplatz Strandbad ein großes Fußballturnier statt. Nicht weniger als 10 Mannschaften hatten sich angemeldet und den Zuschauern wurde mit 15 Spielen à 30 Minuten aufgewartet. Leider ist ein Klub nicht erschienen und so gab es einige Verschiebungen. Die zuständigen Leute waren aber der Situation immer gewachsen und man darf der Vereinsleitung des F. C. Gwatt zu der wirklich einwandfreien Organisation nur gratulieren. Die prächtigen Preise veranlaßten jede Mannschaft und jeden Spieler, das Beste für seinen Klub zu leisten. So bekam man denn auch interessante und rassige Spiele zu sehen und oft bedauerte man es, daß nur 2 mal 15 Minuten gespielt wurde. Leider war dem ganzen Unternehmen das Wetter nicht gerade hold gesinnt. Zu den Spielen vom Vormittag regnete es konstant und so waren denn auch sehr wenig Zuschauer anwesend. Man mußte aber die Spieler bewundern, die sich trotz des mißlichen Terrains zu sehr guten Leistungen aufrafften. Am Nachmittag hörte der Regen auf und sofort war das Spielfeld weniger „glitschig". Der Kassier hatte von diesem Moment an in vermehrtem Maße Arbeit und man konnte später eine recht ansehnliche Zuschauermenge feststellen.

JOT 17081938

Zu den verschiedenen Spielen ist zu sagen, daß man öfters feststellen konnte, daß die Mannschaften noch nicht so richtig im Schuß waren. Leider traf das auch bei unseren drei hiesigen Klubs zu. Die Mannschaften der auswärtigen Klubs hatten, wie zu vernehmen war, schon Trainingsspiele absolviert und verstanden sich infolgedessen — wenigstens teilweise — besser.

Rangliste.

3. Liga: 1. Köniz I (Sieger des wunderbaren Meltina-Wanderpreises); 2. Thun I; 3. Lerchenfeld I.

4. Liga: 1. Ostermundigen I; 2. Aarberg I; 3. Heimberg I; 4. Gwatt I; 5. Thun II; 6. Interlaken I.

Fairneß-Preis: 1. Aarberg (Gewinner des Fairneßpreises); 2. Thun II; 3. Ostermundigen; 4. Heimberg; 5. Gwatt; 6. Köniz; 7. Thun I; 8. Lerchenfeld; 9. Interlaken.

Die Spiele wurden von den Herren Walker und von Wartburg aus Bern sehr gut geleitet.

V. Großer Preis der Schweiz.

Wer gewinnt nächsten Sonntag?

(Eingesandt.) Der vorsichtige Prophet beginnt mit einer Wahrscheinlichkeitsrechnung, also zum Beispiel: 1934 und 1936 war es die Auto Union; 1935 und 1937 war es Mercedes-Benz — ergo sollte es 1938 wieder die Auto Union ... Doch halt — erstens müssen Rennen immer zuerst gefahren werden und zweitens fährt es anders als man denkt! Drittens mußten bekanntlich für die diesjährige Rennsaison, entsprechend der abgeänderten Rennformel, vollständig neue Rennwagen gebaut werden. Nach der bisherigen Erfolgsserie der Mercedes-Benz-Wagen zu schließen, scheint ein Tip für die Wagen mit dem Dreistern angebracht zu sein.

Das ist natürlich möglich, aber keineswegs sicher. Dafür sorgt schon die famose Bremgarten-Rundstrecke, die ihre ganz besondern Tücken hat. Sie erlaubt den deutschen Wagen und vor allem den Mercedes-Benz nicht, ihre spezifischen Eigenschaften — Beschleunigungsvermögen und höchste Geschwindigkeiten — voll zur Geltung zu bringen. Die Strecke an sich sorgt für ein Handicap und das ist in Bezug auf Spannung und sportlichen Reiz nur zu begrüßen. Ferner hat es sich erwiesen, daß die Berner Piste gerade den Auto Union-Wagen gut liegt. Der Stall hat angesichts dieser Tatsache für das sonntägliche Rennen die „alte Garde" aufgeboten: Stuck, Müller, Nuvolari und dazu — den Schweizer Kautz, der sich bei Mercedes-Benz so gut einführte. Das vierblättrige Kleeblatt wird es mit Caracciola, von Brauchitsch, Lang und Seaman, alle auf Mercedes-Benz, aufnehmen. Jetzt könnte man also getrost zur Wahrscheinlichkeitsrechnung zurückkehren, wenn nicht erfolgreiche Outsider im Spiele stünden. Da ist in erster Linie das überraschende Debut der neuen Alfa Romeos zu erwähnen, die letzten Sonntag im schweren Rennen von Pescara den zweiten und dritten Platz hinter Caracciola belegten. Dr. Farina von der Alfa Corse wird am Sonntag auch in Bern zu finden sein und mit ihm der ausgezeichnete Wimille, der heute ebenfalls für die Italiener fährt. Der Kenner — und auch der Freund des Totalisators — wird außerdem mit Vergnügen Dreyfus und Comotti auf den neuen, ausdauernden Delahayes begrüßen. Die französische Marke hat bereits beim Großen Preis von Pau bewiesen, daß auch gegen die vielgepriesenen deutschen Rennwagen ein Kraut gewachsen ist. Zu alledem stehen noch vier Maseratis am Start, gerne und augenblicklich bereit, die Rolle des Spielverderbers zu übernehmen. Christen, de Graffenried, Mandirola und Teagno fahren weder ihre Wagen noch die Berner Strecke zum erstenmal.

Die neue Rennformel wird Bern ein neues Rennen bringen — ein großes Rennen um den Großen Preis!

Zwanzig neue Rennwagen werden den alten Rekorden zu Leibe gehen. Wem dies noch nicht spannend genug ist, der mag sich am Totalisator gütlich tun. Der kurze Blick auf die Startliste zeigt allerdings, daß gute Tips teuer sind. Man wird da vielleicht am besten die Rennfahrer selbst fragen. (Ganz im Vertrauen: das wurde bereits besorgt — und die Antworten der Prominenten lesen Sie morgen an dieser Stelle!)

Es starten um den Großen Preis der Schweiz: Alfa Romeo (Dr. Farina, Minozzi, Romano, de Sztriha, Taruffi, Wimille); Auto Union (Kautz, Müller, Nuvolari, Stuck); Delahaye (Comotti, Dreyfus); Maserati (Christen, de Graffenried, Mandirola, Teagno); Mercedes-Benz (von Brauchitsch, Caracciola, Lang, Seaman).

In welchem Alter wird am meisten geheiratet?

Wie soeben bekannt wird, sucht man in Deutschland gegenwärtig nach Mitteln und Wegen, um das Heiratsalter für Akademiker herabzusetzen, ein Vorhaben, das freilich in direktem Widerspruch steht mit der Tendenz, dem Ueberfluß an Akademikern durch vermehrte Anforderungen an das Studium und durch die Pflicht der Absolvierung verschiedener Wehr- und Arbeitsdienste zu steuern. Man hofft es durch Umgestaltung des Universitätsstudiums zu erreichen, das sich künftig mehr den praktischen Erfordernissen anpassen müsse. So soll z. B. vor dem Studium der Rechtswissenschaften eine Vorpraxis bei den Gerichten eingeführt werden. Auch spricht man davon, die Zahl der Examina zu verringern.

Bekanntlich liegt der Grund, warum der Akademiker heute erst verhältnismäßig spät heiraten kann, auf wirtschaftlichem Boden. Ob man allerdings durch die Einführung einer Vorpraxis die Heiratsmöglichkeiten wird steigern können, dürfte eine andere Frage sein. Was nützt einem Akademiker schließlich die Vorpraxis, die ihm vielleicht einen kleinen Verdienst bringt, so daß er daraus eine Familie oder wenigstens eine Frau unterhalten könnte, wenn er weiß, daß er doch nachher wiederum für mehrere Jahre ins ertraglose Studium zurückkehren wird.

Wenn wir auf eine Statistik der Stadt Zürich abstellen, so wird auch bei uns beinahe die Hälfte aller Ehen von Männern über 30 Jahren geschlossen. 21,7 % der eheschließenden Männer befinden sich zwischen 30 und 34 Jahren. Wohl heiraten am meisten Männer noch zwischen dem 25. und 29. Altersjahr, nämlich 38 %, aber das dürften in den wenigsten Fällen Akademiker sein. Unter 25 Jahren heiraten bloß noch 15 %, wo doch früher die ersten Zwanzigerjahre gerade die Jahre der größten Heiratsziffern waren. Unter 20 Jahren kommt heute überhaupt kein Mann mehr zu einem Ehebund.

Selbstverständlich wirkt sich die späte Heiratsmöglichkeit der Männer auch auf das Heiratsalter der Frau aus. Auch hier heiraten die meisten erst im Alter von 25—29 Jahren. Aber immerhin treten fast gleich viel, nämlich 30 % doch auch schon zwischen 20 und 24 Jahren vor den Altar, und 2,8 % aller heiratenden Frauen tun dies sogar, bevor sie die gesetzliche Mehrjährigkeit erlangt haben. Während bei den Männern das Durchschnitts-Heiratsalter 31,4 beträgt, liegt es bei den Frauen um etwas mehr als 3 Jahre tiefer, nämlich bei 28,3 Jahren.

Wichtig: Die richtigen Worte.

(Schluß.)

Frage nicht ob, sondern was!

Eine neu ausgezeichnete Rasiercreme, die trotz großangelegter Werbung nicht recht Zuspruch finden wollte, begann sich auf einmal durchzusetzen, nachdem Wheeler die Worte empfohlen hatte: „Würde es Sie nicht freuen, die Zeit, die Sie zum Rasieren brauchen, um die Hälfte abzukürzen?"

Der Besitzer einer Kette von Drugstores verdankt Wheeler eine entscheidende Absatzsteigerung. Bis dahin pflegten die Mixer den Kunden zu fragen: „Wollen Sie ein Ei in Ihrer Milch mit Malz? Meist erhielten sie die Antwort: „Nein". Wheeler lehrte die Mixer, mit zwei Eiern in der Hand zu fragen: „Wollen Sie zwei Eier oder eines?" Beinahe immer erhalten sie die Antwort: „Eines".

Wheelers Grundregel ist: „Frage nicht ob, sondern was!" Das heißt, man darf einem Kunden niemals die Wahl zwischen etwas und nichts lassen. Ebenso darf man nie eine Frage so stellen, daß sie leicht ablehnend beantwortet werden kann. Deswegen wäre es falsch, zu fragen: „Wollen Sie eine große oder kleine Coca-Cola?", weil man automatisch die Antwort bekomme: „Eine kleine". Frage man jedoch nur: „Große?" so wird in verhältnismäßig vielen Fällen der Kunde nicken oder ja sagen, weil es zu umständlich wäre zu sagen: „Nein, eine kleine!"

Eine Statistik hat gezeigt, daß bei dieser Verkaufstechnik 40 Prozent mehr große Coca-Cola verkauft wurden als bisher.

Möbelpacker mit Handtuch.

Eine Transportgesellschaft, die sich auf Uebersiedlungen spezialisierte, und deren Geschäftsgang nachgelassen hatte, wandte sich an Wheeler um Rat. Er richtete die Möbelpacker ab, mit Seife und Handtuch bei der übersiedelnden Partei zu erscheinen und um Erlaubnis zu fragen, sich die Hände waschen zu dürfen, ehe sie die Möbel anfaßten. Dies machte einen so guten Eindruck, daß diese Aeußerlichkeit einen Geschäftsaufschwung brachte.

Auch Hotels gehören zu Wheelers Kunden. Er lehrte die Empfangschefs, zu sagen, die Zimmerpreise wären „von sechs Dollar abwärts", statt von „drei Dollar fünfzig Cent aufwärts". Desgleichen richtete er die Pagen ab, den Hotelgast, wenn sie ihm das Zimmer zeigten, zu fragen, ob er kürzlich hier abgestiegen sei. War dies nicht der Fall, so zeigt ihm der Page die verschiedenen Kleinigkeiten im Zimmer, Ventilator, Heizung usw.

Agenten, die von Haus zu Haus gehen, um Bürsten, Staubsauger und dergleichen zu verkaufen, haben von Wheeler gelernt, sich beim Eintritt umzusehen, ob der Wohnungsinhaber einen Kanarienvogel, einen Hund oder ein Kind habe. Ehe der Agent nun von seiner Ware zu sprechen beginnt, soll er sich erkundigen, ob der Vogel singt, wie der Hund heißt und wie alt das Kind ist.

Wie wichtig dieses Verfahren ist, geht daraus hervor, daß Agenten, die Wheelers Ratschlag befolgten, in zweiundneunzig Prozent der Häuser, an deren Tür das Schild „Der Zutritt ist Bettlern und Hausierern verboten!" angebracht ist, Staubsauger verkauft haben.

Die Redensarten für den Verkauf.

Vertreterinnen von Wäschereien empfiehlt Wheeler, sich immer als Frau und nicht als Fräulein vorzustellen, gleich ob die Vertreterin verheiratet oder ledig ist, weil das Prädikat Frau sie vertrauenswürdiger und in Sachen des Haushaltes erfahrener erscheinen läßt.

Wheeler hat kürzlich unter dem Titel: „Erprobte Sätze, die verkaufen" ein Buch erscheinen lassen, in dem er seine Erfahrungen während zehn Jahren niedergelegt hat. In diesem Buch führt er unter anderm an, daß er in seinen Sammlungen hundertfünftausend Verkaufsphrasen habe, die an neunzehn Millionen Kunden erprobt worden seien. Ein Teil dieser Redensarten wurde von ihm selbst geprägt. Viele haben begabte Verkäufer, Agenten usw. erfunden. Und einige der besten, die er anführt, stammen von Amateuren, so etwa die des farbigen Packträgers auf dem Pennsylvaniabahnhof in Newyork, der statt: „Darf ich Ihre Koffer tragen?" fragte: „Welchen Zug wollen Sie noch erreichen?" („Basler Nachrichten.")

Wasser-Temperaturen im Strandbad Thun.

See 17, Kanal 19.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Für Radio-Freunde.

Donnerstag den 18. August.

12.00: Klänge der Kino-Orgel. 12.40: Unterhaltungskonzert der Kapelle Mens. 16.30: Für die Kranken. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Kinderstunde. 18.30: Schallplatteneinlage. 18.35: Was mir die Schweiz bedeutet. Vortrag. 19.00: Verkehrsmitteilungen. 19.10: Zum 60. Geburtstag von Dr. Fritz Brun. 19.55: Wiederholung „Langüsten für das Volk". Ein Hörspiel. 21.05: „Der Mikado". Burleske Operette von Arthur Sullivan. 22.15: Noch etwas Tanzmusik.

Liegen gelassen anfangs letzter Woche bei der Schiffländte Thun 1 Regenjacke Watro-Uhu m. Kapuze. 7421
Geg. angemessenen Finderlohn bitte abgeben im Haus
Hübeli 8, Thun.

Zu vermieten in Steffisburg heller, trockener 7420
Lagerraum
ev. auch als Werkstatt an guter Straße.
Auskunft bei der Publicitas AG. Thun.

Zu vermieten per 1. Nov. 1938 schönes, komfortables 20824
1-Familienhaus
ruhige, sonnige Lage in Dürrenast.
Nähere Auskunft:
H. Wüthrich, Heimstr. 34, Bümpliz. Tel. 4 61 59.

Zu vermieten
großes, unmöbliertes
Zimmer
event. möbliert, Zentralheizung, Lift, Bad, gut geeignet für Büro.
Offerten unter Chiffre 7406 an Publicitas AG. Thun.

Zu mieten gesucht
auf 1. Nov. sonnige, komfortable
3-4-Zimmerwohnung
Nähe Bahnhof.
Offerten unter Chiffre 7418 an Publicitas AG. Thun.

Zu vermieten
a. d. Alpenstraße in Thun einfache, sonnige
3-Zimmerwohnung
mit großer Laube per 1. November oder früher.
Auskunft erteilt
F. Christeller, Notar, Bälliz 52, Thun.

Gesucht
1 sauberer, williger, stadtkundiger Jüngling als
Ausläufer
der zu Hause schlafen kann. 406
Metzgerei Wüthrich.

Zu vermieten
per 1. November 1938 ff.
Parterrewohnung
Haus Frutigstr. 7, enth. 3 Zi. Küche, Bad, Etagenheizg., Hauszins Fr. 800.
Auskunft gibt Familie Schwarz im 1. Stock. (315
Scheuner & Gschwind, Thun. Tel. 2104.

Jass-
Karten
Tafeln
Kreide
Buchhandlung
Adolf Schaer, Thun

Zu vermieten
per 1. Nov. 1938 sonnige
3-Zimmerwohnung
mit Bad und übrigem Zubehör. Zins billig.
Gefl. Offerten sub Chiff. 7165 an Publicitas AG. Thun.

Seriöser Beamter sucht ein größeres möbliertes, sonniges
Zimmer
in Thun oder deren näheren Umgebung. (Ev. mit Morgenessen.)
Offerten unter Chiffre 7349 an Publicitas Thun.

Gümligen
an der Poststraße komfortable
3 Zimmerwohnung
Parterre, mit großem Garten, Gasküche, Etagenheizung, Fr. 1350.-, II. Stock
2 Zimmerwohnung
mit grosser Terrasse, Fr. 80.- per Monat.
Leutenegger, Baumeister, Bern, Telephon 2.2758. 20820

Zu vermieten
auf dem Hübeli zwei sonnige, komfortabel eingerichtete 122
3-Zimmerwohnungen
Mietzins Fr. 1100 und Fr. 950.
Weitere Auskunft durch das Notariatsbüro Gerber, Thun.

Buffet
in Nußbaum aus herrschaftlichem Hause wegen Platzmangel 7424
billig zu verkaufen
Nähere Auskunft bei Schreinerei Büchler, Hilterfingen.

Zu mieten gesucht
von jung. Ehepaar schöne
2-Zimmerwohnung
wenn mögl. mit Bad und etw. Garten, per 15. Okt. event. 1. Nov. 7423
Offert. an Paul Tschanz, Pens. Bracher, Bälliz 49.

Gesucht
von alleinstehender Frau sonnige 7425
2-3-Zimmerwohnung
Hünibach-Hilterfingen.
Preisofferten an Stähli, Effingerstraße 13, Bern. Tel. 3 80 72

Zu vermieten
in schönster Lage der Blümlimatt komfort.
5-Zimmerwohnung
per 1. November 1938 od. nach Uebereinkunft. Etagenheizung. Garten. Zins Fr. 1800. 7402
Frau Gartenmann, Blümlimattstraße 17, Thun. (Tel. 22.74.)

Beratungsstelle
über alle Fragen moderner Heimgestaltung, über Farben und Formen im Raum, und anderes mehr in der Abteilung
Raumkunst
MÖBEL-PFISTER A.G.
BERN, Ecke Bubenbergplatz - Schanzenstrasse
Unverbindliche und kostenlose Beratung und Besichtigung der Ausstellung jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr, erstmals den 20. August 1938. 489 Q

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Sanitäre Anlagen
Kostenlose Beratungen u. Pauschalofferten.
Weber & Co. — Thun
Frutigstr. 17 — Tel. 2691.

Gafner
AUTO-REISEN
Am Donnerstag den 18. August
Grimsel - Furka - Brünig - Luzern
Fahrpreis Fr. 15.—. 128
Am Freitag den 19. August ins
Emmenthal
Schwarzenegg - Schallenberg - Eggiwil - Sumiswald - Lueg - Burgdorf
Fahrpreis Fr. 6.—.
Anmeldungen an F. Gafner, Autoreisen, Talackerstrasse 23, Thun, Telefon 37.23.

In prächtiger Lage in Sigriswil
neueres Chalet
4 Zimmer, Garten, Raum für Werkstatt
zu verkaufen
Offerten unter Chiffre 7422 an Publicitas AG., Thun.

Dr. Ernst Lüthi
prakt. Arzt, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Lauitor
zurück. 7377

Dr. Hans Streuli
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
zurück. 6706

Dr. Messerli Arzt
Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten
Thun - Telefon 27.77 717
zurück

Dr. Karlen
Zahnarzt
hat seine Praxis 6996
wieder aufgenommen

Verlobungskarten
in reicher Auswahl, empfiehlt
Adolf Schaer, Thun
Hauptgasse 35 und Bälliz 55

GRAUE HAARE
Schuppen und Haarausfall? „Laurata", das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch Coiffeur A. Maerki, Bälliz 14, in Thun.

OT 26 8 1938

land, England, Skandinavien, Amerika, Italien, Aegypten und Japan waren zu freier Aussprache über die wichtigsten Grundfragen der Beeinflussung des menschlichen Organismus durch große Höhen versammelt. Die Leitung der Diskussionen besorgte Prof. A. von Muralt, Bern. Referate über die Höhenwirkung auf die Atmung, das Blut, den Blutkreislauf, sowie Vorträge über das Höhenklima, Schnee- und Eisbildung, ein Expeditionsbericht über Untersuchungen, die in den Anden von Chile durchgeführt wurden, und ein Bericht über die physiologische Station auf dem Aetna bildeten die Basis für die sehr lebhaften Aussprachen. Ergänzt wurden die Besprechungen, die in englischer, deutscher, französischer und italienischer Sprache durchgeführt wurden, durch Demonstrationen in der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch und durch Filmvorführungen. Eine große Anzahl der Teilnehmer benützte die frühen Vormittage zu Ausflügen auf den Mönch und die Jungfrau. Diese Unternehmungen sowie die enge hohe Gemeinschaft im Berghaus Jungfraujoch gaben vorzügliche Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme der einzelnen Wissenschafter untereinander außerhalb der eigentlichen wissenschaftlichen Sitzungen. Eine Gruppe von Studenten der Universität Bern waren als Helfer bei den Touren und sonstigen Veranstaltungen mitverantwortlich für das volle Gelingen der einzigartigen Tagung, die reichlichen Beifall von Seiten aller Teilnehmer fand.

auf dem i zu klappen hatte, war dieses Jahr auf den 15. August festgelegt (sofern ein Spieler zum ersten Meisterschaftstreffen spielberechtigt sein sollte).

Auch beim F.C. Thun ist's in dieser Beziehung während „der stillen Zeit" ein „zünftiger Ruck" vorwärtsgegangen. Während der letzten Hauptversammlung wurden folgende Herren mit der Vereinsleitung betraut: Präsident: O. Bacher; 1. Vizepräsident: A. Schmid; 2. Vizepräs.: Herm. Ruefer; Sekretär: G. Brand; Kassiere: H. und W. Suter. Spielkommission: Präsident: Fr. Luder; Mitglieder: Herm. Ruefer und G. Haefeli. Platzkommission: Arm. Oppliger, Obmann; Platzwart: W. Bühlmann. Trainer: Hans Luder. Juniorenleiter: Ernst Schneiter.

Diese Herren haben nun während der Sommerpause gearbeitet und heute herrscht in dem Verein wieder einwandfreie Ordnung. Die Spielkommission führte ein ganz neuartiges Training ein und unter dem zum Stadtklub zurückgekehrten Hans Luder wurde nun ganz tüchtig trainiert. Das Training wurde als obligatorisch erklärt und wer diese Saison spielen will, mußte die Uebungsstunden „ohne Drücken" besuchen. Die Platzkommission hat den Sportplatz wieder prächtig hergerichtet. Vor den Goals wurde Rasen eingelegt, die Torpfosten wurden neu gestrichen etc. Alles ist gut vorbereitet und nächsten Sonntag findet nun ein Freundschaftsspiel zwischen Fribourg I und Thun I statt. Das Spiel wird von Seiten Thuns mit den Leuten bestritten, die in der nächsten Saison im ersten Team des Stadtklubs spielen werden. Der Besucher des Spiels wird in den Reihen Thuns, neben neuen Gesichtern auch wieder Hans Luder (früher F.C. Bern) finden. Der F.C. Bern hat uns Hans Luder kostenlos freigegeben und nun hat sich derselbe verpflichtet, während eines Jahres das Training zu leiten und gleichzeitig mit uns zu spielen. Der kommende Sonntag wird uns belehren, ob sich bereits etwas von der Arbeit Luders bemerkbar macht. Das Spiel beginnt um 15 Uhr und vorgängig findet noch ein Freundschaftsspiel zwischen Thun Jun. und Lerchenfeld Jun. statt. Es herrscht wieder der alte Geist im F.C. Thun 1898 und wir glauben, daß es in der kommenden Saison die spannenden und schönen Wettkämpfe zu sehen gibt, die man „früher" miterleben konnte.

Sport-Nachrichten.

Bernisches Kantonalschwingfest in Interlaken

in Interlaken (28. Aug. ev. 4. Sept. 1938).

Dieser Anlaß nimmt ziemlich große Dimensionen an. Die Anmeldeliste weist rund 200 Schwinger auf. Die Wägsten und Besten aus dem Kanton Bern und 15 Außerkantonale, im ganzen 18 eidg. Kranzschwinger, sind angemeldet, darunter die beiden Schwingerkönige Werner Bürki und Lardon Willy. Aus dem Oberland sind es Boß Chr., Meiringen, der Saanenländer Brand Viktor; die Mittelländer Dättwiler Paul und Fuhrer Gottfried aus Bern und Marti Otto, Scheunen; die Emmentaler Dubach Fritz, Eggiwil, …imann Gottfried, Sumiswald, Habegger Ruedi, …, Gerber Arnold, Schüpbach; der Seeländer …aus Jakob, Aarberg. Die Ostschweizer vertritt …winder Hans, Wetzikon und Schubiger Ernst, Uznach; die Innerschweizer Hegglin Karl, Oberwil und Gisler Hans, Schattdorf. Dann sind da noch die Westschweizer Walter Edgar, Vevey und Bachmann Ernst, Genf und zu ihnen allen tritt eine große Anzahl vielversprechende Jungmannschaft, die manchem bewährten Kämpen den Rang streitig machen wird. In Anbetracht dieser Qualitätsmannschaft wird in Interlaken erstklassige Schwingerarbeit zu sehen sein, an der jedes Schwingerherz helle Freude haben wird. *G. Sch.*

Segeln am Thunersee.

(Eingef.) Samstag den 27. August fällt in Hilterfingen um 3 Uhr der Startschuß für die 2. Langstreckenregatte Hilterfingen-Neuhaus-Interlaken-Hilterfingen um den Wanderpreis des Herrn Stuber-Pochon. Die relative Distanz beträgt 32,4 Km., die effektive ca. 50 Km. Alle Teilnehmer starten in einer Klasse und werden im Neuhaus gezeitet.

Erstmals wird bei uns ein Motorbootrennen abgehalten. Sieger ist allerdings nicht das schnellste Boot, sondern vielmehr das glücklichste. Zwischen 18 und 19 Uhr ist die Ziellinie Neuhaus für Bootsbesitzer des Thunersee-Yachtklub freigegeben. Jedes Boot durchfährt das Ziel zu einer freigewählten Zeit und dasjenige, welches einer ausgelosten Ankunftszeit am nächsten kommt, wird zum Sieger erklärt.

Am Sonntagmorgen starten die Yachten und Jollen zur Rückfahrt. Bei normalen Windverhältnissen ist die Ankunft der Boote auf 3 Uhr vor Hilterfingen zu erwarten.

Thunersee-Ruderregatta.

Der Seeklub Thun veranstaltet wie immer in den letzten Jahren auch diesen Sommer wieder eine Ruderregatta; nachdem die Trainingsmannschaften von Biel, Bern, Interlaken und Thun die großen Rennen von Zürich und Luzern besucht haben, erhalten sie nochmals Gelegenheit, ihr Können gegenseitig zu messen und gleichzeitig wird jungen Ruderern eine willkommene Startgelegenheit geboten. Die Teilnahme der besten Ruderer aus vier Klubs, nämlich Etoile Bienne, Rowingklub Bern, Seeklub Interlaken und Seeklub Thun gewährleistet spannende Rennen mit gutbesetzten Feldern.

Die Regatta findet nächsten Sonntag den 28. August nachmittags 14 Uhr vor der Bächimattpromenade statt. Gleich das erste Rennen — Vierer-Ausleger — verspricht ungewöhnlich interessant zu werden; in den letzten Jahren wurde hier ein eigentlicher Städtekampf Thun-Bern ausgetragen, doch könnte nicht Interlaken oder Biel einmal den Sieg an sich reißen?

Dann folgen Jollenrennen der verschiedenen Klassen: Débutants, Junioren, Senioren und Alte Herren. Im Skiff starten acht Herren; doch wird der Sieger wohl von Etoile Bienne (Daulte) oder Seeklub Interlaken (Hansen) gestellt werden. Nach dem Kampf der Doppelzweier, den voraussichtlich die erprobte Mannschaft der Bieler entscheiden wird, erleben die Zuschauer das immer wieder schöne Bild eines rassigen Rennens im Achter-Ausleger.

Betont sei noch, daß die Zuschauer den Regattaplatz mit dem Tram oder Schiff bequem erreichen können.

Am Abend findet um 20.30 Uhr im Hotel „Thunerhof" die Preisverteilung mit Tanz statt, die durch die Anwesenheit der vielen Fremden ein besonderes Gepräge erhalten wird. *O. R.*

Springkonkurrenz des Kavallerie-Reitvereins Thun und Umgebung

(Eingef.) Die Durchführung der Springkonkurrenz ist nun definitiv auf Sonntag den 9. Oktober a. c. festgelegt worden. Sollte der Wettergott nicht damit einverstanden sein, so ist eine Verschiebung der Veranstaltung um 8 Tage vorgesehen, d. h. auf den 16. Oktober.

Die vordere Allmend in Thun bietet geradezu ideale Verhältnisse zur Abwicklung eines solchen reitsportlichen Anlasses. Wohl die wenigsten Konkurrenzen sind in dieser Hinsicht durch derartige Platzverhältnisse begünstigt.

Einem vielseitigen Wunsche Rechnung tragend, hat das Organisationskomitee nachträglich beschlossen, als Schlußnummer ein Croß-Country über eine Strecke von zirka 4,5 Km. zu starten. Diese ebenfalls vor zwei Jahren durchgeführte kameradschaftliche Prüfung wurde schon damals von den Konkurrenten mit großer Sympathie aufgenommen und nicht zuletzt auch zeigte das zahlreich erschienene Publikum ein großes Interesse dafür. Für nicht an Parcours startende Aktivmitglieder des Kavallerie-Reitvereins sieht das Programmm einen Schwadronsgalopp vor.

Trotz den bescheidenen Mitteln, die zur Verfügung stehen, verspricht die diesjährige Springkonkurrenz neuerdings den verdienten Erfolg. Wir bitten Freunde und Gönner des edlen Pferdesportes sich heute schon den zweiten Oktober-Sonntag für unsere gelbe Waffe zu reservieren. D.

Burgschießen Strättligen.

Nächsten Sonntag wird das Burgschießen die Schützen von Strättligen und aus den Verbandssektionen zum 7. Male in der Guntelsey zum friedlichen Wettkampf vereinigen. Der alten Strättligburg, im Volksmund „Pulverturm" geheißen, ist es versagt, auf das Treiben in der waldumsäumten Wiese herunterzublicken, steht sie doch zwei Kilometer entfernt in der Nähe des Kanderdurchstichs. Welcher Ritter die weitausschauende Veste, mit welcher im Mittelalter der Landweg ins Oberland gesperrt werden konnte, gebaut hat, läßt sich nicht mehr nachweisen. Der in den Urkunden zuerst auftauchende Strättliger ist ein Heinrich, der 1175 bei einer Schenkung an das Kloster Rüeggisberg als Zeuge genannt wird. Einige Herren wohnten in Spiez und besaßen Güter im Simmental. Bei Anlaß eines Eroberungszuges der Berner ins Oberland wurde die Burg „gebrochen". Sie scheint nicht wieder hergestellt worden zu sein, denn auf Schöpfs Karte erscheint sie als stattliche Ruine. 1499 und 1516 gingen die Herrschaftsrechte an Bartlome May über und kamen 1590 an Bern. Fröhlich rankte das grüne Epheu an den verlassenen Mauern empor, in denen es von Drachen und allerlei Geistern nur so wimmelte. Besonders hartnäckig erhielt sich das Gerücht von unterirdischen Gängen und geldgefüllten Kammern. Im Sommer des Jahres 1569 erschien ein fremder Schatzgräber und suchte drei Wochen lang vergeblich nach Gold und Edelstein.

1699 ließ die bernische Regierung den Bergfried oben ausmauern und ein Dach mit einer Lukarne erstellen. Die sechs Böden wurden mit schmalen Treppen verbunden und auf der Talseite ein Aufzug errichtet. Dann holten die Arbeiter in Thun während drei Nächten im Kornhaus 1206 Zentner obrigkeitliches Pulver und trugen es behutsam in den Turm hinauf. Die Thuner waren froh über die Anordnungen der Regierung. Weniger angenehm aber war für sie das Mißfallen der gnädigen Herren, weil sie beim Bau des Strättlinger Pulverturmes „so schlechtlich an die Hand gegangen". Bald verlangte der Werkmeister zwei Tonnen Pulver, um bei der Straßenkorrektion im Kapf die Felsen zu sprengen. Später diente der Turm auch als Magazin für Munition. Während die Pulverstampfe an der Bernstraße mehrmals in die Luft flog, blieb der Pulverturm von Explosionen verschont, auch anno 1783, als der „Strahl" in das Gemäuer schlug. Erst 1872, als die Bewaffnung des Heeres eidgenössisch geworden und das Vetterligewehr eingeführt war, konnte der Turm wieder geräumt werden. Damals befanden sich auf den Böden 1,215,800 Vorderladerpatronen, meist System Brélaz. Diese wurden geöffnet und das Material nach Vorschrift dem Bunde abgeliefert.

Zur Eröffnung der Fußballsaison

W. Was weiß der Fußballenthusiast, der an den nächsten Sonntagen wieder seine mehr oder weniger guten Spielchen erleben will, von den enervierenden Kämpfen der Klubvorstände? Die geplagtesten Leute eines Fußballklubs sind während der sog. Ruhepause unbestritten die Herren Sekretäre der Spielkommission. Tagtäglich, über Mittag, zur Abendzeit, überhaupt fast zu jeder erlaubten oder unerlaubten Stunde muß der Sekretär — ungeachtet der herrschenden Sommerhitze — seine unzähligen Eilgänge tun, damit er für seinen Klub einerseits und für die Spieler anderseits bis zum Termin alles reglementsgemäß beisammen hat. Was in dieser Beziehung noch fehlt, ist eine genaue Statistik über die Menge der Schweißtropfen, Flüche und durchgelaufenen Schuhsohlen all der bald dampfenden, bald regentriefenden Herren, die sich mit dem Zusammentrommeln des zur Durchführung des Spielbetriebes erforderlichen Adressen- und Unterschriftenmaterials zu befassen haben. Der letzte Termin, bis zu welchem alles bis zum Tüpfchen

Stadt Thun.

— **Kunstausstellung im Schaufenster der Amtsersparniskasse Thun.** (Korr.) Für die Dauer von anderthalb Wochen hat der in Thun von seiner letztjährigen Ausstellung im Hotel Beau-Rivage her bereits bekannte junge Künstler, Bildhauer Ernst Günther aus Thörigen, im Schaufenster der Amtsersparniskasse Thun wiederum ein halbes Dutzend seiner jüngern Plastiken (Menschen- und Tierfiguren, sowie zwei Vasen und einige originelle Knopfformen) ausgestellt. Die Kunstwerke zeigen gegenüber den letztjährigen einen Fortschritt sowohl in der Auffassung, wie auch in Bezug auf anatomische Studien. Der Künstler reift an seinen Werken. Neu ist an der diesjährigen Ausstellung, daß Günther ebenfalls einige Oelgemälde zeigt, deren Sujets zum Teil aus unserer Oberländergegend entnommen sind. Die Technik in diesen Bildern weicht von Bishergesehenem etwas ab und erinnert stellenweise an die Schule von Cuno Amiet. Wenn auch diese Bilder künstlerische Vielseitigkeit des Künstlers verraten, so glauben wir doch, daß seine Stärke eher in der Plastik liegt, und daß sich seine weitere Entwicklung mehr nach dieser Seite hin gestalten wird. Auffallend sind die niedern Preise der ausgestellten Sachen, die wohl dem Bedürfnis Günthers entspringen, auf dem Platze etwas von seinen Werken absetzen zu können.

— **Die Schadau** hat ihren Historiker gefunden in der Person des seit vielen Jahren in Bern wohnenden, aus Thun stammenden Fürsprechers Paul F. Hofer, dem wir schon mehrere wertvolle geschichtliche Arbeiten verdanken. Er läßt soeben eine Schrift erscheinen unter dem Titel „Die Schadau und ihre Besitzer" (Verl. Krebser & Co., Thun, Preis Fr. 2.—). In einer allgemeinverständlichen Abhandlung sucht er — und versteht es — die Rechtsverhältnisse zu beleuchten, unter denen die „Herrschaft" Schadau im Laufe der Zeiten gestanden hat. Seine Absicht wird unterstützt durch Bilder und Stammbäume, die uns die Besitzesverhältnisse nahe bringen.

Der Verfasser beginnt seine Erklärungen mit dem 13. Jahrhundert und setzt sie in knapper Uebersicht fort bis in die neueste Zeit. Der lebenden Generation wird es noch erinnerlich sein, daß die Schadau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Besitze der Familie von Rougemont war, die sie 1837 von Staatsschreiber von May um die Summe von 110,000 Fr. erworben hatte. Vom neuen Besitzer wurde das Besitztum in die Form gebracht, in der wir es kennen. Das gegenwärtige Schloßgebäude erstand in den Jahren 1849/50 nach Plänen des Pariser Architekten Dussillier. Von 1868 war der Artillerieoberst Joh. Friedr. Alb. von Rougemont Besitzer, der den Park an Sonntagen zur Benutzung freistellte und der Schuljugend im Sommer zwei Badestellen anwies. 1899 starb er; sein Nachfolger als Schloßbesitzer war der 1885 geborene Alfred Denis Louis von Rougemont, der aber schon 1908 aus dem Leben schied. Erbe war der 1904 geborene Sohn seiner Schwester, Henri von Swaine, der sich jedoch nicht entschließen konnte, das Besitztum zu behalten. Lange Zeit unbewohnt und zum Verkauf ausgeschrieben, wurde es 1917 von einem Konsortium erworben. Da die neuen Besitzer beabsichtigten, das Gut zu parzellieren — es umfaßte damals gesamthaft 35 Hektaren links der Aare und 3 Hektaren auf dem rechten Flußufer — beschloß der Stadtrat von Thun am 5. Juni 1925, der Gemeinde den Ankauf der Schloßbesitzung zu beantragen, um diesen landschaftlich schönsten Teil der Besitzung der Oeffentlichkeit „auf ewige Zeiten" zu erhalten. Der Kaufvertrag, der das Schloßgebäude, den großen Park im Halte von 36,000 Qm. und das 1200 Qm. haltende Terrain bei der Scherzligenkirche umfaßte und einen Kaufpreis von Fr. 380,000 nannte, wurde in der Volksabstimmung vom 28. Juni 1925 bei einer Stimmbeteiligung von 55 % mit 1366 gegen 910 Stimmen genehmigt.

Es ist zu erwarten, daß die jetzigen Besitzer des Schlosses Schadau, die Bürger der Einwohnergemeinde Thun, sich recht gerne die interessante Geschichte „ihres" Besitztums zu Gemüte führen werden.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Oberdießbach, Schlegwegbad, Heimenschwand (prächtiges Panorama), Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

† Walty Aeberhard.

E junge Schtudänt zieht uus us der Stadt
Mit Ruckack u Bickel u Seil;
Der Bärg het ihm grüeßt, chum use zu mir,
I bi de nid immer alei.

So stigt er de use gägem Fründehorn zue,
Es jublet sis Härz so voll Luscht;
Uf eismal gschpürt är es wunderbars Gfüehl,
Es wird ihm so liecht i der Bruscht.

Wär het mir de grüeßt, isch das nid der Bärg?
Nei — mir winkt der Tod mit der Hand;
Ihr Liebe, i schick euch mi letschte Grueß
Wit abe vo felsiger Wand.

Um mi um ischs still, wo magi de si?
Holla, liebe Bärgkamerad!
Wo isch der Wäg, dä zum Himmel zue füehrt,
I sueche der allerletscht Pfad.

Was dänke der Vater u 's Müetti daheim,
We der Walty si nümme gseh?
We-n-i dobe blibe bi Bärg u Schnee?
Gäll Müetterli, das tuet dir weh?

Der Herrgott im Himmel kennt Euers Härz,
Dä weiß Euch scho Troscht für das Leid;
U bi-n-i nümm da, heit Euch nume rächt lieb,
De chunnt na däm Leid wieder Freud.

A. Kamber.

Die Perle aller Gesellschaftsfahrten

die Dreiländeralpenfahrt, kommt zur Zeit der Traubenreife in Meran vom 5.—9. Sept. zum 10. Male zur Durchführung. Auch dieser Fahrt wird die herrliche Dolomitenrundfahrt nach Karersee-Pordoi- und Sellapaß angeschlossen. Ohne Mühsale und Beschwerden fünf Tage herrlichsten Erlebens! — Die Septemberfahrt genießt gegenüber der Julifahrt verschiedene Vorteile. Die klare Sicht in den Bergen, die beständige gute Witterung, die angenehme zusagende Temperatur in Meran und obendrauf eine feine Meraner Traubenkur und der nie versiegende, perlende und durststillende Terlaner, sind alles Momente, die manchen bestimmen, im September nach Meran zu reisen. Meran selber ist so schön, so heimelig und mild wie ein Paradies, das man nie verlassen möchte. Darum ist diese Reise nicht nur sehr genußvoll, sie ist zum mindesten auch interessant, man lernt Land und Leute, Sitten und Bräuche eines uns befreundeten Nachbarvolkes kennen. In aller Gemütsruhe in unseren Postautos sitzend, zieht alles wie ein getreuer Naturfilm an unserem Auge vorüber. Die Dreiländeralpenfahrt eignet sich vortrefflich als eine Ferienreise, dazu besteht die Möglichkeit, sich eine Einzelrückfahrtskarte (noch auf der Reise selbst) ausfertigen zu lassen, um event. im schönen Bündnerland noch einige Tage der Ruhe pflegen zu können. Nicht von ungefähr ist die Tatsache, daß Teilnehmer dieses Jahres diese Fahrt zum dritten und vierten Male, ein Dutzend zum zweiten Male die Fahrt mitgemacht haben, weil die herrlichen Erlebnisse wie ein Magnet den Wunsch bestimmen, diese Reise noch einmal in allen Phasen miterleben zu können. Ueber die gute Verpflegung und Unterkunft, die nicht ermüdenden und komfortablen und in allen Situationen sicher gesteuerten Postautobusse, sowie die pünktliche Programmgestaltung ist an dieser Stelle schon öfters geschrieben worden. Für jeden Berufsmann, für Frauen und Töchter, insbesondere auch für unsere Landwirte, hat diese Reise auch ihren praktischen Wert, denn vieles wird sie mächtig interessieren, wenn mitten durch die vielen Engadiner und Tiroler Dörfer gefahren wird.

Bis zum 30. August werden auf allen Bahnhöfen der SBB. und EB./BTB. Anmeldungen entgegengenommen. Ein Einzelpaß ist nicht notwendig. Der Kollektivpaß ersetzt den Einzelpaß. Prospekte sind bei allen Anmeldestellen gratis erhältlich. Auf Telefonanruf Nr. 3703 in Thun wird man auch Ihnen die gewünschten Prospekte sofort zustellen. *Urs.*

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Vom Hüttenbau des Skiklub Strättligen.** Der Skiklub Strättligen ist in den letzten Jahren so gewachsen, daß er mit einer, wie üblich ge-

OT 2708 1938

Am 31. August **Hohmaadtag**

zu Gunsten des Mütter- und Kinderheims

Vormittags auf dem Thunermärit Verkauf von Esswaren und Kinderspielsachen. - In den Strassen Verkauf von Weggli mit eingebackenen Gewinnen.

Nachmittags von 2 Uhr an

Fest auf dem Aarefeldschulhausplatz

Unterhaltungen für Kinder und Erwachsene
Buffet . Tombola . Verkaufsstände 7018

Die Gaben werden bis 30. August gerne im **Mütter- und Kinderheim Hohmaad, Frutigstrasse 36**, und bei **Frl. Dr. Wyss**, Lauenen 4, entgegengenommen, am 31. vormittags im Aarefeldschulhaus.

Gasherde Le Rêve

Neuzeitliche Ausführung

Technisch vollkommen — Billig im Preis. Schöne und dauerhafte Emaillierung

Fabrikdepot: Weber & Co., Thun
Frutigenstraße 17. 403

Neue KURSE

für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen, sowie komb Kurse beginnen am

26. Sept. u. 27. Okt.

Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449

Erstklassiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt

Du Pont, Thun

Achtung! Achtung!

Nächsten Samstag und Sonntag **singen** und **jodeln** die 434

Schwestern Wildhaber
aus Rorschach.

Ein bisschen Gesang wird auch Ihnen frommen, Ihr seid hierzu gerne willkommen.

Dr. Olloz

Spez. Arzt für innere Krankheiten

20800 vom 29. August

wieder anwesend

Gesucht

sonniges, nett möbliertes, heizbares

Zimmer

Stadtnähe. - Offerten sind erbeten an Frau **Emma Reusser, Bälliz 28, Thun.** (741

Artillerie-Schießen im Eriz

Freitag den 2. September 1938 von 05.00—14.00 Uhr

Es wird mit Kanonen scharf geschossen aus der Gegend des Horrenbachschulhauses und Thülboden nach Horrenegg-Schörizegg-Sohl. Dieses ganze Gebiet ist während der Dauer des Schiessens gefährdet und darf ohne besondere Vereinbarung mit der unterzeichneten Kommandostelle nicht betreten werden. In der ganzen Gegend des Eriz werden Plakate mit Schiesspublikationen angeschlagen. Es wird hiermit auf die dort enthaltenen näheren Bestimmungen verwiesen. (7429

Bern, den 15. August 1938.

Feld-Artillerie-Regiment 3,
Der Kommandant:
Fischer, Oberstlt.

Dr. med. Good

SEEMATTE

Spezialarzt für Gemüts- u. Nervenkrankheiten

744 **zurück**

Harmonium- und Klavier-Unterricht

zu mäßigem Preis. Auskunft bei **Fam. Weber, Schwäbis, Thun.** 7572

Schieß-Publikation

Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatz **mit Geschützen** sowie **mit Maschinengewehren und Geschützen aus Flugzeugen** geschossen: (316

Montag den 29. Aug. von 7—18 Uhr
Dienstag den 30. Aug. von 6—18 Uhr
Mittwoch den 31. Aug. von 6—18 Uhr
Donnerstag, 1. Sept. von 6—18 Uhr
(6—12 Uhr zum Uebeschisee)
Freitag den 2. Sept. von 7—18 Uhr
Samstag den 3. Sept. von 6—18 Uhr
(13—18 Uhr zum Uebeschisee)

Schiessplatzkommando Thun.

DR. PAUL H. HANKE
ZAHNARZT
STEFFISBURG
Schwarzenegg

ZURÜCK 20767

Zu verkaufen

schwarzes, sehr gut erhalt.

Klavier

Marke Schmidt u. Cie., Preis Fr. 350.—. Zahlung auf Vereinbarung. — Nach Umzug würde das Klavier stimmen ev. vom Verkäufer bezahlt. Gefl. Offert. an **Frl. B. Lechner, Bern,** Spitalackerstr. 9.

Zu vermieten

in Stadtnähe eine sonnige, schöne 122

3-Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad, Boiler, Etagenheizung, sowie Anteil Garten. Jährlicher Mietzins Fr. 950.—.

Anfragen sind zu richten an **Postfach Nr. 36887, Thun.**

Knaben-Institut „CLOS ROUSSEAU"
Cressier bei Neuchâtel

Gründl. Erlernung der franz. Sprache. Englisch, Italienisch im Pensionspreis inbegriffen. Vorbereitung auf Post, Bahn, Bank, Handel und techn. Berufe. Wintersemester-Anfang: Oktober. 20768
Carrel-Quinche & Fils, Dir. u Besitzer. Tel. 7 61 80

ASCO

Unsere gediegenen

Gesellschaftsreisen

11.—17. September
2.—8. Oktober = **7 Tage**

ROM-Reisen mit Besichtigung von Genua, Rom und Florenz, Schweiz III., Italien II. Kl. **Fr. 175.—** inkl. anerkannt gute Hotels, Besichtigungen, Eintritte und Trinkgelder; Führung ab Bern.

11.—20. September
2.—11. Oktober = **10 Tage**

NEAPEL-Reisen mit Besichtigungen wie oben sowie Tagesausflügen von Neapel nach **Capri** sowie nach **Pompeji** und auf den **Vesuv**; Schweiz III., Italien II. Kl., **Fr. 250.—** inkl. anerkannt gute Hotels, Besichtigungen und Ausflüge, Eintritte und Trinkgelder; Führung ab Bern. (20862

11.—24. September = 14 Tage
ROM-NEAPEL-ADRIA-REISE mit Besichtigungen und Ausflügen wie oben sowie anschliessendem Badeaufenthalt in Riccione; Schweiz III., Italien II. Kl. **Fr. 295.—** inkl. Leistungen wie oben und alle Abgaben in Riccione; Führung ab Bern.

Verlangen Sie unseren ausführlichen Programme:

Reisebureau ASCO, A. Schultheß & Co.
Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse - BERN
Telephon 2 14 80

Plakatfarben :: Papeterie Adolf Schaer

Zu mieten gesucht

direkt am See, von Thun bis Gunten oder bis Dürrenast

Einfamilien-Haus

4—5 Zimmer mit Garten oder Wohnung, 3 Zimmer mit allem Komfort und Garten. - Offerten unter Chiffre 7600 an Publicitas AG. Thun.

Fr. 400.=

aus privater Hand

gesucht

von solid. Bahnangestellten. Adresse bei Publicitas A.G. Thun 7603

Photoalben

Papeterie Adolf Schaer
vormals Carl Muntwyler

Wohnungsanzeiger.

Unt. Hauptgasse 14: 3 Z. K. gr. Terrasse, Gart. usw. B. 1. Nov. A.: Gebr. Geismar, Stadt Paris.
Schwäbis: 3 Z K. Bad, Verand. Gart. Garage. B. 1. Nov. A.: A. Immer, Marktg. 4.
Hübeli 1: 3 Z. K. Bad, eingem. Laube, Gart. B. 1. Nov. A.: Fam. Meyer, Hübeli 1. 140
Waisenhausstr. 6: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Boil. usw. B. 1. Nov. A.: Arch. Itten, daselbst.
Bälliz: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. EtHzg. B. 1. Nov. A. Zeller, Schönmattweg 12.
Widmannstr.: 4 Z. K. Bad, Mans. Boil. Terrass. Gart. B. 1. Nov. A.: Arch. Itten, Waisenhausstr. 6.
Niesenstraße 26: 4 Z. K. Bad, Balk. EtHzg. Gart. usw. B. 1. Nov. A.: Betreibungsamt Thun.
Bälliz: 5 Z. ev. 2 u. 3 Zimm. Wng. Bad, Boil. usw. B. 1. Nov. A.: Huthdlg. Kohler-Wäfler
Hofstetten, schöne Lage: 5 Z. K. Bad usw. Komf. B. sof. od. spät. A.: Not. Itten, Bälliz.
Hofstettenstr. 7 B: 5 Z. K. Bad, Mans. Boil. Balk. usw. B. 1. Nov. A.: Dr. Fräfel, Arzt
Blümlimattstr.: Chalet, 7 Z. K. Bad, 3 Mans. Balk. Gart. B. sof. o. sp. A.: Not. Christeller, Bälliz 52.

Einfamilienhaus am Thunersee (Hünibach), 5 Zimmer, Balkon, Garten etc., in schönster Lage **zu verkaufen, evt. zu vermieten.** Kaufpreis Fr. 32,000.—. - Anfragen unter Chiffre **T. 8568 Y. an Publicitas AG., Bern.** (20809

Bett- Federn-
Reinigungs-Anstalt
Tapeziererwerkstätte

E. Umhang

Steffisburgstr. Thun
Telefon 28.67

empfiehlt sich bestens Spezialgeschäft für prima Betten.

Familie Ammann
Aarefeldstraße 3

Bestempfohlene gut bürgerliche 7374

Privatpension

Mäßige Preise. Schöne, heimelige Zimmer.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 28. Aug.
Freundschaftsspiele
13.30 Uhr
Juniorenspiel
Thun- Lerchenfeld
15 Uhr 107

Thun I
Freiburg I

***Dahlien*-Ausstellung**

im Waldhaus Lützelflüh

3. bis 5. September 1938.

Gute Verpflegung aus Küche und Keller.
20853) **Gebr. Bärtschi.**

Möbel-Transporte
Autofuhren, besorgt billig
G. BÄRFUSS, Sohn, THUN, Tel. 20.85

Zu vermieten

per 1. November in freier, sonniger Lage schöne, geräumige

4-Zimmerwohnungen

mit Mansarden und allem neuzeitlichen Komfort.

Auskunft erteilt **A. Itten, Arch., Waisenhausstr. 6, Thun.**

Für Kaffee- Tee- Cacao- Complet:

Kaffee:	¹/₄ kg	**Tee** (Ceylon-Mischung) (Paket 105 g 1.—)	100 g = -.95¹/₄
Bonarom, gem. (Paket 255 g -.50	-.49	**Kakaopulver:**	
Campos, gem. u. Bohnen (P. 325 g -.75	-.57,7	»Lucia« (Paket 390 g -.75)	¹/₂ kg -.95¹/₅
Columban, gem. u. Bohnen (P. 265 g -.75	-.70¹/₁	»La-du-Typ« (P. 535 g -.75)	¹/₂ kg -.70
Exquisito, gem. u. Bohnen (P. 215 g -.75	-.87¹/₅		
Schokoladenpulver: leicht löslich (Paket 420 g —.75)	¹/₂ kg -.89,3	**Kakao:** sucré (P. 550 g -.75)	¹/₂ kg -.68,2

Konfitüren: (in kleinen Büchsen, z. T. Becher):

Kirschen, rot und schwarz	190 g —.20	**Brombeeren**	210 g -.25
Zweifrucht	180 g —.25	**Erdbeeren**	190 g -.25
		Orangen	165 g -.25
		Zwetschgen	250 g -.25

(auch in Büchsen und Eimern erhältlich)

Schweiz. Bienenhonig, kontrolliert (Glas 445 g 2.—) (+ —.50 Glasdepot) ¹/₂ kg **2.24,7**

Echter, ausl. **Bienenhonig** (Glas 425 g 1.50 + -.50 Depot) ¹/₂ kg **1.76¹/₂**

Biskuits - Vollkornbrot - Cakes

Ia. **Tafelbutter** - div. Sorten **Käse** - **Eier** - **Speck** - **Schinken**

Süsse **Chasselas-Trauben, Pfirsiche**

Williams **Butterbirnen** - **Melonen** - **Zwetschgen**

billigste Tagespreise

MIGROS

Zu verkaufen

neues

Einfamilien-Chalet

mit allem Komfort (Garage) und schönem Umschwung, in sonnig, aussichtsreicher und ruhiger Lage. Nähe Interlaken. Preis und Bedingungen sehr günstig. Anfrag. sub Chiffre 759 an Publicitas AG. Thun.

Bettfedern-Reinigungsgeschäft
Chr. Gasser
Sattler und Tapezierer
jetzt **Länggasse 29**
Thun Telefon 41 58
Neulieferung und Aufarbeiten von Betten u Polstermöbeln

Zu vermieten

nett möbl. **Zimmer** mit Zentralheizung, auf 1. Sept. Adresse bei Publicitas Thun. 736

Zu vermieten

Nähe Bahnhof sonnige, komfortable 231

4-5-Zimmerwohnung

große Veranda und Anteil Garten. Per sofort oder 1. November.

Offerten unter Chiffre 231 an Publicitas Thun.

OT 30.08 1938

Mitglieder des Verwaltungsrates Fr. 2800 und Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 7822.21, total Fr. 40,909.41, einschließlich des Saldovortrages vom Vorjahre. Da die Verwaltungsorgane die gesetzlichen Vorbedingungen erfüllt hatten, beschloß die Tagung einmütig auf Antrag des Verwaltungsrates das Aktienkapital von 800,000 Fr. auf 500,000 Fr. herunterzusetzen und die Aktien Nominalwert von Fr. 500.— zurückzukaufen. Eine vorher gemachte Umfrage ergab zu wenig Angebote, so daß die Versammlung beschloß, die Aktien von Fr. 500.— auf Fr. 400.— mit der entsprechenden Rückvergütung zu reduzieren. Die Sicherheit der anvertrauten Gelder erleidet dadurch keine Einbuße und die erforderliche Liquidität bleibt ebenfalls. Der das Aktienkapital betreffende Artikel in den Statuten wurde revidiert.

Sport-Nachrichten.

Bernisches Kantonal-Schwingfest in Interlaken.

Die Interlakner hatten ein besonderes Glück. Nachdem an zwei vorangehenden Regensonntagen verschiedene Anlässe zweimal verschoben werden mußten, konnte das bernische Kantonal-Schwingfest ohne ungünstige Beeinflussung durch die Witterung abgehalten werden, bei einem Massenbesuch der Bevölkerung. Schon zur Vormittagsarbeit stellte sich eine überaus stark interessierte Zuschauermenge ein. Das Schwingen begann rechtzeitig und zeigte schon von Anfang an rassige Arbeit, nachdem schon beim Anschwingen die besten Paare einander gegenübergestellt wurden. Der bekannte Oberaargauer Flückiger Willy unterlag zweimal gegen Guggisberg Fritz, Englisberg. Prächtige Arbeit zeigte Bürki Werner in zwei Siegen über Bachmann Ernst, Genf. Auch Steuri Willy, Thun, erweckte mit seinem Siege über den Hünen Dubach Fr., Eggiwil, reges Interesse. Schwingerkönig Lardon hatte in seinen zwei gestellten Gängen gegen Hegglin Karl, Zug, arg enttäuscht.

Am offiziellen Bankett entbot Eduard Balmer, Matten, den Gruß des Festortes; Kantonalpräsident Wildi August, Bern, verdankte dem Organisationskomitee die geleistete Arbeit. Der Jodlerklub Interlaken würzte das Bankett mit flotten Darbietungen. Ein feierlicher Akt war die Fahnenübergabe, die von Bern, dem letztjährigen Festort, in Interlaken eintraf. Gemeinderat Hs. Hubacher übergab den Interlaknern das schmucke Symbol, das von Bieri Walter, Interlaken in treue Obhut genommen wurde.

Von Tausenden und Abertausenden von Zuschauern dicht umsäumt, war der Festplatz, als das Anschwingen seinen Anfang nahm. Meier Ernst Thun, sorgte für die größte Tagesüberraschung mit seinen zwei wunderbaren Siegen über den gefürchteten Marti Otto, Scheunen. Endloser Jubel setzte ein, als der untersetzte Niederhäuser, Wattenwil, im Bodenhüfter Hegglin, Zug, besiegte. Bürki Werner gewann gegen Gisler Hans, Schattdorf in beiden Gängen. Unter fieberhafter Spannung nahm der Ausstich seinen Anfang. Meier Ernst, Thun, erlag einem wuchtigen Schlungg gegen Bürki Werner. Eggimann Paul verlor gegen Lardon Willy. Brand Viktor, Saanen, besiegte Guggisberg Fritz, Englisberg, glänzend. Einen prächtigen Abschluß brachte der Schlußgang zwischen Bürki Werner und Brand Viktor. Bürki holte sich mit Schlungg seinen sechsten Sieg und stellte sich mit einwandfreier Arbeit an die Spitze.

Ein schönes Volksfest gehört wiederum der Vergangenheit an. Die gesamte Organisation lag in bewährten Händen, es gebührt ihr volles Lob, insbesondere dem Gabenkomitee, der Gabentempel durfte sich sehen lassen. *G. Sch.*

Aus der Rangliste:

1. Bürki Werner, Bümpliz 59 Punkte. 2. Dätwyler Paul, Bern 58. 3. Brand Viktor, Saanen 57,50. 4. Eggenberger Andreas, Bern 57,25. 5a) Cordari Rudolf, Ochlenberg; b) Stuck Paul, Neuenburg; c) Guggisberg Fritz, Englisberg; d) Lardon Willy, Court 57. 6a) Witschi Arnold, Biren; b) Gasser Walter, Herzogenbuchsee; c) Meyer Ernst, Thun; d) Steuri Willy, Thun; e) Gysler Hans, Schattdorf 56,75. 7a) Gertsch Gottlieb, Bönigen; b) Marti Otto, Scheunen; c) Bürgi Anton, Langenthal; d) Schoor Ernst, Muttenz; e) Tschirren Hans, Riehen-Basel; f) Hofstetter Louis, Entlebuch; g) Eggimann Gottfried, Sumiswald 56.50.

Thunersee-Ruderregatta.

Am vergangenen Sonntag fand die alljährlich vom Seeklub Thun veranstaltete Thunersee-Ruderregatta vor der Bächimattpromenade statt. Zu den in den letzten Jahren regelmäßig teilnehmenden Ruderklubs von Bern, Interlaken und Thun hatten sich erstmals auch Ruderer der bekannten Société Nautique Etoile Bienne eingefunden, die denn auch in allen drei von ihnen belegten Rennen als Sieger hervorgingen.

Als um 14 Uhr das erste Rennen, der Vierer-Ausleger für Senioren, gestartet wurde, wehte ein recht frischer Gegenwind, der zusammen mit den herrschenden Wellen die gefahrenen Zeiten ungünstig beeinflußte. Berns kräftige Mannschaft ging sofort in Führung, während sich die Thuner nicht recht zusammenfanden. Der Grund mochte darin liegen, daß diese Mannschaft durch verschiedene Militärdienste und durch einen kürzlich erfolgten Unfall eines Ruderers am regelmäßigen Training verhindert worden war. So gelang es Bern, diesen Städtekampf einmal mehr zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Auch das zweite Rennen, die Yole-de-Mer für Junioren, wurde von Bern gewonnen. In den drei Thuner Booten saßen durchwegs sehr junge Leute mit keiner oder nur geringer Regatta-Erfahrung, die hier sicher allerhand gelernt haben.

Nachdem der Doppel-Zweier in spannendem Kampfe erwartungsgemäß von Biel gewonnen worden war, und Interlaken im folgenden Rennen seinen ersten Sieg nach Hause gerudert hatte, gingen die Alten Herren von Bern und Thun über die Strecke. Beide Boote machten einen sehr guten Eindruck und fuhren in ganz knappem Abstand durchs Ziel, Thun eine halbe Bootslänge hinter Bern. In der Vierer Yole-de-Mer fuhr die Mannschaft Aeschlimann für Thun die einzige Bestzeit des Tages; da dieses Boot jedoch nicht gemeldet worden war, zählte seine schöne Leistung nur außer Konkurrenz.

Einen sehr hübschen Anblick boten die sechs Skiffs, unter denen Pierre Daulte und Otto Hansen als Beste hervorgingen.

Im achten Rennen Vierer-Ausleger Junioren hatte der Seeklub Interlaken noch am Morgen vor der Regatta eine Nachmeldung eingereicht, und seine Mannschaft siegte ganz knapp vor dem Berner Boot. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete das Achter-Rennen, das vom Rowingklub Bern mit einer Länge Vorsprung vor Thun gewonnen wurde.

Die spannenden Kämpfe wurden von einer großen Zuschauerschar, unter der man erfreulich viele englische Gäste bemerkte, aufmerksam verfolgt. Mancher Thuner hatte wahrscheinlich vom veranstaltenden Seeklub Thun etwas bessere Leistungen erwartet; doch haben unsere Ruderer nun gesehen, daß eine gewisse technische Geschicklichkeit nicht genügt, und daß letzten Endes immer noch Kraft, Ausdauer und Wille zum Sieg ausschlaggebend sind.

Die Preisverteilung im „Thunerhof" bildete den würdigen Abschluß der gelungenen Thunersee-Ruderregatta und eine große Gästeschar hielt den großen Festsaal bis nach Mitternacht voll besetzt. *O. R.*

Resultate:

I. 4er Outrigger Sen.: 1. Bern (Scherrer O.), 2. Thun (Reinhard).

II. 4er Yole Jun.: 1. Bern (Enderle Hs.). 2. Thun (Burri). 3. Thun (Dr. Schrenk). 4. Thun (Greiner).

III. Doppel-Zweier: 1. Biel (Daulte Pierre, Thiébaud Chs.). 2. Bern (Scherer O., Furer R.).

IV. 4er Outrigger Deb.: 1. Interlaken (Amacher R.). 2. Bern (Enderle). 3. Thun (Aeschlimann).

V. 4er Yole Alte Herren: 1. Bern (Eggenberg E.). 2. Thun (Eschle A.).

VI. 4er Yole-de-Mer Débutants: 1. See-Club Thun (Mannschaft Aeschlimann). Hors concours. 2. Soc. Nautique Etoile Bienne. 3. See-Club Thun (Dr. Schrenk). 4. Rowing-Club Bern. 5. See-Club Thun (Greiner).

VII. Skiffs: 1. S. N. Etoile Bienne (Pierre Daulte). 2. S. C. Interlaken (Otto Hansen). 3. R. C. Bern (Rudolf Furrer). 4. R. C. Bern (Otto Scherrer). 5. R. C. Bern (Samuel Zingg).

VIII. 4er Outrigger Junioren: 1. S. C. Interlaken. 2. R. C. Bern (Leuenberger). 3. S. C. Thun (Reinhard).

IX. 4er Yole-de-Mer Senioren: 1. R. C. Bern (Enderle Hans). 2. S. C. Thun (Aeschlimann). 3. S. C. Thun (Burri Heinr.).

X. 8er Outrigger: 1. R. C. Bern (Leuenberger Theo). 2. S. C. Thun (Reinhard Hs.).

Großer Herausforderungspreis, gestiftet v. Cigarettes „Stella", Fabrique Laurens S. A., Genève, Gewinner für 1938: Rowing-Club Bern, 19 Punkte.

Thun I – Fribourg I 4:2 (1:2).

W. Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich am Sonntag zum ersten Fußballspiel der Saison 1938/39 auf dem Sportplatz Grabengut eingefunden. Die gestrige Leistung der Thuner Mannschaft dürfte dazu beitragen, daß in Zukunft dem Fußballsport wieder mehr Beachtung geschenkt wird. Die flotte Kameradschaft, die unter den Spielern herrscht, dürfte auch in Zukunft zu schönen und verdienten Erfolgen führen. Voll Neugierde kam der Zuschauer gestern auf den Platz. Wie wird das Resultat lauten? Wie werden sie spielen? Wie werden sich die neuen Spieler einleben? Das waren alles springende Punkte und das Schlußresultat wird die kühnsten Hoffnungen übertroffen haben. Wenn diese Mannschaft nächsten Sonntag zum Schweizer-Cup-Spiel in gleicher Aufstellung antreten kann, dann dürfte ein Erfolg nicht unmöglich sein.

Das Spiel der ersten 45 Minuten:

Vom Anstoß weg gelangten die Thuner einige Male gefährlich vor das Gästetor, ohne jedoch erfolgreich an der Verteidigung des Gegners durchzukommen. Prächtige Kombinationszüge scheiterten immer und immer wieder an dem sehr gut arbeitenden Schlußtrio der Welschen. Allmählich fanden sich aber die Fribourger. Die linke Sturmseite der Gäste, die bedeutend gefährlicher war, als die rechte, spielte sich nun ebenfalls sehr gut durch und Schertenleib hatte bereits Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Wir zählten die 17. Minute, als Luder plötzlich einem Ball vor dem gegnerischen Tor nachsetzte, zu Burri zurückspielte, und dieser ein wunderschönes Tor für seine Farben erzielte. Mächtiger Applaus belohnte die Spieler für diese schöne Leistung. Jetzt kam noch mehr Leben in das ganze Spiel und man sah ausgezeichnete Aktionen. Die Welschen arbeiteten tüchtig auf Ausgleich hin und erschienen öfters recht gefährlich vor dem Thuner Tor. Als der linke Verbinder das Leder auf der 16er Linie vor die Füße bekam und schoß, war der Ausgleich geschafft. Nach diesem Erfolg der Gäste wurde das Tempo wieder etwas verringert. Man gab sich beidseitig viel Mühe, deren Erfolg leider vorläufig ausbleiben sollte. Schon glaubte man, daß ein Unentschieden das Halbzeit-Resultat sein werde, als eine Minute vor Tinies der Mittelstürmer der Gäste noch schnell ein zweites Tor für seine Farben erzielte.

Nach Halbzeit klappte vorerst die Kombinationsmaschine beidseitig nicht mehr so gut. Das Terrain war, weil inzwischen Regen gefallen war, sehr glitschig und die Ballkontrolle war sehr schwer. Die Passings waren nicht mehr so genau, das Laufpensum der einzelnen Spieler wurde größer und infolgedessen kamen auch einige, wenn auch absolut harmlose Fouls, vor. Die Thuner hatten einige Male mit ihren Schüssen Pech. So wurden 2 Paßbälle von Brönnimann II mit Fehlabschüssen vereitelt. Volle 20 Minuten brauchte es, bis wieder ein Tor erzielt werden konnte und zwar war es der Thuner Spieler Grob, der mit einem Bombenschuß den Ausgleich erzielte. Jetzt klappte es plötzlich wieder wie am Schnürchen. Hüben und drüben ganz gefährliche Vorstöße, die mehr oder weniger sicher abgewehrt werden konnten. Ein Vorstoß Grob-Burri schloß der Letztere in der 39. Minute mit einem weiteren Torerfolg ab. Thun lag also eine Viertelstunde vor Schluß mit 3:2 in Führung. Die Fribourger drehten wieder mächtig auf und gelangten öfters außerordentlich gefährlich vor das Thuner Goal. So schoß der linke Verbinder einmal, als bereits alles überspielt war und Schertenleib machtlos dastand, fürchterlich an den Pfosten. Das Glück war den Platzleuten dann in der Folge noch ein weiteres Mal hold, denn auch ein Foulfreistoß von der 16er Linie aus prallte von dem Pfosten ins Feld zurück. Die Thuner konnten gegen Spielschluß die Umklammerung durch Flügelvorstöße ein wenig lockern. Ein stark nach vorn gespielter Ball erreichte der linke Flügel knapp an der Behindlinie. Sein Flankenball gelangte wiederum zu Grob, der mittelst eines Rückziehers ein weiteres, wunderbares Tor für die Thuner erzielte. Kaum hatten die Gäste, welche wußten, daß nichts mehr zu holen war, angestoßen, pfiff der Schiedsrichter, Herr Jaggi aus Bern, das Spiel ab. Mächtiger Beifall belohnte die Spieler für ihre guten Leistungen. Für Thun spielten: Schertenleib, Brönnimann I, Haldimann I, Kammer, Großhans, Haldimann II, Burri, Grob, Luder, Brönnimann II und Ogi.

Stadt Thun.

+ Im Kursaal wird diese Woche Rud. Teuchgraber die besonedre Aufmerksamkeit geschenkt. Am Mittwochabend spielt sein Meisterschüler, Herr E. Schwyter, der uns schon in früheren Konzerten mit seiner Violinkunst erfreut hat, zwei Soli, den 2. Satz („Andante") aus dem Violinkonzert in E-Moll von Mendelssohn und „Caprice Viennoise" von Kreisler. Freunde Teuchgrabers werden gerne davon Notiz nehmen, daß das Kurorchester am Freitag nachmittag seine erfolgreiche Komposition „Traum und Leben" spielt und Samstag nachmittag eine Romanze unseres geschätzten Thuner Komponisten.

Das Wunsch-Konzert ist auf heute Dienstagabend verlegt, da am Freitag das schon angesagte Gastkonzert von Marguerite von Siebenthal stattfindet.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Heiligenschwendi, Krinde (hübsch gelegener Landgasthof), Sigriswil, Gunten, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340 zu richten.

Das Märli vom Wunderbeck.

Meine gute alte Pflegmutter hat es mir oft erzählt, als ich noch ein Bub war. Das ist lange her, und es war weit von hier, ich habe manches schier vergessen; der Leser mag es am Ende viel besser kennen, als ich hier nacherzählen kann;

Daß es auch in der guten alten Zeit böse Menschen gegeben hat, will ich meinen. So kommt denn auch in meinem Märchen eine böse, böse Frau vor. Die war eine Stiefmutter. Sie hatte zwei Kinder. Aber nur eines hatte sie lieb. Das andere war ihr Stiefkind und ward von ihr so geplagt, daß es sich vom ersten Hahnenschrei bis zum Sternenschein die Fingernägel blutig schaffen mußte in Haus und Hof und Garten. Es ist aber wohl ein Sonntagskind gewesen. Sonst hätte es nicht all die Ungerechtigkeit mit Gehorsam, geduldigem Frohsinn und treuem Fleiß vergelten mögen, wenn es gleich sein grobes Schwarzbrot allein in der kalten Küche essen mußte, dieweil sein glücklicheres Geschwister im behaglichen Stübli bei der Mutter aß — nicht Brot, sondern den schönsten Kuchen.

Der Bäckerbub hatte sich schon immer gewundert, daß er der bösen Stiefmutter immer einen feinen Kuchen und einen groben Laib Brot aufs Mal bringen mußte. Ganz in der Stille hatte er die ärmlich gekleidete, aber fleißige und treue Stieftochter der bösen Frau — sie war wunderschön, habe ich das gesagt? — ein wenig lieb gewonnen. So ruhte er nicht, bis er herausgebracht hatte, daß die fleißige Tochter nur Grobbrot, die verwöhnte Schwester aber nur süßen Kuchen zu essen bekam. Er ward darob so traurig, daß es seinem Meister auffiel und der Lehrbub ihm nach langem Fragen seinen Kummer ob solcher Ungerechtigkeit offenbarte. Nun war jener Meister ein stiller Wohltäter — vielleicht war er gar ein Zauberer, denn die hat's damals noch gegeben. Das Stiefkind dauerte ihn, auch wollte er seinem braven Lehrbuben wohl. Was tat also unser Wunderbeck? In jedes Grobbrot, das für unser Stiefkind bestimmt war, buk er hinfort ein rundes, rechtes Goldstück ein! Das Stiefkind wußte sich nicht zu fassen vor Glück und Dankbarkeit, und als es soviele Grobbrote gegessen hatte, daß man eine Aussteuer und eine Bäckerei kaufen konnte, da hat es allen Neidern zum Trotz seinen Bäckerbuben geheiratet. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch....

Das Märchen wenigstens lebt heute noch, wie ich aus den Anzeigen und Plakaten zum Hohmaad-Tag am 31. August gesehen habe. Das wird ein besonderer Thunermärit zum Besten des Mütter- und Kinderheims Hohmaad. Es warten unser nicht nur ein Volksfest für Kinder und Familien mit Budentrubel und Musik und gar mit Theater für Klein und Groß, sondern auch — wie wenn der Wunderbeck noch lebte — Weggli mit eingebackenen Werten. Enthalten sie auch keine Goldstücke, so ist doch mancher der eingebackenen Gewinne — denken wir nur an den Preis und die Köstlichkeit einer Jungfraufahrt! — ein Goldstück und auch mehr wert. Mehr schon deswegen, weil auch die Weggli ohne besonderen Gewinn einen Glücksbatzen bedeuten für die Insassen des Thuner Kinderheims, unter denen es wohl auch Stiefkinder des Glücks haben mag wie überall in der Welt. Für alle, die am Schicksal des Hohmaad-Instituts teilnehmen, ist es eine herzliche Vorfreude, daß die Anzeigen schon ein wenig Echo finden: „Reichet mir de o-n-es Dotze Hohmaad-Weggli, we der uf Thun chömet am 31. Augschte!" beauftragte mich meine Oberländer Hausmeisterin, als sie die Zeitung gelesen hatte, und viele Nachbarn schlossen sich an. Alle wollen teilhaben nicht nur beim Wegglikaufen und Festfeiern, sondern auch an dem Hilfswerk für das Hohmaadheim und seine Kleinen. D'ihr o, gället! *F. W.*

Kinochronik.

— **Falken.** Mit der Wiederholung eines wirklich guten Filmes hat die Direktion des Falkentheaters eine glückliche Hand gezeigt, denn immer wieder gibt es Filmfreunde, die einmal verhindert sind, ein Filmwerk das erste Mal zu besuchen und daher diese Gelegenheit dankbar annehmen, um doch in den Genuß des Werkes zu gelangen. Zum andern gibt es wieder viele Filmbesucher, die sich einen guten Film gerne ein zweites Mal ansehen, besonders wenn er von einer so großen Künstlerklasse vorgetragen wird, wie in der jetzigen Wiederholung der „Zauber der Bohème".

Zauber der Bohème ist und bleibt ein Film, der die Welt in Erstaunen und Entzücken versetzte, nicht nur ob seinen Klassespielern, sondern auch dank seiner herrlichen Musik. Und wer ist wieder geeigneter, uns diese Musik in klangvoller und künstlerischer Art vorzutragen, als Jean Kiepura und die Lerche des Films „Martha Eggerth". Dieses gottbegnadete Sängerpaar reißt mit seiner Stimme und seiner klassischen Darstellung alle Besucher mit sich und wohl selten haben wir diesen einheitlichen Genuß einer Ausgeglichenheit der beiden Partien.

Aber nicht nur der musikalische Teil ist groß, sondern auch das ergreifende Erlebnis dieser zwei Liebenden und dazu die ausgewählte befreiende Komik der uns bestbekannten Paul Kemp, Oskar Sima, Theo Lingen und Fritz Imhoff. Ja, man muß sich wirklich sagen, dieses Filmwerk sollte man zweimal und mehr ansehen, denn ob der vielen Fülle an Schönem und Gutem kann man es unter einmal kaum fassen.

Leider kann die Wiederholung nur während drei Tagen stattfinden und geht mit dem Mittwochabend wieder zu Ende. Wer also die Gelegenheit noch nicht ergriffen hat, versäume ja nicht, heute oder morgen dem Falkentheater noch einen Besuch abzustatten. *st.*

Unfälle und Verbrechen.

— Eine Armenanstalt niedergebrannt. Am Sonntag nachmittag wurde in Menznau (Luzern) die Armenanstalt Elsenau ein Raub der Flammen. Die rund neunzig Insassen, teilweise alte, gebrechliche Leute, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Sie wurden in Schulhäusern und Scheunen untergebracht, bis sie anderen Anstalten zugewiesen werden können. Die Anstalt ist vollständig ausgebrannt. Das Haus war für 340,000 Fr. brandversichert. Fünf Feuerwehren nahmen an den Rettungsarbeiten teil.

— Beim Pilzsammeln glitt in den Rybeggflühen bei Schwarzenburg die 41jährige Frau Augusta Wyniger aus Bern aus. Auf die Hilferufe hin eilte der Ehemann herbei. Er verlor jedoch seinerseits ebenfalls den Halt und so stürzten beide in Gegenwart des 13jährigen Töchterchens ab. Während es dem Mann gelang, sich an einem Bäumchen festzuhalten, fiel Frau Wyniger zu Tode. Der Ehemann hat außer einigen Gesichtsverletzungen einen Schlüsselbeinbruch erlitten.

— In die Dreschmaschine geraten. Der 56jährige Alphonse Wulliod war auf einem Heimwesen in Aire-la-Ville (Kt. Genf) mit der Bedienung einer Dreschmaschine beschäftigt, als er beim Einlegen einer Garbe das Gleichgewicht verlor und vom Getriebe der Maschine erfaßt wurde. Wulliod war augenblicklich tot.

Ausland.

Italien. Im „Giornale d'Italia" stehen heute Einzelheiten über das Projekt, das Wasser des Lago Maggiore für die Produktion elektrischer Energie und die landwirtschaftliche Bewässerung zu verwenden.. Beim Ausfluß des Tessin aus dem See, in der Nähe von Sesto Calende, soll ein Stauwehr errichtet werden. Ein Abflußkanal soll den Abfluß aus dem See erleichtern. Die Kosten dieses Unternehmens werden mit 30 Millionen Lire veranschlagt, von denen der Staat 18 und die landwirtschaftlichen und industriellen Konzessionäre 12 Millionen übernehmen würden.

Verschiedene Industriegruppen aus der Elektrizitätsindustrie der Lombardei haben sich die Verwendung der elektrischen Kraft gesichert und ein Bauprogramm ausgearbeitet, das auf ungefähr 100 Millionen Lire zu stehen kommen wird.

Vatikan. Der „Osservatore Romano" meldet, daß der Patriarch von Venedig am Sonntag in allen Kirchen seiner Diözese ein Schreiben habe verlesen lassen, in welchem er

OT 09.1938

Wer **Verbandpatronen**
kauft, ermöglicht die
Weiterausbildung der
Samariter

Joye, Frankreich 53,1 Sek.; 6. Kellerhals 55 Sek.; Christen im Vorlauf als 4. ausgeschieden. 800 Meter: 1. Harbig, Deutschland 1:50,5. 10. Minder. — 200 Meter: 1. Osendarp, Holland 21,2; Hänni und Marchand in den Zwischenläufen ausgeschieden. — 110 Meter Hürden: 1. Finlay, England 14,3 Sek. 6. Christen 15,4 Sek.; Kunz im Vorlauf als 3. ausgeschieden. — Hammerwerfen: 1. Hein, Deutschland 58,77 M. 6. Nido 46,64 M. — 5000 Meter: 1. Mäki, Finnland 14:26. 10. Uttiger. — Kugelstoßen: 1. Kreek, Estland 15,83 M. — 50 Km. Gehen: 1. Whitlock, England 4:41:50. — Marathon: 1. Myhionen, Finnland 2:37:28. 11. Meier 2:54:27. 14. Mutti 3:07:26. — Zehnkampf (nach 5 Uebungen): 1. Gierutto, Polen. 2. Beyell, Schweden. 3. Neumann, Schweiz. 7. Anet.

Rudern. Europa-Meisterschaften in Mailand. Deutschland stellte die Europameister im Stiff, Zweier ohne Steuermann, Vierer mit Steuermann und Achter; Italien im Zweier mit Steuermann und Doppelzweier; die Schweiz im Vierer ohne Steuermann. Der Stiffer Rußli wurde Dritter, der Zweier mit Steuermann schied aus. Auf die übrigen Rennen verzichtete die Schweiz.

Rad. Amateur-Weltmeisterschaft über 170 Km.: 1. Hans Knecht, Schweiz 4:51:59. 2. J. Wagner, Schweiz, 1 Länge. 3. Demmenie, Holland, 54 Sek. zurück. 7. Diggelmann, Schweiz. 10. Bock, Schweiz. — Professional-Weltmeisterschaft über 270 Km.: 1. Kint, Belgien 7:56:25. 2. Egli, Schweiz 1 Länge. 3. Amberg, Schweiz, 3 Längen. 7. Martin, Schweiz, 10 Min. zurück; Litschi aufgegeben. — Im Bremgartener Amateur-Kriterium siegte der Tessiner Redaelli, im Genfer Amateur-Kriterium Werner Stampfli, Niederwil.

Vor dem Länderspiel Irland—Schweiz.

Für das am 18. September in Dublin stattfindende Länderspiel zwischen dem Freistaat Irland (Eire) und der Schweiz wurde der Engländer R. Mortimer aus Huddersfield als Schiedsrichter bestimmt. Ferner einigte man sich auf die Ersetzung verletzter Spieler vor der Pause, während in der zweiten Spielzeit nur noch die Torhüter bei Verletzung ausgewechselt werden können. Die Selektionsbehörden Irlands sind schon kräftig auf der Suche nach einem schlagkräftigen Team. Als Mittelstürmer ist in erster Linie der für Waterford spielende Mc Meechan vorgesehen.

Die Winterolympiade 1940 kommt in die Schweiz.

Brüssel, 4. Sept. Der Exekutivausschuß des Internationalen Olympischen Komitees hat anläßlich seiner Sitzung in Brüssel beschlossen, die Organisation der Olympischen Winterspiele 1940 der Schweiz und besonders St. Moritz zu übertragen. Die Spiele werden in der ersten Februarhälfte durchgeführt.

Ein Schweizer Radfahrer-Weltmeister.

Amsterdam, 4. Sept. Die Weltmeisterschaft im Straßenrennen für Radfahrer-Amateure gewann der Schweizer Knecht, der die Strecke von 170 Km. in 4 Stunden, 51 Minuten, 59 vier Fünftel Sekunden zurücklegte.

Zähringia I (Bern) — Thun I 1:2 (0:2)

W. Gestern haben die 11 Leute des F.C. Thun einen prächtigen Sieg errungen. Sie traten zum Schweizer Cupspiel gegen Zähringia (Bern) an. Die Berner wurden von Anfang an ganz gehörig eingeschnürt und zeitweise wurden sie von den glänzend spielenden Thunern komplett schachmatt gesetzt. Leider konnten aus dieser Ueberlegenheit nicht mehr Tore erzielt werden. In der 16. Minute der ersten Halbzeit erzielte Mieder für die Thuner das erste Tor. Längeres Mittelfeldspiel folgte und dann war es in der 30. Minute Burri, der wieder ein prächtiges Tor vorlegte. Bis zur Pause wurde nichts Zählbares mehr erreicht.

Inzwischen hatte sich nun eine recht ansehnliche Zuschauermenge eingefunden und man merkte, daß man den Spielern der Oberländer wieder mehr Beachtung schenkt. Trotzdem unsere Leute in der zweiten Halbzeit mit Platzvorteil spielten, konnten sie keine Tore mehr erzielen. Zähringia fand sich später ein wenig besser und gelangte einige Male nicht ungefährlich vor Schertenleibs Kasten. Aus einem solchen Vorstoß resultierte in der 25. Minute im leer Raum ein absolut unabsichtliches Foul. Prompt wurde der Elfmeter diktiert und verwandelt. Thun antwortete mit sehr gefährlichen Vorstößen, doch endete immer alles an den Schiedsrichterentscheiden. So blieb das Resultat bis zum Schluß 2:1 zugunsten Thuns.

Thun spielte mit: Schertenleib, Haldimann, Brönnimann, Großhans, Luder, Hammer, Burri, Brönnimann II, Mieder, Haldimann, Lgh.

Die Partie wurde vom Berner Schiedsrichter Herr Schenk geleitet. Leider beeinträchtigte dieser wichtige Mann das Spiel durch seine krassen Fehlentscheide ganz bedeutend.

Young Boys — Nordstern 1:5 (0:4)

F. Die Y. B. hatten keinen guten Start zur neuen Fußballsaison und trotzdem könnte man nicht sagen, daß ihre Spielweise den Baslern unterlegen war. Aber die Nordsterne verstanden es ausgezeichnet ihre eigentlich wenigen Chancen in der ersten Halbzeit sozusagen alle in zählbare Erfolge umzuwandeln. Demgegenüber hatten die Y. B. in diesem Spielabschnitt oft ausgesprochenes Schußpech. Zudem war der Torhüter der Berner nicht ganz fit und er schien uns überhaupt schlecht disponiert zu sein, denn an zwei bis drei Mißerfolgen war er nicht schuldlos. Auch die beiden Verteidiger sündigten viel zu viel an mangelhaftem Stellungsspiel. Hier wird mit dem Eintritt von Gobet (früher F.C. Bern), der an Stelle von Hänni in 14 Tagen spielen wird, eine wesentliche Verstärkung eintreten.

Die Forwardlinie der Y. B. versiel in den großen Fehler, auf zu engem Raum zu operieren. Auch vermißte man den letzten Einsatz in dieser Fünferreihe, der, um Tore zu erzielen, ganz besonders gegen die starke Verteidigung der Basler notwendig gewesen wäre.

In der zweiten Spielhälfte lief die Kombinationsmaschine der Berner wesentlich besser, doch war der Vorsprung von 4 Toren nicht mehr aufzuholen, speziell von dem Moment an nicht mehr, wo die Berner infolge Austritt von Lehmann mit 10 Mann zu Ende spielen mußten. Die Young-Boys waren besser, als es das Resultat vermuten läßt. Immerhin müssen die künftigen Aufgaben mit bedeutend mehr Schmiß angepackt werden, wenn Erfolge sich einstellen sollen.

Stadt Thun.

— **Verkehrsunfall.** (Korr.) Bei der Straßenunterführung am Gwattstutz ereignete sich heute früh 6 Uhr ein Verkehrsunfall, indem ein Velofahrer in das Lieferungsauto eines Thuner Milchhändlers hineinfuhr und verletzt wurde. Der in der Richtung nach Thun fahrende Radfahrer fuhr auf der linken Straßenseite, was wegen der Unübersichtlichkeit in der Kurve an dieser Stelle das übliche ist. Es darf deshalb anläßlich dieses glücklicherweise glimpflich abgelaufenen Zusammenstoßes auf diese Verhältnisse hingewiesen und zur Vorsicht gemahnt werden.

— **„Unsere Forstwirtschaft"** war letzten Freitag abend das Thema zu einem prächtigen Lichtbildervortrag in der Aula des Progymnasiums, den Herr Oberförster Ammon auf Veranlassung des Vorstandes der freisinnig-demokratischen Partei Thun hielt. Die klaren Ausführungen, die durch 60—70 instruktive Lichtbilder vortrefflich ergänzt wurden, erweckten bei den Zuhörern eine solche innerliche Einstellung zu dieser für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Frage, daß am Samstag nachmittag für die Waldbegehung — trotz des Regenwetters — die Teilnehmer eines her großen Automobile zu füllen vermochten, welche alle in kurzer Zeit in die Prachtswälder der Einwohnergemeinde Steffisburg führte. In 3½stündigem Spaziergang durch den Wald machte nun unser vortrefflicher Führer aufmerksam auf alle die Beispiele, die er uns am Abend vorher in Wort und Bild erläutert hatte. Dabei ging er bereitwillig auf alle an ihn gestellten Anfragen ein, waren es nun praktische, die Waldwirtschaft betreffende, oder historisch-rechtliche Angelegenheiten.

Bei der Rückfahrt machten wir einen kurzen, fröhlichen Aufenthalt im Gasthof zum „Bären", wobei der Parteipräsident im Namen aller Teilnehmer Herrn Oberförster Ammon für seine umsichtige Führung den wärmsten Dank aussprach. —er.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Spiez, Interlaken, Brünig, Beckenried (Fähre), Gersau, Schwyz (Bundesarchiv), Lowerzersee (Hohle Gasse), Küßnacht (Königin Astrides-Kapelle), Luzern, Schangnau, Schallenberg, Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Was ist die Verbandpatrone des Roten Kreuzes?** Ein kleines, handliches Verbandpäckchen, das bequem in jeder Rocktasche, ja in jedem Damentäschchen, mitgetragen werden kann, und das jedermann besitzen sollte!

Wie oft ereignet sich ein Unfall im Hause, in der Werkstatt, auf der Straße, auf einem Ausflug, überall — und wie oft fehlt es am nötigen Verbandstoffe! Und doch ist es so unendlich wichtig, daß eine Wunde möglichst rasch verbunden werden kann. Aber dazu dient nicht alles Mögliche, das da etwa herumliegt und von dem man glaubt, es sei sauber genug, sondern wirklich nur keimfreier Verbandstoff sollte Anwendung finden. Wer wollte ein solches Verbandpäckchen nicht kaufen? Jedermann hat dazu Gelegenheit in der vom Roten Kreuz und vom Samariterbund demnächst durchgeführten Samariterwoche, wo Samariterinnen solche Verbandpatronen zum Verkaufe anbieten. Wer sich damit ausrüstet, erfüllt ein Gebot der Nächstenliebe, wir wollen doch alle unsern Nächsten helfen, wir sollten alle Samariter sein! *Sch.*

Ausland.

Deutschland. Der „Osservatore Romano" beschäftigt sich eingehend mit dem Hirtenbrief der deutschen Bischöfe, die in Fulda eine Tagung abgehalten hatten und stellt fest, daß die Verlesung dieses Schriftstückes bei den deutschen Gläubigen einen gewaltigen Eindruck hinterlassen habe. Das Blatt rühmt „die Kraft, die Würde und den Mut", den die deutschen Bischöfe in diesem Hirtenbrief beweisen und bemerkt: „Noch nie hat sich das Recht auf so eindrucksvolle Weise mit der Sache des Christentums identifiziert wie heute."

Eine Vermittlung im spanischen Bürgerkrieg verlangt.

London, 3. Sept. Die „Times" veröffentlichen ein Schreiben des ehemaligen spanischen Botschafters Madariaga, in dem er u. a. schreibt, daß diejenigen, welche überzeugt seien, daß der spanische Krieg nur durch eine Vermittlung endgültig beendet werden könne, die Erklärung Francos nicht anerkennen dürften, wonach die Anhänger einer Vermittlung sich schon dadurch zugunsten eines gespaltenen, verarmten, materialistischen und unter fremdem Joch lebenden Spaniens aussprechen. Spanien sei auf jeden Fall verarmt, da seine Söhne es vorzogen, gegeneinander zu kämpfen statt sich zu verständigen. Spanien werde umso verarmter sein, als die Vermittlung spät erfolgen werde. Spanien sei auch fremden Ländern unterjocht, einmal Deutschland und Italien, dann aber auch Sowjetrußland. Eine Vermittlung würde alle diese Einflüsse ausschließen, während durch einen sogenanten Sieg nichts derartiges erreicht würde. Die Vermittlung sei der einzige Weg, um zu verhindern, daß die Spaltung Spaniens von Dauer sein werde. Francos Vorwurf, daß das Regierungsspanien materialistisch sei, kann mit dem Hinweis bekämpft werden, daß die Gegner Francos am Ebro nicht Materialisten zu sein scheinen, wenn sie das selber auch behaupten mögen. Madariaga wendet sich im Schreiben persönlich an General Franco und fordert ihn auf, die Hand zum Frieden zu bieten. Franco solle sich Rechenschaft ablegen, daß die beiden Lager im spanischen Bürgerkrieg zu stark gerüstet seien, als daß sie besiegt werden könnten. Unter diesen Umständen auf dem Krieg zu beharren, sei der reinste Wahnsinn.

Revolverattentat auf König Faruk.

Alexandrien, 4. Sept. Als König Faruk das Schwimmbecken des Sporting Club verließ, wurde in seiner Richtung ein Schuß abgegeben. König Faruk hatte soeben im Sporting Club den Preis für die ägyptischen Schwimm-Meisterschaften verteilt. Er wurde bei dem Anschlag nicht verletzt. Er kehrte in den Palast zurück und legte die größte Kaltblütigkeit an den Tag. Für den Augenblick war lediglich gemeldet, daß ein Unbekannter, in dem man einen Syrier vermutet, beim Vorübergehen des Königs auf diesen einen Revolver richtete. Es gelang einem Zuschauer, den Arm des Attentäters abzuwenden, so daß der Schuß zwei weitere Zuschauer an den Beinen verletzte.

Alexandrien, 5. Sept. Der Innenminister hielt mit seinen Kabinettskollegen auf der Polizeidirektion Moharrem Bey eine Konferenz ab, die dem Anschlag auf den König gewidmet war. Der König kam kurz darauf im Automobil in Moharrem Bey an. Der Syrier, der den Anschlag begangen haben soll, ist der Sohn eines bekannten Anwalts von Kairo. Das am Sonntagabend veröffentlichte Communiqué besagt nicht näher, ob ein Attentat gegen den König vorliegt oder nicht. Der Syrier ist des einfachen Vergehens gegen das Verbot des Waffentragens angeklagt.

Kairo, 5. Sept. Nach den Aussagen des syrischen Studenten, der den Anschlag auf König Faruk begangen haben soll, hat er den Revolver am Boden aufgelesen, der aus der Tasche eines Unbekannten gefallen war. Der Revolver habe sich, als er eine Handbewegung machte, selber entladen.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Revolver. Ein 22 Jahre alter Maschinenschlosser in Altenburg bei Regensdorf, der am Samstag früh seine Browningpistole entladen wollte, wobei sich ein Schuß auslöste, traf den noch im Bette befindlichen 24 Jahre alten Knecht seiner Mutter, Werner Lang, in den Kopf. Der Verunglückte starb einige Stunden nach seiner Ueberführung in den Kantonsspital Zürich. Der Schütze wurde verhaftet.

— Auf einem unbewachten Bahnübergang bei Steckborn stießen ein Auto und ein Eisenbahnzug zusammen. Der Lenker des Wagens wurde schwer verletzt; eine Insassin, die etwa 30 Jahre alte Rutsch Sturzenegger aus Schaffhausen, war sofort tot, während ein dritter Insasse sich durch einen geistesgegenwärtigen Sprung aus dem Auto retten konnte.

Am Sonntag nachmittag wurde zwischen Stammheim und Ossingen der 72 Jahre alte Landwirt Konrad Langhard, alt-Gutsverwalter in Ober-Stammheim, beim Passieren eines offenen Niveauübergangs von der Bahn überfahren und sofort getötet. Langhard, der etwas schwerhörig war, befand sich auf einem Fahrrad und hatte das Herannahen des Zuges nicht rechtzeitig bemerkt.

— Auf der Furkapaßhöhe stürzte ein Auto über eine etwa 15 Meter hohe Böschung hinunter. Im Auto befand sich ein Ehepaar aus Zürich mit seinem fünfjährigen Töchterchen. Es war auf einer Fahrt ins Wallis begriffen. Alle drei wurden schwerverletzt in ein Spital übergeführt.

— Ein schwerer Fall von Lebensmittelvergiftung wird aus Grandes-Bentes bei Dieppe gemeldet, wo von einer elköpfigen Familie, nach dem Genuß von Wurst, unter Erbrechen mit heftigen Schmerzen, vier Kinder und die Mutter erkrankt sind. Ein achtjähriges Kind ist bereits gestorben. Die Mutter, deren Zustand zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt und die drei anderen Kinder, die ebenfalls bedenklich darniederliegen, haben im Spital von Dieppe Aufnahme gefunden.

Flugwesen.

Ungemach eines Sportflugzeuges.

Burgdorf, 5. Sept. Am Leumberg in der Gemeinde Wynigen geriet am Samstag um 10 Uhr 15 ein Sportflugzeug, geführt von Flugzeugmechaniker Reinhold Günthard in Grenchen, der die Absicht hatte, sich mit zwei Passagieren nach Zürich zu begeben, im Nebel mit den Baumkronen in Berührung und ging fast völlig in Trümmer. Sämtliche Insassen blieben unverletzt.

Ein Flugzeug stürzt auf ein Haus.

London, 4. Sept. Am Sonntag vormittag stürzte ein Flugzeug der Royal Air Force auf ein Haus in Londons Vorort Edmonton ab und fing Feuer, nachdem es vorher zwei weitere Gebäulichkeiten streifte. Eine Frau und zwei Kinder wurden getötet und 26 Personen verletzt, davon 13 schwer. Der Pilot erlitt schwere Brandwunden und verschied kurz nach dem Unglück. Der zweite Insasse des Apparates wurde ebenfalls schwer verletzt.

Tschechisches Militärflugzeug abgestürzt.

Prag, 4. Sept. Auf dem Uebungsfeld bei Brandeis stürzte am Samstag ein tschechischer Militärflieger mit einem Jagdflugzeug ab. Er wurde auf der Stelle getötet.

Literatur.

— **Kämpfendes China.** Der Redaktion der „Schweizer Illustrierten Zeitung" ist es gelungen, sich einen ganz außerordentlichen Sonderbericht über die Kämpfe in China zu sichern. Robert Capa, ihr Sonderberichterstatter, arbeitet seit vielen Monaten in China. Er schildert nicht nur das kämpferische Geschehen, er will auch den Menschen zeigen, den der Krieg getroffen hat. Darum ist dieser Bericht viel mehr als nur eine aktuelle Bilderreihe — er ist ein Appell an das Gewissen der Menschheit.

Die meisterhaften Aufnahmen Robert Capas erscheinen diese Woche in einem aufschlußreichen Sonderbericht der „Schweizer Illustrierten Zeitung". Bilder, wie man sie noch nie sah, schildern die Ausbildung der Guerilla-Abteilungen. Anschaulich wird gezeigt, welche gewaltige Anforderungen an diese Spezialtruppen gestellt werden. Die Aufnahmen, die das Leben der chinesischen Bauern im Krieg zeigen, gehören wohl zum Besten, was man von Robert Capa gesehen hat. Liebevoll zeichnet die Kamera die Gestalten dieser einfachen Menschen nach, begleitet sie bei ihren mannigfachen Verrichtungen, die sie als unentbehrliche Helfer der Truppe ausüben.

— **Die natürliche Schönheitspflege der Frau** von Martha Bohnhoff-Inhülsen mit Vorwort von Dr. med. Jochen Köhn und vielen Abbildungen. Falken-Verlag, Berlin-Schildow.

Welche Frau möchte nicht schön sein? Und wie falsch wird das oft verstanden! Puder und Schminke allein tun es nicht, wirkliche Schönheit ist gleichbedeutend mit Gesundheit und natürlicher Frische. Dieses außerordentlich reichhaltige Büchlein führt den richtigen Weg.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 5. September.

12.00 Uhr: Vielgesichtige Schweiz. 12.40: Unterhaltungskonzert. 16.30: Ludwig XIV., le roi soleil. Plauderei. 17.00: Opernfragmente. 18.00: Beethoven: „Egmont"-Ouvertüre. 18.10: Zum Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine der Niederlande. 19.20 ca.: Schallplattenchlage. 19.25: Die Welt, von Genf aus gesehen. 19.55: Psychologische Persönlichkeitsforschung bei Kriminellen. 20.20: Kirchenkonzert. 21.05: „Stunde des Erlesenen". Komödie von Arthur Schnitzler. 21.40: Volkslieder. 22.00: Musik aus der Westschweiz.

Wasser-Temperaturen im Strandbad Thun.

See 15°; Kanal 16°.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

OT 10051538

Gesundheit .. Lebensfreude

durch systematische, zielbewusste Leibesübungen. Individuelle Anpassung an Konstitution und Altersstufe. 7853
Einzelunterricht und in kleinen Gruppen bei

Lily Erika Marbach

Dipl. Prof. Matthias für Gymnastik und Heilgymnastik
Freienhofgasse 2 II. Stock

bezeugung zuteil werden. Der schönen Blumen fehlte es auch nicht, so daß die Kapelle ganz begeistert im 2. Teil zum Tanze aufspielte.

Als letzte Extra-Anlässe finden heute Samstagabend der „Große Schluß-Ball" bis 3.00 Uhr morgens früh statt und morgen Sonntagabend gibt die Kurkapelle Zagni ihr Abschiedskonzert. Eine vorletzte Gelegenheit zum Besuch des Kursaals bringt das Sonntagnachmittagskonzert, mit ebenfalls sehr schönem Programm, darunter Solo-Violinvorträge von Kapellmeister Zagni. Hd.

— **Brockenstube.** Der farbenfrohe, segenspendende Herbst ist da. Doch nicht für alle bedeutet er eitel Freude, denn in seiner Gefolgschaft rückt die kalte Jahreszeit heran und damit erneute Sorgen und Weh. Um solche Leiden lindern zu helfen, bitten wir herzlich: „Vergeßt die Brockenstube nicht!" Bei Prüfung der Wintertoilette, bei Wohnungswechsel, bei Hinterlassenschaften oder Ausverkäufen fallen gewiß immer Brocken ab, die unsern Käuferinnen sehr willkommen sind und noch eine gute Weile dienen. Seien es Mäntel oder Kleidungsstücke — wenn auch passés — Wäsche, Schuhe oder Bettzeug, Möbel, Geschirr oder Teppiche, alles findet dankbare Abnehmer und bestmögliche Verwendung.

Dankbar wird jede Gabe zu diesem Zweck in Empfang genommen im Kolonialwarengeschäft Streit, Bälliz 65; auf Meldung an Tel. Nr. 2793 holen wir zur Verfügung Gestelltes bereitwilligst ab.

Die Brockenstube-Kommission.

Autorundfahrt ab Thun

am Montag nachmittags 2 Uhr ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Gerzensee, Belpberg, Kehrsatz, Zimmerwald, Rüeggisberg, Riggisberg, Burgistein, Wattenwil, Blumenstein, Amsoldingen, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340 zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anläßen.

Fußball. Am kommenden Sonntag finden auf dem Sportplatz wiederum zwei Fußballspiele statt. Die erste Mannschaft des F. C. Thun tritt gegen Sport Boys] (Bern) zu ihrem letzten Probegalopp an, um dann den kommenden Meisterschaftsspielen ruhig entgegensehen zu können. Letzten Sonntag legten die Thuner im Cupspiel gegen den F. C. Zähringa ein wunderbares Spiel vor. Trotzdem sie vom Schiedsrichter deutlich benachteiligt wurden, ließen sie sich nicht entmutigen und eliminierten die Berner, die in der 2. Liga spielen, glatt 2:1. Von der großen Zuschauermenge erhielten dann die Thuner mächtigen Beifall. Die Mannschaft verdient es, daß recht viele Zuschauer zum nächstsonntäglichen Spiel anwesend sind. Das Spiel beginnt um 15.15 Uhr. Um 14.00 Uhr treten die beiden Juniorenmannschaften von Thun und dem F. C. Bern zu ihrem ersten Meisterschaftsspiel an. Die Berner Spieler bilden eine ausgezeichnete Juniorenmannschaft und es dürfte ein [illegible]lich schönes Spiel zu erwarten sein. W.

Fußball im Lerchenfeld. (Eingel.) Morgen Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, findet auf dem Sportplatz „Waldeck" ein Freundschaftstreffen zwischen Lerchenfeld] und Gwatt] statt. Der F. C. Lerchenfeld wird dieses Spiel als letzten Trainingsgalopp vor der Meisterschaft betrachten, und hat ja zudem am 2. Oktober nächsthin das Schweizer-Cup Wettspiel gegen Victoria] (2. Liga) nachzuholen. Lerchenfeld wird also wenn immer möglich komplett antreten, so daß sich das Publikum über die Erfolgsaussichten in den folgenden schweren Spielen selbst ein Urteil bilden kann. Es ist somit gegen den Gruppenzweiten der letzten Saison, Gwatt, bestimmt ein interessantes Spiel zu erwarten.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft.** (Korr.) Vergangenen Montag hielt die Naturwissenschaftliche Gesellschaft einen Demonstrationsabend ab. Als erster referierte Herr O. Fahrni, Architekt in Thun, über den Bau des meteorologischen Institutes auf dem Jungfraujoch und die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten. Mit viel Raffinement und Ueberlegung wurde der zum Institut führende 110 Meter lange Liftschacht erstellt, das Gebäude selbst gegen eindringendes Wasser und gegen Kälte geschützt und die Wünsche der verschiedenen Forscher berücksichtigt. Bemerkenswert und erfreulich ist die Tatsache, daß während der ganzen Bauzeit, die aus meteorologischen Gründen auf 4 Monate konzentriert werden mußte, trotz Kälte und Kampf gegen Vereisung kein einziger Unfall von Bedeutung auftrat. Der interessante Vortrag wurde durch Bilder und Baupläne vortrefflich illustriert.

Als nächster referierte Herr Dr. Krethlow, Präsident der Gesellschaft, über den Stand der Gesellschaftsangelegenheiten. Neben verschiedenen hier nicht interessierenden Details führte er aus, daß voraussichtlich noch dieses Jahr eine neue Publikation der Gesellschaft unter Mitarbeit verschiedener Fachgelehrter herauskomme. Im weitern zog er verschiedene Vergleiche zwischen den Sektionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und bemerkte, daß im Verhältnis zu Solothurn, Schaffhausen, Neuenburg usw., ganz abgesehen von unsern größern Städten, die Thuner Naturwissenschaftliche Gesellschaft einen geringen Mitgliederbestand aufweise. Der Bedeutung Thuns entsprechend sollte sich die Intelligenz unserer Stadt mehr um naturwissenschaftliche Fragen interessieren. Während es bei den erwähnten Städten selbstverständlich sei, daß sich jedermann von Bedeutung an der Naturforschenden Gesellschaft beteilige, sei dies bei uns nur zum Teil der Fall. Eine diesbezügliche Aufklärung und Mitgliederwerbung sei notwendig.

Den Abend schloß ein Referat von Herrn Dr. de Roche über die Umstimmung der Erbsubstanz. Der Vortragende führte aus, daß jedes höhere Lebewesen seinen Ursprung in der befruchteten Eizelle hat und daß von diesem Augenblick an sein späterer Habitus festgelegt und vorbestimmt ist. Die Erbkonstitution ist somit im Eikern verankert. Durch eigene Experimente konnte jedoch neben andern auch Herr Dr. de Roche zeigen, daß es bei Insekten und Amphibien wie auch bei höhern Wirbeltieren möglich ist, einzelne erblich schon festgelegte Gewebestücke durch äußere Einflüsse umzustimmen und sie zu andern Erscheinungsformen zu bringen als ihre artelgene Erbkonstitution gefordert hätte. Diesbezügliche Projektionen unterstützten die interessanten Ausführungen des Referenten in anschaulicher Weise.

— **Zum 50jährigen Jubiläum der Militärschützen Thun.** Am 19. Oktober 1938 wird sich zum 50. mal der Tag jähren, an dem die Militärschützen Thun gegründet wurden. Um diesen Anlaß nicht unbemerkt vorübergehen zu lassen, wird am 24. Sept. nächsthin im Hotel Sädel eine Jubiläumsfeier, verbunden mit Fahnenweihe, stattfinden. Die Einweihung des einfachen aber gediegenen neuen Vereinsbanners gibt der Feier eine besondere Note.

Aus bescheidenen Anfängen hat sich der Verein nach Ueberwindung der ersten Sturm- und Drangjahre im Laufe der Jahrzehnte zum kräftigen Baume entwickelt. Es waren von jeher hauptsächlich biedere Handwerker und Kleingewerbler, die aus Anhänglichkeit zum Wehr- und freiwilligen Schießwesen sich mit Vorliebe bei den Militärschützen Thun vereinigten.

Das schöne, neue Vereinsbanner wird sich zum ersten Male an dem kommenden traditionellen Ausschießet präsentieren. Sch.

— **Italienreise der Stadtmusik Thun.** (Eing.) Gemäß Publikation im Inseratenteil der heutigen Nummer können die Reiseteilnehmer ihre Ausweise ab nächsten Montag im Reisebüro der Spar- und Leihkasse in Thun in Empfang nehmen.

— **Der Boxmatch im Kursaal** nahm gestern bei zahlreichem Besuch einen vorzüglichen Verlauf. Einen Bericht darüber müssen wir aus Raumgründen auf Montag zurücklegen. Der Schwelzermeistertitel konnte vom Thuner Werner Meier erfolgreich verteidigt werden, indem der Kampf um ihn unentschieden endigte.

Kinochronik.

— **Scalatheater.** Wer sich gefreut hat am Filmwerk: „Die Ferien vom ich", wird auch am Filmlustspiel „Zweimal zwei im Himmelbett" seine Freude haben, das dem Roman „Das Himmelbett von Hilgenhöh" von Max Dreyer nachgeschaffen ist. Ganz allein und auch nicht im Himmelbett, sondern im Krankenbett der Klinik des Professors Ebert liegt Arnd Krusemark und hat Zeit, seinen Gedanken nachzuhängen. Diesmal ist es noch gerade gut gegangen. Er hätte sich bei seinem Unfall ebenso das Genick wie nur ein Bein brechen können, aber nun heißt es sich in Geduld fassen, wenn auch auf seinem schönen Gut nicht weit vom Ostseestrand die Ernte wartet. Aber Arnd Krusemark ist kein bequemer Patient, und die hübsche Schwester Gesine hat es nicht immer leicht mit ihm. Nicht nur aus Langeweile hat er sich längst in das schöne Mädchen verliebt, das wäre so die rechte Frau für ihn und für sein Gut und — was dabei das Schönste ist — die lieben Verwandten würden sich schlagartig kriegen. Arnd ist nämlich sozusagen der Erbonkel in der Familie. Noch ahnen die Verwandten nicht, daß ihr Hoffnungsstern schon am verblassen ist. Sie stehen, sich gegenseitig mißbilligend, aber geint in der Enttäuschung, daß Arnd noch am Leben ist, an seinem Bett. Arnd kennt sie ja alle so gut, und jetzt will er ihnen einmal eins auswischen. Er hat eine glänzende Idee. „Schreiben Sie, Schwester Gesine: Und so habe ich mich entschlossen, dem weltberühmten Krusemark'schen Familiensinn ein Denkmal zu setzen. Als Prüfung für meine spätere Erbschaftsverfügungen stifte ich meinen Verwandten zunächst mein an der Ostsee gelegenes Dünenhaus. Es gehört ihnen gemeinsam mit der Bedingung, daß alle zusammen dort ihre Ferien in Eintracht verleben müssen." Und dieses Ferienleben im Dünenhaus wird nun zu einem köstlichen Krieg unter den Insassen, woran man einen seltenen Spaß hat. Eine Wette führt zum „happy End". Die Sache mit dem Himmelbett ist sicher harmlos, wirkt aber bestimmend und ist hier Glückssymbol. B.

Ausland.

Italien. Der bekannte jüdische Pianist Arthur Rubinstein löste den Kontrakt für sein Auftreten in Italien während der nächsten Saison auf. Auch hat er Mussolini die Insignien des ihm verliehenen italienischen Ordens der Krone Italiens zurückgeschickt.

England. Die große Schiffsbaufirma John Brown & Co., eine der am Bau der Großdampfer „Queen Mary" und „Queen Elizabeth" hauptbeteiligten Werften, hat den Beschluß gefaßt, einen Teil ihres enormen Kapitals und ihrer Anlagen für den Bau von Flugzeugen für Rechnung der englischen Regierung einzusetzen. Zu diesem Zwecke hat sie die Estland Aircraft Co. mit Fabriken in Yeddil (Somerset) aufgekauft. Die Fusion erfolgte mit voller Zustimmung des Luftfahrtsministeriums. John Brown & Co. ist die vierte Werft, die zum Flugzeugbau übergeht.

Unfälle und Verbrechen.

— Feuer in der Papierfabrik Landquart. Am Freitag um 15.30 Uhr brach im mittleren Komplex der Gebäude der Papierfabrik Landquart in einem Estrichraum Feuer aus, das sich sehr rasch auf die unmittelbar anschließenden Gebäulichkeiten ausdehnte. Den Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren von Landquart und Umgebung und der Feuerwehr Chur mit zwei Motorspritzen gelang es mit 26 Schlauchleitungen um 18 Uhr eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten, zumal auch der vorher herrschende Föhn etwas nachließ. Um 19 Uhr war das Feuer gelöscht. Die Feuerwehrmannschaften konnten bis auf ein Wachtpikett entlassen werden. Die Parterre-Räume mit den Maschinensälen blieben verschont; dagegen wurden die darüber liegenden Papierlager durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach den bisherigen Schätzungen wird der Schaden 100,000 Franken erheblich übersteigen.

— Der verhaftete „Inder". Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Inder, der in einer Basler Großbank einen raffinierten Gelddiebstahl ausgeführt hat, identifiziert worden sei. Es ist nun den Bemühungen der Basler Polizei gelungen, den Mann in Brig im Walls zu verhaften, nachdem er von einer Reise nach Norditalien zurückgekehrt war.

Zu dieser Verhaftung teilt die Staatsanwaltschaft noch mit: Es handelt sich nicht um einen Inder, sondern um einen 16 Jahre alten Algerier, der französischer Staatsangehöriger ist. Es kann zurzeit mit Sicherheit angenommen werden, daß der Verhaftete auch in Olten, wahrscheinlich auch in Freiburg und an andern Orten ähnliche Bankdiebstähle begangen hat. Während der Zeit seiner Diebstähle logierte er mit seiner Mutter und sechs Schwestern in einem kleinen Hotel in Biel. Von dort aus hat er seine Raubzüge in Begleitung einer 15jährigen Schwester unternommen. Die Ermittlung des Täters war durch sorgfältige Verfolgung einer Spur möglich, die von Basel aus über Delsberg nach Biel führte.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Verteilung eines antisemitischen Flugblattes

der Nationalen Front in einem Großcafé im Juli war ein Kellorteur vom Polizeirichterant der Stadt Zürich auf Grund von Artikel 15 der Polizeiverordnung (Unfug, durch welchen Personen belästigt werden) mit 15 Fr. gebüßt worden. Der Einzelrichter, an den sich der Gebüßte wandte, erhöhte die Buße auf 20 Fr. Das Obergericht wies als Kassationsinstanz eine Nichtigkeitsbeschwerde des Kellorteurs ab. Es führte aus, daß gemäß einem Bundesgerichtsurteil die gegen Juden gerichteten Presse-Erzeugnisse den Schutz der Pressefreiheit nicht genießen, wenn sie den Boden objektiver Kritik verlassen und bestrebt sind, Verachtung und Haß gegen Juden hervorzurufen, der jüdischen Rasse alle Fehler dritter Personen zuschreiben oder sie mit beleidigenden Ausdrücken bezeichnen, die nichts mit ernsthaftem Journalismus zu tun haben.

Chiropraktiker verurteilt.

Olten, 9. Sept. Das Amtsgericht Olten-Gösgen verurteilte einen auswärtigen Chiropraktiker, welcher letztes Jahr zweimal wöchentlich in Olten seine Praxis ausgeübt hatte, wegen Uebertretens des Sanitätsgesetzes zu 50 Fr. Buße. Der Mann berief sich auf ein in den Vereinigten Staaten von Amerika erworbenes Diplom als Chiropraktiker. Das solothurnische Sanitätsgesetz gestattet aber die Ausübung der Heilkunde nur den Trägern des eidgenössischen Arztdiploms.

Kursaal Thun

Besuchen Sie das letzte

Nachmittags- *und* Abendkonzert

Literatur.

— **Thomas Mann.** Vom zukünftigen Sieg der Demokratie. Sonderheft der Zeitschrift „Maß und Wert". 45 Seiten. Fr. 2.20. Verlag Oprecht, Zürich.

Es ist jetzt anderthalb Jahre her, daß Thomas Mann in seinem „Briefwechsel mit dem Dekan der Universität Bonn", der in Broschürenform im gleichen Verlag erschien, zu den politischen Fragen der Zeit Stellung nahm, und dieser kurze Brief hat stärker an das Gewissen der Welt gepocht als viele dicke Bände. Heute bekennt Thomas Mann seinen festen Glauben an den Endsieg der Demokratie, und er gibt dem Begriff „Demokratie" den weitesten und menschlich höchsten Sinn. Seine Worte sind eine Mahnung und ein Appell, den keiner überhören darf.

Für Radio-Freunde.

Sonntag, 11. September 1938.

9.30: Vorträge des Stadtposaunenchors Zürich. 10.00: Katholische Predigt. 10.45: Geistliche Gesänge. 11.30: Autorenstunde. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Sie hören Urner Deutsch! 13.50: Ländlermusik. 14.20: Vom Jassel 15.00: „Das Meer erglänzte weit hinaus..." Eine Schallplattenplauderei. 16.00: Romanische Lieder. 17.00: Protestantische Predigt in romanischer Sprache. 17.30: Schallplatteneinlage. 17.45: Spiel des Geb. Füs. Bat. 48. 18.20: Unsere Vereinsfahnen. Plauderei. 18.40: Schweizer Lieder und Tänze.. 19.00: Das Lang-Trio spielt. 19.45: Sportbericht. 20.00: Napoleon von Oberstraß. Hörspiel von Arthur Welti. 21.20 ca.: Tanzmusik.

Montag den 12. September.

12.00: Leichte Kammermusik. 12.40 ca.: Unterhaltungskonzert. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Leichtes Konzert der Radio-Kammermusik-Vereinigung. 18.00: Blasmusik. 18.30: Zürichsee-Regulierung und Limmatkorrektion. Vortrag. 18.55: Vom schweiz. Luftverkehr. 19.05: Vom Zürcher Knabenschießen. 19.20: „Unser Heer". Eine kleine Bücherplauderei. 20.00: Wunschkonzert des Radioorchesters. 21.15: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Wasser-Temperaturen im Strandbad Thun.

See 15° — Kanal 15°

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Gesucht
auf 1. Nov. event. später eine sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Zentral- oder Etagenheizung und etwas Garten. Offerten erbeten sub Chiffre 7745 an Publicitas AG. Thun.

Zu mieten gesucht
auf Ende Dezember in Wintersportplatz (20803
Chalet
mit ca. 15 Zimmern mit Zentralheizung und fließend. Wasser, Küche usw. Mietdauer nach Uebereinkunft.
Offert. unter P. 3282 N. an Publicitas Neuchâtel.

Berufsschürzen
Grösse 40—50 mit langen Aermeln, in Reps blau oder weiss (227
nur Fr. 3.70
Hans Morf THUN Hauptgasse 8

Geschäftsempfehlung
Ich habe die Ehre, der geschätzten Bevölkerung von Thun und Umgebung bekannt zu machen, daß ich die väterliche 7863
Groß- und Klein-Bäckerei, Konditorei und Kaffeestube zum „Rosengarten"
Freienhofgasse 20
käuflich übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft mit stets frischer, reeller Ware zu bedienen, und bitte Sie, auch mir das Vertrauen zu schenken.
Mit höflicher Empfehlung!
Ernst Gartenmann, Sohn

Neue **KURSE**
für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen, sowie komb. Kurse beginnen am
26. Sept. u. 27. Okt.
Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt

Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

Trauringe
am besten vom altbewährten
FACHGESCHÄFT
Gebr. Engel
Sinnebrücke
THUN

OT 12.09.1938

Gesellschaftskapital (Prioritätskapital) wenigstens zum Teil von dritter Seite zu beschaffen. Heute halten wir diese Beteiligung Dritter in einem ansehnlichen Betrage als gesichert. Das übrige Prioritäts-Aktienkapital wird durch eine teilweise Umwandlung der nicht privilegierten Guthaben in Prioritätsaktien aufgebracht werden müssen. Nach dem Bankengesetz sind die Spareinlagen jedes Einlegers bis zum Betrage von Franken 5000.— privilegiert und unterliegen daher keiner Umwandlung. Für diese kommen nur die über Fr. 5000.— hinausgehenden Spareinlagen, sowie die Kassenscheine und Depotgelder in Betracht. Nach dem vorliegenden Entwurf des Sanierungsplanes ist eine Umwandlungsquote von 20% vorgesehen. Der Gläubiger behält daher von seiner nicht privilegierten Forderung 80% in der bisherigen Form und bekommt für die restlichen 20% Prioritätsaktien. Die neuen Einlagen seit dem Fälligkeitsaufschub werden selbstverständlich von der Sanierung nicht berührt. Dem heutigen Aktienkapital wird mit Rücksicht auf die großen Rückstellungen, bedingt durch die sehr vorsichtige Schätzung der Aktiven, eine starke Abschreibung (wahrscheinlich bis auf Fr. 50.— pro Aktie) zugemutet werden. Der nach der Sanierung noch verbleibende Restbetrag erhält die Eigenschaft von Stammkapital. Dabei ist man bestrebt, diesem Stammkapital gewisse Erholungs-Chancen bei einer günstigen Entwicklung der Verhältnisse in der Zukunft einzuräumen soweit dies im Rahmen des Sanierungsplanes möglich ist. Dieser wird nun in allernächster Zeit der Eidgenössischen Bankenkommission zur Behandlung eingereicht, die ihn, sofern sie ihn zur Annahme empfehlen kann, dem Bundesgericht zur Durchführung des Genehmigungsverfahrens überweist.

Es kann daher demnächst mit einer Veröffentlichung aller Einzelheiten des Sanierungsplanes gerechnet werden.

Ausland.

Deutschland. Aus Wartenburg wird der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" gemeldet, daß, nachdem die Juden aus dem Geschäftsleben der Stadt verschwunden sind, auch ihre Synagoge verkauft worden sei. Käuferin sei eine Einwohnerin von Wartenburg, die das Gebäude in ein Wohnhaus umbauen lassen wolle.

Italien. Mussolini verließ am Sonntag morgen Rom im Auto. Er soll sich nach seiner Besitzung Rocca delle Caminate in der Romagna begeben haben, wo er sich bis Ende der Woche aufhalten wolle. Nachher gedenke er sich unmittelbar nach Triest zu begeben, wo er am Sonntag eintreffen werde.

— Die italienische Getreideernte ergibt, wie Mussolini in der Sitzung des ständigen Getreideausschusses im Palazzo Venezia mitgeteilt hat, nach den endgültigen Schätzungen den Ertrag von 80,818,270 Doppelzentnern und übertrifft damit die Ernte des Vorjahres um 179,300 Doppelzentner. Trotzdem werden die Vermahlungsvorschriften und die Beimischung von 10 Prozent Mais unverändert beibehalten, da, wie Mussolini hervorhob, dieser Maiszusatz fast unerheblich sei und die Aufstapelung von Reservebeständen für alle Fälle angezeigt erscheine, weil man ja nicht mit mathematischer Sicherheit im kommenden Jahre auf eine gleich gute Ernte wie in den beiden letzten Jahren rechnen könne.

Holland. Am Freitag fand die feierliche Promovierung der Königin der Niederlande zum Ehrendoktor der Wirtschaftswissenschaften der Universität Amsterdam statt. Eine große Anzahl Geladener, unter ihnen Mitglieder der Regierung, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft wohnten dem Festakt in der reich geschmückten Universitäts-Aula bei.

England. Prinz Arthur von Connaught, der Onkel König Georgs VI., ist am Montag morgen um 2.30 Uhr im Schlaf vom Tode überrascht worden.

Ungarn. Das nationalsozialistische Wochenblatt „Defzatartas" meldet, daß Hptm. Szalassy, der Führer der ungarischen nationalsozialistischen Bewegung, provisorisch in einer ungesunden Zelle des Csillag-Gefängnisses in Szegedin gebracht worden sei. Szalassy sei schwer krank und habe vergeblich um einen Arzt gefragt.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Schnellzug „North West Limited" ist in Saint Paul von hinten in einen andern Zug gerannt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

— Eine Familie auf dem Auto umgekommen. Bei Pittsfield im Staate Maine wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Autobus vier Personen getötet, von denen drei der nämlichen Familie angehörten. Zwei weitere Personen wurden verletzt.

— An einen Baum gerannt. Ein Auto, gesteuert von einem Professor vom Seminar von Besançon, rannte in der Nacht zum Samstag bei einer Straßenkreuzung an einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß zwei der Insassen auf der Stelle getötet wurden, während ein dritter nach seiner Einlieferung ins Spital den Geist aufgab. Es handelt sich bei allen drei Opfern um Professoren am Seminar von Besançon. Ein anderer ihrer Kollegen, der sich ebenfalls im Wagen befand, sowie der Wagenführer selbst, wurden schwer verletzt.

— Die Tochter erschossen. Am Freitag begab sich ein 39jähriger, in Spanien geborener und naturalisierter Geschäftsmann in Sorède, in ein Kloster von Perpignan, wo sich seine 17jährige Tochter befand. Als sie ihm vorgeführt wurde, gab er mehrere Revolverschüsse auf sie ab, um sich gleich nachher der Polizei zu stellen. Das Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen. — Im Mai hat die Ermordete ihren Vater angeklagt, einen Vergewaltigungsversuch an ihr vorgenommen zu haben; die Mutter hat infolgedessen ihren Mann durch einen Messerstich schwer verletzt. Vor Gericht hatte sich der Vater energisch gegen die Anschuldigung verteidigt, für die kein Beweis erbracht werden konnte. Das Mädchen wurde in ein Kloster geschickt, wo sich nun das Drama ereignete. — Der Mörder erklärte der Polizei, er wollte seine Tochter, seine Frau erschießen und sich dann selbst ein Ende machen. Aber er hatte den Mut nicht mehr, nach Hause zurückzukehren. „Ich habe den Tod verdient; ich verlange, daß man mich zum Tode verurteile."

Sport-Nachrichten

Der Sport vom Sonntag.

Das vergangene Sport-Wochenende wurde mit einem großen Ereignis, dem Leichtathletik-Länderkampf Schweiz-Frankreich eingeleitet. Auf der Basler Schützenmatte wickelten sich während drei Stunden interessante Kämpfe ab, die den Franzosen einen knappen Erfolg mit 10:7 Siegen und 93:80 Punkten brachten, und die Schweizer hatten außerdem die Genugtuung, daß zwei Landesrekorde fielen und sechs Saison-Bestleistungen aufgestellt wurden. — Einen weiteren schweizerischen Erfolg im Kampfe mit ausländischer Konkurrenz gab es in der Weltmeisterschafts-Revanche der Amateurfahrer in Luzern, die drei Mann der schweiz. Weltmeisterschaftsmannschaft in den vier ersten Rängen sah. — Die Fußball-Meisterschaftskämpfe nahmen ebenfalls wieder einen sehr spannenden Verlauf. Nach dem zweiten Spieltag bleiben in der Nationalliga nur noch Grasshoppers und Nordstern ungeschlagen an der Spitze.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F.C. Luzern — Young Fellows 5:2. Nordstern Basel — F.C. Lugano 2:0. F.C. Grenchen — Young Boys 2:4. Lausanne Sports — Servette 2:1. F.C. Chaux-de-Fonds — F.C. Biel 2:3. Grasshoppers — F.C. Basel 4:0. Meisterschaft der 1. Liga: F.C. Zürich — Brühl St. Gallen 1:6. F.C. Chiasso — F.C. Kreuzlingen 1:0. F.C. St. Gallen — A.C. Bellinzona 1:2. Dopolavoro — Bevey Sports 2:1. Cantonal — Concordia Yverdon 7:0. F.C. Monthey — F.C. Aarau 3:4. Urania — Forward Morges 1:0. Montreux Sports — F.C. Fribourg 2:2. Schweizer-Cup: Ostschweiz I: S.C. Zug — Kickers Luzern 2:1. Uster — Seebach 2:4. Baden — Gränichen 3:1. Wipkingen — Küsnacht 2:0. Schöftland — Wohlen 3:3. Wiedikon — Höngg 0:2. Wetzikon — Red Star Zürich 0:3. Thalwil — Wädenswil 0:2. Horgen — Langnau 3:0. Turgi — Buchs 6:4. Unterstrafelden — Erlinsbach 1:0. Schönenwerd — Lengburg 4:1. Südstern — F.C. Zug 3:4. Altstetten — Oerlikon 4:2. Industrie — Locher 0:2. Ostschweiz II: Töffeld — Oberwinterthur 6:1. Gossau — Fortuna St. Gallen 1:2. Arbon — Weinfelden 6:0. Ems — Chur 0:0. Phönix Winterthur — Wülflingen 1:3. Flawil — Rorschach 2:4. Schaffhausen — Neuhausen 5:0. Tessin: Melide — Balerna 1:0. Westschweiz: Comete — Xamax 1:5. Martigny — Sitten 0:3. Fleurier — Couvet 3:3. Orbe — Central 4:4. Tavannes — Gloria Locle 5:2. Siders — Chippis 2:1. C.A. Genf — Abattoirs Genf 3:6. Chailly — Nyon 1:5. Colombier — Compesière 0:1. Vallorbe — Neuveville 1:0. Richemond — Yverdon 2:0. Tramelan — Etoile Chaux-de-Fonds 2:1. La Tour — Malley 4:3. Meisterschaft 2. Liga. Zentralschweiz: Biel — Grenchen 0:8. Derendingen — Aidau 2:1. Biel-Bözligen — Aurore 1:1. Alischwil — Zofingen 0:0. Basel — Sp.V. Delsberg 4:0. Kleinhüningen — Old Boys 7:5. Liestal — Nordstern 1:5. Pruntrut — Moutier 1:3. Olten — Black Stars 2:1. Westschweiz: Servette — Urania 2:1. Bevey — Lausanne 2:2. Spielaufführungs-Turnier in Töß: Töß — Blue Stars 3:3. Töß — Winterthur 0:0. Blue Stars — Winterthur 2:0. Turniersieger: Blue Stars Zürich.

Handball. Meisterschaft 2. Spielklasse: Horschach-Stadt — Romanshorn 4:3. Luzern-Stadt — Grasshoppers 2:5. 3. Spielklasse: Horschach-Stadt — Romanshorn 7:1. Suhr — Schönenwerd 6:8.

Landhockey. Meisterschaft: Racing Zürich — Grasshoppers 0:5. Red Sox — H.C. Zürich 2:1. Lugano — Blauweiß Olten 3:1. Basel — Olten 0:2. Old Fellows — Berner H.C. 2:0. Stade Lausanne — Urania Genf 6:1.

Leichtathletik. Länderkampf in Basel. 1. Frankreich 93 Punkte. 2. Schweiz 80 P. Die schweiz. Siege errangen: Hänni über 200 Meter in 21,8 Sek.; Seeger über 100 Meter in 10,7 Sek.; Kunz über 110 Meter Hürden in 15 Sek.; Eggenberg im Hochsprung mit 1,80 Meter; Nido im Hammerwerfen mit 48,73 Meter; Neumann im Speerwerfen mit 64,60 Meter und die 4 mal 100 Meter-Staffel in 41,8 Sek. Beim sonntäglichen Meeting in Straßburg siegte Studer über 100 Meter in 10,9 Sek. und Kung gewann den Hürdenlauf in 14,9 Sek.

Motorrad. Im Großen Preis von Locarno für Motorräder gingen alle vier Klassensiege an ausländische Konkurrenten. Tenni, Italien, auf Guzzi erzielte in der 500 Ccm.-Klasse mit 92,427 Km./Std. die beste Tagesleistung.

Rad. Amateur-Weltmeisterschafts-Revanche in Luzern. 1. Diggelmann, Zürich. 2. Wagner, Zürich. 3. Huber, Luzern. 4. Knecht, Zürich. 5. Stampfli, Niederwil. Mannschaftsklassement: 1. Schweiz 9. — Professional-Kriterium in Nyon: 1. Archambaud, Frankreich. 2. Mersch, Luxemburg. 3. Valetti, Italien. 4. Vaucher, Lausanne. 5. Litschi, Wallisellen. — Militär-Radfahrer-Meisterschaft in Luzern: 1. Ernst Ledermann, Sarmenstorf. — Bahnrennen in Oerlikon. Mannschaftsomnium: 1. Egli-Bühler. 2. Kaufmann-Wägelin. 3. Dinkelkamp-Stocker. Steherrennen über 100 Km.: 1. Lohmann, Deutschland 1:29:59,2. 2. H. Suter 295 Meter zurück. 3. Heimann 585 Meter zurück. 4. Merkens 1115 Meter.

Reiten. Der Brugger Concours Hippique mußte wegen Maul- und Klauenseuche gänzlich abgesagt werden.

Ringen. Schweizer Meister im Freistilringen wurden vom Bantam- zum Schwergewicht aufwärts: Gyßin, Muttenz; Lemann, Zürich; F. Vordermann, Glarus; Walter Angst, Winterthur, Dätwyler, Bern; Stöckli, Lausanne und Bürki, Bern.

Rudern. In der Luganeser Ruderregatta wurde der große Vierer von Varese vor Schaffhausen und der große Achter vom F.C.Z. Ruderklub Zürich vor R.S.C. Mailand gewonnen.

Kantonalbernische Unteroffizierstage.

In Langenthal fanden am 10. und 11. Sept. die von 17 bernischen und einigen Gastsektionen aus den Kantonen Solothurn und Luzern besuchten kantonalbernischen Unteroffizierstage statt. Im gesamten konkurrierten rund 1200 Unteroffiziere und Offiziere in 12 Disziplinen, teils in Sektionen und teils in Einzelwettkämpfen. Die Bevölkerung brachte der Veranstaltung größtes Interesse entgegen. Erhebend und packend war der Fahnenakt am Sonntag nachmittag. Vor der Rangverkündung ergriffen der bernische Regierungsratspräsident Dr. Guggisberg und Oberstdivisionär v. Graffenried das Wort und gaben ihrer großen Genugtuung über die Arbeiten der Unteroffiziere Ausdruck. Der Umfang zeigte in schönster Weise die Verbundenheit der schweiz. Bevölkerung und Armee und der Wille zu einer immer größeren Wehrhaftigkeit. Der Sprecher des Zentralvorstandes des Schweiz. Unteroffiziersvereins erntete großen Beifall, als er verkündete: „'s söll eine cho und rüttle dra, das Rüttle wird ihm gly vergah."

Resultate. Sektionsmehrwettkampf (Gewehr- und Pistolenschießen, Hindernislaufen, Handgranatenwerfen) Kat. I: 1. Langenthal 21 P. 2. Thun 17 P. 3. Biel 14 P. Kat. II: 1. Spiez 31 P. 2. Münsingen 27 P. 3. Huttwil 27 P. Gastsektionen: 1. Olten 11 P. Sektionswettkampf, Schießen 300 Meter, Kat. I: 1. Thun 89,4 P. 2. Langenthal 89,1 P. 3. Lyß-Aarberg 87,4 P. Kat. II: 1. Münsingen 89,3 P. 2. Frutigen-Spiez 87,6 P. 3. Langnau 87,1 P. Gastsektion: 1. Olten 87,6 P. Handgranaten, Sektionswettkampf Kat. I: 1. Langenthal 39,6 P. 2. Thun 36,3 P. 3. Biel 34,7 P. Kat. II: 1. Huttwil 36,2 P. 2. Spiez 36 P. 3. Vienne-Romands 35,5 P. Gastsektion: 1. Olten 31,4 P. Sektionswettkampf Hindernislauf Kat. I: 1. Biel 57,07 P. 2. Thun 56,1 P. 3. Langenthal 55,4 P. Kat. II: 1. Vienne-Romande 58,1 P. 2. Erlach 55,6 P. 3. Spiez 55,5 P. Gastsektion: 1. Luzern 54,9 P.

F.C. Thun – Sport Boys 3:0

W. Der F.C. Sport Boys Bern gastierte gestern zu einem Freundschaftsspiel im Grabengut. Man konnte von Anfang an eine leichte Feldüberlegenheit der Thuner konstatieren. Ihr linker Flügel bezwang in der 15. Minute durch prächtigen Schuß in die tiefe Ecke den Gästetorhüter. Das Spiel erreichte leider nicht die Klasse vom letzten Sonntag. Die Sturmreihe operierte zu weitmaschig, so daß die gute Verteidigung der Gäste immer wieder Zeit zum Eingreifen fand. Dem Mittelstürmer der Thuner gelang es indessen kurz vor Seitenwechsel, auf Fehler eines Verteidigers das zweite Tor zu erzielen. Das Schlußresultat wurde in der 17. Minute der zweiten Halbzeit vom rechten Flügel hergestellt. Beide Mannschaften bemühten sich, fair zu spielen. Die Thuner ersetzten Spieler infolge Ferienabwesenheit und Verletzung.

(Wir machen Freunde und Gönner des F.C. Thun darauf aufmerksam, das Schaufenster des Sportgeschäftes Stuckl zu beachten; sie sehen schöne Aufnahmen vom Sportphotographen Waber.)

Boxmeeting im Kursaal.

Die Staffel Thun-Bern gewinnt den Städtekampf. Werner Meier, Thun, bleibt Schweizermeister.

W. Zirka 300 Zuschauer waren erschienen, um die spannenden Kämpfe auf dem Podium des Kursaals mit anzusehen. Punkt 8.30 Uhr wurde die Veranstaltung mit 2 Schaubox-Kämpfen eröffnet. Die Paarung Dubach-Beutler bewies, daß auch der B.C. Thun über guten und hoffnungsvollen Nachwuchs verfügt.

Nachdem die beiden Städtemannschaften vorgestellt worden waren, traten

Menz (Luzern) und Gyßin (Thun)

zum ersten Kampf an. In der ersten Runde sah man den Thuner Gyßin ganz schwach im Vorteil, während der Luzerner in den nächsten 3 Minuten aufs Ganze ging und konstant angriff. Im letzten Drittel sah man öfters schöne Schlagserien und so wurde der Kampf als unentschieden erklärt.

Sehr interessant kämpften

Heimgärtner (Luz.) und Thönen (Bern).

Zwei prächtige Athleten standen sich gegenüber. Anfänglich lag der Luzerner etwas im Vorteil. Auch die zweite Runde konnte der fürchterlich hart schlagende Luzerner zu seinen Gunsten buchen. In den letzten 3 Minuten zeigte sich das gleiche Bild und so wurde Heimgärtner verdienter Punktesieger.

Schüpfer (Luzern) — Blaser (Thun)

Während die erste Runde an den Thuner geht, wechselt die Situation in den zweiten 3 Minuten glatt und weil in der letzten Runde das Ergebnis unentschieden lautet, wird auch das Schlußergebnis mit unentschieden bekanntgegeben.

Vor der kurzen Pause zeigt der Trainer des Boxklub Thun die Trainingsart der Boxer.

Eine einseitige Sache wurde es, als

Küng (Luzern) und Beutler (Bern)

im Ring waren. Der Berner lag fortwährend im Angriff und bearbeitete seinen Gegner mit sehr wirkungsvollen Schlägen. Gegen Ende der ersten Runde ging der Luzerner auf die Bretter und wurde ausgezählt. Technischer K.O. durch Beutler (Bern).

Der interessanteste Kampf war unzweifelhaft

Mollet (Luzern) und Jüni (Bern)

Der Ex-Schweizermeister Mollet hat mit dem alten „Ringfuchs" Jüni seine liebe Not. Der Berner lag ständig im Angriff und brachte starke Schläge an den Gegner. Die zweite Runde entschied der Berner noch deutlicher zu seinen Gunsten. Anfangs der dritten Runde erholte sich der Luzerner ein wenig. Als er aber von Jüni mit einem Kinnhaken erwischt wurde, war auch dieses Treffen entschieden. Jüni Sieger nach Punkten.

Der Titelkampf.

Und nun war man so weit. Die beiden Bantamgewichtler erschienen im Ring, lebhaft von dem zahlreich erschienenen Publikum begrüßt. Besonderer Sympathie erfreute sich naturgemäß der Thuner Werner Meier (Schweizermeister 1938). Der Thuner Boxer hatte vor ca. 14 Tagen mit der Schweizerstaffel gegen Italien gekämpft. Der „Sport" schrieb seinerzeit über dieses Sportereignis: „Auch Meier stieß in Paoletti auf einen unheimlich harten Schläger und da bekanntlich der Thuner ebenfalls über einen schweren Hammer verfügt, knallte es während 3 Runden was das Zeug hielt." Sicher hofften in ihrem Innersten alle, daß Meier auch in diesem wichtigen Kampfe ebensosehr „knallen" werde.

Am Freitag stand er aber dem ausgezeichneten Techniker und großen Routinier Etter aus Zürich entgegen. Etter verlor bekanntlich diesen Frühling den Titel an Werner Meier, nachdem er den Europameister Sergo (Italien) kurz vorher geschlagen hatte. Nun wollte Etter den Titel wieder nach Zürich holen.

Totenstille herrschte, als der Gong den Beginn der ersten Runde ankündigte. Meier griff sofort an, doch wich der wieselflinke Zürcher immer blitzschnell aus. Meier mußte zwei Schläge einstecken und so ging die erste Runde an den Herausforderer. Nach der ersten Pause suchte Etter seine gefürchteten Schwinger anzubringen, doch Meier deckte gut ab und zahlte jeweils sofort zurück. Zwei Nahkämpfe wollten auch nichts Zählendes einbringen und so endeten die zweiten 3 Minuten gerechterweise unentschieden. Meier wußte, daß er ganz schwach im Nachteil lag und er griff nun ständig forsch an. Er konnte Etter zweimal anschlagen und der Zürcher wich immer und immer wieder aus, d. h. er lag regelmäßig in der Defensive. Meier, Thun, wurde die letzte Runde zugesprochen. Das Schlußresultat lautete auf unentschieden und so bleibt der Thuner auch weiterhin Schweizermeister.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Nordlicht.

Oslo, 10. Sept. In Bergen tagt zur Zeit eine Kommission führender Geophysiker. Der norwegische Nordlichtforscher Prof. Bjerknes teilte der Presse mit, daß die radiotechnischen Versuche Dr. Harangs, deren Ergebnisse auf dieser Zusammenkunft vorgelegt wurden, bewiesen, daß die Atmosphäre 1600 Km. über die Erdoberfläche hinaufreicht, während man früher damit rechnete, daß sie nur 500 Km. weit emporreiche. Die wissenschaftlichen Feststellungen seien sehr bedeutungsvoll für die Nordlichtforschung.

Flugwesen.

Weltrekord im Segelfliegen.

Wien, 11. Sept. Die Flieger Kahlbacher und Führinger haben einen neuen Weltrekord für den Dauerflug im Zweier-Segelflugzeug mit der Zeit von 24 Stunden 54 Minuten aufgestellt.

OT 16.09.1938

Waschen Sie alles was Baby's zarte Haut berührt in LUX

★ Unter dem Schaum von gewöhnlichen Seifenflocken oder Seifenpulvern schwimmen hunderte kleiner unaufgelöster Seifenteilchen. Diese setzen sich in der Wäsche fest, lassen sich nicht mehr wegspülen und reizen Baby's zarte Haut.

Das Wohlbefinden Ihres Lieblings hängt oft von Kleinigkeiten ab. Unsichtbare Seifenteilchen im Gewebe seiner Windeln und Hemdchen, in den Maschen seiner Jäckchen und Höschen können Baby's zarte Haut empfindlich reizen.

Waschen Sie deshalb alle Baby-Wäsche im milden LUX-Schaum. LUX löst sich selbst in kaltem Wasser sofort auf. LUX reinigt und wäscht, schont und desinfiziert das Gewebe und macht Baby's Wäsche duftig und hygienisch sauber.

1 On

Jetzt nur noch 70 Cts.

Das neue LUX löst sich 5 Mal schneller auf als gewöhnliche Seifenflocken oder Seifenpulver

LX 116-0297 SO

Danksagung
(Statt Karten)

Für die überaus grosse Anteilnahme unseres Leides beim Verluste unseres lieben Bruders und Onkels

Adolf Schneider (Pens. S. B. B.)

danken ganz herzlich im Namen der Trauerfamilien:

Thun, den 16. Sept. 1938. 801

Martha Schneider, Freienhofgasse 5.

Christian Science Society Interlaken

ladet Sie und Ihre Freunde ein zu einem 7895

VORTRAG in deutscher Sprache über

Christian Science

Thema:

Geistiger Erfolg durch das Verständnis der Christlichen Wissenschaft

gehalten von

Miss Lucia C. Coulson, C. S. B., London, England

Mitglied des Lektorenausschusses Der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass. USA.

IM GROSSEN KONZERTSAAL, KURSAAL INTERLAKEN

Sonntag, den 18. September 1938, 3 Uhr nachmittags

Oeffnung des Saales um 2.15 Uhr.

Alle Besucher sind herzlich willkommen — Eintritt frei

Wenn 169

KRISTALL

PORZELLAN

versilberte BESTECKE

rostfreie MESSER

dann in's Spezialgeschäft

R. JENNI & CIE., BÄLLIZ 42

Preiswert — Qualität

Anerk.-Karte; im 4. Rg. Korp Zürcher Fritz, Anerkennungskarte.

Artillerie-Instrument. Im 1. Rg. Korp. Kallen J., silb. Med. im 2. Rg. Fw. Bufflemin Paul, bronz. Med.; im 3. Rg. Wm. Tschäppät Rob., Anerkennungskarte.

Motorwagendienst. Lastwagenfahrer: Im 1. Rg. Wm. Hediger Herm., Thun, gewinnt silb. Med. und Spez.-Ausz. Personenwagenfahrer: Im 5. Rang Wm. Hediger Herm., bronz. Med.

H. G.

— **Fußballsport.** B. S. C. Young Boys in Thun auf dem Sportplatz Grabengut! Ueberraschend kommt die Nachricht, daß am kommenden Samstag die bekannten Berner Young Boys in Thun gastieren werden. In einem Freundschaftsspiele werden unsere rotweißen Thuner einer gelbschwarzen Kombination aus der Nationalliga- und Promotionsmannschaft der „Säubluemli" entgegentreten. Die Spielkommission des F. C. Thun benützt den Anlaß hauptsächlich dazu, um einigen neuen, auswärtigen Spielern, die sich dem Stadtklub für die kommende Saison inzwischen noch zur Verfügung gestellt haben, die notwendige Spielgelegenheit zu geben. Auf alle Fälle ist ein sehr interessantes Treffen zu erwarten und wer nicht gerade beschäftigt ist, wird sich am Samstag nachmittag gerne auf dem Sportplatz Grabengut einfinden. Das Spiel beginnt um 16 Uhr. Vorgängig spielt, ebenfalls in einem Freundschaftsspiel, die zweite Mannschaft Thuns gegen Heimberg I.

W.

— **Vortrag.** (Eingef.) Im Saal des Hopfenkranz spricht am Samstag den 17. Sept., abends 20 Uhr, J. Wäger, Lehrer an der Rud. Steiner-Schule Zürich über: Von der Naturwissenschaft zur Geisteswissenschaft Dr. Rudolf Steiners.

Unfälle und Verbrechen.

— Im Jähzorn erstochen. In Goldach traf ein Metzgerbursche auf der Straße einen ältern Mann und spielte mit dessen beiden Hunden. Der alte Mann zog ohne ersichtlich Ursache ein scharf geschliffenes Stilet und versetzte dem Metzgerburschen einen Stich in die Brust, so daß dieser ins Spital verbracht werden mußte. Die Verletzung scheint nicht gefährlich zu sein. Der Täter trug außer dem Stilet und dem Messer noch einen Schlagring auf sich.

— Einbruch in Bijouterie. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in das Uhren- und Bijouteriewarengeschäft Däschler an der Sihlstraße in Zürich eingebrochen. Der Täter drang vom Hausgang aus mit Nachschlüssel in den Korridor, von dem eine Türe ins Ladenlokal führt. Diese Türe sprengte er auf und raubte dann den Laden aus. Er trug Herren- und Damenuhren, Ringe und andere Bijouteriewaren im Werte von etwa 20,000 Franken fort.

— Pilzvergiftungen. In Oberglatt hat eine Pilzvergiftung den Tod der 13jährigen Klara Schlatter herbeigeführt. Mutter, Sohn und Tochter aßen selbstgesuchte Pilze, die sie als Champignons ansahen, während es sich in Wirklichkeit um giftige Knollenblätterpilze handelte. Ungefähr 12 Stunden später traten schwere Vergiftungserscheinungen ein. Alle drei Personen wurden ins Spital verbracht, wo es gelang, Mutter und Sohn zu retten, während die Tochter starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein pflichtvergessener Armenpräsident.

Zürich, 15. Sept. Der ehemalige Präsident der Armenpflege Langnau am Albis wurde vom Zürcher Obergericht wegen wiederholter vorsätzlicher Amtspflichtverletzung, wiederholter Unterschlagung im Betrage von Fr. 4925, sowie wegen wiederholten Betruges im Betrage von Fr. 750 mit zwei Jahren Zuchthaus zehn Jahren Amtsentsetzung und fünf Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht bestraft. Der 43-jährige Angeklagte, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, war während 20 Jahren Angestellter einer Zürcher Versicherungsgesellschaft. 1931 wurde er in die Armenpflege Langnau, zuerst als Aktuar und dann als Präsident gewählt. Er mißbrauchte sein Amt, um Gelder, die ihm in Gewahrsam gegeben wurden, zu unterschlagen, und er nahm auch namens der Armenpflege Langnau bei einer Zürcher Bank ein Darlehen von Fr. 3000 auf, das er für eigene Zwecke benutzte. Der Obergerichtsreferent bezeichnete diesen Fall, was die Bösartigkeit und den verbrecherischen Willen des Angeklagten betrifft, als sehr schwer.

Kunst und Wissenschaft.

Erforschung von Spitzbergen.

Oslo, 15. Sept. Die Flugexpedition des norwegischen staatlichen Spitzbergenkantors ist am Dienstag nach Tromsö zurückgekehrt. Die Expedition hat 25,000 km² der Spitzbergeninselgruppe aus der Luft photographiert und damit die Luftkartographierung der insgesamt 65,000 km² großen Inselgruppe vollendet.

SCHÖNI
Uhren-Bijouterie
Bälliz 25 Thun

Verlobungsringe

in allen Fassonen

Ia. Waadtländer-Leberwurst

empfiehlt 805

Metzgerei Hans Künzi

Freienhofgasse

Zu mieten gesucht

nettes, möbliertes

Zimmer

mit Zentralheizung.

Offerten unt. Chiffre 7952 an Publicitas Thun.

Darlehen v. Fr. 10,000.-

auf 1. Hypothek gesucht.

Offert. sub Chiffre 128 an **Publicitas AG. Thun.**

Firma sucht einige 20934

leistungsfähige Töpfermeister

die schöne Musterkollektionen stellen können, zwecks Bestellungsaufnahme in d. deutschen und franz. Schweiz.

Eiloff. sub Chiffre P18812W an Publicitas Winterthur.

Metzgerei Altherr

empfiehlt 803

Wienerli mit Sauerkraut

Für Radio-Freunde.

Samstag den 17. September.

12.00: Aus Opern von Flotow und Lortzing. 13.30: Akustische Wochenschau. 13.45: Reportage aus der Maschinenfabrik Oerlikon. 14.10: Bücherstunde. 16.30: Eine halbe Stunde Volksmusik. 17.00: Volkslieder. 17.30: Tanzmusik. 18.00: Bevor am Morgen der Zoo aufgeht. Kurzvortrag. 18.20: Wir sprechen zum Hörer. 18.30: Ländlerkapellen spielen auf. 18.55: Preisbericht. 19.00: Kirchengeläute. 19.15: Die Woche im Bundeshaus. 19.30: Zur Rudolf-Koller-Ausstellung in der Basler Kunsthalle. 19.55: Musikeinlage. 20.05: Abendmusik auf den Betlag. 21.00: Schweizer erobern die Welt. Hörfolge. 21.50: Lieder der Heimat. 22.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Die Radiokonzessionäre

Bern, 15. Sept. Die Zahl der Radiokonzessionäre in der Schweiz nahm im August um 2267 zu und betrug Ende August 1938 total 522,816.

Wasser-Temperaturen im Strandbad Thun.

See 15° — Kanal 16°

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.

Unsere **Spezialitäten:**

Dessertkäse

Vero Stracchiono di Milano
Fromagelle d. alpi
Gorgonzola
Bel Paese
Original-Schachtel ca. Fr. 1.50
Passito
Fontina

Reibkäse Parmesan

Echte Mailänder Salami
Schweizer Salami nur Fr. 5.— per kg
Mortadella di Bologna
Copa
Rohschinken
Bündnerfleisch
Pancetta
Tessiner Würste
Mettwurst

ferner empfehlen wir:

Frische Güggeli
Kaninchen
Tübeli
Suppenhühner

Frische Fischfilets auf Wunsch paniert

B. Valentini AG.

Hauptgasse 27
Telefon 28.24

Schuhhaus Küng
Thun, Untere Hauptg. 9
Qualitäts-Schuhe

4-Zimmerwohnung

modern eingerichtet, zwei Balkone — aussichtsreiche Lage — Stadtnähe mit Mansarde und allem Zubehör preiswert zu vermieten event. mit Garage.

Gefl. Anfrag. an (210 Mag. Leopold, Luisenhof, Tel. 2106, Thun.

Füllfederhalter aus der Papeterie Ad. Schaer

Sportplatz Grabengut

Samstag, 17. Sept.

14.45 Uhr

Freundschaftsspiele

Heimberg I — Thun II

16 Uhr 107

Young Boys I u. II. komb. — Thun I.

OT 1909 1938

gabe gewisser Freiheiten am leichtesten, heißt es nicht im Volkswort Gemeinnutz geht vor Eigennutz. So ist die Volksgemeinschaft entstanden und vertieft worden aus Einsicht und Zwang heraus zum Schutze der Existenz und der Sicherung der Weiterentwicklung. Darum das Werben der Führer, die Jugend für die Idee und die Tat der Volksgemeinschaft zu erziehen. Das Problem der Jugenderziehung nimmt neue Gestalt an. Die Armee, als Ausdruck des Willens der Volksgemeinschaft zur Verteidigung (der Wille zur Gemeinschaft bedingt die Bejahung der Verteidigung), hat zur Aufgabe, als Weg zum Gemeinschaftsgefühl zu arbeiten, sodann als Instrument der Gemeinschaft zu wirken.

Wenden wir uns nach diesem Ueberblick über das Geschehen um unser Land herum, unserm Lande zu. Es ging uns im Verhältnis zu andern Staaten lange Zeit gut, das Gefühl der Not plagte lange nicht im gleichen Verhältnis wie anderswo. Erst, als andere Völker schon stark in der Gemeinschaftsbewegung drinn standen, ihre Gemeinschaft schon Gestalt gewonnen hatte, erwachte auch bei uns das tiefe Gefühl der Verbundenheit. Wir erkennen die Gemeinschaftssehnsucht am Interesse, das der Armee wieder entgegengebracht wird und an der Forderung der Jugenderziehung zum Staatsbürger.

Es fehlt nicht an Vorschlägen, die Einsatzbereitschaft des Bürgers für die Gemeinschaft im Staate durch die Ausnützung der Bildungs- und Erziehungsempfänglichkeit der Jugend zu fördern. Es liegen Anregungen, Postulate und ausgearbeitete Programme der Neuen Helvetischen Gesellschaft, des Vaterländischen Verbandes, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, vom Eidg. Turnverein, vom Eidg. Schützenverein u. a. mehr vor. Sie bringen alle zum Ausdruck, daß eine obligatorische Vorbereitung der Jugendlichen auf die staatsbürgerliche Haltung nottut. Das Eidg. Militärdepartement hat sich für das Obligatorium des militärischen Vorunterrichtes entschieden und ein Projekt ausgearbeitet, das jeden Schweizerjüngling verpflichtet, von der Entlassung aus der Schulpflicht bis zum 20. Altersjahr am militärischen Vorunterricht teilzunehmen. Dieser wird als turnerischer Vorunterricht von der Schulentlassung bis zum 18. Altersjahr, als Jungschützenkurs vom 17. bis 18. Altersjahr und als eidg. Kadettenkurs für die bei der Rekrutierung tauglich befundenen Jünglinge im 19. Altersjahr durchgeführt. Es ist zu bemerken, daß alle interessierten wehr- und sportlichen Vereinigungen dem Projekt zugestimmt haben. Offen ist noch das Begehren nach dem Obligatorium des staatsbürgerlichen Unterrichts.

Wir müssen das Werdende als Aufgabe der Volksgemeinschaft werten. In der Volksgemeinschaft ist die Armee der höchste Ausdruck. Sie ist die Existenzsicherung; nicht nur das Mittel, die Unabhängigkeit des Landes vorab gegen außen sicherzustellen als vielmehr auch das Einigende des Volkes. Die Armee selbst steht als Ausdruck des Volkswillens, als Verantwortliche für die Sicherheit des Landes fordernd vor uns. Angesichts der gewaltigen Verbesserung der Ausbildung der Soldaten der andern Armeen sind wir gezwungen, unsere Ausbildung auch zu heben.

Vom Standpunkt der werdenden Volksgemeinschaft muß gefordert werden, daß die Jugend für ihre Aufgaben im Staate in staatsbürgerlichen und militärischer Hinsicht vorbereitet wird. Die Erziehung der gesamten Jugend zur Volksgemeinschaft ist eine Existenzfrage unserer freiheitlich-demokratischen Staatsordnung.

Kantone.

Aargau.

— Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Birmenstorf, Neuenhof, Untersiggental und Wettingen hat die aargauische Direktion des Gesundheitswesens die Abhaltung von Zuchtstierzeichnungen, Bestandesschauen und Vieh- und Schweinemärkten bis auf weiteres im ganzen Kantonsgebiet verboten.

— Die zweite nationale Briefmarkenausstellung, die vom 17. bis 25. September im Saalbau in Aarau unter dem Protektorat des Zentralkomitees des Verbandes schweizerischer Philatelistenvereine durchgeführt wird, wurde am Samstag eröffnet. Der Präsident des Organisationskomitees, Kantons-Oberförster A. Brunnhofer (Aarau) begrüßte die Gäste. Bundesrat Pilet-Golaz eröffnete die Ausstellung, der er namens des Bundesrates als einer glänzenden Manifestation den verdienten Erfolg wünschte. Es sprachen ferner Dr. Kubli (Basel), Stadtammann Laager, Ständerat Keller, Generalpostdirektor Hunziker und Sektionschef Dr. Burser von der eidg. Postverwaltung. Dem Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die nach neuen Grundsätzen übersichtlich angelegte Ausstellung an, die von rund 180 Sammlungen im Gesamtwert von über 10 Millionen Fr. beschickt ist.

— Schönes Vermächtnis. Der kürzlich in Zürich verstorbene Ingenieur E. A. Bohnenblust-Cappeler, gebürtig von Aarburg, hat letztwillig verfügt, daß sein ganzes Vermögen nach dem Hinschied seiner Gattin seiner Heimatgemeinde zukommen soll, so Fr. 10,000 zur Bildung eines Fonds, aus dessen Erträgnissen intelligenten Jünglingen der Besuch eines Technikums ermöglicht werden soll; ferner dem Gemeindehaus zum „Bären" Fr. 10,000.

— 102 Jahre alt. In Ueken konnte Witwe Marianne Ursprung-Ryser den 102. Geburtstag feiern.

Waadt.

— Der achte Tag des Comptoir Suisse im Lausanne brachte zahlreiche Besucher. Kostümierte Gruppen aus Freiburg, Genf, Neuenburg und dem Berner Jura gaben zwei Vorstellungen.

— Pilzvergiftung. Die 58jährige Schneiderin Frl. Demierre aus Montet ist im Spital von Moudon an Pilzvergiftung gestorben.

— Ein Tunnel wird gebaut. Der Stadtrat von Lausanne verlangt vom Gemeinderat einen Kredit von Fr. 850,000, der für den Bau eines Tunnels im Vallée du Flon zur Kanalisation des Flusses bestimmt ist, sowie für die notwendigen Expropriationen. Für den Tunnel, der 520 Meter lang und 3,5 Meter hoch und 5,5 Meter breit sein wird, werden 20,000 Kubikmeter Erde ausgehoben werden müssen.

Vom Obstbau.

Der Verband der 12 Obstbauvereine des Amtes Thun hielt am 11. Sept. seine ordentliche Tagung in Uetendorf ab. Es war einer von den wenigen schönen Sonntagen des Sommers 1938 und so war auch der Besuch ein recht guter.

Vorerst fand eine Hofstattbegehung bei Herrn Bühlmann beim Brunnen, unter der Führung unseres immer bereiten Kursleiters E. Berger, Gärtnermeister, statt. Uetendorf hat eine beinahe normale Obsternte zu erwarten, dank seiner geschützten Lage. Den Bemühungen des dortigen Obstbauvereins ist es zuzuschreiben, daß die Qualität des Obstes eine gute ist; denn die Mitglieder halten sich an das, was die Kurse lehren und sie pflegen ihre Bäume.

Um 2 Uhr begaben sich die Teilnehmer ins Restaurant zum Rößli, wo Herr H. Spreng, Leiter der Zentralstelle für Obstbau des Kantons Bern, mündlich und im Bild — mehr als 100 prachtvolle farbige Lichtbilder — über Baumpflege und Obstverwertung orientierte.

Wir haben in der Schweiz rund 12 Millionen Obstbäume, also 3 per Kopf. (Apfelbäume 5 Mill., Birnbäume 3½ Millionen.) In guten Jahren ist der Ertrag 35,000 Wagenladungen Aepfel und ebensoviel Birnen (zum größten Teil Mostbirnen); er ist so groß, daß wir exportieren müssen. Da aber in der Zeit nach dem Krieg alle Staaten begonnen haben, sich in jeder Beziehung selbst zu versorgen — Autarkiebestrebungen nennt sich das — begegnet der Export immer größern Schwierigkeiten. 7000 Wagenladungen gingen von der letztjährigen Großernte ins Ausland. 3500 Wagenladungen wurden in Befolgung des Alkoholgesetzes in Konzentrate verarbeitet.

Im laufenden Jahr wird das Angebot unter der Nachfrage bleiben. Der warme Vorfrühling rüstete die Bäume vorzeitig zur Entwicklung; der April brachte Temperaturen bis zu —8° C.; jeden Morgen lag eine starke Eisdecke auf den draußenstehenden Wassergefäßen. Mitte Mai waren die Aussichten für eine Ernte nahe dem Nullpunkt, und Oeschberg ersuchte die Obstbauvereine, Erhebungen über den Zustand der Blüten zu machen; die sich ergebenden Resultate ließen wieder einige Hoffnung keimen. Der Herbst 1938 wird nicht völlig enttäuschen, besonders in den Lagen und Gegenden, die von Unwetter und Hagelschlag verschont geblieben sind.

In der Baumpflege bleibt uns in der Schweiz noch viel zu tun. Vor 50, 60 Jahren hieß es: Hast einen Raum — Pflanz einen Baum; jetzt tönt's: Hast einen Baum — So gib ihm Raum!

Es ist zwar schon oft gesagt worden, daß drei wichtige Tätigkeiten zur Baumpflege gehören: Schnitt, Düngung und Schädlingsbekämpfung; wo eine dieser Tätigkeiten vernachlässigt wird, kann kein vollwertiger Ertrag erwartet werden.

Unsere Hofstatten bestehen aus Hochstämmen. Der Boden soll gleichzeitig Bäume und Gras ernähren; wir wollen den Fünfer und das Weggli. Holland bepflanzt Hunderte von Hektaren mit Buschbäumen; im Wallis, speziell bei La Sarvaz, befolgt man die gleiche Idee. Die Winterbehandlung wird je länger je mehr richtig durchgeführt; in der Sommerbehandlung sind wir vielfach durch die Unterkulturen behindert.

Einen großen Uebelstand im Obstbau gilt es bei uns in den nächsten Jahren zu beseitigen, das ist die unvergeßlich hohe Sortenzahl. Der Handel verlangt höchstens fünf prima Sorten; wir haben deren über 200! Einzig in die Felsenkeller im Steinhof bei Burgdorf wurden im Herbst 1937 über 100 verschiedene Sorten eingeliefert. Von 50 Wagenladungen war kaum die Hälfte erstklassiges Obst; allein für das Sortieren dieser Menge mußten mehr als Fr. 3000 ausgegeben werden.

Es geht vorwärts in der Verminderung des Sortenwirrwarrs. Besonders durch die Bemühungen der Alkoholverwaltung kommen jährlich 40,000—50,000 Bäume zur Umpfropfung; minderwertige Sorten werden ausgemerzt.

Ein weiterer Uebelstand besteht darin, daß wir zu viel Herbst- und zu wenig Winteräpfel haben. Warum die dichtäutigen kalifornischen Aepfel im Frühling bei uns mit 85 Rappen per Kilo gekauft werden, während z. B. die einheimische Sorte der ausgezeichneten Boskop im Herbst 1937 vom Produzenten zu 15 Rappen angeboten wurde! Die kantonale Zentralstelle für Obstbau in Oeschberg sucht mit aller Energie eine Apfelsorte zu züchten, die den höchsten Anforderungen entsprechen müßte; mögе es ihr gelingen.

Bei all unserm Tun soll uns das schöne Dichterwort begleiten:

Wir pflügen, und wir streuen
Den Samen auf das Land;
Doch Wachstum und Gedeihen
Steht in des Höchsten Hand.
Er sendet Tau und Regen
Und Sonn- und Mondenschein.
Von ihm kommt aller Segen,
Von unserm Gott allein. *Jb. St.*

Nichtigerklärung einer Scheinehe.

Ein interessanter Gerichtsentscheid.

In den letzten Jahren sind mehrere Fälle vorgekommen, da — um nicht mehr zu sagen — gutmütige Schweizerbürger mit Ausländerinnen die Ehe eingingen, um ihnen auf diesem Wege die Ausweisung oder aber den Entzug der Niederlassungsbewilligung zu ersparen. Da der Nachweis einer sogenannten Schein- oder Bürgerrechtsehe aber keineswegs leicht ist, sind die Gerichte bis jetzt nur selten in die Lage gekommen, den Schacher mit dem Schweizerbürgerrecht juristisch zu beurteilen. Das Bundesgericht allerdings hat in dem berühmt gewordenen Falle Hänigsen zur Scheinehe Stellung genommen in dem Sinne, daß eine Nichtigerklärung nicht in Frage komme, weil Artikel 120 des Zivilgesetzbuches die Nichtigkeitsgründe erschöpfend aufzähle.

Diesem staatspolitisch bedenklichen Urteil des Bundesgerichtes hat nun dieses Frühjahr das Bezirksgericht Zürich einen gegenteiligen Entscheid gegenübergestellt, der soeben in Rechtskraft erwachsen ist und welcher im Falle der betreffenden Scheinehe das Klagebegehren schützt. Da die von der Stadt Zürich eingeklagte „Neuschweizerin" bei Eingehung der Ehe böslaubig gewesen ist, wird ihr der durch Abschluß der Scheinehe erworbene Personenstand und damit auch das Schweizerbürgerrecht entzogen. Es lohnt sich, auch weitere Kreise auf dieses höchst bemerkenswerte Urteil aufmerksam zu machen.

An Hand von Zitaten aus der juristischen Literatur wird nachgewiesen, daß die Auffassung des Bundesgerichts nicht haltbar sei. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß Artikel 120 des Zivilgesetzbuches zwar nur drei Nichtigkeitsgründe aufweise, anderseits aber keine erschöpfende Aufzählung der Nichtigkeitsgründe enthalte. Das Urteil begnügt sich aber keineswegs mit einer solch formalen Rechtsauslegung, sondern stützt sich vor allem auf Artikel 2, Absatz 2 des Zivilgesetzbuches, wonach der offenbare Mißbrauch eines Rechtes keinen Rechtsschutz findet.

Daß die Ehe im vorliegenden Falle nur zum Bürgerrechtserwerb, jedenfalls nicht um der Ehe selbst willen abgeschlossen wurde, konnte vom Gericht eindeutig nachgewiesen werden. Die Eheschließung hatte sich unter Umständen vollzogen, die sie als bloße Komödie erscheinen ließen. Die eheliche Lebensgemeinschaft wurde nicht aufgenommen und die Beklagten hatten faktisch nie den gleichen Wohnsitz. Sie waren nie in gegenseitiger Unterstützung und Hilfeleistung miteinander verbunden und haben nicht einmal schriftlich eine Verbindung aufrechterhalten; für den Mangel jeglicher Beziehungen war auch bezeichnend, daß der „Ehemann" nicht einmal wußte, wo seine Ehefrau sich aufhielt.

Dieser groteske Mißbrauch des Ehe-rechts ist nun vom Zürcher Gericht, gestützt auf Artikel 2, Absatz 2 des Zivilgesetzbuches, gebührend geahndet worden, und man muß hoffen, daß ihm in ähnlichen Fällen von anderen Gerichten auf diesem Wege gesolgt wird. Die Gutheißung solcher Klagen entspricht sichtlich einem dringenden Bedürfnis, diesem immer mehr und in allen Handelsteilen überhandnehmenden Bürgerrechtshandel einen Riegel zu schieben. Wie man hört, hat die Klägerin des hier genannten Falles, die Stadt Zürich, beim gleichen Gericht bereits zwei weitere, ähnliche Fälle anhängig.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Das hervorstechende Ereignis im Schweizer Sport war die doppelte Niederlage, welche unsere Fußballer bei den internationalen Kämpfen des Sonntag erlitten. In Dublin dürften die Wirkungen einer stürmischen Ueberfahrt unsere große Mannschaft der vergangenen Saison aus dem Gleichgewicht gebracht haben. Dazu kam noch die Ueberrumpelung durch die sehr schnell startenden Irländer. Als dann die Schweizer in der zweiten Halbzeit endlich besser in Schwung kamen, konnten die Gastgeber den verdienten aber allzu hohen Sieg unter Aufbietung aller Kräfte halten. Die Kadetten zeigten in Luxemburg ein ganz annehmbares Spiel, doch kamen auch ihnen die Luxemburger im Toreschießen zuvor. Bei den Radsportlern notierte der Luxemburger Neuens bereits seinen dritten Sieg in der Westschweiz. Die Straßenmeisterschaft der Südschweiz sah durch einen gelungenen Husarenstreich die Tessiner vor allen Assen der Deutschschweiz in Front. Im Ausland konnten unsere Fahrer nicht durchdringen. Zimmermann wurde im Preis der Nationen in Paris Zwanzigster und Weber belegte beim Amateur-Kriterium in Stuttgart den 8. Platz.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Länderspiel in Dublin: Irland — Schweiz 4:0 (3:0). — Repräsentativspiel in Luxemburg: Luxemburg — Schweiz B 2:1 (0:0). — Propagandaspiel in Lustenau: Vorarlberg — Ostschweiz 2. Liga 5:4 (2:2). — Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Locarno — Blue Stars 2:2. F. C. Chiasso — F. C. Birsfelden 2:2. A. C. Bellinzona — Concordia Basel 2:2. — Freundschaftsspiele: F. C. Baden — Young Fellows 3:3. Cantonal — F. C. Chaux-de-Fonds 0:1. F. C. Solothurn — S. C. Derendingen 2:3. F. C. Winterthur — F. C. Töfsfeld 1:1. F. C. Fribourg — Lausanne Sports 1:2. F. C. Lugano — Brühl St. Gallen 5:2. — Meisterschaft der 2. Liga: Ostschweiz: F. C. Lugano — G. C. Luganesi 6:1. A. C. Bellinzona — Grasshoppers 1:1. — Länderspiele: Deutschland — Polen 4:1. Norwegen — Dänemark 1:1.

Rad. Genf: Professional-Kriterium: 1. Neuens (Luxemburg) 120 Km. in 2:57:44,2 42 P. 2. M. Clemens (Luxemburg) 29 P. 3. Pipoz (Schweiz) 15 P. Lugano: Meisterschaft der Südschweiz: 1. Amado (Lugano) 185 Km. in 5:43:41. 2. A. Negri (Lugano) 5:46:35. 3. Lang (Lausanne) 5:48:36.

Leichtathletik. Europameisterschaften der Damen in Wien. Speerwerfen: Frl. Stiefel (Zürich) placierte sich an vierter Stelle mit einem Wurf von 40,50 Meter, der neuen Schweizer Rekord darstellt. Die Hochspringerin Pfenning (Lugano) schied in den Vorkämpfen mit 155 Cm. aus.

Eidgenössisches Schützenfest Luzern.

(Mitget.) Am Freitag abend besammelte sich das Organisationskomitee zu seiner 17. Sitzung. Es nahm Ergänzungswahlen in das Wirtschafts-, Presse- und Werbekomitee vor und hieß verschiedene Aenderungen im Schießplan gut. Besonderes Interesse beanspruchten die Vorschläge für die Beschaffung von Naturalgaben. Im Sinne einer Neuerung wurde die Anfertigung von Truhen, Schatzkästlein, Standfiguren und als Gabe im Wehrmannstich eine hübsche Platte mit Stahlhelm und eine entsprechende Figur in Aussicht genommen. Die als Sektionsgaben vorgesehenen Zinnkannen und die für das Becherwettschießen in Frage kommenden Gobelets zeigen, daß man auch in der Beschaffung von Naturalehrengaben neue Wege gehen kann. Die im Sinne einer ersten Orientierung vorgelegten Modelle und Entwürfe stellen Arbeiten der Sektion für Naturalgaben und Auszeichnungen dar. Die in Frage stehenden Aufträge übersteigen einen Erstellungswert von einer halben Million Franken. Sie werden später auf Grund einer allgemeinen Ausschreibung vergeben.

Das Organisationskomitee beschloß im weitern auf Antrag des Unterhaltungskomitees, die von Dr. Hans Studer entworfene festliche Revue, betitelt: „Ehrhre und Zeige" zur Aufführung zu bringen. Mit der endgültigen Ausgestaltung dieses Festspiels im modernen Sinne hat das Unterhaltungskomitee den Verfasser sowie die Herren Dr. Werner Bucher und Rudolf Stoll beauftragt. Als Komponist wurde Musikdirektor J. B. Hilber berufen. Das Unterhaltungsprogramm enthält im übrigen Gesang, choreographische Aufführungen, Turnen, Sport und Musik. Die städtischen Vereine werden noch in diesem Monat zur Mitarbeit eingeladen.

Das Organisationskomitee stimmte den vom Bautomitee vorgelegten generellen Bauplänen zu und genehmigte das Budget der Sektion für Schießanlagen. Es stellte mit Genugtuung fest, daß trotz der größeren und bedeutenderen Schießanlagen der sorgfältig berechnete Voranschlag dieser Sektion wesentlich unter den Bauausgaben des letzten Eidg. Schützenfestes gehalten werden konnte.

Aus dem Bericht des Werbekomitees ging hervor, daß demnächst das offizielle Festplakat zum Druck kommt. Für das Ausland wird ein Kleinplakat vorbereitet. Die Grundlagen für den Plakataushang im Ausland, für die Gestaltung des Festführers und die offizielle Festpostkarten-Serie sind geschaffen. Der Verkauf von Bildmarken (Verkaufspreis 2 Fr. für 450 Marken, erhältlich beim Generalsekretariat Rathaus) hat alle Erwartungen übertroffen, indem allein während der Sommermonate über 630,000 Stück abgesetzt werden konnten.

Weltrekord für Motorboote.

Brestenberg, 18. Sept. Bei seinen Versuchen auf dem Halbwilersee stellte Sir Malcolm Campbell am Samstag einen neuen Weltrekord für Motorboote auf, indem er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 210,67 Km. erreichte. Der bisherige Weltrekord betrug 208,4 Km. und war ebenfalls von ihm aufgestellt worden.

Thun I — BSC. Young Boys 1:1

W. Trotzdem dieses Trainingsspiel am Samstagnachmittag stattfand, hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Leider erschien der Gegner nicht ganz in der angekündigten Aufstellung. Niemand wird aber enttäuscht nach Hause gegangen sein, denn der Besucher bekam ein äußerst flottes Spiel zu sehen. Der Stadtklub war dem großen Gegner ebenbürtig, und mit einer kleinen Dosis Glück hätte das Spiel zu Gunsten Thuns enden können. Die „Säubüsemli" hatten zum Glück eine massive Verteidigung zur Stelle, sonst hätten sie sich einer Niederlage nicht entziehen können. Die Thuner Stürmer waren bis auf einen Mann glänzend im Schuß. Auffallend gute und nützliche Arbeit leistete die Mittellinie. Die blitzschnellen Verteidiger der Weißen bildeten für die Berner immer und immer wieder eine schwer zu nehmende Mauer. Die Thuner haben neuerdings angenehm überrascht und sie dürfen nächsten Sonntag ruhig nach Köniz fahren, um dort das erste Meisterschaftsspiel zu bestreiten.

Riesiger Bettagsverkehr am Thunersee

und im Berner Oberland.

+ Eine wundervolle sommerlich warme Witterung begünstigten den Reiseverkehr, der schon am Samstag außerordentlich stark einsetzte und am Bettag maximale Normen annahm. Ufer-, Tal- und Bergbahnen und die Postautomobilverbindungen erfreuten sich einer überaus lebhaften Frequenz, und die Dampfschiffahrt auf dem Thunersee, die alle Schiffe flott gemacht hatte, und am Bettag einen für die Hochkonjunktur der Sommersaison bemessenen Fahrplan durchführte, erzielte einen selten erreichten Rekordverkehr. Die Schiffe konnten abends in der Richtung Thun die Passagiere an den Ländten nicht mehr alle aufnehmen, was zu den vorgesehenen Extrakursen noch weitere Extrafahrten für den Heimtransport bedingte. Beträchtlich war der Lokalverkehr, aber auch die Zureise aus dem Unterland war sehr groß, die sich

OT 2609 1938

bock, ein fescher, zottiger Kerl von der Art der Raut-Trooser, springt in graziösem Juck auf die Mauer. Der Kopf und die Vorderbeine ragten über die Mauermitte, der Hinterteil griff noch deutlich in das Wildasyl hinein. Was tun? Die außerordentliche Peinlichkeit in der Auffassung echt weidmännischer Gepflogenheit und die unverbrüchliche Treue zum Staatsgesetz verboten den Pirschgängern jeglichen dem Bock gefährlichen Akt. Er äugte noch über die Szene, streckte die Vorderbeine über die Mauer ins offene Gebiet hinab und sprang dann munter in die Geborgenheit zurück.

Graubünden.

— Ein Adler erlegt. In Sent wurde ein Adler erlegt, der eine Flügelspannweite von 2,10 Meter aufweist.

Sammlung für das Alter!

Nicht leichten Herzens klopft der Verein für das Alter in den nächsten Wochen wiederum für seine alljährliche Sammlung an eure Türen, ihr lieben, unermüdlichen Geber zu Stadt und Land. Er weiß wohl, daß er nicht der Einzige ist, der euch bittend die Hand hinstreckt. Bedenkt aber, daß in diesen Zeiten, wo neben allem Schweren, das sonst schon auf der Menschheit lastet, gar noch der Schatten drohenden Krieges auch über unser Land fällt, und daß, wo nicht einmal die Jungen, Gesunden und Arbeitsfreudigen immer ein sicheres Auskommen finden, die Alten, Gebrechlichen und Müden umso dringender unserer Hilfe bedürfen.

Der Verein für das Alter möchte so gern keinen ungetröstet wegweisen, der Hilfe bei ihm sucht, muß aber alle Verhältnisse aufs Genaueste prüfen, bevor er diese gewährt, denn seine Mittel sind sehr beschränkt und werden bei der rapiden Zunahme der Gesuchsteller immer knapper. Wenn er deshalb seinerseits mit jedem Jahr die dringende Bitte wiederholt: Laßt die selbstlosen Sammler und Sammlerinnen kein Nein, sondern ein freundliches Ja hören, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß sein Werk Gebenden und Empfangenden zum Segen werden soll. Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden: Dir söllit nit descht minder ha! *Rr.*

Kanton Bern.

— **† Eugenie Schumann.** In der Nacht zum Sonntag starb in Bern, wo sie seit vie[illegible] Jahren wohnte, Eugenie Schumann, die [illegible]e Tochter von Robert Schumann. Sie wurde am 1. Dezember 1851 geboren, war eine gute Pianistin und verbrachte einen großen Teil ihres Lebens in der Schweiz, in Interlaken und Bern.

Bernischer Volkstag in Burgdorf

Eine Rede von Bundesrat Minger.

(Korr.) Die Jubiläumstagung der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei in Burgdorf gestaltete sich zu einer imposanten vaterländischen Kundgebung, die weit über die Parteikreise hinaus großes Interesse fand. Der bernische Parteipräsident, Ständerat Weber entbot der gewaltigen, rund 14,000 Mann zählenden Versammlung mit einem markanten Eröffnungswort den Willkommgruß, worauf Bundesrat Minger seine mit großer Spannung erwartete Rede hielt.

Der bundesrätliche Sprecher leitete seine Ansprache mit einem Rückblick auf die Zeit vor 20 Jahren ein und legte die Gründe dar, die seiner Zeit ihn und seine politischen Freunde zur Gründung einer Mittelstandspartei, der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, bewogen haben.

Fragen der Landesverteidigung.

Bundesrat Minger stellte einleitend den geistigen Umbruch fest, der sich in den letzten Jahren infolge der politischen Umwälzungen verschiedener Staaten bei den schweizerischen Sozialisten vollzogen hat. Während diese noch 1935 die Verwerfungsparole zur Verlängerung der Rekrutenschule ausgegeben hatten, ist es heute so, daß Sozialistenführer in ihren Forderungen zur Verstärkung der Landesverteidigung viel weiter gehen wollen als die Landesverteidigungskommission.

Sodann wies der Referent auf die großen Aufwendungen hin, die in den letzten Jahren für unser Militärwesen gemacht wurden, worunter besonders die Wehranleihe, die mit 100 Millionen überzeichnet wurde, als prächtige Wehrwillenskundgebung unseres Volkes hervorgehoben zu werden verdient. 1936 wurde gleichfalls der Entwurf einer neuen Truppenordnung zum Beschluß erhoben, die eine vollständige und glücklicherweise heute durchgeführte Umorganisation unseres Heeres bedeutet. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß in den letzten 5 Jahren zur Verstärkung der Landesverteidigung 432 Millionen bewilligt wurden. In der neuen Vorlage für Arbeitsbeschaffung, die in den eidg. Räten zur Behandlung steht, werden für die Landesverteidigung neue Kredite in der Höhe von 175 Mill. Fr. angefordert. Dazu kommen erst noch die ordentlichen Kredite des jährlichen Militärbudgets. Trotz dieser gewaltigen Aufwendungen gibt es Leute, die glauben, man müsse noch ganz anders zugreifen. (Mehr Flugabwehr, großzügiger Ausbau der Artillerie und noch bessere Befestigungen.) Wollte man allen diesen Wünschen Rechnung tragen, so würde eine Milliarde nicht genügen. So gut diese Ratschläge auch gemeint sind, so sollte man doch auch auf dem Gebiete der Landesverteidigung denen das Vertrauen schenken, die genaueren Einblick haben in die Aufgaben unserer Armee und jenen, die die Verantwortung tragen.

Zu der gegenwärtigen

gespannten internationalen Lage

bemerkte der Chef des eidg. Militärdepartementes, daß Bundesrat, Landesverteidigungskommission und Generalstab die Lage aufmerksam verfolgen und bereits die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen haben. So wurde u. a. die Ladung der Minen verfügt. Beruhigend darf auf das Volk die Tatsache wirken, daß durch die neue Truppenordnung die Kriegsbereitschaft des ganzen Heeres gewaltig gesteigert worden ist. Wir verfügen heute über einen Grenzschutz; dessen Alarmbereitschaft so ist, daß innert wenigen Stunden die Besetzung der Grenzen auf allen Fronten gewährleistet ist. Sodann darf darauf verwiesen werden, daß der neue Grenzschutzapparat heute schon so eingespielt ist, daß Führer und Truppen ihre Aufgaben kennen und beherrschen.

Innenpolitik.

So erfreulich der geschlossene Wille des Volkes auf dem Gebiete der Wehrpolitik ist, so unerfreulich erscheinen die Verhältnisse auf dem Gebiete der Innenpolitik. Wenn auch die März-Proklamation des Bundesrates gezeigt hat, daß im Volke der Wille zur gegenseitigen Verständigung vorhanden ist, so hat leider die Abstimmung über die Finanzreform im Nationalrat schon wieder einen Schatten geworfen. Hoffen wir, daß der neuen Verständigungsvorlage ein besseres Schicksal beschieden sein wird. Sollte die im November zur Abstimmung kommende Vorlage verworfen werden, so würden wir vor einer politischen Katastrophe stehen.

Die weitern bundesrätlichen Darlegungen brachten eine scharfe Auseinandersetzung mit den Jungbauern, die den Milchpreisabschlag von 1 Rp. zum Ausgangspunkt einer häßigen Kampagne gegen den Bauernbundesrat genommen haben. In eingehender Weise legte Bundesrat Minger die Gründe dar, die ihn als stellvertretenden Chef des Volkswirtschaftsdepartementes dazu veranlaßt haben, eine neue Milchpreisregelung in die Wege zu leiten.

Bundesrat Minger schloß seine Rede mit der Mahnung zur Einigkeit und Geschlossenheit im Bauern- u. Mittelstand. Schließlich wurde mit großer Mehrheit einer längern Resolution zugestimmt, in der u. a. auf die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zum Schutze der Wirtschaft hingewiesen wurde. Die imposante Versammlung schloß mit der Vaterlandshymne.

Oberland.

— **Verdunkelung im Luftschutz auf dem Thuner- und Brienzersee.** (Mitget.) Gemäß Weisung des eidg. Amtes für Verkehr muß während der Verdunkelungsübung am Abend des 27. September die Kursschiffahrt auf dem Thuner- und Brienzersee in vollem Umfange, aber mit abgeschirmten Lichtern, aufrechterhalten werden. Die Positionslichter der Kursschiffe sind daher nur auf kurze Distanz sichtbar, und weil das gleiche für die Signallichter der Stationen zutrifft, müssen diese Schiffe nach den Vorschriften für die Fahrt im Nebel verkehren, jedoch ohne akustische Nebelsignale abzugeben. Gemäß Art. 35 der Kantonalen Schiffahrtspolizeiverordnung muß daher die Vorschrift, wonach Privatschiffe während des Vorbeifahrens von Kursschiffen sich mindestens 100 m abseits der Fahrlinie dieses Schiffes aufzuhalten haben, besonders streng beobachtet werden. Weil die Privatschiffe ebenfalls nur mit abgeschirmtem Licht verkehren dürfen, ist gleichwohl eine Kollisionsgefahr nicht ausgeschlossen. Die Inhaber von Motor-, Segel- und Ruderschiffen werden hierdurch noch besonders auf diese Gefahr aufmerksam gemacht.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Von den sechs Meisterschaftsspielen der Nationalliga endigten vier unentschieden, und zwar waren daran die Spitzenklubs beteiligt, sodaß sich in der Rangliste keine Verschiebungen ergeben. Als Ueberraschung darf man das Remis buchen, das die Grenchener im Tessin dem Schweizermeister abtrotzten. Bei der 1. Liga fällt die hohe Zahl der Auswärtssiege auf und ebenso die vorzügliche Haltung der beiden Neulinge Birsfelden und Dopolavoro Genf. Die Basellandschäftler führen sogar gegenwärtig die Ostgruppe an, während im Westen Cantonal durch eine bestehende Form die Führung unangefochten inne hat. Beim Zürcher Professional-Kriterium dominierte der Sieger Schulte (Holland) das gewiß nicht schlechte Feld von Europas übrigen Elitefahrern derart überlegen, daß man in ihm eine Ausnahmeerscheinung sehen muß. Von den Schweizern hielt sich Egli weitaus am besten, während Litschi seine Form gänzlich verloren hat. Mit dem ersten nationalen Bergrennen von Casaccia nach Maloja wurde die schweizerische Automobil-Meisterschaft abgeschlossen, wobei der große Erfolg dieser Veranstaltung dazu angetan ist, für eine jährliche Wiederholung zu sorgen.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Basel — F.C. Luzern 4:1. F.C. Biel — Grasshoppers 0:0. Servette — F.C. Chaux-de-Fonds 2:0. Young Boys — Lausanne Sports 1:1. F.C. Lugano — F.C. Grenchen 1:1. Young Fellows — Nordstern 1:1. Meisterschaft der 1. Liga: F.C. Kreuzlingen — F.C. Birsfelden 1:2. F.C. Zürich — F.C. Chiasso 1:4. Concordia Basel — Brühl St. Gallen 1:1. F.C. St. Gallen — F.C. Locarno 4:0. Blue Stars — F.C. Winterthur 0:1. F.C. Fribourg — Dopolavoro Genf 1:2. F.C. Solothurn — Montreux Sports 1:1. Forward Morges — F.C. Bern 1:0. F.C. Aarau — Urania Genf 2:0. Concordia Yverdon — F.C. Monthey 1:4. Vevey Sports — Cantonal Neuenburg 1:3. Senioren-Cup: F.C. Bern — Blue Stars 11:1.

Landhockey. Meisterschaft der Serie A: Blau-weiß Olten — H.C. Zürich 0:0. Red Sox Zürich — H.A.C. Lugano versch. Berner H.C. — H.C. Olten 3:1. H.C. Basel — Old Fellows Basel 2:2. Black Boys Genf — Servette 0:2. Urania Genf — Racing Lausanne 4:1.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: Bern Länggasse — Bern Stadt 6:10. Meisterschaft der 2. Spielklasse: Pfadfinder Zürich — T.V. Oerlikon 4:6. Amicitia — St.T.V. Winterthur 13:13. K.T.V. Aarau — Langenthal 11:7. Rorschach Stadt — St. Gallen Ost 10:8. G.G. Bern — Berner Schlittschuhklub 8:4. T.V. Steffisburg — Lorraine Breitenrain 15:4. Seminar Rorschach — Brühl St. Gallen 21:4. T.V. Romanshorn — St. Gallen Bürger 8:9. Bern Gymnasium — Biel Bürger 16:0. Bern Bürger — Bern Stadt 8:7. Aarau Bürger — T.V. Solothurn 4:5.

Rad. Professional-Kriterium in Zürich. 1. Schulte (Holland) 100 Km. in 2:29:52,2. 2. Pellenaars (Holland) 2:30:42. 3. Egli (Dürnten). Amateur-Kriterium in Biel: 1. Diggelmann (Zürich) 100 Km. in 2:45:55,4. 2. Knecht (Zürich). 3. Blanchard (Pully). Straßenrennen Lausanne-Siders: 1. Bohn (Balsthal)120 Km. in 3:22:10. 2. Aeschlimann (Péry) 3:22:12,2. 3. Nötzli (Zürich) 3:22:19,8. Mantua. Gesamtklassement der internationalen Amateur-Distanzfahrt Libero Ferrario nach der 2. Etappe: 1. Ricci (Italien) 9:07:51. 2. Sabbatini. 3. Gentile (beide Italien). 7. Ex-aequo: Redaelli und Maag mit der gl. Zeit. 49. Stampfli 9:30:15. 51. Vicari 9:34:18. 52. Wagner 9:46:30. 56. Weber 9:59:45.

Schwingen. Brünig-Schwinget: 1. Otto Marti (Schennen) 58 P. 2. Karl Hegglin (Oberwil) 57,75 P. 3. Christian Boß (Meiringen) 57,25 P.

Ringen. Schweiz. Ringertag in Rebstein: 1. Andreas Eggenberger (Grabs) 58 P. 2. Alfred Fischer (Zürich) 56,75 P. 3. Jakob Widmer (Berneck) 56,25 P.

Turnen. Gerätematch in Luzern: Aargau schlägt Luzern mit 298,1 zu 295,7 Punkten. Einzelklassement: 1. Triebold (Luzern) 39,10 P. 2. Bader (Aargau) 39 P. 3. Kappeler (Zofingen) 38,65 P. — Walliser Kunstturnertag in Chippis: 1. Werner Büchler (Bern) 97,45 P. 2. Hans Wüthrich (Gunten) 96,10 P. Verbandsmitglieder: 1. Alfred Mosimann (Sitten) 95,60 P. 2. Jules Landry (Chippis) 91,10 P.

Leichtathletik. Stafette in Interlaken: 1. Gymn. Ges. Bern 18 Km. in 1:08:30. 2. T.V. Interlaken 1:09:50. 3. Seeklub Interlaken 1:10:45. Zentralschweiz. Straßenlauf in Zug: 1. A. Niederhauser (Luzern) 6 Km. in 19:29. 2. K. Egli (Luzern) 19:53. 3. A. Koch (Luzern) 20:12.

Tennis. Regionalmatch in Bern. Westschweiz Serie B s. Deutschweiz Serie B mit 16:8 Siegen.

Gehen. Schweiz. Kurzstreckenmeisterschaft: 1. Adolf Uebersold (Zürich) 15 Km. in 1:13:00. 2. Fritz Ryffenegger (Zürich) 1:13:42. 3. K. Lienert (Zürich) 1:13:53.

Köniz I (Bern) — Thun I 3:0 (0:0)

W. Die Thuner, die bis jetzt an Trainingsspielen gegen höherklassige Mannschaften gespielt und teilweise recht deutlich gesiegt hatten, demonstrierten auch gestern in Bern wieder prächtigen Fußball. Köniz hatte während vollen 60 Minuten überhaupt nur zu verteidigen. Unseren Stürmern schien der außerordentlich schmale Platz aber gar nicht zu behagen. Zudem standen sie einer sehr guten und glücklich arbeitenden Verteidigung gegenüber.

Ueber den Spielverlauf ist zu sagen, daß die erste Spielhälfte im Zeichen einer drückenden Ueberlegenheit der Thuner stand. Leider wurden die vielen Torchancen nicht verwertet. Nach Seitenwechsel sah man während 20 Minuten genau dasselbe Spiel. Als dann Köniz einen blitzschnellen Durchbruch organisierte, entstand vor dem Thuner Tor ein Gedränge, aus welchem das erste Tor erzielt werden konnte. Drei Minuten später Penalty gegen Thun und dann hieß es 2:0. Wieder einige Minuten später gelang es dem Mittelstürmer der Königer, ein weiteres Tor zu erzielen. Die Thuner wurden im ersten Meisterschaftsspiel geschlagen. Den Kopf trotzdem nicht hängen lassen, noch ist nichts verloren. Zu erwähnen ist noch die ausgezeichnete Schiedsrichterleistung des Herrn Huber aus Solothurn. Er dirigierte das Spiel während 90 Minuten sehr gut.

FC. Lerchenfeld

Mit gutem Erfolg hat der F. C. Lerchenfeld die Saison 1938/39 begonnen. Die Junioren besiegten in einem Freundschaftsspiel die Helmberger Junioren 6:2. Die zweite Mannschaft spielte ebenfalls in einem Freundschaftsspiel gegen Münsingen II unentschieden 4:4.

Als Vorspiel vom Match Young-Boys — Lausanne besiegte Lerchenfeld I Young Boys III gleich 4:2 und sichert sich damit die zwei ersten Punkte der Saison. Das bereits zahlreich anwesende Publikum spendete für diese flotte Leistung gebührenden Applaus. —er.

Stadt Thun.

— **Postdienst während der Verdunkelung vom 27./28. September.** Die Postbenützer werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß der Postschalterschluß am 27. Sept. auf 18.15 Uhr angesetzt ist. Da nachher nur der sog. Dringlichschalter offen bleibt, wolle man die Postgeschäfte möglichst bei Tageshelle erledigen.

Zustell- und Versanddienst erfahren keine Einschränkung; ebenso bleiben die Postfächer zugänglich. Postamt Thun.

— **Feuerwehr Thun.** (Korr.) Die Hauptübung der 1. Komp. und des Löschzuges, welche auf letzten Samstagnachmittag angesetzt wurde, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Auf Anordnung des Kommandos führte die 1. Kompagnie vorerst einige Angriffsübungen mit einem oder mehreren Geräten aus. Der Löschzug unternahm inzwischen die Besichtigung der Lösch- und Rettungseinrichtungen im Bezirksspital. Punkt 16 Uhr erfolgte der schneidige Aufmarsch der Hauptmanöver im Unterbälliz. Als Brandobjekt wurde das hintere Schaufelbergerhaus bestimmt.

Der Uebungsleiter, Feuerwehrkommandant Bischoff, sprach allen Teilnehmern seine volle Befriedigung über die geleistete Arbeit aus. Er lobte die musterhafte Disziplin der Mannschaft und zollte auch dem Kader und vor allem dem Kompagniekommandanten R. Waldmeier und dem Löschzugchef H. Lohner seine volle Anerkennung für die zielbewußte Leitung. In einer kurzen Ansprache überbrachte sodann Gemeinderat Wölfli den Dank und den Gruß der Behörden.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Spiez, Interlaken, Brünig, Beckenried (Fähre), Gersau, Schwyz (Bundesarchiv), Lowerzersee (Hohle Gasse), Küsnacht (Königin Astride-Kapelle), Luzern, Schangnau, Schallenberg, Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Ein Schützen-Jubiläum.

Vergangenen Samstagabend feierten die Militärschützen Thun ihr 50jähriges Bestehen in schlichter, echter Schützenart entsprechender Weise. Im schöngeschmückten Sädelsaale eröffnete der Männerchor Frohsinn vor einer zahlreichen Schützen- und Gästeschar den festlichen Anlaß. Der Präsident, Herr Walter Herzog, begrüßte die Mitglieder und Gäste. Musikvorträge einer Ländlerkapelle und Gesang des „Frohsinn“ bereicherten in angenehmer Weise das Festprogramm. In seinem Jubiläumsbericht gab Herr Herzog Aufschluß über Gründung der Gesellschaft am 19. Okt. 1888 unter dem Namen „Verein junger Schützen“, welcher 1900 die heutige Bezeichnung erhielt, und das Auf und Ab der Vereinsgeschichte. Im Gründungsjahr 1888 zählte er 20 Mitglieder, heute ist eine stattliche Zahl von Schützen, die dem einzuweihenden neuen Banner Gefolgschaft leisten. Namens der Behör-

OT 03.10 1938

seebahn 18 Wagen für eine Extrafahrt von Thun nach Glockental-Steffisburg zur Verfügung. Diesmal galt es, 500 Teilnehmer einer Exkursion von Interlaken zu den Aare-Fettwerken zu befördern. In 5 Minuten war der Umstieg vom größten Schiff der Thunerseeflotte, der „Blümlisalp", in die Bahn vollzogen und einige Minuten nachher konnten sich die Teilnehmer bereits der Besichtigung einer der größten und eindruckvollsten Unternehmungen der schweizerischen Nahrungsmittelindustrie hingeben.

Die größte, von der „Rechtsaufrigen" jemals beförderte Menschenmenge betrug jedoch 30,000 Personen, eine Leistung, die in den Annalen dieser Bahn mit goldenen Lettern eingetragen worden ist. Dieser absolute Rekord fiel in das Jahr 1921, bei Anlaß des Kantonal-Schützenfestes in Interlaken.

Die Thunerseebahn bedient übrigens ein Gebiet, das im Laufe der vergangenen drei Jahre mehr für Natur- und Heimatschutz getan hat, als in den vorausgegangenen 30 Jahren. Der Pilgerweg, auch Oberländerweg geheißen, ist ein Werk, das seine Meister noch in späten Generationen loben wird. Wir haben diesen Weg vor einigen Tagen von Sundlauenen bis Merligen abgewandert und staunten immer wieder über die beispiellose Kühnheit, mit der er angelegt worden ist. Den Erbauern des neuen Pilgerweges gebührt der Dank aller jener, denen die unverdorbene Naturschönheit noch als göttliches Geschenk gilt. Der Weg führt in einer Höhe von 30 bis 50 Metern, an einigen wenigen Stellen auch etwas höher, über der rechtsufrigen Staatsstraße durch Wald und Fels. Von zahlreichen Haltestellen der Thunerseebahn sind Verbindungsstücke mit dem Wanderweg hergestellt worden. In Sundlauenen ist sogar so etwas wie ein Portal errichtet worden, das heißt, die beiden Steinsockel stehen bereits. Wir könnten uns lebhaft vorstellen, daß dieselben mit einer Brienzer Holzplastik geschmückt werden.

In Merligen, dem vorläufigen Endpunkt des Oberländerweges, fiel uns der im Lauf des vergangenen Sommers erstellte Seglerhafen auf, auch er ein Werk liebevoller Befolgung der Gebote von Natur- und Heimatschutz.

In Gunten, wo die Wildwasser letztes Jahr furchtbare Verheerungen angerichtet hatten, sind deren Spuren restlos beseitigt worden. An Stelle der Schutt- und Gesteinsmassen ist bei der Bahnstation seither aber ein blumengeschmückter, öffentlicher Platz entstanden, der dem entzückenden Sommerkurort wohl ansteht.

In Oberhofen fielen uns neue Chaletbauten auf, die sich angenehm in das Landschaftsbild einfügen. Auch bei den Architekten und Baumeistern macht sich somit das Bestreben geltend, heimatschützlerischen Grundsätzen getreu, das Menschenwerk organisch in die Landschaft einzugliedern. Sie und ihre Bauherrschaften sind darin wohl beraten. *P. B.*

Steffisburg.

— **Pfarrwahl.** (Korr.) Die von 681 stimmberechtigten Personen, Männern und Frauen, besuchte Kirchgemeindeversammlung nahm unter dem Vorsitz von Herrn Vizepräsident F. Minder einen ruhigen und raschen Verlauf. Dem nach 34jähriger Tätigkeit in hiesiger Gemeinde scheidenden Pfarrer, Herrn Alfred Keller, wurde für seine hingebende, segensreiche Arbeit herzlich gedankt. — Unter den Bewerbern standen im Vordergrund der seit einiger Zeit hier als Vikar amtierende Herr Wyß, Sohn des Kirchdorfer Pfarrherrn und Herr Pfarrer Hutzli in Reichenbach. Der erstere wurde mit 561 Stimmen vor Herrn Hutzli, auf den 110 Stimmen fielen, gewählt.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Spiez, Interlaken, Brünig, Beckenried (Fähre), Gersau, Schwyz (Bundesarchiv), Lowerzersee (Hohle Gasse), Küsnacht (Königin Astride-Kapelle), Luzern, Schangnau, Schallenberg, Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Jahrhundertfeier des Progymnasiums Thun.

Wie acht Tage zuvor das Jubiläum des Lehrerinnenseminars, so wurde am letzten Samstagvormittag auch die Hundertjahrfeier des Progymnasiums Thun mit dem Geläute der Kirchenglocken eingeleitet. Ein stattlicher Zug jetziger und ehemaliger Prögeler und der städtischen Behörden begab sich unter Vorantritt der Stadtmusik durch festlich beflaggte Straßen zur Kirche hinauf, wo ein Orgelvortrag des langjährigen frühern Gesanglehrers Ernst Pfister zu einem schönen ernsten Schülerchor von Mehul überleitete, der von den Prögelern vorzüglich gesungen, der Feier eine ernste Weihe verlieh. Im Verlaufe der Veranstaltung erfreute auch ein wohlbesetztes Schülerorchester die zahlreich erschienenen Gäste mit Vorträgen von J. S. Bach und Mozart und in dem wunderbaren Chor aus der „Zauberflöte": „Bald prangt den Morgen zu verkünden", vereinigten sich Chor und Orchester, beide unter der Direktion von Hans Schaer stehend, zu einer erhebenden Darbietung.

Der ehemalige Schüler der Promotion 1927/28 des Progymnasiums, Pfarrer F. Hadorn aus Blumenstein, hielt eine Festpredigt über den Bibeltext: „Darum, meine lieben Brüder, seid fest und unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich gewesen ist in dem Herrn." Dieser Text gab dem Prediger Gelegenheit, die mannigfaltigen Beziehungen von Kirche und Schule zu beleuchten und zu vertiefen.

Als Vertreter des Staates und der Unterrichtsdirektion wies Sekundarschulinspektor Dr. Marti in einer inhaltsreichen Rede zunächst auf die spannungs- und ereignisvolle Woche hin, die sich zwischen dem Jubiläum des Lehrerinnenseminars und der heutigen Feier abgespielt hat. Es waren Tage ernstester Besorgnis; am heutigen Tage hätte der große, grausame Krieg ausbrechen können; aber diese aufregenden und gefahrvollen Stunden können uns zum Heile gereichen, wenn wir aus all den Ereignissen die rechten Schlüsse ziehen. Der Druck auf die kleinen Demokratien wird allerdings nicht so rasch verschwinden, aber unser Volk ist — das hat uns der enge geistige Zusammenschluß der letzten Zeit gezeigt — bereit, diesem Drucke zu widerstehen. Der Redner weist nun in einem interessanten geschichtlichen Rückblicke nach, wie eng die Schule immer mit dem Volke und den das Volk jeweilen beherrschenden und erfüllenden geistigen Strömungen verknüpft ist. Das Bildungsideal der Regeneration ist immer noch lebendig und die wieder neu erwachte Antithese „Demokratie = Autokratie" wird auch in Zukunft dafür sorgen, daß wir lebendig bleiben. Der „Blut-und-Boden-Theorie" der Diktatur stellen wir für die Schule die These „Geist und Zucht" gegenüber. Aber alles hängt von der Persönlichkeit des Lehrers im Sinne Pestalozzis ab. Das heilige Feuer des Idealismus muß den Erzieher vor allem in einem Staat erfassen, in welchem die Gesetze der Menschlichkeit noch hochgehalten werden. Unser Bildungsideal ist und bleibt die Erziehung zur innern Freiheit.

Die Gründung der 20 bernischen Sekundarschulen und Progymnasen in der Regenerationszeit hatte auch den Sinn, die geistige Hegemonie der Stadt Bern durch die Landschaft zu brechen. Die Zunahme der vom Lande her in die höhern Bildungsanstalten einziehenden Kräfte ist erfreulich. Die Dezentralisation der untern Mittelschulen ist gesund und entspricht der Struktur der Demokratie. Wundarbar ist auch immer wieder die bei jeder Gelegenheit sich zeigende Tatsache der Verbundenheit der ehemaligen Schüler einer Sekundarschule mit der Schule und unter sich. Dieses unsichtbare geistige Band ist sehr stark und wirkt sehr weit und sehr tief. Und welche Mission hat die Sekundarschule auf sprachlichem Gebiete in dieser Zeit der Ueberspitzung des Nationalismus! Sie lehrt hinter den Sprachformen den Menschen fremder Zunge in seinem Wesen erkennen und achten.

Der Redner, der in dem hier nur knapp skizzierten Gedankengang seiner Rede auch pädagogische und Schulprobleme angeschnitten hatte und der in bezug auf die spezifischen Kräfte des Progymnasiums Thun auf die ausgezeichnete Festschrift des „Stadt- und Schulhistorikers Dr. M. Trepp" hinwies, wandte sich zum Schlusse an die Schüler: In einer selten bewegten Zeit habt Ihr den Vorzug, in der treuen Obhut des Elternhauses zu stehen. An Euch denken wir, wenn wir von der Zukunft sprechen. Legt dereinst Ehre ein für Eure Vaterstadt und für Euer liebes Vaterland! Habet Sinn in einer Zeit der Unmenschlichkeit und Gewalt für die Gebote der Menschlichkeit, und habt Sinn in einer Zeit der Unfreiheit und des Zwanges für die Freiheit und die Unabhängigkeit unseres Landes!

Der Jubilarin selbst wünscht die staatliche Erziehungsbehörde, daß es ihr vergönnt sein möge, in Frieden weiter zu arbeiten. Er überreicht der Schule als Geschenk einen „braunen Lappen", der dazu dienen soll, etwas Herzerfreuendes anzuschaffen.

Stadtpräsident E. Amstutz begrüßt als Präsident der Progymnasiumskommission die Gäste. Auch er weist auf die Regenerationsepoche hin, die vor hundert Jahren dem Staat und der Schule ein neues Aussehen gab und bespricht in diesem Zusammenhang Ausbildungsfragen unserer Zeit. Innerhalb der hiesigen Schulen hat das Progymnasium seinen eigenen Geist, sein eigenes Gesicht und seine besondere Tradition. Die Schule verfügte zu allen Zeiten über charaktervolle, eigenwillig geartete Lehrkräfte. Die Schüler zeichnen sich aus durch ein eigenartiges Zugehörigkeitsgefühl zur Schule. Der Redner dankte dem Staat für sein Jubiläumsgeschenk und den Verfassern der Festschriften und des Festspiels für ihre Leistung und wünscht der Schule ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Schulvorsteher Dr. Trepp war in der Lage, von einem Geschenk ehemaliger Prögeler an die heutigen Schüler Mitteilung zu machen: Jeder von ihnen erhält einen in Thun angefertigten Sonderdruck der Gottfried Keller'schen Novelle „Das Fähnlein der sieben Aufrechten", versehen mit dem Namen des Beschenkten und mit einem warmherzigen, jugendfreundlichen und vaterländischen Begleitwort von „Emil Lohner, Thuner Prögeler 1874—1880".

Mit einem von den Schülern und der ganzen Festversammlung stehend gesungenen und vom Orchester begleiteten Vaterlandslied, dessen tiefer Gewalt sich nach der schweren letzten Septemberwoche kein Anwesender zu entziehen vermochte, schloß die erhebende Feier ab.

Das Bankett

im Hotel „Freienhof" war mit Reden so belebt, daß wir die Redner nur erwähnen können, ohne auf ihre oft geistreichen Ausführungen näher einzutreten. Stadtpräsident Amstutz machte auch hier die Honneurs und begrüßte die geladenen Gäste: den fast vollzählig erschienenen Gemeinderat, eine Vertretung des Burgerrates, die vollzählige Schulkommission, die Vertreter der übrigen Schulen, die jetzigen und eine Anzahl ehemaliger Lehrer des Progymnasiums, den Regierungsstatthalter, den Sekundarschulinspektor, eine Vertretung der Ehemaligen, unter ihnen die zwei frühern Unterrichtsdirektoren Dr. Merz und Dr. Lohner, den frühern Bundesrichter Merz, Pfarrer Kocher aus Oberwil und als ältesten der Ehemaligen: Buchdrucker Büchler aus Bern. Ein besonderes Willkomm wurde dem Verfasser des Festspiels, Dr. A. Schaer-Ris aus Sigriswil, zuteil.

Mit einem reizenden, reizvoll vorgetragenen Dialektgedicht brachten Sekundarschülerinnen einen schönen Blumenstrauß für die „Buben" mit den aus dem Gesichtswinkel der „Meitscheni" entstammenden guten Wünschen. Dr. Beck wünschte für alle Thuner Schulen dem Progymnasium ein „guets glückhaftigs neus Jahrhundert" und begleitete diesen Wunsch mit dem Geschenk einer Serie von schönen Bildern, für die er für jedes einen besondern sinnreichen Begleitspruch wußte. Reminiszenzen aus dem Gebiete des Schullebens und persönliche Erinnerungen fügten sich an. Für den Gemeinderat stellte Vizepräsident Schmid eine Gabe in Aussicht; für den Burgerrat überreichte Hermann Lohner einen Geldbetrag als Nachhilfe an ärmere Schüler bei Schülerreisen. Den Gruß der Gewerbeschule überbrachte als ihr Sprecher Vorsteher A. Winterberger, denjenigen der kaufmännischen Fortbildungsschule Rektor Kneubühler, beide mit Buch-Geschenken aufwartend. Persönliche Erinnerungen kramten aus: der Senior der Gesellschaft, Buchdrucker Büchler aus Bern und, ernste und heitere Erfahrungen mit dem „Thuner" Erziehungsdirektoren mitteilend, Schulvorsteher A. Schorer. Sie leiteten zu einem improvisierten zweiten Teil über, an dem es auch an munterem Gesange nicht fehlte, an dem sich das Wort eines ehemaligen Thuner Prögelers erwahrte, daß es schöner schon noch gegangen wäre, nicht aber lauter.

*

„Seit 40 Jahren wache ich über die Qualität von Kathreiner Malzkaffee!"
sagt Malzmeister Waldmann von
Kathreiner

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Mit dem ersten Oktobersonntag hat der Sportbetrieb ziemlich stark abgeflaut und es sind nun fast Sonntag um Sonntag die Fußballtreffen, die die größte Anziehungskraft ausüben. Die Meisterschaft nimmt auch tatsächlich einen sehr interessanten Verlauf und wie am vorigen Sonntag gab es zahlreiche unentschiedene Treffen. In der Nationalliga hat sich Grasshoppers durch einen schwer erkämpften Sieg über Servette an der Spitze der Tabelle behauptet. Nordstern, Lausanne und Biel folgen mit 2 Punkten Abstand. In der 1. Liga finden wir in der Ostschweiz mit St. Gallen, Birsfelden und Chiasso drei punktgleiche Leader, während im Westen Cantonal Neuenburg vorläufig allein in Führung liegt. — Im Radsport ist die letzte Meisterschaft des Jahres mit dem Mannschaftsrennen über 100 Km. unter Dach gebracht worden. Der Radfahrer-Verein Zürich holte sich zum 10. Male in 26 Jahren den Meistertitel.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Luzern — Nordstern Basel 2:1. F. C. Grenchen — Young Fellows 2:2. Lausanne Sports — F. C. Lugano 1:1. F. C. Chaux-de-Fonds — Young Boys 2:1. Grasshoppers — Servette 2:1. F. C. Basel — F. C. Biel 0:0. — Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Monthey — Vevey Sports 1:3. Urania Genf — Concordia Yverdon 5:1. F. C. Bern — F. C. Aarau 1:1. Montreux Sports — Forward Morges 1:1. F. C. Fribourg — F. C. Solothurn 2:2. F. C. Birsfelden — Blue Stars 2:2. F. C. Winterthur — Juventus 0:1. Brühl St. Gallen — F. C. St. Gallen 0:2. F. C. Chiasso — Concordia Basel 3:3. F. C. Kreuzlingen — F. C. Zürich 0:3. F. C. Locarno — A. C. Bellinzona 1:1. — Schweizer-Cup: F. C. Altiswil — F. C. Wettingen 5:4. F. C. Wohlen — F. C. Schöftland 2:1. F. C. Chur — F. C. Ems 0:1. Lerchenfeld Thun — Viktoria Bern 1:4. — Meisterschaft 2. Liga. Ostschweiz I: Baden — Industrie 1:1. Lachen — Altstetten 2:2. Oerlikon — Blue Stars 5:0. Uster — Seebach 0:2. Grasshoppers — Zug 5:1. Wipkingen — Kickers Luzern 2:2. Lugano — Bellinzona 4:1. — Ostschweiz II: Neuhausen — Schaffhausen 1:4. Winterthur — Arbon 3:3. Fortuna — Tößfeld 4:0. Frauenfeld — Brühl St. Gallen 3:1. — Zentralschweiz: Bern — Biel 1:4. Helvetia — Bielbözingen 0:4.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: Amicitia Zürich — Abstinenten Basel 11:9. Kaufleute Zürich — Kleinbasel 10:8. Rotweiß Basel — Grasshoppers 7:8. Gymnast. Gesellschaft Bern — Bern Länggasse 11:2. — Meisterschaft der 2. Spielklasse: Seminar Rorschach — St. Gallen Ost 10:6. Amicitia Zürich — T. V. Oerlikon 6:7. Grasshoppers — Sportgesellschaft Zürich 11:5. K. T. V. Basel — Abstinenten Basel 9:6. Kleinbasel — Kaufleute Basel 7:3. Rotweiß Basel — Basel Bürger 10:10. T. V. Langenthal — Aarau Bürger 12:6. Kaufleute Bern — F. C. Biel 3:0 forfait. Biel Bürger — Bern Stadt 7:3. Gymn. Ges. Bern — Lorraine Breitenrain 5:7. T. V. Solothurn — K. T. V. Aarau 4:8.

Rad. Schweiz. Meisterschaft im Mannschaftsfahren über 100 Km.: 1. Radfahrer-Verein Zürich 2:34:20. 2. V. C. Niesen 2:37:05. 3. V. C. Industrie Zürich 2:37:34. — Internationale Bahnrennen in Oerlikon. Stehermatch: 1. Metze (Deutschland) 99,770 Km. 2. Severgnini (Italien) 99,620 Km. 3. Suter (Schweiz) 99,070 Km. 4. Lohmann (Deutschland). 5. Heimann (Schweiz). Sprinterrennen: 1. Dinkelkamp (Zürich). 2. Richter (Deutschland). 3. Kaufmann (Zürich). 4. Wägelin (Zürich). — Rundstreckenrennen in Frauenfeld: 1. E. Schenk (Zstikon).

Thun 1 – Langnau 1 3:2

W. Die Thuner spielten gestern in Langnau. Die Gastgeber wurden durch die Zuschauer stark animiert und so schossen sie das erste Tor. Die Thuner hatten in der Folge noch einige starke Druckperioden zu überwinden. Schließlich erwies sich aber Thun als die bessere Einheit. Eine Viertelstunde vor Time glich dann Bezio für seine Farben aus. Nach Seitenwechsel dirigierte Thun das Spiel vollständig. Prächtige Spielzüge wurden demonstriert. Burri schoß noch zwei Tore und ca. 20 Minuten vor Schluß erzielte Langnau ein zweites Tor. Es gab nun auf beiden Seiten dramatische Szenen. Großartige Leistungen vollbrachte der Langnauer Torhüter. Er warf sich den Thuner Stürmern mit einer Todesverachtung in die Füße, bis er bei einer solchen Gelegenheit von Schenk Groggy gesetzt wurde. Trotz ständiger Ueberlegenheit konnten unsere Leute an der ausgezeichnet arbeitenden Verteidigung der Emmentaler nicht mehr vorbeikommen. Es wird für jeden Club sehr schwer sein in Langnau zu siegen, denn der Boden ist dort sehr heiß. Die Leistung des Berner Schiedsrichters, Herr von Wartburg, war gut bis zu 3 Offside- und 4 Foulentscheide, welche er gegen Thun pfiff.

Für Thun spielten: Schertenleib, Haldimann, Brönimann, Kammer, Großhans, Schenk, Ogi, Brönimann, Bezio, Haldimann und Burri.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderats.** (Mitgeteilt.) Zur Behebung der Verkehrsmißstände im Bälliz an Markttagen wird entsprechend den Wünschen der Bällizianwohner eine spezielle Verkehrsordnung an Markttagen getroffen. Dieselbe sieht vor: Veranlassung der Marktstandinhaber (sowie der Stallhalter im Bälliz) zum Stationieren bzw. Parkieren ihrer Fahrzeuge, ausgenommen Handwagen, außerhalb des Bälliz, z. B. Gewerbe-, Aare-, Scheibenstraße, Scherzligweg, Aarefeld usw. — Umleitung des Lastwagenverkehrs inkl. Zweispännerfuhrwerke und der Postautos (Durchgangsverkehr) über die Aarestraße, und zwar in beiden Richtungen. — Zeitliche Beschränkung des Zubringerdienstes der Gemüse- und Früchtegroßhändler: Winterszeit bis 9 Uhr, Sommerszeit bis 8 Uhr, wie seit 1. März 1938 bereits gehandhabt. — Von einer Stationierungsbeschränkung für die Marktbesucher wird auf Zusehen hin abgesehen. Die Einführung des Einbahnverkehrs unterbleibt.

Dem Hrn. Ernst Oester, Elektrotechniker, der das Geschäft des verstorbenen Hrn. W. Rolli in Allmendingen übernimmt, wird die Konzession als Elektroinstallateur erteilt.

Der Anstrich der Gashochdruckspeicher im Dürrenast wird übertragen an die Gebrüder Witschi, Maler, Dürrenast. Die Farblieferung erfolgt durch die Fa. Otto Ed. Kunz AG. und es stellt die Fabrik für die Durchführung des Anstrichs einen Sachverständigen.

Dem Antrag auf Vergebung von Arbeiten in der Unterstation 16000/1900 Volt im Elektrizitätswerk für ca. Fr. 9300.— an die Fa. Zenger & Weibel wird zugestimmt.

An die provisorische Stelle eines Elektrotechnikers für den Spannungsumbau wird gewählt Hr. Paul Blumenstein, Elektrotechniker, z. Z. in Wallisellen.

OT 07 10 1938

daß wenn die Maschine in eine Gletscherspalte geraten wäre, dann würde sie wohl für immer verschwunden bleiben. Noch eine andere Möglichkeit besteht für die Unauffindbarkeit der Maschine: Es ist anzunehmen, daß sie mit voller Fluggeschwindigkeit, also mit rund 220 Kilometer verunglückt ist; bei dieser Geschwindigkeit mußte die dreimotorige Maschine vollkommen zerschellt sein. Wahrscheinlicher aber ist es, daß sie beim Absturz, besonders, da ihre Motoren durch Benzin gespiesen wurden, bis auf den letzten Rest verbrannt ist, so daß unter dem gefallenen Neuschnee, der in den Bündner Bergen immerhin bereits einen halben Meter beträgt, von den Ueberresten bis zum Frühjahr wohl kaum mehr etwas gefunden werden dürfte, es sei denn, daß ein plötzlicher Föhneinbruch die Neuschneedecke noch zum Schmelzen bringen würde.

Auf welche Art sich das Unglück zutragen konnte, darüber kann es natürlich erst Vermutungen geben. Sie gehen dahin, daß der Pilot, der übrigens die Strecke schon mehrmals beflogen hat, der irrtümlichen Ansicht gewesen sei, er habe sich, als er in Wirklichkeit noch über dem Bündnerland war, schon weiter südlich, vielleicht sogar schon über der Poebene, befunden. Festgestellt wurde lediglich, daß sowohl im Prätigau als auch in der Gegend von Davos und schließlich im Bergell starker Motorenlärm gehört wurde, woraus hervorgeht, daß die Maschine einige Zeit herumirrte. Die letzte Funkverbindung mit dem Flugzeug stellte die Bodenstation Zürich-Dübendorf um 14 Uhr 47 her; 14 Uhr 44 aber arbeitete die Maschine auch schon sehr intensiv mit dem Flugplatz Mailand — weshalb, wird wohl nie mehr festzustellen sein; um diese Zeit hätte sich die Maschine noch an den Sendekreis Zürich halten sollen.

Die Ueberfälligkeit der Flugmaschine erfuhr Dübendorf am Samstag um 16 Uhr aus Mailand. Der Zürcher Vertreter der Deutschen Lufthansa setzte sich unverzüglich auf funktelegraphischem Wege mit allen in Frage kommenden Flughäfen in Verbindung. Als niemand über den Verbleib der Maschine etwas wußte, rief man telephonisch die auf der Fluglinie liegenden Höhenstationen an: die Hospize Splügen, Julier, Bernina und andere; unkontrollierbare Meldungen berichteten von schwachem Motorengeräusch. Fest stand, daß die Maschine wohl fahrplanmäßig die Schweiz angeflogen, diese aber nicht mehr verlassen hatte, weshalb sich die Suchaktion in der Hauptsache über das Gebiet des Kantons Graubünden erstreckte.

Aber nicht nur von Dübendorf aus, sondern auch von Bellinzona aus wurden die Nachforschungen am Mittwoch mit Flugmaschinen betrieben, und auch die italienischen Flugbehörden setzten Piloten ein, um das schweizerisch-italienische Grenzgebiet abzusuchen.

Ausgeschlossen ist es, daß die Maschine, wie verschiedentlich gemeldet wurde, im Gotthardgebiet oder gar im Wallis gehört worden sein konnte. Derartige Meldungen aus Erstfeld und Umgebung dürften sich auf den Gegenkurs beziehen, der bei schlechtestem Wetter geflogen wurde. Und wenn es im Wallis Leute gab, die Motorengeräusch um die fragliche Zeit wahrgenommen haben, so betraf dieses wohl das Kursflugzeug Mailand-Paris, das um die gleiche Zeit unterwegs war. Als Unglücksort kommt also wohl nur das weite und schwer zugängliche Gebiet des Kantons Graubünden in Frage, dessen sämtliche Täler und Berggipfel während Tagen durch ortskundige Piloten abgeflogen werden. Auch das schweizerisch-italienische Grenzgebiet kann in Frage kommen; doch haben auch dort unternommene Nachforschungen zu keinem Ergebnis geführt.

Man hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Suchkolonnen, die in der Umgebung von Davos, Arosa und im Prätigau, dann aber auch im Berninagebiet, im Aversertal und im weitverzweigten Bergell in Aktion stehen und jeden Meter zurückgelegten Weges genau inspiziert haben, vielleicht doch noch unter der Neuschneeschicht auf die Trümmer des vermißten Flugzeuges stoßen.

Eine Erklärung für die Katastrophe läßt sich nur vermuten: Entweder hatte sich an den Tragflächen in den von der Maschine geflogenen Höhen, die von ihr selbst noch funkentelegraphisch mit 4500 Meter angegeben wurde, Eis gebildet, welches das Unglück verursachte, oder sie erlitt aus irgend einem Grunde einen so gewaltigen Höhenverlust, daß ihr dieser, bevor noch die Möglichkeit einer Notlandung gegeben war, zum Verhängnis wurde. An den Motoren kann es kaum gefehlt haben, denn solange der Funkverkehr noch aufrechterhalten werden konnte, ging keine Gefahren- oder gar S.O.S.-Meldung bei einer der beiden Bodenstationen Zürich oder Mailand ein. N. Z. Z.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** Sonntag den 9. Oktober gelangt nachmittags mit Beginn um 14.30 Uhr Verdis Oper „La Traviata" zur Aufführung. Die Violetta singt Elisabeth Gerö, unsere neuverpflichtete Koloratursängerin, den Alfred Jean Gatti, den Vater Germont Andreas Boehm. Ferner sind beschäftigt Frau Luise Paichl als Flora, Erich Frohwein als Dr. Grenville, Harald Wanner als Baron Duphal, Elly Frick als Annina, Laszlo Csabay als Gaston, Ulo Panizza als Marquis von Orbigny. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Ackermann, die Spielleitung Walther Brügmann, die Tanzleitung Michael Savitzky in Händen. — Abends 20 Uhr geht neueinstudiert die reizende Operette „Polenblut" von Oskar Nedbal in Szene. Musikalische Leitung: Kapellmeister Lüthy; Spielleitung: Alfred Bock; Tanzleitung: Michael Savitzky. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Langen, Lechner, Paichl, Wareyka, die Herren: Bock, Csabay, Frohwein, Lederer, Sprünglin und Weihmann.

— **Regiment 16.** Die erste Dienstwoche des Geb. Inf. Rgt. 16 verlief in jeder Beziehung geordnet. Nach dem Marsch in die Unterkunft im Raume Burgdorf-Oberburg-Heimiswil-Hasle-Rüegsau am 26. September wurde am Dienstag mit der Einzelausbildung begonnen, welche die ganze Woche in den Zwischenzeiten fortgesetzt wurde. Am Mittwoch wurde mit dem Gewehr-, Lmg.- und Mg.-Einzel- und -Gefechtsschießen begonnen, welches bis Samstagmittag ohne Unfall abgeschlossen war. Des unsichern Wetters wegen wurde der Feldgottesdienst vom Sonntag, welcher bei Oberburg hätte stattfinden sollen, abgesagt und die Kompagnien verteilten sich auf die verschiedenen Kirchen der Umgebung zum Besuche der Predigt. Am Montag den 3. Oktober fand nun der Bahntransport des Regimentes in vier großen Zügen nach Morges statt. Von hier marschierte die Truppe noch gleichentags ins Gebiet des Mont Tendre, wo sie für vierzehn Tage Unterkunft beziehen wird, um mit der Art. Abt. 9 Gefechtsübungen durchzuführen. Bis jetzt war der Gesundheitszustand der Mannschaft ein sehr guter, was wir auch für die zwei letzten Wochen hoffen wollen.

— **Alt-Nationalrat Dr. Hans Tschumi** vollendet am 7. Oktober sein 80. Lebensjahr. Dr. Tschumi, der aus dem Lehrerstand hervorgegangen ist, war während 15 Jahren kantonal-bernischer Lebensmittelinspektor. 1894 war er in den Berner Stadtrat, 1900 in den Großen Rat gewählt. 1905 wurde er Redaktor der Schweiz. Gewerbezeitung. Im Jahre 1911 wurde Dr. Tschumi in den Gemeinderat der Stadt Bern, 1912 in den Regierungsrat gewählt, dem er bis 1926 angehörte, und ebenfalls im Jahre 1912 zum Mitglied des leitenden Ausschusses des Schweizerischen Gewerbeverbandes ernannt. Von 1915 bis 1930 war er Präsident dieses Verbandes. Dem Nationalrat gehörte er von 1919 bis 1935 als Vertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion an. Seit seinem Rücktritt von der Leitung des Schweizerischen Gewerbeverbandes ist Dr. Tschumi dessen Ehrenpräsident.

Wer zwei Röcke hat . . .

Natur und Mensch bereiten sich langsam auf den Winter vor. Die kältere Jahreszeit verlangt von uns Menschen wärmere Kleider und geheizte Wohnstätten. Wer die Mittel hat, sorgt rechtzeitig für beides.

Wer hat die notwendigen Mittel? Der, der Arbeit hat!

Wir alle wissen, daß viele unserer Volksgenossen keine Arbeit oder nur ungenügenden Verdienst haben. Jeder, der Arbeit hat, stelle sich nun während zwei Minuten stillen Nachdenkens das Los derer vor, die keine Arbeit oder einen viel zu geringen Verdienst haben, beides infolge unserer Krisenzeit. Nicht genügend Geld zur Bezahlung der Miete, zur Anschaffung lebenswichtiger Dinge, wie Nahrungs- und Kleidungsgegenstände, geschweige denn die Mittel zur Ergänzung abgehender Dinge, wie Unterkleider und Wäsche etc. Stellen wir uns vor, welche Anforderungen an die moralische Kraft und Gesundheit ein solcher Zustand an ehrliche und brave Leute stellt.

Stellen wir uns einen solchen Zustand auf Monate, ja Jahre hinaus vor. Kein Wunder, wenn Verbitterung, Haß, Neid, Mutlosigkeit die Betroffenen befällt und ihre Lebenskraft nach und nach erlahmen läßt.

Da gibt es für alle, die Arbeit und Auskommen haben, nur eines: zu helfen.

Freilich wurde schon viel geholfen, wird täglich geholfen. Viele meinen, nichts mehr zum Geben zu haben, viele können sich nicht lossagen von beiseite gelegten, noch brauchbaren Kleidungsstücken, weggelegt aus Pietät, aus Anhänglichkeit, aus einer althergebrachten Sitte heraus, eigentlich nur um etwas behüten, betreuen, verwalten zu können — zum Klopfen, Waschen, Einmotten jedes Frühjahr! Wer zwei Röcke hat . .

Um Mitte Oktober soll in einigen Orten unseres Kantons eine Sammlung von Kleidern und Wäsche durchgeführt werden. Aber, bitte, gewaschene, saubere Gegenstände. Wir wollen sie unseren Mitbewohnern, die unverschuldet in Not kamen, geben. Da, wo Risse sind, wäre sogar ein Instandstellen eine schöne Tat. Auch altmodische Kleidungsstücke werden, wenn sauber, ganz gerne angenommen. In den Nähschulen unserer Bergdörfchen, wie Jura, können daraus Kinderkleidchen wieder hergestellt werden.

Liebe Frauen und Töchter, bereitet Euch vor auf unsere Hilfsaktion! Helft helfen!

Für den 5. November ist ein Plakettenverkauf und für Anfang Dezember eine Lebensmittelspende geplant.

Für die bernische Winterhilfe
für die Familien der Arbeitslosen:

Für den Arbeitsausschuß:
Der Präsident: W. Schneider.
Die Vizepräsidentin: Rosa Neuenschwander.

Oberland.

— **Die Juli-Frequenzen im Berner Oberland.** Die gespannten internationalen politischen Verhältnisse und die Abwertung des französischen Frankens haben, wie zu erwarten war, auch im Monat Juli einen Frequenzrückschlag im berneroberländischen Fremdenverkehr nach sich gezogen. Besonders die Aenderung der französischen Währung hat sich nachteilig auf die Gästezufuhr ausgewirkt. Die Zahl der in den letzten Jahren das Berner Oberland besuchenden Gäste bleibt weit hinter der letztjährigen zurück. Dazu veranlaßte der abgewertete französische Franken viele Engländer, ihre Ferien in Frankreich anstatt in der Schweiz zu verbringen. Es ist daher verständlich, daß besonders diejenigen Fremdenorte Ausfälle zu verzeichnen haben, die vorab mit ausländischer Kundschaft arbeiten. Diejenigen, die in vermehrtem Maße Schweizergäste zu beherbergen pflegen, haben annähernd die Vorjahresfrequenz erreicht, oder sie da und dort gar übertroffen. Am empfindlichsten werden diejenigen Gebiete betroffen, welche besonders mit Frankreich arbeiten. Einen Rückgang in der Juli-Frequenz weisen auf die Kurorte: Adelboden, Brienz, Grindelwald, Gstaad, Interlaken, Lauterbrunnen, Meiringen, Oberhofen, Spiez, Wengen, Wilderswil, Zweisimmen und Hasliberg.

Dieselbe Frequenz wie im Vorjahr verzeichnet einzig Aeschi. Eine Frequenzzunahme dagegen wird festgestellt in Beatenberg, Gunten, Kandersteg, Lenk i. S., Mürren, Reichenbach und Thun. Der allgemeine Verkehrsrückgang kommt auch in den Ergebnissen der Transportanstalten zum Ausdruck. Die Bergbahn-Einnahmen haben nicht nur unter der politischen Spannung, sondern auch stark unter den verregneten Weekends gelitten. Die nachfolgenden Zahlen mögen diese Feststellungen belegen:

	1937 Fr.	1938 Fr.
Berner Oberland-Bahnen	213,209.—	175,000.—
Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren	52,921.—	43,500.—
Jungfraubahn	201,688.—	170,000.—
Wengernalpbahn	179,741.—	155,000.—

Die Augustresultate dürften kaum wesentlich von denjenigen des Juli abweichen, so daß voraussichtlich mit einem oberländischen Saisonausfall von ca. 10—15 Prozent auf den Logiernächten zu rechnen ist.

Stadt Thun.

— **Sektion Blümlisalp S. A. C.** An der Monatssitzung vom 10. Oktober wird uns unser Klubkamerad G. Schneiter, Photograph, über „Außerberg und Baltschieder" sprechen. Viele Bilder werden Erinnerungen an die Einweihung unserer „Baltschiederklause", an die klaren Herbsttage von 1922 wecken. Wir werden all der treuen Klubkameraden denken, die uns seither für immer verlassen haben.

Vater Schneiter war einer der ersten Hersteller klarer Diapositive und gehörte im photographischen Projektionswesen zu den Pionieren in unserer Gegend. Er hat unsern Mitgliedern mit seinen Bildern und seinem Humor im alten Klublokal manche schöne und heitere Stunde bereitet. Vater Schneiter wird Thun in nächster Zeit verlassen, um in Bern wohlverdiente Ruhetage zu verbringen. Wir rufen speziell die älteren Klubmitglieder zum Besuche der Oktobersitzung auf und laden auch die J. O. freundlich ein. W.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Oberdießbach, Schlegwegbad, Heimenschwand (prächtiges Panorama), Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anläßen.

— **Liederabend: Schubert: „Die schöne Müllerin".** (Eingesf.) Am Montag den 10. Okt. veranstalten der Bassist Paul Reber und der Pianist Heiner Vollenwyder einen Liederabend im Saale des Hotels Freienhof in Thun. Der Liederkreis schildert das erste Liebeserleben eines jungen, einfachen Müllerburschen. Das ungestüme Herz voll Wanderlust, folgt er dem Rufe des Wassers, in die Ferne zu wandern. Er findet Arbeit in der Fremde, entflammt in Liebe für die schöne Müllerstochter, die ganze Natur vereinigt sich in seinem Liebeswerben um das Herz der Spröden zu gewinnen. Hoffnung, Gewißheit und Jubel erwiderter Liebe kehren sich in Eifersucht und Verzweiflung verschmähter Leidenschaft. Der arme, weiße Müllerknecht muß dem kecken, grünen Jäger weichen. Nicht wilde, verwegene Auflehnung kann ihn hinreißen, sondern trübe Todesahnung, Ergebung und Rückkehr zur Natur sind sein Los und sein Schicksal. Wie Schubert die wundervollen Verse Müllers, des Dichters, voll einfacher und inniger Poesie musikalisch gestaltet und weiterleben läßt, ist ein Wunder. Wie er in uns Menschen von heute Wasser- und Waldesrauschen, Mühlengeklapper und Sternenschein mit seinen Melodien wieder in jedes Hörers Brust hervorrufen kann, das möchten die beiden musikbeflissenen Unternehmer des Liederabends jedem Freunde der Musik in Erinnerung rufen.

— **Fußball.** Thun I — Burgdorf I. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz Grabengut das erste Meisterschaftsspiel statt. Burgdorf I wird sich vorstellen. Die Burgdorfer dürfen als eine der stärksten Mannschaften dieser Gruppe angesehen werden. Sie haben z. B. Bern vor 14 Tagen mit 7:1 abgefertigt und am letzten Sonntag auf eigenem Platz gegen das außerordentlich starke Köniz 3:2 verloren. Die Burgdorfer müssen, wenn sie den Anschluß an die Spitze nicht verfehlen wollen, gewinnen, und die Thuner sollten, um Spitzenanschluß zu erhalten, das Spiel auch gewinnen. Von diesen beiden einen Sieger im voraus bestimmen zu wollen, ist nicht möglich, oder zum mindesten sehr schwer. Wir können unsere Mannschaft moralisch stark unterstützen, wenn wir am Sonntag recht zahlreich auf dem Grabengut erscheinen. Dieses wichtige und interessante Spiel beginnt um 15 Uhr.

Concours hippique und Rennen des Reitvereins Thun und Umgebung.

9. event. 16. Oktober 1938.

Auf nach Thun! Dieser Ruf ergeht an alle Berner Kavalleristen, insbesonders der Schwadron 9; er gilt den Kavalleristen, die sich als aktive Teilnehmer für die Springprüfungen und Rennen gemeldet haben, aber auch allen Kavalleristen und Reiterfreunden, die sich für Pferde und deren Leistungen interessieren.

Der Besuch dieser Reitertagung wird sich lohnen, der Nennungsschluß ergab für alle acht Konkurrenzen 140 Meldungen, weit mehr, wie man erwarten durfte. In den Konkurrenzen der Kat. U. und D. werden 14 Unteroffiziere und 48 Dragoner starten. Für den Eröffnungspreis und das Jagdspringen haben sich 2 Amazonen und 38 Offiziere eingeschrieben. Das Rennen der Dragoner wird in zwei Feldern geritten werden müssen, da über 20 Meldungen vorliegen, einen rassigen Endkampf verheißt das Quintett der Unteroffiziere. Den Höhepunkt der Veranstaltung wird die Einlage „Der Galopp der Schwadron 9" sein, denn welcher alte Kavallerist erinnert sich nicht mit Stolz der vergangenen Zeiten, wo er mit seiner Schwadron in stiebendem Galopp über alle Hindernisse zur Attaque ritt!

Bevor die Wintermonate die außerdienstliche Reittätigkeit einschränken, treffen sich sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Dragoner der Schwadron 9 in Thun zum friedlichen Wettkampfe und kameradschaftlichem Zusammentreffen, sogar das Spiel der Schwadron wird mit 22 Mann anwesend sein. Welch alter „Neuner" möchte an diesem Reiterfeste fehlen!

Im „Querfeldein" bezw. Croß-Country wird ein Sechzehnerfeld den Wert der leichten Truppe unter Beweis stellen, über Hekken und Gräben, über Steilhalden hinunter, durch Waldesdickicht hindurch geht der Kurs und demonstriert den Wert einer Allround-Ausbildung von Reiter und Pferd. B.

Kinochronik.

— **Falken: „Wien-Monte Carlo".** Wie der erste so ist auch der zweite Film des Falkentheaters der neuen Spielsaison ein Schlager erster Klasse, nur mit dem Unterschied, daß diesmal ein Bombenlustspiel ist mit den beliebten Künstlern Jans Jarah, Franziska Gaal und Szöke Szakall.

Hans Jarah, der uns bestbekannte und herrliche Darsteller aus „Der Pfarrer von Kirchfeld" zeigt sich uns hier von einer neuen Seite und wahrlich, auch hier weiß er seinen Mann zu stellen. Als Fredy Scott ist er ein steinreicher Lebemann, der sich in Monte Carlo der Erholung widmet und dann sein Glück findet auf Wegen, die das Publikum zu den tollsten Lachsalven mitreißt.

Franziska Gaal weiß sich in ihrem Element. Als echtes Wienerkind behält sie auch in ihrer Arbeitslosigkeit ihren Humor und gerade durch einen kleinen Trick weiß sie sich eine Stelle zu beschaffen. Als steinreiches Menschenkind soll sie nun für die neue Firma nach Monte Carlo, um Juwelen und Brillanten verkaufen zu können. Und ausgerechnet Szöke Szakall muß dabei ihr Sekretär sein.

Was sich diese Menschenskinder nun im herrlichen Monte Carlo leisten, das kann man nicht beschreiben, das muß man gesehen haben. Die Spielhölle sollte zum Ruin führen und statt dessen werden die Beteiligten immer reicher. Der imitierte Schmuck, den Franziska in der Oeffentlichkeit trägt, wird einem Hochstapler zum Verhängnis, während der echte durch Szöke verkauft wird und auf indirektem Weg wieder an die kleine Verkäuferin zurückwandert, diesmal jedoch nicht, um ihn nur als Reklame zu tragen, sondern als Eigentum.

Wien-Monte Carlo ist ein echtes Wiener Lustspiel, das alle Freunde des Films entzücken wird und an welchem man noch lange seine helle Freude hat. st.

— **Scalatheater. „Die verschwundene Frau".** Ein schrecklicher Köter — wenig schmeichelhaft, aber zutreffend als „destruktives Rabenvieh" bezeichnet — entfesselt in einem österreichischen Provinznest eine Art Sturm im Wasserglas. Man muß dem vielgeschmähten Tier dankbar dafür sein, denn gäbe es diesen Hund namens Susy nicht, dann hätte uns Moser niemals seinen Justizsekretär Vieröckl bescheren können — und das wäre ein Jammer gewesen. Moser, vermickert und übelnehmerisch wie je, wittert in der Abwesenheit seines Chefs um Susy den großen Kriminalfall und beginnt mutig, die ganze Stadt zu verhaften. Niemand ist vor ihm sicher, die eigenen Vereinsbrüder am allerwenigsten, und er heizt ihnen so tüchtig — im wörtlichsten Sinne — ein, daß man im Scala-Theater aus dem Lachen nicht mehr herauskommt. Auch dann nicht, als sich der geblähte Frosch in einen begossenen Pudel verwandelt und zitternd auf das Strafgericht wartet, das ihm großmütig geschenkt wird. Um diese saftige Lustspielfigur rankt sich ein Ensemble der besten Komiker deutscher Zunge: Lingen, ein schnauzbärtiger Tierarztgehilfe, den der Regisseur Emo als schiefen Turm aufnehmen ließ, Kemp, der hilfloseste aller „Mörder", der Gendarm Sima, der sich in seiner aufgezwungenen Forschheit gar nicht behaglich fühlt, und schließlich die magerer gewordene Lucie Englisch, die wieder am nettesten ist, wenn sie heult. Eine äußerst vergnügliche Angelegenheit, der volle Häuser sicher sein dürften.

Ausland.

Frankreich. Bonnet referiert. Im auswärtigen Ausschuß der Kammer gab Ge-

07 08 10 1938

verwaltung und der Armee und den kantonalen Organisationen. Alle Aufgaben auf dem Gebiete der Milchwirtschaft können von den Milchverbänden und der Käseunion sofort geordnet werden. Für die Getreideversorgung besitzen wir in der Getreideverwaltung und bei den Genossenschaftsverbänden die nötigen Grundlagen. Die Kartoffelversorgung und auch die Obstfrage werden von der Alkoholverwaltung gemeinsam mit den Genossenschaftsverbänden gelöst werden können. So verfügt der Bund heute über eine weitgehende Organisation, die sich auf die Zusammenarbeit der Verbände mit den Bundesorganen stützt. Was im Jahre 1914 geschaffen und seither weiterentwickelt worden ist, hat Früchte getragen.

Stimmen aus dem Publikum

Von der Dufourkaserne und deren Umgebung.

Die von der Gemeinde Thun erstellte Dufourkaserne geht im Rohbau ihrer Fertigstellung entgegen. Noch herrscht ein reges und mannigfaches Treiben um dieses imposante Bauwerk und die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo die neue Dufourkaserne ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß nach erfolgter Vollendung dieser Bau einem weitern Publikum zur Besichtigung offen steht.

Für die Eidgenossenschaft und auch die Gemeinde Thun ergibt sich nun aber auch die Notwendigkeit, die Umgebung der neuen Kaserne anzupassen. Es sollten nicht nur einige Schuppen und Baracken verlegt werden oder verschwinden, es muß vor allem auch ein Ausbau der Zufahrtsstraßen vorgenommen werden.

Vor wenigen Jahren war der Verkehr an der Kasernen- und Militärstraße verhältnismäßig klein, an der Rütlistraße sogar ein beschaulicher. Dies aber hat sich speziell für die Rütlistraße grundlegend verändert. Der Ausbau des Flugwesens und die Errichtung von Werkstätten der K. W. an der genannten Straße, haben dazu [be]igetragen, daß die Benützung dieser Straße [he]ute eine sehr starke ist. Ganz abgesehen von der vermehrten Inanspruchnahme durch Militärfahrzeuge.

Es ist denn nicht verwunderlich, daß schon seit geraumer Zeit Bestrebungen im Gange sind, diese schlechten Straßenverhältnisse zu sanieren, um sie dem gesteigerten Verkehr anzupassen. Daß die Notwendigkeit eines Ausbaues der Rütlistraße besteht, wird niemand bezweifeln. Die Straße befindet sich wirklich in einem Zustande der Verlotterung. Trockenes Wetter bringt den Passanten und nicht zuletzt auch den Anwohnern so viel Staub, daß von Hygiene nichts mehr übrig bleibt. Noch schlimmer jedoch werden die Straßenverhältnisse bei andauerndem Schlechtwetter. Ein Augenschein wird jeden Zweifler eines Bessern belehren. Zudem bilden die trottoirlosen Teilstücke eine ständige Gefahrenzone für Fußgänger und Fahrzeuge.

Für die Korrektion der Rütlistraße sind die Vorarbeiten schon Jahre im Gange. Die Anwohner machten in Gesuchen und Eingaben die zuständigen Behörden auf die Verhältnisse wiederholt aufmerksam. Es wurden Sitzungen abgehalten, doch leider bis heute alles ohne Erfolg. Soll die Zufahrt zur neuen Kaserne nun wirklich auf so schlechten Straßen erfolgen?

Man zweifelt nicht am guten Willen der verantwortlichen Organe. Mit der Fertigstellung der neuen Kaserne müssen aber auch gleichzeitig die Straßenverhältnisse einer Revision unterzogen werden. Deshalb wäre es jetzt an der Zeit, den Interessierten mit Vorschlägen zu dienen. Der Ausbau aller eingangs erwähnten Straßen muß jetzt erfolgen und sollte noch vor Einbruch der Winterszeit beendigt sein.

Dies würden die täglichen Benützer dieser Straßen mit Freude begrüßen und alle würden den raschen Ausbau als Entgelt für die lange Wartezeit dankbar anerkennen.

Einer für alle.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 9. Oktober.

9.00: Geistliche Musik. 9.35: Das ewige Brausen, von Willy Burkhard. 9.55: Glockengeläute des Berner Münsters. 10.00: Katholische Predigt. 10.40: F. A. E.-Sonate. 11.05: Hörfolge vom W. K. des Geb. J. R. 16. 12.10: Soldatenlieder. 12.40: Operettenmusik. Radioorchester. 13.25: Der Bettergötti plaudert. 13.50: Jodellieder. 14.10: Ländlermusik. 14.35: Nel Ticino, ein kurzes Liederkonzert. 15.10: Richard Evelyn Byrd. Plauderei. 15.40: Konzert der Arbeitermusik der Stadt Bern. 16.05: Das Kinderlied bei den verschiedenen Völkern. Vortrag. 16.30: Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 17.00: Vortrag über Paul Gerhardt. 17.30: „Die schöne Müllerin", von Franz Schubert. 19.00: Die Eigenart der Schweiz in ihrer Geschichte. (1. Vortrag.) 19.25: Sportbericht. 19.50: Auch Kammermusik kann populär sein. 20.15: Unvorhergesehenes. 20.20: Brillante Musik. 21.00: Im trauten Familienkreis. 22.10: Tanzmusik.

Montag den 10. Oktober.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Die Donkosaken singen. 12.40: Unterhaltungsmusik. 16.00: Musik zu Tee und Tanz. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Russische Musik. 18.00: Kinderstunde. 18.30: Von der Auswanderung nach Brasilien. Vortrag. 19.00: Ländlermusik. 19.10: Vom schweiz. Luftverkehr. Anschl. Ländlermusik. 19.55: Die großen wissenschaftlichen Entdeckungen vor 100 Jahren. 20.10: Schweiz. Unterhaltungsmusik. 20.45: Züglete. Eine heitere Hörfolge. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abw.).
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

Sept. 2. Liebi Werner Hans, des Hans Werner, Metzger, Heimberg, Au. 3. Portner Ella Klara, Hans Jakobs, M. F. Arbeiter, Bahnhofstraße. 4. Linder Theresia, Emils, Schreiner, Zelgstraße. 4. Stauffer Karl Wilhelm, Jakobs, von Homberg, in Zürich. 10. Schenk Paul, Paul Friedrichs, Schlosser, Heimberg, Dornhalde. 12. Hodel Gottfried Martin, Gottfrieds, Landwirt, Schulgäßli. 12. Schweizer Elsbeth, Ernst Walter, von Steffisburg, in Derendingen. 13. Schiffmann Frieda, Christians, Landwirt, Homberg, Weid. 13. Reymond Georges, des René, von Homberg, in Yverdon. 14. Aebersold Alfred Hans, Alfreds, Landwirt, Heimberg, obere Zulg. 17. Jenny Walter, Arnolds, von Homberg, in Biberist. 18. Portmann Hans, des Hans, von Steffisburg, in Rivera Tessin), geb. in Helmiswil. 19. Küffer Peter, Werner Hermanns, Vorarbeiter, Steffisburg, Schwäbis. 10. Schaller Heidi, des Willy, Landwirt, Homberg, geb. in Thun. 27. Blaser Werner, des Willy, Sattler- und Tapezierermeister, Astrastraße. 29. Wasem Paul, Johanns, Elektriker, Heimberg, Zulgstraße. 28. Gerber Marianne, Gottliebs, Gärtnermeister, Flühli. Okt. 1. Hofmann Ursula Maria, des Rudolf Arthur, Mechaniker, Sonnenfeld.

Todesfälle:

Sept. 8. Stauffer Johannes, Vertreter, Ehemann, geb. 1863, Hübeli, gest. in Thun. 11. Schneiter Magdalena, Pflegling, ledig, geb. 1861, in Homberg, gest. in Thun. 13. Wölfli Martha, Kind, geb. 1930, Heimberg, Dornhalde. 14. Schmid Hans, Munitionsfabrikarbeiter, Ehemann, geb. 1878, Erlen, gest. in Meiringen. 15. Krähenbühl geb. Hodel Marie, Ehefrau, geb. 1895, Postgasse. 20. Blum Adolf, Gießer, Ehemann, geb. 1874, Steffisburg-Stat. Portmann Hans, Kind, geb. 1938, vorgenannt. 21. Jenni geb. Rothenbühler Elise, Ehefrau, geb. 1871, in Bolligen, gest. in Bern. 27. Bieri geb. Schneider Elisabeth, gew. Abwärterin, Witwe, geb. 1864, Augasse.

Verkündungen:

Sept. 2. Küng Friedrich Robert, Zimmermann, von Steffisburg, Zulgstraße und Mischler Rosa, von Rüeggisberg, im Schulgäßli. 3. Jenni Gottfried, Sattler, von Niederhünigen, und Graber Hilda, von Oberburg, beide in Heimberg. 3. Kupferschmid Friedrich Emanuel, Schmied, von Wachseldorn, im Oberdorf und Hofer Susanna, von Rothrist, in Bremgarten b. Bern. 5. Graf Fritz, Landwirt, von Homberg, Strichelberg, und Wälti Emma, von Lauperswil, in Schwendibach. 5. Bühlmann Walter, Munitionsfabrikarbeiter, von Eggiwil, Bernstraße und Teuscher Lina-Juliette, von Därstetten und Erlenbach i. S., Lerchenfeld. 6. Rüegsegger Werner Simon, Käser, von Röthenbach i. E., im Schwäbis, und Hunziker Rosa Helene, von Kirchleerau, in Schloßrued. 6. Wahlen Walter Johann, Ofensetzer, von Rubigen, im Graben, und Dummermuth Lina, von Buchholterberg, im Schwandenbad. 8. Spring Ernst Friedrich, Schreiner, von Steffisburg, in Schwadernau und Melcher Marguerite Hilda, deutsche Reichsangehörige, in Brügg. 14. Wittwer Theophil, Kaufmann, von Außerbirrmoos, in Niederweningen und Stauffer Hanna, von Steffisburg, in Zürich. 14. Berger Ernst, Sattler, von Oberlangenegg, in Fahrni, und Kummer Frieda, von Aarwangen, in Burgdorf. 17. Frey Ernst, Hilfsarbeiter, von Steffisburg, und Bucciolini Rosa Lina, von Dicomano (Italien), beide in Basel. 20. Dietrich Wilhelm, Fabrikarbeiter, von Därligen, und Spring Johanna, von Steffisburg, beide in Därligen. 20. Zumbach Walter Fritz, Metzger, von Toffen, im Oberdorf, und Trachsel Rosa, von Rüeggisberg, in Münsingen. 23. Fraudiger Jakob, Kaufmann, von Wyßachen, Augasse, und Trachsel Lina Martha, von Wattenwil, in Schüpfen. 24. Berger Wilhelm, Maler, von Fahrni, und Frieden Mina, von Seedorf, beide in Bern. 24. Leiser Ernst, Milchführer, von Großaffoltern, und Stauffer Bertha, von Homberg, beide in Biel. 26. Schneiter Walter, Handlanger, von Amsoldingen, und Spring Elise, von Steffisburg und Gelterfingen, beide in Bonfol. 27. Cattin Francis Ariste, Maschinentechniker, von Les Bois, im Glockental und Schneider Françoise Alice, von Rubigen, in St. Imier. 29. Peter Georges Alphonse, Postangestellter, von Geuensee, in Bern, und Schlapbach Martha, von Steffisburg, in Thun. 30. Kämpf Rudolf, Maurer, von Sigriswil, im Glockental und Salzmann Marie, von Eggiwil, Erlen. 30. Berger Christian, Hilfsarbeiter, von Fahrni, in Goßau und Meier geschied. Hammer Frida, von Malters, in Hombrechtikon. 30. Blaser Fritz, Landwirt, von und in Langnau, und Berger Luise, von Langnau, in Steffisburg. 30. Walther Johann Hermann, Briefträger, von Wohlen b. Bern, im Glockental und Aebersold Lea, von Niederhünigen, im Birchi. 20. Mäder Fritz, Steindrucker, von Steffisburg, und Mühleberg, Bösbach und Linder Elsa, von Steffisburg, im Unterdorf. Okt. 3. Schneider Rudolf, Bäcker, von Thun, und Ochsenbein Lina, von Fahrni, beide in Thun. 3. von Gunten Rudolf, Astra-Arbeiter, von Sigriswil, Heimberg, Zulg und Berger geb. Zurbrügg Marie, von Steffisburg, Station. 3. Schmid Alfred, Maschinenzeichner, von Wiesendangen, in Ober-Bertschikon und Ruchti Frieda, von Homberg, in Ruch-Wiesendangen. 4. Stauffer Alfred, Chauffeur-Mechaniker, von Homberg, und Lüthi Elisabetha Margaritha, von Muhen, beide in Heiligenschwendi. 4. Turtschi Johann, Maler, von Spiez, in Thun, und Gyger Elsa Elisabeth, von Eriz, in Steffisburg, Hombergstraße. 5. Schwab Ernst, Landwirt, von Kallnach, und Meyer Rosa, von Steffisburg, beide in Kallnach. 5. Wenger Emil, Landwirt, von Längenbühl, in Thun, und Reußer Anna, von Aeschlen b. D., in Fahrni, Lueg.

Trauungen:

Sept. 7. Isenschmid Rudolf, Käser, von Bern und Stauffer Martha, von Steffisburg, beide in Fahrni, Lueg. 10. Bühler Jakob, Landwirt, von Sigriswil, in Fahrni, Rachholtern, und Krähenbühl Marie, von Bowil, in Wangelen. 10. Mäder Fritz, Steindrucker, von Steffisburg und Mühleberg, und Linder Elsa, von Steffisburg, beide in Steffisburg. 16. Küng Friedrich Robert, Zimmermann, von Steffisburg, Zulgstraße und Mischler Rosa, von Rüeggisberg, im Schulgäßli. 16. André Gottfried Robert, Hilfsarbeiter, von La Scheulte, Bernstraße und Berger Margareta, von Oberthal, in Amsoldingen. 16. Blaser Friedrich, Einzüger, von Langnau, in Thun, und Feldmann Rosa Martha, von Eriswil, Steffisburg, Hübeli, getraut in Thun. 17. Suter Willi, Schuhmacher, von Kölliken, in Amriswil, und Blaser Helene, von Trubschachen, in Steffisburg, getraut in Bern. 20. Rüegsegger Werner Simon, Käser, von Röthenbach, im Schwäbis und Hunziker Rosa Helene, von Kirchleerau, in Schloßrued. 20. Brügger Hans, Sek.-Lehrer, von Gelterfingen, in Koppigen, und Schärer Elise Marie, von Safenwil, Bahnhofstraße, Steffisburg, getraut in Koppigen. 23. Graf Fritz, Landwirt, von Homberg, Strichelberg, und Wälti Emma, von Lauperswil, in Schwendibach. 23. Jenni Gottfried, Sattler, von Niederhünigen, und Graber Hilda, von Oberburg, beide in Heimberg. 23. Kupferschmid Friedrich Emanuel, Schmied, von Wachseldorn, im Oberdorf, und Hofer Susanna, von Rothrist, in Bremgarten bei Bern. 24. Bühlmann Walter, Munitionsfabrikarbeiter, von Eggiwil, Bernstraße und Teuscher Lina-Juliette, von Därstetten und Erlenbach, in Thun, getraut in Thun. Okt. 1. Berger Ernst, Sattler, von Oberlangenegg, in Fahrni, und Kummer Frieda, von Aarwangen, in Burgdorf. 1. Wahlen Walter Johann, Ofensetzer, von Rubigen, im Graben, und Dummermuth Lina, von Buchholterberg, im Schwandenbad.

Geschicklichkeitsfahren in Thun

veranstaltet von der

Auto-Sektion Bern des T. C. S.

Sonntag den 9. event. 16. Oktober 1938, von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis ca. 17.00 Uhr

auf dem Areal des Motorwagenparkes.

Preisverteilung mit Tanz im Gasthof „zum Sädel" in Thun.

Eintritt für Zuschauer: Erwachsene Fr. 1.—, Militär Fr. —.50.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die veranstaltende Auto-Sektion.

Das Eintrittsabzeichen gilt ebenfalls als Ausweis zum Eintritt für die Preisverteilung.

Schönes Trotteur-Modell in der neuen Modefarbe Amarante. Modacalf mit imitiertem Kroko.

BALLY bietet in jeder Preislage, in Komfort und Qualität mehr!

Schuhhaus **Capitol**
THUN Bälliz 54

Zu vermieten
per 1. November in freier, sonniger Lage schöne, geräumige (157
4-Zimmerwohnung
mit Mansarde und allem neuzeitlichen Komfort.
Auskunft erteilt: A. Itten, Arch., Rankhof, Waisenhausstraße 6, Thun.

INSERATE bitte frühzeitig aufgeben!

Sportplatz Strandbad
(SATUS Unterverband Fussball) 8322
Meisterschaftsspiel
Bümpliz II Thun I
Sonntag, 9. Okt. 1938
nachm. 2.30 Uhr

Zu vermieten
auf 15. Okt. nettes (8325
Zimmer
an besseren Herrn. 3 Min. vom Bahnhof.
Frutigstr. 9, II. St.

Freundl., heizbares
Zimmer
zu vermieten
Adr. bei Publicitas AG. Thun. 8319

Gesucht
flinker
Ausläufer
Metzgerei Gerber, Länggasse 25a.
(8327)

Arbeitsame, selbständige
Tochter
sucht Stelle
als Alleinmädchen. Ist im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert. Engeres Oberland bevorzugt.
Offerten unter Chiffre Y. 8318 an Publicitas AG. Thun.

Zu mieten gesucht
per 1. Mai 1939 oder früher, schöne, sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Garten, Keller, Waschküche zc., event.
1-Familienhaus
Offert. mit allen Angaben sub Chiffre 8313 an Publicitas Thun.

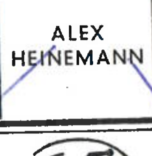
Zu kaufen gesucht
neueres 122
2-3-Familienhaus
mit Spezereihandlung, in Thun oder Umgeb. Größere Anzahl. kann geleistet werden.
Offert. an **Postfach Nr. 36887 Thun.**

2. Hypothek
Es werden Fr. 5000 gesucht auf Liegenschaft, weit unter Verkehrswert. Guter, sicherer Zins.
Offerten unter Chiffre 870 an Publicitas Thun.

Neue
KURSE
für Handel, Hotelfach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen sowie komb. Kurse beginnen am
27. Oktober
Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 35.449
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt

Vorbereit. Examen für
Staatsstellen
in 3 Monaten (Französisch oder Italienisch inbegriffen.)
Handels- 20565
DIPLOM
in nur 6 Monaten. Referenzen.
Ecole Tamé Baden 80 od Neuchâtel 80

CASINO
BERN
ALEX HEINEMANN



Sportplatz Grabengut
um 15 Uhr
Meisterschaftsspiel
Burgdorf I Thun I

Verlangen Sie ausdrücklich den
garantiert echten
Neuenburger Wein
mit dem Kontroll-Siegel und Schutzzeichen auf dem Korkzapfen.
Vereinigung der Kontrollierten Neuenburger Weinkellereien.
20114

Nach dem Tessiner Putsch von 1890 war er eine der frührendsten politischen Persönlichkeiten des Tessins. 1893 präsidierte er die provisorische Tessiner Regierung. Dem Bundesgericht, dessen Präsident er auch war, gehörte Dr. Soldati von 1892 bis 1936 an.

Die Vertrauensfrage.

L. Eine dankbare, friedfertige Menschheit hat aufgejubelt und in dramatischem Zusammenklang hat sich in allen Völkern so etwas wie ein Weltgewissen erhoben, nachdem die „vier Großen" ihre Unterschrift unter das historische Dokument von München gesetzt hatten. Dieser Friede war die größten Opfer wert. Es wäre unerträglich und furchtbar zu denken, daß er nur deswegen geschlossen worden sei, weil die Bereitschaft zum Kriege wegen noch ungenügender Rüstung nicht vorhanden gewesen wäre. Wer diese Rechnung gemacht haben sollte, mag sich zeitlebens an die triumphale Heimkehr der Friedensbringer erinnern und darf es niemals vergessen: Die Völker wollen keinen Krieg!

Das Spiel der Geheimdiplomatie ist ersetzt worden durch die offene, ehrliche Aussprache von Mann zu Mann. Im Vertrauen zu sich selbst, im Vertrauen auf menschliche Pflicht, im Vertrauen zum Gegner hat old Neville Chamberlain, dem dankbare Menschheit den Friedens-Nobelpreis zuerkennt, der Verständigung die Gasse gebahnt. Ohne ein Mindestmaß von Vertrauen, so sagte er, ist eine Verständigung unmöglich. Seine schier unmenschlichen Anstrengungen haben das Eis gebrochen, seine Mission geht in die Geschichte ein.

Diese Methode des „fair play" könnte auch für uns Schweizer beispielhaft sein. Aber wir fürchten, wir seien aus einer gewissen Sattheit, kleinlichen Besserwisserei und Einbildung nicht mehr, oder noch nicht fähig, den Weg zueinander zu finden. Oedeste Parteipolitikasterei und Dogmenreiterei, Uebertaktik und Schlaumeierei lasten auf uns wie eine harte Eiskruste. Und doch hätten wir eine klare Situation, die unser Handeln im großen einheitlich bestimmen müßte:

Da ist vorab unsere selbstgewählte, aber auch im europäischen Interesse anerkannte Neutralität als Grundlage der Außenpolitik. Die Verpflichtung daraus ist nicht nur politisch-militärischer, sondern auch moralischer Art: Fernhalten von fremden Händeln! Aber dann darf die Sprache nicht verschieden sein, je nachdem ein Nationalrat im Parlament oder im Volkshaus oder gar auf der Straße spricht. Beispiele aus der jüngsten Zeit könnten eine bedenkliche Doppelzüngigkeit aufzeigen. Die Vertrauensfrage ist hier gestellt, aber noch nicht gelöst. Jenes Blatt der Linken, das in den kritischen Septembertagen außenpolitisches Geschütz in einseitiger Schußrichtung auffuhr, „alles bereit" reklamierte und gleichzeitig eine Broschüre über Gehorsamsverweigerung lang und breit besprach, hat sich dieser mehr als dubiosen Haltung offenbar nicht geschämt. Die widerspruchsvolle Haltung in der Frage, welche Sorte von Ausländern besonders zu dulden oder zu verbieten sei, ist ebensowenig geeignet, Vertrauen zu erwecken.

Auch über das, was mancherorts unter Demokratie verstanden werden will, kollidieren die Meinungen selbst zwischen gewissen Richtlinien und denen, die sie zur „Sammlung aller Aufbauwilligen" gezogen haben. Sind gewisse Führersprüche und Totalitätsansprüche von der „neuen Politik mit neuen Männern" nicht jenem Jargon entnommen, den man sonst so weit von sich weist? Demokratische Selbstdisziplin und Bescheidenheit wäre doch wohl besser angebracht als jener Autoritätswahn politischer und wirtschaftlicher „Führer", die nach unten ihren Wählern schmeicheln und nach oben nichts unterlassen, was behördliche Autorität untergraben könnte. Was machten sich doch ausgerechnet in der letzten Session einzelne Prominente für Sorgen um einen Milch- oder Brotrappen, um die Demokratie in Gefahr zu erklären und die eigene Staatstreue um diesen Preis zu künden.

Wirtschafts- und Finanzfragen werden zur demokratischen Prüfung. Wir sind ein kleines, rohstoffarmes Binnenland, im Verhältnis zu den natürlichen Gegebenheiten übervölkert, von weltwirtschaftlichen Beziehungen abhängig. Unabänderliche Tatsachen, mit denen wir rechnen müssen. Aber selbst Binsenwahrheiten werden in den Wind geschlagen. Man will es immer noch besser haben, sucht durch bloße Umlagerungen und Erpressungen größere „Kaufkraft" zu schaffen. Das ist wirtschaftliche Selbsttäuschung, ist Demagogie. Aber sonderbar: der Arbeiter im Betrieb beginnt zu begreifen. Gerade dieser Tage konnte in der „Schweiz. Arbeitgeber-Zeitung" ein erlösendes Wort von einem kundigen Beobachter gelesen werden: „In allen Kreisen unseres Volkes besteht eine Verständniswilligkeit, wie sie wohl vor einigen Jahren noch niemand für möglich gehalten hätte. Politische Dogmen sind verblaßt. Ideologische Scheidewände zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gefallen. Der bodenständige, sachlich-nüchterne Sinn des Schweizers hat die Oberhand. Man sucht die eigene Lage und die Stellung des Andern im großen Wirtschaftszusammenhang zu verstehen. Man will Verständigung und Zusammenarbeit."

Um von der Verständniswilligkeit zur Verständnisfähigkeit zu kommen, braucht es Vertrauen, Einsicht und Vernunft. Diese Eigenschaften haben in der großen Welt den Frieden gerettet. In unserer Privatwirtschaft sind vielverheißende Anfänge getan. In manchem Sektor sind Fanatismus und Einseitigkeit, diese Hemmnisse demokratischen Zusammenlebens, geschwunden. Sollte der nüchterne Sinn des Schweizers, den man immer und überall wieder antrifft und schätzt, nicht auch im staatlichen Zusammenleben endlich die Erlösung von der Spannung bringen? Wir haben es an uns selber erfahren in den jüngsten geschichtlichen Tagen, wie uns Verträglichkeit erhebt und läutert. „Es ist die Schwäche der Sozialdemokraten, daß sie immer nur die Schwächen sehen wollen, weil dies ihnen Auftrieb gibt" — schrieb kürzlich ein hochgesinnter Parlamentarier von Bern nach Glarus. Es ist so: Früher waren sie antikapitalistisch, antimilitärisch, antinational, jetzt sind sie antifaschistisch, lebten mmer und leben von der Negation, nicht von der Stärke der eigenen Doktrin, an die sie ja längst nicht mehr glauben, sondern von der Schwäche des Andern, oder von der Angst vor den Andern, die ihnen noch einen letzten Antrieb — Auftrieb ist wohl nur Erwartung — verleiht. Und doch ist es so: Die politische Schlagwortgläubigkeit verblaßt. Wir wüßten nicht, was aktueller wäre als die Diskussion in einem Richtlinienblatt über „Wende des Sozialismus", der am Marxismus irre wird und damit seine Wurzeln versengt, ohne die der Baum, der längst keine Früchte mehr trägt, abstirbt.

Kann man mit gutem Gewissen bei uns sagen, das Vertrauen auch nur zum Verständniswillen sei bei der politischen Opposition, d. h. bei ihren Führern vorhanden? Zweifel sind nicht nur erlaubt, sondern drängen sich im Interesse der Klarheit auf. Chamberlain und Daladier traten vor ihre Parlamente, stellten die Vertrauensfrage und erhielten klare, begeisterte Antworten. Hätten sie als vertrauenswürdige Partner auftreten können, wenn sie hätten riskieren müssen, daheim desavouiert zu werden? Aber bei uns: Der Bundesrat hat nach der interparteilichen Einigung im Sommer, vertrauend auch auf die sozialistischen Unterhändler, statt der Dringlichkeit den von allen Seiten vorgeschriebenen Verfassungsweg beschritten. Und jetzt das jämmerliche Spiel sozialistischer Verantwortungslosigkeit, um nicht mehr zu sagen: Man drückt sich hinten herum mit Bedingungen, desavouiert die Unterhändler, schlägt einen zwar knappen, aber doch annehmenden Entscheid der Fraktion in sterile Stimmenthaltung um und appelliert an einen Parteitag. Führerlosigkeit einer Partei, die die Führung einer neuen Politik beansprucht!

Die Vertrauensfrage ist beantwortet. Das vertrauende Entgegenkommen wurde in den Wind geschlagen, mit ihr die Verständigung. Die Konsequenzen sind gegeben. Besser eine klare Situation als eine sogenannte Verständigung, die nicht vom Vertrauen, vom Friedenswillen, von der Verantwortlichkeit für das Schicksal des Staates getragen ist. Auch unser Land bedarf, wie Daladier sie für Frankreich forderte, einer moralischen Umwandlung. Sie wird sich durchsetzen gegen jene opportunistische Führung, die bereit schien zu einer Verständigung, um die Rüstung für den Machtkampf fortzusetzen. Unser friedenswilliges Volk denkt anders als gewisse Führer es wahrhaben wollen.

Kanton Bern.

— **Die Berner Stadtomnibusse** sollen, nach einem Antrag des Gemeinderates an den Stadtrat, allesamt mit Dieselmotoren ausgerüstet werden. Bereits vor Jahresfrist wurde ein Kredit von 76,000 Fr. bewilligt für den Umbau von sechs Benzinomnibussen in Dieselfahrzeuge. Diese Betriebsumstellung hat sich technisch und wirtschaftlich so gut bewährt, daß nun 15 weitere Dieselmotoren beschafft und eingebaut werden sollen. Die Kosten dieser Umstellung werden auf 186,000 Fr. berechnet; doch wird im Betrieb eine jährliche Einsparung von zirka 15,000 Fr. bei den Betriebs- und Unterhaltungskosten eintreten. Die Befürchtungen vor einer verstärkten Rauch- und Abgasplage bei den Dieselmotoren werden vom Gemeinderat mit dem Hinweis widerlegt, daß die neuen Dieselkonstruktionen eine nahezu restlose Verbrennung der Schweröle ermöglichen und daß überdies genaue Untersuchungen der Auspuffgase deren völlige Ungefährlichkeit ergeben haben.

Bei der bevorstehenden Behandlung des Antrages im Stadtrat wird vermutlich auch über eine Motion gesprochen werden, die den Gemeinderat zu einem Bericht über die Frage einlädt, ob nicht in der Stadt Bern der Trolleybusbetrieb einzuführen sei, und zwar sowohl anstelle von Tramführungen wie auch in Ersetzung von Autobussen.

Oberland.

+ **Die Rechtsufrige Thunerseebahn** beförderte bei dem glanzvollen Wetter am zweiten Oktobersonntag die beträchtliche Zahl von 3750 Reisenden (1937: 3260). Sehr stark frequentiert war auch die Drahtseilbahn nach Beatenberg. Groß war die Wanderung nach den Höhen von Sigriswil und über den neuen Pilgerweg. Bei der wundervollen Herbstnatur bieten die Thunerseeufer im Goldglanz der Lüfte einen herrlichen Naturgenuß.

— **Brienz.** Unsere Turnhalle geht ihrer Vollendung entgegen. Reges Hämmern verrät die emsige Arbeit der Schreiner, welche die Innenverkleidungen beendigen. Wenn nicht das schlechte Wetter gekommen wäre, hätte die Möglichkeit bestanden, daß bis Mitte Oktober sämtliche Arbeiten beendigt worden wären, auch der Umschwung samt Turnplatz fertig erstellt wäre. Die Halle entspricht in Größe und Installation den heute verlangten Normen. Im Erdgeschoß befinden sich Douchen, ein Schwingkeller und eine 4 m breite Sprungbahn. Im Anschluß an die 25 m lange Halle finden wir einen Geräteraum, zwei Ankleideräume, eine geräumige Zuschauergalerie und die Abortanlage. Eine aufziehbare Treppe erschließt den großen Dachboden, welcher später die Stühle für Hallenbestuhlung aufnehmen wird. An Geräten wurden von der schweiz. Turngerätefabrik installiert: Recke, Ringe, ein abbrehbarer Stemmbalken, ein Klettergerüst, eine Sprossenwand. An beweglichen Turngeräten werden für Vereine und Schule alle angeschafft, welche den Anforderungen eines einwandfreien Turnbetriebes entsprechen; denn Brienz hat heute einen ca. 50 Aktivturner zählenden Turnverein, eine Männer-, Frauen-, Damen- und Jugendriege, also ein Turnkontingent, das die Dringlichkeit einer Turnhalle immer forscher betonte, bis die Behörde Gehör schenkte.

Nun fehlt nur noch der Korkbelag der Bodenfläche. Die Halle ist bis zur Fensterbrüstung in Stein gehalten. Der übrige Teil besteht aus Holz, um dem Holzüberfluß der Gemeinde gerecht zu werden. Nun ist der Bau gelbbraun gestrichen. Die Halle wirkt neben unserem großen Schulhaus recht ruhig und die schönen Linden davor verteilen die große Fassade angenehm. Hoffen wir, daß recht bald Einzug gehalten werden kann!

— **Hohe Gäste in Gunten.** (Korr.) Im Hotel „Hirschen" in Gunten weilen Fürstin Elsa von Liechtenstein und der Herzog von Braganza-Seebenstein.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Den allgemeinen Erwartungen entsprechend haben die Fußballtabellen durch die Ergebnisse vom Sonntag nicht unwesentliche Aenderungen erfahren. Großhoppers in der Nationalliga, St. Gallen und Cantonal Neuenburg in der 1. Liga sind zwar Spitzenreiter geblieben, aber die Verschiebungen erstrecken sich hauptsächlich auf die nächsten Plätze. So ist in der Nationalliga neben Nordstern und Biel nun auch wieder Lugano als ernsthafter Anwärter auf die Spitze herangerückt und die Tessiner haben sich bereits nächsten Sonntag in Zürich mit Großhoppers zu messen. In der Ostgruppe der 1. Liga hat sich Bellinzona auf Kosten von Birsfelden und Chiasso auf den 2. Platz geschoben und im Westen wurde Dopolavoro Genf von Forward Morges und Aarau vom zweiten Platz verdrängt.

Unter ausgezeichneten Verhältnissen konnte sodann in Luzern der schweiz. Militärradfahrertag durchgeführt werden, der in allen Disziplinen flotte Leistungen unserer Radfahrer-Wehrmänner sah und im Hauptereignis, der Straßenmeisterschaft, kam Ernst Ledermann (Sarmenstorf) zum fünften Male zum Meistertitel.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Biel — F. C. Luzern 2:2. Servette — F. C. Basel 2:1. Young Boys — Großhoppers 1:1. F. C. Lugano — F. C. Chaux-de-Fonds 3:0. Young Fellows — Lausanne Sports 3:0. Nordstern — F. C. Grenchen 2:0. Meisterschaft der 1. Liga: Concordia Basel — F. C. Kreuzlingen 1:1. F. C. St. Gallen — F. C. Chiasso 4:3. F. C. Locarno — Brühl St. Gallen 5:1. A. C. Bellinzona — F. C. Winterthur 3:1. Juventus Zürich — Blue Stars 1:2. F. C. Zürich — F. C. Birsfelden 4:2. F. C. Solothurn — Dopolavoro Genf 3:1. Forward Morges — F. C. Fribourg 4:2. F. C. Aarau — Montreux Sports 2:1. Concordia Yverdon — F. C. Bern 5:1. Vevey Sports — Urania Genf 1:6. Cantonal — F. C. Monthey 4:1.

Landhockey. Meisterschaft der Serie A: Red Sox — Blauweiß Olten 4:1. H. C. Zürich — Großhoppers 0:3. Berner H. C. — Nordstern Basel 0:1. Stade Lausanne — Black Boys Genf 2:2.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: Basel Abstinenten — Zürich Unterstraß 14:9. Bleinbasel — Amicitia Zürich 9:7. Bern Stadt — Basel Rotweiß 7:6. Großhoppers — Gymnast. Gesellschaft Bern 5:3. — Meisterschaft der 2. Spielklasse: Seminar Rorschach — St. Gallen Bürger 13:10. Rorschach Stadt — Brühl St. Gallen 9:2. Luzern Stadt — Sportgesellschaft Zürich 3:0 forfait. L. C. Zürich — Baden Stadt 8:8. Kaufleute Basel — Rotweiß Basel 11:8. Basel Stadt — Kleinbasel 8:5. Schönenwerd — Solothurn 21:7. Langenthal — Olten 13:5. Steffisburg — Berner Schlittschuhklub 8:7. F. C. Biel — Bern Bürger 2:12. Lorraine Breitenrain — Thun 6:11.

Rad. Schweiz. Militärradfahrertag in Luzern. Straßenmeisterschaft. Auszug (83 Km.): 1. Rf. E. Ledermann, Sarmenstorf 2:54:37. 2. Rf. W. Huber, Emmenbrücke 2:55:57. 3. Rf. E. Schmid, Sellenbüren. 4. Rf. H. Ledermann, Sarmenstorf. 5. Korp. X. Burri, Rain, alle gleiche Zeit. Landwehr (65 Km.): 1. Rf. M. Stäubli, Basel 2:34. Kompagnie-Wettbewerb: 1. Komp II/4 8:53:29. Patrouillenfahren. Offiziers-Patrouillen: 1. Patr. Lt. Bürrer (Sektion Basel); Unteroffiziers-Patr.: 1. Patr. Wachtm. Schädeli, Bern. Pistolenschießen: 1. Hptm. Schroer, Melchnau 91 P. Gewehrschießen: 1. Rf. J. Schlauri, Oberbüren. — Bahnrennen in Zürich-Oerlikon. Schweiz. Meisterschaft im Mannschaftsfahren: 1. R. C. Zürich-Industriequartier 5:04,8. 2. R. R. Zürich 5:09. Nationaler Sprintermatch: 1. Kaufmann. 2. Wägelin. 3. Dinkelkamp. Steher-Weltmeisterschafts-Revanche: 1. Lohmann. 2. Metze. 3. Severgnini. 4. Suter. 5. Heimann. 6. Wals. — Solothurn. Bergmeister wurden bei den Professionals Fritz Hartmann, Schönenwerd; bei den Amateuren Werner Stampfli, Solothurn.

Fußball.

Thun I — Burgdorf I 2:5.

Ein prächtiger Sonntag war diesem Spiel beschieden. Zahlreich war das Publikum erschienen und leider wurde es sehr enttäuscht. Thun hatte einen ganz schwachen Tag und die Mannschaft fand sich nie, wie in den Spielen gegen Köniz und Langnau. Der Sieg der Burgdorfer geht absolut in Ordnung, wenn er auch sehr einseitig ausgefallen ist. Nächsten Sonntag spielt Thun in Bern gegen Minerva und da wird es schon wieder besser gehen.

Der Schiedsrichter, Herr Jaccau, hinterließ in Thun einen mittelmäßigen Eindruck. Seine Entscheide waren sehr zweifelhaft und oft sah es stark nach Kompensation aus.

Sportplatz Waldeck.

Der F. C. Lerchenfeld siegte gegen den F. C. Münsingen mit 4:1 Toren.

Im Vorspiel verloren die Junioren gegen Young Boys Junioren Ia mit 7:3 Toren.

Young Boys — Großhoppers 1:1.

F. Die Young-Boys kamen gestern um einen verdienten Sieg, vor allem weil der Schiedsrichter ein regulär erzieltes zweites Tor der Berner nicht anerkannte und auch aus dem Grunde, weil ihr Zentersorward unzählige Chancen täglich vermasselte. Die Y. B. zeigten sich gestern von einer ganz andern Seite, als vor 14 Tagen gegen Lausanne-Sports. Sie waren den Großhoppers nicht nur ein absolut ebenbürtiger Gegner, sondern es gelang ihnen sogar das Spiel mehrheitlich überlegen zu führen.

Nach kaum 5 Minuten Spiel erzielten die Großhoppers einen leicht verhütbaren Treffer. Den Bernern gelang vor Ablauf der ersten 10 Minuten bereits der Ausgleich auf wunderbaren Kopfstoß von Sydler. Sowohl in der ersten Spielhälfte, ganz besonders aber im zweiten Half schufen sich die Y. B. unzählige Chancen, den Sieg an ihre Farben zu heften. Doch Schußpech, wie auch eine große Unsicherheit ihres Sturmführers brachten sie um diesen absolut verdienten Erfolg.

Rund 5000 Zuschauer verfolgten diesen aufregenden Punktekampf, der während den vollen 90 Minuten spannend und temporeich war. Ein Resultat von 2:1 zugunsten der Berner hätte dem Spielgeschehen eher entsprochen.

Geschicklichkeitsfahren der Autosektion Bern des Touringklubs der Schweiz in Thun.

Die Subsektion Oberland der Autosektion Bern des Touringclubs der Schweiz führte am Sonntag bei strahlendem Wetter auf dem Terrain des eidg. Motorwagendienstes in Thun ein Geschicklichkeitsfahren durch, das eine außerordentlich große Anziehungskraft auszuüben vermochte. Nicht weniger als 101 Autofahrer aus der ganzen Schweiz, darunter sogar sechs Damen, beteiligten sich an der sportlich fesselnden Konkurrenz. Die Organisation, an deren Spitze der Sektionspräsident Ch. Jeangros in Thun stand, hatte sich bemüht, auf dem asphaltierten Hofe zwischen den beiden Autohallen eine Serie

OT 15.10.1938

Familienabend des Box-Club Thun

Auserwähltes Programm: Körperkultur usw. THEATER Gemütlicher zweiter Teil mit Kapelle „Violetta". 894 Tombola!

Samstag, den 15. Oktober 1938, abends 8¼ Uhr, im neu renovierten Saale des Gasthof »Sädel« in Thun

Freundlich ladet ein Box-Club Thun und Kapelle „Violetta".

kosten zu lassen. Wenn er es will, wird Bruder Albert kandidieren, wenngleich er nicht so populär ist wie Herriot. — Yvon Delbos hat gute Aussichten, wenn er sich entschließen würde, als Bewerber aufzutreten. Er hat das, was man in Frankreich Charme nennt, seine Außenpolitik wird allgemein gutgeheißen, seine lächelnde Miene wird immer gern gesehen, und er ist der „mittlere" Franzose, wie ihn das Volk liebt und gern als Präsidenten sieht. Er hat im Kriege gekämpft und fürs Vaterland geblutet, er weiß zu leben und läßt leben, mit einem Wort, Yvon Delbos ist der Außenseiter mit den großen Chancen.

„Bieler Tagblatt."

Unfälle und Verbrechen.

— **In die Kelleröffnung gefallen.** In Vordemwald fiel der 39jährige Adolf Plüß, Wullschleger durch die zufällig offenstehende Kelleröffnung, die sich unmittelbar hinter der Haustüre befindet. Er erlitt schwere Kopfverletzungen, die den Tod zur Folge hatten. Vor drei Jahren wurde der Vater des Verunglückten, Gemeindeammann Plüß, von einem Lastauto getötet, und kaum ein Jahr später wurde der Bruder tot in der Badewanne aufgefunden.

— **Folgen eines Sturzes.** Auf dem Gute Waltensberg bei Dußnang fiel der 50jährige Landwirt Hans Kuhn-Tobler beim Obstpflücken vom Baum und zog sich schwere Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Spital nötig machten, wo er nun nach mehrwöchigem Leiden gestorben ist.

— **Sechsjähriger Knabe schwer verletzt.** Auf dem Flachdach eines Hinterhauses an der Konradstraße in Zürich spielte ein sechsjähriger Knabe und kletterte unter eine eiserne Treppe, unter der sich eine Eternitplatte befand. Die Platte brach entzwei, und der Knabe stürzte aus 5 Meter Höhe auf den betonierten Hof, wo er mit einem Schädelbruch und Nasenbluten schwer verletzt liegen blieb; sein Zustand ist ernst.

Sportchronik.

Handball.

G. G. B. II — T. V. Thun I

treffen sich am Sonntag auf dem Ittenmatta-Turnplatz um 15.15 Uhr zum fälligen Meisterschaftsspiel. G. G. B. hat in der 2. Runde bis jetzt nicht gerade glücklich gekämpft und konnte nicht mehr zu seiner Frühjahrsform auflaufen. Es wird deshalb versuchen, gegen Thun wieder zu Punkten zu kommen. Thun dagegen möchte vor dem eigenen Publikum mit einer ganzen Leistung aufwarten. Nachdem Thun am letzten Sonntag in Bern ein gutes Spiel zeigte und man auch von G. G. B. schöne Spiele gewohnt ist, darf man auch am Sonntag guten Handballsport erwarten.

Vorgängig um 14 Uhr treffen sich die zweiten Mannschaften der Turnvereine Steffisburg und Thun. *wh.*

Sportplatz Waldeck.

Morgen Sonntag den 16. Oktober empfängt der F. C. Lerchenfeld den F. C. Länggasse zum fälligen Meisterschaftsspiel. Länggasse belegt bis heute in der Rangliste mit 2 gewonnenen Spielen den 2. Platz, zuerst siegte er gegen Ticino 2:1 um dann Bern II gleich mit 6:3 abzufertigen. Er verfügt gegenwärtig über eine starke ausgeglichene Mannschaft. Der Sturm wird geführt von Spieler Grob, der den Thunern kein Unbekannter ist.

Lerchenfeld, das erst ein Meisterschaftsspiel ausgetragen hat, wird alles daran setzen, um ehrenvoll abzuschneiden, sodaß gewiß eine interessante Partie zu erwarten ist, die sich kein Freund des Fußballspiels entgehen lassen sollte.

Spielbeginn 13.30 Uhr (siehe Inserat). *-er.*

Fußball Sportplatz „Strandbad", Dürrenast.

Am Sonntag vormittag, mit Beginn um 8.50 Uhr, spielt die zweite Mannschaft des F. C. Gwatt gegen Haste-Rüegsau I. Anschließend, um 10.30 Uhr, findet das Meisterschafts-Stadtrivalenspiel Gwatt I gegen Thun II statt. Die Gwatter scheinen momentan gut im „Chut" zu sein, gelang es ihnen doch, letzten Sonntag in Interlaken gegen die dortige, wiederum spielstarke 1. Mannschaft, die bekanntlich zur Hälfte aus ehemaligen höhern Ligaspielern aus Thun besteht, ein Unentschieden abzutrotzen (2:2).

Umständehalber müssen diesen beiden Wettspielen auf den Vormittag verlegt werden. Ein Besuch dieser spannenden Spiele wird sich bestimmt lohnen. *K.*

Boxmeeting im Alhambra in Bern.

W. Am letzten Mittwoch fand in Bern das erste Meeting der neuen Saison statt. Der Athletik-Boxklub Bern wartete den zahlreich erschienenen Zuschauern mit einem prächtigen Programm auf. Eine südfranzösische Mannschaft, die zwei Tage vorher in Basel ihre Karte abgegeben hatte und dort einen Mannschaftssieg davontrug, wurde den Anwesenden vorgestellt. Der AVCB. war über die Stärke der Gäste gut informiert worden und so hatten sie ihre Staffel durch die beiden Schweizermeister Wiget (Luzern) im Fliegengewicht und Werner Meier (Thun) im Bantamgewicht, verstärkt.

Die Ergebnisse der Kämpfe lauteten:

Fliegengewicht: Alcaraz — Wiget war eine sehr temperamentvolle Sache. Der Franzose glaubte mit dem Luzerner gleich umspringen zu können, wie mit dem vor zwei Tagen k. o. gegangenen Kaufmann aus Grenchen. Der Schweizermeister Wiget parierte jedoch glänzend und erwischte später seinen Gegner mit einigen harten Schlägen, so daß der Franzose hart am k. o. vorbei ging. Wiget wurde verdient Sieger nach Punkten.

Bantamgewicht: Lacanal — Gianella war eine einseitige Sache. Der Franzose griff ständig an und der Berner lag fast immer in Deckung. Durch ideenreiches Manövrieren gelang es dem kleinen Franzosen Gianella hoch nach Punkten zu schlagen.

Federgewicht: Dupuy — Meier. Trotzdem der Franzose erhebliches Mehrgewicht in den Ring brachte, trat der Thuner Werner Meier in sehr sportlicher Weise zu diesem Kampfe an. Es ging ja um nichts und er „knüttelte" ganz gern wieder einmal. Das Publikum kam aus dem Staunen nicht heraus, als schon in der ersten Runde Werner Meier ständig im Angriff lag und seinen Gegner mit fürchterlichen Schlägen und Haken regelrichtig überschüttete. Der Franzose ahnte Schlimmes und deckte sehr, sehr sorgfältig ab und konnte trotzdem nicht verhindern, daß er Ende der ersten Runde schwankend in seine Ecke kam. Der Pyrenäen-Finalist erholte sich sehr gut, aber Werner Meier diktierte das Tempo auch in der zweiten Runde. Nach Schluß der zweiten Runde führte der Thuner haushoch nach Punkten. Dies war auch nach 2½ Minuten der dritten Runde immer noch der Fall. Jetzt geschah es plötzlich: Dupuis hatte einen unheimlichen Haken „genommen", sprang Werner Meier mit ausgestrecktem, rechtem Arm regelrichtig an und konnte so den verhängnisvollen Magenhacken anbringen. Dupuis hatte, in aussichtsloser Position liegend, das Unmögliche vollbracht und Werner Meier durch k. o. geschlagen.

Leichtgewicht: Montané — Lüthi war eine ganz hitzige Angelegenheit. Trotzdem der Berner ständig in Angriff lag, konnte er seinen Gegner nie richtig treffen. Das Gegenteil war der Fall. Montané konnte einige Treffer anbringen und wurde so verdienter Punktesieger.

Weltergewicht: Richard Ch. — Jüni darf als der schönste Kampf angesprochen werden. Man sah, hier standen zwei absolut Ebenbürtige gegenüber. Der Champion de Provence stand aber auch der zuverlässigsten Stütze der AVCBler gegenüber. Jüni ist ein ganz großer Taktiker und er ließ sich von dem Champion absolut nichts vormachen. Bei der Resultatverkündung (Unentschieden) ernteten die beiden aber auch mächtigen Beifall.

Mittelgewicht: Moro — Schorer war genau das Gegenteil zum Kampf Dupuis — Meier. Der Franzose trat den Berner schon zu Beginn der ersten Runde mit zwei wirkungsvollen Schlägen und Schorer hatte Mühe, sich auf den Beinen zu halten. Plötzlich erwischte er Moro an der Kinnspitze und der Kampf war beendet. Der Schwächere schlug den Besseren k. o.

Schwergewicht: Copin — Schlunegger. Es standen sich somit zwei Landesmeister gegenüber. Copin Champion der Klasse Halbschwer- und Schlunegger Meister im Schwergewicht. Der Franzose gab dem Berner auch nicht ein einziges Mal Gelegenheit, seinen Körpervorteil anzuwenden. Er stellte sich defensiv ein und er kam so stets frisch und lächelnd über alle drei Runden. Schlunegger wurde dadurch Punktesieger.

Die Franzosen gewannen im Mannschaftsklassement mit 9:7 Punkten. Die Berner wurden somit als Mannschaft in der Bundesstadt erstmals geschlagen.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 16. Oktober.

9.00: Blasmusik. 9.45: Zyklus „Die historischen Kirchen von Alt-Zürich. 11.30: Zu Marta Wafers 60. Geburtstag. 12.00: Musik von Richard Wagner. 13.30: Das Wildkirchli. Plauderei. 13.50: Liederkonzert. 14.30: Reportage vom Läuferkriterium Winterthur. 15.20: Vorträge des Handharmonikaklubs Höngg. 15.45: 's gichlt Buebli. Vorlesung. 16.10: Neue Tänze für Klavier. 17.00: Cellovorträge von Regina Schein. 17.35: Schach-Viertelstunde. 17.50: Tänze aus verschiedenen Zeiten. 18.30: Dorfkind und Läbe. Plauderei. 19.00: Zithermusik. 19.55: „Der Vogelhändler", Operette von Karl Zeller.

Montag den 17. Oktober.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Aus Gounods „Faust". 12.40: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 16.00: Musik zu Tee und Tanz (Schallplatten). 16.30: Frauenstunde. Frauen erzählen. 17.00: Konzert der Kapelle Jean Louis. 18.00: Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30: Arbeiter und Technik. Plauderei. 18.50: Schallplatteneinlagen. 19.05: Die Umgebung des Tuberkulosen-Vortrag. 19.45: Jodellieder. 20.10: Napoleon von Oberstraß". Hörspiel von Arthur Welti. 21.15: Schallplatteneinlagen. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abw.).

Zu vermieten

per November-Dezember sonniges, komfortables

2-Zimmerlogis

Offerten unter Chiffre 8452 an Publicitas Thun.

Ehepaar in Bern

(Monbijou), würde einige Töchter an gut bürgerlichen Mittagstisch aufnehmen - Anfragen erbeten an 8450

Frau B. Bittwitter, Seilerstraße 22, Bern. (Tel. 23106)

BÜCHER Buchhandlung A. Schaer .. Thun

Aus gutem Hause

kompl. Schlaf-, Eß-, Herrenzimm., prachtv. Salon, Tische, Stühle, Faut., Divan, Vitrine, Chaiselongue, Schreibt., Schrägbüro, Ottomane, Dam. Schreibt. Spiegel, Radio, Kristallleucht., Liseuse, Sekretär-Biederm., Bilder, Standuhr, Küchenschrank, Gas-Boiler, 100 L., Dienstbett, viele antike u. mod. Sachen spottbillig. 21037

Jungfraustr. 18, Bern, Frau Weber.

Zu mieten ev. zu kaufen gesucht 8451

1-Familienhaus

von 4—5 Zimmern in Steffisburg.

Offert. an C. Zumkehr, Augasse, Steffisburg.

Einfache

Tochter

tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht Stelle in gutes Privathaus.

Offerten unter Chiffre 8455 an Publicitas Thun.

Zu mieten gesucht

auf 1. Nov. eine 2—3-Zimmerwohnung. Thun bevorzugt. 8453

Offerten unter Chiffre 8453 an die Publicitas Thun.

Blaues Kreuz Thun.

Versammlung

Sonntag den 16. Oktober abends 8 Uhr im Hotel Blauenkreuzhof.

Aufnahmen und Begrüßungen.

Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.

889 Der Vorstand.

Berner Stadttheater

Sonntag, 16. Okt. 1938 nachm. 14½ - ca. 17½ Uhr

Polenblut

Operette in drei Akten von Oskar Nebdal

Opernpreise

Abends 20 bis 22½ Uhr Neu einstudiert

Tosca

Oper in drei Akten von Giacomo Puccini.

Opernpreise 62 Y

Fussbehandlung

jeder Art (Pédicure) Massage, Schröpfen

besorgt fachkundig

alle Tage von 9 — 18 Uhr Telefon 24 22. Freienhofgasse 5.

Mit höflicher Empfehlung Martha Schneider

Guter 1. und 2.

Bass-Sänger

werden aufgenommen in das Jodler-Doppelquartett „Bärgfründe". 897

Anmeldungen an Walter Müller, Bernstr. 15, Thun

Wohnungsanzeiger.

Oberbälliz 64: Schönes, helles Magazin i. I. St. f. Büro od. Et.gesch. A.: Spar- u. Leihkasse Thun.

Waisenhausstr. 6: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Bolt. etc. P. 1. Nov. A.: Arch. Itten, daselbst.

Bälliz 29: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Etzg. P. sof. od. spät. A.: Zeller, Schönmattweg 12.

Riesenstr.-Mingstr.: 4 Z. K. Bad, Balk. etc. P. 1. Nov. A.: P. Jaberg, Riesenstraße 34.

Riesenstr. 26: 4 Z. K. Bad, Mans. Balk. Etzg. Gart. P. 1. Nov. A.: Liaudet, Gärtner, das.

Hofstettenstr., schöne Lage: 5 Z. K. Bad etc. Komf. P. sof. od. spät. A.: Not. Itten, Bälliz.

Blümlimattstr.: Chalet 7 Z. K. Bad, 3 Mans. Balk. Gart. P. sof. o. spät. A.: Not. Christeller, Bälliz.

HERREN & DAMEN MASS-SCHNEIDEREI Wilhelm Bähler TEL. 25.62 56 FRUTIGSTR. (Post)

Ihre **UMZÜGE** besorgt sachgemäss

H. Lanz & Co. A.G. Thun

Möbeltransporte .. Tel. 2301 .. Kohlenhandlung

Rechtzeitige Anmeldung erbeten

Confiserie Gartenmann Hauptgasse

empfiehlt

Gallerichpastete im Anschnitt

Rahmartikel mit Kastanien

Pastetli Vol-au-vent

Im EN VILLE - DANCING am GRILL

Saisonspezialitäten aus der Herbstjagd.

Eiernudeln Eierhörnli

empfiehlt 242

Frau Nyffeler, Lauitor.

Sportplatz Waldeck:

Sonntag, 16. Okt. 1938 nachm. 1½ Uhr

Meisterschaftsspiel

III. Liga

Lerchenfeld I Länggasse I

(Bern) 108

Zu verpachten ev. zu verkaufen

in aussichtsreicher, ruh. Lage am Thunersee, kleinere, heimelige

Pension

(Chalet) mit ca. 26 Aren Umschwung. 8445

Auskunft erteilt

Ed. Biedermann, Nolar, Thun.

Zu verkaufen

event. zu vermieten

in ruhiger Lage von Gunten ein Chalet mit 9 Zimmern nebst Dependenzen und Autogarage, sowie 1278 m². Hausplatz und Umschwung. Sofort beziehbar. 21036

Sehr günstig für seriöse Dame zur Aufnahme von Erholungsbedürftigen oder von alleinstehenden ältern Personen. Kaufpreis oder Mietzins sehr günstig.

Weitere Auskunft durch den Eigentümer Friedrich Frauchiger, Fischerweg 14, Bern.

Viele Abbildungen

enthält meine Preisliste 1937 ob bruchbänder, gummiduschen, und spezialgummiwaren, sanitäts- u. gummiwarengeschäft

P. Hübscher, Zürich Seefeldstrasse 4.

Gesucht auf 1. Novemb. junges, treues 8447

Mädchen

das schon gedient hat, in die Haushaltung. Familiäre Behandlung.

Frau A. Bütikofer, Metzgerei z. Rosengarten Hunziken (Aarg.)

30jährige, selbständige, tüchtige 8451

Tochter sucht Stelle als Köchin

oder für alles; in feiner und bürgerlicher Küche bewandert. B. O. bevorzugt. Beste Zeugnisse.

Offert. an Agnes Prior, Biglen i. E.

Metzgerei Altherr

empfiehlt 895

Ia.

Kuhfleisch

zu Fr. 1.—.

Zu vermieten sonniges, aussichtsreiches

Zimmer

Balkon, Etagenheizung.

Stockhornstraße 18, III. (890)

Kaweco für jede Hand

Die Kaweco-Feder entsteht in 37 genau kontrollierten Arbeitsgängen, ein kleines Kunstwerk, dessen Spitze das diamantharte Edelmetall „Osmi-Iridium" bildet. — Beim „Kaweco" können Sie die Feder ganz Ihrer Handschrift anpassen und haben so volle Gewähr für einwandfreies, müheloses Schreiben.

Kaweco-Dia

10 Jahre Federgarantie

Fr. 15.- 20.- 25.-

KAWECO-ELITE

25 Jahre Federgarantie

4 Größen, 4 Preislagen, aber nur eine Qualität

Fr. 22.50 27.50 35.- 45.-

Zu allen Federstrichen und guter Auswahl im Papeterie-Spezialhaus

Adolf Schaer .. Thun vormals Carl Muntwyler

Bälliz 55 .. vis-à-vis der Post

OT 17.10.1938

LEICA-Lichtbildervortrag

Sonnige Ferien, leuchtende Farben

100 Leica-Farbenphotos von Hrn. Walther Benser

Freitag den 21. Oktober, 20.30 Uhr

Freienhof-Schlosshotel Thun

Eintritt frei. • Karten in den Photohandlungen erhältlich. (21031

neuerdings verbessern, um beim üblichen Herbstaufenthalt mit seiner Familie komfortabler wohnen zu können. Zugleich erhielt die untere Wohnung zu ebener Erde, die stets unter großer Feuchtigkeit litt, einen Keller mit Lägern. Vorher befanden sich die Fässer in den großen Anbauten neben den Trotten, wo im Herbst der Malten in die Pinten floß. Im Gegensatz zu den Rebhäusern in der Westschweiz, wo die Wohnräume sich über den Trüelräumen befinden, sind im Klösterli diese Gemächer vertikal getrennt. Das Klösterli blieb in Staatsbesitz bis zum 1. Januar 1849, da es die bernische Finanzdirektion dem frühern Pächter Johann Tschan für 2800 Kronen verkaufte. Gegenwärtig lagern in den ausgedehnten Trüelräumen große Holzvorräte der Firma Fruiger Söhne. Werden Pressen und Bütten wieder Einzug halten in all den Hallen, wo früher jeden Herbst unter fröhlichen Gesängen der edle Rebensaft aus den prallen Trauben floß? G.

Etwas von den Tellspielen.

Die Tellspiele des vergangenen Sommers in Altdorf und Interlaken haben wiederum einen erfreulichen Besuchserfolg zu verzeichnen. Da es nun 40 Jahre her sind, seit Schillers Tell in der Schweiz gespielt wird, ist es geboten, einmal daran zu erinnern, wie schwer es dieses Werk hatte, sich im Schweizervolk durchzusetzen. Vielfach wird angenommen, Schillers Tell sei in der Schweiz gleich von Anfang an mit Sympathie aufgenommen worden; diese Annahme ist falsch. Fast 100 Jahre hat es gedauert, bis die Schweizer Schillers Tell als „ihren Tell" erkannten. Bei der ersten Aufführung durch eine deutsche Schauspielgruppe im Jahre 1805 in Zürich fand man das Stück als „hin und wieder etwas mittelmäßig"; beim nächsten Versuch in Zürich am Stadttheater im Jahre 1834 brachte man es nicht über drei schlecht besuchte Aufführungen hinaus. 1823 spielte eine deutsche Truppe Schillers Tell in Altdorf, aber es dauerte noch bis 1898, bis das spieleifrige Volk daselbst sich zusammenfand, ein Haus errichtete und Schillers Tell zu spielen begann.

Man kann daraus ersehen, wie sehr sich die Stellungnahme zu dramatischen Gestaltungen im Laufe der Zeit wandelt.

Stadt Thun.

— **Kirchliche Wahlen.** (Eingef.) Von total 10,599 Stimmberechtigten nahmen in den 7 Wahllokalen 124 Frauen und 218 Männer, also im gesamten 3,2 Prozent, an den Wahlverhandlungen teil. Als Abgeordnete in die Kirchensynode wurden die bisherigen 5 Inhaber, die Herren Leuenberger, Graf, Stähli, Ammon und Baumgartner mit 206 bis 214 Stimmen bestätigt. Die Bestellung der kirchlichen Behörden von Thun erfolgte nach dem einzigen Vorschlage mit Stimmenzahlen von 325 bis 335. Neben Bestätigung der bisherigen Mandatinhaber wurden neu gewählt als Präsident der Kirchgemeinde Herr Stadtpräsident Amstutz, als Vizepräsident Herr Oberst von Goumoens und als neuer Kirchgemeinderat Herr Fritz Graf, Lehrer, Schwendibach.

— **Die Mädchenkolonie Bühl** trifft morgen Dienstag den 18. Okt. um 14.16 in Thun ein

+ **Eine Herbstpilzschau** der Sektion Thun und Umgebung des Schweiz. Vereins für Pilzkunde am Sonntag im Restaurant zur Brauerei Glockenthal erfreute sich eines großen Interesses und zahlreichen Besuches. Trotz der vorgerückten Jahreszeit konnte in den pilzreichen Wäldern der Umgebung Thuns eine sehr schöne Kollektion von 130 Pilzarten gesammelt werden, von denen der Großteil eßbar war. Nur etwa ein Dutzend gehörten zu den giftigen und 30 zu den wertlosen Pilzen. Die reichhaltige Schau wurde von kundiger Gärtnerhand sehr dekorativ ausgelegt und von den Herren Präsident Fankhauser, Grau und Rupp erhielt der Besucher lehrreiche Anleitung. Von Unkundigen mitgebrachte Pilze wurden bestimmt, und über ihre Verwendungsmöglichkeit erhielt man bereitwilligst Aufschluß. Von der Schmackhaftigkeit der Pilzgerichte gab der Verkauf von Pilzpastetchen einen besten Beweis. Praktische Anleitung erhielt man auch für das Sterilisieren und Dörren von Pilzen. Der Thuner Verein ist seit vielen Jahren eifrig tätig, die Pilzverwendung im Volke zu fördern und hat zu diesem Zwecke dieses Jahr bereits am 11. September in Münsingen eine Pilzausstellung veranstaltet, die 180 Arten aufwies und einen sehr erfreulichen Erfolg hatte. Eine besondere Aufgabe stellt sich die Sektion Thun, die Pilzverwendung in den Gebirgsgegenden immer mehr einzuführen, und wie man hört, ist in dieser Hinsicht noch sehr viel zu erreichen. Die Ausstellung am Sonntag wurde auch von einem Vertreter des Zentralvorstandes, Herrn Zaugg aus Burgdorf, gewürdigt.

— **Von der Leica.** (Eingef.) Welcher Leicaner und Liebhaber der Lichtbildkunst kennt nicht die in vergangenen Jahren durchgeführten Leica-Vorträge und erinnert sich nicht des bei diesem Anlaß Gebotenen? Damals gab es allerdings nur Schwarz/weiß-Aufnahmen. Seither hat die Technik einen zu jener Zeit noch ungeahnten Fortschritt gemacht; denn die Farbenphotographie, auf die man schon Jahrzehnte wartete, ist dank des Kodachrome- und Agfacolorneu-Verfahrens nun Wirklichkeit geworden. Im Bestreben, die Leicabesitzer über die erzielten Fortschritt zu unterrichten und zu zeigen, welche Möglichkeiten ihnen wieder geboten werden, veranstaltet die Firma E. Leitz einen Lichtbildervortrag über „Sonnige Ferien-leuchtende Farben". Herr Walther Benser, ein Kleinbildfachmann und geistreicher Redner, wird die Anwesenden über das Wie und Wo aufklären und gleichzeitig einen unterhaltenden Abend bieten.

Der Vortrag findet den 21. Oktober im Freienhof-Schloßhotel statt. Karten für den freien Eintritt sind bei den Photohandlungen erhältlich.

— **Einführung in die Heilpädagogik.** Vom 17. bis 19. Oktober veranstaltet die Sektion Thun des bernischen Lehrervereins unter der Leitung des Herrn Dr. Paul Moor vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich in der Aula des Progymnasiums in Thun einen Einführungskurs in die Heilpädagogik. Neben dem erwähnten Kursleiter wirken in verschiedenen Vorträgen mit die Herren Dr. Streuli, Thun; Dr. Bieri, Münchenbuchsee; Dr. Lutz, Zürich; Dr. med. Kistler, Zürich, und Vorsteher Nyffenegger von der Anstalt „Sunneschyn" in Steffisburg. Weiter sind zu hören unsere beiden Lehrerinnen an den Spezialklassen, Frl. Rüegsegger und Frl. Jordi. Sie alle werden sich in kompetenter Weise mit sämtlichen Fragen befassen, welche mit der Behandlung unserer schwer erziehbaren Kinder im Zusammenhange stehen. Der Beginn der einzelnen Referate wurde jeweilen auf morgens 9 Uhr und nachmittags 14 Uhr angesetzt. Bereits haben sich für den lehrreichen Kurs gegen 90 Teilnehmer, darunter auch außerkantonale, angemeldet. Der Zutritt steht nicht nur der Lehrerschaft, sondern auch den Schulkommissionen und weitern Interessenten offen. Es ist zu hoffen, daß diese einzigartige und nicht so schnell wiederkehrende Bildungsgelegenheit von jedermann nach Möglichkeit benützt wird.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Spiez, Interlaken, Brünig, Beckenried (Fähre), Gersau, Schwyz (Bundesarchiv), Lowerzersee (Hohle Gasse), Küssnacht (Königin Astrids-Kapelle), Luzern, Schangnau, Schallenberg, Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Immer frisch geröstet von 50 Rp. an per ½ Pfund bei

Streits Kolonialwaren

Oberhällitz u. Unterhällitz

Thun

das muß Streits Kaffee sein!

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Die großen Marsch- und Laufkonkurrenzen in der Ostschweiz brachten am gestrigen Sonntag gegen 600 Aktive auf den Plan. Eine Großbeteiligung erfuhr namentlich der Frauenfelder Militärwettmarsch, der vom Zürcher Lmg.-Schützen Hans Meyer überlegen gewonnen wurde und zwar gegen den bekannten Gehermeister Adolf Aebersold und dem zweimaligen Frauenfelder Sieger Max Beer. Im Winterthurer Läuferkriterium holte sich Arnold Meier (Zürich) einen neuerlichen großen Erfolg. Acht Tage nach dem Murtenlauf hat er auch die ostschweizerische Elite geschlagen.

Die Fußballtreffen verliefen einmal mehr sehr spannend und die Nationalliga lieferte als Kuriosum fünf Unentschieden auf sechs Spiele und dabei verliefen außerdem drei Treffen torlos. Grasshoppers bleiben nach wie vor in Front, mit Nordstern und Biel als nächste Verfolger. Die 1. Liga zeitigte zahlreiche Favoriten-Niederlagen. St. Gallen hat durch sein Remis mit Kreuzlingen die Spitze behauptet, aber in der Westgruppe hat sich Aarau vor Solothurn und Cantonal die Führung gesichert.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Luzern — F. C. Grenchen 2:2. Lausanne Sports — Nordstern 1:1. F. C. Chaux-de-Fonds — Young Fellows 0:0. Grasshoppers — F. C. Lugano 2:1. F. C. Basel — Young Boys Bern 0:0. F. C. Biel — Servette 0:0. — Meisterschaft der 1. Liga: A. C. Bellinzona — Blue Stars 1:3. Brühl St. Gallen — F. C. Winterthur 3:1. F. C. Chiasso — F. C. Locarno 1:2. F. C. Kreuzlingen — F. C. St. Gallen 3:3. Concordia Basel — F. C. Zürich 5:1. F. C. Birsfelden — Juventus Zürich 6:1. Dopolavoro Genf — F. C. Monthey 1:2. Urania Genf — Cantonal 3:1. F. C. Bern — Vevey Sports 2:3. Montreux Sports — Concordia Yverdon 2:1. F. C. Fribourg — F. C. Aarau 0:4. F. C. Solothurn — Forward Morges 4:2.

Handball. Schweiz. Handballmeisterschaft. 1. Spielklasse: Abstinenten Basel — Kaufleute Zürich 17:3. Zürich Unterstraß — Amicitia Zürich 2:6. Bern Länggasse — Rotweiß Basel 3:4. Grasshoppers — Bern Stadt 11:7. — 2. Spielklasse: St. Gallen Ost — St. Gallen Bürger 5:8. Winterthur Stadt — Frauenfeld Stadt 10:7. L. C. Zürich — Luzern Stadt 6:7. Basel Stadt — T. V. Gundeldingen 3:0 forfait. Kleinbasel II — Basel Bürger 3:9. Rotweiß Basel II — Abstinenten II 3:4. Aarau Bürger — T. V. Olten 1:5. T. V. Langenthal — T. V. Schönenwerd 8:10. Gymnast. Ges. Bern II — T. V. Thun 5:10.

Gehen. Militärwettmarsch in Frauenfeld über 40,2 Km.: Auszug: 1. Lmg.-Schütz Hans Meyer, Zürich 3:50:17. 2. Fsl. A. Aebersold, Zürich 3:54:32. Landwehr: 1. Grenzwächter Wittlinger, Dörflingen 4:14:13. Landsturm: 1. Fsl. W. Mohler, Basel 4:48:59. Gruppenwettkampf: 1. U. O. V. Frauenfeld.

Turnen. Der Eidg. Turnverein beschloß in seiner Abgeordnetenversammlung in Chur die Beteiligung an den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki und die Beibehaltung des Eidg. Turnfestes in Bern für das Jahr 1940. Ferner wurde der Abhaltung des Sektionsturnens anläßlich der Schweiz. Landesausstellung in Zürich zugestimmt.

Fußball in Thun.

Minerva I — Thun I 0:2.

W. Die Thuner siegten im gestrigen Spiel in Bern und holten sich somit 2 weitere wertvolle Punkte. Minerva hatte in Locher einen fast unschlagbaren Keeper zur Stelle. Die unmöglichsten Sachen wurden von ihrem Torhüter stets im letzten Augenblick verhütet.

Zum Match Thun — Lerchenfeld

auf dem Sportplatz Grabenguit. Die Schlagerpartie der Saison, das Stadtrivalenspiel um die Meisterschaft, Lerchenfeld — Thun, findet nächsten Sonntag den 23. Oktober 1938 auf dem Grabenguit statt. Es ist das Spiel, das die ganze Stadt in Aufregung versetzt. Reservieren Sie sich deshalb den kommenden Sonntag für diese Veranstaltung.

Ausland.

Deutschland. Görings Appell an die deutsche Wirtschaft. In der Oktobernummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" richtet Göring einen Appell an die deutsche Wirtschaft. Nach einem Hinweis auf die diesjährigen außenpolitischen Erfolge Deutschlands heißt es weiter: „Wir werden an neue Aufgaben herangehen. Der wirtschaftliche und kulturelle Aufschwung nimmt seinen Fortgang. Drei und eine halbe Millionen Sudetendeutsche werden an ihm teilhaben. Ich erwarte von der deutschen Wirtschaft, daß sie alle ihre Kräfte einsetzt und initiativ an die neuen Aufgaben herangeht. Wir leiten eine neue Aera friedlichen Schaffens ein, wobei wir uns der Freundschaft des italienischen Volkes und seines Duce bewußt sind und wobei wir die Zusammenarbeit mit andern großen Völkern weiterhin pflegen und enger gestalten wollen. Im Geiste ehrenhafter und freier Zusammenarbeit können sich die Völker der Erfüllung ihrer großen Aufgaben widmen, die nicht für den Krieg, sondern für den Frieden bestimmt sind. Der Friede wird um den Preis unermüdlicher Arbeit auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete erworben, zum Wohlsein der Völker."

Litauen. Die Memelkonvention. Der Sejm hat in seiner Sitzung gegen die Stimmen der memelländischen Abgeordneten die beiden Gesetzesentwürfe über die Neuregelung des Staatsschutzgesetzes in erster Lesung angenommen und zur weiteren Beratung einer fünfgliedrigen Kommission übergeben. Nachdem Innenminister Leonas betont hatte, daß die beiden Entwürfe mit dem Memelstatut in keinerlei Widerspruch ständen und daß sich die Bestimmungen nur gegen Personen richteten, die die bestehende Ordnung gefährdeten, sprach der memelländische Abgeordnete Pakalnischkies. Die Regierung habe, so betonte er, die Versicherung abgegeben, daß der Kriegszustand in Kürze aufgehoben werde. Der heute dem Sejm vorliegende Gesetzesentwurf bedeute eine formale, aber keine tatsächliche Aufhebung des Kriegszustandes im Memelgebiet. Die Vertreter des Memelgebietes protestierten auf das schärfste gegen den Gesetzesentwurf und verlangten genaue Durchführung der Memelkonvention. Die Regelung der Staatsschutzangelegenheiten sei den memelländischen Organen zu übertragen. Nach abschließenden Erklärungen des Innenministers Leonas erfolgte sodann die Annahme gegen die Stimmen der memelländischen Vertreter.

Eine Rede Winston Churchills.

London, 17. Okt. Winston Churchill hielt am Sonntagabend eine Rede über die letzten internationalen Ereignisse. Einleitend führte er aus, das amerikanische Volk, an das er sich in erster Linie wandte, habe besser als das englische oder französische Volk die weittragenden Konsequenzen des Fallenlassens und der Zertrümmerung der tschechoslowakischen Republik erkannt.

„Wir müssen erkennen, daß die parlamentarischen Demokratien, daß die Kräfte des Friedens und der Freiheit eine Niederlage erlitten haben, nach welcher sie den beträchtlich größer gewordenen Gefahren materiell und moralisch geschwächter als vorher gegenüberstehen. Da indessen die Sache der Freiheit ihren Verteidigern die Kräfte stählt, können wir aus dem Unglück auch neue Kraft und Hoffnung schöpfen."

Churchill erörterte dann die Tyrannei des Nationalsozialismus oder Kommunismuß und erklärte: „Ein Diktator muß notgedrungen von Sieg zu Sieg schreiten. Er kann vorwärts, nie aber zurück gehen." — Nationalsozialismus und Kommunismus seien im Grunde dasselbe unter verschiedenem Namen und die Welt müsse sich fragen, ob sie ihnen ergeben oder widerstehen wolle.

„Wir haben ein ungeheures Unglück erlitten. Trotz seiner mächtigen Armee muß Frankreich zusehen, wie sein Einfluß stark zurückgeht. Die Aktion Großbritanniens hat zu spät eingesetzt. In Spanien ist der Krieg durch das Eingreifen der Diktatoren zu einem internationalen Kriege geworden. China wird vom japanischen Militarismus in Feuer und Blut getaucht. Sogar in Südamerika unterwühlen die nationalsozialistischen Intriguen die gesellschaftliche Struktur Brasiliens. Ihr Amerikaner seid zwar vom Atlantischen und vom Stillen Ozean geschützt, aber mehr und mehr direkt an all diesem unheilvollen und verbrecherischen Geschehen interessiert. Werdet ihr solange warten, bis das unabhängige und freie England unterliegt, um erst dann und alleine eine zu drei Vierteln bereits verlorene Sache zu verteidigen?"

„Trotz allem bleiben die Kräfte der Zivilisation stärker. Wenn sie sich auf eine gemeinsame Anschauung von Recht und Pflicht vereinigen würden, gäbe es keinen Krieg mehr. Jetzt aber müssen wir aufrüsten. Aber das allein genügt nicht. Großbritannien wird auf eine jahrhundertealte Tradition verzichten und die allgemeine Wehrpflicht für alle Bürger einführen. Wie es schon Präsident Wilson gesagt hat, reicht die materielle Kraft allein nicht aus; es muß die Durchschlagskraft einer Idee dazukommen."

„Der Gegensatz zwischen Diktatur und Demokratie ist nicht mehr nur theoretisch vorhanden, sondern jetzt eine Tatsache. Um den Frieden zu sichern, ist der rasche und entschlossene Zusammenschluß aller großen und kleinen Staaten nötig, die feindlichen Angriffen, nicht nur mlitärischen, sondern auch geistigen, entgegenzutreten entschlossen sind."

Die Unruhen im gelobten Land.

Jerusalem, 16. Okt. Infolge Zerstörung aller telephonischen und telegraphischen Leitungen war die Stadt Jerusalem in der Nacht zum Samstag von der Umwelt vollständig abgeschnitten. Die Wiederinstandstellungsarbeiten gehen unter dem Schutze von Polizei und Truppen vor sich.

Die Vereinigten Staaten haben auch etwas zu sagen.

Das Palästina-Problem und die Möglichkeit, daß am gegenwärtigen Statut Veränderungen vorgenommen werden könnten, haben die Vereinigten Staaten veranlaßt,

OT 2010 1938

Trocken-Ski-Trainingskurse

Beginn 25 Oktober 1938. Anmeldung und Auskunft: STUCKI-SPORT, Hauptgasse 48

297 **Ski-Club Thun**

Süßigkeiten erlaben kann. Unterhaltung und Spiele für Erwachsene und Kinder werden ebenfalls nicht fehlen. Blumenrad, Glücksfischerei und Glückfack, Schießstand, Tivoli, Tischboccia, Losverkauf usw. werden mannigfache Gelegenheit bieten, das Glück zu versuchen. Ferner spielt die Spielgruppe Brenzikofen in der Turnhalle: „Dr Schlüssel verleit". Auch die Schulkinder helfen mit am Gelingen des Bazars. Durch ihre Aufführungen in der Turnhalle: „Taufe", „Frühlingsreigen", „Die wandelnde Glocke" und „Engelwacht" werden sie den Besuchern sicher viel Freude bereiten. Am Sonntagnachmittag findet in der Turnhalle unter Mitwirkung des hiesigen Kirchenchors ein Erntedankfest statt. Anschließend wird die Küchlistube eröffnet, wo jung und alt, Frauen und Männer einen kräftigen Imbiß einnehmen können. Am Montagnachmittag erfolgt wieder die Eröffnung aller Bazareinrichtungen, wie am Samstag. Ferner werden die Kinder ihre Aufführungen vom Samstag wiederholen. Es ist zu hoffen, daß der Bazar von überall tatkräftig unterstützt wird, damit die vielen Vorarbeiten nicht umsonst sind und die Veranstaltung erfolgreich abschließt. (Korr.)

Der Stallfeind

Vergangene Woche wurden in der Schweiz 65 neue Seuchenfälle durch Schlachtung von 966 Stück Rindvieh, 681 Schweinen sowie 20 Ziegen und Schafen erledigt. Im Kanton Bern mußte in 22 Ställen zur Keulung geschritten werden, in Zürich in 17, im Thurgau in 7, in den Kantonen Schaffhausen, St. Gallen und Waadt in je 5 Ställen.

Maßnahmen der bernischen Regierung

Keine Abschlachtungen mehr.

Der Regierungsrat verfügt: Das Abschlachten der verseuchten Viehbestände muß infolge der Unmöglichkeit eines raschen Abtransportes auf vereinzelte Fälle in bisher nicht oder nur wenig verseuchten Gemeinden beschränkt werden. Für den Entscheid über Abschlachten oder Durchseuchen ist die Direktion der Landwirtschaft zuständig.

Die Anordnung besonderer seuchenpolizeilicher Maßnahmen in den zur Durchseuchung gelangenden Gemeinden liegt in der Kompetenz des Kantonstierarztes. Er wird ferner ermächtigt, eine Anzahl Tierärzte zum Seuchendienst aufzubieten.

Beschränkung des Hausierhandels.

1. In allen Amtsbezirken, in denen wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche Sperrmaßnahmen bestehen, ist die Ausübung jeglichen Hausierhandels verboten. Das Vertragen von Lebensmitteln wird durch Verfügungen der Regierungsstatthalter und in Verbindung mit dem Kantonstierarzt geordnet.

2. In den von der Seuche nicht betroffenen Amtsbezirken ist die Ausübung des Hausierhandels in landwirtschaftlichen Betrieben und Gehöften verboten.

Oberland.

— **Der Oberl. Zeigerverband.** In Spiez ist am 9. Oktober 1938 im Restaurant Löwen der Oberländische Zeigerverband gegründet worden. Er hat sich dem Zeigerverband Solothurn-Bern-Land angeschlossen. Die Gründungsversammlung war gut besucht. Sie wurde durch Kollege Johann Friedrich Lüthi, Thun, eröffnet. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Präsident: Schmid Emil, Steffisburg; Vizepräsident: Wüthrich Rudolf, Latterbach bei Ertenbach; Kassier: Lüthi Johann Friedrich, Thun; Sekretär: Zimmermann Rudolf, Steffisburg; Beisitzer: Niesen Hans, Gibliz, Uetendorf; Kilbli Walter, Interlaken, und Rubin Gottfried, Gstaad. Die Vorschläge des Vorstandes waren vorbereitet gewesen. Der Präsident Schmid, Steffisburg leitete dann die Versammlung weiter. Der Eintrittsbeitrag und der Jahresbeitrag wurden festgelegt: Der Eintritt kostet pro Mitglied Fr. 2.— und der Jahresbeitrag Fr. 2.—. Die Statuten wurden genehmigt.

Oberzeiger und Zeiger sind zum Beitritt freundlich eingeladen.

Stadt Thun.

— **Luftschutzorganisation.** Nachdem der Gemeinderat unsere Ende Mai des Jahres eingereichte Demission als Ortsleiter genehmigt hat, möchten wir allen Instruktoren, Offizieren und Mannschaften ihre getreue und aufopfernde Arbeit bestens verdanken. Wir haben unter anderm zusammen die erste vom Generalstab diktierte Alarm- und Verdunkelungs-Uebung durchgeführt und im allgemeinen die mühselige und so undankbare Arbeit der Neuschaffung einer noch völlig unbekannten Organisation geleistet.

Die alte Ortsleitung:
M. Ochsenbein. H. Steudler.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Freitag, vormittags 10 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Thierachern, Forst, Wattenwil, Burgistein, Gurnigel, Seelibühl, Schwarzenbühl (Pikuik), Guggisberg, Schwarzenburg, Riggisberg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2840, zu richten.

Kinochronik.

— **Scalatheater:** Stella Dallas. Hier hat man es mit einem ungewöhnlichen amerikanischen Film zu tun. Ungewöhnlich nicht nur wegen des Sujets, sondern auch hinsichtlich Darstellung und Regie. Es ist die eigentliche Ueberraschung der amerikanischen Produktion. King Vidor ist es gelungen, die Familienuwelle von Olive Higgins Prouty, die eine Ehe in Form einer raffinierten Konstruktion zum Experimentierfeld nimmt, zu hinreißender Wirkung zu bringen. Man denke sich eine aus den „Slums" kommende Frau, die in die amerikanische Aristokratie hineinheiratet, die große Treppenstufe von der sozialen Unter- zur Oberschicht jedoch nicht nehmen kann, in vielerlei Verwirrungen gerät, aber mit allen Fasern einer guten Mutter an ihrer Tochter hängt, die ihr durch den gefühlskalten, für das ganze Unglück schuldig werdenden Gatten sukzessive entfremdet wird. Das Wunderbare an diesem Film ist die Gestalt der Tochter, verkörpert durch die junge Anne Shirley, die jeden Zuschauer in den Bann zieht. Wie sie einerseits die ihr vom Vater verschafften Annehmlichkeiten freudig benützt, anderseits aber an der durch die leicht snobistische Verwandtschaft des Vaters geächteten Mutter hängt, ist für eine Darstellerin dieses Alters eine meisterhafte Leistung. Barbara Stanwyck, vom Stummfilm her bekannt, zeichnet eine gelegentlich etwas merkwürdige, aber interessante Frau mit allen Mancen eines krassen Realismus und mit der Kunst der sich langsam verändernden Maske. In der letzten Phase ihres Martyriums wirkt diese Schauspielerin aufwühlend tragisch. John Boles hat die undankbare Aufgabe, den asozialen Aristokraten und Gatten zu verkörpern, mit untadeliger Haltung übernommen. Der „Stella Dallas"-Film hat in der ganzen internationalen Presse und bei ersten Filmgrößen und Sachverständigen die besten Urteile erhalten. Er weist so viele Schönheiten auf, daß er zu den Stücken gehört, die auch im „Scala" in Thun ihre sichere und größte Beachtung finden.

Ausland.

Deutschland. 130,000 Volkswagen bestellt. Reichsamtsleiter Lafferenz erklärte in Braunschweig auf einer Tagung sämtlicher Gauwarte der Gemeinschaft „Kraft durch Freude", daß bis Anfang Oktober insgesamt 130,000 Volkswagen bestellt wurden. Es ergebe sich das Gesamtbild, daß über die Hälfte aller Anträge auf Lieferung eines Volkswagens bis zu einer Gehaltsstufe von 300 Reichsmark gingen.

— Die allgemeine Demobilisation beginnt. Dienstags begann in Deutschland die allgemeine Demobilisation, und gleichzeitig damit sind die ausgedehnten Manöver beendet. In der Oeffentlichkeit ist von der Rückkehr einiger hunderttausend Soldaten ins Zivilleben nicht viel zu merken. Man sieht nur überall wettergebräunte Männer mit kleinen Koffern in den Straßen und auf den Bahnen, die in ihre Heimat zurückfahren. Es ist anzunehmen, daß in den nächsten beiden Wochen täglich im Durchschnitt etwa 50,000 Mann zur Entlassung kommen, und daß die Demobilisierung Ende des Monats beendet sein wird. Es kommen nicht nur die Reservisten zur Entlassung, die im August zu den Manövern einberufen wurden, sondern auch die regulären Truppen, die ihre normale Dienstzeit hinter sich haben. Am 1. November müssen die Kasernen geräumt sein, da dann der neue Jahrgang einrückt.

Frankreich. Internationale Handelsaussprache. Die internationale Handelskammer teilt mit: Durch die letzten internationalen Ereignisse hat sich die Notwendigkeit einer allgemeinen Regelung auf wirtschaftlichem Gebiet mehr als je bemerkbar gemacht. Auf der Handelskammer sind zwei große Kommissionen zusammengetreten, um die Möglichkeiten für die Förderung des internationalen Handels zu prüfen. Die Kommission für die Erweiterung des internationalen Handels tagte am Dienstag, die Kommission für Währungs- und Streitfragen am Mittwoch zum ersten Male. Beide Kommissionen behandelten von Gesichtspunkten des Handels, des Zoll- und Finanzwesens aus die Richtlinien und Einzelheiten des als notwendig erscheinenden Aktionsplans. An der Aussprache beteiligten sich Delegierte, Geschäftsleute und Wirtschafter aus 16 Staaten.

Der britische Kabinettsrat.

London, 19. Okt. Unter dem Vorsitz von Premierminister Chamberlain fand am Mittwochvormittag zum erstenmal seit 14 Tagen wieder ein Kabinettsrat statt.

Außer den außenpolitischen und den Landesverteidigungsfragen kamen an der Sitzung der Bericht über den gegenwärtigen Stand der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen und der Bericht des Kolonialministers über die Lage in Palästina zur Sprache. Es scheint, daß der Plan einer Aufteilung Palästinas nun endgültig aufgegeben wurde. Das Kabinett wird, um die große Traktandenliste zu bewältigen, wahrscheinlich im Laufe dieser Woche nochmals zusammentreten.

Nach der Sitzung an der Downing Street hatte der Minister für die Koordinierung der Landesverteidigung, Sir Thomas Inskip, eine Unterredung mit Chamberlain über die materielle und moralische Aufrüstung Großbritanniens.

London, 20. Okt. In der gestrigen Sitzung hat das Kabinett beschlossen, daß eine bestimmte Anzahl von Flüchtlingen, die seit dem 11. März 1938 aus Deutschland und Oesterreich nach der Tschechoslowakei flüchteten, in Großbritannien Aufnahme finden sollen. Ihre Zahl wurde von der Regierung nicht festgesetzt, da es sich lediglich um einen grundsätzlichen Beschluß handelt. Die Einzelheiten werden vom Oberkommissar für das Flüchtlingswesen, Sir Neil Malcolm, festgelegt werden.

Anderseits werden die Namen der Nachfolger von Duff-Cooper und von Kolonialminister Lord Stanley wahrscheinlich am Freitag bekanntgegeben werden.

Der Krieg in Ostasien.

Tokio, 19. Okt. Nach Meldungen von der Jangtsekiang-Front besetzten die japanischen Truppen am Mittwoch nachmittag die befestigte Stadt Wang-Schih-Kang, 75 Km. von Hankau am linken Ufer des Jangtsekiang gelegen.

Nachdem die japanischen Abteilungen in den ersten Tagen nach ihrer Landung an der Küste der Provinz Kwantung rasch vorrückten, hat sich jetzt die Lage langsam stabilisiert, und der japanische Vormarsch ist beträchtlich langsamer geworden.

Japanische Kriegsschiffe vor Formosa.

Futschau, 19. Okt. Während die Operationen in der Provinz Kwantung weitergehen, sind fünfzig japanische Kriegsschiffe und Frachtschiffe plötzlich vor Formosa auf der Höhe von Fukien und der Breite von Amoy aufgefahren.

Totenehrung in Japan.

Tokio, 19. Okt. Vor dem Yasukuni-Tempel fand eine Totenehrung für die in China gefallenen Soldaten in Anwesenheit des Kaisers statt, der die Felduniform des obersten Befehlshabers der Armee trug. An der Zeremonie beteiligten sich der Ministerpräsident mit allen Mitgliedern des Kabinetts, die Mitglieder des kaiserlichen Privatrates und die Vertreter der Zivilbehörden. Die Zahl der Personen, die seit zwei Tagen vor dem Tempel vorbeizogen, wird auf eine Million geschätzt.

Japanische Warnung.

Schanghai, 20. Okt. Die diplomatischen Vertreter der Mächte in Schanghai haben von den japanischen Behörden eine Mitteilung erhalten, in der erklärt wird, daß die Chinesen fremde Gebietsteile am Yangtse zu militärischen Zwecken benützten; um Zwischenfälle zu vermeiden, würden deshalb die neutralen Mächte aufgefordert, ihre Schiffe aus der Feindseligkeitenzone zurückzunehmen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein guter Schlaf. Ein Einbrecher stieg nachts in das Schlafzimmer des Apothekers Kopp in Murl ein, nahm aus dessen Kleidern den Schlüssel zum Kassenschrank und stahl aus diesem 9000 Fr. in Noten und Kleingeld. Es soll sich um den bekannten Einbrecher Wilhelm Schwerl handeln, nach dem gefahndet wird. Leute, denen er die Einbruchsabsicht anvertraut hatte, führten die Polizei auf die Spur des Täters, der aber noch nicht gefaßt werden konnte.

— Auto und Velo. Dieser Tage wollte der 42jährige Familienvater Kaspar Hofmann, der in Luzern eine Gemüse- und Früchtehandlung betrieb, auf seinem Fahrrad sich nach Emmen begeben. Unterwegs prallte er in einer starken Straßenkurve mit einem Personenauto zusammen und wurde zu Boden geschleudert. Die schweren Verletzungen führten nach einem Tag seinen Tod herbei.

LEICA-Lichtbildervortrag

Sonnige Ferien, leuchtende Farben

100 Leica-Farbenphotos von Hrn. Walther Benser

Freitag den 21. Oktober, 20.30 Uhr

Freienhof-Schlosshotel Thun

Eintritt frei. - Karten in den Photohandlungen erhältlich. (21031

Sportchronik.

Fußball.

Das Fußballspiel Lerchenfeld — Thun als großes Sportereignis.

Solange es in der Schweiz und auf der Welt Fußballklubs gibt und solange Fußball gespielt wird, wird es Klubfanatiker geben. Auch in unserer lieben, kleinen Vaterstadt gibt es — leider — verschiedene Vereine. Am kommenden Sonntag treffen sich die beiden 3. Ligaklubs Lerchenfeld und Thun zu dem sehr wichtigen Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz Grabengut. Können Sie sich vorstellen, was für einen Massenaufmarsch das geben wird, und glauben Sie, daß dieses Spiel durchgeführt werden kann, ohne daß auch Sie es mitangesehen haben? Haben Sie, sei es auf der Straße, im Restaurant oder sonst irgendwo, die verschiedenen Diskussionen und Gespräche mitangehört?

Wir wollen nun versuchen, die Chancen objektiv zu betrachten und zu besprechen.

Lerchenfeld stellt eine Mannschaft, die stets bereit ist, seinen Anhängern mit größten Ueberraschungen aufzuwarten. Die Mannschaft fuhr z. B. nach Bern, um auf dem großen Stadion Wankdorf mit einem ausgezeichneten Spiel die Young Boys III mit dem guten Resultat von 4:2 zu schlagen und so die ersten 2 Punkte zu sichern. Seither war Lerchenfeld spielfrei bis zum letzten Sonntag. Wir müssen zugeben, das Spiel gegen Länggasse Bern ging unglücklich verloren und Lerchenfeld hat dort 2 Punkte verscherzt, die es leicht hätte auf sein Konto buchen können. Die Mannschaft verfügt über ein sehr solides Verteidigungstrio, über eine starke Mittellinie und über eine Stürmerreihe, die oft etwas zu stark auf deren Sturmführer eingestellt ist.

Thun hat die Saison nicht so glücklich angefangen. Nachdem vor dem Beginn der Meisterschaftsspiele alle Freundschaftstreffen oft durch prächtige Spiele gewonnen werden konnten, erhielten die Optimisten am ersten Meisterschaftssonntag einen starken Dämpfer. Das Spiel gegen Könitz ging gleich mit 3:0 verloren. Ein „zu Null" ist immer eine unangenehme Sache und die Spieler mögen sich innerlich Rache geschworen haben, denn bereits am darauffolgenden Sonntag wurde Langnau auf dem eigenen Platz von Thun mit 3:2 besiegt. Mit dem Spiel gegen Burgdorf wurde die Meisterschaft auf dem Grabengut offiziell eröffnet. Zahlreich war das Publikum erschienen und wurde schwer enttäuscht. Thun verlor, wenn auch sehr unglücklich, 5:2. Letzten Sonntag hat nun Thun auf dem Rosengarten in Bern Minerva 2:0 geschlagen. Von 4 Spielen gingen also bereits 2 verloren. Was wird nun das sonntägliche Großereignis mit sich bringen?

Aus den obenstehenden Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Leute aus dem Vorort als Favoriten antreten können. Immerhin muß gesagt sein, daß jedes Spiel zuerst gespielt sein muß.

Lustige Ecke.

— Mussolini, der Sprachenkundige. An der Konferenz der Vier in München bediente sich Mussolini bald des Deutschen, Französischen und Englischen. Als ihm die Konferenzpartner deswegen ein Kompliment machten, warf er hin, daß er Deutsch brauche für seine Südtiroler, Französisch wegen Tunis und Englisch wegen Malta. Dann fügte er noch hinzu, daß er gegenwärtig Spanisch lerne!

(Aus dem „Nebelspalter".)

Für Radio-Freunde.

Freitag den 21. Oktober.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: The Boswell Sisters. 12.40: Unterhaltungskonzert. 16.00: „Weihnachten in der Hausmusik". 16.30: Frauenstunde. 17.00: Französische Musik. 18.00: Märsche und Lieder. 18.30: Kindernachrichtendienst. 18.35: Was die Technik Neues bringt. 18.45: Aus der Studentenstadt Coimbra in Portugal. Plauderei. 19.00: Die fröhliche Platte. 19.10: Minnen und Melden. 19.45: Alte Musik für Cello und Orgel. 20.10: „Der Sturm" von William Shakespeare. 21.30: „Neue Liebeslieder". 21.45: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abw.).
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Wer fährt nächsten Samstag per Autocar mit dem Box-Club Thun nach 8540

YVERDON zum großen

BOX-MEETING

Auskunft durch Box-Club Thun Tel. 25.88

OT 21 10 1938

Hotel Falken Thun

Sonntag, den 23. Okt. 1938 von 16.00 bis 18.00 Uhr **Tee-Konzert** im blauen u. roten Salon.

Abends 20,00 bis 22.00 Uhr **Konzert** Künstlertrio (Geige, Cello, Klavier) ebenfalls im blauen und roten Salon. R. Hunziker-Ritschard

Art statt. Auch hier wird wiederum für jeden gesorgt. Trachtenfeste und Umzüge, die das Leben und Schaffen aller Kantone widerspiegeln, wechseln ab mit offiziellen Empfängen und den verschiedensten Tagungen. Außerdem werden aber auch alle Kantone sich bemühen, ihre Eigenart klar zum Ausdruck zu bringen durch kleinere, typische Veranstaltungen. In der Hauptsache werden sie zu diesem Zwecke einmal mit ihren Laienspielen aufrücken. Ebenfalls werden kantonale Aelpler- und Winzerfeste zur Belebung des Bildes beitragen. Außerordentliche Genüsse stehen dem Theaterfreund bevor. Einen Höhepunkt aller Theaterdarbietungen bildet natürlich das L. A.-Festspiel, über das man gegenwärtig noch nichts verraten darf, das aber ganz bestimmt etwas Einmaliges wird. Sehr reichhaltig ist das Ausstellungstheater selbst. Hier gibt es einmal ein Berufs-, ein Jugend- und ein Volkstheater, Marionetten werden trotz ihrer hölzernen Starre auf die geschickteste Weise das menschliche Leben schildern, und von einer Kabarettbühne herab wird manch Lustiges und Ernstes erzählt. In den Zürcher Theatern ko[illegible]n die schweizerischen Opernkomponiste[illegible] ihren Werken zu Wort. Wer aber den [illegible]alderon noch nie gesehen hat, wird anläßlich der L. A. Gelegenheit haben, das Welttheater Einsiedeln in seiner ganzen Schönheit zu erleben.

Wer Musik liebt, muß ganz bestimmt keine Angst haben, er könne etwa vernachlässigt werden. Ihm steht eine Fülle von musikalischen Ereignissen bevor. Sowohl in symphonischer und oratorischer als auch in Vokal- und Instrumental-Volksmusik wird das Beste gegeben. Kammermusikwerke, Gesangvereine, Volksgesang, Jodeln, Blechmusik, Handörgeler, nichts vernachlässigt man, so daß bestimmt alle auf ihre Rechnung kommen können.

Die Schweizerische L. A. 1939 in Zürich: 180 Tage, die jedem etwas bieten. Möge auch jeder von diesem einmaligen Erlebnis recht fleißig Gebrauch machen.

Luftschutz-Merkblatt.

Gegenwärtig ist eine Aktion im Gange, durch welche die ganze Bevölkerung der Schweiz berührt wird: die Abgabe eines einheitlichen amtlichen Luftschutz-Merkblattes. Diese Maßnahme ergibt sich aus der gesetzlich festgelegten Pflicht der Behörden, für die Aufklärung der Bevölkerung zu sorgen. Sie gehört zum Aufbau des passiven Luftschutzes.

Das Merkblatt ist nach umfassenden Vorarbeiten nun fertig und wird vom Bunde den Gemeinden unentgeltlich geliefert. Die Verteilung hat an einigen Orten bereits beg[illegible]n und ist bis Ende November abzuschließen.

[illegible]s Luftschutz-Merkblatt enthält die wichtigste[illegible] Verhaltungsmaßregeln und zwar in der Form eines beidseitig bedruckten festen Kartons, ähnlich den bekannten Hausordnungen. Auf der einen Seite sind Vorschriften über die Vorbereitung im Frieden und bei Kriegsgefahr wiedergegeben. Die andere Seite regelt das Verhalten bei Fliegergefahr im Ernstfalle.

Das Merkblatt ist für alle bewohnten Gebäude bestimmt. Es muß überall an gut sichtbarer Stelle angebracht werden. Da die Hausinsassen seinen Inhalt kennen müssen, soll jedermann, wo er auch wohnt, das Merkblatt in der ihm geläufigen Landessprache erhalten. Es bestehen Ausgaben mit deutschem, französischem, italienischem und romanischem Text.

Die Verbreitung des Merkblattes ist umso wichtiger, als im Ernstfalle die Bevölkerung bereits derart aufgeklärt und vorbereitet sein muß, daß Panik vermieden wird. Es leuchtet aber ein, daß die Abgabe des Merkblattes allein nicht genügt. Die tatsächliche und wirksame Vorbereitung der Maßnahmen muß vielmehr mit ihr Hand in Hand gehen. Die Bevölkerung wird in mancher Hinsicht noch weiter unterrichtet werden, z. B. darüber, wie mit Sandsäcken oder sonst behelfsmäßig Schutz vor den Wirkungen von Sprengbomben geschaffen werden kann. Ferner werden nähere Mitteilungen über die Abgabe von Gasmasken folgen. Das Verhalten bei Fliegergefahr muß in besondern Alarmübungen erlernt werden.

Für solche Maßnahmen ist das Luftschutz-Merkblatt die Grundlage, und die Kenntnis seines Inhaltes erleichtert deren Durchführung stark. An jedermann ergeht die Aufforderung sich mit dem Merkblatt vertraut zu machen.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** Am Sonntag, 23. Oktober, ist nachmittags 14½ Uhr eine Wiederholung der mit größtem Erfolg aufgenommenen Puccini-Oper „Tosca“ mit Annie Weber in der Titelrolle angesetzt. Den Mario Cavaradossi singt Jean Gatti, den Scarpia Andreas Boehm. Abends 20 Uhr wird die reizende Operette „Polenblut“ von Oskar Nedbal wiederholt. Musikalische Leitung: Gottlieb Lüthy, Spielleitung: Alfred Bock, Tanzleitung: Michael Savitzky. Ganz speziell machen wir das auswärtige Publikum auf diese beiden Sonntagsvorstellungen aufmerksam.

Wochenspielplan: Sonntag, nachmittags 14½ Uhr: „Tosca“, Oper in drei Akten v. Giacomo Puccini; abends 20 Uhr: „Polenblut“, Operette in drei Akten von Oskar Nedbal. Montag: „Bomber für Japan“, Schauspiel in fünf Akten von Werner Johannes Guggenheim. Dienstag: „Kapitän Braßbounds Bekehrung“, Komödie in drei Akten von Bernard Shaw. Mittwoch, nachmittags 15 Uhr (Gastspiel der Heidi-Bühne Bern): „Kniri-Seppli“, bärndütsches Theaterstück in drei Akten us der Zyt von Heinrich Pestalozzi, von Josef Berger; abends 20 Uhr: „Tosca“, Oper von Giacomo Puccini. Donnerstag (zum ersten Male): „Vibrakte“, Drama in fünf Aufzügen von Arnold H. Schwengeler. Freitag: „Vibrakte“, Drama von Arnold H. Schwengeler. Samstag, nachmittags 15 Uhr (Gastspiel „Heidi-Bühne“ Bern): „Kniri-Seppli“, bärndütsches Theaterstück von Jos. Berger; abends 20 Uhr: „Polenblut“, Operette in drei Akten von Oskar Nedbal. Sonntag, nachmittags 14½ Uhr: „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten von Franz Léhar; abends 20 Uhr (neueinstudiert): „Figaros Hochzeit“, komische Oper in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Montag: „Kapitän Braßbounds Bekehrung“, Komödie in drei Akten von Bernard Shaw.

— **Berns Budget.** Das Gemeindebudget für 1939 ist vom Gemeinderat durchberaten und gelangt nun vor die Geschäftsprüfungskommission des Stadtrates. Es sieht laut „Berner Tagblatt“ ein Defizit von rund 2 Millionen Fr. vor.

Oberland.

— **Die neue Kirche in Iseltwald.** Die Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken beschloß die Errichtung einer Kirche von ca. 250 Sitzplätzen in Iseltwald am Brienzersee. Die Versammlung bewilligte gleichzeitig einen Beitrag von Fr. 8000.— und die Eröffnung eines Baukredites von Fr. 50,000.—. Eine freiwillige Sammlung für diesen Kirchenbau ist bereits im Gange. L.

— **Luftschutz in Interlaken.** Ueber die in den letzten Wochen von der Luftschutztruppe Interlaken und Umgebung geleisteten intensiven Arbeiten wurde am 18. crt. dienstzweigsweise die Inspektion abgenommen durch die HH. Oberstlt. Bueß, Vorsteher der Kantonalen Luftschutzstelle Bern und Inspektor Ryser von der Eidg. Abteilung für passiven Luftschutz. Vorgängig dieser Prüfungen fand in den luftschutzpflichtigen Betrieben, wie Kammgarnspinnerei, Licht- und Wasserwerke, Parquet- u. Chaletfabrik usw. ebenfalls eine Inspektion statt mit anschließendem Rapport. Sowohl die örtliche wie die Inspektion in den großen Betrieben sollen befriedigende Resultate gezeitigt haben. L.

— **† Sekundarlehrer Werder in Frutigen.** Ganz unerwartet starb im hiesigen Bezirksspital am verflossenen Dienstag Sekundarlehrer Robert Werder. Am Donnerstag der vorigen Woche beendete und übergab er noch eine letzte Arbeit für das zu Weihnachten erscheinende Heimatkundebuch und wollte dann in der Hofstatt einige Aepfel lesen. Er muß auf der Leiter ausgeglitscht sein. Seine Angehörigen fanden ihn am Fuße derselben regungslos liegen. Der Arzt konstatierte eine Wirbelsäuleverletzung. Der Zustand des Verunfallten war nicht hoffnungslos, er verschlimmerte sich aber und am Dienstag trat der Tod durch einen Hirnschlag ein. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 46 Jahren.

Am Sonntag verunglückte am Aermighorn Hans Werder, Gymnasianer, ein Brudersohn des Verblichenen, der seinen Verletzungen erlag. Wirklich viel Leid auf einmal.

— **Grindelwald-First.** Die Regierungsräte Dr. Guggisberg, Dr. Rudolf u. Grimm sowie Oberst Bisian, Direktor des Eidg. Amtes für Arbeitsbeschaffung, begingen das Trace der projektierten Firstbahn. Es scheint, daß die Herren an dem neuen Bahnprojekt Gefallen gefunden haben und dessen Subventionierung fördern helfen werden. Die Gründung der Aktiengesellschaft für die Errichtung der Bahn ist nun endgültig zustande gekommen. Das Aktienkapital beträgt 1,4 Millionen Franken, wovon 2000 Prioritätsaktien zu 500 Fr. und 800 Stammaktien zu 500 Fr. Das Aktienkapital ist vollständig gezeichnet. Es sind zwei Bauetappen vorgesehen: 1. Grindelwald—Chriesegg und 2. Chriesegg—First. L.

Aus der Geschichte des ältesten Gasthauses in Interlaken.

Wie bereits gemeldet, ist das Hotel „Interlaken“ oben am Höheweg an Herrn Hotelier Gottlieb Werder übergegangen. Es ist vielleicht die älteste Gaststätte in bernischen Landen, da es schon im Mittelalter als Klostertaverne bestand. Nach der Reformation haben die Regenten in Bern die „Herbrig“ behändigt und am 17. Februar 1532 um 12 Pfund jährlichen Zinses dem „Überrütter“ Hans Bär auf 10 Jahre verliehen. Laut dem noch vorhandenen Pachtvertrag sollte der Wirt die Herberge und Taverne, die mit Bäckerei und Metzgerei verbunden war, wie seine Vorfahren in Ehren halten und die einheimischen und fremden Gäste in Essen, Trinken und Uertinen wohl bedienen. Nahe bei der Aarebrücke, der Schiffländte, dem Zollhaus, dem einstigen Kloster und den Amtsgebäuden gelegen, erfreute sich das Gasthaus stets eines guten Besuchs.

Da in seiner Nähe die Dingtage, Gerichtsverhandlungen und Volksversammlungen stattfanden, wurde es Gerichtshaus oder Landhaus. Hier tagte das Gericht der Fünfzehn, präsidiert vom Klosterammann, oder in schwierigeren Fällen vom Landvogt. Mehrere hundert Jahre lang war das Gerichtshaus die einzige Taverne in Aarmühle. Hier kehrten deshalb auch die ersten Oberlandreisenden ein. Das Gasthaus kam dann mit fünf Kuhrechten auf der Alp Isleten in den Besitz der Gemeinde Unterseen und 1745 um 9040 Pfund an den Leutnant Peter Michel in Bönigen. Dieser verkaufte das alt gewordene Klostergasthaus, das nun auch zum Treffpunkt der Schützen im Bödeli auserkoren worden war, für 9400 Pfund der Regierung, die es für 100 Pfund vermietete. Sonderbarerweise ließen nun die gnädigen Herren, die sonst keine neuen Wirtschaften duldeten, auch im nahen Zollhaus wirten. Nach den nötigsten Flickarbeiten fand endlich 1762 ein Umbau statt. Die Wirte erhielten zu Neujahr wie die Staatsbeamten immer eine zweipfündige Züpfe.

Als Europa nach der französischen Revolution wieder Ruhe hatte und das Dampfschiff immer mehr Reisende brachte, ließ der Besitzer Knechtenhofer ein Kasino erstellen. Hier trafen sich jeden Sommer die vornehmen und vornehmsten Reisenden der Alten und Neuen Welt. Die Wände könnten Folianten erzählen von all den diplomatischen Gesprächen, Börsengeschäften, konventionellen Höflichkeiten, dem Flirtgeflüster und den nichtssagenden Ballunterhaltungen. Trotz allem gab es auch Zeiten, wo der Betrieb nicht rentierte und Konkurse unvermeidlich waren. Besonderer Prosperität erfreute sich das „Du Nord“ unter den Familien Seiler, Imboden und Maurer. Möge es auch in Zukunft guten Zeiten entgegengehen und die gehofften Erwartunger erfüllen!

Neue Personenwagen der Lötschbergbahn.

-er. Die Betriebsgruppe BLS./BN. steht im Begriff, ihren Personenwagenpark mit einigen neuen, mit allem modernen Komfort eingerichteten Personenwagen zu ergänzen. Von den 4 bei der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur bestellten neuzeitlichen Wagen, die nach Bauart und Anstrich den Leichtmotor-Wagen und -Zügen (Blaue Pfeile) entsprechen, sind bereits 2 Stück zur Ablieferung gelangt. Das Innere und Aeußere derselben macht einen vornehmen Eindruck; sie können als Salon-Aussichtswagen angesprochen werden. Diese Fahrzeuge besitzen 28 Plätze 2. Klasse und 40 Plätze 3. Klasse, sowie ein Gepäck- und Postabteil, welch letzteres im Notfalle auch für die Personenbeförderung benützt werden kann und zeichnen sich durch einen leichten, ruhigen Gang aus. Besonders vorteilhaft stechen hervor die großen Aussichtsfenster, welche von jedem Platz aus eine schöne Aussicht ermöglichen, sowie die verschwenderische Beleuchtung während der Nachtzeit.

Mit den schon vorhandenen 8 „Blauen Pfeilen“ sowie den 4 „Doppelpfeilen“ wird es nach Ablieferung aller der eingangs erwähnten Wagen möglich sein, ganze Züge mit diesen Leichtfahrzeugen zusammenzustellen. Wie eine letzter Tage durchgeführte Probefahrt ergeben hat, nehmen sich diese Leichtzüge besonders elegant aus und es ist anzunehmen, daß dieselben vom Publikum gewiß mit besonderer Vorliebe benützt werden.

Die bereits abgelieferten 2 Wagen sollen schon nächsten Sonntag dem Publikum zu einer billigen Vorführungsfahrt zur Verfügung gestellt werden.

Steffisburg.

— **Kirchgemeindeversammlung.** Am Sonntag den 16. Oktober fanden die Kirchenwahlen statt. In den Kirchgemeinderat wurden neu gewählt für den verstorbenen Schmiedmeister Ed. Kupferschmid und die demissionierenden Frl. Schwarz und Landwirt Fankhauser in Fahrni: Gemeindepräsident Wüthrich in Fahrni, Lehrer Huber und Oppliger, Maurer in Steffisburg. Als Präsident, Sekretär und Kassier der Kirchgemeinde wurden bestätigt: Landwirt Lanz, Lehrer Buchs im Heimberg und Lehrer Burkhalter. Als Rechnungsrevisoren wurde Fabrikant Studer wiedergewählt und an Stelle des demissionierenden Dünenberger an der Schnittweierstraße Pointet an der Schwäbisstraße gewählt. Als Vertreter der Gemeinden Steffisburg, Heimenschwand, Schwarzenegg und Buchen wurde wiedergewählt: Alt-Lehrer Minder und an Stelle des wegziehenden Pfr. Keller Lehrer Buchs im Heimberg. Es folgte noch die Verlesung des kirchlichen Budgets. Die Einnahmen betragen Franken 1040.— und die Ausgaben Fr. 21,015.—. Es bleiben somit Fr. 19,971.— durch die Gemeinden zu decken. Das Budget wurde genehmigt. K.

— **Blumenschau im Landhaus.** (Eingef.) Diese Schau muß man gesehen haben! Alles, was der Herbst an Blumen noch bieten kann, leuchtet hier entgegen. Was gäbe es Schöneres bei diesem prächtigen Herbstwetter, als ein Spaziergang nach dem Steffisburger Landhaus, um dann dort diese seltene Farbenpracht auf sich wirken zu lassen. Bis ins Innerste erfreut und erquickt, verläßt jeder Besucher den Saal. Wem das Glück hold ist, der trägt in seinen Armen einen als Losgewinn erhaltenen Blumenstock mit heim, denn zu jedem Eintrittsbillett (1 Fr.) wird ein Gratislos abgegeben. Kinder zahlen 30 Rp., allerdings dann ohne Los.

Bald brausen die kalten Novemberstürme übers Land, die alles pflanzliche Leben zum Erstarren bringen. In der Steffisburger Blumenschau kann man noch recht viel Sonne, Wärme und Freude kosten, die bis weit in den frostigen Winter hinein nachhalten werden.

Drum am 22.—24. Oktober auf, nach Steffisburg!

Sportplatz Grabengut

Stadtrivalenspiel

Lerchenfeld I – Thun I

Beginn 15 Uhr

Vorspiel ab 13.15 Uhr

Stadt Thun.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Oberdießbach, Schlegwegbad, Heimenschwand (prächtiges Panorama), Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anläßen.

— **Bärnerabe.** (Eingef.) Dr Jodlerklub Thun füehrt am 29. Oktober im Hotel Aemmital e urchige Bärnerabe düre. Für dä Alaß het dr Klub kei Müeij u Arbeit gschücht u het es zügigs Theaterstück vom Werner Bula „Um Simes Meieli“ i 3 Ufzüge in Arbeit gno.

Das Stück füehrt-is is Aemmital, wo am-e-ne Samstigznacht Chilterbuebe gönge ga runde. Süferli schlyche-n-es paar Buresühn dür d'Hostert näbem Füürweher verbi, wo no eine vone dryhtrohlet, u drufache näh si de vor Meielis Fänsterli e donners e schöne Jutz. Sime, Meielis Vater, e rächtschaffene aber ermere Bur, het just a däm Abe bald Ungfehl gha im Stall. Doch will alles guet isch vorübere gange, wird dä Abe no bsunders gfyret. Ds Meieli, am Simes einzige Chind, es tonns hübschgwachsnigs, rotbakkigs Chrusumeitli, wo d'Ougsbraue no nit usgrisse het, u no mit keim Lippestift über's Mul gfahre-n-isch, däm Chröttli schlyche-n-äbe zwe bös Schwinger nache. Dr eint gsehts gärn cho, hingäge dr ander lieber gah. U will bim Meieli dr Stercher gilt, u no sogar am Chilbischwinget um ihns gschwunge wird, wird ech de ds Meieli nachem letzte Gang dütlech säge, wele vo däne zwene für ihns dr Stercher isch. Bäse-Res u Schulze, e Kurgast vo „drauße“, wäge däne zwene müeßt-er de öppis zämelache. Also, i will nümme zviel verrate vom Inhalt.

Ihr liebe Lüt vo Stadt u Land, näht a däm gnußryche Abe große Anteil. Bsunders hüt, bi däm Chriegslärme u Ghetz rings um üsi Heimat, hanget me ersch rächt wieder a üser Muettersprach. Löt ds Frömde, Importierte uf dr Syte, dräijet ech di längerschi meh am Volkstümliche zue. Es isch o-n-es Stück geistigi Landesverteidigung, we dr d'Jodler u d'Heimatsangsbewegig chreftig tüet unterstütze. Mir erwarte-n-ech also am 29. Wymonet am Abe im Hotel Aemmital bi üsem gmüetliche Bärnerabe.

— **Großer Kampftag von Leistungshunden.** Die Ortsgruppe Thun des Schweiz. Schäferhund-Klub führt am kommenden Sonntag den 23. Okt. 1938 eine Herbstprüfung mit offener Konkurrenz für Schäferhunde durch. Um den auswärtigen Teilnehmern die gleichen Chancen zu bieten wie den Einheimischen, mußte ein neutrales Gelände welches sich rechts und links der Straße Allmendingen-Pfandern-Buchholz-Schoren-Gwatt befindet, belegt werden.

Es ist seit langem das erste Mal, daß in Thun eine Prüfung mit offener Konkurrenz durchgeführt wird und nach den vorliegenden zahlreichen Anmeldungen wird dieser Wettstreit sehr zäh geführt werden, nehmen doch in der Klasse C von 6 Hunden die 4 Siegertiteltiere Herta und Jutta von Strättligen, dann die beiden Rüden Rex und Chiron vom Schäferheim teil. Rex vom Schäferheim war an der Ausstellung in Bern Sieger in der Mannarbeit, während Jutta von Strättligen im Gegenstandbewachen die beste Leistung bot. Herta von Strättligen holte sich letztes Jahr an der Siegertitelprüfung das Maximum in der Verbrecherspur und im Revieren, während Chiron vom Schäfer-

OT 2210 1938

Schieß-Publikation

Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatze mit **Geschützen und Gewehren** sowie mit **Geschützen aus Flugzeugen** geschossen: (316

Montag den 24. Okt. von 7—18 Uhr
Dienstag den 25. Okt. von 7—18 Uhr
Mittwoch den 26. Okt. von 7—18 Uhr
Donnerstag, 27. Okt. von 8—18 Uhr
Freitag den 28. Okt. von 8—18 Uhr
(8—12 Uhr zum Uebeschlsee)
Samstag den 29. Okt. von 7—12 Uhr

Schiessplatzkommando Thun.

AEROCLUB DER SCHWEIZ

Sektion Berner Oberland

OEFFENTLICHER VORTRAG

Montag, 24. Oktober 1938, abends 20.15 Uhr im SCHLOSSHOTEL FREIENHOF

Wir brauchen eine achtunggebietende und imponierende Luftwaffe

Referent Herr MAJOR BARTHELL — *EINTRITT FREI*

Danksagung

Für die vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme und die schönen Blumen, beim Hinschiede unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Bruders

Herr Fritz Olloz-Loosli
gewes. Hotelier

danken

Thun, den 21. Oktober 1938

Die Trauerfamilien:
Dr. M. Olloz, Thun
Familien Olloz, Basel, Liestal und Zürich.

Karten werden keine versandt. 8575

Zu kaufen gesucht
gut erhalt., kleineres
Zimmer-Oefeli
Adresse bei Publicitas AG. Thun. 8568

Bettfedern-Reinigungsgeschäft
Chr. Gasser
Sattler und Tapezierer
jetzt **Länggasse 29**
Thun Telefon 41 58
Neulieferung und Aufarbeiten von Betten u. Polstermöbeln

Schweizer Woche

Zur Unterstützung der einheimischen Arbeit bewilligen wir die Zeit vom 22. Oktober bis 5. November um die speziell für die Schweizerwoche sorgfältig und reich geschmückten und mit dem Schweizerwoche-Plakat gekennzeichneten Schaufenster unserer Stadt zu besichtigen und in den betreffenden Geschäften unsere Einkäufe in Schweizerprodukten zu besorgen.

Für den Umzug und bei Neuanschaffung zeigen Ihnen meine Schaufenster die neuen

Vorhangstoffe und Zubehör

Fachmännische Beratung Für Anfertigung und Montieren empfiehlt sich

Billige Preise

A. Scharnhorst Thun
Bälliz 40 .. Telefon 24.08

Sportchronik.

Fußball.

Stadtrivalenkampf Lerchenfeld — Thun.

W. Wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß das Pendel der Leistungskurve der beiden Thuner Klubs augenblicklich ein wenig zugunsten der Lerchenfeld-Elf ausschlägt, so ist die Sache doch noch nicht entschieden; denn die Stadtrivalenspiele können nun einmal nicht mit dem gleichen Maßstab gemessen werden. Je und je hat es sich gezeigt, daß Spiele zwischen Gegnern aus der gleichen Stadt in allererster Linie eine Frage der besseren Nerven sind. Wer weist sich von den beiden über die bessern Nervenstränge aus?

Das Spiel Lerchenfeld — Thun auf dem Grabengut beginnt um 15 Uhr. Die Leitung dieses wichtigen Spieles wurde dem Berner Schiedsrichter Herrn Hans Gerber anvertraut. Als Vorspiel beginnt um 13.15 Uhr das Juniorentreffen zwischen Young Boys Ib und Thun statt.

Literatur.

— Der **Landfreundkalender 1939**, herausgegeben von der Landfreundgenossenschaft Bern (Preis Fr. 1.–), ist eine „Brattig", die insbesondere den praktischen Bedürfnissen des bäuerlichen Publikums angepaßt ist. Der Landwirt findet darin eine Reihe von Tabellen und Registern für Notizen über Feldbestellung, Viehstand und Düngung. Gut illustrierte Erzählungen bringen Abwechslung und Unterhaltung und den herangezogenen Problemen aus Kultur und Technik ist eine volkstümliche belehrende Note eigen.

Lustige Ecke.

— Der Stundenplan. Eine Frau begegnet einem Erstläßler, der gerade aus der Schule kommt. Sie fragt ihn: „Was händ-er hüt morge i der Schuel gha?"

„Rächne und Läse!" antwortet der Kleine.

„Und hüt nomittag?"

„Härdöpfel, Bohne und Speck!"

(Aus dem „Nebelspalter".)

— Er hat's nicht leicht. Einen chronischen Wirtshaushocker, der nie die Gnade hat, mal vor Polizeistunde heimzukehren, sehe ich in seiner Stammbeiz heute abend vom Sauergenuß besonders früh voll. Dann wie er mal nach der Wanduhr sich umdreht, die auf ¾11 Uhr steht, murmelt er bedrückt: „I wett, es wär scho Polizeistund, so müeßt i numma suffa!"

(Aus dem „Nebelspalter".)

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 23. Oktober.

9.00: Eine wenig bekannte Sonate von Sinigaglia. 9.28: Protestantischer Gottesdienst. 10.35: Gepriesen werde der Herbst! 11.30: Leben soll Liebe sein (Franz Carl Endres). 12.00: Konzert des Radioorchesters. 13.30: Konzert des Arbeiter-Männer- und Gemischten Chors Möhlin. 14.00: ⅛ Bottebrächts Miggel verzellt. 14.25: Konzert des Musikvereins Hofstetten. 14.50: Reportage aus einer Maschinenfabrik. 15.20: Jodellieder und Handharmonikavorträge. 15.40: Was fängt man nur mit dem Oktober an? 16.20: Musik zu Tee und Tanz. 17.00: Orchestermusik des 17. und 18. Jahrhunderts. 18.00: Philosophen-Portraits. Vortragszyklus. 18.30: Zeitgenössische Schweizermusik. 19.00: Das „Enfant terrible" der Romantik. 19.20: Musikeinlage. 19.50: Amerikanische Unterhaltungsmusik. 20.15: Kanadisches Photoalbum. 20.30: Kanadisches Weltkonzert. 21.10: Konzert des Radioorchesters. 21.30: Hörfolge zum 100. Geburtstag von Bundesrat Emil Frey. 22.05: Fortsetzung des Orchesterkonzertes.

Montag den 24. Oktober.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Fröhlicher Auftakt. 12.40: Spezialsendung für die British Broadcasting Corporation. 13.15: Im Zeichen der Schweizerwoche. 13.25: Lieder aus dem Welschland und dem Tessin. 16.00: Frauenstunde: Gute, billige Dessert. 16.15: Konzert der Lanigiro Hot Players. 17.00: Zwei selten aufgeführte Kammermusikwerke. 18.00: Schwyzerwuche in dr Schuelstube. 18.10: Unbekanntes von Georges Bizet. 18.40: Jugendstunde. Briefmarkenplauderei. 19.00: Volkstümliche Musik. 19.20: Vom schweiz. Luftverkehr. 19.45: Mer fönd halt Appezeller! 21.00: Die großen wissenschaftlichen Entdeckungen vor 100 Jahren. 21.20: Noch zwei Schallplatten. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abw.).
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zu verkaufen

nächst Kaserne ein freistehendes, massiv gebautes Haus mit 3 Logis, gr. Garten, Hof u. Garage. Verkaufspreis annehmbar; Anzahlung Fr. 15,000.—. Auskunft durch: Gottl. Küpfer, Gwatt b. Thun. (916

Bei Todesfällen
bestellen Sie Leidzirkulare in der
Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer

Eine neue Methode der Behandlung gegen vorzeitigen Haarverlust.

Jedem Menschen sichtbar ist die Tatsache, daß schwache Stellen im Haarwuchs, Kahlköpfigkeit und Glatzenbildung, sich ganz typisch immer zu oberst auf dem Kopfe entwickeln.

Es muß sich demnach um eine im Gebiete beschränkte Störung handeln, denn schon das Haar unter dem Hutrand, das Barthaar, wächst normal, ja sogar meistens sehr stark. Lokale Stellen mangelhaften Haarwuchses müssen somit auch lokale Störungsursachen haben.

Genaue wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Ursache eines jeden Haarausfalles stets eine Störung der Blutzirkulation ist. Immer kommt es zu einer schlechten Blutversorgung und zu einer schlechteren Ernährung der Haarpapille.

Soll das Haar wachsen, muß es die notwendigen Baustoffe einem normalen Blutstrom entnehmen können. Ist diese Blutzufuhr geschwächt, wie bei Fieberkrankheiten, gehemmt, wie beim langsamen Haarausfall, oder gestört, wie bei der Glatzenbildung, so treten oder traten Störungen im Haarwuchs auf. Bei mangelhaftem Haarwuchs sind somit absolut notwendig: Bessere Blutzirkulation in der Kopfhaut und vermehrte Zufuhr von Nährstoffen durch das Blut.

Diesen Zweck erreicht die neue physikalische Zervac-Haarpflegemethode, indem sie die Blutzirkulation verstärkt, den Blutstrom zu den Haarpapillen vermehrt, den Haarpapillen neue Nährstoffe zum Aufbau in reichlichem Maße zuführt. Zervac erreicht diese notwendige Durchblutung der Kopfhaut dank einer patentierten Saug-Druckwirkung. Es handelt sich somit um eine physikalische Therapie, d. h. ein naturbedingtes Heilverfahren, bei welchem der natürliche Zellbildungsvorgang gefördert und unterstützt wird. Bei Zervac haben wir es mit einer örtlich oder lokalen Behandlungsweise, einem therapeutisch wirksamen, ärztlich anerkannten Prinzip zu tun.

Die kräftige Durchblutung der ganzen Kopfhaut dank der Zervac-Behandlung bilden die verlorengegangenen oder geschwächten Funktionen zurück, normalisieren die Blutzirkulation, fördern und regen die Haarpapillen zu neuem Wachstum an. Dank Zervac wird ein kräftiger und neuer Haarwuchs erzielt.

Nähere Angaben erhalten Interessenten im bekannten Coiffeursalon von Herrn A. Duchillo, Bahnhofstraße 10, Thun, wo ihnen auch der Zervac-Apparat in der neuen Spezialabteilung, Haarpflege und Kosmetik, gerne unverbindlich vorgeführt wird.

Prima offenen 8544
Lambrusco
Schmiedstube-Ticino
Ob. Hauptg. P. Marioni

Berner Stadttheater
Sonntag, 23. Okt. 1938
nachm. 14½ - ca. 17 Uhr

Tosca

Oper in drei Akten von Giacomo Puccini.
Opernpreise 62 Y

Abends 20 bis g. 23 Uhr

Polenblut

Operette in drei Akten von Oskar Nedbal
Opernpreise

Zu vermieten

in schönster Lage der Blümlimalt komfort.
4-5-Zimmerwohnung
per sofort oder nach Uebereinkunft. Etagenheizung und Garten.
Auskunft erteilt
Notar F. Christeller
Bälliz 52, Thun.
Tel. 21.73. 8567

Neue KURSE

für Handel, Hoteifach, Eisenbahn-, Post-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung. f. Laborantinnen und Hausbeamtinnen sowie komb. Kurse beginnen am

27. Oktober

Handels- und Verkehrsschule BERN
4 Waisgasse 4
Tel. 35.449
Kreiskissiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt

BUREAUMATERIAL

beziehen Sie vorteilhaft aus der

Papeterie Adolf Schaer, Thun

vorm. Carl Muntwyler Hauptgasse 35, Bälliz 55

Süsser MOST (frisch ab Presse) (+ 30 Rp. Glasdepot)		per Liter	30 Rp.
Appenzeller Käse, vollfett		½ kg	1.60
Emmentaler I., vollfett		½ kg	1.35
Emmentaler II., vollfett		½ kg	1.10
Greyerzer I., vollfett		½ kg	1.25
Tilsiter, vollfett		½ kg	1.25
Vacherin, vollfett	(brutto für netto)	½ kg	1.20
Camembert	Schachtel zu 120/130 g		—.50
Vollkornbrot		per Stück	—.30
Weisse Perlbohnen (neue Ernte 1938)		½ kg	20 Rp.
Riesen-Erbsen, gelbe, halbe (Paket 1400 g 50 Rp.)		½ kg	17,86 Rp.
»Swiss-Rolls«		per Stück	1.—
»Türkenbund« (mit Crèmefüllung)		per St.	1.—
Tannzapfen		per Stück	—.50
»Biskuits-Mischung«		Paket 210 g	—.50
»Petit-Beurre«		Paket 85 g	—.25
Frische **Brat-Poulets,** hiesige, milchgem.		½ kg	1.70
Frische **Brat-Poulets,** ausl.		½ kg	1.55
Frische **Suppenhühner,** hiesige		½ kg	1.40

MIGROS

OT 24.10.1938

sein Wissen Sonntag abend in unserem Spital infolge seines Absturzes am Aermigihorn sein junge Leben aushauchte. Wie oft haben sich Onkel und Neffe gemeinsam der Freude am Wandern und Bergsteigen hingegeben. Jetzt hat sie beide gleich unerwartet das gemeinsame Band des Leidens und Sterbens umschlungen.

Die schönste und edelste Seite des lieben Verstorbenen haben seine Nächsten, namentlich seine Mutter und seine jüngste Schwester, mit denen er gemeinsamen Haushalt führte, erfahren dürfen. Wahrhaft väterlich war er seit Jahren um sie besorgt.

Mit tiefempfundenen Worten nahmen vom Verblichenen Abschied Hr. Schulinspektor Schafroth namens seiner Klassengenossen und Hr. Sek.-Lehrer Schläfli namens der Lehrerschaft und der Schüler. Lehrergesangverein, Frauen- und Männerchor boten in einem gemeinsamen, ergreifenden Lied dem Verstorbenen einen letzten Gruß und Hansadolf Wäfler vertiefte die Feier mit einem würdigen Violinspiel.

Steffisburg.

— † Gottfried Künzli. (Korr.) Nach kurzem, schwerem Leiden verschied hier Gottfried Künzli, gew. Wirt z. Schnittweierbad. Wer hätte es geahnt, daß dieser körperlich und geistig noch außerordentlich rüstige Mann so rasch abberufen würde! Ein Hirnschlag setzte dem durch rastlose Arbeit voll ausgefüllten Leben ein allzu frühes Ende. Gerne hätte man dem leutseligen, schlichten Manne einen geruhigen Lebensabend gegönnt. — In ergreifenden Worten schilderte Herr Pfarrer Keller den Lebenslauf des Verewigten. Von früher Jugend an zu harter, unentwegter Arbeit gewöhnt, kannte der Entschlafene bis zu seiner Todesstunde nichts anderes als treue Erfüllung seiner Pflichten. Als seinerzeitiger Besitzer der Pensionen Hartlisberg und Schnittweierbad schaffte sich der Verstorbene durch sein zuvorkommendes, dienstfertiges Wesen einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

Eine seltsame Fügung des Schicksals: — An seinem 69. Geburtstag, einem neblig kalten Samstagmorgen, bewegte sich der lange Trauerzug mit der Hülle des Entschlafenen von der Schnittweierhöhe hinunter zum Dorfe, der letzten Ruhestätte zu.

Und durch all die vielen Reihen der Trauernden ging die Klage um den Verlust eines lieben, aufrechten und braven Weggefährten.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Die Vorherrschaft der Rasensports wurde am Sonntag nur durch ein Radsportereignis gebrochen. Allerdings handelte es sich um die schweiz. Bahnmeisterschaften, die nach recht unerfreulicher Diskussion in letzter Stunde doch noch als offiziell bezeichnet wurden. Zum Amateur-Sprintermeister Hermann Ganz (Embrach) hinzu, kamen nun noch Josef Dinkelkamp (Zürich) zum fünften Mal als Titelinhaber der Berufssprinter und überraschenderweise Hans Gilgen (Basel) bereits zum vierten Mal als Stehermeister. Der 100 Km.-Lauf hinter Motoren war außerordentlich spannend und ohne einen groben Fehler des Schrittmachers von Wanzenried wäre wohl Gilgen kaum so leicht zu Meisterehren gekommen. In der Fußballmeisterschaft erlitten die Rangliste keine wesentlichen Veränderungen; in der Nationalliga blieben die Großhoppers an der Spitze, während St. Gallen und Cantonal Neuenburg die ersten Plätze der Promotionsklasse belegen. Geringe Erfolge waren den Schweizern im Ausland beschieden; sowohl die Basketball-Mannschaft, wie die Rennfahrer kehrten geschlagen in die Heimat zurück. Ein gewisses Interesse rief in der Schweiz noch das Trainingsspiel der Kontinent-Fußballmannschaft wach, die in Amsterdam mit einiger Mühe ein holländisches B-Team 2:1 besiegte, aber für das wichtige Londoner Treffen vom Mittwoch bestimmt einige Umbesetzungen erfahren wird.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: Young Boys — F. C. Luzern 5:2. F. C. Lugano — Servette 2:1. Young Fellows — F. C. Biel 2:0. Nordstern — F. C. Basel 4:1. F. C. Grenchen — Grasshoppers 0:1. Lausanne Sports — F. C. Chaux-de-Fonds 6:0. Meisterschaft der 1. Liga: F. C. St. Gallen — F. C. Birsfelden 4:0. F. C. Locarno — Concordia Basel 0:2. F. C. Winterthur — F. C. Zürich 2:2. Juventus — F. C. Chiasso 0:2. A. C. Bellinzona — Brühl St. Gallen 1:0. F. C. Kreuzlingen — Blue Stars 0:0. Dopolavoro — F. C. Aarau 0:1. Concordia Yverdon — Forward Morges 1:1. Vevey Sports — F. C. Solothurn 1:1. Cantonal — F. C. Fribourg 2:1. F. C. Monthey — Montreux Sports 0:0. Urania Genf — F. C. Bern 3:1. Meisterschaft 2. Liga. Ostschweiz I: Oerlikon — Grünichen 1:3. Industrie — Seebach 0:2. Lachen — Wohlen 2:1. Baden — Uster 4:0. Altstetten — Blue Stars 1:1. Wipkingen — Sp. C. Zug 2:4. Adliswil — Großhoppers 2:1. Kickers — Luzern 2:0. Ostschweiz II: Fortuna — Schaffhausen 2:8. Töß-feld — Brühl 8:0. Neuhausen — Arbon versch. Zentralschweiz: Bern — Derendingen 0:8. Young Boys — Victoria 4:0. Aurore — Grenchen 3:2. Helvetia — Zähringia 2:0. Nidau — Biel-Bözingen 2:3. Allschwil — Olten 1:3. Kleinhüningen — Zofingen 3:2. Liestal — Basel 4:1. Black Stars — Old Boys 1:0. Moutier — Nordstern 2:0.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: Zürich Kaufleute — Zürich Unterstraß 7:13. Kleinbasel — Abstinenten Basel 5:11 (die Abstinenten werden Gruppenmeister). Basel Rotweiß — Gymnastische Ges. Bern 7:8.

Landhockey. Meisterschaft der Serie A: Blauweiß Olten — Grasshoppers 0:2. Red Sox Zürich — HKC. Lugano 1:1. Stade Lausanne — Black Boys Genf 3:1.

Rad. Schweiz. Bahnmeisterschaften 1938. Professional-Sprinter: Schlußklassement: 1. Dinkelkamp. 2. Kaufmann. 3. Wägelin. 4. Bühler. Stehermeisterschaft: 1. Gilgen, 100 Km. in 1:33:18,6. 2. Suter 1:33:29,2. 3. Heimann 1:33:34,4. 4. Vaucher 1:35:00,4. 5. Spelchinger 1:35:15,2. 6. Wanzenried.

Leichtathletik. Läuferkriterium in Stammheim. Kategorie A: 1. Hans Meier, Andelfingen 26:00. 2. Hugo Kaiser, Zürich 26:01. 3. Paul Krebser, Opfikon 26:03. Senioren: 1. Hans Vollmer, Bülach 21:50. Kategorie B: 1. Karl Glovr, Winterthur. Kat. C: 1. Kurt Holenstein, Aadorf.

Thun — Lerchenfeld 1:1

W. Der jüngste Städtekampf gehört der Vergangenheit an. Die Gemüter der Fußballsans haben sich beruhigt. Annähernd 1000 Personen waren Zeugen eines interessanten und oft mit größter Verbissenheit geführten Kampfes, welcher wieder unentschieden endete. Trotzdem

Lerchenfeld

mit Ersatzleuten antreten mußte, gab es den Kampf nicht im voraus auf. Die Leute spielten mit einem bewundernswerten Eifer. Der beste Mannschaftsteil war unstreitig die Verteidigung. Dörtscher im Goal hielt öfters saftige Schüsse. Gegen den Torschuß Luders war er absolut machtlos. Die beiden Verteidiger und die Läuferlinie ergänzten sich sehr gut. In der Stürmerlinie wollte es längere Zeit nicht klappen, weil die beiden Verbinder stets zuweit zurück hingen. Die unsicher arbeitenden Thunerbacks erleichterten ihnen gelegentlich die Arbeit. Das Resultat ist für Lerchenfeld sehr schmeichelhaft ausgefallen.

Thun

trat mit der gleichen Mannschaft an, welche letzten Sonntag Minerva in Bern 2:0 geschlagen hat. Auch gestern hätten die Weißen 2 Punkte sichern können, wenn die Verteidigung entschlossener gewesen wäre. Thun war im Felde ständig überlegen, doch konnte dieses Plus nicht ausgewertet werden. Die 5 Forwards leisteten große Arbeit, doch hatten sie mit ihren Schüssen Pech, oft kamen sie um Bruchteile von Sekunden zu spät, um einen Angriff erfolgreich abschließen zu können. Die Läuferreihe war der beste Mannschaftsteil. Recht unsicher fühlten sich gestern die Verteidiger.

Der 23. Mann, der Schiedsrichter Herr Hans Schenk aus Bern, war dem Spiel ein gerechter und sicherer Leiter.

Kurzer Spielbericht:

Sofort nach Anstoß ist eine leichte Ueberlegenheit der Thuner feststellbar. Einige Fouls an der 16-Meterlinie vor dem Lerchenfeldtor bringen nichts ein. Der erste Angriff der Gäste wird von der Thuner Verteidigung schwach abgewehrt und dann hat ihr Sturmführer eine große Chance. Er wurde glänzend freigestellt, stand schon allein vor Schertenleib und schoß dann über das Tor. Es folgte längeres Mittelfeldspiel aus dem nichts resultierte. Schon glaubte man einer lorlosen ersten Halbzeit entgegenzugehen, als Luder aus einem Gedränge vor dem Tor mit einem rasanten Flachschuß Thun in Führung bringen konnte. Thun spielte weiter überlegen, doch die Gegner kämpften mit größter Verbissenheit und so war nichts mehr zu holen.

Nach Platzwechsel dirigierte die Platzelf das Spiel weiter. Der Gegner wurde in die eigene Platzhälfte zurückgedrängt und vor Lörtschers Kasten spielten sich dramatische Kämpfe ab. Zählbares konnte aber nichts erreicht werden. Auch Lerchenfeld konnte mit seinen Angriffen nicht durchkommen. Hin und her flog das Leder. In der 30. Minute befreite die Verteidigung der Gäste mit weitem Abschlag, Brönimann verfehlte und Stücker konnte ungehindert den Ausgleich vollziehen. Beidseitig wurde nun mächtig aufgedreht. Trotzdem konnte der entscheidende Treffer nicht erzielt werden. Beide Punkte blieben in Thun, d. h. je einer in der Stadt und der andere im Lerchenfeld.

Es spielten folgende Mannschaften:

Lerchenfeld: Lörtscher, Gasser, Niederhäuser, Jäggi, Berger, Maurer, Grünig, Egli, Schori, Brosi, Stücker.

Thun: Schertenleib, Brönimann, Haldimann I, Brönimann II, Großhans, Kammer, Burri, Luder, Bezio, Bur und Ogi.

Unfall auf der Radrennbahn.

Paris, 24. Okt. Im Velodrome d'Hiver kam der 29jährige Radrennfahrer Albert Gabard mit dem Vorderrad seines Velos mit dem Motorrad seines Trainers in Berührung und stürzte. Die beiden nachfolgenden Fahrer, der 46jährige Trainer Pierre Deliège und der Rennfahrer Georges Paillard, kamen ebenfalls zu Fall. Alle drei mußten ins Spital gebracht werden. Der Zustand Deliéges ist sehr ernst. Gabard und Paillard erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Stadt Thun.

— **Vortrag mit Lichtbildern** von Herrn Stadtbaumeister Staub über „Städtebauliche Brachtungen aus alter und neuerer Zeit." Nach einer längeren Unterbrechung tritt zu Beginn der kommenden Wintertätigkeit die Volksbildungsgruppe Thun-Steffisburg wieder mit belehrenden Vorträgen vor die breitere Oeffentlichkeit. Es ist uns gelungen, Herrn Stadtbaumeister H. Staub (Thun) zu einem Vortrage zu gewinnen. Wie aus dem Titel zu ersehen ist, bezieht sich das Thema auf ein interessantes Gebiet, das bei der heutigen Verkehrsentwicklung viele Stadtverwaltungen oft vor große und schwer zu lösende Aufgaben stellt. Herr H. Staub hat im Stadtarchiv von Bern nachgegraben und ein sehr interessantes Material zutage gefördert. In Lichtbildern sehen wir die Entwicklung unserer Bundesstadt von den ersten Anfängen in den verschiedenen Zeitepochen bis in die neuere Zeit. Daneben auch Bilder von Städten, deren Entstehung und Aufbau nicht weniger interessant sind.

Es steht uns also ein genußreicher Abend bevor, und wir möchten die Leser freundlich bitten, den nächsten Mittwochabend für diesen Anlaß in der Aula des Seminars zu reservieren. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat.) Fr. G.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Spiez, Interlaken, Brünig, Beckenried (Fähre), Gersau, Schwyz (Bundesarchiv), Lowerzersee (Hohle Gasse), Küsnacht (Königin Astride-Kapelle), Luzern, Schangnau, Schallenberg, Steffisburg, Thun. — Anmeldungen sind bis 5 Uhr abends an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340, zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Wir brauchen eine achtunggebietende imponierende Luftwaffe.** (Eingef.) So lautet der Titel des Vortrages, mit dem die Sektion Berner Oberland des Aeroklub der Schweiz ihre Wintertätigkeit eröffnet. Der Stoff, den Herr Major Barthell heute abend behandeln wird, geht das ganze Schweizervolk an, uns Thuner muß er aber noch ganz besonders interessieren. Näheres im Inserat in der Samstagnummer.

Bunter Abend des Frauenchors Thun

Zu seiner Ehre sei's gesagt: Auch der Frauenchor besitzt den ihm eigenen untrüglichen Sinn, einen „Bunten Abend" nicht allein nach traditionellem Muster, sondern ebensosehr mit viel kluger Anpassung, Geschmack und originellen Einfällen in Szene zu setzen. Es braucht dazu keinen komplizierten Apparat besonderer Stimmungsmache, das Barometer geht ganz hübsch von selber in die Höhe und niemand braucht zu fürchten, daß es nur um ein kleines falle. Diese vorherrschend gute und gehobene Stimmung fand sich sogleich ein, als denn auch am letzten Samstag zunächst im großen Freienhofsaal der „Bunte Abend" mit buntgespicktem Programm einsetzte und vorerst den musikalischen Künsten die Bühne überließ. Hier muß der Berichterstatter wohl dem Frauenchor als solchem ein erstes Kränzlein winden, denn die drei Lieder, die er unter Fritz Indermühle's meisterhafter Leitung, teils mit Klavierbegleitung, bot, ließen den Wunsch aufkommen, von dieser Art noch mehr zu hören. Die eigenartige Rhythmik und dem Ohr nicht mehr fremde Stimmenverwebung in Boltan Kodalys feuriger Zigeunerweise oder im „Printemps nouveau" von Vincent D'Indy waren ungemein fesselnd und neu, ebenso eine Komposition von Joseph Haas, „Des Lebens Sonnenschein", die der sängerischen Leistung des Frauenchors ein schmeichelhaftes Zeugnis ausstellte. Was sich nachher in der Folge kaleidoskopisch entrollte, war alles trefflich imitiert und sehr geschickt ausgeführt. Da gab es einen stilechten Matrosensong, zwischenhinein sang eine alte, sitzen gebliebene Jungfer ihr herzergreifend Schicksal, dann wirbelte ein russisches Tänzerpaar heran, gefolgt von den lustigen Holländern. Mit leiser Wehmut an das vergangene Wien, wie es weinte und lachte, erinnernd, hörte man das reizvoll, im biedern Kostüm der Zeit vorgetragene „Wiener Fiakerlied". Und wo das Eine ist, darf das andere nicht fehlen. Um die zauberhaft webende wienerische Stimmung zu vertiefen, beschenkte uns Emilie Kunz mit dem Strauß'schen „Frühlingsstimmenwalzer" (am Klavier Fr. Indermühle), dem sie durch das Charme ihrer schlackenlosen Stimme unwiderstehlichn Reiz verlieh ,ebenso wie den „Geschichten aus dem Wiener-Wald", die von einem dekorativ wirkenden Ballett getanzt wurden. Messerummel und eine schmissige Tanzmusik setzten hinter den bunten Abend den gesteigerten Schlußpunkt. Hd.

Heimatschutz-Abend des „Liederkranz Helvetia"

Volkslieder zu bringen scheint sehr einfach zu sein. Sie tönen ja von selbst, aber halt doch nur, wenn sie richtig erfaßt und kompositionsgemäß wiedergegeben werden. Daneben besteht aber die Gefahr, daß sie gefühllos, leierkastenartig heruntergehaspelt werden; dann sind sie nur veralteter Kitsch. Um ein Volkslied der Sängerschar und dadurch dem Publikum als feinsten Kunstgenuß beizubringen, gehört ein Dirigent, der in die seelischen Tiefen des Textes und der Melodie hinuntergestiegen ist und heraufgeholt hat, was Dichter und Komponist hineingelegt haben. Dann kann er es seinen Sängern und Sängerinnen mitteilen und sie werden gerne seinem Stabe folgen. Dies ist bei Herrn Guggisberg, dem Dirigenten der „Helvetia", der Fall. Die Volkslieder: „Was heimelig", „O du liebs Aengeli", „Stets in Trure" und „'s Vreneli ab em Guggisberg" klangen wieder neu, weil recht aufgefaßt und dargeboten.

Um den Sängern, die im nachfolgenden Stück als Mitspieler auftraten, die nötige Zeit zu lassen, brachte der Handharmonika-Klub Thun unter der Leitung des Herrn Burri einige gut nilancierte und rassige Einlagen.

Ein großer Erfolg war die Aufführung von „Hansjoggeli, der Erbvetter", einem emmentalischen Mundartstück in vier Aufzügen, nach Jeremias Gotthelf, von Simon Gfeller. Gotthelf hat seine Gestalten aus dem Leben photographiert, ohne viele subjektive Fälschung. „Greif nur hinein ins volle Menschenleben; wo du es packst, da ist es interessant." Seine Bauern sind feine Diplomaten, wenn sie auch nur Halblein tragen. Er ist klassisch und bleibt deshalb hochmodern. Mit dem Geschmeiß der modernen Eintagsschlager hat er nichts zu tun. Manch „träfer" Witz machte die Anwesenden herzlich lachen.

Gutes Licht für weniger Geld

gibt die neue OSRAM-D-Lampe. Sie nützt den Strom besser aus und erzeugt daher billigeres Licht. Verlangen Sie immer die innenmattierte

OSRAM-D

DIE DEKALUMEN-LAMPE mit dem GARANTIE-Stempel für viel Licht und wenig Strom

OT 27/10/1938

— **Ein ungemütlicher Autofahrer.** In einer der letzten Nächte trieb ein 21 Jahre alter Strolchenfahrer in der Stadt Bern sein Unwesen. Er bediente sich nacheinander mehrerer fremder Personenautos, darunter zweier Diplomatenwagen und richtete Sachschaden an, der sich insgesamt auf einige 1000 Fr. beläuft. Auf der Fahrt durch die Stadt wurden u. a. ein Licht- und Telephonmast geknickt, ein Oberflurhydrant umgefahren und das Geländer einer Haustreppe beschädigt. Zwei Wagen wurden stark in Mitleidenschaft genommen. Der Bursche, der eine leichte Verletzung am Kopf erlitten hat, wurde in Haft genommen.

— **Jahresversammlung des Schweizer. Vereins für freies Christentum in Langenthal.** (Korr.) Am Sonntag nachmittag begann mit der Delegiertenversammlung die Jahrestagung des Schweiz. Vereins für freies Christentum. Als Präsident des Zentralvorstandes wurde Prof. Dr. Steinmann (St. Gallen) gewählt. Beschlossen wurde im weiteren, die bisherigen drei Richtungsblätter zu verschmelzen und das nunmehrige einzige Presseorgan auszubauen. Am Sonntag abend fand dann im großen Saal des Sekundarschulhauses ein kirchlicher Volksabend statt. Mit großer Aufmerksamkeit hörte die Versammlung nach den einleitenden Worten von Pfr. Schweeberger (Langenthal) das Referat von Pfr. Kaiser (Luzern) über „Kirche und Demokratie" an. Als zweiter Votant ergriff in ergänzender Weise Pfr. Kasser von der Heiliggeistkirche in Bern das Wort.

Ein kleines Festspiel von der evangelischen Kirche, betitelt „Alle guten Christen" (Verfasser Pfr. Baur), das der Langenthaler Zwinglibund aufführte, hinterließ einen sehr gewinnenden Eindruck. Eine gediegene musikalische Umrahmung boten die Gesangsvorträge des Frauenchors Langenthal und des Töchterchors Schoren.

— **Die Tavel-Gedenkstätte auf dem Leuenberg.** Bereits vor einiger Zeit wurde bekannt, daß die Berner Freistudenten beabsichtigen, auf dem Leuenberg in der Gemeinde Rüeggisberg eine Gedenkstätte für Rudolf von Tavel zu errichten. Es wurde dann eine besondere Stiftung gegründet, die mit der Durchführung des Planes betraut wurde. Dieser Stiftung ist es nun nach längeren und nicht immer einfachen Verhandlungen gelungen, das Grundstück auf dem Leuenberg käuflich zu erwerben, auf dem die geplante Gedenkstätte zu stehen kommen soll. Damit kann die Ausführung des Planes als gesichert angesehen werden. Mit den Bauarbeiten wird noch in diesem Jahre begonnen, so daß man hofft, bis zum kommenden Frühling die Rudolf von Tavel-Gedenkstätte auf dem Leuenberg fertiggestellt zu sehen als prächtigen Erinnerungsplatz an den bernischen Dichter.

Noch wird es für die Initianten ein tüchtiges Stück Arbeit absetzen, besonders auch für die Durchführung ihres Finanzierungsplanes für dieses Werk; aber ohne Zweifel werden sie auch dieses Hindernis zu überwinden wissen.

Sport-Nachrichten.

Internationaler Schützenmatch in der Schweiz.

(Mitget.) Letzte Woche fand im Schützenhaus eine Besprechung zwischen einer Delegation des eidg. Militärdepartementes und Vertretern des Organisationskomitees des Eidg. Schützenfestes Luzern 1939 statt. Das eidg. Militärdepartement war vertreten durch Oberst Steiner, Sektionschef der Abteilung für Infanterie, Bern, Ernst Heiniger, Präsident des Schweiz. Schützenvereins, Aarau und Fritz König, Chef der schweiz. Matchgruppen, Bern. Die Konferenz diente einer Besichtigung der für den Internationalen Schützenmatch in Frage kommenden Schießstände und der detaillierten Behandlung des von Organen des Organisationskomitees des Eidg. Schützenfestes in Luzern 1939 aufgestellten Voranschlages. Es wurde anerkannt, daß der von den HH. Ing. Grob und A. Frey bearbeitete Voranschlag äußerst gewissenhaft und genau aufgestellt worden sei. Wesentliche Einsparungen konnten nicht aufgezeigt werden. Das Budget für den Internationalen Schützenmatch rechnet mit einer gesamten Ausgabensumme von Fr. 370,000, dem an Einnahmen nur rund Fr. 20,000 entgegenstehen.

Die internationalen Wettkämpfe im Schießen werden voraussichtlich anfangs Juli, d. h. während des Eidg. Schützenfestes 1939, beginnen und mit der Preisverteilung am 11. Juli 1939 abgeschlossen werden.

Fußball in Thun.

Berichtigung zum Stadtrivalenkampf.

W. Irrtümlicherweise schrieben wir im gestrigen Bericht, daß Herr Hans Schenk das Spiel geleitet habe. Wir machen die geschätzten Leser darauf aufmerksam, daß der Pfeifenmann nicht Schenk, sondern Herr Hans Gerber hieß. Wir bitten um gefl. Notiznahme.

Bei dieser Gelegenheit ist noch das glänzende Resultat der ersten Juniorenmannschaft des F. C. Thun zu erwähnen. Sie schlugen die Young Boys Junioren 1b gleich 6:0 und rehabilitierten sich so für die ungerechtfertigte Niederlage vom 16. Oktober gegen Young Boys Ia (3:1 für YB). Der F. C. Thun darf sich über den vielversprechenden Nachwuchs sehr freuen.

Young-Boys — Luzern 5:2.

F. Der siebente Meisterschaftssonntag brachte den Young Boys endlich wieder einmal einen vollen Erfolg. Die Berner hatten als Sturmführer den ausgezeichneten Poretti eingestellt, der eine glänzende Partie lieferte. Auch der wieder genesene Goalkeeper Knuchel erwies sich als absolut zuverlässig und zeigte oft Paraden, die für die Zukunft Großes erwarten lassen. Die beiden Verteidiger, besonders Gobet sowie auch die Läuferreihe arbeiteten vorzüglich und zwar sowohl in der Abwehr wie im Angriff. Von der besten Seite zeigte sich aber am letzten Sonntag der Sturm. Das eingemaschige, stets in die Breite gezogene Spiel machte nun plötzlich einem produktiven und flüssigen Kombinationsspiel mit dem nötigen Drang nach vorne Platz. In großer Form spielte wiederum Abegl, der mit technischen Kabinettstücklein oft das Publikum entzückte. Auch seine vielen Prachts- und Bombenschüsse lösten großen Beifall beim Publikum aus. Luzern beginnt das Spiel mit dem Wind als Bundesgenossen. Doch bald kommen die Young Boys auf Touren und stets wird es brenzlig vor dem Tor der Luzerner. Immer wieder versteht es die Verteidigung der Gäste, die Gefahr zu bannen, wenn es auch oft nur noch mit „harter" Arbeit gelingt. Besonders Bühler erweist sich als sehr derber Spieler, doch schreitet stets Schiedsrichter Wunderlin ein. In der 29. Minute erzielt der junge Streun auf Vorlage von Poretti das erste Tor für die Young Boys. Doch zwei Minuten später holt Eisert für Luzern auf. Und schon nach kurzer Zeit gehen die Berner durch einen wundervoll getretenen Freistoß von Abegl neuerdings in Front.

In der zweiten Halbzeit scheinen die Berner vorerst langsamer zu sein. Luzern kommt etwas auf, doch entbehrt den Angriffen die Präzision. Das Blatt wendet sich nach 20 Minuten wieder zu Gunsten der Berner, die auf einen neuerlichen Freistoß von Abegl das dritte Tor erzielen. Auf glückliche Weise kommt hierauf Luzern zu seinem zweiten Erfolg. Von da weg sind die Young Boys nicht mehr zu halten. Angriff auf Angriff rollt gegen das Heiligtum der Leuchtenstädter, die in der Folge noch zweimal kapitulieren müssen. Den vierten Torerfolg verzeichnet Sydler, während dem Poretti das Schlußresultat herstellt.

Die rund 4000 Zuschauer waren diesmal mit den gezeigten Leistungen der Young Boys zufrieden. Der Match war überaus lebhaft und stand auf einem guten Spielniveau, obwohl Luzern dank seiner bisherigen Rangstellung eher enttäuschte.

Handball.

T. V. Thun I — Berner Schlittschuhklub I 10:5 (4:2).

wh. Thun mußte am Sonntag 10.45 Uhr in Bern auf dem neuen Sportplatz Riedstern gegen die Eishockeyaner antreten. Nach den letzten Spielen von Thun erwartete man einen leichten Sieg gegen die bisher punktlos gebliebenen Berner. Zu Beginn schien es, als ob es so kommen sollte. Bald führte Thun 4:0. Das Spiel zeigte jedoch bald, daß die grobe Gangart der Schlittschuhklübler den Turnern nicht behagte. Fast alle Vorwürfe waren zu hoch oder dann beim gegnerischen Hüter gut aufgehoben, wogegen Bern aufkam und bis zur Pause zwei Treffer aufholen konnte. Nach Wiederbeginn gelang vorerst den Oberländern eine Resultatverbesserung. Nun drohte Thun eine Zeitlang auseinanderzufallen und mußte weitere zwei Tore entgegennehmen, womit das Resultat 5:4 stand. Der Ausgleich lag in der Luft, da konnte der blaue Mittelstürmer die aufgeschlossene Verteidigung der Berner überlaufen und einschießen. Das gab den Turnern Mut und sie fanden wieder ihr gewohntes Mannschaftsspiel und die folgende Schlußattacke brachte ihnen vier weitere Tore ein, wogegen die Berner durch einen Freistoß das Resultat noch verbessern konnten.

Gehen.

Bern. Meisterschaft über 25 Km. in Thun.

Der noch junge, aber überaus eifrige kant.-bern. Geh- und Laufsportklub Bern führt nächsten Sonntag den 30. Oktober die bern. Meisterschaft über die klassische 25 Km.-Distanz durch. Wer dem Anlaß vom 12. Juni dieses Jahres, dem Thunerseewettmarsch und dem Straßenlauf beiwohnte (und es waren erfreulich diese Zuschauer), der wird auch sicherlich am Sonntag die Kämpfe um die Titel nicht verfehlen wollen, umsomehr deshalb, als das Rennen auf einer Rundstrecke von 2,5 Km. ausgetragen wird, was jedermann erlauben wird, die Kämpfe genau zu verfolgen.

Der Start, der um 13.30 Uhr an der Allmendstraße gegeben wird, wird wirklich die besten Geher aus dem ganzen Kanton Bern vereinigen, Leute, die auch schon im schweizerischen Gehsport von sich hören gelassen haben. — Hoffen wir, daß ein zahlreiches Publikum die Leistungen der Athleten zu würdigen wissen wird.

W. L.

Oberland.

— **Brotpreisabschlag.** (Eingef.) Der Bäckermeisterverein des Berner Oberlandes hat gestützt auf den erfolgten Mehlabschlag den Preis für Halbweißbrot im ganzen Verbandsgebiete um 2 Rp. reduziert, und zwar bereits mit Wirkung ab 24. Oktober. Der Preis für das Volksbrot bleibt wie bisher, da das bezügliche Mehl keinen Abschlag erfahren hat.

— **Die Spiezer Verbindungsbahn** erzielte im Sommer 1938 Fr. 8923 Einnahmen, was gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von Fr. 1098 bedeutet.

— **Sigriswil.** (Korr.) Der diesjährige Ausschießet erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches. Er war verbunden mit einem Kästsich. Das Schießen verteilte sich auf zwei Sonntage, während am letzten Samstagabend im Hotel „Bären" Sigriswil die Preisverteilung stattfand im Beisein einer zahlreichen Schützengemeinde, wo auch die bessere Ehehälfte vertreter war und sich nicht wenig erfreute, wenn ihr Hans oder Christen mit einer schönen Gabe bedacht wurde. Im „Ausschießetstich" wurden vier Schüsse auf die Hunderter-Scheibe geschossen und dabei, wie die Rangliste zeigt, recht schöne Resultate erzielt:

1. von Gunten Werner, Endorf, 363 P.; 2. Sauser Rudolf, Wiler, 355; 3. Zeller Gottfried, Wiler, 352; 4. Bühler Chr., Felden, 352; 5. Graber Chr., Wiler, 352; 6. Tschanz Hans, Sigriswil, 349; 7. Graber Hans, Sigriswil, 347; 8. Boß Chr., Endorf, 344; 9. Minnig Fritz, Vater, Sigriswil, 344; 10. von Gunten Adolf, Sigriswil, 340; 11. Tschanz Rudolf, Sigriswil, 337; 12. Baumgartner Gottfr., Sigriswil, 337.

Die fünf ersten Preisgewinner im Kästsich (bei 6 Schüssen auf die Hunderter-Scheibe) sind: Tschanz Rudolf, Gäßli, Sigriswil, 535; Tschanz Hans, Sigriswil, 526; von Gunten Werner, Endorf, 525; Graf Fritz, Lauenen, Thun, 521; Gafner Hans, Aeschlen, 519 Punkte.

Die sechs besten Schützen des Sommerprogramm sind: 1. Rang: Zeller Gottfried, Wiler (Bechergewinner); dann folgen: Tschanz Rud., Sigriswil; v. Gunten Adolf, Sigriswil; Tschanz Hans, Sigriswil; Bühler Christian, Feldern; Zeller Arnold, Sigriswil. G. Sch.

— **Interlaken.** (Korr.) Die Uraufführung des vieraktigen Heimatstückes „Läbessturm und Suneschyn", verfaßt von W. Scheller, Interlaken, hatte bei vollbesetztem Hause einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Der Autor, ein schlichter Handwerksmann und bekannter Einzeljodler, erfuhr am Schlusse der Aufführung eine eindrucksvolle Ehrung. Das Theater, vom Gemischten Chor Interlaken aufgeführt, wird seine Wiederholung am kommenden Samstag den 29. Oktober in der „Adlerhalle" finden. Es ist nicht zu zweifeln, daß das Stück in den nächsten Jahren auf vielen Dialektbühnen der Schweiz aufgeführt werden wird.

— **Interlaken.** (Korr.) Eine am Samstagnachmittag im Hotel „Jura" in Interlaken stattgefundene freie Zusammenkunft von Bürgern des Jahrganges 1864 beschloß mit Begeisterung die Durchführung einer Jubiläumsfeier der 75jähr. Veteranen im Sommer 1939. Die seltene Feier soll im Kursaal Interlaken stattfinden.

Stadt Thun.

— **Der Fremdenverkehr in Thun** hielt sich im August 1938 in ähnlichem Rahmen wie derjenige des Juli. Während sowohl die Zahl der Schweizergäste wie diejenige der Ausländer leicht abnahm — die Schweizer sanken von 2723 letztes Jahr auf 2500 dieses Jahr, die Ausländer von 1816 auf 1605 —, ist die Zunahme der Logiernächte festzustellen, indem die Schweizergäste 10,683 Logiernächte gegen 10445 letztes Jahr aufwiesen, die Ausländer 9296 gegen 7115. Die Aufenthaltsdauer hat also zugenommen. Die Besetzungsziffer der Hotelbetten betrug dieses Jahr 56,8% gegen 56,1% im Vorjahre.

Von den ausländischen Gästen stehen die Engländer mit 697 Ankünften und 5408 Logiernächten an der Spitze (letztes Jahr 590 resp. 3454); es folgen die Holländer mit 196 resp. 1031 (letztes Jahr 145 resp. 779), die Belgier mit 193 resp. 678 (73 resp. 201), die Franzosen mit 142 resp. 689 (549 resp. 1266) und die Deutschen mit 194 Gästen und 603 Logiernächten (184 resp. 513).

— **Kurs für Heilpädagogik in Thun.** (Korr.) Der von der Sektion Thun des Bern. Lehrervereins vom 17.—19. Oktober durchgeführte Einführungskurs in die Heilpädagogik nahm bei großer Beteiligung einen sehr interessanten Verlauf. Der Kursleiter, Dr. Paul Moor aus Zürich, sprach in ausgezeichneten Vorträgen über „Ursachen, Formen und Wesen der Geistesschwäche im Kindesalter" und über „Intelligenz und Intelligenzprüfung". Sehr aufschlußreich waren seine auf reicher Erfahrung beruhenden Ausführungen über „Nervöse und seelische Störungen im Kindesalter". Anschließend zeigte er sehr einleuchtend die Wege zur Erfassung und Behandlung schwererziehbarer Kinder in der Volksschule. Dr. Kistler aus Zürich hielt ein instruktives Referat über das Stammeln und das Stottern. Weitere wertvolle Beiträge lieferten Dr. Streuli (Thun) über „Sehschwache Kinder", Dr. Bieri (Münchenbuchsee) über „Schwerhörige Kinder", Vorsteher Niffenegger aus Steffisburg über „Anstalt für geistesschwache Kinder und Volksschule" und Fräulein Rüegsegger (Thun) über „Spezialklasse und Volksschule". In einer praktischen Demonstration erörterte schließlich Fräulein Jordi aus Thun das Bewegungsprinzip als Unterrichtshilfe bei schwererziehbaren und geistesschwachen Kindern. Die jeweilen an die Vorträge anschließenden Aussprachen wurden allseitig benützt und zeitigten wertvolle Gedanken und Ergebnisse. Wir sind überzeugt, daß der lehrreiche Kurs nicht nur für die Teilnehmer einen großen Gewinn bedeutete, sondern daß in erster Linie unsere Volksschule daraus ihren Nutzen ziehen wird. Zum Schlusse möchten wir noch den verschiedenen Gemeindebehörden den wärmsten Dank aussprechen, welche durch freiwillige Beiträge die Durchführung des Kurses ermöglichen halfen.

— **Thun als Tagungsort.** (Korr.) Sonntag den 27. November findet im Lichtspieltheater Scala die zentralschweizerische Generalversammlung des Personals der Nebenbahnen und Dampfschiffunternehmungen statt. Den Höhepunkt der Tagung wird ein Referat von Generalsekretär R. Bratschi, Nationalrat, bilden. Die Durchführung der großen Versammlung ist dem Personal der Rechtsufrigen Thunerseebahn übertragen. Zu dieser Tagung werden einige hundert Mann erwartet.

Autorundfahrt ab Thun

morgen Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, ab Verkehrsbüro Thun: Thun, Heiligenschwendt, Krinde (hübsch gelegener Landgasthof), Sigriswil, Gunten, Thun. — Anmeldungen sind bis 11 Uhr morgens an das Verkehrsbüro Thun, Tel. 2340 zu richten.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Der Handharmonikaklub Thun** hält Sonntag den 6. November im Hotel Sädel mit der Zytglogge-Theatergesellschaft Bern das Herbstkonzert ab. Die Zytglogge-Gesellschaft, die wohl allen durch ihre gelungenen Darbietungen im Radio bekannt sein dürfte, werden viele interessieren die Aufführung zu besuchen um die schon oft gehörten Stimmen persönlich spielen zu sehen. Besonders diesesmal dürfte jedermann auf seine volle Rechnung kommen, da das berndeutsche 2-Akter-Lustspiel von E. Balzli „Herbstferie" zur Aufführung kommen wird. Deshalb möchten sich recht viele den 6. November schon heute für diesen Anlaß reservieren. Es findet ein Nachmittags- und Abendkonzert statt. Näheres folgt später.

Ausland.

Frankreich. Laut Mitteilung des Metallarbeiterverbands sind am Montag in mehreren Fabriken von Paris und Umgebung Maßnahmen gegen Arbeiter getroffen worden. In einer Flugzeugfabrik sind 700 Arbeiter für den Montag heimgeschickt, in andern Fabriken 40 Arbeiter entlassen worden. Der Verband glaubt an einen großangelegten Angriff auf die 40-Stunden-Woche und auf das Gewerkschaftsrecht und setzte sich wegen der Vorfälle mit der Leitung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Verbindung. Indessen ersuchte der Verband alle Arbeiter der Flugzeugfabriken, sich an die Konferenzbeschlüsse vom letzten Sonntag zu halten, wonach die 45-Stunden-Woche da durchgeführt werden soll, wo es nötig ist. Alle Entlassungen und andern Maßnahmen sollen dem Verband unverzüglich berichtet werden, da der Verband den Widerstand gegen diese Maßnahmen organisieren will.

Schweden. Das große Ereignis der Schweizerwoche in Stockholm und zugleich deren Abschluß bildete das offizielle Bankett im Grand Hotel in Stockholm am Samstag. Nach einem Willkommgruß des schweizerischen Ministers Dinichert und verschiedenen kurzen Ansprachen der offiziellen Persönlichkeiten hielt der schwedische Justizminister Westman eine Schlußrede. Die Schweizer Ausstellung ging am folgenden Tag zu Ende. Ihre Besucherzahl erreichte die unerwartete Höhe von insgesamt 38,500.

Rußland. Havas meldet aus Moskau: Von Marschall Blücher kann zurzeit nur gesagt werden, daß er vollständig verschwunden und sehr wahrscheinlich in Ungnade gefallen ist. Dagegen sind die Gerüchte im Ausland, daß der Oberstaatsanwalt bereits den Prozeß gegen Marschall

OT 3110 1938

Zweihundertjahrfeier der Kirchgemeinde Thun

Mit einem

Festgottesdienst

wurde die Zweijahrhundertfeier der Stadtkirche Thun am Sonntag vormittag eröffnet. Herr Pfarrer Graf hielt die Predigt, die in tiefgründigen Worten den Sinn des Gotteshauses und den Sinn der Religion klarlegte. Männerchor und Frauenchor Thun verschönerten den Gottesdienst — neben dem Gemeindegesang — durch gesangliche Vorträge von Schütz und J. S. Bach. Die eigentliche

Jubiläumsfeier

fand unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung am Nachmittag statt. Eine feierliche Introduktion der Orgel (Hr. Pfister) und der Gemeindegesang leiteten über zur Verlesung von Bibelsprüchen durch Hrn. Pfarrer Schärer und zu einem Vortrag des Kirchenchors Thun, der auch im Verlaufe der Feier weiterhin für sich und gemeinsam mit dem Kirchenchor Strättligen die Feier musikalisch verschönerte. Der Kirchenchor Strättligen trug seinerseits unter Mitwirkung eines kleinen Streichorchesters eine Choralkantate von Buxtehude vor, die der Feier die künstlerische Weihe gab.

Kirchgemeinderatspräsident Dr. Schraner

begrüßte die Gäste: die Vertreter der Regierung und des Synodalrates, den Regierungsstatthalter, die Kirchgemeinden des Amtes Thun, den Stadtpräsidenten von Thun, dankte für die Mitwirkung der Kirchenchöre von Thun und Strättligen und d[illegible] Männerchors und Frauenchors Thun i[illegible] ermittagsgottesdienst, verwies dankend auf die Festschrift von Pfarrer Graf und begründete in seiner Rede, daß die Geschichte der Kirchgemeinde seit dem Bau des Gotteshauses von 1738 eine Geschichte des Geisteslebens von Thun und Umgebung war. In der Tradition, die wir seit jener Zeit pflegten, liegt ein Stück Heimatgefühl. Was die Kirche seit jenen Zeiten bis in unsere Tage unüberwindlich machte und für alle Zeiten unüberwindlich machen wird, ist ihr Auftrag, das Wort Gottes zu bewahren und weiterzugeben. Denn auch heute ist die Kirche — trotz und über alle Anforderungen der militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Landesverteidigung hinaus — von größter Bedeutung für das Innenleben eines jeden Bürgers. Unsere Thuner Kirche war seit allen Zeiten eine Stätte der loyalen Gesinnung. In der Reformation war sie aller Bilderstürmerei bar und bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit bot sie auch den Christkatholiken ein Asyl für ihren Gottesdienst. Diese Toleranz der Gesinnung wird sie auch in Zukunft bewahren und deshalb auch ein Hort der Demokratie sein.

Münsterpfarrer Tenger

aus Bern überbrachte den Gruß der bernischen reformierten Kirche, des Synodalrates und der landeskirchlichen Organisationen, die sich alle mitfreuen, wo ein Glied ihrer Kirche sich freut. Weltberühmt ist die Thuner Kirche auf ihrem ebenso weltberühmten [illegible]berg und diese Kirche hat daran mit[illegible]en, das geistige Antlitz Thuns zu prägen. Unzählige haben hier in zweihundert Jahren Trost, Kraft und Zuversicht gefunden. Der Redner stellt zwei Fragen, eine an die Kirche und eine an die christliche Gemeinschaft Thuns: Versieht gegenwärtig die Kirche ihren Dienst, für Christus — für ihn allein, aber für ihn ganz — sich einzusetzen, für alle Menschen in gleicher Weise, nicht nur für die den Glauben Besitzenden, sondern für die Suchenden, Kämpfenden, Betenden? Und ist eine Gemeinde da, die im Innersten weiß, warum diese vor 200 Jahren gegründete Stätte vorhanden ist? Sind hier Christen aus allen Ständen und allen Schichten, die bereit sind, im Hinblick auf das Evangelium zu vergessen, was sie trennt und zu betonen, was sie einigt? Die Zukunft darf sich nur gründen auf Christus den Herrn. Das sei unser heutiges Gelöbnis.

Kirchendirektor Dürrenmatt

bringt den Gruß der Regierung. Er freut sich, heute an dem Taufstein zu sprechen, an dem er getauft wurde. In seinem Amt repräsentiert sich die Zweieinigkeit der bernischen Kirche und des bernischen Staates, die ihren sichtbaren und schönen Ausdruck darin findet, daß die Thuner Kirche und das Thuner Schloß als geschlossenes Bauwerk in die Lande hinausragen. Diese Verbundenheit ist von doppeltem Wert in einer Zeit, da anderwärts zwischen Kirche und Staat schärfste Kämpfe toben. Wenn in der aristokratischen Zeit des alten Berns die Kirche der willfährige „Polizeier" der Obrigkeit war, so hat die Demokratie der Glaubens- und Gewissensfreiheit Eingang verschafft und diese Geistesfreiheit verpflichtet die Kirche zur Toleranz. Alle christlichen Bekenntnisse finden ihre gemeinsame Aufgabe im Kampfe gegen den Unglauben. Deshalb gilt für uns alle das Bibelwort: Im Notwendigen Einheit, im Zweifel Freiheit, in allem aber die Liebe.

Dann verwies der Redner auf das Wachstum von Thun, das seine alten Stadtgrenzen längstens gesprengt hat. War vor etwa 20 Jahren eine dritte Pfarrstelle nötig, so stehen wir heute im Begriffe, eine vierte zu errichten. Möge die Kirchgemeinde Thun unter dem Thuner Stern und dem christlichen Kreuz weiter wachsen, blühen und gedeihen. „Halte, was du hast, auf daß niemand dir deine Krone raube!"

Mit einem tiefen, ergreifenden Gebet und mit Gemeindegesang schloß die Feier ab.

In einer

Nachfeier

im „Simmenthalerhof" übermittelte zunächst Stadtpräsident Arnstutz in geistreich-launiger Weise die Grüße der Einwohnergemeinde. Kirchgemeinderat Baumgartner erinnerte an die Aufgaben der nächsten Zukunft: Errichtung eines Kirchgemeindehauses im Lerchenfeld und die vierte Pfarrstelle. Pfarrer Leuenberger feierte den anwesenden frühern Ortspfarrer H. Mohr und dieser selbst, dessen Gattin vom Kirchgemeinderat ein Blumenstrauß gespendet wurde, ließ in einer wundersamen Rede die Erfahrungen und Eindrücke einer 38jährigen Wirksamkeit als Seelsorger Revue passieren und einer Betrachtung unterziehen, daß alle Zuhörer von dieser lebenswahren Schilderung ergriffen waren. Auch Frau Dr. Trog kramte in alten Erinnerungen und Hr. Müller überbrachte den Gruß der französischsprechenden Kirchgenossen. Oberförster Ammon mahnte im Namen der Vereinigung für freies Christentum zu Zusammenhalt und Toleranz und Kirchgemeinderat Stähli aus Strättligen faßte alle Gefühle in einem schwungvollen Gedicht zusammen, womit die Feier harmonisch ausklang.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Der letzte Oktobersonntag stand fast ausschließlich im Zeichen des Rasensports. Im Handball und Landhockey sind die Punktespiele so weit gefördert worden, daß nunmehr mit den Schlußrunden begonnen werden kann. Im Handball haben sich hiefür Grasshoppers, Gymnastische Gesellschaft Bern, Abstinenten Basel und Amicitia Zürich qualifiziert; im Landhockey Grasshoppers, Olten, Stade Lausanne und Black Boys Genf. Die Fußball-Meisterschaft wird nächsten Sonntag einen Unterbruch erfahren, da das Länderspiel Schweiz — Portugal in Lausanne und die zweite Handrunde des Schweizer Cups fällig sind. Nach 8 Meisterschaftsrunden führen Grasshoppers in der Nationalliga mit 2 Punkten Vorsprung vor Nordstern Basel und 4 Punkten vor Lugano. Young Boys, Biel, Servette und Lausanne bilden das nächste Verfolgerquartett. In der 1. Liga sind leichte Positionsverschiebungen zu vermerken. Die bisherigen Spitzenreiter haben allerdings ihre Positionen konsolidiert. St. Gallen führt in der Ostschweiz klar vor Concordia Basel, Birsfelden und Locarno. In der Westschweiz hält Cantonal Neuenburg die Spitze vor dem mächtig aufstrebenden F. C. Solothurn.

Die Ergebnisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: Servette — F. C. Luzern 3:1. Young Boys — F. C. Biel 1:1. F. C. Lugano — F. C. Basel 1:0. Young Fellows — Grasshoppers 0:1. Nordstern — F. C. Chaux-de-Fonds 3:0. F. C. Grenchen — Lausanne Sports 1:0. Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Zürich — F. C. St. Gallen 3:4. F. C. Aarau — F. C. Solothurn 1:2. F. C. Winterthur — F. C. Chiasso 0:0. Concordia Basel — Juventus 5:2. Brühl St. Gallen — Blue Stars 1:2. F. C. Birsfelden — A. C. Bellinzona 2:1. F. C. Locarno — F. C. Kreuzlingen 3:2. Forward Morges — Dopolavoro Genf 0:1. Concordia Yverdon — F. C. Fribourg 1:2. F. C. Monthey — Urania Genf 3:2. Cantonal Neuenburg — F. C. Bern 2:1. Meisterschaft der 2. Liga. Ostschweiz I: Wohlen — Baden 2:1. Altstetten — Uster 1:1. Gränichen — Blue Stars 4:2. Bellinzona — Luganesi 2:1. Sportklub Zug — Adliswil 3:2. Luzern — Lugano 2:1. Ostschweiz II: Winterthur — Neuhausen 7:2. Brühl St. Gallen — Fortuna 1:5. Schaffhausen — Töß 1:1. Arbon — Frauenfeld 4:0. Zentralschweiz: Young Boys — Helvetia 2:1. Zähringia — Derendingen 2:5. Aurore — Victoria 5:3. Biel-Bözingen — F. C. Biel 0:2. Nidau — Grenchen 6:0. Zofingen — Nordstern 0:5. Old Boys — Moutier 1:0. Sp. R. Delsberg — Black Stars 5:3. Basel — Pruntrut 5:1. Kleinhüningen — Liestal 1:4.

Handball. Meisterschaft. 1. Spielklasse: Amicitia Zürich — Kaufleute Zürich 19:1. Unterstraß Zürich — Kleinbasel 8:4. Gymn. Ges. Bern — Stadtturnverein Bern 8:6. Grasshoppers — Länggasse Bern 3:0 forfait. 2. Spielklasse: Regionalfinals der Ostschweiz: Rorschach Stadt — Grasshoppers II 9:5. Winterthur Stadt — Pfadfinder Zürich 12:8. Meisterschaftsspiele der Zentralschweiz: K. T. V. Aarau — Olten 8:9. Schönenwerd — Aarau Bürger 4:5. Basel Stadt — Basel Bürger 8:2. Sissfluburg — Thun 1:2.

Landhockey. Entscheidungsspiel Serie A: Black Boys — Red Sox 2:0.

Leichtathletik. Basellandschaftlicher Waldlauf: 1. E. Meier, Basel. 2. R. Stöcklin, Basel. 3. A. Bossert, Kleinbasel.

Gehen. Bernische Gehermeisterschaft: 1. K. Studi, Bern. 2. E. Brönnimann, Langenthal.

Rad. Rundstreckenrennen in St. Gallen: 1. A. Bortolazzi, Schaffhausen. 2. G. Steinmann, Herisau. 3. Wittwer, St. Gallen.

Der Schießplan für das eidg. Schützenfest

Olten, 30. Okt. Die von 52 Mann besuchte Schützenratsitzung in Olten legte in zwei längern Verhandlungen die Schießplanbestimmungen für das eidg. Schützenfest in Luzern fest. Der eigentliche Schießplan wurde ohne wesentliche Abänderungen nach dem gemeinsamen Vorschlag des Schießkomitees Luzern und des Zentralkomitees gutgeheißen. Nach eintätiger Diskussion fand auch das Reglement für den Sektionswettkampf die Zustimmung der Versammlung. Der vorgeschlagenen Zwangseinteilung in die fünf Leistungskategorien wurde zugestimmt, dagegen der Einbezug des Feldsektionswettschießens für die Berechnung des Mehrbeteiligungszuschlages abgelehnt. Dieser ist einheitlich auf 2 % festgelegt worden. Als Scheibenbild für die Stiche Fortschritt, Erinnerungsstich und Armeewettkampf wurde die Ordonnanzscheibe B mit Trefferfeld 1 Meter = 10 Kreise gewählt. Auch der Uebungslehr kann auf dieses Scheibenbild geschossen werden.

Zum Schluß wurde einer aus der Mitte der Versammlung eingebrachten Resolution zugestimmt, in der der Schützenrat des Schweiz. Schützenvereins die Bundesbehörden und das eidg. Parlament ersucht, die zum Zwecke der Hebung der Schießtätigkeit im Interesse der Wehrbereitschaft eingereichten Postulate nach Möglichkeit zu fördern und die nötigen Kredite beförderlichst bereit zu stellen.

Sportplatz Waldeck.

Lerchenfeld — Ticino 3:2 (2:1).

Lerchenfeld hat seine gute Form vom letzten Sonntag erneut unter Beweis gestellt, indem es Ticino deutlicher, als das Resultat es ausdrückt, zu schlagen vermochte. Bereits bei Spielbeginn gelang dem F. C. Ticino mit seinen raschen Durchbrüchen ein Tor. Lerchenfeld ließ sich nicht entmutigen und griff weiter prächtig an, bis Schort im Strafraum grob gelegt wird. Dem Elfmeter verwandelt derselbe Spieler unhaltbar zum Ausgleich. Eine Minute vor dem Pausenpfiff stellt wiederum Schort das Pausenresultat her. Nach Wiederbeginn belagert Lerchenfeld längere Zeit das Gästetor, bis sich die Verteidigung abermals nur mit Foul zu helfen weiß. Schort verwandelt auch diesen Strafstoß unhaltbar. Ticino strengt sich nun mächtig an und kann kurz vor Schluß noch ein Tor aufholen.

Lerchenfeld II mußte Gwatt I aufsuchen und es gelang ihnen in einem torlosen Spiel dem Spitzenreiter einen Punkt abzunehmen.

Lerchenfeld jun. spielten in Bern gegen Young Boys jun. ebenfalls unentschieden 2:2. -er.

Ein prächtiger Sieg der Thuner Fußballer in Bern.

W. Nach dem letztsonntäglichen Spiel der Thuner gegen Lerchenfeld, wagte man in einheimischen Kreisen kaum an einen Sieg gegen die zur Zt. sehr spielstarken Young Boys zu glauben. Als dann am Sonntagmorgen die Y. B. mit sämtlichen rückqualifizierten „Kanonen" wie Schreyer, Mordasini, Meyerli, Schmuh und Künzi erschienen, da waren die Siegesaussichten der Oberländer auf den Nullpunkt gesunken. Wer aber so dachte, hatte die Rechnung ohne den rotweißen Sturm gemacht, denn dieser entwickelte heute eine Schußkraft, die für die Zukunft allerhand erhoffen läßt. Gleich vom Start weg ging Thun aufs Ganze, und der Sekundenzeiger hatte seine erste Umdrehung noch nicht vollendet, als das Leder bereits zum ersten Mal im Y. B.-Netz zappelte. Darob etwelche Verblüffung bernerseits und in der Folge entwickelte sich ein überaus rassiger Punktekampf, in dem sich allerdings Thun über die bessern „Kanoniere" auswies. Bis zur Halbzeit mußte nämlich der tapfere Berner Goalt noch vier Mal das Leder aus seinem Kasten fischen, wobei der neue Thuner Mittelstürmer mit drei Kerntreffern den Hattrick erzielte. Die zweite Hälfte sah ein Young Boys, das gewillt war, dem Spiel eine andere Wendung zu geben, doch ließ sich unsere Verteidigung nicht ein einziges Mal bezwingen, im Gegenteil war es der Thuner Halbrecht, der durch prächtigen Kopfstoß das Schlußresultat von 6:0 herstellte.

Das mit Spannung erwartete Spiel um den Schweizer-Cup Thun — Minerva findet nächsten Sonntag den 6. November auf dem Grabengut statt. Es konnten sich nur noch vereinzelte Mannschaften der dritten Liga in dieser Knock-Out-Konkurrenz halten, denn der Verlierer scheidet automatisch immer aus.

Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

E. St—r. Unter den Postulaten der modernen Demokratie nimmt das Verlangen nach der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen eine wichtige Stellung ein. Man versteht das, wenn man bedenkt, wie es vor der französischen Revolution insbesondere auf dem Gebiet der Strafrechtspflege aussah. Der Angeklagte war bloßes Mittel zur Erforschung der Wahrheit, und wenn er diese nicht freiwillig bekannte, so besaß die Untersuchungsbehörde ihrerseits Mittel, um dem Willen zum Geständnis nachzuhelfen. Niemand hatte Einblick in dieses Gerichtsverfahren.

Heute nun ist der Grundsatz, daß die Rechtspflege sich in aller Oeffentlichkeit abspielen soll, in den meisten Verfassungen festgelegt. Was die Zivilrechtspflege betrifft, so hat das allerdings keine besonders große Bedeutung. Zu den Parteivorträgen erscheint, von einigen Rechtskandidaten abgesehen, selten jemand, der nicht sowieso mit dem Prozeß zu tun hat. Augenscheinverhandlungen auf dem Lande draußen locken allerdings gelegentlich ein schaulustiges Publikum an, weil man eben dort die Parteien und ihre Verhältnisse kennt. Von Bedeutung ist hier bloß die Frage, ob auch die Beratung des Gerichts öffentlich sein solle. Dieser Grundsatz ist beim Bundesgericht durchgeführt und hat sich dort bewährt, weil das Bundesgericht tatsächliche Fragen, wie z. B. die Glaubwürdigkeit von Parteien und Zeugen, nicht mehr zu prüfen hat und daher kaum in die Lage kommt, den Parteien für sie unangenehme Vorbehalte machen zu müssen. Außerdem ist das Bundesgericht mit erfahrenen Juristen besetzt, die sehr wohl imstande sind, ihre Ansicht auch öffentlich zu vertreten.

Weit umstrittener ist die Frage bei den kantonalen Gerichten. Einige davon, wie Zürich, Bern und Luzern, kennen ebenfalls die öffentliche Beratung. Anderswo, wie im Kt. Aargau, wurde ihre Einführung bis jetzt abgelehnt, und heute spricht man kaum mehr von ihr. Neben gewissen Vorteilen hat die öffentliche Beratung den Nachteil, daß der Richter Mühe hat, im Verlaufe der Diskussion von einer einmal geäußerten Ansicht wieder abzugehen. Auch erfordert die öffentliche Beratung viel mehr Zeit als die geheime, weil der Referent dem Publikum den wesentlichen Inhalt der Akten, namentlich den Tatbestand, mitteilen muß.

Sehr schwer durchführbar ist die öffentliche Beratung bei der untersten Instanz, dem Amts- und Bezirksgericht. Hier sitzen regelmäßig neben einem juristisch gebildeten Präsidenten Laienrichter, meist intelligente und praktisch erfahrene Leute, von denen man aber nicht verlangen kann, daß sie ihre Ansicht öffentlich begründen. Auch stehen sie den Parteien viel näher als die Mitglieder des Obergerichts oder gar des Bundesgerichts.

Viel wichtiger als die öffentliche Beratung des Gerichts ist die Forderung, daß das letztere sein Urteil eingehend begründen muß. Darin liegt eine nicht zu unterschätzende Garantie gegen Willkür. Bei Abfassung des Urteils zeigt es sich, ob das Gericht seiner Sache sicher ist, und dann gibt es Rechtsmittel.

Ganz anders stellt sich die Frage auf dem Gebiet der Strafrechtspflege. Hier kommt die öffentliche Beratung wiederum nur bei den oberen Instanzen in Betracht, z. B. beim bundesgerichtlichen Kassationshof, der bloß Rechtsfragen zu beurteilen hat. Im übrigen gilt auch beim Bundesstrafgericht der Grundsatz, daß die Verhandlungen zwar öffentlich sind, die Beratung aber unter Ausschluß des Publikums stattfindet. Beim Schwurgericht vollends ist jede Oeffentlichkeit der Beratung ausgeschlossen. Der Wahrspruch der Geschworenen darf auch gar nicht begründet werden. — Eine um so wichtigere Rolle spielt bei den Strafgerichten, namentlich beim Schwurgericht, die Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Hier gilt nämlich ganz allgemein der Grundsatz, daß der Angeklagte nur auf Grund dessen beurteilt werden darf, was in der mündlichen Verhandlung für und gegen ihn vorgebracht wurde. Die Protokolle der Voruntersuchung dienen bloß zur Orientierung des Vorsitzenden, des Anklägers und des Verteidigers. Ausnahmen von diesem Grundsatz kommen gelegentlich vor, aber nicht im Verfahren vor Schwurgericht.

Fast in allen Ländern wird nun zu den Verhandlungen vor den Strafgerichten die breite Oeffentlichkeit zugelassen. Der Ausschluß darf nur da verfügt werden, wo durch die Oeffentlichkeit der Verhandlungen die Sittlichkeit beleidigt werden könnte. Man hofft, solchergestalt das Vertrauen des Volkes in die Rechtspflege zu befestigen. Jedermann soll wissen, warum der Angeklagte verurteilt oder freigesprochen, daß er nach Recht und Gesetz ohne irgendwelche Parteilichkeit behandelt worden ist.

Daß aber diese Oeffentlichkeit der Verhandlungen auch ihre Nachteile haben kann, hat der Chef der waadtländischen Kriminalpolizei, Oberst Jaquillard, in einer Schrift über das Verbrechen und die Presse dargetan. Ein jeder, der schon in einer größeren Stadt den Schwurgerichtsverhandlungen beigewohnt hat, wird ihm recht geben müssen. Aus welchem Milieu rekrutieren sich die gewohnheitsmäßigen Zu-

OT 0211 1938

Verlauf der Sommersaison im Berner Oberland.

Die Augustfrequenzen sind wie in den übrigen schweiz. Fremdenverkehrsgebieten, auch im Berner Oberland gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Der Ausfall beträgt 27,000 Logiernächte. Erfreulicherweise haben die Schweizergäste 9000 Logiernächte mehr gebracht, so daß der Ausfall der 36,000 Auslandlogements etwas abgeschwächt werden konnte. Die mittlere Bettenbesetzung blieb mit 63% (1937: 69%) die höchste aller Fremdengebiete.

Woher der Rückschlag kommt? Er ist merkwürdigerweise weniger auf die gespannten internationalen pol. Verhältnisse zurückzuführen, als auf die Abwertung des frz. Frankens. Ueberall in sämtl. Kurorten beklagt man das Fernbleiben der Franzosen. Es verkehren denn auch im Verhältnis zu frühern Jahren tatsächlich weit weniger franz. Privat- und Gesellschaftswagen auf den berner-oberländischen Straßen. Natürlich hat der abgewertete Franzosen-Franken auch viele Engländer, Belgier und Holländer angezogen, die teilweise für unser Land verloren gingen.

Die rückläufige Bewegung hat mehr oder weniger sämtliche oberländischen Kurorte getroffen. Eine Frequenzzunahme verzeichnen einzig Bad Lenk, ferner Gunten, Reichenbach und Brienz. Die Augustzahlen weisen insgesamt einen Rückgang der Ankünfte um 6,04%, der Logements um 4,9% auf.

Die bisher vorliegenden Frequenzzahlen bezüglich die Sommermonate ergeben folgendes Resultat:

Ankünfte April bis Ende August	227,893	
Im selben Zeitraum des Vorjahres	237,985	
Ausfall	10,092	= 4,2%
Logiernächte April bis Ende August	1,171,086	
Im selben Zeitraum des Vorjahres	1,202,878	
Ausfall	31,792	= 2,6%

Während dem in Frage stehenden Zeitabschnitt weisen die das Oberland besuchenden Schweizergäste eine Zunahme von 5356 Personen, oder 5,8%, die Ausländer einen Rückgang von 15,448 Personen oder 10,6% auf. Die Logiernächte der Schweizer sind um 16,397 oder 3,4% angewachsen, diejenigen der Ausländer um 48,189 oder 6,6% zurückgegangen.

Logiernächte

Fremdenorte des Berner Oberlandes	Schweizergäste Aug. 1937	Schweizergäste Aug. 1938	Auslandgäste Aug. 1937	Auslandgäste Aug. 1938
Adelboden	9,962	12,320	12,013	10,010
Aeschi b. Spiez	6,982	8,196	3,868	2,981
Beatenberg	8,438	7,719	12,214	10,139
Brienz	2,147	5,091	3,440	5,222
[1] Grindelwald	9,958	9,597	36,006	29,714
[2] Gstaad	2,757	3,826	16,919	14,628
Gunten	3,515	3,519	5,279	6,199
Hasleberg	9,671	10,375	3,209	5,124
[3] Interlaken	13,303	11,435	108,525	92,188
Kandersteg	5,589	5,749	22,227	19,945
Lauterbrunnen	739	2,209	8,332	7,695
Lenk i. S.	7,296	10,394	1,844	1,751
Meiringen	3,439	4,171	13,510	12,622
Mürren	7,321	6,174	5,595	6,110
Oberhofen a. Th.	4,126	4,751	3,984	4,947
Reichenbach	5,798	6,172	3,123	5,310
Spiez	5,357	5,761	17,239	15,889
Thun	10,445	10,683	7,115	9,290
[4] Wengen	18,894	19,079	27,236	22,531
Wilderswil	548	497	19,851	16,820
Zweilütschinen	1,682	1,326	1,023	861

[1] Ohne Kleine Scheidegg.
[2] Mit Saanenmöser.
[3] Mit Matten und Unterseen.
[4] Mit Kleine Scheidegg.

Das Zahlenmaterial wurde uns vom Eidg. Stat. Amt in Bern zur Verfügung gestellt.

Aus der Arbeit des V.B.O.

Auf Einladung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes sprach Freitag den 28. Oktober der Chef des Schweizerischen Verkehrsbüros in London, Herr Ceresole, vor ca. 100 Mitgliedern der oberländischen Werbezentrale über die englischen Marktverhältnisse bezüglich des Fremdenverkehrs und die Verkehrswerbung. Der Vortragende schöpfte aus seinen reichen Erfahrungen und verstand es in vorzüglicher Weise, die besondern Verhältnisse zu schildern, die im Reiseverkehr England—Schweiz herrschen. Vorweg stellt er fest, daß ungefähr 80% des Verkehrs von England nach dem Kontinent durch Reiseagenturen geleitet werden. Durch diese Feststellung sieht denn auch der Referent die Notwendigkeit, den Bedürfnissen der Reiseagenturen möglichst Rechnung zu tragen. In dieser Hinsicht sei besonders auf eine Vereinfachung der zu verkaufenden Waren hin zu arbeiten. Durch die zahlreichen Reise-Erleichterungen, wie Abonnements, Spezialbillette usw., ist das Reisebureaugeschäft gewaltig erschwert worden. Bei gleicher Arbeitsleistung wird im Verhältnis zu früher ein wesentlich kleinerer Erfolg erzielt. Wenn vor Jahren ein Beamter 35 bis 40 Verkäufe pro Tag ausführte, so sind durch die erwähnten Umstände die Verkäufe pro Angestellten auf 7 pro Tag zurückgegangen. Selbstverständlich sind daran nicht nur die komplizierten Tarife der Schweiz schuld, sondern in weitem Maße alle die Devisenvorschriften und dergleichen. Der Referent schilderte hierauf die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, um die englische Kundschaft unserem Lande zu erhalten. Die Dumping-Aktionen gewisser Großstaaten werden dazu angebracht, um den Verkehr abzulenken, um so mehr als jene den Reiseagenturen dann und wann sehr ertrießliche Gewinne bringen. Es ist daher unbedingt notwendig, die Schweiz ganz allgemein in England zu propagieren. Die Engländer müssen durch unsere Propaganda erzogen werden, auch in den Reiseagenturen direkt Schweizer Reisen zu verlangen. Im fernern darf nicht vergessen werden, daß Auslandferien eben ein Luxusartikel sind. Diese verlangen bekanntlich im Verhältnis zum Umsatz prozentual sehr hohe Propagandaspesen. Um diese aufbringen zu können, ist es unbedingt notwendig, daß die interessierten Kreise zusammenstehen und zusammenarbeiten.

Die Reorganisation der schweizerischen Verkehrswerbung steht vor der Tür und man hofft allgemein, dadurch eine kräftigere Schweizer Werbung im Auslande anbahnen zu können. Je weiter weg von unserm Lande geworfen wird, desto notwendiger ist es, für die Schweiz als Ganzes zu arbeiten. Herr Ceresole betonte die Notwendigkeit, sich innerhalb der Regionen zusammenzuschließen, um zu einer erhöhten Stoßkraft zu gelangen. In dieser Hinsicht gratuliert er dem Verkehrsverein des Berner Oberlandes zu seinem bisherigen Erfolg.

Nach Einkommensteuer-Statistiken dürfte England 7—8 Millionen Personen besitzen, die für Kontinentferien in Frage kommen. Wenn man bedenkt, daß bisher maximal 5% der Engländer außer Landes gegangen sind, so zeigt dies wohl, wie konservativ dieses Volk und wie notwendig es daher auch ist, eine geschlossene Propaganda einzusetzen. An Hand von Beispielen zeigte der Referent die gewaltigen Aufwendungen der uns umgebenden Konkurrenzgebiete. Er stellte fest, daß die Schweiz sich sehr anstrengen müsse, um sich durchzusetzen. Tue sie dies, so sei die Prognose für die Zukunft gut, ansonst werden die Aussichten wenig befriedigen können. Wie intensiv andere Staaten England bearbeiten, geht daraus hervor, daß Italien allein in London drei Werbebüros besitze, Deutschland, durch die Uebernahme der österreichischen Büros, zwei, und zudem zahlreiche Lloyds-Büros. Auch die übrigen Staaten, wie Norwegen, Schweden, Portugal, Ungarn, Rußland, Frankreich, arbeiten zielbewußt auf die Gewinnung der englischen Kundschaft hin.

Im zweiten Teil des Referates kam Herr Ceresole auf verschiedene propagandatechnische Fragen zu sprechen. Er betonte die unbedingte Notwendigkeit des frühzeitigen Prospektversandes. Allgemein werde immer und immer wieder übersehen, daß durch die Beeinflussung des Reisepublikums durch die Reiseagenturen wir uns dem Arbeitstempo der letztern anzupassen haben. Die Sommerreisen werden von jenen stets im vorhergehenden Herbst, die Wintersportprogramme im Frühjahr vorbereitet. Selbstverständlich ist auch darauf zu achten, das schweizerische Werbematerial der englischen Mentalität anzupassen. Das Schweizerische Verkehrsbureau in London steht jederzeit gerne zur Mitarbeit in diesem Sinne zur Verfügung.

Was die Aussichten für den kommenden Winter betrifft, so ist es vorläufig schwierig, sich ein klares Bild zu machen. Die Kriegsgefahr hat moralisch ganz gewaltig auf die Engländer eingewirkt und es bedarf schon einer ordentlichen Beruhigung, um die Reiselust richtig wach werden zu lassen. Immerhin ist — stabile politische Verhältnisse vorausgesetzt — kein Grund vorhanden, warum der Winterverkehr wesentlich schlechter werden sollte als im letzten Jahre. Grundsätzlich darf festgestellt werden, daß mit geeigneten Werbemitteln noch vieles zu Gunsten des englisch-schweizerischen Reiseverkehrs herausgeholt werden kann. Es ist erfreulich, festzustellen, daß die Schweiz zurzeit in England große Sympathie genießt.

Der Vorsitzende, Herr Nationalrat v. Allmen, verdankte das interessante Referat und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von ihm angestrebte Reorganisation der Schweizer Verkehrswerbung recht bald verwirklicht werde. Er ersuchte die Anwesenden, allfällige Fragen an den Referenten zu stellen. Herr Reichen (Kandersteg) warf die Frage auf, ob die SBB.-Agentur keine Möglichkeit sehe, um auch die Reisenden der kleinern Reisebüros in den Sammelzügen der großen Agenturen aufzunehmen, um nach der Schweiz zu fahren. Herr Ceresole nahm diese Frage zur Prüfung entgegen. Herr Dr. Born ersuchte den Referenten, im einzelnen auf diejenigen Punkte einzutreten, von denen er eine Vereinfachung für das Reisebürogeschäft erhoffe. Er stellte in Uebereinstimmung mit dem Referenten fest, daß der Prospektversand tatsächlich nicht klappe. Er habe auf seiner Geschäftsreise in Holland und England in der letzten Woche neben dem VBO.-Prospekt nur diejenigen von zwei Kurorten angetroffen. Die Zusammenarbeit sei dringend notwendig, und zwar sowohl in dem Gebiete der Zeitungspropaganda wie im Film. Herr Dr. Born habe letzter Tage festgestellt, daß gerade in bezug auf die Filmpropaganda das Berner Oberland in England weit zurückstehe, daß aber auch die Bearbeitung der Presse, besonders für den Winter, in Holland eine dringende Notwendigkeit sei. Herr Ceresole empfahl für die Filmwerbung in England den Schmalfilm, der weit fähiger sei, für das Berner Oberland zu werben, als der Normalfilm. Was die Vereinfachung des Reisegeschäftes betreffe, so sei dies vorab durch eine Vereinfachung der Fahrkarten, Abonnements usw. zu erreichen. Herr Direktor Ammann, Berner Alpenbahn-Gesellschaft, unterstützte die Anregung Reichen bezüglich die Zugänglichmachung der Sammelzüge für die kleinen Reiseagenturen. Vielleicht sei es möglich, daß das Schweizerische Verkehrsbüro eine Verständigung herbeiführen könnte. Was die Vereinfachung der Billette betreffe, so anerkenne der Sprechende die Vorteile, die damit verbunden seien, aber leider wären auch gewaltige Schwierigkeiten zu überwinden. Der Vorsitzende, Herr Nationalrat von Allmen, verdankte hierauf dem Referenten seine Orientierung und schloß damit die interessante Tagung.

Der Verkehrsverein des Berner Oberlandes hat diese Versammlung einberufen, um auch denjenigen Hoteliers die Gelegenheit zu geben, mit unsern Auslandsvertretern Fühlung zu nehmen, die nicht in der Lage sind, diese persönlich aufzusuchen. In einem spätern Zeitpunkt wird der Verkehrsverein des Berner Oberlandes Vertreter anderer Auslandagenturen zu einer ähnlichen Veranstaltung einladen.

Steffisburg.

— **Debut eines Neulings.** (Eingef.) Wie bekannt ist, trat letzten Samstag abend der im Frühjahr 1938 neu gegründete Männerchor Steffisburg-Station im Restaurant Bahnhof zum erstenmal an die Oeffentlichkeit. Wie jeder Verein, hat auch der Bernstraße-Männerchor seine Kritiker und Neider, deren Zahl aber nun beträchlich gesunken sein dürfte, denn mit seinen prächtigen Liederdarbietungen und seinem Teaterstück „Probierzyt" ersang sich der Chor nicht nur einen mächtigen Erfolg, sondern er eroberte auch alle Herzen der Zuhörer, zu welchen auch ich gehöre. Darum Sängerfreunde, macht euch auf und besucht nächsten Samstag abend diesen frohen und abwechslungsreichen Abend.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Laut Mitteilung der Direktion des Innern ist die gegen die Baubewilligung für die Gastspeicheranlage im Dürrenast erhobene Beschwerde von den Beschwerdeführern zurückgezogen worden und damit die am 6. Mai 1938 erteilte Baubewilligung in Rechtskraft erwachsen. Die Bau- und Einrichtungsbewilligung für den gewerblichen Teil der Anlage ist von der Direktion des Innern bereits erteilt worden.

Das Seenachtfestkomitee legt eine Abrechnung vor, wonach das diesjährige Seenachtfest bei Fr. 11,732.95 Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 1126.35 abschließt. Es wird beschlossen, an dieses Defizit einen Beitrag von der Hälfte der Billettsteuer, zirka Fr. 468.— zu bewilligen.

Die Installation der Pissoiranlagen für die Dufourkaserne wird übertragen nach dem Teerolit-System an die Firma Tavelli & Bruno, Bern, in Verbindung mit den Installationsfirmen Weber & Cie., Ed. Hurwyler, Walter Müller, Jakob Müller und Joh. Hodel, für Fr. 3490.—.

Als Chefmonteur der Licht- und Wasserwerke für den zurückgetretenen Hrn. Brönnimann wird gewählt Hr. Fritz Leutwyler aus Steffisburg, bisher Chefmonteur der B. K. W.

— **Winterhilfe 1938 für die Familien Arbeitsloser.** Die Schweiz. Winterhilfe und die Bernische Winterhilfe für die Familien Arbeitsloser organisieren einen Plakettenverkauf zugunsten der Winterhilfe für unsere arbeitslosen und notleidenden Mitbürger. Die Holzplaketten werden am Samstag den 5. November nächsthin durch hiesige vom Städtischen Arbeitsamt bestimmte Arbeitslose öffentlich und von Haus zu Haus zum Preis von Fr. 1.— angeboten.

Der unterzeichnete Gemeinderat richtet an die Bevölkerung den warmen Appell, sie möge sich durch Erwerb der Plaketten an der Solidaritätsaktion des Schweizervolkes zugunsten der Familien Arbeitsloser beteiligen und den Sammlern einen wohlwollenden Empfang bereiten.

Thun, den 1. November 1938.

Der Gemeinderat.

— **Notariatsprüfungen.** Zum Notar des Kantons Bern wurde patentiert: Walter Scheuner, von Oberbalm, in Thun-Dürrenast (im amtlichen Bulletin stand irrtümlich Scheurer).

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Pro memoria.** Wir erinnern an den Vortrag von heute abend, veranstaltet von der Landeskirchlichen Vereinigung für freies Christentum, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Seminars. Herr Pfarrer Trechsel spricht über „Religiöse Wahrheitserkenntnis und Glaube", ein sehr aktuelles Thema. Wir bitten Mitglieder und Freunde, sich zahlreich zu dieser ersten Veranstaltung einzufinden.

— **Ornithologische Ausstellung.** (Eingef.) Am 5. und 6. November wird der Sing- und Ziervogelverein Thun und Umgebung im Saale des Restaurant zum Maulbeerbaum wiederum mit seiner alljährlichen Ausstellung vor die Oeffentlichkeit treten. Von Jahr zu Jahr ist zu konstatieren, daß die Vogelliebhaber sich neuen und schwierigeren Zuchten zuwenden. Es beweist dies, daß die Thuner Vogelliebhaber nicht müßig sind, sondern sich stets bemühen, ihre Kenntnisse in der Haltung und Züchtung von Sing- und Ziervögeln aller Art zu vervollkommnen. Dieser Eifer und Fleiß findet seinen Niederschlag in den alljährlichen Ausstellungen. Dieses Jahr ganz besonders wird die Schau ein buntes Bild bieten, haben doch verschiedene Mitglieder keine Mühen und Kosten gescheut, um seltene Arten anzuschaffen und zu pflegen. Der Vogelteuner wird daher beim Besuch der Ausstellung voll und ganz auf seine Rechnung kommen, aber auch jeder Vogel- und Naturfreund wird reichen Gewinn mit sich heimnehmen.

Neben verschiedenen Kanarien-Arten und bunten Wellensittichen werden ansprechende einheimische Feld- und Waldvögel sowie eine große Zahl farbenprächtiger Exoten zu sehen sein. Diese munitern und beweglichen kleinen Bewohner tropischer Zonen bilden stets eine ganz besondere Attraktion, die sicher niemand versäumen will. Zudem bietet eine gut dotierte Tombola die Möglichkeit, mit geringen Kosten in den Besitz eines gefiederten Pfleglings zu kommen.

Da der Reinertrag der Ausstellung zur Anschaffung von Winterfutter für die freilebenden Vögel bestimmt ist, sei die Veranstaltung zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

— **Vortrag im Hotel Freienhof.** Letzten Sonntag war der Vortrag im Hotel Freienhof über das Thema „Neue Zeugen für die alte Bibel" recht gut besucht. Herr Buchli wies in seiner Einleitung darauf hin, wie auf der einen Seite durch die Wissenschaft alter Aberglaube und irrige Vorstellungen beseitigt worden sind; aber auf der andern Seite sich leider gewisse Gelehrte dazu berufen fühlen, die Glaubwürdigkeit der christlichen Dokumente nicht nur zu bezweifeln, sondern zum Teil oder gänzlich zu verneinen. Da aber nun mit der Heiligen Schrift das Christentum steht und fällt, so ist es für jeden Christen wichtig, sich über diese Frage Klarheit zu verschaffen. Der denkwürdige Ausspruch Jesu Christi: „Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien", kommt uns da zu Hilfe. Eben zu jener Zeit, als es schien, als ob eine bibelfeindliche Wissenschaft ihre größten Triumphe feiere, fingen die Steine in Form von Ausgrabungen an, zu schreien. Sven Hedin schreibt in „Bagdad, Babylon, Ninive, S. 136: „Nun aber, seit weniger als einem Jahrhundert, steigt diese alte Welt aus neue aus der Erde herauf und bestätigt auf Keilschrift und auf gebranntem Lehm die Wahrheit so mancher Bibelworte." An Hand der Lichtbilder zeigte der Redner, wie in der Bibel angeführte Herrschergestalten, die von der höheren Kritik verneint wurden, weil sie in andern Geschichtsquellen fehlten, nun durch Funde, die die archeologische Forschung erbrachte, glänzend bestätigt wurden. Der nächste Vortrag am kommenden Sonntag wird sich mit der Leidensgeschichte der Waldenser beschäftigen und ebenfalls mit Lichtbildern illustriert werden.

— **Staatsbürgerkurs.** (Eingef.) Wir erinnern nochmals an den heute abend 8¼ Uhr im Münnerchorsaal des Freienhofes stattfindenden Vortrag von Professor Dr. Keller, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge. Der Referent ist bekanntlich auf den Posten von Nationalrat Stucki berufen worden und gilt als einer der besten Kenner unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse.

— **Aufführung des Jodlerklubs Thun.** (Korr.) Vergangenen Samstagabend trat der Jodlerklub Thun im Hotel „Emmental" mit dem neuen gesanglich-theatralischen Volkstück „Um Simes Meieli" von Werner Bula vor die Oeffentlichkeit. Trotz verschiedener anderweitiger Anlässe erfreute sich die Aufführung eines starken Besuches. Auch von auswärts hatten sich viele Freunde der bodenständigen Volkskunst eingefunden. Das in seiner Handlung sehr einfache, jedoch dramatisch musterhaft aufgebaute und in einem währschaften Berndeutsch geschriebene Bühnenwerk erlebte eine sehr lebendige und wirklichkeitstreue Wiedergabe. Man spürte unwillkürlich das Walten einer sachkundigen Regie und freute sich lebhaft an dem ungekünstelten Auftreten der einzelnen Spieler. Sämtliche Rollen waren ausgezeichnet besetzt, so daß es schwer hält, einzelne Personen besonders hervorzuheben. An einen gemütlichen Abesitz erinnerte der zweite Akt, welcher sich in einer Bauernstube im Lochbach abspielte. Die geschickt eingeflochtenen Jodellieder kamen dabei vortrefflich zur Geltung. Sehr farbig und abwechslungsreich gestaltete sich dann der letzte Akt. Auch hier wurde labfer geliebet. Die Spannung im Saale stieg, als Stauffen Chrigeli und der böse Schwinger Stierenbergsepp, beides Liebhaber von Simes Meieli, zum entscheidenden Hosenlupf um die sympathische Tochter des Bauern Eggler Simon antraten. Der Gang endigte wider Erwarten mit einem glatten Sieg des neidischen Stierenbergsepps. Er hatte aber seine Rechnung ohne den Wirt gemacht. Gewandt zog sich Simes Meieli aus der ungemütlichen Situation, indem es frei heraus erklärte, daß es bei der stattgefundenen Verabredung nnicht die robuste Körperkraft, sondern den stärkeren Charakter gemeint habe. Unter dem freudigen Beifall der Anwesenden konnte Stauffen Chrigeli endlich sein heißersehntes Meieli in dauernden Besitz nehmen.

Die Zwischenpausen wurden von der Kapelle „Konzertina" in Steffisburg mit schmissigen Melodien angenehm verkürzt. Nach dem Theater erfreute der Jodlerklub die Besucher noch mit zwei fein abgestimmten Liedervorträgen. Beide Darbietungen zeigten, daß der Verein gegenwärtig über ein tadelloses Stimmenmaterial verfügt und daß trotz der teilweisen Neubesetzung in letzter Zeit wieder beträchtliche Fortschritte erzielt wurden. Sehr angenehm überraschte das Jodlertrio, dessen auffallende stimmliche Qualitäten einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Das Hauptverdienst am restlosen Gelingen der Aufführung gebührt indessen dem bewährten musikalischen Leiter, Lehrer Arnold Bartlomé in Steffisburg, welcher durch sein persönliches Können die Jodler zu den schönsten Leistungen anzuspornen weiß. Der große Beifall, sowohl für die theatralischen wie die musikalischen Darbietungen, war reichlich verdient, und die am Schlusse der Vorstellung stürmisch verlangten Zugaben bewiesen, daß vor allem die Liedervorträge beim Publikum mächtigen Anklang gefunden hatten.

Sportplatz Grabengut
10.00 Uhr Juniorenspiel
12.45 Uhr Meisterschafts-Spiel
Thun II .. Münsingen I
14.30 Uhr Schweizer-Cup
Sonntag, 6. November Thun I .. Minerva I

Kinochronik.

— **Falken.** Forschungsbücher und Forschungsfilme, welche über bisher unbekannte rätselhafte Gebiete der Weltkarte berichten, vermögen uns immer mit Spannung zu erfüllen und zu fesseln. Das darf mit gutem Recht auch für den im Falkenkino laufenden Ufa-Forschungsfilm der deutschen Amazonas- und Jary-Expedition 1935/37 behauptet werden. Geleitet wurde sie vom bekannten Forscher Schulz-Kampfhenel, dem Gerd Kahle und Expeditionsingenieur Krause zur Seite standen. Von der brasilianischen Stadt Para im Mündungsgebiet des Amazonas ging es den gewaltigen Strom aufwärts ins Flußgebiet des Jary, wobei die Leiter ein Stück weit vom Wasserflugzeug aus das undurchdringliche Dickicht der ineinander verfilzten Urwaldriesen photographierten, während die Mannschaft mit sechs Booten den 20 Meter hohen „Großen Stromschnellen" entgegenruderte ... Von da an begann, im Filme fesselnd festgehalten, der mühselige Kampf mit den schäumenden Stromschnellen. Einzeln mußten die Boote von den stundenlang im Wasser stehenden Leuten mit Seilen durch die Wildwasser gezogen werden, und nur wenn es nicht mehr anders ging, wurde der Weg durch schmale, gegen oben dicht abgeschlossene Uferpfade genommen. Im Expeditionslager, unter den Urwaldmenschen eines aussterbenden Indianerstammes, werden unter Lebensgefahr wilde Tiere gejagt und für die Sammlung präpariert, die Tätigkeit der Indianer mit dem Urbeginn der Herstellung von Tonwaren photographiert, die ekstatische Besessenheit der Tänze festgehalten und Indianergesang und Sprache im Ton aufgenommen. Mit der ersten Ausbeute zieht die Mannschaft flußabwärts, während Schulz mit Indianern sich weiter flußaufwärts kämpft, um dort den bisher unaufgefundenen Stamm der Dahapi-Indianer in seinen Bräuchen kennen zu lernen. In 17monatigem Aufenthalt im geheimnisvollen Urwaldgebiet kam eine reiche Ausbeute von Tieren, vom großen Tapir bis zum winzigen Schädel der Fledermaus, und von mancherlei völkerkundlichen Gegenständen zusammen. Das alles im Film zu sehen, ist ein seltener Genuß. ef.

OT 07.11.1938

andern Ufer gelegene Gemeinde Doborgaz, um mit dem Kommandanten der tschechoslowakischen Truppen die Räumungsmodalitäten zu regeln. Punkt 10 Uhr folgten die ungarischen Truppen, welche unter den Klängen des Rakoczimarsches über die Brücke marschierten. Gewehre und Helme der Soldaten waren mit Blumen geschmückt. In ähnlicher Weise vollzog sich der gleichzeitige Grenzübertritt bei der Gemeinde Medve, 1 Km. nördlich Györ. Im ganzen Lande läuteten die Glocken, alle Städte trugen Fahnenschmuck, in allen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten und in allen Betrieben wurde der Grenzübertritt mit zehnminütiger Arbeitseinstellung gefeiert.

Budapest, 6. Nov. An der Spitze der ungarischen Truppen zog heute mittag der Reichsverweser in die Stadt Komorn ein, wo vor einem Monat die ungarisch tschechoslowakischen Verhandlungen stattfanden. An den Feierlichkeiten nahmen auch Frau Horthy und Mitglieder der Regierung teil. Der Reichsverweser wurde von Ministerpräsident Imredy und vom Bürgermeister der Stadt begrüßt. In einer Rede drückte Horthy seine Gefühle aus, die ihn beim Einzug an der Spitze der ungarischen Armee in die befreiten Gebiete erfüllten.

Wie Rußland die Weltpolitik sieht.

Moskau, 7. Nov. Anläßlich der Feier des 21. Jahrestages der Oktoberrevolution, die im Beisein Stalins und zahlreicher führender Persönlichkeiten Sowjetrußlands stattfand, hielt der Präsident des Rats der Volkskommissäre, Molotow, eine Rede, in der er auf die im Laufe des Jahres gemachten Fortschritte in Sowjetrußland hinwies und dann auf die Außenpolitik zu sprechen kam, wobei er u. a. ausführte: Der zweite **imperialistische Krieg** hat bereits auf einer gewaltigen Fläche, die sich **von Gibraltar bis Schanghai** hinzieht, begonnen. Die demokratischen Staaten simulieren nur Schwäche vor dem Angreifer, in Wirklichkeit aber wollen sie gar nicht ernstlich gegen ihn vorgehen, denn sie fürchten noch mehr die **Arbeiterbewegung**. Nur die **Sowjetunion**, das Mutterland des Sozialismus, hat sich entschlossen gegen die Angreifer gewandt." Der Redner berührte das tschechoslowakische Problem und bemerkte, daß nur die Sowjetunion ihre Verpflichtungen treu eingehalten habe. **München** sei nicht ein Sieg des Friedens gewesen, sondern vorerst ein **Sieg Englands und Deutschlands über Frankreich**, das von diesen Mächten gezwungen worden sei, seine Verpflichtungen aufzugeben, vor allem aber sei es ein **Sieg der vier kapitalistischen Großstaaten über die Tschechoslovakei** gewesen. Molotow betonte nochmals, daß die Sowjetunion keinen Fuß breit ausländischen Bodens haben wolle, daß es aber allen ausländischen Provokationen zu begegnen werden wisse. Sowjetrußland sei entschlossen, die Spione, Provokateure und anderen ausländischen Agenten bis zum letzten Mann zu vernichten.

Ist Leni Riefenstahl in USA. unerwünscht?

Paris, 5. Nov. Die Agentur Havas meldet aus New York: Der Besuch der deutschen Filmkünstlerin Leni Riefenstahl, die nach den Vereinigten Staaten gekommen ist, um der amerikanischen Uraufführung ihres Filmes „Olympia" beizuwohnen, hat in einigen amerikanischen Kreisen unliebsames Aufsehen erregt.

Der demokratische Abgeordnete der Stadt New York, Comers, richtete an den Staatssekretär des Arbeitsdepartementes ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Die dieser nationalsozialistischen Propagandistin gewährte Einreisebewilligung kann nur zu dem Ergebnis führen, in unserem freien Lande die religiöse Intoleranz und das gegenseitige Mißtrauen erstehen zu lassen, sowie sie zurzeit in Mitteleuropa an der Tagesordnung sind."

Von der Wiege bis zur Bahre gleichgeschaltet.

Aus Chicago wird gemeldet, daß die beiden stadtbekannten Doppelgänger Armstrong und Barry, die zur gleichen Stunde zur Welt kamen, nun auch zur gleichen Stunde vom Tode ereilt wurden. Beide gerieten im dichten Straßenverkehr unter Lastwagen und erlitten tödliche Schädelbrüche, der eine in der Stadt, der andere im Vorort Littletown.

Manche haben auffallend ähnliche Doppelgänger und geraten dadurch hin und wieder in komische Situationen, die sich jedoch meist schon nach kurzer Auseinandersetzung aufklären. Beinahe unmöglich war das Auseinanderhalten der berühmten Doppelgänger von Chicago, weil nicht nur ihr Aeußeres, sondern ihr ganzes Leben von der Wiege bis zur Bahre gleichgeschaltet war.

Dr. G. Barry und der Apotheker J. Armstrong wurden am 28. September 1884 zur gleichen Stunde, im Staate Illinois auf dem Lande geboren. Als Einzelkinder habicher Bauern, dürften sie die akademische Laufbahn wählen. Barry wurde Arzt, Armstrong Apotheker, beide zogen in den Weltkrieg und lernten sich im Lazarett kennen. Bei ihrer ersten Begegnung überkam beide das seltsame Gefühl, daß sie nicht einen Kameraden vor sich hätten, sondern träumend vor dem Spiegel ständen, so frappant war ihre Aehnlichkeit. Aus dieser zufälligen Begegnung wurde eine Zuneigung nicht nur auf den ersten Blick, sondern fürs ganze Leben. Nach Friedensschluß heirateten beide am gleichen Tage und feierten eine einzigartige Doppelhochzeit. Beide Ehen wurden von zwei Kindern gesegnet. Dem einen wurden zwei Mädchen, dem andern zwei Knaben geboren. Daß sich die in so intimem elterlichen Freundschaftsverhältnis aufgewachsenen Kinder die Ehe versprachen, versteht sich von selbst.

Nun haben zwei verhängnisvolle Straßenunfälle die beiden so innig verbundenen Väter unerwartet rasch ihren Familien entrissen und der großen Genugtuung beraubt, miteinander an der Doppelvermählung ihrer Kinder beizuwohnen.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Mit dem Länderspiel gegen Portugal in Lausanne hat die Schweiz am Sonntag 170 Länderkämpfe absolviert, von denen 45 gewonnen und 94 verloren wurden und 31 endigten unentschieden. Die Lausanner Partie ergab nach gutem Spiel der Schweizer Mannschaft einen 1:0-Sieg, der kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte durch einen Treffer Paul Aebis sichergestellt wurde. Der knappe Erfolg war reichlich verdient und die Rotweißen haben in dieser Partie einen guten Eindruck hinterlassen. Der neben dem Länderspiel laufende Cup-Wettbewerb zeitigte einige große Ueberraschungen. Vier unterklassige Klubs haben sich besonders ausgezeichnet, nämlich der F. C. Wädenswil, der F. C. Zug, Victoria Bern und U. S. Biel-Bözingen. — In der Gerätemeisterschaft der Turner wurden die erwarteten Resultate erzielt. Nach der ersten Hälfte der 1. Runde steht Bern I mit 115,50 Punkten an der Spitze und im Einzelklassement führt Michael Reusch mit 29,90 Punkten.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Länderspiel in Lausanne: Schweiz — Portugal 1:0 (0:0). Senioren-Cup: F. C. Bern — Serveite Genf 1:1. Freundschaftsspiel: F. C. Chaux-de-Fonds — F. C. Basel 1:0. Schweizer-Cup: F. C. Zug — F. C. Chiasso 4:0. F. C. Wohlen — F. C. Aarau 0:3. F. C. Wädenswil — Juventus 2:0. F. C. Ems — Blue Stars 1:3. F. C. Kreuzlingen — F. C. Töß 7:1. F. C. Bern — Victoria Bern 1:2. F. C. Baden — F. C. Zug 1:1 nach Verlängerung. Fortuna St. Gallen — F. C. Arbon 0:1. Black Stars — F. C. Pruntrut 2:2 n. Verl. F. C. Liestal — F. C. Altschwil 1:1 n. Verl. F. C. Derendingen — F. C. Olten 1:2. F. C. Zürich — S. C. Wipkingen 1:0. Brühl St. Gallen — F. C. Töfeld 3:0. F. C. Nidau — Cantonal Neuenburg 1:5. F. C. Solothurn — U. S. Biel-Bözingen 1:2. F. C. Monthey — F. C. Sitten verschoben. F. C. Locarno — F. C. Melide 2:1. F. C. Schönenwerd — A. C. Bellinzona 0:2. F. C. Winterthur — F. C. Horgen 9:0. F. C. Rorschach — F. C. St. Gallen 3:7. Concordia Basel — F. C. Muttenz 4:2 n. Verl. Olympia Basel — F. C. Birsfelden 2:4. F. C. Fribourg — F. C. Trimbach-Olten 7:0. Urania Genf — Stade Nyonnais 6:1. F. C. Tramelan — Concordia Yverdon 2:3. F. C. Altstetten — F. C. Lachen 0:1. Sp. C. Seebach — F. C. Höngg 1:2. Red Star Zürich — F. C. Adliswil 1:5. F. C. Schaffhausen — F. C. Wülflingen 4:1. F. C. Luterbach — Aurore Biel 1:0. F. C. Tavannes — Richemond Fribourg 4:0. Famag Neuenburg — F. C. Vallorbe versch. F. C. Unterentfelden — F. C. Turgi versch. F. C. Thun — Minerva Bern 3:2. Meisterschaft der 2. Liga. Ostschweiz I: Industrie — Oerlikon 0:1. Grasshoppers — Luzern 2:0 (Grasshoppers verlieren forfait, da zu spät angetreten). Ostschweiz II: Winterthur — Brühl St. Gallen 2:0. Frauenfeld — Neuhausen 2:2.

Handball. Meisterschaft. 1. Spielklasse: Final Grasshoppers — Amicitia Zürich 5:5. 2. Spielklasse: Regionalfinals Grasshoppers II — Pfadfinder 2:9. Rorschach Stadt — Winterthur Stadt 3:5. Winterthur ist ostschweiz. Meister. Meisterschaftsspiele: Romanshorn — Brühl St. Gallen 9:4. Thun — Oberseminar 4:9.

Landhockey. Meisterschafts-Demifinals: Grasshoppers — Stade Lausanne 2:1. Olten — Black Boys Genf 2:3.

Leichtathletik. Straßenlauf in Andelfingen: 1. Hans Meier, Andelfingen. 2. K. Krebser, Opfikon. 3. E. Spahn, Kempttal. Solothurner Waldlauf in Trimbach: 1. Eugen Meier, Basel und Rudolf Stöcklin, Basel. 3. A. Schmid, Frick. Internationales Wettgehen in Mülhausen über 40 Km.: 1. E. Kaduner, Zürich 3:25:30. 2. A. Huber (Frankreich). 3. A. Tobler, Basel.

Turnen. Schweiz. Gerätemeisterschaft 1. Runde. In Thayngen: 1. Thurgau 112,70 Pkte. 2. Aargau II 111,35 P. 3. Schaffhausen 106,90 P.; Einzelklassement: 1. E. Steinacher, Schaffhausen 29,40 P. 2. W. Thommen, Oftringen 29,10 P. 3. M. Giger, Amriswil 29 P. — In Schwanden: 1. Zürich III 110,85 P. 2. St. Gallen I 109,60 P. 3. Glarus 106,70 P.; Einzel: 1. M. Luchsinger, Schwanden 28,70 P. 2. A. Gächter, Zürich 28,60 P. 3. A. Spörri, St. Gallen 28,10 P. In Kempttal: 1. Baselstadt 113,20 P. 2. Zürich II 111,95 P. 3. Zentralschweiz 108,65 P.; Einzel: 1. E. Francesconi, Bäretswil 28,80 P. 2. W. Schumacher, Basel 28,65 P. 3. F. Stuhler, Veltheim; E. Hunziker, Winterthur und H. Schenk, Niesen, alle 28,45 P. In Thun: 1. Bern I 115,50 P. 2. Solothurn II 104,25 P. 3. Freiburg 101,25 P.; Einzel: 1. M. Reusch, Bern 29,90 P. 2. A. Aufrane, Madretsch 29 P. 3. A. Piantoni, Bern 28,50 P.

Rad. Radball-Weltmeisterschaft in Straßburg. 1. Deutschland 6 Punkte. 2. Schweiz 4 P. 3. Frankreich 2 P. 4. Belgien 0 P. Die Schweiz gewann gegen Frankreich mit 11:0 und gegen Belgien mit 10:1 und verlor gegen Deutschland mit 2:4.

Fußball in Thun

Thun I — Minerva I 3:2 (0:2).

Thun jun. — FC. Freienhofgasse 1:2.

Gerätemeisterschaften in Thun

H. Bereits viermal organisierte der Eidg. Kunstturnerverband, Unterverband des Eidg. Turnvereins, die Gerätemeisterschaften. Aber erst gestern kam Thun erstmals die Ehre zu, drei Kantonsmannschaften die

erste Runde in Thun

turnen zu sehen. Es war dies die für das Final favorisierte Mannschaft Bern I, Solothurn II und Freiburg. Der Skalakino erwies sich für den Anlaß als sehr praktisch. Trotz des schönen Herbsttages, der zu einem Bummel in Wald und über Feld Anlud, konnte sich der Match eines sehr schönen Besuches freuen, das Haus war ausverkauft.

Der Präsident des Turnvereins Thun, Ernst Zürcher, entbot nach Jodelvorträgen des Jodlerklubs Thun den Gruß der Organisatoren. Er begrüßte speziell die Vertreter des Eidg. und Kantonalen Kunstturnerverbandes, den Ehrenpräsident des T. V. T., Adolf Straubhaar, und er dankte der Presse für die Unterstützung der Turnsache. Dank zollte er auch den vielen Besuchern für das Erscheinen. E. Zürcher machte das Publikum mit den großen Bestrebungen des Turnwesens bekannt. Nicht unbegrüßt möchte er den Matchinspektor Rüsenacht und die Kampfrichter Genehne, Genf und Stauffer, Aarau, wissen. Die Mannschaften setzten sich wie folgt zusammen: Bern I aus dem dreifachen Weltmeister Michael Reusch, Bern, Aufrane, Madretsch, Hasen, Biel und Piantoni, Bern. Für Solothurn II turnten von Arx und Felber, Olten, Kofmehl, Derendingen und der Ersatzmann Leuenberger, Gerlafingen. Freiburg bestand aus Schaefer und Wymann, Fribourg, Nicoldi, Bulle und Hirschi, Murten. Mit den Gruppen turnten die Ersatzmänner Dürig, Bern, Bise, Estavayer und Schöllhammer, Solothurn.

Vorweg sei gesagt, daß Bern I sich den 2 andern Gruppen als stark überlegen zeigte. Die Mannschaft der Mutzen ist sehr ausgeglichen.

1. Barrenturnen. Der Berner Ersatzmann Dürig machte den Anfang. Er ist ein guter Turner. Leider muß er wegen dem Versagen der Handstandlehre und einem Schnipper beim Ausgang mit einer 8 Vorlieb nehmen. Aufrane, der Sieger des letzten Kantonalturnfestes in Burgdorf, ist ein großer Meister an den Holmen. Seine fabelhafte Haltung ist rühmlich. Felber, der beste Solothurner, hat eine kurze Uebung, aber er turnt beherrscht. Aus der Uebung des besten Freiburgers Schaeffer ist der Holländer-Ausgang erwähnenswert. Piantoni schien anfangs etwas aufgeregt, er wie auch der erprobte Kämpfer Hasen machten ihre Sache für die Berner gut. Reusch eroberte sich die Herzen der Zuschauer. Besser konnte er seine Barrenübung nicht machen, er wurde mit der Maximalnote 10 bezahlt. Reusch scheint immer noch besser zu werden.

2. Pferdpauschen. Dieses Gerät brachte viele Versager. Die Uebung des hier besten Freiburgers zeigte nicht große Schwierigkeit, sie wurde dagegen gut geturnt. Der beste Solothurner Felber turnt am Pferd rassig und fehlerfrei. Piantoni glänzt mit einem Doppel-Tramelot. Hasen hat leichtes Pech und muß beim Stoß halten. Groß war auch hier wieder Reusch. Ein Zehntelpunkt mußte er sich wegen nicht vollendeter Schwierigkeit abziehen lassen. 9,9 Punkte kann aber auch am Pferd nur bekommen, wer Meister dieses Gerätes ist. Sein Tramelot als Ausgang brachte der Uebung einen prächtigen Schluß.

3. Reck. Reck ist für das Auge das gefälligste Gerät. Hier zeigt der Berner Ersatzmann eine gediegene schwungvolle Uebung. Sehr oft bekam man die Tschechenkehre zu sehen. So speziell in Vollendung von Felber, Solothurn und von Piantoni, Bern. Freiburgs bester, Schaefer, zeigte einen schönen Fleurier. Auch Piantoni schloß die Uebung mit einem Fleurier und Hasen mit einer schönen hohen Hocke. Bei Aufrane ist die prächtige Elgriffstemme zu erwähnen. Reusch mit seinem Elgriffschwung rückwärts und mit dem vollendeten Ueberflanken schoß auch am Draht den Vogel ab. Mit Note 10 wurde seine Uebung bewertet.

Die Resultate veröffentlichen wir an anderer Stelle.

Neues Familienleben im Orient.

Die ganze Welt befindet sich heute in einem geistigen Umbruch von noch nicht abzuschätzenden Ausmaßen. Zu den größten Umwälzungen aber, die zweifelsohne vollzogen werden, gehören die grundlegenden Aenderungen im Aufbau der orientalischen Familie. Solche Aenderungen greifen in den Kern des menschlichen Lebens ein; sie berühren den einzelnen Menschen stärker, als es irgendwelche andere Gesetze oder territoriale Aenderungen im allgemeinen vermögen.

Bis vor kurzem war die orientalische Familie (in Aegypten, Türkei, allen kleinasiatischen Staaten, aber auch in Indien und China) vorwiegend nach dem System der Sippe aufgebaut. Stets lebte die ganze Sippe beieinander. In einem Hause oder in einer Häusergruppe der Familienvorstand, der Vater mit seiner oder seinen Frauen und deren Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. Die Haushaltung war gemeinsam. Wo noch die Verschleierung herrschte, und dies ist an den meisten Orten des Orients der Fall, lebten alle Frauen mit den minderjährigen Kindern zusammen und die Männer für sich getrennt. Gemeinsame Mahlzeiten der Ehegatten gab es nicht. Eine solche fand gewöhnlich einmal, nämlich in ihrer Brautnacht, statt. Von da ab vollzog sich das Leben der Ehegatten ziemlich getrennt. Eine gemeinsame Wohnstube gab es nicht. Der Haushalt hatte eine gemeinsame Kasse, die vom Familienoberhaupt verwaltet wurde. Persönliches Eigentum gab es in diesen Familien kaum, außer auf einzelne Gegenstände wie Schmuck, Kleider usw. Alle Ausgaben wurden aus der gemeinsamen Kasse bestritten. An sehr vielen Orten gab es auch kein persönliches Erbrecht, sondern die Familie erbte als Gesamtheit. Dies war möglich, da die Familie im allgemeinen auch am selben Stricke zog. Die Bedürfnisse waren bis vor kurzem sehr bescheiden. Die Berufsausübung war gemeinsam. Andere Kosten als für Kleidung und Nahrung gab es kaum, vor allem nahezu keine sogenannten Kulturausgaben (Schule, Bücher, Arzt usw.). Nur unter diesem System waren auch Kinderheiraten und überhaupt Frühehen möglich. Mädchen und junge Männer wurden zu einer Zeit verehelicht, in der sie noch keineswegs selbständig im Stande gewesen wären, in unserem Sinne einer Familie vorzustehen oder sie zu erhalten. Ein alleinstehendes Ehepaar von 14 und 16 Jahren wäre bei uns, abgesehen von den gesetzlichen und gesellschaftlichen Schranken, eine Unmöglichkeit. Gestützt vom Familienverband konnte es aber im Orient sehr gut bestehen. Seine menschliche Stellung innerhalb der Familie war allerdings gleich null — aber es war im besten Alter für die Fortpflanzung und darauf allein kam es an.

Wir können uns kaum vorstellen, mit welch bombenartiger Wucht in ein solches Familiensystem beispielsweise die Annahme des schweizerischen Zivilgesetzbuches in der Türkei einschlug. Unsere schweizerischen Auffassungen von Familie, Ehe, Stellung der Gatten zueinander, Kinder, Erbrecht ist ja von allen diesen Auffassungen so verschieden wie möglich. Und man glaube ja nicht, daß dieses schweizerische Zivilgesetzbuch, das für unser Land wirklich eine Perle gesetzgeberischer Weisheit ist, auch in der Türkei überall so empfunden wird. Weit entfernt ist man auch, es schon überall völlig in Gültigkeit zu haben. Derartige Umwandlungen vollziehen sich nur äußerst langsam.

Und doch vollziehen sie sich. Nicht nur in der Türkei, wo das schweizerische Zivilgesetzbuch bahnbrechend wirkt für eine neuere und freiere Lebensauffassung, sondern auch in allen andern kleinasiatischen Staaten, in Indien und China.

Es begann mit dem Verbot der Kinderehen durch die englische Regierung in ihren Kolonialländern, aber auch durch fortschrittliche Regierungen wie in Iran, im Irak usw. Dann begann eine bessere Schulbildung für Knaben und Mädchen. Solange diese nur für die Knaben da war, vergrößerte sich der geistige Abstand zwischen den Ehegatten noch mehr. Aber bald verlangten die Männer gebildetere Frauen und nun begann an vielen Orten des Orients, gerade unter dem Gesichtspunkt der bessern Heiratsmöglichkeiten, ein wahrer Wettlauf in der Mädchenbildung. Mit den Kenntnissen, die sich viele männliche Studenten in Europa holten, wuchs auch der Wunsch, daheim ein dem westlichen Ideal ähnliches Familienleben zu haben. Eine Kleinfamilie, in der Mann, Frau und Kinder in glücklicher Kameradschaft allein zusammenleben, ungestört von den unvermeidlichen ewigen Eifersüchteleien und Streitigkeiten der Großfamilie. Der Verwirklichung der Pläne standen und stehen aber immer noch große Widerstände entgegen. Einmal kann sich diese Kleinfamilie nur leisten, wer finanziell unabhängig ist. Dies wird nun mit dem Vordringen des Handels, mit der Ausbreitung der freien Berufe immer mehr der Fall. Es geht aber fast nie ohne bittere Kämpfe und Bruch mit der Familie ab. Dann fehlen geeignete Wohnungen mit eigener Küche. Aber auch hier werden von fortschrittlichen Regierungen Bauten subventioniert und es entstehen da und dort Wohnungen für

05 10 11 1938

Wenn Bern, dann Casino

nigen Handgriffen eine Maschine bedienen. Andere Mädchen wenden sich einem Berufe zu, der sie ebenfalls von der Familie und von den Hausarbeiten fernhält. Diese Mädchen erhalten kaum je Gelegenheit, die einfachsten Verrichtungen einer Hausfrau zu besorgen. Ihr Interesse liegt anderwärts. Trotz der Arbeitslosigkeit müssen wir als Diensten viele Ausländerinnen beschäftigen, eine Situation, die heute einfach nicht mehr verantwortet werden kann.

Wenn deshalb die Einführung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend gefordert wird — Entschließung der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern vom 15. Oktober 1938 — so werden dabei zwei Ziele verfolgt:

1. Alle jungen Schweizerinnen sollen einmal für längere Zeit Gelegenheit erhalten, die häuslichen Arbeiten zu verrichten. Sie sollen damit in die Lage versetzt werden, später einmal selbständig einen Haushalt zu führen.

2. Die Mädchen können im Arbeitsdienst eine staatsbürgerliche Schulung erhalten, die ihnen Sinn und Aufgaben des Staates und die Stellung des Einzelnen zur Gesamtheit klar macht. Daneben würde erreicht, daß durch die Wegnahme der Mädchen aus dem normalen Arbeitsprozeß Platz für andere geschaffen würde.

Der Arbeitsdienst für Mädchen könnten offenbar nur in Schulungslagern durchgeführt werden. Diese erfordern nicht unbedeutende Geldmittel. Jedoch würde es sich um Ausgaben handeln, die Werte von größter Bedeutung für unser Volk erstehen ließen. Wir können nie genug tun, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in allen Schichten unseres Volkes zu stärken und den Sinn für alles gemeinsame Streben, die Erhaltung eines gesunden Volkes und eines freien, demokratischen Staats zu wecken.

Ruheloses Geld im Asyl.

—:— Politische Unsicherheit und Mißtrauen in die Währung hemmen nicht nur den internationalen Warenhandel und damit die Gütererzeugung, sondern auch den Kapitalverkehr. Ein großer Teil des Kapitals fühlt sich unsicher, wird nicht investiert, sondern vagabundiert herum von Land zu Land, je nach Gefühl und Lage bald hier, bald dort als Gast sich niederlassend, aber nicht um zu arbeiten. Eine geregelte Verteilung durch Anleihen dorthin, wo Bedarf wäre, ist unterbunden. Ueber dieses „heiße Geld", wie es genannt ist, wird von kundiger Seite im Jahrbuch des Schweiz. Handels- und Industrievereins aufschlußreich und interessant berichtet. Das ruhelose, Asyl suchende Kapital ist eine Kalamität für die betreffenden Länder. Einige Staaten haben versucht, sich des ungebetenen Gastes zu erwehren. So auch die Schweiz. Das zahlenmäßige Ergebnis mit der Abmachung zwischen den Banken soll bescheiden ausgefallen sein. Der Mißerfolg, obschon er kaum jemanden überrascht, wird bedauert; denn die Anwesenheit dieser asylsuchenden Gelder, die einstweilen nicht arbeiten wollen oder dort, wo sie es wollten, keine Arbeit finden, täuscht einen übergroßen Kapitalreichtum vor und verdunkelt damit die Schatten, die sich daraus ohnehin auf eine Volkswirtschaft werfen. Vor allem wird dadurch die Billigkeit des Geldes forciert. Niedrige Zinssätze sind oft genug schon von der Wirtschaftspolitik gefordert worden, und es ist kaum bestreitbar, daß ein tiefes Zinsniveau unter bestimmten Voraussetzungen volkswirtschaftliche Vorteile hat. Der jetzt erreichte Tiefstand, wie er in diesem Jahrhundert noch nie erlebt wurde, läßt indessen niemanden froh werden. Jedenfalls ist mit dem billigen Gelde an sich nichts gewonnen: Industrie und Handel haben davon keinen Vorteil, weil ihnen dafür die Verwendung fehlt; für den Staat ist das billige Geld dagegen eine Versuchung, seine Ausgaben zu steigern; für alle diejenigen aber, die auf den Ertrag ihres angelegten Vermögens angewiesen sind, bildet schließlich der tiefe Zinssatz einen Gegenstand ernster Sorge, die auch vom allgemeinen Gesichtspunkt aus geteilt werden muß, wenn man bedenkt, in wie zahlreichen Fällen solche Kapitalerträgnisse, industriell und kollektiv, die Funktionen von Altersrenten erfüllen.

Eine Uraufführung auf dem Lande.

U. Wie intensiv das Theaterleben in unserem Lande ist, dafür spricht die Tatsache, daß Uraufführungen nicht nur auf den größeren städtischen Bühnen möglich sind, sondern gelegentlich auch auf dem Dorfe von einer Laiengruppe einem schlichten Publikum geboten werden. Eine solche Uraufführung fand vergangenen Samstagabend in Großhöchstetten, dem stattlichen emmenthalischen Dorfe statt; denn Großhöchstetten besitzt einen rühmlichst bekannten Dramatischen Verein, der einer solchen Aufgabe wohl gewachsen ist. Zur Aufführung gelangte ein neues, berndeutsches Schauspiel in vier Aufzügen von Karl Grunder, dem bekannten Mundartschriftsteller: „D'Ufrichti". Das Stück behandelt ein Gegenwartsproblem aus dem bäuerlichen Leben.

Der junge Neumattbauer Peter, Präsident eines Motorfahrerklubs, ist dem Zeitgeist - „Ztytgeischt" heißt auch der Klub - verfallen. Und dieser Geist heißt Mißachtung des Althergebrachten, heißt Bewunderung alles Neumodischen und des rasenden Tempos. Der Zeitgeist erfordert auch, daß neumodische Möbel in die Stube kommen, daß das alte Haus abgerissen und an seiner Stelle ein neues gebaut werde. Doch Peter kommt zur Umkehr. Bei einem Motorradrennen stürzt er, es geht mit ihm hart am Tode vorbei. Als Schwerverwundeter glaubt er, sein Roseli, das er dem Zeitgeist entsprechend auch gegen eine moderne Serviertochter umtauschen zu müssen glaubte, überfahren zu haben. Im Traume sieht er das Mädchen, sieht den fratzenhaften Zeitgeist, den verstorbenen Aetti, hört ihre Stimmen, die um seine Seele kämpfen; da siegt doch der gute Sinn in ihm; er bekennt sich zu Land und Hof. Mit der „Ufrichti" des umgebauten Hauses auf den alten, soliden Fundamenten nach altem Brauch ist auch die innere „Ufrichti" vollzogen. Das Einzelerlebnis des jungen Bauern erhält symbolische Bedeutung.

Neu für die Mundartbühne ist das Erscheinen von Traumgestalten. Das realistische Mundarttheater ist solchen Möglichkeiten bisher sorgsam aus dem Wege gegangen. Bei der Uraufführung hat sich gezeigt, daß die geisterhaften Erscheinungen durchaus überzeugend und psychologisch gerechtfertigt wirken und sich auch bühnentechnisch mit einfachen Mitteln gestalten lassen. Der dritte Aufzug, der sie uns vor Augen führt, bildet den dramatischen Höhepunkt des Stückes. Ein packendes, sinnvolles Bild bietet der Schluß mit der Aufrichte und dem kräftigen Zimmermannsspruch in der wieder bäuerlich hergerichteten Stube.

Der Dramatische Verein Großhöchstetten, der über ausgezeichnete Laienspieler verfügt, brachte das neue Stück von Karl Grunder unter der Spielleitung von Dr. W. Ständer zu guter Wirkung. Das Stück wird im Laufe des Winters auch vom Heimatschutztheater in Bern gespielt werden.

Oberland.

— **Gunten.** (Eingef.) Der Turnverein von Gunte, laht sech hür nid lumpe. Mit eme bunte Allerlei zeigt är die liechte, beschwingte Bei. Um au de Ohre öppis z'bringe, tuet är üs au no öppis singe. Churzum, chömit sälber cho luege, wie sie cheu gumpe, euer Buebe. — Es wird noch speziell auf das heutige Inserat im Amtsanzeiger verwiesen.

— **Frutigen.** (Korr.) Am verflossenen Sonntagabend hielt Herr Sekundarlehrer Rufener in der Versammlung des Blauen Kreuzes im Unterweisungslokal ein Referat über das Thema: „August Forel und sein Kampf gegen die Trunksucht." In schlichter und einfacher Weise entwarf der Sprechende das Lebensbild des großen Schweizers, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist und zeigte, wie der große Forscher namentlich in der Eigenschaft als langjähriger Direktor einer Irrenanstalt die Schäden des Alkohols in reichem Maße erfahren mußte, ja bis ins dritte und vierte Geschlecht hinein, und wie er deshalb als einer der ersten den Kampf gegen diesen Volksfeind aufnahm. Die zahlreichen Zuhörer folgten mit großem Interesse den gediegenen Ausführungen des Referenten, die einen tiefen Eindruck hinterließen. Sie wurden vom Leiter, Herrn Pfarrer Siegenthaler, bestens verdankt. Das tiefschürfende Referat erhielt durch passende Liedervorträge einen würdigen Rahmen.

— **Beatenberg.** (Korr.) Unlängst drang, während der Abwesenheit des Bewohners, ein jüngerer Knecht in die Wohnung eines alleinstehenden Landwirtes und stahl aus einem Kleiderschrank eine Summe von 600 Fr. in Banknoten und etwas Silbergeld. Der heimgekehrte Junggeselle bemerkte sofort den Diebstahl und avisierte die Polizei, worauf Landjäger Stauffer aus Unterseen auf die Suche des Täters ging und diesen schon andern Tags verhaften konnte. Nach anfänglichem Leugnen und Deponierung unwahrer Angaben, bequemte sich das Knechtlein zu einem Geständnis und der ganze Betrag konnte, in zwei weit auseinanderliegenden Scheunen gut versteckt, aufgefunden werden. Der Täter war schon von Jugend an in Erziehungs- und Besserungsanstalten, wie auch einige Zeit in Witzwil und in der Waldau versorgt gewesen. Er harrt gegenwärtig in der Anstalt Thorberg der Aburteilung.

— **Matten.** (Korr.) Bekanntlich hat die hiesige Einwohnergemeinde unlängst unter den hiesigen Architekten einen Wettbewerb erlassen zur Beschaffung von Projekten für einen Turnhallenbau. Nach eingehender Prüfung der eingelangten Projekte hat das aus den Herren H. Straub, Hector Egger und J. Wipf zusammengesetzte Preisgericht folgende Rangordnung aufgestellt: 1. Rang: Projekt Nr. 4, Motto „Holz"; 2. Rang: Projekt Nr. 2, Motto „Neue Zeit"; 3. Rang (ex aequo): Nr. 1, Motto „4 F" und 3. Rang (ex aequo): Nr. 3, Motto „Leibesübungen". Die Preissumme von Fr. 1800.— wird verteilt wie folgt: 1. Preis Fr. 800.—; 2. Preis Fr. 500.— und 3. Preis je Fr. 250.—. Das Preisgericht empfiehlt die weitere Bearbeitung der Aufgabe dem Verfasser des im 1. Rang stehenden Projektes Nr. 4. — Die Oeffnung der Briefumschläge ergab folgende Verfasser: Projekt Nr. 4 (Motto „Holz"): Herr H. Trauffer, Techniker, Matten; Projekt Nr. 2 (Motto „Neue Zeit"): Herr E. Niggli, Architekt, Interlaken; Projekt Nr. 1 (Motto „4 F"): Herr W. Schneider, Architekt, Unterseen und Projekt Nr. 3 (Motto „Leibesübungen): HH. Urfer und Stähli, Architekten in Interlaken.

Stadt Thun.

— **Scheinwerferkontrolle.** (Eing.) Die Sub-Sektion Oberland der Auto-Sektion Bern des Touring-Clubs der Schweiz organisiert am 14., 15. und 16. November 1938 in einer Halle des Eidg. Motorwagenparkes in Thun, kleine Allmend, unter Leitung zweier tüchtiger Spezialfachleute eine Scheinwerferprüfung.

Die Kontrolle ist für Mitglieder des TCS. reserviert, jedoch nur gegen Vorweisung der Mitgliederkarte.

Wer seine Scheinwerfer prüfen lassen will, hat sich bis Freitag den 11. November, 09 00, mittelst Postkarte beim Sekretariat des TCS.: Freienhofgasse 5, Thun, anzumelden.

Im übrigen verweisen wir auf die im „Touring" Nr. 45 enthaltenen Mitteilungen, diese Kontrolle betreffend. L.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anläßen.

— **Landeskirchliche Vereinigung für freies Christentum.** Die erste Veranstaltung dieses Winters war ordentlich besucht. In klarem, wohlaufgebautem Vortrag sprach Herr Pfarrer Trechsel, Hilterfingen, über das Thema: „Religiöse Wahrheitserkenntnis und Glaube". Der Redner führte aus: Der Glaube wird bestimmt durch die Eigenart des Glaubens Jesu zu Gott, also restloses Vertrauen, Hingabe des ganzen Wesens an den Urquell alles Seins, das Festhalten an der Gottesgewißheit. Die Kirche ist Glaubensgemeinschaft, und doch finden wir überall und zu allen Zeiten Hader und blutigen Streit; auch heute herrscht vielerorts große Not.

Der Hauptgrund dieser Zersplitterung liegt im Umstand, daß das Wort Glaube mehrere Bedeutungen hat: es wird im gewöhnlichen Leben so oft gebraucht; es ist aber auch nicht das Festhalten an einer Lehre — der eigentliche Sinn bedeutet: lebendiges Zutrauensverhältnis zu Gott, unmittelbares Erlebnis in Ehrfurcht und Ergriffenheit, restloses Vertrauen. Falsch also ist die Frage: Was sollen wir glauben? Man kann nur an Gott glauben, in der Gewißheit, daß alles Leben aus ihm strömt.

Der Redner untersuchte die Aeußerungen von Jesu, Paulus und Johannes über den Glauben und schloß daraus: die Wahrheitserkenntnis ist eine Frucht des Glaubens — Jesus erkennt den Willen Gottes und nimmt ihn ernst. Das junge Christentum mußte diese Erkenntnis verständlich machen, umgestalten für das praktische Leben, und dies war ein schwerer Weg: sie mußte sich nach dem Weltbild richten; sie schuf stets neue Lehren und Auffassungen; sie ward vielgestaltig; aber die Gesinnung muß lebendig bleiben. Der Grund dazu ist Christus selber, nicht die Lehre über ihn; schon Paulus sagt jedoch: Unser Wissen ist Stückwerk.

Also steht der Glaube stets über der Erkenntnis; heute, wo so viel Hader herrscht, erweist er sich wirksam durch Liebe, ebenso durch große Lebensfreude. Mit einem schönen Worte Zwinglis schloß der Referent seine tiefgründigen Ausführungen; der reiche Beifall bewies, wie der Vorsitzende, Herr Oberförster Ammon, hervorhob, daß die ernsten Worte auf guten Boden gefallen waren. E.

— **Saul-Aufführungen des Caecilienvereins und Orchestervereins Thun.** Einige weitere Mitteilungen über die Jubiläums-Aufführung von Händels Oratorium „Saul" dürften die musikfreundlichen Leser dieses Blattes wohl interessieren.

Der Chor wird die respektable Zahl von 150 Sängerinnen und Sängern aufweisen. Besondern Glanz verleiht ihm die Mitwirkung eines Knabenchors des Progymnasiums. Der Einsatz der hellen, frischen Knabenstimmen greift unmittelbar ans Herz. Das hat man bei der letztjährigen Spiezer Aufführung erfahren können. Der Orchesterverein wird mit ca. 55 Spielern aufs Podium treten. Streicher und Bläser sind durch ganz tüchtige Kräfte vertreten. Die Begleitung wird also gegenüber derjenigen eines Berufsorchesters nicht wesentlich zurückstehen. Was dem durch Proben manchmal stark ermüdeten Berufsmusiker oft nicht möglich ist und durch Routine und Technik ersetzt werden muß, die begeisterte und restlose Hingabe zur Sache, damit kann der Dilettant, das heißt der kunstverständige Liebhaber, seine technischen Mängel gerechterweise ausgleichen und jene Leistungen vollbringen, die dem Orchesterverein Thun schon so oft hohes Lob eingetragen haben.

Von den Solisten haben wir den Namen unserer Gesangsmeisterin Helene Fahrni schon erwähnt. Neben ihr aber werden noch weitere vorzügliche Kräfte mitwirken. Der Altistin Charlotte Ammann aus Zürich geht ebenfalls ein guter Ruf als Konzertsängerin voraus. Ihre satte, dunkle Stimme wird sich vorzüglich ins Ensemble einfügen. Erwin Tüllers weicher, schmiegsamer Tenor und seine große Musikalität sind hier schon aufs beste bekannt, ebenso Werner Wyßenbachs sympathischer, trefflich geschulter Bariton. Wie prachtvoll endlich der Bassist Felix Löffel zu gestalten weiß und wie voll sein schönes Organ klingt, das haben wir in Thun schon an mancher unvergeßlich schönen Aufführung erfahren können.

An der Orgel sitzt der tüchtige Spiezer Organist Fritz Münger. Den Continuo-Part am Flügel besorgt Heiner Vollenwyder.

Im Solistenkonzert vom Samstagabend 8.15 Uhr in der Stadtkirche werden wir Gelegenheit bekommen, die Kunst der Solisten auch als Liedersänger zu bewundern. Werner Wyßenbach singt Lieder altitalienischer Meister; ihm folgt Charlotte Ammann mit zwei Alt-Arien von Gluck. Erwin Tüller trägt den Liederzyklus „An die ferne Geliebte" von Beethoven vor, den der Meister nach einem Texte des Dichters Zelteles in unsterbliche Töne gesetzt hat. Das hätte er im heutigen Oesterreich wohl nicht mehr tun dürfen! Helene Fahrni bringt uns als Weihegabe vier Lieder von Hugo Wolf und Felix Löffel beschließt das Konzert mit den tiefgründigen vier ernsten Gesängen von Johannes Brahms in würdigster Weise.

In die Liederbegleitungen teilen sich Heiner Vollenwyder, unser aufstrebender junger Thuner Künstler und August Oetiker, der Helene Fahrnis würdiger Klavierpartner sein wird.

Alles in allem: Das Solistenkonzert ist eine prächtige Einleitung zur großen Aufführung vom Sonntag, zu deren Vorbereitung von allen Beteiligten unendlich viel fleißige Arbeit, Begeisterung und Hingabe als Opfer auf den Altar der Kunst gelegt worden ist. Möge dies die verdiente Würdigung finden. *W. St.*

— **Vortrag im Hotel Freienhof.** (Eingef.) Letzten Sonntag sprach Herr Buchli im Männerchorsaal des Hotels Freienhof über die Leidensgeschichte der Waldenser. In der Einleitung schilderte er unter den Vorläufern der Reformation des 16. Jahrhunderts Petrus Waldus als einen der bedeutendsten. Er wurde im Jahre 1140 in Lyon geboren und gelangte bald zu großem Reichtum. Der plötzliche Tod eines Freundes wird der Anlaß zu tiefer innerer Einkehr. Es reift in ihm der Gedanke des Armutsgelübdes. Er versorgt seine Familie mit dem Notigsten und verschenkt den Rest seines Vermögens den Armen der Stadt. Fortan wirkt er als Laienprediger, wird dann vom Erzbischof aus der Stadt verbannt und das Predigen ihm verboten, jedoch ohne Erfolg. 1183 wird er vom Papst verdammt und 1217 stirbt er in Böhmen. Seine Bewegung verbreitet sich rasch in vielen Ländern Europas. Anläßlich eines Ketzerkreuzzuges fliehen viele Waldenser in die piemontesischen Alpen. Dann werden sie, „um des Wortes Gottes willen", eine lange Zeit aufs grausamste von seiten Roms verfolgt. Endlich tritt der edle Graf Cavour für Recht und Freiheit der Waldenser ein und durch seinen Einfluß erläßt König Karl Albert 1848 ein Dekret, das den so lange Verfolgten religiöse Freiheit und Bürgerrechte verleiht. Zum Schluß zeigte der Redner, wie schon die Heilige Schrift, und zwar in Offb. 12, 14, von der „Gemeinde der Wüste", von der „Verfolgten Gemeinde" spricht. Er nannte es das große Wunder der Weltgeschichte, daß trotz aller grausamen Nachstellungen von seiten Roms, das biblische Bekenntnis nicht auszurotten war. Am nächsten Sonntag wird Herr Buchli über „die Bedeutung des Propheten Daniel für unsere Zeit" sprechen, ebenfalls durch Lichtbilder veranschaulicht.

— **Allmendingen.** (Eingef.) An den zwei nächsten Samstagabenden und Sonntag den 20. Nov., nachmittags, steht uns in Allmendingen wieder ein seltener Genuß bevor. Unsere Musikgesellschaft, die sich unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. E. Löffel befindet, wird uns mit einem Konzert beglücken, das ein Theaterstück einrahmt. Da wir gewohnt sind, von diesem Verein nur gut ausgearbeitete Musik zu hören, freuen wir uns auf diesen Abend.

— **Besichtigung der Licht- und Wasserwerke Thun.** (Eingef.) Der Arbeiterbildungsausschuß führt nächsten Samstag eine Besichtigung der L. W. W. durch. Besammlung der Teilnehmer um 14.45 Uhr vor dem Gaswerk. An der Besichtigung können alle Interessierten teilnehmen. Da die Direktion die ungefähre Zahl der Teilnehmer wissen muß, ist eine Anmeldung nötig. Die diesbezüglichen Einschreibelisten liegen im 1. Stock des Gewerkschaftshauses Molkereiweg 2 auf.

— **Variete.** (Eingef.) Am Samstag und Sonntag den 12. und 13. November gastiert im Café du Pont die beliebte Zürcher Variete- und Komödientruppe Korten-Bettina. Die Truppe bringt ein vielseitiges, volkstümliches Programm. Außerdem wirkt noch die junge Ungarin Lilly Balogh als Xylophonvirtuosin mit. Wer also ein paar vergnügte Stunden verleben will, versäume nicht, der Zürchertruppe einen Besuch abzustatten.

— **Dürrenast.** (Eingef.) Nächsten Samstag findet im großen „Bären"-Saal Dürrenast der bereits zur Tradition gewordene Familienabend des FC. Gwatt statt. Als Theatereinlage wird das 2-Akter-Lustspiel „De schönheilig Balthasar" von A. Brenner über die Bretter gehen. Dem Schlager für 1938 ist somit für den Platz Thun die Erstaufführung gesichert. In zuvorkommender Weise hat der Männerchor „Vorwärts" Dürrenast sich zur Verfügung gestellt, den ersten Teil mit einer Auswahl Liedervorträgen zu verschönern. Der 2. Teil bringt noch weitere Unterhaltungsspiele, wobei die beliebte Kapelle „Echo vom Thunersee" das ihrige beitragen wird. —i.

— **Der Winter naht.** (Eingef.) Bei diesen schönen Spätherbsttagen würde man es zwar manchmal noch nicht recht glauben. Aber einmal hat der gestrenge Herr bereits schon seine Visitenkarte abgegeben, und jetzt werden wir auch von den „Naturfreunden" daran erinnert, die zusammen mit ihrem Sporthaus, das in Bern, Zürich, Winterthur und an andern Orten Läden besitzt, eine Ausstellung von Wintersport-Artikeln veranstalten, und zwar im Restaurant Maulbeerbaum in Thun. Dieselbe ist am Samstag geöffnet von 17 Uhr an, und am Sonntag ab 14 Uhr. An beiden Tagen findet im Rahmen dieser Ausstellung, die sicher an und für sich schon interessant ist, noch eine Filmvorführung statt. Gezeigt werden Ski- und Landschaftsfilme, sodaß den Besuchern ein schöner Genuß bevorsteht.

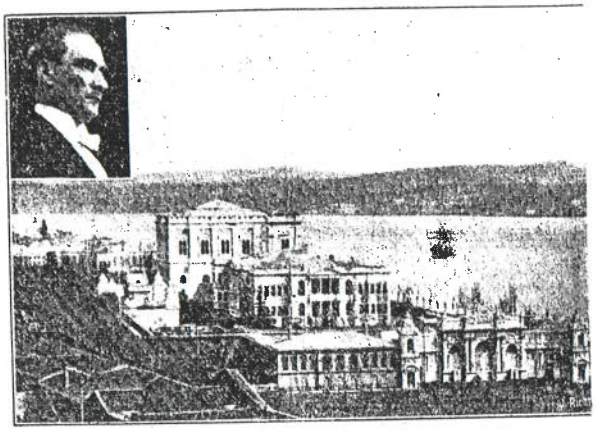
— **Der Verband reisender Kaufleute der Schweiz,** Sektion Thun, hielt vergangenen Sonntag im Hotel Falken seine 57. Hauptversammlung ab. Das Merkurchörli eröffnete mit zwei gut vorgetragenen Liedern die Tagung. Hierauf richtete der Sektionspräsident Herr Jos. Schilfferli Begrüßungs- und Dankesworte an die Versammlung. Die Berichte des Vorstandskollegiums wurden unter Verdankung genehmigt. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ed. Schenkel, Präsident; Ewald Schräer, Vizepräsident; Alfred Gerber, Sekretär; Arnold Wymann, Protokollführer; Walter Dennler, Kassier; Karl Hantz, Obmann des Krankenwesens; Walter Leu, Krankenbesucher; Herm. Baudenbacher, Beisitzer; Walter Grimm, Rechnungsrevisor; Walter Birkhäuser, Rechnungsrevisor. Als Mitglied für die Zentralkommission wurde einstimmig Herr Jos. Schilfferli gewählt. G.

Kinochronik.

— **Apollo.** Pat O'Brien zeigt uns in einem ausgezeichneten Filmwerk den Polizisten, wie er sein und nicht sein soll. Als Gesetzesmensch, der die Paragraphen fast besser kennt als die

OT vom 1938

Kemal Atatürk gestorben.



Trauer in der Türkei. Der Palast von Istambul, in welchem Kemal Atatürk starb.

Istanbul, 10. November. Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk ist am Donnerstagvormittag um 9.05 Uhr seinem Leiden erlegen.

*

In der Frühe des 10. Novembers ist das Oberhaupt der neuen Türkei, Kemal Atatürk, in der von ihm geschaffenen Hauptstadt Ankara gestorben. Mit ihm verliert die Türkei ihren „Vater des Vaterlandes", und einer der bedeutendsten Staatsmänner unserer Gegenwart ist in die Geschichte eingegangen.

Kemal ist 1880 als Sohn eines türkischen Beamten in Saloniki geboren worden. Die Familie stammte ursprünglich von anatolischen Bauern, die in die europäische Türkei ausgewandert waren. Der Vater Kemals, ein freidenkender Türke, war ursprünglich kleiner Beamter, betrieb dann einen Holzhandel, ohne großen Erfolg, und verstarb früh. Seine Frau, Zubeide Hanum, Kemals Mutter, hing strenggläubig am Islam und lebte ganz das völlig zurückgezogene Leben der mohammedanischen Frau. Kemal hat zeit seines Lebens diese Mutter hoch verehrt, einer der merkwürdigen Charakterzüge dieses Mannes, der im übrigen keine besondere Meinung von den Frauen hatte.

Durch die Vermittlung eines Onkels gelang es, den jungen Kemal, der zunächst hätte Bauer werden sollen, an die Kadettenschule in Saloniki zu bringen, womit für ihn die Offizierslaufbahn entschieden war.

Hier, in einem streng geführten, militärischen Internat wächst der Knabe heran, ausgezeichnet durch eine hervorragende mathematische Begabung. Seine besondern Eigenschaften, nüchterne Ueberlegung und Sinn für die Verstandeskultur Westeuropas, zeigen sich schon sehr früh. Er erkennt die innere Schwäche und Verdorbenheit der damaligen Türkei, die beherrscht wird von Sultan Abdul Hamid. Die „jungtürkische Bewegung", ein im geheimen arbeitender Bund vornehmlich junger Offiziere, für die politische Erneuerung der Türkei im Sinne des europäischen Parlamentarismus, nimmt den jungen Kemal bald in ihre Reihen auf. Freilich bleibt er auch den Schwächen dieser Bewegung gegenüber nicht blind, und in entscheidenden Ereignissen, so bei Ausbruch der Revolution in Mazedonien, hält sich Kemal eher zurück. Mit dieser Erhebung vom Jahre 1908 wird die Türkei ein parlamentarischer Staat, leidet aber andauernd unter innerem Zwist und Parteihader.

So wird dieser Staat 1914 vom Kriegsausbruch überrascht, bei dem er sich an die Seite der Mittelmächte stellt. Kemal ist damals Generalstäbler und Militärattaché in Sofia. Er macht den Krieg mit und avanciert bis zum General. Der Zusammenbruch bringt die Auflösung der alten Türkei. Während die Regierung des Sultans mit den Siegerstaaten verhandelte, sammelte Kemal in Kleinasien einen Stamm von Getreuen um sich, mit dem er den Aufstand gegen Konstantinopel wagte. Sein Ziel war die Schaffung einer neuen, modernisierten Türkei, mit ihrem Schwergewicht in Anatolien, nicht in den europäischen Teilen.

Er hat diesen Kampf gegen den Sultan, gegen die Ansprüche Frankreichs in Smyrna, gegen die Griechen nach jahrelangem Ringen siegreich zu Ende geführt. Aus ihm ging die Türkei mit einem abgerundeten Staatsgebiet in Kleinasien und geringen Teilen am Bosporus hervor. Ihre neue Hauptstadt war Ankara, nicht mehr Konstantinopel. Ende 1920 waren diese Grenzen gesichert.

Seither war Kemal mit dem Titel „Atatürk" Diktator der neuen Türkei, die er mit einem oft stürmischen Tempo zu modernisieren versuchte. Die alten Bindungen und Einflüsse des Islams wurden beseitigt. Im Bestreben, überall von den europäischen Staaten das Beste heranzuholen, suchte die neue Türkei auch in der Schweiz nach brauchbaren Beispielen. Das schweizerische Zivilgesetzbuch hat sie ohne irgendeine Abänderung wortwörtlich übernommen. Wiederholt sind auch Schweizer von Kemal Atatürk zur Mitarbeit auf längere oder kürzere Dauer berufen worden, so Dr. Brüschweiler, der Chef des eidg. Statistischen Amtes, und Professor Lorenz.

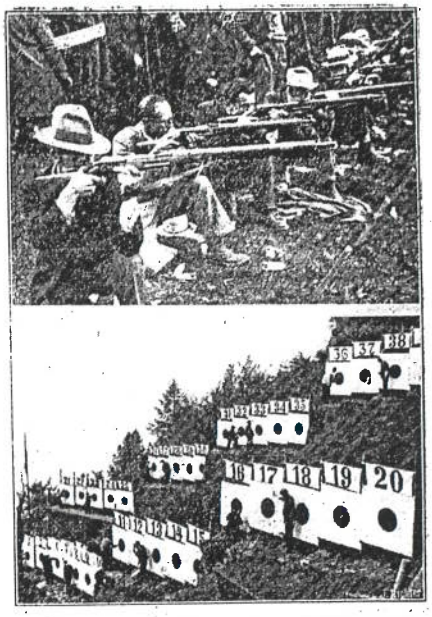
Politisch war die Türkei unter Kemal stark nach Rußland orientiert und befreundet mit Frankreich. Sein Tod dürfte im Zusammenhang mit der weltpolitischen Entwicklung auch hier Aenderungen mit sich bringen.

*

Die Nachfolge.

Istanbul, 10. Nov. Der Präsident des Parlamentes ist gemäß der Verfassung bis auf weiteres der Präsident der Republik. Zur Wahl des Nachfolgers wird das Parlament sofort zusammentreten, und zwar am Freitag um 11 Uhr. Es wird angenommen, daß der frühere Ministerpräsident Ismet Inonü die meisten Aussichten hat, zum Nachfolger Kemal Atatürks gewählt zu werden.

Eine tiefbewegte Menschenmenge hält sich fortwährend vor dem Palast auf, in dem sich die sterbliche Hülle Atatürks befindet. Von allen Seiten strömen neue Scharen trauernder Menschen herbei.



Das Rüttlischießen 1938.

Oben: Schützen bei der Arbeit. Es wird ausschließlich stehend geschossen mit dem Ordonnanzgewehr. Unten: Die originelle Scheibenanlage auf dem Rütli, übereinander gestaffelt.

trag von Suter (Schwyz, kt.) der Kredit von 1,5 resp. 1,7 Mill. Fr. für die Beteiligung der Schweiz an der Newyorker Weltausstellung 1939 trotz seiner relativen Höhe genehmigt, wobei der Wunsch ausgesprochen wird, es möchten für die Beteiligung an solchen internationalen Veranstaltungen feste Regeln aufgestellt werden.

Am Donnerstag abend bot der Rat das getreue Abbild dessen, was man 24 Stunden zuvor in der Volkskammer erlebte. Schöpfer (Solothurn, fr.) begründet in nahezu einstündiger Rede eine von allen bürgerlichen Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion über die Landesverteidigung, die der im andern Rate eingebrachten entspricht. Er betont dabei, daß man auf den Bundesrat keinen Druck ausübe und ihn auch nicht kritisieren wolle, da er bisher namentlich auch in jenen kritischen Septembertagen seine Pflicht voll getan und sich weitblickend gezeigt habe. Aber es gelte, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren, angesichts der internationalen Lage, die trotz den uns gegebenen bestimmt glaubwürdigen Zusicherungen größte Wachsamkeit erfordere. Dabei dürfe man aber namentlich hinsichtlich der notwendigen weitern Verlängerung der Rekrutenschule auch nicht übermachen, und man müsse die wirtschaftliche und finanzielle Auswirkung bedenken. Weber (Bern, BGB.) will dem Vorsteher des Militärdepartements mit einer Interpellation Gelegenheit geben, sich gegen ungerechtfertigte Kritik speziell auch wegen der Unterlassung des Grenzschutzaufgebotes zu verteidigen, während das von Klöti (Zürich, soz.) begründete sozialistische Postulat der Idee eines Wehropfers, die übrigens bürgerlichen Ursprungs ist, den Weg ebnen möchte, wobei gleichzeitig für vermehrte Arbeitsbeschaffung eine Lanze gebrochen wird.

Bundesrat Minger antwortete wie tags zuvor im Nationalrat und nimmt sowohl Motion wie Postulat zur Prüfung entgegen. Jene wird denn auch einstimmig, dieses mit 24 gegen 2 Stimmen bei einigen Enthaltungen überwiesen, während sich der Interpellant Weber befriedigt erklärt, womit die Militärdebatte geschlossen ist.

Sportplatz Grabengut

Freundschaftsspiel
14.30 Uhr
THUN I .. CENTRAL (Biel)

Meisterschaftsspiel
13 Uhr
THUN II .. HEIMBERG I

Kantone.

Wallis.

— † Franz Jost. In Brig verstarb am Donnerstag der bekannte Walliser Dichter Franz Jost, Professor am Kollegium in Brig, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene hat eine Reihe von vaterländischen Dramen und geistlichen Spielen verfaßt.

St. Gallen.

— Der städtische Polizei-Inspektor Karl Kappeler in St. Gallen, der kürzlich wegen seiner Reise an den Parteitag in Nürnberg vom Stadtrat eine Rüge erhielt, erläßt in der Presse eine Erklärung, in der er feststellt, daß er allein während den Ferien aus allgemeinen und aus polizeilich-fachlichen Interessen nach Nürnberg gefahren und dort anderthalb Tage geblieben sei. Er müsse leider erkennen, daß ein wesentlicher Teil der Bevölkerung sich mit der Erledigung des Falles durch den Stadtrat nicht zufrieden geben und ihm das Vertrauen in seine weitere Amtsführung versage. Das habe seine durch eine frühere Operation ohnehin geschwächte Gesundheit derart erschüttert, daß er sich gezwungen sehe, sofort einen Erholungsurlaub anzutreten und das Gesuch um Pensionierung zu stellen. Kappeler gibt zu, daß die Reise nach Nürnberg in der heutigen Zeit ein psychologischer Fehler war; doch dürfe er ohne jeden Vorbehalt erklären, stets nur Schweizer gewesen zu sein und bleiben zu wollen. — Kappeler stand während 27 Jahren im Dienste der Stadt.

Appenzell A.-Rh.

— Ein Hundertjähriger gestorben. Alt-Seidenfergger Johann Jakob Tobler in Heiden, der Vater von Direktor und Alt-Nationalrat Tobler in Bern, ist im Alter von 100 Jahren und 3 Monaten verschieden. Er hatte die Grenzbesetzung von 1870/71 als Feldweibel mitgemacht.

Wolfsjagd im alten Davos.

—er. Der weltbekannte Kurort Davos rüstet sich gleich den andern Schweizer Wintersportplätzen auf die neue Saison und hofft, daß die heilsame Wintersonne eine große Zahl von Gästen anlocken werde. Wer das reine Höhenklima von Davos genießt oder sich im Geiste auf frohe, klare Wintertage in den Graubündner Bergen freut, der wird mit doppeltem Interesse zu dem neuen Buche „Die Anfänge des Kurortes Davos" greifen, das Jules Ferdmann, Redaktor der „Davoser Revue", vor kurzem vollendet hat. Da wird die Entwicklung des einst einsamen, weltabgelegenen Hochtales bis zum Jahre 1853 geschildert, wo Dr. Alexander Spengler als Landschaftsarzt nach Davos kam und eine neue Epoche für die bereits durch ihre Mineralquellen bekannt gewordene Talschaft begründete. Das Buch enthält ein anregendes Schlußkapitel „Sport in Alt-Davos", und da wird auch die Jagd in ihren verschiedenen Formen gewürdigt.

Die Wolfsjagd ging mit Hilfe eines großen Netzes vor sich, und kaum irgendwo war sie so genau geregelt und bis in alle technischen Einzelheiten hinein vorgeschrieben, wie dies in Davos der Fall war. Im Davoser Landbuch von 1695 nimmt die „Gejegtsordnung" einen umfangreichen Abschnitt in Anspruch. In den meisten Ländern war die Treibjagd ein Vorrecht des Adels, das den Bauern nur Frondienste und Verwüstung der Felder brachte. In Davos dagegen bestand keinerlei herrschaftliches Wildbannrecht.

Die freien Walser Bauern nahmen die Jagd für sich selbst in Anspruch und sorgten für die Abwehr der Raubtiere. An der Wolfsjagd mußte jeder männliche Einwohner teilnehmen, der noch nicht 70 Jahre zählte. Selbst die Knaben mußten sich daran beteiligen; doch durfte kein Punkt mit zwei Buben besetzt werden, sondern die Buben mußten bei den Männern stehen, damit es keine schwachen Stellen im Aufmarsch der Jagdleute gab. Die Knaben mußten mit 14, später mit 16 Jahren, im Besitze eines Gewehres sein, und man nahm sie offenbar zur Ertüchtigung auf die Wolfsjagd mit. Der Wald, in dem man Wölfe aufgespürt hatte, durfte bei der Organisation einer Treibjagd nicht betreten werden, bevor er völlig umzingelt und das Garn gespannt war. Entweder durfte nämlich jedermann auf eigene Faust den Wölfen nachstellen und für die erlegten Tiere ein Schußgeld beziehen, oder es wurde eine gemeinsame Treibjagd angesagt, bei der niemand ein Gewehr oder einen Hund mitnehmen durfte. Die ganze Mannschaft war militärisch organisiert. Sturmgeläute vom Kirchturm verkündete den Beginn der Treibjagd. Neben der notwendigen Abwehr der Raubtiere hatte diese Art der Jagd einen offensichtlich militärisch-sportlichen Charakter. Die letzte Wolfsjagd in der Landschaft Davos fand am 25. März 1774 im Dischmatal statt, und zwar verzichteten die Einwohner dieses Tales auf die Entsendung von Jägern aus Davos mit Gewehren, sondern organisierten eine wohlgeordnete Treibjagd mit dem „Garn" und den altgewohnten Bärenspießen als einzige Waffen.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** (Eingesf.) Am Sonntag den 13. November wird nachmittags die stets mit größtem Beifall aufgenommene komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai wiederholt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Kurt Rooschüz, die Spielleitung Walther Brügmann in Händen. Abends 20 Uhr wird zum erstenmal die reizende Operette „Der liebe Augustin" von Leo Fall wiederholt. Spielleitung: Alfred Buck. Musikalische Leitung: Gottlieb Lüthy.

Wochenspielplan vom 13. bis 21. November: Sonntag, nachm. 14.30 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor", ko-

Verlangen Sie ausdrücklich den
garantiert echten Neuenburger Wein
mit dem Kontroll-Siegel und Schutzzeichen auf dem Korkzapfen.
Vereinigung der Kontrollierten Neuenburger Weinkellereien.
20114

Konzert der **Swiss Musical Girls** Neu für THUN
Sonntag den 13. November 1938, im
Café Dennler z. Alpenblick, Thun
Gepflegter Ausschank von ff. Gurtenbier

stimmung. Der Antrag Lanicca wird mit 59 gegen 45 Stimmen verworfen. Der Antrag Foppa wird in der von Bundesrat Obrecht vorgeschlagenen Form gutgeheißen, der Antrag Meierhans mit 72 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Der weitere Abschnitt enthält Kredite von 15 Mill. Fr. für Bodenverbesserungen, wofür 3 Mill. Fr. bereits im kleinen Arbeitsprogramm bewilligt worden sind. Die Kommissionsminderheit, vertreten durch Müller (Großhöchstetten, Jb.) möchte den Kredit auf die anfänglich vorgesehene Höhe festsetzen, d. h. um ½ Mill. Fr. erhöhen. Schwar (Waadt, Bp.) will von dem außerordentlichen Kredit von 7,5 Mill. Fr. eine Million abzweigen für die Urbarmachung der Rhoneebene und für einen Bundesbeitrag an die Erstellung einer Zuckerfabrik.

In der Nachmittagssitzung geht es um die Kredite für Bodenverbesserung, wobei Held (Bern, Bp.) ebenfalls eine Erhöhung des Kredites um ½ Mill. Fr. empfiehlt. Bundesrat Obrecht klärt darüber auf, daß dieser Bodenverbesserungskredit verwendet werden soll für Werke, die bisher infolge starker Kürzung der Bundesbeiträge nicht ausgeführt werden konnten. Die gesetzlichen Beiträge erreichen heute 20 bis 37,5 %. Der verlangte Kredit von 7,5 Mill. Fr. reicht aus zur Durchführung aller zurückgestellten Projekte im Baubetrag von 25 Millionen; aber dann muß der Antrag Schwar (Urbarisierung der Rhoneebene und Subventionierung einer westschweizerischen Zuckerfabrik) abgelehnt werden. Quartenoud (Freiburg, kk.) erläutert einen von Muschy eingebrachten Antrag, wonach auf Bodenverbesserungen in der Vergebung der Bundesbeiträge den besondern Verhältnissen der Gebirgsgegenden Rechnung getragen werden soll. Grünenfelder (St. Gallen, kk.) hält den Kredit nicht für ausreichend. Nobs (Zürich, soz.) rechtfertigt ebenfalls den Antrag der Minderheit. Vonmoos (Graubünden, fr.) empfiehlt den Antrag Muschy. In der Abstimmung wird der Antrag der Kommissionsminderheit mit 77 gegen 24 Stimmen angenommen. Schwar (Waadt, Bp.) verzichtet auf seinen Antrag und ersetzt ihn durch ein Postulat, das vom Bundesrat zur Prüfung angenommen wird. Der Antrag Muschy findet mehrheitlich Zustimmung.

Als letzter Teilkredit werden 25 Mill. Fr. verlangt (davon 5 bereits bewilligt) für besondere Maßnahmen zugunsten von Industrie, Gewerbe und Fremdenverkehr. 20 Millionen sollen für Exportförderung, eine Million als Beiträge an Treuhandinstitutionen aus Gewerbe und 4 Millionen für die Förderung des Fremdenverkehrs verwendet werden. Die Richtlinienminderheit, vertreten durch Nobs (Zürich, soz.) will den Betrag für Exportförderung auf 30 Millionen erhöhen. „Wir können nicht zuviel tun zur Hebung der Exportindustrie, der technischen Forschung und der Ausbildung junger Ingenieure und Techniker. Auch die Exportrisikoversicherung muß verbessert werden." Gafner (Bern, Bp.) beantragt, von gleichen Erwägungen ausgehend wie Nobs, eine Erhöhung des Exportkredites auf 25 Millionen. Der Redner entwickelt ein ganzes Programm für die Exportbelebung. Duttweiler (Bern, unabh.) erblickt in der Exportförderung ein Werk für die Zukunft. In der Abstimmung entfallen auf den Antrag der Minderheit 47 Stimmen, auf den Antrag Gafner 49 Stimmen; mit großem Mehr wird schließlich der Exportförderungskredit nach Antrag Gafner auf 25 Millionen festgesetzt.

Sodann werden die Interpellationen betr. landesfeindliche Organisationen behandelt, über die wir an anderer Stelle berichten.

Ständerat.

Der Ständerat befaßte sich am Freitag vormittag ausschließlich mit der Vorlage über die landwirtschaftliche Entschuldung. Zunächst stellt zwar Mercier (Glarus, fr.) den Ordnungsantrag, das Geschäft zu verschieben, da man die neuen Vorschläge nicht genügend habe prüfen können. Er wird vom Genfer Liberalkonservativen Martin unterstützt. Dagegen votieren die Bauernvertreter Winzeler (Schaffh.), ferner der Luzerner Egli sowie Bundespräsident Baumann und Kommissionsreferent Willi (Graubünden) für die Fortsetzung der Beratung, wobei sich ja jeder seine definitive Stellungnahme vorbehalten könne. Der Rat beschließt denn auch mit 16:11 Stimmen, die Eintretensdebatte zu eröffnen. In ihr sprechen sich Winzeler (Schaffhausen, BGB.) und Wenk (Basel, soz.) energisch für die Vorlage aus, wobei der Zweitgenannte noch schärfere Maßnahmen gegen die Neuverschuldung fordert. Während dann der Luzerner Egli Bedenken äußert, ohne sich gegen das Projekt auszusprechen, machen der Waadtländer Chamorel, der Obwaldner Amstalden und der Walliser Evéquoz dem Gesetz Opposition. Indem sie nur die Hypothekarverschuldung erfasse, bleibe die Aktion unvollständig und damit unwirksam, wecke nur falsche Illusionen, schade dem landwirtschaftlichen Kredit und belaste Bund und Kantone über Gebühr. Es sei besser, man garantiere den Bauern rechte Preise und fahre im übrigen mit der bisherigen Hilfe fort.

In der Nachmittagssitzung sprach der Urner Meyer (kk.) gegen das Projekt, das viel zu schematisch sei, als daß es überall durchführbar wäre. Im Kanton Uri zum mindesten sei an eine Durchführung aus psychologischen und finanziellen Gründen nicht zu denken. Es sei daher zu bedauern, daß jene nationalrätliche Bestimmung von der ständerätlichen Kommission wieder gestrichen worden sei, die den Kantonen gestattet hätte, andere Wege einzuschlagen. Bundespräsident Baumann betont auf Grund einer Analyse der Lage, daß man um eine hypothekarische Entschuldung nicht herumkomme. Er legt die Aufgabe einer solchen dar und skizziert die hiefür gefundene Lösung. Nachdem er sich mit dem Gegner der Vorlage auseinandergesetzt hatte, empfiehlt er eindringlich Eintreten auf das Projekt, das einem unabweisbaren Bedürfnis entspreche. Weber (Bern, BGB.) sieht in dem Gesetzesentwurf Vorteile und Nachteile. Die übermäßig lange Dauer der Aktion mit ihren beschränkenden Maßnahmen mißfällt ihm und er würde es lieber sehen, wenn man die Tätigkeit der Bauernhilfskassen noch einige Jahre fortsetzte und sich im übrigen mit den Maßnahmen gegen die Wiederverschuldung begnügte. Schöpfer (Solothurn, fr.) stellt fest, daß die Diskussion ein sehr verworrenes Bild ergeben habe, und er beantragt, falls überhaupt abgestimmt werde, die Vorlage an den Bundesrat zurückzuweisen, damit die rechtlichen Hilfsmaßnahmen zusammengefaßt und auf die doch nicht zweckmäßig und gerecht durchführbare Entschuldung verzichtet werde. Zust (Luzern, kk.) stellt seinerseits den Antrag, angesichts der ungeklärten Situation auf die Abstimmung zu verzichten, damit die Kommission die Lage nochmals überprüfen könne. Mit 22 Stimmen ohne Gegenmehr wird so beschlossen. Dann nimmt man noch die Vorlage über die Verlängerung der Schutzmaßnahmen für das Schuhmachergewerbe einstimmig an, worauf die Sitzung geschlossen werden kann.

Kantone.

Zürich.

— Die außerordentlich günstige Frequenz der stadtzürcherischen Hotels, Gasthöfe und Pensionen hält an. Die Zahl der Uebernachtungen stieg von 80,700 im Oktober des Vorjahres auf 98,500 im Oktober 1938, also um 22 Prozent. Auf die Inlandgäste entfielen 41,100 (37,800), auf die Auslandsgäste 57,400 (42,900) Logiernächte.

Aargau.

— Die „Schweizer Freie Presse" in Baden teilt mit, daß der Name des Blattes ab 15. November in „Aargauische Bauern- und Bürgerzeitung" abgeändert wird.

Thurgau.

— Sprunghafte Entwicklung der Maul- und Klauenseuche. Wie sprunghaft sich im Kanton Thurgau in den letzten Wochen die Maul- und Klauenseuche ausgebreitet hat, geht hervor aus der amtlichen Zusammenstellung der Fälle. In den Wochen vom 3. bis 30. Oktober ist die Seuche in 52 Ställen mit 866 Stück Rindvieh und 628 Schweinen ausgebrochen. In der ersten Novemberwoche ist die Krankheit aus weitern 48 Ställen mit 727 Stück Rindvieh, 271 Schweinen und 23 Schafen gemeldet worden.

Freiburg.

— Ein Anleihen. Der Staatsrat des Kantons Freiburg hat mit dem schweizerischen Bankenkartell, dem Verband der Kantonalbanken und der Versicherungsgesellschaften „Bâloise", einen Vertrag über eine Anleihe von 30 Millionen Franken zu 3% abgeschlossen. Die Anleihe dient zur Konversion der 4¼ %-Anleihe vom Jahre 1929 im Betrage von 25 Millionen Franken und zur Konsolidierung der schwebenden Schuld. Eine Tranche von 20 Millionen der Anleihe wird vom schweizerischen Bankenkartell und dem Verband der Kantonalbanken fest übernommen zum Emissionskurs von 97.90 plus eidg. Stempel zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Waadt.

— Gewerbliche Demonstration. Auf einen Aufruf des waadtländischen Aktionskomitees zum Schutze des mittelständischen Handels und Handwerks hin versammelten sich 2500 Kleinkaufleute im Casino du Rivage in Vevey, um gegen die durch die großen Einheitspreisgeschäfte entstehende Konkurrenz zu protestieren. Der Präsident des waadtländischen Aktionskomitees, Mack, teilte mit, daß die kleinen Kaufleute, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten, nächstes Jahr eine neue politische Partei gründen würden: die Partei des Mittelstandes. Im Laufe der Versammlung wurde die Antwort der Bundesbehörden auf das vom Komitee an die eidg. Räte gerichtete Telegramm verlesen. Aus der Antwort geht hervor, daß mit den Vertretern der „Epa" demnächst eine Besprechung stattfinden werde.

Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, in der die Kaufleute der Gegend von Vevey-Montreux die Fruchtlosigkeit der bisher unternommenen Schritte feststellen, der Auffassung Ausdruck verleihen, daß die Stunde gekommen sei, um einer unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten, und von den zuständigen eidg. Behörden verlangen, bei der „Epa"-Direktion zu intervenieren, um die unverzügliche Schließung ihrer Filiale in Vevey zu erwirken.

Anläßlich dieser Kundgebung waren am Donnerstagnachmittag die Geschäfte und Wirtschaften Veveys geschlossen.

Genf.

— Genf baut in die Höhe. Der Stadtrat von Genf behandelte am Freitag abend das Projekt über die Neubebauung der „Hoch-Stadt". Es handelt sich um die Neubebauung des nördlichen gegen den See zu gelegenen Abhangs. Die Vertreter der Kantons- und Gemeindebehörden machten darauf aufmerksam, daß die vorgesehenen Arbeiten nur etappenweise und je nach den finanziellen Möglichkeiten ausgeführt werden könnten.

— Parteifusion. In einem Artikel in der „Action Nationale" teilt Georg Oltramare mit, daß er sich von der Leitung der Union Nationale zurückziehe und seine Anhänger auffordere, sich der neuen Partei anzuschließen, die voraussichtlich durch die Fusion der Union National mit der nationalen demokratischen Partei entsteht.

Kanton Bern.

— **Maul- und Klauenseuche.** Der Regierungsrat des Kantons Bern hat beschlossen, daß Gemeinden, welche unter verschärfter oder einfacher Sperre (Schutzzone) stehen, ermächtigt werden, das Eingrasen auf ihrem Gebiete oder für bestimmte Heimwesen zu verbieten. Zuständig zum Erlaß dieses Verbotes ist die Ortspolizeibehörde.

— **Totentafel.** Am Freitag starb in Bern in noch jugendlichem Alter Dr. Robert v. Wattenwyl, ein begabter Berner, der sich nach seinem Doktorexamen in Zürich mit Journalismus und Reiseschriftstellerei befaßt hatte.

— **Das neue Berner Anleihen.** Auf die 3 %-Anleihe des Kantons Bern von Fr. 15,000,000 sind Konversionsanmeldungen von etwas über Fr. 10,000,000 eingegangen. Der nach Berücksichtigung der Konversionsbegehren verbleibende Betrag ist durch Barsubskriptionen stark überzeichnet worden, so daß nur eine geringe Zuteilung auf den Barzeichnungen erfolgen kann.

— **Eine Bankenfusion.** (Mitgeteilt.) Die Schweizerische Bankgesellschaft hat das bisher im Besitz der AG. Leu & Co. befindliche Mehrheitsaktienpaket der Berner Handelsbank in Bern erworben, deren Geschäfte sie übernehmen wird. Den Minderheitsaktionären wird angeboten werden, ihre Aktien zum gleichen Preise, den die AG. Leu & Co. erzielt hat, ebenfalls an die Schweizerische Bankgesellschaft zu verkaufen. Die Filiale Bern der Schweizerischen Bankgesellschaft wird in der Folge im Gebäude der Berner Handelsbank weitergeführt werden.

— **Förderung der Arbeitsbeschaffung im Baugewerbe.** In einem Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter z. H. der Gemeindebehörden macht der Regierungsrat darauf aufmerksam, daß bei Subventionsgeschäften, wo ein Gemeindebeitrag die Voraussetzung für den kantonalen und eidg. Arbeitsbeschaffungsbeitrag ist, ein Verzicht des Subventionsnehmers auf diese Leistung der Gemeinde nicht statthaft ist. Ebenso darf eine Drittperson in irgendwelcher Form ganz oder zum Teil in die Gemeindeleistung nicht eintreten. Das kantonale Arbeitsamt muß deshalb bei jedem einzelnen Subventionsgeschäft eine wahrheitsgetreue Erklärung über die getätigte Auszahlung des Gemeindebeitrages verlangen. Wird eine falsche Bescheinigung ausgestellt, so hat dies zur Folge, daß der eidg. und kant. Entscheid über eine Beitragsleistung zur Förderung baulicher Notstandsarbeiten erlöscht und diese Beiträge nicht mehr ausgerichtet werden. Zudem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Irreführung der Subventionsbehörden gestützt auf Art. 20 des Bundesbeschlusses vom 21 Dezember 1934 über Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten — in leichten Fällen mit Buße — verfolgt werden kann. Es wird auch derjenige bestraft, der durch unrichtige oder unvollständige Angaben für sich oder einen andern die unrichtige Bemessung oder Verteilung einer Bundessubvention zu erwirken versucht.

— **Wahl.** Zum Adjunkten der Forstdirektion wurde vom Regierungsrat provisorisch gewählt Dr. Hermann Schmid, zurzeit Sekretär des schweiz. Handelsamtsblattes.

— **Kirchenwesen.** Es wurden in den reformierten Kirchendienst des Kantons Bern aufgenommen: Markus Gerber in Langnau; Walter Gfeller in Uettligen; Adolf Gotthelf v. Rütte in Biglen; Willy Stauffer, Pfarrer in Regensdorf; Edgar Albert Vogt, VDM in Biel; André Emery, Pfarrer in Landron; Edmon Paul Gruffel, Hilfsgeistlicher in Bassecourt, und Henri Samuel Reußer von Eriz, in Muttenz.

Oberland.

— **Bei Straßenarbeiten verunglückte** in Iseltwald infolge bisher noch nicht abgeklärter Explosion von Sprengpatronen, die er auf sich trug, der 30jährige Bauunternehmer Jakob Mathyer. Die Explosion hatte den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge.

Stadt Thun.

— **Meisterprüfung.** (Eingesl.) In Bern fand unter starker Beteiligung am 6., 7. und 8. November die 10. eidg. Meisterprüfung im Coiffeurgewerbe statt. Mit bestem Erfolg haben die Thuner Max

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern - Tel. 7.15.83
9253 Y

Blatter, Coiffeur, Allmendstraße, und Fritz Schneider, Coiffeur, Mittlere Straße, die Prüfung bestanden und das Eidg. Diplom errungen.

— **Marktbericht von Thun** vom 12. Nov. 1938. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60 bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln —.15 bis —.20; Kartoffeln, per 50 kg 5.50 bis 6.—; Aepfel, per 50 kg 10.— bis 12.—; Aepfel, per 1 kg —.25 bis —.40; Birnen —.30 bis —.60; per Kopf: Kabis —.30 bis —.50, Blumenkohl (inländ.) —.50 bis —.80, Blumenkohl (ausländ.) —.80 bis 1.—; per Stück: Eier (inländische) —.19 bis —.20, Eier (fremde) —.12 bis —.15; per 1 kg: Kochzwiebeln —.30 bis —.40, Spinat —.50, Rübli —.30 bis —.50, Bohnen 1.20, Rosenkohl —.80 bis —.90, Lauch —.50 bis —.80, Knoblauch 1.20 bis 1.40, Trauben —.90 bis 1.20, Orangen 1.—, Bananen 1.60, Tomaten 1.20, Zitronen 1.—, Kastanien —.55 bis —.75, Nüsse 1.30 bis 1.40; per Kopf: Endiviensalat —.15 bis —.25; per 100 g: Nüßlisalat —.30; per 1 kg: Quitten —.50.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Nicht zu vergessen** bitten wir die musikfreundlichen Leser die Veranstaltungen des Caecilienvereins und Orchestervereins Thun und seiner befreundeten Vereine vom Samstagabend (Solistenkonzert) und Sonntagnachmittag (Händels „Saul") in der Stadtkirche. Wenn zwei Gesangskräfte ersten Ranges, unsere Helene Fahrni und Felix Löffel auftreten, sollte die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Die letzten Proben haben gezeigt, daß Chor und Orchester ihrer Sache sicher sind und unter August Oetikers begeisternder Leitung Händels „Saul" eine würdige Jubiläums-Aufführung bereiten werden, die jedem Zuhörer sicher in dauernder Erinnerung bleiben wird. Beide Konzerte seien daher angelegentlichst zum Besuch empfohlen.

Die Hauptprobe beginnt Samstag nachmittags 15 Uhr. Eintritt 50 Rp.

— **Pro memoria.** (Eingesl.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend um 20.15 Uhr im Hotel Säbel das Propaganda-Säbelturnier stattfindet. Städtekampf im Säbelfechten zwischen Zürich-Bern-Thun.

— **Bunter Abend.** (Eingesl.) Heute abend um 20.15 Uhr führt der Arbeiterinnenchor Thun im Hotel Emmental einen „Bunten Abend" durch, der ganz auf Heiterkeit und Freude eingestellt ist. Nebst einer Auswahl Liedervorträgen gelangt das berndeutsche Lustspiel „E G'schaui" von Emil Balmer und es luschtigs Mundartstück der „Gittüfel" von Karl Grunder, zur Aufführung. Die Kapelle „Fidelio" Gunten wird das ihrige beitragen.

— **Fußball auf dem Grabengut.** (Eing.) Nächsten Sonntag wird erstmals der F. C. Central Biel, ein neuer Stern am Bieler Fußballhimmel, auf dem Grabengut gastieren.

Die Stadtmannschaft wird in diesem Freundschaftsspiel ihrem Gegner in zwar veränderter, aber äußerst starker Aufstellung gegenübertreten. Vor allem wird es den Matchbesucher interessieren, daß Locher, der fabelhafte Goalkeeper Minervas, bei Thun spielen wird. Am letzten Sonntag brachte dieser ehemalige Keeper des F. C. Bern durch seine prächtigen Paraden den rotweißen Angriff und nicht zuletzt das Thuner Stammpublikum fast zur Verzweiflung; im Spiel gegen Central wird er uns begeistern. Neben Locher werden im Stadtteam Charles Delaby vom F. C. Montreux-Sports und Werner Roost, ein junger, talentierter Thuner Nachwuchsspieler, mitwirken. — Das Vorspiel bestreitet Thun II gegen Heimberg I mit Beginn um 13 Uhr.

— **Turnverein Thun.** Am Samstag den 12. November, von 20—24 Uhr und am Sonntag den 13. November von 14—24 Uhr führt der Turnverein Thun im Simmentalerhof seinen traditionellen Lottomatch durch. Der Lotto des Turnvereins ist bekannt durch die Qualität der Preise, die zu gewinnen sind. Wer seiner Familie eine Freude bereiten und für möglichst billiges Geld einen Schinken, Rippli, Poulet usw. heimbringen möchte, wird sein Glück am Turnerlotto versuchen. OS.

— **Gediegene Musik und Stimmung** bieten die Swiß Musical Girls, welche morgen Sonntag im Café Dennler zum Alpenblick in Thun zwei Konzerte geben, deren Besuch nur empfohlen werden kann. (Siehe Inserat.)

— **Stadtmusik Thun.** Wir machen unsere Freunde höfl. darauf aufmerksam, daß wir heute abend um 0.15 Uhr im Radio Bern spielen.

Kinochronik.

— **Thuner Kulturfilm-Gemeinde.** (Eingesl.) Sonntag den 13. November, vormittags 10.40 Uhr, zeigt die Kulturfilm-Gemeinde im Grand-Cinéma Falken ein unvergleichbares Tonfilmdokument menschlichen Wagemutes, voll ungeahnter, spannender Eindrücke: Im Raupenauto quer durch Asien. „Der gelbe Kreuzzug"

OT 14.11.1938

und auch nach Jahrzehnten noch als schönes Bauwerk empfunden werden wird. Seminardirektor Dr. Schraner machte als Vertreter des Kirchgemeinderates die Anregung, die Abdankungshalle auch zu gottesdienstlichen Zwecken zu verwenden. Gemeinderatspräsident Weber aus Steffisburg gratulierte namens der Nachbargemeinden der Stadt Thun zu dem famosen Bau, der auch für die umliegenden Gemeinden seinen großen Wert hat. Gemeinderat Lüthi endlich freute sich, daß die weiße Kohle im neuen Gebäude eine so dominierende Rolle zugeteilt erhielt.

Mit dem heutigen Tage wird die Abdankungshalle ihrer Bestimmung übergeben. Mögen alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllt werden!

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Die Vorboten des Wintersports sind zwar mit den ersten Eishockeyspielen auf der Zürcher Kunsteisbahn eingetroffen, aber die Hauptereignisse im Freien wickeln sich doch noch auf den Fußballfeldern ab. Die Meisterschaft nimmt übrigens einen wirklich spannenden Verlauf und am gestrigen Sonntag verzeichneten alle Spitzenreiter Punkteeinbußen, während die Tabellenletzten in der Nationalliga und in der Westgruppe der 1. Liga zu schönen Erfolgen kamen. Die wichtigste Partie des Tages war die Begegnung Grasshoppers — Nordstern in Zürich, die torlos endigte. Beide Klubs behalten damit ihre Positionen an der Spitze der Rangliste bei. Lugano und Servette haben sich als nächste Verfolger installiert.

Die Gerätemeisterschaft der Kunstturner verzeichnete drei Wettkämpfe in Gerlafingen, Pfäffikon (Schwyz) und Lausanne. Das bisherige Gruppen-Höchstresultat von 115,50 Punkten ist nicht erreicht worden, aber Luzern und Zürich I haben Gerlafingen übertrumpft. Im Einzelklassement ist Bachmann (Luzern) zu Steinacher (Schaffhausen) aufgerückt, der nach dem ersten Wettkampftage den zweiten Platz hinter dem Berner Reusch hielt.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Luzern — Lausanne Sports 3:1. F. C. Chaux-de-Fonds — F. C. Grenchen 2:1. Grasshoppers — Nordstern 0:0. F. C. Basel — Young Fellows 0:1. F. C. Biel — F. C. Lugano 1:1. Servette — Young Boys 2:1. Meisterschaft der 1. Liga: Brühl St. Gallen — Zürich 5:3. Blue Stars — F. C. Chiasso 1:2. F. C. Kreuzlingen — F. C. Winterthur 0:2. Concordia Basel — F. C. St. Gallen 2:1. F. C. Locarno — F. C. Zürich 3:0. F. C. Solothurn — Concordia Yverdon 1:1. F. C. Bern — F. C. Monthey 3:1. Montreux Sports — Cantonal 1:1. F. C. Fribourg — Vevey Sports 2:2. Forward Morges — F. C. Aarau 1:0. — Schweizer-Cup: Sp. C. Zug — F. C. Baden 4:0. F. C. Bruntrut — Black Stars 0:3 forfait. F. C. Allschwil — F. C. Liestal 1:2 nach Verl. F. C. Unterentfelden — F. C. Turgi 2:4 n. Verl. — Meisterschaft 2. Liga. Ostschweiz I: Oerlikon — Seebach 1:1. Bachen — Industrie 1:0. Grünichen — Wohlen 4:2. Lugano II — Grasshoppers 3:7. Aldiswil — Bellinzona 1:0. Ostschweiz II: Töß — Winterthur 2:1. Brühl — Neuhausen 3:1. Schaffhausen — Frauenfeld 2:0. Arbon — Fortuna St. Gallen 2:1. Zentralschweiz: Young Boys — Biel 2:1. Zähringia — Bern — Nidau 2:3. Derendingen — Helvetia Bern 0:1. Biel-Bözingen — F. C. Bern 3:1. Grenchen — Vittoria Bern 2:4. Olten — Basel 1:0. Sp. A. Delsberg — Moutier 1:3. Nordstern — Old Boys 0:5. Bruntrut — Kleinhüningen 3:0 forfait (als Freundschaftsspiel ausgetragen 4:0 für Bruntrut).

Handball. Finalrunde Meisterschaft 1. Spielklasse: Amicitia Zürich — Basel Abstinenten 4:11. Grasshoppers Zürich — Gymnasi. Gesellschaft Bern 8:7. Regionalfinal 2. Spielklasse: A. T. V. Basel — T. V. Olten 7:4.

Landhockey. Final Serie A: Grasshoppers Zürich schlagen Black Boys Genf 2:0 und werden Schweizermeister. Serie B: Final Red Sox Ia — Black Boys II 3:0 forfait.

Eishockey. Zürcher Schlittschuhklub gegen L. T. C. Prag 1:2 am Samstag und 1:1 am Sonntag.

Leichtathletik. Basler Waldlauf. 1. Eugen Meier, Basel. 2. A. Meier, Zürich. 3. 3. Stöcklin, Basel.

Turnen. Schweiz. Gerätemeisterschaft. In Gelterkinden: 1. Solothurn I 112,60 Punkte. 2. Baselland 107,10 P. 3. Bern III 105,25 P.: Einzel: 1. G. Kilchenmann, Solothurn 28,70 P. 2. E. Brosi, Olten 28,45 P. 3. G. Bucher, Solothurn 28 P. In Pfäffikon (Schwyz): 1. Luzern 114,90 P. 2. Zürich I 113,65 P. 3. Tessin 106,75 P. 4. St. Gallen II 100,75 P.: Einzel: 1. A. Bachmann, Luzern 29,40 P. 2. R. Horst, Zürich 29,30 P. 3. W. Rudin, Emmenstrand 29,20 P. In Lausanne: 1. Bern II 109,75 P. 2. Waadt I 109,45 P. 3. Genf 106,70 P. 4. Waadt II 103,25 P.: Einzel: 1. A. Gander, Chippis 28,70 P. 2. A. Brüllmann, Genf 28,60 P. 3. P. Audemars, Lausanne 28,15 P.

Rad. Internationales Radballturnier in Heilbronn: 1. Schreiber-Biersch, Deutschland. 2. Köbing-Schnor, Deutschland. 3. Oberwalder-Gabler, Schweiz. — Querfeldeinrennen in Schlattingen: 1. F. Kübler, Zürich. 2. A. Bock, Thalwil. 3. E. Speichinger, Schaffhausen.

Thun I — Central I
5:2 (3:0)

W. Central, der jüngste Fußballclub auf dem Platze Biel, hat in Thun einen guten Eindruck hinterlassen. Der Sieg der Einheimischen mußte schwer erkämpft werden. Die Gäste erschienen mit bekannten Gesichtern. Es spielten u. a. unter ihnen der bekannte Fenz vom FC. Biel und der ehemalige große Madretschspieler Max Fink.

Die Thuner traten zu diesem Freundschaftsspiel in stark veränderter Formation auf. Als Rechtsaußen spielte der junge Nachwuchsspieler Roost eine vielversprechende Partie. Delavy vom FC. Montreux-Sports erwies sich als guter Aufbauspieler. Locher im Tor hatte nicht allzu viel zu tun, immerhin zeigte auch er einige schöne Paraden. Der Schiedsrichter, Herr Walter, leitete das Spiel gut. Leider mußte er einen Gästespieler schon während der ersten Halbzeit vom Platze weisen.

Während der ersten Halbzeit erzielte die Platz-Elf 3 Tore durch Luder, Roost und zum dritten verhalf der rechte Verteidiger Centrals, indem er ein unglückliches Eigentor fabrizierte. Die Gäste kamen oft durch schöne Kombinationsangriffe bis vor Lochers Tor. Zählbares konnten sie jedoch nichts erreichen.

Nach Seitenwechsel spielten die Bieler weiter mit 10 Mann und zur größten Ueberraschung mußte festgestellt werden, daß es bedeutend besser ging als vorher. Die Angriffe der „Veilchen" wurden bedeutend gefährlicher und die vier Stürmer erzielten kurz nacheinander 2 Tore. Nun drehten die Weißen wieder mächtig auf. Mit herrlicher Direktabnahme einer Flanke von Roost erzielte Bur das 4. Tor. Kurz vor Schluß erzielte Burri mit einem leichten „Schiebert" das fünfte Tor für die Thuner. Das Spiel war zu Ende und alle 22 Spieler fanden sich im Clublokal „Sternen" noch zu einem gemütlichen Hock ein.

•

Am kommenden Sonntag findet das Meisterschaftsspiel Ticino I — Thun I auf dem Grabengut statt.

Schöner Sieg Lerchenfelds in Burgdorf

Burgdorf — Lerchenfeld 1:6 (0:2).

Die Lerchenfeldler feierten in Burgdorf einen überlegenen Sieg. Schon in der 9. Minute gingen sie durch ihren Mittelstürmer 1:0 in Führung und in der 18. Minute hieß es durch den gleichen Spieler bereits 2:0. Die Burgdorfer strengten sich nun gewaltig an, um eine Resultatsverbesserung herbeizuführen, was aber dank des ausgezeichneten Lerchenfeld-Goalis nicht gelang. Mit 2:0 ging es in die Pause.

Nach Wiederbeginn folgte längere Zeit Mittelfeldspiel, bis wiederum Schori in der 20. Minute auf 3:0 erhöhen konnte. Beim nächsten Burgdorfer Vorstoß wurde Bölscher im Tor zu Fall gebracht, so daß er nur noch als Statist mitwirken konnte. In der 36. Minute spielte sich Grünig am rechten Flügel schön durch und sein Schuß senkte sich über dem zu weit vorne stehenden Burgdorf-Goali zum 4:0 ins Tor. 2 Minuten später stellt Schori das Resultat bereits auf 5:0. Nun kommt auch Burgdorf durch den Ex-Thuner Nieder zu ihrem Ehrentor. In der letzten Spielminute köpft Schori dem Tormann den Ball aus den Händen ins Tor zum 6:1. Mit diesem Resultat verläßt Lerchenfeld, vom zahlreichen, sehr spärlich eingestellten Publikum beklatscht, das Spielfeld. Schiedsrichter Bircher aus Olten; sehr gut. —er.

Ausland.

Norwegen. In Bergen treten heute Montag die Angestellten der Hotels und Restaurants in den Ausstand, nachdem die letzten Vermittlungsversuche am Freitag ergebnislos verlaufen sind. Auch in Stavanger und Christiansund wird die Arbeitsniederlegung der Angestellten dieser Art Betriebe für den gleichen Zeitpunkt erwartet. Ferner ist für nächsten Mittwoch der Beginn eines Ausstandes der Landarbeiter Norwegens angekündigt.

Flugwesen.

Eine weitere Douglas-Maschine für die „Swissair".

Das von Direktor Pillichody anläßlich seiner Amerika-Reise für die „Swissair" bestellte Douglas-Flugzeug ist nun in Zürich eingetroffen. Das Flugzeug durchquerte Amerika auf dem Luftweg, wurde in New York demontiert und auf dem Wasserweg nach Antwerpen verfrachtet. Von dort aus flog Flugkapitän Franz Zimmermann die neue Douglas nach dem Flugplatz Zürich. Es handelt sich um eine Maschine vom Typ DC 3, mit zwei Motoren „Wright Cyclone" zu je 1100 PS, Spannweite: 28,9 m, Länge: 19,6 m, Nutzlast: 3946 kg, Maximalgewicht: 10,886 kg, Reisegeschwindigkeit: 290 km/h, Höchstgeschwindigkeit: 341 km, 21 Passagierplätze und eine Besatzung von Pilot, Funker, Stewardeß. Das Flugzeug trägt die Immatrikulation: HB-IRO und ist die dritte Douglas DC 3 im Flugzeugpark der „Swissair". Mit ihr hat sich die Flotte unserer großen Flugverkehrsgesellschaft ergänzt und besteht aus folgenden Maschinen: 1 Alfred Comte, Typ AC 4 (HB-IKO), 1 De Havilland-Rapid (HB-APA), 1 Fokker F 7 A (HB-LBO), 1 Junkers JU 86 (HB-IXE), 4 Douglas DC 2 (HA-ITA, -ITE, -ITO, -ISI) und 3 Douglas DC 3 (HB-IRA, -IRI, -IRO). Zusammenfassend: 11 Flugzeuge mit total 14,620 PS. und 147 Passagierplätzen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Ausreißer.

Bern, 12. Nov. Ein junger Militärpflichtiger flüchtete im Juni dieses Jahres mit dem Motorrad seines Kameraden aus dem Dienst über die Grenze, wobei er einen Militärmantel mitnahm. Als er in Not geriet, ließ er sich bei der Fremdenlegion anwerben, die ihn jedoch bereits nach zwei Monaten wegen eines Herzfehlers ausmusterte. Das Divisionsgericht 3 erklärte ihn schuldig der Verletzung von Dienstvorschriften durch Einreichung einer Beschwerde an den Waffenchef unter Umgehung des Dienstweges, des Aufreißens, der Sachentziehung, der Veruntreuung eines Militärmantels und der Schwächung der Wehrkraft durch Eintritt in die Fremdenlegion ohne Bewilligung des Bundesrates. Es verurteilte ihn unter Anrechnung aller mildernden Umstände zu zwei Monaten Gefängnis und den Verfahrenskosten.

Der Mordprozeß Näf.

Zürich, 14. Nov. Heute Montag begann vor einem außerordentlichen Schwurgericht unter dem Vorsitz von Oberrichter Bauhofer der zweite Mordprozeß Näf. Der 42jährige Angeklagte Hans Näf befindet sich seit dem 24. Februar 1934 in Haft. Nachdem die am 28. November 1934 erfolgte Verurteilung wegen Gattenmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus im Revisionsverfahren aufgehoben wurde, müssen die Verhandlungen nochmals vollständig neu durchgeführt werden. Zu dem Prozeß drängt sich ein zahlreiches Publikum, so daß ein polizeilicher Ordnungsdienst eingerichtet werden mußte.

Das Verfahren begann mit der Konstitierung der Geschworenenbank und der Abnahme des Gelübdes. Hierauf wurde die von Staatsanwalt Dr. Frey vertretene Anklageschrift verlesen. Sie ist gleich formuliert wie im ersten Verfahren und lautet im wesentlichen wie folgt: Der Angeklagte hat vorsätzlich und mit Vorbedacht einen Menschen rechtswidrig getötet, indem er seine am 13. Juli 1914 geborene Ehefrau Luise, geborene Frischknecht, verwitwete Vinotto, zu deren Beseitigung er schon längere Zeit entschlossen war, in kalt überlegter Ausführung am Morgen des 22. Februar 1934 in der ungefähren Zeit von 3—5 Uhr in der gemeinschaftlichen Wohnung Sihlhallenstraße 3, Zürich 4, dadurch ums Leben brachte, daß er sie durch wissentliches Beibringen von Morphium betäubte und sie sodann in diesem Zustand vorsätzlich in der Küche dem von ihm zum Ausströmen gebrachten Leuchtgas so lange aussetzte, bis sie tot war. Sodann hat Näf, um sich einen rechtswidrigen Vorteil zu verschaffen, das Vermögen zweier Versicherungsgesellschaften um zusammen 30,300 Fr. zu beschädigen versucht, indem er sich noch am gleichen Morgen des 22. Februar etwa um 10 Uhr zu seinem Rechtsbeistand begeben und ihm bewußt unwahrer Weise angegeben habe, daß seine Frau einem Unfall erlegen sei und ihn so veranlaßte, bei den zwei Versicherungsgesellschaften, wo seine Frau durch Zeitschriftenabonnemente bei Unfalltod versichert war, telegraphisch den Unfalltod der Versicherten anzumelden, um durch diese Irrtumserregung gegenüber den erwähnten Gesellschaften die Auszahlung der Versicherungsbeträge herbeizuführen. Endlich war der Angeklagte unbefugter Weise im Besitz von mindestens acht etwa 51 Ampullen enthaltenden Schachteln Morphium von total 0,94 Gramm. Dadurch hat sich der Angeklagte des Mordes, des Versuches von einfachem Betrug in Höhe von 30,300 Fr. sowie der vorsätzlichen Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend Betäubungsmittel schuldig gemacht.

Nach der Anklageverlesung wurde mit der persönlichen Einvernahme Näfs begonnen.

Die Ehefrau erschossen.

Weinfelden, 13. Nov. Die thurgauische Kriminalkammer hat den 38jährigen Hilfsarbeiter Emil Straub in Romanshorn, der am 30. Dezember 1937 seine Frau erschossen hat, wegen Totschlages unter verminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt.

Seine Frau hatte gegen Ende 1937 das Scheidungsbegehren eingereicht und kehrte zu ihren Eltern nach Altnau zurück. Straub befaßte sich mit Selbstmordgedanken, wollte aber vorher seine Frau und ihren Bruder Jakob Walter, den er für das Scheitern der Ehe verantwortlich machte, erschießen, weshalb er kurz vor Weihnachten eine Pistole samt Munition kaufte. Am 30. Dezember sollte er die Möbel seiner Frau herausgeben, fuhr dann nach Altnau, betrat das Haus der Schwiegereltern Walter und überraschte die Familie samt seiner Frau beim Mittagessen. Der Schwiegervater wies ihn weg, worauf er die Waffe zog und einen Schuß abgab. Mehrere Familienmitglieder warfen sich auf ihn. Dann floh Straub die Treppe hinab, kehrte sich aber noch einmal um und tötete seine Frau durch einen Schuß in den Unterleib. Auf der weitern Flucht verletzte er deren Bruder durch einen Streifschuß. Er wurde zwei Tage später verhaftet. In der Untersuchung und vor Gericht bestritt er jede Absicht, seine Frau oder eine andere Person zu töten. Er habe nur geschossen, weil man hinter ihm hergekommen sei und er sich bedroht gefühlt habe. Ein psychiatrisches Gutachten kam zum Schluß, Straub sei nicht geisteskrank, aber erblich belastet und im Moment der Tat infolge der Erregung vermindert zurechnungsfähig gewesen. Das Gericht schloß sich trotz verschiedener Indizien, die auf Mord hinwiesen, der Auffassung an, der Angeklagte habe ohne Vorbedacht aus einer plötzlichen heftigen Gemütserregung heraus die Tat begangen.

Gesunde Winterhaltung für das Vieh.

(Von einem landwirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Auch in den tiefsten Lagen geht die Weidezeit dem Ende entgegen. Obschon noch mancherorts ein schöner Grasbestand vorhanden ist, wird es wohl kaum mehr möglich sein, diesen restlos abweiden zu lassen. Schon mit Rücksicht auf das in verschiedenen Kantonen sehr starke Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche ist das Einstellen des Weidebetriebes gegeben; denn durch den Weidegang neben öffentlichen Straßen wächst die Gefahr der Einschleppung dieses gefürchteten Stallfeindes. Glücklicherweise ist eine solche Einschleppung nicht auch durch die Seuchenviehautos zu erwarten, denn die neuesten Untersuchungen und Inspektionen in Zürich und Bern haben erwiesen, daß auf diese Weise keine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche möglich ist.

Mit dem Beginn der winterlichen Viehhaltung kommen die Tiere in ganz neue Verhältnisse. Schon die Ernährung mit vorwiegend oder fast ausschließlich Dürrfutter, das nur bei den leistungsfähigsten Tieren durch Kraftfutter ergänzt wird, stellt gegenüber der Grünfütterung und Weide den tierischen Organismus vor ganz neue Anforderungen. Dazu kommt erst noch die langdauernde Stallhaltung. Mit Recht wird dem Weidebetrieb während der Vegetationszeit vermehrte Beachtung geschenkt und auch in den Ackerbaugebieten der neuzeitlichen Weidewirtschaft zusehends mehr Eingang verschafft. Allerdings braucht es noch viel, um dem Weidebetrieb überall, wo er einigermaßen möglich ist, zum Durchbruch zu verhelfen. Wir haben aber doch erfreuliche Anzeichen, daß unsere Bauern den Willen für eine gesündere Haltung ihres Viehs im Frühling, Sommer und Herbst immer stärker bekunden. Was aber leider nach wie vor am meisten zu wünschen übrig läßt, ist die Winterhaltung der Tiere. Hier müssen wir noch ganz bedeutende Verbesserungen anbringen, denn gerade bei der Winterhaltung ist die Gefahr von Gesundheitsschädigungen in sehr vielen Fällen nach wie vor recht groß.

Wenn je einmal, dann müssen wir gerade im Winter den Tieren unbedingt für frische Luft und Bewegung sorgen. Das ist im Winter mindestens so wichtig wie im Sommer. Und als weiterer Lebensfaktor, den man nicht vernachlässigen darf, möchten wir das Licht, besonders das Sonnenlicht, besonders hervorheben. Zu einer gesunden Winterhaltung gehören vorab gute Ställe. Leider treffen wir noch viele Ställe an, die diese Forderungen bei weitem nicht erfüllen. Die Stallverbesserungen gehören deshalb zu den wichtigsten Aufgaben der Förderung unserer Tierhaltung, und es ist sehr zu begrüßen, wenn man hier namentlich in Verbindung mit der Arbeitsbeschaffung Verbesserungen durch geeignete Renovationen anstrebt. Es sollte in dieser Beziehung in den nächsten Jahren eine eigentliche Sanierungsaktion eingeleitet werden. Die Unterstützung der Stallverbesserungen mit öffentlichen Beiträgen ist mindestens so gerechtfertigt wie der Umbau städtischer Gebäude mit öffentlichen Subventionen. Solche Stallrenovationen können aber nicht erst im Frühjahr im letzten Moment an die Hand genommen werden, sondern es ist gut, wenn man sie schon im Verlaufe des Winters gut vorbereitet.

Neben den eigentlichen Stallverbesserungen müssen wir zur Förderung der Gesundheit unserer Tiere die Ställe richtig unterhalten. Wie wir vor der Einwinterung des Gemüses oder vor der Einlagerung des Obstes die Keller jeweilen einer gründlichen Reinigung unterziehen, so sollten wir es auch mit dem Stall halten. Bevor wir die eigentliche Winterhaltung aufnehmen, müssen wir die Ställe zum mindesten gründlich weißeln. Neben dem viel freundlicheren Aussehen erzielen wir damit gleichzeitig eine Stalldesinfektion. Selbstverständlich sind auch die Fensterscheiben gut zu reinigen. Einer gut gehenden Ventilation ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Aber nicht allein die Stallungen, auch die Tiere selbst müssen wir auf den Winteraufenthalt vorbereiten. Wir denken da namentlich an eine gründliche Kontrolle der Klauen. Nichts wäre verfehlter, als wenn wir unser Vieh beständig im Stalle behalten und es den ganzen Winter über nie ins Freie lassen würden. Vielmehr sollen die Tiere jeden Tag mindestens zum Tränken zweimal hinausgetrieben werden, um frische Luft schnappen und ihre Glieder in Bewegung setzen zu können. Gleichzeitig wird bei dieser Gelegenheit auch der Viehstall gründlich durchlüftet. Es kann die Streue gut in Ordnung gebracht und das Läger richtig gesäubert werden. Das Tränken im Freien ist daher überaus wichtig und der Selbsttränke im Stall bei weitem vorzuziehen. An schönen Tagen werden wir unsere Tiere überdies einige Zeit auf einem Tummelplatz sich ergehen lassen.

OT 19 11 1938

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/ Bern - Tel. 7.15.83
925 Y

ner langjähriger Besitzer und Leiter der Buchdruckerei und Verlag des „Oberland“ an der Postgasse in Interlaken. Der Verstorbene, der jahrelang im In- und Auslande als tüchtiger Buchdrucker tätig war, machte die ganze Mobilisationszeit als strammer Wachtmeister im Geb. Inf. Bat. 171 mit.

Stadt Thun.

— **Nationalrat Wey** aus Luzern, der Vizepräsident der schweiz. freisinnig-demokratischen Partei, wird auf Einladung der bürgerlichen Parteien von Thun am 23. November hier an einer öffentlichen Versammlung sprechen. Sein Thema lautet: „Die heutige politische Lage und die Uebergangsordnung des eidgenössischen Finanzhaushaltes.“ Nationalrat Wey steht in der vordersten Reihe der schweiz. Parlamentarier und ist ein bekannter Volksredner, den anzuhören schon an und für sich ein Genuß sein wird. Die hiesigen Mitbürger mögen sich den Tag merken.

— **Marktbericht von Thun** vom 19. November 1938. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, I. Qual. 2.80 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.—; Speck, geräuch. 3.60 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln, —.15 bis —.20 Kartoffeln, p. 50 kg 5.50 bis 6.—; Aepfel, per 50 kg 13.— bis 20.—; per 1 kg: Aepfel —.25 bis —.40, Birnen —.40 bis —.60; per Kopf: Kabis —.30 bis —.50, Blumenkohl (inländ.) —.50 bis 1.—, Blumenkohl (ausländ.) —.50 bis —.70; per Stück: Eier (inländ.) —.19 bis —.20, Eier (fremde) —.12 bis —.15; per 1 kg: Kochzwiebeln —.40, Spinat —.60, Rübli —.30 bis —.40, Rosenkohl —.80, Lattich —.45, Lauch —.50 bis —.80, Knoblauch 1.20 bis 1.40, Trauben —.90 bis 1.10, Orangen 1.—, Bananen 1.60, Tomaten 1.20, Zitronen 1.—, Kastanien —.65 bis —.75, Nüsse 1.20 bis 1.40; p. Kopf: Endiviensalat —.15 bis —.25; per 100 g: Nüßlisalat —.30; per 1 kg: Quitten —.50 bis —.60, Randen —.45.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Pro memoria.** Wir machen auf den morgen abend in der Stadtkirche gehaltenen Vortrag von Hrn. Pfr. Ronner nochmals aufmerksam.

— **Vortrag von Dr. Hs. Kayser.** (Eingesl.) Die N. G. T. hat die Reihe ihrer Winterveranstaltungen diesmal mit einem rein philosophischen Vortrag eröffnet, betitelt „Harmonik und Naturwissenschaften“. In ausdrücklichem Gegensatz zu den materialistischen Wert-Maßstäben der heutigen chaotischen Zeit ist es Dr. Kaysers innerstes Anliegen, uns wieder in bewußten Zusammenhang zu bringen mit dem gesamten Cosmos. Unter Bezugnahme auf alt-östliche Weisheit, auf Pythagoras und dessen Schüler, auf Joh. Kepler, auf A. v. Thimus und Ths Fechner versucht er, uns deren harmonisches Weltbild wieder zugänglich zu machen. In langjähriger eigener Arbeit hat er es unternommen, dieses durch Einbeziehung der seitherigen Forschungen der Mathematik, Physik, der Krystallographie und Botanik wissenschaftlich zu unterbauen und zu vertiefen. Die heutige Wissenschaft ist nach Kayser zu sehr der durch den Tastsinn vermittelten Erkenntnis verfallen; die andern Sinne werden zu wenig ausgenützt, so ganz besonders der Gehörsinn, da das Ohr gleichzeitig das Element der Empfindung, den Ton und das Element des Denkens, die Zahl, wahrzunehmen imstande ist. Die sog. „Tonzahl“ ist Kaysers neues Begriffselement, womit er ein auf Denken und Empfinden fußendes, ethisch höheres Weltbild begründen will. Seine diesbezüglichen formell und inhaltlich gediegenen Ausführungen sind zwar von manchem Zuhörer skeptisch aufgenommen worden, vermochten aber einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen, für den wir dem Vortragenden Dank wissen.

— **Sammlung.** (Eingesl.) Das Adventwohlfahrtswerk, Sektion Thun, wird vom 21. November bis 9. Dezember eine besondere Sammlung für allgemeine Wohltätigkeit durchführen. Bereits in den vorigen Jahren wurde es durch diese Aktionen ermöglicht, einem weiten Kreis bedürftiger Familien Hilfe zu bringen. Die vielen abgelegten Kleidungsstücke, von rührigen Händen der Nähgruppe wieder in Ordnung gebracht, fanden alle ihre dankbaren Abnehmer. Auch in diesem Jahr sind Kleidungsstücke, praktische Gebrauchsgegenstände, Lebensmittel wie auch Barmittel aufs herzlichste begehrt. Ein Drittel der Geldspenden sind zur Ergänzung unserer Wäschebeutel, die mittellosen Kranken und Wöchnerinnen gratis zur Verfügung gestellt werden, vorgesehen. Das Uebrige findet bei direkten Unterstützungsfällen Verwendung.

Die Sammlerinnen seien dem Wohlwollen der Bevölkerung aufs wärmste empfohlen. Sie sind mit Listen ausgerüstet, die den Stempel des Herrn Notar Krähenbühl tragen. Bei dieser Gelegenheit sei all den gütigen Spendern aufs herzlichste gedankt.

— **Kunstausstellung.** (Eingesl.) Seit Mittwoch nachmittag beherbergen die Räume des Hotel Beaurivage eine Kunstausstellung mit Bildern von Paul Gmünder und Etienne Clare und keramischen Plastiken von Hans Schmalz (jun.). Die Ausstellung dauert 14 Tage und wird zum Besuch wärmstens empfohlen. Alles Nähere ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

— **Hotel-Restaurant Falken.** (Eing.) Heute Samstag und morgen Sonntagabend gediegenes Künstler-Konzert. Sonntagnachmittag: Teekonzert. Diese seit längerer Zeit arrangierten Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit bei der hiesigen Bevölkerung.

— **Sportplatz Waldeck.** (Eingesl.) Morgen Sonntag findet auf dem Sportplatz Waldeck das 3. Liga-Meisterschaftsspiel Lerchenfeld-Langnau statt. Langnau ist als eine sehr starke und schnelle Mannschaft bekannt. Sie verlor bis heute erst ein Spiel und belegt in der Rangliste mit 10 Punkten aus 7 Spielen den zweiten Platz hinter F. C. Länggasse. Die Lerchenfeldler haben am Sonntag in Burgdorf erneut gezeigt, daß mit ihnen zu rechnen ist, und sie sind gewillt, auch weiter in der Meisterschaft ein ernstes Wort mitzusprechen.

Im Vorspiel, mit Beginn um 12.45 Uhr, treffen sich die Reservemannschaften von Lerchenfeld und Thun zum fälligen Meisterschafts-Derby der 4. Liga.

Für jeden Fußballfreund werden diese zwei Spiele bestimmt zu einem Genuß. Spielbeginn 12.45 Uhr. (Siehe Inserat.) —er-

— **Landeskirchliche Vereinigung für freies Christentum.** (Eing.) Auf Anregung von Herrn Pfr. Schneeberger, der morgen in der Stadtkirche predigt, wird Frl. E. Kunz während des Gottesdienstes zwei Lieder von Bach singen, auf der Orgel begleitet von Frl. Hopf.

— **Gespräch auf der Straße.** (Eingesl.) Salü Karl! Wo geisch Du hinecht hi? Eh salü Heiri! Hinecht gang i is Mulbeeri. Dr. Männerchor Frohsinn het hüt em Abe und em Sunntig vom Nachmittag em drü a si Lottomatch. Weisch, er het ja gäng e so bäumige Prise. U do wot au i mis Glück go versueche. Chunst öppe au? — Jo, das wär no ne Idee. Also treffe mir üs de im Mulbeeri.

Frau Buchschacher, Aarestraße, Thun: 1 Lithographie „Uebertritt der franz. Armee 1871 Les Verrières“; 1 Lithographie „Abschied franz. Soldaten 1871 vom Thunersee“; 23 ...nk- und Kupfermünzen.

Frl. Pauline Flückiger, „Oertli“, Gunten: 1 Langnauer Honigtopf mit 3 Füßen, um 1830; 1 Tasse mit Griff und Teller, Thuner Majolika, um 1880; 1 prähistor. Pfeilspitze aus Feuerstein, vermutlich vom Bielersee; 1 Ansicht „Neuveville“ von J. Sperli, Aquatinta.

Herr E. Fritz-Landolt, Architekt, Wartbodenstr. 22, Thun: 6 alte Kalender.

Tit. Fundbureau der Stadt Thun: 1 Kurzgewehr mit Messingbeschlägen, um 1840.

Herr A. Germann, „Mattenhof“, Thun: 1 Kaffeemühle mit Handbetrieb.

Herr Franz Hefti, Landschaftsmaler, Unter-Wällit, Thun: 1 Kaffeemühle, um 1820; 1 Kerzenstock, um 1820; 1 Gewehr mit Bajonett, um 1830; 1 Pferdehuf mit Hufeisen und Spiegel; 1 Deckel zu einer Zinnkanne; 1 Panorama des eidg. Freischießens in Luzern von 1832.

Herr A. Hopf, Pfarrer, Gurzelen bei Thun: 1 Lithographie „Gefecht an der Worblen bei Bern“ (Erinnerung an das bern. Kadettenfest v. 1861).

Herr Albert Im Obersteg, pens. Beamter, Aeußere Ringstr. 17, Thun: 1 Band Berner Chronik von Michael Stettler (1627); 5 Bände: Anselms Berner Chronik (1831).

Herr Gustav Keller, Konservator des histor. Museums, Thun: 1 Schlitten (Keßler) mit roten und schwarzen Bernerflammen, bez. G. K. 1893.

Herr Dr. phil. et iur. Hans Gustav Keller, Bern-Thun: 12 Broschüren historischen Inhalts und verschiedene Jahresberichte von schweizerischen historischen Gesellschaften.

Herr Henri Keller, Ottenbachstr. 41, Zürich-Höngg: 21 Abgüsse kleiner Siegel von Berner Geschlechtern.

Herr H. Alfred König, Kunsthistoriker, Oberhofen-Rieder: 1 Flobert-Pistole mit graviertem Schloß und Holzgriff, um 1880.

Herr Theodor Meyer, mech. Werkstätte und Elektroschweißerei, Bern: 3 silberne Schützentaler von den Eidg. Schützenfesten in Zürich 1872, Basel 1879 und Lugano 1883.

Herr Dr. med. M. von Morlot, Arzt, Thun: 1 kolorierte Aquatinta „La Schadau près Thoune“ von Juillerat und Bodmer, um 1820; 1 kolorierte Aquatinta: Berner Senne, bez. „Berne“, um 1860.

Herr Oberstlt. M. Ochsenbein, Tierarzt, Thun: 1 kleine Nähmaschine, Marke „Clemens Müller“, mit Kästchen, um 1870.

Herr Fritz Ris, Sigriswil: 1 Metallschild mit den zwei Wappen Wyttenbach und Zersing, um 1800.

Frau Antonie Staehle-Haenggi, Luisenhof, Thun: 1 dreieckiges Halstuch, Handarbeit, um 1820; 1 Bluse, Handarbeit, um 1850; 1 Brusteinsatz mit Kragen, Handarbeit, um 1850; 4 gestickte und gehäkelte Nachthäubchen, um 1850.

Herr W. Studer, Gundeldingerstr. 341, Basel: 1 Silbermedaille von der Bundesfeier in Schwyz, 1. August 1891; 1 Bronzemedaille von der Bundesfeier 1891 mit Genius und Rütli; 1 Weißmetallmedaille vom Kant. Schützenfest Thun 1894 mit Armbrustschütze und Schloß; 1 Weißmetallmedaille mit Tell und Knabe, 1307—1895; 1 Weißmetallmedaille zur 700jährigen Gründung der Stadt Bern, 1191—1891; 1 Vierzipfel mit Thunerwappen: 1 Plakette „Schweiz. Nationalspende“; 1 silberne Zündholzbüchse, bez. J. K.; 1 silberne Zündholzbüchse mit graviertem Schildchen; 8 Kupfer-Plaketten der Basler Fastnacht, 1924—1938; 1 Weißmetallplakette Binnenschifffahrt Basel 1926; 5 Kupfermünzen.

Herr Fritz Woringer, Ingr., Blümlimatte, Thun: 1 Silbermedaille „Erinnerung an die 600jähr. Jubelfeier 1291—1891; 1 Bronzemedaille „Eidg. Freischießen 1844 zu Basel“.

Herr Fritz Zimmermann, pens. Beamter, Lauenen 14, Thun: Eine Anzahl von gedruckten und handschriftlichen Urkunden, wie Erblasse, Taufscheine, Kaufbriefe und Akten aus den Jahren 1814—1920.

Ungenannt: 1 Suppenschüssel mit Deckel aus Zinn, um 1820; 1 großer verzierter Schildpattkamm, um 1800; 1 Daguerreotypie vom Kant. Offiziersfest in Thun, 25. Juni 1855.

2. Schenkungen in bar:

Legat des Herrn Dr. med. Marcus von Morlot, Thun; Frau E. Hopf-Furrer, Thun; Herr H. Albert Steiger, Basel; Tit. Offiziersgesellschaft Thun; Tessiner aus dem Hotel Falken, Thun.

3. Ankäufe.

1 Brettspiel mit Leder, um 1840; 1 Klavier, Nußbaum, um 1830; 1 Lithographie mit den 3 Eidgenossen, um 1850; 9 Geschoß-Hülsen, 1914 bis 1918; 2 Lithographien und einige alte Kupfermünzen; 5 Langnauer Ofenkacheln mit Zeichnungen.

Thuner Stadtrat

18. November. Vorsitz: Siegenthaler (soz.).

Auf Antrag von Polizeivorsteher Howald und unter Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission werden folgende Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes beschlossen: 1. an den 1898 geborenen Geflügelzüchter Arnold von Wijnkoop, holländischer Staatsangehöriger, gegen eine Einkaufssumme von Fr. 800; 2. an Josef Johannes Fink, geb. 1900, deutscher Staatsangehöriger, Gipser und Maler, gegen eine Einkaufssumme von Fr. 500.

Gemeinderat Howald begründet ferner einen Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von Fr. 12,000 für eine außerordentliche

Winterbeihilfe an Arbeitslose.

Wir haben schon in den letzten Jahren diese Zuwendungen, letztes Jahr z. B. Fr. 20,000. Im gegenwärtigen Jahr hatten wir namentlich im Baugewerbe einen relativ guten Beschäftigungsgrad, wodurch sich die Arbeitslosigkeit vermindert hat. Ob die Winterhilfe in Form von Geldbeträgen, Waren, Heizmaterial oder aber in Form von besonders geeigneten Notstandsarbeiten ausgerichtet werden soll, ist noch nicht beschlossen. Der Redner hält persönlich dafür, daß Bar- oder Naturalzuwendungen in diesem Falle vorzuziehen sind, weil die Fr. 12,000 auf diese Weise möglichst weit ausreichen. Berger (freis.) knüpft seine Zustimmung an den Vorbehalt, daß der Gemeinderat die Winterbeihilfe ausnahmsweise auch an Notleidende ausrichten kann, die nicht auf dem Verzeichnis der Arbeitslosen stehen. Stünzi (soz.) beantragt, die Ausführung von Notstandsarbeiten auszuschließen, weil sonst der Kreis der Berechtigten allzusehr eingeengt wird. Gemeinderat Howald erklärt sich mit dem Vorbehalt Berger einverstanden; in Betracht kommen in diesem Zusammenhang auch Hausierer, denen das Hausieren verboten wurde. Gempeler (freis.) ist der Meinung, daß die Zuwendungen nicht schablonenmäßig verteilt werden, sondern den Bedürftigsten zukommen dürften, denen aber umso kräftiger. Stünzi (soz.) und Lehner (soz.) befürworten den bisherigen Verteiler, letzterer verwendet sich hauptsächlich auch für die arbeitslosen Hausierer. — Der Kredit wird bewilligt.

Ueber die Revision des Reglementes über den

Ladenschluß an Werktagen

referiert Polizeivorsteher Howald. Es handelt sich um die teilweise Realisierung des seit vielen Jahren verlangten Samstag-Ladenschlusses um 17 Uhr. Die Revision wurde von den interessierten Kreisen (Ladenbesitzer und Angestellte) in gemeinsamen Besprechungen vorbereitet und schließlich in einem formulierten Entwurf dem Gemeinderat unterbreitet, welches Vorgehen der Redner verdankt. Diese Art des Vorgehens läßt es erklärlich erscheinen, daß ein Verständigungswerk zustande kam, das auf die Wünsche beider Verhandlungspartner Rücksicht nimmt. Die Direktion des Innern wünscht in einigen wenigen Artikeln Abänderungen meist redaktioneller Natur, denen sich der Gemeinderat anschließt. Namens der Geschäftsprüfungskommission beantragt Wüest (soz.) Eintreten. Galeazzi (Vp.) bedauert, daß die Abänderungsanträge der Direktion des Innern erst kurz vor der Beratung des Stadtrates eingetroffen sind, sodaß sie in den Kreisen der Initianten nicht mehr besprochen werden konnten. Immerhin empfiehlt auch er Eintreten.

In der Detailberatung passiert Art. 1 (Anwendungskreis des Reglementes) diskussionslos. Art. 2 wird infolge der Vernehmlassung der Direktion des Innern und nach Bemerkungen von Stünzi (soz.) gestrichen. Art. 3 passiert diskussionslos. In Art. 4 werden die Schließungszeiten an den verschiedenen Wochentagen geregelt. Er lautet: „An den Wochentagen von Montag bis und mit Freitag dürfen offen gehalten werden: 1. Bis 20 Uhr: Die Zigarrengeschäfte. 2. Bis 20 Uhr: In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober die Bäckereien im Gebiete der Schulkreise Gwatt, Allmendingen und Goldiwil ob dem Wald. In Bäckereien, in denen auch Lebensmittel verkauft werden, dürfen nach 19 Uhr nur noch Backwaren abgegeben werden. 3. Bis 19 Uhr: Die Coiffeusengeschäfte, einschließlich Etagengeschäfte, und die Coiffeurgeschäfte am Montag. 4. Bis 20 Uhr: Die Coiffeurgeschäfte am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 5. Bis 20 Uhr 30: Die Coiffeurgeschäfte am Freitag.“ Wyß (Vp.) glaubt, daß für Goldiwil Ausnahmen gestattet werden müssen. Der Artikel wird gutgeheißen. Art. 5 lautet: „An Samstagen und Vorabenden von gesetzlichen Feiertagen dürfen die Geschäfte, mit Ausnahme der in Art. 6 genannten, bis 17 Uhr offengehalten werden. An diesen Tagen ist der Verkauf von Waren an Verkaufsständen und in Kiosks, soweit nicht ausschließlich Lebensmittel verkauft werden, ebenfalls um 17 Uhr einzustellen. Von dieser Bestimmung sind ausgenommen die 3 letzten Samstage des Dezember und die Vorabende von Karfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten, Bettag, Weihnachten und Neujahr: an diesen Tagen dürfen die Geschäfte bis 19 Uhr offengehalten werden.“ Hiezu stellt Stauffer (freis.) den Streichungsantrag, was von Galeazzi (Vp.) bekämpft wird. Der Artikel wird in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. Bei Art. 6 (Ausnahmen vom 5 Uhr-Ladenschluß) wünscht Wüest (soz.) den Einbezug der Spezereihändler zum 5 Uhr-Ladenschluß, event. auch denjenigen der Metzgereien. Galeazzi (Vp.) wendet sich gegen diesen Antrag, weil sonst die ganze Einigung dahinfallen würde und die gewerblichen Kreise Opposition machen müßten. Auch Buchhofer (Vp.) erklärt, daß die Metzgermeister einstimmig den 5 Uhr-Ladenschluß ablehnen. Stünzi (soz.) möchte ebenfalls am Einigungswerk festhalten, weil sonst die ganze Neuregelung gefährdet wird. Bern und Zürich haben die gleiche Regelung, wie sie hier vorgeschlagen wird. Weiter brauchen wir nicht zu gehen. Gemeinderat Howald bezeichnet Art. 6 als Schicksalsartikel der Vorlage; die ganzen Vorverhandlungen haben dies bewiesen. Auch wer gerne weiter gegangen wäre, kann sich mit dieser Regelung abfinden; sie bedeutet einen Anfang, eine spätere Zeit mag weitermarschieren. Nachdem Wüest (soz.) seinen Abänderungsantrag zurückgezogen hatte, wird der Art. angenommen. Er lautet: Die folgenden Geschäfte dürfen an Samstagen und an Vorabenden von gesetzlichen Feiertagen offengehalten werden: Bis 20 Uhr 30: Die Coiffeurgeschäfte, einschließlich der Etagengeschäfte. Nach Ablauf der hier und in Art. 4 genannten Zeiten darf der Coiffeurberuf auch außerhalb des Geschäftes nicht ausgeübt werden. Gleicherweise untersteht diesem Verbot, wer den Coiffeurberuf als Nebengewerbe betreibt. Bis 19 Uhr: Apotheken, Bäckereien, Konditoreien ohne Kleinverkaufspatent, Käse- und Butter-Milchgeschäfte, Spezereihandlungen, Metzgereien, Obst- und Gemüseläden, Comestibles- und Traiteurgeschäfte und Blumengeschäfte. — An Warenständen und in Kiosks, in denen ausschließlich Lebensmittel verkauft werden, ist der Verkauf von Waren an Samstagen und an Vorabenden von gesetzlichen Feiertagen um 19 Uhr einzustellen. — Art. 5, Alinea 3, findet hier sinngemäße Anwendung. — Für die Einteilung der Geschäfte in die in diesen Artikeln genannten Geschäftsarten sind die von den Geschäften geführten Hauptwarengattungen entscheidend. Im Zweifelsfalle entscheidet das städtische Polizei-Inspektorat. Vorbehalten bleibt Art. 15 des Gesetzes vom 23. Februar 1908 betr. den Schutz von Arbeiterinnen, laut welchem die Verwendung von weiblichen Angestellten im Ladendienst bis höchstens 20 Uhr gestattet ist.

Bei Art. 7 vollzieht sich eine kleine Diskussion zwischen Dietrich (soz.) und Galeazzi (Vp.) wegen der Kastanienverkäufer, ohne daß ein Abänderungsantrag gestellt wird. In Art. 11 wird das Bußenmaximum auf Fr. 200 festgesetzt, weil die Direktion des Innern dies verlangt, wobei Galeazzi (Vp.) eine vernünftige und nicht zu hartherzige Bußenpraxis wünscht. Die von der Direktion des Innern ferner gewünschte Streichung der Bestimmung, wonach nach Ablauf der Schließungszeiten der Coiffeurberuf auch außerhalb des Geschäftes nicht ausgeübt werden darf, wird von Stünzi (soz.) und Galeazzi (Vp.) bekämpft und schließlich dem Gemeinderat zur endgültigen Bereinigung überlassen. Sodann wird das Reglement mit großer Mehrheit angenommen.

Ueber den

Voranschlag pro 1939

referiert Stadtpräsident Amstutz, der zunächst dessen Aufbau und die Aenderungen gegenüber den frühern Jahren erläuterte. Die Vorlage enthält ein Defizit von nur Fr. 4251, welch' günstiges Ergebnis auf die Mehrablieferung der Licht- und Wasserwerke (Fr. 365,000 gegenüber Franken 320,000 im Vorjahre) und auf einen höhern Steuerertrag (Fr. 1,433,000 statt Fr. 1,402,500) zurückzuführen ist. Eingehend bespricht der Redner die Einstellung der Passivkapitalzinse (Fr. 495,512) und die Frage der Amortisationen, über die eine Meinungsverschiedenheit mit der Gemeindedirektion besteht. Wir vertreten die Auffassung, daß wir genügend Amortisationen durchführen und zwar auch effektive Schuldenrückzahlungen, vielleicht nur nicht ganz nach Schema F. Gemeinderat Schmid spricht über die Finanzsituation der L. W. W. und besonders über eine wünschbare Rückstellung für den kommenden Netzumbau. Wie die Vorredner, beantragt auch Wüest (soz.) namens der Geschäftsprüfungskommission Eintreten auf die Vorlage und ist namentlich erfreut über die in Strättligen und Goldiwil vorgesehenen Besoldungserhöhungen, bedauert jedoch, daß für die Angestelltenschaft die Lohnfrage noch nicht befriedigend gelöst wurde. Stadtpräsident Amstutz erklärt, daß der Gemeinderat willens ist, der Besoldungsfrage auch in Zukunft alle Beachtung zu schenken und die vorhandenen Eingaben ernsthaft zu prüfen. Die ganze Angelegenheit ist aber derart vielseitig, daß sie nicht mit dem Budget erledigt werden kann. Eintreten wird beschlossen.

In der Detailberatung beantragt Reinhard (soz.) Erhöhung der Subvention an die Samaritervereine, Baumgartner (soz.) eine Erhöhung der Beiträge an die Bibliotheken der Vereine und Parteien, Bohren (Fw.) eine Verbesserung der Zuwendung an die „Heimpflege“ von Fr. 300 auf Fr. 1000, Dr. Weibel (Vp.) namens der bürgerlichen Parteien eine Erhöhung des Beitrages an die Stadtmusik von Fr. 3000 auf Fr. 3300, weil man auch die andern Musikgesellschaften um 10 % erhöht hat. Stadtpräsident Amstutz bekämpft die Erhöhungsanträge. Lehner (soz.) wendet sich gegen den Antrag Dr. Weibel, ist aber für den Antrag Baumgartner, wobei er die Mission der Arbeiterbibliotheken einläßlich darlegt. Gemeinderat Howald gibt Aufschluß über die „Heimpflege“ der Frauenvereine. Berger (freis.) spricht für den Antrag Dr. Weibel auf Erhöhung des Stadtmusikkredites, der nicht aus Liebhaberei, sondern aus bitterer Notwendigkeit gestellt wird. Gempeler (freis.) verteidigt die ablehnende Haltung des Gemeinderates. Es ist billig, wenn die Stadträte auf Kosten der Gemeinde den hinter ihnen stehenden Kreisen Subventionen zuschanzen sollen. Insbesondere wendet er sich gegen die erhöhten Subventionen an die Parteibibliotheken, weil auch die Arbeiter kein Bedürfnis nach extraner Literatur empfinden, sondern ihren Bildungs- und Lesedrang ganz wohl in der Stadtbibliothek befriedigen können. Stadtpräsident Amstutz stellt verschiedene unrichtige Behauptungen bezüglich der Heimpflege aktengemäß richtig. Bohren (Fw.) repliziert. Stünzi (soz.) spricht für die Bibliotheken und für den Antrag Bohren, während Lehner (soz.) sich gegen die Ausführungen von Gempeler wendet; die Bibliotheken der Arbeiterunion vertreiben keine einseitige Parteilite-

Sie brauchen nicht mehr an Migräne zu leiden!

Rasche Hilfe.

Bei Migräne handelt es sich um oft wiederkehrende heftige Kopfschmerzen, die meist nur eine Seite des Kopfes befallen und manchmal mit Störungen der Gefäßnerven, Verdauungswerkzeuge und Sinnesorgane einhergehen. Togal-Tabletten bringen Ihnen, ohne Gewöhnung, rasche Hilfe. Togal hat außerdem den Vorzug, für Herz, Magen und Nieren unschädlich zu sein. Togal sollte deshalb nie in ihrer Tasche fehlen. Auch bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden, sowie bei Erkältungskrankheiten hat sich Togal hervorragend bewährt. Besorgen Sie sich aus der nächsten Apotheke Togal zum Preise von Fr. 1.60. Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen.

OT 25.11.1938

in Ordnung erledigt worden, weshalb jeder Vorwurf an die Regierung unangebracht sei.

Der Rat stimmte hierauf dem zwischen dem Regierungsrat und der Casino-Gesellschaft vereinbarten Landabtretungsvertrag sowie der Aenderung der Bau- und Straßenlinie an der Westseite des Stadtkasinos am Barfüßerplatz zu. Für die Subventionierung der Schweiz. Landesausstellung in Zürich bewilligte der Rat folgende Beträge: 14,000 Fr. à fonds perdu für die allgemeinen Ausstellungskosten und 28,000 Fr. an das Garantiekapital. Ferner wird dem Regierungsrat für die Beteiligung kantonaler Verwaltungen an den verschiedenen Ausstellungsgruppen, sowie für die Mitwirkung an festlichen Anlässen ein weiterer Kredit von 109,200 Fr. zur Verfügung gestellt. Ein Antrag von radikaldemokratischer Seite, die voraussichtlichen Kosten für die Aufführung eines Festspieles in Höhe von 50,000 Fr. am letztgenannten Betrag abzuziehen, bis ein genaues Projekt mit Budget vorgelegt werden könne, wurde ebenso wie ein liberaler Antrag auf Kommissionsberatung verworfen. Vom Bericht des Regierungsrates über ein katholisches Postulat betreffend die aus finanziellen Gründen geforderte Einschränkung der Jahresschulkolonien wurde zustimmende Kenntnis genommen und das Postulat als erledigt erklärt.

Alsdann wurde der Regierung eine ganze Reihe Motionen überwiesen, u. a. eine solche, in der der Regierungsrat aufgefordert wird, dafür zu sorgen, daß künftig wieder das Basler Sinfonieorchester bei der Durchführung von Radiokonzerten berücksichtigt werde. — Ein Bericht der Regierung, worin sie eine Erweiterung der Kompetenzen der gewerblichen Schiedsgerichte ablehnt, wurde zurückgewiesen mit dem Auftrag, einen neuen Bericht vorzulegen. — In einem zweiten Bericht lehnt die Regierung die von den beiden Linksparteien verlangten Steuererleichterungen in bezug auf den Arbeitsrappen ab, weil solche Maßnahmen das ganze Verständigungswerk des Arbeitsrappens gefährden würden. Ohne Opposition wurde von diesem Bericht Kenntnis genommen.

St. Gallen.

— Verbotene Fronten-Versammlung. Die Polizeiverwaltung von St. Gallen hat im Einvernehmen mit dem Stadtrat der Nationalen Front die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung „Für eine unabhängige und wehrhafte Schweiz" untersagt, gestützt auf frühere Erfahrungen, wonach solche Versammlungen zur Stimmungsmache gegen die demokratischen Institutionen und zur Judenhetze benützt werden.

Wahrnehmungen der letzten Zeit veranlaßten den Schulrat von Rorschach, die Zugehörigkeit zur, wie auch der Besuch von Versammlungen der Hitlerjugend und ähnlichen Organisationen den Schülern der Primar- und Sekundarschule zu verbieten.

Neuenburg.

— Der „Jurapfeil" auf der Fahrt. Mit einer Fahrt der Behörden, der Presse und der Initianten wurde am Donnerstag nachmittag der modernste Motortriebwagen, der „Jurapfeil", seiner Bestimmung übergeben. Er ist bestimmt zur Verbesserung des Verkehrs auf den Bundesbahnstrecken Le Locle-Biel und Neuenburg-Le Locle. Interessant ist die Geschichte dieses „Jurapfeils". Interessenten aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben des Neuenburger Juras bildeten im März 1937 eine Stiftung, mit dem Zweck, mit Hilfe von Arbeitsbeschaffungskrediten den S. B. B. für eine Vermehrung des Verkehrs auf den genannten Strecken, insbesondere zur Herstellung besserer Anschlüsse nach der übrigen Schweiz in Biel und Neuenburg, ein Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Die Stiftung brachte so 100,000 Fr. auf, welche sie mit Hilfe von jährlichen Beiträgen von am Verkehr interessierten Verbänden und öffentlichen Körperschaften innert zehn Jahren amortisieren will. 33 Prozent der Baukosten stammen aus Arbeitsbeschaffungskrediten, 22 Prozent von den S. B. B.

Der in grüner Farbe gehaltene „Jurapfeil" wurde gemeinsam von der Lokomotivfabrik Winterthur und der Maschinenfabrik Oerlikon erstellt. Er enthält 71 gepolsterte Sitzplätze und 30 Stehplätze und ist zum Mitführen von einem oder zwei Anhängewagen eingerichtet. Seine Länge beträgt 22,6 Meter, die Höchstgeschwindigkeit 110 Kilometer. Für die vielen zu befahrenden Bergstrecken ist er mit doppelter Westinghouse-Druckluftbremse ausgerüstet. Als Gegenleistung für das von den Jura-Verkehrsinteressenten gebrachte finanzielle Opfer leisten die Bundesbahnen mit dem „Jurapfeil" einen zusätzlichen täglichen Verkehr von 400 Kilometern auf beiden Linien. Insgesamt werden durch den „Jurapfeil" 60 neue Anschlüsse an das übrige Eisenbahnnetz vermittelt.

An einem Empfang im Bahnhofbuffet La Chaux-de-Fonds, bei dem man u. a. den neuenburgischen Regierungspräsidenten Antoine Borel und den bernischen Regierungsrat Moeckli, sowie Generaldirektor Paschoud von den S. B. B. und Vertreter der Gemeindebehörden von Le Locle, La Chaux-de-Fonds, St. Immer, Biel und Neuenburg bemerkte, begrüßte der Präsident des Initiativkomitees der Stiftung „Jura-Pfeil", Direktor G. Essig vom „Impartial" die Gäste und orientierte über die Entstehung der Stiftung und die Verwirklichung ihres Zweckes. Generaldirektor Paschoud hob ganz besonders die originelle Idee der Initianten hervor, nicht nur mehr Fahrleistungen von den S. B. B. zu verlangen, sondern ihnen auch die Möglichkeit dazu zu bieten, durch das Angebot des benötigten Fahrzeuges mehr bauen zu lassen. Weiter sprachen noch der neuenburgische Regierungspräsident Borel und Regierungsrat Moeckli (Bern), sowie Vertreter der Gemeinderäte von Chaux-de-Fonds, Locle und St. Immer.

Lernen oder lehren?

E. S. Wie aus Berlin gemeldet wird, soll von dort aus das Studium nationalsozialistischer Studenten in der Schweiz durch zahlreiche Vergünstigungen stark gefördert werden. Bedürftigen und „besonders einsatzbereiten" Studenten, so heißt es in dem deutschen Aufruf, können finanzielle Zuschüsse gewährt werden und plötzlich sollen dafür auch Devisen in erforderlicher Menge vorhanden sein.

An sich könnte man sich freuen, wenn unsere angesehenen Hochschulen von möglichst vielen Wissensdurstigen aus allen Ländern besucht werden. Aber bei der Meldung aus Deutschland steigt doch ein gewisser Verdacht auf. Schickt man uns wirklich lernbegierige Studenten aus dem Dritten Reich in unser demokratisches Land? Sind es nicht viel eher politische Agenten, nationalsozialistische Abgesandte, die da die Bänke unserer Hochschulen drücken sollen? Für wirkliche Studenten stehen die Tore unserer Schulen weit offen. Gerade die nationalsozialistisch erzogene Jugend soll sehen, welch köstliches Gut die Lehrfreiheit bedeutet, sie soll die großen Rechtsgedanken, wie sie im Laufe der Zeiten aus Toleranz und Menschlichkeit emporgewachsen sind zu allgemein gültigen, gerechten Normen, kennen lernen und sie soll wissen, daß es Staaten gibt, die Ordnung in der Freiheit und ohne Brutalitäten zu wahren wissen. Aber was wir unter keinen Umständen brauchen, das sind als fahrende Scholaren verkleidete Propagandisten für ein politisches System, das uns Schweizern im tiefsten wesensfremd ist und das wir immer und zu jeder Zeit ablehnen. Von jeher hat der Student durch Mütze und Band gezeigt, welche Farben er vertritt. Von den deutschen Studenten müssen wir dasselbe verlangen, bevor wir sie als akademische Mitbürger unserer demokratischen Hochschulen aufnehmen. Wir wollen wissen, was sie bei uns wollen: lernen oder lehren? Zum Lernen laden wir sie ein in unseren Kollegien Platz zu nehmen; ihre politischen Lehren hingegen brauchen und wollen wir nicht und wir werden sie an einer solchen Tätigkeit mit allen Mitteln zu hindern wissen.

Die Studenten protestieren.

(Mitgeteilt.) Der 19. Generalversammlung des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften wurde zur Kenntnis gebracht, in der Universität Berlin mache ein Anschlag bekannt, daß politisch einsatzbereite Studenten finanzielle Unterstützung für das Studium in der Schweiz erhalten können. Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand, unverzüglich das Eidg. Politische Departement einzuladen, nachzuprüfen, ob diese Mitteilung richtig ist. Im bejahenden Falle sollen die Rektoren der Schweiz. Hochschulen aufgefordert werden, solche Studenten nicht zu immatrikulieren, und die zuständigen Behörden sollen ersucht werden, diesen Studenten den Aufenthalt in der Schweiz unmöglich zu machen.

Kanton Bern.

— **Ein Neunzigjähriger.** Heute Freitag feiert der in Bern lebende alpinistische Pionier, alt Gymnasialprofessor Dr. Heinrich Dübi seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar gehört sei 1868 der Sektion Bern des S. A. C. an und hat sich als langjähriger Herausgeber des Jahrbuches des S. A. C. und als alpiner Schriftsteller große Verdienste erworben. Dr. Dübi ist Ehrenmitglied der Königlich Geographischen Gesellschaft und des Alpinen Clubs in London sowie des S. A. C.

Oberland.

— **Die Kirchliche Bezirkssynode Frutigen-Niedersimmental** fand am verflossenen Mittwochnachmittag im Gasthof zur Krone in Spiez statt. Die Lehrerschaft der Oberklassen und die Frauenvereine waren ebenfalls dazu eingeladen. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Vorsitzenden, Herrn Schulinspektor Kasser, der der Tagung auch die Grüße des Synodalrates überbrachte, übergab er das Wort dem Tagesreferenten, Herrn Pfarrer Kasser aus Bern, der über das Thema: „Die religiöse Erziehung in der Familie" sprach. In seinen tiefschürfenden Ausführungen, die von viel Erfahrung zeugten, gab der Sprechende der zahlreichen Zuhörerschaft viele wertvolle Winke und Hinweise nicht nur für die religiöse Erziehung, sondern für die Erziehung überhaupt. Der ausgezeichnete Vortrag, der mit ungeteilter Aufmerksamkeit verfolgt wurde, hinterließ einen tiefen Eindruck und wurde vom Vorsitzenden gebührend verdankt. Eine Diskussion unterblieb, weil nichts beizufügen war.

An das Referat schlossen sich die ordentlichen Verhandlungen an. Der Kassier, Lehrer Odenbach, verlas die Jahresrechnung, die mit einem Einnehmen von Franken 459.80 und einem Ausgeben von Franken 149.50 einen Aktivsaldo von Fr. 310.30 aufweist. Unter bester Verdankung an den Rechnungsleger erfuhr die Rechnung einhellige Genehmigung.

Mit Bedauern nahm man davon Kenntnis, daß der bisherige bewährte Vorsitzende, der die Bezirkstagungen mit großem Geschick leitete, das Präsidentenamt wegen Arbeitsüberlastung niederlegte. Namens der Tagung sprach ihm Herr Pfarrer Jaggi für seine geschätzten Dienste, die er der Bezirkssynode während vielen Jahren geleistet, den wärmsten Dank aus. Als neuer Präsident wurde einhellig gewählt: Herr Großrat Scherz (Reichenbach).

Die Verhandlungsgegenstände der kantonalen Kirchensynode konnten nicht beraten werden, weil der Bericht noch nicht erschienen ist. Der Vorsitzende beschränkte sich deshalb darauf, einen kurzen Bericht über die wichtigsten Jahresgeschäfte des Synodalrates abzugeben. Der Vorstand nahm unter „Unvorhergesehenem" noch einige Anregungen entgegen, worauf die interessante Tagung, die auch seitens der Frauen zahlreich besucht war, mit bestem Dank an alle Teilnehmer geschlossen wurde.

— **Der älteste Diemtiger gestorben.** In Zwischenfluh-Diemtigen ist der älteste Bürger der Gemeinde Diemtigen, Alt-Landwirt Samuel Werren, im Alter von 89 Jahren gestorben. Der Verstorbene war auch der letzte Veteran der Grenzbesetzung von 1870/71 der Gemeinde Diemtigen.

— **Heimberg.** (Korr.) Verkehrsunfall. Ein unbekannter, Richtung Thun fahrender Autofahrer hat am Dienstag den 22. November 1938 zwischen 17.30 und 17.40 Uhr in Heimberg auf der Kantonsstraße, Nähe Lädeli, einen am rechten Straßenrand fahrenden Radfahrer von hinten angefahren und verletzt. Der Automobilist machte sich ohne anzuhalten davon. Das Auto dürfte vorne rechts eventuell Beschädigungen aufweisen.

Bei den Verunfallten handelt es sich um den 30jährigen Christian Bachmann, Schweiz. Arbeiter, aus Heimberg. Er war im Begriffe, Kommissionen zu machen, als er trotz allem vorschriftsgemäßen Fahren von dem offenbar leichtsinnigen Automobilisten angefahren und zu Boden geschleudert worden ist. Hoffentlich wird es gelingen, den Fehlbaren ausfindig zu machen. Bachmann mußte wegen einer Gehirnerschütterung und zahlreichen Quetschungen in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Kann ein Reisender auch Hausierer sein?

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten.)

G. Ein in Interlaken wohnhafter Gewerbetreibender H., der alkoholfreie Getränke herstellt und vertreibt, erhielt von einem Wirte in Spiez, den er zur Aufnahme einer Bestellung aufgesucht hatte, einen Auftrag auf Lieferung von 48 Flaschen eines alkoholfreien Spezialgetränkes, die er dem Käufer auch sofort lieferte, da er die betreffende Ware in seinem Geschäftsauto mit sich geführt hatte. Da H. lediglich im Besitze einer taxfreien Ausweiskarte für Großreisende war, wurde er in der Folge wegen Zuwiderhandlung gegen die Art. 8 und 14 des Handelsreisendengesetzes vom Jahre 1930 von der Strafkammer des bernischen Obergerichtes zu einer Buße von Fr. 20.— verurteilt. Nach diesen Gesetzesvorschriften dürfen die Handelsreisenden wohl Muster, nicht aber Waren mit sich führen und dem Mitführen von Waren wird ausdrücklich gleichgestellt die unmittelbar auf die Bestellungsaufnahme folgende Warenlieferung von einem nichtständigen Lager aus. Ausnahmsweise kann aber der Bundesrat das Mitführen von Waren durch Großreisende gestatten, wenn deren sofortige Uebergabe an den Käufer für den Geschäftsbetrieb des Verkäufers notwendig ist. (Art. 8.) Mit Buße bis auf Fr. 2000 kann sodann bestraft werden, wer als Großreisender ohne die in Art. 8 vorgesehene Ermächtigung Waren mit sich führt. (Art. 14.)

Gegen seine Verurteilung reichte H. eine Nichtigkeitsklage ein. Er berief sich dabei auf Art. 18 der Vollziehungsverordnung zum Handelsreisendengesetz, wonach „derjenige Reisende, der Waren mit sich führt, deren sofortige Uebergabe an den Käufer gemäß Art. 8 überhaupt nicht gestattet werden kann, für diese Tätigkeit nur der kantonalen Gesetzgebung untersteht." Er behauptete, dies treffe bei ihm insofern zu, als eine sofortige Abgabe des in Frage kommenden Getränkes an den Käufer keineswegs durch die Natur der Ware bedingt sei, so daß eine dahingehende Ermächtigung gar nicht hätte erteilt werden können. In diesem Fall komme aber für diese Geschäftstätigkeit nur die kantonale Hausiergesetzgebung zur Anwendung, so daß er nicht wegen Uebertretung des eidgenössischen Handelsreisendengesetzes habe bestraft werden können.

Vom Bundesgericht wurde die Frage offen gelassen, wie es sich verhalten würde, wenn H. neben seiner Ausweiskarte als Großreisender auch noch ein kantonales Hausierpatent gelöst hätte und ebenso brauchte nicht untersucht zu werden, ob eine derartige Doppelbesteuerung überhaupt möglich ist. Die Ansichten hierüber gingen auseinander. Von der einen Seite wurde geltend gemacht, daß dies nicht zulässig sein könne, da die eine Tätigkeit die andere ausschließe und eine Kontrolle darüber, als was der einzelne zu betrachten und was ihm somit jeweils erlaubt oder verboten wäre, kaum durchführbar wäre; von anderer Seite wurde aber bemerkt, daß eine solche Doppelstellung doch denkbar sei, nur dürfte sie ein Einzelner nicht gleichzeitig, also auf der gleichen Reise tour, ausüben. Er müßte sich vielmehr jeweils entschließen, ob er innerhalb eines bestimmten Zeitraumes als Reisender oder als Hausierer tätig sein will.

Für den vorliegenden Fall stand aber fest, daß H. kein Hausierpatent hatte, sondern nur im Besitze einer Ausweiskarte für Großreisende war. Er hatte sich also selbst ausschließlich zum Großreisenden gestempelt und sich damit auch dem Bundesgesetz über die Handelsreisenden unterstellt. Damit aber war ihm verboten, Waren mitzuführen oder solche unmittelbar nach der Bestellung dem Kunden abzuliefern. Hierzu hätte er einer besondern Bewilligung bedurft, die er aber nie nachgesucht hat. Damit hat er sich gegen Art. 8 des Handelsreisendengesetzes vergangen und ist strafbar geworden.

Seine Nichtigkeitsbeschwerde wurde demgemäß als unbegründet abgewiesen. (Urteil des Kassationshofes vom 14. November 1938.)

SPORTPLATZ GRABENGUT

3 Meisterschaftsspiele

10.00 Uhr: **Interlaken I - Thun II**

Eintritt 35 Rp.

13.00 Uhr: **Lorchenfeld Jun. - Thun Jun.**

14.30 Uhr: **Länggasse I - Thun I**

Steffisburg.

— **An die Urne!** An sämtliche stimmberechtigten Mitbürger ergeht hiemit der Appell, sich am kommenden 26./27. November zahlreich am Urnengang zu beteiligen.

Wer die Ordnung liebt im Schweizerhaus, der stimmt in der eidg. Abstimmungsvorlage mit einem kräftigen Ja!

In den Gemeindewahlen verdienen die beiden langjährigen Beamten, die HH. Emil Leutwyler, Gemeindeschreiber, und Ernst Bieri, Gemeindekassier, eine ehrenvolle Wiederwahl! (Einges.)

Stadt Thun.

— **Vom Fremdenverkehr.** Im September 1938 stiegen in Thun 2290 Gäste ab, von denen 1876 Schweizer und 424 Ausländer waren. Im September 1937 lauteten die entsprechenden Zahlen: 2220 Schweizer, 476 Ausländer, total somit 2696 Gäste. An Logiernächten sind im September 7309 zu verzeichnen, herrührend 5027 von Schweizern und 2283 von Ausländern. Im Vorjahre waren es 8616 Logiernächte, 6584 von Schweizern, 2032 von Ausländern stammend. Der Verkehr war also im heurigen September etwas schwächer als im Vorjahre. Das zeigt auch die Besetzungsziffer der vorhandenen Hotelbetten, die im Vorjahre 29,2 %, dieses Jahr jedoch nur 23,4 % betrug.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Der Kammermusikabend** in der Aula des Progymnasiums von heute abend 8.15 Uhr sei nochmals bestens empfohlen. Ausführende: Emilie Kunz (Sopran), Annie Bolz (Klavier) und das Schüler-Streichquartett des Progymnasiums.

— **Zwei Stunden Musik im Saale Simmentalerhof.** (Korr.) Die Musiklehrerin Frau Charlotte Mönch-Maillat hatte die Liebenswürdigkeit, auf Sonntag den 20. November, 15 Uhr, zu einer Vortragsübung einzuladen. Wiewohl es ein schöner Nachmittag war, der hinaus ins Freie lockte, so war doch der geräumige Saal im Simmentalerhof von den Familien der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und von anderen Freunden der Jugend und der Musik, ganz besetzt. Das ausgewählte Programm, auf dem auch die Namen der alten Meister Haydn, Mozart, Mendelssohn, Ph. S. Bach und Chopin standen, zählte nichts weniger als 21 Nummern. Dazu kamen noch einige feine Einlagen, besonders auch von der Lehrerin selbst. Es war eine große Freude, die frischfröhliche, junge Schar an der Arbeit zu sehen und ein geistiger Genuß, ihre Darbietungen auf dem Klavier und der Violine hören zu dürfen. Alle, sowohl die noch etwas schüchternen Anfänger, als auch die mutig auftretenden musikalisch schon Gereiften, wetteiferten, um den Anwesenden nur ihr Bestes zu bieten.

— **Der Rezitationsabend von Jean Bard und Iris Avichay** vom Mittwoch abend in der Aula des Progymnasiums brachte sowohl dem Künstlerpaare wie den Veranstaltern — Kaufmännischer Verein und Kunstgesellschaft — einen schönen Erfolg. Die Aula war dicht besetzt und die Zuhörerschaft bewies durch starken Beifall, wie sehr sie das Gebotene genossen und gewürdigt hat.

Die beiden Künstler — man kann kaum sagen, welcher von beiden es besser gemacht hat — glänzten durch hervorragende Diktion, ausdrucksvolles Mienen- und Gebärdenspiel und Beherrschung aller Register, von der feinen und derben Musik bis zum hohen Pathos. Sehr fein gestaltete Jean Bard einige Fabeln von La Fontaine, besonders „Le lion amoureux". Wie anders wirken diese feinen Kunstwerke, wenn man sie so vortragen hört, als wenn man sie als Anfänger in

OT 28 II 1938

stellen und noch anderweitige Beiträge zu erwarten sind, beschloß die Gemeinde mit großem Mehr, das Projekt auszuführen mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit einerseits und die Staubplage anderseits, sofern die obgenannten Beiträge definitiv bewilligt werden. Der Gemeinde würde dann eine Summe von Fr. 19,000 zu decken bleiben.

Nach einem Einbürgerungsgesuch, dem entsprochen wurde, folgte die Budgetberatung. Die Armenlasten haben innerhalb 25 Jahren enorm zugenommen. Im Jahre 1912 wurden Fr. 30—35,000 verausgabt und heute muß mit Fr. 125,000 Jahresauslage gerechnet werden. Das Vermögen der Gemeinde ist deshalb innert 10 Jahren um rund Fr. 100,000 zurückgegangen. Das Budget für 1939 sieht eine Ausgabensumme von Fr. 182,000 vor. An Hilfsmitteln sind Fr. 45,800 vorhanden. Es bleibt zu decken eine Summe von Fr. 136,200. Durch Steuern werden Fr. 125,000 aufgebracht, so daß ein Ausgabenüberschuß von Fr. 11,200 entsteht. Das Budget, in das auch eine jährliche Leistung von Fr. 2000 an die Leimbachkorporation für außerordentliche Verbauungskosten, eingeschlossen worden ist, erfuhr mehrheitliche Genehmigung.

Die Revision des Gemeindereglementes (Abschnitt Wahlen), ist an die Hand genommen worden, so daß es an einer kommenden Versammlung vorgelegt werden kann.

— **Brienz.** Die Sektion Brienz des Berufsverbandes Oberländischer Holzschnitzerei führte am letzten Donnerstag unter dem Vorsitz von Albert Michel eine von 60 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung durch. In einem Vortrag, der im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden gehalten wurde, referierte Herr Fürsprecher G. Stähli, Interlaken, in übersichtlicher Weise über „Aufgaben, Arbeitsweise und Organisation der Volkswirtschaftskammer". Dieser Vortrag bot recht viel Interessantes und wurde von den Anwesenden beifällig aufgenommen. Im Anschluß an diesen ersten Vortrag sprach Herr Fr. Frutschi, Vorsteher der Schnitzlerschule, über allgemeine Fragen der Holzbildhauerei. Seine Ausführungen wurden durch sehr instruktive Lichtbilder ergänzt. Die Gedankengänge des Herrn Frutschi gaben Anlaß zu einer anregenden Diskussion, an welcher sich unter anderen auch Herr Hans Huggler, Holzbildhauer mit einem originellen Votum beteiligte. Man kann sich nur freuen, daß heute alle Kräfte, denen es um das Wohl der Holzschnitzerei zu tun ist, gemeinsame Arbeit leisten. St.

— **Interlaken.** In der Urnenabstimmung vom Sonntag wurde der Vorlage der Gemeinde über den Bau einer modernen Kohlen- und Koks-Aufbereitungsanlage im Gaswerk Interlaken im Kostenbetrage von 288,000 Fr. mit 453 Ja gegen 279 Nein zugestimmt.

— **Meiringen.** Hier ist das mit einer Kostensumme von rund 170,000 Fr. erbaute Altersheim Oberhasli mit einer Feier dem Betrieb übergeben worden. Der Feier wohnten u. a. bei: als Vertreter des Vereins für das Alter im Kanton Bern Oberst Feldmann und Sekretär Nyffeler, sowie Regierungsstatthalter Matti. Das Heim bietet Unterkunft für 30 Greise und Greisinnen.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Die vorletzte Meisterschaftsrunde hat einen sehr spannenden Verlauf genommen und diverse Ueberraschungen gezeitigt. Großhoppers vermochten Lausanne nur knapp zu schlagen und weil Nordstern und Lugano je einen Punkt an Biel und Young Boys abgeben mußten, sind die Zürcher mit ihrem Erfolge Herbstmeister in der Nationalliga geworden. Der Kampf um die Ueberlassung der letzten Tabellenplätze ist zurzeit noch fast verbissener, als derjenige für die Tabellenspitze. Basel und Chaux-de-Fonds haben sehr wichtige Siege errungen, sodaß das geschlagene Grenchen die rote Laterne übernehmen muß. In der ersten Liga hat Concordia Basel den F. C. St. Gallen vorläufig vom ersten Platz in der Ostgruppe verdrängt und im Westen hat sich Cantonal für einmal seines schärfsten Widersachers (Solothurn) entledigt.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen:

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Luzern — F. C. Chaux-de-Fonds 2:3. Großhoppers — Lausanne Sports 2:1. F. C. Basel — F. C. Grenchen 2:0. F. C. Biel — F. C. Nordstern 0:0. Servette — Young Fellows 2:5. Young Boys — F. C. Lugano 0:0. Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Birsfelden — Brühl St. Gallen 0:4. F. C. Chiasso — A. C. Bellinzona 0:0. F. C. Kreuzlingen — Juventus 2:2. Blue Stars — F. C. Zürich 3:0. F. C. Winterthur — Concordia Basel 1. F. C. Solothurn — Cantonal 2:3. Dopolavoro — F. C. Bern 3:3. Montreux Sports — Urania 3:1. F. C. Fribourg — F. C. Monthey 1:1. Forward Morges — Vevey Sports 1:1. F. C. Aarau — Concordia Yverdon 9:2. Meisterschaft der 2. Liga: Lachen — Uster 0:0. Wohlen — Blue Stars 3:0. Altstetten — Industrie 4:2. Seebach — Grünichen 9:1. Lugano — Kickers Luzern 3:1. Großhoppers — Adliswil 3:2. Neuhausen — Arbon 0:11. Töß — Fortuna St. Gallen 1:2. Schaffhausen — Winterthur 0:0. Black Stars — Kleinhüningen 3:0. Pruntrut — Zofingen 2:2. Olten — Liestal 3:2. Basel — Moutier 1:0. Nordstern — Altschwil 8:1. Old Boys — Delsberg 2:2.

Eishockey. Zürcher Schlittschuhklub — Davos 1:4.

Landhockey. Olten II schlägt Red Sox II 2:0 und wird Schweizermeister.

Rollhockey. Zürcher Rollschuhklub schlägt Servette Genf 11:3 und erringt die schweizerische Meisterschaft.

Handball. 2. Final der zweiten Spielklasse: Bern Bürger — R. T. V. Basel 2:1.

Turnen. Gerätematch in Willingen: 1. Bürgerturnverein Bern 451,30 Punkte. 2. T. V. Willingen 448,55 Punkte. Einzelwertung: 1. Reusch, Bern. 2. Büchler, Bern.

Kegeln. Zürich siegte gegen Stuttgart mit 5317 zu 5148 Holz.

Ringen. Der Eidg. Nationalturner-Verband beschloß bei seiner Jahresversammlung in Rheinfelden, daß Schwingeranlässe für sämtliche Nationalturner gesperrt werden, wenn ein Nationalturner wegen Beteiligung an einem internationalen Ringerwettkampf von der Teilnahme an einem Schwingfest ausgeschlossen wird.

Rudern. Die Jahresversammlung des Schweiz. Ruderverbandes in Neuenburg beschloß, die Meisterschaften der nächsten drei Jahre wiederum auf dem Rotsee bei Luzern abzuhalten. Der Vorort des Verbandes ging an Luzern über.

Fußball in Thun.

Der 3-Frontenkampf auf dem Grabengut.

W. Auf dem Grabengut gelangte gestern ein Vollprogramm zur Abwicklung. Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge spielten am Vormittag die erste Mannschaft von Interlaken und die zweite Garnitur des F. C. Thun. Es war ein schönes Spiel — im Feld — aber vor dem Tore versagten sowohl die Gäste, wie auch die Thunerstürmer. Immerhin konnten die Thuner 2 Tore erzielen und so zwei weitere Punkte unter Dach bringen.

Am Nachmittag eröffneten die Junioren des F. C. Lerchenfeld und die Nachwuchsspieler des Platzklubs den Reigen. Beide Klubs dürfen ruhig der Zukunft entgegensehen, denn sie verfügen in den Reihen der Juniorenbewegung Spieler, die gut zu werden versprechen. Die Junioren des F. C. Thun siegten mit 4:1 Toren und bewiesen dadurch, daß sie um einiges reifer gespielt haben.

Thun I — Länggasse I

„Mordsmäßig" gespannt sah man dem Treffen entgegen. Noch keiner Mannschaft der Gruppe war es bisher gelungen, die Länggäßler zu schlagen. Werden sie auf dem Grabengut ins Gras beißen müssen? Das machten die folgenden 22 Mannen unter einander aus:

Länggasse: Mydegger, Hofstetter, Schneider, Kummer, Schittel, Streit, Jeanrenaud, Bertoni, Sutter, Haldemann, Bichsel.

Thun: Schertenleib, Haldemann I, Luber, Kammer, Grosshans, Brönnimann II, Burri, Bur, Gottier, Roost und Oci.

Schon in der 3. Minute hieß es 1:0 für Thun. Burri hatte eine steile Vorlage erhalten, lief dem Tore entgegen und schon zappelte das Leder im Netz. Gegen diesen Prachtsschuß war Mydegger im Tore absolut machtlos. Die Berner drängten nach dem Thunererfolg mächtig. Mit präzisen Kombinationszügen bestürmten sie immer und immer wieder das Tor der Platzelf. Haldemann, linker Verbinder der Gäste, war weitaus der gefährlichste Stürmer. Er war es denn auch, der in der 7. Minute mit wuchtigem Schuß von der 16 Meter-Linie aus ausglich. Längere Zeit erfolgte Mittelfeldspiel, wobei die Weißen oft glücklicher operierten. Vor dem Tor der Berner aber standen zwei sichere und gute Verteidiger, an denen die Angriffe stets in ein Nichts zerrannen. Ungestüm bestannten die Thuner das Bernertor und endlich in der 27. Minute war es Bur, der zum 2:1 einschoß. Die Freude des Publikums war groß, dauerte aber bloß 10 Minuten bis zum Ausgleich. Wiederum war es Haldemann, der Scherlenleib mit scharfem Schuß bezwang. Mit diesem Resultat wurde Platz gewechselt. In den ersten 45 Minuten wurde beidseitig ein gutes und technisch hochstehendes Spiel vorgeführt. Das Halbzeitresultat war richtig und noch immer war der Zuschauer im Ungewissen darüber, ob Länggasse die beiden Punkte erstmals abgeben müsse oder nicht.

Die zweite Hälfte begann mit wuchtigen Attacken des Platzklubs. Doch kämpften die Länggäßler mit größter Verbissenheit um jeden Ball. Der Schiedsrichter schien darob seine Nerven etwas zu verlieren, denn er brachte die Gemüter der Spieler durch seine Fehlentscheide noch mehr in Erregung. In der der-Reihe der Thuner wollte es plötzlich nicht mehr klappen. Die Berner spielten längere Zeit überlegen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Die solide Thunerverteidigung überstand die Druckperiode gut und es gelang ihr, mit präzisen Vorlagen den Sturm wieder in Fahrt zu bringen. In der Hitze des Gefechtes prallten Großhans und der erfolgreiche Torschütze Haldemann so unglücklich zusammen, daß der Berner das Terrain verlassen mußte. Die Gästemannschaft war somit auf 10 Mann zusammengeschmolzen. Die Folge davon war, daß Länggasse begann, auf Zeit zu spielen. Der Ball wurde oft mit Fleiß möglichst weit über die Ladenwand hinausgeschlagen. Thun drückte in den letzten Minuten bedenklich. Plötzlich drippelte sich Gottier durch, gelangte vor das Tor und schon sah man das 3. Tor der Thuner. Der Bernerhüter konnte aber im letzten Augenblick eingreifen. Er stürzte aber, ließ den Ball fallen und Burri erzielte wirklich ein Tor. Die Bestürzung in den Zuschauerreihen war groß, als der Schiedsrichter auf die der-Linie zeigte und einen Strafstoß gegen Thun diktierte. Offside konnte es nicht sein, weil die Verteidigung zwischen Burri und dem Goal war und Foul war es auch nicht, weil der Hüter ohne Rempelung stürzte. Trotz diesem „dubiosen" Entscheid kämpften die Weißen mutig weiter, aber die Länggäßler konnten bis zum Schluß dichthalten. Resultat 2:2.

Die Berner sind gestern mit Glück der ersten Niederlage ausgewichen. Ob ihnen das Glück immer so hold gesinnt bleibt, sei vorläufig dahingestellt.

Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Hrn. Walter Schenk geleitet. Wir dürfen ruhig sagen, daß dies die schwächste Schiedsrichterleistung war, die in dieser Saison auf dem Grabengut geboten wurde.

Sportplatz „Strandbad".

(Korr.) Der gestern Sonntag stattgefundene Fußballkampf Münsingen-Gwatt hat bei prächtigem Wetter in jeder Hinsicht für den Rasensport gewonnen. Der zahlreich erschienenen Zuschauermenge wurden zwei wirklich interessante Spiele vorgeführt. Im Vorspiel teilten sich die beiden zweiten Mannschaften in den Punkten mit einem 3:3, nachdem die Gwattner bei Halbzeit mit 2 Toren im Vorsprung lagen.

Das mit sichtlicher Spannung erwartete Treffen zwischen Gwatt I und Münsingen I hat von Anfang an Rasse und der Eindruck zweier ebenbürtiger Gegner tritt sofort in den Vordergrund. Gwatt bringt durch seinen Halbrechten zuerst ein Tor unter Dach. Wechselnde Angriffe, bei denen sich die Torhüter auszeichnen können, bringen das Spiel auf immer höhere Touren. Knapp vor Halbzeit schaffen die Münsinger den verdienten Ausgleich. In der zweiten Hälfte sind es die Rotschwarzen, die zuerst dem Gwattnergoal warm machen. Aber nicht lange, und die Blauweißen kommen nun immer wieder sehr gefährlich vor das gegnerische Tor. Aber zum zählenden Abschluß langt es nicht. Schon glaubt jedermann an ein Unentschieden, als 4 Minuten vor Schluß der Rechtsaußen von Gwatt das siegbringende Tor flott einschießt. Mit dem Schlußpfiff ist der Sieg der Gwattner mit 2:1 perfekt, und die Spitzenposition bleibt für die Einheimischen bestehen. -i.

Stadt Thun.

— **Die eidgenössische Abstimmung** brachte in Thun nur 47,5% der Stimmberechtigten an die Urne, indem von 5997 Berechtigten nur 2851 Ausweiskarten abgegeben wurden. Eingelegt wurden 2421 Ja und 412 Nein, das sehr schöne Resultat von 6:1. Leer und ungültig waren 15 Stimmzettel.

— **Die freisinnig-demokratische Partei** hält heute abend 8.15 Uhr im „Maulbeerbaum" eine Parteiversammlung zur Besprechung der Gemeinderatswahlen und Abstimmungsvorlagen vom 11. Dezember ab. Ein starker Besuch entspricht der Bedeutung der Verhandlungen.

— **Die Bürgerpartei Thun** wird heute Montag abend im Café Simmentalerhof eine außerordentliche Parteiversammlung abhalten zur Besprechung des Gemeindevoranschlages und um Stellung zu nehmen zu den Gemeindewahlen vom 11. Dezember. Der Vorstand beantragt der Parteiversammlung, die beiden bisherigen verdienten Vertreter im Gemeinderat, Direktor A. Schmid, Vorsteher der industriellen Betriebe und Großrat Herm. Lüthi, Beisitzer, zur Wiederwahl vorzuschlagen. Der Vorstand beantragt weiter, den Vorschlägen der freisinnig-demokratischen Partei, Großrat Paul Kunz als Stadtpräsident und Dr. Karl Zollinger als Beisitzer zuzustimmen und keine weitern Kandidaten aufzustellen, so daß eine kampflose Wahl ermöglicht wird. W.

Eisenbahnertagung in Thun

(Korr.) Gestern Sonntag hielt das Personal der Privatbahnen und Dampfschiffunternehmungen die zentralschweizerische Generalversammlung im Scala-Kino in Thun ab. Der Zentralpräsident konnte 462 Eisenbahner begrüßen. Einen speziellen Gruß entbot er dem schweiz. Generalsekretär, Herrn Nationalrat Bratschi, und übergab dann die Versammlungsleitung dem Ortspräsidenten, Herrn Schnegg von der STJ. Nach einem Willkommgruß gedachte Herr Schnegg der am Samstagabend stattgefundenen schlichten Feier des Personals der STJ. anläßlich des 25jährigen Bestandes ihrer Berufsorganisation. Im Auftrage des Gemeinderates von Thun entbot der Vize-Präsident, Hr. Dir. Schmid, den Willkommgruß der Thuner Bevölkerung. Er würdigte die verantwortungsvolle Arbeit im Eisenbahndienst, fand sympathische Worte für die großen Sorgen der Privatbahnen, die er aus eigener Erfahrung kennt und wies auf den Verkehrsknotenpunkt Thun und das Berner Oberland hin. Er mahnte zur Zusammenarbeit, zur gegenseitigen Achtung und Verständnis und betonte, daß es uns im schönen Schweizerland immer noch unvergleichbar viel besser gehe als vielen Mitmenschen im Ausland.

Dann hielt Herr Nationalrat Bratschi ein sehr interessantes und tiefschürfendes Referat über die heutige Lage im Verkehrswesen, worin er das Verkehrsteilungsgesetz zwischen Bahn und Auto, die Transportinitiative, die Lage der Pensionskassen und das Finanzprogramm eingehend behandelte. Er betonte, daß sich das Personal niemals einseitig unterwerfen werde, aber bereit sei, als gleichberechtigter Partner zu verhandeln und seinen Anteil zur Hebung der Volkswirtschaft beizutragen. Voraussetzung für alle sozialen Errungenschaften sei aber die neutrale Aufrechterhaltung unserer schweizerischen Demokratie, und für die einzustehen sei unsere oberste Pflicht. Die Diskussion wurde kurz benutzt von den Herren Flühmann und Bär. Einmütig wurde eine Resolution angenommen, wonach die Versammlung von der sog. Autotransportordnung erwartet, daß die ausführenden Organe alles tun werden, um mit Hilfe dieser provisorischen Vorschriften dem bestehenden Chaos im Verkehrswesen nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Die geeignete Grundlage für die Schaffung dauernd geordneter Verhältnisse wird in der Annahme der Gütertransportinitiative erblickt. Die Versammlung gab weiter der Erwartung Ausdruck, daß sowohl das Bundesbahngesetz als auch das Privatbahngesetz ohne Verzögerung im Sinne der nationalrätlichen Beschlüsse verabschiedet und in Kraft gesetzt werde. In Zustimmung zur Finanzvorlage ist die Versammlung aber der Ansicht, daß jeder Versuch der Rückkehr zur Abbaupolitik mit allen Mitteln abgewehrt werden müsse und daß die definitive Neuordnung der Bundesfinanzen eine angemessene Belastung des Besitzes bringen müsse.

In einer geschlossenen langen Kolonne ging es nach dem Berntor, wo die Teilnehmer in den Hotels „Emmenthal" und „Sädel" ein einfaches, gut serviertes Mittagessen einnahmen. Ein Orchester von Steffisburg und der Jodelklub Thun sorgten für die Unterhaltung.

*

(Korr.) Aus Anlaß der Delegiertenversammlung des Nebenbahnerpersonals der Zentralschweiz beging am Vorabend die Sektion des Personals der Rechtsufrigen Thunerseebahn (Steffisburg-Thun-Interlaken) in den Sälen des Hotels „Falken" die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Gegen 90 Personen hatten der Einladung zu diesem Festakt Folge geleistet. Die Gratulationsgrüße überbrachten vom Schweiz. Eisenbahnerverband Herr Held, Sekretär vom Gewerkschaftsamt und vom Nebenbahnerpersonalverband dessen Präsident, Herr Felber (Huttwil), welch letzterer der Jubilarin einen prächtigen Zinnteller mit Widmung überreichte. Herr Direktor Hakios hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Feier selbst teilzunehmen, was als Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Direktion und Personal besonders vermerkt wurde. Aber auch die Gründungspioniere erfuhren eine eindrucksvolle Ehrung. Die in allen Teilen schön verlaufene Jubiläumsfeier ward eingerahmt durch flotte Jodel- und Orchestervorträge. Bei Gesang und Tanz, humoristischen Einlagen usw. gingen die schönen Stunden nur allzu rasch vorbei. All den Teilnehmern mit ihren Angehörigen wird dieser Jubiläumsabend in bleibend schöner Erinnerung sein.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

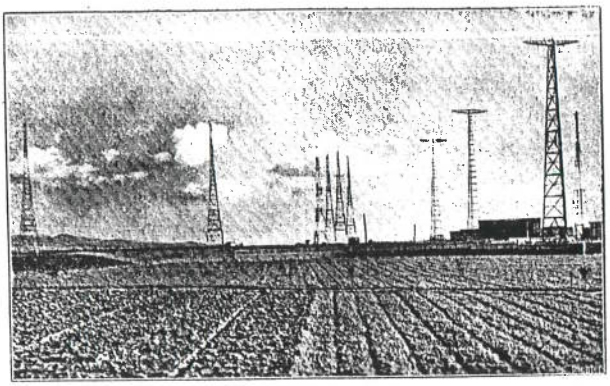
— **Bazar des Gem. Chores Strättligen,** 24./25. September. Das Organisationskomitee möchte nicht unterlassen, auch an dieser Stelle allen denjenigen, die in irgend welcher Art zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, herzlich zu danken. Es betrifft dies vor allem diejenigen Personen, die sich in uneigennütziger Weise an der Organisation, die sich so trefflich bewährt hat, beteiligten, die zahlreichen freundlichen Spender von größeren und kleineren Gaben in bar und natura und die befreundeten Vereine, die durch ihre Mitwirkung den Bazar recht eigentlich zu einem Anlaß der ganzen Bevölkerung erhoben. Ihnen allen sei die Versicherung zuteil, daß der Reinertrag seine zweckentsprechende Verwendung im Dienste des Liedes finden wird.

Zu Ehren seiner Ehren- und Passivmitglieder wird der Chor am 3. und 10. Dezember neuerdings mit einem reichhaltigen Liederkonzert und der Aufführung von Karl Grunders, neuem Vierakter „Ulrichli", der ins Heimatschutztheater aufgenommen ist, vor die Oeffentlichkeit treten. Freunde und Gönner des Vereins seien schon jetzt auf die nächste Tage erscheinende, eingehende Besprechung und die Veranstaltung selber aufmerksam gemacht. A. Sch.

— **Offiziersgesellschaft Thun.** Letzten Dienstag verstand es Oblt. Amsler meisterlich, uns die Fragen der Geschütz- und Mündungsbremsen-Konstruktion so eingehend und interessant zu erläutern, daß alle Anwesenden, auch wenn sie nicht direkt mit Geschützen zu tun haben, gerne, und bis zuletzt dem Vortrage folgten. Die Lichtbilder, graphischen Tabellen, Demonstrationsmodelle etc. erleichterten uns den Einblick in die Welt der modernen Waffenschmiede; wir hörten, was für Kräfte und wie große beim Abschuß auftreten, wie diese errechnet, und wie sie wiederum mechanisch in den Brems- und Vorholorganen der Geschütze verwertet sind. Die großdimensionierten Verschlüsse, die gewaltigen Rohrkonstruktionen erscheinen uns nun als selbstverständlich, wenn man hört, daß beim Abschuß der 15 Cm. Haubitze ein Druck von 400 Tonnen auf den Rohrverschluß wirkt.

Vorträge über Material dieser oder jener Art scheinen vielen als eine etwas trockene Materie und doch sind es sicher gerade diese Vorträge, die uns Milizoffiziere am meisten fördern.

GT 02.12.1938



„Imperiales Sendezentrum".

Dieser Tage weihte der italienische Regierungschef Mussolini im Prato Smeraldo, ca. 20 Km. südlich von Rom, das neue große „Imperiale Sendezentrum" ein. Die bis zu 100 Meter hoch aufragenden 100 Kilowatt starken 14 Riesensender stellen die gewaltigste Sendestation der Welt dar.

schaftsgewerbe des Kantons Zürich, beim Neuabonnement von Zeitungen und Zeitschriften dem schweizerischen Schrifttum den Vorzug zu geben und auf Druckschriften zu verzichten, die sich in harmlos freundlichem Gewande in den Dienst fremder Kulturpropaganda verschiedener Richtungen und Auffassungen stellen.

— Ein Gottfried-Keller-Brunnen. Die Gemeinde Glattfelden hat den Bildhauer Heller in Eglisau mit der Schaffung eines „Gottfried-Keller-Brunnens" im Kostenvoranschlag von Fr. 12,000 betraut. Er soll Figuren aus dem „Grünen Heinrich" darstellen.

Solothurn.

— Der Kantonsrat bereinigte gestern die Detailberatung des Voranschlages für 1939, ohne daran irgendwelche materielle Aenderungen vorzunehmen und hieß ihn in der Schlußabstimmung gut.

Polizeidirektor Dr. Oskar Stampfli gab mit Bezug auf die in Solothurn letzter Tage vorgenommenen Verhaftungen die Erklärung ab, daß die solothurnische Regierung vor Gesinnungsschnüffelei warne, den Ausländern das ihnen zugestandene Gastrecht gerne gewähre, daß sie aber jeden Mißbrauch desselben ahnden und mit aller Rücksichtslosigkeit alle antidemokratischen Umtriebe, auch von Schweizern, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, unterdrücken werde. Die in der ersten Sitzung eingereichte Motion auf Erschwerung der Einbürgerung und auf Ermöglichung der Ausbürgerung wurde vom Rat dringlich erklärt und soll an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden. Einem Schweizer und acht Ausländern wurde das Kantonsbürgerrecht gewährt, nachdem sich auf Einsprache hin ergeben hatte, daß die nötigen Voraussetzungen für die Aufnahme der Ausländer erfüllt sind.

— Wieder auf freien Fuß gesetzt. Die unter dem Verdacht des Vergehens gegen das Staatsschutzgesetz und das Spitzelgesetz in Solothurn verhafteten vier Personen sind, wie die „Solothurner-Zeitung" berichtet, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Aargau.

— Der Große Rat genehmigte die Staatsrechnung für 1937, die mit einem Einnahmenüberschuß von 44,000 Fr. und einer Vermögensvermehrung von 2 Mill. Fr. abschloß. Die Steuereingänge haben dank der allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage die budgetierten Ansätze überschritten. Der Rat trat auf die Behandlung der neuen Submissionsverordnung ein. In der Debatte wurde gegen die Autarkiebestrebungen der Kantone und Gemeinden und gegen die behördliche Förderung der Schmutzkonkurrenz durch die Vergebung der Submissionsarbeiten an den Billigsten Stellung genommen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Bevorzugung von Bewerbern mit Gesamtarbeitsverträgen wurde an die Kommission zurückgewiesen, nachdem Baudirektor Studler Bedenken wegen der preisverteuernden Wirkung dieser Verträge mit Lohnvereinbarungen um mindestens 20 % für Staat und Gemeinden geäußert hatte. Er wies ferner darauf hin, daß der sozialdemokratische Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich im Kantonsrat darauf hingewiesen hatte, daß das volkswirtschaftliche Prinzip des Gesamtarbeitsvertrages nur auf eidgenössischem Boden gesetzlich geordnet werden könne.

Baselstadt.

— Ein Regierungsrat als Universitätsdozent. In seiner Sitzung vom 29. November hat der Regierungsrat von Baselstadt zu außerordentlichen Professoren ernannt: Regierungsrat Dr. Carl Ludwig, Ehrendozent, unter Erteilung eines Lehrauftrages für Geschichte des Strafrechts und des Strafprozeßrechts, Strafprozeßrecht des Kantons und Appellationsgerichtspräsident Dr. Max Gerwig, Ehrendozent, unter Erteilung eines Lehrauftrages für Zivilprozeßrecht.

— Drei Interpellationen. Der Große Rat hörte in seiner Donnerstagssitzung die Begründung dreier Interpellationen an. Von sozialdemokratischer Seite wurde angefragt, was die Regierung weiterhin zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu tun gedenke und ob sie ferner gewillt sei, bei den Bundesbehörden für eine Amnestie der auf ihre Heimreise wartenden Spanienfahrer einzutreten. Regierungsrat Ebi wies darauf hin, daß mit Hilfe des Arbeitsrappens in der nächsten Zeit große Bauten in Angriff genommen würden. Bezüglich der Amnestie für die Spanienfahrer erklärte er, daß der Regierungsrat es nicht als zweckmäßig erachte, deswegen direkt beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß aber die beiden Regierungsvertreter in den eidg. Räten bereit seien, sich für das Begehren einzusetzen.

In einer sozialdemokratischen Motion wurde die Regierung im Hinblick auf das am vorangegangenen Sonntag angenommene kantonale Gesetz über den Ausschluß von Angehörigen staatsgefährlicher Organisationen aus dem Staatsdienst zu der Feststellung eingeladen, ob „die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, die Nationale Front, der Volksbund und andere nationalsozialistische oder frontistische Gruppen als staatsgefährlich angesehen werden müssen und ob deren Mitglieder aus dem Staatsdienst auszuscheiden haben". Der Motionär verzichtet auf seinen Antrag auf dringliche Behandlung, nachdem von der Regierung erklärt worden war, das Justizdepartement sei bereits beauftragt worden, diese Frage zu untersuchen.

Auf die letzte, von Seiten der Nationalen Volkspartei begründete Interpellation, weshalb ein pensionierter Materialverwalter des Baudepartements durch zwei neue Beamte ersetzt worden sei, erklärte Dr. Ebi, daß aus betriebstechnischen Notwendigkeiten heraus eine Aenderung vorgenommen wurde, die auch eine Einsparung zur Folge habe. Zu dieser Interpellation wurde von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite Diskussion verlangt. Regierungsrat Dr. Hauser nahm die Begründung der Praxis der Regierungsmehrheit in Anstellungsfragen zum Ausgangspunkt prinzipieller Erörterungen über die bürgerliche Opposition im Großen Rate, woran sich eine bis 19.40 Uhr sich ausdehnende Aussprache anschloß, die von Vertretern fast aller Fraktionen benützt wurde.

Der Rat bewilligte für den Ankauf von Land auf dem Bruderholz zur Arrondierung des Grundbesitzes der Einwohnergemeinde 104,000 Fr. Schließlich wurde der Bericht der Rechnungskommission über die Staatsrechnung 1937, welche mit einem Defizit von 2,2 Mill. Fr. abschloß, behandelt. Der Vorsitzende des Finanzdepartementes, Dr. Ludwig, gab bei dieser Gelegenheit ein ausführliches Exposé über die Lage der Staatsfinanzen. Vor allem warnte er davor, im Hinblick auf das gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mill. Fr. verbesserte und relativ günstige Ergebnis einem Optimismus zu verfallen, der absolut unbegründet wäre. Seit 1930 habe sich der buchmäßige Passivsaldo des Staatsvermögens infolge der aufgelaufenen Defizite verschärft und betrage jetzt über 37 Millionen Fr. Unbedingt notwendige Abschreibungen, die an überbewerteten oder fiktiv gewordenen Aktivposten hätten vorgenommen werden sollen, seien zurückgestellt worden. Das steuerbare Vermögen sei erheblich zurückgegangen. An eine Reduktion der Steueransätze könne einstweilen nicht gedacht werden. Da eine Vermehrung der Einnahmen kaum möglich erscheine, bleibe nichts anderes übrig, als eine strenge und wirkungsvolle Sparpolitik einzuhalten. Nach längerer Debatte, in der die einzelnen Fraktionsredner ihre Auffassung zur Finanzlage vertraten, wurde dem Kommissionsbericht ohne Opposition zugestimmt.

Der Große Rat nahm weiterhin vom Bericht der Prüfungskommission über den Verwaltungsbericht des Regierungsrates und des Appellationsgerichtes in zustimmendem Sinne Kenntnis. Darauf stimmte der Rat einer Abänderung des Gesetzes über das Verfahren bei Ausübung der Initiative und des kantonalen Referendums in der Weise zu, daß die für das Zustandekommen einer Initiative erforderliche Unterschriftenzahl von 1000 auf 2000 erhöht wurde. Eine Erhöhung der Unterschriftenzahl für das Referendum wurde indessen abgelehnt.

Die Studenten demonstrieren.

(Mitget.) Eine von der schweizerischen Studentenschaft der Universität Freiburg einberufene Versammlung auf dem Rathausplatz, der etwa 500 Studenten und eine große Zuschauermenge beiwohnten, nahm eine Resolution an, in der es heißt:

Die Studenten der Universität Freiburg i. U., die sich auf dem historischen Rathausplatz bei der Murtener Linde versammelt haben,

beseelt von Liebe und Treue zum schweizerischen Vaterland und seinen demokratischen und christlichen Institutionen, stolz auf seine ruhmreiche Vergangenheit und seiner großen Tradition, in vollem Bewußtsein der schweren Gefahren, denen Volk und Land durch die Propagierung ausländischen und unschweizerischen Gedankengutes in der gegenwärtigen Zeit ausgesetzt sind,

bekunden feierlich ihren Willen, alles einzusetzen zur Verteidigung der Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Staates. Sie treten dafür ein, daß die traditionelle schweizerische Gastfreundschaft auch fernerhin an unseren Hochschulen gewährt werde, dagegen verlangen sie, daß sich die Ausländer nicht in die schweizerischen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse einmischen, daß jegliche Propaganda unschweizerischer Ideen energisch bekämpft werde und daß Professoren und Studenten, die sich solcher Betätigung schuldig machen sollten, von den schweizerischen Hochschulen ausgeschlossen werden sollten. Sie unterstützen die Behörden in allen ihren Maßnahmen, die die Erhaltung schweizerischer Eigenart und Unabhängigkeit zum Ziele haben.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** (Eingef.) Am Sonntag den 4. Dezember wird nachmittags 14.30 Uhr die reizende Operette „Der liebe Augustin" von Leo Fall wiederholt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Lüthy, die Spielleitung Alfred Bock in Händen. Wir machen das auswärtige Publikum ganz speziell auf diese melodiöse Operette aufmerksam. Am Sonntag, um 20 Uhr abends, ist eine Wiederholung der Oper „Boris Godunow" von Mussorgski angesetzt. Musikalische Leitung: O. Ackermann, Spielleitung: Walther Brügmann; Chöre: Walter Furrer; Bühnenbild: Eckehard Kohlund und Walther Brügmann. Die nächste Aufführung dieser Oper findet Samstag den 10. Dezember statt.

Wochenspielplan vom 4. bis 12. Dezember: Sonntag, nachm. 14.30 Uhr: „Der liebe Augustin", Operette v. Leo Fall. Abends 20 Uhr: „Boris Godunow", musikalisches Volksdrama von M. Mussorgski. Montag: „Lotse an Bord", Fischer-Komödie von Ferd. Oesau. Dienstag: „6. Etage", Komödie von Alfred Gehri. Mittwoch: „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo; hierauf „Das Dorf unter dem Gletscher", Tanzhandlung nach Sagenmotiven aus den Walliser Alpen von A. Rösler, Musik von H. Sutermeister. Donnerstag: „6. Etage", Komödie von Alfred Gehri. Freitag: „Zwei Dutzend rote Rosen", Lustspiel von Aldo de Benedetti. Samstag: „Boris Godunow", musikalisches Volksdrama von M. Mussorgski. Sonntag, nachm. 14.30 Uhr: „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo; hierauf „Das Dorf unter dem Gletscher", Tanzhandlung nach Sagenmotiven aus den Walliser Alpen von A. Rösler, Musik von H. Sutermeister. Abends 20 Uhr: Zum ersten Male „Das Paradies der Frauen", Revueoperette von Ed. Rogati, Musik von Paul Burkhard. Montag: Volksvorstellung Kartell „Boris Godunow" von M. Mussorgski.

F.C.T.

SPORTPLATZ GRABENGUT

Sonntag den 4. Dezember, 14.30 Uhr

Das Rivalen-Derby der IV. Liga zwischen

Thun II und **Gwatt I** (Gruppenerster)

Das Sportereignis, von dem man schon lange spricht.

Eintritt: Erwachsene 55, Damen u. Militär 35, Kinder 25 Rp.

Der altkatholische Erzbischof Andreas Rinkel, Utrecht, wurde am Dies academicus der Universität Bern, wie wir meldeten, auf Antrag der katholisch-theologischen Fakultät in Anerkennung seiner wertvollen Lehrtätigkeit als Professor am altkatholischen Seminar in Amersfort und in Würdigung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der systematischen Theologie zum Doctor theologiae honoris causa ernannt.

Dr. Rinkel steht im 49. Altersjahr und wurde 1914 zum Priester gewählt. Längere Zeit diente er der altkatholischen Kirche Hollands als Pfarrer und Lehrer. Seit dem 6. April 1937 ist Dr. Rinkel Erzbischof von Utrecht und hat als solcher den Ehrenvorsitz unter den Bischöfen der in der Utrechter Union zusammengeschlossenen altkatholischen Kirchen von Deutschland, Kroatien, Holland, der Schweiz und Polen. Der neue Berner Ehrendoktor ist als Verfasser zahlreicher religiöser Erbauungsbücher und wissenschaftlicher Werke über die Grenzen seines Landes und die altkatholische Kirche hinaus bekannt. Er ist ein vorzüglicher Musikkenner und Komponist und hat eine Reihe holländischer Messen herausgegeben. Seit Jahren ist er Mitredaktor an der in Bern erscheinenden internationalen kirchlichen Zeitschrift. Als aktives Mitglied verschiedener kirchlicher Kommissionen hat er große Verdienste um die Bestrebungen für die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen erworben.

— **Von der Eisenbahnbrücke in Bern.** Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: Die Agentur-Meldung im „Oberländer Tagblatt" über die Eisenbahnbrücke in Bern als größten Betonbogen der Welt, die auch andere Zeitungen gebracht haben, bedarf einer Berichtigung bezw. einer Ergänzung. Es sind bereits vor der Aarebrücke größere Betonbogen ausgeführt worden, die aber nicht wie in Bern vier Normalbahngeleise tragen, sondern Straßenbrücken und Vorortbahnen aufnehmen. Es sind dies: Elornbrücke bei Brest (Frankreich), Spannweite 186,40 M.; Traneberghrücke bei Stockholm 181 M.; Eslabrücke bei Zamora (Spanien), 172 M.; Seinebrücke bei La Roche Guyon (Frankreich), 161 M.; Eisenbahnbrücke über die Aare 150 Meter.

Diese Richtigstellung soll durchaus keine Zurücksetzung bedeuten für die Berner Eisenbahnbrücke, sondern eher dartun, daß bei Beginn der Bauarbeiten bereits Erfahrungen über die Ausführung derartiger Bauwerke vorlagen und grundsätzlich keine neuen Schwierigkeiten auftreten konnten.

— **Zu den Demonstrationen vor dem Uhren- und Bijouteriegeschäft Krahl** in der Schweizerhoflaube am Bahnhofplatz in Bern veröffentlicht der „Bund" einen aufklärenden Artikel, in welchem festgestellt wird, daß durch unglückliche Zufälle das Einschreiten Krahls mißverstanden worden sei. Dieser habe tatsächlich die Aeußerung eines deutschen Rechtsanwaltes betreffend „Reichsstatthalter" in Bern nicht gebilligt, sondern im Gegenteil mißbilligt. Krahl habe sich nach seinen Erklärungen an die deutsche Gesandtschaft gewandt, nicht um sich gegen den „Bund" zu beschweren, sondern um Ermittlung des Namens des deutschen Anwalts, der den unstrittenen Brief geschrieben hatte, zu ersuchen. — Immerhin habe Krahls Verhalten der Redaktion gegenüber „nicht anders denn als ein Einschüchterungsversuch empfunden werden können". Erst als Krahl sich in einem weiteren Schreiben an die Redaktion gewandt habe, in welchem er mitteilte, daß er seinen ersten Brief mit der Antwort des „Bund" der deutschen Gesandtschaft zur Kenntnisnahme eingesandt habe, hätte sich die Redaktion veranlaßt gesehen, die Behörden, aber auch die Oeffentlichkeit zu unterrichten. Die ganze Art des Auftretens Krahls der Redaktion gegenüber sei provozierend gewesen.

In dem Artikel wird weiter mitgeteilt, daß Krahl sich scharf gegen den deutschen Rechtsanwalt ausgesprochen habe, der von einem „Reichsstatthalter in Bern" gesprochen hat, und daß er, wie er der Redaktion erst nachträglich mitteilte, sich an die deutsche Gesandtschaft gewandt habe, um sie anzufragen, ob nicht von ihrer Seite gegen den betreffenden deutschen Rechtsanwalt vorgegangen werden könne.

Die Bundesanwaltschaft hat eine Untersuchung zur Ermittlung des Verfassers des Briefes eingeleitet, in welchem von „Reichsstatthalter in Bern" gesprochen wird.

Die Stadtpolizei erläßt eine Mitteilung, worin es heißt, daß die Angelegenheit untersucht werde, und in der die Bevölkerung ersucht wird, von Verkehrsstörungen und Beschimpfungen abzusehen.

OT 04.12.1938 03.12.1938

Gebr. Engel
Thun, Freienhofg. 1

Altbewährtes Vertrauenshaus für

Gold- und Silberwaren Uhren

ZENITH die Weltmarke

8956

bilar in der Schweiz zugebracht, die ihm vieles zu verdanken hat — nicht nur die erfolgreiche Heranbildung zweier Musikkorps zu angesehenen und leistungsfähigen Bläservereinigungen, sondern auch eine wirkungsvolle kampfrichterliche Tätigkeit und die Instruktion vieler Dirigenten von ländlichen Musikgesellschaften. Auch die Oeffentlichkeit ist willens, sich den Dankesbezeugungen an einen erfolgreichen Musiker unserer Stadt herzlich anzuschließen.

Marktbericht von Thun

vom 3. Dezember 1938.

Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.80 bis 3.60, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60 bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln —.16 bis —.20, 50 Kg. 5.50 bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 18.— bis 20.—, per Kg. —.30 bis —.40; Birnen —.40 bis —.60; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ. —.50 bis 1.—, ausländ. —.70 bis 1.—; Eier, inländ., per Stück —.20, fremde —.12 bis —.15; Kochzwiebeln, per Kg. —.40; Spinat —.60; Rüebli —.30 bis —.40; Rosenkohl —.75 bis —.80; Lauch —.30 bis —.80; Knoblauch 1.20; Trauben 1.—; Orangen —.85 bis 1.—; Bananen 1.60; Tomaten 1.— bis 1.30; Zitronen 1.—; Kastanien —.60 bis —.75; Nüsse 1.40; Randen —.30 bis —.50; Schwarzwurzeln 1.30; Endivienfalat, per Kopf —.15 bis —.25; Rüßlifalat, 100 Gr. —.30.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Sektion Blümlisalp S. A. C.** An der außerordentlichen Hauptversammlung vom 5. Dezember wird über die Erhöhung der Versicherungssumme entschieden. Zu Beginn der Sitzung hält Herr Otto Stettler, Sekundarlehrer in Bern, einen Projektionsvortrag: „Walliservolk am Werktag und Feiertag". Wir kennen Herrn Stettler von seinen letzten Vorträge in unserem Kreise „Die drei Dranceläler". Der Vortrag über das Walliservolk gehört in Bezug auf Inhalt und ergänzende Photographie zum allerbesten, was der Freund des Wallis hören und sehen kann. Zu diesem Vortrage werden die Angehörigen der Klubmitglieder freundlich eingeladen. (Siehe gestriges Inserat.) *W.*

— **Pro memoria.** Montag abendt Aufführung von „Dornröschen" durch die erste Klasse des Seminars zugunsten des Flüchtlingswerkes. (Siehe den Artikel in der Freitag-Nummer: Aufführung im Seminar.)

— **Lichtbilder-Vortrag.** (Eingef.) Herr Dr. Konrad Wölfer-München, ein auf dem Gebiet der Fotographie hervorragender Fachmann, wird am Montag, abends 8 Uhr, im Hotel Freienhof einen Vortrag halten über in erster Linie die Vorzüge einer modernen Spiegelreflex-Kleinkamera behandelt.

— **Sportplatz Grabengut.** (Eingef.) Hitzig und interessant wird am Sonntag das Treffen von Gwatt I (Gruppenmeister) und Thun II sein. Der Gruppenerste hat bis jetzt noch kein einziges Spiel verloren und er wird morgen alles daran setzen, um diesen Ruhm behalten zu können. Thun II hat mit seinem sehsonntäglichen Sieg bewiesen, daß doch noch etwas in ihm steckt. Die Thuner werden morgen ihr Möglichstes hergeben. Aus diesem Grunde weisen wir auf die spannende Partie hin. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

— **Fußball im Lerchenfeld.** Nächsten Sonntag treffen sich auf der Allmend die beiden Mannschaften König I und Lerchenfeld I. König, das an dritter Stelle der Rangliste ist, konnte u. a. diese Saison auch Thun eine Niederlage beibringen. Seine schnelle Forward- und die harte Hintermannschaft werden den Lerchenfeldern arg zu schaffen geben. Wenn Lerchenfeld seine Siegesserie fortsetzen will, so muß es schon wie gegen Burgdorf und Langnau, „mit ganzem Herzen" dabei sein. Gegen eine solche Mannschaft, die fast einen Kopf größer ist als die Einheimischen, muß rasch und flach abgespielt werden, wenn man zu einem Erfolg kommen will. Bis dahin hat Lerchenfeld gegen Köniz noch keine großen Stricke zerrissen, es konnte nämlich nicht einen einzigen Punkt von den gegen sie ausgetragenen Spielen für sich behalten. Da aber beide Mannschaften erst drei Verlustpunkte aufweisen, also noch in aussichtsreicher Position stehen, wird es gewiß am Sonntag entschieden, wer der Sieger sein wird.

Im Vorspiel kressen sich Heimberg I und Lerchenfeld II. Beide Mannschaften möchten sich in der Rangliste ein wenig verbessern und darum wird schon das Vorspiel den nötigen Einsatz aufweisen. Keiner verpasse darum am Sonntag um 12.45 Uhr Lerchenfeld II — Heimberg I und um 2.30 Uhr Lerchenfeld I — Köniz I. (Siehe Inserat.) —er.

— **Lottomatch der Feldschützen Lauenen-Thun.** (Eingef.) Samstag und Sonntag findet im Café Neuhaus, Allmendstraße, der bestbekannte Lottomatch der Feldschützen Lauenen statt. Große und in reicher Auswahl vorhandene Preise befriedigen sicher all die Besucher. Schinken, Hammli, Lassli, Liqueurs usw. sind für die kommenden Tage wie geschaffen. Groß und Klein amüsiert sich beim frohen Lottospiel, daher sei dieser Anlaß bestens in Erinnerung gerufen. (Siehe Inserat.)

— **Die gesanglich-theatralische Veranstaltung des Gemischten Chors Strättligen** von heute abend im „Bären" Dürrenast sei nochmals in empfehlende Erinnerung gerufen.

— **Einheimische Musik.** (Eingef.) Die Thuner Kapelle „Violetta" gibt morgen Sonntag zwei Konzerte im Café Dennler zum Alpenblick in Thun. (Siehe Inserat.)

Kinochronik.

— **Thuner Kulturfilm-Gemeinde.** (Eing.) Sonntag den 4. Dezember, vormittags 10.40 Uhr, zeigt die Kulturfilmgemeinde im Grand-Cinema Falken den spannenden und abenteuerlichen Großkulturtonfilm „Tundra", der uns, im Rahmen einer spannenden Handlung vertraut macht mit den Sitten und Gebräuchen aber auch furchtbaren Gefahren der verlassenen Arktis, sowie mit einer mannigfachen Tierwelt. Jugendliche haben zu dieser Veranstaltung keinen Zutritt.

— **Scalatheater.** (Mitgef.) Der Programmwechsel auf Freitag hat den wundervollen Musik- und Ausstattungsfilm „Manon" gebracht. Man wähnt sich einmal im „Scala" in der Oper zu befinden. Erna Sack, die große Sängerin, hat in Johannes Heesters einen ausgezeichneten Partner. — „Heut ist der schönste Tag in meinem Leben!" In Frankreich regiert Ludwig XIV., der Sonnenkönig, und der graziöse Leichtsinn des Rokoko überschlägt sich in glänzenden Festen, tollen Liebesgeschichten und derbsten Abenteuern. Im Wirtshaus „Zum goldenen Lamm" an der Straße nach Paris klingt und singt es. Eine herrliche Stimme jauchzt in die warme Sommernacht. Manon Patin, die reizende Wirtin, singt für ihre Gäste, die aus Paris, wie jeden Tag, herbeigeeilt sind....

Der einstige Prunk des französischen Hofes, Liebe, Anmut und Heiterkeit, Glanz der Szenen und ein beglückendes Spiel verschaffen bei herrlicher Musik und wundervollem Gesang einen selten schönen Genuß!

Ausland.

Deutschland. In Palmburg bei Königsberg ist die neue Pregelbrücke, eine der längsten Flußbrücken Deutschlands, dem Verkehr übergeben worden. Die neue Eisenbetonbrücke überspannt zugleich den Südpregel und den Nordpregel. Sie ist 635 m lang mit je einer Schiffahrtsöffnung von 65 m Stützweite und je zwei Seitenöffnungen von rund 36 m Stützweite. Sie wird eine Verbindung für die Straße zwischen der bereits bestehenden Reichsautobahn Königsberg—Elbing und der geplanten Reichsautobahn Königsberg—Sahland—Küste schaffen.

England. Die Werbeaktion für das „nationale Register" beginnt im Januar. Inzwischen werden an 20 Millionen Haushaltungen Anleitungen verteilt, in denen angegeben wird, wie sich Männer und Frauen am besten in den Dienst des Landes stellen können.

Norwegen. Der Staatsrat beschloß am Freitag, dem Storthing einige Aenderungen des Verfassungsgesetzes vorzuschlagen. Die wesentlichste betrifft die Herabsetzung des aktiven Wahlrechts auf 21 Jahre (bisher 23 Jahre) und des passiven Wahlrechts auf 23, eventuell 25 oder 21 Jahre (bisher 30 Jahre).

Daladiers Sozialpolitik.

Keine Auflösung der Kollektivverträge.

Paris, 3. Dez. Daladier gab am Freitag abend folgende Erklärung ab: „Die Regierung appellierte bereits an den Geist der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verstehens, von dem Arbeitgeber und Arbeiter beseelt sein müssen, vor allem jetzt, nachdem die große Mehrheit der Arbeiter sich weigerte, der Streikparole Folge zu leisten. Sie hat allen Präfekten Weisungen erteilt, damit sie für die möglichst rasche Wiederaufnahme der Arbeit in allen Unternehmungen sorgen. Die Regierung präzisiert anderseits, daß die Ereignisse vom 30. November, wenn sie auch als rechtliche Folge die Auflösung einzelner Arbeitsverträge rechtfertigten, nicht die Auswirkung haben konnten, daß Kollektivverträge gelöst oder abgeändert würden. Infolgedessen dürfen keine Aenderungen eintreten bezüglich der materiellen Arbeitsbedingungen, der Lohnsätze oder anderer von den Arbeitern errungener Vorteile. Die Regierung ist der Auffassung, daß unter diesen Umständen alle Unternehmungen in der Lage sein sollten, ihre Tätigkeit in üblicher Weise wieder aufzunehmen."

Arbeitsminister Pomaret erklärt, daß die Regierung einen Aufruf an die Arbeitgeber erlassen und sie ersuchen werde, im Interesse der sozialen Befriedung Nachsicht mit den Arbeitern zu üben, die letzten Mittwoch gestreikt hatten.

Jouhaux „streikt".

Paris, 2. Dez. In einem offenen Brief an den Ministerpräsidenten teilt Gewerkschaftssekretär Jouhaux mit, er habe wegen den „arbeiterfeindlichen Unterdrükkungen" die Verwaltungskommission des französischen Gewerkschaftsbundes um ihre Zustimmung dazu ersucht, daß er seine Mitarbeit in allen Kommissionen aufgebe, denen er nicht als Delegierter der Regierung, sondern als Vertreter des Gewerkschaftsbundes und auf Grund des Statuts dieser Kommissionen angehöre.

Jouhaux hatte also seinen Entschluß bereits gefaßt, bevor die Blätter Gerüchte über seine Absichten betreffend seinen Austritt aus den Kommissionen veröffentlichten. Jouhaux betonte, daß dieser Rücktritt eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen, auf welchen die Vertretung der Arbeiterschaft beruhe, erforderlich mache. Wegen der Haltung Daladiers stelle sich die Frage nicht nur für den Fall Jouhaux, sondern hinsichtlich aller militanten Arbeiter in sämtlichen Organen des gemeinsamen Zusammenwirkens im Lande. Die Landesleitung des französischen Gewerkschaftsbundes werde am kommenden Montag in dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen haben. Die französische Arbeiterschaft habe zu viel Gefühl für Unabhängigkeit und Würde, um nicht Beschlüsse zu fassen, welche ihr volle Aktionsfreiheit geben.

Wird das Schiffspersonal streiken?

Paris, 3. Dez. Das Ministerium für die Handelsschiffahrt meldet in einem Communiqué, daß das Personal der Compagnie générale transatlantique an einer am Freitag nachmittag in Le Havre abgehaltenen Versammlung beschlossen habe, trotz der Requirierung in den Streik zu treten.

Der Minister für die Handelsschiffahrt, de Chappedelaine, ließ unverzüglich eine gerichtliche Untersuchung anordnen. Gegen den Sekretär der Gewerkschaft der Agenten des allgemeinen Dienstes, Chebeville, ist ein Vorführungsbefehl erlassen worden.

Ausschreitungen in Toulouse.

Toulouse, 3. Dez. Zu den Zwischenfällen, die sich am Freitagnachmittag in Toulouse ereigneten, wird gemeldet, daß 2400 Metallarbeiter der Flugzeugwerke und Angestellte der Tabakfabriken zum Zeichen des Protestes gegen die am Freitag vormittag angeschlagene allgemeine Entlassungsweisung durch die Straßen der Stadt zogen. Die Manifestanten wurden von einem starken Ordnungsdienst aufgehalten. Der Polizeikommissar und die Arbeiterdelegierten forderten sie auf, Ruhe zu bewahren, was indessen nicht befolgt wurde. Gegen 16 Uhr wurden von Redaktor Cals von der „Dépêche de Toulouse" und Redaktor Cep von der „Petite Gironde" von Manifestanten angegriffen und so schwer mißhandelt, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Als die Menge in die Büros der Dewoltine-Werke eindringen wollte, griff der Ordnungsdienst ein, wobei mehrere Manifestanten schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. U. a. wurden der Sekretär der Metallarbeiter-Gewerkschaft, Lannes, und der Sekretär der Sektion Flugzeugbau dieser Gewerkschaft, Nicolas, festgenommen.

Jüdische Flüchtlingskinder

London, 2. Dez. 200 jüdische Flüchtlingskinder aus Deutschland trafen am Freitagmorgen in Harwich ein. Sie sind das erste Kontingent der 5000 Flüchtlingskinder, die in England Aufnahme finden und auf Berufe umgeschult werden sollen, die sie später in den überseeischen englischen Besitzungen ausüben werden.

Haag, 2. Dez. In Beantwortung verschiedener Anfragen über das Juden-Problem erklärte Ministerpräsident Colijn in der Zweiten Kammer, daß nach diplomatischen Informationen Belgien jüdische Flüchtlinge nicht in großem Maßstabe aufnehmen könne und wahrscheinlich nur 2000 jüdische Kinder von Belgien aufgenommen würden. Wenn indessen auch die andern Länder etwas unternehmen würden, so werde Belgien eine größere Anzahl einlassen. Der Ministerpräsident fügte bei, daß die schweizerische Regierung geantwortet habe, daß die Eidgenossenschaft nur als Transitland in Frage käme, daß aber die Grenzen nicht vollständig geschlossen seien und jeder Fall einzeln geprüft werde. Auch England habe die Frage in den Reden Chamberlains und Sir Samuel Hoares vor dem Unterhaus berührt. Frankreich habe noch nicht geantwortet. Der holländische Außenminister habe auch mit dem amerikanischen Gesandten in Haag die Frage besprochen.

Die Judenfrage in Rumänien.

Bukarest, 3. Dez. Die rumänische Regierung kündigt eine große Aktion für die Regelung der Judenfrage in Rumänien an. Es wird beigefügt, daß diese Aktion die logische Folge der Erklärungen sein werde, die Außenminister Comnen im September in Genf abgegeben habe, doch werde sich die Aktion auf die Grundsätze stützen, die beim Aufenthalt des Königs Carol und des Außenministers in London geprüft worden seien.

Konzert der Thuner Kapelle Violetta

Sonntag 4. Dezember

Café Dennler z. Alpenblick Thun

In Genf hatte Comnen der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß Palästina für die jüdische Einwanderung bald wieder geöffnet würde.

Zeiß und Abbé, zwei Pioniere der Optik.

(Zum 3. Dezember, dem 60. Todestage v. Carl Zeiß.)

wnb. Der Name Zeiß ist längst ein Begriff geworden. Eine Brille mit Zeißgläsern, ein Zeißisches Fernglas, eine Zeißlinse am Fotoobjektiv: das sind Qualitätsbezeichnungen von Weltruf.

Zeiß war am 11. September 1816 zu Weimar geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und kam dann in die Lehre des Universitätsmechanikers Dr. Körner in Jena. Seine Ausbildung vollendete er in Stuttgart, um 1846 nach Jena zurückzukehren und daselbst eine Werkstätte zu eröffnen, die naturwissenschaftliche Instrumente für den Hochschulbedarf herstellte. Zeiß ist nie bloß Mechaniker gewesen. Er war auch ein wissenschaftlicher Kopf, und wie ihn die Wissenschaft förderte, so förderte auch er sie.

Unter den vielen Männern, die in enge Zusammenarbeit mit ihm traten, sind einige mit ihrem Namen für immer mit den Zeißwerken verbunden. Da ist Jakob Schleiden, der Mitbegründer der Zellenlehre, als der er dem Mikroskopieren teilweise neue Bahnen wies, der Carl Zeiß zu fruchtbaren optischen Studien anregte. Dann ist Otto Schott zu nennen, der nicht bloß ein ausgezeichneter Theoretiker der Optik war, sondern in seiner Fabrik auch vorzügliche Gläser hervorbrachte, und der schließlich mit den Zeißwerken in ganz unmittelbare Verbindung trat. Keiner aber erlangte für das Schaffen von Carl Zeiß und dessen grundlegenden Ausbau, auch über das Leben des Gründers hinaus, größere Bedeutung als Ernst Abbé.

Er war am 23. Januar 1840 als Sohn eines Arbeiters zu Eisenach geboren, habilitierte sich 1863 als Privatdozent an der Universität Jena, war seit 1870 Professor und leitete von 1877 bis 1900 die Jenenser Sternwarte. In den 60er Jahren war es Zeiß gelungen, diesen hervorragenden Mann für sich zu gewinnen, und 1875 wurde er sein Teilhaber. Als Carl Zeiß am 3. Dezember 1888 starb, übernahm bald Abbé die Alleindirektion. Es war der Beginn einer ganz neuen Aera, die durch seine wahrhaft sozialreformerische Schöpfung bezeichnet ist, die er pietätvoll „Carl Zeiß-Stiftung" nannte.

Er verzichtete großherzig auf ein Einkommen, das ihn zu einem der reichsten Leute gemacht hätte, und ordnete sich mit seiner Familie dem Rahmen jener Stiftung ein, die in der Volkswirtschaft ihresgleichen sucht. Die Inhaberschaft des großartigen Unternehmens fiel dessen Personal zu. Die Mitglieder dieses Personals hatten nunmehr jeder persönlich Anteil an der Leistung wie Genuß.

Die Güte der Produktion aber dürfte von den sozialen Errungenschaften Abbés nicht berührt werden, im Gegenteil, sie war zu steigern. Und es ist in diesem Zusammenhang vielleicht nicht uninteressant, zu erfahren, daß man 1886, d. h. nach 40jährigem Bestehen der Werkstätte, jährlich 10,000, im Jahre 1896 aber, d. h. fünf Jahre seit dem Bestand der Carl-Zeiß-Stiftung, jährlich 27,000 Mikroskope erzeugte.

Ernst Abbé, dessen Namen im Grunde die Stiftung neben dem von Carl Zeiß tragen sollte, starb am 14. Januar 1905 zu Jena.

Unfälle und Verbrechen.

— Zusammenstoß mit dem Lastauto. An der Tiefenaustraße in Bern stieß der von Bern auf seinem Fahrrad in der Richtung Worblaufen fahrende Handelsreisende Jakob Eberhard, von Stuckishaus, mit einem Lastautomobil zusammen und erlitt dabei Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung ins Tiefenauspital erlag. Eberhard stand im Alter von 51 Jahren.

— 26 Kinder verunglückt. Wie aus Salt Lake gemeldet wird, hat sich die Zahl der bei dem Omnibusunglück ums Leben gekommenen Kinder auf 26 erhöht.

— Eine Entführungsgeschichte. Mary Brown, die in Oxon Hill (Maryland) von Unbekannten entführt worden war, ist von ihren Entführern am Donnerstagabend wieder zu den Ihren zurückgebracht worden, indem sie sie wenige Meter von der elterlichen Behausung entfernt aus einem Lastwagen stießen und dann in die Nacht flüchteten. Das junge Mädchen erklärt, in der Nähe von Washington ergriffen und bis zu dem Abend vor ihrer Heimschaffung gefangen gehalten worden zu sein. Bei ihrer Heimkehr fiel sie in Ohnmacht. Die Untersuchung geht weiter.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im New Yorker Spionageprozeß.

New York, 3. Dez. Im großen Spionageprozeß hat der Richter Knox folgende Gefängnisstrafen verhängt: Johanna Hoffmann 4 Jahre, Hermann Voß 6 Jahre, Erich Glaser 2 Jahre und Rumrich 2 Jahre.

Notar Haldemann vor dem Kriminalgericht.

Bern, 2. Dez. Samstagmorgen kommt der Fall des Notars Haldemann, der durch seine Unterschlagungen und seine tollen Irr-

Benefiz-Konzert

DER STADTMUSIK THUN 811
Sonntag den 4. Dezember 1938, abends 8¼ Uhr im FREIENHOFSAAL

OT 01.12.1938

SCHÖNI
UHREN & BIJOUTERIE
BÄLLIZ 25 THUN

Das Spezialgeschäft für Uhren

Hr. Lehrer Wyttenbach und Frl. Emy Hopf, Organistin, im Verhinderungsfall dieser beiden Hr. Pfister, Alt-Musikdirektor, oder Frl. Furer.

+ **Der Sonntagsverkehr am Thunersee** war am 4. Dezember bei strahlender Sonne im Genuß der wundervollen See- und Bergnatur ein mächtig großer. Der Brahmsquai in Thun sah nachmittags die reinste Völkerwanderung hinaus an den See und in die schönen Dörfer. Das Narebassin bot den Spaziergängern mit dem interessanten Spiel der Wasservögel, der sehr zahlreichen Schwäne, Möven und Enten ein amüsantes, vielbewunderites Schauspiel. Ueberaus groß war der Automobilverkehr auf den Seestraßen; die Rechtsufrige Thunerseebahn hatte nochmals einen bedeutenden Rekordverkehr und selbst die Nachmittagskurse der Dampfschiffahrt erfreuten sich an diesem sonnigen Wintertag einer vollen Ladung von Passagieren. Einen sehr starken Zuzug brachten die verbilligten Sonntagsbillette der Stadt Thun selbst, die mit ihren Attraktionen und Kinotheatern dem Sonntagsgast viel Abwechslung und Genuß bietet.

Johann Christian Moeglé.

Im hohen Alter von 85 Jahren starb am Samstag abend im Burgerheim, wo er mit seiner ebenfalls hochbetagten Gattin seine Ruhetage verbrachte, alt-Photograph Johann Christian Moeglé. Geboren am 3. November 1853 in Birkach bei Stuttgart, wo er aufwuchs, und die Schulen besuchte, kam der Knabe schon im Alter von 14 Jahren nach Basel, wo er in einem photographischen Atelier seine dreijährige Lehrzeit absolvierte. Als Gehilfe ging er dann wieder nach Stuttgart zurück und verbrachte hier auch seine dreijährige Dienstzeit. Weitere Etappen seiner beruflichen Wirksamkeit waren Lausanne und Mülhausen und von hier, wo er ein Filialgeschäft leitete, wurde er von Photograph Buchmann nach Thun berufen, das ihm zur zweiten Heimat wurde. An der Hofstettenstraße, im Fremdenquartier, eröffnete er ein eigenes Atelier, das er dank seines beruflichen Geschickes und guten Geschmackes, bald zur Blüte brachte. 1884 verheiratete er sich mit Frl. Marie Moser und bald darauf erwarb er das Thuner Burgerrecht, nachdem er auch innerlich ein Thuner und Schweizer geworden war. Erst vor einigen Jahren übergab er sein Geschäft seinem Sohne und zog sich in den Ruhestand zurück. Als sein Sohn eine Stelle in Afrika bezog, gaben die Eltern auch ihr liebes und trautes Heim in Hofstetten auf. Mit Vater Moeglé scheidet ein Mann, der Tüchtiges geleistet hat und der im Andenken seiner Mitbürger als liebenswürdiger Gesellschafter und vornehmer Charakter fortleben wird.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Suzanne Reichel**, eine junge Burgdorfer Violinistin, die kürzlich in ihrer Heimatstadt und in Bern vor überfüllten Sälen debutierte und großen künstlerischen Erfolg erntete, wird nächsten Mittwochabend den 7. Dezember im Freienhofsaal einen Violinabend veranstalten. Das Auftreten dieser jugendfrischen, von Vater- und Mutterseite her hochbegabten Künstlerin weckt in mir wehmütige Erinnerungen. Erstens an ihren Großvater väterlicherseits, den verstorbenen Bundesrichter Alexander Reichel, dessen hübsches Bläserquintett vor Jahren an einem Kammermusikabend des Orchestervereins Thun in Anwesenheit des Komponisten mit großem Erfolg aufgeführt worden ist und uns die persönliche Bekanntschaft mit dem sympathischen Autor vermittelt hat; dann an ihren Vater, den Sohn Alexander Reichels, der Musiker wurde und eine hoffnungsvolle Laufbahn in St. Gallen begonnen hatte. Er war verheiratet mit Marie Wermuth, der geschätzten Burgdorfer Pianistin, die in Thun von frühern Konzerten des Orchestervereins noch in guter Erinnerung stehen dürfte. Leider wurde der junge Künstler im Sommer 1918 ein Opfer der Grippe. Das einzige Töchterchen Suzanne wuchs dann in Burgdorf unter der treuen Obhut der Mutter heran und ihr aufblühendes Talent wurde nach Kräften gefördert. In der strengen Schulung eines Alphonse Brun, Bern, Carl Flesch, London und Adolf Busch, Basel, ist es zu schöner Reife gelangt.

Mit großem Interesse sehe ich nun dem Debut Suzanne Reichels in Thun entgegen und hoffe, daß die junge Künstlerin trotz der Ueberfülle winterlicher Anlässe einen gut besetzten Saal und eine freundlich gesinnte Zuhörerschaft vorfinden möge. *W. St.*

— **Dornröschen.** Einen hohen Genuß ganz eigener Art bot uns am Samstagabend die Aufführung dieses Märchenspiels für Erwachsene, die in der Aula des Seminars stattfand. Ricarda Huch hat den Stoff des bekannten Grimm-Märchens mit tiefem Sinn und feinen Händen umgewandelt zu einem Kind ihres Geistes. Mit köstlichem Humor versteht sie die Realistik dieses Stoffes darzustellen, um desto tiefer die feinsinnigen Lebenswahrheiten daneben leuchten zu lassen. In reizvollem Gegensatz stehen Spaß und Ernst, Oberflächlichkeit und tiefe Innerlichkeit, Materialismus und Idealismus einander gegenüber, so daß der Zuschauer, hingerissen von diesem wechselvollen Spiel, einmal in herzliches Gelächter ausbricht und gleich darauf, in tiefes Schweigen versunken, hineinlauscht in die Welt der Lebensgeheimnisse. Einen ganz besonderen Genuß bietet die überaus reiche, ausdrucksvolle und edle Sprache, die wie Musik anzuhören ist, und einem ganz von selbst mit hineinzieht in den Zauber der Dornröschenwelt. Den Schülerinnen der obersten Seminarklasse ist es gelungen, sich vollständig in den Stoff einzuleben und mit ganzer Hingabe wurde es ihnen möglich, in vollem Maße den tiefen Reichtum dieses dichterischen Kleinodes leuchten zu lassen. Ihnen und vor allem auch der geschickten und feinsinnigen Organisatorin des Ganzen, Frl. Dr. Merz, sei gedankt für die ungeteilte Freude, die sie uns allen bereitet haben.

Den Dank bezeugen wir am besten dadurch, daß wir nach Kräften zum Erfolge beitragen durch zahlreichen Besuch des Spieles heute abend 8 Uhr in der Aula des Seminars. Der Ertrag kommt der Emigrantenhilfe zu, die es in dieser Zeit so dringend nötig hat, unterstützt zu werden. Der Besucher verbindet also mit dem eigenen Genuß die Erfüllung einer Menschheitspflicht diesen Aermsten gegenüber, die man heimatlos, schutz- und rechtlos macht, und denen eine kleine Hilfe zu sein unsern jungen Darstellerinnen ein besonderes Anliegen ist.

Elisabeth Müller.

Herrenabend des Männerchors Thun.

Auch dieses Jahr gehörte der am letzten Samstag abend im „Freienhof" gefeierte Herrenabend des Männerchors Thun zu den Höhepunkten des gesellschaftlichen Lebens. Er stand im Zeichen des vaterländischen Gedankens, dem die Begrüßungsansprache des Präsidenten, Dr. W. Jost, gewidmet war. Die Ehrungen ergaben die Ernennung des Hrn. Walter Wiedmer zum Aktiv-Veteranen und der Herren Dr. A. Lüthi, Dr. Martin Trepp und Progymnasiallehrer A. Zbinden zu Passivveteranen. W. Wiedmer und Dr. Lüthi verdankten die Ehrung, letzterer mit dem Hinweis auf die wohltätige Wirkung des jährlichen Spitalsingens des Männerchors auf die Patienten. Geselert wurden in besonderer Weise die dieses Jahr zu eidg. Veteranen ernannten Aktiven Emil Sidler und Gustav Schuhneli. Hr. Abrecht überbrachte anschließend die Grüße des mit einem ansehnlichen Kontingent von Sängern am Herrenabend aufgerückten Männerchors „Frohsinn". Der Chor selbst kam mit einer Anzahl von Liedern zum Wort, die, unter Direktor Indermühles Leitung, einen vortrefflichen Eindruck machten; ein prächtiger Klang zeichnete den auch numerisch in erfreulicher Stärke sich präsentierenden Verein aus. Daneben verschaffte sich auch ein Halbchor, das sog. Spiezerchörli, unter der Direktion von F. Wyttenbach, Gehör. Auch die Vereinssolisten hatten sich diesmal in großer Zahl gemeldet. Am Flügel spendete Alfred Neber eine Novellette von Schumann, die Tenoristen Hermann Burger und Dr. Fräsel steuerten Schubert-Lieder bei, Alfred Wenger las ein erweitertes Kapitel aus seiner Thuner Erinnerungschronik vor, das dem „halte Märit" gewidmet war. Sogar ein eigenes Streichquartett (und dazu noch in freundlichen Rokokogewändern) trat auf und ließ Weisen aus dem Kammermusikschaffen des 18. Jahrhunderts hören; es waren die Herren Dr. Plattner, Siegenthaler, Kammacher und Aem. Eine große Revue „Das Fest in Sternenburg" ahnte die Herrlichkeiten des kommenden Kantonalgesangfestes voraus und schilderte in sarkastischer Weise die Vorbereitungen auf dieses Sängertreffen, wobei mancherlei ulkige Blicke hinter die Kulissen gestattet wurden. Zu einem der Bilder hatte Fritz Wyttenbach eine köstliche Musik beigesteuert, deren Schlager vom gutgelaunten Auditorium stürmisch übernommen und popularisiert wurden. Besonders gelungen war die Szene, in der „Plakate geboren" wurden und eine Soldatendietung „Das Räuchstein", in der zur Abwechslung nicht das Kantonalgesangfest, sondern das neue Krematorium den Stoff für manche geistreiche Bemerkung lieferte. Verfasser der Revue war der Vergnügungspräsident Dr. Weibel, der auch selbst die Conference munter besorgte, in welcher namentlich die witzige Untersuchung des Unterschiedes von „Herr" und „Mann" diese Bewunderer fand. Den Abschluß dieses Vergnügungsteiles bildete eine Bilderfolge über die „Liebe seit Jahrtausenden" — von Eva bis zu Frau Simpson —, zu der Etienne Clare die Bildnisse, Dr. Weibel die sathrischen Verse verbrochen hatten. Obwohl das offizielle Programm erst nach 3 Uhr morgens beendet war, bot sich noch Gelegenheit zu mancherlei inoffizieller Fröhlichkeit, wie es an einem Herrenabend Brauch und Sitte ist.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Der Fußballsport hat jetzt wieder einen sehr scharfen Konkurrenten im Eishockey erhalten. Ueber 10,000 Zuschauer gaben sich auf der Basler Kunsteisbahn Stelldichein, um dem ersten Länderspiel der Saison beizuwohnen. Die Schweiz landete einen sicheren 3:1 Sieg über die Tschechoslowakei und es ist zu hoffen, daß die schweiz. Vertretung am kommenden Freitag in Prag auch das Revanchetreffen erfolgreich gestalten möge.

In der Fußballmeisterschaft sind die Spiele der Herbstrunde für die Nationalliga endgültig unter Dach gebracht worden. Die Spitzenreiter mußten sich nochmals Punkteabstriche gefallen lassen, konnten jedoch ihre Positionen behaupten. Der Stand der Nationalliga nach 11 Spielen lautet: 1. Grasshoppers 18 Punkte. 2. Nordstern 15 P. 3. Lugano 14 P. Young Fellows 13 P. 5. Servette 11 P. 6. Lausanne und Biel 10 P.

In der schweizerischen Gerätemeisterschaft kam die erste Hälfte der Wettkämpfe der 2. Runde zur Entscheidung. Bern I erzielte das bisherige Höchstresultat von 154,90 Punkten, aber Luzern folgt mit 154,25 Punkten dichtauf. Solothurn I und Zürich III warteten ebenfalls mit respektablen Leistungen auf.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Lugano — F. C. Luzern 1:0. Young Fellows — Young Boys 2:0. Nordstern — Servette 1:1. F. C. Grenchen — F. C. Biel 3:1. Lausanne Sports — F. C. Basel 2:0. F. C. Chaux-de-Fonds — Grasshoppers 2:2. Meisterschaft der 1. Liga: Concordia Basel — Blue Stars 2:0. Juventus — F. C. Zürich 0:3. F. C. Birsfelden — F. C. Locarno 2:1. F. C. Winterthur — F. C. St. Gallen 0:5. A. C. Bellinzona — F. C. Kreuzlingen 1:2. Brühl St. Gallen — F. C. Chiasso 5:0. F. C. Monthey — F. C. Solothurn 0:2. Concordia Yverdon — Dopolavoro 1:1. Vevey Sports — F. C. Aarau 3:3. Cantonal — Forward Morges 3:1. Urania — F. C. Fribourg 4:3. F. C. Bern — Montreux-Sports 3:2. Senioren-Cup: F. C. Bern — Minerva Bern 5:1. Meisterschaft 2. Liga. Ostschweiz I: Blue Stars — Industrie 2:2. Oerlikon — Uster 1:2. Sportklub Zug — Lugano 3:2. Kickers Luzern — Wipkingen 5:2. Ostschweiz II: Neuhausen — Tößfeld 3:5. Zentralschweiz: Aurore Biel — Derendingen 2:2. Zähringia — Young Boys 1:5. F. C. Biel — Victoria Bern 1:1. Zofingen — Delsberg 5:1.

Eishockey. Länderspiel Schweiz — Tschechoslowakei 3:1 (2:0, 0:1, 1:0). Freundschaftsspiel: Davos A — Zürcher Schlittschuhklub A 1:0.

Handball. Meisterschaft 1. Spielklasse: Abstinenten Basel — Gymnast. Gesellschaft Bern 9:6. Freundschaftsspiel: Grasshoppers — Rotweiß Basel 5:6.

Boxen. Im Schaffhauser Klubkampf siegte Sportklub Schaffhausen gegen den Punchingklub Zürich mit 11:1 Punkten.

Rad. Stehermatch in Stuttgart: 1. Stach (Deutschland). 2. Heimann (Schweiz). 3. Merkens (Deutschland).

Turnen. Schweiz. Gerätemeisterschaft. In Brittnau: 1. Bern I 154,90 Punkte. 2. Schaffhausen 144,70 P. 3. Aargau III 143,15 P. Einzelklassement: 1. M. Reusch, Bern 38,90 P. 2. E. Steinacher, Schaffhausen 38,70 P. 3. R. Hasen, Biel 38,50 P. 4. A. Aufranc, Madretsch 38,40 P. 5. R. Luchsinger, Schwanden (Einzelturner) 38,30 P. In Delsberg: 1. Luzern 154,25 P. 2. Bern II 147,55 P. 3. Baselstadt II 144,75 P.; Einzelklassement: 1. A. Bachmann, Luzern 39,10 P. 2. O. Triebold, Luzern und A. Brüllmann, Genf 38,7 P. 4. W. Rudin, Emmenbrücke 38,45 P. 5. W. Beck, Luzern 38,10 P. In Grenchen: 1. Solothurn I 151,80 P. 2. Zürich III 151,70 P. 3. Baselland 142,80 P.; Einzelklassement: 1. R. Flury, Balsthal 38,60 P. 2. A. Gächter, Zürich 38,30 P. 3. E. Studer, Horgen 38,05 P. 4. E. Brost, Olten 38 P. 5. W. Lehmann, Richterswil 37,85 P.

Fußball in Thun.

Lerchenfeld — Köniz 0:0. — Lerchenfeld II — Heimberg 1:1.

In einem torlosen Spiel trennten sich auf dem Sportplatz Waldeck Lerchenfeld und Köniz. Lerchenfeld konnte von Anfang an einen leichten Feldvorteil herausarbeiten, doch waren die rasch vorgetragenen Könizer Vorstöße alle recht gefährlich. Es brauchte schon die ganze Aufmerksamkeit der guten Lerchenfelder Verteidigung, um diese Torgefahr der Könizer zu vereiteln. Mit dieser Punkteteilung bleibt für beide Klubs der Anschluß an die Spitze bestehen. Es ist nun das erstemal, daß es Lerchenfeld gelang, den Könizern einen Punkt abzunehmen. Schiedsrichter Ch. Heer konnte nicht ganz befriedigen.

Im Vorspiel trennten sich Lerchenfeld II und Heimberg I unentschieden 1:1, damit dem F. C. Heimberg die rote Laterne überlassend. *-er.*

Bern III — Thun I 0:5.

W. Die Thuner siegten gestern überzeugend mit 5:0 Toren. Die fünf Stürmer schossen je einen Treffer. Die ganze Mannschaft hinterließ einen glänzenden Eindruck.

Auf dem Grabengut spielten Thun II und Gwatt I. Das Spiel endete schlußendlich 3:3 und die Punkte wurden brüderlich geteilt.

Die Junioren standen gestern vor einer schweren Aufgabe. Sie hatten gegen Bern Junioren Ia anzutreten. Das Spiel ging für Thun 4:2 verloren.

Ausland.

Deutschland. Pfarrer Niemöller soll nach Erkundigungen in seiner Umgebung demnächst aus dem Konzentrationslager von Sachsenhausen entlassen werden.

Ungarn. Der Reichsverweser hat verfügt, daß in Zukunft zur Erinnerung an die Rückgliederung der oberungarischen Gebiete und zum Zeichen der Dankbarkeit für das selbstlose Ungarntum des Fürsten Rakoczi bei offiziellen Anlässen im Anschluß an die ungarische Hymne auch ein Teil des Rakoczi-Marsches gespielt werden soll.

Italien. Die Kammer hat mit Akklamation eine Verordnung gutgeheißen, nach welcher die Marschälle de Bono und Graziani, welche mit Marschall Badoglio zusammen seinerzeit die militärischen Operationen in Abessinien leiteten, zum Zeichen der Dankbarkeit der Nation lebenslänglich die Bezüge erhalten sollen, welche sie als Oberbefehlshaber in Italienisch-Ostafrika bezogen hatten.

— Auf persönliche Initiative Mussolinis wird in der nächsten Zeit eine Verfügung erlassen, die vom 1. Januar 1939 ab die Fahrradgebühren abschafft. Wie früher gemeldet, sind auch alle Verkehrsgebühren für Motorräder und Automobile abgeschafft worden.

— In der Kammer ist ein Gesetzesentwurf eingebracht worden, nach welchem im Falle einer allgemeinen oder teilweisen Mobilmachung alle Abgeordneten ohne Rücksicht auf ihre Altersgrenze, Krankheit usw. mobilisiert und zur Verwendung im Frontdienst angehalten werden.

— Die Zeitungen berichten über die Erfindung eines Arbeiters, der einen Apparat konstruiert hat, welcher an Weckeruhren angebracht wird, und der gleichzeitig in den Zimmern das Licht anzündet, die elektrische Kaffeemaschine in Betrieb setzt, Warmwasserbereitung zum Rasieren auslöst und die Badewasserheizung anzündet. Der Apparat soll nur ein bis zwei Lire kosten.

— Die parlamentarischen Ausschüsse, die sich mit der Schaffung der Abgeordnetenkammer der Faschi und der Korporationen beschäftigen, haben beschlossen, Frauen in die neue Kammer nicht zuzulassen. Die Frauen, welche gegenwärtig im Landesrat der Korporationen vertreten sind, werden an den Sitzungen der Kammer in der Eigenschaft als Beisitzerinnen teilnehmen.

Vatikan. Der Papst ist am Sonntag zum ersten Male seit seiner schweren Herzkrise im Automobil in den Gärten des Vatikans ausgefahren.

England. Der Herzog von Gloucester stürzte am Samstag während einer Jagd vom Pferd. Er soll dabei einen Schlüsselbeinbruch erlitten haben.

Amerika. Der Washingtoner Korrespondent der „New York Times" meldet, daß die Aufmerksamkeit der zuständigen Regierungskreise und der Mitglieder des Kongresses sich dem Plane für den Bau eines Kanals mitten durch Nicaragua, der den Atlantik mit dem Stillen Ozean verbinden wird, zuwende. Der Oberkommandierende der amerikanischen Armee unterstütze den Bau eines zweiten Verbindungskanals. Der Panamakanal könne nämlich im Kriegsfall mit Leichtigkeit unbenutzbar gemacht werden. Die Kosten des geplanten 276 km langen Kanals werden auf 725 Millionen veranschlagt.

Gutes Licht billiger als bisher

wenn Sie die neue OSRAM-D-Lampe verwenden. Sie nützt den Strom vorteilhafter aus als die bisherigen „Birnen" und gibt mehr Licht. Sie ermöglicht es also, ohne Mehrkosten besser zu beleuchten. Daher überall die innenmattierte

Schweizerfabrikat

OSRAM-D

DIE DEKALUMEN-LAMPE mit dem GARANTIE-Stempel für viel Licht und wenig Strom

Gutes Licht schont die Augen Ihrer Kinder

OT 0712 1938

die Erklärung eine neue Aera zwischen unsern beiden Völkern einleiten wird."

Anschließend gab Außenminister

Bonnet

folgende Erklärung ab: „Ich möchte zunächst den Reichsaußenminister begrüßen, den zu empfangen wir uns besonders glücklich schätzen und dessen Anwesenheit die Tragweite der Urkunde unterstreicht, die wir soeben unterzeichnet hatten. Die Bemühungen der französischen Regierung haben ebenso wie die aller ihrer Vorgängerinnen immer mit derselben Aufrichtigkeit die Erhaltung und Organisierung des Friedens angestrebt. Die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bildet ebenso wie der Ausdruck ihres gemeinsamen Willens, ihre friedlichen Beziehungen zu entwickeln, ein wesentliches Element ihres Vorhabens. Aus diesem Grunde freue ich mich besonders über die Unterzeichnung dieser französisch-deutschen Erklärung, welche die bestehenden Grenzen in feierlicher Form anerkennt und damit einen langen historischen Streit beendet, sowie den Weg zu einer Zusammenarbeit ebnet, die durch die Ueberzeugung erleichtert wird, daß zwischen den beiden Ländern kein Streitpunkt besteht, der geeignet wäre, die friedlichen Grundlagen ihrer herzlichen Beziehungen in Frage zu stellen. Diese Ueberzeugung wird gefördert durch die gegenseitige Wertschätzung des geistigen Austausches, der zwischen den beiden Nationen von jeher bestanden hat, sowie durch die gegenseitige Achtung, die sich zwei Völker schulden, die während des Weltkrieges ihren Heldenmut gemessen haben und heute entschlossen sind, in einer Atmosphäre des Vertrauens und des Friedens zu arbeiten. Im übrigen zweifle ich nicht daran, daß diese gemeinsame Erklärung einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Befriedung liefert, dessen voller Wert sich in der Zukunft erweisen wird. Sie bildet einen besonders wichtigen Abschnitt bei diesem Werk der Versöhnung und der Zusammenarbeit, für das Frankreich den heißen Wunsch hegt, daß alle Völker sich ihm beigesellen möchten."

Aus der Bundesversammlung

Bern, 6. Dezember.

Nationalrat.

In der artikelweisen Beratung der Finanzordnung 1939/41 wird der erste Grundsatz, der für 1939 eine Kürzung der Bundesbeiträge um 40 Prozent gegenüber den Ansätzen von 1932 vorsieht, diskussionslos gutgeheißen. Bei Art. 2, wo die Ausnahmen von dieser Regel aufgezählt werden, beantragt Schnyder (Zürich, unabh.) auch die Beiträge für die naturwissenschaftliche Forschung ungekürzt zu lassen, d. h. sie von Fr. 140,000 wieder auf 180,000 Fr. hinaufzusetzen. Er wird unterstützt von Gabathuler (St. Gallen, fr.) und Walther (Luzern, kl.). Auch Oprecht (Zürich, soz.) spricht im gleichen Sinne, während Berthoud (Neuenburg, fr.) die Beitragserhöhung erst für 1940 in Erwägung ziehen möchte. Nach nochmaliger Empfehlung des Antrages durch Duttweiler (Bern, unabh.) und warnenden Worten von Kommissionspräsident Seiler (Baselland, fr.) wird abgestimmt. Der Antrag Schnyder wird mit 76:22 Stimmen gutgeheißen.

Bei Art. 3, der die Beiträge für Gewässerkorrektionen, Aufforstungen, Waldwege und Bodenverbesserungen auf Fr. 8,550,000 festsetzt, beantragt Steiner (Aargau, dem.) eine Erhöhung auf 9,7 Mill. Fr. Dellberg (Wallis, soz.) empfiehlt ebenfalls diese Erhöhung, da Bodenverbesserungen die beste Art Notstandsarbeiten seien. Stähli (Bern, Bp.) weist darauf hin, daß die verlangten Kredite genügen, um die fälligen Verpflichtungen zu erfüllen; künftig sollte sich der Bundesrat aber bei neuen Projekten etwas freigebiger zeigen. Auch die Kommissionsreferenten wehren sich gegen die verlangte Erhöhung, und Bundesrat Meyer warnt vor unnötigen Ausgaben und Beitragssteigerungen in Zeiten hoher Defizite. Der Antrag Steiner wird denn auch mit großem Mehr gegen die jungbäuerlichen und kommunistischen Stimmen abgelehnt.

Bei den Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung verlangt eine sozialistische Kommissionsminderheit, vertreten durch Ilg (Bern, soz.) die Aufhebung der Differenzierung zwischen öffentlichen und privaten paritätischen Kassen einerseits und den privaten einseitigen Kassen (Gewerkschaften) anderseits. Moser (Zürich, soz.) hält die Gleichberechtigung für unbedingt nötig zur Verständigung unter den Berufsschichten. Referent Seiler verweist lediglich darauf hin, daß diese Differenzierung im Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung von 1924 festgelegt ist und somit nicht einfach durch die Finanzordnung beseitigt werden kann. Der welsche Referent Robert dagegen schließt sich seinem sozialistischen Fraktionskollegen an. Widmer (Zürich, kl.) spricht ebenfalls für Aufhebung der Ungleichheit, die ohne Mehrbelastung des Bundes durchführbar wäre. Auch Hoppeler (Zürich, wild) empfiehlt den Minderheitsantrag. Bundesrat Meyer anerkennt die Arbeit der einseitigen Kassen durchaus; doch könne nicht so nebenher das Arbeitslosenversicherungsgesetz abgeändert werden, sondern dies habe im ordentlichen Revisionsverfahren zu geschehen. In der Abstimmung wird der Minderheitsantrag mit 68 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

Nach der programmgemäß durchgeführten Vormittagspause geht die Diskussion weiter: Bossi (Graubünden, fk.) beantragt, die um 10% zu reduzierenden Sprachzuschläge bei den Primarschulsubventionen ungekürzt zu lassen und die Zuschläge für Bergkantone nur um 10% statt der vorgesehenen 20% zu vermindern. Müller (Großhöchstetten, Zb.) möchte die Subvention für die Primarschulen statt um 25 nur um 20% reduzieren. Zeli (Tessin, soz.) fordert namens der italienischsprechenden Schweizer die ungekürzte Ausrichtung der Sprachzuschläge und die Milderung der Kürzung bei den Zuschlägen für die Bergkantone. Auch Muheim (Uri, fr.) unterstützt den Antrag Bossi. Kommissionsreferent Seiler und Bundesrat Meyer dagegen beantragen, aus grundsätzlichen Spartendenzen heraus, Ablehnung der Anträge Bossi und Müller. Der Ausgang der Schlußerzahl hat die Ausgaben der Kantone wesentlich vermindert, während die Subvention nach der Kopfzahl der Bevölkerung ausgerichtet wird. In der Abstimmung wird der Antrag Müller mit 63:48 Stimmen abgelehnt; der Antrag Bossi dagegen wird mehrheitlich angenommen.

Namens der Kommissionsminderheit beantragt hierauf Hauser (Basel, soz.) die Bundesleistungen für die Förderung der beruflichen Ausbildung von 7½ auf 7½ Mill. Fr. zu erhöhen. Vögeli (Zürich, unabh.) setzt sich ebenfalls für diese Erhöhung ein, desgleichen Schirmer (St. Gallen, fr.), da der größere Betrag nur das Minimum sein sei, was nötig ist. Die Kommission ist gespalten: 10 Mann für und 10 Mann gegen Erhöhung der Subvention. Nach weitern Empfehlungen des Erhöhungsantrages wird dieser mit 70 gegen 55 Stimmen gutgeheißen. Der Rest des ersten Teils der Vorlage passiert diskussionslos.

Beim Kapitel über das Bundespersonal erklärt Bratschi (Bern, soz.) auf Abänderungsanträge verzichten zu wollen im Hinblick auf die im Gange befindlichen Unterhandlungen über eine Revision des Besoldungsgesetzes. Erst bei Art. 20, der die Ruhegehälter der gewesenen Mitglieder des Bundesrates, des Bundesgerichts und anderer Bundesinstitutionen in gleicher Weise reduziert wie die Leistungen der Personalversicherungskassen, beantragt Lanicca (Graubünden, dem.), unterstützt von Weber (Kempten, soz.), daß diese Ruhegehälter im Einzelfalle Fr. 10,000 nicht übersteigen dürfen. Der Antrag wird indessen von der Kommission abgelehnt, von Duttweiler (Bern, unabh.) energisch bekämpft, von Huggler (Bern, soz.) unterstützt, von Weber (Kempten, soz.) nochmals befürwortet, von Oeri (Basel, lib.) widerlegt und schließlich vom Rat mit 64 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Art. 21, der eine 15prozentige Reduktion der Soldansätze der Wehrmänner — bei Rekruten um 10 Rp., bei Soldaten um 20 Rp. — vorsieht, soll nach Anträgen von Antiter (Bern, dem.) und Dellberg (Wallis, soz.) gestrichen werden; der Erstgenannte möchte auch die 10prozentige Reduktion auf den Barbeiträgen für die Ausrüstung der Offiziere aufheben. Gafner (Bern, Bp.) begründet namens seiner Fraktion folgendes Postulat: „Der Bundesrat wird ersucht, der Bundesversammlung bis zur Beratung des definitiven Finanzprogramms über die endgültige Regelung des Wehrmannssoldes, über die Kleiderentschädigung für neuernannte Offiziere und über die Besoldungsverhältnisse der Berufsoffiziere Bericht und Antrag vorzulegen." Bundesrat Meyer nimmt das Postulat an, lehnt dagegen die Anträge Antiker und Dellberg ab. Das „Gesetz über den Sold der Wehrmänner" wird wahrscheinlich schon bald vorgelegt werden müssen. Der Rat lehnt die Streichungsanträge mehrheitlich ab.

Zu Art. 25 liegt ein Kommissionsantrag vor, der die Taggelder des Nationalrates und der eidg. Ratskommissionen auf 30 Fr. festsetzt; er wird stillschweigend angenommen.

Huber (St. Gallen, soz.) kritisiert, daß vom Versicherungsfonds nicht größere Beträge in guten Wertpapieren angelegt worden sind.

Um 1 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

Ständerat.

Am Dienstag vormittag genehmigt der Ständerat zunächst das S. B. B.-Budget, nachdem der Neuenburger Béguin den schleppenden Gang der S. B. B.-Reform bedauert und Bundesrat Pilet nach einer Analyse der Lage unserer Staatsbahn die beförderlichste Behandlung zugesagt hat. Im Anschluß daran wird das Abkommen mit Deutschland über Grenzbereinigungen bei Schaffhausen und Konstanz gemäß Referat des Genfers Martin genehmigt, desgleichen der bundesrätliche Bericht über die 21., 22. und 23. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, über den der Neuenburger de Coulon referiert, und der dem Sozialisten Wenk Gelegenheit gibt, etwas weniger Zurückhaltung in der Ratifizierung internationaler Arbeitsabkommen zu verlangen. Als letztes Traktandum kommt der Geschäftsbericht der Alkoholverwaltung zur Behandlung. Dabei gibt die berüchtigte Schnapsfälscheraffäre zu einer ausgiebigen Diskussion Anlaß. Kommissionsberichterstatter Kaeser nimmt die Verwaltung gegen den Vorwurf mangelnder Kontrolle in Schutz, und der Berner Bauernvertreter Weber findet, daß man die ganze Sache nicht zu tragisch nehmen dürfe. Anderer Ansicht ist der Basler Sozialist Wenk, der die Vorgänge scharf verurteilt und nicht glaubt, daß sie der Alkoholverwaltung verborgen bleiben konnten. Auch der Zürcher Wettstein wendet sich im Interesse der Sauberkeit gegen die Bagatellisierungsversuche, während Bundesrat Meyer Herrn Wenk erwidert, daß der Branntweinverschnitt durch die kantonalen Lebensmittelinspektionen und nicht durch die Alkoholverwaltung zu kontrollieren sei, was wiederum Herrn Wenk zur Feststellung veranlaßt, daß die Kontrollmethoden bisher nicht ausreichten, weshalb einzig die Spritlieferungen der Alkoholverwaltung auf die Spur helfen konnten.

Schließlich wird der Geschäftsbericht der Alkoholverwaltung mit 28 Stimmen ohne Gegenmehr genehmigt.

Geschworenensession des I. Bezirkes

r. Im Schloß Thun begann Dienstagmorgen die Geschworenensession des I. Bezirkes. Das Gericht setzt sich zusammen aus den Herren Oberrichtern Türler, als Präsident, Dr. K. Dannegger und Loder, während das Protokoll von Kriminalkammerschreiber Moser geführt wird. Die Anklage wird vertreten durch Staatsanwalt Bühler, Frutigen.

Als ersten Fall hat sich das Geschworenengericht mit einem

Mordversuch und Betruge

zu befassen.

Auf der Anklagebank sitzt eine gut aussehende, junge Landfrau, in der man sicherlich nicht eine Person erkennen würde, die versucht hatte, ihren Ehemann zu vergiften und die sich verschiedener Betrüge schuldig gemacht hat. Aus der zur Verlesung kommenden Anklageschrift ergibt sich folgender Tatbestand:

Der Vater der Angeschuldigten soll ein intellektuell beschränkter, schwerfälliger, empfindlicher und reizbarer Mann gewesen sein, in dem sich mit der Zeit, als Reaktion auf verschiedene unliebsame Vorkommnisse in seiner Familie, eine Art Verfolgungswahn gegen seine Ehefrau und deren Verwandten entwickelt habe. So soll er im Jahre 1920 im Kt. Thurgau, wo er mit den Brüdern seiner Frau ein Gut übernommen habe, aus Rache gegen seine Schwäger einen Brandstiftungsversuch unternommen haben. Nach der Darstellung seiner Ehefrau soll Z. von jeher ein unstetes Leben geführt haben, er habe viel gelogen, oft Geld unnütz ausgegeben, dumme Händel gemacht, viel getrunken und gefährliche Drohungen ausgestoßen. In der Ehe sei es nie gut gegangen und seit dem Jahre 1927 leben die Eltern der Angeklagten getrennt. Diesem Milieu entstammt die heutige Angeklagte.

Die Angeklagte M. soll eine mittelmäßige Schülerin gewesen sein, dagegen sei ihre Aufführung in der Schule und im Unterweisungunterricht einwandfrei gewesen. Sofort nach der Schulentlassung habe sie das elterliche Haus verlassen, weil sie stark unter dem von ihrem Vater verschuldeten Unfrieden gelitten habe. In mehreren Stellen habe sie nachher als Dienstmädchen zur vollen Zufriedenheit der Dienstherrschaft gedient.

Im Herbst 1931 sei sie dann in den Dienst eines Witwers als Haushälterin getreten. Wie schon so oft, entwickelte sich mit der Zeit zwischen ihr und dem Dienstherrn ein vertrautes Verhältnis, wobei die Angeklagte und die einzige Tochter des Dienstherrn befreundet waren. Doch im Frühjahr 1935 habe sich die Angeklagte mit einem Wagnermeister M., ihrem heutigen Ehemann, verlobt. Sie blieb aber noch bis ins Frühjahr 1936 bei ihrem frühern Dienstherrn, um nachher zu ihrer Mutter umzuziehen.

Anfangs Juni 1936 sei die Angeklagte auf Ansuchen ihres Dienstherrn in dessen Wohnung zurückgekehrt und habe dort wiederum während 14 Tagen gearbeitet. In dieser Zeit habe sie ein der Tochter des Dienstherrn gehörendes Sparheft entwendet und habe auf diesem Sparheft Fr. 200.— erhoben und dafür mit ihrem richtigen Namen quittiert; sie habe schon früher oft für ihren Dienstherrn in dieser Bank Besorgungen vornehmen müssen. Das Sparheft habe sie wieder an den Aufbewahrungsort zurückgelegt. Einige Tage später habe sie das Sparheft neuerdings genommen und habe ab diesem weitere Fr. 650.— abgehoben und auch wiederum mit ihrem richtigen Namen quittiert. Immerhin habe sie, bevor sie das Sparheft wiederum versorgt habe, die betreffenden Seiten zusammengeklimmt, damit man ihre widerrechtlichen Geldbezüge nicht gleich entdecken sollte. Das widerrechtlich abgehobene Geld habe sie für Anschaffungen (Ausfteuer) ausgegeben.

Am 10. Juli 1936 sei sie von einem Mädchen entbunden worden. Vierzehn Tage darauf habe sie dann mit ihrem Ehemann die Ehe eingegangen. Aber erst am 20. September 1936 sei sie dann zu ihrem Ehemanne umgezogen. Nachträglich habe dann die Angeklagte behauptet, daß eigentlich der frühere Dienstherr und nicht ihr Ehemann der Vater des geborenen Mädchens sei.

Am 1. August 1936 habe die Angeklagte in einer Drogerie eine Tube Rattengift gekauft und dafür mit ihrem richtigen Namen quittiert. In einer Handlung habe sie hernach Waffeln gekauft. Diese Waffeln seien dann durch die Angeklagte in der Wohnung ihrer Mutter behandelt worden, indem sie zwischen die Waffeln Rattengift gestrichen habe. Nachdem sie diese Waffeln in einer Schachtel versandt gehabt habe, habe sie dieses Waffelnpaket auf die Post gebracht und es ihrem Ehemanne zukommen lassen. Der Ehemann, im Besitze der Waffeln, die ihm unter fremdem Absender zugeschickt worden waren, habe von diesen Waffeln unter verschiedenen Malen gegessen, aber auch weitere Familienangehörige hätten davon gegessen. Beim Ehemanne, als Hauptkonsument dieser Waffeln, hätten sich dann Magenbeschwerden, sogar Haarausfall eingestellt; doch habe er sich bald einmal erholt, während sich bei den andern Familienangehörigen keine nachteiligen Folgen eingestellt hatten.

Am 7. September 1936 habe die Angeklagte in Bern neuerdings Rattengift gekauft. Gleichen Tags habe sie in Bern Konditoreiwaren gekauft. Wiederum habe sie diese Konditoreiwaren mit Rattengift behandelt und die vergiftete Ware dem Ehemanne zukommen lassen. Dieses Mal fielen aber dem Ehemanne das große Quantum der grünen Masse, mit welcher die Konditoreiwaren verschmiert waren und der starke Geruch auf. Ohne daß er aber diesmal etwas von diesen Süßigkeiten aß, sei er dann zu einem Bäcker gegangen, welcher ihm erklärt habe, daß diese Konditoreien sehr wahrscheinlich Gift enthalten müßten. Sofort sei der Ehemann zu seiner Ehefrau gegangen, die sich bei ihrer Mutter aufgehalten habe. Die Angeklagte habe sich sehr erschrocken gezeigt; sie riet ihm, er solle sofort die Polizei benachrichtigen, welchem Rate der Ehemann auch nachgekommen sei!

Die Angeklagte gab bereits in der Voruntersuchung zu, daß sie beabsichtigt habe, mit den von ihr vergifteten Waffeln und Konditoreiwaren ihren Ehemann zu beseitigen und nachher mit ihrem Kinde zu ihrem frühern Dienstherren zurückzukehren.

Im Spätsommer 1936 habe der frühere Dienstherr festgestellt, daß im Kassabüchlein seiner Tochter zwei Seiten zusammengeklebt gewesen seien u. daß Rückzüge gemacht worden waren. Er habe dann von der Angeklagten verlangt, daß sie das widerrechtlich bezogene Geld zurückerstatte. Sie erhielt dann von ihrer Schwiegermutter Geld und gab dem Dienstherren Fr. 500.— zurück.

Wenige Tage nachdem sie zu ihrem Ehemanne gezogen war, habe die Angeklagte in der Stube ihrer Schwiegermutter aus einer offenen Schublade ein Kassabüchlein entwendet und ab diesem Büchlein einen Betrag von Fr. 1500.— abgehoben und mit einem unrichtigen Namen quittiert. Das Geld verwendete sie zu verschiedenen Zwecken.

Die Angeklagte ist daher angeklagt:

1. des Mordversuches, begangen im August und September 1936, unter zwei Malen, dadurch, daß sie in der Absicht, ihren Ehemann des Lebens zu berauben oder an der Gesundheit zu beschädigen, Waffeln und Konditoreiwaren, die zum Gebrauche bestimmt waren, vergiftete, durch deren Genuß ein oder mehrere Menschen das Leben oder die Gesundheit hätten verlieren können, wobei aber niemand das Leben verlor und wobei sich die Angeklagte in einem Zustande befand, in welchem ihre Willensfreiheit gemindert war;
2. des Betruges, begangen im Zustande verminderter Willensfreiheit in 3 Fällen.

Die Verhandlung vom Dienstag beschränkte sich auf die Einvernahme der Angeklagten, die den Hergang, wie er in der Anklageschrift bereits ausführlich angeführt ist, im allgemeinen bestätigte. Man erhielt den Eindruck, daß die Angeklagte unter einem unheilvollen Banne, ausgeübt durch den Dienstherrn, stand, sich immer mit der Hoffnung abgebend, daß sie einmal die Frau dieses Mannes werden könnte. Er soll ihr aber später gesagt haben, daß eine Heirat nicht in Frage komme. Dies hielt sie aber nicht ab, trotzdem an ihm zu hangen. Weiter wurde dieser Dienstherr und verschiedene Zeugen einvernommen.

Die Angeklagte behauptet ferner, ihr Dienstherr habe sie dazu ermuntert, ihren jetzigen Ehemann zu heiraten, damit das Kind einen Vater bekomme; die Angeklagte behauptet nämlich, daß das Kind vom Dienstherrn stamme —, sie solle dann dafür sorgen, daß sie ihren Ehemann wieder „losbekomme", hernach könne sie wiederum zu ihm kommen. Der Dienstherr führte aber aus, daß er sich gar nichts habe zu Schulden kommen lassen, wohl sei er vorerst etwas vertraulich mit ihr gewesen; er bestreitet jedoch entschieden, etwas Strafbares begangen zu haben. Es hält offenbar schwer, volles Licht in die ganze Sache zu bringen. Eine Untersuchung gegen den Dienstherrn wegen Anstiftung zu Giftmord führte zu keiner Ueberweisung.

Die Einvernahme des Ehegatten der Angeklagten zeigte, daß die Ehe zwischen ihnen heute als harmonisch angesehen werden darf, nachdem die Angeklagte offenbar gesehen, welchem unheilvollen Einflusse sie unterlegen war.

Damit endete der erste Verhandlungstag.

F.C.T.

40jährige Jubiläums-Feier des F.C. Thun

Samstag den 10. Dezember 1938 im Hotel Freienhof

unter freundlicher Mitwirkung des Jodlerklub Thun: Wiederholung des schönen Theaterstückes: „Um Simelis Meieli" 107

Stadt Thun.

— **Frau Eymann †.** (Korr.) Am Dienstagnachmittag starb in ihrem freundlichen Heim nach kurzer Krankheit, im Alter von 66 Jahren, Frau Anna Eymann geb.

OT 09 12 1938

Jubiläumsfeier des F. C. Thun 1898

im grossen Saale des Hotel Freienhof
Samstag den 10. Dezember 1938, abends 8.15 Uhr

Eintrittspreise:
Herren Fr. 1.65
Damen Fr. -.55

Unter freundl. Mitwirkung des Jodlerklub Thun gelangt das schöne Volksstück

„Um Simes Meieli"

nochmals zur Aufführung. Nach dem Programm gemütliche Vereinigung Cotillons .. Keine Tombola! 107

Der F. C. Thun 1898 und der Jodlerklub Thun laden alle Interessenten zum Besuche freundlich ein.

Lichtbilder-Vortrag

DR. HANS ZBINDEN, BERN

Die Welt der gotischen Kathedralen

Dienstag den 13. Dezember 1938, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Seminars.

Eintrittspreise Fr. 1.40, Mitglieder Fr. 1.—, Studierende Fr. -.80. 193

Bleistifte verschiedener Marken
Papeterie Adolf Schaer, vormals Carl Muntwyler

Blumenstudien-Ausstellung

von 1057

Ida Ingold
MALERIN
am Fels in HILTERFINGEN
im Schaufenster der

Amtsersparniskasse Thun

Mitbürger stimmt **NEIN**

dem

5 Uhr Ladenschluß-Reglement

Dasselbe bringt **Unzufriedenheit, Ungleichheit, Verlust** für viele Geschäftsinhaber. 1059

Statt Aufbau, bringt es Abbau! Wer um 5 Uhr an Samstagen schliessen will, kann es freiwillig tun, wie die Eisenhandlungen.

Das Reglement hätte heissen sollen: An Samstagen dürfen von 5 Uhr an keine Angestellten mehr beschäftigt werden.
(Ausgenommen einige wenige, notwendige Ausnahmen)

Das war auch der eigentliche Sinn der Initianten.

Das heutige Reglement ist für die hiesigen Geschäftsleute eine neue, unnötige Einschränkung der persönlichen Freiheit,

deshalb

Mitbürger stimmt **NEIN**

Angestellte und Geschäftsinhaber

St. Niklaus

bei Marcel Niendorf in Thun

Ich verteile 10,000 Weihnachtskataloge. Jeder Katalog trägt eine Nummer. 50 dieser Nummern erhalten

Gewinne im Werte von zusammen Fr. 1000.-

Ziehungsliste ab 8. Dezember in meinem Schaufenster. Keine Verpflichtung, kein Kaufen von Losen. (241

Niendorf Bälliz 33 Thun Zum Trauring-Eck

Uhren und Bijouterie

Sonntag offen.

Morgen Samstag abend 20.15 Uhr Grosser

Volkstümlicher Abend

IM BÄREN .. DÜRRENAST

TRACHTENGRUPPE THUN

Mitwirkende: **Jodlerklub »Edelweiss« .. Thun Stadt**
Jodlerklub »Borna« Bern
Alphornbläser Valentini
Kapelle Mughetto Thun-Dürrenast

Junge 9452

Tochter

die im Kochen u. Haushalt bewandert ist, **sucht** Stelle in Thun und Umgebung. Eintritt sofort.

Offerten mit Lohnanspruch unter Chiffre 9452 an Publicitas AG. Thun.

Stelle sucht

in gutes Privathaus in Thun oder Umgebung 20-jährige, mit allen vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten vertraute **Bauerntochter**, die schon gedient hat. Eintritt ca. Mitte Januar. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an 9428

Margreth Krebs, Simmlern, Post Belpberg.

Wir führen schöne, praktische und preiswerte

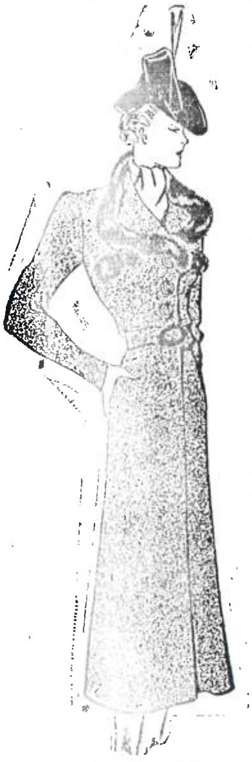
Geschenkartikel

die immer Freude bereiten, in enormer Auswahl:

Damenmäntel	von	19.80	an
Wollkleider	von	17.50	an
Seidenkleider	von	10.90	an
Ballkleider	von	23.80	an
Seidenblusen	von	3.75	an
Pullovers	von	5.95	an
Gilovers	von	5.50	an
Jupes	von	5.90	an
Morgenröcke	von	5.50	an
Bettjäckchen	von	5.50	an
Pyjamas	von	6.90	an
Nachthemden (Barchent)	von	3.95	an
Nachthemden (Interlock)	von	6.90	an
Tricothemden	von	1.25	an
Unterziehhosen	von	1.25	an

Unterröcke - Directoires - Wäschegarnituren (3-teilig) in hübschen Packungen, **Schürzen - Echarpes Strümpfe - Handschuhe - Taschentücher**

Herrenartikel - Kinderartikel etc. etc.



Dieser flotte Mantel kostet nur Fr. 39.80

E. Gutherz-Herzog

Bälliz 49 *Tel. 28.62*

Grösstes Spezialgeschäft des Berner Oberlandes

Sonntags geschlossen

Reichhaltige Auswahl in haltbaren

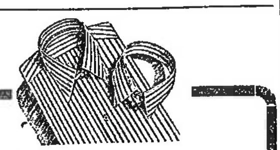
Trauerkränzen

finden Sie stets bei (9353

Walter Heim, „Zur Flora" beim Bahnhof **Thun**

(Gärtnerei Lauenen) **Tel. 23.87** Prompter Versand

Frische Blumenkränze werden schnellstens angefertigt.



In

Hemden

und

Krawatten

haben wir speziell auf Weihnachten eine wunderschöne und elegante Auswahl zusammengestellt, zu Preisen, die für jedermann erschwinglich sind.

Sperisen

vormals Herrenmode ADLER

Thun .. Freienhof 299

AUTOS, neueste Modelle

an Selbstfahrer zu vermieten.

Interessante Pauschalpreise. (8948

Garage A. Roth, Thun, Burgstrasse, Telefon 32.07

Frauenarbeitsschule Thun

Beginn der Winterkurse: Montag den 9. Januar 1939 im Schulhaus auf dem Schlossberg. **Ganztagskurse** zu 12 Wochen im Kleidermachen und Weissnähen. **Nachm. Kurs** für Kleidermachen. **Abendkurse für Glätten. Ausbildungskurs** für Damenschneiderinnen in Musterzeichnen, Abformen, Zuschneiden und Verarbeitung von Kleidern, Jacken und Mänteln. **Offene Lehrstelle** für Weissnähen. (103

Prospekte verlangen. Jeden Donnerstag **Sprechstunden** von 9—12 Uhr und 14—17 Uhr im Schulhaus, die Ferien ausgenommen.

Schriftliche Anfragen und Anmeldungen bis 23. Dez. an **Frau Pfr. H. Rohr, Spiez,** Tel. 66.74.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 11. Dezember.

Stadtkirche: 9½ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Graf. Text: Matth. 11. 2—10. Lieder: Nr. 87, Str. 1—3, 6; Nr. 88, Str. 1—4. (Kollekte für das Hilfswerk des Blauen Kreuzes.) 10¾ Uhr Kinderlehre, Knaben. 11¾ Uhr Taufen, Hr. Pfr. Graf.

Goldiwil: 14½ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Graf.

Kirche Scherzligen: 17 Uhr Abendgottesdienst (Jes. 40. 1—8).

Mittwoch, 14. Dezember: 20 Uhr Bibelstunde im Blaukreuzhof.

Strättligen: 9½ Uhr Missionspredigt, Hr. Pfr. Schläfli (Burgdorf). Text: Matth. 10. 34—39; Mark. 3. 31—35. Lieder: Nr. 294. 1, 2, 6; 170. 1—3. (Kollekte für die Ostasienmission.)

Mütterabend: Samstag den 10. Dez. Adventsfeier 8 Uhr im Gemeindehaus.

Scherzligen: Sonntag den 11. Dezember, abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Hr. Pfr. Leuenberger.

Mittwoch den 14. Dezember: Abends 8 Uhr Männerabend im Schulhaus Schoren, Hr. Pfr. Leuenberger. Thema: „Die Judenfrage im Lichte des Alten und Neuen Testamentes."

Mittwoch den 14. Dezember: Abends 8 Uhr Kirchgemeindeabend im Seewinkel Gwatt.

Gottesdienst für Schwerhörige mit Abendmahl: Nachmittags 3½ Uhr im Blaukreuzhof, Hr. Pfr. Wyß, Steffisburg.

Christkatholische Landeskirche: Um 9¼ Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Hochamt mit Predigt von Hrn. Pfr. H. Ruoß.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Riesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vormittags 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Gott der Erhalter des Menschen. — Jeden Mittwochabend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 11. Dezember:

9½ Uhr Predigt, Hr. Vikar Willenegger. (Kollekte für die Basler Mission.)

Mittwoch den 14. Dezember: Abends 8 Uhr Abendandacht im Glockental, Hr. Pfr. Wyß.

Fr. 1.80

Gegen **UNREGELMÄSSIGEN STUHLGANG,**

die Ursache so vieler Krankheiten helfen immer völlig sicher die weltberühmten

PFARRER **KNEIPP PILLEN**

OT 10.12.1938

F.C.T.
SPORTPLATZ GRABENGUT
Sonntag, 11. Dez. 10.00 Uhr Freundschaftsspiel
Thun I
A.S.C. Penguela
Eintritt: Erwachsene —.55, Damen Militär, Arbeitsl. —.35, Kinder —.25
Reinerlös für die Winterhilfe!

Ausland.

Deutschland. Laut Verfügung der Stadtverwaltung von Göttingen werden die Juden künftig von der Benutzung der städtischen Autobuslinien ausgeschlossen. — Die 92 km lange Reichsautobahnteilstrecke München-Augsburg-Limbach-Ulm der nun vollendeten Linie München-Stuttgart wurde am Freitag dem Verkehr übergeben.

England. Der englische Eisen- und Stahlverband gibt bekannt, daß die Eisen- und Stahlpreise im nächsten Jahr eine bedeutende Senkung erfahren werden.

Italien. Die „Tribune de Genève" berichtet, daß die italienische Regierung den Sonderkorrespondenten dieses Blattes in Rom, René Bovey, ausgewiesen habe mit der Weisung, das italienische Gebiet innert drei Tagen zu verlassen. Trotz der Schritte, die der Schweizer Gesandte in Rom unverzüglich unternommen habe, seien die Gründe, die zu diesem Beschluß führten, bis jetzt nicht bekannt.

Das Blatt erfährt, daß die Bundesbehörden sich gegenwärtig mit dieser Angelegenheit befaßten. Bovey sei der 15. ausländische und 5. Schweizer Journalist, der aus Italien ausgewiesen worden sei. Von den in Rom akkreditierten schweizerischen Journalisten seien heute nur noch drei in der italienischen Hauptstadt.

Amerika. Der Bürgermeister von New York, La Guardia, gibt bekannt, daß er am Mittwoch eine rote Kartonschachtel erhalten hätte, welche auf Long-Island auf die Post gegeben worden sei und welche eine Revolverkugel und einen Zettel enthielt, auf welchem stand: „Das werden Sie erhalten, wenn Sie weiterhin die deutsche nationalsozialistische Partei angreifen." Der Zettel war unterzeichnet: „Das Hakenkreuz." La Guardia hat Kugel und Zettel der Polizei zur Untersuchung übermittelt.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein vierjähriges Kind steckte in Alben (Wallis) ein Bauernhaus in Brand. Vier Scheunen fielen dem Brand zum Opfer.

Aus dem Gerichtssaal.

Verbotene Amtshandlungen.

Zürich, 8. Dez. Der 37jährige, in Berlin wohnhafte „Wirtschaftsprüfer" Wilhelm Kämpfer ist vom Zürcher Obergericht wegen Vornahme verbotener Amtshandlungen in der Schweiz für einen fremden Staat im Sinne von Art. 1 des Bundesratsbeschlusses betreffend den Schutz der Sicherheit der Eidgenossenschaft zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, womit das Gericht die Strafe der ersten Instanz verdoppelte und im übrigen wie das Bezirksgericht erkannt hat, daß dem nicht anwesenden Angeklagten das Betreten des Gebietes der Eidgenossenschaft für die Dauer von zehn Jahren verboten wird. Die von ihm gemachten Aufzeichnungen und Unterlagen hinsichtlich seiner Revisionstätigkeit bei schweizerischen Firmen verfallen der Konfiskation.

Der Angeklagte, der nach seiner Darstellung als privater Revisor im Auftrag deutscher Aktionäre der sogenannten Schwelmgruppe in die Schweiz kam, um als Treuhänder zwei Zürcher Firmen und ein Churer Geschäft zu prüfen, hat laut Anklage auf schweizerischem Gebiet ohne Bewilligung Handlungen vorgenommen, die an sich einer Behörde oder einem Beamten zukommen. Der Auftrag deutscher Aktionäre sei nur formell vorgeschoben worden. Tatsächlich habe er im Auftrag der Devisenstelle Düsseldorf gehandelt, wobei insbesondere zu prüfen waren die stillen Reserven, die Liquidität, der innere Wert und die Rechtslage der Unternehmen. Er verfaßte über seine Erhebungen im Juli und August 1938 einen ausführlichen Bericht. Nach der Ansicht des Gerichts handelte es sich hier um eine Kontrolle über die Anbietungspflicht im Ausland liegender Vermögenswerte von Inländern und die Untersuchung darüber, ob den weitern in Deutschland erlassenen Devisenvorschriften nachgelebt werde. Das Gericht betonte die Notwendigkeit, gegen derartige Machenschaften streng einzuschreiten.

Autobusfahrten nach Zürich.

Basel, 9. Dez. Die Generaldirektion der PTT. hatte einen Basler Garagisten wegen Verletzung des Postregals dem Polizeigericht verzeigt. Der Verzeigte hatte jeweils während zwei Wochen tägliche Autocar-Fahrten nach Zürich unternommen. Die Generaldirektion der PTT. stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich hier um konzessionspflichtige Fahrten handle, weshalb vom Verzeigten Nachzahlung der hinterzogenen Konzessionsgebühren in Höhe von 2100 Franken verlangt wurde. Eine gegen diese Strafverfügung eingereichte Beschwerde wurde vom Bundesgericht abgewiesen. Die Generaldirektion PTT. hatte den Verzeigten außerdem noch mit einer Buße von 200 Franken belegt. Weil er die Bezahlung der Buße verweigerte, mußte der Fall vom Polizeigericht abgeurteilt werden. Der Verzeigte erklärte, daß er in gutem Glauben gehandelt habe, weil ihm Beamte der Kreispostdirektion die Auskunft gegeben hätten, solche Autocar-Fahrten seien nicht konzessionspflichtig. Das Gericht hat den Verzeigten kostenlos freigesprochen, mit der Begründung, daß diese Beamten zur Auskunfterteilung kompetent gewesen seien und der Verzeigte sich auf diese Auskünfte habe verlassen dürfen.

War es fahrlässige Tötung?

Zürich, 9. Dez. Das Obergericht befaßte sich mit einem Unfall, dem am 15. Januar 1938 ein Arbeiter des Gaswerkes der Stadt Zürich in Schlieren zum Opfer gefallen war. Damals nahm der Platzmeister des Gaswerks durch Eintreiben von Eisenstangen Temperaturmessungen an einem vier Meter hohen Kohlenhaufen vor. Als zwei Hilfsarbeiter eine sieben Meter lange Stange herauszogen, berührte diese den Draht einer Hochspannungsleitung, und der 45jährige Johann Jakob Füglistaler, der die Stange mit beiden Händen hielt, wurde dabei getötet. Der Platzmeister, der wegen fahrlässiger Tötung und Gefährdung einer elektrischen Anlage angeklagt war, wurde nun wie von der ersten Instanz auch vom Obergericht freigesprochen. Zur Begründung wurde ausgeführt, er habe beim Stecken der Stangen die nötige Sorgfalt walten lassen. Das Unglück sei geschehen, weil die Arbeiter ohne sein Wissen neben den sechs Meter langen Stangen auch eine solche von sieben Meter Höhe verwendeten.

Hinrichtungen.

Verona, 9. Dez. Der vom Schwurgericht von Verona zum Tode verurteilte Mörder Bruno Girlanda wurde hingerichtet. Der Raubmörder hatte einen Straßenmusikanten mit dem Hammer erschlagen, um ihn zu berauben, worauf er die Leiche seines Opfers verbrannte.

Reidville (Georgien), 10. Dez. Sechs Neger wurden im hiesigen Gefängnis hingerichtet wegen der Ermordung von drei weißen Männern und einer weißen Frau. Es ist zum ersten Male in der Geschichte Georgiens, daß mehrere zum Tode Verurteilte gleichzeitig hingerichtet wurden.

Zum Tode verurteilt.

Berlin, 9. Dez. Das Schwurgericht verurteilte heute den 26 Jahre alten Otto Schröder wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch zum Tode. Schröder, ein früherer Funktionär des kommunistischen roten Frontkämpferbundes, hatte am 30. Juni 1931 bei einer kommunistischen Demonstration im Osten Berlins einen Polizeioberwachtmeister, der Führer eines Ueberfallkommandos war und die verbotene Demonstration auflösen wollte, erschossen.

Flugwesen.

Abgestürzte Flugzeuge.

Nancy, 9. Dez. In der Umgebung von Nancy stürzte ein Flugzeug des Stützpunktes Nancy ab. Die gesamte Besatzung kam ums Leben. Sie bestand aus einem Leutnant, zwei Adjutanten und zwei Wachtmeistern.

Rom, 10. Dez. Ein Wasserflugzeug der Basis von Tarent stürzte ins Meer. Seine zwei Insassen ertranken.

Literatur.

— **Der schweizerische Staatsgedanke.** Von Bundesgerichtspräsident Dr. J. Strebel. Broschiert Fr. 1.—. Polygraphischer Verlag AG. Zürich.

Bundesgerichtspräsident Dr. J. Strebel zeichnet in seinem Vortrag das Werden und den Geist des schweizerischen Staates, sowie die Pflichten, die in diesem Staat den leitenden Personen und allen Volksgenossen obliegen. Er befaßt sich darin mit dem Föderalismus, der Neutralität, den Grenzen der Demokratie, dem Parteiwesen, der Ueberstimmung der Minderheiten, der Wehrhaftigkeit, sowie der Ausbürgerung.

Daß seinem Vortrag als Einführung beachtenswerte Ansprachen des Präsidenten unserer obersten eidg. Schule in französischer Sprache und des bekannten Tessiner Schriftstellers und Professors G. Zoppi in italienischer Sprache beigegeben worden sind, dürfte freudig begrüßt werden.

— **Bergbauern erzählen, wo sie der Schuh drückt.** In einer großangelegten Reportage unternimmt es die „Schweizer Illustrierte Zeitung" (Verlag Ringier & Co. AG., Zofingen), ihre Leser erneut eingehend über die Not des Bergbauern aufzuklären. Man weiß, daß dies nicht zum ersten Mal geschieht. Man weiß auch, daß Bund und Kantone schon vieles getan haben, um der Gebirgsbevölkerung zu helfen. „Es het echli besseret, aber nid viel", so drückt ein Bauer aus dem Simmental die heutige Lage aus. Warum es trotz den Maßnahmen des Bundes und vielen gemeinnützigen Aktionen noch nicht besser geht, wo unsere Bergbauern der Schuh drückt, dies aufzuklären hat die „Schweizer Illustrierte Zeitung" durch eine persönliche Umfrage bei den Bergbauern im Berner Oberland und Oberwallis unternommen. Die Aussagen der Frauen und Männer aus jenen Gegenden werden jeden interessieren, der unsere Berge lieb hat und dessen Sinne wach sind für die Probleme unserer Zeit.

In der gleichen Nummer der „Schweizer Illustrierten": Bunte Aktualitäten aus der ganzen Welt, ferner die richtigen Lösungen und die Preisgewinner sämtlicher 5 Runden im „Wochenpreis" etc.

Lustige Ecke.

— Gastronomisches. Man dürfte Tischreden nur bei der Eisspeise erlauben. Die kann ruhig kalt werden.

Wenn du eine gute Köchin hast, lieben dich deine Brüder und Schwäger. Wenn die Köchin noch hübsch ist, kommen auch deine Neffen gerne ins Haus.

(Aus dem Nebelspalter.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

Nov. 2. Imhof Michel Alfred, des Georges Alfred, von Fahrni, in Eton. 5. Berger Jakob, Jakobs, von Fahrni, in Neuheim, Schwellbühl. 6. Berger Fritz, Friedrichs, von Fahrni, in Wangenried. 7. Ruchti Claudine Isabelle, des Charles Albert, von Homberg, in Pully. 10. Dähler Alice, des Hans, Landwirt, Homberg, Schlattboden. 12. Reußer Alice Erika, Johanns, Landwirt, Homberg, Lüttschental. 16. Stern Hansruedi, Gottfried Erichs, Steffisburg, Hübeli, geboren in Thun. 17. Bartlome Marie Margrit, Karls, Landwirt, Steffisburg, Stutz. 17. Christen Liselotte, Johann Ernsts, Bahnhofstraße 323, geb. in Bern. 17. Berger Hansruedi, des Hans, Fabrikarbeiter, Oberdorf, geb. in Bern. 19. Gysin Ralph Hubert, des Otto Hubert, Ingenieur, Hübeli 13. 21. Scheidegger Ueli Ernst, des Henri Ernest, Mechaniker, Bernstraße. 22. Liechti Rosmarie, Friedrichs, Visiteur, Bernstraße. 27. Siegenthaler Hans, des Hans, Velomechaniker, Bernstraße. Dez. 3. Berger Heinz, Hermanns, Landwirt, Heimberg, Stutz. 6. Berger Max, Wilhelms, Zimmermann, von Fahrni, in Wangenried. 6. Oesch Hedwig Elsbeth, des Ernst, Fabrikarbeiter, Steffisburg, geb. in Thun.

Todesfälle:

Nov. 7. Spring Friedrich, Witwer, von Steffisburg, geb. 1874, Thun, Mittl. Str. 14. Ochsenbein Ulrich, Ehemann geb. 1891, von Bern und Fahrni, in Bern. 21. Bächer Friedrich, Pflegling, von Steffisburg, geb. 1863, in Vechigen, Utzigen. 21. Aeschlimann Johann Friedrich, Fabrikarbeiter, Ehemann, geb. 1870, in Steffisburg, gest. in Thun. 24. Lauffer geb. Mahler Anna Barbara, Privatière, Witwe, geb. 1856, im Burgerheim. 25. Gosteli Friedrich, Bauarbeiter, Ehemann, geb. 1866, Heimberg, Station. 25. Schüpbach geb. Hadorn Margaritha, Privatière, Wwe., geb. 1851, in Steffisburg, Zulgstraße, gest. in Thun. 27. Megert geb. Gafner Anna, Ehefrau, geb. 1860, Augasse. Dez. 5. Beutler geb. Bieri Marianne, Ehefrau, geb. 1869, Heimberg, Bäumberg. 3. Moeglé Johann Christian, gew. Photograph, von Thun, geb. 1853, im Burgerheim. 4. Prampolini Antonio, Maurer, von Reggio Emilia, Italien, geb. 1865, in Steffisburg, Bernstraße. 5. Dreyer Christian, Landwirt, Ehemann, geb. 1875, Homberg, Reutschibrunnen.

Verkündungen:

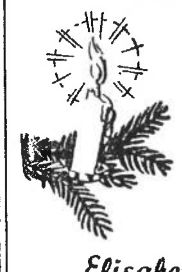
Nov. 9. Jost Hermann, Bäckermeister, von Fahrni, in Bern, und Abbühl geb. Stocker Ida, von Därstetten, in Basel. 9. Fahrni Walter, Zeichner, von und in Steffisburg, Ortbühl, und Leubin Pia, von Schupfart, in Thun. 9. Kyburz Emil, Schneider, von Unterkulm, und Krebs Emma, von Rüeggisberg, beide in Glockental. 9. Oester Johann, Landwirt, von Frutigen, und Locher Martha, von Hasle b. B., beide Bernstraße. 12. Blaser Ernst, Installateur, von Langnau, Zulgstraße, und Berger Pauline, von Oberlangenegg, Bahnhofstraße. 14. Beutler Gottlieb, Landwirt, von und in Buchholterberg und Christen Martha, von Alchenstorf, in Fahrni, Lood. 16. Trachsel Friedrich, Pierrist, von und in Frutigen, und Ruchti Rosa Elisabeth, von Homberg, in Krattigen. 17. Schmid Hans, Maurer, von und in Remigen (Aargau), und Iff Alice, von Auswil, Steffisburg, Erlen. 14. Mischer Walter, Elektriker, von Lützelflüh, und Amstuz Marie, von Sigriswil, beide Heimberg, untere Zulgstraße. 17. Flühmann Ernest, Bedienter, von Neuenegg, Zulgstraße, und Wüst Ella, von Zürich, in Zürich. 19. Wittwer Karl, Landwirt, von Oberlangenegg, in Spiez, Lattigen, und Stähli Susanna, von Brienz, in Steffisburg, Erlen. 23. Spring Karl Christian, Bäcker, von Steffisburg, und Oppliger Louise, von Signau, beide in Bern. 24. Ochsenbein Werner-Fritz, Zimmermeister, von Fahrni, und Spielmann Olga-Marie, von Messen, beide in Langnau. 24. Liebi Paul Erwin, Schlosser, von Seftigen, und Gerber Emma, von Steffisburg, beide in Heimberg, untere Au. 28. Ruchti Robert, Gipser, von Homberg, und Pfenninger Frieda, von Hinwil, beide in Zürich. 28. Dietschi Hermann, pens. Schuhfabrikangestellter, von Lostorf und Jenni Rosa, von Niederhünigen, in Steffisburg, Schwäbis. 30. Seiler Walter, Maurer, von Leimiswil, und Fuchs geschied. Jenni Maria Apollonia, von Homberg, beide in Hallen. Dez. 6. Rychener Willy Werner, Fabrikarbeiter, von Signau, in Spiez-Gwattstutz und Roth Magdalena, von Fahrni, in Thun, Regiestraße 1. 7. Gyger Karl Friedrich, Maler, von Eriz, in Thun, und Beutler Lydia, von Buchholterberg, in Steffisburg.

Trauungen:

Nov. 5. Tschanz Christian, Dachdecker, von Heiligenschwendi, in Heimberg, und Hiltbrunner Ida, von Rüderswil, in Zäziwil. 5. Blaser Fritz, Landwirt, von und in Langnau, und Berger Luise, von Langnau, in Steffisburg, getraut in Langnau. 5. Haldemann Hermann, Hilfsarbeiter, von Eggiwil, in Thun, und Lüdi Hedwig, von Heimiswil, Schwandenbadstraße, getraut in Thun. 5. Turtschi Johann, Maler, von Spiez, in Thun, und Gyger Elsa Elisabeth, von Eriz, Hombergstraße 45, getraut in Thun. 11. Frey Fritz, Spengler-Installateur, von Steffisburg, im Glockental und Tschanz Gertrud, von Buchholterberg, in Thun. 26. Mischer Walter, Elektriker, von Lützelflüh, und Amstuz Marie, von Sigriswil, beide in Heimberg. 26. Stähli Oscar Emil, Malermeister, von Hilterfingen, im Schwäbis, und Aebersold Marie Rosa, von Aeschlen b. D., in Thun. 30. Blaser Ernst, Installateur, von Langnau, Zulgstraße, und Berger Pauline, von Oberlangenegg, Bahnhofstraße. Dez. 2. Fahrni Walter, Zeichner, von und in Steffisburg, und Leubin Pia, von Schupfart, in Thun. 3. Schmid Hans, Maurer, von und in Remigen, und Iff Alice, von Auswil, in Steffisburg. 3. Oester Johann, Landwirt, von Frutigen, und Locher Martha, von Hasle b. B., beide Bernstraße. 6. Beutler Gottlieb, Landwirt, von und in Buchholterberg, und Christen Martha, von Alchenstorf, in Fahrni, getraut in Buchholterberg. 8. Flühmann Ernest, Bedienter, von Neuenegg, Zulgstraße, und Wüst Ella, von und in Zürich, getraut in Zürich.

FALKEN
Nur noch 3 Tage
Bis inkl. Montag den 12. Dezember
Füsilier Wipf
Es empfiehlt sich Plätze im Voraus zu bestellen. Telefon 31 16

Qualität. Preiswert. Reichhaltige Auswahl
im FACHGESCHÄFT
SCHODER SÖHNE THUN
MESSERSCHMIEDE Hauptgasse 64

Weihnachtsgeschenke
aus der führenden
Parfümerie
Ed. Wind
Freienhofg. 2 Sinnebrücke

Parfüms
Eau de Cologne
Lavendel
Puderdosen
Vaporisateurs
Manicure-Etuis
Badepräparate
Seifen
Elisabeth Arden's
reizende
Weihnachtsgaben
Alles in Geschenk-Packungen

Ein guter Radio
hilft die langen Winterabende angenehm und unterhaltend zu verbringen. (129
Als Weihnachtsgeschenk
wird daher ein moderner Radio mit grösster Freude begrüsst!
Radioapparate erster Marken
zu günstigen Bedingungen empfiehlt
G. Graa Radio-Spezialgeschäft
Thun - Beau-Rivage Tel. 40.28

05 10 12 1938

SCHÖNI
UHREN & BIJOUTERIE
BÄLLIZ 25 THUN

Uhrenkauf - Vertrauenssache

VERLOBUNGSRINGE 322

Geschäftsinhaber der andern Branchen die Zwecklosigkeit des langen Offenhaltens ihrer Verkaufslokale einsehen.

Hausfrauen, helfen wir deshalb mit, dem neuen Reglement durch eine starke Annahme zu einem machtvollen Durchbruch zu verhelfen, indem wir unsern Mann und sonstige männliche Bekannten hierauf aufmerksam machen und veranlassen, am nächsten Samstag oder Sonntag ein überzeugtes Ja in die Urne zu legen. Unsere Ladentöchter werden uns für unsere soziale Einsicht dankbar sein. V.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Die Welt der gotischen Kathedralen.** Lapides clamabunt. Die Steine werden rufen. Nicht umsonst denkt derjenige, der diese Worte braucht, oft an die Kathedralen; denn die Steine, die hier zu solchen Architekturwerken aufgeschichtet würden, reden eine gewaltige Sprache. All die Kathedralen von Chartres, Rouen, Reims, Beauvais künden von der Bedeutung religiöser Welten, von einem machtvollen Glauben, einer großen Himmelssehnsucht. Und all die Skulpturen — ein „Träumer" von Amiens, ein „Saint Nicaise", ein „Saint Maurice" — zeugen von den Kräften, die die jahrhundertelange Verehrung [illegible]löser Gestalten zu wecken vermochte.

[illegible]raten wir nicht mit Ehrfurcht in die Säulenhalle der Notre-Dame in Paris! Glitt unser Blick nicht an den Strebepfeilern in die Höhe, in die Weite, in dämmernde Gewölbe, zu Farbenfenstern, durch die eine vollkommenere Welt hereinstrahlt! Suchten wir dann nicht wiederum Seitenkapellen auf, um uns hier geborgen zu fühlen? Wurden uns hier nicht die von Holzapfel erforschten, von den Dombaumeistern in kaum zu übertreffender Weise berücksichtigten Kräfte der Erweiterung und Einengung bewußt? — Und während über uns eine rote Ampel glühte, träumten wir vielleicht von den Gobelins, den flammenbesetzten Mänteln des Ordens vom heiligen Geist, von all den mittelalterlichen Kultgegenständen, die wir im Musée de Cluny gesehen hatten, von der wahrhaft königlichen Architektur der Sainte Chapelle, den Farbenfenstern, von denen Ricarda Huch sagt „In einer Fuge von Farben rollten Zeit und Ewigkeit über die steinernen Harfen, den Raum erfüllend mit den Schauern des Göttlichen."

Oder wir betrachteten frühgotische Ornamente, zu denen die Baumeister — wie man erzählt — durch Pflanzenformen angeregt wurden, die sie am Ufer erblickten, wenn sie mit ihren Schiffen auf der Seine zur Arbeit fuhren.

Wie oft unterbrachen wir unsere Fahrten, um Kathedralen zu besuchen, in Türme hinaufzusteigen! Als wir in Gent zum „Beffroi", zur „St. Bavon", zur Nikolaskirche, zu all den Türmen aufblickten, erkannten wir wohl, daß hier etwas von der Vision, die die Brüder van Eyck geschaut und auf dem Altarbild „Die Anbetung des Lammes" gestaltet haben, verwirklicht ist. Als die Stadt der Kathedralen ist uns Gent in Erinnerung geblieben.

Was hätte wohl die mittelalterliche Kultur noch hervorgebracht, was für Wunderwerke wären wohl in all den Städten und Landschaften noch entstanden, wenn nicht bald ein teilweiser Zerfall des Glaubens eingesetzt hätte?

Und wie sieht es heute? Ist nicht die moderne Sachlichkeit trotz bestimmter Vorzüge eine Verarmung und Ernüchterung? Eine neue, bedeutende Architektur und eine neue Bildhauerkunst werden aus einem ganz andern Geiste kommen müssen. Das lehren uns die Bauwerke der Vergangenheit, das lehrt uns ein „Saint Etienne d'Obazine", über dessen Gestalt eine so serene Ruhe ausgebreitet, ein „Märtyrer von Reims", dessen Antlitz von einem so beseelten Schmerz erfüllt ist.

Von bedeutendsten Gegenständen gehen auch die größten Anregungen aus. Es ist das Verdienst des Irisverlages, uns nach und nach all die Schönheiten von Natur und Kunst in ausgezeichneten Reproduktionen zugänglich zu machen. Der Band „Farbenfenster großer Kathedralen" ist besonders wertvoll. Die Vorarbeiten zu diesem Werk führten Herrn Dr. Hans Zbinden, den Herausgeber der Irisbücher, in all die Kathedralen Frankreichs. Er wird uns nun nächsten Dienstag den 13. Dezember — eingeladen von der Kunstgesellschaft Thun — in der Aula des Seminars in fesselnder Weise von seinen Eindrücken erzählen und uns in Lichtbildern eine Auswahl des Schönsten, das die gotische Kunst hervorbrachte, zeigen. *F. J. B.*

— **Ausstellung Krebs.** Viel ernster und schwerer ist das Gesicht der Kunst von W. Krebs, der im Hotel Beaurivage eine gleichfalls recht umfangreiche Ausstellung durchführt. Dieser Maler hat Mut und Selbstvertrauen genug, um konsequent einen Weg zu gehen, der weit abseits von der realistischen, meist sonnig und optimistisch gefärbten Kunst liegt, die bei unsern Landschaftern und Porträtisten üblich ist. Man möchte sagen, daß er seine Darstellungen einzig aus der eigenen Seelentiefe, wo sie am dunkelsten und rätselhaftesten ist, hervorholt, alle Anlehnung an irgendwelche Vorbilder vermeidend. An den Wänden des Ausstellungsraumes sieht man Berglandschaften von urweltlicher, ja fast unterweltlicher Düsterkeit mit scharf ausgeprägten Köpfen von Bauerntypen wechseln. Felsköpfe, die dunkel aus grauem Nebel ragen, Zacken und Schroffen, wie man sie sich in Dantes Inferno vorstellt, stehen vor dem Beschauer. Es sind die Konturen unserer bekannten Berge, aber ins Metaphysische übersetzt. Daneben zeigt Krebs aber auch freundlicher gestimmte und realistische Aquarelle von Dörfern und Bergen Graubündens. Ein Zyklus von Darstellungen aus dem Straßburger Münster zeigt den Maler wieder von der visionären, grüblerischen Seite, und ein paar apokalyptische Motive gehören vollends der düstern, phantastischen Phantasiewelt an. Mit welcher Prägnanz und Treffsicherheit der Maler anderseits wieder die Realität erfaßt, zeigen die energisch konturierten Köpfe eines Tiroler, Schächentaler oder Adelbodner Bauern. *W. A.*

— **Weihnachts-Oratorium.** Der Gemischte Chor der Paulus-Kapelle Thun, der das Publikum schon manchmal mit gediegenen Darbietungen erfreute, wird am nächsten Sonntag nachmittag um 2 Uhr das gehaltvolle Weihnachts-Oratorium von Heinrich Müller vortragen. Unter der vortrefflichen Leitung von Herrn W. Hottiger wird der Chor, unterstützt von einer Pianistin und von zwei auswärtigen Solisten, den Inhalt dieses wunderbaren Werkes wiederzugeben suchen. Das Oratorium weist hin auf die tiefe Sehnsucht nach dem Erlöser: „Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?". Erhebend ist dann die Verheißung des Engels an Maria, die den Hirten des Feldes und den Weisen aus dem Morgenland zu einer gewaltigen Weihnachtsbotschaft wird. Das Ganze endet in Weihnachtsjubel.

Dieses Oratorium verspricht einen erlebnisreichen Nachmittag. Zum musikalischen Genuß, der geboten wird, kommt das Bewußtsein, mitzuhelfen, den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Denn der finanzielle Reinertrag der Veranstaltung fließt der Sonntagsschule zu.

Am Abend des gleichen Tages findet zugunsten der dortigen Sonntagsschule eine Wiederholung im Schulhaus Allmendingen statt.

Der Besuch dieser Anlässe sei der Bevölkerung von Thun und Umgebung warm empfohlen. (Siehe Inserat.) E.

— **Verband der Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung.** (Eingef.) Dieser Verband hält morgen Sonntag, nachm. 14 Uhr, im großen Freienhofsaal dahier eine außerordentliche Versammlung ab. Der Präsident des Zentralverbandes Schweiz. Haus- und Grundbesitzervereine, St. Zürcher-Galliker aus Luzern wird an dieser Versammlung über „Gegenwartsaufgaben des Hausbesitzes" referieren. Dieses alle Haus- und Grundeigentümer interessierende Thema wird nicht verfehlen, einen großen Aufmarsch der Verbandsmitglieder zu veranlassen. Aber auch alle andern, dem Verband noch fernstehenden Haus- und Grundeigentümer von Thun und den umliegenden Gemeinden sind zu dieser Versammlung höflich eingeladen. Beginn der Versammlung punkt 14 Uhr.

— **Trachtengruppe Thun.** (Eingef.) Wir machen das Publikum von Thun und Umgebung nochmals auf das heute Samstag abend im „Bären", Dürrenast, zur Durchführung gelangende volkstümliche Konzert aufmerksam, wozu ein sehr gediegenes Programm vorbereitet wurde. Ein Besuch im „Bären", Dürrenast, wird sich deshalb heute abend für jedermann lohnen.

40 Jahre F. C. Thun.

Als 1898 auf dem Platze Thun sich einige Mannen zusammen fanden, um einen Fußball-Club zu gründen, da glaubte wohl niemand, daß nach 40 Lenzen der Fußballsport ein wahrer Volkssport sei. Damals gab es noch keine Clubtenues. In einem alten Hemd und in „abgesägten" Hosen wurden am Sonntag die Kräfte gemessen. Der F. C. Thun 1898 war während den 40 Jahren nicht immer auf Rosen gebettet und schwere interne Krisen und Rückschläge blieben nicht aus. Doch immer und immer wieder fanden sich neue, unverbrauchte Kräfte ein, welche sich für die gute Sache uneigennützig einsetzten und die das Schiff glücklich um die gefährlichen Klippen steuerten. Im Jahre 1924, dem Olympiajahr, wurde dem Vereine eine Juniorenabteilung angegliedert. Der F. C. Thun hatte mit dieser Abteilung großen Erfolg und man darf heute ruhig sagen, daß er der schweizerischen Fußballbewegung gute Kräfte herangezogen hat. Aus den Reihen der Kyburgstädter sind u. a. vielen Spielern die beiden B-Internationalen Hans Steck und Hans Luder hervorgegangen. 28 Jahre lang wurde auf der großen Allmend gespielt. Seit 1926 nun besitzt der F. C. Thun einen eigenen, sehr schönen Sportplatz, auf welchem alle Gastvereine immer gerne spielen. Die Glanzzeit des Clubs war unzweifelhaft die Saison 1932/33, als Thun in die zweite Liga aufstieg. Die Freude dauerte aber nicht allzulange, denn infolge Spielerabgang und interner Unstimmigkeiten verfiel der stolze Club 1935/36 der Relegation. Nun spielt der „alte", rührige Berner Oberländer Verein wiederum in der dritten Liga. Seit dem Frühjahr 1938 steigt die Leistungskurve wiederum langsam an und es herrscht im Klub eine selten ähnliche Kameradschaft. Hoffen wir, daß dieses gute Zusammenarbeiten zwischen Vereinsleitung und Aktiven auch weiterhin bestehen bleibe und dann werden die wackeren Thuner Fußballer sicher angenehmen Zeiten entgegengehen.

Heute abend 8.15 Uhr findet nun die Feier des 40. Wiegenfestes im großen Saale des Hotel Freienhof statt. Der Fußballklub Thun 1898 hat mit dem Jodler-Club Thun ein Zusammengehen beschlossen und so wird bei diesem Anlaß das bereits einmal mit großem Erfolg aufgeführte Volksstück von W. Bula „Um Simes Meieli" nochmals zur Aufführung gelangen. Ueber das gesanglich-theatralische Volksstück möchten wir selber nichts sagen, sondern einige Worte aus der Kritik, die nach der ersten Aufführung in einer Thuner Zeitung erschien, repetieren:

„Der Jodler-Club Thun trat mit dem neuen Volksstück von W. Bula „Um Simes Meieli" vor die Oeffentlichkeit. Trotz verschiedener anderweitiger Anlässe erfreute sich die Aufführung eines starken Besuches. Auch von auswärts hatten sich viele Freunde der bodenständigen Volkskunst eingefunden. Das in seiner Handlung sehr einfache, jedoch dramatisch musterhaft aufgebaute und in einem währschaften Berndeutsch geschriebene Bühnenwerk erlebte eine sehr lebendige und wirklichkeitstreue Wiedergabe. Man spürte unwillkürlich das Walten einer sachkundigen Regie und freute sich lebhaft an dem ungekünstelten Auftreten der einzelnen Spieler. Sämtliche Rollen waren ausgezeichnet besetzt, so daß es schwer hält, einzelne Personen besonders hervorzuheben. An einen gemütlichen Abesitz erinnerte der zweite Akt, welcher sich in einer Bauernstube im Lochbach abspielte. Die geschickt eingeflochtenen Jodellieder kamen dabei vortrefflich zur Geltung. Sehr farbig und abwechslungsreich gestaltete sich dann der letzte Akt. Auch hier wurde tapfer geliebet. Die Spannung im Saale stieg, als Stauffen Chrigeli und der böse Schwinger Stierensepp, beides Liebhaber von Simes Meieli, zum entscheidenden Hoselupf um die sympathische Tochter des Bauern Eggler Simon antraten. Der Gang endigte wider Erwarten mit einem glatten Sieg des neidischen Stierenbergsepps. Er hatte aber seine Rechnung ohne den Wirt gemacht. Gewandt zog sich Simes Meieli aus der ungemütlichen Situation, indem es frei heraus erklärte, daß es bei der stattgefundenen Verabredung nicht die robuste Körperkraft, sondern den stärkeren Charakter gemeint habe. Unter dem freudigen Beifall der Anwesenden konnte Stauffen Chrigeli endlich sein heißersehntes Meieli in dauernden Besitz nehmen.

Kinochronik.

— **Thuner Kulturfilm-Gemeinde.** (Eingef.) Sonntag den 11. Dezember, vormittags 10.40 Uhr bringt die Kulturfilm-Gemeinde im Grand-Cinéma Falken den preisgekrönten Tonfilm „Toomai, der Liebling der Elefanten". Es handelt sich um einen ganz reizenden Film des bekannten Regisseurs Robert Flaherty nach der spannenden Dschungel-Novelle von Rudyard Kipling, der uns in vollendet schönen Aufnahmen die ergreifende Geschichte des kleinen Hindu Toomai und seines Freundes, des Elefanten Kala Nag vor Augen führt.

Sportchronik.

Kaech und Francioli halten sich vom Rennbetrieb 1938/39 fern.

—sk. Die beiden sympathischen Sportler Pierre Francioli und Arnold Kaech haben sich vom aktiven Sport zurückgezogen und wollen sich die nächsten Monate ausschließlich ihren Studien widmen, um möglichst bald ihre Examen, der eine als Mediziner, der andere als Jurist, bestehen zu können.

Arnold Kaech war Führer der SSV. Delegation nach Finnland (Fis-Rennen 1938) und hat durch den kameradschaftlichen Geist, den er innerhalb der Equipe verbreitete, viel zum Erfolg der Expedition beigetragen. Der Ausspruch eines Aktiven „für Kaech gehen wir alle durch Feuer" legt für seine Verdienste am besten Zeugnis ab. Pierre Francioli ist Mitglied der letztjährigen Fis-Equipe für Abfahrt-Slalom. Außerdem hat er den Schweizerischen Ski-Verband an den ungarischen Jubiläumsmeisterschaften im Matragebirge vertreten und dort der Schweiz einen Sieg im Slalom und in der Kombination Abfahrt-Slalom geholt und sich damit den Titel eines ungarischen Skimeisters 1938 erworben.

Es ist höchst anerkennenswert, daß die beiden Fahrer, die heute auf sportlichem Gebiete Großes leisten könnten, auf alle Erfolge verzichten und den Willen aufbringen, ihre Studien in der kürzesten Zeit zu absolvieren. Wir gratulieren zu dieser Energie und Pflichtauffassung und wünschen nur, daß die beiden später wieder Zeit finden werden, um sich dem SSV. zur Verfügung zu stellen.

Der Skilauf fördert die Ertüchtigung des Schweizervolkes

—sk. In der Dezembersession werden die eidg. Räte über den Voranschlag der eidg. Turn- und Sportkommission beraten und Beschluß fassen. Für den Schweizerischen Ski-Verband ist eine Erhöhung der Subvention gegenüber dem Vorjahre vorgeschlagen. Dieselbe scheint uns gerechtfertigt, denn zur Zeit, als der SSV. nur zwei Drittel seiner heutigen Mitgliederzahl hatte, bezog er eine höhere Subvention als jetzt, wo der Skilauf nicht mehr nur einigen Privilegierten vorbehalten ist, sondern wo er sich als Volkssport eingebürgert hat. Heute ziehen Tausende und Abertausende mit ihren Brettern aus und man kann ruhig sagen, daß für einen großen Prozentsatz der Bevölkerung das Skifahren die einzige körperliche Betätigung im Winter ist. Von verschiedenen Seiten aus betrachtet, kann man darin für die physische und psychische Erstarrung des Volkes unendlich viel Förderliches erblicken. Das Naheliegendste ist ohne Zweifel der gesundheitliche Wert. Denke man nur an all die Menschen, die während der ganzen Woche vor Bureaupulten, Schreibmaschinen, Ladentischen, Werkbänken sitzen oder stehen, für die der Weg zur Arbeit der einzige Moment ist, der sie an die Luft führt. Und diese Luft ist meist verdorben durch die Auspuffgase der Motorfahrzeuge, den aufgewirbelten Staub der Straßenkehrer, die von den Städten aufgespeicherten Krankheitsbazillen. Und wie oft und lang lastet der Nebel über den Orten unseres Tieflandes! Welch ein Kräftequell bedeutet deshalb ein Tag in der reinen, klaren Luft der Berge, in der Sonne, die durch den Schneereflex noch viel stärker und wärmer wirkt!

Nun entwickelt sich als natürliche Folge eine Erscheinung, die ihrerseits sich wieder zum Vorteile unseres Volkes auswirken muß. Wer nun schon draußen in Schnee und Sonne ist, der will auch sein Bestes daraus ziehen und dazu bedarf es der technischen Beherrschung des Skilaufes. Die Skitechnik, wie sie heute jeder Skifahrer und jede Skifahrerin zu beherrschen wünscht, verlangt jedoch recht viel vom Einzelnen: Nämlich Selbsterziehung, denn er muß sich zwingen, schon vom Oktober an, seinen Körper für den Skilauf vorzubereiten, sei es durch tägliche Gymnastik (¼ Stunde Turnen morgens oder abends) oder durch längere Märsche und Waldläufe oder durch Trockenskikurse. Dann braucht der Skifahrer Energie, da immer und immer wieder geübt und Fehler ausgemerzt werden müssen. Zuletzt fördert der Skisport die Kameradschaft, denn er verlangt Rücksichtnahme auf den Gefährten und Hilfsbereitschaft, wo immer sie gebraucht werden könnte. Infolge der Breitenentwicklung des Skilaufes hat der Schweizerische Ski-Verband sein Kurswesen ausgedehnt und verbessert, doch kann er aus finanziellen Gründen nicht ganz Schritt halten. Der SSV. hat in seinem Aufgabenkreis nicht nur Kurse für allgemeinen Unterricht, sondern muß sich auch mit der Ausbildung unserer Skirepräsentanten befassen und dieselben an ausländischen Rennen unser Land vertreten lassen. Der internationale Wettkampfsport spielt heute eine große Rolle und da darf die Schweiz nicht abseits stehen; das „Mitmachen" kostet aber den Verband jährlich viel Geld. So ist der Schweizerische Ski-Verband für die Kurse für allgemeinen Unterricht vollständig auf die Subvention des Eidg. Militärdepartementes angewiesen und hofft, daß die Eidg. Räte in Anerkennung der Bedeutung des Skilaufes für die Ertüchtigung unseres Volkes die Erhöhung der Subvention gutheißen.

Der SSV. geht mit den Geldern des Eidg. Militärdepartementes bedachtsam um und verwendet sie nur für Zentral- und Kreiskurse für allgemeinen Unterricht sowie für Läufer, Springer und Slalomkurse, aber nicht für irgendwelche Spezialausbildung und Verbandsauslagen. Die Leitung des SSV. arbeitet durchwegs ehrenamtlich und bezeugt damit ihre Auffassung, daß im Skiverbande keine Beträge anders als zu Nutzen des Skilaufes Verwendung finden dürfen.

Der Box-Sport

Der Box-Sport, bis vor wenigen Jahren bei uns in der Schweiz gründlich verkannt, besitzt heute noch viele Feinde. Eine Fülle von Vorurteilen, die alle auf ungenügende Kenntnis der beanstandeten Sache beruhen, sind die Gründe der Verkennung dieses mann- und wehrhaften Sportes.

In England seit Jahren und in Deutschland seit kürzerer Zeit, ist der Boxsport für Schüler und Studenten obligatorisch erklärt worden und speziell ausgebildete Sportlehrer unterrichten in diesem Fach. Für jeden Studenten gelten folgende Grundübungen:

Vergünstigung

der

Abonnementspreise für 1939

Auch für das kommende Jahr ermäßigen wir bei

Vorausbezahlung

wie folgt: **Wer vor dem 1. Januar 1939** den Abonnementsbetrag entrichtet, bezahlt:

pro 1. Halbjahr	statt Fr. 11.	**nur Fr. 10.—**
pro Jahr	statt Fr. 22.	**nur Fr. 20.—**

Benützen Sie bitte zur Einzahlung, wenn möglich, mein

Postcheckkonto III 1081.

Die **Adressenvermerkung** wollen Sie aber **deutlich schreiben** und **Ihre Adresse detailliert angeben.**

Die Vergünstigung für das halbe Jahr hat nur **Berechtigung** für das 1. Halbjahr, wer später für das zweite Halbjahr zahlt, **muß Fr. 11.—** vergüten.

Mit freundlicher Empfehlung!

Der Verlag.

Turnen, Leichtathletik, Schwimmen und Boxen. Unvermeidlich ergibt sich beim Boxen eine Reihe von Sportverletzungen. Statistisches Material über Sportverletzungen hat eindeutig bewiesen, daß in manchen anderen Disziplinen, wie z. B. Leichtathletik und Skifahren, weit schwerere Unfälle vorkommen können, als beim Boxen. Diese Tatsache sei vor allen Dingen allen Gegnern des Boxsportes vor Augen gehalten, die immer wieder behaupten, daß das Boxen zu nichts als zu körperlichen Schäden und Verrohung führe. Wir entnehmen dem Heft 19 „Ursachen der Sportunfälle und ihre Verhütung" von Bartsch folgende Tabelle:

	Sporttreibende	Zahl der Unfälle %
Geräteturnen	755	4,5
Spiele	858	4,1
Skilaufen	888	2,8
Leichtathletik	3001	0,3
Boxen	613	0,3
Schwimmen	797	0,3
Tennis	645	0,2

Die meisten Sportunfälle beim Boxen ergeben sich meistens nur während des Kampfes selbst und sind zwar meist auf das Schuldkonto schlechter Taktik und Technik zurückzuführen. Beim Boxen wird den Schülern immer wieder klargemacht, daß sie die meisten Verletzungen meist selbst verschulden, weil sie die genauen Anweisungen und Vorschriften der Technik nicht befolgen.

Es kommt zu Handverletzungen, wenn sie vergessen haben, die Hand zu bandagieren; es kommt zu Daumenverletzungen, wenn die einzelnen Schläge, wie Gerader, Haken usw. technisch falsch ausgeführt werden. Durch genaue Regeln (starke Polsterung der Handschuhe, Schlaggrenzen, Ringmatte usw.) ist Sicherheit geboten, die einen unschädlichen Ausgang des Boxkampfes gewährt. Die Regeln geben genaue Bestimmungen über die richtige Ausführung des Boxstoßes. So ist z. B. das Schlagen mit der offenen Hand und mit der Handkante verboten, um den Kämpfer zu schützen. Weiter ist überall bekannt, daß die Treffermöglichkeiten am Körper des Kämpfenden genau festgelegt sind. Neben allen Schlägen auf den Unterleib (unter den Gürtel) sind die Schläge auf den Rücken verboten, um Nierenverletzungen zu vermeiden.

Boxen ist aber keinesfalls ein einfach „durchstehbarer Sport". Jede Kampfhandlung ist voller Wagnis. Es bedarf aller Energie, sich vor Verlust und Bedrohung zu schützen. Es gilt sehr viel an physischem und moralischem Mut aufzubringen, um in der harten und schweren Kampfesschule des Boxens zu bestehen. Das alles darf aber nicht von diesem männlichen Sport abhalten. Wenn eine Sportart als Mittel der Wehrertüchtigung der gegenwärtig aktuellen vormilitärischen Erziehung dienen soll, so darf sie keineswegs spielerisch, angenehm sein, sondern sie muß hart, voll schwerer Anstrengung sein zugunsten der Wehrfähigkeit unseres kleinen Landes. Der Boxsport, richtig betrieben, möge zu all dem ein guter Wegbereiter sein.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 11. Dezember.

9.00: Marschmusik-Konzert. 9.25: Balladen. 9.45: Orchester. 10.00: Katholische Predigt. 10.40: Kleines intimes Konzert. 11.10 Autorenstunde. 11.35: Aparte Kammermusik. 12.10: Spanische Musik. 12.40: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Berndeutsch-Vorlesung. 14.00: Unterhaltungskonzert. 14.45: Winter in Zermatt. Plauderei. 15.05: Chansons romandes et vieux noels. 15.35: „Kampf um Neuenburg". Hörspiel von Friedr. Hochstraßer. 16.25: Schweizerische Militärmärsche. 16.45: Generalstabschef von Sprecher als Christ. Vortrag. 17.05: Advent und Weihnachten in evangelischer Chormusik. 17.35: Une ame d'apotre: Madame Pieczinska-Reichenbach. 18.00: Schachfunk. 18.25: Orchester. 18.35: Nacht- und Wiegenlieder. 18.55: Die moderne Türkei. Vortrag. 19.20: Türkische Musik. 19.30: Sportbericht. 19.45: Akustische Wochenschau. 20.05: Galante Musik. 20.30: „Sankt Urs und seine Aarestadt". Hörfolge. 21.45: Konzert des Radio-Orchesters.

Montag den 12. Dezember.

6.30: Skiturnen. 9.00: Der Bürger als Edelmann. 9.35: Frauenportraits aus der französischen Revolution. 9.45: Galante Musik. 10.10: Finnische Musik. 10.20: Schulfunksendung: Bei den finnischen Lappen. 10.50: Finnische Musik. 12.00: Musig vom Senneball. 12.40: Unterhaltungsorchester und Kinoorgel. 16.00: Musik von Maxim Hardouin. 16.30: Frauenstunde: Gute Bücher — gute Freunde. 17.00: Alte und neue selten aufgeführte Kammermusikwerke. 17.45: Französische Lieder. 18.00: Kinderstunde. 18.30: Schallplatteneinlage. 18.35: Der ärztliche Ratgeber. 19.00: Schweizer Märsche. 19.15: Die schweizerische Landesausstellung 1939. 19.25: Schallplatteneinlage. 19.40: „Das Märchen vom Froschkönig". 20.25: Gesänge aus verschiedenen Jahrhunderten. 20.50: Konzert des Radio-Orchesters. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

OT 10.12.1938

Sonntag, 11. Dez. 1938
von 13½—18 Uhr geöffnet
STUCKI-SPORT

gibt, das auch in das uns heute umgebende und so stark auf uns lastende Dunkel hineinzuleuchten vermag: das Weihnachtslicht. Wer möchte nicht mithelfen, daß es in diesen Tagen etwas hell werde auf Erden! Wir bitten euch deshalb, vergeßt auch heuer unsere Patienten in Heiligenschwendi nicht! Sie leiden während ihrer Kurzeit keine äußere Not, aber sie sind herausgerissen aus dem pulsierenden Leben, aus Familie und Beruf und kämpfen in aller Stille den Kampf gegen die hartnäckige Krankheit. Wie viel Geduld und Ausdauer braucht es, um darin nicht zu unterliegen. Helft durch euer freundliches Gedenken mit, daß auch diesen Kranken an Weihnachten ein helles Licht leuchte!

Gaben für die Weihnachtsfeier nehmen dankbar entgegen: Die Verwaltung der Heilstätte und die Mitglieder des Frauenkomitees: Frl. M. Ganguillet, Vereinsweg 1, Bern; Frau Notar E. v. Greyerz, Zeughausgasse 14, Bern; Frau Regs.-Rat Mouttet, Mytenbachstr. 2, Bern; Frau Pfarrer Ziegler, Burgdorf; Frau Dr. Regez, Spiez.

Stadt Thun.

— **Wahlen und Abstimmungen.** Die bürgerlichen Parteien haben für ihre Mitglieder, Freunde und Wähler für morgen Sonntag abend von 20 Uhr an im „Simmentalerhof" ein Rendez-vous vereinbart, bei welchem sich Gelegenheit zur Besprechung der Wahl- und Abstimmungsresultate ergibt. Jedermann ist zu dieser Zusammenkunft freundlich eingeladen.

Zur Abstimmung sind uns gestern nachmittags und heute früh noch einige Artikel bekommen, deren Abdruck aus Gründen jen anderweitigen Stoffandranges nicht mehr möglich ist. Es betrifft dies in gleichem Maße befürwortende und ablehnende Stimmen. Wir vermuten, daß unsere Leser diesen verhinderten Einsendungen keine Tränen nachweinen, sintemal neue Argumente darin nicht mehr vorgebracht werden. Der Stimmberechtigte hat jetzt das Wort zur Entscheidung. Möge er von seinem vornehmen Rechte einen starken und vernünftigen Gebrauch machen.

— **Tankunglück auf der Thuner Allmend.** (Korr.) Gestern Freitag um 16 Uhr ereignete sich auf der „Neunbahn" zwischen dem Zeughaus und der „Waldeck" ein neuer, tragischer Verkehrsunfall. Als der Kronenwirt G. Schneider aus Uetendorf auf seinem Motorrad vom Zollhaus nach Thun fahren wollte, kollidierte er unverhofft mit einem Tank, welcher die Betonstraße in einem ziemlich scharfen Tempo traversierte. Der Zusammenprall soll heftig gewesen sein. Schneider wurde auf den Tank geschleudert und erlitt gefährliche Verletzungen am Kopfe und an den Beinen. Er wurde in einem besorgniserregenden Zustande in das Spital nach Thun übergeführt. Die rasch herbeigerufene Polizei nahm sofort den Tatbestand auf und verhörte vor allem die Insassen des Tanks, einen Adjutanten und einen Hauptmann. Nach Aussagen von Augenzeugen soll der verunglückte Motorradfahrer vorschriftsgemäß gefahren sein.

— **Wildernde Hunde.** (Korr.) Seit einiger Zeit wird der Rehbestand im Kandergrienwald fortwährend durch wildernde Hunde beunruhigt. Der zuständige Jagdaufseher wurde sofort in Kenntnis gesetzt und soll bereits mit seinen Nachforschungen begonnen haben. Hoffentlich werden die gehetzten Tierlein sich bald wieder der gewohnten Ruhe und Sicherheit erfreuen können!

— **Beerdigung von Anna Eymann.** (Korr.) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Schoren und Gwatt, sowie aus dem ganzen Gemeindegebiet Strättligen, fand am Dienstagnachmittag die Bestattung der so unerwartet aus dem Leben abberufenen Frau Anna Eymann statt. Nachdem die Oberklasse von Schoren beim Trauerhause ein tiefempfundenes Lied vorgetragen hatte, zeichnete Herr Pfarrer Leuenberger das Lebensbild der verstorbenen Lehrerin und Mutter. Sie wuchs als Tochter des Milchhändlers Krähenbühl in Bern auf, besuchte das Seminar der städt. Mädchensekundarschule und wirkte volle 43½ Jahre als Lehrerin an der Elementarklasse in Schoren. 1897 verehelichte sie sich mit Herrn Karl Eymann, Metzgermeister in Gwatt, und wurde Mutter von vier Söhnen und zwei Töchtern. Ein vollgerüttelt Maß von Arbeit wartete ihr täglich neben der Schule und in den Ferien in Haus und Familie. Am Grabe würdigte der Senior der Lehrerschaft, Herr Gaßner, die vorbildliche und segensreiche Erzieherarbeit der vor vier Jahren vom Schuldienst zurückgetretenen Kollegin und dankte ihr mit bewegten Worten namens der Lehrerschaft, der Primarschulkommission Thun-Strättligen und der Sektion Thun des Bernischen Lehrervereins für all die geleistete Arbeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens. Auch der Frauenverein Strättligen verliert in Frau Eymann ein geschätztes Vorstandsmitglied. Wir werden ihr ein dankbares Andenken bewahren und entbieten der Trauerfamilie unser tiefgefühltes Beileid.

Das Seenachtfestkomitee

trat am Freitag abend unter dem Vorsitz seines Präsidenten Gemeinderat A. Schmid zusammen. Es hieß nach eingehender Prüfung die Abrechnung des Seenachtfestes 1938 gut, welche nach Erlaß bedeutender Billettsteuerbeträge durch Kanton und Gemeinde mit einem Defizit von nur Fr. 422.50 abschließt, obschon das regnerische Wetter ein viel schlechteres Resultat hätte erwarten lassen. Die gesamten Bruttoeinnahmen beliefen sich auf Fr. 11,712 gegenüber Fr. 15,012 im Jahre 1937. Das Komitee beschloß einstimmig, das Seenachtfest 1939 am 5. August durchzuführen und zwar im bisherigen Rahmen mit Kondeltorsolonkurrenz und Feuerwerk.

Marktbericht von Thun

vom 10. Dezember 1938.

Per Kilo: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, 1. Qual., 2. 80 bis 3.00; Kalbfleisch, 2. Qual. 2.40 bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60 bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.00 bis 2.80; Butter, Rindl, 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse fett, 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80 Kartoffeln —.15 bis —.20; Kartoffeln, 50 Kg. 5.50 bis 6.—; Aepfel, 50 Kg., 13.— bis 20.—; Aepfel, per Kg. —.30 bis —.40; Birnen —.40 bis —.60; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, inländ. —.50 bis —.80; Blumenkohl, ausländ. —.60 bis 1.—; Eier, inländische, per St. —.20; Eier, fremde —.12 bis —.14; Kochzwiebeln, per Kg. —.40; Spinat —.60; Rübli —.30 bis —.40; Rosenkohl —.65 bis —.80; Lauch —.50 bis —.80; Knoblauch 1.20; Mandarinen —.90 bis 1.10; Orangen —.80 bis —.85; Bananen 1.00; Tomaten 1.20; Zitronen 1.—; Kastanien —.60 bis —.70; Nüsse 1.20 bis 1.40; Endiviensalat, per Kopf —.20 bis —.30; Rüßlisalat 100 Gr. —.30; Randen, per Kg. —.30 bis —.50; Schwarzwurzeln 1.30.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Kunstausstellung Fred Hopf.** Im Hotel Falken in Thun führt Fred Hopf eine größere Weihnachtsausstellung durch, die ein gut abgerundetes und gefälliges Bild seiner Landschaftsmalerei vermittelt. Seine Motive hat Hopf fast ausschließlich aus der nähern Umgebung von Thun gewählt, aber er hat genügend neue intime und wenig dargestellte Winkel ausfindig gemacht, um den Besucher auch stofflich überraschen zu können. So trifft man verschiedene Ausschnitte der Gegend von Seeaustluß, wo die Bäume tief und malerisch über das langsam dem Fluß zuströmende Wasser hangen. Sonne und Schatten, Stille und Bewegung sind hier in anmutigem Wechselspiel begriffen — eine Landschaft besonderer Art, für die Fred Hopfs darstellerische Mittel mit ihrer leichten, luftigen Art sich gut eignen. Unter den weitern Darstellungen von Seebuchten, Blicken auf Riesen und Blümlisalp wird man sich ebenfalls seine bevorzugten Stücke auslesen. So ist etwa ein Blick auf das winterlich graue Scherzligen mit dem kühlen Seespiegel im Vordergrund von ansprechender malerischer Feinheit, ebenso die Ausschnitte von Wiesen mit Bäumchen, die in voller, fast überschäumender Blüte stehen.

(W. A. im „Bund".)

— **Lottomatch des Ältherrklub Thun.** (Eing.) Samstag und Sonntag findet im Café Dennler zum Alpenblick, wieder der bekannte Lottomatch des Ältherrklub Thun statt. Jung und Alt amüsiert sich beim fröhlichen Lottospiel, daher sei dieser Anlaß bestens in Erinnerung gerufen. (S. Inf.)

+ **Skisport und Militärskilauf.** Einen markanten und sehr werbekräftigen, wie auch vor allem sehr lehrreichen, Filmvortrag bot am Freitag abend im Südelsaal Major Fritz Erb, Kdt. des Geb. Füs. Bat. 36, und Skioffizier der Gebirgsbrigade 11, der durch eine Begrüßung von Oberstbrigadier Bühler, Kommandant der Geb. Brigade 11 in Frutigen, eingeleitet wurde. Vorgeführt wurden die Filme der drei großen Skiveranstaltungen im letzten Winter in der Schweiz: Skimeisterschaften in Engelberg und Wengen und Schweiz. Militärskiwettlauf in Grindelwald. Die stummen Sportfilme wurden mit passender Grammomusik sehr angenehm begleitet. Erstklassig waren diese Filmaufnahmen, die wiederum auch unsere hehre Bergwelt wundervoll in Augenschein brachten. Die Leistungen der hervorragendsten Filmgrößen wurden sozusagen auf ihrer ganzen Fahrt nachgezeichnet, was Herrn Erb Gelegenheit gab, die Läufe fachmännisch und fiskundig zu beurteilen, was für die Skiläufer von großem Wert sein muß. Sein Streben geht dahin, die Schweiz im Skilauf auf eine noch höhere Stufe zu bringen, und das Ziel und auch der Zweck dieser Vorführungen ist wohl, die internationalen Skimeisterschaften an die Schweiz zu bringen, die bisher noch vom Ausland in der Hauptsache gewonnen werden. Sehr gediegen war der Film vom Schweiz. Militärskilauf in Grindelwald, der abgetrennt vom zivilen Skilauf eine sportlich-militärisch sehr saubere Sache war und zeigte, daß die daran teilnehmenden 400 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten Tüchtiges leisteten, trotz einer eigentlich noch ungenügenden Vorbereitung. Herr Erb überzeugte, daß die vom Bund geleisteten, überaus geringen Subventionen an den Militärskilauf eine gehörige Erhöhung benötigen, und im Volk wird man bestimmt dafür eintreten. In diesem Gedanken liegt auch ein besonderer Zweck dieses Filmvortrages, der nach den dargebotenen Skisportaufnahmen zum besen zählt, was man bisher in dieser Sache gesehen hat. Wir gratulieren den Veranstaltern, dem Ausschuß zur Förderung des Militärskilaufs der Geb. Brigade 11 bestens zu diesem Erfolg. Der Besuch war ein starker und dürfte auch der Reinertrag zugunsten der Skikasse der Geb. Brigade 11 befriedigen.

— **Fußballspieler stellen sich in den Dienst der Winterhilfe.** (Eingef.) Mit berechtigter Spannung erwarten die Thuner Fußballfreunde und mit ihr unsere Schuljugend das angekündigte Freundschaftsspiel der Stadtmannschaft gegen das „Negerteam" A. S. C. Penguela. Das Spiel findet morgen Sonntag mit Beginn um 10 Uhr auf dem Sportplatz Grabengut statt. Es ist zu hoffen, daß unsere Fußballer in ihrem Bestreben, der Winterhilfe einen Betrag zu spenden, von der Thuner Sportbevölkerung durch einen Massenaufmarsch tatkräftig unterstützt werden. Der Stadtklub wird mit seiner kompletten ersten Garnitur antreten, handelt es sich doch für ihn um den letzten Probegalopp vor dem am 18. Dezember in Vevey stattfindenden Schweizercupspiel Vevey I — Thun I. Näheres siehe Inserat.

— **Sportplatz Waldeck.** (Eingef.) Sonntag nachmittag 14.30 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz Waldeck Minerva (Bern) und Lerchenfeld zum fälligen Meisterschaftsspiel der 3. Liga. Minerva ist eine sehr schnelle Mannschaft, ihre Hauptstärke ist entschieden der Torhüter Locher, der der Mannschaft schon manchen Punkt gerettet hat. Ob es nun Lerchenfelds Forwardlinie gelingen wird, Locher im Minerva-Tor zu schlagen, wird das Spiel vom Sonntag zeigen. Lerchenfeld wird alles daran setzen müssen, will es nicht aus der derzeitig guten Rangstellung verdrängt werden, um Sieger zu bleiben.

Vorgängig dieses Spiels, mit Beginn um 12.45 Uhr, treffen sich Interlaken I und Lerchenfeld II zum fälligen 4. Ligawettspiel. Dieses Spiel zählt bereits zur Retourrunde. Lerchenfeld II brennt darauf, seine in der ersten Runde erlittene Niederlage durch einen Sieg gutzumachen.

Es sind bestimmt zwei interessante Spiele zu erwarten, daher versäume niemand, den Gang nach dem Sportplatz Waldeck. (Siehe Inf.) -er.

Kinochronik.

— **Scalatheater.** „Mr. Deeds geht in die Stadt", dieser Film gehört zu denen, deren Ruf schon Wochen voraus von Stadt zu Stadt eilt, und dieser ist der geistreichste amerikanische Tonfilm überhaupt, der ein ganzes Thema sozialer Tiefe und gesellschaftlichen Irrtums aufwühlt. Es muß etwas an ihm sein, daß er so hoch gewertet wird. Das kann im „Scala" jedermann nachprüfen, und jeder wird finden, daß wir nicht zuviel sagen, wenn wir von einem ganz ungewöhnlichen Stoff sowohl als von einer fast unerreicht guten Darstellung sprechen, die auf das Konto des Haupt- und Titeldarstellers Cary Cooper zu buchen ist. Das Werk ist nach einer Erzählung von Clarence Kelland von dem bisher wenig hervorgetretenen Regisseur Frank Capra verfilmt worden. Aber wie! Mit einer Lebendigkeit, einem Humor und einer künstlerischen Zucht, wie sie amerikanische Filme kaum alle Jahre einmal aufzuweisen haben.

Der Vorwurf schon ist ungewöhnlich: ein junger Naturbursche mit dem geröhmten gesunden Menschenverstand erbt ein Vermögen von 20 Millionen, hat aber keine Lust, von seinem Erbe Gebrauch zu machen. Er schaut ruhig zu, wie man ihm von allen Seiten Raschläge gibt und auf sein Geld spekuliert — und macht was er will, vor allem verliebt er sich in eine smarte Reporterin, die ihn aber in ihrem Blatte als Hanswurst verhöhnt und eine sensationelle Reportage über den reichen Sonderling loslässt. Als der aus einer kleinen Landgemeinde nach Neuyork übersiedelte Deeds lange genug nachgedacht hat, beschließt er, 18 Millionen zu verschenken in Form von Farmland, weshalb er von den übrigen Erben für verrückt erklärt wird. Diese Anklage zu entkräften, gelingt Deeds in einer ganz großartig geschilderten Gerichtsverhandlung, wo so ziemlich alle menschlichen Schwächen aufs Korn genommen werden, und nach einem saften Kinnhaken, der den spekulativen Anwalt des Millionärs umlegt, läuft die Handlung ins happy end einer Verlobung aus.

Mit restlosem Vergnügen folgt der Zuschauer der ausgefeilten Charakterdarstellung Cary Coopers, der den naturhaften Erben und scheinbaren Sonderling mit einer verhaltenen Vitalität, mimischem Raffinement und kraftvoller Männlichkeit spielt, denn seine Rolle erlaubt ihm, alle Register zu ziehen. In der schönen Jane Arthur hat er eine ebenbürtige Partnerin, die bewußt auf „schneidig" spielt und den Neid aller Reporterinnen heraufbeschwören könnte. Ueber Inhalt und Darstellung aber steht die überlegene, den Stoff absolut beherrschende Regie Capras, der den Stoff zu durchdringen, beleben, von allen Seiten zu beleuchten und mit den verschiedensten Stimmungsgehalten zu sättigen weiß. Die Gerichtsverhandlung am Schluß ist ein Kabinettstück zeitgenössischer Ironie.

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern · Tel. 7.15.83
Y 1526

Gemeinderatswahlen in Thun

Der veröffentlichte Aufruf in drei großen Parteien Thuns spricht in seiner knappen, aber treffenden Formulierung alles aus, was zu diesem Wahlgang an grundsätzlichen Erwägungen gesagt werden kann. Ein Wort der Aufklärung bedürfen lediglich noch die Personenfragen. Wie unsere Leser bereits wissen, hat Stadtpräsident Eduard Amstutz auf Ende dieses Jahres seinen Rücktritt genommen. Die Gemeinde verliert in ihm einen überlegenen Kopf, einen in seiner Haltung unerschütterlichen Verwaltungsmann, einen vorsichtigen und gewissenhaften Betreuer ihrer Finanzen, der nach dreiundzwanzigjähriger Wirksamkeit im Dienste der Stadt, wovon 12 als Stadtpräsident, seinen Posten verläßt, in einem Augenblick, da der Gemeinde ein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden kann. Der freisinnig-demokratischen Partei, welche Herrn Fürsprecher Amstutz seinerzeit als ihren Vertrauensmann in den Gemeinderat delegiert hatte, fiel die Aufgabe zu, zu diesem Rücktritt Stellung zu nehmen und einen Nachfolger zu bezeichnen. Sie nahm die Demission unter dem Ausdruck des Bedauerns entgegen und beschloß, der Wählerschaft zur Wahl als Stadtpräsident Großrat Paul Kunz, Redaktor des „Oberländer Tagblattes", vorzuschlagen, der sich seit 20 Jahren führend in der Gemeindepolitik betätigt hat. Er war nach Annahme der neuen Gemeindeordnung von 1918 der erste ständige Stadtpräsident in Thun und hat während zwei Amtsperioden dieses Amt mit Auszeichnung ausgeübt, um dann wieder seine frühere Stellung als Redaktor zu übernehmen. Ein Jahr später wurde er wieder in den Stadtrat und im Jahre 1930 als Besitzer in den Gemeinderat gewählt, so daß er mit seinem Kollegen Direktor Arnold Schmid die Gemeindeverwaltung und ihre Sorgen seit zwei Jahrzehnten gründlich kennen gelernt hat. Die freisinnig-demokratische Partei hat gleichzeitig anstelle von Großrat Kunz als Besitzer im Gemeinderat Fürsprecher Dr. Karl Zollinger in Vorschlag gebracht, der ebenfalls seit Jahrzehnten in der Gemeindepolitik in den vordersten Reihen steht. Er gehörte dem Gemeinderate während der Jahre 1918 bis 1922 an und trat dann zurück, um einem Vertreter des neuen Gemeindeteils Strättligen Platz zu machen.

Die Bürgerpartei hat beschlossen, diesen beiden Nominationen zuzustimmen. Sie stellt ihrerseits ihre beiden langjährigen Vertrauensmänner, Direktor Arnold Schmid und Großrat Hermann Lüthi, erneut auf. Gemeinderat Arnold Schmid hat sich schon während des Krieges entscheidend um die Fragen der Eingemeindung und der Entwicklung Thuns bekümmert. Er gehörte denn auch mit Nationalrat Bärtschi zu den ersten Verwaltungsvorstehern, welche die Bürgerpartei in den neuen Gemeinderat delegierte. Als Fachmann übertrug man ihm die Leitung der Bauabteilung und der Licht- und Wasserwerke. Später gab er die Bauabteilung an den sozialdemokratischen Kollegen ab, um sich mit doppelter Energie dem systematischen Ausbau der industriellen Anlagen der Stadt zu widmen. Im Verlaufe der beiden letzten Jahrzehnte haben diese Werke unter seiner initiativen Leitung eine ganz gewaltige Entwicklung durchgemacht. Wenn Thun heute eine Elektrizitäts- und eine Gasversorgung besitzt, die in allen Teilen den modernsten und größten Ansprüchen genügt, so ist das zum allergrößten Teile das Werk von Direktor Schmid, der seine ganze impulsive Persönlichkeit und seine unermüdliche Schaffenskraft in den Dienst der städtischen Betriebe gestellt hat.

Als Besitzer schlägt die Bürgerpartei neuerdings ihren langjährigen Präsidenten Großrat Hermann Lüthi, Bäckermeister und Wirt zum „Sternen" vor, der seit 1922 dem Gemeinderat in der gleichen Eigenschaft angehört und in den sechzehn Jahren seines Wirkens immer wieder als Vertrauensmann des Handwerker- und Gewerbestandes die Stimme des freierwerbenden, schaffenden Volkes zur Geltung gebracht hat. Seine genaue Kenntnis der wirklichen Lage in den Berufen, sein praktischer Blick und sein persönlicher Mut sind sehr oft von entscheidendem Einfluß in den Beratungen gewesen und werden es auch künftig sicher noch oft werden. Die freisinnig-demokratische Partei unterstützt diese beiden Vorschläge vorbehaltlos.

Die sozialdemokratische Partei stellt ihrerseits als Verwaltungsvorsteher ihre bisherigen Vertreter auf, Arnold Wölfli, der als Bauvorsteher seit 12 Jahren bewiesen hat, daß ihm das Wohl der Gemeinde über alle parteipolitischen Färbungen geht. Das Gleiche darf man auch von seinem Kollegen J. Howald sagen, der als getreuer Vater der Armen und Polizeigewaltiger in seinem Bereich herrscht. Als Beisitzer schlagen die Sozialdemokraten ihren bisherigen Vertrauensmann F. Heiniger vor.

Da nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen sind als Sitze zu besetzen sind, ist ein kampfloser Wahlgang zu erwarten. Das soll aber nicht heißen, daß der Bürger nun einfach zu Hause bleiben kann, weil seine Vertrauensmänner ja „ohnehin gewählt werden". Bekanntlich muß im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht werden. Es wäre wirklich kein erfreuliches Zeichen der frisch erreichten Einigkeit, wenn der eine oder andere der Gemeinderäte sich einem zweiten Wahlgang unterziehen müßte, weil seine Freunde es nicht für nötig befunden haben, an die Urne zu gehen.

Darum ist es Pflicht eines jeden Bürgers, seine Stimme im ersten Wahlgang abzugeben, damit der Volkswille unverfälscht zum Ausdruck komme.

(„Geschäftsblatt".)

Abstimmig.

Ma vo Thun, stand uf, 's isch Zyt,
We du hüt ga stimme wit;
„Die brucht mi nit, 's geit ohni Kampf,
Da gelt es ou mit halbem Dampf."
Nei, dänk nit so, das git kei Chrit,
Die schwäri Zyt vertreit das nit;
Mir müeße alli, Ma für Ma,
Für Gmeindratswahl a d'Urne gäh.
Ja, dänk, für was du stimme muesch,
Der Gmeindrat du neu wähle muesch;
Drum standet alli Manne i,
Vo weler Farb ihr möget si.
De Manne, wo das Schiff müeße länke,
Wei mir rätslos 's Vertroue schänke.
Vorab em neue Kapitän,
Dä 's Schiff führet underem Thunerstärn,
D'Demokratie wei mir erhalte,
Wei Gesetzesfreiheit frei verwalte.
Dänk dra, we di no wettisch bstinne,
Du muesch nit, nei, du darfsch go stimme,
Drum söll am Sunntig jede Ma,
Wo d'Freiheit liebt, a d'Urne gah!

A. Kamber.

Zur Aufklärung

In der heute zur Abstimmung gelangenden Vorlage Alignementsplan Bernstor wäre bereits genug geschrieben worden, wenn nicht gestern noch ein Flugblatt der „Bürgerschaft der Unterstadt" zur Verteilung gelangt wäre. Ohne auf den Inhalt des Flugblattes näher einzutreten, muß es entschieden zurückgewiesen werden, daß eine Versammlung von einem Dutzend Bürger im Namen der Bürgerschaft der Unterstadt dasselbe unterzeichnet. Es gibt Bürger, die zu dieser Versammlung nicht eingeladen wurden, und es ist eine Irreführung der Bevölkerung, die glauben muß, die ganze Unterstadt trete für das Flugblatt ein. Dies ist absolut nicht der Fall.

F. St.

OT 13.12.1938

Beide Geschäfte

sind bis Neujahr

über Mittag offen

Buchhandlung .. Papeterie

Adolf Schaer .. Thun

Hauptgasse 35 .. Bälliz 55 .. vis-à-vis der Post

Mit der Absicht, auch den Nachwuchs, d. h. die zukünftigen Angehörigen unserer Gebirgstruppen möglichst frühzeitig auf ihre Aufgabe vorzubereiten, und in ihnen jetzt schon Verständnis und Liebe für den Militär-Skilauf zu wecken, haben ferner alle dem schulpflichtigen Alter entwachsenen, noch nicht rekrutierten Jünglinge, sowie die Knaben der Oberklassen (7. bis 9. Schuljahr) in Verbindung mit ihren Lehrern Berechtigung an den Kursen teilzunehmen.

Die maßgebenden zivilen Stellen der vorerwähnten Ortschaften unterstützen die Bestrebungen der militärischen Stellen in verdankenswerter und erfreulicher Weise. Es ist deshalb vorauszusehen, daß die Kurse erfolgreich durchgeführt werden können. Die diesjährigen Erfahrungen sollen verwertet werden und mithelfen, die Idee der dezentralisierten Kurse auf breiter Basis aufzubauen. Heute schon wird beabsichtigt, im Winter 1939/40 die Zahl der Kursorte im Berner Oberland wesentlich zu erhöhen.

Dem toten Kameraden Gottlieb Schneider, Uetendorf

Es Vierteljahrhundert isch es de gly
das mir zäme a dr Gränze si gsy
währet sächs- bis siebehundert Täge.
Bi jedem Wätter u ohni z'chlage,
hesch du als treue u brave Soldat
di Pflicht ta zu jeder Zyt, früh und spat.
U drüber us no viel ander Sache;
O wie mängisch hescht üs mache z'lache,
wes is o grad gar nit meh drum isch gsy,
du, Spaßvogel dr vierte Kompanie.

Doch nid deswäge si mir hütt voll Schmärz,
nei, meh no wäge dim guldige Härz.
Gar nie hescht als Kamerad du verseit,
mängem Schwache si Tornister no treit
zu dir eigne Bürdi, oder gar zwee;
welsch, settegi Täte zunne no meh.
Me hett di gärn gha di höch u nieder,
keine hett gseit du sigisch ihm z'wider.
Als Soldat u als Mönsch bist eifach gsy
dr Stolz vo dr IV/33-Kompanie.

U jitz heit jüscht dür ne Chriegsmaschine
di Vorgsetzt grüeßt: „Chum Schnyder, bischt mine,
i ha di nötig ir große Armee,
chasch mänge Kamerad dert umegseh."
Mir andre aber, wo z'rügg si bliebe,
hie unde no i d'Lischte si gschriebe
als alt Soldate, die d'Schwyz hei beschützt
wo's rings um-sen-um hett g'chrachet u blitzt,
mir wei derfür sorge, so lang das mir sy,
daß Freud chasch ha a üser Kompanie.

Gefr. Willener.

Stadt Thun.

— **Bezirksspital.** (Eingesandt) Vergangenen Sonntag erfreute der Liederkranz „Helvetia" Thun die Anstaltsinsassen mit Weihnachtsliedern, welche von den Patienten dankbar aufgenommen wurden. Möge diese gesangliche Darbietung den Insassen etwas Abwechslung gebracht haben.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Weihnachten im Kindergarten.** (Eingesandt) Bald ist Weihnachten da. Im Kindergarten möchten wir den Kleinen gern ein Festchen bereiten. Um allen Freude zu machen, bitten wir recht herzlich um eine Gabe.

Kindergarten Waisenhaus: H. Eberhard. Kindergarten Graben: T. Schäfer und H. Weber.

— **Der Fußballklub Thun 1898 bei Fest und Feier.** Erst ist „er" hineingegangen, um wenigstens die Nase reinzustecken. Er wollte der freundlichen Einladung Folge leisten und sehen, was los war. Er wußte, daß Jahresfeiern dem Außenstehenden oft nicht viel bedeuten. Dann aber stieß er im großen Saale des Hotel Freienhof, der gut besetzt und schön dekoriert war, auf eine blitzfröhliche Gesellschaft. Und so blieb auch „er" eine, zwei Stunden, jedenfalls über Mitternacht hinaus und fühlte sich wohl und mollig inmitten der alten und jungen Sportler und Sportfreunde.

Der Fußballklub Thun 1898 war es, der zur Teilnahme an seinem Jubiläum aufgefordert hatte. Es war die vierzigste nach guten und schweren Zeiten. Zu diesem speziellen Anlaß wurde auch der Jodlerklub Thun beigezogen.

Was das Programm bot: Punkt 8.15 Uhr eröffnete die Kapelle „Vergißmeinnicht" den Abend mit einem flotten Marsch. Der Präsident des Vereins richtete dann kurz einige Worte an die Besucher, um dann einem „Ehemaligen", dem heutigen Jubiläumspräsidenten Hrn. Bohren, das Wort zu erteilen. Herr Bohren führte in seiner ausgezeichnet vorbereiteten Ansprache die Freuden und Leiden des Vereins während der 40 Jahre auf und gedachte zweier Männer, die dem Verein große und unvergeßliche Dienste geleistet haben. Es betrifft dies den kürzlich verstorbenen Hrn. Camille Guggenheim und Hrn. Hans Kaspar, gewesener Fabrikant in Zürich. Unter den Anwesenden befand sich ebenfalls ein alter, heute aber noch mit allem Einsatz arbeitender Mitarbeiter, und zwar war dies Herr Georges Haeseli, welcher mit einem Geschenk und seine Frau mit einem Blumenstrauß geehrt wurden. Was während den vielen Jahren alles „gegangen war", wurde durch das Ehrenmitglied Herr Bohren so trefflich vorgebracht, daß seine Worte mit großem Applaus verdankt wurden. Das vom Jodlerklub Thun zum zweiten Mal aufgeführte Theaterstück „Um Simes Meieli" gefiel restlos und wurde mit freudigem Beifall aufgenommen.

Nach dem gut gespielten und gesungenen Theaterstück und der flotten Tanzmusik herrschte im Saale ein flotter Betrieb. Ob Einzelne an dem guten Gelingen des Abends mehr oder weniger Verdienste haben, ist unwichtig. Wer nicht in irgendeiner Mission tätig war, klatschte umso eifriger mit und gaudierte sich, laut und aufmunternd, wodurch er zur Hebung der Stimmung viel beitrug. Also Namen weggelassen. In diesem Sinne wünscht jedem F. C.-ler, ob Aktiv, Passiv oder Gönner, ebensoviel Klubgeist und Gemeinschaftsgefühl wie am Samstag, auch für die kommenden sportlichen Taten, aus bester Laune. W.

— **Trachtengruppe Thun.** Volkstümlicher Abend. Als ich am Samstag durch den Nebel beim Bären im Dürrenast zubummelte, wälzte ich allerhand zeitgemäße Gedanken über Patriotismus, Schweizertum, Trachtenwesen, Jodel und ähnliches. Dabei bemerkte ich, daß wir Thuner nicht einmal über unsern Nebel klagen dürfen; denn auch er war weiß und nicht grau oder gar rußig schwarz. Selbst in Sachen Nebel sind wir gegenüber andern, die im Dunste schmachten, bevorzugt. Wir haben also das Recht und die Pflicht, an unserm Lande und was mit ihm verwachsen ist, Freude zu haben. Mit unserm Lande verwachsen oder aus ihm herausgewachsen sind unsere Trachten und unser Jodel. Beide werden aber durch viel modernen Kitsch verdrängt und sie erwecken deshalb in uns ein Heimwehgefühl; sie gehören ins Heimwehland.

Wenn man auch zwischen einer Zigeunerkapelle und einem Jodlerklub Vergleiche machen kann, da der Vorgeiger (Primas) und der Oberjodler die Melodie gefühlvoll führen und die andern Stimmen nur begleiten, so ist doch ein weiter Unterschied. Der Primas scharwenzelt, während der Oberjodler ohne Gesten, stämmig, mit den Händen in den Hosentaschen, dasteht und mit den Mitsängern das rechte Ellbogengefühl hat. Jodeln ist eine natürliche Gabe, die allerdings von einem tüchtigen Dirigenten in Harmonie und Dynamik zusammengepaßt und verfeinert werden kann. Dies hat unser Musikdirektor Ernst Pfister mit dem Jodelklub „Edelweiß" Thun-Stadt erreicht. Die freien Vorträge der Frau Thalmann von der Trachtengruppe Thun und der Herren von Bergen und Ummel vom Jodlerklub „Berna" Bern fanden eine andächtig lauschende Zuhörerschaft. Klang fand Anklang. Das Alphorn kann für das Trommelfell und das Tonempfinden durch einen Dilettanten ein gefährliches Instrument werden. Unser Herr Valentini aber entlockte ihm reine, edelklingende, wohlmodulierte Töne. Der Jodelklub „Berna" Bern fand lebhaften Applaus und Wiederruf, und sie ließen sich nicht bitten. Der „Aetti" im Dialektlustspiel von W. Bula verspricht sein Meitschi gleich zwei Liebhabern und ist dann am Ende noch froh, daß das „tusigs Meitschi" selbst einen Dritten herbeibringt, der als Neutraler den Doppelstreit schlichtet und das „Meitschi" bekommt. Verwirrung und Entwirrung bringen trefflich komische Situationen, und es wird herzlich gelacht.

Ein farbenreiches, sympathisches Bild boten die Volkstänze der Trachtengruppe.

Der gemütliche Teil brachte für Tanzbein und Lachmuskeln fröhliche Stunden. *E. St.*

— **Der Amsoldingersee.** (Korr.) An der letzten Sitzung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft war Herr Dr. von Büren, Privatdozent in Bern zu Gast und hielt einen Vortrag über die limnologischen Untersuchungen im Amsoldingersee. Der Referent bestimmte seit Jahren zu verschiedenen Zeiten den Sauerstoffgehalt des Wassers, die für die Pflanzen so wichtige Kohlensäure und die in verschiedenen Tiefen herrschenden Temperaturen. Auf flott ausgeführten Tabellen waren die Ergebnisse zusammengestellt. In fesselnder Art wurde gezeigt, wie sich die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere im Wasser gestalten. Die oberste Zone, wo Schilf, Rohrkolben und Seerosen gedeihen, wird von den Forschern trophogene Zone genannt, die darnieder liegende Wasserschicht trophalytische Zone. Der Schlamm auf dem Grunde, der von der schweren Wassermasse zusammengedrückt wird, heißt Detritus. Am Rande des Sees steigt viel Sumpfgas auf. Da der Vortragende auch andere Moränenseen, z. B. den Gerzensee und den Moosseedorfsee erforscht, wußte er aus dem Vollen zu schöpfen. In der Diskussion wurden u. a. auch die oft genannten warmen Quellen und die Eisbildung erwähnt.

— **Zum Vortrag von Dr. Hans Zbinden.** Herr Dr. Hans Zbinden wird uns heute abend in der Aula des Seminars mit der Weltanschauung bekannt machen, aus der heraus die Kathedralen entstanden sind. Er besitzt ein großes Kunstverständnis und befaßte sich von jeher mit all den Kunstwerken der Vergangenheit und der Gegenwart. Von den Kathedralen fühlte er sich immer besonders angezogen.

Wer Herrn Dr. Zbinden schon sprechen hörte, etwa über die „Kunst des fernen Ostens", über Breughel usw. oder wer die Kathedralen Frankreichs aus eigener Anschauung kennt, der wird heute abend nicht zu Hause bleiben können; aber auch die andern, die noch nie einen Blick in das Innere einer Kathedrale von Amiens taten, die nichts wissen von der reichen Symbolik, von der Farbenglut der Rosetten, werden diesen Lichtbildervortrag freudig besuchen. Er wird von der Kunstgesellschaft veranstaltet. Die Volksbildungsgruppe Thun wird sich außerdem daran beteiligen.

Herr Dr. Zbinden besitzt neben den nötigen Fachkenntnissen vor allem auch den Sinn für größere Zusammenhänge und die Fähigkeit, das Schönste und Wichtigste auszuwählen. Dies bewiesen unter anderem die von ihm herausgegebenen; überall mit Anerkennung und Begeisterung aufgenommenen Irisbücher, diese Volksbücher, die so viel Schönheit, so viele seelische Werte in das nüchterne Alltagsleben hineintragen. *F. J. B.*

Ausland.

Deutschland. Keine religiösen Weihnachtsfeiern in den deutschen Schulen. Die Reichsverwaltung des NS-Lehrerbundes, also die gleiche Parteiinstanz, die kürzlich die Erteilung von Religionsunterricht als unvereinbar mit den Grundauffassungen des nationalsozialistischen Lehrers bezeichnete, hat nunmehr auch eine Anordnung über Feiern des Weihnachtsfestes in Schulen erlassen. Konsequent soll auch von ihnen alles Religiöse ferngehalten werden, denn, so wird verfügt, konfessionell Gebundenes gehöre auf keinen Fall in die deutsche Gemeinschaftsschule, sondern ausschließlich in die kirchlichen Gemeinschaften. Zur Ausschaltung des christlichen Gedankengutes wird als Inhalt der Schulfeiern angeordnet, daß sie den Begriff der „Volksweihnacht aus dem deutschen Artbewußtsein heraus gestalten" müßten. Was hierunter verstanden werden soll, erläutert der nationalsozialistische Lehrerbund als „vorweihnachtliche Sehnsucht nach dem Licht", die „durch den Brauch des Julkranzaufhängens gepflegt" werden solle. Als Mittel hierfür wird auf „eine verbreiterte Pflege des Mädchenspiels mit seinem Kampf um Licht und Dunkel, Gut und Böse" hingewiesen.

Italien. Im Senat stellte Senator Perrone Boncamponi den Antrag, den Grafen Sforza aus dem Senat auszuschließen. Der Antrag wurde mit Beifall aufgenommen. Graf Sforza, ehemaliger italienischer Außenminister, versah die Funktionen eines Pariser Botschafters anläßlich der Machtübernahme durch den Faschismus im Oktober 1922. Als Inhaber des Halsbandes des Verkündungsordens (Ordine dell'Annunciata) ist er ein Vetter des Königs. Es ist zum ersten Mal, daß der italienische Senat sich mit einem derartigen Fall zu befassen hat. Die Angelegenheit wird auf dem Wege der Gesetzgebung ihre Erledigung finden.

Tschechoslowakei. Die Regierung verhandelt mit Frankreich über die Durchführung der Liquidierung der französischen Militärmission in Prag auf Ende dieses Jahres. Der Kommandant der französischen Militärmission, General Faucher, ersuchte den nationalen Verteidigungsminister, Armeegeneral Syrovy, er möge ihn aller seiner Verpflichtungen gegenüber der Republik mit dem heutigen Tage entbinden. General Faucher hat den leitenden Offizieren der tschechoslowakischen Armee bereits Abschiedsbriefe geschrieben. Die französische Militärmission wirkte seit der Gründung der Republik im Jahre 1918.

Amerika. Anthony Eden ist in Washington eingetroffen.

Die deutsche Juden-Politik.

Berlin, 12. Dez. Gegenüber im Ausland verbreiteten Meldungen über die Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland wird eine halbamtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es u. a. heißt, die Beschränkung der Juden auf bestimmte Wohnviertel Berlins oder die Schaffung eines Ghettos treffe nicht zu. Man werde dahin kommen, in allen Juden gehörenden Häusern auch nur Juden als Mieter wohnen zu lassen. Man werde wahrscheinlich einige Geschäfte und Gaststätten den Juden vorenthalten. Allgemein jedoch werde den Juden jedes Geschäft und jedes Gasthaus offenstehen. Wenn das Ziel aller Maßnahmen die Auswanderung der Juden sei, so sei es selbstverständlich, daß der Staat die Auswanderung auch von sich aus nach Kräften erleichtere. Die Schwierigkeit liege ja einzig und allein in der Transferierung. Vielleicht könnten ausländische Juden Devisen zur Verfügung stellen, wie sie es für die österreichischen Juden getan hätten. Jeder reiche emigrierende österreichische Jude habe einigen armen Juden die Auswanderung mit möglich gemacht. Auf diesem Wege sehe man Lösungsmöglichkeiten und habe sie im Altreich teilweise auch bereits versucht.

*

Die Juden in der Slowakei.

Preßburg, 13. Dez. Die slowakische Landesregierung gab am Montag mehrere Verordnungen heraus, die sich durchwegs gegen die Juden richten. Vor allem wird verboten, daß sich Juden auf irgend einer Art am diesjährigen Weihnachtsmarkt beteiligen. Weiter wird Juden der Verkauf von Spirituosen untersagt. Besitzer solcher Geschäfte haben diese bis Ende dieses Jahres an Arier zu verkaufen. Ferner hat die Landesregierung allen im Eisenbahndienst oder im Dienst der Eisenbahnerkrankenkasse stehenden jüdischen Aerzten auf Ende dieses Jahres gekündigt.

Unfälle und Verbrechen.

— Im Verlaufe einer Auseinandersetzung erschoß in Arbon der 27jährige Kaufmann Albert Hausammann seinen 54 Jahre alten Vater. Der Vater war am späten Abend mißgelaunt nach Hause gekommen, hatte eine Szene gemacht und seiner Frau gedroht, er werde alle erschießen. Er ging auch tatsächlich ins Schlafzimmer, um seine Schußwaffe zu holen. Der Sohn, der dies hörte, nahm seinerseits seine Dienstpistole zur Hand. Als der Vater mit vorgehaltenem Revolver zu ihm ins Zimmer trat, vernahm der Sohn einen Knall. Unbemerkt war ihm selber ein Schuß losgegangen. Doch glaubte er, der Vater habe geschossen. Er feuerte nun seinerseits, nach seinen eigenen Aussagen auf den Arm des Vaters; doch drang die Kugel in den Hals und der Vater sank tot zusammen. Der Sohn benachrichtigte hierauf die Polizei. Er wurde verhaftet. Vater und Sohn galten als solide Männer, doch zeigte der Vater in letzter Zeit Jähzorns-Anfälle.

— Ein ungetreuer Gemeindeammann. Der Untersuchungsrichter des Amtsbezirks Dorneck-Thierstein veranlaßte die Verhaftung des Gemeindeammanns von Bärschwil, der sich Unterschlagungen zuschulden kommen ließ. Er hat Unterstützungsgelder für die Hochwassergeschädigten und eingezogene Beträge der Hundesteuer nicht abgeliefert.

— In der Bucht von Italolamy (Brasilien) kenterte eine Barke, wobei 15 Personen ertranken.

Aus dem Gerichtssaal.

Erschwindelte Krisenunterstützung.

Zürich, 12. Dez. Ein 62jähriger Erdarbeiter und Geldverleiher wurde vom Zürcher Schwurgericht des wiederholten ausgezeichneten Betruges gegenüber dem Wohlfahrtsamt der Stadt Zürich und der wiederholten widerrechtlichen Erwirkung von Krisenunterstützung im Gesamtbetrage von 4300 Fr. schuldig erklärt und zu einem Jahr Arbeitshaus verurteilt. Der Angeklagte hatte von 1932 bis 1937 die Behörden hintergangen, indem er ihnen angab, er besitze kein Vermögen, während er in Wirklichkeit 1932 mindestens 11,000 Fr. und 1937 sogar 24,000 Fr. besaß, welches Geld er gegen Zinsen von 24 % pro Jahr gewerbsmäßig an städtische Angestellte ausgeliehen hatte. Der Angeklagte hat den entstandenen Schaden nach Beginn der Strafuntersuchung gedeckt.

Fabrikspionage.

Genf, 12. Dez. Der Arbeiter, der einer französischen Firma Fabrikationsgeheimnisse einer Genfer Firma angeboten hatte, die er während der Zeit, als er in der genannten Firma tätig war, an sich zu nehmen verstanden hatte, und der von der französischen Firma denunziert worden war, wurde am Montag zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte war 19 Tage lang in Präventivhaft, für die 11 restlichen Tage wurde ihm der bedingte Straferlaß zugestanden.

Wieviel Miete zahlt man?

Der Mietzins ist immer noch einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Posten in unserem Budget. Hier haben wir die Möglichkeit, durch geschickte Wahl der Wohnung den Anteil der stets gleich bleibenden festen Kosten zu erhöhen oder zu erniedrigen und uns für die übrigen Lebensbedürfnisse eine schmälere oder breitere Spalte zu schaffen.

Wieviel für Mietzins ausgegeben wird, ist sehr verschieden. Man rechnet bei uns allgemein mit einem Fünftel bis ein Viertel des Einkommens, aber beim heutigen Wohnluxus wird sehr oft sogar dieser Anteil überschritten. Viele Leute leben eben nach dem alten Sprichwort: „Essen unterm Stand, kleiden nach dem Stand und wohnen über dem Stand". Ganz allgemein kann gesagt werden, wenn es auch nicht gerade die Regel ist, daß dort, wo moderne und wohlausgebaute Wohnungen vorhanden sind, wo ein gewisser Wohnluxus und Komfort herrscht, die Wohnungen teurer sind, als in Städten mit verhältnismäßig primitiven Wohnungen. Wenn wir also von einer Stadt oder einem Land hören, wo die Wohnungen so billig seien, so sind sie meistens auch darnach.

Wieviel man für die Wohnung ausgibt, hängt weitgehend auch vom Volkscharakter und dem Klima ab. Wer seine Tage in strahlendem Sonnenschein auf der Straße verbringt oder in Kaffeehäusern, wer nur seine Frau zu Hause hält und selbst eigentlich nie zu Hause anzutreffen ist, der gibt weniger für seine Wohnung aus, als ein Mann, der sein eigenes Heim liebt, Wirtschaften verabscheut und überdies in einem kühlen Klima lebt. So hat beispielsweise England eine ausgesprochen hohe Wohnkultur. Wer es irgend kann, vermeidet das Wohnen in großen Miethäusern und zieht das Wohnen in Einfamilien-Reihenhäusern vor. Selbst wenn diese Einfamilienhäuser keineswegs so praktisch sind, wie eine Kleinwohnung, wo alles auf einem Boden zusammenliegt. Der Engländer (und zwar derjenige der Arbeiter- und Angestelltenschicht) gibt durchschnittlich 30 % seines Einkommens für Miete aus.

Noch ausgesprochener zeigt sich der Zusammenhang von Klima und Mietausgaben in Skandinavien (vor allem Schweden und Norwegen). Dort wird durchwegs 50 % und mehr des Einkommens für Miete verwendet. Man muß allerdings beifügen, daß die übrigen Lebensausgaben verhältnismäßig billig sind. Auch sind gerade die Neubauten in den skandinavischen Ländern mit einem für uns nahezu unvorstellbaren Luxus eingerichtet. Ein Luxus, der sich weniger in den Wohnräumen auslobt, als im eigentlichen Bereich der Hausfrau: in Küche, Keller, Speisekammer, Mülleimerschacht und elektrischen Installationen aller Art. Umstände, die die Haltung von Hilfskräften in weiten Kreisen entbehrlich werden lassen. Dazu kommt, daß namentlich in Schweden ein überaus hoher Prozentsatz von Frauen, und zwar verheirateten,

OT 19 12 1938

Oberhaupt anerkannt. Großfürst Wladimir wurde vom Metropoliten Eulagins und zahlreichen weitern Mitgliedern der russischen Geistlichkeit begrüßt. Am Fuße eines Altars, über dem der Zarenadler angebracht war, betete der Metropolit für das Seelenheil der verstorbenen Verwandten des Großfürsten. Nach der religiösen Feier erklärte der russische Adlige Mandelejew im Namen aller Gruppen der weißen Russen, daß diese dem Thronprätendenten Treue bewahren würden und daß Rußland die nötige Kraft finden werde, um sich vom bolschewistischen Joche zu befreien. Hierauf hielt er dem Großfürsten die Ikone des Heiligen Wladimirs entgegen, die der Großfürst an seine Lippen führte. Dann erteilte der Metropolit seinen Segen. Der Thronprätendent ließ sich mehrere Persönlichkeiten vorstellen, worauf er sich inmitten von Hurrarufen zurückzog. Mit dem Absingen der Zarenhymne schloß die Zeremonie.

Sport-Nachrichten.

Die Sportsaison beginnt

Vielleicht glauben Sie es nicht; aber ich gehöre zu jenen altmodischen Leuten, die ans Fenster springen, wenn um diese Jahreszeit auf einmal hinten in unserem Bureau jemand ruft: „Schaut hinaus, es schneit!“ Jawohl, da kann ich meine Nase platt an die Fensterscheibe pressen und ebenso verwundert hinausstarren, wie wahrscheinlich drüben auf der anderen Straßenseite in der Schule die ABC-Schützen. Und komme ich erst ins Freie, so ist mein erster Blick hinauf zum Berg. Wenn es von dort weiß hereinschimmert in den grauschmutzigen Stadtpflatsch, dann kommt so etwas wie Feststimmung über mich. Ja, geht es Ihnen denn anders? Ich weiß wohl, daß jetzt der eine oder andere lächeln wird. Aber ich habe die Gilde der „Unentwegten“, die sich im Sommer auf dem Jungfraujoch und beim ersten Herbstwettersturz auf dem Claridenfirn oder dem Pizol herumtreiben, auch gar nicht gefragt, sondern das „gewöhnliche“ Skivolk, alle jene, die am letzten schönen Sonntag noch einmal ohne Bretter durch die bunten Wälder liefen, um von Laub und grünen Wiesen richtig Abschied zu nehmen. Heute abend sitzen sie [illegible] heimlich schon über irgendeiner Skigymnastik, [illegible] morgen früh, noch ehe es recht hell geworden [illegible] auszuprobieren, um sich richtig mit Vorfreude zu laden und so allmählich zu den eigentlichen Taten vorzuschreiten.

Eigentlich ist es ein komischer Zustand, in den man im Beginn der Saison geraten kann. Da stand ich z. B. neulich vor dem Schaufenster eines Sportgeschäftes. Es regnete in Strömen, und die Gummimäntel, die den Raum vor besagtem Fenster bevölkerten, tropften wie übervolle Dachkännel. Aber das schien ihren Besitzern nicht weiter weh zu tun. Denn die standen und schauten und staunten. Sobald viele schauen, schaut man normalerweise auch. Ich mußte schon ordentlich meinen Hals ausrenken, ehe ich herausbekam, daß es sich um ein paar Skier handelte, mit irgendeiner neuen Kante. Was noch unter den Skiern zu lesen war, konnte ich nicht feststellen; denn nach vorn kam ich nicht. Da diskutierte man nämlich. Ich hörte nur Worte wie Leitner, Rubi, Expreß, EWS — für mich augenblicklich noch Geheimsprache. Daß ich nicht ganz auf der Höhe bin, muß ich leider zugeben. Aber es wird nicht mehr lange dauern, dann werden mir diese Worte geläufig sein; denn als ich nach Hause kam, lagen nicht nur die neuesten Sektionsmitteilungen auf dem Schreibtisch, sondern nicht weniger als drei nagelneue illustrierte Sportkataloge.

Und da soll ein körperlich halbwegs normalgeratener Zeitgenosse widerstehen können! Auf dem Tisch lag zwar auch meine Tagesarbeit. Aber schließlich kommen solche Sportkataloge nur einmal im Winter. Drum fing ich mit einem tiefinnerlichen und wahrscheinlich aus den Urgründen der Lebenskraft stammenden Behagen an, drin zu blättern: Schlittschuhe — interessieren mich augenblicklich nicht, das kommt höchstens zu Weihnachten dran; mein Töchterchen wird sich schon an mich heranmachen, wenn wir zum erstenmal wieder an der Eisbahn vorbeispaziert sind. Nein, aber hier, Hölzer, eigentlich könnte ich auch das rasch übergehen, denn ich besitze ganz gute Hickorybretter. Ob sie hand- oder maschinengekehlt sind, weiß ich freilich nicht. Rechts drüben in der Ecke stehen [illegible] meine Frau behauptet zwar immer, sie gehör[illegible] den Estrich, ich finde aber, daß sie jetzt der [illegible] und vor allem der würdigste Schmuck meines Zimmers seien.

Immerhin, prüfen kann man sie rasch einmal: Spannung, Federung, Gleitfläche. Die Spannung ist gut. Federung: prächtig! Ich fange an, aufrichtige Gefühle der Dankbarkeit diesem schönen, unverwüstlichen Holz gegenüber zu hegen, und ganz unbewußt fährt meine Hand, die eigentlich prüfen wollte, ein paar mal über die Lauffläche, zart und gefühlvoll. Aber nebenbei stelle ich doch fest, daß sie glatt und hart und glänzend sind, und wie sie so braun im Lampenschirm schimmern, will es mir fast scheinen, als ob sie in Vorfreude des ersten weißen Abenteuers selbst in sich hineinlächelten. Ich bin wirklich über alle Maßen befriedigt.

Und nun kommt das, worum soviel diskutiert wird, nämlich die Kanten. Ich bilde mir allerdings ein, sie seien für mich augenblicklich nicht übertrieben aktuell, obschon ich bereits weiß, daß auf einer harten Piste — und wo gibt es die auf beliebten Schweizer Abfahrtsrouten denn nicht? — den Rest auszusprechen kann ich mir sparen, da es in jedem besseren Katalog steht und im übrigen die Kameraden dafür sorgen, daß es einem auch wirklich bewußt wird. Wichtiger für meinen Fall scheinen die Bindungen zu sein. Ich blinzle ein wenig hinüber in die Ecke. Von sportlichem Minderwertigkeitsgefühl weiß ich mich frei, das hängt nicht von Loch- oder Aufschraubbacken ab; auch die beiden uralten Fettriemen — denen ich übrigens sehr viel zu verdanken habe: Geldersparnis, einen guten Stand, kalte Finger, ein elendes Gestemme mit den Stöcken, wo andere lächelnd ihre Bretter abschnallten — nein, auch sie vermögen es nicht zu erzeugen. Bisher fand ich diese schlichte Einfalt so wohltuend im Vergleich zu den fünf Dutzend Möglichkeiten einer modernen und allen Eventualitäten gewachsenen Bindung. Und wenn ich erst noch an die Kombinationen zwischen diesen Möglichkeiten denke. Aber halt, da wird es mir schwindlig. Die mathematische Formel, mit der man die Ziffer ausrechnet, habe ich vergessen, doch genügt die Erinnerung an die Schulzeit, mich darüber zu freuen, daß ich weder Bindungserfinder noch Bindungsfabrikant bin. Doch, wo liegt nun vom Guten das Beste; denn wenn ich auch meinen beiden schwarzen Schlangen einigermaßen verpflichtet bin, so weiß ich, indem ich mich in den Katalog vertiefe, doch ganz genau, daß ich nächstens vor einem Ladentisch stehen und den Verkäufer fragen werde: „Was ist Ihrer Meinung nach usw?“ Und ich weiß, daß er mir wenigstens ein Dutzend besonders empfehlenswerter Bindungen nennen wird, so daß ich auf alle Fälle gezwungen bin, mich vorher noch einmal mit wenigstens zwei bis drei zuverlässigen Kameraden zu besprechen.

Ach diese Kataloge sind die Versuchung selber. Meine Arbeit schielt herüber; aber wo ich grad bei den Seehundsfellen bin! Das ist eine Angelegenheit meiner Sportsachenschublade. Da liegen sie rund und räudig; es gibt keinen Zweifel mehr. Mir hat doch einmal jemand etwas gesagt: Plüsch aus amerikanischem Ziegenhaar. Ob gerade die amerikanischen Ziegen ein so wundervoll widerborstiges Haar besitzen? Richtig, da steht's; jedoch nur Ziegenhaar. Wahrscheinlich träumte mein Freund damals von den Rocky Mountains, und so wurden amerikanische Ziegen daraus. Fabelhaft seien sie, hat er gesagt. Was einem auf einmal alles einfällt! Richtige Spanner; wir hatten einen auf einer Tour, der sich mit seinem Patent fast krank ärgerte, und ich mußte ihm immer wieder die Felle auf die Bretter streifen.

Solche Dinge notiere ich still, während ich vor meiner Schublade knie und krame. Was da für nützliche Dinge zum Vorschein kommen, sogar Sachen, die nicht im Katalog stehen! Da finde ich z. B. eine Fettbüchse mit einer Mischung aus richtigem Fischtran und Bienenwachs. Ich habe sie mir vor ein paar Jahren in einem kleinen Winterort selber zurechtgebracht. Meine Wirtin fragte mich hernach im Vertrauen, ob ich nicht auch etwas rieche. Ich versicherte ihr, daß ich nichts rieche, worauf sie beruhigt wieder abzog. Da ist auch noch ein Stücklein Skiwachs aus meiner eigenen Sudelküche. Heute habe ich das aufgegeben; denn es gibt über 60 Wachssorten, für sämtliche Schneebeschaffenheiten und Gleitarten. Doch schaue ich unwillkürlich auf meine sauberen Handflächen; bald werden sie nach Teer duften und gar nicht mehr so sauber sein; denn davon bin ich durchdrungen, daß in ihnen die tiefsten Geheimnisse der „Wachsologie“ verborgen liegen.

Nun sind die gefährlichen Hefte glücklich in der Schublade bei den Skisachen verschwunden und ich bin frei. Da läutet das Telephon — sicher der Kompagnon. Drei Ausreden liegen schon bereit. Doch nein: . . . ihr Mann habe gerade keine Zeit (das ist nämlich mein Freund), und ob ich nicht rasch kommen wolle, mit ihr die Stoff- und Schnittmuster für ein neues Skigewand anzuschauen . . . Natürlich werde ich kommen, es ist sogar sehr wichtig, daß ich komme, denn dann gerät meine eigene Sportanzugsfrage in Fluß. So greife ich nach Mantel und Hut. Die Nacht ist kühl, es riecht nach Schnee. Vor mir steigen zwei, ein Bub und ein Mädchen, in eine Straßenbahn. Sie tragen Sportkleidung und Skier. Wahrscheinlich gehen sie in einen Trockenskikurs. Sie kommen mir vor wie stille Verbündete. Ob ich wohl heute nacht wieder von jenem wunderbaren Berg träume? Ich weiß nicht, wo er steht; oft schon habe ich mir's nachher überlegt. Ich weiß nur, daß er den Schweizern das Skiparadies selber ist. H. B.—V.

Der Sport vom Sonntag.

Die empfindliche Kälte, die über das Wochenende hereingebrochen ist, vermochte den Sportbetrieb nicht zu stören, wohl aber die Besucherzahlen erheblich zu reduzieren. So erlebten nur knapp 5000 Zuschauer das Eishockey-Länderspiel Schweiz-Frankreich in Zürich, das mit einem 11:0-Sieg der Schweizer abschloß. Die Rotweißen brauchten sich nicht im geringsten auszugeben, um diesen hohen Sieg zu erringen; die Franzosen waren nämlich in allen Belangen wirklich inferior.

Die Fußballmeisterschaft brachte die seit einigen Sonntagen üblichen Ueberraschungen. Graßhoppers wurden zum zweiten Male geschlagen, diesmal vom Tabellenletzten F. C. Basel und da Lugano gegen Nordstern klar siegte, sind nun die Tessiner an der Spitze der Rangliste und zwar dank ihres besseren Torverhältnisses. Auch in der 1. Liga wurde manche Prognose über den Haufen geworfen. Kreuzlingen brachte dem Ostschweiz-Leader Concordia Basel die erste Niederlage der Saison bei und Solothurn büßte auf eigenem Platze beide Punkte gegen den F. C. Bern ein. Die Meisterschaft wird nun bis 15. Januar unterbrochen.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen:

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: Young Fellows - Lug. 0:0. Lugano - Nordstern 3:0. Young Boys — Grenchen 2:2. Servette — Lausanne 2:2. Biel — Chaux-de-Fonds 2:0. Basel — Graßhoppers 3:1. Meisterschaft 1. Liga: St. Gallen — Juventus 5:1. Winterthur — Chiasso 0:2. Blue Stars — Birsfelden 1:4. Kreuzlingen — Concordia Basel 2:1. Concordia Yverdon — Cantonal 1:1. Aarau — Monthey 4:0. Fribourg — Montreux 0:0. Solothurn — Bern 1:2. — Schweizer-Cup: Bellinzona — F. C. Zug 5:1. La Tour — Urania Genf 2:2. Vevey — Thun 4:3. Meisterschaft 2. Liga: Ostschweiz I: Bränichen — Baden 3:3 abgebr. Oerlikon — Lachen 1:1. Seebach — Wohlen 1:0. Uster — Altstetten 1:1. Sportklub Zug — Kickers Luzern 1:1. Luzern — Bellinzona 2:3. Ostschweiz II: Töß — Arbon 0:2. Zentralschweiz: Old Boys — Basel 2:1. Olten — Zofingen 2:1. Pruntrut — Black Stars 4:2. Moutier — Liestal 0:1. Delsberg — Allschwil 1:0. Helvetia — Viktoria 0:0. Grenchen — Zähringia 1:0. Bern — Nidau 3:0.

Eishockey. Länderspiel Schweiz — Frankreich 11:0 (6:0, 2:0, 3:0). Meisterschaft Nationalliga: Davos — Arosa 13:0. Bern — St. Moritz 1:1. Freundschaftsspiele: Lausanne — St. Moritz 0:3 (Samstag). Davos A — Akademiker Zürich 6:2.

Handball. Freundschaftsspiel in Berlin. Bewag Berlin — Graßhoppers 7:3.

Leichtathletik. Schweiz. Akademiker-Waldlauf-Meisterschaft in Lausanne: 1. Arnold, Basel. 2. Bergmaier, Zürich. 3. Panchaud, Basel Mannschaftsklassement: 1. Universität Bern 28 P. 2. Universität Basel 30 P.

Vevey — Thun 4:3

nach 2 Stunden Kampf.

W. Bei grimmiger Kälte und glasharten Terrain stellten sich dem Schiedsrichter Sandoz aus La Chaux-de-Fonds folgende Mannschaften:

Vevey: Liechti, Conne, Ziltener, Gloor, Loichot, Fuchs, Wasem, Yrvet, Groß, Schaerty, Hasler.

Thun: Locher, Haldimann, Haefeli, Kammer, Großhans, Brönimann II, Burri, Luder, Gottier, Bur und Ogi.

Als ich vor dem Spiel mich unter die engsten Klubfanatiker Veveys ließ, konnte ich feststellen, daß es für unsere lieben Berner Oberländer ganz schlimm bestellt war. Die kleinen 3 Ligaler, wie sie genannt wurden, sollten erfahren, daß Vevey doch noch Fußball spielen kann. Die Prognose lautete glatt auf 7:0 und ich muß schon sagen, daß ich mit gemischten Gefühlen nach dem Sportplatz ging. Trotz der Kälte (3 Grad unter Null) und dem kleinen Gegner hatten sich ca. 200 Personen eingefunden, als punkt 14.25 Uhr die beiden Mannschaften zusammengerufen, begrüßt und auf faires Spiel aufmerksam gemacht wurden. Und dann begann die sog. „Abschlachtung“.

Thun wählte als treuen Bundesgenossen die starke Bise und Vevey hatte Anstoß. Vevey stieß sofort sehr gefährlich vor und unsere Verteidigung hatte ganze Arbeit zu leisten. Trotzdem hieß es nach 5 Minuten bereits 1:0 für Vevey. Groß hatte sich durchgespielt, Yrvet bedient und das erste Tor war da. Die Thuner hatten sich noch nicht gefunden. Trotzdem sich Großhans in der Mitte die größte Mühe gab, das Spiel zu zerreißen, wollte es nicht klappen. Auf der andern Seite war Vevey glücklicher. In der 15. Minute schoß Groß aus ca. 15 Meter satt an den Pfosten zum 2:0 ein. Locher berührte das Leder, konnte es aber unmöglich halten. Nun war ich ja so weit und mußte bereits an das 7:0 denken. Meine Rechnung sollte aber in ein Nichts verfließen. Thun fand sich und spielte ein Spiel, wie ich es selten sah. Angriff auf Angriff rollte gegen das Veveytor. Loichot mußte als dritter Verteidiger zurückeilen und konnte trotzdem nicht verhindern, daß es Burri nach 31 Minuten gelang, ein Tor aufzuholen. Sie waren nicht mehr zu halten, unsere Mannen, und die ganze Verteidigung des Platzklubs schwamm oft bedenklich. Das Spiel war kaum 10 Minuten älter, als unter frenetischem Beifall der ca. 20 Schlachtenbummler Hans Luder mit einem Bombenschuß ausglich. Weiter wurde Vevey unter Druck gesetzt und die Zuschauer hatten Freude an den Gästen. Mit einem absolut ehrenvollen 2:2 ging es in die ersehnten Kabinen.

Das Pausenresultat entspricht dem Verlauf der ersten 45 Minuten. Anfänglich spielten die Gastgeber unbedingt besser. Sie spielten viel schneller als die Thuner, verzappelten dadurch aber sehr viel. Die besten und gefährlichsten Forwards waren Wasem, Groß und Hasler. Die Thuner haben aber großen Eindruck hinterlassen. Als sie sich nach der ersten halben Stunde gefunden hatten, waren sie nicht mehr zu halten. Mit fünf Mann mußten die Gelbblauen oft verteidigen. Man durfte stolz sein, sagen zu können, man komme von Thun. Die Welschen konnten nicht verstehen, warum eine solche Mannschaft „nur“ dritte Liga spielt.

Die zweite Halbzeit begann mit heftigen Attacken der Weißen. Ziltener hatte gegenüber Bur und Ogi, sehr schweren Stand. Trotz der starken Bise, gegen die unsere Spieler nun zu kämpfen hatten, waren sie weiterhin tonangebend. Anläßlich einer solchen Druckperiode gelang es Gottier, an der Verteidigung durchzukommen und zum 2:3 einzusenden. Groß war die Freude, unbeschreiblich das Geschrei, das ca. 20 Begleiter loslassen können. Strahlende Gesichter und trotzdem kalte Füße. Die Thuner konnten das Resultat bis ca. 5 Minuten vor Schluß halten. Und nun gelang Vevey der Ausgleich. Aus einem Gedränge vor unserem Tor konnte ein Spieler einschieben und eine Verlängerung war notwendig. Die ersten 15 Minuten brachten keine Resultatveränderung. Trotz der enormen körperlichen Anstrengung hielten unsere Leute durch. In der zweiten Verlängerung gelang nun Vevey in der 5. Minute ein diskutables Tor, welches den Gastgebern den Verbleib im Schweizercup-Rennen ermöglicht. Sieben Tore sind gefallen, aber nicht bloß auf der einen Seite, sondern schön verteilt. Unsere Mannschaft verdient uneingeschränktes Lob. Ein jeder Spieler leistete das Möglichste.

Bern III — Lerchenfeld I

0:1 (0:0).

Lerchenfeld mußte gestern nach Bern reisen, um gegen das verstärkte Bern 3 das letzte Spiel der Vorrunde auszutragen.

Bei beißender Kälte und steinhart gefrorenem Terrain entwickelte sich sofort ein lebhaftes Spiel, bei dem hauptsächlich Lerchenfeld den Ton angab. Bei einem Corner für Bern fliegt der Ball einem Lerchenfeldler an die Hand, wofür der stark gegen Lerchenfeld eingestellte Schiedsrichter Schacher aus Grenchen einen Penalty verhängte. Bern verschießt aber kläglich, und so geht es torlos in die Pause.

Nach Wiederbeginn drücken die Lerchenfeldler ganz bedenklich, es will ihnen aber kein Tor gelingen. Die Berner Hintermannschaft ist stark überlastet und kann sich mehrmals nur mit bösen Fouls helfen, was aber der Ref. regelmäßig übersieht. Die gelegentlichen Bernervorstöße können Lörtschers Kasten nie ernstlich in Gefahr bringen, denn die rotgrüne Hintermannschaft ist auf der Hut. Schon glaubt man an ein Unentschieden, als Schori 4 Minuten vor Schluß einen Freistoß ins Netz befördert. Lerchenfeld siegte verdient und hat sich seine gute Rangstellung gewahrt. -er.

Boxmeeting in Thun

Samstag abend empfingen die initiativen Thuner Boxer im Sädelsaal eine kombinierte Gegnerschaft aus Interlaken, Bern und Zuzug aus Solothurn. Mit großer Begeisterung verdankte das Publikum die Vorstellung der bis auf den Luzerner Wiget kompletten Schweizer Polenstaffel.

Resultate.

Federgewicht: Zurflüh (MBCB) s. Wolf (Solothurn) nach Punkten.

Leichtgewicht: Beutler (BC. Thun) s. Messerli (BC. Interlaken) nach Punkten.

Weltergewicht: Aemmer (BC. J.) s. Rothenbühler (BC. T.) nach Punkten; Widmer (MBCB) s. Blaser (BC. T.) nach Punkten.

Mittelgewicht: Bütler (ABCB) s. Messerli (BC. T.) durch technischen KO. 2. Runde; Schmid (BC. T.) s. Schindler (MBCB) durch technischen KO. 4. Runde.

Halbschwergewicht: Flückiger (MBCB) s. Linsmaher (Solothurn) nach Punkten.

Kurzfilm der Kämpfe.

Wie die Windsbraut fegt Beutler durch den Ring und überschüttet den gemächlich auftauenden Interlakner Messerli mit einem Hagel flüchtiger Treffer. Der Zyklon verwandelt sich dann in ein Säuseln dank der saftigen Konterschläge Messerlis, der immerhin eine Idee zu gemütlich operiert. — Aemmer und Rothenbühler lassen die elementarsten Begriffe der Deckung vermissen und bolzen drauflos. Aemmer hat mehr Herz und gewinnt klar. — Als erfreuliche Hoffnung entpuppt sich der Stadtberner Widmer, der famos deckt, sauber schlägt und erstaunlich gutes Distanzgefühl dokumentiert. Blaser kassierte tapfer ein — mehr nicht.

Dramatischer entwickelten sich die Kämpfe im Mittelgewicht. Der gewarnte Messerli (Thun) verkroch sich in krampfhafte Hochdeckung und der Berner konnte sich austoben. Schließlich erlag der verbatterte Thuner dem Trommelfeuer. — Unter Mißachtung einer vernünftigen Deckung bearbeiteten sich Schmid und Schindler. Beide schlagen außerordentlich hart.

Für den verletzten Schweizermeister Suter sprang der kuragierte Solothurner Linsmaher gegen den wuchtigen Flückiger ein. Wohl focht er leichtfüßig und elegant, doch ohne Gewichtseinsatz. Flückiger war deshalb keinen Moment in Gefahr. Er griff stoßweise mit vollem Einsatz den bluffenden Gegner an und landete schwere Brocken, die Linsmaher bravourös überstand.

Den technisch vielseitigsten Kampf lieferten sich die Routiniers Zurflüh und Wolf, der am Vorabend in Solothurn dem nun zum BC. Thun übergetretenen Zürcher Staub ein Unentschieden abgetrotzt hatte. Während sich Wolf anfangs im Nahkampf durchsetzen konnte, kehrte Zurflüh den Spieß um auf Distanz. An Präzision war er dem Haudegen Wolf klar überlegen, daran änderte auch der fulminante Endspurt seines Erzrivalen nichts. Dieser interessante Ausklang kam wie gewünscht, um in Thun weitere Boxliebhaber zu werben. (R. H. im „Bund“.)

Unfälle und Verbrechen.

— Unvorsichtige Autolenkerin. In der Nähe von Zülsdorf bei Torgau ereignete sich ein schweres Autounglück, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Ein Leipziger Personenwagen, der von einer Frau gesteuert wurde, fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei die Fahrerin, be-

SPORT

Das neue Album,

von Nestlé herausgegeben, kostet nur 60 Cts. Unsere bekanntesten Sportgrössen (internationale, schweizerische und olympische Meister oder Weltmeister) führen die begeisterten Leser in die Geheimnisse ihres Trainings ein und erzählen von ihren Siegen. Alle Berichte mit den Unterschriften der Autoren versehen, werden noch bereichert durch die prächtigen, farbigen Bildermarken, die enthalten sind in den Chocoladen

NESTLÉ, PETER, CAILLER, KOHLER

Album «SPORT»-Bestellschein an die Bildermarken N.P.C.K., Vevey.

Erbitte .... Ex....... zu 60 Cts. das Ex.
*Betrag auf Postcheckkonto IIb 84 überwiesen, *liegt in Briefmarken bei. (*Nichtzutreffendes streichen). Wenn Briefmarken beiliegen mit 20 Cts., sonst mit 5 Cts. frankieren.

29--

Name u. Vorname: ....
Strasse u. Nr.: ....
Ort u. Kanton: ....

– Fc Thun 01.01. – 30.04. 1939

OT 2001 1938 2001 1939

So werden meine Preise reduziert!

Einige Beispiele:

früher Fr. 11.50 Fr. 18.— Fr. 24.—

jetzt Fr. 5.50 Fr. 8.50 Fr. 12.50

Profitieren Sie vom Saison-Ausverkauf bei

HUT „Balli"

Bälliz 42, Thun

Echter hiesiger 242
Bienenhonig
bestes Mittel gegen Halsweh und Katarrh
Frau Nyffeler, Lauitor.

Sektion Blümlisalp Thun

Skitour Mülkerplatt

wird auf Sonntag den 29. Januar **verschoben.**

Der Tourenleiter.

Saison- und Inventur-Ausverkauf

Jedermann, der unsere verblüffend niedrigen Ausverkaufspreise kennt, will davon profitieren. Nachstehend einige Preise: 127

Sportmäntel	von	15.— an	Nachthemden:		
Gabardinemäntel	von	26.80 an	in Barchent	von	3.90 an
Mäntel m. Pelzbesatz	von	19.80 an	in Seidentricot	von	4.90 an
Wollkleider	von	5.— an	in Wolltricot	von	5.90 an
Seidenkleider	von	5.— an	Damentricothemden	von	-.95 an
Costumes u. Complets	von	15.80 an	in Wolltricot	von	1.90 an
Jupes	von	3.95 an	Damen-Pyjamas	von	2.90 an
Blusen	von	1.90 an	Herren-Pyjamas	von	5.90 an
Pullovers u. Gilovers	von	5.90 an	Herrenhemden	von	2.90 an
Samt- u. Plüschjacken	von	9.80 an	Herrensporthemden	von	3.90 an
Berufsschürzen	von	2.90 an	Sportstrümpfe	von	1.50 an
Morgenröcke	von	5.90 an	Herrensocken	von	-.95 an
Seidentricotwäsche (Hemd und Hose zusammen)	von	3.— an	Knabensportstrümpfe	von	-.90 an
Unterröcke	von	1.90 an	Damenstrümpfe	von	-.95 an
			Büstenhalter und Hüftgürtel	von	-.50 an
			Unterziehhosen	von	1.20 an

Handschuhe, Echarpes, Krägli, Jabots, Ansteckblumen, Bébéartikel, Mänteli, Röcki, Schürzli, Spielhöseli, Pelerinen, Wagendecken, Tschöpeli und Jäckchen, Finkli, Häubchen, Mützen, Hemden, Höschen, Pyjamas, Nachthemden und -Höschen, Pullovers etc.

Alles sehr billig!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

E. Gutherz-Herzog

Thun, Bälliz 49, Telefon 28.62 Haus Vier Jahreszeiten

Inventur-Ausverkauf

(Amtlich bewilligt)

vom 17. Januar bis 16. Februar 1939

Haushaltungsartikel

Zu **ausserordentlich** billigen Preisen liquidieren wir einen Posten Waren. Günstige Einkaufsgelegenheit für Restaurants, Hotels, Anstalten und Brautleute.

Ein Besuch lohnt sich auch für Sie.

TELEFON SERVICE 21 06

Max Leopold

Luisenhof beim Lauitor, Thun

SKI Klub Thun

Heute abend, 20.15 Uhr, freie Aussprache am Stamm, Simmentalerhof, über Rennen vom Sonntag. Ev. Abfahrt-Slalom auf der Hornegg. 43

Zahlreich Erscheinen erwarten

Vorstand u. Rennausschuß.

BÜROMÖBEL

Adolf Schaer, Thun
vormals Carl Muntwyler

Le Mans die Leiche eines der Kinder aus dem Wasser gezogen. Jetzt besteht über das Drama kein Zweifel mehr, denn es wurde auch die Leiche der Frau gefunden.

— Das verschollene Segelschiff. Das Seeamt Hamburg trat am Donnerstag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um über den Verlust des Segelschulschiffes „Admiral Karpfanger" der Hamburg-Amerika-Linie und das Schicksal der aus 60 Mann bestehenden Besatzung zu verhandeln. Die Verhandlung ergab, daß das Schiff am 1. März 1938 seine letzte Standortmeldung nach seiner Ausreise aus dem australischen Hafen Port Germain gefunkt hatte und daß im September 1938 in der Umgebung von Kap Horn Schiffstrümmer gefunden wurden, von denen angenommen werden muß, daß sie von dem verschollenen Segelschulschiff stammen.

Aus dem Gerichtssaal.

Unsauberkeiten um ein Hotel.

Genf, 19. Jan. Die Genfer Untersuchungsbehörden befassen sich zurzeit mit einer größeren Strafaffäre. Zwei ausländische Geschäftsleute wollten das Aktenkapital eines großen Genfer Hotels erwerben, an welchem Kapital eine Erbengemeinschaft in Zürich mit mehr als 750,000 Fr. beteiligt ist. Da die beiden Interessenten Ausländer sind, suchten sie für ihre Zwecke einen schweizerischen Staatsangehörigen und richteten sich deshalb an einen Genfer. Zur Erlangung eines Optionsrechts für die Aktien soll dieser Genfer eine fiktive Zahlung von 50,000 Fr. gemacht haben, was die beiden Ausländer aber bestreiten. Als der Präsident des Verwaltungsrates des bezüglichen Hotelunternehmens von der Sache Kenntnis erhielt, ließ er die bei einer Genfer Bank zur Verwaltung deponierten Aktien des Hotels sperren. Da die Zürcher Erbengemeinschaft um ihre Ansprüche zu kommen riskierte, reichte sie Strafklage gegen allfällige Aktienerwerber und gegen den Genfer Strohmann ein.

Neuer Prozeß um die Volksbank Reiden.

Lausanne, 19. Jan. Durch Urteil vom 15. Juli 1938 hatte das Obergericht des Kantons Luzern 7 frühere Verwaltungsräte und den ehemaligen Verwalter der Volksbank Reiden AG. in Reiden (Kanton Luzern) zur Zahlung von 60,000 Fr., bzw. 32,000 Fr. Schadenersatz an die Liquidationsmasse der genannten Bank verurteilt, welche von ihnen seinerzeit geleitet worden war und bekanntlich im Juli 1933 wegen Ueberschuldung ihre Schalter hatte schließen müssen. Gegen dieses Urteil reichte die Liquidationskommission der betreffenden Bank beim Bundesgericht Berufung ein, da sie eine wesentlich höhere Schadenersatzforderung geltend machte. Die Berufung ist vom Bundesgericht grundsätzlich gutgeheißen worden, das angefochtene Urteil wurde aufgehoben u. die Akten sind zu neuer Entscheidung an die Vorinstanz zurückgewiesen worden.

5 Hinrichtungen in Rußland.

Moskau, 19. Jan. Fünf Leiter der moldauischen GPU., die wegen Verrats vom Kreisgericht in Kiew zum Tode verurteilt wurden, sind erschossen worden.

Sportchronik.

Freundschaftsspiele auf dem Sportplatz Grabengut

Um der schweren Aufgabe, die der ersten Mannschaft des Stadtklubs am 29. Januar wartet, gut vorbereitet entgegentreten zu können, wurde für den nächsten Sonntag ein Trainingsspiel gegen die Reservemannschaft des F.C. Bern angesetzt. Thun I — Köniz I lautet die Paarung am 29. ds. und das heißt für Thun Revanche für die 3:0 Niederlage der ersten Runde.

Wer spielt nun mit Thun I am kommenden Sonntag? Wir verzichten auf Einzelnominationen und sagen lediglich, daß das „Vevey-Team" kompletten antreten wird. Das Thuner Publikum wird also Gelegenheit haben, den neu eingetretenen Torhüter Locher erstmals im Tor der Einheimischen an der Arbeit zu sehen. Locher hat sich in Vevey als glänzender Hüter erwiesen und die „Mutzen" werden ihn am kommenden Sonntag erneut auf eine harte Probe stellen.

Bern II hat die drei letzten Spiele der ersten Runde glatt gewonnen und ist neuerdings erstarkt. Es wird für Thun I ein starker Vertreter der Zweitliga sein. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr und wird vom Mitglied der schweiz. Schiedsrichterkommission, Herrn H. Walker geleitet.

Als Vorspiel wurde ebenfalls ein Freundschaftsspiel vereinbart und zwar mit Gwatt I. Gwatt I hat während der ganzen ersten Runde kein Spiel verloren und ist Leader der Gruppe I. Thun II, mit einem Spiel im Rückstand, befindet sich auf dem 7. Platz. Die Thuner haben ihre Mannschaft nun ziemlich verstärken können und Gwatt I wird vor keine leichte Aufgabe gestellt. Das Spiel beginnt um 13 Uhr.

Zwei rassige Trainingsspiele zur Eröffnung der Fußballsaison 1939 stehen bevor und die Fußballerfreunde werden voll und ganz auf die Rechnung kommen, wenn sie sich am Sonntag auf das Grabengut begeben.

Für Radio-Freunde.

Samstag den 21. Januar.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Braikowsky spielt Chopin. 12.40: Rundreise durch die Schweiz. 13.30: Akustische Wochenschau. 13.45: Jodellieder und Duette. 14.10: Bücherstunde. 14.30: Musik aus aller Welt. 15.10: Djibouti und französisch Somaliland. Kurzvortrag. 15.20: Reportage aus einer Haushaltungsartikel-Fabrik. 16.00: Musik aus napoleonischer Zeit. 16.20: Der Mann, der Napoleons Gedanken las. Plauderei. 17.00: Konzert des Kleinen Orchesters. 18.00: Die Rohstoffe der Welt. Vortragszyklus. 18.30: Liedkonzert. 19.15: Die Woche im Bundeshaus. 19.40: Musikeinlage. 19.55: Einführung ins Sinfonie-Konzert. 20.15: Sinfoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft. 22.10 ca.: Tanzmusik.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

BEI RIEDER III

Bälliz 21 THUN Berntor 21

Probieren Sie meine kernlosen

Palästina-Orangen 2 kg 1.05 **Paterno extra**

Täglich frische Gemüse. An Markttagen Stand vor Metzgerei Wüthrich. 3291

Saison

Ausverkauf

Damenmäntel von Fr. 18.— an

Woll- und Seidenkleider von Fr. 9.80 an

Qualitätsware

Scherer-Müller

THUN Obere Hauptgasse 70

Damenkonfektion Strickwaren Stoffe

Verlobungskarten

in reicher Auswahl, empfiehlt

Adolf Schaer, Thun

Die Kundschaft sagt es:

Unser Inventur-Ausverkauf sei der interessanteste von allen Ausverkäufen, weil die Preise wirklich ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise ermäßigt sind.

Bitte nützen Sie die Gelegenheit aus. 312

A. Schaufelberger

Thun-Bälliz

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 22. Januar:

Stadtkirche: 9½ Uhr Predigt von Hrn. Pfarrer Schärer. Text: Römer 12, 16—21. Lieder Nr. 5, Str. 1—5, Nr. 12, Str. 1—4. 10¼ Uhr Kinderlehre, Mädchen. 11½ Uhr Taufen. Hr. Pfr. Schärer.

Schwendibach, Säli: 14 Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Schärer. Text und Lieder wie oben.

Kirche Scherzligen: 17¼ Uhr Abendgottesdienst, Jes. 19, 19—25.

Mittwoch den 25. Januar, 20 Uhr: Bibelstunde im Blautreuzhof.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Matthäus 2, 3—6. Lieder Nr. 93, 1, 2, 4; 342, 1, 2, 3. Mütterabend: Samstag den 21. Januar, abends 8 Uhr. Thema: Schule und Elternhaus; Frl. L. Stähli, Lehrerin. Bibelstunde: Mittwoch den 25. Jan., abends 8 Uhr, über Offenbar. 11. Hr. Pfr. Leuenberger. Kirchgemeindeabend: Im Goswinkel Gwatt, Donnerstag den 26. Januar, abends 8 Uhr.

Christkatholische Landeskirche: Um 9¼ Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Gottibach): Hochamt mit Predigt von Hrn. Pfr. A. Kramis.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 8 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vorm. 9.15 Uhr, abends 19.45 Uhr. Thema: Wahrheit. Jeden Mittwoch abend um 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 22. Januar:

Steffisburg: 9½ Uhr Predigt in Steffisburg: Vikar Willenegger. Nachm. 3—5 Uhr: Junge Kirche. Montag den 23. Jan. bis Sonntag den 29. Jan.: Ausstellung der Basler Mission im Bären. Eröffnung: Montag abends. Mittwoch den 25., abends 8 Uhr: Bibelstunde im Glockental, Vikar Willenegger.

Heimberg: 9½ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Wyß.

OT 21.01.1938 21.01.1939

Sportplatz Grabengut
Nächsten Sonntag, 13 Uhr
THUN II - GWATT I
14.30 Uhr
THUN I - BERN (Prom.)

„Divina Commedia" heute viel weniger aktuell als zu ihrer Entstehungszeit?

In unseren Tagen, da sich die Besten immer einsamer fühlen, ihr Selbstvertrauen oft erschüttert ist, wirkt Gotthelfs gesunde, erstaunliche Lebenskraft höchst erfrischend. In genialer Weise schildert er seelische Entwicklungskämpfe, Menschen, die um Vergeistigung ringen, die sich innerlich wandeln wie „Kurt von Koppigen" und wie der unterdrückte Knecht im „Bauernspiegel", der sich aus schwerem Leid emporarbeitet und zum Erzieher wird. Ergreifend sind die seelischen Konflikte und die Versöhnung des edlen Bauernpaares in „Geld und Geist" dargestellt. Gestalten wie „Uli", wie „Käthi, die Großmutter", usw. konnte nur ein sehr produktiver Dichter schaffen, der zudem ein hohes Ziel verfolgte, eine bedeutende Weltanschauung besaß.

Bei Gotthelf ist das Geistige ebenso real wie das Materielle, und seine Werke sind uns unentbehrlich wie das tägliche Brot, wie die Natur mit ihren donnernden Gewittern und keimender Saat. Wir brauchen die oft so lapidaren, prophetischen Worte des großen Menschenkenners, der sieghaft für den Geist kämpfte.

Die Kunstgesellschaft Thun betrachtet es als eine wichtige Mission, von Zeit zu Zeit berufene Kenner über die hervorragendsten Menschen der Vergangenheit sprechen zu lassen. Nächsten Dienstag den 4. Januar, 20.15 Uhr, wird uns Herr Dr. Hans Bloesch, der verdiente und kürzlich sehr gefeierte Oberbibliothekar, in der Aula des Seminars kund tun, was der urkräftige Repräsentant emmentalischen Bauerntums uns zu sagen hat. Der verständnisvolle Künstler und Gelehrte, dessen gediegene Werke wir sehr schätzen, betreute zusammen mit Rudolf Hunziker die große Gotthelf-Original-Ausgabe. Wir erwarten den Abend mit Freude und Spannung.

F. J. B.

Kinochronik.

— **Die Thuner Kulturfilm-Gemeinde** zeigt morgen Sonntag, vormittags 10.40 Uhr, im Cinema Falken einen hervorragenden Großtonfilm: „Lebenskampf der Tierwelt in den nordamerikanischen Wüstengebieten", der unter dem Titel „Wehe den Besiegten" überall großen Erfolg hatte.

Die wahrheitsechten Bilder zeigen die tiefe Tragik des Lebens der Tierwelt in den nordamerikanischen Wüstengebieten. Der Stärkere siegt und wehe den Besiegten! Erbarmungslose, erschütternde Kämpfe zwischen Wildkatze und Stinktier, Riesen- und Giftschlangen, Klapperschlange und der tapferen Mangüste. Geschildert wird das grausame Gesetz der Natur: Töten, um zu fressen.

— **Löwen.** Der Film Blockade mit Madlarroll und Henry Fonda ist ein mit hoher menschlicher und künstlerischer Verantwortung gestalteter Protest gegen den Krieg. Seine packende Handlung, sein mutiger Protest gegen den modernen Krieg und vor allem die Bekämpfung der Zivilbevölkerung durch Hungerblockade und Luftangriffe hinterlassen in jedem Besucher tiefe Eindrücke. Packend und aufwühlend rollen die Bilder des Films vor uns ab, wir erleben das unerhörte Leiden eines gemarterten Volkes, seinen Heldenkampf mit — und fühlen uns schuldbewußt mitgetroffen durch den Aufschrei: Wo bleibt das Gewissen der Welt? Es ist in der Tat ein Werk, das sich an alle Menschen unserer Generation wendet und das ein jeder sehen sollte. *R.*

— **„Der Edelweißkönig" im Scala-Theater.** Ludwig Ganghofers Roman findet in diesem Ufafilm eine wundervolle Wiedergabe, inmitten einer herrlichen Berglandschaft mit wilden Klüften und Abgründen, die einem Furcht machen, mit schweigenden Wäldern. Und in dieser romantischen Landschaft erleben wir das packende Hochgebirgsdrama in echter Natürlichkeit, dank dem tadellosen Spiel immer gern gesehener Künstler wie Hansi Knoteck, Paul Richter, Gustl Stark-Gstettenbauer usw. Der Reiz der Ganghofer-Romanfilme übt immer große Zugkraft aus und von diesem Film „Der Edelweißkönig" ist das Publikum vollkommen begeistert.

Gestern Freitag bot der Jodlerklub Thun eine sehr schöne Extraeinlage, und er tritt auch in den Abendvorstellungen vom Samstag und Sonntag auf.

— (Eingel.) **Die Sub-Sektion Oberland** der Auto-Sektion Bern des Touring-Clubs der Schweiz führt morgen Sonntag den 22. ds., vorm. 10.30 Uhr, ihren Mitgliedern und weitern Interessenten im Kino Scala in Thun drei Kurz-Filme der Shell-Werke vor. Trotz des technischen Charakters der Filme sind diese für jedermann unterhaltsam und lehrreich. Der 1. Teil behandelt das Thema „Das Erdöl", Suchen, Bohren, Gewinnen, mit allen technischen Details. Als 2. Teil zeigt der Film das Arbeitsprinzip des Explosionsmotors in allen seinen Phasen. Durch Trickeichnungen und Motorschnitte werden die Vorgänge im Innern der Zylinder sichtbar gemacht. Veranschaulicht anhand sehr schöner Motorschnitte wird auch die Funktionsweise des Dieselmotors. Im 3. Teil sehen wir die Schmierung des Benzinmotors. Alle Filme sind leicht faßlich aufgenommen und sehr instruktiv. Wir empfehlen allen Interessenten den Besuch der Vorführung bestens. Eintritt gratis. (Vergleiche Inserat.) L.

Ausland.

Deutschland. Die „Neue Freie Presse", das „Neue Wiener Journal" und das „Neue Wiener Tagblatt" werden von Freitag ab in einer gemeinsamen Reichsausgabe erscheinen. In der Ostmark werden die Blätter vorläufig noch getrennt erscheinen.

Frankreich. Der ehemalige österreichische Vize-Kanzler, Fürst Starhemberg, hat sich mit seiner Familie in St. Gervais (Hoch-Savoyen) niedergelassen.

Italiens Konflikt mit Frankreich

Verschärfung der Lage:

Mailand, 21. Jan. Das Blatt „Relazioni Internazionali" beschäftigt sich mit der europäischen Lage nach dem Rom-Besuch Chamberlains und schreibt:

Italien wolle den Frieden in der Gerechtigkeit. Der wahre Friede entstehe nur durch die Niederwerfung des Bolschewismus in Spanien, durch die Schaffung eines neuen Spanien und durch eine revidierte und korrigierte Lage im Mittelmeer und in Afrika. Die Franzosen beharrten im Negativen. Gegenüber dem feindseligen Frankreich werde das italienische Volk seine unnachgiebige Entschlossenheit verdoppeln. Mit einem Volk, das wiederholt Beweise für die Mißachtung Italiens geliefert habe, seien keine Verhandlungen möglich. Italien könne Frankreich noch größere und umfangreichere Konten präsentieren als jene, auf die Italien bisher mit starker Selbstbeschränkung hingewiesen habe. Der Mythos von der „lateinischen Schwester" sei unwiderruflich zertrümmert. Auch nach dem Rombesuch Chamberlains habe sich die italienische Politik nicht um einen einzigen Centimeter verschoben. Das italienische Volk dulde nicht den mindesten Rückzieher, was auch in den politischen Gepflogenheiten der beiden Revolutionen begründet sei, die unlösbar in der Achse Rom-Berlin begründet lägen.

Das faschistische Italien fürchte weder einen langen noch einen allgemeinen Konflikt. Das Herz des Volkes schlage mehr denn je an den Westgrenzen Italiens. Es genüge ein einziger Befehl, um es darüber hinaus schlagen zu lassen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Heizkörper explodiert. In einem Wohnzimmer des Käsereigebäudes Pfyn bei Frauenfeld ist ein Heizkörper explodiert, der an den Dampfkessel der Käserei angeschlossen war. Die vier steinernen Kreuzstöcke des Zimmers wurden bis 20 Meter weit fortgeschleudert und alle Zwischenmauern des ersten Stockwerkes zertrümmert. Auch die Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen haben erheblichen Schaden gelitten. Personen sind nicht verletzt worden. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Tausend Franken.

Aus dem Gerichtssaal.

Unerlaubte Auswandererwerbung.

—ll— Im Jahre 1888 erließ die schweizerische Eidgenossenschaft ein Gesetz, wonach Kolonisationsunternehmungen im Ausland, die von der Schweiz aus organisiert werden, einer besonderen Bewilligung bedürfen. Ohne eine solche ist es nicht erlaubt, öffentlich durch Wort und Schrift für ein derartiges Unternehmen zu werben, um dadurch Leute zum Auswandern zu veranlassen. Diese Bestimmung, die die Regelung des Geschäftsbetriebes von Auswandereragenturen in sich schließt, wurde im Jahre 1937 noch durch andere Verordnungen ergänzt und ist heute noch in Kraft.

Das Gesetz war damals ein Bedürfnis, weil in jenen Jahren sehr viele Leute nach Amerika auswanderten, einzelne geblüht auf falsche Hoffnungen, die man ihnen vorgegaukelt hatte. Gar mancher fiel dem Elend anheim, und die Zurückkehrenden mußte der Staat erhalten. Auch heute ist es unbedingt notwendig, daß Schweizer, wenn schon eine Auswanderung unvermeidlich ist, nur dann im Ausland angesiedelt werden, wenn ihr Fortkommen fern von der heimatlichen Scholle gewährleistet ist.

Das Zürcher Obergericht hatte nun zwei Fälle zu beurteilen, die einander zwar nicht glichen, aber in einen Prozeß zusammengeschmolzen wurden.

Da wollte einmal eine Schweizerin in Alexandrien in Aegypten einen großen Restaurationsbetrieb mit Bar einrichten. Zur Finanzierung sollten Angestellte für das Unternehmen gesucht werden, die dann eine Einlage von 3—5000 Fr. zu machen hätten. Durch Inserate suchte die Frau die Aufmerksamkeit in Frage kommender Kreise auf dieses Kolonisationsunternehmen zu lenken. Trotzdem der Plan schließlich nicht zur Durchführung gelangte, verstieß die Frau durch ihre Handlungen doch gegen das Gesetz. Sie wurde mit Fr. 70 bestraft.

Im zweiten Fall suchte ein Arbeitsloser in der Dordogne in Frankreich einen landwirtschaftlichen Betrieb großen Stiles zu kaufen. Er wollte 25 Männer sammeln, die alle unter der Not litten, und diese ersuchen, sich an seinem Vorhaben mit je Fr. 2000 zu beteiligen. Aus dem so erhaltenen Geld hoffte er dann das Landstück kaufen zu können. Er inserierte aus diesem Grunde bereits in der „Dépêche de Toulouse", wandte sich an das französische Konsulat und an eine Instanz in Paris. In der Oeffentlichkeit warb er durch Versammlungen und Inserierung für seinen Plan. Auch hier blieb es bei den Vorbereitungshandlungen. Der Mann wurde mit 50 Fr. gebüßt.

Unterschlagungen eines Beamten.

Bern, 20. Jan. Ein gewesener Beamter der eidg. Staatskasse, welcher dort ungefähr 20 Jahre tätig war, kam durch gewisse Großmannssucht sowie durch private pekuniäre Verluste in mißliche finanzielle Verhältnisse. In dieser Situation unterschlug er in 5—6 Malen in den Jahren 1936—37 insgesamt einen Betrag von 28,500 Fr., den er jedoch im Frühjahr 1938 noch vor der Entdeckung zurückerstattete. Vor Gericht gab er verschiedene Versionen an, ehe er sich entschloß, ein rückhaltloses Geständnis zu machen.

Die Kriminalkammer des Kantons Bern erklärte ihn schuldig der ausgezeichneten Unterschlagung, wiederholt begangen zum Nachteil seiner Dienstherrin, der schweiz. Eidgenossenschaft und der Amtspflichtverletzung und verurteilte ihn nach Abzug der Untersuchungshaft zu 11 Monaten 29 Tagen Korrektionshaus, bedingt erlassen auf fünf Jahre sowie der Zahlung der Staatskosten innert einem Jahre.

2 Mal zum Tode verurteilt.

Cham (Bayrische Ostmark), 20. Jan. Das Sondergericht verurteilte den 60jährigen Michael Flaminger wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens und versuchten Mordes zweimal zum Tode und zu einer Gefängnisstrafe von 3½ Jahren. Der 57 Jahre alte Georg Meier wurde wegen Beihilfe zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt. Die Angeklagten hatten im Juli 1937 und Februar 1938 in Pemfling auf den dortigen Leiter der örtlichen Parteiorganisation und den Gendarmeriebeamten des Ortes Anschläge verübt.

Wohin fliegen die Schweizer Zugvögel?

-er. Während des Winters hört man in unseren frostigen Regionen nur selten lustige Vogelstimmen. Zahllose kleine Luftsegler haben sich wärmeren Himmelsstrichen zugewendet, und es bleibt uns nur die Frage, wo sie wohl die bei uns so trüben Wintermonate verleben. Die Beringung ist bis jetzt das einzige Mittel, einen Vogel in seiner Freiheit unter Kontrolle zu halten, wenn auch nur in bescheidenem Rahmen. Durch einen kleinen, um den Fuß gelegten Aluminiumring ist der Vogel für sein Leben gekennzeichnet. Der sorgfältig angebrachte Ring stört oder behindert den Träger in keiner Weise; das Metall trägt die Aufschrift: Vogelwarte Sempach, Helvetia, sowie eine laufende Kontrollnummer, die bei der Auffindung des markierten Vogels sofort die Feststellung ermöglicht, welches seine genaue Herkunft ist. In fast allen Ländern gibt es solche Ringzentralen, die sich der Erforschung des Vogelzuges widmen. In der Schweiz sind etwa hundert Mitarbeiter in allen Landesgegenden damit beschäftigt, im Dienste der Vogelwarte Sempach die Beringungen vorzunehmen, was eine zeitraubende und oft mühsame Aufgabe ist. Jährlich werden etwa 20,000 Jungvögel im Nest, oder Altvögel, die zu diesem Zweck mit behördlicher Erlaubnis gefangen werden müssen, beringt. In Lenzburg haben jährlich etwa 2000 Vögel den Sempacher Ring erhalten, vor allem junge Stare und Kohlmeisen in den Nistkästen, dann auch die sehr reisewandten Mauersegler. Ueber diese Experimente berichtet A. Schifferli (Sempach) in den „Lenzburger Neujahrsblättern 1939".

Ganz besonders interessante Ergebnisse zeitigte die durch Otto Huggenberger planmäßig vorgenommene Kennzeichnung der Mauersegler in Lenzburg, wo eine kleine Kolonie dieser Vogelart nistet. Jahr für Jahr suchen die Vögel ihr Winterquartier in Südafrika auf. Aber sie finden den Weg nach Lenzburg wieder und kehren oft sogar in die gleiche Brutnöhle zurück, was eine erstaunliche Leistung bedeutet. Völlig rätselhaft sind die Orientierungsmittel der zur Nachtzeit reisenden Vögel. Während mehrjährige Tiere gern an den alten Sommerplatz zurückkehren, suchen die Jungvögel sich neue, anderswo gelegene Nistplätzen aus. Einer der kontrollierten Vögel wies sich über ein Alter von mindestens 8 Jahren aus. — Die Beringung von etwa 2000 Staren in Lenzburg hat im Laufe der letzten Jahre bemerkenswerte Resultate ergeben. Auf einer Karte sind die Funderte verzeichnet: Lenzburger Stare fand man im Vorfrühling in Südfrankreich und an der oberitalienischen Meeresküste, andere zwischen November und März in Nordafrika, und zwar in Tunis, Algier und Marokko. Die bei uns sehr nützlichen Stare werden, zu Hunderttausenden in Nordafrika versammelt, dort als Landplage empfunden und energisch bekämpft, da sie die Olivenbäume schädigen. Von ganz besonderem Interesse war die Entdeckung, daß die Jungstare, die man im Spätsommer nicht mehr sieht, scharenweise nach Norden ziehen, bevor sie sich für den herbstlichen Zug in die Mittelmeerländer rüsten. In Lenzburg sind auch Kohl- und Blaumeisen, Tannenmeisen, Eichelhäher und Mäusebussarde beringt worden.

Sportchronik.

Sport am Sonntag.

Das große Wintersportereignis von Thun, die Eröffnung der neuen Sprungschanze, ist ins Wasser gefallen. Der Skiklub hat entschieden Pech mit seinen Goldwiler Veranstaltungen. Wann das Rennen nun abgehalten wird, ist noch nicht bestimmt. Thuner Sportfreunde können sich dafür im Grabengut zwei Fußballspiele ansehen, über die wir gestern berichteten.

In Zweisimmen findet das Rinderbergrennen (Viererkombination) statt. Das Gantrischgebiet sieht den 2. Thorleif-Bjornstad-Langlauf über 30 Km. In Bern treffen sich die Mannschaften der SC. Bern und Davos.

Skirennen der Geb. Br. 11, 28./29. Januar in Adelboden.

Pd. Man darf schon sagen, daß die Geb. Br. 11 zu jenen Truppenkörpern gehört, die von jeher (früher als Geb. Br. 9) das außerdienstliche Skiwesen mit besonderem Nachdruck förderte. Dies liegt vor allem daran, daß der Brigade seit Jahren Kommandanten vorstehen, die für die militärische Bedeutung des außerdienstlichen Skifahrens volles Verständnis besitzen und in Herrn Oberstlt. Erb über einen Skiofficier verfügt, der in der militärischen Skiausbildung überaus wertvolle Pionierdienste leistet.

Für das diesjährige Treffen der feldgrauen Skikanonen der Berner Oberländer und Oberwalliser ist Adelboden bestimmt worden. Nicht nur, daß seit 1921 in diesem Gebiet keine militärischen Skiwettkämpfe mehr stattfanden, sondern die ausgesprochene Eignung dieses skitechnisch überaus interessanten Geländes hat Adelboden zum Wettkampfplatz bestimmen lassen.

Samstag den 28. Januar, 14.15 Uhr, starten die Einzelläufer. Die Disziplin des Einzelgeländelaufes findet sich erstmals im Wettkampfprogramm. Die Läufer haben ca. 10 Km. Horizontaldistanz mit 400 Meter Aufstieg und 370 Meter Abfahrt zurückzulegen. Zweifellos wird der Skiofficier der Brigade, der als Wettkampfpraktiker mit allen Wassern gewaschen ist, sein Tracé durch stark coupiertes, mit natürlichen Hindernissen durchsetztes Gelände ziehen.

Die militärisch interessante Idee des Scharfschießens unterwegs, die von Herrn Oberstlt. Erb schon anläßlich früherer Gebirgswettmärsche mit Erfolg verwirklicht wurde ist, findet auch diesmal Anwendung. Bei Kilometer 6 hat jeder Einzelläufer auf eine Entfernung von 150 bis 200 Meter 2 einzelne Scheiben (Dachziegel) zu treffen. Erst wenn der Schütze mit den ihm zur Verfügung stehenden 12 Patronen beide Scheiben getroffen hat, darf er seinen Lauf fortsetzen.

Neu ist ebenfalls die Vergebung der Skimeisterschaft der Geb. Br. 11. Es ist heute schon in militärischen und sportlichen Kreisen ein eifriges Rätselraten, wem der Br.-Kdt., Herr Oberst Bühler, Frutigen, am Sonntag den 29. Januar den stolzen Titel des Skimeisters verleihen wird.

Ueber den Patrouillenlauf, der am Sonntag zur Austragung gelangt, wird an dieser Stelle weiter berichtet.

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 22. Januar.

9.00: Beethoven zum Anfang. 9.25: Der Tod des Landstreichers. 9.40: Bläsermusik. 10.00: Katholische Predigt. 10.45: Bach dirigiert den Telemannschen Musikverein. 11.15: Tausendjährige Kirchen am Thunersee. Vortrag. 11.40: Ein Kammermusikwerk aus der Münchner Schule. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.15: Ein Ausschnitt aus Posthauses Lübesgichicht. 13.45: Jodellieder. 14.00: Handharmonikaduette. 14.20: Warum ich glücklich bin, Schweizer zu sein. 14.30: Kleine Dialektlieder in allerlei Mundart. 15.00: Das Eichhörnchen. Novelette. 15.25: Aus den Kinderszenen von Schumann. 15.40: Besuch in einem russischen Kloster am finnischen Eismeer. Plauderei. 16.00: Finnische Musik. 16.30: „Monneymaker . . ." Eine Hörgroteske. 17.15: Etwas Walzermusik. 17.35: Resultate der Eidg. Volksabstimmung. 17.40: Jugendlameradschaftsstunde von Vetter Hans. 18.10: Volkslieder. 18.30: Resultate

Töchterpension Bescheidene Preise Familienanschluss Referenzen
André Gross . Neuveville
Telefon 8 72 44

Hesch scho gstimmt?

Zur Eidgenössische Abstimmig vo hüt und morn.

Wenn's o nid ume ne ganz großi Frag geit, so doch um zwe wichtegi Artikel vo üser Bundesverfassig. Drum bruch Dini Nächt, nimm der Zit, di Vorlag z'studiere und ga z'stimme. Chasch ja o am Bahnhof. E so-ne 20prozäntegi Stimmbeteligung isch ke bisunderi Ehr für-ne Demokratie. Und der Kanton Bärn sött nid jedesmal i de letschte Räng stah.

Stimmet für d'Zschränkig vo dr Dringlichkeitspraxis, aber gäge-ne erweiteriti Verfassigsgrichtsbarkeit.

Die Jungliberale vom Kanton Bärn.

OT 28.01.1939

„'s Huditumper Grytli"
3167 von Werner Bula.
Feldmusik Strättligen

noch viel mehr geeignete Lehrmeister und Lehrmeisterinnen zur Verfügung stellen. Diejenigen, welche auf Köchinnen angewiesen sind, müssen mithelfen bei der Heranbildung des Nachwuchses! Wer soll es sonst tun? In der Praxis muß der Grund gelegt werden. Kurse bilden die sehr wertvolle, unentbehrliche Ergänzung. Alles Schreien nach Hausangestellten für irgend einen Zweig in der Klein- und Großwirtschaft ist durchaus erst dann berechtigt, wenn sich die Arbeitgeber selbst für die Lösung des Hausangestelltenproblems zur Verfügung stellen. R. N.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** Am Sonntag den 29. Januar, vormittags 11 Uhr, findet eine Matinée des Theatervereins über Verdis „Macbeth" statt. Nachmittags mit Beginn um 14.30 Uhr wird zum erstenmal Rossinis komische Oper „Der Barbier von Sevilla" mit folgender Besetzung zur Aufführung: Graf Almavia: Jean Gatti; Doktor Bartolo: Erich Frohnwein; Rosine: Elisabeth Gerö; Basilio: Harald Wanner; Figaro: Wilhelm v. Hohenesche; Marzelline: Luise Paichl; Ambrosio: Arno Rita; Fiorillo: Uto Panizza; ein Offizier: Tino Bertrand; ein Notar: Fritz Elmhorst. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Lickermann, die Spielleitung Dr. Otto Erhardt als Gast in Händen. Abends 20 Uhr geht neueinstudiert die Operette „Mamzelle Nitouche" in Szene. Musikalische Leitung: Gottlieb Lüthy; Spielleitung: Alfred Bock; Tanzleitung: Michael Savitzki. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Fries, Karin, Kupfer, Lechner, Paichl, Schütz, Wareska, die Herren: Bock, Kettler, Lederer, Meyer, Panizza, Rita, Springlin, Troesch, Weihmann.

Wochenspielplan vom 29. Januar bis 6. Februar: Sonntag, vorm. 11 Uhr Matinée des Berner Theatervereins „Verdis Macbeth". Nachm. 14.30 Uhr „Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini. Abends 20 Uhr neueinstudiert „Mamzelle Nitouche", Operette von Hervé. Montag „Boris Godunow" von M. Mussorgski. Dienstag „Der kleine Sündenfall" von Cäsar von Arx. Mittwoch, um 15 Uhr Volksvorstellung: „Aschenbrödel" von C. A. Görner. Abends 20 Uhr Gastspiel Kammersänger Max Hirzel „Lohengrin" von Richard Wagner. Donnerstag „6. Etage" von Alfred Gehri. Freitag „Der kleine Sündenfall" von Cäsar von Arx. Samstag, Galas R. Karsenty „Barbara", de Michel Duran. Sonntag, vorm. 11 Uhr Matinée des Berner Theatervereins „Verdis Macbeth". Nachm. 14.30 Uhr „Mamzelle Nitouche" von Hervé. Um 20 Uhr abends zum letztenmal „Der Rosenkavalier" von Richard Strauß. Montag zum letztenmale „Don Carlos" von Schiller.

— **Wochenende in Bern.** Gestern abend erfreute das zweite Eisvariété auf der Kä-We-De eine große Zahl von Zuschauern. Es ist auch für den Laien ein Genuß, dem eleganten und lustigen Getriebe auf glatter Fläche beizuwohnen. Der heutige Abend bringt zum letztenmal „Alt Bärn" von Sämi Frank. Im Stadttheater sind die spritzigen Melodien der „Fledermaus" eines Erfolges zum voraus sicher. Fredy Scheim gastiert noch immer im Corso, während Kursaal und Casino mit beliebten Kapellen für eine frohe Samstagabendstimmung sorgen. Das zweite populäre Symphoniekonzert (mit wirklich billigen Preisen) hat als Solisten Franz Josef Hirt am Klavier.

— **Ein bernischer Gewerbetag.** Der leitende Ausschuß des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes hat anläßlich seiner Sitzung vom Mittwoch beschlossen, die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung auf Sonntag den 30. April nach Wangen a. A. einzuberufen.

— **Der Berner Stadtrat** bestellte in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr sein Präsidium neu. Zum Präsidenten wurde an Stelle des abtretenden Brönnimann (Bp.) Fritz Minnig, Verwaltungsdirektor des Berner Stadttheaters (soz.), zum Präsidenten des Rates gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten rückte Apotheker Schwab (lib.) vor und als zweiter Vizepräsident bestellte Bauinspektor Hans Kästli (Bp.). Als Präsident der Geschäftsprüfungskommission wurde Dr. P. Marti (Bp.) gewählt. — Der Rat bewilligte 6 Gesuchstellern die Einbürgerung.

— **„Bern in Blumen."** Die „Genossenschaft für Bern", welche die Aktion „Bern in Blumen" durchführt, genehmigte in ihrer Jahresversammlung unter dem Vorsitz von Gemeinderat Reinhard den Jahresbericht für das Jahr 1938. Daraus geht hervor, daß das Programm für 1938 ohne Einschränkung und mit erforderlichem Erfolge durchgeführt werden konnte. Daß die Aktion „Bern in Blumen" überall Anerkennung finde, gehe aus vielen Zuschriften und namentlich auch aus den Nachahmungsbestrebungen anderer Städte hervor. Die Aktion für das Jahr 1938 schließt mit einem Reingewinn von 2203 Fr. ab. Die Rechnung wurde gutgeheißen und der Reingewinn nach dem Antrag des Arbeitsausschusses auf neue Rechnung vorgetragen. Angesichts der verschiedenen großen festlichen Veranstaltungen, die auf das Jahr 1939 fallen, wird die „Genossenschaft für Bern" ihre „Bern in Blumen"-Aktion 1939 auf den Blumenschmuck beschränken und durch eine Prämierung zur Erhaltung der schönen Blumen-Dekorationen beitragen. Das gleiche ist für das Jahr 1940 vorgesehen, da in diesem Jahr in Bern das eidg. Turnfest stattfinden wird. Der Vorstand mit Präsident Gemeinderat Reinhard wurde für eine neue zweijährige Amtsdauer bestätigt.

— **Der Vieler Stadtrat** wählte zu seinem neuen Präsidenten Ingenieur Rudolf Heuberger, Vertreter des Nationaldemokratischen Blockes, zum ersten Vizepräsidenten Emil Ruser, zum zweiten Vizepräsidenten Hermann Kurz, beide auf Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion.

— **Sollbergerstiftung.** Der Regierungsrat genehmigte den Rücktritt von Herrn alt-Regierungsrat Dr. Bösiger als Mitglied des Verwaltungsrates dieser Stiftung unter Verdankung der geleisteten Dienste. An seine Stelle wurde als Mitglied im Verwaltungsrat gewählt Regierungsrat G. Moeckli.

— **Wahl.** An Stelle des zurücktretenen Lehrers für Freihandzeichnen und Modellieren, Friedrich Jungen, wurde als Lehrer für Statik und Baukonstruktion an kant. Technikum Burgdorf gewählt Dipl. Ingenieur der E. T. H. Rudolf Julius Schultheß.

— **Gesetzesberatungen.** Der Regierungsrat hat in seiner gestrigen Sitzung Stellung genommen zu den Abänderungsanträgen der großrätlichen Kommissionen für die Vorberatung der Gesetze über die Regierungsstatthalter und über den Weiterbezug der kantonalen Krisenabgabe und die Gewährung einer Steueramnestie. Er stimmte den von den Kommissionen gestellten Abänderungsanträgen zu und unterbreitet dem Großen Rat einen gemeinsamen Antrag des Regierungsrates und der Kommissionen für die Behandlung dieser Gesetzesentwürfe.

Arbeitsbeschaffung und Krisenbekämpfung im Jahre 1939

Gemäß Volksbeschluß vom 11. April 1937 zur Aufnahme von Anleihen für die Bedürfnisse der laufenden Verwaltung und zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung wurde zur Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung im Kanton Bern in den Jahren 1937, 1938 und 1939 eine Arbeitsbeschaffungsanleihe von 9 Mill. Fr. beschlossen. Für das Jahr 1939 werden von Regierungsrat 1,500,000 Fr. ausgeschieden als Beiträge an Notstandsarbeiten sowie für Arbeitslosenfürsorge, und wie folgt verteilt:

1. Förderung von Notstandsarbeiten	
a) Hochbau	1,090,000
b) Tiefbau	142,000
2. Förderung des Exportes (Fabrikationszuschüsse)	5,000
3. Freiwilliger Arbeitsdienst	40,000
4. Berufliche Förderung von Arbeitslosen und deren Ueberleitung in andere Erwerbsgebiete	95,000
5. Förderung der Auswanderung	25,000
6. Kantonale Zentralstelle für Einführung neuer Industrien	16,500
7. Förderung der Heimarbeit	9,000
8. Geistige Arbeitslosenfürsorge	1,500
9. Andere Hilfsaktionen zur Milderung der Arbeitslosigkeit	26,000
10. Technischer Arbeitsdienst	30,000
11. Innenkolonisation und Siedlung	20,000

Oberland.

— **Schüler-Skitag in Heiligenschwendi.** (Einges.) Die Schneeverhältnisse in Heiligenschwendi sind noch derart befriedigend, daß das traditionelle Jugend-Skirennen der Schüler von Heiligenschwendi, Oberhofen und Hilterfingen morgen Sonntag den 29. Januar stattfinden kann. Der Start zum Abfahrtsrennen erfolgt um 1 Uhr nachmittags auf der „Hubelweide", während der Slalom ca. um 3 Uhr im „Aebnit" (ob der Straße) ausgetragen wird. Nachher erfolgt die Preisverteilung nebst einem Zvieri der Teilnehmer im Hotel Alpenblick. Die Organisation liegt wiederum in den Händen des Skiklubs Heiligenschwendi.

— **Kommende Ereignisse in Kandersteg.** Samstag den 28. Januar: Slalom-Rennen für Kinder um den Goodwyn Cup, Sonntag den 29. Januar: Große Sprungkonkurrenz auf der Lötschbergschanze, Montag den 30. Januar: Ski-Rennen um den Rundfunk-Pokal — man sieht, jeder Tag hat seine sportlichen Ereignisse! Am 5. Februar wird das zweite Große Bob-Rennen gefahren werden; am gleichen Tage trifft auch der weltbekannte englische Rennfahrer Sir Stanley Wood zu einem längeren Aufenthalt in Kandersteg ein. Inzwischen gehen die Curling-Tourniere weiter — zurzeit bemühen sich die einzelnen Teams, unter tatkräftiger Mithilfe der schottischen Curler, um den bekannten Cooks Schild und weitere Trophäen werden folgen. Die in des Wortes wahrster Bedeutung glänzenden Kandersteger Eisbahnen sind wie geschaffen zur Ausübung des von Jahr zu Jahr beliebter werdenden schönen Curling-Sportes. Die Leistungsfähigkeit des modernen Wintersportlers ist wunderbar — wunderbarer noch die der Damen, denn zu aller Beschäftigung kommt noch die Sorge schön zu sein — und sie sind doch alle schön! Sport und Amusement — Amusement und Sport — ein bunter Wirbel wichtiger und fröhlicher Ereignisse, wie sie nur der Wintersportplatz kennt! Kgk.

Steffisburg.

— **Nicht vergessen!** Gemeint ist das morgen Sonntag abend 8 Uhr in der Kirche stattfindende Wohltätigkeitskonzert sämtlicher musikalischer Vereine von Steffisburg. Der Reinertrag wird dem Arbeitsamt zugunsten der bedürftigen Arbeitslosen überwiesen. (Einges.)

— **Der Turnverein** tritt heute und nächsten Samstag abend im Landhaussaal vor die Oeffentlichkeit, nachdem wegen der Viehseuche die im November vorgesehenen Vorstellungen verschoben werden mußten. Ein überaus gediegenes Programm wurde von der Vereinsleitung zusammengestellt, und nichts wird unversucht gelassen werden, Freunde und Gönner von nah und fern in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Das Programm sieht neben einigen äußerst humoristisch wirkenden Nummern auch die ernste turnerische Arbeit vor, und die Unterfektionen wechseln in bunter Reihenfolge mit den Mitgliedern der Aktivsektion ab. Daß die Damenriege von jeher Wert darauf legte, ihre Produktionen mit viel Anmut und Grazie dem Publikum vorzuführen, und die Jugendriege in ihrer frischlebendigen Art jedes mal helle Begeisterung erweckte, ist bekannt, aber auch die Aktiven werden nicht zurückstehen wollen in ihren Darbietungen, an Reck und Barren, mit Sprüngen und andern ausgezeichneten Sächelchen den Beifall der großen Turnergemeinde zu erobern. Mit einem Wort, alle Mitwirkenden werden ihr Aeußerstes aufbieten, um einen genußreichen Abend zu veranstalten. F. St.

Stadt Thun.

— **Goldiwil** meldet, daß die Nordhänge sehr gute Schneeverhältnisse aufweisen. Im obern Teil ist die Straße für Schlittenfahrer günstig.

Thuner Stadtrat

Sitzung vom 27. Januar.

Eröffnet wurde die erste Sitzung im neuen Jahr vom alten Stadtratspräsidenten Siegenthaler. Er begrüßte den neugewählten Gemeinderat und dankte im Namen des Stadtrates dem zurückgetretenen Stadtpräsidenten Amstutz für seine Tätigkeit im Dienste der Gemeinde. Weiter wurde der an Stelle von Gemeinderat Dr. Zollinger in den Stadtrat nachrückende Häberli begrüßt.

Die Traktanden befaßten sich hauptsächlich mit der Konstituierung des Rates für das neue Präsidialjahr. Als neuer Stadtratspräsident wurde der bisherige Vizepräsident, Fürsprech Galeazzi, gewählt. Erster Vizepräsident wurde Architekt Wipf, zweiter Arnold Wüest. Die bisherigen Stimmenzähler wurden bestätigt.

Fürsprech Galeazzi dankte für die Wahl, die ihn nun schon zum zweiten Mal an die Spitze des Stadtparlamentes ruft. Dem abtretenden Präsidenten des Rates und dem alten Stadtpräsidenten Fürsprech Amstutz widmete er dankende Worte. Den neuen Stadtpräsidenten, P. Kunz und den neuen Gemeinderat, Dr. Zollinger, begrüßte er in ihren neuen Stellungen. Er hoffe, daß das kommende Jahr der Gemeinde eine ruhige Entwicklung bringe, damit erfolgreiche Arbeit geleistet werden könne. Ein gutes Vorzeichen sei die kampflose Gemeinderatswahl gewesen. Die Arbeit soll im Interesse der Bevölkerung getan werden aber nicht im Wettlauf nach der Volksgunst.

Beim nächsten Traktandum wurden als Präsident der Geschäftsprüfungskommission gewählt Baumeister Etter und als Vizepräsident Sekundarlehrer Gempeler.

Die Verwaltungsabteilungen der Gemeinderäte wurden wie folgt verteilt (in Klammern der jeweilige Stellvertreter):

Präsidialabteilung: Hr. Kunz (Hr. Schmid)
Finanzwesen: Hr. Kunz (Hr. Wölfli)
Schulwesen: Hr. Kunz (Hr. Dr. Zollinger)
Licht- und Wasserwerke: Hr. Schmid (Hr. Heiniger)
Bauwesen: Hr. Wölfli (Hr. Lüthi)
Polizeiwesen: Hr. Howald (Hr. Schmid)
Armenwesen: Hr. Howald (Hr. Kunz)
Soziale Fürsorge: Hr. Howald (Hr. Kunz)
Vormundschaftswesen: Hr. Kunz (Hr. Dr. Zollinger)

Die Primarschulkommission wurde in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestätigt, da keine Demission vorlag. Präsident bleibt Kreiskommandant Spicht, die weitern Mitglieder sind: Frau Rosa Wipf-Beetschen; Ernst Berchtold, Telephonvorarbeiter; Otto Hügli, Magazinier; Heinr. Kuhn, Telephonmonteur; Dr. Ed. Lüthi, Fürsprecher; Walter Mantel, Maschinenmeister; Hans Ramseier, Milchhändler; Johann Schärer, Schneidermeister; Dr. Werner Kreis, Arzt; Alfred Egger, Schlosser.

In die Finanzkommission wurde an Stelle des zurückgetretenen E. Schneider Rud. Lehner gewählt.

Für eine weitere Amtsperiode (1939—1945) wurden die folgenden Lehrkräfte der Primarschule Thun wiedergewählt: HH. Gottlieb Eberhard, Adolf Thönen, Werner Siegenthaler, Karl Jäkl, Rudolf Hofmann, Frl. Rosalie Bracher und Frl. Fanny Glger.

Der Kaufvertrag mit E. Schröder, Schlosser, für ein Bauterrain an der Schadaustraße für Fr. 5560 wurde nach empfehlendem Votum von Stadtpräsident Kunz genehmigt.

Als letztes Traktandum war die Bewilligung eines Kredites von Fr. 6600 für die Ausführung des zweiten Trottoirs an der Kyburgstraße zu Lasten des Liegenschaftskontos zu erteilen. Gemeinderat Wölfli, der Vorsteher des Bauwesens, begründete die Notwendigkeit eines Trottoirs, weil die Kyburgstraße eine wichtige Durchgangsstraße mit starkem Verkehr sei, der ein Ueberschreiten der Straße nicht gefahrlos erscheinen lasse. Die Badewand, die den Fußballplatz abschließe, mache die Kurve unübersichtlich. Sie werde zurückversetzt und es wäre der Moment gewesen, sie durch ein Drahtgeflecht zu ersetzen. Dadurch bestehe aber die Gefahr, daß die Zuschauer von der Straße aus den sportlichen Anlässen auf dem Grabengut beiwohnen. Die Frage der Abschrankung werde deshalb im Benehmen mit dem Fußballklub neu geprüft werden. Der sonst übliche Anstößerbeitrag bei Straßenverbesserungen werde nicht erhoben, weil die Straßenerstellung schon im Kaufpreis der Parzellen inbegriffen sei.

In der Diskussion wünschte A. Wüest (soz.) statt einer Badewand ein Drahtgitter. Sekundarlehrer Gempeler (freis.) bestritt die Bedürfnisfrage; es gebe Straßen, z. B. die Pestalozzi-, Jungfrau- oder Stockhornstraße, die ein maladamisiertes Trottoir hätter nötig hätten, während ein Trottoir an der Kyburgstraße den heutigen Anforderungen genüge. Die Anstößer sollten den Beitrag im Falle der Ausführung des Projektes bezahlen, wie das sonst üblich sei. Der Redner verlangte Rückweisung des Antrages an den Gemeinderat. Gemeinderat Lüthi legte an Hand von Zahlen dar, daß im Parzellenverkaufspreis die Erstellung von Straßen im Gebiet des Grabengutes inbegriffen sei. Reinhard (soz.) und Architekt Wipf (freis.) betonten die Notwendigkeit eines Trottoirs, während Fürsprech Berger (freis.) dem Gemeinderat beantragte, die Frage der Anstößerbeiträge in solchen Fällen einmal prinzipiell zu klären. Gemeinderat Wölfli replizierte nochmals und Gempeler (freis.) zog darauf seinen Rückweisungsantrag zurück. Mit starkem Mehr wurde der Kredit bewilligt.

F.C.T. Sportplatz Grabengut
Sonntag, 29. Januar 1939, 14.30 Uhr
Köniz I .. Thun I
Vorspiel:
Bern jun. Ia. .. Thun jun.

Marktbericht von Thun

vom 28. Januar 1939.

Rindfleisch, per Kg. Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, 1. Qual. 2.40 bis 3.60, 2. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60 bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50, Zentrifugen 4.90, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.60 bis 2.80, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln —.15 bis —.20, 50 Kg. 5.50 bis 6.—; Aepfel, 50 Kg. 15.— bis 22.—, per Kg. —.30 bis —.50; Birnen —.40 bis —.50; Kabis, per Kopf —.30 bis —.50; Blumenkohl, ausländ. —.60 bis —.90; Eier, inländ., per Stück —.16 bis —.17, fremde —.12 bis —.14; Kochzwiebeln, per Kg. —.40; Spinat —.80; Rüebli —.30 bis —.40; Rosenkohl 1.10; Lauch —.60 bis —.80; Knoblauch 1.20; Mandarinen —.65 bis —.80; Orangen —.55 bis —.80; Bananen 1.60; Tomaten 1.20; Zitronen 1.—; Kastanien —.70 bis —.80; Nüsse 1.10 bis 1.40; Schwarzwurzeln 1.30; Randen —.30 bis —.40; Sauerkraut —.50; Sauerrüben —.60; Endiviensalat per Kopf —.20 bis —.30; Nüßlisalat, 100 Gr. —.30.

Kinochronik.

— **Filmabend des Skiklub Thun.** War es der vergangene Regensonntag, der die meisten Skifahrer zu Hause behalten und ihnen die Befriedigung ihres Schneehungers verteilt hatte, war es der Name des vielfachen Abfahrts- und Slalomsiegers Rominger, der so viele Jünger des weißen Sportes mobilisierte: jedenfalls war der gestrige Filmabend des Skiklub Thun ein voller Erfolg, und der Freienhofsaal fast zu klein, um all' die Scharen aufzunehmen. Nach einer kurzen Ansprache des Skiklub-Präsidenten Dr. P. Bieri eröffnete das Skichörli des Skiklub Thun den Abend mit zwei flott gesungenen Liedern. Nachher machte uns ein gut aufgebauter und schön fotografierter Tonfilm mit der großen Bedeutung der künstlichen Bewässerungsanlagen im Wallis bekannt (aber nur im Film tragen Walliserfrauen Sonntagsstaat zum Waschen!) Den Hauptteil des Programms bildete, wie es sich für einen Skiklub gehört, ein unter Leitung von R. Ryminger gedrehter Lehrfilm des Skisportes. Ausführlich und eindringlich wurden die einzelnen Bewegungen und Schwünge, richtig und zur Erhöhung der Anschaulichkeit auch einmal falsch), vorgeführt, wobei allerdings erst das zum

gegen Katarrhe Grippe Heiserkeit
Emser Kränchen
EMS
Das altbekannte Heilwasser wieder billiger in allen Apotheken und Drogerien.

OT 30011939

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Die letzten Tage des Monates Januar sind fast gänzlich dem Wintersport verschrieben gewesen. Die Zahl der ausgetragenen Skirennen ist mit zwei Dutzend nicht zu hoch beziffert und man muß sich wundern, wie sich die prominenten Skifahrer analog Marionetten Tag um Tag von Ort zu Ort verschieben lassen. Mit den Rennen in St. Immer, Airolo, Wangs und Finhaut ist der erste Teil der Regionalmeisterschaften unter Dach gebracht worden. — Im Fußball war wieder einmal die Cupkonkurrenz Trumpf. Die Favoriten setzten sich bis auf eine Ausnahme durch. Der Nationalligaklub F.C. Basel ist auf eigenem Terrain von Brühl St. Gallen eliminiert worden.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Cupspiele: Vevey Sports — Montreux Sports 7:1. F.C. Biel — Cantonal Neuenburg 5:2. Young Boys — F.C. Aarau 4:2. Sportklub Zug — Nordstern 1:7. Servette — F.C. Fribourg 4:1. Lausanne Sports — F.C. Grenchen verschoben. Young Fellows — F.C. Lugano 0:1. F.C. Basel — Brühl St. Gallen 1:3. Blue Stars — Graßhoppers 0:5. Meisterschaft der 1. Liga: F.C. Locarno — F.C. St. Gallen 2:2. Juventus — F.C. Winterthur 3:0. Meisterschaft der 2. Liga: Ostschweiz I: F.C. Lachen — Sp. V. Seebach verschoben. Industrie — Altstetten 2:4. F.C. Uster — F.C. Baden 2:4. F.C. Oerlikon — F.C. Wohlen 4:0. Kickers Luzern — G.C. Luganesi versch. F.C. Lugano — F.C. Luzern 0:1. Ostschweiz II: F.C. Winterthur — F.C. Töß 4:4. F.C. Schaffhausen — Fortuna St. Gallen 7:0. F.C. Frauenfeld — F.C. Arbon 1:2. Zentralschweiz: Zähringia Bern — F.C. Biel 2:8. Sp.C. Derendingen — F.C. Grenchen 2:0. F.C. Zofingen — F.C. Allschwil 5:0. Black Stars Basel — F.C. Olten 1:8. Pruntrut — Nordstern Basel 2:1. Freundschaftsspiel: F.C. Luzern — Solothurn 2:2.

Eishockey. Nationalliga: Arosa — St. Moritz :1. Serie A: Wengen — Berner S.C. II 4:1. Basel — Adelboden 3:1. Serie B: Arosa II — Davos III 1:8.

Eislaufen. Europameisterschaft im Herrenkunstlauf in Davos: 1. G. Sharp, England. 2. Tomlins, England. 3. Faber, Deutschland. 4. Nada, Deutschland. 5. Gerschwiler, Schweiz. — Internationale Schnellaufen: 1. Engnestangen, Norwegen, gleichzeitig neuer Weltrekordinhaber über 1500 Meter mit 2:13,8.

Rad. Nationales Querfeldein in Zürich. Amateure und Professionals: 1. F. Bourgoz, St. Sulpice. 2. F. Hartmann, Schönenwerd. 3. W. Jaisly, Höngg. 4. H. Weber, Zürich. 5. A. Bock, Thalwil.

Reiten. Bei den St. Moritzer Pferderennen gewann der Stall Bührer mit Manzanares den Preis des Militärdepartementes von Graubünden und der Stall Musy holte sich mit Benedictus den Preis von Zürich.

Turnen. Gruppenfinal der Schweiz. Gerätemeisterschaft in Freiburg: 1. Luzern 150,80 P. 2. Zürich I 149,70 P. 3. Bern I 148,30 P. Einzel: 1. Hafen, Biel 39 P. 2. Horst, Zürich 38,90 P. 3. Triebold, Luzern und Beck, Luzern 38,40 P. Schlußklassement der Gruppenmeisterschaft pro 1939: 1. Luzern 573,40 P. 2. Bern I 571,50 P. 3. Zürich I 568,20 P.

Ski. Zentralschweiz. Meisterschaft in Airolo. Verbandsmeister wurden: R. Rominger, St. Moritz in Abfahrt und Slalom; W. Platou, Luzern im Sprunglauf; Adi Gamma, Andermatt im Langlauf und in der Viererkombination. — St. Galler Oberland. Meisterschaft in Wangs. Verbandsmeister wurden: H. Schießer, Schwändi im Langlauf, H. Tischhauser, Grabs im Slalom, Ernst Preißig, Flums in der Abfahrt und in der Dreierkombination. — Jurassische Meisterschaft in St. Immer. Verbandsmeister wurden: A. Freiburghaus, Chaux-de-Fonds im Langlauf; W. Bernath, Chaux-de-Fonds im Slalom, E. Soguel, Chaux-de-Fonds im Sprunglauf und in der Dreierkombination. — Walliser Meisterschaft in Finhaut. Verbandsmeister wurden: C. Hugon, Finhaut im Langlauf, M. Müller, Siders in der Abfahrt, Oswald Julen, Zermatt im Sprunglauf und W. Fux, Zermatt im Slalom und in der Viererkombination. — Rinderbergrennen in Zweisimmen: Sieger Rudolf Locher, Bern. — Egglirennen in Gstaad: Sieger Arnold Lüdi, Gstaad. — Im Mürrener T.T.-Rennen gewann Willy Steurl, Scheidegg alle vier Abfahrtsläufe. Fritz Kaufmann, Grindelwald siegte am Samstag im St. Moritzer Sprunglauf und am Sonntag in der Sprungkonkurrenz von Adelboden. Sprunglaufsieger waren außerdem Christian Kaufmann, Grindelwald in Wengen; Willy Paterlini auf der Lenzerheide und Bruno Trojani in Gstaad.

Ringen. Bei den Ringer-Ausscheidungen in Zürich siegten vom Hahnengewicht aufwärts: W. Wenger, Unterlangenegg; E. Leemann, Zürich; F. Vordermann, Glarus; Walter Angst, Winterthur; Willy Angst, Winterthur; F. Stöckli, Lausanne und Willy Lardon, Basel.

Thun I — Köniz I 2:0

Sportplatz Grabengut. 700 Zuschauer. Torschützen: Burri, Gottier. Schiedsrichter: Von Allmen, Bern.

Was das Schweizercupspiel in Vevey geoffenbart hat, haben das letztsonntägliche Treffen gegen Bern Prom. (10:3) und das gestrige Spiel gegen Köniz bestätigt: Die Stadt Thun besitzt wieder eine prächtige Fußballmannschaft. Das ist einmal eine angenehme Tatsache. Die andere erfreuliche Feststellung ist, daß das Publikum dem F.C. Thun die Treue hält, denn trotzdem das prächtige Winterwetter eher zu einer Bergfahrt einlud, pilgerten an die 700 Zuschauer auf das Grabengut, die denn auch Zeuge eines sehr interessanten, erbittert geführten Meisterschaftskampfes wurden. Nach den ersten Stehversuchen auf dem schweren, glitschigen Terrain gingen die Einheimischen zur Offensive über. Von Linie zu Linie, von Mann zu Mann wanderte das tückische Leder und einmal war es Burkhard, der den Gästehüter zu einer gefährlichen Fußabwehr zwang, später schoß Luder zwei fürchterliche Bomben am Pfosten vorbei. In dieser Drangperiode der Thuner leisteten die Berner Verteidiger solide Abwehrarbeit, ja, nicht genug damit, gegen den Schluß der ersten Halbzeit gelangen auch ihnen einige gut aufgebaute Angriffe, und nur der großen Fangkunst Lochers war es zu verdanken, daß Köniz in der 36. Minute nicht in Führung ging. Zu erwähnen ist noch, daß der Thuner Mittelläufer Großhans kurz vor dem Wechsel knieverstaucht das Terrain verlassen mußte. Er wurde von Delavy vorzüglich ersetzt. So ging es mit 0:0 in die Pause, welches Resultat den Spielverlauf absolut richtig wiedergab.

Die zweite Halbzeit stand im Zeichen einer deutlichen Ueberlegenheit der Gastgeber. Gleich vom Start weg gingen sie aufs Ganze und suchten womöglich schon früh die Entscheidung herbeizuführen. Dabei roch es im Berner Strafraum ein paar Mal bedenklich nach Penalty, doch unverständlicherweise setzte der Unparteiische das Leder immer wieder auf die 16er Linie zurück. Aber auch diese Strafstöße brachten das Gästetor stets in Gefahr und nur riesiges Glück bewahrte sie vor dem längst fälligen Verlusttreffer. Man zählte die 29. Minute, als endlich der linke Flügel Burri, nach glänzendem Frontalangriff zum ersten Mal einschießen konnte. Nun waren die Thuner nicht mehr zu halten. Mit glänzenden Kombinationen rissen sie den Gegner immer und immer wieder auseinander, und pumpten ihm so die letzten Luftreserven aus den Lungen. In der 36. Minute konnte Gottier die ganze Hintermannschaft überspielen und berechnet zum 2:0 einschießen. Orkanartiger Jubel belohnte diese außerordentliche Energieleistung des Thuner Mittelstürmers. Damit war praktisch das Treffen entschieden, denn das Verteidigerpaar Häfeli-Haldimann war zu intelligent, um sich auf irgendwelche Abenteuer einzulassen. So endete das interessante Punktespiel mit einem absolut verdienten 2:0-Sieg der Einheimischen, die sich damit in der Rangliste wieder etwas nach vorn geschoben haben. *Gru.*

Militär-Skiwettläufe der Gebirgsbrigade 11 in Adelboden

Die Lötschentaler siegen

H. K. Es war ein militärisches Rennen, mit Tagesbefehlen, Rapporten, Kommandoposten, all dem, was dazu gehört. Hundert Offiziere und der Skiklub Adelboden standen zur Verfügung der Rennleitung, um eine mustergültige Organisation zu gewährleisten. Sie und die Konkurrenten hätten bei jedem Wetter, bei Sturm und Nebel, ihre Aufgabe erfüllt. Diese Prüfung blieb ihnen allerdings erspart. Adelboden hatte sich in Festschmuck geworfen zum Empfang der Soldaten, und der Himmel wollte nicht zurückbleiben. Zwei strahlend schöne Tage und ausgezeichnete Schneeverhältnisse standen dem Rennen zur Seite. Große Schneefannen wehten vom Grat des Wildstrubels. Der Rahmen zu dem Rennen, das militärischer Prüfung dienen sollte, war fast zu lieblich. Wie wollte man sich den ernsten Hintergrund dieser Sportkämpfe vorstellen, wenn die weiten Hänge Adelbodens im Sonnenglanz leuchteten, und die verschneiten Tannen romantische Partien dreinflochten?

Am Samstag nachmittag fand der

Einzel-Geländelauf

statt. Es war dies die erste derartige Konkurrenz bei militärischem Rennen. Dabei wurde um den Skimeister der Geb. Brigade 11 gekämpft. Der Sieger dieses Laufes, der auch im Patrouillenlauf erfolgreich mitmacht, wird Skimeister der Brigade. Die Strecke war 13 Km. lang mit 400 Meter Aufstieg und 370 Meter Abfahrt. Sie war durch ausgesprochen coupiertes Gelände hindurchgeführt, das von einer ganzen Reihe natürlicher Hindernisse durchsetzt war. Der Start begann unmittelbar unterhalb des Dorfes und führte dann dem Allenbach entlang, ging in der Aebi hinauf und über Gilbach nach dem Fahrni. Dort war der Schießplatz. Auf der rechten Seite des Gilbachtales gings gegen Adelboden zurück. Ein heikles Stück war die Abfahrt zur alten Rehhagbrücke hinunter, von wo aus ein letzter Anstieg über die Straße hinauf den Slalomhang erreichte, von wo ein eleganter Schuß ins Ziel führte. Die Strecke war schwierig und wies lauftechnisch alle Finessen auf, die man sich wünschen kann. An die Teilnehmer wurden hohe Anforderungen gestellt, aber das Rennen sollte ja auch als Gradmesser für die Tüchtigkeit der Gebirgstruppen dienen.

Erfreulich war die hohe Beteiligung. 126 waren gemeldet, 99 erschienen am Start, 81 beendeten den Lauf. Vieren von den Ausfallenden spielte die Tücke des Objektes einen Streich, indem sie die Skis brachen oder weil die Bindung riß. Die übrigen versagten beim Schießen. An einem schönen Hang, hinten in der Fahrni, waren in langer Reihe die Ziele aufgestellt, zwei Dachziegel für jeden Konkurrenten. Zwölf Schüsse standen jedem zur Verfügung. Wer mit diesen die zwei Scheiben nicht traf, wurde ausgeschieden. Die Distanz betrug ca. 130 M., das Schußfeld ging ziemlich steil aufwärts.

Der Erste, der beim Schießstand erschien, war Füs. Thomas Kalbermatten aus Blatten im Lötschental. Er war als erster gestartet und kam allein an. In drei raschen Schüssen hatte er sein Ziel erledigt und fuhr weiter. Die Entscheidung war bereits gefallen. Kein Konkurrent sollte ihn mehr erreichen und nur sein Bruder, Wm. Abr. Kalbermatten sollte ihm dicht auf den Fersen folgen. Guter Laune und zu neuen Taten fähig kamen diese beiden Lötschentaler ins Ziel. Ihre urtümliche Kraft und seriöses Training hatten ihnen den Sieg verschafft. Ein Techniker des Skilaufes, in flüssigem Stil seine Spur ziehend, sollte als erster Oberländer auf der Rangliste fungieren. Es war Lt. Friedr. Gempeler aus Adelboden, I/88. In weiten Abständen, dann wieder rudelweise, kamen die Wettkämpfer gezogen. Die giftigen Stiche und einige kitzlige Abfahrten rissen das Feld auseinander. Nicht alle waren der Strecke gewachsen, aber tapfer bissen sie sich durch. Für sie wird dieses Rennen eine Mahnung zu noch sorgfältigerem Training sein.

Der Trubel eines belebten Kurortes kennzeichnete den Samstag abend, wo Offiziere und Soldaten, Einheimische und Gäste bei Tanz und Vergnügen dem Sonntagmorgen entgegenwachten. Die Patrouilleure allerdings wußten, daß nur ein langer Schlaf den

Patrouillenlauf

zu überstehen erlaubte. Die Leistungsanforderungen für diesen Lauf waren naturgemäß in physischer Hinsicht noch bedeutend größer als beim Einzel-Geländelauf. Bei einem Startintervall von zwei Minuten führte die Strecke über eine Distanz von gut 80 Km., mit 1050 m Aufstiegen und 1200 Meter Abfahrten. Gestartet wurde in Gilbach und gleich gab es einen langen, zähen Aufstieg nach Aebi, Horenbrücke, Kühbodmi und hinauf zum Sillerngrat. Eine kurze Abfahrt nach Geils brachte einen Unterbruch, bevor der Anstieg zur Hahnenmoospaßhöhe weiterging. Von der Paßhöhe gings in den Kessel vom Metschstand, wo der Schießstand hergerichtet war. Drei Ziegel in ca. 200 Meter Distanz für jede Patrouille waren das Ziel, d. h. für jeden Patrouilleur, der 6 Schüsse hatte, ein Ziegel. Der Führer schoß nicht, sondern beobachtete die Einschläge. Gelang es der Patrouille nicht, das Ziel niederzuzwingen, erlitt sie auf ihre Gesamtzeit einen Zuschlag von 2 Minuten. Vom Schießstand eilten die Konkurrenten nach Kummi, wo ein Meldefahrer abzusenden war, der die Kumiabfahrt hinunter über Eselsmoos das Ziel im Boden zu erreichen hatte. Seine Abfahrtszeit wurde zur Laufzeit der Patrouille addiert. Diese — um einen Mann vermindert — setzte ihren Aufstieg fort, quer über den Hang unter dem Regenbolshorn, um auf dem Luegligrat (2060 M.) den höchsten Punkt der Strecke zu erreichen. Nun folgte eine lange, teilweise schwierige Abfahrt durchs Büitschi nach dem Fahrni. Dort schloß sich ein abwechslungsreicher Flachlauf auf der rechten Seite des Gilbachtales an. Vorbei an der Sprungschanze, dann einige kurze Schußfahrten mit Gegensteigungen und das Ziel im Boden war erreicht.

Am Sonntag morgen um 6 Uhr verließen die wohlinstruierten Funktionäre Adelboden zur Besetzung ihrer Posten überall an der weiten Laufstrecke. Um halb 8 Uhr startete die erste Patrouille, in zweiminutigen Abständen gefolgt von allen andern fünfzig, denn keine einzige fiel aus. Punkt 12 Uhr, gerade vor Torschluß, sollte die letzte, durch einen Skibruch übermäßig lang aufgehalten, durchs Ziel fahren. Alle 200 Startenden hatten den schweren Lauf durchgehalten. Ein Kommentar zu dieser prächtigen Leistung scheint überflüssig.

Favorit war die Lötschener Patrouille Kalbermatten, die aus den beiden Siegern des Einzellaufes, einem dritten Bruder und Max Rubin, alle aus Blatten, bestand. Weniger sicher, aber als gefährliche Anwärter betrachtet, waren die Saas-Feer des Mitr. S. Bumann, während die favorisierte Oberländerpatrouille diejenige des Oblt. Zurbuchen aus Heiligenschwendi war. Das Resultat zeigt, daß diese Tips richtig waren. In flüssiger Form gewannen die meisten Patrouillen den Sillerngrat und bis zum Schießplatz auf der Hahnenmoospaßhöhe war wenig von Ermüdung zu bemerken. Die Patrouillenführer kümmerten sich um das Wohl ihrer Leute, und, wie Herr Oberstlt. Erb am Schluß erwähnte, ist eine erfreuliche Besserung der Patrouillenführung überhaupt festzustellen. Diesem Umstand ist auch das Eintreffen aller am Ziel zum großen Teil zuzuschreiben. Auf dem Schießplatz gelang es der Patrouille Kalbermatten wiederum, in wenigen Schüssen ihr Ziel zu erledigen. Mit großem Vorsprung zog sie weiter. Der Aufstieg zum Luegligrat siebte die Patrouillen endgültig. Mit ebenfalls großem Vorsprung traf auf der Höhe die Patrouille aus Saas-Fee ein, ebenso tauchte viele Nummern zum voraus die Gruppe der Geb. Bttr. 7 unter Fw. W. Mani aus Reichenbach auf, kurz darauf die Patrouille Zurbuchen. Alle waren in guter Verfassung und machten sich ohne Halt an die Abfahrt. Gutgelaunt traf auch die Landwehrpatrouille unter Führung des Gefr. Brand auf der Höhe ein und die Patrouille des Landsturm-Fw. Sarbach aus Adelboden sahen wir in sausender Abfahrt auf der ihr wohlbekannten Strecke. Am Ziel spielte die Regimentsmusik 17 den wartenden und beifallklatschenden Zuschauern auf.

Am Nachmittag fand die feierliche

Rangverkündigung

in Adelboden statt. Auf dem Platz gegenüber dem Hotel National hatte der Heimberger Bildhauer A. Schmalz aus Schnee eine monumentale Plastik erstellt, welche die gedrungene Figur eines Soldaten zeigt, wie er mit Ski und Sturmpackung kraftvoll auszieht. Der Kommandant der Geb. Br. 11, Oberstbrigadier Bühler aus Frutigen konnte als Ehrengäste begrüßen: Oberstkorpskommandant Prisi als Vertreter des Chefs des Militärdepartementes, Regierungspräsident Guggisberg für die Berner Regierung und Staatsrat Anthamatten als Vertreter der Walliser Regierung. Anwesend waren die Regimentskommandanten der Regimenter 17 und 18, Oberst Barben und Oberst Schmid. Daß auch verschiedene Bataillonskommandanten und Hauptleute den Kämpfen ihrer Leute gefolgt waren, ist selbstverständlich. Das Regimentsspiel 17, das von Oberst Barben zur Verfügung gestellt wurde, und den ganzen Festakt verschönte, eröffnete diese Schlußfeier mit einem Marsch, nach dessen Klängen die Kompagnie der Wettfahrer aufmarschierte. Oberstkorpskommandant Prisi begrüßte Fahrer und Funktionäre im Namen von Bundesrat Minger. Er freue sich, daß er seinem Chef einen guten Bericht über die gezeigten Leistungen abgeben könne. In den heutigen Zeiten haben wir solche Veranstaltungen als Schule des Willens nötig. Dem Skioffizier der Brigade, Oberstlt. Erb dankt er für die musterhafte Durchführung der Rennen, ebenso dem Kommandanten der Brigade 11. Oberstlt. Erb übernahm die Besprechung der Wettkämpfe. Der Einzellauf sei schwer gewesen. Die gelaufenen Zeiten waren sehr gut. Die heute im ersten Rang stehenden Brüder Kalbermatten wurden in Andermatt, bei der Auswahl für die internationalen Militärwettkämpfe, trotz hervorragenden Leistungen ausgeschaltet, weil sie „zu wenig schön liefen". Bei den Patrouillenläufern beanstandete der Kritiker die meist ungenügende Abfahrtstechnik, die bei so durchtrainierten Kämpfern noch verbessert werden könne.

Anschließend nahm Oberstbrigadier Bühler die Rangverteilung vor. Die Sieger des Patrouillenlaufes erhielten den Jungfraubecher, die zweiten den Grimselbecher und die Dritten den Wildhornbecher. Skimeister der Geb. Br. 11 wurde Füs. Thomas Kalbermatten aus Blatten. Besondere Ehrung verdiene auch die Landwehrpatrouille des Geb. Bat. 110, mit dem Gefr. Ad. Brand, Lenk, Füs. Mäder, Lenk, Füs. Kuhnen, Lenk, und Mitr. Beetschen, Lenk, sowie die Landsturmpatrouille des Fw. Sarbach, Adelboden, Gefr. Scheidegger, Adelboden, Gefr. Gyger, Adelboden, und Sm. F. Ogi, Kandersteg. Der älteste Teilnehmer an den Läufen war Füs. Eggen, Erlenbach, Jahrgang 1895, ein Kämpfer, der immer wieder mitmacht.

Der Brigadekommandant dankte hierauf den Adelbodnern für ihre wertvolle Mithilfe, den Spendern von Geld und Gaben, die so reichhaltig einliefen, daß jeder Konkurrent einen Preis erhielt. Besonders habe ihn gefreut, daß unter den Läufern Leute aus allen Gegenden des Brigadekreises dabei waren, was so recht dokumentiere, daß die Brigade wirklich so zusammengehöre, wie sie formiert sei. Er ist überzeugt, daß die Brigade ihre Pflicht tun wird.

Mit diesem Festakt fand das Rennen sein Ende. Der Adelbodner Automobildienst beförderte Auto auf Auto voll Leute hinunter. Die Wettkampfleitung aber fand endlich Zeit sich zu erholen. Eine musterhafte Organisation hatte eine reibungslose Durchführung gewährleistet und nicht zuletzt wir von der Presse haben von dieser Organisation viel Gutes erfahren. Adelboden wird noch lange an die zähen Kämpfer denken, die über die weiten Gefilde dieses schönen Skigebietes ihre Spur zogen und manchen Schweißtropfen fallen ließen, bevor sie stolz auf ihre Leistung durchs Ziel fuhren.

Resultate des Einzellaufes:

1. Füs. Kalbermatten Thomas, Blatten, I/89. 2. Wm. Kalbermatten Abr., Blatten, I/89. 3. Lt. Gempeler Friedr., Adelboden, I/88. 4. Sm. Kalbermatten Sig., Blatten, Gr. Truppen O. Wallis. 5. Gefr. Stucki Albert, Betten, Geb.

OT 06.02.1939

ning im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse und in demjenigen der Gläubiger liegt. Beide Voraussetzungen sind hier, wie aus den Beratungen des Bundesgerichts hervorgeht, erfüllt. Einwendungen wurden nur von Gläubigern mit Forderungen im Gesamtbetrage von Fr. 113,116 erhoben, was nur ¾ % der Betroffenen, nicht privilegierten Forderungen ausmacht und dazu kommen noch Einwendungen privilegierter Gläubiger mit Forderungen von Fr. 13,041.—. Weiterhin hat auch eine sehr einläßliche, alle größern Verlustgeschäfte umfassende Untersuchung der Aufsichtskommission keinerlei Anhaltspunkte für unredliche oder auch nur sehr leichtfertige Handlungen der Verwaltungsorgane der Bank zum Nachteil der Gläubiger ergeben, sondern nur, daß sie vielleicht allzu sehr bereit waren, sog. Durchhaltungsopfer zu bringen. Daß aber daraus irgendwelche Verantwortlichkeitsansprüche begründet werden könnten, ist kaum zu bejahen. Im wesentlichen erklärt sich die Sanierungsbedürftigkeit einfach daraus, daß die Spar- und Leihkasse Thun ihrer ganzen Bestimmung gemäß stark an gegenwärtig schlecht gehenden Hotelunternehmungen des Berner Oberlandes interessiert ist.

In letzter Linie ist zu sagen, daß auch die den Gläubigern angebotene Summe in einem richtigen Verhältnis zu den Hilfsmitteln des Schuldners steht. Entsprechend dem Status, der keine Ueberschuldung der Bank in Erscheinung treten läßt, erhalten denn auch die nicht privilegierten Gläubiger volle Deckung, freilich im Umfange von 20 Prozent bloß in Gestalt von Prioritätsaktien mit Vorzugsrecht auf Dividende und Liquidationsergebnis. Im weitern wird die Bank auch nach der Sanierung nicht derart liquid sein, daß sie einem unbeschränkten Rückzug der Guthaben gewachsen wäre. Diese müssen daher, und zwar auch die privilegierten, auf ein paar Jahre hinaus unter angemessen herabgesetzter Verzinsung teilweise gestundet werden.

Da nach der ganzen Sachlage der Sanierungsplan auch durchaus den wohlverstandenen Interessen der Gesamtheit der Gläubiger entspricht, kam das Bundesgericht einstimmig dazu, dem Sanierungsplan die Genehmigung zu erteilen. Abgeändert wurden nur die Art. 10, 14, 20a, 23, 31 und 33 des Planes in untergeordneten Punkten. Zu längerer Diskussion gab dabei die Frage Anlaß, ob unter Umständen und bei absoluter Sicherheit die Auszahlung privilegierter Guthaben später erfolgen dürfte, als die Auszahlung unprivilegierter Guthaben. Diese Frage ist mehrheitlich verneint worden. (Urteil der zweiten Zivilabteilung des Bundesgerichtes vom 3. Februar 1939.)

Ausland.

Frankreich. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret über die Ausstellung einer Ausskarte für Kaufleute, die obligatorisch für alle Ausländer ist, welche auf französischem Gebiet eine Betätigung im Handel oder in der Industrie ausüben.

— Die Syndikatsvereinigungen der Kino-Industrie hatten alle Kinodirektoren, Produzenten und Filmverleiher der Pariser Region einberufen, um die durch die seit letzten Montag erfolgende Eintreibung der Gemeindetaxe geschaffene Lage zu prüfen. Sie einigten sich über die Protestmaßnahmen, die sie gegen diese Taxe anzuwenden gedenken. Diese Maßnahmen, die teils einstimmig, teils mit einer starken Mehrheit angenommen wurden und schon nächsten Mittwoch, beim Programmwechsel, in Kraft treten werden, sind folgende: Abschaffung der Reklame für die Kinovorstellungen (Plakate, Presse oder Rundfunk); Ausschaltung der politischen Propaganda aus den Wochenschaustreifen; Abschaffung der Beleuchtung der Kinofassaden. Die Programme werden für die Kinos, welche Erstaufführungen bringen, durch eine einzige Zeile in den Zeitungen bekanntgegeben, für die anderen durch einen Kollektivprospektus. Das Bureau ließ ebenfalls die Beibehaltung der jetzigen Preise genehmigen. Es wurde betont, daß diese Maßnahmen nur einen Anfang bilden und daß weitere in Betracht gezogen werden, die bis zur Einstellung der Produktion und der Schließung der Säle gehen können.

Unfälle und Verbrechen.

— Hat Heß noch mehr Mordtaten begangen? Die Untersuchung in Schaffhausen gegen den Mörder seiner Frau und seiner Schwiegermutter, Marcel Heß, erstreckt sich nicht nur auf die Umstände, unter denen sein Töchterchen im Jahre 1928 in der Jauchegrube ums Leben kam, sondern laut Blättermeldungen auch auf einen weiteren Fall, bei dem der Bruder der Frau Heß tot aufgefunden und allem Anschein nach ausgeplündert worden war.

— Im Schneesturm. 17 Skifahrer sind im Hakkodasangebirge in Japan von einem Schneesturm überrascht worden, wobei elf Touristen umkamen und sechs gerettet werden konnten.

— Tramzusammenstoß. Am Samstag früh ereignete sich auf dem Weinbergerplatz in Prag, auf dem sich mehrere Straßenbahnlinien kreuzen, ein schweres Unglück. Durch den Zusammenstoß eines Motorwagens mit einem sog. Schleppwagen wurden 35 Passagiere verletzt, darunter 10 schwer. Eine Frau, die sich im Augenblick des Unglücks in der Nähe befand, wurde vollkommen zermalmt. Das Unglück entstand dadurch, daß der betreffende Motorwagen nach dem Ueberfahren einer Kreuzung entgleiste und mit voller Wucht in den Schleppwagen fuhr. Der rückwärtige Teil des Schleppwagens wurde vollkommen zertrümmert. Der Motorwagen legte sich nach der Entgleisung mit seinem Anhängewagen quer über die Straße und brachte dabei ein unterirdisches Toilettenhäuschen zum Einsturz.

— Seltsamer Diebstahl. Aus der Fischbrutanstalt in Erkfeld sind von unbekannter Seite 30,000 kleine Fische entwendet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein fröhlicher Schwurgerichtshandel.

—ll— In Hombrechtikon im Bürcher Oberland geschah es, daß vor längerer Zeit ein Metzgerbursche, als er einen Kuhkopf spalten mußte, statt die Knochen des Tieres den eigenen Zeigfinger durchschlug. Es bildete sich bald darauf der Verdacht, daß der zu diesem Zwecke gebrauchte Kälberspalter nicht zufällig ausgeglitten sei, sondern daß hier eine Selbstverstümmelung vorliege. Denn kurz nach dem Unfall meldete sich der Bursche bei verschiedenen „Wochenblättchen", um seine Versicherungsansprüche, die 2400 Fr. ausmachten, anzumelden. Dieser junge 27jährige Metzger war in der Tat ungeheuer lesehungrig, denn bei der Untersuchung ergab sich, daß er und seine Frau nicht weniger als 12 Wochenschriften abonniert hatten. Auch ein französisches Heftchen war dabei, obwohl der Angeklagte diese Sprache nicht versteht.

Es gab in diesem Prozeß fröhliche Indizien, die aber den Geschworenen offenbar nicht genügten. Beinahe alle 12 Abonnentenblättlein waren im gleichen Monat bestellt worden, mehrere davon sogar am gleichen Tag. Nicht weniger als sieben solche Schriften fielen auf den Angeklagten, der zu gleicher Zeit seine damalige Freundin und heutige Frau mitversicherte. Die Frau will von all diesen Blättchen nichts gewußt haben. Der Mann habe sie bei der Heirat damit überrascht. Eigenartigerweise kam sie aber ebenfalls auf den gleichen Gedanken. Sie bestellte im gleichen Monat ebenfalls 5 Zeitschriften und wollte damit den Mann überraschen. Dein Herz ist mein Herz, dein Gedanke ist mein Gedanke, konnte man bei diesem jungen Paar wirklich sagen. Der Zufall, und als solchen muß man ja nach dem Freispruch diese eigenartige Begebenheit bezeichnen, wollte auch, daß weder Frau noch Mann in ihren Heften irgendwie kollidierten. Völlig unabhängig voneinander abonnierten sie verschiedene Blättlein, was bei dieser Zahl nicht so leicht sein dürfte.

Der erste Teil des Schwurgerichtsprozesses fand in Hombrechtikon statt. Die Dorfbevölkerung, die das Ganze als ein kleines Sensatiönchen betrachtete, hatte sich überaus zahlreich eingefunden. Man suchte nun den Vorfall oder Unfall zu rekonstruieren, indem man demonstrieren wollte, wie man einen Kuhkopf sachgemäß spaltet. Dabei stellte sich heraus, daß der Metzgerbursche auf alle Fälle die Sache ganz falsch angepackt hatte. In der Regel greift man den Kuh- oder Kälberspalter mit beiden Händen. Hält man aber mit einer Hand den Kopf auf der Unterlage fest, und man trifft beim Schlag den Zeigfinger, so besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß auch andere Finger verletzt werden. Trotz diesen vielen Indizien und der Tatsache, daß der Mann insgesamt für Fr. 70,000 versichert war, er aber einen Schadenersatz nur bei vier Blättlein verlangte und verschwieg, daß er noch andernorts Unfallgelder beanspruchen könnte, sprach ihn die Geschworenenbank frei; die Kosten wurden auf die Gerichtskasse genommen. Entlastend wirkte wahrscheinlich die Tatsache, daß der Mann früher häufig verunfallte, und wohl ein Grund war, sich gut zu versichern.

Sport-Nachrichten.

Eishockey-Weltmeisterschaft.

Der zweite Tag der Weltmeisterschaft.

Sl. Der Pakt der Organisatoren mit Petrus hat auch am zweiten Tage der Eishockey-Weltmeisterschaft gut funktioniert, aber ein Schnippchen ist immer schnell geschlagen und nun ist es die bissige Kälte, die viele Interessenten vom Besuch der Eisstadien fernhält. Die Mannschaften, denen man die klare Favoritenrolle zuschob, haben sich durchwegs behauptet. Den sicheren Platz in der Zwischenrunde haben die Schweiz, Tschechoslowakei, Canada, Polen, England, Amerika, Italien und Deutschland haben noch um den letzten zu vergebenden Platz zu kämpfen. In die Trostrunde kommen Finnland, Lettland, Jugoslavien, Holland, Belgien und der Verlierer aus Deutschland-Italien. Die B-Gruppe in Zürich weist bisher die höchsten Resultate auf. Die Schweiz hat es in zwei Spielen auf 35 Treffer gebracht, die Tschechoslowakei folgt dichtauf mit 33 Treffern aus zwei Partien. Jugoslavien mußte in zwei Begegnungen 47 Tore entgegennehmen, Lettland 21, Holland und Finnland je 17. Die Finnen haben aber drei Gegentore erzielt und sie wiesen sich in ihrem Spiel gegen Italien als sehr ehrgeizige Leute aus.

Ungarn — Belgien 8:1 (2:0, 4:1, 2:0). Wohl ist das Resultat dieser Partie ziemlich hoch ausgefallen, aber die Belgier machten dennoch keine schlechte Figur. Hätte die Verteidigung den gleichen Standard wie der Sturm erreicht, so wäre die Aufgabe für die Magyaren zweifellos wesentlich schwerer geworden.

Amerika — Italien 5:0 (3:0, 1:0, 1:0). Den Italienern ging ein zu guter Ruf voraus. Tatsächlich erkämpften sich die Yankees im ersten Drittel fast mühelos einen 3:0-Vorsprung und ruhten nachher auf den Vorbeeren aus.

Tschechoslowakei — Lettland 9:0 (3:0, 3:0, 3:0). Gar zu gerne hätten es die Tschechoslowaken den Schweizern gleich getan und den wackeren Lettländern ebenfalls ein Dutzend Tore aufgebrummt. Die lettländische Hintermannschaft wies sich aber wiederum über gutes Können und Standfestigkeit aus und der famose Torhüter nahm nicht mehr als 9 Treffer in Kauf.

Polen — Holland 9:0 (3:0, 2:0, 4:0). Die Holländer haben sich im Spiel gegen Canada zu stark ausgegeben und zeigten im Samstagsspiel gegen Polen Ermüdungserscheinungen. Die fleißigen Polen griffen mit gutem Erfolg an und nachdem ihnen ein holländischer Verteidiger zu Beginn zwei Tore geschenkt hatte, erzielten sie bis zum Schluß noch sieben weitere Zähler.

Italien — Finnland 5:2 (1:0, 1:0, 3:2). Die Finnen wollten nicht aus dem engeren Wettbewerb um den Titel scheiden, ohne mit einer hübschen Leistung aufzuwarten. Diese ist ihnen im Spiel gegen Italien voll gelungen und die Azzurris mußten froh sein, durch Ueberrumpelungstore ein schwaches Score zustande bringen zu können.

Schweiz — Jugoslavien 23:0 (7:0, 7:0, 9:0). Die 2000 Schaulustigen, die sich am Samstagabend eingefunden hatten, jubelten um die Wette. Sie wollten 24 Tore sehen wie im Match der Tschechen gegen Jugoslavien und am Schluß fehlte nur ein Pünktchen zur geforderten Zahl. Es braucht wohl nicht speziell unterstrichen zu werden, wie einseitig die Partie war, in welcher Pic Cattini mit 7 Treffern Schützenkönig war. Torriani folgte mit 6, Herbert Keßler mit 3, Hans Cattini, Rüedi und Badrutt mit 2 Toren und ein Treffer stammte von „Tiger" Geromini. Das Spiel erlaubte einzig die Feststellung, daß es vorläufig mit dem 2. Sturm der Schweizer noch nicht erstklassig bestellt ist. Der Wiedereintritt Lohrers sollte in dieser Beziehung Besserung bringen.

Amerika — Deutschland 4:0 (2:0, 0:0, 2:0). Die Amerikaner landeten gegen Deutschland einen sicheren Sieg. Ihr ganzes Können setzten sie nur im ersten und letzten Drittel richtig ins Licht und begnügten sich im übrigen, den deutschen Angriff bei jeder Aktion zu stoppen.

England — Belgien 3:1 (0:0, 0:1 3:0). England wird Mühe haben, seinen Europameistertitel erfolgreich zu verteidigen. Die Briten sahen sich vor einem sehr entschlossenen Gegner und hatten eigentlich Glück, daß sich die Wagschale im letzten Drittel zu ihren Gunsten senkte. Bis in die ersten Minuten des Schlußdrittels führten die Belgier 1:0 und der aufdringliche Nebel trug dazu bei, daß der belgische Hüter schließlich dreimal die Scheibe passieren lassen mußte.

Der dritte Tag der Weltmeisterschaft.

Die Ereignisse des Sonntags konnten an der bereits am Samstagabend festgestellten Situation nichts mehr ändern. Es verblieb bekanntlich nur noch ein Platz für die Zwischenrunde zu vergeben und ausgerechnet diese Entscheidung wurde nicht herbeigeführt, denn Deutschland und Italien trennten sich trotz dreimaliger Verlängerung unentschieden. Die Schweiz mußte sich die Führung in der Gruppe B in einem schweren Kampfe gegen die Tschechoslowakei erringen. Nicht minder hart ging es in der Partie England-Ungarn her, die einen einzigen Treffer zu Gunsten der Briten ergab.

Die Auslosung für die Zwischenrunde wurde noch im Laufe der Sonntagnacht vorgenommen. Es wird hierüber noch zu berichten sein.

Lettland — Jugoslavien 6:0 (0:0, 3:0, 3:0). Die Jugoslaven versuchten, in ihrem letzten Gruppenspiel wenigstens gegen Lettland eine gute Figur zu machen, was ihnen im ersten Drittel ordentlich gelang. Nachher erlagen sie dem Ansturm der Lettländer, die sich über bessere Lauftechnik ausweisen und in zwei Spielabschnitten je drei Treffer erzielten.

Canada — Polen 4:0 (2:0, 1:0, 1:0). Die Polen setzten den Ueberseern einen äußerst starken Widerstand entgegen und es war namentlich ihr erster Sturm, der ganz ausgezeichnete Arbeit leistete. Die Canadier verlegten sich schließlich auf Blitzangriffe, die ihnen vier Erfolge einbrachten.

Amerika — Finnland 4:0 (0:0, 1:0, 3:0). Den Finnen wurde beim Spielschluß von den 8000 Zuschauern eine Extra-Ovation bereitet, denn sie hatten sich gegen die Amerikaner nicht nur wacker gewehrt, sondern alles unternommen, um zählbare Erfolge zu erzielen.

England — Ungarn 1:0 (1:0, 0:0, 0:0). Erwartungsgemäß gab es einen harten Kampf zwischen diesen beiden Mannschaften, die sich nichts schenkten, obwohl sie bereits für die Zwischenrunde qualifiziert waren. Der 1:0-Vorsprung, den sich die Engländer im ersten Drittel errungen hatten, konnte nur unter Aufgebot allen Könnens gehalten werden.

Deutschland — Italien 4:4 nach drei Verlängerungen. Italien war auf dem besten Wege, die erste Turniersensation zu schaffen. Es führte im zweiten Drittel gegen Deutschland 4:2, aber bis zum Schluß der regulären Spielzeit konnten die Deutschen auf 4:4 aufholen. Nachher wurden drei Verlängerungen von je 10 Minuten gespielt, die aber keine Entscheidung mehr brachten.

☞ Schweiz — Tschechoslowakei 1:0 (0:0, 1:0, 0:0). Zum ersten Großkampf auf der Zürcher Bahn erschienen 15,000 Zuschauer, die bei annehmbarer Kälte und nebelfreier Nacht ein begeisterndes Spiel vorgesetzt erhielten. Beide Teams verteilten sich im ersten Spieldrittel recht vorsichtig, doch war die vorzügliche Klasse beider Torhüter bereits bei einer Reihe von Weiß- und Nahschüssen zu erkennen. Die Plätze wurden tortos gewechselt und kurz nach Beginn des zweiten Spielabschnittes mußte Bibi Torriani nach einem Zusammenstoß mit Badrutt wegen Verletzung (Knöchelbruch) ausscheiden. Von diesem Moment an mußten im Schweizerlager mit nur noch einem Auswechselspieler alle möglichen Sturmformationen ausprobiert werden. Zur großen Ueberraschung erwies sich dabei Delnon als ausgesprochenes neues Stürmertalent, das sowohl mit den Cattinis wie mit den Keßler zusammen gut harmonierte. In der 5. Minute löste Charly Keßler den erfolgreichen Angriff aus, indem er den tschechischen Hüter scharf anschoß, und als dieser die Scheibe nicht wegbrachte, kam Hans Cattini zum unhaltbaren Torschuß. Im Schlußdrittel waren die Schweizer weiterhin überlegen und erst als sie nach dem letzten Platzwechsel auf Zeit zu spielen begannen, mußte Müller im Schweizertor ein schweres Bombardement der zum Schlußangriff antretenden Tschechen über sich ergehen lassen. Die Schweiz hat diesen knappen Sieg in einer sehr schönen Partie verdient gewonnen; die gute Haltung der Verteidiger und die Gefährlichkeit der kombinierten Sturmlinien waren die positiven Wahrnehmungen dieses Großkampfes.

21. Oberländisches Verbandsskirennen in Wengen

Die Oberländer Spitzenfahrer waren nicht dabei, da sie bereits nach Zakopane verreist sind. Man war daher gespannt auf das Abschneiden des Nachwuchses. Die Junioren zeigten dabei in der Abfahrt Glänzendes. Im Langlauf war in der „Hauptklasse" ein Mann gestartet. Bei den Junioren siegte G. Schild überlegen. Viele seiner Kameraden hatten sich in der Wachsbüchse vergriffen.

Resultate:

Abfahrt: Karl Schlunegger, Wengen. Slalom: Marcel von Allmen, Scheidegg. Langlauf: Jos. Liechti, Andermatt. Sprunglauf: Bruno Trosani, Gstaad. Bierertkombination: Chr. Schmid, Adelboden.

Ski-Patrouillenlauf der 3. Division

Begünstigt vom strahlenden Wetter fand der Lauf im Gantrischgebiet bei einer Beteiligung von 18 Patrouillen einen programmäßigen Verlauf. Freilich kam dabei zum Ausdruck, daß die Patrouille größtenteils noch heterogen zusammengesetzt war und infolgedessen noch verschiedentliche Erfahrungen machen mußte. Immerhin waren bis auf eine Patrouille alle im Schießen erfolgreich, wenn auch einzelne volle 6 Minuten zum Niederkämpfen ihres Zieles bedurften.

Als Sieger aus dem Lauf ging die Patrouille der Gebirgs-Sanitätsabteilung 3 unter Führung von Lt. Grimm hervor. Sie benötigte für die ganze Strecke 2 Stunden 15 Minuten, wozu noch 10 Minuten 7 Sekunden Abfahrtszeit des Geländefahrers kamen. 2. Skikurspatr. 1 (Wachtm. Kißling). 3. Geb.-Batterie 12 (Lt. Steiner). 4. Skikurspatr. 3. Korp. Jgb).

Burgdorf I — Thun I 1:4 (1:1)

W. Die Treffen zwischen Burgdorf und Thun gehören seit jeher zu den hartumstrittensten. In der Vorrunde landete Burgdorf auf dem Grabengut einen glücklichen Sieg. So sah man dem Treffen in Burgdorf etwas skeptisch entgegen. Umso größer ist nun die Freude im Thunerlager über den prächtigen gestrigen Sieg. Der harte Frorene, mit einer dünnen Schneedecke belegte Boden stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Während der ersten Halbzeit fanden sich die Thuner nicht. Die Burgdorfer bitterten das Spiel und bei den Gästen wollte einfach nichts gelingen. Als Luder dann auf Corner hin zum ersten Tor einschoß, drehten die Burgdorfer noch mehr auf und legten ein sehr forsches und hartes Spiel an den Tag. Gegen Schluß der ersten 45 Minuten gelang den Burgdorfern der berechtigte Ausgleich.

Nach Seitenwechsel paßte sich Thun den Umständen besser an. Besonders Großhans verzeichnete eine ganz große zweite Hälfte. Das Terrain schien ihm plötzlich zu liegen. Als übergangender Dirigent in der Feldmitte trieb er den Thuner Sturm zum Angriff und bereitete durch seine geschickten Passings sehr gefährliche Situationen vor. Da plötzlich die Mannschaftsmaschinerie Thuns derart gut lief, die Platzherren dagegen stark abfielen, lag Thun innert kurzer Zeit durch zwei prächtige Tore von Gottier im Vorsprung. Die Thuner dominierten weiterhin und brachten durch Ogi noch einen Treffer unter Dach.

Als Schiedsrichter amtierte Herr Schenk aus Bern gut. Die Thuner spielten in folgender Formation: Locher, Haldimann, Häfeli, Brönnimann II, Großhans, Kammer, Ogi, Bur, Gottier, Luder, Burri.

OT MOZ 1939

Boxen

Morgen Sonntag:
Box-Meisterschaft
Morgens 10 Uhr Wägen und Artivisite. Nachm. 2½ Uhr Ausscheidungen. Abends 8 Uhr Finals. 1.50, 2.—, 2.50 Tageskarte 8.— plus Steuer. Vorverkauf: Papeterie Schaer Obere Hauptgasse. 3539

Aufführung vermochte große Heiterkeit zu wecken und zudem lebhaftes Mitempfinden mit dem Muuser-Brächt, mit seinem leichtsinnigen Berater und den vier heiratslustigen Jungfrauen. Dem Caecilienverein Thun herzlichen Dank aller Zuschauer. (Eing.)

— **Uetendorf.** (Korr.) Hier hat der Tod ganz unerwartet den in seinem 66. Lebensjahr stehenden Landwirt und Handelsmann Emil Bürki im Einschlag abberufen. Der Verblichene war einer der besten und gewiegtesten Viehkenner in weitem Umkreis. In frühern Jahren betrieb er den Viehhandel mit großem Geschick und war im ganzen Bernerland herum bekannt.

— **Oberhofen.** Unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident E. Frutiger genehmigte die Gemeindeversammlung von Montag, dem 6. Februar Budget und Tellanlage für das Jahr 1939. Die Einnahmen werden voraussichtlich Fr. 105,420, die Ausgaben Fr. 123,070 betragen, so daß mit einem voraussichtlichen Ausgabenüberschuß von Fr. 18,250 zu rechnen sein wird. Die Einnahmen an Steuern sind mit Franken 95,000 in Rechnung gestellt. Die Ausgaben für Kapitalzinse und Amortisationen betragen zusammen Fr. 27,000. Das wirkliche Defizit dürfte sich noch etwas vermindern, da ein vermehrter Steuereingang und Einnahmen aus Schwellentellen zu erwarten sind. Zur Arbeitsbeschaffung wurden Franken 3000 als Gemeindeanteil an Renovations-Subventionen ins Budget aufgenommen. Der Tellansatz von 3,5 Promille der Grundsteuerschatzung erfährt keine Erhöhung. Drei Einbürgerungsgesuche lagen vor und wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Es betrifft die Herren Natale Spozio, Hotelier, Dante Bernasconi, Maurer, beide italienische Staatsangehörige und Robert Pecka, Tennis- und Eisbahnarbeiter, tschecho-slowakischer Staatsangehöriger. Die Verleihung des Bürgerrechtes erfolgte an alle drei gut bekannten Ortsbürger unentgeltlich. Im Hinblick auf alte und neue Hochwasserschäden beschloß die Versammlung Revision des Schwellenreglementes vom Jahr 1877. Ein Antrag aus der Mitte der Versammlung um geeignetere Veröffentlichung des Steuerregisters wurde vom Gemeinderat zur Prüfung entgegengenommen. G.

— **Brienz.** (Korr.) Bis zum Neujahr besaß Brienz wohl als eine der einzigen Gemeinden im Kanton Bern noch einen Nachtwächter. Da aber dieser betagte Herr Heinr. Kuster aus Gesundheitsrücksichten auf eine weitere Amtsperiode verzichtete (er war zugleich Polizeidiener), wurde diese Nachtwächterstelle aufgehoben, womit eine Originalität unseres Dorfes verschwindet. Als neuer Polizeidiener wurde Herr Albert Streich, der Verfasser der Brienzer Sagensammlung, gewählt. Es sei hier auch noch aufmerksam gemacht, daß er am nächsten Dienstag, den 14. Febr. um 16½ Uhr im Studio Bern aus seiner Sagensammlung vorliest.

Stadt Thun.

— **Marktbericht von Thun** vom 11. Februar 1939. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, I. Qual. 2.40 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln, per 1 kg —.15 bis —.20; Kartoffeln, per 50 kg 6.— bis 6.50; Aepfel, per 50 kg 13.— bis 20.—; per 1 kg: Aepfel —.30 bis —.50, Birnen —.40 bis —.50; per Kopf: Kabis —.30 bis —.60, Blumenkohl (ausländ.) —.60 bis 1.—; per Stück: Eier (inländ.) —.14 bis —.15, Eier (fremde) —.13; p. 1 kg: Kochzwiebeln —.40, Spinat —.80 bis —.90, Rübli —.30 bis —.40, Rosenkohl 1.20, Lauch —.60 bis —.80, Knoblauch 1.20 bis 1.40, Mandarinen —.80, Orangen —.60 bis —.80, Bananen 1.60, Tomaten 1.20, Zitronen 1.—, Kastanien —.70 bis —.80, Nüsse 1.20 bis 1.60; per Kopf: Salat —.30 bis —.35, Endiviensalat —.30 bis —.35; per 100 g: Nüßlisalat —.25 bis —.30; per 1 kg: Schwarzwurzeln 1.30, Randen —.30 bis —.40, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60.

— **Totentafel.** Rasch tritt der Tod den Menschen an: Pierre Affolter ist nicht mehr. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist er am Dienstag an einem Hirnschlag von uns geschieden. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns diese Nachricht; denn die wenigen wußten, daß Pierre Affolter seit einigen Tagen krank war und niemand ahnte von dem Ernst der Krankheit.

Als einziges Kind erblickte er am 9. Februar 1892 in Yverdon das Licht der Welt. In Bex besuchte er die Schulen, um nachher im väterlichen Haus den Beruf eines Tapezierers zu lernen. Er zog dann in die Fremde, kam nach Zürich und arbeitete dort bis zum Kriegsausbruch 1914. In das Vaterhaus zurückgekehrt, starb bald darauf seine liebe Mutter und von neuem zog es ihn fort. Er besuchte ein Jahr die Dekorationsschule in Vevey, bildete sich weiter aus und kam im Jahre 1917 nach Thun in das große Geschäft „Zur Stadt Paris" der Herren Gebr. Geismar, wo er nun nach bestem Wissen und Können seine überall Vertrauen erweckende Tätigkeit begann und volle 22 Jahre ausübte. Mit Pierre Affolter ist ein lieber, herzensguter und umsichtiger Vater und Gatte dahingegangen. Um ihn trauern Gattin und Kind, sowie ein großer Bekannten- und Freundeskreis. In der K. V.-Sektion Thun war er sehr beliebt und seine Kameraden wußten, daß er stets treu zur Fahne hielt. Statt ihm Glück zu wünschen am 9. Februar zu seinem 48. Geburtstage und den Lebenden zu feiern, müssen wir nun einen Toten ehren. Die Erde sei ihm leicht. Gm.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Jürg Stuck,** der hochbegabte junge Berner Geiger, der in seiner Vaterstadt mit ganz außergewöhnlichem Erfolg debütierte, gibt nächsten Mittwoch, 15. Februar, 20.15 Uhr im Hotel „Freienhof" in Thun einen Violinabend. Die Begleitung hat der ebenfalls solistisch bekannte Pianist Pierre Souvairan, ein in Bern ansässiger Westschweizer, übernommen. Das Programm enthält von Tartini „Teufelstrillersonate", Chausson „Poème", Zwei slavische Tänze von Dvorak, die Konzertpolonaise in D-dur von Wieniawski und Werke von Suk, de Falla, Szymanowski. Für Violine allein die Partita in d-moll von Bach. Vorverkauf in der Papeterie Adolf Schaer, vorm. Carl Muntwyler, Hauptgasse 35, Thun. (Eingef.)

— **Ordentliches Schützenbot der Schützengesellschaft Thun.** (Eingef.) Dasselbe findet heute abend in der Schützenstube Hotel Krone statt. Des diesjährigen, zum größten bisherigen Schießanlaß werdenden eidg. Schützenfestes in Luzern wegen wird das Bot speziell interessant werden.

— **Die Gemäldeausstellung von Anna Spühler** aus Spiez wird heute um halb 2 Uhr eröffnet. Die Ausstellung befindet sich im Gebäude der Spar- und Leihkasse Thun, Eingang Westseite.

Zum Rezitationsabend von Cecile Faesy.

„Ich habe nichts für Rezitationsabende übrig", gesteht Herr X., wenn man ihn auf die Veranstaltung der Kunstgesellschaft am 14. Februar in der Aula des Lehrerinnenseminars aufmerksam macht, — „ich lese lieber Gedichte für mich im stillen Kämmerlein."

„Summen Sie schöne Lieder auch lieber selbst vor sich hin, statt sie im Konzert von Künstlern gesungen zu hören?" — „Das ist doch etwas ganz anderes! Singen wie Schlusnus kann ich natürlich nicht, aber lesen und sprechen haben wir doch schließlich alle in der Schule gelernt."

„Haben wir das wirklich? Könnten wir, wie man von Cecile Faesy schreibt, „mit gut ausgebildeter, melodiöser Stimme und gediegener Vortragskultur die ausgewählten Werke interpretieren und beseelgen"? — Nein! denn das ist eine Kunst, die ohne Talent und Ausbildung nie erreicht wird, die Kunst: Dichterworte zu beseelgen.

Wir alle wissen, wie fürchterlich ein Gedicht mißhandelt und verunstaltet werden kann durch sinn- und seelenloses Aufsagen. Aber selten erleben wir das Gegenteil: daß durch künstlerischen Vortrag einer Dichtung tiefste Bedeutung für uns lebendig wird. Dazu aber wird uns am nächsten Dienstagabend Cecile Faesy Gelegenheit geben, indem sie „Dichtungen aller Jahrhunderte" rezitiert. Fast könnte einem angst werden ob eines so weit umfassenden Programms. Es werden jedoch alle Dichter, von den Minnesängern des Mittelalters bis zu unsern Zeitgenossen über das gleiche Thema zu uns sprechen, das uralte und doch ewigjunge, jedem Menschen bekannte und doch so rätselhafte Thema: Liebe.

Und damit der Abend recht schön und stimmungsvoll werde, wird ihn das Thuner Streichquartett mit Mozartmusik einleiten. Th. Gr.

Kinochronik.

— **Apollo.** Die Schweiz wird in diesem englisch-französisch nachsynchronisierten Kriminalfilm der zweifelhaften Ehre teilhaftig, eine Zentrale zur Herstellung falscher Pfundnoten zu beherbergen. Ein Wintersporthotel im St. Gallischen verfügt zu diesem Zwecke über umfangreiche Kellergewölbe, und vom Chef de Reception bis zum Stilehrer befaßt man sich hier mit einem dunklen Nebenerwerb. Aber diese nicht ganz positive Fremdenwerbung wird durch schöne Schneelandschaften ausgeglichen und eine tolle Verbrecherjagd auf Skis führt dem Besucher die idealen Sportmöglichkeiten vor Augen. Indessen vermittelt uns dieses Filmwerk interessante Einblicke in den Vertrieb dieser Falsifikate, die durch ein riesiges Netz von Mittelsmännern ihrem Bestimmungsort zugeführt werden.

Im Beiprogramm erscheint wieder einmal der Liebling der Wild-West-Filmfreunde, „Buck Jones", als „Der Meisterkundschafter" und holt sich auch hier seine Sympathien. Es.

— **Stadttheater.** Ein Film aus den Jugendjahren der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich „Prinzessin Sissy" erweckt sicher das allgemeine Interesse umsomehr, da wir darin Hansi Knoteck, Traudl Stark, Paul Hörbiger als Herzog Max in Bayern und dem berühmten Burgtheater-Schauspieler Otto Treßler begegnen. Im bayrischen Hochland liegt das Schloß Possenhofen, in dem Herzog Max von Bayern mit seiner Gattin Ludovica und seinen sechs Kindern lebt. Er legt wenig Wert auf das „Regieren", sondern ist ein gemütlicher, sehr bekannter und beliebter Mensch, mit dem alle Welt in bestem Einvernehmen steht. Seine Lebensführung kennt keine Etikette und sein einziges Bestreben geht dahin, mit seiner Familie glücklich zu sein. Nichts haßt Max mehr als große Feste und Feierlichkeiten am Hofe des Königs. Eben kam er von einem Besuch bei seiner Schwägerin, der preußischen Königin Elisabeth, zurück, als er erfährt, daß er neuerlich zu Hoffestlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums nach München soll. Sein unbequemes Naturell lehnt sich dagegen auf und seine Gattin Ludovica muß sich entschließen, allein zu fahren. — Gleich nach ihrer Abreise geschieht etwas, was die Ruhe des Possenhofener Schlosses unterbricht. Der Wanderzirkus Lindner, dessen ganzer Reichtum auf einem Wagen verladen ist, gerät in Brand. Das Pferd scheut und läuft mit dem Wagen wie mit einer brennenden Fackel auf das Schloß zu. Herzog Max greift mit seinen Leuten mutig ein und es gelingt ihnen, den Wagen aufzuhalten und die Flammen zu löschen. Die armen Zirkusbesitzer werden als Gäste im Schlosse untergebracht. Aber erst der nächsten Morgen enthüllt den ganzen Umfang des Geschehens. Lindner ist ein armer Teufel und der Brand hat ihn um seine letzten Habseligkeiten gebracht und ihm die Verdienstmöglichkeit genommen. Sein Zirkus war auf dem Weg in das Engagement nach München und nun hat er keine Möglichkeit, dieses anzutreten, da sein gesamtes Gut an Kostümen verbrannt ist. Herzog Max möchte natürlich gerne helfen, aber das einzige, was hier nötig wäre, ist Geld, und Geld ist sehr rar in Possenhofen. Deshalb entschließt sich Max, dem armen Lindner auf andere Weise zu helfen: Er will im Zirkus von München eine Quadrille reiten und gewinnt dazu den ihm befreundeten Adel von Bayern. Er reist sofort nach München, um alle Vorbereitungen zu treffen. Dies hat viele unvorhergesehene Situationen und Verwicklungen im Gefolge, die viel Spaß machen, wobei sich die Besucher ausgezeichnet amüsieren. Zum Schlusse hat aber der Zirkusbesitzer Lindner Geld, um sich neu auszustaffieren. Der anmutige, von viel Gemütlichkeit und herzlicher Menschlichkeit getragene Film erobert alle Herzen.

Ausland.

Deutschland. Auf Gut Dobbin in Mecklenburg fand gestern die Beisetzung des Sir Henry Deterding statt. Dobbin gehörte einst der Königin der Niederlande und wurde von Sir Henry Deterding als Ruhesitz erworben. Hunderte von Beileidstelegrammen und Beileidsschreiben aus aller Welt sind eingelaufen. Zahlreiche offizielle Vertreter des In- und Auslandes sind in Dobbin eingetroffen. Unter dem Meer von Kränzen befindet sich ein prächtiger Kranz Hitlers. Auch die holländische Regierung und Generalfeldmarschall Göring haben Kränze gesandt.

Die Palästina-Konferenz.

Gegensätzliche Ansichten.

London, 11. Febr. Am Freitagabend wurde eine Darlegung des arabischen Standpunktes in der Palästinafrage veröffentlicht. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die jüdische Einwanderung und einem Hinweis auf die durch die fortschreitende Beherrschung von wichtigen Landesteilen durch die Juden entstandene Not der Araber heißt es in der Erklärung u. a.: „Die arabische Bevölkerung hat die Balfour-Deklaration nie anerkannt und wird diese niemals anerkennen. Die Balfourdeklaration steht im Widerspruch zu einem früher von England abgegebenen Versprechen, und das Mandat ist ein illegales Dokument. Die arabische Delegation verlangt deshalb die Aufhebung der Maßnahmen, die, gestützt auf die Mandatsbestimmungen, die jüdische Einwanderung erleichtern sollen. Sie protestiert ferner gegen die zwangsweise Ansiedlung von Juden und erklärt, daß ein Friede in Palästina nicht möglich sei, solange diese Ungerechtigkeit nicht aufgehoben werde."

Die arabischen Forderungen lauten: 1. Anerkennung des Rechts der Araber, die Unabhängigkeit Palästinas zu erlangen; 2. Preisgabe Palästinas als jüdische Heimat; 3. Abschaffung des Mandats und dessen Ersetzung durch einen dem zwischen Großbritannien und Irak abgeschlossenen Abkommen analogen Vertrag; das logische Ergebnis wäre die Schaffung eines souveränen arabischen Staates in Palästina. 4. Sofortiges Einstellen jeder jüdischen Einwanderung und der arabischen Landverkäufe an Juden. Diese Forderungen schließen immerhin, so wird betont, den Schutz aller Minderheiten in Palästina, eingeschlossen die jüdische, nicht aus.

Die jüdischen Vertreter und die Vertreter der britischen Regierung an der Palästinakonferenz traten am Freitagmorgen im St. James-Palast neuerdings zusammen. Die Zusammenkunft sollte einem englischen Vertreter, nämlich Kolonialminister MacDonald gestatten, die Wahrnehmungen der Regierung darzulegen. Aus der Umgebung der jüdischen Delegation verlautet, daß sich die britischen Vertreter bis jetzt darauf beschränkten, die britische traditionelle Auffassung, wie sie in der Balfour-Deklaration dargelegt ist, in Erinnerung zu rufen, ohne bis jetzt noch Vorschläge zu machen, welche sie sowohl der arabischen wie der jüdischen Delegation zur Lösung des Palästina-Problems zu unterbreiten beabsichtigen.

F.C.T. **Sportplatz Grabengut**
Sonntag, den 12. Februar 1939
14.30 Uhr **Meisterschaftsspiel**
Thun I - Young-Boys III
13 Uhr **Juniorenvorspiel**

Landung der Japaner auf Hainan.

Tokio, 10. Febr. Das Hauptquartier teilt mit, daß heute früh Truppen auf der Insel Hainan (sie ist rund 200 Kilometer von der Küste Französisch-Indochinas entfernt) gelandet wurden, die in das Innere der Insel vorrücken. Die Landung wurde ihr schon seit einiger Zeit erwartet, obgleich man sich in politischen Kreisen dessen bewußt ist, daß sie zu Komplikationen mit Frankreich führen kann. Im Parlament setzt sich eine starke Gruppe für die Schaffung eines Flottenstützpunktes auf Hainan ein.

Die Landung auf der Insel hat die dortigen Chinesen überrascht, die nur schwachen Widerstand leisteten. Die Japaner haben keine Verluste erlitten. Der Angriff ist unter dem Schutze von Panzerbooten erfolgt.

In einem Interview erklärte der Sprecher des Marineministeriums, Admiral Masao Kanazava, dem Vertreter der Agentur Havas: „Um jede Möglichkeit eines Mißverständnisses auszuschließen, kann ich im Namen des Chefs der japanischen Flotte, des Admirals Yonai, versichern, daß die Besetzung der Insel Hainan keinen Angriff auf Indochina bedeutet, weder jetzt noch für die Zukunft. Indochina ist französisches Gebiet, über das wir keinerlei Absichten haben."

London, 10. Febr. Englische politische Kreise betrachten die Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner als den Ausgangspunkt für ernste Komplikationen mit Großbritannien. Es wird darauf hingewiesen, daß Unterstaatssekretär Butler im Juni 1938 im Unterhaus erklärte, die britische und die französische Regierung hätten durch ihre Botschafter in Tokio klargestellt, daß die Besetzung Hainans zu unerwünschten Komplikationen führen müsse. Sollten sich derartige Komplikationen ergeben, so würden England und Frankreich sich gegenseitig so unterstützen, wie dies erforderlich wäre.

*

Tokio, 10. Febr. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß zu Beginn der Woche mehrere japanische Kriegsschiffe nach Rashin, dem Flottenstützpunkt von Korea gegenüber Wladiwostok, entsandt wurden, um auf die Sowjetunion während der Verhandlungen betreffend die Fischerei einen gewissen Druck auszuüben.

Unfälle und Verbrechen.

— Vom Zug überfahren. In Brügg bei Biel wurde der in den 50er Jahren stehende und in den Drahtwerken Biel beschäftigte Ernst Brawand vom Eisenbahnzug Bern—Biel erfaßt und getötet. Vor einiger Zeit hatte er einen Unfall erlitten, der sein Augenlicht stark beeinträchtigte.

— Zugsunglück in Deutschland. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Schwerte bei Essen ist am Freitagvormittag ein Personenzug mit einem rangierenden Güterzug zusammengestoßen. Etwa 20 Rek-

Wenn die Nerven toben.
Ein Mittel, das auch Ihnen hilft!
Vor und nach Zahnextraktionen, bei Gesichtsschmerzen infolge Zugluft, bringen Ihnen Togal-Tabletten rasche Hilfe. Ueber 7000 Aerzte bestätigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung von Togal. Auch bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden, Migräne und Kopfschmerzen, sowie bei Erkältungskrankheiten hat sich Togal hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In jed. Apoth. Fr. 1.60. Kaufen Sie aber nur Togal.

gegen Katarrhe Grippe Heiserkeit
Emser Kränchen EMS
Das altbekannte Heilwasser wieder billiger in allen Apotheken und Drogerien.

DJ 1102 1939

Tour de Suisse Film

Leo Amberg persönlich anwesend

verbunden mit

Familienabend des Radfahrervereins Thun

TOUR DE SUISSE-BALL .. GROSSE TOMBOLA .. KOMIKER

Samstag den 11. Februar 1939, abends 8 Uhr, im **Hotel Emmental**

Bescheidener Eintrittspreis

Es laden freundlich ein **Radfahrerverein Thun und Wirt.**

fende trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

— Gasvergiftete Familie. Am Donnerstagvormittag um 11 Uhr wurde in Straßburg eine vierköpfige Familie, bestehend aus den Eltern und zwei Kindern im Alter von 7 resp. 12 Jahren, bewußtlos in ihren Betten aufgefunden. Wie sich herausstellte, waren dieselben durch Kohlenoxydgase, die über Nacht einem Ofen entströmt waren, vergiftet worden. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr nahm mit ihren Sauerstoffapparaten unverzüglich Wiederbelebungsversuche vor, die nach langen Bemühungen beim Vater von Erfolg gekrönt waren. Die Kinder und die Mutter konnten nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der Zustand des Vaters ist besorgniserregend.

— Sich selbst gerichtet. Am Donnerstag konnte der Pole Hirak, der am vergangenen Freitag seine fünfköpfige Familie in Mülhausen ermordet hatte, im Gehölz erhängt aufgefunden werden. Nach dem Befund der Leichenschau muß sich der Mörder bereits vor einigen Tagen das Leben genommen haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Spielapparate im Berner Oberland.

Lausanne, 10. Febr. Ein in Nizza lebender Kaufmann hatte in einer größeren Zahl von Hotelunternehmungen des Berner Oberlandes Spielapparate aufgestellt, bei deren Benützung der Spieler nach Einwurf eines Geldstückes im Glücksfalle eine kleinere oder größere Anzahl von Spielmarken erhielt, die er entweder zum Weiterspielen oder zur Bezahlung von Konsumationen im Hotel benützen konnte. Die bernischen Strafbehörden erblickten in diesem Vorgehen eine Uebertretung des Spielbankenverbotes und verurteilten den Kaufmann zu einer Buße von Fr. 1200, sowie zur Konfiskation aller Spielgelder und Spielgeräte. Gegen dieses Urteil reichte der Kaufmann beim Bundesgericht noch eine Kassationsbeschwerde ein, doch ist diese als unbegründet abgewiesen worden.

Urteil gegen politische Mörder.

Bukarest, 10. Febr. Das Militärgericht von Klausenburg hat im Prozeß gegen 59 Mitglieder der Eisernen Garde, die des Mordes, der Verschwörung und verbrecherischer Umtriebe beschuldigt wurden, das Urteil gefällt. U. a. wurden folgende Strafen verhängt: Die beiden Studenten Aural und Descaleanu, die den Rektor der Universität Klausenburg ermordet hatten, wurden zum Tode verurteilt. Der Student Georg Atosani, der die Verschwörung leitete, aber an keinem Mordversuch persönlich teilnahm, erhielt lebenslängliche Zwangsarbeit zudiktiert. Ein Angeklagter wurde zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die übrigen Strafen bewegen sich zwischen einem Jahr und zehn Jahren Gefängnis.

Abgelehnte Portofreiheit.

Lausanne, 10. Febr. Im Gegensatz zum Regierungsrat des Kantons Graubünden, der für Korrespondenzen der kantonalen Forstämter mit den Waldbesitzern, die sich auf die Erstellung von Wirtschaftsplänen beziehen, Portofreiheit beanspruchte, hatte das Eidg. Postdepartement diese Sendungen taxpflichtig erklärt. Der Regierungsrat des Kantons Graubünden reichte hiegegen beim Bundesgericht eine verwaltungsrechtliche Beschwerde ein, doch wurde diese von der Kammer für Verwaltungssachen des Bundesgerichtes als unbegründet abgewiesen, womit die Portofreiheit für die erwähnten Korrespondenzen verneint wurde.

Sportchronik.

Der Sport am Sonntag.

Die Finalspiele um die Eishockey-Weltmeisterschaft stehen unbestritten im Mittelpunkt des Geschehens. Weder der Weltmeister- noch der Europameistertitel sind schon in festen Händen, obwohl man für die höchste Würde die Kanadier favorisieren darf, während man als beste Nation Europas die Schweiz erwartet. Wohl verstanden, nur erwartet, denn das ähnliche Spiel Deutschlands und der Tschechoslowakei werden den Eidgenossen in der Schlußrunde harte Nüsse aufgeben, selbst wenn sie in der Vorrunde gegen die Tschechen schon einmal geknackt wurde! Die Haltung unserer Mannschaft ist jedoch bisher ganz vorzüglich, entschieden besser als angenommen. Die Partie Schweiz—Kanada dürfte zum Brennpunkt des Turniers werden. Man vergißt darüber beinahe vollständig das Fußball-Länderspiel Portugal—Schweiz in Lissabon und lediglich die Selektionäre, welche ihre Auswahlsorgen hatten, werden sich eingehender mit der zu erwartenden Niederlage befassen. Zwar ist unsere Sturmlinie mit Bickel-Walaschek-Trello-Sydler-G. Aebi ein Musterstück und hinter ihr stehen Ballabio; Stelzer, Sauvain; Guinchard, Vernati, Rauch. Doch nach zwei derart knappen und hart erkämpften Niederlagen wird Portugal zu Hause den Strick endlich zerreißen wollen. Die Leichtathleten haben erste Startgelegenheit beim Winter-Croß in Bülach. Der zweite Tag der Aroser Pferderennen bringt ein Militär-Campagnereiten für Soldaten, ein Hürdenrennen um den Preis von Rhätien und eine Offiziers-Steeple, sowie als Hauptprüfung das Flachrennen um den Preis von Arosa. Die Skisportler werden ihr Interesse nach Zakopane richten, dem polnischen Winterkurort, wo die Ski-Weltmeisterschaften mit der Abfahrt für Damen und Herren beginnen. Man erwartet allgemein deutsche Erfolge, doch ist die Schweiz ebenfalls vorzüglich vertreten. Im Inland stehen lauter Derbies im Vordergrund, da die bereits wiederholt verschobenen nordwestschweizerischen Verbandsrennen in Langenbruck neuerdings wegen mangelnder Schneehöhe abgesagt wurden. Adelboden wartet mit den alpinen Langläufen auf. Grabs startet das Gamperney-Derby. Gstaad holt die kombinierten Wispillenrennen nach. Arosa vereinigt die besten Springer auf der Schanze, und zwar bereits am Samstag. Von größter Zugkraft ist stets auch die originelle „Sie und Er"-Abfahrt auf dem Rigi. Zu einem richtigen Skifest hat sich allmählich das Hochstuckli-Derby des Zürcher Skivolkes ausgewachsen. Die Erfindung der Berner Oberländer und Engländer mit ihren sturzlosen Rennen präsentiert Wengen und schließlich vereinigt in Einsiedeln der zentralschweizerische Staffellauf alle Läufer von Ruf. Schließlich werden am Schwarzsee (Freiburger Alpen) die Ski-Wettkämpfe des schweizerischen Unteroffiziers-Verbandes ausgetragen. Eine große Anzahl Patrouillen hat sich angemeldet, worunter die großen Stationen, wie St. Moritz usw.

Regional-Box-Meisterschaften in Thun.

Hg. Der BC. Thun organisiert nächsten Sonntag im großen Saal des „Sädel" die Regionalmeisterschaften. Diese Meisterschaften begegnen im ganzen Lande großem Interesse, denn nicht weniger als 7 gegenwärtige Schweizermeister werden ihre Titel verteidigen müssen. Da auch noch 5 letztjährige Finalisten und 3 Ex-Schweizermeister starten werden (Siegfried, Schenk und Iseli), darf man sich auf allerhand gefaßt machen. Im Fliegengewicht startet der Schweizermeister Ziget (Luzern) als Favorit, doch dürften der letztjährige Finalist Schiepatti (MBC, Bern) und Stauffer (Burgdorf) ihm das Siegen nicht leicht machen. Im Bantamgewicht sind nur zwei gemeldet, aber gleich die beiden Besten der ganzen Schweiz: Schweizermeister Meier (Thun) gegen Ex-Schweizermeister Siegfried (Montreux). Diesen Kampf wird sich kein Boxliebhaber entgehen lassen wollen! Im Federgewicht sind von den vier Angemeldeten Zurflüh (Schweizermeister. vom MBC. Bern) und Staub (jetzt BC. Thun) die Favoriten. Im Leichtgewicht sind fünf Boxer angemeldet. Es sind dies: Heimgartner (BR. Luzern), Lüthy (ABC. Bern), Widmer (MBC. Bern), Siegenthaler (Burgdorf) und Weber (Fribourg). In dieser Gewichtsklasse ist das Feld ganz ausgeglichen und daher ist es unmöglich, einen Favoriten zu bezeichnen. Im Weltergewicht gibt es gleich 5 Boxer, deren Namen in der Schweiz einen ausgezeichneten Klang haben. Es sind dies: Schweizermeister Jüni, Ex-Schweizermeister Schenk, ferner Feldmann (BC. Burgdorf), Blaser (ABC. Bern) und Schindler (MBC. Bern). Am meisten Aussichten auf den Regionalmeistertitel haben die beiden Erstgenannten. Haushoher Favorit ist im Mittelgewicht Schweizermeister Schorer (ABC. Bern). Das will aber nicht heißen, daß die übrigen Angemeldeten nicht zu einer Ueberraschung fähig wären. Alle drei im Halbschwergewicht Startenden sind fähig, Regionalmeister zu werden. Es sind dies: Schweizermeister Suter (ABC. Bern), Ex-Schweizermeister Iseli (Burgdorf) und Flückiger (MBC. Bern). Hier wird es große Kämpfe geben und das Los wird wahrscheinlich eine große Rolle spielen. Kampflos wird Schweizermeister Schlunegger (ABC. Bern) im Schwergewicht Regionalmeister. — Wie ersichtlich, werden in Thun wichtige Entscheidungen fallen und die Sportfreunde werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, die schweizerische Box-Elite an der Arbeit zu sehen.

— **Thun I — Young Boys III.** Für die Thuner Fußballgemeinde bedeutet die Fortsetzung der Meisterschaft eine feine Ueberraschung. Sie hat morgen Sonntag auf dem Grabengut die Einheimischen, als letztsonntägliche Sieger über das starke Burgdorf, wiederum an der Arbeit zu sehen. Die letzten Resultate Thuns lassen die Weißen für den morgigen Kampf als Favorit erscheinen. Doch sorgt die glorreiche Ungewißheit des Fußballs und der wieder erstarkte Gegner Young Boys III dafür, daß dieses Spiel zu einem richtigen Großkampf werden wird. Der Beginn des Spieles ist auf 14.30 Uhr angesetzt und vorher findet ein Juniorenvorspiel statt.

Eishockey-Weltmeisterschaft.

Kanada — Schweiz: 7:0 (2:0, 4:0, 1:0). Es war ein Treffen, das hochklassiges Eishockey vorführte. Die erwartete Niederlage der Schweizer fiel überraschend hoch aus, hatte man doch mit einer Differenz von etwa drei Toren gerechnet.

Amerika — Tschechoslowakei: 1:0 nach Verlängerung. Es war ein hartes Spiel, das dem Publikum Gelegenheit zu allerlei Schabernack bot. Erst in der 18. Minute der Verlängerung gelang es den Amerikanern, den Führungstreffer zu erzielen.

Polen — Ungarn 3:0.

Flugwesen.

Pulkowsky tödlich verunglückt.

Berlin, 10. Febr. Auf seinem Rückflug von Australien ist der deutsche Flieger Oberleutnant Pulkowsky in Madras (Vorderindien) während eines Vorführungsfluges tödlich verunglückt. Ein an Bord befindlicher indischer Fluggast kam ebenfalls ums Leben. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht abgeklärt.

Literatur.

— **Dorette Hanhart, Jungfer Regula** und andere Erzählungen. Im Verlag Gute Schriften, Zürich als Heft 193.

Dorette Hanhart, die Zürcher Dichterin, läßt uns hier dreimal je eine Strecke seelischer Entwicklung von scheinbar alltäglichsten Menschen miterleben. Doch seht: Ein Prachtsexemplar die Jungfer Regula! Sie erbaut sich zur Alterswonne ein eigenes Häuschen, und am Ende schenkt sie es verarmten Verwandten als Heimat. — Eine stille Heldin, die junge Dienstmagd Anna! Trotz bitterer Lebenstage reift sie zur tapferen Frau und regsamen Kameradin des Mannes heran. Eine rührende Kinderfigur, jener dalmatinische Gaisenjunge Jure, da zum ersten Mal sein wildes Herz die Güte streift! — Wie kommen solche Gestalten uns nahme, wie lernen wir sie schätzen in diesen, künstlerisch einprägsam, zart und voll menschlicher Wärme erzählten drei Geschichten!

Lustige Ecke.

— Wer ist ein Mann? Mein 15-Jähriger bekommt zum ersten Mal ein Hemd mit einem losen Kragenknöpfli; beim Anziehen meint er: „Gäll, Mueter, wänn i dänn morn am Morge 's Chragechnöpfli nid finde, bin i bald en Maa?"

Für Radio-Freunde.

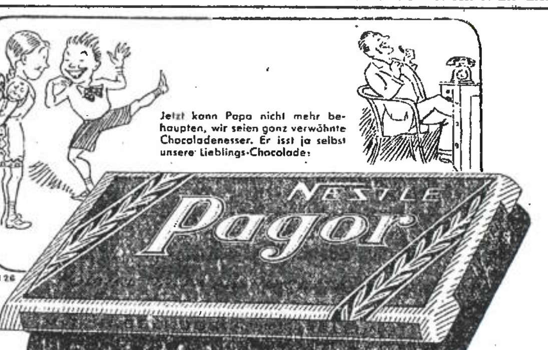
Sonntag den 12. Februar.

9.00: Weltliche Kammermusik. 9.30: Begegnungen auf dem Wege zur Arbeit (IV). 9.45: Protestantische Kirchenlieder. 10.00: Protestantische Predigt. 10.45: Bach dirigiert den Telemannschen Musikverein. 11.15: Die Kathedrale von Lausanne. Vortrag. 11.40: Konzert des Radioorchesters. 12.40: Konzert der Civica Filarmonica di Lugano. 13.25: Der Großätti us em Läberbärg. 13.55: Ländler. 14.15: Warum ich glücklich bin, Schweizer zu sein (XIV). 14.25: Marschmusik-Konzert. 14.45: Volkslieder, gesungen durch das Berner Liederquartett. 15.00: Reportage vom Schlußspiel der Eishockey-Weltmeisterschaften. 16.10 ca.: O du Walzerseligkeit. 16.45: „D'Lindouere". Berndeutsches Spiel von El. Baumgartner. 18.00: Russische Tanzmusik. 18.20: Seine Majestät der Zufall. Plauderei. 18.30: Sinfonie Nr. 9 von Jos. Haydn. 18.50: Die Familie als Lebensgemeinschaft. Vortrag. 19.10: Schelmenlieder. 19.30: Sportbericht. 19.45: Musik. 19.50: Danse sacrée et profane. 21.20: Liedervorträge. 21.40: Unterhaltungskonzert des Schweiz. Radio-Orchesters. 22.15 ca.: Zakopane: Berichterstattung über die Fis-Rennen von B. Rigassi.

Montag den 13. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Musikalisches Hors-d'oeuvre. 12.40: Zur guten Unterhaltung. 16.00: Aeltere Schlager. 16.30: Frauenstunde. 16.50: Französische Kabarettisten. 17.00: Eine Stunde Hausmusik. 18.00: Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30: Volkskundliches aus Brasilien. Vortrag. 19.00: Exotische Musik. 19.15: Frauenfragen (Elisabeth Thommen). 19.40: Konzert des Radioorchesters. 20.15: Der ärztliche Ratgeber. 20.40: Fortsetzung des Konzertes. 21.00: Us miner Rekruteschuel. Plauderei. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland. 22.30 ca. (aus Zakopane): Bericht über die Fis-Rennen.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56



Danksagung

(Statt Karten)

Für die überaus vielen Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben, treubesorgten und unvergeßlichen Gatten und Vaters.

Pierre Affolter-Jutzeler

danken Allen recht herzlich, ebenso für die prächtigen Kranz-, Blumen- und Kartenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schärer, den Herren Geismar für ihre zuvorkommende und tatkräftige Unterstützung, sowie für das zahlreiche Leichengeleite. (116

Thun, den 9. Febr. 1939.

Die schwergeprüfte Gattin:
Frieda Affolter-Jutzeler,
und Kind René.

Evangelisations - Vorträge

im Missionshaus Thun

vom 14. bis 16. Februar je 3 Uhr u. abends 8 Uhr
gehalten von Evang. Samuel Furrer. (117
Thema am 14.: **Wie wird man gesund.**
Thema am 15.: **Gottes Strafgericht im Judasbrief.**
Thema am 16.: **Der grosse Unruhstifter.**
In den Nachmittags-Versammlungen wird mit Kranken gebetet.

Skifahrer!

Stucki

fährt ins Skigebiet von (128

Saanenmöser (Fahrpreis Fr. 6.—)

(nicht Fr. 5.—, wie irrtümlicherweise im Anzeiger vom 10. Februar inseriert).

Anmeldungen an **Garage Stucki, Bernstrasse, Thun, Telefon 33.89.**

KERN

Reisszeuge

für Schüler und Techniker

Fr. 7.— 8.— 9.— 10.50
11.50 15.30 23.65 41.35

Papeterie-Spezialhaus Adolf Schaer
Thun vorm Carl Muntwyler

Zu vermieten

per sofort od. nach Uebereinkunft 157

Autogarage

an der J. V. Widmannstraße Nr. 10.
Nähere Auskunft erteilt: A. Itten, Architekt, Thun, Rankhof, Waisenhausstr. 6.

Zu vermieten

schöne, sonnige 3716

5-Zimmerwohnung

in ruhigem Quartier in nächster Nähe des Bahnhofes Thun.
Nähere Auskunft erteilt d. Notariatsbüro Hermann Berger, Bahnhofbrücke, Thun.

Tanze im „Gartenmann - En Ville" Thun

OT 13.02.1939

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Sl. Die Eishockey-Weltmeisterschaften in Zürich und Basel und zwei Großereignisse des Auslandes, Portugal—Schweiz im Fußball und Skiweltmeisterschaften in Zakapone (Polen) buhlten am Wochenende um das Interesse der Sportanhänger. Das Eishockey hat sie alle gewaltig in seinen Bann gezogen, denn der Vorlauf der Kämpfe war selten spannend und was wichtig ist, absolut einwandfrei. Canada ist nach einer Glanzleistung seiner Vertretung Weltmeister geworden; der Titel des Europameisters bleibt offen, nachdem die Schweiz und die Tschechoslowakei im Zürcher Final keine Entscheidung herbeiführen konnten.

Fast wäre der Fußball-Großkampf vergessen worden, wenn nicht unsere Nationalmannschaft mit einer Bomben-Ueberraschung aufgewartet hätte. Sie hat es tatsächlich fertiggebracht, Portugals Team auch auf dessen eigenem Boden zu schlagen und zwar 4:2. Auch aus Zakopane gab es eine erfreuliche Nachricht. Der junge Wengener Molitor hat sich im Abfahrtslauf der Skiweltmeisterschaft den 3. Platz erobert.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Länderspiel in Lissabon: Portugal — Schweiz 2:4 (1:2). Schweizer-Cup: Nordstern Basel — F. C. Luzern 2:1. Meisterschaft 1. Liga: F. C. St. Gallen — F. C. Zürich 4:1. F. C. Locarno — F. C. Chiasso 2:0. Juventus Zürich — Brühl St. Gallen 1:1. F. C. Winterthur — F. C. Birsfelden 0:3. Vevey Sports — Dopolavoro Genf 5:0. Forward Morges — Urania Genf 0:0. Freundschaftsspiele: F. C. Olten — F. C. Solothurn 1:4. Kickers Luzern — F. C. Kreuzlingen 2:2. F. C. Aarau — Blue Stars Zürich 2:6. F. C. Lugano — A. C. Bellinzona 5:4. F. C. Mülhausen — Concordia Basel 3:1. Meisterschaft 2. Liga: Baden — Seebach 2:3. Lachen — Blue Stars 1:3. Altstetten — Wohlen 0:1. Sp. C. Zug — Grasshoppers 0:0. [illegible]no — Adliswil 4:1. Bellinzona — Luzern [illegible] Brühl St. Gallen — Arbon 2:4. Neuhausen — Töß 3:3. Winterthur — Fortuna St. Gallen 8:3. Kleinhüningen — Delsberg 3:0. Basel — Allschwil 6:0. Old Boys — Nordstern 5:0. Liestal — Pruntrut 1:3.

Leichtathletik. Im Bülacher Croß-Country gewann Krebs (Opfikon) den Lauf der A-Klasse vor Grab (Hegi) und Wehrli (Kempttal). Im Lauf der B-Klasse siegte Gloor (Winterthur); im Lauf der C-Klasse Holenstein (Aadorf).

Reiten. Die Aroser Pferderennen sahen Siege von Oblt. Fehr mit Albi im Preis von Rhätien; Stall Arniberg mit Padichah im Preis von Arosa und Lt. Oechslin mit Toman im Offiziers-Hürdenrennen um den Preis von Maran.

Ski. Die Tagessieger in den großen Rennen waren: Christian Schmid, Adelboden in der Kombination der alpinen Skirennen von Adelboden; Walter Clausing, Deutschland, im Riesenslalom von Pontresina; Ernst Berger, Zürich, in der Dreier-Kombination des Skitages von Unterwasser; Walter Fux in der Vierer-Kombination um die Meisterschaft von Zermatt; Peter Wymann, Gstaad, in der Vierer-Kombination des Wispillen-Rennens in Gstaad; Heinrich Kloz, Arosa, vor Marcel Rehmond, St. Croix, im Sprunglauf von St. Moritz; Fritz Stäger, Wengen, in der sturzfreien Wengen-Abfahrt; der Skiklub Luzern in den Kategorien A und B des Zentralschweiz. Staffel-Laufes in Einsiedeln.

Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane. Abfahrtslauf. Herren: 1. Lantschner, Deutschland 3:26,8. 2. J. Jennewein, Deutschland 3:28. 3. Molitor, Schweiz 3:29,5; ferner: 11. Rominger 3:39,8. 18. Robbi 3:54,1. Willy Steurl aufgegeben. Damen: 1. Christl Cranz, Deutschland 3:25,4. 5. Margrit Schaad, Schweiz 3:46,2. 9. Nini von Arx-Zogg 3:53,3. 17. Elvira Osirnig 4:00.

Eishockey-Weltmeisterschaft.

Sl. Das Weltmeisterschafts-Turnier hat am Sonntag bei prachtvollem Wetter seinen Abschluß gefunden. Die Spiele der Schweizer erwiesen sich als besonders zugkräftig, denn es fanden sich sowohl am Samstagabend als am Sonntag rund 15,000 Zuschauer zu den entscheidenden Partien ein. Die Begegnung Schweiz—Amerika verlief im Gegensatz zum ersten Treffen sehr korrekt, aber auch überaus spannend und endigte mit einem sehr knappen Siege der Ueberseer. Im Spiel gegen die Tschechoslowakei ging es um den Titel des Europameisters pro 1939. Nach drei Verlängerungen war noch keine Entscheidung gefallen und der Kongreß beschloß nachher, ein Extraspiel am 5. März in Basel oder Zürich zu veranstalten. In Basel stieg inzwischen der eigentliche Weltmeisterschaftsfinal zwischen Canada und Amerika. Die Canadier legten ein großartiges Spiel hin, siegten mit 4:0 und gewannen damit zum 10. Male die Weltmeisterschaft. Damit hat das Turnier einen sportlich einwandfreien Abschluß gefunden und es verbleibt nun nur noch das erwähnte Nachspiel.

Der Verlauf der Spiele:

Deutschland — Ungarn 6:2 (0:2, 3:0, 3:0). Das zweite Klassierungsspiel sah nach monotonem erstem Drittel die Deutschen klar überlegen.

Canada — Tschechoslowakei 4:0 (0:0, 1:0, 3:0). Die Canadier spielten bis zum Schlußdrittel ziemlich verhalten, produzierten dann aber wie bei früheren Gelegenheiten ihr volles Können und bezwangen die ermüdete Tschechen-Verteidigung dreimal.

Amerika — Schweiz 2:1 (1:0, 0:0, 1:1). Der Großkampf Schweiz-Amerika erhielt einen feierlichen Auftakt durch die Ueberreichung eines Erinnerungsgeschenkes an jeden der schweiz. Repräsentativspieler. Zu Beginn der Partie wurden die Schweizer in ihre Platzhälfte zurückgedrängt und die Amerikaner forcierten ihr Spiel so lange, bis Quirk in der 12. Minute einen Treffer einbringen konnte. Das zweite Drittel verlief entsprechend dem Resultat ziemlich ausgeglichen, doch machte sich eine größere Aktivität der Schweizer Stürmer bemerkbar. Ganz dramatisch verlief der letzte Spielabschnitt. „U. S. A. mues e Chischte ha" erschallte es andauernd über den Platz. Der kräftigen Anfeuerung Folge gebend, reagierten die Schweizer durch sehr schöne Angriffe, aber erst in der 12. Minute fiel das Ausgleichstor durch Rüedi. Bereits wurde mit einer Verlängerung gerechnet, als Quirk einen Moment des Unbewachtseins benützte, um Amerika wiederum in Führung zu bringen und seinen Farben gleichzeitig den Sieg zu sichern. Eine lebhafte Ovation dankte den Schweizern für ihre sehr ansprechende Leistung.

Schweiz — Tschechoslowakei 0:0 nach drei Verlängerungen. Der Europameisterschaftsfinal in Zürich verlief überaus dramatisch und hat trotz dreimaliger Verlängerung keinen Sieger ergeben. Die Schweizer Mannschaft bekundete von Anfang an ihren festen Willen, das Treffen zu ihren Gunsten zu entscheiden. Mit einer Ausnahme, in den fünf ersten Minuten des zweiten Drittels, war sie ständig überlegen, scheiterte aber an der überaus standfesten Tschechen-Verteidigung und vor allem an der hervorragenden Abwehrarbeit des Torhüters Modry. Dieser war es auch, der allen Angriffen der Schweizer in den Verlängerungen mit größtem Erfolg standhielt. Die Schweizer Sturmreihen gaben sich nach besten Kräften aus, während in der Verteidigung in verschiedenen Phasen kleine Schwächen auftraten. Diese blieben aber wiederum von den Tschechen unausgenützt, sodaß die Partie torlos verlief.

Canada — Amerika 4:0 (1:0, 3:0, 0:0). Im Basler Final sah Canada von Anfang an überlegen. Der Höhepunkt wurde im zweiten Drittel erreicht, als die Weltmeister innert kürzester Zeit nacheinander drei Tore fertig brachten und damit ihren Vorsprung aus dem ersten Drittel auf 4:0 erhöhten. Das letzte Drittel sah verhaltenes Spiel seitens der Canadier, die die Gegenoffensiven der Amerikaner leicht abschlugen.

Das Klassement der Weltmeisterschaft: 1. Canada. 2. Amerika. 3. Schweiz. 4. Tschechoslowakei. 5. Deutschland. 6. Polen. 7. Ungarn. 8. England. 9. Italien. 10. Lettland. 11. Holland, Belgien, Jugoslavien und Finnland.

14. Alpines Skirennen Adelboden

Schöne Erfolge der Thuner.

H. K. Zwei sonnendurchflutete Tage waren den Adelbodnern zu ihrem 14. Alpinen Skirennen beschieden. An schon fast sommerlich warmen Hängen konnten sich die „Schlachtenbummler" niederlassen, um die zähen Skikonkurrenten bei ihrer harten Arbeit zu verfolgen. Für den Zuschauer läßt sich nicht schnell ein schönerer Rahmen denken für ein Skirennen als das weite Hochtal Adelbodens, wo überall unverhofft imposante Ausblicke auf wilde, verschneite Berge sich öffnen.

Weniger erfreulich waren diese Tage für die Läufer selbst, weil der Schnee zu einer fast glasharten Masse zusammengeschmolzen war. Mit den leichten Langlaufskis war es kein Vergnügen, über die verharschten Spuren und Löcher der Abfahrten zu hüpfen, und für die Aufstiege genügte nur handfesteste Wachstechnik.

Der Alpine Slalom

fand am Samstag nachmittag statt. Hoch oben am Naßberg war der Start. Ueber ein weites Schneefeld, das durch drei giftige Tore unterbrochen wurde, führte die Spur in eine steile, coupierte Mulde, die fast allen Fahrern zum Verhängnis wurde. Anschließend folgte eine leichte, rasche Schußfahrt ins Ziel im Gells, 350 Meter unterhalb dem Startpunkt. Der Alpine Slalom ist eine Kombination von Abfahrt und Slalom, wo die Tore dem Gelände natürlich angepaßt werden. Es wird in Zukunft wohl zu prüfen sein, ob die Spur nicht wie beim Slalom vorgespurt werden soll, denn unstreitig waren am Samstag die später Startenden benachteiligt. Eine wirklich glänzende Leistung zeigte der Tagessieger, Peter Kaufmann, Grindelwald, der, allerdings als einer der Ersten startend, die Strecke mit flüssiger Eleganz meisterte. Eine erfreuliche Abfahrt brachte auch der zweite Junior, Fritz Studer aus Thun zustande, der vielleicht noch etwas zu aufgeregt fuhr. Der Thuner de Roche sorgte für die Belustigung der Zuschauer, in dem er verzweifelt versuchte, seinen Vordermann einzuholen; schlimmes Pech ließ ihn immer im entscheidenden Moment in den Schnee sitzen.

Resultate:

Senioren: 1. Kaufmann Peter, Grindelwald. 2. Aellig Hansruedi, Adelboden. 3. Klopfenstein Albert, Adelboden. 4. Lauber Erich, Adelboden. 5. Maurer Jakob, Adelboden. 6. Germann Albert, Adelboden. 7. Schmid Christian, Adelboden.

Altersklasse: 1. Pieren Christian, Adelboden. 2. Zryd Alfred, Adelboden. 3. Gyger Emanuel, Adelboden. 4. Schlunegger Fritz, Thun. 5. Dürig Arnold, Bern.

Junioren: 1. Müller Albert, Adelboden. 2. Studer Fritz, Thun. 3. Gempeler Fritz, Adelboden.

Die Langläufe

vom Sonntag zerfielen in drei Kategorien: den schweren Lauf über 17 Km. mit 750 M. Steigung, den leichtern Lauf über 13 Km. mit 380 Meter Steigung und den Lauf der Junioren über 8 Km. mit 150 M. Steigung. Der Schnee war gefroren und stellte die Läufer, besonders in den Abfahrten, vor schwere Knacknüsse. Christ. Schmid war Favorit und hat den Erwartungen entsprochen. Auch der Sieger des Alpinen Slaloms ging forsch ins Zeug. Unverwüstlich scheint E. Gyger, Altersklasse 2, zu sein. Es war erstaunlich, wie er mit großer Energie den langen giftigen Stich vom Hahnenmoos auf den Lavevgrat meisterte. Bei den Junioren zeigt Fritz Studer, daß er auch im Langlauf zu fürchten ist. Große Freude bereiteten uns die Thuner in der leichtern Konkurrenz, wo sie gegen die Berner den Mannschaftspreis gewannen (Burger, Hutter, Boesch), indessen Fritz Schlunegger wieder den silbernen Ski (in der Altersklasse)) knapp gewann.

Resultate:

Schwerer Lauf: Senioren 1: 1. Ludi Arn., Lenk. 2. Macheret George, Freiburg. 3. Roth Willi, Gurten-Bern. 4. Victor Walter, Luzern. 5. Schmid Hermann, Gurten-Bern.

Senioren 2: 1. Schmid Christian, Adelboden (Gewinner des Goldenen Skis vom Hahnenmoos). 2. Kaufmann Peter, Grindelwald. 3. Brügger Fritz, Adelboden. 4. Liechti Jos., Gotthard-Andermatt. 5. Grünig W., Grindelwald.

Altersklasse 1: 1. Inäbnit Fritz, Grindelwald. 2. Scheibegger Fritz, Adelboden.

Altersklasse 2: 1. Gyger Emanuel, Adelboden.

Junioren 1: 1. Senn Hans, Adelboden. 2. Kaufmann Hugo, Langnau. 3. Germann Walter, Adelboden. 4. Studer Fritz, Thun. 5. Wulkan Felix, GGB. 6. Salzmann Oskar, Christiania Bern.

Leichte Konkurrenz: 1. Däpp Paul, Christiania-Bern. 2. Burger Willi, Thun. 3. Carlen Fr., GGB. 4. Hutter Hans, Thun. 5. Preiswerk Lukas, GGB. 6. Iseli Gottfried, Großhöchstetten. 7. Boesch Ernst, Thun. 8. Burkhalter Ernst, Großhöchstetten. 9. de Roches Victor, Thun. 10. Hänni Otto, Christiania-Bern.

Altersklasse: 1. Schlunegger Fritz Thun (Gewinner des silbernen Skis). 2. Augsburger Hermann, Christiania-Bern.

Mannschaftsklassement: 1. S. C. Thun 3.00.20. 2. G. G. Bern 3.04.50. 3. Christiania Bern 3.05.40.

Der Sprunglauf

auf der so günstig gelegenen Lohnerschanze (die Zuschauer in der Sonne, die Bahn im Schatten) war sehr rasch, so daß nicht die ganze Anlaufbahn benützt wurde. Trotzdem wurden einige weite Sprünge gezeigt, wobei vor allem der Nachwuchs, besonders auch was Sprungtechnik anbelangt, zu schönen Hoffnungen berechtigt. Es war wirklich ein Vergnügen, die drei startenden Schulknaben als ernst zu nehmende Konkurrenten der Erwachsenen springen zu sehen. Natürlich schwangen die Adelbodner obenaus, und die schöne Leistung Robert Brüggers verdient uneingeschränktes Lob. Leider stürzte sein gefährlichster Konkurrent, Willi Klopfenstein, bei seinem dritten 49 M.-Sprung. Etwas hart und ziemlich unsicher, aber mit großer Konstanz sprang Fritz Studer, indessen Rud. Schenk, Lauenen-Thun, durch seine Akrobatikleistungen nach dem Aufsprung die Zuschauer unterhielt.

Resultate:

Junioren: 1. Brügger Rob., Adelboden (42, 43, 43). 2. Müller Albr., Adelboden. 3. Zurbrügg Fritz, Adelboden.

Senioren 1: 1. Schmid Christian, Adelboden (47, 49, 52). 2. Eidam Fritz, Bern.

Senioren 2: 1. Brügger Fritz, Adelboden (47, 51, 53). 2. Klopfenstein Albert, Adelboden. 3. Ludi A., Lenk.

Altersklasse: 1. Zryd A., Adelboden.

Kombination schwerer Lauf — Sprunglauf: 1. Schmid Christian, Adelboden (39,6 P.). 2. Brügger Fritz, Adelboden (96,76 P.). 3. Ludi A., Lenk (127,13 P.).

Fußball in Thun

Thun I — Y. B. III 6:0.

Sportplatz Grabengut. 600 Zuschauer. Torschützen: Gottier (3), Bur, Burri, Ogi (1). — Schiedsrichter: Eugen Scherz, Bern.

Ideales Skiwetter und Boxregionalmeisterschaften und dennoch 600 Fußballbegeisterte auf dem Grabengut. Wird es den Einheimischen gelingen auch heute an ihre derzeitige, große Erfolgsserie anzuknüpfen, und den achten aufeinanderfolgenden Meisterschaftskampf ohne Niederlage zu überstehen?

Der erste Angriff der Rotweißen endet mit einem Fehlschuß Burris. Auch in der Folge greift Thun mehr und vor allem gefährlicher an, doch können die Schwarzgelbgestreiften vorläufig durch vermehrte Laufarbeit alle noch so gut gemeinten Angriffe wieder zerstören. Die erste Aufregung kommt ins Publikum, wie ein Berner Verteidiger eine Flanke im Strafraum nur noch mit der Hand abzuwehren vermag. Der glänzende Berner Hüter kann jedoch den von Luder scharf, aber zu wenig placiert getretenen Elfer zur Seite lenken, und gleich darauf springt ein Bodenroller des gleichen Spielers vom Pfosten ins Feld zurück. Pech! Aber einige Minuten später heißt es gleichwohl 1:0, als Ogi eine Musterflanke von Burri direkt einschießt. Ein Prachtstor, sowohl im Aufbau, wie im Abschluß. Der zweite Treffer resultierte aus einem Alleingang von Mittelstürmer Gottier mit nachfolgendem, rasanten Schuß unter die Latte. Halbzeit 2:0. — In der zweiten Hälfte begnügten sich die Thuner damit, den Gegner mit einem ausgefeilten Kombinationsspiel vollständig niederzuringen. Da sah man oft Spielzüge über sechs und mehr Mann, gemischt mit feinen Körpertäuschungen, und auch die Schüsse der Stürmer waren nicht von schlechten Eltern. Und gelang gar den „Säublüemli" ein Gegenangriff, so wurde dieser stets eine Beute des heute glänzend disponierten, einheimischen Verteidigerpaares. So fielen eigentlich die restlichen vier Treffer durch Gottier, Bur und Burri wie reife Früchte vom Baum. Sie waren samt und sonders die Krönung wohldurchdachter exakt aufgebauter Angriffe. Zum Schluß möchten wir aber noch der Ersten des F. C. Thun zurufen, auf dem nun eingeschlagenen Weg tüchtig weiterzuarbeiten. Noch mehr solche Spiele und bald werden 1000 Zuschauer das Grabengut umsäumen. *-er.*

Köniz I — Lerchenfeld I 2:1.

In diesem Meisterschaftsspiel lief Lerchenfeld zu einer der besten spielerischen Leistungen in der bisherigen Saison auf. Und wenn sie dennoch verloren haben, so bleibt diesmal nur zu sagen, daß tatsächlich die glücklichere Mannschaft gewonnen hat. In der ersten Halbzeit, welche torlos endigte, war Lerchenfeld stets leicht überlegen, doch fehlte es an gesunden Torschüssen, so daß auch die schönsten Kombinationen nichts eintrugen. Nach der Pause gelingt es dann Köniz, aus einem Gedränge heraus den Führungstreffer zu erzielen, doch kann Feller 20 Minuten vor Schluß durch schönen Schrägschuß den Ausgleich herstellen. Leider ging auch noch das mögliche Unentschieden verloren, da der Mittelstürmer auf Mißgeschick des Torwächters den Ball zum 2:1 für Köniz einschieben konnte.

Schiedsrichter Iseli aus Biel war dem Spiel, das äußerst fair ausgetragen wurde, ein korrekter Leiter. Lerchenfeld spielte mit: Lörtscher A., Gasser E., Matzinger Hs., Matzinger Jak., Berger E., Jaggi E., Stücker Fr., Brosi A., Schori P., Feller W., Gurtner E. *-w-.*

Regionalmeisterschaft im Boxen in Thun

Resultate der Finalkämpfe:

Fliegengewicht: Wiget kampflos Meister, weil Schlepatti nicht das verlangte Gewicht in den Ring brachte.

Federgewicht: Zurflüh (M. C. Bern) gewinnt gegen Gianella (A. B. C. B.) nach Punkten und wird Regionalmeister.

Halbschwergewicht: Sutter (A. B. C. B.) gewinnt im Kampf gegen Iseli (Burgdorf) nach Punkten.

Leichtgewicht: Widmer (M. C. B. Bern) schlägt Siegenthaler (Burgdorf) nach Punkten.

Weltergewicht: Schenk und Schindler (beide vom Medizinballklub Bern) kämpfen um den Titel eines Regionalmeisters. Schenk setzte seinen Klubkollegen in der ersten Runde k. o.

Mittelgewicht: Messerli (Thun) stand im Kampfe gegen den Schweizermeister Schorer (A. B. C. B.) von Anfang an auf verlorenem Posten. Auch er verlor in der ersten Runde durch k. o.

Bantamgewicht: Werner Meier (Thun) fand seinen Meister in dem prächtig boxenden Siegfried (Montreux). Der Thuner verlor den Kampf nach Punkten.

(Ein ausführlicher Bericht folgt noch.) *W.*

Zweifaches Bahnunglück

58 Tote, ca. 100 Verletzte.

Barcelona, 11. Febr. Im Bahnhof von Las Planas stieß der aus Terrasa kommende katalanische Zug am Samstag früh mit einem von der andern Richtung kommenden Zuge in starkem Anprall zusammen. Dieser Zug fuhr infolge des Anpralls die abschüssige Strecke bis zur Station San Gervasio wieder herunter und schlug gegen den Eingang eines Tunnels auf. Die Zahl der Opfer dieses zweifachen Bahnunglückes beläuft sich bis jetzt auf 53 Tote und ungefähr 100 Verletzte. Sämtliche Reisenden waren Zivilpersonen. Das Unglück soll auf das Versagen der Bremsen des aus Terrasa kommenden Zugs beim Einfahren auf die stark abschüssige Strecke zurückzuführen sein.

Flugwesen.

Immer schneller.

Washington, 12. Febr. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, startete am Samstag ein zweimotoriges Kampfflugzeug modernsten Typs nach dem Flughafen von Michell Field bei Neuyork. Dem Vernehmen nach erreichte dieses Flugzeug bei verschiedenen Versuchsflügen Geschwindigkeiten von 643 bis 739 Km. Es handelt sich um eine Lockhead-Maschine, die beim Landen gegen einen Baum fuhr, wobei der Flieger leicht verletzt wurde.

Auf ein Haus gestürzt.

London, 12. Fbr. In Brighton stürzte ein Militärflugzeug auf ein Haus ab. Der Flieger fand dabei den Tod. Das Haus fing Feuer. Eine Frau und ihre beiden Kinder fanden dabei den Tod.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 14. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung. Von unseren Gesandtschaften und Konsulaten. 12.00: Haydn: Sinfonie Nr. 99 in Es-dur. 12.40: Musik von Johann Strauß. 13.20: Brillante Musik für ein und zwei Klaviere. 16.00: Fröhliche Tänze klassischer Meister. 16.30: Heimatliches Sagengut (11.). 17.00: Konzert von Guy Marrocco und seinem Orchester. 18.00: Aus deutschen Opern. 18.30: Protestantische Rundschau von Pfarrer Max Müller. 19.00: Niederländische Volkslieder. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Kammermusik von Ravel. 20.10: Sehi-Ring. Eine Sendung über chinesische Dichtung. 20.40: Schweizerische Festspielmusik. 21.15: Volkslieder. 21.30: Zwischen Furka und Pfynwald. 21.50: Mandolinenklänge. 22.15 aus Zakopane: Berichterstattung über die Fis-Rennen von V. Rigassi.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thierachern

Geburten:

Okt. 21. Sutter Alice, Theodors, von Hemmiken, in Uebeschi, geb. in Thun. Nov. 7. Küenzi Walter, Walters, des Landwirts, von Uebeschi in Thierachern. 10. Einzig Kurt Adolf, Karl Gottfrieds, des Schneidermeisters, von Lohnstorf, in Uetendorf. Dez. 20. Brunner Therese, Werners, des Heizers von und in Uetendorf. 28. Spori Hans Rudolf, Friedrichs, des Schmieds, von Oberwil i. S., in Thierachern. 29. Köhitzer Ernst, Roberts, des Landwirts, von und in Uebeschi. 31. Zimmermann Ulrich, Alfreds, des Landwirts, von und in Thierachern.

Todesfälle:

Okt. 9. Fankhauser geb. Fankhauser Anna Elisabeth, Wwe., von Trub, in Uetendorf, geb. 1862. 15. Bettler Karl, Witwer, Landw., von und in Uebeschi, geb. 1856. 29. Kislig geb. Messerli Maria, Wwe., von Seftigen, in Thierachern, geb. 1868, gest. in Bern. Nov. 13. Nafzger Eduard, pens., von und in Uetendorf, geb. 1863. 23. Wyß geb. Schneider Elise, Wwe., von Landiswil, in Uetendorf, geb. 1870. 27. Schmid Ernst, ledig, Coiffeurlehrling, von Frutigen, in Uetendorf, geb. 1919. Dez. 11. Schneider Gottlieb, Ehemann, Spenglermeister und Wirt, von Diesbach b. B., geb. 1885, in Uetendorf, gest. in Thun. 12. Hadorn Gottfried, Ehemann, Landwirt, von Forst in Thierachern, geb. 1876, gest. in Thun. 22. Bylang Karl, Witwer, Landarbeiter, von und in Uetendorf, geb. 1867. 26 Brönnimann geb. Guggisberg verw. Haussener Maria, Wwe., von Obermuhlern, in Uetendorf, geb. 1861.

Eheverkündungen:

Okt. 5. Großniklaus Ernst, ledig, Fabr.-Arb., von Beatenberg, in Uetendorf, und Rubin Margritli, ledig, von Reichenbach, Kien, in Reichenbach. 10. Schwander Hans, ledig, Landwirt, von Hentschiken in Uetendorf und Hadorn Martha Louise, ledig, von Forst, in Thierachern. 10. Braun Fritz, Magazinarbeiter, ledig, von Oberstedholz, in Uttigen, und Schneider Rosa, ledig, von und in Uetendorf. 24. Bieri Otto, Fabrikarbeiter.

DT 16.02.1939

Wenn Bern, dann Casino

Kenntnis genommen; darnach lehnt der Stadtrat solche Verbote ab, wird aber gemäß einer Empfehlung des Gemeinderates bei solchen Neuerstellungen äußerste Zurückhaltung in der Erteilung der Bewilligung üben. Der Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes in Zürich wurde für 1939 ein Beitrag von 6000 Fr. und ab 1940 ein jährlicher Beitrag von 4000 Fr. zugesichert.

Graubünden.

— Aus der Aroser Fremdenliste. König Boris von Bulgarien, mit Gefolge, ist nach einem mehrtägigen, von herrlichem Wetter begünstigten Wintersportaufenthalt im Hotel Hof Maran Arosa wieder nach Sofia zurückgekehrt.

Otto Wallburg, der beliebte Filmkomiker, hat im Neuen Waldhotel Arosa Aufenthalt genommen.

Die Grenzverletzung auf der Grüscher Alp

Chur, 15. Febr. Die abgeschlossene Untersuchung im Falle des unerlaubten Grenzübertrittes zweier deutscher Grenzwächter im Rhätikongebiet hat in der Hauptsache den bereits gemeldeten Tatbestand bestätigt. Unbestritten ist, daß die beiden Grenzwächter sowohl am Samstag abend als auch wieder am Sonntag früh die Schweizergrenze überschritten, indem sie bis zur etwa eine Stunde von der Grenze entfernten Hütte der Grüscher Alp vordrangen. An der Grenzverletzung ändert auch die Tatsache nichts, daß sie in Zivil (Skiausrüstung) waren und keine Waffen auf sich trugen. Wäh[illegible] die Grenzwächter deponierten, sie hatten den Flüchtlingen auf deutschem Territorium die Pässe abgenommen, halten die letztern an ihrer ziemlich glaubhaft erscheinenden Aussage fest, wonach ihre Ausweise und Wertgegenstände auf der Grüscher Alp konfisziert worden seien. Es steht noch nicht fest, ob die Aussage des Flüchtlings stimmt, daß er als politischer Flüchtling in Bludenz, wo er seit drei Wochen inhaftiert gewesen sei, ausgebrochen sei, während die deutschen Grenzwächter aussagen, es handle sich um einen zu sechs Monaten wegen Betruges verurteilten Verbrecher aus Kärnten. Er sei mit Hilfe der ihn begleitenden Vorarlbergerin aus dem Gefängnis in Bludenz entkommen. Das Paar wollte sich am Samstag von den Strapazen des Aufstieges zum Lünersee in der Douglas-Hütte ausruhen und am Sonntag den Grenzübertritt versuchen. Als die beiden aber die Anwesenheit dreier Grenzwächter feststellten, machten sie sich schon am Samstag abend auf den weiteren Weg. Da sie ohne Skier dem Grenzgrat zumarschierten, fiel dies den Grenzwächtern auf. Zwei von ihnen nahmen auf Skiern die Verfolgung auf. Unterdessen hatten die Flüchtlinge, wie bereits gemeldet, die rettende Grenze erreicht und waren im Abstieg ganz erschöpft zur Alphütte gelangt, wo sie von den Grenzwächtern eingeholt wurden.

Das Ergebnis der Untersuchung wurde nach Bern weitergeleitet. Die beiden Grenzwächter bleiben in der kantonalen Strafanstalt in Chur interniert, bis der Entscheid in Bern eintrifft. Die beiden Flüchtlinge dürfen sich frei bewegen, müssen aber täglich zweimal zur Kontrolle erscheinen und den weitern Entscheid der kantonalen Fremdenpolizei resp. des Justiz- und Polizeidepartementes abwarten.

Kanton Bern.

— **Gefährdete Pfahlbaufunde.** Bildhauer Karl Hänny in Bern, ein begeisterter Altertumsforscher, ruft soeben die Oeffentlichkeit auf zu einer eiligen Rettungsaktion für die Pfahlbaufunde, die bei den Baggerarbeiten unterhalb des neuen Stauwehrs in Port bei Nidau ans Licht geschafft wurden. Durch einen Löffelbagger wurde an jener Stelle eine sehr reiche Fundstelle angeschnitten, die mehrere Kulturschichten umfaßt. Der rasche Arbeitsvorgang erlaubt nicht eine gründliche Durchsuchung, und überdies suchen Unbefugte täglich die Grabungsstelle ab und tragen die reichen Funde davon. So sollen meterlange Hirschgeweihe, seltene Elchgeweihe, Steinäxte und Knochenwerkzeuge in alle Winde verschleppt worden sein. Es gilt deshalb, mit Hilfe der Oeffentlichkeit so rasch wie möglich noch zu retten, was gerettet werden kann.

† Jakob Bürki, der „Vettergötti"

Die gemütvolle Stimme des „Vettergötti", die man so oft am Radio gehört hat, ist für immer verstummt. Im Alter von etwas mehr als 67 Jahren ist Lehrer Jakob Bürki, der weit über das Bernerland hinaus als „Vettergötti" bekannt war, in Detligen gestorben. Mit ihm ist ein urchiger Berner dahingegangen. Als „Vettergötti usem Heiterloch" tauchte er 1912 zum ersten Mal im Emmentaler Blatt mit seinen köstlichen Betrachtungen auf. Die Schweizerische Landesausstellung 1914 gab dem Plauderer neuen Stoff zu originellen Betrachtungen in heimeliger Mundart, wie auch eine Reise nach Wien zur Zeit der Hilfsaktionen. Die Nachkriegsjahre glossierte er als „Berglivater" in Briefen, die weit herum im Schweizerlande gerne gelesen und auch beherzigt wurden; denn dem „Berglivater" war ein gesundes politisches Verständnis zu eigen. Mit Otto von Greyerz, Rud. v. Tavel, Emil Balmer und andern hat er das Erbe der Berner Mundart unverfälscht gehütet. Der Verstorbene besaß ein tiefes Verständnis für die Nöte des Volkes, für die Leiden und Freuden der Kleinen, aus ihm sprach der gemütvolle, die Dinge mutig beim rechten Namen nennende Berner. Er wußte auch die schärfste Kritik mit Humor zu vergolden.

Sein äußerer Lebensgang verlief in stillen Bahnen. Er kam am 10. November 1872 in Oberhofen zur Welt, besuchte das Seminar Muristalden in Bern, war hernach 5 Jahre lang Lehrer in Attiswil und 38 Jahre in Ditligen. 1935 trat er vom Schuldienst zurück. Seine Stimme ertönte 1928 zum erstenmal am Radio. Er veröffentlichte folgende Schriften: „Der Vettergötti a dr Landesusstellig", „Vettergöttis Wienerreis", „Ob em Dörfli" und „a dr Heiteri".

Stadt Thun.

— **Totentafel.** Am Mittwoch morgen ist Herr Walter Suter, Bankbeamter, an den Folgen einer doppelten Lungenentzündung ganz plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene wurde am 15. Februar in Unterbözberg geboren. Nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für den F. C. Thun ist es unfaßbar, daß sein langjähriges Vorstandsmitglied im schönsten Alter aus einem Kreise gerissen wurde, der ihn nicht nur liebte, sondern auch als prächtigen Menschen verehrte. Walter Suter war sehr eng mit dem F. C. Thun verbunden. Seine von hohem sportlichem Idealismus getragene Einstellung zum Sport ließ ihn zu einem gerngesehenen F. C.-ler werden. Er wollte Sauberkeit im Fußballsport und gerade deshalb war er ein überzeugter Freund und geschätzter Helfer unseres Vereins. Als unvergeßlicher Mitarbeiter, dem die Vereinsarbeit eigene Lust und Freude war, und dem, nachdem ihm die Qual eines langen Leidens erspart geblieben ist, die Erde leicht sei, wird Walter Suter beim Fußballklub zeitlebens in dankbarer Erinnerung bleiben. W.

Thuner Vereinschronik

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Konzertabend von Jürg Stuck.** Man erkannte schon nach den ersten Tönen der Tartini-Sonate, daß er zu Beginn seines gestrigen Freienhof-Konzertes spielte, daß Jürg Stuck es in sich hat. Wie er nach der Getragenheit des Largheittos in die Wucht des Allegro hinüberwechselte, das wirklich zum Allegro energico geformt ward; wie er die leidenschaftliche Glut des Mittelteils des Grave miterlebte; wie er überhaupt in allem innerlich mitschwang: das alles erweist diesen jungen Geiger als einen sichern, reifen Künstler. Wiewohl ein Großteil seines Programmes der virtuosen Geigenkunst zugewandt war — angefangen von der interessanten Dreiklang-Folge des Tartinischen Teufelstrillers bis zu all dem akrobatischen Teufelspuk des zweiten Programmteils —, spürte man die echte künstlerische Reife des Solisten aus allem und jedem: aus der sehr ausgeglichenen dynamischen Entwicklung des Anfangsthemas in Chaussons „Poème" etwa, wie in der bald scharfen Zackigkeit bald zarten Lyrismus der „Appassionata" Suks; aus der musikantischen Klangseligkeit der slavischen Tänze Dvoraks mit ihren Jodler- und Dorftanzszenen (in G-Dur-Tanz), wie aus der pittoresken Tonmalerei des „Artheschen Brunnens" von Szymanowski und der eleganten Konzert-Polonaise Wieniawskis. Man durfte staunen über die immense technische Beherrschung seines herrlichen Instrumentes, über die fabelhafte Doppelgriff-Technik, über die ganze mnemotechnische Leistung auch, die dem jungen Violinisten gestattete, dieses weitgespannte Programm auswendig vorzutragen, und man war geradezu dankbar dafür, daß, was auch vorkam, eine kleine Unachtsamkeit, ein Nicht-Anschlagen einer Saite gelegentlich, erkennen ließ, daß auch diesem geigentechnischen Talent noch Gelegenheiten zu weiterer Entwicklung offenstehen. Was aber noch mehr Freude bereitet, als das virtuose Können Stucks, ist seine innere Bereitschaft zur künstlerischen Reproduktion, die sich in der Partita in d-moll von Bach offenbarte, der reifsten Leistung des Abends. Ich habe selten ein Opus für Violine allein aus seiner tiefsten musikalischen Potenz so intensiv vortragen gehört, daß die Spannung sich bis zum Schluß ständig verstärkte, wie es gestern der Fall war. Das zahlreiche Publikum wußte denn auch für diese Gabe besonders warmen Dank, der übrigens auch sonst nichts zu wünschen übrig ließ.

Es wäre ungerecht, nicht auch des Pianisten Pierre Soubairan zu gedenken, der seine Künstlerschaft besonders damit betonte, daß er dem Soloinstrument die Priorität feinsinnig zuerkannte, wo dies geboten war, und daß er klar und scharf nachzeichnete und untermalte, wo sein Part ihn dies tun hieß. Dienst am Werk! P. K.

2 Schweizer Gesellschafts-Reisen zur Weltausstellung New York

1. Reise: 20. Juli-15. August; 2. Reise: 2.-31. Aug.
verbunden mit einer herrlichen Mittelmeerfahrt
Fahrpreise: ab Fr. 1090.—, alles inbegriffen.

Detaillierte Prospekte durch: *J. A. Jeannet*, i.

Reisebureau der Spar- und Leihkasse in Thun

Vertreter der Generalagentur R. Kündig AG., Zürich

— **Rezitationsabend Cécile Faesi.** Am Dienstagabend erfreute uns auf Einladung der Kunstgesellschaft Thun in der Aula des Lehrerinnenseminars die sympathische Zürcher Rezitatorin Cécile Faesi mit einer feinen Auswahl lyrischer Gedichte und Prosaabschnitte „Liebe in der Dichtung der Jahrhunderte". Vom Mittelalter ausgehend führte sie uns zu den Meistern der klassischen und romantischen Periode und schloß mit Franz Werfel und Heinecke. Die Künstlerin, die über alle Register der Zartheit und Leidenschaft verfügt, verstand es, die leider diesmal sehr kleine Zuhörerschaft während des ganzen Abends in Spannung zu halten und zu lebhaftem Beifall hinzureißen. Der Kulminationspunkt war wohl bei Goethes „An den Mond". Wie hätte es auch anders sein können! Das Thuner Streichquartett sorgte mit zwei Sätzen aus Mozarts B-dur-Streichquartett für eine würdige Einleitung des Abends.

— **Seeklub Thun.** Vor einigen Tagen hat der Seeklub Thun seine ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Der Präsident, Herr W. Reiner, konnte in seinem Bericht mit Befriedigung auf ein Jahr gedeihlicher Entwicklung zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist in erfreulicher Weise angewachsen, was zeigt, daß die jungen sportlich eingestellten Leute unserer Stadt die gesunde Rudertätigkeit und die gesellschaftlichen Anlässe des Seeklub wohl zu schätzen wissen. Unter den letztern seien die Beteiligung am Gondelkorso des Seenachtfestes, die leider auch heuer die Klubkasse mit einem ansehnlichen Betrag belastete, und der Seeklub-Ball besonders hervorgehoben. Der Ruderchef berichtete über die sportlichen Anlässe und die besuchten Regatten. Dann wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Fürsprecher Dr. O. Roost; Ruderchef: H. Reinhard; Kassier: Ch. Naef; Sekretär: A. Riesmann; Material: F. Flachsmann; Beisitzer: A. Engel und Dr. E. Schrenk. — Im Tätigkeitsprogramm für das neue Klubjahr sind Skitouren, Frühjahrstraining, Ruderkurse, Regatten, Filmvorführungen und anderes mehr enthalten. Bereits im April und Mai wird ein Kurs zum Erlernen des Rudersportes durchgeführt, auf den Interessenten schon jetzt hingewiesen seien. *R.*

— **Pfadfinderabteilung „Kyburg".** (Eingef.) Nächsten Samstag den 18. Februar möchten die Pfadfinder, nach einem Unterbruch von zwei Jahren, wieder mit einem bunten Abend im großen Freienhofsaal vor ihre Eltern, Gönner und eine weitere Oeffentlichkeit treten. Zum ersten Mal wird sich an diesem Abend nun die ganze ausgebaute Abteilung vorstellen. Zu den eigentlichen Pfadfindern mit den großen Hüten, den Kaki-Hemden und bunten Kravatten, die in unserm Stadtbilde schon längst bekannt sind, treten die Wölfli. Das sind die Nestküchen der Abteilung, kenntlich an dem blauen Mützchen mit den gelben Streifen und dem blauen Pullover mit dem Wolfskopf auf dem Arm. Zu diesen beiden Gruppen kommt noch die Rovergruppe, das sind die erwachsenen Pfadfinder, in erster Hose und erstem Rock mit der blauen Kravatte.

Alle diese drei Gruppen vereinigen sich nun, um einen Abend lang ihre allgemeinen und speziellen pfadfinderischen Künste zu zeigen. Es wird gesungen, musiziert, aufgeführt, kurz alles gezeigt, um den Pfadfindergeist, soweit es in einem geschlossenen Saale möglich ist, vor den Gästen lebendig erstehen zu lassen. Als Einlage wird einer der Feldmeister berichten über das Lagerleben, das einzigartige Erziehungsmittel der Pfadfinderbewegung, und sie mit einer Anzahl ausgewählter Lichtbilder illustrieren. Ein fröhliches Pfadfinderthaterstück wird den Abend beschließen.

Wir möchten neben den Eltern und Gönnern auch alle Freunde der Jugend, die sich für diese weltumfassende Jugendbewegung interessieren, einladen, diesen Abend zu besuchen. Am Samstag nachmittag findet eine Kindervorstellung statt.

Ausland.

Belgien. Der bisherige Staatsminister Henri Jaspar, der noch vorgestern dem König den Auftrag zur Neubildung der belgischen Regierung zurückgab, ist am Mittwoch an den Folgen einer Operation gestorben.

Deutschland. Die „Reformierte Kirchenzeitung, Organ des Reformierten Bundes für Deutschland", ist verboten worden. Die Zeitung erschien im 89. Jahrgang in Wuppertal-Elberfeld-Barmen.

— Die „Wiener Zeitung", die älteste Zeitung Wiens, erscheint ab Donnerstag nur noch als reines Amtsblatt. Der redaktionelle Teil fällt weg.

— Der Kaiser-Wilhelm-Kanal (Nord-Ostseekanal) soll erweitert und die Fahrwasserverhältnisse auf der Unterelbe sollen verbessert werden. Der im letzten Jahrhundert erbaute Kanal ist von 1907 bis 1914 erweitert worden. Gegenüber der Planung hat sich die Zahl der Schiffe im Jahre 1937 auf das Dreifache, die Zahl der Tonnage auf mehr als das Vierfache erhöht. Die Bauten werden die Kanalbreite auf das Doppelte ihres heutigen Standes bringen, die beiden Schleusen durch moderne Großschleusen ersetzen und die den Kanal überquerenden Brücken erneuern. An der Unterelbe wird eine ausreichende Fahrrinne gewährleistet.

Unfälle und Verbrechen.

— Schmucksachendiebe entdeckt. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 1938 war in das Uhrenhaus Rolex in Genf eingebrochen worden, wobei Uhren, Uhrengehäuse und Schmucksachen im Gesamtwerte von zirka 100,000 Fr. entwendet wurden. Nach einer langen Untersuchung verhaftete die Polizei den 40jährigen Robert Meylan, Hersteller von Uhrengehäusen, der gestand, in seiner Werkstatt die gestohlenen Uhrengehäuse aus Gold und Platin sowie die Fassungen der Schmuckstücke eingeschmolzen zu haben. Dagegen bestritt er, den Einbruch selbst ausgeführt zu haben. Dieser wäre von einem Franzosen, dem 37jährigen Yves Le Gallou, der vielfach vorbestraft ist und sich gegenwärtig in Lyon wegen Fälschung amtlicher Dokumente und militärischer Delikte in Haft befindet, ausgeführt worden.

Die Genfer Polizei wird nun unverzüglich die französischen Behörden vom Ergebnis ihrer Untersuchung in Kenntnis setzen. Die Fortsetzung der Untersuchung wird ergeben, wie weit beide Männer an der Affäre beteiligt sind.

Flugwesen.

Der Tod beim Landen.

Nancy, 15. Febr. Auf dem Terrain des Aero-Club de l'Est hat am Dienstag der bekannte Kriegsflieger Gasser auf tragische Weise den Tod gefunden. Im Augenblick als er landete, kam eine andere Maschine, welche ebenfalls landen wollte und setzte sich buchstäblich auf das Flugzeug Gassers, welches vollständig zertrümmert wurde. Gasser war auf der Stelle tot.

Abgestürztes Bombenflugzeug.

London, 15. Febr. Ein Bombenflugzeug des 44. Geschwaders stürzte am Mittwochmorgen bei North Cotes in der Nähe von Grimsby ab und fing beim Aufprall auf den Boden Feuer. Ein Leutnant und ein Soldat wurden dabei getötet, während ein dritter Insasse nur leicht verletzt wurde.

Sportchronik.

Thuner Skirennen.

Nachdem nun im Skigebiet von Goldiwil und Heiligenschwendi reichlich Schnee gefallen ist, wird der Skiklub Thun sein traditionelles Thuner Skirennen am nächsten Sonntag den 19. Februar zur Durchführung bringen. Am Morgen findet ein interessanter Langlauf und das von der Thuner Jugend mit Spannung erwartete Schüler-Rennen statt. Am Nachmittag wird auf der großen Winterbergschanze des Skiklub Thun eine Springkonkurrenz abgehalten. Schon jetzt ist sicher, daß neben einheimischen Leuten auch eine ganze Anzahl bekannter Springer aus Bern, Gstaad, Lenk, Adelboden und andern Kurorten an diesem Sprunglauf teilnehmen, der also ungewöhnlich sehenswert zu werden verspricht. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben. *R.*

Für Radio-Freunde.

Freitag den 17. Februar:

6.30: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung. 12.00: Heimatklänge. 12.25: Uebersicht der Wetter- und Schneeverhältnisse. 12.40: Konzert des Radiosextettes. 16.00: Aus der Oper „Faust" von Gounod. 16.30: Frauenschicksale vor Gerichtsschranken. Vortrag. 17.00: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters. 18.00: Kinderstunde. 18.30: Kindernachrichtendienst. 18.55: In der Werkstatt des Klein-

Erfreue mit Blumen!

Arnold Helm Blumengeschäft Freienhofg. Tel. 21.50 Gartenbau Klosterstrasse .. Tel. 22.16

Handwerkers. (5.) 18.50: Ländlermusik. 19.10: Die wirtschaftliche Gefährdung der Familie. Vortrag. 19.40: „Die junge Magd". Sechs Gedichte von Georg Trakl. 20.20: Unvorhergesehenes. 20.30: Ein buntes fastnächtliches Programm aus dem Solothurner Honolulu. 22.00: Tanzmusik. 22.15 (Aus Zakopane): Berichterstattung über die Fis-Rennen, von B. Rigassi.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

Febr. 7. Zahnd Emil, des Friedrich, Handlanger, von Wahlern, in Thun. 10. Blatter Walter, des Walter Fritz, Mechaniker, von Meiringen, in Thun. 10. von Känel Margrit, des Hans, Munitionsfabrikarbeiter, von Reichenbach, in Thun. 11. Trachsel Heidi, des Paul, Schuhmacher, von Frutigen, in Thun. 12. Reber Susanna Ella, des Ernst, Maurerpolier, von Schangnau, in Thun. 12. Rösberger Bruno, des Albert, Pferdewärter, von St. Antoni und Heitenried, in Thun. 12. Müller Arthur, des Werner Karl, Munitionsfabrikarbeiter, von und in Thun. 12. Urfer Helene Käti, des Robert, Bankprokurist, von Burgistein, in Thun. 11. Gohl Ursula Elisabeth, des Rudolf, Metallarbeiter, von Oberglatt (Zürich), in Thun.

Todesfälle:

Febr. 10. Schöni Gottlieb, ledig, von Otterbach, Landwirt, in Thun, geb. 1863. 10. Eggenberger Heidi Ursula, Kind des Eggenberger David, von Grabs (St. Gallen), in Hilterfingen, geb. 1939. 12. Mérillat Charles August, Witwer, der Marie Cotard geb. Racheter, Uhrmacher, von und in Perresite, geb. 1860. 12. Burger Christian, Witwer der Susanna Rosina geb. Hänni, von Schwendi, Landwirt, in Thun, geb. 1865.

Eheverkündungen:

Febr. 11. Berger Ernst, Landwirt, von Steffisburg, in Thun, mit Gurtner Marie, von Mühledorf, in Heiligenschwendi. 14. Haborn Willy, Zahnarzt, von Thun und Forst, mit Viazemsky Nathalie, staatenlos, beide in Bern. 15. Steiner Pierre Emile, Büroangestellter, von Herzogenbuchsee, in Sentier, mit Lüthi Johanna, von Lützelflüh, in Thun.

Trauungen:

Febr. 10. Helm Walter, Gärtnermeister, von Thun, mit Liniger Frieda, von Wohlen bei Bern, beide in Thun. 11. Meier Johann Heinrich, Automechaniker, von Egg (Zürich), in Burgdorf, mit Wittwer Liseli Marta, von Trub, in Thun. 6. Liebi Alex Willy, Vertreter, von Basel und Thun, mit Covo Masie, von Basel, beide in Basel.

Rum, Malaga, Vermouth, Cognac, echter Kirsch usem Schwarzbuebeland, Enzian
Frau Nyffeler, Lauitor. 242

Kondoliere mit Blumen
Arnold Heim
Blumengeschäft, Freienhofg. 17 Tel. 31.50. 9697
Gartenbau Kossstr, Tel. 22.26

Neue **KURSE**
für Handel, Hotelsekretäre (-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung, für Laborantinnen und Hausbeamtinnenschulen, sowie komb. Kurse beginnen am 20135
27. APRIL
ein Hotelfachkurs am 6. März
Vorkurse jederz.
Handels- und Verkehrsschule
BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 3 54 49
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt und Referenzen.

Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Cousin (133

Walter Suter

Bankbeamter

heute morgen, an seinem Geburtstage, im Alter von 28 Jahren, nach kurzer, aber heftiger Krankheit (Lungenentzündung), verschieden ist.

Thun, Bälliz 42, den 15. Februar 1939.

Die trauernden Hinterlassenen:
Wwe. Suter-Schlüpbach,
Hermann Suter
und Anverwandte.

Die Abdankung findet statt: Samstag den 18. Februar 1939, nachmittags 14.00 Uhr, im Krematorium.
Leidzirkulare werde nur nach auswärts versandt.

An seine Kameraden!

Es war Gottes unabänderlicher Ratschluss, unser Vorstandsmitglied (107

Walter Erich Suter

gestern, an seinem achtundzwanzigsten Geburtstage, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.
Wir verlieren im Verstorbenen einen überzeugten Mitarbeiter und vorbildlichen Clubkameraden.
Ehre seinem Andenken!

Fussball-Club Thun 1898
Der Vorstand.

Die Abdankung, zu der wir alle Mitglieder herzlich einladen, findet statt am nächsten Samstag den 18. Februar 1939, nachmittags 14 Uhr, im Krematorium Thun.

Die Volksliteratur und gute Autoren
in den neuesten Ausgaben von
J. Zehnder, Thun **vis-à-vis Loeb**
Leih-Bücherei
Zigarren-Importhaus — Seva — Sport-Toto

Todesanzeige

Mit inniger Teilnahme bringen wir den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser mehrjähriger Sekretär-Kassier (134

Herr

Walter Suter

nach einer kurzen und schweren Krankheit sanft entschlafen ist. Mit vielem Dank für alle seine werte Mitarbeit nehmen wir von ihm Abschied. R. I. P.

Namens des Verschönerungsvereins
Der Vorstand

Oeffentl. Lichtbildervortrag
»Die schöne Schweiz«
Samstag den 18. Februar, abends 20 Uhr
im Lokal Blümlisalp, Bälliz 45 a.
Jedermann ist freundlich eingeladen!
Eintritt frei. (3780) **Kollekte.**

Die Polsterwerkstätte f. verwöhnte Ansprüche
J. Oehl-Meyer
eidg. diplomierter
Tapezierer - Dekorateur
Beau-Rivage Tel. 39.37

Zu mieten gesucht
5-6-Zimmer-Logis
oder Einfamilienhaus in Thun oder rechtes Seeufer. Offerten unter Chiff. R. 3675 an die Publicitas AG. Thun.

J. Trieb
(Kürschner, Bern)
(Zeughausgasse 22)
Füchse
zurichten, färben, ausfertigen,
moderne, sorgfältige Ausführung
neue Modelle.
Farbmuster und Kostenvoranschlag immer zu Ihrer Verfügung.
(20143)

Schulmaterialien
Buchhandlung
Adolf Schaer Thun

Ia. **Kalbshaxen** 302
Metzgerei Sury-Bürki

Zu vermieten
per sofort od. nach Uebereinkunft 157
Autogarage
an der J. V. Widmannstraße Nr. 10.
Nähere Auskunft erteilt: A. Itten, Architekt, Thun, Rankhof, Waisenhausstr. 6.

Wir empfehlen frische
Fischfilets
Kabliau-Filets
auf Wunsch paniert. (387
B. Valentini A.-G.
Hauptgasse 27.

Zu jedem Gemüse, aber vor allem zu Lauch, eine würzige 3799
Waadtländer Leberwurst
oder
Waadtländer Kabiswurst
empfiehlt höflich
Metzgerei W. Lüthi *Untere Hauptgasse Telephon 21.47*

Junge Frau erfahren in der Führung eines gepflegten Haushaltes, sucht Stelle als Haushälterin zu Dame oder Herrn, wenn auch pflegebedürftig. Beste Referenzen. Eintritt sofort. Thun oder Umgebung bevorzugt. Off. unt. Chiff. R. 3808 an Publicitas Thun.

Füllfederhalter aus der **Papeterie Ad. Schaer**

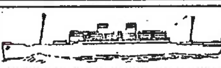
Zu vermieten
Ladenlokalitäten mit Wohnung
günstig für En gros-Geschäft, weil direkt an Tramhaltestelle mit Güterspedition gelegen. Die Lokalitäten eignen sich auch für jeden andern Zweck.
Anfragen unter Chiffre E. 3801 T. an Publicitas AG. Thun.

Zu mieten gesucht
2—3-Zimmerlogis
in Stadtnähe. Zins sicher. Offerten unter Nr. 2897 an Schweizer-Annoncen AG., Thun.

Gesucht
aufs Frühjahr in nette Villa, zu einfacher Familie, Nähe Payerne
2 Halbpensionärinnen
können Schulen besuchen. Pension Fr. 40.— bis Fr. 80.—, je nach Uebereinkunft. 3798
Nähere Auskunft erteilt A. Gerber, Postfach 21, Steffisburg.

KM 18
Kursaal Maskenball
18. Februar Bern
Karneval-Treiben in allen Ballsälen
Orchester:
F. Werthemann, Basel und M. Braumüller, Wien
Phantastische Dekorationen — Intime Bars
Mitternachtspolonaise
Anschließend Preisverteilung, Barprämierung
EINTRITT: Herren Fr. 6.—, Damen Fr. 4.—
Zuschauer (Festsaalgalerie) Fr 3.- plus Steuer
Vorverkauf und Programme durch Kursaal
Telephon 2.24 60 100
In Konzerthalle: Extra-Konzert, Maskenpolonaise u. Tänze bis 3 Uhr. Kein Entrée.

Frühlingsglück auf dem Mittelmeer an Bord des M.S. „Milwaukee"



Unsagbar schön sind solche Hapag-Fahrten in eine fremde, zauberhafte Welt!

Erste Große Hapag-Orientfahrt 4. März bis 28. März / Italien, Ägypten, Syrien, Rhodos, Türkei, Griechenland, Jugoslavien und zurück nach Italien, ab RM 525.–

Zweite Große Hapag-Orientfahrt 29. März bis 20. April / Italien, Jugoslavien, Griechenland, Türkei, Rhodos, Syrien, Ägypten, Italien, ab RM 525.–

Hapagfahrt nach Griechenland, der Türkei und den Inseln des Mittelmeers 23. April bis 12. Mai / Italien, Rhodos, Türkei, Griechenland, Jugoslavien und zurück nach Italien, ab RM 435.–

Hapagfahrt durch das östliche Mittelmeer 14. Mai bis 30. Mai / Italien, Jugoslavien, Griechenland, Türkei, Libyen und zurück nach Italien, ab RM 385.–

Hapag-Mittelmeer- und Atlantische Inselfahrt 1. bis 20. Juni / Italien, Gibraltar, Marokko, Kanarische Inseln, Madeira, Portugal, ab RM 435.–

Interessante Einzelheiten über das Leben und Treiben an Bord sowie über den Verlauf der verschiedenen Fahrten finden Sie in den reichbebilderten Hapag-Prospekten

... und mit M.S. „St. Louis" Hapagfahrt nach den Atlantischen Inseln und Marokko
28. April bis 15. Mai / Hamburg, Southampton, Lissabon, Bucht von Gibraltar, Casablanca, Las Palmas, Tenerife, Madeira, Southampton, Hamburg, ab RM 360.–

***Nützen Sie vor Ihrer Reise** immer den in jeder Weise vorbildlichen Auskunftsdienst unseres Hapag-Reisebüros für Fahrten zu Wasser, zu Luft und zu Lande!*

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie.
HAPAG

Für Buchungen in der Schweiz sind die Markpreise der Seepassage für europäische Fahrten zu 80% zum Reisemarkkurs und zu 20% zum Scheckkurs auf Berlin zahlbar. Eigene Sperrmark aus Altbesitz können für die volle Zahlung der Seepassage und für die Ausgaben an Bord freigemacht und in Zahlung gegeben werden. – Über die Verwendung deutscher Wertpapiere aus Eigenbesitz zur Zahlung der Seepassage geben wir gerne Auskunft. (Für Reisen nach Übersee gelten besondere Bedingungen, die auf Anfrage bekannt gegeben werden.)

Denken Sie schon jetzt daran, Ihren Urlaub zu einer Erholungsreise auf einem Hapag-Dampfer zu benutzen. Sie werden es nicht bereuen.
Wegen der starken Nachfrage nach Plätzen empfehlen wir Ihnen, sich frühzeitig anzumelden.

Verlangen Sie den illustrierten Prospekt vom
Hapag-Reisebureau **Hermann Glausen, Thun,** *Freienhofgasse 5 — Telefon 37.27*
Vertreter von H. Attenberger AG., Zürich, patentiert vom Bundesrat für Passagen und Auswanderung

Abschlag:
Vierfrucht-Konfitüre
Dose 1 kg **75** *Rp.*

Neu: **Neu:**
Kalbsvoressen . . . . . . } *per Dose* **75** *Rp.*
Kalbsbraten . . . . . . }
Milch-Bonbons . . . . *Beutel à 140 g* **25** *Rp.*

Fastnachtküchli, *feine Paket à 3 Stück* **50** *Rp.*

MIGROS

OT 18.02.1939

...ung und einige Male hatten die beiden Täter Pech. So war unter den gestandenen Straftaten auch ein Einbruchsversuch in das Postgebäude der Schaffhauserstraße in Zürich, wo man mit einem Brecheisen die Verbindungstüre von Vorraum und Schalterraum zu öffnen gesucht hatte. Dort hätte man 5000 Fr. in Schubladen und 18,000 Fr. in einer Kassette gefunden. Auch beim Eindringen in einen Migrosladen wären dem jugendlichen Verbrecher beinahe 4000 bis 5000 Fr. in die Hände gefallen. Und bei dieser rücksichtslosen Selbstanklage kam auch die mehrmalige widerrechtliche Benützung von Motorfahrzeugen aus.

Der Gerichtshof sah sich veranlaßt, den jungen Burschen von neuem zu verurteilen, da eine Zusatzstrafe, nachdem die erste Strafe bereits abgebüßt war, nicht mehr in Frage kam. Es trug aber allen mildernden Umständen weitgehend Rechnung und verurteilte den Kellner wegen wiederholten ausgezeichneten Diebstahls im Betrage von 192—195 Fr., wegen wiederholten ausgezeichneten Diebstahlsversuches im Werte von 27,000 bis 28,000 Fr. und wegen widerrechtlicher Benützung von Motorfahrzeugen zu 10 Monaten Arbeitshaus unbedingt. Der Komplize, der noch in Regensdorf sitzt, dürfte in einem gesonderten Prozeß eine Zusatzstrafe erhalten.

Flugwesen.

Abgestürztes Militärflugzeug.

Catania, 17. Febr. Ein Flugzeug des hiesigen Flugplatzes stürzte ab. Die beiden Insassen, der Pilot und ein Soldat, wurden getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Zusammenstoß im Nebel.

Le Havre, 17. Febr. Gestern nachmittag ist der Flieger Grieu, der an Bord eines Flugzeuges von Le Bourget nach Le Havre zurückkehrte, zwei Kilometer von dem Flugplatz von Bléville entfernt, infolge des dichten Nebels mit einem Wasserturm zusammengestoßen. Der Pilot war auf der Stelle tot, der Apparat ist zertrümmert. Grieu war Chefpilot des Flugplatzes von Le Havre.

Sportchronik.

Politik im Sport.

Paris, 17. Febr. Das Blatt „L'Auto" veröffentlicht die Stelle eines Briefes, in welchem General Vacarro, Präsident des italienischen Olympischen Komitees, mitteilt, daß der italienische Radfahrerbund mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse die italienischen Radfahrer nicht ermächtigen könne, an der bevorstehenden Tour de France teilzunehmen. Diese Maßnahme gelte auch für die in Frankreich lebenden Italiener. Wie die Zeitung weiter mitteilt, ist die französische Mannschaft, die an dem demnächst stattfindenden Tour d'Italie teilnehmen sollte, daraufhin ebenfalls zurückgezogen worden.

Thun I — Minerva I.

Der letztsonntägliche Kantersieg über Young Boys ließ viele Fußballinteressenten — auch Berner — aufhorchen. Dies beweisen die Worte des „Berner Tagblattes" vom 15. ds.: „Der neuerliche Sieg Thuns über Young Boys in diesem Ausmaß gibt zu denken. Die Oberländer scheinen halt doch gewillt [zu] sein, die verloren gegangene Position in der [Liga] wieder zu erobern." Die Bernerfans sind [nun] wieder gut auf die Thuner zu sprechen. Sie sehen Thun bereits wieder in der „oberen" Liga. Hier in Thun sind wir nüchterner und zwar aus dem Grund, weil wir uns sagen, daß jedes Spiel zuerst gespielt sein muß, bevor man mit den beiden Punkten rechnen kann. Minerva z. B. ist ein starker und in letzter Zeit wieder erfolgreicher Gegner, mit 11 Spielen sammelte er 11 Punkte (Thun mit 11 Spielen 16 Punkte). Letzten Sonntag verzeichnete Minerva einen knappen, aber verdienten Sieg über Ticino. Werden sie morgen Sonntag auf dem Grabengut den Siegeszug der Einheimischen stoppen können. W.

Gwatt — Langnau.

Morgen Sonntag findet das Meisterschaftstreffen Gwatt II — Langnau II statt. Beginn bereits um 1 Uhr nachm. Gwatt hofft sich für die Niederlage in der ersten Runde revanchieren zu können. Anschließend folgt das Freundschaftsspiel Gwatt I — Langnau I. Die Mannschaft aus dem Emmental belegt in der Rangliste ihrer Gruppe, 3. Liga, einen der ersten Plätze. Sie ist somit ein spielstarker Gegner. Anderseits gilt dieses Spiel für Gwatt als große Kraftprobe, müssen doch die Gwatter 8 Tage später in Ostermundigen gegen ihren Rangrivalen zum fällig werdenden Meisterschaftsspiel antreten. Ein Besuch dieser spannenden Spiele wird sich lohnen. Kz.

Der Militärpatrouillenlauf in Zakopane

sah sieben Nationen am Start der 25 Km. langen Strecke. (Die Schweiz hatte auf eine Teilnahme verzichtet.) Bei der Schießübung erwiesen sich die Italiener als die Besten.

Klassement: 1. Deutschland; 2. Schweden; 3. Polen; 4. Italien; 5. Finnland; 6. Rumänien; 7. Ungarn.

Kleine Zeitung.

— Das goldene Klavier des „Weißen Hauses". Kürzlich wurde in der Residenz des Präsidenten der Vereinigten Staaten, im „Weißen Hause" von Washington, ein wertvoller Flügel aufgestellt, der an Klangfülle und künstlerischer Ausführung alle anderen Musikinstrumente der Welt übertreffen soll.

Nach alter Ueberlieferung soll der „Ersten Dame" des Landes, d. h. der Gemahlin oder Tochter oder Nichte des Präsidenten, die den gesellschaftlichen Anlässen des „Weißen Hauses" vorsteht, stets das beste und teuerste Klavier zur Verfügung stehen. Bis vor kurzem erfüllte das berühmte „Goldene Klavier" diesen Zweck, das die Steinway-Werke von New York zu Beginn dieses Jahrhunderts für die prunkliebende Alice, Tochter Theodore Roosevelts, aus eitel Gold hergestellt hatten, und das jetzt für das Amerikanische Museum bestimmt ist.

Die jetzigen Erbauer haben beim Entwurf des neuzeitlichen „Staatsklaviers" die tanzfrohe Zeit der heutigen Franklin Rooseveltschen Aera im Auge gehabt. Um die höchstmögliche Klangfülle zu erreichen, mußte statt eines goldenen Gehäuses eines aus edelstem nordkanadischem Ahornholz gewählt werden, das dann allerdings auf vier massivgoldenen symbolischen Figuren ruht, die die vier altüberlieferten amerikanischen Nationaltänze darstellen: 1. eine graziöse Dame der altvirginischen Plantagenaristokratie, die den „Virginia Reel" tanzt, eine amerikanisierte Form des „Schottischen Wirbels"; 2. ein „Puritan-Girl" des 18. Jahrhunderts, das zum „New England-Menuett" bereit steht; 3. eine Indianerin, die einen Indian-Dance mimt, und 4. eine Negerin, die sich zum „Cake Walk" erhebt.

Das erste Prunkklavier des „Weißen Hauses" wurde vor 100 Jahren dem Präsidenten Martin van Buren vom ehemaligen deutschen Auswanderer Steinweg verehrt, der sein Glück als Klaviermacher in der Neuen Welt gesucht und auch gefunden hatte. Mit seinem Sohne baute er aus bescheidenen Anfängen die Klavierwerke Steinway and Son auf, die ihre führende Stellung bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

Für Radio-Freunde.

Ein Berner Hilfssprecher wird entlassen.

Bern, 17. Febr. Die Radiogenossenschaft Bern teilt mit: Durch einen Teil der Presse ging Ende letzten Jahres die Mitteilung, der Berner Hilfssprecher H. A. Treichler habe sich Beziehungen zur NSDAP. schuldig gemacht, die mit seiner beruflichen Stellung nicht vereinbar wären. Die Leitung von Radio Bern hatte schon früher von solchen Gerüchten Kenntnis erhalten und daraufhin eine Unterredung, unter Beiziehung amtlicher Organe, veranlaßt. Auch wurde schon im Herbst 1938 die Entlassung Treichlers in Aussicht genommen, weil sein Verhalten im Beruf immer mehr zu wünschen übrig ließ. Diese Maßnahme wurde dann aber durch die Publikationen, die weitere Untersuchung nötig machten, hinausgeschoben. Radio Bern hat hierüber bereits am 22. Dezember eine Mitteilung in der Presse erlassen. Am 12. Januar 1939 teilte die Bundesanwaltschaft der Leitung von Radio Bern mit, daß keine Veranlassung vorliege, gegen Treichler auf Grund des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1935 vorzugehen. Hingegen wurde H. A. Treichler, der übrigens immer noch im provisorischen Anstellungsverhältnis war, am letzten Samstag wegen fortgesetzter Nachläßigkeiten im Dienst von Radio Bern entlassen.

Sonntag den 19. Februar.

9.00: Morgenkonzert des Musikvereins Harmonie. 9.45: Worte zur Zeit. 10.00: Katholische Predigt. 10.45: Kammermusik. 11.00: Die Stunde der Schweizer Autoren. 11.30: „Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott", von Joh. Seb. Bach. 12.00: Aus italienischen Opern. Radio-Orchester. 13.30: Was hat uns Jeremias Gotthelf heute zu sagen? Vortrag 13.55: Konzert des Handharmonikaklub Winterthur. 14.40: Der letzte Jahrgang im Anstich. Plauderei. 15.00: Jodellieder. 15.25: Erläbnis us em Buurestand. Plauderei. 15.50: Die 10 Minuten der Landesausstellung. (Arthur Welti.) 16.00: Konzert der Pro Musica. 17.00: Carl Spitteler und der Humanismus. Vortrag. 17.25: Konzert des Radio-Orchesters. 18.30: Ein kleines Volk behauptet sich. 19.00: Musik für Cello und Klavier. 19.30: Sportbericht. 19.50: Einführung in die nachfolgende Operette. 20.00: Tanz um Daisy. Operette von Victor Reinshagen. In der zweiten Pause, 22.30 ca.: Bericht von den Fis-Rennen in Zakopane.

Montag den 20. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Schöne Stimmen. 12.40: Rokokomusik für alle. 16.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik des Trios Hyuri Vig. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Konzert der Radio-Kammermusik-Vereinigung. 18.00: Kind und Tier. (Carl Stemmler). 18.30: Was man vom Versicherungswesen wissen muß. (4.) 19.00: Unterhaltungsmusik. 19.15: Vom schweizerischen Luftverkehr. 19.20: Schallplatten. 19.40: Konzert des Radio-Orchesters. 20.40: Vorlesung. 21.05: Rumänische Volkslieder. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

Jan. 13. Blaser Alfred, des Hans, Pferdewärter, von Langnau, Astrastraße, geb. in Thun. 13. Jenni Susanna, Friedrichs, von Homberg, in Hirzel. 15. Walthert Charlotte, Eugen Walters, Astra-Arbeiter, von Konolfingen, Zulgstraße. 19. Lehmann Walter Karl, Karls, Müllermeister, von Zofingen, im Glockental. 22. Buchs René, Walters, Schlosser, von Lenk, Astrastraße. 23. Wülser Willi, des Willy, Monteur, von Linn (Aargau), Erlen. 23. Eyer François Maurice Abram, des Abram Louis, von Homberg, in Roche. 26. Ritschard Alfred Gottfried, Alfred Gottfrieds, Schmied, von Oberhofen, Bernstraße. 27. Stauffer Margaretha, Werners, von Homberg, in Sigriswil. 28. Steiner Jeannine May, des Georges Marcel, von Fahrni und La Chaux-de-Fonds, in Peseux. 30. Oeiger Johann Markus, Johannes, Harmoniumfabrikant, von Oberhofen, im Glodental, geb. in Thun. 31. Brügger Lotti, Ernsts, Walzwerkarbeiter, von Frutigen, beim Platz. 29. Eicher Alfred Heinrich, des Fritz, Monteur, von Buchholterberg, Gumm. Febr. 2. Hänni Anna Rosa, Friedrichs, Landwirt, von Gerzensee, im Eichenried. 2. Schmid Katharina, Rudolfs, Automechaniker, von Rubigen, in Heimberg. 4. Grütter Urs Ernst, Ernsts, Schreinermeister, von Rüegsau, in Homberg. 5. Schweizer Martin Alfred, Karls, Schlosser, von Steffisburg, Flühlistraße. 6. Linder Hansruedi, Pauls, Bäcker, von und in Innerbirrmoos, geb. im Glockental. 7. Schmid Ursula Hedwig, Rudolfs, Werkmeister, von Frutigen, im Schwäbis. 7. Berger Heinrich, Christians, von Fahrni, in Häutligen. 8. Schorer Marie-Louise, Karl Erichs, Kaufmann, von Wangen, in Steffisburg, geb. in Wimmis. 11. Schönthal Anita Erika, Robert Heinrichs, Astra-Arbeiter, von Gurzelen, im Höchhaus. 12. Schneider Käthi, Emil Rudolfs, Polizist, von Konolfingen, im Oberdorf. 14. Gerber Hanspeter, des Willy, Gärtnermeister, von Langnau, im Ortbühl. 16. Kupferschmid Heidi, Walters, Bauhandlanger, von Eggiwil, Erlen. 16. Blaser Peter Ferdinand, Ferdinands, Mechaniker, von Langnau, in der Au.

Todesfälle:

Jan. 13. Spring geb. Imhof Helene, Hausfrau, von und wohnhaft in Steffisburg, geb. 1899, gest. in Thun. 15. Haueter Eduard, Witwer, von Trub, in Heimberg, geb. 1874, gest. in Oberdießbach. 16. Bachmann geb. Marti Maria, Hausfrau, von Buchholterberg, im Eggen, geb. 1872. 16. Berger Sophie, ledig, gew. Arbeitslehrerin, von und in Fahrni, geb. 1875. 17. Hägler geb. Geiser Frida, Hausfrau, von Diegten, in der Schönau, geb. 1889. 19. Christen geb. Schär, Anna Maria, Hausfrau, von Rüegsau, in Kalaforni, geb. 1869. 22. Begert Carl, ledig, gew. Viehinspektor, von Ersigen, Nachholtern, geb. 1863. 24. Pescador geb. Balbinot Adelaide, Wwe., von Farra d'Alpago, Italien, beim Platz, geb. 1855. 24. Spring Rudolf, alt-Bauführer, Witwer, von Steffisburg, in Thun, geb. 1857. 26. Willener verwitwete Wälti geb. Graber Margaritha, Hausfrau, von Sigriswil, im Dürrenbühl, geb. 1852. 25. Bieri Martha, Kind des Fritz, von Schangnau, in Fahrni, geb. 1936. Febr. 1. Leutwyler geb. Meyer Emma, Hebamme, von Reinach, Postgasse, geb. 1879. 8. Reber geb. Maybach Magdalena, Witwe, von Schangnau, untere Bernstraße, geb. 1859. 9. Kämpf Marie, Landwirtin, ledig, von Sigriswil, Embergboden, geb. 1873. 9. Moser geb. Dummermuth Anna Barbara, Pflegling, von Steffisburg, mit Wohnsitz in Reichenbach, im Altersasyl Glockental, geb. 1849. 11. Künzi Maria Magdalena, Privatière, ledig, von Uebeschi, im Oberdorf, geb. 1864. 16. Tschanz geb. Gasser Elisabeth, Pflegling, von Sigriswil, mit Wohnsitz in Oberhofen, im Altersasyl Glockental, geb. 1851.

Verkündungen:

Jan. 23. Schorer Karl Erich, Kaufmann, von Wangen a. A., Augasse, und Brülhart Marie Louise, von Ueberstorf, in Bern. 28. Reußer Fritz Gottlieb, Landwirt, von Aeschlen, in Fahrni, und Gerber Rosa, von Oberlangenegg, in Röthenbach, Oberei. Febr. 1. Wyttenbach Karl, Landwirt, von Thun, und Schenk Hanna, von Röthenbach, beide in Homberg. 10. Reußer Edmond, Gärtnermeister, von Steffisburg, in Thun, und Stark Theresia, Deutsche Reichsangehörige, in Bern. 10. Stauffer Jakob, Schmied, von Homberg, in Niederwichtrach, und Walser Maria Anna, von Samnaun, in Homberg. 11. Berger Ernst, Handlanger, von Steffisburg, in Thun, und Gurtner Marie, von Mühledorf, in Hünibach. 11. Rebmann Johannes, SBB.-Angestellter, von und in Pratteln, und Linder Nelly, von Steffisburg, in Freidorf, b. Muttenz. 16. Ziegler Fritz, Hilfsarbeiter, von Tuggen, in Grüningen, und Berger Frieda, von Fahrni, in Goßau.

Trauungen:

Jan. 20. Graber Walter, Gärtner, von Leimiswil, und Berger Rosa, von Fahrni, in Homberg. Febr. 7. Schorer Karl Erich, Kaufmann, von Wangen a. A., in Steffisburg, und Brülhart Marie Luise, von Ueberstorf, in Bern.

Wohnungsanzeiger.

Oberbälliz 64: Schönes, helles Magazin i. 1. St. f. Büro od. Et. Gesch. A.: Spar- u. Leihkasse Thun.
Flurweg 9: 3 Z. K. Bad u. Zubehör. P. 1. Mai. A.: Haechler, Flurweg 9. 140
Bernstraße, Nähe Stadt: 4 Z. K. 2 Mans. Gart. ev. Garage. P. 1. Mai. A.: Verkehrsbüro Thun.
Freienhofgasse 18: 4 Z. K. Bad, Mans. u. Zubehör. P. 1. Mai. A.: H. Künzi, Metzgerei.
Bernstraße, Nähe Stadt: 4 Z. K. Laube, Garten usw. P. 1. Mai. A.: Verkehrsbureau Thun. 140
Bel-Air, Lauenen: 5 Z. K. Mans. Veranda, Gart. usw. P. 1. Mai. A.: Baumann, Belairweg 1.
Waisenhausstr. 14: 4 Z. K. Bad, geschl. Veranda, Balk. Gart. ev. Garage. P. 1. Mai. A.: Waisenhausstraße 12
Lauitor: 5 Z. K. Bad, Mans. usw. P. 1. Mai. A.: Sparleihkasse Thun.
Hohmaadstr.: Einf. Haus 5 Z. K. Bad, Mans. Komfort. Per 1. März. A.: Teleph. 21.83.
Hofstettenstr, schöne Lage: 6 Z. K. Bad usw. Komf. P. 1. Mai. A.: Notar Itten, Bälliz.

Hotel Beaurivage
Sonntag den 19. Februar
Dancing
Mit höflicher Empfehlung
H. Fröhlicher

Holz und Kohlen
liefert Ihnen prompt
G. Bärfuss, Sohn
20 Telefon 20.85

Heilsarmee Thun
Sonntag abend 7½ Uhr
Vortrag über Lettland
v. Frau Adj. Schmidt in lettischer Tracht. Eintritt frei. Jedermann freundlich eingeladen.
(3832)

Die Arbeiten aus meiner Werkstätte sind gedieg., dauerhaft u. bescheiden im Preis. 252
J. Oehl-Meyer
eidg. diplomierter
Tapezierer - Dekorateur
Beau-Rivage Tel. 39.37

Der Esperanto-Klub Thun veranstaltet demnächst
einen
Lehrkurs
für die Welthilfssprache
Esperanto
Interessenten belieben sich anzumelden bei Herrn Kipfer, Sportgeschäft, Ob. Hauptgasse, Thun, woselbst Auskunft erteilt wird üb. Kursdauer und Kursgeld.
(140)

Zu vermieten
im Seefeldquartier, Thun, auf 1. Mai 3560
1-Familien-Haus
von 7—8 Zimmern, mit allem modernen Komfort, schönen Terrassen u. Garten. Auskunft erteilt
Blümlisalpstr. 9, Thun.

Welschland-Tausch!
Familie in Tramelan (B. J.) wünscht ihr 14-jähr. Töchterchen in hiesiger Gegend zu plazieren zwecks Besuch des 9. Schuljahres. Dagegen würde sie ein Mädchen od. einen Knaben im gleichen Alter bei sich aufnehmen.
Nähere Auskunft bei
M. Eichenberger,
Blumenstraße 23a,
3841 Hübeli, Thun.

Bett- Federn-
Reinigungs-Anstalt
Tapeziererwerkstätte
E. Umhang
Steffisburgstr. Thun
Telefon 28.67
empfiehlt sich bestens
Spezialgeschäft für
prima Betten.

Zu vermieten
schöne, sonnige 3716
5-Zimmerwohnung
in ruhigem Quartier in nächster Nähe des Bahnhofes Thun.
Nähere Auskunft erteilt d. Notariatsbüro Hermann Berger, Bahnhofbrücke, Thun.

Holzleuchter
v. Fr. 32.— an, Ständerlampen, Ottomanefüße Fr. 4.80 die Garnitur usw. 3840
Drechslerei
W. Dubs
Bälliz 57 b.

Zu vermieten
auf 1. Mai sonnige, geräumige 3834
3-u. 4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad und Zubehör. (Stadtrayon.)
Adr. bei Publicitas AG. Thun.

Mädchen gesucht
für Haushaltung. Einige Kenntnisse im Kochen erwünscht. Familienanschluß.
Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Lohnanspruch an (20137
Frau Schär-Sigrist,
Vorstadt, Solothurn.

Zu vermieten
für sofort sonniges, heizb.
Zimmer
event. mit Pension.
3822 Seefeldstr. 14.

Frl. gesetzten Alters
sucht Stelle
in gepflegten Haushalt zu alleinst. Dame od. Herrn.
Offerten unter Chiffre 3836 an Publicitas Thun.

Zu vermieten
in Hilterfingen am Thunersee für sofort oder später, sonnige, komfortable
3-Zimmerwohnung
Offerten unter Chiffre 3820 an Publicitas Thun.

Fleißige, exakte
Tochter
sucht Arbeit über Tag od. auch Einstand, zum Waschen u. Putzen. Ist im Nähen gut bewandert. Per sofort.
Offerten unter Chiffre 3826 an Publicitas Thun.

Schieß-Publikation
Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatz mit Geschützen und Maschinengewehren ab Boden und aus Flugzeugen geschossen: (316
Montag, den 20. Febr. von 8—17 Uhr
Dienstag den 21. Febr. von 8—17 Uhr
Mittwoch, den 22. Febr. von 8—17 Uhr
Donnerstag, 23. Febr. von 8—17 Uhr
(8—12 Uhr zum Uebeschisee)
Freitag den 24. Febr. von 8—17 Uhr
Samstag den 25. Febr. von 8—13 Uhr
316) Schiessplatzkommando Thun.

Papeterie Ad. Schaer,
vormals Carl Muntwyler

Tochter
findet liebevolle Aufnahme in guter Familie, als Pensionärin zwecks Schulbesuch in Neuenburg. Lehrerin im Hause. Preis Fr. 110.— monatl. Referenzen. 20153
Adr.: Mme. Hurni, Monruz 64, Neuchâtel. Tel. 5 23 73.

OT 2102 1938 | 2102 1939

nahmeberechtigt sind ausschließlich Freiballons mit einem Gasinhalt von 900 bis 1600 Kubikmetern, die ähnlich wie beim berühmten Gordon-Bennet-Wettfliegen, in kurzen Intervallen von 5 bis 10 Minuten — der Startbeginn ist auf 11 Uhr vormittags in Aussicht genommen — aufsteigen werden. Sieger bleibt der Ballon, der die weiteste Distanz zurücklegt, doch treten für die Aufstellung der Rangliste noch weitere Faktoren in Berechnung entsprechend einer Handicapformel, die den Ballons aller Größen gleiche Chancen einräumt. Dem siegreichen Freiballon fällt ein kostbarer Preis zu, den die Schweizerische Landesausstellung zur Verfügung stellt. Die Konkurrenz wird organisiert durch den Aero-Club der Schweiz, dessen Zürcher Ballongruppe als einzige unseres Landes noch eine lebhafte Tätigkeit entfaltet. Die schweizerischen Ballönler werden am internationalen Wettfliegen um den Preis der Landesausstellung selbstverständlich nicht fehlen und wahrscheinlich drei Aerostaten auf den Füllplatz bringen. Im ganzen dürften am 14. Mai etwa ein Dutzend Ballons startklar gemacht werden. Das kleine Gordon-Bennet-Wettfliegen wird zweifellos das Interesse weiter Kreise finden, umsomehr als der Aufstieg mitten im Ausstellungsgelände am linken Seeufer erfolgt. Das Zürcher Strandbad wird zum Startplatz werden und von hier aus ziehen die Ballons in die weite Welt hinaus als fliegende Boten unserer Landesausstellung.

Thun I — Minerva I 7:0.

500 Personen haben sich am Sonntag auf dem Grabengut eingefunden, um dem von Schiedsrichter Ch. Heer (Bern) gutgeleiteten Spiel beizuwohnen, das fair durchgeführt wurde. Man bekam sehr schönen und zweckmäßig geführten Fußball zu sehen, hauptsächlich von Seiten der Thuner. Sie waren dem Gegner klar überlegen, zeigten im Angriff gutes Kombinationsspiel mit gutem Abschluß. Einzig in den Einzelkämpfen ist ihnen Minerva gleichgekommen Die Verteidigung der Einheimischen ist sehr sicher. Die Halveslinie fütterte den Sturm nur so mit brauchbaren Bällen. Im Sturm klappte es ebenfalls vorzüglich und Ogi als Sturmführer entpuppte sich als großer Goalgetter, indem er 6 von den 7 Toren erzielte. Das Spiel der beiden Inside kam eigentlich nicht so recht zur Geltung, weil sie sich mehrheitlich dem Aufbau widmeten. Die beiden Flügel waren ihren Aufgaben auch gewachsen und so gab es eigentlich in der ganzen Mannschaft keinen schwachen Punkt.

Minerva konnte nicht überzeugen. Einzig der ...half war der lichte Punkt der Elf, die übrigens ...e durch allzu vieles Reden auffiel.

...e erste Hälfte sah mehrheitlich Thun im Angriff. Die Gäste wehrten sich verzweifelt. In der 12. Minute erzielte Ogi auf Fehler des Torhüters hin den ersten Treffer. Von da an spielte Thun beständig überlegen und 8 Minuten später entstand vor dem Gästetor ein wildes Gedränge. Plötzlich lag das Leder im Kasten und Ogi hatte das 2:0 hergestellt. Kaum war das Spiel eine Minute älter, als Luder den Ball mit einem Prachtschuß wieder einsandte. Nach Anstoß unterbrach der Schiedsrichter das Spiel für 1 Minute zum ehrenden Gedenken an das letzte Woche verstorbene Vorstandsmitglied Walter Suter. Nach Freigabe des Spiels erzielte Ogi auf Sologang hin ein weiteres Tor. Ein prächtiger Angriff von Luder, Ogi und Kammer lenkte der Gästehüter großartig in Corner. In der 81. Minute erhöht wiederum Ogi den Torsegen um einen Treffer.

Nach Seitenwechsel geben sich die Einheimischen nicht mehr allzu große Mühe und die Gäste arbeiteten mächtig, um wenigstens einen Ehrentreffer unterzubringen. Es wurde vereitelt. Auf der Gegenseite erzielte Ogi auf Flanke und Vorarbeit von Burri hin wiederum ein wunderbares Kopftor. Der spritzige Ersatzsturmführer war nicht mehr zu halten und erzielte kurz vor Schluß ein weiteres Goal. Auch Minerva verzeichnete während der zweiten Halbzeit einige Chancen, die aber nicht ausgenützt werden konnten, weil die Thunerverteidigung absolut fehlerlos arbeitete.

Thun: Locher, Häfeli, Haldimann, Delaby, Großhans, Brönnimann II., Burri, Luder, Ogi, Bur und Kammer.

Minerva: Schär, Steiner, Märki, Wittwer, Teusche, Casartelli, Vorlé, Künzi, Nüßli, Knöbel, Lehmann. W.

Neue Tischwäsche.

An kaum eine Aufgabe geht die junge Braut mit mehr Freude, als an die Beschaffung der Tischwäsche. Hier kann sie meist ganz ihrem ...nlichen Geschmacke folgen und hat kaum ...ssionen an den Geschmack des künftigen ...ten zu machen, wie bei den Möbeln, da die Freude an edeln Geweben eine typisch weibliche Eigenschaft ist.

In der Tischwäsche sind in den letzten Jahren Revolutionen vor sich gegangen. Man könnte sie die farbige Revolution nennen. Gerade dieser Umstand läßt uns jedoch vorsichtig werden. Revolutionen kommen und gehen, das Traditionelle jedoch bleibt. Ist farbig heute Trumpf, so kann es in wenigen Jahren außer Kurs sein, während das weiße Tischtuch nie außer Mode kommt. Auch bleibt das Weiß immer noch den festlichen Gelegenheiten vorbehalten und es ist ganz sonderbar, wie konservativ man hier bei den elegantesten Essen geblieben ist.

Eine gutbürgerliche Aussteuer rechnet heute immer noch mit einem Dutzend Tischtücher, dazu vielleicht ein halbes Dutzend Kaffeetücher und ein bis zwei Teetücher. Von den Tischtüchern wählen wir mindestens ein halbes Dutzend in Weiß, wobei wir ein oder zwei Stück in der Größe auf den ganz, oder halbausgezogenen Tisch berechnen. Damast ist immer noch modern, ja, wer alte, reichgemusterte Damasttücher hat oder solche ererbt, hütet sie als eine besondere Kostbarkeit. Dem Damast wird heute durch rauhes Bauernleinen große Konkurrenz gemacht. Es ist nicht nur rohfarben, sondern auch ganz weiß erhältlich und sieht sehr schön aus. Immer aber muß man bedenken, daß die Servietten dazu passen sollten, zum mindesten bei festlichen Gelegenheiten sollten Tischtuch und Serviette übereinstimmen.

Die große Mode ist das pastellfarbige Unitischtuch mit derselben Serviette. Es ist in glattem Gewebe in allen möglichen Feinheitsgraden erhältlich (hauptsächlich gelb, blau, grün, rosa) oder aber mit einem Durchzug, der einem Handhohlsaum sehr ähnlich sieht, oder sogar mit ganzen Durchbruchborden und Vierecken. Diese Pastellfarben müssen auf das Geschirr abgetönt werden. Zu weiß-goldenem einfachen Geschirr kann jede Farbe gebraucht werden — heikler steht es mit geblümten Geschirren, und am allerschwierigsten mit unifarbigem Geschirr. Glaubt man auch richtig zu wählen, so kann sich in der Wäsche die Stoffarbe mit der Zeit etwas ändern, während das Geschirr bleibt. Wer aber gut aufpaßt, kann aus diesen farbigen Tüchern ganz reizvolle Wirkungen herausholen. Ein schönes unifarbenes Tuch mit der passenden Serviette kann auch bei kleinen, intimen Gesellschaften gebraucht werden — während man es bei offiziellern eigentlich selten sieht. Allzugroße Befürchtungen wegen des Waschens braucht man bei den farbigen Tischtüchern nicht zu haben. Die guten Qualitäten reinigen sich auch gut. Immerhin ist natürlich ein weißes Tuch strapazierfähiger.

Man sieht heutzutage auch öfters farbige Damastgewebe, in die Kunstseide hineinverwoben wurde. Sie werden vor allem als Teetücher verwendet. Die häufigsten Farben sind gelb, lila und blau, wobei sich gelb am längsten schön zu halten scheint. Oefters verlieren sie mit den Jahren etwas ihren Glanz, was ihnen aber nur gut tut. Allzuschillernd wirkt unfein.

Eine hübsche, hauptsächlich in unserm Lande in weiten Kreisen geübte, vielleicht typisch schweizerische Sitte ist es, morgens und abends ein buntes Tischtuch (gestreift oder kariert) aufzulegen — eine sogenannte Kaffeedecke. Dies entspricht auch unserm Brauch, abends Milchkaffee zu trinken. Hier ist die Auswahl an hübschen Stoffen Legion und die junge Braut hat die Qual der Wahl. Die bäuerliche Heimarbeit hat hier bezaubernde Sachen hervorgebracht. Diese bunten Tücher sind meist mit Servietten erhältlich. Im täglichen Hausgebrauch legt man die gewöhnliche weiße Serviette auf.

Seit einigen Jahren gilt es als „chic", ohne Tischtuch, dafür mit kleinen Tellerdeckchen, sog. „Luncheon sets" zu essen. Wir haben dies schon einige Male an größern und kleinern Diners erlebt und müssen gestehen, daß wir es noch nie gemütlich, ja nicht einmal hübsch gefunden haben. Die dunkle Tischplatte wirkt düster. Auch die Platte muß speziell behandelt werden, d. h. vom Fachmann eingewachst. Die Sitte stammt aus Amerika, wo die Tischplatten dafür hergerichtet werden. Um unsere schönen Maser ist es meist schade. Wer aber doch der Mode folgen will, denke daran, daß alles, alles unter Deckchen stehen muß: Teller, Gläser, Salatschälchen etc., und daß ferner die Serviette dazu passen sollte. „Luncheon sets" sind gewöhnlich mit ausgesucht schöner Handarbeit versehen, je reicher desto besser. Schweres Material ist günstiger als hauchfeines, das sich verschiebt — nichts übleres als so ein Tisch gegen Ende des Essens, wenn Deckchen und Besteck sich verschoben haben. bs.

Literatur.

— **Dr. jur. E. Kauer, Verkehrsteilungsfrage Bahn-Auto in der Schweiz.** 170 Seiten, Preis Fr. 3.80. Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern.

Mit der Annahme des Bundesbeschlusses über den Transport von Personen und Sachen mit Motorfahrzeugen auf öffentlichen Straßen haben die eidg. Räte den ersten Schritt zur Lösung des für unsere Volkswirtschaft wichtigen Problems Bahn-Auto getan. Die Endlösung, über deren Gestaltung seit Jahren die Meinungen in der Oeffentlichkeit auseinander stoßen, ist aber noch nicht gefunden. Und sie wird immer schwerer zu verwirklichen sein, je mehr das rein wirtschaftlich-technische Problem zu einem politischen gestempelt wird und an die Stelle der sachlichen Auseinandersetzung der Machtkampf tritt.

Zur rechten Zeit ist daher die Arbeit von Dr. Kauer erschienen. In unvoreingenommener Weise setzt sich der Verfasser mit allen das Verkehrsproblem berührenden volkswirtschaftlichen, militärischen und technischen Fragen auseinander.

Im ersten Teil gibt der Verfasser einen Ueberblick über das Konkurrenzproblem im Verkehrswesen. Anschließend werden die grundsätzlichen Richtungen der Verkehrspolitik erörtert und die verschiedenen Lösungen in Frankreich, Deutschland und andern Ländern aufgezeigt. Im dritten Teil werden die Begriffe Verkehrsteilung oder Verkehrsregelung klar herausgearbeitet und ihre Einflüsse auf die Motorisierung unserer Armee besprochen. Zum Schluß wird die Notwendigkeit einer Verkehrsteilung begründet, die auf die beiderseitigen Interessen von Bahn und Auto Rücksicht nimmt.

Für die Neugestaltung unseres Verkehrswesens formuliert der Verfasser beachtenswerte Vorschläge.

Die leichtverständliche Schreibweise und der klare, logische Aufbau empfehlen die Schrift von Dr. Kauer all denen, die Interesse für unser Verkehrsproblem und die mit ihm zusammenhängenden volkswirtschaftlichen und militärischen Fragen besitzen.

— **Jahrbuch der eidg. Räte 1939**, herausgegeben vom Verlag Verbandsdruckerei AG. Bern unter Mitwirkung des Sekretariates der Bundesversammlung.

Durch ständige, sorgfältige Nachträge auf den neuesten Stand gebracht, orientiert das Rätejahrbuch als zuverlässiges Nachschlagewerk im ersten Teil über die Zusammensetzung unserer obersten Behörden: Bundesrat, National- und Ständerat, Bundesgericht, eidgenössisches Versicherungsgericht. In Bild und kurzer Biographie wird dem Leser die Persönlichkeit der maßgebenden Männer in Regierung und Parlament nahe gebracht.

Der Anhang enthält aus den „Dokumenten zur schweizerischen Außenpolitik im Jahre 1938" den Bericht über „Die Wiederherstellung der uneingeschränkten Neutralität der Schweiz". Nach den amtlichen Akten des Völkerbundes, in französischer Sprache, wird hier der Rapport über die damaligen Verhandlungen einer weitern Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Besonders reizvoll ist die Lektüre der einzelnen Voten der Vertreter von Groß- und Kleinstaaten. Die Wiederherstellung der uneingeschränkten Neutralität war für unser Land ein Ereignis von größter wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Die glänzende Verfechtung des schweizerischen Standpunktes durch unsern Außenminister mag jeder selbst im Jahrbuch nachlesen.

Eine wertvolle Zusammenstellung der wichtigsten Verfassungsbestimmungen über das Verhältnis des Bundes zu den Kantonen sowie eine kurze Chronik der eidg. Politik 1938 runden den gewichtigen Textteil ab.

Die reichhaltige illustrative Ausgestaltung sowie die vorzügliche Redaktion stellen das flott eingebundene Werk in die vorderste Reihe gediegener und nützlicher Schweizerbücher.

Kleine Zeitung.

— Die Geishas ohne Schutzgeist. Tausende von Geishas und auch Gastwirte in Japan sind tieftraurig. Denn der „Mori Jio", der seit alten Zeiten allmächtige „Teufelsaustreiber", ist durch Regierungsdekret verboten worden. „Mori Jio" ist ein kleines Häufchen Salz, das täglich vor die Geishahäuser und Wirtschaften gelegt wird und nach dem festen Glauben der Insassen ihnen und ihren Kunden Glück bringen soll. Jahrhunderte hindurch hat der „Mori Jio" diese wichtige Aufgabe getreulich erfüllt. Nunmehr aber hat das japanische Salzmonopolamt im Hinblick auf die Kriegs- und Sparwirtschaft verfügt, daß dieser Brauch als verschwenderisch und nutzlos einzustellen sei. Die Aufregung, die das Dekret verursachte, ist groß. Eine der ältesten Bewohnerinnen des Shimbashi-Geisha-Viertels, die als Wahrsagerin weithin Verehrung genießt, hat bereits angekündigt, daß eine Wirtschaftskatastrophe bevorstehe, und die Geishas durchforschen alte Zauberbücher nach einem Ersatz zum Schutze gegen die bösen Teufel oder verbringen ihre Freizeit mit Gebeten und mit der Befragung der Priester. Alle aber sehen gefaßt den Ereignissen entgegen, die jetzt über sie hereinbrechen werden.

Lustige Ecke.

— An der Grenze. Ich kam letzthin ins st. gallische Rheintal und fragte den Wirt, wo ich Einkehr hielt: „Was sagen die Leute, die da aus dem Vorarlberg herüberkommen, über ihre Verhältnisse?"

Der Wirt sagte: „Ja, das ist sehr verschieden. Kommt einer allein, so schimpft er. Kommen sie zu zweit, so schweigen sie. Kommen sie zu dritt, so loben sie!" (Aus dem Nebelspalter.)

— Spanisches. Sepp: „Du Heiri, wer isch eigetlig bim Fall vo Barcelona i d'Stadt yzoge?" Heiri: „Hä, d'Spanier!" Sepp: „Nei, die säbe seiged schints dert uszoge!" (Aus dem Nebelspalter.)

Stimmen aus dem Publikum

Mit Interesse habe ich die verschiedenen Ausführungen betreffend den Einheitspreisgeschäften von Lausanne und Vevey in unserem „Tagblatt" verfolgt. Ich muß schon gestehen, das Resultat der angestellten Untersuchung erscheint unverständlich dem, der mit den Verhältnissen dort bekannt ist. Schreiberin dies hatte Gelegenheit während ihres langjährigen Aufenthaltes in Vevey viele Beobachtungen zu machen in dieser Angelegenheit. Es ist Tatsache, daß die privaten Geschäfte ganz gehörig in Mitleidenschaft gezogen sind durch das Bestehen dieser Großunternehmen. Es will doch niemand ausreden, daß da den andern nichts abgehe, wenn die Hoteliers, die ganze Beamten- und Arbeiterbevölkerung ihren Bedarf so viel wie nur möglich dort eindecken.

Manche kluge Hausfrau tritt so ins Unipriggeschäft und will nur einen Artikel kaufen gehen. Lautsprechermusik erfüllt die Ohren „hebt" die „Stimmung", wie billig sind all die schönen Sachen! Einfach angenehm ist's da drin. Sie sieht dies und das, kann nicht widerstehen und um Fr. 10.— erleichtert verläßt sie das Geschäft. Auf dem Heimweg schon überschlägt sie in Gedanken ihre Bilanz und siehe, da hat sie Sachen gekauft, die sie gar nicht notwendig gebraucht hätte. Kurz und gut, es bestehen da Methoden, die Kunden zu fesseln und zu fangen, ohne daß diese es merken. Die Dinge, die da scheinbar billig gekauft werden, sind auch in andern Geschäften erhältlich und ebenso billig. Solche Ware braucht nur solche Preise. Die privaten Geschäfte müssen aber Auswahl haben von allen Qualitäten und Preislagen zum Unterschied vom Uniprix.

Bis in die entlegenste Hütte hinauf reicht das „Bombardement" der Reklame dieser großen Konzerne. Wie könnte ein Privatgeschäft dagegen aufkommen? Das gäbe eigentlich auch ein nettes Steuerchen für den Staat, solche in die Hunderttausende gehende Reklame!! Was soll dann mit den ruinierten Selbst-Erwerbenden geschehen? Wenn die Geschäftswelt von Thun es zu spüren hat, daß in Bern ein Epageschäft existiert, wie wollte ein Ort wie Vevey nicht Schaden leiden, da es ein solches auf dem Platze hat. Diese Großunternehmen (wer sind eigentlich die Inhaber, daß sie so geflissentlich befürwortet werden?) passen einfach nicht für unsere kleine Schweiz und ihr Wesen. Hoffentlich haben die Veveysaner die Ausdauer der Berner und geben nicht auf: Nüt nahlah gwinnt. M. S.

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 22. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.20: Englische Lieder und Volkstänze. 16.00: Lieder von Frauenliebe. 16.30: Frauenstunde von Frl. Dr. A. L. Grütter. 17.00: Zeitgenössische Musik. 18.00: Jugendstunde. 18.30: Kammermusik. 19.00: Kraftproben der schweizerischen Wirtschaft. Vortrag. 19.20: Musikeinlage. 19.40: Italienischkurs. 20.10: Italienische Tanzmusik. 20.30: Wohltäter der Menschheit. 21.00: Konzert anläßlich des 129. Geburtstages von Fr. Chopin. 21.35 „Das kluge Felleisen". Oper von Waldemar Wendland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim so plötzlichen Hinschied unseres Innigstgeliebten (144

Walter Suter

für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schärer und Herrn O. Bacher und für das Trauergeleite, danken wir von Herzen.

Thun, den 21. Februar 1939.
Bällız 42

Die trauernden Hinterlassenen.

Gemeinnütziger Frauenverein Thun
Vortrag mit Lichtbildern
über:
MAROKKO
Leben zu Stadt und Land
von Frl. Hedw. Schenk, Sek.-Lehrerin, in Bern
Freitag den 24. Februar 1939, abends 8 Uhr
im Simmenthalerhof.
Gäste sind willkommen.
Eintritt frei! Kollekte am Ausgang.

Bündnerfleisch
Metzgerei Sury-Bürki

Saison-Ausverkauf

Herrenstoffe
Kammgarnstoffe zu Fr. 6.— und 9.— per m 145 cm
Sportstoffe zu Fr. 5.—, 5.50 u. 6.— per m 145 cm
Solide Buxkin zu Fr. 5.— per m 140 cm
Mantelstoff zu Fr. 6.— per m 140 cm
Herrenstoff-Coupons, extra billig!

Damenstoffe
Damen- und Kinder-Mantelstoffe zu Fr. 3.50 und 4.50 per m 130 und 140 cm
Damen-Kleiderstoffe zu Fr. 2.50, 3,50 und 4.— per m 130 und 140 cm

Grosse Auswahl in diversen Coupons.
Profitieren Sie diese günstige Gelegenheit!

346

F. & E. Stucki's Söhne
Untere Hauptgasse 15, Thun
Tuchfabrik Steffisburg
Tel. 22 42
Tel. 22 43

OT 2202/1938 2202/1939

SCALA

Täglich bis incl. **Montag den 27. Februar**, Sonntags ab 2½, 5 und 8¼ Uhr

Luise Ullrich in ihrem neuesten Großfilm, mit dem sie im Herzen des Publikums neue Triumphe feiern wird, mit *Viet. de Kowa . Heinr. George* bekannt aus dem Film *„Heimat"*

Versprich mir nichts

Einer jener Filme, der die jubelnde Zustimmung der Besucher finden wird, bei dem man glänzende Augen bekommt und man nicht weiß, ob man Tränen gelacht oder geweint hat. — LUISE ULLRICH, ist wundervoll, wie man sie lange nicht mehr sah.

Alle Ehemänner, die ihrer Frau jemals Unrecht getan haben, sollten sich diesen entzückenden Film mit *Luise Ullrich* u. *Victor de Kowa* geschlossen ansehen. Sie werden ihre Frauen in Zukunft auf Händen tragen, vorausgesetzt, daß . . . ?

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Millionen-Affäre.

Saint-Omer, 21. Febr. Am Montag begann vor dem Schwurgericht des Pas-de-Calais ein Prozeß, der bereits seit dem 6. Juni 1933 anhängig ist. Es handelt sich um eine Wechselfälschungsaffäre, in die der Chicorée-Fabrikant Alexandre Hubert aus Oye-Plage und sein Buchhalter und Teilhaber, Henri Durocq, verwickelt sind, sowie die ehemaligen Bankiers Cammas und Maffet und fünf andere Personen. Diese sieben Personen stehen unter der Anklage der Urkundenfälschung, Komplizität, erschwerter Hehlerei und Komplizität. Der Gesamtbetrag der unterschlagenen Gelder beläuft sich auf 33,280,196 Francs. Die Unterschlagungen wurden vermittels 147 gefälschter Wechsel begangen. Die erste Sitzung war dem Verlesen des Anklageaktes gewidmet, der 800 Seiten und über 3000 Fragen umfaßt.

Sportchronik.

Weltmeisterschaften im Schießen.

Trotzdem die Anmeldefrist zur Teilnahme an den diesjährigen Weltmeisterschaften im Schießen erst Mitte Mai abläuft, liegen heute schon die Anmeldungen folgender Länder vor: Belgien, Deutschland, Finnland, Litauen, Monaco, Niederlande, Norwegen, Schweiz, Ungarn.

Die Wettkämpfe finden vom 30. Juni bis 11. Juli in Luzern statt. Nach den Deutschen, Esten, Finnen und Schweden ist nun auch der Vertreter der Koninklijke Vereeniging van Nederlandsche Scherpschutters im Haag, in Luzern eingetroffen, um die Schießanlagen zu studieren und die Unterkunftsfragen zu regeln.

Fußball um den Meltina-Wanderbecher.

Der F. C. Gwatt teilt den Fußballanhängern sowie dem gesamten sportlichen Publikum mit, daß das diesjährige Turnier um den wertvollen Meltina-Wanderbecher auf den 11. event. 18. Juni angesetzt ist, und auf dem ideal gelegenen Sportplatz beim Strandbad in Dürrenast ausgetragen wird. Das diesjährige Turnier verspricht ganz große Formen anzunehmen, da in der dritten Liga mit ziemlicher Sicherheit Spitzenklubs teilnehmen werden. Wir nennen hier vorab die erste starke Mannschaft des F. C. Thun, die in ihrer gegenwärtigen Form keine Mannschaft unschlagen entläßt. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird auch der F. C. Lerchenfeld ein wichtiges Wörtchen mitreden. Ganz gewaltig anstrengen muß sich der F. C. Köniz, der letztjährige Sieger, wenn er den Becher ein zweites Mal mitnehmen will. Als sehr starke Mannschaft wird auch genannt der F. C. Grünstern aus Ipsach (Seeland). Total werden spielen: 6 Mannschaften der dritten Liga und 6 Mannschaften der vierten Liga.

B.

Stimmen aus dem Publikum

„Ursachen europäischer Spannungen."

Von freiwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Zum Bericht über die Versammlung in Gunten, worin den Veranstaltern Aufstachelung und Hetze vorgeworfen wird, müssen wir folgendes feststellen: Unsere kleine Schweiz wird wahrscheinlich über kurz oder lang alle ihre Landesprodukte zur Eigenversorgung und zum Austausch gegen Rohstoffe, die uns fehlen, dringend nötig haben. Wenn deshalb besorgte Bürger und gute Patrioten das bisherige Kontingentierungs- und Einschränkungssystem als Verhängnis betrachten und sich äußern, man sollte einmal in dieser Frage in Bern auf den Tisch klopfen, so ist das weder aus Uebermut noch zur Aufstachelung, sondern aus Sorge um das Schicksal unseres Vaterlandes geschehen. Eine direkte Aufforderung zu einem „Marsch nach Bern" hat außer dem Berichterstatter sicher kein Versammlungsteilnehmer herausgehört, obschon man sich mit Recht fragen könnte: Sind denn Züge nach Bern nur künftigen Bundesräten vorbehalten, die dann den Milchpreis herabsetzen helfen, wenn sie selber „oben" sind?

Wenn Europa heute am Abgrund steht, so sicher nicht deshalb, weil es seinen Völkern in den letzten Jahren wirtschaftlich zu gut gegangen ist. Die nahezu überall betriebene staatliche Abbaupolitik, bedingt durch die verhängnisvolle Verkettung der nationalen Wirtschaften mit dem Gold, hat neben andern die deutsche Republik zuerst zu Fall gebracht. Da ist die Wurzel der Bedrohung aller demokratischen europäischen Staaten durch den Diktator. Auf den Ruinen der deutschen Volkswirtschaft baute Hitler sein Reich der Militärs und der Gewalt. Heute sind alle Staaten zu unmenschlichen Rüstungen gezwungen. Daß das große Kapital aus diesen Verhältnissen in erster Linie seinen Gewinn zieht und dem Volk als Ersatz für eine bessere Lebenshaltung Kanonen geboten werden, brauchen wir nicht weiter darzulegen.

Wenn in der Versammlung ein ergrauter Bauer eine Umstellung der Erziehung auf die Hochschätzung der Arbeit forderte und den Rechnunterricht, insbesondere die Zinsrechnungen, nicht einseitig vom Standpunkt des Zinsnehmens aus gelehrt sehen möchte, so ist auch das im Zeitalter der überschuldeten Bauern- und Gewerbebetriebe wohl zu verstehen.

Dem Einsender über die Veranstaltung in Gunten, der leider in der Diskussion die Gelegenheit zu einem kranken freien Wort nicht benutzt hat, sei zum Schluß ein Wort von Gottfried Keller in Erinnerung gerufen: „Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wenn der Bürger nicht selber imstande ist, vor die Haustür zu treten und nachzusehen, was es gibt."

•

Nachwort der Redaktion: Unser Korrespondent hat sich über die an der oben erwähnten Versammlung behandelten materiellen Fragen mit Absicht in keiner Weise geäußert, da heute eine Diskussion um freiwirtschaftliche Fragen überholt sein dürfte. Hingegen fand er es für notwendig, den Ton, der in der Diskussion angeschlagen wurde, zu kritisieren. Wenn den Veranstaltern, wie aus der obigen Erwiderung hervorgeht, dieser Ton nicht angehörig vorkam, zeigt das höchstens, wie weit sie sich schon von sachlichen Diskussionen entfernt haben, daß ihnen diese Art von „Aufklärung" normal erscheint.

vfe

Für Radio-Freunde.

Donnerstag den 23. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 10.20: Bundespräsident Dr. Etter spricht zur Schweizer Jugend. 12.00: Musik aus England. 12.40: Musikalisches Funtpotpourri. 16.00: Aus Schuberts Liederbuch. 16.30: Für die Kranken. (Hedwig Tanner.) 17.00: Orchesterkonzert. 17.20: Es singen drei junge Solisten. 17.35: Orchesterkonzert. 18.00: Wir orientieren über Frauenberufe. 18.10: "Les chanteuses de la Colombieres" und Ernest Bauer singen. 18.30: Der Reis, die nützlichste Kulturpflanze. Vortrag. 19.00: Leichte Musik. 19.15: Schulfunkmitteilungen. 19.20: Kennen Sie? 19.25: Schallplatten. 19.40: Schweizer Märsche. 19.50: Schweizer Landschaften. Vortragszyklus. 20.15: Jodellieder. 20.30: Konzert des Handharmonika-Orchesters Claude, St. Gallen. 21.20: Jodellieder von Pia Schnyder. 21.35: Konzert des Radio-Orchesters.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Osterreise

mit allerneuestem Pullman Car

6 Tage an die französische und italienische Riviera

Thun - Bern - Genf - Aix-les-Bains - Grenoble - Sisteron - Castellanze - Cannes - Nizza. 3 Tage in Nizza. (Dampfer- und Autofahrten). Monaco - San Remo - Genua - Mailand - Lugano - Gotthard - Luzern - Thun. Reisetage vom 2. bis 9. April 1939. Pauschalpreis Fr. 175.—, inbegriffen: Fahrpreis, Unterkunft, Verpflegung la. Hotels, Hoteltrinkgelder, Stadtrundfahrten.

Anmeldeschluss 15. März 1959.

Ausführliche Prospekte durch

Garage Stucki, Thun

Bernstrasse - Telephon 33.69

Reiseunternehmungen - Taxi

Herr sucht in Thun od. Umgebung nett. möbliert.

Zimmer

mit Pension.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 3889 an die Publicitas AG. Thun.

Zu vermieten

Einzelboxe

event. große Doppelboxe.

F. u. W. Hebiger, Garage, Lauitor.

(149)

Ist ein Stilmöbel, ein Familienstück, neu zu beziehen, dann meine Offerte einfordern.

J. Oehl-Meyer

eidg. diplomierter

Tapezierer - Dekorateur

Beau-Rivage Tel. 39.37

● Inserate lesen, heißt besser einkaufen!

Echte Orient-Teppiche

in unserem großen Räumungs-

AUSVERKAUF

ganz besonders billig!

Profitieren Sie von dieser einzigartigen Gelegenheit, für Ihr gutes Geld einen erstklassigen Teppich zu erwerben.

Nº	Bezeichnung	cm	jetzt nur Fr.	Nº	Bezeichnung	cm	jetzt nur Fr.
200.	Beschir	194x109	80.—	245.	Serabent	293x203	360.—
205.	Hamadan Ia	195x106	90.—	247.	Mesched ancien	243x177	145.—
213.	Bachtiari	156x122	85.—	243.	Schiras	282x190	200.—
215.	Schirwan	180x126	135.—	9.	Tebriz Ia	304x229	360.—
216.	Derbent	160x126	90.—	5.	Schiras	311x221	210.—
224.	Tebriz	117x 86	38.—	13.	Mahal	315x190	260.—
222.	Kyslayak	220x120	115.—	14.	Demirdjik	305x200	210.—
221.	Afghan	214x109	115.—	16.	Saruch fein	285x187	450.—
118.	Bachtiari	170x128	88.—	31.	Turkbaf fein	370x250	580.—
116.	Mekka	186x138	140.—	36.	Ibrahimabad	365x270	550.—
114.	Schiras	188x150	110.—	39.	Mahal Ia	366x280	480.—
113.	Schiras	200x165	130.—	51.	Tebriz fein	372x285	600.—
137.	Afschar ancien	142x133	75.—	57.	Kirman	360x260	390.—
144.	Mekka	162x112	85.—	22.	Schiras	275x185	180.—
150.	Afschar Ia	190x135	110.—	34.	Tebriz fein	346x235	395.—
157.	Herix	170x 85	65.—	35.	Sparta Ia	314x251	390.—
175.	Kirshehir	165x105	65.—	43.	Tebriz Ia	391x282	650.—
251.	Teheran fein	192x132	250.—	258.	Ghiordes	260x173	88.—
250.	Saruch fein	210x120	190.—	70.	Chinois	358x270	400.—
249.	Keschan fein	203x138	190.—	71.	Afghan extra	340x200	550.—
226.	Schiras	128x 82	35.—	63.	Herix extra	350x240	450.—
130.	Afschar Ia	184x146	130.—	56.	Sparta Ia	350x243	450.—
133.	Mekka	148x112	55.—	67.	Kirman Ia	370x277	700.—
155.	Kandja Ia	180x142	130.—	74.	Buchara fein	300x220	520.—
195.	Beludsch	170x 90	48.—	76.	Buchara	355x224	400.—
231.	Kilim	252x130	40.—	246.	Kabristan fein	290x193	290.—
229.	Kilim	215x143	48.—	252.	Herix	318x240	356.—
232.	Kilim	290x144	45.—	53.	Sparta super	300x250	480.—
240.	Kilim	265x125	55.—	55.	Tebriz	400x300	495.—
242.	Kilim	285x165	70.—	40.	Mahal super	385x273	550.—
255.	Kenareh	338x 84	90.—	44.	Sparta Ia	322x242	450.—
108.	Karabagh	467x 93	140.—	45.	Tebriz extra	380x260	680.—
90.	Kaschkai	365x100	130.—	79.	Kurdistan ancien	348x142	170.—
105.	Serabent	365x 88	160.—	80.	Karageux ancien	580x200	620.—
96.	Ferahan	410x 93	160.—	253.	Herix	366x263	390.—
103.	Serabent	450x100	160.—	83.	Mahal ancien	530x355	1100.—
106.	Gendjeh	370x116	190.—	81.	Turkbaf	560x385	1440.—
101.	Zendjian	458x113	220.—	254.	Hamadan ancien	306x165	170.—
94.	Kaschkai	303x 78	90.—	110.	Schiras Ia	247x150	170.—
256.	Chinois	120x 60	45.—	10.	Mahal Ia	330x215	350.—
257.	Buchara	185x130	175.—	259.	Ghiordes	346x245	185.—
				261.	Berber	300x200	140.—

Berber-Vorlagen 145x72 cm jedes Paar nur Fr. **55.-**

Obige Preise sind bis zu **50%** reduziert. - Unsere Teppiche sind echt orientalischen Ursprungs u. garantiert handgeknüpft.

Spezialhaus für Orient-Teppiche

B. JYNEDJIAN

BERN, Münzgraben 6 - Telephon 33779 — Gleiches Haus in Lausanne: Bel-Air Métropole !!

Das führende Spezialhaus

Probieren Sie den gut gerösteten 242

Kaffee von

Frau Nyffeler, Lauitor.

Schönes

Zimmer

zu vermieten

an nette Tochter, die Familienanschluß wünscht, m. Pension.

Anfragen unter Chiffre 150 an Publicitas Thun.

Klavier

zu verkaufen

preiswürdig. 3888

Fischerweg 37, Thun.

Zu kaufen gesucht

Ständerlampe

Offerten unter Chiffre 3873 an Publicitas Thun.

Fräulein aus guter Familie **sucht**

Anschluß

mit seriösl., nettem Herrn. Alter 35—45 Jahre.

Offerten unter Chiffre 3876 an Postfach 37006 Thun.

Institut Jomini Payerne

Gegründet 1867

Französische Sprache Bewährte Ausbildung für Bank, Handel und Verwaltung Jll. Prospekt und Programm. 20024

Zimmer gesucht

schön, modern, mit Zentralheizung, event. fl. Wasser, ohne Pension. Offerten unter Chiffre 3877 an Publicitas Thun.

Alle Druckarbeiten liefert preiswürdig

Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer

vormals Carl Muntwyler

Zu vermieten

auf 1. Mai nächsthin eine schöne, sonnige und geräumige 122

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Bad, Balkon, Etagenheizung, Boiler. Anteil Garten u. Waschküche. Mietzins Fr. 1100.— p. Jahr.

Weitere Auskunft erteilt das Notariatsbüro Gerber, Unterälliz, Thun. 122

Gemälde-Ausstellung

von Anna Spühler, Malerin, Spiez 113

im Zwischengeschoss (Ecksaal), ob den Geschäftsräumen der Firma Volz, Gebäude der Spar- und Leihkasse **THUN**

von Samstag den 11. Febr. bis und mit Sonntag, 26. Februar, geöffnet Werktags 13½—17 und 19—21 Uhr, Sonntags 10—12 und 13½—18 Uhr. Eintritt 50 Rp. Eingang Westseite

OT 2.02 1939

F. C. Thun comb. -Central Biel

ehren! Strömt, Freunde des Berndeutschen, in die Aula des Lehrerinnenseminars am nächsten Dienstag den 28. Februar, um 20.15 Uhr. Th. G.

— **Landeskirchliche Vereinigung für freies Christentum.** Ein wunderschöner Abend, aufmerksame Zuhörer, ein Redner, der mit packenden Worten über das Thema „Kirche und Demokratie" spricht. Herr Pfarrer Kaiser führte aus: Die Demokratie ist heute von Gefahren umlauert; von außen her wird sie bedroht, von innen her ausgehöhlt. Es ist nicht die Herrschaft der großen Masse, nicht die Vorherrschaft einer Partei, des größern Geldbeutel; nein, das Fundament ist die Achtung vor der Würde jedes Einzelnen. Die Diktatur baut sich auf die Verachtung der Menschen, sie wirkt durch Terror, erzeugt Kriecher, Speichelecker und Hinterträger; die Demokratie jedoch anerkennt das Recht des Einzelnen und läßt die Individualität sich frei entwickeln. Diese Freiheit ist aber nicht unbeschränkt; sie findet ihre Grenzen in der Freiheit des Nächsten — Glaubens- und Gewissensfreiheit nennen wir das köstliche Gut, dessen Wert gerade in unsern Tagen so recht erkannt und geschätzt wird.

In der Demokratie ist der Staat notwendig zum Aufbau der Kultur; er ist indes nicht Ziel der Entwicklung, sondern soll Ordnung und Recht gewährleisten, damit jeder werden kann, wozu er von Natur bestimmt ist. Seine weitere Aufgabe ist, die Fundamente des Friedens zu erhalten, also für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen und darauf zu achten, daß jedem eine Lebensmöglichkeit geschaffen werden, ohne Rücksicht auf Rasse und Konfession. Das vornehmste Mittel dazu bietet sich in der Erziehung; der Stolz der Demokratie sind die Schulen.

Die Kirche muß sich einsetzen für die Erhaltung der Demokratie — tut sie es immer? Wenn von der Kanzel herab gepredigt wird, der christliche Glaube schließe ein selbständiges Denken aus, setzt sie sich da nicht in Gegensatz zur Demokratie, da ja bloß denkende Bürger den Volksstaat bilden? Also muß auch die Kirche auf demokratischem Boden stehen; es hat nicht Raum weder für engstirnige Eiferer, noch für Selbstgerechte, die über Toleranz und Humanität höhnen. So drängt sich die Erkenntnis auf: demokratische Kirche und Staat sind auf einander angewiesen, miteinander verbunden; aus den christlichen Idealen schöpft der Staat immer neue Kräfte.

Scharfe Beobachtung, tiefe Gedanken, klare Beleuchtung der ernsten Probleme, die unsere Zeit beschäftigen; es war ein reicher Gewinn, den die zahlreichen Zuhörer nach Hause trugen. Der Vorsitzende, Herr Oberförster Ammon, redete daher allen aus dem Herzen, als er Herrn Pfr. Kaiser wärmstens dankte, der mit vollendeter Meisterschaft ein Gebiet beleuchtete, das gegenwärtig im Blickpunkt des politischen Lebens steht. E.

— **Esperantoklub Thun.** (Eingel.) Wir erinnern an den Lehrkurs für die Welthilfssprache Esperanto (siehe die Anzeigen im Inseratenteil). Es können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Kinochronik.

— **Stadttheater.** „Versprich mir nichts". An diesem Film darf man Freude haben. Er ist die Arbeit des Regisseurs Wolfgang Liebeneiner, den man von Darstellerrollen her kannte. In seinem Film „Versprich mir nichts", der nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Charlotte Kitzmann hergestellt worden ist, läßt er einen frischen jugendlichen Geist walten, den nicht manches Lustspiel der letzten Zeit aufzuweisen vermochte. Der Stoff schon ist diesem moussierenden Darstellungsgenre sehr adäquat: es sind zwei junge Malerleute, ein reizendes Paar übrigens, die mit der Not des noch unbekannten Malergenies zu kämpfen haben. Während das „Genie" dabei recht ungeschickt gegen die Hindernisse des Lebens anrennt, weiß sich sein kleines Frauchen umso besser zu helfen. Wie diese gewiß nicht aufregende Lustspielhandlung verfilmt wurde, das verdient hohes Lob. Nimmt man einige Uebertreibungen, denen Viktor de Kowa gerne verfällt, aus, so darf die Darstellung restlos erfreuen. In erster Linie gibt Louise Ulrich neuerdings eine starke Talentprobe als die kleine Malersgattin; wie sie diesen komplizierten Charakter zu gestalten versteht, das Unausgeschlossene, Scheue in ständigen Widerspruch zu dem Mut der Verzweiflung setzt, ist wirklich reizvoll. Eine solche Stütze aber hat das Ensemble, auch äußerlich, an Heinrich George, dessen Kunsthändler Felder ein nach jeder Richtung prächtiger Kerl ist, wuchtig in Worten und Bewegungen, grundgütig im seinen Lächeln auf dem bärtigen Gesicht dieser Figur, die einem wandelnden Vulkan gleicht.

Ausland.

Japan. In Tokio wird unter der Aufsicht des Ministeriums für Uebersee-Angelegenheiten eine besondere Brautschule eröffnet, in welcher die künftigen Frauen japanischer Siedler in Brasilien einen Kurs von je 4 Monaten Dauer durchmachen sollen. In Brasilien sollen 30,000 japanische Siedler den Wunsch haben, sich mit Mädchen aus Japan zu verheiraten.

Unfälle und Verbrechen.

— **Tod im Feuer.** Der 54 Jahre alte Hans Meier-Ott aus Bülach begab sich wie gewohnt zu seiner täglichen Arbeit in den Wald und nahm seinen Proviant mit. Bei der Arbeitsstätte hatte er sich eine Blechhütte aufgeschlagen, in der er gewöhnlich seine Mahlzeit verzehrte. Der Mann muß nun durch in der Hütte sich entwickelnde Gase betäubt worden sein und fiel vornüber ins Feuer. Am andern Morgen fand man Meier tot in der Hütte auf.

— **Ueberfahren.** Beim Eggwölzli zwischen Bern und Muri wurde der 58jährige Hausierer Friedrich Schüpbach, aus Richigen, von einem Lastautomobil erfaßt und auf der Stelle getötet. Er ging zu Fuß Richtung Stadt und benützte statt des links der Straße befindlichen Trottoirs den rechten Fahrbahnrand. Der Lastwagen einer Camionageunternehmung aus Gümligen fuhr ebenfalls in der Richtung der Stadt. Der Führer will von einem ihm entgegenfahrenden unbekannten Personenautomobil geblendet worden sein, so daß er den Fußgänger nicht gesehen habe. In voller Fahrt wurde dieser vorn vom Lastauto erfaßt und bis zur Anhaltestelle mitgetragen, wo er tot zu Boden fiel.

— **Grubenkatastrophe.** Bei einer Sprengung im Kohlenbergwerk von Monceau-les-Mines in Frankreich ereignete sich eine Schlagwetter-Explosion. Ein 250 m langer Querstollen, in welchem die Luft mit Kohlenstaub durchsetzt war, stand augenblicklich in Flammen. 12 Bergarbeiter wurden getötet und 13 schwer verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Leuchtrakete während der Verdunkelung.

Solothurn, 24. Febr. Während der schweizerischen Verdunkelungsübung vom 27. September 1938 ließ ein junger Mann in Olten aus Uebermut auf Anstiften eines Freundes eine Leuchtrakete mit Fallschirm in die Höhe steigen, welche während 30 Sekunden die Stadt taghell erleuchtete. Das Amtsgericht Olten-Gösgen verurteilte ihn gemäß den Vorschriften über den Luftschutz zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen mit bedingtem Straferlaß. Der Anstifter kam mit einer Geldbuße von 50 Fr. davon. Da dem Erstverurteilten die Strafe als zu hart erschien, wandte er sich an das Obergericht in Solothurn. Dieses erließ ihm die Gefängnisstrafe, verurteilte ihn aber zu einer Geldbuße von 500 Fr.

Flugwesen.

Zusammenstoß in der Luft.

London, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Karachi (Indien) stieß etwa 50 Kilometer nördlich von Karachi über dem Urwald ein Flugzeug der Indischen Luftfahrtsgesellschaft mit einem anderen Flugzeug zusammen. Die Insassen beider Maschinen, zwei Inder und ein Amerikaner, fanden dabei den Tod. Der eine Inder ist einer der bekanntesten indischen Flieger, der im vorigen Jahr die Goldene Fliegermedaille des Vizekönigs von Indien erhalten hat. Beide Flugzeuge wurden völlig zertrümmert.

Aus der Welt des Films.

Grenzer und Schmuggler.

Die Schmalfilm-Gesellschaft für Wandervorführungen „Film Dienst AG." in Zürich hat einen Grenzfilm drehen lassen. Mit viel Mühe und Ausdauer hat der Kameramann es verstanden, das Leben der Grenzbevölkerung dies und jenseits der Grenzpfähle auf die Leinwand zu bannen. Der mühsame und gefahrvolle Weg der Schmuggler wird mit der Kamera über Berg und Grat im Schneesturm verfolgt. Der Film hat den Vorzug, gar keine Kulissenarbeit aufzuweisen, sondern naturgetreu Grenzer, Grenzbewohner und Schmuggler an unserer Südgrenze zu zeigen. Schöne Landschaften aus dem Oberwallis, Puschlav, namentlich von Cavajone, sowie dem Unterengadin, ziehen auf der Leinwand vorüber.

Kunst und Wissenschaft.

Uraufführung am Heimatschutztheater Bern.

U. Die beliebte Mundartbühne, deren Tätigkeit im Dienste heimatlicher Kultur nicht überschätzt werden kann, hat am 23. Februar ihre zahlreichen Stammgäste mit zwei kürzeren Spielen erfreut. „Frau Aennelis Wandlung" heißt die kleine Szene, zu der Hedwig Howald als Autorin zeichnet. Es ist das Problem der Mutter, die es nicht haben will, daß die Tochter ihr entwächst. Für die geistige Konzentration und feiner Psychologie der an innerer Spannung und zartem Humor reichen Szene zeugt die knappe Zahl der handelnden Personen. Die drei Darsteller boten ein ausgeglichenes Spiel, das vor dem liebevollen Bühnenbild einen aparten Reiz erhielt. Sie wie auch die Autorin ernteten reichen Beifall.

Das nachfolgende Lustspiel „E Gschaui" von Emil Balmer ist zwar auf dem Lande schon gespielt worden, man sah es sich aber doch gerne in der mustergültigen Darstellung des Heimatschutztheaters an. Es ist eine ausgezeichnete Charakterstudie, der man mit einem lachenden und einem weinenden Auge beiwohnt. Der Feldmauser Brächt will „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" heiraten. An einem Sonntagnachmittag rücken nun die Bewerberinnen in Feldmausers Behausung zur Beschauung, eben „Gschaui", an: das betäpperte Fabrikmädchen vom Lande, die maulfertige Werbedame, die flotte Bauerntochter, die Magd vom Lande. Mit allen wird der Feldmauser ein Lebensphilosoph, fertig, sogar mit der Tatsache, daß ihm die einzige, die ihm gefallen hätte, vor der Nase weggeschnappt wird. Nach soviel Tapferkeit hätte man dem Feldmauser gerne eine passende Lebensgefährtin gewünscht und wer weiß, ob Emil Balmer sich seiner nicht doch noch erbarmt und aus dem Spiel ein wirkliches Lustspiel macht. Die Figur des Feldmausers ist prächtig geraten. Auch dieses Stück wurde ausgezeichnet wiedergegeben und erntete reichen Beifall. Die theaterspielenden Vereine seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

Sportchronik.

Der Sport vom Sonntag.

Am kommenden Sonntag tritt der Fußball sein Regiment wieder an. Von den beiden Spitzenreitern der Nationalliga scheinen die Grasshoppers in der Revanchepartie gegen Young Boys in Zürich die leichtere Aufgabe zu haben, als Lugano in La Chaux-de-Fonds. Mit Spannung erwartet man ferner Lausannes Kampf gegen das auswärts stets bessere Young Fellows. Basel fährt auf eigenem Platz seinen Verzweiflungskampf gegen Servette weiter; da die Genfer selbst in einer ungewohnt tiefen Tabellenlage rangieren, werden sie mit allen Mitteln auf Gewinn ausgehen. Am umstrittensten dürfte das Spiel Grenchen-Nordstern sein, während Luzern gegen Biel in keiner Zwangslage ist, sondern seinen Mittelfeldplatz unbeschwert verteidigen kann. Die Paarungen der 1. Liga lauten: Concordia Basel-Winterthur, Brühl-Locarno, Birsfelden-Chiasso, Bellinzona-St. Gallen, Blue Stars-Juventus, Dopolavoro-Solothurn, Fribourg-Morges, Montreux-Aarau, Bern-Concordia, Yverdon, Urania-Vevey und Monthey-Cantonal.

Die Eishockeyaner gehen nun mit Schwung hinter die Erledigung ihres Meisterschaftsbetriebs. Im Oberhaus werden die beiden in Zürich stattfindenden Spiele Zürcher S. C. — E. H. C. Arosa und Grasshoppers — St. Moritz die Meisterschaft der Nationalliga abschließen. Die drei letztgenannten Klubs sind alle noch relegationsgefährdet. Die zweiten und dritten Teams von Davos und des Zürcher S. C. tragen Halbfinals um die Titel der unteren Serien aus. In Bern stehen sich in gleicher Weise die Gruppenmeister der Serie B gegenüber, S. C. Bern III und Chaux-de-Fonds.

Als Garnitur willkommener Art betrachten die Leichtathleten das Genfer Cross Country, das selbst aus der Bundesstadt beschickt wird.

Unsere Rennfahrer können sich auch zu Hause kein besseres Trainingswetter wünschen. Das Los jedoch, das trotzdem ohne Rivieralust nicht auskommt, das hat auch schon Startgelegenheit in Rennen, so daß auch die Schweizerfarben am Mont Agel-Bergrennen vertreten sein werden.

Für die 7. Schweiz. Ski-Staffelmeisterschaft in Les Mosses haben sich vier Verbandsmannschaften und 12 Clubteams eingeschrieben, davon Chaux-de-Fonds (A. Freiburghaus, Bernath, E. Soguel, Portmann), T. B. Unterstraß (E. Berger, Tobler, Lussi, Honegger) und St. Imier (Gatlin, Frey, Tschanz, Krebs) in der A-Klasse. Die Klubvertretungen haben dabei in vier Teilstrecken total 34,5 Km. zu bewältigen und für die Verbandsstaffeln ist noch eine Ablösung mehr bis auf 42,5 Km. vorgesehen. Diesen Samstagkämpfen folgt am Sonntag die 50 Km.-Dauerlauf-Meisterschaft, die Charles Vaud verteidigt. Die Startliste umfaßt 61 Namen der Senioren- und Altersklassen, von denen der Titelinhaber, die beiden Borghis und Wolf Freiburghaus avisiert sind.

Zweistimmen ist die Kampfstätte der Schweiz. Sternen 1939. Das Bedenrieder Klewenderby verspricht anhand der Startliste guten Sport, doch als die klassische Prüfung der Alpen steht das Parpenn-Derby unbedingt im Vordergrund. Die „Sie und Er"-Paarahfahrt auf dem Rigi, die München-Abfahrt in Obstalden, das Roggenstock-Derby am Oberberg, die Sternen des Schweiz. Damen-Skiclubs in Engelberg und die Zürcher Hochschulmeisterschaften in Alt-St. Johann werden den Ski-Kalender noch beleben.

„Jeden Sonntag etwas Pikantes für unser Publikum"

Unter dieser Devise startet der Fußballklub Thun morgen Sonntag mit Beginn um 14.30 Uhr ein weiteres interessantes Freundschaftsspiel. Central Biel, eine überaus spielstarke Seeländermannschaft, gibt eine Visitenkarte auf dem Grabengut ab und dürfte mit seinen bekannten Promotionsspielern ein dankbarer Gegner für die Thuner sein. Der Stadtklub tritt ihnen mit einer interessanten Versuchsmannschaft entgegen. Spieler wie Delaup, Roost, Schent, Brönnimann I u. a. hätten dank ihres technischen Könnens schon lange verdient, in die erste Mannschaft eingereiht zu werden. Sie werden am Sonntag beweisen, daß sie nach wie vor noch da sind, wenn es gelegentlich in der ersten Mannschaft einen Posten neu zu besetzen gibt. Bur und Burri werden dafür besorgt sein, daß das Mannschaftsspiel in Abwesenheit einiger Standartspieler noch besser geht, und der spritzige Oggi brennt darauf, zu zeigen, daß seine 6 Tore gegen Minerva nicht ein Zufall waren. Es findet mit Beginn um 13 Uhr ein Juniorenspiel statt. Hr.

100 Stunden im Wasser.

Buenos Aires, 24. Febr. Der argentinische Schwimmer Candiotti stellte einen neuen Weltdauerrekord im Schwimmen auf, indem er während 100 Stunden 33 Minuten im Wasser blieb.

Für Radio-Freunde.

Eine Wiederholung.

(Mitget.) Die letzte Schulfunksendung des Landessenders Beromünster mit der Ansprache von Bundesrat Etter an die Schweizer Jugend wird heute Samstag den 25. Februar 1939, um 13.45 Uhr wiederholt.

Sonntag den 26. Februar.

9.00: Morgenkonzert des Gemischten Chores Binningen. 9.30: Eva Vernoulli liest aus Hebels Schatzkästlein. 9.45: Große Orgelspieler. 10.00: Protestantische Predigt. 10.40: Klarinetten-Kammermusik. 11.30: Leben soll Liebe sein. Schlußvortrag. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Konzert der Ländlerkapelle „Echo vom Stanserhorn". 14.00: Unterhaltungskonzert. 14.45: Szenen aus der Grenzbesetzung 1914/18. 16.00: Marschmusik. 16.10: Die Betriebsübernahme, eine Schicksalsfrage für den Landwirt. Gespräch. 16.35: Konzert der belgischen Attraktionskapelle Gerodatys. 17.35: Erziehung zur Hygiene. Vortrag. 18.00: Nordische Musik. 18.15: Mit den Eskimos auf Elsbärjagd. Vortrag. 18.40: Zum 150. Geburtstag von Friedr. Ernst Fesca. 19.15: Bericht vom 13. Schweizerischen 50 Kilometer-Dauerlauf in Les Mosses. 19.50: D'Basel a mym Rhy, soll morn Fasnacht sy. 21.00: Unterhaltungskonzert des Radio-Orchesters. 21.30: Volkslied und Volkstanz in der Schweiz.

Montag den 27. Februar.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Bal musette. 12.40: Unterhaltungsmusik. 16.00: Heiteres in Wort und Ton. 17.00: Reportage von der Basler Strahen-Fasnacht! 18.00: Konzert der Ländlerkapelle Franz Huser. 18.30: Schweizerische Fasnachtsfreuden. Plauderei. 19.00: Frohe Weisen. 19.15: Frauensragen (Elisabeth Thommen). 19.40: „Belopapu". Ein Singspiel von Lisa Tetzner. 20.50 ca.: Ländlermusik. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

Vim kratzt nicht, das ist der Witz! Das Zerkratzen einer Oberfläche erschwert später nur unnötigerweise das Putzen. Zum mühelosen, sachgemässen Reinigen verwenden Sie daher nur Vim. Vim's wunderbare Doppelwirkung löst vorerst den Schmutz sachte auf und nimmt ihn dann behutsam mit sich fort. Vim kratzt nie!
VIM nur noch 50 CTS.

Per 1. Mai in Oberhofen moderne
3-Zimmerwohnung
zu vermieten, in freistehendem Chalet. Prächt. Aussicht. Groß. Garten. Anfragen unter Chiffre 3913 an Publicitas Thun.

Bettfedern-Reinigungsgeschäft
Chr. Gasser
Sattler und Tapezierer
Länggasse 29
Thun Telefon 41 58
Neulieferung und Aufarbeiten von Betten u. Polstermöbeln

Walchrips
90 cm breit, grosse Auswahl in neuen schönen Dessins, alle waschecht
per m nur
Fr. 1.40
Hans Morf
Thun
Hauptgasse 8.

Gelegenheit!
aus Erbschaft zu verkaufen modern eingericht.
Chalet
mit 5 Zimmern, Bad etc. grosser Garten, in unverbaubarer Lage, 5 Min. ob Oberhofen. Anfragen unter Chiffre 3912 an Publicitas AG. Thun.

OT 0303 1939

F.C.T. Nächsten Sonntag, 2½ Uhr — Der Spitzenkampf im Fußball

Thun I - Langnau I

In stärkster Aufstellung — Der 4:0-Sieger über den Gruppenersten Länggasse

von Streichmargarinen. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß die schweizerischen Bäckereien und Konditoreien jährlich 400 bis 500 Wagen Margarine verarbeiten, die durch geeignete Vorkehren wenigstens zum Teil durch einheimische Butter ersetzt werden könnten.

Es eröffnen sich demnach neben den grundsätzlichen Zielsetzungen für die Angleichung der Buttererzeugung an das Absorptionsvermögen des Inlandmarktes und der Förderung des Absatzes durch eine sorgfältige Preispolitik unter Heranziehung der fremden Ersatzfette im tragbaren Rahmen noch verschiedene zusätzliche Möglichkeiten, um das Fettproblem mit den landwirtschaftlichen Interessen besser in Einklang zu bringen.

Kampf gegen die Arbeitsnot.

So betitelt sich eine soeben von der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern herausgegebene Schrift. Sie gibt in verschiedenen Aufsätzen die Auffassung des Zentralvorstandes der Partei über das Arbeitslosenproblem wieder. Die Vorlage des Bundesrates über den Ausbau der Landesverteidigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird unterstützt. Die Partei äußert weiter die Ansicht, daß angesichts der internationalen Hemmnisse neue Wege geprüft und versucht werden müssen. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage müsse trotz allen Anstrengungen mit der Tatsache gerechnet werden, daß ein Teil der älteren Arbeitslosen, so bedauerlich dies auch sei, nicht mehr in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden könne. Es wird daher in einem längeren Aufsatz für die Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung eingetreten. In einem letzten Artikel tritt die Partei für die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für die gesamte männliche Jugend ein. Diese sei in erster Linie begründet durch geistig-politische und militärische Gründe, zugleich aber geeignet, den Arbeitsmarkt zu entlasten. Einleitend wird ein Rückblick auf bisher Geleistetes geworfen.

Die Partei ist, wie sie im Vorwort schreibt, der Meinung, daß Staat, Parteien, Verbände und der einzelne Bürger in seinem beruflichen und häuslichen Wirkungskreise alles daransetzen müssen, um die Beschäftigungslosen wieder in das Arbeitsleben einzureihen. Es handle sich um eine Pflicht zur Solidarität des ganzen Volkes. Die Schrift will als ein Beitrag zur Aufklärung über Geleistetes sowie über die weitere Marschroute gewertet werden und für Verständnis und Einsatzbereitschaft werben. Sie ist lesenswert und kann jedem, der sich um die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit interessiert, zum Studium empfohlen werden.

Kantone.

St. Gallen.

— Die Regierung schützt den Landammann. Der Regierungsrat stellt in einer Erklärung zur Angelegenheit von Landammann Keel fest, daß dieser in der Strafuntersuchung gegen zwei Polizisten nicht als Angeklagter, sondern als Zeuge einvernommen worden sei. Eine Strafuntersuchung gegen Landammann Keel sei nicht im Gange. Die Akten über die Strafuntersuchung gegen die zwei Polizisten seien dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement übermittelt worden mit dem Ersuchen um Bescheiderteilung über den sachlichen Geltungsbereich einzelner eidgenössischer Bestimmungen über die Fremdenpolizei und die Unterstellung von Tatbeständen unter diese. Der Entscheid des Departementes stehe noch aus. Der zur Antragstellung beim Departement berufene Abteilungsvorstand habe aber mit Ermächtigung des Departementsvorstehers der st. gallischen Staatsanwaltschaft als seine persönliche Auffassung mitgeteilt, es erscheine ihm nach Prüfung der Akten als wenig wahrscheinlich, daß außer den zwei Polizisten noch weitere Amtspersonen des kantonalen Polizeidepartementes sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben. Da Landammann Keel die ihm in der Oeffentlichkeit gemachten Vorhalte als unwahr bezeichnet, ist seinem Begehren um Eröffnung des Strafverfahrens wegen Amtsehrverletzung gegen den Vaterländischen Verband vom Regierungsrat entsprochen worden.

Zug.

— Gehamstertes Geld. Bei einem in Zug kürzlich verstorbenen, alleinstehenden Privatier, der ein Vermögen von 86,000 Fr. versteuert hatte, wurde laut „Zuger Nachrichten" bei der Inventaraufnahme ein Vermögen von 340,000 Fr. entdeckt.

— Zug ist rot! Diese erschröckliche Neuheit über unsern kleinsten Kanton haben wir nicht einer Wahlstatistik oder einem Kanzleicommunique entnommen, es handelt sich aber auch nicht um einen Fastnachtsscherz. Dieser Unsinn, daß das schwarze Zug rot sei, stammt vielmehr aus dem „großen Kanton"! Von der neusten Nummer der reichsdeutschen Zeitschrift „Geist der Zeit" wird nämlich folgendes Greuelmärchen verbreitet im Rahmen eines Artikels gegen die „Schwitzer Sprachbewegung" (Schreibweise wie sie von der genannten Zeitschrift gebraucht wird):

„Den ersten größeren Erfolg erzielte die ‚Schwitzer Sprachbewegung' kürzlich in Zug. Dort hat die ‚Volksvertretung', die sich vorwiegend aus Marxisten und Kommunisten zusammensetzt, verlautbart, daß ihre Beratungen künftig nicht mehr in Schriftdeutsch, sondern ‚Schwitzer Duetsch' geführt werden."

Daß im gleichen Artikel die Neutralität in Anführungszeichen gesetzt wird, nachdem die offiziellen Kreise Deutschlands erneut ihre Stellung zur Neutralität der Schweiz im Sinne der früheren Kundgebungen bekräftigt haben, ist allerhand.

Im gleichen Artikel erhält die „Neue Basler Zeitung" das Prädikat eines „tapferen schweizerisch-vaterländischen" Blattes.

Da bei uns jedermann sich Einblick über die Zusammensetzung unserer Behörden verschaffen kann, ist die Behauptung, das Zuger Parlament setze sich vorwiegend aus Kommunisten und Marxisten zusammen, doch etwas stark! Solche Verleumdungen unseres Landes im Schrifttum eines mächtigen Staates sind sehr bedauerlich. Ueberhaupt enthält der ganze Artikel der genannten Zeitschrift einen Geist der Gehässigkeit.

Wallis.

— Die Rawilstraße vor dem Großen Rat. Im Walliser Großen Rat wurde die Regierung darüber interpelliert, wieweit das Projekt für den Bau einer Rawilstraße, die das Mittelwallis mit dem Berner Oberland verbinden soll, gediehen sei. Für die Regierung erklärte Staatsrat Anthamatten, daß die Walliser Regierung in Fortsetzung der Prüfung des Projektes zur Zeit mit den bernischen Behörden in Verbindung getreten sei. Die Verwirklichung hänge in erster Linie vom Willen des Kantons Bern ab. Dieser wolle aber nicht an den Bau einer Rawilstraße herantreten, bevor die Sustenstraße erstellt sei. Das Wallis verliere den Plan nicht aus den Augen, habe aber auch gewisse Hemmungen wegen den Kosten.

Waadt.

— Der Cigognier von Avenches. „Cigognier" nennt man in Avenches eine ungefähr 13 Meter hohe Säule, die sich inmitten des Wieslandes erhebt und von der man bisher nur wußte, daß sie mit den Stadtmauern, dem Theater und der Arena aus dem alten römischen Aventicum stammte, nicht aber, zu welcher Art Gebäude sie gehört hatte. Da ehemals Störche dort oben ihr Nest bauten — sie sind leider längst verschwunden — nannte man den seltsamen Säulenstumpf im Volke „Cigognier". Nun sind letzten Herbst durch ein freiwilliges Arbeitslager die Ausgrabungen unter der fachmännischen Leitung von Dr. Rais wieder aufgenommen worden, und sie haben ergeben, daß der geheimnisvolle Cigognier zu einem großen Tempel gehörte, wohl dem größten, den man bisher in der Schweiz aus römischer Zeit kennt, mißt doch das bloßgelegte Grundgemäuer 105 auf 90 Meter.

Tessin.

— Die Luganer Messe. (Mitget.) Der Verwaltungsrat der Schweizer Messe von Lugano hat in seiner gestrigen Sitzung die diesjährige Messe auf den Zeitpunkt vom 30. September bis 15. Oktober festgesetzt. Die diesjährige Messe wird um neue Pavillons bereichert sein, was sie noch interessanter als die vorhergehenden gestalten wird.

Der Fall Schaad.

m. Im Oktober letzten Jahres sah sich die Bundesanwaltschaft zur Einleitung eines politischen Ermittlungsverfahrens gegen einen Werkführer der Waffenfabrik Solothurn AG. wegen nationalsozialistischer Umtriebe veranlaßt. Mangels eines genügenden Straftatbestandes mußte das Verfahren eingestellt werden, doch waren sich die Behörden einig in der moralischen Verurteilung dieses eigentümlichen Schweizers. Inzwischen konnte festgestellt werden, daß Schaad, das ist der Name des nationalsozialistischen Werkführers, seine Agitation fortsetzte, so daß er nunmehr auf Veranlassung der Behörden von seiner Firma entlassen worden ist.

Die Affäre Schaad ist einer der zahlreichen Fälle, in denen die Bundesanwaltschaft es mit Elementen zu tun hat, deren Verhalten dicht an einem strafbaren Tatbestand vorbeiführt und die deshalb für ihr national verwerfliches Tun nicht zur Rechenschaft gezogen werden können; man weiß auch, daß solche Leute regelmäßig die Einstellung des Strafverfahrens als Ermutigung und Rechtfertigung auffassen und daraus moralisches Kapital schlagen wollen. Einer dieser Fälle war der kürzlich beim Radio Bern entlassene Hilfssprecher Treichler.

Werkführer Schaad gehörte dem „Bund treuer Eidgenossen" an. Anläßlich des letztjährigen bundespolizeilichen Ermittlungsverfahrens ergab sich, daß Schaad zum Aergernis der solothurnischen Bevölkerung sich demonstrativ als Nationalsozialist gebärdete. Er empfing seine Arbeiter in einem Arbeitszimmer, das mit dem Bilde des „Führers" geschmückt war. Sein eigenes Haus zeigte Hakenkreuze als Innendekoration und die Lektüre des Herrn Werkführers beschränkte sich ausschließlich auf reichsdeutsche Zeitungen. Wie nachträglich aus Solothurn bekannt wird, veranstaltete Schaad ferner in seinem Hause regelmäßig Zusammenkünfte nationalsozialistischer Elemente und mißbrauchte seine Stellung als Personalchef, um die ihm unterstellten Arbeiter politisch zu beeinflussen.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** Am Sonntag den 5. März gelangt nachmittags mit Beginn 14¼ Uhr Hans Müllers Drama „Eugenie", ein Charakter und eine Zeit, zur Aufführung. Es ist dies die einzige Sonntagnachmittags-Vorstellung dieses Werkes. Die Spielleitung hat Raoul Aster in Händen. Abends 20 Uhr geht als Sondervorstellung des Berner Theatervereins Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" in Szene. Musikalische Leitung: Kapellmeister Kurt Rooschüz.

Wochenspielplan vom 5. bis 13. März: Sonntag nachm. 14¼ Uhr: „Eugenie" von Hans Müller (Einigen); abends 20 Uhr: „Zar und Zimmermann" v. Albert Lortzing. Montag (Volksvorstellung): „Der Barbier von Sevilla", komische Oper von G. Rossini. Dienstag (Gastspiel Kammersänger Max Hirzel): „Lohengrin", Oper von Richard Wagner. Mittwoch (Gastspiel Albert und Else Bassermann, neueinstudiert): „Die Wildente", Schauspiel von Henrik Ibsen. Donnerstag: „Eugenie" von Hans Müller (Einigen). Freitag: „Der Graf von Luxemburg", Operette von Franz Lehar. Samstag: „Zar und Zimmermann", Oper von Albert Lortzing. Sonntag nachmittags 14¼ Uhr (zum letzten Male): „Die Zirkusprinzessin", Operette von Emmerich Kálmán; abends 20 Uhr: „Zar und Zimmermann", Oper von Albert Lortzing. Montag: „6. Etage", Komödie von Alfred Gehri.

— **Gesellschaftliches aus der Bundesstadt.** Im kommenden Wochenrepertoire des Stadttheaters weckt besonderes Interesse der letzte Karsenty-Abend am Samstag mit Stefan Zweigs und Jules Romains heiterer und unbeschwerter Komödie „Volpone". Am Sonntagabend gelangt die Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing als Sondervorstellung des Berner Theatervereins zur Aufführung. Am Nachmittag bietet der Berner Männerchor unter der Leitung von Otto Kreis im großen Kasinosaal ein Orchesterkonzert mit berühmten, aber in Bern noch selten gehörten Werken von Bruckner, Händel, Brahms und Beethoven. Mitwirkende dieses Konzertes sind das verstärkte Berner Stadtorchester, die Zürcher Altistin Maria Helbling und Otto Schärer an der Orgel.

Im Korso gastiert gegenwärtig Rudolf Bernhard in dem Stück „Vertagte Hochzeitsnacht". Man hat allen Grund, sich über dieses Gastspiel zu freuen, weil man sich heute über jeden freuen muß, der einem herzliches Lachen beibringt. In vielen Konzert-Restaurants haben wir auf Monatsbeginn Orchesterwechsel zu verzeichnen. So spielt im Kornhauskeller täglich die berühmte Attraktionskapelle Savitta mit ihren 10 Solisten, während im Dancing Chikito eine kubanische Kapelle zum Tanze aufspielt. Im Kasino gastiert gegenwärtig die schottische Kinderkapelle „The Royal Kiltie Junior Band". Diese schottischen Jungens spielen mit einem Schwung und einer technischen Vollendung, die erstaunen machen. Das berühmte Orchester Guy Marocco spielt nun wieder im Kursaal und im Kuppelsaal ist das Tanzorchester Theus, das vielen Besuchern vom Kursaal in Adelboden her bekannt sein dürfte.

Als sportliche Anlässe bleiben zu erwähnen der Cup-Demifinal zwischen Lausanne Sports und Grasshoppers auf dem Neufeld und der Eishockeymatch LTC. Prag gegen den verstärkten Berner Schlittschuhklub am nächsten Dienstagabend. —gg—

— **Die Großratsfraktion der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei** trat am Donnerstag in Bern unter dem Vorsitz von Fraktionspräsident Ed. v. Steiger versammelt, der eingangs des verstorbenen früheren Parteipräsidenten und Nationalrates Gnägi ehrend gedachte. Hierauf stimmte die Fraktion dem Beschlussesentwurf des Regierungsrates vom Februar 1939 über die Bilanzbereinigung bei der Kantonalbank von Bern zu. Sie gewärtigt zu gegebener Zeit einen Bericht der Staatswirtschaftskommission über die Verantwortlichkeitsfrage. Bis dahin behält sie sich für die angekündigte Revision des Kantonalbankgesetzes alles weitere vor.

— **Ein Amt bewährt sich nicht.** Nachdem der Stadtrat von Biel die Subvention an das kantonale Amt für Einführung neuer Industrien gestrichen hat, weil die Geschäftsführung sich mit den allgemeinen Interessen der Stadt nicht mehr deckte, beschloß die Aufsichtskommission die Aufhebung des Amtes. Es wird die Frage geprüft, ob die Frage neuer Arbeitsgelegenheiten einer reinstädtischen Institution übertragen werden soll.

Oberland.

— **Freisinnig-demokratische Partei Rechtes Thunerseeufer.** (Korr.) Der erfreulich starke Aufmarsch zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung im Hotel Beatus in Merligen am letzten Sonntag nachmittag dokumentierte nicht allein parteipolitisches Interesse, sondern ebensosehr ungeteilte Sympathie zum Tagesreferenten Dr. Hofstetter (Bern), dessen Name von der letzten Tagung her einen guten Klang hat. Wenn der Vorsitzende, Sek.-Lehrer P. Stalder (Hilterfingen), — unter dessen bewährter Leitung die diesmal nicht sehr umfangreiche Traktandenliste eine glatte Erledigung fand, — in einem kurzen Résumé die Vortragschronik im Rahmen der Thunerseepartei besonders würdigte, so illustrierte der Sprechende dabei am treffendsten Tätigkeit und Stellungnahme zu den Tagesproblemen einer überaus politisch bewegten Epoche. Es sprachen im Verlaufe des Berichtsjahres an öffentlichen Versammlungen an verschiedenen Seeuferorten über spezifisch politische Fragen Regierungsrat Seematter, die Großräte P. Kunz und Jacobi, ferner die Herren Haslebacher jun. (Münsingen) und Dr. Steinmann. Noch in bester Erinnerung stehen daneben ein Licht- und Filmvortrag der „Swissair" und ein von Schulinspektor P. Kasser (Spiez) kürzlich gehaltenes Referat über „Das Schulkind außerhalb der Schule". Anschließend der Voten von Präsident Stalder, der die Parteimitglieder im Hinblick auf kommende Wahlen und Abstimmungen zu einmütiger Geschlossenheit aufforderte, genehmigte die Versammlung einstimmig den von Kassier W. Rupp (Hilterfingen) abgelegten Rechnungsbericht, ebenso den Mitgliederbeitrag von Fr. 4.—. Als weiteres erfreuliches Signum darf die erneute Bestätigung des bisherigen und initiativen Vorstandes gelten, wobei seitens der Anwesenden den der umsichtigen Leitung und aufopfernden Betreuung des Präsidenten Stalder Worte verdienter Anerkennung und Dank gezollt wurden. Die Wahl der Delegierten überließ man ususgemäß dem Vorstand. Mittelpunkt der Tagung bildete sodann das inhaltlich hervorragende Referat des Kant. Parteisekretärs Dr. Hofstetter, der sich mit dem Thema „Bundesratswahl und politische Zusammenarbeit" in großzügiger Weise und forscher, fairer Art auseinandersetzte. Der Redner skizzierte zunächst chronologischen Ablauf und innere Zusammenhänge der letzten Bundesratsersatzwahl, wobei er die grundsätzliche Stellungnahme der kantonalbernischen freisinnigen Partei eingehend erläuterte und eindeutig deren Gründe hinsichtlich der sozialistischen Kandidatur als eines Aktes staatspolitischer Klugheit und eines Gebotes der Gerechtigkeit präzisierte. Mit ebensoviel Sachlichkeit und Gründlichkeit unterstrich Dr. Hofstetter die Argumentation der gegnerischen Einstellung, deren Konsequenz sich nicht zuletzt im Abwägen der Persönlichkeiten ergibt, ganz abgesehen vom mangelnden Vertrauen der Welschen (Landesverteidigung, Finanzordnung, soz. Presse als Regierungspresse, Einheit im Bundesrat usw.). Demgegenüber begründete der Referent das Postulat des Zentralvorstandes der kantonalbernischen freisinnigen Partei für die Erhöhung der Zahl der Bundesräte von 7 auf 9, nicht ohne die Initiative der Volkswahl abzulehnen. Der Sprechende führte in diesem Zusammenhang weiter aus, daß heute die ideenpolitische Arbeit des Bundesrates nicht mehr möglich sei, die Departemente überlastet (1848 betrug das Ausgabenbudget 1 Mill. Fr., pro 1939 550 Mill. Fr.) und ein Ausbau bzw. Trennung dringlich werde. Sodann präzisierte Dr. Hofstetter die Frage der Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie in der obersten Landesbehörde noch schärfer, als er sie mit der außenpolitischen

VERWENDEN SIE KOLYNOS UND SIE WERDEN GLÄNZENDE ZÄHNE UND EIN ANZIEHENDES LÄCHELN HABEN

KOLYNOS die antiseptische ZAHNPASTA

Akten, die durch Musik, Gesang und Tanz besonders lebendig gestaltet sind, wird die Geschichte abgewickelt in Einigen und Spiez. Eine neue Bühne und farbenprächtige Kostüme aus dem 15. Jahrhundert umrahmen und beleben das Geschehen. Nach den erfreulichen Erfolgen in größern Ortschaften wie Biel, Langenthal, Olten, Baden etc. wird das Stück sicher auch bei uns eine gute Aufnahme finden. Der Reinertrag dient der Finanzierung der durch die Radiokameraden zur Durchführung gelangenden Wasserversorgung und Elektrifizierung auf dem Urnerboden.

— **Menschenkenntnis.** (Eingef.) Wir. machen nochmals auf die Schule für praktische Menschenkenntnis aufmerksam, die Dienstag abend im Restaurant Maulbeerbaum Thun, 20 Uhr, beginnt. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es niemand versäumen sollte, diesen lehrreichen Kurs, der 8 Abende dauert, zu besuchen. Wir verweisen auf das Inserate im Amtsanzeiger vom 3. März und Tagblatt vom 4. März. *E. A.*

Ausland.

Italien. Die höchste Schwebebahn der Welt von Breuil am Fuße des Matterhorns auf das Plateau beim Theodulpaß an der italienisch-schweizerischen Grenze ist am Samstag vom italienischen Kronprinzen und von Verkehrsminister Benni eröffnet worden. Die Schwebebahn ist mit einer Zwischenstation über 6 Kilometer lang.

— Wie das „Giornale d'Italia" meldet, sollen die Schmalspurbahnen in Sizilien demnächst durch einen Autobusbetrieb ersetzt werden.

Deutschland. Der Agentur Havas wird aus Berlin gemeldet, daß der Präsident des deutschen Aeroclubs, Wolfgang von Gronau, einer der bekanntesten deutschen Flieger, zum Luftfahrtsattaché an der deutschen Botschaft in Tokio ernannt worden sei.

Gandhi hungert wieder.

Unruhen in Indien.

Patna (Indien), 5. März. Die Lage in Indien ist gespannt. Gandhi setzt sein Fasten fort, das er begonnen hat, um gegen die Weigerung der britischen Regierung zu protestieren, die Verwaltung des Staates Rajkot demokratischer zu gestalten. Der Krankheitsbericht besagt, daß der Kranke eine unruhige Nacht verbracht habe und schwächer geworden sei. Der Blutdruck sei gestiegen. Frau Gandhi, die sich seit dem 3. Februar wegen Teilnahme an der zivilen Ungehorsamkeitsaktion in einem Konzentrationslager befindet, ist unter Bewachung an das Krankenbett ihres Gatten geführt worden.

Benares, 6. März. Im Verlauf der Unruhen in Benares sollen 30 Personen ums Leben gekommen und 100 verletzt worden sein. Britische Abteilungen mußten auf die Menge der Aufrührer feuern und nehmen jetzt in den betreffenden Stadtvierteln Durchsuchungen vor. Ferner werden Ueberfälle und Brandstiftungsversuche gemeldet.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Si. Am vergangenen Wochenende wimmelte es von Großveranstaltungen. Die Europameisterschaft im Eishockey, die Schweiz. Stimmeisterschaften, der Einzelfinal der Geräteturner und die Halbfinals im Schweizer-Cup der Fußballer mobilisierten Zehntausende von Sportanhängern und trotz des trüben Wetters vom Sonntag war allen Ereignissen ein durchschlagender Erfolg beschieden. Im Eishockey haben die Schweizer durch einen 2:0-Sieg gegen die Tschechen verdientermaßen die Europameisterschaft errungen. Aus den prächtigen Stimmeistkämpfen in Unterwasser ist der Andermatter Adi Gamma als Schweizer Meister hervorgegangen. Im Schlußkampf der Geräteturner schwang neuerdings der Berner Reusch obenaus. Im Fußball konnte sich einzig Nordstern für das Endspiel vom Ostermontag qualifizieren. Grasshoppers und Lausanne müssen einen zweiten Gang bestreiten, ehe der Finanzgegner den Basler feststeht.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Schweizer-Cup: Grasshoppers - Lausanne Sports 1:1 nach Verlängerung. Nordstern Basel - Brühl St. Gallen 3:0. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Grenchen — F. C. Lugano 1:0. F. C. Chaux-de-Fonds — Servette 1:2. Meisterschaft der 1. Liga: F. C. Kreuzlingen — A. C. Bellinzona 2:5. F. C. Zürich — F. C. Winterthur 6:0. F. C. Solothurn — F. C. Fribourg 1:1. Dopolavoro — Kantonal Neuenburg 0:8. Vevey Sports — F. C. Monthey 0:2. Freundschaftsspiel: F. C. St. Gallen — Young Fellows 1:4. Meisterschaft der 2. Liga: Ostschweiz I: Wohlen — Lachen 2:2. Altstetten — Baden 4:2. Sp. V. Seebach — Industrie Zürich 2:0. Lugano — Grasshoppers versch. Adliswil — Sportklub Zug 2:2 Luzern — G. C. Luganest 6:0. Ostschweiz II: Töß-Tößfeld 5:2. Arbon - Neuhausen 5:0. Brühl — Winterthur 1:1. Frauenfeld — Fortuna St. Gallen 1:1. Zentralschweiz: Grenchen — Biel 8:5. Nidau — Viktoria Bern 1:5. Bern — Zähringia Bern 0:0. Young Boys — Aurore Biel 3:2. Derendingen — Biel-Bözingen 2:1. Nordstern — Olten 4:5 (abgebrochen). Liestal — Old Boys 4:3. Delsberg — Basel 1:3. Black Stars — Zofingen 3:5. Kleinhüningen — Pruntrut 6:1.

Eishockey: Europameisterschafts-Final in Basel: Schweiz — Tschechoslowakei 2:0 (0:0, 1:0, 1:0). Die Tore erzielten Franz Geromini und Beat Rüedi. Meisterschaftsfinal Serie A Zürcher S. C. II — Château-d'Oex 1:0. Meisterschaftsfinal Serie B: Davos III — Bern III 4:2.

Automobil: In der Nationalen Schnee-Sternfahrt nach Genf siegte bei den Amateuren Perrin (Chaux-de-Fonds), bei den Experten Portmann (Basel) und bei den Militärfahrern Lt. Handschin (Basel). Der Sektionswettbewerb wurde von der Sektion Bern gewonnen.

Rad: Die außerordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Radfahrerbundes in Zürich liquidierte die bisherigen internen Schwierigkeiten; nahm Kenntnis von der Demission der bisherigen Verbandsleitung und wählte neben 12 neuen Zentralkomitee-Mitgliedern Karl Senn (Zürich) zum neuen Zentralpräsidenten.

Turnen. Einzelfinal der Schweiz. Geräteturnerschaft. Tagesklassement: 1. Reusch (Bern) 58,6 P. 2. Bachmann (Luzern)) 57,75 P. 3. Horst (Zürich) 57,6 P. 4. Steinacher (Schaffh.) 57,55 P. 5. Rudin (Emmenbrücke) 56,85 P. 6. Beck (Luzern) 56,65 P. Schlußklassement der Geräteturnerschaft: 1. Reusch 113,250 P. 2. Horst 111,200 P. 3. Bachmann 110,800. 4. Steinacher 110,100 P. 5. Rudin 109,650 P. 6. Beck 109,600 P.

Ski: Schweiz. Stimeisterschaften in Unterwasser. Damenrennen: Abfahrt 1. Erna Steuri (Grindelwald). 2. Dinah Künzli (Zürich). 3. Nint von Arx-Zogg (Arosa). Das gleiche Klassement ergab sich im Slalomlauf und natürlich auch für die alpine Kombination. Herrenrennen: Abfahrt: 1. Karl Molitor (Wengen). 2. David Zogg (Arosa). 3. Peter Mathis (Davos). 4. Rudolf Rominger (St. Moritz). Slalomlauf: 1. Rudolf Rominger 1:54,2. 2. Marcel von Allmen (Scheidegg) 1:56,6. 3. Martin Fopp (Klosters) 1:58,5. Langlauf: 1. A. Jammaron (Italien) 1:08:46. 2. S. Compagnoni (Italien) 1:09:51 3. Adolf Freiburghaus (Chaux-de-Fond) 1:10:05. 4. Perenni (Italien) 1:10:33. 5. Borghi (Diablerets)) und A. Gamma (Andermatt) 1:11:31. Spezial-Sprunglauf: 1. Rud. Felber (Kandersteg). 2. W. Paterlini (Lenzerheide). 3. Marcel Reymond (St. Croix). Vierer-Kombination 1. A. Gamma (Andermatt) 54,49 P. 2. E. Soguel (Chaux-de-Fonds) 60,85 P. 3. W. Paterlini (Lenzerheide) 85,89 P. In den Juniorenrennen gewann Karl Molitor (Wengen) die Abfahrt, Eduard Reinalter (St. Moritz) den Slalom, Eduard Schild (Kandersteg) den Langlauf und Georg Fausch (Pontresina) den Sprunglauf.

33. Schweizerisches Skirennen in Unterwasser.

Erna Steuri dreifache Schweizer Meisterin. — Adi Gamma, Kombinationssieger.

Als vor Jahresfrist am Schweiz. Skirennen in Wengen die Mehrzahl der Meistertitel ins Ausland wanderten, hörte man da und dort die Anregung auf Nationalisierung des Schweiz. Skirennens, in dem Sinne, daß es als schweizerisches Rennen einzig Schweizern offen stehen sollte. Man hat diesen Anregungen mit guten Gründen keine Folge gegeben, aber praktisch ist es doch so, daß am diesjährigen schweiz. Skirennen in Unterwasser die ausländischen Teilnehmer zu einer verschwindend kleinen Minderheit zusammengeschmolzen sind. Bei den Damen fanden sich bloß 4 Ausländerinnen am Start für die Abfahrt ein, 3 Engländerinnen und eine Norwegerin, und bei den Herren nannte die Startliste nur ein verschwindend kleines Grüppchen von Italienern. Sie waren es zweifellos, die dem

Langlauf

vom Samstag vormittag eine besondere Note aufdrückten, denn einzig auf diese Disziplin lautete ihre Meldung. Heben wir allerdings hervor, daß auch andere Umstände noch zu diesem prachtvollen Ergebnis mithalfen, vor allem wohl wiederum der strahlend schöne Morgen, der nach kalter Nacht erneut über dem Toggenburg aufgezogen war, und der bis zum Abend kein einziges Wölklein am Himmel bringen sollte. Start und Ziel waren nach Iltios hinauf verlegt worden, in jene dem anbrechenden Frühling noch völlig unberührten Gefilde auf dem breiten Plateau am Fuße der 7 Churfirsten. Und eben hier auf dieser prachtvollen Langlaufstrecke zeigten die Italiener ihr bestes Können. Fast durchwegs kleine, eher untersetzte Läufer, brachten sie nicht nur eine augenfällige Ausdauer zur Schau, sondern sie waren selbst bei der Lösung der schwierigen Wachsfrage Meister, was vornehmlich bei den vielen kleinern und größern Abfahrten zum Ausdruck kam, wo die Schweizer fast durchwegs über stumpfe Ski zu klagen hatten. So brachte denn der Italiener Jammaron die ganze Strecke in 1 Stunde 08 Minuten 45 Sekunden hinter sich, während der erste Schweizer, A. Freiburghaus mit 1:10:05 auf den dritten Platz hinter den andern Italiener Compagnoni verwiesen wurde. Aber auch an 4. Stelle weist die Rangliste einen italienischen Namen auf, während sich dann als Fünfte mit genau gleicher Zeit die beiden Schweizer Viktor Borghi und Adi Gamma klassierten, mit welcher Leistung sich Gamma bereits an die Spitze der Kombination Abfahrt, Sprunglauf, Langlauf zu stellen vermochte. Bei den Juniboren ging der Kandersieger Ed. Schild erfolgreich als Erster aus dem Rennen, während sich bei den Senioren II von den 55 Startenden der Freiburger Wuilloud an die Spitze stellte.

Auf prächtig vorbereiteter Piste starteten darauf am Nachmittag die Damen und Junioren zum

Slalom,

der gleichzeitig auf zwei verschiedenen, aber dicht nebeneinander liegenden Strecken ausgetragen wurde. Die eine brachte einen überaus flüssigen, langgezogenen Lauf von 900 Meter mit 27 Toren, während die andere mit 28 sehr eng aufeinanderfolgenden Toren die größten Anforderungen an die Wendigkeit stellte. Beide Läufe verlangten jedoch eine gewaltige Kantensicherheit, wollte der Läufer nicht riskieren, auf dem sehr harten Hang weit abzurutschen und dabei wertvolle Sekunden zu verieren.

Bei den Damen gelang es Erna Steuri, mit zwei ausgeglichenen Läufen erneut den Sieg an sich zu heften und sich damit zum Titel der Abfahrtsmeisterin auch noch diejenige der Slalommeisterin und der Kombinationsmeisterin zu sichern. Prächtig fuhr auch Dinah Künzli, die ihre Konkurrentin in einem Lauf sogar zeitlich weit überflügelte, dann aber 6 Straffsekunden einheimste.

Bei den Junioren waren die Augen ebenfalls auf den Abfahrtsmeister Molitor gerichtet, der jedoch im Slalom noch verschiedenes zu lernen haben wird und bloß den 5. Platz belegen konnte, während der St. Moritzer Edy Reinalter den Sieg unter den 18 Startenden davontrug.

Es hat nicht sein sollen, daß das schöne Festwetter auch am dritten Tage angehalten hätte. In der Nacht auf den Sonntag überzog sich der Himmel über dem Toggenburg und ein Warmlufteinfall ließ allüberall große Lachen entstehen. Der gestampfte Slalomhang hielt zwar auch diesem Ansturm stand, aber in seiner untersten Partie sollten doch die Fahrer auf ihren Geschwindigkeiten deshalb Einbußen erleiden. Die Tore waren nur wenig anders abgesteckt als am Vortage bei den Junioren. Wie zu erwarten war, zeigte Slalommeisterin Rominger hier wiederum eine seiner besten Leistungen, die den gewaltigen Beifall des am Sonntag ungeheuer zahlreich eingetroffenen Publikums hervorriefen. Ebenfalls schöne Leistungen zeigte der Andermatter Adi Gamma, der freilich etwas Vorsicht an den Tag legte, da er als Hauptanwärter auf den Kombinationssieg auf keinen Fall einen Versager einheimsen durfte. Bei den Senioren II konnte sich der Davoser Telli an die Spitze setzen.

Die Sprungkonkurrenz

vom Sonntag nachmittag wurde durch die schlechte Witterung beeinträchtigt. Daß sich trotzdem einige tausend Personen beim Sprunghügel einfanden, ist überaus erfreulich. Da die Schanze durch Schneezement in ausgezeichneten Zustand gebracht worden war und die Konkurrenzen durch den feinen Nebelregen nur unbedeutend behindert wurden, gab es eine Reihe sehr schöner Leistungen zu sehen, und auch der Durchschnitt war erfreulich hoch. Auf alle Fälle wurde der matte Eindruck, den der Kombinationssprunglauf vom Freitag hinterlassen hatte, bedeutend verbessert. Um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, sich an die Schanze, die ein paar Besonderheiten aufweist, zu gewöhnen, konnte jeder Konkurrent einen Probesprung absolvieren. Schon bei dieser Serie gab es verhältnismäßig wenig Stürze. Die Junioren, unter denen es einige ausgezeichnete Könner gibt, eröffneten dann den letzten Wettbewerb des schweiz. Skifestes vielversprechend. Bei den Senioren II bot Rudolf Felber (Kandersteg) zwei prächtige Leistungen, denen selbst die Angehörigen der ersten Seniorenklasse nicht beikommen konnten. Mit 2 Sprungen von 46½ und 49½ Meter wurde er Schweizermeister im Sprunglauf. Paterlini, Reymond, Walter Lubi, Soguel und Bühler kamen ihm in den Sprunglängen am nächsten und waren auch stilistisch die besten Leute.

Resultate.

1. Langlauf:

Junioren: 1. Schild Ed., Kandersteg. 2. Gamma Ernst, Zug. 3. Nicetti Hans, Schwanden. Altersklasse II: 1. Huser Alfred, Unterwasser. Altersklasse I: 1. Jost Eugen, Luzern. Senioren II: 1. Wuilloud Louis, Freiburg. 2. Zurbriggen Robert, Saas-Fee. Senioren I: 1. Jammaron Alberto, Italien. 2. Compagnoni Severino, Italien. 3. Freiburghaus Ad., Chaux-de-Fonds. 4. Perenni Luigi, Italien.

2. Damenslalom:

Junioren: 1. Fuchs Irene, Davos. Senioren II: 1. Schuhmacher Trudy, Zürich. Senioren I: 1. Steuri Erna, Grindelwald (Slalommeisterin). 2. v. Arx-Zogg Nina, Arosa.

3. Herrenslalom:

Junioren: 1. Reinalter Edy, St. Moritz. 2. Zurbriggen Philipp, Saas-Fee. 3. Nota Bruno, St. Moritz. Senioren II: 1. Telli Fritz, Davos. 2. Meschenmoser Anton, Arosa. Senioren I: 1. Rominger Rudolf, St. Moritz. 2. v. Allmen Marcel, Kleine Scheidegg. 3. Fopp Martin, Klosters.

Slalom Kombinierte: 1. Gamma Adi, Andermatt. 2. Soguel Eric.

Meisterschaften:

Schweizermeisterin in Abfahrt, Slalom und in der Kombination: Erna Steuri, Grindelwald. Schweizermeister der Abfahrt: K. Molitor, Wengen. Schweizermeister des Langlaufes: Jammaron Alberto, Italien. Schweizermeister des Slaloms: Rominger Rudolf, St. Moritz. Schweizermeister im Sprunglauf: Felber Rudolf, Kandersteg. Schweizermeister der Kombination: Gamma Adi, Andermatt.

Die Schweiz Europameister im Eishockey.

Schweiz — Tschechoslowakei 2:0.

Si. Vor ungefähr 16,000 Zuschauern trafen sich am Sonntag in Basel die Mannschaften der Schweiz und der Tschechoslowakei zum zweiten Final um die Europameisterschaft. Die beiden Mannschaften zählten bekannte Leute, so bei der Schweiz Hans Cattini. Im ersten Drittel konnten die Schweizer trotz leichter Ueberlegenheit keinen zählbaren Erfolg erreichen. Auch im zweiten Drittel blieb ihnen vorläufig der Erfolg verwehrt, denn ein Offside-Tor von Pic Cattini wurde gleich zu Beginn annulliert.

In der 10. Minute gelang es dann Franz Geromini im Nachschuß den tschechischen Hüter erstmals zu schlagen. Auch im letzten Drittel blieben die Schweizer weiter überlegen und als Beat Rüedi wieder einmal vor dem tschechischen Tor erschien, hieß es gleich darauf 2:0.

Mit diesem verdienten Sieg haben die Schweizer die Europameisterschaft 1939 errungen.

Der Schlußkampf der Schweiz. Gerätemeisterschaft

—o— Vor über 2000 Zuschauern gelangte am Sonntag in der Zürcher Stadthalle der Endkampf um die Schweiz. Gerätemeisterschaft zur Durchführung. Die 16 aus den vielen Ausscheidungen für den Schlußkampf qualifizierten Turner lieferten sich einen überaus hartes Treffen, das nicht nur Ueberraschungen im Tagesresultat, sondern in gleichem Maße auch im Gesamtklassement brachte. Zu vermerken ist, daß durch Einschiebung der obligatorischen Uebungen am Pferd und Reck der Wettkampf bedeutend erschwert wurde. Am Barren hielten sich die Konkurrenten mit wenigen Ausnahmen die Waage mit guten Durchschnittsübungen. Nur die Luzerner Beck und Bachmann schwangen mit einwandfreien Leistungen zusammen mit dem Zürcher Horst obenaus, während Kappeler (Zofingen) in der Rolle überstellt wurde und einen vollen Punkt einbüßte.

Weit mehr machten einzelnen Konkurrenten die Ringe zu schaffen, zumal wiederum das volle Pensum mit 3 Handständen aus verschiedenen Verbindungen und der Kreuzhang verlangt wurde. Reusch, der am Barren etwas unsicher erschien, arbeitete hier außerordentlich beherrscht und erzielte die Maximalnote, während Kappeler nahe ans Maximum kam. Verschiedene Turner hatten dagegen nicht die nötige Kraft, alle Uebungsteile durchzuführen, so vor allem Stuhler-Veltheim, während Voigtmann - Baden und Bachmann-Luzern sich zuviel zumuteten, einen zweiten Kreuzhang einschoben und dafür für den vorgeschriebenen 3. Handstand die Kraft nicht mehr hatten.

In der obligatorischen Pferdübung machte der Anfang mit Kreisen beider Beine aus Seitsitz mit halber Drehung am meisten Mühe, und fast alle Versager waren auf diesen Teil zurückzuführen. Die übrigen Uebungen noch ordentlich gelangen, ließ die Sauberkeit mehr als zu wünschen übrig. Am Abgang zogen sich Bachmann und Reusch mit je 9,80 Punkten aus der Sache.

Auch in der freigewählten Uebung ging nicht alles nach Wunsch. So vor allem Reusch, der zu frühzeitigem Abgang gezwungen wurde; dann auch Voigtmann und vor allem Steinacher, der im Abgang gänzlich versagte. Bachmann und Horst teilten sich hier in die besten Noten.

Viel zu schaffen machte an der obligatorischen Reckübung den Turnern das Stemmen zum Handstand mit halber Drehung und Uebergreifen und das Stemmen mit überkreuzen. Triebald zitterte bei Horst verscherzte die Aussicht auf einen möglichen Tagessieg durch einen Uebungsfehler, die beiden Kauer Voigtmann und Kappeler hatten alle Mühe, sich glücklich bis zum Abgang durchzusetzen. Am besten gefiel der Reckspezialist Rudin. Die freie Reckübung brachte einen imposanten Abschluß der 5. Meisterschaft. Abgesehen von Stuhler, der versagte, blieben die meisten Turner in sehr guten Mittelnoten. Hervorragend schlug sich Rudin, der wie in allen Ausscheidungen sich auch hier die Maximalnote sicherte.

Die Veranstaltung wurde vom Turnverein Zürich Außersihl vortrefflich organisiert. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter des Kantons Regierungsrat Dr. Briner und der Stadt Zürich Stadtrat Stirnemann.

Resultate:

1. Reusch Michael, Bern 113,250; 2. Horst Rob. Zürich-Außersihl 111,200; 3. Bachmann Albert, Luzern 110,800; 4. Steinacher Emil, Schaffhausen 110,100; 5. Rudin Werner, Emmenstrand 109,650,

Thun I – Langnau I 4:0 (1:0)

W. Wer eingefleischter Fußballanhänger ist, begab sich am Sonntag auf das Grabengut; alle andern „Auch-Fußballanhänger" blieben zu Hause, um aus dem Radio die neuesten Taten Biliards, Pics und Hitschis und wie sie alle heißen, zu vernehmen. Es fanden sich zu diesem außerordentlich wichtigen Spiel 600 Personen ein. Die Einheimischen errangen einen deutlichen Sieg. Sie stellten unbedingt die bessere Mannschaft ins Feld, trotzdem nicht die „übliche" Elf antreten konnte. Das Terrain ließ von Anfang an erkennen, daß die technisch reifere Elf obenausschwingen würde, und in dieser Beziehung waren die Thuner den Emmentalern deutlich überlegen. Diese praktizierten die typisch „ländliche" Spielweise, die in der Hauptsache auf Schnelligkeit und Flügelansatz beruhte, was nur so lange einigermaßen zum möglichen Erfolg führen konnte, als die Leute noch genug Puste besaßen, mit deren Abnahme verfielen sie immer mehr in auf Zufall eingestelltes Spiel. Thun stellte folgende Mannschaft ins Feld: Locher, Haldimann I, Burkhard, Brönnimann II, Großhans, Kammer, Oqi, Bur, Gottier, Luder und Burri. Die Mannschaftsaufstellung der Langnauer war leider nicht erhältlich. Das Regionalkomitee in Bern schenkte diesem Spiel große Aufmerksamkeit und beauftragte Herrn Heiniger mit der Leitung der Partie.

Thun hat bewiesen, daß es gegenwärtig prächtig im Schuß ist. Die Mannschaft verdient auch in Zukunft moralische Unterstützung durch großen Publikumsaufmarsch auf dem Grabengut.

Im Vorspiel trafen die beiden Juniorenmannschaften Thun und Young Boys Bern la im fälligen Meisterschaftsspiel aufeinander. Die Thuner verloren diesen Kampf unglücklich und unverdient hoch mit 4:1.

Ticino I - Lerchenfeld I 2:1

Dieses Meisterschaftsspiel, das auf dem aufgeweichten und sehr glitschigen Terrain des F. C. Köniz stattfand, brachte Lerchenfeld wie vor drei Wochen gegen den F. C. Köniz wiederum eine knappe 2:1 Niederlage. Nachdem Lerchenfeld eine viertelstündige Ueberlegenheitsperiode nicht in Toren auswerten konnte, wurde Ticino längere Zeit feldüberlegen, wobei es besonders geschickt mit den beiden flinken Flügeln operierte. Ein schönes, vom Halbrechten erzieltes Tor ergab dann die Pausenführung von 1:0 für Ticino. Gleich nach Wiederbeginn erzielten sie durch wunderbaren Kopfstoß ein weiteres Tor, worauf Lerchenfeld 12 Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer den einzigen Treffer unterbringen konnte. Schiedsrichter Lehmann aus Bern konnte durch seine oft rätselhaften Entscheide nicht genügen. Aufstellung: Bärtscher, Gasser, Matzinger II, Matzinger I, Berger, Gilgen, Stücker, Brosi, Schori, Feller, Grünig.

In der Meisterschaft der 4. Liga gelang Lerchenfeld II ein schöner und verdienter 2:1 Sieg über Heimberg I. *-W-*

OT 13.03 1939

Ausland.

Deutschland. Der Agentur Havas wird aus Berlin berichtet: Die deutschen Juden waren bisher vom Militärdienst und vom Arbeitsdienst ausgeschlossen, aber der Ersatzreserve 2 zugeteilt. Durch Verfügung des obersten Armeekommandos werden sie jetzt von jedem aktiven oder Reservemilitärdienst absolut ausgeschlossen. Sie sollen wie die „wegen Unwürdigkeit" vom Militärdienst ausgeschlossenen Personen behandelt werden. Ueber die Tschechen und Slowaken, die letztes Jahr ans Reich angegliedert wurden, wird nichts gesagt; bisher waren sie vom Militärdienst befreit, nachdem Hitler erklärt hat, daß er in der deutschen Armee keine nichtdeutschen Elemente wolle.

Frankreich. Marschall Göring passierte am Samstagnachmittag mit verschiedenen Freunden die Grenze nach Frankreich. Er sah sich in Monte Carlo die Blumenschlacht an und kehrte nach einem kurzen Rundgang nach San Remo zurück. Es kam zu keinerlei Kundgebungen wegen [illegible] Anwesenheit.

Aus dem Gerichtssaal.

Diebstähle auf einem Flugplatz.

Zwei junge Leute, ein Welscher und ein Deutschschweizer, hatten eine Fliegerrekrutenschule besucht und das Glück gehabt, gleich nach Absolvierung ihrer Dienstzeit eine Stelle auf dem Flugplatz Dübendorf zu finden. Beide besaßen ein großes technisches Interesse und eine Leidenschaft für das Basteln aller Art, und dieser Passion fielen sie zum Opfer. Zusammen schraubten sie aus einem reparaturbedürftigen Flugzeug einen teuren Kompaß im Werte von 200 Fr. ab. Einer von ihnen entwendete noch drei weitere ältere Modelle von Kompassen, während der andere Radiosenderöhren stahl. Wahrscheinlich wollten die beiden ursprünglich diese Materialien nicht für sich behalten, sondern nur studienhalber mit nach Hause nehmen, aber ganz allmählich entstand daraus die klare Entwendungsabsicht.

Der Wert der auf diese Weise unrechtmäßig erworbenen Gegenstände belief sich in einem Fall auf 550, im andern auf 740 Fr. Die beiden 20jährigen Burschen wurden entdeckt, worauf sie sofort gestanden und auch aufrichtige Reue zeigten. Ihr Leumund war bisher völlig unbescholten. Selbstverständlich wurden sie sofort von ihrer Stelle entlassen, und da sich die Diebstähle auf dem [illegible]ärflugplatz ereigneten, dürfte auch die [illegible] fliegerische Karriere der beiden dahin[illegible]en. — Das Zürcher Obergericht verurteilte die jungen Delinquenten zu 3 und [illegible] Monaten Gefängnis und billigte ihnen unter Anrechnung mildernder Umstände den bedingten Strafvollzug mit 3 Jahren Bewährungsfrist zu. Ausschlaggebend dazu war vor allem auch die Tatsache, daß die Angeklagten den Wert ihrer entwendeten Gegenstände außerordentlich unterschätzten.

Der verknurrte Himmelsfloh.

Vor wenigen Jahren machte ein von einem französischen Erfinder geschaffenes Kleinflugzeug, das den schönen Namen „Pou du Ciel" zu deutsch: Himmelsfloh — erhielt, viel von sich reden. Die mit der Ueberwachung des Flugwesens betrauten amtlichen Stellen wollten nämlich dem schwachen und ziemlich schwer lenkbaren Maschinchen keine Starterlaubnis geben und es auch nicht als privates Sportflugzeug zulassen, schon gar nicht als das vielgepriesene billige Volksflugzeug. Trotzdem machte sich ein Mechaniker aus St. Croix, ein würdiger Vertreter jener altberühmten jurassischen Tausendkünstler, an den Bau eines eigenen Himmelsflohes. Mit einem 25pferdigen Zweitaktmotor ausgerüstet, vermochte das kleine Flugerli auf einer Strecke von weniger als 60 Meter zu starten und auf weniger als 30 Meter zu landen. Um endlich auch das eidg. Luftamt vom Wert seiner Erfindung zu überzeugen, setzte sich der wackere Mechaniker eines schönen Tages im Oktober letzten Jahres in seine Kiste und flog hoch über sein schönes Waadtland hinweg. Neben Lausanne erreichte er eine Höhe von 2200 Meter, überquerte den Genfersee, machte bei der Dent d'Oche ein paar kühne Kurven, und strebte dann dem Boden zu. Als er zur Landung ansetzte, wurde seine Aufmerksamkeit einen Augenblick abgelenkt von zwei Mädchen, die ihm zuwinkten, und so landete der kühne Flieger in der Krone einer mächtigen Eiche. Freundlich halfen ihm die herbeigeeilten Savoyarden aus seiner mißlichen Lage, und selbst die französische Polizei krümmte dem neuen Ikarus kein Haar.

Strenger waren schon seine lieben Landsleute. Die heimischen Behörden stellten nämlich fest, daß der Mann aus Ste-Croix nicht weniger als 12 Paragraphen von fünf verschiedenen Bundesgesetzen und Bundesbeschlüssen übertreten hatte, und so kam er letzter Tage vor das Bezirksgericht in Grandson. Hier gab er offen die Gesetzesverletzungen zu, erklärte aber neuerdings, er habe seinen Flug nur unternommen, um dem eidg. Flugamt die guten Eigenschaften des Himmelsflohs zu beweisen. Staatsanwalt und Richter hatten offenbar Verständnis für die Absichten und den bewiesenen Mut des Angeklagten, und so wurde er zu guterletzt nur zu einer Buße von 20 Fr. und den Kosten verknurrt. Es gibt eben noch Richter in Grandson!

Flugwesen.

Deutscher Bomber abgestürzt.

Rom, 12. März. Ein deutsches Bombardierungsflugzeug, das von Tripolis nach Stettin unterwegs war, stürzte bei Dogalo in der Provinz Ferrara ab. Dabei kamen fünf Personen ums Leben. Der Absturz scheint auf Eisbildung an den Flügeln der Maschine zurückzuführen zu sein. An Bord des Flugzeuges befanden sich sechs Offiziere und eine andere Person. Zwei Personen konnten von ihren Fallschirmen Gebrauch machen und sich damit retten.

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

Sl. Die Fußball-Meisterschaft, die unter den Ereignissen des zweiten Märzsonntages im Vordergrund stand, brachte einige wichtige Abklärungen. Graßhoppers haben die Vorentscheidung in Lugano zu ihren Gunsten gewendet und liegen nun mit 3 Punkten im Vorsprung, wobei sie aber noch ein Spiel weniger ausgetragen haben, als die Tessiner. In der ersten Liga ist die Meisterschaft in der Westgruppe praktisch entschieden worden. Mit dem 4:0 Sieg über Urania hat sich Cantonal Neuenburg einen Vorsprung von 5 Punkten gesichert, der von den unbeständigen Verfolgern kaum mehr wett gemacht werden kann. In der Ostschweiz hat Concordia Basel wieder einmal die Tabellenführung übernommen. St. Gallen liegt aber nur um einen Punkt zurück.

Unter den übrigen Ereignissen ist vor allem der eindrucksvolle Sieg der Schweizer Ringer in Luzern über die Tschechoslowaken zu erwähnen.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft. Nationalliga: F. C. Grenchen — F. C. Luzern 1:1. Nordstern — Lausanne Sports 1:2. Young Fellows — F. C. Chaux-de-Fonds 1:2. F. C. Lugano — Graßhoppers 0:1. Young Boys — F. C. Basel 1:1. Servette Genf — F. C. Biel 6:0. — 1. Liga: F. C. Zürich — Juventus Zürich 2:1. Concordia Basel — F. C. Locarno 2:1. Forward Morges — F. C. Solothurn 2:1. F. C. Monthey — Dopolavoro 4:1. Cantonal — Urania Genf 4:0. Vevey Sports — F. C. Bern 2:0. Concordia Yverdon — Montreux Sports 3:2. F. C. Aarau — F. C. Fribourg 0:2. — 2. Liga: Kickers Luzern — F. C. Zug 0:3. Lugano — Graßhoppers 0:1. Bellinzona — Adliswil 2:1. Neuhausen — Winterthur 4:0. Tößfeld — Arbon 2:0. Zähringia — Helvetia 2:2. Young Boys — Derendingen 4:1. Zofingen — Kleinhüningen 1:2. Old Boys — Black Stars 1:1. Nordstern — Moutier 1:2. Freundschaftsspiel: F. C. Kreuzlingen — F. C. St. Gallen 5:5.

Handball. Meisterschaft. 1. Spielklasse: Abstinenten Basel — Bern Stadt 10:5. Realschüler Basel — Unterstraß Zürich 2:5. Graßhoppers — Kleinbasel 11:4. Amicitia Zürich — Gymn. Gesellschaft Bern 5:7. 2. Spielklasse: Aarau Bürger — Olten Stadt 6:7. Grenchen — Langenthal 10:4. Basilisk — Abstinenten Basel 2:10. Thun — Gymn. Bern 5:8.

Leichtathletik. Regionale Querfeldein-Meisterschaften. Ostschweiz in Basel: 1. Otto Thommen, Basel. 2. Arnold Meier, Zürich. 3. R. Stöcklin, Basel. B-Sieger wurde Franz Thommen, Basel. Zentral- und Westschweiz in Biel: 1. Albert Berret, Biel. 2. Gottfried Utiger, Bern. 3. E. Meister, Bern.

Rad. Schweiz. Querfeldein-Meisterschaft in Schönenwerd: 1. Ernst Kuhn, Schönenwerd. 2. Fritz Hartmann, Schönenwerd. 3. Kurt Ott, Zürich. 4. Alfred Bock, Thalwil. Junioren-Sieger wurde Ernst Schmid, Sellenbüren. — Endspiele des SRB.-Radball-Turniers in St. Gallen. Kategorie A: 1. V. C. St. Gallen-St. Georgen. 2. R. V. Winterthur I. 3. V. C. Oftringen. 4. R. V. Winterthur II. Kategorie B: 1. V. C. St. Gallen-St. Georgen. 2. V. C. Oerlikon. 3. V. C. An der Sihl Zürich. 4. Reigenklub Basel. — Litschi gewann das Kriterium von Cannes.

Ringen. Im Freistil-Länderkampf Schweiz — Tschechoslowakei in Luzern blieben die Schweizer mit 5:2 Siegen erfolgreich. Die Gutpunkte für die Schweiz brachten Fritz Vordermann, Glarus; Walter Angst, Winterthur; Willi Angst, Winterthur: Fritz Stöckli, Lausanne und Willy Bardon, Basel, ein. Theodor Stadelmann, Emmenbrücke und Walter Wenger, Unterlangenegg, verloren ihre Kämpfe.

Ski. Militär. Patrouillenlauf der Gebirgsbrigade 12: 1. Grenzwachtkorps 3 (Führer Gefr. H. Alador, Splügen). 2. Geb.-Sappeurbat. 12 (Lt. Matthias Störi, Schwanden). Abfahrtsmeister wurde Lt. Matthias Störi. — Hastar-Rennen auf dem Stoos. Kombination Abfahrt-Slalom: Damen: 1. Anny Rüegg, Chur. Herren: 1. Herbert Rossel, Luzern. 2. F. Christoffel, Schwanden. 3. Gotthard Regli, Zürich. — Diavolezza-Abfahrt. Die besten Tageszeiten notierten: Andrea Robbi, St. Moritz als Sieger der Senioren I-Klasse mit 15:07,2; Eduard Troncana, St. Moritz als Sieger der goldenen Klasse mit 15:33,8 und Ed. Reinalter, St. Moritz mit 15:35,2. Bei den Senioren II siegte Leo Bertsch, Davos 15:59,4; bei den Junioren Arthur Troncana, Silvaplana mit 15:33,4.

Länggasse I — Thun I 2:7

Voll Spannung und gewiß auch voll Zuversicht schaute gestern ganz Fußball-Thun nach der Bundeshauptstadt, wo die Rotweißen gegen den spielstarken F. C. Länggasse erstmals ihre Spitzenposition verteidigten. Um es gleich vorweg zu nehmen: Unsere Thunermannschaft hat die in sie gesetzten großen Erwartungen nicht nur gerechtfertigt, sondern noch weit übertroffen, denn einem so gefürchteten Gegner gleich sieben Tore aufzubrummen, will allerhand heißen. Alle fünf Stürmer sind am Torsegen beteiligt. Die erzielten Treffer resultieren alle aus flott vorgetragenen Angriffen und waren für den Berner Torhüter vollkommen unhaltbar. Das sehr zahlreich erschienene Publikum spendete den Thunern für ihre Leistungen herzlichen Beifall.

Mit diesem neuerlichen Sieg hat nun Thun ein Gesamttorverhältnis von 51:16 (in den letzten sechs Spielen 30:30), was deutlich beweist, was für große Fortschritte die Mannschaft seit dem letzten Sommer gemacht hat. Da der Rivale Köniz sein Spiel gegen Langnau knapp 0:1 verlor, führt nun Thun allein die Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung.

Am nächsten Sonntag findet auf dem Grabengut das fällige Retourspiel gegen Bern statt. *I. K.*

Thuner Skirennen.

H. K. Für den Thuner Skifahrer sind die Hänge von Goldiwil etwas Vertrautes, ein Gebiet, das mit seinen Erinnerungen unauflöslich verknüpft ist. Hat doch jeder hier seine ersten Fahrversuche unternommen und sich vor allem in der Technik des Stürzens vervollkommnet. Ist es daher verwunderlich, wenn auch die erfolgreichsten und gewandtesten Thuner jeden Winter mindestens einmal ins Goldiwil wandern oder fahren, auch wenn sie die Hänge wie ihren Hosensack kennen und fast mit verbundenen Augen hinunterfahren könnten? Wenn nun noch dazukommt, daß ein ergiebiger Märzschnee gefallen ist, der die höhern Regionen gefährlich werden läßt, dann weiß man Goldiwil erst recht wieder zu schätzen.

Auch der Thuner Skiklub konnte dank diesem späten, guten Schneefall allen pessimistischen Stimmen zum Trotz sein Rennen in den nordischen Disziplinen doch noch durchführen. Wegen vorgerücktem Datum wurde es sogar möglich, Konkurrenten zu gewinnen, die sonst irgend bei einem Großanlaß mitgewirkt hätten. Sicher darf es als außergewöhnliches Ereignis verbucht werden, daß gleich zwei Schweizermeister, der eine im Langlauf, der andere im Sprunglauf, gestern mit dabei waren. Auch sonst finden wir auf den Startlisten Namen, die in der ganzen Schweiz einen guten Klang haben. Sie gaben dem diesjährigen Goldiwiler Rennen seinen Glanz und den Zuschauern Gelegenheit, erstklassigen Skisport zu sehen.

Der Langlauf

führte vom Melli nach der Multenegg, das Wolfbachtal hinunter und dann hinüber zur Winteregg und zurück zum Melli. Die Senioren hatten die Strecke zweimal zu laufen, was ca. 12 Km. ausmacht. Die Junioren durften sich mit einem Mal begnügen. Die Läufer äußerten sich sehr befriedigt über den Verlauf und den Zustand der Strecke. Das abwechslungsreiche, coupierte Trassee war geschickt angelegt. Einige Schwierigkeit dürfte die Wachsfrage bereitet haben, da der Schnee einen ganz eigenartigen Zustand aufwies. Wie zu erwarten war, lieferten sich Dr. Käser, Langnau, der Sieger, und Herm. Schmid, Gurten-Bern einen harten Kampf, in den auch Jos. Liechti, Andermatt, eingriff. Wenige Sekunden trennen diese drei schnellsten Läufer. Arnold Ludi, Lenk, fiel stark zurück. Es stellte sich heraus, daß er zusammen mit einem Kurgast in den kritischen Tagen in der Wildhornhütte sich befand und erst Samstag mittag nach der Lenk zurückkehrte. Diese Tage haben auf seine Form gedrückt. Erfreulich kämpften die Thuner bei den Senioren II, wo sie den zweiten bis sechsten Platz besetzen konnten. Bei den Junioren schwang der Sieger von Unterwasser, Edy Schild, Kandersteg, überzeugend obenaus. Seine Laufform ist prächtig. Der beste Thuner war Fritz Studer, der dann auch den Wanderpreis für den besten Langläufer der Junioren aus dem Amt Thun gewann.

Der Sprunglauf

auf der neuen, verbesserten Schanze konnte viele Zuschauer heranlocken, die geduldig der kalten Bise standhielten, um die schönen Leistungen zu betrachten. Leider war der Schnee außerordentlich langsam, sodaß die Sprungweiten bedeutend hinter dem üblichen Maß zurückblieben. Umsomehr mußte der gute Springer mit ausgefeilter Technik vom reinen Kraftfahrer abstechen. Den alten, erfahrenen Kämpen konnte man in Bruno Trojani, Gstaad, bewundern, der die stilistisch schönsten Sprünge zeigte, beim zweiten gezählten Sprung durch eine heftige Windböe mit Schneegestöber aber an Weite verlor. Der schweizerische Sprunglaufmeister Rud. Felber, Kandersteg, gewann auch in Goldiwil wieder mit weiten Sprüngen. Eigentlich zeigte aber erst sein letzter Sprung die prächtige Form eines Meisters. Sehr überzeugend sprangen die beiden Adelbodner Hans Hager und A. Klopfenstein, die einen ebenbürtigen Konkurrenten in Walter Ludi, Gstaad, fanden. Als einziger Unterländer darf sich Fritz Eidam, Bern, zu diesen Spitzenspringern zählen. Eine ganz erfreuliche Leistung zeigte der Juniorensieger Edy Schild, Kandersteg, der sich auch als zukunftsreicher Springer erwies. Die Thuner haben im Junior Fritz Studer eine wertvolle Kraft, die in die gleiche Klasse wie Rob. Sutter, M. Müller und Hs. Hutter gerechnet werden kann.

Das Schülerrennen

vom Vormittag führte wie letztes Jahr von der Winteregg hinunter. Siebzig Teilnehmer hatten sich eingefunden, die mit viel Geschick und noch mehr Begeisterung die ihrem Können gut angepaßte Strecke hinuntersausten.

Resultate:

Langlauf. Senioren I: 1. Dr. Käser Helmuth, Langnau (beste Tageszeit). 2. Schmid Hermann, Gurten-Bern. 3. Ludi Arnold, Lenk. Senioren II: 1. Liechti Josef, Andermatt. 2. Burger Willi, Thun. 3. Bösch Ernst, Thun. 4. Hutter Hans, Thun. 5. Oesch Alfred, Thun. 6. De Roche Viktor, Thun. 7. Rothen Walter, Münsingen. 8. Schärer Werner, Thun. 9. Christen Otto, Goldiwil. 10. Pfister Werner, Goldiwil. — Junioren: 1. Schild Edy, Kandersteg. 2. Hanselmann Jean, Christiania-Bern. 3. Kaufmann Hugo, Langnau. 4. Graffi Peter, Langnau. 5. Hanselmann Charles, Christiania-Bern. 6. Studer Fritz, Thun. 7. Schoder Ernst, Lauenen. 8. Frei Peter, Goldiwil. 9. Zybet Gottlieb, Lauenen. 10. Christen Paul, Thun. 11. Jakob Alfred, Lauenen.

Sprunglauf. Senioren I: 1. Felber Rudolf, Kandersteg (39, 36 Meter) 220,8 Pkt. 2. Trojani Bruno, Gstaad (38, 32) 216,3 Pkt. 3. Ludi Walter, Gstaad 210,8 Pkt. 4. Eidam Fritz, Bern 209,6 Pkt. — Senioren II: 1. Hager Hans, Adelboden 213 Pkt. 2. Klopfenstein Albert, Adelboden 207,7 P. 3. Ludi Arnold, Lenk 199,7 P. 4. Sutter Robert, Thun. 5. Müller Marcel, Thun. 6a) Hutter Hans, Thun. 6b) Mader Fritz, Adelboden. 7. Schmid Hermann, Gurten. — Junioren: 1. Schild Edy, Kandersteg 204,2 P. 2. Studer Fritz, Thun 191,9. 3. Kaufmann Hugo, Langnau 179,5.

Kombination Langlauf-Sprunglauf: 1. Schmid Hermann, Gurten-Bern 422,8 Pkt. (Wanderpreis für Auswärtige). 2. Hutter Hans, Thun 397,6 P. (Wanderpreis für Thuner). 3. Ludi Arnold, Lenk 388,7 P. 4. Christen Otto, Goldiwil 341,3 P. 5. Oesch Alfred, Thun 337,6.

Schülerrennen. Knaben: (Jahrg. 1922/23): 1. Beyeler Paul. 2. Wolf Richard. 3. Bircher Martin. 4. Anderegg Hs. 5. Stauffer Hs. (Jahrgang 1924): 1. Steiner Ed. 2. Sommer Walter. 3. Hofmann Hch. 4. Järmann Fritz. 5. Reußer Hs. (Jahrg. 1925): 1. Weber Hs. 2. Jossi P. 3. Sager W. 4. Streit P. 5. König P. Mädchen: (Jahrgang 1923/24): 1. Lili Messerli. 2. Käti Gemperle. 3. Vreni Jakob, Steffisburg. (Jahrg. 1925): 1. Gritli Strub, Steffisburg. 2. Trudi Bertsch. 3. Lotti Würgler.

Dannegger Wanderpreis (die 4 besten Fahrer einer Klasse): 1. Klasse Ia des Prog. (Beyeler, Wolf, Anderegg, Baumann). 2. Klasse Ib des Progymnasiums.

Die Automobilgenossenschaft Thun-Goldiwil-Heiligenschwendi führte am Sonntag im Pendelverkehr 835 Personen. Dazu waren 25 Kurse mit 5 Wagen notwendig.

Lustige Ecke.

— Ein Monat nach den Flitterwochen. Sie und Er beim Mittagessen. Sie: „Schatz, wie dünkt Di 's Esse, isch das nüd 's reinscht Gedicht?" Er (mit dem zähen Brocken im Munde): „Hm.... hä ja... jede Gang e Strof." (Aus d. Nebelspalter.)

— Der Gemütvolle. Ich: „Schang, chann-i jetzt endli mis Geld ha? I chumme jetzt 's zehnt Mal dewäge!" Er: „Das wär also es Jubiläum! Da hettischt scho törfe en Bluemestruß mitbringe!" (Aus dem Nebelspalter.)

— Wer andern eine Grube gräbt ... Sepp: „Häsch g'läse, Heiri, de ungarisch Minischterpräsident Imredy, wo so zümpftigi Maßnahme gege d'Jude in Ungarn troffe hät, ischt plötzlich z'ruckträte." Heiri: „Däm mueß doch sicher z'mol öppis gfählt ha?" Sepp: „Ja, — i sim Stammbaum di reinarisch Großmuetter!" (Aus dem Nebelspalter.)

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 14. März 1939.

6.30: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: Die Schweiz in Zürich. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 12.40: Musik von Jaques Offenbach. 13.20: Instrumental-Soli. 16.00: Fremde Musiker in Italien. 16.30: Lektürenstunde. 16.50: Zwei Tessiner Volkslieder. 17.00: Leichte Musik. 18.00: Chöre singen. 18.15: Begegnungen auf dem Wege zur Arbeit. (6.) 18.25: Dialektlieder. 18.35: Zwischen Furka und Pfynwald. (5.) 18.55: Schallplattenkonzert. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Lieder, gesungen vom Chräbeliquartett des Männerchor Baden. 20.15: 10. Abonnementskonzert der Tonhalle-Gesellschaft Zürich. 22.15 ca.: Ausklang.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Ein Jubiläum.

(Eingef.) Vor 25 Jahren nahm die Firma Tuor & Staudenmann in Zofingen die Produktion des Citronenessigs Citrovin auf. Wohl niemand ahnte damals, daß sich aus den bescheidenen Anfängen ein stattliches Unternehmen entwickeln würde.

In die letzten Jahrzehnte fallen die großen Fortschritte der neuzeitlichen Ernährungslehre, welche besonders auch die Verwendung des Saftes der sonnendurchglühten Citrone zu schätzen wußte. Das heute allseits bekannte und beliebte Citrovin hat mit den Erkenntnissen der Wissenschaft Schritt gehalten und erlebte dank dessen seinen überaus erfolgreichen Aufstieg.

Citrovin verkörpert ein Vierteljahrhundert Entwicklungsgeschichte auf dem Gebiete der Ernährung und hat sich dadurch das Vertrauen weitester Volkskreise erworben.

Sportplatz Grabengut

F.C.T.

Sonntag, 19. März 1939
14.30 Uhr

**THUN I
BERN III**

13 Uhr: Thun II - Ostermundigen I

Betracht. Weiterhin wird mit allem Nachdruck das Begehren auf gleichzeitigen und gleichwertigen Ausbau der bündnerischen Hauptdurchgangsstraßen wiederholt, wobei auch die Untertunnelung des Engadins als wintersichere Verbindung mit dem Misox in Aussicht zu nehmen sei. In der Diskussion sprachen u. a. Oberst v. Gugelberg (Maienfeld) und A. Blumer, Vertreter der Vereinigung „Pro Sernftal—Graubünden".

Tessin.

— Schacht in Ascona. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist zu einem Kuraufenthalt in Ascona eingetroffen.

Kanton Bern.

— **Landwirtschaftliche Schule Rütti.** Am Donnerstag den 16. März fand die jährliche Schlußprüfung in dieser aus allen Gauen unseres Landes besuchten Schule statt. In den Vormittagsstunden wurden die ca. 200 Schüler in den verschiedenen Fächern geprüft. Diese Prüfung legte Zeugnis ab vom ernsten Streben und Wissen der Zöglinge in der Jahres- und Winterschule. Nach dem Essen, zu dem Behörden, Lehrerschaft und Freunde der Schule eingeladen waren, fand die eigentliche Schlußfeier statt. Im Namen der Aufsichtskommission sprach zunächst Großrat Bigler. Der Militärdienst bringt öfters eine Störung für die betreffenden Zöglinge, so daß voraussichtlich der Unterricht in ein früheres Jahr verlegt werden muß. Er sprach der Direktion, der Lehrerschaft und allen, die an diesem großen Werk beteiligt sind, den besten Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Jünglinge zu tüchtigen Bürgern und Landwirten herangebildet werden. Regierungsrat Stähli betonte, daß wir besonders in dieser Krisenzeit die Hoffnung auf ein gutes Gelingen in unserm Leben nicht aufgeben dürfen. Die eintretende Seuche bewies, mit welchen Schwierigkeiten die Landwirtschaft gelegentlich zu kämpfen hat. Auch in der Landwirtschaft ist nicht nur die Intelligenz, sondern Ausdauer und Fleiß ausschlaggebend. Gegenüber möglichen Bedrohungen von außen heißt es bereit sein. Ein Mitglied der Aufsichtskommission, Fischer, übernahm nun die Verteilung der Preise für schriftliche Arbeiten über das Thema: Die Fütterung der Nutztiere in Anpassung an die Produktions- und Absatzverhältnisse. Drei Arbeiten wurden prämiert. Als neu zu behandelndes Thema wurde aufgestellt: Private und staatliche Maßnahmen zur Förderung des Getreide- und Hackfrüchtebaues. Die Zöglinge nahmen hierauf unter Nennung ihrer Punktzahl das Diplom mit einem Buch als Geschenk entgegen. Großrat Kläy von Zollikofen ergriff noch das Wort um zu danken für das Zusammenarbeiten der Schule Rütti mit der Bevölkerung. Mögen in diesem Sinn die nun austretenden Zöglinge in ihren Gemeinden stets hilfreiche Bürger sein. Zum Schluß dankte Direktor Christen den Gästen für ihr Erscheinen und sprach die Hoffnung aus, daß aus dem ausgestreuten Samen gute Frucht hervorgehen möge. Die eindrucksvollen Reden wurden umrahmt von unterhaltenden musikalischen Darbietungen und patriotischen Liedern durch die Schüler. K.

Aus dem Großen Rat.

Hatte die erste Woche der großrätlichen Frühlingssession ihren Schwerpunkt in der Bilanzbereinigung der Kantonalbank, die den Staat um das belastete, was er der Staatsbank abnahm, so lag der Akzent der zweiten Woche auf der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die kantonale Krisensteuer. Es handelt sich allerdings nicht um die Einführung einer neuen Steuer, sondern um den Weiterbezug einer dem Volke bereits bekannten, seit mehreren Jahren schon bezogenen Abgabe, deren Bezug seinerzeit bis Ende 1938 befristet worden war. Das neue Gesetz sieht nun ihren Weiterbezug bis und mit 1942 vor, weil der Staat auf ihren Ertrag nicht verzichten kann, ohne seinen Finanzhaushalt noch viel mehr zu gefährden, als es ohnehin der Fall ist. Da sich auch in diesem Falle der Große Rat in einer Zwangslage befand, stimmten alle Fraktionen dem Gesetze zu. Es sieht eine kantonale Abgabe in der halben Höhe der eidg. Krisensteuer vor. Sie ist insofern eine sozial gerechte Steuer, als sie die niedern Einkommen verschont und nach oben relativ scharf progressiv abgestuft ist.

Das Gesetz bringt eine Neuerung in Form einer Steueramnestie, die darin besteht, daß hinterzogene Steuern keiner Nachsteuerpflicht unterzogen werden, sofern die Steuerverschlagnis bis zum 31. März 1941 vom Pflichtigen freiwillig gemeldet wird. Man hofft, gestützt auf die Erfahrungen einer ähnlich geordneten Amnestie im Kanton Zürich, auf einen reichen Ertrag aus dieser Amnestie und es war diese fiskalische Ueberlegung, die den Rat veranlaßte, dem regierungsrätlichen Vorschlag mit einigen nur unwesentlichen Abänderungen zuzustimmen. An Zweiflern fehlte es jedoch nicht, die sich sowohl in bezug auf die Höhe des zu erwartenden Ertrages, wie auf die moralische Wirkung der Maßnahme ihre eigenen Gedanken machen. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß auch im Volk die Skeptiker in so großer Zahl auferstehen, um das Gesetz zu Fall zu bringen.

Noch weniger gefährdet erscheint eine zweite Gesetzesvorlage dieser Session, das Gesetz über die Regierungsstatthalter, das an Stelle eines alten und veralteten Gesetzes tritt und ebenfalls keine sensationellen Neuerungen enthält, sondern sich damit begnügt, die bisherige Praxis zu legiferieren. Es wird im Volk so wenig wie im Großen Rat ernsthafte Widersacher finden.

*

Im übrigen war die Session der Aufarbeitung alter und neuer Motionen und Interpellationen gewidmet, eine Tätigkeit, die verzweifelt dem Tun eines Mannes gleicht, der Wasser in ein Faß ohne Boden trägt. Für das Berner Oberland waren zwei Fragen von Bedeutung, die auf diesem Wege aufgerollt wurden. Zunächst war es die Antwort von Baudirektor Grimm auf eine kleine Anfrage über den Ausbau der Brünigbahn, die großem Interesse begegnete. Es war aus ihr ersichtlich, daß der Kanton Bern sich nicht mit der bloßen Elektrifikation der bisherigen Schmalspurbahn begnügt, wie sie die ständerätliche Kommission für das große eidg. Arbeitsprogramm vorsieht, sondern auf eine Normalisierung der Bahn tendiert und mindestens auf eine gründliche Prüfung eines Gesamtumbaues dringt, weil er von großem Einfluß auf den Fremdenverkehr sein müßte und überdies von militärischem Vorteil ist. Dabei drängte sich dem Schreibenden eine Parallele auf mit Bemerkungen, die im Anschluß an die Kantonalbanksanierung zu hören waren. Man hat, da sie eine der Ursachen der ungünstigen Lage der Kantonalbank waren, die Eisenbahnpolitik des Kantons Bern und namentlich die angeblich verfrühte Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen scharf kritisiert, ohne die wirtschaftlichen Werte gebührend in Rechnung zu stellen, die durch sie zweifellos geschaffen worden sind. Auch der sich auf mehrere Dutzende von Millionen Franken belaufende Umbau der Brünigbahn auf Normalspur wird sich, wie jetzt schon vorauszusehen ist, nicht „rentieren", ja, die Bundesbahnen erwägen sogar die Notwendigkeit eines Betriebszuschusses. Trotzdem wird der Umbau gefordert, aus der Ueberlegung heraus, daß die durch ihn bewirkte Neubelebung des Verkehrs auch im finanziellen Interesse des Staates liege. Diese wirtschaftliche Auswirkung von Transportmitteln ist in die Waagschale zu werfen, wenn die bernische Eisenbahnpolitik besprochen wird. Die wirtschaftliche Potenz der Bahnen wird so stark eingeschätzt, daß Nationalrat Bratschi im Großen Rat sogar die These vertrat, daß das Anlagekapital von Bahnen von der Oeffentlichkeit den Transportmitteln ohne Verzinsung und Amortisation zur Verfügung gestellt werden müsse, wie es beim motorisierten Verkehr mit den Straßen geschehe. Man habe sich damit zu begnügen, daß die Bahneinnahmen zur Bezahlung der Betriebsausgaben ausreichen, weil die Bahnen mehr und mehr volkswirtschaftliche Funktionen zu erfüllen haben. In der Richtung solcher Ueberlegungen liegt auch der totale Ausbau der Brünigbahn.

Durch eine Interpellation des freisinnigen Großrates Zürcher aus Bönigen wurde das interessante Problem der Verschleuderung von Hotelunternehmungen zur Sprache gebracht, anknüpfend an den weit unter der Schatzung getätigten Verkauf eines großen Hotels in Interlaken an ein ausländisches Reisebureau. Da das Anlagekapital dieses Hotels stark unter demjenigen anderer Fremdenetablissements liegt, besteht die Möglichkeit von fühlbaren Preisunterbietungen und damit im Zusammenhang einer allgemeinen Wertverminderung von Hotelunternehmungen und einer großen Preisbaisse. Der Interpellant verlangte zum Schutze des bodenständigen Hotelgewerbes die Intervention des Staates; allein der Sprecher der Regierung wies auf das Fehlen eines gesetzlichen Instrumentes hin, um derartigen Verkäufen entgegenzutreten. Die Angelegenheit soll immerhin im Auge behalten werden.

*

In seinem Schlußworte wies am Donnerstag Großratspräsident Hulliger, wie ich es in meinem letzten Situationsbericht vor acht Tagen ebenfalls getan habe, auf das beängstigende Anwachsen der Motionen, Interpellationen und kleinen Anfragen hin, die oft in einer einzigen Session so zahlreich eingehen, wie früher in einem Jahr oder gar einer ganzen Legislaturperiode. Eine kleine Statistik belegte diese Behauptung. Zu Anfang der Märzsession waren 25 dieser Gebilde vorhanden, nicht weniger als 32 sind während der Session dazu gekommen; 39 wurden erledigt, so daß immer noch ein Saldo auf neue Rechnung von 18 bleibt. Man kann ausrechnen, was die Behandlung dieser 39 Motionen den Staat gekostet hat und man muß daran zweifeln, ob der Nutzeffekt dem Aufwand entspricht. Natürlich gibt es mancherlei Angelegenheiten, die auf dem Wege von Interpellationen, Motionen usw. in sehr nützlicher Weise zur Sprache gebracht werden, weil sie geeignet sind, den Regierungsrat oder die breite Oeffentlichkeit auf Dinge hinzulenken, deren Kenntnis von Wert ist. Sehr viele Anfragen aber könnten auf viel einfachere Weise auf der in Betracht kommenden Regierungsdirektion gestellt werden, ohne daß die Ratssitzungen verlängert werden müßten; allerdings hätten die Wähler dann nicht Gelegenheit, die glänzende Rhetorik des Herrn Großrates zu bewundern. Immer mehr bürgert sich auch die Unsitte ein, durch Einbringen von Motionen ganz gewöhnliche Wahlagitation zu betreiben, wofür man in der abgelaufenen Session mehr als ein Beispiel aufzuweisen hatte. Nichts ist geeigneter, die Tätigkeit des Parlamentes in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen, als jeder derartiger Mißbrauch parlamentarischer Rechte. Und eine derartige Selbst-Disqualifikation hätte die Demokratie in unserer Zeit wahrhaftig nicht nötig. P. K.

Neue Abonnenten

erhalten das

Oberländer Tagblatt

bis 1. April

gratis

Rapport der Gebirgs-Brigade 11

Den Offizieren zum Gruß!

Morgen Sonntag treffen sich die Offiziere der Gebirgsbrigade 11 in Thun zum diesjährigen Brigaderapport. Letztes Jahr versammelten sie sich — zum erstenmal als Angehörige der selbständigen Brigade — in Brig, dem Ausgangspunkt jenes Gebietes, das die Berner Oberländer und Oberwalliser Truppen im Kriegsfall verteidigen werden. Dieses Jahr wurde der Korpssammelplatz des Oberländer Regimentes zum Treffpunkt bestimmt, und zugleich die Stadt, die im Leben der schweizerischen Armee eine so wichtige Rolle spielt.

Der diesjährige Rapport findet im Schatten eines Unglücks statt, das tagelang die Anteilnahme der ganzen Schweiz erregte. Die Gebirgsbrigade 11, deren Verband die vier Opfer angehörten, ist davon besonders betroffen. Aber gerade die Erfahrungen dieses so tragisch endenden Winter-Wiederholungskurses haben gezeigt, wie wichtig und notwendig die Ausbildung im Gebirge zu jeder Jahreszeit ist. Erneut wurde auch die Bedeutung echter Kameradschaft und die Verbundenheit von Führer und Untergebenem erwiesen. Nur das Bewußtsein gegenseitiger Hilfsbereitschaft ermöglicht dem Gebirgler den erfolgreichen Kampf gegen Natur und Mensch. Nirgends wie in den Bergen muß sich der Offizier so sehr als Führer und Kamerad seiner Leute erweisen.

Die Stadt Thun freut sich, die Offiziere der Gebirgs-Brigade 11 empfangen zu können. Fast jeder von ihnen hat hier schon einmal Dienst geleistet, und wir hoffen, daß viel freundliches Erinnern dabei sei. Der Rapport fällt in eine Zeit, wo erneut der Wert eines unbedingten Wehrwillens sich gezeigt hat und wir wünschen deshalb, daß die Zusammenkunft unter diesem Zeichen einen erfolgreichen Verlauf nehme. Thun heißt die Offiziere der Berner Oberländer und der Oberwalliser Truppen bestens willkommen.

VERLEIHEN SIE IHREM LÄCHELN EINEN NEUEN REIZ MIT KOLYNOS

KOLYNOS die antiseptische ZAHNPASTA

Oberland.

— **Lawinen am Brienzersee.** (Korr.) Mit dem starken Schneefall der letzten Tage wurde die Gefahr der Lawinenniedergänge sehr groß. Nachdem schon am Samstag oberhalb dem Dorfe Oberried am Brienzersee eine gewaltige Lawine niedergegangen ist, die eine Brücke weggerissen und die Staatsstraße gesperrt hatte, sind seither im ganzen Gemeindebezirk Oberried nicht weniger als vier Lawinen zu Tale gestürzt und haben die Staatsstraße zwischen Niederried und Brienz an vier Stellen überschüttet und damit den durchgehenden Wagenverkehr zwischen Interlaken und Brienz vorübergehend unterbrochen. Ein starkes Arbeiteraufgebot von 50 bis 70 Mann sorgte jeweilen wieder für die Aufräumung der Hindernisse.

Am Freitagabend sind unterhalb des Dorfes Ebligen zwei weitere Lawinen niedergegangen und haben die Staatsstraße zwischen Oberried und Ebligen neuerdings verschüttet, und zwar auf eine Länge von ca. 150 m und eine mittlere Höhe von 3 m. Der durchgehende Autoverkehr ist unterbrochen. Etwa 100 Mann arbeiten an der Freilegung, und man hofft, bis heute abend den durchgehenden Verkehr auf der Brienzerseestraße wieder aufnehmen zu können. Die Bahnlinie wurde nicht betroffen.

— **Die Freisinnigen von Interlaken.** (Korr.) Die unter dem Vorsitze von W. Stähli, Architekt, im Hotel „Kreuz" abgehaltene, gut besuchte ordentliche Jahresversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Interlaken hörte einen interessanten und lehrreichen Lichtbildervortrag von Gymnasiallehrer Dr. F. Rohrer, Bern, über „Tunesien — Land und Volk", wobei der Redner neben Vorführung von über 100 prächtigen Bildern und Erklärung derselben, insbesonders aufklärend das aktuelle politische Problem streifte. Anschließend erledigte der Vorstand die statutarischen Jahresgeschäfte und bestellte den Vorstand neu wie folgt: Präsident: O. Hirni, Bahnbeamter; Vizepräsident und 1. Sekretär: H. Borter, Sekundarlehrer; 2. Sekretär: H. Burkhardt, Bankbeamter; Kassier: F. Glauser, jun., Kaufmann, und als Beisitzer A. Mühlemann, Gemeindepräsident, W. Stähli, Architekt, A. König, Sekundarlehrer, und W. Fischer, Kaufmann. Dem zurückgetretenen Präsidenten, Hr. Stähli, wurde seine während mehr als 6 Jahren geleistete Arbeit als verdienter Vorsitzender gebührend verdankt. Hr. Stähli versieht noch heute das Amt als Präsident des Amtsverbandes.

— **Interlaken.** (Korr.) Als auf Besuch bei Verwandten in Interlaken weilend, verbringt hier in Interlaken der Oberbürgermeister von Berlin, Herr Dr. J. Lippert, seine Ferien. Der hohe Magistrat ist in Interlaken und im ganzen Berner Oberland kein Unbekannter, war doch seine Mutter eine Interlakner Burgerin, eine Tochter des längst verstorbenen Hoteliers Fritz Sterchi, Besitzer des früheren Hotels „Rößli und Post" am Höheweg in Interlaken. Viele Schweizer mögen erstaunt gewesen sein, wenn sie bei Oberbürgermeister Dr. Lippert vorsprachen, und dieser sie im urchigen Berneroberländer-Deutsch begrüßte.

Aus der Hollandia-Hütte zurück.

Blatten, 17. März. Die Rettungsmannschaft hat mit der in der Hollandiahütte aufgefundenen vermißten Touristin trotz der ungünstigen Witterung die Hütte

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern - Tel. 7.15.83
9253 Y

OT ~~1803 1938~~ 1803 1939

Erstklassige Qualität, tadellose Arbeit, solide Eleganz begründen den guten Ruf meiner
Frühjahrs-Anzüge und -Mäntel
Zivil- und Uniformen-Schneiderei
Ad. Zumbach Allmendstraße 36 (vis-à-vis Kaserne)

verlassen und ist wohlbehalten in Blatten angekommen. Die Touristin ist wohlbehalten, kann jedoch wegen Lawinengefahr vorläufig die Heimreise von Blatten aus nicht antreten.

Steffisburg.

— **Gastspiel der Berner Heidi-Bühne.** Am Dienstag, 21. März 1939, kommt die wohlbekannte Heidi-Bühne wieder nach Steffisburg und spielt im Landhaus ihr neues Erfolgstück „Kniri Seppli". „Kniri Seppli" wurde bereits an vielen Orten gespielt und vom Publikum begeistert aufgenommen. So schrieb eine bekannte Zeitung: „‚Kniri Seppli' darf Anspruch auf Beachtung erheben. Das Stück, aus der Zeit des Verzweiflungskampfes der Nidwaldner Bauern gegen fremde Soldaten, ist in jeder Hinsicht zeitgemäß. Mit einer heute doppelt nötigen Selbstverständlichkeit wird die Freiheit als das höchste Gut des Schweizers dargetan und ohne Ueberheblichkeit, aber mit aller Eindringlichkeit wird gezeigt, wie der echte Schweizer für seine Freiheit zu sterben gewillt ist." — Erwähnt sei noch das Auftreten von Heinrich Pestalozzi als Waisenvater in Stans und sein Wirken im Sinne der menschlichen Nächstenliebe. — Auch der Humor kommt in mancher Szene zur Geltung, so daß jedermann befriedigt das Theater verlassen wird.

Es empfiehlt sich, für die Abendvorstellung den Vorverkauf bei Papeterie Tschaggelar (Tel. 28.49) zu benützen.

Stadt Thun.

— **† Christian Ochsenbein.** Aus Ascona, wo er seine letzten Lebensjahre bei Verwandten verbracht hatte, traf gestern die Nachricht ein, daß Christian Ochsenbein entschlummert sei. Eine lange, schwere Krankheit läßt den Tod als Erlöser für den geduldig Leidenden erscheinen. Christian Ochsenbein hat Thun schon vor dem Krieg verlassen. Er war von 1899—1910 Landjägerwachtmeister in unserer Stadt. Seinen Untergebenen war er ein geschätzter, wohlwollender Vorgesetzter. Sein Amt hat er mit Befriedigung pflichtgetreu ausgeübt. Von Thun kam er nach Frutigen, dann als Gefangenenwärter nach Bern. Seit zehn Jahren verbrachte er seinen Lebensabend in Ascona. Seine Freunde werden ihn nicht vergessen.

— **50 cm Schnee in Goldiwil.** Seit letzten Sonntag haben sich die Schneeverhältnisse noch gebessert. Der Goldiwiler Skiklub führt am Sonntag sein Abfahrts- und Slalomrennen durch. Da im Oberland große Lawinengefahr besteht, empfiehlt es sich, unserer Thuner Abfahrtsstrecke wieder einen Besuch abzustatten.

Die Jugendriege Thun führt am Sonntag ihr Skirennen im Goldiwil voraussichtlich ebenfalls durch. Auskunft gibt das Telefonamt.

— **Marktbericht von Thun** vom 18. März 1939. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 2.— bis 2.40; Kalbfleisch, I. Qual. 2.40 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.40; Schweinefleisch, frisch 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.—; Speck, geräuchert 3.60 bis 3.80; Schweinefett, roh 2.—; Schweinefett, ausgelassen 2.20; Nierenfett, ausgelassen 1.55 bis 1.70; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln —.15 bis —.20; per 50 kg: Kartoffeln 6.— bis 6.50, Aepfel 15.— bis 25.—; per 1 kg: Aepfel —.40 bis —.60, Birnen —.50 bis —.60; per Kopf: Kabis —.30 bis —.60, Blumenkohl (ausländ.) —.40 bis —.80; per Stück: Eier, inländische —.12; per 1 kg: Kochzwiebeln —.40 bis —.50, Spinat —.80 bis —.90, Rübli —.30 bis —.50, Lauch —.60 bis —.80, Knoblauch 1.20 bis 1.40, Orangen —.60 bis —.80, Bananen 1.30, Tomaten 1.20 bis 1.40, Zitronen —.70, Kastanien —.80, Nüsse 1.40 bis 1.60; per Kopf: Salat —.25 bis —.35, Endiviensalat —.25 bis —.35; per 100 g: Nüßlisalat —.30; per 1 kg: Randen —.30 bis —.40, Sauerkraut —.50, Sauerrüben —.60.

Kinochronik.

— **Tannenhof.** „Chicago in Flammen." Von Zeit zu Zeit erscheinen im Lichtspieltheater Filme, welche mit allen Superlativen als das Größte und Gewaltigste bezeichnet werden. Wenige sind dabei, welche diese Superlative verdienen. Dabei wird das Publikum abgestumpft, und wenn dann wirklich solche Mammutwerke erscheinen, die berechtigt sind, sich mit Superlativen anpreisen zu lassen, schenkt man diesen wirklich großartigen Filmen keine Beachtung mehr. So geht es mit dem Film „Chicago in Flammen", der gegenwärtig im Tannenhof zur Aufführung gelangt, dessen in die Mitte des vorigen Jahrhunderts weisende, die Zeit der Goldgräber beleuchtende Handlung auf einer sensationellen Novelle von N. Busch basiert. Alle Archive wurden durchstöbert und historische Dokumente zutage gefördert, denn aus ihnen geht in äußerst spannendem Aufbau die wahre Ursache des größten Brandes der amerikanischen Geschichte hervor. Verwirrung der Geister unter einer Politik, die nur auf Geld und Macht ausging und die sozialen Momente völlig vernachlässigte. Der Grundgedanke, dem die Novelle Buschs gewidmet ist: daß mit dem Brand auch eine morsche Bestechungspolitik dieses amerikanischen Sündenbabels dem Erdboden gleich gemacht ward, ist mit virtuoser Präzision herausgearbeitet worden. gr.

— **Apollo.** „Die Teufelsinsel", ein Gangsterfilm eigenartiger Prägung, der nicht zur Nachahmung, sondern zur Warnung erstellt wurde. Pat Brady, der Chef einer Gangsterbande, meidet bei allen seinen Unternehmungen Blutvergießen und Mord. Diese Methoden sind ihm zuwider. Doch auch ihn erreicht das Schicksal, indem er infolge Steuerhinterziehung verurteilt wird. Er kommt in ein Gefängnis, in welchem auch ein ihm bekannter Verbrecher inhaftiert wird. Aus Rache wird er von diesem provoziert, kommt in eine Schlägerei und wird zur Strafe nach der Teufelsinsel deportiert, das Staatsgefängnis des Todes. Was dieser im Grunde genommen nicht brutale Mann hier alles erlebt, wie er von skrupellosen Verbrechern hineinzulegen versucht wird, das grenzt ans Unglaubliche. Doch seine Tochter, die schon erwachsen aus einem Pensionat nach Hause kommt, ergreift alle Mittel, um ihren Vater vom Verdacht des Mordes zu befreien und zum Schlusse gelingt es ihr und ihrem Zukünftigen, dem Staatsanwalt, der ihren Vater das erstemal ins Gefängnis brachte, zu überzeugen. Welche Ironie des Lebens. „Der Aufschneider", mit Joe Brown als Hauptperson ist wiederum ein Lachschlager erster Klasse. Was dieser tolle Bursche nicht alles auf sich lädt, wie er sich brüstet und rühmt und zum Schlusse dann noch etwas Rechtes zeigt, sucht seinesgleichen. Es.

— **Scalatheater.** Der Praesens-Film „Frauennot — Frauenglück" gehört zu den eindrücklichsten populär-wissenschaftlichen Aufklärungsfilmen. Anhand plastisch gestalteter Beispiele deckt sie die Ursachen auf, die zur heimlichen Abtreibung führen, warnt vor den unabsehbaren Folgen und hilft mit, gelodertes Verantwortungsgefühl zu festigen. Demonstrationen moderner Geburtshilfe aus der Frauenklinik der Universität Zürich, schematische Darstellungen und ein instruktiver Kommentar ergänzen den sauber gearbeiteten, mit ärztlicher und behördlicher Unterstützung gedrehten Film, dessen Bilder vom sorgfältigen Schaffen des Kameramannes Emil Berna zeugen.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Bunter Abend.** (Eing.) Die Feldmusik Strättligen, der Gemischte Chor Strättligen und der Turnverein Thun-Strättligen bieten uns Samstag den 25. März 1939 im Saale des Hotel „Bären" einen gemeinsamen bunten Abend. Musik, Gesang, Turnen und eine humoristische Einlage sollten sicher genügen, um jedem Besucher die Alltagssorgen für einige Stunden abzuschütteln. Viele sollten sich dieses Datum zum Besuche sichern und reservieren. Der Eintritt ist einheitlich und mit Fr. 1.75 für all das, was geboten wird, bescheiden.

— **Die Feldschützengesellschaft Hünibach** hielt am vergangenen Samstag den 11. März im Restaurant Riedhof ihre diesjährige Hauptversammlung ab unter dem Vorsitze des langjährigen Präsidenten Rufener Fritz. Der in alle Einzelheiten ausgearbeitete Jahresbericht wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben. Insgesamt wurden mit der Durchführung des Jungschützenkurses nahezu 10,000 Patronen verschossen. Nicht zu vergessen ist, daß unser Präsident am 20. März letzten Jahres für seine 16jährige Tätigkeit als Vereinspräsident an der Delegiertenversammlung des Kantonalschützenvereins, sich die Verdienstmedaille holen durfte. Ueber das Finanzielle orientierte Kassier Jakob die Versammlung. Mit einer beträchtlichen Schuldenverminderung der Schießanlage schließt die Kassa-Abrechnung ab. Der Jahresbeitrag wird, da die Gesellschaft an der letzten Herbstversammlung in A- und B-Schützen aufgeteilt wurde, wie folgt festgesetzt: A-Schützen Fr. 9.—, B-Schützen Fr. 6.—. Der Vorstand wurde wieder gewählt wie folgt: Präsident: Rufener Fritz, bish.; Kassier und Vizepräsident: Jakob Paul, bish.; Sekretär: Furer Fritz, bish.; 1. Schützenmeister: Schneider Willi, bish.; 2. Schützenmeister: Wenger Karl, bish.; Materialverwalter: Thaler Otto, bish.; Beisitzer: An Stelle des mit Verdankung zurückgetretenen Krebs Johann wird gewählt Rieben Karl. Als Fähnrich wird der bish. Wenger Rudolf bestimmt. Das vom Vorstand aufgestellte Jahresprogramm, welches drei obligatorische und sechs freie Uebungen nebst einem Ausschießet vorsieht, wurde genehmigt. Im weitern ist vorgesehen die Teilnahme am Feldschießen und am Sektionsstich am Eidg. Schützenfest in Luzern. Mit großem Mehr wird dem Sommerprogramm zugestimmt, das sich wie folgt zusammensetzt: 50 Sommerschüsse, 1 Vorübung des Feldschießens, 2 Vorübungen des Sektionsstiches Luzern, und der Sektionsstich Luzern, nebst dem oblig. und fakultativen Programm. Mit Verdankung konnte der Präsident die flott verlaufene Versammlung um 10.30 Uhr schließen. F. F.

Unfälle und Verbrechen.

— Auto und Schlitten. In einer scharfen und steilen Kurve der Rickenstraße ob Wattwil fuhren drei Knaben, die auf dem gleichen Schlitten saßen, mit voller Wucht in ein bergwärts fahrendes Auto. Alle drei Knaben erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der vorderste, der achtjährige Ernst Wetzel, zog sich nebst einem Armbruch und einer schweren Verwundung am Bein auch innere Verletzungen zu und starb am andern Tag im Krankenhaus Wattwil. Die andern beiden sind nicht lebensgefährlich verletzt.

— Heldentod eines Kindes. Bei Vergato in der Emilia geriet ein kleiner Wald in Brand, in dem drei Geschwister spielten. Der 9jährigen Schwester gelang es unter Todesverachtung, ihre beiden kleinen Brüder zu retten. Bei der heldenmütigen Tat gerieten jedoch ihre Kleider in Brand und obwohl sie die Flammen in einem nahen Bach zu löschen versuchte, erlitt sie doch so schwere Brandwunden, daß sie im Spital starb.

— Blutige Leidenschaft. Ein blutiges Drama wird aus dem neapolitanischen Dorfe Albanova gemeldet. Ein 32 Jahre alter verheirateter Bauer hatte sich in seine 20jährige Cousine verliebt, war jedoch abgewiesen und verwarnt worden, das Mädchen nicht mehr zu belästigen. Darüber wurde er so wütend, daß er ins Haus seiner Tante einbrach und ohne weiteres Revolverschüsse auf seine Cousine und zwei Vettern abfeuerte, die alle drei schwerverletzt wurden. Der Täter entfloh und erschoß außerdem auf dem Lande den Verlobten seiner Angebeteten.

Kunst und Wissenschaft.

Erfolg am Berner Stadttheater.

Bern, 17. März. Am Donnerstag wurde im Stadttheater Bern Hermann Kessers Geschichtsdrama „Tayllerand und Napoleon" in Anwesenheit von Bundespräsident Etter und zahlreichen Vertretern der politischen und diplomatischen Kreise mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt. Dem Dichter Hermann Kesser, sowie Albert Bassermann, dem größten Schauspieler des deutschen Sprachgebietes und dem Regisseur Walther Brügmann wurden lebhafte Ovationen bereitet.

Sportchronik.

Der FC. Thun an der Spitze!

W. Die erste Mannschaft des FC. Thun steuert — es scheint wenigstens so — unbeirrbar und sicheren Schrittes ihrem Ziele entgegen, der Gruppenmeisterschaft. Am letzten Sonntag hat sie eine gefährliche Mannschaft — Länggasse — klar geschlagen. Was noch mehr freut als der Sieg an und für sich, ist der prächtige Stil, in welchem er erfochten wurde. Unter Hans Luders sicherer Führung ist aus der ehedem ziemlich zusammenhanglosen Elf ein starkes und vor allem einheitliches Gefüge entstanden, das auch moralisch so ausgezeichnet gefestigt ist, daß es eine Freude ist.

Am nächsten Sonntag

geht der Kampf weiter. Bern III hat sich auf dem Grabengut den Einheimischen entgegenzustellen! Erster gegen Letzter. Da scheint der Sieg der Thuner sicher zu sein. Aber nichts ist, wie die Fußballergeschichte lehrt, gefährlicher, als wenn sich der Leader aufs hohe Roß begibt und glaubt, den Tabellenletzten schon im Sack zu haben. Bern muß Punkte haben — und wenn sie schließlich auch vom Tabellenführer kommen. Die Weißen werden sich also gehörig zusammennehmen und strecken müssen, wenn sie das Hindernis schadlos überspringen wollen. Auf jeden Fall steht ein interessantes Spiel bevor, dem wiederum Massenaufmarsch beschieden sein dürfte.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß der Platz gewalzt wird. Die Zuschauer brauchen also nicht zu befürchten, im hohen Schnee stehen zu müssen.

Rangliste:

1. Thun	14	10	2	2	22
2. Köniz	14	9	2	3	20
3. Langnau	14	8	2	4	18
4. Länggasse	14	7	3	4	17
5. Lerchenfeld	12	6	2	4	14
6. Minerva	14	5	3	6	13
7. Burgdorf	14	5	2	7	12
8. Ticino	13	4	2	7	10
9. Y.B.	14	4	2	8	10
10. Bern	15	1	—	14	2

Fußball im Lerchenfeld.

Nächsten Sonntag vormittag 9.30 Uhr findet auf dem Sportplatz „Waldeck" das vierte Liga-Meisterschaftsspiel Lerchenfeld II — Gwatt I statt. In diesem Spiel geht es für Gwatt darum, seine Spitzenposition zu wahren, während Lerchenfeld II bestrebt ist, seine Position in den restlichen Spielen noch zu verbessern. In der Vorrunde war es gerade Lerchenfeld, das in einem torlosen Spiel dem hochfavorisierten Gegner einen Punkt abknöpfte. Es wird somit bestimmt ein interessantes und faires Spiel zu erwarten sein. Nachmittags 14.30 Uhr treffen sich in der Juniorenmeisterschaft Lerchenfeld Junioren — Victoria Junioren zum fälligen Retourspiel. —W—

Das 11. Kandahar-Rennen in Mürren findet statt.

Mürren ist die Residenz des Kandahar-Skiklubs. Von hier aus wurde die Botschaft von der Umstellung im Skisport verkündet. Arnold Lunn und seine Getreuen trugen sie in alle Lande und propagierten den Abfahrtslauf und den Slalom mit einer solchen Eindringlichkeit, daß den „alpinen Disziplinen" Türen und Tore geöffnet wurden. Das Resultat dieser Kampagne ist höchst eindrucksvoll. Seit der Fis-Kongreß vom 12. Februar 1928 Abfahrt und Slalom „probeweise" anerkannte und seit im Jahre 1931 erstmals Fis-Meisterschaften in diesen Disziplinen ausgeschrieben wurden, hat die Bewegung Hunderttausende von Anhängern gewonnen und nicht umsonst müssen da und dort Maßnahmen ergriffen werden, um auch den klassischen Disziplinen ihre Daseinsberechtigung zu erhalten. So weit wollten es die Initianten der alpinen Wettbewerbe allerdings nicht kommen lassen, und sie mußten auch hie und da eingreifen, um den Ueberschwang der Geister, die sie riefen, zu zügeln.

Dem diesjährigen Rennen ist ein noch nie dagewesener Nennungserfolg beschieden. Es haben sich über 90 Läufer gemeldet. Das diesjährige Kandahar-Rennen wird nicht nur, was sich schon heute mit Bestimmtheit sagen läßt, ein großer sportlicher Erfolg sein, sondern auch für die Zuschauer zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden. Dafür stehen nicht nur die Namen auf den Nennungslisten gut, sondern auch die anerkannte Organisation Mürrens, die nicht zu Unrecht den Namen einer „stummen" trägt, sowie das interessante Skigelände, in das die Piste gelegt wurde.

BÄLLIZ Färberei
BÄLLIZ 24
W. HILTBRUNNER THUN TEL. 2326

Stimmen aus dem Publikum

Eine Stimme für Viele.

Ein Abonnent übergibt uns die folgenden Zeilen, die er, von den Geschehnissen der letzten Tage bedrängt, zu Papier brachte. Red.

Was liegt an uns?
An uns liegt alles,
Das freie Lied, das freie Wort.
In unsern Herzen muß bewahren
Die Freiheit ihren letzten Hort.
Sie müssen uns den Nachruhm geben:
Sie wollten frei sein,
Oder nicht mehr leben!

Wr.

Für Radio-Freunde.

548,055 Radiokonzessionäre.

Bern, 17. März. Die Zahl der Rundspruch-Konzessionäre in der Schweiz betrug auf Ende Februar 1939 548,055.

Sonntag den 19. März.

9.00: Konzert des Musikvereins Kleinhüningen-Basel. 9.30: „Baseldytsch". Gedichte von Fritz Liebrich. 9.40: Orgelmusik. 10.00: Christkatholische Predigt. 10.45: Zyklus Streichquartette unserer Klein- und Großmeister (4.). 11.40: Cecile Ines Loos liest. 12.00: Musik vom Meer. 12.40: Konzert der Kapelle Jean Louis. 13.45: Wie die Schweiz Reiseland wurde. Vortrag. 14.10: Zitherduett Karl Geiger und Adolf Löb. 14.40: Konzert des Männerchors des Vierwaldstättervereins Basel. 15.40: Mme. de Stael et le Baron Voght. Causerie. 16.00: Musik von Jos. Haydn. Radio-Orchester. 16.30: „Volkslied und Volkstanz in der Schweiz". (12.) 17.20: Konzert der Kapelle Paul Godwin. 18.00: Philosophen-Porträte von Dr. Ernst von Schenck. 18.25: Violinvorträge von Lenn Reitz. 19.00: Wir brauchen Flieger. Vortrag. 19.20: Beschwingte Rhythmen. 19.40: Sportbericht. 19.50: Konzert des Radio-Orchesters. 20.25: Stimmen aus dem Skulpturensaal. Hörfolge. 21.10: Goethelieder von Schubert. 21.20: Goethe in Straßburg. Vorlesung. 21.30: Erstes Festkonzert des Straßburger Domchores.

Montag den 20. März.

6.30: Frühturnkurs für die Frauen. 10.20: Schulfunksendung: Die Schweiz braucht Flieger. 12.00: Operettenouverturen. 12.40: Musik aus Großvaters Zeit. 13.10: Neue Schlagermusik. 16.00: Die Allschwiler Schuljugend singt. 16.40: Frauenstunde von Gertrud Bossert. 17.00: Konzert des Radio-Sextetts. 18.00: Jugendstunde: E wohri Gschicht. 18.30: Wie Bruder Klaus von hinnen ging. Eine Erzählung. 19.00: Schweizermusik. 19.15: Vom Schweiz. Luftverkehr. 19.40: „L'occa del Cairo". Oper von W. A. Mozart. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Pünktlichkeit
ist der Grundstein zum Erfolg!
Schenken Sie zur
Konfirmation
eine gute Uhr
von
UHREN BÜCHLER THUN
Laultor Tel. 2608
Gegründet 1865

Ein Posten Teppiche
rein wollene, durchgewoben, sowie auch Perser
billig zu verkaufen.
MÖBEL Gschwend
Länggasse 9c Thun
(Tel. 31.80)

Zu vermieten
1 ev. 2 Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, sonnig, ev. mit Pension. Familiäre Behandlung.
Offerten sub Chiff. 4365 an Publicitas Thun.

Delage
Limousine, Mod. 31, 13 PS., 4türig, starker, gut erh. Wagen. An Zahlung werden Stilmöbel, großer Perserteppich oder Hotelgutscheine genommen.
Telephon 3 10 13, Bern.
(20260)

diese neu befestigt. Zufolge der russisch-türkischen Freundschaft wäre es wohl möglich, daß bei einem Kriege die bedeutende russische Unterseebootflottille im Mittelmeer auftauchen würde. Die starken italienischen Stützpunkte im östlichen Mittelmeer befinden sich auf den Inseln des Dodekanes. Die stärkste dieser Inseln ist Leros; zusammen mit Tobruk an der lybischen Küste besitzt Italien in diesen Stützpunkten einen starken Sperr-Riegel. Das englische Cypern liegt nur 400 km von Leros entfernt. Neuerdings ist Großbritannien darangegangen, die Insel in eine waffenstarrende Festung umzuwandeln. Sie ist nicht nur ein wichtiger Flottenstützpunkt, sondern ebenso wichtig als Basis für die Luftwaffe. So wird Cypern zum großen Bollwerk Englands in der Levante ausgebaut. Zum stärksten Kriegshafen und Luftstützpunkt Englands an der Levanteküste soll Haifa gemacht werden.

Der wichtigste englische Stützpunkt im Mittelmeer, seine „Zitadelle im Mittelmeer", ist der zentralen Lage wegen die Insel Malta. Auch ihr strategischer Wert ist manchmal bezweifelt worden. Die Italiener hoffen, der Hafen Maltas, La Valetta, würde im Kriegsfalle zu „einer großen Mausefalle". Neuerdings aber lautet das englische Urteil: „Malta ist ein englischer Stützpunkt allerersten Ranges. An Malta wird festgehalten, auch wenn die Verteidigungsfähigkeit eine kleine Einbuße erlitten hat." Italien sieht in Malta eine unter englischer Gewalt stehende italienische Insel, die nun „zum Revolver" geworden ist, der mitten auf das Herz Italiens zielt. In einem Mittelmeerkrieg würde dieser zentralste aller Stützpunkte sicher zu einem der am heftigsten umkämpften Plätze werden; doch England wird auf diesen wichtigsten Stützpunkt zwischen Abendland und Levante nicht verzichten, solange sein Weltreich bestehen bleibt.

Flugwesen.

Auf die Straße gestürzt.

London, 20. März. Ein englisches Bombenflugzeug stürzte auf eine Straße der Stadt Lincoln ab. Die vier Insassen wurden getötet.

Weltrekord mit Bombenflugzeug.

Berlin, 20. März. Ein neuer beachtenswerter Weltrekord wurde durch einen schweren Junker-Bomber am Sonntag erzielt. Das zweimotorige Bombenflugzeug eroberte den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge über 1000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast. Es entwickelte auf der Meß-Strecke Dessau-Zugspitze und zurück eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 517 Stundenkilometern. Damit ist der bisherige vom Ausland gehaltene Rekord von 474 Stundenkilometern um 43 Stundenkilometer überboten. Für den Flug Dessau-Zugspitze-Dessau benötigte das Bombenflugzeug 116 Minuten. Es war mit zwei Mann besetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilter Hüttenmarder.

Bern, 20. März. Das Schwurgericht Bern-Mittelland verurteilte einen mehrfach vorbestraften, 33jährigen Einbrecher, der im Jahre 1936 in eine Skihütte, im Herbst 1937 in die Klubhütte eines Turnvereins und im Kurhaus Ottenleue eingebrochen hatte, wegen ausgezeichneten Diebstahles in drei Fällen zu 18 Monaten Zuchthaus, zu fünf Jahren Ehrverlust und zu den Kosten.

„Volksschädling."

Berlin, 20. März. Zu zwei Monaten Gefängnis wurde ein Ziegeleiarbeiter verurteilt, der trotz Verweigerung der Erlaubnis durch das Arbeitsamt seinen Arbeitsplatz verließ, um eine besserbezahlte Arbeitsstelle in einer Zuckerfabrik anzunehmen. Das Gericht erklärte in der Urteilsbegründung, es handle sich um einen Volksschädling. Der Arbeiter war in einer Ziegelei beschäftigt, die Mauersteine für den Aufbau der Hermann Göring-Werke herstellt.

Unfälle und Verbrechen.

— Autounfall an einer Barriere. Zu einem schweren Autounfall kam es am Sonntagabend bei einem Bahnübergang bei Sissach. Vier junge Basler, zwei Burschen und zwei Mädchen, die für eine Fahrt nach Luzern ein Auto gemietet hatten, befanden sich auf der Heimfahrt. Unterhalb Sissach bemerkte der Lenker des Wagens, ein 20jähriger, in Basel wohnhafter Ausläufer die geschlossene Bahnschranke zu spät und raste mit voller Wucht in diese hinein. Die Barriere wurde zersplittert, aus dem Zementsockel gehoben und quer über das Bahngeleise geschleudert. Im letzten Augenblick konnte der von Basel kommende Schnellzug noch angehalten werden. Alle Insassen des Autos wurden verletzt. Drei von ihnen mußten vom Krankenauto abgeholt werden.

— 6 Frauen in einer Lawine umgekommen. In der Nähe der 2000 Meter hohen Bjelaschnitza bei Serajewo verschüttete eine Lawine sechs Frauen, die alle ums Leben kamen.

— Liebesdrama in Genf. Am Montag abend wurde eine 25jährige Frau, Mannequin bei einem bekannten Genfer Schneidermeister, von ihrem Geliebten mit einem Revolverschuß getötet. Der Täter richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht. Das Drama spielte sich in Gegenwart der Mutter der Erschossenen ab.

— Sich selbst gerichtet. Devillechaise, der Mörder von sechs seiner Kinder, der gestern abend verhaftet wurde, hat sich in seiner Zelle in Le Creusot (Frankreich) erhängt.

Sportchronik.

Thun I — Bern III 11:1.

Sportplatz Grabengut. 500 Zuschauer. Torschützen: Ogi 3, Schenk 3, Luder 3, Bur 2, Nyffeler.

Die erste Mannschaft des F. C. Thun gehört nicht mehr in die 3. Liga, das haben die letzten prächtigen Siege der Rotweißen bewiesen, das hat auch das sonntägliche Treffen von neuem bestätigt. An dieser Feststellung ändern auch etwaige „Betriebsunfälle" nichts, denn so wie diese Elf heute geschult ist, wird sie vielen Erstligamannschaften, sicher aber jedem Promotionsteam die Stange halten. — Fast kommt der Schreiber dieser Zeilen in Versuchung, zu sagen, daß das Spiel gegen Bern III uninteressant war. Der Klassenunterschied der beiden Mannschaften war wirklich ein zu großer, als daß von einem Kampf die Rede sein könnte. Schon die Tatsache, daß das Publikum fast ausnahmslos die Platzhälfte der Berner umsäumte, mag beweisen, wo sich das Spielgeschehen abwickelte und wie groß die Ueberlegenheit der Einheimischen war. Locher im Thuner Tor „lebte" am Sonntag fast ausschließlich von Rückpassen seiner eigenen Verteidiger, während dem der tapfere Berner Goali, übrigens der Gäste weitaus bester Mann, hechtete und robinsonierte, was das Zeug hielt, und zwischenhinein auch tüchtig den Ball aus den Maschen fischte. Ihm haben es auf alle Fälle die Mutzen zu verdanken, daß sie nicht mit einer noch größeren Ladung heimziehen mußten. Den Thuner Spielern sei noch hinter die Ohren geschrieben, aus dem neuerlichen Schützenfest nicht falsche Schlüsse zu ziehen, umsomehr, als ihr nächster Gang ins Lerchenfeld führt. Die Sorglosigkeit, mit der einige Akteure gegen Bern „glänzten", könnte dort leicht zu unangenehmen Ueberraschungen führen. — Im Viertligo-Vorspiel siegte der Gruppenmeister Ostermundigen I über Thun II mit 5:3 Toren. *Hr.*

Wintersport in Goldiwil.

Unter denkbar günstigsten Schneeverhältnissen führte der hiesige Skiklub vergangenen Sonntag einen Abfahrts- und Slalomlauf durch. Das prächtige Skiwetter lockte denn auch viele Zuschauer und Läufer vom Tale herauf in die bekannten Skifelder von Goldiwil.

Nachstehend die besten

Resultate:

Abfahrt (Winteregg-Fuchslöcher). Senioren: 1. Siegmann Otto, Goldiwil, 4 Min. 48½ Sek. 2. Scharpf Oskar, Thun. 3. Graf Ernst. 4. Christen Otto. 5. Willener Hans. Junioren: 1. Frey Peter, Goldiwil, 5 Min. 8½ Sek. 2. Jakob Alfred, Lauenen.

Slalom (2 Läufe). Junioren: 1. Frey Peter, Goldiwil, 2 Min. 1 Sek. 2. Jakob Alfr., Lauenen. Senioren: 1. Mader Fritz, Adelboden, 1 Min. 34 Sek. 2. Karlen Walter, Thun. 3. Siegmann Otto. 4. Graf Ernst. 5. Christen O.

Kombination. Junioren: 1. Frei Peter, Goldiwil. 2. Jakob Alfred, Lauenen. Senioren: 1. Siegmann Otto, Goldiwil. 2. Scharpf Oskar, Thun. 3. Graf Ernst, 4. Christen Otto, 5. Willener Hans, 6. Pfister Werner, 7. Gimmel Fritz, alle Skiklub Goldiwil. 8. Mader Fritz, Adelboden. 9. Oesch Alfr., Goldiwil. 10. Wyß Hans, Goldiwil.

Lustige Ecke.

— Splitter: Unglücklich, wer hungrig vor leeren Töpfen sitzt; unglücklicher, wer vor gefüllten appetitlos seufzt.

Einen prunkvollen Salon und eine gute, schöne Kinderstube findest du selten im selben Haus.

Was viele Menschen ihre Kultur nennen, ist nur ein Museum in ihrem Kopf.

Keine Hilfe ist oft die beste Hilfe.

Demokratie ist jene Staatsform, bei der niemand zu schimpfen braucht, weil jeder reden und überzeugen darf. (Aus dem Nebelspalter.)

Literatur.

— **Evangelium und Anthroposophie.** Von Prof. Dr. Adolf Köberle, Basel. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, Bern.

Dieser Beitrag zu einem wiederum sehr zeitgemäßen Thema ist wertvoll. Der Verfasser hat die Gabe, seine Darlegungen in ruhiger, klarer Weise zu bringen und in einer Sprache, die jedermann verstehen kann. Bei allem Verständnis für die Anliegen der Rudolf Steinerschen Lehre mißt sie Köberle doch scharf am Maßstab, den einzig das biblische Wort, eben das Evangelium, darbietet. Diese feine Auseinandersetzung klingt aus in eine überaus ernste Frage an die christliche Kirche bezw. an die, welche mit Ernst Christen sein wollen.

— **Zwei Mädchenköpfe.** Ein seltsames Doppelbildnis beherrscht die Ausstage der Klosle: ein Mädchenkopf, lebensnah und pfirsichfarben, daneben das Abbild des gleichen Kopfes auf dem großen Landesausstellungsplakat von Pierre Gauchat. Diese junge Obwaldnerin, die dem Plakat als Modell gedient hatte, wurde von Paris nach Zürich geholt, um mit dem Hintergrund des Plakates zusammen farbig photographiert zu werden! Und zwar für das Titelblatt der Broschüre „Landesausstellung im Werden", ein reich illustriertes Heft, das wie keine andere Druckschrift über Werden und Sein der größten nationalen Veranstaltung dieses Jahres Aufschluß gibt. Ein kurzweiliges Bilderbuch mit treffenden Texten und einem eindringlichen Vorwort von Bundespräsident Etter. Das Heft kostet 60 Rappen und ist in allen Buchhandlungen und Kiosken zu haben.

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 22. März.

6.30: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: Joseph Reinhart erzählt. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.20. Noch ein paar frohe Lieder. 16.00: Der Frühling beginnt. 16.30: Frauenstunde: Ich bin die Schwiegermutter im Haus. 17.00: Eingängliche Musik. 18.00: Kinderstunde: Es weht Frühlig märde. 18.30: Probleme der Exportförderung. Vortrag. 18.45: Klassische Märsche. 19.00: Stimmen vom offiziellen Tag der Schweizer Mustermesse. 19.40: Italienischkurs. 20.10: Konzert des Radio-Orchesters. 20.30: Hörspiele der Welt (2.): Italien. Häuserblock „C". 21.30: Perlen der Klavierliteratur.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Ihre Aufträge
seien es Neuanfertigungen oder Reparaturen, so ausführen, daß Sie (und wir in der Werkstätte) daran Freude haben!
Bijouterie Frieden
Hauptgasse

Bücher
Papeterie Adolf Schaer vormals Carl Muntwyler

Das Volkshaus Yverdon sucht für sofort oder 1. April einen 15—16jähr.
Office-Bursche
Offerten sind an Mr. Leon Jaquier, président, SBB.-Arbeiter, Montagny bei Yverdon (Waadt) zu richten. (20265

Junge Tochter mit Handelsdiplom sucht Anfangsstelle als
Volontärin
in kaufm. Betrieb.
Offerten unter Chiffre 4408 an Publicitas AG. Thun.

Tochter
gewissenhaft, in Küche u. Hausarbeit bewand., sucht per sofort Stelle, event. tagsüber. 4397
Offerten sub Chiffre 4397 an Publicitas Thun.

Dienstag, 21. März, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Seminars.
Ferdinand Hodler
Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. J. Gantner, Basel
Eintrittspreise: Fr. 1.40, für Mitglieder Fr. 1.—, Studierende Fr. -.80.

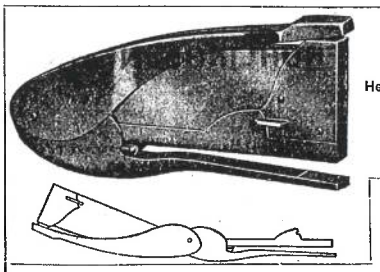
Auf Ostern
Hemden — Unterröcke
Kragen — Strümpfe
Krawatten — Handschuhe
Nachthemden — Hüftgürtel
Pyjamas — Büstenhalter
Socken — Tricotwäsche in Seide
Leichte Unterkleider und Baumwolle
F. Scheim
Obere Hauptgasse THUN
5% Rabattmarken

Gesucht für sofort 20267
Personal für Küchen- und Etagendienst
Offerten mit Zeugniskopien an die Verwaltung des Bezirksspitals in Biel.

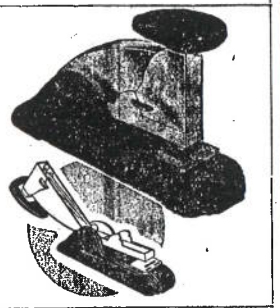
Gesucht
von alleinstehender Dame 1—2 unmöblierte, freundliche, ruhige Zimmer mit Pension in gutem Privathaus oder Pension. Lage Hünibach, Bächimatt, Blümlimatt, Lauitor. Offerten mit Preisang. unter Chiff. SA. 9826 Th. an Schweizer-Annoncen AG. Thun. 20261

Alle Druckarbeiten liefert preiswürdig Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer

SWINGLINE
die hervorragende Heftmaschine und Heftzange



Heftzange »Swingline« No. 3 P. Fr. 22.50
do. No. 4 P Fr. 28.—
Heftmaschine »Swingline« No. 3 Fr. 22.50
do. No. 4 Fr. 28.—
Dazu passende Heftklammern Fr. 6.75 in Schachteln à 5000 Stück



Keine Maschine vereinigt in sich so viele Vorteile:
1. der Klammerkanal lässt sich mit einem Druck öffnen (sehr wichtig);
2. sämtliche Teile sofort zugänglich;
3. die Klammern werden hereingelegt und nicht hereingeschoben;
4. absoluter Störungsschutz; keine neue Klammer kommt in den Schacht, solange die alte drin ist;
5. mit einem Griff kann der Apparat aufgeklappt und als Nagler verwendet werden;
6. zweifache Heftung (definitiv und provisorisch);
7. keine Spezialklammern, sondern billige Standard-Klammern;
8. alle Teile aus gehärtetem Stahl, teilweise verchromt; absolut rostfrei;
9. keine einzige Schraube;
10. gefällige, moderne Form.

BUREAUBEDARFSHAUS
ADOLF SCHAER, THUN vormals Carl Muntwyler
Obere Hauptgasse 35 · Telefon 22 56

~~OT 2.803.1938~~ OT 28031939

nung des Einzelnen hielt sich aber nicht an die Festordnung und stieg auch nachher immer weiter an. Das Singchörli wußte mit seinen Liedern die Tänzerei angenehm zu unterbrechen und ein entflohener Sträfling zeigte erstaunliche Gleichgewichtsübungen. Im übrigen aber blieb dem Tanzen die Hauptzeit reserviert und der von A. Eichle geschickt geschmückte Saal mit der lockenden Bar im Hintergrund sah bald ein frohes Treiben sich entwickeln. Die mit Gaben reich dotierte Tombola fand zur Freude des Klubkassiers reißenden Absatz, Freude hatten auch die Gewinner der schönen Preise.

Bei der erwähnten Preisverteilung wurde die folgende Rangliste bekanntgegeben. Slalom: 1. Hutter Hans 76,2 Sek. 2. Grau Edm. 78,2. 3. Studi Otto 82,2. 4. Bösch Ernst 82,4. 5. Oesch Alfr. 82,6. 6. de Roche W. 84,2. Abfahrt: 1. Hutter Hans 5:10,0. 2. Oesch Alfr. 5:35,4. 3. Studer Fritz 6:05,6. 4. Suter Rob. 6:22,6. Gewinner des Wanderbechers des Hoteliervereins Thun und Umgebung: Hutter Hans. Fuchsjagd: Sieger Frieden W., Gewinner des Wanderpreises der Bijouterie Frieden.

— „Probleme zwischen Alt und Jung", so lautet das Thema, über das Fräulein Dora Scheuner, Pfarrhelferin in Bern, am Donnerstag abend in der Thunerstube sprechen wird. In mancher Familie ergeben sich aus der natürlichen Spannung zwischen Alt und Jung Konflikte, unter denen das Familienleben leidet. Eine Aufhellung der psychologischen Ursachen dieser Spannungen trägt schon viel zu ihrer Milderung oder Ueberwindung bei. Dadurch wird es in vielen Fällen möglich, eine spürbare Hilfe und Erleichterung zu bringen. Man kann über diese Dinge nicht leicht zu viel hören, immer gibt es da noch viel zu lernen zum Heil für Eltern und Kinder. Der Besuch dieses Vortrages sei darum bestens empfohlen. (Siehe auch Inserat.)

— **Offiziersgesellschaft Thun.** Am Diskussionsabend vom letzten Dienstag 21. März 1939, hat uns Herr Kav. Hptm. Grundbacher einen Film von der Olympiade 1937 aus Berlin vorgeführt, in welchem hauptsächlich die Arbeit der Fünfkämpfer gezeigt wurde. Anschließend sahen wir einen zweiten Film über die Fünfkampfmeisterschaften 1938 in Bern. Aus den sehr interessanten Erläuterungen geht hervor, daß der Fünfkampf an den einzelnen Soldaten große An...ngen stellt in Bezug auf Nerven und Wi...skraft.

...er Hptm. Mosimann, Instr. Of. der Art. hielt anschließend ein Kurzreferat über die Artillerie-Verbindungsdetachemente. Die A. V. D. haben die Aufgabe, die Verbindung zwischen Artillerie und Infanterie herzustellen. Der Referent wies besonders darauf hin, wie wichtig es ist, daß sich der Art. Verb. Of. in den Gedankengang des Inf. Trp. Kdt. einfühlen kann und daß er persönlichen Kontakt mit den Unterführern hat. Gemeinsames Leben und Erleben!

Zum Schlusse referierte Herr Hptm. Küpfer über die Ausbildung der schweren Infanteriewaffen. „Die größten Schwierigkeiten — führte er aus — liegen darin, daß die Waffe neu ist, und daß noch keine Reglemente bestehen. Jeder Offizier ist bis jetzt auf sich selbst angewiesen. Es gibt wenig Offiziere, die schon als Rekrut an der Ik. ausgebildet wurden. Es wird also noch einige Zeit dauern, bis jeder Offizier seine Waffe tatsächlich von Grund aus kennt. Ebenfalls muß genau unterschieden werden zwischen taktischer und technischer Ausbildung". Die Diskussion war sehr rege und Herr Major i. Gst. Wegmüller konnte um 22.15 Uhr den interessanten Abend unter Verdankung an die Herren Referenten schließen.

Dienstag den 4. April wird uns Herr Dr. med. vet. Oberstlt. Weißenrieder sprechen über: Wie werden die Pferde einen Zukunftskrieg aushalten. Herr Oberstlt. Weißenrieder gilt als Autorität auf diesem Gebiete und wir erwarten, daß recht viele Mitglieder diesen Abend für die Of. Gesellschaft reservieren werden. *Kl.*

Unfälle und Verbrechen.

— Die Mordtat im Wallis. Achille Zwissig hat dem Untersuchungsrich...gegenüber gestanden, an der Ermordung ... Frau Genoud teilgenommen zu haben. Nach seinen Aussagen habe er auf den Befehl des Ehemannes Genoud den ersten Schuß auf die Frau abgegeben. Die andern Schüsse stammten von Genoud selber. Nach dem Verbrechen habe Genoud ihm einen Briefumschlag mit 3 Zwanzigernoten übergeben. Der verhaftet gewesene und dann wieder freigelassene Zeuge B. hat dem Untersuchungsrichter schriftlich mitgeteilt, daß er falsches Zeugnis abgelegt habe.

— Eine Familie überfahren. In Bologna ereignete sich auf einem Niveauübergang ein schweres Unglück. Eine ganze Familie, Eltern und vier Kinder, wurden von einem Zug der elektrifizierten Linie nach Ancona, dessen Herannahen sie nicht bemerkt hatten, überfahren und in Stücke gerissen. Es handelt sich um eine Familie Alberti. Die Eltern waren 34 und 31 Jahre alt, die Kinder 14, 12, 9 und 7 Jahre.

— Der Dieb liest Goethes „Faust". In der kleinen nordlivländischen Kreisstadt Wolmar ereignete sich folgender erheiternder Vorfall: Die Mutter des örtlichen Schullehrers hatte sich am Morgen früh zum Markt begeben und ihr Haus allein gelassen. Als sie nach Ablauf einiger Stunden zurückkehrte, fand sie die Tür des Hauses verschlossen. Auf dem Sofa in einem der Zimmer saß ein fremder Mann, der ganz in die Lektüre des „Faust" vertieft war. Als er die Hausfrau bemerkte, erklärte er ihr, daß er ein Freund ihrer Tochter sei und hier auf das Mädchen warte. Dennoch gab er bald vor, sich etwas in der Stadt umzusehen, und verließ das Haus. Als am Nachmittag die Tochter zurückkehrte, mußte sie den Verlust ihres ganzen Schmuckes feststellen, der sich in ihrem Zimmer befunden hatte.

Flugwesen.

„Yankee Clipper" in Horta.

Lissabon, 27. März. Das amerikanische Riesenflugboot „Yankee Clipper", das gegenwärtig seinen ersten Versuchsflug zur Aufnahme einer Luftverbindung zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Europa über den Nordatlantischen Ozean durchführt, ist am Montagmittag in Horta auf den Azoren gelandet. Das Flugboot hatte auf der ersten Etappe des Flugs von Baltimore nach Horta günstigen Rückenwind und hat auf diese Weise eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 280 km erreicht. Das Flugboot wird von Horta nach Lissabon und von dort nach Southampton weiter fliegen.

Sportchronik.

T. V. Thun I — T. V. Kaufleute Bern I 8:5 (2:2).

Am Sonntag trat die 1. Mannschaft des T. V. Thun zu ihrem 2. Meisterschaftsspiel an. Es gelang ihr, den T. V. Kaufleute Bern in einem rassigen und fairen Spiel zu besiegen. Das Spiel hat gefallen. Schnelle und gut aufgebaute Angriffe wechselten mit energischen Befreiungsversuchen ab. Das Spiel der Thuner Mannschaft war reifer und weniger auf Zufall abgestellt. Die Kaufleute zeigten ein schnelles Spiel, ihre Angriffe waren aber zu durchsichtig.

Das schweizerische Sportabzeichen.

Ueber diese Frage, der für die sportliche Durchbildung der breiten Masse eine wesentliche Bedeutung zukommt, entnehmen wir der N. Z. Z. die folgenden Ausführungen, die sich vor allem mit dem Standpunkt des Schweiz. Turnvereins weitgehend decken:

Ende des verflossenen Jahres unterbreitete der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen den Sportverbänden einen interessanten Vorschlag zur Schaffung eines schweizerischen Sportabzeichens. Es wurde schon damals darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Vorschlag eigentlich nur darauf angelegt sei, die Frage ins Rollen zu bringen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das vom Schweiz. Verband für Leibesübungen entwickelte Programm in manchen Punkten verbesserungs- und ausbaufähig ist. Tatsächlich sind von verschiedenen nationalen Verbänden denn auch Abänderungsvorschläge bekanntgegeben worden, von denen sich mit gutem Gewissen sagen läßt, daß sie die Durchführung einer Kampagne zugunsten des schweizerischen Sportabzeichens erleichtern werden. Weitere Vorschläge stehen zu erwarten, da die Verbände die Bedeutung der Idee in vollem Umfang erkannt haben, deren Verwirklichung sich der Schweiz. Landesverband zum Ziele gesetzt hat.

Sicherlich werden die Schöpfer des ersten Entwurfes für jede Anregung dankbar sein, die geeignet ist, der Volkstümlichkeit des Sportabzeichens Vorschub zu leisten. Aber sie werden immerhin darauf achten müssen, daß die Bedingungen für die Erringung des Sportabzeichens nicht in einer Weise verschärft werden, daß sie nur mehr von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe Wettkampfgewohnter zu erfüllen sind. Denn das Sportabzeichen soll zwar eine Leistungsprüfung sein, an die man sich nicht völlig untrainiert heranwagen darf, aber es soll der Masse zugänglich sein, einen möglichst weiten Kreis von Interessenten erfassen und muß in seinen Anforderungen völlig auf dieses Ziel eingestellt sein.

Und auf einem weitern Grundsatz werden die Schöpfer des Sportabzeichens beharren müssen: das Programm für die Uebungen, zu dem die Anwärter auf das Abzeichen gezwungen werden sollen, muß auf die natürlichen Elemente der Leibesübungen eingestellt sein; die Faktoren der Schnelligkeit, der Ausdauer und der Kraft müssen in gleichem Maße im Programm vertreten sein. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, würden wir etwa folgende Einteilung des Programms vorschlagen:

Für alle Teilnehmer ist der Kurzstreckenlauf obligatorisch (die älteren Semester unter den Anwärtern auf das Sportabzeichen werden durch eine entsprechende Gestaltung der Leistungsskala in die Lage versetzt, auch diesen Programmpunkt zu erfüllen); als Ausdauerübung kann zwischen einem Marsch über eine Minimaldistanz von 25 Km., dem sportgerechten Gehen über eine Distanz von mindestens 10 Km., einem Geländelauf von mindestens 3 Km. Distanz, einer Radsternfahrt von mindestens 150 Km. Distanz mit einem bestimmten Stundenmittel, einem Geländeritt, dessen Dauer und Beschaffenheit durch die zuständigen Fachkreise zu bestimmen wäre, dem Schwimmen über eine Strecke von 400 Meter unter Ansetzung einer Minimalzeit, einem Skilanglauf von mindestens 10 Km. gewählt werden; als Kraftübung könnten ein Stoß oder Wurf (aus dem Gebiet der Leichtathletik oder des Nationalturnens), Gewichtsheben (hier ließe sich unter Umständen das Minimalprogramm der Rekrutenprüfung als Ausgangspunkt nehmen) oder eine Geräteübung dienen.

Zu diesen drei Uebungselementen, die das Training des Sportabzeichen-Anwärters richtunggebend beeinflussen würden, und deren Leistungsskala man deshalb absichtlich nicht zu hoch bemessen wird, könnten sich noch drei weitere Uebungen gesellen, die den Anhängern der verschiedensten Sportrichtungen Gelegenheit geben würden, auf ihren Spezialgebieten eine vorgeschriebene Leistung zu erreichen. Es könnte sich hier um einen Sprung (Hoch-, Weit- oder Stabhochsprung), um Uebungen aus den Gebieten des Radfahrens, Reitens, Fechtens, Schwimmens, Skisports (Abfahrt und Slalom oder Sprunglauf), Schießens, Boxens, Ruderns, Ringens, Schwingens, der Kampfspiele handeln, mit einem Wort um Geschicklichkeitsproben aus irgend einem angewandten Sport.

Die Durchführung des oben entwickelten Programms scheint uns geeignet, zur sportlichen Aktivierung der Masse beizutragen, die Freude an regelmäßiger Uebung des Körpers in allen Schichten des Volkes zu wecken. Und damit wäre ja wohl das Ziel erreicht, das mit der Schaffung des Sportabzeichens angesteuert wird. Noch eine Feststellung bleibt zu machen: Sportabzeichen und militärischer Vorunterricht sind zwei voneinander scharf zu trennende Dinge. Die körperliche Ausbildung der Jungmannschaft überläßt man am zweckmäßigsten den Sportverbänden und ihren technischen Organen; die militärische Ausbildung ist Sache der militärischen Instanzen, allenfalls der Offiziers- und Unteroffiziersvereine, Erfahrung und Wissen werden den in Frage stehenden Organisationen den zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit führenden Weg weisen.

Berufs-HUG

Der Gebrauchsschuh für alle Werktätigen in Stadt und Land beschlagen nur 12.80

Wir stellen die Qualität des Berufs-HUG unter Beweis indem wir Ihnen genau angeben wie sich der Schaft zusammensetzt:
Hinterteil und Vorderblatt aus Ia. Rindleder, zweimal gegerbt, unempfindlich gegen Jauche, aus ganzen Häuten geschnitten, Blatt- und Galoschen-Futter aus gefettetem Kalbleder, ½ geschlossene Lasche
Lederkappe
und wie sich die Sohle zusammensetzt:
Laufsohle und Fleck aus kräftigem Kernleder
Leder-Absatz
Leder-Rahmen
Leder-Zwischensohle
Der Berufs-HUG ist garantiert 100% Leder

Der einzige Schuh der eine solche Qualität mit einem so niedrigen Preis vereinigt. Viele Tausende tragen ihn bereits und rühmen ihn.

HUG

Für 4 HUG-Kassazettel, die Sie beim Einkauf des nächsten Paares HUG-Schuhe mitbringen, erhalten Sie 2 Fr.
Nachnahme-Versand nach auswärts portofrei!

THUN, Bälliz 32

Füllfederhalter
SWAN
PELIKAN
EVERSHARP
KAWECO
SOENNECKEN

Alle Marken in assortierten Federstärken am Lager

Papeterie-Spezialhaus Adolf Schaer, Thun
vorm. Carl Muntwyler — Hauptgasse 35, Filiale Bälliz 55 (vis-à-vis der Post)

Stadtrivalenspiel Lerchenfeld I — Thun I.

Nächsten Sonntag, 2. April 1939, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sportplatz „Waldeck" das von allen Sportanhängern mit großer Spannung erwartete Derby zwischen Lerchenfeld und Thun statt. Es sind nicht nur die Fußballer, die diesem Spiel entgegenfiebern, sondern alle einigermaßen sportlich orientierten Einwohner wollen „dieses Spiel der Spiele" gesehen haben. In einem solchen Derby sind aber auch, falls es in fairem Rahmen bleibt, alle Vorzüge dieses schönen Mannschaftssportes beisammen. Es geht in diesem Spiele um mehr als zwei Punkte, und wenn auch nach dem bisherigen Meisterschaftsverlauf Thun als Favorit erscheinen kann, so ist das sicher in diesem Kampfe keineswegs von großer Bedeutung, denn Masse, Nerven und auch etwas Glück werden hier ausschlaggebend sein. In den drei vorhergegangenen Begegnungen konnte bisher noch keine Mannschaft obsiegen, da alle unentschieden endeten. Wird diesmal die Entscheidung fallen? Wird das Spiel traditionsgemäß mit einem knappen Resultat enden, oder gelingt es diesmal einem der Beteiligten, sich restlos durchzusetzen? Dies alles wird nächsten Sonntag entschieden. Keiner versäume deshalb den Besuch dieses Wettspieles. -y-

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 29. März.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.20: Beliebte Opern-Arien. 16.00: Zauberhafte Musik von Maurice Ravel. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Tanztee der Kapelle „Lanigiro". 18.00: Jugendstunde von Hans Zurflüh. 18.30: Schlußbericht der Schweizer Mustermesse 1939. 18.40: Lustiger Singsang. 19.00: „In unserem Mietvertrag heißt es..." 19.40: Italienischkurs. 20.15: Polifem. Oper. 21.30: Ueber neuere Fortschritte in der Chirurgie. Vortrag. 22.00: Tanzmusik.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Todesanzeige

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Schwester und Tante 308

Frau Ida Wittwer-Häfele

heute morgen 8 Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 56 Jahren, zu sich abzuberufen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Thun, den 27. März 1939.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Ernst Wittwer-Häfele
und Anverwandte.

Die Abdankung findet statt: Donnerstag den 30. März 1939, nachmittags 4 Uhr, in der Abdankungshalle.

Kochbücher

Papeterie Adolf Schaer · Thun
vormals Carl Muntwyler

OTO 104, 1939

Konfirmationsgeschenke

168

Papeterie

Buchhandlung

Kreber u. Co., Thun

Altes, vom Urwald mit seiner reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt, vom Nationalpark mit den schneebedeckten Bergen und schließlich von den ausgedehnten Plantagen und unermeßlichen Viehweiden dieses großen Landes, welches nur von 14 Millionen Menschen bewohnt ist und heute noch enorme Siedlungsmöglichkeiten bietet. Den Höhepunkt des Abends bildeten für die zahlreichen Anwesenden die Schilderungen über das schweizerische Kolonisationsgebiet Sloboto am Parana. Friedlich leben dort die Indianer und Schweizer beieinander. In harter Arbeit wird der fruchtbare Boden urbarisiert. Die Bemühungen waren in den meisten Fällen nicht umsonst; denn viele unserer Landsleute sind heute Besitzer von mächtigen Viehherden und von großen Orangen-, Ananas- und Baumwollpflanzungen. Trotz der weiten Entfernung hangen diese Auslandschweizer fest und treu an ihrer Heimat. Sogar das Jodelfest wird gepflegt, und mit großer Begeisterung wird jedes Jahr der 1. August gefeiert. Herr Meier schloß seinen glänzenden Vortrag mit einigen Heimatliedern. Sein Appell für das Vaterland wurde von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall unterstützt. Der Gemischte Chor Lerchenfeld verschönerte den Vortragsabend, dessen Reinertrag dem kirchlichen Gemeindehause zugute kommt, mit einigen wirkungsvollen Liedervorträgen.

— **Sektion Blümlisalp S. A. C.** An der Monatssitzung vom 3. April wird Clubkamerad Willy Uttendoppler aus Bern über seine Fahrten Monte Rosa-Ostwand und Peuterseygrat sprechen. Die beiden Touren gehören zu den größten im ganzen Alpengebiet, und es wird sicher alle Clubfreunde interessieren, den jungen Bergsteiger berichten zu hören. Die Nachrichten unserer großen Schweizerfektionen machen Willy Uttendoppler für seine Vorträge und Projektionen große Anerkennung aus. Angehörige sind als Gäste willkommen. Siehe Inserat in dieser Nummer. Wb.

Kinochronik.

— **Scalatheater.** „Frauen für Golden Hill". Nicht von irgendeiner Notlage der Frauen soll hier die Rede sein, sondern vielmehr von der peinlichen Verlegenheit der Männer, wenn ihnen die Frauen fehlen. Frauennot! Hat es je so etwas gegeben? Der neue Ufa-Film „Frauen für Golden Hill" bringt so ein bewegtes Kapitel aus der Zeit des Frauenmangels!

Es ist begreiflich, daß dieser Mangel entstand. Abenteuerlustige Männer aus aller Welt zogen über den Ozean, wurden Trapper, Jäger, Gold- und Diamantensucher. Ein Goldklumpen in der Hand war wichtiger als ein Frauenschuh unter dem Dach — wobei ja das Dach meist nur aus einem durchlöcherten Zelt oder einer Erdhöhle bestand. Aber plötzlich wurden aus den Zeltlagern richtige Orte mit prunkvollen Wellblechhäusern — und hunderttausend rauhborstige Herren erinnerten sich mit einem Schlage daran, daß sie einst auf dem Schoß einer Mutter gesessen und demgemäß Anspruch darauf hatten, eine Frau zu bekommen und selbst Vater zu werden.

Doch woher bekam man weiße Frauen? — Einzelne Regierungen, wie die englische, faßten die Sache von der praktischen Seite an und schickten einfach ganze Schiffsladungen mit jungen Mädchen über das Wasser. Diese tapferen robusten Mädel hatten nicht Lust, im alten Europa als Mauerblümchen dahinzuwelken, sondern waren fest entschlossen, sich ihrem Schicksal, das heißt, einem heißblütigen Mannsbild in die Arme zu werfen. Denn man machte kurzen Prozeß. An der Küste wurden sie sofort an die in Massen vorhandenen Interessenten verlost, und ein Pfarrer war auch gleich zur Hand, der die Paare frischweg traute. Immerhin — die Sache barg ein gewisses Risiko in sich, wie auch der neue Film zeigt. Und wenn ein Bewerber leer ausging oder eine appetitliche Dame an einen Bollbart mit Wackelzähnen geriet, während ein flotter Junge sich mit zweiter Garnitur begnügen sollte, entstand naturgemäß dicke Luft. — Aus zwei unzertrennlichen Freunden, die eine Frau lieben, werden Todfeinde. Wie zunächst die Liebe zu dieser Frau über Kameradschaft und Freundschaft siegt, dann aber im Augenblick größter Not und höchster Gefahr Kameradschaft über Liebe und Leben triumphiert, schildert tiefbewegend der Film „Frauen für Golden Hill".

Ausland.

Schweden. Vor etwa einem Monat sahen sich die schwedischen Behörden gezwungen, in Anbetracht der internationalen Lage alle in Schweden befindlichen Ausländer aufzufordern, Auskunft über ihre Staatszugehörigkeit, ihren Aufenthaltsort usw. zu geben. In der Zeit vom 10. bis 18. Februar gab es in Schweden 28,722 Ausländer, darunter 5973 Deutsche, 4360 Finnen, 3510 Norweger, 2560 Dänen, 2207 Bürger der Vereinigten Staaten, 1040 Engländer, 827 Russen (von diesen sind die meisten sog. Staatenlose), 560 Esländer, 340 Italiener, 337 Tschechen und Slowaken,

VERLEIHEN SIE IHREM LÄCHELN EINEN NEUEN REIZ MIT KOLYNOS

KOLYNOS die antiseptische ZAHNPASTA

Bieri-Möbel

seit 1912 gediegen, preiswert

Fabrik in RUBIGEN b/Bern · Tel. 7.15.83

AY 976

307 Schweizer, 178 Franzosen und 1352 andere Europäer, sowie 125 Nichteuropäer (abgesehen von den Bürgern der Vereinigten Staaten). 3420 dieser Ausländer sind Juden, davon 2143 frühere Deutsche und 620 Russen. Von allen Juden reisten 746 bereits vor 1928 in Schweden ein. 992 Ausländer — inkl. 283 geflüchtete Juden — bezeichneten sich als politische Flüchtlinge, darunter 657 Deutsche, 124 Tschechen, 74 Russen, 68 Finnen und andere mehr.

Fürst Franz Josef in Vaduz

Wie wir erfahren, wird der Landesfürst von Liechtenstein, Franz Josef II., dieser Tage zu dauerndem Aufenthalt in Vaduz eintreffen. Der regierende Fürst verläßt damit die Tradition seiner Vorgänger, welche ihre Residenz in Wien hatten und nur vorübergehend ihr Fürstentum besuchten. Wie uns aus Vaduz berichtet wird, hielt sich Fürst Josef die letzten drei Wochen in Zürich auf, wo er sich einer erfolgreich verlaufenen Magenoperation unterzogen hat.

Irak verlangt Kontingente.

Bagdad, 1. April. Zwecks Verbesserung der Handelsbilanz des Landes hat die Regierung von Irak beschlossen, die Erzeugnisse aus Deutschland, Polen, der Sowjetunion, der Schweiz und Italien zu kontingentieren und diese Länder zu verpflichten, für den vierten Teil ihrer Ausfuhr nach Irak praktische Erzeugnisse zu kaufen.

Aus dem Gerichtssaal.

Bettler als Erpresser.

Die Lodzer Geschäftsleute (Polen) hatten einen in der letzten Zeit erbitterten Krieg mit Bettlern zu bestehen. Ein durchtriebener Berufsbettler hatte einen Zweckverband gegründet, der alle Lodzer Bettler mobil machte. Es begann zunächst ein Run auf die besseren Kaufläden, dann erschienen Abgesandte des Verbandes und schlugen den abgekämpften Geschäftsinhabern vor, monatlich eine bestimmte Summe an die Bettlerzunft zu zahlen. Die meisten Kaufleute gingen darauf ein und hatten fortan Ruhe vor dem lästigen Verband, der nur mit unheimlicher Regelmäßigkeit seine Steuer einkassierte. Bis sich eines Tages die Ladenbesitzer eines anderen besannen und die „Vollzugsbeamten" des Bettlerverbandes unverrichteter Dinge abwiesen. Aber am nächsten Tage erschienen gerade in den besseren Geschäften grausige Gestalten: Stelzbeine und Leierkastenmänner, Zigeunerinnen mit verlausten Kindern, Bettler mit furchtbaren Geschwüren und andere Schreckensgestalten wimmelten heran. Eine wahre Armee hatte der Bettlerverband aufgeboten, die die Stadt überflutete und vor den Läden der Kaufleute, die es gewagt hatten, sich aufzulehnen, direkt Schlange stand. Schließlich griff die Polizei ein und setzte einige der angriffslustigen Bettler hinter Schloß und Riegel. Der Vorsitzende dieses seltsamen Verbandes wurde wegen Erpressung vom Lodzer Gericht zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Weidmann und Million zum Tode verurteilt.

Versailles, 1. April. Um 22 Uhr 10 kehrten die Geschworenen des Weidmann-Prozesses in den Gerichtssaal zurück. Der Obmann der Geschworenen verlas die Antworten auf die 80 an sie gestellten Fragen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich Weidmann und Million, wobei sie das Vorliegen mildernder Umstände verneinten. Die Angeklagte Colette Tricot wurde von aller Schuld frei erklärt. Nach einem Geplänkel zwischen dem Gerichtspräsidenten und den Verteidigern Weidmanns und Millions über den Wahrspruch der Geschworenen, in welchem in den Angelegenheiten Frommer und Lesobre angeblich mildernde Umstände für Weidmann vorhanden sein sollen, wurde folgendes Urteil gefällt: Weidmann und Million werden zum Tode verurteilt; Jean Blanc erhält eine Gefängnisstrafe von 20 Monaten; Colette Tricot wird freigesprochen.

Unfälle und Verbrechen.

— **Kühner Bijouteriediebstahl.** In der Nacht zum letzten Dienstag hatte der Abwart des Neuenburger Theaters der Polizei zur Kenntnis gebracht, daß er auf seiner nächtlichen Runde von einem Unbekannten überfallen worden sei, der ihn mit dem Revolver bedroht und hierauf versucht habe, die innere Mauer zu durchbrechen, die das Theater von einer Bijouterie trennt. Da ihm das nicht gelungen sei, habe der Unbekannte einen Schrank im Theaterbüro aufgebrochen und eine kleine Geldsumme entwendet. Die Polizei suchte bisher vergeblich nach diesem Einbrecher. Am Donnerstagabend drückte ein stattlicher Mann das Schaufenster der gleichen Bijouterie mit einem in ein Halstuch eingewickelten Pflasterstein ein und machte sich mit Ringen und goldenen Armbändern im Gesamtwerte von mehr als 3000 Fr. davon. Der Kondukteur eines gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagens beobachtete den Vorgang und machte die Passanten darauf aufmerksam. Junge Leute machten sich auf die Verfolgung des Einbrechers auf, der sie jedoch mit dem Revolver bedrohte, falls sie ihre Verfolgung fortsetzten. Es gelang dem Verbrecher, in der Richtung der Quaianlagen zu entkommen.

Der Mann ist schließlich in dem Moment verhaftet worden, als er im Bahnhof den Zug besteigen wollte. Es handelt sich um einen 26jährigen Italiener namens Maggiorino Amprimo. Er ist bereits aus der Schweiz, aus Frankreich und Spanien ausgewiesen und war in Italien wegen Fahnenflucht zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Flugwesen.

746 Kilometer in der Stunde.

Berlin, 31. März. Ein Jagdflugzeug der Heinkel-Werke hat den absoluten Geschwindigkeitsweltrekord geschlagen. Flugzeugführer war der Flugkapitän Hans Dieterle. Er erreichte über die vorgeschriebene Dreikilometer-Meßstrecke mit dem einsitzigen Flugzeug 746,66 Stundenkilometer und überbot damit den seit dem 28. Oktober 1934 von dem Italiener Francesco Agello mit 709,209 Stundenkilometern innegehabten Weltrekord um rund 37 Kilometer.

Sportchronik.

Der Sport vom Sonntag.

Sj. Im Schweizer Fußball wird am Sonntag ein Zweifrontenkampf ausgetragen. Auf dem Sportplatz Hardturm in Zürich trifft unsere Nationalmannschaft auf die Vertretung Ungarns. 18 mal schon kämpften die Schweizer und Magyaren gegeneinander, aber nur 4 mal gingen die Eidgenossen als Sieger hervor. Drei Etappen kennzeichnen seit 1937 den Schweizer Fußball: Der Sieg gegen England vor Jahresfrist in Zürich, der Erfolg über Deutschland an der Weltmeisterschaft in Paris und zuletzt die große freudige Ueberraschung in Lissabon gegen Portugal. Ob unser Team diese Linie beibehalten kann, ist schwer zu beantworten. Es stehen alte bewährte Kräfte neben jüngeren Leuten in der Mannschaft, die in folgender Formation antreten wird: Huber; Stelzer, Lehmann; Springer, Bernati, Rauch; Bickel, Sydler, Paul Aebi, Trello Abegglen, Georges Aeby. Aber auch die Magyaren haben ihre Mannschaft verjüngt und überwanden damit gewisse Alterserscheinungen, die dem magyarischen Fußball drohten. Dieselbige Formation, die sich als Mannschaft besser vertedgt, wird am Sonntag den Sieg davontragen. Zur gleichen Stunde steht in Konstanz unser B-Team im Feuer. Ballabio; Sauvain, Gobet; Hochstraße, Andreoli, Mahler; Belli, Soldini, Monnard, Facchinetti, Rochat treffen auf eine starke württembergisch-badische Auswahlmannschaft. Trotz einer reellen Chance wäre Siegesjubel verfrüht, denn die süddeutschen wachsen meistens mit ihrer Aufgabe. Der Meisterschaftsbetrieb der 1. Liga steht folgende Treffen vor: Concordia Basel — Chiasso; Zürich — Blue Stars; Bellinzona — Juventus; Winterthur — Brühl; Dopolavoro — Concordia Yverdon; Bern — Forward Morges; Solothurn — Aarau und Montreux — Vevey.

Auch für die Landhockeyaner wird endlich das Startzeichen zur Meisterschaft gegeben. In der obersten Spielklasse ist nachstehende Runde angesetzt: Zürich — Blauweiß Olten; Red Sox — Lugano; Old Fellows — Basel; Nordstern — Olten; Stade Lausanne — Urania; Black Boys — Servette und Racing Lausanne — Lausanne Sports.

Die Handballer haben für ihren Meisterschaftsgang die Basler Realschüler — Abstinenten; Kleinbasel — Bern-Stadt; Gymnastische Gesellschaft — Grasshoppers und Amicitia — Unterstraß ausgeboten.

Drei Veranstaltungen sind neben diesem umfangreichen Rasensportprogramm noch angesagt. In Lausanne kämpfen die Geher um den Wandländer Grand Prix und in Basel wird die schweizerische Meisterschaft im Mannschaftsringen (griechisch-römischer Stil) mit dem Treffen F. C. Basel — Olympic Lausanne eröffnet, wobei nicht weniger als acht Schwetzermeister beteiligt sein werden. Schließlich hoffen die Wattinger Organisatoren mit ihrem Amateurtriathlon nun Erfolg zu haben. Die Liste der Teilnehmer umfaßt die Elite unserer Amateure.

Handball.

Am nächsten Sonntag werden wiederum auf der Ittenmatte zwei Spiele um die Handballmeisterschaft ausgetragen. In der 2. Spielklasse treffen T. V. Thun I und T. V. Steffisburg I zusammen und in der dritten Spielklasse die 2. Mannschaften der beiden Vereine. Steffisburg wird am Sonntag gegen Thun zum ersten Meisterschaftsdiel in dieser Saison antreten. Thun hat schon zwei Meisterschaftsspiele hinter sich. In den beiden Spielen wurde ein Torverhältnis von 13:13 erzielt, mit einem gewonnenen und einem verlorenen Spiel. Das letzte Spiel zwischen den beiden Mannschaften hat Thun gewonnen und die Steffisburger Mannschaft wird am nächsten Sonntag alles daran setzen, um sich zu revanchieren.

Vor dem Hauptspiel treffen die Nachwuchsmannschaften des beiden Vereine zusammen. Es werden in diesen Mannschaften vor allem Neulinge eingesetzt, die vorerst die nötige Spielerfahrung sammeln müssen. E. W.

Zum Fußball-Stadtribalenspiel.

Morgen werden sich die ersten Mannschaften des FC. Thun sowie FC. Lerchenfeld auf dem Sportplatz „Waldeck" gegenüberstehen. Mit jedem Tag nimmt auch die Spannung zu, und überall wird getippt und gewettet, wobei die Fachkenner mit ihren Voraussagen immerhin sehr zurückhaltend sind.

Thun I steht gegenwärtig an der Spitze der Rangliste und hat beste Chancen, die Gruppenmeisterschaft zu erringen. Da jedoch der FC. Köniz bei Spielgleichheit auch wiederum nur zwei Punkte Rückstand hat, wird der FC. Thun alles daran setzen, um sich diese so wichtigen Punkte zu sichern. Für die Form der Thuner sprechen die letzten Kanterstege über Bern, Young-Boys, Köniz und das vordem führende Langgasse. — Lerchenfeld hatte einen sehr guten Meisterschaftsstart zu verzeichnen und nimmt heute eine Mittelfeldposition ein, wobei es je nach Verlauf der rückständigen Spiele noch bis zur Spitzengruppe vorstoßen kann. Die Leistungen Lerchenfelds sind ziemlich stabil, was auch daraus hervorgeht, daß die Mannschaft diese Saison von keinem Club mit mehr als einem Tor Differenz besiegt werden konnte. — Voraussichtlich werden beide Clubs mit ihren derzeit stärksten Aufstellungen das Derby bestreiten können.

Aber nicht nur die Tatsache, daß Thun die Punkte zur Erringung der Gruppenmeisterschaft benötigt, bewirken das große Interesse, sondern das gewisse „Etwas", welches jedem dieser Rivalenkämpfe innewohnt. Auch in den beiden Zuschauerlagern wird es hoch hergehen, und über Mangel an stimmlicher Unterstützung werden sich die beiden Gegner bestimmt nicht zu beklagen haben. Niemand versäume deshalb, dieser Auseinandersetzung zwischen Rot-Grün und Rot-Weiß beizuwohnen. —h—

Wohin am Sonntag?

Natürlich gehen wir zum Derby

Lerchenfeld I - Thun I

168

Sportplatz Waldeck, Beginn 3 Uhr

Am Palmsonntag das Konfirmations-Essen im Hotel „Falken", Thun

LUNCH

Crème d'Ecrevisses
ou
Oxtail clair à la lumé de Porto

Truite du Lac en Bellevue à la Gelée
Sauce verte

Platade rôtie flanqué au Riz de Veau garnie de Crôutes aux Champignon et Fonds d'Artichauds Printanière
Pommes Dauphine
Salade Mimosa
ou
Gabris au Lait rôti

Charlotte Parisienne
ou
Coupe Pâques
à Fr. 4.50, sans premier Fr. 4.—

DINER

Consommé double en Tasse

Filet de Soles à la Villerois
Sauce Vénitienne

Filet de Boeuf piqué Grand Duc garni St. Florentine, pommes croquettes
Salade Râchel
ou
Gabris au Lait rôti

Pêches Melba

à Fr. 4 —, sans premier Fr. 3.30

Bitte reservieren Sie rechtzeitig Ihren Tisch.

R. Hunziker-Ritschard

stromlos, ohne Drähte und Schläuche, ohne Hitzebeständigung. Angenehme Behandlung, wunderbare Wellen und Locken. Erstklassige Ausführung im Damen-Salon 4674

Frau Müller

Oberbälliz 75 I. Stock . Telephon 42.27

Für Radio-Freunde.

Palmsonntag, 2. April.

9.00: Worte der Zeit. 9.15: Geistliche Musik. 10.00: Protestantische Predigt. 10.45: Kammermusik. 11.30: Was hat Jeremias Gotthelf uns heute zu sagen? Vortrag. 12.00: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Im Aargau sind zwei Liebl. Plauderei. 14.00: Aargauer Lieder. 14.20: Linis Tuech. Plauderei. 14.45: Konzert des Handharmonikaklubs Sirnach. 15.25: Schachviertelstunde. 15.40: Ländermusik. 16.10: Schallplatteneinlage. 16.15: „Mensch ohne Heimat". Ballade von Heinr. Stilling. 17.30: Schallplatteneinlagen. 17.40: Kurzbericht über das Fußball-Länderspiel Schweiz-Ungarn. 17.55: Schallplatteneinlagen. 18.05: Der Rheinfall. Vortrag. Anschließend Schallplatten. 18.40: Lied des Leides. Vortrag. 19.10: Ernste Musik. 19.50: Orpheus von Chr. W. von Gluck. 21.00: Musik für Orgel und Violine.

Montag den 3. April.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Frühlingsahnung. 12.40: Zur guten Unterhaltung. 16.00: „Traum der Nächte". Ein Liederzyklus. 16.20: Für die Frau. 17.00: Konzert der Radio-Kammermusik-Vereinigung. 17.50: C. Goldmark: Einzugsmarsch. 18.00: Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30: Die Blockflöte im Dienst der musikalischen Erziehung. 19.05: Schweizer Militärmärsche. 19.15: Die Flugmodell-Sportler am Werk. Vortrag. 19.40: Konzert des Radio-Orchesters. 20.50: Ein kleines Volk behauptet sich. 21.15: Schweizer Lieder. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.

BÄLLIZ Färberei

BÄLLIZ 24 W. HILTBRUNNER THUN TEL. 23.26

OT 03041939

Tor, der eine Bombe Zjengellers zur Folge hatte, kam das Schweizer Angriffsquintett wiederum groß in Fahrt. Ein prachtvoller Ballwechsel zwischen den Flügeln blieb ohne Erfolg. Bickel wiederholte aber seine famosen Flanken und als Krönung des Angriffes fiel in der 35. Minute durch Wallachek das dritte Tor für die Schweiz. Die roten Stürmer waren nun nicht mehr zu halten. Szabo im ungarischen Tor mußte schwere Arbeit verrichten. Erst in den letzten zwei Minuten kamen die Gäste nochmals zum Zuge. Die Ausbeute waren aber nur noch zwei Eckbälle. Der 3:1 Sieg der Schweiz wurde begeistert gefeiert.

Stadtrivalenkampf

Lerchenfeld I — Thun I 0:0.

Wiederum gehört ein Fußballderby der Geschichte an. Bei mildem Frühlingswetter standen sich vor ca. 1300 Zuschauern die beiden Stadtrivalen Lerchenfeld I und Thun I mit folgender Mannschaft gegenüber:

Lerchenfeld: Lörtscher, Matzinger Hs., Gasser, Jaggi, Berger, Matzinger, Grünig, Feller, Schori, Broyy, Stücker.

Thun: Locher, Haldimann, Häfeli, Delavy, Grosshans, Brönnimann, Ogi, Bur, Gottler, Luder, Scheuk.

Lerchenfeld hat die Platzwahl und spielt mit dem Wind. Der Anstoß der Thuner landet sogleich in der Verteidigungshälfte, wo die Hintermannschaft gut klärt. Nach wechselndem Mittelfeldspiel kommt nun der linke Flügel von Lerchenfeld zum Schuß aufs Goal und Thun Torhüter fängt sicher. Das Spiel ist rasch und beide Mannschaften praktizieren hohes Spiel. Der schnelle rechte Flügel erzwingt in der 12. Minute den ersten Corner für die Gäste, welcher jedoch nichts einbringt. Ein Foulstoß, getreten vom Mittelstürmer von Lerchenfeld, endigt schließlich in behind. Das Spiel geht mit wechselndem Feldvorteil weiter. Schon erzielt Thun die zweite Ecke, ohne jedoch verwandeln zu können. Gleich darauf erzwingt Lerchenfeld den ersten Corner, welcher gut getreten und auch gut abgewehrt wurde. Beide Mannschaften geben sich große Mühe, um zu einem Tor zu kommen, aber die beiden Hintermannschaften halten dicht, was schon das Cornerverhältnis 3:4 für Thun beweist. Bis zur Pause sind noch 10 Minuten zu spielen, Gäste und Platzmannschaft drücken, ohne jedoch zu einem Erfolg zu kommen. Die erste Halbzeit ist in jeder Beziehung ausgeglichen.

Nach Wiederbeginn leistet Thun anfänglich besseres Spiel, ohne jedoch einen vollwertigen Torschuß zu erreichen. Nun taut auch Lerchenfeld wieder auf, drückt vor das Gästetor und erzielt eine resultatlose Ecke. Bis zur 25. Minute ist das Spiel wieder ausgeglichen. Eine Steilvorlage an den linken Flügel der Gäste und seine präzise Flanke kann vom Innentrio nicht verwertet werden. Beide Tore kommen abwechslungsweise in Gefahr und könnte es beidseitig Treffer absetzen. Es fielen noch einige Eckbälle, jedoch ohne Resultatänderung. Endresultat 0:0.

Schiedsrichter Jaggi aus Bern leitete die Partie mit einer außergewöhnlichen Autorität. Der SFAV. war durch Hrn. E. Heiniger, Reg.-Präsident, vertreten.

Die letzten fünf ausgetragenen Derbyspiele zwischen Lerchenfeld I und Thun I, wovon vier Meisterschaftsspiele, endigten nun alle mit einem unentschiedenen Resultat.

Das Juniorenvorspiel Lerchenfeld-Bern endigte mit einem klaren Sieg von 0—5 für Bern. —st—

Neue
KURSE
für Handel, Hotelsekretäre (-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telefonexamen, Aufn.-Prüfung, für Laborantinnen und Hausbeamtinnenschulen, sowie komb. Kurse beginnen am 20185
27. APRIL
Handels- und Verkehrsschule
BERN
4 Wallgasse 4
Tel. 3 54 49
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Erfolgreiche Stellenvermittlg.
Gratisprospekt und Referenzen.

Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

Todesanzeige

Heute früh ist unsere liebe, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (334

Frau

Marie Bischoff-Mosheer

im Alter von 55 Jahren, an den Folgen einer Operation, von uns gegangen.

Wer unser Mutti kannte, weiß, was wir verlieren.

Thun, den 3. April 1939.
Stockhornstraße 10.

In tiefer Trauer:
Elsa Bischoff,
Walter Bischoff,
Frau B. Mosheer, Bischofszell,
und Verwandte.

Die Kremation findet statt: Mittwoch, 5. April 1939, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Thun.

Die belgischen Kammerwahlen

Demission von Dr. Martens.

Brüssel, 3. April. Nach den gegen Mitternacht vorliegenden provisorischen und unvollständigen Ergebnissen der gestrigen Kammerwahlen in Belgien ergibt sich voraussichtlich folgende Mandatverteilung in der neuen Kammer: Katholiken 74 Mandate (bisher 63), Sozialisten 68 (70), Liberale 28 (23), flämische Nationalisten 15 (16), Rexisten Degrelles 6 (20), Kommunisten 10 (9). Ferner ist in Antwerpen voraussichtlich der unabhängige Kandidat Fressen gewählt. Das amtliche Endergebnis ist am Montagvormittag zu erwarten. In Eupen, Malmédy und St. Veith wurden mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen, nämlich durchschnittlich 54,75%, für die auf belgisch-patriotischem Boden stehenden Parteien abgegeben.

Sofort nach Beendigung der Wahlen ist Dr. Martens als Mitglied der königlich-flämischen Akademie der Medizin zurückgetreten. Eine der unmittelbarsten Folgen des Rücktritts ist die Tatsache, daß die Liberalen nun an der Regierung wieder mitarbeiten können. Die künftige belgische Regierung, die sich wieder auf die traditionelle Mehrheit der Katholiken, Liberalen und Sozialisten stützen wird, braucht nun das Problem, das den eigentlichen Anlaß zur Auflösung des Parlaments bildete und das auch durch die Neuwahlen kaum gelöst worden wäre, da keine wesentlichen Verschiebungen in den Parteistärken zu erwarten sind, nicht mehr zu regeln.

Der letzte Heeresbericht.

Schluß des spanischen Krieges.

Burgos, 2. April. Am Samstagabend leitete Radio-Nacional das letzte offizielle Kriegscommuniqué. Es heißt darin: „Nachdem die rote Armee gefangengenommen und entwaffnet wurde, erreichten die nationalen Truppen heute ihr letztes militärisches Ziel. Der Krieg ist zu Ende."

Es ist dies der 982. Heeresbericht im spanischen Bürgerkrieg, der genau 986 Tage gedauert hatte. Dieser letzte Heeresbericht, der den Endsieg und das Ende des Krieges verkündet, ist der einzige, der die Unterschrift General Francos trägt.

Am Samstagabend um 22 Uhr kündigte der Sprecher von Radio-Nacional mehrmals hintereinander an: „Spanier, Achtung! Um 23.15 Uhr werden wir den amtlichen Heeresbericht verlesen." Diese ausnahmsweise Vorankündigung wurde von allen verstanden. Inmitten größter Stille erschollen Trompetenklänge. Daraufhin verlas der Sprecher langsam und unter Betonung jedes einzelnen Wortes den Heeresbericht, und bevor er noch den Namen des Unterzeichners ausgesprochen hatte, brach begeisterter Jubel aus.

Der Sprecher brachte hierauf Hochrufe auf Deutschland, Italien, Portugal, auf die spanische Armee und auf das neue große und freie Spanien sowie auf General Franco aus, die das Volk mit Ergriffenheit wiederholte.

General Franco, der sich von seiner Unpäßlichkeit, die ihn drei Tage ans Zimmer gefesselt hatte, erholt hat, wird wahrscheinlich im Laufe des Montag „an alle Spanier in der Welt" sprechen.

Der Papst gratuliert.

Burgos, 2. April. Papst Pius XII. hat an General Franco folgendes Telegramm gerichtet:

„Indem wir unser Herz zu Gott erheben, freuen wir uns mit Ew. Exzellenz über den von der katholischen Kirche so ersehnten Sieg. Wir hegen die Hoffnung, daß Ihr Land nach der Wiedererlangung des Friedens mit neuer Energie die alten christlichen Traditionen wieder aufnimmt, die ihm so viel Größe verliehen hatten. Beseelt von diesen Gefühlen, erteilen wir Ew. Exzellenz und dem ganzen edlen spanischen Volke unseren apostolischen Segen."

In seiner Antwort gab General Franco der großen Dankbarkeit des spanischen Volkes Ausdruck und bat um den Schutz des Papstes für das große Werk der Zukunft.

Die Vereinigten Staaten anerkennen Franco.

New York, 1. April. Staatssekretär Hull hat dem Außenminister der nationalistischen spanischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, die diplomatischen Beziehungen mit der neuen spanischen Regierung aufzunehmen. Pressevertretern gegenüber erklärte Hull, daß die Regierung nach Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse in Spanien zu diesem Entschlusse gelangt sei. Ferner erhielt das Staatsdepartement aus Warmsprings die Meldung, daß Präsident Roosevelt die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Spanien verfügt habe. Der künftige Botschafter der Vereinigten Staaten in Spanien ist noch nicht bezeichnet.

In den letzten Tagen hat eine große Zahl von Staaten die nationale Regierung anerkannt, so die Staaten Skandinaviens und verschiedene südamerikanische Länder.

Unfälle und Verbrechen.

— Eingestürzte Tribüne. Durch den Einsturz einer Tribüne während der Vorschlußrunde um den Pokal der Rugby-Fußball-Liga in Rochdale in Lancashire wurden mehrere hundert Personen verletzt. Zu dem Spiel zwischen dem Rugby-Club von Wigan und demjenigen von Salford hatten sich über 5000 Personen Zutritt ohne Eintrittskarten verschafft. Viele von ihnen erkletterten die Tribüne, die dadurch überlastet wurde und zusammenstürzte. Dreißig Personen trugen schwere Verletzungen davon und mußten ins Spital überführt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Totschlagversuch aus Eifersucht.

cot. Vom dem Schwurgericht Bern-Mittelland war ein 47jähriger Zimmermann angeklagt, in der Nacht vom 14./15. Juni 1938 seine Geliebte, mit der er seit einem Jahr Zimmer an Zimmer wohnte, mit einem Rasiermesser am Hals und im Gesicht schwer verletzt zu haben. Der Mann, dessen Mutter früh gestorben war, wuchs als Verdingbub auf. Bis zum 27. Lebensjahr hielt er sich gut, dann hatte er Unglück in der Liebe und seither begann sein Abstieg. Er wurde 19 mal vorbestraft, meistens wegen Hausfriedensbruches (Nächtigen in Scheunen), ferner Trunksucht, Aergernis und liederlichen Lebenswandels; auch war er schon zweimal im Arbeitshaus.

Die Geliebte, eine Witwe, von Beruf Wasch- und Putzfrau, hatte seit einiger Zeit die Beziehungen zu einem früheren Verlobten wieder aufgenommen, weshalb es zwischen ihnen beiden Unstimmigkeiten gab. In jener Nacht kam sie erst spät mit diesem nach Hause; sie bemerkte, daß der Angeklagte sie erwartete, ging in ihr Zimmer, und schloß sich ein. Er verlangte, daß sie die Türe öffne, und als sie nicht öffnete, durchschlug er die Glasfüllung der Tür, riegelte selbst auf, und ging auf die Frau mit dem Rasiermesser los. Dann durchschnitt er sich selbst das Handgelenk, und legte sich auf sein Bett, um zu sterben. So fand ihn die Polizei; die Frau war geflüchtet.

Der medizinische Experte, Prof. Dettling, erklärte, daß sich objektiv die Tötungsabsicht nicht feststellen lasse, doch wer so schneide, riskiere den Tod. Der Angeklagte bestritt die Tötungsabsicht; er blieb dabei, „daß er ihr nur einen Denkzettel geben wollte!" Durch Zufall wurde die Halsschlagader nicht getroffen, und die Frau konnte nach drei Wochen als geheilt aus dem Spital entlassen werden.

Der psychiatrische Experte, Dr. Müller-Münsingen, erklärte den Angeklagten als leicht schwachsinnig, jähzornig, sehr leicht aufgeregt. Im Moment der Tat waren Bewußtsein und Willensfreiheit etwas gemindert. Als Sicherungsmaßnahmen würde er dauernde Versorgung vorschlagen, da er gemeingefährlich sei; eventuell später Bevormundung mit Alkoholverbot.

Das Urteil: Das Schwurgericht Bern-Mittelland erklärte den Angeklagten schuldig des Totschlagsversuchs, und verurteilte ihn zu 18 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und den Kosten. Die Akten werden dem Regierungsrat eingesandt, zwecks Anordnung geeigneter Maßnahmen nach Strafverbüßung. Das Gericht war der Auffassung, daß die Geliebte eine höchst zweifelhafte Rolle ihm gegenüber gespielt hat, und daß der Angeklagte die Tat im höchsten Affekt bei verminderter Willens- und Zurechnungsfähigkeit begangen hat. Es ist bei der Strafausmessung unter den Antrag des Staatsanwaltes gegangen, hat aber dem Angeklagten, weil er nicht geständig war, die seit dem 13. Juni 1938 verbüßte Untersuchungshaft nicht angerechnet.

Flugwesen.

† Freiherr von Moreau.

Berlin, 1. April. Hauptmann Freiherr von Moreau stürzte während eines Erprobungsfluges tödlich ab. Moreau gehörte zu der Besatzung des Focke-Wulf Condor-Flugzeuges, das den ersten Ozeanflug Berlin—New York und zurück durchgeführt hat. Er hatte auch als Flugzeugführer an dem Rekordflug desselben Flugzeuges von Berlin nach Tokio teilgenommen.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 4. April.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Meister der Geige. 12.40: Schallplatten. 16.00: Der Gerichtssaal spricht zu uns. 16.15: Ländermusik. 16.30: Polizeikorporal Hugi erklärt Landkindern den Verkehr in der Stadt. 16.59: Wiener Musik. 17.20: Gesangsvorträge. 17.40: Tanzmusik zum Tee. 18.00: Hauptsache u Näbesache i der Bienezucht. Plauderei. 19.20: Klavier-Recital von Kurt Fischer. 18.36: Zeugen gotischer Kunst in der Heimat. (5.) 18.55: Kammermusik auf neuen Wegen. (3.) 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. Orientierung von Herb. v. Moos. 19.40: Unterhaltungskonzert. 20.00: Mein und Dein im Kindesalter. Vortrag. 20.20: Gedächtnisfeier für Adolf Hamm. 21.20: Konzert des Radio-Orchesters. 22.00: Volksliederkonzert des Männerchor „Typographia", Basel.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir Ihnen die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel (336

Fritz Hofer

im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Heimat zu nehmen.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Thun, den 1. April 1939.
Länggasse 9 b.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kremation: Dienstag den 4. April 1939, nachmittags 2 Uhr.

Durch Sinalca zu reiner Haut!

Von fünf Menschen hat einer eine alkaliempfindliche Haut; die Lauge, die sich bei gewöhnlicher Seife bildet, greift die Haut an, verursacht Entzündungen, Rötungen, Bibeln und alle Schönheitscremen nützen nichts! In solchen Fällen hilft SINALCA, die laugenfreie, die Augen nicht brennende Seife!
Preis Fr. 1.20, parfümiert Fr. 1.65

Schweizer Produkt

Verlobungskarten
aus der Buchdruckerei Adolf Schaer, Thun

Gesucht
Darlehen
von Fr. 2000 gegen gute Sicherheit. Nur von Privat. Offerten. unt. Chiff. 4600 an Publicitas Thun.

Zu verkaufen
Einfamilienhaus
enthält 5 Zimmer, Dependenzen u. Ziergarten, in Stadtnähe. Ferner
Bauland
an der Thalacherstraße zu Fr. 4.50 per m². 330
Anfrag. an H. Santschi, Treuhandbureau, Restaurant Maulbeerbaum. Telephon 28.51.

Gesucht
junger, sauberer 4700
Bursche
als Ausläufer.
Chr. Siegenthaler, Metzgerei.

OT 1104 1938 1104 1938

Haben Sie Vertrauen zu Ihrem Zahnarzt!
Er sagt KOLYNOS
KOLYNOS DENTAL CREAM
KOLYNOS die antiseptische ZAHNPASTA

ein Kreisschreiben betreffend den Gebrauch ausländischer Fahnen, das vorläufige Wegleitungen enthält; auf diesem Gebiet sollen zunächst weitere Erfahrungen gesammelt werden. Dieses Thema wurde auch an der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren in Genf behandelt.

Art. 1 des Bundesratsbeschlusses vom 3. November 1936 betreffend Maßnahmen gegen die kommunistischen Umtriebe in der Schweiz wurde durch Bundesratsbeschluß vom 27. Mai 1938 erweitert, wonach nun außer dem bisher aufgezählten Propagandamaterial beschlagnahmt werden kann, was geeignet ist, die innere und äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft, insbesondere die Unabhängigkeit und die Neutralität des Landes, die demokratischen Einrichtungen oder die Interessen der Landesverteidigung zu gefährden.

Mit Kreisschreiben der Bundesanwaltschaft vom 28. Oktober 1938 wurden die kantonalen Polizeibehörden angewiesen, die Propagandaaktionen schweizerischer Gruppen extremer Richtungen (Streu- und Briefkastenaktionen) in Anwendung des Bundesratsbeschlusses vom 27. Mai 1938 einer scharfen Kontrolle zu unterziehen und gegen die Flugblattverteilung, die in hohem Maße den Unwillen der Bevölkerung erregte, einzuschreiten. Als administrative Maßnahme im Verfahren gegen die rechtsstehenden Bewegungen verbot der Bundesrat das Erscheinen der Zeitungen „Schweizervolk", „Schweizerdegen" und „Angriff".

Die Konsultative Pressekommission erledigte ihre Geschäfte in drei Sitzungen. Auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 26. März 1934 mußten an sechs Zeitungen Verwarnungsschreiben gerichtet werden; mit zwei Redaktionen wurde mündliche Rücksprache genommen. Ueberdies war der Bundesrat gezwungen, wegen besonders schwerer Ausschreitungen zwei Zeitungen zu verwarnen und ihnen die Einstellung anzudrohen für den Fall der Mißachtung der Verwarnung. Erstmals seit Inkrafttreten des Bundesbeschlusses vom 26. März 1934 machte der Bundesrat auch von seiner Befugnis, ein Erscheinungsverbot gegen eine Zeitung auszusprechen, Gebrauch, indem er das „Journal des Nations" für eine Dauer von drei Monalen verbot.

Schließlich beschäftigte sich die Politische Polizei im Jahre 1938 noch mit der Begutachtung von rund 2100 Gesuchen um die Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, ferner mit 11 Rekursen und 597 Gesuchen um Wiedereinbürgerung.

Schweizerische Wasserwirtschaft.

Vor kurzem fand in Bregenz eine Schiffahrtstagung von deutschen Interessenten der Groß-Schiffahrtsstraße Nordsee—Bodensee statt. Der Hauptreferent, Dr. Robert Weber (München), sprach dabei den Wunsch aus, „daß die Schweiz, die doch bisher in allen Wirtschaftsverhandlungen ein loyaler Vertragspartner gewesen ist, auch bei der Lösung der gemeinschaftlichen Hochrheinfragen sich zu einer baldigen Verhandlung auf der Basis des Staatsvertrages von 1929 zum Nutzen der beiderseitigen Länder bereitfinden werde".

Diesem deutschen Wunsche nach Verhandlungen ist, wie man dem Geschäftsbericht des Politischen Departementes für 1938 entnehmen kann, grundsätzlich bereits entsprochen worden. In Beantwortung einer Note der deutschen Gesandtschaft in Bern hat der Bundesrat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß er bereit sei, die Frage der Schiffbarmachung des Rheins oberhalb Basel, die bereits Gegenstand einläßlicher Untersuchungen auch von Seiten der Schweiz gebildet hat, durch Aufnahme mündlicher Besprechungen zwischen Vertretern der technischen Instanzen beider Staaten einer weiteren Abklärung entgegenzuführen.

Diese Bereitschaft der Schweiz bedeutet aber selbstverständlich keine Vorwegnahme irgendwelcher Entscheidungen. Wenn an der Bregenzer Versammlung darauf hingewiesen wurde, daß der Ausbau des Hochrheins im schweizerisch-deutschen Staatsvertrag von 1929 bereits vereinbart worden sei, so könnte diese Ausdrucksweise leicht zu Mißverständnissen führen. Der Ausbau des Hochrheins wurde nämlich nur im Rahmen der Wirtschaftlichkeit dieses Stromausbaus vorgesehen. Hier liegt offenbar für die Schweiz die Kernfrage, die übrigens nicht nur vom Standpunkt der Wasserwirtschaft, sondern von der gesamten schweizerischen Verkehrswirtschaft aus zu beurteilen ist. Wichtig sind hierbei vor allem die Interessen der Bundesbahnen und es ist zu vermuten, daß deshalb die Beziehungen von Schiffahrtsinteressen einerseits und Bahn und Elektrizitätsinteressen anderseits im Zentrum der kommenden schweizerisch-deutschen Expertenbesprechungen stehen werden. Die Besprechungen schon in diesem Frühstadium durch den Hinweis auf die deutschen Leistungen bei der Schiffbarmachung des Rheins unterhalb Basel beeinflussen zu wollen, erscheint verfehlt, wenn man sich überlegt, daß die Wirtschaftlichkeit der untern Rheinschiffahrt von Anfang an außer Zweifel stand, während für den Oberlauf diese Frage viel komplexer und jedenfalls für die Schweiz noch nicht eindeutig abgeklärt ist.

Im vergangenen Jahre hat die Schweiz auch mit den andern Grenznachbaren wasserwirtschaftliche Fragen besprochen und teilweise geregelt. Gemäß einer im Jahre 1912 mit Frankreich getroffenen Vereinbarung mußte das Flußbett der Rhone zwischen Chancy-Pougny auf gemeinsame Kosten festgelegt und reguliert werden. Die Arbeiten, die infolge des Krieges verzögert worden waren, sind im Laufe der Jahre 1937/38 vollendet worden. Eine aus Vertretern der beiden Staaten gebildete Kommission hat am 7. Oktober an Ort und Stelle festgestellt, daß die ausgeführten Arbeiten den getroffenen Vereinbarungen entsprechen und zu keinen Einwendungen Anlaß geben. Das gleichen Tags aufgestellte Protokoll ist inzwischen vom Bundesrat und von der französischen Regierung genehmigt worden.

In Italien verwendete sich unsere Gesandtschaft in Rom mit Erfolg dafür, daß vor der Inangriffnahme der von der italienischen Regierung geplanten Arbeiten zur Regulierung des Langensees der Schweiz Gelegenheit zur Stellungnahme zu den italienischen Projekten gegeben werde. Ende Oktober fand in Mailand eine offizielle Aussprache zwischen Delegierten der beiden Staaten über diese Projekte, sowie gleichzeitig auch über gewisse von Italien am Ausfluß des Luganersees getroffene Maßnahmen und über die Frage der künftigen Regulierung dieses Sees statt. Die Ergebnisse der Aussprache wurden in einem in Rom am 24. November durch die beiden Delegationen unterzeichneten Protokoll festgelegt.

Felssturz verschüttet ein Kinderheim

5 Tote, 12 Vermißte

Flims, 10. April. Am Ostermontag um 12 Uhr löste sich am Flimserstein eine gewaltige Felsmasse und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Bis um 16 Uhr wurden 11 lebend geborgen; 5 sind tot und 12 werden noch vermißt.

Die Schweiz. Depeschen-Agentur gibt folgende Darstellung über den Bergsturz in Fidaz bei Flims: Am Ostermontag um 11.45 Uhr hörten die Bewohner von Fidaz ein heftiges Gepolter am Flimserstein. Wohl war jeden Frühling da oben im brüchigen Gestein etwas los; aber so intensiv hatte es schon lange nicht mehr rumort. Als die graue Staubwolke sich endlich verzog, bot sich dem Auge ein schauriger Anblick dar. Auf einer Breite von etwa 300 Meter war der faule Schiefer abgestürzt und Felsblöcke von Hausgröße lagen am Fuße des Flimsersteins. Der Bergsturz hatte auch das Kinderheim „Sunnehüsli" vollständig zugedeckt, und nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle an, wo noch vor Sekunden das Haus gestanden. Auf telephonischen Alarmruf hin wurden in Flims die Sturmglocken geläutet, und sofort trafen von allen Seiten Rettungs- und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Sanität, Polizei und Militär arbeitete den ganzen Nachmittag fieberhaft.

Das verschüttete Kinderheim „Sunnehüsli" liegt in Fidaz oberhalb Flims. Der Besitzer heißt Geßler-Brandenberg. Seine Frau ist unter den Toten. Ein Ehepaar Baumann, das im „Sunnehüsli" zur Kur weilte, wurde schwer betroffen, indem Frau Baumann tot ist und ihr Gatte schwere Verletzungen erlitten hat. Die Rettungsarbeiten stoßen auf Schwierigkeiten, da eine fünf bis sechs Meter hohe Steins- und Schuttschicht weggeräumt werden muß.

Beim Bergsturz wurden mehrere Hektaren gutes Wiesland zum Teil mehrere Meter hoch mit Schutt und Steinen zugedeckt. Vom verschütteten Kinderheim wie auch vom nahe gelegenen Stall ist nichts mehr zu sehen. Eine Kompagnie der in Chur stationierten Infanteriekanonen-Rekrutenschule hat den Bewachungsdienst übernommen. Die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten mußten bei einbrechender Nacht eingestellt werden, so daß keine weiteren Opfer mehr geborgen werden konnten. Die fünf aufgefundenen Toten sind im Kirchlein von Fidaz aufgebahrt. Es ist zu befürchten, daß auch Spaziergänger der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Ferner ist auch Groß- und Kleinvieh umgekommen. Die Suche nach den Vermißten gestaltet sich umso schwieriger, als die meisten Kinder im Augenblick des Bergsturzes sich im Freien befanden und vor den niederstürzenden Steinen zu flüchten suchten. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß sie große Strecken weit vom Schutt mitgerissen wurden.

Auf der Unglücksstätte trafen im Laufe des Abends von der Bündner Regierung Regierungspräsident Dr. Liver und Regierungsrat Dr. Albrecht ein.

Sportplatz Grabengut
F.C.T.
Sonntag, 16. April um 15 Uhr
Grosses Freundschaftsspiel
THUN I - CONCORDIA I
13.30 Uhr Vorspiel (Basel)

Kantone.

St. Gallen.

— Der älteste Schweizer gestorben. In Rheineck starb im Alter von 103 Jahren der älteste Schweizer, Konrad Hugentobler. Er wurde am 1. Januar 1836 in Wigoltingen (Kt. Thurgau) geboren und übte in früheren Jahren den Beruf eines Webers aus.

— Das Kleinkind im Wald. In Lienz bei Altstätten (Rheintal) wurde vergangene Woche der zweijährige Pirmin Heeb vermißt. Nachforschungen durch Familienangehörige und Bekannte blieben erfolglos. Nach 27 stündiger Abwesenheit meldete sich das Büblein selber wieder durch Klopfen an der Haustüre. Es war mit Lehm und Tannadeln beschmutzt, was darauf hindeutet, daß es im Walde umhergeirrt ist und dort auch übernachtet hat, bis es am andern Tage den Heimweg wieder fand.

Freiburg.

— † Wilhelm Kaiser. Im 67. Altersjahr starb in Freiburg Dr. h. c. Wilhelm Kaiser, Generaldirektor und Präsident des Verwaltungsrates der Schokolade-Fabrik Villars AG. Der Verstorbene ist der Gründer des Unternehmens, das in vielen schweizerischen Städten und Ortschaften Verkaufsläden unterhält. Wilhelm Kaiser war ein Förderer der Kunst und gemeinnütziger Werke. Im Militär bekleidete er den Rang eines Infanteriehauptmanns. Im Jahre 1938 hat ihn die Universität Freiburg in Anerkennung seiner Verdienste um die Volkswirtschaft mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet.

Vor der Obwaldner Landsgemeinde

-oo- Die ordnungsgemäß am letzten Aprilsonntag, 30. April, stattfindende Obwaldner Landsgemeinde hat sich vorab mit einer Reihe von Wahlen zu befassen. In den Jahren mit ungeraden Jahrzahlen haben sich jeweilen die Hälfte des Obergerichtes und des Kantonsgerichtes der Teilerneuerung zu unterziehen, während in den geraden Jahren dasselbe in bezug auf den Regierungsrat geschieht. Demnach wären dieses Jahr keine Regierungsratswahlen fällig. Doch hat das am Weihnachtstag 1938 erfolgte Ableben des regierenden Landammanns J. W. Stockmann eine Lücke in unsere oberste kantonale Behörde gerissen, und in den letzten Wochen ist zugleich bekannt geworden, daß Alt-Landammann Arnold Röthlin von Kerns das Gesuch um Entlassung aus dem Regierungsrat eingereicht habe. Die Landsgemeinde 1939 hat sich infolgedessen außerordentlicherweise mit zwei Ersatzwahlen in den Regierungsrat zu befassen.

Die Auswahl wird durch den Souverän an offener Landsgemeinde nicht ausgesprochen nach parteipolitischen Rücksichten getroffen. Beide zu ersetzenden Regierungsräte gehörten der kathol. Volkspartei an, die infolgedessen auch wieder Anspruch auf die vakanten Sitze erhebt. Mehr geben immer die kommunalen Gesichtspunkte zu reden. Obwalden zählt sieben Gemeinden und hat sieben Regierungsräte. Die Residenz Sarnen beansprucht immer zwei Regierungsratssitze, so daß eine Gemeinde jeweilen für eine oder mehrere Amtsdauern leer ausgeht. Die letzten sieben Jahre blieb Sachseln ohne Vertreter in der Kantonsregierung. Diese Gemeinde erhebt nun den Anspruch auf das erledigte „Kernser" Mandat und portierte bereits ihren Gemeindepräsidenten, Oberrichter Alois Rohrer, als Regierungsratskandidaten. Es fragt sich, ob von Kerns aus diesem sehr qualifizierten Bewerber überhaupt mit Aussicht auf Erfolg eine andere Nomination gegenübergestellt werden kann. Das Amt des Landstatthalters und damit des mutmaßlichen Landammanns pro 1940/1941 — da gewöhnlich der Landstatthalter im darauffolgenden Jahr zum Landammann vorrückt — dürfte der Gemeinde Engelberg, bzw. ihrem liberalen Vertreter, Regierungsrat Infanger, zufallen. Die Fortschrittlich-demokratische (liberale) Partei hat ein bezügliches Gesuch an die katholische Volkspartei gerichtet. Gegenwärtig schweben hierüber Verhandlungen. Da die Liberalen damit ihr Ziel, wieder einmal das Landammannamt zu bekleiden, verwirklicht sähen, dürfte die vor einigen Jahren aufgetauchte und aufgebauschte „Turnus"-Frage stillschweigend aus Abschied und Traktanden fallen.

An Sachfragen wird die Landsgemeinde über das Gesuch einer deutschen Staatsangehörigen um Aufnahme ins Landrecht entscheiden und dem neuen Abt des Stiftes Muri-Gries, Dominikus Bucher, einem gebürtigen Nidwaldner, das Obwaldner Ehrenbürgerrecht verleihen. Anläßlich der Landsgemeinde zur Beratung und erst im Mai in der Urnenabstimmung zur Entscheidung gelangen Vorlagen über ein abgeändertes Arbeitslosengesetz, über die Abänderung des Steuergesetzes und über den Sonntagsladenschluß.

Geistige Landesverteidigung am Werk.

In einer Zeit, wo man so viel spricht und schreibt über geistige Landesverteidigung, ist es am Platz, hinzuweisen auf Tatsachen, auf Orte, wo Schweizerfrauen am Werk sind, unser liebes Land geistig zu verteidigen. In reiner und schöner Form sah ich dies ausgeprägt im Volksbildungsheim für Mädchen in Neukirch an der Thur. Dieses Heim macht es sich zur Pflicht, in Halbjahreskursen junge Mädchen einzuführen in den einfachen Haushalt, in den Garten, in die Kinderstube. Die Angliederung eines Kinderheimes und eines Ferienheimes für erholungsbedürftige Mütter erlaubt eine gesunde Vielseitigkeit der Betätigung. Dieser äußere Rahmen erweist sich als ganz besonders günstig zur Pflege der Gemeinschaft, zur Weckung des sozialen Interesses, des Denkens für andere. Wer dieses Heim besucht, der spürt nach kurzer Zeit eine Verbundenheit, die herauswächst aus dem guten Willen, sich gegenseitig zu verstehen und zu helfen. Alle, die im Heime weilen, Schülerinnen, Lehrerinnen, Hausangestellte, Mütter, Besuche, vereinigen sich morgens und abends zu gemeinsamen Besprechungen. Es sind Stunden der Besinnung, wo man sich klar zu werden sucht über Geschehnisse unserer Zeit; Blicke in die Vergangenheit, ein sich Vertiefen in das Leben bedeutender Männer und Frauen helfen zur Charakter- und Gesinnungsbildung. Ein ganz bestimmtes Wissen über Familie, Gemeinde, Staat soll die Mädchen sicherer machen und sie wecken zur Mithilfe bei öffentlichen Angelegenheiten. Einzelne „Heimatwochen" bringen während des Sommers Gäste zur Besprechung von allerhand Fragen ins Haus. So ist der Kontakt mit der Außenwelt geschaffen und verhindert das sich Einspinnen in eine Welt der Ideale, die nachher an der rauhen Wirklichkeit zerbricht.

Ein Aufenthalt im Heim Neukirch ist für Mädchen unter 18 Jahren eine prächtige Vorbereitung auf eine Berufslehre, für ältere eine Zeit der Besinnung, Festigung und Weiterbildung, ob sie sich später einem Berufe widmen oder im eigenen oder fremden Haushalt tätig sein werden. Wir leben in einer Zeit, da die Erüchtigung unserer jungen Mädchen von allergrößter Wichtigkeit ist; deshalb ist es Pflicht, auf Stätten aufmerksam zu machen, wo tüchtige Frauen mit viel Hingabe und Opferwille ein großes Ziel zu erringen suchen.

Elisabeth Müller.

Kanton Bern.

— **Festliche Münsterspiele.** (Mitget.) In Bern hat sich ein Komitee gebildet, das auch 1939 vor dem Berner Münster die „Festlichen Münsterspiele", die im vorigen Jahr einen außerordentlichen Erfolg gehabt haben, wieder zur Durchführung bringen wird. Das Komitee steht unter dem Präsidium von Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi. Die Spielzeit wurde festgesetzt vom 1. Juli bis 12. August. Zur Aufführung gelangt ein neues Legendenspiel. Außerdem wird der im vorigen Jahr besonders erfolgreiche „Ewige Reigen" mehrere Male wiederholt. Die Gesamtleitung der Spiele liegt in den Händen des Berner Verkehrsdirektors H. Buchli. Die Regie führt Frl. Senta Maria.

— **Ein erfreulicher Jahresabschluß.** Die Gemeinderechnung der Stadt Bern für das

OT 17041939

nin ist ein von der Geschichte vorbestimmtes Ereignis. Keine menschliche Kraft wird diese Verbindung je ändern können, ohne die Reaktion der beiden Völker hervorzurufen. Diejenigen, die versuchen, die internationalen Beziehungen zu stören, mögen sich dies merken. Die Haltung der Regierung von Belgrad und des jugoslawischen Volkes verdient besonders hervorgehoben zu werden. Sie ist getragen von der Freundschaft. Während der Ereignisse in Albanien waren die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien eng und herzlich." In Bezug auf Griechenland stellte Ciano mit Entschiedenheit alle Gerüchte in Abrede, die von angeblichen italienischen Absichten auf dieses Land sprachen.

Auf das Verhältnis zu England anspielend, führte Graf Ciano aus: „Nichts, was sich in der letzten Zeit zugetragen hat, rechtfertigt eine Veränderung des italienisch-englischen Vertrages, und, was Italien anbetrifft, betrachtet es dieses Abkommen nach seinem wirklichen Wert und ist gesonnen, es auch weiterhin anzuwenden."

☛ Hierauf teilte Graf Ciano mit, daß die italienischen Legionäre in Spanien sogleich nach der Beteiligung an der Siegesparade in Madrid heimgeschafft würden.

Graf Ciano richtete hierauf seinen Dank an die befreundeten Staaten, welche die Ereignisse in Albanien günstig aufgenommen hatten, und besonders an Deutschland. Er bestätigte bei diesem Anlaß die Festigkeit der Achse, die, wie er sagte, die Grundlage der Außenpolitik Italiens sei und bleiben werde. Er erwähnte auch die freundschaftliche Haltung Ungarns und richtete seinen Gruß an Spanien, das durch die Aufopferung seiner heldenmütigen Söhne wiedererstanden sei. Weiter verwies er auf die wohlwollende Haltung Japans und erklärte sodann in Bezug auf die Königin Geraldine, daß Italien mit Rücksicht auf die ungarische Abstammung der Königin und ihren gegenwärtigen Zustand ihr die Versicherung abgebe, daß sie in Italien jede Unterstützung finden werde.

Nach der Rede des italienischen Außenministers nahm die Kammer den Gesetzesentwurf betreffend die Annahme der albanischen Krone durch König und Kaiser Viktor Emanuel III. in Personalunion durch Akklamation einstimmig an.

„Kräfte, die sich ergänzen."

Rom, 15. April. Das „Giornale d'Italia" befaßt sich in einem Leitartikel mit dem offiziellen Besuch Görings in Rom. Die Zeitung spielt auf die Solidarität zwischen den beiden Achsenmächten und auf das Einkreisungssystem an, das die demokratischen Länder gegen die totalitären Staaten in die Wege zu leiten trachteten, und erklärt, daß Italien und Deutschland bereit seien, die Herausforderung anzunehmen und jeder Bedrohung Widerstand zu leisten. Italien und Deutschland verfügten über gleich starke Kräfte, die sich ergänzen. Das „Giornale d'Italia" fügt bei: „Neben den 80 Millionen, die zur politischen Einheit Deutschlands gehören oder unter deutscher Kontrolle sind, gibt es 72 Millionen, die zur italienischen Flagge gehören, und zwar 45 Millionen Bürger im Königreich, 10 Millionen Italiener im Ausland, 15 Millionen in Aethiopien, 1 Million in Libyen und 1 Million in Albanien. Neben dem großen deutschen Industriesystem gibt es die italienische Industrie, der noch die produktive Kraft der in rascher Entwicklung befindlichen italienischen Landwirtschaft, die libyschen und albanischen Quellen und die neuen landwirtschaftlichen und Mineralreichtümer des Imperiums hinzugefügt werden müssen. Italien und Deutschland erstrecken sich als kompaktes Ganzes von der Ostsee bis ins Zentrum Afrikas und üben im Atlantischen und im Stillen Ozean auf alle empfindlichen und lebenswichtigen Punkte der großen Demokratien ihren Einfluß aus."

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

St. Die Fußballmeisterschaft hat auch am gestrigen Sonntag das größte Interesse in Anspruch genommen. Die Leader der beiden oberen Spielklassen standen wieder vor schweren Aufgaben, die sie nur zum Teil lösen konnten. In der Nationalliga haben sowohl Graßhoppers wie Lausanne Punkte abgeben müssen. Den Zürchern fehlen immer noch vier Punkte, um vor Lugano die Meisterschaft davontragen zu können. Sehr scharf ist auch der Kampf, um dem Abstieg zu entrinnen. Der F. C. Basel vergab die große Chance eines Sieges über Nordstern und müßte noch alle drei ausstehenden Spiele gewinnen, um Young Fellows und Young Boys überholen zu können, falls diese in den letzten Spielen keine Punkte erringen sollten. In der 1. Liga heften sich Bellinzona und St. Gallen immer noch nachdrücklich an die Fersen Concordias. Im Westen überließ Cantonal den Freiburgern beide Punkte und benötigt immer noch einen Sieg zur endgültigen Erringung des Meistertitels.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft der Nationalliga: F. C. Luzern — Young Boys Bern 1:0. Servette Genf — F. C. Lugano 0:1. F. C. Biel — Young Fellows 2:1. F. C. Basel — Nordstern Basel 0:1. Graßhoppers — F. C. Grenchen 1:1. F. C. Chaux-de-Fonds — Lausanne Sports 2:0. — Meisterschaft der 1. Liga: Juventus Zürich — F. C. Kreuzlingen 6:4. A. C. Bellinzona — F. C. Birsfelden 2:0. F. C. St. Gallen — Blue Stars 0:0. F. C. Chiasso — Brühl St. Gallen 1:2. F. C. Solothurn — Vevey Sports 3:0. F. C. Aarau — Dopolavoro Genf 2:3. Forward Morges — Concordia Yverdon 1:2. F. C. Fribourg — Cantonal Neuenburg 3:1. Montreux Sports — F. C. Monthey 3:2. F. C. Bern — Urania Genf 3:1. — Senioren-Cup: F. C. Bern — F. C. Luzern 0:4. Freundschaftsspiel: F. C. Thun — Concordia Basel 1:2. — Meisterschaft der 2. Liga. Ostschweiz I: Blue Stars — Uster 3:3. Oerlikon — Baden 0:3. Wohlen — Industrie 1:0. Lachen — Gränichen 3:1. Luganesi — Adliswil 3:4. Bellinzona — Sportklub Zug 1:0. — Ostschweiz II: Winterthur — Schaffhausen 0:2. Fortuna — Arbon 2:1. Neuhausen — Brühl 1:0. Frauenfeld — Tößfeld 6:0. — Zentralschweiz: Biel-Bözingen — Viktoria 2:0. Helvetia — Nidau 3:2. Bern — Young Boys 3:3. Biel — Derendingen 1:2. Nordstern — Delsberg 5:0. Allschwil — Moutier 0:2. Black Stars — Basel 4:0. Olten — Kleinhüningen 1:0. Pruntrut — Liestal 3:0. Old Boys — Zofingen 2:2.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: Rotweiß Basel — Gymnast. Gesellschaft Bern 6:2. Kleinbasel — R. T. V. 1879 Basel 6:10. Bern Stadt — Amicitia Zürich 8:6. 2. Klasse: Langenthal — Solothurn 8:6.

Landhockey. Meisterschaft der Serie A: H. C. Lugano — Racing Zürich 3:0. Graßhoppers — Blauweiß Olten 9:0. H. C. Basel — H. C. Olten 2:2. Old Fellows — Nordstern 2:0. Racing Lausanne — Stade Lausanne 0:12. Urania Genf — Black Boys Genf 0:8. Servette Genf — Lausanne Sports 4:0. — Freundschaftsspiel: Red Sox H. C. — H. C. Zürich 4:0.

Leichtathletik. Bieler Waldlauf: 1. Albert Perret, Biel. 2. H. Kaiser, Langenthal. 3. K. Balli, Basel.

Gehen. Geher-Kriterium in Zürich: 1. Karl Lienert, Zürich. 2. E. Reduner, Zürich. 3. Ch. Reiniger, Frenkendorf.

Rad. Professional-Kriterium in Brugg über 102 Km.: 1. H. Martin, Oerlikon 2:28:30. 2. K. Wyß, Turgi. 3. J. Bolliger, Oerlikon. 4. K. Litschi, Wallisellen. 5. F. Saladin, Basel. — Amateur-Straßenrennen in Genf über 170 Km.: 1. R. Planchard, Prilly 4:27:50. 2. L. Nott, Genf. — Bahnrennen in Lausanne. Stehermatch: 1. Waucher 50 Km. 2. Gilgen 49,590 Km. 3. Suter und Lesueur 49,530 Km.

Ringen. Bei den Freistil-Ringerausscheidungen in Burgdorf zeigten die besten Tagesleistungen: Marcel Bron (Vevey) im Bantamgewicht; C. Gaudart (Châtel-St. Denis) im Federgewicht; Hans Hirschbühl (Zürich) im Leichtgewicht; Walter Angst (Winterthur) im Weltergewicht; Paul Dätwyler (Bern) im Mittelgewicht; Georg Buchmüller (Basel) in der kombinierten Kategorie Halbschwer- und Schwergewicht.

Ski. Aroser Frühlingsrennen. Kombination Abfahrt-Slalom: 1. Rudolf Cranz, Deutschland. 2. Wilhelm Paterlini, Lenzerheide. 3. Alfons Caduff, Arosa. 4. Theo Härtner, Arosa. Den Abfahrtslauf gewann Härtner, den Slalomlauf Rudolf Cranz.

Tagungen. Das in Bern tagende Schweiz. Olympische Komitee bestätigte die Teilnahme der Schweiz an den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki und setzte das Datum der Olympischen Winterspiele in St. Moritz auf den 4.—14. Febr. 1940 fest. An den Winterspielen wird außer dem Militärpatrouillenlauf kein skisportlicher Wettbewerb stattfinden.

Thun I — Concordia Basel I
1 : 2 (1 : 2)

Mit Argusaugen wird der Klubkassier des F. C. Thun am regnerischen Samstag den Lauf der Barometernadel verfolgt haben, denn dem Publikum Mannschaften von der Klasse Concordias zu servieren, kostet Geld, viel Geld sogar, sodaß das Gelingen solch einer Großveranstaltung schlußendlich zum größten Teil von den Wetterverhältnissen abhängig ist. Nun, für diesmal ist die Sache geglückt, denn gut 1500 Zuschauer umsäumten das saftiggrüne Grabengut, als die Mannschaften, herzlich begrüßt, das Spielfeld betraten. Sicher wird kein Fußballfreund den Gang auf den Sportplatz bereut haben, war doch dieser Friendlymatch im Sinne des Wortes Propaganda für den herrlichen Fußballsport. Concordia hat die in sie gesetzten Erwartungen, wenigstens in technischer und spielerischer Hinsicht, restlos erfüllt. Wie die Leute ihr Spiel aufbauten, stoppten, paßten und in Stellung liefen, war für den Kenner direkt eine Augenweide. Enttäuscht haben die Gäste allerdings in Bezug auf den Abschluß ihrer glänzend vorgetragenen Angriffe. Da wurde auch im 16er noch der Ball hin- und hergeschoben, sodaß die aufopfernd spielenden Thuner Hinterleute immer wieder befreien konnten. Und tatsächlich waren ihre beiden Treffer, wie übrigens auch der Ausgleich Cottiers, samt und sonders infolge Unachtsamkeit der sonst einwandfreien Verteidigungen zustande gekommen. Eine recht gute Gesamtleistung haben die Einheimischen zustande gebracht. Einmal mehr haben sie bewiesen, daß ihr Spiel gewinnt gegen Gegner, deren oberster Grundsatz ebenfalls ist, in erster Linie Fußball zu spielen und zu kombinieren, und die nicht den Ball auf's Geratewohl irgendwohin hauen. Anerkannt werden muß, daß sie sich nie auf Verteidigung einstellten, und dem großen Gegner während 90 Minuten einen durchaus offenen Kampf lieferten. Wenn auch ihr Spiel lange nicht so überzeugend und vor allem langsamer schien, als dasjenige der Gäste, so muß doch gesagt werden, daß ihnen einige verblüffende Angriffe gelangen, und nur rabenschwarzes Pech sah in der zweiten Hälfte einen Lattenschuß Cottiers sowie einen Blitzschuß Luders nicht im Tor landen. Ueberhaupt waren die Thuner in dieser Zeit oftmals viel näher dem verdienten Ausgleich als etwa die Gäste dem 3:1. Hoffen wir nur noch, daß die Thuner Spieler aus diesem Match die richtigen Lehren ziehen, und daß sie in den nächsten Kämpfen das zu machen versuchen, was ihnen Concordia gestern so meisterhaft vorgeführt hat, dann ist der Zweck dieses Propagandaspiels erfüllt. Die Fußballfreunde seien schon heute auf das am kommenden Sonntag auf dem Grabengut stattfindende Meisterschaftsspiel Thun I — Ticino I aufmerksam gemacht. *Hr.*

Flugwesen.

Kind oder Gepäck?

Ein heiterer Fall ereignete sich kürzlich auf der Flugverkehrsstrecke London-Zürich. In London bestieg ein jüngeres Ehepaar die Douglas-Maschine der Swißair, nachdem es eine Anzahl Gepäckstücke auf die Waage gestellt hatte und die Kosten des Uebergepäcks — 15 Kg. pro Passagier sind gratis — bezahlt hatte. Nach Ankunft in Zürich stellte sich jedoch heraus, daß das Ehepaar scheinbar mit einem Kinde gereist war. Auf die Frage des Angestellten in Dübendorf, wo sich das Kind denn befinde, nahm der Herr lächelnd eine große Reisetasche, und zum allgemeinen Erstaunen fand man darin, vergnügt die Aermchen streckend — ein Baby. Es handelte sich dann nur noch darum, mit dem Passagier genau abzurechnen, d. h. eine gewisse bezahlte Uebergepäcksumme zurückzuerstatten und den Betrag für den kleinen Passagier zu erheben. Die Zeiten ändern sich: vor vielen hundert Jahren schwamm der kleine Moses in einem Binsenkörbchen den Fluß hinunter — heutzutage fliegen die kleinen Kinder in Reisetaschen unter Reißverschluß.

20 Jahre schweizerische Luftpost.

Am 30. April werden es 20 Jahre her sein, daß in der Schweiz die erste regelmäßige Luftpostlinie eröffnet wurde. Die Oberpostdirektion und die Flugplatzdirektion Dübendorf schufen damals gemeinsam eine werktäglich in beiden Richtungen betriebene Luftpostlinie Zürich-Bern-Lausanne-Genf. Die Flüge wurden mit Militärflugzeugen und Militärpiloten ausgeführt und dabei sind gelegentlich auch Passagiere mitgenommen worden. Im ganzen wurden während der sechsmonatigen Betriebsdauer 23,500 Sendungen befördert, meistens solche von Briefmarkensammlern. Nach Wiedereinführung der Nachtzüge zwischen Genf und Zürich ging dann die Zahl der Luftpostbriefe derart zurück, daß auf eine Weiterführung der Linie verzichtet wurde. Am 1. Juni 1922 ist dann der Betrieb auf der ersten internationalen Strecke in der Schweiz Genf-Zürich-Nürnberg von der Ad Astra wieder aufgenommen worden.

Kleine Winke

Bürsten darf man, wenn man sie reinigt, nur in der Höhe der Borsten ins Wasser legen. Seifenlauge, mit etwas Salmiak und Soda durchsetzt, eignet sich besonders zur Reinigung der Haarbürsten. Man schwenkt die Bürsten in der Lauge hin und her, kämmt sie gut aus, spült gründlich und trocknet sie dann mit einem weichen Tuch. Mit den Borsten nach unten legt man sie dann an die Luft zum Austrocknen.

Eier platzen nicht während des Kochens, wenn man in das kochende Wasser, bevor man die Eier hineingibt, etwas Salz streut.

Gestrichene Fußböden werden schön glänzend durch eine Lösung von Spiritus, Schelllack und Kolophonium. Man bewahrt diese Mischung längere Zeit in einer gut verkorkten Flasche auf. Vor dem Gebrauch wird die Mischung noch einmal kräftig geschüttelt und dann leicht mit einem weichen Lappen aufgetragen.

Teppichecken, die sich aufrollen oder hochstellen, bestreicht man von links mit dünnem, flüssigem Leim. Damit die Teppiche nicht am Boden kleben bleiben, legt man Zeitungspapier unter. Nun beschwert man die Ecken, die sich dann nicht mehr aufrollen.

Gebrauchte Scheren und andere Werkzeuge bekommen wieder einen schönen Glanz, wenn man eine Masse aus einer kleinen Tasse Kleie und heißem Wasser bereitet und sie damit unter Zusatz von einem Löffel Salz und zwei Löffel Essig ordentlich einreibt. Man spült nach dem Reinigen gut mit Wasser nach.

Papier wird unverbrennbar, wenn es mit einer Lösung wolframsaurer Soda getränkt wird.

Flaschen lassen sich leicht luftdicht verschließen. Man schneidet den Korken hart am Flaschenkopf ab, taucht diesen dann in eine Lösung von Gelatine und Essigessenz, worauf sich eine dicke, rasch erstarrende und schützende Masse bildet.

Lustige Ecke.

— **Vom Tanzen.** Der beliebte Pfarrer Koller in Appenzell wurde von einem Innerrohdner gefragt, ob er in der Fastenzeit in Gais tanzen dürfe, worauf Koller antwortete „'s ischt mir schuuli ääding, eb d'Narre graadus laufid oder be ringsomm".

Für Radio-Freunde.

Der neue Wellenplan.

Montreux, 16. April. (Mitget.) Die europäische Rundspruchkonferenz, die während 7 Wochen in Montreux tagte, hat am Samstag ihre Arbeiten beendet. Der neue Wellenverteilungsplan stellt keine ideale Lösung dar; denn er befriedigt bei weitem nicht alle Wünsche. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Dinge muß aber gesagt werden, daß er die Schwierigkeiten auf die gerechteste Art löst und die Opfer gleichmäßig verteilt. Im übrigen bestand die Aufgabe der Konferenz nicht darin, eine Lösung zu suchen, die alle europäischen Staaten befriedigt — denn das gehört ins Reich der Utopie —, sondern jedem Lande einen Rundspruchdienst zu sichern, der als befriedigend bezeichnet werden darf. Dieses Ziel ist erreicht worden. Wenn der neue Wellenverteilungsplan gewissenhaft eingehalten und angewendet wird, wird er bestimmt große Dienste leisten, indem er in der Verwendung der Wellen Ordnung und Disziplin aufrecht erhält. Er wird es ermöglichen, den Augenblick abzuwarten, da neue technische Möglichkeiten die gegenwärtige Ueberlastung im Aether vermindern werden.

Die Schweiz hat allen Grund, mit der neuen Regelung zufrieden zu sein. Sie behält nicht nur fast ungeschmälert ihre gegenwärtigen Positionen in bezug auf die Frequenzen von Beromünster, Sottens und Genf bei, sondern hat auch für die Station Monteceneri eine viel bessere Welle erhalten.

Der Bundesrat gab am Samstag abend zu Ehren der Delegierten ein Abschiedsessen, an welchem der Vorsteher des eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Bundesrat Pilet-Golaz, die Schlußrede hielt.

Blick hinter die Radiokulissen.

Da die Landesausstellung dem schweiz. Radio zahlreiche Gelegenheiten zu Uebertragungen, Reportagen, Interviews und Berichten geben wird, entschloß sich die schweiz. Rundspruchgesellschaft, in der Halle Schwachstrom der Abteilung „Elektrizität", ein eigenes Studio zu errichten. Selbstverständlich wird diese Anlage auch gleich als Ausstellungsmittel des schweiz. Radiowesens benützt. Man wird sich nicht damit begnügen, nur Apparate und Statistiken, sondern einen Studiobetrieb zu zeigen. Sämtliche Wände des Studios und des Technikerraumes sind von Fenstern durchbrochen, die dem Publikum den langersehnten Blick hinter die Radiokulissen ermöglichen. Lautsprecher sorgen dafür, daß das Gesehene auch gleichzeitig gehört wird. Referenten, Musiker, Hörspieler, Reporter und Sprecher der verschiedenen Studios werden coram publico ihre Sendearbeit verrichten. Dabei wird man darauf bedacht sein, dem Hör- und Schau-Publikum auch die technischen Hilfsmittel wie Stahlband, Schallplatten bei der Aufnahme und bei der Wiedergabe sowie Tonmontagen und kleine Hörspiele vorzuführen.

Etwas Neues dürfte das akustisch-optische Diorama sein, das das Funktionieren des schweiz. Sendenetzes erläutert. Aus einem Lautsprecher ertönt ein schematisches Radioprogramm, während sich, synchron dazu, kleine Puppenstudios karussellartig bewegen und die Zuleitungen zu Miniatursendetürmen elektrisch aufleuchten. An einem ebenfalls akustisch untermalten, umblätternden Bilderbuch wird in ähnlicher Weise die Bedeutung der Radiozeitung für den Hörer dargestellt.

Entsprechend der Tatsache, daß Radio alle Gebiete des Lebens und alle Schichten der Bevölkerung zu betreuen hat, sind auch in verschiedenen Hallen der Ausstellung Lautsprecher aufgestellt, die mit den entsprechenden tönenden Belegen den stummen Ausstellungsobjekten eine lebendige Untermalung verschaffen.

Mit dem Betrieb dieses Ausstellungsstudios ist das Personal von Radio Zürich beauftragt. Bereits ist eine große Zahl von Sendungen getätigt worden, die die Propagierung unserer nationalen Schau im In- und Ausland bezweckte. Weitere Emissionen für unsere Landessender, für europäische und überseeische Stationen während der Ausstellung sind vorgesehen. Sie werden in Form von Uebertragungen, akustischen Ausschnitten, Reportagen und Hörberichten tönende Bilder in alle Welt hinaustragen.

Dienstag den 18. April.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Leichter Auftakt. 12.40: Schallplatten. 16.00: Ein Dorf feiert seine Dichterin. 16.35: Musik. 16.45: Aus Maria Wasers Schriften. 17.00: Tanzmusik zum Tee. 18.00: Unvorhergesehenes. 18.10: Klavier-Recital. 18.30: Schulunterricht am Lagerfeuer. 18.50: Finnische Lieder. 19.00: Warum die Eltern ihre Buben unbesorgt fliegen lassen dürfen. Vortrag. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Schallplatten. 19.50: Ein Schulmeister spricht. 20.00: Schallplatteneinlagen. 20.10: Extrakonzert des Tonhalle- und des Radio-Orchesters. 22.00 ca.: Schweizerland — Schweizervolk. Plauderei.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

ERHÄLT SIE FRISCH

In Zeiten der Anstrengung beruhigt Wrigley's Kaugummi Ihren Hals und hält Sie geistig frisch.

Das Kauen von Wrigley's Kaugummi ist der natürliche Weg zu starken Zähnen. Er hilft das Zahnfleisch festigen. Kaufen Sie heute noch einige Päckchen. Zwei berühmte Aromas — P. K. (Pfefferminz) und Spearmint (Krauseminze). (P.T. 40)

WRIGLEY'S

Jass-
Karten
Tafeln
Kreide
Buchhandlung
Adolf Schaer, Thun

Zu mieten gesucht
auf 1. Mai sonniges, schön möbliertes 376
Zimmer
im Stadtzentrum.
Offerten mit Preis unter Chiffre 376 an Publicitas AG. Thun.

OT 2104 1939

Pilgerfahrt teilnehmen. Der Papst gab seiner Freude darüber Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß die katholische Arbeiterjugend ihre Aufgaben in einer Atmosphäre des Friedens erfüllen möge.

USA. Der Hauptteil der amerikanischen Kriegsflotte ging am Donnerstag von Hampton Road (Virginien) in See, um die Flottenbasis im Stillen Ozean aufzusuchen. Die Flotte wird die Fahrt durch den Panama-Kanal wahrscheinlich in 5 oder 6 Tagen durchführen.

— Im auswärtigen Ausschuß des amerikanischen Bundessenats stellte Senator Lundeen den Antrag, die Regierung solle mit Holland in Verhandlungen eintreten über den Ankauf der holländischen Besitzungen an der atlantischen Küste Südamerikas. Lundeen unterstrich die strategische Bedeutung von Curacao und Holländisch-Guyana für die Verteidigung des Panamakanals.

Revisionismus in Bulgarien.

Sofia, 20. April. Ministerpräsident und Außenminister Kusseiwanoff berichtete vor dem auswärtigen Ausschuß über die internationale Lage und die Politik Bulgariens. Er betonte, daß Bulgarien mit keinem Land Verpflichtungen eingegangen sei und an der strikten Neutralitätspolitik festhalten wolle. Die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland seien deshalb so umfangreich, weil sich andere Staaten um den bulgarischen Markt nicht interessierten. Bei Erörterung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten erklärte er, die bulgarische Regierung sei bestrebt, vermittelst friedlicher Abkommen die alten Grenzen wiederherzustellen, wobei er, [illegible]iwanoff, besonders an die Süd-[illegible]udscha und Thrazien denke. Unter dieser Voraussetzung könnte Bulgarien der Balkan-Entente beitreten.

Schüsse in Polen.

Polnische Jugendliche stürmen deutsches Bauerngut.

Danzig, 20. April. Der „Danziger Vorposten" meldet aus Graudenz, eine größere Zahl polnischer Jugendlicher hätten das Gut Dombrodken im Kreise überfallen und das Haus mit Steinen beworfen. Es sollen auch Schüsse gefallen sein. Die Inneneinrichtung sei teilweise demoliert worden. Der deutsche Gutsbesitzer habe zu schießen gedroht, wenn sich die Angreifer nicht zurückzögen. Als die Polen dann Miene machten, das Haus zu stürmen, sei der Gutsbesitzer gezwungen gewesen, zu schießen. Von den Polen seien 7 verletzt und einer getötet worden. Alle Bewohner des Guts seien dann verhaftet worden. Wohin der deutsche Gutsbesitzer gebracht worden sei, sei nicht bekannt.

Unfälle und Verbrechen.

— Unregelmäßigkeiten bei der Traverstalbahn. Bei der Traverstalbahn sind schwere Unregelmäßigkeiten in der Buchführung entdeckt worden. Sie [illegible]n von dem kürzlich verstorbenen Direk[illegible] Lucien Pietra begangen worden sein. Diese Unregelmäßigkeiten, die sich auf einen Betrag von rund 100,000 Fr. bezögen, sollen bis auf das Jahr 1923 zurückgehen und im Laufe dieses und der darauffolgenden Jahre verübt worden sein. Der Verwaltungsrat der Traverstalbahn hat beschlossen, die Angelegenheit dem Gericht zu übergeben.

— Einstellung der Sucharbeiten in Fidaz. Auf Grund einer Aussprache zwischen Vertretern des Kleinen Rates von Graubünden und des Vorstandes der Gemeinde Flims sind die Bergungsarbeiten an der Unglücksstätte in Fidaz einstweilen eingestellt. Die Grabungsarbeiten wurden während 10 Tagen mit bis zu 300 Mann durchgeführt. Weitere Grabungsarbeiten lassen keinen nennenswerten Erfolg mehr erwarten. Immerhin wird die Unglücksstätte heute mit einem Spürhund nochmals abgesucht. Für den Fall, daß weitere Aussichten, Verschüttete zu finden, bestehen, sind die Behörden bereit, noch weitere Sucharbeiten vornehmen zu lassen.

— Identifiziert. Bei der am Murtensee aufgefundenen weiblichen Leiche handelt es sich um ein Dienstmädchen, das in einer bernischen Gemeinde in Stellung gewesen war. Man vermutet, daß das Mädchen freiwillig in den Tod gegangen ist.

— Der Dieb als Detektiv. Im Zürcher Bahnhofquartier wurde ein beschäftigungsloser Bäcker verhaftet. Er hatte sich einer Frau gegenüber als Detektiv ausgegeben und sich so Eingang in ihre Wohnung verschafft, wo er sich in einem günstigen Moment die Schmucksachen der Wohnungsinhaberin im Wert von über 1000 Fr. aneignete.

Ein Zug brennt.

Panik der Reisenden verursacht 4 Todesopfer.

Amiens, 20. April. In einem Schnelltriebzug brach auf der Fahrt zwischen Lille und Amiens im Verbindungsdurchgang zwischen dem 3. und 4. Wagen Feuer aus. Durch Kurzschluß entzündete sich der Bodenbelag und anderes leicht brennbares Material und brannte unter starker Rauchentwicklung. Der Zug hielt; doch konnte die Ausgangstür nicht geöffnet werden, da die von Panik ergriffenen Reisenden sich vor ihr stauten und sie damit verrammelten. Vier Reisende starben an Rauchvergiftung und ein weiterer wurde vor Schreck wahnsinnig. Ungefähr 20 weitere Reisende erlitten weniger schwere Rauchvergiftungen und Brandwunden. Sie wurden nach Amiens ins Spital gebracht, sind aber nicht in Lebensgefahr. Der Brand konnte gelöscht werden und der Zug fuhr in Amiens ein.

Aus dem Gerichtssaal.

Tierquälerei im Simmental.

cot. Die 1. Strafkammer des Obergerichts in Bern hatte ein Urteil des Gerichtspräsidenten von Nieder-Simmental vom 28. Februar 1939 zu überprüfen, in welchem einem Tierhalter wegen Widerhandlung gegen die Verordnung betreffend Beseitigung umgestandener Tiere und wegen Tierquälerei zwei Bußen auferlegt worden waren. Der Angeklagte sowie der Generalprokurator hatten gegen dieses Urteil appelliert. Zur neuen Verhandlung war jedoch eine neue Anzeige mit eingereicht worden, in der verlangt wurde, das Halten der Tiere möge dem Angeklagten überhaupt verboten werden, da er eine Kuh angeboten habe, die am Verenden war. Der Käufer hatte die Kuh im Stall des Betreffenden am Boden liegend, ohne Streue, mit Wunden, von Stockschlägen herrührend, vorgefunden. Nach einigen Tagen genügender Nahrung und Pflege habe sich das Tier erholt. Die andere Anklage betraf vier Ziegen, welche der Angeklagte verenden ließ, ohne den Tierarzt zu holen und wobei festgestellt wurde, daß sie aus Haut und Knochen bestanden und ohne Streue lagen. Es wird ihm vorgeworfen, daß er unsauber sei und ungepflegte Tiere habe. Die Beseitigung verendeter Tiere will der Angeklagte auf dem von der Gemeinde dafür bezeichneten Wasenplatz vorgenommen haben; doch weigert er sich, den Ort zu bezeichnen; bei Nachgrabungen wurden keine Reste gefunden, und es wird ihm vorgeworfen, daß er sie an einen andern Ort brachte und die Reste von Füchsen geholt worden seien.

Die 1. Strafkammer des Obergerichts hat das Urteil in seinem ganzen Umfang aufgehoben und zur neuen Beurteilung an den erstinstanzlichen Richter zurückgewiesen, um die neue Anzeige zusammen mit dem alten Tatbestand zu beurteilen. Die Rekurskosten trägt der Staat; die Parteikosten hat der Appellant zu tragen.

Flugwesen.

Ein beachtenswerter Segelflug.

—r— Einen bemerkenswerten Segelflug führte Willi Kistner von Lenzburg aus. Auf dem Birrfeld bei Brugg ließ er sich mit dem Motorflugzeug auf 400 Meter Höhe schleppen, dann flog er im reinen Segelflug in 2 Stunden und 10 Minuten nach dem st. gallischen Flugplatz Altenrhein und zwar über Kreuzlingen dem See entlang und erreichte mit über 1200 Meter Höhe den st. gallischen Flugplatz. Der Flug hätte wohl noch weiter in östlicher Richtung durchgeführt werden können, doch hatte sich der Pilot den Flugplatz Altenrhein vor dem Start als Ziel gesetzt.

Sportchronik.

Bernische Landesausstellungsstafette 7. Mai 1939.

Reusch (Turner), Bühlmann (Satus), Wyß (Fünfkämpfer), heißen die Schlußleute der bernischen Landesausstellungsstafette, welche in Zürich, der Ausstellungsstadt selber, das letzte Laufpensum zu erledigen haben. Schon die Zusammensetzung dieser Schlußgruppe aus drei verschiedenen sportlichen Lagern ist ein lebendiges Beispiel, auf welcher Grundlage einer wahren Sportkameradschaft die bernischen Turner und Sportsleute aller Richtungen ihre erste gemeinsame Großaufgabe lösen wollen. Besser könnte dem Bernervolke die Zusammengehörigkeit der aktiven Sportler, deren freudige Bereitschaft einer das verbandseigene Ziel überschreitenden gemeinnützigen Idee zu dienen, nicht demonstriert werden. Zu den bisher gemeldeten Teilnehmern hat sich nun noch der bernische Militärmotorfahrerverband gemeldet, welcher zur Hauptstafette eine Eskorte in Uniform stellen wird. Die bernische Landesausstellungsstafette ist kein Rennen, kein Wettkampf um Sieg und Preis, sondern eine große Propagandaaktion für den fairen und schönen Sport.

Für Radio-Freunde.

Samstag den 22. April.

6.50: Frühturnkurs. 12.00: Ein Romantiker aus Dänemark. 12.40: Aus alten und neuen Operetten. 13.30: Akustische Wochenschau. 13.45: Operngesänge und Lieder. 14.10: Neue Frauenbücher. 14.30: Handharmonikavorträge von Karl Keller. 15.00: Besuch in der Fischbrutanstalt Oberkirch. 15.35: Das Musikleben in einem Baselbieter Dorf. 16.30: Wie die Basler Straßennamen entstanden sind. Vortrag. 17.00: Leichte Musik. 18.00: Sie und Er im Eherecht. Vortrag. 18.10: Fröhliches Singen und Spielen. 18.25: Maturanden und Maturandinnen erzählen von ihren Lebensplänen. 19.15: Die Woche im Bundeshaus. 19.40: „Um en Ose ume". 20.45: Bunter Abend. 22.00: Englischer Jazz. 22.40: Tanzmusik von Fred Werthemanns Orchestra.

Christian Science.

„Die Probezeit nach dem Tode" heißt das Thema der Lektionspredigt, die am 23. April in den Gottesdiensten der Christlichen Wissenschaft gelesen wird.

Goldener Text: Psalm 23:4. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Die Lektion besteht zum Teil aus Bibelstellen; eine ist Römer 8:5—6. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

Die Lektion umfaßt auch Stellen aus dem Buche „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy. Eine lautet: Leben ist Ursprung und Endziel des Menschen, und es wird niemals durch den Tod erlangt, sondern es wird dadurch gewonnen, daß man auf dem Pfade der Wahrheit wandelt, sowohl vor, wie nach dem, was Tod genannt wird. (Seite 487.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Steffisburg

Geburten:

März 4. Blaser Lore Lina, des Leo Arthur, Fabrikarbeiter, Steffisburg, Glockental 38, geb. in Bern. 13. Rüfenacht Katharina, des Hans, von Steffisburg und Großhöchstetten, in Eriswil. 14. Schmocker Simon, Pauls, Landwirt, von Habkern, in Homberg, Enzenbühl. 15. Stähli Ursula, Oscar Emils, Malermeister, von Hilterfingen, Bahnhofstraße. 21. Schütz Vreneli Elisabeth, Friedrichs, Landwirt, von Wohlen b. B. im Schwäbis. 24. Schiffmann Anna Marie, Johanns, von Homberg, in Bonau. 26. André Robert Georges, Gottfried Roberts, Munitionsfabrikarb., von La Scheulte, Bernstraße. 26. Schweizer Renata Edith, Ernsts, von Steffisburg, in Solothurn. 28. Schweizer Lisbeth Gertrud, Adolf Edwins, von Steffisburg, in Gurzelen. April 1. Tschanz René Hermann, des Theodor, von Heimberg, in Yverdon. 2. Jenni Erika, Gottfrieds, Sattler, von Niederhünigen, in Heimberg, Lädeli. 2. Zahn Roland Herbert, des Fritz, von Gerzensee, mit Wohnsitz in Steffisburg. 3. Richiger Ruth Elisabeth, des Charles Emile, Mechaniker, von Rohrbach, Station. 5. Bacher Werner Joseph, Arthur Werners, Magaziner und Chauffeur, von Fahrni, in Walchwil. 8. Schenk Susanna Margrit, des Hans, Munitionsfabrikarbeiter, von Signau, Station. 8. Schütz Johann Daniel, des Fritz, Elektriker, von Hasle b. B., Rütti. 11. Schwendimann Paul, des Fritz, Bäckermeister, von Niederstocken in Fahrni. 11. Rychener Monika, Willy Werners, Metallarbeiter, von Signau, in Steffisburg, geb. in Thun.

Todesfälle:

März 8. Stegmann Gottlieb, Ehemann, geb. 1872, von Thun, in Heimberg, gest. in Thun. 13. Röthlisberger Rosa Margaretha, geb. 1923, von Langnau, in Heimberg, gest. in Thun. 14. Bürki Marlene, Kind, geb. 1939, von Bleiken, im Glockental, gest. Thun. 14. Küng Jakob, Landwirt, Ehemann, geb. 1870, von Schwendi, in Homberg. 15. Jenni Peter Eduard, Witwer, geb. 1860, von Homberg, in Biberist. 17. Spring Mathilde Lina, ledig, geb. 1909, von Steffisburg, in Schüpbach, gestorben in Heiligenschwendi. 18. Eicher Alfred, Kind, geb. 1936, von Buchholterberg, in Fahrni, Emberg, gest. in Unterlangenegg, Bruch. 19. Blatti Johann, Ehemann, geb. 1867, von Boltigen, mit Wohnsitz in Steffisburg. 19. Ummel geb. Heß Wilhelmina, Hausfrau, geb. 1881, von Wachseldorn, im Glockental, gest. in Thun. 20. Schneiter geb. Dummermuth Elise, Witwe, geb. 1869, im Unterdorf. 20. Gysin Ralph Hubert, Kind, geb. 1938, von Liestal, Hübeli, gest. in Thun. 31. Ruchti geb. Wenger Marie Louise, Witwe, geb. 1872, von Homberg, in St. Imier. April 1. Stauffer Gottfried, Ehemann, geb. 1861, von Homberg, in Heiligenschwendi. 8. Häsler Johannes, Witwer, geb. 1860, von Lütschental, Hombergstraße. 10. Bacher Werner Joseph, Kind, geb. 1939, von Fahrni, in Walchwil. 11. Reußer Johann Friedrich, Ehemann, geb. 1902, von Steffisburg, in Langnau.

Verkündungen:

März 16. Steiner Lucien Emile, Mechaniker, von Fahrni und La Chaux-de-Fonds, in Chaux-de-Fonds, und Baldi Jeanne Louise, von und in Peseux. 18. Meyer Adolf, Maler, von und in Steffisburg, Gummweg, und Jakob Gertrud, von Lauperswil, in Belp. 20. Minder Fritz, Pferdewärter, von Huttwil, im Schwäbis, und Mollet Martha, von Schnottwil, in Thun. 21. Luginbühl Friedrich, Schlosser, von Krattigen, und Ruchti Klara Marie, von Homberg, beide in Krattigen. 21. Beutler Ernst Eugen, städtischer Beamter, von Steffisburg und Buchholterberg und Bestak Maria Katharina, deutsche Reichsangehörige, beide in Bern. 25. Leiser Ernst, Fabrikarbeiter, von Golaten, in Heimberg, und Spycher Anna Marie, von Gerzensee, in Köniz, Schlieren. 25. Marti Hans, Pferdewärter, von Othmarsingen, in Steffisburg, und Dänzer Sophia, von Adelboden, in Adelboden. 27. Badertscher Hans, Landwirt, von Eggiwil, in Wildberg, zur Zeit in Heimberg und Grob Katharina, von Mogelsberg, in Winterthur. 29. Wenger Walter, Tapezierermeister, von Pohlern, in Solothurn, und Imhof Martha, von Fahrni, in Derendingen. April 1. Klopfstein Robert Erwin, Tapezierermeister, von Laupen, und Linder Hulda Erika, von Steffisburg, beide in Bern. 1. Gyr Armin Ernst, Eisenhobler, von Uster, und Spillmann Bertha Anna, von Fahrni, beide in Hedingen. 1. Künzi Hermann, Bahnarbeiter, von Kandersteg und Tschanz Elise, von Heimberg, beide wohnhaft in Kandersteg. 1. Steiner Wilhelm, Eisendreher, von Fahrni, in Zürich, und Wyler Frieda, von Münsingen, in Schaffhausen. 1. Megert Fritz, Astra-Arbeiter, von Steffisburg, und Saner Hedwig, von Thierachern, beide in Steffisburg. 3. Gfeller Paul, Bäckermeister, von Lützelflüh, in Heimberg, und Kobel Ida, von Lauperswil, in Thun, vorübergehend in Langnau. 6. Gerber Christian, Walzwerkarbeiter, von Oberlangenegg, in Fahrni, Emberg, und Zaugg Emma Frieda, von Eggiwil, in Steffisburg, Au. 6. Sigg Friedrich, Hilfsarbeiter, von Signau, und Spring Rosa, von Steffisburg, beide in Bern. 6. Kropf Fritz, Fabrikarbeiter, von Oberlangenegg, in Uetendorf, und Aeschlimann Rosa, von Langnau, in Steffisburg. 8. Tschanz Ernst, Mechaniker, von Sigriswil, im Tränkebach, und Schär Lisely, von Walterswil, Gummweg. 8. Johner Friedrich, Maler, von Kerzers, im Sonnenfeld, Bernstraße, und Haag Albertine, von Graltshausen (Thurgau), vorübergehend in Arbon. 10. Pfister Fritz, Maurer, von Trachselwald, beim Dorfbach, und Krähenbühl Marie Ida, von Großhöchstetten, in Thun. 11. Allemann Fritz, Kartonarbeiter, von Welschenrohr, in Stettlen, und Linder Hedwig, von Steffisburg, in Bern. 11. Jaggi Ernst, Maurer, von Reichenbach b. Fr. und Sahli Gertrud, von Wohlen b. B., beide in Heimberg. 12. Thomann Max Robert, Maschinentechniker, von St. Gallen, in Bern, und Wanzenried Martha Erika, von Rubigen, Steffisburg, Schwäbis. 12. Zehr Hans, Coiffeur, von Niederstocken, in Thun, und Linder Hanna, von und in Steffisburg. 12. Badertscher Werner, Landwirt, von Lauperswil, in Signau, und Schneiter Clara, von Fahrni, in Heimiswil. 12. Küng Fritz, Mechaniker, von Steffisburg, im Graben, und Pfister Gertrud, von Steffisburg, im Glockental. 12. Hugli Robert Arnold, Bäcker, von und in Saanen, und Gfeller Charlotte, von Lützelflüh, in Heimberg. 13. Spring Heinrich Bruno, Versicherungsangestellter, von Steffisburg, in Köniz, und Bratschi Mathilde Marie, von Lenk i. S., in Bern. 13. Brunner Jakob, Landwirt, von und in Wald, und Schiffmann Rosalie, von Homberg, in Teuffenthal. 14. Richiger Werner Friedrich, Mechaniker, von Rohrbach, Zulgstraße, und Wieser Martha Ida, von Teufen (Appenzell), in Aadorf. 15. Schüpbach Ernst, Dr. Chemiker, von Arni und Steffisburg, in Thun, und Studi Anna Maria, von Blumenstein, in Steffisburg, Bernstraße. 15. Urfer Alfred, Mechaniker, von Burgistein, in Thun, und Tschanz Anna, von Sigriswil, Steffisburg, Tränkebach. 17. Eymann Fritz, Fabrikarbeiter, von Fahrni, in Avenches, und Doleyres Georgette Clara, von und in Oleyres. 17. Rüfenacht Gottlieb Andreas Johannes, Maurer, von Steffisburg, und Fendt Thekla Fanny, deutsche Staatsangehörige, beide in Zürich. 17. Frey Alfred, Schlosser, von Steffisburg, und Oppliger Frieda, von Sumiswald, beide in Spiez.

Trauungen:

März 24. Oesch Alfred, Landwirt, von Oberlangenegg, in Unterlangenegg, und Neuhaus Martha, von Heiligenschwendi, in Homberg, getraut in Schwarzenegg. 24. Dürr Arthur Eugen, Reisender, von Aarau, Erlen, und Arnotti Paula, von Gadmen, in Thun. 25. Rickli Walter, Karrer, von Thunstetten, in Kirchlindach, und Dähler Lydia, von Seftigen, in Fahrni. 25. Gerber Johann Alfred, Kaufmann, von Steffisburg, und Lemann Elisabeth, von Langnau, beide in Langnau i. E. 31. Bächer Johann, Malermeister, von Steffisburg, Eggen, und Pfister Helene Elsa, von Solothurn und Obererlinsbach, in Solothurn. 31. Maitin Joseph Alfred, Magaziner, von Corban in Thun, und Steinhardt Emma, von Sumiswald, in Steffisburg, getraut in Thun. April 8. Berger Ferdinand Peter, Techniker, von Langnau, Schönauweg, und Schöni Klara, von Langnau, in Burgdorf, getraut, in Langnau i. E. 8. Minder Fritz, Pferdewärter, von Huttwil, in Steffisburg, und Mollet Martha, von Schnottwil, in Thun, getraut in Herbetswil. April 11. Wyß Martin, Pfr., von Herzogenbuchsee, und Bern, u. Hopf Katharina Adelheid, v. Thun, beide in Steffisburg. 15. Meyer Adolf, Maler, von Steffisburg, Gummweg, und Jakob Gertrud, von Lauperswil, in Belp. 16. Marti Hans, Pferdewärter, von Othmarsingen, in Steffisburg, und Dänzer Sophia, von und in Adelboden, getraut in Adelboden.

Sportplatz Grabengut 23. April, 15 Uhr
Die Vorentscheidung für die Gruppenmeisterschaft
Thun I - Ticino I
13½ Uhr: Thun Jun. - Dr. Wander AG. Jun.

Bei Todesfällen
bestellen Sie Leidzirkulare in der
Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer
vorm. Carl Muntwyler

Gesucht
zum sof. Eintritt tüchtiges, starkes 5139
Küchenmädchen
Pension Lauitor, Thun.

Zu vermieten mod., schönes
Zimmer
an bessern Herrn mit od. ohne Pension, im Stadtzentrum.
Offerten unter Chiffre A. 5145 an Publicitas Thun.

6 Occasions-Klaviere
prima Zustand, zu vorteilhaften Preisen. Garantie. Auch auf Raten. Verlangen Sie bitte das Verzeichnis bei A. Schmidt-Flohr A.-G., Marktgasse 34, Bern. 141 Y

Bauland
zu kaufen gesucht
Nähe Stadt Thun. Preis nicht über Fr. 7.—.
Offerten unter Chiffre 5131 an Publicitas Thun.

Zu mieten event. zu kaufen gesucht
Spezereihandlung
existenzbietend in Ortschaft günstig für Herren-Coiffeur. 20375
Offerten unter Chiffre O. F. 1378 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

ADOLF SCHAER
vormals Carl Muntwyler

OT 2404 1131

nisatoren dieses 8. Propagandalaufes sagen: Es hat geklappt und es war ein Erfolg. 41 Mannschaften mit über 400 Läufern hatten sich eingefunden, um in raschem Tempo die Straßen der Stadt zu durcheilen. Ueberall längs der Strecke hatten sich Neugierige aufgestellt, besonders auch bei den Uebergabestellen. Im Grabengut lag das Ziel, und wenn die Entscheidung auch schon vorher gefallen war, gab die Rundstrecke doch noch Anlaß, das letzte herzugeben.

Als Erste starteten die Läufer der Kategoie C, der kleinern Vereine und der Nicht-Turner. Favorit war die Freie Sportvereinigung Freienhof, die das letzte Jahr den Wanderbecher gewonnen hatte. Durch ein Mißgeschick verlor ein Läufer den Stab, so daß ein kleiner, aber entscheidender Zeitverlust entstand. Ueber den Streckenverlauf wurden unsere Leser schon eingehend unterrichtet. Beim Einschwenken vom Mühlegäßchen in die Hauptgasse war das Feld noch stark beieinander und nur in hartem Kampf gelang es den siegreichen Pfadfindern, ihren Platz zu erobern.

Programmgemäß startete auch die Kategorie B. Hier gelang es den bisherigen Gewinnern des Wanderpreises, dem Turnverein des städt. Gymnasiums Bern, die Trophäe endgültig zu erobern. Mit einem deutlichen Vorsprung erhielt der Schlußmann den Stab, den er in flottem Lauf rund um das Grabengut trug.

Der Kategorie der großen Vereine wurde naturgemäß besonderes Interesse entgegengebracht. Besonders war man gespannt auf eine erstmalig in der Schweiz eingeführte Neuerung: die Vereine hatten völlig freie Wahl in der Verteilung ihrer 15 Läufer auf die 4,5 Km. lange Strecke. Dadurch wurde es möglich, die individuellen Vorzüge jedes Einzelnen besser zu berücksichtigen. Ein weiterer Vorteil ergab sich daraus, daß die Stabübergabe nicht für alle 10 Gruppen am gleichen Ort war, wodurch eine reibungslosere Abwicklung dieses oft entscheidenden Wechsels möglich wurde. Im übrigen war der Kampf um den 1. Platz nicht gerade interessant, denn gleich zu Beginn setzte sich die erste Mannschaft des Stadtturnvereins Bern an die Spitze, die sie nicht wieder abgab, im Gegenteil, der Vorsprung wurde immer größer. Die Berner hatten schon nach den zwei ersten Wechseln die langen Strecken eingeschaltet und in einem prächtigen Stil liefen die Läufer durch die Stockhornstraße und die Jungfraustraße. War der erste Platz schon von Anfang an in sichern Händen, ging der Kampf umso heftiger um den zweiten. Hier war zu Beginn der Favorit, die Gymnastische Gesellschaft Bern, in Führung. Immer aber blieben ihr die Läufer des Turnvereins Thun auf den Fersen. Ungefähr auf halber Strecke gelang es Thun endgültig, den Rivalen zu überholen und beim Kino Scala war der Vorsprung schon deutlich und kaum mehr einzuholen. Er war auch noch in der Endrunde gleich groß geblieben, während der Abstand auf die führenden Berner schon abzunehmen begann.

In der Sonne und bei heftigem Wind marschierte die Turnerschar im Grabengut nach einem ungleich geglückten Stillauf auf. Der Präsident des Turnvereins Thun, Zürcher, begrüßte in kurzer Ansprache den Stadtpräsidenten von Thun, dem ein prächtiger Blumenstrauß überreicht wurde, die Vertreter verschiedener leichtathletischer Verbände, dann vor allem die Teilnehmer am Quer, die durch ihr Erscheinen den Thuner Lauf jährlich zu größerer Bedeutung anwachsen lassen. Rasch erfolgte die Preisverteilung, wo außer den drei Wanderpreisen jedem teilnehmenden Verein ein Fähnlein als Erinnerung übergeben wurde.

Resultate:

Kat. A.: 1. Stadtturnverein Bern I 9:55,1. 2. TV. Thun I 10:01. 3. GG. Bern I 10:04. 4. Bürgerturnverein Bern 10:12. 5. TV. Steffisburg I 10:24,2. 6. Stadtturnverein Bern II 10:31,1. 7. GG. Bern II 8. TV. Thun II. 9. TV. Steffisburg II. 10. TV. Thun III.

Kat. B: 1. TV. des städt. Gymnasiums Bern 3:58,1. 2. TV. Interlaken 4:01,3. 3. TV. Neue Sektion Bern 4:02,4. 4. TV. Münsingen 4:03,2. 5. TV. Thun I (Kunstturner) 4:07,2. 6. TV. Murl-Gümligen 4:13,3. 7. TV. Strättligen. 8. TV. Thun III. 9. TV. Uetendorf. 10. FG Thun. 11. TV. Thun IV. 12. TV. Steffisburg I.

Kat. C: 1. Pfadfinderabt. „Schwyzerstärn" Bern 3:16,1. 2. Freie Sportver. Freienhofg. I 3:17,3. 3. TV. Wimmis 3:20,4. 4. TV. Freies Gymnasium 3:23. 5. Sportklub Heimberg 3:24. 6. Stiftub Lauenen 3:24,3. 7. Jünglingsbund Steffisburg I 3:27,3. 8. Fußballklub Loeb Bern 3:27,6. 9. Seeklub Thun. 10. Freie Sportvereinigung Freienhofgasse II. 11. Eishockeyklub Länggasse Bern. 12. Unteroffiziersverein Thun. 13. TV. Oberhofen-Hilterfingen. 14. FG. Lerchenfeld. 15. TV. Zollikofen.

3. Orientierungslauf.

OS. Wie letztes Jahr hatte auch die heurige dritte Durchführung des Thuner Orientierungslaufes wiederum eine Zunahme an teilnehmenden Mannschaften zu verzeichnen. Es ist dies einmal der Teilung der Gruppen in Kat. A, die 9 Km. Luftdistanz zurückzulegen hatte, und in Kat. B, die 5 Km. zu bewältigen hatte, zuzuschreiben, dann aber auch in hohem Maße der Begeisterung, die ein solcher Lauf nach einer Landkarte durch Felder und Wälder, über Stock und Stein, hervorzurufen vermag. Diese Begeisterung kommt schon zum Ausdruck, wenn man die Startliste ansieht: Sportler, Turner, Militär und Pfadfinder kämpfen nebeneinander, und von Thun und Umgebung haben fast alle Sport- oder Militärvereine ihre Vertretungen abgeordnet. Selten wohl gibt es eine Wettkampfart, an der sich alle sporttreibenden jungen Leute zum gemeinsamen Wettkampf finden und diese Zusammenarbeit haben wir heute nötiger denn je.

200 Meter nach dem Start erhielt jeder Mannschaftsführer eine Karte, nach welcher die Kat. A 6 und die Kat. B 5 Kontrollposten aufzusuchen hatten. Der Kartenausschnitt war 1:50,000 und der Start erfolgte alle 3 Minuten und zwar wurden immer eine A- und B-Mannschaft zusammen auf die weite Reise geschickt. Für die 45 Dreiermannschaften war das Gelände außerdem völlig unbekannt, keine von ihnen wußte, wo sie die Autocars, die am Mittag beim Aarefeldschulhaus bereitstunden, hinführten. Nur die Gruppen, die verstunden, eine Karte richtig zu lesen und außerdem körperlich gut trainiert waren, hatten Aussicht in die ersten Ränge zu kommen. Der Lauf beansprucht somit nicht nur den Körper, sondern auch den Geist in hohem Maße. Die Autocars führten die Läufer dieses Jahr nach Thierachern: Der Start befand sich in einem Wäldchen in der Nähe von Wahlen. Als ersten Punkt hatte die Kat. B eine Wegkreuzung im Walde bei Kleinlismand aufzusuchen, während Kat. A noch weiter in den Wald hinein mußte, um den ersten Posten zu finden. Punkt 2 der A-Mannschaften war bei einem Waldeinschnitt in der Nähe von Gurzelen; die B-Mannschaften jedoch mußten, um Punkt 2 zu finden, wiederum zurück zum Längenbühl in das Wäldchen in der Nähe des Geistsees, welchen Punkt dann die Kat. A als letzten aufzusuchen hatte. Kein Punkt war leicht zu finden, etliche Mannschaften hatten schon am ersten Mühe. Oft schlug dem Kartenleser eine Erhöhung oder ein Graben, der auf der Karte nicht so genau ermittelt werden konnte, ein Schnippchen. Das Ziel befand sich für beide Kategorien auf der Ostseite einer bewaldeten Erhöhung in der Nähe des Starts; aber selbst das Ziel war nicht ohne weiteres zu finden.

In Kat. A konnte die vorzüglich trainierte Gruppe Thun II (Schenk Fritz und Hans, Hofstetter K.) mit mehr als einer Minute Vorsprung den Sieg vor dem zweimaligen Sieger dieses Laufes, Gymn. Ges. Bern I (de Roche) den Sieg erringen.

Die Sieger des „Quers" in Kat. C leisteten am Nachmittag auch im Orientierungslauf ganze Arbeit. Die 3 jungen Pfader der Abteilung „Schwyzerstärn" Bern legten die Strecke in der Kat. B in der kürzesten Zeit zurück. Erwähnenswert ist der Erfolg des Schwimmklubs Thun in dieser Kategorie, der den 2. und 5. Platz belegte. Die Freie Sportvereinigung Freienhofgasse konnte einen guten 3. Platz erringen. Die drei erstklassierten Gruppen jeder Kategorie erhielten eine kleine Auszeichnung.

Die Organisation klappte vorzüglich und punkt 5¾ Uhr konnte Louis Sommer zur Rangverkündung schreiten.

Recht viele Zuschauer hatten sich nach den Läufern ebenfalls an den Start fahren lassen, und mit großem Interesse haben sie die Konkurrenzen verfolgt. Wohl alle aktiven Teilnehmer wird es gefreut haben, daß sie unter ihnen auch das Stadtoberhaupt bemerkten.

Rangliste:

Kategorie A (gestartet 20 Gruppen): 1. T. V. Thun II (Schenk) 58.19 Min. 2. G. G. B. I (de Roche) 59.35. 3. Thun I (Hofmann) 61.02. 4. G. G. B. II 62.17. 5. T. V. Thun VI 65.32. 6. T. V. Strättligen. 7. Of. Gef. Thun III. 8. T. V. Thun VII. 9. T. V. Thun III. 10. Stiftub Lauenen Thun I.

Kategorie B (gestartet 25 Gruppen) 1. Pfadfinderabteilung „Schwyzerstärn" Bern 47.28 Min. 2. Schwimmklub Thun I 49.15. 3. Freie Sportvereinigung Freienhofgasse Thun I 51.23. 4. T. V. Thun XI 52.01. 5. Schwimmklub Thun II 53.02. 6. T. V. Thun XV. 7. T. V. Thun X. 8. Jünglingsbund Steffisburg. 9. Unterof. Verein Thun. 10. Freie Sportvereinigung Freienhofgasse III.

Thun I - Ticino I 1:2 (1:0)

Das letztsonntägliche Spiel gegen Concordia Basel darf ruhig als ein Erfolg für die Thunerfarben gewertet werden. Mit mehr Glück hätte es schon letzten Sonntag eine Sensation geben können. Gestern hat es auf dem Grabengut nun wirklich zu einer Sensation gelangt. Das dritte letzt placierte Ticino hat den Gruppenleader geschlagen. In der Stadt Bern wird diese Tatsache wie eine Bombe eingeschlagen haben, denn letzten Mittwoch noch schrieb ein Berner Blatt: „Thun hat die Tessiner zu Gaste und es bedarf keiner großen Arbeit, dieses Spiel für sich zu entscheiden." Weiter schrieb diese Zeitung, daß das Spiel Länggasse — Köniz zugunsten der Länggäßler enden werde und auch hier wurde die Prognose glatt über den Haufen geworfen. Um die diesjährige Gruppenmeisterschaft ist nun ein heftiger Kampf entbrannt.

Wenn man auf das gestrige Spiel auf dem Grabengut zurückkommt, muß man sagen, daß die Thuner nicht so flüssig und nicht so nützlich gespielt haben. Wohl waren sie dem Gegner im Feldspiel überlegen, doch fehlte es deutlich am Abschluß. Die Ticinesi wurden während den ersten 45 Minuten in ihrer Platzhälfte glatt eingeschnürt. Durch geschickte und oft sehr glückliche Abwehr konnten die Gastgeber immer und immer wieder vereitelt werden. Ein prächtiger Schuß Luders brachte dann Thun in Führung. Dies war gleichzeitig das Pausenresultat. Was sich nun nach den ersten 45 Minuten alles ereignete, war wirklich deprimierend. Die Berner wurden im Feldspiel wieder ausgestochen und doch gelang ihnen dann und wann ein Angriff. Bei einem solchen plötzlichen Durchbruch entstand vor dem Thunertor ein Mißverständnis zwischen Läufer und Torhüter und das Leder rollte ins eigene Tor. Ticino witterte die Sensation und raffte sich nochmals ganz tüchtig auf. Aber auch Thun setzte alles auf eine Karte und bombardierte das Tor der Berner regelrichtig. Mit allen zur Verfügung stehenden Leuten wurde aber verteidigt und es war einfach unmöglich, Tore zu erzielen. Glücklicher waren die Gäste, als ihnen kurz vor Schluß ein weiteres Tor geschenkt wurde. Bei einem Angriff und Flanke vom Linksaußen lenkte ein Verteidiger den Ball recht unglücklich ins Tor. Das Spiel war entschieden, denn die Blauroten mauerten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und das Spielergebnis konnte nicht mehr geändert werden.

Wenn Köniz nächsten Sonntag gegen Young Boys verliert, was wir zwar sehr bezweifeln, und Thun gegen Ticino im Retourspiel gewinnt, kann Thun die Aufstiegsspiele bestreiten und umgekehrt. Als Schiedsrichter amtierte Herr Geiser aus Bern.

-er.

Handball

Steffisburg II — Burgdorf Bürger I 4:6 (2:4)
Steffisburg I — Bern Bürger I 5:5 (1:2)

(Ein Bericht folgt morgen.)

Unfälle und Verbrechen.

— Gekentertes Rettungsboot. Ein Rettungsboot von Cullercoats (England) überschlug sich am Samstag nachmittag während einer Ausfahrtsübung, nachdem es in der Tyne-Mündung an einen Wellenbrecher gestoßen war. Die zehn Mann der Besatzung konnten aufgefischt und an Land gebracht werden; doch sind sechs von ihnen gestorben.

— Der Brand des Dampfers „Paris". Ein Hilfsfeuerwehrmann der Compagnie générale transatlantique hat gestanden, seine Runden zwischen 20 und 22.30 Uhr auf dem Dampfer „Paris" nicht gemacht zu haben. Erst um 22.30 Uhr habe er den Brand bemerkt und Alarm geschlagen. Der Feuerwehrmann wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Anklage gestellt und in Untersuchungshaft genommen.

Der verunfallte Militärcamion.

Ueber den Hergang des Unglückes wird aus Château-d'Oex berichtet: Seit dem 17. April steht die schwere Motorkanonen-Abteilung 1 unter Befehl von Oberstleutnant Jules-Henri Addor (Lausanne) im Pays d'Enhaut im Wiederholungskurs. Eine Batterie war um 1.15 Uhr in der Nacht vom Freitag auf den Samstag nach Zweisimmen abgegangen in der Absicht, in der Umgebung dieser Ortschaft in Stellung zu gehen. Die vier Geschütze der Batterie kamen von den Saanenmösern herunter, auf der Straße, die an der Schlucht vorbeiführt, auf deren Grund die Kleine Simme fließt. Um 3.30 Uhr morgens gelangte die Abteilung zu dem 3 km von Zweisimmen entfernten Weiler Reichenstein. Der Lastwagen, der das dritte der vier Geschütze zog, stürzte in der dort befindlichen Kurve 15 m tief in die Schlucht ab. Der Chauffeur war einer optischen Täuschung zum Opfer gefallen, indem er bei dieser Kurve, statt sie zu nehmen, in gerader Richtung weiterfuhr. Der Lastwagen wurde von einer Gruppe Tannen aufgehalten, während das Geschütz in den Grund der Schlucht hinunterkollerte, der 45 m unter dem Straßenniveau liegt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Die Karosserie des Lastwagens wurde immerhin weggerissen und die 14 Soldaten, die auf dem Auto Platz genommen hatten, wurden auf den Boden geschleudert. Zehn von ihnen mußten in das Krankenhaus von Zweisimmen überführt werden und stehen noch dort in Behandlung. Sieben der in Spitalpflege gebrachten Soldaten erlitten entweder Bein- oder Armbrüche und verschiedene Verstauchungen. Einer der Verletzten schwebte in Lebensgefahr.

Die Untersuchung wurde am Samstagnachmittag durch den militärischen Untersuchungsrichter vorgenommen, nachdem schon am Morgen ein Vertreter der Abteilung für Artillerie und ein Vertreter der Kriegstechnischen Abteilung des eidg. Militärdepartements sich an die Unfallstelle begeben hatten. Nach Auskünften, die von der motorisierten Batterie stammen, soll der Militärlastwagen mit seinem vorderen rechten Rad einen Straßenrandstein angefahren haben, wodurch der Lastwagen aus seiner Fahrtrichtung abgelenkt worden sei.

Der Schwerverletzte außer Lebensgefahr.

Das Befinden der beim Absturz eines Militärlastwagens verletzten Kanoniere, die sich in der Pflege von Dr. von Wyttenbach befinden, ist sehr befriedigend. Dem am meisten verletzten Duflon, um dem man sehr besorgt war, geht es besser, seitdem bei ihm eine Bluttransfusion vorgenommen wurde. Er hat eine Bauchverletzung erlitten.

Flugwesen.

Der Südflug der Swissair.

Zürich, 22. April. Die Besatzung des Douglas DC 3 für den am 29. April startenden Südflug des Swissair-Europaflugs anläßlich der Eröffnung der Landesausstellung ist nun zusammengestellt. Als Pilot fungiert Flugkapitän Franz Zimmermann, es stehen ihm zur Seite Chef-Funker Christian Schaaf und Bordmechaniker Meister Keller. Der Stewarddienst ist Frl. Nicklaß anvertraut.

Ueber den Kanal im Segelflugzeug.

Boulogne, 23. April. Der englische Flieger G. S. Stephenson überquerte am Samstag nachmittag den Aermelkanal im Segelflugzeug. Er stieg um 15 Uhr in Dunstable bei London auf und landete nach drei Stunden 20 Kilometer von Boulogne entfernt.

Weltrekord eines Segelfliegers.

Berlin, 23. April. Der deutsche Segelflieger Bräutigam stellte einen neuen Weltrekord auf. Er konnte im Fern-Zielsegelflug insgesamt 362 Kilometer zurücklegen. Er benutzte dabei ein doppelsitziges Segelflugzeug, Muster Kranich. Er benötigte zu dem Flug, der von der bei Chemnitz gelegenen Segelflugschule über Böhmen und Mähren nach Wien führte, 5½ Stunden Flugzeit.

Abstürze.

Rabat, 22. April. In der Gegend von Udschda ist am Samstag ein Militärflugzeug abgestürzt. Die Insassen der Maschine, 6 Militärpersonen, kamen dabei ums Leben.

Tours, 23. April. Unter den 9 Todesopfern eines Flugzeugunglücks bei Tours befindet sich Oberstleutnant Mailloux, der in 17 Heeresbefehlen ehrend erwähnt wurde und bei der ersten Flugzeugüberquerung des südlichen Atlantischen Ozeans durch Mermoz dessen Navigator war.

Beauvais, 22. April. Am Freitag um 23 Uhr stürzte ein Bombenflugzeug in der Gemeinde Tille, etwa 500 Meter vom Flugplatz von Beauvais entfernt, ab. Die fünf Insassen des Flugzeuges, zwei Offiziere, ein Unteroffizier und zwei Soldaten, wurden getötet.

Geltende Worte.

Der Krieg ist immer, selbst unter den bestmöglichen Umständen, eine entsetzliche und unmenschliche Angelegenheit. Ein Mensch sucht dem anderen das Leben zu nehmen, trachtet darnach, eine möglichst große Anzahl zu töten, bemüht sich, ihm Böses zuzufügen und ihm mit mörderischen Waffen das zu entreißen, was ihm gehört. Wenn man die Völker von neuem zwingt, die Waffen gegeneinander zu erheben, wenn auf der Erde von neuem Blut vergossen werden wird, wenn auf den Meeren und in der Luft Tod und Verwüstung wieder wüten würden: so wäre das ein so ungeheuerliches Verbrechen, die Aeußerung einer so wahnwitzigen Tollheit, daß man das alles noch für vollkommen unmöglich ansehen muß. Wir können nicht glauben, daß diejenigen, denen der Aufstieg und das Wohlergehen der Völker am Herzen liegen muß, nicht nur ihr eigenes Volk, sondern einen Großteil der Menschheit zum Morden, zur Vernichtung, ja zur Ausrottung führen wollen. Sollte es aber in Wirklichkeit jemand wagen, dieses schreckliche Verbrechen zu begehen, so können wir nichts anderes tun, als noch einmal aus einem zutiefst erschütterten Herzen an Gott das Gebet zu richten:

Dissipa gentes quae bella volunt!
Vernichte die Völker, die den Krieg wollen!

„Osservatore romano." Die betreffende Nummer des vatikanischen Blattes war eine Stunde nach Erscheinen in ganz Rom durch Faschisten aufgekauft.

Lustige Ecke.

— Das neue Brüderchen. Der 4jährige Peter, ein eifriger Bastler, hat ein Brüderchen bekommen, und jetzt darf er zum erstenmal an das Bettchen. Ganz still liegt das kleine Wesen darin, und Peter steht abwartend davor. Plötzlich bewegt sich das Kleine. „Papa, Papa!" schreit da Peter begeistert, „jetzt funktioniert's!"

Literatur.

— Puoris pälväl von Renz Gardi. Im Flußboot und zu Fuß durch Finnisch Lappland. Verlag Paul Haupt, Bern 1939.

Auch wenn das Blut nicht mehr wie in jungen Tagen rasch durch die Adern fließt, wird dieses Buch, das in das Land der 30,000 Seen führt, alte Reise- und Abenteuerlust neu erwecken. So etwas Herrliches gibt es also noch, und dazu in gar nicht zu weiter Ferne. Es ist ein jugendfrisches, echtes urgesundes Reisebuch, das man in einem Zuge durchliest und das man jedem jungen Manne schenken sollte. Eine kleine Probe über die Mückenzeit und -plage zeugt von der frischen, humorvollen Schreibweise:

„Doch dann begann der Kampf gegen die Mücken. Man hatte uns davon erzählt im Süden. Das Nachfolgende hier zu lesen wird dem Leser ebensowenig Eindruck machen wie uns die Erzählung der Leute, die es wußten. Man muß es selber erleben, um es zu glauben. In der Mückenzeit, oft mehrere Stunden im Tage, wandelten wir in einer Wolke von diesen summenden, ja, wie es schien, brüllenden Biestern. Da hat es keinen Sinn mehr, abzuwehren. Der einzige Trost war, daß die lieben Tierchen doch auch einen Teil des Tages der Ruhe pflegten und nicht zu sprechen waren.

Lappland ist groß, und es gibt viele Sümpfe und Moore. Dort entstehen im heißen, kurzen Sommer Millionenheere dieser Lanzenreiter. Wenn dann zwei aus dem Süden so dumm sind, in der Mückenzeit durch die Wildnis zu stapfen und ihr gutes eidgenössisches Blut zu Markte zu tragen, spricht sich dies schnell herum. So war um unsere Köpfe ein ständiger Mückenkongreß, der sich nicht nur damit begnügte, zu summen und zu brummen und eventuell Resolutionen zu fassen, sondern, leider zum Unterschiede vieler anderer Kongresse, auch handelte, und zwar mit einem blutigen Ernst . . . und heimnach sagt man: Wer den Lapplandsommer erlebt, kehre wieder. Wer weiß?"

Was dem Buche noch einen ganz besondern Reiz verleiht, das sind die eigenartigen, feinen Skizzen und die vielen, sehr schönen Photos.

K. K.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 25. April.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Durchs Schweizerland. 12.40: Schallplatten. 16.00: Bei den WK-Schützen in der Schule. 16.30: Kinderlieder und Lieder von Kindern. 17.00: Tanzmusik zum Tee. 17.20: Lieder und Chansons. 17.35: Fortsetzung der Tanzmusik. 18.00: Konzert des Handharmonikaspielerings Thun. 18.15: Zwei Lieder. 18.25: Protestantische Rundschau von Pfarrer Max Müller. 18.50: Geistliche Musik aus der Zeit Bachs. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Zyklus „Tanzmusik" (III). 20.20: Unvorhergesehenes. 20.25: Konzert des Radioorchesters. 20.55: Zyklus „Die Schweiz und ihre kulturelle Verbundenheit mit Europa". 21.20: Musik von Schweizer Komponisten.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

FcThun 01.05. - 31.08.1939

OTO 10T 1939

In unsern Zeiten der Umwälzungen und großen Unsicherheiten stürmt ein Chaos von Gedanken auf uns ein; widerstreitende Meinungen machen uns unsicher und wirken lähmend auf unsere Entschlußfähigkeit und Tatkraft. Wir bedürfen hier der Leitung, des Zuspruchs, der Ermutigung. Herr Dr. Jaggi ist uns als Verfasser seiner zeitgemäßen, auf geschichtlicher Forschung ruhenden Schriften, namentlich seiner letzten ausgezeichneten Arbeit: „Von Kampf und Opfer für die Freiheit" kein Unbekannter. Wir dürfen von seinem Vortrag das erwarten, was uns jetzt not tut: Eine klare, eindeutige und tapfere Stellungnahme zu den Fragen unserer Zeit, hervorgegangen aus gewissenhafter geschichtlicher Forschung. Herr Dr. Jaggi versteht die Kunst, die Geschichte als große Lehrmeisterin auf uns wirken zu lassen. Geschichte lehrt nur dort, wo sie weiter geht und den Blick in die Gegenwart nicht scheut. Mutig und eindeutig vertritt Dr. Jaggi den Standpunkt des Schweizers, der die äußere und innere Gefahr sieht, ihr aber seine feste Ueberzeugung entgegenstellt, daß wir zu kämpfen und persönliche Opfer zu bringen gewillt sind, wenn es gelten soll, unsere Freiheit zu erhalten.

Wir erwarten für den Vortrag, der am 2. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula des Seminars stattfinden wird, große Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung. Das Thunerquartett hat sich in freundlicher Weise bereit gefunden, dem Abend durch eine musikalische Einführung den Charakter einer Feier zu verleihen. *E. M.*

Unfälle und Verbrechen.

— Die Leiche der Frau Marthe Genoud, die am 21. März von ihrem Manne und seinem Komplizen Achille Zwyßig getötet und bei der Massongex-Brücke in die Rhone geworfen worden war, ist bei Vouvry ans Rhoneufer geschwemmt worden. Sie wurde von einem Feldmauser der Gemeinde Vouvry entdeckt. Im Munde der Frau befand sich noch der Knebel, den ihr die beiden Mörder in den Mund gesteckt haben.

— Verbranntes Dorf. Bei Brest-Litowsk (Polen) brannte ein ganzes Dorf nieder. 48 Wirtschaftsgebäude wurden ein Opfer der Flammen. Beim Brande kam auch ein kleines Kind ums Leben.

— Tod beim Rennen. Beim Schaffhauser Motorradrundrennen hat sich ein tödlicher Unfall ereignet, dem der 26jährige ledige Deutsche Karl Hensler, wohnhaft in Stuttgart, zum Opfer gefallen ist. Hensler wollte auf der Strecke Mühletalstraße-Bachbrunnen einem andern Rennteilnehmer vorfahren, verfehlte eine Kurve und prallte gegen einen Mast der Telegraphenleitung. Er starb kurz nach dem Unfall.

Flugwesen.

Zur Südreise des Europa-Rundfluges gestartet.

Zürich, 29. April. Am Samstag kurz vor 12 Uhr startete die Douglas-Maschine C. D. 3 zur Südreise des Swiß-Air-Europafluges in Dübendorf mit rund 26,000 Sonderpostsendungen an Bord. Die Teilnehmer dieses Swiß-Air-Europafluges setzen sich aus Vertretern der Behörden von Stadt und Kanton Zürich, der Landesausstellung, der P. T. T.-Verwaltung, der Swiß-Air, der Zentrale für Handelsförderung, des Auslandschweizersekretariates, der Rundspruchgesellschaft, der Schweiz. Verkehrszentrale und der Presse zusammen. Vor dem Start dankte Regierungspräsident Streuli (Zürich) mit herzlichen Worten den Veranstaltern des Fluges und verband mit seinen Glückwünschen die Uebergabe der für die anzufliegenden Städte ausgestellten und mit dem Zürcher Staatssiegel versehenen offiziellen Einladungsurkunde. Als Führer der Delegation nahm Stadtrat Stirnemann (Zürich) diese Urkunde entgegen. Er gab der Erwartung Ausdruck, es möge den Teilnehmern gelingen, für die Landesausstellung und für schweizerisches Können eine wirkungsvolle Propaganda zu entfalten.

Nach einer feierlichen Begrüßung in Rom, bei der auch die Schweizerkolonie anwesend war, ist das Swiß-Air-Flugzeug am Sonntag um 14 Uhr in Athen eingetroffen.

Die Notlandung der russischen Flieger.

Wie wir noch kurz berichteten, mußten die beiden russischen Flieger, die ohne Zwischenhalt von Moskau nach New York fliegen wollten, in abgelegener Gegend Labradors, 7 km vom nächsten Haus entfernt, in einem Sumpf notlanden. Sie konnten gerettet werden.

Die Geschäfts-Verlegung

an die Hauptgasse 25, in die neuzeitlich umgebauten Geschäftsräume

des Herrn J. Hirschel erfolgt am **1. Mai 1939**

Wir bleiben auch im neuen Geschäft unserem altbewährten Grundsatz treu und bedienen unsere werte Kundschaft nur mit den besten Erzeugnissen der Modebranche zu vorteilhaften Preisen. Wir benützen die Gelegenheit zu einem interessanten

Eröffnungs-Verkauf

und laden Sie ein, unsere überraschend grosse Auswahl unverbindlich zu besichtigen.

Costumes, Mäntel, Kleider, Blüsen, Jupes, Pullover, Westen. Alleinverkauf der *Cortesca-Jersey-Bekleidung*

Wir möchten nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit unseren verehrten Kunden zu Stadt und Land für das uns seit vielen Jahren erwiesene Zutrauen bestens zu danken und bitten Sie höflich, uns auch an der Hauptgasse die Treue bewahren zu wollen.

Mit freundlicher Empfehlung:

Bei jedem Einkauf im Monat Mai ein hübsches Geschenk

Järmann & Cie

Spezialhaus für Damenbekleidung

Eigenes Massatelier

Hauptgasse 25 THUN Telefon 30.77

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag

St. Das reichgespickte Programm des letzten April-Sportwochenendes konnte trotz der unsicheren Witterung bis auf wenige Ausnahmen ganz abgewickelt werden. Einzig die Zürcher Bahnrennen und das Oberländische Schwingfest in Brienz fielen der Wetterlage zum Opfer. Recht interessant ist wiederum die Fußballmeisterschaft verlaufen, die glücklicherweise immer noch nicht entschieden ist, denn es bleibt damit der letzten Meisterschaftsrunde vom 21. Mai das volle Interesse gewahrt. In der Nationalliga gewannen die Spitzenreiter Grasshoppers und Lugano ihre Spiele, aber auch Basel hat gewonnen und nachdem die Young Boys neuerdings zwei Punkte einbüßten, hat der Klub aus der Rheinstadt immer noch die Chance auf ein Ausscheidungsspiel mit den Bernern. In der Liga sind nach den neuesten Ereignissen St. Gallen, Bellinzona und Concordia Basel punkt- und spielgleich. Ein sehr angeregter Betrieb ist auch vom Radsport zu melden. Es sind am gestrigen Sonntag mehr als ein halbes Dutzend Straßenrennen ausgefahren worden. Ueber deren Verlauf ist aus den Resultatlisten Interessantes zu entnehmen.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. Meisterschaft Nationalliga: F. C. Luzern — F. C. Lugano 1:2. Young Boys — Young Fellows 0:3. Servette — Nordstern 3:0. F. C. Biel — F. C. Grenchen 1:4. F. C. Basel — Lausanne Sports 1:0. Grasshoppers — Chaux-de-Fonds 3:1. Meisterschaft 1. Liga: F. C. Zürich — Concordia Basel 4:2. F. C. Chiasso — Juventus 1:1. F. C. Locarno — F. C. Wiesenden 3:0. F. C. St. Gallen — F. C. Winterthur 1:0. Blue Stars — Brühl St. Gallen 2:1. F. C. Solothurn — F. C. Monthey 3:3. F. C. Aarau — Vevey Sports 3:1. Forward Morges — Cantonal 1:2. F. C. Fribourg — Urania 3:1. — Freundschaftsspiel: Montreux Sports — F. C. Bern 2:3. — Meisterschaft 2. Liga: Ostschweiz I: Industrie — Baden 2:8. Oerlikon — Altstetten 8:1. Lugano — Luzern 0:9 forfait. Adliswil Kickers 5:1. Sportklub Zug — Lugano 1:1. Grasshoppers — Bellinzona 5:1. Ostschweiz II: Töfeld — Winterthur 4:3. Zentralschweiz: Derendingen — Victoria 5:1. Young Boys — Grenchen 4:2. Zähringia — Esel-Pötlingen 2:7. Delsberg — Zofingen 5:3.

Handball. Meisterschaft der 1. Spielklasse: N. T. V. Basel — Grasshoppers 2:8. Stadtturnverein Bern — Konkordia Basel 7:3. Unterstraß Zürich — Gymn. Gesellschaft Bern 9:11. Amicitia Zürich — Abstinenten Basel 9:17. Meisterschaft 2. Spielklasse: Ostschweiz: St. Gallen Bürger — St. Gallen Stadt 10:4. Seminar Rorschach — Rorschach Stadt 4:11. St. Gallen Ost — Brühl St. Gallen 10:5 abgebrochen. Winterthur Stadt — Oerlikon 7:5. Grasshoppers — Alte Sektion Zürich 11:4. A. C. Zürich — Seminar Wettingen 11:1. Sportgesellschaft Zürich — Amicitia Zürich 5:7.

Landhockey. Meisterschaft Serie A: H. A. C. Lugano — F. C. Zürich 5:0. Blauweiß Olten — Red Sox Zürich 0:4. Racing Lausanne — Servette 3:1. Lausanne-Sports — Black Boys Genf 0:8.

Rad. Radball-Länderkampf Schweiz - Deutschland 8:0. — Professf.-Kriterium Bern: 1. Hans Markin, Oerlikon 106 Km. in 2:34:13. 2. Mersch Luxemburg. 3. Belliger, Zürich. 4. Litsche, Wallisellen. 5. Saladin, Basel. — Amateur-Kriterium Winterthur: 1. Neuenschwander, Bern, 100 Km. in 2:28:17. 2. Casarico, Como. 3. Zeyer, Uster. — Amateurrennen Lugano: 1. von Euw, Zürich, 170 Km. in 5:20:07. 2. von Rohr, Egerkingen. 3. Jud, Wetzikon. — Amateurrennen in Lausanne: 1. Vanderet, Genf. — Junioren-Kriterium Altdorf: 1. Döbegger, Rapperswil. — Güner-Rundfahrt Boningen: 1. K. Jaugg, Zürich. — Ostgau-Meisterschaft Ermatingen: 1. Kofler, Herblingen. — Im Straßenrennen Paris-Tours stürzte der Schweizer Egli und mußte aufgeben.

Gehen. Das Geher-Kriterium in Oerlikon über 25 Km. gewann Karl Reiniger, Frenkendorf in 2:03:47.

Motorrad. Im Rundstreckenrennen v. Schaffhausen erzielte bei den Amateuren Willy Lips, Dietikon, die größte Schnelligkeit mit 83,395 Km./Std. Die schnellste Zeit der Experten fuhr Bizzozzero, Bern mit 92,723 Km./Std.

Motorsport. In der 1. Schweiz. Vielseitigkeitsprüfung der leichten motorisierten Truppen kamen in den vier Wertungsgruppen folgende Sieger heraus: Personenwagen mit Offizieren: Lt. Fritz Schwär, Erlenbach-Zürich und Oblt. H. Meyer, Zürich; Personenwagen mit Unteroffizieren und Soldaten: Korp. Ch. Schort, Hindelbank und Wachtm. F. Thomet, Hindelbank; Motorräder mit Offizieren: Lt. H. Geiser, Arbon und Lt. T. Flückiger, Uzwil; Motorräder mit Unteroffizieren und Soldaten: Korp. H. Flühmann, Bern und Korp. R. Boßhard, Bern.

Segelflug. Endstand der Schweiz. Segelflugmeisterschaft: 1. Walthard, Baden. 2. Godinat, Zürich. 3. Spalinger, Baden.

15. Ryfflischießen

Wenn der Wettermacher dem sich gestern zum 15. Mal wiederholenden Ryfflischießen auf dem Weierboden nicht sein sonniges Gesicht zukehrte, so wurde der Anlaß dank der guten Einstellung der Schützen gleich wie seine Vorgänger ein gediegenes Treffen. Rund 600 Mann beteiligten sich am idealen Wettkampf und schossen 15 Schüsse in der Reihenfolge 1. 1. 3. 5. 5. auf die bellebte Feldscheibe, die B-Scheibe. Dabei sah man recht erfreuliche Resultate und nicht sehr häufig wurde der „Doggel" verfehlt. Ganz speziell ist erwähnenswert die Schießkunst der Thuner Gruppe Fulehung, der Gruppe von Wichtrach und derjenigen von Steffisburg. Vormittags hielt Herr Pfarrer Münger von Kirchenthurnen den Schützen und der Bevölkerung eine der Zeit entsprechende eindrucksvolle Predigt. Willkommen war wiederum die Mittagsverpflegung bestehend aus einer herrlichen Suppe mit Speck und Kartoffelsalat.

Anläßlich der Rangverkündung übergab der Präsident des Jodlerklub „Edelweiß" Thun, Hr. Winzenried, dem väterlichen Ehmann des Ryfflibundes, Herrn Kreiskommandant Spichti, eine prächtige Weinkanne, die als Wanderpreis der ersten Gruppe der Stammsektionen zukommen soll. Nach dreimaligem Gewinn geht sie in den Besitz der betreffenden Gesellschaft. Damit haben sich die Thuner Jodler erneut große Sympathie erworben. Der Vertreter der Siegergruppe der Schützengesellschaft Thun, E. Rüfenacht, nahm die Kanne in launigen Worten in Obhut. Hr. Spichti hielt den Schützen eine Ansprache, in der er ganz besonders der Kämpfer von Laupen gedachte und die Schützen aufforderte, mit festem Willen und unerschütterlicher Tatkraft für unser liebes Vaterland und seine Freiheit einzustehen. Nicht unerwähnt seien die Darbietungen der Musikgesellschaft Seftigen und des Jodlerklubs Edelweiß Thun.

Resultate:

Stammsektionen: 1. Schützengesellschaft Thun Gruppe „Fulehung" 663 P. 2. Forst-Längenbühl 650. 3. Schützengesellschaft Thun „Zentrumbohrer" 644. 4. Schützengesellschaft Thun „Kyburg" und Uebeschi I 626. 5. Seftigen I 625. 6. Schützengesellschaft Thun „Polygon" 623. 7. Gurzelen „Bernewil" 617. 8. Schützengesellschaft Thun „Murten" 615. 9. Mühlethurnen-Lohnstorf 606. 10. Wattenwil I 602 P.

Gastsektionen: 1. Wichtrach 659 P. 2. Steffisburg „Klostern" 657. 3. Lützelflüh 646. 4. Thun-Strättligen 629. 5. Kiesen „Schweizerkreuz" 622. 6. Kirchdorf 621. 7. Zimmerwald 608. 8. Geb. J. R. 15 605 P.

Einzelresultate: 71 Punkte: Rüfenacht Ernst und Rolli Willi, Thun, Uhler Fritz, Wichtrach und Pfander Chr., Lützelflüh; 69 P.: Hottinger Walter, Thun, Berger Franz, Burgistein, Schöni Ernst, Thun-Strättligen, Schlup Emil, Steffisburg, Hadorn Chr., Forst, Aebersold Hs., Seftigen, Stalder Paul, Lützelflüh, Lehmann Ernst, Wichtrach. 68 P.: Grünig Charles und Lauener Karl, Thun, Haldimann W., Wattenwil, Prysi Hermann, Thun, Bähler Walter, Burgistein, Wittwer Fritz, Thun, Kohler Fr., Schüp Fr. und Lanz E., Steffisburg, Hänni Alfr., Forst und Blaser Gottl., Zimmerwald. *H.*

Ticino I – Thun I 2:8 (2:5)

Thun I hatte gestern Sonntag beim F. C. Ticino so etwas wie eine Rechnung zu begleichen. Die ersatzgeschwächte Mannschaft hatte nur ein Ziel vor Augen: Sich für die vorsonntägliche blamable Niederlage zu rächen. Wiklend fiel sie denn auch gleich von Anfang an über den Gegner her, und kaum war die erste Viertelstunde verflossen, da hatten die glänzend spielenden Thuner Stürmer schon vier Tore im Bernerkasten untergebracht, sicher nicht zur Freude der kompletit erschienenen Tessinerkolonie. Es war nur eine Art ausgleichende Gerechtigkeit, als der rechte Back Ticinos schon in der 2. Minute eine Flanke ins eigene Tor köpfte. Kaum angestoßen, brannte Ogi der gegnerischen Verteidigung durch und setzte mit fehlter Energie am herausstürzenden Keeper vorbei den Ball in die Ecke. Wie nun die Rotweißen die Nervosität in den Reihen Ticinos ausnützte, war wirklich ganz groß. Luder bekam in der Platzmitte ein feines Zuspiel in den freien Raum; ein paar Schritte nur, und aus beträchtlicher Distanz setzte das Leder unter die Latte. Für Nr. 4 und 5 zeichnete wiederum Ogi. Zwischenhinein kamen auch die Tessiner zu einer Resultatverbesserung auf Flankenschuß ihres Rechtsaußen und durch ein Eigentor Schenks. Nach der Pause kam wiederum der rechte Ticino-Back zu „Trefferehren" (das 5. Eigengoal in diesen zwei Spielen), währenddem die restlichen Treffer Luder und Haldimann (Penalty) erzielten. Damit hat der F. C. Thun seine diesjährige Meisterschaft beendet. Mit dem koketten Torverhältnis von 71:21 hat er mit nur einem Punkt Abstand auf Künzi den zweiten Platz errungen. Als Kuriosum muß erwähnt werden, daß Thun von allen Mannschaften weitaus am meisten Tore erzielt, und weitaus am wenigsten Minustreffer einkassiert hat, und doch ist ihm der hochverdiente Meistertitel auf die bekannte tragische Art verloren gegangen gegen einen Gegner, den es gestern in Grund und Boden spielte. *Hr.*

Kleine Zeitung.

— „Befanden sich Wertsachen im Auto?" Im Staate Indiana, in der Stadt Hammond, hatte ein Automobilist sich an die Polizei gewandt und darauf hingewiesen, daß sein Auto verschwunden sei. Allerdings gab er zu, daß er nicht sagen könne, ob das Auto wirklich gestohlen wurde, oder ob er vielleicht vergessen habe, wo der Wagen von ihm zum Parken aufgestellt wurde. Die Polizei mußte natürlich eine genaue Beschreibung des Wagens und eine Inhaltsangabe des Wagens haben. So wurde der Automobilist gefragt, ob der Wagen irgendwie Wertgegenstände enthalten habe. Er versicherte, dies sei nicht der Fall. Nach 5 Minuten kam er zurück und teilte ergänzend mit, seine Frau sitze in dem Auto. Die Polizei machte sich nun auf die Suche. Nach einer Stunde hatte man den Wagen entdeckt. Die Gattin saß brav im Wagen und wunderte sich, wo John sich wohl so lange herumtreiben könne.

— Gegen die Ananas-Heiratsanzeigen. Im Südseeparadies Hawai ist eine Verordnung erlassen worden, die den Mädchen, die in der Ananas-Verpackungsindustrie beschäftigt sind, verbietet, in die Büchsen „Heiratsanzeigen" hineinzutun. Zwar sind schon zahlreiche Ehen auf die romantische Weise zustande gekommen, daß die Käufer von Konserven Lichtbilder und Briefe heiratslustiger Hawai-Girls vorfanden; anderseits hat die Industrie auch viele Beschwerdebriefe von Kunden und namentlich von Kundinnen bekommen, die erklären, sie würden keine Ananas-Konserven mehr kaufen, wenn sie fürchten müßten, zum Nachtisch Liebesbriefe in der Büchse vorzufinden.

Für Radio-Freunde.

Dienstag den 2. Mai.

6.30: Frühturnkurs. 12.00: Klavier-Jazz. 12.40: Unterhaltungskonzert der Kapelle Lanigiro. 16.00: Tagsüber im Bauernhaus. Eine Reportage. 16.30: Etwas Ländermusik. 17.00: Tanzmusik zum Tee. 18.00: Der Gerichtssaal spricht zu uns. 18.15: Jodellieder. 18.25: Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 18.50: Schallplatteneinlage. 18.55: Fünf Totentanzlieder von Christian Morgenstern. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Liederkonzert. 20.10: „Thompson Brothers". Bilder aus dem Leben eines Artisten. 21.00: Konzert des Kammerorchesters Zürich. 22.10 ca.: Zum Ausklang.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

OT 16.05.1939

Falken

Heute Fest-Première!

Ein militärisches und kulturelles Dokument von einmaliger Kraft und Eindrücklichkeit, das jeder Schweizer und jede Schweizerin gesehen haben muss.

Unsere Armee

Die Landesverteidigung der schweizerischen Eidgenossenschaft

Ein Film, hergestellt mit Genehmigung und unter beratender Mitarbeit des eidg. Militärdepartements, der im abwechslungsreichen Rahmen der verschiedenartigsten Schweizerlandschaften die Wehrbereitschaft unserer Armee zeigt.

Ein nationaler Film für unser Volk!

Heute abend sowie am Auffahrtstag, Samstag und Sonntag den 20. und 21. Mai je abends: Auftreten des beliebten

Jodlerklubs „Edelweiß" Thun

Sämtliche Plätze sind numeriert und werden gerne reserviert. Tel. 31.16 oder 26.59.

Eierravioli
Eiernudeln
Eiernörnli
empfiehlt 242
Frau Ryffeler, Lautor.

Sektion Blümlisalp THUN

Auffahrts-Zusammenkunft in Zweisimmen

Thun ab: 7.42
Programm siehe „Alpen" Nr. 5.

Das echte St. Galler Brot
Montag, Mittwoch und Samstag nur in der **Konditorei Meyer,** Obere Hauptgasse 24. Lieferung ins Haus.

FIAT-Ausstellung

CASINO
Herrengasse 25 - BERN
16. bis 19. Mai

„Jetzt erst recht", sagt der Aetti.

Sepp: „Los, Aetti, was meinst Du, wollen wir diesmal auch wieder eine Seva-Serie kaufen? Nach allem, was täglich in der Zeitung steht, weiß man nicht recht, was morgen sein wird."

Aetti: „Dummes Zeug, wir haben nichts zu fürchten und auf alle Fälle ist eine zusätzliche Einnahme jetzt mehr denn je willkommen. Außerdem hält die Seva den Sinn für Gemeinnützigkeit wach, der heutzutage besonders nottut"

Sepp: „Einverstanden! Ich bestelle also noch heute wiederum eine **10-Los-Serie.** Denk doch, Aetti, was man mit einem Haupttreffer, gar mit jenem von **Franken 100,000.-** nicht alles gutmachen könnte . . ."

1 Los Fr. 5.— (Eine 10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungs-Liste 30 Cts. mehr). Lose auch in bern. Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

WORNIGER

SEVA 10
ZIEHUNG vor den FERIEN!

Wenn man zu dick

KINESSA-Bodenwichse aufträgt, so ist das Verschwendung. Schon durch hauchdünnes Auftragen erzielt man den herrlichen KINESSA-Spiegelglanz, der auch nach wiederholtem nassem Wischen wochen- und monatelang hält. Die ½ Kg. Dose reicht für mindestens 5—8 Parkett- oder Linoleumböden (ca. 80 m²). Auch Holz- und Ledermöbel werden wie neu. 18

KINESSA ist glänzend

Bälliz-Apotheke u. Bälliz-Drogerie AG., vorm. Kürsteiner & Co., Thun.
Lehmann-Brandenberg, Drogerie »Lebra«, Oberhofen.

Löwen

Ab 16. bis inkl. 22. Mai
Auffahrt ab 2½ Uhr (362
Ein grosses Erlebnis!!
Geheimnisse um Harry Piel

Unter falscher **MASKE**

Harry als? **Marokkaner**
Harry als? **Mister Pitt**
Harry als? **Kapitän**
Harry als? **Sträfling**

Wer Sinn hat für Abenteuer, Geheimnisse, Spannung und Humor, der wird bei diesem Film ganz auf die Rechnung kommen.

Unglaublich . . und doch wahr

Der berühmte Zürcher Nationalliga-Klub

Young Fellows!

mit mehreren internationalen Spielern

gastiert am 21. Mai in Thun

Gürbetal-Bahn

Elektrifikationsanleihen von Fr. 6,030,000 von 1923

Zinszahlung für das Jahr 1938

Der Zinscoupon **No. 16** wird ab heute mit **Fr. 10.60,** abzüglich 4% eidg. Couponsteuer, eingelöst. (20464

Bern, den 16. Mai 1939.

Die Direktion.

Couponrollen und **Kontrollstreifen** zu

National

Registrierkassen

finden Sie immer vorrätig im

Bureaubedarfshaus

Adolf Schaer - Thun

vorm. Carl Muntwyler
Obere Hauptgasse 35 **Tel. 22.54**

TENNISKLUB

Schadau = Thun

Was bietet Ihnen der Tennisklub Schadau? (492

1. Training für Anfänger und Fortgeschrittenere kostenlos, eventuell durch Trainer.
2. Verbilligte Saison-Beiträge für jüngere Mitglieder (Junioren bis 18 Jahre Fr. 20.—, 18—22 Jahre Fr. 30.—).
3. Probezeit für Interessenten 14 Tage gratis.
4. Abgabe von brauchbaren Schlägern an jüngere Mitglieder kostenlos oder zu stark ermässigten Preisen.

Weitere Auskunft gerne durch:

F. Haller, Präsident, Beatriceweg 5, Telefon 37.83;
H. Buchhofer, Spielwart, Ob. Hauptgasse, Telefon 20.61;
O. Stucki, Sport, Vizepräsident, Ob. Hauptgasse, Telefon 31.46.

Der Vorstand.

Das Hemd mit Permastyff-Kragen

dauernd halbsteif
befriedigt jed. Herrn

Feine Muster in modernen Farben. Grosse Auswahl in jeder Preislage im Spezialgeschäft

F. Scheim
Ob. Hauptgasse 67
THUN 490

5% Rabattmarken

Frische 269

Feras

Comestibles

PEDUZZI

Bälliz. Tel. 3053.

Gesucht für sofort treues, fleißig.

Mädchen

für Küche und Haushaltung. Offerten an (20473 **Frau Niklaus, Charcuterie Marktgasse 28, Biel.**

Junge Tochter (Französin) 5693

Damenschneiderin sucht Störenarbeit

oder in Atelier, eventuell auch in Familie zu Kindern.

Offerten an **Fräulein Haag, Café des Alpes, Allmendstraße, Thun.**

Erste Qualität

Schaffleisch

empfiehlt fortwährend

Metzg. Walter Lüthi

(217)

Zu vermieten gut möbliertes 5699

Zimmer

im Stadtzentrum, Bad, Zentralheizung, Lift. Adresse bei Publicitas AG. Thun.

Zu vermieten auf 1. Juni 5688

Garage

Henri Dunantstr. 24, Thun.

1-Familien-Haus

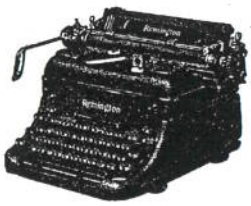
zu mieten gesucht in Steffisburg auf 1. November 1939 oder

4-Zimmerwohnung

mit Bad (4 erw. Personen). 5685
Adresse zu erfragen b. d. Publicitas AG. Thun.

Schreib'es mit der Maschine

Remington



die Weltmarke
bietet Gewähr für alle Ansprüche
Standard-Modelle
Portable-Modelle
in verschiedenen Preislagen
für **Geschäft** *und* **Privat**

Vorführung aller Modelle bei der

ALLEINVERTRETUNG FÜR DAS BERNER OBERLAND

ADOLF SCHAER, THUN, *vorm. Carl Muntwyler*

LAGER: HAUPTGASSE 39

● Inserate lesen, heisst besser einkaufen!

beschlusses vom 25. August 1936 wurde er aus formellen Gründen freigesprochen.

Brunner war Mitte November 1936 nach Spanien gefahren, wo er zuerst kurze Zeit als politischer Kommissar im Bataillon Tschapajew der 13. internationalen Brigade wirkte, über das er in den ersten Tagen des Jahres 1937 das Kommando übernahm. In den Kämpfen um Brunete Ende August 1937 wurde er schwer verwundet und konnte seither nur noch zu Diensten hinter der Front verwendet werden. Die Anklage wegen Vorschubleistung stützte sich hauptsächlich auf die im wesentlichen übereinstimmenden Aussagen, die verschiedene Personen in ihren eigenen Prozessen als Angeschuldigte gemacht hatten. Als Zeugen haben sie ihre früheren Aussagen als falsch bezeichnet oder das Zeugnis überhaupt verweigert. Da ein Strafverfahren wegen falschen Zeugnisses wegen Beweisschwierigkeiten kaum zu einem Ergebnis führen würde, mußte das Divisionsgericht auf das Ergebnis der Hauptverhandlung abstellen und Brunner in diesem Punkte freisprechen.

Verurteilte Spione.

Das Militärgericht von Besançon verurteilte sieben Spione, die im Dienste des deutschen Nachrichtendienstes gestanden hatten, zu schweren Gefängnisstrafen. Ein Schweizer wurde zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt. Drei Franzosen wurden zu 15, 4 resp. 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Die drei andern Spione, die flüchtig sind, wurden im Abwesenheitsverfahren zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt.

Flugwesen.

... dem Segelflugzeug in 9200 m Höhe.

...ünchen, 18. Mai. Der Flugzeugführer des deutschen Forschungsinstitutes für Segelflug, Peter Glöckner, erreichte am Donnerstag auf dem Flugplatz Prien (Chiemsee) eine Höhe von 9200 m. Es ist dies ein neuer absoluter Segelflug-Höhenweltrekord.

Aus der Welt des Films.

Internationale Filmwoche in Basel.

Vom 3. bis 9. Juni 1939 führt die Filmstelle des Schweizerischen Werkbundes und der Studentenschaft Basel „Le bon Film" eine Internationale Filmwoche durch.

Gleichzeitig wird im Rahmen dieser Veranstaltung eine Internationale Tagung „Film und Publikum" abgehalten, an der namhafte in- und ausländische Filmleute mitwirken werden. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Schweizerischen Filmkammer.

Sportchronik.

Kantonal-bernischer Nationalturnertag Spiez.

4. ev. 11. Juni. Das Nationalturnen steht unter den drei Betätigungsgebieten der Turnerei (Kunst, National und Leichtathletik) in der besonderen Gunst des Volkes deshalb, weil es die ursprünglichen nationalen Leibesübungen umfaßt: das Schwingen, Ringen und das Steinstoßen. Hinzugekommen sind außerdem die Disziplinen Hoch- und Weitsprung, Schnellauf und eine Freiübung. Wenn uns das traditionelle Spiezer Festwetter nicht im Stich läßt, wird ... ev. 11. Juni eine große Menschenmenge den ...enden Wettkämpfen folgen, die sich auf dem schönen Platz bei der neuen Turnhalle in Spiez im Angesicht der majestätischen Berge abspielen werden.

Der Sport am Auffahrtstag.

Si. Am Auffahrtstag sind folgende sportliche Veranstaltungen durchgeführt worden:

Fußball. Nationalliga: F. C. Basel — F. C. Lugano 7:0. F. C. Biel — Young Boys 0:1. F. C. Grenchen — F. C. Chaux-de-Fonds 4:1. Durch die Niederlage Luganos sind Grasshoppers Zürich zum 10. Male Schweizermeister geworden. Erste Liga: F. C. St. Gallen — Concordia Basel 10:1 (St. Gallen ist Ostmeister). Montreux — Solothurn 2:4. Zweite Liga: Seebach — S. C. Zug 2:3. Lausanne — Siders 2:1. Freundschaftsspiele: Servette-Grasshoppers komb. — Everton 2:4. Hâvre A. C. — Young Fellows 2:1. F. C. Baden — F. C. Zürich 5:5. — Turnier in Romanshorn: 1. Brühl St. Gallen. 2. Kickers Luzern. 3. Wipkingen. — **Länderspiele:** Belgien — Frankreich 1:3. Jugoslavien — England 2:1.

Rad. Schweiz. Bahnmeisterschaften in Oerlikon. Amateur-Sprinter: 1. E. Baumann, Zürich. 2. H. Ganz, Embrach. 3. Bigler, Zürich. 4. Wüthrich, Zürich. Professional-Sprinter: 1. Dinkelkamp. 2. Kaufmann. 3. Wägelin. 4. Burkhardt (alle Zürich). Steher: 1. Heimann, 100 Km. in 1:32:09,4. 2. H. Suter 1:32:10. 3. Baucher. 4. Wanzenried. 5. Gilgen. 6. Speichinger. — Amateur-Kriterium in Mendrisio: 1. Orsini, Basel. 2. Consolascio, Locarno.

Handball. Trainingsspiel Nationalmannschaft — Bieler Städteteam 15:7.

Leichtathletik. Quer durch Schaffhausen: 1. L. C. Zürich. 2. Sportgesellschaft Zürich. 3. Alte Sektion Zürich.

Schwingen. Das Zürcher Kantonal-Schwingfest in Richterswil ist auf nächsten Sonntag verschoben worden; das St. Galler Kantonal-Schwingfest in Marbach auf den Pfingstmontag und das Solothurnische Schwingfest in Balsthal auf den 4. Juni.

Reiten. Am ersten Tage der Pferderennen gewann der Stall Buchmann mit Côte Basque II unter Hrn. Lengnek das Padischah-Flachrennen vor Pont Levis und Zaborva. Im Armee-Jagdrennen blieb der Italiener Hptm. Argenton mit Gubbio Sieger vor Casteau unter Hptm. Bleuler und Pollux II unter Oblt. Fehr. Das Jagdrennen um den Oberst Wyß-Gedächtnispreis fiel an Oblt. Fehr mit Josef vor Hptm. Bleuler mit Le Bienvenu und Oblt. Mylius mit Campanulla.

Lustige Ecke.

— Wer isch d'Helvetia? In der Vaterlandskunde frägt der Lehrer einen Schüler: „Hansli, wer isch jetz au d'Helvetia?" Der Kleine studiert einen Augenblick und ruft dann triumphierend: „Herr Lehrer, das isch d'Frau vo üsem Bundespräsident!"

(Aus dem Nebelspalter.)

Für Radio-Freunde.

Samstag den 20. Mai.

6.02: Frühturnkurs. 12.00: Glocken der Heimat. 12.02: Große Solisten vereinigen sich zur Kammermusik. 12.40: Heiteres Unterhaltungskonzert. 13.30: Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 13.45: Jugend spielt die Handharmonika. 14.10: Bei einem Coiffeur. Reportage. 16.30: Zyklus „Südamerikanische Hauptstädte". 17.00: Alte Melodien. 17.10: Die „Bambini ticinesi" singen. 17.45: Volkstänze. 18.00: Die 10 Minuten der Leibesübungen. 18.10: César Franck: Sonate in A-dur. 18.40: Die „Olympiade der Schützen". Vortrag. 19.15: Die Woche im Bundeshaus. 19.40: Kann sich die Schweiz verteidigen? (2.) Vortrag. 20.00: Konzert der Musikgesellschaft Ostermundigen. 20.25: Interview mit dem Erfinder eines neuen Abonnements. 20.35: Volkstümlicher Abend. 22.10: Tanzmusik.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

Mai 10. Hügli Hans Roland, des Hans Paul, Metallarbeiter, von Seedorf b. A., in Thun. 10. Amstuz Heidi, des Karl, Landwirt, von Sigriswil, in Sigriswil, Schwanden. 13. Süßtrunk Christine Elisabeth, des Hans Heinrich, Maschinentechniker, von Neftenbach (Zürich), in Thun. 12. Durtschi Peter, des Ernst, Postangestellter, von Uetendorf, in Thun. 13. Greub Christine, des Fritz, Techniker, von Lotzwil, in Steffisburg. 14. Streun Therese, des Ernst Albert, Handlanger, von Zweisimmen, in Thun. 13. Guggisberg Klaus Urs, des Fritz, Lehrer, von Niedermuhlern, in Thun. 15. Großenbacher Elsbeth Margareta, des Fritz, Staatsangestellter, von Hasle bei Burgdorf, in Thun. 15. Krebs Elsa, des Hans, Bankangestellter, von und in Hilterfingen. 16. Widmer Hedwig, des Hans, Munitionsfabrikarbeiter, von Heimiswil, in Thun. 5. Keller Hans Ulrich, des Hans Gustav, Dr. phil. und jur., Bibliothekar, von Thun und von Konolfingen, in Bern, geb. in Bern. 6. Hopf Eric Albert Hermann, des Max Edouard Hermann, von Thun, in Bern, geb. in Bern. März 27. Stegmann Lili Hulda, des Friedrich, von Thun-Goldiwil, in Boncourt, geb. in Boncourt.

Todesfälle:

Mai 11. Sperisen Thekla Julia, ledig, Geschäftsinhaberin, von Derendingen (Solothurn), in Thun, geb. 1898. 13. Blatter Rosina geb. Zürcher, Witwe des Ulrich, von Habkern, in Thun, geb. 1857. 13. Heiniger Lina geb. Scheidegger, Ehefrau des Franz, Mechaniker, von Eriswil, in Thun, geb. 1889. 5. Mürner Johann Hermann, Ehemann der Frieda Elise geb. Zaugg, von Reichenbach, in Thun, mit Wohnsitz in Steffisburg, geb. 1882, verstorben in Münsingen.

Eheverkündungen:

Mai 10. Zihlmann Peter Josef, Bereiter, von Marbach (Luzern), mit Gerber Bertha Martha, von Röthenbach i. E., beide in Thun. 10. Bühler Hans, Schlosser, von Sigriswil, mit Stucki Frieda Elsa, von Konolfingen, beide in Thun. 10. Grünenwald Robert, Chauffeur, von Zweisimmen und St. Stephan, mit Hegerlehner Margaretha Frieda Martha, von Zweisimmen und St. Stephan, beide in Thun. 11. Bütikofer Ernst, Ingenieur, von Kernenried, in Noiraigue (Neuenburg), mit Hefti Agatha Lydia, von Ennenda-Ennetbühls (Glarus), in Thun. 12. Baumann Arlès Emmanuel, agent de police, von Thun, mit Schnider Aimée Adèle, von Densingen (Solothurn), beide in La Chaux-de-Fonds. 12. Eicher Johann, Melker, von Buchholterberg, in Kiesen, mit Wittwer Frieda, von Außerbirrmoos, in Thun. 13. Schild Hans, Schlosser, von Brienz, in Thun, mit Häni Anna, von Rapperswil, in Payerne (Waadt). 16. Ochsenbein Gottfried, Schneider, von Ertz, mit Baumann Marie, von Brenzikofen, beide in Thun. 16. Bischoff Walter, Konditor, von Mattwil (Thurgau), in Thun, mit Baumann Mathilde, von Renan, in Aarau. 16. Lüthy Eduard Karl, Eidg. Beamter, von Bleienbach, mit Quadri Josephine Margaritha, von Agno (Tessin), beide in Thun. 17. Hauert Hans Gottfried, Chemiker, von Großaffoltern, mit Ammeter Erna Erika, von Isenfluh, beide in Thun. 17. Ryser Karl, Tapezierer, von Seeberg, in Thun, mit Aeschbacher Margaritha, von Eggiwil, in Oberdießbach.

Trauungen:

Mai 11. Kammer Hans, Mechaniker, von Diemtigen, mit Engemann Martha, von Thun, beide in Thun. 11. Stauffer Johann, Schreiner, von Otterbach, in Thun, mit Holzer Ida, von Kandersteg, in Kandergrund, Blausee. 13. Feller Friedrich, Mechaniker, von Thun-Strättligen, mit Ogi Rosalie, von Frutigen, beide in Thun. 13. Müller Gottfried, Landwirt, von Belp, mit Allenbach Rosina, von Adelboden, beide in Walkringen. 13. Bertogg Vincenz, Angestellter, von und in Seewis im Oberland (Graubünden), mit Ramseier Bertha, von Heimiswil, in Rüeggisberg. 16. Hofmann Christian, Mechaniker, von Worb, in Thun, mit Pedergolli Rosa, von und in Niedergösgen (Solothurn). 17. Greber Werner, Mechaniker, von Reichenbach, in Thun, mit Egger Frieda, von Grindelwald, in Lenk i. S. 6. Pulfer Karl, Maurer, von Rüeggisberg, in Bern, mit von Gunten Marie, von Sigriswil, in Thun, getraut in Bern. 18. Wehrli Arnold, Konstrukteur, von Bertschikon (Zürich), in Thun, mit Winkler Erna Else, von und in Winterthur, getraut in Zürich. 13. Dreyer Alfried, Schneidermeister, von Trub, in Seftigen, mit Lauper Gretha, von Wohlen bei Bern, in Thun, getraut in Seftigen. 13. Luginbühl Johann, Landwirt, von und in Krattigen, mit Fuhrer Elise, von Thun-Goldiwil, in Aeschi bei Spiez, getraut in Aeschi bei Spiez.

Zivilstandschronik v. Blumenstein

Geburten:

Jan. 4. Stucki Dora Martha, Gottfrieds, des Bauarbeiters, Wäsemli. 6. Bieri Hans Peter und Alfred Christian, Zwillinge des Friedrich, Portier, untere Bachtelen, Pohlern. 10. Röthlisberger Alice, des Fritz Werner, Landwirt, obere Bachtelen, Pohlern. 27. Heger Hans Rudolf, Rudolfs, des Hirten, beim Bad. Febr. 4. Wenger Elisabeth, des Hans, Baumeisters, Dorf. 16. Ryser Rosmarie und Elisabeth, Zwillinge des Friedrich, Maurers, Eschlimatt. März 2. Eyer Marie Margaretha, Karls, des Wirts, Schlößli, Pohlern. 9. Rupp Marie Johanna, Ernsts, des Landwirts, Grebi, Pohlern.

Todesfälle:

Jan. 28. Bieri Hans Peter, Friedrichs, Portiers, untere Bachtelen, Pohlern, geb. 1939. März 1. Wenger Rosina geb. Bähler, Johanns Wwe., Kolbi, Pohlern, geb. 1860. 15. Schwendimann Anna Maria, gew. Verkäuferin b. Schlößli, Pohlern, geb. 1868. April 20. Kurz Hans Walter, Landwirt, im Hof, Pohlern, geb. 1885. 25. Winkler Anna, des Niklaus, Blumenstein, geb. 1865, verstorben im Altersasyl Brodhüsi, Wimmis.

Eheverkündungen:

Jan. 16. Graf Ernst, Schneider, und Mitterhofer Franziska Romana, beide in Pohlern. Stauffer Walter, Käser, und Winkler Lydia, beide in Blumenstein. März 29. Schwab Ernst, Käser in Pohlern, und Stucki Gertrud, in Blumenstein. April 1. Siegenthaler Ernst Friedrich, Käser, Blumenstein, und Meer Bertha in Eriswil. 8. Erb Christian, Landwirt, Uebeschi, und Rothacher Helene, in Blumenstein. 20. Lüthi Christian, Landwirt, Walkringen, und Winkler Rosa in Blumenstein. 21. Boß Ernst, Landarbeiter, Pohlern und Dey.. Rosa in Reutigen. 29. Wenger Christian, Elektriker, Blumenstein und Alabor Frieda, daselbst.

Grabengut Sonntag den 21. Mai 15. Mai
Ein einzigartiger Fussball - Genuss!
Thun - Young Fellows I
verstärkt mit mehreren Internationalen
Vorspiel
Thun junioren - Biel junioren
Sportsfreunde, unterstützt die Bestrebungen des Fussballklub Thun durch Euren Besuch!

Radio?
dann (19
Bärfuss, Thierachern
Reparaturen Telefon 5 50 55

Dr. Born
5729 hat seine Praxis wieder **aufgenommen**

Falls, trotz jahrelanger Wascherfahrung, der Nachbarin Leintücher die Ihren an Weisse übertreffen - verwenden Sie Radion! Radion's einzigartiger, frischduftender Schaum ist von so wunderbarer Wirkung, dass er jede Spur von Schmutz, selbst tiefeingesessenen, behutsam, aber restlos entfernt. Radion wäscht so schonend und das Ergebnis: Herrlich weisse Wäsche, weiss wie frischgefallener Schnee · Radion-Weiss!
wäscht weisser
Zum Einweichen OMO Bleichsoda

Einmalig ...
wie das einzigartige Schloß Chillon ist die Knorr-Waadtländer-Suppe. Erbsenmehl, Carotten, feine grüne Erbsen und andere Gemüse-Zutaten sind hier zu einer ganz besonders schmackhaften Suppe vereinigt. Etwas für Verwöhnte!
6 Teller 35 Cts.
Knorr Waadtländer-Suppe

OT 2005 1939

Flugwesen.

Regelmäßiger Flugverkehr über den Nordatlantik.

Washington, 20. Mai. Die Panamerican Airways haben von der Kommission für Zivilluftfahrt die Lizenz erhalten für die Errichtung eines Transatlantik-Verkehrs für Passagiere und Post. Diese Lizenz sieht wöchentlich in jeder Richtung zwei Flüge vor. Der erste Flug soll bereits am Samstag stattfinden. Der „Yankee Clipper" wird um 17 Uhr Greenwicher Zeit in Port Washington in Richtung Horta (Azoren) mit mehr als 100,000 Briefen an Bord starten. Das Flugzeug soll hierauf Lissabon, Marseille und Southampton anfliegen.

Sportchronik.

Der Sport vom Sonntag.

Si. Der dritte Maiensonntag steht seinen Vorgängern bezüglich der Belastung des Sportprogramms nicht viel nach. Im Fußballsport werden in den obersten Spielklassen die letzten Punktespiele erledigt, die allerdings nur noch eine Entscheidung bringen können, indem die Titel seit dem Auffahrtstag bereits vergeben sind. Zu ermitteln sind noch der Abstiegskandidat in der Westgruppe der 1. Liga und die Klubs, die das Ausscheidungsspiel zur Bezeichnung des dritten absteigenden Erstligaklubs bestreiten müssen. Das Programm lautet: Nationalliga: Grasshoppers-Biel, Luzern-Servette, Chaux-de-Fonds-Nordstern, Lausanne-Grenchen; 1. Liga: Brühl-Bellinzona, Blue Stars-Kreuzlingen, Monthey-Forward, Vevey-Concordia Yverdon, Bern-Cantonal; 2. Liga (Entscheidungsspiel): Grasshoppers-Seebach; Urbon-S. C. Zug. Ferner sind die Freundschaftsspiele Grenchen-Everton (Samstag), Thun-Young Fellows und Olten-Birsfelden gemeldet.

Die Hockeyaner nehmen den Meisterschaftsbetrieb nach einem Unterbruch von zwei Wochen wieder auf. Es spielen: Racing Zürich-Blauweiß Olten, H. C. Zürich-Red Sox, Lugano-Grasshoppers, Olten-Old Fellows, Bern-Basel, Stade Lausanne-Black Boys. Die großen Handballtreffen führen die Abstinenten Basel mit G. G. Bern, Kleinbasel mit Rotweiß Basel und Grasshoppers mit dem Stadtturnverein Bern zusammen.

Einen besonders interessanten Sonntag werden die Zürcher erleben können. Rund 730 Rennpferde sind zur Straßenmeisterschaft von Zürich gemeldet und am Nachmittag ist die zweite große Serie der Pferderennen, mit dem Großen Preis von Zürich im Mittelpunkt, fällig. Ein weiteres Reitermeeting gibt es in Solothurn mit dem traditionellen Preisspringen. Die Leichtathletik kommt mit dem Staffellauf „Quer durch Basel" zu Ehren, doch sei auch darauf hingewiesen, daß in Luzern ein erstes vorolympisches Trainingslager zu Ende geht. Sehr zahlreich sind diesmal die Schwingfeste. Es werden Sägemehlplätze in Richterswil, Schaffhausen, Schattdorf, Lungern, Riggisberg und Romont vorbereitet. Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß im Rahmen der Landesausstellungs-Sportveranstaltungen der Skisport nochmals auf dem Programm erscheint. Zum Säntis-Frühjahrsskirennen sind nämlich einige der besten Abfahrtsspezialisten gemeldet.

Thun I — Young Fellows I.

Die Vorbereitungen für das große Fußball-Propagandaspiel Thun — Young Fellows sind abgeschlossen. Wohlgerüstet in organisatorischer, wie in spielerischer Hinsicht kann der Stadtklub am Sonntag um 15 Uhr auf dem Grabengut die berühmten Zürcher Gäste empfangen. Bestimmt wird manch ein Freund des F. C. Thun die berechtigte Frage stellen, ob die Einheimischen als Drittligaverein sich in der Verpflichtung dieser Bombenmannschaft nicht doch etwas zu viel zugemutet haben. Demgegenüber sei folgendes festgehalten: Die Thuner haben diese Saison viermal gegen Erstligamannschaften gespielt. Zweimal, gegen Kickers Luzern mit 4:1 und gegen Fribourg I mit 4:2, schwangen sie glatt obenaus; und zweimal unterlagen sie äußerst knapp gegen Vevey im Schweizercup mit 4:3 nach Verlängerung und gegen den Gruppensieger Concordia Basel 2:1. Sprechen nicht diese Tatsachen dafür, daß sich die rotweiße Elf die Chance ehrlich erkämpft hat, einmal gegen einen Nationalligavertreter antreten zu dürfen, auch auf das Risiko hin, von diesen Routiniers eine gesalzene Packung einzufangen? Daß übrigens die Thunerelf auf diesem oberjenem Posten für ein solches Spiel zu schwach besetzt ist, hat auch die Spielkommission eingesehen. Sie hat sich denn auch für Verstärkung umgesehen, und in Franz Jutzeler von Montreux I und Ernst Zulliger von Young Boys I zwei erstklassige Spieler zugesichert können. Auf alle Fälle haben die Gastgeber die Aufgabe, den großen Gegner so viel als nur möglich anzugreifen. Denn nicht wenn sie mauern, nein, nur wenn sie das Spiel offen zu halten versuchen, wird das Publikum die Young Fellows restlos genießen können, wird es begeistert sein von den Bombenschüssen eines Kielholz, von den rasenden Flügelläufen Diebolds und von den technischen Finessen der Saubain, Müller, Deriaz. Und wenn gar der Thunersturm den gegenwärtigen Nationalwrhüter Gusti Schlegel bezwingen könnte.. wäre das ein Volltreffer. Möge dem Spiel vom Sonntag ein Massenbesuch beschieden sein, möge auch die Thuner Jugend in Scharen herbeikommen, denn sie für den herrlichen Fußballsport zu begeistern, ist schlußendlich ein Hauptzweck dieser großen Propagandaspiele. Das Vorspiel bestreiten die Junioren gegen die vorzügliche erste Juniorenmannschaft des F. C. Biel. *Hr.*

Fußball im Lerchenfeld.

Der F. C. Lerchenfeld wird sich morgen vormittags 9¾ Uhr zum letzten Mal in dieser Meisterschaftssaison auf eigenem Platz vorstellen. Der Gegner, Minerva I ist bei uns bereits bestens bekannt, und wir erinnern nur daran, daß diese Mannschaft vorzüglich zu kämpfen versteht. Diese Mannschaft war es, die vor Jahresfrist einen Vorsprung unserer Mannschaft von 5 Toren aufholen konnte, so daß in einem wunderschönen Kampfe das seltene 6:5 Resultat entstand. Lerchenfeld wird also auf der Hut sein müssen und sich nach einem allfälligen Torvorsprung nicht sicher fühlen dürfen. Nachdem die Mannschaftsarbeit letzten Sonntag gegen Young Boys bedeutend besser klappte als in den früheren Spielen, hoffen wir, einen schönen Kampf vorgeführt zu erhalten. In dieser Hinsicht wird es sicher nicht am Gegner fehlen. *-W-*

Kleine Aenderung in der Tour de Suisse-Strecke.

Wie man vernimmt, sind in der Streckenführung für die Tour de Suisse Aenderungen vorgenommen worden. In der dritten Etappe wird direkt von Murten über Freiburg nach Olters gefahren. Die Schleife nach Bern fällt weg. Dafür erhält die Bundesstadt eine Durchfahrt in der 5. Etappe, die nun von Thun über Bern und Burgdorf zurück an den Thunersee und dann über Interlaken und Meiringen über den Brünig führt. Am Schlusse dieser Etappe fällt die Schleife rund um den Zugersee weg und die Ankunft in Luzern erfolgt nun in Tribschen.

XIV. **Kant.-bern. Kunstturnertag in Steffisburg** den 19./20. Aug., ev. 26./27. Aug. 1939.

Das Oberland sah bis jetzt die 600 bernischen Kunstturner drei Mal bei sich zu Gaste, nämlich 1922 in Interlaken, 1928 in Brienz und 1933 in Spiez. Seit die Steffisburger Turner über ihren in eigener schwerer Arbeit hergerichteten Sportplatz verfügen können, bereitet ihnen die Suche nach einem geeigneten Festplatz keine Sorgen mehr. In unvergleichlicher Lage, mit den stolzen Oberländer Firnen im Hintergrund, liegt er eingebettet zwischen den das Zulgtal umsäumenden Hängen. *pk.*

Lustige Ecke.

— Der Damenhut. Am Sonntag bin ich mit meiner kleinen Tochter in der Stadt spaziert, wo sie die verschiedenen Hütchen der Damen betrachtet. Da jagt sie plötzlich: „Gäll Vati, hütt ka e Frau uf der Kopf näh was sie will, 's isch immer no e Huet?" (Aus dem Nebelspalter.)

Für Radio-Freunde.

Wer bestimmt das Wetter?

Zürich, 19. Mai. Die Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt teilt mit: Seit kurzem gibt Radio Beromünster jeweils am Montag um 21 Uhr 27 eine Sendung unter dem Titel „Das Wetter der Woche" durch. Darin wird separat für jeden einzelnen Tag der bevorstehenden Woche eine kurze Wetterprognose gegeben. Die Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt legt Wert darauf, zu erklären, daß sie mit dieser Vorhersage in keinerlei Zusammenhang steht. Es ist nach dem heutigen Stande der meteorologischen Wissenschaft ausgeschlossen, auf mehr als 24 Stunden hinaus derart präzise Angaben über das künftige Wetter zu machen. Die Meteorologische Zentralanstalt muß daher die Verantwortung für diese Sendungen ablehnen.

Sonntag den 21. Mai 1939.

9.00: Lieblingsbücher von anno dazumal. 10.00: Katholische Predigt. 10.40: Konzert der Kantorei St. Martin. 11.40. Der Freier vor dem Tor. 12.02: Konzert des Radioorchesters. 13.30: Militärkonzert. 14.00: Der Fläderimusjoggeli. E Dorfgschicht. 14.25: Zitherduette. 17.00: Konzert der Kapelle Jean Louis. 18.00: Kultur und Geist (II). Vortrag. 18.30: Konzert des Basler Trios. 19.50: Einführung in die nachfolgende Oper. 20.00: „Figaros Hochzeit". Oper von W. A. Mozart.

Montag den 22. Mai 1939.

6.20: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: „Alles Leben strömt aus Dir!" 12.02: Fröhliche Klänge. 12.40: Schallplatten. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Wenig bekannte Kammermusikwerke. 18.00: Kinderbesuch bei Radio-Basel. 18.30: Nordische Musik. 18.40: Schuld und Sühne im Strafrecht. Vortrag. 19.00: Unterhaltungsmusik. 19.10: Frauenfragen (Elisabeth Thommen). 19.20: Ein Schulmeister spricht. 19.40: Konzert des Radioorchesters. 20.45: Ein kleines Volk behauptet sich. 21.10: Alte Schweizerlieder. 21.27: Das Wetter der Woche. 21.30: Sendung für die Schweizer im Ausland.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74: Expedition 22.56

NEU
sullana 80
Diese würzig-milde Cigarette hat durch ihre überlegene Qualität die Sympathie der Raucher erworben. Probieren auch Sie!
20 Cigaretten 80 Rp.

Spar- & Leihkasse Steffisburg
Bureaux: Bahnhofstrasse
Untere Hauptgasse
5409
Vorteilhafte Bedingungen Frdl. Bedienung

Thun

Kirchgemeinde-Versammlung

Montag den 12. Juni 1939, 20 Uhr
im Rathaus (Stadtratssaal)

Verhandlungsgegenstände:

1. Genehmigung der Kirchgemeinderechnungen für das Jahr 1938.
2. Beratung und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1940. 505
3. Tätigkeitsbericht des Kirchgemeinderates.
4. Unvorhergesehenes.

Allfällige Begehren sind bis am 30. Mai dem Kirchgemeinderat einzureichen.

Stimmberechtigt sind die der evang-reformierten Kirche angehörenden Männer und Frauen, die seit wenigstens einem Jahr in der Kirchgemeinde Thun Wohnsitz haben.

Das revidierte Stimmregister ist bis 10. Juni, mittags 12 Uhr, auf dem Sekretariat, Rathaus, aufgelegt, und es können bis zu diesem Termin Begehren um Auftragung in das Stimmregister sowie Einsprachen gegen die Stimmberechtigung Dritter schriftlich und begründet eingereicht werden.

Die sämtlichen Akten befinden sich zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten auf dem Sekretariat deponiert.

Thun, den 20. Mai 1939.

Namens des Kirchgemeinderates,
Der Präsident: Dr. E. Schraner.
Der Sekretär: F. Wirz.

Grabengut Sonntag den 21. Mai 15. Uhr
Ein einzigartiger Fussball - Genuss!
Thun - Young Fellows I
verstärkt mit mehreren Internationalen
Vorspiel
Thun Junioren - Biel Junioren
Sportsfreunde, unterstützt die Bestrebungen des Fussballklub Thun durch Euren Besuch!

KERN
Reisszeuge
für Schüler und Techniker
Fr. 7.— 8.— 9.— 10.50
11.50 15.30 23.65 41.35
Papeterie-Spezialhaus Adolf Schaer
Thun vorm. Carl Muntwyler

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Geschäftes ein großer
Verkaufs-Kiosk
der ebenfalls als Weekendhaus verwendbar wäre.
Schriftliche Offerten unter Z. 5764 bei Publicitas Thun.

Auswärtiges, seriös.
Möbelgeschäft sucht stillen Vermittler
Für Leute mit Bekanntenkreis sehr lohnend, da die Firma verkaufen kann u. vertrauenswürdig ist.
Off. unt. P. 7687 Y. an Publicitas Bern.
(20493)

Zu vermieten
in schönem Privathaus eine sonnige 5769
Mansarden-Wohnung
Daselbst ein großes, sonniges, ruhiges, möbliertes Zimmer mit Balkon.
Adresse bei der Publicitas AG. Thun.

Photoalben
Papeterie Ad. Schaer

KAFFEE, TEE, Cacao
empfiehlt 242
Frau Mytteler, Lauitor.

Gesucht
starker Jüngling als
Ausläufer
(Velofahrer), 17—18jähr. Kost und Logis im Hause. Offerten an 20490
Frau Burger-Marti, Stellenbureau, Büllig 20, Thun.

Lästige Gesichtshaare 5503
entfernt endgültig und ohne jeden Hautschaden. Kostenlose Beratung bei
Frl. E. Strub, Thun
Telephon 4033
jetzt Obere Hauptgasse 11
(bei der Rathausapotheke)

Vertrautes 5675
Reitpferd
wünscht auszumieten
W. Beutler, Metzgerei, Hilterfingen.
Tel. 5 92 57.

Bett- Federn-
Reinigungs-Anstalt
Tapezierer-Werkstätte
E. Umhang
Steffisburgstr. Thun
Telefon 28.67
empfiehlt sich bestens
Spezialgeschäft für prima Betten.

Das Recht auf . . .
einen Gutschein im Werte von mind. Fr. 5.- ist in m. Preisliste üb. Gummiwaren, intime Körperpflege usw. enthalten Zusendung verschloss. u franko.
Gummiwaren
P. Hübscher, Seefeldstr. 4
Zürich. 20250

Fussbehandlung
jeder Art (Pédicure) besorgt fachkundig alle Tage von 9—18 Uhr. Tel. 2422.
Freienhofgasse 5, Scharnachthalhof. 6050
Mit höflicher Empfehlung:
Frl. Marthe Schneider
(Älteste Praxis in Thun)

Die schönsten gefüllten Nelkenstöcke für Töpfe u. Freiland p. Stück 30 Rp.
Nelkenkultur Möller, Wil 9.

Zu verkaufen
in Hofstetten, Thun, in erhöht., sonnig. Lage nettes
1-Familienhaus
(6 Zimmer) und Garten.
Auskunft erteilt Notar Ed. Biedermann, Thun.
(506)

Zu mieten gesucht
auf 1. Juli in Chalet m. Blick auf See und Alpen
unmöblierte Wohnung
m. Küche, großer Stube und 2—3 Schlafkammern. Ortschaft im Thunerseegebiet über 800 M. Höhe bevorzugt. 20494
Adr.: Rebberg, Basel, Delsbergerallee 29.

Schieß-Publikation
Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatz mit Geschützen sowie mit Geschützen und Maschinengewehren aus Flugzeugen geschossen: (316
Montag den 22. Mai von 7—18 Uhr
Dienstag den 23. Mai von 7—18 Uhr
Mittwoch den 24. Mai von 7—18 Uhr
Donnerstag den 25. Mai von 7—18 Uhr (zum Uebeschisee)
Freitag den 26. Mai von 7—18 Uhr (7—12 Uhr zum Uebeschisee)
Samstag den 27. Mai von 7—12 Uhr
316) Schiessplatzkommando Thun.

OT 2705 1939

MÜNSINGEN
Ihr Familienausflug

Unfälle und Verbrechen.

— Ertrunken. In Schaffhausen (Amtsbezirk Burgdorf) wurde seit dem 11. Mai der 45jährige Landwirt Arnold Großenbacher vermißt. Es stellte sich nun heraus, daß er den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Seine Leiche konnte im Dorfbach in Oberburg geländet werden.

In Cortébert (Amtsbezirk Courtelary) fiel der 70jährige Marc Benoit in die Schüß. Trotz sofortiger Bergung konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Seit Sonntag den 21. Mai wird der im sog. Steinbach in Trubschachen wohnhaft gewesene 72jährige ledige Landwirt Christian Beer vermißt. Den Umständen nach wird vermutet, daß er in die Ilfis gestürzt ist und dabei den Tod durch Ertrinken gefunden hat.

— Einbruchserie in Zürich. In Zürich sind in den letzten Tagen verschiedene Einbruchdiebstähle begangen worden. So wurde in eine Samenhandlung in Zürich 1 eingebrochen und aus der Ladenkasse 1500 Fr. entwendet. Ferner wurde kurze Zeit vorher in ein Lederwarengeschäft an der Bahnhofstraße eingebrochen, wo den Dieben mehrere hundert Franken in die Hände fielen. Schließlich wurden noch in einem Gummiwarengeschäft bei einem Einbruch mehrere hundert Franken entwendet. In der Folge wurden drei Männer verhaftet, die als Täter in Frage kommen dürften.

— Erkrankte Bankett-Teilnehmer. Gegen 200 Personen, die in Jackson (U. S. A.) am Bankett anläßlich einer Zusammenkunft der Freimaurer teilgenommen hatten, sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Etwa 30 dieser Personen mußten in Spitalpflege verbracht werden.

— Explosion im Bahnhofgebäude. In einer im Bahnhofgebäude Enge (Zürich) installierten Drogerie war am Freitagvormittag ein Lehrling mit dem Umschütten von Gasolin beschäftigt, während in der Nähe ein Gasherd unter Feuer stand. Plötzlich fing die Gasolinflasche Feuer. Kurz nachdem sich die Angestellten ins Freie geflüchtet hatten, explodierten die Gasolindämpfe. Es entstand an Mobiliar und Gebäude ein Schaden von ungefähr 10,000 Fr. Verletzt wurde niemand.

Aus dem Gerichtssaal.

Bankgeheimnis und Fluchtkapital.

Hat ein „Fluchtkapitalist" in der Schweiz im Falle der Geheimnisverletzung Anspruch auf Schadenersatz? Das Appellationsgericht des Kantons Basel-Stadt hatte sich, wie die „Schweizerische Juristenzeitung" erwähnt, mit dieser interessanten Rechtsfrage, die einer Doktorarbeit wert wäre, zu befassen.

Der Tatbestand läßt sich dahin umschreiben, daß der Kläger, ein Deutscher und wohnhaft in Deutschland, bei der beklagten Schweizerbank eine Einlage besaß, die er nach Einführung der Devisenbewirtschaftung in Deutschland seiner Heimatbehörde nicht meldete. Ein bei der Bank beschäftigter Lehrling fertigte nun zu Erpressungszwecken eine Liste deutscher Bankkunden an, darunter des Klägers. Diese Liste geriet später bei einer Durchsuchung in die Hände der deutschen Zollbehörden, die in der Folge gegen den Kläger ein Strafverfahren wegen „Verrates der deutschen Volkswirtschaft" einleiteten. Es gelang aber dem Kläger, in die Schweiz zu entkommen, wo er gegen die Schweizerbank eine Klage auf Schadenersatz einreichte.

Das baselstädtische Appellationsgericht maß dem Fall mit Recht grundsätzliche Bedeutung zu. Es betonte, daß die Wahrung des Bankgeheimnisses eine vertragliche Verpflichtung der Bank gegenüber ihren Kunden darstellt. Die Verletzung dieser Verpflichtung macht die Bank im Sinne des Obligationenrechts schadenersatzpflichtig. Das Gericht wandte sich gegen die von der beklagten Bank geltend gemachte Auffassung, daß der Kläger den erlittenen Schaden als Folge bewußter Verletzung ihn bindender deutscher Rechtsformen zu tragen habe. Die hiesige Rechtsanschauung steht ausländischen Vorschriften nach Art der deutschen Devisengesetzgebung indifferent gegenüber, da durch diese kein allgemein anerkanntes Rechtsgut geschützt wird. Die Schadloshaltung eines geschädigten Inhabers von Fluchtkapitalien wird deshalb grundsätzlich anerkannt, weil das Gericht jede Vorschubleistung für die Durchsetzung fremder Vorschriften ablehnt. Dieser grundsätzlich saubere Entscheid wird für die schweizerische Praxis ohne Zweifel bedeutsam werden. Daran ändert nichts, daß im vorliegenden Falle das Gericht das Verhalten des Klägers als Handeln auf eigene Gefahr bezeichnete und ihm deshalb nur die Hälfte des Schadens zusprach. Die prinzipielle Ausdehnung des Bankgeheimnisses auf die Fluchtkapitalien ist um so bedeutsamer, als dadurch auch in Fällen von Finanzspionage nicht nur die straf-, sondern auch die zivilrechtliche Haftbarkeit der Denunzianten festgelegt wird.

Auf der schiefen Bahn.

—ll— Dem Divisionsgericht 6 ist es gelungen, einen jungen 23jährigen Mann, der auf dem besten Wege war, ein Gewohnheitsverbrecher zu werden, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Angeklagte war Spengler von Beruf. Als Arbeiter hatte er einen guten Ruf, aber merkwürdigerweise kamen an seinen Arbeitsplätzen immer Diebstähle in kleineren und größeren Beträgen vor, ohne daß man jeweils den Täter erwischte, obwohl auf Grund von Indizien der Verdacht stets auf ihn fiel. In einem Wiederholungskurs jedoch stahl er einem Kameraden ein Portemonnaie mit 60 Fr. Inhalt aus der Rocktasche. Diesmal erwischte man ihn. Unter der Last der Verdächtigung gestand der Unteroffizier auch mehrere Diebstähle des bürgerlichen Lebens, für die er noch vor bürgerliche Gerichte gestellt wird.

Der Auditor des Divisionsgerichtes hatte auf die Anklage auch einen kleinen Diebstahl von Schuhnesteln, Karten und Musterbüchsen genommen, der in der Rekrutenschule in einer Schuhmacherwerkstätte geschah, um darzutun, auf welch verwerfliches Geleise der Koporal bereits geraten war. Dazu kam noch eine zweimalige widerrechtliche Entfernung am Abend nach dem Hauptverlesen; denn zweimal war der Mann verbotenerweise von Frauenfeld mit seinem Rad nach Winterthur gefahren.

Um dem noch jugendlichen Menschen eine gründliche Lektion zu erteilen, fällte das Gericht eine strenge Strafe. Es verurteilte den pflichtvergessenen Korporal zu 8 Monaten Gefängnis unbedingt, zu zwei Jahren Ehrverlust und zur Strafe der Degradation.

Wie lange brüten die Vögel?

Bevor man an die Beantwortung dieser Frage herangeht, muß man sich klar darüber sein, was unter Brutzeit zu verstehen ist. Ist es richtig, daß damit nur die Zeit gemeint ist, da das Ei bebrütet wird? Im „Archiv für Ornithologie", herausgegeben von der ALA, unterzieht der bekannte Ornithologe H. Noll, Basel, die Frage einer eingehenden Betrachtung, wobei er den Grundsatz aufstellt, daß unter Brutzeit der Zeitraum vom Beginn des Nestbaues an bis zum Selbständigwerden der Jungen zu verstehen sei. H. Noll hat in dieser Richtung sehr sorgfältige Beobachtungen angestellt, die er in Tabellen zusammenfaßt. Schwierig ist die sogenannte Führungszeit zu beobachten, wo die bereits flüggen Jungen von den Eltern noch betreut werden. Auch die Nistzeit kann selten genau festgestellt werden. Am sichersten läßt sich die Bebrütungs- und Aufzuchtzeit beobachten.

Von drei an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten beobachteten Amselpaaren konnte festgestellt werden, daß zwei im Laufe des Jahres viermal, eines dreimal brüteten. Mit Nisten und Führen der Jungen beträgt die ganze Brutzeit ungefähr 6½—7 Wochen, also 45—49 Tage.

Für einige andere Vogelarten gibt H. Noll folgende ungefähre Zeiten an: Buchfink 50, Grünfink 50, Drosselrohrsänger 45—48, Kohlmeise 52, Blaumeise 52, Star 48—50, Rauchschwalbe 48, Mauersegler 70, Mäusebussard 85, Zwergreiher 50, Flußseeschwalbe 48, Lachmöve 56, Kibitz 56, Stockente 80, Kolbenente 80, Haubentaucher 100 und Wasserhuhn 80—85 Tage.

Die Brutzeitbreite, worunter jener Zeitraum zu verstehen ist, innerhalb dessen Bruten mit Erfolg aufgezogen werden können, ist nach der Zeitdauer und Zeitlage für jede Art und für jede bestimmte Gegend konstant, also ein Artmerkmal. Sie schwankt zwischen 3½ und 5 Monaten. Vom Verhältnis der Brutzeit zur Brutzeitbreite hängt die Zahl der Bruten ab. Die Beobachtungen von H. Noll geben uns Einblick in die große Gesetzmäßigkeit, von der auch das Leben unserer gefiederten Freunde beherrscht ist.

Literatur.

— **Kleine Weltwirtschaftsgeographie.** Von Dr. R. Kirchgraber. Vierte, neu bearbeitete Auflage. VII, 134 Seiten. Zürich 1939. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Broschiert Fr. 3.60.

Wenn Lehrbücher trocken sind, dann ist dieses kleine Werk kein Lehrbuch. Wer die Tageszeitungen verfolgt, stößt in den letzten Jahren mehr als früher auf weltwirtschaftliche Gedankengänge und Postulate. Da eignet sich der vorliegende Leitfaden ausgezeichnet als Einführung und Uebersicht. Ausgangspunkt sind die wichtigsten Welthandelsgüter, wogegen der länderkundliche Teil absichtlich verhältnismäßig knapp gehalten wurde. Die seit der Drucklegung erfolgten Umgestaltungen der politischen Karte Europas sollen daher nicht besonders ins Gewicht. Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, vielfältig verschlungene und dabei rasch wechselnde wirtschaftliche Erscheinungen gedrängt und trotzdem lebendig zu formulieren. Besondere Vorzüge sind die zuverlässige Darstellung der neuesten Tatsachen und eine enge Verbundenheit mit der Wirtschaftspraxis. Der Text wird ergänzt durch einen sorgfältig gewählten Tabellenteil, der das Relative der textlich gebotenen Mittelwerte veranschaulicht und zugleich eine Fundgrube interessantester Zusammenhänge darstellt.

Sportchronik.

Der Sport über die Pfingsttage.

Si. Den sportlichen Auftakt des Pfingst-Wochenendes liefern die Fußballer, indem sie am Samstagnachmittag das zweimal verschobene, letzte Meisterschaftsspiel der Nationalliga zwischen Grasshoppers und Biel nachholen. Bei diesem Anlaß wird dem Schweizermeister offiziell vom Verbandspräsidenten der Wanderpreis überreicht. Zum Gedächtnis des süddeutschen Fußballpioniers Walter Bensemann findet bereits zum drittenmal ein internationales Juniorenturnier statt. Schauplatz ist diesmal Zürich (Letzigrund) und die Besetzung ist mit den Juniorenmannschaften des FC. Zürich, Grasshoppers, International Genf, Slavia Prag, Straßburg und Bologna wirklich erstklassig. Sechs Partien werden bereits am Samstag gespielt. Daneben sind auf den 27. Mai noch die Freundschaftsspiele Zähringia Bern gegen Union Sportive Suisse Antwerpen und Thun—Solothurn angezeigt. Der Beginn eines internationalen Tennisturniers in Lausanne und ferner die Freundschaftspartie zwischen dem Schweizermeister im Landhockey Grasshoppers und den holländischen Gästen aus Hilversum fallen ebenfalls auf den ersten Tag des Pfingstwochenendes.

Die Radsportler bestreiten die wichtigsten Programmpunkte des Sonntags. Vor allem ist da das Jubiläumsstraßenrennen für Berufsfahrer und Amateure in Le Locle zu erwähnen, das ausgesuchte Felder — besonders bei den Professionals — über vier Runden von zusammen 220 km Distanz führen wird. Eine zweite Hälfte von Amateuren wird am Luganeser Kriterium starten. Auch die Leichtathleten bleiben nicht müßig: Die Gymnastische Gesellschaft Bern verbindet einen Abstecher nach Lugano mit einem Mannschaftskampf gegen eine Tessiner Auswahl. Der Fechtgala in Lausanne war ein guter Rennungserfolg beschieden, besonders in den Degen-Konkurrenzen. Im Ausland interessieren uns das Handball-Länderspiel Holland—Schweiz in Arnhem und der Start Paul Egli's an der Zwei-Etappen-Fahrt Paris—St-Etienne.

Den Höhepunkt der sportlichen Pfingstereignisse bringt jedoch der Montag. Vor allem wollen die Schwinger einiges gutmachen und verschobene Feste nachholen: Das Urner Kantonale in Schattdorf, der Zürcher Schwingertag in Richterswil, der st. gallische Hosenlupf in Marbach, das Zusammentreffen der Glarner und Bündner in Hätzingen und das Schaffhauser Kantonalschwingfest sind am Pfingstmontag fällig. Auf der Rennbahn in Zürich-Oerlikon starten Heimann, Suter, Baucher und die Ausländer Groenewegen und Canazza in den Steherrennen, während die Amateurbahnfahrer ein Omnium und eine 30-km-Americaine bestreiten. Flawil führt ein Berufsfahrer-Straßenkriterium durch, das auf einer 77mal zu befahrenden, 1,3 km langen Rundstrecke alle Tenöre am Start vereinigt: Litschi, Martin, Knecht, Amberg, Nievergelt, Zimmermann, Wägelin, Ott, Maestranzi, Wagner usw. Die Skifahrer dagegen können feiern, da die Sommerskirennen am Klausen schon Mitte Woche auf den 4. Juni verschoben wurden. Kein Pferdefreund wird natürlich an den Frauenfelder Pfingstrennen fehlen dürfen, um so weniger, als nun an der Murg der Totalisator auch zur ständigen Einrichtung gehört. Am Montagmorgen werden mit einer Ausnahme alle Springkonkurrenzen für Soldaten, Gefreite, Unteroffiziere und die beiden leichteren Offiziersdreiwettbewerbe erledigt. Am Nachmittag werden die Flachrennen, die Soldaten- und Unteroffiziersprüfungen, das Trabfahren und die beiden großen Jagdrennen durch die schwere Sprungkonkurrenz um den Preis vom Thurgau bereichert. Die Preise von Frauenfeld und von der Karthause bringen Felder an den Start, die sich überall sehen lassen dürfen. Für Kreuzlingen wird das am 29. Mai vorgesehene Spiel gegen Brühl (St. Gallen) von größter Bedeutung sein, denn die Thurgauer müssen siegen, um ihre Rivalen einzuholen. Der Montag ist auch Hauptspieltag des Bensemann Juniorenturniers, indem auf dem Letzigrund neun Partien stattfinden. An Freundschaftstreffen wurden im Inland Olten-Aarau und Thun—FC. Zug vereinbart, während der FC. Bern einen Abstecher nach Süddeutschland und die Zürcher Young Fellows einen solchen nach Frankreich machen.

— **Fußball im Lerchenfeld.** Das Meisterschaftsspiel Lerchenfeld I — Minerva I, welches letzten Sonntag verschoben werden mußte, findet nun am Pfingstmontag nachmittag 3¼ Uhr statt. In diesem Spiel wird Lerchenfeld alles daran setzen, den Sieg zu erringen, um mit dem möglichen Punktegewinn aus den letzten zwei Meisterschaftskämpfen die Saison in der oberen Tabellenhälfte zu beenden. Im Vorspiel treffen sich die Seniorenmannschaften desselben Clubs in einem Freundschaftsmatch.

Drei Tage — zwei Spiele im Grabengut.

(Eingej.) Gestützt auf die spielerische Leistung und das kameradschaftliche Einvernehmen der Mannschaft hat sich der Verein entschlossen, dem Thuner Publikum mit einigen Leckerbissen aufzuwarten. Im Verlaufe der Zwischen-Saison werden 6 große Propagandaspiele zur Durchführung gelangen. Das erste große Freundschaftsspiel mit dem F. C. Concordia war in jeder Beziehung als ein Erfolg zu buchen. Das Spiel gegen Young Fellows mußte verschoben werden, aber wir können heute schon erklären, daß es auch noch stattfinden wird.

Heute Samstag tritt in Thun erstmals die erste Mannschaft von Solothurn an. In der Mannschaft wird heute auch der berühmte Engländer Jimmy Townley spielen. Dieser Mann ist Trainer der Solothurner und er hat aus seinen Leuten eine wirklich schlagkräftige Elf herangebildet. Das heutige Spiel wird jeden Fußballkenner erfreuen. Als Vorspiel findet ein Schülermatch zwischen Progymnasium und Primarschule statt.

Am Montag ist in Thun der Sportklub Zug zu Gast. Auch in dieser Mannschaft steckt ein ganz großer Könner und zwar der Wiener Sobotka. Dieser Mann hat es verstanden, die Mannschaft so zu schulen, daß sie heute unantastbar an der Spitze der 2. Liga, Gruppe Ostschweiz, steht. Sp. C. Zug bestreitet die Aufstiegsspiele, um in der nächsten Saison in der 1. Liga zu spielen. Die Gäste werden ihrem guten Ruf Ehre einlegen wollen, indem sie ein schönes Spiel bestreiten. Als Vorspiel zu diesem Match findet ein Freundschaftstreffen zwischen den Mannschaften der Zentralschweizerischen Schiedsrichtervereinigung und den Senioren vom F. C. Thun statt.

Oberländischer Turntag in Uetendorf
18. event. 25. Juni 1939.

Immer wieder vermag sich unser Volk für die Ideale des edlen Turnsportes zu begeistern. Körperliche Tüchtigkeit verbunden mit der erzieherischen Förderung des Geistes, der Aufgeschlossenheit für die schöne Natur und Dienst am gemeinsamen Vaterlande sind elementare Grundbegriffe im Zeichen der vier F, frisch, fromm, fröhlich, frei, hoch lebe die edle Turnerei. Uetendorf organisiert den diesjährigen oberländischen Turntag. Bereits stehen die Kommissionen in voller Arbeit, an ihrer Spitze wirkte der unermüdliche Organisationspräsident, Herr Lehrer Ernst Ammann, der schon anno 1919 den letztmals in Uetendorf durchgeführten oberländischen Turntag geleitet. Bereits haben sich 30 Sektionen mit rund 800 Turnern zum Wettkampfe angemeldet. Das wird ein heißes Ringen geben um die Siegeslorbeeren sowohl im Einzelturnen (Kunst, National und Leichtathletik) wie auch im Kräftemessen der Sektionen. Wir möchten heute schon das Publikum auf diese flotte Veranstaltung aufmerksam machen. Uetendorf weiß zu Feste zu feiern, versteht sie auch wohl zu organisieren. Der ideale Festplatz, ganz in der Nähe des Bahnhofes, wird gut vorbereitet. Auch ein Festzug durchs Dorf ist geplant mit hübschen Gruppen und dem Harst im weißen Gewande. Der Musikverein hat ebenfalls zugesagt und erfreut zur gegebenen Zeit mit melodischen Weisen. Eine Veteranenehrung ist mit dem Feste verbunden. So hofft man nur noch auf die Gunst des Wettergottes, auf strahlenden Sonnenschein über dem grünen Plane. Bald werden die Plakate von den Wänden, die aufrufen zum Besuche des Turnfestes in Uetendorf.

pk.

Für Radio-Freunde.

Pfingstsonntag, 28. Mai.

8.55: Gottesdienst. 10.00: Musik zu Pfingsten. 10.25: Liederduette. 10.50: Literarische Vorlesung. 11.15: Das Kammermusikwerk von Arthur Honegger. (3.) 11.52: Konzert des Radio-Orchesters. 13.10: Liedervorträge von Paul Reber. 13.30: Konzert der Stadtmusik Bern. 14.05: Wiederholung: „En Abesitz im Bärnbiet". 17.00: Katholische Predigt. 17.45: Schachfunk. 18.10: Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 18.40: Kammermusik. 19.10: Haydn: Sinfonie in Es-dur, Nr. 99. 20.30: „Ländliche Werbung." Komödie von Bernhard Shaw. 21.20: Die kleinen Michus. Operette von Andre Messager.

Pfingstmontag, 29. Mai.

11.00: Morgenkonzert. 11.35: Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.02: Konzert des Radio-Orchesters. 13.30: Johannes von Müller, sein Leben und sein Werk. Vortrag. 14.00: Schweizerlieder. 14.25: Ländlermusik. 17.00: Tanz-Rhythmen. 17.15: Der Schülerstreich von Witzikon. 17.40: Knabenchöre. 18.00: Zithervorträge von Ida Furrer. 18.30: Joh. Georg Bodmer, der vergessene große schweizerische Maschinenbauer. Vortrag. 19.00: Jodellieder. 19.50: Schallplatteneinlagen. 20.00: Schweizer Landschaften. Vortragszyklus. 20.30: Sendung für die Schweizer im Ausland. 22.30: Wochenrückblick von Redaktor Dr. Hermann Bücht.

Dienstag den 30. Mai.

6.20: Frühturnkurs. 12.02: Die 4sprachige Schweiz. 12.40: Schallplattenkonzert. 16.30: Bei einer Damenschneiderin. Reportage. 16.50: Etwas Kino-Orgel. 17.00: Schumann: Kinderjeuen. 17.15: Tanzmusik. 18.00: Unterhaltungskonzert. 18.05: Unvorhergesehenes. 18.35 Ländlermusik. 18.55: Staatliche Bauprogramme für morgen. Vortrag. 19.10: Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40: Schweizerische Altmeister des Violinspiels. 20.10: Zyklus: „Die Schweiz und ihre kulturelle Verbundenheit mit Europa". (3.) 20.35: Schweizer Musik. (1. Teil.) 21.00: Schweizerlieder. 21.15: Orchesterfaser Ausklang. 21.40: Bunte Stunde.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Frische ERDBEEREN SPARGELN billigster Tagespreis MIGROS

OT 270T 1939

Um in Wetter und Sturm...

mutig und stark aufrecht zu stehen wie die Engadiner Arve auf dem Bild, dazu braucht es kraftvolle Menschen. Und weil der Mensch ist, was er ißt, soll die Knorr-Engadiner-Suppe mit dem leichtverdaulichen, nahrhaften Hafer fleißig auf den Mittagstisch kommen.

6 Teller 35 Cts.

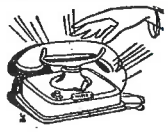
Knorr Engadiner-Suppe

2102

Zu mieten gesucht

vom 15. Juli bis 1. Sept. ein kleines 20498 **möbliertes Chalet** von 2 bis 3 Zimmern u. Küche, mit Komfort, in schöner Lage in der Nähe eines Dorfes.

Detail. Offerten mit Preisangabe an **Bäckerei des Parcs, A. Montandon, Neuchâtel.**



Das Telefon klingelt: Verabredung für 8 Uhr. Was ziehe ich auf? Bitte: nicht nur das Kleid ist wichtig. Genau so wichtig ist, daß der Strumpf ganz prall und faltenlos das Bein umschließt — wie der Elbeo-Strumpf.

Moderne Farben
Grosse Auswahl

A. Schaufelberger
Bälliz Rathausplatz

DANKSAGUNG

(Statt Karten.)

Ergriffen von den vielen Beweisen wohltuender Anteilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin (SA. 10042

Frau Elise Stähli-Durtschi
zur „Traube"

danken wir von Herzen allen denen, die uns in den schweren Stunden nahegestanden sind. Insbesondere danken wir für die überaus trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schaerer, sowie für die sehr reichen Blumen- und Kranzspenden.

Thun, den 26. Mai 1939.

Die Trauerfamilie:
Albert und Bethli Stähli

Thun

Maikäferabnahme

Ab Montag, den 29. Mai findet auf den nachbezeichneten Stellen bis auf weiteres wieder die Abnahme von Maikäfern statt, nämlich: (534

Schwäbis-Badanstalt
Siegenthaler, Hohmaad
Griengrube Buchholz.

Polizei-Inspektorat.

Löwen Ab Samstag bis auf weiteres

- Pfingsten keine Vorführung
- Pfingstmontag ab 2½ Uhr

2 Bombenschlager ! !

Der unheimliche Gangster von New-York
Grosser Kriminalfilm. (362

Tarzan's Rache

GLENN MORRIS, der neue Tarzan-Darsteller, der Champion der olymp. Zehnkampfspiele. - Grossartig, spannend sind stets die Tarzan-Filme.

Englisch-Stunden

für Anfänger und Fortgeschrittene. Conversation, Handelskorrespondenz, Literatur, Uebersetzungen durch englische Dame, vormals Girton-College. Dipl. Cambridge University. 225

Auf Wunsch im Hause des Schülers
Chalet Margritli Hünibach
Telefon 32.33 Thun

F.C.T. Sportplatz Grabengut - **Pfingstsamstag, 16 Uhr**

Solothurn I - Thun I

1 Liga 107 Vorspiel 14.15 Uhr

Pfingstmontag, 15 Uhr

Sportklub Zug - Thun I

Gruppenmeister II. Liga Ostschweiz Vorspiel 13.15 Uhr

Millionen geniessen täglich Wrigley's

Millionen ärgern sich darüber und profitieren vom regelmäßigen Kauen von Wrigley's Kaugummi.

Die moderne weiche Nahrung läßt nach dem Essen Teilchen zwischen den Zähnen zurück, die deren Verfall veranlassen. Wrigley's Kaugummi entfernt sie.

Er poliert den Zahnschmelz und macht das Zahnfleisch stark. Kaufen Sie heute noch einige Päckchen. Zwei würzige Aromas — P. K. (Pfeffermint) und Spearmint (Krauseminze). (P. T. 85)

WRIGLEY'S

Alle Druckarbeiten liefert preiswürdig Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer

---

Nach dem neuen Ladenschlußreglement haben die (533

Damencoiffeurgeschäfte

von Montag bis Donnerstag abends um 7 Uhr zu schließen.

Wir machen das werte Publikum höflichst darauf aufmerksam.

Schweiz. Coiffeurmeister-Verband
Sektion Thun und Umgebung.

Zimmer mit Pension

bei kleiner, gut. Familie. Klavierbenützg. erwünscht. Thun - Dürrenast bevorzugt. 5022

Offerten unter Chiffre 5022 an Publicitas AG. Thun.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener 5881

Peddigrohr-Kinderwagen

Preisofferten an: Knab, Tannenhofstraße 10a, Dürrenast.

Ravioli

Gutscheine können bei **Frau Ryffeler, Lauitor** eingelöst werden.

Das echte St. Galler Brot

Montag, Mittwoch und Samstag nur in der **Konditorei Meyer,** Obere Hauptgasse 24. Lieferung ins Haus.

Bett- Federn- Reinigungs-Anstalt Tapezererwerkstätte

E. Umhang

Stettlisburgstr. Thun
Telefon 28.67

empfiehlt sich bestens Spezialgeschäft für prima Betten.

CORSO
Variété-Bern
Aarbergergasse 40 Telephon 23.620

Täglich abends 20.15 Uhr
Pfingst-Sonntag
nachmittags 15.30 Uhr abends 20.15 Uhr

Wohltätigkeits-Vorstellungen

Die Revue-Operette

Gruss und Kuss aus der Wachau

vom Operetten-Ensemble des Berner Stadttheaters

Begeisterte Lachstürme

Nach Schluss der Montag- und Dienstag-abend-Vorstellungen DANCING

Vorverkauf benützen: Telephon 2 56 20

Plakatfarben :: Papeterie Adolf Schaer

Familie Ammann
Aarefeldstraße 3

Bestempfohlene gut bürgerliche 5768

Privatpension

Mäßige Preise. Schöne, heimelige Zimmer.

Sicheres, vollkommenes

Stenographieren und Maschinenschreiben

durch einen individuellen, methodisch guten Unterricht. Ich bereite Sie rasch und zuverlässig auf die Praxis vor.

Otto Bigler, Fachlehr.
Schlossmattstr. - Tel. 4258

Zu mieten gesucht

von kinderlosem Ehepaar

3-Zimmerwohnung

in Thun oder Umgebung, auf September od. Oktober. Offerten mit Preisangabe sind zu richt. unter Chiffre 5833 an die Publicitas Thun.

207

H. Lanz & Co. AG.

Kohlen .. Koks .. Briketts
(zu Sommerpreisen)
Telefon 23.01

Zu verkaufen

1 Ruderboot

Witchpine-Chaloupe mit 2 Paar Rudern. Sehr gut erhalten. 517

Gerstr. 69. Tel. 3856. Thun.

Gesucht für sofort oder später sonnige

3-Zimmerwohnung

von kleiner, zinssicherer Familie, 700—900 Fr. Offerten unter Chiffre 536 an Publicitas AG. Thun.

Von A bis Z leistungsfähige Thuner Firmen

Bei Einkäufen orientieren Sie sich am besten nach dieser Liste!

	Telephon
Antiquitäten	
J. Stuker, Obere Hauptgasse 36	40.26
Autos	
Zaugg O., Touring-Hilfe, Motorprüfstation, Bernstrasse	30.29
Bestattungswesen	
E. Dolder-Ott, Schreinerei u. Sarglager, Berntor 4	30.13
Buchbinderei und Einrahmungen	
Krebser W. & Co., bei der Bahnhofbrücke	20.48
Buchhandlung und Kunsthandlung	
Krebser W. & Co., bei der Bahnhofbrücke	20.48
Comestibles	
Valentini B. AG., Hauptg. 27 / Bahnhofkiosk	28.24
Damenkonfektion und Kinderartikel	
Gutherz-Herzog E., Bälliz 49 (Haus Vier Jahreszeiten)	28.62
Damen- und Herrenwäsche	
Lissenheim Hugo, Schwäbisgasse 11 (Haus Brauerei Ischer)	32.79
Damen-, Herren- und Kinderwäsche	
Gutherz-Herzog E., Bälliz 49 (Haus Vier Jahreszeiten)	28.62
Drechslerei	
Dubs W., Drechslerei u. Holzleuchterfabrikation, Bälliz, vis-à-vis Post	
Elektrische Artikel	
Howald & Co., Installationen und Reparaturen, Bälliz 43	24.55
Färberei und chem. Waschanstalt	
Fortmann K., Hauptgasse 47	40.47
Gesellschafts- und Hochzeitsfahrten	
Gafner P., Möbeltransporte, Talackerstrasse 23	37.23
Handarbeiten und Wolle	
Heinzer Frl. R., Monbijou, Hauptgasse 42	38.69
Massage, Manicure, Pédicure	Telephon
Siegenthaler Frau, Salon Margrit, Dipl. Kosmetikerin, Mittlere Strasse 3	30.16
Musik und Radio	
Reiner Max & Söhne, Marktgasse 6a	20.30
Pelzwaren	
Weber S., Hauptgasse 51	20.91
Papeterie - Büromöbel - Schreibmaschinen	
Krebser W. & Co., bei der Bahnhofbrücke	20.48
Polstermöbel und Betten	
Winkler E., Spezialist für Stilmöbel, Pestalozzistrasse 2	35.30
Schuhe	
Bata, Freienhofgasse 5	36.81
3 Eidgenossen, Ecke Bälliz-Freienhofgasse	31.22
Schuhreparaturen	
Bata, Freienhofgasse 5	36.81
Südfrüchte	
R. Schärlig, Fruitgstrasse 34	39.77
Sprachunterricht	
Bénédict School, Untere Hauptgasse 13, M. Zmutt-Lenoir	
Tapezierer und Dekorateur	
Nussbaum W., Möbelhandlg., Schwäbisgasse 7	22.28
Oehl Felix, eidg. dipl. Tapezierermeister, Beau-Rivage	39.37
Wäscherei	
P. Maumary, Waschanstalt-Feinglätterei, Talackerstrasse 37 (wird abgeholt)	28.61
Wolle und Unterwäsche	
Studer Frl. D., zur Strickstube, Bälliz 41	

BUREAUMATERIAL

beziehen Sie vorteilhaft aus der

Papeterie Adolf Schaer, Thun

vorm. Carl Muntwyler Hauptgasse 35, Bälliz 55

OT 3007 1939

Sport-Nachrichten.

Der Sport zu Pfingsten.

Si. Mit den Veranstaltern von Festen aller Art singen auch die Organisatoren wieder ein bewegtes Klagelied über die Unzuverlässigkeit des Wettermachers, der während zwei Tagen fast stündlich irgendwo eine Schleuse öffnete und manches flott aufgezogene Ereignis störte oder überhaupt dessen Abhaltung verunmöglichte. So sind alle Schwingfeste und die Zürcher Bahnrennen zutreffend vom Programm gestrichen worden. Am besten hielten noch die Fußballer durch, die alle ihre Spiele unter Dach brachten und die Radfahrer, die wenigstens die Straßenrennen komplett abwickeln konnten. Aus dem Ausland meldeten die Schweizer Handballspieler einen flotten Sieg über Holland.

Die Resultate der Pfingstereignisse:

Fußball. Meisterschaft. Nationalliga: Grasshoppers — Biel 3:1. — Erste Liga: Brühl St. Gallen — Kreuzlingen 3:0 (Kreuzlingen muß die Runde der Zweitletzten bestreiten). — Zweite Liga: SC. Zug — Arbon verschoben. Monthey — Old Boys 3:2. — Freundschaftsspiele: Servette — Sochaux 2:2. Lausanne — Viktoria Zizkov 1:1. Zähringia Bern — US. Suisse Anwerpen 3:4. FC. Thun — FC. Solothurn 2:3. Young Boys — FC. St. Gallen 3:3. SC. Buochs — FC. Basel Res. 3:7. FC. Olten — FC. Aarau 3:0. FC. Luzern — FC. Metz 1—2. FC. Chaux-de-Fonds — Viktoria Zizkov 1:3. FC. Thun — SC. Zug 2:3. Juniorenturnier Luzern: 1. Young Fellows Zürich. 2. FC. Basel. 3. Schaffhausen. 4. Kickers Luzern. — Internationales Juniorenturnier Zürich: 1. Slavia Prag. 2. International Genf. 3. Grasshoppers Zürich. 4. AC. Bologna.

Handball. Länderspiel in Arnhem Holland — Schweiz 3:8 (1:4).

Handhockey. Grasshoppers — Hilversum (Holland) 2:0.

Leichtathletik. Die Lessiner Auswahlmannschaft siegte gegen die Gymnastische Gesellschaft Bern Lugano mit 70:58 Punkten.

Rad. Straßenrennen in Le Locle (220 Km.). Amateure: 1. F. Kübler (Marthalen) 6:15:27. 2. Sommer (Nemigen) 1 Länge. 3. Scalvini (Zürich) 10 Sek. zurück. 4. Kuhn (Suhr) 1 Länge. Professionals: 1. Zimmermann (Zürich) 5:51:46. 2. Litschi (Wallisellen) 1 Länge. 3. Niedergelt (Zürich) 1 Min. zurück. 4. Kern (Zürich) 4 Min. zurück. — Amateurrennen in Bellinzona: 1. Hans Maag (Zürich). 2. Consolascio (Locarno). 3. Capelli (Zürich). — Professional-Kriterium in Flawil: 1. H. Martin. 2. W. Wägelin. 3. H. Knecht. 4. Zimmermann.

Reiten. Pfingstrennen in Frauenfeld. Die Hauptsieger des Tages waren: Hptm. Meyerhans (Weinfelden) mit Nutria im Preis von Arenenberg; Oblt. Mylius (Thun) mit Ugburg im Preis vom Hirschensprung; Lt. Dechslins „Cigarette" im Flachrennen um den Preis von Blumenstein; Oblt. Hans Ziegler (St. Gallen) mit Erlle im Preis vom Thurgau; Oblt. Steiger mit Frey's Artaxerxes im Jagdrennen um den Preis von Frauenfeld und Hptm. Musy auf Stall Buhofers Donrique im Jagdrennen um den Preis von der Karthause.

Schwingen. Die Kantonal-Schwingfeste in Hätzingen, Schaffhausen, Richterswil und Marbach sind verschoben worden.

Thun 1 - Solothurn 1 2:3 (2:1)

500 Zuschauer. Torschützen: Zulliger, Luder, Conus (11 Mt.), Allemann, Lüdi. Schiedsrichter: Walker, Bern.

Solothurn: Hügi, Hergenröther, Kohler, Bärlocher, Townley, Jäggi, Wirthenson, Bernet, Allemann, Conus, Lüdi.

Thun: Foretay, Haldimann, Hofer, Kammer, Großhans, Brönnimann, Ogi, Nägli, Zulliger, Luder, Häfeli.

Ein recht lebhafter, bis zum Schlußpfiff interessanter Friendlymatch, in dem die Solothurner mit ihrer prächtigen Mannschaft dem Fußballsport in Thun neue Freunde zuführten. Wenn etwa die Leute aus der Ambassadorenstadt glaubten, im Spaziergang über die Thuner hinwegzukommen, so wurden sie recht bald eines bessern belehrt, denn die Einheimischen zeigten vor allem in der ersten Halbzeit ein schmissiges und klug aufgebautes Angriffsspiel, und gingen denn auch prompt mit 2:0 in Führung. Zulliger hatte nach Täuschen dreier Gegner einen wahren Prachtschuß unter die Latte gejagt, und kaum 10 Minuten später konnte Luder ein fein temperiertes Zuspiel Kammers verwerten. Nun hatten aber die Gäste deutlich genug. Mit rasender Schnelligkeit setzten ihre trickreichen Außenstürmer immer wieder über den Rasen und schufen durch exakte Flanken dem Innentrio manch günstige Torgelegenheit. Doch erst kurz vor Halbzeit, und dies auf einen allzu scharfen Elfer, ließ sich der vorzügliche Foretay erstmals bezwingen. In der zweiten Hälfte gab Solothurn mehrheitlich den Ton an. Der immer noch glänzende Townley überflügelte seinen Angriff sozusagen mit brauchbaren Bällen. Auf etwas billige Art wurde der Ausgleich erzielt, dafür war dann der Siegestreffer Lüdis allerdeste Marke. Vorgängig dieses Spiels traf sich die erste Schülermannschaft des Progymnasiums mit derjenigen der Primeler. Jungholz heran, die Devise des F. C. Thun! *Hr.*

Thun 1 - Sport-Club Zug 1 2:3 (1:0)

600 Zuschauer. Torschützen: Kappenberger, Lanz, Richenberger, Ogi (2). Schiedsrichter: Walker, Bern.

Sport-Club Zug: Higelin, Frei, Zünti, Kummer, Sobotta, Meiner, Hodel, Seiler, Richenberger, Lanz, Kappenberger.

Thun: Foretay, Haldimann, Häfeli, Kammer, Großhans, Brönnimann, Schenk, Zutzeler, Ogi, Luder, Wegmüller.

Auch dieses zweite Pfingstspiel, das der rührige F. C. Thun im Rahmen seiner großen Propagandaaktion veranstaltete, mochte eine ansehnliche Zuschauermenge, darunter — was besonders wertvoll ist — recht viel sportbegeisterte Oberländerjugend herbeizulocken. Wenn im Samstagspiel gegen Solothurn I vor allem die feine Spieltechnik und ein vorzügliches Mannschaftsspiel dominierten, so waren es heute Kampf und Rasse, die dem äußerst hart umstrittenen, ritterlichen Kampfe ihren Stempel aufdrückten. Das Spiel war noch keine zwei Minute alt, als Thun durch einen saftigen Schrägschuß Ogis hoch unter die Latte bereits in Führung war. Dieser Vorsprung konnte, trotzdem die Zuger auf diesen unerwarteten Erfolg ihres Widersachers äußerst heftig reagierten, bis zum Pausenpfiff gehalten werden. Dem jungen, talentierten Linksaußen, Kappenberger, war es dann kurz nach Wiederbeginn vergönnt, für seine Farben den Gleichstand herzustellen, was aber die Gastgeber nicht hinderte, noch in der gleichen Minute den vorzüglichen Higelin ein zweites Mal zu schlagen. Als dem schweren Lanz mit einem etwas glücklichen Schuß ins Schwarze erneut der Ausgleich gelang und kurz darauf Richenberger einen Nachschuß in die Maschen Foretays setzte, schien das Schicksal der Thuner besiegelt. Wohl versuchten sie nun ihrerseits den Gleichstand unter bewunderungswürdigem Einsatz wieder herzustellen, ihren wohlgemeinten Angriffen stemmte sich aber nicht nur ein glänzender Hüter, sondern auch ein teuflisch über den Platz wegfegender Westwind entgegen. Ein Unentschieden wäre unserer Auffassung nach gerecht gewesen. Es war ein Spiel, wie es das Publikum liebt, abwechslungsreich, äußerst schnell und rassig. Man darf der Vereinsleitung des F. C. Thun gratulieren, daß sie trotz aller Mißlichkeiten immer und immer wieder sich in den Dienst der Propaganda für dieses herrliche Mannschaftsspiel stellt, indem sie große Spiele gegen höherklassige, bekannte Mannschaften aus der ganzen Schweiz veranstaltet. *Fr.*

Lerchenfeld I — Minerva I 2:3.

Unfälle und Verbrechen.

— Gekentertes Segelboot. Der Dampfer „Savoie" brachte am Montag einem auf dem Genfersee gekenterten Segelboot Hilfe, an welches sich zwei junge, völlig erschöpfte Lausanner klammerten. Der dritte Insasse des Bootes, der 42jähr. Handelsangestellte Arnold Badan von Renens, konnte noch nicht gefunden werden.

— Tod beim Baden. Im Landschulheim der deutschen St.-Petri-Schule auf Fälands Ödde hat sich ein schweres Unglück ereignet. Fünf Schüler, die sich während der Pfingstferien mit andern Kameraden und Lehrern in dem Landschulheim aufhielten, ertranken beim Baden im Kattegatt infolge der herrschenden, überaus starken Strömung.

— Ueberfahrene Kühe. Der Nachtschnellzug Göteborg—Malmö überfuhr und tötete in der Nacht zum Freitag nördlich der Ortschaft Kävlinge acht auf dem Bahndamm liegende Kühe. Der Schnellzug kam deswegen mit einer Verspätung von einer Viertelstunde in Malmö an.

— Seltsamer Velounfall. Am Pfingstsonntag nachmittag verunglückte auf der Straße zwischen Metzerlen und Hofstetten der 45jährige, in Basel wohnhafte Bauhandlanger Peter von Kaenel, indem er mit dem Pedal seines Velos einen Kinderwagen streifte und dabei kopfüber auf die Fahrbahn stürzte. Er mußte mit einem Schädelbruch und inneren Verletzungen ins Spital verbracht werden, wo er am Pfingstmontag früh verschied.

— Die Leiche Luise Chaberts gefunden. In Fortsetzung der Ermittlungen in der Affäre Seiler wurde die Leiche einer jungen Frauensperson im See bei Torrazza de Caslano gefunden. Sie wurde als diejenige des verschwundenen Dienstmädchens Chabert identifiziert.

— Seltsamer Eisenbahnzusammenstoß. Beim Montparnasse-Bahnhof in Paris ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Eine Person wurde getötet und 14 weitere erlitten Verletzungen.

Das Unglück ereignete sich am Sonntagabend um 22 Uhr. Wagen eines vom Montparnasse-Bahnhof abgefahrenen und eines aus anderer Richtung von Rambouillet kommenden Zuges verfingen sich auf bisher nicht abgeklärte Weise, nachdem die ersten Wagen der beiden Züge sich schon gekreuzt hatten. Infolge der starken Schockwirkung wurden zahlreiche Reisende verletzt, und 14 Verletzte wurden in Spitalbehandlung gebracht. Eine Reisende wurde eingeklemmt und getötet.

— Omnibusse stoßen zusammen. Auf der Straße von Tripolis nach Vitina auf dem Peloponnes stießen zwei Omnibusse in voller Fahrt zusammen. Acht Fahrgäste wurden bei dem Unglück getötet, 20 mehr oder weniger schwer verletzt. Von Athen ging sofort eine Hilfskolonne an die Unglücksstätte ab.

— Erdrückt. Am Freitag vormittag ereignete sich in einem Kieswerk in Einsiedeln ein schwerer Unfall. Beim Kiesaufladen wurde Kaspar Grätzer, Knecht bei der Stiftsstatthalterei, durch ein Lastauto an eine Wand geschleudert und ihm dabei der Brustkorb eingedrückt, so daß er kurze Zeit nachher starb. Der Verunfallte stand im 36. Altersjahr und war ledig.

— Auto und Tram. Am Samstagabend stieß in Genf ein Automobil aus Wien mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Lenker des Autos, Alexander Krank, erlitt tiefe Schnittwunden am Kopf, während seiner Mutter, einer 76jährigen Frau, der Brustkasten eingedrückt wurde. Seine Frau erlitt eine heftige Gehirnerschütterung und einen Schlüsselbeinbruch. Seine beiden Schwestern Denise und Jeannine Krank, wurden weniger schwer verletzt.

— 300 Verwundete bei einem Zugsunglück. Der Schnellzug Duala-Lumpur entgleiste in der Nähe von Gemas, rund 200 Kilometer nördlich von Singapore. Der Lokomotivführer erlitt dabei den Tod. Die Zahl der Verletzten beträgt gegen 300. Man führt die Entgleisung auf einen Sabotageakt zurück.

— Auto fährt in Rennfahrergruppe. Beim Radrennen „Tour sud-est" ereignete sich am Montag bei Nimes in Lachapelle-Aubagne ein Unfall, indem ein Automobil in eine Rennfahrergruppe hineinfuhr. Fünfzehn Rennfahrer wurden verletzt und mußten ins Spital gebracht werden.

14 Fischerboote im Sturm gekentert

Gewitter über Ravenna.

Ravenna, 30. Mai. Ein außerordentlich heftiges Gewitter ging über der Gegend von Ravenna nieder. Der Sturm entwurzelte mehrere uralte Bäume und zerstörte einige Strandhütten, worauf sich das Gewitter auf das Meer verlagerte. 14 Fischerboote befanden sich auf offener See. Eines dieser Boote zerschellte am Hafendamm, wobei fünf Insassen umkamen. Ein anderes Boot aus Chioggia wurde mit den Leichen von zwei Fischern an den Strand gespült. Die übrigen 12 Boote wurden umgekippt aufgefunden. Die Insassen werden vermißt.

Mehr Achtung vor dem menschlichen Leben!

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

E. St—r. In den letzten Jahren und Monaten ist auch in unserem Lande eine große Zahl schwerer Mordtaten verübt worden, und zwar in den verschiedensten Gegenden der Schweiz. Einzelne von ihnen haben bereits ihre Sühne gefunden, bei andern ist die Untersuchung noch im Gange.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die sog. Leidenschaftsverbrechen bei uns häufiger geworden sind. Der abgewiesene Liebhaber greift zur Pistole, schießt auf sein Opfer, vielleicht noch auf Dritte und zuletzt auf sich selbst. Mangelnde Selbstbeherrschung und die leidige Mode des Spiels mit Waffen, vielleicht auch schlechte Lektüre, sind da im Spiel. Nicht selten sind auch die Angriffe auf die Polizei in Ausübung ihrer amtlichen Aufgabe. Der Respekt vor den Organen der Staatsgewalt ist im Schwinden. Eine Berufsart, die bei uns und anderswo verhältnismäßig häufig das Opfer verbrecherischer Anschläge wird, sind die Taxichauffeure. Sie haben fast immer etwas Geld auf sich, und es ist nicht schwer, sie unter irgendeinem Vorwand an einen einsamen Ort zu locken. Auch die Frau als der schwächere Teil wird nicht selten das Opfer von Verbrechen. Beunruhigend ist vor allem der Umstand, daß die Fälle sich mehren, wo Frauen spurlos verschwinden, offensichtlich zufolge von Verbrechen. Bisher glaubte man, daß das nur in großen Städten wie Paris und Umgebung vorkommen könne. Ganz besonders empörend war der Mord, den im Wallis ein Ehemann samt seinem Komplizen an seiner Frau begangen hat und der ihn vielleicht aufs Schafott führen wird.

Dieses Ueberhandnehmen schwerer Verbrechen wird notwendig einem verschärften Kampf gegen ihre Urheber rufen müssen. Je nach den Gründen der Tat wird auch die Einstellung der Behörden, das Vorgehen der Polizei und der Gerichte verschieden sein müssen. Die Leidenschaftsverbrecher kümmern sich wenig um die mutmaßlichen Folgen ihrer Tat und suchen ihre Täterschaft auch nicht zu verbergen. Der zufällige Umstand, daß sie gerade im Besitz einer Schußwaffe sind, gibt häufig den Ausschlag. Viel zu viele Leute haben bei uns Schußwaffen, deren sie zu ihrer Verteidigung gar nicht bedürfen, und es ist allzu leicht, sich solche zu erwerben. Was nützt die Konfiskation, wenn der Betreffende schon am andern Tag wieder eine Pistole oder einen Revolver hat? Hier sollte unbedingt einmal Wandel geschaffen werden. Es ist schon häufig verlangt worden; aber die Behörden haben noch wenig getan, um den Waffenbesitz und das Waffentragen gebührend einzuschränken.

Nicht selten sind auch die Fälle des mit Vorbedacht begangenen Mordes. Die Täter rechnen natürlich darauf, daß sie nicht entdeckt werden, daß vielleicht sogar niemand das von ihnen begangene Verbrechen wahrnehme. Erinnert man sich daran, in wie vielen Fällen durch reinen Zufall Mordtaten an die Oeffentlichkeit kommen, so wird man zugeben müssen, daß diese Spekulation gar nicht so sehr verfehlt ist. Es fehlt häufig an einer genauen Feststellung der Todesursache, und die Erlaubnis zur Bestattung wird erteilt, obschon die Umstände des Falles eine genauere Untersuchung gerechtfertigt hätten. Die Vermutung besteht vor allem, daß hie und da Giftmorde begangen werden, von denen die Oeffentlichkeit nie etwas erfährt. Bedenklich ist sodann, daß bei uns Leute spurlos verschwinden können, ohne daß ihre Umgebung die Polizei auf diese Tatsache hinweist. Erlangt sie nach Wochen, ja Monaten von dem Falle Kenntnis, so ist es dann schon viel schwieriger, dem Täter auf die Spur zu kommen. Oft kann nicht einmal mehr die Leiche gefunden werden. In dieser Hinsicht sollte es besser werden; jedermann hat übrigens die moralische Pflicht, die Polizei bei der Abklärung von Verbrechen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Bei der Verhaftung gefährlicher Verbrecher sollte mehr Vorsicht und weniger Rücksicht angewendet werden, als das oftmals geschieht. Vor allem eine peinlich genaue Leibesvisitation sollte verhindern, daß der Täter nach seiner Verhaftung noch Waffen gegen die Polizei braucht, wie das im Falle Irniger geschehen ist.

Die Polizei kann den Kampf gegen das Verbrechertum nur dann wirksam führen, wenn sie durch die Rechtsprechung der Gerichte darin unterstützt wird. Die Strafgerichte sollen streng aber gerecht urteilen, damit den Angeschuldigten der ganze Ernst der Strafjustiz zum Bewußtsein kommt. Vor allem sollte das Verfahren nicht zu lange dauern. Die englische Strafjustiz, die doch die Fälle auch gründlich untersucht, arbeitet viel rascher als die Gerichte der meisten kontinentalen Länder. Den Täter sollte nicht damit rechnen können, daß irgendeine Zufälligkeit des schwurgerichtlichen Verfahrens, z. B. die Sentimentalität der Geschworenen, ihn der verdienten Strafe entzieht. Jeder Fall dieser Art bedeutet einen Ansporn zu neuen Verbrechen. Wenn man dem menschlichen Leben wieder mehr Respekt verschaffen will, so muß man auch gegen die sog. Roheitsdelikte strenger einschreiten, als das vielfach geschieht. Es ist manchmal bemühend zu sehen, wie gering gröbliche Mißhandlungen von Menschen, namentlich von Kindern und auch von Tieren, durch Gerichte geahndet werden, die anderseits bei Vermögensdelikten wenig Nachsicht an den Tag legen.

Das Heiratsverbot.

Die Vereinigung der schottischen Bankangestellten hat dem Verbande der schottischen Banken und Bankiers Fehde angesagt. Die Organisation der Angestellten will es durchsetzen, daß die Vertragsklausel, die den Bankangestellten die Verheiratung bis zu einer bestimmten Gehaltsstufe untersagt, ausgemerzt werde. Uebertrat nämlich ein Bankangestellter dieses ohne Ausnahme geltende Verbot, bevor er die von den Banken für unumgänglich notwendig erachtete Gehaltsstufe erreicht hatte, so verfiel er unweigerlich der fristlosen Entlassung.

Diese Bewegung, die zustimmenden Widerhall findet, entstand, als ein Angestellter der Scotland Bank zu Aberdeen fristlos gekündigt wurde. Seine Vorgesetzten hatten entdeckt, daß er vor 6 Jahren insgeheim sich verheiratet hatte, obwohl ihm erst vier Jahre danach die Erlaubnis zur Eheschließung erteilt worden war. Es war dem Angestellten gelungen, das Geheimnis zu wahren. Er nahm nach der Trauung seine junge Frau nicht nach Aberdeen mit; sie verblieb in ihrem Heimatstädtchen und erhielt nur über das Wochenende und während der Urlaubstage den Besuch ihres Ehemannes. Vier Jahre später war der Angestellte zur vorgeschriebenen Gehaltsstufe emporgerückt. Nun reichte er in aller Form den Antrag auf Erteilung der Heiratserlaubnis ein. Diese wurde ihm gewährt, ebenso wie ein entsprechender Urlaub und das übliche Hochzeitsgeschenk der Bankleitung. Er holte nun seine Frau, unternahm mit ihr mit 4jähriger Verspätung eine kleine Hochzeitsreise und kehrte mit ihr nach Aberdeen zurück, wo kurz vor Ende des Urlaubs eine kleine Feier im Kreise seiner Kollegen stattfand.

Seither vergingen zwei Jahre. Das Geheimnis blieb gewahrt, bis sich der Angestellte mit einem Kollegen bitter verfeindete. Der Kollege wollte nun dem Mann, der 4 Jahre lang heimlich verheiratet gewesen war, einen Streich spielen. Er war der einzige, der von dem Ehepaar eingeweiht worden war. Er ging zur Direktion der Scotland Bank und erzählte dort, was er wußte. Nun zog sich das Unheil über dem Ehemann, der 6 Jahre sein Ehegluck verschwiegen hatte, zusammen. Zur Rede gestellt, mußte er seinen Verstoß gegen die Bedingungen seines Angestellten-vertrages einräumen. Hiezu kam, daß die Leitung der Scotland Bank den Vorwurf erhob, 6 Jahre arglistig getäuscht worden zu sein. Es wurde also die fristlose Entlassung ausgesprochen. Der Entlassene ist in eine schwere Notlage geraten. Nach Lage der Dinge besteht kaum eine Möglichkeit, daß er in Schottland eine neue Stellung bei einer Bank erhält. Seine Berufsorganisation hofft aber, seine Wiedereinstellung bei der Scotland Bank durchsetzen zu können.

Flugwesen.

Abgestürztes Segelflugzeug.

Sitten, 29. Mai. Während einer Segelflugübung stürzte der Segelflieger Hroz über dem Flugplatz Sitten aus 20 m Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde ins Spital gebracht.

07 08 06 1939

Electrolux-Kühlschrank
Radiostörfrei, weil motorlos
ARNOLD BAUMANN, THUN, Tel. 23.78

8 Tagen aus der U. D. S. kam, will dem Exmeister das Leben sauer machen. Auch Messerli Arthur und Beutler Rudolf, sowie Gisin Werner wollen das Aeußerste hergeben, um unsere Thunerfarben in Ehren zu vertreten.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf ab Mittwoch in der Papeterie Schaer, ob. Hauptgasse, eröffnet ist, und möchten unsere Besucher bitten, hiervon möglichst Gebrauch zu machen, damit Stockungen bei den Kassen am Sonntag vermieden werden können.

Fußball-Turnier im Dürrenast.

Nächsten Sonntag findet das an dieser Stelle bereits angesagte Fußball-Turnier auf dem Sportplatz „Strandbad" statt. Nicht weniger als 15 Spiele werden sich ab morgens 8 Uhr abwickeln, in die sich folgende Mannschaften teilen: 3. Liga: Langnau, Lerchenfeld, Thun und Wallisellen, 4. Liga: Aarberg, Belp, Gwatt, Heimberg, Köniz und Thun. Die z. T. bekannten Namen bürgen einerseits für guten Fußball und anderseits für spannende Kämpfe. Die Rivalität von der Meisterschaft her ist noch zu gut bekannt. Eine besondere Erwähnung gebührt dem 3. Liga-Vertreter aus der Ostschweiz, der die große Reise nicht scheut, um an diesem Anlaß mitzuwirken. Wie werden sich die Mannschaften der Zentralschweiz gegenüber diesem Gegner wohl halten können, oder umgekehrt? Der F. C. Gwatt als Veranstalter hat alles daran gesetzt, um auch in bezug auf die Preise nicht zurückzustehen. Neben den beiden Wanderpreisen, Meltina-Becher im Werte von Fr. 200 und Fairneßpreis, werden noch jeder teilnehmenden Mannschaft ein Becher oder Gobelet verabfolgt. Die Stücke sind im Schaufenster des Hrn. A. Aeschbacher, Uhren und Bijouterie, Dürrenast, ausgestellt. —i.

Wichtrach Turnfest.

Die Klänge des Mittelländischen Musikfestes in Münsingen vom letzten Sonntag sind verklungen, am nächsten Sonntag den 11. Juni gehen wir einen Schritt weiter durchs Aaretal hinauf an das Mittelländische Turnfest in Wichtrach. Möge uns Wichtrachern ein ebenso heller Sonnentag beschieden sein wie Münsingen! Wichtrach wird alles daran setzen, dem Fest der Turner die richtige Weihe und Würze zukommen zu lassen. Die Vorarbeiten dazu sind beendet. Der ideal gelegene Festplatz in nächster Nähe vom Bahnhof leicht zu erreichen.

Die turnerischen Wettkämpfe zwischen den großen Sektionen der Stadt Bern und den im Verband zusammengeschlossenen Landsektionen der Aemter Bern-Land, Konolfingen und Seftigen werden sicher ungeteiltes Interesse von jung und alt finden. Am Nachmittag sind ferner außer Konkurrenz an einem großen Propagandaturnen der Olympiaturner Piantoni, die eidg. Kranzturner Büchler, Dürig und Reinert an der Arbeit zu sehen. Im Ringen und Schwingen werden die Besten ihre Kräfte messen. Und als Abschluß bilden die Gesamtübungen sicher eine imposante Vorführung.

Aber auch sonst ist für allerlei Unterhaltung und die leiblichen Bedürfnisse aufs beste gesorgt. Neben der Musikgesellschaft und der Trachtengruppe wird der Festwirt Känel den Magen nicht zu kurz kommen lassen. Auch der Ovomaltineausschank von Dr. Wander und die Frischmilch mit Icecreame der Verbandsmolkerei werden ihre Liebhaber finden. Und nicht zu vergessen die Tombola. Als erste Preise winken ein wunderbarer Couch, ein Bon für einen Maßanzug, ein Bild eines Wichtracher Künstlers und viele Naturalpreise. Ziehung auf dem Festplatz nach den Gesamtübungen, die einen Besuch des Festes zu einem lohnenden Ereignis machen werden.
F. B.

Ultimatum des Internat. Olympischen Komitees an die Schweiz.

Beim Bureau des Schweiz. Olympischen Komitees ist ein telegraphisches Ultimatum seitens des J.O.C. eingegangen, wonach letzteres an der Auffassung festhält, daß im Programm der Olympischen Winterspiele die Skidemonstrationen zu figurieren haben. Falls das S.O.C. auf seinem Standpunkt beharre, werden die Spiele in ein anderes Land vergeben. Die Frist zur Beantwortung des Telegramms läuft am Donnerstag mittag ab. Wie wir vernehmen, wird das Bureau des S.O.C. den kürzlich gefaßten Beschluß der Vollversammlung bestätigen, was also dem definitiven Verzicht auf die Uebernahme der Spiele gleichkommen würde.

Für Radio-Freunde.

Freitag den 9. Juni 1939.

6.20: Frühturnkurs. 10.20: Schulfunksendung: Carrara. 12.02: Vorspiele. 12.40: Unterhaltungsmusik. 16.30: Frauenstunde: Eine Schweizer Malerin erlebt Island. 17.00: Musik aus Opern. 18.00: Herbert Ernst Groh, Erna Sack und Marek Weber. 18.30: Kindernachrichtendienst. 18.35: Wir machen aufmerksam ... 18.40: Das Kammermusikwerk von Honegger in 6 Sendungen (IV). 19.10: Alpine Unglücksfälle, Ursachen und Verhütung. Vortrag. 19.40: Die Viertelstunde der Landesausstellung. 19.55: Volkstümliche Musik. 20.25: Zyklus „Die Schweiz und ihre kulturelle Verbundenheit mit Europa". 20.50: Zwei Werke von Schweizer Komponisten. 21.20: Eine heitere musikalische Geschichte. 21.40: Examentag für Radiohörer.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

Juni 1. Bochorn Rudolf, des Rudolf, Maschinentechniker, von Zürich, in Thun. 3. Hubler Verena, des Werner, Bauarbeiter, von Bätterkinden, in Thun. 3. Meier Andreas, des Karl, Lehrer, von Dietwil (Aargau), in Thun. 3. Wyß Kurt, des Otto, Schreiner, von Schüpfen, in Thun. 4. Schär Rudolf, des Franz, Mechaniker, von Walterswil, in Thun. 6. Bähler Rosmarie, des Hans Vinzenz, Landwirt, von Buchholterberg, in Thun. Mai 26. Lanzrein Heidi, des Erwin, von Thun, in Bern, geb. in Bern. 29. Weibell Inge Ursula, des Karl, von Thun-Strättligen, in Bern, geb. in Bern.

Todesfälle:

Juni 1. Aeschbacher Julia Meta geb. Spreng, Ehefrau, des Simon, Lehrerin, von Lützelflüh, in Wattenwil, geb. 1892. 1. Baumann Christian, Ehemann der Rosette geb. Wittwer, Magaziner, von Herbligen, in Muri bei Bern, geb. 1890. 2. Aeberhard Rosa Lina geb. Knutti, Ehefrau des Jakob, Lokomotivführer, von Jegenstorf, in Thun, geb. 1878. 4. Stutzmann Karl, Ehemann der Adeline geb. Allemann, pens. Depotchef, von Uebeschi, in Spiez, geb. 1867. 3. Zbinden Alfred, Ehemann der Lina geb. Wägli, Brauereiarbeiter, von Guggisberg, in Bern, geb. 1905. 4. Ryser Fritz, ledig, Kaufmann, von Affoltern i. E., in Bern, geb. 1912. 6. Gaß Albert, ledig, Schreiner, von und in Binningen (Baselland), geb. 1919. 3. Feller Anna Elisabeth, verw. Strahm geb. Gafner, Witwe des Gottlieb, von Thun-Strättligen, in Thun, geb. 1871, verstorben in Herzogenbuchsee. 4. Bläuer Alfred, Ehemann der Anna geb. Baumann, von Thun-Strättligen, in Zürich, geb. 1906, verstorben in Zürich. Mai 27. Engemann Elisabeth, geb. Haueter, Witwe des Karl Friedrich, von Thun, in Steffisburg, mit Wohnsitz in Thun, geb. 1868, verstorben in Steffisburg.

Eheverkündungen:

Juni 8. Buchli Samuel, Evangelist, von Safien (Graubünden), in Thun, mit Gagnebin Hulda Edith, von Tramelan-dessus, in La Chaux-de-Fonds.

Trauungen:

Juni 2. Augsburger Hans Walter, Bürolist, von Langnau i. E., in Thun, mit Schmaranzer Theresia Friederike, deutsche Reichsangehörige, in Unterlangenegg. 2. Fahrni Willy, Elektromonteur, von Eriz, in Thun, mit Hügli Gertrud, von Sumiswald, in Spiez. 3. Ryser Karl, Tapezierer, von Seeberg, in Thun, mit Aeschbacher Margaritha, von Eggiwil, in Oberdießbach. 3. Berger Paul, Schlosser, von Fahrni, in Zug, mit Schlegel Elsbeth, von und in Wartau (St. Gallen). 3. Ochsenbein Gottfried, Schneider, von Eriz, mit Baumann Marie, von Brenzikofen, beide in Thun. 7. Künzi Ernst Hans, eidg. Beamter, von Wattenwil, in Thun, mit Sträßle Elisabeth Maria, von Mosnang (St. Gallen), in Bern. 2. Sägesser Fritz, Schreiner, von Thunstetten, in Thun, mit Jost Hildegard Johanna, von Kleindietwil, in Langenthal, getraut in Langenthal. 3. Bütikofer Ernst, Ingenieur, von Kernenried, in Noiraigue (Neuenburg) mit Hefti Agatha Lydia, von Ennenda-Ennetbühls (Glarus), in Thun, getraut in Bern.

Todesanzeige

Heute entschlief mein geliebter Gatte

Fritz Krebs-Gasser

nach schwerem Leiden, in seinem 70. Altersjahr.

Schwäbis/Thun, 7. Juni 1939.

Die trauernde Gattin:
E. Krebs-Gasser.

Leichengebet im Krematorium: Samstag, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Bitte, Kondolenzbesuche und Blumenspende zu unterlassen, und der Armen zu gedenken.

Zu mieten gesucht in Nähe Bahnhof oder Progymnasium 20558
Autogarage
Offerten unter Chiffre SA. 3152 Th. an Schweizer-Annoncen AG. Thun.

Gesucht per sofort ein der Schule entlassener 6153
Bursche
als Ausläufer und Hausgehilfe in Bäckerei.
Sich vorstellen bei R. Hagist, Bäckerei, Hünibach. 6153

Junge, intelligente Tochter sucht auf kommenden Herbst oder Neujahr 1940 Bureau-Lehrstelle.
Prima Zeugnisse können vorgewiesen werden. Thun oder Umgebung bevorzugt.
Offerten unter Chiffre 569 an Publicitas AG. Thun.

Leistungsfähige Firma für Nährmittelspezialitäten sucht für größeren, freien Rayon 1—2
Reisedamen
zum Besuche der Privatkundschaft. Dauerexistenz bei guten Konditionen.
Offerten unter Chiffre P. 3557 Y. an Publicitas Bern. 20544

Liebig Bouillon „OXO"
Liebig Fleisch-Extrakt
Liebigs Super Bouillon
empfiehlt 242
Frau Nyffeler, Lauitor

Junge, selbständige
Köchin
sucht Stelle als Restaurationsköchin in guten Betrieb am Thunersee.
Offerten unter Chiffre 6164 an Publicitas Thun.

Flott und sicher . . .
fahren Sie auf einem guten Velo von mir, Marke „Furore". Ein Velo, das Sie nie im Stiche lässt.
Hs. Flückiger, Velos
Thun, Stockhornstrasse

Gefunden
letzte Woche 6145
Damenarmbanduhr
Melden Kasernenstr. 17, II. St.

Electrolux-Kühlschrank
Kälte durch Wärme
ARNOLD BAUMANN, THUN, Tel. 23.78

Ein neues
Badekleid
etwas apart schönes von **Schaufelberger**
Wir empfehlen:
Badekleider
von Fr. 6.90 an
Kinderbadekleider
alle Größen
Herren-Badehosen
Badehauben
Sprunghelme
Badeschuhe
Aufblas-
Gummiringe
Badetücher
Toilettenartikel
Sonnenbrillen
Sonnenbrandcreme
Große frische Auswahl immer am billigsten 312
A. Schaufelberger
Bälliz *Rathausplatz*

Burgergemeinde Thun
Exkursion in den Längenbühlwald
Samstag den 10. Juni 1939.
Besammlung beim Rössli in Uetendorf 14.15 Uhr (Thun ab 14.00 Uhr). (4012
Zu dieser Exkursion wird die Burgerschaft freundlichst eingeladen. Anmeldungen an die Verwaltung. Telefon 24.95.

Die Eidg. Pferderegieanstalt Thun
bringt Samstag den 10. Juni 1939, um 09.30 Uhr, im Stallhof der alten Regieanstalt auf dem Graben in Thun 266
5-6 markiert ausrangierte Pferde
an öffentliche Steigerung.

Bei Todesfällen
bestellen Sie Leidzirkulare in der
Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer
vorm. Carl Muntwyler

WORINGER 10/8
Juli
Sonne: Aufg. 4.40; Unterg. 20.29
Mond: Aufg. 23.00; Unterg. 10.34
7
Freitag
Seva-Ziehung 7. Juli
25 Jubiläums-Treffer à Fr 1000.-
als extra Zugabe
beeilen Sie sich
Lospreis Fr. 5.— (eine 10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. — Adresse: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern.

Wieder erhältlich
Unsere beliebten
Eis-Cornets
Fruchtrahm
Stück —.20
Vollrahm
Stück —.20
MIGROS

Electrolux-Kühlschrank
Vollautomatisch
ARNOLD BAUMANN, THUN, Tel. 23.78

Alle Einwickel- und Packpapiere
kaufen Sie vorteilhaft in der
Papierhandlung Adolf Schaer, Thun

Electrolux-Kühlschrank
Motorlos, völlig lautlos
ARNOLD BAUMANN, THUN, Tel. 23.78

OT 02.06.1939

Großes Freiluft-Boxmeeting

Sonntag den 11. Juni 1939, nachmittags 2½ Uhr, **auf dem Sportplatz Grabengut**
Städtekampfe Bern-Thun, darunter 5 Schweizermeister vom Bantam bis zum Schwergewicht.
Als Hauptnummer den **Professionalkampf,** 10 Runden zu 3 Minuten. **William Brug,** ein Senegalneger, hat in Frankreich den Uebernamen „Die schwarze Gefahr" oder Joe Louis Nr. 2, boxt gegen unsern bestbekannten Thuner **Edy Ruhig.**
Preise der Plätze: Fr. 1.50, 2.—, 3.— plus Steuer. Vorverkauf: Papeterie Schaer, Ob. Hauptgasse. Festwirtschaft auf dem Platze

Vier Jahren stillgesegte Verkehr versprach, nach menschlichem Ermessen, einen unmittelbar raschen Wiederaufstieg zu nehmen: was war ein besseres Vorzeichen für den erwarteten Auftrieb des Reisewesens, als daß die Schweiz, von früher her das Land der mannigfaltigsten und modernsten Verkehrsmittel, auch hier mit unverbrauchten Impulsen und kräftiger Pionierlat voranging? Die wenigen Wagenmodelle, zum Teil aus Armeebeständen hergeholt, die vor zwanzig Jahren auf zwei günstig ausgewählten Bergstraßen, nämlich der schmalen und engkurvigen nach Flims und der fürstlich breiten und in einer auf Jahrhunderte berechneten Festigkeit erbauten über den Simplonpaß die alten Postkutschen ablösten, dürfen die ersten Großtourenwagen genannt werden: sie sind der Ausgangspunkt jener großartigen Entwicklung der Tourenwagenkonstruktion, die von der Schweiz aus in ganz Europa Aufsehen erregte und überall nachgeahmt wurde.

Aber die wenigen Wagen seligen Angedenkens — sie verdienten es, pietätvoll erhalten zu werden! — stehen zugleich am bescheidenen Beginne unseres zu wunderbarer Blüte entfalteten Alpenpostwesens; sie leiteten den Freudenzug der gewiß viel mehr als tausend Alpenpostautomobile durch unser Hoch- und Mittelgebirge und die herrliche Erweckung der Alpenstraßen ein, riefen nochmals und wohl für immer der bezaubernden Romantik der Pässe, die den Menschen alle Möglichkeiten des schönen, beschaulichen, poesievoll verklärten Reisens zurückgaben. Erstaunlich ist, wie rasch, wie unmittelbar sich die Sympathie vorerst des Schweizervolkes dem neu erfundenen Verkehrsmittel zuwandte. Im Sommer 1919 verzeichnete die Motorpost von Reichenau nach Flims über 11,000 Passagiere und diejenige über den Simplon erreichte dreimal so viel, als im Jahre vorher die letzte Pferdepost befördert hatte. Auf alle Fälle veranlaßten die Erfolge, daß das Experiment sofort ausgedehnt wurde, und zwar im darauffolgenden Sommer auf die Pässe Chur—Lenzerheide—Julier—Engadin und San Bernardino und das anschließende Jahr auf Oberalp (dessen Bahn damals noch nicht intakt war), Furka und Grimsel. Der Julier brachte es auf 20,000, der S. Bernardino auf nahezu 18,000 Passagiere, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß die genannten Uebergänge große und stark bewohnte Talschaften miteinander verbinden, also nicht als ausschließlich touristische betrachtet werden können. Zur Beurteilung der touristischen Zukunft des Alpenpostwesens eigneten sich die Pässe Grimsel und Furka weit besser, da sie kaum mehr eigentlichen volkswirtschaftlichen Interessen dienten: 6000 Reisende hatte die fünfspännige Furkapost im letzten Sommer ihrer Existenz, nahezu 9000 der Motorpostwagen; der altehrwürdige Grimselpaß gar war so sehr in Verlassenheit geraten, daß ihn nur noch etwas mehr als 700 Passagiere, im Jahr der letzten Pferdepost, zum Uebergang nahmen, während die moderne Alpenpost im nächsten Sommer die Ziffer zehnfach steigerte.

In seinem Buche über das Wallis schildert der nun leider verstorbene Hans Schmid, Verfasser unserer schönsten Heimatbücher, die „Versuchsfahrt" über die Grimsel. „Es war die erste Probefahrt mit dem Postauto über Grimsel und Furka. Die Reise über die beiden Hochgebirgspässe war früher ein Wanderunternehmen, für das der rüstige Tourist drei bis vier Tage aufwenden mußte. Das Postautomobil hat diese Reise zum Sonntagsausflug gemacht ... Es ging etwas krautig zu bei der ersten Postautofahrt über Grimsel und Furka am 19. Juni 1921 und deshalb soll das verkehrspolitisch bedeutsame Geschehnis hier registriert werden. Die Leute in Innertkirchen und Guttannen standen neugierig und in ausgesprochen sympathisierender Haltung an der Straße; nur der Postillon, der mit seinem Rößlein talaus trabte, machte ein saures Gesicht und drückte sich ingrimmig an den Hag, was wir ihm nicht weiter übel nahmen. Sicher ging es die Serpentinen des Handegger Querriegels hinauf, am berühmten Fall vorbei und dann in die letzten Zwergkiefern und in die Felsenöde des Grimselhospizes hinein. Es liegt eine Hexerei in dieser Geschwindigkeit, und nur wer früher zu Fuß oder mit der Pferdepost über Grimsel und Furka gereist ist, kann die Hexerei in ihrer ganzen verblüffenden Größe erfassen und sich vorstellen, was das eigentlich heißt, ein Sonntagsausflug nach Gletsch. Man soll mir nicht mit der alten Postkutschenpoesie kommen; es hat alles seine Zeit, und in dem gelben Goldkäfer, der in gutem Tempo leicht und elegant über die Bergpässe fährt, liegt auch eine Art Poesie, und sie tut Auge und Gemüt wenigstens so wohl wie die dampfenden Pferde, die ehedem mit der poetischen Postkutsche über die Pässe keuchten. Oberhalb des Hospizes, die sechs Serpentinen hinauf, war die reinste Winterlandschaft. Es war über Nacht Neuschnee auf die blühenden Alpenrosen gefallen, der Wind pfiff scharf über die Grate und dann fuhr man in einen Nebel hinein, den man mit dem Löffel hätte aufstechen können. Man zitierte pflichtgemäß: ‚Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg' und fuhr, ohne es zu merken, über die Paßhöhe hinweg; der Walliser Grenzstein wurde übersehen und nur wenige haben beobachtet, daß der Totensee noch zugefroren war. Dann ging es die jähe Maienwand hinab in einen Nebelkrater, sachte und fürsichtig, aber immer elegant um die Kurven herum, im felsenfesten Vertrauen auf den Führer am Lenkrad, auf den guten Saurerwagen und auf die Wehrsteine, von welchen man im Nebel höchstens ihrer drei vor dem Wagen sehen konnte."

Der wertvolle Augenzeugenbericht erwähnt die Vortrefflichkeit der benützten Wagen: bei diesen Wagen handelte es sich bereits um die ersten von der Postverwaltung gemeinsam mit schweizerischen Industrien auf Grund sorgfältig registrierter Erfahrungen ausgeklügelten Alpencars — den damals prächtigsten Vehikeln, die allgemeine Bewunderung fanden, im In- und Auslande. Natürlich sind sie heute längst überholt, keines von ihnen steht mehr im Verkehr; von Jahr zu Jahr fast verdrängten modernere, technisch sowie bezüglich der Leistungsfähigkeit und Eleganz auf eine allgemein gültige Spitzenleistung hinstrebende Fahrzeuge die außer Kurs gesetzten, bis schließlich der heutige wirkungsvoll mit allen Bequemlichkeiten und Liebenswürdigkeiten ausgestattete Typus in den verschiedenen Größen, vom hundertperdigen Pullman stark frequentierter Pässe bis zum Acht- oder Zehnplätzer der kleinen Talstraßen des Hochgebirges, erstellt war. Doch auch von der Zuverlässigkeit des Alpenpostpersonals spricht der obenerwähnte Bericht bereits, und in der Tat gelang es der Postverwaltung, innert zwei Jahren, besser gesagt: zwei Sommern, eine Postillongilde vorzubereiten, die auch im Auge der Reisenden über jedes besondere Lob erhaben ist.

Zum Jubiläum unserer Alpenposten sei die Hauptsache allerdings nicht vergessen: die Herrlichkeit der Pässe und ihrer stolzen Straßen über die Alpen. Diese Herrlichkeit zu erschließen, sie der Welt und vor allem dem Vaterlande zurückzugeben, galt ja der schöpferische Gedanke, seine Verwirklichung, die gewaltige Anstrengung technischer, organisatorischer und touristischer Art: nur ein geduldiges, vom Wissen um die landschaftliche und geschichtliche Bedeutung der Alpenpässe getragenes Wirken konnte das Werk überhaupt in Angriff nehmen. Heute, nach zwanzig Jahren, ist es im besten Sinne vollendet, als ein Mittler zwischen den Bergen und den Menschen, als ein wahres „Sesam öffne dich!" zu den Wundern der Höhen, doch ebensosehr zu den verträumtesten aus der Szenerie der Pässe wie sagenhaftes Altgold leuchtenden Erinnerungen der Schweizergeschichte, der Weltgeschichte. Wir dürfen es behaupten: unsere Alpenposten sind das beliebteste wander- und feriengemäße Verkehrsmittel des Schweizervolkes geworden, nicht mehr wegzudenken von den hundert Paß- und Hochtälerstraßen unserer Alpen. Millionen Menschen, sicher weit mehr als 50 Millionen, anvertrauten sich dem gelben, posthornenden Pullman, dessen Netz die Reisemöglichkeiten im Schweizerlande wohl beinahe verdoppelte. So dürfen wir, im Stolz auf eine Errungenschaft, die mit zum besten Besitz des Schweizervolkes gehört, gewiß einer herzlichen Dankesempfindung Ausdruck geben, uns des Werkes freuend, dessen Bestimmung es ist, Freude zu wecken und zu verbreiten. W.

Kanton Bern.

— **Gesellschaftliches aus der Bundesstadt.** Am 15. Juni wird in der Berner Kunsthalle auf dem Kirchenfeld eine ganz besonders interessante und besuchenswerte Ausstellung eröffnet. Es handelt sich um die Werke der südfranzösischen Universitätsstadt Montpellier, deren Sammlung, außer Paris, eine der wertvollsten Frankreichs ist. Sie ist berühmt durch die hohe Qualität sowohl wie durch die Zusammenstellung der einzelnen Werke.

Waren Sie schon einmal im Tierpark Dählhölzli? Wenn nicht, so gehen Sie hin; denn nachdem nun während Monaten — wegen der Seuche — Verbottafeln vor den Zugängen zu diesem Tierparadies standen, ist heute der ganze Park dem Publikum wieder freigegeben. Hier haben wir einmal ein Freigehege mit einem Rudel zahmer Damhirsche; Mensch und Tier können ohne trennende Schranke, ohne jedes Gitter miteinander in Kontakt treten. Aber auch eine Murmeltieranlage im Freien finden wir da; sie ist gegenwärtig von 10 Tieren bewohnt.

Bern besitzt bekanntlich die größte schweizerische Bisonzucht; in einer schönen Anlage an der Aare unten haben Sie Gelegenheit, diese mächtigen Tiere aus nächster Nähe zu besichtigen. Kürzlich hat die Stadt Bern als Geschenk dem Basler Zoo, der durch die Seuche seinen ganzen Bestand verloren hat, zwei Bisons überlassen. Der Abgang wurde aber ersetzt durch drei Junge, deren zimtrotes Jugendkleid sehr auffallend wirkt. In einer Voliere des Vivariums ist vorübergehend eine Fasanen-Kinderstube eingerichtet worden, deren Insassen in einer Brutmaschine künstlich ausgebrütet wurden.

Für heute lassen wir es mit diesen einzelnen Betrachtungen bewenden und wir werden am nächsten Freitag den Rundgang durch den Tier- und Naturpark fortsetzen. -gg-

— **Ein rutschender Wald.** In Pontenet (Berner Jura) vernahm eine Person, welche in der Nähe des Waldes arbeitete, im Walde drinnen ein merkwürdiges unterirdisches Geräusch. Sie lief näher hinzu und gewahrte, daß der Wald auf einer Breite von 30 bis 40 Metern in Bewegung geraten war, und zwar rutschte, begleitet von einem unterirdischen Krachen, Stöhnen und Aechzen, der Wald jede Stunde etwa einen Meter weiter auf seiner abschüssigen Bahn. Es war nichts dagegen zu unternehmen, die Masse rutschte etwa 200 Meter hinunter.

Oberland.

— **Sieben holländische Journalisten** haben gestern von Interlaken aus das Jungfraujoch besucht. Sie kamen von der Landesausstellung, wo sie am Montag zum Teil mit Flugzeug eingetroffen sind, um für eine Woche unser Land zu besuchen. Heute Freitag werden die Gäste nach einem Essen im Spiezerhof zu einer Seerundfahrt eingeladen, die sie nach Merligen führt und dann seeabwärts nach Thun. Unterwegs werden ihnen Segler die Schönheiten dieses Sportes vordemonstrieren. Die Journalisten werden anschließend Bern besuchen, um ihre Reise mit der Besichtigung der Meisterwerke des Prado in Genf abzuschließen.

— **Segelboot gekentert.** (Korr.) Halbwegs zwischen Gunten und Spiez kenterte am Donnerstag zwischen 18 und 19 Uhr das von einem Herrn aus Thun und einer Dame aus Bern gesteuerte Segelboot Nr. 112. Die beiden Insassen konnten durch das Fischerboot des Herrn Furrer gerettet werden, während das Lastschiff Balmholz, das sich seeaufwärts auf der Fahrt nach Merligen befand, sofort abdrehte und die Jolle nach Gunten abschleppte. Schuld an diesem glimpflich verlaufenen Unfall sind aufkommende Gewitterböen.

— † **Alfred Borter.** Im Alter von 56 Jahren ist in Interlaken Alfred Borter an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene war u. a. Mitglied der bernischen Anwaltskammer. Der Gemeinde Interlaken diente er früher in verschiedenen Stellungen, so als Gemeindepräsident, als Präsident der Burgergemeinde und Mitglied verschiedener Kommissionen. Der Verstorbene war auch ein initiativer Freisinniger.

Mit Fürsprech Alfred Borter ist eine markante Persönlichkeit Interlakens heimgegangen. Am 15. September 1882 als Sohn des Notars Borter geboren, besuchte er die hiesigen und die Berner Schulen, studierte in Bern, Leipzig und Paris Jurisprudenz und wurde Fürsprech. Nach einigen Jahren Praxis im Advokaturbureau Hoffmann in Biel ließ er sich — es war wenige Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges — in seiner Heimat nieder, eröffnete hier das Anwaltsbureau und gründete seinen Hausstand. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, die heute erwachsen sind. Fürsprecher Borter war fest mit seiner Heimat verwachsen, er hatte hier einen großen Verwandtenkreis und zahlreiche Freunde. Aber seine Beziehungen reichten weit über die Grenzen seines Wirkungsfeldes hinaus. Er war ein Oberländer von der alten Garde, und bewußt wollte er es auch sein.

Mitten aus seiner reichen Tätigkeit hat ihn der Tod herausgerissen. Er hatte am Dienstag noch eine Sitzung der Hotel-Genossenschaft des Berner Oberlandes präsidiert; zu Hause erlitt er einen Schlaganfall, der in kurzem zum Ende führte.

— **100 Jahre Dampfschiffahrt auf dem Brienzersee.** (Korr.) Angeregt durch die günstigen Betriebsergebnisse des Dampfers „Bellevue" auf dem Thunersee, führte Hauptmann Matti in Blvis, ein gebürtiger Saaner und Besitzer des Gasthofs „Bellevue" in Kienholz, im Frühling 1839 die Dampfschiffahrt auf dem Brienzersee ein. Er kaufte in Genf ein eisernes Boot von acht Pferdekräften und ließ es anfangs März auf einem mit 26 Pferden bespannten Wagen an den Brienzersee überführen. Es wurde „Gießbach" getauft und kursierte nach den üblichen Probefahrten vom 9. Juni an während der Reisesaison regelmäßig zwischen Kienholz bei Brienz und der Bollhausbrücke in Interlaken. Hauptmann Matti funktionierte als Kapitän. Angehalten wurde nur bei dem bereits weltberühmten Gießbach. Da das Unternehmen ein rein privates war, so sind keine statistischen Angaben über die Betriebsergebnisse mehr vorhanden. Nach Gründung der Dampfschiffgesellschaft AG. am 10. Nov. 1842 versetzte Herr Matti den „Gießbach" auf den Thunersee, wo am 9. Mai 1843 die Konkurrenzfahrten zwischen Hofstetten und Neuhaus begannen. Zuerst hieß der Dampfer „Schiff Matti" und später „Helvetia". 1846 ging es in den Besitz der Gesellschaft über. — 1859 wurde auf der Brienzerseewerfte ein neues Boot „Gießbach" erstellt.

— **Oberländische Verpflegungsanstalt Utzigen.** (Korr.) In derselben wurden gemäß Jahresbericht durchschnittlich per Tag 493 Personen verpflegt mit einer Gesamtzahl von 179,950 Pflegetagen. Eingetreten sind im Berichtsjahr 55 Männer und 31 Frauen und ausgetreten 39 Männer und 19 Frauen, verstorben sind 14 männliche und 14 weibliche Personen. Das finanzielle Ergebnis im Rechnungsjahr ist in jeder Hinsicht befriedigend.

— **Im Sanatorium Heiligenschwendi** haben gegenwärtig 3 Thuner Künstler einige ihrer Werke ausgestellt. Es sind dies Kohlezeichnungen und Schnitte von Herrn Clare, Pastelle von Frau H. Pflughaupt und Oelgemälde von Herrn Gmünder. Sie zeichnen sich alle aus durch lebendige Wiedergabe der heimatlichen Landschaft und Wesensart. Frau Pflughaupt hat eine besondere Vorliebe für den Thunersee und seine Umgebung und hat sie in verschiedenen Stimmungen duftig dargestellt, außerdem auch bekannte Schneegipfel und kleine Bergblumen.

Herr Gmünder hat hauptsächlich Kinderportraits gemalt, aber auch Stilleben und Landschaften, welche unmittelbar frisch und freundlich anmuten. Die Bilder von Herrn Clare wirken durch ihre Großzügigkeit und Plastik. Seine Sujets sind ganz verschieden: Thuner Stadtbilder, Portraits, ländliche Szenen. Die Patienten des Sanatoriums werden durch diesen freundlichen Wandschmuck angenehm erheitert und danken den Künstlern für die uneigennützige Art, einem wenig kaufkräftigen Publikum ihre Werke vorzuführen. R. W.

— **Spiez.** (Korr.) Aus den Gemeinderatsverhandlungen. Es wird Kenntnis genommen von den Abstimmungs- und Wahlprotokollen vom 4. Juni. Die eidg. und kantonalen Vorlagen sind in unserer Gemeinde mit großem Mehr gutgeheißen worden. Als Gemeindevertreter in die Sekundarschulkommission wurde gewählt Hr. Jakob Marbach, Führergehilfe BLS. — An die Segelschule Thunersee wird für das Jahr 1939 wiederum ein freiwilliger Beitrag gesprochen, der Spiezer Verbindungsbahn die schuldigen Gemeindesteuern in Verrechnung mit einer Betriebssubvention erlassen und von einem Bericht des Feuerwehrkommandos Kenntnis genommen über den notwendig werdenden Ausbau der Hydrantenanlage unterhalb der Kanderbrücke. — Für den Ankauf der sog. Niederlibesitzung (frühere Schreinerei Hänni) haben sich in letzter Zeit einige Interessenten gemeldet. Das Ratsbüro wird ermächtigt, mit denselben die weitern Verhandlungen aufzunehmen. — Beim Einlauf der Rüttikanalisation in den Thunersee zeigen sich Uebelstände, welche offenbar auf mangelhafte Kläranlagen zurückzuführen sind. Die Sache ist zu untersuchen und Behebung der Mißstände zu verlangen.

Ihr täglicher Spaziergang nach Dürrenast in's „Sommerheim" zu den gemütlichen
Konzerten der Kapelle Willi Krüger
Täglich nachmittags 4—6 Uhr und abends 8—10½ Uhr

Engländer segeln auf dem Thunersee.

Das große Sportereignis, das vom nächsten Mittwoch ab auf dem Thunersee stattfinden wird, hat begreiflicherweise die Aufmerksamkeit der Seglerkreise im In- und Ausland erregt. Ueber die englische Mannschaft wurde im Artikel der Mittwoch-Ausgabe bereits berichtet. Auch die Schweizermannschaft ist jetzt bekannt. Es ist gelungen, in zwei der drei Mannschaften auch Mitglieder auswärtiger Yacht-Klubs aufzunehmen, so daß mit Recht von einem Wettkampf England—Schweiz gesprochen werden kann. Die

DT 1.06.1935

Wenn Bern, dann Casino

Gérant Zwahlen aus Lenk anvertraut.

Der Concours hippique findet am 1. und 2. Juli statt. Er wird wie gewohnt eine sehr große und schöne Reitsportveranstaltung werden.

Das Thuner Strandbad ist eröffnet, und täglich ist wieder der Autoverkehr Thun—Dürrenast-Strandbad in Betrieb. Der tägliche Motorbootsverkehr (bis Ende Juni nur Sonntags) nach Thun—Schadau—Dürrenast (Strandbad) und nach den Seebädern Hilterfingen, Oberhofen, Einigen und Gunten beginnt am 1. Juli. Am rechten Seeufer vermittelt die „Rechtsufrige Thunerseebahn" die rasche Zufahrt zu den Strandbädern.

Ein Ausflugsverkehr per Bahn ist diesen Sommer die Neuerung am Thunersee. Um den Fremden und der einheimischen Bevölkerung Gelegenheit zu Gesellschaftsfahrten zu ermäßigten Preisen zu bieten, hat das Verkehrsbureau Thun mit der Berner Alpenbahn BLS. und der Rechtsufrigen Thunerseebahn ein Ausflugsprogramm vereinbart, das bis zum 30. September jeden Tag eine andere Fahrt, u. a. nach dem Beatenberg, den Höhlen, zum Pilgerweg, nach Grieselp, Riesen, Brienzer Rothorn, Rhonegletscher, Schynige Platte, Blausee, Goppenstein usw. mit bestimmten Bahn- oder Schiffkursen bringt. Dazu werden wie in den letzten Sommern auch die Autorundfahrten ausgeführt.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Café du Pont.** Ab 15. Juni konzertiert die bekannte und beliebte Kapelle Walton aus Basel im Café du Pont, wo Sie gemütliche Stunden verbringen können.

Der Thuner Saalbau.

Anläßlich der Hauptversammlung der freisinnig-demokratischen Partei von Thun referierte Stadtpräsident Kunz über das kürzlich vom Gemeinderat genehmigte, bereinigte Saalbauprojekt, das Ende dieses Monats dem Stadtrat vorgelegt wird. Damit ist die Frage, welche die Oeffentlichkeit schon lange beschäftigte, in die Nähe der Entscheidung gerückt, so daß eine eingehende Orientierung über die ganze Frage angebracht erscheint.

Schon vor 25 Jahren

gab es in Thun Leute, so führte Stadtpräsident Kunz aus, die der Ansicht waren, daß es einer Stadt von der Bedeutung Thuns wohl anstehen würde, wenn sie einen Saal zur Verfügung hätte, der auch bei Großanlässen allen Besuchern Raum böte. Immerhin blieben die Anregungen im Stadium der Vorberatungen stecken. Die Idee aber wirkte weiter und erfaßte immer größere Kreise. Im Jahre 1931 unternahmen die Jungliberalen eine Aktion, die schließlich zur Konstituierung eines Saalbaukomitees führte, dem Vertreter der größeren Vereine und anderer interessierter Kreise angehörten. Präsident wurde Gemeinderat Direktor A. Schmid. Zweck dieses Komitees war das Studium der Frage der Erstellung eines Konzert- und Kongreßsaales in Thun und die Vornahme der bezüglichen Vorarbeiten.

Dem Komitee lagen drei Projekte vor: der Umbau des Thunerhofes, ein Bau auf dem Areal des Hotels Viktoria-Baumgarten und schließlich der Freienhof. Auch wurde die Frage geprüft, ob nicht ein Saalbau, unabhängig von bestehenden Betrieben, erstellt werden könnte. Nach genauen Untersuchungen und Erhebungen einigte man sich schließlich auf das Freienhof-Projekt, das den Vorteil der zentralen Lage und des besonders geeigneten Charakters des Objektes aufweist, denn schon heute hat der Freienhof im Leben der Stadt eine besondere Bedeutung, die noch durch seine geschichtliche Tradition erhöht wird.

Warum soll ein Saal gebaut werden?

Vorerst einmal benötigt Thun einen großen Saal, um eigene Bedürfnisse zu befriedigen. Heute ist der Zustand so, daß große Konzerte in der Stadtkirche durchgeführt werden müssen. Wohl eignet sich diese gut für solche Veranstaltungen, aber sie bietet zu wenig Platz für eine Besucherzahl, die notwendig wäre, um die mit ihren Solisten und auswärtigen Berufsorchestern oft sehr teuren Aufführungen einigermaßen rentabel zu gestalten. Eine Wiederholung der Aufführungen bringt finanziell keine wesentlichen Vorteile. Auch die Stadtmusik findet in den bestehenden Sälen keinen passenden Raum, um ihre Tonfülle richtig zur Geltung zu bringen, ohne das Ohr des Zuhörers zu verletzen. Vereinsanlässe unserer größern Vereine, wie z. B. des Turnvereins, müssen unter zwei Malen durchgeführt werden, was ihnen die Unmittelbarkeit nimmt und auch administrativ wesentliche Mehrleistungen erfordert. Veranstaltungen der politischen Parteien, Durchführung von Kundgebungen der ganzen Gemeinde sehen sich wegen Platzmangel gehindert. Ein Vortrag, wie ihn Bundesrat Minger seinerzeit im Freienhofsaal hielt, konnte kaum die Hälfte der Interessierten im Saal unterbringen, während die übrigen in den andern Räumen durch Lautsprecher die Ausführungen anhören mußten.

Thun hat in der ganzen Schweiz einen guten Namen als Ort, wo Tagungen und Delegiertenversammlungen erfolgversprechend durchgeführt werden können. Nicht manche Stadt von der Größe Thuns verfügt über eine solche Bettenzahl, und nicht mancher Ort in der Schweiz kann seinen Gästen landschaftlich so viel bieten. Aber — schon viele Projekte, die eine Tagung in Thun vorsahen, fielen dahin, weil kein Saal vorhanden war, wo die Besucher hätten tagen und essen können. Es kam sogar vor, daß eine Delegiertenversammlung nach Steffisburg zog, weil sie dort besser Platz fand. Auch Feste kantonaler oder eidgenössischer Bedeutung können ohne großen Saal nur unter großen Schwierigkeiten in Thun durchgeführt werden.

Eine Kunstart, die in der Schweiz sonst sehr verbreitet und beliebt ist, das Theaterspielen, kann in Thun nicht recht gedeihen, und zwar vorab deshalb, weil keine Bühne und kein Saal zur Verfügung stehen, die den Anforderungen an ein Dilettanten- oder Berufsspieler-Ensemble genügen. Vor Jahren war das Berner Stadttheater etwa zu Gast in Thun, aber die mißlichen Verhältnisse haben auf eine Weiterführung dieser Vorstellungen verzichten lassen. Thun ist mangels eines Saales nicht imstande, die kulturellen Aufgaben zu erfüllen, die ihm kraft seiner Größe und Bedeutung als Hauptort des Berner Oberlandes zukommen. Es droht die Gefahr, daß es zum unbedeutenden Vorort Berns herabsinkt.

Auch in seiner Eigenschaft als Garnisonsstadt kann Thun einen großen Saal sehr wohl gebrauchen, um den Offizieren und Soldaten in ihrer Freizeit gelegentlich etwas bieten zu können, oder um Militärtagungen aller Art durchzuführen.

Ein großer Kongreß- und Konzertsaal ist aber auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Wenn Thun dadurch wieder ein Treffpunkt für Kongresse aus dem ganzen Lande wird, kann das ganze Wirtschaftsleben der Stadt daran Anteil haben, nicht zuletzt auch das Gastgewerbe und die Hotellerie.

Wie der Kongreßsaal aussehen soll.

Das vom Saalbaukomitee schlußendlich vorgeschlagene Projekt wurde von Architekt J. Wipf verfaßt. Es wurde nach Einholung von Sachverständigengutachten in einigen Punkten noch ausgebaut und schließlich vom Gemeinderat genehmigt. Der jetzige Freienhof wird im wesentlichen in seiner heutigen Form bestehen bleiben. Einzig in der Küche und im Saal werden Aenderungen vorgenommen. Die Terrasse, die heute vor dem Saal hinläuft, fällt weg und es wird anschließend an sie ein großes Vestibul mit Foyer und andern notwendigen Räumlichkeiten (wie Kasse, Toiletten usw.) errichtet. Parallel zum Freienhof wird der Saal errichtet, der in eine größere und kleinere Hälfte geteilt werden kann (ähnlich wie der heutige Freienhofsaal) und der ferner eine Empore aufweist. Im ganzen werden bei Konzertbestuhlung etwa 1200 Personen Platz finden.

Die Bühne hat entsprechend den Aufgaben des Saales zwei Zwecken zu dienen: sie hat für Konzerte und für Theateraufführungen zu genügen. Die Kombination dieser Aufgaben war nicht leicht, umsomehr, als auch noch darauf Bedacht zu nehmen war, den Saal für Kongreßzwecke, wo die Bühne weniger gebraucht wird, möglichst groß zu halten. Die vorgesehene Lösung bietet auf der Bühne 350 Sängern Platz, ferner besteht ein versenkbarer Orchesterraum. Damit später einmal eine Orgel eingebaut werden kann, wird der hierfür notwendige Raum hinter der Bühne ausgespart. Sachverständige auf jedem Gebiet, wie Musikdirektoren, Theaterfachleute und Restaurateure wurden beigezogen, um alle Detailfragen mit dem Architekt zu besprechen. Die getroffene Lösung wird allen Forderungen im Rahmen des Möglichen gerecht.

Wie das Gebäude bezahlt werden soll.

Aus rechtlichen Gründen muß zur Erstellung eines Saalbaues im Freienhofgarten die ganze Freienhofbesitzung erworben werden. Der Kaufpreis mit Inventar wurde mit dem heutigen Eigentümer, Herrn Amstad, auf Fr. 650,000 vereinbart. Die Kosten des Saalbaues mit Kücheneinrichtung und Mobiliarergänzung belaufen sich laut detaillierter Kostenberechnung auf Fr. 500,000. Um den Freienhof zu erwerben und den Saal zu erbauen, sowie nachher den Betrieb durchzuführen, wird eine Aktiengesellschaft gegründet, die ein Aktienkapital von Fr. 300,000 aufzubringen hat. Von diesem Aktienkapital soll die Gemeinde Fr. 200,000 übernehmen, während durch Privatzeichnungen Fr. 100,000 aufzubringen sind. Die restlichen Fr. 200,000, die notwendig sind, um die Bausumme zu erreichen, werden von Bund, Kanton und Gemeinde auf Konto Arbeitsbeschaffung à fonds perdu gegeben. Wie hoch die Subventionen von Bund und Kanton sich belaufen werden, ist noch nicht völlig abgeklärt. Der Gemeinderat beantragt eine Subvention der Gemeinde von Fr. 100,000. Die Gesamtbelastung der Gemeinde beläuft sich demnach auf Fr. 300,000, davon Fr. 100,000 à fonds perdu und Fr. 200,000 in Form von Aktien. Die Gemeinde erhält auf diese Weise die Aktienmehrheit in der Freienhof AG. Die heutigen Aufhaftungen des Freienhofes im Betrag von Fr. 650,000 entsprechen dem Ankaufspreis und werden auf Rechnung dieses Kaufpreises von der AG. übernommen, sodaß mit dem neuen Aktienkapital die Finanzierung gesichert ist.

Gestützt auf die bisherigen Betriebsergebnisse des Freienhofes, der heute schon vertragliche Mietzinseinnahmen der im Gebäude untergebrachten Verkaufsmagazine usw. von Fr. 12,300 aufweist, und mit dem Hotel- und Restaurationsbetrieb die Aufhaftungen von Fr. 650,000 verzinsen kann, wurde eine provisorische Rentabilitätsberechnung aufgestellt. Diese ergibt bei einer Verzinsung des Aktienkapitals von 3½ % noch einen kleinen Ueberschuß. Dabei wurde angenommen, daß der neue Betrieb jährlich Fr. 53,000 an Ueberschüssen abwirft, ein Ansatz, der im Vergleich zu den Ueberschüssen, wie sie im heutigen Freienhof erzielt werden, von Fachleuten als durchaus gerechtfertigt beurteilt wird.

Blicken wir in die Zukunft

und wir werden erkennen, daß der Saalbau für unsere Stadt eine Notwendigkeit ist. Ein Gemeinwesen, das sich nicht immer wieder weiter entwickelt, stagniert und fällt zurück. Thun hat in den letzten Jahren große Anstrengungen zum Ausbau der Stadt unternommen. Es sei nur an das Strandbad erinnert, das Fr. 450,000 kostete und finanziell kein gutes Geschäft ist. Aber wer wollte es heute missen? Aehnlich steht es mit der Schadau. Der Kongreßsaal hingegen wird aller Wahrscheinlichkeit nach wirtschaftlich auf gesunder Basis stehen und zugleich der Stadt endlich einen Versammlungsraum zur Verfügung stellen, der ihrer würdig ist, und der auch die kulturellen Aufgaben erfüllen helfen wird. Jeder fortschrittliche Bürger muß dafür eintreten, im wirtschaftlichen wie im kulturellen Interesse der Stadt.

Ausland.

Deutschland. Das Wachtregiment Berlin, das bisher acht Kompagnien umfaßte, wird in Zukunft aus vier Bataillonen bestehen und den Namen „Infanterieregiment Großdeutschland" führen. Das Regiment wird voll motorisiert und erhält eine besonders sorgfältige Ausbildung im Gefechtsdienst. Der einzelne Mann wird zum Unteroffizier ausgebildet nach Art der Ausbildung der Heeresunteroffizierschule. Das „Infanterieregiment Großdeutschland", das sich aus Freiwilligen aus dem gesamten Reichsgebiet ergänzt, erhält im Herbst eine besondere Uniform.

England. In den Flugzeugwerken Rootes Securities Ltd. in Speke bei Liverpool sind mehr als 5000 Arbeiter in den Streik getreten. Die Streikenden protestieren gegen die Entlassung eines Arbeiters, der sich geweigert hatte, eine andere als die von ihm gelernte Spezialarbeit zu leisten.

Unfälle und Verbrechen.

— Die vermißten Touristen wohlbehalten. Die vier Lausanner Alpinisten und Skifahrer, die die Besteigung des Mont-Blanc unternehmen wollten, und über deren Verbleib man ohne Nachrichten war, sind wohlbehalten nach Chamonix zurückgekehrt nach fast vollständiger Ausführung ihres Programms.

— Tod im Grenzschutz. Wie das „Pays" meldet, kam es in der Nähe von St-Ursanne im Bewachungsdienst eines minierten Befestigungswerkes zu einem tödlichen Unfall. Zwei Wachtposten der freiwilligen Grenzschutzkompagnie 3, die im Schloß Pruntrut stationiert ist, bewachten das Befestigungswerk, als kurz vor der Ablösung am Dienstag abend gegen 20 Uhr ein Schuß fiel. Der Soldat Joseph Bindit von Courrendlin brach tödlich zusammen, nachdem er von einem Schuß getroffen worden war, den sein Kamerad aus Unachtsamkeit aus seinem Gewehr abgegeben hatte.

Aus der Welt des Films.

Marlene Dietrich bezahlt zu wenig Steuern.

New York, 15. Juni. An Bord des französischen Dampfers „Normandie" wurde kurz vor der Abfahrt das gesamte Gepäck der bekannten Filmschauspielerin Marlene Dietrich von amerikanischen Zollbeamten beschlagnahmt. Angeblich soll die Filmschauspielerin 284,000 Dollars Einkommensteuer nicht bezahlt haben. Der Dampfer konnte erst auslaufen, nachdem die Schauspielerin eine Anzahl Juwelen als Pfand hinterlassen hatte.

Sportchronik.

Fußballturnier im Dürrenast.

Auf dem Sportplatz Strandbad fand letzten Sonntag das große Fußballturnier um den wertvollen Mettina-Wanderpreis statt. Alle angemeldeten 10 Mannschaften waren erschienen und jeweils pünktlich und diszipliniert zur Stelle. Bei wirklich idealem Fußballwetter wurden den

DT 1506 1939

SCALA

Täglich bis inkl. Dienstag den 20. Juni, je abends 8.15 Uhr
Sonntags ab 2.30, 5 und 8.15 Uhr 4333

Achtung! Diese Woche zeigen wir das grösste und genialste französische Meisterwerk!

Der gigantische Sitten- und Spionage-Film

GIBRALTAR (französisch gesprochen, mit deutschen Titeln)

mit **Erich von Stroheim** der skrupellose Abenteurer MARSON
Viviane Romance bekannt aus „SAFIA", die sinnverwirrende spanische Tänzerin MERCEDES

GIBRALTAR, einer der umstrittensten, interessantesten Flecken Erde, der seit Jahrhunderten nie ganz zur Ruhe gekommen ist, und den ein ewiges Geheimnis umwittert, bildet den grandiosen Schauplatz.

Ein Dokument genialster moderner Filmkunst!

zahlreich erschienenen Zuschauern (nachmittags ca. 700) teilweise sehr spannende und lebendige Kämpfe vorgeführt. Nicht weniger als 16 Spiele à 30 Minuten (teilweise mit Verlängerung) wurden ausgetragen und zeigten allgemein sehr guten Fußball. Leider konnten unsere hiesigen 3. Liga-Vertreter nicht komplett antreten, was ganz speziell für Thun I zutrifft und sehr zu bedauern war. Die entsprechende Auswirkung zeigt die Rangliste nur zu gut.

Die Organisation klappte in allen Teilen und es kann dem F.C. Gwatt für die Durchführung dieses sportlichen Anlasses gratuliert werden. Die beiden Schiedsrichter Walker und von Wartburg aus Bern waren den Spielen sehr gute Leiter und haben zum guten Gelingen des Turniers das ihre beigetragen. Im großen, überfüllten Barsaal fand dann die schlichte Preisverteilung statt, wo die prächtigen Preise im Werte von ca. Fr. 500 nach folgender Rangliste zur Verteilung gelangten:

3. Liga: 1. Langnau I (Gewinner des Meltina-Wanderbechers). 2. Wallisellen (Zürich). 3. Thun I (Losentscheid). 4. Larchenfeld I (Losentscheid).

4. Liga: 1. Heimberg I. 2. Gwatt I. 3. Marberg I. 4. Thun II. 5. Köniz II. 6. Belp I.

Fairneß-Preis: 1. Köniz II (Gewinner des Fairneß-Wanderpreises). 2. Belp I. 3. Lerchenfeld I. 4. Gwatt I. 5. Thun II. 6. Langnau I. 7. Marberg I. 8. Thun I. 9. Heimberg I. 10. Wallisellen I.

Engländer und Schweizer regattieren auf dem Thunersee.

Die englischen und schweizerischen Mannschaften, sowie Mitglieder des Organisationskomitees der Segelregatte England-Schweiz trafen sich Dienstagabend im Hotel Spiezerhof in Spiez. Anläßlich des gemeinsamen Dinners begrüßte Dr. Born die englischen Gäste im Namen des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes. Im Anschluß daran erfolgte die Auslosung der Boote. Diese Abendzusammenkunft bot eine günstige Gelegenheit für die persönliche Fühlungnahme und war von freundschaftlichem Geiste getragen. Der Speisesaal des Hotels Spiezerhof war mit der englischen und schweizerischen Flagge und mit zahlreichen Flaggleinen geschmückt. Die Tafel zierte ein in allen Einzelheiten ausgearbeitetes Modell einer Yacht.

In der ersten Regatte der Anglo-Swiß Yacht Races siegt England überlegen.

Bei frischem Nordwestwind, der eine Geschwindigkeit von 4 bis 6 Sdm. erreichte, wurde am Mittwoch morgen in Hilterfingen das Zeichen zum Start der Segelregatte England-Schweiz gegeben. Programmäßig starteten die drei englischen Mannschaften unter der Führung von Peter Scott auf „Föhn III", Stewart Morris auf „Stine" und David Wilson auf „Aloha". Die Schweizerequipen segelten unter der Führung von Eddy Heer auf „Passat", H. Roost auf „Polana" und A. Iten auf „Espoir". Die erste Regatte wurde in überlegener Weise von den englischen Mannschaften gewonnen. Das Resultat lautet wie folgt:

1. Föhn III (engl. Mannschaft, Steuermann Peter Scott) 1 St. 04 Min. 44 Sek. 2. Stine (engl. Mannschaft, Steuermann Stewart Morris) 1:04:54. 3. Aloha (engl. Mannschaft, Steuermann David Wilson) 1:05:46. 4. Passat (schweiz. Mannschaft, Steuermann Eddy Heer) 1:06:07. 5. Polana (schweiz. Mannschaft, Steuermann H. Roost) 1:07:12. Infolge eines Segeldefektes wurde leider das dritte Boot der Schweizer gezwungen, die Regatte aufzugeben.

Die zweite Regatte

wurde am Nachmittag 14.15 Uhr gestartet und führte über eine Strecke von ca. 16 Km. Der Wind wehte vorerst flau von Süd-Ost, später trat eine Auffrischung ein, die auf Ende der Regatte wieder abflachte. Eine schöne Leistung vollbrachte die englische Mannschaft D. Wilson mit „Espoir" (die Boote werden für jedes Rennen gewechselt), indem sie nach einem Fehlstart, der sie an den Schluß des Feldes brachte, aufholte bis sie den ersten Platz erreichte.

Resultate: 1. Espoir (Steuermann David Wilson) 3 St. 46 Min. 29 Sek. 2. Polana (Steuermann Stewart Morris) 3:47:53. 3. Föhn III (Steuermann H. P. Roost) 3:51:47. 4. Passat (Steuermann Peter Scott) 3:52:27. 5. Aloha (Steuermann E. Moggi) 3:53:46. Stine gab das Rennen auf. Länderklassement für beide Rennen: England 743, Schweiz 248.

Kaufen Sie für Ihren Salat das altbewährte Vertrauensprodukt

Citrovin

feinster Citronensaft mit dem Saft der sonnendurchglühten Citrone.
1 Löffel Citrovin in 1 Glas Wasser mit Zucker wirksam durststillend.

Stucki

Schützenfest Luzern

Es sind noch einige Plätze frei für Sonntag, Montag und Dienstag den 18., 19. und 20. Juni. Fahrten an übrigen Tagen bei genügender Beteiligung. Ankunft in Luzern morgens 6.00 Uhr. 348

Sofortige Anmeldungen an

Garage Stucki, Thun
Bernstraße Tel. 33 89

Für Radio-Freunde.

Freitag den 16. Juni.

6.20: Frühturnkurs. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.02: Opernsänge. 12.40: Tänze aus verschiedenen Opern. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Konzert des Radio-Orchesters. 18.00: Heinrich Schlusnus singt. 18.15: Orgelkonzert. 19.00: Kindernachrichtendienst. 19.05: Die Berner Singbuben am Mikrophon. 19.40: Die Viertelstunde der Landesausstellung. 19.55: Zyklus „Religiöse Bewegungen der Gegenwart." 20.20: Werke von westschweizerischen Komponisten.

Wassertemperaturen in den Thuner Badanstalten.

See 12° — Kanal 14° — Schwäbis 11°

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Zivilstandschronik von Thun

Geburten:

Juni 4. Hänni Hermann, des Hermann, Landwirt, von Längenbühl, in Uetendorf. 8. Streun Eveline, des Johann, Fabrikarbeiter, von Därstetten, in Thun. 8. Obrist Ursula Gertrud, des Alfred, Instruktionsoffizier, von Walbach (Aargau), in Thun. 8. Seiler Eveline Maria, des Paul Josef, Fabrikant, von Wohlenschwil (Aargau), in Uttigen. 8. Clare Walter Martin, des Etienne Albert, Graphiker, von Tschugg, in Thun. 12. Jeanneret Claude-Armand, des Armand-Maurice, Kontrolleur, von Travers (Neuenburg), in Thun. 10. Bühler Gottfried, des Johannes, Handlanger, von Sigriswil, in Oberhofen. Längenschachen. 12. Schenker Katharina, des Oskar, Geschäftsführer, von Däniken (Solothurn), in Thun. 3. Häsler Lotti, des Hermann, Schlosser, von Bönigen, in Thun, geboren in Bern. 4. Wyttenbach Samuel, des Ernst, von Thun-Goldbiwil, in Basel, geb. in Basel. 9. Bähler Hans Bernhard, des Hans Eduard Rudolf, von Thun, in Heuerthalen (Zürich), geb. in Heuerthalen. 10. Schneiter Fernand Charles, des Fernand Edmond, von Schwendibach, in Ormont-dessus (Waadt), geb. in Ormont-dessus.

Todesfälle:

Juni 8. Graf Lina geb. Gafner, Ehefrau des Friedrich, Lehrer, von Häutligen, in Schwendibach, geb. 1885. 12. Santschi Hans, des Christian, Landwirt, von Sigriswil, in Steffisburg, Erlen, geb. 1929.

Eheverkündungen:

Juni 8. Zumbrunnen Arthur, Postbeamter, von Zweisimmen, in Bern, mit Abeggien Gertrud, von Ringgenberg, in Thun. 9. Gränicher Hans Jacob, Uhrmacher, von Röthenbach i. E., in Sonbilier, mit Bieri Paula Erika, von Schangnau, in Thun. 10. Mauser Paul, Samenhändler, von Thun (Einwohnergemeinde), mit Klaus Alice Ida, von Wangen a. A., beide in Thun. 12. Schönthal Alfred, Schreinermeister, von Gurzelen, in Burgdorf, mit Feller Rosette geb. Streit, von Thun-Strättligen, in Thun.

Trauungen:

Juni 10. Lüthy Eduard Karl, Eidg. Beamter, von Bleienbach, mit Quadri Josephine Margaritha, von Agno (Tessin), beide in Thun. 13. Hauert Hans Gottfried, Chemiker, von Großaffoltern, mit Ammeter Erna Erika, von Ifenfluh, beide in Thun. 12. Baumann Arlès Emanuel, agent de police, von Thun, mit Schnider Aimée Adèle, von Denzingen (Solothurn), beide in La Chaux-de-Fonds (Neuenburg), getraut in La Chaux-de-Fonds.

BEKANNTMACHUNG

Während beschränkter Zeit wird

VOLLFETTER GREVERZER-KAESE

zum verbilligten Preis

von Fr. 2.20 per kg

beim Einkauf von mindestens ½ kg in allen Käse-Detailgeschäften verkauft.

Dieser besonders preiswerte Käse kann sowohl als Tafelkäse, wie auch für Kochzwecke bestens empfohlen werden. Es wird auf die Anschläge in den Detailgeschäften verwiesen. 20582

Schweiz. Käseunion, Bern

WORINGER 109

Seva Ziehung 7. Juli

25 Jubiläums-Treffer à Fr. 1000.– als extra Zugabe

Beeilen Sie sich!

Losprei Fr. 5.– (eine 10-Los-Serie Fr. 50.–) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. — Adresse: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern.

Pension Sixi
Henri Dunantstraße 12

Guteingerichtete Zimmer mit und ohne fl. Wasser, in ruhiger, staubfreier Lage. Sorgfältige, abwechslungsreiche Küche. — Mittag- und Abendtisch. 6225 *Tel. 35.46*

Frauenchor Thun

Probe

Donnerstag den 15. Juni, 20¼ Uhr, im Freienhofsaal. 594

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Zu vermieten gut eingeführte 20584

Privatpension

wegen Wegzug. Offerten unter P. 8658 Y. an Publicitas Bern.

Zu vermieten 2 Einzelzimmer

mit Zentralheizung, bei Herm. Lüthi u. Sohn, Sternen, Thun. 436

Schüler,

14jähr., sucht zwecks

Erlernung der deutschen Sprache

Aufnahme in ehrbarer protest. Familie. Offert. mit Angabe des Pensionspreises an Charles Bargetzi, 15 Rue du Marais, Le Locle. 20585

Ravioli

Gutscheine können bei Frau Nyffeler, Lautor eingelöst werden.

Gr. Fernrohr

mit od. ohne Geldeinwurf zu kauf. ges. Off. m. Angabe der Vergrößerung u. Preis an Publicitas Thun unter Chiff. 6286.

Zu vermieten auf 1. November 1939 sonnige, gut eingerichtete

4-Zimmerwohnung

mit Veranda, Balkon u. Zubehör. Etagenheizung. Stadtnähe.

Offerten unter Chiffre 6288 an Publicitas AG. Thun.

Zu vermieten sonniges, schönes

Zimmer

Nähe Bahnhof.
Adresse erteilt unter Nr. 6279 Publicitas Thun

Alle
Bureaubedarfsartikel
Papeterie
Adolf Scheer, Thun

Pontonier-Fahrverein Thun

Passieren der Aarefälle im Schwäbis

Freitag, den 16. Juni 1939, 19.40 Uhr.
Bei jeder Witterung. (4534

Orchesterverein Thun

Hauptversammlung

Montag den 19. Juni 1939, 20.30 Uhr
Hotel Falken (großer Saal)

Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder werden hiermit freundlich eingeladen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet 6291
Der Vorstand.

Achtung **Erdbeeren** Achtung

per 1 kg Fr. 1.—
Korbweise das kg Fr. -.70 und -.90
Zu haben bei 598
C. Petteni, Oberbälliz

Für Neuanfertigung und Umarbeiten von Polstermöbeln und Betten empfiehlt sich höflichst
E. Winkler, Tapezierer
Pestalozzistr. 2 Telefon 30.35
Spezialist für Stylmöbel. 6196

Gesucht nach Lenk i. S. für ca. 2—3 Wochen

1 bis 2 tüchtige Anschläger

für Täferarbeiten (Kost u. Logis frei). Offert. m. Lohnansprüchen und Referenzen unter S. 7967 Y. an Publicitas Bern. 20588

OT 0407 1939

HUG

Ferien-Schuhe für Kinder

4.80

10 Lackleder 18/21 4.80
22/26 5.30

7.80

63 Lackleder, Boxcalf schwarz oder braun
27/29 7.80 30/35 8.30 36/39 9.80
Boxcalf braun . . . 22/26 5.80

4.30

381 Flexible-Sandale, Rindbox braun mit Crêpe-Gummisohle
22/25 4.30 26/29 5.30 30/35 6.30
36/42 7.30 43/47 8.30 ... ...

4.80

382 Flexible-Sandale, R'box braun
22/25 4.80 26/29 5.80 30/35 6.80
36/42 8.30 43/47 8.80

Schuh-HUG

THUN, Bälliz 32

APOLLO

Vom 4. bis 10. Juli, abends 8.15 Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr

Ein spannender, hochdramatischer Großfilm:

Die Sturmbrigade

(Army Girl)

mit Preston Foster — Ruth Donnelly

Eine von Akt zu Akt sich jagende Spannung, die selbst im sensationsgewohnten Amerika infolge der gebotenen Bravourleistungen Aufsehen erregte. 657

Als zweiter Film:

BUCK JONES in

Kameraden durch dick u. dünn

Löwen

Ab 4. Juli bis inkl. 10. Juli

SABOTAGE

(Schwarzes Gold)

Packend die Handlung - Melodiös die Schlager - Groß das Spiel!

Dorothy Lamour Randolph Scott

FALKEN

Nur noch 2 Tage

Heute Dienstag und morgen Mittwoch

Erich Maria Remarque's

vielgelesener und berühmter Roman

Drei Kameraden

Ein einmaliges grosses Filmwerk!

Braune LEDER-Sandalen

Crêpe-Gummi-Sohlen

21–26			
3.50			
27–29	30–34	35–38½	39–46
3.90	4.50	4.90	5.90

Gleicher Artikel in weissem Sämisch

SCHWEIZER FABRIKAT

Bata Schuhfabriken Möhlin (Aarg.)

Verkaufsstelle:

THUN, Freienhofgasse 5 — Tel. 36 81

Verloren

am Lauitor oder Concursplatz

1 Armbanduhr

mit Brillanten.

Gegen Finderlohn abzugeben im Bureau des Oberländer-Tagblatt, Thun.

F.C.T.

F. C. THUN 1898

Hauptversammlung

Samstag den 8. Juli 1939, abends 8 Uhr, im Klublokal Restaurant Sternen in Thun.

Traktanden: Die statutarischen

Für Aktive obligatorisch. Alle Passivmitglieder und Gönner sind freundlich eingeladen.

107 Der Vorstand.

Herr

GOTTFRIED ANLIKER

Möbelgeschäft

THUN

hat sich mit seinen Widersachern gütlich geeinigt 6589

Erdbeeren billig!

Heute und morgen Mittwoch Bälliz und Berntor.

Profitieren Sie! — **RIEDER**

659 Stand vor Metzgerei Wüthrich!

Ch. Varrin, Schneidermeister

Obere Hauptgasse 52 II. Thun

empfiehlt sich für Neuanfertigungen, Reparaturen, Umänderungen von Herren-Anzügen zu mäßigen Preisen.

Alle Druckarbeiten liefert preiswürdig Druck- und Verlagsanstalt Adolf Schaer vormals Carl Muntwyler

Zu mieten gesucht!

auf 1. Nov. sonnige Drei-Zimmer-Wohnung, wenn möglich in 2-Fam.-Haus.

Offerten mit Zusagabe unter Chiffre 6614 an Publicitas Thun.

Chinesischer Tee
Indischer Tee
Ceylon Tee 242
Lyons Tee empfiehlt
Frau Nuttelser, Lauitor

Zu verkaufen ein Wurf 3 Monate alte

Zwerg-Schnauzer Salz und Pfeffer

erstklass. Abstammung m. Stammbaum. 6613

Heil, Chalet Steghalte, Amsoldingen.

Daselbst zu verschenken 2 junge, schwarze Kater.

20'08

KURHAUS **HELLERBAD** BRUNNEN

Das einwandfreie, auf 25-jähriger Erfahrung aufgebaute Natur-Lohtanninbad (System Heller) Erfolgreiche Behandlung von Gicht, Rheuma, Ischias sowie Zucker-, Nerven- und Frauenleiden etc. Empfehlenswert nach Operationen und Unfällen aller Art. Kurdauer 11—12 Tage. — Heimeliges Kurhaus — Vorzügliche Küche — Mässige Preise.

Referenzen und Prospekte durch Familie M. Voegeli, Telephon 1 81. 20315

Gesucht

2-3-Zimmerwohnung

Thun od. Umgebung, auf 1. Sept. ev. 1. Okt. 1939.

Ausk.: Alois Grimm, Goldiwilstr. 21, Thun. (6612)

Zu vermieten per sofort oder später ein sonniges 6610

Zimmer

Auskunft bei Publicitas Thun.

Junge, präs., tüchtige

Serviertochter sucht Stelle

in gangbares Restaurant. Off. befördert u. Chiff. 6608 Publicitas Thun.

Zu vermieten

ab 1. August 1939 in der Bächimatte 315

Autobox

Auskunft erteilen: Scheuner & Gschwind, Baugeschäft, Thun. Tel. 21.04.

Suche leichtere Stelle für arbeitsames, sauberes

Mädchen

das schon gedient hat. Adresse bei Publicitas Thun. 6611

Fräulein sucht Pension

(Mittagessen), gut bürgerliche Küche, w. mögl. vegetarisch. Off. u. Chiff. 6601 an Publicitas Thun.

Gesucht für sofort als Einstand oder bleibend in Privathaus nach Bern brave, treue, fleißige u. tüchtige

Köchin

die auch bei den Hausarbeiten etwas mitzuhelfen hat. 20655

Sofortige Offerten unter J. 8176 Y. an Publicitas Bern.

Gasherde

werden gereinigt und repariert bei 6587

Graber, Inst., Marktgasse 12.

Thun

Amtliche Bekanntmachung betr. die Sommer-Ausverkäufe 1939

Die Bewilligung für Sommer-Ausverkäufe werden in der Zeit vom **7. Juli bis 31. August** (für Möbelhändler nur im Monat Juli) für max. einen Monat erteilt. Die Ankündigung der Ausverkäufe vor dem auf der Bewilligung angegebenen Eröffnungstag ist nach den gesetzlichen Vorschriften verboten und zieht den Rückzug der erteilten Bewilligung nach sich; auch sogenannte Vor-Inserate sind nicht erlaubt. Solche Verkaufsveranstaltungen sind als Saison-, Räumungs- oder Inventur-Ausverkäufe, aber nicht als Teil-Ausverkäufe zu bezeichnen. Die Gesuche für Erteilung der Bewilligungen sind mindestens 8 Tage vor Beginn des Ausverkaufes beim Städt. Polizei-Inspektorat Thun einzureichen, woselbst Gesuchsformulare bezogen werden können. **Ein genaues Verzeichnis der zu verkaufenden Waren nach Menge, Beschaffenheit und Verkaufspreis** muss dem Gesuch beigelegt werden. (658

Die in diesem Verzeichnis aufgeführten Waren sind von den übrigen Verkaufsartikeln getrennt zu halten und als Ausverkaufswaren besonders zu bezeichnen. Diese Ausscheidung muss spätestens 1 Tag vor Ausverkaufsbeginn durchgeführt sein. Ergibt sich bei der stattfindenden Revision im Verkaufslokal, dass dies nicht der Fall ist oder dass die ausgeschiedenen, in den Ausverkauf gelangenden Waren mit dem eingereichten Verzeichnis nicht übereinstimmen, so wird die Bewilligung verweigert.

Die Gewährung von **vorübergehenden besonderen Rabatten**, sowohl anlässlich des Ausverkaufes auf in diesen nicht einbezogenen Waren, wie auch im normalen Geschäftsbetrieb, ist bewilligungs- und gebührenpflichtig.

Thun, den 1. Juli 1939.

Polizei-Inspektorat Thun.

Zu verkaufen

in zentraler Lage von Goldiwil mit wundervoller Aussicht auf See und Alpen 6607

neues Berner Landhaus

mit Komfort, 3000 m² Obstgarten. Auskunft erteilt Alfr. Walter, Homberg. (Tel. 36.26.)

Ansichtskarten von Thun u. dem Oberland

Papeterie Adolf Schaer - Thun vormals Carl Muntwyler

Occasion!

gut erhaltener, offener, 4plätziger 20654

FIAT

5 PS., zu Fr. 250.—.

Scheidegger, Muriefeldweg 60, Bern.

Zu mieten gesucht am Thuner- ev. Brienzersee 20656

Ferien-Wohnung

(wenn möglich dir. am See), 5—6 Betten. 15. 5. 30. Juli. 20656

Preisoffert. unt. Chiff. A. 8170 Y. an Publicitas Bern.

Alle

Bureaubedarfsartikel

Papeterie Adolf Schaer, Thun

Familie mit zwei kleinen Knaben sucht

Ferien-Wohnung

am Thuner- oder Brienzersee. 17. Juli 5. 5. Aug.

Offert. unt. J. 8178 Y. an Publicitas Bern. (20657)

Gesucht auf 1. September ev. später, sonnige

2- oder 3-Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, in Thun.

Detaillierte Offerte erbeten unter Chiffre 6586 an die Publicitas AG. Thun.

Leistungsfähige Fabrik für Nährmittelspezialitäten sucht tüchtige, seriöse Vertreter (innen) zum Besuche der Privatkundschaft. Dauerregistrat bei sehr guten Konditionen. 20658

Offerten an Postfach 36, Bern 17.

Papierrollen

für Additionsmaschinen

59 und 88 mm breit sind stets erhältlich in der

Papeterie Adolf Schaer Thun

vorm. Carl Muntwyler

Obere Hauptgasse und Bälliz

OT 06.07.1939

Wenn Bern, dann Casino

ständnis und freundliches Entgegenkommen. Jedermann darf bei den vielen und wirklich guten Qualitäten des Ensembles nur Gutes erwarten.

Am Freitagabend steht ein „Klassisches Konzert" auf dem Programm, darunter Mozarts „Kleine Nachtmusik", „Unvollendete Symphonie" von Schubert, „Barcarole" von Rubinstein und „Andante aus der 5. Symphonie" von Tschaikowsky. Am Samstag abend ist „Großer Ball" bis 3.00 Uhr morgens.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

— **Fußballklub Dürrenast.** Der F.C. Gwatt hielt am letzten Samstagabend in seinem Lokal „Bären" Dürrenast seine diesjährige Hauptversammlung, die erfreulicherweise recht zahlreich besucht war, ab. Die statutarischen Traktanden, durch den Vorstand gut vorbereitet, fanden denn auch rasch ihre Erledigung. Die Gründung einer Junioren-Mannschaft ist erfolgt. Derselben sind bis heute bereits über 20 Jünglinge beigetreten. Nächsten Herbst soll sie zur Junioren-Meisterschaft zugelassen werden. Der Verein zählt heute über 40 Aktivmitglieder.

Der neue Vorstand für die kommende Saison 1939/40 setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Berger Werner; Vizepräsident und Sekretär: Kunz Walter; Protokollführer: Scheidegger Willy; Kassier: Ausburger Walter; Platzkassiere: Schicker Clemens und Müller Friedr.; Materialverwalter: Schüpbach Alfred; Trainer: Krebs Robert; Juniorentrainer: Roth Hans; Beisitzer: Buzzi Harry und Schüpbach Hans; Rechnungsrevisoren: Buzzi H. und Kipfer Ernst. Die Captains werden erst später bestimmt. Zum Freimitgliede wurde einstimmig gewählt Buzzi Harry. Der Antrag des Vorstandes, den Clubnamen zu ändern, wurde durch die Versammlung durch Aufheben von den Sitzen zum Beschluß erhoben. Die neue offizielle Adresse des Vereins lautet nunmehr: Fußballklub Dürrenast, Thun-Dürrenast. *Kz.*

— **„Echo vom Thunersee".** Diese bekannte Kapelle hat sich durch ihre Darbietungen bereits im ganzen Lande bekannt gemacht. Gegenwärtig befindet sie sich in Luzern im Restaurant Gotthard und die Luzerner Zeitungen wissen nur Gutes von ihr zu berichten. Das vierköpfige Ensemble hat bereits schon an der „Landi" gewirkt und im Radio trat es im Ganzen bis jetzt 59 Mal auf.

— **Du Pont.** (Eing.) Sehr willkommen sind die köstlichen Darbietungen der Sängerfamilie P. Becker im Café du Pont, die wir Ihnen nächsten Samstag und Sonntag den 8. und 9. Juli bestens empfehlen können.

Ausland.

Deutschland. Der Präsident der Reichsmusikkammer und der Präsident der Reichstheaterkammer teilen in einer gemeinsamen Erklärung über die Entartung im Tanzwesen mit, daß gewisse Erscheinungen im geselligen Tanz, insbesondere einige neue ausländische Tänze, deren Einführung in Deutschland mit den Grundsätzen einer artbewußten Kultur nicht vereinbar sei, Veranlassung gäben, die Verbreitung neuartiger in- oder ausländischer Tänze von einer Unbedenklichkeitserklärung abhängig zu machen. Vor der Bekanntgabe ist jede Verbreitung solcher Tänze durch Verlag, Aufführung oder Vorführung zu unterlassen. Die deutschen Tanzkapellen werden außerdem darauf hingewiesen, daß es unwürdig sei, bei Tanzmusik Texte in ausländischen Sprachen zu singen.

Frankreich. In einer weitverzweigten Verschwörungsaffäre hat der Untersuchungsrichter jetzt die definitive Anklageschrift erhalten. Die 71 Angeklagten, unter denen sich der Herzog Pozzo di Borgo, Douville-Maillefeu und der Herzog von Bernouville befinden, werden wegen Verschwörung und wegen verbotenen Besitzes, Transportes und Importierens von Waffen und Sprengstoffen der Anklagekammer überwiesen. Die Anklage auf Mitwirkung in einer Bande von Uebeltätern wird nur gegen jene aufrechterhalten, die mit der Ermordung der Brüder Rosselli und mit den Bombenanschlägen auf der Place de l'Etoile zu tun haben. Die Beschuldigung der Mitwirkung in einer Bande von Uebeltätern ist gegen Deloncle und General Duseigneur fallen gelassen worden, doch haben sich diese beiden wegen verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten.

Vereinigte Staaten. James Monroe Smith, früherer Rektor der Universität Louisiana, der in Kanada unter der Beschuldigung verhaftet wurde, 100,000 Dollars, die der Universität gehören, veruntreut zu haben, ist, mit Handschellen gefesselt, nach Baton Rouge, der Hauptstadt Louisiana, geführt worden. Smith flüchtete, als die Polizei die Veruntreuungen in der Hochschule von Louisiana entdeckte.

Englischer Auslandskredit

für die Aufrüstung befreundeter Staaten.

Die englischen Morgenblätter melden, die Regierung werde vom Parlament unverzüglich die nötigen Vollmachten verlangen, um dem Departement für Ausfuhrkreditgarantierung den Betrag von 100 Millionen Pfundsterling oder mehr zur Verfügung zu stellen. Es soll damit den England verbündeten Staaten ermöglicht werden, Waffen, Munition usw. anzuschaffen.

Der Goldhort in den Vereinigten Staaten.

Gegenwärtig lagert mehr als eine Milliarde Gold-Dollars in den Vereinigten Staaten für Rechnung von Großbritannien und anderer europäischer Nationen. Die amerikanischen Bankkreise betrachten dieses Gold als die bedeutendste Kriegsreserve in der Geschichte. Das Total der in Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) eingelagerten Goldreserven europäischer Nationen beträgt 1¼ Milliarden Dollars. Die Ankünfte von Gold wurden vor allem seit der Septemberkrise 1938 bedeutend. Man schätzt, daß im Juni 250 Millionen Gold-Dollars in die Vereinigten Staaten geflossen sind. Diese Eingänge figurieren nicht in den Rechnungen des amerikanischen Schatzamtes. Der größte Teil dieser Reserven würde im Kriegsfall zum Ankauf von Kriegsmaterial dienen, sofern das Neutralitätsgesetz die Exporte an die Kriegführenden erlauben würde. f.

Unfälle und Verbrechen.

— Widerrufener Mord. Der des Raubmordes an einer Zigarrenhändlerin an der Rue de la Terrassière in Genf beschuldigte Jacques d'Alessandri hat in der Untersuchungshaft sein früheres Geständnis widerrufen. Er habe es in allen Teilen erfunden, um einer ihm sonst sicher bevorstehenden Züchtigung durch seinen Vater zu entgehen. Der jugendliche Beschuldigte ist in Bel-Air auf seinen Geisteszustand untersucht und von den Aerzten als völlig normal erklärt worden. Die Untersuchungskammer wird darüber beschließen, ob er eventuell provisorisch aus der Haft zu entlassen sei.

— Absturz an der Ringelspitze. Am Dienstagmittag 11 Uhr stürzte an der 3251 Meter hohen Ringelspitze der 20jährige Erwin Bürkli, Mitglied der Juniorengruppe der Sektion St. Gallen des SAC., ab. Er fiel etwa 300 Meter tief auf den Glaserglet-scher und blieb tot liegen. Sein Begleiter begab sich nach St. Martin im Calfeisental, um die Rettungsstation Bad Ragaz zu alarmieren. Einer Rettungskolonne, bestehend aus Männern aus Bad Ragaz und Vättis, gelang es, die Leiche zu bergen. Der Abtransport gestaltete sich teilweise äußerst schwierig.

— Dieb im Spital. Während der Besuchsstunden ist im Krankenhaus Frauenfeld ein Einschleichediebstahl verübt worden. Aus einem verschlossenen Schwesternzimmer wurden 310 Fr., eine goldene Damenuhr und andere kleine Wertsachen, ferner aus einem Assistenzarztzimmer verschiedene Gebrauchsgegenstände gestohlen. Als der Täter in ein Angestelltenzimmer im Dachstock eindringen wollte, wurde er von zwei Schwestern gesehen. Mit der Frage, ob er sich im zweiten Stock befinde, lenkte er den Verdacht von sich ab und konnte das Haus unbehelligt verlassen.

— Nonne oder Tänzerin. Die Polizei von Buenos-Aires sucht gegenwärtig nach dem Aufenthaltsort von vier jungen Ungarinnen, die für ein Ballett angeworben worden waren, in Anbetracht ihres jugendlichen Alters jedoch auf richterlichen Befehl in einem Nonnenkloster interniert wurden. Es gelang den Tänzerinnen, während einer Messe die wachhabende Nonne in der Sakristei einzusperren und zu entfliehen. Die Polizei nimmt an, daß sich die Mädchen in die ungarische Gesandtschaft geflüchtet haben, um nicht ins Kloster zurückkehren zu müssen.

— Eingestürzte Tribüne. Bei einer vaterländischen Kundgebung in Waukegan (Illinois, USA.) gaben die Holzsitzen eines Amphitheaters, wo sich 20,000 Personen befanden, in dem Augenblick nach, als die Menge sich erhob, um die Landeshymne anzustimmen. 70 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Flutwelle schwemmt über 100 Häuser weg.

48. Tote.

Newyork, 5. Juli. In Morehead im Staate Kentucky hat eine Flutwelle des infolge eines Wolkenbruchs angeschwollenen Triplett-Flusses kurz nach Mitternacht über hundert Häuser weggeschwemmt. 48 Personen sind ertrunken.

Aus dem Gerichtssaal.

Krahl gegen „Bund".

Vor der ersten Zivilkammer des bernischen Obergerichts fand am Dienstag die erste Hauptverhandlung im Prozeß Krahl gegen den „Bund" statt. Krahl ist Reichsdeutscher und ist im November letzten Jahres durch Briefe an den „Bund" und an die deutsche Gesandtschaft weiteren Kreisen bekannt geworden. Er sah sich durch Mitteilungen im „Bund" geschädigt und reichte Klage ein. Der Vertreter des Klägers ist Fürsprecher Dr. Trüssel, Vertreter des „Bund" Prof. Homberger; der Präsident des Gerichts ist Oberrichter Blumenstein. Die Verhandlungen wurden vertagt bis 27. September.

Urteil in der Delsberger Alkoholaffäre.

Das Assisengericht des Jura fällte folgendes Urteil in der Alkoholaffäre von Delsberg: Chappuis wurde des qualifizierten Diebstahls schuldig befunden und zu 11 Monaten 16 Tagen Gefängnis verurteilt mit bedingtem Strafaufschub während 5 Jahren. 9 Monate der Strafe sind bereits verbüßt. Neubauer erhielt eine zusätzliche Zuchthausstrafe von vier Monaten und Cappi und Wuttier wurden ohne Entschädigung freigesprochen.

Sportchronik.

Schützenfest in Koppigen

27.—31. Juli 1939.

Wie erwartet, erhielt der Schießplan durchwegs eine gute Note. Dazu darf noch erwähnt werden, daß die ersten 5 Gruppen eine überaus hübsche Spezialauszeichnung erhalten. Bereits sind die ersten Gruppenmeldungen eingegangen. Wenn auch Koppigen nicht an der Bahn liegt, so hat es dagegen von 4 Stationen: Utzenstorf, Kirchberg, Wynigen und Herzogenbuchsee Postauto-Verbindungen.

Weltmeisterschaften im Schießen.

Kleinkalibermatch.

Liegend.

Der Finne Mäntäri hatte schon vor 9 Uhr sein Pensum von 40 Schüssen erledigt und mit 399 Punkten den bisherigen Rekord des Franzosen Durand (398 P., geschossen 1935) überholt. Unter den 39 Zehnern waren 29 Mouchen (1 cm Durchmesser!). Obwohl ganz hervorragende Durchschnittsergebnisse erzielt wurden, kam doch nur noch ein Konkurrent auf die gleiche Zahl: der Lettländer Staks, der aber weniger Mouchen aufweist, Nachkontrolle auf Schußwert noch vorbehalten.

Ein Nationenklassement

ergibt unkontrolliert folgendes Bild: Estland 1974 P. Schweden 1968 P. Deutschland 1968 P. Finnland 1964 P. Norwegen 1960 P. Litauen 1960 P. Frankreich 1958 P. Schweiz 1953 P.

Splitter und Späne

Was einem Deutschen in der Schweiz auffiel.

In Hamburg ist vor kurzem ein schmales Bändchen erschienen, freundliche Erinnerungsblätter an die Schweiz von Friedrich Michael. Eine kleine Szene hat sich dem deutschen Verfasser ganz besonders eingeprägt:

„Der Zug", so schreibt er, „mit dem wir (vom Oberland nach Bern) fuhren, ist nicht allzustark besetzt. Uns gegenüber sitzt ein junges Mädchen, vielleicht ist es eine junge Frau, bergsteigermäßig angetan mit derbem Schuhwerk. Sie war wohl den ganzen Tag gewandert und rechtschaffen müde, so zog sie die Beine heraus auf den Sitz, um sichs bequem zu machen. Der Schaffner kam. Vielleicht merkte sie es nicht — sie ließ die schweren Nagelschuhe, wo sie waren. Der Schaffner nahm unsere Karten und ging weiter. Aber nach kurzer Weile kam er wieder. Er hatte ein Zeitungsblatt in der Hand; das breitete er unter die Stiefel der Ruhenden. Sie nickte ihm dankend zu, er nickte freundlich zurück, sagte wohl auch ein Wort, das wir Deutsche nicht verstanden."

Wenn vielleicht auch nicht alle schweizerischen Kondukteure ebenso liebenswürdig sind, so wollen wir uns doch darüber freuen, daß bei uns ein so menschenfreundliches Verständnis sich mit pflichtbewußter Dienstauffassung ohne weiteres verträgt. *pp.*

Kniend.

Am Nachmittag war der Kampf noch härter als am Vormittag und wiederum fiel der erste Platz an die Esländer. Sie hatten in Lokatar den besten Mann mit 391 Punkten; doch ganz überraschend wurde diese Weltrekordleistung später durch den Ungarn Budaty egalisiert. Der Magyare hat eventuell noch bessere Aussichten, Weltmeister zu werden, da sein Resultat in der Kontrolle vermutlich eine Aufwertung erfahren wird.

Im Mannschaftsklassement bedrängte Deutschland die Esländer am härtesten, und diese mußten ebenfalls eine neue Bestleistung aufstellen, um zu ihrem zweiten Sieg zu gelangen. Die Schweizer kamen im Durchschnitt nicht ganz an die Spitzenresultate heran. Sie schossen folgende Ergebnisse: Horber 385 P., Reich 383 P., Schläpfbach 380 P., Bürchler 379 P. und Zimmermann 378 P. Damit ist der erste Tag der Weltmeisterschaften mit vier neuen Bestleistungen zu Ende gegangen. Die offiziellen Weltmeister werden erst nach Abschluß der offiziellen Kontrolle bekanntgegeben werden können.

Literatur.

— **Maria Ulrich: Der Heimkehrer.** Gute Schriften. Bern Nr. 192. Preis 50 Rp. Im neuesten Heft der Berner Guten Schriften erzählt Maria Ulrich ungekünstelt und frisch das Erleben und Erleiden eines jungen Architekten, der, aus der Fremde zurückgekehrt, sich wegen der Ungunst der Zeit schwer durchschlagen muß, bis es ihm dann endlich gelingt, festen Fuß zu fassen. Ausgezeichnet gelingt ihr dabei die Zeichnung des Milieus einer kleinen bernischen Stadt, deren Vorbild nicht schwer zu erkennen ist. Die Erzählung bildet just ihrer Anspruchslosigkeit wegen ein Stück eindringlich wirkender Heimatkunst. Der Verein Gute Schriften bleibt sich dabei treu, heimisches Wesen und Volkstum zu hegen und zu pflegen.

— **Ein Patentanwalt erzählt aus seiner Praxis.** Verlag „Neuheiten und Erfindungen" Bern. Preis 90 Rp.

In der vorliegenden sehr interessanten Schrift erzählt ein über die Landesgrenzen hinaus bekannter und geschätzter schweiz. Patentanwalt von den zahlreichen Erfindern und ihren Schicksalen, mit denen er in seiner langjährigen Praxis zu tun hatte. So dornenvoll im allgemeinen auch der Weg der Erfinder sein mag, so ist es doch ein Glück, daß sie sich nicht von den Bitternissen abschrecken lassen. Denn ohne die Erfindungstätigkeit, wie sie im besondern Maße in der Schweiz blüht, wäre letzten Endes ein Fortschritt der Menschheit nicht denkbar.

Für Radio-Freunde.

Freitag den 7. Juli 1939:

6.20: Singe, jödele und bödele. 10.30: Musikalische und literarische Wanderung durch die Schweiz. 12.00: Klassische Märsche. 12.40: Schallplatten. 16.30: Aus sommerlichen Büchern. 17.00: Konzert des Radioorchesters. 18.00: Lieder von Rob. Schumann. 18.15: Orgelkonzert im Fraumünster. 19.20 ca.: Schallplatteneinlagen. 19.42: Die Viertelstunde der Landesausstellung. 20.00: „Volksem", Oper in einem Aufzug von Attilio Ariosti. 21.15: Der Lindenhof. Es Stückli ab em Land vom Josef Reinhart. 22.00: Nachrichten. 22.10: Hot-Jazz-Kapellen. 22.20: Bericht vom internationalen Schützenmatch.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.

OT 0408 1939

AUFKLÄRUNG

Bezugnehmend auf die Erklärung *von Wisa-Gloria* in Nr. 178 dieses Blattes erwidern wir hiermit:

1. daß Wisa-Gloria an jugendliche Arbeiter Stundenlöhne von **35 Rp.** an bezahlt, und daß der hiesige Metallarbeiter-Sekretär bei der Berechnung der Durchschnittslöhne, bei Wisa-Gloria die **Akkord-Löhne** der ältern, also besser bezahlten Arbeiter verwendete, und diejenigen der Frauen und jugendlichen Arbeiter gar nicht berücksichtigte, bei Royal-Eka dagegen die **minimalen** Stundenlöhne verwendete und diejenigen der Frauen und jugendlichen Arbeiter einrechnete und zwar ohne Akkordzuschläge. Nach dieser Berechnung ist es natürlich leicht möglich, die „Wisa-Löhne" annähernd 100 % höher zu gestalten, als diejenigen von „Royal-Eka". Ob dieser „kleine Rechnungsfehler" dem hiesigen, oder dem Lenzburger Arbeiter-Sekretär, oder sogar der *Wisa-Gloria* selbst „unterlaufen" ist, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, daß, mit solchen Angaben vor Einigungsamt ein grundfalsches Verhältnis dargestellt wurde.
2. daß der mittlere Stundenlohn sämtlicher, auch der jugendlichen Royal-Eka-Arbeiterinnen inbegriffen, (einzig die in den letzten 2 Monaten neu eingestellten ausgenommen) am 21. Juli 1939 **Fr. —.80** betrug, also zufälligerweise genau gleich steht, wie derjenige bei Wisa-Gloria ohne die jugendlichen Arbeiterinnen. Bei Einbeziehung der Jugendlichen würde also der Durchschnitt von Wisa-Gloria bedeutend unter demjenigen von Royal-Eka zu stehen kommen.
3. daß der minimale Durchschnittslohn aller Arbeiter über 20 Jahre, die mindestens 2 Jahre bei Royal-Eka sind, **Fr. 1.03** beträgt, und daß, wenn beim Wisa-Durchschnitt die Akkordzuschläge abgerechnet, also die reinen Minimal-Stundenlöhne gerechnet werden, kaum noch ein Unterschied besteht.
4. daß die ältesten ungelernten Arbeiter erst 5 Jahre bei Royal-Eka sind und daß ein Vergleich einer solch jungen Arbeiterschaft mit den 10, 20 und 30 Jahre bei Wisa-Gloria tätigen, routinierten Arbeitern punkto Leistung und Entlöhnung gar nicht berechtigt ist.
5. daß ein Arbeiter bei Wisa-Gloria erst nach 5 Jahren und zwar erstmals 3 Tage Ferien erhält und daß somit bis heute kein einziger ungelernter Royal-Eka-Arbeiter ferienberechtigt wäre. Der hiesige Sekretär hat deshalb auch hier gewaltig in's Leere gegriffen.

Was nun den „Monteur" in der Erklärung vom M. U. A. S. in Nr. 174 dieses Blattes anbetrifft, so handelt es sich um einen 24jährigen Mann, der eine Schreinerlehre absolvierte und an der Lehrlingsprüfung durchgefallen ist. Daß der Betreffende schon fast während der Lehrzeit Vater wurde, spricht ebenfalls nicht speziell zu seinen Gunsten. Dieser natürlich nicht sehr fähige Mann wurde vor 3½ Jahren als *Handlanger* eingestellt und sukzessive auf Montage angelernt. Er hat sich eine Zeit lang ordentlich Mühe gegeben und vom 12. Januar bis 17. Mai 1938 einen 14tägigen Durchschnitt von Fr. 98.— verdient. Der Akkord war s. Zt. mit seinem Einverständnis festgesetzt worden **u. es wurde nie eine Erhöhung verlangt.** Daß nun dieser Arbeiter in der gleichen Zeit dieses Jahres, bei günstigeren Arbeitsverhältnissen keinen bessern Verdienst erzielte, läßt klar erkennen, daß hier planmäßig passive Resistenz betrieben wurde, was auch zu zahlreichen Auftritten zwischen Arbeitgeber und dem betr. Arbeiter führte. Daß der betr. Akkord absolut normal angesetzt ist, beweist, daß sein Nachfolger, ein 20jähriger Mann, der erst 4 Monate bei Royal-Eka arbeitet, und vorher nie ähnlich beschäftigt wurde, schon mit seinem 7. Zahltag einen durchschnittlichen Stundenlohn von **Fr. 1.06** verdiente.

Es stellt sich also nach wie vor heraus, daß, wenn man Alter, Anstellungsdauer und Leistungen der Royal-Eka-Arbeiter mit denjenigen von W.-G. vergleicht, Royal-Eka schon heute mindestens so gute Löhne bezahlt wie Wisa-Gloria.

Kinderwagenfabrik Royal-Eka
Ernst von Känel

Nimm mich mit!

Herrenhemden, Krawatten, Unterwäsche im gleichen Geschäft

Etwas Rechtes zum Anziehen brauchen Sie doch! – Warum also nicht jetzt, gerade jetzt mit fühlbarer Ermäßigung im SCHILD

Ausverkauf

Amtlich bewilligter Saison-Ausverkauf vom 22. Juli bis 5. August 1939

	ab
Sommer-Anzüge	45.—
Sportanzüge, dreiteilig	45.—
Flanell-Anzüge	40.—
Flanell-Hosen	9.—
Sport-Veston	27.—
Regen-Mäntel	6.75
Popeline-Mäntel	29.—
Gabardine-Mäntel	45.—
Sport-Hosen	12.80
Golfhosen	9.—
Whipcordhosen	13.50
Lüsterveston	10.80
Repsveston	13.50
Halbleinenveston	9.—
Büroblusen	6.75
Windblusen	13.50

Schild
Thun Bälliz 52
Depot ch AG.
Gute Herrenkonfektion

Zahnarzt 10195
Eugen Scherz
Scharnachtalhof - Freienhofg 5
THUN, hat seine Praxis wieder aufgenommen

F.C.T.
Sportplatz Grabengut
Sonntag, 6. August 1939, 15 Uhr
Eröffnung der Spielsaison 1939/40
mit dem grossen Treffen
THUN I - KREUZLINGEN I
Thurg. Meister Serie A 1935, 1936, 1937
Ostschw. Meister II. Liga 1932/1934
Schweizermeister I. Liga 1933/1934
Vorspiel ab 13.15 Uhr 107

FREIENHOF
Seenachtfest-Ball
Orchester: Happy Boys

PHOTO
Das Entwickeln, Kopieren, Vergrössern Ihrer Ferien-Photos besorgt Ihnen sorgfältig u. billigst
W. TROXLER
Leicaspezialist, Plätzli 72
THUN 5620
Rascher Postversand

Jetzt trinkt alles
Kiesener
den fein fruchtigen, naturreinen Obstsaft.
In Restaurants offener Ausschank
Mosterei Kiesen Tel. 82182

DAUER-Wellen
komplett, mit Garantie, **nur Fr. 10.—**
mit neustem Landesausstellungs-Apparat, Modell 1939. Mit höflicher Empfehlung
S. Fux, Thierachern 7234

Kochbücher
Buchhandlung Adolf Schaer, Thun
vormals Carl Muntwyler

Echter, hiesiger
Bienenhonig
empfiehlt 242
Frau Hytteler, Lauiter

Zu vermieten
per sofort 315
Autoboxe
in der Bächimatte.
Auskunft erteilen:
Scheuner & Schwind, Baugeschäft, Thun.
Tel. 21.04.

Solider Arbeiter sucht
finanzielle Unterstützung
um sich selbständig zu machen.
Gefl. Offerten unter Chiffre 752 an Publicitas Thun.

Hosenträger
Sockenhalter
Gürtel 1
stets frische Ware
Schürch
vorm. Herrenhaus ADLER
THUN - Freienhof

Zu vermieten
auf 1. Nov. in schöner, ruhiger Lage i. Dürrenast schöne 7236
3-Zimmerwohnung
mit allem Komfort. Bad und Etagenheizung.
Auskunft: Tel. 5 30 34, Niederstocken.

Per sofort
zu mieten gesucht möblierte Wohnung
1—2 Zimmer (3 Betten) und Küche, womöglich m. Bad, in Thun oder allernächster Umgebung.
Sofortige Offerten unter Chiffre 7227 an Publicitas Thun.

Zu vermieten
auf 1. Nov. 1939, Länggasse 49, in Thun, mit all. Komfort ausgestattete
3-Zimmerwohnung
event. m. Mansarde, Etagenheizung. 7159
Auskunft: E. Flint, Riedtwil. Tel. 6 47 13.

Schöne
Walliser-Aprikosen
Weiche Pfirsiche
zu niedrigsten Tagespreisen

Fruitigenstrasse 34 und Oberhofen
Marktstand vis-à-vis der Kantonalbank

Zu mieten gesucht
auf Anf. Sept. schöne freigeleg.
3-4-Zimmer-Wohnung
in Thun oder Umgebung.
Offerten mit Preis unt. Chiffre 7226 an Publicitas Thun.

Bern
KUR-SAAL
Budapester Symphonie-Orchester

Gesucht per sofort oder später möbl.
Zimmer
heizbar, sonnig und mit sep. Eingang. Ruh. Lage erwünscht. Stadtnähe.
Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Chiffre 751 an Publicitas Thun.

Im Ortsfreis Thun wird von kleiner Familie sonnige, geräumige
3-Zimmerwohnung
gesucht. Zins 60—75 Fr.
Offerten unter Chiffre 756 an Publicitas Thun.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 6. August:

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Rohr, Oberhofen. (Kollekte für Evang. Flüchtlinge.) Taufen finden vor der Predigt statt.

Kirche Scherzligen: Keine Abendfeier. Hr. Pfr. Graf ist vom 7.—12. August abwesend.

Wiederbeginn des **Konfirmandenunterrichts:** 15. August.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Weidmann, Lauenen. Text: Hes. 4. 1—3. Lieder: 234. 1—3; 261. 1,2, 4. (Kollekte für die Evg. Flüchtlingshilfe). — Bibelstunde: Mittwoch den 9. August, abends 8¼ Uhr, in Schoren Hr. Pfr. Weidmann.

Eglise de Scherzligen. Culte protestant français 9½ heures, Mr. le Pasteur Voumard à Courtelary.

Christkatholische Landeskirche: Um 10½ Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Vesper mit Predigt von Herrn Pfr. A. Kramis.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter). Vormittags 9.15 Uhr deutsch; abends 19.45 Uhr englisch. Thema: Geist. — Jeden Mittwochabend Zeugnisgottesdienst: 19.45 Uhr deutsch; 20.45 Uhr englisch.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 6. August:

Steffisburg: 9¼ Uhr: bei günstiger Witterung **Waldpredigt,** unter Mitwirkung der Schützenmusik; Hr. Pfr. Egger. Text: 1. Kor. 12. 1—11. Lieder: 11 und 12.

Heimberg: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Vikar Erhardt. Text: Lukas 7. 11—17. Lieder: 237 u. 132.

OT 07 08 1939

Kursaal Thun

Großer

Seenachtfestball

bis 5 Uhr früh

Preisverteilung des Gondelkorsos

lich war. Wir erinnern aber daran, daß drei Kanonenschüsse vom Schloßberg um 13 Uhr und eine Fahne am Schloß die Abhaltung des Festes ankünden, und daß das Telefonamt ebenfalls Auskunft erteilt.

Sollte das Fest abgehalten werden, dann Fahnen heraus! Die auswärtigen Besucher sollen unsere Stadt im Festschmuck sehen. Dieser kann dann auch noch gleich für die „Tour de Suisse" belassen werden, die am Dienstag Thun erreicht.

— **Ende der Bibelkonferenz.** In Ergänzung unserer gestrigen Notiz über die Bibel- und Gebetskonferenz wird uns noch mitgeteilt, daß die zirka 1000 Teilnehmer sich auf folgende 30 Länder verteilen: Algier, Aegypten, Belgien, Bulgarien, Canada, China, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Frankreich, Griechenland, Holland, Indien, Italien, Irland, Jugoslavien, Libanon, Litauen, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, Syrien, Tunis, Ungarn, Vereinigte Staaten von U. S. A.

Wie man hört, sind all diese Leute nicht nur erbaut vom geistlichen Segen dieser Tage, sondern nehmen alle eine schöne Erinnerung mit von unserer Stadt und Gegend, die sie entzückend finden. Es ist dies auch eine Art von Empfehlung, unsere Stadt und Umgebung in aller Welt bekannt zu machen.

— **Marktbericht von Thun** vom 5. Aug. 1939. Per 1 kg: Rindfleisch Fr. 2.40 bis 3.20; Kuhfleisch 1.80 bis 2.—; Kalbfleisch, I. Qual. 2.40 bis 3.60; Kalbfleisch, II. Qual. 2.— bis 3.—; Schaffleisch 2.80 bis 3.60; Schweinefl., frisch 3.20 bis 3.40; Schweinefleisch, geräuchert 3.80; Speck, geräuchert 3.40 bis 3.60; Schweinefett, roh 1.80; Schweinefett, ausgelassen 2.—; Nierenfett 1.40 bis 1.60; Kutteln 2.60 bis 2.80; Butter, Nidel 4.50; Butter, Zentrifugen 4.90; Butter, Vorbruch 4.50; Käse, fett 2.90; Käse, mager 1.60 bis 1.80; Kartoffeln —.20 bis —.25; per 50 kg: Kartoffeln 17.—; per 1 kg: Aepfel (ausländ.) —.60, Birnen —.80; per Kopf: Kabis —.30 bis —.40, Blumenkohl (inländ.) —.80 bis 1.20, Blumenkohl (ausländ.) —.90; per Stück: Eier (inländ.) —.13, Eier (fremde) —.11; per 1 kg: Kochzwiebeln —.40, Kiefel —.80, Erbsen —.60 bis —.70, Spinat —.70, Rübli —.50, Bohnen —.90, Rhabarber —.30, Lattich —.50, Lauch —.60, Knoblauch 1.40, Zwetschgen —.85, Pflaumen —.50 bis —.60, Johannisbeeren —.60, Himbeeren 1.60, Heidelbeeren 1.10, Trauben 1.20 bis 1.40, Orangen 1.20, Bananen 1.60, Tomaten —.50 bis —.60, Zitronen —.80; per Kopf: Salat —.10 bis —.20; per 1 kg: Pfirsiche —.65 bis —.85, Aprikosen —.60 bis 1.—.

Thuner Vereinschronik.

Von Versammlungen, Aufführungen und Anläßen.

— **Das Prado-Museum Madrid** in Genf wird noch bis Ende dieses Monats zu besichtigen sein. Die Schweiz. Bundesbahnen bringen jeden Donnerstag ab Thun eine Gesellschaftsfahrt zu bedeutend herabgesetzten Taxen nach Genf zur Ausführung. diese einmalige Gelegenheit, die wertvollen Kunstgegenstände des Prado-Museums besichtigen zu können, wird sich kein Kunstkenner entgehen lassen. Wir empfehlen allen Interessenten, die nächsten Donnerstage hiefür zu benützen, weil an den letzten Tagen ein derart großer Andrang sich bemerkbar machen wird, daß eine ruhige und eindrucksvolle Betrachtung der Gemälde nicht mehr möglich sein wird. — Nähere Auskunft, Programme und Anmeldungen beim Auskunftsbüro SBB. Bahnhof Thun, Telephon 24.85. Schlußtermin für Anmeldungen, Mittwoch den 9. August, abends 20 Uhr. *Urs.*

Verbilligte Gesellschaftsreisen

am Sonntag: Nach Blausee-Mitholz. Bahnhof Thun ab um 14.00 per Bahn und 13.28 per Schiff.

Nach Kandersteg-Goppenstein: Bahnhof Thun ab um 9.18 per Bahn und 8.29 per Schiff.

Billette am Schalter der Bahn- u. Schiffsstation.

am Montag: Nach Reichenbach-Postauto-Griesalp. Bahnhof Thun ab um 10.42 per Bahn und 9.19 per Schiff.

Billette am Schalter der Bahn- u. Schiffstation.

Ausland.

Holland. In Hengolo hat die Frau eines Eisenbahnarbeiters einem Knaben und drei Mädchen das Leben geschenkt.

Von der Achse zum Dreieck.

Erweiterung des deutsch-italienischen Militärbündnisses durch Einbezug Japans?

Der Agentur Havas wird aus Como gemeldet, die japanischen Botschafter in Berlin und Rom hätten im Verlaufe ihrer Unterredung vom Donnerstag beschlossen, ihrer Regierung in Tokio den Beitritt Japans zum militärischen und politischen Pakt zwischen Deutschland und Italien vorzuschlagen. Ein Bericht in diesem Sinne soll telegraphisch nach Tokio übermittelt worden sein.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die beiden großen Gruppen der Seiyukai-Partei eine Entschließung gefaßt haben, in der die Regierung aufgefordert wird, „angesichts der augenblicklichen Weltlage sofort den Antikominternpakt zwischen Japan, Deutschland und Italien zu verstärken." Weiter wird in der Entschließung bedauert, daß in dieser Angelegenheit bisher noch nichts Positives geschehen sei. In politischen Kreisen wird dieser Entschließung große Bedeutung beigemessen, da an der Spitze bei der Seiyukaigruppen einflußreiche Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens stehen.

Ausbau der antibritischen Manifestationen.

Tientsin, 4. Aug. Die antibritische Agitation in China wird nunmehr durch Lokalkomitees in Verbindung mit einem Zentralkomitee organisiert werden. Die Lokalkomitees werden am 12. August in Tientsin zusammentreten, um die Formen, welche sie der Bewegung geben wollen, zu beraten. Insbesondere sollen die Mittel diskutiert werden, um dem antibritischen Gefühl durch Taten Ausdruck zu geben. Man denkt u. a. an die Anzeige von Chinesen, welche probritisch eingestellt sind, die Vorbereitung antibritischer Propaganda im Auslande, die Unterstützung der Unabhängigkeitsbewegung der Inder und die Organisation des Zusammenschlusses der asiatischen Völker gegen Großbritannien.

Im Geschäftsviertel mitten in Tokio fand gestern eine Versammlung von 25,000 Personen statt, an welcher englandfeindliche Resolutionen angenommen wurden. Auch aus zahlreichen andern japanischen Städten werden ähnliche englandfeindliche Demonstrationen gemeldet. Nach den Polizeiberichten beteiligten sich an englandfeindlichen Versammlungen und Umzügen in Tokio insgesamt eine halbe Million Personen, die sich auf 52 verschiedene Demonstrationen verteilten. Dabei wurden 200,000 englandfeindliche Flugschriften verteilt.

Die Chinesen müssen herhalten.

Sechzehn englische Baptistenmissionare haben ihre Mission in Tai-Yuan-Fu verlassen, um die zur Mission gehörenden Chinesen nicht der Gefahr auszusetzen, von einem englandfeindlichen japanischen Ausschuß zu Tode gefoltert zu werden. Die zur Mission gehörenden 150 Chinesen waren nämlich nach dem Sonntagabend-Gottesdienst verhaftet worden. Die mitverhafteten Frauen und Kinder wurden nach drei Tagen wieder freigelassen. Um nun auch die verhafteten Männer zu retten, beschlossen die Missionare, ihre Mission und das Missionsspital gemäß Weisung der Japaner zu schließen.

Zerstörte Konsulate.

Anläßlich des Bombardementes von Tschungking am Freitag morgen durch die japanische Luftwaffe fielen ungefähr 20 Bomben in das Quartier der ausländischen Konsulate. Das britische Konsulat wurde stark beschädigt, Opfer sind jedoch keine zu beklagen. Acht Chinesen, die Angestellte des französischen Konsulates sind, wurden verletzt. Das deutsche Konsulat wurde vollständig zerstört. Zwei japanische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Rußland lehnt japanische Vorschläge ab.

Tokio, 4. Aug. Der Sprecher des Außenministeriums teilte mit, daß die sowjetrussische Regierung die japanischen Vorschläge bezüglich der japanischen Oel- und Kohlenkonzessionen auf Nordsachalin abgelehnt und Japan ein langes Memorandum gesandt habe, in welchem Sowjetrußland den japanischen Ansichten entgegentrete.

Unfälle und Verbrechen.

— **Tod beim Skifahren.** Der 23jährige Feinmechaniker Albert Bodmer aus Wald stürzte beim Training zum Grimsel-Sommerskirennen kurz vor Beginn des Rennens so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde nach Zürich verbracht, wo er starb.

Explosion im Herzen Londons.

Mehrere Verletzte.

London, 4. Aug. Freitags um 16 Uhr 30 ereignete sich in der Londoner City eine überaus heftige Explosion, und zwar in einem Mietshaus in der Nähe der „Times". Sämtliche Fenster in der langgestreckten Queen Victoria Street, einer der wichtigsten Straßen der City, wurden zerbrochen. In wenigen Minuten war das gesamte Gebäude, in dem sich die Explosion ereignete, in Flammen gehüllt. Mehrere Lastzüge der Feuerwehr eilten an Ort und Stelle. Die Rettungsmannschaften waren damit beschäftigt, eine große Anzahl von Verletzten abzutransportieren. Um 16 Uhr 41 stürzte das ganze Gebäude zusammen. Das Feuer hat sich auf die Straße ausgedehnt, die an dieser Stelle aus Holzpflästerung besteht.

Wie ermittelt werden konnte, ist die Explosion nicht das Werk von Terroristen. Sie wurde durch den Bruch eines Wasserleitungsrohrs verursacht, das wieder ein Gasrohr aufgerissen hat. Die ausströmenden Wassermengen waren so gewaltig, daß sie die Fundamente des Gebäudes fortrissen, so daß das Gebäude einstürzte und dabei den vor dem Hause stehenden Feueralarmapparat zerschmetterte. Das verursachte einen Kurzschluß, der wieder die Gasmengen zur Explosion brachte. Die Detonation war so gewaltig, daß das Fenster eines 200 Meter entfernt liegenden Ladens aus dem Rahmen sprang, wobei die Passanten von den Glassplittern verletzt wurden. In der St. Pauls-Kathedrale, die noch etwas weiter von der Unglücksstätte entfernt ist, wurden die Türklinken aus den Schlössern gerissen. Die Zahl der Verwundeten — es handelt sich durchwegs um leichter Verletzte, — ist so groß, daß eine erste Hilfsstation in der Nähe der Explosionsstätte errichtet werden mußte. Die Zahl der verfügbaren Lazarettwagen war unzureichend, weshalb die Polizei Taxis und Lastwagen zur Hilfe herangezogen hat.

Neue terroristische Attentate.

Postsäcke explodieren.

London, 5. Aug. In Bradford und Blackburn ereigneten sich am Freitag ebenfalls ähnliche Terrorakte wie in Preston und Halifax. In allen Fällen waren es Postpakete oder Briefe, die plötzlich explodierten. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Auch der Sachschaden ist gering. Es handelt sich um Anschläge der irischen Terroristen.

Ein Mordplan.

Scotland Yard ist während einer Razzia in Nord-London einem Komplott von Angehörigen der IRA. auf die Spur gekommen, die die Ermordung des nordirischen Ministerpräsidenten Lord Craigavon planten. Vier Hauptanführer dieses Komplottes seien, wie „Evening Standard" meldet, nach Irland entkommen. Es sollen zwei Pläne bestanden haben. Nach dem einen wäre Lord Craigavon in Belfast zu ermorden gewesen, nach dem andern hätten die Terroristen auf seinen nächsten Londoner Besuch warten und ihn in Whitehall ermorden wollen. Das neue Antiterrorgesetz habe den ganzen Plan vereitelt.

Flugwesen.

Seit 12 Tagen in der Luft.

Ganz Amerika beobachtet mit Spannung den Rekordflug der beiden Brüder Moody, die seit 12 Tagen in einem Flugzeug ununterbrochen über dem Flugplatz Springfield im Staate Illinois kreisen. Das Flugzeug wird mit Brennstoff und Lebensmitteln von einem Auto aus versorgt, das mit voller Geschwindigkeit über den Flugplatz rast. Freitag mittag waren die beiden Flieger 285 Stunden lang ununterbrochen in der Luft gewesen. Ihr Flugzeug ist mit einem drahtlosen Telephon versehen, durch das sie jetzt die Aufforderung an die Bodenmannschaft gerichtet haben, ihnen eine neue Türe für ihr Flugzeug zur Verfügung zu stellen, da die alte Türe sich gelöst hat und die Flieger sehr unter der Zugluft leiden.

„Graf Zeppelin" über der Nordsee.

Frankfurt, 4. August. Das Luftschiff L. Z. 130 „Graf Zeppelin" ist nach einer 2-tägigen Erprobungsfahrt am Freitag abend um 21.01 Uhr auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet. Das Luftschiff stand unter der Führung von Kapitän Sammt. Es war am Mittwoch abend um 20.53 Uhr gestartet. Es ist auf dieser Fahrt über Norddeutschland gekreuzt und dabei auch über die Nordsee gefahren.

Sportchronik.

Großer Preis der Schweiz für Automobile in Bern.

Jetzt Endlauf für die Europa-Meisterschaft.

Der VI. Große Preis der Schweiz für Automobile weist eine ganz große Besetzung auf. Alles ist dabei, was im internationalen Automobilrennsport einen Namen hat. Neben den sieggewohnten Piloten der Auto-Union und Mercedes-Benz gehen am 20. August auch verschiedene renntüchtige Einzelfahrer an den Start. Nun wird der Grand Prix in Bern zum Kulminationspunkt im diesjährigen Automobilrennsport, weil der Große Preis von Italien, der im September hätte stattfinden sollen, definitiv abgesagt werden mußte. Jetzt fällt die Entscheidung über die Europa-Meisterschaft 1939 in Bern. Bis heute teilen sich Hermann Müller (Auto-Union), Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz), Hermann Lang (Mercedes-Benz) und Georg Meier (Auto-Union) in die ersten vier Ränge. Der Kampf um den Sieg im Großen Preis der Schweiz — so zum wichtigsten aller „grandes épreuves" geworden — wird diesmal ein äußerst aufregender, da aus ihm gleichzeitig der Europameister für 1939 hervorgeht. Zudem werden vom Anfang bis zum Schluß die Rennwagen bis 1500 Ccm. für äußerst spannende Positionskämpfe sorgen. *pd.*

Landesausstellungsschießen.

Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich führt vom 5. bis 13. August im Albisgütli ein Schweiz. Landesausstellungsschießen durch. Es soll an Beispielen neue Wege weisen, um die Armeewettkämpfe weiter auszubauen und den Schießbetrieb volkstümlicher und billiger zu gestalten. Abgesehen davon, daß die Meisterschaft in einem Mal geschossen werden muß, wird eine Armeescheibe, bestehend aus einer Kopf- und einer Mannsscheibe aufgestellt. Die fünf Schüsse, nacheinander als Einzelfeuer abgegeben, werden erst am Schluß gezeigt. Beim Pistolenschießen sollen der rasche Schuß und der Schnappschuß zur Geltung kommen.

Dem modernen Schießbetrieb wird ein historisches Schießen beigesellt, wobei Lunten-, Steinund Perkussions-Schloßgewehre zur Verwendung gelangen. Für das Landesausstellungsschießen haben Regierungsrat und Stadtrat von Zürich je eine große, der Schweiz. Schützenverein und das Organisationskomitee der Schweiz. Landesausstellung je eine kleine goldene Medaille gestiftet, bestimmt für die vier schweizerischen Schützenkönige mit Ordonnanzwaffe, Stutzer, Ordonnanzpistole und Matchpistole.

Der Sport vom Sonntag.

St. Die Tour de Suisse nimmt unbestritten für 8 Tage den Spitzenplatz der sportlichen Veranstaltungen ein. Man möchte dem reorganisierten SRB. den vollen Erfolg der Vorjahre gönnen und sehnt sich nach einem zweiten Schweizererfolg in unserer Rundfahrt.

Der Kreis anderer, ebenfalls hochwertiger Veranstaltungen ist deswegen nicht kleiner. Zum zweitenmal tritt der ETV. in Zürich auf und zwar führt er auf dem Sportplatz Letzigrund seine Einzelmeisterschaften im Kunst- und Nationalturnen und in der Leichtathletik, in den Spielen und in den Staffeln durch. Die Reusch, Mack, Schürmann, Beck, Horst, Morf etc., die Bardon, Wohler, Dättwyler, Angst, Stiefenhofer, die Anet, Neumann, Bührer, Faes, Seeger, Stalder, Arnold Meier bieten Gewähr für erstklassigen Sport in allen Disziplinen. Die Schwinger sind wieder von Zürich heimgekehrt und nennen den st. gallisch-appenzellischen Schwingertag in Marbach, das Brünigschwingfest und den Thurgauer Kantonalschwinget in Aadorf auf dem Sonntagsprogramm. Erwartet man schon von den Turner Leichtathleten in Zürich keine geringen Leistungen, so trifft das erst recht für das Berner Vierklubtreffen zu. Im Rahmen der schweiz. Vereinsmeisterschaft Serie A stoßen nämlich die Gymnastische Gesellschaft Bern, der Leichtathletikklub Zürich, die Basler Old Boys und der F. C. Biel auf dem Berner Neufeld aufeinander. Es starten nicht weniger als 8 gegenwärtige Schweizermeister, sodaß man zu Dreiviertel von einer Revanche der Meisterschaften sprechen darf. An dieser Stelle sei gleich festgehalten, daß eine Schweizer Damenstaffel in Strasbourg einen Dreiländerkampf mit Frankreich-Belgien bestreitet. Die Namen Pfenning, Hoffmann, Stiefel, Christen bürgen für einige gute Ränge. Eine Auslandsexpedition, die man mit großem Interesse verfolgt, unternehmen auch die Junioren des Ruderklub Reuß Luzern, welche mit ihrem hervorragenden Achter an der internationalen Regatta in Lüttich starten.

Es ist eigentlich schade, daß die schweizerischen Schwimm-Meisterschaften in Zürich in eine Garbe von anderen Veranstaltungen fallen. Der Schwimmklub Zürich und der Schwimmverein Limmat werden sie im Strandbad auf 50 Meter-Bahnen durchführen. Das Programm ist äußerst vielseitig und umfaßt neben allen Einzelrennen, alle Staffeln, das Kunstspringen vom 3 Meter-Brett und die Wasserballschaukspiele. Die Titelkämpfe beginnen schon am Samstagnachmittag, werden am Sonntagvormittag fortgesetzt und am Nachmittag beendigt. Ein international besetztes Tennisturnier in St. Moritz bildet den Auftakt der Engadiner Tenniswoche. Die Springkonkurrenzen in Wädenswil weisen eine besonders gute Beschickung aus der ganzen Ostschweiz auf. Selbst der Fußball macht sich schon wieder bemerkbar. An Trainingsspielen wurden angesagt: St. Gallen-Basel, Urania-Lausanne Sports, Cantonal-Chaux-de-Fonds und Young Boys Bern-Fribourg für den Samstag. Als Sonntagspartien steigen Schaffhausen-Brühl, Lachen-Blue Stars und Thun-Kreuzlingen. Der kleine Rennbetrieb auf der Straße ruht trotz der Tour de Suisse natürlich nicht. Ein Amateur-Kriterium in Balmaggio, der Grand prix de Lancy in Genf, das Thurgauer Kriterium in Bischofszell und ein Junioren-Rundstreckenrennen in Wil stehen zu Buch. Dann führt der Veloklub an der Sihl Zürich auf einer Rundstrecke Schwamendingen-Wezikon-Wolletswil-Schwamendingen ein nationales Mannschaftsfahren über 100 km. um den Forandi-Wanderpreis durch. Es starten morgens um 8 Uhr nicht weniger als 21 Mannschaften, darunter der Schweizermeister und alle Erstklassierten von Basel.

Thun I — Kreuzlingen I.

In knapp vier Wochen ruft der Schweiz. Fußballverband seine vieltausendköpfige Spielerschar zur diesjährigen Meisterschaft. Allüberall, wo man jetzt hinschaut, herrscht in den Klubs eine fieberhafte Tätigkeit, sind Trainer und Vereinsverantwortliche damit beschäftigt, ihre Akteure für die schweren Punktespiele erfolgreich vorzubereiten. Auch der F. C. Thun ist nicht müßig geblieben. Unter Hans Luders Leitung stehen seine Spieler seit drei Wochen in einem überaus scharfen Fußball- und Konditionstraining.

Mit der morgen Sonntag um drei Uhr stattfindenden Begegnung Thun-Kreuzlingen bietet der Stadtklub seinem Publikum schon im ersten Spiel eine interessante Sache. Ein jeder, der sich im Fußball auskennt weiß, daß der thurgauische Kantonsmeister im ostschweizerischen Fußball seit Jahren eine dominierende Rolle spielt. Dieser sympathischen Elf stellt sich Thun I in kompletter Besetzung. Die Mannschaft ist in ihrer Form schon soweit fortgeschritten, daß gleich im ersten Spiel ein hübscher Erfolg herausschauen könnte. *L.*

Sportplatz Strandbad, Dürrenast.

Sonntagmorgen, mit Beginn um 10 Uhr, findet das längst mit größter Spannung erwartete Freundschaftsspiel Dürrenast I — Grünstern I (Ipsach) statt. Dürrenast I (früher F. C. Gwatt) spielt erstmals wieder mit neuen Kräften. Andererseits ist Grünstern mit seiner 3. Liga-Mannschaft eine überaus sympathische, flotte Mannschaft, die erstmals unseren Fußballboden betritt. Das Treffen ist ein „Delikatessen", weshalb auf Massenbesuch gerechnet wird. *Kz.*

Willi Krüger und sein Orchester im „SOMMERHEIM", DÜRRENAST 2652

Vor dem Start zur Tour de Suisse.

St. Die 7. Tour de Suisse steht vor einem durchschlagenden Erfolg. Horcht man in allen Gegenden des Landes herum, so wird man rasch feststellen, daß unsere Landesrundfahrt nichts von ihrer Popularität eingebüßt hat. Im Gegenteil, es läßt sich eine riesige Spannung wahrnehmen; die Begeisterung ist entfacht und es liegt nun nur noch an den Fahrern, durch flotte Leistungen das Interesse wachzuhalten.

Die Steigerung der Popularität des Rennens kommt nicht von ungefähr. Allenthalben merkt man den frischen Wind, der weht. Neue Kräfte sind am Werk, um auf dem guten Fundament weiterzubauen und morsches Gebälk zu ersetzen. Die Rennleitung liegt in neuen Händen und es herrscht überall der feste Wille vor, die große Aufgabe richtig zu lösen und das Unternehmen einem guten Ende zuzuführen. Am großen Interesse mag aber auch die Tatsache schuld sein, daß man unseren Fahrern gute Chancen einräumen darf. Gewiß sind die Belgier hart zu knackende Nüsse und die Italiener werden unter Führung von Del Cancia versuchen, Valettis Erbe zu retten. Die Luxemburger haben sich in der Tour de France einen ausgezeichneten Ruf erworben und die Deutschen werden auch nicht von Pappe sein. Aber die Chancen sind für die prominentesten unter unseren Fahrern

OT 0810 1939 0808 1939

ner, Kandergrund; Kassier: H. Kliesch; Beisitzer: Roth Hermann und David Wandfluh, dieser zugleich Vizepräsident; alle von Frutigen. Als Rechnungsrevisoren beliebten Walther Peyer und Karl Lengacher.

Die Durchführung eines Wettfischens wurde auch für dieses Jahr beschlossen. — Der Präsident Itten erstattete Bericht über die kant. Delegiertenversammlung in Bern. Unter anderm gab er eine dort gefallene Anregung bekannt, das Fischereipatent sei auf Fr. 13.— zu erhöhen, und erklärte, wie der Mehrerlös verwendet werden solle. Diese Frage rief einer ziemlich langen und z. T. heftigen Diskussion. Obwohl es heute zu früh erscheinen mag, über die erst gefallene Anregung zu diskutieren, sei von allem Anfang an darauf hingewiesen, daß jede Erhöhung der Angelfischerei-Patenttaxen scharfe Opposition findet.

— **Heimberg.** (Korr.) Am Freitag der vergangenen Woche haben wir eine liebe Mitbürgerin, die treubesorgte Mutter und Großmutter Frau Wwe. Verena Stähli-Berger zu Grabe geleitet. Die Verstorbene hatte vor mehr als 40 Jahren mit ihrem Manne in der Dornhalde ein Heimwesen übernommen, und hat dies nun seit 10 Jahren, nachdem ihr Gatte ihr von der Seite vom Tode abberufen worden ist, selber erwerkt. Mitten aus ihrer Arbeit ist sie am 1. August 74 Jahre alt an den Folgen eines Unfalles, den sie bei der Ausübung landwirtschaftlicher Arbeiten erlitten hatte, gestorben. Nun wird uns in der Dornhalde kein fleißiges Stähli-Großmütteli mehr begegnen; in gutem, freundlichem Andenken wird es stets noch unter uns bleiben.

Stadt Thun.

— **300 Km. an einem Tag.** Die Rekrutenschule II der Motortransport-Truppen fuhr am letzten Samstag bei orkanartigem Wetter mit rund 70 Motorfahrzeugen vom Südtessin in einem Gewaltmarsch von 300 Km. über Gotthard-Luzern-Brünig nach Thun zurück. Die Kolonnen fuhren zirka um 2 Uhr ab und trafen wohlbehalten zwischen 17 und 19 Uhr in Thun ein, wo sie am nächsten Samstag entlassen werden.

— **Der Kursaal** hatte trotz dem abgesagten Seenachtfest am letzten Samstag einen Massenbetrieb, der für das Etablissement in den sonstigen wenig aufmunternden Zeiten der diesjährigen Saison immerhin erfreulich ist. Es scheint auch, daß unter den besondern Anlässen gerade der „Wunschabend" eine Extra-Beliebtheit erlangt hat, da die Kapelle Andreozzi durch ihr gediegenes Musizieren wirklich all die vielen Wünsche erfüllt.

Schlager dieser Woche wird der Volkstümliche Abend am nächsten Mittwoch den 9. August. Zum erstenmal tritt im Kursaal die Jodlergruppe „Heimatsang" Niederscherli mit einem ausgewählten Programm auf. Die fröhliche Sängertruppe ist landauf, landab so bekannt, daß sich lange Hinweise erübrigen. Wer einen heiteren und unbeschwerten Abend verleben möchte, wird sich nicht lange zu besinnen haben. Nach dem Konzert Tanz bis 1 Uhr morgens.

Am Donnerstag wiederum „Wunschabend", während der Freitagabend für „Ungarische Musik" reserviert ist. Am Samstagabend findet der „Große Thuner Seenachtfest-Ball" statt und dauert bis 5 Uhr morgens früh.

— **Totentafel.** † Am 3. August verstarb an der Gerberngasse in Thun Joseph Eisenberger, gewesener Oberlithograph bei der Firma Gebr. Hoffmann, im Alter von 65 Jahren. Freundlich ist der Tod an ihn getreten, denn, nachdem er sich abends unbesorgt zur Ruhe legte, entschlief er sanft infolge eines Herzschlages.

Joseph Eisenberger wanderte als Deutschböhme in die Schweiz ein, und kam nach Thun, wo er während 31 Jahren seine Kunst und Arbeit treu und redlich in den Dienst seiner Arbeitgeber stellte. Nachdem er die Altersgrenze erreicht hatte, wurde er vor ungefähr einem Jahre pensioniert, und, wie manchem andern, scheint ihm der Ruhestand nicht zuträglich geworden zu sein. Der Verstorbene war ein liebenswürdiger, anhänglicher und dienstfertiger Mensch, der wohlgelitten war, und er faßte eine starke Liebe zu seiner neuen Heimat, in der er sich eingebürgert hat. Joseph Eisenberger war aber kein Papierschweizer; er bezeugte eine flammende Vaterlandsliebe, an der sich mancher ein Beispiel nehmen könnte, und er würdigte in Wort und Tat sein ihm teures Schweizerbürgerrecht. Als Freund der Jugend nahm er sich besonders dem Handharmonikaspielring Blaser von Thun an, dem er eine Fahne stiftete, und den er als Ehrenpräsident mit Eifer betreute. Dieser weihte ihm dann auch an der Kremation am Samstag einen Musikvortrag. Viele Freunde, die Prinzipalschaft und seine einstigen Kollegen fanden sich zahlreich ein zu der von Herrn Pfarrer Graf gehaltenen Einsegnung, und alle, die ihn kannten, behalten ihn in bester Erinnerung!

Verbilligte Gesellschaftsreisen

am Mittwoch: Nach Meiringen-Pohauto Belvedere (Rhonegletscher). Bahnhof Thun ab per Bahn um 7.18 und 6.29 per Schiff.

Ausland.

Frankreich. Im Laufe von Arbeiten zur Verbreiterung einer Straßenkurve am Ballon d'Alsace wurden in einer Felswand durch einen Ingenieur der Kaliminen von Mülhausen zufällig ein Metallvorkommen entdeckt, bei dem es sich nach der vorgenommenen Analyse um Wasserblei handelt. Die Verwaltung der Kaliminen hat im Einverständnis mit der Straßenbauverwaltung mit der Förderung dieses Metalls begonnen. Die Nachforschungen werden weitergeführt. Gegebenenfalls soll der Bergbau in großem Maßstab betrieben werden. Das Wasserblei ist ein edles Metall, das in Frankreich bisher nicht gefunden wurde und das zur Fabrikation von hochwertigem Stahl verwendet wird. Nach der ersten Analyse soll der Molybdän-Gehalt des Vorkommens dasjenige des Wasserbleies von Algerien bei weitem übersteigen.

Vereinigte Staaten. Nach einer Statistik des amerikanischen Industriellen-Verbandes stiegen die Steuern in den U. S. A. seit 1913 um 640 Prozent.

Unfälle und Verbrechen.

— **Ein Todesopfer der Explosion in Bern.** Der bei der Explosion an der Muesmattstraße in Bern schwer verletzte Ehemann Tribleß ist am Montag früh gestorben. Seine Frau befindet sich immer noch in besorgniserregendem Zustand, ebenso der dritte Verletzte, der Untermieter Zahnd.

— **Den Verletzungen erlegen.** Bei dem Verkehrsunfall in Thalwil, in den drei Automobilisten und zwei Radfahrer verwickelt waren, gab es insgesamt 7 Verletzte. Von den zwei Schwerverletzten ist die 16jährige Frieda Hasler-Linder, die einen Schädelbruch erlitten hatte, im Spital gestorben. Das Auto, in dem sie saß, war von ihrem Sohn gelenkt worden.

— **Mit Eisberg zusammengestoßen.** Das Schiff „Champlain", das mit der Ueberwachung der Eisberge beauftragt ist, meldete auf dem Funkwege, daß der Dampfer „Beaver-Hill" mit einem Eisberg zusammengestoßen sei. Dem Dampfer drohe jedoch keine unmittelbare Gefahr. Der „Champlain" ist dem verunglückten Dampfer sofort zu Hilfe geeilt. Ein anderes Schiff, die „Ausonia" hat ebenfalls Kurs auf das Schiff „Beaver-Hill" genommen. Die „Ausonia" ist zehn Meilen vom verunglückten Dampfer weg, wird aber durch den herrschenden dicken Nebel behindert. Der Dampfer „Beaver-Hill" ist ein kanadisches Schiff. Es ist 153 Meter lang und faßt 10,041 Tonnen. Es dient dem Warentransport zwischen London und Montreal. Der Dampfer hat keine Passagiere an Bord.

Der gefährlichste Gangster seit Al Capone.

Neuyork, 7. August. Das unter der Leitung von Edgar Hoover stehende Bundes-Fahndungsamt hat die G-Men angewiesen, den Staatsanwalt von Neuyork, Dewey, in der Fahndung nach Louis Buchalter, alias Lepke, dem gefährlichsten Bandenchef seit Al Capone zu unterstützen.

Lepke, dem es gelungen ist, seit 1935 der Bundespolizei und den lokalen Polizeibehörden zu entkommen, leitet seine Bande aus sicherem Versteck weiter. Die Diebstähle und Erpressungen dieser Bande belaufen sich jährlich auf mehrere Millionen Dollars.

Zahlreiche Zeugen, die gegen Lepke belastend aussagen konnten, sind von den Mitgliedern seiner Bande ermordet worden. So wurde beispielsweise ein Angestellter eines Musikverlages, der von den Gangstern irrtümlich für einen Belastungszeugen gehalten wurde, ermordet. Der Umstand, daß Lepke enge Beziehungen mit anderen Gangsterbanden unterhält, deren Mitglieder aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen es nicht wagen, Lepke zu denunzieren, erschwert die Fahndung beträchtlich. Der Preis von 10,000 Dollars, den die Bundesregierung und die Stadt Neuyork auf den Kopf Lepkes gesetzt haben, ist auf 35,000 Dollars erhöht worden.

Flugwesen.

Ueber zwei Wochen in der Luft.

Springfield (Illinois), 7. August. Die Brüder Hunter und Humphrey Moody mußten am Montag vormittag 4.46 Uhr infolge eines Gewitters landen. Sie haben mit 348 Stunden und 46 Minuten einen neuen Dauerflugrekord für Leichtflugzeuge mit Tanken in der Luft aufgestellt.

Abstürze.

London, 7. August. Ein zweimotoriges Flugzeug stürzte am Montag nachmittag am Fuße eines Felsens von Beachy-Head (Grafschaft Sussex) ab, wobei eine Frau, die sich gerade an der Unglücksstelle befand, getötet wurde. Ebenso kamen die beiden Insassen um.

Angers, 8. Aug. Infolge des Nebels stieß ein Flugzeug bei St. Saturnin gegen die Hügel der Loire. An Bord befanden sich Staatsrat P. A. Bourcier, Personalchef im Finanzministerium, der Pilot und ein Hilfspilot. Alle drei Insassen kamen ums Leben.

Sidney, 8. August. Die hiesige Presse berichtet von dem Absturz eines Fokker-Flugzeuges in der Nähe von Wau (Neu-Guinea). Alle fünf Insassen, darunter drei katholische Missionare, seien dabei ums Leben gekommen.

Sportchronik.

Thun I — Kreuzlingen I 5:2.

Das erste Spiel in der neuen Saison brachte den Thunerfarben einen hübschen Erfolg. Trotzdem die Rotweißen zu diesem Freundschaftstreffen mit einer stark veränderten Mannschaft antraten, warteten sie mit einer respektablen Leistung auf. Die Kombinationsmaschine klappte noch nicht so, wie es letzte Saison oft der Fall war. Wir glauben aber, daß dies schon am nächsten Sonntag ins Spiel gegen Gerlafingen I besser gehen wird.

Kreuzlingen I hat nicht gehalten, was man von ihm erwartet hat. Die Mannschaft spielte zu umständlich und vor dem Tor haben die Stürmer oft flüchtig verzagt. Diese Leute müssen sich an den Meisterschaftsspielen tüchtig einsetzen, wenn sie auch weiterhin noch den Namen „Kantonsmeister" tragen wollen.

Zum Spiel

selber ist zu sagen, daß Thun I in der 10. Minute durch einen prächtigen Schuß von Ogi in Führung ging. Wohl drängte Kreuzlingen anschließend die Weißen in die eigene Platzhälfte zurück, doch vermasselten sie alles. Thun operierte glücklicher und Kreuzlingen mußte sich „gehörig" wehren, um nicht weitere Verlusttore einkassieren zu müssen. Trotzdem konnten sie nicht verhindern, daß Brönimann II mit einem scharfen Weitschuß das zweite Tor erzielte. Während den letzten 5 Minuten der ersten Halbzeit wurde nichts zählbares mehr erreicht.

Ca. 10 Minuten nach Seitenwechsel erzielte Kammer ein prächtiges Kopftor. Zwei Minuten später entstand vor dem Thunertor ein Gedränge und ein Schuß aus dem Hinterhalt wurde ins eigene Tor gelenkt. Kurze Zeit nach dem ersten Tor der Thurgauer erhielten sie einen diskutablen Freistoß zugesprochen. Dadurch konnten die Gäste ein zweites Tor erzielen und das Resultat lautete nunmehr 3:2. Schon glaubte man den Sieg der Einheimischen gefährdet. Schenk hatte inzwischen den Verteidigerposten verlassen und spielte nun am rechten Flügel. Es gelang ihm in Verbindung mit Ogi, die Verteidiger zu umspielen, das Leder seinem Kameraden zuzuschieben und Ogi schoß zum 4. Male ein. Kurz vor Schluß erzielte Thuns Mittelstürmer das 5. Tor. Kreuzlingen mußte den Sportplatz Grabengut als Verlierer verlassen.

Die Partie wurde von Hrn. Osterwalder aus Bern geleitet.

Dürrenast I — Grünstern (Spiel) I (3:1).

Zum ersten Verbandsspiel empfing der neugetaufte FC. Dürrenast am letzten Sonntagvormittag die 4. Liga-Mannschaft von Spiel bei Biel, Grünstern I. Die sympathischen Gäste, die zum Besuche des Seenachtfestes bereits Samstagnachmittag verreisten, hinterließen hier einen sehr guten Eindruck. (Leider war das Seenachtfest bei ihrem Eintreffen bereits verschoben).

Die 1. Spielhälfte war im Feld ziemlich ausgeglichen, wobei die Gäste das flüssigere und technisch reifere Spiel zeigten. Das Pausenresultat 1:1 entsprach denn auch dem Spielverlauf. Die 2. Hälfte war dann eher flau, wobei das fehlende Training bei den Einheimischen ganz speziell zum Vorschein trat, da hier bei schlechter Witterung ein entsprechender Raum bis heute nicht zur Verfügung stand. Bei Grünstern wirkten sich speziell die Reisestrapazen aus (diese waren per Velo gekommen), so daß nur noch Einzelaktionen der „Besseren" dem Spiel etwas Reiz verleihen konnten. So kam denn auch der FC. Dürrenast durch die eingesetzte Verstärkung zu 2 Toren, sich damit den Sieg sichernd. Herr Bühlmann (Thun) war dem Spiel ein guter und korrekter Leiter.

Noch einige Umstellungen bei den Dürrenästlern — denn gutes Jungholz ist vorhanden — und die erste Mannschaft kann der Meisterschaft getrost entgegensehen. Erste Voraussetzung wird aber auch da stete sportliche Einsatzbereitschaft für den Verein, sowie lückenloser Besuch des Trainings sein. —l.

Acht Hornussergesellschaften

führten am Sonntag hier ihren traditionellen Horn- und Wechermatch durch. Ueber 400 Hornusser haben daran teilgenommen. Bei schönstem Hornusser-Wetter wurden folgende Resultate erzielt:

1. Hornussergef. Thun 0 Nummern 520 Punkte; 2. H.-Ges. Oberdießbach 0 N. 504 P.; 3. H.-Ges. Gysenstein 0 N. 360 P.; 4. H.-Ges. Stalden-Dorf 1 N. 497 P.; 5. H.-Ges. Biglen 1 N. 497 P.; 6. H.-Ges. Konolfingen 1 N. 416 P.; 7. H.-Ges. Heimberg 2 N. 464 P.; 8. H.-Ges. Steffisburg-Fahrni 3 N. 429 P.

Thun ist Gewinnerin des Horns, Oberdießbach nimmt den Becher in Obhut. Als Einzelschläger erhalten je die zwei Besten einer teilnehmenden Gesellschaft des Verbandes — insofern sie die Punktzahl für die Ehrenmeldung von 30 Punkten erzielt haben — die Hornussergründel. Es sind dies:

51 Punkte: Moser Rudolf, Thun. 49 P.: Güntlisberger Otto, Biglen. 44 P.: Studer Fritz, Oberdießbach. 43 P.: Wüthrich R., Steffisburg-Fahrni. 43 P.: Beutler Jakob, Heimberg. 42 P.: Kappeler Fritz, Thun. 42 P.: Aeschlimann Fritz, Oberdießbach. 41 P.: Leuenberger Franz, Biglen. 40 P.: Studer Albert, Biglen. 39 P.: Stucki Alfred, Steffisburg-Fahrni. 38 P.: Aeschlimann Fr., Stalden-Dorf. 37 P.: Glauser Werner, Stalden-Dorf. 36 P.: Mosimann Fritz, Heimberg. 35 P.: Glanzmann G., Konolfingen. 33 P.: Friedrich Paul, Gysenstein. 32 P.: Tschanz Fritz, Gysenstein.

Im ganzen sind 44 Ehrenmeldungen verabreicht worden. Der Horn- und Wechermatch war den Vereinen eine Vorprobe für das kommende Eidg. Hornussersest vom 27. August in Biel-Bözingen. Wir wünschen allen gutes Gelingen. (Korr.)

TRIPLEX

Tatsache No 2

Billige Cigaretten sind oft stark und schwer. Was das bedeutet, zu welcher Benommenheit dies führt, weiß jeder Raucher.

Eine Ausnahme machen die hier gezeigten Orient-Cigaretten,

in deren Zusammensetzung sich neulich eine grundlegende Wandlung vollzogen hat. Sie sind hell, leicht, gut verträglich — und doch mundig! Nach ihrem Preis gemessen, sind sie ein Fund!

MILLA	20 ST.	70 CTS.
RONDE	20 „	65 „
GOLD STAR	20 „	50 „

Hochwertige Orient-Cigaretten in volkstümlicher Preislage

J. ATHANASIOU & CIE. A.G. BERN • Reines Schweizerunternehmen

07 Mai 1939

Zum
SCHULANFANG

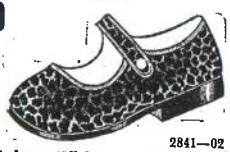
Kinder tragen gerne daheim und im Turnsaal unsere leichten Turnschuhe mit der dauerhaften Gleitschutzsohle

1.25

Blau: Gr. 23-26 Fr. 1.–
Gr. 27-34 Fr. 1.25
Gr. 35-42 Fr. 1.50
Gr. 43-46 Fr. 1.75

Weiß: Gr. 23-26 Fr. 1.–
Gr. 27-34 Fr. 1.50
Gr. 35-46 Fr. 1.75

1.90



28—26

2841—02

Leichte Kinderpantöffeli in solider Ausführung
Gr. 27—35 Fr. **2.50**

2.90

2962—42000

Kinder-Sandalen aus braunem Dullbox oder weißem Sämisch, mit der beliebten, flexiblen Crêp-Sohle. Gr. 23—26 Fr. 2.90, Gr. 27—30 Fr. 3.50, Gr. 31-34 Fr. 3.90, Gr. 35-38½ Fr. 4.50

3.50

3222—48000

Kinder-Halbschuh, braunes Sportleder, 6 Monate Garantie auf die fast unverwüstl. Gummisohle. Gr. 27-29 Fr. 3.50, Gr. 30-34 Fr. 3.90, Gr. 35-38½ 4.50

Bata

SCHUHFABRIKEN MÖHLIN (Aargau)

Verkaufsstelle: THUN, FREIENHOFGASSE 5
Telefon 36 81

Postversand gegen Nachnahme.

Kauft 387

Walliser-Aprikosen

Täglich treffen frische Sendungen ein. Da heisst es **profitieren**, denn bald steigen sie im Preis.

B. Valentini AG.

Hauptgasse 27 .. Stand vis-à-vis Simmentalerhof

Aeschi die Sonnenterrasse ob dem Thunersee
Park-Hotel Blümlisalp

Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Zimmer mit fl. Wasser. Herrl. Parkanlagen. Aussichtsreiche Terrasse. Autoparkplatz, Garage. Sorgfältige Küche wie Keller. Berner Spezialitäten, Leb. Forellen, Berner Platte etc. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—. Telefon 58071.
Gérant: Werner Stuckl-Witschi, Küchenchef.
Propr.: G. Schwarz-Küpfer. 4790

Grafensteiner-Aepfel
und 787
Heidelbeeren
billig zu haben bei **C. Petteni**

Remington-Schreibmaschinen
im Spezialhaus Adolf Schaer, vormals Carl Muntwyler, Thun.

Schützenmusik Steffisburg

Konzert-Fahrt
mit Extraschiff nach Interlaken

Sonntag, den 13. event. 20. August 1939

Fahrpreis: Ab Thun Fr. 3.10, ab Oberhofen Fr. 2.70, ab Spiez Fr. 1.95 (Kinder von 4—12 Jahren zahlen die Hälfte). (7335

Fahrordnung:

12.26 Uhr ab Thun Bahnhof	Schiff an 20.30 Uhr
12.41 Uhr ab Oberhofen	Schiff an 20.16 Uhr
13.05 Uhr ab Spiez	Schiff an 19.58 Uhr
13.50 Uhr an Interlaken	Schiff ab 19.12 Uhr

Billettvorverkauf durch die Schiffstation Thun (Tel. 21.26), sowie durch die Aktivmitglieder der Schützenmusik und ferner durch Telefon 22.60, Restaurant Linde, Steffisburg.

Nachmitttags ab 3 Uhr
Konzert im Hotel Waldrand, Interlaken

Teilnehmer haben Gratiseintritt.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet freundlich ein
Die Schützenmusik Steffisburg.

Bei Schärlig FREITAG u. SAMSTAG
Walliser-Aprikosentag

vorteilhaft in Preis und Qualität!

Frutigenstr. 34 und Oberhofen

Kochbücher
Buchhandlung Adolf Schaer, Thun
vormals Carl Muntwyler

Für sofort junger (433
Bursche
für Küche und Office
gesucht
Adresse bei Publicitas Thun.

Gesucht
für Kommissionen ein
Mädchen
v. 16 Jahren; auch Mithilfe im Haushalt. Guter Lohn. Kost und Logis im Hause. / Offert. an Confiserie A. Gurtner, La Chaux-de-Fonds. (20811

Gesucht
der Schule entlassener, sauberer, treuer (785
Bursche
als Ausläufer. / Bäckerei Rubin, Brenzikofen.

Sportboot
4-Plätzer, Mahagoni, mit eingebautem Steuer, 40 l Benzintank, Decke und 25 HP. „Johnson"-Außenbordmotor, 50 Std.km, **billig zu verkaufen.** Almacoa A.-G., Zürich, Löwenstr. 14. Tel. 51157. (20812)

Zu kaufen gesucht
ca. 1200 m²
Bauland
im Stadtrayon. Bevorzugt wird Bahnhofnähe.
Offerten unter Chiffre 7373 an Publicitas Thun.

Zu mieten gesucht von Herrn
möbl. Zimmer
Off. mit Preisangabe unter Chiffre 784 an Publicitas AG., Thun.

Hüte
in allen Modefarben und neuesten Formen

Mützen
von 1.95 an

Hemden
letzte Neuheiten zu vorteilhaften Preisen

Krawatten
überraschend großes Sortiment

Socken
große Auswahl vom billigsten bis zum besten

Gürtel
für Sport und Straße in moderner Ausführung

billigst bei 331

Schürch
vorm. Herrenmode
ADLER Freienhof

Gesucht
jüngere, gut präsentable
Servierlochter
in gangbares Restaurant in Industrieort des Oberargaus. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Anmeldungen m. Zeugnissen und Lichtbild an Louis Stuber, Restaurant z. Traube, Kirchberg. Tel. 22.66. (20809

Einmachzucker
Paraffin
Cellux empfiehlt
Frau Hyffeler, Lauitor

Zu vermieten
schön möbliertes, sonniges
Zimmer
mit Zentralheizung und fließendem Wasser. (7310
Adresse bei der Publicitas Thun.

Rendez-vous in Bern
im
KUR-SAAL
● bei Konzert
● und Tanz

Schuhhaus Küng
Thun, Untere Hauptg. 9
Qualitäts-Schuhe
192

mitnehmen!

Reststücke
Sommer-Anzüge
Flanell-Anzüge
Sport-Vestons
Sommer-Vestons

Einzelstücke
Sport-Anzüge
Flanell-Hosen
Golf-Hosen
Regen-Mäntel

Schild
THUN Bälliz 52
Depot Tuch AG.
Gute Herrenkonfektion

F.C.T.
Sportplatz Grabengut
Sonntag, 13. August 1939
Freundschaftsspiele
15 Uhr:
Gerlafingen I - Thun I
2. Liga
13.30 Uhr: Juniorenspiel
Biel I - Thun I

Mademoiselle Berthoud
Agence d'éducation Pédagogia
Sablons 49 **Neuchâtel**
gibt kostenlose Auskunft über Kinderheime, Institute u. Familien der Westschweiz, welche Jünglinge oder Töchter aufnehmen. 20734

Turnverein Thun

Seenachtfest

12. eventuell 18. August 1939.

Die durch den Polizeidienst an uns gestellten Anforderungen bedingen, daß der hinterste Aktive sich restlos zur Verfügung stellt. (786

Antreten: 18.30 Uhr bei der Schiffländte, Hofstetten.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den Sonntag verschoben. Die Verschiebung wird in üblicher Weise bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 13. August 1939:

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Graf. Text: Luk. 10. 23—37. Lieder: Nr. 12. 1, 2, 8, 9; 336. 1—6. (Kollekte für Evangel. Flüchtlinge.) 11 Uhr Taufen.

Kirche Scherzligen: Kein Abendgottesdienst.

Goldiwil (Schulhaus Melli): 14 Uhr Predigt, Hr. Pfr. Graf.

Lerchenfeld (Saal zur Waldeck): Mittwoch den 16. August, 20 Uhr Bibelstunde.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Weidmann, Lauenen. Text: Apostelgesch. 2. 42-47. Lieder: Nr. 20. 1, 2, 4; 178. 1, 2, 3. — Bibelstunde: Mittwoch, 16. Aug., abends 8¼ Uhr in Scherzligen (Hr. Pfr. Leuenberger.) — Unterweisung: Nächsten Mittwoch den 16. Aug. um die gewohnte Zeit. — Jungschar: Montag den 14. Aug., nachm. 4½ Uhr im Gemeindehaus.

Gottesdienst für Schwerhörige nachmittags 3½ Uhr im Blaukreuzhof, Hr. Pfr. Ris, Thun.

Eglise de Scherzligen. Culte protestant français 9½ heures, Mr. le Pasteur Herzog à Bévilard.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 8 Uhr Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter). Vorm. 9.15 Uhr deutsch, abends 19.45 Uhr englisch. Thema: Seele. — Jeden Mittwochabend Zeugnis-Gottesdienst: 19.45 U. deutsch, 20.45 Uhr englisch.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 13. August 1939:

Steffisburg: 9¼ Uhr bei günstiger Witterung Waldgottesdienst unter Mitwirkung d. Blaukreuzmusik; Hr. Pfr. Wyß. Text: Luk. 19. 41—48. Lieder (wenn in der Kirche): 11 und 216. — Mittwoch den 16. Aug., abends 8 Uhr Bibelstunde im Glockental, Hr. Pfr. Wyß.

Heimberg: 9¼ Uhr Predigt. Text: 1. Kor. 12, 1—11. Lieder: 1 und 147. Kinderlehre.

Aus den 10 Geboten des Zeitungsbetriebes

Eine Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Zeitungsverlegerverein und dem Verein der Schweizer Presse verbietet den Zeitungen die Aufnahme von Textnotizen, die geschäftlicher Reklame dienen und geeignet sind, Inserate zu ersetzen. Auch die beiden Thuner Zeitungen lassen sich von den aufgeführten Methoden leiten und bringen sie sowohl ihren geschätzten Kunden als einer weiteren Oeffentlichkeit fortlaufend zur Kenntnis.

Gebot 2 lautet:

Versteckte Reklame. Reklamen, die in Form von Feuilletons, Lokalnotizen, Entrefilets usw. den Weg in den Textteil der Zeitungen finden wollen, sind abzuweisen. Wo solche textähnliche Reklamen im unmittelbaren Anschluss an den Textteil Aufnahme finden sollen, ist dieser Platz ausdrücklich als für Reklamen, bzw. Inserate bestimmt zu bezeichnen, und für die Einsendung mindestens der Reklametarif zu berechnen.

OT 1408 1939

Willi Krüger und sein Orchester im „Sommerheim", Dürrenast 2652

Sport-Nachrichten.

derpreis. 2. „Im Netz gefangen", Schmetterling (F. Schifferli, Thun). 3. "Hutmode 1939" (Zybzet, Graphiker, Thun). 4. „Spielwürfel" (Walter Birkhäuser, Thun). 5. „Ein kleines Volk behauptet sich", Schweizerkreuz mit LA-Zeichen (E. Zumstein u. K. Schmid, Thun). 6. „Pfadfinderlager" (Frau Birkhäuser, Thun). 7. „Die Milch der frommen Denkungsart" (R. Baumann und Dr. Hediger, Thun). 8. „Faltbootsport" (Geb. Oesch, Thun). 9. „Symbol" (Osk. Meyer, Dürrenast). 10. „Meerwunder" (Gottf. Wyß, Steffisburg). 11. „Neptun" (Zybzet, Graphiker, Thun). — Kleine Boote: 1. Schneeglöcklein" (Geb. Oesch, Thun). 2. „Abzeichen der LA" (Edg. Zehnder, Thun). — Viele Boote wurden mit lautem Beifallklatschen ausgezeichnet, und der gesamte Gondelkorso hat allgemein befriedigt, was man den Aeußerungen des Publikums entnehmen konnte. Manches Boot hätte noch größeren Eindruck gemacht, wenn die Beleuchtung besser gewesen wäre. Diesem Erfordernis muß noch mehr nachgestrebt werden. Radio-Bürki, Glockenthal, sorgte für eine gut funktionierende Lautsprecheranlage.

Eine große Freude und sehr anerkennenswerten Erfolg, auf den unsere oberländische Industrie stolz sein darf, brachte das Kunstfeuerwerk in acht Bildern. Leider wurden die feurigen Wasser des dreistöckigen Niagarafalls etwas vom Winde verweht, sonst war alles gelungen. Ein automatischer Feuerwerker entzündete die erste Nummer, ein Brillant- und Farbenfeuer, und dann hub ein Leuchten, Blitzen und Krachen, oft wie Kanonendonner an, fliegende Drachen zuckten in die Höhe, in die Weite und Tiefe und ein Riesenblumenstrauß mit Gold- und Silberregen war das Schlußbild, dem schließlich noch die Illumination des Aarebassins mit Schloß und Kirche folgte. Die vielen „Ah!" und „Oh!", der begeisterte Applaus gaben das beste Zeugnis über die Befriedigtheit der Zuschauer, die den Genuß in allen Tönen lobten. Wieder einmal mehr war Thun „Königin der Nacht".

Die Heimkehrenden wurden dann wieder erfreut durch das Lichterspiel der beleuchteten Schleusen und Brücken und unsere himmelanstrebenden Türme. Das liebe Städtchen war nach Schluß des Festes in allen Gassen dicht bevölkert von glücklichen Menschen, von denen viele den schönen Abend noch mit einem gesellschaftlichen Besuch in einem Wirtslokal verlängerten. Auch der anschließende Seenachtfestbetrieb war ein ganzer Erfolg!

Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft Strättligen.

Das Schießen erfreute sich auch am Samstag und Sonntag eines guten Besuches. Am Sonntagnachmittag herrschte im Zollhausstand oft ein Betrieb wie an einem Oberländischen. Durch Bereitstellung weiterer Scheiben wurde den Schützen Gelegenheit geboten, ihr Pensum trotz dem Andrang zu erledigen. In der Festhütte konzertierte in verdankenswerter Weise die Feldmusik Strättligen. Im weithin sichtbaren Zelt und unter den schattenspendenden Dählen entwickelte sich ein fröhliches Festleben, das bis tief in die Nacht hinein dauerte. Das Wetter hielt sich ausgezeichnet und trug viel zum guten Gelingen des Schießanlasses bei.

Resultate vom Samstag.

Kunst: Kallen Hans, Thun 366. Roth Ernst, Ursellen 363. Künzi Ernst, Gurzelen 360. Schärer Hans, Bern 359. Lanz Otto, Uetendorf 355.

Militärstich: Rolli Fritz, Steffisburg 369. Roth Ernst, Ursellen 363. Hemmann Willi, Bern 360. Prisi Hermann, Thun 353. Mülheim Walter, Diemtigen 353.

Feldstich: Graf Ernst, Junior, Wachseldorn 56. Mosimann Fritz, Dürrenast 54 (98). Forster Eduard, Bern 54 (96). Beutler Fritz, Heimenschwand 53 (98). Schweingruber Hans, Kaufdorf 53 (97). Stoller Fritz, Kanderbrück 53 (96). Trummer Robert, Ried 53 (92).

Jubiläumsstich: Lanz Otto, Uetendorf 91. Hiltbrand Louis, Weißenburg 90. Rhyn Gottfried, Köniz 90. Klenzi Fritz, Thierachern 89. Siegenthaler Karl, Ursellen 89.

Gruppen: Rychener Eduard, Steffisburg 48. Bur Fritz, Thun 48. Jampen Alexander, Uetendorf 46. Bucher Walter, Luzern 46. Portner Fritz, Uetendorf 46.

Resultate vom Sonntag.

Kunst: Jenni Gottfried, Allmendingen 357. Messerli Alfred, Amsoldingen 357. Oesch Karl, Schwarzenegg 357. Rüfenacht Ernst, Dürrenast 350. von Gunten Adolf, Sigriswil 348.

Militärstich: Streit Johann, Amsoldingen 374. Rolli Werner, Junior, Schwäbis 357. Oesch Fritz, Gwatt 353. Gerber Rudolf, Veteran, Uetendorf 352. Schneider Hans, Junior, Thun 350. Zbinden Willi, Steffisburg 349.

Feldstich: Witschi Wilhelm, Neufeld, Thun 54 (97). Stämpfli Hans, Höfen 54 (96). Kunz Paul, Heimberg 53. Wanzenried Ernst, Inner-Eriz 52 (98). Furer Gottfried, Schönberg, Freiburg 52 (95).

Jubiläumsstich: Simmen Alfred, Matten 95. Feller Ernst, Gwatt 93. Messerli Alfred, Amsoldingen 91. Ringgenberg Alfred, Leißigen 91. Baumann Gottfried, Uetendorf 91. Neußer Hans, Unterlangenegg 90. Lehnherr Hans, Wimmis 90.

Gruppen: Simmen Alfred, Matten 47. Schwendimann Christian, Höfen 47. Thönen Fritz, Reutigen 47. Bühlmann Walter, Thun 46. Neußer Hans, Unterlangenegg 46.

Der Sport vom Sonntag.

Si. Die amerikanischen Leichtathleten und die Engländer haben an den beiden Meetings in Basel und Zürich ihren Ruf voll gerechtfertigt. Mit kleinen Ausnahmen erdrückten sie mit fabelhaften Spitzenleistungen die Schweizer geradezu. Ausnahmen machten vielleicht Jud (400 Meter), Merkt (800 Meter) und F. Thommen (1500 M.), sowie Studer, der sich im Weitsprung sogar einen Sieg holte. Die Schwingfeste des Sonntags waren hart umstritten und die Paare Bürki-Marti und Hegglin-Oswald stellten sich gemeinsam an die Spitze des Bernbiets, resp. der Innerschweiz.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen:

Fußball. Freundschaftsspiele: F. C. Arbon — F. C. St. Gallen 2:2. F. C. Winterthur — F. C. Schaffhausen 2:4. Brühl St. Gallen — Nordstern 2:2. F. C. Chaux-de-Fonds — Concordia Basel 2:1. F. C. Bern — Graßhoppers 1:4. Helvetia Bern — U. S. Biel-Bözingen 4:10. Cantonal Neuenburg — Sochaux (Frankr.) 0:5. F. C. Pruntrut — F. C. Grenchen 0:9. F. C. Basel — F. C. Lugano 1:4. A. C. Bellinzona — F. C. Chiasso 5:2. F. C. Luzern — Urania Genf 5:0. Sportklub Zug — Fils de France Beaune 3:2. Young Boys — Zähringia-Minerva kombiniert 10:1.

Gehen. Schweiz. Gehermeisterschaft über 25 Km. in Lausanne: 1. Alfred Nyffenegger (Zürich) 2:21:27. 2. Robert Schaller (Freiburg) 2:25:17. 3. E. Baillard (Lausanne) 2:30:00.

Kanusport. Schweiz. Kajak-Slalom-Meisterschaft in Zürich. Damen: 1. M. Girardi (Zürich) 900 P. Senioren: 1. Otto Müller (Zürich) 788 P. Allgemeine Klasse: 1. Hans Nauber (Zürich) 306 P. Meisterklasse: 1. Werner Zimmermann (Zürich) 1000 P. 2. Ernst Bottlang (Zürich) 1086 P.

Leichtathletik. Die besten Leistungen der Amerikanermeetings von Basel und Zürich. 100 M.: Jeffrey (A) 10,4 Sek. 200 M.: Jeffrey 21,1 Sek. 400 M.: Pennington (Engl.) 47,9 Sek. Jud (Schweiz) 48,6 Sek. 800 M.: Beetham (A) 1:53,7. Merkt (Schweiz) 1:56,1. 1500 M.: Pell (Engl.) 3:54,1. F. Thommen (Schweiz) 4:01,8. 110 M. Hürden: Batiste (A) 14,2 Sek. Anet (Schweiz) 14,8 Sek. 400 M. Hürden: Cochran (A) 25,7 Sek. 4 mal 100 M. Staffel: Amerika 41,1 Sek. Schweiz 41,7 Sek. Rekord. Hochsprung: Steers (A) 197 Cm. Weitsprung: Studer (Schweiz) 7,32 M. Watson (A) 7,35 Meter. Stabhoch: Varoff (A) 4,27 Meter. Kugelstoßen: Watson (A) 15,84 M. Diskus: Watson 48,70 Meter.

Schwingen. Herzogenbuchsee, bern. Kantonal-Schwingfest: 1. Werner Bürki (Bümpliz) und Otto Marti (Scheunen), je 58,50 P. Innerschweiz. Schwingertag in Root: 1. Karl Hegglin (Oberwil) und Heinrich Oswald (Rain), je 57,75 P. Schaffhauser Schwingertag in Schaffhausen: 1. Ernst Forster (Arbon) 57,25 P. — St. Gallisch-Appenzellisches Schwingfest in Marbach: 1. Gustav Siegrist (St. Gallen) 57 P.

Turnen. Kunstturnertage. Seen: 1. Robert Horst (Zürich) 98 P. Welschenrohr: 1. Ernst Brosi (Olten) 97,15 P. Märstetten: 1. Max Giger (Amriswil) 96,95 P. Soloth. Nationalturnertag in Wolfwil: 1. Werner Studer (Härkingen) 96 P.

Tour de Suisse.

8. Etappe Rorschach-Zürich 281 Km.

Robert Zimmermann gewinnt die Tour de Suisse 1939. Der Luxemburger Mersch siegt in der letzten Etappe.

Zum letzten Man senkt sich die Startfahne, und noch 43 Fahrer verlassen das sportfreundliche Rorschach, um die letzten 281 Km. unter die Pedale zu nehmen. Von 79 Fahrern, die zur Schweizerrundfahrt angetreten sind, blieben noch 43, was ungefähr 45,6 Prozent ausmacht. Daraus ersieht man, daß der Fahrer-Ausfall an der diesjährigen Schweizerrundfahrt kleiner ist als in den vorigen Jahren; trotzdem die 7. Tour de Suisse nicht etwa leichter war. Ein Blick auf die Starttabelle zeigt uns folgende Fahrerbilanz: 29 Schweizer, 5 Belgier, 3 Italiener, 3 Deutsche, 2 Luxemburger, 1 Franzose.

Die heutige Etappe vom Bodensee zum Zürichsee ist eine Kreuzfahrt durch St. Gallen, den Thurgau, den Aargau und das Zürcher Oberland. Man rechnet mit einer langweiligen Fahrt. Daß dem nicht so ist, erlebt man schon in Arbon, wo Johann Meier, den wir als besten Schweizer von der 7. Etappe her kennen, und der Luxemburger Mersch ausreißen. Es sind keine Fluchtversuche à la Schwander und Speichinger. Der Vorsprung auf das nachfolgende Feld vergrößert sich ständig, und in Bütschwil sind es bereits 10 Minuten. Nun muß man die beiden etwas fester unter die Lupe nehmen. Litschi, der in seinem frühern Heimatdorf Felben selbstverständlich etwas zeigen will, ist dem Beispiel der beiden Ausreißer gefolgt. Ihm leuchtet aber nicht der gleiche Glücksstern. Schon vor dem Hulfteggaufstieg wird er wieder eingeholt. Der Hulftegg, die man nur zu gern unterschätzt, wird man in Zukunft mehr Beachtung schenken. Sie war es, die etwas Aufregung ins Rennen brachte. Es setzte ein regelrechter Kampf ab um die fünf ersten Preise im Bergwertungs-Klassement. Die drei ersten Ränge bleiben in den Händen von Ausländern, nämlich von Mollo, Simonini und Didier. Diggelmann und Egli sind es, die die beiden letzten Gelder holen. Johann Meier, der sich heute fabelhaft hält, gewinnt den letzten Bergpreis vor dem nicht besonders kräftigen Bergsteiger Mersch. Die Abfahrt ins Tößtal nach Winterthur bringt die Hauptmacht wieder zusammen, die aber immer noch mit gut sieben Minuten im Rückstand ist. Egli, der sich in dieser Zwölferkopfgruppe befindet, versucht immer wieder zu rupfen, doch Zimmermann ist auf der Hut. In dieser Gruppe finden wir die ersten vier im Gesamtklassement, nämlich Zimmermann, Max Bolliger, Didier und Egli, die alle aufeinander acht geben. Das Rennbild bleibt sich bis Zürich gleich. In einem harten Endspurt siegt der Luxemburger Mersch vor Joh. Meier, in einer Zeit von 6:12:28. Egli wird Erster in der großen Verfolgergruppe vor Litschi, Mollo, Diggelmann, Zimmermann, Max Bolliger, die mit einer Zeit von 6:17:26 eintrifft.

Die Schlußresultate.

Klassement der 8. Etappe (218 Km.): 1. Mersch 6:12:28. 2. J. Meier, gleiche Zeit. 3. Egli 6:17:26. 4. Litschi. 5. Mollo. 6. Diggelmann. 7. Zimmermann. 8. Bolliger. 9. Beekman. 10. Wyß. 11. Lang. 12. Kern. 13. Simonini. 14. Didier. 15. Benente, alle gleiche Zeit. 16. Langenegger 6:18:51. 17. Groß. 18. Weber. 19. Jaisli, alle gleiche Zeit. 20. Niedergelt 6:19:48. 21. De Caluwe 6:19:52. 22. Oberbeck. 23. Knecht. 24. Maag. 25. Steinmann. 26. Heide. 27. Stettler. 28. Knutti. 29. Deltour. 30. Dubuisson. 31. Speichinger 6:19:52. 32. Sztrakati. 33. Somers. 34. Level. 35. Vicquéry. 36. Amberg. 37. Schaad, alle gleiche Zeit wie De Caluwe. 38. Cuénod 6:29:23. 39. Schwander 6:30:25. 40. E. Buchwalder 6:58:00. 41. Hartmann, gl. Zeit. Aufgegeben: W. Buchwalder und Martin.

Gesamtklassement: 1. Zimmermann 48:55:06. 2. Max Bolliger 48:55:35. 3. Didier 48:55:42. 4. Egli 48:56:29. 5. Diggelmann 49:11:23. 6. Benente 49:12:37. 7. Litschi 49:15:25. 8. Simonini 49:15:28. 9. Lang 49:16:56. 10. Amberg 49:18:08. 11. Mollo 49:27:26. 12. Somers 49:35:26. 13. Dubuisson 49:35:32. 14. Kern 49:42:33. 15. Beekman 49:53:19. 16. Wyß 49:54:15. 17. Langenegger 49:54:17. 18. Level 49:56:28. 19. Meier 50:02:14. 20. Niedergelt 50:04:31. 21. Jaisli 50:12:34. 22. De Caluwe 50:13:38. 23. Weber 50:26:53. 24. Steinmann 50:27:48. 25. Schaad 50:40:02. 26. Maag 50:41:54. 27. Speichinger 50:43:30. 28. Oberbeck 50:45:22. 29. Knutti 50:24:30. 30. Deltour 50:58:56. 31. Stettler 50:59:52. 32. Schwander 51:09:04. 22. Sztrakati 51:10:30. 34. Heide 51:17:48. 35. Knecht 51:20:54. 36. E. Buchwalder 51:21:51. 37. Groß 51:29:02. 38. Mersch 51:37:15. 39. Hartmann 52:06:49. 40. Vicquéry 52:07:23. 41. Cuénod 52:12:36.

Nationenklassement: 1. Schweiz (Zimmermann, Bolliger, Egli) 146:47:10. 2. Italien (Benente, Simonini, Mollo) 147:55:31. 3. Belgien (Somers, Dubuisson, Beekman) 149:04:17. 4. Deutschland (Oberbeck, Sztrakati, Heide) 153:13:40.

Schlußklassement des Preises von Bata: 1. Egli Paul 58 P. 2. Diggelmann Walter 45 P. 3. Bolliger Max 43,1 P. 4. Zimmermann Robert 42,1 P. 5. Lang Robert 36,1 P. 6. Litschi Karl 35,1 P.

Berner Grand-Prix-Besuch nützt Handel und Gewerbe!

Fußball in Thun.

Thun I — Gerlafingen I 2:0 (1:0).

Sagen wir es gleich am Anfang: Es war ein außerordentlich schönes und von A—Z spannendes Freundschaftsspiel. Fast hätte man glauben können, die beiden Mannschaften seien mitten in der Meisterschaft, denn es wurde zeitweise ziemlich hart gespielt. Gerlafingen stellte 11 stramme und große Spieler ins Feld, so daß man zu Beginn die „kleinen" Thuner fast bedauerte. Trotzdem Thun aber eine stark verjüngte Mannschaft (im Vergleich zur letzten Saison) stellte, darf diese eigentlich als Ueberraschung angesprochen werden. Unter der Anleitung von Hans Luder haben sie sich — ohne Ausnahme — zu prächtig kämpfenden Spielern entwickelt. Es klappte gestern schon bedeutend besser als letzten Sonntag. Der Ball wanderte hin und her und Gerlafingen mußte sich sehr oft mit etwas allzuviel Wucht ins Zeug legen. Leider verlor dann Thun schon zu Beginn des Spieles bei einer solchen Abwehr den Spieler Ogi, der mit einem Wadenbeinbruch vom Platze getragen werden mußte.

Als Schiedsrichter für dieses Spiel wurde der Präsident des Reg.-Komitees, Hr. Heiniger, bestimmt. Er war dem Spiel ein guter Leiter.

Berner Wanderwege

Brienzer Rothorn—Brünig.

Romantischer, 4 Stunden langer Höhenweg. Ein gut angelegter Pfad führt zuerst hoch über der Waldgrenze durch, dann in sanftem Gefälle nach dem Brünigpaß. Wilde, entlegene Gebiete wechseln mit saftigen Alpweiden und Tannforsten.

Fahrt: Von Brienz mit der Rothornbahn. Sehr genußreich. Rückfahrt: Ab Brünig mit der Brünigbahn.

Marschtabelle:

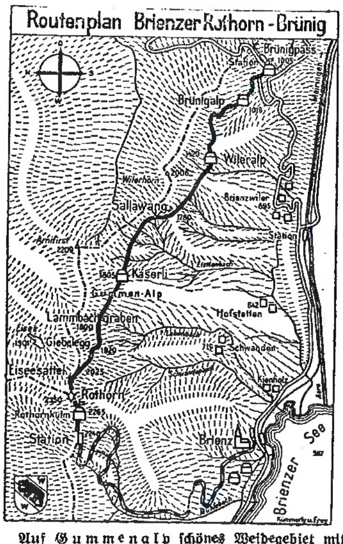
	Rothornkulm
¼ Std.	Rothorngipfel
½ Std.	Eiseesattel
1¼ Std.	Giebelegg
1½ Std.	Lammbachgraben
1¾ Std.	Käserli
3 Std.	Wileralp
4 Std.	Brünigpaß

Routenbeschreibung:

Von der Station Rothornkulm beim Hotel vorbei auf den Gipfel. Ueberwältigende Aussicht. Umfassender Rundblick vom Säntis bis zur Diablerets. Im Norden über Mittelland und Jura hinweg Vogesen und Schwarzwald sichtbar. Im Süden Blick auf die tiefe Mulde des Brienzersees und die Berner Alpen. Im Osten spiegeln sich der Sarner-, Vierwaldstätter- und Zugersee. Jenseits des Einzugsgebiets der Emme die hellen Karrenfelder der Schrattenfluh und das stark durchtalte Gebiet des Oberemmentals.

Vom Gipfel erreicht man r. über den Grat hinaus in raschem Abstieg den Eiseesattel. Links Abzweigung nach Sörenberg. Im Frühsommer reiche Vegetation, unter anderm trifft man hier die seltene Krautweide. Ein letzter Blick auf Pilatus, Rigi und Stanserhorn. Immer mehr wird der Brienzersee sichtbar. Ueber dem Bödeli in der Ferne ein Stücklein des Thunersees.

Rechts dem Hang entlang nach Giebelegg. Rechts Abzweigung nach Brienz. Man quert das wilde Einzugsgebiet des Lammbaches mit den umfangreichen Schutzbauten. Zahlreiche Mauern gegen Stein- und Erdrutschungen und Lawinen. Aufforstungen. Vereinzelte Arven. Nach Queren der drei Einzugsgräben leichtes Ansteigen des Pfades. Links oben Felstürme. An einigen Stellen Vorsicht.



Auf Gummenalp schönes Weidegebiet mit vereinzelten Legföhren. Rechts unten die Hütten der untern Gummenalp. In der Tiefe die Talebene der Aare, einst Seeboden bis zum Kirchet oberhalb Meiringen. Man erkennt deutlich das Delta der Aare bei der Einmündung in den Brienzersee und die seitlichen Schuttkegel des Glyssi-, Schwanden- und Lammbaches. Die hellgrüne Farbe des Brienzersees rührt vom feinen Schlamm her, den die Aare zuführt.

Beim Käserli gelangt man ins Einzugsgebiet des Eistlenbaches. Bei den Hütten Milch, Tee und Wasser erhältlich. Man überblickt vom Käserli aus den Verlauf des Pfades dem Hang entlang leicht aufwärts steigend bis zum Grat des Wildhornes. Rechts davon unzählige Wildbach- und Lawinenrunsen. Vom Grat des Wilerhorns schöner Rückblick auf den Brienzersee.

Nach Sallawang senkt sich der Fußweg in einem weiten Bogen gegen die viehreiche Wileralp hinunter. Wegen Landschaden auf den Bergwiesen immer den Weg benützen! Durch Tannenwald auf die Brünigstraße hinunter zur Station Brünig.

Ausland.

Frankreich. Abetz bleibt draußen. Ministrepräsident Daladier und Außenminister Bonnet empfingen den deutschen Botschafter, Graf von Welczeck. Gegenstand der Aussprache war der Fall von Otto Abetz. Der Ministerpräsident und der Außenminister erklärten dem deutschen Botschafter, daß kein Anhaltspunkt vorliegt für eine Spionagetätigkeit Abetz'. Sie fügten bei, die Anwesenheit von Abetz auf französischem Territorium sei jedoch nicht erwünscht und das Einreisevisum könne ihm nicht erteilt werden.

Italien. Eine jugoslawische Erklärung. Der jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitsch gab vor seiner Abreise aus Italien folgende Erklärung ab: „Die gegenseitigen Beziehungen Italiens und Jugoslawiens und die Wahrung der gemeinsamen Interessen in diesem Teile Europas bilden Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit meiner Regierung. Ich glaube, mein kurzer Aufenthalt in Italien hat zu noch größerem gegenseitigem Verständnis und vermehrter Annäherung der beiden Völker beigetragen."

Amerika. Wiederwahl Roosevelts? In der Freitagssitzung des Kongresses der Jungdemokraten wurde mehrfach, unter dem Beifall des Kongresses die Wiederwahl von Präsident Roosevelt gefordert. U. a. appellierte der neue Direktor der Dienste der sozialen Versicherungen, Paul Mac Nutt an die Partei, die von Jefferson begonnene liberale Politik fortzusetzen. Er würdigte die durch die Regierung Roosevelt erzielten liberalen Ergebnisse.

Aus dem fernen Osten.

Aufruf an das chinesische Volk.

Tschungking, 13. August. Anläßlich des zweiten Jahrestages des Ausbruchs der Feindseligkeiten in China hat Marschall Tschang Kai Tscheck einen Aufruf an das chinesische Volk gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Der Endsieg rückt mit jedem Tag näher. China wird nie erobert werden können. Die Kapitulation und die Versklavung stehen außer Frage. Der einzige Weg, den wir kennen, ist der Weg des Widerstandes und des Sieges."

Englandfeindliche Demonstrationen.

Tientsin, 12. August. In dem von den Japanern besetzten Gebiet Nordchinas wird eine großzügige englandfeindliche De-

führung in Frage gestellt gewesen wäre. So konnte nun der Kurs abgeschlossen werden im Bewußtsein, einer stattlichen Anzahl junger Landesverteidiger die Grundlagen der Schießkunst beigebracht zu haben zum Wohle unserer Heimat.

Beste Resultate:

Hauptübung (6 Schüsse, Scheibe A): 25 P.: Schneider Erwin; Witwer Karl; Berger Jakob. 24 P.: Feller Fritz; Tschanz Hans. 23 P.: Lüthi Alfred. 22 P.: Kißling Ernst; Leichtnam Albert.

Wettkampf Dürrgraben (4 Schüsse Scheibe A inkl. Treffer): 22 P.: Feller Hermann. 21 P.: Streun Johann. 20 P.: Ringgenberg Paul; Feller Hans; Feller Walter; Berger Jakob.

Jungschützentreffen (8 Schüsse, Scheibe A inkl. Treffer): 44 P.: Schneider Erwin. 40 P.: Straubhaar Fritz; Badertscher Hans. 39 P.: Kißling Ernst. 37 P.: Abbühl Eduard; Ellenberger Robert; Steiner Werner. 36 P.: Burger Ernst. 35 P.: Lüthi Alfred; Bütler Paul; Feller Ernst; Feller Hans. 34 P.: Kropf Ernst.

Für Radio-Freunde.

Samstag den 26. August.

6.20: Frühsendung. 10.30: Unterhaltungskonzert. 12.00: Jodel und Handharmonika. 12.40: Mittagskonzert. 13.15: Die Woche im Bundeshaus. 13.30: Akustische Wochenschau. 13.45: Patriotische Gesänge. 14.10: Bücherstunde. 16.30: Beobachtungen an den Nestern der Schwalben und Mauersegler. 17.00: Brillante Musik. 18.30: Musik für Saxophon und Klavier. 19.15: Aus den „Scènes pittoresques" von Massenet. 19.45: Weltchronik (7). 21.05: Solistenkonzert Benjamino Gigli. 22.30: Tanzmusik.

Wassertemperaturen in den Thuner Badanstalten.

Schwäbis 16° — See 18° — Kanal 19°

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Christliche Wissenschaft

Die Lektionspredigt vom 27. August heißt: Christus Jesus.

Goldener Text: Johannes 1:14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Unter den Bibelstellen, die einen Teil der Lektion ausmachen, ist eine Jesaja 52:7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!

Der andere Teil der Lektion steht in dem Buche „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy. Eine Stelle lautet: Christus ist die wahre Idee, die das Gute verkündet, die göttliche Botschaft von Gott an die Menschen, die zum menschlichen Bewußtsein redet. (Seite 332.)

Frische
See- und Meerfische
Aus eigener Farm gemästete
Poulets
Suppenhühner
vorteilhaft bei
PEDUZZI
Comestibles
Bälliz, gegenüber Falken.
Tel. Service 3053. (269

1-Familienhaus zu verkaufen
im Stadtrayon Thun, sonnige, unverbaubare Lage, mit Komfort und großem Garten. 7602
Offerten unter Chiffre 7602 an Publicitas AG. Thun.

Zu verkaufen
zu jedem annehmbaren Preise gut erhaltenes
Motorboot
7 PS., 4pl. 20856
Hans Steiner, Gartenstadt, Solothurn.

Bücher
Papeterie Ad. Schaer

Einfache, arbeitsame
Tochter
i. Haushalt gut bewand.,
sucht Stelle
auf 1. Sept. Thun u. Umgebung bevorzugt.
Off. erbeten an Hedwig Zimmermann, Metzgerei Ludor, Bettlach (Solothn.).
Telef. 8 53 75. 7612

Kernobstbranntwein
Jura-Enzian 242
Bergkirsch, empfiehlt
Frau Kyffeler, Lauitor

Schuhhaus Küng
Thun, Untere Hauptg. 9
Qualitäts-Schuhe
192

KUR-SAAL BERN
Budapester Symphonie-Orchester
Konzert und Tanz 100

Arbeit sucht
junger Mann, wie Erd-, Grab-, Gartenarbeit oder Reinigung jeder Art, Holzen usw., - Aushilfe, auch auf Bau. Zuverlässig, gegen mäßige Bezahlung.
Angebote unter Chiffre 7613 an Publicitas Thun.

Tüchtige Köchin
sucht Stelle event. als Haushälterin.
Adresse bei der Publicitas Thun. 7616

46 Schweiz. Trachtenbilder
zu verkaufen; früherer Preis Fr. 690.—, jetzt Fr. 120.—. Daselbst antike Kupferkessel.
Adresse bei der Publicitas Thun. 7617

F.C.T.
SPORTPLATZ GRABENGUT
SONNTAG, 27. AUGUST 1939
2 Verbandsspiele
13.30 Uhr IV. Liga
Dürrenast I - Heimberg I
15.00 Uhr III. Liga
Lerchenfeld I - Thun I
Eintrittspreise: Herren 85 Rp. Damen, Militär und Arbeitslose 55 Rp., Kinder 35 Rp., Sitzplatz-Zuschlag 35 Rp. Ehren-, Frei-, Passiv- und Juniorenmitglieder haben den vollen Eintrittspreis zu bezahlen. 107

Elektr. Artikel, Installationen
für Stark- und Schwachstrom, Heizkörper
Fabrikation - Reparaturen 328
Chr. Schweizer, zum Anker, Berntor, Thun

Torten-Papier
Platten-Papier
Papier-Servietten
Servietten-Taschen

Im
Papierhaus Adolf Schaer Thun
vormals Carl Muntwyler
Hauptgasse 35 . Bälliz 55

Steingut-Einmachtanden
von 10 bis 150 Liter Inhalt
offeriert billigst
E. Ryser, Aarestraße 14,
Daselbst werden Kabis- und Rübenhobel ausgeliehen. 834

Rindszungen
gesalzen und geräuchert
Metzgerei Sury Bürki

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 27. August:

Friedhof: 7½ Uhr Morgenandacht. Hr. Pfr. Schärer.

Stadtkirche: 9¼ Uhr Predigt. Hr. Pfr. Leuenberger. Text: Matth. 12, 43—45. Lieder: Nr. 214, 1, 2, 3, 5; Nr. 167, 1, 2, 3. Kollekte für den Bernischen Schutzaufsichtsverein. 10½ Uhr Kinderlehre, Abteilung Pfr. Schärer. 11½ Uhr Taufen; Hr. Pfr. Schärer.

Schwendibach (Schulhaus): 14 Uhr Predigt; Hr. Pfr. Schärer.

Kirche Scherzligen: 20 Uhr Abendgottesdienst; Hr. Pfr. Dr. K. B. Ritter, aus Marburg.

Montag, 28. Aug.: 14 Uhr Missionsverein im Pfarrhaus ll.

Lerchenfeld, Saal zur Waldeck: Mittwoch den 30. August, 20 Uhr, Bibelstunde: Apostelgesch. 9, 31—42.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Graf. Text: Matth. 6, 24—34. Lieder: Nr. 5, Str. 1—5; Nr. 302, Str. 1—4.

Eglise de Scherzligen. Culte protestant français 9½ heures, Mr. le Pasteur Parel à Serrières.

Röm.-Kath. Kirche: An Sonntagen: 6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Abends um 9 Uhr Andacht u. Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr.

First Church of Christ, Scientist, Thun, Niesenstraße 3 (Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Thun): Vormittags 9.15 Uhr deutsch, abends 19.45 Uhr englisch. Thema: Christus Jesus. Jeden Mittwoch abend Zeugnisgottesdienst: 19.45 Uhr deutsch, 20.45 Uhr englisch.

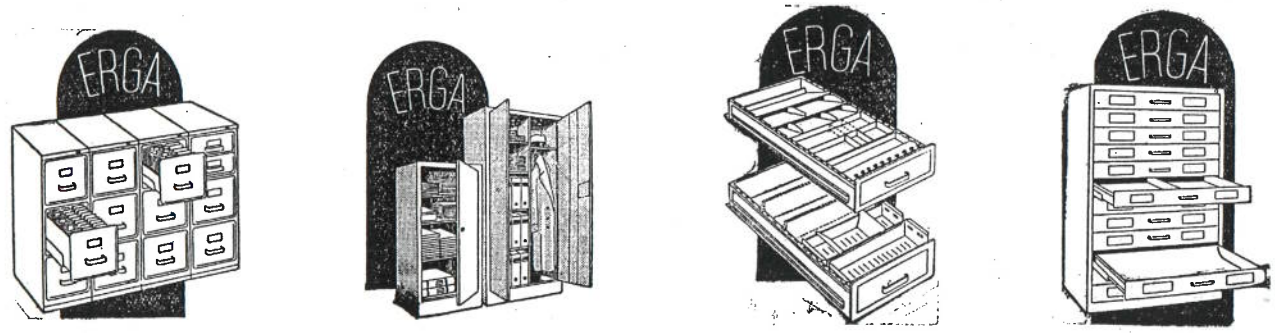
Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 27. August:

Steffisburg: 9¼ Uhr bei günstiger Witterung Waldpredigt unter Mitwirkung der Schützenmusik; Hr. Pfr. Wyß. Text: Mark. 7, 31—37. Lieder (wenn in der Kirche): Nr. 260 und 225. „Junge Kirche" nachmittags 3 Uhr in der Kirche im Heimberg. Sammlung 2 Uhr beim Unterweisungslokal Steffisburg. Mittwoch, 30. Aug., abends 8 Uhr: Bibelstunde im Glockenthal; Hr. Vikar Libiszewski.

Heimberg: 9¼ Uhr Predigt. Text: Joh. 8, 31—36. Lieder: Nr. 214 und 2. Kinderlehre.

Wenn Stahlmöbel, dann „ERGA"
das älteste, erstklassige Schweizerfabrikat



für alle Zwecke das passende Modell

Bürомöbelhaus Adolf Schaer, Thun,
vorm. Carl Muntwyler
Obere Hauptgasse 35 und 39
Telefon 22.56

OT 26.08.1939

Bern.-Kantonaler Zivil- u. Militär-Motorsporttag in Thun

27. August 1939

auf der Thuner Allmend

Militär-Vielseitigkeitsprüfungen der Motorradfahrer-Kp. 3 und 11, Riesenslalom, Hindernisfahren.
Große kombinierte Stafetten-Wettkämpfe auf einer Rasenrundstrecke um die Clubmeisterschaft pro 1939

5716

Jede Equipe besteht aus 2 Motorradfahrern, 1 Läufer, 1 Radfahrer und 1 Reiter

Große Festwirtschaft . Festmusik . Eintritt 80 Cts. Moto-Club Thun

150 Konkurrenten, worunter u. a. Flühmann, der Sieger der Schweiz. Vielseitigkeitsprüfungen bei den Stafetten starten wird. Sofern die Fahnen am Schlosse Thun gehißt werden, wird die Veranstaltung durchgeführt

gen aber noch andere Leute hinzu und es gelang, den Täter dingfest zu machen. Die nähere Untersuchung ergab, daß die Pistole zwar geladen, aber gesichert war, und der nun des Raubes Angeklagte beteuerte hoch und heilig, daß er nie die Absicht gehabt habe, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, selbst nicht, als er sich zur Wehre setzte. Die Idee zu dieser Tat sei ihm ganz spontan gekommen. Wohl war der Angeklagte längere Zeit arbeitslos gewesen. Er wird aber auch als arbeitsscheu und frech geschildert und eine akute Geldknappheit war zweifellos nicht nur durch die harten Zeitumstände bedingt. Er stammt aus einer sehr zahlreichen Familie, war als Jüngster eher etwas verwöhnt worden, hatte aber sonst nie unter wirklicher Not zu leiden gehabt.

Während einer gewissen Zeit waren dann allerdings die Mittel überaus knapp. Hatte er doch selbstverschuldet manchmal die Arbeitsplätze verlassen. An jenem Tage, als das Verbrechen geschah, wollte er unter allen Umständen irgendwie zu Geld kommen. Er fuhr mit seinem Fahrrad von Kloten nach Zürich, ließ es irgendwo für zwei Stunden stehen, und als er es wieder holen wollte, war es gestohlen. Die Enttäuschung darüber gab wahrscheinlich noch den letzten Anstoß zur Tat, die glücklicherweise harmlos verlaufen ist.

Der Angeklagte gab zu, daß ihn die häufige Gangsterlektüre und auch der Besuch von Kriminalfilmen auf die Idee brachten, sich selbst einmal in eine solche Lage zu versetzen. Womit alle diejenigen Recht erhalten, die eine gewisse Art von Filmen und Büchern für die Jugend als gefährlich betrachten. Auch daß sich der junge Mann ohne weiteres eine Schußwaffe kaufen konnte, zeigt erneut, wie dringend es wäre, wenn ein Gesetz über das Waffentragen erlassen werden könnte. Der 19 Jahre alte Angeklagte wurde vom Zürcher Obergericht zu zwei Jahren Arbeitshaus verurteilt.

Aus der Welt des Films.

Napoleon ist an allem schuld.

Im Januar dieses Jahres fand in Basel mit großem Erfolg die Premiere des vom Schauspieler-Ehepaar Curt Goetz und Valerie Martens verfaßten und gespielten Films „Napoleon ist an allem schuld" statt. Seither hat der Film seine erfolgreiche Reise durch die Kinotheater angetreten. Da Curt Goetz und seine Frau langjährige Freunde unserer Gegend sind, wohnen sie doch seit 1925 in Merligen, kann der Film schon aus diesem Grund auch bei uns auf reges Interesse rechnen.

Unser Landsmann — er stammt aus Binningen — hat seinen geistvollen und ironisch pointierten Stil, in dem wir eben auch ein bißchen den Basler in ihm erkennen wollen, mit einer Sicherheit beibehalten, die an einem Erstlingswerk erstaunen macht. Einzelne Szenen mögen in dem Film sein, die vielleicht noch filmischer hätten ausgewertet werden können, aber Curt Goetz hat sich gehütet, etwa verfilmtes Theater zu geben. Der reizende Einfall von dem skurrilen Napoleonforscher, den sein Steckenpferd oder seine Besessenheit in eine Menge komischer, ironischer und paradoxer Szenen treibt, ist durchaus filmisch empfunden und läßt sich in eine große Zahl bezaubernder Einzelbilder auf. Das Grundproblem der Uebersetzung des Begrifflichen von der Bühne in das Bildliche des Filmes ist mit Sicherheit gelöst, und das Mitgehen des Publikums, das eine für unsere kühle Stadt seltene Lebendigkeit zeigte und mit Beifall nicht zurückhielt, zeigte, daß ein „echter Curt Goetz" entstanden und der Autor verstanden worden war.

Napoleon ist wirklich an allem schuld, sowohl an der Leidenschaft dieses merkwürdigen Forschers aus vornehmem englischem Geschlecht, wie auch an dem langsamen Auseinanderleben der beiden Ehegatten. Sein Geist, der in einer phantastischen Doppelzeuge selber aus dem Bilderrahmen herabsteigt und in die Handlung eingreift, ist aber schließlich auch am Guten schuld, das wiederum paradoxerweise aus dem vermeintlichen Schlechten entsteht, indem der Forscherlord auf der ulkigen Pariser Napoleonfagung schuldlos und unvermittelt zu einer reizenden erwachsenen Tochter kommt, die die beinahe schon brüchige Ehe wieder zusammenflickt, statt sie endgültig zu sprengen. Den bezaubernden Einfall aber bildet die Geschichte vom Punkt, der sich wieder Vernunft und Tradition hinter Napoleons großes N einschleicht und die ganzen Dinge ins Rollen bringt. Curt Goetz und seine Gattin Valerie von Martens sind wieder reizend undurchgleichlich in ihrem Zusammenspiel, und Paul Henckels als Lord Cunningham und Else von Möllendorff als „Pünktchen" passen sich in vorzüglicher Weise in dieses Spiel ein. Auch der Professor Meunier des Max Gülstorff und Kirsten Heibergs Fifi sind zwei sehr gute Leistungen.

Wir werden in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, diesen Film für Kenner auch bei uns im Falken-Kino kennen zu lernen.

Sportchronik.

Der Sport vom Sonntag.

Sofern die Tagesereignisse noch Interesse für sportliches Geschehen übrig lassen, so wird sich dieses zur Hauptsache auf die in Mailand beginnenden Radweltmeisterschaften konzentrieren. Auf der sehr schnellen Vigorellibahn treten die Sprinter, die Verfolgungsfahrer und die Steher zuerst in Aktion. Von den Schweizer Amateursprintern Eduard Baumann und Hermann Ganz erwartet man eine tapfere Verteidigung gegen die an Klasse überlegenen Gegner aus Holland, Frankreich und Italien. Noch schwerer dürften es die Berufssprinter Josef Dinkelkamp und Willy Kaufmann treffen, welche gegen die alte, aber hochklassige Garde der Scherens, Richter, van Vliet und Gerardin kaum Aussichten haben. Im Verfolgungsrennen wird nun Karl Litschi endgültig starten, aber wohl kaum über die Vorläufe hinauskommen, handelt es sich ja bei der Gegnerschaft um ausgesprochene Spezialisten. Bei der zur Anwendung gelangenden Formel der Stehervorläufe erwartet man von Heinrich Guter in erster Linie und von Theo Heimann eine so gute Leistung, daß im Hoffnungslauf die Sache dann klappen sollte. Aber auch im Inland häufen sich die Radsport-Ereignisse. Solothurn führt die schweiz. Militär-Radfahrertage durch. Sie beginnen am Samstag mit den Schießwettbewerben und dem Patrouillenfahren und finden am Sonntag den Abschluß mit der Militärstraßenmeisterschaft über 85 Km. Nicht weniger als zwei Professional-Kriterien stehen alsdann zu Buch: Eines in Schaffhausen und eines in Chaux-de-Fonds. Die Amateure haben in gleicherweise Startgelegenheit am Kriterium in Romanshorn und an der Mendrisiotto-Rundfahrt. Zur Tradition ist die Juniorenfahrt rund um den Lindenberg von Muri geworden.

Im Rahmen eines neugeschaffenen Verbandstages, bei dem sich alle Klubs mit allen Spielern in den Dienst des Fußballverbandes stellen, werden über 100 Freundschaftstreffen durchgeführt, vorwiegend mit lokalem Charakter, deren Netto-Ergebnisse in die Verbandskasse fließen. Die Handballer und die Landhockeyaner haben vor Inangriffnahme der Retourrunde noch Restanzen aus der 1. Runde nachzuholen: Bern Stadt und Zürich Unterstraß spielen für die Handballmeisterschaft der 1. Spielklasse und Hockeyklub Zürich — Red Sox Zürich treffen sich in Serie A zum Punktespiel.

Die Läufer und Geher machen einmal gemeinsame Sache insofern, als sich am Sonntagmorgen mit Start und Ziel auf dem Helvetiaplatz in Zürich rund 50 Geher zum Kampfe um den 50 Km.-Geher-Meistertitel der Schweiz in Kategorie A und B begegnen. Am Nachmittag, mit Start um ein Uhr, begeben sich sodann 90 Läufer auf eine etwas über 20 Km. lange Rundschleife mit Start und Ziel auf dem Grasshoppers-Stadion Hardtturm. Sie tragen den harten Kampf um die nationale Marathonmeisterschaft über die klassische Distanz von 42,195 Km. aus, der im vorolympischen Jahr 1939 besonderes Interesse gilt. Die Sprinter und Mittelstrecker ihrerseits sind in Fribourg am schweiz. Staffeltag beschäftigt. Der Leichtathletikklub Zürich, die Gymn. Gesellschaft Bern, der Basler Sportklub Old Boys und die Leichtathletik-Sektion des F.C. Biel stellen mit Lausannern und Luzernern zusammen das Hauptkontingent der Läufer in Fribourg. Die Turner-Leichtathleten der Innerschweiz geben sich Rendez-vous am Kantonalturntag in Luzern.

Auf dem herrlichen Jugendfestplatz in St. Gallen feiern ausnahmsweise die Reiter, indem dort der Reuteklub St. Gallen seine herbstlichen Springkonkurrenzen mit Reitern und Pferden aus der ganzen Schweiz durchführt. Die Dreierserie unserer Herbstregatten wird in Yverdon eröffnet. Für die Schwinger gehen die Großanlässe allmählich zu Ende. Am Brünig haben Sennen und Turner nochmals Gelegenheit, sich im herrlichen Alpenrahmen zu einem Gang zu treffen. Die Innerschweizer führen ihren Zuger Kantonal-Schwingertag in Rotkreuz durch. Während dieser Tage wird Biel den Aufmarsch von annähernd 5000 Hornussern mit Schindel und Stecken erleben, die sich dort zum Eidg. Hornussertest einfinden.

Zwei Wettspiele auf dem Sportplatz Grabengut.

(Eing.) Im Rahmen der vom S. F. A. V. in der ganzen Schweiz organisierten Propagandaspiele treffen sich morgen Sonntag die ersten Mannschaften von Lerchenfeld und Thun und ferner von Dürrenast und Heimberg.

Man könnte in Nöte geraten, um zu dieser Vorbesprechung den richtigen Titel zu finden. Welcher wäre richtig: „Verbandsdoppelspiel" oder „Doppelverbandsspiel"? Immerhin, es ist ja in beiden Fällen dasselbe gemeint und die vier hiesigen Vereine stellen sich morgen in den Dienst einer guten Sache. Der Erlös aus den beiden Spielen fließt nämlich in die Verbandskasse. Der Schiedsrichter nimmt keine Entschädigung und keine Reisespesenvergütung entgegen und der organisierende Klub erhält kaum die gehabten Spesen zurückbezahlt. Und nun die beiden Spiele. Um 13.30 Uhr messen also

Dürrenast I und Heimberg I

ihre Kräfte. Beide Mannschaften werden sich Mühe geben, ein gefälliges und faires Spiel vorzulegen.

Um 15 Uhr werden dann die beiden Stadtrivalen

Lerchenfeld I und Thun I

auf den Plan treten. Wie wir vernehmen, kann sowohl Lerchenfeld wie Thun zu diesem Spiel nicht komplett antreten, da sich Spieler im Militärdienst befinden, oder aber verletzt sind. Jeder Fußballerfreund erinnert sich aber der „großen" Rivalenspiele und jeder wird auch diesmal dabei sein wollen, denn es geht ja nicht um Punkte, sondern um „einen Tag der Opferwilligkeit für den Verband".

Für Radio-Freunde.

Sonntag den 27. August.

9.00: Requiem. 9.50: Glocken der Heimat. 10.00: Protestantische Predigt. 10.45: Zwei Triowerke aus dem Generalbaßzeitalter. 11.10: Vortrag: „Mütter und Söhne". 11.30: „Das ewige Brausen". 12.00: Rumänische und bulgarische Musik. 12.40: Unterhaltungskonzert. 13.10: Volkslieder von Johannes Brahms. 13.30: Landstädtchen der West- und Mittelschweiz. 13.50: Marschmusikkonzert. 14.10: Jodellieder. 14.20: Vom Hornussen und seinen Regeln. Plauderei. 14.30: Nachmals Jodellieder. 14.40: Vom Eidg. Hornussertest. 17.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17.45: „Minna Magdalena". Groteske von Kurt Goetz. 18.15: Soldatenlieder. 18.35: Die alte Jahrgäng rücke-n-i. Plauderei. 18.45: Unterhaltungskonzert. 19.10: Lieder westschweiz. Komponisten. 19.52: Orchester. 20.00: Die Schweiz vor 100 Jahren. 20.25: Klavier-Recital von Suzanne Stroun. 20.50: „All-Liebe". Literarisch-musikalische Folge. 22.00: Nachrichten. 22.10: Musik zum Ausklang.

Montag den 28. August.

6.20: Frühsendung. 10.30: Etwas Tonfilm-Musik. 10.55: Walzerklänge. 11.20: Wissen Sie schon? 11.25: Rund um den Gotthard (30 Min. Schallplatten). 11.55: Bitte nicht vergessen. 12.00: Tanzlieder und Tänze. 12.40: Buntes Unterhaltungsprogramm. 16.30: Frauenstunde. 17.00: Unsere heiteren Klassiker. 17.30: Hebräische Gesänge. 18.00: Kinderstunde: Aus dem Kinderparadies der LA. 18.30: Handharmonika. 19.00: Meine erste große Wüstenreise in Afrika. 19.45: Danses sacrees et danses profanes. 20.00: Goethe in der Schweiz. (Vorlesung.) 20.15: Die Radio-Kammermusik-Vereinigung spielt. 20.55: Das Wetter der Woche. 21.00: Sendung für die Schweizer im Ausland. 22.10: Wirtschaftliche Betrachtungen. 22.20: Ein paar Tanzplatten.

Kleine Zeitung.

— Der Geldregen. Das war eine feine Sache! In einem kleinen Ort bei Maubeuge hat es plötzlich eine keineswegs alltägliche Ueberschwemmung gegeben. Tausendfrankenscheine, Hunderter, Fünfziger, ein paar börsengängige Papiere, als das flatterte munter durch die Straßen. Man brauchte es nur aufzuheben. Und sie hoben es auf, die Bewohner jenes Vorortes, sie stürzten sich geradezu darauf. Die elektrischen Bahnen mußten den Verkehr aufgeben, die Autos mußten anhalten, die Radfahrer stellten ihre Räder in die Ecken (und fanden sie nachher nicht wieder), man schlug und raufte sich um das Geld, das durch die Straßen wehte. Alles war auf den Beinen, um von dem Segen etwas zu erhaschen. Aber sie wollten es nicht etwa behalten! Nein, jeder mißtraute nur dem andern, daß er es nicht dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben werde, denn daß das Geld und die Aktien nicht auf den Feldern um Maubeuge gewachsen waren, daran zweifelte niemand. Für 45,000 Fr. in Noten und für 100,000 Fr. in sonstigen Werten wurde zusammengescharrt, und dann ging man auf die Suche nach dem Besitzer. Besitzer ist eigentlich zuviel gesagt. Denn bald stellte es sich heraus, daß es sich nur um einen ganz einfachen Bankkassier gehandelt hat, einen Herrn Eugène Delsosse.

Er wollte an einer Tankstelle tanken, tat das auch. Dabei aber stellte er die Mappe mit Geld und Wertpapieren auf das Trittbrett seines Wagens, allwo er sie ruhen ließ, da er sie — ein angenehmer Kassier — restlos vergessen hatte. Dann fuhr er munter los.

Der Erfolg war — wie gesagt — durchschlagend. Als er sich der Mappe entsann, war nichts mehr von ihrem Inhalt vorhanden. Und nun kommt das große Wunder: als er eilends zurückfuhr, überreichte man ihm bei seiner Ankunft den vollen Betrag, ohne daß ein Centime fehlte. Was die Bankverwaltung gesagt hat, ist nicht überliefert.

Lustige Ecke.

— Der kluge Mann baut vor! „Bisch Du verruckt, Heiri, im Sommer mit em Wintermantel i d'Rekruteschuel trucke!" „Dä zieh ich a zum Turne — weisch, i mott bei Stänkerei ha — i-mueß nämli uf Nidwalde i d'Rekruteschuel!" (Aus dem Nebelspalter.)

Wassertemperaturen in den Thuner Badanstalten.

Schwäbis 16° — See 17° — Kanal 19°

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz.
Telephon: Redaktion 25.74; Expedition 22.56

Schieß-Publikation

Nächste Woche wird auf hiesigem Schiessplatz mit Geschützen und Maschinengewehren ab Boden und aus Flugzeugen geschossen:

Sonntag, 27. August,	von 9.30—13.00 Uhr
Montag, 28. August,	von 6.00—18.00 Uhr
Dienstag, 29. August,	von 6.00—18.00 Uhr
Mittwoch, 30. August,	von 6.00—18.00 Uhr (von 7.00—12.00 Uhr zum Uebeschisse)
Donnerstag, 31. August,	von 6.00—18.00 Uhr
Freitag, 1. September,	von 6.00—18.00 Uhr
Samstag, 2. September,	von 6.00—13.00 Uhr

316) Schiessplatzkommando Thun.

Der gute **RADIO**

Schon für Fr. **175.-** können Sie sich einen guten **1 Wellen Radio** zulegen, der Sie über alle politischen Vorgänge genau orientiert. Große Zahlungserleichterungen. Höfl. empfiehlt sich

ED. FIERZ RADIOHAUS . THUN
Obere Hauptgasse 52

Zu mieten gesucht
Thun oder nahe Umgebung
auf 1. Nov. ev. später schöne komfortable
5-Zimmer-Wohnung
mit Gartenbenutzung in neuerem Hause oder kleineres neues Einfamilienhaus mit Garten.
Offerten unter Chiffre O 7624 an Publicitas AG. Thun.

Briefmarken-Zumstein-Katalog Europa 1940
ist erschienen.
Buchhandlung
Ad. Schær
vormals Carl Muntwyler
Hauptgasse u. Bälliz.

Bett-Federn-Reinigungs-Geschäft
Chr. Gasser
Sattler und Tapezierer
Länggasse 29 119
Thun Telefon 41.58
Neulieferung und Aufarbeiten von Betten u. Polstermöbeln

Mädchen gesucht
für Haushaltung. Einige Kenntnisse im Kochen erwünscht. Familienanschluß.
Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Lohnanspruch an Familie Schär, Borstadt, Solothurn. 20840

Lästige Gesichtshaare 6806
entfernt endgültig und ohne jeden Hautschaden. Kostenlose Beratung bei
Frl. E. Brun, Thun
Telephon 4089
jetzt Obere Hauptgasse 11 (bei der Rathausapotheke)

Die Autoprüfung
in der Tasche
von Hans Zollinger

Aus der Praxis, für die Praxis!

Hundert Antworten auf ebenso viele Fragen über die Verkehrs-Regeln und Ihren Wagen

Kurz und gut!
Einfach und billig!
Fr. 1.20

Buchhandlung Adolf Schaer
vormals Carl Muntwyler
Thun

OT 28081939

Sport-Nachrichten.

Der Sport vom Sonntag.

Si. Während der internationale Sportbetrieb durch die großen militärischen Einberufungen in allen Ländern ganz beträchtliche Einschränkungen erfährt, sind die inländischen Sportveranstaltungen zur Gänze durchgeführt worden und die Konkurrenten aller Wettkämpfe konnten ihre Prüfungen unter denkbar günstigsten Verhältnissen bestehen. Der Fußball-Verbandstag mit über 100 Spielen hat viel Anklang gefunden. Die Treffen zwischen den Großvereinen gaben Gelegenheit, sich ein Bild über die Form der Mannschaften zu Saisonbeginn zu orientieren und hierin dürfte vor allem ein Gewinn für die Toto-Teilnehmer liegen, die sich mächtig auf die bevorstehenden Meisterschaftskämpfe freuen. Auf radsportlichem Gebiet ist der schöne Erfolg der Straßenfahrer hervorzuheben, die die ersten Preise der Kriterien von Schaffhausen und Chaux-de-Fonds nicht ins Ausland ziehen ließen. Dafür haben die Bahnfahrer bei den Radweltmeisterschaften in Mailand ziemlich mäßig abgeschlossen. Eine erfreuliche Meldung hatten schließlich die Schweizer Fünfkämpfer zu geben, die in Stockholm einen internationalen Wettkampf bestreiten. Im Reiten haben sie sich an die Spitze der beteiligten Nationen gestellt.

Die Ereignisse des Tages in Zahlen.

Fußball. SFAV.-Verbandstag: Grasshoppers — Young Fellows 2:3. F. C. Lugano — F. C. Chiasso 4:1. F. C. St. Gallen — Brühl St. Gallen 3:3. F. C. Grenchen — F. C. Solothurn 2:0. Nordstern — F. C. Basel 7:2. F. C. Luzern — Kickers 1:0. F. C. Biel — U. S. Biel-Bözingen 3:1. Young Boys — F. C. Bern 3:2. Lausanne-Sports — Forward Morges 3:2. F. C. Chaux-de-Fonds — Etoile Sporting 5:0. Servette — Urania Genf 7:1. F. C. Zürich — Blue Stars 4:6. A. C. Bellinzona — F. C. Locarno 1:4. S. C. Zug — Juventus 1:0. Old Boys — F. C. Birsfelden 2:2. Dopolavoro — Servette Res. 2:0. Vevey Sports — La Tour 3:3. Cantonal — Xamax 6:0. F. C. Fribourg — Central 3:0. F. C. Monthey — Montreux Sports 6:2. F. C. Aarau — Sporting Aarau 1:3. F. C. Liestal — Concordia Basel 2:3. Winterthur — Töß 6:1. F. C. Schaffhausen — Spielvereinigung Schaffhausen 2:0. Neuhausen — Feuerthalen 2:0. Rorschach — Arbon 1:0. Frauenfeld — Kreuzlingen 1:3. Oerlikon — Seebach 1:4. Olten — Zofingen 10:4. Glarus — Lachen 1:1. Thalwil — Wipkingen 0:1.

Landhockey. H. C. Zürich — Red Sox Zürich 0:2.

Handball. 1. Spielklasse: Bern Stadt — Unterstraß Zürich 9:4. 2. Spielklasse: T. V. Rorschach — Seminar Rorschach 9:2.

Gehen. Schweiz. Meisterschaft 50 Km. 1. E. Roduner (Zürich) 4:45:44. 2. F. Uebersold (Zürich) 4:50:16. 3. W. Vogler (St. Margrethen) 5:00:04.

Hornussen. Eidg. Hornusserfest Biel. Wettkampf der 2. Kategorie: 1. Rohrbach. 2. Lohn-Solothurn. 3. Bern-Beundenfeld.

Leichtathletik. Nationaler Marathon in Zürich: 1. A. Niederhauser (Luzern) 2:56:09. 2. Hans Wehrli (Kempttal) 2:58:19. 3. H. Mutti (Beubelfingen) 3:01:22. — Bei den Stafettenmeisterschaften in Freiburg siegten in der Kategorie A Old Boys Basel im 3000 Meter-Ablöselauf, in der Schwedenstafette und über 10 mal 100 M.; L. C. Zürich über 4 mal 1500 Meter und in der olympischen Stafette; F. C. Biel über 4 mal 100 Meter. — Bei den Akademiker-Weltspielen in Monaco siegte der Basler Faes im Leichtathletik-Fünfkampf.

Moderner Fünfkampf. Fünfkampf-Meeting in Stockholm. Reiten: 1. Hptm. Grundbacher. 3. Lt. Rettich. 10. Wachtm. Weber. Im Nationenklassement steht die Schweiz an der Spitze.

Rad. Schweiz. Militär-Straßenmeisterschaft in Solothurn. 1. Rf. Hans Ledermann (Büttikon). 2. Rf. A. Bock (Thalwil). 3. Rf. E. Ledermann (Sarmenstorf). — Mendrisiotto-Rundfahrt: 1. Ernst Kuhn (Suhr). 2. Walter Schenker (Gretzenbach). — Amateur-Kriterium in Romanshorn: 1. Weidmann (Uster) 100 Km. in 2:37:13. 2. H. Bolliger (Basel). 3. Kurt Zaugg (Zürich). — Berufsfahrer-Kriterium in Schaffhausen: 1. Diggelmann (Zürich) 100 Km. in 2:31:21. 2. Zimmermann (Zürich). 3. Wyß (Turgi). 4. Mersch (Luxemburg). 5. Egli (Dürnten). — Berufsfahrer-Kriterium in Chaux-de-Fonds: 1. E. Buchwalder (Rothrist) 102 Km. in 2:37:08. 2. R. Lang (Lutry). 3. A. Magne (Frankreich). — Junioren-Rennen in Muri-Aargau: 1. L. Meier (Siggenthal). 2. St. Peterhans (Fislisbach). — Bei den Radweltmeisterschaften in Mailand schieden die Schweizer Amateur-Sprinter Ganz und Baumann, sowie die Professional-Sprinter Dinkelkamp und Kaufmann in den Vorrennen aus. Ebenso wurde Litschi im Verfolgungsrennen eliminiert. Die Steher Suter und Heimann müssen am Dienstag die Hoffnungsläufe bestreiten.

Schwingen. Am Brünig-Schwinget teilten sich Otto Marti (Scheunen) und Louis Hoffstetter (Entlebuch) in den 1. Rang. — Das Zuger Kantonal-Schwingfest sah Karl Hegglin (Oberwil) überlegen auf dem 1. Platz.

Bern. kant. Zivil- und Militär-Motorsporttage in Thun.

Rangliste:

Kombination: 1. Linder Ernst, Thun 3 Min. 27 Sek. 2. Steffen Walter, Huttwil 3 Min. 30 Sek. 3. Dättwiler Osk., Huttwil 3 Min. 33 Sek.

Hindernisfahrer: 1. Michel Adrian, Thun 43 Min. 2. Krebser Ad., Boltigen 48 Min. 3. Pauli Walter, Bern 49 Min.

Slalom: 1. Zielbrunner E., Boltigen 3 Min. 33 Sek. 2a. Steffen W., Huttwil 3 Min. 34 Sek. 2b. Nobs Gottfr., Thun 3 Min. 34 Sek.

Langsamfahren: 1. Wigger Hs., Escholzmatt 1 Min. 28 Sek. 2. Bühler Rd., Belp 1 Min. 11 Sek. 3. Dättwiler, Huttwil 1 Min. 04 Sek.

Vielseitigkeitsprüfung der Motor-Radfahrer.

Mot. Rdf. Kp. 11: Goldene Medaille: 1. Guggisberg Oskar, Belp, 122 Strafpunkte. 2. Lüthi Karl, Heiligenschwendi 136 Strafpunkte Silberne Medaillen: 3. Schürch Arth., Spiez 146 Strafpunkte. 4a. Wüthrich Ernst, Reutenen 164 Strafpunkte. 4b. Gefr. Krähenbühl Herm., Frieswil 164 Strafpunkte. 5. Locher Hermann, Kiesen, Hilfsf. Künzli G., Oberhünigen, 166 Strafpunkte.

Gewinner des Wanderpreises für das beste Schießresultat der Mot. Rdf. Kp. 11: Bühler Walter, Großhöchstetten, 6 Treffer.

Gewinner des Wandespreises für die beste Gesamtleistung der Mot. Rdf. Kp. 11: Guggisberg Oskar, Belp.

Mot. Rdf. Kp. 3: Goldene Medaillen: 1. Wm. Leibundgut Fritz, Münchenbuchsee, Hilfsf. Wm. Neuenschwander Felix, Bern, 70 Strafpunkte. 2. Wm. Flühmann Hans, Bümpliz, Hilfsf. Wm. Joß Samuel, Bern, 142 Strafpunkte. Silberne Medaillen: 3. Lehmann Fritz, Hindelbank, Hilfsf. Gefr. Marthaler Ernst, Burgdorf, 149 Strafpunkte. 4. Gefr. Trüssel Johann, Sumiswald, Hilfsf. Gefr. Kämpfer Johann, Wasen i. E. 160 Strafpunkte. 5. Wm. Steffen Joh., Brügg, Hilfsf. Kp. Gerber Werner, Burgdorf, 174 Strafp. 6. Zimmermann Robert, Bern 192 Strafpunkte.

Gewinner des Wanderpreises für die beste Gesamtleistung der Mot. Rdf. Kp. 3: Wm. Leibundgut Fritz, Münchenbuchsee.

(Ein Bericht folgt morgen.)

Thun I — Lerchenfeld I 1:0 (0:0)

Trotz des prächtigen Sonntages, der eher zu einem Spaziergang eingeladen hätte, waren auf dem Sportplatz Grabengut ca. 250 Personen erschienen, um dadurch ihre Opferwilligkeit der Verbandskasse gegenüber zu beweisen.

Thun stellte folgende Elf: Locher, Müller, Häfeli, Mischer, Hofer, Kammer, Wegmüller (Schenk), Schenk (Peter), Roost, Brönimann, Nüßli.

Der gegenüber erschien Lerchenfeld mit folgender Mannschaft: Giger, Matzinger, Gasser, Grimm, Haller, Matzinger, Grünig, Maurer, Schweizer, Krebs (Schlumpf), Stucker.

Als Schiedsrichter für dieses Spiel wurde der Berner Hr. Eggenberg beauftragt.

Die erste Halbzeit ging vorüber, ohne daß eigentlich große Stricke zerrissen wurden. Beidseitig wurden oft ganz respektable Kombinationszüge inszeniert. Vor dem Tor jedoch wollte einfach nichts gelingen. Zu Beginn hielt der Torhüter der Vorstädter einen scharfen Schuß des Thuner Sturmführers bravourös. Deutlich konnte man feststellen, daß Thun seinem Gegner in technischer Beziehung stark überlegen war, denn die Angriffe des Platzklubs waren weitaus gefährlicher. Hin und her rollten die Angriffe und beidseitig mußten die Verteidiger und Torhüter eingreifen. Der Ersatztorhüter für Lerchenfeld fiel da durch seine entschlossenen Interventionen besonders angenehm auf. Tore wurden in den ersten 45 Minuten keine erzielt.

Die Hitze machte sich auch während der zweiten Halbzeit für die Spieler unangenehm bemerkbar. Wer aber glaubte, daß das Spiel an Rasse und Schnelligkeit nach Seitenwechsel verlieren würde, der sah sich arg getäuscht. Frisch und temperamentvoll spielten beide Mannschaften weiter. Thun spielte weiterhin überlegen und konnte trotzdem nichts Zählbares erzielen. Schon glaubte man der Serie der unentschiedenen Spiele ein weiteres angliedern zu müssen, als Brönimann auf uneigennütziges Zuspiel von Roost hin zum einzigen Treffer einschoß. Noch mußten 7 Minuten gespielt werden und Lerchenfeld versuchte mit allen Mitteln den Ausgleich herzustellen. Die ballsichere Verteidigung der Thuner vereitelte ihnen aber jegliche Torgelüste. Das Resultat dieses Verbandsspieles ist gerechtfertigt und mit Interesse sehen die Fußballfreunde nun dem großen Rivalenspiele um die zwei Punkte entgegen.

W.

Thunersee Ruder-Regatta.

Die Herbstregatta des Seeklub Thun hat auch dieses Jahr wieder im üblichen Rahmen stattgefunden. Der Seeklub Interlaken und der Rowing Klub Bern haben alter Tradition gemäß ihre Mannschaften nach Thun gesandt, um auf der Rennstrecke in der Bächimatt mit dem Gastgeber die Kräfte zu messen. Die Herbstregatta ist kein Rennen, das die Weltpresse bewegt, aber nichtsdestoweniger wird hart um den Sieg gerungen und manches junge Talent kann hier seine ersten Sporen abverdienen. Daneben ist auch den „Alten Herren" Gelegenheit geboten, nochmals beim schönen Mannschaftssport, wie ihn das Regattieren im Ruderboot erfordert, in Erinnerung an die früheren Tage großer Siege mitzufahren. Strahlender Sonnenschein war dieses Jahr dem Rennen beschieden und auf dem Zielplatz konnte sich ein gemütliches Leben entwickeln. Rennfahrer und Zuschauer waren bunt gemischt, keine große Schar, aber umso begeistertere Freunde des Rudersports. Eine Neuerung, die dieses Jahr zum ersten Mal ausprobiert wurde, war die drahtlose Uebertragung des jeweiligen Standes des Rennens vom Begleitboot aus auf einen Lautsprecher, sodaß die Zuschauer auch ohne die Boote noch zu sehen, über den Verlauf ständig orientiert waren. Es wird möglich sein, diese begrüßenswerte Neuerung vor allem in technischer Hinsicht weiter auszubauen, sodaß die ganze Regatta für den Besucher noch größern Reiz gewinnen wird.

Die Rennen selbst litten ein wenig unter Gegenwind und leicht aufgerauhtem Wasser, was vor allem in den Zeiten zum Ausdruck kam. Auch mußten in zwei Rennen Dampfschiffwellen durchschnitten werden, ein Uebelstand, der bei der Nähe der Ländte Bächimatt schwer zu vermeiden sein wird. Im übrigen aber ging alles programmäßig vor sich und gute und weniger gute Konkurrenten, härter und weniger hart trainierte Leute bemühten sich, ihr Rennen mit vollem Einsatz zu fahren. Alle konnten Erfahrungen sammeln, die ihnen für die nächstjährige Saison zugute kommen mögen.

Es wurden 10 Rennen gestartet, jedes um einen Herausforderungspreis. Daneben wurden sämtliche Rennen zusammen bewertet, um den besten Klub zu errechnen, der den „Stella"-Preis der Zigarettenfabrik Laurens gewann. Letztes Jahr war R. C. Bern der Sieger, dieses Jahr hat Thun wieder mit 29 Punkten vor Bern mit 23 und S. C. Interlaken mit 13 Punkten gewonnen.

Resultate der einzelnen Rennen.

1. Vierer-Outrigger, Senioren. (Preis von Hrn. C. Muntwyler, Thun): 1. S. C. Thun 5 Min. 42 Sek. 2. R. C. Bern 5:52,30.

Nach dem Start führten die Berner einige Zeit, aber der sieggewohnte Thunervierer konnte mühelos aufholen und seinen Vorsprung bis auf 4 Längen vergrößern.

2. Vierer Yole-de-Mer, Junioren. (Preis von Komiteemitgliedern des S. C. Thun): 1. R. C. Bern 5:14. 2. S. C. Interlaken 5:16,24. 3. S. C. Thun I 5:23,12. 4. S. C. Thun III.

R. C. Bern und S. C. Interlaken kämpften hier um die Führung, aber die Berner konnten überlegen siegen.

3. Doppel-Zweier. (Preis der Fa. Huguenin Fr., Le Locle): 1. R. C. Bern (Furrer, Scherer) 5:57. 2. S. C. Thun 6:10.

Bern führte von Anfang an sicher und in ruhiger Weise.

4. Vierer-Outrigger, Débutants. (Preis vom S. C. Interlaken): 1. S. C. Interlaken 5:47. 2. S. C. Thun 5:51.

Thun führte anfänglich, Interlaken konnte aber aufholen und in einem raschen Endspurt den Sieg erringen.

5. Vierer Yole-de-mer, Alte Herren (vom Landwehralter an). (Preis des R. C. Bern): 1. R. C. Bern 4:55. 2. S. C. Thun 4:59.

Es war ein spannendes Rennen, da beide Boote lange Zeit auf gleicher Höhe fuhren. Bern begann dann immer stärker zu ziehen, sodaß es im Ziel deutlich, aber nicht stark gewann.

6. Vierer-Outrigger, Junioren. (Preis von der Fa. Geschäftsblatt AG.): 1. S. C. Thun 5:41,24. 2. S. C. Interlaken 5:41,48. 3. R. C. Bern 5:54.

Es ging um Bruchteile von Sekunden. Thun und Bern wechselten auf der Strecke in der Führung und im Endspurt gaben die beiden Mannschaften alles her, wobei der Thuner Vierer durch seine weitausholenden Schläge auffiel.

7. Vierer Yole-de-mer. (Preis der Stadt Thun): 1. S. C. Thun 5:13,12. 2. R. C. Bern 5:13,24. 3. S. C. Interlaken 5:20,12.

Thun führte bald nach dem Start und konnte seinen Vorsprung ständig vergrößern. Im Endspurt aber holte Bern mächtig auf, aber es gelang nicht mehr, die halbe Bootspitze, die Thun noch voran war, bis ins Ziel aufzuholen.

8. Skiffs (Preis vom Thunersee-Yachtklub): 1. Hansen Otto (S. C. Interlaken) 5:31,36. 2. Furrer Rud. (R. C. Bern) 5:34,24. 3. Aeschlimann Werner (S. C. Thun) 5:54,12.

Furrer führte zuerst, während Aeschlimann beim Start nicht wegkam. Hansen, der vorerst in der Mitte lag, holte auf, wobei ihm Richtungsänderungen, die Furrer vornehmen mußte, zugute kamen. Er vergrößerte mit schönen, ruhigen Schlägen seinen Vorsprung bis ins Ziel.

9. Vierer Yole-de-mer, Débutants (Preis des R. C. Bern): 1. S. C. Thun IV (Schlag: Burri) 5:19. 2. R. C. Bern 5:28. 3. S. C. Thun I. 4. S. C. Interlaken.

Eines der spannendsten Rennen, da im Feld die Plätze stets wechselten, während allerdings die siegende Thunermannschaft von Anfang an unschlagbar führte. Hinten wurden dafür heftige Kämpfe geliefert, wobei Thun I lange die Führung innehatte, im Endspurt aber von Bern leicht überholt wurde.

10. Achter-Outrigger (Preis der Gemeinde Hilterfingen): 1. S. C. Thun 5:22,48. 2. R. C. Bern 5:26.

Nach einem Fehlstart wegen Ruderbruch bei den Bernern ging Thun bald in Führung. Immer aber drängte Bern heftig nach und erst im schönen Endspurt konnte sich Thun mit einer Länge den Sieg sichern.

Die Unfallversicherung der Bergsteiger.

Ueber das gegenwärtig aktuelle Thema schreibt unser E. St—r-Mitarbeiter:

Wer in die Berge geht, befindet sich regelmäßig in größerer Unfallsgefahr, als das im täglichen Leben, bei der Arbeit, auf Reisen usw. der Fall ist. Hat er sich gegen Unfall versichert, so wird er gut tun, vor Antritt der Reise festzustellen, ob für die beabsichtigte Tour die Versicherung auch wirklich gelten werde. Das versteht sich keineswegs von selbst; denn in den allgemeinen Bedingungen der Versicherungsgesellschaften finden sich regelmäßig Bestimmungen, wodurch die Versicherung bei Bergtouren erheblich eingeschränkt wird. Es mag deshalb am Platze sein, folgende wesentliche Grundsätze hervorzuheben.

Die gewöhnliche Unfallversicherung gilt bloß, wenn gebahnte Wege benützt werden oder wenn das begangene pfadlose Gelände auch für Mindergeübte leicht gangbar ist. Ueber die Auslegung dieser Begriffe können allerdings unter Umständen Zweifel entstehen. Auf jeden Fall sind von der Versicherung nicht bloß eigentliche Hochtouren, die Begehung von Gletschern und die Kletterei im Gebirge, ausgeschlossen; denn auch in den Voralpen, ja selbst im Jura gibt es Touren, die mit erheblicher Gefahr verbunden sind und die der Mindergeübte daher nicht ausführen sollte. Die Gefahr wechselt übrigens je nach Jahreszeit und Witterung. Wo Schnee liegt, ist die Möglichkeit des Abrutschens naturgemäß größer, vor allem im Frühjahr.

Das Risiko der sogen. Hochtouren kann durch eine Zusatzversicherung gedeckt werden, für die selbstverständlich eine Mehrprämie zu bezahlen ist. Das ist auch recht und billig; denn die allgemeine Unfallversicherungsprämie wird nach dem Risiko berechnet, das diejenigen Versicherten laufen, die überhaupt keine Bergtouren oder doch keine Hochtouren unternehmen. Die allgemeine Prämie müßte erheblich höher angesetzt werden, wenn sie ohne weiteres auch das Risiko der Hochtouren zu decken hätte. Einer besonderen Versicherung bedarf es auch, wenn für sogen. Wagnisse, d. h. Handlungen, durch die sich der Versicherte wissentlich einer besonders großen Gefahr aussetzt, Entschädigung geleistet werden soll.

Wurde der Unfall vom Versicherten grobfahrlässig herbeigeführt, so ist die Gesellschaft befugt, ihre Leistungen entsprechend zu kürzen. Eine solche Fahrlässigkeit kann vorliegen, auch wenn der Versicherte eine an sich nicht besonders gefährliche und daher durch die Versicherung gedeckte Tour unternommen hat. Es kommt immer wieder vor, daß mindergeübte Berggänger zum Pflücken seltener Blumen vom gebahnten Wege abweichen und sich dadurch unnötig in Gefahr begeben. Die Fahrlässigkeit kann unter Umständen auch in einer völlig ungenügenden Ausrüstung liegen.

Es mag noch angeführt werden, daß auch die allgemeinen Bedingungen der sogenannten Abonnentenversicherung regelmäßig das versicherte Risiko in gleicher Weise umschreiben, wie die Einzelversicherung. Die Abonnenten sind im Besitz dieser Bedingungen und sollten sie aufmerksam studieren, bevor sie sich einer irgendwie erheblichen Gefahr aussetzen.

Sehr viele Berggänger sind bei der schweiz. Unfallversicherungsanstalt gegen Nichtbetriebsunfälle versichert. Die sogenannten Wagnisse sind aber ausdrücklich von dieser Versicherung ausgeschlossen, und auch die Suval ist befugt, ihre Leistungen zu kürzen, wenn der Versicherte den Unfall grobfahrlässig herbeigeführt hat. Im übrigen ist noch auf Art. 74 Al. 3 des Kranken- und Unfallgesetzes zu verweisen; danach darf, wenn für den selben Unfall auch von anderen Versicherern Leistungen ausgerichtet werden, das Krankengeld den von diesem nicht gedeckten Teil des entgehenden Verdienstes nicht überschreiten. Ist also eine bei der Suval versicherte Person privatim als Abonnent oder als Mitglied eines Sportverbandes auch noch gegen Unfall versichert, und sieht diese Versicherung vor, daß für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit Taggelder ausgerichtet werden, so hat der Versicherte der Suval über diese Leistungen Auskunft zu geben; denn nach Art. 74 soll er nicht mehr erhalten, als er ohne den Unfall verdient hätte.

In den Versicherungsbedingungen ist regelmäßig vorgesehen, daß nach Eintritt eines Unfalls die Gesellschaft unverzüglich davon benachrichtigt werden muß. Das gilt selbstverständlich auch für Bergunfälle, kann aber unter Umständen vergessen werden, weil der Unfall sich meist weit vom gewöhnlichen Wohnort des Versicherten ereignen wird, weil er vielleicht überhaupt erst nach einigen Tagen zur Kenntnis der Angehörigen gelangen kann. Man denke an das Verschwinden von Touristen, deren Schicksal sich erst nach Durchführung mühsamer Nachforschungen aufklärt. Eine ähnliche Anzeigepflicht besteht nach Art. 69 des Kranken- und Unfallgesetzes auch gegenüber der Suval.

Stadt Thun.

— **Im Thunersee ertrunken.** Gestern nachmittag vergnügten sich fünf junge Leute, die im Ruderboot von Gunten her zum Kanderdelta gefahren waren, mit Baden und Schwimmen, als einer von ihnen, Hermann Zbinden, plötzlich versank. Nach zwei Stunden gelang es, den Verunglückten, der wahrscheinlich einem Herzschlag zum Opfer gefallen war, aus dem See herauszufischen. Bei dem Verstorbenen handelt es sich um einen 21jährigen Handwerker, der in den eidg. Betrieben in Thun tätig war.

Verbilligte Gesellschaftsreisen

am Dienstag: Nach Interlaken-Brienz-Rothorn. Bahnhof Thun ab um 9.11 per Bahn und 8.29 per Schiff.

Unfälle und Verbrechen.

— Tod auf der Strolchenfahrt. Der 23 Jahre alte ledige Werkzeugmechaniker Ernst Stutz aus Zürich-Höngg verlor auf der Hauptstraße Bonstetten-Zürich in einer Kurve die Herrschaft über sein Motorrad und stieß an einen Straßenbaum. Er wurde mehrere Meter weit geschleudert und blieb tot liegen. Der Verunglückte hatte das Motorrad zu einer Strolchenfahrt entwendet.

— Eine Bluttat. In Barjols bei Toulon tötete ein Bauer auf dem Gute von Montfaux seine Frau, seine drei Kinder und die Frau des Gärtners des Gutes und beging dann Selbstmord. Die Ursachen der Bluttat sind noch nicht festgestellt.

Laborantin und Arztgehilfin

Das Berufsbild ohne Sentimentalität.

Die Berufe der Laborantin und Arztgehilfin üben auf junge Mädchen oft eine starke Anziehungskraft aus. Sie sehen sich schon im weißen Arbeitskittel im Sprechzimmer des Arztes walten oder in einem Laboratorium mit Reagenzgläschen und Mikroskop hantieren, wie seinerzeit der Lehrer in der Naturkunde, oder wie sie in einer Klinik Röntgen- und andere komplizierte Apparate bedienen. Also etwas „Höheres".

Hier soll aber nicht von den Licht- und Schattenseiten dieser beiden Berufe die Rede sein, sondern nur gezeigt werden, welche Vorbildung für die beiden Be-

OT 31081139

BEACHTEN SIE MEIN SCHAUFENSTER MIT

»Billige Garne«

MARIE ANDRES, PLÄTZLI 79, THUN 7700

Allfällige noch fehlende

VERDUNKELUNGS-ARBEITEN besorge ich prompt u. billig

AD. ESCHLE

Hofstettenstrasse 15 Telefon 22 38 **THUN**

Bodenständige „Burestube"

werden wieder der Stolz der Schweizerfamilie. In mein Entwürfen zeige ich Ihnen, wie selbst schlichte Formen in Tannen- und Laubhölzern gefällig wirken. **Rud. Steiner,** Schreinerei, Thun.

Damen-Turnverein Thun

Der Oberländische Frauenturntag in Spiez findet statt.

Heute Abend erwarten wir vollzähliges Erscheinen.

DER VORSTAND. 851

Wer kann mir zu irgendwelcher, bleibender Arbeit verhelfen? Im voraus besten Dank. **H. Bachmann,** 850 Schönau 11, Thun.

Gesucht

zuverlässige, nette

Tochter

im Alter von 20 Jahren, zur Mithilfe im Haushalt. Gute Geleg. das Kochen zu erlernen.

Kinderheim Freudenberg Goldwil (Thun)

Tel. 36.10. 7698

F.C.T.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, 3. September 1939, um 16 Uhr

Schweizer Cup-Spiel

Thun I - Minerva I

Um 14.15 Uhr VORSPIEL

Thun II - Münsingen II

Jass-

Karten
Tafeln
Kreide

Adolf Schaer, Thun

TANZE

auf Platten

Tutti frutti
Jeepers Creepers
Apple Blossom Time
Umbrella Man
Grandma Said
Penny Serenade
Wishing
Nice People
Joseph! Joseph!
The Latin-Quarter
Says my Heart
J'attendrai
Sur la montagne
San Paolo
El Lloron (281
Pacienca
Skoda Lasky
Im Gänsemarsch
Bel ami
Weisse Segel
Roter Mohn
Dort in Hawaii
Violetta
Pst, pst, Blondine
Kornblumenblau
Reginella Camagnola

sowie weitere gute Tanzschlager bei

Reiner MÄRKTGASSE THUN TEL 20 55

Cointreau Bois, Arrac Marc, Gin. 242

Frau Hyffeler, Lauitor

Garage

zu vermieten

an der J. B. Widmannstraße Thun per sofort od. nach Uebereinkunft. 157

Ausk. erteilt A. Itten, Arch., Rankhof, Waisenhausstraße 6, Thun.

Zu vermieten

auf 1. Nov. sonnige

2-Zimmerwohnung

mit Bad und Zentralheizung an 1—2 Personen, möbliert oder unmöbliert.

Offerten unter Chiffre U. 7640 an Publicitas AG. Thun.

Entflogen

v. Oberhofen (alte Ländte) gegen Hilterlingen ein

Distelbaster

grün-grau mit rotem Halsstreifem (Hans). Abzugeben gegen Finderlohn

7702 **Drog. „Lebra".**

Flotte Kleider preiswert:

Herren-Anzüge 100.— 80.— 65.— 50.—
Sport-Anzüge, 2 teilig 60.— 50.— 40.—
lange Hose dazu 18.— 15.—
Sport-Anzüge, 3 teilig, mit Golf- u. langer Hose 75.- 65.- 55.- 52.-
Regen-Mäntel von 42.— bis 16.—
Blusen und Vestons usw. in Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.

Schild

THUN Bälliz 52

Depot Tuch AG.

Gute Herrenkonfektion

Leidzirkulare und **Danksagungskarten** Adolf Schaer, Thun vormals Carl Muntwyler

---

Geh' zum Fachmann,

er allein ist zuverlässig!

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige

Verkäuferin

für unser Rayon (7693

Damen-Hüte

Bewerberinnen, welche die Branche von Grund auf kennen und in lebhaftem Geschäft tätig waren, wollen bitte schriftliche Offerte unter Beifügung von Zeugniskopien, Photo, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Chiffre P. 7693 T. an Publicitas AG. Thun.

Extrazug

zu außerordentlich stark ermäßigten Preisen (Herbsttagen) nach Schynige Platte, Lauterbrunnen, Mürren, Grindelwald, Kleine Scheidegg

Jungfraujoch

Sonntag, 3. September 1939.

Thun ab 6.30 und 8.26, Wiederankunft in Thun 20.04. Aufenthalt auf Jungfraujoch ca. 3 Stunden. Fahrpreise in 3. Kl. ab Thun: Schynige Platte a) Fr. 6.80, b) Fr. 7.15; Jungfraujoch a) Fr. 22.80, b) Fr. 23.15. (20865

a) = Hin- und Rückfahrt im Extrazug.
b) = Hinfahrt am Samstag mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen, Rückfahrt am Sonntag mit Extrazug.

Taxen für Grindelwald, Lauterbrunnen, Mürren und Kleine Scheidegg, sowie nähere Angaben siehe im Plakat und Programm.

Gutschein für Mittagessen im Berghaus Jungfraujoch: Fr. 4.—. Teilnehmerzahl beschränkt. Billette daher frühzeitig lösen.

Direktion B. L. S.

Zu mieten gesucht

in Thun oder nahe Umgebung

auf 1. Nov. evt. später schöne komfortable

5-Zimmer-Wohnung

mit Gartenbenutzung in neuerem Hause oder kleineres neues Einfamilienhaus mit Garten.

Offerten unter Chiffre Q 7695 an Publicitas AG. Thun.

INSERATE bitte frühzeitig aufgeben!

Zu vermieten evt. zu verkaufen (7703

1 Chalet

in Einigen am See. Enthält 8 Zimmer, Badezimmer, Garage, Zentralheizung, großer Garten usw., auf 1. November oder später. Tel. Nr. 6606.

K. Fortmann.

RA

Büromöbel
Bürostühle

Erstklassige und führende Schweizer Qualitätsmarke

Katalog und Preisliste im

Bürobedarfshaus Adolf Schaer - Thun

vormals Carl Muntwyler Telefon 22.56

Alles binde ich Ihnen, bessere Literatur, Zeitschriften, Schreib-, Tage-, Gäste- und Hüttenbücher in jeder Ausführung. Vom einfachen Bibliotheksband bis zum vollendeten Lederband.

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft

STUCKI

THUN, Telefon 40.71

Ecke Freiburgstr.-Oberbälliz Haus 3 Eidg.

Malerei MORANDI

THUN, Obere Hauptgasse 14, Telefon 29 05

Sämtliche Maler- u. Tapezierer-Arbeiten. Glas- u. Leuchtaffichen

---

BÜRO-MATERIAL

beziehen Sie vorteilhaft bei

Adolf Schaer, Thun vormals Carl Muntwyler

Maßschneiderei
Emil v. Gunten, Dürrenast

Gwattstrasse, Telephon 40.39

Anfertigung von Damen- u. Herren-Maßkleidung nach modernem Schnitt und Verarbeitung.

Alle **Photoarbeiten** immer RASCH, GUT und BILLIG bei dem Fachmann

Ruedi Sollberger

PHOTO-ATELIER Tel. 3454

DÜRRENAST vis-à-vis Rössli

Chem. Reinigungs- und Dampfbügel-Anstalt

Glätten — Reinigen
Plissieren — Färben

K. Megert und E. Geiger

Frutigstr. 19 THUN Tel. 37.96

Haben Sie **Gitter, Geländer, Storen, Einfriedungen** anzufertigen, oder ist eine Reparatur notwendig, so wenden Sie sich vertrauensvoll an den Fachmann

Niklaus Weingart, Schlosserei

Freienhofgasse 10 Telefon 38 75

KUSTER

Reinigungs-Unternehmung

Frutigstrasse 15 Telefon 34 03

GRANITOX-VERTRIEB

Granitoxbelag zur Verbinderung von Staubbildung b. Zementböden. Sehr geeignet für Luftschutzräume, Trockenräume, Garagen etc.

Fassaden- und Innen-Renovationen

Dauerhafte Ausführung - Mäßige Preise

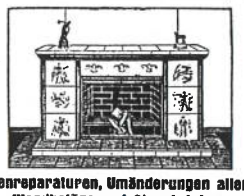
F. Flühmann, Malergeschäft

Bälliz 47

Kleiner THUN Schlosserei Tel. 25 83

empfiehlt sich bestens. — Ausführung von sämtlichen Schlosserarbeiten. Autogarage, sowie Reparaturen, Velosanhänger für jeden Bedarf. Auch in Miete.

Verlangen Sie Prospekte.



Für **Ofenreparaturen, Umänderungen aller Art, Wandbeläge und Cheminéebau** empfiehlt sich höflichst

E. Fahrni, Ofenbau, Thun

Reitweg 9 Telefon 42.73